# DIE LETZTEN TAGE VON SCHILDA

Eine Zeitgeistcollage mit
satirischen Komponenten
(für die Nachkommen
und gegen das Vergessen)

Gesammelt und
kommentiert
von Gerhard E. Paschinger

*Und wieder wird*
*nichts mehr sein*
*wie es vorher war*

**ÜBER DIE VORTEILE EINES DIGITALEN BUCHES**
**oder ANSTIFTUNG zum KREUZ-UND-QUER- bzw. VON-HINT-NACH-VORN-LESEN:**

**Dies PDF ist interaktiv, man kann also mittels Klick vom Inhaltsverzeichnis (respektive von der „Schlagzeilenparade") zu den jeweiligen Artikeln springen oder auch Querverweise kommod ansteuern (zurück zum Ausgangsartikel gehts meist wieder über einen „Rückverweis" in oder nach dem empfohlenen Beitrag.)**

**Sollten Querverweise nicht verweisen: Den Mozilla-Firefox-Browser verwenden oder das PDF herunterladen und im Acrobat Reader öffnen –**
**so sollts funktionieren...**
**Des ungewöhnlichen Umfanges wegen brauchts aber manchmal bloß ein wenig Wartezeit...**

Beipacktexte 65

## ERSTE WELLE UND VORBEREITUNG DER ZWEITEN

Vorspiel 66
Die gesponserte Pandemie – die WHO und die Schweinegrippe 66
Nebenwirkung Vertrauensschwund 67
Die Stimme aus dem Off 68
Statistiker und Statisten 69
EU muss gegen Coronavirus-Gesetz einschreiten 69
Grippewelle 2017/2018 war die tödlichste seit 30 Jahren 69
Grippewelle vorbei – 411 Tote registriert 70
Test soll CoV von Grippe unterscheiden 70
Pressefreiheit in der Corona-Krise 71
Youtube im Spannungsfeld zwischen Zensur und Meinungsfreiheit 75
Sondermedienförderung für Tageszeitungen nach Druckauflage – Wochentitel abgelehnt 77
Corona-Kritikerin Rösch verliert Arzt-Job im LKH Graz 78
Kollateral 79
Der Corona-Ausschuss berichtet 79
Adaptierter Alltag 79
Kollateral 79
Hamsterkäufe und der „Schwarzmarkt“ im Internet 80
Adaptierter Alltag 81
Corona reduziert Co2-Ausstoss 81
Adaptierter Alltag 81
Wie Luftverschmutzung zur Pandemie beiträgt 81
Viel Feinstaub steigert Corona-Sterblichkeit 83
UN-Klimakonferenz in Glasgow wird verschoben 84
Zukunft des Homeoffice 85
Der Corona-Ausschuss über die Wirksamkeit der PCR-Tests 86
Novartis gibt Spende von Hydroxychloroquin in Österreich bekannt 88
„Internationale Forscher Wollen Tests mit dem Malaria-Medikament Hydroxychloroquin bei Covid-19-Erkrankten einstellen“, 88
Hydroxychloroquin und Covid-19 89
Kein Mittel gegen Coronavirus: Wirkungslosigkeit von Hydroxychloroquin bestätigt 89

Tödliche Dosis: WHO-Empfehlung verursacht „Corona"-Massensterben in Frankreich, Belgien, Spanien usw. 89
WHO: Menschen ohne Symptome verbreiten Coronavirus „sehr selten" 90
Corona-Übertragung ohne Symptome: WHO rudert zurück 90
Kollateral 91
Die Stimme aus dem Off 91
Kollateral 92
Die Fleischfabrik Tönnies ist der grösste Infektionsherd Deutschlands – was Sie dazu wissen müssen 92
Die Natur schlägt zurück 94
Wie der Mensch neue Pandemien produziert 94
Simulationen, die Regierungen lenken 99
Vorhersage des Imperial College über Corona-Tote in Schweden falsch um Faktor 75 100
Corona und gekaufte Wissenschaft – Wie falsche Wissenschaft die Welt in einen Abgrund stürzt 101
Adaptierter Alltag 104
Kollateral 104
Die Stimme aus dem Off 104
Lothar Wieler, die Stimme des RKI 104
Gebärende: „Ich wurde wie eine Seuchenpatientin behandelt" 105
Fetzbuch-Post 105
Die Stimme aus dem Off 105
Keine Verdienstentgangs-Entschädigungen für Einbrecher und Taschendiebe 106
Forscher entdecken neue Art der Schweinegrippe – löst sie bei uns eine Pandemie aus? 106
Die Stimme aus dem Off 106
Wozu braucht Ungarn 16.000 Beatmungsgeräte? 106
Dramatisch: Covid-Sterblichkeit bei künstlicher Beatmung besonders hoch 108
Mähädiengeblök 109
Adaptierter Alltag 109
Gesundheitsministerium dementiert Pläne für neuen Lockdown 110
Nicht das Virus startet die 2. Welle, sondern der Bundesrat 110
Coronatoter heisst „an" und „mit" Corona gestorben 115
Die Stimme aus dem Off 118

Mähädiengeblök 118
Abstandsregeln schwerer Schlag gegen die Bussi-Bussi-Gesellschaft 119
Die Stimme aus dem Off 119
Mähädiengeblök 119
Debakel beim Maskeneinkauf – Steuerzahlern drohen gigantische Kosten 119
Sex nur mit Maske: Die Corona-Regeln für Prostitution 120
Die Welt erstickt in Atemschutzmasken 121
Remdesivir beschert Gilead Umsatzplus 121
Bundesrat fügt Ab 2. November umstrittene Schnelltests in seine „Corona-Teststrategie“ 121
„Neues“ Coronavirus möglicherweise schon seit 2013 unter uns – Studien 122
Tansania: Papaya und Ziege coronapositiv 124
Verfassungsgerichtshof: Generelles Corona-Ausgangsverbot war Gesetzeswidrig 125
Die Stimme aus dem Off 126
Mehrere – vor allem frühere – Massnahmen gesetzwidrig, da Entscheidungsgrundlagen unzureichend dokumentiert 126
Update: neue Massnahme 126
Die Corona-Ampel *(grundsätzlich)* *127*
Corona-Ampel *(in der Praxis)* *127*
Maskengebot bei „Querdenken“-Demo in Karlsruhe aufgehoben 127

## ZWEITE WELLE UND VORBEREITUNG DER DRITTEN

Adaptierter Alltag 128
Fetzbuch-Post 128
Die Stimme aus dem Off 128
Söder will in Bayern bald den Katastrophenfall ausrufen 128
Eine Mitteilung der deutschen Psychiater 130
Fetzbuch-Geplänkel 130
Die Stimme aus dem Off 131
Nun auch in Spanien: Strassen in Flammen wegen neuer Corona-Massnahmen 131
Corona in Deutschland: Drosten erklärt Worst-Case-Szenario – Intensivmediziner widerspricht direkt 131
Proteste gegen die Pandemie-Politik 132

Die Stimme aus dem Off 132
Nehammer: Keine Toleranz für Corona-Ignoranten 132
Ein Märchen kursiert im Netz 133
Coronavirus: Schweden wieder mit Sonderweg – eigene Pläne in der zweiten Welle 133
Auffälliges Schweigen über Schweden 135
Versetzter Gesundheitsamts-Chef kritisiert Staatsregierung 135
Kehrtwende: Antrag gegen Corona-Quarantänepflicht erfolgreich 137
Schlagzeilenschlager 137
Möbelhaus-Eröffnung: Für Kultur Ungleichbehandlung 137
Kantonsrätin Dr. Barbara Müller wird trotz rechtsgültiger Maskendispens gewaltsam aus dem Zug geworfen 138
Der Maskenstreit 139
Maskenstreit auf Facebook wird zum Polit-Theater 140
Corona-Maßnahmen: Abstandsregel soll auch für Tiere gelten 140
Chaotische Schulschließungen: Bildungsminister Faßmann sieht sich nicht zuständig 141
Geringster Corona-Anstieg bei Kindern 142
81 Prozent der Deutschen sind vermutlich immun gegen Sars-Cov-2 142
CoV: „Kann von Teilimmunität ausgehen“ 143
Sind wir alle immun? 143
Mehr Tote durch resistente Keime 145
500 Euro Bußgeld für Heimfahrt mit Enkeln 146
Verwirrung um Bußgeld für Radler ohne Maske in Augsburg 146
„Wir müssen noch ein paar Monate die Pobacken zusammenkneifen“ 147
„Pobacken zusammenkneifen“ – das reicht nicht als Corona-Strategie 148
Contact-Tracer: „Dann kann ich die Polizei vorbeischicken“ 149
Debatte über positive Tests in Spitälern 149
Corona: Bundesheer übernimmt Betreuung in steirischem Pflegeheim 150
Nach der Pandemie wird Europa am Rande einer Kriegswirtschaft stehen 150
Auch Bibliotheken müssen schließen 151
Adaptierter Alltag 151
„Wir haben keine zweite Welle, wir haben einen Labor-Tsunami“: Ärztekammer für OÖ warnt vor Corona-Panik 152
Demo gegen Corona-Maßnahmen mit 1.500 Teilnehmern 155

Ist das Satire? Teil II 156
Pianist Florian Krumpöck will Verfassungsklage einbringen 157
„Globaler Plan namens Great Reset“ 157
Swarovski kündigt ein Drittel der Mitarbeiter trotz Millionen für Kurzarbeit 158
Hunger, Armut, vernachlässigte Gesundheitsvorsorge: So schlimm sind die Kollateralschäden der Corona-Bekämpfung 161
Die Stimme aus dem Off 162
Kurzschluss im Finanzsystem 162
Zdf veröffentlicht die echte Zahlen!!! 163
Mähädiengeblök 164
Kollateral 164
Corona-Impfstoff soll unter 15 Euro pro Dosis kosten 164
Impfstoff-Transport wird „logistischer Albtraum“ 164
„Österreich_ist_frei“ auf „facebook“ 164
Portugiesisches Berufungsgericht hält PCR-Tests für unzuverlässig und hebt Quarantäne auf 165
Coronavirus weltweit: Biontech vermeldet Schutz von 95 Prozent und nimmt damit entscheidende Hürde für Zulassungsantrag von Impfstoff in den USA 167
Die internationale Lage in der Übersicht 169
Corona-Leichen nur mit Mundschutz in den Sarg 176
Karbener Bestatter: Mundschutz für infizierte Tote 176
Was hat die WHO-Studie zu Masken ergeben? 176
Mundschutz: Dänische Studie kann Eigenschutz nicht bestätigen 177
Massentests kosten in diesem Jahr bis zu acht Milliarden Euro 177
Erster Corona-Deal: Österreich fixiert 6 Millionen Impfdosen 177
Unternehmen vermieten Immobilien an sich selbst – und erhalten dennoch staatliche Zuschüsse 178
Der Zorn ist größer als die Angst vor Corona 180
Adaptierter Alltag 181
Mindestens 60 Personen: Wiener Akademikerbund traf sich trotz Lockdowns 181
Polizei löste Akademikerbund-Treffen in Wien-Josefstadt nicht auf 182
Schwere Schlappe für Wien: Gastro-Registrierung rechtswidrig 182
Verbot von Silvesterfeuerwerk wegen Corona gefordert 183
Mähädiengeblök 185

Kurz: „Licht am Ende des Tunnels“, „Können Virus besiegen“ 185
Adaptierter Alltag 185
Steckt hinter den Impfempfehlungen die Pharmalobby? 186
EU-Kommission: Vertrag über Biontech-Impfstoff ist fertig 186
Steuerzahler sollen Risiken der Impfstoffhersteller mittragen 187
Stimme aus dem Off 187
Kanzler stellt klar: „Es führt kein Weg daran vorbei“ 187
– Corona-Impfung: Wer zahlt für mögliche Schäden? 188
Coronavirus: Weltweite Not und Armut wächst laut UNO rasant 188
Anschober: „Harter Lockdown wirkt“, sehr hohe Zahl an Todesfällen 188
Mitteilung 188
Causa Drosten wird Gerichtsverfahren: UNI Frankfurt räumt Falschaussage zur Promotion ein 189
Sieger von Dancing Stars: Michi Kirchgasser schafft es ins Ziel 189
Corona hat noch keine Auswirkungen auf Lebenszufriedenheit 189
AOK-Studie belegt mehr tödliche Schlaganfälle in Corona-Lockdown 190
Wer in Quarantäne muss, wird wie ein Verbrecher behandelt 190
Drosten-PCR-Test-Studie: Rückzugsantrag gestellt wegen wissenschaftlicher Fehler und massiver Interessenkonflikte 191
Corona und der epidemische Orientalismus 193
Anmeldung zu Massentests: „Hatte plötzlich die Daten eines Mannes aus Wien“ 195
Keine „zweite Welle“? – Ex-Topwissenschaftler von Pfizer spricht von „Pseudo-Pandemie“ 196
Pannenserie bei Massentests: Linz steigt aus IT-Plattform aus 200
Adaptierter Alltag 201
Testzentren als Hot-Spots 201
Mähädiengeblök 201
Fauci: Schnelle Impfstoff-Entwicklung kein Grund zur Sorge 202
Corona-Ansteckung durch Pupsen: Forscher überraschen mit neuer Studie 202
Werbeausgaben der Bundesregierung und der Ministerien in Deutschland 2020 203
„Koste es was es wolle“: 30 Millionen Euro zusätzlich für die Selbstdarstellung der Bundesregierung 203
Kürzungen im Detail 204

Ein Stern für Ein-Stern-Männer 205
Massentests: bisher 2000 Positive entdeckt 206
Masken-Rückruf Warnung: Corona-Mundschutz soll nicht getragen werden 206
Corona: Maske im Rückruf – Giftiger Inhaltsstoff entdeckt! Es droht Lebensgefahr 207
Weniger Todesfälle in Pflegeheimen 209
Pflegeheime: Politik schafft es nicht, Risikogruppen vor dem Coronavirus zu schützen 209
Kanzler will Impfdosen vom Krankenbett aus erkämpft haben 210
Gilt die Presse-Sonderförderung auch für Wolfgang Fellner? 211
90-Jährige erhält erste Coronaimpfung in Großbritannien 212
Um 70 Prozent ansteckender: Coronavirus-Mutation als Hiobsbotschaft vor Weihnachten 213
Testzwang: Die Kapazitäten reichen nicht, damit sich alle freitesten 214
Jeder zweite positive Antigentest in Wien war falsch positiv 214
Linzer Bürgermeister Luger fordert Quarantäne für Testverweigerer 215
Die Stimme aus dem Off 216
Coronakrise: Spahn erwartet Normalisierung im Sommer 216
Kurz: Ziel ist Rückkehr zu Normalität im Sommer 2021 217
Kurz von Rückkehr zu Normalität im Sommer überzeugt 218
Fake News oder Recherchepanne? Medien erfanden offenbar COVID-19-kranken Querdenken-Organisator 218
Stoppt die Impfung auch die Corona-Ausbreitung? 220
Adaptierter Alltag 222
Zwangstest – Köstinger: „Jeder muss das Ergebnis bei sich haben“ 222
Lungenarzt: „Frühe künstliche Beatmung ist größter Fehler im Kampf gegen Corona“ 223
Riesenskandal aufgedeckt: Covid-19-Impfung zerstört unser Immunsystem nachhaltig 227
Spahn macht Druck auf EMA 237
„Spahn hat Druck ausgeübt“ 238
Die Stimme aus dem Off 238
Corona-Test erspart Schülern jetzt die Hausübung 239
Ärzte sehen Corona-Maßnahmen als „völlig überzogen“ 239
Protestschreiben von Prof. Michael Esfeld, Mitglied der Leopoldina 244
Israel: 75-Jähriger stirbt wenige Stunden nach Corona-Impfung 245

WHO ändert Definition von Herdenimmunität auf Pharma-freundliche Version 246
Wir werden laut WHO 2021 keine Herdenimmunität erreichen 248
Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi – Immunität, Herdenimmunität und Impfung 249
Müller: Freitesten verfassungsrechtlich bedenklich 249
Pandemie bremst Grippewelle bisher aus 251
Fetzbuch-Post 252
Todesfall in der Schweiz nach Impfung bestätigt 253
Adaptierter Alltag 254
CoV-positiv: Strafe fürs Zusammenleben 254
Heftige Kritik an Online-Formular zum Melden von Corona-Verstößen 255
Mehrere hundert Menschen demonstrieren gegen Corona-Politik 256
„Die Pharmaindustrie ist schlimmer als die Mafia“ 257
Zwei neue Einzelfälle: Allergie-Reaktionen auf Corona-Impfung 259
Wachsende Proteste gegen CoV-Maßnahmen 261
Gewaltsame Proteste gegen Corona-Maßnahmen in Spanien und Italien 263
Test-Kontrollen: „Händler werden nicht Polizei spielen“ 264
Anschober zu Corona-Impfung: Bisher gute Verträglichkeit bei Geimpften 265
Mähädiengeblök 266
Starbucks stehen 280 mal mehr Corona-Hilfen zu, als Steuern fürs ganze Jahr bezahlt wurden 266
Drei Staaten mit und drei ohne Lockdown im Vergleich 269
Biontech entwickelt Impfstoff schon seit Mitte Januar 271
Berlin: Müller erfindet jungen Corona-Toten um Panik zu schüren 271
Deutschland: Trotz Corona bald 50% Krankenhausbedienstete arbeitslos? 272
Israel: Hunderte Personen erkranken nach Pfizer/BioNTech-Impfung an COVID-19 273
Nach Impfpanne mit fünffacher Dosis in Stralsund: Pflegekräfte klagen noch immer über Beschwerden 274
Wie der Massentest scheiterte 275
Demo gegen CoV-Maßnahmen in Linz 281
Doch kein Freitesten: Lockdown bis 24. Jänner verlängert 281
MedUni Innsbruck Professor empfiehlt Test der Immunität vor

Impfung 281
Ärztin in Mexiko nach Corona-Impfung in Klinik eingewiesen 282
Corona-Impfung: Verspieltes Vertrauen 282
Adaptierter Alltag 284
Fetzbuch-Post 285
VfGH kippt „Betretungsverbot von Gaststätten“ per 31.12.2020, sowie weitere Verordnungen! 285
Weltweit Impfpannen und Tote: Ärzte und Pflegepersonal verunsichert 287
Adaptierter Alltag 288
Bundesregierung nutzt Lockdown für Einsatz eines tödlichen und verbotenen Pestizids, das ganze Nahrungsketten zerstört 289
Kollateral 290
Verfassungsexperte Matzka: Die Mehrheit vertraut dem Krisenmanagement nicht mehr 290
WHO fordert allgemeine Maskenpflicht wegen Corona-Mutationen 293
Globale Aktienbörsen und Pfizer-Aktien steigen mit Impfstoff-Fortschritt. 294
USA: Todesfall nach COVID-19-Impfung 295
Lehrkräfte in Baden-Württemberg offenbar mit mangelhaften Schutzmasken ausgerüstet 296
Erster Chef will ohne Corona-Impfung Gehalt streichen 298
Massentests: Bisher erst 80 positive Fälle 299
Der Lobbyismus der Pharmaindustrie in Deutschland 300
Der Druck der Pharma-Lobby war zu groß 304
Die Medien haben politischen Aktivismus und überzogene Massnahmen begünstigt 305
89-Jährige verstirbt rund eine Stunde nach Corona-Impfung 308
Südtiroler Nötigung? 309
SARS-Cov-2 positive Person im Zug von Graz nach Wien 312
Stanford Studie mit Top Medizin-Wissenschaftler Ioannidis zeigt keinen Nutzen von Lockdowns 312
Lockdown wird fix verlängert – HIER der neue Geheimplan 314
Homeoffice für Obdachlose verpflichtend 315
Fragen vor Impfstart: „Ist der Impfstoff eh vegan?“ 315
Nicht mehr nachvollziehbare Irrationalität 315
Studien zu Corona-Variante: 317
Nebenwirkungen bei Senioren 318

Video soll Impfbereitschaft steigern 320
Bedburger Pflegeheim: Senioren und Personal nach Impfung an Corona erkrankt 321
Ansteigen der Fallzahlen durch Impfung 321
Trotz doppelter Impfung: 14 Altenheim-Bewohner bei Osnabrück positiv auf Coronavirus getestet 321
Fetzbuch-Post 322
Warum sich Andreas Gabalier nicht impfen lassen will 323
Gabalier: „Lasse mich als Allererster impfen“ 323
Die Stimme aus dem Off 324
Mehrere Gorillas sind in einem Safari-Park im US-Staat Kalifornien offenbar positiv auf das Coronavirus getestet worden. 324
Corona-Demonstranten: BVT sieht „staatsgefährdendes Potenzial“ 325
Demos in Wien | Tumulte, 20 Festnahmen und 300 Anzeigen bei Corona-Protesten 326
Kein Einfluss der angeblich infektiöseren Variante in Irland laut WHO 329
Arzt und Statistiker aus Kassel: „Warum impfen wir überhaupt?“ 330
FFP2-Regel offenbart das Problem bei Corona-Maßnahmen 331
Impfung senkt Zahl der Neuinfektionen 332
Israel: Höchststand bei Neuinfektionen seit Pandemiebeginn 332
Experte kritisiert bayerische FFP2-Maskenpflicht 333
Fakten zum Social-Media-Mythos: Eher Covid-19 nach einer Grippeimpfung? 334
Aktuell kein einziger Influenza-Fall in Österreich 335
Bin ich durch die Grippeimpfung anfälliger für Corona? 336
„Besorgniserregend“: Kurz warnt vor ganz neuer Mutation 338
Wichtige Information für Bartträger und Bartträgerinnen 338
Verfassungswidrige Corona-Eingriffe? Union und SPD ducken sich weg 338
Zweite Corona-Welle: Die irren Theorien über einen neuen Mega-Lockdown 339
Hohe Zahlen, aber kein Lockdown: Als Kurz Südtirol als Abschreckung nannte 341
MPF-Dashboard ist „FAKE“ 342
Dämpfer für Biontech 342
Steuertricks: In diesem schäbigen Büro in Malta macht XXX Lutz angeblich 45 Millionen Euro Gewinn 345

Chaos um Corona-Hilfsgelder: 12 Mitarbeiter vergeben 15 Mrd. – viele Kleinunternehmer am Ende 347
Wut-Ärztin: „Alte werden mit Impfstoffen erledigt“ 350
Ziel für Lockdown-Ende: Was hinter der 50er-Inzidenz steckt 350
Unglaublich: WHO warnt vor Unzuverlässigkeit von PCR-Test 351
Pflegepersonal gründet Anti-Impf-Verband 354
SIE sind von der FFP2-Maskenpflicht ausgenommen 356
Die Stimme aus dem Off 356
MDR: Amtsgericht Weimar hält allgemeines Kontaktverbot für verfassungswidrig 356
Wir und die Viren – Eine komplexe Beziehung 357
Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen in Graz und Linz 363
Krawalle bei Protesten gegen Corona-Maßnahmen 363
„Für die Freiheit“ – Tausende protestieren gegen die Corona-Politik und Ausgangssperre 363
Demonstranten mit Fackeln marschieren gegen Corona-Beschränkungen in Dänemark 364
Deutscher Virologe Drosten: „Im schlimmsten Fall 100.000 Infektionen“ 364
Hochsaison für Soziopathen 365
Die Stimme aus dem Off 365
Die Great Barrington Erklärung 365
Korruptionsstaatsanwaltschaft prüft „Vordrängler“-Fälle 365
Pfizer/Biontech Impfstoff – künstliche Knappheit durch Profitgier 366
Erneut Corona-Krawalle in den Niederlanden 367
Bill Gates warnt vor neuer Pandemie „10-mal so schlimm“ 368
Die Stimme aus dem Off 369
„Zu früh“ unterwegs zum Dienst – 340 Euro Bußgeld für Altenpflegerin 369
Lehrer klagt: „Masken, Abstand? Da kann ich nur lachen“ 370
Wie wahrscheinlich ist eine Infektion im Klassenzimmer? Diese Grafiken zeigen es 371
Fetzbuch-Post 371
Experten raten: Nur mehr atmen, wenn unbedingt nötig 372
WHO beendet Epidemische Lage von Nationaler Tragweite 372
EU-Agentur heizt Diskussion um FFP2-Maskenpflicht an 375
Regeln ab 8. Februar *(Auszug)* *375*

Coronavirusmaske im Unterricht für Faßmann »absurd« 376
RKI räumt ein: Geringe Evidenz für eine Wirksamkeit der Impfung bei alten Menschen 376
Innenministerium spannte Wissenschaftler für Rechtfertigung von Corona-Maßnahmen ein 377
Endlich gute Nachrichten: Message Control wirkt auch gegen Mutation aus Südafrika 378
Verwirrung um Tote nach Impfung – Regierung hat keine Antworten 379
»Studie« zu Corona-Protesten – wie bestellt 380
Fetzbuch-Post 382
Hochansteckende Coronavirus-Variante in Brasilien entdeckt 383
Saftige Corona-Strafe für Paar nach Sex im Auto 384
Mähädiengeblök 385
Zahlreiche Seiten geschwärzt: Wie es zur Lockdown-Strategie der Bundesregierung kam 385
Corona-Impfstoffe: Unruhe in Uruguay und Argentinien wegen Geheimklauseln in Verträgen 391
Immunschutz für alle – am Beispiel der Tierfabriken 393
Zahlreiche Krankschreibungen wegen Nebenwirkungen: Schwedische Provinzen stoppen Astrazeneca-Impfungen 394
Masken im Freien laut Experten sinnlos 395
Fetzbuch-Post 395
Corona: Kaiser erntete mit Idee für Geimpften-Armband Shitstorm 396
Pkw-Absatz in der EU um 24 Prozent eingebrochen 397
Weniger Strom- und Gasverbrauch im Corona-Jahr 2020 398
Wie der Deutschlandfunk die Wahrheit über die Schädlichkeit der Atemmasken berichtet 399
1,56 Milliarden Gesichtsmasken werden in diesem Jahr die Ozeane verschmutzen 400
Braunschweiger Klinik stoppt Impfung mit AstraZeneca-Mittel 400
Drosten: AstraZeneca ist kein zweitrangiger Corona-Impfstoff 401
Hälfte der Personen lässt Impftermin sausen 403
Corona: Wissenschafter drängen auf Verschiebung der zweiten Impfdosis 404
Risikophase mit fast 2.000 neuen Corona-Fälle in Österreich 404
Rekordzahl an PCR-Tests erklärt hohe Infektionszahl 406
Massive Kritik am Lockdown-Kurs »Merkel leidet unter Kuba-

Syndrom«: Mediziner erklärt, warum das ein Problem ist 407
Wie die Todesfallstatistik auf üble Weise manipuliert wird 411
Berliner Erklärung 2021 413
Niedersachsen: Erster Kreis erlässt Rodelverbot – und droht mit hohen Strafen 414
Offenbar hat sich keiner über die Sinnhaftigkeit von Massentests Gedanken gemacht 415
Corona-Drama in Leipzig: Fast jeder vierte Bewohner eines Seniorenheims tot 416
Wegen Lockdown: Dritte Nacht der Unruhen in den Niederlanden 417
Ottos Kopf motzt 418
Corona-Pandemie weltweit im Abklingen! 422
Und unter dem Strich nach einem Jahr Corona-Pandemie, Dauerlockdown und wirtschaftlichem Niedergang? 423
Länder mit der höchsten Impfrate haben höhere Sterbefallzahlen als andere 423
UK Behörden: massive Nebenwirkungen bei Impfung wie Schlaganfall, Erblindung, Fehlgeburten 425
Fetzbuch-Post 428
Getwitter 430
Fetzbuch-Post 430
Verurteilt: Mit Corona infizierte 19-Jährige besuchte Partnerin 431
Spahn: Morgens vor Geselligkeit gewarnt, abends in geselliger Runde 431
Lockdown für den Pöbel, Drei-Gang-Menü für Söders Minister und Polizei-Chefs 432
Manche sind gleicher – Söder darf Quarantäne beenden 432
Vazierende Politiker tragen Viren ins ganze Land 433
Knast für Quarantäne-Verweigerer 433
Corona früher vorbei als gedacht? Experten vermuten Pandemie-Ende in wenigen Monaten 435
Die Stimme aus dem Off 437
Hat WHO Ende der Pandemie angekündigt? 437
Die Gefährlichsten Infektionen erfolgen über Zeitungspapier und Bildschirme! 439
Mähdiengeblök – nicht sehr bis besonders Besorgt: 439
Magufuli meldet sich zurück: Tansanischer Präsident warnt vor Corona-Impfstoffen 441
Sorgen die Covid-19-Maßnahmen dafür, dass unser Immunsystem

schwächelt? 443
Coronavirus: Zahlen in Schweden sinken trotz offener Bars 445
Erneut Aktion scharf gegen Covid-Sünder in Wien 447
Wiener spielte mit Maske im Park Schach – 90 € Strafe 447
Strafanzeige gegen Bundesminister Heinz Faßmann 448
Und wie wir bemerkt haben, dass es zu spät ist, wars schon viel später! 451
»Ich finde, man kann auch Erstklässlern eine Maskenpflicht zumuten« 452
Corona-Korruptions-Skandal im Bundestag 452
Lokal angeordnete Maskenpflicht möglich 453
Chinesische Masken umetikettiert? Razzia bei Hygiene Austria 454
»Hygiene Austria«-Razzia 454
Masken-Schwindel größer als gedacht 456
Maskenpflicht: Gift im Gesicht 457
Eu gegen FFP2 460
Die Stimme aus dem Off 462
Die dritte Welle rollt auf Deutschland zu – die mediale Vorbereitung läuft bereits 462
Sollte der Impferfolg nach einer COVID-19-Impfung mittels Antikörperbestimmung überprüft werden? 462
Heilsbringer oder bedenklich? Deutscher Mediziner entwickelt wohl Corona-Antigen – Staat zeigt ihn an 463
Konkurrenz auf Kosten der Menschheit: Wie Pharmakonzerne mit Impfstoffen Profit machen 465
Tod von Krankenschwester nach AZ-Impfung wird untersucht 467
Fetzbuch-Post 468
Die Stimme aus dem Off 468
Impfung kam zu spät: Acht Tote in Miesbacher Pflegeheim 468
13 Bewohner bei Corona-Ausbruch in Leverkusener Altenheim gestorben 469
Wie kam Corona in dieses Heim? 470
Weitere Corona-Tests nach Todesfällen in Emsteker Pflegeheim 471
Impf-Katastrophe in Berliner Pflegeheim? 472
Trotz erster Corona-Impfung: Zwei Senioren in Dessauer Pflegeheim verstorben 474
13 Tote nach Corona-Ausbruch in Altenheim in Schwäbisch-Gmünd 475
200.000 täglich für schwarz-grüne Regierungs-PR, Kanzler Kurz hat seine Werbeausgaben verfünffacht 476

Grüne können Nachfragen nicht beantworten: Keine Reichskriegsflagge, keine Judensterne bei Wien-Demo! 478
Deutschland droht FFP2-Fiasko: Millionen von Masken wohl nie auf Aerosol-Partikel getestet 480
Polizei setzt Helikopter gegen Personen, die keine Masken tragen 481
Weitere Fälle in EU: Droht AstraZeneca Aus in Europa? 482
Bei Hotline wurde Fälschung des Corona-Tests empfohlen 482
Kollateral 484
Zusammenhang unklar: Weitere Krankenschwester nach Astra-Zeneca-Impfung im Spital 484
Die Gefahren, mitten in eine Epidemie hinein zu impfen 485
Laut EU sind schwere allergische Reaktionen bei Astra Zeneca möglich 487
Allergiker: NHS warnt vor dem Corona-Impfstoff 488
Allergie und Asthma kein Hinderungsgrund für COVID-19-Impfung 489
TU Berlin: Weniger Behandlungsfälle trotz Pandemie 491
AstraZeneca-Charge in Italien nach Todesfällen konfisziert 493
AstraZeneca-Impfungen sind »absolut zu verantworten« 496
Schwere Allergien mögliche Nebenwirkung von Astrazeneca 496
Wiener musste China-Masken umpacken und bekam kein Geld 496
§ 225 StGB: Mißhandlung von Schutzbefohlenen 497
Faktencheck gecheckt 497
Impfung mit Astra Zeneca in Deutschland, Frankreich, Italien ausgesetzt 502
Niederlande verzichten vorerst auf Astrazenca-Impfungen 502
Italienische Region Piemont setzt AstraZeneca-Impfungen aus 503
Ungerechte Verteilung: Sebastian Kurz vermutet Geheimabsprachen mit Herstellern von Corona-Impfstoff 503
Trotz Staatshilfen und Kündigungen – Andritz-Milliardär Leitner zahlt sich 32 Mio. Dividende aus 503
Deutsche Absonderlichkeiten: Joggen mit Maske, Tod nach Impfung 506
Impfstoff selbst wählen? »Das wäre das völlige Chaos« 507
Urteil: Quarantänepflicht gilt auch für Geimpfte 508
Drosten nach Aussetzen von Astra Zeneca in Deutschland: Für alle ab 50 wird es „brenzlig“ 509
Erhöhen die Covid-Impfungen das Risiko einer Corona-Infektion? 510
Masken verstopfen Klos – Reinigungsfirma schlägt Alarm 511
Sucharit Bhakdi legt mit neuem Buch nach: Geimpfte sind Teil eines

»riesigen Experiments« 513
Moderna will Impfstoff an Kindern testen 518
Impfstoff AstraZeneca ist laut EMA sicher 520
EMA bestätigt 469 Impfvorfälle mit »AstraZeneca« 521
Richterin am Amtsgericht Ludwigsburg zerpflückt Corona-Verordnung 522
Gute Studienergebnisse für Anti-Corona-Medikament von Genetiker Penninger 523
Bill Gates: »Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztlich 7 Milliarden Menschen verabreichen« 524
Merkel: »Die Pandemie ist erst besiegt, wenn alle Menschen auf der Welt geimpft sind« 524
Bill und Melinda Gates investieren in deutsche Biotechfirma Biontech 524
Getwitter 525
»Hochriskant«: Scharfe Kritik an Öffnungen 525
Lockdown-Gefahr steigt! Anschober gegen Öffnungen 526
Kurz von Rückkehr zur Normalität bis Sommer überzeugt 527
Demo-Zug am Wiener Gürtel aufgelöst: Pfefferspray-Einsatz und Anzeigen 529
Dänemark: Zwei Blutgerinnsel nach Impfung mit Astra Zeneca 530
Wer DAS tut, stirbt eher an Corona 530
Coronaproteste in der EU: Polizei greift zu Wasserwerfern 531
Joe Bidens »Neandertaler«-Aussage zu Corona-Lockerungen provoziert – Gouverneur schlägt zurück 532
Dramatischer Anstieg der Todesfälle unter Senioren seit Beginn der »Corona-Schutzimpfungen« 533
Durchsuchungsaktion bei Lockdown-kritischem CDU-Abgeordneten 534
Tirol: Zwei Corona-positive Männer bei Spaziergang verhaftet 536
Arbeitgeber von Spahns Ehemann verkaufte Masken an Gesundheitsministerium 537
Weniger Covid-Tote trotz weniger Masken und Lockdown? Das Afrika-Paradox von Lagos 539
Drosten zeigt Schreckensszenario für Afrika auf 544
Fetzbuch-Post 544
Studie aus Wuhan: »Kein Beweis«, dass asymptomatische Corona-Fälle infektiös sind 546
SPÖ: Geheimgremium steuerte Impfstoff-Käufe 548

AstraZeneca: 29 Millionen Dosen Impfstoff nahe Rom entdeckt 549
Razzia in drei Arztpraxen wegen Masken-Atteste 551
»Wir haben uns dumm und dämlich verdient«: FFP2-Masken-Verteilung brachte Apotheken Millionengewinne 551
Brandenburger Jurist legt Verfassungsbeschwerde gegen Corona-Regeln ein 553
Endlos-Lockdown abgewendet – aber harte neue Maßnahmen 557
Epidemiologe Ioannidis: Ein harter Lockdown kann die Situation sogar verschlimmern 558
Auslastungsgrad von Normal- und Intensivbetten durch Corona-Patienten Österreich 2021 560
Personalmangel in Steirischem Spital 560
Mähädiengeblök 562
Alarmierend: Trampolin-Unfälle explodieren wegen Corona 563
Behörde warnte nun Ärzte und Apotheker vor AstraZeneca 564
Astrazeneca: Impfstoff weniger wirksam als zunächst angegeben 564
Wird bei der Wirksamkeit von AstraZeneca geschummelt? 564
AstraZeneca: Kein höheres Thrombose-Risiko, 100 Prozent Schutz gegen schweren Verlauf 565
Ausbeutung bei Hygiene Austria: Arbeiterkammer fordert von Regierung härtere Strafen 567
Die Stimme aus dem Off 569
Auch Schweden ändert Impfstrategie mit »AstraZeneca« 569
Neue Studien zu ImpfstoffAstraZeneca soll auch bei älteren Menschen wirken 570
AstraZeneca-Wirkung für Experten bei Senioren offen 570
Astra-Zeneca auch bei älteren Menschen »hochwirksam« 572
Corona-Impfungen reduzieren Todesfälle noch nicht 572
Adaptierter Alltag 572
Untersuchung läuft 47-Jährige stirbt im Kreis Euskirchen nach Impfung mit Astrazeneca 573
Deutschland warnt vor impfresistenten Mutationen 574
Corona: Karl Lauterbach warnt vor impfresistenten Mutationen 574
Astrazeneca-Impfstoff: Ursula von der Leyen droht dem Hersteller wegen Kürzung der Lieferungen 575
Astrazeneca-Impfstoff: Ab Freitag soll das Vakzin in Deutschland wieder verimpft werden 575
Astrazeneca-Impfstoff: Lauterbach erwartet keinen langfristigen Vertrauensverlust 576

Getwitter 577
Immunität gegen SARS-CoV-2 in Ischgl stabil 577
Corona | Trotz Impfung und Negativ-Test: Grazer Arzt muss in Quarantäne, weil er kurz in Slowenien war 579
Faktencheck 579
Fetzbuch-Post 579
Verfassungsgericht in Österreich: Keine generelle Impfpflicht 580
Verfassungsgericht kippt Taxi-Verordnung – somit alle Verordnungen vom 16.3. bis 21.9.2020 rechtswidrig 581
180-Grad-Wende von RKI-Chef Wieler bei Impfungen 582
COVID-19-Impfungen – keine Aufklärung der Bevölkerung über die rechtlichen Problematiken 583
Nach Todesfall: Erster Landkreis in Deutschland hat AstraZeneca-Impfungen wieder gestoppt 587
Mähädiengeblök 588
Diesen Fehler darfst du beim Gurgeltest NICHT machen 588
AUA kassiert 450 Mio. Staatshilfen ohne Gegenleistung und streicht 650 Jobs 589
Kollateral 591
Ständige Impfkommission empfiehlt Astrazeneca nur noch für Menschen über 60 591
Forscher finden mögliche Ursache für Thrombosen nach Impfung 591
!! Corona.film Update: 593
Gouverneur von Florida zieht Bilanz über ein halbes Jahr ohne Einschränkungen und Masken 594
Neue Ioannidis Studie: Infektionssterblichkeit weltweit etwa 0,15 Prozent 595
»Brauchen eine 7-Tage-Inzidenz von 50 für Lockerungen« 598
Offener Ärztebrief an Karl Lauterbach 598
Biontech/Pfizer testet Coronaimpfstoff nun auch an jüngeren Kindern 599
Gerichts-Urteil: Belgien muss alle Corona-Einschränkungen aufheben 600
Ob das hilft? AstraZeneca benennt Corona-Impfstoff um 601
Falscher Arzt impft 50 Menschen in Corona-Impfzentrum 601
Doch keine neue FFP2-Maskenpflicht in Innenräumen 602
Faktencheck 602
Ab 1. April: Wien verhängt Maskenpflicht im Freien 602

Spitälern sind bald an der »systemkritischen Auslastungsgrenze« 603
Supermarkt wird trotz Verbots Spielzeug verkaufen 604
Zwei Gastgärten sind schon offen 605
Mähädiengeblök 605
Biontech-Gründer findet Impfstoff um zwei Euro unrealistisch 605
Förderungen für BioNTech 607
Krankenschwester vier Mal negativ, aber in Quarantäne 608
Gefährliche Intubation: Müssen Covid-19-Erkrankte unnötig sterben? 609
Corona-Behandlung: Mediziner warnt vor verfrühter Intubation – »Das ist ein Teufelskreis« 612
Mehr Schaden als Nutzen? 614
Experten empfehlen Aderlass, Brechmittel und Klistier 616
Die Stimme aus dem Off 616
»Anlass zur Sorge«: Neue CoV-Variante in Afrika entdeckt 616
Indische Corona-Variante erstmals in Europa entdeckt 618
Kuriose Ausnahme bei Maskenpflicht im Freien aufgedeckt 618
Kollateral 619
Unfassbar: Österreichisches Gericht entblößt Berlins Corona-Politik 620
Schlagzeilenhagel: 622
Experten zerpflücken Studie über Querdenken-Demos 622
Masken-Streit im Parlament eskaliert 625
Kollateral 625
Die Impf-Champions 626
Corona-Anstieg: Chile schließt Grenzen und verschärft Lockdown 628
Nächstes Land stoppt Impfungen mit AstraZeneca 629
Heuer nur ein einziger Grippe-Fall in Österreich 629
Corona-Krawalle wüteten in mehreren Staaten Europas 630
Ich mach da nicht mit, 631
Fetzbuch-Post 632
AstraZeneca: EMA-Experte sieht Verbindung von Impfstoff zu Thrombosen 632
Lockdown: Nicht evidenzbasiert und rechtswidrig 633
Ein Kommentar von Marco Worms, DONAU 3 FM Programmchef und Redaktionsleiter 636
Ärztekammer klagt größten Auswerter von PCR-Tests in Wien 637

Finnland: Parlament lehnt Oster-Lockdown als verfassungswidrig ab 639
Verwaltungsgericht korrigiert falsche Ansichten von Corona Kommission und Wiener Gesundheitsdienst 641
Impfung trotz Thromboserisiko? Das sagt die Expertin 644
Israel: Mortalität unter Geimpften über 65 steigt neuerlich an – Update: Israel aus Euromomo verschwunden 645
Wie seit Impfbeginn in Israel vermehrt Todesfälle bei Jüngeren auftreten 646
Höchstwert bei CoV-Toten in Ungarn 648
Pressemitteilung Nr. 129 vom 16. März 2021 650
Gericht kippt Ausgangssperre in Hannover 650
Pfizer stoppt Impfstoff-Lieferungen an Israel – und bezeichnet Land als »Bananenrepublik« 651
Die Stimme aus dem Off 652
Was ist da los? 824 Fälle vom Vortag bei Wiener Zahlen 652
Viele Lehrpersonen nach Impfung ausgefallen 653
Faktencheck: Gab es Todesfälle durch COVID-19-Impfungen? 653
COVID-19-Impfungen mit Nebenwirkungen: Bundesinstitut streicht schwere Verdachtsfälle aus der Liste 659
Die Studie der Universität von Chile untersuchte die Wirksamkeit der Impfstoffe Biontech/Pfizer und Coronavac. 663
RKI will keine Veröffentlichung von Geimpften-Studie 664
Das Stasimuseum in Berlin-Lichtenberg sagt die geplante Wiedereröffnung ab 665
Medienbericht: Tote nach Sputnik-Impfung 665
Wiener stirbt 24 Stunden nach AstraZeneca-Impfung 666
„Pseudo-Experten“: Drosten diffamiert namhafte Kollegen von Harvard, Oxford und Stanford 667
Die Akte Christian Drosten 670
Getwitter 675
Wiener Verwaltungsgericht stellt sich gegen das Corona-Regime – und keinen interessiert es 675
Kinder, Corona und Angst-Propaganda: Wenn aus „Blinddarm“ und Co. schwerkranke COVID-Babys werden 677
Richter verbietet Schulen Maskenpflicht – Ministerium reagiert 680
Die Abrechnung: Ein Jahr Corona mit Dr. Köhnlein 682
Große Solidarität mit geschasstem Impfarzt 683
Corona: Gericht kippt 5-Personen-Regel bei Treffen / Zoobesuch und

Einzelmusikunterricht erlaubt 684
Niederösterreicherin (29): Schlaganfall nach AstraZeneca 686
Mehr als 200.000 Corona-Impfungen in drei Tagen 687
Ungarn setzt auf riskante CoV-Strategie 688
Nebenwirkungen und Todesfälle durch Impfungen nehmen rasant zu 689
Mähädiengeblök 693
Coronavirus: Deutlich entspannte Lage in Wiens Spitälern 693
Studien bestätigen: Britische Variante nicht tödlicher – aber höhere Viruslast 694
USA: 22 Staaten ohne Maskenpflicht und 12 Staaten verbieten Impfpass 695
Medizinische Masken bei Kindern: Umfrage-Ergebnisse veröffentlicht 696
Richter zu Infektionsschutzgesetz: Nichtachtung der Justiz und Dauer-Lockdown 696
Bericht: Weniger Patienten wegen Corona in Krankenhäusern als angenommen 698
Dänemark stellt Impfungen mit AstraZeneca dauerhaft ein 699
Lieferung von ersten Johnson & Johnson-Impfdosen nach Österreich 700
Fetzbuch-Post 700
Todesfälle wegen Thrombosen: USA stoppt Impfungen mit „Johnson & Johnson“ – Lieferung in die EU ausgesetzt 701
Der Moderna-Impfstoff ist gefährlicher als derjenige von AstraZeneca 702
Infektionsschutzgesetz: Drosten-Vorgänger stellt sich gegen Regierung 703
Biontech/Pfizer: Dritte Immunisierung ist wohl notwendig 705
Aggressive ‚No-Covid‘-Sekte dominiert die Politik 705
Trotz Impfung ansteckend? Nach Leichlingen weitere Corona-Ausbrüche in Altenheimen 708
Die Stimme aus dem Off 710
„Impfe mich, Gott“ 710
Getwitter 711
Adaptierter Alltag 711
COVID-19-Pandemie in Albanien 711
EU unterstützt Albanien in der Corona-Pandemie mit weiteren 90 Millionen Euro 712
Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen nach Albanien wird

derzeit gewarnt. 713
Fetzbuch-Post 713
Bundesregierung nennt keine Belege für die Wirksamkeit des Lockdowns 713
KTM-Chef Pierer nimmt 11 Mio. Corona-Hilfen und schüttet sich 7 Mio. Dividende aus 715
„Es geht in Wirklichkeit um Gier“ – MAN kündigt 250 Leiharbeiter in Steyer als Drohgebärde 715
Neue Corona-Variante B.1.617 bereitet große Sorgen 716
Sehe ich das richtig? 717
Beipackzettel stoppte Präsenzunterricht 722
Adaptierter Alltag 723
Mähädiengeblök 724
Inserate des Bundeskanzleramts 724
Fetzbuch-Post 725
Die Stimme aus dem Off 725
„Wirklich dramatisch ist die Lage derzeit nicht“, sagt ein Klinikchef 725
Die Wurzeln der Impfverweigerer 726
Offener Brief zum Artikel „Die Wurzeln der Impfverweigerer“ von Hr. Rauscher 728
#allesdichtmachen: ARD-Rundfunkrat fordert Konsequenzen für Tatort-Stars 729
Darum ist Liefers‘ Kritik so wichtig! 729
Post von Jeannée 731
Liefers im WDR: #allesdichtmachen „satirisch gemeinte Protest-Aktion“ 732
Die Stimme aus dem Off 735
Heuchelei hat Hochsaison 735
Intensivpfleger zerlegt Spahns Corona-Politik – vor laufender Kamera neben dem Minister 738
„Die Menschen werden getäuscht und belogen!“ 740
Mähädiengeblök 743
Adaptierter Alltag 743
Impfreaktionen beim Krankenhauspersonal 743
Corona-Studie aus Israel mit beunruhigendem Ergebnis 744
Laut WHO nimmt die Intensität der Pandemie weiter zu 745
In Indien sind schon die Mittvierziger dran 745

Die Stimme aus dem Off 747
Polizei-Einsatz bei Weimarer Richter 747
„Die Menschen müssen Angst haben, damit sie sich impfen lassen“ 749
«Das ist keine Impfung sondern eine prophylaktische Gen-Therapie» 753
Häufige Autoimmunerkrankung bei mit AstraZeneca Geimpften? 766
Empfehlung des Norwegischen Instituts für öffentliche Gesundheit zu AstraZeneca-Impfstoff 769
Unglaublich: Intakte Viren in Corona-Impfstoff entdeckt 771
Trotz Lungenembolie nach erster Impfung riet Spital zur zweiten Impfung 771
Kollateral 773
Fetzbuch-Post 773
SPÖ will Maskengebot im Parlament in der Verfassung 773
Landesweit gefeiert: Niederländischer Arzt weigert sich, Patienten Covid-Impfstoffe zu spritzen 774
Fetzbuch-Post 775
50 Prozent Preiserhöhung: Pfizer-Impfstoff soll auch für Österreich teurer werden 776
Kritik an Maskendeals von Politikertochter – „Union macht sich die Taschen voll“ 778
Testen, testen, testen 779
Die Stimme aus dem Off 780
Verlässlicher Partner? Das Strafregister von Pfizer 780
Innsbrucker Antikörperstudie belegt konstante, stabile Immunität 782
Muttertagsgetwitter 785
„Dreck nicht weiter verimpfen“: Grazer Notärztin entlassen 785
Entlassene Notärztin musste zeitgleich zwei lebensbedrohliche Reaktionen nach mRNA-Impfung behandeln 786
Deutschland: Nur mit Termin, Maske und Corona-Test auf den Spielplatz 787
Corona-Tests zu unsicher, um Grundrechte zurückgeben zu können, aber sicher genug, sie zu entziehen – Deutschland ein Lügenmärchen 788
Fetzbuch-Post 789
„Wer sich nicht impfen lässt, wird sich unweigerlich infizieren“ 789
Mindestens 1789 Kölner nach Impfung infiziert 789
Spanische Grippe – Eine Jahrhundertlüge 790
2.707 Menschen nach Impfung an Covid-19 gestorben 793

„Es geschehen bei den Intensivstationen seltsame, unverständliche Dinge“ 796
Wenn Impfstoff plötzlich Mangelware ist 798
Erste Zeichen der Hoffnung in Indien 798
Corona-Schutzimpfung – Häufig gestellte Fragen 799
Die Stimme aus dem Off 799
Forscher erwarten trotz Impfungen neue Corona-Welle im Herbst 799
Berichte aus Israel 801
Was noch kommen könnte 801
Berliner Mediziner: Rauswurf wegen Gesinnung 808
Millionen für die „Adlerrunde“: Wie Tirols Reichste von Corona-Hilfen profitieren 809
Corona Impfungen: noch nie dagewesene Häufung von Nebenwirkungen und Todesfällen 809
„Idiotische Regeln“ – Wut-Wirtin ruft im Kanzleramt an 811
Corona: Virologen warnen vor Übermut 812
Argumente für eine Corona-Impfung: Das sind die Vorteile 812
Nun auch in USA: Herzmuskelentzündungen nach Impfung 813
Ein Leben lang immun nach leichtem Verlauf? 813
Fetzbuch-Post 814
„COVID-19 ist menschgemacht“ will Facebook nicht mehr löschen 815
Voest-Mitarbeiter sollen nach Coronaimpfung zum HIV-Test 816
Pfizer-Studie: Impfstoff auch für Kinder ab zwölf sicher 816
Neue Pfizer-Studie: Vier Fünftel aller geimpften Kinder ab 12 Jahre klagen über Nebenwirkungen 817
Virologe Kekulé spricht bezüglich Impfungen von „Weltexperiment“ und hinterfragt Kinderimpfungen 819
Indische Regierung verbietet „indische Variante“ 821
Indische Variante treibt Großbritanniens Corona-Zahlen nach oben 822
Studie: Hoher Impfschutz gegen indische Virus-Variante 822
Indische Variante könnte im Herbst Probleme machen 823
Getwitter im adaptierten Alltag 824
Pharmaunternehmer will sich nicht gegen Corona impfen lassen: „Will nicht meine DNA verfälschen“ 824
Hinweis: 825
Grünes Licht auch vom österreichischen Impfgremium 825
Nachimpfung im Herbst – jetzt spricht Kanzler Kurz 825

Die Chance 825
Impfen, bis der Arzt kommt: Paul-Ehrlich-Institut meldet Hunderte Todesfälle 826
Betrugsverdacht in deutschen Teststellen zieht weite Kreise 830
Hintergründe der Unterdrückung von Ivermectin: Dr. Pierre Kory 832
Die Echtzeit Studie von Ivermectin in Indien 835
Warum der Zahlenvergleich täuscht 836
Ivermectin gegen Corona: wahrscheinlich wirkungslos 838
Long-Covid-Experte äußert im ORF schlimme Befürchtung 839
BILD bittet alle Kinder um Verzeihung! 840
Fetzbuch-Post 842
Die Stimme aus dem Off 843
Was ist Widerstand? 843
Grüner Pass wird abgeschafft 844
Grüner Pass beschlossen, ab 4. Juni gültig 845
Wie schlimm war die Lage auf den Intensivstationen? 845
Falsche Pandemien – Dr. Wolfgang Wodarg im Gespräch 850
Corona-Antikörper-Studie: Jede zweite Infektion blieb unentdeckt 851
Adaptierter Alltag 852
Corona-Impfungen „zu gefährlich" – Deutscher EM-Kader soll vor Nebenwirkungen geschützt werden 852
Kanadischer Immunologe zu Corona-Impfstoffen: „Wir haben einen großen Fehler gemacht" 853
Seltene Herzmuskelentzündung nach Corona-Impfung beunruhigt Experten nicht 855
Nachteile für Impfverweigerer am Arbeitsplatz 857
Posting | Keine Impfung, kein „Steirerkrimi" für Eva Herzig 859
Delta-Mutation liefert wichtiges Argument für Coronaimpfung 860
Das herrschende Corona-Nonsens-Narrativ, zerlegt in 10 Minuten 861
Neunjährige in Bayern „versehentlich" gegen Corona geimpft 870
Die Stimme aus dem Off 871
Rostocks Aufstiegsparty ohne Corona-Regeln: Nun ist bekannt, wie viele sich angesteckt haben 871
Getwitter im adaptierten Alltag 872
Österreich bei Wohlergehen weltweit auf Rang 5 872
Trotz Krankheit kein Impfstoffwechsel für Wiener Lehrer 873
Österreich erreicht – so gefährlich ist Delta-Variante 874

Rechnungshof vermisst bezahlte Intensivbetten 875
EMA: Astra Zeneca weder bei Jungen, noch bei Älteren verimpfen 877
Delta-Variante: Symptome sind eher mit starker Erkältung vergleichbar 878
Adaptierter Alltag 879
Corona: Sorge wegen Mutation 879
Dieser Impfstoff schützt auch vor der Delta-Variante 879
Während Europa fleißig impft, lehnen drei afrikanische Staaten die Spritze rigoros ab 880
Studie: Delta-Variante für Geimpfte tödlicher als bisherige Mutationen 881
Lauterbach mit Sorge vor Delta-Variante: „Da baut sich leider ein **perfekter** Sturm für den Herbst auf“ 882
Alpha, Gamma, Delta: Ganz neue Virus-Namen aufgetaucht 883
WHO tief besorgt über die Lambda-Ausbreitung 883
Alarmierende Zahl an Neuinfektionen in Großbritannien 884
Erfinder der mRNA-Impfung: „Habe Behörden über Gefahren dieser Impfung informiert“ 885
Warum Delta jetzt für Kinder und Jugendliche zum Risiko wird 886
Wegen Delta-Variante: Lissabon wird abgeriegelt 887
Corona-Kommission warnt vor neuer Virus-Welle im August 888
Studenten-Truppe schleppte Delta-Variante aus Polen ein 888
Vier Todesfälle unter British Airways-Piloten – Gerüchte über Zusammenhang mit Corona-Impfung 889
Mehr Milliardäre nicht trotz, sondern wegen der Corona-Krise. Auch in Österreich. 890
Trotz Corona-Hilfen: Strabag-Aktionäre verdreifachen sich Dividende auf 700 Mio. 894
AGES-Chef Allerberger: Ohne PCR-Tests wäre Pandemie niemandem aufgefallen 895
Getwitter *(Karl lallt schon wieder schriftlich)* *897*
Wovon die Delta-Panikmacher ablenken wollen 897
Die Stimme aus dem Off: Bedenket 898
Fetzbuch-Post von Bert Ehgartner 898
„Impfweltmeister“ Israel verhängt wieder Beschränkungen 899
Delta-Variante: Impfverweigerer könnten jetzt zum Problem werden 901
Die Stimme aus dem Off 901

Wann sind die ersten Corona-Fälle aufgetreten? 901
Wien führt Impfpflicht in Kindergärten ein 902
Impfung von Kindern: JA oder NEIN? WHO legt 360 Grad Drehung hin 903
Faktencheck: die menschliche DNA 904
Studie: Menschliche Zellen können RNA-Sequenzen doch in DNA umschreiben 904
ZEISS Brillengläser mit antimikrobieller Beschichtung 904
Gesundheitsamts-Chef: Schluss mit Test-, Überwachungs- und Regelungswahn 905
Delta-Variante: „Schutz durch vollständige Impfung reicht aus“ 906
mRNA-Impfung könnte lebenslangen Schutz bieten 907
Fetzbuch-Post im adaptierten Alltag 908
Getwitter im adaptierten Alltag 909
Neue Empfehlung für Genesene sorgt für Überraschung 910
Adaptierter Alltag 911
Baby lass uns impfen *(Möwe Remix)* *911*
Marketingausgaben schiessen durch die Decke 912
Pharmaindustrie profitiert von Grundlagenforschung 913
Warum unter den Corona-Toten in Großbritannien immer mehr Geimpfte sind 913
Headlines: 915
Warum Sie besser Goal als Tor schreien sollten 917
Deutsche Experten ändern Empfehlung für Astra-Zeneca-Geimpfte 919
Die Stimme aus dem Off 920
Darum ist die Delta-Variante so gefährlich 920
Berliner Stiko-Mitglied: Entsetzt, wie Politik wissenschaftliche Daten ignoriert 921
Karl Lauterbach: Kinder brauchen schnelle Impfung mit Biontech oder Moderna 922
„Damit hat niemand gerechnet“: Kroatien verschärft völlig überraschend Einreise-Regeln – Was jetzt gilt 923
Fetzbuch-Post 924
Israel: Geimpfter steckt auf Party Dutzende mit Corona an 925

## DRITTE WELLE UND VORBEREITUNG DER VIERTEN

Ampel-Kommission: „Hohe Wahrscheinlichkeit“ für vierte Welle 926
Biontech: Offenbar dritte Dosis innerhalb weniger Monate

| | |
|---|---|
| notwendig | 926 |
| Sogar Impfungen an Friedhöfen werden erwogen | 927 |
| Die Stimme aus dem Off | 928 |
| Delta-Alarm in Österreich – „Rasch gegensteuern“ | 928 |
| Bezirksübersicht: Wo die Zahlen jetzt wieder steigen | 929 |
| Jede vierte Neuinfektion im Zusammenhang mit Reiserückkehrern | 930 |
| Regierung verschärft jetzt Corona-Regeln wegen Delta | 931 |
| Verfassungsgerichtshof (VfGH) | 932 |
| Fetzbuch-Post | 932 |
| Delta-Variante mindestens 10-fach weniger gefährlich als frühere Varianten | 933 |
| SARS-CoV-2: Evidenz spricht gegen Ansteckung über die Luft | 935 |
| Der Kollaps des Lockdown-Paradigmas | 935 |
| Oberlandesgericht Dresden verhängt 100.000 Euro Ordnungsgeld gegen YouTube | 939 |
| TV-Experte sorgt mit Hass-Aussagen für Skandal | 940 |
| Mähädiengeblök | 941 |
| Getwitter | 942 |
| Neue Einschränkungen in Israel: „Impfstoff reicht nicht aus, um Delta-Variante zu bekämpfen“ | 942 |
| Impfpflicht für Urlauber „nicht auszuschließen“ | 943 |
| Adaptierter Alltag | 944 |
| Tatbestände wie sie im Strafgesetzbuch stehen | 944 |
| Biontech/Pfizer: Fall eines Patienten zeigt weitere mögliche Nebenwirkung | 947 |
| Fetzbuch-Post | 949 |
| Trotz Impfung: Britischer Gesundheitsminister mit Corona infiziert | 951 |
| Land OÖ erfährt nicht, wie viele Geimpfte Corona haben | 952 |
| Proteste | 952 |
| Frankreich: Über 160.000 Menschen protestieren gegen Corona-Regeln | 953 |
| Die Stimme aus dem Off | 954 |
| Pharma: Diesmal sagen sie bestimmt die Wahrheit... | 954 |
| Unter Geimpften soll 1 Million Euro verlost werden | 954 |
| Rettung nahm Krebspatientin mit 40,7 Fieber nicht mit | 955 |
| Die Stunde der Impfpflicht | 956 |
| Getwitter | 958 |

Zit(T)[i]ert 959
„Skurril“: Kassenärzte-Chef kritisiert die von der Bundesregierung angestrebte Impfquote 960
Anwalt Fuellmich: „Drostens PCR-Lüge nachweisbar“, Pandemie-Konstrukt wird fallen 961
Die Stimme aus dem Off 973
Zwei kurze Berichte, hinter vorgehaltener Hand weiterzugeben 974
Fetzbuch-Post 974
Die Stimme aus dem Off 975
Überraschende Wende bei Corona-Zahlen in Wien 975
Die Viruswende: Corona-Infektionszahlen sinken auch in Niederlanden 975
Großbritannien: Sinkende Zahlen, Todesfälle weiter niedrig 976
WHO: Corona-Todeszahlen steigen stark an 977
Corona-Knaller! 1.450 Euro Strafe für diese Fluggäste 978
Familie macht Test für Urlaub, Ergebnis verschwindet 979
Bisheriger PCR-Test vor dem Aus? US-Behörde will Antrag auf Notfallzulassung zurückziehen 979
Die verschwundenen Impfschadensfälle der EMA-Datenbank 980
Getwitter 984
Die Stimme aus dem Off 985
Kinder entwickeln Immunität gegen COVID-19 985
Hier lesen: 986
Corona-Prognose zeigt nun brisante Entwicklung auf 987
US-Präsident Biden: Ungeimpfte Bürger sind ein „Problem“ 988
Jetzt impfen lassen und Flutopfern helfen! BB medica spendet 10 Euro für jede spontane Erstimpfung im Impfzentrum. 989
Kroaten bezeichnen Corona-Cluster in Novalja als Lüge 990
Wie ansteckend Delta wirklich ist und was schützt 991
Adaptierter Alltag 993
Gratis-Bratwurst löst Ansturm auf Impfstelle aus 993
Schlechtes Wetter stiehlt Corona die Medienshow 994
Nach Frage zu Todesfällen nach Impfung: Youtube löscht Video 994
Wikipedia löscht den Erfinder der mRNA-Technologie 996
„12.000 Impftote“: Aufregung um Pfarrbrief in Kärnten 998
Aufruf zur Brief-Petition gegen die Impfstraße im Stephansdom 1000
Lambda-Variante für Angstpropaganda vorläufig nicht brauchbar 1001

Proteste am adaptierten wochenende 1002
Fetzbuch-Post 1002
Steigende Infektionszahlen: China macht wieder dicht 1003
Infiziert trotz Impfung: Warum ein Superspreader-Event Sorgen bereitet 1005
Fetzbuch-Post 1007
Schlachtzeilen 1008
Die Stimme aus dem Off 1009
Österreich rüstet sich für die dritte Corona-Impfung 1009
Aus dem Reverso Wörterbuch 1011
Brisant: Harter Lockdown nur für Ungeimpfte ist möglich 1011
Punktum 1012
Kanzler Kurz: „Es gibt in Österreich keine Impfpflicht“ 1012
Ärztekammer-Boss: Nur so können wir Lockdown verhindern 1013
Pfizer und Moderna treiben Impfpreis hoch 1013
Die Stimme aus dem Off 1014
Fetzbuch-Post 1014
Diese Corona-Nachricht bereitet Wien große Sorgen 1014
Israels oberster Gesundheitsbeamter sagt, dass 90% der Patienten mit schwerer Covid-Infektion in Krankenhäusern vollständig geimpft sind und die Wirksamkeit des Impfstoffs nachlässt / verblasst 1015
Corona-Rätsel um Gibraltar 1015
Lafontaines nächste Abrissbirne: „Covidioten, Machtmissbrauch und Größenwahn“ 1017
Virologe Fauci: Nach Delta könnte noch gefährlichere Variante kommen 1018
Gleisdorf: Wirbel um Gratis-Menü nach Corona-Impfung 1019
Impfsabotage von Corona-Leugnerin: Mehr als 8.000 Menschen betroffen? 1019
Verimpfte Ex-Krankenschwester 9.000 Mal Kochsalzlösung? 1020
Fragen und Antworten: Bedingte Marktzulassung für COVID-19-Impfstoffe in der EU* 1020
Fetzbuch-Post 1029
Telegram 1030
2 Mal Pfizer-Impfung – jetzt hat Frau schlimmes Corona 1030
Die Stimme aus dem Off 1032
Was Karli wieder lallt 1032

Fetzbuch-Post 1032
Wie viele Geimpfte sind an Covid gestorben? Regierung verweigert Auskunft 1033
Public Health England Daten zeigen doppelt so hohe Sterblichkeitsrate von Geimpften gegenüber Ungeimpften 1038
Gesundheitssenatorin fordert Kinder zu Impfung auf 1039
Corona-ExpertInnen warnen vor Ansteckungen in Krankenhäusern 1040
Polizist kein Kunde: Strafe für Trafikanten ohne Maske aufgehoben 1041
Hohe Strafen drohen – Ermittlungen gegen Anti-Impf-Cafe 1042
Island und Israel: Plötzlich explodieren bei den Impfvorreitern die Corona-Zahlen 1043
Nächste Corona-Welle wird Ungeimpfte treffen 1044
Ursprung des Coronavirus: WHO-Experte schließt Labor-Theorie offenbar nicht mehr aus 1045
Die Stimme aus dem Off 1047
„No-Covid"-Strategie gescheitert! 1047
CoV-Explosion: Land verhängt Lockdown und Fahrverbot 1049
Arzt: „Ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, weiter zu impfen" 1050
Telegram 1051
Adaptierter Alltag 1052
Dritte Impfung sofort! –"Es geht um Leben und Tod" 1052
40.000 Antikörper – aber kein Grüner Pass für Wienerin (19) 1053
Die gängigsten Mythen zur Corona-Impfung – ein Faktencheck 1054
Frankreich: „Gesundheitspass" als Demütigung – Philosoph warnt vor „schwelendem Bürgerkrieg" 1056
Getwitter 1058
AstraZeneca warnt: Bis 10 Prozent der Geimpften werden autoimmunkrank! 1059
Coronaimpfstoff: Ärzte warnen vor Verfall von Millionen Dosen 1059
"Auf dem Weg in die Katastrophe" – Herzerkrankungen als Folge von COVID-19-Impfung nehmen in Israel dramatisch zu 1060
Die Stimme aus dem Off 1062
Hohe Herdenimmunität gegen Schwarmintelligenz endlich erreicht 1062
Urlaubsrückkehrer sorgen für steigende Infektionszahlen 1063
Rund ein Drittel aller Corona-Fälle auf Reisen rückführbar 1063

Mögliche Falschmeldung zu Corona-Impfung war meistgesehener Artikel auf Facebook 1063
Jahrelanger Schutz nach Impfung! 1064
Dritte Dosis doch schon früher nötig 1065
Adaptierter Alltag 1065
Lambda ist da! 1065
Schützt die Corona-Impfung gegen die Lambda-Variante? 1067
Hexenjagen oder: Der Willkür freien Lauf... 1068
Getwitter 1069
Die Stimme aus dem Off 1070
Proteste gegen «Gesundheitspass» 1070
Faktencheck: Schwächt der Biontech-Impfstoff das Immunsystem? 1071
Telegram 1073
Stimmung und Steuerung 1074
Pandemie kostete Tausenden Babys das Leben 1076
In dieser Berliner Schule dürfen Kinder nur bei Sonnenschein frühstücken 1077
Telegram 1077
Impfpandemie wird weiter forciert! 1078
Das tägliche Impfbereitschaftsförderungsfrühstück 1078
Impfung jetzt! Impfstoffe drohen zu verderben! 1079
Brisante Corona-Prognose sagt Spitals-Supergau voraus 1079
Wienerin genesen UND geimpft, bekommt grünen Pass nicht 1080
Schwere Fälle auf Wiener Covid-Stationen großteils ungeimpft 1081
Getwitter 1082
Ungeimpfter Lehrer steckt zwölf seiner Schüler an 1082
Die Stimme aus dem Off 1083
Bei 80 Prozent der Covid-Verstorbenen Corona wohl nicht die Todesursache 1083
Schlagzeilen zum Druckmachen 1085
Telegram 1086
Vorsicht, Pharma – Wie die Industrie Ärzte manipuliert und Patienten täuscht 1086
Falsche Impfversprechen – verleugnete Impfschäden 1094
Shitstorm für Arzt, weil er bei Kindersommerfest impfte 1099
Weniger Geld und mehr Härte: Kurz will Arbeitslose noch mehr unter Druck setzen 1101

Wie sich Wissenschaft innerhalb von 15 Tagen verändern kann... 1102
Charitè Studie: SARS-CoV-2 weder neuartig noch einzigartig – Kreuzimmunität durch T-Zellen von Corona-Erkältungsviren 1102
Der Hirtenjunge und der Wolf 1104
Starker Anstieg bei Homeschooling: Bereits 3.600 Kinder von der Schule abgemeldet 1105
Kinderarzt: „Für Ungeimpfte fehlt mir jedes Verständnis“ 1107
Israel: Höchste Infektionsrate der Welt 1108
„Verdammt nochmal“ – Virologin mit Hammer-Ansage in ZIB 1109
2G-Regel ist Unsinn – weil sie auf vollkommen falscher RKI-Behauptung beruht 1110
Als die Schwarzmaler noch nicht vergattert waren 1113
Wegen schwacher Wirkung müssen Lockdowns und Impfungen ständig wiederholt werden 1114
G20-Staaten planen „Pakt zur Impfung der ganzen Welt“ 1114
Demokratie statt Lobbykratie! 1115
Minister sagt jetzt erste Verbote für Ungeimpfte an 1116
Fetzbuch Post 1116
Fetzbuch redaktionell 1116
Die Stimme aus dem Off 1117
Probleme nach Drittimpfung in Oberhausen? 1117
Wieso gibt es für 2021 mehr Meldungen über Impfnebenwirkungen als in den letzten 20 Jahren zusammen? 1118
Masken sind übrig! 1119
Kurz sagt, wofür er überhaupt kein Verständnis hat 1120
Ethikprofessorin zur Impfpflicht an ihrer Uni – mittlerweile entlassen 1121
Ungeimpfte sollen keinen Lohn in Quarantäne bekommen 1122
In den USA vor allem Minderheiten von Hunger bedroht 1123
Getwitter 1123
Erkenne die Richtung... 1124
Impfung, dann will Doskozil alle Corona-Regeln auflösen 1125
Adaptierter Alltag 1127
Rund **1.000** Corona-Maßnahmengegner demonstrieren derzeit in Wien 1127
Rund **2.000** Teilnehmer bei Anti-Corona-Demo in Wien 1127
WEGA-Einsatz: Corona-Demo legt Gürtel & Wienzeile lahm 1127

Fetzbuch-Post 1128
Merkel ahnungslos zu Virus und PCR – danach Sitzungsprotokoll gefälscht 1129
Impfspritze geht nicht ins Blut? Was damit gemeint ist. 1132
Adaptierter Schulalltag 1134
Die Stimme aus dem Off 1135
Kind stirbt an Corona, weil Eltern Impfgegner sind 1135
Corona-Impfung hat in Österreich fast 2200 Todesfälle verhindert 1135
Viren-Standardwerk aus 2013: Corona-Impfstoffe können verstärkend wirken 1136
Prof. Stefan Hockertz meldet sich mit Gutachten zurück 1138
Dr. Wodargs Verdacht: Warum impft man Behinderte, Krebs- und Geisteskranke zuerst? 1139
Illegal: 1141
legal: 1143
Corona-Maßnahmen-Dschungel: Wer jetzt wann wo welche Maske tragen muss 1145
Corona-Steuer für Ungeimpfte? 1146
Corona-Infizierter besuchte Oktoberfest im Burgenland 1146
Pandemien im „Tagesspiegel", damals und heute 1146
Fetzbuch-Post 1149
Getwitter 1149
Länger und mehr: Vollständig Geimpfte sind Superspreader [Neue Studie] 1150
Vater holte in Quarantäne Bub von Schule: Polizei kam 1153
Die Interview-Polizei von "Correctiv" fragt – Der Corona-"Erbsenzähler" antwortet 1153
Leben ohne Corona Einschränkungen in Rumänien und Ungarn 1163
Mähädiengeblök 1164
Immer mehr verstörende Berichte über vertuschte Impftote 1164
Künstliche Verknappung: Kaum gilt die „Belegungsinzidenz", werden Intensivbetten abgebaut 1166
Wiener muss trotz Impfung und Genesung PCR-Test machen 1167
Enthüllt! Darum bekommen Raucher seltener Corona 1167
RaucherInnen haben ein höheres Risiko für schwere Corona-Verläufe 1168
ORF-Gast lehnt ab, im ZiB-Studio neben Thür zu sitzen 1169
Fetzbuch-Post 1169

Bericht zur Coronalage vom 20.09.2021: Zwei-Prozent. Die Skandal-Zahl 1170
1.399 Neuinfektionen – Zahlen sinken überraschend ab 1173
Stabile Zahlen: „Wiegen uns in trügerischer Sicherheit“ 1174
49-Jähriger erschießt Kassier nach Streit um das Tragen der Maske 1174
Kickl klagt Rosam wegen Impf-Unterstellung 1175
Fetzbuch-Post 1176
Beuteljournalismus 1177
Gefälschte 3G-Dokumente? „Tun Sie‘s besser nicht mehr“ 1179
Aktion scharf – Polizei geht hart gegen 3G-Betrüger vor 1179
Medizinstatistiker Antes: „Die Leute machen den Mund sehr wohl auf“ 1180
„Schluss mit Gruselrhetorik und Panikpolitik!“ – KBV-Vize fordert Aufhebung der Corona-Restriktionen 1184
Pathologen warnen vor tödlichen Folgen der Impfung 1186
Mähädiengeblök 1187
Indischer Bundesstaat Uttar Prahdesch Covid-frei dank Ivermectin 1187
Impfpflicht durch die Hintertür 1190
Impfpflicht für Personal: Französisches Spital in Notbetrieb 1191
Erfinder der mRNA Impfstoffe Robert Malone: massenhafte Impfung gefährdet Hochrisikogruppe 1191
Die Stimme aus dem Off 1192
Corona-Infizierte *(44)* ging trotz Quarantäne einkaufen 1192
25 Lehrkräfte wegen Maßnahmen-Verweigerung gekündigt 1192
Drastische Eltern-Kritik: „Faßmann brachte uns Virus ins Haus“ 1193
Epidemiologe Ioannidis: Politik hatte einen schädlichen Einfluss auf die Pandemiewissenschaft 1194
Fetzbuch-Post 1198
Getwitter 1198
Neue Schildaer Nachrichten 1199
Tausende demonstrierten gegen 3G-Regel in Italien 1200
Corona-Patienten-Zahlen in Thüringen verzerren Hospitalisierungsinzidenz 1200
Warum Til Schweiger nicht schweigt und was ein Blogger dazu zu sagen hat 1200
AMS-Chef macht sich im Netz über Impf-Rebellen lustig 1203
Stimmen Aus dem Off 1204

Volksbegehren „Impfpflicht-NEIN“ und „Kauf Regional“ schaffen 100.000-Stimmen-Hürde 1204
Telegram 1204
Diese Geimpften dürfen das Land nicht verlassen 1205
Ärztin aus Rheinland-Pfalz dokumentiert mit Videoaufnahmen mögliche Impfnebenwirkungen 1206
Die erschreckende Impf-Bilanz meines Hausarztes 1207
Impfskeptiker nach Spital: „Jetzt geh ich impfen“ 1210
Ungeimpftes Ehepaar stirbt in NÖ tragischen Corona-Tod 1211
Neue Corona-Wende mit fast 1.600 Corona-Infektionen 1211
Über 1.300 Corona-Fälle, Anstieg auf Intensivstationen 1212
Wien startet mit Corona-Impfung im Gemeindebau 1212
Über diese Corona-Nachricht freut sich jetzt ganz Wien 1212
„Zahlen sehen übel aus“ – Experte warnt vor Herbstwelle 1212
Grippewelle könnte in diesem Winter besonders stark ausfallen 1213
Adaptierter Alltag
oder: Unseren täglichen Käs gibt uns „Heute“ 1214
Lohnfortzahlung für Ungeimpfte im Quarantänefall 1216
Polizeiuntersuchung behauptet, mehrere Studenten seien gestorben, nachdem sie Covid-19-Impfstoff erhalten hatten 1217
Tote, Impfschäden – die geheime AstraZeneca-Akte 1218
20-Jährige tot – Land sperrt jetzt Impfung mit Johnson 1219
Noch ein Stich! Ministerium sagt neuen Impf-Hammer an 1220
Arzt sieht die neuen Corona-Zahlen, ist stinksauer 1221
Fetzbuch-Post 1222
Ärztin nach übler Impf-Panne: „Was habe ich Ihnen denn jetzt gespritzt?“ 1223
Adaptierter Alltag 1225
Das passiert, wenn du dich weiter nicht impfen lässt 1225
Virus-Ausbreitung verlangsamt sich: Pandemie bald beendet? 1226
20-Jähriger lehnt Impfung ab und stirbt an Corona 1227
NÖN-Chefin wegen ihrer Anti-Impfhaltung gefeuert 1228
Aktuelle Corona-Regeln 1229
Corona-Ampel zeigt Aufwärtstrend bei Infektionen 1230
Trend bei Corona-Ampel weiter positiv 1231
Pharmaschismus pur mittels Zensur 1232
Slowenien: Verfassungsgericht stoppt Impfpflicht für öffentlichen

Dienst 1233
Studie: Machen uns Atemschutzmasken attraktiver? 1234
Ein Drittel der Spitalspatienten sind doppelt geimpft 1235
Seine Mama starb im Spital: Sohn klagt Ungeimpfte an 1236
Israels Regierung erhöht Druck auf zweifach Geimpfte 1237
Viel mehr Kinder als üblich mit Atemwegsinfekten 1238
Immer mehr Vollimmunisierte auf Intensivstationen 1242
246 Tage im Lockdown: Melbourne bricht traurigen Rekord 1243
Keine Corona-Impfung – ORF-Redakteurin verliert Job 1244
Zahlreiche Berichte von explosivem Krebsgeschehen nach Covid-19-Impfung 1244
Malone und Vanden Bossche über Schlüssel zur Erreichung von Herdenimmunität 1247
Fetzbuch-Post 1250
die kronehit impffrage !? 1251
Massenhaft Verstösse gegen das Heilmittelwerbegesetz 1252
So verschwinden Geimpfte aus dem Spital – es wird einfach nicht mehr berichtet 1259
Eskalation bei neuem Protest der Corona-Maßnahmen-Gegner in Slowenien 1260
Intensivpfleger Ricardo Lange soll nicht mehr in Klinik arbeiten dürfen 1260
Die Forschung ist klar: Ivermectin ist eine sichere, wirksame Behandlung für COVID. Warum wird es also nicht verwendet? 1261
Wissenschaft oder Alternative 1261
Der Ivermectin-Skandal 1262
Ich kann nicht mehr 1264
Vierfach-Mama 480 € Strafe für Spaziergang aufgebrummt 1274
Familienvater wundert sich: „In meinem Umfeld stecken sich nur die Geimpften an“ 1275
Gefährlich gewordener Alltag 1276
Weniger Covid-Fälle auf Intensivstationen als prognostiziert 1277
In Wien wird nun im Bordell geimpft – mit Puff-Gutschein 1279
Psychologin: #allesaufdentisch verbreitet Verschwörungsideologie 1280
Telegram 1281
Zwei Aussagen, die wie eine Bombe einschlagen 1281
Getwitter 1282

Impfdebatte: Wider das ständige Schüren von Hass 1283
Nobelpreisträger Handke musste im Lockdown Strafe zahlen 1292
Badeverbot für Ungeimpfte in Osnabrück 1293
Allgemeinmediziner aus dem Raum Sulingen verweigert Corona-Impfung 1295
Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre 1297
Die Stimme aus dem Off 1298
1.320 Corona-Neuinfektionen und kaum mehr Impfungen 1298
Schmutzige Tricks und Fehlinformationen 1299
Hausarzt überfordert: jede Meldung einer Impfnebenwirkung dauert ca. 30 Minuten 1302
Adaptierter Alltag 1303
Corona: Texas verbietet Pflichtimpfungen 1304
Julia aus Ramersdorf durfte trotz Evakuierung ihre Wohnung nicht verlassen 1304
Kein Schutz – Wienerin bekam schon 4. (!) Corona-Impfung 1305
RKI: Impfquote in Deutschland könne nur geschätzt werden 1305
Covid-Prognose: Knapp 250 Intensivpatienten in zwei Wochen 1306
Starke Grippewelle erwartet: Ärzte raten dringend zur Influenza-Impfung 1307
Appell einer Intensiv-Ärztin: Impfstoffe nicht sicher, noch nie zuvor so viele Impfschäden 1307
Impfarzt gekündigt, weil er über Nebenwirkungen aufklärte – jetzt packt er aus 1308
Noch einer ruft in der Wüste! 1310
Zuger Wirt zeigt fünf Polizisten nach Kontrolle an 1311
Schock: Mehr Tote durch Impfungen als durch Covid-19 in Taiwan 1313
Van der Bellen lädt zur Corona-Impfung in die Hofburg 1314
Starker Anstieg an grippalen Infekten 1314
Adaptierter Alltag 1315
Kleinkinder erhielten "irrtümlich" CoV-Impfung, jetzt schwere Nebenwirkungen 1315
Diese ÖVP-Spender und Freunde bekamen in der Corona-Krise Millionen 1317
Zahl der täglichen Corona-Todesfälle in Russland steigt auf über 1.000 1324
Ungeimpfte Schwangere stirbt fürchterlichen Corona-Tod 1325

Offener brief einer Mutter an den Kultusminister von Niedersachsen 1326
Relative Wirksamkeit der Impfung über 30 Jahren bereits negativ laut Daten aus England – Impfstoff fördert also Infektionen 1331
Fetzbuch-Post 1331
Fehlende Drittimpfung fordert ihre ersten Opfer 1332
OÖ Pflegepersonal soll für Impf-PR missbraucht werden: "Wir können nicht mehr!" 1333
Getwitter 1334
Adaptierter Alltag in Schlagzeilen 1334
„Unter die Erde" – heftige Todesdrohungen an Impfgegner 1334
Geheimplan – neue harte Maskenregel für Ungeimpfte 1335
Corona-Ausbruch in Norderstedter Alten- und Pflegeheim 1336
Wien: Maßnahmenkritischer Mediziner wehrt sich vor Gericht erfolgreich gegen Ärztekammer 1337
Blümel im ORF: „Weil die Pandemie vorbei ist!" 1338
Wien feilt bereits wieder an schärferen Corona-Regeln 1338
Mückstein kündigt im ORF Verschärfung der Maßnahmen an 1339
Getwitter vom Dritten Mai 2020 1339
Wie eine Foto-Legende entsteht 1340
Hochansteckendes „Delta Plus" alarmiert Österreich 1343
Schule in Miami schickt Schüler in Quarantäne – wenn sie sich impfen lassen 1344
Unter den Tisch gekehrt 1346
Normales Leben nicht möglich, solange abnormale Soziopathen das Sagen haben 1348
Coronakrise drängt Personen noch weiter in die Armut 1348
Fetzbuch-Post 1348
Wichtige Hinweise: 1351
Daniela Dahn: Was ich bei Ungeimpften in meinem Umfeld beobachte 1352
Infizierte ging in St. Pölten trotz Quarantäne shoppen 1356
Ungeimpfte gebraucht 1356
Intensivbetten: Oberösterreich erreicht kritische Grenze 1358
Ungeimpften-Demo in Wien gegen Lockdown & Regierung 1358
Offener Brief an den PBV, den Landrat und das Gesundheitsamt Ebersberg und den Hartmannbund 1360
Lachen im adaptierten Alltag 1365

Donauschiff-Cluster: Mainstream verschweigt strenge Corona-Regeln an Bord 1365
Europaabgeordnete geben Pressekonferenz, und die Medien schweigen: „Wir werden für Ihre Rechte kämpfen“. 1366
Über zwei Drittel an Intensiv-Fällen überlebt zweite Welle 1367
Abteilung für Impfwesen: Dritte Covid-Impfung ist Grundimmunisierung 1369
Ärztekammer-Präsident bestätigt Nutzlosigkeit der Spritze: Impfung nach halbem Jahr wirkungslos 1369
Wieder absurde Mückstein-Aussage: Weiss der Minister nicht, was Viren sind? 1372
Konformitätsexperiment von Asch 1372
Einer von vielen im adaptierten Alltag 1373
Masken, die in amerikanischen Schulen auf Gesichter von Schülern geklebt werden. Untersuchung eröffnet 1373
Telegram 1375
UKM stoppt „Booster“-Impfungen für Pflegepersonal 1376
Marokko: Landesweite Proteste gegen den Impfpass 1376
Klares Statement der Müllabfuhr gegen Impfpflicht: New York City versinkt im Abfall 1376
Telegram 1377
Adaptierter Alltag 1378
Leere Impfstraße in Wien – 5 Mitarbeiter, kein Patient 1378
Adaptierter Alltag 1378
Corona-Geimpfte infektiöser als bisher angenommen 1379
Ampelkommission: Viele Geimpfte im Spital 1379
Telegram 1380
Adaptierter Pressealltag 1380
Die Stimme aus dem Off 1381
Millionen Impfdosen droht Vernichtung 1381
Pressen 1383
Wie glaubwürdig ist der neue Alarm der Intensivmedizin? 1385
Corona-Prognose: „Systemgefährdende Entwicklung“ möglich 1386
Corona, Grippe oder Erkältung: Was tun, wenn man Symptome zeigt? 1387
Fetzbuch-Post 1387
Mit der „Superhero“-Masche: Pfizer impft 5-11-Jährige 1388
12-Jähriger hatte eine schwere Herzerkrankung 1389

„Wir werden selbstverständlich alle Menschen auf Dauer boostern müssen!“ 1389
Tyrannei der Ungeimpften? Hört doch auf zu lügen! 1390
Deutscher Journalismus im Spiegel der Schizophrenie 1392
Telegram 1392
Japan hat COVID-19-Impfstoffe nicht durch Ivermectin ersetzt 1394
Am Beispiel Sylt wird deutlich, welche Gefahr von infizierten Geimpften ausgeht 1395
BioNTech-Aktien: Kurssturz nach Berichten über Whistleblower und Covid-Pille 1397
Aus dem Pharmasündenregister 1398
Österreich spendet fast halbe Million Corona-Impfdosen 1399
BioNTech-Impfung: Ab 7 Monaten kein Schutz messbar“ – erhöhtes Krankheitsrisiko mit AstraZeneca 1399
Fetzbuch-Post 1400
Die Stimme aus dem Off 1400
Versprochen und gehalten: Der heiße Herbst ist da! 1401
Modern, Moderna, am modernsten 1404
Fetzbuch-Post 1406
3-Stufen-Plan – was Ungeimpften jetzt droht 1406
Pfizer-CEO: Wer kritische Informationen zu Vakzinen verbreitet ist ein Krimineller 1407
Impfdurchbrüche steigen, Daten belegen Wirkung der Impfung 1409
„Keine Solidarität mit Ungeimpften“: Kickl zeigt Köstinger wegen Verhetzung an 1410
Wolfgang Mückstein: „Es ist ernst“ 1411
Wien: Verschärfungen am Würstelstand, 2,5-G-Regel für Jugendliche 1413
Impflotterie im Burgenland ausgespielt 1413
Corona, das größte Feldexperiment aller Zeiten 1415
Deutlicher Anstieg der Sterbefälle ab Mitte Oktober 1416
Deutlicher Anstieg bei Sterbefällen im Oktober 1417
Warum das RKI verschiedene Impfquoten meldet 1417
„Müssen Impfquote von 75 Prozent erreichen“ 1419
Boostern gut, aber 90 Prozent Immunisierte nötig 1419
„2 Stiche in 13 Tagen, aber kein Grüner Pass für mich“ 1420
Familienvater in Wien wegen Corona-Infektion gefeuert 1421

Gegendruck 1422
Getwitter 1424
Umfrage: Mehrheit findet 2G-Regel angemessen 1424
Wieder starben drei Ungeimpfte in Spitälern in NÖ 1425
Die EU-Erlaubnis für die Booster-Impfungen beruht auf einer Mini-Studie mit 306 Teilnehmern 1425
Corona-Tote in Bayern: LGL – Booster-Impfung besonders wichtig 1426
Saarland-Minister hat Corona – trotz Booster-Impfung 1426
Ungeimpfte dürfen Essen, aber keine Geschenke kaufen 1426
Die Stimme aus dem Off 1427
Deutschland vor der "großen Welle"? 1428
GameChange 1431
Spital: Geimpfte ohne Antikörper werden zu Ungeimpften? 1432
Offener Arztbrief an den Gesundheitsminister 1433
EMA-Zulassung erwartet: Corona-Impfung für jüngere Kinder 1435
Hacker zur Kinder-Impfung: „Die Eltern wollen es, dann ist es mein Job, es umzusetzen" 1437
Corona-Chaos – Verordnung schon nach Stunden geändert 1437
Totalitäre „Gesundheitspolitik" als werbearbeit für Pharmaunternehmen 1438
Bayernweiter Katastrophenfall ab 11. November 2021 1438
Getwitter 1439
Druck auf Ungeimpfte in Deutschland wächst 1439
Leichtfried: Lockdown für Ungeimpfte ist „wahrscheinlich verfassungswidrig" 1439
Kanzlei Mingers. reicht Klage gegen Coronaschutzverordnungen ein 1439
Geheimer Ausgangssperren-Plan lässt Wut überkochen 1441
Wie das Impf-Narrativ kollabiert 1441
Fetzbuch-Post 1444
Telegram 1445
Fetzbuch-Video 1445
Verlieren die Covid-Impfstoffe wirklich die Zulassung mit Ende des Jahres? 1446
Monatelang wurden Personen trotz Impfung als Ungeimpfte gezählt 1447
118% der geimpften Gibraltar sagt Weihnachten wegen eines neuen COVID-19-Spitzes ab 1447

„Game-Change" und die heiße Luft im Blätterwald 1449
Du suchst die Wahrheit? 1450
Hannes Hofbauer zur Situation in Österreich: „Sie sagen offen, dass damit die Menschen zum Impfen getrieben werden sollen" 1450
Ivermectin und D-Vitamin beeinträchtigen Impffortschritt 1454
Kollateral 1456
Getwitter 1456
Wels: Impfgegner blockieren Spital 1456
Finde die Lüge unter den Irrtümern: 1457
Generelle Impfpflicht für alle in Österreich kommt 1458
Die Stimme aus dem Off 1459
Der Deutsche Ethikrat macht Politik 1459
US-Arzneimittelbehörde will komplette Zulassungsdaten für Pfizer-Impfstoff erst 2076 veröffentlichen 1460
Demontage der Demokratie mittels Gewöhnung an Willkür 1461
„Aufrufe zu Gewalt und Mord" bei Wiener Corona-Demo 1462
Verzögerung bei PCR-Tests wegen Wiener Corona-Demo 1463
Verzögerungen bei Auswertung von PCR-Tests 1464
Wien: Polizei zieht nach Großdemo gegen Corona-Maßnahmen Bilanz 1465
Regierung löscht Warnung vor „Fake-News", weil sie diese „Fake-News" zur Realität macht 1465
„Ohne Impfpflicht erreichen wir die Impfquote nicht" 1466
Konkurrenzbashing 1468
Saftige Geldstrafen für fehlenden Drittstich geplant 1468
Wiener bekommt Zertifikat, obwohl er nicht impfen war 1469
Spitals Chef als impfverweigerer 1470
93 Prozent geimpft – Irland geht trotzdem in den nächsten Lockdown 1470
Nur 6% Geimpfte: Afrika kennt keine Covid-Probleme 1471
Bundesländer mit hoher Impfquote haben höchste Übersterblichkeit 1473
Fakten, die sich sich nimmer zuchecken lassen 1475
Geert Vanden Bossche warnt eindringlich vor Covid-Impfung bei Kindern: „Wir zerstören ihre natürliche Immunität" 1478
Australien setzt Militär ein, um positiv getestete Personen in Quarantänezentrum zu bringen 1482
Die Impf-Verweigerer von Alpthal: „Es gibt hier kein Bedürfnis nach

Impfungen“ 1483
Modellsimulation: Kommende Maßnahmen entscheiden über Hunderttausende Menschenleben 1483
Intensivstation in Antwerpen: Dass die Mehrheit der Patienten geimpft ist, ist ein statistischer Effekt 1486
Bissl was Kriminalistisches 1488
Hauptgewinn Fertigteilhaus: „Impflotterie Österreich“ soll mehr Menschen zur Impfung bewegen 1488
Umfrage 1488
Forderung: Ungeimpfte sollen 100 Euro/Monat zahlen 1489
Getwitter bzw. neues Karlgelall 1489
Offener Brief der MFG an Wolfgang Mückstein 1489
Staatsanwaltschaft stellt Ermittlungen in Causa-Ischgl ein 1492
Unfug und Widerstand 1493
Das steckt hinter Spahns Biontech-Rationierung 1494
So geht Krise! 1497
Mähädiengeblök 1497
Wiener sauer: „Drittstich ist im Zertifikat ungültig“ 1498
Perfide Attacken gegen die Demokratie 1499
Die 3. Corona Impfung wird von unserer Praxis nicht angeboten. Warum? 1500
Weitere Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Panik-Modus 1501

## DES VERWIRRSPIELS VIERTE WELLE

Omicron-Variante in Deutschland? Weltärztechef Montgomery greift zu Ebola-Vergleich 1504
Telegram 1505
COVID-19-Tracker 1505
Verunreinigungen: Japan zieht Millionen Moderna-Impfdosen zurück 1507
Impfstoff verunreinigt: Nicht ausflippen, bitte! 1508
Studie: Spike-Protein dringt in den Zellkern ein und hemmt das Immunsystem 1509
Nein, diese Studie belegt nicht die Gefahr von Spike-Proteinen in Corona-Impfstoffen 1510
Studie behauptet: Biontech-Impfstoff besteht zu 99 Prozent aus tödlicher Substanz – Was ist dran? 1511
Weltwirtschaftsforum / WikipediA 1513

Die Plutokratie ist von Junkies abhängig 1514
Lauterbach enthüllt: Corona-Krise ist Vorwand für „Umbau der Wirtschaft“ 1514
Die Stimme aus dem Off 1515
Getwitter 1516
Wie ein Leitmedium leitet 1516
Christian Drosten besorgt über Omikron-Variante 1518
Ärztlicher Direktor Assadian: Schon 31 von 68 Covid-Patienten geimpft 1519
250 Lockdown-Anzeigen in nur einer Woche 1520
Bundeswehr-Einsatz im Inland: Sie soll „in Kürze“ Corona-Krisenstab übernehmen 1520
Regierungen immer autoritärer 1521
Länder: Apotheken und Zahnärzte sollen auch impfen 1523
Impfpflicht fixiert – so weh tun Strafen statt Stich 1523
Verfassungsrechtler Bußjäger: Strafen bei Impfpflicht ab 14 Jahren angemessen 1525
Söder fordert nach Karlsruher Urteil schnell neue „Bundesnotbremse“ 1525
Söder leitet Geisterspiele ein 1526
Nach Protesten gegen Impfpflicht: Frankreich schickt Militärpolizei auf Karibikinsel Martinique 1526
Australien in Alarmbereitschaft, als erster Fall in der Omicron-Gemeinde bestätigt 1527
Getwitter 1528
Brief an Van der Bellen kostet LKH-Therapeuten den Job 1528
Europäischer Gerichtshof: Verbot von „Zwangsimpfung“? 1529
Unfassbar: das DIVI hat keine Daten über den Impfstatus der Intensivpatienten 1530
Neues vom Beuteljournalismus 1531
Psychologische Kriegsführung 1532
Corona-Demonstranten versammelten sich zu „Warnstreik“ 1533
Impfgegner attackieren bei Demo ORF-Kameramann 1536
Impfgegner: Innenminister will Bürgermeister schützen 1537
Neues von der Medienfront 1538
Anklage gegen Bill Gates in Indien 1539
Afrikas Zorn auf „Zwei-Klassen-Impfung“ 1542
Schock: Mikroskop-Analyse zeigt völlig verklumptes Blut bei

Geimpften 1544
Rundschreiben 325/ 2021 der Österreichischen Ärztekammer 1544
Ziel 80-Prozent-Impfquote: Beim derzeitigen Tempo wird es im Februar erreicht 1545
Bürokrarchie 1545
MRNA-Erfinder Malone über Pandemie der Angst, Vorbeugung und Ivermectin 1546
Beugehaft-Gesetz gegen Impfzwang-Verweigerer? ÖVP nahes Medium schürt Panik 1553
Mähädiengeblök 1556
Ärztekammer weist Fake News von FPÖ-Belakowitsch zurück 1558
Zwölf von 20 Corona-Toten in NÖ waren geimpft 1559
Brisantes Papier: Österreichs Corona-Zahlen völlig falsch 1559
Heute in Heute 1560
Erschreckende Wissenslücken bei Parlamentariern über Corona und Impfstoffe 1563
Frohlocket und raunzet 1567
Opfer der Treibjagd: Der Tod einer Familie und die medialen Reaktionen 1570
Nächste Corona-Demo: Wiener Linien appellieren, Maskenverweigerer zu melden 1572
Ein Wort mit zwei „pf“ 1573
Der Südafrika-Covid-Betrug: Wie spontaner Anstieg 18.000 “Infizierter” entstand 1574
Die Themen von Heute und anderen Medien 1575
„Der Wegscheider“: Presseclub brachte Beschwerde ein 1578
Zeit in BILD 1579
Nehmt eure Rechte wahr, solange sie noch gelten 1580
Demonstration 1580
Auf Ärzte mit Gewissen wird geschissen 1582
Nach Applaus für Corona-Demo: Linzer Apotheker vor Disziplinarrat 1585
Telegram 1585
Es lohnt sich, der apokalyptischen Warnung des Papstes an die EU zuzuhören 1586
Die Stimme aus dem Off 1588
Unsere Praxis hat am 13.12.21 aufgrund folgender Gründe geschlossen: 1588

Warum unter Omikron die Quarantäne strenger wird 1590
Norwegische Experten: Omicron-Variante ist ein Glücksfall 1592
Über diese Corona-Nachricht freut sich jetzt ganz Wien 1593
Polizei verhaftet Weihnachtsmann 1594
Personalmangel in Italien: Mediziner fordern Rückkehr ungeimpfter Pflegekräfte 1594
Die Beweise reichen nicht aus, um die obligatorische Impfung des NHS-Personals zu unterstützen, sagt der Ausschuss des House of Lords 1595
Telegram 1598
Widerstand in Form von „hingehen und die Wahrheit sagen" 1599
Kritik an Spahn: Fassungslosigkeit nach Lauterbachs Impfstoff-Inventur 1601
Wie jetzt? Was jetzt? 1602
Faktencheck Lauterbach: Ist Omikron für Kinder gefährlich? 1603
Adaptierter Alltag 1604
Stiko-Chef Mertens bedauert persönliche Aussage zur Kinderimpfung 1605
Psychiater: „Impfgegner haben gar nichts verstanden" 1606
Adaptierter Alltag 1606
Impfforscher warnt: Massenimpfungen führen zu Kollaps des Gesundheitssystems 1607
Inkonsequenz zwischen Demenz und Präpotenz 1610
Die Stimme aus dem Off 1610
The Great Reset / WikipediA 1610
Checkliste für den Umsturz 1614
Seid wachsam gegenüber jenen, die vorgeben, euch schützen zu wollen! 1614
Fetzbuch-Post 1615
Telegram 1615
Österreich: Ärger in der Ärztekammer 1615
Die Omikron-Entdeckerin: „Wenn wir überreagieren, laufen wir Gefahr, die Vorteile zu verpassen" 1617
Omikron-Welle: Eine Welle von beispielloser Wucht 1618
Richtungsweisende Aussagen eines Mathematikers, eines Veterinärs und eines Fußballcoaches 1619
Corona: Hinweise auf Unregelmäßigkeiten bei Impfstoffstudie, Experten beschwichtigen 1620
Amerikas Kliniken droht der Ärzte-Exodus – Impfpflicht

aufgehoben 1622
Verdrehte Moral 1622
Impfpflichtadvent 1624
Lauterbach: „Die Wahrheit führt in vielen Fällen zum politischen Tod“ 1625
Lisa Fitz’ Impf-Lügen sind bitter – doch noch viel schlimmer ist eine Angst der ARD 1626
Schreckens-Prognose für Österreich – auch für Geimpfte 1628
Zur „Bewältigung der Omikron-Welle“: RKI empfiehlt „maximale Kontaktbeschränkungen“ ab sofort 1629
Getwitter 1630
Wegen Omikron: Regierung verlegt Sperrstunde auf 22 Uhr, auch zu Silvester 1630
Virologe Kekulé darf offenbar vorerst nicht mehr an Uni Halle lehren 1630
„Gleichschaltung“ nach Corona: Deutscher Kardinal Müller verbreitet Verschwörungstheorien 1631
Meldungen der Woche KW 50/2021 1633
Telegram 1635
Infrastruktur-Kollaps bei Omikron-Welle befürchtet 1635
Adaptierter Alltag 1636
Getwitter 1637
„Für alle Kinder“ ab 5 Jahren? BMG verbreitet Fehlinformation über STIKO-Empfehlung zur Impfung 1637
Eine Auswahl von Phrasen für Faktenchecker 1638
Corona-Demonstranten rechts und wissenschaftsfeindlich 1639
Impfpflicht zur Rettung des Finanzsystems? 1640
74 Jahre ohne Krieg: Das hält ja keine Wirtschaft aus 1648
Nützliche Covidiotie 1648
Mähädiengeblök 1649
Journalisten in der Krise 1649
Corona-Impfung: Anklage vor Internationalem Strafgerichtshof wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit 1651
Corona-Management 1654
Omikron: Erstes Aufatmen und Erleichterung in Dänemark 1655
Omikron ist vor allem ein Problem der Geimpften 1656
Mähädiengeblök 1659
Gecko verteidigt frühe Sperrstunde und warnt: „Silvester ist

markanter Wendepunkt“ 1660
Faktencheck 1661
Ein erstaunlich gutes Krisenjahr für Österreichs Unternehmen 1661
VfGH befindet Covid-Verordnung als verfassungswidrig 1662
Corona-Hammer! Mückstein will ab 2. Jänner neue Regeln 1663
Frisieren, manipulieren, zensieren 1664
Der Blockwart im Kino 1665
Drosten warnt: „Für Ungeimpfte über 60 wird es jetzt richtig gefährlich“ 1666
Auch das noch! Nostradmus prognostiziert Schreckensjahr 1666
Infektion als Immunsystem-Training? Das sagt Drosten 1667
Medizin ohne Menschlichkeit 1669
Journalismus zwischen Einlenken und Beharren 1673
Polizist zu Spaziergängen: „Verlieren die Leute ihre Angst, kann es morgen vorbei sein.“ 1674
Gewerkschaft der Polizei: Sachsen sollte Regeln für Versammlungen lockern 1679
Telegram 1680
Die Corona-Zahl, über die plötzlich keiner mehr redet 1681
Fünf Omikron-Fakten, die Hoffnung machen 1682
Wieder Lockdown? „Ungeimpfte nehmen uns in Geiselhaft“ 1684
Die Stimme aus dem Off 1685
Dunning-Kruger-Effekt: Diese Menschen wissen alles über Corona 1685
Mutmaßliche Betrugscausa in Österreichs größter Impfstraße weitet sich aus 1687
Auch „Eigenverantwortung“ ist jetzt böse 1688
Neue Maßnahmen gegen natürliche Immunisierung 1689
Bösartiges Zermürbungschaos oder schlichte Inkompetenz? 1690
Pflege des Ausnahmezustands 1692
Die Stimme aus dem Off 1694
Übrigens! 1695
Zehntausende bei Corona-Demonstration 1695
Wie die Journaille für unsre Sorgen sorgt 1696
Neue Datenbank liefert Einblicke: Impfchargen verschieden gefährlich 1696
Die Stimme aus dem Off 1698
Kriegswirtschaft und Schwarzhandel 1698

Pfleger lässt sich nicht impfen – nun droht Kündigung 1699
17.000 neue Fälle – schlimmster Corona-Tag aller Zeiten 1700
Wie der Stand 1702
Nächster Skandal? Impfexperten der Regierung mit Finanz-Verbindungen zur Pharma 1704
Skandal in Balkanlokal, Inflation, Impfabo 1706
Mückstein macht im ORF Ansage zu 4. Stich im Sommer 1708
Fall Jason: Empörung gipfelt am Dienstag in Demo 1710
Die Stimme aus dem Off 1711
Kollateral 1711
Österreich führt allgemeine Corona-Impfpflicht ein 1712
Telegram 1713
Der Anstieg der Übersterblichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit den COVID-Impfungen 1713
Und wer haftet für meinen Impfschaden? 1716
Getwitter 1719
Den Doktoren Lothar H. Wieler und Norbert Nowotny zugeeignet 1720
Neue Omikron-Variante breitet sich im Norden Europas aus 1720
Telegram 1721
„Dort wird zu Gewalt aufgerufen!“ Ampel-Parteien wollen Telegram-Verbot – Grüne hadern 1722
Die Gefängnisinsel 1724
Journalisten legen Gehirne lahm 1726
Corona-Kranke füllen Spitäler – aber nicht wegen Virus 1727
Getwitter 1728
Die gesundheitsschädlichen Instrumente der Pandemieterroristen 1728
Die Stimme aus dem Off 1730
Obszöner NS-Vergleich 1730
Ältestenrat will über Ausnahme beim Genesenen-Status beraten 1731
Lauterbach behält Drei-Monats-Regel bei 1731
Mediziner: „Keine bekannten Fälle von Genesenen auf Intensivstationen“ 1732
Adaptierter Alltag 1733
Getwitter 1734
Kollateral 1734
Ex-Polizeichef sendet Ehrenzeichen zurück 1735

Be- und Verfassungsgerichtshof 1735
Getwitter 1739
News and Oldies 1739
Mit Verbissenheit auf zur nächsten Phase der Farce 1742
Telegram 1747
Bürgermeister will Ungeimpfte schonungslos anzeigen 1748
Festhalten an der Psychoseuche 1749
Straf-Denkzettel für Volksschüler, weil Maske fehlte 1751
Von Laer und Wagner: das Dream-Team der Covid-Dauerkrise 1751
Telegram 1753
Österreich testet 1753
„Gschbritzte" Politik 1755
Frischer Wind im Kartenhaus 1757
Zahl der Corona-Schwerkranken in Israel auf Rekordhoch 1764
17-Jährige wegen fehlender Maske beleidigt und krankenhausreif geschlagen 1764
Hunderte tote Sportler: Ministerium empfiehlt nun 3 Wochen Sportpause nach Impfung 1765
Neue Gültigkeits-Hürde für Johnson-&-Johnson-Geimpfte 1766
Militär-Experte weiß, wie Aliens uns auslöschen werden 1767
Die Stimme aus dem Off 1768
Telegram 1768
Über eine Million Österreichern drohen harte Impfstrafen 1769
„Mücke" als Elefant 1770
Kollateral 1772
Aktuelle Highlights der Covidiotie 1772
Wenn selbst für Käseblätter die Wahrheit nimmer wurscht ist 1774
Wollt ihr die totale Gängelung? 1775
Das närrische Treiben im zweiten Pharmaschistenfasching 1778
Ein Hohn: Zahlreiche Krankenhaus-Stationen „wegen Covid" geschlossen 1781
Kollateral 1783
Der Krieg darf nicht vorbei sein, der Kampfanzug vom Obergecko ist noch zu neu 1783
Weitere Facetten der Geistesseuche 1785
Österreich sperrt auf – was hinter den Kulissen ablief 1786

Kanada: Proteste spitzen sich zu – Premier Trudeau reagiert mit historischer Entscheidung 1787
Was die Knallchargen von und mit Heute zu sagen haben 1789
Bild hakt nach: Lauterbach im Fakten-Check 1791
Bill Gates resümiert in München: Omikron-Variante leider effektiver als Impfstoffe 1793
Auf der Suche nach passenden Experten 1793

## DIE KRIEGSWELLE

Der Ersatzkrieg geht allmählich vorbei, seid bereit für die wahre Kriegstreiberei 1794
Für die Geschichtsbücher 1798
Was tut sich an der Corona-Front? 1800
Und nun wieder zur anderen Aufregung 1802
Verteidigungsministerium löst „nationale Alarmmaßnahmen“ aus 1804
Wenns bei einem Brandstifter schwelt 1805
Übrigens: 1806
Krieg in der Ukraine seit 2014 1807
Kollateral 1808
Das schrecklichste Gespenst ist der Zeitgeist 1808
Nachrichten von denen abgelenkt werden soll 1810
Zur Erinnerung 1812
COVID-19: Die Entsorgung einer formidablen Schnapsidee 1812
„Alles Gute“, „lahme Ente“ – Reaktionen auf Mückstein-Aus 1814
Russische Tennisspielerin macht sich über Krieg lustig 1814
Feindsender bei Telegram 1815
„Pandemie der Korruption“: EU-Abgeordnete fordern Rücktritt von Ursula von der Leyen 1815
Absurde Corona-Propaganda: Long Covid Schuld am Ukraine-Krieg? 1819
Hochwertigere Moral? Grüne Baerbock drohte Russland und China mit Atomwaffen 1820
Aktuelles aus Karlchens Krankengeschichte 1822
Der Freedom-Day-Schmäh 1823
Adaptierter Alltag 1824
Über Patriotismus und Lernunfähigkeit 1827
Strafanzeige gegen OÖ-ÄK-Präsident Niedermoser und O.Ö.-Landesregierung 1831

Die sich ans Haltlose halten 1833
Ehrgeiz ist geil 1834
Putin meldet sich im TV – Zuseher sind fassungslos 1837
ORF kämpft mit rätselhafter Flut an GIS-Abmeldungen 1838
Schlagzeilen für Schlagzeilenleser 1839
Der größte Kollateralschaden heißt „Neue Normalität" 1840
Politik verspielt das letzte bisschen Vertrauen 1844
Molkerei druckt jetzt Anti-Putin-Botschaften auf Packung 1846
„Schreckgespenst Deltakron": Was wirklich auf uns zukommt 1847
Die Stimme aus dem Off 1849
Covidiotie und Feindbildpflege 1849
Warum wird der Bevölkerung nicht einfach reiner Wein eingeschenkt? 1852
Liveticken 1852
Öl-Lieferstopp: Regierung bereitet sich auf Notfall vor 1853
Impfung und Sicherheit 1854
Der Verwirrus und der Russ 1856
Gas-Experte macht im ORF wahre Schreckens-Ansage 1858
Russischer Botschafter: Ukrainer sprengen eigene Krankenhäuser 1860
Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit 1861
Alarm wegen Covid – „ansteckendstes Virus" kommt zurück 1862
Liveticken 1863
Habsburg rechnet mit Atomwaffeneinsatz durch Putin 1864
Ukrainekrieg 1866
Impfstoffvermarktungskrieg 1867
Die Pandemie ließ nicht nur Covid-Kranke sterben 1868
Rolf Mützenich zu den Folgen des Ukraine-Kriegs: „Es entsteht eine neue Wirtschaftsordnung" 1869
George Soros Interventionen in der Ukraine: 500 Milliarden Investments in Gefahr 1870
Brisantes neues Papier lässt die Impfpflicht platzen 1873
Schönborn zu Impfgegner: „Gott, lass Hirn regnen" 1874
300.000 Impfdosen bisher in Österreich abgelaufen 1876
Video: Leyenschauspiel – für die Kameras gespieltes Entsetzen der Kommissionspräsidentin? 1877
Unfassbar – das ist Putins Version des Kanzler-Besuchs 1877

| | |
|---|---|
| Steinwurf im Glashaus | 1878 |
| 17-jähriger Russe schlägt Wiener (23) krankenhausreif | 1878 |
| Corona-Ampel: Die „rote Zone“ ist durchbrochen | 1879 |
| Zur Erinnerung | 1880 |
| Fetzbuch-Post | 1880 |
| Neues Zensur-Gesetz in Österreich in Kraft | 1881 |
| Trotz Impf-Flaute: Grüner Minister bestellt für 2. Jahres-Quartal 8 Millionen Impfdosen! | 1881 |
| Schock-Ansage – Omikron-“Killervariante“ soll kommen | 1884 |
| Experte rechnet wegen Ukraine-Krieg mit Hungersnot | 1885 |
| Teuerung – Im Sommer kein Schnitzel mehr auf der Karte | 1885 |
| Wiener stehen vor leeren Kühlregalen in Supermarkt | 1886 |
| Hamburger Bischöfin: Waffen könnten Frieden bringen | 1887 |
| Experte mit Ansage: „Dann kommt wieder ein Lockdown“ | 1887 |
| Krisen-News *(Anzeige)* | *1888* |
| Wienerin muss wegen Corona-Impfung Ausbildung abbrechen | 1890 |
| Liveticken | 1891 |
| Lawrow: Gefahr eines dritten Weltkriegs ist real | 1891 |
| Getwitter | 1893 |
| Corona-Hammer – Regierung verlängert Lockdown-Gesetz | 1893 |
| Putin-Geliebte soll Sieg über die Ukraine bald verkünden | 1894 |
| WHO warnt vor weltweitem Anstieg der Masern-Fälle | 1894 |
| Telegram | 1895 |
| Fetzbuch-Post | 1896 |
| Omikron-Variante BA.4 in Wien – Expertin schlägt Alarm | 1898 |
| Darum müssen bald alle Stromkunden mehr bezahlen | 1899 |
| Putin will eigenes Flugzeug mit Passagieren abschießen | 1900 |
| Kein Morgen ohne Heute | 1901 |
| Fetzbuch-Post | 1901 |
| Waffenlieferung an die Ukraine: Wer einen Atomkrieg verhindern will, darf Putin nicht gewinnen lassen | 1901 |
| Neues von den Fronten | 1905 |
| Krisenverschnitt im Beuteljournalismus | 1907 |
| Die Debatten zu Maßnehmen und Neutralität | 1909 |
| Jetzt droht neuer Impf-Hammer – auch für Genesene | 1912 |
| Kriegsticker | 1914 |

Telegram 1914
830 Millionen Euro für Impfstoff verschwendet: Scharfe Kritik von der deutschen Ärztekammer 1915
Expertin überrascht mit Sager zu Österreichs Neutralität 1916
Orwell 1984 verwirklicht: USA führen ein „Wahrheitsministerium“ ein! 1917
Affenpocken werden zum Börsenthema 1917
Willkür à la Schilda 1920
APA APA 1921
WHO-Pandemievertrag kein Ende der Demokratie 1921
Montgomery will Anti-Corona-Plan für Herbst 1924
Putin-TV bereitet Russen auf Weltkrieg gegen NATO vor 1924
Stark-Watzinger fordert gezielte Impfkampagne für Schulkinder 1926
Beauty-Docs schlagen Alarm – Putin geht das Botox aus 1927
BA.5-Variante da – wer besser geschützt ist und wer nicht 1929
Experte verrät jetzt, wann Teuerung zurückgeht 1930
Impfung schützt nicht vor BA.5-Variante – Experten warnen 1931
Bisher fast eine halbe Milliarde Euro für Impfstoffe ausgegeben 1932
Frau wird von Katze angeniest, infiziert sich mit Corona 1933
Virus-Geschehen immer schlimmer – 2.905 Corona-Fälle 1934
Heftig: GECKO-Chefin vergleicht Corona-Masken für Kinder mit Winterreifen 1935
Was unter dem fadenscheinigen Mäntelchen geschäftsmäßiger Ignoranz wuchert 1936
Demokratieentzug, Tag 818 1937
20-Jähriger geimpft – einen Tag später war er tot 1940
Mitverursacher der Geistesseuche weisen auf Kollateralschäden hin 1941
Weitere Maßnahmen zur Senkung des geistigen Niveaus 1942
Experten-Prognosen sorgen für volle Hosen 1944
Heute bringt Schlagzeilen-Evergreens von gestern und morgen 1946
„Erhöhte Nachfrage“: Thrombose-Medikamente gegen Herzinfarkte gehen aus! 1946
Propagandabremser 1947
Wohin man zeigt 1951
Wozu man neigt 1952
Kultivierung der Psychoseuche 1956

Experten raten zu zeitnahen Vorbereitungen auf eine Kriegswirtschaft 1960
Die Stimme aus dem Off 1961
Kurskorrektur im Sommerlochgeschwurbel 1962
Täglich neue Nägel für die Bretter vor den Schädeln 1962
Wenn der Inhalt hält, was die Rechtschreibung verspricht 1963
Feindbildpflege 1964
Nachträge und Zusätze 1965
Mittels Frotzelei und Hysterie geförderte Idiotie sowie ein wenig Licht ins Verdunklungsdickicht 1966
Und wie gehts unserem Gaskrieg? 1968
Pressen 1969
Das Sprachdesaster 1972
Aufbauschen und verzerren im Interesse der Verdummung 1974
Willkür und Widerstand 1976
Bagatellisierungsringelreigen 1979
Konsum in der Krise 1980
#ichhabemitgemacht ist keine Menschenjagd, es dokumentiert eine 1982
Telegram 1984
Orwells „1984“ wird an Universität zensiert 1986
Ad nauseam 1987
Nach dem Impfschutz nun der Zivilschutz 1990
10 Strategien der Manipulation 1992
Perlen der Abgehobenheit 1994
Recht verdreht in der neuen Normalität 1997
Telegram 1998
Ankündigung der nächsten (umgewidmeten) Grippewelle 1999
Lauterbach befürchtet mehr Corona-Tote im Herbst 1999
Hammerjournalismus 2000
Im Auftrag der Pharmalobby 2001
Rekord-Übersterblichkeit in der Europäischen Union 2002
Ukraine-Krieg: Der „alternativlose“ Weg in den Abgrund 2003
Telegram 2004
Fürchtet euch! 2005
Das Ende der Debatte über Nordstream-Gas 2006
Der Russe wars! 2008

| | |
|---|---|
| Dauerkrise laut WHO-Europa-Direktor „unsere neue Normalität“ | 2011 |
| Telegram | 2012 |
| Standard der Qualitätsverstörung | 2014 |
| Das Experiment | 2015 |
| Telegram | 2019 |
| Neues von der Impffront | 2020 |
| Neue Studie schlägt Alarm – „Es ist katastrophal“ | 2021 |
| Mit medizinischer Härte gegen die Natur | 2022 |
| Telegram | 2026 |
| Mähädiengeblök | 2028 |
| ‘S zieht immer heftiger im Kartenhaus | 2028 |
| Klimaschutz als weiteres Instrument des Terrors | 2031 |
| Eine Zwischenbilanz | 2033 |
| Stehsätze für die Grippesaison | 2038 |
| Aus der Krankengeschichte einer „zivilisierten“ Gesellschaft | 2041 |
| Die Stimme aus dem Off | 2044 |
| EpiBlog | 2045 |
| Glossarium | 2047 |
| Videos zum Thema | 2055 |

## BEIPACKTEXTE

Das Folgende beinhaltet hauptsächlich im Internet gefundene Pressemeldungen und Zitate... *(Rechtschreibung, Grammatik und gelegentliche Stilblüten blieben beibehalten!)* Dazwischen gibt's Szenen aus dem adaptierten Alltag, Kommentare zum Kollateralgeschehen sowie sonstige Einwürfe, die der Autor sich nicht verkneifen wollt *(mitunter sogar als Übertitel).*

Gewisse Zitate sind in fetter Schrift hervorgehoben, um die von den Krisengewinnlern propagierte schizophrene Moral beziehungsweise herausragende Impertinenz und inkonsequenten Widersinn zu verdeutlichen, oder auch nur um auf besonders kuriose Schildbürgereien *(wie etwa überbordende Bürokratie)* beziehungsweise die Reaktionen darauf hinzuweisen.

Titel und Aufbau dieses Konvoluts wurden aufgrund der auffälligen Parallelen des Beschriebenen zu Karl Kraus' „Die Letzten Tage der Menschheit" in puncto Kriegspropaganda samt dazu gehörender Massenhysterie *(dem kollektiven Wahn quasi)*, spieß- und schildbürgerlicher Willkür, einfordern und missbrauchen von Untertanengeist, fehlgeleitetem Übertreibungstrieb sowie normopathischen Auswüchsen wie übereifriger *(nicht nur medialer)* Willfährigkeit an jenes epochale Werk sozusagen angelehnt...

Die Fülle des zusammengetragenen Materials soll zwar einerseits die Heftigkeit der den Schildbürgern zugemuteten Propaganda widerspiegeln, kann aber andererseits dem echten Ausmaß der Ausbreitung dieses Medienmiasmas niemals gerecht werden...

Manchen mag daher die obenstehende Titelparade allein schon genügen. Wer aber an Details sowie an Boulevard vom tiefsten interessiert ist, wird im Weiteren Information und Lesevergnügen finden.

„Was auch immer geschieht:
Nie dürft Ihr so tief sinken,
von dem Kakao, durch den man Euch zieht,
auch noch zu trinken!"
*Erich Kästner*

„Es ist leichter die Menschen zu täuschen,
als davon zu überzeugen,
daß sie getäuscht worden sind."
*Mark Twain*

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich,
was wir tun, sondern auch für das,
was wir widerspruchslos hinnehmen."
*Arthur Schopenhauer*

*Zu Seite 1879*

## VORSPIEL

Erster Anlauf der Pharma-Lobby *(welcher genau genommen der zweite war, denn dergleichen hatte man schon mit ähnlich fragwürdigem Erfolg unter Zuhilfenahme der Vogelgrippe versucht)*

Anno 2009 hatte sich ein inzwischen berüchtigter Wissengschaftler schon einmal in die Nesseln gesetzt in der Vorstellung, künftig auf Lorbeeren zu ruhen. Ärzte mit Verantwortungsbewusstsein und eine Schweinegrippe, die nicht einmal nach angepasster Definition zur Pandemie taugte, verhinderten jedoch die gröbsten Schäden, die anzurichten sich der Mann angeschickt hatte im Namen der Verwirtschaftung.

Inzwischen hat man dazugelernt und ist für ein neuerliches Manöver manipulativ gerüstet mit einem Testverfahren, mit dessen Hilfe man alle Zahlen, die man zur Beunruhigung braucht, generieren und dessen Erfinder nix mehr einwenden kann, weil er im Zwotausendneunzehnerjahr praktischerweise verstorben ist...

Dazu:

## DIE GESPONSERTE PANDEMIE – DIE WHO UND DIE SCHWEINEGRIPPE

*Aus arznei-telegramm® 06/2010*

Im April 2009 hat die WHO die Definition der Pandemie abgeschwächt und die Passage, in der eine „beträchtliche Zahl von Toten" vorausgesetzt wird, weggelassen. Auf der Basis dieser „aktualisierten Pandemiekriterien" erklärte die Organisation am 11. Juni 2009 die Schweinegrippe zur Pandemie *(Stufe 6),* also rund sieben Wochen nach Bekanntwerden der ersten Infektion. Zu diesem Zeitpunkt war, wie die Generaldirektorin der WHO, Margaret CHAN, soeben noch einmal herausstellt, die Zahl der Toten weltweit gering. Die Organisation hatte zudem auch „keine plötzliche oder dramatische Zunahme von Zahl und Schwere der Infektionen gesehen oder erwartet". Auch von einer „länderübergreifenden Großschadenslage", wie hierzulande im Nationalen Pandemieplan definiert, konnte keine Rede sein. Die Einstufung der Schweinegrippe als Pandemie – gleichbedeutend mit dem Startschuss für die Produktion von Impfstoffen und der weiteren Einlagerung von Neuraminidasehemmern – wäre somit ohne Neudefinition nicht möglich gewesen. Die Generaldirektorin betont aber, dass die „Vorwürfe, die WHO habe die Pandemiedefinition geändert, um sie *(zum Vorteil der Industrie)* mit einem weniger schweren Ereignis in Einklang zu bringen, nicht auf Fakten beruhen". Der aktuelle Pandemieplan sei bereits im Februar 2009 nach zweijähriger Beratung fertig gestellt worden, als das neue H1N1-Virus noch nicht in Sicht war. Dies steht wohl außer Zweifel. Dass jedoch die Schwelle für die Ausrufung einer

Pandemie und damit für frühzeitige milliardenteure Medikamenteneinkäufe gesenkt wurde, lässt sich als Folge einer Pandemieplanung mit Experten interpretieren, die entsprechende Interessenkonflikte haben. *(Zu Seite 863, Seite 1117, Seite 1146, Seite 2011)*

Ignorierte Impfstoff-Risiken

## NEBENWIRKUNG VERTRAUENSSCHWUND

*Veronika Hackenbroch / SPIEGEL, 21.09.2018*

**Der Pharmakonzern GlaxoSmithKline hat Hinweise auf Nebenwirkungen seines Schweinegrippe-Impfstoffs ignoriert.** Das ist doppelt fatal: Für die Betroffenen – und für die Debatte um Impfungen allgemein.

Rückblickend war die Schweinegrippe-Pandemie in Wahrheit eher eine weltweite Massenhysterie. Heute kann man kaum noch glauben, dass alles wirklich so passiert ist, wie es passiert ist. Kann nicht fassen, dass niemand irgendwann auf den Tisch gehauen und gesagt hat: „Leute, jetzt wacht doch mal auf!“

Wie aufgescheuchte Hühner saßen die Seuchenschützer der Weltgesundheitsorganisation WHO in den frühen Morgenstunden des 24. April 2009 zusammen. Es war die erste Krisensitzung, in den Köpfen der Teilnehmer spukte das Bild einer verheerenden Schweinegrippe-Pandemie mit Millionen von Toten. Die Angst im Raum war greifbar. Dass das neue Influenza-Virus, das sich anschickte, den Erdball zu umrunden, eher harmlos sein könnte? Diese Idee kam erst einmal keinem.

**Die Schweinegrippe-Pandemie, die die Glaubwürdigkeit von Behörden wie WHO, Robert Koch- und Paul-Ehrlich-Institut nachhaltig erschüttert hat, ist ein Lehrstück dafür, was passieren kann, wenn Hektik und hochkochende Emotionen die Diskussion bestimmen – und nicht Nachdenklichkeit, Fakten, Ehrlichkeit und ein klarer Kopf. Sie ist ein Paradebeispiel dafür, was passieren kann, wenn Querdenker nicht gehört werden, etwa der Epidemiologe Tom Jefferson, der für die Cochrane Collaboration und die Universität Oxford arbeitet, und bereits im Juli 2009 im SPIEGEL vor einer Influenza-Hysterie warnte und den Sinn einer Impfung infrage stellte.**

Stattdessen hielten die Behörden wie in einem kollektiven Wahn an der Vorstellung eines tödlichen Pandemie-Virus fest – auch, als alle Zahlen längst klar darauf hindeuteten, dass man von der Schweinegrippe nicht allzu viel zu befürchten hatte – und empfahlen die Massenimpfung mit dem kaum erprobten Impfstoff Pandemrix. 30 Millionen Menschen in ganz Europa bekamen sie.

Jetzt leiden rund 1300 der Geimpften lebenslang an Narkolepsie, einer schweren neurologischen Erkrankung, die sie immer wieder unerwartet einschlafen lässt. Der Zusammenhang mit der Impfung ist nach Aussage des Herstellers GlaxoSmithKline zwar noch nicht bewiesen, wahrscheinlich ist er trotzdem.

Hätte es irgendeinen Weckruf geben können? Irgendein Ereignis, eine Information, die den Verantwortlichen vielleicht rechtzeitig die Augen geöffnet hätte?
Vielleicht ja. Jefferson ist im Rahmen eines Pandemrix-Prozesses auf Daten von gemeldeten Impf-Nebenwirkungen gestoßen, Gesichtslähmungen zum Beispiel, Zuckungen, Gefäßentzündungen und Gehirnentzündungen. GlaxoSmithKline und die zuständige Arzneimittelbehörde EMA hätten demnach schon in den ersten Monaten des Jahres 2010, gegen Ende der Pandemie, auf Sicherheitsprobleme von Pandemrix aufmerksam machen können – so schlug erst im Sommer 2010 der finnische Arzt Markku Partinen wegen einer Häufung von Narkolepsie-Fällen Alarm.
Bei einem kaum erprobten Impfstoff die gemeldeten Nebenwirkungen nicht sofort genauestens zu untersuchen und die Ergebnisse schnellstens zu veröffentlichen, ist fahrlässig. Vielleicht wären einige wenige Menschen dann nicht mehr geimpft worden. Die Zahl der Narkolepsie-Kranken wäre dann vermutlich etwas kleiner. Stattdessen, vermutet Jefferson jetzt in einem Artikel im British Medical Journal, wurden die Daten wahrscheinlich nicht einmal systematisch ausgewertet.
Natürlich könnte es auch eine ganz einfache Erklärung für die vielen gemeldeten Nebenwirkungen geben: Dass über Pandemrix damals rauf und runter diskutiert wurde in den Medien. Doch selbst wenn es so wäre, ist das, was Jefferson berichtet, ein Skandal.
Nicht nur könnten Impfgegner dadurch neuen Stoff für Verschwörungstheorien bekommen. Selbst wer sich klar macht, dass es etwas völlig anderes ist, einen kaum erprobten Impfstoff wie Pandemrix gegen eine vergleichsweise harmlose Erkrankung wie die Schweinegrippe zu verabreichen, als einen seit Jahren weltweit eingesetzten Impfstoff gegen eine wirklich gefährliche Krankheit wie Tetanus oder Diphtherie, dass also kein Anlass besteht, sein Kind jetzt nicht mehr impfen zu lassen – selbst bei dem ist das Vertrauen in Impfstoffhersteller und Behörden erst einmal erschüttert.
Vor allem aber sind Daten wie die, die Jefferson jetzt entdeckte, Informationen, wissenschaftliche Erkenntnisse einfach unglaublich wichtig in einer emotional aufgeheizten Situation wie einer Pandemie. Sie sind das Einzige, woran man sich halten kann zwischen lauter Mutmaßungen, Ängsten, Interessenkonflikten und Hektik. Nie, wirklich nie dürfen sie unterdrückt, unterschlagen oder abgetan werden.
Eine wichtige Information kann sein wie ein Mensch, der auf den Tisch haut, und sagt: „Leute, jetzt wacht doch mal auf!“ *(Zu Seite 1200)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Anfang Februar gaben die Wissenschafter und ihnen hinterher die Politiker sich noch einigermaßen gelassen. Bald aber schwenkten sie nahezu gleichzeitig, wie

Hunde auf den Pfiff ihres Herrn, wedelnd auf die Linie der fragwürdigen Experten im Sold der Katastrophengewinnler ein. *[Zu Seite 1113; Seite 1513]*

## STATISTIKER UND STATISTEN

Da sind also diese Dottores, die sich gern auftragsgemäß irren und mit ihren Irrtümern dann Menschen verführen – die haben sich schon wieder geirrt.
Und als hätten alle all die Zeit nur gewartet darauf, dass man sie wieder an der Nase führt, ordnen sie, was ihnen schützenswert erscheint, den Täuschungen der Dottores unter. Auch ein zynischer Schnösel nimmt die virale Unterstützung dankbar an und prokrastiniert alles, was nicht genügend medienwirksam ist, denn nun muss er die Seuche ausrufen Tag für Tag.
Indes geleitet Polizei die Demokratie in Quarantäne. Hier gilt die Formel: Beschränkungen + Beschränkte = Willkür pur.

## EU MUSS GEGEN CORONAVIRUS-GESETZ EINSCHREITEN

*Reporter ohne Grenzen, 30. März 2020*

Reporter ohne Grenzen *(RSF)* ist zutiefst beunruhigt über das heute vom ungarischen Parlament verabschiedete Gesetz zur Bekämpfung des Coronavirus. Das neue Gesetz verleiht Ministerpräsident Viktor Orbán in der Corona-Krise fast unbegrenzte Sondervollmachten. Unter anderem kann die Regierung während des Notstands den Vollzug von Gesetzen aussetzen. Für die öffentliche Verbreitung von Falschmeldungen oder „verzerrten Fakten" sieht das Gesetz bis zu fünf Jahre Haft vor. Zur Begründung argumentiert die Regierung, **wegen der hohen Ansteckungsgefahr** im ganzen Land sei die Öffentlichkeit während der Pandemie **besonders empfänglich für Falschmeldungen**.

Robert-Koch-Institut:

## GRIPPEWELLE 2017/2018 WAR DIE TÖDLICHSTE SEIT 30 JAHREN

Der Grippebericht des Robert Koch-Instituts verzeichnet für die Saison 2017/2018 eine ungewöhnlich hohe Todesrate. Mehr als 25.000 Menschen starben an dem Infekt.

*Zeit-online, 30. September 2019*

Die außergewöhnlich starke Grippewelle 2017/2018 war die tödlichste in den vergangenen 30 Jahren. Dies geht aus einer aktuellen Auswertung des Robert Koch-Instituts *(RKI)* hervor. Demnach starben in dem Zeitraum geschätzt 25.100 Menschen an der Influenza.

So viele Todesfälle bei einer Grippewelle seien sehr selten. Es gebe auch Saisons mit wenigen Hundert Todesfällen. Für die „moderate“ Welle 2018/2019 liegen noch keine Vergleichswerte vor. Nach Einschätzungen der Expertinnen und Experten lag die Zahl der Arztbesuche jedoch deutlich unter der von 2017/2018. Insgesamt registrierte das Institut von Oktober 2018 bis Mitte Mai diesen Jahres rund 182.000 Grippefälle.

Zahlen des RKI

## GRIPPEWELLE VORBEI – 411 TOTE REGISTRIERT

*Stand: 09.04.2020*

Mitten in der Corona-Epidemie hat das RKI Zahlen zum Verlauf der Grippewelle vorgelegt: In Deutschland starben laut der Behörde 411 Menschen an der Influenza. 4,3 Millionen waren mit Symptomen beim Arzt.
Die Grippe macht Deutschland kaum noch zu schaffen. Positive Testergebnisse seien in der ersten Aprilwoche auf rund ein Prozent gesunken, teilte die Arbeitsgemeinschaft Influenza am Robert Koch-Institut *(RKI)* mit.
In der Vorwoche hatte dieser Wert noch bei acht Prozent gelegen. Allerdings schickt für Deutschland nur eine Auswahl von rund 500 Arztpraxen die durchgeführten Tests an das RKI. Die Testergebnisse aus diesen ausgewählten Arztpraxen werden später hochgerechnet.

Grippewelle dauerte elf Wochen

Die Grippewelle ebbt bereits seit Mitte März ab. Sie dauerte rund elf Wochen. Nach den ersten Schätzungen der Arbeitsgemeinschaft haben insgesamt rund 4,3 Millionen Menschen wegen Influenza eine Haus- oder Kinderarztpraxis aufgesucht. Seit Anfang Oktober wurden insgesamt 411 Todesfälle mit Influenzavirusinfektion an das RKI übermittelt. 86 Prozent der Gestorbenen waren 60 Jahre oder älter, ein großer Teil war über 80 Jahre alt.

## TEST SOLL COV VON GRIPPE UNTERSCHEIDEN

*17. Dezember 2020*

Das französische Diagnostikunternehmen Biomerieux hat nach eigenen Angaben die Zertifizierung für den Verkauf eines Tests erhalten, **mit dem eine Coronavirus-Erkrankung von einer Grippe unterschieden werden kann.**
Zudem erfasse der Test zwei andere Atemwegserkrankungen mit ähnlichen Symptomen, teilte der Konzern gestern mit. Ärzte sollen damit eine schnellere Diagnose treffen und durch die entsprechende Behandlung Leben retten können.
Die Möglichkeit, auf Influenza zu testen, gibt es seit Langem. Neu an dem nun

entwickelten Test ist, dass er mögliche Infektionen auf mehrere Viruserkrankungen auf einmal abprüft.
Nach Erhalt der europäischen „CE"-Kennzeichnung wird der Test in Europa und anderen Ländern, die diese Zertifizierung anerkennen, erhältlich sein. Mittels eines Nasenabstrichs können die Testkits die Grippetypen A und B, Covid-19 sowie zwei weitere Viruserkrankungen nachweisen.
Die Tests würden „eine Schlüsselrolle beim Einsetzen des Winters und der Grippesaison spielen", zeigte sich der Forschungsleiter von Biomerieux, Francois Lacoste, überzeugt. *red, ORF.at/Agenturen*

## PRESSEFREIHEIT IN DER CORONA-KRISE

*Reporter ohne Grenzen*

Die Covid-19-Pandemie hat weltweit gravierende Auswirkungen auf die Pressefreiheit. Regierungen halten Informationen über das Ausmaß der Epidemie zurück. Manche Regime versuchen, die Berichterstattung zu manipulieren. Journalistinnen, Journalisten und ihre Redaktionen werden festgenommen oder angefeindet, weil sie unabhängige Informationen über die Epidemie veröffentlichen. Einige Regierungen sammeln flächendeckend sensible Daten oder bestrafen die Verbreitung „falscher" Informationen zur Corona-Krise. Inhaftierte Medienschaffende sitzen in überfüllten Gefängnissen mit schlechter Gesundheitsversorgung fest. Akut bedrohte Journalistinnen und Journalisten können wegen geschlossener Grenzen nicht ins Ausland fliehen.
„Gerade in einer Krise wie der Corona-Pandemie ist Pressefreiheit unverzichtbar", sagte der Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen, Christian Mihr. „Angesichts der dramatischen Entwicklungen weltweit müssen die Menschen in der Lage sein, sich aus vielfältigen Quellen zu informieren und das Handeln der Behörden auch kritisch zu hinterfragen. Viel zu viele Regierungen reagieren auf die Corona-Krise mit autoritären Reflexen wie Zensur, Überwachung, Repression und Desinformation. Wer jetzt eine unabhängige Berichterstattung einschränkt, vergrößert nicht nur die Verunsicherung, sondern setzt Menschen auch ganz realen Gefahren aus."

### Veröffentlichungsverbote und Zensur

Einige Staaten reagieren mit einer unverhohlenen Einschränkung der Pressefreiheit oder mit Zensur auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie. China und Iran versuchten von Anfang an, das Ausmaß der Epidemie zu vertuschen und unabhängige Berichte darüber zu verhindern. In Ungarn will die Regierung ein Notverordnungsgesetz durchsetzen, das neben weitreichenden Vollmachten für den Ministerpräsidenten bis zu fünf Jahre Haft für die Veröffentlichung

falscher oder verzerrter Berichte vorsieht, die den Schutz der Öffentlichkeit behindern.

In Honduras hat Präsident Juan Orlando Hernández den Verfassungsartikel zur Pressefreiheit außer Kraft gesetzt. In Armenien dürfen Journalistinnen und Journalisten im Zuge des Ausnahmezustands nur noch amtliche Informationen zur Corona-Krise veröffentlichen; mehrere Medien mussten deshalb bereits Berichte löschen oder ändern. In Rumänien verboten die Behörden aufgrund von Notstandsregelungen ein Nachrichtenportal, weil es mehrfach falsche Nachrichten zur Corona-Krise verbreitet habe.

### Repressalien und Kampagnen gegen Journalistinnen und Journalisten

In China sind mehrere Bürgerjournalisten verschwunden, nachdem sie kritisch über die Zustände in Wuhan während der dortigen Corona-Quarantäne berichtet hatten. Einige politische Kommentatoren, die den Umgang von Staats- und Parteichef Xi Jinping mit der Epidemie kritisierten, wurden festgenommen oder unter Hausarrest gestellt. Menschenrechtsgruppen berichten außerdem, mehr als 400 Internetnutzerinnen und -nutzer seien wegen der Verbreitung von „Gerüchten" festgenommen worden. Als Reaktion auf einen kritischen Meinungsbeitrag im Wall Street Journal zu Chinas Umgang mit der Corona-Krise wies die Regierung eine Journalistin und zwei Journalisten der US-Zeitung aus.

Im Iran haben Geheimdienst und Revolutionswächter in praktisch allen Landesteilen Medienschaffende wegen ihrer Berichterstattung über die Epidemie zu Verhören vorgeladen. Mehrere von ihnen werden beschuldigt, sie hätten Gerüchte verbreitet.

Ägypten entzog einer Guardian-Journalistin die Akkreditierung und verwarnte den Kairoer Bürochef der New York Times, weil sie über eine Studie berichtet hatten, die für das Land weit höhere geschätzte Fallzahlen nannte als von den Behörden angegeben. Auf Twitter wurden die Maßnahmen von einer Hetzkampagne gegen den Guardian begleitet. Ägyptens Hoher Medienrat suspendierte zwei Nachrichtenportale für sechs Monate, weil sie „falsche" Nachrichten zur Corona-Krise verbreitet hätten.

In der Türkei wurden binnen einer Woche sieben Medienschaffende unter dem Vorwurf der „Verbreitung von Panik" festgenommen, weil sie über Corona-Ansteckungen und -Todesfälle berichtet hatten.

In Slowenien wurde der Journalist Blaž Zgaga zum Ziel einer Hass- und Verleumdungskampagne, nachdem er von den Behörden Auskunft über die Reaktion der Regierung auf die Corona-Gefahr verlangte. Inzwischen werden in den Medien der Regierungspartei sowie von deren Unterstützern auch Journalisten verunglimpft – und Journalistinnen mit Vergewaltigung bedroht – die kritisiert

haben, dass sich das Kabinett mitten in der Corona-Krise eine Gehaltserhöhung genehmigte.
Aus Venezuela berichtet die Pressefreiheits-NGO IPYS, Medienschaffende und ihre Quellen aus dem Gesundheitswesen hätten Drohungen von regionalen Funktionären sowie über soziale Netzwerke erhalten, nachdem sie über Corona-Verdachtsfälle und über die Zustände in Krankenhäusern berichtet hatten. Spezialkräfte nahmen einen freien Journalisten fest, der auf seinen Social-Media-Kanälen über die Corona-Krise berichtete; zur Begründung verwiesen sie auf einen anonymen Hinweis, dass er mit Covid-19 infiziert sei. Eine von der Nationalversammlung und Oppositionsführer Juan Guaidó betriebene Informationsseite über das Coronavirus blockierten die Behörden.

### Digitale Überwachung und Auswertung von Ortungsdaten

Mehrere Staaten haben Ortungsdaten und individuelle Bewegungsprofile verwendet, um Kontaktpersonen von Covid-19-Erkrankten zu identifizieren. China hat sein bestehendes, umfassendes System digitaler Überwachung noch einmal massiv ausgeweitet, um die Bewegungen seiner Bürgerinnen und Bürger zu überwachen und zu kontrollieren. Zusätzlich verschärfte China seine Zensur sozialer Medien – unter anderem mit neuen Verordnungen, die eine massenhafte Löschung von Nutzerprofilen erlauben.
Der Iran sammelte mit einer vermeintlich zur Covid-19-Diagnose geeigneten Smartphone-App massenhaft sensible Informationen wie Ortungsdaten, die mutmaßlich in Echtzeit an die Behörden übermittelt wurden. Russland setzt auf den massiven Einsatz von Gesichtserkennungstechnologie im öffentlichen Raum, um in der Hauptstadt Moskau die Einhaltung von Quarantäne-Auflagen zu kontrollieren.
Südkorea überwacht mit Hilfe einer App unter Quarantäne stehende Menschen und verschickt an alle Bürgerinnen und Bürger „Sicherheitshinweise", in denen die Orte genannt werden, an denen sich positiv auf das Coronavirus getestete Menschen aufgehalten haben. In Deutschland zog Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erst nach massiver Kritik einen Vorschlag vorläufig zurück, die Kontaktpersonen von Corona-Infizierten per Handyortung aufzuspüren. Medienberichten zufolge soll der Vorschlag jetzt überarbeitet und nach Ostern vorgestellt werden.
Der israelische Überwachungstechnologie-Anbieter NSO Group bietet nach eigenen Angaben Software für derartige Zwecke an, die schon von rund einem Dutzend Staaten getestet werde. Dass ausgerechnet dieses Unternehmen auf diese Weise Zugriff auf sensible Daten von Millionen Menschen bekommen könnte, stimmt äußerst bedenklich: Die NSO Group ist dafür bekannt, dass mit ihren Programmen viele Journalistinnen und Journalisten zum Beispiel in

Mexiko und Indien ausspioniert wurden, wahrscheinlich auch drei Vertraute des 2018 ermordeten saudi-arabischen Exil-Journalisten Jamal Khashoggi. Gerade in Krisenzeiten müssen Medienschaffende ohne Angst vor Überwachung oder vor der Aufdeckung ihrer Informationsquellen recherchieren können.

In diesem Zusammenhang weist Reporter ohne Grenzen auf die Mahnung der Beauftragten und Sonderberichterstatter für Meinungsfreiheit der OSZE, der Vereinten Nationen und der Organisation Amerikanischer Staaten hin, dass derartige Überwachungstechnologie selbst angesichts der unbestrittenen Herausforderungen der Corona-Krise nur zeitlich begrenzt, zu genau definierten Zwecken und unter Schutz der Vertraulichkeit journalistischer Quellen zum Einsatz kommen darf.

### Desinformation und manipulative Narrative

Spätestens seit Ende Februar streuen chinesische Regierungsvertreter in Medienäußerungen Zweifel daran, dass die Covid-19-Pandemie in China begann. Chinas Botschafter in mehreren Ländern haben der jeweils einheimischen Presse vorgeworfen, das Image Chinas durch „Lügen" zu beschmutzen und das Coronavirus zu „politisieren". Inzwischen forcieren Chinas Behörden und Staatsmedien die Darstellung, die Regierung habe die Epidemie im eigenen Land im Griff und ihr Krisenmanagement sei dem westlicher Demokratien überlegen. Dabei reagierte die Regierung in Peking von Anfang an mit Vertuschung und Zensur auf den Covid-19-Ausbruch und verlor dadurch wertvolle Zeit zur frühzeitigen Eindämmung der neuen Krankheit.

Staatliche und staatsnahe russische Medien verbreiten nach Beobachtung des Europäischen Auswärtigen Dienstes in großem Stil Desinformation zur Corona-Krise sowohl für ein russisches Publikum als auch in anderen Ländern. Brasiliens rechtsextremer Präsident Jair Bolsonaro wirft den Medien vor, sie verbreiteten „Hysterie" über die Auswirkungen des Virus, um ihn aus dem Amt zu drängen. US-Präsident Donald Trump verharmloste die Gefahren durch das Covid-19-Virus wochenlang und warf den Medien vor, mit ihrer Berichterstattung über dessen Ausbreitung Panik zu verbreiten.

### Gefahren für inhaftierte Journalistinnen und Journalisten

In mehreren Ländern gibt die Corona-Pandemie Anlass zu größter Sorge um die Ansteckungsgefahr inhaftierter Medienschaffender. Im Iran sind viele politische Häftlinge wie die schwer kranke Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Narges Mohammadi anders als Zehntausende sonstige Gefangene von einer vorsorglichen Haftaussetzung ausgenommen geblieben. Dabei kann die mangelnde Gesundheitsversorgung in den Gefängnissen des Landes schon in normalen Zeiten lebensbedrohliche Folgen haben. Auch die Türkei kündigte an, rund 100.000 Häftlinge zur Corona-Prävention vorläufig aus den Gefängnissen

zu entlassen – allerdings nicht jene, denen Terrorismus vorgeworfen wird, wie es bei vielen der inhaftierten Journalistinnen und Journalisten der Fall ist.

Aus Syrien gibt es unbestätigte Berichte von Oppositionellen, dass schon Dutzende Häftlinge am Covid-19-Virus gestorben seien. Von einer am Sonntag angekündigten Amnestie dürften nach Einschätzung von Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten zwar viele verurteilte Kriminelle profitieren, aber nicht Tausende politische Häftlinge. Ein bekannter Menschenrechtsanwalt befürchtet sogar, das Regime von Präsident Baschar al-Assad könnte die Situation nutzen, um seit Jahren inhaftierte oder verschwundene Menschen mit Verweis auf die Epidemie für tot zu erklären.

In Ägypten reagierten die Behörden auf Forderungen nach einer Haftaussetzung für inhaftierte Medienschaffende und andere politische Häftlinge, indem sie vier Angehörige des Bloggers Alaa Abdel Fattah bei einer friedlichen Demonstration für seine Freilassung festnahmen.

### Medienschaffende auf der Flucht sitzen fest

Für Journalistinnen und Journalisten in akuten Verfolgungssituationen bedeuten die Grenzschließungen wegen der Corona-Krise, dass ihnen der Weg in ein sicheres Nachbar- oder Drittland vorerst abgeschnitten ist. Dies gilt zum Beispiel für mehrere Hundert Medienschaffende, die seit Monaten in der Rebellen-Enklave Idlib im Norden Syriens festsitzen und für deren Schutz sich Reporter ohne Grenzen einsetzt. Für sie bedeutet die Epidemie angesichts der ohnehin prekären Gesundheitsversorgung für die mehr als eine Million Binnenflüchtlinge in der Region eine zusätzliche Gefahr für Leib und Leben neben den Angriffen des Regimes und der Willkür von Dschihadistengruppen.

Das Nothilfe-Referat von Reporter ohne Grenzen betreut aktuell mehrere Journalistinnen und Journalisten, die aufgrund der Verfolgung in ihrer Heimat schon Aufnahmezusagen aus Deutschland haben, nun aber nicht einreisen können. Auch mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den RSF-Stipendienprogrammen können ihre Aufenthalte in Deutschland, die ihnen nicht zuletzt eine Auszeit von ihrer Arbeit in Kriegs- und Krisenregionen verschaffen sollten, vorerst nicht wie geplant antreten.

## YOUTUBE IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ZENSUR UND MEINUNGSFREIHEIT

Dass Youtube eine Drehscheibe für Verschwörungstheorien und Fake News ist, ist nicht neu. Mit der Corona-Pandemie setzt die Videoplattform Akzente, die Verbreitung einzudämmen.

*Die Presse, 18.06.2020*

Flat-Earth-Anhänger, Bill Gates als Kopf einer neuen Weltordnung, 5G und Impfpflicht, viele Verschwörungstheorien bekommen durch Plattformen wie Youtube Zulauf. Vor einer „tödlichen Verbreitung von Fehlinformationen" warnte Virologe Christian Drosten im Zusammenhang mit dem Coronavirus in einem Offenen Brief bereits Mitte Mai. Gemeinsam mit Ärzten, Gesundheitsexperten und Krankenpflegern forderte er bereits im Mai Plattformen wie Youtube, Facebook und Twitter zu einem strengeren Vorgehen gegen Fake News auf. Nicht die einzige Kritiker an den Tech-Giganten, die nur zögerlich Maßnahmen ergreifen, um dagegen vorzugehen. In Deutschland werden teils Strafen für Unternehmen gefordert, die zu lasch gegen Fake News vorgehen.

Youtube ist das Epizentrum von Fake News. 46 Prozent von 1800 geprüften Inhalten im Zusammenhang mit dem Coronavirus führten zur Videoplattform. Das ergab eine Untersuchung von der für Facebook tätigen Faktencheck-Plattform Correctiv. Zwar ist die Google-Tochter die größte Drehscheibe, populär werden Videos aber vor allem durch den Facebook-Messenger WhatsApp, wo die Inhalte verbreitet werden.

Youtube selbst hat in den vergangenen Monaten zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Verbreitung von falschen, irreführenden und gefährlichen Inhalten zu minimieren. 6,5 Millionen Euro investiert die Plattform im Kampf gegen die sogenannte „Infodemie".

### „Zehntausende Videos entfernt"

Zudem wurden die Community-Richtlinien regelmäßig an das Coronavirus angepasst. Grundsätzlich werden Beiträge gelöscht, wenn sie gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen, beziehungsweise gegen das österreichische Strafrecht. „Das hat dazu geführt, dass seit Beginn dieser Krise zehntausende Videos wegen Verstößen entfernt wurden. Wir sprechen hier zum Beispiel von Videos, die das Virus mit der 5G-Technologie in Verbindung bringen oder Videos, die falsche Heilmittel anstelle von seriösen medizinischen Empfehlungen verbreiten", erklärt dazu Sabine Frank, Youtube Head of Government Affairs and Public Policy. Dabei sei aber Youtube als offene Plattform immer in einem Spannungsfeld zwischen Zensur und freier Meinungsäußerung, fügt Frank hinzu. Deshalb beschränkt man sich nicht darauf, Videos zu löschen. „Das Entfernen von Inhalten ist nur ein Hebel, mit dem Youtube die Verbreitung von Fehlinformationen begrenzt", sagt Frank.

Gleichzeitig werden Empfehlungen für grenzwertige Inhalte und potenziell schädliche Fehlinformationen reduziert und seriöse Quellen sichtbarer gemacht, berichtete Frank. In 30 Ländern, darunter auch in Österreich, wurde ein

„Top News Shelf“ eingerichtet, das Inhalte verlässlicher Quelle zum Coronavirus sichtbar machen soll. Hier werden etwa Videos von Nachrichtenseiten angezeigt, die über Pressekonferenzen der Regierung berichten.
Mit 500 Stunden neuem Videomaterial pro Minute ist eine Überprüfung nur durch Menschen schier unmöglich. Deswegen greift die Plattform auf eine Kombination aus Machine Learning und Experten zurück. Hier arbeitet Youtube mit regionalen Organisationen und Medizinern zusammen.
Unter allen Videos mit Inhalten zu Corona finden sich außerdem Informationen des Gesundheitsministeriums. Auch wenn sich eine Suchanfrage auf Corona bezieht, wird prominent auf die Webseite des Ministeriums verwiesen.

### 2,7 Millionen für „Krone“, zwei für „Oe24“/“Österreich“: Corona-Förderung veröffentlicht

## SONDERMEDIENFÖRDERUNG FÜR TAGESZEITUNGEN NACH DRUCKAUFLAGE – WOCHENTITEL ABGELEHNT

*derStandard, 2. Juni 2020*

Die ersten Detaildaten zur Corona-Sondermedienförderung sind veröffentlicht: 2,7 Millionen Euro gingen an die „Kronen Zeitung“, rund zwei Millionen an „Oe24“ und „Österreich“ sowie fast 1,7 Millionen an „Heute“. Bei Kaufzeitungen wie der „Krone“ kommt dazu noch eine erhöhte Vertriebsförderung mit der regulären Presseförderung, die nicht an Gratistitel geht.
Medienbehörde und RTR haben die Detaildaten über die 9.742.164 Euro Sondermedienförderung nun veröffentlicht, die sich an der Druckauflage des Vorjahres orientiert, was für Kritik von Branchenorganisationen, Wissenschaftern und einzelnen Medienhäusern wie dem STANDARD oder der VGN führte.
Um diese Sondermedienförderung haben auch „News“ und „TV-Media“ aus der VGN sowie „Der Sonntag – Kärntner Kirchenzeitung“ angesucht. Ihre Anträge wurden abgelehnt, weil die Förderung auf Tageszeitungen beschränkt ist.
Kauftages- und -Wochenzeitungen erhalten zudem zusätzlich das 1,5-Fache der regulären Vertriebsförderung aus der Presseförderung. „Krone“ oder auch DER STANDARD erhalten regulär rund 200.000 Euro Vertriebsförderung pro Jahr aus der Presseförderung.
Gerald Fleischmann, Medienbeauftragter von Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)*, kündigte am Dienstag weitere drei Millionen Euro Sondermedienförderung für *(auch kostenlose)* regionale Wochen- und Monatsblätter an. Die Erhöhung soll der Nationalrat im Juni beschließen. Große Kandidaten dafür sind etwa RMA, „Weekend“, „Tips“. Weitere 15 Millionen Sondermedienförderung gehen an private kommerzielle Radio- und Fernsehsender. Weitere zwei Millionen an nichtkommerzielle private Sender. *(fid, 2.6.2020)* *[„Inserate_des_BKA“ auf Seite 724]*

# CORONA-KRITIKERIN RÖSCH VERLIERT ARZT-JOB IM LKH GRAZ

*Heute, 08.09.2020*

Die Grazer Ärztin Konstantina Rösch sorgte mit teils haarsträubenden Aussagen zur Corona-Pandemie für Aufregung. Jetzt folgte die Fristlose.

„*[Schutz-]*Masken dienen ausschließlich der Demütigung, der Konditionierung und sind ein Zeichen des Gehorsams und der Unterwerfung", skandierte Konstantina Rösch erst vor zwei Wochen öffentlich in einem Videostatement mit dem Titel „Die Masken nieder!". Bereits davor hatte die Ärztin am LKH Graz mit ihren Aussagen zur Corona-Pandemie immer wieder für Aufregung gesorgt.

Jetzt ist sie ihren Job los! Wie die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft *(KAGes)* am heutigen Dienstag mitteilt, wurde der Corona-Kritikerin fristlos gekündigt.

## Vertrauen „nachhaltig erschüttert"

Nach einer früheren Ermahnung im Sommer sei der KAGes nun eine Patientenbeschwerde bekannt geworden, die – im Unterschied zum damaligen Anlass – das Verhalten der Ärztin im Umgang mit einer Patientin direkt am Arbeitsplatz betreffe. Daraufhin sei Rösch am vergangenen Freitag vorübergehend vom Dienst freigestellt worden.

Die Medizinerin habe diesen Umstand selbst aktiv medial weitergegeben, sei aber dann weder zu dem klärenden Gespräch am Montag noch dem Ersatztermin am Folgetag erschienen, schreibt der Spitalsbetreiber. Das Resümee: „Dieses Verhalten hat das Vertrauen in die Mitarbeiterin nachhaltig erschüttert, weshalb von Seiten des Dienstgebers die Entlassung und somit die sofortige Beendigung des Dienstverhältnisses ausgesprochen wurde."

## „Betrifft meine Mandantin überhaupt nicht"

„Dies ist schlicht nicht korrekt", kontert die beschuldigte Medizinerin laut einem Bericht der „Kleinen Zeitung". Ihr Anwalt Roman Schiessler spricht von einem „befremdlichen" Vorgehen der KAGes: Die Entlassung sei erfolgt, als seine Mandantin im Urlaub gewesen sei. Deshalb habe sie nicht zu der Aussprache kommen können. Auch sei die nun angeführte Beschwerde bereits im April aufgenommen worden: „Eine Patientin hat sich über eine Krankenschwester beschwert, die ihr ohne Schutzmaske ein Essen brachte. Dies betrifft meine Mandantin überhaupt nicht", so der Jurist abschließend. Die Entlassung soll nun vor Gericht angefochten werden.

## KOLLATERAL

„Weil wir Künstler uns und der Welt das nicht antun lassen dürfen!“ spricht der Künstler. „Soll sie denn völlig farb- und klanglos werden, die Welt?“
„Also wollen wir Unglück sowie Unsinn gleichermaßen in Poesie, Bilder und Skulpturen kleiden, dem Glück und dem Sinn zuliebe,“ sagt Künstler Numero Zwo. Nur kurz sind sie zuversichtlich, denn siehe, man entzieht ihnen das Publikum mittels tückischer Schliche.
Wird je jemand die Brücken wieder schlagen, welche man grade einreißt, weil man das Verhängnis nicht ans diesseitige Ufer lassen will, ungeachtet der Tatsache, dass das Verhängnis gar keine Brücken braucht?

## DER CORONA-AUSSCHUSS BERICHTET

Im Januar 2020 zeichnete sich ab, dass ein als neuartig bezeichnetes Coronavirus von China nach Deutschland übergreifen würde. Anfang März 2020 zeigten die Medien beängstigende Bilder von Krankheit und Tod in Italien: überfüllte Krankenhäuser, Särge, Militär im Noteinsatz. Die Bundes- und Landesregierungen entschlossen sich, zum 22. März 2020 einen Lockdown über Deutschland zu verhängen, was u.a. die mehrmonatige Schließung von Kindergärten, Spielplätzen, Schulen, Universitäten, Theaterhäusern, Konzertsälen, Kinos, Restaurants und sämtlichen Geschäften, die nicht der unmittelbaren Grundversorgung der Bevölkerung dienten, beinhaltete. Versammlungen wurden verboten, Hygienevorschriften festgeschrieben und soziale Kontakte eingeschränkt *(Besuchsverbot im Altenheim und in Krankenhäusern, Abstandsgebot etc.).* Zwischenzeitlich ist es zu Lockerungen in vielen Bereichen – Öffnung von Schulen, Restaurants, Geschäften etc. – gekommen, in anderen Bereichen haben sich Regelungen verschärft – z.B. teilweise bußgeldbewehrte Maskenpflicht.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Niemand darf mehr in die Natur, heißt es, nicht der Sonne wegen, nicht der Frischluft wegen, nicht der Gesundheit wegen. Verstöße werden geahndet, so widernatürlich und krankheitsfördernd die Maßnahme auch sein mag.

## KOLLATERAL

Der zynische Schnösel hält sich gut und empathiebefreit auf der medizinisch-wirtschaftspolitischen Modewelle und meint gleich seinen vermögenden Herren: Manche Geschäfte sind so klein, dass man sie getrost weglassen kann... Und mit den Kleinen verschwinden dann weitere wesentliche Teile jener Demokratie, die den Großen seit jeher im Wege ist.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

# HAMSTERKÄUFE UND DER „SCHWARZMARKT“ IM INTERNET

Während sich Franzosen mit Rotwein und Holländer mit Cannabis eindecken, wollen Deutsche Klopapier – auch zu Mondpreisen im Internet.

*Südwest Presse, 23. März 2020 / Von Klaus Rieder*

Man fühlt sich fast in die Zeit nach dem Krieg versetzt. Das Geld ist nichts mehr wert, die Produkte des täglichen Gebrauchs sind Mangelware, aber auf dem Schwarzmarkt gibt es alles und reichlich.

Nun hat das Geld seinen Wert nicht verloren und eigentlich herrscht auch kein Mangel, doch die Hamsterkäufe gehen weiter. Viele Geschäfte geben die Ware nur noch in handelsüblichen Mengen ab. Damit dies im Gegensatz zu den vergangenen Wochen auch ohne größere Auseinandersetzungen klappt, patrouilliert mittlerweile in einigen Geschäften ein Sicherheitsdienst zwischen den Klopapier-Paletten und den Kassen. In Hanau und im Landkreis Marburg-Biedenkopf dürfen Waren nur noch in haushaltsüblicher Menge an die Kunden abgegeben werden.

## Kunden fahren in Gaildorf von Supermarkt zu Supermarkt

Nun fehlt es allerdings nicht an Einfallsreichtum, wie man diese Anti-Hamster-Regelung leicht umgehen kann. Zu beobachten war dies am Samstag in Gaildorf. Da werden zunächst in einem Discounter kurz nach 7 Uhr zwei Pack Toilettenpapier und zwei Pack Küchenrollen gekauft und im Auto verstaut, ehe die Fahrt zum nächsten und übernächsten Markt geht. An der Station vier angekommen, wird dann das noch im Auffüllen befindliche Regal um zwei weitere Pack Toilettenpapier erleichtert. Mehr geht nicht, da mit der anderen Hand mindestens zehn Packungen an Fertigsuppen umklammert werden – kein Einzelfall.

Was macht man mit solchen Mengen an Toilettenpapier – wird so mancher fragen, vielleicht die Niederländer oder Franzosen. Die haben Cannabis und Rotwein gehortet, ehe an den Geschäften der Rollladen runter ging. Ein Blick ins Internet zeigt einen Weg, den das Toilettenpapier und auch Desinfektionsmittel nimmt: 20 Fläschchen Desinfektions-Spray mit jeweils 100 ml gingen gestern für 177 Euro über den Tisch. Und der private Verkäufer aus Bremen, der sonst Kinderkleidung anbietet, hat bereits den nächsten Karton eingestellt. Für 8 Rollen dreilagiges Aldi-Klopapier wird bei Ebay 31,50 plus 5,50 Euro Porto bezahlt, für Zewa „Premium fünflagig“ 12 Rollen 44,50 Euro plus 6 Euro Porto. Wohl nicht nur der Franzose bei seinem Glas Rotwein oder der Holländer beim Anzünden seines Joints kommen da aus dem Staunen noch heraus.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Verängstigte Menschen, die Klopapier hamstern; fragwürdige Herbeitests; Zahlen und und eine Unzahl von Masken. Kranke, die an falscher Behandlung sterben, und solche, die an falscher Einteilung sterben. Konfusion, Chaos sowie Schizophrenie allenthalben und über alldem schwebt der Geist Schildas!

Klimaforschung

## CORONA REDUZIERT CO2-AUSSTOSS

Die Corona-Pandemie hat weltweit dafür gesorgt, dass deutlich weniger CO2 ausgestoßen wurde. Lockdown und Homeoffice führten dazu, dass weniger Autos und Lkw auf den Straßen waren. Dem Klima nützt das aber kaum.
Klimaforscher haben für das erste Halbjahr 2020 weltweit einen deutlichen Rückgang der CO2-Emissionen festgestellt. Einer Studie unter Beteiligung des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung *(PIK)* zufolge wurden weltweit mehr als eine Milliarde Tonnen weniger CO2 in die Atmosphäre gepustet als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das sei ein stärkerer Rückgang als während der Ölkrise 1979 und der Finanzkrise 2008.
Allerdings profitiert das Klima kaum davon. Der Effekt sei vielerorts nur von kurzer Dauer gewesen. Es sei anhand von Zeitreihen festzustellen, dass der reduzierte Ausstoß mit den Lockdowns in den einzelnen Ländern zusammenhänge, erklärte der Hauptautor der Studie, Zhu Liu, von der Tsinghua-Universität Peking. Im April seien die Emissionen um 16,9 Prozent zurückgegangen. Vergleichbare Zahlen gebe es „normalerweise nur kurzfristig an Feiertagen wie Weihnachten oder dem chinesischen Frühlingsfest".

## ADAPTIERTER ALLTAG

Die rußigen Nebel haben sich aufgelöst nicht nur über chinesischen Städten und man kann den Himmel wieder sehen sowie die Kämme der nahen Berge. Lasst uns durchatmen mit der Natur, solange die Schonfrist währt.

## WIE LUFTVERSCHMUTZUNG ZUR PANDEMIE BEITRÄGT

Warum erkranken und sterben in manchen Regionen mehr Menschen an Covid-19 als in anderen? Ein wesentlicher Faktor könnte die Luftqualität sein. Das scheint nun eine aktuelle Studie aus den Niederlanden zu bestätigen.
Mit Anfang Juni verzeichneten die niederländischen Behörden rund 6.000 Covid-19-Todesfälle. Damit rangierten die Niederlande auf die Bevölkerung gerechnet unter den sieben am stärksten betroffenen Ländern weltweit. Geht es

nach einer aktuellen Analyse von britischen und Schweizer Forschern, könnte das auch an der schlechten Luftqualität in manchen Regionen liegen.

Schon ein Mikrogramm mehr Feinstaub pro Kubikmeter Luft erhöhe die Zahl der Coronavirus-Infizierten sowie die Anzahl an Menschen, die im Spital behandelt werden müssen, um jeweils zehn Prozent. Bei den Todesfällen sind es sogar um rund 15 Prozent mehr. Zu diesem Ergebnis kamen die Forscher, nachdem sie 355 niederländische Gemeinden untersucht und mit den Fallzahlen der Coronavirus-Epidemie in Beziehung gesetzt hatten.

### Hotspots „auf dem Land"

Es ist nicht die erste Studie, die einen Zusammenhang zwischen chronisch schlechterer Luft und hohen Covid-19-Fallzahlen zeigt. Ungewöhnlicherweise liegen die Coronavirus-Hotspots hier aber weniger in Städten wie Amsterdam und Rotterdam. Vielmehr sind in den Niederlanden ländliche Gebiete wie die südlichen Regionen Nordbrabant und Limburg wesentlich stärker betroffen. Laut den Studienautoren liegt das vor allem an der dauerhaften Luftverschmutzung, die dort durch die intensive Viehzucht verursacht wird.

„In diesen Regionen leben 63 Prozent von den insgesamt zwölf Millionen Schweinen und 42 Prozent von den in Summe 101 Millionen Hühnern, die in den Niederlanden gezüchtet werden", schreiben die Forscher in ihrer Analyse im Fachblatt „Environmental and Resource Economics". Eine derart intensive Viehzucht verursacht große Mengen Ammoniak *(NH3).* Die gasförmige Verbindung reagiert mit anderen Luftschadstoffen und trägt zur Feinstaubbildung bei.

Während vergleichbare Statistiken bisher unter anderem dafür kritisiert wurden, dass „Großstadtrisikofaktoren" wie beispielsweise eine größere Einwohnerdichte nicht ausreichend berücksichtigt werden können, fällt dieser Aspekt hier weg. Abgesehen davon haben die Forscher auch noch weitere Aspekte wie Alter, Gesundheit, Einkommen bis hin zu den großen Faschingsumzügen im Februar herausgerechnet, um den Einfluss schlechter Luft bestmöglich beurteilen zu können.

### Statistischer Zusammenhang: Ursache unklar

Doch auch wenn das Ergebnis einen eindeutigen, statistisch signifikanten Zusammenhang nahelegt, sagt die Analyse nichts darüber aus, ob die schlechte Luft tatsächlich die höhere Anzahl an Fällen, schwereren Verläufen bis hin zu Todesfällen verursacht hat. Welche Rolle die Luftverschmutzung tatsächlich spielt, werden letztlich nur individuelle Untersuchungen zeigen können. Das braucht Zeit.

Dass es bei einem Virus wie SARS-CoV-2, der Lungenerkrankungen verursachen kann, eine Rolle spielt, wie sehr die Lungen durch Luftverschmutzung

belastet sind, scheint naheliegend. Schon bei der ersten SARS-Pandemie im Jahr 2003 hatten Menschen in Regionen mit sehr schlechter Luft ein doppelt so hohes Risiko, an den Folgen der Lungenerkrankung zu sterben, wie jene, die in Gegenden mit sauberer Luft lebten. Auch bei leichter Luftverschmutzung war das Risiko noch um 84 Prozent erhöht.
Wie Studien in der Vergangenheit immer wieder zeigten, belasten Reizgase wie Stickstoffdioxid sowie Feinstoffpartikel die Atemwege. Feinstaub kann darüber hinaus auch dem Herz-Kreislauf-System schaden. Insbesondere kleinste Teilchen *(PM 2.5)* können in Blutgefäße gelangen und diese verkalken. Sie schädigen die Blutgefäße auf ähnliche Weise wie Rauchen, Bluthochdruck und Diabetes.
*Ruth Hutsteiner, Ö1-Wissenschaft*

## VIEL FEINSTAUB STEIGERT CORONA-STERBLICHKEIT

*MDR-Wissen, 27. Oktober 2020*

Wo die Luftverschmutzung groß ist, sterben die Menschen häufiger an Corona, zeigt eine neue **Studie** deutscher Forscher. Feinstaub macht es dem Virus offenbar leichter, sich zu verbreiten.
Eine dauerhaft starke Luftverschmutzung macht krank, das ist nicht neu. Klar war deshalb auch: Wer wegen Smog und Abgasen bereits Schäden an den Atemwegen oder dem Herz-Kreislauf hat, steht auch dem neuen Sars-Coronavirus-2 verwundbarer gegenüber. Jetzt haben aber Forscher um Jos Lelieveld vom Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz und Thomas Münzel vom Mainzer Universitätsklinikum nochmal genau nachgerechnet und Zahlen vorgelegt, wie viele Coronatote im Zusammenhang mit schlechter Luft stehen. Rund 15 Prozent der an Covid-19 Verstorbenen gehen damit weltweit auf das Konto von Feinstaub und Co.

### Europa: jeder fünfte Coronatote durch Luftverschmutzung

Im Fachjournal „Cardiovascular Research" berichten die Wissenschaftler, dass es in Europa sogar jeder fünfte Corona-Tote ist. Noch höher liegt die Quote mit 27 Prozent in Ostasien. In Amerika waren es 17 Prozent der verstorbenen Covid-19-Patienten. Ob die Luftverschmutzung der unmittelbare Grund des erhöhten Corona-Sterberisikos ist, können die Forscher anhand der Zahlen zwar nicht beweisen. Ein solcher ursächlicher Zusammenhang sei aber wahrscheinlich, mindesten über den Zwischenschritt von Vorerkrankungen *(medizinischer Fachbegriff Komorbiditäten)*, die das Corona-Sterberisiko steigern.
Grundlage der **Studie** sind epidemiologische Daten aus den USA und China zum Verlauf der aktuellen Pandemie und ihres Vorläufers Sars. Diese Zahlen verglichen die Wissenschaftler mit Daten zur Luftverschmutzung und Satellitendaten zur Feinstaubbelastung. Dabei konzentrierten sie sich auf Feinstaub

mit Körnern, deren Durchmesser maximal 2,5 Mikrometer beträgt, offiziell abgekürzt als PM2,5.

### Feinstaub regt ACE-2-Rezeptor an

Wie schädlich dieser Feinstaub für die menschlichen Gefäße und damit für das Herz-Kreislaufsystem sein kann, zeigen inzwischen vielfältige Untersuchungen. Bekannt ist aus früheren Studien auch, dass Viren bei einer hohen Feinstaubbelastung in der Raumluft länger intakt bleiben und damit mehr Menschen anstecken können.

Thomas Münzel von der Unklinik Mainz erklärt: „Feinstaub scheint die Aktivität des ACE-2-Rezeptors auf den Zelloberflächen zu erhöhen." ACE-2 ist der Rezeptor, an den die Coronaviren andocken, um in die Zellen einzudringen. „Es gibt hier also eine Art ‚Doppelschlag': Die Luftverschmutzung schädigt einerseits die Lunge und erhöht andererseits die Aktivität von ACE-2. Das führt zu einer verstärkten Aufnahme des Virus durch die Lunge und wahrscheinlich auch durch die Blutgefässe und das Herz."

### Verbesserung der Luftqualität ökologisch und gesundheitlich sinnvoll

Wie viele Patienten deshalb am Zusammenhang von Corona und hoher Luftverschmutzung gestorben sind, lasse sich zwar noch nicht endgültig bestimmen, da die Pandemie weiter laufe, sagt Jos Lelieveld. Er schätzt allerdings: „In den USA gibt es bei 18 Prozent der bislang 220.000 Covid-Todesfälle einen Zusammenhang mit Luftverschmutzung, das wären immerhin 40.000 Menschen."

Das Fazit der Forscher: „Einer Verringerung der Luftverschmutzung kann selbst bei relativ niedrigen PM2,5-Konzentrationen erhebliche Vorteile bringen." Eine Lehre aus Corona aus Sicht der ökologischen Forschung laute deshalb: Wirksame politische **Maßnahmen** zur Verringerung menschlicher Emissionen sollten stark beschleunigt werden. „Die Pandemie endet mit der Impfung der Bevölkerung oder mit einer Herdenimmunität durch extensive Infektion der Bevölkerung. Es gibt jedoch keine Impfstoffe gegen schlechte Luftqualität und den Klimawandel. Die Abhilfe besteht darin, die Emissionen einzudämmen." Eine klimaneutrale Wirtschaft könne nicht nur den Klimawandel bremsen, sondern auch die öffentliche Gesundheit fördern. *(ens)*

## UN-KLIMAKONFERENZ IN GLASGOW WIRD VERSCHOBEN

Die Coronavirus-Pandemie bremst nun auch die Klimadiplomatie aus. Der für November im schottischen Glasgow geplante Weltklimagipfel COP26 wurde abgesagt. Geplant ist, das Treffen im Jahr 2021 nachzuholen.

# ZUKUNFT DES HOMEOFFICE

## Gewerkschaften befürchten neue Ungerechtigkeiten

*Von Ralf Geißler, MDR AKTUELL / Stand: 29. Juli 2020*

Es gab eine Zeit, in der Berufstätige um die Möglichkeit kämpfen mussten, von zu Hause aus zu arbeiten. Das war vor der Krise. Viele Arbeitgeber wollen auch künftig Homeoffice ermöglichen. Siemens plant gar, für weltweit 140.000 Beschäftigte das mobile Arbeiten zur Dauerlösung zu machen. Gewerkschafter sehen aber nicht nur Vorteile, sondern warnen auch vor neuen Ungerechtigkeiten.

Auf dem Höhepunkt der Corona-Krise hat Peter Ledermann alle nach Hause geschickt – mehr als 500 Leute. Kein einziger Mitarbeiter saß mehr in den Büros des Leipziger Onlinehändlers Mercateo. Ledermann, Vorstand für Personal und Finanzen, war neugierig, ob das mit dem Homeoffice klappt.

Ledermann sagt, es sei „interessant" gewesen. Etwa habe er mit einem neuen Kollegen zusammengearbeitet, der schon sechs Wochen dabei gewesen sei, aber noch nie die Büros oder einen Kollegen persönlich gesehen hatte. „Aber er hat gut mit uns zusammengearbeitet." Außerdem habe man versucht, Flur und Kaffeeküche zu ersetzen. Man habe einen virtuellen Treffpunkt „Kaffeetrinken" eingerichtet, erklärt der Personalverantwortliche.

### Viele Firmen wollen Heimarbeit beibehalten

Statt in der Kantine plaudern die Mitarbeiter seither über die Kamera. Für Ledermann ist klar, dass in seinem Unternehmen Mercateo die Möglichkeit zum Homeoffice bleiben wird. Damit ist er in guter Gesellschaft.

Glaubt man einer Umfrage des Ifo-Instituts, wollen 54 Prozent der befragten 7.000 Firmen Homeoffice dauerhaft ermöglichen. Studienautor Jean Victor Alipour verwundert das nicht. Ihm zufolge zeigen Untersuchungen aus den USA, „dass Beschäftigte im Homeoffice im Durchschnitt produktiver sind". Unternehmen könnten damit perspektivisch auch Büroflächen einsparen. „Und durch das Ausschreiben von Homeoffice-fähigen Jobs kann man weltweit fähige Fachkräfte rekrutieren", sagt der Autor der Ifo-Studie Alipour.

Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, steht im Atrium der Hauptgeschäftsstelle der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin.

### Befürchtungen bei der Gewerkschaft

Doch die Begeisterung ist nicht überall so groß. Beim Deutschen Gewerkschaftsbund *(DGB)* macht Sachsens Landesvorsitzender Markus Schlimbach ein paar Fragezeichen hinters Homeoffice. Denn es drohten neue Ungerechtigkeiten. Schlimbach mahnt: „Es gibt diejenigen, die Homeoffice machen können. Und es gibt diejenigen, die überhaupt nicht ins Homeoffice können. Das sind

all die Produktionsberufe, all die Berufe im sozialen Bereich, wo an Menschen gearbeitet wird. Die können kein Homeoffice machen."
Grundsätzlich befürwortet Schlimbach Homeoffice. Doch der Gewerkschafter sagt, es müsse klare Vereinbarungen in den Betrieben geben, wer welche Flexibilität für sich in Anspruch nehmen dürfe. Wann auch zu Hause Feierabend ist. Und aus dem zuletzt diskutierten Recht auf Homeoffice dürften Unternehmer keine Pflicht machen. Denn manches Zuhause sei zum Arbeiten gar nicht geeignet.
Im Büro werde darauf geachtet, dass man einen ordentlichen Bürostuhl habe, dass der Schreibtisch höhenverstellbar sei oder dass ein ordentlicher Monitor sowie ein Drucker da seien, erklärt der DGB-Landeschef. Außerdem müsse der Arbeitgeber das alles den Beschäftigten auch zur Verfügung stellen, wenn Homeoffice zum Regelfall werden sollte.

### Neue Arbeitskultur: reale Distanz – digitale Nähe

Schlimbach erzählt, auch für die Angestellten der Gewerkschaft habe es Homeoffice gegeben. Doch nach ein paar Wochen hätten viele ihre Kollegen vermisst, die persönlichen Begegnungen.
Bei Mercateo in Leipzig sind die Erfahrungen anders. Vorstand Ledermann erzählt, man sei sich auf Distanz sogar nähergekommen. Es sei ihm selbst so ergangen. „Ich habe in so kurzer Zeit noch nie so viele Kinder von Mitarbeitern kennengelernt. Die einfach auch mal in die Kamera winken wollen." Inzwischen können die Mitarbeiter von Mercateo wieder in ihren Büros arbeiten. Die Mehrheit aber zieht das Zuhause weiterhin vor, sagt Ledermann. Zurückgekehrt seien bislang etwa 30 bis 40 Prozent.

## DER CORONA-AUSSCHUSS ÜBER DIE WIRKSAMKEIT DER PCR-TESTS

SARS-CoV-2 soll derzeit vermittels eines PCR-Tests nachgewiesen werden. Dieser spürt winzige virale Gen-Abschnitte auf, repliziert diese immer wieder und macht sie dadurch messbar. Aus den so vermehrten und nachgewiesenen Genabschnitten werden Rückschlüsse auf das Vorhandensein von vorher als Träger solcher Abschnitte definierten Viren gezogen. Je einmaliger und typischer diese Abschnitte ausgewählt und gefunden werden, um so wahrscheinlicher ist die Anwesenheit des gesuchten Virustyps.
Einzelne Abschnitte des gesuchten SaRS-CoV-2-Virus kommen wie das für die Virushülle codierende E-Gen bei vielen schon lange auch in Europa verbreiteten Coronaviren vor. Wenn, wie von der WHO für einige Zeit vorgeschlagen und von vielen Laboren praktiziert, nur diese weniger spezifischen Gen-Abschnitte bestimmt werden, ist der PCR-Test besonders häufig falsch positiv.

**Wegen der unübersichtlichen Praxis der PCR-Testungen ist eine Aussage zur epidemiologischen Bedeutung der SARS-CoV-2 Viren bis heute nahezu unmöglich**. Aus den PCR-Testergebnissen allein lassen sich nach übereinstimmender Aussage der vom Ausschuss befragten Spezialisten und Labore keine verlässlichen Abschätzungen für Infektionsrisiken und damit auch keine infektionsbegrenzenden Maßnahmen ableiten.

Der Biochemiker und Nobelpreisträger Kary Mullis hatte den PCR-Test im Jahr 1983 entwickelt, um DNA-Sequenzen in vitro zu vervielfältigen. **Sein Test, so Mullis, sei für diagnostische Zwecke nicht geeignet**. Wie die Biologin Prof. Ulrike Kämmerer, die Immunologin und Virologin Prof. Dolores Cahill, der Immunologe Prof. Pierre Capel und der Mikrobiologe Clemens Arvay im Corona-Ausschuss übereinstimmend erklärten, **kann mit dem Test auch heutzutage nicht festgestellt werden, ob eine aktive Virusinfektion vorliegt**.

Die mit dem Test aufgefundenen Gensequenzen können ebenso gut aus einer bereits überwundenen Virusinfektion oder einer Kontamination stammen, die gar nicht zu einer Infektion führt.

Viele der unterschiedlichen derzeit genutzten und weiterhin nicht amtlich validierten SARS-CoV-2-Tests reagieren, wie z.B. der INSTAND-Ringversuch der Deutschen Akkreditierungsstelle schon im April 2020 gezeigt hat, bei einer Leerprobe zu 1,4 % falsch positiv, bei einer mit dem bekannten Coronavirus HCoV OC 43 versetzten Probe sogar bis zu 7,6 % falsch positiv. Es sind diverse Tests im Umlauf, die laut Ringversuch in bemerkenswerten 20 bis 50 % der Testungen falsch positiv anschlagen, was wie beschrieben auch daran liegen kann, dass diese teilweise lediglich das unspezifischere E-Gen ansteuern.

Viele deutsche Labore verwenden sog. Haustests auf der Basis der von der WHO veröffentlichten Testprotokolle *(vergleiche z.B. das sogenannte Drosten-Test-sassay vom 17. Januar 2020)*. **Diese bedürfen gemäß europäischer Standards grundsätzlich einer amtlichen Validierung. Auf eine solche wird in der Praxis jedoch wegen der „Notlage" weitestgehend verzichtet**.

Es ist nach Vorstehendem unmöglich festzustellen, wieviele der – Stand 27. August 2020 – insgesamt 239.507 vom RKI positiv getesteten Personen tatsächlich infiziert waren.

Das Gleiche gilt für die 9288 bis dahin angabegemäss in Zusammenhang mit Corona Verstorbenen.

## NOVARTIS GIBT SPENDE VON HYDROXYCHLOROQUIN IN ÖSTERREICH BEKANNT

*Wien, 6. April 2020*

Novartis stellt eine namhafte Menge Hydroxychloroquin für die Behandlung von hospitalisierten COVID-19-Patienten in Österreich kostenfrei zur Verfügung. Dies mit dem Ziel, Patientinnen und Patienten Zugang zu einer möglichen Therapie zu eröffnen. Österreich ist weltweit eines der ersten Länder, in welchem die Spende zum Einsatz kommt. Die Verteilung des Medikaments an die Spitäler obliegt dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* als zuständiger österreichischer Behörde. Sandoz, die Generika- und Biosimilars-Division von Novartis, wird in Kürze damit beginnen, die ersten Dosen der Spende an das BASG zu liefern.

Das Behandlungsprotokoll der Österreichischen Gesellschaft für Anaesthesiologie, Reanimation und Intensivmedizin *(ÖGARI)* enthält Hydroxychloroquin als eine der empfohlenen Behandlungen für im Krankenhaus stationär aufgenommene Patientinnen und Patienten, die an COVID-19 erkrankt sind. Derzeit werden weltweit Hydroxychloroquin und die verwandte Substanz, Chloroquin, in klinischen Studien für die Behandlung von COVID-19 untersucht. Der Wirkstoff, welcher als Mittel gegen Malaria und die Autoimmunerkrankungen Lupus erythematodes und chronische Polyarthritis eingesetzt wird, ist bisher in Europa nicht für die Behandlung von COVID-19-Infektionen zugelassen. Das BASG hat für das Sandoz-Medikament im Eilverfahren eine Einfuhrbescheinigung erteilt.

Die Spende in Österreich ist Teil der von Novartis bekannt gegebenen Zusage, bis Ende Mai weltweit bis zu 130 Millionen 200-mg-Dosen Hydroxychloroquin zu spenden, unter der Voraussetzung, dass die lokalen Gesundheitsbehörden den Einsatz des Medikaments bei COVID-19-infizierten Patienten unterstützen. Sandoz beabsichtigt zudem, eng mit anderen Herstellern zusammenzuarbeiten, um die Produktion von Hydroxychloroquin bei Bedarf zu erhöhen und die weltweite Versorgung zu unterstützen. *[Seite 1992 Punkt 3.]*

## „INTERNATIONALE FORSCHER WOLLEN TESTS MIT DEM MALARIA-MEDIKAMENT HYDROXYCHLOROQUIN BEI COVID-19-ERKRANKTEN EINSTELLEN“,

das meldete die Deutsche Presse-Agentur *(dpa)* bereits am vergangenen Donnerstag. Das Mittel habe die Sterblichkeit von schwer erkrankten Patienten nicht reduziert, begründete die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* demnach den Schritt am Mittwoch unter Berufung auf Testergebnisse. Am vergangenen Frei-

tag äußerte sich auch die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft *(AkdÄ)* dazu. Seitdem ist klar, dass die WHO den Hydroxychloroquin-Arm der Solidarity-Studie nicht mehr fortführt.

Die Entscheidung beruhe auf Daten aus der Solidarity-Studie, der britischen Recovery-Studie und eines Cochrane-Review zu Hydroxychloroquin. Diese sollen zeigen, dass Hydroxychloroquin im Vergleich zur Standardbehandlung die Mortalität von hospitalisierten COVID-19-Patienten nicht senkt. *(Seite 1194)*

## HYDROXYCHLOROQUIN UND COVID-19

### Deutsche Chloroquin-Studie wird doch pausiert

Vergangene Woche hat das Bundesgesundheitsministerium gespendete Chloroquin-Tabletten an die Pharmabranche zurückgegeben.Vorausgegangen war eine Lancet-Studie, die nahelegt, dass sich die Arzneimittel negativ auf den Verlauf einer COVID-19-Infektion auswirken könnten. Während die WHO Studien mit Hydroxychloroquin daraufhin vorerst pausierte und Frankreich den Einsatz ganz verbot, liefen deutsche Studien zunächst weiter. *[Seite 1552]*

## KEIN MITTEL GEGEN CORONAVIRUS: WIRKUNGSLOSIGKEIT VON HYDROXYCHLOROQUIN BESTÄTIGT

Trotz aller Warnungen von Experten wegen der nicht bewiesenen Wirksamkeit und schwerer Nebenwirkungen pries unter anderem US-Präsident Donald Trump das Malaria-Medikament Hydroxychloroquin als Mittel gegen das Coronavirus. Nun bestätigt eine Metaanalyse: Das Medikament ist für sich nutzlos gegen das Virus, in Kombination mit Antibiotika erhöht es sogar das Sterberisiko.

## TÖDLICHE DOSIS: WHO-EMPFEHLUNG VERURSACHT „CORONA"-MASSENSTERBEN IN FRANKREICH, BELGIEN, SPANIEN USW.

*Rubikon im September 2020*

Klinische Studie der WHO verbunden mit Überdosierung eines „Corona-Medikaments" erklärt die hohen Sterbefälle im April 2020 in den Krankenhäusern in Frankreich, Spanien usw.

### Warum kam es im April 2020 zu solch unterschiedlicher Übersterblichkeit?

Während in Deutschland keine Übersterblichkeit zu verzeichnen war, war sie in Ländern wie Belgien, Frankreich, Spanien, Italien usw. vorhanden.

Wie sich nun herausstellt, liegt die Ursache in der falschen – und zwar viel zu hohen – Dosierung eines „Corona"-Medikaments.
Zur Anwendung kam dieses Medikament auf Empfehlung der WHO *(World Health Organization)* und des Studienleiters Martin Landray, der für die Studie „Recovery" verantwortlich war.
Doch statt sich zu erholen *(recover)* … starben die Patienten.

Wie konnte Landray die falsche Dosierung empfehlen?

Er hat sich geirrt. He was mistaken. Hat 2 Medikamente verwechselt…
Landray wollte „Covid19" mit dem Medikament Chloroquin mit einem anderen Medikament, das für die Durchfallkrankheit „Ruhr" genutzt wird und empfahl die gleiche Dosierung.
Ein fataler Irrtum, da Chloroquin in geringen Dosierungen schon tödlich ist.
*LANDRAY:* „Lassen Sie mich es erklären. Die Dosierungen wurden auf der Basis von Modellierungstechniken erstellt. Sie entsprechen den Dosierungen für die Durchfallkrankheit Ruhr."
*FRANCE SOIR:* „**Wissen Sie wie hoch die tödliche Dosierung von Hydroxychloroquin ist?**
*LANDRAY:* „**Ich kann es gerade nicht genau sagen…aber es ist ungefähr 10x weniger... Diese Dosierungen werden – wie ich sagte – bei der Durchfallkrankheit Ruhr genutzt… welche keine typische britische oder französische Krankheit ist.**"

## WHO: MENSCHEN OHNE SYMPTOME VERBREITEN CORONAVIRUS „SEHR SELTEN"

Neue Daten würden zeigen, dass asymptomatische Ansteckungen kaum vorkommen.

*Futurezone, 09.06.2020*

Menschen ohne klassische Symptome seien nicht die Treiber der Coronavirus-Pandemie. Das teilte die Weltgesundheitsorganisation WHO mit. Die WHO bezweifelt außerdem, dass COVID-19 aufgrund asymptomatischer Infektionen schwer einzudämmen sei... Menschen die keine oder nur schwache Symptome zeigen, können die Krankheit zwar übertragen, heißt es von der WHO. Das sei allerdings nicht der häufigste Übertragungsweg.

## CORONA-ÜBERTRAGUNG OHNE SYMPTOME: WHO RUDERT ZURÜCK

Dass die Verbreitung des Virus durch asymptomatische Personen „sehr selten" ist, sei keinesfalls gesichert, gibt die WHO nun zu.

*Futurezone, 09.06.2020 / von Martin Stepanek*

Nur wenige Stunden, nachdem die WHO-Epidemiologin Maria Van Kerkhove mit der Aussage aufhorchen ließ, dass die Übertragung des Coronavirus durch asymptomatische Personen „sehr selten" sei, ruderte sie am Dienstagnachmittag zurück. Ihre Aussage, über die viele Medien berichtet hatten, bezeichnete sie als „Missverständnis" und nicht als offiziellen Standpunkt der WHO. Sie habe sich bei ihrer Einschätzung nur auf ein bis zwei Studien bezogen und Daten mancher Staaten, die zu dieser Schlussfolgerung gekommen seien.

### Modell: Bis zu 40 Prozent infektiös

Keinesfalls könne man daraus schließen, dass Leute ohne Symptome nicht doch global gesehen signifikant zur Übertragung beitragen würden. „Wir wissen, dass asymptomatische Leute das Virus übertragen können. Wir wissen allerdings nicht, welche Rolle sie bei der Verbreitung spielen. Genau das müssen wir herausfinden", sagte Van Kerkhove. In der erneut im Internet übertragenen Konferenz zitierte sie dabei Schätzungen, wonach sechs bis 41 Prozent der Corona-Infizierten symptomfrei sein könnten.

Für zusätzliche Verwirrung sorgte die Epidemiologin damit, dass sie zudem Modellberechnungen erwähnte, welche den gestern präsentierten Erkenntnissen komplett widersprechen. Denn in diesen wird davon ausgegangen, dass bis zu 40 Prozent der asymptomatischen Corona-Infizierten infektiös sein könnten. Sie habe diese Zahlen aber nicht genannt, da es sich nur um Modellberechnungen handle, teilte Van Kerhove am Dienstag mit.

## KOLLATERAL

Im Geiste Schildas werden auch systematisch Begrifflichkeiten durcheinander gebracht wie die für Arbeitnehmer und Arbeitgeber oder neuerdings die für Covidioten und Realisten...

## DIE STIMME AUS DEM OFF

'S gibt Regierungen, die drückt die Demokratie nicht so sehr... Die übrigen sind allerdings in der Verlegenheit erklären zu müssen, warum sie den geschäftstüchtigen Dottores ein weiteres Mal auf den Leim gegangen sind, nur weil die mit Pharmazeuten gut Freund sind.

Die Anwälte, die schon lauern, um sie vor Gericht sowie zur Verantwortung zu ziehen, bereiten den Covidioten dem entsprechendes Unbehagen. Mit den frisch aufpolierten Ausnahmegesetzen im Rücken ist man ja noch einigermaßen sicher, nebst den Anwälten aber dräut der Rückfall in die Demokratie sowie

die Erkenntnis, dass dieses Virus à la longue trotz aller Bemühungen, es groß scheinen zu lassen, viel zu klein bleibt, um dubiose Machenschaften dahinter wirksam zu verstecken sobald die Leute wieder hinschaun.

## KOLLATERAL

Im April, etwa drei Wochen nach Verhängen der Lockdowns, verzeichneten Statistiken die höchsten Zahlen an „Coronatoten" in Österreich und Deutschland. Daraus ließe sich schließen, dass erst die Maßnahmen zum Verhängnis wurden. Nichtsdestotrotz propagieren die kriminellen Elemente des IWF ***(!)*** einen weiteren, strengeren Lockdown als alternativlos.

## DIE FLEISCHFABRIK TÖNNIES IST DER GRÖSSTE INFEKTIONSHERD DEUTSCHLANDS – WAS SIE DAZU WISSEN MÜSSEN

*watson.ch, 22.6.2020*

Die grösste Fleischfabrik von Tönnies in Deutschland ist zum Infektionsherd geworden. Über 1300 Menschen haben sich angesteckt. Ein regionaler Lockdown wird derzeit ausgeschlossen – könnte aber nötig werden.

### Was ist passiert?

Das Billigfleisch des deutschen Fleischverarbeitungskonzerns Tönnies ist derzeit in aller Munde. Letzte Woche kam es zu einem Coronavirus-Ausbruch in Deutschlands grösster Fleischverarbeitungsfabrik. Von den knapp 7000 Beschäftigten sind bisher mehr als 5800 getestet worden. Resultat: Über 1300 sind positiv – also mehr als ein Fünftel.

„Bei den Testungen zeigte sich, dass die Zahl der positiven Befunde ausserhalb der Zerlegung deutlich niedriger sind als in diesem Betriebsteil", hiess es seitens der Landesregierung. Gemäss „Deutsche Welle" sind Gründe dafür: Fehlende Einhaltung der Hygieneregeln und überbelegte Sammelunterkünfte für Arbeiter.

### Wie viele ernste Fälle gibt es?

In den vier Krankenhäusern im Landkreis werden derzeit 21 Covid-19-Patienten stationär behandelt. Davon liegen 6 Personen auf der Intensivstation, zwei von ihnen müssen beatmet werden. Fünf der sechs sind nach Angaben des Kreises Tönnies-Beschäftigte.

### Welche Massnahmen wurden getroffen?

Nachdem täglich mehr Fälle dazukamen, wurden am Wochenende Massnahmen ergriffen. Am Samstag wurde der Betrieb für 14 Tage geschlossen, zu diesem

Zeitpunkt waren 1029 Mitarbeiter positiv auf das Virus getestet worden.
Alle 6500 Tönnies-Mitarbeiter am Standort Rheda-Wiedenbrück mussten mitsamt Haushaltsangehörigen in Quarantäne – die Chefetage eingeschlossen.
Ministerpräsident Armin Laschet schloss drastischere Massnahmen, wie etwa einen regionalen Lockdown nicht aus, vorerst will er aber noch damit zuwarten. Begründet wird dies damit, dass der Ausbruch bei Tönnies klar lokalisierbar sei. Einen signifikanten Übersprung der Infektionen auf die Bevölkerung gebe es nicht. Dies sollte gemäss SRF-Korrespondent Peter Voegeli aber in Relation gesehen werden: „Laschet war immer der Gegenspieler des bayrischen Ministerpräsidenten Markus Söder – und dafür, den Shutdown der Wirtschaft zu beschränken."

### Breitet sich die Infektion nun aus?

Diese Frage kann noch nicht beantwortet werden, und genau das ist gefährlich. Zwar sollten alle Mitarbeiter getestet werden, am Freitag wusste man aber nicht von allen Tönnies-Mitarbeitern, wo sie genau wohnen. Die Behörden hatten grosse Probleme, an die Adressen der Mitarbeiter zu kommen.
Deshalb hätten sich der Kreis und der Arbeitsschutz Zugriff auf die Personalakten der Firma Tönnies verschafft. „Das Unternehmen hatte es nicht geschafft, uns alle Adressen zu liefern", sagte Landrat Adenauer. „Das Vertrauen, das wir in die Firma Tönnies setzen, ist gleich Null", sagte Thomas Kuhlbusch, Leiter des Krisenstabs.
Der Chef des Fleischkonzerns, Clemens Tönnies, sagte dazu: „Wir haben datenschutzrechtliche Probleme." Laut Werkvertragsrecht dürfe das Unternehmen die Adressen der betreffenden Arbeiter nicht speichern. Co-Konzernchef Andreas Ruff fügte hinzu: „Wir haben alle Daten, die wir hatten, sofort an die Behörden weiter gegeben."
Inzwischen sind bis zu 40 mobile Teams unterwegs, um Leute an ihrem Wohnort zu testen. Den Teams gehören Personen des Ordnungsamtes, des Roten Kreuzes und der Bundeswehr an.

### Woher stammen die Mitarbeiter?

Viele der Mitarbeiter stammen aus Osteuropa und sind über Sub-Unternehmer angestellt. Dazu arbeiten sie zu Billiglöhnen und wohnen oft in kleinen, manchmal baufälligen Wohnungen. Oft wohnen und schlafen mehrere Personen in einem Zimmer – beste Voraussetzungen also für die Verbreitung des Virus.

### Gibt es ein Video von den hygienischen Verhältnissen?

Jain. Ein Video mit den vermeintlichen Zuständen in der Fleischfabrik Tönnies in Rheda-Wiedenbrück löste in in sozialen Netzwerken Unverständnis und

Empörung aus. Ohne zeitliche Einordnung erweckt es aber einen falschen Eindruck: Das Video stammt von anfangs April, bestätigt Tönnies. Allerdings seien seitdem bei Tönnies die Sicherheitsvorkehrungen mehrfach überarbeitet und verbessert worden...

## DIE NATUR SCHLÄGT ZURÜCK

150 Tierschutzorganisationen fordern einen respektvolleren Umgang mit den anderen Lebewesen. Nur so könne die nächste Pandemie verhindert werden.

*Von Tina Baier, Süddeutsche Zeitung 5. Dezember 2020*

Tierwohl ist ein Thema, über das sich mitten in der Corona-Pandemie kaum jemand Gedanken macht. Die Herausforderung, die Krise in den Griff zu bekommen, ist so groß, dass alle anderen Probleme dagegen verblassen. Allerdings würde es die Coronakrise vielleicht gar nicht geben, wäre die Menschheit respektvoller mit der Natur und anderen Lebewesen umgegangen. „Die Menschheit führt Krieg gegen die Natur. Das ist selbstmörderisch. Die Natur schlägt immer zurück und zwar mit voller Kraft und Wut", sagte UN-Generalsekretär Antonio Guterres diese Woche bei einem Treffen der Vereinten Nationen...

## WIE DER MENSCH NEUE PANDEMIEN PRODUZIERT

*von Lea Schröder, mdr Wissen. Stand: 10. Juli 2020*

SARS, Schweinegrippe, MERS, Ebola und Covid-19 sind Epidemien des 21. Jahrhunderts. Ihre Gemeinsamkeit: Die Erreger haben sich von Tieren auf den Menschen übertragen. Laut eines neuen Berichts von Forschenden ist das vermehrte Aufkommen sogenannter Zoonosen kein Zufall – der gegenwärtige Lebensstil der Menschheit sei dafür verantwortlich. Doch wie befeuert unser Konsum das Risiko für Pandemien?

Keine vier Monate nachdem die WHO den Ausbruch von Covid-19 zur Pandemie erklärt hat, veröffentlichen chinesische Forschende Ende Juni eine Studie über eine neue Art der Schweinegrippe – ein Virus mit dem Potential zur nächsten Pandemie. In ihrer im Fachmagazin PNAS erschienenen Studie beschreiben die Forschenden das neue Virus G4.

G4 ist ebenso wie das Corona-Virus SARS-CoV-2 ein Virus, das wahrscheinlich zuerst Tiere infizierte und später auf Menschen übergesprungen ist. Diese Infektionskrankheiten, welche die Grenze zwischen einzelnen Arten übertreten und von Tier zu Mensch oder Mensch zu Tier übertragen werden können, werden als Zoonosen bezeichnet. Die Erreger sind neben Viren auch Bakterien, Parasiten oder Pilze.

Als die Forschenden 388 Arbeiterinnen und Arbeiter aus 15 chinesischen

Schweinezucht- und Schweineschlachtbetrieben auf Antikörper gegen das G4-Virus testeten, zeigte sich, dass bereits zehn Prozent von ihnen mit dem hochinfektiösen Virus in Kontakt gekommen waren. Laut dem Virologen Prof. Alexander Kekulé sei das zwar „beunruhigend", jedoch bestünde derzeit noch keine „Alarmstufe Rot", wie er bei MDR aktuell betonte. Denn die Daten der Studie wurden zwischen 2011 und 2018 erhoben und zeigen somit keinen akuten Ausbruch. Zudem sei noch nicht belegt, ob sich das Virus auch von Mensch zu Mensch verbreite. Die Ergebnisse seien vielmehr als „vorsichtiger Blick in die Zukunft" zu verstehen, so Kekulé.

### Forschende warnen: Zoonosen auf dem Vormarsch

Während die eine Pandemie den ganzen Planeten in Atem hält, bahnt sich schon die nächste an? Vielleicht wird es nicht die neue Schweinegrippe sein, die sich wie Covid-19 um die ganze Welt verbreitet. Doch Forschende des Umweltprogramms der Vereinten Nationen *(UNEP)* und des International Livestock Research Institute *(ILRI)* in der kenianischen Hauptstadt Nairobi warnen, dass weitere Pandemien folgen werden.

### Dies war eine höchst vorhersehbare Pandemie.

Delia Randolph, Veterinär-Epidemiologin: „Während viele auf der Welt von Covid-19 überrascht waren, waren wir es nicht", sagt Delia Randolph, Veterinär-Epidemiologin beim ILRI. „Dies war eine höchst vorhersehbare Pandemie." Seit den 1930er-Jahren zeichne sich eine deutliche Tendenz ab: Die Zahl menschlicher Krankheiten steigt. Laut dem am Montag veröffentlichten Bericht von UNEP und ILRI stammen ungefähr 60 Prozent der menschlichen Krankheiten ursprünglich von Tieren. Oft wurden diese Krankheiten auf Nutztiere übertragen, welche die Erreger wiederum an Menschen weitergeben.

Bereits vor Covid-19 starben jährlich zwei Millionen Menschen an einer Infektionskrankheit tierischen Ursprungs. Auch die wirtschaftlichen Folgen sind enorm, so der Bericht: 100 Milliarden Dollar haben neu auftretende Krankheiten zoonotischen Ursprungs allein in den letzten zwei Jahrzehnten gekostet – ohne die Corona-Pandemie mitzurechnen.

Für diese Entwicklung machen die Forschenden eine bestimmte Tierart verantwortlich: Den Homo Sapiens. Zoonosen begleiten die Menschheit zwar seit ihrer Entstehung, doch durch die unersättliche Nachfrage nach Fleisch, damit einhergehende Waldrodungen und wachsende Städte ist der Kontakt zwischen Menschen und Tieren über die Jahrtausende immer enger geworden. Auch die Veränderungen im Zuge des Klimawandels tragen laut den Forschenden entscheidend zum Anstieg der Krankheiten bei.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

### Wildtierhandel Erleichtert Die Übertragung

In vielen Regionen der Erde werden Wildtiere gejagt, verkauft und verzehrt. Über diesen Handel mit Wildtieren können sich Zoonosen leicht vom Tier auf den Menschen übertragen – Jägerinnen und Jäger kommen in direkten Kontakt mit den Tieren, aber auch Menschen, die auf Frischemärkten arbeiten, wo die lebenden Tiere vor Ort geschlachtet werden. So sind SARS und SARS-Cov-2 wahrscheinlich durch engen Kontakt mit Fledermäusen und anderen Wildtieren direkt auf Menschen übergesprungen.

Durch den großen internationalen Markt für Wildtiere werden manche Arten immer stärker bejagt, ihr Bestand kann sich nicht erholen und das Überleben der Art ist gefährdet. Mit dem allmählichen Verschwinden solcher Tiere dringen Jägerinnen und Jäger immer tiefer in Ökosysteme vor, mit denen Menschen vorher kaum Kontakt hatten. Auch so erhöht sich das Risiko der Infektion mit Zoonosen.

### Wachsender Fleischkonsum fördert Infektionsgefahr

Das Problem liegt jedoch auch vor unserer eigenen Tür: Zoonosen wie BSE, Schweinegrippe und Vogelgrippe stammen aus der Nutztierhaltung. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die globale Fleischindustrie an den wachsenden Hunger nach Fleisch angepasst: Während im Jahr 1970 weltweit Tiere mit einem Gesamtgewicht von über 100 Millionen Tonnen geschlachtet wurden, hat sich die Zahl fünfzig Jahre später mehr als verdreifacht – für 2019 haben die UN knapp 340 Millionen Tonnen Schlachtgewicht ermittelt. Zum Vergleich: Die Bevölkerungszahl hat sich in dieser Zeit etwas mehr als verdoppelt.

Auch die deutsche Fleischindustrie produziert immer mehr Fleisch. Das veranschaulichen die Dimensionen des Exports: 2019 wurden 2,4 Millionen Tonnen Schweinefleisch von Deutschland ins Ausland exportiert, im Jahr 2000 waren es gerade mal 600.000 Tonnen. Das Fleisch aus deutschen Schlachtereien ist dabei teilweise so günstig, dass es die Preise in anderen Ländern drückt.

Die industrielle Intensivtierhaltung arbeitet nach dem Prinzip der höchstmöglichen Rentabilität. In der Regel heißt das: möglichst viele Tiere auf möglichst engem Raum, um möglichst viel Profit zu erwirtschaften. Wenn Tiere Körper an Körper in riesigen Mastanlagen zusammengepfercht werden, ist das nicht nur aus ethischen Gründen bedenklich. Die Massentierhaltung bietet Viren und anderen Erregern gute Bedingungen, um in kurzer Zeit den kompletten Stall zu infizieren.

### Massentierhaltung riskiert Entstehung resistenter Keime

Auch wenn die jeweilige Krankheit nicht für Menschen gefährlich sein muss, bringt das hohe Infektionsrisiko in der Massentierhaltung ein weiteres Problem

mit sich: Oft werden die Tiere mit Antibiotika behandelt. Durch den Einsatz dieser Medikamente können die Erreger Anpassungen an Antibiotika entwickeln, die daraufhin ihre Wirksamkeit für Mensch und Tier verlieren.

Das Problem ist lange bekannt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft will mit einer Änderung des Arzneimittelgesetzes die tierische Medikation mit Antibiotika in Zukunft erheblich reduzieren. Schon von 2014 bis 2017 sei die Menge um ein Drittel verringert worden, so das Ministerium. In Zahlen heißt das jedoch, dass immer noch über 200 Tonnen Antibiotika *(Stand 2017)* in der Tierzucht eingesetzt werden. Darunter auch sogenannte Reserveantibviotika, die nur dann genutzt werden, wenn herkömmliche Antibiotika versagen.

Um einen natürlichen Schutz vor Infektionskrankheiten zu erreichen, ist genetische Vielfalt unerlässlich – doch laut dem Bericht von UNEP und ILRI gibt es durch die Massentierhaltung immer mehr genetisch ähnliche Tiere. Diese sind wegen des kleinen Genpools innerhalb der Zuchten anfälliger für Infektionen. Virologe Alexander Kekulé verdeutlicht das mit der Spanischen Grippe: Als die Krankheit 1918 grassierte, infizierten sich auch Schweine mit dem Virus. Durch die industrielle Zucht der Tiere blieb das Virus in Generationen von Schweinen erhalten und kombinierte sich schließlich mit einem anderen Virus zu einem neuen Erreger, der die Schweinegrippen-Epidemie von 2009 auslöste.

### Zoonosen verbreiten sich durch Umweltzerstörung und Klimawandel

Durch Verschmutzung von Luft- und Wasser, massive Zerstörung der Urwälder und intensive Landwirtschaft wird der Lebensraum für viele Wildtiere immer kleiner. Das bringt Tier und Mensch in einigen Regionen enger zusammen und „reißt die natürlichen Puffer, die den Mensch einst vor diesen Erregern geschützt haben, nieder“, sagt Doreen Robinson, die Leiterin der Abteilung für Wildtiere bei UNEP. Zur Abholzung der Urwälder trägt auch Europa bei. Denn während der südamerikanische Regenwald zugunsten von Soja-Plantagen immer weiter abgeholzt wird, importiert die EU Millionen Tonnen Soja für die Futtertröge der Massentierhaltung.

Die Forschenden von UNEP und ILRI benennen auch den Klimawandel als Faktor für das zunehmende Risiko für Zoonosen. Steigt die globale Temperatur weiter an, können sich Tierarten wie Fledermäuse und Moskitos, die für Menschen gefährliche Erreger übertragen können, neue Lebensräume erschließen und weiter ausbreiten. Wärmere Temperaturen könnten ideale Bedingungen für Erreger und Überträger schaffen, so der Bericht.

Die Konsumgesellschaften schaffen jedoch nicht nur gute Bedingungen für die Entstehung neuer Zoonosen, sondern auch für deren Verbreitung: Das Bevölkerungswachstum und die damit einhergehende Urbanisierung fördern das Risiko

für Epidemien. Je mehr Menschen in einer Gegend leben, desto leichter können sich Krankheiten ausbreiten. Und durch die Mobilität unserer heutigen Welt kann eine lokale Epidemie sehr viel einfacher und schneller zur globalen Pandemie werden, als noch vor wenigen Jahrzehnten.

### Wieso der Kapitalismus die Weltgesundheit gefährdet

Gegenwärtig ist die ganze Menschheit mit der Eindämmung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beschäftigt. Doch Veterinär-Epidemiologin Delia Randolph mahnt, dass es nicht nachhaltig sei, lediglich die Epidemien zu bekämpfen. Das wäre, als würde man bei einem kranken Menschen „nur die Symptome behandeln, und nicht die zugrundeliegenden Ursachen". Die Forschenden betonen, dass diese Probleme angegangen werden müssen:

Wenn wir weiterhin die Tierwelt ausbeuten und unsere Ökosysteme zerstören, können wir in den kommenden Jahren einen stetigen Strom dieser Krankheiten erwarten.

Inger Andersen, UNEP-Chefin

Der Zusammenhang dieser menschengemachten Probleme zeigt, dass sie tief in unserem System verwurzelt sind. Die globale Weltwirtschaft handelt meist ungebremst nach den kapitalistischen Prinzipien von Rentabilität und Profit. „Dieser Wachstumszwang zwingt unser Wirtschaften mit Geld zu einem Zugriff auf die Böden, auf die Meere, auf die Luft", kritisiert Eske Bockelmann, Philologe, Germanist und Geld-Philosoph aus Chemnitz. Die Ausbeutung von Mensch und Tier, Umweltzerstörungen und Massentierhaltung werden nicht aufhören, solange sie finanziellen Gewinn abwerfen. Sie sorgen einerseits für die vermehrte Entstehung von Zoonosen und treiben gleichzeitig die globale CO2-Bilanz weiter nach oben. Davon wird die über allem schwebende Klimakatastrophe – und mit ihr die Verbreitung von gefährlichen Erregern – noch weiter angeheizt. Laut Bockelmann helfe nur eine radikale Lösung aus dieser festgefahrenen Situation: Nur ohne Geld werden diese Zwänge aus der Welt geschafft, die uns unsere Klimaerwärmung einbrocken. Es ist nur die erste Bedingung dafür, dass es insgesamt mit diesem zerstörerischen Umgang mit der Welt anders wird.

### Win-Win: Investitionen in Gesundheit und Nachhaltigkeit

Wo Bockelmann den Systemwechsel fordert, sieht die Studie praktische Lösungen – zum Beispiel Investitionen in ein öffentliches Gesundheitssystem und in nachhaltige Landwirtschaft. ILRI-Direktor Jimmy Smith verweist auf eine Schätzung, die ein paar Jahre zurückliegt: Ein globales Investment von rund 25 Milliarden Dollar über zehn Jahre würde einen Nutzen in Höhe von 125 Milliarden Dollar bringen.

Diese Investitionen würden sich also nicht nur für Gesundheit und Wohlbefinden von Mensch und Tier auszahlen, sondern auch der Wirtschaft nutzen. In Verbindung mit einem nachhaltigen Umdenken der profit- und wachstumsorientierten Wirtschaft und der konsumorientierten Gesellschaft ergäbe sich so eine Chance, die zukünftigen Krisen des 21. Jahrhunderts zu verhindern. Die aktuelle Coronakrise, so die Forschenden, sei ein Weckruf.

## SIMULATIONEN, DIE REGIERUNGEN LENKEN

**Ganze Staaten richten ihre Politik an Computermodellen aus**, die den Verlauf der Covid-19-Pandemie vorhersagen. Doch wie verlässlich sind solche Simulationen eigentlich?

*Von David Adam, Spektrum.de 07.04.2020*

Als Neil Ferguson das Herz der britischen Regierung in der Londoner Downing Street besuchte, war er der Covid-19-Pandemie viel näher, als ihm bewusst war. Mitte März informierte Ferguson, mathematischer Epidemiologe am Imperial College London, die Beamten über die neuesten Ergebnisse seiner Computermodelle. Zusammen mit seinem Team simuliert er die schnelle Verbreitung des Coronavirus Sars-CoV-2 in der britischen Bevölkerung. Weniger als 36 Stunden später twitterte er, dass er Fieber und Husten hatte. Er wurde positiv getestet. Der Wissenschaftler war zu einem Datenpunkt in seinem eigenen Projekt geworden.

Ferguson ist eines der bekanntesten Gesichter bei der Suche nach mathematischen Modellen, die die Ausbreitung des Virus vorhersagen. Sie sollen zeigen, wie Maßnahmen der Regierung den Verlauf des Ausbruchs verändern könnten. „Die vergangenen Monate waren extrem intensiv und anstrengend", sagt Ferguson. Covid-19 verursachte bei ihm relativ milde Symptome, er arbeitet weiter. „Seit Mitte Januar hatte ich keinen einzigen freien Tag mehr."

Nie war Forschung für die Politik wichtiger als jetzt. Neue Daten aus dem Modell des Imperial-Teams deuteten darauf hin, dass das britische Gesundheitswesen bald mit schweren Fällen von Covid-19 überfordert sein würde und es mehr als 500.000 Todesfälle geben könnte, sofern die Regierung nichts unternimmt. Danach kündigte Premierminister Boris Johnson fast augenblicklich strenge Einschränkungen für die Bewegungsfreiheit der Menschen an. Dasselbe Modell sagte voraus, dass in den Vereinigten Staaten ohne Gegenmaßnahmen 2,2 Millionen Menschen am Coronavirus sterben würden. Nachdem dies dem Weißen Haus mitgeteilt wurde, folgten rasch neue Leitlinien zur sozialen Distanzierung *(siehe Infografik „Schockierende Simulation").*

Rund um die Welt verlassen sich Regierungen auf die Hinweise aus mathematischen Berechnungen, um in dieser Pandemie Entscheidungen zu treffen. Com-

putersimulationen machten dabei nur einen Bruchteil der Datenanalysen aus, die die Modellierungsteams in der Krise vorgenommen hätten, stellt Ferguson fest. Doch sie sind ein zunehmend wichtiger Teil der politischen Entscheidungsfindung. Viele Informationen darüber, wie Sars-CoV-2 sich ausbreitet, sind aber noch immer unbekannt und müssen geschätzt oder angenommen werden. Das schränke die Genauigkeit der Prognosen ein, warnen Ferguson und andere Modellierer. So schätzte eine frühere Version des Imperial-Modells beispielsweise, Sars-CoV-2 würde bei Infizierten etwa ebenso häufig zu einer Krankenhauseinweisung führen wie Grippeviren. Das stellte sich als falsch heraus.

## VORHERSAGE DES IMPERIAL COLLEGE ÜBER CORONA-TOTE IN SCHWEDEN FALSCH UM FAKTOR 75

*meinbezirk.at, 22. Juni 2020, Dr. Peter F. Mayer*

Das Imperial College London unter Neil Ferguson ist bekannt für seine apokalyptischen Hochrechnungen und Vorhersagen. Sie tendieren allerdings dazu mindestens um den Faktor 10, meisten aber eher um den Faktor 100 falsch zu sein. Für Schweden liegt die Vorhersage um den Faktor 75 zu hoch.

Dass Ferguson so daneben tappt, ist allerdings alles andere als neu. Seit 2003 sagte er Millionen Tote bei SARS, Schweinegrippe, Vogelgrippe, MERS und anderen Gelegenheiten voraus, es wurden jeweils gerade einmal Hunderte. Der letzte Unsinn des Imperial College war die Behauptung dass sich einige EU-Länder durch den Lockdown 3,1 Millionen Tote erspart hätten.

Neil Ferguson war einer der Hauptberater der britischen Regierung, der maßgeblich zur Entscheidung über den Lockdown beigetragen hat. Aber er hat sich mittlerweile nicht nur wissenschaftlich entlarvt, Professor Ferguson, ist in Ungnade gefallen, nachdem er den Lockdown, den er als so wichtig für andere empfohlen hatte, nicht eingehalten hatte. Er bekam mehrfach Besuch seiner verheirateten Liebhaberin, was der Telegraph aufdeckte. Der Gesundheitsminister feuerte ihn als Berater und Ferguson ist seither in der Versenkung verschwunden.

Der Daily Telegraph urteilt mittlerweile, dass Neil Fergusons imperiales Modell der verheerendste Softwarefehler aller Zeiten sein könnte. Inzwischen stellen immer mehr Epidemiologen und Mediziner die Weisheit strenger Lockdowns in Frage.

Im zweiten Bild unten noch die aktuelle Kurve der Todesfälle in Schweden per 22.6.. Wir sehen, dass das Maximum am 13. April war, mit den üblichen Verzögerungen war also der Höhepunkt der Infektionen etwa am 20. März. Gemeldet wurde jetzt übrigens erstmals wieder nach 3 Tagen und auch die Pressekonferenzen der Gesundheitsbehörden finden nur mehr zweimal die Woche statt.

# CORONA UND GEKAUFTE WISSENSCHAFT – WIE FALSCHE WISSENSCHAFT DIE WELT IN EINEN ABGRUND STÜRZT

*Aus: NachDenkSeiten, 28. Oktober 2020*

## Prognosen und Wirklichkeit

„report 9" vom Imperial College London prognostizierte für die USA 2,2 Millionen Corona-Tote und für Großbritannien 550.000. Gemäß Peter St. Onge lauteten die Vorhersagen für Kanada auf 326.000 und für Schweden auf 85.000 Covid-19-Tote. Dies waren die Prognosen für den Fall, dass keine epidemieeinschränkenden Maßnahmen getroffen würden. Für den Fall der „Eindämmungs-Strategie" sollten, wie erwähnt, die Todeszahlen nur die Hälfte betragen und die Fallzahlen in den Krankenhäusern achtmal so hoch sein wie die Behandlungskapazitäten. Die Ist-Zahlen der Corona-Toten per 26.10.2020 lauten bei „Worldometer" USA 231.000, Großbritannien 45.000, Kanada 10.000, Schweden 6.000. Es soll hier nicht auf die Diskussion eingegangen werden, dass der Großteil dieser armen verstorbenen alten Menschen, 94 Prozent in den USA, nicht ausschließlich an, sondern mit Covid gestorben ist, bzw. dass in 94 Prozent der Fälle Komorbidität bzw. gravierende Vorerkrankungen vorlagen. Kurz: Selbst diese offiziell ausgewiesenen Todeszahlen sind möglicherweise deutlich überhöht bzw. der Einfluss der Corona-Viren als eigentliche Todesursache wird dadurch möglicherweise deutlich überschätzt.

Ich denke, diese Zahlen per 27.10.2020 zeigen, wie grundlegend falsch die Horror-Prognosen von Neil Ferguson waren. Insbesondere an Schweden kann man das sehr gut sehen, denn dort wurden und werden – explizit entgegen den Empfehlungen von Ferguson – lediglich sehr milde epidemieeinschränkende Maßnahmen ergriffen und trotzdem sind die Todeszahlen meilenweit unter seinen Prognosen. Sie liegen in den letzten Monaten ständig nahe null und steigen auch in jüngster Zeit, im Gegensatz zu sehr vielen anderen Ländern, nicht an. Auch die Krankenhäuser Schwedens waren, entgegen den Prognosen von Professor Lockdown, nie auch nur ansatzweise flächendeckend überlastet, geschweige denn um einen Faktor acht. Meiner Meinung nach betrieb Herr Ferguson reine, wissenschaftlich substanzlose, Panikmache.

Die ganze Absurdität und Weltferne der Ferguson-Prognosen zeigt sich gut an folgender Aussage in dem Paper: „Eine Minimalpolitik effektiver Unterdrückung ist bevölkerungsweites Social Distancing, kombiniert mit der Isolierung Betroffener sowie Schul- und Universitätsschließungen." Diese Mindest-Maßnahmen müssten 18 Monate oder länger aufrechterhalten werden, bis ein Impfstoff zur Verfügung stünde. Schon ein Blick auf Deutschland zeigt, wie grotesk

falsch diese „Minimalforderung“ von Ferguson ist, um eine Überlastung der Krankenhäuser zu verhindern. In Deutschland waren die Krankenhäuser nie auch nur ansatzweise überlastet, im Gegenteil, sie standen 2020 über weite Strecken so leer wie noch nie in der Nachkriegszeit, obwohl die Lockdown-Maßnahmen in Deutschland milder waren als von dem britischen pharmafreundlichen Epidemiologen empfohlen.

Werfen wir nun einen kurzen Blick auf frühere Prognosen von Neil Ferguson. 2002 sagte er bis zu 150.000 Tote durch BSE *(Rinderwahn)* voraus *(nicht bei Kühen, sondern bei Menschen)*. Tatsächlich gab es damals etwa 2.700 Tote. Das entspricht einer 55-fachen Überschätzung. Bei der Schweinegrippe 2009 prognostizierte er 65.000 Tote für Großbritannien, tatsächlich kam es zu 457. Das entspricht einer Fehlschätzung um den Faktor 142. Und bei der Vogelgrippe sagte er 2005 200 Millionen Tote weltweit voraus – es kam aber nur zu 455 – eine Fehlschätzung um den Faktor 439.000. Der Mann scheint keine glückliche Hand bei Vorhersagen zu haben.

Im Übrigen gibt es Hinweise darauf, dass Ferguson selbst seine Aussagen nicht allzu ernstgenommen haben könnte. Denn er traf sich Anfang Mai mit seiner verheirateten Geliebten, als er die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit strenger sozialer Distanzierung belehrte. Die britische Boulevardzeitung „The Sun“ titelte daher am 5. Mai 2020 auf der Frontpage süffisant: „Prof Lockdown broke lockdown to get his trousers down“. Einen Tag später lautete die Überschrift in der Sun: Locked Out – Prof Neil Ferguson resigns as government coronavirus scientist after ‘breaking lockdown rules to meet his married lover’. Ferguson musste wegen dieses Skandals also seinen Posten als Corona-Wissenschaftler für die britische Regierung verlassen.

Warum wird ein solch zertifizierter Fehlprognostiker zur wissenschaftlichen Schlüsselfigur bei der Corona-Bekämpfung ernannt? Wer genau hat diesen Mann in diese führende Rolle gebracht? Wer hat entschieden, dass genau er die größtmögliche mediale Aufmerksamkeit, den maximalen medialen Impact erfährt, während andere renommierte Wissenschaftler mit weit weniger abstrusen Aussagen kein Gehör in der Öffentlichkeit fanden, sondern sogar diffamiert wurden? Warum oder besser: Wozu? Und besonders: Wie kommt die extrem renommierte Zeitschrift „nature“ dazu, im Juni 2020, als sich bereits abzeichnete, dass Ferguson, wie in der Vergangenheit, katastrophale Fehlprognosen ablieferte, den Mann zu loben und geradezu zu adeln? Jemand mit gesundem Menschenverstand würde einem solchen ausgewiesenen Fehlprognostiker mit einem derartigen track-record von systematischen Fehlaussagen niemals mehr trauen. Warum lobt ihn aber „nature“?

Eine interessante Konstante, die sich durch das gesamte Ferguson-Paper zieht, ist der mantraartig wiederholte Hinweis auf die Notwendigkeit einer Impfung. Ohne Impfung keine Chance auf Normalität. Wie kommt das?

Im Jahr 2020 erhielt das Imperial College London über 79 Millionen Dollar von der impffreudigen Bill and Melinda Gates-Foundation, seit 2010 insgesamt knapp 190 Millionen Dollar. Auch die Arbeit von Ferguson ist offenbar direkt von der Gates-Foundation mitfinanziert. Das Imperial College arbeitet eng mit der Pharmaindustrie zusammen. Ein paar wenige Beispiele: 2015 wurde ein gemeinsames Labor mit GlaxoSmithKline *(GSK)* gegründet, am Imperial College werden regelmäßig Reden von hochkarätigen Pharmavertretern gehalten, so 2019 von Sheuli Porkess, Deputy Chief Scientific Officer des Verbandes der britischen Pharmaindustrie, oder von Mark Toms, dem Chief Scientific Officer von Novartis Pharmaceuticals UK; 2018 von Toni Wood, Senior Vice President von GSK: er hielt den Eröffnungsvortrag der jährlichen Konferenz des hauseigenen Institute for Molecular Science and Engineering *(IMSE)* usw. Kurz: Es bestehen offenbar langjährige, enge, freundschaftliche Bande mit der Pharmaindustrie und der Gates-Stiftung, die beide größtes Interesse daran haben, Massenimpfungen durchzuführen.

Wie ausgewogen ist die wissenschaftliche Forschung von Menschen oder Instituten, die so stark mit der gewinnmaximierenden Industrie zusammenarbeiten und hohe Geldzahlungen von Impfpropagandisten erhalten? In meinen beiden Büchern zu gekaufter Wissenschaft habe ich gezeigt, dass diese Art von Wissenschaft sehr problematisch ist und im Normalfall das Gemeinwohl bzw. die Gesellschaft schädigt. Und genau das tat Neil Ferguson in ungeheurem Ausmaß. In meinen Augen handelt es sich hier um interessengeleitete Forschung im Dienste der Industriegewinne und zu Lasten der Wohlfahrt der Menschheit. Der gesundheitliche, ökonomische, soziale und menschliche Schaden, der durch die harten Lockdowns weltweit angerichtet wurde, ist in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte einzigartig und übertrifft bei Weitem deren Nutzen.

Zuletzt ein kurzer Blick nach Deutschland. Auch bei uns wurde ein Wissenschaftler in den Medien hochgespielt und zum Hauptregierungsberater ernannt, der einen äußerst schlechten track-record im Prognostizieren von Virenverläufen hat: Christian Drosten. Drosten sagte im Mai 2010 zur Schweinegrippe, „es gebe eine drastische Zunahme der Erkrankungen in Süddeutschland. Er gehe davon aus, dass die Welle von Süden aus in einem Zeitraum von fünf bis sechs Wochen über Deutschland hinwegziehen werde. *[...]* Drosten rief dringend dazu auf, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen.„**Bei der Erkrankung handelt**

**es sich um eine schwerwiegende allgemeine Virusinfektion, die erheblich stärkere Nebenwirkungen zeitigt als sich irgendjemand vom schlimmsten Impfstoff vorstellen kann.**'„ Das waren alles komplette Fehleinschätzungen. Und ein solcher Virus-Fehlprognostiker durfte 2020 in Deutschland maßgeblich Medien und Politikmaßnahmen beeinflussen, während seriöse Wissenschaftler mit sehr viel realistischeren Einschätzungen verunglimpft wurden und werden.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Wenn die Leute in der Tramway dich bös fixieren, kanns sein, dass du vergessen hast, das Gesslerfetzerl übers Gesicht zu ziehen. Dann streifs schnell über, sonst lynchen sie dich...

## KOLLATERAL

Nun dürfen Bürokratten anmaßend aus dem Schatten ihrer Bedeutungslosigkeit treten und auch Blockwartnaturen sowie leidenschaftliche Denunziantinnen haben ihre große Zeit, verbellen in Supermärkten und öffentlichen Verkehrsmitteln all diejenigen, welche gegen Vermummungspflichten verstoßen und sparen sowohl mit wachsamen Blicken als auch mit Anzeigen nicht. Vor ein paar Monaten waren die meisten von ihnen noch gestrenge Verfechter des Vermummungsverbotes gewesen, doch der wahre Untertanengeist erfordert eben auch eine gewisse flexible Haltung, bei der ein Rückgrat nur hinderlich sein kann.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Das Eintreffen einer zweiten Covidwelle wurde, genauso wie grausamste Langzeitwirkungen, verräterisch früh und im Grunde genommen haltlos prophezeit. Nun heißts, für entsprechende Statistik sorgen. In den einschlägigen Labors gibts also mehr zu tun als je zuvor... In vielen Spitälern hingegen herrscht eine Ruhe, die man taktvollerweise nicht als Friedhofsruhe bezeichnen sollte.
So gesehen ließe sich die geplante Kürzung der Zuschüsse für Spitäler um mehr als hundert Millionen sogar rechtfertigen, sie passt jedoch insofern ganz schlecht, weil sie verdeutlicht, dass die schwarzmalenden Schmähtandler ihr eigenes Katastrophenszenario nicht recht ernst nehmen.

## LOTHAR WIELER, DIE STIMME DES RKI

*Berlin, 28. Juli 2020* / Angesichts wieder deutlich ansteigender Zahlen von COVID-19-Fällen in Deutschland ruft das Robert-Koch-Institut dazu auf, sich wieder stärker an die Infektionsschutzmaßnahmen zu halten. „Die neuste Entwicklung macht mir und allen im Robert Koch-Institut große Sorgen", erklärte

RKI-Präsident Lothar Wieler heute Morgen auf einer Pressekonferenz. Urlaubsrückkehrer seien wohl nicht die Hauptursache für den Anstieg.

*Juli 2020 / RKI-Sprecher Wieler:* „**Diese Regeln werden wir noch Monate einhalten müssen, die müssen also der Standard sein, die dürfen überhaupt nie hinterfragt werden: Abstand halten, Händehygiene, und dort wo wir Abstand nicht halten können zusätzlich Alltagsmasken oder Mund-Nasen-Schutz tragen, und das gilt für drinnen und draußen. Also das ist die Grundregel, die durfte, die sollte niemand mehr in Frage stellen, das sollten wir einfach so tun.**“

## GEBÄRENDE: „ICH WURDE WIE EINE SEUCHENPATIENTIN BEHANDELT“

Ausgesperrte Väter, überfordertes Personal und Frauen, die ihr Kind mit Mund-Nasen-Schutz bekommen: Mütter berichten von ihren Geburtserlebnissen in Corona-Zeiten

*derStandard, 4. August 2020 / Nadja Kupsa*

Als Martina M. *(31)* im Mai ihren positiven Schwangerschaftstest in den Händen hält, kommt bei ihr nicht nur Freude auf. Sie hat viel gehört und viel gelesen in den letzten Wochen: „Eine Bekannte musste ihr Kind ganz allein auf die Welt bringen, der Vater durfte nicht mit in den Kreißsaal.“ Sie habe sowieso Respekt vor der Geburt, wenn ihr Partner nicht dabei sein darf, dann mache ihr das allerdings „wirklich Panik“. Auf Facebook berichten etliche Frauen davon, ihre Wehen mit einem Mund-Nasen-Schutz veratmet zu haben. Dabei sei das aus medizinischer Sicht nicht zu empfehlen, wie im Mai auch Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* verkündete. Passiert ist es dennoch, die Verunsicherung bleibt.

## FETZBUCH-POST

Falls du je wissen wolltest, ob du 1933 mitgelaufen wärst... Jetzt weißt dus!

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wie um nicht als Mittäter zu gelten bei der Inszenierung einer betrügerischen Posse unter Außer-Kraft-Setzen von Menschenrechten und Demokratie, schwenken allmählich sogar „Leitmedien“ ein auf den Kurs der Panikverweigerer, bringen Meldungen, Interviews bzw Berichte, die sie vor Monaten noch nicht zu bringen gewagt hätten, vorläufig noch vorsichtig und unauffällig, aber es kann leicht sein, dass der sich entwickelnde Trend sie mitreißt, wenn zB die Presseförderung nachlässt.

Schlagzeile Münchner Merkur *(22.10.2020)*: „Neue Corona-Studie der WHO erstaunt selbst Experten: So tödlich ist das Virus wirklich“. Prof John Ioannidis

*(einer von jenen Experten, die lediglich über den seltsamen Umgang mit einem durchaus nicht außergewöhnlichen Virus staunen)* erläutert in dem Artikel, dass die Todesopferrate mit 0,23 Prozent wesentlich niedriger liegt als den angstschürenden Politikern lieb sein kann.

Schlagzeilen die fehlen...

## KEINE VERDIENSTENTGANGS-ENTSCHÄDIGUNGEN FÜR EINBRECHER UND TASCHENDIEBE

Und das für die, die gar nicht genug kriegen können:

## FORSCHER ENTDECKEN NEUE ART DER SCHWEINEGRIPPE – LÖST SIE BEI UNS EINE PANDEMIE AUS?

*Der Westfälische Anzeiger, 08.07.2020*

Neue Art der Schweinegrippe in China: Das Virus, das Forscher 2020 neu entdeckt haben, heißt G4 EA H1N1. Droht die nächste Pandemie, obwohl Corona noch längst nicht überstanden ist?

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Zu den Meldungen über wiederum ansteigende „Fallzahlen" werden stimmungsvolle Bilder irgendwelcher Intensivpatienten gezeigt...

Anstand und Vernunft dringen schlichtweg nicht durch zu Politikern und Medien. Vielleicht haben aber auch diejenigen Recht, welche von „Plandemie" sprechen... So ergäbs wieder Sinn.

Dr. Wodarg hat schon darauf hingewiesen, dass es zum Thema „zweite Welle" keinerlei Literatur gäbe: „Wenn jetzt jemand von einer zweiten Welle spricht, dann ist das keine Welle, die kommt, sondern dann muss es eine sein, die jemand macht" *(Dr. Wolfgang Wodarg vor dem „Corona-Ausschuss" am 24. Juli 2020).* Am besten stellen wir uns auf eine Dauerwelle ein.

## WOZU BRAUCHT UNGARN 16.000 BEATMUNGSGERÄTE?

*DMZ-International / Zoltán Kovács*

Auf Anfrage teilte das ungarische Ministerium für Außenwirtschaft unlängst mit, dass es während der Notlage zwischen dem 11.3.2020 und dem 17.6.2020 16.000 Beatmungsgeräte für die Behandlung der Covid-19 Patienten bestellt hatte; für einen Gesamtpreis von über 900.000.000 Euro. Somit kostete ein Gerät ca. 56.647 Euro.

Das ist doppelt so viel, als es Viktor Orbán früher für den schlimmsten zu erwartendem Fall für nötig erachtet hatte. Den „Rest dieser Beatmungsgeräte“ wird man laut Staatssekretär Tamás Menczer an Südafrika und vielleicht an Brasilien verkaufen.
Der Großteil der Geräte kam zudem ohne eine verständliche und mehrsprachige Bedienungsanleitung an. Entsprechend versiertes Personal stand auch nicht zur Verfügung.
Wie sich inzwischen herausgestellt hatte, schlitterte kürzlich die neugewählte slowenische Regierung des rechten Janez Jansa in eine Korruptionsaffäre, die eine handfeste politische Krise auslöste. Die Staatsanwaltschaft vermutete nämlich Preismanipulationen und eine Überteuerung beim Ankauf von Beatmungsgeräten für Covid-19-Patienten. Die slowenische Regierung bezahlte für jedes Gerät 30.000 Euro, also etwa die Hälfte dessen, was die Orbán-Regierung dafür bezahlte.
Diese Notlage ist inzwischen vorbei. Selbst auf dem Höhepunkt des Infektionsgeschehens waren in Ungarn keine 100 Covid-19 Patienten gleichzeitig auf Beatmungsgeräte angewiesen, geschweige denn, dass man vor der Wahl gestanden hätte, eine Auswahl treffen zu müssen, wer beatmet werden soll und bei wem es sich nicht lohnt.
Bei einer so heiklen Fragestellung empfiehlt es sich, mit Zahlen vorsichtig umzugehen, man sollte insbesondere keine Besserwisserei betreiben. Trotzdem muss die Frage erlaubt sein, wie die riesige Differenz zwischen den gekauften 16.000 und den tatsächlich verwendeten 100 Beatmungsgeräte zu erklären ist?
Statt diese Frage zu beantworten bezichtigte der Staatssekretär mehrere liberale Online-Portale der Lüge und erklärte, in der Pandemie suchte man weltweit nach diesen Geräten, die Preise seien deshalb hochgeschossen und niemand konnte genau die Anzahl der benötigten Beatmungsgeräte vorher genau festlegen.
Hätte die Regierung diese Information auch der Opposition zugänglich gemacht, wären solche Peinlichkeiten vielleicht vermeidbar gewesen, obwohl der Unterschied zwischen 16.000 und 100 selbst dann kaum zu begründen gewesen wäre. Dazu kommt noch, dass Viktor Orbán mehrmals erklärte, Ungarn würde von der EU keine Hilfe bekommen, wohl aber von den Chinesen. Diese sogenannte Hilfe muss man aber mit Vorsicht betrachten. Es handelte sich nämlich um ein Geschäft und eben nicht um ein Geschenk der chinesischen Freunde des Ministerpräsidenten. Ungarn hat man eine Menge Geräte angedreht und das nicht zum Freundschaftspreis.
Natürlich spricht für die Regierung, dass man im ersten Quartal 2020 noch nicht wissen konnte, welches Ausmaß die Pandemie haben würde. Die Zahlen aus dem Ausland waren alarmierend, dennoch war schon Anfang April klar, dass die

Seuche in Ungarn milder ablaufen wird als in Westeuropa. Österreich war das Beispiel. Die Alpenrepublik hatte insgesamt 1.000 Beatmungsgeräte bestellt.
Die Bestellung von 16.000 versuchte Staatssekretär Menczer so zu erklären: „Besser ist es, wenn Geräte auf Vorrat vorhanden sind, als wenn es auch nur einen Menschen gibt, den man mangels Geräts nicht retten kann". Selbst das ist noch glaubhaft. Seien wir gutgläubig: Okay, die Rede ist nicht von Geschäftemacherei, Orbán verfiel einfach in Panik. Er bestellte statt 1.000 eben 16.000. Verfällt die Regierung in einer solchen Situation in Panik und verrechnet sich derart, dann ist allerdings Gefahr im Verzug. So etwas kann nur passieren, wenn jemand gewohnt ist, dass seine Entscheidungen von Niemandem kontrolliert werden. Klar ersichtlich ist, dass Viktor Orbán sich mit Leuten umgibt, die sich nicht trauen, ihm zu widersprechen, sie meiden Konflikte. Das ist schlimm genug. Das größte Übel ist aber, dass er die Kontrollmechanismen für das Regieren bewusst abgebaut hat, weil er das Gefühl hatte, er könne ohne Kontrolle freier schalten und walten.
Das zeugt von politischer Beschränktheit, denn Kontrolle kann den Regierungschef auch vor eigenen falschen Entscheidungen schützen, anders ausgedrückt, mit dem Rückhalt von Kontrollen kann er mit klarem Verstand besser entscheiden.
Seien wir froh, dass es diesmal nur um Beatmungsmaschinen ging.

## DRAMATISCH: COVID-STERBLICHKEIT BEI KÜNSTLICHER BEATMUNG BESONDERS HOCH

Laut einer deutschlandweiten Studie starb ein Fünftel der stationär behandelten Patienten.

*Kurier, 29.07.2020*

Etwa ein Fünftel der stationär behandelten Covid-19-Patienten in Deutschland ist einer Studie zufolge gestorben. Die Sterblichkeit war bei künstlich beatmeten Menschen mit 53 Prozent besonders hoch, wie die Technische Universität *(TU)* Berlin am Mittwoch auf Basis von AOK-Abrechnungsdaten mitteilte.
Ohne künstliche Beatmung lag die Sterblichkeit bei 16 Prozent. Insgesamt wurden 17 Prozent der Covid-19-Patienten beatmet.
Die Studie ist die deutschlandweit erste Analyse zur Behandlung von Covid-19-Patienten. Die TU wertete zusammen mit dem Wissenschaftlichen Institut der AOK und der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin *(Divi)* die Daten von etwa zehntausend Patienten mit bestätigter Covid-19-Diagnose aus.
Die Patienten wurden vom 26. Februar bis zum 19. April 2020 in insgesamt

920 deutschen Krankenhäusern aufgenommen. Basis ist eine Stichprobe von AOK-Versicherten, die etwa einem Drittel der Gesamtbevölkerung entspricht.
Laut Analyse starben vor allem ältere künstlich beatmete Patienten an Covid-19. Bei den 70- bis 79-Jährigen waren es 63 Prozent, in der Altersgruppe ab 80 Jahren sogar 72 Prozent. Auch ohne künstliche Beatmung hing das Alter mit einer erhöhten Sterblichkeit zusammen.
Das Durchschnittsalter der stationär behandelten Patienten lag bei 68 Jahren. Männer wurden fast doppelt so oft künstlich beatmet wie Frauen, die Sterblichkeit lag jedoch auf einem ähnlichen Niveau.

### Deutlicher Unterschied lässt sich nicht erklären

„Aus den Abrechnungsdaten heraus lässt sich dieser deutliche Unterschied nicht erklären, hier besteht weiterer Forschungsbedarf“, erklärte Christian Karagiannidis von der Divi. Beatmete Patienten litten häufiger unter Begleiterkrankungen wie Herzrhythmusstörungen oder Diabetes.
Im Schnitt wurden Covid-19-Patienten 14 Tage lang im Krankenhaus behandelt. Beatmungspatienten blieben jedoch durchschnittlich 25 Tage in den Kliniken, während nicht beatmete Menschen zwölf Tage lang behandelt wurden. 23 Prozent der betroffenen Patienten mussten sogar länger als 21 Tage beatmet werden.
Die Fakten zeigten ein „dramatisches Bild“, erklärte der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, zu den Zahlen. Nun sei klar, was in den Krankenhäusern passiert. „Jedoch ist immer noch nicht bekannt, wie sich die Krankheit in der Altenpflege auswirkt.“ Dort seien mehr als 4.500 Menschen gestorben. Dies müsse von der Bundesregierung schnell aufgearbeitet werden, „um auf die zweite Welle vorbereitet zu sein“.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Dass es aufgrund der Coronakrise in nächster Zeit zu einem zweiten Lockdown kommen könnte, ist für Gesundheitsminister Rudolf Anschober kaum denkbar. „Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen“, sagte er am Sonntag in der ORF-Sendung „Hohes Haus“...
Gewitzte Hinter-dem-Gelaber-Wahrnehmer sehen das als ganz schlechtes Zeichen: Der Lockdown ist also bereits beschlossen!

## ADAPTIERTER ALLTAG

„Das wagen die nicht!“
„Doch sie machens, sie müssens machen! **Sie können ja nicht mehr zurück! Sie haben in ihre Irrtümer schon zu viel investiert, um sich jetzt noch eines Besseren besinnen zu wollen.**

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Vorläufig halten sie die Stimmung noch am Köcheln mit testen, testen, testen und Maskenpflicht und so und dann werden sie wieder voll auf- oder besser abdrehn bis zur Ausgangssperre! Auch die Deutschen müssen folgsam sein, denn wenn die ihre Bundesmutti verärgern, sprerrt sie sie wieder ein – **Hausarrest und Fernsehgebot** und aus!

Das Spielchen werden sie spielen, solang sich Covidioten finden, die sich im Bockshorn gut aufgehoben fühlen, denn so lange können sie den Daumen auf Humanismus und Menschenrecht halten und dürfen der Vernunft sowie ihrem eigenen Geschwätz beliebig oft widersprechen, ohne Nachteile fürchten zu müssen." *(Zu „Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen" auf Seite 1297)*

## GESUNDHEITSMINISTERIUM DEMENTIERT PLÄNE FÜR NEUEN LOCKDOWN

Neue bundesweite Verschärfungen der Maßnahmen bei Maskenpflicht und Veranstaltungen sind aber wahrscheinlich.

*Kurier, 11.10.2020*

Hans Bürger, Innenpolitik-Chef der ZiB des ORF, ließ am Samstagabend mit einer überraschenden Aussage aufhorchen. Die Regierung bastle seit vielen Wochen und Tagen an verschiedensten Konzepten, wie die Corona-Zahlen wieder in den Griff zu bekommen seien, sagte Bürger da. Dabei hätten sich zwei Konzepte herauskristallisiert: „Ein weicher Lockdown, also nicht so wie wir ihn bisher gewohnt sind, der am 2. November starten könnte." Oder eben ein harter Lockdown am 16. November, das Ganze für zwei oder drei Wochen."

Bürgers Aussage befeuerte damit die seit Tagen kursierenden Gerüchte über einen zweiten Lockdown. Von Regierungsseite hielt man sich bis dato diesbezüglich bedeckt. Gegenüber dem KURIER wollte man Bürgers Auftritt am Samstagabend nicht kommentieren.

### Verschärfung bei Maskenpflicht und Veranstaltungen

**Am Sonntag dementierte man im Gesundheitsministerium nun den Bericht aus der „ZiB"**. Vielmehr werde es in den kommenden Tagen wahrscheinlich zu einer Verschärfung bei Maskenpflicht und Veranstaltungen kommen, heißt es aus dem Gesundheitsministerium gegenüber dem Standard.

## NICHT DAS VIRUS STARTET DIE 2. WELLE, SONDERN DER BUNDESRAT

Maskenpflicht sei dringend, sagt Bern. Effektiv aber ist Pandemie vorbei. Notrecht für Virus, das nicht derart gefährlich ist.

*3.7.2020, Christoph Pfluger in*
*IN$IDE Paradeplatz, Finanznews aus Zürich*

Dank Tests in nie dagewesenem Ausmass steigen die „Fallzahlen". Der Bundesrat aktiviert seine Notrechts-Kompetenzen und verfügt die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr.

Gleichzeitig liegt der Anteil der Covid-19-Fälle bei verschwindenden 0,2 Prozent der Hospitalisierungen. **Die befürchtete zweite Welle beginnt mit Statistiken und Massnahmen, die mit dem medizinischen Geschehen kaum noch etwas zu tun haben**.

„Die Fallzahlen steigen!": Seit Tagen malen die Medien in immer schrilleren Tönen das Bild der zweiten Welle. Dass mehr Tests denn je zuvor gemacht werden, verschweigen sie tunlichst. Seit der Bund die Kosten übernimmt, ist die Anzahl Tests auf Rekordhöhe gestiegen.

**Die Tests wurden in den letzten vier Wochen auf Höchststände ausgeweitet. Die Positivrate bleibt stabil tief. Dass der Anteil der Testpositiven seit Mitte März stetig sinkt – während der Hochsaison des Corona-Virus lag er 40 mal höher –, wird dagegen nicht genannt.**

Seit fünf Wochen liegt er beharrlich unter 1 Prozent, was in etwa dem viralen Grundrauschen entspricht. Bei Billionen von Viren in jedem Individuum hat es immer von allem ein bisschen in der Gesellschaft.

In Prozent ist die Ansteckungsrate ein Bruchteil vom März.

In den letzten vier Wochen starben gerade noch 7 Menschen mit Covid-19, vielleicht einer „an" dem neuartigen Virus.

In derselben Zeitspanne wurden pro Woche noch 8 Menschen mit dem Corona-Virus ins Spital eingeliefert *(wöchentliche Situationsberichte des BAG)* – ein winziger Anteil von 0,18 Prozent der 4'830 Menschen, die pro Woche in der Schweiz hospitalisiert werden *(Basis 2018, Bundesamt für Statistik).*

Das ist beim allerbesten Willen keine Krise, die eine Aktivierung von Notrecht erfordert. Es ist nicht einmal eine „besondere Lage".

Es ist vollkommen normal, dass jederzeit ein paar Menschen am Ende ihrer statistischen Lebenserwartung mit Grippesymptomen und Atemwegserkrankungen im Spital behandelt werden müssen und dass einige von ihnen sterben.

Trotzdem zogen die Medien die Alarmglocken. „Die Kantone schlafen!" in den Worten des Boulevards. Der Bundesrat musste handeln – vielleicht wollte er auch.

Die Bundespräsidentin, die zwei Tage zuvor eine Foto von sich mit Maske verbreiten liess, konnte sich während der Ankündigung der erneuten Verschärfungen mehrmals ein Lächeln nicht verkneifen *(2:20 der Medienkonferenz).*

Und der Gesundheitsminister machte schon in der Samstagsrundschau von Ra-

dio SRF vom letzten Samstag klar, dass es bei der „Epidemie" längst nicht mehr um Tote oder fehlende Intensivbetten geht, sondern nur noch um die Bekämpfung eines Virus von mittlerer Gefährlichkeit *(bis dato starben 0,006 Prozent der Weltbevölkerung mit Covid-19).*

„Die Epidemie bleibt bei uns, bis wir einen Impfstoff haben", sagte er gleich zweimal in der halbstündigen Sendung.

Notrecht wird also nicht mehr angewendet, um eine Not abzuwenden, sondern um ein Virus zu bekämpfen, das viel weniger gefährlich ist, als man angenommen hat.

Im März, als die Hochrechnungen noch nicht entkräftet waren – siehe dazu das Fiasko des Modells des angesehenen Imperial College –, konnte man dem Bundesrat eine gewisse Übervorsichtigkeit noch nachsehen.

Aber heute kann sich der Bundesrat nicht mehr mit einem „Blindflug" rechtfertigen. Heute weiss er, was Sache ist.

Die Zahlen sind eindeutig, die Pandemie ist zu Ende. Wenn er trotzdem in die falsche Richtung fliegt, dann tut er es vermutlich gegen besseres Wissen.

Die „Fallzahlen" sind heute sein Kampfbegriff erster Wahl. Wenn es um Medizin geht, stellen sich die meisten Menschen unter einem „Fall" etwas von Bedeutung vor. Eine Grippe dürfte kaum diesem Kriterium entsprechen.

Die „steigenden Fallzahlen" bezeichnen aber bloss positive Tests. Sie verschleiern den Anteil der Symptomfreien und natürlich den Anteil der echten Krankheitsfälle.

Von den 762 „Fällen" der letzten vier Wochen führten nur gerade 30 *(3,9 Prozent)* zu einer Hospitalisation *(Situationsbericht des BAG).*

Damit ist der „Fall" als Begriff ähnlich vage wie die „**asymptomatische Krankheit", die als Bezeichnung eines Zustandes populär wurde, den es gar nicht gibt: eine Krankheit ohne Krankheitsmerkmale**.

Daraus den Bedarf einer notrechtlichen Intervention abzuleiten, ist kühn. Sie zeigt, was vom Versprechen des Bundesrates zu halten ist, „eine Verordnungsregelung*(, die)* sachlich nicht mehr nötig und gerechtfertigt ist, *(...)* – im Einklang mit dem verfassungsrechtlichen Verhältnismässigkeitsprinzip – bereits vor Ablauf der Geltungsdauer aufzuheben".

Dies schreibt er auf Seite 8 der Erläuterungen zum Entwurf des „Covid-19-Gesetzes", mit dem er die Verlängerung seiner notrechtlichen Kompetenzen bis Ende 2022 legalisieren will.

Es ist ausserordentlich mutig, ein Gesetz für verlängerte notrechtliche Kompetenzen mit dem Versprechen in die Vernehmlassung zu bringen, sie massvoll anzuwenden und diese Zusage acht Werktage später zu brechen.

So etwas kann der Bundesrat nur wagen, wenn er sich der Unterstützung der Medien sicher ist, wenn er die Mehrheit der Parlamentarier dank seiner Coro-

na-bedingten Geldgeschenke auf seiner Seite weiss und wenn er damit rechnen kann, dass das Publikum weder Tabellen lesen will noch selber einfache Berechnungen anstellen kann.
Der deutsche Mathematikprofessor Wolfram Meyerhöfer hatte recht, als er die Corona-Krise „auch eine Krise der mathematischen Bildung“ nannte.
Trotzdem: Die schikanöse Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr, die der Bundesrat gestern ankündigte, ist absurd und entbehrt eindeutigen wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Grundlagen.
Die Wirkung der Gesichtsmaske ist umstritten, und die Gesundheitsbehörden der meisten Staaten bezeichneten sie mal als unnötig, mal als empfehlenswert, mal als zwingend erforderlich.
Zudem wird die Maskenpflicht willkürlich angewendet. Sie gilt auf Schiffen, wo man sich auf Deck gerne und ganz ohne Risiko den Fahrtwind ums Gesicht säuseln lässt, sie gilt nicht in Flugzeugen, wo man so eng sitzt wie sonst nirgends. Dafür gilt sie, wenn man seine Meinung an einer Demo frei äussern will und kein Contact tracing eingerichtet ist.
Was ist die politische Bedeutung dieser Verschärfung?
Der Bundesrat gibt damit nach verschiedenen Lockerungen gewissermassen den Startschuss für die zweite Welle. Sie basiert, wie schon die erste, auf Hochrechnungen.
Aber während man den ersten noch glauben durfte, sind die Modelle für die zweite Welle nachweislich falsch.
Ein besonders deutliches Beispiel lieferte Professor Fellay von der ETH Lausanne, Mitglied der bundesrätlichen „Swiss national Covid-19 Task Force“.
Er hat im April berechnet, dass es diesen Sommer 5’000 bis 20’000 Corona-Tote geben wird, also bis zu zwölf Mal mehr als während der Hauptwelle.
Um auf dieses bedrohliche Resultat zu kommen, beging er zwei unbegreifliche Fehler. Zum einen ging er davon aus, dass alle Infizierten auch erkranken. Dabei wusste man schon im April, dass 50 bis 80 Prozent der Infizierten keinerlei Symptome haben.
Sein zweiter kapitaler Fehler: **Seiner Hochrechnung zufolge** haben alle Altersgruppen dieselbe Sterbewahrscheinlichkeit. Auch damals wusste man schon, dass alte Menschen mit Vorerkrankungen den allergrössten Teil der Todesopfer ausmachen.
Es spricht nicht gerade für die wissenschaftliche Qualität der Task Force, dass eine derart mangelhafte Studie nicht zurückgezogen wird oder sich die anderen Mitglieder nicht wenigstens von ihr distanzieren.
Die bundesrätliche Task Force rechtfertigt sonst den Vorwurf, nicht die Pandemie zu bewältigen, sondern sie zu verlängern.

Zufall? Die Zustimmung zur Maskenpflicht im öV entspricht ziemlich genau dem automobilen Anteil an der Verkehrsleistung von 69 Prozent.
Viel Protest für seine unverhältnismässige Massnahme wird der Bundesrat nicht ernten. Die Medien, die ihm das Terrain geebnet haben, werden ihm nicht in den Rücken fallen.
Die Mehrheit der Bevölkerung ist von der Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr kaum betroffen. 68 Prozent der Leser des St. Galler Tagblatts begrüssen gemäss einer „Live-Umfrage" die Maskenpflicht im öV.
Das entspricht ziemlich genau dem Anteil des Autos an der gesamten Verkehrsleistung von 69 Prozent.
Mit der Corona-Krise ist der Anteil des motorisierten Privatverkehrs inzwischen auf 75 Prozent geklettert, derjenige des öffentlichen Verkehrs von 22 auf 16 Prozent gefallen. *(Mobilitäts-Monitoring Covid-19)*
Neben den öV-Nutzern sind von der Maskenpflicht vor allem die öffentlichen Transportunternehmen betroffen. Aber diese sollen die Massnahme nach Angaben der Bundespräsidentin gewünscht haben.
Wenn ihr Wunsch, den eigenen Markt zu behindern, vielleicht nicht so dringend war, dann dürfte die Kompensation von 800 Millionen Franken für die Corona-Einbussen, die der Bundesrat mit der Maskenpflicht beschlossen hat, doch sehr beruhigend wirken. Aber es sind immerhin 100 Franken pro Einwohner, die der Steuerzahler dafür aufwenden muss.
Ein Einfallstor für ein Impfobligatorium? Das „Covid-19-Gesetz" bietet keine direkte Handhabe zur Einführung eines Impfobligatoriums. Die Kompetenz dazu liegt gemäss Art. 22 Epidemiengesetz bei den Kantonen:
„Die Kantone können Impfungen von gefährdeten Bevölkerungsgruppen *(...)* für obligatorisch erklären, sofern eine erhebliche Gefahr besteht."
Aber: Der Bundesrat öffnet mit dem neuen Gesetz eine Hintertür. In den Erläuterungen zum Covid-19-Gesetz schreibt er auf Seite 9/10:
„In einer besonderen Lage nach Artikel 6 EpG kann der Bundesrat nach Anhörung der Kantone in Bezug auf Covid-19 folgende Massnahmen anordnen: *(...)* Impfungen für obligatorisch erklären."
Er nimmt dabei nicht Bezug auf die Regelung der Impfpflicht im Epidemiengesetz *(Art. 22)*, sondern auf Art. 40 „Massnahmen gegenüber der Bevölkerung und bestimmten Personengruppen" mit einer abgeschlossenen Liste von Massnahmen, in denen das Impfen nicht aufgeführt ist.
Ob dabei die Beschränkung des Obligatoriums „auf gefährdete Bevölkerungsgruppen" bestehen bleibt, ist offen.
Obwohl das Gesetz das Obligatorium beschränkt, könnten durchaus alle als „gefährdet" bezeichnet werden.

Im heutigen Verständnis gelten auch alle Träger des Virus als gefährdet. Dabei hat Covid-19 nur bei gewissen Risikogruppen einen schweren Verlauf, und auch da nur bei einer Minderheit. Das sind Rechtsfragen, die in Krisenzeiten leicht unter den Tisch geraten.

Der Wind kann sich schnell und radikal drehen. In der Botschaft zum Epidemiengesetz schrieb der Bundesrat 2010 auch, dass die Ausrufung der ausserordentlichen Lage ein Ereignis von der Dimension einer spanischen Grippe erfordere und dass in einer solchen Lage „mit keinen Mehrkosten zu rechnen sei."

Mit Adenauer könnte sich der Bundesrat sagen: „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern; nichts hindert mich, weiser zu werden." Nur: Vielleicht wird der Bundesrat nicht weiser, sondern vor allem selbstherrlicher.

Auch wenn die epidemische Lage die Aktivierung des Notrechts keineswegs rechtfertigt, wird der Bundesrat den ersten grossen Test seiner Unglaubwürdigkeit seit Beginn der Lockerungen vermutlich bestehen.

In der verrückten Corona-Zeit muss das berühmte Sprichwort wohl umgeschrieben werden: Wer einmal lügt, dem glaubt man auch, selbst wenn er nicht die Wahrheit spricht.

Nur scharfe Beobachter werden erkennen, dass der Bundesrat die in der Krise erworbene Ermächtigung zu missbrauchen beginnt. Talleyrand hatte recht, als er schrieb: „Kein Abschied auf der Welt fällt schwerer als der Abschied von der Macht."

Man tut deshalb dem Bundesrat einen Gefallen, den unvermeidlichen Abschied von seinen Sondervollmachten früh und schnell zu gestalten.

Das geeignete Mittel dazu ist das Referendum gegen die geplante Verlängerung des Notrechts. Der Bundesrat beantragt für seinen Gesetzesentwurf allerdings die Dringlichkeit, was einem Referendum die aufschiebende Wirkung entzieht und die Erfolgschancen an der Urne beträchtlich schmälert.

Aber vielleicht gelingt es ja, bis zur Herbstsession und der Verabschiedung des Covid-19-Gesetzes genügend politische Muskelmasse aufzubauen, um das Parlament zur Rückweisung zu bewegen. Den Versuch ist es wert; nicht weil er grosse Chancen hätte, sondern weil es die einzige Möglichkeit ist.

*Dieser Text erschien zuerst auf Zeitpunkt.ch, wo Christoph Pfluger Herausgeber ist.*

## CORONATOTER HEISST „AN" UND „MIT" CORONA GESTORBEN

### Zählweise umgestellt

Das Ministerium stellt die Zählweise bei Coronavirus-Todesfällen um: Als Co-

rona-Tote zählen jetzt offiziell alle, die „an" Covid-19 gestorben sind, aber auch alle, die bis zu 28 Tage vor Tod ein Covid-19 positives Testergebnis hatten. Die Daten sollen so weltweit vergleichbar sein. Zackzack hat recherchiert: von einer einheitlichen Zählweise ist auch innerhalb Europas keine Spur.

*Wien, 07. August 2020* | Franz Allerberger, Abteilungsleiter der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* teilte im Ö1-Morgenjournal am Mittwoch mit, dass die AGES ab sofort darauf bestehe, dass jeder, der im Monat vor dem Tod einen positiven PCR-Test hatte, als Corona-Toter gezählt wird.

Grund der veränderten Zählweise, so Allerberger, sei die Definition der Europäischen Seuchenbehörde. Diese schreibe vor, dass jeder, der binnen 28 Tagen nach positivem Befund verstorben ist, in die Statistik aufgenommen werden müsse. Das gilt auch für diejenigen, die ohnehin auch ohne Covid-19 verstorben wären.

Zackzack hat nachgefragt: die Definition der Europäischen Seuchenbehörde *(ECDC)* ist nur eine Empfehlung, dementsprechend wird selbst innerhalb Europas immer noch auf unterschiedliche Art und Weise gezählt. Brisant: Die ECDC stellte gegenüber zackzack klar, dass keine Frist von 28 Tagen in ihrer Empfehlung vorgeschrieben werde:

„We have not mentioned the 28 day cut off; however, the vast majority of deaths occur within 28 days of diagnosis."

Die „Mitgliedstaaten wenden die Falldefinitionen und Leitlinien an, wenn sie Überwachungsdaten an das ECDC melden" – dabei würde die ECDC die WHO-Definition zur Erfassung der Covid-19 Sterblichkeit anwenden.

### AGES-Mediziner: „Wir rechnen sie trotzdem"

Allerberger hält es für sinnvoll, dass nicht zwischen „an" und „mit" Corona Verstorbenen unterschieden werde:

„Das schlimmste ist, wenn im Raum steht, dass irgendwo ein Todesfall unter den Tisch gekehrt wurde."

Zur Kehrseite – wenn zum Beispiel 16 Personen in einem Altersheim sterben, nicht alle aber an Covid-19 – zieht der Infektionsmediziner eine klare Grenze:

„Ja, es kann durchaus sein, dass die 16 sowieso gestorben wären. Wir rechnen sie trotzdem als Covid-Todesfälle."

### Neue Zählweise: Daten sollen „weltweit vergleichbar" sein

Susanne Dertinger, Oberärztin und stellvertretendeAbteilungsleiterin am Landeskrankenhaus Feldkirch, sieht in der neuen Zählweise vordergründig eine Basis, auf der Vergleiche angestellt werden können. Die neue Zählweise hält sie daher für sinnvoll:

„Man muss gewisse Rahmenbedingungen schaffen, damit etwas vergleichbar wird."

Im Gespräch mit zackzack spricht Dertinger auch die Schwierigkeit an, Verstorbene direkt dem neuen Coronavirus zuzuordnen, wenn auch andere Erkrankungen vorliegen. Als Pathologin ist das ihr täglich Brot:

„Meist ältere Patienten haben viele Erkrankungen, die sich auch potenzieren, vergleichbar mit zehn Zehnerln. Welches davon ist das Wichtigste für den einen Euro? Das kann niemand so genau beurteilen. Wenn Covid-19 nicht gewesen wäre, hätte die Person vielleicht zwei, drei Wochen länger gelebt. Oder Monate. In diesem Zusammenhang kann es unmöglich sein, zu entscheiden, ob jemand an den Folgen eines Herzinfarktes oder an durch Covid-19 hervorgerufene Organveränderungen gestorben ist."

Auch der Salzburger Corona-Mediziner Richard Greil verweist auf die Möglichkeit des Datenvergleichs und betonte im Ö1-Interview am Mittwoch, dass die Definition der europäischen Seuchenbehörde „immer noch eine sehr strenge im Vergleich mit jener der WHO bzw. des Center for Disease Control *(CDC)*", der amerikanischen Gesundheitsbehörde, sei. Diese würden vorschreiben, nicht nur bestätigte, sondern auch „wahrscheinliche Fälle", in denen es keinen positiven Test gab, in die Statistik aufzunehmen.

Weltweit scheinen die Zahlen durch die unterschiedlichen Vorgaben also erst recht nicht vergleichbar. Außerdem gilt es dabei auch andere Faktoren zu berücksichtigen – wie zum Beispiel die Testdichte, wie Karl Forstner, Präsident der Ärztekammer Salzburg und Leiter des Ärztekammer-Referats für Medizinethik und Gesundheitsberufe, im Gespräch mit zackzack anmerkt: Er sieht aus medizinethischer Sicht keine Bedenken hinsichtlich der neuen Zählweise, präzisiert aber, dass die Testandichte ein Faktor in der Zählweise ist, den es für einen Vergleich mit anderen Zählungen zu berücksichtigen gilt.

### Deutschland: selbst Unfalltote mit positivem Test sind Corona-Tote

In Deutschland gilt die Zählweise, wie sie die AGES nun auch in Österreich einführt, bereits seit Beginn der Pandemie. Gezählt werden laut Robert-Koch-Institut *(RKI)* alle, „bei denen ein laborbestätigter Nachweis von SARS-CoV-2 *(direkter Erregernachweis)* vorliegt und die in Bezug auf diese Infektion verstorben sind"

Dabei gelten „als Todesopfer im Zusammenhang mit dem Coronavirus alle, die zum Zeitpunkt des Todes die Diagnose Covid-19 hatten"

Ein Zeitlimit von 28 Tagen, wie es in Österreich existiert, gibt es in Deutschland nicht. Das RKI erteilte zackzack folgende Auskunft:

„In Deutschland existiert kein solches Zeitlimit. Die Gesundheitsämter bewerten jeden Fall individuell anhand der vorliegenden Informationen und legen fest, ob der nach einer SARS-CoV-2-Infektion aufgetretene Tod als Tod in Bezug auf die Infektion zu werten ist oder nicht."

Im Unterschied zur deutschen Zählweise werden in Österreich laut Auskunft der AGES keine Personen, die durch Suizid oder einen tödlichen Unfall ums Leben gekommen sind, in die Corona-Mortalitätsstatistik aufgenommen.

„Im Epidemiologischen Meldesystem werden jene Fälle als Todesfälle gezählt, die innerhalb von 28 Tagen als verstorben gemeldet werden. NICHT gezählt werden Personen, die nachweislich durch Suizid oder einen tödlichen Unfall ums Leben gekommen sind."

In Großbritannien musste die Zählweise zuletzt korrigiert werden, nachdem Kritik laut wurde: Hier wurden alle Menschen, die starben, und jemals einen positiven Covid-19 Test hatten, als Coronatote gezählt.

### Bisherige Fälle sollen nachgemeldet werden

Seit Mai sind die Corona-Todesfälle rückläufig: Waren es noch 56 im Mai, 35 im Juni, verstarben im Juli nur noch 10 Personen. Die Sterblichkeit, so Allerberger, sei auch wesentlich geringer als ursprünglich angenommen und liege bei 0,25 Prozent.

Die Zahlen von Corona-Toten sollen nun entsprechend der neuen Zählweise korrigiert werden. Aus den Monaten April, Mai und Juni sollen bisher insgesamt neun Fälle nachgemeldet worden sein. Ob noch weitere Nachmeldungen zu erwarten sind und in welchem Ausmaß, ist derzeit unklar. *(lb)*

*zackzack, Update 07. August 2020, 14:15 Uhr: Der Artikel wurde um die Stellungnahme der ECDC ergänzt.*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Unverbesserliche Bürokraten, welche mit Sinnlosem das Sinnvolle behindern, werden nicht müde, absolutistische Maßnahmen zur weiteren Entfaltung des Pharmawahns zu kreieren.

Besagter Wahn dient in Zeiten wie diesen natürlich Geschäftsinteressen und geht auf Wunsch der Betreiber diesmal so weit, dass ganze Völkerschaften für politische sowie medizinische Experimente entmündigt und missbraucht werden und schließlich sogar als Versuchstiere für eine suspekte Impfung herhalten sollen. *(Eine im Schnellverfahren entwickelte Impfung hatte schon zu Zeiten der Schweinegrippe fatale Folgen.)*

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Ein weiteres Indiz dafür, dass der Rechtsstaat zu den am meisten gefährdeten Patienten gehört:

SPD*(sic!)*-Politiker Karl Lauterbach schlägt vor, Kontaktbeschränkungen auch

in privaten Räumen zu kontrollieren. **Die Unverletzbarkeit der Wohnung dürfe der öffentlichen Gesundheit nicht länger im Wege stehen, eine „nationale Notlage“ liege vor**. *[Zu Seite 1880]*

Schlagzeilen die fehlen...

## ABSTANDSREGELN SCHWERER SCHLAG GEGEN DIE BUSSI-BUSSI-GESELLSCHAFT

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Nun kennen wir jene Konfusion, die entsteht, wenn zu viele Köche in einen Brei spucken und/oder wenn versucht wird, falschen Thesen gerecht zu werden...

## MÄHÄDIENGEBLÖK

RKIler Lothar Wieler: **„Also wir gehen alle davon aus, dass im nächsten Jahr Impfstoffe zugelassen werden. Wir wissen nicht genau, wie die wirken, wie gut die wirken, was die bewirken, aber ich bin sehr optimistisch, dass es Impfstoffe gibt.“**

## DEBAKEL BEIM MASKENEINKAUF – STEUERZAHLERN DROHEN GIGANTISCHE KOSTEN

*Veröffentlicht am 09.08.2020*

*Von Anette Dowideit, Chefreporterin Investigativteam*

Erst konnten es gar nicht genug Masken sein, dann lief sein Masseneinkauf aus dem Ruder. Fast 50 Unternehmer klagen gegen das Gesundheitsministerium, weil es ihre Lieferungen nicht bezahlte. Für den Steuerzahler könnte das teuer werden.

Die Beschaffung von knapp sechs Milliarden Schutzmasken in der Corona-Pandemie droht für die Bundesregierung zum teuren Fiasko zu werden. Bereits 48 Lieferanten, die vom Bundesgesundheitsministerium nicht oder nur teilweise für gelieferte Ware bezahlt wurden, haben nach Auskunft des zuständigen Bonner Landgerichts gegenüber WELT AM SONNTAG Zivilklagen eingereicht. Pro Woche kommen demnach etwa zehn weitere Klagen hinzu.

Rund 100 weitere Lieferanten bereiten demnach mithilfe von Anwälten ein abgestimmtes juristisches Vorgehen vor. Insgesamt fordern die betroffenen Unternehmen ausstehende Zahlungen von etwa 400 Millionen Euro ein, wie mehrere beteiligte Anwaltskanzleien hochrechnen. Das Ministerium selbst schreibt auf Anfrage, ihm seien bislang lediglich 21 Klagen bekannt, es gehe um Forderungen in Höhe von 59 Millionen Euro.

Das Haus von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* erklärte auf Anfrage, Qualitätsmängel und falsch gestellte Rechnungen seien der Grund für die „Verzögerungen beim Zahlungsziel".

Kläger und Oppositionspolitiker vermuten dagegen: Das Ministerium versuche, sich seinen Zahlungsverpflichtungen zu entziehen, nachdem es feststellte, deutlich zu viele Masken geordert zu haben. Die Einkaufstour des Ministeriums sei „völlig aus dem Ruder gelaufen", sagt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, Katja Dörner. „Es ist nicht auszuschließen, dass die offenen Rechnungen auch Folge der Flut an Angeboten sind."

Der FDP-Haushaltsexperte im Bundestag, Otto Fricke, befürchtet, „dass sich die Bundesregierung mit bürokratischer Kreativität vor der Zahlung drücken oder sie verzögern will."

## SEX NUR MIT MASKE: DIE CORONA-REGELN FÜR PROSTITUTION

*Von Jörn Seidel (WDR) / 16.09.2020*

Seit heute gelten in NRW neue, strenge Corona-Regeln für den Bordell-Besuch. Worauf Prostituierte und ihre Kunden achten müssen: ein Überblick.

Hände waschen, Maske tragen und Sex nur zu zweit: Seit heute sind die neuen Corona-Regeln für Bordelle und Prostituierte in Nordrhein-Westfalen in Kraft. Nachdem das Oberverwaltungsgericht Münster vor einer Woche das Prostitutionsverbot gekippt hatte, hat die Landesregierung mit der neuen Hygiene-Anlage zur Corona-Schutzverordnung für Sexarbeiter und ihre Kunden jetzt strenge Auflagen erlassen.

### Welche Regeln müssen Kunden von Prostituierten beachten?

Kontaktdaten angeben: Wer sexuelle Dienstleistungen in Anspruch nehmen will, muss persönliche Daten hinterlassen: Zeitpunkt des Kontaktes, Name, Adresse und Telefonnummer. Diese müssen von den Prostituierten oder Bordellbetreibern vier Wochen lang aufgehoben werden.

Mindestabstand einhalten: Außer „während der Erbringung der sexuellen Dienstleistung" müssen Kunden, Prostituierte und andere Bordellzugehörige den Mindestabstand von eineinhalb Metern einhalten.

Nur Einzelkontakt: Kunden dürfen nur alleine Sex mit Prostituierten haben. Mehr als diese zwei Personen dürfen sich derweil nicht im Raum befinden.

Hände waschen: Kunden und Prostituierte müssen sich vor und nach der sexuellen Dienstleistung die Hände waschen beziehungsweise desinfizieren. Die Bordelle und Prostituierten müssen für entsprechende Möglichkeiten sorgen.

Sex nur mit Maske: Das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen im Kontakt zwischen Kunden und Prostituierten ist „ab der Kontaktaufnahme zwingend und konsequent geboten".
Keine Getränke beim Sex: Nicht nur auf Champagner, sondern auch auf Wasser müssen Kunden beim Sex verzichten. Der „Konsum von Lebensmitteln, Getränken und stimulierenden Substanzen" ist für Kunden in den Räumen der sexuellen Handlungen verboten. In den Bars und Gaststätten, die zu den Bordells gehören, ist das jedoch erlaubt.

Schlagzeilen die fehlen:

## DIE WELT ERSTICKT IN ATEMSCHUTZMASKEN

## REMDESIVIR BESCHERT GILEAD UMSATZPLUS

*Corona Transition / Veröffentlicht am 30. Oktober 2020*

Das Medikament wirkt laut WHO nicht gegen Covid-19 – trotzdem macht der Pharmariese damit kräftig Kasse.
Der US-Pharmakonzern Gilead hat nach Informationen der *ARD* seinen Umsatz „dank des Corona-Mittels Remdesivir im dritten Quartal gesteigert".
De ARD-Bericht zufolge kletterte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 Prozent auf nunmehr 6,6 Milliarden US-Dollar.
**„Remdesivir trug dazu 873 Millionen Dollar bei,** was unter den Expertenschätzungen von 960 Millionen lag", schreibt die ARD online.
*Kommentar der Redaktion: Das Mittel, das auch Donald Trumpf erhielt, nach*dem er positiv auf SARS-CoV-2 getestet worden war, bringt nach Einschätzung *der Weltgesundheitsorganisation nicht den erhofften Nutzen.*

## BUNDESRAT FÜGT AB 2. NOVEMBER UMSTRITTENE SCHNELLTESTS IN SEINE „CORONA-TESTSTRATEGIE"

*Veröffentlicht am 30. Oktober 2020*

Der Apothekerverband pharmaSuisse wird die Antigen-Schnelltests anbieten.
**Der Bundesrat hat am Mittwoch die Aufnahme von Antigen-Schnelltests in die Corona-Teststrategie bekanntgegeben**. Diese sollen auch in Apotheken durchgeführt werden. Jetzt bereitet der Apothekerverband *pharmaSuisse* nach eigenen Angaben ein entsprechendes Angebot in Apotheken vor. Das geht aus einer Mitteilung des Verbands hervor.
*pharmaSuisse* rechnet nach eigenen Angaben „mit einem schrittweisen Rollout und strebt an, dass sich symptomatische Menschen bis Ende des Jahres in jeder dritten Apotheke testen können".

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Die Schnelltests reagieren lediglich qualitativ auf virale Antigene, erlauben also ebenso wie die PCR-Tests keinerlei Aussage darüber, ob ein positiv Getesteter auch infektiös ist. Zudem sind die Ergebnisse ohnehin wenig aussagekräftig – in beide Richtungen.

**Die mangelnde Verlässlichkeit attestiert pharmaSuisse in eigenen Worten: „Ein negatives Resultat darf nicht zu leichtfertigem Verhalten verleiten. Die Schutzmassnahmen wie Isolation oder Quarantäne müssen unabhängig vom Testresultat befolgt werden."**

*Kommentar der Redaktion: Die Strategie des Bundes zielt auf Panikmache und orientiert sich an Deutschland. Denn Testergebnisse, die keinerlei Aussage über das Vorliegen einer Erkrankung oder über das Ansteckungspotential erlauben, sind nicht nur nutzlos, sie verunsichern die Bevölkerung und dienen lediglich als Rechtfertigung für die Durchsetzung repressiver Massnahmen.*

## „NEUES" CORONAVIRUS MÖGLICHERWEISE SCHON SEIT 2013 UNTER UNS – STUDIEN

*meinbezirk.at, 22. Juli 2020*

Über den Ursprung des neuen Coronavirus gibt es schon länger Spekulationen. Der bisher früheste Nachweis wurde in einer Abwasserprobe in Barcelona aus März 2019 erbracht. Neue Ergebnisse bringen immer mehr Belege dafür, dass es gar nicht so neu ist. Es scheint schon 2013 auf Menschen übergesprungen zu sein und hat sich seither langsam entwickelt, so die neuesten Theorien.

Der Virologe Jonathan Latham und die Genetikerin Allison Wilson haben eine neue Hypothese für den Ursprung des SARS-CoV-2-Virus und der Covid-19-Pandemie vorgeschlagen.

### Der Ursprung in einer Mine

Seit Februar ist bekannt, dass ein Fledermausvirus namens RaTG13, das 2013 vom Wuhan Institute of Virology *(WIV)* gefunden wurde, der engste bekannte Verwandte von SARS-CoV-2 ist.

Seit Mai ist bekannt, dass RaTG13, das zuvor BtCoV/4991 genannt wurde, 2013 in Fledermauskot in einem Minenschacht in der Nähe von Mojiang im Südwesten Chinas gefunden wurde, nachdem sechs Bergleute an einer Covid19-ähnlichen Lungenentzündung erkrankten und drei von ihnen schließlich daran starben.

### Die Forschungsergebnisse der Universität Calgary

Auch Wissenschaftler der Universität von Calgary in Kanada sagen, dass das neue Coronavirus *(SARS-CoV-2)* seit mindestens 2013 unter Menschen zirkuliert, obwohl es nicht dieselbe Variante ist, die für die COVID-19-Pandemie verantwortlich ist.

Die Ergebnisse der Studie sind derzeit auf dem Preprint-Server Biorxiv verfügbar, und die Studie wurde noch nicht von Experten begutachtet.

### Eine Geschichte der Evolution

Um überleben zu können, entwickeln sich Viren mit ihrem Wirtsorganismus weiter. Ein neuer viraler Erreger entsteht normalerweise, wenn ein Virus über Wirte springt – zum Beispiel vom Tier zum Menschen. Selbst wenn das Virus im ursprünglichen tierischen Wirt eine leichte oder keine Krankheit verursacht, könnte es beim Menschen hoch infektiös sein. Im Fall von Coronaviren wurde festgestellt, dass die Viren in Fledermäusen leben, ohne große Schäden zu verursachen, da sich das Immunsystem der Fledermäuse weiterentwickelt hat, um das Virus in Schach zu halten. Gleiches gilt jedoch nicht für Menschen. Infolgedessen sind wir anfällig für Krankheiten.

### Untersuchung der möglichen Mutationen

Die Studie untersucht die aktuelle Variante des Spike-Proteins von SARS-CoV-2 und wie stark es beim Menschen an den ACE-2-Rezeptor bindet (hACE-2). Die Bindung zwischen dem Spike-Protein des neuen Coronavirus und den ACE-2-Rezeptoren auf Körperzellen hilft dem Virus, in gesunde Zellen einzudringen.

Für die Studie untersuchten die Forscher der Universität von Calgary etwa 479 Genomsequenzen des neuartigen Coronavirus, die zwischen dem 30. Dezember 2019 und dem 20. März 2020 gesammelt wurden, um seine Phylogenese zu verstehen – dh die evolutionäre Entwicklung des Virus und die Beziehung zu anderen eng verwandte Viren.

Von allen Genomen fanden die Forscher bei mehr als 5 Prozent der Infektionen etwa 16 Varianten des Virus und etwa 11 nicht weiter entwickelte Veränderungen.

Ein weiterer erster Befund waren die Ähnlichkeiten mit dem Fledermaus- und Pangolin-Coronavirus. Es wurde festgestellt, dass das Genom von SARS-CoV-2 mindestens 96% Ähnlichkeit mit einem Fledermaus-Coronavirus – RaTG13 – und etwa 90% mit einem Pangolin-Coronavirus *(Pangolin-CoV)* aufweist. Es wurde zuvor vorgeschlagen, dass das aktuelle Virus eine Kombination dieser beiden Viren ist, die aufgrund einer Koinfektion in einem Wirt entstanden sind.

Um die Ursprünge zu untersuchen, versuchten die Forscher, die Ahnensequenz der Rezeptorbindungsdomäne *(RBD)* des Spike-Proteins von SARS-CoV-2 zu erstellen. Die Rezeptorbindungsdomäne ist der Teil des Spike-Proteins, der die ACE-2-Rezeptoren tatsächlich identifiziert und an sie bindet.

Detaillierte phylogenetische Analysen, Rekonstruktionen der Ahnensequenzen und Simulationen der Molekulardynamik wurden verwendet, um die funktio-

nelle Entwicklung der Spike-RBD zu untersuchen. Zu unserer Überraschung stellten die Forscher fest, dass sie wahrscheinlich seit mindestens 2013 eine hohe Affinität für menschliche Zellziele besitzt.
Die Ahnensequenz führte zu verschiedenen Nachkommen und das RaTG13 ist einer der engsten Verwandten des SARS-COV-2-Virus. Da das RaTG13 um 2013 gefunden wurde, muss es zu diesem Zeitpunkt auch den ursprünglichen Vorfahren des COVID-19-verursachenden Virus gegeben haben.

### Fazit

Die Studie legte nahe, dass die Bindungsaffinität von SARS-CoV-2 möglicherweise nicht bestimmend für seine Infektiosität ist. Es muss einige andere Veränderungen gegeben haben, die dazu geführt haben, dass die Virusinfektiosität beim Menschen zugenommen hat. Es ist auch möglich, dass der Vorfahr des Virus den Menschen schon seit einiger Zeit infiziert, jedoch mit weniger Symptomen.
Mittlerweile wurden in Blutproben aus vergangenen Jahren Corona-spezifische T-Zellen sogar recht häufig gibt. Diese Art der Immunität wurde bei 35 bis 75% gefunden. Bisher war angenommen worden, dass diese von Infektionen mit einem der vier bekannten Corona Grippeviren stammen.

## TANSANIA: PAPAYA UND ZIEGE CORONAPOSITIV

### Präsident feuert Labor-Chef

**In Tansania behauptet der Präsident, dass eine Papaya und eine Ziege positiv auf Corona getestet worden sind. Dieser suspendierte daraufhin den Chef der nationalen Labore und kündigte weitere Untersuchungen an.**
*Daressalam, 06. Mai 2020* | John Magufuli ist der Präsident von Tansania und ein Corona-Zweifler. Er verzichtete beispielsweise auf eine Schließung der Kirchen, denn Beten sei laut Magufuli gerade in der Krise wichtig. Aber jetzt könnte ihm ein kleiner Coup gelungen sein.

### Papaya positiv

Magufuli stellt die Genauigkeit der Corona-Tests grundlegend in Frage. Dafür gibt es, wenn es nach ihm geht, triftige Gründe: er behauptete am Sonntag, dass neu importierte Corona-Tests eine Ziege und eine Papaya positiv auf Corona getestet hätten.
Um die Testgenauigkeit zu überprüfen, schickten Behörden nicht-menschliche Tests ins Labor, gaben den Tests aber menschliche Daten. Die Mediziner im Labor wussten nichts von diesem „Experiment“. Eine Papaya und eine Ziege kamen positiv zurück.

Woher die Tests importiert wurden und warum sie in Frage gestellt wurden, sagte Magufuli nicht. Für die meisten Beobachter steht aber fest, dass Magufuli die Täuschung selbst veranlasste. Er ist der Corona-Pandemie gegenüber zutiefst misstrauisch eingestellt.

### Untersuchung angeordnet

Der Präsident suspendierte nun den Chef der nationalen Gesundheitslabore, der für das Testen verantwortlich ist. Zudem ordnete Magufuli weitere Untersuchungen an. Die Gesundheitsministerin sagte, dass bereits eine 10-köpfige Expertengruppe gegründet wurde, um Labore und Testgenauigkeit zu untersuchen. *(ot / zackzack)*

## VERFASSUNGSGERICHTSHOF: GENERELLES CORONA-AUSGANGSVERBOT WAR GESETZESWIDRIG

Die Corona-Verordnungen der Bundesregierung sind teilweise gesetzeswidrig. Das urteilte der Verfassungsgerichtshof. Der Ausfall der Entschädigung für Betriebe, die geschlossen wurden, bleibt aufrecht.

Der Verfassungsgerichtshof erklärte, dass ein Teil der Verordnungen der schwarz-grünen Regierung unzulässig ist.

### 4 Gründe und Baumarkt-Öffnung gesetzeswidrig

Besonders das generelle Betretungsverbot des öffentlichen Raumes ist zu weit gegangen, so die Höchstrichter. Das Betreten des öffentlichen Raumes *(und das Öffi-Fahren)* nur für die von Kanzler Kurz propagierten vier Gründe Arbeit, einkaufen, Hilfe für andere und Spaziergänge *(allein oder mit Haushaltsangehörigen)* war gesetzlich nicht gedeckt.

Auch, dass man bei einer polizeilichen Kontrolle einen dieser vier Grüne glaubhaft machen musste, sei nicht verfassungskonform.

Die zweite Gesetzeswidrigkeit betrifft die teilweise Öffnung der Geschäfte: Am 14. April durften Läden mit weniger als 400 $m^2$ sowie Bau- und Gartenmärkte wieder öffnen, für alle anderen blieb das Betretungsverbot bis 30. April bestehen.

Die Verordnungen, die seit April nicht mehr in Kraft sind, wurden aufgehoben. Das Urteil der Verfassungsrichter heißt, dass sie in laufenden Verfahren – etwa bei Corona-Strafen – nicht mehr angewendet werden dürfen. Wer eine Strafe schon bezahlt hat, kann das jetzt anfechten. Die SPÖ spricht sich deswegen für eine Amnestie der Strafen aus – auch für jene, die schon bezahlt wurden.

### Corona-Gesetz bestätigt

Das Corona-Gesetz, das von allen Parteien im Nationalrat gemeinsam beschlossen wurde, bleibt aber bestehen. Dass für behördlich geschlossene Be-

triebe der Entschädigungsanspruch entfällt, erachtet der Gerichtshof als verfassungskonform.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Den Anarchisten wird quasi der Wind aus den Gaumensegeln genommen von Regierungen, die inzwischen selber anarchisch agieren...

## MEHRERE – VOR ALLEM FRÜHERE – MASSNAHMEN GESETZWIDRIG, DA ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN UNZUREICHEND DOKUMENTIERT

Der VfGH hat festgestellt, dass eine Reihe von COVID-19-Maßnahmen gesetzwidrig waren, die im Frühjahr 2020 gegolten haben. Gesetzwidrig waren konkret das Betretungsverbot für Gaststätten und selbständige *(nicht an eine Tankstelle angeschlossene)* Waschstraßen, Beschränkungen betreffend den Einlass von Besuchergruppen in Gaststätten *(maximal vier Erwachsene, wenn kein gemeinsamer Haushalt)*, das Verbot von Veranstaltungen mit mehr als zehn Personen *(welches etwa Diskotheken betraf) und die Maskenpflicht an öffentlichen Orten in geschlossenen Räumen (Amtsräumen etc.).*

Der VfGH hob auch eine noch in Geltung stehende Bestimmung der COVID-19-Lockerungsverordnung *(nunmehr COVID-19-Maßnahmenverordnung)* auf, mit der die verpflichtende Einhaltung eines Mindestabstands zwischen den Verabreichungsplätzen in Gaststätten angeordnet wurde, also der Mindestabstand von einem Meter zwischen Tischen. Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2020 in Kraft.

Bei allen als gesetzwidrig erkannten Bestimmungen war aus den dem VfGH vorgelegten Akten nicht nachvollziehbar, auf Grund welcher tatsächlichen Umstände die zuständige Behörde – der Gesundheitsminister – die jeweilige Maßnahme für erforderlich gehalten hat. Dies verstößt aber gegen die gesetzliche Ermächtigung im COVID-19-Maßnahmengesetz bzw. im Epidemiegesetz. Der VfGH folgt damit den Leitentscheidungen vom 14. Juli 2020.

### Zum Schutz vor weiterer Ausbreitung des Coronavirus in Österreich setzt die Bundesregierung laufend neue Massnahmen

## UPDATE: NEUE MASSNAHME

Aufgrund der immer noch steigenden Infektionszahlen hat die Bundesregierung neue Maßnahmen angekündigt. Einige Maßnahmen gelten ab Sonntag, 25. Oktober, anderen treten erst etwas später in Kraft treten:

Gastronomie

Besuchergruppen sind ab Sonntag im Innenbereich auf max. 6 Personen beschränkt, im Freien auf 12 Personen – zuzüglich bis zu 6 minderjährige Kinder *(derzeit geplant bis einschließlich 22. November).*
Die Konsumation von Speisen und Getränke ist im Inneren wie auch im Freien nur im Sitzen erlaubt *(ausgenommen: Würstelstände, Kebabstände, Punschstände und Gastrostände an Märkten).*
Face-Shields haben sich nicht als ausreichender Schutz bewährt, daher sind sie ab 7. November nicht mehr gestattet.
Ab mehr als 50 Sitzplätzen ist ein COVID-19-Beauftragter zu bestellen und ein COVID-19-Präventionskonzept umzusetzen *(ab 1. November gültig).*
Nach der Sperrstunde dürfen im Umkreis von 50 Metern keine alkoholischen Getränke konsumiert werden.

## DIE CORONA-AMPEL *(grundsätzlich)*

Ein Werkzeug zur Einschätzung der epidemischen Lagen auf Basis von Schlüsselindikatoren
Rot *(sehr hohes Risiko)*: unkontrollierte Ausbrüche, großflächige Verbreitung
Orange *(hohes Risiko)*: Häufung von Fällen, nicht mehr überwiegend Clustern zuordenbar
Gelb *(mittleres Risiko)*: moderate Fälle, primär in Clustern
Grün *(geringes Risiko)*: einzelne Fälle, isolierte Cluster.

## CORONA-AMPEL *(in der Praxis)*

Österreich *(gesamt):* Rot
Burgenland: generell Rot
Rot-Bezirke: Eisenstadt-Umgebung, Eisenstadt *(Stadt)*, Jennersdorf, Mattersburg, Neusiedl am See, Oberpullendorf, Oberwart, Rust *(Stadt)*
Orange-Bezirk: Güssing
Kärnten: generell Orange

## MASKENGEBOT BEI „QUERDENKEN"-DEMO IN KARLSRUHE AUFGEHOBEN

*30 Oktober 2020*

Die Teilnehmer des für morgen in Karlsruhe geplanten Protestes der Initiative „Querdenken" gegen Corona-Beschränkungen müssen keinen Mund-Nasen-Schutz tragen.
Das entschied der Verwaltungsgericht Karlsruhe und hob damit die entspre-

chende Auflage der Stadt auf. Zur Begründung heißt es, die Vorgabe greife zu stark in die Versammlungsfreiheit ein. Durch den stationären Charakter der Demonstration und die angemeldete Personenzahl von 500 man davon aus, dass der Abstand zwischen den einzelnen Teilnehmern von 1,50 m einzuhalten sei. Sollten sich diese nicht daran halten, bestehe für die Stadt die Möglichkeit, kurzfristig weitere Auflagen zu erlassen. Gegen das Maskengebot hatten die Organisatoren der Demo geklagt.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Und weil die Stimmung grade passt, werden Grippeimpfungen heftig beworben!

## FETZBUCH-POST

*Sebastian Kurz:* Die verkündeten Maßnahmen sind für niemanden leicht. **Aber nicht nur wir handeln so, sondern fast alle anderen Länder auch. Egal ob Demokratien oder Diktaturen. Denn dies ist die einzige Option, die man als Regierung hat: Die Bevölkerung und das Gesundheitssystem zu schützen.**
*Der nächste Knockdown ist da!*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wehe, wenn sie losgelassen, ohne parlamentarischen Widerstand agieren und sich um Vertrauen und Respekt erst gar nicht bemühen, wo das Volk doch mit Einschüchterung und Schikanen viel leichter zu dirigieren ist...
Krieg spielen dürfen – ohne Bomben und Granaten zwar, aber mit einem Bombardement von Zahlen und diesem feschen Ausnahmezustand, der immer weiter weg führt von Recht und Menschenwürde sowie von der Wahrheit, die ja immer zu den ersten Opfern eines Krieges zählt... *[Zu Seite 1532]*

## SÖDER WILL IN BAYERN BALD DEN KATASTROPHENFALL AUSRUFEN

*Passauer Neue Presse, Stand 30.10.2020*

Nach der Einigung von Bund und Ländern auf einen einmonatigen begrenzten Lockdown hat das bayerische Kabinett am Donnerstagvormittag über die konkrete Umsetzung in Bayern beraten.
Ministerpräsident Markus Söder, Staatskanzleichef Florian Herrmann und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger traten anschließend vor die Presse, um über das Ergebnis der Beratungen zu informieren.
„Wir sind in einer sehr, sehr ernsten Situation", sagt Söder. „Die Lage scheint außer Kontrolle zu geraten." Er verweist auf die stark steigenden Zahlen, 107 sei

die 7-Tage-Inzidenz für ganz Bayern, sagt er. In bestimmten Regionen werde die Krankenhaus-Betten-Zahl schon knapp. Deshalb will er in den nächsten Tagen in Bayern den Katastrophenfall ausrufen.

### Forschungsgemeinschaften warnen und mahnen

Die Forschungsgemeinschaften in Deutschland hätten sich in einem flehenden Appell an die Politik und die Bürger gewandt, um zu warnen und zu mahnen. Eindämmen sei die einzige Strategie, die jetzt noch helfe, sagt der Ministerpräsident.
75 Prozent der Kontakte müssten „heruntergefahren" werden. Ab 2. November bis Ende November werde der „Lockdown light" deshalb gelten. Er sei deutlich milder als der Lockdown im Frühjahr, da Schulen, Kitas und Universitäten ausgenommen seien. Auch das Wirtschaftsleben und der Einzelhandel sind ausgenommen.
Kontaktbeschränkung gelte deshalb, wie im Rest Deutschlands, ab Montag auch in Bayern. Bayern setze den Teil-Lockdown eins zu eins um, sagt er. Das bedeutet, Treffen von maximal zwei Hausständen mit maximal zehn Personen seien noch erlaubt. Das gelte auch im Privaten. Das sei ein wichtiger Punkt, um Kontakte zu reduzieren. Sport sei auch nur noch allein oder mit der Familie erlaubt. Alle Arten von Veranstaltungen werden abgesagt, Freizeiteinrichtungen geschlossen. „Trifft das hart? Ja. Tut das weh? Natürlich", erklärt Söder.

### „10 Milliarden Euro Entschädigung"

Es gebe aber einen Ausgleich: Ein „einzigartiges Programm": 10 Milliarden Euro Entschädigung für einen Monat. Das umfasse alle Unternehmen und Soloselbständigen, Einrichtungen wie Theater oder Vereine. Bei bis zu 50 Mitarbeitern werden 75 Prozent des Umsatzes vom November 2019 werden in der Lockdown-Zeit gezahlt, bei mehr Mitarbeitern mindestens 60 Prozent.
Die vier Wochen seien „eine bittere Pille", aber „lieber einen Monat konsequent als eine Endlosspirale ins nächste Jahr hinein". „Wir schauen der Wahrheit ins Auge und wir sind ehrlich", erklärt er.
Aber: Wenn das gut gemeinschaftlich funktioniere, glaube er, dass „es wirkt", davon sei er überzeugt. Dies jetzt sei eine Bewährungsprobe.

### „Nationales Abstandhalten"

Auch Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ruft zum „nationalen Abstandhalten" auf. Er sieht es als „Disziplinübung", dass jeder einzelne darüber nachdenke, wie er Infektionsrisiken reduzieren könne. 151 Corona-Patienten hingen in Bayern derzeit an der Beatmung, knapp 700 Plätze seien noch frei. „Wenn wir nicht deutlich unsere Kontakte reduzieren, ist es sehr wahrscheinlich, dass sich

diese Zahlen verdoppeln." Dann würde die Lage so dramatisch wie im Nachbarland Tschechien, befürchtet er. „Wir können nur mit Disziplin uns da wieder herausbewegen", sagt der Wirtschaftsminister.

### Kontakte als „Futter für das Virus"

Staatskanzleichef Florian Herrmann bittet ebenfalls um die „deutliche Reduzierung von Kontakten". „Menschliche Kontakte sind das einzige Futter für das Virus, deshalb muss man ihm die nehmen", sagt er. Der Aufenthalt im öffentlichen sowie im privaten Raum werde deshalb auf zwei Haushalte und maximal zehn Personen begrenzt.
Touristische Hotelaufenthalte werden verboten. Theater, Opern- und Konzerthäuser, Kinos, Spielhallen und ähnliches, Prostitutionsstätten, Saunen, Schwimmbäder, Zoos und Wellnesseinrichtungen werden geschlossen. Messen, Kongresse und Tagungen werden geschlossen.
Freizeit- und Amateursport wird verboten, außer, man sportelt allein oder mit einem Angehörigen des eigenen Hausstandes. Veranstaltungen aller Art werden untersagt. Gottesdienste oder Demonstrationen bleiben erlaubt. Gastronomiebetriebe werden oder bleiben geschlossen, außer zur Mitnahme oder Auslieferung von Nahrung.
Alles was medizinisch notwendig ist bleibt weiterhin geöffnet, ebenso Friseursalons. Körperpflegestudios müssen allerdings schließen, ebenso Tattoostudios. Einzelhandel und Großhandel bleiben geöffnet, ebenso wie Schulen, Unis und Kitas.

## EINE MITTEILUNG DER DEUTSCHEN PSYCHIATER

Da wir zurzeit von Anrufen überschwemmt werden, möchten wir Ihnen mitteilen, dass es in Zeiten der Quarantäne völlig normal ist, wenn Sie mit Wänden, Blumen oder sonstigen Gegenständen sprechen. Bitte rufen Sie uns erst an, wenn sie Ihnen antworten...

## FETZBUCH-GEPLÄNKEL

*Sebastian Kurz:* In der Zeit des zweiten Lockdown dürfen sich nur noch zwei Haushalte treffen. Darüber hinaus ist eine Ausgangsbeschränkung von 20 bis 6 Uhr notwendig. Man darf den eigenen Haushalt in dieser Zeit nicht mehr verlassen, um andere Menschen zu treffen & zu besuchen.
*Rudi Fußi:* Lies deine eigene verordnung, du schwammerl und verbreite keine luegen. Man darf von 0-24 uhr jederzeit rausgehn. Man darf draussen nur nicht alles tun. Vielleicht solltest doch fertig studieren oder mal was hackeln
*Christoph Baumgarten:* Weil sich Leute jetzt über den Rudi Fußi aufregen, dass der respektlos gewesen sei: Ja bittschön, der Herr Bundeskanzler hat wieder be-

liebt, die Öffentlichkeit zu belügen. Das ist den Bewohnerinnen und Bewohnern dieses Landes gegenüber äußerst respektlos. Man könnt direkt meinen, der Herr Bundeskanzler beliebt, uns für Trottel zu halten.
*Immo Moshagen:* Hat er Ausgangsperre und Sperrstunde verwechselt?
*Christoph Baumgarten:* Nein, er macht's wie im März. Da hat die Bundesregierung bewusst fälschlicherweise kommuniziert, dass es verboten sei, andere Menschen zu besuchen. Später wurde diese Lüge sogar zugegeben.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Hat ers wieder mal, reflexartig und ganz nach christlicher Tradition, mit der Wahrheit nicht so genau genommen, der Schmetternich.
Sein Sager „Bald wird jeder von uns jemanden kennen, der an Corona gestorben ist!", mit dem er im März den Staatsterror eingeleitet hat, dürfte ja, wie inzwischen klar ist, ebenfalls auf sein gestörtes Verhältnis zur Wahrheit zurückzuführen sein.

## NUN AUCH IN SPANIEN: STRASSEN IN FLAMMEN WEGEN NEUER CORONA-MASSNAHMEN

Auf den Straßen in Italien und Spanien brennt es. Der Grund: Menschen versammeln sich in den Tausenden um gegen die neuen Corona-Maßnahmen zu demonstrieren.

## CORONA IN DEUTSCHLAND: DROSTEN ERKLÄRT WORST-CASE-SZENARIO – INTENSIVMEDIZINER WIDERSPRICHT DIREKT

*Update vom 3. November:* Intensivmediziner Uwe Janssens hat die drastischen Prognosen des Virologen Christian Drosten bezüglich einer möglichen Triage auf Intensivstationen stark kritisiert. **Drosten hatte im berühmten Coronavirus-Podcast des NDR vor dem schlimmen Szenario einer „Triage-Situation" gewarnt, also einer Einteilung oder Abwägung der Verletzten, um zum Beispiel nicht ausreichende Beatmungsgeräte an Coronavirus-Patienten zu verteilen und über Leben und Tod zu entscheiden.**
Der Rheinischen Post sagte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin *(DIVI),* Uwe Janssens daraufhin am Dienstag: „Herr Drosten ist ein erstklassiger Virologe und einer der wichtigsten Experten, die wir derzeit bei der Pandemiebekämpfung haben. Seine Äußerungen zu einer möglicherweise drohenden Triage in Deutschland kann ich jedoch nicht nachvollziehen und halte sie für unverantwortlich". Von derartigen Zu-

ständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte Janssens weiter, **„Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“** *(Zu Seite 1502)*

Corona-Demonstrationen

## PROTESTE GEGEN DIE PANDEMIE-POLITIK

*Zeit online*

In Deutschland gibt es Proteste gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung. Menschen demonstrieren, weil sie sich in ihrer Freiheit eingeschränkt fühlen.

Die bislang größte Demonstration fand am 29. August in Berlin statt. 38.000 Menschen kamen nach Polizeiangaben zusammen, um gegen die Corona-Politik der Bundesregierung zu demonstrieren.

Zu der Versammlung hatte die Stuttgarter Gruppe Querdenken 711 aufgerufen. Die Gruppe fordert die Aufhebung sämtlicher Gesetze, die zum Schutz vor Covid-19 erlassen wurden, sowie den Rücktritt der Bundesregierung.

Querdenken 711 bezeichnet sich selbst als Initiative, sie sei kein Verein und keine Partei. Die Initiative sieht sich als „friedliche Bewegung“. Mittlerweile gibt es deutschlandweit zahlreiche lokale Ableger.

Die Demonstrationen gelten als heterogen. An ihnen nehmen eine breite Mischung aus Bürgern, Jungen und Alten, Familien mit Kindern, aber auch Impfgegnern, Rechtspopulisten, Reichsbürgern und Rechtsextremen teil.

Auch in anderen Ländern Europas wird gegen die Corona-Maßnahmen demonstriert. Sowohl in Italien als auch in Spanien ist es zu teilweise gewaltsamen Protesten gegen die Corona-Beschränkungen gekommen.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Der Dottore weiß schon was er tut, wenn er Schreckensszenarien entwirft, denn erst die Panik, die er damit verbreitet, kann dazu führen, dass er recht behält.

**Vergleichbares hat schon am Anfang des ganzen Schlamassels mit der Parole: „Klopapier wird knapp“ sehr gut funktioniert...**

## NEHAMMER: KEINE TOLERANZ FÜR CORONA-IGNORANTEN

Die Spitzen der Bundesregierung haben am Samstagnachmittag die Pläne des zweiten Lockdowns verteidigt. „Es sind dramatische Eingriffe in unser gesellschaftliches Leben“, räumte Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* ein. Der zweite Lockdown sei der Bundesregierung „nicht leicht gefallen“, er sei aber

„notwendig“. Kurz verwies auf eine drohende Überlastung der intensivmedizinischen Kapazitäten. In dieselbe Kerbe schlug Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)*: „Ab Mitte November könnten die Kapazitätsgrenzen erreicht werden. Wir haben daher keine Zeit, auch nur eine Woche zu verlieren.“ Und Innenminister Karl Nehammer betonte: „Wer es darauf anlegt und sich den Maßnahmen bewusst widersetzt, darf nicht mit Toleranz rechnen.“

### Kurz-Appell an Bürger: „Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung“

Kurz sei bewusst, dass viele Menschen die Einschränkungen mittlerweile satt hätten. „Wir verstehen das vollkommen, uns geht es nicht anders. Aber wenn wir jetzt nicht handeln, wird es zu einer Überlastung der medizinischen Kapazitäten kommen. Ärzte müssten dann entscheiden, ob sie einen Covid-Patienten oder einen Unfallpatienten in einem Intensivbett versorgen – das werden wir nicht zulassen.“ Der Kanzler bat die Bevölkerung, die neuen Maßnahmen zu unterstützen.

## EIN MÄRCHEN KURSIERT IM NETZ

Ein Student ist auf dem Weg in eine große Stadt. Vor dem Stadt-Tor trifft er auf den Tod, der im Schatten der Stadtmauer sitzt. Der Student setzt sich daneben und fragt: „Was hast du vor?“
Der Tod antwortet: „Ich gehe gleich in die Stadt und hole mir 100 Leute!“
Der Student erschrickt, rennt in die Stadt und schreit: „Der Tod ist auf dem Weg in die Stadt! Er will sich 100 Leute holen!“
Die Menschen rennen in ihre Häuser, verbarrikadieren sich... Aber vor dem Tod gibt es kein Versteck.
Nach vier Wochen verlässt der Student die Stadt wieder – und sieht im Schatten der Stadtmauer wieder den Tod sitzen. Er rennt auf ihn zu und brüllt ihn an: „Du, Lügner! 100 Leute hast du holen wollen! Nun aber sind über 5000 tot!“
Der Tod erhebt sich ganz langsam und sagt: „Ich habe mir planmäßig die 100 geholt, wie jedes Monat. Alte, Schwache, Kranke... Die anderen hat die ANGST getötet. Und die hast DU in die Stadt getragen.“ *(Netzfund / Gottfried Auer, Wien)*

## CORONAVIRUS: SCHWEDEN WIEDER MIT SONDERWEG – EIGENE PLÄNE IN DER ZWEITEN WELLE

Europaweit verhängen viele Regierungen den Lockdown, um der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. In Schweden entscheidet man sich für andere Maßnahmen.
In Schweden setzt die Politik im Kampf gegen das Coronavirus auf ihre Bevölkerung. Dabei haben die Nordeuropäer ganz eigene Vorstellungen, wie man die Pandemie in den Griff bekommt.

Doch auch in dem skandinavischen Land werden die Zügel angezogen.

Stockholm – In weiten Teilen Europas verkündeten Politiker aufgrund der jüngsten Corona-Zahlen den Lockdown. Auch Deutschland wird ab Anfang November das Alltagsleben drastisch herunterfahren.

Am Donnerstag gab Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundestag ihre Regierungserklärung ab und verkündete einen Teil-Lockdown, der ab 2. November in Kraft treten wird. Während in der Bundesrepublik die Maßnahmen von den Bürgern umgesetzt werden müssen, geht Schweden einmal mehr einen Sonderweg im Kampf gegen das Coronavirus.

### Corona: Schweden setzt auf „Soll" statt „Muss"

Das skandinavische Land setzt auf die Vernunft und das konstruktive Mitwirken der schwedischen Bevölkerung. Die Regierung sprach Empfehlungen aus und verzichtete auf Beschränkungen – die Schweden „sollen" also und „müssen" nicht.

Damit bleiben die Nordeuropäer ihrer bisherigen Linie während der Corona-Pandemie treu, obwohl auch in Schweden die Anzahl der Neuinfektionen stark ansteigt. In der Region rund um Uppsala, einer Stadt mit hohem Studentenanteil, und in Skåne waren die Zahlen ganz besonders hoch. Zudem hatte die Hauptstadt Stockholm immer mehr Corona-Kranke zu verzeichnen.

### Schweden: Härtere Corona-Empfehlungen als bisher

Auch wenn in Schweden ein liberaler Weg eingeschlagen wurde, aufgrund der bedenklichen Entwicklung der vergangenen Wochen entschieden sich Politik und Behörden auch hier für eine härtere Gangart. So verkündete man unter anderem für die Corona-Hotspots Uppsala, Skåne und die Region Stockholm sehr strenge Empfehlungen.

Und diese ähneln dem „Lockdown light" in Deutschland durchaus. So sollen in Skåne alle Bewohner auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel verzichten und sich von Einkaufszentren, Geschäften, Fitnessstudios und anderen öffentlichen Orten weitgehend fernhalten – und das bis zum 17. November.

Zudem sind Gruppenansammlungen und gemeinsame sportliche Aktivitäten unerwünscht. Lediglich Einkäufe, Arztbesuche oder Sport für Kinder des Jahrgangs 2005 oder jünger ist genehmigt. Auch in der Studentenstadt Uppsala sowie in Stockholm, Västra Götaland und Östergötland soll es vergleichbare Vorgaben geben.

Schwedens Chefepidemologe Anders Tegnell warnte seine Landsleute unterdessen inständig vor den kommenden Wochen: „Dies ist ein harter Herbst, und es wird wahrscheinlich noch schlimmer werden, bevor es vorbei ist." Härtere

Maßnahmen sieht er trotzdem kritisch. „Lockdowns sind keine langfristige Lösung“, befand Tegnell im Gespräch mit Zeit Online.
Allerdings sorgten in Schweden vor allem die extrem hohen Todeszahlen in Pflegeheimen während der ersten Corona-Welle im Frühjahr für Entsetzen. Insgesamt starben in dem Land bislang knapp 6.000 Menschen an Covid-19.

### Schweden: Bürger halten sich laut Umfragen an Corona-Empfehlungen

Ob die schwedische Regierung und Staatsepidemiologe Tegnell mit der Strategie, auf Empfehlungen statt Verbote zu setzen, letztlich Erfolg haben werden, muss man abwarten. Ergebnisse aus Umfragen deuten jedoch darauf hin, dass die Schweden sich diszipliniert verhalten.
Wie eine Erhebung der „Swedish Civil Contingencies Agency“ ergab, haben 80 Prozent der schwedischen Bürger ihr Verhalten geändert und während der Corona-Pandemie Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen umgesetzt. *(kh)*

Aus einem Bericht von Henning Rosenbusch

## AUFFÄLLIGES SCHWEIGEN ÜBER SCHWEDEN

… Den Vogel schoss aber Bayerns Ministerpräsident Markus Söder ab: „München ist ein Drittel größer als Stockholm, aber Stockholm hatte 16 Mal so viele Tote auf 100.000 Einwohner“, behauptete er während seiner Regierungserklärung am vergangenen Mittwoch vor dem Landtag. Der Corona-Hardliner stellte damit eine Falschbehauptung auf, denn auf den Faktor 16 kommt er nur, wenn er nicht Stockholm-Stadt, sondern die Region Stockholm mit München vergleicht. Und die hat 2,4 Millionen Einwohner, ist also nicht kleiner, sondern hat eine Million mehr Einwohner als München. Dabei ist Söder nicht der Bürgermeister der Landeshauptstadt: Wenn man Bayern, auf die Einwohnerzahl bereinigt, mit Schweden vergleicht, kommt man nicht einmal mehr auf den Faktor drei. Bayern liegt mit den restriktivsten Maßnahmen mit 21,2 Corona-Toten auf 100.000 Einwohner momentan an der Spitze aller Bundesländer und holt wie Gesamtdeutschland zu Schweden tagtäglich auf...

## VERSETZTER GESUNDHEITSAMTS-CHEF KRITISIERT STAATSREGIERUNG

*BR24, 06.11.2020*

In Medien und sozialen Netzwerken kritisiert Friedrich Pürner Teile des bayerischen Anti-Corona-Kurses – nun wurde der bisherige Leiter des Gesundheitsamts Aichach-Friedberg versetzt. An ihm solle ein Exempel statuiert werden, beklagt der Arzt.

Der Leiter des Gesundheitsamts Aichach-Friedberg, Friedrich Pürner, hat seine Abordnung an das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit *(LGL)* als „Strafversetzung" bezeichnet. Wörtlich sagte Pürner in einer virtuellen Pressekonferenz am Freitag: „Mit dieser Strafversetzung soll ein Exempel statuiert werden. Das ist meine persönliche Meinung, so empfinde ich das. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden, dass sich keine weiteren Amtsärzte mehr beschweren über Vorgänge und Maßnahmen."

Er komme zu dieser Einschätzung, weil die Abordnung so schnell ging und weil keiner ihm sagen könne, welche Aufgabe er am LGL übernehme, erklärte Pürner. Er hatte in der Vergangenheit auf Twitter und in vielen Medien, auch im BR, mehrfach den Anti-Corona-Kurs der Staatsregierung teilweise kritisiert. Beispielsweise mahnt er zur Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen und kritisiert den gegenwärtigen Fokus auf die Inzidenzwerte. Pürner fordert, mehr auf Gebote statt Verbote zu setzen. Er bezweifelt außerdem die Wirksamkeit von „Community-Masken", also sogenannten Alltagsmasken etwa aus Stoff.

### Staatssekretär: „Spannende Herausforderung" für Pürner

Bayerns Gesundheitsstaatssekretär Klaus Holetschek, CSU, sprach im BR dagegen von einer „spannenden Herausforderung" für Pürner. Er betonte, dass keine disziplinarischen Maßnahmen eingeleitet worden seien. Vielmehr brauche man für das neue Sachgebiet am LGL einen erfahrenen Arzt, der bereits ein Gesundheitsamt geleitet habe und auch das Landesamt kenne.

Dass das Sachgebiet so schnell aufgebaut werden muss, begründet Holetschek damit, dass in Corona-Zeiten sich Dinge sehr schnell änderten. Der öffentliche Gesundheitsdienst werde nun ausgebaut und dafür brauche es ein entsprechendes Sachgebiet am LGL. Vor einigen Tagen hatte Holetschek bereits gesagt, man solle sich angesichts gestiegener Corona-Zahlen „auf die Sache konzentrieren, statt eine Personalie hochzuspielen, an der es nichts hochzuspielen gibt".

### FDP: „Exempel an einem Söder-Kritiker statuiert"

Unterstützung bekommt Pürner von AfD und FDP im Landtag. Aus der AfD-Fraktion hieß es, es könne nicht sein, dass in Bayern, in einem demokratischen Rechtsstaat, die Meinungsfreiheit mit Füßen getreten wird. Der FDP-Gesundheitsexperte Dominik Spitzer teilte schriftlich mit: Viele Menschen würden die Versetzung so einschätzen, „dass hier ein Exempel an einem Söder-Kritiker statuiert werden soll. Solche Muskelspiele sind in Pandemiezeiten absolut unangebracht. Sie sind Wasser auf die Mühlen der Corona-Leugner, die den Staat ohnehin als repressiv wahrnehmen."

Für seine Äußerungen bekommt Pürner im Internet viel Beifall von Coro-

na-Leugnern. Dazu sagte der 53-Jährige vor einigen Wochen: „Man kann sich nicht aussuchen, wer einen benutzt. Ich distanziere mich ausdrücklich von diesen Gruppierungen, vor allem von der AfD."

Pürner: „Überdramatisierung" der Lage

Pürner betonte bei der heutigen virtuellen Pressekonferenz, er habe zu keiner Zeit die Strategie der Staatsregierung komplett in Frage gestellt. Er wolle eine fachliche Diskussion, ohne in die Ecke der Corona-Leugner gestellt zu werden. Pürner betonte: „Ich habe die Wahrheit nicht gepachtet". Gleichzeitig sprach er von einer „Überdramatisierung" der Lage. Er wolle mehr Eigenverantwortung der Bürger, etwa bei der Frage, ob in der Öffentlichkeit eine Maske zu tragen sei.
*„Darüber spricht Bayern": Der neue BR24-Newsletter informiert Sie immer montags bis freitags zum Feierabend über das Wichtigste vom Tag auf einen Blick – kompakt und direkt in Ihrem privaten Postfach.*

## KEHRTWENDE: ANTRAG GEGEN CORONA-QUARANTÄNEPFLICHT ERFOLGREICH

*06.11.2020 / BR24*

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Quarantäne eines Schülers aus dem Raum Schweinfurt beendet. Nur wenige Stunden zuvor hatte das Verwaltungsgericht Würzburg die Klage der Eltern des Schülers noch abgewiesen.
Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Verlängerung der Quarantäne eines 13-jährigen Schülers aus dem Raum Schweinfurt ausgesetzt. Mit dieser Entscheidung änderte er einen nur wenige Stunden zuvor ergangenen Beschluss des Verwaltungsgerichts Würzburg ab, vor dem der Schüler mit seinem Eilantrag noch gescheitert war. Der 13-Jährige kann am Montag wieder in die Schule gehen.

## SCHLAGZEILENSCHLAGER

„Kehrtwende bei Corona-Tests: RKI will nicht mehr alle Verdachtsfälle untersuchen. Zu viele Verwechslungen mit Erkältungsfällen"

Kultur

## MÖBELHAUS-ERÖFFNUNG: FÜR KULTUR UNGLEICHBEHANDLUNG

*Online seit 09.10.2020*

Nach den Bildern von der Eröffnung eines Möbelhauses in Eugendorf *(Flachgau)* am Wochenende ist die Aufregung in der Salzburger Kulturszene groß: Denn für die gilt ein Veranstaltungsverbot, während in das Möbelhaus Tausende kamen.

Über den ganzen Tag verteilt kamen etwa 8.000 Menschen zu der Eröffnung des Möbelhauses – mehr als von den Betreibern erwartet, betonte ein Unternehmenssprecher am Sonntag gegenüber dem ORF.

### Kulturzentrum als „XXSUPER Möbelhaus"

Doch dass so etwa möglich ist, sorgte bei Kulturveranstaltern am Montag für Unmut: Die Lungauer Kulturvereinigung machte dem humoristisch Luft – sie widmete das Kulturzentrum in Tamsweg zumindest in Fotomontagen zu einem „XXSUPER Möbelhaus" um und freute sich auf „ihren Besuch" – von „sehr kritischen Kultur- und Möbelfans".

Auch Landeskulturreferent Heinrich Schellhorn *(Grüne)* kritisierte die Eröffnung als unsensibel und verantwortungslos – so wie sein Parteifreund, der Landtagsabgeordnete Josef Scheinast. Der betonte, dass Kulturveranstaltern jede noch so kleine Aktivität mit Blick auf die Gesamtverantwortung untersagt werde: „Das ist eine grobe Ungleichbehandlung", sagte der Abgeordnete.

### Bezirkshauptmannschaft: Rechtlich keine Veranstaltung

Von Seiten der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung hieß es am Montag gegenüber dem ORF, die Behörde hätte die Eröffnung nicht untersagen können, da es sich rechtlich gesehen um keine Veranstaltung gehandelt habe. Die Betreiber hätten bei der Gesundheitsbehörde im Vorfeld aber ein Maßnahmenkonzept mit der Einhaltung aller Covid-19-Vorschriften vorgelegt, sagte Bezirkshauptfrau Karin Gföllner. *red, salzburg.ORF.at*

## KANTONSRÄTIN DR. BARBARA MÜLLER WIRD TROTZ RECHTSGÜLTIGER MASKENDISPENS GEWALTSAM AUS DEM ZUG GEWORFEN

*Veröffentlicht am 9. November 2020 von DP.*

Der Vorfall ereignete sich am Freitag, 6. November im Zug von Bern ins Berner Oberland, wo die Fahrt in Thun für sie abrupt endete.

Dr. Barbara Müller, Kantonsrätin Thurgau, ist im Besitz eines ärztlichen Attests, das sie vom Maskentragen befreit. Als Sehbehinderte mit weissem Stock – besonders gekennzeichnet in ihrem GA-Abo – ist sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Trotz den internen Weisungen der SBB, auf die Kontrolle eines Attests zur Maskendispens zu verzichten *(wir berichteten)*, wurde von ihr verlangt, dieses Dokument vorzulegen.

Dr. Müller machte die Zugbegleiter sowohl auf die rechtlichen Hintergründe als auch auf die SBB-Regeln aufmerksam und wies das Attest nicht vor. Daraufhin

wurde sie unter Einsatz körperlicher Gewalt seitens der Zugbegleiter im Bahnhof Thun aus dem Zug entfernt.

Das Spital Frutigen bestätigt ihre Verletzungen.

Dr. Barbara Müller hat heute bei der Staatsanwaltschaft wegen Nötigung, Körperverletzung, Freiheitsberaubung und wegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung Klage eingereicht. *(Zu Seite 1069)*

Umstrittene Äusserungen des Ärztekammerpräsidenten

## DER MASKENSTREIT

Im Fernsehen zweifelte der Präsident der Ärztekammer die Wirksamkeit von Masken in der Coronakrise an – und rudert nach Kritik zurück. Warum Wissenschaftler einen Mund-Nasen-Schutz empfehlen.

*Von Julia Köppe (Der Spiegel), 23.10.2020*

Etwa ab Minute 13 der Diskussion wirkte selbst Moderator Markus Lanz überrascht, was der Präsident der Ärztekammer, Klaus Reinhardt, am Donnerstagabend im ZDF über Alltagsmasken zu sagen hatte. Schließlich schien der Klassensprecher der deutschen Ärzteschaft eines der wenigen Mittel im Kampf gegen die Coronakrise anzuzweifeln: die Maskenpflicht.

Er sei von Alltagsmasken nicht überzeugt, so Reinhardt, „weil es keine wissenschaftliche Evidenz darüber gibt, dass die tatsächlich hilfreich sind – schon gar nicht im Selbstschutz und wahrscheinlich auch nur ganz wenig im Schutz, andere anzustecken." Im Zusammenhang mit der Maskenpflicht auf öffentlichen Plätzen sprach er von einem „Vermummungsgebot". Das alles sei seine persönliche Meinung, so Reinhardt. Keinesfalls wolle er sich in einem „in Anführungszeichen ‚Maskenkrieg'„ instrumentalisieren lassen. Lanz fragte daraufhin zu Recht: Kann es bei wissenschaftlicher Evidenz eine Meinung geben?

„Die Maskenpflicht ist in deutschen Fachkreisen nicht strittig"

SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach, selbst Arzt und Epidemiologe, forderte Reinhardts Rücktritt, wenn er seine Aussagen nicht umgehend zurücknehme. Was Reinhardt bei „Lanz" vorgetragen habe, sei wissenschaftlich unhaltbar. „**Die Maskenpflicht ist in deutschen Fachkreisen nicht strittig**", sagte Lauterbach.

Suche nach Fehltritten

## MASKENSTREIT AUF FACEBOOK WIRD ZUM POLIT-THEATER

*Kronen-Zeitung, 24.10.2020*

Das Internet vergisst nichts. Diese Erfahrung musste nun auch SP-Nationalrat Rudolf Silvan machen. Denn nachdem er VP-Bundesrätin Doris Berger-Grabner für ein Foto ohne Maske und Abstand öffentlich auf Facebook rügte, machte die sich nun selbst auf die Suche nach Corona-Verstößen von Silvan – und wurde fündig.

Wichtige Bewusstseinsbildung oder politisches Kasperltheater – derzeit ist es anscheinend angesagt, Vertreter anderer Parteien, die Corona-Maßnahmen nicht einhalten, zu erwischen und öffentlich anzuprangern. Ein besonders intensives „Duell" liefern sich Rudolf Silvan und Doris Berger-Grabner. Der SP-Nationalrat ärgerte sich zunächst riesig über ein Facebook-Foto der VP-Bundesrätin, das sie mit Teilnehmerinnen einer Fortbildung zeigt – ohne Masken und Babyelefanten im engen Stiegenhaus *(die „Krone" berichtete).*

Berger-Grabner entschuldigte sich zunächst zwar dafür, ging wenig später aber mit einigen Absolventinnen in die Gegenoffensive. Sie suchten nach derartigen Fotos von Silvan und wurden auch fündig. „Wenn es Teil Ihrer politischen Arbeit ist, über Personen zu urteilen, die sich nicht kennen, sollten Sie sich auch Gedanken machen, wo Sie seit März auf den Mindestabstand verzichtet haben", stichelt sie in Richtung Silvan – inklusive Beweisfotos.

Bis neue Erkenntnisse vorliegen

## CORONA-MASSNAHMEN: ABSTANDSREGEL SOLL AUCH FÜR TIERE GELTEN

*Oe24, 10. November 2020*

So sollen Hundehalter ihren Vierbeiner mit mindestens zwei Meter Abstand zu Passanten ausführen und Gassirunden an stark frequentierten öffentlichen Plätzen vermeiden. Auch für Katzen wird eine Empfehlung ausgesprochen: Sie sollen nicht in der freien Natur herumstreifen, sondern drinnen bleiben, so das amerikanische Center for Disease Control and Prevention. „Behandeln Sie Haustiere wie andere Familienangehörige, die Sie vor einer möglichen Ansteckung schützen, bis wir mehr über die Auswirkungen des Virus auf Tiere wissen," heißt es in einer Aussendung.

Auch deutsche Virologen raten zur Vorsicht – auch wenn bisher kein Fall einer Übertragung von einem Haustier auf einen Menschen bekannt sei. „Social Distancing ist für Haustiere grundsätzlich so sinnvoll wie für Menschen, um sicher zu gehen, dass Haustiere das Virus nicht auf den Menschen oder andere Haus-

tiere übertragen könnten“, sagt Volker Thiel, Virologe am Institut für Virologie und Immunologie der Universität Bern und Mitglied der Covid-Taskforce.

## CHAOTISCHE SCHULSCHLIESSUNGEN: BILDUNGSMINISTER FASSMANN SIEHT SICH NICHT ZUSTÄNDIG

*kontrast am 11. November 2020 / von Alina Bachmayr-Heyda*

Werden die Schulen bald geschlossen? Eine breite Allianz von Eltern, Lehrer, Schüler, Arbeitnehmervertreter und Wirtschaftskämmerer sind dagegen. Der Bildungsminister Faßmann beschwichtigt nach dem Ministerrat – und kündigt eine Entscheidung für Freitag an. Die könnte bereits ab Montag gelten. Das wäre für die Kinder, denen der Anschluss jetzt schon schwerfällt, eine Katastrophe. **Eine Studie rechnet mit Einkommensverlusten von bis zu 4 Prozent für die Schüler im Laufe ihres gesamten Lebens**. Und es fehlt an Vorbereitungen der Regierung.

Die Coronakrise führte zur größten Bildungsunterbrechung der Geschichte: Die Vereinten Nationen schätzen, dass weltweit rund 95 Prozent der Schüler von Schulschließungen betroffen waren. Der Lockdown im Frühjahr führte in Österreich zu Schulschließungen. Aber auch im Herbst mussten viele Klassen in Quarantäne, und ganze Schulen hatten zwischenzeitlich geschlossen. Homeschooling steht also nach wie vor Cluster-bedingt auf der Tagesordnung vieler Schüler, Lehrer und Eltern. Seit Tagen diskutiert das Land darüber, ob verschärfte Lockdown-Maßnahmen erneute Schulschließungen mit sich bringen. Zwei Drittel der Eltern, die Opposition, Schülervertreter, Gewerkschaft und Wirtschaftsverbünde sind dagegen, ebenso Wissenschafter und Kinderärzte. Trotzdem schließt die Regierung einen erneuten Schul-Shutdown nicht aus. Druck kommt, so heißt es, vor allem aus dem Bundeskanzleramt und dem Gesundheitsministerium.

### Fassmann kündigt Ankündigung für Freitag an

Für ÖVP-Bildungsminister Heinz Faßmann sind Schulschließungen für Zehn- bis 14-Jährigen denkbar – derzeit haben bereits die Oberstufen Fernunterricht. Auch ein „Ausdünnen“ der Klassen, gestaffelter Schulbeginn oder verstärkter Mund-Nasen-Schutz sind mögliche Maßnahmen. „Das ist alles Teil eines derzeitigen Diskussionsprozesses“, so der Minister.

Faßmann schloss noch am Mittwoch nicht aus, dass ab Montag Schulen geschlossen werden. Eine Entscheidung wolle er am Freitag präsentieren. Ob es sich dabei um zwei Wochen oder zwei Monate handelt, könne er nicht abschätzen.

## GERINGSTER CORONA-ANSTIEG BEI KINDERN

*ORF-teletext vom 11.11.2020*

Im Zusammenhang mit den diskutierten möglichen Schulschließungen liefert die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* neue Daten: Demnach ist seit Schulbeginn der Anstieg der Corona-Infektionszahlen bei den unter 14-Jährigen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen am geringsten ausgefallen. In den vergangenen 14 Tagen seien die Zahlen sogar stagniert. „Die am wenigsten Betroffene Population ist die der unter 14-jährigen. Da ist die Frage dann schon, wie sinnvoll es ist, genau dort anzusetzen, wenn dort die wenigsten Fälle stattfinden", so Infektiologe Strenger von der Uni Graz. *(Zu Seite 1124 bzw. Seite 2023)*

## 81 PROZENT DER DEUTSCHEN SIND VERMUTLICH IMMUN GEGEN SARS-COV-2

Aber nicht wegen der kurzlebigen Antikörper, sondern durch die langlebigen T-Zellen.

*Corona Transition, 5. August 2020*

Dr. Peter F. Mayer aus Niederösterreich führt in einem Bericht mit dem Titel „Deutsche Studie findet bei 81 Prozent Immunität gegen SARS-Cov-2 durch andere Coronaviren" aus, dass sich angesichts einer Studie zur Antikörper-Forschung der Universität Tübingen die „extremen Maßnahmen" im Verlauf der Corona-Pandemie als ungerechtfertigt erwiesen haben sollen.

Mayer bezieht sich auf die Studie „SARS-CoV-2 T-cell epitopes define heterologous and COVID-19-induced T-cell recognition", die auf researchsquare.com veröffentlicht wurde.

„Die neue Studie berichtet über SARS-CoV-2-spezifische und kreuzreaktive T-Zellen, die in zwei großen Gruppen von Spendern identifiziert wurden – die eine mit die andere ohne SARS-CoV-2-Infektion *(...)* In der Tübinger Studie wurden nun die genauen T-Zell-Mechanismen, die die SARS-CoV-2-Kreuzreaktivität steuern, identifiziert und charakterisiert. Insbesondere konnte man bei 81 Prozent der nicht exponierten Personen kreuzreaktive SARS-CoV-2-T-Zellen nachweisen."

Im Klartext: 81 Prozent, die keinen Kontakt mit Sars-Cov-2 hatten, haben bereits kreuzreaktive T-Zellen und damit eine gewisse Hintergrundimmunität.

Mittlerweile sei in vielen Studien belegt, dass die Antikörper mehr oder weniger rasch verschwinden. „T-Zell-Immunität ist aber wesentlich langlebiger, sie sind die Erinnerung des Immunsystems und veranlassen bei neuerlicher Infektion die Produktion *(über die T4-Helferzellen)* von Antikörpern bzw den T8 Zellen."

Die Studie der Tübinger Universität wird von einem weiteren wissenschaftli-

chen Artikel des Magazins „Nature Reviews Immunology“ gestützt.
Ein großer Prozentsatz der Bevölkerung scheint Immunzellen zu haben, die Teile des SARS-CoV-2-Virus erkennen, um damit einen Vorsprung bei der Bekämpfung einer Infektion zu haben. Mit anderen Worten, manche Menschen haben möglicherweise einen unbekannten Schutzgrad.

## COV: „KANN VON TEILIMMUNITÄT AUSGEHEN“

*ORF, 28. Oktober 2020*

Wie lange ist man nach einer Coronavirus-Infektion immun? Laut einer Studie der Danube Private University in Krems hatte ein Großteil der Erkrankten auch Monate später noch Antikörper im Blut. „Man kann von einer Teilimmunität ausgehen“, sagt der Studienleiter im Interview.

## SIND WIR ALLE IMMUN?

Das wäre ein Paukenschlag: Aktuelle Studien legen die Vermutung nahe, dass so etwas wie eine Herdenimmunität gegen SARS-CoV-2 bereits existiert.

*zackzack, Wien, 2. Juni 2020*

Es war ein viel beachteter TV-Auftritt bei Armin Wolf, den der deutsche Star-Virologe Christian Drosten Ende April im ZIB2-Studio hinlegte. Der im Nachhinein bemerkenswerte Satz fällt in der Mitte des Interviews:
„Es könnte sein, dass die Bevölkerung eine unerkannte Hintergrund-Immunität hat“, sagte Drosten zu Armin Wolf.
Drosten verweist selbst auf eine erste Studie aus Berlin, die so etwas „andeuten“ würde, allerdings: **Die unerkannte Herdenimmunität würde „auf der zellulären Ebene“ liegen und diese wäre eben „schlecht messbar.“** Studien, die eine solche unerkannte Herdenimmunität vermuten, häufen sich allerdings.

### 40–60 Prozent der Zellproben immun

Am 14. Mai veröffentlichte das römische Institut La Jolla eine Studie, die hoffen lässt. Die 20 Wissenschaftler, die an der Studie von La Jolla arbeiten, kommen zu einem bemerkenswerten Schluss: 40–60 Prozent jener Zellproben, die nicht dem Virus ausgesetzt waren, wiesen eine Immunität gegen das Virus auf. Die Wissenschaftler verwendeten Blutproben aus den Jahren 2015 bis 2018. Sie vermuten eine Kreuzreaktion zwischen schon lange zirkulierenden Coronaviren und SARS-CoV-2. Bedeutet: Eine früherer grippaler Virusinfektion könnte den Patienten auch immun gegen Covid-19 machen!
Das würde auch erklären, warum so viele Menschen zwar Corona-positiv getestet wurden, aber gar keine Symptome entwickeln. Dazu Drosten bei Wolf im April: „Die Epidemie würde einfach früher aufhören, als wir das vermuten.“

### Afrika: Herdenimmunität vor Dezember 2019 möglich

Experten vermuteten, dass Afrika am härtesten von der Pandemie getroffen werden könnte. Diese Vermutung trat bisher allerdings nicht ein: die Ausbreitung scheint langsamer zu sein als an vielen anderen Orten dieser Welt. Seit dem offiziellen Auftreten des Virus auf dem Kontinent *(März 2020)* bleiben vermehrt aufkommende respiratorische Infekte, wie Sars-Cov2 sie verursacht, aus. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass sich eine „stille" Covid-19-Pandemie in bestimmten Teilen Afrikas bereits lange vor dem offiziellen Auftreten des Virus im Land ausgebreitet hat. Die Bevölkerung könnte so zu einer Herdenimmunität gelangt sein, lange vor Dezember 2019.

Eine Studie aus der demokratischen Republik Kongo legt nahe, dass das Virus bereits Monate vor der offiziellen Covid-19-Pandemie im Osten der Republik existent gewesen sein könnte. Die im Mai veröffentlichte Studie untersuchte die Symptome und klinischen Aufzeichnungen zweier Patienten, die eine Infektion mit Sars-Cov2 nahelegen würden. Auch die Röntgenbilder der Lungen würden den Schluss zulassen.

Eine weitere Tatsache, so die Studienautoren, würde ihre Hypothese stärken: Afrika, insbesondere die östlichen Länder des Kontinents, stehen in intensivem Wirtschaftlichen Kontakt mit China. Dennoch wurde der Kontinent vergleichsweise spät von der offiziellen Ausbreitung des Virus getroffen. Auch dies würde für eine Ausbreitung bereits im Vorjahr in Afrika sprechen, so die Studienautoren. Auch die untersuchten Fälle hatten vor der Infektion engen Kontakt mit China, einer davon war kurz vor der Infektion erst aus China zurückgekommen.

Weitere Studien erhärten den Verdacht, dass die Militärfestspiele, die im Oktober 2019 in Wuhan stattfanden, ein sogenanntes Superspreader-Event waren. Zahlreiche internationale Sportler meldeten sich bereits zu Wort und berichteten davon, in Wuhan erkrankt zu sein und dabei die klassischen Symptome *(trockener Husten, Fieber)* gezeigt zu haben.

### Gewissheit nur durch Antikörper-Tests

Wenn sich die Herdenimmunität in den untersuchten Regionen bewahrheitet, hätte das weitreichende Konsequenzen für getroffene Maßnahmen, die eine Ausbreitung des Virus verhindern sollen. Eine Antwort auf die Frage, ob und wie weit fortgeschritten eine womögliche Herdenimmunität ist, können nur groß angelegte Antikörper-Tests in der Bevölkerung geben. Wie bereits berichtet, könnte die Durchführung von PCR-Tests an sich die Pandemie unendlich weiterführen, selbst wenn keine Infektionen mehr existieren. Antikörper-Tests könnten aber Aufschluss darüber geben, auch wenn noch unklar ist, ob eine durchgemachte Infektion zu dauerhafter oder nur vorübergehender Immunität führt. *(lb,ot)*

Europaweite Studie

## MEHR TOTE DURCH RESISTENTE KEIME

*Tagesschau.de, Stand: 18.11.2019 / Von Christian Baars, NDR*

In der EU sterben jedes Jahr mehr als 33.000 Menschen an Infektionen mit antibiotikaresistenten Keimen. Das Ergebnis der aktuellen Studie zeigt damit auch, dass die Zahl deutlich höher ist als bislang angenommen.

„Infektionen mit antibiotikaresistenten Bakterien sind eine Bedrohung für die moderne Gesundheitsversorgung", schreiben die Autoren gleich zu Beginn ihrer aktuellen Studie, die im Magazin Lancet erschienen ist und dem NDR vorab vorlag. Demnach ist die Bedrohung in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.

### Gefährlicher als viele andere Infektionen

Die bisherigen Schätzungen beruhten auf Zahlen von 2007. Damals starben etwa 25.000 Menschen an den Folgen einer Infektion mit antibiotikaresistenten Erregern. Für die aktuelle Auswertung wurden Daten aus dem Jahr 2015 analysiert. Danach hat sich die Zahl der Infektionen fast verdoppelt, und deutlich mehr Menschen sterben.

Die Wissenschaftler gehen nun von etwa 33.000 Toten pro Jahr in der Europäischen Union aus. Besonders gefährdet sind Kleinkinder und ältere Menschen. Insgesamt, so schätzen die Wissenschaftler, sei die Belastung durch antibiotikaresistente Bakterien so groß wie die von HIV/AIDS, Grippe und Tuberkulose zusammen genommen.

### Grosse Unterschiede zwischen einzelnen Ländern

Die Studie wurde vom Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten *(ECDC)* durchgeführt, einer Organisation der EU. Die Autoren sprechen von einer „erheblichen" Belastung, machen aber auch deutlich, dass es deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern gibt. Mit Abstand am stärksten betroffen sind Italien und Griechenland. Deutlich besser ist die Situation in Nordeuropa. In Deutschland erlitten laut der Studie im Jahr 2015 knapp 55000 Menschen eine Infektion mit antibiotikaresistenten Keimen, fast 2400 starben.

### Beunruhigender Anstieg schwerer Erkrankungen

Die Wissenschaftler haben zudem die sogenannte Krankheitslast berechnet. Dabei wird nicht nur die Zahl der Todesfälle berücksichtigt, sondern unter anderem auch, wie schwer eine Erkrankung verläuft. Die Studie zeigt, dass mittlerweile ein großer Teil der Krankheitslast, nämlich knapp 40 Prozent, durch Bakterien verursacht wird, die gegen sogenannte Reserveantibiotika resistent sind.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2007 und nach Ansicht des ECDC „beunruhigend". Denn diese Antibiotika sind in der Regel die letzten verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten. Wenn sie nicht mehr wirken, ist es extrem schwierig oder sogar unmöglich, Infektionen zu behandeln.

### Ansteckung vornehmlich in Gesundheitseinrichtungen

Etwa drei Viertel der Krankheitslast sei auf Ansteckungen in Kliniken oder anderen Gesundheitseinrichtungen zurückzuführen, schreiben die Autoren. Mehr als die Hälfte dieser Fälle sei wahrscheinlich vermeidbar. Verbesserte Maßnahmen zur Infektionsvermeidung und -kontrolle könnten folglich das Problem deutlich mildern.
Insgesamt sei aber jeder verantwortlich, meint das ECDC: Patienten, Mediziner, Krankenschwestern, Apotheker, Tierärzte, Landwirte und Politiker. Antibiotika sollten zurückhaltend eingesetzt werden – nur wenn es wirklich nötig sei. Außerdem müsste die Erforschung und Entwicklung neuer Medikament vorangetrieben werden.

## 500 EURO BUSSGELD FÜR HEIMFAHRT MIT ENKELN

Weil er seine Enkel noch nachhause gefahren hat, muss ein Mann aus Freising jetzt 500 Euro Bußgeld zahlen. Der 62-Jährige wollte die Kinder gegen 23 Uhr nach Hause fahren und wurde von der Polizei aufgehalten.

*BR24, 23.12.2020*

Im wahrsten Sinne teuer bezahlen muss ein Freisinger für den Heimtransport seiner Enkel. **Der 62-Jährige wollte die Kinder, die nach Angaben der Polizei „im Freisinger Hinterland" wohnen, gegen 23 Uhr nach Hause fahren.**

### Keine Ausnahme von Corona-Regeln

Für so etwas gibt es aber keine Ausnahme von der aktuellen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. **Der Mann hätte um 21 Uhr schon wieder daheim sein müssen. 500 Euro Bußgeld sind in solchen Fällen vorgesehen** – „also kein Kavaliersdelikt", wie die Polizei dazu anmerkt.*(Zu Seite 1069)*

## VERWIRRUNG UM BUSSGELD FÜR RADLER OHNE MASKE IN AUGSBURG

Polizisten hatten zwei Radlern in der Augsburger Innenstadt ein Bußgeld auferlegt, weil sie ohne Masken unterwegs waren. Die Stadt gibt aber Entwarnung – und hat das Innenministerium darum gebeten, die Corona-Regelungen präziser zu formulieren.

*BR24, 18.12.2020*

Für große Verwirrung und Unklarheit hat die Auslegung der geltenden Coronaregeln in Augsburg gesorgt: Polizisten hatten am Donnerstagnachmittag im Rahmen einer Kontrolle zwei Radler am Moritzplatz in der Innenstadt aufgehalten. Der Vorwurf: **die Fahrradfahrer seien verbotenerweise ohne Mund-Nase-Maske unterwegs gewesen.**

### Bussgeld für die Radler

Die Streifenbeamten hatten laut Polizeipräsidium Schwaben Nord deswegen den Fall aufgenommen und ihn, wie üblich, zur Bearbeitung an die Stadt Augsburg weitergeleitet. Laut Bußgeldkatalog würden in diesem Fall 250 Euro fällig.

### Twitter-User bittet um Aufklärung

Auf den Fall machte ein Augsburger Twitter-User aufmerksam, der fragte, wie das sein könne, wo doch radeln ohne Maske laut Webseite der Stadt Augsburg ausdrücklich als Individualsport erlaubt sei.
Die Polizei erklärt, dass die Beamten die Regelungen der 11. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung umgesetzt hätten, wonach eine Maskenpflicht auf festgelegten zentralen Begegnungsflächen in Innenstädten gelte. Die Beamten hätten dieser Verordnung des Freistaates keine Ausnahme für Radfahrer entnehmen können.

### Stadt: Radlern droht kein Bussgeld

Der Fall ist zur Klärung bei der Stadt Augsburg gelandet, die mittlerweile Entwarnung gibt. Christian Hahn, Sprecher der Stadt Augsburg, erklärte, dass den beiden Radlern aufgrund der aktuell geltenden Allgemeinverfügung der Stadt Augsburg kein Bußgeld drohe. Laut dieser haben sich die Radler ohne Maske regelkonform verhalten.

### Augsburg bittet Innenministerium um Konkretisierung

Die Stadt hat jetzt die Polizei gebeten, Fahrradfahrer ohne Maske nicht mehr zu melden, erklärt Hahn. Außerdem werde die Stadt beim Bayerischen Innenministerium um eine Präzisierung der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung bitten, um Unklarheiten in der Auslegung zu vermeiden.*(Zu Seite 1069)*

### Rki-Chef Wieler zu Corona

## „WIR MÜSSEN NOCH EIN PAAR MONATE DIE POBACKEN ZUSAMMENKNEIFEN“

*Welt, 12.11.2020*

Die Corona-Lage in Deutschland ist nach Einschätzung des RKI weiter „sehr ernst“. Das zeige besonders die Situation in Krankenhäusern. RKI-Chef Wieler

sei aber positiv gestimmt, da die Kurve der Neuinfektionen zuletzt weniger steil gestiegen sei.
Rund anderthalb Wochen nach dem Beginn des Teil-Lockdowns in Deutschland beschreibt Lothar Wieler vom Robert-Koch-Institut *(RKI)* die Lage als „sehr ernst". Das Infektionsgeschehen in ganz Deutschland nehme immer noch zu. Die Gesundheitsämter in Deutschland hätten dem RKI zuletzt 21.866 neue Corona-Infektionen innerhalb von 24 Stunden gemeldet. Auch die Zahl der schweren Krankheitsverläufe und der Todesfälle werde mit zeitlichem Verzug weiter steigen, mahnte Wieler.
„**Wir müssen damit rechnen, dass Kliniken an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen**." Der RKI-Chef zeigte sich am Donnerstag in Berlin aber auch vorsichtig optimistisch. Die Zahl der Neuinfektionen würde etwas weniger stark zunehmen. „Die Kurve geht etwas weniger steil nach oben. Wir wissen aber noch nicht, ob das eine stabile Entwicklung ist." Von einer Trendwende wolle er aber nicht sprechen.
Ute Rexroth, die das RKI-Lagezentrum leitet, bestätigte auch beim R-Wert einen leichten Rückgang, betonte jedoch, dass es sich um einen Schätzwert handele.

Planlos in den Winter

## „POBACKEN ZUSAMMENKNEIFEN" – DAS REICHT NICHT ALS CORONA-STRATEGIE

Die Politik bereitet die Bürger auf eine Verlängerung des Shutdowns vor. Aber noch immer ist nicht klar, wie es danach weitergeht. Ein Kommentar.

*Benjamin Reuter (Der Tagesspiegel), 13.11.2020*

Immerhin steht jetzt das Ziel – die Kanzlerin hat es in einem Bürgerdialog formuliert: Der aktuelle Shutdown endet, wenn die Inzidenz wieder unter 50 pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen gerutscht ist. Ob das für ganz Deutschland oder einzelne Landkreise gilt – nur rund 20 liegen derzeit unter der Schwelle – wurde nicht klar.
Aber man kann davon ausgehen, dass Angela Merkel in ihrer Funktion als Regierungschefin ganz Deutschland meint. Der aktuelle Wert am Freitag: 157. Dass der Shutdown am 1. Dezember zu Ende ist, ist also eher unwahrscheinlich.
Worüber Angela Merkel erneut nicht sprach und was immer noch offen ist: Wie geht es nach dem Shutdown, wann auch immer er endet, weiter?
RKI-Chef Lothar Wieler jedenfalls meint schlicht, wir müssten „noch ein paar Monate die Pobacken zusammenkneifen". Wieler, immerhin Leiter einer Bundesbehörde und neben Spahn derzeit wohl Deutschlands wichtigster Gesund-

heitsmanager, hat damit wohl eher unfreiwillig den aktuellen Stand der Planung der Politik bis ins Frühjahr formuliert.

## CONTACT-TRACER: „DANN KANN ICH DIE POLIZEI VORBEISCHICKEN“

Ein Contact-Tracer bei einer Bezirksbehörde spricht anonym über seine schwierigsten Fälle: Infizierte, die sich nicht einsperren lassen wollen, Menschen, die sich bei Affären anstecken, und Hypochonder.

*profil, 12.11.2020 / Jakob Winter*

profil: *In der Bevölkerung wächst der Unmut über Corona – die einen sind verängstigt, die anderen halten die Maßnahmen für überzogen. Merken Sie das beim Telefonieren?*
*Contact-Tracer:* Etwa jedes zehnte Gespräch ist schwierig – das sind dann Leute, die keine Einsicht zeigen und überhaupt nicht akzeptieren wollen, dass sie in Quarantäne müssen. Es gibt sogar welche, die sagen: Ich lasse mich von euch ganz sicher nicht einsperren.
profil: *Wie gehen Sie mit solchen Menschen um?*
*Contact-Tracer:* Wenn einer am Telefon schon sagt, dass er die Quarantäne nicht einhalten wird, ist das sogar gut. Dann kann ich die Polizei vorbeischicken. Aber das kommt wirklich selten vor. Den anderen versuche ich zu erklären, dass ich die Gesetze nicht ändern kann-und dass ich das mache, um zu helfen. Bei den meisten wirkt es auch, wenn man betont, dass sie mit ihrem Verhalten ihr Umfeld gefährden können. *(Zu Seite 1069)*

## DEBATTE ÜBER POSITIVE TESTS IN SPITÄLERN

Ein Passus in der neuen Covid-19-Maßnahmenverordnung hat bei Gewerkschaften, Arbeiter- und Ärztekammer am Montag für Aufregung gesorgt. Laut der Bestimmung dürfen schwach positiv getestete Mitarbeiter weiter in Spitälern, Pflegeheimen und mobilen Diensten arbeiten. Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* versicherte, dass kein Risiko eingegangen werde.

*ORF, 2. November 2020*

„Es wird niemand arbeiten, der ein aktives Infektionsgeschehen hat“, so Anschober. Die „Offensive Gesundheit“, ein Zusammenschluss der zwei Sozialpartner und der Ärztekammer, hatte dem Gesundheitsministerium unterstellt, es werde mit der Regelung der Eindruck erweckt, als habe es „keinerlei Bedeutung“, einen positiven CoV-Befund zu haben, wenn betroffene Mitarbeiter in Spitälern und Pflegeheimen weiter eingesetzt würden, solange sich bei ihnen keine Symptome zeigen.

## CORONA: BUNDESHEER ÜBERNIMMT BETREUUNG IN STEIRISCHEM PFLEGEHEIM

### 90 Prozent der Bewohner sind positiv und drei Viertel des Pflegepersonals ausgefallen

*Kurier, 29.11.2020*

Im Seniorenpflegeheim St. Lorenzen im Mürztal *(Bezirk Bruck-Mürzzuschlag)* wurden 36 der 40 Bewohner positiv auf das Coronavirus getestet, das sind 90 Prozent. **Zusätzlich sind drei Viertel des Pflegepersonals positiv oder als Kontaktpersonen der Kategorie 1 in Quarantäne**. Die Betreuung übernimmt von Montag bis Mittwoch das Bundesheer. Das gab das Verteidigungsministerium am Sonntagabend in einer Aussendung bekannt.

Das Bundesheer werde ab Montag mit zumindest acht diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen aus dem Sanitätszentrum Graz und mit drei weiteren medizinischen Fachkräften die Betreuung der Bewohner aufrechterhalten, hieß es in der Aussendung.

## NACH DER PANDEMIE WIRD EUROPA AM RANDE EINER KRIEGSWIRTSCHAFT STEHEN

*Aus: Welt am Sonntag, 04.11.2020, von Thomas Mayer*

… Die Hinterlassenschaften der Epidemie werden eine weitgehend von den Regierungen gelenkte Wirtschaft, zerrüttete Staatsfinanzen und ein zur Finanzierung der Staatsschulden geschaffener enormer Geldüberhang sein. Die Ähnlichkeiten mit einer Kriegswirtschaft sind unübersehbar.

Nach den Napoleonischen Kriegen konnte sich England mit der industriellen Revolution aus seinen Staatsschulden herausarbeiten, nach dem Zweiten Weltkrieg gelang dies den USA mit einem von Wiederaufbau und Nachholkonsum ausgelösten *(und mit negativen Realzinsen unterstütztem)* Wirtschaftsboom. Ein vergleichbarer Wachstumstreiber für die Zeit nach der Epidemie ist für die Euro-Zone nicht in Sicht. Es drohen Konkurs oder Inflation zur Beseitigung des Schulden- und Geldüberhangs.

Wären die verantwortlichen Politiker fähig, über den Tag hinauszudenken, würden sie schon heute eine Währungsreform ins Auge fassen, mit der ein erheblicher Teil der Staatsschuld auf der Bilanz der EZB stillgelegt werden könnte. Die Digitalisierung des Euro böte dafür die Gelegenheit. Doch wäre eine durchdachte Lösung ein Wunder. Andererseits wird man aber den drohenden Konkurs lieber verschleppen als zulassen.

Übrig bleibt als wahrscheinlicher Ausweg eigentlich nur die Inflation als Fegefeuer zur Schuldenverbrennung. Dafür gibt es gegenwärtig keine Anzeichen.

Folglich wird sie umso überraschender für die vielen Volkswirte sowie die Anleger kommen, die es nicht schaffen, aus der Dynamik der Entwicklung abzuleiten, was um die nächste Ecke lauern könnte.

*[„Impfpflicht zur Rettung des Finanzsystems?“ auf Seite 1640;*
*„Experte verrät jetzt, wann Teuerung zurückgeht“ auf Seite 1930]*

## AUCH BIBLIOTHEKEN MÜSSEN SCHLIESSEN

Die neuen Anti-Corona-Maßnahmen der Regierung bringen Verschärfungen des Kultur-Lockdowns: Neben den Galerien müssen nun auch die Bibliotheken schließen. Die Generaldirektorin der Nationalbibliothek, Johanna Rachinger, stößt sich am Verordnungstext, der **Bibliotheken als Orte der Belustigung** anführt.

*ORF, 15.11.2020*

Rachinger zeigt für die Maßnahmen Verständnis: „Wir alle hätten uns gewünscht, dass durch den Lockdown light die Zahlen der Infizierten runtergehen. Das ist leider nicht eingetreten.“ „Natürlich ist es nicht erfreulich, wenn Bibliotheken und Museen geschlossen halten müssen. Aber wir haben auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und die Maßnahmen mitzutragen“, so die Chefin der größten Bibliothek des Landes.

### „Muss Fantasie eines Witzboldes entsprungen sein“

Kein Verständnis zeigt Rachinger jedoch für die Formulierungen im Entwurf der sogenannten „COVID 19-Notmaßnahmenverordnung“, wo „Archive, Bibliotheken und Büchereien“ *(sowie Theater und Museen)* ebenso unter Freizeiteinrichtungen geführt werden wie etwa „Schaustellerbetriebe, Freizeit- und Vergnügungsparks“, „Paintballanlagen“ und „Einrichtungen zur Ausübung der Prostitution“.

## ADAPTIERTER ALLTAG

*Das* Modewort dieser Tage: Triage... von französisch trier ‚sortieren‘, ‚aussuchen‘, ‚auslesen‘ *(deutsche Bezeichnung auch Sichtung oder Einteilung)*, bezeichnet ein nicht gesetzlich kodifiziertes oder methodisch spezifiziertes Verfahren zur Priorisierung medizinischer Hilfeleistung, insbesondere bei unerwartet hohem Aufkommen an Patienten und objektiv unzureichenden Ressourcen. Die aufgeschobene beziehungsweise abwartende medizinische Hilfe ist in diesem Fall unvermeidlich. Ohne eine strukturierte Triage *(Einstufung)* besteht die Gefahr einer politisch oder ideologisch motivierten unethischen Selektion.

# „WIR HABEN KEINE ZWEITE WELLE, WIR HABEN EINEN LABOR-TSUNAMI“: ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ WARNT VOR CORONA-PANIK

*Karin Seyringer, Tips Redaktion, 18.09.2020*

OÖ. Die Ärztekammer für OÖ fordert einen faktenbasierten, sachlichen und konstruktiven Diskurs über die Corona-Maßnahmen ein. Auf gar keinen Fall bestehe angesichts steigender Zahlen Grund zur Panik – im Gegenteil: Es gäbe keine zweite Welle, sondern einen „technischen Labor-Tsunami“. Gefordert wird unter anderem, das Covid-19-Testungen von Hausärzten angeordnet werden sollen und besonders dringlich: Es dürfe angesichts des generellen Viren-Herbstes nicht auf andere Krankheiten vergessen werden.

„Viren gibt es schon immer und wir leben damit. Das soll keine Bagatellisierung sein, wir wollen aber die Angst herausnehmen und aus der Schockstarre holen“, so Ärztekammer für OÖ-Präsident Peter Niedermoser. Er fordert Verhältnismäßigkeit ein: „Ja, Covid-19 ist eine Krankheit, an der man sterben kann, aber es geht uns um den pragmatischen Zugang. Es braucht eine breitere Diskussion und mehr Meinungen in der Öffentlichkeit, wir wissen jetzt wesentlich mehr als noch vor Beginn der Corona-Pandemie. Wir haben den Eindruck, dass in anderen Ländern wesentlich offener diskutiert wird mit Medizinern.“ Vor allem angesichts der bevorstehenden Grippe-Saison sei Panik der völlig falsche Weg.

## „Covid wird bleiben“

„Wir wissen, dass Covid-19 schwerer verläuft als die Grippe. Für saisonale Influenza schätzt man eine Sterberate von 1 bis 2 Verstorbenen auf 1.000 Infizierte, das sind 0,1 bis 0,2 Prozent“, so Franz Allerberger, Facharzt für Klinische Mikrobiologie und Hygiene sowie Leiter des Geschäftsfeldes Öffentliche Gesundheit der AGES.

Aktuelle Studien zu Covid-19 zeigen eine Sterberate um die 0,25 Prozent bis 0,36 Prozent. „Somit ist die Sterblichkeit von Covid-19 zwar höher *(circa doppelt so hoch)* als die der saisonalen Influenza-Infektionen, aber weit entfernt von der Gefährlichkeit, wie wir sie für die spanische Grippe, SARS oder MERS kennen“, erläutert Allerberger. „Covid wird bleiben und sich zu den bekannten Krankheiten dazugesellen.“

## Sinnvolle Hygienemassnahmen

Einfache Maßnahmen schützen vor Ansteckung – oberster Baustein ist die Händehygiene, dazu die richtige Nies- und Husten-Ettikete und ein Mindestabstand von einem Meter seien ein effektives Bündel, unterstreicht Rainer Gattringer, Leiter des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen.

Auch sei das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in geschlossenen Räumen ohne Mindestabstände eine gute Maßnahme. Im Freien sei das Tragen eines Mundschutzes nur äußerst selten notwendig. „Die Maßnahmen sollen jedoch immer der Infektionsgefahr angemessen sein."

### „Wir haben keine zweite Welle, sondern einen technischen Labor-Tsunami"

Klare Worte findet Petra Apfalter, Leiterin des Instituts für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin am Ordensklinikum Linz. Es werde zu viel getestet. „Der Test alleine macht noch keine Diagnose, wir brauchen dafür die Einschätzung eines Arztes. Ich appelliere, die Diagnostik wieder der Medizin zu übergeben. Ich appelliere, aufzuhören mit dem kreuz und quer durch die Branchen zu testen!" Tests würden helfen, Gesunde von Kranken zu unterscheiden, eine Diagnose aber brauche immer eine Zusammenschau von Testergebnis und dem klinischen Kontext.

„So wichtig wie die Technik bei der Suche nach den ursächlichen Erregern ist in der Medizin aber auch die Einschätzung des Patienten, auf den ein Erreger trifft: nicht jeder nachgewiesene Erreger macht alle Menschen krank oder gleich krank", führt die Medizinerin weiter aus. Wichtig für Sie auch: Das Testergebnis ist eine Momentaufnahme. Es bedeutet per se nicht, dass ein Patient ansteckend ist oder dass jemand krank ist.

In Richtung Politik richtet Apfalter aus: Nur die Fallzahl als Kennzahl herzunehmen greife zu kurz, und die Fallzahl sei auch die ungeeignetste Kennzahl – „die zweite Welle ist der Teststrategie geschuldet, aber nicht den Erkrankungszahlen." „Wir behandeln nicht Laborwerte, sondern Patienten", so auch Niedermoser.

### Hausärzte sollen Tests übernehmen

In die gleiche Kerbe schlägt Wolfgang Ziegler, Arzt für Allgemeinmedizin und Kurienobmann-Stellvertreter der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für OÖ: Es sei nicht sinnvoll, jeden einzelnen Corona-Fall zu detektieren: „Circa 95 Prozent der Infektionen verlaufen asymptomatisch – also ohne Symptome – oder maximal mit Schnupfen, Husten und nur gelegentlich mit Fieber", erklärt Ziegler.

„Hausärzte können am ehesten beurteilen, welche Infektion vorliegt. Wir müssen zurückkehren zur Behandlung von Patienten. Wünschenswert wäre, zuerst zum Hausarzt zu gehen. Die Patienten müssen wieder in die Ordinationen kommen. Bei Symptomen, die auf andere Viren als das Coronavirus hindeuten, ist es nur sinnvoll, nicht zu testen. Bereits jetzt, weit vor Beginn der Grippesaison, sind in Österreich von 1.000 durchgeführten Tests etwa 977 negativ. Ist der

Hausarzt oder Kinderarzt in Zusammenschau aller Fakten und in Kenntnis seines Patienten der Meinung, dass ein Test notwendig ist, wird dieser auch veranlasst."

### Andere Krankheiten nicht vernachlässigen

Zu Beginn seien auch die Hausärzte überrascht gewesen, zudem habe es kaum Schutzausrüstung gegeben. Viele seien nicht mehr gekommen, vor allem mit chronischen Krankheiten. Aber die Hausärzte seien vorbereitet. „Ich warne davor, dass Patienten mit anderen Erkrankungen diese vernachlässigen, aber auch die Vorsorge vernachlässigen – wir müssen hier wieder zur Normalität zurückkehren. Mit dem Sicherheitsmanagement in Ordinationen ist eine Ansteckungsgefahr auch weitgehend minimiert", so Ziegler.

Auch die Spitäler seien besser denn je gerüstet. „Trauen sie sich in die Krankenhäuser, wir sind gut aufgestellt, niemand muss sich fürchten", so Rainer Gattringer. Und: Auch bei der Behandlung schwererer Fälle im Krankenhaus auch ohne Medikament habe man gelernt, so Günter Weiss von der Medizinischen Universität Innsbruck. So habe etwa eine nicht-intensivmedizinische Versorgung mit Sauerstoff gute Erfolge erziehlt.

### Verhältnismässigkeit wird eingemahnt

Bei den Maßnahmen müsse immer die Verhältnismäßigkeit im Mittelpunkt stehen, wo sei der Nutzen größer als der Schaden? „Das muss gewährleistet sein", so auch der Grazer Martin Sprenger, Arzt für Allgemeinmedizin und Public Health Experte.

Das oberste Ziel für die kommende Virensaison sei, den entstehenden gesundheitlichen, psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Schaden möglichst kleinzuhalten: „Es kann nicht sein, dass durch die Minimierung eines Risikos alle anderen Krankheiten unter- und fehlversorgt werden." Zudem habe es im Frühjahr massive ethische Verletzungen gegebene – spricht er etwa die Isolierung von Bewohnern in Alten- und Pflegeheimen an.

Sprenger: „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel – wir müssen das Virus und Covid als Erkrankung ernst nehmen, aber den Scheinwerfer wegnehmen und alle Krankheiten wieder gleich beleuchten."

### Keine Stigmatisierung

Niedermoser warnt auch einmal mehr vor Covid-Stigmatisierung: Auch wenn ich alle Maßnahmen befolge, kann ich mich anstecken. Das ist keine Sünde und kann jeden treffen!

## ERSPART UNS BITTE DIE PANIKMACHE MIT VÖLLIG IRRELEVANTEN LABORTESTS!

*Von Volker Amend (Freiburg). Badische Zeitung, Sa, 24. Oktober 2020*

Zu: „Krankenhäuser sind vorbereitet", Beitrag von Bernhard Walker und Agenturen *(Politik, 9. Oktober)*

Was ist für die Beurteilung einer Pandemie ausschlaggebend? Die Zahl der in einem Labor als positiv beurteilten Tests oder die Zahl der nachgewiesen Erkrankten und Verstorbenen? Wenn die Krankenhäuser leer bleiben, das Krankenhaus-Personal kurzarbeitet und die Sterberate im Normbereich ist, die Zahl der positiven Tests aber steigen, spricht man von einer Laborpandemie. Eine Pandemie, die nur in den Laboren stattfindet, nicht aber in der Realität. Dazu sollte man wissen: Der nicht standardisierte und nicht validierte *(nicht für die Feststellung von Infektionen zugelassene)* Test von Herrn Drosten hat eine Fehlerquote von bis zu zwei Prozent. Bei 1,1 Millionen Tests werden also jede Woche 22 000 Menschen umsonst in Quarantäne geschickt. Diese Fehlerquote deckt sich mit dem Prozentsatz der positiven Corona-Tests *(1,6 Prozent)*. Zufall? Zumindest wäre somit die Diskrepanz zwischen Laborergebnissen und Realität erklärt.

Wien

## DEMO GEGEN CORONA-MASSNAHMEN MIT 1.500 TEILNEHMERN

1.500 Demonstranten haben am Montagnachmittag in der Wiener Innenstadt nach Angaben der Polizei gegen die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie demonstriert. Dabei kam es laut Polizeisprecher Markus Dittrich zu schweren Verstößen gegen das Covid-19-Maßnahmengesetz. Der Mindestabstand wurde nicht eingehalten, Masken trugen die Manifestanten nicht. Laut Polizei gab es auch eine Gegendemo mit etwa 140 Teilnehmern.

*Von APA / NÖN.at. Erstellt am 26. Oktober 2020*

Die Polizei forderte den Veranstalter auf, den rechtmäßigen Zustand herzustellen, der darauf eine Durchsage machte. Die Teilnehmer leisteten den Anweisungen keine Folge. Die Polizei kontaktierte daraufhin den medizinischen Krisenstab der Stadt Wien, der die Gesundheitsbehörde der Stadt *(MA 15)* einschaltete. Gemäß Covid-19-Verordnung kann nur diese die Anweisung zu einer Auflösung einer solchen Versammlung geben. Diese entschied, dass die Demo fortgesetzt werden darf.

# IST DAS SATIRE? TEIL II

## Fassmanns Elternbrief

*zackzack, 16. November 2020*

Vergangene Woche sorgte der Homeoffice-Leitfaden von Arbeitsministerin Aschbacher für Verwunderung. Nun legt Bildungsminister Heinz Faßmann *(ÖVP)* mit einem Elternbrief nach. Der allgemeine Tenor: Faßmann habe die „Lebensrealität verloren".

Der neuerliche Lockdown bringt auch für Kinder wieder die Umstellung auf Distance-Learning. Bildungsminister Heinz Faßmann richtet sich deswegen in einem Elternbrief an die Erziehungsberechtigten. Dort gibt das Ministerium „Tipps zur Gestaltung des Alltags beim Distance-Learning." Diese sorgen allerdings mehr für Verwirrung, als eine hilfreiche Unterstützung zu sein.

## Fassmann an der Realität vorbei

Die messerscharfen Ratschläge des Ministers: „Stehen Sie wie gewohnt an einem Arbeits- und Schultag auf, und wecken Sie auch Ihre Kinder wie gewohnt. Behalten Sie Ihre Alltagsroutinen bei *(Duschen, Anziehen, Frühstücken etc.)*."

Für besondere Verwunderung unter Eltern sorgte die Vorstellung des Ministeriums über die Größe so manchen Eigenheims. **Kinder sollen einen separaten, ruhigen Arbeitsplatz erhalten, der die „gesamte Zeit zur Verfügung steht"**. Dabei sollen die Lern- und Spielräume wenn möglich voneinander getrennt werden.

## Kinder werden auf Süd- und Ostflügel aufgeteilt

Im Netz stößt die Mitteilung Faßmanns derweil auf Unverständnis. Vergleiche mit Marie Antoinette werden gezogen, Faßmann habe „die Lebensrealität verloren".

## Bei Aschbacher abgeschrieben?

Der Bildungsminister dürfte sich am fragwürdigen Homeoffice-Leitfaden von Arbeitsministerin Christine Aschbacher *(ÖVP)* orientiert haben. Zur Erinnerung: Aschbacher rief dazu auf, dass der Zugang zum Arbeitsplatz über „normale Gänge und Treppen *(keine Leitern)* erreichbar sein" soll. Zudem bezeichnete Aschbacher Licht, Luft, Klima – und auch Lärm – als „angenehme Faktoren". Auch die Größenangaben der Homeoffice-Räume kamen zahlreichen Lesern überdimensional vor.

## Grünes Konzept nie umgesetzt

Dass die Regierung abseits von Faßmann-Elternbriefen ein Konzept gehabt hätte, zeigte die grüne Bildungssprecherin Sybille Hamann. Hamann schlug bereits am 11. Juni einen Plan für den Covid-Herbst in Schulen vor. Darunter finden

sich Check-in-Gespräch, einheitliche Lernplattformen und fixe Lerngruppen. Umgesetzt wurde davon allerdings nichts.

Kultur-Lockdown

## PIANIST FLORIAN KRUMPÖCK WILL VERFASSUNGSKLAGE EINBRINGEN

Der Verfassungsgerichtshof soll klären, ob die Schließung des Kulturbetriebs verhältnismäßig und verfassungskonform ist

*DerStadard, 16. November 2020*

Der österreichische Verfassungsgerichtshof *(VfGH)* soll klären, ob der gegenwärtige Kultur-Lockdown im Widerspruch zur garantierten Freiheit der Kunst und tatsächlich ein gelindes und verhältnismäßiges Mittel zum Schutz vor dem Coronavirus darstellt. Eine entsprechende Verfassungsklage bereitet der Pianist und Intendant Florian Krumpöck *(„Kultur.Sommer.Semmering")* in Zusammenarbeit mit den Juristen Wolfram Proksch und Florian Dittrich vor.

Erzbischof Vigano verbreitet weitere Verschwörungs-Mythen

## „GLOBALER PLAN NAMENS GREAT RESET"

*DOMRADIO, 31.10.2020*

Der umstrittene ehemalige Vatikandiplomat Carlo Maria Vigano veröffentlichte einen weiteren Offenen Brief an Donald Trump. Im Schreiben warnt er vor einer Weltelite. Stimmen aus Rom, den USA und Deutschland warnen vor Viganos Thesen. Der ehemalige Vatikandiplomat Carlo Maria Viganò zählt seit dem Ende seiner Amtszeit als US-Nuntius zu den schärfsten Kritikern von Papst Franziskus. Seine Äußerungen wurden mehrmals in Zusammenhang mit Verschwörungsmythen gebracht, insbesondere seine Aussagen rund um die Corona-Pandemie.
In dem am Wochenende in mehreren Ländern und Sprachen veröffentlichten Schreiben warnt der frühere Vatikan-Botschafter in den Vereinigten Staaten vor einem „globalen Plan namens Great Reset". Eine Weltelite habe vor, „die gesamte Menschheit zu unterwerfen", so der italienische Geistliche. Zu diesem Zweck würden der Bevölkerung Zwangsmaßnahmen auferlegt, um die individuelle Freiheit drastisch einzuschränken. Ziel sei die Schaffung einer „Gesundheitsdiktatur".

Gebet und Segen für Trump

Wenige Tage vor der US-Präsidenschaftwahl beschreibt Vigano die Auseinandersetzungen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie abermals als einen Kampf biblischen Ausmaßes: „Kinder des Lichts" kämpften gegen „Kinder der Dunkelheit", die strategische Positionen in allen Bereichen des gesellschaftli-

chen Lebens besetzt hätten. Der Erzbischof beendet seinen Brief mit den Worten: „Herr Präsident, Sie wissen genau, dass die USA in dieser entscheidenden Stunde als die Schutzmauer gelten, gegen die der von Befürwortern des Globalismus erklärte Krieg entfesselt wurde." Er bete für Trump und spende ihm angesichts der bevorstehenden Herausforderungen seinen Segen.

Im Mai veröffentlichte Viganò einen Brief, in dem er davor warnt, dass die Pandemie dafür genutzt wird, eine neue Weltordnung zu errichten. Die Deutsche Bischofskonferenz distanzierte sich von Viganòs Thesen. Bischof Gebhard Fürst aus dem Bistum Rottenburg-Stuttgart schreibt, Viganò „spielt mit dem Feuer", wenn er an Verschwörungstheoretiker appelliert.

Essens Generalvikar Klaus Pfeffer bezeichnet Viganòs Äußerungen als „krude Verschwörungstheorien ohne Fakten und Belege, verbunden mit einer rechtspopulistischen Kampf-Rhetorik, die beängstigend klingt".

Im DOMRADIO.DE-Interview vermutet Vatikanjournalist Christopher Lamb hinter Viganòs Taktieren einen „Angriff auf den Heiligen Stuhl".

Vigano war von 2011 bis 2016 Apostolischer Nuntius in Washington. 2018 kritisierte er den Umgang von Papst Franziskus mit dem Missbrauchstäter, dem inzwischen aus dem Klerikerstand entlassenen Ex-Kardinal Theodore McCarrick, und forderte den Papst zum Rücktritt auf. Der frühere Nuntius ist einer der schärfsten Wortführer der radikal-konservativen Minderheit in der katholischen Hierarchie. *(KNA, DR)* *[Zu Seite 1513]*

## SWAROVSKI KÜNDIGT EIN DRITTEL DER MITARBEITER TROTZ MILLIONEN FÜR KURZARBEIT

*Von Alina Bachmayr-Heyda (kontrast.at) am 22. Juli 2020*

Der Besitz des Swarovski-Clans wird auf fast 2,5 Mrd. Euro geschätzt. Der Markenwert türmt sich auf 3,5 Mrd. Euro, der Umsatz 2018 war ebenso hoch. Doch anstatt die Gelder in den Standort und die Mitarbeiter zu stecken, kassiert der internationale Konzern 12 Millionen Euro für die Kurzarbeit – und informierte nun rund 900 Mitarbeiter über ihre bevorstehende Kündigung.

In Tirol ist die Swarovski-Gruppe mit über 6.600 Beschäftigten der größte private Arbeitgeber. Davon arbeiten allein 4.800 Mitarbeiter in der Kristallsparte in Wattens. Fast alle Mitarbeiter am Hauptstandort Wattens sind bis Ende September in Kurzarbeit. Bereits im Juni kündigte man die Entlassung von 200 Mitarbeitern an, zwischenzeitlich standen 1.400 Kündigungen im Raum. Am 5. Oktober wurden rund 900 Mitarbeiter über ihre anstehende Kündigung informiert. 130 von ihnen stehen kurz vor der Pensionierung. Bis 2022 will die Unternehmensführung ein Drittel der Beschäftigten kürzen.

Seit Jahren strauchelt der Konzern. Nun nutzen sie die Corona-Krise, um ein Drittel der Belegschaft loszuwerden. Zuvor hat man zwölf Millionen Euro an Kurzarbeits-Geldern in Anspruch genommen. Bis zum Ende der zweiten Kurzarbeitsphase wird die staatliche Förderung zwischen 50 und 80 Millionen ausmachen, rechnet die AK.

### 1.200 Entlassungen seit Juli

Bereits im Juli hat Swarovski 200 Mitarbeiter aus Vertrieb und Marketing am Flagship-Standort Wattens per Email entlassen. Weltweit waren es weitere 600. Nun folgen noch einmal 900 – allein in Wattens. Mittelfristig will der Konzern weitere 600 Arbeitsplätze einsparen.

Bis 2022 bleiben von den 4.600 ursprünglichen Stellen nur mehr 3.100. Damit würde Swarovski in zwei anderthalb Jahren ein Drittel der Mitarbeiter streichen.

Der Betriebsrat warnt schon länger vor dem massiven Personalabbau. Und auch die Gewerkschaft fürchtet, dass weitere Kündigungen folgen werden – trotz Kurzarbeit.

„Das war alles geplant, Swarovski hat genau gewusst, was sie tun," sagt der stellvertretende ÖGB-Landesvorsitzender und Landessekretär der PRO-GE Tirol, Robert Koschin.

Am Tag nach Bekanntwerden der Massenkündigungen postet Promi-Sprössling Victoria Swarovski ein Bild der Familie im Luxusurlaub auf Marbella. Die Bildunterschrift: „Familie ist alles *(smilies)* #4ever". Das Posting wurde mittelrweile gelöscht. Der Instagram-Account der Erbin zeigt ein Familieneben im Luxus: mit der Mutter auf dem Speedboat, mit der Tante im Privatjet.

### Plan Bei Swarovski: Stellenabbau und Billigproduktion

Für 900 Mitarbeiter kommt es nach der Kurzarbeit und der Einhaltung der einmonatigen Frist jetzt zur Kündigung – obwohl die Kurzarbeit verlängert werden könnte. Für den Rest der Belegschaft, die fast vollständig in Kurzarbeit geschickt wurde, wird diese verlängert.

„Swarovski wollte schon vorab billiger produzieren. Von regionalen Betrieben und Unterstützungen brauchen wir nicht mehr reden. Man hat genau den einen Monat Behalte-Frist eingehalten, und jetzt schmeißt man die Leute zum ehestmöglichen Zeitpunkt raus", so Koschin.

Der Betrieb verlagert seit Jahren immer mehr Produktion ins billige Ausland. In Wattens wurden in den letzten Jahren bereits einige Male Stellen abgebaut. Nach der neuesten Kündigungswelle arbeiten dort noch 3.600 Mitarbeiter, weltweit sind es 34.500, 29.000 im Kristallbereich. „So lassen sich ‚Kostenpositionen' *(wie Mitarbeiter genannt werden)* natürlich verbessern – man holt sich Geld

vom Steuerzahler, kündigt Mitarbeiter und produziert dann eben in Niedriglohnländern wie Serbien oder Thailand", so AK Tirol-Präsident Erwin Zangerl. Swarovski produziert neben Tirol, im Fürstentum Liechtenstein, in Serbien, China, Thailand und Indien.

### Familienclan streitet schon lange um Konzern

Aus dem Vorzeige-Betrieb von damals ist eine Enttäuschung geworden. Daniel Swarovski, der den Betrieb in dritter Generation leitete, galt als Arbeitnehmer-Freund, der gemeinsam mit seinen Mitarbeitern ein Imperium aufbaute. „Doch die Stimmung hat sich grundlegend geändert. Wo früher der Sozialgedanke dominierte, regiert nun der Markt, die Gewinnausschüttung muss stimmen", äußert sich AK Präsident Zangerl zu den Plänen des Konzerns. Heute droht aus dem Standort in Wattens eine Erlebniswelt mit verminderter Mannschaft zu werden.

Die Swarovski Gruppe wird aktuell in der fünften Generation der Familie Swarovski geführt und ist im Besitz von 200 Familienmitgliedern. Die Firmenaufteilung ist kompliziert, die drei Kommanditgesellschaften haben unzählige Tochterfirmen in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein, aber auch in Kanada, den USA und Südamerika. Ein Board aus 80 Familienmitgliedern muss den Konzern-Entscheidungen zustimmen. Machtverhältnisse in den drei großen Familiensträngen, ausgehend von den drei Söhnen des Konzerngründers, machen den Konzern dabei unflexibel. Rufe nach einem externen Manager sind schon lange laut.

### Undurchsichtige Unternehmensstruktur

Das und die weltweit immer stärker und billiger werdende Konkurrenz hat den Konzern seit 2010 stark geschwächt. Der Umsatz ging 2013 um drei Prozent zurück, der Konzern antwortete mit Sparpolitik.

Doch beklagen können sich die Nachkommen nicht: Ihr Vermögen liegt bei umgerechnet etwa 2,46 Mrd. Euro. Der Clan lässt sich pro Jahr 100 Mio. Euro an Gewinnen ausschütten, schätzt das Manager-Magazin.

Genau kann man das allerdings nicht sagen: Die Swarovski Gruppe besteht aus drei Kommanditgesellschaften mit wenig Pflichten zur Offenlegung, der Betriebsrat sitzt nicht im Aufsichtsrat.

Die Swarovski Gruppe umfasst neben Swarovski Crystal Business – den bekannten Glaskristallen, begründet 1895 von Daniel Swarovski – Swarovski Optik *(Linsen für Feldstecher oder Zielfernrohre) und Tyrolit (Schleif- und Bohrwerkzeuge).* Allein mit Kristall machten die Swarovskis 2016 einen Umsatz von rund 2,6 Milliarden Euro. Zusammen mit den Schwesterunternehmen erzielte das

Crystal Business 2018 einen Umsatz von rund 3,5 Mrd. Euro. Der Markenwert liegt bei weiteren 3,5 Mrd. Die besten Markenbotschafterin: Die Familie selbst. Victoria Swarovski trug bei ihrer Hochzeit ein mit 500.000 Swarovski-Steinen besetztes Kleid, das 46 Kilo wog. Kostenpunkt: 800.000 Euro. *(Zu Seite 1102)*

## HUNGER, ARMUT, VERNACHLÄSSIGTE GESUNDHEITSVORSORGE: SO SCHLIMM SIND DIE KOLLATERALSCHÄDEN DER CORONA-BEKÄMPFUNG

*Gregor Waschinski (Handelsblatt), 17.09.2020*

Die Pandemie und die Gegenmaßnahmen haben laut UNO 150 Millionen Kinder zusätzlich in Armut gestürzt. Die Nebenwirkungen der Corona-Politik sind groß.

Berlin Angesichts wieder steigender Infektionszahlen in vielen Ländern ist die Diskussion über die richtige Strategie zur Eindämmung des Coronavirus in vollem Gang. Schließlich sind die Nebenwirkungen einer Konzentration auf die Pandemiebekämpfung enorm.

Der Virologe Hendrik Streeck etwa hatte dem Handelsblatt jüngst gesagt, dass mit „vielen zusätzlichen Aids- und Hunger-Toten“ auf der Welt zu rechnen sei,, weil wichtige Hilfsprogramme der Vereinten Nationen derzeit auf Eis lägen.

Die Pandemie und die Lockdown-Maßnahmen haben 150 Millionen Kinder zusätzlich in die Armut gestürzt – das ist das Ergebnis eines am Donnerstag veröffentlichten Berichts des UN-Kinderhilfswerks Unicef und der Hilfsorganisation Save the Children.

Unicef-Chefin Henrietta Fore sagte: „Familien, die gerade dabei waren, der Armut zu entkommen, sind wieder hineingezogen worden, während andere mit nie gesehenen Entbehrungen umgehen müssen.“

Berlin Angesichts wieder steigender Infektionszahlen in vielen Ländern ist die Diskussion über die richtige Strategie zur Eindämmung des Coronavirus in vollem Gang. Schließlich sind die Nebenwirkungen einer Konzentration auf die Pandemiebekämpfung enorm.

Der Virologe Hendrik Streeck etwa hatte dem Handelsblatt jüngst gesagt, dass mit „vielen zusätzlichen Aids- und Hunger-Toten“ auf der Welt zu rechnen sei,, weil wichtige Hilfsprogramme der Vereinten Nationen derzeit auf Eis lägen.

Die Pandemie und die Lockdown-Maßnahmen haben 150 Millionen Kinder zusätzlich in die Armut gestürzt – das ist das Ergebnis eines am Donnerstag veröffentlichten Berichts des UN-Kinderhilfswerks Unicef und der Hilfsorganisation Save the Children.

Unicef-Chefin Henrietta Fore sagte: „Familien, die gerade dabei waren, der Armut zu entkommen, sind wieder hineingezogen worden, während andere mit nie gesehenen Entbehrungen umgehen müssen."

*[„Der größte Kollateralschaden heißt „Neue Normalität"" auf Seite 1840]*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Könnte natürlich auch sein, dass die Volksgesundheit nur vorgeschoben wird dieweil man die eigentlich kranke Wirtschaft zur Ader lässt...

US-Notenbank

## KURZSCHLUSS IM FINANZSYSTEM

Die US-Notenbank will mit Milliarden Dollar einen Totalausfall am Geldmarkt verhindern. Wie kritisch ist die Lage?

*Von Heike Buchter, DIE ZEIT Nr. 41/2019, 2. Oktober 2019*

Die Krise kam über Nacht. Banken drohte das Geld auszugehen. Notenbanker pumpten Hunderte Milliarden Dollar in den Geldmarkt, bloß um das Schlimmste zu verhindern. Das alles klingt nach dem Höhepunkt der Weltfinanzkrise vor elf Jahren – doch tatsächlich beschreibt es den Montag vorletzter Woche. Da stand ein wichtiger Teil des Weltfinanzsystems kurz vor dem Zusammenbruch, und die Öffentlichkeit bemerkte so gut wie nichts.

In der Nacht zum 17. September schoss ein bestimmter Zinssatz am Repo-Markt ohne Vorwarnung nach oben: der Satz, der für Banken gilt, die sich kurzfristig etwas leihen wollen. Normalerweise werden Banken dort für etwa zwei Prozent Zinsen mit Cash versorgt: Instrumente also, die so liquide wie Bargeld sind. Aber plötzlich kostete Cash dort zehn Prozent. Man kann sich den Repo-Markt als das Stromnetz des Finanzsystems vorstellen und den Zinssprung als einen Kurzschluss. Um einen Totalausfall des Systems zu vermeiden, stellte die Federal Reserve Bank *(Fed)*, die US-amerikanische Notenbank, den Banken 53 Milliarden Dollar zur Verfügung, quasi als Notstromaggregat. Am nächsten Tag 75 Milliarden. Dann noch einmal so viel.

Und dann noch einmal. Insgesamt leiteten die Notenbanker bis zum vergangenen Wochenende über 700 Milliarden Dollar ins System. Dass die Rettungsaktion innerhalb weniger Tage solche Dimensionen annahm, zeigt, wie wichtig ein funktionierender Repo-Markt in den Augen der Verantwortlichen ist.

Das letzte Mal, dass die Notenbanker am Repo-Markt eingreifen mussten, war nach dem Untergang der Investmentbank Lehman Brothers 2008. Die Schieflage der Investmentbank löste damals einen Notstand in diesem Teil des Finanzsystems aus, was fast zum Kollaps der Weltwirtschaft geführt hätte.

Der jüngste alarmierende Zwischenfall spielte in den Nachrichten dennoch kaum eine Rolle, abgesehen von einschlägigen Finanzmarkt-Publikationen wie der Financial Times und dem Wall Street Journal. Das liegt auch daran, dass der Repo-Markt zwar eine entscheidende Rolle für das moderne Finanzsystem spielt, doch dass ihn kaum jemand kennt.

Repo ist die Abkürzung für „-Repurchase Agreement". Gemeint ist eine kurzfristige Pfandleihe, bei der ein Transaktionspartner seine Wertpapiere einem anderen überlässt – sich aber versprechen lässt, dass er sie in ein bis zwei Tagen wieder zurückbekommt. Der Wertpapier-Verleiher erhält dafür Geld, das er gerade braucht, um fällige Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Transaktion wird dann am nächsten oder übernächsten Tag zurück abgewickelt: Der ursprüngliche Besitzer erhält sein Wertpapier zurück und bekommt obendrauf noch Zinsen dafür.

Dieses Pfänderspiel ist in den vergangenen Jahrzehnten zum Kern des modernen Finanzsystems geworden. Versicherer, Hedgefonds und vor allem Geldmarktfonds beteiligen sich daran. Sie sind auf diese Weise zu Schattenbanken geworden: Banken, die hinter den Banken stehen. Man weiß nicht viel über den Repo-Markt, auf dem die Schattenbanken mit den herkömmlichen Banken kooperieren. Viel staatliche Aufsicht findet in diesem Bereich des Kapitalmarktes nicht statt, Informationen fließen spärlich nach draußen. Doch die Schattenbanken sind inzwischen mindestens so wichtig wie traditionelle Banken, und in vielen Fällen haben sie deren Funktionen übernommen.

Im klassischen Geschäftsmodell nimmt die Bank das Geld von Sparern entgegen und entlohnt sie dafür mit Zinsen. Einen Teil des Geldes legt die Bank als Sicherheit zurück, mit dem Rest finanziert sie Kredite für Unternehmer oder Hauskäufer, wiederum gegen Zinsen. Die Bank lebt von der Differenz zwischen den beiden Zinssätzen – sie nimmt fürs Geldverleihen mehr ein, als sie an die Sparer auszahlt.

*[„Impfpflicht zur Rettung des Finanzsystems?" auf Seite 1640 /*
*„Es entsteht eine neue Wirtschaftsordnung" auf Seite 1869]*

## ZDF VERÖFFENTLICHT DIE ECHTE ZAHLEN!!!

Irgendwer oben beim ZDF ist auf unserer Seite!

*YouTube:* Video nicht verfügbar
Dieses Video umfasst Inhalte von ZDF. Dieser Partner hat das Video aus urheberrechtlichen Gründen gesperrt.

*Wordpress:* Video nicht verfügbar
Dieses Video umfasst Inhalte von ZDF. Dieser Partner hat das Video aus urheberrechtlichen Gründen gesperrt.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Gesundheitsminister Rudolf Anschieber: „Und das Ziel ist ja, dass dieser Lockdown so lange anhält bis dass wir den Impfstoff haben."

## KOLLATERAL

Externer Hospitalismus, jener, der außerhalb von Spitälern entsteht, greift um sich...

## CORONA-IMPFSTOFF SOLL UNTER 15 EURO PRO DOSIS KOSTEN

Wie viel genau eine Impfdosis kosten werde, könne man noch nicht sagen. Die Forschung sei noch nicht weit genug.

*Kurier, 22.09.2020*

Corona-Impfstoffe könnten nach Aussagen des Europäischen Pharmaverbands *(EFPIA)* pro Einheit zwischen fünf und 15 Euro kosten. Dies sei ein angemessener Preis pro Dosis, sagte die Vorsitzende der Verbandsgruppe Impfungen Europa, Sue Middleton, bei einer Anhörung im Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments am Dienstag in Brüssel. *(Zu Seite 777 / zu Seite 1013)*

## IMPFSTOFF-TRANSPORT WIRD „LOGISTISCHER ALBTRAUM"

*Futurezone, Mittwoch, 18. November 2020*

Die Corona-Impfstoffe müssen bei sehr niedrigen Temperatur gelagert werden und haben nur eine begrenzte Haltbarkeit.

## „ÖSTERREICH_IST_FREI" AUF „FACEBOOK"

Zur Freiwilligkeit der Testungen bei unseren Slowakischen Nachbarn! Wenn man dort den PCR Test verweigert, landet man sogar auf der Straße! Nachdem der Kurze sich dort ein paar Ideen geholt hat, dürfen wir uns warm anziehen!
*Übersetzung:*
„Mitteilung an alle Eigentümer beziehungsweise Mieter von Wohnungen, dass sie zur Teilnahme, von 31.10-1.11. COVID19 PCR Testung verpflichtet sind. Bescheid *(Zertifikat)* muss bei Hr. Wagner vorgelegt werden. Falls Sie keinen gültigen Bescheid oder eine Bestätigung der Durchführung des PCR Tests vorlegen, betrachten wir das als grobe Verletzung des Mietvertrages. Ihr Mietverhältnis wird in diesem Fall sofort aufgelöst.
Hausverwaltung / HVH Zdeno Haring / Bánska Bistrica"

# PORTUGIESISCHES BERUFUNGSGERICHT HÄLT PCR-TESTS FÜR UNZUVERLÄSSIG UND HEBT QUARANTÄNE AUF

*TKP Gesundheit, 17. November 2020*

An den PCR Tests, die auf eine Veröffentlichung des deutschen Virologen Christian Drosten zurückzuführen und vom privaten Verein WHO gepusht wurden, gibt es schon länger Zweifel. Vor allem daran, dass Ergebnisse des Tests für behördliche Entscheidungen von Quarantäne bis Lockdowns herangezogen werden. Diese Bedenken sind nun in einem Entscheid eines portugiesischen Berufungsgerichtshof festgehalten worden.

In einer Entscheidung vom 11. November 2020 urteilte ein portugiesisches Berufungsgericht gegen die regionale Gesundheitsbehörde der Azoren in Bezug auf ein Urteil eines Untergerichts, die Quarantäne von vier Personen für unrechtmäßig zu erklären. Von diesen war eine Person mit einem PCR-Test positiv auf Covid getestet worden; bei den anderen drei Personen wurde davon ausgegangen, dass sie einem hohen Expositionsrisiko ausgesetzt waren. Infolgedessen entschied die regionale Gesundheitsbehörde, dass alle vier infektiös und gesundheitsgefährdend seien, weshalb sie isoliert werden mussten. Eine Vorgangsweise, die wir auch bei unseren Gesundheitsbehörden regelmäßig erleben

Die Vorinstanz hatte gegen die Gesundheitsbehörde entschieden, und das Berufungsgericht bestätigte diese Entscheidung mit Argumenten, die die wissenschaftlichen Ansicht vieler Experten wie etwa des früheren Chief Science Officers von Pharma-Gigant Pfizer wegen der mangelnden Zuverlässigkeit der PCR-Tests ausdrücklich unterstützen.

Die Hauptpunkte des Gerichtsentscheids sind wie folgt:

Eine medizinische Diagnose ist eine medizinische Handlung, zu der nur ein Arzt rechtlich befugt ist und für die dieser Arzt allein und vollständig verantwortlich ist. Keine andere Person oder Institution, einschließlich Regierungsbehörden oder Gerichten, hat eine solche Befugnis. Es ist nicht Aufgabe der regionalen Gesundheitsbehörde der Azoren, jemanden für krank oder gesundheitsgefährdend zu erklären. Nur ein Arzt kann dies tun. Niemand kann per Dekret oder Gesetz für krank oder gesundheitsgefährdend erklärt werden, auch nicht als automatische, administrative Folge des Ergebnisses eines Labortests, egal welcher Art.

Daraus folgert das Gericht, dass „bei Durchführung ohne vorherige ärztliche Beobachtung des Patienten, ohne Beteiligung eines durch den Ordem dos Médicos zertifizierten Arztes, der die Symptome beurteilt und die für notwendig erachteten Tests/Prüfungen verlangt hätte, jede Handlung der Diagnose, oder irgendeine Handlung zur Überwachung der öffentlichen Gesundheit *(wie z.B. die*

*Feststellung, ob eine Virusinfektion oder ein hohes Expositionsrisiko besteht, was die oben genannten Begriffe zusammenfassen)* gegen *[eine Reihe von Gesetzen und Vorschriften]* verstößt und ein Verbrechen der usurpação de funções *[unrechtmäßige Berufsausübung]* darstellen kann, wenn diese Handlungen von jemandem ausgeführt oder diktiert werden, dem die Fähigkeit dazu fehlt, das heißt, von jemandem, der kein approbierter Arzt ist *[um in Portugal Medizin zu praktizieren, reicht ein Abschluss nicht aus, Man muss als qualifiziert für die Ausübung des Arztberufs anerkannt werden, indem man sich einer Prüfung mit dem Ordem dos Médicos unterziehen]*".

Darüber hinaus stellt das Gericht fest, dass die Gesundheitsbehörde der Azoren gegen Artikel 6 der Allgemeinen Erklärung über Bioethik und Menschenrechte verstoßen hat, da sie es versäumt hat, den Nachweis zu erbringen, dass die in dieser Erklärung vorgeschriebene informierte Zustimmung von den PCR-getesteten Personen erteilt wurde, die sich gegen die ihnen auferlegten Zwangsquarantänemaßnahmen beschwert hatten.

Aus den dem Gericht vorgelegten Fakten schloss es, dass weder vor noch nach der Durchführung des Tests Beweise oder auch nur Hinweise darauf vorlagen, dass die vier fraglichen Personen von einem Arzt untersucht worden waren.

### Grundlegende Kritik am PCR Test durch das Gericht

Das Obige würde ausreichen, um die Zwangsquarantäne der vier Personen als rechtswidrig zu betrachten. Das Gericht hielt es jedoch für notwendig, einige sehr interessante Überlegungen zu den PCR-Tests hinzuzufügen:

„Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Beweise ist dieser Test *[der RT-PCR-Test]* an und für sich nicht in der Lage, zweifelsfrei festzustellen, ob die Positivität tatsächlich einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus entspricht, und zwar aus mehreren Gründen, von denen zwei von vorrangiger Bedeutung sind: Die Zuverlässigkeit des Tests hängt von der Anzahl der verwendeten Zyklen ab; die Zuverlässigkeit des Tests hängt von der vorhandenen Viruslast ab.

Unter Berufung auf Jaafar et al. *(2020; https://doi.org/10.1093/cid/ciaa1491)* kommt das Gericht zu dem Schluss, dass „wenn eine Person durch PCR als positiv getestet wird, wenn ein Schwellenwert von 35 Zyklen oder höher verwendet wird *(wie es in den meisten Labors in Europa und den USA die Regel ist)*, die Wahrscheinlichkeit, dass diese Person infiziert ist, <3% beträgt und die Wahrscheinlichkeit, dass das Ergebnis ein falsches Positiv ist, 97% beträgt".

Das Gericht stellt ferner fest, dass der Schwellenwert für die Zyklen, der für die derzeit in Portugal durchgeführten PCR-Tests verwendet wird, unbekannt ist.

Unter Berufung auf Surkova et al. *(2020; https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600(20)30453-7/fulltext)* stellt das Gericht weiter fest,

dass jeder diagnostische Test im Kontext der tatsächlichen Krankheitswahrscheinlichkeit interpretiert werden muss, wie sie vor der Durchführung des Tests selbst eingeschätzt wird, und äußert die Meinung, dass „in der gegenwärtigen epidemiologischen Landschaft die Wahrscheinlichkeit zunimmt, dass Covid-19-Tests falsch positive Ergebnisse liefern, was erhebliche Auswirkungen auf den Einzelnen, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft hat".

Die Zusammenfassung des Gerichts zur Entscheidung gegen die Berufung der regionalen Gesundheitsbehörde lautet wie folgt:

„Angesichts der von Experten, d.h. denjenigen, die eine Rolle spielen, geäußerten wissenschaftlichen Zweifel an der Zuverlässigkeit der PCR-Tests, angesichts des Mangels an Informationen über die analytischen Parameter der Tests und in Ermangelung einer ärztlichen Diagnose, die das Vorhandensein einer Infektion oder eines Risikos belegt, kann dieses Gericht niemals feststellen, ob C tatsächlich ein Träger des SARS-CoV-2-Virus war oder ob A, B und D einem hohen Risiko ausgesetzt waren."

### Die Auswirkungen des Urteils

Dieses Urteil sollte massive rechtliche Auswirkungen in Portugal haben. Dazu gibt es noch ein früheres Urteils des Verfassungsgerichts, das eine Entscheidung der Regionalregierung der Azoren, jeden Passagier, der auf einem Flughafen des Territoriums landet, in eine 14-tägige Quarantäne zu zwingen, als unrechtmäßige Freiheitsberaubung erklärt hat.

Zu erwarten ist wohl auch, dass Gerichte in anderen EU-Ländern diese Urteile zum Anlass nehmen könnten sich auch mit den wissenschaftlichen Grundlagen zu befassen, die für diese Urteile ausschlaggebend waren. Wie wir an der Entwicklung der Pandemie in Italien sehen können, haben erst die PCR-Tests und die darauf folgenden behördlichen Maßnahmen zu einer massiven Steigerung von Todesfällen geführt, sowohl von mit als auch ohne Infektion. Covid-19 Erkrankungen und SARS-Infektionen sind in Italien bereits ab dem Sommer 2019 nachgewiesen worden, also lange bevor bekannt wurde worum es sich handelt.

## CORONAVIRUS WELTWEIT: BIONTECH VERMELDET SCHUTZ VON 95 PROZENT UND NIMMT DAMIT ENTSCHEIDENDE HÜRDE FÜR ZULASSUNGSANTRAG VON IMPFSTOFF IN DEN USA

Mehr als 55,5 Millionen Menschen sind laut der Johns-Hopkins-Universität weltweit positiv auf das Virus getestet worden. Mehr als 1,3 Millionen Infizierte sind verstorben, mehr als 35 Millionen genesen.

## Die neusten Entwicklungen

Die Mainzer Biotechfirma Biontech und ihr Partner Pfizer haben die entscheidende Hürde für eine mögliche Zulassung ihres Corona-Impfstoffs in den USA genommen. Nach einer finalen Analyse der entscheidenden Studie habe der Impfstoff einen Schutz von 95 Prozent vor Covid-19 gezeigt, teilten die beiden Unternehmen am Mittwoch *(18. 11.)* mit. Sie veröffentlichten auch positive Daten zur Sicherheit des Impfstoffs, die sie als Meilenstein für eine Notfallgenehmigung in den USA bezeichnet hatten. Den Antrag dafür wollen sie nun innerhalb weniger Tage bei der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA einreichen. Die Daten sollen zudem auch anderen Regulierungsbehörden weltweit vorgelegt werden.

Der australische Gliedstaat South Australia hat am Mittwoch *(18. 11.)* einen sechstägigen, besonders strengen Lockdown angekündigt, um einem neuen Coronavirus-Ausbruch beizukommen. Die Ausgangssperre beginnt in der Nacht zum Donnerstag um Mitternacht. Dann darf jeweils nur noch eine Person pro Haushalt zu wenigen bestimmten Zwecken nach draussen, etwa um Medikamente zu kaufen. Bildungseinrichtungen und Lokale müssen schliessen, in der Öffentlichkeit ist das Maskentragen Pflicht. Die meisten Unternehmen müssen sechs Tage lang schliessen, Fabriken ihre Produktion unterbrechen. In Adelaide, der Hauptstadt des Gliedstaats, hatte ein Cluster in einem Hotel eine neue Ansteckungskette ausgelöst, die bisher zu mehreren Dutzend Infektionsfällen geführt hat. Die Behörden warten vor einer besonders ansteckenden Variante des Virus.

Die japanische Hauptstadt Tokio erwägt wegen steigender Fallzahlen wieder auf die höchste Warnstufe zu wechseln. Dies berichten die japanische Zeitung „Nikkei" am Mittwoch *(18. 11.)* und der Fernsehsender NHK. Am Donnerstag soll eine offizielle Ankündigung erfolgen. Es würde bedeuten, dass die Behörden Geschäfte etwa dazu anhalten können, ihre Öffnungszeiten zu verkürzen; ein Lockdown gilt in Japan aus gesetzlichen Gründen als nicht durchsetzbar. Die Metropole mit 14 Millionen Einwohnern verzeichnet seit vergangener Woche steigende Infektionszahlen. Am Mittwoch meldete Tokio mit 493 Fällen die höchste tägliche Infektionszahl seit Beginn der Pandemie. Derzeit sind rund 1300 Patienten wegen Covid-19 in Tokio im Spital, insgesamt 2640 Betten stehen dort zur Verfügung. Japan verzeichnet relativ niedrige Fallzahlen, testet aber auch sehr wenig.

Am Dienstag *(17. 11.)* registrierten die italienischen Behörden innerhalb eines Tages mehr als 730 neue Todesopfer im Zusammenhang mit Sars-CoV-2. Solche Werte gab es auch Anfang April in einer schlimmen Phase der ersten Welle. Insgesamt stieg die Zahl der Toten seit Februar damit auf annähernd 46 500.

Experten verwiesen allerdings mit Blick auf die aktuelle Ausbreitung des Virus in der zweiten Welle auch auf positive Signale. Die tägliche Opferzahl geht auf Infektionen zurück, die schon einige Zeit zurückliegen.

Die spanische Hauptstadt-Region um Madrid will alle 6,6 Millionen Einwohner bis Weihnachten auf das Coronavirus testen lassen. Die konservative Regionalpräsidentin Isabel Díaz Ayuso stellte dazu am Dienstag *(17. 11.)* bei der EU-Kommission den Antrag, dass im gesamten Gebiet der Europäischen Union Antigen-Tests in Apotheken zugelassen werden. Die spanische Zentralregierung weigert sich, dafür grünes Licht zu geben. Die Region Madrid und die Zentralregierung liegen wegen der Pandemie seit Monaten im Clinch. Der Chef der spanischen Behörde für Gesundheitliche Notfälle, Fernando Simón, hatte zuvor erklärt, Antigentests in den Apotheken seien zu riskant – auch, weil sich das Personal anstecken könne.

Die Türkei erlässt wieder strengere Regeln gegen die Ausbreitung des Virus. Präsident Recep Tayyip Erdogan kündigte am Dienstag *(17. 11.)* nach einer Kabinettssitzung in Ankara landesweite Ausgangsbeschränkungen für die Wochenenden an. Sie gelten zwischen 20 Uhr abends und 10 Uhr am nächsten Morgen. Der Unterricht in Schulen wird wieder auf Online-Angebote umgestellt. Zudem dürfen Restaurants und Cafés nur noch Lieferdienste anbieten. Kinos werden bis Ende des Jahres geschlossen.

## DIE INTERNATIONALE LAGE IN DER ÜBERSICHT

*SRF, 17.11.2020*

NORDAMERIKA

USA: Nach einer Zählung der Nachrichtenagentur Reuters und laut der Johns-Hopkins-Universität überschreitet die Zahl der Infektionen in den USA die Marke von elf Millionen. Innerhalb von acht Tagen stieg die Zahl der Fälle um eine Million und damit am schnellsten seit Beginn der Pandemie. Zuvor waren zehn Tage nötig, um den Anstieg von neun auf zehn Millionen Infizierte zu verzeichnen. Zwischen der Marke von acht Millionen und neun Millionen vergingen 16 Tage. Über 248‘700 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Virus – mehr als in jedem anderen Land.

Mexiko: Als elftes Land der Welt hat Mexiko die Marke von einer Million nachgewiesenen Coronavirus-Fällen überschritten. Die wahre Zahl der Corona-Fälle in dem nordamerikanischen Land dürfte wesentlich höher liegen, da dort nur sehr wenig getestet wird. Mexiko kehrte in den vergangenen Monaten immer mehr zur Normalität zurück – viele wegen der Pandemie geschlossenen Betriebe machten wieder auf. Da in Mexiko-Stadt, einer der grössten Städte der Welt,

die Auslastung der Krankenhausbetten zuletzt stieg, könnten dort jedoch bald wieder Einschränkungen verhängt werden.

Europa

Deutschland: Gegner der staatlichen Regeln zur Eindämmung der Corona-Pandemie in Deutschland haben im Berliner Regierungsviertel zu Tausenden demonstriert und dabei Ansagen der Polizei ignoriert. Die Polizei setzte, was in Berlin sehr ungewöhnlich ist, Wasserwerfer ein.

Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, hatten sich Bund und Länder vor zwei Wochen auf massive Beschränkungen des öffentlichen Lebens verständigt. Diese gelten bis mindestens Ende Monat. Die detaillierten Massnahmen finden Sie hier. Eine weitere Verschärfung wird derzeit breit diskutiert.

Der Bundestag hat am Mittwoch den Weg für die Änderungen im Infektionsschutzgesetz freigemacht. Eine Mehrheit der Abgeordneten stimmte am Mittwoch für die Reform, um die Corona-Massnahmen künftig auf eine genauere rechtliche Grundlage zu stellen. Bei Protesten mehrerer Tausend Teilnehmer gegen die Gesetzesänderung und die staatliche Corona-Politik in der Nähe des Bundestages kam es parallel zur Debatte im Parlament zu Auseinandersetzungen mit der Polizei und auch zum Einsatz von Wasserwerfern. Die Polizei sprach zudem von mehr als 100 Festnahmen.

Frankreich: Frankreich gewinnt nach den Worten des Direktors der obersten nationalen Gesundheitsbehörde, Jérôme Salomon die Kontrolle über das Coronavirus zurück, erhält aber den Lockdown aufrecht. Die Anzahl der Neuinfektionen gehe indes seit einigen Tagen zurück. „Unsere gemeinsamen Anstrengungen beginnen Früchte zu tragen und erklären diese positive Tendenz", sagte Salomon. Auch wenn die Zahlen im Vergleich zum Höchstwert von etwa 69 500 Infektionen innerhalb eines Tages von Anfang November rückläufig sein, seien sie noch immer sehr hoch. Seit dem 30. Oktober gilt im Land ein zweiter Lockdown, der zunächst bis zum 1. Dezember gilt. Restaurants, Bars und nicht-essentielle Geschäfte bleiben geschlossen, Treffen in der Öffentlichkeit sind verboten. Die Bevölkerung darf das Haus nur verlassen, um zu arbeiten, notwendige Einkäufe zu tätigen oder zum Arzt zu gehen. Der Gesundheitsnotstand wurde vom Parlament bis Mitte Februar verlängert.

Italien: Mit nächtlichen Ausgangssperren und Risikozonen mit Reiseverboten hat die Regierung in Rom die Bewegungsfreiheit der 60 Millionen Bürgerinnen und Bürger verstärkt eingeschränkt. Die Ausgangssperre gilt von 22 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.

Ausserdem teilt die Regierung das Land in drei Risikozonen ein und erlässt Teil-Lockdowns für besonders gefährdete Gebiete. Insgesamt sieben Regio-

nen sind derzeit rot: im Norden die wirtschaftsstarke Lombardei, das Piemont, Bozen-Südtirol und das Aostatal sowie im Süden Kalabrien. Am Samstag neu dazu gekommen sind zudem die Toskana sowie Kampanien. Die landesweiten Verschärfungen gelten zunächst bis zum 3. Dezember.

Spanien: In Spanien gilt, ausser auf den Kanaren, eine nächtliche Ausgangssperre. Darüber hinaus sind die Regeln je nach Region sehr unterschiedlich. Die meisten Gaststätten und Kulturbetriebe sind zu, fast alle autonomen Regionen und auch viele Gemeinden abgesperrt. Kindergärten und Schulen sind noch offen. Einige Regionen fordern inzwischen ganztägige Ausgehsperren wie im Frühjahr. Neu müssen Einreisende aus Risikogebieten einen negativen, aktuellen PCR-Test vorweisen. Verstösse gegen diese Vorschrift können mit bis zu 6000 Euro Busse bestraft werden.

Portugal: Seit dem 9. November gilt in Portugal ein Notstand mit einer nächtlichen Ausgangssperre in weiten Teilen des Landes. An Wochentagen gilt sie von 23 bis 5 Uhr, an Wochenenden sogar von 13 h bis 5.00 Uhr. Die Massnahme soll zunächst bis zum 23. November aufrechterhalten bleiben und dann überprüft werden. Sie betrifft insgesamt 121 Gemeinden, einschliesslich den Städten Porto und Lissabon.

Grossbritannien: Der britische Premier Boris Johnson bleibt trotz eines ersten negativen Corona-Testergebnisses in Quarantäne. „Er wird, den Regeln entsprechend, weiter in Selbsisolation bleiben“, sagte ein Regierungssprecher am Dienstag in London. Johnson hatte sich am Sonntagabend in Quarantäne begeben, nachdem ein Abgeordneter, den er am Donnerstag getroffen hatte, positiv auf das Coronavirus getestet worden war.

Mit mehr als 65‘000 Menschen mit Covid-19 auf dem Totenschein ist Grossbritannien das am schwersten von der Pandemie getroffene Land in Europa. Die hohe Corona-Todesrate in Grossbritannien führt die frühere medizinische Regierungsberaterin Sally Davies auch auf das Problem des Landes mit Übergewicht zurück. „Es gibt eine direkte Korrelation zwischen starkem Übergewicht und hoher Covid-Sterblichkeit“, sagte Davies.

Österreich: Für rund drei Wochen ist Österreich nun wieder im Corona-Lockdown. Seit Dienstag gelten in dem Neun-Millionen-Einwohner-Land strikte Ausgangsbeschränkungen. Wie zu Beginn der Pandemie im Frühjahr ist das Verlassen von Haus und Wohnung nur aus bestimmten Gründen erlaubt – wie zum Beispiel zum Einkaufen, für Arztbesuche oder auch zum Spaziergehen und Joggen.

Nur die Läden für den täglichen Bedarf wie Supermärkte, Drogerien, Apotheken und Banken sind geöffnet. Die Schulen stellen auf Fernunterricht um. Die Einschränkungen dauern bis am 6. Dezember.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Belgien: Belgien ist in der EU zum Land mit der höchsten Covid-19-Infektionsrate geworden. Das Land mit rund elf Millionen Bürgern wies in den letzten zwei Wochen 1386 neue Covid-19-Infektionen pro 100‘000 Einwohner auf. Die meisten Geschäfte haben seit dem 2. November geschlossen. Nachts gilt eine Ausgangssperre. Jeder Haushalt darf nur eine Person pro Woche empfangen; bei Singles sind es zwei – aber nicht zeitgleich.
Griechenland: Die Regierung in Griechenland hat die Notbremse gezogen: Seit dem 7. November gilt ein dreiwöchiger Lockdown. Bis auf lebenswichtige Geschäfte wie Supermärkte ist alles zu. Von 21 Uhr abends bis 5 Uhr morgens gilt eine Ausgangssperre. Wer einkaufen oder zum Arzt gehen will, muss die Behörden per SMS informieren. Ab 16. November bleiben zudem die Grundschulen und Kindergärten für mindestens zwei Wochen geschlossen.
Aus Angst vor einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus hat die Regierung in Athen auch alle Versammlungen und Demonstrationen zum 47. Jahrestag des Studentenaufstandes gegen die damalige griechische Militärdiktatur verboten. Versammlungen von mehr als vier Menschen sind von Sonntag an und bis zum 18. November verboten.
Irland: Irland hat mitte Oktober einen zweiten, sechswöchigen Lockdown verhängt. Wer kann, muss bis zum 1. Dezember zu Hause arbeiten. Geschäfte, die keine lebensnotwendigen Waren verkaufen, wurden geschlossen. Treffen mit anderen Haushalten sind bis auf wenige Ausnahmen untersagt. Schulen und Kindergärten bleiben geöffnet.
Polen: In Polen steigen die Infektionszahlen rasant, wenn auch etwas weniger stark als noch vor einer Woche. Um die wachsende Zahl der Patienten aufnehmen zu können, hat die Regierung mehrere Staatsunternehmen angewiesen, Feldlazarette zu errichten. Restaurants bleiben zu, Versammlungen mit mehr als fünf Personen sind verboten.
Slowakei: In der Slowakei endete am Wochenende eine strenge Ausgangssperre. Nach landesweiten Corona-Massentests durften die Menschen ohne einen negativen Corona-Test nicht einmal zur Arbeit gehen. Seit Montag sind auch manche Kultur- und Sportveranstaltungen wieder erlaubt, allerdings unter strengen Auflagen wie beispielsweise Personenbeschränkungen. Auch Schwimmbäder dürfen theoretisch wieder öffnen, bleiben aber Medienberichten zufolge weitgehend geschlossen. Sie dürften nämlich nur maximal sechs Personen einlassen, womit sich ihr Betrieb demnach nicht lohnt. Der seit Oktober geltende Notstand wurde inzwischen bis zum 29. Dezember verlängert.
Tschechien: In Tschechien schwächt sich die Zahl der Neuinfektionen nach der Verschärfung der Corona-Beschränkungen weiter ab. Anfang November wurde das osteuropäische Land schwer von der zweiten Virus-Welle erfasst.

Das tschechische Parlament hat darum den seit Anfang Oktober geltenden Coronavirus-Notstand bis zum 20. November verlängert. Nach diesen starken Einschränkungen sind erste kleine Erleichterungen in Sicht. Für die Schüler der ersten und zweiten Klassen der Grundschulen wird am 18. November der Präsenzunterricht wieder aufgenommen.

Schweden: Wie im Frühjahr hat Schweden mit seinen rund 10,3 Millionen Einwohnern mittlerweile wieder die mit Abstand höchsten Neuinfektionszahlen Skandinaviens. Auf die Bevölkerung heruntergerechnet lag das Land in den vergangenen 14 Tagen bei etwa 430 Neuinfektionen pro 100‘000 Einwohner. Deshalb führt die Regierung verschärfte Massnahmen ein. Ab Dienstag, 24.11., dürfen sich nur noch maximal acht Menschen für öffentliche Zusammenkünfte und Veranstaltungen versammeln, wie Ministerpräsident Stefan Löfven am Montag bekanntgab. Sie sollen für einen Monat gelten. Bislang liegt die maximale Teilnehmerzahl für Versammlungen und Veranstaltungen in Schweden bei 50 Personen. Für Kinos, Konzerte, Theater und Sportveranstaltungen mit gewissen Sitzplatzkapazitäten gelten seit wenigen Wochen Ausnahmen von bis zu 300 Teilnehmern.

Dänemark: In Dänemark haben sich seit Juni mindestens 214 Menschen mit einer ursprünglich bei Nerzen aufgetretenen Variante des Coronavirus infiziert. Die Regierung hat daher angeordnet, alle 17 Millionen Nerze im Land zu töten.

Norwegen: Die Norweger sollen nicht mehr als fünf Gäste in ihren eigenen vier Wänden begrüssen. Private Zusammenkünfte an öffentlichen Orten werden zugleich landesweit auf maximal 50 Teilnehmer begrenzt. Norwegen ist im Europa-Vergleich bislang mit rund 23‘200 gemeldeten Fällen und 285 Toten in Zusammenhang mit Covid-19-Erkrankungen relativ gut durch die Pandemie gekommen. Nun steigen die Zahlen ebenfalls.

Niederlande: Die Niederlande gehören zu den am stärksten von der zweiten Welle getroffenen Ländern in Europa. Die Regierung in Den Haag hatte Mitte Oktober einen Teil-Lockdown angeordnet, der vor einer Woche durch die Schliessung von Museen, Theatern, Schwimmbädern, Vergnügungsparks und Zoos noch verschärft wurde. Immerhin: Inzwischen sank den Behördenangaben zufolge der Reproduktionswert zum ersten Mal seit Mitte Juni unter 1, auf 0.91. Das heisst, dass 10 infizierte Personen „nur“ noch 9 weitere anstecken. Nach wie vor bleibt aber der Druck auf Spitäler angesichts der vielen hospitalisierten Covid-19-Fälle sehr hoch.

Türkei: Angesichts stark steigender Fallzahlen fordern Ärztevertreter in der Türkei weitreichende Einschränkungen im öffentlichen Leben und warnen vor einer Überlastung der Krankenhäuser. Vor allem Istanbul ist von der Pandemie betroffen, 40 Prozent der Coronafälle im Land werden von dort gemeldet. Zurzeit

gilt in der Türkei unter anderem eine Maskenpflicht im öffentlichen Raum; Bars und Restaurant müssen um 22 Uhr schliessen und es gelten Beschränkungen für über 65-Jährige.

Russland: In Russland sind nach offiziellen Angaben 442 Menschen binnen 24 Stunden mit oder an dem Coronavirus gestorben. Das ist die höchste Zahl seit Ausbruch der Seuche. Insgesamt starben bislang 33‘931 Menschen. Die Zahl der nachgewiesenen Infektionsfälle steigt um 22‘410 auf über 1.97 Millionen. Besonders betroffen ist die Hauptstadt Moskau mit fast 5900 neuen Ansteckungsfällen.

Russland hat nach den USA, Indien und Brasilien die meisten Infektionsfälle weltweit, gibt aber im Vergleich deutlich weniger Todesfälle an.

Der russische Impfstoff „Sputnik V“ würde eine 92-prozentige Wirksamkeit beim Schutz vor Covid-19 zeigen, teilte der Staatsfonds RDIF unter Berufung auf Zwischenergebnisse einer Studie mit. Der Fonds unterstützt die Entwicklung und weltweite Vermarktung des Impfstoffs.

### Naher Osten

Israel: Als erstes westlich geprägtes Land verhängte Israel im September einen zweiten, eingeschränkten Shutdown. Die Zahl der neu nachgewiesenen Corona-Infektionen ist seitdem deutlich gesunken.

Angesichts der sinkenden Fallzahlen lockert Israel die verhängten Massnahmen wieder: Kindergärten und Vorschulen für Hunderttausende Kinder sind wieder offen. Die Auflage, dass Bürger sich nicht weiter als einen Kilometer von ihrem Zuhause entfernen dürfen, wurde aufgehoben. Es gelten jedoch weiterhin Versammlungsbeschränkungen.

Iran: Die Zahlen der Corona-Toten und der Neuinfektionen im Iran haben neue Höchstwerte erreicht. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums vom Montag starben binnen nur eines Tages 486 Corona-Patienten. Im gleichen Zeitraum wurden 13‘053 Neuinfektionen registriert. Damit liege die Gesamtzahl der Corona-Toten im Land aktuell bei fast 42‘000, die der Infizierten bei über 770‘000, sagte Ministeriumssprecherin Sima Lari im Staatsfernsehen.

Die Fallzahlen dürften jedoch mehr als doppelt so hoch sein wie angegeben, weil es im Iran laut Gesundheitsexperten noch zu wenige Testmöglichkeiten gibt. Um die drastisch steigenden Corona-Fallzahlen zu stoppen, plant die Islamische Republik am nächsten Wochenende landesweit strenge und unbefristete Lockdowns einzuführen.

### Lateinamerika

Brasilien: Nach den USA und Indien verzeichnet Brasilien die meisten Corona-Infektionen. Im grössten und bevölkerungsreichsten Land Lateinamerikas

wurden bislang mehr als 5.8 Millionen Infektionen und mehr als 164‘700 Todesfälle im Zusammenhang mit der Krankheit Covid-19 bestätigt.

### Asien

China: Das Land meldet einen leichten Anstieg der Corona-Fälle – allerdings auf sehr tiefem Niveau. Jüngere Fälle seien überwiegend aus Übersee importiert worden, teilen die Behörden mit.
Japan: In Japan steigen die Fallzahlen wieder an. So wurde am Samstag den dritten Tag in Folge ein Rekordwert bei den Corona-Neuansteckungen registriert und 1731 neue Infektionsfälle gemeldet.
Japans Wirtschaft erholt sich derweil vom Rekordeinbruch im Zuge der Coronakrise. Das Bruttoinlandprodukt *(BIP)* der drittgrössten Volkswirtschaft der Welt zog im dritten Quartal dieses Jahres – auf das Jahr hochgerechnet – um 21,4 Prozent an, wie die Regierung in Tokio am Montag auf vorläufiger Basis bekanntgab.
Indien: Mit 8.8 Millionen Ansteckungsfällen liegt das Land weltweit auf Platz zwei hinter den USA. Seit dem Höhepunkt im September verlangsamt sich die Ausbreitung, und die täglich gemeldeten Neuinfektionen sind zurückgegangen. Sorge bereitet den Behörden aber ein erneuter Anstieg der Infektionen in Neu-Delhi. Ebenda nimmt die Luftverschmutzung aktuell extrem zu. Und Gesundheitsexperten befürchten, dass insbesondere Menschen mit chronischen Erkrankungen anfälliger für Covid-19 sein könnten, wenn sich die Luftqualität weiter verschlechtert.

### Afrika

Auf dem ganzen Kontinent wurden bis zum 15. November knapp 2 Millionen Coronafälle verzeichnet. Die Dunkelziffer dürfte sehr hoch sein. Das Coronavirus hat den Kontinent mit bislang mehr als 47‘000 Todesfällen weniger schwer getroffen als andere Weltgegenden. Neben der jungen Bevölkerung könnte dies an genetischen Faktoren, der Mobilität der Bevölkerung und den Immunsystemen der Menschen liegen.

### Ozeanien

Australien: Am 1. November verkündete Gesundheitsminister Greg Hunt, dass es erstmals seit fast fünf Monaten keine neuen Positiv-Tests gegeben habe. Der Bundesstaat Victoria im Südosten Australiens hat nach mehreren Monaten seinen Corona-Lockdown aufgehoben. Seit Ende Oktober sind Geschäfte, Bars, Cafés und Restaurants wieder geöffnet. Auch dürfen die Bürger wieder ohne grössere Auflagen ihre Häuser verlassen.
Neuseeland: Am Donnerstag meldete Neuseeland erstmals seit August wieder einen lokal übertragenen Coronafall. Derzeit werde überprüft, wo sich die junge

Frau in der Metropole Auckland angesteckt haben könnte, teilten die Gesundheitsbehörden mit. Im Geschäftszentrum der Stadt wurden die Menschen aufgefordert, wenn möglich zunächst im Homeoffice zu arbeiten.

Ungebremste Ausbreitung der Panhysterie

## CORONA-LEICHEN NUR MIT MUNDSCHUTZ IN DEN SARG

*Bild Zeitung, 06.05.2020*

Herausforderung für Bestatter

## KARBENER BESTATTER: MUNDSCHUTZ FÜR INFIZIERTE TOTE

*Holger Pegelow (Wetterauer Zeitung) 14.04.2020*

Auch für die Bestatter bedeutet die Corona-Krise eine besondere Herausforderung. Denn wenn klar ist, dass ein Verstorbener mit dem Virus infiziert ist, müssen die Bestatter Vorsicht walten lassen.
Des Öfteren wird der Karbener Bestatter Thorsten Winter gerufen, um einen Toten abzuholen. »Bei einem normalen Sterbefall ist eigentlich der Arzt gefordert. Auf dem Leichenschauschein müsste eine infektiöse Erkrankung aufgeführt sein.«
Was aber ist, wenn der Arzt nichts draufschreibt? »Dann gehen wir davon aus, dass er eine Infektion hat.« Das bedeutet für Winter und seine Kollegen, dass sie sowohl zum Overall als auch zu Mund- und Augenschutz greifen. Allerdings sei eine Tröpfcheninfektion, so wie jetzt beim aktuellen Corona-Virus, »zunächst nicht dramatisch, weil der Leichnam erst einmal nicht bewegt wird«. Winter weiß allerdings, dass der kritische Moment noch kommt. Nämlich wenn der Leichnam hochgehoben wird, um ihn auf die Bahre oder in einen Sarg zu legen. »Durch das Hochheben wird die Lunge eingedrückt und der Tote atmet aus.« Genau aus diesem Grund erhalte der Tote einen Mundschutz bzw. ein Tuch mit einem Desinfektionsmittel.

## WAS HAT DIE WHO-STUDIE ZU MASKEN ERGEBEN?

*Quarks, 21. September 2020*

Die WHO änderte ihre Empfehlungen zum Tragen von Masken vor allem aufgrund einer von ihr selbst in Auftrag gegebenen und im Fachmagazin „The Lancet" veröffentlichten Metaanalyse. Das kanadische Forscherteam wertete dazu mehr als 200 Studien aus, die das Ansteckungsrisiko durch verschiedene Viren wie

MERS, SARS, aber auch SARS-CoV-2 untersuchten. Und zwar durch drei einfache Schutzmaßnahmen: Abstand halten, Masken nutzen, Schutzbrille tragen.

Das Ergebnis klingt auf den ersten Blick eindrucksvoll: Jemand mit Schutzmaske ist fünf bis sechs Mal weniger gefährdet, sich anzustecken. **Die Forscher geben allerdings auch ganz offen zu, dass die Aussagekraft ihrer Ergebnisse sehr begrenzt sei.** Denn es gibt Probleme mit Verzerrungen – und die unterschiedlichen Maßnahmen wie Maske tragen und Abstand halten stören sich bei der Auswertung gegenseitig.

## MUNDSCHUTZ: DÄNISCHE STUDIE KANN EIGENSCHUTZ NICHT BESTÄTIGEN

*Der Nordschleswiger, Kopenhagen, 18. November 2020*

Die Studie hatte bereits vor der Veröffentlichung für Diskussionen gesorgt, und das wird sie wohl auch weiterhin tun.

Eine große dänische Studie hat keine Beweise dafür gefunden, dass ein Mundschutz signifikant dazu beiträgt, vor einer Infektion mit dem Coronavirus zu schützen. Die Forscher hinter der Studie verglichen zwei Gruppen. Die Personen der einen Gruppe trugen einen Mundschutz, die anderen nicht.

Untersucht wurde ausschließlich, ob Personen, die einen Mundschutz trugen, besser vor dem Coronavirus geschützt waren. Es wurde nicht untersucht, inwiefern der Mundschutz die Ansteckungsgefahr für andere reduziert.

Dies geht aus einer Mitteilung des Reichskrankenhauses *(Rigshospital)* hervor.

## MASSENTESTS KOSTEN IN DIESEM JAHR BIS ZU ACHT MILLIARDEN EURO

*Frankfurter Allgemeine, 02.06.2020*

Die gesetzlichen Krankenkassen rechnen angesichts der geplanten Corona-Massentests mit erheblichen Mehrkosten. Dies könnte Beitragserhöhungen zur Folge haben.

## ERSTER CORONA-DEAL: ÖSTERREICH FIXIERT 6 MILLIONEN IMPFDOSEN

*MedMedia, 27. August 2020*

Im Rahmen des EU-Beschaffungsvorgangs hat die Europäische Kommission im Namen der 27 Mitgliedsstaaten einen ersten Vertrag über den Kauf eines potenziellen Corona-Impfstoffs unterzeichnet. Österreichs Anteil umfasst 6 Millionen Dosen. Weitere Deals sollen folgen.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

# UNTERNEHMEN VERMIETEN IMMOBILIEN AN SICH SELBST – UND ERHALTEN DENNOCH STAATLICHE ZUSCHÜSSE

Sogar wenn eine Immobilie konzernintern vermietet wird, können Unternehmen den staatlichen Fixkostenzuschuss ausbezahlt bekommen. Ist das treffsichere Hilfe?

*derStandard, 20. November 2020, András Szigetvari, Renate Graber*

Er ist einer der Eckpfeiler der staatlichen Hilfsprogramme im Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie: der Fixkostenzuschuss. Seit es ihn gibt, reißt die Kritik an dem Instrument nicht ab. Viele Unternehmer beschwerten sich, dass die Anträge langsam bearbeitet werden.

Nun wird publik, dass auch Kosten gefördert werden, bei denen nicht ganz klar ist, warum. Zu den ersetzbaren Fixkosten zählen neben Zinsen für Kredite, Prämien für Versicherungen insbesondere Mieten.

Dabei gilt, dass auch verbundene Unternehmen, bei denen eine Gesellschaft einer Schwestergesellschaft ein Gebäude vermietet, einen staatlichen Zuschuss beantragen können. Sogar wenn zwei Betriebe ein und denselben Eigentümer haben, wird der Zuschuss gewährt. „Ob die Anmietung innerhalb eines Konzerns erfolgt oder von einem fremden Dritten, macht keinen Unterschied", sagt die Steuerberaterin Daniela Stastny von PwC. Die Mieten müssen der Höhe nach jedenfalls „fremdüblich" sein.

## Wachsende Zahl an Fällen

Das ist bemerkenswert, weil hier das Geld de facto von einer Tasche in die andere wandert, der Unternehmer ohne Mietzahlung nicht schlechter dastünde. Wie viel Geld in solchen Fällen bisher ausbezahlt wurde, lässt sich bei der Cofag, der Finanzierungsagentur des Bundes, die den Fixkostenzuschuss abwickelt, nicht eruieren. Von bisher 40.000 Anträgen wurden 330 von verbundenen Unternehmen gestellt.

Die Zahl wird jedoch steigen. Mehrere vom STANDARD kontaktierte Steuerberater erzählen, dass Vermietungen zwischen verbundenen Gesellschaften vor allem bei größeren Betrieben vorkommen – und diese beginnen erst Anträge auf Fixkostenzuschuss zu stellen.

Bei großen Hotelbetrieben seien solche Konstruktionen gang und gäbe. Etwa beim Sacher. Hier betreibt eine Gesellschaft das Hotel. Von seinen sechs Gebäuden in Wien gehören zwei externen Investoren, vier, darunter das Haupthaus, der Sacher-Besitzgesellschaft. Oder: In der Mariahilfer Straße 18 in Wien ist das Möbelhaus Leiner eingemietet, das zur Signa-Gruppe von René Benko gehört. Das Gebäude gehört 50:50 Signa und Central Group.

Die Regelung zu den Mietzuschüssen treibt mitunter bunte Blüten. So gilt stets eine Schadensminderungspflicht: Betriebe müssen, mieten sie ein Gebäude an, beim Vermieter um Mietreduktion anfragen. Nur dann können sie bei der Cofag um Hilfe ansuchen. Auch wenn verbundene Unternehmen Mieten abrechnen, muss mitunter ein Schreiben vorgelegt werden, das belegt, dass dies versucht wurde, sagen Steuerberater. In manchen Fällen sei derselbe Mitarbeiter bei beiden Gesellschaften zuständig, das Ansuchen um Mietreduktion müsse man dann an sich selbst richten.

Der Fixkostenzuschuss in Phase I, um den es hier geht, kann für die Zeit zwischen Mitte März und Mitte September beantragt werden. Der Zuschuss ist gestaffelt, je nach Umsatzverlust werden 25 bis 75 Prozent der Fixkosten ersetzt. Bis zu drei zusammenhängende Monate können geltend gemacht werden. Pro Unternehmen werden maximal 90 Millionen Euro ausbezahlt.

Ist die Mietregelung eine treffsichere Hilfe? Welche Gesellschaften Unternehmen gründen, bleibt ihnen überlassen. Der Steuerberater Gottfried Schellmann sagt, dass Unternehmen Gebäude häufig deshalb in eigene Gesellschaften legen, damit diese im Fall einer Insolvenz außen vor bleiben, also Gläubiger nicht zugreifen können. Aber muss der Staat hier Geld ersetzen, das von A nach B fließt?

Zinsen sind ausgenommen

Andere Lösungen wären jedenfalls möglich: Zinszahlungen verbundener Unternehmen untereinander etwa sind laut Richtlinie des Finanzministeriums nicht erstattungsfähig. Bei der Cofag heißt es, die Regeln ließen keinen Spielraum: An wen die Miete fließt, sei bei der Bemessung des Zuschusses unerheblich. Die Regeln selbst kommen aus dem Finanzministerium unter Gernot Blümel *(ÖVP).*

Die Unternehmensberaterin Sonja Lauterbach spricht von „einer Schweinerei", die aber betragsmäßig nicht ins Gewicht falle. Sie selbst arbeitet mit Kleinstbetrieben zusammen. In ländlichen Regionen sind auch kleine Betriebe öfter im Haus eingemietet, das der Familie gehöre.

Und die Großen? Beim Hotel Sacher heißt es, man prüfe noch einen Antrag zum Fixkostenzuschuss. Dass es die Möglichkeit gibt, Mieten an die eigene Gesellschaft erstattet zu bekommen, findet Geschäftsführer Matthias Winkler nicht ungehörig: Für die Gebäude fallen regelmäßig Investitionen an, er zahle Steuern. Würde er keine Miete zahlen, entstünden Verluste bei jener Gesellschaft, der die Liegenschaften gehören. Der Zuschuss könnte dann für diese Gesellschaft beantragt werden, sagt Winkler. Im Ergebnis wäre das das Gleiche. Wie Leiner das handhabt, will das Unternehmen nicht sagen.

Im Finanzministerium heißt es, dass die Förderungen pro Konzern begrenzt

sind, hier also sehr wohl darauf abgestellt werde, ob Unternehmen verbunden sind oder nicht.
Bisher wurden 311 Millionen Euro via Fixkostenzuschuss ausbezahlt. Insgesamt stehen für das Instrument acht Milliarden Euro zur Verfügung.

Proteste in Italien:

## DER ZORN IST GRÖSSER ALS DIE ANGST VOR CORONA

*Von Matthias Rüb, Rom. Frankfurter Allgemeine 27.10.2020*

Bei den Protesten gegen den Semi-Lockdown in Italien kam es teilweise zu Gewaltausbrüchen. Schaufenster gingen zu Bruch, Geschäfte wurden geplündert. Für die Regierung wird es ernst.
Was in der ersten Nacht nach Inkrafttreten des nationalen Semi-Lockdowns vom Montag in italienischen Städten geschehen ist, muss die Regierung in Rom unter Ministerpräsident Giuseppe Conte alarmieren. Zunächst friedliche, später teils gewaltsame Proteste wurden aus Mailand, Turin, Treviso, Triest und Cremona im Norden des Landes, aus Pescara und Viareggio in Mittelitalien, aus Neapel, Lecce und Catania im Süden gemeldet.
In Turin hatten zunächst rund 300 Taxifahrer ihre Fahrzeuge auf der Piazza Castello im Herzen der Altstadt abgestellt, um auf ihre schweren Einbußen aufmerksam zu machen: Es gibt keine Touristen und kaum Geschäftsreisende, zudem geht kaum noch jemand in die Büros der Innenstadt, weil die Angestellten daheim arbeiten. Später warfen dann vermummte Randalierer Steine und Feuerwerkskörper auf die Polizei.
Schaufenster gingen zu Bruch, ein Apple-Store, ein Gucci-Laden und weitere Luxus-Geschäfte wurden geplündert. Müllcontainer und Fahrzeuge gingen in Flammen auf. Die Polizei setzte Tränengas ein. Zwei Polizeibeamte und ein Fotograf wurden verletzt. Mindestens zehn Personen wurden festgenommen. Bei den Verhafteten handelt es sich nach Medienberichten um gewaltbereite Ultra-Fußballfans sowie um Extremisten aus der linken Szene, die den Behörden bekannt sind.
Ähnliche Szenen wie in Turin spielten sich auf dem Corso Buenos Aires in Mailand ab. Beamte der Bereitschaftspolizei wurden mit Flaschen beworfen und mit Feuerwerkskörpern beschossen. Die noch nicht fortgeschafften Absperrgitter von der Schlussetappe des Giro d'Italia vom Sonntag landeten in Schaufenstern, auf den Gleisen der Straßenbahn und auf den Fahrtreppen zur Metro.

Rechtsradikale Stadtguerilla in Mailand

Zuvor hatten Fitness-Trainer, Baristas und Restaurantbesitzer, Musiker, Künstler und Kinobetreiber friedlich gegen die bis zum 24. November verfügte Beschränkung beziehungsweise Schließung ihrer Unternehmungen demonstriert.

Sie skandierten „Freiheit! Freiheit!“ und brachten ihre Wut zum Ausdruck über die Regierenden, „die uns an Hunger statt am Virus sterben lassen“.
In Mailand, der Hauptstadt der Lombardei, bildeten nach Erkenntnissen der Quästur Rechtsradikale den Kern der gewaltbereiten Stadtguerilla. Auch in Rom hatten am Samstagabend vor allem Neofaschisten randaliert. In einer Note an alle Präfekturen des Landes rief das Innenministerium am Wochenende die örtlichen Behörden zu erhöhter Wachsamkeit auf vor Unterwanderungsversuchen der legitimen Bürgerproteste durch Rechts- und Linksextremisten sowie durch Mafia-Clans.
In Neapel konnten Polizei und Carabinieri am Montagabend nur mit einem Großaufgebot auf der Piazza Plebiscito verhindern, dass es wie schon am Freitag und Sonntag neuerlich zu Ausschreitungen kam. In der Hauptstadt der Region Kampanien mischen nach Einschätzung des Innenministeriums in Rom neben Ultras und Rechtsradikalen vor allem Elemente der Camorra bei Protesten und Gewaltaktionen mit.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Da und dort liegen verlorene Atemschutzmasken auf den Wegen. Sogar im Botanischen Garten beim Belvedere liegt eine als sichtbare Spur einer perfid propagierten Krise. Viel Müll erwächst uns aus letzterer, ideell sowie materiell...

## MINDESTENS 60 PERSONEN: WIENER AKADEMIKERBUND TRAF SICH TROTZ LOCKDOWNS

Teilnehmer trugen kaum Masken, hielten kaum Abstand: Polizeieinsatz und mehrere Anzeigen.

*Kurier, 20.11.2020, Michaela Reibenwein*

Der Lockdown trifft nicht überall auf Akzeptanz: Donnerstagabend musste die Polizei in die Schlösselgasse in Wien-Josefstadt ausrücken. Der Grund: Der Wiener Akademikerbund *(laut Eigendefinition Österreichs älteste konservative Denkfabrik)* hatte sich zur außerordentlichen Generalversammlung getroffen.
60 bis 70 Personen befanden sich in den Kellerräumen. Vermutlich ein Hausbewohner informierte die Polizei, die vorübergehend sogar die Straße sperrte. „Die angetroffenen Personen befanden sich auf engstem Raum ohne Mund-Nasen-Schutz“, heißt es dazu von Seiten der Wiener Polizei. Nach Eintreffen der Polizei sollen die Anwesenden erklärt haben: „Wir machen mit unserem Treffen weiter“ – und sollen die Türe versperrt haben. Das brachte ihnen allerdings nichts. Es wurden mehrere Anzeigen nach dem Covid 19-Maßnahmengesetz und dem Veranstaltungsgesetz erstattet.

„Hatten dringliche Dinge zu beratschlagen“

Christian Zeitz vom Wiener Akademikerbund bestätigt das Treffen. „Wir hatten dringliche Dinge zu beratschlagen“, erklärt er. Und zwar betreffend der Corona-Maßnahmen. „Im Hinblick auf das Corona-Regime muss man aktiv gegen die Regierung auftreten.“ Die Versammlung habe bis zum Schluss durchgeführt werden können, weitere *(auch während des Lockdowns)* will er nicht ausschließen.

Insgesamt 608 Anzeigen und Organmandate nach dem Covid 19-Maßnahmengesetz und dem Epidemiegesetz wurden von 17. bis 19. November von der Polizei ausgestellt. In Wien waren es allein am Donnerstag *(dem Tag der Veranstaltung)* in Wien 26.

## POLIZEI LÖSTE AKADEMIKERBUND-TREFFEN IN WIEN-JOSEFSTADT NICHT AUF

Mehrere Mannschaftswägen mit schwerbewaffneten Beamten rückten aus, weil sich 70 Mitglieder des Wiener Akademikerbunds trafen. Es gab nur eine Anzeige

*derStandard, 23. November 2020, Colette M. Schmidt*

Mit „viel Lärm um nichts“ könnte man den Einsatz am Donnerstagabend zusammenfassen. Denn die Mitglieder des Akademikerbundes konnten ihr Treffen ohne Einschränkung fertig abhalten.

## SCHWERE SCHLAPPE FÜR WIEN: GASTRO-REGISTRIERUNG RECHTSWIDRIG

Die in Wiener Lokalen praktizierte Registrierung von Kunden verstößt laut Datenschutzbehörde gegen den Datenschutz – der Bescheid ist nicht rechtskräftig

*derStandard, Andreas Schnauder, 23. November 2020*

Die Ende September in der Wiener Gastronomie eingeführte Registrierung von Gästen verstößt gegen den Datenschutz. Die Datenschutzbehörde gab einem Beschwerdeführer Recht, der sich wegen der Verarbeitung personenbezogener Daten an die Behörde gewendet hatte. Der Bescheid ist nicht rechtskräftig, eines ist aber schon jetzt klar: Sowohl für den Bürgermeister als auch für die Wirtschaftskammer Wien, die den Wirten die Formulare zur Identifikation zur Verfügung gestellt hat, stellt der Spruch eine gehörige Schlappe dar.

Sorge um Krankenhauskapazitäten

## VERBOT VON SILVESTERFEUERWERK WEGEN CORONA GEFORDERT

Seit Jahren wird immer wieder über ein lokales Verbot von Feuerwerk diskutiert – etwa wegen Brandgefahr oder Umweltschäden und jetzt auch wegen Corona. BW-Politiker appellieren an Eigenverantwortung.

*SWR, Stand 19.11.2020*

Die Niederlande haben es bereits vorgemacht, nun diskutieren auch Politiker und Polizeigewerkschafter in Deutschland über ein Verbot privater Feuerwerke an Silvester. Denn durch private Feuerwerke kommt es jedes Jahr zu zahlreichen Verletzungen wie abgerissenen Fingern oder Verbrennungen. Krankenhäuser und das medizinische Personal werden zum Jahreswechsel aber bereits viel mit Covid-19-Patienten zu tun haben.

Hans-Jürgen Kirstein, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei Baden-Württemberg, findet es deshalb sinnvoll, über ein Verbot von privatem Silvesterfeuerwerk nachzudenken. „Zum einen sind wie in jedem Jahr die Krankenhäuser ziemlich belastet. Es gibt immer viele Verletzte und wir wissen ja auch, dass viele sehr unvernünftig mit diesen Knallern umgehen“, sagte er im Gespräch mit dem SWR. „Das Zweite ist, dass es schwierig wird, die Auflagen, die wir durch die Corona-Situation haben, einzuhalten.“

Die Umsetzung und vor allem Kontrolle eines solchen Feuerwerkverbots wäre allerdings schwierig. Kirstein bezeichnet es sogar als „nicht kontrollierbar“, dafür gebe es zu wenig Polizeibeamte. Hier müsse man an die Vernunft der Menschen appellieren. „Passt auf euch auf, passt auf euren Gegenüber auf und nehmt die Sache ernst“, so Kirstein.

### Kretschmann: Corona-Pandemie nicht als Vorwand für alles nehmen

„Entscheidend ist, ob Feuerwerk zum Pandemiegeschehen beiträgt. Das sehe ich erstmal nicht“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann *(Grüne)*. Er warnte davor, die Corona-Pandemie als Vorwand zu nehmen, um all die Dinge zu verbieten, die einem schon immer nicht gefallen hätten. Das letzte Wort hätten die jeweiligen Kommunen.

### Landes-CDU kritisiert ein allgemeines Böller-Verbot

Der baden-württembergische Innenminister Thomas Strobl *(CDU)* lehnt ein komplettes Verbot ab und verweist auf die Eigenverantwortung der Menschen. Jeder müsse selbst wissen, ob Böllern sinnvoll sei. Dieses Silvester werde anders als bisher, man könne es „definitiv nicht krachen lassen“.

Auch Tourismusminister Guido Wolf *(CDU)* spricht sich gegen ein Verbot aus.

„Die Lage ist schwierig genug. Lassen wir den Menschen, sofern irgendwie möglich, doch auch noch Freude und liebgewonnene Traditionen“. Stattdessen seien „differenzierte Lösungen“ gefragt.

### Stuttgart diskutiert ein Verbot von Feuerwerken

Ob Böller und Raketen dieses Jahr verboten werden, entscheidet jede Kommune für sich. In Baden-Württemberg berät bisher nur die Stadt Stuttgart, wie Silvester 2020 unter Pandemiebedingungen aussehen wird. Zusammen mit städtischen Fachbehörden und der Polizei prüfe man, wie das Infektionsgeschehen niedrig zu halten sei, so ein Sprecher gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Noch sei unklar, wie sich das Virus in den nächsten Wochen ausbreite. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt in Stuttgart momentan bei über 137. „Wir werden Klarheit schaffen und kommunizieren, welche Regeln in der Nacht zum 1. Januar in Stuttgart gelten, sobald diese vereinbart sind“, sagte der Sprecher.

Damit bildet Stuttgart noch eine Ausnahme im Land. Einschränkungen bei der Knallerei gab es allerdings in einigen Städten schon letztes Jahr. In Karlsruhe wurde beispielsweise um den Schlossplatz eine böllerfreie Zone eingerichtet. Durch die sogenannte Familienzone sollen Verletzungen verhindert werden. Im August beschloss der Gemeinderat, die Zone für 2020 auch auf den zentralen Marktplatz auszuweiten.

Heidenheim will unabhängig von der Diskussion seinen Bürgerinnen und Bürgern an Silvester ein zentrales, von der Stadt organisiertes Feuerwerk bieten. Alle hätten schwierige Monate hinter sich, zumindest das kommende Jahr wolle man freudig begrüßen, so der Oberbürgermeister Bernhanrd Ilg *(CDU)*. Er betont dabei hauptsächlich die geringere Belastung für die Umwelt und weniger Müll.

### Kretschmann: Keine Partys vor Impfstoff

Ob und wo es also ein Verbot von privat gezündeten Raketen und Böllern geben wird, ist noch ungewiss. Klarheit könnte die Konferenz zwischen den Ministerpräsidenten und Bundeskanzlerin Angela Merkel *(CDU)* am kommenden Mittwoch bringen. Dann wird diskutiert, welche Anti-Corona-Maßnahmen für den Winter gelten sollen – auch über den Jahreswechsel hinaus.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann *(Grüne)* hatte bereits Anfang November angekündigt, große Silvesterpartys seien „vollkommen aussgeschlossen“. Gegenüber der Funke-Mediengruppe betonte er: „Silvesterpartys kann man im Kreise der Familie machen, aber nicht groß, feucht und fröhlich mit vielen Freunden.“ Erst mit einem Impfstoff seien solche Veranstaltungen wieder möglich.#

## MÄHÄDIENGEBLÖK

*Rudi Anschieber (21.11.2020):* Der Fahrplan für die Corona-Massentests in Österreich wird konkreter. Die breite Bevölkerung soll geballt an nur einem Wochenende im Dezember getestet werden. Vorbild für das Prozedere ist Südtirol.

Corona-Ticker Österreich

## KURZ: „LICHT AM ENDE DES TUNNELS", „KÖNNEN VIRUS BESIEGEN"

*meinbezirk.at, Ed Knops, 27. November 2020*

Kurz: Ziel ist Rückkehr zu Normalität im Sommer 2021

Das Ziel von Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* ist es in Österreich bis Sommer 2021 wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Daher würden nun alle Bundesländer „schneller als gedacht" schon vor Weihnachten Massentest durchführen, sagte Kurz am Freitag nach einer Videokonferenz mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Das von ihm im Sommer erhoffte „Licht am Ende des Tunnels" werde „immer wahrscheinlicher".
Von der Impfung erhoffe sich Kurz Monat für Monat mehr Normalität. Bis zum Sommer werde hoffentlich ein so hoher Anteil der Bevölkerung geimpft sein, dass „wir die Pandemie für beendet erklären und das Virus besiegt haben".
So sah es auch van der Leyen: „Wir haben jetzt Licht am Ende des Tunnels. Wir wissen, wir können das Virus besiegen".
Kurz dankte der EU-Kommissionschefin für die Aufstellung eines „wirklich guten" Beschaffungsprozesses für den Corona-Impfstoff. Dennoch warnte der Kanzler vor zu viel Euphorie. Österreich habe einen Anspruch auf zwei Prozent der zwei Milliarden Impfdosen, welche die EU sicherstellen konnte. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Impfung zweimal durchgeführt werden müsse.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Sie: Hab ich zugenommen in der Quarantäne?
Er: Du warst nie richtig schlank...
„Verstorben am 2.11.2020, 19:22
Todesursache: Corona"

## STECKT HINTER DEN IMPFEMPFEHLUNGEN DIE PHARMALOBBY?

*Focus online, 08.08.2013*

Die STIKO ist den Gegnern ein Dorn im Auge. Denn viele Impfskeptiker glauben, dass die Pharmaindustrie die Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission beeinflusst. Friedl ist davon überzeugt, dass die Zusammensetzung der Mitglieder politisch motiviert ist und wirtschaftliche Verflechtungen bestehen. Er sieht die Unabhängigkeit der Kommission daher in Frage gestellt.Unbestritten ist, dass sich mit Impfstoffen Geld verdienen lässt. Impfstoffe machten bei den fünf Global Players der Pharmaindustrie zwar jeweils weniger als zehn Prozent des Umsatzes aus, jedoch gilt der Impfstoffmarkt laut Martin Hirte als „Türöffner" für andere Pharmaprodukte. „Insgesamt ist der Impfmarkt hochattraktiv, zumal in Zeiten schwindender Umsätze durch konventionelle Medikamente – wegen auslaufender Patente, fehlender Neuentwicklungen und kostendämpfender Eingriffe der Gesundheitsbehörden", schreibt der Münchner Kinderarzt.
*(Zu Seite 1124)*

## EU-KOMMISSION: VERTRAG ÜBER BIONTECH-IMPFSTOFF IST FERTIG

Die EU-Kommission hat einen Vertrag zur Lieferung des aussichtsreichen Corona-Impfstoffs von Biontech und Pfizer fertig ausgehandelt. Die Gespräche seien abgeschlossen, bestätigten Kommissionskreise in Brüssel.
Den Menschen in Europa soll der vielversprechende Corona-Impfstoff der Pharmafirmen Biontech und Pfizer schnell nach einer Zulassung zur Verfügung stehen. Wie die Deutsche Presse-Agentur unter Hinweis auf Informationen aus der EU-Kommission in Brüssel meldet, ist der Vertrag mit den beiden Pharmafirmen „in trockenen Tüchern". Bereits am Mittwoch will die Europäische Kommission den Liefervertrag mit dem Mainzer Impfstoffentwickler BioNTech und dessen US-Partner Pfizer über bis zu 300 Millionen Impfdosen festzurren, wie EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ankündigte. „Das ist der bisher vielversprechendste Impfstoff", sagte sie in Brüssel.
Kurz zuvor hatte der CSU-Europapolitiker Manfred Weber bereits eine Unterzeichnung des Abkommens in Kürze in Aussicht gestellt. „Ich kann Entwarnung geben: Die Verträge werden in den nächsten Stunden unterschrieben und dann auch durch die Kommissionsbeschlüsse morgen rechtlich verankert", sagte Manfred Weber, der Fraktionschef der Europäischen Volkspartei im EU-Parlament, dem Fernsehsender Phoenix.

Pläne der EU-Kommission

## STEUERZAHLER SOLLEN RISIKEN DER IMPFSTOFFHERSTELLER MITTRAGEN

Ob Curevac oder AstraZeneca: Pharmakonzerne wagen im Wettlauf bei der Entwicklung von Corona-Impfstoffen viel – können aber auch scheitern. Die Risiken hierfür soll nach Plänen der EU auch die Allgemeinheit tragen.

*Spiegel, 27.08.2020* *[Zu Seite 1716]*

## STIMME AUS DEM OFF

Drosten: „Mers-Virus könnte ‚nächster Kandidat für eine Pandemie sein", lautet die Schlagzeile und es wird Zeit, einen Namen zu finden für die Geisteskrankheit, die dieses Mannes Bekundungen bestimmt.

Jedenfalls ist sie stark soziopathisch geprägt und offenbar in einer Weise ansteckend, wie es kein Virus je sein kann...

## KANZLER STELLT KLAR: „ES FÜHRT KEIN WEG DARAN VORBEI"

Auf Puls 24 sprach Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* im Interview über die nahenden Corona-Impfungen in Österreich.

Am Montagabend stieg bei Puls 4 und Puls 24 das „Corona-Bürgerforum" mit dem Thema „Der große Impfgipfel". Anchor Thomas Mohr führte dazu ein Interview mit Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* zum Thema Impfungen. Laut einer Gallup-Umfrage schließen 35 Prozent der Österreicher aus, sich gegen Corona impfen zu lassen. Kanzler Kurz: „Wichtig ist es, dass wir einen gewissen Prozentsatz erreichen, Experten sprechen von 70 Prozent, um eine Krankheit auszurotten. Dass ein paar sich nicht impfen lassen, fällt nicht ins Gewicht."

„Monatelang werden wir zu wenig Impfstoff haben", so der Kanzler. Das Problem der Impfverweigerer werde es zunächst also nicht geben. „Es führt kein Weg daran vorbei. Wir sehen, was dieses Virus anrichtet – Tote, volle Intensivstationen, wirtschaftliche Schäden."

Soll es künftig Freiheiten nur für geimpfte Personen geben? Kurz: „Alles ist denkbar. Gewisse Freiheiten werden wir erst wieder haben, wenn mehr Menschen geimpft sind." Er erinnert an internationale Fluglinien, die nur noch geimpfte Personen befördern wollen. „Diesen Weg werden wir international sehen", so Kurz. Man müsse mehr Überzeugungsarbeit leisten.

Angesprochen, ob Österreich die Einreise von der Impfung abhängig machen könnte: „Wir haben keine Seegrenze und sind ein Land mit großem Austausch

mit anderen Staaten. Wir müssen das Virus in Österreich ausrotten, die Voraussetzung der Impfung für die Einreise ist keine Frage."
Ob Österreich auch auf die Impfung aus Russland setzen könnte? „Wir setzen auf die europäische Beschaffung", so der Kanzler.

Verträge zu Impfstoff

## – CORONA-IMPFUNG: WER ZAHLT FÜR MÖGLICHE SCHÄDEN?

*Berliner Zeitung, 26.8.2020, Michael Maier*

**Die Pharmaindustrie will keine Haftung für mögliche unerwünschte Folgen der Corona-Impfung übernehmen. Bezahlen sollen die europäischen Steuerzahler.** *[Zu Seite 1716]*

## CORONAVIRUS: WELTWEITE NOT UND ARMUT WÄCHST LAUT UNO RASANT

*Der Spiegel, Carolin Wahnbaeck, 1.12.2020*

Die Uno warnt vor den Folgen der Coronakrise: Jeder 33. Mensch wird im nächsten Jahr Hilfe brauchen. Doch bisher hat die Organisation weniger als die Hälfte der benötigten Hilfsmilliarden zusammen.
Wenn alle Notleidenden in einem Land lebten, wäre es nach Einwohnern jetzt das fünftgrößte Land der Welt: Insgesamt 235 Millionen Menschen werden nach Einschätzung der Vereinten Nationen im nächsten Jahr Hilfe benötigen. Damit ist jeder 33. Mensch weltweit auf Hilfe angewiesen. Das ist ein Anstieg von 40 Prozent innerhalb eines Jahres, vor einem Jahr waren es 168 Millionen.

## ANSCHOBER: „HARTER LOCKDOWN WIRKT", SEHR HOHE ZAHL AN TODESFÄLLEN

*Kurier, 27.11.2020*

Gesundheitsminister und Intensivmediziner betonen mit Blick auf die kommende Grippewelle, dass die Zahl der Corona-Neuinfektionen noch deutlich sinken muss.

## MITTEILUNG

an die Erziehungsberechtigten der Schülerin *(Name unkenntlich),* Klasse 9CT
*26.11.2020*

Samira hat sich heute mit einem Schüler aus einer anderen Klasse und einem anderen Hausstand intensiv umarmt. Dies verstößt gegen die Corona-Regln.

*(Rechtschreibung beibehalten)*
Im Wiederholungsfalle droht ein Verweis. Eine Rücksprache ist vorerst nicht erforderlich.
Mit freundlichen Grüßen *(Name unkenntlich) / (Zu Seite 1069)*

## CAUSA DROSTEN WIRD GERICHTSVERFAHREN: UNI FRANKFURT RÄUMT FALSCHAUSSAGE ZUR PROMOTION EIN

*Corona Transistion am 27. November 2020 / von VG.*

Einen Revisionsschein habe es nie gegeben – damit fehlt der endgültige Beleg für die fristgemässe Abgabe der Dissertation.
Für Prof. Christian Drosten wird es eng: **Der auf Wissenschaftsbetrug spezialisierte Wissenschaftler Dr. Markus Kühbacher hat auf Twitter bestätigt, dass die Causa Drosten nun die Gerichte beschäftigen wird.** Vorausgegangen waren falsche Tatsachenbehauptungen seitens der Goethe Universität Frankfurt zum sogenannten Revisionsschein.
Dieser war bislang der einzige Beleg dafür, dass Prof. Christian Drosten seine Dissertation fristgemäss eingereicht haben könnte.

## SIEGER VON DANCING STARS: MICHI KIRCHGASSER SCHAFFT ES INS ZIEL

Beim großen Finale im ORF-Ballroom wurde schlussendlich auch ein Sieger gekürt, der den Stern mit nach Hause nehmen durfte.
*Kurier, 27.11.2020, Stefanie Weichselbaum*

Große Verwirrung herrschte vor dem Finale von Dancing Stars, denn Moderator Klaus Eberhartinger wurde positiv auf das Coronavirus getestet. Kurze Zeit später gab es dann aber auch wieder Entwarnung, denn alle weiteren Tests schlugen negativ aus. Aufgrund des strengen Sicherheitskonzepts musste aber trotzdem Ex-Dancing-Stars-Teilnehmer Norbert Oberhauser für ihn einspringen. Und dieser meisterte die Aufgabe sehr souverän.

Laut Statistik Austria

## CORONA HAT NOCH KEINE AUSWIRKUNGEN AUF LEBENSZUFRIEDENHEIT

Im Vorjahr waren nur die Finnen und Iren noch zufriedener als die Österreicher. Doch wie sieht es in Coronazeiten aus? Vorläufige Daten sollen einen Ausblick auf den Stand im heurigen Jahr geben.

*Kleine Zeitung, 01. Dezember 2020*

Die Coronakrise zeigt bisher keine Auswirkungen auf die allgemeine Lebenszufriedenheit. Dies berichtete die Statistik Austria am Dienstag unter Berufung auf vorläufige Daten einer aktuellen EU-Studie *(EU-SILC 2020).* Konkrete Daten wurden nicht genannt. Bei der Studie im Vorjahr hatten die Österreicher ihre Lebenszufriedenheit durchschnittlich mit 8 von 10 Punkten angegeben, nur Finnen und Iren waren noch zufriedener.

Die Lebenszufriedenheit ist einer von 31 Indikatoren der Erhebung „Wie geht's Österreich", die jährlich von der Statistik Austria in Zusammenarbeit mit unabhängigen Experten durchgeführt wird. Heuer steht diese wegen der Corona-Krise unter besonderen Vorzeichen, stammen die aktuellsten Daten für die Erhebung doch aus dem Vorjahr. Vor der Krise „stand Österreich, was den Wohlstand und die Lebensqualität betrifft, exzellent da", bilanzierte Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas anlässlich der Präsentation der Studie.

## AOK-STUDIE BELEGT MEHR TÖDLICHE SCHLAGANFÄLLE IN CORONA-LOCKDOWN

Eine AOK-Studie hat einen Anstieg tödlich verlaufener Schlaganfälle während des Corona-Lockdowns belegt. Die Zahl der in diesem Frühjahr innerhalb von 30 Tagen nach einem Hirninfarkt oder einer Hirnblutung verstorbenen AOK-Patienten lag bei 740, wie die Krankenkasse mitteilte. Dies waren demnach 26 Todesfälle mehr als im Frühjahr 2019. Demnach kamen während des Lockdowns zwar weniger Schlaganfallpatienten in die Kliniken, die Sterblichkeitsrate stieg aber deutlich von zwölf auf 15 Prozent.

Die AOK nimmt als Grund für die erhöhte Sterblichkeit an, dass die Patienten zu spät ins Krankenhaus kamen. Jürgen Klauber, Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der AOK, erklärte, „die Angst vor einer Covid-19-Infektion könnte gerade Patienten mit leichteren Beschwerden davon abgehalten haben, sich ins Krankenhaus zu begeben". Diese Sorge müsse „den Patienten genommen werden, denn bei der Behandlung von Herzinfarkt und Schlaganfall zählt wirklich jede Minute". Die höhere Sterblichkeit war laut AOK auch kein statistischer Ausreißer, sie lag demnach auch im Vergleich zum Frühjahr 2018 höher.

## WER IN QUARANTÄNE MUSS, WIRD WIE EIN VERBRECHER BEHANDELT

*NachDenkSeiten 30. November 2020 / Ein Artikel von: Albrecht Müller*

Eine 3-köpfige Familie in Bonn wurde in Quarantäne geschickt, weil ein Mitglied der Familie positiv getestet worden ist. Die Familie erhielt am 21. November

das unten wiedergegebene Schreiben. Wahrscheinlich ist es repräsentativ für die gesamte Republik. Das Schreiben ist in einer aggressiven Tonlage abgefasst. Siehe z.B. die gelb markierte Passage unter Ziffer 2. Wörtlich: „… drohe ich Ihnen das Zwangsmittel des unmittelbaren Zwangs an. Dies bedeutet für Sie, dass ich auch gegen Ihren Willen, notfalls unter Anwendung körperlicher Gewalt, sicherstelle, dass Sie den o. g. Quarantäne-Bereich nicht verlassen. Alternativ kann auch die zwangsweise Unterbringung in einer geschlossenen Quarantänestation angeordnet werden". Und so weiter geht es in einer aggressiven Sprache. Warum schreibt die Stadt Bonn nicht: „… es tut uns leid, dass wir Sie in Quarantäne schicken müssen. Bitte halten Sie sich an die Regeln. Wir hoffen, dass daraus keine unerträglichen Belastungen entstehen und Sie nicht wirklich krank werden, jedenfalls bald wieder alle gesund sind …". Die Aggressivität des Schreibens entspricht der allgemein üblich gewordenen Aggressivität. / *(Zu Seite 1069)*

30. November 2020 von AA

## DROSTEN-PCR-TEST-STUDIE: RÜCKZUGSANTRAG GESTELLT WEGEN WISSENSCHAFTLICHER FEHLER UND MASSIVER INTERESSENKONFLIKTE

Kurz wurde hier zum Thema informiert. Auf der Seite 2020news.de der Rechtsanwältin Viviane Fischer aus dem „Corona-Untersuchungsausschuß" gibt es diese ausführlichere Zusammenfassung:

„22 renommierte, internationale WissenschaftlerInnen haben die für die Etablierung des SARS-CoV-2- PCR-Tests grundlegende Studie von Cornam et. al, an der Prof. Drosten massgeblich mitgewirkt hat, einem unabhängigen Peer Review-Prozess unterzogen. Sie kommen zu einem vernichtenden Urteil: Die Studie enthält neun gravierende wissenschaftliche Fehler sowie drei kleinere Ungenauigkeiten.

Den Antrag auf Rückzug der Studie haben die WissenschaftlerInnen am 27. November 2020 beim Journal Eurosurveillance eingereicht.

Pikanterweise ist Prof. Drosten selbst Herausgeber des Magazins, das die Veröffentlichung, die erst am 21. Januar 2020 eingereicht worden war, einem – wie sich nun zeigt offenbar nur oberflächlichen – Review-Prozess unterzogen und in absoluter Rekordzeit bereits zwei Tage später veröffentlich hatte.

Die Kritikpunkte sind:

Das Design der Primer ist unzureichend: ungenaue Basenzusammensetzung, zu niedriger GC-Gehalt, zu hohe Konzentrationen im Test. Die einzige wissenschaftlich relevante PCR *(N-Gen)* wird zwar dargestellt, ist aber nicht überprüft und wird zudem nicht von der WHO für die Testung empfohlen.

Die Anbindungstemperatur ist zu hoch gewählt, so dass eine unspezifische Anbindung gefördert wird, wodurch auch andere Gensequenzen als die von SARS-CoV-2 erfasst werden können.
Die Anzahl der Zyklen wird im Papier mit 45 angegeben, eine Schwelle, bis zu der die Reaktion als echt positiv gewertet wird, ist für den CT-Wert nicht definiert. Allgemein ist bekannt, dass PCR-Tests ab einer Zyklenzahl oberhalb von 30 regelmässig keine Rückschlüsse mehr auf eine Kontamination der Probe mit dem gesuchten Virus zulassen.
Es wurde keine biomolekulare Validierung durchgeführt, daher gibt es keine Bestätigung, dass die Amplifikate echt sind, wirklich entstehen und auch die gesuchte Sequenz nachweisen
Es wurden weder positive noch negative Kontrollen mit Blick auf die Virusdetektion durchgeführt.
Es sind keine standardisierten Handhabungsanweisungen verfügbar, die eine Testwiederholung in Anwenderlaboren zu immer gleichen Bedingungen sicherstellen würde.
Durch den unpräzisen Versuchsaufbau besteht die Gefahr falsch-positiver Ergebnisse.
Angesichts des sehr kurzen Zeitraums zwischen Einreichung und Veröffentlichung der Studie, ist es sehr unwahrscheinlich, dass ein Peer-Review-Prozess überhaupt stattgefunden hat. Wenn ein Peer Review stattgefunden hat, so war er unzureichend, weil die aufgezeigten Fehler, einschliesslich formaler Fehler, nicht gefunden worden sind.
Es gibt massive Interessenkonflikte bei mindestens vier der Autoren zusätzlich zu der Problematik, dass zwei der Autoren *(Prof. Drosten und Chantal Reusken)* dem Herausgebergremium von Eurosurveillance angehören. Am 29. Juli 2020 wurde zwei Interessenkonflikte offengelegt: Olfert Landt ist Geschäftsführer der TIB Molbiol, Marco Kaiser ist Senior Researcher bei GenExpress und wissenschaftlicher Berater der Firma TIB Molbiol. Diese Interessenkonflikte sind in der Originalfassung der Studie nicht erklärt worden, sie fehlen weiterhin in der auf PubMed veröffentlichten Version. TIB Molbiol ist die Gesellschaft, die angabegemäss die „erste“ war, die die PCR-Kits hergestellt hat *(Light Mix)* auf der Basis des im Gorman-Drosten Manuskript veröffentlichten Protokoll. Nach eigener Darstellung hat die Firma die Test-Kits bereits vertrieben, bevor die Studie zur Einreichung gelangt war.
Victor Corman und Prof. Drosten haben es unterlassen, ihre Zweiaffiliation anzugeben: sie arbeiten nicht nur an der Charité Körperschaft öffentlichen Rechts sondern auch in der Labor Berlin Charité Vivantes GmbH. Im Labor, das real time PCR-Tests durchführt, sind sie für die Virusdiagnostik zuständig.

Das Wort der beteiligten GutachterInnen wiegt schwer, da sie über geballtes Fachwissen auf dem fraglichen Gebiet verfügen. Unter ihnen ist z.B. der Ex-Forschungsleiter von Pfizer Dr. Michael Yeadon, der Genetiker Kevin McKernan, massgeblicher Impulsgeber des Human Genom Projekts, der mehrere Patente im Bereich der PCR-Diagnostik hält, der Molekulargenetiker Dr. Pieter Borger, PhD, der Spezialist für Infektionskrankheiten und Präventionsmedizin Dr. Fabio Frankchi, der Mikrobiologe und Immunologie Prof. emerit. Dr. Makoto Ohashi und die Zellbiologin Prof. Dr. Ulrike Kämmerer." *[Seite 1704]*

## CORONA UND DER EPIDEMISCHE ORIENTALISMUS

### Warum wir von Asien noch immer nicht lernen wollen

*Ein Gastbeitrag von Maximilian Mayer, Marina Rudyak und Marius Meinhof am 22. November 2020 in Magazin „Cicero"*

Der Westen versagt im Umgang mit der Corona-Pandemie und stolpert von Lockdown zu Lockdown. Statt von asiatischen Ländern zu lernen, werden dortige Erfolge reflexhaft abgelehnt. Schuld ist ein folgenschweres vermeintliches Überlegenheitsgefühl. Warum es uns so schwerfällt, zu lernen.

Ein Déjà vu. Europa hat sich wieder selbst lahm gelegt. Dabei sollte gerade das nach dem ersten Lockdown im Frühjahr um jeden Preis verhindert werden. Was ist schief gelaufen beim Umgang mit der Corona-Pandemie? Am Herbstwetter alleine kann es nicht liegen. Mit der Euphorie der Sommermonate, als Deutschland vom Rest der westlichen Welt für seine niedrige Corona-Fallsterblichkeit gepriesen wurde, ist es jetzt vorbei. Egal welchen Indikator man heranzieht, es lässt sich kaum von der Hand weisen: die europäischen Pandemie-Strategien sind gescheitert.

Die aktuelle Kritik am Pandemie-Management fokussiert sich auf vermutete Verfassungsbrüche, den mangelhaften Schutz vulnerabler Gruppen, die Belastung für Kulturschaffende, Kleinbetriebe und Selbstständige, und die Frage, wie lange der Finanzminister Olaf Scholz die Kurzarbeit und Insolvenzverschleppung noch bezahlen kann. Alles wichtige und legitime Fragen. Nur müssten wir sie vielleicht nicht stellen, hätte man schon vorher eine robuste Manöverkritik gewagt und die epidemische Entspannungsphase zwischen den beiden Wellen nicht ungenutzt verstreichen lassen.

### Lockdown-Eiertanz im Rest der Welt

Vor allem ist die systematische Auseinandersetzung mit erfolgreichen asiatischen Strategien der Corona-Bekämpfung unterblieben. Zum genauen Hinsehen gab und gibt es gute Gründe. In Taiwan starben gerade mal sieben Menschen an Corona. In Vietnam sind es 35. Seit 200 Tagen sind keine neuen lokalen Anste-

ckungen in Taiwan entdeckt worden. Südkorea schafft es die täglichen Neuinfektionen bei ca. 100 Fällen zu halten. In beiden Ländern, ähnlich wie in Japan, gab es gar keinen Lockdown. Auch China ist es, bei aller berechtigten Kritik an den anfänglichen Vertuschungsversuchen der Parteiführung in der Provinz Hubei gelungen, mit strikten Maßnahmen das Infektionsgeschehen schnell und vollständig unter Kontrolle zu bringen. Dadurch ist der Ausbruch im Wesentlichen ein lokales Phänomen geblieben.

Chinas Volkswirtschaft boomt wieder. Unbeeinträchtigt vom Lockdown-Eiertanz im Rest der Welt konzentriert sich Peking mit dem eben beschlossenen Fünfjahresplan *(2021–2025)* darauf, sich endgültig auf die technologische Überholspur zu begeben. Im Großraum Asien, in dem eben ein gewaltiges Freihandelsabkommen unterzeichnet worden ist, blickt man insgesamt ungläubig nach Europa. Gerade Deutschland, das wegen seiner Ingenieurskunst und Philosophie in den asiatischen Ländern große Anerkennung genießt, wurde immer als extrem präzise, geordnet und kompetent gesehen. Wie kann es sein, dass ausgerechnet in Deutschland die Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung der Infektionsketten versagen? Mehr noch, dass sich in Teilen der Bevölkerung eine Wissenschaftsskepsis breitgemacht hat?

### Debatte über Herdenimmunität fand nicht statt

Tatsächlich haben sich Regierungen in Europa und Asien nach dem Corona-Schock und den ersten Lockdowns für sehr unterschiedliche Strategien entschieden. Das lange Warten bis lokale Hotspots über die Sommerferien außer Kontrolle gerieten, steht dem schnellen „Austreten der Glutnester“ gegenüber. Dem nur begrenzten Einsatz von Tests, vielerorts nicht öffentlich finanziert, stehen die gezielten Massentests finanziert durch die öffentliche Hand gegenüber. Irrationalen Skeptizismus gegenüber Gesichtsmasken gab es in Ostasien nicht. Die eingeschränkte und verzögerte Nutzung digitaler Instrumente, die ja gerade mit der europäischen Datenschutzverordnung unter der Berücksichtigung der Privatsphäre möglich gewesen wäre, steht im Kontrast zum unmittelbaren Einsatz digitaler Plattformen und streng überwachter Quarantäne.

Auch die gesamtgesellschaftliche Haltung gegenüber dem Virus unterscheidet sich. Nach den Erfahrungen der Sars-Epidemie von 2003 wurde in Ostasien die Bedrohlichkeit des Virus in der Bevölkerung kaum angezweifelt. Niemand zog epidemiologische Expertise über den Umgang mit Sars-Cov-2 in Zweifel. Dessen Ausrottung, nicht einfach nur das Abbremsen seiner Verbreitung, wurde zum obersten strategischen Ziel erklärt. Eine Debatte über Herdenimmunität fand nicht statt. Stattdessen ging es den Gesundheitsbehörden in Taiwan und Vietnam um schnelles Reagieren. Bereits Anfang Januar wurde, ohne gesichertes

Wissen zu den Übertragungswegen des Keims, ein Gesundheitsscreening für Einreisende aus China eingeführt...

Oberösterreich

## ANMELDUNG ZU MASSENTESTS: „HATTE PLÖTZLICH DIE DATEN EINES MANNES AUS WIEN“

*Von nachrichten.at/geg, 03. Dezember 2020*

WELS. Die Anmeldeplattform für die Corona-Massentests ist nach einer Datenpanne wieder online.

Eigentlich wollte sich Marion K. Mittwochnachmittag für einen Corona-Test am Standort Wels anmelden. Die Daten waren ausgefüllt, nur noch die Laufzettelnummer fehlte. Doch der Download dieser Nummer endete mit einer Überraschung. Denn statt ihrer Daten erhielt sie jene eines Mannes aus Wien-Penzing. Inklusive Adresse und Sozialversicherungsnummer. „Sie können sich bestimmt vorstellen, dass ich sehr irritiert war. Das Thema Datenschutz scheint hier nicht allzu genau genommen worden zu sein“, schreibt K. an die OÖN.

Sie frage sich nun, an wen ihre Daten versandt wurden. „Wie soll ich denn jetzt zum Test gehen, wenn ich keine Laufzettel-Nummer habe?“

### Anmeldeplattform vorübergehend offline

Dann meldete sich aber jener Wiener, dessen Daten Marion K. zugeschickt bekam: „Er hat sich in Wien angemeldet und meine Daten bekommen, inklusive derselben Laufzettelnummer“, sagt K.

Die zuständige Behörde habe sich für den Fehler mittlerweile entschuldigt, K. könne zumindest jetzt zum Test nach Wels kommen.

Ähnlich verliefen die Probleme auch in anderen Bundesländern: Auch Kärntner bekamen Daten von Wienern zugeschickt.

Tatsächlich wurde die Anmeldeplattform für die Massentests am Mittwoch dann vorübergehend vom Netz genommen. Erst am Abend war eine Anmeldung wieder möglich. Grund für die Probleme war laut der vom Gesundheitsministerium beauftragten A1-Tochter World Direct, dass vergessen worden war, Testdaten zu löschen.

Die Plattform sei unter großem Zeitdruck erstellt worden. Dennoch sei sie natürlich auf Sicherheit getestet worden – mit Testdaten. Und im Zeitdruck sei dann offensichtlich vergessen worden, die Test-Konfiguration zurückzustellen.

### Österreichweit bisher fast 100.000 Anmeldungen

Bisher hat es fast 100.000 Anmeldungen gegeben, gab Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* am Donnerstag bei einem Pressetermin bekannt. „Das

ist das Zeichen und das Signal, dass die Bevölkerung gut mitmacht und dafür bedanke ich mich recht herzlich."
Anschober ist mit dem bisherigen Zulauf jedenfalls zufrieden. Aufgrund der bereits erfolgten 100.000 Anmeldungen schlussfolgerte er: „Das heißt, der Zulauf, das Interesse der Bevölkerung ist sehr, sehr groß, obwohl es gestern, Sie wissen es, eine erste Startunterbrechung gegeben hat von rund zwei Stunden."

## KEINE „ZWEITE WELLE"? – EX-TOPWISSENSCHAFTLER VON PFIZER SPRICHT VON „PSEUDO-PANDEMIE"

*RT DE , 2 Dez. 2020*

Die Riege der „Corona-Skeptiker" ist um eine renommierte Stimme reicher. Als ehemaliger wissenschaftlichen Leiter der Forschungsabteilung des US-Pharmakonzerns Pfizer kritisiert Dr. Mike Yeadon vehement die Verwendung von PCR-Tests. Zudem gebe es keinen Bedarf für flächendeckende Corona-Impfungen.
Er ist keineswegs der erste Experte, der sich gegen die Corona-Maßnahmen von Regierungen weltweit, die Lockdowns und Verheißungen der angekündigten Corona-Impfstoffe äußerte. Doch er zählt sicher zu den namhaftesten Experten, denen man kaum irgendeine dubiose Agenda und das Verbreiten obskurer Verschwörungstheorien unterstellen kann *(auch wenn das bei vielen der übrigen Kritiker ebenfalls nicht der Fall ist)*. Schließlich war Dr. Michael Yeadon Jahrzehnte an leitender Stelle in das System eingebettet, das er nun so vehement kritisiert.
Bei Yeadon handelt es sich um niemand Geringeren als einen langjährigen Pharma-Manager, Vizepräsidenten und wissenschaftlichen Leiter der Pfizer-Forschungsabteilung.
In seinem jüngsten am Montag erschienenen Artikel „Die PCR-falsch-positive Pseudo-Epidemie" *(The PCR False Positive Pseudo-Epidemic)* wendet sich Yeadon vehement gegen die von Politikern, Leitmedien und längst nicht allen Virologen beziehungsweise Epidemiologen kolportierte These einer zweiten „Corona-Welle", die aktuell Europa heimsuche. Bei seinen Ausführungen bezieht sich Yeadon auf die Corona-Politik der britischen Regierung, die jedoch ohne Zweifel erstaunlich viele Parallelen zur entsprechenden Politik und den offensiv vertretenen Ansichten der Bundesregierung aufweist.
In seinem ausführlichen Schreiben beleuchtet der ausgebildete Biochemiker und Toxikologe insbesondere die Unzulänglichkeiten der PCR-Tests und die hunderttausendfache Durchführung der Tests. Dabei wendet sich Yeadon keineswegs grundsätzlich gegen den Einsatz der PCR-Tests.

„PCR ist eine recht bemerkenswerte Technik, die die unvergleichliche Fähigkeit besitzt, wirklich winzige Mengen eines Fragments einer genetischen Sequenz zu finden, bis hinunter zu dem Niveau, ein einzelnes, gebrochenes Fragment eines Virus in einer verunreinigten biologischen Probe zu finden", erläutert der Brite. Gleichzeitig seien die äußerst sensiblen Tests selbst in den Händen von Experten jedoch auch äußerst anfällig für Kontaminationen jeder Art.

In diesem Zusammenhang geht der ehemalige Topwissenschaftler des Pfizer-Konzerns auf den Umstand ein, „dass das Prüfverfahren für den PCR-Test auf SARS-CoV-2, das heute von allen Menschen auf der Welt verwendet wird, im Labor von Prof. Drosten in Berlin entwickelt" worden sei.

Die durch eine PCR gewonnenen Daten zeigen auf, wie viele Zyklen benötigt wurden, um die in die Reaktion gegebene DNA zu vervielfältigen. Dies wird dann durch den sogenannten Ct-Wert *(„Cycle threshold")* angegeben.

Ist der Ct-Wert niedrig, ist die zu vervielfältigende DNA schon früh nachweisbar. Das bedeutet, dass viel SARS-CoV-2-Erbgut in der Patientenprobe war. Ist der Ct-Wert hoch, benötigte man viele PCR-Zyklen, um die DNA zu vervielfältigen. Das ist der Fall, wenn wenig SARS-CoV-2-Erbgut in der Probe enthalten war.

„Die wissenschaftliche Arbeit, in der die Methode beschrieben wurde, wurde im Januar 2020 veröffentlicht, zwei Tage nach der Einreichung des Manuskripts. Einer der Autoren des Papiers ist im Editorial Board der Zeitschrift, die es veröffentlicht hat", hält Yeadon fest.

Yeadon weist auf die Besorgnis unter Kollegen hin, dass dieser äußerst wichtige Fachartikel Drostens, „mit dem Hunderte von Millionen PCR-Tests weltweit, einschließlich des Vereinigten Königreichs, durchgeführt wurden", jedoch noch nicht von Fachkollegen begutachtet worden sei.

„Es wurde kein Peer-Review-Bericht veröffentlicht, obwohl viele darum gebeten haben", so der Experte auf dem Gebiet der Allergie- und Atemwegstherapie. Darüber hinaus weise das unter anderem von Drosten beschriebene Verfahren zahlreiche technische Schwächen auf, von denen einige schwerwiegend und hochkomplex seien.

„Es genügt zu sagen, dass eine sehr detaillierte Zerlegung des Papiers und des Drosten-Protokolls von Dr. Borger und Dr. Malhotra, zwei erfahrenen und besorgten Molekularbiologen, vorgenommen wurde. Eine Gruppe anderer Mediziner und Wissenschaftler *(zu denen auch ich gehöre)* hat ihre Namen unter einen Brief gesetzt, der die Analyse begleitet, und an die gesamte Redaktion der Zeitschrift Eurosurveillance geschickt."

In dem am 26. November eingereichten Schreiben fordern die renommierten Fachleute nichts weniger, als dass das sogenannte Corman-Drosten-Papier zurückgezogen wird.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Dann weist der ehemalige Chefwissenschaftler bei Pfizer auf die offensichtlich steigende Anzahl rechtlicher Anfechtungen in Bezug auf die Validität des PCR-Verfahrens hin. So unter anderem in Deutschland, wo sich der Rechtsanwalt Reiner Fuellmilch der Angelegenheit angenommen habe. Weitere Länder seien etwa Italien, die Schweiz und Südafrika.
„Da die wissenschaftliche Validität dieses Tests unter schweren Anfechtungen steht, muss er meiner Meinung nach unverzüglich aus dem Verkehr gezogen werden", ist Yeadon überzeugt.
Laut dem Robert Koch-Institut gelten die aktuellen PCR-Nachweissysteme hingegen als „Goldstandard" für die Diagnostik. Der Ct-Wert ist jedoch für SARS-CoV-2 nicht standardisiert, genauso wenig wie die inzwischen Hunderten von PCR-Tests verschiedener Hersteller geeicht sind. Derzeit sieht die Gesetzeslage vor, dass sich alle positiv auf das Virus getesteten Personen in Quarantäne begeben müssen.
Derweil hält Yeadon, wie er an späterer Stelle seines Artikels festhält, den Test in seiner jetzigen Verwendung für „völlig wertlos". Dass die PCR-Tests dennoch immer umfangreicher und dazu auch noch in aus dem Boden gestampften großen und privaten Laboren durchgeführt würden, hält der 2011 bei Pfizer in den Ruhestand gegangene Biochemiker und Toxikologe für absolut fahrlässig.
„Wir hätten wohl nie einen Kapazitätsengpass gehabt, wenn wir die Tests auf diejenigen mit Symptomen beschränkt hätten. Der einzige Grund, warum man Massentests bei Personen ohne Symptome überhaupt in Betracht ziehen könnte, ist, wenn Sie davon überzeugt sind, dass Personen ohne Symptome eine bedeutende Übertragungsquelle darstellen. Dies schien mir allerdings immer eine sehr gewagte Annahme zu sein," so Yeadon.
Die Beweislast läge vielmehr bei denen, die behaupteten, dass asymptomatische Personen tatsächlich eine Hauptübertragungsquelle für SARS-CoV-2 darstellten. Dieser Beweis sei jedoch bislang nicht erbracht worden. Nach wie vor an Massentestungen mittels PCR-Test festzuhalten, berge daher die erhebliche Gefahr, eine „PCR-falsch-positive Pseudo-Epidemie" zu verstetigen.
„*(Es)* besteht einfach keine Notwendigkeit, in das Geschäft der Massentests an der Bevölkerung einzusteigen. Wie wir sehen werden, birgt ein solcher Massentest bei Verwendung der PCR als Methode in der Tat ein ernsthaftes Risiko dessen, was wir als ‚PCR-falsch-positive Pseudo-Epidemie' bezeichnen. Dies könnte niemals passieren, wenn wir nicht PCR-Massentests an den meist gesunden Menschen durchführen würden", hält Yeadon in seinem Artikel fest.
**Schließlich basiere das täglich reproduzierte Narrativ einer „zweiten Welle" vor allem auf den Resultaten von PCR-Tests.**
Bereits im Juni sei die Pandemie in Großbritannien vorbei gewesen, so Yeadon.

Es sei die Herdenimmunität gewesen, die SARS-CoV-2 zunehmend in die Defensive getrieben habe.
Es gebe, erläuterte Yeadon bereits Ende November, schließlich kein „Virus ohne Ahnen". Er verweist darauf, dass es mindestens „vier endemische, gewöhnliche Erkältungskrankheiten auslösende Coronaviren gibt, *[die]* in Großbritannien und anderswo frei zirkulieren". Menschen, die in der Vergangenheit mit „einem oder mehreren dieser endemischen, gewöhnliche Erkältungen hervorrufenden Coronaviren infiziert wurden, haben eine langlebige und robuste *[T-Zellen-]*Immunität". Diese erstrecke sich nicht nur gegen die entsprechenden Erkältungsviren, sondern auch gegen eng verwandte Viren. „SARS-CoV-2 ist ein solch eng verwandtes Virus", so Yeadon.
Der nun allgemein hin verwendete PCR-Test zum Nachweis von Corona-"Fällen" könne durchaus positiv ausfallen, wenn eine Person mit einem der herkömmlichen Erkältungs-Coronaviren infiziert sei.
„Übrigens, wegen des Spike-Proteins, das nur bei Coronaviren vorkommt, aber weitgehend innerhalb der Familie *(der Coronaviren)* geteilt wird, könnte jeder PCR-Test, der auf Primern für die Sequenzen, die das Spike-Protein kodieren, beruht, durchaus kreuzreagieren und jeden, der zum Zeitpunkt der Probenahme eine Coronavirus-Schnupfenerkrankung hat, erfassen und als SARS-CoV-2-Fall nachweisen", so Yeadon.
Das Glykoprotein Spike verleiht dem Coronavirus seinen Namen, denn wie Zacken einer Krone stehen die Moleküle von der Virushülle ab.
Das Coronavirus braucht das Spike-Protein, damit es eine Zelle befallen kann. Das Protein bindet vor allem an einen Rezeptor namens ACE2 auf der Oberfläche menschlicher Zellen. Das Virus kann dann mit der Zellmembran verschmelzen und sein Erbgut ins Zellinnere entlassen, erläutert das Max-Planck-Institut.
„Kurz gesagt: Die Pandemie war im Juni vorbei, und die Herdenimmunität war die Hauptkraft, die die Pandemie zum Rückzug zwang. Im Herbst sind die behaupteten ‚Fälle' ein Artefakt eines gestörten Testsystems", ist der Experte überzeugt.
Ein Indiz für das Vorhandensein einer Pseudo-Pandemie sei zudem das Nichtvorhandensein einer entsprechenden Übersterblichkeit.
„Das Schlüsselmerkmal einer PCR-falsch-positiven Pseudo-Epidemie ist der relative Mangel an einer Exzessmortalität, die der angeblich durch den tödlichen Infektionserreger verursachten Todesfällen entspräche. Dieses Schlüsselzeichen ist vorhanden", erläutert Yeadon.
Wenn das Zurückgreifen auf Massentests nicht beendet werde, werde weiterhin von Zehntausenden COVID-Fällen und mutmaßlich an SARS-CoV-2 verstorbenen, vorwiegend sehr betagten Menschen die Rede sein.

Bereits im November wandte sich Yeadon, der auf über 30 Jahre Erfahrung in der Medikamentenforschung bei Pfizer zurückblicken kann, als „Corona-Skeptiker“ ebenfalls gegen den Einsatz von Impfstoffen zur Bekämpfung einer Pandemie, die es seiner Ansicht nach gar nicht gebe.

„Es gibt absolut keinen Bedarf an Impfstoffen, um die Pandemie zu beenden. Ich habe noch nie einen solchen Unsinn über Impfstoffe gehört. Man impft keine Menschen, die nicht durch eine Krankheit gefährdet sind. Man plant auch nicht, Millionen von gesunden Menschen mit einem Impfstoff zu impfen, der noch nicht ausgiebig an Menschen getestet wurde“, erklärte Yeadon.

Alle Vorschläge „einer flächendeckenden Impfung“ seien nicht nur völlig unnötig, sondern, wenn sie unter Anwendung irgendeiner Art von Zwang erfolgten, zudem illegal.

„*(...)* Andere Pläne haben für mich den Hauch des Bösen an sich, und ich werde mich ihnen genauso energisch widersetzen,. wie ich die Pandemie bisher verfolgt habe“, erklärt Yeadon.

Mehr zum Thema – Impfzentren in Deutschland sollen ab Mitte Dezember einsatzbereit sein...

## PANNENSERIE BEI MASSENTESTS: LINZ STEIGT AUS IT-PLATTFORM AUS

*Die Presse, 04.12.2020*

Da die Probleme mit dem IT-System des Bundes nicht abreißen, wird Linz nun auf ein eigenes System zurückgreifen. Quer durch die Bundesländer gibt es Pannen bei den Massentests: In Wien fiel etwa in der Stadthalle das Erfassungssystem aus.

Nachdem es offenbar auch am Freitag Probleme mit der Anmeldeplattform des Bundes für die Corona-Massentests gegeben hat, wird die Stadt Linz auf ein eigenes System zurückgreifen, so Bürgermeister Klaus Luger *(SPÖ)*. Das Land Oberösterreich will nach dem Wochenende entscheiden, ob es seinen „Plan B“ aktiviert. LH Thomas Stelzer *(ÖVP)* sprach angesichts der Pannen von „keiner überraschenden Entwicklung“: „Wie so oft wird vom Bund viel angekündigt, nichts funktioniert.“

„Statt der angekündigten EDV-Lösung liefert das vom Bund beauftragte Unternehmen neue Probleme“, begründete Luger den Alleingang mit einem IT-Programm. Ab 8. Dezember können sich die Linzer unter www.linz.at zum Massentest, der in ganz Oberösterreich von 11. bis 14. Dezember stattfindet, anmelden.

Noch keine Entscheidung ist beim Land gefallen. Es sei angekündigt worden, dass die Pannen noch am Freitag behoben würden. Dann wolle man den „Stress-

Test“ am Wochenende mit der Lehrertestung abwarten, hieß es aus dem LH-Büro. Spätestens Montag stehe fest, ob auch das Land sein eigenes Anmeldeprogramm hochfährt. „In Oberösterreich arbeiten die Behörden jedenfalls auf Hochtouren“, um einen geordneten Ablauf der Massentest sicherzustellen, hieß es weiter.

Anlass für Linz „die Reißleine zu ziehen“, sei das „nächste Daten-Chaos im Gesundheitsministerium“, sagte Luger. So hätten etwa Pädagogen bereits am Freitag mit reservierten Slots vor der Teststation im Linzer Design Center gestanden, obwohl deren Testung erst am Samstag beginnt. Zudem habe der Bund die Anmeldemöglichkeit „zu früh auch für Nicht-Pädagogen geöffnet und 60.000 statt der geplanten 28.000 Termine für Linz vergeben“, ärgerte sich der Bürgermeister. Damit würde es unweigerlich zu unerwünschten Menschenansammlungen gekommen.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Übereifer ist ein Bruder der Ahnungslosigkeit, welche ihrerseits die Patin sinnfreier bis schädlicher Maßnahmen ist... Beim ersten Lockdown im Frühling hat man zum Beispiel beflissen selbst die Bundesgärten gesperrt und diesmal hält man beim Interspar wiederum den Hintereingang verschlossen, damit sichs vorne besser ballt. Auch die Zusammenrottungen zwecks Testung könnten einiges an Infektionspotential bieten, wenn das Virus wirklich so ansteckend wär, wie propagiert wird.

Der Hysterie gemäß müsst man beim Testen übrigens nicht erst umständlich mittels Rachenabstrichen nach den viralen Rabauken suchen, es würd vollauf genügen, wenn man aufs Stäbchen spuckt.

Schlagzeilen die fehlen:

## TESTZENTREN ALS HOT-SPOTS

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Tierarzt Dr. Wieler: „**Es wird vorkommen, dass auch Menschen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung versterben werden. Und da ist es natürlich extrem wichtig herauszufinden, ob der Grund die Impfung war oder eine andere Krankheit.**“

*(Wohlmeinend betrachtet: So manche Aussage des RKI-Chefs erweckt den Eindruck, als sei sie ein resignierender Kompromiss zwischen dem, was er sagen will und dem, was er sagen darf.)*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

## FAUCI: SCHNELLE IMPFSTOFF-ENTWICKLUNG KEIN GRUND ZUR SORGE

Der renommierte US-Immunologe Anthony Fauci hat Bedenken zurückgewiesen, wonach die Entwicklung der Corona-Impfstoffe zulasten der Verträglichkeit und Wirksamkeit beschleunigt worden sein soll. „Die Geschwindigkeit des Prozesses hat die Sicherheit in keiner Weise kompromittiert." Es wurde erwartet, dass das deutsche Unternehmen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer noch am Freitag eine Notfallgenehmigung für den von ihnen entwickelten Corona-Impfstoff beantragen würden.

### Covid-19 über Fürze bekommen

## CORONA-ANSTECKUNG DURCH PUPSEN: FORSCHER ÜBERRASCHEN MIT NEUER STUDIE

*Ruhr 24, 05.12.2020*

Dass das Coronavirus über Aerosole übertragen wird, ist längst bekannt. Doch auch Fürze sollen bei der Infektion eine wichtige Rolle spielen. Was steckt dahinter?

Canberra – Um uns und andere vor dem Coronavirus zu schützen, tragen wir seit Monaten eine Gesichtsmaske. Doch was, wenn der Mundschutz gar nicht so hilft, wie gedacht und es noch andere Formen der Ansteckung gibt? Fürze zum Beispiel.

### Corona-Infektion durch Pupsen: Ärzte warnen vor Ansteckung durch Fürze

Wie das englischsprachige Gesundheitsportal „News Medical" berichtet, könnte sich das Coronavirus nicht nur durch Niesen und Husten verbreiten, sondern auch durchs Pupsen.

In einem Podcast der Australian Broadcast Corporation erzählte Dr. Norman Shaw, Moderator des „Coronacast", dass sich eine Infektion tatsächlich durch Fürze verbreiten könnte. Scherzend warnte er deshalb seine Zuhörer: „Furzt niemals mit unbedecktem Hinterteil!"

### Corona-Ansteckung durch Fürze: Beim Pupsen werden krankmachende Aerosole freigesetzt

„Glücklicherweise tragen wir die ganze Zeit eine Maske, die unsere Fürze bedeckt", so Shaw. Er spielt damit auf Kleider, Hosen und Unterwäsche an – also Stoffe, die unser Gesäß in der Öffentlichkeit normalerweise bedecken. „Ich denke, was wir wegen der sozialen Distanz und unserer Sicherheit nicht in der Anwesenheit von anderen Leuten pupsen sollten – schon gar nicht mit freiem Gesäß."

Auf Twitter fragte der australische Notarzt Dr. Andy Tagg, ob „Fürze von Leuten mit Corona still und tödlich sein können". Und antwortete sich selbst – ebenfalls auf Twitter: „Fürze können ein Aerosol-erzeugendes Prozedere sein!" Es könnte also ähnlich wie beim Niesen oder Husten zu einer Tröpfcheninfektion mit dem Coronavirus kommen.

## WERBEAUSGABEN DER BUNDESREGIERUNG UND DER MINISTERIEN IN DEUTSCHLAND 2020

*Statista / Veröffentlicht von Bernhard Weidenbach, 21.11.2020*

Im Jahr 2020 gab die deutsche Bundesregierung deutlich mehr Geld für Werbung aus als noch im Jahr zuvor: Etwa 150 Millionen Euro Bruttowerbeausgaben der Regierung und aller Ministerien wurden für das laufende Jahr geschätzt *(Stand: 19. November)*, im Jahr 2019 waren es noch etwa 60 Millionen Euro gewesen. Diese enorme Steigerung ist zu großen Teilen auf Werbekosten zurückzuführen, die für Kampagnen zur Unterstützung der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie eingesetzt werden. Alleine das Bundesministerium für Gesundheit gab bis Mitte November 2020 etwa so viel Geld für Werbemaßnahmen aus, wie im Vorjahr alle Ministerien und die Regierung zusammen.

## „KOSTE ES WAS ES WOLLE": 30 MILLIONEN EURO ZUSÄTZLICH FÜR DIE SELBSTDARSTELLUNG DER BUNDESREGIERUNG

*NeueZeit.at, von Michael Wanek, 24. November 2020*

Die Bundesregierung will 30 Millionen Steuergeld für Eigenwerbung ausgeben. Dabei gibt sie bereits jetzt mehr Geld für Selbstdarstellung aus als ihre Vorgänger. Kanzler und Vizekanzler begründen diese Ausgaben mit Corona. In der dazugehörigen Ausschreibung ist davon allerdings keine Rede.

ÖVP und Grüne genehmigen sich ein PR-Budget von 30 Millionen Euro. Natürlich: Zusätzlich zu den laufenden Ausgaben für die Selbstdarstellung der Bundesregierung. Seit Beginn der Corona-Pandemie weigern sich Sebastian Kurz und Werner Kogler beharrlich, das Arbeitslosengeld zu erhöhen. Erst letzten Freitag kürzten sie die Pensionen. Bei der Eigenwerbung gilt offenbar wieder die Losung: Koste es, was es wolle.

### Corona-Aufträge für Parteifreunde

Auf Rückfrage gaben Sprecher von Kanzler und Vizekanzler bekannt, es gehe dabei um gemeinsame Corona-Kommunikation. Die Bundesregierung kann große

Aufträge nämlich nicht freihändig vergeben, sondern muss sie ausschreiben. Das dauert Wochen oder Monate. Diese Zeit hatte man im Frühjahr allerdings nicht, die Kampagne zu den Corona-Maßnahmen konnte nicht warten. Damals entschied man sich für eine fragwürdige Konstruktion: Träger der Kampagne war das Rote Kreuz, beauftragt wurden – ohne Ausschreibung – ausschließlich Agenturen mit Naheverhältnis zu ÖVP und Grünen. Mit dem zusätzlichen Budget und entsprechenden Verträgen will die Bundesregierung in Zukunft schneller Werbung und PR zukaufen können.

### Schon jetzt hohe Ausgaben

Dabei hatte die Bundesregierung schon zuvor nicht zu wenig Personal im Kommunikationsbereich. Allein im Bundeskanzleramt sind 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kommunikationsaufgaben zuständig. Und auch das laufende Budget für Eigenwerbung der Türkis-Grünen-Regierung brach Rekorde: 42,8 Millionen Euro. Regierungsinserate sind da noch nicht einmal eingerechnet. Kostenpunkt: 180 Millionen Euro. Und schon im Frühjahr sorgte Kurz für Aufsehen, als er sein Repräsentationsbudget für Staatsbesuche und Empfänge verdreifachte. Während die meisten internationalen Treffen wegen Corona bereits per Videokonferenz abliefen.
Zusätzlich genehmigt sich die Bundesregierung nun also 30 Millionen Euro Steuergeld, um Werbung für sich selbst einzukaufen. Gerade vier Tage nachdem sie allen Österreicherinnen und Österreichern die künftigen Pensionen gekürzt haben. *(Zu Seite 1173)*

Trotz weltweiter Corona-Pandemie stellt die Regierung den Spitälern im Jahr 2021 um 350 Millionen Euro weniger zur Verfügung. Zur Einordnung: So viel kosten rund 3.000 Ärztinnen und Ärzte für ein Jahr. Heimische Mediziner warnen bereits jetzt vor Versorgungsengpässen.

*Kontrast.at, Marco Pühringer, 23. Oktober 2020*

## KÜRZUNGEN IM DETAIL

Bei einer ersten Betrachtung des Budgets wirkt es so, als hätte die schwarz-grüne Regierung das Gesundheitsbudget sogar um 600 Millionen Euro aufgestockt. Dieses Geld ist aber für Impfstoff, Testungen und Contact Tracing vorgesehen. Die Kürzungen bei den Spitälern ergeben sich aus einem anderen Budgetposten: Österreichs Spitäler werden je zu einem Drittel vom Bund, der ÖGK und den Bundesländern bezahlt. Der Betrag richtet sich nach dem Abgaben-Aufkommen. Diese sind durch die Corona-Arbeitslosigkeit aber eingebrochen.
Im Herbst 2021 werden die Länder außerdem 180 Millionen Euro an die So-

zialversicherung zurückzahlen müssen. Das liegt auch an der Pandemie: Die Sozialversicherung muss jeden Monat eine vorläufige Pauschale an die Länder überweisen. Die Annahmen für die Pauschale 2020 war eine Ausgabensteigerung von 3,7 Prozent. Tatsächlich gab es aber nur eine Steigerung von 1,1 Prozent. Grund dafür ist, dass während des Lockdowns viele Vorsorgeuntersuchungen und Operationen aufgeschoben oder nicht durchgeführt wurden. Die Sozialversicherung hat damit zu viel überwiesen und die Länder müssen zurückzahlen.

## EIN STERN FÜR EIN-STERN-MÄNNER

Die Unverschämtheitshöchstleistungen der Herrn Graf und Sobotka verdienen eine entsprechende Würdigung
*derStandard, 3. Dezember*

Vor 14 Tagen habe ich an dieser Stelle berichtet, dass wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler allein im Monat November den Besitzern von Glücksspielautomatenlokalen einen Umsatzersatz in der Höhe von rund 20 Millionen Euro zahlen dürfen. Das hat mancherorts zu einer bangen Frage geführt: Wird das für Novomatic genug sein?
Nein, natürlich nicht. Deshalb wird in diesem Härtefall schon seit dem Frühjahr von staatlicher Seite geholfen. **Da hat Novomatic den Großteil seiner Belegschaft in Kurzarbeit geschickt, was wir mit 40 Millionen Euro unterstützen durften. Die Reaktion des sympathischen Konzerns war wenig überraschend. 120 Mitarbeiter wurden entlassen, wodurch sich Novomatic weitere 4,1 Millionen Euro erspart hat.**
Das ersparte Geld wurde gut und zukunftssicher angelegt. Novomatic-Besitzer und Multimilliardär Johann Graf ließ sich im Sommer eine Dividende von 50 Millionen Euro auszahlen.
Wem da nicht die Luft wegbleibt, der kann eigentlich nur noch Wolfgang Sobotka zitieren: „Novomatic ist ein Unternehmen mit wirklich sozialer Verantwortung." Vermutlich dachte unser Nationalratspräsident bei dieser Aussage daran, dass Graf das ganze Geld ja nicht für sich allein behält. Der Gattin jenes SPÖ-Funktionärs, der über viele Jahre die mittlerweile als illegal klassifizierten Novomatic-Automaten in Wien genehmigte, hat er eine Million Euro geschenkt, die Gemahlin des Novomatic-Aufsichtsratsvorsitzenden, die nicht nur während der Ermittlungen gegen Novomatic im Kabinett vom Innenminister Karl Nehammer gearbeitet hat, sondern zuvor auch für Sobotka, bekam zwei Millionen.

### Perfektes Symbolbild

Und auch das von Sobotka geleitete Alois-Mock-Institut wurde wohltätig von Novomatic unterstützt. Ein besonders zu Herzen gehendes Beispiel für soziale

Verantwortung, denn dieses Institut war so arm, dass es nicht einmal eine eigene Adresse oder Telefonnummer hatte und sich diese mit der ÖVP teilen musste.
Umso schöner zu hören, dass auch das von Sobotka dirigierte Kammerorchester Waidhofen von Novomatic beschenkt wurde und dadurch ein perfektes Symbolbild für den Automatenkonzern geschaffen hat: Sobotka mit dem Taktstock in der erhobenen Hand. Wer denkt da noch an einarmige Banditen?
Sobotka erfreut sich aber auch der Wertschätzung von zweiarmigen Banditen. Konkret von Viktor Orbán, der ihm vor drei Monaten das „Komturkreuz mit dem Stern des ungarischen Verdienstordens" zukommen ließ. Über den Grund der Auszeichnung kann man nur spekulieren. Vielleicht möchte der Budapester EU-Fördergeldbetrüger und -Erpresser ja einfach Unverschämtheit in all ihren Erscheinungsformen würdigen. Sollte dem so sein, könnte Sobotka diesen Orden auch für seinen Mäzen Graf einfordern. Besagtes Ehrenzeichen ist sternförmig und wird um den Hals getragen, was für Menschen wie Sobotka und Graf, denen oft mal der Kragen platzt, zwar eine gewisse Verletzungsgefahr birgt, aber trotzdem für beide höchst passend ist. Denn wenn Sobotkas Leistung als U-Ausschuss-Vorsitzender und Grafs soziale Verantwortung nach den gängigen Internet-Bewertungssymbolen beurteilt würden, wäre dieses eine Sternderl genau richtig. *(Florian Scheuba, 2.12.2020) (Zu Seite 1102)*

## MASSENTESTS: BISHER 2000 POSITIVE ENTDECKT

*ATV, 10.12.2020*

2000 Corona-Positive wurden bisher bei den Massentests entdeckt, **die Personen haben nichts von ihrer Infektionen geahnt**. Insgesamt waren 566.000 Menschen in ganz Österreich bei den Tests. Für die türkis-grüne Regierung ist allerdings klar: es müssen mehr werden. Nur so könne ein dritter Lockdown verhindert werden. Gesundheitsminister Anschober und Innenminister Nehammer richten daher heute einen Appell an die Bevölkerung.

## MASKEN-RÜCKRUF WARNUNG: CORONA-MUNDSCHUTZ SOLL NICHT GETRAGEN WERDEN

*Express, 10.12.20*

Ulm – Die Mundschutz-Maske: In Corona-Zeiten ist sie unser ständiger Begleiter. Viele nähen sich den Mund-Nasen-Atemschutz selber. Aber oft ist der Kauf in einem Geschäft dann doch einfacher und schneller.
Auf die Qualität der im Handel erhältlichen Corona-Masken kann man sich eigentlich verlassen. Leider kommt es jetzt zu einem Rückruf eines beliebten Produkts.

### Drogerie Müller ruft Maske „Viral Protect“ zurück

Der in Nordrhein-Westfalen weit verbreitete Drogeriemarkt Müller ruft eine 7-Monats-Schutzmaske zurück. Die Drogerie Müller Handels GmbH & Co. KG rät dazu, die Nutzung der Masken, die seit dem 30.10.2020 im Verkauf waren, umgehend einzustellen.
Konkret handelt es sich bei dem zurückgerufenen Produkt um die Maske „Viral Protect“ des Herstellers Media Chain Products. Eine Stoff-Maske, die laut Angaben des Herstellers 99,9 Prozent der Covid-19-Viren inaktiviert.
Um die Funktionalität der Corona-Masken müssen sich Kunden glücklicherweise keine Sorgen machen. Allerdings warnt der Drogeriemarkt Müller dennoch vor dem Tragen des Mundschutzes.
Als Grund für den präventiven Rückruf wird eine starke Geruchsentwicklung angegeben und empfohlen, die Nutzung umgehend einzustellen.

### Corona-Masken nicht nur bei Drogerie Müller erhältlich

Die Rückgabe des betroffenen Artikels ist demnach in jeder Müller-Filiale möglich. Der Kaufpreis werde auch ohne Vorlage des Kassenbons erstattet, so das Unternehmen weiter.
Auch Kunden, welche die „Viral Protect“-Maske nicht beim Drogeriemarkt Müller erworben haben, werden auf den Rückruf hingewiesen. Die Masken wurden über verschiedene Vertriebswege *(online und im stationären Handel)* angeboten.
Bei Unklarheiten können sich Kunden an den Kundenservice der Drogerie Müller Handels GmbH & Co. KG wenden oder direkt an den Hersteller Media Chain Products GmbH. *(jv)*

### Hersteller warnt vor Nutzung

## CORONA: MASKE IM RÜCKRUF – GIFTIGER INHALTSSTOFF ENTDECKT! ES DROHT LEBENSGEFAHR

*HNA, 12.12.2020*

Masken sind während der Corona-Pandemie täglich im Gebrauch. Doch Vorsicht! Ein Hersteller hat einen Rückruf gestartet – in dem Mundschutz wurde ein giftiger Stoff entdeckt.
Aktueller Rückruf: Ein Mund-und-Nasenschutz ist von einem bundesweiten Rückruf betroffen.
**Die Maske wurde aufgrund von hochgiftigen und lebensgefährlichen Inhaltsstoffen vom Drogeriemarkt Müller aus dem Verkauf genommen**.

Verbraucher werden von dem Hersteller ausdrücklich vor dem Gebrauch der Maske gewarnt.

Kassel – Während der Corona-Pandemie hat man ihn ständig in greifbarer Nähe: den Mund-und-Nasenschutz. Doch nun warnt ein Unternehmen dringend vor dem Gebrauch einer bestimmten Maske, die unter anderem in Müller Drogeriemärkten verkauft wurde. Ein großflächiger Rückruf ist aufgrund eines gesundheitlichen Risikos gestartet. Bei Tests wurde ein hochgiftiger Inhaltsstoff entdeckt.

### Corona-Maske bei Müller im Rückruf: Giftiger Stoff entdeckt – Hersteller warnt Verbraucher

Bei der Nutzung droht eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit: Wie das Verbraucherschutzportal produktwarnung.eu mitteilt, informiert die Müller Handels GmbH & Co. KG über den Rückruf des Mund-und-Nasenschutzes. Betroffen ist die 7-Monats-Mundschutzmaske „viral Protect" des Herstellers Media Chain Products in den Größen M und L in der Farbe schwarz. Über eine Pressemitteilung teilte das Unternehmen mit, dass während einer Qualitätsprüfung sowie einer chemischen Analyse im Einfassband der betroffenen Corona-Maske der gefährliche Farbstoff Anilin entdeckt wurde.

Die Media Chain Products GmbH hat das Produkt vorsorglich zum Schutz der Verbraucher aus dem Verkauf genommen und zurückgerufen. Da nicht ausgeschlossen werden könne, dass weitere Artikel mit dem Inhaltsstoff belastet sind, wird Käufern dringlich empfohlen den Rückruf zu beachten und die Maske nicht weiter zu benutzen. Erst vor kurzem wurde ein Mundschutz zurückgerufen, weil dieser keinen ausreichenden Schutz vor einer Infektion bietet.

### Bundesweiter Rückruf: Müller verkaufte mit Gift belastete Corona-Maske

Die betroffenen Corona-Maske mit dem Namen „viral Protect" wurde im stationären sowie im Online-Handel angeboten und verkauft, beispielsweise bundesweit in Drogeriemärkten von Müller. Ob es sich bei dem Rückruf der entsprechenden Charge ausschließlich um Masken handelt, die von Müller angeboten wurden, ist allerdings nicht bestätigt.

### Dringender Rückruf für Corona-Maske bei Müller: So gefährlich ist der Giftstoff Anilin

Bei dem Farbstoff Anilin handelt es sich um ein starkes Blutgift, das den Sauerstofftransport im Blut verhindert. Aufgenommen werden kann das Gift, durch die Atemwege, durch Schlucken oder über Kontakt mit der Haut. Bei leichten Vergiftungen treten Symptome und Anzeichen in Form von Blaufärbungen der Haut und Fingernägel, Schwindelanfällen und Erregungszuständen auf.

Die Folgen einer höheren Konzentration können von Kopfschmerzen und anhaltendem Schwindel bis zu lebensbedrohlichen Bewusstseinsstörungen und Atemnot sein. Langfristige Vergiftungserscheinungen äußern sich durch Schwächegefühl sowie Appetitlosigkeit und können zudem Blasenkrebs verursachen. Bei Feststellung der genannten Symptome wird Besitzern der Corona-Maske geraten, so schnell wie möglich einen Arzt aufzusuchen.

ORF Teletext Dienstag 01.12.20 12:27 Uhr

## WENIGER TODESFÄLLE IN PFLEGEHEIMEN

In den österreichischen und Pflegeheimen sind heuer um 9 Prozent weniger Menschen gestorben als im Vorjahr, die Zahl der Todesfälle ist um 1.700 zurückgegangen. Laut Statistik Austria sind bisher 16.400 Pflegeheimbewohner gestorben, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 18.100.
Man habe schon mit einer Untersterblichkeit gerechnet, sagt der Präsident des Pflegeheim-Verbandes, Markus Mattersberger. Die strengeren Corona-Hygienemaßnahmen hatten die Pflegeheimbewohnerinnen und -Bewohner auch vor anderen – auch oft tödlichen – Infektionskrankheiten geschützt.

## PFLEGEHEIME: POLITIK SCHAFFT ES NICHT, RISIKOGRUPPEN VOR DEM CORONAVIRUS ZU SCHÜTZEN

Weil die Zahl der Corona-Infektionen weiter steigt, wird Österreich in einen noch härteren Lockdown geschickt. Schuld daran ist auch das Versagen der Politik: Noch immer gelingt es nicht, die Risikogruppe in den Pflegeheimen zu schützen.

*von Rosemarie Schwaiger / Profil vom 19.11.2020*

Es war Sommer, die Pandemie schien weitgehend unter Kontrolle, die Aussichten gaben Grund zu Optimismus: Man habe derzeit zwar ein „Problem mit dem Risikobewusstsein der Jungen", erklärte Gesundheitsminister Rudi Anschober am 5. August bei der Präsentation einer Studie. Dafür gebe es einen „guten Schutz der Alten". In den Alten- und Pflegeheimen seien aktuell nur sieben Bewohner und 19 Mitarbeiter infiziert, sagte Anschober. „Jetzt haben wir Zeit, um uns auf den Herbst vorzubereiten."
Drei Monate später ist die Zuversicht dahin. Am 8. November meldete das Gesundheitsministerium über 1500 infizierte Altenheimbewohner. Am vergangenen Freitag lag der Wert bereits bei fast 2000. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Frühling. Rund 260 Heimbewohner starben in den vergangenen drei Wochen. Offenbar klappte die Vorbereitung auf den Herbst nicht nach Wunsch...

# KANZLER WILL IMPFDOSEN VOM KRANKENBETT AUS ERKÄMPFT HABEN

### Eigene Homepage widerspricht

**Am Mittwoch rückte die türkise Message Control in den Boulevardmedien aus – und wie! Sebastian Kurz hätte, vom Krankenbett aus, 900.000 Impfdosen für Österreich „erkämpft". Jedoch ist einerseits die EU für die Impfstoff-Beschaffung zuständig, andererseits wurde diese Zahl bereits am Montag von Clemens Auer genannt.**

*zackzack | Wien, 17. Dezember 2020*

„Game Changer"; „Kanzler zeigt, wie man richtig regiert": Die Meldungen in „Österreich" und „Kronen Zeitung" überschlugen sich am Mittwoch. Bundeskanzler Sebastian Kurz griff nämlich trotz Krankheit zum Hörer und telefonierte mit Sinan Atlig, dem Regional President Vaccines von Pfizer, und Robin Rumler, dem Pfizer Country Manager für Österreich.

### Kanzler verkündet alte News

Der Kanzler verkündete per Kronen Zeitung die neuesten Impfdosis-Zahlen. 900.000 Stück werden von Pfizer/Biontech im ersten Quartal 2021 für Österreich zur Verfügung stehen – eine Menge, mit der man 450.000 Menschen gegen das Coronavirus impfen kann. Das berichtete der Kanzler nach seinem Teleofnat.

Die 900.000 Impfdosen sind jedoch keine Neuigkeit durch das Kanzler-Telefonat. Bereits am Montag verkündete Clemens Auer, Sonderbeauftragter im Gesundheitsministerium und Impfkoordinator, ebenjene Zahl vor Journalisten. Der Kanzler wärmte somit „Old News" auf.

### Fellner: „Vom Krankenbett erkämpft"

Nichtsdestotrotz ließ es sich „Österreich"-Herausgeber Wolfgang Fellner nicht nehmen, einen Kommentar über die vermeintliche Impfstoffbeschaffung des Kanzlers abzufertigen.

*„Sebastian Kurz zeigt, wie man richtig regiert: Vom Krankenbett aus hat er 900.000 Impfstoffdosen erkämpft – und damit sichergestellt, dass bis März 450.000 Österreicher geimpft werden können. Wenn es Kurz gelingt, im ersten Quartal vielleicht sogar 1 Million Österreich zu impfen, dann sind wir auf dem besten Weg, Corona zu besiegen."*

### Bundeskanzleramt widerlegt auf eigener Homepage

Für die Impfstoffbeschaffung und Verteilung ist allerdings die Europäische Union zuständig, im Austausch mit den Mitgliedsstaaten. Nicht der Bundeskanzler. Dieser Beschaffungsprozess wird sogar auf der Homepage des Bundeskanzleramtes angeführt:

*„Der Beschaffungsprozess der Covid-19-Impfstoffe sei ‚gut aufgestellt" und könne als eine der großen Erfolgsgeschichten der EU im Gesundheitsbereich betrachtet werden. Für die Verhandlungen und den Abschluss der Vorkaufverträge mit den potenziellen Herstellern standen der EU insgesamt 2,7 Milliarden Euro zur Verfügung. 2 Milliarden Impfdosen konnte die Europäische Kommission sicherstellen; davon stünden 2 Prozent Österreich zu."*

Auch die EU-Kommission erklärt in einer Aussendung noch einmal die Vergaberichtlinien: *„Alle Mitgliedstaaten werden gleichzeitig auf Impfstoffe gegen COVID-19 zugreifen können, und zwar abhängig von ihrer Bevölkerungsgröße. Zu Beginn der Bereitstellung und bis die Produktion aufgestockt werden kann, wird die Gesamtzahl der Impfstoffdosen jedoch begrenzt sein."*

### Fellner weniger schmeichelhaft bei Kanzlerkonkurrenz

Für politische Mitbewerber des Kanzlers hatte Fellner übrigens weniger schmeichelhafte Worte über. Gesundheitsminister Rudolf Anschober würde die Impfung „verschlafen", SPÖ-Chefin und Ärztin Rendi-Wagner hat laut Fellner „keinen Plan fürs Impfen". *(bf)*

## GILT DIE PRESSE-SONDERFÖRDERUNG AUCH FÜR WOLFGANG FELLNER?

Das Gesetz, in das die Notmaßnahmen hineingeschrieben wurden, bezieht sich nur auf Kaufzeitungen.

*von Philipp Wilhelmer, Kurier 09.04.2020*

Die Medien straucheln, die Regierung hilft: Teil des 4. Covid-19-Gesetzes ist eine Sonderförderung für Printmedien. Ein einmaliger Druckkostenbeitrag in Höhe von 3,25 Euro pro Exemplar und eine erhöhte Vertriebsförderung wurden in das Presseförderungsgesetz eingefügt. So weit, so gut, aber heißt das, dass auch Gratiszeitungen von dem Fördertopf etwas bekommen? Wenn nicht, träfe das vor allem Wolfgang Fellner hart, dessen Österreich auf Gelder hofft. Aber auch Heute, die zweite Gratiszeitung des Landes, wäre betroffen.

### Allgemeine Voraussetzungen

Medienberater Stefan Lassnig hat die Frage aufgeworfen, weil das Presseförderungsgesetz unter „allgemeine Förderungsvoraussetzungen" vorschreibt, dass „der Großteil der Auflage" der betreffenden Zeitungen „vorwiegend im freien Verkauf oder im Abonnementbezug" erhältlich sein muss – sprich: Presseförderung nach Presseförderungsgesetz bekommen nur Kaufzeitungen.

### Juristische Fragen

Dass die Regierung in eben dieses Gesetz einen neuen Passus über einen einmaligen Druckkostenbeitrag einfügt, wirft juristische Fragen auf: Wenn als „allgemeine Förderungsvoraussetzungen" festgeschrieben wird, dass nur Kaufzeitungen Presseförderung nach dem Presseförderungsgesetz bekommen, gilt die im selben Gesetz eingefügte Sondermaßnahme dann nur für Kaufzeitungen?

### „Mitgemeint"

Für die Auszahlung zuständig ist die Medienbehörde KommAustria. Dort vertritt man die Rechtsmeinung, dass die Gratiszeitungen mitgemeint sind, wie es auf KURIER-Anfrage hieß. „Wir gehen davon aus, dass es nicht im Sinne des Gesetzgebers ist, dass Gratiszeitungen nicht mitgemeint sind", sagte ein Sprecher. Der entsprechende Passus sei mit „Außerordentliche Fördermaßnahme" überschrieben, was – vereinfacht gesagt – nach KommAustria-Deutung die „allgemeinen Förderungsvoraussetzungen" aushebelt. Und: Die Maßnahme sei zeitlich begrenzt.
Die erhöhte Vertriebsförderung ist ebenfalls im Presseförderungsgesetz festgeschrieben worden. Sie kommt nur Kaufzeitungen zugute. Das ist auch die Rechtsmeinung der KommAustria.

## 90-JÄHRIGE ERHÄLT ERSTE CORONAIMPFUNG IN GROSSBRITANNIEN

*Dienstag, 8. Dezember 2020*

Coventry – Eine 90 Jahre alte Frau hat die erste Coronaimpfung von Biontech/Pfizer in Großbritannien erhalten. Margaret Keenan wurde heute im Universitätskrankenhaus in Coventry geimpft, wie der britische Gesundheitsdienst NHS *(National Health Service)* mitteilte.
Großbritannien hatte vergangene Woche als erstes Land der Welt dem Mainzer Pharmaunternehmen Biontech und seinem US-Partner Pfizer eine Notfallzulassung für deren Coronaimpfstoff erteilt. Noch in diesem Jahr sollen vier Millionen Impfdosen in dem Land eintreffen – insgesamt hat London 40 Millionen Impfdosen von Pfizer bestellt.
Bewohner von Pflegeheimen, medizinisches Personal, alte und gesundheitlich gefährdete Menschen sollen in Großbritannien als erste geimpft werden. Es handelt sich nach Regierungsangaben um die größte Impfkampagne in der Geschichte des Landes.
„Ich fühle mich so privilegiert, die erste Person zu sein, die gegen COVID-19 geimpft wird", sagte Keenan, die von Freunden nur „Maggie" genannt wird, der Mitteilung zufolge. In drei Wochen soll die ehemalige Mitarbeiterin eines Juweliergeschäfts eine zweite Injektion erhalten. Für den vollen Impfschutz werden

zwei Dosen pro Person benötigt. Sie freue sich darauf, im neuen Jahr Zeit mit ihrer Familie und Freunden zu verbringen, nachdem sie im laufenden Jahr meistens alleine gewesen sei. Ihre Landsleute rief „Maggie" dazu auf, sich ebenfalls impfen zu lassen: „Wenn ich sie mit 90 bekommen kann, können Sie es auch."

Als zweiter soll in der Uniklinik in Coventry ein Mann namens William Shakespeare an die Reihe gekommen sein, wie ein BBC-Reporter auf Twitter berichtete. Der 81-Jährige komme wie sein berühmter Namensvetter aus der Grafschaft Warwickshire.

Premierminister Boris Johnson lobte den Start flächendeckender Coronaimpfungen in seinem Land als „riesigen Schritt vorwärts". Er sei „sehr stolz" auf die Wissenschaftler, die den Impfstoff entwickelt haben, auf Bürger, die an den Versuchen teilgenommen hätten, und auf den NHS, der unermüdlich die Auslieferung vorbereitet habe, sagte Johnson.

Die logistische Herausforderung ist groß, weil das Mittel auf minus 70 Grad Celsius gekühlt werden muss. Die britische Regierung will Medienberichten zufolge das in Belgien produzierte Präparat notfalls mit Militärflugzeugen einfliegen, damit es nicht im befürchteten Brexit-Verkehrschaos stecken bleibt. Ein Regierungssprecher wollte das nicht bestätigen, sagte aber: „Das Militär wird eine wichtige Rolle spielen bei der enormen logistischen Herausforderung."

Großbritannien ist eines der am stärksten von Corona betroffenen Länder in Europa. Gestern meldete die Regierung 14.718 weitere Coronafälle, 189 Menschen seien innerhalb von 28 Tagen nach einem Positivtest gestorben. Insgesamt gab es bisher etwa 77.000 Todesfälle, die mit COVID-19 in Verbindung stehen. Premier Johnson betonte, die Massenimpfung werde einige Zeit dauern. Deshalb müssten weiterhin alle Hygieneregeln eingehalten werden. © *dpa/aerzteblatt.de*

## UM 70 PROZENT ANSTECKENDER: CORONAVIRUS-MUTATION ALS HIOBSBOTSCHAFT VOR WEIHNACHTEN

Die neue Variante des Coronavirus im Südosten Englands soll offenbar deutlich ansteckender sein und schnell um sich greifen. In London gilt nun wieder ein harter Shutdown mit weitreichenden Ausgangssperren, Österreich verhängt Landeverbote für Flüge aus England.

*Kleine Zeitung, 20. Dezember 2020*

Kaum hat die Zulassung von Impfstoffen gegen das neuartige Coronavirus Hoffnungen auf eine baldige Eindämmung der Pandemie geweckt, sorgt kurz vor Weihnachten eine Hiobsbotschaft aus Großbritannien europaweit für große Beunruhigung: In Teilen Englands hat sich eine Variante von SARS-CoV-2 aus-

gebreitet, die nach ersten Erkenntnissen bis zu 70 Prozent ansteckender ist als die bisher verbreitete Form.
Nach den Worten des britischen Gesundheitsministers Matt Hancock ist die neue Virus-Variante bereits „außer Kontrolle". Sie bedroht somit auch andere Teile Europas. Die neue SARS-CoV-2-Variante löst daher große Besorgnis aus und wirft einige Fragen auf – etwa, wie die neue Virus-Variante entstanden ist.

### Bereits rund 300.000 Mutationen

Die neue Form geht auf eine Mutation zurück. Solche Veränderungen im Erbgut von Viren sind ganz normal und vollziehen sich sehr häufig. So hat die Wissenschaft bei SARS-CoV-2 bisher bereits rund 300.000 Mutationen nachgewiesen, wie der französische Gen-Forscher Axel Kahn hervorhebt. Mit dem Anstieg der Zahl der Infizierten wachse auch die Wahrscheinlichkeit und die Häufigkeit von zufälligen Mutationen des neuartigen Coronavirus.
Die nun im Fokus stehende Virus-Variante unterscheidet sich insbesondere durch eine Mutation mit dem Namen N501Y am sogenannten Spike-Protein von SARS-CoV-2. Mit dieser stachelartigen Struktur an seiner Oberfläche heftet sich das Virus an menschliche Zellen, um dann in sie einzudringen.
„Coronaviren mutieren die ganze Zeit und es ist daher nicht überraschend, dass neue Varianten von SARS-CoV-2 auftreten", fasst der Genetik- und Virus-Experte Julian Hiscox von der Universität Liverpool zusammen. Entscheidend sei es festzustellen, „ob diese Variante Eigenschaften besitzt, die Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen, die Diagnostik und die Impfstoffe haben".

## TESTZWANG: DIE KAPAZITÄTEN REICHEN NICHT, DAMIT SICH ALLE FREITESTEN

*Kontrast, 22. Dezember 2020*

Die Regierung plant einen Lockdown mit anschließender Freitestung: Wer sich am 17. und 18.1. testen lässt, darf dann auch den Lockdown beenden. Wer nicht, muss bis zum 24. zuhause bleiben. Kritiker sprechen von Zwangstests, Verfassungsrechtler haben Zweifel. Doch es gibt noch ein weiteres Problem: Um wirklich alle zu testen, fehlen die Kapazitäten.

## JEDER ZWEITE POSITIVE ANTIGENTEST IN WIEN WAR FALSCH POSITIV

106 Antigentests zeigten an den ersten beiden Tagen der Wiener Massentests eine Infektion an. Bei 61 davon wurde das Ergebnis nicht bestätigt.
Bei den seit Freitag *(und bis 13. Dezember, Anm.)* laufenden Coronavirus-Massentests in Wien wurde nun erstmals erhoben, wie viele der positiven Schnell-

tests eine falsche Diagnose ergeben haben. Es waren dies mehr als die Hälfte, berichtete ein Sprecher von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* am Mittwoch. An den ersten beiden Tagen war bei insgesamt 106 Antigentests eine Infektion diagnostiziert worden.

Bei der darauffolgenden Überprüfung mittels PCR-Test stellte sich jedoch heraus, dass 61 davon negativ und nur 45 positiv waren. Die Ergebnisse der PCR-Tests liegen für die ersten beiden Tage schon alle vor. Laut dem Sprecher betrug in diesem Zeitraum die Falsch-Positiv-Rate bezogen auf die Gesamtzahl aller Testungen rund 0,14 Prozent. Die Positivrate an den ersten beiden Tagen betrug insgesamt rund 0,2 Prozent.

Am Freitag, dem ersten Tag der Massentests, hatten sich rund 24.000 Menschen in Wien angemeldet. Am Tag darauf wurden an den Standorten Stadthalle, Messe Wien und Marx-Halle rund 21.000 Tests durchgeführt.

Aktuell – also mit Stand Mittwoch mittags – sind an den drei Massentest-Standorten in Wien bisher 113.637 Menschen untersucht worden. 669 Personen absolvierten noch direkt in den Teststraßen einen von den Wiener Gesundheitsbehörden angebotenen PCR-Test. Diese sind jedoch noch nicht vollständig ausgewertet. Der Trend, dass der größere Teil der Betroffenen tatsächlich gar nicht infiziert war, dürfte sich laut ersten Daten jedoch bestätigen.

### 2000 von 566.000 positiv

In ganz Österreich nahmen bisher 566.000 Menschen an den Massentests teil, dabei wurden rund 2000 Neuinfizierte *(mit PCR-Tests)* festgestellt. Die Bundesregierung hat am Mittwoch eindringlich an die Bevölkerung appelliert, das Angebot der Corona-Massentests stärker in Anspruch zu nehmen. Auch wenn der harte Lockdown gewirkt habe, seien die Infektionszahlen in Österreich weiterhin „extrem zu hoch", sagte Gesundheitsminister Rudolf Anschober nach dem Ministerrat. Die Massentests seien ein guter Indikator. Dennoch sah Anschober bei der Teilnahme eine „deutliche Optimierungsnotwendigkeit". Alles sei dort perfekt organisiert, „das muss es uns doch eine halbe Stunde wert sein". Denn: „Jeder einzelne, der hingeht, ist ein Beitrag." *(APA)*

## LINZER BÜRGERMEISTER LUGER FORDERT QUARANTÄNE FÜR TESTVERWEIGERER

*Von nachrichten.at, 18. Dezember 2020*

LINZ. Der Linzer Bürgermeister Klaus Luger *(SPÖ)* **hat am Freitag für den geplanten zweiten Massentest im Jänner eine zehntägige Quarantäne für alle jene gefordert, die nicht daran teilnehmen**. Einen weiteren Lockdown würde Luger mittragen, hieß es in einer Aussendung.

Anstelle von „Geldgeschenken für das Sich-Testen-Lassen“ würde er „zum Schutz der Gesellschaft“ die Quarantäne-Regel, wie sie „bereits in anderen Ländern praktiziert wurde“, begrüßen.

„Wenn wir neuerlich Massentests durchführen sollen, dürfen wir uns nicht mit einem dermaßen enttäuschenden Ergebnis wie beim ersten Mal zufriedengeben“, so Luger in einer Aussendung. Es liege in der Verantwortung jedes Einzelnen, 2021 weitere Beschränkungen für alle vermeiden zu helfen. So bezeichnete er es als „Bürgerpflicht“, einen kostenlosen freiwilligen Antigentest machen zu lassen. Daher lehne er auch eine „monetäre Belohnungen für die Teilnahme ab“.

Nicht überraschend kommt die kategorische Ablehnung der Linzer Freiheitlichen zu diesem „Hausarrest a la Luger“. Vizebürgermeister Markus Hein sprach von einem Zick-Zack-Kurs des Bürgermeisters, der nur noch zu stärkerer Verunsicherung beitrage. Die Linzer würden eine klare und verständliche Linie brauchen. Wie die aussehen würde, konkretisierte Hein nicht. Er plädierte nur allgemein für die „Freiheit der Menschen“. *(Zu Seite 1069)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Diese Krise hat allerlei Entlarvendes: Missstände in Wirtschaft *(z.B. Tönnies)*, Politik und Gesellschaft werden offenbar so wie angebliche Sozialdemokraten *(siehe Lauterbach und Luger)* sich weder sozial noch demokratisch zeigen...

## CORONAKRISE: SPAHN ERWARTET NORMALISIERUNG IM SOMMER

*Mittwoch, 16. Dezember 2020*

Berlin – Angesichts des bald erwarteten Impfstarts gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 in Deutschland rechnet Bundesgesundheitsminister Jens Spahn mit einer Normalisierung der Lage in einigen Monaten.

„Ab dem Sommer können wir Zug um Zug in die Normalität zurückkehren“, sagte der CDU-Politiker dem Sender RTL/ntv gestern. Dann gebe es genug Impfstoff für alle, die sich impfen lassen wollen. „So lange werden wir weiterhin aufeinander aufpassen und damit auch intensivste und schwerste Verläufe reduzieren müssen“, betonte Spahn. Auch Hygienemaßnahmen seien bis dahin weiter nötig. „Wir werden bis weit ins nächste Jahr hinein weiterhin auch diese Regeln brauchen.“ Spahn zufolge müssten sich 55 bis 65 Prozent der Bevölkerung impfen lassen, um die Ausbreitung des Virus zum Erliegen zu bringen.

Lokale Ausbrüche seien zwar, wie bei anderen Viren auch, noch möglich, aber nicht mehr eine solche Infektionsdynamik. **Er bezeichnete die Impfung als ein „Gebot der Vernunft“.**

Die Zulassung in der EU sei die erste weltweit ordentliche Zulassung mit intensiverer Prüfung, betonte Spahn. „Die ist aus meiner Sicht wichtig, auch um Vertrauen in diesen Impfstoff zu gewinnen." Alle anderen Länder hätten bisher nur eine Notzulassung gewährt.

Die Europäische Arzneimittelagentur *(EMA)* hatte gestern angekündigt, dass sie am 21. Dezember ihr Gutachten über die Zulassung des Impfstoffs von Pfizer und Biontech vorlegen werde – acht Tage früher als ursprünglich geplant. In Großbritannien, den USA und Kanada wird der Coronaimpfstoff über eine Notzulassung bereits verabreicht. © dpa/aerzteblatt.de

## KURZ: ZIEL IST RÜCKKEHR ZU NORMALITÄT IM SOMMER 2021

Bundeskanzler Sebastian Kurz erwartet durch die Impfungen von Monat zu Monat Schritte zu mehr Normalität. Er hoffe, es werde bis zum Sommer ein so hoher Anteil der Bevölkerung geimpft sein, dass „wir die Pandemie für beendet erklären und das Virus besiegt

*Tiroler Tageszeitung, 27.11.2020*

Brüssel, Wien – Ziel im Kampf gegen die Corona-Pandemie ist es nach Worten von Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)*, in Österreich bis Sommer 2021 wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Alle Bundesländer würden vor Weihnachten Massentest durchführen, „schneller als gedacht", sagte Kurz am Freitag nach einer Videokonferenz mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die von ihm im Sonmer genannte Perspektive „Licht am Ende des Tunnels" werde „immer wahrscheinlicher".

Kurz erwarte durch die Impfungen von Monat zu Monat Schritte zu mehr Normalität. Hoffentlich werde bis zum Sommer ein so hoher Anteil der Bevölkerung geimpft sein, dass „wir die Pandemie für beendet erklären und das Virus besiegt haben".

Auch von der Leyen sagte in der Videokonferenz, es gebe jetzt noch eine schwierige Phase, aber „wir haben jetzt Licht am Ende des Tunnels. Wir wissen, wir können das Virus besiegen".

Kurz dankte der EU-Kommissionschefin dafür, dass sei „einen wirklich guten Beschaffungsprozess aufgestellt hat" für den Impfstoff gegen Covid-19. Kurz warnte aber vor zu viel Euphorie angesichts der genannten Zahl von zwei Milliarden Impfdosen, welche sich die EU sicherstellen könne. Zwei Prozent der EU-Dosen stünden Österreich zu sagte, der Kanzler. Man müsse aber bedenken, dass die Impfung zweimal durchgeführt werden müsse.

## KURZ VON RÜCKKEHR ZU NORMALITÄT IM SOMMER ÜBERZEUGT

*Die Presse, 21.12.2020*

Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* hat Montagnachmittag in einer kurzfristig angesetzten Erklärung vor dem Nationalrat Österreich auf die kommenden Corona-Monate eingestimmt. Für den Regierungschef ist die Krise „alles andere als vorbei". Doch zeigte er sich „fest überzeugt", dass man angesichts der bevorstehenden Impfungen im Sommer zur gewohnten Normalität zurückkehren werde können.

Dass man nun mit einem dritten Lockdown ab dem 26. Dezember nachschärft, begründete Kurz damit, dass sich in vielen Nachbarländern dramatisch steigende Zahlen zeigten. Daher wolle man die Zahlen in Österreich weiter senken und dann massiv aufs Testen setzen. So werde es laufend ein Gratis-Test-Angebot geben.

Vizekanzler Werner Kogler *(Grüne)* sieht dies als wichtigen Schritt, um wieder zu einer effektiven Kontaktverfolgung zurückkehren zu können. Davor brauche es aber den Lockdown, um die Zahlen weit nach unten zu bringen : „Das hat noch immer funktioniert." Leicht werde es trotzdem nicht. Wie oft seien die letzten Meter die Härtesten.

## FAKE NEWS ODER RECHERCHEPANNE? MEDIEN ERFANDEN OFFENBAR COVID-19-KRANKEN QUERDENKEN-ORGANISATOR

*RT DE, 18 Dez., von Susan Bonath*

Ein Leipziger Querdenken-Organisator sei schwer an COVID-19 erkrankt und werde beatmet, hieß es letzte Woche in den Leitmedien. Wenig später brachten sie den Tod eines AfD-Kommunalpolitikers damit in Verbindung. Doch so, wie berichtet, kann die Geschichte nicht stimmen.

Letzte Woche machte folgende Schlagzeile die Runde: „Führender Leipziger Querdenker angeblich mit Corona infiziert – und auf Intensivstation intubiert", titelte zuerst die Leipziger Volkszeitung *(LVZ)*. Im Text ist von „einem der führenden Organisatoren der Querdenken-Demonstrationen" die Rede. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht unter anderem über das RedaktionsNetzwerk Deutschland *(RND)* durch die Leitmedien. Wenig später wurde sie mit dem Tod eines AfD-Stadtrats aus Böhlen bei Leipzig „untermauert", der sich angeblich mit dem Coronavirus infiziert hatte. Problem: Die Organisatoren um Nils W. betonen, den Stadtrat nie persönlich kennen gelernt zu haben. Auch sei in Leipzig

und weiteren Querdenken-Gruppen kein anderer Fall eines Erkrankten bekannt. Die reißerischen Nachrichten, nach wie vor im Internet abrufbar, sind also erklärungsbedürftig.

### Streute leitender Mediziner ein Gerücht?

Die Nachricht beruht offenbar auf einem fragwürdigen Statement von Professor Christoph Josten. Der geschäftsführende Direktor der Abteilung Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie an der Universitätsklinik Leipzig sprach auf der sächsischen Landespressekonferenz am 11. Dezember von einem erkrankten „bekannten Querdenker". Dieser sei acht Tage nach einer Querdenken-Demonstration in Leipzig am 7. November wegen COVID-19 beatmet worden. Josten legte mit einem moralischen Appell nach: „Das Virus nimmt keine Rücksicht auf die Menschen, egal wer sie sind." Daher sei es wichtig, sich an Abstandsregeln zu halten und Kontakte zu vermeiden, so der führende Mediziner.

Die LVZ griff dies umgehend auf. Aus dem angeblich „bekannten Querdenker" machte sie einen Organisator. Über das RND, dem die LVZ angehört, verbreitete sich die Nachricht rasend schnell. Die meisten Medien schrieben offenbar lediglich ab. Eine Ausnahme bildete t-online. Die Pressestelle der Uniklinik erklärte gegenüber dem Nachrichtenportal demnach, der besagte Patient sei jedenfalls nicht in ihrem Haus behandelt worden. Die Bewegung Leipzig, die die Proteste angemeldet hatte, teilte auf Nachfrage mit, man wisse von keinem Corona-Fall in den eigenen Reihen. Weder Organisatoren noch Helfer seien erkrankt.

### Ungereimtheiten und fehlende Belege

Nur einen Tag später legte die LVZ mit der Meldung über den plötzlichen Tod des Böhlener AfD-Stadtrats Harald Hänisch nach. Eine unmittelbare Verbindung zu dem angeblich schwer erkrankten „Querdenken-Organisator" geht aus der aktuell verfügbaren Version des Artikels nicht hervor. Die Zeitung veröffentlichte aber ein Foto, auf dem Hänisch mutmaßlich am 18. November beim Querdenken-Protest in Berlin vor dem Bundestag zu sehen ist – also bereits elf Tage nach der fraglichen Leipziger Demonstration am 7. November. Sie „vermutete" eine Corona-Infektion.

Reißerisch schlachteten zahlreiche Medien den Tod des Politikers aus, einer schrieb vom anderen ab. Die in Halle erscheinende Mitteldeutsche Zeitung *(MZ)* berief sich auf t-online. Danach handele es sich bei Hänisch um den führenden Organisator der Leipziger Querdenken-Demo vom 7. November, hieß es dort. Allerdings gebe es dafür keine Belege. Im Raum stehe die Aussage des leitenden Mediziners der Uniklinik, Josten.

Organisator: „Es muss sich um Fake News handeln"

Der Kopf der Bewegung Leipzig und Anmelder der Demonstrationen am 7. und 21. November erfreut sich derweil bester Gesundheit. Im Gespräch mit der Autorin am Donnerstag berichtete er, Bekannte hätten ihn auf den Artikel in der LVZ aufmerksam gemacht. „Als ich das gelesen hatte, fragte ich erst mal überall in unserer und anderen Organisationen nach, was da los ist und ob es einen Fall gibt“, so Nils W. Die Recherche habe nichts ergeben.

### Verbreitung trotz Impfung möglich

## STOPPT DIE IMPFUNG AUCH DIE CORONA-AUSBREITUNG?

*mdr wissen, 09. Dezember 2020*

Eine 90-Jährige war die erste Patientin: In Großbritannien sind die Impfungen gegen Covid-19 mit dem Impfstoff von BioNTech und Pfizer angelaufen. Bis zum Herbst kommenden Jahres soll es auch in Deutschland genug Impfstoff geben, verspricht Gesundheitsminister Jens Spahn. Ist das aber wirklich der Anfang vom Ende der Pandemie? Ganz so sicher scheint das nämlich noch nicht zu sein.

Es war ein Moment, auf den die Welt ungeduldig gewartet hat: In Großbritannien sind die ersten Menschen gegen Covid-19 geimpft worden. Sie haben den von BioNTech und Pfizer entwickelten mRNA-Impfstoff verabreicht bekommen. Damit ist gewissermaßen der Startschuss gefallen für die weltweiten Impfungen gegen das Coronavirus. Die Hoffnung vieler Menschen: Mit der Impfung wird die Pandemie beendet und wir können wieder zu einer Normalität ohne Abstand und Masken kommen. Aber womöglich haben sie sich da etwas zu früh gefreut. Denn eine Frage ist noch offen: Verhindert die Impfung auch die Ausbreitung des Virus?

### Geimpfte Superspreader?

Ist es also möglich, dass Menschen, die geimpft sind, selbst nicht erkranken, das Virus aber trotzdem an Personen weitergeben können, die nicht geimpft sind? Können sie also zu so etwas wie stillen Spreadern werden, weil sie trotzdem infektiös sind? Die Antwort lautet: Wir wissen es noch nicht. Fachleute warnen deshalb explizit davor, die Impfung überzubewerten. Auch danach muss sich zunächst weiter an die geltenden Abstands- und Hygiene-Regeln gehalten werden, um die Pandemie weiter einzudämmen.

Der renommierte Medizin-Professor der University of Washington, Larry Corey, schreibt etwa in einem Blog-Artikel, dass die klinischen Studien der mRNA-Impfstoffe darauf ausgelegt seien, zu untersuchen, ob sie eine schwere Krankheit verhindern und nicht darauf, herauszufinden, ob sie das Virus überhaupt noch bekommen können.

Wenn das jedoch so wäre, schreibt Corey, dann wäre das ein echtes Problem, da das ein idealer Zustand für das Virus wäre sich zu verbreiten. „Für etwas, dessen Ziel es ist, sich zu replizieren und zu überleben, ist es eine großartige Strategie jemanden zu infizieren, ohne dass er es weiß“, so der Mediziner. Das HI-Virus sei ein Meister dieses Ansatzes – nur dass sich Sars-CoV-2 wesentlich einfacher verbreiten kann als HIV. Bis wir also mehr darüber wissen, wird das Tragen von Masken unumgänglich sein, schlussfolgert Corey. Mathematische Modelle hätten nämlich gezeigt, dass es im Fall der asymptomatischen Infektiosität nach der Impfung zu noch viel mehr Corona-Infektionen kommen könnte als bisher. Ein solches Szenario sei insbesondere aufgrund der Tatsache, dass viele Menschen sich nicht impfen lassen wollen oder können, besorgniserregend.

### Moderna: Ergebnisse nicht überinterpretieren

Auch der Chief Medical Officer eines der aussichtsreichsten Impfstoff-Entwickler hat sich zur Frage der Virus-Verbreitung geäußert: Dr. Tal Zaks vom Biotechnologieunternehmen Moderna. Er erläuterte in einem Interview bei AXIOS on HBO im US-Fernsehen, dass in den klinischen Studien ausschließlich getestet werde, ob der Impfstoff eine Erkrankung bei den Geimpften verhindern bzw. stark abmildern kann. Was sie jedoch nicht getestet haben: Ob Geimpfte das Virus noch asymptomatisch in sich tragen und an Ungeimpfte weitergeben können, so Zaks.

Doch Zaks ergänzt: „Glaube ich, dass es die Übertragung verringert? Ja absolut! Und das sage ich aufgrund der Wissenschaft.“ Doch ohne Beweise sei es wichtig, dass die Menschen ihr Verhalten nicht nur aufgrund der Impfung änderten. Das heißt also: Eine Impfung ist kein Freifahrtschein. Sie ist nur ein weiterer Schritt in Richtung Normalität. Doch der letzte kann erst gegangen werden, wenn tatsächlich Erkenntnisse zur Virus-Übertragung von Geimpften vorliegen – und das kann noch dauern.

### Astrazeneca könnte erste Hinweise liefern

Um eine Übertragung zu stoppen, müssen die Impfstoffe auch die Replikation des Virus in Nase und Rachen verhindern. Dort ist es für sie zwar etwas schwieriger, ihre Wirkung zu entfalten, aber die Annahme liegt nahe, dass es für Impfstoffe, die eine besonders starke Immunantwort auslösen, möglich wäre. Präklinische Studien haben auch bereits gezeigt, dass einige der Impfstoffkandidaten die Viren bei Affen vollständig unterdrückten. Johnson & Johnson, Novavax und Pfizer-BioNTech sollen das Virus praktisch aus den Atemwegen der Tiere entfernt haben. Aber klappt das auch beim Menschen?

Aufgabe der Forschung ist es jetzt also herauszufinden, ob die Impfstoffe neben dem Eigen- auch einen Fremdschutz liefern. Der Pharma-Konzern Pfizer hat

dem Fachmagazin nature zufolge inzwischen angekündigt, in zukünftigen Studien auch die Virusübertragung gleich mitbewerten zu wollen. Die Frage würde dann Teil der klinischen Studien werden. Dazu bräuchte es eigentlich nur einen täglichen Nasenabstrich bei den Probandinnen und Probanden. Stattdessen wurden sie für die Pfizer-/BioNTech und die Moderna-Studien nur an den Impftagen oder bei Symptomen abgestrichen.
Erste Hinweise auf die Frage, ob Geimpfte sich „still" infizieren können, könnten der Impfstoffentwickler AstraZeneca und die Universität Oxford liefern. Zwar liegen die vollständigen Ergebnisse der Untersuchungen zu diesem Impfstoffkandidaten noch nicht öffentlich vor, allerdings wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie routinemäßig auf Sars-CoV-2 getestet. Die Forschenden konnten also nachverfolgen, ob es Infizierte ohne Symptome gegeben hat. Nature zufolge deuten die Daten der Briten darauf hin, dass der Impfstoff die Häufigkeit solcher Infektionen verringert haben könnte. Daraus ließe sich schließen, dass auch die Übertragung geringer gewesen sei. *(kie)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Coronaweihnacht ... Frohlockdown: 24., 25. gemäßigt, ab 26. wieder verschärft. Menschen und Viren haben ihre Aktivitäten den von unbedarften Beamten ausgebrüteten Regeln anzupassen...

## ZWANGSTEST – KÖSTINGER: „JEDER MUSS DAS ERGEBNIS BEI SICH HABEN"

Die Behörden, nicht die Wirte sollen ab 18. Jänner in der geöffneten Gastronomie das „Freitesten" stichprobenartig kontrollieren. Lokalbetreiber seien dafür nicht zuständig, ließ Tourismusministerin Elisabeth Köstinger *(ÖVP)* am Dienstag wissen – Freitester müssen ihr Ergebnis immer dabei haben.
*Wien, 22. Dezember 2020*

„Die zuständigen Behörden können jederzeit und überall Kontrollen durchführen, ob sich jemand mit einem negativen Coronatest ‚freigetestet' hat. Es wäre absurd, diese Verantwortung den Betreibern von Lokalen aufzubürden. Davon war nie die Rede und das wird mit Sicherheit auch nicht so sein", erklärte Köstinger in einer der APA schriftlich übermittelten Stellungnahme.

### Freigetestete müssen Testergebnis immer bei sich haben

Die Kontrollen sollen laut Köstinger stichprobenartig sein und die „Freigetesteten" verpflichtet, das negative Testergebnis bei sich zu tragen.

„**Jeder, der einen Test gemacht hat, muss das Ergebnis bei sich haben, damit er es im Fall einer Kontrolle vorweisen kann**“, so Köstinger.

Wirtesprecher Mario Pulker hatte zuvor in der „Krone“ *(Dienstagsausgabe)* gesagt: „Wir sind keine Sheriffs und wollen keine Zettelwirtschaft.“ Mit den abendlichen Ausgangssperren sei das Geschäft für ein Restaurant nicht rentabel.

Die türkis-grüne Regierung plant beim dritten Lockdown ab Mitte Jänner Lockerungen für jene, die sich einem Antigen-Test unterziehen und nennt dies „freitesten“. Für alle, die an Zwangstests nicht teilnehmen, soll der Lockdown eine Woche länger bis zum 24. Jänner gelten. *(apa)*

## LUNGENARZT: „FRÜHE KÜNSTLICHE BEATMUNG IST GRÖSSTER FEHLER IM KAMPF GEGEN CORONA“

Der Lungenarzt Thomas Voshaar kämpft gegen eine zu frühe künstliche Beatmung von Covid-19-Patienten

*FOCUS-Online-Redakteurin Corinna Schneider, Mittwoch, 23.12.2020*

Mehr als 5000 Sars-CoV-2-Infizierte benötigen derzeit intensivmedizinische Betreuung in Deutschland. Über die Hälfte davon wird künstlich beatmet. Der Pneumologe Thomas Voshaar erklärt, warum das für Corona-Patienten so gefährlich ist und zur Überlastung von Krankenhäusern führt.

Trotz Lockdown sind die Infektionszahlen weiter hoch. Das RKI meldet Rekordwerte von teils mehr als 30.000 Neuinfizierten pro Tag und fast 1000 Todesfällen. Auch die Krankenhäuser füllen sich mit immer mehr Covid-19-Patienten: Über 5000 Erkrankte liegen derzeit auf Intensivstationen – mehr als die Hälfte davon wird künstlich beatmet.

Dass genau diese Maßnahme in vielen Fällen gar nicht nötig und sogar kontraproduktiv sei, kritisiert der Pneumologe Thomas Voshaar, Chefarzt der Lungenklinik im Krankenhaus Bethanien in Moers im Gespräch mit FOCUS Online. Der Mediziner, der auch Vorsitzender des Verbandes Pneumologischer Kliniken in Deutschland ist, machte bereits bei der ersten Welle im Frühjahr durch die nicht-invasive-Beatmung *(non-invasive ventilation)* von Corona-Patienten und seinem mehrstufigen Behandlungskonzept, das als das „Moerser Modell“ durch die Medien ging, von sich reden. Sogar Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet schauten bei ihm vorbei, um sich das Therapiemodell erläutern zu lassen.

### Durch Intubation steigt Sterblichkeit rapide an

„Fakt ist, dass wir in Deutschland Covid-19-Patienten viel zu früh künstlich beatmen“, sagt Voshaar. Die künstliche Beatmung sei zwar eine wichtige, le-

bensrettende Maßnahme für Schwerstkranke und Verletzte, die nicht mehr selbstständig atmen können, aber bei vielen Covid-19-Patienten bestünde gar keine Indikation dafür.

Noch schlimmer: Durch das Intubieren steige die Sterblichkeit der Betroffenen extrem an. „50 Prozent der invasiv beatmeten Covid-19-Patienten sterben. Das ist ein klares Zeichen, dass wir in der Medizin einen anderen Weg gehen müssen“, appelliert Voshaar an seine Kollegen.

Dass die invasive Beatmung Risiken birgt, ist keine Neuigkeit in der Medizin. „Das wissen wir schon seit zehn Jahren“, sagt Voshaar. Denn bei der Intubation pumpt ein Gerät mit Druck über einen durch die Luftröhre gelegten Schlauch Luft in die Lungen – meist auch mit einer erhöhten Sauerstoffkonzentration.

### Nach drei Tagen steigt das Risiko für Komplikationen stark an

„Das ohnehin schon durch die Erkrankung entzündete Lungengewebe kann durch die Druck- und Scherkräfte sowie hohe Sauerstoffkonzentrationen schnell zusätzlich geschädigt werden“, erklärt der Mediziner. Denn die Lunge mag weder Druck noch zu viel Sauerstoff. Aber je schlechter sie funktioniert, desto mehr Druck und desto höhere Sauerstoffkonzentrationen benötigt sie, um den Körper weiter mit einem ausreichenden Sauerstoffangebot zu versorgen. „Das ist ein Teufelskreis – bereits nach drei Tagen steigt die Gefahr für Komplikationen exponentiell an“, schildert der Mediziner.

Hinzu komme, dass für diese invasive Beatmungsmethode Patienten für die Dauer der Maßnahme ins künstliche Koma versetzt werden müssten, im Wachzustand könne kein Patient einen Schlauch in der Luftröhre tolerieren. „Gerade für ältere Menschen birgt die Sedierung über einen längeren Zeitraum große Gefahren“, sagt Voshaar. Muskelschwund, Kreislaufprobleme bis hin zu Verwirrtheit, dem sogenannten Delir, können die Folgen sein.

### Invasive Beatmung verlängert Liegezeiten auf Intensivstationen

Noch einen weiteren wichtigen Faktor führt Voshaar gegen die verfrühte künstliche Beatmung von Covid-19-Patienten ins Feld: „Die Liegezeit auf der Intensivstation verlängert sich durch die Intubation deutlich und verknappt so die Kapazitäten.“ Im Schnitt müssen Intubierte zwischen zwei und drei Wochen intensivmedizinisch behandelt werden. Wer überlebt, ist danach in der Regel auch noch weitere Wochen im Krankenhaus.

Ein Umstand, den der Mediziner gerade wegen der Pandemie für untragbar hält: „Der Lockdown, der uns Milliarden kostet, soll verhindern, dass die Intensivstationen mit Covid-19-Patienten überlastet werden, aber dann wählen wir eine Behandlungsmethode, die dazu beiträgt, dass Patienten vielleicht unnötig sterben

und auch länger auf der Intensivstation bleiben müssen. Das ergibt keinen Sinn", argumentiert der Mediziner.

### Voshaar: Frühes Intubieren als einer der grössten Fehler der Pandemie-Bekämpfung

Gerade zu Beginn der Pandemie stieß Voshaar mit seiner Forderung, invasive Beatmung bei Covid-19 nur bei absoluter Notwendigkeit anzuwenden, bei vielen Kollegen auf Widerstand. „Wir haben uns zu Beginn der Pandemie weltweit an chinesischen Beobachtungen orientiert und die Warnung, dass viele sterben, wenn zu spät beatmet wird, in eine Strategie des frühen Intubierens umgewandelt", kritisiert der Mediziner. Das heißt: Die frühe künstliche Beatmung wurde zu einer Leitlinie in der Behandlung schwerkranker Corona-Patienten erhoben.

„Das ist einer der größten Fehler, den wir in der Pandemiebekämpfung gemacht haben, denn dafür gab es keinerlei wissenschaftliche Evidenz." Genau das habe in Kombination mit den Massen erkrankter Patienten in den Krankenhäusern zu den hohen Todeszahlen in Italien, Frankreich und Spanien geführt, kritisiert Voshaar rückblickend.

Tatsächlich kamen während der ersten Welle recht früh Warnungen von Ärzten aus den Hotspots in Italien, Frankreich, Spanien oder auch New York auf, die von hohen Sterberaten bei beatmeten Patienten berichteten – in New York lag sie laut einer Studie beispielsweise bei knapp 80 Prozent.

### Hohe Expertise mit nicht-invasiver Beatmung in Deutschland

Mittlerweile haben aber bereits viele Lungenkliniken und auch andere Kliniken in Deutschland, die Corona-Patienten behandeln, auf die nicht-invasive Beatmung wie Voshaar sie in seiner Klinik anwendet, umgeschwenkt.

„Wir haben in deutschen Lungenkliniken eine hohe Expertise in der Vermeidung der Intubation – gerade bei schweren Lungenentzündungen und einer daraus resultierenden respiratorischen Insuffizienz", erklärt Voshaar, der schon in den 90er-Jahre an nicht-invasiven Beatmungsmethoden forschte. „Basierend darauf haben wir schon im März mit nationalen und internationalen Kollegen ein umfassendes Konzept entwickelt, wie wir mit schwer kranken Corona-Patienten umgehen."

Wer mit einer schweren, beidseitigen Lungenentzündung bedingt durch Corona in die Moerser Klinik kommt, erhält sofort Sauerstoff über eine Nasenbrille oder über eine sogenannte Venturi-Maske. Das sei überall so üblich. „Reicht das aber nicht aus, geben wir Patienten möglichst früh eine Atemmaske, die mit Druckluft das Atmen unterstützt." Diese sehen so ähnlich aus wie Schlafapnoe-Masken, die Menschen mit nächtlichen Atemaussetzern tragen – abhängig

von der Atemfrequenz und dem Sauerstoffgehalt des Blutes beim Patienten müssen Druck und Sauerstoffmenge justiert werden.

Für falsch hält Voshaar aber das gängige Vorgehen, bei einer Sauerstoffsättigung von unter 90 Prozent zu intubieren, wie es in der Leitlinie aktuell noch empfohlen wird. „Das haben wir in der Medizin nie so gemacht und es gibt dafür auch keine wissenschaftliche oder erfahrungsbasierte Evidenz", kritisiert er.

Ganz im Gegenteil: Sauerstoffwerte von unter 90 Prozent kämen nicht nur in der Klinik, sondern auch bei anderen Lungenentzündungen häufig vor. Für das menschliche Gewebe sei eine niedrige Sauerstoffsättigung das gleiche wie eine Anämie, also ein Blutmangel. „Bei einer Anämie kommt es im Krankenhaus auch zu keinem überstürzten Aktionismus", so Voshaar.

### Aufenthaltszeit in der Klinik reduziert sich um die Hälfte

„Wer eine Atmenmaske bekommt, muss diese je nach Schwere der Erkrankung mehrere Stunden pro Tag oder aber auch fast durchgängig tragen", führt der Mediziner aus. Aber im Schnitt könnten Patienten mit dieser Methode bereits sechs bis zwölf Tage nach Symptombeginn das Krankenhaus verlassen – der Aufenthalt reduziere sich zeitlich also um die Hälfte. Denn anders als bei der invasiven Beatmung atmen die Patienten selbstständig, werden nicht sediert, sind ansprechbar und müssen nicht künstlich ernährt werden.

Deshalb sei diese Form der Beatmung im Gegensatz zur invasiven Beatmung viel risikoärmer, sagt Voshaar. Dennoch erfordert sie die gleiche Überwachung wie bei Intensivpatienten. „Wir müssen permanent kontrollieren, dass sich die Atmung des Patienten nicht erschöpft."

### Eigene Station für Sars-CoV-2-Beatmungspatienten

Um die Intensivstation freizuhalten, beinhalte das Moerser Modell noch eine weitere Besonderheit: „Wir haben zu Beginn der Pandemie eine eigene Covid-19-Station für diese nicht-invasiv beatmeten Patienten eingerichtet, auf der wir sie genauso engmaschig überwachen können wie auf der Intensivstation." Schon allein dadurch würden die Kapazitäten der Intensivstation nicht überlastet und verhindert, dass andere Patienten, die dringend eine intensivmedizinische Betreuung brauchen, nicht aufgenommen werden können.

Dabei handelt es sich um eine Erweiterung des ehemaligen Schlaflabors. Insgesamt können in Moers so bis zu 80 Beatmungspatienten untergebracht werden. „Die Zimmer, in denen die Schwerkranken liegen, sind videoüberwacht und verfügen über eine Gegensprechanlage, so dass wir mit den Patienten kommunizieren können, ohne permanent das Zimmer betreten zu müssen." So werde beispielsweise auch das Ansteckungsrisiko beim medizinischen Personal minimiert.

### Niedrige Sterblichkeit von 5,5 Prozent

Insgesamt wurden seit Beginn der Pandemie in der Moerser Lungenklinik bereits 250 Patienten behandelt – nur 15 sind bisher verstorben. „Damit haben wir eine geringe Sterblichkeit, die bei 5,5 Prozent liegt", rechnet Voshaar vor. Im Vergleich dazu liege die Gesamtsterblichkeit bei Covid-19 in deutschen Krankenhäusern über alle Altersgruppen und Schweregrade bei 22 Prozent.

Ganz vermeiden lässt sich eine künstliche Beatmung in einigen Fällen dennoch nicht. „Auch wir haben momentan Fälle, die wir intubieren mussten", sagt Voshaar. Das ändere aber nichts an seiner Überzeugung, dass eine Behandlung mit früher Intubation, wie sie nach wie vor auf vielen deutschen Intensivstationen praktiziert wird, nicht dem Wohle des Patienten diene: „Für uns im Moerser Krankenhaus gilt der Grundsatz: So spät wie möglich oder am besten gar nicht zu intubieren."

## RIESENSKANDAL AUFGEDECKT: COVID-19-IMPFUNG ZERSTÖRT UNSER IMMUNSYSTEM NACHHALTIG

Laut einer Studie, in der untersucht wurde, wie die Einwilligungserklärung für die Teilnahme an der COVID-19-Impfstoffstudie erteilt wird, werden die Freiwilligen in den Offenlegungsformularen nicht darüber informiert, dass der Impfstoff sie für eine schwerere Krankheit empfänglich machen könnte, wenn sie dem Virus ausgesetzt sind.

*Von Dr. Joseph Mercola, 2020 News, November 16, 2020*

Die Studie Informed Consent Disclosure to Vaccine Trial Subjects of Risk of COVID-19 Vaccine Worstering Clinical Disease, veröffentlicht im International Journal of Clinical Practice am 28. Oktober 2020, weist darauf hin, dass „COVID-19-Impfstoffe, die neutralisierende Antikörper auslösen sollen, die Impfstoffempfänger für eine schwerere Krankheit sensibilisieren können, als wenn sie nicht geimpft wären".

„Impfstoffe gegen SARS, MERS und RSV wurden nie zugelassen, und die bei der Entwicklung und Erprobung dieser Impfstoffe gewonnenen Daten deuten auf eine ernsthafte Besorgnis hin: Dass Impfstoffe, die empirisch mit dem traditionellen Ansatz *(bestehend aus dem unmodifizierten oder minimal modifizierten Coronavirus-Virus-Spike, der neutralisierende Antikörper hervorruft)* entwickelt wurden, unabhängig davon, ob sie aus Protein, viralem Vektor, DNA oder RNA bestehen und unabhängig von der Verabreichungsmethode, die COVID-19-Krankheit durch antikörperabhängige Verstärkung *(ADE)* verschlimmern können", heißt es in dem Papier.

„Dieses Risiko wird in den Protokollen klinischer Studien und in den Einwilligungsformularen für laufende COVID-19-Impfstoffversuche so weit verschleiert, dass ein adäquates Verständnis der Patienten für dieses Risiko unwahrscheinlich ist, so dass eine wirklich informierte Einwilligung der Versuchspersonen in diesen Studien nicht möglich ist.

Das spezifische und signifikante COVID-19-Risiko einer ADE hätte den Forschungsteilnehmern, die sich derzeit in Impfstoffstudien befinden, sowie denjenigen, die für die Studien rekrutiert werden, und den künftigen Patienten nach der Impfstoffgenehmigung an prominenter Stelle und unabhängig offengelegt werden müssen, um den medizinisch-ethischen Standard des Patientenverständnisses für eine informierte Einwilligung zu erfüllen."

### Was ist eine antikörperabhängige Verstärkung?

Wie die Autoren dieses Artikels im International Journal of Clinical Practice bemerkten, haben frühere Coronavirus-Impfstoffbemühungen – gegen das Coronavirus des schweren akuten respiratorischen Syndroms *(SARS-CoV),* das Coronavirus des respiratorischen Syndroms des Nahen Ostens *(MERS-CoV)* und das Respiratory Syncytial Virus *(RSV)* – ernste Bedenken an den Tag gebracht. Die Impfstoffe haben die Tendenz, eine antikörperabhängige Verstärkung auszulösen.

### Was genau bedeutet das?

Kurz gesagt bedeutet es, dass der Impfstoff nicht Ihre Immunität gegen die Infektion stärkt, sondern die Fähigkeit des Virus, in Ihre Zellen einzudringen und diese zu infizieren, was zu einer schwereren Erkrankung führt, als wenn Sie nicht geimpft worden wären.

Dies ist genau das Gegenteil von dem, was ein Impfstoff bewirken soll, und ein bedeutendes Problem, auf das von Anfang an bei der Forderung nach einem COVID-19-Impfstoff hingewiesen wurde.

Das Übersichtspapier von 2003 Antibody-Dependent Enhancement of Virus Infection and Disease erklärt es folgendermaßen:

„Im Allgemeinen gelten virusspezifische Antikörper als antiviral und spielen bei der Kontrolle von Virusinfektionen auf verschiedene Weise eine wichtige Rolle. In einigen Fällen kann jedoch das Vorhandensein spezifischer Antikörper für das Virus von Vorteil sein. Diese Aktivität wird als antikörperabhängige Verstärkung *(ADE)* der Virusinfektion bezeichnet.

Bei der ADE der Virusinfektion handelt es sich um ein Phänomen, bei dem virusspezifische Antikörper durch Interaktion mit Fc- und/oder Komplementrezeptoren den Eintritt des Virus in Monozyten/Makrophagen und granulozytäre Zellen und in einigen Fällen die Virusvermehrung fördern.

Dieses Phänomen wurde in vitro und in vivo für Viren berichtet, die zahlreiche Familien und Gattungen von Bedeutung für die öffentliche Gesundheit und die Veterinärmedizin darstellen. Diese Viren weisen einige gemeinsame Merkmale auf wie die bevorzugte Replikation in Makrophagen, die Fähigkeit, Persistenz zu etablieren, und die antigene Vielfalt. Bei einigen Viren ist die ADE der Infektion zu einem großen Problem bei der Krankheitsbekämpfung durch Impfung geworden".

### Frühere Coronavirus-Impfstoff-Bemühungen sind alle gescheitert

In meinem Interview mit Robert Kennedy Jr. im Mai 2020 fasste er die Geschichte der Entwicklung von Coronavirus-Impfstoffen zusammen, die 2002 nach drei aufeinander folgenden SARS-Ausbrüchen begann. Bis 2012 arbeiteten chinesische, amerikanische und europäische Wissenschaftler an der Entwicklung von SARS-Impfstoffen und hatten etwa 30 vielversprechende Kandidaten.

Von diesen wurden die vier besten Impfstoffkandidaten dann an Frettchen verabreicht, die den menschlichen Lungeninfektionen am nächsten kommen. In dem Interview erklärt Kennedy, wie es weiterging. Die Frettchen zeigten zwar eine robuste Antikörperreaktion, die das Maß für die Zulassung von Impfstoffen ist, aber sobald sie mit dem Wildvirus konfrontiert wurden, wurden sie alle schwer krank und starben.

Dasselbe passierte, als sie in den 1960er Jahren versuchten, einen RSV-Impfstoff zu entwickeln. RSV ist eine Erkrankung der oberen Atemwege, die der durch Coronaviren verursachten Erkrankung sehr ähnlich ist. Damals hatten sie beschlossen, Tierversuche zu überspringen und direkt zu Versuchen am Menschen überzugehen. „Sie testeten es, ich glaube an 35 Kindern, und dasselbe geschah", sagte Kennedy. „Die Kinder entwickelten eine Champion-Antikörperreaktion – robust, dauerhaft. Es sah perfekt aus *[aber als]* die Kinder dem Wildvirus ausgesetzt wurden, wurden sie alle krank. Zwei von ihnen starben. Sie gaben den Impfstoff auf. Es war eine große Blamage für die FDA und das NIH."

### Neutralisierende versus bindende Antikörper

Coronaviren produzieren nicht nur einen, sondern zwei verschiedene Arten von Antikörpern:

Neutralisierende Antikörper, auch als Immunglobulin G *(IgG)*-Antikörper bezeichnet, die die Infektion bekämpfen

Bindende Antikörper *(auch als nicht-neutralisierende Antikörper bekannt)*, die eine Virusinfektion nicht verhindern können

Anstatt eine Virusinfektion zu verhindern, lösen bindende Antikörper eine abnorme Immunantwort aus, die als „paradoxe Immunsteigerung" bezeichnet wird. Eine andere Möglichkeit, dies zu betrachten, ist, dass Ihr Immunsystem

tatsächlich nach hinten losgeht und nicht funktioniert, um Sie zu schützen, sondern Sie tatsächlich kränker macht.
Viele der COVID-19-Impfstoffe, die derzeit auf dem Markt sind, verwenden mRNA, um Ihre Zellen anzuweisen, das SARS-CoV-2-Spike-Protein *(S-Protein)* herzustellen. Das Spike-Protein, das sich an den ACE2-Rezeptor der Zelle heftet, ist die erste Stufe des zweistufigen Prozesses, den Viren nutzen, um in Zellen einzudringen.
Die Idee ist, dass Ihr Immunsystem durch die Bildung des SARS-CoV-2-Spike-Proteins mit der Produktion von Antikörpern beginnt, ohne Sie dabei krank zu machen. Die Schlüsselfrage ist, welche der beiden Arten von Antikörpern durch diesen Prozess produziert werden?

### Ohne neutralisierende Antikörper sind schwerere Erkrankungen zu erwarten

In einem Twitter-Diskussionsstrang vom April 2020 bemerkte der Immunologe: „Bei der Entwicklung von Impfstoffen … und der Erwägung von Immunitätspässen müssen wir zunächst die komplexe Rolle der Antikörper bei SARS, MERS und COVID-19 verstehen."
Er listet weitere Coronavirus-Impfstoffstudien auf, die Bedenken bezüglich ADE aufgeworfen haben.
Die erste ist eine 2017 durchgeführte Studie über PLOS-Erreger, Enhanced Inflammation in New Zealand White Rabbits When MERS-CoV Reinfection Occurses in the Absence of Neutralizing Antibody, in der untersucht wurde, ob eine Infektion mit MERS die getesten Tiere vor einer Reinfektion schützen würde, wie es bei vielen Viruserkrankungen typischerweise der Fall ist. *(Das heißt, wenn man sich von einer Virusinfektion, z.B. Masern, erholt hat, ist man immun und erkrankt nicht mehr).*
Um festzustellen, wie sich MERS auf das Immunsystem auswirkt, infizierten die Forscher weiße Kaninchen mit dem Virus. Die Kaninchen wurden krank und entwickelten Antikörper, aber diese Antikörper waren nicht die neutralisierende Art, d.h. die Art von Antikörpern, die die Infektion blockieren. Infolgedessen waren sie nicht vor einer Reinfektion geschützt, und als sie MERS ein zweites Mal ausgesetzt wurden, erkrankten sie wieder, und zwar noch schwerer.
Tatsächlich führte die Reinfektion zu einer verstärkten Lungenentzündung, ohne dass damit ein Anstieg der viralen RNA-Titer verbunden war", stellten die Autoren fest. Interessanterweise wurden bei dieser zweiten Infektion neutralisierende Antikörper produziert, die verhinderten, dass die Tiere ein drittes Mal infiziert wurden. Die Autoren erklärten:

„Unsere Daten aus dem Kaninchenmodell legen nahe, dass Personen, die MERS-CoV ausgesetzt waren und keine neutralisierende Antikörperreaktion entwickeln, oder Personen, deren neutralisierende Antikörpertiter nachgelassen haben, bei erneuter Exposition gegenüber MERS-CoV ein Risiko für eine schwere Lungenerkrankung haben könnten..“

Mit anderen Worten: Wenn der Impfstoff nicht zu einer robusten Reaktion auf neutralisierende Antikörper führt, besteht bei einer Infektion mit dem Virus möglicherweise ein Risiko für eine schwerere Lungenerkrankung.

**Und hier ist ein wichtiger Punkt: COVID-19-Impfstoffe sind NICHT dazu bestimmt, eine Infektion zu verhindern.**

**Wie im Beitrag Wie COVID-19-Impfstoffversuche gehandhabt werden beschrieben, muss ein „erfolgreicher“ Impfstoff lediglich den Schweregrad der Symptome verringern. Dabei geht es nicht einmal darum, die Infektions-, Krankenhauseinweisungs- oder Todesraten zu reduzieren.**

### ADE bei Dengue Infektionen

Das Dengue-Virus ist auch als Verursacher von ADE bekannt. Wie in einem im April 2020 veröffentlichten Artikel der Schweizerischen Medizinischen Wochenzeitschrift erklärt wird:

„wird derzeit davon ausgegangen, dass die Pathogenese von COVID-19 sowohl über direkt zytotoxische als auch über immunvermittelte Mechanismen verläuft. Ein zusätzlicher Mechanismus, der den Eintritt von Viruszellen und die nachfolgende Schädigung erleichtert, könnte die so genannte antikörperabhängige Verstärkung *(ADE)* sein.

ADE ist eine sehr bekannte Kaskade von Ereignissen, bei denen Viren anfällige Zellen über die Interaktion zwischen Virionen, die mit Antikörpern oder Komplementkomponenten komplexiert sind, und Fc- bzw. Komplementrezeptoren infizieren können, was zur Verstärkung ihrer Replikation führt.

Dieses Phänomen ist nicht nur für das Verständnis der viralen Pathogenese, sondern auch für die Entwicklung antiviraler Strategien, insbesondere von Impfstoffen, von enormer Bedeutung. *(...)*

Es gibt vier Serotypen des Dengue-Virus, die alle eine schützende Immunität hervorrufen. Obwohl der homotypische Schutz langanhaltend ist, sind die kreuzneutralisierenden Antikörper gegen verschiedene Serotypen jedoch kurzlebig und können nur bis zu 2 Jahre anhalten.

Beim Dengue-Fieber verläuft die Reinfektion mit einem anderen Serotyp schwerer, wenn der Titer der schützenden Antikörper abnimmt. Hier überlagern nicht neutralisierende Antikörper die neutralisierenden, binden an Dengue-Virionen,

und diese Komplexe vermitteln die Infektion phagozytischer Zellen durch Interaktion mit dem Fc-Rezeptor, bei einem typischen ADE.

Mit anderen Worten: Heterotypische Antikörper bei subneutralisierenden Titern sind für ADE bei Personen verantwortlich, die mit einem Serotyp des Dengue-Virus infiziert sind, der sich von der Erstinfektion unterscheidet.

Kreuzreaktive neutralisierende Antikörper sind mit einer verringerten Wahrscheinlichkeit einer symptomatischen Sekundärinfektion assoziiert, und je höher der Titer solcher Antikörper nach der Primärinfektion ist, desto länger dauert die Verzögerung einer symptomatischen Sekundärinfektion …".

Das Papier geht weiter auf die detaillierten Ergebnisse von Folgeuntersuchungen zum Dengue-Impfstoff ein, die zeigten, dass die Hospitalisierungsrate für Dengue bei geimpften Kindern unter 9 Jahren höher war als bei den Kontrollen. Die Erklärung dafür scheint zu sein, dass der Impfstoff eine Primärinfektion imitierte, und als diese Immunität nachließ, wurden die Kinder für ADE empfänglich, als sie dem Virus ein zweites Mal begegneten. Der Autor erklärt:

„Eine Post-Hoc-Analyse von Wirksamkeitsversuchen unter Verwendung eines ELISA-Tests *(ELISA)* zur Unterscheidung von Antikörpern, die durch eine Wildtyp-Infektion hervorgerufen wurden, die nach der Impfung stattfand, zeigte, dass der Impfstoff vor schwerem Dengue *[bei]* Personen schützen konnte, die vor der Impfung der natürlichen Infektion ausgesetzt waren, und dass das Risiko eines schweren klinischen Ausgangs bei seronegativen Personen erhöht war.

Auf dieser Grundlage kam eine von der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* einberufene Strategie-Expertengruppe zu dem Schluss, dass nur seropositive Dengue-Personen geimpft werden sollten, wenn Dengue-Kontrollprogramme geplant sind, die eine Impfung beinhalten".

### ADE bei Coronavirus-Infektionen

Dies könnte letztlich für den COVID-19-Impfstoff von Bedeutung sein. Hypothetisch gesprochen: Wenn SARS-CoV-2 wie Dengue wirkt, das ebenfalls durch ein RNA-Virus verursacht wird, dann könnte jeder, der nicht positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurde, nach der Impfung tatsächlich ein erhöhtes Risiko für schweres COVID-19 haben, und nur diejenigen, die sich bereits von einem Anfall von COVID-19 erholt haben, wären durch den Impfstoff vor schweren Erkrankungen geschützt.

### Um es klar zu sagen:

Wir wissen nicht, ob dies der Fall ist oder nicht, aber dies sind wichtige Untersuchungsfelder, und die laufenden Impfstoffstudien werden diese wichtige Frage einfach nicht beantworten können.

Das Swiss Medical Weekly Paper überprüft auch die Beweise für ADE bei Coronavirusinfektionen und zitiert Forschungen, die zeigen, dass die Impfung von Katzen gegen das FIPV *(feline infectious peritonitis virus)* – ein felines Coronavirus – die Schwere der Krankheit erhöht, wenn sie auf denselben FIPV-Serotyp trifft wie der im Impfstoff enthaltene Serotyp.

„Experimente haben gezeigt, dass die Immunisierung mit einer Vielzahl von SARS-Impfstoffen eine pulmonale Immunpathologie auslöste, wenn sie auf das SARS-Virus traf."

Das Papier zitiert auch Forschungsergebnisse, die zeigen, dass „Antikörper, die durch einen SARS-CoV-Impfstoff hervorgerufen werden, die Infektion von B-Zelllinien trotz der Schutzreaktionen im Hamstermodell verstärken". Ein anderes Papier, das 2014 veröffentlicht wurde, fand heraus, dass die antikörperabhängige Infektion mit dem SARS-Coronavirus durch Antikörper gegen Spike-Proteine vermittelt wird:

„… höhere Konzentrationen von Anti-Sera gegen SARS-CoV die SARS-CoV-Infektion neutralisierten, während stark verdünnte Anti-Sera die SARS-CoV-Infektion signifikant erhöhten und höhere Apoptosewerte induzierten.

Die Ergebnisse von Infektiositätstests weisen darauf hin, dass SARS-CoV ADE in erster Linie durch verdünnte Antikörper gegen Envelope-Spike-Proteine und nicht durch Nukleokapsid-Proteine vermittelt wird. Wir erzeugten auch monoklonale Antikörper gegen SARS-CoV-Spike-Proteine und beobachteten, dass die meisten von ihnen die SARS-CoV-Infektion förderten.

Zusammengenommen deuten unsere Ergebnisse darauf hin, dass Antikörper gegen SARS-CoV-Spike-Proteine ADE-Effekte auslösen können. Die Daten werfen neue Fragen bezüglich eines möglichen SARS-CoV-Impfstoffs auf …".

Eine Studie, die hier anknüpft, wurde 2019 in der Zeitschrift JCI Insight veröffentlicht. Hier endeten Makaken, die mit einem modifizierten Vaccinia Ankara *(MVA)*-Virus geimpft wurden, das das SARS-CoV-Spike-Protein in voller Länge kodiert, mit einer schwereren Lungenpathologie, als die Tiere dem SARS-Virus ausgesetzt wurden. Und als sie Anti-Spike-IgG-Antikörper auf ungeimpfte Makaken übertrugen, entwickelten sie akute diffuse Alveolarschäden, wahrscheinlich durch „Verzerrung der entzündungsauflösenden Reaktion".

### SARS-Impfstoff verschlimmert Infektion nach Infektion mit SARS-CoV

Ein interessantes Papier aus dem Jahr 2012 mit dem bezeichnenden Titel Immunization with SARS Coronavirus Vaccines Leads to Pulmonary Immunopathology on Challenge with the SARS Virus *(Immunisierung mit SARS-Coronavirus-Impfstoffen führt zur Lungenimmunpathologie bei einer Infektion*

*mit dem SARS-Virus)* zeigt auf, was viele Forscher jetzt befürchten, nämlich dass COVID-19-Impfstoffe am Ende die Menschen anfälliger für schwere SARS-CoV-2-Infektionen machen könnten.

Das Papier gibt einen Überblick über Experimente, die zeigen, dass die Immunisierung mit einer Vielzahl von SARS-Impfstoffen zu einer pulmonalen Immunphathologie führte, die einmal mit dem SARS-Virus in Frage gestellt wurde. Wie von den Autoren angemerkt:

„Inaktivierte Impfstoffe gegen das ganze Virus, ob mit Formalin oder Beta-Propiolacton inaktiviert und ob sie mit oder ohne Alaunadjuvans verabreicht wurden, zeigten nach der Anfechtung einen immunpathologischen Th2-Typ in der Lunge. Wie bereits erwähnt, wurde die Immunpathologie in zwei Berichten auf das Vorhandensein des N-Proteins im Impfstoff zurückgeführt; wir fanden jedoch die gleiche immunpathologische Reaktion bei Tieren, denen nur S-Protein-Impfstoff verabreicht wurde, obwohl sie offenbar von geringerer Intensität war.

So ist eine immunpathologische Reaktion vom Th2-Typ auf die Infektion geimpfter Tiere in drei von vier Tiermodellen *(nicht in Hamstern)* aufgetreten, darunter zwei verschiedene Inzucht-Mausstämme mit vier verschiedenen Typen von SARS-CoV-Impfstoffen mit und ohne Alaun-Adjuvans. Über ein inaktiviertes Impfstoffpräparat, das dieses Ergebnis bei Mäusen, Frettchen und nichtmenschlichen Primaten nicht hervorruft, wurde nicht berichtet.

Zusammengenommen geben diese Erfahrungen Anlass zur Besorgnis über Versuche mit SARS-CoV-Impfstoffen am Menschen. Klinische Versuche mit SARS-Coronavirus-Impfstoffen wurden durchgeführt und berichtet, dass sie Antikörperreaktionen induzieren und „sicher" sind. Der Beweis für die Sicherheit ist jedoch nur für einen kurzen Beobachtungszeitraum erbracht worden.

Die Besorgnis, die sich aus dem vorliegenden Bericht ergibt, betrifft eine immunpathologische Reaktion, die bei geimpften Personen bei Exposition gegenüber dem infektiösen SARS-CoV auftritt und die Grundlage für die Entwicklung eines Impfstoffs gegen SARS bildet. Weitere Sicherheitsbedenken beziehen sich auf die Wirksamkeit und Sicherheit gegen antigene Varianten von SARS-CoV und auf die Sicherheit von geimpften Personen, die anderen Coronaviren, insbesondere denen der Typ-2-Gruppe, ausgesetzt sind".

### Ältere Menschen sind am anfälligsten für ADE

Zusätzlich zu all diesen Bedenken gibt es Belege dafür, dass ältere Menschen – die am stärksten von schweren COVID-19-Erkrankungen betroffen sind – auch am stärksten von ADE betroffen sind. Vorläufige Forschungsergebnisse, die Ende März 2020 auf dem Preprint-Server medRxiv veröffentlicht wurden, berichteten, dass COVID-19-Patienten mittleren und älteren Alters weit höhere

Konzentrationen von Anti-Spike-Antikörpern – die wiederum die Infektiosität erhöhen – aufweisen als jüngere Patienten.

### Die Verstärkung der Immunität ist ein ernstes Anliegen

Ein weiteres erwähnenswertes Papier ist der Mini-Review vom Mai 2020 „Auswirkungen der Immunverstärkung auf die polyklonale Hyperimmunglobulintherapie COVID-19 und die Impfstoffentwicklung". Wie in vielen anderen Papieren weisen die Autoren darauf hin, dass:

„Während die Entwicklung sowohl der Hyperimmunglobulintherapie als auch des Impfstoffs gegen SARS-CoV-2 vielversprechend ist, stellen beide ein gemeinsames theoretisches Sicherheitsproblem dar. Experimentelle Studien haben die Möglichkeit einer immunverstärkten Erkrankung an SARS-CoV- und MERS-CoV-Infektionen angedeutet, die somit in ähnlicher Weise bei einer SARS-CoV-2-Infektion auftreten können …

Die Immunverstärkung der Krankheit kann theoretisch auf zwei Arten erfolgen. Erstens können nicht neutralisierende oder subneutralisierende Mengen von Antikörpern die SARS-CoV-2-Infektion in den Zielzellen verstärken. Zweitens könnten Antikörper die Entzündung und damit die Schwere der Lungenerkrankung verstärken. Ein Überblick über diese antikörperabhängigen Infektions- und immunpathologischen Verstärkungseffekte ist in Abb. 1 zusammengefasst … Derzeit befinden sich mehrere SARS-CoV- und MERS-CoV-Impfstoffkandidaten in präklinischen oder frühen klinischen Studien. Tierstudien zu diesen CoVs haben gezeigt, dass die Impfstoffe auf der Basis von S-Proteinen *(insbesondere die Rezeptorbindungsdomäne, RBD)* hoch immunogen sind und vor der Herausforderung durch Wildtyp-CoVs schützen.

Impfstoffe, die ohne das S-Protein gegen andere Teile des Virus, wie z.B. das Nukleokapsid, gerichtet sind, haben keinen Schutz gegen eine CoV-Infektion und eine erhöhte Lungenpathologie gezeigt. Die Immunisierung mit einigen auf dem S-Protein basierenden CoV-Impfstoffen hat jedoch auch Anzeichen einer verstärkten Lungenpathologie nach einer Infektion mit dem Virus ergeben.

Neben der Wahl des Antigen-Targets können daher die Wirksamkeit des Impfstoffs und das Risiko einer Immunpathologie von anderen zusätzlichen Faktoren abhängen, darunter die Formulierung des Adjuvans, das Alter zum Zeitpunkt der Impfung … und der Weg der Immunisierung".

### Machen Sie eine Risiko-Nutzen-Analyse, bevor Sie sich entscheiden

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die COVID-19-Impfstoffe unabhängig davon, wie wirksam *(oder unwirksam)* sie letztendlich sein werden, in relativ kurzer Zeit an die Öffentlichkeit gelangen. Die meisten sagen voraus, dass ein oder mehrere Impfstoffe irgendwann im Jahr 2021 fertig sein werden.

Ironischerweise unterstützen die Daten[1], die wir jetzt vorliegen haben[2], kein Massenimpfmandat mehr[3], wenn man bedenkt, dass die Letalität von COVID-19 für Personen unter 60 Jahren geringer ist als die der Grippe. Wenn Sie unter 40 Jahre alt sind, beträgt Ihr Risiko, an COVID-19 zu sterben, nur 0,01%, was bedeutet, dass Sie eine 99,99%ige Chance haben, die Infektion zu überleben. Und Sie könnten diese auf 99,999% verbessern, wenn Sie metabolisch flexibel und reich an Vitamin D sind.

Also wirklich, wovor schützen wir uns mit einem Impfstoff gegen COVID-19? Wie bereits erwähnt, sind die Impfstoffe nicht einmal darauf ausgelegt, eine Infektion zu verhindern, sondern nur den Schweregrad der Symptome zu verringern. In der Zwischenzeit könnten sie Sie möglicherweise kränker machen, sobald Sie dem Virus ausgesetzt sind. Das scheint ein großes Risiko für einen wirklich fragwürdigen Nutzen zu sein.

Um noch einmal zum Ausgangspunkt zurückzukommen: Die Teilnehmer an den laufenden COVID-19-Impfstoffstudien werden nicht über dieses Risiko informiert – dass sie durch den Impfstoff nach einer Infektion mit dem Virus möglicherweise schwereres COVID-19 bekommen.

### Tödliche Th2-Immunpathologie ist ein weiteres potenzielles Risiko

Denken Sie abschließend darüber nach, was die PNAS-Informationen über das Risiko einer durch Impfstoffe hervorgerufenen Verstärkung und Dysfunktion des Immunsystems aussagt, insbesondere für ältere Menschen, genau die Menschen, die den Schutz benötigen würden, den ein Impfstoff am meisten bieten könnte:

„Seit den 1960er Jahren haben Tests von Impfstoffkandidaten für Krankheiten wie Dengue, Respiratory Syncytial Virus *(RSV)* und Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom *(SARS)* ein paradoxes Phänomen gezeigt:

Einige Tiere oder Menschen, die den Impfstoff erhielten und später dem Virus ausgesetzt waren, entwickelten eine schwerere Krankheit als diejenigen, die nicht geimpft worden waren. Das durch den Impfstoff gestützte Immunsystem schien in bestimmten Fällen eine falsche Reaktion auf die natürliche Infektion auszulösen …

Diese Rückzündung des Immunsystems, das so genannte Immun-Enhancement, kann sich auf verschiedene Weise manifestieren, z.B. als antikörperabhängige Verstärkung *(ADE)*, ein Prozess, bei dem ein Virus Antikörper zur Unterstützung der Infektion einsetzt, oder als zellbasierte Verstärkung, eine Kategorie, die allergische Entzündungen umfasst, die durch die Th2-Immunpathologie verursacht werden. In einigen Fällen können sich die Enhancement-Prozesse überlappen…

Einige Forscher argumentieren, dass ADE, obwohl ihr bisher die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wurde, angesichts dessen, was über die Epidemiologie des Virus und sein Verhalten im menschlichen Körper bekannt ist, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit vorkommt als eine dysregulierte Reaktion auf COVID-19 durch anderen Wege der Immunverstärkung.

„ADE kann entstehen, aber das größere Problem ist wahrscheinlich die Th2-Immunpathologie", sagt Ralph Baric, Epidemiologe und Experte für Coronaviren … an der Universität von North Carolina in Chapel Hill.

In früheren SARS-Studien wurde bei gealterten Mäusen ein besonders hohes Risiko einer lebensbedrohlichen Th2-Immunpathologie festgestellt, … bei der eine fehlerhafte T-Zell-Antwort eine allergische Entzündung auslöst und schlecht funktionierende Antikörper, die Immunkomplexe bilden, das Komplementsystem aktivieren und möglicherweise die Atemwege schädigen".

## SPAHN MACHT DRUCK AUF EMA

*dpa, 13.12.2020*

Berlin – Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* setzt auf eine schnellstmögliche Zulassung der Corona-Impfstoffe durch die Europäische Arzneimittel-Agentur Ema. Dabei gehe es auch um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union, sagte Spahn am Sonntag nach Teilnehmerangaben in der Telefonkonferenz von Kanzlerin Angela Merkel *(CDU)* mit den Ministerpräsidenten zu den harten Kontaktbeschränkungen über Weihnachten und den Jahreswechsel. Bund und Länder seien vom 15. Dezember an in der Fläche einsatzbereit zum Impfen.

Zudem stünden erste Impfdosen zur Auslieferung bereit und könnten direkt nach der Zulassung verimpft werden, sagte Spahn nach diesen Angaben. Er wurde mit den Worten zitiert: „Jeder Tag, den wir früher beginnen können, mindert Leid." Die EU habe die Impfstoffentwicklung erfolgreich vorangetrieben und gemeinsam Impfdosen gesichert. Nun lägen alle nötigen Daten vor, Großbritannien und die USA hätten bereits Zulassungen erteilt. Auch in Deutschland wäre man „in einem nationalen Verfahren ohne Zweifel sehr schnell", sagte Spahn demnach.

Das Mittel des Mainzer Pharma-Unternehmens Biontech und seines US-Partners Pfizer hat als erster Corona-Impfstoff eine Notfallzulassung in den USA bekommen. Der Impfstoff könne nun bei Menschen ab 16 Jahren eingesetzt werden, teilte die US-Arzneimittelbehörde FDA mit. Auch das zuständige Komitee der Gesundheitsbehörde CDC stimmte dafür, die Impfung zu empfehlen.

Impfstoff-Zulassung

## „SPAHN HAT DRUCK AUSGEÜBT“

*von Britta Spiekermann und Adriana Hofer, zdf 19.12.2020*

Der Chef der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Ludwig, kritisiert die Schnelligkeit der Impfstoff-Zulassung. Er spricht auch von „Druck von Seiten der Politik“.

„Dass wir diese schnelle Impfstoff-Entwicklung erlebt haben, ist ein großer Vorteil für uns“, sagt Professor Wolf-Dieter Ludwig, der Vorsitzende der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Denn man brauche den Impfstoff dringend.

Allerdings stellt sich die Frage: Ist dieser Impfstoff wirklich ausreichend gut geprüft worden, sodass wir dann auch diejenigen, die sich jetzt impfen lassen, so informieren, dass sie eine selbstbestimmte Entscheidung treffen und überzeugt sind, dass es die richtige Maßnahme für sie ist?

Aktuell prüft die Europäische Arzneimittelagentur *(EMA)* den Biontech-Pfizer-Impfstoff. Mit einer Zulassung wird am Montag gerechnet. Die Bundesländer stellen sich darauf ein, 27. Dezember mit den Impfungen zu beginnen. In Großbritannien und in den USA wird bereits geimpft.

Ich habe diesen Druck von Seiten der Politik gespürt, auch der Bundesgesundheitsminister hat diesen Druck ausgeübt.

Studienlage: Viele offene Fragen

Jetzt sei es wichtig, die Nebenwirkungen und auch Langzeitwirkungen nach dem Impfstart genau zu beobachten.

Insgesamt zeigt er sich unzufrieden mit der Studienlage. Es gebe zu viele offene Fragen, zum Beispiel bei der Gruppe der über 80-Jährigen.

Es mangele an Daten, die Nebenwirkungen seien zu wenig erforscht. Wichtig sei es, die Bevölkerung umfangreich zu informieren, damit jeder einzelne in der Lage sei, über eine Impfung zu entscheiden.

Wir müssen unbedingt sehr gründlich jetzt die Nebenwirkungen, die auftreten, registrieren und wir müssen sie dokumentieren und dann auch frühzeitig darüber informieren. *Wolf-Dieter Ludwig*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Und sind die natürlichen Abläufe einmal gründlich genug unterbunden, ist Platz für die Abhängigkeit vom Künstlichen...

Heute, 21.12.2020

## CORONA-TEST ERSPART SCHÜLERN JETZT DIE HAUSÜBUNG

Die Direktorin einer Wiener NMS startet eine Coronatest-Challenge – Covid-Check gegen Gratis-Hausübung. „Das soll ein positiver Anreiz sein."
Mit einem ungewöhnlichen Wettbewerb will eine Neue Mittelschule in Wien-Favoriten Schüler und Eltern dazu bringen, vor Beginn der Schule im Jänner zum Coronatest zu gehen. Auf Instagram postet die Offene MNS Josef-Enslein-Platz die Einladung zur „Covid-Test-Challenge": „Bitte deine Familie mit dir einen Schnelltest am Ende des Lockdowns zu machen! Bringe dein Testergebnis am 18.1. in die Schule mit und zeige es deinem Klassenvorstand." Zu gewinnen gibt es Unterrichtstage im Freien, etwa in Schönbrunn. „Jeder Schüler, der ein Attest mitbringt, bekommt einen Hausübungsgutschein", wird also von Aufgaben befreit.

### Lehrer gehen testen, Eltern kaum

Für ihre Idee muss Direktorin Gabriele Huber in den sozialen Medien Kritik und Beleidigungen von außerhalb einstecken. „Unsere Kinder nehmen die Challenge aber sehr gut an. Die meisten Eltern waren nicht beim ersten Massentest. Nur etwa eine bis drei Familien pro Klasse, während die Lehrer regelmäßig testen gehen", sagt sie zu „Heute". „Wir haben 400 Schüler. Wir müssen handeln!"

Volksbegehren gestartet

## ÄRZTE SEHEN CORONA-MASSNAHMEN ALS „VÖLLIG ÜBERZOGEN"

*meinbezirk.at, Redaktion Maria Jelenko-Benedikt, 8. Oktober 2020*

Bei einer Pressekonferenz auf Einladung der ICI *(Initiative für eine evidenzbasierte Corona-Information)* waren sich Mediziner einig darin, dass die Corona-Gefahr völlig überzogen dargestellt wurde, die Maßnahmen nicht evidenzbasiert, deren Folgen aber wesentlich gefährlicher seien als das Virus selbst. Kritik kommt insbesondere an der sozialen Isolierung, der Verpflichtung zum MNS ebenso wie an der PCR- Teststrategie. Mit einem Volksbegehren sollen die Maßnahmen der Regierung aufgehoben werden, auch HC Strache kündigte ein Volksbegehren an.
ÖSTERREICH. Die Front gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung wird immer breiter. Am Mittwoch gaben Mediziner gemeinsam mit der kritischen Initiative ICI eine Pressekonferenz. Alleine das Tragen von Schutzmasken sei kontraproduktiv, so die einhellige Meinung. Aus medizinischer genauso, wie aus psychischer Sicht.

### Maskenpflicht?

Aus medizinischer Sicht sei laut ICI das Tragen von Masken aus zwei Gründen ein gesundheitliches Risiko:

– Ansammeln von Bakterien, Viren und Pilzen in einem feucht, warmen Milieu. Ideale Brutbedingungen! Diese Erreger werden konzentriert wieder eingeatmet.

Ansammeln von CO2 im Blut. Da dieses nicht gut abgeatmet wird sammelt es sich im Blut und hat eine negative Auswirkung auf alle Körperfunktionen inkl. des Gehirns > u.a. schlechtere

Konzentrationsfähigkeit. Diese beiden negativen Auswirkungen würden besonders bei Menschen zum tragen kommen, die älter sind und/oder Vorerkrankungen haben.

### Überlastung ist nie eingetreten

Andreas Sönnichsen, Abteilung für Allgemeinmedizin am Zentrum für Public Health der MedUni Wien: „Die Gefährlichkeit von COVID-19 wird aufgrund der Todesopfer, welche die Erkrankung in bestimmten Ländern gefordert hat, massiv überschätzt. Die Todesraten sind auf Lebensumstände, auf Zustand und Ausrichtung des Gesundheitssystems sowie auf die unterschiedliche Zählweise bei Statistiken zurückzuführen. Die Folge waren unverhältnismäßige Präventions-Maßnahmen, die mehr psychischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schaden verursachen als Nutzen. Im Frühjahr 2020 war es ein deklariertes Ziel der Politik, unser Gesundheitssystems vor einer Überlastung zu schützen. Diese Überlastung ist aber nie eingetreten. Die maximale Belegung der Spitalskapazität lag bei fünf Prozent, diejenige der Intensivbetten bei 26 Prozent. Die vorhergesagten zehntausende Todesfälle sind nie eingetreten“, kritisiert der Experte.

### Kritik an Schutzmasken

Auch am MNS hat Sönnichsen seine Zweifel: „Für die Schutzwirkung von selbst gefertigten Stofflappen, die noch dazu meist unter der Nase getragen, selten gewaschen und zwischenzeitlich in Hosentaschen aufbewahrt werden, fehlt jeglicher Beleg. Diese weit verbreiteten Masken sind hochgradig unhygienisch und richten wahrscheinlich mehr Schaden an als Nutzen“.

### „PCR-Tests missbräuchlich verwendet“

Auch Martin Haditsch, Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie, Infektiologie und Tropenmedizin kritisiert: „**Nach wie vor orientiert sich das Vorgehen der Regierung nicht an wissenschaftlicher Evidenz** und verursacht durch stets neue, nicht nachvollziehbare aber auch nicht umsetzbare Vorgaben Verwirrung und Angst. **Die PCR-Tests sind hervorragend zur Diagnosestellung bei Er-**

**krankten geeignet, nicht jedoch für die Untersuchung Gesunder und auch hierfür nicht zugelassen**. Sie werden nun missbräuchlich verwendet". Haditsch hält auch fest, dass die Sterblichkeit infizierter Personen extrem gering sei und aktuell weiter abnehme. Dies läge am medizinischen Wissenszuwachs bei der Therapie, am gesunkenen Durchschnittsalter der Erkrankten oder auch an einer Abschwächung der krankmachenden Wirkung des Virus.

### Mehr Tote während des Lock-down

Christian Fiala, Allgemeinmediziner, FA für Gynäkologie und Geburtshilfe und Wissenschaftler: „Die Daten und Fakten sind eindeutig und positiv: seit 12. März ist u.a. anhand des Kreuzfahrtschiffes ‚Diamond Princess' dokumentiert und seitdem wiederholt bestätigt u.a. durch den Verlauf der Ausbreitung in Österreich, dass sich nur wenige Menschen mit dem neuen Corona-Virus anstecken, nur ein kleiner Teil erkrankt und nur sehr wenige Menschen versterben. Gefährdet sind Menschen wenn sie Vorerkrankungen haben und über 70 bzw. 80 Jahre alt sind. In der letzten Grippe-Saison gab es, inklusive Covid-19, deutlich weniger Todesfälle als in den Jahren davor. Das Gesundheitsministerium definiert jedoch einen bestätigten Fall" ausschließlich auf Basis eines PCR-Tests, der dafür gar nicht geeignet und auch nicht zugelassen ist, und unabhängig davon ob überhaupt Krankheitssymptome vorliegen. Je nach Anzahl der durchgeführten Tests und je nachdem welche Menschen getestet werden, gibt es folglich mehr oder weniger positive Ergebnisse. Aufgrund der zunehmenden Tests und der dadurch zunehmenden positiven Ergebnisse werden Maßnahmen eingeführt, welche kaum wirksam sind um die Ausbreitung eines respiratorischen Virus zu verhindern, die aber zahlreiche negative Folgen haben können, insbesondere für diejenigen Menschen, die wir eigentlich schützen wollen. So sind z.B. während des Lock-down nicht weniger Menschen verstorben, sondern mehr."

### Masken Gefahr für Schwangere

Zur Maskenpflicht sagte der Mediziner: „Hervorheben möchte ich noch das mögliche Risiko für schwangere Frauen durch das Tragen einer Maske. Weil sich dabei CO2 *(Kohlendioxyd)* im Körper ansammelt, auch im Fötus. Aus der Erfahrung wissen wir, dass eine behinderte Atmung bei der schwangeren Frau zu Entwicklungsverzögerungen beim Fötus führen kann. Es besteht also die Gefahr, dass wir einen ganzen Jahrgang an Kindern diesem Risiko aussetzen. Durch die Corona-Maßnahmen wird die Grundlage der Medizin auf den Kopf gestellt und die sehr lange Erfahrung im Umgang mit Grippe und grippalen Infekten ignoriert. Es ist offensichtlich, dass dies zum Schaden aller Menschen ist.

### Gesundheitliche und psychische Schäden an Kindern

Christian Schubert, Psychoneuroimmunologe, erforscht die Wechselwirkung von Psyche und Immunsystem. Der Mediziner stellt fest, dass Kinder und Jugendliche durch die Covid-Maßnahmen schwere gesundheitliche Schäden davontragen können, die sogar zum Tod führen können. „Viele Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen der Lockdown-Maßnahmen starkem psychischen Stress ausgesetzt. Sie sind auch jetzt noch teils schwer psychisch belastet. Diese Belastungen ergeben sich nicht nur unmittelbar durch die Quarantänebedingungen, wo Familien auf engstem Raum, ohne kindgerechte soziale Kontakte und Aktivitäten leben mussten. Auch haben belastete Eltern ihren Stress auf Kinder übertragen. Die Belastungen ergeben sich auch durch die immer noch existierenden Einschränkungen, Auflagen und Verbote, die Kinder tagtäglich mitmachen müssen, im privaten Bereich und ganz besonders auch im Kindergarten und in der Schule."

### Massnahmen behindern kindliche Entwicklung

Und er Mediziner weiter: „Das verpflichtende Tragen von Atemschutzmasken in der Schule steht symbolisch für die Gefahr einer tödlichen Virusinfektion. Daher ist die MNS mit ständiger Angst, sein eigenes Leben zu gefährden, verbunden, wie auch das der anderen. Schuberts Fazit: Kinder und Jugendliche laufen Gefahr, in ihrer ganzheitlichen Entwicklung behindert, Angst und Stress ausgesetzt und traumatisiert zu werden, sie können später an an schweren Folgeerkrankungen erkranken."

### Begründung für das Volksbegehren

Auf der Seite des Volksbegehrens heißt es: „Angesichts der zahlreichen durch den Staat willkürlich angeordneten Einschränkungen und der dadurch entstandenen massiven Schäden für viele Menschen sowie auch für die Gesellschaft und Wirtschaft möge der Bundesgesetzgeber folgende Änderungen vornehmen":

Gesetzesrücknahme: Rücknahme aller in diesem Jahr beschlossenen Gesetze im Zusammenhang mit Corona *(sog. Covid-19-Maßnahmen)* einschließlich der Änderungen des bisherigen Epidemie-Gesetzes.

Schadenersatzansprüche: Schadenersatzansprüche nach dem bisherigen Epidemie-Gesetz müssen durchsetzbare gesetzliche Ansprüche sein und keine Bittgesuche. Ein Rechtsschutz, somit ein Instanzenzug muss gegeben sein.

Verwaltungsstrafen: Verwaltungsstrafen nach den sog. Covid-19-Maßnahmengesetzen bzw. Erlässen sind außer Vollzug zu setzen. Alle diesbezüglichen Verwaltungsstrafverfahren sind unverzüglich einzustellen. Bezahlte Strafen sind zu refundieren.

Transparenz: Sämtliche ExpertInnen und deren Gutachten, welche ihm Rahmen der Covid-19-Epidemie von der Regierung beauftragt wurden, sind zu veröffentlichen. Es muss dargestellt werden und klar ersichtlich sein, welche Maßnahmen aufgrund politischer Überlegungen getroffen wurden und welche auf einer wissenschaftlichen Basis beruhen.
Hilfsgelder: Die Auszahlung von Hilfsgeldern im Rahmen der Covid-19-Maßnahmen hat nur aufgrund einer entsprechenden detaillierten gesetzlichen Basis zu erfolgen.
Datenschutz: Medizinische Daten, u.a. der Immunitätsstatus einer Person, müssen unter allen Umständen privat bleiben. Berechtigungen, z.B. für Veranstaltungen, Reisefreiheit und Befugnisse dürfen keinesfalls von der Immunität einer Person abhängig gemacht werden.
Verfassungsgerichtshof-Reform: Einrichtung einer Senatsstruktur, da derzeit der VfGH nur im Plenum im Rahmen von 4 Sessionen jährlich entscheidet. Ferner muss die Möglichkeit von Eilentscheidungen des Verfassungsgerichtshofes gegeben sein.
Amtshaftungsrechts-Novellierung: Bei verfassungswidrigen Gesetzen soll eine Amtshaftung möglich sein, auch wenn dieses Gesetz rechtmäßig vollzogen wurde. Derzeit besteht keine Möglichkeit, nach Aufhebung eines verfassungswidrigen Gesetzes Amtshaftungsansprüche aufgrund eines rechtmäßigen Vollzuges von solchen Gesetzen geltend zu machen.

### Strache kündigte ebenfalls Volksbegehren an

Die Maskenpflicht koste den Handel derzeit rund 500 Mio. Euro pro Monat an Umsätzen. Der Handelsverband gehe sogar davon aus, dass die Österreicher heuer um 16 Mrd. Euro weniger ausgeben werden als 2019. „Seit Monaten fordere ich daher, diese unsägliche Corona-Verbotspolitik zu beenden und umgehend zur Lebensnormalität zurückzukehren“, erklärte HC Strache am Mittwoch in einer Aussendung. Diese ganze Panikmache und dieses Überdramatisieren müsse endlich aufhören, denn die Sterblichkeit im Zusammenhang mit dem Coronavirus liege weit niedriger, als man uns am Anfang weismachen wollte. Für diese übertriebene Verbotspolitik mit Masken- und Registrierungszwang, angedrohten Ausgangssperren und nun einem möglichen zweiten Lockdown gebe es keinerlei Legitimierung mehr, führte Strache weiter aus. Auch er wolle Österreichweites Volksbegehren zur Aufhebung dieser unsinnigen Corona-Zwangsmaßnahen und Rückkehr zu unserer Normalität einleiten.

# PROTESTSCHREIBEN VON PROF. MICHAEL ESFELD, MITGLIED DER LEOPOLDINA

Michael Esfeld, Professor für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Lausanne und Mitglied der Leopoldina macht in einem kritischen Schreiben an den Präsidenten der Leopoldina darauf aufmerksam, dass die Lockdown Maßnahmen innerhalb der Wissenschaft keinesfalls unumstritten sind.

Prof. Dr. Michael Esfeld
Professeur ordinaire de philosophie des sciences
Université de Lausanne, CH-1015 Lausanne
Mitglied der Leopoldinae
michael.esfeld@unil.ch

Lausanne, 8. Dezember 2020

An den Präsidenten der Leopoldina

Sehr geehrter Herr Kollege Haug,

Mit Bestürzung habe ich die heute veröffentlichte Stellungnahme der Leopoldina zur Kenntnis genommen, in der es heißt: „Trotz Aussicht auf einen baldigen Beginn der Impfkampagne ist es aus wissenschaftlicher Sicht unbedingt notwendig, die weiterhin deutlich zu hohe Anzahl an Neuinfektionen durch einen harten Lockdown schnell und drastisch zu verringern."

Diese Stellungnahme verletzt die Prinzipien wissenschaftlicher und ethischer Redlichkeit, auf denen eine Akademie wie die Leopoldina basiert. Es gibt in Bezug auf den Umgang mit der Ausbreitung des Coronavirus keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die bestimmte politische Handlungsempfehlungen wie die eines Lockdowns rechtfertigen. Wir haben es mit der üblichen Situation einer wissenschaftlichen Kontroverse zu tun, in der verschiedene Standpunkte mit Gründen vertreten werden:

• Innerhalb des engeren Kreises der Experten von Virologie und Epidemiologie ist die Strategie zum Umgang mit der Ausbreitung des Coronavirus umstritten. Der Seite von Virologen und Epidemiologen, die scharfe politische Maßnahmen fordern, steht eine andere Seite von Virologen und Epidemiologen gegenüber, die mit Gründen einen nur auf die Risikogruppen fokussierten Schutz empfehlen, ausgedrückt zum Beispiel in der von führenden Medizinern verfassten Great Barrington Declaration.

• Im weiteren Kreis der Wissenschaftler ist höchst umstritten, ob der Nutzen scharfer politischer Maßnahmen wie ein Lockdown die dadurch verursachten Schäden aufwiegt – und zwar Schäden an zukünftigen Lebensjahren, die in Deutschland und anderen entwickelten Ländern infolge eines Lockdown verloren gehen, Todesfälle durch einen erneuten Anstieg der Armut in den Ent-

wicklungsländern usw. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Studien, gemäß denen die verlorenen Lebensjahren den maximal erreichbaren Nutzen geretteter Lebensjahre um ein Vielfaches übersteigen werden.
• Ethisch gibt es insbesondere in der auf Immanuel Kant zurückgehenden Tradition Gründe, grundlegende Freiheitsrechte und die Würde des Menschen auch in der gegenwärtigen Situation für unantastbar zu halten. Zur Würde des Menschen gehört dabei insbesondere die Freiheit, selbst entscheiden zu dürfen, was die jeweilige Person als ein für sie würdiges Leben erachtet und welche Risiken sie für diesen Lebensinhalt einzugehen bereit ist in der Gestaltung ihrer sozialen Kontakte.
In einer solchen Situation wissenschaftlicher und ethischer Kontroverse sollte die Leopoldina ihre Autorität nicht dazu verwenden, einseitige Stellungnahmen zu verfassen, die vorgeben, eine bestimmte politische Position wissenschaftlich zu untermauern. Ich möchte Sie daher höflichst bitten, die entsprechende Stellungnahme umgehend als Stellungnahme der Leopoldina zurückzuziehen.

Hochachtungsvoll
Prof. Dr. Michael Esfeld
Lehrstuhl Wissenschaftsphilosophie
Universität Lausanne

Mitglied der Leopoldina seit 2010

## ISRAEL: 75-JÄHRIGER STIRBT WENIGE STUNDEN NACH CORONA-IMPFUNG

*Von Victoria, PolitikStube 29. Dezember 2020*

Ein 75-jähriger israelischer Bürger wurde am Montag gegen Corona geimpft und starb wenige Stunden später an einem Herzinfarkt in seinem Haus, berichtet RT Deutsch. Bislang gäbe es keine Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen dem Tod und dem Vakzin, so das Gesundheitsministerium des Landes.
Berichten zufolge wurde der Mann gegen 8:30 Uhr am Montag geimpft. Er blieb noch kurz im Krankenhaus – um sicherzustellen, dass er keine Nebenwirkungen hatte – und verließ dann die Klinik. Mit welchem Impfstoff der Betroffene geimpft wurde, wird nicht erwähnt. Der Mann lebte in der Stadt Bet She'an im Norden des Landes und hatte nach Angaben des Gesundheitsministeriums an Herzkrankheiten sowie einer Krebserkrankung gelitten. Er soll in der Vergangenheit mehrere Herzinfarkte gehabt haben.
Der österreichische Biologe und Buchautor Clemens G. Arvay schrieb in diesem Zusammenhang auf Facebook: Kaum geht es um die Impfung, verstehen Behören ganz plötzlich den richtigen Umgang mit Zahlen und Kausalitäten.

„Der 75-Jährige ist natürlich, wie schon von Wieler vom RKI antizip*(i)*ert, MIT der Impfung, die er wenige Stunden zuvor erhalten hat, verstorben *(...)* Umso entlarvender, dass weiterhin jeder, der einen Monat zuvor positiv getestet wurde, AN Corona stirbt."

## WHO ÄNDERT DEFINITION VON HERDENIMMUNITÄT AUF PHARMA-FREUNDLICHE VERSION

Dazu eine Rede des Europa-Direktors der WHO auf Seite 2011

*Von Dr. Peter F. Mayer / tkp / 25. Dezember 2020*

Die WHO hat ihre Definition der Herdenimmunität abgeändert. Ist man bis September 2020 noch der Wissenschaft gefolgt, so hat sich nun offenbar die Pharmalobby durchgesetzt, die mehr von ihrem nur wenig getesteten Impfstoff verkaufen möchte. Immunität durch Infektion trägt nun in der neuen Definition nicht mehr zur Herdenimmunität bei.

Kürzlich hat Professor Florian Deisenhammer von der MedUni Innsbruck klar gemacht, dass Immunität durch Infektion der durch Impfung überlegen ist. Er hat weiter gefordert vor der Impfung einen Test auf Immunität durchzuführen, um die Impfung der betroffenen Person zu ersparen. **Die Folgen einer Impfung von Immunen durch die neuen Gentechnik-Impfstoffe wurde nie getestet und die Nebenwirkungen übersteigen sogar die einer Infektion in den meisten Fällen**.

Hier die Definition, wie sie aus der Wissenschaft bekannt ist und offenbar auch heuer noch bis Oktober von der WHO anerkannt wurde. Zu finden noch im Web-Archiv zu finden ist. Das Internet vergisst eben nichts.

„Herdenimmunität ist der indirekte Schutz vor einer Infektionskrankheit, der eintritt, wenn eine Population entweder durch eine Impfung oder eine durch frühere Infektionen entwickelte Immunität immun ist."

Und weiter: „Das bedeutet, dass auch Menschen, die nicht infiziert wurden oder bei denen eine Infektion keine Immunreaktion ausgelöst hat, geschützt sind, weil Menschen in ihrer Umgebung, die immun sind, als Puffer zwischen ihnen und einer infizierten Person fungieren können. Der Schwellenwert für die Etablierung der Herdenimmunität für COVID-19 ist noch nicht klar."

Die klassische Definition des Schwellenwerts wird mit Hilfe der Reproduktionszahl R0 so bestimmt: 1- 1/R0. Bei einem R0 von 2 bis 3 ergibt sich also etwas zwischen 50% und 67%, nimmt man einen Mittelwert von 2,5 an, so wären es 60%. Diese Formel gilt allerdings nur für eine völlig homogene Bevölkerung, die es aber nirgends auf der Welt gibt. In inhomogenen Bevölkerungen reduziert sich der Wert deutlich, denn wenn Superspreader immun geworden sind, dann werden sie zu einer Art „Superimmuner".

Hier die neue seit Oktober 2020 gültige
Definition auf der Webseite der WHO:

„Herdenimmunität", auch bekannt als „Populationsimmunität", ist ein Konzept, das für Impfungen verwendet wird, bei denen eine Population vor einem bestimmten Virus geschützt werden kann, wenn ein Schwellenwert für die Impfung erreicht wird.

Also die **bereits bestehende Immunität wird ignoriert und es müssen viel mehr Menschen geimpft werden, damit eine willkürlich festgesetzte Schwelle überschritten wird**. Das hilft natürlich der Pharmaindustrie, da sie mehr Einheiten von ihrem Impfstoff absetzen kann. Die Lobbyisten haben also gute Arbeit geleistet.

Gleichzeitig sind aber wichtige Impfstoffe nicht lieferbar, wie die gegen Lungenentzündung an der ebenso viele Menschen wie an Covid sterben. Dass bei solchen Manövern Verschwörungstheorien über geheime Zwecke der Impfung entstehen, darf wirklich niemand mehr wundern. Obwohl – vieles was als Verschwörungstheorie noch Anfang des Jahres bezeichnet wurde, ist mittlerweile wahr geworden.

### Was ist das Ziel der WHO?

Die WHO hat als neues primäres Ziel offenbar die Impfung möglichst großer Teile der Bevölkerung und nicht mehr die Gesundheit und Schutz vor Erkrankung. Es gab im Jahr 2020 weit verbreitete Infektionen, wobei mindestens die Hälfte der Infizierten es nicht einmal gemerkt haben, aber durch die Infektion immun geworden sind.

Das Impfziel wird so formuliert: „Eine ‚Herdenimmunität' liegt vor, wenn ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung geimpft ist. Dadurch wird die Ausbreitung von Infektionskrankheiten erschwert, weil es nicht viele Menschen gibt, die sich anstecken können."

Tatsache ist, dass nach der eigenen Definition der WHO weltweit bereits zwischen 875 Millionen und 1,17 Milliarden Menschen infiziert waren und damit immun sind. In Österreich waren bereits etwa 2,8 Millionen Menschen oder 31% infiziert und sind daher immun, in der Schweiz 3,5 Millionen oder 40% und in Deutschland 14,8 Millionen oder etwa 17%.

Wie errechnet sich das? Laut einer früheren Mitteilung hat die WHO die Infektionssterblichkeit IFR mit etwa 0,13% abgeschätzt. Top-Medizin-Wissenschaftler John Ioannidis hat in einer von der WHO veröffentlichten Studie die IFR mit 0,15 bis 0,20% bestimmt. Damit errechnet sich die Zahl der Infektionen aus den Todesfällen durch Division mit der IFR. Für die D-A-CH Länder habe ich die höhere Zahl von 0,20% verwendet. Wir sehen also, dass insbesondere in der Schweiz und in Österreich die Immunität schon recht weit fortgeschritten ist.

### Impfen als primäres Ziel

Die WHO schränkt auch entgegen den Erkenntnissen der Wissenschaft Immunität auf das Vorhandensein von Antikörpern ein: „Der Prozentsatz der Menschen, die Antikörper haben müssen, um eine Herdenimmunität gegen eine bestimmte Krankheit zu erreichen, variiert mit jeder Krankheit."
Wissenschaftlich korrekt ist es, statt Antikörper von „spezifischen T-Zellen" zu sprechen. Laut Lehrbuch und vielen neuen Studien ist die Immunität primär durch T-Zellen gewährleistet. Die T-Zellen stoßen nämlich auch die Produktion von Antikörpern an, wenn und falls dies durch eine Infektion erforderlich wird. Fokussiert man nur auf Antikörper, die bekanntlich nach einigen Monaten verschwinden, ohne dass aber die Immunität eingeschränkt wird, dann gewinnt man daraus dir Rechtfertigung für die Wiederholung der Impfung. Die ist zwar für die Immunität unnötig, aber lukrativ für die Erzeuger von Impfstoffen. Pfizer plant laut EMA in Zukunft Impfstoffe auf den Markt zu bringen, die sowohl gegen Influenza als auch Corona wirken sollen. Also auch hier die jährlich wiederholte Impfung.
Es ist jetzt jedem selbst überlassen herauszufinden in wessen Interesse die WHO handelt.

## WIR WERDEN LAUT WHO 2021 KEINE HERDENIMMUNITÄT ERREICHEN

*msn nachrichten, 12.01.2021*

Wir alle sind mit einer großen Portion Hoffnung ins Jahr 2021 gerutscht. Dass die Corona-Pandemie nicht sofort vorbei sein wird, wussten wir. Ein wichtiger Faktor für das Ende der Pandemie ist die sogenannte Herdenimmunität.

### Produktion und Auslieferung von Impfstoffen braucht Zeit

„Wir werden 2021 nicht irgendwelche Stufen von Bevölkerungsimmunität oder Herdenimmunität erreichen", erklärte die WHO-Chefwissenschaftlerin Soumya Swaminathan am 11. Jänner. Sie lobte den „unglaublichen Fortschritt", der mit der raschen Entwicklung gleich mehrerer sicherer und zuverlässiger Impfstoffe gegen das neuartige Coronavirus erreicht worden sei. Doch brauche die Produktion und Auslieferung der Milliarden von weltweit gebrauchten Impfdosen Zeit. Deshalb müssten die Menschen weiterhin Geduld aufbringen. Trotz des Starts von Corona-Impfungen in zahlreichen Ländern rechnet die WHO daher nicht, dass heuer in einzelnen Staaten ein weitgehender Schutz gegen das Virus durch die Herdenimmunität erreicht wird.
Herdenimmunität gibt es dann, wenn in einer Bevölkerung so viele Menschen

gegen einen Erreger immunisiert sind, dass sich dieser nur noch wenig ausbreiten kann und in weiterer Folge auch die nicht geimpften Menschen weitgehend vor ihm geschützt sind.

### Grosses Ziel Herdenimmunität

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie ist Herdenimmunität daher das große Ziel. Diese erreicht man etwa über eine Impfung. Menschen, die sich nicht impfen lassen können – beispielsweise Babys oder Personen mit bestimmten chronischen Erkrankungen – sind darauf angewiesen, dass sich ihr Umfeld impfen lässt. Denn so lässt sich das Infektionsrisiko senken. Lassen sich ausreichend Menschen gegen eine Krankheit impfen, ist es möglich, die Ausbreitung dieser Krankheit zu verhindern. Ab wann es eine Herdenimmunität gibt, ist je nach Krankheit unterschiedlich. Bei Corona geht man davon aus, dass diese erreicht sein könnte, wenn zwei Drittel der Bevölkerung immun gegen das Sars-CoV-2-Virus geworden sind.

## PROF. DR. MED. SUCHARIT BHAKDI – IMMUNITÄT, HERDENIMMUNITÄT UND IMPFUNG

VIDEOTAXI
THIS LIVE_STREAM IS
CURRENTLY BLOCKED

## MÜLLER: FREITESTEN VERFASSUNGSRECHTLICH BEDENKLICH

### Ex-Verfassungsrichter: Momentaufnahme durch Test ungeeignet als Voraussetzung für Bewegungsfreiheit.

*Wiener Zeitung vom 30.12.2020*

Das geplante „Freitesten“ könnte verfassungswidrig sein, warnt der frühere Verfassungsrichter Rudolf Müller. Für die Besserstellung Getesteter müsste der Antigen-Test eine dem Lockdown vergleichbare Wirkung haben. Aber er bietet nur eine Momentaufnahme der Viruslast. Daher sei er ungeeignet, die Bewegungsfreiheit für eine ganze Woche sachlich zu rechtfertigen. Durchaus verfassungskonform könnte laut Müller unter bestimmten Voraussetzungen aber eine Impfpflicht sein.

Vom 15. bis 17. Jänner sollen wieder Massentests angeboten werden – und wer daran teilnimmt soll schon ab 18. Jänner in die dann wieder geöffneten Geschäfte und Lokale gehen dürfen. Alle anderen müssen noch bis 24. Jänner die Lockdown-Regeln einhalten, hat die Regierung bei der Verkündung des derzeit gel-

tenden dritten Lockdowns in Aussicht gestellt. Die gesetzliche Regelung dazu wird allerdings erst nächste Woche vorgelegt.
Sollte sie tatsächlich ein Freitesten mit der Antigen-Methode vorsehen, wäre eine Anfechtung beim Verfassungsgerichtshof laut Müller recht aussichtsreich – würde allerdings an der Sache nichts ändern, weil der Verfassungsgerichtshof schon vom Fristenlauf her erst nach der „Freitest-Woche" entscheiden könnte.

### Test nur 24 Stunden gültig

Müller verwies darauf, dass auf den Test-Attesten, die man bei einem negativen Ergebnis in Wien bekommt, ausdrücklich steht, dass sie nur 24 Stunden gelten. Somit könne man nicht argumentieren, dass eine Unterscheidung zwischen solcherart Getesteten und Ungetesteten etwa beim Zutritt zu Restaurants für eine ganze Woche eine geeignete Methode ist, um Infektionszahlen niedrig zu halten. Denn das „negativ" im Antigentest sagt nur aus, dass die Viruslast im Moment der Testung so gering ist, dass eine Ansteckung anderer Personen nicht zu erwarten ist. Schon 24 Stunden später könnte sie so angewachsen sein, dass der Getestete die Krankheit weiter verbreitet.
Eine – von der Regierung allerdings wiederholt ausgeschlossene – gesetzliche Impfpflicht könnte laut Müller allerdings durchaus verfassungskonform sein. Einige Voraussetzungen müssten gegeben sein: Es müsse wissenschaftlich erwiesen sein, dass man die Corona-Pandemie anders nicht in Griff bekommen kann. Und es dürfte kein gelinderes Mittel geben, um diese lebensbedrohende Krankheit aus der Welt zu schaffen.
Das ist wohl der Fall, denn der Aufbau einer Massenimmunität würde lange dauern – und somit viele Leben kosten – und ein Medikament zur Behandlung der Viruserkrankung ist nicht in Aussicht. Damit könnte durchaus ein invasiver Eingriff wie eine Impfung, die nicht gesundheitsbedrohend ist, verpflichtend vorgeschrieben werden.
Dabei würde aber, merkte Müller an, eine Koordination auf europäischer Ebene eine zentrale Rolle spielen: Eine isoliert nur in Österreich geltende Impfpflicht wäre bei Aufrechterhaltung offener Grenzen kaum geeignet, die Verbreitung des Virus wirksam einzudämmen und daher wohl auch als Grundrechtseingriff nicht zu rechtfertigen.
Schwieriger wäre es, gesetzlich Erleichterungen für geimpfte Menschen zu gewähren. Das würde jedenfalls voraussetzen, dass sie nachweislich den Virus auch nicht weitergeben. Und da müsste man überdies differenziert vorgehen, weil sich diese Frage bei geimpften Kunden oder geimpften Händlern und deren Mitarbeitern verschieden stelle. Von einem späteren allfälligen Lockdown müsste man vollständig immunisierte *(also auch nicht ansteckende)* Menschen

aber jedenfalls soweit ausnehmen, als ihre Tätigkeit keine Clusterbildung durch Dritte verursachen kann. Denn insoweit wäre eine Einschränkung der Erwerbs- und Bewegungsfreiheit sachlich wohl nicht mehr begründbar, stellte Müller fest. *(apa)*

## PANDEMIE BREMST GRIPPEWELLE BISHER AUS

Die Coronavirus-Pandemie dämmt heuer offenbar die Influenzaviren ein: Die Grippewelle blieb bisher aus. Die Medizinische Universität Wien verzeichnete über ihr Influenzanetzwerk in der aktuellen Saison noch keinen einzigen Grippefall – in ganz Österreich.

„Die Grippewelle bleibt im Moment – noch – aus", sagte Monika Redlberger-Fritz vom Zentrum für Virologie der MedUni Wien. Denn: „Ich würde mich im Moment noch nicht sagen trauen, dass die Grippewelle dieses Jahr komplett ausbleibt. Aus dem einfachen Grund: Wir kennen auch Jahre, wo die Grippevirus-Zirkulation erst mit Mitte Februar begonnen hat."

Jedenfalls sagen könne man aber, dass man es bis jetzt geschafft habe, die gleichzeitige Zirkulation der Influenzaviren und von SARS-CoV-2 zu verhindern, so die Virologin. Grund seien die Hygienemaßnahmen und Lockdowns im Zuge der Pandemie. „In ganz Europa haben wir so gut wie gar keine Influenzavirus-Aktivität", schilderte Redlberger-Fritz gegenüber Radio Wien.

### Saison meist von Jänner bis März

Normalerweise dauert die Grippehauptsaison in Österreich laut Redlberger-Fritz von Jänner bis März. Im Vorjahr gab es einen besonders frühen Start, mit zahlreichen Fällen in Tirol schon im Dezember. Richtig begonnen hat die vorige Grippewelle österreichweit dann in der dritten Kalenderwoche 2020.

Schon eine durchschnittliche Grippewelle bringe das Gesundheitssystem an den Rand der Belastbarkeitsgrenze, erklärte die Virologin. Ein gleichzeitiges Auftreten mit der Coronavirus-Pandemie könnte daher für die Intensivstationen große Probleme bringen.

### Grippeimpfaktion noch bis 23. Jänner

Heuer sind auch deutlich mehr Menschen gegen Grippe geimpft. Die Influenza-Durchimpfungsrate steigerte sich in Österreich von acht auf rund 20 Prozent. Auch bei der Gratisimpfaktion der Stadt Wien ab Oktober war der Andrang groß. Von den 460.000 verfügbaren Dosen waren kurz vor Weihnachten bereits 420.000 verimpft. Bis 23. Jänner kann man sich in den städtischen Impfzentren Town Town und Donauzentrum noch impfen lassen. Die anderen Standorte werden zwischenzeitlich für die bevorstehende CoV-Impfung adaptiert.

### „Symptom-Checker“ bisher rund 115.000 mal genutzt

Um bei Anzeichen von Erkältung oder Grippe besser einschätzen zu können, ob es sich eventuell um eine CoV-Infektion handeln könnte, stellte die Stadt vor gut eineinhalb Monaten einen „Symptom-Checker“ online. Seit dem Start wurde das Webtool exakt 114.992-mal genutzt, zog Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* am Dienstag eine Zwischenbilanz.

Für die Risikoeinschätzung muss man einen digitalen Fragebogen ausfüllen. Gestellt werden einfache Ja/Nein-Fragen. Aus den Antworten ergibt sich dann eine Bewertung, ob ein CoV-Verdacht vorliegt und wie weiter vorgegangen werden soll.

### Danach kann CoV-Test vereinbart werden

„Wienerinnen und Wiener haben mit dem ‚Symptom-Checker‘ die Möglichkeit für einen ersten vertrauenswürdigen Selbstcheck. Wenn notwendig, kann unmittelbar danach eine Testung vereinbart werden“, sagte Hacker. 19.332 Wienerinnen und Wienern, die das Tool benutzten, wurde seither der Besuch einer Teststraße empfohlen.

In 3.703 Fällen wurde eine mobile Testung bei den betreffenden Personen zu Hause ausgelöst. Dennoch ist die Gesundheitshotline 1450 offenbar weiterhin die erste Anlaufstelle in Sachen CoV. Sie wurde in Wien seit Anfang November mehr als 245.000-mal angerufen. *(Zurück zu Seite 1314)* *red, wien.ORF.at*

## FETZBUCH-POST

**Dr. Ruediger Dahlke** (24.03.2020)

Neue Erkenntnisse bezüglich Corona-Gefährdung!

In England reihen Regierung und höchste Stellen des Gesundheitswesens all jene über 65-Jährigen, die die normale Grippe-Impfung erhalten haben, in die Gruppe der Höchstgefährdeten ein – auf dieselbe Stufe wie schwer Krebskranke, frisch Transplantierte, alle mit Immunsuppressiva und schwer Lungenkranke wie Asthmatiker und PatientInnen mit COPD.

Sie sollen sich freiwillig 12 Wochen komplett von anderen Personen isolieren.

Der Original-Text aus dem Daily Mirror, weiter unten.

Wenn tatsächlich die normale Grippe-Impfung das Risiko für Corona-Covid-19 so dramatisch erhöht, wird mir einiges klar:

1. In Italien lassen sich extrem viele Menschen gegen alles Mögliche impfen, auch gegen normale Grippe. Ich habe die letzten 25 Jahre jeweils einige Wochen in Norditalien gearbeitet und diese Impffreudigkeit und überhaupt Gläubigkeit an Schulmedizin ist mir schon lange aufgefallen.

Impfzahlen für Bergamo und Umgebung: 185 000 Influenza-Impfungen; 35 000 Meningokokken-Impfungen.

2. wird mir eine Studie klar, die ich gerade erst im Buch „Schutz vor Infektionen – Immunkraft stärken" zitiert habe. Man hatte Kinder in zwei vergleichbare Gruppen aufgeteilt, die eine gegen Grippe geimpft und die andere nicht. Die Geimpften hatten einen gewissen Schutz bezüglich des Virus, gegen den sie geimpft worden waren, bekamen aber vier mal mehr andere Infektionen von anderen Viren. Sie waren also nicht geschützt gegen Viren, sondern die Impfung gefährdete sie diesbezüglich.

Warum frag ich mich, hören wir im deutsch-sprachigen Raum bisher nichts davon?

Warum werden bei uns die gegen normale Grippe-Geimpften nicht über ihr so dramatisch erhöhtes Corona-Risiko wenigstens aufgeklärt?

Und was ist von einem „Gesundheits"-Minister zu halten, der in solchen Zeiten, die Über-60 Jährigen noch zu einer Impfung gegen Bakterien wie Pneumokokken aufruft?

**Was impfkritische Ärzte schon seit Jahrzehnten erleben, dass nämlich Impfungen das Abwehrsystem insgesamt schwächen, scheint hier die Bestätigung zu bekommen**.

Bitte teilt das so weit möglich, damit die besonders gefährdeten Grippe-Geimpften von dieser Gefahr wenigstens erfahren, um sich besser schützen zu können. Viele von ihnen werden sich nämlich im Gegenteil geschützt fühlen.

## TODESFALL IN DER SCHWEIZ NACH IMPFUNG BESTÄTIGT

*ORF, 30.12.2020*

In der Schweiz ist eine Person nach einer Impfung gegen das Coronavirus gestorben. „Uns ist der Fall bekannt", sagte eine Sprecherin des Gesundheitsdepartements des Kantons Luzern heute zur Nachrichtenagentur Reuters. Die Sprecherin nannte keine weiteren Einzelheiten. Die Behörden hätten eine Meldung an das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic gemacht, das für die Zulassung vom Impfstoffen zuständig ist.

Bisher ist in dem Land einzig die Schutzimpfung von Pfizer und BioNTech zugelassen. Anlässlich der Zulassung hatte Swissmedic am 19. Dezember geschrieben, dass die häufigsten in den Zulassungsstudien dokumentierten Nebenwirkungen vergleichbar mit jenen nach einer Grippeimpfung seien. Swissmedic werde die Sicherheit des Impfstoffs genau überwachen und Maßnahmen ergreifen, sollten Sicherheitssignale auftreten, hatte es damals geheißen.

### Experte plädiert für nüchterne Analyse

Der Simulationsexperten Niki Popper plädierte für eine nüchterne Analyse des Falls. Natürlich sei es wichtig, Nebenwirkungen, Wirksamkeit und andere Eigenschaften der Impfung kritisch anzuschauen. Aber man müsse für eine seriöse Einschätzung „den wirklichen Grund" für den Todesfall abwarten, erklärte er gegenüber der APA.

Für eine nüchterne Analyse müsse man auch die Zahlen und Statistiken über das aktuell geimpfte Zielpublikum im Auge behalten: „Auch wenn es zynisch klingen mag – wenn ein Mensch in Österreich über 80 Jahre alt ist, liegt gemäß Daten der Statistik Austria die Chance, dass man innerhalb eines Jahres stirbt, bei rund zehn Prozent", so Popper.

Konkret sterbe also von 120 Menschen über 80 Jahren rein statistisch jeden Monat knapp ein Mensch. Das gelte auch für jene über 80-Jährigen, die derzeit geimpft werden – und zwar unabhängig von der gesetzten oder nicht gesetzten Maßnahme. Popper sieht seine Einschätzung als „erste grobe Einordnung, es gebe dabei viele Aspekte, die sich Public-Health-Experten genau anschauen müssen". *red, ORF.at/Agenturen*

## ADAPTIERTER ALLTAG

### Aus für Trainingsgruppen

Die mit 26.12. 00 Uhr in Kraft tretende neue Verordnung bringt vor allem eine wesentliche Änderung für den Sportbereich mit sich: Nicht mehr möglich ist, dass maximal sechs Personen aus zwei verschiedenen Haushalten zuzüglich deren sechs minderjähriger Kinder oder Minderjähriger, denen gegenüber eine Aufsichtspflicht besteht, gemeinsam Sport betreiben. Das bedeutet das Aus für Kleingruppentrainings.

## COV-POSITIV: STRAFE FÜRS ZUSAMMENLEBEN

**Mehrere Kärntner haben Strafverfügungen von den Bezirkshauptmannschaften bekommen, weil sie trotz CoV-Infektion mit ihren Lebensgefährten, die im gemeinsamen Haushalt gemeldet sind, weiter zusammenleben.** Die Daten stammen aus dem Contact-Tracing, laut Anwalt ist das verfassungswidrig.

*ORF Kärnten, 25. Dezember 2020*

Auf den Verstoß des Kontaktverbots stehen 300 Euro oder sechs Tage Haft. Ein Rechtsanwalt im Bezirk Hermagor nahm sich dieser Fälle ohne Honorar an, weil

er überzeugt ist, dass das nicht Rechtens sei. Wie viele dieser Strafverfügungen ausgeschickt wurden, könne man derzeit nicht sagen, sagte Gerd Kurath, der Coronavirus-Koordinator des Landes. Er bestätigte aber, dass es diese 300-Euro-Strafen gebe. *(Zu Seite 1069)*

Deutschland / „Denunziationsportal“

## HEFTIGE KRITIK AN ONLINE-FORMULAR ZUM MELDEN VON CORONA-VERSTÖSSEN

*Welt, 14.10.2020*

**Auf der Internetseite der Stadt Essen gibt es ein Online-Meldeportal für Corona-Verstöße.** Das löst Kontroversen aus: „Dieses Denunziationsportal ist mit Sicherheit rechtswidrig und sollte sofort gelöscht werden“, sagt Wolfgang Kubicki. Essen verteidigt das Formular.

Ein Online-Formular der Stadt Essen, mit dem Bürger Verstöße gegen Corona-Regeln melden können, ist auf heftige Kritik gestoßen. „Dieses Denunziationsportal ist mit Sicherheit rechtswidrig und sollte sofort gelöscht werden“, heißt es auf der Facebook-Seite von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki *(FDP)*.

Der Grünen-Digitalexperte Dieter Janecek sieht das Formular ebenso kritisch. „Verwaltungen sollten Bürger nicht mit Formularen ermuntern, andere Bürger zu denunzieren. Das spaltet die Gesellschaft“, sagte er der „Bild“, die am frühen Mittwochmorgen auch über das Formular und die Reaktionen darauf berichtet hatte.

Essens Online-Meldeportal für Corona-Verstöße hat den Titel: „Melden eines Verstoßes gegen die Coronaschutz-Verordnung *(Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2)*“. Angegeben werden sollen Ort, Datum, Uhrzeit und Art des Verstoßes, zum Beispiel das Nichttragen einer Maske oder unzulässige Veranstaltungen. Es können auch Fotos zum Verstoß hochgeladen werden. Die Angaben zur eigenen Person sind freiwillig.

Kubicki schrieb am Dienstag auf Facebook: „Chinesische Verhältnisse in Essen.“ Die Tatsache, dass Bürgerinnen und Bürger jetzt im amtlichen Auftrag zu Denunzianten gemacht würden und Fotos aus dem öffentlichen Raum hochladen sollten, erinnere an schlimmste Zeiten. Damit schiebe man Angst und Misstrauen in unsere Gesellschaft. „Fehlt nur noch, dass die Abschnittsbevollmächtigten prozentual am Bußgeld beteiligt werden.“

Janecek sagte „Bild“, es gebe so viele Mängel bei der Digitalisierung in der Verwaltung, „da ist es doch sehr sonderbar, dass ausgerechnet für die Anzeige von Corona-Verstößen schnell Erleichterungen im Anzeigeverfahren möglich wurden“.

Die Stadt Essen verteidigte das Formular: Es diene der „Kanalisierung von Informationen, die das Ordnungsamt sonst telefonisch oder per E-Mail erhält. Zu keiner Zeit haben wir das Formular beworben oder aktiv dazu aufgefordert, Verstöße zu melden“, twitterte die Stadt.

Der Ordnungsdezernent der Stadt Essen, Christian Kromberg, sagte laut RTL, die Stadt Essen habe in keinster Form vor, das Denunziantentum zu fördern. „Aber wenn der Bürger das Bedürfnis hat, ein entsprechendes Ordnungswidrigkeitsverfahren bei der Stadt Essen anzuzeigen, dann soll er dies strukturiert und rechtssicher tun.“ *dpa/mak (Zu Seite 1069)*

## MEHRERE HUNDERT MENSCHEN DEMONSTRIEREN GEGEN CORONA-POLITIK

*30.12.2020 | dpa*

Mehrere hundert Menschen aus der linken und linksradikalen Szene haben in Berlin-Mitte gegen Kapitalismus und gegen das Agieren der Politik in der Corona-Krise demonstriert. Die überwiegend schwarz gekleideten Demonstranten zogen am Mittwoch vom Nettelbeckplatz in Wedding zum Rosa-Luxemburg-Platz, wo sie eine Kundgebung abhielten. Auf Transparenten stand: „Ihr redet von Gesundheit, doch ihr meint Profite“ oder „Corona ist das Virus – Kapitalismus die Pandemie“. Zu sehen waren auch Fahnen der linksradikalen Antifa.

Die Polizei sprach von mehr als 300 Teilnehmern, während Reporter vor Ort die Zahl der Demonstranten auf etwa 500 schätzten. Die Polizei begleitete die Demonstration mit einem größeren Aufgebot und beobachtete sie auch von einem Hubschrauber aus. Die Demonstration sei überwiegend störungsfrei verlaufen, sagte ein Polizeisprecher.

Für den Mittwoch waren in Berlin mehrere Demonstrationen angemeldet. So versammelten sich laut Polizei schon vor Eintreffen der Antifa-Demo am Rosa-Luxemburg-Platz mehrere Dutzend Menschen, um gegen die sogenannten „Querdenker“ zu protestieren, die seit Monaten gegen staatliche Beschränkungen in der Corona-Krise mobilisieren. An einem Fahrradkorso unter dem Motto „Das Impfperium schlägt zurück“ nahmen nach Polizeiangaben nur einige wenige Menschen teil.

Eine zunächst ebenfalls für Mittwoch geplante große „Querdenken“-Demonstration war bereits vergangene Woche verboten worden. Silvester und Neujahr sind politische Versammlungen in Berlin verboten.

Süddeutsche Zeitung 6. Februar 2015, Kritik an Arzneimittelherstellern

# „DIE PHARMAINDUSTRIE IST SCHLIMMER ALS DIE MAFIA“

Medikamente sollen uns ein langes, gesundes Leben bescheren. Doch die Pharmaindustrie bringt mehr Menschen um als die Mafia, sagt der dänische Mediziner Peter C. Gøtzsche – und fordert für die Branche eine Revolution.

*Von Markus C. Schulte von Drach*

Wer wünscht sich nicht ein langes, gesundes Leben? Die Pharmaindustrie entwickelt, testet und vertreibt die Mittel, die das gewährleisten sollen. Doch der Mediziner Peter C. Gøtzsche hält das gegenwärtige System für gescheitert. Der Däne hat selbst für Arzneimittelhersteller gearbeitet, dann die Seiten gewechselt und leitet heute das Nordic Cochrane Center in Kopenhagen. In seinem Buch „Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität“ übt er heftige Kritik an der Branche.

*SZ.de: Kürzlich ist aufgeflogen, dass eine Firma in Indien Daten gefälscht hat, um Studien für internationale Pharmakonzerne besser aussehen zu lassen. Sie behaupten, dass auch die Pharmaindustrie selbst Studien manipuliert. Aber Sie machen der Branche weitere schwere Vorwürfe. Sie sprechen sogar von organisierter Kriminalität und Mafia.*

Peter C. Gøtzsche: Ja, **der weltweit größte Medikamentenhersteller Pfizer zum Beispiel hat in den USA 2009 nach einem Prozess wegen der illegalen Vermarktung von Arzneimitteln 2,3 Milliarden Dollar gezahlt. Das Unternehmen GlaxoSmithKline war 2011 sogar bereit, drei Milliarden Dollar zu zahlen, um einen Prozess wegen Arzneimittelbetrugs zu beenden. Bei Abbot waren es immerhin 1,5 Milliarden, Eli Lilly zahlte 1,4 Milliarden, Johnson & Johnson 1,1 Milliarden. Bei den anderen großen Unternehmen waren es Summen im zwei- und dreistelligen Millionenbereich. Immer ging es um Betrug und Irreführung, Bestechung oder Vermarktung nicht zugelassener Mittel.** Diese Straftaten erfüllen die Kriterien für das organisierte Verbrechen, deshalb kann man von Mafia reden. In einem Prozess gegen Pfizer haben die Geschworenen 2010 ausdrücklich festgestellt, dass die Firma über einen Zeitraum von zehn Jahren gegen das sogenannte Rico-Gesetz gegen organisierte Kriminalität verstoßen hat.

*Was ist mit der Firma Roche? Die fehlt in Ihrer Aufzählung.*

Dieses Unternehmen hat 2009 den USA und europäischen Ländern für mehrere Milliarden Euro und Dollar das Grippemittel Tamiflu verkauft. Sie wollten sich mit diesen Vorräten gegen eine Grippe-Epidemie wappnen. Allerdings hatte Roche nur einen Teil der Studien zur Wirksamkeit veröffentlicht. Aufgrund des

öffentlichen Druckes haben sie die Daten inzwischen zugänglich gemacht. Demnach nutzt das Mittel noch weniger als befürchtet, kann aber in einigen Fällen schwere Nebenwirkungen auslösen. Meiner Meinung nach hat die Firma so den größten Diebstahl aller Zeiten begangen.

*Sind das nicht Verstöße einzelner schwarzer Schafe in einigen Unternehmen? Und was ist mit kleineren Firmen?*

Ich habe bei meinen Recherchen nicht alle kleinen Firmen berücksichtigt, sondern die wichtigsten Unternehmen. Es arbeiten außerdem natürlich viele anständige Leute in der Pharmaindustrie. Es gibt sogar Kritiker innerhalb der Unternehmen. Aber das sind nicht die, die bestimmen, wo es langgeht. Mir geht es darum, dass das ganze System mit seiner Art, wie Medikamente produziert, vermarktet und überwacht werden, gescheitert ist.

***Sie werfen den Unternehmen vor, dass sie Mittel auf den Markt gedrückt haben, obwohl sie schädlich und für viele Patienten sogar tödlich waren.***

Dafür gibt es etliche Beispiele. Die Pharmaunternehmen sind deshalb sogar schlimmer als die Mafia. Sie bringen viel mehr Menschen um.

*Können Sie Beispiele nennen?*

Etwa **Schmerzmittel wie Vioxx, von denen bekannt war, dass sie ein Herzinfarktrisiko darstellen und zum Tod führen können. Vioxx kam ohne ausreichende klinische Dokumentation auf den Markt, weshalb Merck vor Gericht stand und 2011 immerhin 950 Millionen Dollar zahlen musste.**

Bevor es vom Markt genommen wurde, wurde das Mittel bei Rückenschmerzen eingesetzt, bei Tennisarm, bei allen möglichen Leiden. Vielen Patienten wäre es aber schon mit Paracetamol oder auch ganz ohne Medikamente wieder gutgegangen – und jetzt sind sie tot. Das ist eine Tragödie.

*Wissenschaftler der Food and Drug Administration (FDA), also der US-Zulassungsbehörde, haben geschätzt, in den USA könnte Vioxx bis zu 56 000 Patienten getötet haben . . .*

Mit dem Mittel wurden mehr als 80 Millionen Menschen in mehr als 80 Ländern behandelt. Meinen Schätzungen zufolge sind es deshalb etwa 120 000 Todesopfer weltweit gewesen. Und Celebrex von Pfizer, das mit Vioxx vergleichbar ist, wurde dem Unternehmen zufolge bis 2004 weltweit 50 Millionen Menschen verabreicht. Es dürfte bis zu diesem Jahr also etwa 75 000 Patienten getötet haben. **Das Mittel wird für einige Krankheiten noch immer verschrieben. Obwohl Pfizer Millionen Dollar zahlen musste, weil sie Studienergebnisse zur Sicherheit des Mittels falsch dargestellt hatten.**

Andere Beispiele für Mittel, die so auf den Markt gedrückt wurden, sind Schlankheitspillen wie Redux und Pondimin, das Epilepsie-Medikament Neurontin, das Antibiotikum Ketek oder das Diabetesmittel Avandia.

*In Ihrem Buch weisen Sie auch auf besondere Probleme mit Psychopharmaka hin.*

Ich schätze, dass allein das Antipsychotikum Zyprexa *(Anm. d. Red.: Mittel zur Behandlung schizophrener Psychosen)* von Eli Lilly etwa 200 000 der 20 Millionen Patienten, die das Mittel weltweit genommen haben, umgebracht hat. Denn Studien an Alzheimer-Patienten haben gezeigt, dass es unter hundert Patienten, die mit solchen atypischen Antipsychotika behandelt werden, zu einem zusätzlichen Todesfall kommt. Es handelte sich in den Studien zwar um ältere Patienten, die Untersuchungen dauerten aber meist auch nur zehn bis zwölf Wochen. Im realen Leben werden Patienten meist jahrelang behandelt. Außerdem wurde Zyprexa häufig Älteren verordnet, obwohl es etwa für Demenz, Alzheimer und Depressionen gar nicht zugelassen war. Deshalb musste das Unternehmen 1,4 Milliarden Dollar wegen illegaler Vertriebsmethoden bezahlen. Der Umsatz mit Zyprex lag zwischen 1996 und 2009 allerdings bei 39 Milliarden Dollar.

Auch eine weitere Gruppe Psychopharmaka, die Antidepressiva, ist gefährlich. Ältere Patienten verkraften diese Mittel schlecht. Und es ist bekannt, dass Mittel wie Seroxat *(Paxil)* von GlaxoSmithKline unter Kindern und Jugendlichen das Suizidrisiko erhöht haben. Außerdem **behaupteten die Autoren der wichtigsten Studie** zu Seroxat bei schweren Depressionen bei Jugendlichen, **das Mittel sei wirksam und sicher. Aber die Ergebnisse belegten das gar nicht**, wie eine Überprüfung der Daten gezeigt hat.

Die Firma hat es dann auch noch als Medikament für Kinder angepriesen, obwohl es dafür gar nicht zugelassen war. Das war einer der Gründe dafür, weshalb sie drei Milliarden Dollar zahlen musste.

*Es gibt Wissenschaftler, die heute wieder sagen, die Suizidgefahr für Kinder und Jugendliche würde nicht erhöht.*

Die FDA und andere Zulassungsbehörden weltweit haben sie offenbar nicht überzeugt, die warnen noch immer davor. Auch der letzte Review der Cochrane Collaboration zu diesen Mitteln bestätigt, dass es Hinweise auf ein erhöhtes Selbsttötungsrisiko gibt. Über neuere Studien wird diskutiert. Aber für mich gibt es keinen Zweifel, dass das Risiko erhöht ist. *(Zu Seite 1117)*

## ZWEI NEUE EINZELFÄLLE: ALLERGIE-REAKTIONEN AUF CORONA-IMPFUNG

*Kurier, 17.12.2020*

Im Allgemeinen gelten moderne Impfstoffe als gut verträglich, allergische Reaktionen auf Impfstoffe sind selten.

Wegen einer allergischen Reaktion nach einer Corona-Impfung sind am Dienstag eine Pflegerin und ein Pfleger in Alaska im selben Krankenhaus behandelt

worden. Die Pflegerin im mittleren Alter hat keine allergische Vorgeschichte: Ihr anaphylaktischer Schock begann zehn Minuten nach Verabreichung des Impfstoffs von Pfizer und BioNTech im Bartlett Regional Hospital in Juneau am Dienstag. Die Patientin litt an einer erhöhten Herzfrequenz, an Atembeschwerden und Hautrötungen, wie die New York Times berichtet. Die Pflegerin wurde mit Adrenalin und Steroiden behandelt, der Gesundheitszustand ist stabil: Die Patientin blieb Mittwoch auf Donnerstag in der Nacht zur Beobachtung im Krankenhaus.

Im Fall des Pflegers fanden die Reaktionen ebenfalls binnen Minuten nach Verabreichung des Impfstoffes statt. Er litt unter angeschwollenen Augen, Benommenheit und kratzendem Hals. Da es sich um keinen anaphylaktischen Schock im eigentlichen Sinn handelte, wurde der Patient mit zwei unterschiedlichen Antihistaminika behandelt. Innerhalb von einer Stunde stabilisierte sich sein Zustand und er wurde entlassen, wie das Krankehaus mitteilte.

In den USA werden seit Montag Menschen gegen das Coronavirus geimpft. Zuvor hatten rund 40.000 Menschen an Versuchsreihen mit dem Präparat der Firmen Biontech und Pfizer teilgenommen, bei denen es nur zu milden Nebenwirkungen kam. Auch in Großbritannien hatte es zwei Fälle mit allergischen Reaktionen gegeben.

### Vorsicht bei Trägern von Adrenalin-Fertigspritzen

Im Allgemeinen gelten moderne Impfstoffe als gut verträglich; schwere bleibende unerwünschte Arzneimittelwirkungen werden nur in äußerst seltenen Fällen beobachtet. Eine allergische Reaktion auf den Impfstoff ist selten.

In den USA haben Behörden Menschen mit einer „signifikanten" medizinischen Vorgeschichte vor der Impfung gewarnt. Gemeint sind sogenannte seltene anaphylaktische Schocks als Reaktion auf Medikamente, Lebensmittel oder Impfstoffe oder Menschen, die eine Adrenalin-Fertigspritze – einen Autoinjektor – bei sich tragen müssen. Bei jenen Betroffenen in Großbritannien, die allergische Reaktionen nach der Impfung aufwiesen, war bekannt, dass sie schwere Allergiker sind.

Ein Pfizer-Sprecher hatte am Mittwoch der Deutschen Presse-Agentur mitgeteilt: „In der zentralen klinischen Phase-3-Studie wurde dieser Impfstoff im Allgemeinen gut vertragen, ohne dass vom unabhängigen Datenüberwachungsausschuss ernsthafte Sicherheitsbedenken gemeldet wurden. An der Studie nahmen bisher mehr als 44.000 Teilnehmer teil, von denen mehr als 42.000 eine zweite Impfung erhalten haben."

Als Allergene kommen Impfstoffe, Zusatzstoffe wie Stabilisatoren und Konservierungsmittel sowie Kontaminationen aus dem Herstellungsprozess infrage.

Am häufigsten tritt bei Hühnereiweiß und Gelatine *(heute selten)* eine allergischer Impfreaktion auf.

Ein Pfizer-Sprecher hatte am Mittwoch der Deutschen Presse-Agentur mitgeteilt: „In der zentralen klinischen Phase-3-Studie wurde dieser Impfstoff im Allgemeinen gut vertragen, ohne dass vom unabhängigen Datenüberwachungsausschuss ernsthafte Sicherheitsbedenken gemeldet wurden. An der Studie nahmen bisher mehr als 44.000 Teilnehmer teil, von denen mehr als 42.000 eine zweite Impfung erhalten haben."Als Allergene kommen Impfstoffe, Zusatzstoffe wie Stabilisatoren und Konservierungsmittel sowie Kontaminationen aus dem Herstellungsprozess infrage. Am häufigsten tritt bei Hühnereiweiß und Gelatine *(heute selten)* eine allergischer Impfreaktion auf.

### Welche Nebenwirkungen sind häufig?

Grundsätzlich muss man zwischen Impfreaktionen, die unangenehm, aber harmlos sind, und schwerwiegenden Nebenwirkungen unterscheiden. Impfreaktionen treten auf, weil z. B. der Impfstoff von Pfizer und BioNTech extrem wirksam ist, erklärten Experten im Vorfeld.

Das heißt auch, dass das Immunsystem des Geimpften massiv darauf reagiert. Was die Geimpften spüren, ist die Antwort des Immunsystems.

Zu den häufigsten Beschwerden zählen Schmerzen an der Einstichstelle, gefolgt von Müdigkeit und Kopfschmerz. Auch Fieber und Gliederschmerzen können auftreten. Die Intensität ist nach der zweiten Impfung stärker. Laut dem Virologen Florian Krammer vom Mount Sinai Hospital müssen 90 Prozent der Geimpften mit milden Begleiterscheinungen rechnen, die übrigen zehn Prozent werden kaum etwas spüren. Bei der Pfizer-BioNTech-Studie mit 44.000 Teilnehmern traten vier Fälle einer vorübergehenden Lähmung eines Gesichtsnervs bei den Geimpften auf.

### Quer durch Europa

## WACHSENDE PROTESTE GEGEN COV-MASSNAHMEN

Trotz erster Lockerungen wächst in Europa der Protest gegen die Coronavirus-Maßnahmen: In London gingen Tausende auf die Straße, im belgischen Lüttich protestierten Hunderte gegen die nächtlichen Ausgangsbeschränkungen, und in Frankreich wurde eine Öffnung der Skilifte sowie der Restaurants und Bars in den Wintersportorten gefordert.

*ORF, 29. November 2020*

Bei den Protesten im Zentrum Londons kam es am Samstag vereinzelt zu Zusammenstößten mit der Polizei. Diese meldete über 60 Festnahmen, unter anderem

wegen Verstoßes gegen die CoV-Schutzauflagen. Großbritannien verzeichnet mit inzwischen mehr als 58.000 Coronavirus-Toten die höchsten Opferzahlen in Europa.

Am Dienstag endet in England nach vier Wochen ein zweiter Lockdown. Für Millionen Menschen im Land bleiben jedoch strikte Beschränkungen bestehen. Mehrere Großstädte wie Birmingham, Leeds, Manchester und Sheffield fallen unter die höchste Warnstufe eines Dreistufenplans der Regierung. Dort bleiben Gastronomie und Freizeiteinrichtungen auch nach dem Ende des Lockdowns am Dienstag geschlossen.

### Verhaftungen und Anzeigen in Belgien

In Lüttich im Osten Belgiens demonstrierten rund 500 Menschen gegen die zwischen 22.00 und 6.00 Uhr geltende Ausgangssperre, die sie als Beschränkung ihrer Freiheit anprangerten. Gegen 22.15 Uhr stoppte die Polizei die Kundgebung und nahm Ausweiskontrollen vor. Insgesamt 400 Betroffene müssen nach Angaben der Polizei vom Sonntag mit Geldstrafen rechnen. Knapp 20 Teilnehmer wurden nach vereinzelten Ausschreitungen in Gewahrsam genommen. Bei Auseinandersetzungen seien vier Polizisten und drei Demonstranten verletzt worden, meldete das Internetportal L'Avenir.net.

Belgien zählt bei den Todesraten zu den am schwersten betroffenen Ländern weltweit. Seit Ende Oktober gilt in dem Land ein Teil-Lockdown, doch dürfen ab Dienstag die Geschäfte wieder öffnen. Alle anderen Beschränkungen, darunter auch die Begrenzung der Sozialkontakte und die Schließung von Restaurants, Bars und Cafes, bleiben aber in Kraft.

Auch andere EU-Länder versprachen Lockerungen für die Vorweihnachtszeit, darunter Italien und Irland. In Tschechien kündigte die Regierung am Sonntag an, dass ab 3. Dezember Geschäfte, Restaurants und Museen wieder öffnen dürfen. In Frankreich durften bereits am Samstag alle Geschäfte unter Hygieneauflagen wieder öffnen. Im Pariser Edelkaufhaus Galeries Lafayette wurden die ersten Kunden und Kundinnen von applaudierenden Angestellten begrüßt.

### Frankreich: Verwaltungsgericht kippte Beschränkung

Auch die seit vier Wochen geltenden strikten Ausgangsbeschränkungen wurden in Frankreich gelockert. Bisher waren Spaziergänge und Sport im Freien auf täglich eine Stunde und einen Radius von nur einem Kilometer um den Wohnort begrenzt, jetzt dürfen die Franzosen und Französinnen ihre Häuser für drei Stunden verlassen und sich in einem Radius von 20 Kilometern bewegen.

Restaurants, Bars und Cafes sowie Sport- und Kultureinrichtungen bleiben aber geschlossen. Auch in den französischen Skigebieten, die in den Weihnachtsferi-

en öffnen dürfen, müssen Restaurants und Bars geschlossen bleiben, ebenso die Skilifte. In der Stadt Gap folgten nach Angaben der Polizei rund 400 Menschen am Samstag einem Aufruf der Skigebiete im Departement Hautes-Alpes und demonstrierten gegen die Anordnung.

Das oberste französische Verwaltungsgericht kippte am Sonntag eine von der Regierung angeordnete Begrenzung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Gottesdiensten auf maximal 30. Das Gericht bezeichnete die Maßnahme angesichts der Größe vieler Gotteshäuser als unverhältnismäßig. Die Regierung in Paris erhielt nun eine dreitägige Frist zum Überarbeiten ihres Dekrets.

### Länderübergreifender Protest in Deutschland

In Frankfurt/Oder demonstrierten bis zu 1.500 Menschen aus Deutschland und Polen gegen die Beschränkungen. Bei der Kundgebung der Initiative „Querdenken" aus Duisburg wurde am Samstag auf Deutsch und Polnisch „Frieden" und „Freiheit" gerufen und gegen eine Einschränkung von Grundrechten protestiert. Es war die erste länderübergreifende Aktion dieser Art. Aus Slubice auf polnischer Seite kamen Hunderte nach Frankfurt.

Veranstalter und Polizei mussten mehrfach dazu aufrufen, den Mindestabstand einzuhalten und Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Viele Besucher und Besucherinnen hielten sich nicht an die Maskenpflicht. Die Polizei zog eine positive Bilanz ihrer Linie der Deeskalation. Zeitweise lag die Zahl der Teilnehmenden nur bei einigen hundert Demonstranten.

Zu einer Gegendemonstration kamen laut Polizei rund 150 Menschen. Dazu hatte das Bündnis „Kein Ort für Nazis in Frankfurt *(Oder)*" unter dem Motto „Solidarität statt Rücksichtslosigkeit – Maskenball statt Corona-Leugner" aufgerufen. Der deutsche Verfassungsschutz hat die „Querdenken"-Bewegung nach Angaben von Bayerns Innenministers Joachim Herrmann *(CSU)* bisher nicht förmlich zum Beobachtungsobjekt erklärt. Die Bewegung, die seit Monaten Proteste gegen die Politik zur Eindämmung der Pandemie organisiert, sei eine äußerst heterogene Gruppierung, die man genau im Blick habe, sagte Herrmann dem Redaktionsnetzwerk Deutschland *(RND, Sonntag). red, ORF.at/Agenturen*

## GEWALTSAME PROTESTE GEGEN CORONA-MASSNAHMEN IN SPANIEN UND ITALIEN

In Madrid ist es nach einer zunächst friedlichen Demo zu Straßenschlachten gekommen sein. Zuletzt haben Rechte bei den Protesten mitgemischt.

*Handelsblatt 01.11.2020*

Madrid – In Spanien und in Italien ist es die zweite Nacht in Folge zu gewaltsamen Protesten gegen die Einschränkungen des öffentlichen Lebens wegen

der Corona-Pandemie gekommen. Hunderte protestierten im Stadtkern Roms am Samstagabend. Nachdem aus der Menge Flaschen und Feuerwerkskörper geworfen wurden, löste die Polizei die Versammlung mit Schlagstöcken auf.
In der spanischen Hauptstadt Madrid hatte es am Samstagabend zunächst eine friedliche Demonstration gegen die Einschränkungen unter dem Motto „Wir gehen auf die Straße, das Volk hat es satt“ gegeben.
Als diese aufgelöst wurde, hätten sich kleinere gewalttätige Gruppen Straßenschlachten mit der Polizei geliefert, berichtete das staatliche Fernsehen RTVE. Auf Fernsehbildern waren brennende Müllcontainer und Menschen zu sehen, die Steine schleuderten und Schaufenster einwarfen.
30 Personen seien festgenommen und drei Polizisten verletzt worden. Regierungschef Pedro Sánchez warnte, die von „Unvernunft und Gewalt“ geprägten Proteste einiger Weniger seien nicht hinnehmbar.
Auch in Barcelona gab es wieder gewaltsame Proteste, die nach einer Demo gegen Zwangsräumungen säumiger Wohnungsmieter ausbrachen. Dort sei ein Mensch festgenommen worden.
In der Nacht zuvor waren bei Straßenschlachten mit nach Polizeiangaben vor allem rechten Hooligans 20 Polizisten und sieben Demonstranten verletzt worden, 15 Menschen seien festgenommen worden.
Weitere Proteste in der Nacht zu Sonntag mit vereinzelten Festnahmen und Verletzten wurden unter anderem aus den Städten Logroño, San Sebastián, Vitoria, La Rioja und Málaga gemeldet.

### Nächtliche Ausgangssperren in Barcelona

Spanien ist eines der von der Coronakrise am schwersten getroffenen Länder Westeuropas. Am Donnerstag hatte das Parlament der Verlängerung des Alarmzustandes – der dritthöchsten Notstandsstufe – bis zum 9. Mai zugestimmt.
13 der 17 autonomen Gemeinschaften, die in etwa deutschen Bundesländern entsprechen, riegelten ihr Territorium für bis zu zwei Wochen ab. In Katalonien dürfen die Menschen an den Wochenenden ihre Heimatorte nicht mehr verlassen.
In vielen Städten wie etwa in Barcelona gelten nächtliche Ausgangssperren. Gaststätten, Kinos, Theater und Fitnessclubs sind geschlossen, nur Kindergärten und Schulen sind weiter offen.

## TEST-KONTROLLEN: „HÄNDLER WERDEN NICHT POLIZEI SPIELEN“

*Heute 30.12.2020*

Nicht nur in der Politik stößt Nehammers Vorschlag, der Handel solle die Kontrolle von Corona-Tests durchführen, auf Ablehnung.

Ab Mitte Jänner wird es die Möglichkeit geben, sich durch das „Freitesten" den Besuch von Geschäften und Restaurants zu ermöglichen. Die Kontrolle der Einhaltung dieser Regeln soll laut Innenminister Karl Nehammer jedoch nicht seitens der Polizei erfolgen, sondern vom jeweiligen Betreiber, „Heute" berichtete darüber.

Der Vorstoß, wonach Betriebe und nicht die öffentliche Hand für die Kontrolle für Freitestungen aus dem dritten Lockdown zuständig sein sollen, stößt nicht nur in der Politik auf Ablehnung. Auch in der Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich *(WKÖ)* gibt es darüber große Verwunderung und auch Kritik. „Wir begrüßen die Möglichkeit, sich ‚freitesten' zu lassen. Die Kontrolle der Tests kann aber nicht den Unternehmen, etwa im Handel, umgehängt werden", sagt Rainer Trefelik, Obmann der Bundessparte Handel in der WKÖ.

Der Sprecher des Handels teilt in diesem Punkt voll und ganz die Meinung von Bundesministerin Köstinger, die sich gegen die Kontrolle durch Betriebe ausgesprochen hat: „Was für die Gastronomie gilt, muss auch für den Handel gelten." Die zuständigen Behörden können jederzeit kontrollieren, ob sich jemand freigetestet hat, aber „die Händler und ihre Mitarbeiter werden nicht Polizei spielen", betont Trefelik.

Die Wirtschaftskammer wird die Unternehmen selbstverständlich mit Informationsmaterial – z.B. vorgefertigten Aushängen etc. – unterstützen. „Es kann aber nicht die Aufgabe einer Interessenvertretung sein, Kontrollen vorzunehmen", so Trefelik abschließend.

## ANSCHOBER ZU CORONA-IMPFUNG: BISHER GUTE VERTRÄGLICHKEIT BEI GEIMPFTEN

*Redaktion kurier.at, 31.12.2020*

### Minister will ab sofort wöchentlich informieren, wie es denjenigen geht

Die bisherigen Rückmeldung der in Österreich gegen Covid geimpften Personen in Sachen Verträglichkeit sind „sehr positiv". Das ließ Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* am Silvestertag per Aussendung wissen. Ehrliche Information, Aufklärung und Transparenz seien die wichtigsten Grundlagen für eine Impfentscheidung. Daher will Anschober jede Woche ein Update darüber geben, wie es den bisher geimpften Menschen geht.

### 6.000 Personen bereits geimpft

Außerdem werde er über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Service-Angebote für die Bevölkerung informieren. Bisher erhielten mehr als 6.000

Personen in Alters- und Pflegeheimen bzw. Personal auf Covid-19-Stationen die Vakzine.

Jede Impfung kann, so der Minister, leichte Nebenwirkungen haben – eine Rötung, eine leichte Schwellung, leichtes Fieber, ein leichter Schmerz bei der Einstichstelle – diese sollten über ein bis zwei Tage nicht hinausgehen. Sollten das aber der Fall sein, „ist es besonders wichtig, dass Nebenwirkungen von Impfstoffen gemeldet und bewertet werden". Dadurch kann auch nach der Zulassung das jeweilige Nutzen-Risikoverhältnis kontinuierlich und umfassend weiter bewertet.

In Österreich können Nebenwirkungen von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen freiwillig direkt an das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* gemeldet werden. Meldepflicht gilt für Ärzte und Apotheker. „Zu empfehlen ist zuerst das Gespräch mit dem Arzt und dann dessen direkte Meldung im Bedarfsfall", sagte Anschober.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

**SWR:** Sie selbst haben sich noch nicht geimpft. Wäre das nicht ein starkes Signal an die, die jetzt noch zögern, die noch nicht so ganz bereit sind, sich impfen zu lassen, wenn Sie sich selber impfen würden – so nach dem Motto: Schaut her, ich der Entwickler bin bereit, mich selbst zu impfen. Damit könnt ihr alle sehen, wie sehr ich meiner Entwicklung vertraue.

**Sahin:** Ich möchte mich natürlich liebend gerne impfen lassen. Wir müssen einfach sehen, dass wir die rechtlichen Grundlagen dabei befolgen. Es ist für uns als Unternehmen wichtig, unsere Mitarbeiter zu schützen. Wir werden in den nächsten zwölf Monaten über 1,3 Milliarden Impfstoffdosen herstellen müssen. Es ist wichtig, dass da keine Mitarbeiter ausfallen und dementsprechend denken wir darüber nach, dass wir die Möglichkeit finden, die rechtlich uns erlaubt, unsere Mitarbeiter zu schützen. Aber das ist momentan noch in der Abklärung.

*(Biontech-Chef Sahin in einem Interview mit SWR-Chefredakteur Fritz Frey diplomatisch ein klares Bekenntnis vermeidend.)*

## STARBUCKS STEHEN 280 MAL MEHR CORONA-HILFEN ZU, ALS STEUERN FÜRS GANZE JAHR BEZAHLT WURDEN

*Von Marco Pühringer (kontrast.at), veröffentlicht am 1. Januar 2021*

Starbucks zahlte im gesamten Jahr 2019 nur 2.848,43 Euro Steuern. Alleine im November standen dem Konzern vom Steuerzahler 800.000 Euro Umsatzersatz zu. Das sind 280 Mal so viel aus dem Steuertopf, wie er in einem ganzen Jahr

eingezahlt hat. Dass das möglich ist, liegt an den laxen Kriterien für Staatshilfen, die die Regierung gesetzt hat. In Wirklichkeit dürfte das Verhältnis noch viel krasser sein, denn es kommen noch Fixkosten-Zuschuss und Kurzarbeitsgelder hinzu. Die genauen Zahlen verschweigt Türkis-Grün aber.

Starbucks machte in Österreich im Jahr 2019 einen Umsatz von 14.611.683 Euro, 12 Cent – das sind im Monat rund 1,2 Millionen Euro, die der Konzern mit dem Verkauf von Kaffee umsetzte. Trotzdem blieb Starbucks am Ende des Jahres nur ein Gewinn von knapp 70.000 Euro übrig. Dementsprechend zahlte die Kaffeekette auch seine Ertragssteuern in Österreich: 2.848 Euro, 43 Cent. Wie schafft eine Firma mit 19 Filialen, die so viel Umsatz macht und für einen Cappuccino fast 5 Euro verlangt, einen so kleinen Gewinn zu erwirtschaften?

### So trickst Starbucks mit seinen Steuern

Auffallend ist, dass Starbucks eine Abschreibung von über eine Million Euro auf „immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens" und gut 7 Millionen sonstige betriebliche Aufwendungen in seiner Bilanz aufweist. Hinter diesen Zahlen steckt ein einfacher Trick: Starbucks Coffee Austria bezahlt Lizenzgebühren für den Kaffeeverkauf an ein niederländisches Unternehmen des Starbucks-Konzerns. In den Niederlanden werden Gewinne aus Lizenzgebühren sehr niedrig besteuert. Mit diesem einfachen Trick sind die Gewinne aus Österreich formal keine Gewinne aus dem Verkauf von Kaffee – sondern niederländische Gewinne aus dem Handel mit Lizenzen. Starbucks zahlt so auf seinen Millionen Gewinn fast keine Steuern – Österreich schaut durch die Finger.

### Starbucks profitiert von der Corona-Krise

Eigentlich kündigte die türkis-grüne Regierung an, nur Staatshilfen an Unternehmen auszuzahlen, die auch in Österreich ihre Steuern begleichen. Die Regelung ist aber so löchrig, dass Konstruktionen wie die von Starbucks kein Ausschlusskriterium ist.

Starbucks bemühte sich in den letzten Jahren so wenig wie möglich in ein Gemeinwesen einzuzahlen, von dem sie jetzt profitieren. 2017 zahlte der Konzern gleich gar keine Steuern – heute kann das Unternehmen mit 800.000 Euro den Maximalbetrag des staatlichen Umsatzersatzes für November erhalten. Das empört den stellvertretenden Klubobmann der SPÖ Jörg Leichtfried: „Wirtschaftshilfen, die der österreichische Steuerzahler zahlt, soll es auch nur für die geben, die in Österreich Steuern bezahlen. Das klingt nicht nur logisch, das ist auch gerecht!"

Das ist aber nicht alles: Starbucks hat auch noch Anspruch auf den Fixkostenzuschuss und kann sich Personalkosten durch die Kurzarbeit sparen. Zusätzlich verkauft das Unternehmen aber weiter seinen Kaffee: Man kann noch immer in

jede Starbucks Filiale gehen und sich dort eine Frappuccino für 5,35 Euro kaufen – nur der Konsum vor Ort ist nicht mehr möglich. Keine große Herausforderung für ein Unternehmen, dass auf Coffee to go spezialisiert ist. Das alles führt dazu, dass Starbucks im November einen Rekordgewinn erwirtschaften wird – doch auch dieser wird wohl in die Niederlande überwiesen.

### Regierung schweigt weiter über Wirtschaftshilfen

Wie viel Starbucks genau bekommt, bleibt aber geheim. Denn der Fixkostenzuschuss wird von der Cofag, der Covid-19 Finanzierungsagentur des Bundes GmbH, vergeben. Die Regierung gründete die Cofag zu Beginn der Pandemie und das nicht zufällig mit der Rechtsform der GmbH: Sie unterliegt so keiner parlamentarischen Kontrolle. Wann wie viel Geld an wen überwiesen wird, bleibt somit vor der Öffentlichkeit geheim. So ist nicht nur unbekannt, wie viel Geld Starbucks tatsächlich erhält, auch die Hilfen, die etwa der Glücksspiel-Konzern Novomatic erhalten haben könnte, bleiben ein Mysterium. Vergeben wird das Steuergeld von den beiden Geschäftsführern Bernhard Perner und Marc Schimpel. Perner ist ein ÖVP-Mann und arbeitete bis 2019 für verschiedene ÖVP-Finanzminister, Schimpel war für den grünen Parlamentsklub tätig.

### ÖVP schützt Steuertrickser auf EU-Ebene

Die türkis-grüne Regierung überweist also Hunderttausende Euro an ein Unternehmen, das alles dafür tut, möglichst keine Steuern in Österreich zu zahlen. Gleichzeitig darf die Öffentlichkeit nicht erfahren, wie viel genau Starbucks bekommt. Das ist nicht das erste Mal, dass die ÖVP Starbucks zur Seite steht. So hat etwa der damalige ÖVP-Finanzminister Löger 2018 das Veröffentlichen des sogenannten „Country-by-Country-Reporting" auf EU-Ebene verhindert.

Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Millionen Euro müssen der EU-Kommission melden, wie viele Steuern sie in jedem Land zahlen. Die Kommission wollte diese Information für alle Bürger zugänglich machen. Es ging dabei nicht einmal um höhere Steuern oder das Schließen von Steuerschlupflöchern, sondern lediglich um Transparenz. Doch auch das ging Löger und der ÖVP zu weit. Sie blockierten die Lösung. Der Volkswirt Konstantin Wacker von der Uni Groningen erklärt sich die ÖVP-Blockade so. Es gebe „natürlich auch österreichische Firmen, die massiv Steuervermeidung betreiben. Lutz, oder auch die OMV. Auch wenn der Staat Österreich unter dem Strich durch Steuervermeidung verliert – die Schätzungen liegen ja im Bereich von 1 bis 1,3 Milliarden Euro pro Jahr – gibt's natürlich auch österreichische Unternehmen, die davon profitieren. Da sind die österreichischen Politiker_innen dann doch nicht so dahinter, eine gemeinsame europäische oder internationale Regelung durchzusetzen."

*(Zu Seite 1102)*

# DREI STAATEN MIT UND DREI OHNE LOCKDOWN IM VERGLEICH

*meinbezirk.at 9. November 2020*

Viele aber nicht alle Regierungen suchen Zuflucht in Maßnahmen, wie sie China im Februar in Wuhan und der zugehörigen Provinz Hubei vorgezeigt hat, mit Lockdown und strenger Kontrolle was die Menschen tun dürfen. Der chinesischen Regierung war aber klar, dass Lockdowns nichts helfen und hat sie deshalb im Rest des Landes, also bei 96% der 1,4 Milliarden Menschen, nicht vollzogen. Und das obwohl man knapp vor der Feriensaison zum chinesischen Neujahr noch viele Menschen aus Hubei in die anderen Provinzen ausreisen ließ, bevor der Lockdown verfügt wurde.

Die Todesfälle konzentrierten sich auf Wuhan/Hubei, der Rest des Riesenreiches blieb weitgehend unbetroffen. China hat derzeit bei 1,4 Mrd Einwohner gerade 424 active cases. Die letzte größere Zahl von Todesfällen wurde mit 1290 Fällen am 19. April gemeldet, danach nur mehr zwei. Also, dort wo es in China einen Lockdown gab, kam es zu vielen Todesfällen, bei den 96% der Bevölkerung ohne zu so gut wie keinen.

## Die Länder mit Lockdown

Aber das was in China geschehen ist, ist eben nicht eindeutig. Daher vergleichen wir einige andere Länder. In Österreich, Deutschland und der Schweiz verliefen die Maßnahmen ziemlich ähnlich. Dem Lockdown ab etwa Mitte März folgten dann im April und Mai Lockerungen, denen den Sommer über relativ freundliche Entwicklungen nachkamen. Aber schon im September zeigten sich wieder erste Anstiege in den Fallzahlen und seit Anfang Oktober begannen auch die Zahlen der Todesfälle wieder zuzunehmen – in Deutschland etwas früher, in Österreich und der Schweiz etwas später.

Dazu passend wurden die nicht-pharmazeutischen Interventionen wieder verschärft. In Deutschland in einer geradezu skurrilen Art und Weise, mit Maskenpflicht im Freien inklusive Verbot sie beim Bratwurst essen und beim Zigarette rauchen absetzen zu dürfen. Wer sie doch abnimmt, soll nach dem Willen von einzelnen Politikern in die Psychiatrie eingewiesen werden.

Nächtliche Ausgangssperren, Abschaffung von Kultur und Schließung von Grenzen, Hotels und Gastronomie sollten Infektionen verhindern. Die lassen sich davon nur wenig beeindrucken und steigen wie jedes Jahr trotzdem an. Über eine Verschärfung der Maßnahmen wird schon nachgedacht. Lockdowns folgen auf Lockdowns, das Infektionsgeschehen wird kaum beeinflusst, allenfalls verzögert und über einen längeren Zeitraum ausgedehnt.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

In Österreich lag die Sterblichkeit insgesamt bis Woche 41 um 2,9% höher als in den Jahren 2015 bis 2019 wozu die mit Corona in Verbindung gebrachten Todesfälle nur 45 Prozent betrugen. Kollateralschäden waren offenbar bereits größer als die durch Corona verursachte vorzeitige Sterblichkeit. In der Schweiz ist bis Mitte Oktober dagegen ein leichte Untersterblichkeit zu beobachten.

### Die Länder ohne Lockdown

Das Beispiel Schweden ist wohlbekannt. Abgesehen vom Verbot von größeren Veranstaltungen waren alle Maßnahmen nur Empfehlungen, Schulen, Geschäfte und Restaurants blieben immer offen, Masken wurden nie verwendet. Das Infektionsgeschehen ging etwas langsamer zurück als in den drei Ländern mit Lockdown. Im Herbst gab und gibt es auch mehr Infektionen, aber alle Kurven verlaufen sehr flach, von einem Anstieg von Todesfällen ist zumindest bisher noch nichts bemerkbar. Im September war die Sterblichkeit sogar die geringste bisher überhaupt.
Japan hat eine ähnliche Politik verfolgt wie Schweden. Die Sterblichkeit ist wie in vielen anderen Ländern Südostasiens mit 14 /Million sehr gering, nur etwa ein Zehntel der von Deutschland und einem noch geringerem Anteil gegenüber Österreich und der Schweiz. Die Zahl der PCR Tests insgesamt entspricht etwa dem was Deutschland in 10 Tagen macht, trotz einer mit 127 Millionen umfassenden Bevölkerung, bei der noch dazu 29% über 65 Jahre alt ist.
Japan hat im Sommer Mitte Juli bis etwa Ende August eine kurze zweite Welle erlebt. Nach einer Studie in Tokio sollen dabei fast 50 Prozent der Bevölkerung betroffen gewesen sein.
Belarus hat die am wenigsten strengen Maßnahmen in Europa verfügt. Zu Beginn wurde ihnen daher das große Desaster in den westlichen Medien vorhergesagt. Als dies nicht eintraf starb auch die Berichterstattung über das Land aus. Mit 107 Todesfällen liegt das Land deutlich unter dem Schnitt in den Lockdown Ländern. Der Verlauf ist relativ gleichmäßig, es gab keine ausgeprägten Höhepunkte auch nicht im Gefolge der Massendemonstrationen, die auf das Infektionsgeschehen keinen sichtbaren Einfluss haben.
Die gemeldeten Zahlen werden meist angezweifelt. Allerdings macht sie die Bevölkerungsstruktur plausibel, liegt doch die durchschnittliche Lebenserwartung für Männer bei 66 und für Frauen bei 78 Jahren. Damit fehlen zu einem guten Teil die Altersgruppen, die in anderen Ländern für den Großteil der Todesfälle verantwortlich zeichnen. Die Gesamtsterblichkeit liegt im Bereich von Jahren mit moderaten Grippewellen.

### Der Vergleich

Strikte Maßnahmen konnten weder die Fallzahlen deutlich reduzieren noch eine zweite Welle verhindern. Die gesundheitlichen, sozialen und ökonomische

Schäden sind jedoch unvergleichlich größer und wachsen stärker je mehr und je länger einschnürende Maßnahmen ergriffen werden. Umfragen in der Schweiz und in Österreich zeigen, dass die Akzeptanz der Bevölkerung für die Maßnahmen immer geringer wird.
Alle aktuellen News von Peter F. Mayer gibt es hier oder im Telegram Kanal.

Kommentar im Ärzteblatt vom Dienstag, 10. November 2020:

## BIONTECH ENTWICKELT IMPFSTOFF SCHON SEIT MITTE JANUAR

Der Impfstoff BNT162b2 war von Biontech im Projekt „Lightspeed" *(Lichtgeschwindigkeit)* seit Mitte Januar entwickelt worden berichtet welt.de in einem PR-Artikel. Das veranlaßt wochenblick.at zu der Frage „Hellseherei?"
Dubios: „Deutsche Firmen entwickelten Corona-Impfstoff schon seit Januar".
Auszüge: „Am 9. November machte der Börsenkurs von Pfitzer und Biontech einen nennenswerten Sprung nach oben. Der Grund: Die beiden Pharmafirmen wollen bereits im November die Zulassung für ihren angeblich hoch wirksamen Impfstoff gegen das Sars-CoV‑2 Virus beantragen. Merkwürdig: Die Entwicklung begann bereits im Januar, also schon bevor das Virus und die davon ausgelöste Krankheit Covid-19 ein weltweites Thema wurde. In der offiziellen Chronologie des Corona-Virus, die nicht unumstritten ist, gab es im Januar 2020 rund 4.000 Fälle von Covid-19 Erkrankten. Die Problematik erschien lokal zu sein, von der heutigen täglichen Panikmache war in den Medien nichts zu bemerken. China will die angebliche Pandemie bereits im März unter Kontrolle gebracht haben. Die WHO erklärte die so genannte Coronavirus-Pandemie am 30. Januar 2020 zu einer ‚Gesundheitlichen Notlage internationaler Tragweite'.
**Bleibt die Frage offen, weshalb die Entwicklung eines Impfstoffes zu einer angeblichen Pandemie schon zu einem Zeitpunkt startete, als die weltweite Auswirkung offiziell noch überhaupt nicht bekannt war. Es ist einigermaßen unwahrscheinlich, dass gewinnorientierte Großkonzerne auf Verdacht Impfstoffe gegen irgendwelche in Asien auftretenden Viren entwickeln.**"

## BERLIN: MÜLLER ERFINDET JUNGEN CORONA-TOTEN UM PANIK ZU SCHÜREN

*MMnews 11. Dezember 2020*

So lügt Berlins Bürgermeister: Müller spricht von 30-Jährigen Corona-Toten aus seinem Bekanntenkreis. Statistik zeigt jedoch keine Todesfälle in der Altersgruppe. Panikmache für Lockdown.
Der Regierende Bürgermeister Michael Müller *(SPD)* wollte am Donnerstag in

seiner Rede zur Corona-Politik die Gefährlichkeit der Pandemie verdeutlichen und schreckt dabei auch offensichtlich vor dreisten Lügen nicht zurück.
Die „Einschläge" kämen näher, sagte Müller und sprach von vier Personen aus seinem Bekanntenkreis. Ein Paar sei jetzt wegen Covid-19 auf der Intensivstation, zwei ältere Menschen seien gestorben. Er spreche jeden Tag mit der Charité und Vivantes, sagte Müller. Und es treffe eben auch Jüngere. So wie einen Türken, ein „Kerl wie ein Baum", „30 Jahre alt", sei verstorben. „Mich berührt das", sagte Müller.

### Alles frei erfunden?

Die AfD inspizierte die Statistik und setzte den Regierenden in der spontanen Fragestunde unter Druck. Die aktuellen Zahlen des Senats wiesen keine Todesfälle in dieser Altersgruppe aus, sagte der Abgeordnete Marc Vallendar. Müller kam ins Schwimmen, vielleicht sei der Mann auch schon über 30 gewesen. Der Regierende Bürgermeister schüre Angst, verbreite Fake News, twitterte Vallendar.

### Seltsames Krankenhaussterben

## DEUTSCHLAND: TROTZ CORONA BALD 50% KRANKENHAUSBEDIENSTETE ARBEITSLOS?

*Wochenblick 2. Januar 2021*

In Deutschland wurden trotz der angeblichen Corona-Pandemie zahlreiche Krankenhäuser geschlossen. Angeblich wird eine Reduktion auf weniger als die Hälfte angepeilt. Dem gegenüber stehen dramatische Zeitungsmeldungen von angeblichen Engpässen und überfüllten Intensivstationen.
In der Corona-Zeit könnte man meinen, dass Krankenhäuser und deren Personal in Deutschland hoch angesehen sind. Wirft man einen Blick auf deutsche Medien, werden die Pflegenden und Mediziner, die sich um Covid-19 Patienten kümmern, in höchsten Tönen gelobt. Nirgends findet sich jedoch die Nachricht, dass alsbald 50 Prozent oder mehr des Krankenhauspersonals bald auf der Suche nach einem Job sein könnten. Der jetzige aktuelle Lockdown in Deutschland soll der Überlastung im Gesundheitswesen, insbesondere in den Krankenhäusern vorbeugen. Gleichzeitig jedoch fördern Bund und Länder die Schließungen von Hospitälern bundesweit. Das Programm zum Abbau der Kapazitäten in der stationären Versorgung läuft bereits seit 2016 und wird auch im Schatten von Corona unbeirrt fortgesetzt.

### Studie fordert Schliessung von 800 Krankenhäusern

Während sich nahezu alle Mainstreammedien im Sinne der Corona-Politik äußern und alle gleichgeschaltet berichten, wo und wie viele Intensivbetten Covid-19 Patienten zur Verfügung stehen, schließt im Schatten von Corona ein

Krankenhaus nach dem anderen. Hat Deutschland zu viele Hospitäler? Die Bertelsmann Stiftung veröffentlichte im Juli 2019 eine Studie, nach der die medizinische Versorgung in Deutschland besser werden soll, wenn die Hälfte aller Krankenhäuser geschlossen wird.
Merke: Wenn der Weg zum Krankenhaus 5 km lang ist, ist das „gut".
Wenn der Weg 50 km zum Krankenhaus beträgt, ist das „besser".
2019 waren es noch 1400 Kliniken, in der Studie ist von einem Optimum von unter 600 die Rede, das wären weniger als die Hälfte. Es ist daher absehbar, dass zahlreiche Mediziner und Pfleger alsbald in Deutschland auf der Straße stehen werden, wenn diese Entwicklung nicht gestoppt wird.

## ISRAEL: HUNDERTE PERSONEN ERKRANKEN NACH PFIZER/BIONTECH-IMPFUNG AN COVID-19

*RT DE 2 Jan. 2021 22:00 Uhr*

Etwa 240 israelische Bürger erkrankten an COVID-19, nachdem sie die erste Dosis des Pfizer/BioNTech-Impfstoffes erhalten hatten. Die Hersteller verweisen darauf, dass der Infektionsschutz von 95 Prozent erst eine Woche nach der zweiten Dosis erreicht werde. In Mexiko wurde derweil eine Ärztin nach einer BioNTech-Impfung in die Intensivstation eingewiesen. Die Diagnose lautet auf Gehirn- und Rückenmarkentzündung.
Etwa 240 Personen in Israel erkrankten an COVID-19, nachdem sie eine Impfung erhalten hatten. Das berichtete der israelische Fernsehsender Channel 13 News am 31. Dezember 2020. Jede tausendste geimpfte Person berichtet von Nebenwirkungen – 51 Personen mussten medizinisch betreut werden. Vier Personen starben kurze Zeit nach der Injektion des Impfstoffes.
Patienten können sich nicht durch den Pfizer/BioNTech-Impfstoff infizieren, denn dieser enthält nach Herstellerangaben keine Coronaviren. Allerdings benötigt die genetische Codierung des Wirkstoffs Zeit, um das Immunsystem auf die Krankheitsbekämpfung umzustellen. Für die volle Wirkung werden zwei Impfdosen benötigt. Studien belegen, dass der Impfstoff nach der ersten Injektion etwa acht bis zehn Tage benötigt, um einen geschätzten Infektionsschutz von 50 Prozent zu gewährleisten. Die zweite Dosis soll 21 Tage nach der ersten gespritzt werden und erhöht die Schutzwirkung nach Herstellerangaben auf 95 Prozent etwa eine Woche nach der Injektion. Trotzdem bleibt ein Restrisiko von fünf Prozent für eine Infektion mit SARS-CoV-2. Darüber hinaus ist bislang ungeklärt, ob eine geimpfte Person weiterhin den Erreger an andere Personen übertragen kann. Mediziner argumentieren, es sei möglich, trotz des eigenen Impfschutzes das Virus etwa in den Nasenschleimhäuten zu transportieren, wo

es nicht vom körpereigenen Immunsystem zerstört werde. Die Viren würden den Träger dann nicht infizieren – sehr wohl aber andere Menschen.

Israel durchläuft gerade eine massive Impfkampagne. Etwa eine Million israelischer Bürger wurde bereits mit dem Pfizer/BioNTech-Impfstoff geimpft – etwa zwölf Prozent der gesamten Bevölkerung. Nach Angaben der Universität Oxford hat Israel damit die weltweit höchste Pro-Kopf-Quote an geimpften Personen gemessen an der Gesamtbevölkerung. In der ersten Impfphase werden primär ältere Personen und medizinisches Personal geimpft.

Impfnebenwirkungen werden in Israel genau erfasst: Etwa eine von 1.000 Personen klagte über Nebenwirkungen der Impfung wie Schwächegefühl, Schwindel, Fieber oder aber Schmerzen, Schwellungen und Rötungen nahe der Stelle, an der die Nadel eingestochen wurde. Nach Angaben der Times of Israel vom 1. Januar mussten 51 Personen nach der Impfung medizinisch betreut werden. Vier Personen starben kurze Zeit nach Erhalt der Impfung.

Das israelische Gesundheitsministerium betonte, dass keiner der Todesfälle in Bezug zu der Impfdosis stehe. Der jüngste Fall eines 88-jährigen Mannes werde aktuell noch untersucht.

## NACH IMPFPANNE MIT FÜNFFACHER DOSIS IN STRALSUND: PFLEGEKRÄFTE KLAGEN NOCH IMMER ÜBER BESCHWERDEN

*RT DE 31 Dez. 2020*

Am 27. Dezember hatte ein Mediziner in Stralsund acht Pflegekräften die fünffache Dosis des Impfstoffes gegen COVID-19 gespritzt. Nun wurde die letzte betroffene Pflegerin aus dem Krankenhaus entlassen. Allerdings beklagen einige der Betroffenen immer noch anhaltende Beschwerden.

Vier Tage nach der Impfpanne in Stralsund ist auch die letzte vorsorglich im Krankenhaus behandelte Frau wieder zu Hause. Der Landrat des Landkreises Vorpommern-Rügen Stefan Kerth *(SPD)* erklärte am Donnerstag:

„Ich bin froh und auch erleichtert, dass alle Personen wieder zu Hause sind und es ihnen nach und nach besser geht."

Am Sonntag war in einem Pflegeheim in Stralsund an acht Mitarbeiter versehentlich die fünffache Dosis des gelieferten Corona-Impfstoffes der Firma BioNTech/Pfizer verabreicht worden. Vier von ihnen wurden daraufhin vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Drei wurden bereits nach einer Nacht wieder entlassen.

Dem Landrat zufolge berichten allerdings drei Personen von immer noch andauernden Symptomen wie Schmerzen und einer Schwellung an der Einstichstelle, Kopfschmerzen, allgemeiner Schwäche und leichtem Schwindel. Fünf sprächen von einer Besserung ihres Befindens. Das Gesundheitsamt stehe im täglichen telefonischen Kontakt mit allen.

Die Staatsanwaltschaft nahm unterdessen Ermittlungen wegen fahrlässiger Körperverletzung auf. Ermittelt wird gegen den Arzt, der den Mitarbeitern des Pflegeheims die fünffache Dosis des Impfstoffes verabreicht hatte. Der Mediziner hatte sich bereits unmittelbar nach dem Vorfall bei den Betroffenen entschuldigt und zugleich die Vorbereitung der Impfaktion kritisiert.

**Verschiedene Medien zitierten den Arzt mit der Aussage, dass dieser Fehler sein Leben zerstöre. Er sei traurig und böse auf sich selbst, weil er sich ohne vorherige Aufklärung und schriftliche Anweisung auf das Impfen eingelassen habe.** *(!!!) [Zu Seite 871]*

## WIE DER MASSENTEST SCHEITERTE

Die epidemiologische Maßnahme eines Bevölkerungsscreenings ist ein Experiment. Österreich stolperte aber in die Umsetzung. Das Protokoll eines Misserfolgs.

*Wiener Zeitung 20.12.2020*

Am 31. Oktober und 1. November ist die Slowakei zum Pionier geworden. Als erstes Land setzt sie an diesen Tagen einen Massentest um. Bis dahin war das nur graue Theorie von Epidemiologen, konkret aus Harvard. Die Idee dahinter: einen Gutteil der Bevölkerung testen, und zwar mehrfach, die Infizierten isolieren, nach sechs Wochen könnte das Virus weitgehend eliminiert sein. Dank millionenfach vorhandener Antigen-Schnelltests ist diese Utopie seit Oktober tatsächlich möglich. Und die Slowakei schickt sich an, sie in die Realität umzusetzen. Mit dabei ist auch das österreichische Bundesheer, das beim Nachbarn einen Assistenzeinsatz leistet.

Daraus entsteht in Wien ein Gedanke: Warum nicht auch hier? Zwischen Kanzleramt, Gesundheitsressort und dem Verteidigungsministerium wird gefunkt. Minister Rudolf Anschober schickt einen Mitarbeiter zur Beobachtung in die Slowakei. Am 12. November findet auf Initiative des Bundeskanzleramts auch eine Telefonkonferenz mit dem slowakischen Gesundheitsministerium und der Armee statt. Auch das hiesige Verteidigungs- und Gesundheitsressort entsenden Vertreter. Tags darauf nennt Anschober den Massentest im „Kurier“ ein „interessantes Konzept“.

Aus der Idee macht Bundeskanzler Sebastian Kurz in der ORF-"Pressestunde" am 15. November dann eine Tatsache. Er kündigt die Tests bei Lehrern vor der Schulöffnung an sowie einen Massentest vor Weihnachten, um ein „möglichst sicheres Weihnachtsfest zustande zu bringen", wie er sagt. Was am Tisch der Pressestunde liegt, das pickt.

Zu diesem Zeitpunkt hat die Slowakei die Kehrtwende geschafft. Die Infektionszahlen fallen dramatisch. Aber durch den Massentest? Oder doch den gleichzeitigen Lockdown? Das ist zu diesem Zeitpunkt, Mitte November, unsicher. Erst am 4. Dezember wird vom slowakischen Gesundheitsministerium eine wissenschaftliche Studie dazu publiziert. Ein eindeutiges Ergebnis liefert diese zwar auch nicht, aber Modellierungen zeigen, dass der starke Rückgang mit Lockdown-Maßnahmen allein nicht zu erklären ist.

Doch von der Ankündigung des Kanzlers weg gelingt bei diesem Projekt nur noch wenig. Das Projekt wird in Österreich deutlich unter den Erwartungen bleiben. Der Misserfolg ist allerdings multikausal.

Martin Kocher forscht seit Jahren zur Verhaltensökonomie, einem noch eher jungen Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaften. Aus dieser Perspektive betrachtet sei ein Massentest mit Wahlen vergleichbar. „Auch da habe ich Kosten, wenn ich zur Wahl gehe *(Zeitaufwand, Anm.)*, aber mein Nutzen ist praktisch null", sagt Kocher. Eine einzige Stimme dreht in der Regel keine Wahl.

Auch der Test kostet Zeit, der Abstrich ist unangenehm, und zu etwa 99 Prozent wird er negativ sein, bringt also wenig. Und ist das Ergebnis positiv, hat es auch unerwünschte Folgen. Genau das sollte dann auch zur Vorverlegung der Massentests führen, doch dazu später.

Dass die Beteiligung bei Wahlen in Österreich trotzdem hoch ist und weit über jener des Massentests liegt, erklärt Kocher mit „sozialen Normen". Das Wahlrecht nicht auszuüben, ist gesellschaftlich eher verpönt. „Der Massentest ist was Neues gewesen." Es mag sein, dass die höhere Beteiligung in ländlichen Regionen gegenüber Städten auch mit wirksameren sozialen Normen dort zu erklären ist. Um mehr Menschen zum Test zu bringen, waren für die zweite Runde im Jänner individuelle Anreize überlegt worden. Doch eigentlich hat Kurz auch in der „Pressestunde" genau das getan, als er vom „sicheren Weihnachtsfest" sprach. Denn die Unsicherheit, vielleicht unbemerkt infiziert zu sein und unterm Christbaum dann die Großeltern anzustecken, ist in vielen Familien groß. Auf die Ankündigung des Kanzlers hin melden sich aber postwendend Experten, die darauf hinwiesen, dass Antigentests nur für maximal 24 Stunden verlässlich sind. Wer am 19. Dezember negativ ist, kann am Heiligen Abend zum Spreader werden.

Bei der grundsätzlichen Idee eines solchen Screenings geht es aber gar nicht um „sichere Feste". Es ist eine experimentelle epidemiologische Maßnahme, um die

Inzidenz zu senken. Das macht dieses Experiment grundsätzlich interessant. Ob es in der Realität funktioniert und das Infektionsgeschehen tatsächlich nachhaltig senken kann, ist aber nicht sicher. Bis heute nicht. Aber warum nicht probieren?

### Kollektiver Nutzen stand nicht im Vordergrund

Eine Voraussetzung ist allerdings, dass sehr viele teilnehmen. Im Modell aus Harvard wird eine Beteiligung von 75 Prozent angenommen. Negative Anreize wie eine Quarantänepflicht bei Nicht-Teilnahme wie in der Slowakei will die Regierung hierzulande aber von Beginn an nicht setzen, sie betont sofort und mehrfach die Freiwilligkeit. Der positive Anreiz aber, das „sichere Weihnachtsfest", beginnt nach den Einwänden der Fachleute langsam zu zerbröseln.

Laut Kocher hätte man den kollektiven Nutzen in den Vordergrund stellen sollen. Denn genau darum geht es auch, weil im Idealfall viele Infizierte entdeckt werden können, die sonst etliche Cluster auslösen würden. Erst sehr spät, und nachdem die ersten Bundesländer bereits fertig waren, weisen Kurz und Anschober auf die nur geringen individuellen Kosten und den möglichen Nutzen für die Allgemeinheit hin. „Eine halbe Stunde Zeit muss uns das doch wert sein", sagt der Gesundheitsminister, fast flehend.

Der individuelle Vorteil ist leichter zu kommunizieren. Wer hingeht, erhält einen Gutschein. Fertig. Es ist aber nicht der einzige Weg, um eine hohe Beteiligung zu generieren. „Es gibt das Wissen über die konditionale Kooperation, dass mehr mitmachen, wenn sie wissen, dass andere auch mitmachen", sagt Kocher. Als Beispiel nennt er große, öffentliche Spendenaktionen. Gerade Österreich hat damit historisch gute Erfahrungen gemacht *(„Licht ins Dunkel", „Nachbar in Not").*

Doch für all das ist keine Zeit. Erst nach der Ankündigung am Sonntag wird überhaupt damit begonnen, die Details abzuklären. Am Dienstag *(17. November)* bespricht sich Anschober mit den Experten seines Fachbeirats, die er am Freitag, also vor der „Pressestunde", um Stellungnahmen zur Idee eines Massentests gebeten hat. Inzwischen ist dieser aber de facto beschlossen worden. Die Stellungnahmen der Experten fallen nicht positiv aus. „Ein wesentlicher Teil des Beraterstabs spricht sich gegen Massentestungen aus", heißt es im Protokoll. Als Grund dafür wird unter anderem die „falsche Zuversicht, ein normales Weihnachtsfest mit der Familie zu haben" genannt.

Der Bundeskanzler bleibt aber trotzdem, auch Tage danach, auf der „Weihnachts"-Botschaft. Es sei wichtig, Weihnachten zu retten, sagt er. Es folgen Gespräche mit den Sozialpartnern, der Ärztekammer, vorerst aber nicht mit jenen Gebietskörperschaften, die laut Verfassung eigentlich zuständig sind: mit den Bundesländern bzw. den regionalen Gesundheitsbehörden, die den Landeshauptleuten unterstellt sind.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Das ist nicht einfach vergessen worden, sondern zeugt von einem grundsätzlichen Problem des österreichischen Staatsgebildes, das sich auch in Sachen Massentests offenbart. In einer idealen Welt hätten die Länder ab dem ersten Brainstorming eingebunden gewesen sein müssen. „Aber so funktioniert die Kommunikationsstruktur nicht", sagt der Politologe Peter Filzmaier. Es gebe, anders als in großen Unternehmen, keine klaren Hierarchien zwischen den Gebietskörperschaften. Der Landtag untersteht nicht dem Nationalrat, der Landeshauptmann nicht dem Kanzler. Die Interessen sind unterschiedlich, Vertraulichkeit ist kaum gegeben.

Aus dem Kanzleramt heißt es zwar, dass es mit den Ländern „laufend Abstimmungsrunden auf Ebene der Mitarbeiter" gab, die erste Konferenz mit den Landeshauptleuten findet jedoch erst am Montag, dem 23. November, statt, mehr als eine Woche nach der „Pressestunde". Bilateral kommuniziert der Kanzler immer wieder mit Landeschefs, es handelt sich dabei aber eher selten um Hans Peter Doskozil und Michael Ludwig, beide von der SPÖ.

### Politischer Wettbewerb versus Krisenkommunikation

„Es ist ein unlösbares Problem", sagt Filzmaier. Ist der Kreis von Beginn an groß, dann besteht auch die Gefahr, dass das Thema, mit einem gewissen Drall angereichert, an die Öffentlichkeit gelangt. Informiert man Länder und Gemeinden spät, klagen diese, nicht eingebunden zu sein, was teilweise tatsächlich auch die Umsetzungen oft erschwert, gerade wenn die Zeit knapp ist. Dazu kommt der politische Wettbewerb. „Im Aktion-Reaktion-Schema muss ich der Erste sein", sagt Filzmaier. Kurz gilt in Sachen Agendasetting generell als Meister, zumindest in der österreichischen Liga. Doch genau dieses der Politik inhärente Schema passt nicht zu Krisenkommunikation. Es ist ein Dilemma, und das war es auch im konkreten Fall der Massentests.

Im Gegensatz zu den Ländern ist das Bundesheer bei dem Projekt von Beginn an dabei. Die Regierung beauftragt sogar ein Konzept für die Umsetzung. Eine Kurzversion erhalten am Freitag *(20. November)* auch die Medien – und danach praktisch wortident die Länder. In dem Papier steht: „Die organisatorische und logistische Abwicklung der Massentests liegt beim Bundesheer." Das wäre klar verfassungswidrig, darauf weist auch Verfassungsrechtler Peter Bußjäger auf Twitter hin. Vom Bundesheer heißt es, dass bei so einem Projekt eine zentrale Koordinierung nötig ist. So kommt es aber nicht.

Das Land Vorarlberg erklärt in der Videokonferenz mit den Ländern drei Tage später, dass man den Test vorziehen wolle, weil vor Weihnachten sonst die Angst regiere, just zum Heiligen Abend in Quarantäne zu sein. Und überhaupt könne man den Test auch selbst organisieren. Zwei Tage später teilen Vorarlberg und

Tirol mit, am ersten Dezember-Wochenende den Test abzuwickeln. Auch die anderen Bundesländer sind vom Argument der Weihnachtsquarantäne überzeugt. Wien startet ebenfalls am 4. Dezember.

Der Anreiz vom „sicheren Weihnachtsfest" ist damit gänzlich passé. Aber worum geht es dann bei diesem Test? Das bleibt für viele zu nebulös. Die Pandemie sei mit den Tests nicht am Ende, sagt Kurz, man könne aber „Infektionsketten durchbrechen". Man dürfe, so Anschober, die Massentests „nicht isoliert" sehen, sie seien ein Teil eines Gesamtkonzepts. Welches, bleibt offen.

Ein *(öffentliches)* Wirkungsziel dieser Tests gibt es nicht. Bis heute. Das ist bei einem Experiment verwunderlich. Die wirkungsorientierte Steuerung ist seit Jahren das oberste Leitprinzip der Verwaltung, um die Effektivität staatlichen Handelns überprüfen zu können. Doch wann ist der Massentest ein Erfolg? An welchen Kennzahlen kann man diesen messen? An der Beteiligung? Dem Rückgang der Inzidenz?

Auf dem nur kurzen Weg von der Idee zur Umsetzung tauchen eine Reihe von Fragen auf. Laut Gesundheitsministerium habe man die Hinweise der Experten auch berücksichtigt, darunter die Forderung nach Wiederholung dieser Testung, klare rechtliche Rahmenbedingungen, eine Kommunikation, um zu vermeiden, dass es zu einer Fehlinterpretation von negativen Testergebnissen kommt. Auch Nachtests bei positiven Resultaten werden beschlossen, um die erwarteten falsch positiven Befunde zu erkennen.

### Wien fordert den Bund heraus

Dazu kommt, dass einige Länder ein Anmeldesystem vom Bund fordern, um Warteschlangen zu vermeiden. In der Slowakei war genau das passiert. Es bildeten sich Ansammlungen und lange Wartezeiten, was epidemiologisch bedenklich ist.

Es passiert zwar kein gänzlicher Alleingang der Bundesländer, aber unterschiedliche Umsetzungen. Vor allem Wien gibt sich zunächst betont unbegeistert. Man bestellt beim Bund ein elektronisches Anmeldesystem, obwohl solche Systeme auch in Wien vorhanden wären. Es gibt sie bei der Grippeimpfung und auch für Termine für Tests bei den mehr als ein Dutzend Corona-Checkboxen. Die Stoßrichtung: Der Bund bestellt, also soll er auch liefern.

Das Ergebnis des eilig programmierten Anmeldesystems ist, dass es zum Start zusammenbricht und sich außerdem ein Datenleck auftut. „Die Computerfehler waren ein Dämpfer, das hat einige Prozentpunkte an Beteiligung gekostet", sagt Kocher. Tirol verzichtet gänzlich auf eine Online-Anmeldung und verschickt Strichcodes per Post, Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer beschwert sich öffentlich über den Bund. Es sei unglaublich, „welche Pannen passieren und was uns in den Weg gelegt wird bei unserem Bemühen, das alles

bürgerfreundlich umzusetzen". Den „Zentralisten" empfiehlt Stelzer, „sich beschämt in ein dunkles Eck zurückzuziehen".
Eine koordinierte Kommunikation gibt es nicht. Die Regierung schaltet zwar Inserate, dass allerdings Kärnten kurzfristig einen weiteren Testtag hinzugenommen hat, wird übersehen. Das Land Oberösterreich geht eigene Wege und wirbt martialisch mit „Echte Helden lassen sich testen".
Eine zielgruppenorientierte Kommunikation findet nicht statt. Eine solche Kampagne bräuchte auch Zeit. „Parteien haben über Jahrzehnte gelernt, nur mögliche Sympathisanten anzusprechen", sagt Filzmaier. Türkis und Grün erreichen nicht alle, einen nationalen Schulterschluss in Sachen Tests gibt es nicht. Die FPÖ ruft in einem ersten Impuls sogar zu einer Art Boykott auf, zieht das aber wieder zurück.
Man müsse die Zivilgesellschaft einbinden, sagt Filzmaier, das heißt, möglichst viele Vereine, Verbände, je mehr, desto besser. Auch das passiert nicht. Die Sozialpartner rufen zwar einmal gemeinsam zur Teilnahme auf, wesentliche dienstrechtliche Fragen bleiben aber ungeklärt. Kann man während der Arbeitszeit zum Test gehen? Was passiert bei einem positiven Antigentest?
Die Umsetzung selbst funktioniert gut. Es gibt positive Rückmeldungen, und auch in Wien, wo man doch skeptisch war, wird die Zusammenarbeit mit dem Bundesheer explizit gelobt. Aber nur 22,6 Prozent der Menschen in Österreich beteiligten sich, 4.200 Personen wurden positiv getestet. Die positiven Funde des Massentests werden aber nicht markiert in die Statistik eingepflegt. Es führt dazu, dass die Fallzahlen vorübergehend wieder steigen. Aber nur wegen des Massentests? Oder weil auch der Lockdown zu Ende war? Das bleibt unklar, was die epidemiologische Überwachung erschwert. Eine wissenschaftliche Begleitung wie in der Slowakei, bei der immerhin die renommierte London School of Hygiene & Tropical Medicine mitwirkte, gibt es in Österreich nicht. Das Linzer Market-Institut erhob immerhin Motive für die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme. Die Ergebnisse könnten für die zweite Runde wichtig sein.
In der Slowakei steigen mittlerweile die Infektionszahlen, und zwar nachhaltig. Die Bevölkerung will aber laut Umfragen sogar lieber einen Lockdown als weitere Testrunden. Österreich wird diese zweite Runde dennoch drehen, sie wird im Jänner absolviert. Welche Zielsetzung es dafür gibt, hat die Bundesregierung bisher aber noch nicht verraten.

## DEMO GEGEN COV-MASSNAHMEN IN LINZ

Auf dem Linzer Hauptplatz hat am Freitagnachmittag eine angemeldete Demonstration von Gegnern der Coronavirus-Maßnahmen stattgefunden. Laut Polizei waren bis zu 1.000 Menschen auf dem Hauptplatz. Am Samstag wurde im Innviertel demonstriert.

*ORF OÖ, 2.1.2021*

Mehrere Rednerinnen und Redner haben die Coronavirus-Regelungen der Bundesregierung kritisiert: Vor allem Maskenpflicht und die Ausgangssperren seien Einschränkungen der Grundrechte und ein Anschlag auf die Demokratie, so die Parolen auf dem Linzer Hauptplatz. Die Teilnehmer wurden aufgerufen, das nicht länger hinzunehmen. Außerdem wurde behauptet, dass die Bundesregierung die Einführung einer Impfpflicht plane.

## DOCH KEIN FREITESTEN: LOCKDOWN BIS 24. JÄNNER VERLÄNGERT

*vienna.at 4.01.2021 07:04*

Angesichts der von der Opposition angekündigten Blockade wird es nun keine Möglichkeit zum Freitesten geben, stattdessen wird der Lockdown um eine Woche verlängert. Handel, Gastronomie, Tourismus und auch Schulen werden somit erst am 24. Jänner öffnen.

## MEDUNI INNSBRUCK PROFESSOR EMPFIEHLT TEST DER IMMUNITÄT VOR IMPFUNG

*pfm Gesundheit 24. Dezember 2020*

Demnächst soll auch in der EU mit Massenimpfungen begonnen werden. Zur Verfügung stehen zunächst die gentechnischen mRNA Impfstoffe von Pfizer / BioNTech und Moderna, der wohl auch demnächst zugelassen werden wird. **Aus den Unterlagen, die die US Zulassungsbehörde FDA veröffentlicht hat, geht hervor, dass es keinen gezielten Test an bereits durch eine Infektion immun gewordenen Personen gibt.** Experten halten das für **unnötig und sogar gefährlich.**

**Dennoch sollen diese Personen auch wahllos geimpft werden.** An der MedUni Innsbruck wird wie berichtet seit dem Frühjahr die Entwicklung der Immunität bei 29 infizierten Personen penibel verfolgt. Als eines der Ergebnisse erklärt Studienleiter Professor Florian Deisenhammer:

„Sinnvoll wäre es, wenn diejenigen, die sich impfen lassen wollen, zunächst auf

bereits vorhandene Antikörper getestet werden, in aller Regel ist die durchgemachte Erkrankung aus Immunisierungssicht viel wirksamer als eine Impfung“

## ÄRZTIN IN MEXIKO NACH CORONA-IMPFUNG IN KLINIK EINGEWIESEN

*Tiroler Tageszeitung am Samstag, 2.01.2021*

In Mexiko ist eine Ärztin nach Behördenangaben in eine Intensivstation eingewiesen worden, nachdem sie mit dem Pfizer-BioNTech-Vakzin geimpft wurde. „Die erste Diagnose lautet Enzephalomyelitis“, teilt das Gesundheitsministerium mit. Dabei handelt es sich um eine Entzündung des Gehirns und des Rückenmarks.
Das Ministerium weist darauf hin, dass die 32-Jährige in der Vergangenheit allergische Reaktionen gehabt habe und dass es keine Hinweise aus klinischen Studien gebe, wonach eine Person nach der Anwendung des Impfstoffs eine Entzündung des Gehirns entwickelt habe. Pfizer und BioNTech waren für eine Stellungnahme zunächst nicht erreichbar.

## CORONA-IMPFUNG: VERSPIELTES VERTRAUEN

Die Bundesregierung hat mit ihren PR-Aktivitäten einigen Schaden verursacht. Nur ein radikaler Strategiewechsel kann dafür sorgen, dass nach den Massentests die Impfung nicht auch ein Flop wird

*derStandard, Kommentar der Anderen, Ernst Wolner 3. Jänner 2021*

Es kann kein Zweifel bestehen, dass die österreichische Bevölkerung fast komplett das Vertrauen in die Corona-Politik sowohl der Regierung als auch der Länder verloren hat. Anders ist nicht zu erklären, warum trotz massiver Bewerbung gerade 20 Prozent an den Massentests teilgenommen haben. Auch wenn vor Weihnachten mehr Menschen Testungen in Anspruch nahmen, ist ein massiver Strategiewechsel in der Kommunikation notwendig, wenn die Corona-Impfung nicht ein Flop werden sollte.
Die Öffnung der Skilifte, wo sich an vielen Orten niemand an die Verordnungen gehalten hat, und die Diskussionen rund um das Freitesten sind ein weiterer Beleg dafür, dass die oft richtigen Maßnahmen der Regierung bei vielen Menschen nicht mehr ankommen. Wie soll man verstehen, dass für Kulturveranstaltungen der Test zwei Tage alt sein darf, für Restaurants fünf Tage. Offensichtlich hat die Kultur gegen den Wirtschaftsbund verloren.
Wie kam es dazu, folgte doch die Bevölkerung beim ersten Lockdown in gerade vorbildlicher Weise den Vorgaben der Regierenden? In diesem ersten Zeitraum sind drei schwerwiegende Fehler passiert, die dafür verantwortlich sind, dass

Österreich nun besonders schlecht dasteht und wir von einem Lockdown in den nächsten taumeln. Die Aufhebung der prinzipiell inhaltlich richtigen Verordnungen während des ersten Lockdowns – Abstand halten, zu Hause bleiben, Einschränkungen im öffentlichen Raum – durch den Verfassungsgerichtshof hat das Vertrauen in die Regierung schwer erschüttert. Es wird hier immer dem Gesundheitsministerium die Schuld gegeben, doch der in Gesundheitsangelegenheiten inkompetente Verfassungsgerichtshof trägt durch eine sehr kleinliche Auslegung der Gesetze eine Mitschuld an der Verunsicherung der Bevölkerung

### Verunsichernde Aussagen

Ein weiterer Fehler war der Umstand, dass insbesondere der Kanzler und der Gesundheitsminister in dieser ersten Zeit zu erkennen glaubten, dass man mit Corona seine Umfragewerte hochschrauben kann und mehr das Marketing und weniger die Inhalte beachten soll. Wir waren nicht schlecht, aber die damals gebetsmühlenartig verbreitete Aussage, wir seien viel besser als die anderen, war falsch. Abgesehen von den Staaten Ostasiens, welche eine viel größere Erfahrung mit Pandemien haben, war auch Deutschland immer besser.

Um bei der Impfung nicht ein ähnliches Desaster zu erleben wie bei den Massentests, ist ein radikaler Strategiewechsel weg von den PR-Aktivitäten des virologischen Quartettes hin zu fundierter Wissenschaft und hin zur Information der Öffentlichkeit durch kompetente Persönlichkeiten aus der Wissenschaft notwendig. Es ist geradezu schwachsinnig, sich jetzt den Kopf über eine Impfpflicht zu zerbrechen, wo niemand weiß, wie sich die Impfung im Massentest bewähren wird und zu welchen Ergebnissen sie führen wird. Solche Aussagen vor einem validen Erkenntnisgewinn über die Impfung verunsichern nur die Bevölkerung und spielen den radikalen Impfgegnern in die Hände.

Es ist zu erwarten, dass in den ersten Monaten nach Einführung der Impfung sich hoffentlich eine sechsstellige Zahl von Menschen aus Risikogruppen impfen lassen wird. Es ist dies eines der größten Experimente im Gesundheitswesen, welches es seit der Polioimpfung in unserem Land gegeben hat. Umso wichtiger wird es sein, Strukturen zu entwickeln, um Wirksamkeit, Nebenwirkungen und Verträglichkeit zu erkennen und zu bewerten. Hier sind die medizinischen Universitäten gefragt, der Öffentlichkeit die besten Experten und Expertinnen für die begleitende Kontrolle der Impfung zur Verfügung zu stellen. Solche Studien kosten Geld, und es ist die Pflicht der Regierung, diese Gelder bereitzustellen.

### Umfassende Studien

Unter diesen Voraussetzungen sollten etwa Ende Juni, also vor Beginn der Sommersaison, genügend Daten vorhanden sein, um die Wirksamkeit der Impfung, eventuelle Frühkomplikationen, aber auch die ganze Logistik zumindest im An-

satz zu beurteilen. Was die vor allem von Impfgegnern immer wieder ins Treffen geführten Spätkomplikationen betrifft, so sei festgehalten, dass die Pocken-, die Polio- und andere Impfungen diese Erkrankungen höchst erfolgreich eliminiert haben und von Spätkomplikationen keine Rede sein kann.
Aufgrund der Studien, die zur Zulassung des Impfstoffes geführt haben beziehungsweise führen werden, ist zu erwarten, dass der Impfstoff bei sehr geringen Nebenwirkungen effizient zumindest einige Zeit eine Corona-Infektion verhindert. Unklar ist, ob ein Geimpfter nur selbst vor der Erkrankung geschützt ist, wie lange dieser Impfschutz anhält und ob der Geimpfte, wenn er Viren im Rachen hat, infektiös ist. Sicher ist das alles nicht, daher die begleitende Kontrolle. Die Ergebnisse dieser Studien sollten der Bevölkerung durch jene vermittelt werden, die sie durchgeführt haben. Erst dann ist die Zeit gekommen, zu überlegen, ob wir überhaupt eine Impfpflicht benötigen. Ich bin sicher, dass bei guten Ergebnissen der Impfung und seriöser Information ein Großteil der Bevölkerung sich impfen lassen wird, haben doch viele Menschen im Land inzwischen realisiert, dass man an dieser Erkrankung auch sterben kann.

### Selektive Impfpflicht

Sollte diese optimistische Vorhersage nicht eintreten, so wäre zumindest eine selektive Impfpflicht zu diskutieren, wonach nur Geimpfte ein Theater, Großveranstaltungen oder etwa Fußballspiele besuchen dürfen. Ein anderer Weg wäre, Personen, welche die Impfung ablehnen und so stark coronakrank werden, dass eine Spitalsbehandlung notwendig ist, zu einem ordentlichen Selbstbehalt zu zwingen. Wie kommen die Geimpften dazu, für Unvernunft zur Kasse gebeten zu werden?
Erst wenn wir wissen, ob die Impfung das bringt, was wir erwarten, kann man darüber genauer reden. Bis dahin sollte größte Zurückhaltung, vor allem vonseiten der Politik, geübt werden. *(Ernst Wolner, 2.1.2021)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Jemand, der die Populisten noch nicht gut genug kennt, könnte zu glauben geneigt sein, dass soziale Vernunft und demokratischer Sinn sich nun ins rechte Lager verzogen haben, weil ausgerechnet von den „Rechten“ deutliche Proteste gegen Tests, Mund-Nasen-Schutz und sonstige „Pandemie“-Überspanntheiten zu hören sind...

## FETZBUCH-POST

**Marion E**.
Hallo zusammen,
Ich bitte das ihr diese Geschichte teilt.
Meine Mutter ist am 31.12. im Pflegeheim verstorben. Sie war alt,hatte MS,war total gelähmt,konnte nicht mehr essen und trinken. Der Tod war vorhersehbar. In der Nacht kam dann der Bereitschaftsarzt und schrieb den Totenschein aus. Was steht drauf Covid 19. Es ist unfassbar,ja kriminell. Das sind die Zahlen weswegen wir eingesperrt sind.
Ich habe mir einen Anwalt genommen und lasse eine Obduktion vornehmen.
Das darf nicht so weitergehen....
Bitte teilt das

## VFGH KIPPT „BETRETUNGSVERBOT VON GASTSTÄTTEN“ PER 31.12.2020, SOWIE WEITERE VERORDNUNGEN!

*Gruppe der informierten Bürger, 4. Januar 2021*

Demonstration für Grundrechte und Freiheit in Bregenz, 31.12.2020 Redner: Siegfried Bernhauser – Aufhebung der Verordnung der Betretungsverbote in Gaststätten – weil gesetzeswidrig: „die als gesetzwidrig festgestellte Bestimmung ist per Ablauf des 31.12.2020 nicht mehr anzuwenden.“ – Maskenpflicht und Klassenteilung: „diese Bestimmungen sind nicht mehr anzuwenden.“ *****
WICHTIG: Zum Thema „Betretungsverbot von Gaststätten“: das ist durchaus etwas verwirrend und zwar deshalb, weil es gleich drei Urteile gibt, welche das Betretungsverbot von Gaststätten aufgehoben haben.
https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_V_405_2020_vom_1._Oktober_2020.pdf
https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_V_429_2020_vom_1._Oktober_2020.pdf
https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_G_272_2020_vom_1._Oktober_2020.pdf
Letztere Erkenntnis hebt zwei Absätze von §6 der COVID-19 Lockerungsverordnung auf. Dies war der Inhalt des §6: COVID-19 Lockerungsverordnung: Gastgewerbe § 6.
Das Betreten von Betriebsstätten sämtlicher Betriebsarten der Gastgewerbe ist untersagt.
Abs. 1 gilt nicht für Gastgewerbetriebe, welche innerhalb folgender Einrichtungen betrieben werden: 1. Krankenanstalten und Kuranstalten, 2. Pflegeanstalten

und Seniorenheime, 3. Einrichtungen zur Betreuung und Unterbringung von Kindern und Jugendlichen einschließlich Schulen und Kindergärten, 4. Betrieben, wenn diese ausschließlich durch Betriebsangehörige genützt werden dürfen.
Abs. 1 gilt nicht für Beherbergungsbetriebe, wenn in der Betriebsstätte Speisen und Getränke ausschließlich an Beherbergungsgäste verabreicht und ausgeschenkt werden.
Abs. 1 gilt nicht für Campingplätze und öffentliche Verkehrsmittel, wenn dort Speisen und Getränke ausschließlich an Gäste des Campingplatzes bzw. des öffentlichen Verkehrsmittels verabreicht und ausgeschenkt werden.
Hinsichtlich der Ausnahmen gemäß Abs. 2 bis 4 ist sicherzustellen, dass gegenüber Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ein Abstand von mindestens einem Meter eingehalten wird.
Die Abholung vorbestellter Speisen ist zulässig, sofern diese nicht vor Ort konsumiert werden und gegenüber Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ein Abstand von mindestens einem Meter eingehalten wird sowie eine den Mund- und Nasenbereich abdeckende mechanische Schutzvorrichtung getragen wird.
Abs. 1 gilt nicht für beruflich erforderliche Zwecke und für Lieferservice.“ Und dies ist das Urteil, nachzulesen auf Seite 2 von Erkenntniss Nummer 3 oben: „I. 1. § 6 Abs. 1 und 4 der Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz betreffend Lockerungen der Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Verbreitung von COVID-19 ergriffen wurden *(COVID-19-Lockerungsverordnung – COVID-19-LV)*, BGBl. II Nr. 197/2020, idF BGBl. II Nr. 207/2020 wird als gesetzwidrig aufgehoben.
2. Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2020 in Kraft. §6 Abs. 1: „(1) Das Betreten von Betriebsstätten sämtlicher Betriebsarten der Gastgewerbe ist untersagt.“ 35 Abs 4: „(4) Abs. 1 gilt nicht für Campingplätze und öffentliche Verkehrsmittel, wenn dort Speisen und Getränke ausschließlich an Gäste des Campingplatzes bzw. des öffentlichen Verkehrsmittels verabreicht und ausgeschenkt werden.“ Beide Absätze wurden aufgehoben und für beide ist die Aufhebung mit Ablauf des 31. Dezember 2020 in Kraft getreten. *****
Die osterreichische Bundesverfassung ist das oberste Gesetz *(Primärrecht)*, an welches sich alle zu halten haben, auch die Bundesregierung. Die Ausgestaltung der Rechtsprechung obliegt dem VfGH, dessen Urteile ebenfalls von allen Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik zu befolgen sind, auch von der Bundesregierung. Entsprechende Kundgebungen des VfGH zum Download: – Maskenpflicht und Klassenteilung gesetzwidrig: https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH_10.12.2020__V_436_2020_Covid-Massnahmen_in_Schulen_.pdf

Betretungsverbot von Gaststätten gesetzwidrig: https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_V_405_2020_vom_1._Oktober_2020.pdf
Maskenpflicht in öffentlichen geschlossenen Räumen gesetzwidrig: https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_G_271_2020__V_463-467_2020_vom_1._Oktober_20.pdf
Verbot von Veranstaltungen mit mehr als 10 Personen gesetzwidrig: https://www.vfgh.gv.at/downloads/VfGH-Erkenntnis_V_428_vom_1._Oktober_2020.pdf
Weitere Rechtssprechungen: https://www.vfgh.gv.at/rechtsprechung/Ausgewaehlte_Entscheidungen.de.html

Doch nicht so sicher?

## WELTWEIT IMPFPANNEN UND TOTE: ÄRZTE UND PFLEGEPERSONAL VERUNSICHERT

*Wochenblick 3. Januar 2021*

Anfangs sah alles noch nach „Einzelfällen" aus, doch inzwischen häufen sich die Zwischenfälle um den als großer Segen gepriesenen Impfstoff aus dem Hause Pfizer/Biontech, von dem sich viele Regierungen den großen Durchbruch gegen Corona versprechen. Es ist eine angebliche Pandemie, die erst durch die Politik zur Katastrophe wurde.

Und auch wenn Politiker, Mainstreampresse und Hersteller alles versuchen, um die zunehmenden Impfunfälle kleinzureden, und den Zusammenhang zwischen Impfung und Todesfällen zu bestreiten: immer mehr spricht dafür, dass die Warner und Kritiker Recht behalten, die in dem unausgegorenenn mRNA-Präparat einen großangelegten Menschenversuch mit zweifelhafter Wirkung erkennen.

### Zahlreiche Erkrankungen nach der Impfung

Aus aller Welt laufen beunruhigende Berichte ein: An Silvester waren im kanadischen Quebec 66 von 230 Altenheimbewohner und 20 Pfleger an Covid erkrankt, nachdem sie Mitte Dezember die erste Dosis des Vakzins erhalten hatten. In Kalifornien erkrankten unabhängig voneinander sowohl eine Krankenschwester als auch ein 45-jähriger Pfleger heftig an Covid, nachdem sie jeweils kurz zuvor dagegen geimpft worden waren. Und im argentinischen Rosario kam es laut Informationen von „Mediziner für Wahrheit" reihenweise zu schweren Nebenwirkungen bei geimpften Ärzten und dem Pflegepersonal – und zwar derart gehäuft, dass die örtlichen Gesundheitsämter die Impfungen bis auf weiteres aussetzten.

### Immer mehr Todesfälle

Doch auch die tödlichen Fälle häufen sich: In der Schweiz sorgte der Fall eines 91-jährigen Pflegebedürftigen aus Luzern für Aufsehen, der infolge der Impfung

verstorben war. Die Behörden wiesen sogleich auf Alter und Vorerkrankungen hin und bestritten einen kausalen Zusammenhang. Erstaunlich, wird eben diese Differenzierung bei Corona selbst niemals vorgenommen. Dort spricht man in solchen Fällen dann von „mit Covid verstorben"!

### Vier Impf-Tote in Israel

In Israel, das für Bundeskanzler Sebastian Kurz als besonderes Vorbild gilt, ist bereits von mindestens vier Impf-Toten die Rede. Dort starb erst am Mittwoch wieder ein 88-jähriger nur Stunden nach Verabreichung der ersten Teildosis des Pfizer/Biontech-Impfstoffs. Und in Mexiko brach gestern eine Ärztin kurz nach ihrer Corona-Impfung zusammen und wurde wenig später auf die Intensivstation eingeliefert. Die Frau schwebte weben akuter Entzündung des Rückenmarks und des Hirnstamms in Lebensgefahr.

### Ärzte und Pfleger verweigern die Impfung

Als Folge der massiven Zwischenfälle und schweren, schädlichen Nebenwirkungen sinkt nicht nur die Impfbereitschaft bei Patienten und „Bevorrechtigten" weiter, sondern es weigern sich mittlerweile auch immer mehr Ärzte und Pfleger, Versuchskaninchen zu spielen und unkalkulierbare Risiken einzugehen. In Deutschland machen in vielen deutschen Städten die Impfberechtigten der „ersten Gruppe" – Personal des Gesundheitswesens – von ihrem Privileg keinen Gebrauch und verzichteten auf die Impfung. Dies trotz des *(von der Berliner Bundesregierung selbstverschuldeten)* Mangels an verfügbaren Impfstoffen. Als Folge davon mussten mancherorts sogar Impfzentren temporär wieder schließen.

### In Ohio verweigerte 60 Prozent der Pfleger Impfung

Im US-amerikanischen Bundesstaat Ohio war das Signal sogar noch deutlicher: Dort musste der Gouverneur zum Jahreswechsel zähneknirschend mitteilen, 60 Prozent des häuslichen Pflegepersonals hätten erklärt, sich definitiv nicht impfen zu lassen. Und das, obwohl es sich bei ihnen um die ansteckungsgefährdetste Gruppe überhaupt handelt. Dies lässt fürwahr tief blicken. *(DM)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Was wir nun erleben, ist eine so genannte Positions- bzw. Argumentationsrotation: Mit derselben Vehemenz, mit der ehedem die Gefährlichkeit des Virus propagiert wurde und unbeirrt wird, hat man sich in Sachen Schädlichkeit der Impfung aufs Verharmlosen verlegt. – Die Gegner tauschen die Taktik...

# BUNDESREGIERUNG NUTZT LOCKDOWN FÜR EINSATZ EINES TÖDLICHEN UND VERBOTENEN PESTIZIDS, DAS GANZE NAHRUNGSKETTEN ZERSTÖRT

*SCOTT.net Mi, 06 Jan 2021*

Während die deutsche Öffentlichkeit mit immer neuen abstrusen Lockdown-Maßnahmen beschäftigt wird, die so ziemlich alle Grundrechte und Menschenrechte außer Kraft setzten, hat unsere Regierung jetzt klammheimlich den Einsatz von Insektiziden per „Notfallzulassung" genehmigt, die wegen ihrer drastischen Folgen für die Lebensmittelkette und Insekten in der EU verboten sind.

Am 15. Dezember genehmigte die deutsche Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner *(CDU)* eine „Notfall"-Zertifizierung für den „begrenzten" Einsatz der höchst umstrittenen insektenvernichtenden Chemikalien, die als Neonicotinoide bekannt sind. Während die Anordnung als begrenzte Notfallausnahme für ein aktuelles EU-weites Verbot dieser Chemikalien getarnt ist, argumentieren Umweltorganisationen, dass dies nur der Beginn einer heimlichen Wiederzulassung der Chemikalien ist, die seit 2013 verboten sind.

2012 kamen mehrere Studien zu dem Schluss, dass diese Chemikalien für den dramatischen Anstieg des Bienensterbens verantwortlich sind. Bekanntlich sind Bienen wichtige Bestandteile der Ökologie, von denen Albert Einstein angeblich sagte: „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen".

## Zusammenbruch von Bienenvölkern

Im Jahr 2012 zeigten mehrere wissenschaftliche Studien, dass sich der Einsatz von Neonics, wie sie genannt werden, in landwirtschaftlichen Bewässerungskanälen und Böden ausbreitete, wo sie verblieben. Die Studien brachten die Chemikalien auch mit einem dramatischen Anstieg des Sterbens von Bienenvölkern in der gesamten EU in Verbindung. Im Jahr 2013 erklärte die offizielle EU-Behörde, die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit *(EFSA)*, nach einer formellen Überprüfung, dass Neonicotinoide ein inakzeptabel hohes Risiko für Bienen darstellen und dass die von der Industrie gesponserten Studien von Bayer, Syngenta und anderen agrochemischen Firmen, auf die sich die Behörden bei ihren Behauptungen zur Sicherheit verlassen haben, fehlerhaft waren. Das führte zum ersten EU-weiten Verbot der Chemikalien.

Diese Chemikalien stellen auch eine potenzielle Gefahr für gesamte Lebensmittelketten dar, während sie anscheinend alle bestäubenden Insekten und viele Vogelarten, die sich von Insekten ernähren, töten.

Im Jahr 2018 veröffentlichte die EFSA als Reaktion auf den wachsenden Druck

der agrochemischen Industrie, das Verbot aufzuheben, einen neuen Bericht, der besagt, dass die Neonics nicht nur für Honigbienen, sondern auch für Wildbienen eine ernsthafte Gefahr darstellen. Andere Studien haben gezeigt, dass ein einziger mit Neonics behandelter Samen ausreicht, um einen Singvogel zu töten. Neonicotinoide haben das Potenzial, ganze Nahrungsketten zu beeinflussen. Sie sind in der Umwelt persistent, dringen ins Grundwasser ein und haben kumulative und weitgehend irreversible Auswirkungen auf wirbellose Tiere.

2018 wurde ein neues EU-weites Verbot für den gesamten Außeneinsatz der Insektizide verhängt. Das unterläuft nach Frankreich nun auch die deutsche Regierung mit der Masche der „notfallmäßigen begrenzten Anwendung".

Auf dem Spiel steht weit mehr als die Zukunft der Bienen. Da die Chemikalien in großem Umfang auf zahlreichen Feldfrüchten eingesetzt werden, gibt es Hinweise darauf, dass sie mehr als nur Bienen töten. In der Tat scheinen sie alle bestäubenden Insekten und viele Vogelarten, die sich von Insekten ernähren, zu töten. Dies ist keine Kleinigkeit.

## KOLLATERAL

Die Gunst des von ihr geschaffenen „Notfalls" sowie die zurzeit gute Verhandlungsbasis nutzend verabsäumt es die Pharmalobby selbstverständlich nicht, ihre „übriggebliebenen" Gifte schließlich doch noch in Markt und Boden sickern zu lassen...

## VERFASSUNGSEXPERTE MATZKA: DIE MEHRHEIT VERTRAUT DEM KRISENMANAGEMENT NICHT MEHR

*Von Manfred Matzka (Kontrast.at), veröffentlicht am 7. Januar 2021*

Für wen gilt der Lockdown? Wer entscheidet? Wer ist hier zuständig? Und woran sollen sich die Menschen orientieren? Verfassungsexperte Manfred Matzka stellt vier Fragen, die zeigen, wie die Regierung Kurz Vertrauen in Staat und Verwaltung zerstört und Rechtsstaat und Demokratie beschädigt.

Große Inszenierung. Es ist der 27.12., 9.30, große Impfshow an der MedUni Wien. Kanzler, Gesundheitsminister, Kammerpräsident sind anwesend, während die ersten Impfungen des Landes verabreicht werden. Sonntagsreden werden gehalten. Aber die Alltagsrealität stellt danach ganz andere Fragen:

### Für wen gilt der Lockdown?

Erstens: Warum eigentlich dürfen die drei überhaupt dabei sein? Seit 26.12. gilt doch die strenge Lockdown-Verordnung. Welche Ausnahme vom Ausgangs-

verbot liegt hier vor: Abwendung einer Gefahr? Die drei können keine Gefahr beim Probeimpfen abwehren. Hilfeleistung? Das kann die Ärztin gut allein. Deckung des Lebensbedarfs? Sie haben doch hoffentlich kein Serum mitgenommen. Berufliche Zwecke? Sie Ausnahme gilt nur, wenn der Ausgang wirklich erforderlich ist – das medizinische Personal kann sicher auch ohne die Politiker impfen. Aufenthalt zur psychischen Erholung? Kurz und Co brauchen das wohl für ihre Psyche, aber die Ausnahme gilt nur im Freien. Und es war auch keine dringende politische oder berufliche Zusammenkunft, die sie nicht auch digital absolvieren hätten können.

Fazit: Es handelt sich ganz offensichtlich – in der Terminologie Nehammers – um eine illegale Corona-Party, weil eine größere Zahl von Personen verbotenerweise ausging, um sich in einem geschlossenen Raum zu Egopflege und Lustgewinn zu treffen. Die Party wurde nicht aufgelöst, Anzeigen erfolgten nicht. Wen wundert es da, wenn auch die Bevölkerung die Vorschriften nicht ernst nimmt. Wenn die drei, einfach weils ihnen Freude macht, rausgehen und mit anderen zusammenkommen dürfen, dann darf das wohl jeder andere auch.

### Wer ist hier zuständig?

Zweitens: Ist der mediale Impfstart auch für die Realität der Gesundheitsverwaltung relevant? Noch am Abend dieses Tages liest man im Kapitel „Impfung" auf der Homepage des Ministeriums staunend: „Momentan steht in Österreich noch kein COVID-19 Impfstoff zur Verfügung." Man wird weiters informiert, dass ein Impfplan vom Nationalen Impfgremium erarbeitet werden wird. Wann das sein wird, steht am 27.12. noch nicht fest. Es gibt ihn bis heute nicht. Das kann auch nicht so schnell gehen, denn laut Homepage trifft sich das Gremium „drei bis fünfmal jährlich". Zwar wäre für Transparenz gesorgt, weil man „Ergebnisprotokolle der Sitzungen des Impfgremiums offenlegen" wird. „Die Protokolle können, sobald sie zur Verfügung stehen, hier abgerufen werden". Bislang stehen keine zur Verfügung.

Na, dann dürfte es aber Zeit werden, mal eine Sitzung zu halten, einen konkreten Plan zu machen und vorzulegen.

Was haben eigentlich Gesundheitsminister Anschober und die dem Kanzler politisch nahestehende neue „Chief Medical Officer" seit Dezember getan? In dieser Sache jedenfalls anscheinend nichts, was für die Realität sinnvoll wäre. Sie hält seit ihrer Bestellung nur an einem Zeitplan fest, der von der Wirklichkeit überholt ist, und bestaunt gebannt die logistischen Herausforderungen des Alltags.

### Verordnungschaos ohne Plan B

Warum sind drittens Reich und Anschober in den Folgetagen der Erstimpfungen nur in Sachen politische Trickkiste hyperaktiv?

Es muss einem erst einmal einfallen, einen Gesetzentwurf am Freitag vor einem Feiertag spätabends zur Begutachtung auszusenden und die Frist mit dem folgenden Sonntag zu begrenzen. Dafür gibt es kein Sachargument mehr, das ist wirklich nur blanke, absichtliche, lächelnde Provokation. Obendrein ist der Inhalt verfassungswidrig, unlogisch, und keine Zahlenbasis kann vorzeitiges Öffnen nach radikalem Sperren erklären.

Zudem verkündet der Kanzler noch öffentlich Details, die gar nicht im Gesetz stehen. Bei den Betroffenen, nämlich allen Menschen in Österreich, bleibt der Eindruck: Es ist eh egal, ob man einen Lockdown ausruft oder nicht.

Dementsprechend ist dann auch die Reaktion: Endlich gibt's es eine Chance, Unsinn nicht zu erdulden, sondern zu verhindern. Unzählige nehmen aus dem Home Office Stellung. Die Website des Parlaments bricht zusammen. – Waren wir nicht einst E-Government-Europameister? Da hat diese Regierung aber seither viel Boden verloren. – Nicht nur die Zivilgesellschaft, auch die Opposition nimmt ihre verfassungsmäßigen Rechte wahr – was die Regierung vorab einkalkulieren müssen hätte, aber mit der Verfassung hat sie es nicht so. Das Gesetz scheitert diesmal nicht erst vor dem VfGH, sondern schon vor der Entstehung. Der Kanzler und sein Minister haben keinen Plan B.

### Verantwortung abschieben und hinterher alles besser wissen

Viertens: Warum duckt die Regierung weg und schickt ihre politisch ausgewählte und daher fachlich überforderte Spitzenbeamtin unvorbereitet in die Medien, als der Öffentlichkeit klar wird, dass der Impfstart vermurkst wurde? Ihr verstörendes ZIB-Interview am 5. Jänner lässt erkennen, wie wenig man sich in der Zentrale um Menschen schert. Der gültige Plan stammt vom 21.12.2020, an dem hält sie auf Befehl von ganz oben stur fest. Später wird inmitten der aufbrandenden Kritik publik, dass schon vor ihrem Auftritt der Plan geändert wurde, um das Impfdosen-Bunkern doch noch zu beenden.

### Regierung untergräbt Glauben in Rechtsstaat

Was diese vier Fragen verbindet? Sie betreffen die Fortsetzungsgeschichte, wie man Vertrauen in Staat und Verwaltung zerstört und Rechtsstaat und Demokratie beschädigt. Das sind sehr sensible Konstruktionen.

Eine Regierung muss wissen, dass das Recht nicht deshalb lebt, weil ein Text angeordnet wird, sondern weil der Inhalt von der großen Mehrheit freiwillig und überzeugt befolgt wird.

Mit Ereignissen wie den vier dargestellten wird diese Bereitschaft nachhaltig untergraben. Das hat sich schon bei den ersten verpfuschten Verordnungen und Akten der Hybris der Regierungsspitze *(wie etwa Kritik von Verfassungsex-*

*perten „juristische Spitzfindigkeiten" zu nennen)* angekündigt. Da die Regierung Kurz daraus keine Lehren gezogen hat, haben sich das Misstrauen und die Nichtakzeptanz verbreitert und verfestigt.

Die Mehrheit vertraut dem Krisenmanagement nicht mehr. Es ist offenbar endgültig vorbei. Der nächste Lockdown mag verordnet werden oder nicht – es wird so irrelevant sein wie das Besuchsverbot zu Silvester oder der Impfplan.

Man wird sich allseits nicht mehr an unverständliche Anordnungen halten und daher werden diese nicht mehr kontrollierbar und durchsetzbar sein. Wo man dennoch Polizeimaßnahmen setzt, werden diese weithin von den Gerichten angesichts der patscherten Rechtssprechung behoben werden. Nach der Parlamentshomepage bricht dann der Vollzug des Rechts unter der großen Zahl von „Denial"-Fällen zusammen.

Das ist die Folge, wenn Vermarktung die überlegte reale Politik ersetzt und der Spin die Fokussierung auf die wirklichen Probleme. Wenn Verantwortung nicht übernommen wird, sondern man ihr ausweicht, wenn nicht die ganze Kraft und alles Können, die man kriegen kann, dem Wohl des Landes gewidmet wird, sondern die schwache Kraft und das begrenzte eigene Können der Regierung bloß der Medienperformance und den Schlagzeilen.

*Dr. Manfred Matzka war ab 1999 bis 2016 Präsidialchef des Bundeskanzleramtes und zuletzt persönlicher Berater der Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein. Der promovierte Jurist war seit 1980 im Bundesdienst und für Personal, Recht, e-Government, Verwaltungsreformprojekte und die Koordinierung des Bundeskanzleramts ebenso zuständig wie für ressortübergreifende Organisation. Derzeit ist Matzka Aufsichtsratsvorsitzender der Bundestheater-Holding und Vizepräsident von Austrian Standards.*

## WHO FORDERT ALLGEMEINE MASKENPFLICHT WEGEN CORONA-MUTATIONEN

*Redaktion futurezone.at 08.01.2021*

Der europäische Zweig der WHO bittet die Länder, die Mutationen mit strengeren Maßnahmen einzudämmen.

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* hat die europäischen Staaten ermahnt, die besonders ansteckende Variante des Coronavirus, die auch in Österreich angekommen ist, genauer zu beobachten. Europa befinde sich in einer „alarmierenden Lage", in der es gleichzeitig von einem deutlichen Anstieg der Neuinfektionen und der in Großbritannien entdeckten Virus-Mutation betroffen sei, sagte WHO-Europa-Direktor Hans Kluge am Donnerstag in Kopenhagen.

„Diese Variante ist besorgniserregend, da sie die Übertragbarkeit erhöht hat." Bisherigen Erkenntnissen zufolge gebe es keine signifikante Veränderung der Krankheit, die diese Variante verursacht. „Das bedeutet, dass COVID-19 weder mehr noch weniger schwerwiegend ist", berichtet Kluge. „Mit erhöhter Übertragbarkeit und ähnlicher Schwere der Erkrankung löst die Variante jedoch Alarm aus."

### Massnahmen „intensivieren"

Dies bedeute, dass die bereits allgemein bekannten Maßnahmen nochmals „intensiviert" werden müssten, forderte Kluge. Nur so könnten die Zahl der Ansteckungen reduziert, die Gesundheitsdienste entlastet und Leben gerettet werden. Unter anderem forderte der Regionaldirektor eine Ausweitung der Maskenpflicht, der Beschränkungen von Zusammenkünften sowie striktes Abstandshalten und regelmäßiges Händewaschen.

Gepaart mit einer angemessenen Anzahl von Tests, der Einhaltung der Quarantäneregeln sowie mit Impfungen „werden diese Maßnahmen funktionieren, wenn wir alle mitmachen", appelliert Kluge an die Menschen. Er sprach von einem möglichen „Wendepunkt im Verlauf der Pandemie".

### Impfung auch gegen neue Variante wirksam

In einer Pressekonferenz äußerten sich heute auch Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* und die Virologin Monika Redlberger-Fritz zur neuen Virusvariante. So sei diese um 56 Prozent infektiöser. Das könne zum Problem werden und das Gesundheitssystem belasten, so Redlberger-Fritz. Nach derzeitigem Forschungsstand sei die verfügbare Impfung von Biontech/Pfizer auch gegen das mutierte Virus wirksam.

Geld verdienen mit Pfizer
Verbessern Sie Ihr Verdienstpotential

## GLOBALE AKTIENBÖRSEN UND PFIZER-AKTIEN STEIGEN MIT IMPFSTOFF-FORTSCHRITT.

Der Ibex 35 ist um 9,67% auf 7.535 Punkte gestiegen, nachdem Pfizer und BioNTech die Wirksamkeit des Impfstoffs bekannt gegeben hatten.

„Dies ist eine sehr wichtige Nachricht, denn sie bestätigt die Ansicht des Marktes, dass die Wirtschaft und die Unternehmensgewinne auf den Pfad der berühmten Reagan-Ära und des Schwarzen Montags zurückkehren können".

*Erklärung an Bloomberg Chris Gaffney, TIAA Bank.*

*(Aus einer Anzeige, mit der Blue Media im Netz um Aktionäre wirbt. Blue Media ist laut Eigendarstellung ein marktbasiertes Marketing-Netzwerk. Ein Markt-*

*platz, der auf Vermarktern, Produkt- und Service-Eigentümern mit einem einzigartigen Service von Drittanbieter-Agenturen basiert.) (Zu Seite 777)*

## USA: TODESFALL NACH COVID-19-IMPFUNG

*RT DE 8 Jan. 2021*

Im US-Bundesstaat Florida ist ein Arzt mehr als zwei Wochen nach der Verabreichung des Pfizer/BioNTech-Impfstoffs **auf unerklärliche Weise verstorben**. Seine Ehefrau bestätigte, dass sich ihr Mann zuvor in idealem Gesundheitszustand befunden hätte.

Dem Gynäkologen Gregory Michael war am 18. Dezember der von Pfizer und BioNTech produzierte Impfstoff verabreicht worden, ehe er rund zwei Wochen später unerklärlich verstarb. Wie seine Frau Heidi Neckelmann der britischen Daily Mail erklärte, war der 56-jährige Familienvater zuvor in einem hervorragenden Gesundheitszustand gewesen. Sie sei sich sicher, dass sein Tod mit der Impfung zusammenhängt.

„Meiner Meinung nach war sein Tod zu 100 Prozent mit dem Impfstoff verbunden. Es gibt keine andere Erklärung", sagte sie. „Er war bei sehr guter Gesundheit. Er hat nicht geraucht, er hat ab und zu Alkohol getrunken, aber nur in Gesellschaft. Er war sportlich aktiv, wir kayakten, er war ein Tiefseefischer."

Neckelmann zufolge traten drei Tage nach der Impfung rote Flecken an den Armen und Beinen ihres Mannes auf, was ein Anzeichen für Blutungen unter der Haut ist. Nachdem sich Michael in ärztliche Obhut begeben hatte, wurde dort ein akuter Mangel an Thrombozyten *(Blutplättchen; verantwortlich für die Blutgerinnung)* festgestellt, was auf eine sogenannte idiopathische thrombozytopenische Purpura *(ITP)* hindeutete. Bei ITP werden Thrombozyten vom Organismus als Fremdkörper wahrgenommen und vernichtet. Trotz ärztlicher Behandlung verstarb Michael am 3. Januar an einer Hirnblutung.

Sein Thrombozyten-Wert hatte zuvor bei einer Blutuntersuchung die Zahl Null ergeben. Die Ärzte hatten dies für einen Fehler gehalten und ihren Patienten erneut getestet. Das zweite Ergebnis ergab lediglich einen Thrombozyten. Als normal gilt jedoch ein Wert im Bereich von 150.000 bis 450.000 Thrombozyten pro Mikroliter Blut. Die Ärzte zeigten sich verwundert, dass Michael offenbar an ITP litt. Bei Erwachsenen kann der Auslöser dafür HIV, Hepatitis oder H. pylori *(eine Bakterienart, die Magengeschwüre verursacht)* sein. Doch Neckelmann bestätigte, dass ihr Mann keine dieser Krankheiten gehabt hatte.

Die Entfernung der Milz – sonst eine mögliche Behandlungsmethode bei ITP – kam bei Michael nicht infrage, da sein Blut nicht in der Lage gewesen war, zu gerinnen, was die Operation zu gefährlich machte. Nach zwei Wochen mit In-

fusionen und experimentellen Behandlungen, die Michaels Thrombozytenzahl nicht erhöhen konnten, entschieden die Ärzte, dass ihnen keine andere alternative Behandlungsmethode mehr zur Verfügung steht.

„Sie gaben ihm Medikamente. Sie gaben ihm eine unglaubliche Menge an Thrombozyten-Infusionen, mir wurde gesagt, alle Thrombozyten in Miami Dade County. Aber egal, was sie taten, nichts half. Die Bluttests kamen jedes Mal mit null Blutplättchen zurück."

Laut Neckelmann sagten mehrere Ärzte ihrem Mann, dass seine Erkrankung sehr wahrscheinlich mit dem Impfstoff zusammenhänge. „Es scheint mir möglich, dass es seinen Körper irgendwie angewiesen hat, das Falsche anzugreifen, nämlich die Blutplättchen", sagte die 58-jährige.

Der Pfizer-BioNTech-Impfstoff wurde als Durchbruch im Kampf gegen COVID-19 angekündigt, nachdem er in Rekordzeit von globalen Gesundheitsgremien analysiert und eine Woche vor Michaels Erkrankung für den Einsatz in den USA freigegeben worden war.

Gefälschtes Prüfsiegel

## LEHRKRÄFTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG OFFENBAR MIT MANGELHAFTEN SCHUTZMASKEN AUSGERÜSTET

Die baden-württembergische Landesregierung hat an Schulen Millionen Masken verteilt, um Lehrerinnen und Lehrer vor dem Coronavirus zu schützen. Doch an der Qualität der Ware gibt es Zweifel.

*Von Lukas Eberle (Spiegel) 28.12.2020*

Die baden-württembergische Landesregierung hat Masken an Lehrerinnen und Lehrer verteilt, die zum Teil Ramschware sein könnten. Bereits Ende November hatte das Kultusministerium angekündigt, rund 2700 weiterführende und berufliche Schulen mit FFP2-Masken und OP-Masken zu versorgen, damit sich die Lehrkräfte vor einer Infektion mit dem Coronavirus schützen können.

Vor Weihnachten wurden mehr als acht Millionen Masken aus dem Bestand des Sozialministeriums an die Lehrer verteilt, allerdings äußerten mehrere Schulen schnell Zweifel an der Qualität der Ware.

Gefälschtes Logo

Ein Sportlehrer einer Schule, die mit Masken beliefert worden war, wendete sich diesbezüglich an den SPIEGEL. Am 11. Dezember habe er 40 Masken erhalten, sagt er. Er habe allerdings nicht wie angekündigt FFP2-Masken bekommen, sondern Masken mit der Schutzklassenbezeichnung KN95. Laut Verpackung

wurden sie in China produziert, als Hersteller ist ein Unternehmen namens Ryzur aus Peking verzeichnet.

Dem Lehrer fiel unter anderem auf, dass auf manchen Verpackungen ein grünes Logo zu sehen ist, auf dem „DEKRA tested“ steht. Die Stuttgarter Produktprüfgesellschaft Dekra testet und zertifiziert seit knapp 30 Jahren persönliche Schutzausrüstung. Der SPIEGEL legte der Dekra mehrere Fotos der ausgelieferten Masken vor. Die Prüfgesellschaft teilte daraufhin mit, dass das auf den Verpackungen verwendete Logo nicht existiere und eine Fälschung sei.

„Diese Masken haben wir garantiert nicht getestet“, sagt Dekra-Geschäftsführer Jörg-Timm Kilisch. „Das ist Schwindel, diese Masken sind nicht verkehrsfähig. Sie sollten auf keinen Fall verteilt werden.“

### „Rechtliche Schritte prüfen“

Die Dekra habe zwar im April 2020 insgesamt fünf Maskentypen von Ryzur getestet, sagt Kilisch. Ein Typ sei positiv bewertet worden, vier Typen hätten den Test nicht bestanden und daher ein negatives Ergebnis bekommen. Die Masken, die der Sportlehrer erhielt, wurden laut Verpackung allerdings erst im Juni 2020 produziert, weswegen Kilisch eine Dekra-Testung bei dieser Ware ausschließt. Die Prüfgesellschaft, sagt der Geschäftsführer, wolle nun herausbekommen, wer die Masken importiert habe. Man werde „rechtliche Schritte prüfen“, sagt Kilisch. Die verteilten Masken sollten „so schnell wie möglich zurückgeholt werden“.

Das Sozialministerium in Stuttgart hat die Masken beschafft, das Kultusministerium ist für die Verteilung zuständig. Der SPIEGEL hat beide Ministerien um eine Stellungnahme gebeten. In einer gemeinsamen Antwort weist die Landesregierung den Vorwurf zurück, Masken aus zweifelhafter Quelle und mit fragwürdiger Schutzwirkung ausgegeben zu haben. Die Masken seien im Frühjahr 2020 bezogen worden, teilt ein Sprecher des Sozialministeriums mit. Für die Masken des Typs Ryzur liege ein Dekra-Zertifikat vor, eine technische Nachprüfung von Stichproben habe die in diesen Zertifikaten ausgewiesenen Filtrationswerte bestätigt.

Im Zusammenhang mit dem mutmaßlich gefälschten Dekra-Logo heißt es: „Dem Sozialministerium ist bislang nicht bekannt, dass bei einer vom Land beschafften Maske ein solcher Aufdruck angebracht ist.“ Es müsse sich hierbei „wohl um Masken aus den Bundeslieferungen“ handeln, teilt der Sprecher mit und verweist auf das Bundesgesundheitsministerium.

### „Kaputtes Weihnachtsgeschenk“

Doch die Kritik an der Landesregierung wächst. Sie wird inzwischen auch von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft *(GEW)* vorgebracht. Das geht

aus einer E-Mail hervor, die der GEW-Landesverband Baden-Württemberg am 17. Dezember an Schulleiterinnen und Schulleiter verschickte und die dem SPIEGEL vorliegt. Man sei ernüchtert, schreibt die GEW-Vorsitzende Monika Stein, dass das Land KN95-Masken statt FFP2-Masken verteilt habe. Zudem seien die Lehrkräfte verunsichert und fragten sich, ob diese Masken zuverlässig vor einer Ansteckung schützten.

Gegenüber der GEW habe die Landesregierung versichert, dass die ausgelieferten Masken eine gute Schutzwirkung hätten, heißt es in dem Schreiben. Doch viele Lehrerinnen und Lehrer bleiben offenbar trotzdem skeptisch. Zuletzt hätten sich „mehrere Hundert Schulen" wegen der Masken bei der GEW gemeldet, sagt Geschäftsführer Matthias Schneider dem SPIEGEL. Diese Kritik habe man an das Kultusministerium weitergeleitet.

## ERSTER CHEF WILL OHNE CORONA-IMPFUNG GEHALT STREICHEN

*Heute, 10.01.2021*

In der Zahnarztpraxis von Maximilian Weiland werden künftig nur noch gegen das Coronavirus geimpfte Mitarbeiter direkt mit den Patienten zu tun haben.

Der Zahnmediziner aus Pfaffenhofen *(Bayern)* hat für sich und seine Angestellten einen Termin im Impfzentrum organisiert. So weit, so gut. Doch zuvor lässt er seinen Mitarbeitern per WhatsApp ausrichten, dass sich alle zu diesem Termin einzufinden hätten, denn: „Wer die Impfung nicht möchte, wird ohne Gehalt von der Arbeit freigestellt". Basta!

Auf Nachfrage des „Donaukurier" räumt der Arzt *(verheiratet, zwei Söhne, schwarzer Gürtel im Taekwon-Do)* zwar eine unglückliche Wortwahl ein, bleibt aber dabei: „Ich ziehe das durch. Ich habe mich wirklich damit auseinandergesetzt. Ich stehe sehr hinter dieser Impfung." Dabei hat sich Dr. Weiland eines Schlupflochs in der Impfverordnung bedient, denn eigentlich wären Zahnärzte erst später mit der Impfung dran.

Doch da es sich bei seiner Arbeit um „Tätigkeiten, bei denen für eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 relevante aerosolgenerierende Tätigkeiten durchgeführt werden" – kurzum: um Tätigkeiten mit feuchtem Atem – handelt, ist eine Impfung bereits jetzt gerechtfertigt.

Wie viele der Beschäftigten der Aufforderung gefolgt sind, ist nicht bekannt. Doch laut Medienberichten war die Akzeptanz in der Belegschaft – oder die Angst vor einem Jobverlust – sehr hoch.

## MASSENTESTS: BISHER ERST 80 POSITIVE FÄLLE

Der große Andrang bei der zweiten Runde der CoV-Massentests ist auch am Sonntag ausgeblieben. Bis Sonntagnachmittag wurden erst 80 positive Fälle gefunden. Dem Vernehmen nach sollen wegen des geringen Andrangs die Testkapazitäten heruntergefahren werden.

*Wien heute, 10.1.2021*

Wien hat den Zugang zu den Massentests gelockert. Seit Sonntagfrüh braucht man keine Anmeldung für die Marx-Halle und die Messe. Damit ist nur noch für die Stadthalle eine fixe Terminbuchung nötig. Der große Andrang ist aber dennoch ausgeblieben. An den ersten beiden Tagen wurden an den drei Standorten insgesamt 21.464 Testungen durchgeführt, wobei 65 positiv waren. Das entspricht einem Anteil von 0,30 Prozent. Am Sonntag wurden dann – mit Stand 15.00 Uhr – in der Messe noch acht positive Fälle getestet, in der Stadthalle sechs und und der Marx-Halle einer.

In der Messe Wien werden rund 5.000 Tests pro Tag gemacht, wobei die Kapazität bei 36.000 liegt. In der Marx-Halle wären 20.000 möglich und in der Stadthalle 18.000. Weil man von diesen Zahlen derzeit aber weit entfernt ist, soll dem Vernehmen nach die Testkapazität heruntergefahren werden. In der Messe Wien etwa um zwei Drittel. Offiziell bestätigen will das derzeit aber weder das Bundesheer noch ein Sprecher von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)*.

### Massentests in der Messe Wien

Kurt Wagner, der Militärkommandant von Wien, hatte am Freitag gegenüber „Wien heute" bereits anklingen lassen, dass eine Reduzierung an den Standorten Messe und Marx-Halle angedacht sei. „Wir haben das entsprechend beurteilt und sind in Absprache mit dem Einsatzstab der Stadt Wien. Wir haben einen Vorschlag gemacht und werden sehen, was dabei rauskommt", so Wagner.

### „Habe mehr ältere Menschen zu testen"

Auch wenn sich der Andrang in Grenzen hält, bemerkte Oberstleutnant Gerald Jaindl, der Kommandant der Teststation in der Marx-Halle, eine Veränderung. „Ich war auch Kommandant der Marx-Halle im Dezember, und im Vergleich kann ich sagen, gegenüber dem Dezember habe ich mehr ältere Menschen zu testen", sagte Jaindl gegenüber „Wien heute".

In Wien sind in den vergangenen 24 Stunden 332 Coronavirus-Infektionen eingemeldet worden. Damit wurden in Wien bisher 76.139 bestätigte Fälle gezählt, wie der medizinische Krisenstab per Aussendung am Sonntagvormittag mitteilte. Zudem erhöhte sich die Zahl der mit dem Virus zusammenhängenden Todesfälle um zehn auf nun 1.197. *red, wien.ORF.at*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

# DER LOBBYISMUS DER PHARMAINDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

*Hausarbeit 2009 / M. A. Alexander Gajewski (Autor)*

## Einleitung

„Wenn du dir die Macht im Staate sichern willst, dann fange damit im Gesundheitswesen an".

So zitierte der langjährige Präsident der Bundesärztekammer Karsten Vilmar sinngemäß den Gründer der Sowjetunion Wladimir Iljitsch Uljanow *(Lenin).* Solch ein Zitat ist bezeichnend und stellt eindrucksvoll das Bewusstsein dar, welches von den wichtigsten Akteuren im deutschen Gesundheitswesen entwickelt wurde.

Denn in Deutschland gilt das Gesundheitswesen als typisches Beispiel für ein neokorporatistisches System, welches sich weitgehend selbst verwaltet. Wichtig dabei ist, dass der „Gemeinsame Bundesausschuss" als Entscheidungsorgan der verschiedenen relevanten Akteure seit Januar 2004 den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung ohne Einmischung des Staates gestalten kann. Dieser setzt sich zusammen aus den Kostenträgern, repräsentiert durch den Spitzenverband Bund der Krankenkassen einerseits und den Leistungserbringern, repräsentiert durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft andererseits. Der Staat gibt also bezüglich der Gestaltung des Leistungskataloges der Gesetzlichen Krankenversicherung, sowie der Mittelverteilung, die nun ausschließlich im Gemeinsamen Bundesausschuss stattfindet, lediglich die Rahmenbedingungen vor, zieht sich somit also zunehmend als Akteur aus der Gesundheitspolitik zurück und stärkt damit gleichzeitig den Einfluss der erwähnten Verbände im Gesundheitswesen.

Problematisch ist dies vor allem, da die Verbände die Gestaltungsmacht über 230 bis 250 Mrd. € im Jahr und die Beschäftigung von 4,2 Mio. Menschen übernehmen. Die Verfügungsgewalt über solch hohe Summen und über derart viele Beschäftigte müsste die Verbände zu sozialer Verantwortung verpflichten. Diese wird aufgrund der schweren Kontrollierbarkeit von Prozessen im Gesundheitssystem und dem starken Lobbyismus verschiedener Akteure unterlaufen. Dabei geht es nicht mehr um das Gemeinwohl der Patienten, sondern um die speziellen Interessen einzelner Unternehmen und Verbände. Durch Lobbyismus und Korruption geht im Gesundheitssystem so jedes Jahr viel Geld verloren, welches eigentlich einer besseren Versorgung der Patienten, die dieses System durch Kassenbeiträge finanzieren, zu Gute kommen sollte.

Besonders interessant bei der Betrachtung der Einflussnahme auf relevante Ak-

teure in Gesundheitswesen und Politik ist die Rolle der Pharmaindustrie, auf die sich diese Arbeit beschränken soll. Hier stellt sich vor allem die Frage, ob die Pharmaverbände und Unternehmen tatsächlich eine so große Macht ausüben, wie Horst Seehofer, der ehemalige Gesundheitsminister Deutschlands, in einer Reportage des Fernsehmagazins Frontal21 im ZDF versicherte.

Dabei soll zunächst als einführende Darstellung ein kurzer Überblick über die Verbändelandschaft der Pharmazie in Deutschland gegeben und gleichzeitig auf die Ziele und Interessen der Industrie eingegangen werden. Im dritten Teil der Arbeit wird dann der Lobbyismus detailliert und differenziert bezüglich der einzelnen Zielgruppen der Industrie beschrieben und auf seine tatsächliche Wirksamkeit untersucht. Diese Untersuchung soll nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern auch durch praktische Beispiele verständlich gemacht werden. Die gesammelten Ergebnisse können dann abschließend dargestellt und zur Beantwortung der Frage, ob und wenn, warum die Pharmaverbände tatsächlich so mächtig sind, wie Horst Seehofer sie dargestellt hatte, verwendet werden. Schließlich werden mögliche Lösungsansätze der Problematik im Gesundheitssystem kurz angerissen.

## Aufbau und Interessen der Pharmaindustrie

In Deutschland gibt es insgesamt sieben große und bedeutende Verbände der Pharmaindustrie. Den BPI – Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie, der mit 85% vor allem mittelständische Pharmaunternehmen in sich vereinen kann, den BAH – Bundesverband der Arzneimittelhersteller, der den mitgliedsstärksten Verband in der Branche stellt, den VFA – Verband forschender Arzneimittelhersteller, der größtenteils international agierende Pharmaunternehmen vertritt, darüber hinaus zwei Generikaverbände, den Deutschen Generikaverband und ProGenerika und zwei Verbände der Arzneimittelimporteure, den BAI – Bundesverband der Arzneimittelimporteure und den VAD – Verband der Arzneimittelimporteure Deutschlands.

Die Pharmabranche stellt insgesamt eine der gewinnträchtigsten Industriebranchen überhaupt dar, weil die Herstellung der Medikamente in der Regel recht günstig ist und diese durch die hohe Nachfrage der Patienten teuer verkauft werden können. Somit ist es das vorrangige Ziel der Pharmaverbände auch weiterhin horrende Gewinne zu erzielen.

Dies soll vor allem durch einen gesicherten Absatz zu stetig hohen Preisen geschehen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Unternehmen dabei mehr Geld für Marketingstrategien ausgeben, als für die Entwicklung neuer Behandlungsverfahren oder Medikamente. So investieren europäische Unternehmen zwischen 31% und 50% ihrer Einnahmen in die Werbung.

Sollte man doch eigentlich meinen, dass gerade die Entwicklung neuer Präparate guten Absatz verspricht und somit viel Geld in die Kassen der Pharmaunternehmen fließen lässt, so findet entgegen den Erwartungen mehr Marketing statt, dass nach den bereits genannten prozentualen Angaben eindeutig das Kerngeschäft der Branche bildet. Da das Werben für Arzneimittel in Deutschland strengen Werberegeln unterliegt und für verschreibungspflichtige Produkte ein Werbeverbot besteht, muss Marketing hier im Verborgenen stattfinden, z. B. über medizinische Fachberufe. Darauf wird in einem späteren Kapitel noch genauer eingegangen. Neben der Absatz- und Umsatzsteigerung versucht die Pharmaindustrie vor allem ein weiteres wichtiges Ziel zu erreichen: Den Einfluss auf das Zulassungsverfahren zu gewinnen.

Die Privatisierung von Kontrollbehörden spielt für die Pharmaunternehmen insofern eine wichtige Rolle, als dass es der Industrie schon seit Jahren an echten Innovationen fehlt. Der Pharmalobbyismus soll dabei durch gezielte Einflussnahme erreichen, dass schnelle Neuzulassungen von Medikamenten stattfinden und somit der Absatz der Produkte gesichert werden kann. Dieses Ziel ist also eng verknüpft mit der Umsatzsteigerung, die aufgrund fehlender Innovationen nur durch gezieltes Marketing der Lobbyisten erreicht werden kann.

Das Interesse der Unternehmen geht jedoch noch einen Schritt weiter. Das Ziel liegt nicht mehr nur in der Beeinflussung von Entscheidungen bezüglich der Neuzulassungen, sondern in der tatsächlichen Privatisierung der Behörden. Bisher war das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte *(BfArM) f*ür die Zulassung von Medikamenten in Deutschland verantwortlich, welchem trotz immenser Einflussnahme der Pharmalobbyisten Scheininnovationen teilweise auffielen, die daraufhin durch die Zulassung gefallen sind.

Somit bilden die Absatzsteigerung von Medikamenten und die damit verbundene Umsatzsteigerung, die vor allem durch verdeckte Marketingstrategien gesichert wird, zusammen mit der Privatisierung von Zulassungsbehörden, die eine günstige Ausgangssituation für die finanzielle Beeinflussung und personelle Durchsetzung der Behörden mit Pharmavertretern schaffen würde, die wichtigsten Ziele der Industrie.

### Pharmalobbyismus und seine Adressaten

Die Pharmaindustrie versucht ihre egoistischen Ziele durch gezielte Lobbyarbeit zu erreichen. Dabei nimmt sie Einfluss auf unterschiedliche Akteure. Wichtig dabei ist vor allem die Beeinflussung der Politik, da diese seit Jahren versucht im Rahmen von Gesundheitsreformen eine Kostendämpfung zu erreichen um Krankenkassen und Patienten finanziell zu entlasten. Das liegt eindeutig nicht im Interesse der Industrie, weil es für sie wesentliche Umsatzeinbußen bedeuten

könnte, wenn beispielsweise weniger Medikamente als bisher erstattet werden oder gar ein Höchstpreis für Präparate eingeführt würde. Aber auch der Einfluss auf Ärzte, Apotheker, Medien oder Selbsthilfegruppen soll hier beschrieben werden. Gerade im Bereich der medizinischen Fachberufe oder des vermeintlich unabhängigen medizinischen Journalismus kann seitens der Pharmalobby erheblicher Einfluss genommen werden und das Verschreibungsverhalten der Ärzte zu ihren Gunsten verändert werden. Letztendlich dient die Beeinflussung von Akteuren außerhalb der Politik der Pharmaindustrie über Marketingstrategien und versteckte Werbung den Absatz ihrer Produkte zu sichern.

### Einfluss der Industrie auf die Politik

Dass der Lobbyismus gegenüber der Politik sehr stark ist und Entscheidungen zu Gunsten der Pharmafirmen beeinflussen kann, zeigen vielfache Beispiele, von denen einige hier angeführt werden. Besondere Bedeutung erlangte dabei die Einführung einer Positivliste, die vom ehemaligen CDU-Gesundheitsminister Horst Seehofer erstmalig in den 90er Jahren geplant wurde. Eine Positivliste hätte für die Finanzierung und Qualität des Gesundheitssystems weitgehend positive Folgen gehabt. Lediglich Medikamente, die nachweislich bei Krankheiten helfen, würden auf eine solche Liste aufgenommen werden und müssten demnach von den Kassen erstattet werden. Die Folge wäre, dass Kassen und Patienten finanziell entlastet und die Qualität der Versorgung erheblich verbessert würde.

Die Pharmaindustrie, die an einer solchen Liste in keinster Weise Interesse haben konnte, entsendete ihre Lobbyisten zu einflussreichen Politikern, die das Gesetzeswerk im Bundesrat zu Fall bringen sollten. Hans Eichel, Wolfgang Clement und der damals niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder wurden unter Druck gesetzt und stimmten schließlich gegen den Entwurf, was die Chancen auf die Einführung der Positivliste beendete.

Beeindruckend zeigt dieses Beispiel wie die Pharmavertreter Politiker für ihre Ziele instrumentalisieren können. Auch Gesundheitsministerin Ulla Schmidt bekam den Einfluss der Industrie am eigenen Leib zu spüren. Sie hatte 2001 einen gesetzlich fundierten vierprozentigen Preisnachlass für patentgeschützte Medikamente vorbereitet. Dadurch sollten Kassen und Patienten Millionen einsparen. Allerdings agierte die Pharmaindustrie in diesem Fall über internationale Akteure. So mischte sich selbst die US-Botschaft in die Angelegenheiten ein, da sich die USA Sorgen um die Firma Pfizer machten, ihren Branchenführer bei Medikamenten. Nachdem auch noch der Chef der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie beim Kanzler vorgesprochen hatte, wurde das Gesetz von Bundeskanzler Schröder persönlich, obwohl es im Bundestag bereits beschlossen wurde, gekippt. Zwar wurde sich darauf geeinigt, dass die Pharmain-

dustrie einmalig 200 Mio. € an die Krankenkassen zahlen sollte, dies war für die Industrie aber durchaus entbehrlich, hatten sie doch durch die Verhinderung des Preisnachlasses erhebliche Umsatzeinbrüche abwenden können.

## DER DRUCK DER PHARMA-LOBBY WAR ZU GROSS

### Horst Seehofer im TV-Interview

Ein Interview der ZDF-Sendung „Frontal21" vom 06. Juni 2006 mit Horst Seehofer, ehemaliger Gesundheitsminister und Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Es dokumentiert eindrucksvoll das Spannungsgefelcht und die Machtverhältnisse zwischen Politik und Wirtschaft.

Protokoll eines Ausschnitts des Interviews mit Horst Seehofer:

Frontal21: ... viel Geld. In Deutschland ist die Positiv-Liste, so wie dieser Entwurf 2003, immer wieder gescheitert. Warum, das hat der ehemalige Gesundheitsminister Horst Seehofer erfahren müssen. Heute gibt er erstmals zu: Der Druck der Pharma-Lobby war zu groß.
Frontal21: Heißt das denn, dass die Lobby wirklich so stark war dann – die Pharma-Lobby gegen die Politik – und Sie quasi dann da zurückziehen mussten?
Horst Seehofer: Ja, das ist so. Seit 30 Jahren bis zur Stunde, dass sinnvolle strukturelle Veränderungen auch im Sinne von mehr sozialer Marktwirtschaft in deutschen Gesundheitswesen nicht möglich sind wegen des Widerstandes der Lobby-Verbände.
Frontal21: Seehofers Staatssekretär, Baldur Wagner, hat seinerzeit dem Chef des Bundesverbandes der pharmazeutischen Industrie, Hans-Rüdiger Vogel, sogar ein geshreddertes Exemplar der Positiv-Liste überreicht. Die Pharma-Lobby setzte sich durch mit massivem Druck.
Horst Seehofer: Ich kann Ihnen nur beschreiben, dass es so ist und dass es so abläuft und zwar sehr wirksam.
Frontal21: Aber es kann ja nicht sein, dass die Industrie stärker ist, als die Politik. Also letzten Endes muss es doch heißen, die Politik muss sagen: Nein so geht es nicht.
Horst Seehofer: Ja, ich kann Ihnen nicht widersprechen.
Frontal21: Die Positiv-Liste gescheitert. Zu teure oder nutzelose Medikamente müssen von den Kassen bezahlt werden, weil es die Pharma-Lobby so wünscht.
*(Zu Seite 1094)*

# DIE MEDIEN HABEN POLITISCHEN AKTIVISMUS UND ÜBERZOGENE MASSNAHMEN BEGÜNSTIGT

Es gab selten ein derart dominantes Medienthema wie die Corona-Krise. Die Berichterstattung kam einem Panikorchester in der Endlosschlaufe gleich.

*Stephan Russ-Mohl (Neue Zürcher Zeitung) 10.01.2021*

Das Coronavirus, seine Mutationen, das Drama um die Impfstoffbeschaffung und -verteilung sowie die verlängerten und verschärften Lockdowns halten uns weiter in Atem. Es gibt nur einen blinden Fleck: welche Rolle der Journalismus, zuvörderst die Leitmedien und das öffentlichrechtliche Fernsehen, im ersten Pandemiejahr gespielt hat. Das wurde zu wenig ausgeleuchtet. Stattdessen wurden wir fast täglich mit Informationen dazu überschüttet, wie sich in den sozialen Netzwerken Desinformation und Verschwörungstheorien ausbreiten.

Zwar hat die Art und Weise, wie Leitmedien über die Corona-Krise berichten, nicht die Pandemie ausgelöst. Sie hat aber ganz gewiss die Erwartung mit erzeugt, eine Pandemie sei durch politische Massnahmen „kontrollierbar", und sie hat damit die angeblich „alternativlosen" politischen Reaktionen auf Covid-19 in den westlichen Demokratien mitgeprägt.

## Herbeigeschriebene Schockstarre

Man braucht nur ein paar gesicherte Erkenntnisse der Medienforschung zusammenzunehmen, um diese These nicht ganz abwegig zu finden. Denn Medien sind mächtig, darin ist sich die Wirkungsforschung seit Jahrzehnten einig – auch wenn Journalisten das zumeist nicht wahrhaben wollen.

Im Frühjahr 2020 absorbierte die Corona-Pandemie innert weniger Tage die mediale Aufmerksamkeit. Es gab Schreckensstatistiken von Infizierten und Toten, dazu rund um die Uhr TV-Bilder von den Leichentransporten in Bergamo oder den Kühlhäusern, in denen Verstorbene in New York zwischengelagert wurden. Der Medienhype liess eine Art Schockstarre entstehen und stellte alles in den Schatten, was wir nach Kriegsende an monothematischer Berichterstattung kannten.

Man kann sich ausmalen, wie die Überdosis Corona-News bei Mediennutzern Unsicherheit, Angst, ja Panik erzeugt hat – und wie sich dies nicht zuletzt in steigender Nachfrage nach Corona-News niederschlug. Medienprofis können heutzutage in Echtzeit messen, welche Nachrichten gefragt sind. In Corona-Zeiten, so haben in den letzten Monaten Journalisten immer wieder versichert, hat sich das Nutzerinteresse fast ausschliesslich auf die Pandemie fokussiert.

Diese Nachfrage wurde nach Kräften bedient, und sie hat eine weitere Nachfrage erzeugt. Wobei sich Journalisten auch stark an dem orientieren, was andere Journalisten machen – solche „Kollegenorientierung" ist seit Jahrzehnten nach-

gewiesen. Sozialpsychologen und Verhaltensökonomen würden sie als Herdentrieb bezeichnen.

Jedenfalls wird plausibel, weshalb die Corona-Berichterstattung im Frühjahr 2020 plötzlich hochschnellte und wie innerhalb weniger Tage die Trommler im Covid-19-Panik-Orchester die Tonlage vorgaben. Für die Schweiz registrierte das Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft *(Fög)* der Universität Zürich, dass sich an einzelnen Tagen bis zu 70 Prozent der Berichterstattung um Covid-19 drehte. In Deutschland bewegte sich im März und April der Anteil der Corona-News in den beiden Hauptnachrichtensendungen von ARD und ZDF ebenfalls zwischen 60 und 75 Prozent.

### Präferenz für Scharfmacher

Zum Vergleich: Beiträge zur Klimadebatte machten in der Schweiz selbst in Spitzenzeiten kaum je mehr als 10 Prozent der gesamten Berichterstattung aus. Auf diese „Verengung der Welt" machten auch Dennis Gräf und Martin Hennig von der Universität Passau aufmerksam. Die Forscher untersuchten die Sondersendungen zu Corona, die jeweils zur besten Sendezeit von ARD und ZDF ausgestrahlt wurden. Über das Jahr hinweg gab es davon 134, bis zum Abschluss der Forschungsarbeit im Juni waren es 93 innerhalb von 15 Wochen.

Damit ist, wie die Forscher festhalten, aus dem Konzept von Sondersendungen eine"neue Normalität" entstanden. Die „Engführung" entspreche „einer Ausblendung aller anderen gesellschaftlich relevanten Gemengelagen".

Noch krasser ist das Bild bei den Talkshows. 66 von insgesamt 106 solcher Sendungen bei ARD und ZDF beschäftigten sich 2020 mit der Corona-Pandemie. Die US-Wahlen lagen mit 8 Sendungen weit abgeschlagen auf dem zweiten Platz. Unter den Gästen belegten fünf Politiker der Regierungsparteien die vorderen Plätze – je 14 Auftritte hatten allein der Wirtschaftsminister Peter Altmaier *(CDU)* und der Scharfmacher unter den Pandemie-Wellenreitern, der SPD-Politiker Karl Lauterbach.

Dass im Vergleich dazu sachkompetente Experten nicht ganz so wichtig sind, zeigt sich an Auftritten der deutschen Starvirologen: Hendrik Streeck und Alexander Kekulé waren nur sieben Mal dabei, Christian Drosten sogar nur vier Mal.

Wir haben es fraglos mit einem Berichterstattungs-Overkill zu tun. Quantität ist in eine neue Qualität umgeschlagen. Zwar funktioniert so Aufmerksamkeitsökonomie. Aber das Problem dabei ist eben, dass Medienprofis uns über den Weltlauf informieren sollten – und offenbar nicht sehen wollen, was sie mit ihrem Tunnelblick anrichten.

Denn Politik agiert nicht im luftleeren Raum. So wie die Medien liefern, was

ihre Nutzer wollen, kümmern sich Politiker um ihre Wähler. Diese wiederum laufen, vom Virus und von den Medien eingeschüchtert, eher dem strammen Markus Söder hinterher als dem vergleichsweise zaudernden Politikertyp eines Armin Laschet.

### Politiker im Überbietungsmodus

Die monomane Corona-Berichterstattung signalisierte Entscheidungsbedarf. Die Politiker wussten noch nicht, wie sie handeln sollten, weil es an verlässlicher Information fehlte. Gleichwohl mussten sie Entschlossenheit demonstrieren, und sie fütterten die Medien in einem Profilierungswettbewerb, der schnell zur Bevormundungs-Überbietungskonkurrenz ausartete.

Regierungen verfügen obendrein über mächtige PR-Apparate. So beeinflussen sie die Tonlage der Berichterstattung und stellen ihr Handeln als „alternativlos" dar. Damit war der Weg nicht nur zu den vernünftigen AHA-Regeln *(Abstand, Hygiene, Alltagsmaske)* geebnet, sondern auch für die Lockdowns mit ihren oft unverhältnismässigen Ungereimtheiten.

Der Journalismus selbst hat der Flut von PR- und Propagandameldungen – zum Beispiel im Fall von China, wo in Wuhan alles anfing – nur wenig entgegenzusetzen. Denn die Wissenschafts- und Medienredaktionen, auf die es ankäme, sind über Jahre hinweg ausgedünnt oder sogar ganz wegrationalisiert worden.

So können in den Redaktionen allenfalls Einzelkämpfer auf die PR-Trupps der anderen Seite reagieren, aber sie können ihnen kaum Paroli bieten. Statt Statistiken einzuordnen, bombardieren sie uns tagtäglich mit Zahlen zu Corona-Infizierten und -Toten. Letztere sind wenig aussagekräftig, solange wir nicht erfahren, ob Menschen am oder mit dem Coronavirus starben, und beim internationalen Vergleich solcher Statistiken ist das zumeist offen.

Wer nur Tote oder Infizierte nennt, ohne die Genesenen sowie die Gesamtzahl der Tests anzuführen, ist, so Roland Schatz vom Zürcher Forschungsinstitut Media Tenor, „auf dem journalistischen Niveau eines Sportjournalisten, der nach dem Halbfinalspiel Barcelona – Bayern nur die Tore nennt, die Barcelona geschossen hat".

Weitaus weniger eindrucksvoll, aber als Indikatoren brauchbarer, um die Dynamik der Pandemie zu verstehen, sind Daten zur Übersterblichkeit und Statistiken, welche die Verstorbenen in Bezug setzen zur jeweiligen Bevölkerungsgrundgesamtheit. Wer solche Statistiken in Abständen von ein paar Wochen genauer studiert, mag allerdings den Eindruck gewinnen, dass oft der Zufall im Spiel ist, wenn Superspreader wüten und neue Infektions-Hotspots entstehen.

Zwar verursacht die Politik mit ihren Eindämmungsmassnahmen riesige Kollateralschäden, sie vermag dagegen die Ausbreitung des Virus nur sehr bedingt

zu kontrollieren. Angst, angesteckt zu werden, haben wohl fast alle von uns bekommen. Über Ansteckungsrisiken war indes wenig zu erfahren. Hätten einige Medien schon vor Jahren mit ihren kühnen Bedrohungsszenarien recht behalten, gäbe es indes gar kein Infektionsrisiko mehr: Die Schweizer und die Deutschen wären dann nämlich bereits wegen Rinderwahn oder spätestens Sars ausgestorben.

*Stephan Russ-Mohl ist emeritierter Professor für Journalistik und Medienmanagement an der Universität Lugano. Von ihm herausgegeben und soeben erschienen ist der Band „Streitlust und Streitkunst. Diskurs als Essenz der Demokratie" (Herbert-von-Halem-Verlag, Köln).*

**Zusammenhang unklar**

## 89-JÄHRIGE VERSTIRBT RUND EINE STUNDE NACH CORONA-IMPFUNG

*Esther Nöggerath (Weser Kurier) 13.01.2021*

Rund eine Stunde nach der Impfung gegen das Coronavirus ist eine 89-jährige Heimbewohnerin aus Weyhe verstorben. Ob ein Zusammenhang mit dem Impfen besteht oder nicht, ist derzeit aber noch unklar.

Im Landkreis Diepholz ist es am Mittwoch zu einem Todesfall kurze Zeit nach einer Corona-Impfung gekommen. Eine 89-Jährige aus dem Seniorenheim „Haus am Richtweg" in Weyhe starb etwa eine Stunde, nachdem sie die erste Impfung erhalten hatte. Ob es zwischen der Impfung und dem Tod der Seniorin einen Zusammenhang gibt, wird nun geprüft, teilte Landrat Cord Bockhop mit.

Die 89-Jährige gehörte zu insgesamt 315 Personen, die am Mittwoch in insgesamt drei Senioreneinrichtungen im Landkreis mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer geimpft wurden. Bei ihr sei die Impfung etwa gegen 12 Uhr erfolgt, berichtete Bockhop. Im Anschluss stehen die Geimpften 15 Minuten lang unter ärztlicher Beobachtung. Dabei seien „keine sichtbaren allergietypischen Symptome" aufgetreten, sei ihm berichtet worden. „Gegen 12.45 Uhr kam es dann zu der Situation, dass die 89-Jährige reanimiert werden musste", führte Bockhop weiter aus. Vor Ort seien zwei Notfallsanitäter sowie zwei Ärzte gewesen, die die Impfteams begleiten. Zudem sei umgehend ein Rettungswagen und die Notärztin alarmiert worden. Dennoch sei die 89-Jährige etwa eine halbe Stunde später verstorben.

Der Landkreis wurde umgehend davon in Kenntnis gesetzt, sodass auch das Kompetenzzentrum Großschadenslage des Landes Niedersachsen in Celle sowie das Paul-Ehrlich-Institut *(wie in derlei Fällen vorgeschrieben)* informiert wurden.

Das Paul-Ehrlich-Institut werde nun prüfen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Todesfall gibt. „Zurzeit ist der einzige Zusammenhang, der für uns sichtlich ist, der zeitliche Zusammenhang", betonte Bockhop.
Die 89-Jährige sei „allgemein fit" gewesen und zum Zeitpunkt der Impfung „gut orientiert". Sie sei vorab informiert worden und habe nach der Impfung zudem mit einer Angehörigen telefoniert und berichtet, dass sie nun auch geimpft sei. Über Vorerkrankungen oder andere Belastungen im gesundheitlichen Bereich kann der Landkreis aufgrund des Datenschutzes keine Angaben machen, so Bockhop weiter. Eine Autopsie der 89-Jährigen ist angeordnet, ergänzte Erster Kreisrat Jens-Hermann Kleine. Sobald Ergebnisse vorliegen, werde man diese bekannt geben, stellte Bockhop in Aussicht. Wann das geschehe, könne er allerdings nicht sagen. „Das liegt außerhalb unseres Einflussbereichs."
Die Impfungen im Landkreis werden am Donnerstag fortgesetzt, kündigte der Landrat zudem an. „An der Notwendigkeit der Impfungen hat sich nichts geändert", sagte er. Ebenso wenig an der Qualität des Impfstoffs oder der Impfteams. Er sprach den Angehörigen der 89-Jährigen sein Beileid aus. „Wir dürfen nicht vergessen, dass es hier um Menschen geht, nicht nur um Zahlen."

## SÜDTIROLER NÖTIGUNG?

In den Südtiroler Altersheimen werden haarsträubende und ungesetzliche Methoden angewandt, um aus der empfohlenen Impfung eine Dienstpflicht zu machen.

*Christoph Franceschini (salto) 04.01.2021*

Das Schreiben ist wenige Tage alt und stammt aus einem Altersheim in der Nähe von Bozen.
Unter dem Titel „Impfung Sars-Cov-2 –Risikoanalyse und Verhaltenskodex" informiert die Direktion des Heimes die eigenen Mitarbeiter über die anstehenden Coronaimpfungen.
Das Dokument ist ein Musterbeispiel wie unüberlegt, dilettantisch und unprofessionell gewisse öffentliche Strukturen in Südtirol mit der neuen Impfung gegen das Coronavirus umgehen.
Es werden Regeln aufgestellt, die nicht nur gegen jedes Arbeits- und Persönlichkeitsrecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstoßen, sondern die so augenscheinlich gesetzeswidrig sind, dass man sie fast schon als Nötigung bezeichnen kann. Bauernschlau versucht man dabei Tricks und Drehs anzuwenden, mit denen aus einer „empfohlenen, freiwilligen Impfung" eine Dienstpflicht konstruiert wird, deren Nichteinhaltung persönliche Konsequenzen mit sich zieht.
Diese haarsträubende Auslegung macht auch deutlich, wie dringend es einer

klaren gesetzlichen und arbeitsrechtlichen Regelung des Staates, des Landes oder wenigstens klarer Vorgaben des Südtiroler Sanitätsbetriebes in dieser Materie bedarf.

### Die Informationsveranstaltung

Die Hoffnung in den Altersheimen auf die neue Coronaimpfung ist verständlicherweise groß. Mit Jahresanfang sollen die Impfungen auch hier beginnen. Am 22. Dezember 2020 gab es dazu für die Direktionen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Südtiroler Altersheime online eine Informationsveranstaltung. Die Leiterin des Landeslabors Elisabetta Pagani und der Biologe Richard Aschbacher gaben einen Überblick über die Impfung und deren Wirkung aus mikrobiologischer Sicht. Danach informierte die Impfexpertin Silvia Spertini und Isabella Mastrobuono, Mitglied der Task Force im Bereich Senioren, über die anstehende Impfkampagne. Dabei wurde auch die Empfehlung ausgesprochen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Altersheime impfen lassen sollen. Auch diejenigen, die sich in den vergangenen neun Monaten infiziert haben. Die Begründung: Der Impfstoff würde besser und sicherer schützen als der natürliche Krankheitsverlauf. Zudem sei nicht sicher, ob es bei einem natürlichen Krankheitsverlauf nicht zu einer Zweiinfektion kommen könne.

### Impfen ist Dienstpflicht

Die Südtiroler Altersheime bereiten sich nach Weihnachten auf die Impfung vor. Zu Jahresende bekommen die Mitarbeiter ein Rundschreiben, wie man vorgehen will.

In dem Schreiben heißt es:

*„Sehr geehrte Mitarbeiterinnen.*

*in kurzer Zeit wird uns der Impfstoff als Schutz gegen das Sars-Cov-2 Virus zur Verfügung stehen. Es ist momentan die einzige Methode, uns wirksam und sicher gegen die Ansteckung zu schützen, und somit für uns selber, für unseren Arbeitsplatz und für die Gesellschaft der lang erhoffte Ausweg aus der derzeitigen Risikosituation.*

*Daher habe ich die Impfung gegen Sars-Cov-2 am 28.12.2020 auch in die Risikoanalyse und den Arbeitssicherheitsplan (GvD. vom 09. April 2008. Nr. 81 i.g.F.) des Betriebes aufgenommen. Die Impfung gehört somit zu den wichtigen Vorbeuge- und Sicherheitsmaßnahmen im Seniorenwohnheim zur Arbeitssicherheit. Seit dem 28.12.2020 sind die Informationsblätter und die Beschreibung neben der Stempeluhr ausgehängt. Wir legen auch heute eine Kopie dieser Dokumente bei.*

*Um uns höchstmöglich zu schützen, ist es unabdingbar, dass sich alle Mitarbei-*

*terinnen impfen lassen....[...].. Die Impfung gehört somit zu den Dienstpflichten, da sie integrierender Bestandteil der Arbeitssicherheit ist und gleich wie die persönliche Schutzausrüstung zu betrachten ist."*
Wer sich nicht impfen lassen will, sollte das bis zum 31. Dezember 12 Uhr mitteilen. Alle anderen sollten sich bis zu diesem Termin in eine Liste eintragen.
Das Rundschreiben schließt mit einer klaren Aussage:
*„Diejenigen Mitarbeiter, die nicht geimpft sind, müssen aufgrund der Arbeitssicherheit weiterhin bei potentiellen Sars-Cov-2-Risiko in voller Schutzausrüstung arbeiten und das solange die Sars-Cov-2 Ansteckungsgefahr nicht als von den Gesundheitsbehörden als überwunden erklärt wird."*
Das Rundschreiben stammt aus einem Altersheim im Bezirk Bozen. Nach Informationen von Salto.bz kursieren dasselbe oder inhaltlich ähnliche Schreiben aber in Dutzenden anderen Südtiroler Altersheimen.

### Völliger Wahnsinn

„Diese Schreiben sind völliger Wahnsinn", ist Tony Tschenett entrüstet. Der ASGB-Vorsitzende, der vorausschickt, dass er ein absoluter Impfbefürworter sei, verweist darauf, dass diese Vorgaben „eklatant gegen das Arbeitsrecht verstoßen".
Denn eines scheint manchen Verantwortlichen nicht klar: Bei der Covid-19-Impfung handelt es sich um eine freiwillige Impfung. Die Entscheidung sich impfen zu lassen oder nicht, kann und darf nicht zu einer dienstrechtlich unterschiedlichen Behandlung führen. „Vor allem kann man das Ganze nicht als Dienstpflicht ansehen", meint der Gewerkschaftsvorsitzende. Aber auch die Verbindung zwischen Impfung und Arbeitssicherheitsbestimmungen ist völlig widerrechtlich. „Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun", sagt Tschenett.
Ebenso ist der Vergleich Impfung und persönliche Schutzausrüstung völlig absurd. Denn die PSA gehört wirklich zur vorgeschriebenen Arbeitssicherheit. Eine Impfung kann aber nichts mit Arbeitssicherheit zu tun haben. Vor allem solange sie nicht per Gesetz verpflichtend vorgesehen werden.
Wie sehr das Rundschrieben jeglicher Grundlage entbehrt zeigt sich auch an den angekündigten Konsequenzen. Denn eines ist allen Fachleuten klar: Absolut unabhängig davon ob jemand geimpft ist oder nicht, müssen die Mitarbeiterinnen in den Altersheimen weiterhin mit der Schutzausrüstung arbeiten, sollte eine potentielle Ansteckungsgefahr bestehen. Das steht so auch im Informationsblatt, das in den Altersheimen verteilt wird.
Salto.bz hat das Rundschreiben auch zwei Südtiroler Fachleuten aus der Sanität vorgelegt. Beide können nur mehr den Kopf schütteln: „Es geht nicht an, dass man die Freiwilligkeit damit umgeht, dass man die Arbeitssicherheit ins Spiel

bringt“, sagen beide unisono. Und weiter: „Solche Aktionen spielt unfreiwillig den Impfgegnern und –skeptikern in die Hände“.
Ihre Auffassung: Man soll professionell aufklären und informieren, wie wichtig die Impfung gegen Corona am Arbeitsplatz ist.
Davon aber scheint man in den Südtiroler Altersheimen noch weit entfernt zu sein. *(Zu Seite 1069)*

## SARS-COV-2 POSITIVE PERSON IM ZUG VON GRAZ NACH WIEN

*Redaktion kurier.at 14.01.2021*

Die Gesundheitsagentur AGES fordert
Mitreisende auf, auf Symptome zu achten.

Eine auf SARS-Cov-2 positiv getestete Person ist am Montag in der Früh mit dem Zug von Graz nach Wien gereist. Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* bittet alle zu diesem Zeitpunkt ebenfalls im Zug befindlichen Fahrgäste, ihren Gesundheitszustand zu überwachen. Bei Symptomen soll umgehend die Hotline 1450 und die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde kontaktiert werden, wie die AGES heute im Auftrag der steirischen Landesverwaltung mitteilte.
Die positiv getestete Person war am Montag, 11. Jänner mit dem ÖBB-Zug RJ 554 von Graz Hauptbahnhof nach Wien-Meidling gefahren, in der Zeit von 7.26 bis 9.55 Uhr. Danach hat die Person einen Bus der Wiener Linien der Linie 8a, ab 10.10 Uhr in Richtung Küniglberg genommen.

## STANFORD STUDIE MIT TOP MEDIZIN-WISSENSCHAFTLER IOANNIDIS ZEIGT KEINEN NUTZEN VON LOCKDOWNS

*pfm Gesundheit 11. Januar 2021*

Lockdown ist eine völlig neue Maßnahme, die erstmals von der chinesischen Führung in Wuhan eingesetzt und anschließend massiv im Westen propagiert wurde. Bis dahin wurde die Maßnahme als unwissenschaftlich und schädlich angesehen und auch von der WHO abgelehnt. Es gab bisher schon viele Studien, die den nicht vorhanden Nutzen aber den immensen Schaden aufzeigen. Nun wird dies auch von Top Stanford Wissenschaftlern John A. Ioannidis und Jay Battacharya nachgewiesen. Der von November über Weihnachten vorläufig bis Ende Januar fortgesetzte Lockdown in vielen Ländern richtet weiteren enormen Schaden an, ohne Einfluss auf das Infektionsgeschehen zu haben.
In der eben veröffentlichten und bereits begutachteten Studie vergleichen die

Autoren Auswirkungen und Wirksamkeit von Maßnahmen mit unterschiedlichem Grad der Strenge. Sie kommen zum Ergebnis, dass die restriktiven Maßnahmen epidemiologisch sinnlos sind, aber enormen Schaden anrichten.

### Die Methoden der Bewertung in der Studie

Die restriktivsten nicht-pharmazeutischen Interventionen *(NPIs)* zur Kontrolle der Ausbreitung von COVID-19 sind obligatorische Ausgangssperren *(stay-at-home)* und Betriebsschließungen. Angesichts der Konsequenzen dieser Maßnahmen ist es wichtig, ihre Auswirkungen zu bewerten. In der Studie werden die Auswirkungen von stark restriktiven NPIs *(mrNPIs)* auf das Wachstum der Epidemiefälle, im Vergleich zu den gering restriktiven NPIs *(lrNPIs)* bewertet.

Die Autoren schätzen zunächst das Wachstum der COVID-19-Fälle in Abhängigkeit von der Einführung einer NPI in Regionen von 10 Ländern ab: England, Frankreich, Deutschland, Iran, Italien, Niederlande, Spanien, Südkorea, Schweden und die USA. Unter Verwendung von Erstdifferenzmodellen mit festen Effekten werden die Effekte von mrNPIs isoliert, indem die kombinierten Effekte von lrNPIs und Epidemiedynamik von allen NPIs abgezogen werden. Das Fallwachstum in Schweden und Südkorea, zwei Ländern, die keine obligatorischen Stay-at-home Regeln und Betriebsschließungen eingeführt haben, wird als als Vergleich für die anderen 8 Länder verwendet.

### Kein Einfluss strikterer Massnahmen auf Infektionsgeschehen

Die Einführung jeglicher NPIs war in 9 von 10 Studienländern mit einer signifikanten Reduktion des Fallwachstums verbunden, einschließlich Südkorea und Schweden, die nur die *(leicht restriktiven)* lrNPIs vorschrieben, wobei Spanien einen nicht-signifikanten Effekt hatte. Nach Abzug der Epidemie- und lrNPI-Effekte ist in keinem Land einen klarer, positiver Effekt von mrNPIs auf das Fallwachstum zu errechnen.

Aufgrund der potenziell gesundheitsschädlichen Auswirkungen von mrNPI – darunter Hunger, Suchtentwicklungen, versäumte Impfungen, Zunahme von Nicht-COVID-Krankheiten durch nicht funktionierende Gesundheitsdienste, häusliche Gewalt, verringerte psychische Gesundheit und zunehmende Fälle von Selbstmorden sowie einer Vielzahl wirtschaftlicher Folgen mit gesundheitlichen Auswirkungen, sollte der Nutzen genauer bestimmt werden, statt ihn einfach zu behaupten, wie dies bisher geschah. Wir wissen, dass Gerichte zunehmend die Maßnahmen der Behörden aufheben, da entweder keine Unterlagen über den behaupteten Nutzen der Maßnahmen vorgelegt werden konnten oder diese einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhielten.

# LOCKDOWN WIRD FIX VERLÄNGERT – HIER DER NEUE GEHEIMPLAN

*Heute 15.01.2021*

Erst am Wochenende will die Regierung final entscheiden, wie es mit dem Lockdown weitergeht. Was aufsperrt, was nicht – der „Heute"-Überblick.

Am 24. Jänner endet der aktuelle Lockdown. Fix ist: Er wird verlängert. Am Freitag führt die Regierung Gespräche mit Experten, Sozialpartnern und Landeshauptleuten, am Samstag, vielleicht auch erst Sonntag soll eine Entscheidung fallen, wie es weitergeht.

Der momentane Stand:

*Lokale zu*

Die Gastronomie öffnet nicht, es soll auch kein „Freitesten" oder „Reintesten" geben.

*Shops öffnen*

Hier setzen sich wohl die Sozialpartner durch. Heißt: Aufsperren unter Auflagen wie in der Vorweihnachtszeit, also mit Zutrittslimits. Wie berichtet, hatte sich Wirtschaftskammer-Chef Harald Mahrer bereits gestern wortgewaltig via Ö1 in den aufkommenden Disput gemengt: „Wir müssen wieder aus dem Lockdown rauskommen", so Mahrer Donnerstagfrüh im ORF-Radio. Ein Lockdown bis Ostern wäre für Mahrer „die größte Jobvernichtungs-Maschine seit dem Zweiten Weltkrieg".

*FFP2 kommt*

Wer in Shops will, braucht eine FFP2-Maske, auch Angestellte müssen eine tragen.

*FFP2 wird Pflicht*

Der bessere Mund-Nasen-Schutz wird wohl bald flächendeckend Vorschrift. Hier hat Rot-Kreuz-Chef Gerry Foitik bereits am Mittwoch den Boden bereitet. Er ist der Auffassung, dass der Mund-Nasen-Schutz komplett auf FFP2-Schutzmasken umgestellt werden muss. Außerdem soll der Sicherheitsabstand auf zwei Meter wachsen, Maskenbefreiungen dürften nur durch Amtsärzte erfolgen und Hygiene müsse weiter eingehalten werden. „Wenn wir nicht jetzt Maßnahmen ergreifen, haben wir im März die Katastrophe", so der Rot-Kreuz-Mann. Denn die Corona-Mutation mit einer über 50 Prozent höheren Infektiosität würde auch eines bedeuten: „Verdopplung der Fälle jede Woche", so Foitik.

*Skilifte offen*

Auch mit Blick auf die Semesterferien im Februar soll das Skifahren nicht eingeschränkt werden. Hotels aber bleiben wohl zu.

*Friseure öffnen*

„Körpernahe Dienstleistungen“, also auch Kosmetiker oder Masseure, sollen aufsperren dürfen.
Ob das so kommt, hängt von der Ausbreitung des „Briten-Virus“ ab. Dafür werden Abwasserproben *(entnommen in Kläranlagen, vereist auf minus 80 Grad)* analysiert.
In Wien schlug eine Vorprobe positiv auf das „Briten-Virus“ an, das heißt die Mutante ist wohl schon länger in der Stadt. Am Freitag erhält die Regierung weitere Analysen aus ganz Österreich.
Kanzler Kurz nennt die Lage „volatil“, Österreich stehe im Vergleich zu anderen EU-Ländern gut da, das gelte es nicht zu verspielen. Das Risiko besteht

Schlagzeilen die fehlen...

## HOMEOFFICE FÜR OBDACHLOSE VERPFLICHTEND

## FRAGEN VOR IMPFSTART: „IST DER IMPFSTOFF EH VEGAN?“

*Heute 14.01.2021*

Ab Montag ist ein Vorregistrieren für alle Niederösterreicher möglich. Einige Anrufer fragten bei der Landesgesundheitsagentur: „Ist das eh vegan?“
Eine Mail mit der Frage, ob der Impfstoff gegen das Coronavirus vegan sei, konnte die Redaktion nicht ad hoc beantworten, hielt also Rücksprache mit der niederösterreichischen Landesgesundheitsagentur.
Landesgesundheitsagentur-Sprecher Bernhard Jany dazu: „Das kann ich beim besten Willen nicht beantworten. Ich weiß ja nicht einmal ob das Virus selbst vegan ist. Aber es gab auch bei uns bereits mehrere Anfragen bezüglich des Impfstoffes und ob dieser eh vegan sei.“
Am Donnerstag wurde zudem bekannt, dass es den ersten Verdachtsfall hinsichtlich Mutation B 1.1.7 in NÖ gibt *(„Heute“ berichtete).* Bei einer Frau aus dem Bezirk Lilienfeld war sowohl der Vortest als auch der PCR-Test hinsichtlich Mutation B 1.1.7 positiv. Die Betroffene sowie zwei männliche Kontaktpersonen wurden abgesondert. Auch deren PCR-Tests sollen positiv gewesen sein.

Tv-Kritik: Maybrit Illner:

## NICHT MEHR NACHVOLLZIEHBARE IRRATIONALITÄT

*Von Frank Lübberding (Frankfurter Allgemeine) 15.01.2021*

Als erschütterndes Dokument werden wohl zukünftige Historiker diese Sendung von Maybrit Illner beurteilen. Immerhin könnten sie damit zugleich rekon-

struieren, was in dieser Pandemie so alles schief gelaufen ist. Am Donnerstag gab es eine interessante Meldung vom Präsidenten der Vereinigung der Intensivmediziner, Gernot Marx. Es sähe so aus, „als hätten wir den Höhepunkt bei den intensivpflichtigen Patienten überschritten". Außerdem bestritt er die Notwendigkeit der allerorten gefürchteten Triage und hielt den 26. Januar für ein gutes Datum für neue Entscheidungen. Dann ließe sich gut beurteilen, was „die richtigen Maßnahmen" seien. Natürlich kannte Marx die Problematik der mutierten Viren schon am Mittwoch. **Jetzt stellen wir uns aber am Freitagmorgen die Frage, warum am Donnerstagabend plötzlich nichts mehr davon richtig gewesen sein soll?**

Epidemiologisch und virologisch hat sich nichts geändert. Was sich geändert hat, ist die von einer nicht mehr nachvollziehbaren Irrationalität bestimmte Politik. Sie ist in den Modus panikartiger Entscheidungen gewechselt, wo wir Bürger alle paar Stunden mit Kurswechseln rechnen müssen, denen es offenkundig an einem Minimum an Logik fehlt.

Diese Sendung von Maybrit Illner war ein erschütterndes Dokument für diesen Sachverhalt. Tatsächlich kam niemand mehr auf die Idee, diese Sichtweise des Vormittags am Abend überhaupt noch zur Kenntnis zu nehmen. Stattdessen wurde munter drauflos räsoniert: So traf der Bundestagsabgeordnete Karl Lauterbach *(SPD)* die seltsame Aussage, mit dem mutierten Virus und deren höheren Infektiösität habe niemand rechnen können. Es ist eine uralte wissenschaftliche Erkenntnis, dass sich solche Effekte bei Influenza- und Coronaviren feststellen lassen. Noch besser wurde es, als Lauterbach gleich von einer Art „neuen Pandemie" sprach. Wieso ist es eine neue Pandemie, weil ein Virus zwar infektiöser, aber keineswegs letaler ist? Es gibt zudem keinen Hinweis, dass diese Mutationen an dem bisherigen demographischen Risikoprofil etwas ändern könnten.

### Wir wissen nichts, macht aber nichts

Lauterbach repräsentiert jenen Typus, der schon immer alles weiß. In Wirklichkeit wissen wir gar nichts. Wir wissen zur Zeit nicht, wo sich die Menschen anstecken. Es fehlt weiterhin an repräsentativen Studien, die soziale Merkmale wie den Beruf und die damit verbundenen Risiken umfassen. Wir wissen auch nicht, wie viele Menschen sich aktuell infizieren. Es werden seit längerem nur noch mit Menschen mit Symptomen getestet. Es gibt zudem keine Statistik über die Zahl und die Ergebnisse bei Schnelltests. Diese Daten werden nicht erhoben. Wir wissen noch nicht einmal, wie sich die neuen Virusvarianten in der Bevölkerung ausbreiten. Bisher wurden die dafür nötigen Genom-Sequenzierungen bei uns nicht gemacht.

Es gab übrigens keinen einzigen Virologen, der darin in den vergangenen bald

zwölf Monaten ein ernsthaftes Problem gesehen hätte. Stattdessen zogen vor einigen Tagen Fachgesellschaften mit Hilfe der Medien eine alte Forderung zur Genom-Sequenzierung aus der Zeit vor der Pandemie aus der verbandspolitischen Mottenkiste. Das Ziel war klar: Das eigene Versagen, wenn es überhaupt eines sein sollte, dem Bundesgesundheitsminister in die Schuhe zu schieben. Jens Spahn hat einen schweren Stand, selbst wenn er Selbstverständlichkeiten formuliert. So machte er in einem Einzelinterview abermals deutlich, dass die Knappheit an Impfstoffen in der Anfangsphase unvermeidlich zu den Restriktionen einer Impfstrategie gehören wird. Jeder wusste das, nur hat es auch fast jeder längst vergessen. Spahn ist aber der Vorwurf zu machen, in der Impfdebatte den auf allen Medienkanälen grassierenden Irrationalismus nachgegeben zu haben.

## STUDIEN ZU CORONA-VARIANTE:

### Zweifel an der Mutationsgefahr aus England

Aggressiver oder nicht – über die zusätzlichen Risiken, die von der Corona-Viruslinie B 1.1.7 ausgehen, wird viel spekuliert. Nach weiteren Studien gibt es inzwischen einen Streit unter Londoner Forschern.

*Von Joachim Müller-Jung (Frankfurter Allgemeine), aktualisiert am 29.12.2020*

Seit knapp zwei Wochen wird die Fahndung nach der in Südengland entdeckten Sars-CoV-2-Variante intensiviert, und in einigen Ländern scheint die Genomforscher offenbar nur noch diese eine Coronavirus-Variante zu interessieren. Klar ist: Die Virus-Linie B.1.1.7., von der britischen Regierung auch als „Variant of Concern 202012/01“ und kurz vor Weihnachten als neue Covid-19-Bedrohung präsentiert, ist teilweise schon seit Monaten in vielen Ländern verbreitet – Deutschland eingenommen, wo die Variante mindestens schon im November bei einem Corona-Test erfasst wurde.

Für die britische Regierung, die zum Zeitpunkt der Bekanntgabe wegen eines neuen Lockdowns politisch erheblich unter Druck stand, schien damals klar: Die Kombination aus knapp ein Dutzend Mutationen im Viren-Erbgut, die den molekularen Aufbau des Viruspartikels verändern und auch das für die Infektion entscheidende Spike-Protein nicht ausnehmen, bedeuten ein zusätzliches Infektionsrisiko. Um 67 bis 75 Prozent könnten die Mutationen die Wachstumsrate der Variante erhöhen, verglichen mit den in Südengland zusehends verdrängten klassischen Virus-Stämmen. Der Erreger vermehre sich stärker, und damit sei die Viruslast im Rachen der Infizierten und auch die Ansteckungsgefahr deutlich größer. Das jedenfalls schloss man aus den Genomdaten und epidemiologischen Beobachtungen. Auch auf eine Basisgröße des Virus, die Reproduktionsrate *(R-Wert),*

wirke sich das aus: Um 0,39 bis 0,93 erhöhe sich der R-Wert wegen der Mutationen. Eine Steigerung um immerhin fast ein Drittel – im ungünstigsten Fall.

Für die Regierung von Boris Johnson war das alles Grund genug, Alarm zu schlagen. Das Virus sei definitiv deutlich ansteckender. Dass die Mutante möglicherweise auch kränker macht und tödlicher sein könnte, wollte man in London anfangs zumindest nicht explizit ausschließen. In Expertenkreisen allerdings war man sich keineswegs so sicher, ob die Datengrundlage für eine so weitreichende Interpretation genügt. Auch die aus den Modellen abgeleitete Spannbreite der epidemiologischen Basiswerte macht deutlich: Empirisch müsste da dringend nachgearbeitet werden.

Nun hat die Gesundheitsbehörde PHE in London einen zweiten Technischen Bericht zu B 1.1.7 vorgelegt. Neue epidemiologische Befunde aus einer Kohortenstudie, in der die Mutante und klassische Sars-CoV-2-Varianten verglichen wurden, liegen jetzt vor. Dabei geht es um fast 1800 Covid-19-Fälle, die seit September ausgewertet wurden und aus einer Infektion mit der neuen Variante stammen. Verglichen wurden die Verläufe mit ebenso vielen Fällen, die durch ältere, vermeintlich harmlosere Virenstämmen verursacht wurden.

### „Keine schwereren Verläufe“

„Dies ist die erste solide Evidenz, dass die Linie B 1.1.7. keine schwereren klinischen Verläufe verursacht“, twitterte Jeffrey Barrett vom Sanger-Institut, der die britische Genom-Initiative leitet. Und auch was das Risiko angeht, wegen einer Infektion in die Klinik eingewiesen oder am jeweiligen Virus sterben zu müssen, sei in allen erfassten Altersgruppen unverändert hoch. Unter den mit der B 1.1.7-Linie Infizierten gab es sogar etwas weniger Klinikeinweisungen. Zudem sei die Gefahr einer Reinfektion – einer zweiten Corona-Ansteckung nach einigen Monaten mit der neuen Variante – ebenfalls nicht erhöht, zumindest ist ein erhöhtes Risiko nicht aus den vorliegenden wenigen Fällen abzulesen. Ein weiteres Indiz dafür, dass die nach Corona-Impfungen erzeugten Antikörper wohl auch die britischen Virus-Varianten attackieren dürften.

## NEBENWIRKUNGEN BEI SENIOREN

### Norwegen ändert Impfempfehlung

Nach Meldungen über Nebenwirkungen und Todesfälle bei Personen über 80 Jahren: Norwegens Gesundheitsbehörde ändert Impfempfehlungen gegen Corona.

*STOCKHOLM taz* | Über 25.000 NorwegerInnen haben bislang die erste Dosis der Covid-19-Impfung mit dem mRNA-basierten Impfstoff von Biontech/Pfizer erhalten. Wie in den meisten europäischen Ländern priorisiert auch Norwegen

die BewohnerInnen in Altenpflegeeinrichtungen. Nach ersten Meldungen über Nebenwirkungen und Todesfälle im Gefolge dieser Impfungen hat die Gesundheitsbehörde „Folkehelseinstituttet“ *(FHI)* in dieser Woche jedoch ihre im Dezember veröffentlichten Impfempfehlungen geändert. Menschen mit „schwerster Gebrechlichkeit“ wird jetzt von einer Impfung eher abgeraten. Das heißt, dass die Behörde in seltenen Fällen bei sehr alten Menschen zur Vorsicht rät, die Impfungen jedoch von der großen Mehrheit gut vertragen werden.

„Ärzte sollten nun sorgfältig überlegen, wer geimpft werden soll“, erklärte Steinar Madsen, medizinischer Direktor bei der Arzneimittelbehörde „Legemiddelverket“ am Donnerstag gegenüber dem norwegischen Rundfunk NRK. In ihrem ersten der ab jetzt regelmäßigen Wochenberichte über Corona-Impfungen wurden 29 Meldungen über Nebenwirkungen bewertet. Darunter sind 13 Todesfälle, 9 Meldungen über schwere und 7 über weniger schwere Nebenwirkungen. Darüber hinaus werden 10 weitere Todesfälle vom „Legemiddelverket“ noch untersucht.

Alle Todesfälle ereigneten sich bei gebrechlichen Patienten in Pflegeheimen. Alle waren über 80 Jahre alt, einige über 90 Jahre. Laut Behörde kann es einen Zusammenhang mit der Impfung geben. „Es scheint, dass einige dieser Patienten so schwere Nebenwirkungen in Form von Fieber und Unwohlsein bekommen können, dass eine sehr schwere Krankheit noch schwerwiegender werden kann, was zum Tod führen kann“, erläuterte Gesundheitsbehördenchef Madsen.

Er betonte gleichzeitig, dass tausende gebrechliche Personen ohne solche Folgen geimpft worden seien und die Berichte über Nebenwirkungen „nicht alarmierend sind“. Mit den Covid-19-Impfstoffen sei „ein sehr geringes Risiko verbunden, mit einer kleinen Ausnahme für die gebrechlichsten Patienten“. Darunter verstehe er Personen mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz, Demenz, chronischer schwerer Lungenerkrankung und anderen schweren Krankheiten.

### Impfstoffe kaum bei Älteren getestet

In einer Presseerklärung präzisierte das „Legemiddelverket“, es sei „zu erwarten“, dass es im zeitlichen Zusammenhang der Impfung von Menschen aus dieser Bevölkerungsgruppe zu Todesfällen komme. Bei Impfungen könne es immer allergische Reaktionen geben, „bisherige Erfahrungen deuten darauf hin, dass das bei mRNA-Impfstoffen häufiger der Fall ist“. Damit sind die auch in Deutschland verabreichten Vakzine von Biontech und Moderna gemeint.

Die Studien, die der Zulassung der Impfstoffe zugrunde gelegen hätten, „umfassten sehr wenige Menschen über 85 Jahre“: „Wir wissen daher wenig darüber, wie sich Nebenwirkungen auf die Ältesten auswirken.“ Es könne, so die Behörde, „auch nicht ausgeschlossen werden, dass unbekannte Nebenwirkungen auftreten

können, wenn die Impfstoffe in großen Bevölkerungsgruppen eingesetzt werden". In der aktualisierten Impfempfehlung des norwegischen FHI heisst es nun: „Für die überwiegende Mehrheit der älteren Menschen, die mit Gebrechlichkeit leben, werden alle Nebenwirkungen des Impfstoffs durch ein geringeres Risiko einer schweren Erkrankung an Covid-19 mehr als ausgeglichen. Für diejenigen mit der schwersten Gebrechlichkeit können jedoch selbst relativ milde Nebenwirkungen des Impfstoffs schwerwiegende Folgen haben. Für diejenigen, die eine sehr kurze Restlebensdauer haben, kann der Nutzen des Impfstoffs marginal oder irrelevant sein. Daher wird für sehr gebrechliche Patienten und unheilbar kranke Patienten ein sorgfältiges Abwägen von Nutzen und Nachteil der Impfung empfohlen."

Gesundheit

## VIDEO SOLL IMPFBEREITSCHAFT STEIGERN

Mehr Aufklärung soll die Bereitschaft in Seniorenwohnhäusern erhöhen, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Bei der ersten Impfung lag die Beteiligung deutlich unter den Erwartungen. **Ein Informationsvideo und viele persönliche Gespräche sollen die Bedenken vor einer Impfung nehmen**.
*ORF Salzburg 10. Jänner 2021*

Impfskepsis gibt es nicht nur bei älteren Menschen, die als besonders vulnerable Gruppe gelten, sondern auch bei Jüngeren. Im Seniorenwohnheim in Liefering leben knapp 110 Menschen, das Haus ist eines der sechs Seniorenwohnhäuser, die die Stadt Salzburg selbst betreibt.

### Liefering: 50 Prozent der Bewohner liessen sich impfen

Liefering war auch die Einrichtung in der salzburgweit die ersten Covid-19-Impfungen vorgenommen wurden. In der Beteiligungsbilanz war es aber ein enttäuschender Start. „50 Prozent der Bewohner haben sich impfen lassen, bei den Pflegekräften lieg der Prozentsatz bei knapp unter 25 Prozent, hier gibt es sogar drei Viertel, die sich nicht impfen lassen wollten", sagt SPÖ-Sozialstadträtin Anja Hagenauer.
Beim Impfstart in Liefering gab es trotz des Umstandes als vulnerable Gruppe zu gelten besonders viele Senioren, die sich nicht impfen lassen wollten. „Ich habe Bedenken, weil ich eine chronische Lungenkrankheit habe und ohnehin jeden zweiten Tag schwere Spritzen bekomme, deshalb möchte ich die Impfung lassen", sagt der 82-jährige Bewohner Adolf Schlögl.

### Ein Viertel der Mitarbeiter liess sich impfen

Auch beim Personal hätte sich die Stadt als Träger des Seniorenwohnhauses eine größere Beteiligung an der Impfung erwartet. Vor allem das junge Personal

kritisiert die wenige Information über Folgeschäden. „Ich bin jung und gesund, sollte ich mich infizieren, dann gehe ich mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem milden Verlauf aus. Für mich gibt es zu wenige Information, welche Folgen nach der Impfung auftreten können“, schildert Mitarbeiterin Anna-Theresa Standl.

## BEDBURGER PFLEGEHEIM: SENIOREN UND PERSONAL NACH IMPFUNG AN CORONA ERKRANKT

*wdr 14.01.2021*

In einer Bedburger Pflegeeinrichtung sind 21 Senioren und zwei Mitarbeiter an Corona erkrankt. Laut dem Kreis waren alle von ihnen Ende Dezember gegen das Virus geimpft worden. Die für einen vollständigen Corona-Schutz notwendige zweite Impfung habe noch gefehlt, heißt es.

Der volle Impfschutz tritt erst eine Woche nach der zweiten Dosis ein. Bisher ist unklar, wie gut man bereits nach der ersten Dosis gegen eine Covid-19-Erkrankung geschützt ist.

### Ansteckung vor oder kurz nach erster Impfung denkbar

Der Kreis geht daher davon aus, dass sich mindestens einer der Betroffenen entweder vor oder kurz nach der ersten Corona Impfung doch noch angesteckt hat.

In der Bedburger Pflegeeinrichtung wohnen rund 60 Seniorinnen und Senioren. Sie werden von knapp 40 Mitarbeiter betreut.

Schlagzeilen die fehlen...

## ANSTEIGEN DER FALLZAHLEN DURCH IMPFUNG

## TROTZ DOPPELTER IMPFUNG: 14 ALTENHEIM-BEWOHNER BEI OSNABRÜCK POSITIV AUF CORONAVIRUS GETESTET

*RT DE, 7 Feb. 2021*

Wieder gibt es einen Corona-Ausbruch in einem Altenheim – diesmal aber waren die Bewohner schon zweimal geimpft. Schwere Verläufe gibt es nach Angaben des Landkreises Osnabrück aber nicht. Patientenschützer fordern nun eine engmaschige Überwachung in Pflegeheimen nach der zweiten Impfung.

# FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

„Wenn etwas nicht mit Gewalt geht, dann geht es eben mit viel Gewalt." – Nach dieser alten Bauernregel wird derzeit von Politikern und ihren Lieblings-Experten an neuen härteren Lockdown-Maßnahmen gebastelt.

Der größte Vogel ist dabei dem Bayrischen Ministerpräsidenten Markus Söder eingeschossen. Nachdem sich seine Vorschläge zu einer allgemeinen Corona-Impfpflicht *(mangels genügender Impfungen?)* noch nicht umsetzen ließen, verpflichtet er ab Montag, dem 18. Januar alle Bayern im Alter über 15 Jahren zum Tragen von FFP-2 Masken.

Zunächst, erklärte Söder gibt es einige Tage Nachsicht, doch dann werden Personen, die in Tram, U-Bahn oder in Supermärkten ohne derartige Masken angetroffen werden, ein empfindliches Bußgeld von bis zu 500 EUR bezahlen müssen. **Ausnahmen gibt es weder für Personen, die bereits geimpft worden sind, noch für Schwangere. Sehr wohl aber im Gottesdienst. Da reichen die alten Stoffmasken.**

Viele Mediziner, aber auch Vertreter des Robert Koch Instituts *(RKI)* halten eine derartige Vorgangsweise für weit überzogen und auch gefährlich. Diese Masken seien belastend und brächten „haufenweise Risiken" mit sich, heißt es. Nicht umsonst ist im Arbeitsschutzgesetz nach längstens 2 Stunden Tragezeit, eine mindestens 30 Minuten dauernde Pause vorgeschrieben. Und das gilt für gesunde Menschen am Arbeitsplatz. *(Zu Seite 1069)*

„Beim Einsatz bei Personen mit z. B. eingeschränkter Lungenfunktion oder älteren Personen sind gesundheitliche Auswirkungen nicht auszuschließen", schreibt das RKI. Zur privaten Nutzung seien FFP2 und FFP3-Masken deshalb generell nicht empfohlen.

Offenbar strebt Söder im internationalen Wettbewerb, wer der härteste Corona-Hund ist, die Führungsposition an. Man wird nun sehen, wer da noch mithalten kann. Lauterbach, Merkel und andere Vertreter des „extrem harten Lockdowns" quetschen ihre Expertenzirkel derzeit in extrem harten Brainstorming Sitzungen aus, ob das noch zu toppen wäre. Und siehe da. Es geht noch etwas. Die ersten Vorschläge haben es angeblich bereits in die höheren Entscheidungszirkel geschafft:

Die vollständige Einstellung des öffentlichen Verkehrs!

Generelle Ausgangssperre!

Einweisung in geschlossene Quarantänelager für kriminelle Flaneure und Gassigeher!

Europaweiter Lockdown bis Ostern 2022!

Wie weit muss man gehen, um die Belastungsgrenze der Bevölkerung auszureizen?

## WARUM SICH ANDREAS GABALIER NICHT IMPFEN LASSEN WILL

Der Volks-Rock'n'Roller pfeift entschieden auf die Corona-Impfung.

*von Lisa Trompisch (Kurier) 15.01.2021*

Seit Ende Dezember wird in Österreich geimpft. Gesundheitsminister Rudolf Anschober hat im ersten Quartal Impfungen gegen das Coronavirus für „etwa 600.000 Menschen" in Österreich angekündigt. Bisher seien 180.000 Dosen von Biontech/Pfizer und 10.000 von Moderna nach Österreich geliefert worden.

Und obwohl jetzt auch noch eine weitaus ansteckendere Corona-Mutation aufgetaucht ist, sind noch nicht alle von der Impfung überzeugt.

„Am meisten würde wahrscheinlich eine Kampagne mit Prominenten helfen: Wenn Andreas Gabalier sagt, ja, sicher lass ich mich impfen, hat das einen größeren Effekt als die tausendste Diskussionssendung. **Wenn er sich nicht impfen lässt, haben wir wirklich ein Problem**", so Psychologin Ulrike Schiesser kürzlich im KURIER-Gespräch.

Und das „Problem" scheinen wir jetzt zu haben, denn Volks-Rock'n'Roller Andreas Gabalier denkt gar nicht daran sich impfen zu lassen, wie er in einem Interview mit dem Magazin Weekend verlautbarte.

„Ich glaube, dass man uns als Kind viel zu viel hineingespritzt hat. Das weiß man ja heute. Vom Hausverstand her glaube ich, das ein Medikament, das bei schweren Verläufen hilft, besser wäre", so der Musiker. *(Nur leider gibt es so ein Medikament bis dato noch nicht.)* *[Zu Seite 735]*

Im „Krone"-Gespräch

## GABALIER: „LASSE MICH ALS ALLERERSTER IMPFEN"

*15.01.2021 / ADABEI*

Andreas Gabalier – ein Impfgegner? Aus einem Interview im Sommer entwickelte sich nun eine Lawine. Im „Krone"-Talk spricht der Musiker nun Klartext und erklärt, warum er sich selbstverständlich gegen das Coronavirus impfen lassen wird.

Eigentlich war Andreas Gabalier am Freitag in seiner geliebten Steiermark auf einer Skitour unterwegs. Und eigentlich wollte er sein Mobiltelefon einfach mal im Kasterl daheim liegen lassen. Doch zu Hause angekommen, sah er die Katastrophe. „Mich hat Gott und die Welt, der Kanzler und was weiß ich noch wer angerufen", sagt Gabalier, der ADABEI gerne Rede und Antwort stand.

Und jetzt zur Medien-Lawine: Im Sommer gab er einem Magazin ein Interview, das im späten November abgedruckt wurde, „und zwar völlig aus dem Zusam-

menhang gerissen", sagt uns der Charts-Star, „da kam schließlich raus, dass ich gegen die Covid-Impfung bin".

„Ist meine Meinung soooo wichtig?"

Ein lachsfarbenes Blatt griff dieses Interview vom 23. November 2020 heuer am 12. Jänner auf, ein Online-Portal sprang drei Tage später auf, und alle anderen zogen mit, „und der Salat war perfekt. Ich meine, bin ich der Bundespräsident, der Bundeskanzler und der Ober-Virologe gemeinsam, dass meine Meinung soooo wichtig ist?", schnaubt der sonst immer recht besonnene Musik-Star.

„Das ist alles völlig aus dem Zusammenhang gerissen und unrichtig. Es ging in dem Interview um Impfungen, ja. Und ja, ich habe gesagt, dass ich nicht alle Impfungen haben muss. Aber gegen Corona nicht impfen? Ich lebe von und mit der Eventbranche, ich bin der Allererste, der sich impfen lässt", sagt er der „Krone", „aber zuerst kommen unsere Alten und diejenigen dran, die die Impfung benötigen. Und für all das ist unsere Politik gefragt und bitteschön nicht ich."
*Norman Schenz, Kronen Zeitung*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die Klüngel, die sich zurzeit ebenso medienwirksam wie konfus um unsre Gesundheit besorgt zeigen, sind doch dieselben, welche rücksichtslos an der Zerstörung unsrer Lebensräume arbeiten – oder?

Den Massnahmen sei dank sind sie bereits alle in Quarantäne:

## MEHRERE GORILLAS SIND IN EINEM SAFARI-PARK IM US-STAAT KALIFORNIEN OFFENBAR POSITIV AUF DAS CORONAVIRUS GETESTET WORDEN.

Die Primaten wurden vermutlich von einem Mitarbeiter des Zoos angesteckt. Es könnte sich dabei um den ersten bekannten Fall einer Übertragung auf große Menschenaffen handeln.
*RND 12.01.2021*

In einem Safari-Park im US-Staat Kalifornien sind mehrere Gorillas positiv auf das Coronavirus getestet worden. Bei acht Gorillas, die in einer Gruppe leben, gehe man von Infektionen aus, sagte die Geschäftsführerin des San Diego Zoo Safari Park, Lisa Peterson, der Nachrichtenagentur AP.

Corona-Infektionen bei Gorillas: vermutlich bei Mensch angesteckt

Nach AP-Informationen könnte es sich um den ersten bekannten Fall einer Übertragung auf große Menschenaffen handeln: Die Primaten wurden den Angaben

nach vermutlich von einem Mitarbeiter angesteckt, dessen Corona-Test ebenfalls positiv ausfiel. Der Park ist seit dem 6. Dezember geschlossen, das ist Teil der Maßnahmen Kaliforniens zur Eindämmung der Pandemie.

Experten äußerten Besorgnis über den Fall – Gorillas sind eine gefährdete Tierart, die mehr als 98 Prozent ihrer DNA mit dem Menschen teilt und sehr sozial lebt. *RND/AP*

## CORONA-DEMONSTRANTEN: BVT SIEHT „STAATSGEFÄHRDENDES POTENZIAL“

Die Leiterin des Extremismusreferats zeigt sich im Gespräch mit dem KURIER „massiv besorgt“.

*von Dominik Schreiber, Kid Möchel, Michaela Reibenwein, Konstantin Auer*

Dass eine Mitarbeiterin des hoch geheimen Verfassungsschutzes ein genehmigtes Interview gibt, ist eine Sensation. Doch diesmal ist die Lage eine andere: Das BVT sieht in den Anti-Corona-Demonstrationen ein gröberes Problem: „Ich habe massive Sorgen“, sagt die Leiterin des Extremismusreferats im Gespräch mit dem KURIER.

Selbst Terroranschläge will die Spitzenbeamtin nicht ausschließen: „Das passiert vielleicht nicht heute oder morgen, aber vielleicht übermorgen.“ Sie sehe sogar ein „staatsgefährdende Potenzial“ bei dieser Bewegung.

### Diese Personen stecken hinter den Corona-Demos

Zwei bis drei Prozent der Bevölkerung würden ausreichen, um einen Staat in ernsthafte Schwierigkeiten zu bringen, warnt die langjährige BVT-Expertin. Und die Bewegung sei gerade erst im Wachsen begriffen.

Deren Größe sei derzeit noch unklar, es sind auch sehr viele verschiedene Gruppierungen unterwegs. Von der Q-Anon-Bewegung mit ein paar Hundert Mitgliedern über rechtsextreme Kreise, teilweise sogar linksextreme bis hin zu Staatsverweigern. Zwar wurde die Führungsspitze der Staatsverweigerer zuletzt verurteilt, aber die Bewegung hat einige tausend Mitglieder. Diese seien nun gegen Corona-Maßnahmen aktiv.

### Unzufriedene Bürger im Visier

„Es gibt viele subjektive Gefühle, zum Beispiel über persönliche negative Erlebnisse. Und es gibt eine überschaubare Szene von Staatsverweigerern, die in Österreich sehr stark mobilisieren, hauptsächlich über diverse Online-Gruppen. Hier gibt es dann das Potential für unzufriedene Bürger, die sich überzeugen lassen und mitziehen“, erklärt die BVT-Expertin.

Sorge bereitet den Ermittlern auch, dass seit dem Frühjahr rechtsextreme Kader die Bewegung unterwandern. Zuletzt erst wurde in diesem Umfeld ein riesiges Waffenlager mit Sprengstoff entdeckt. Gleichzeitig rufen Corona-Gegner im Internet dazu auf, Wachzimmer und öffentliche Gebäude anzugreifen.
„Ich warne sehr davor, dies auch nur irgendwie zu unterschätzen", sagt die Leiterin des Extremismusreferats. Es sei „ein Gemisch aus allem, das sich jederzeit entladen kann".

### Waffenfund: Der Hauptverdächtige ist ein alter Bekannter

Dazu gibt es starke Verbindungen zu den Querdenkern in Deutschland und natürlich auch zu den Identitären. Diese feierten am Freitag erst wieder einen Erfolg, weil gegen deren Anführer Martin Sellner nun nicht wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung ermittelt wird.
Die BVT-Vermittlerin übt daran Kritik: „Das ist kein freibeweisen, das bedeutet nur, dass keine Ermittlungen möglich sind."

### Prominente Teilnehmer?

Bei den Demonstrationen am morgigen Samstag wird sich zeigen, wie stark die Szene bereits mobilisieren kann. FPÖ-Politiker Michael Schnedlitz hat ebenso seine Teilnahme angekündigt wie Ex-Vizekanzler Heinz Christian Strache. Derartige Prominente könnten wiederum weitere Teilnehmer anlocken.
Die Organisatoren würden jedenfalls durchaus für eine friedliche Demonstration stehen, heißt es im BVT. Doch in der Szene würde es durchaus auch andere Personen geben. Dazu gibt es linksextreme Gegendemonstrationen, Farbbeutel oder Schmierereien könne es auf beiden Seiten geben. Deshalb ist auch ein kleines Platzverbot rund um die zwei Gebäude des Parlaments geplant.
Auch Innenminister Karl Nehammer warnt vor „radikalen Gruppen" und einem „nicht zu unterschätzenden Konfliktpotenzial. Erwartet werden 10.000 bis zu 30.000 Demonstranten in ganz Wien. Ab 9:00 Uhr in der Früh waren Sternenmärsche geplant, wurden aber kurzfristig abgesagt. Ab 13:00 Uhr soll es dann Aktionen rund um den Ring geben.

## DEMOS IN WIEN | TUMULTE, 20 FESTNAHMEN UND 300 ANZEIGEN BEI CORONA-PROTESTEN

Der Aufmarsch von Gegnern der Corona-Maßnahmen in Wien hat am Samstag friedlich begonnen, aber dann gab es doch Tumulte, beinahe Zusammenstöße mit Gegendemonstranten und Übergriffe gegen Medien.

*Kleine Zeitung 16. Jänner 2021*

Der Aufmarsch von Gegnern der Corona-Maßnahmen in Wien hat am Samstag

friedlich begonnen, aber dann gab es doch Tumulte, beinahe Zusammenstöße mit Gegendemonstranten und Übergriffe gegen Medienvertreter. Die Polizei berichtete von 20 Festnahmen und mehr als 300 Anzeigen. Laut Polizei marschierten etwas mehr als 10.000 gegen die Corona-Maßnahmen, laut Veranstalter mehr als 50.000.Bis 14.00 Uhr hatten sich etwa 6.000 bis 7.000 Aktivisten auf dem Maria-Theresien-Platz versammelt, weitere 3.000 nach Angaben von Dittrich auf dem Heldenplatz. Auch aus der rechtsextremen Szene gab es, wie im Vorfeld schon erwartet, regen Zulauf. Gegen 14.30 Uhr versammelten sich die beiden Gruppen auf dem Ring.

Die Einhaltung des Covid-19-Maßnahmengesetzes interessierte die Manifestanten nicht wirklich, Mund-Nasen-Schutz war kaum zu sehen, auch bei Ex-FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache zumindest zeitweise nicht. Abstandsregeln wurden ebenfalls nicht eingehalten. Nach Kritik in sozialen Netzwerken twitterte die Polizei: „Zahlreiche Identitätsfeststellungen wegen Missachtung der COVID Auflagen sind bereits erfolgt. Die Betroffenen werden natürlich auch angezeigt."

Diese Proteste bergen laut Innenministerium Zündstoff. Eine Melange aus Reichsbürgern, Impfgegnern, Verschwörungsideologen und Rechts- wie Linksextremen wurde erwartet.

Samstagmittag hatten sich am Maria-Theresien-Platz in der Wiener Innenstadt die ersten Teilnehmer der Anti-Corona-Demos versammelt.

Verwunderlich war das Nichtbefolgen der Maßnahmen nicht: Bei den Eröffnungsreden am Maria-Theresien-Platz hatte sich eine Sprecherin bereits in derben Worten gegen die Pflicht, Mund-Nasen-Schutz zu tragen und Abstand zu halten, gewandt: „Schmeißts den dreckigen Fetzen *(gemeint: Maske, Anm.)* endlich weg", forderte sie die Demonstranten auf. Anmerkung: Zahlreiche Studien haben bereits die Wirksamkeit von Masken untersucht. Eine übergreifende Analyse mehrerer Studien, die im Juni 2020 im Fachblatt „The Lancet" veröffentlicht wurde, war schließlich zu dem Schluss gekommen, dass eine Maske das Infektionsrisiko messbar verringert. Johannes Knobloch, Leiter des Bereichs Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, erläuterte im vergangenen Oktober: „Wir wissen, dass eine Maske Tröpfchen abhält und die Übertragung von Aerosolen vermindert. Somit sollte die Zahl der Tröpfcheninfektionen durch eine Maske deutlich reduzierbar sein, die Übertragung von Aerosolen in vielen Situationen ebenfalls."

Der zunächst friedliche Marsch über den Ring entgegen der Fahrtrichtung eskalierte auf Höhe des Stubentors: Eine Gruppe von etwa 15, 20 Gegendemonstranten hatte sich auf die Fahrbahn gesetzt und blockierte den Marsch. „Wir impfen euch alle", schleuderten sie den Anti-Corona-Aktivisten entgegen. Hooligans

aus der Fußballszene versuchten sie zu attackieren, die Polizei trennte aber die beiden Gruppen. Die Hooligans richteten ihre Aggressionen auf Medienvertreter. Ein Kameramann der APA berichtete, dass die Aktivisten ihn anpöbelten und bedrohten. Der freie Journalist Michael Bonvalot schrieb auf Twitter, ein Fotograf sei geschlagen und getreten worden, auch er selbst wurde bedroht.

Die Polizei löste die Blockade schließlich auf und stellte die Identitäten der Aktivisten fest. Der Aufmarsch der Anti-Corona-Aktivisten wurde fortgesetzt und erreichte gegen 17.30 Uhr wieder den Heldenplatz, wo die Kundgebung nach kurzer Zeit beendet wurde und die Aktivisten zunächst noch auf den Maria-Theresien-Platz weiterzogen. Dort ging die Versammlung mit einigen Reden bis etwa 18.30 Uhr weiter.

An der Demo nahmen auch zahlreiche Rechtsextremisten teil. Polizeikreise bestätigten der APA, dass der Sprecher der rechtsextremen Identitären, Martin Sellner, auf der Demo war. Aus Polizeikreisen erfuhr die APA auch, dass der mehrfach verurteilte Neonazi Gottfried Küssel mit zwei Bussen voller Gesinnungsgenossen aus dem Raum Oberwart und alten Mitstreitern aus Zeiten der verbotenen Volkstreuen außerparlamentarischen Opposition *(VAPO)* aus dem Langenloiser Raum bei der Demo war. Es gibt demnach laut Erkenntnissen von Verfassungsschützern starke Hinweise darauf, dass Küssel Kader aus VAPO-Zeiten wieder um sich scharen will. Die VAPO war Mitte der 1990er-Jahre zerschlagen worden.

### Auch Gegendemo fand statt

Gegen 13.00 Uhr war eine Gegendemo am Eck Stephansplatz-Graben gestartet. Laut Polizeisprecher Markus Dittrich waren es zunächst etwa 150 bis 200 Manifestanten aus dem linken Spektrum von VSStÖ und Sozialistischer Jugend bis zu Antifa-Organisationen, die daran teilnahmen. Die Demo richte sich gegen den „Wahnsinn, der heute am Heldenplatz stattfindet", meinte ein Redner.

Auf Transparenten setzten sich die Gegen-Aktivisten aber nicht nur kritisch mit den Anti-Corona-Protesten, sondern auch mit der ihrer Meinung nach zu langsamen Krisenpolitik der Regierung auseinander. Um 14.30 Uhr gab es bereits die Abschlusskundgebung dieses letztlich etwa 500 Demonstranten starken Zuges auf dem Ballhausplatz. Aus den Reihen dieser Aktivisten dürften sich dann einige Manifestanten zusammengefunden haben, die für die Blockade und einzelne weitere Störaktionen verantwortlich gewesen sein dürften.

# KEIN EINFLUSS DER ANGEBLICH INFEKTIÖSEREN VARIANTE IN IRLAND LAUT WHO

*pfm Gesundheit – 16. Januar 2021*

Irland war ja als das tolle Vorbild für die Wirkung von Lockdowns von den Regierungsberatern in Deutschland ausgesucht worden. Kaum war das Paper veröffentlicht, schossen die Zahlen in Irland regelrecht in die Höhe. Da Irland sogar eine Landgrenze zum UK hat, wenn auch nicht zu England, so lag doch der Verdacht nahe, dass es die angeblich infektiösere Variante sei, die den Anstieg bewirkt hatte.

Dem widerspricht aber der Emergenycy Director der WHO laut einem Bericht der Irish Times. Darin heißt es: Ein Rekordanstieg an Covid-19-Fällen in Irland war auf eine erhöhte soziale Vermischung über die Weihnachtszeit zurückzuführen und wird nicht durch eine neue Variante aus Großbritannien verursacht, hat die Weltgesundheitsorganisation gesagt.

Der Emergency Chief der WHO, Mike Ryan, sagte Reportern, er habe am Montag mit dem Chefarzt Dr. Tony Holohan gesprochen, um die Situation zu besprechen, die Irland zum schlimmsten Pandemie-Hotspot der Welt gemacht hat.

„Mein eigenes Land in Irland … hat einen der akutesten Anstiege der Krankheitsfälle von allen Ländern der Welt erlitten", sagte der Mann aus Mayo.

„Und das liegt nicht an der Variante, sondern an der zunehmenden sozialen Durchmischung und dem Abbau der physischen Distanz", sagte er. „Die neue Variane … ware nicht der Treiber der neuen Übertragung."

Dieser völlige parallele Verlauf der Kurven geschieht unabhängig davon wer gerade Lockdown hat und wer nicht. Irland hatte, UK nicht – und umgekehrt. Das hatte offenbar nicht den geringsten Einfluss. Aber das ist genau das, was die Stanford Wissenschaftler beschrieben haben. Lockdown ändert nichts, schadet aber enorm.

Interessanterweise verlaufen die Kurven im UK und Irland völlig parallel. Und zwar sowohl die Tests *(stark zunehmend) als auch die Positivenrate (sinkend)* sowie die „bestätigten" Fälle *(sinkend)*. Nur die Todesfälle steigen noch, da sie einen Nachlauf von 2 bis 3 Wochen gegenüber Positivenrate und „bestätigten" Fällen haben. Dafür gibt es zwei Erklärungen:

1. Herdenimmunität durch Infektion wird in beiden Ländern demnächst erreicht

2. die angeblich um 70% infektiösere Variante ist gar nicht infektiöser

In beide Erklärungen ist Neil Ferguson vom Imperial College involviert, der seit Jahrzehnten Prognosen liefert, die um Zehnerpotenzen falsch und zu hoch sind.

Er hat jedenfalls kürzlich vorhergesagt, dass Herdenimmunität mit Hilfe der Impfung im Lauf von 2021 erreicht werde. Zu Sunday Times sagte er unter anderem: „Das könnte durch die Tatsache begünstigt werden, dass es an Orten wie London eine ziemlich starke Herdenimmunität gibt", so Ferguson. „Vielleicht 25 oder 30 Prozent der Bevölkerung sind jetzt in der ersten und zweiten Welle infiziert worden. Das trägt also zur Reduzierung der Übertragung bei."

Das scheint jedenfalls bereits der Fall zu sein, sieht man sich die Kurven an. Je mehr Immunität vorhanden ist, desto mehr wird die Ausbreitungsfähigkeit des Virus eingeschränkt. Dieser Faktor wirddvon den Modellierern, Virologen und Politikern völlig ignoriert. Der Faktor Mensch als Wirt für das Virus spielt aber die wichtigste Rolle.

Andererseits war Ferguson an der Berechnung der höheren Übertragbarkeit der Virus Variante beteiligt. Die Rechnung ergab 71% höhere Infektiosität, wobei die Frage ist, was die Basis sein sollte. Zieht man die übliche Fehlerquote von Ferguson – Faktor 100 – in Betracht, so kommt man auf 0,7%. Belastbare Daten dafür gibt es jedenfalls nicht, weder in die eine noch in die andere Richtung.

## ARZT UND STATISTIKER AUS KASSEL: „WARUM IMPFEN WIR ÜBERHAUPT?"

*Von: Neopresse 17. Januar 2021*

Ein Arzt und Statistiker aus Kassel, Zacharias Fögen, hat nun das 376 Seiten lange Protokoll untersucht, das Pfizer und BioNTech der FDA *(US-Zulassungsbehörde für Arzneimittel)* zur Zulassung vorgelegt hatten.

Seine Frage: „Warum impfen wir überhaupt"?

Die Zahlen sind eindeutig. Denn Ungeimpfte würden häufiger an Covid-19 erkranken. Weniger als 2,5% dieser Erkrankten jedoch sind „schwer" erkrankt. Unter den Geimpften ist in der Studie von BioNTech / Pfizer der Anteil der ernsten Krankheitsverläufe mit 12,5 % deutlich höher.

**Der Schluss aus diesem Zahlenmaterial wäre, dass das Risiko, als Geimpfter zu erkranken, niedriger ist. Wenn allerdings Geimpfte erkranken, ist die Wahrscheinlichkeit für einen schwerwiegenderen Verlauf wiederum größer – fünfmal höher.**

Das Zahlenmaterial ist in dem Sinne vollkommen seriös, als es immerhin den offiziellen Studienergebnissen entnommen worden ist.

Der Bericht erhält zudem einen „ergänzenden Anhang". Dabei wiederum wurde deutlich, dass 44 der ungefähr 44.000 Studienteilnehmer „lebensbedrohliche Nebenwirkungen" zeigten, bei denen ein „dringendes medizinisches Eingreifen" erforderlich wäre.

**Bis zu 84 % der Studienteilnehmer haben zudem unerwünschte Reaktionen nach der Impfung gezeigt. Dies wäre insbesondere bei den jüngeren Studienteilnehmern sichtbar geworden. Zudem sei diese Häufung auch bei den Probanden aufgetreten, die eine zweite Impfdosis erhalten hatten. Im Alltag habe es teilweise schwerere Beeinträchtigungen gegeben.**

Der Arzt und Statistiker schlussfolgert, dass bei gut 18.000 Menschen, die in der Studie tatsächlich geimpft worden waren, 154 Personen „geschützt" worden seien *(bezogen darauf, dass die Nicht-Geimpften entsprechend mehr Erkrankungen aufwiesen)*. Dies sei weniger als 1 % der Geimpften. Zusammen mit den Impfreaktionen, die in demselben Bericht aufgelistet werden, würde damit die „Entlastung des Gesundheitswesens" nicht zu erwarten.

Dennoch: Die Impfbereitschaft in Deutschland nimmt laut veröffentlichter Umfragen zu. Wir werden keine Empfehlung für oder gegen die Impfungen aussprechen – solche Studien sind jedoch Teil des gesamten Meinungsbildes.

## FFP2-REGEL OFFENBART DAS PROBLEM BEI CORONA-MASSNAHMEN

AZ-Chefredakteur Michael Schilling über die FFP2-Maskenpflicht in Bayern.

*15. Januar 2021 | Michael Schilling*

Es ist wichtig und richtig, alles Sinnvolle zu tun, was dieser Pandemie Einhalt gebietet. Nur lässt sich die Sinnhaftigkeit mancher Maßnahmen schwer ermitteln. Nach Wochen des härtesten Lockdowns, den das Land bisher erdulden muss, meldete das RKI einen Höchststand bei den Corona-Toten. Das ist verstörend.

### „Sinn der FFP2-Masken-Pflicht wird von Experten infrage gestellt"

Wenn Ministerpräsident Söder jetzt eine Pflicht zum Tragen von FFP2-Masken einführt, steckt gewiss die beste Absicht dahinter. Doch wird der Sinn von Experten infrage gestellt. Das RKI, wissenschaftlicher Corona-Meinungsführer, empfiehlt FFP2 „nicht zur privaten Nutzung" und will bei Älteren und Vorgeschädigten „gesundheitliche Auswirkungen nicht ausschließen".

Genau diese Älteren und Vorgeschädigten sind die häufigsten Corona-Opfer. Sie infizieren sich allerdings nicht in Supermärkten oder U-Bahnen – sondern in Alten- und Pflegeheimen. Diese sinnvoll zu schützen, wäre die dringendste Aufgabe für die Staatsregierung.

Deren Zustimmungswerte in der Bevölkerung sind in den letzten Monaten deutlich gesunken. Ständig neue Regeln zu erlassen, deren Sinn den Bürgern *(auch Experten)* unklar bleibt, wird den Trend fortsetzen.

Israels Impfkampagne

## IMPFUNG SENKT ZAHL DER NEUINFEKTIONEN

*ZDF 18.01.2021*

Israel impft seit einem Monat. Mehr als 20 Prozent der Bevölkerung sind bereits geimpft. Unter diesen Bedingungen beobachtet eine Krankenkasse eine vielversprechende Entwicklung. Einen Monat nach Beginn der massiven Corona-Impfkampagne in Israel zeigen erste Studienergebnisse, dass das Vakzin die Zahl von Neuinfektionen deutlich senkt.

Beobachtung Geimpfter und Nicht-Geimpfter

Bereits zwei Wochen nach der ersten Dosis des Biontech-Pifzer-Impfstoffs war die Zahl der positiven Corona-Tests bei über 60-Jährigen signifikant niedriger, wie eine Studie der größten Krankenkasse des Landes ergab.
Die Krankenkasse Clalit habe eine Gruppe von rund 200.000 Geimpften über 60 mit einer gleich großen und gleichaltrigen Gruppe Nicht-Geimpfter verglichen, erklärte der Chief Medical Officer, Professor Ran Balicer. „Das ist die interessanteste Altersgruppe, was die Wirksamkeit des Impfstoffs angeht." Balicer betonte, man habe keine speziellen Tests initiiert, sondern die Gruppen nur „im echten Leben beobachtet".
Die Ergebnisse betreffen Personen beider Gruppen, die aus verschiedenen Gründen Corona-Tests machen mussten – etwa weil sie Symptome oder mit Erkrankten Kontakt hatten.
„Der Anteil der positiv Getesteten – ob symptomatisch oder asymptomatisch – war in der geimpften Gruppe 33 Prozent niedriger als in der nicht geimpften Gruppe." *Professor Ran Balicer*

Wirksamkeit des Impfstoffs unter Echtbedingungen getestet

Der Epidemiologe spricht von einem „ermutigenden Ergebnis, das zeigt, dass der Impfstoff auch bei älteren Menschen wirksam ist". Er rechne daher damit, dass die Zahl der schwerkranken Corona-Patienten in Kürze sinken werde.

## ISRAEL: HÖCHSTSTAND BEI NEUINFEKTIONEN SEIT PANDEMIEBEGINN

*ärzteblatt.de Dienstag, 12. Januar 2021*

Tel Aviv – Ungeachtet eines dritten Coronalockdowns sind die Infektionszahlen in Israel auf einen neuen Höchststand geklettert. Das israelische Gesundheitsministerium teilte heute mit, binnen 24 Stunden seien 9.589 neue Fälle registriert worden. Das ist der höchste Stand seit Beginn der Pandemie.

Insgesamt überschritt die Zahl der bisher Infizierten im Land die Marke von einer halben Million. Der Anteil der positiven Tests lag bei 7,6 Prozent. Zum Vergleich: Die deutschen Gesundheitsämter meldeten heute 12.802 Coronaneuinfektionen binnen eines Tages. Deutschland hat etwa neunmal mehr Einwohner als Israel.

In Israel läuft seit mehr als drei Wochen eine intensive Impfkampagne. Mit 1,8 Millionen sind bereits mehr als 20 Prozent der Bürger gegen das Coronavirus geimpft worden. Insgesamt hat das kleine Mittelmeerland mehr als neun Millionen Einwohner. Die Regierung will bis Ende März alle Bewohner des Landes impfen, die älter als 16 Jahre sind.

Israel hofft darauf, dass die Zahl von 1.027 Schwerkranken wegen der Beschränkungen und der Impfkampagne in Kürze sinkt. Mehr als zwei Drittel der über 60-Jährigen im Land haben bereits die erste Impfdosis erhalten. In dieser Woche sollen außerdem alle Lehrkräfte geimpft werden.

In keinem anderen Land wird nach Informationen von Oxford-Forschern so schnell gegen Corona geimpft wie in Israel. Eine Grafik auf der Website „Our World in Data" vergleicht verschiedene Staaten nach der Zahl der verabreichten Dosen pro 100 Einwohner. Dort hatte Israel gestern mit 21,38 Dosen je 100 Einwohner weiter klar die Nase vorn. In absoluten Zahlen gerechnet führen allerdings China, die USA und Großbritannien. © *dpa/aerzteblatt.de*

## EXPERTE KRITISIERT BAYERISCHE FFP2-MASKENPFLICHT

*Die Zeit 15. Januar 2021*

München *(dpa)* – Die geplante Pflicht zum Tragen von FFP2-Masken in Geschäften und dem Nahverkehr in Bayern wird von dem Mediziner Andreas Podbielski scharf kritisiert. „Das hört sich für mich nach Aktionismus an", sagte der Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene der Uni Rostock der Münchner „Abendzeitung" *(Freitag).* FFP2-Masken gehören aus seiner Sicht nur in die medizinischen Berufe. Diese Masken seien belastend und brächten „haufenweise Risiken" mit sich. Nicht umsonst sei im Arbeitsschutzgesetz vorgeschrieben, nach zweistündigem Tragen eine Pause einzulegen.

Ab Montag *(18. Januar)* ist im Freistaat in Bussen, Bahnen und Läden das Tragen der partikelfiltrierenden Gesichtsmasken Pflicht. Auch das Robert Koch-Institut *(RKI)* in Berlin hatte sich bereits zurückhaltend zum Gebrauch der Spezialmasken durch Privatpersonen geäußert und sogar auf mögliche Gesundheitsschäden hingewiesen. Die Bundesbehörde erklärt auf einer Informationsseite im Inter-

net, dass Laien bei der Nutzung von FFP2-Masken auch nicht unbedingt einen besseren Eigenschutz hätten als bei den üblichen Alltagsmasken.

„Beim Einsatz bei Personen mit z. B. eingeschränkter Lungenfunktion oder älteren Personen sind gesundheitliche Auswirkungen nicht auszuschließen", schreibt das RKI. Die Gesundheitsbehörde verweist außerdem auf eine Nutzungsempfehlung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, wonach FFP2- und FFP3-Masken zur privaten Nutzung generell „nicht empfohlen" würden.

Eine RKI-Sprecherin wollte es nicht kommentieren, ob die Ausführungen als Warnung vor den in Bayern beschlossenen Maßnahmen zu verstehen seien. Vom bayerischen Gesundheitsministerium in München war am Donnerstag keine Stellungnahme zu erhalten, ein Sprecher kündigte eine Erklärung für Freitag an. Die „Abendzeitung" wurde nach eigenen Angaben vom RKI an den Rostocker Experten Podbielski verwiesen.

## FAKTEN ZUM SOCIAL-MEDIA-MYTHOS: EHER COVID-19 NACH EINER GRIPPEIMPFUNG?

Auch um die Krankenhäuser in der Corona-Epidemie zu entlasten, wird eine Grippeschutzimpfung empfohlen. In sozialen Netzwerken und auf Handzetteln kursiert jedoch die Behauptung, diese Impfung mache eine Corona-Infektion wahrscheinlicher. Was ist dran?

*Tiroler Tageszeitung. Letztes Update am Freitag, 16.10.2020*

Innsbruck – Viele Ärzte und Krankenkassen empfehlen derzeit eine Grippeimpfung, um die Kliniken in den kommenden Monaten zu entlasten. Doch in sozialen Medien kursiert die Behauptung, diese Impfung mache eine Corona-Infektion wahrscheinlicher. „Wusstest du ...?", heißt es auf einem bei Facebook verbreiteten Foto *(hier archiviert)*, „... dass die Grippeimpfung *(Influenza-Impfung)* die Wahrscheinlichkeit um 36% erhöht, an Corona zu erkranken?".

### Bewertung

Es gibt bisher keine Hinweise, dass sich durch eine Grippeimpfung die Wahrscheinlichkeit erhöht, sich mit dem neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2 zu infizieren. In der zitierten Studie geht es um ganz andere, seit Jahrzehnten bekannte Coronaviren. Andere Forscher haben zudem methodische Fehler entdeckt.

### Fakten

Das auf Facebook geteilte Foto verweist auf eine Webseite, die über eine Studie aus den USA zur Grippeimpfung berichtet. Die Untersuchung kam einem Be-

richt der Fachzeitschrift Vaccine zufolge zu dem Ergebnis, dass eine Grippeimpfung das Risiko für eine Infektion mit Coronaviren erhöhe.

In der Anfang 2020 erschienenen US-Studie von Greg G. Wolff geht es um Coronaviren, die zum Beispiel Erkältungen verursachen und schon seit den 1960er-Jahren bekannt sind. Gegenstand ist aber nicht das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2, das die schwere Lungenerkrankung Covid-19 verursachen kann. Denn dieses Virus war noch gar nicht bekannt, als die Studie in Arbeit war. Deren Ergebnis: **Ein Teil der Probanden, die gegen Grippe geimpft wurden, erkrankte häufiger an durch andere Coronaviren verursachte Atemwegsinfektionen.**

### Studie „umgekehrt" interpretieren

In einer Stellungnahme für die wissenschaftliche Online-Datenbank „ScienceDirect", die seine Studie veröffentlicht hatte, warnt Autor Wolff im Juni 2020 selbst davor, eine Verbindung mit dem neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2 herzustellen. „Die Ergebnisse dieser Studie unterstützen NICHT die Impfgegner-Position gegen die saisonale Grippeimpfung und sollten tatsächlich genau umgekehrt interpretiert werden", heißt es darin.

„Denn der signifikante Schutz vor der Grippe hängt mit der erfolgten Impfung zusammen." Er habe nur bereits bekannte Coronaviren aus der Grippesaison 2017/2018 untersucht, schreibt Autor Wolff. „Als die Studie entstand und selbst, als sie erstmals elektronisch publiziert wurde, gab es Covid-19 noch nicht."

Grippe

## AKTUELL KEIN EINZIGER INFLUENZA-FALL IN ÖSTERREICH

Grund für das Ausbleiben von Ansteckungen seien die Corona-Massnahmen, sagen Experten. Im letzten Jahr starben 840 Menschen an der Grippe

*derStandard 17. Jänner 2021*

Während in den vergangenen Jahren schon vor Weihnachten die ersten Influenza-Infektionen auftraten, gibt es aktuell in Österreich keine einzige bekannte Ansteckung mit der Grippe, wie orf.at berichtet. Grund dafür seien laut Experten wohl die Corona-Maßnahmen wie Lockdown, Mund-Nasen-Schutz, Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln. „Die Influenza lässt sich durch dieselben Maßnahmen hintanhalten wie das Coronavirus. Wenn das jetzt gelockert wird, wird die Influenza schon auftreten", erklärt im Bericht etwa Gabriele Hartmann, Leiterin der Infektionsvorsorge am Landeskrankenhaus Feldkirch.

### Auch europaweit keine Übertragungen

Normalerweise hat das österreichweite Influenza-Netzwerk an der Medizinuniversität Wien in der dritten Kalenderwoche schon einige hundert Fälle registriert. Derzeit gebe es aber selbst in ganz Europa keine Von-Mensch-zu-Mensch-Ansteckung, wird Monika Redlberger-Fritz vom Infuenza-Netzwerk in Wien zitiert. Begünstigt werde dies auch durch die Reisebeschränkungen, so die Expertin. Dazu kommt, dass laut dem Präsidenten der Vorarlberger Apothekerkammer, Jürgen Rehak, die **Durchimpfungsrate gegen Influenza heuer mit 25 Prozent drei Mal so hoch sei wie in den Jahren davor.** Im April verschwinden die Influenza-Erreger normalerweise wieder, sollten die Beschränkungen bis dahin bleiben, könnte die Ansteckungswelle dieses Jahr ganz ausfallen. 2020 starben bundesweit 840 Menschen an der Influenza. *(red, 17.1.2021)*

## Influenza-Schutz – BIN ICH DURCH DIE GRIPPEIMPFUNG ANFÄLLIGER FÜR CORONA?

*t-online 30.10.2020 / mwe, dpa*

In der Corona-Pandemie wird weiter viel über den Nutzen der Grippeschutzimpfung diskutiert. Auch Spekulationen, die Impfungen seien verantwortlich für den Anstieg der Corona-Fallzahlen, kursieren im Netz. Ist da etwas dran?

Wem wird die Grippeschutzimpfung empfohlen?

Die Gruppen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Influenza-Verlauf sind laut Robert Koch-Institut *(RKI)* ähnlich wie die Risikogruppen der vom Coronavirus ausgelösten Erkrankung Covid-19 – also ältere Menschen über 60 und Patienten mit Vorerkrankungen wie Diabetes, HIV oder Asthma.

Empfohlen wird die Grippeschutzimpfung zudem für medizinisches Personal in Krankenhäusern, Pflege- und Senioreneinrichtungen und im Gesundheitswesen, für Schwangere, generell für Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen sowie für Pflegepersonen von Risikopatienten.

### Ändert Corona etwas an diesen grundsätzlichen Empfehlungen?

Ja und nein, denn viele Mediziner plädieren dafür, dass sich in diesem Jahr nach Möglichkeit alle Menschen impfen lassen sollten – unter anderem, um die Zahl der Krankenhausaufenthalte wegen Grippe möglichst gering zu halten.

Auch der Regensburger Infektiologe Bernd Salzberger sagt: „Jeder, der kann, sollte das machen." Könne man sich eine schwere Erkältungskrankheit im Winter sparen, sei das sinnvoll, so der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie.

Nach Einschätzung der Ständigen Impfkommission *(Stiko)* des RKI könne zum Schutz der Menschen und zur Entlastung des Gesundheitssystems der größte Effekt indes dadurch erzielt werden, dass Impfquoten vor allem bei den Risikogruppen erheblich gesteigert werden könnten. Bei Senioren etwa seien die Quoten seit Jahren niedrig.
Aktuelle Empfehlungen: Sollte ich mein Kind nun gegen Grippe impfen lassen? Zu welchem Zeitpunkt sollte man sich impfen lassen?
Allgemein lautet die Empfehlung, sich Ende Oktober bis Anfang November impfen zu lassen. Der Hintergrund ist, dass die optimale Schutzwirkung rund zwei Wochen nach dem Stich beginnt und nach drei Monaten langsam abnimmt. Meist beginnen die Grippewellen – also eine erhöhte Aktivität von Influenzaviren – Anfang des Jahres. Sie dauern danach aber durchaus auch mal drei bis vier Monate. Insofern könnte eine Impfung auch nach November noch sinnvoll sein, wenn es bis dahin keine Gelegenheit dafür gab.

### Welchen Schutz bringt die Impfung?

Das variiert, ganz sicher schützt sie aber nie. Salzberger erklärt es so: „Wenn man einigermaßen richtig geraten hat, welches Virus in der nächsten Saison unterwegs sein wird, ist der Schutz bei 80 Prozent." Wenn man jedoch völlig danebenliege mit der Impfstoff-Komposition, schütze er um einiges schlechter – das sei zum Teil in den vergangenen Jahren auch vorgekommen.

### Wie lange hält eine Schutzimpfung an?

Die Grippeimpfung schützt in der Regel über die gesamte Grippesaison. In der folgenden muss sie allerdings erneuert werden. Denn Viren verändern sich und deshalb muss jedes Jahr ein neuer Grippeimpfstoff entwickelt werden.

### Kann ich mich nach der Impfung noch erkälten?

Ja, denn die Grippeimpfung schützt – wie der Name es sagt – vor Grippeviren. Erkälten kann sich der Geimpfte also immer noch. Wie gut die Impfung gegen Grippeviren schützt, hängt davon ab, welche Virusstämme kursieren. Zu 100 Prozent voraussagen lässt sich das nicht. Entsprechend ist der Impfstoff in manchen Jahren besser und in anderen weniger gut auf die kursierenden Virusstämme abgestimmt.
In der Regel schützt er laut RKI vor gut der Hälfte der Influenza-Erkrankungen. Zudem verlaufen sie bei Geimpften, die es trotzdem trifft, milder – also mit weniger Komplikationen.

### Bin ich durch die Grippeimpfung anfälliger für Corona?

Im Internet kursieren verschiedene Gerüchte über die Grippeimpfung. Eines davon ist, dass sie Infektionen mit dem Coronavirus begünstigen könnte, da das Im-

munsystem durch den Impfstoff geschwächt wird. Der Virologe Christian Drosten von der Charité Berlin hat bereits im NDR-Podcast „Coronavirus-Update" klargestellt: Man ist „nach einer Influenza-Impfung nicht anfälliger für Viren".
Auch dem Robert Koch-Institut zufolge gibt es bislang keine Hinweise, dass Grippeimpfungen das Risiko, an Covid-19 zu erkranken, erhöhen. Es sei „auch kein physiologischer Mechanismus bekannt, der einen solchen Einfluss plausibel erklären könnte", so das RKI. Die Immunisierung gegen Grippeviren hätte demnach keine Auswirkung auf die Anfälligkeit für andere Atemwegserkrankungen oder eben Covid-19.

## „BESORGNISERREGEND": KURZ WARNT VOR GANZ NEUER MUTATION

*Heute 19.01.2021*

**Bundeskanzler Sebastian Kurz warnt vor einer der neuen P.1-Virus-Variante und kann ein tatsächliches Ende des Lockdowns am 8. Feber nicht garantieren.**
Dass ein Virus sich verändert, dass es Mutationen gibt, das sei für die Wissenschaft „nichts Überraschendes", so Kanzler Kurz am Montagabend auf Puls 4 und Puls 24 zu Moderatorin Corinna Milborn. Darauf sei man vorbereitet gewesen. Derzeit gebe es Anzeichen, dass die britische und südafrikanische Mutation weit ansteckender sind, über die brasilianische Variante wisse man allerdings noch nicht viel: „Das was wir hören, klingt sehr besorgniserregend", so Kurz.

Österreich schliesst 45 Grenzübergänge,
Virusmutation laut WHO schon weit verbreitet

## WICHTIGE INFORMATION FÜR BARTTRÄGER UND BARTTRÄGERINNEN

*Bert Eder (derStandard) 13. Jänner 2021*

Damit die nun oft verpflichtend zu tragenden FFP2-Masken ihre Funktion erfüllen, ist eine Rasur erforderlich: „Sie ist bei Männern nur mit glattrasierter Haut zu tragen", sagte Johannes Knobloch, Leiter des Bereichs Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Deutschland: Juristen ignoriert

## VERFASSUNGSWIDRIGE CORONA-EINGRIFFE? UNION UND SPD DUCKEN SICH WEG

*Von Ricarda Breyton, Politikredakteurin (Welt N24), 19.01.2021*

Staatsrechtler halten mehrere Corona-Maßnahmen für verfassungswidrig – doch die Koalitionsfraktionen im Bundestag sitzen die Einwände einfach aus. Das Festhalten an juristisch hochumstrittenen Verordnungen der Regierung ist inzwischen die Regel.

Die jüngste Sitzung des Gesundheitsausschusses im Bundestag war bemerkenswert. Die Abgeordneten waren zusammengekommen, um über die Rechtmäßigkeit der aktuellen Corona-Impfverordnung zu beraten.

Zuvor hatte es heftige Kritik gegeben: Die aktuelle Impfreihenfolge im Rahmen einer Verordnung sei verfassungswidrig, hatte der ehemalige Bundesverfassungsrichter Udo Di Fabio angedeutet. Ähnlich scharf waren die Vorwürfe aus der Opposition. In einer Expertenanhörung wollten sich die Parlamentarier mit den Argumenten befassen – und hatten dafür auch drei Rechtsexperten geladen.

Es sei ein Problem, dass die Impfpriorisierung nicht durch ein förmliches Gesetz geregelt worden war, argumentierten alle Experten. Schließlich betreffe die Frage des Impfzeitpunkts Grundrechte, darüber müssten die Parlamentarier diskutieren. Der Bundestag müsse „diese Wertentscheidung" selbst treffen, sagte die Bochumer Juristin Andrea Kießling. Es müsse nun darum gehen, einen „rechtswidrigen Zustand" zu beseitigen, sagte der Regensburger Staatsrechtler Thorsten Kingreen.

Die Abgeordneten von SPD und Union stellten ein paar Fragen im Ausschuss, so steht es in den Protokollen. Doch in den kommenden Tagen kochte keine Debatte darüber hoch, wie man die Impfreihenfolge denn nun rechtssicher ausgestalten könnte. Stattdessen passierte: nichts.

Der Vorfall ist bezeichnend für eine Entwicklung, die derzeit in Bund und Ländern zu beobachten ist: Getrieben von der Pandemie, verhängen die Verantwortlichen in kurzen Abständen neue Maßnahmen. Verordnungen werden erlassen, Beschränkungen auferlegt, Gesetze im Eiltempo formuliert.

Nicht immer ist das juristisch wasserdicht. Oft gibt es erhebliche Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Maßnahmen. Doch anstatt darauf einzugehen, üben sich Union und SPD im Bundestag und die Koalitionsfraktionen in den Ländern in Zurückhaltung. Sie zögern – und dulden einen Zustand, der heftig umstritten ist...

## ZWEITE CORONA-WELLE: DIE IRREN THEORIEN ÜBER EINEN NEUEN MEGA-LOCKDOWN

*RTL 08. August 2020*

Verschwörungsideologen liefern keine Belege

Fährt unser Land schon bald wieder runter – und das drastischer, als jemals zuvor? Über soziale Netzwerke verbreitet sich rasant die Theorie, dass der Bun-

desrepublik in wenigen Wochen ein Mega-Lockdown droht. Videos mit den Mythen rund um beschlossene Einschränkungen der Bundesregierung verzeichnen hunderttausende Aufrufe. In Chat-Gruppen liefern Verschwörungsideologen wirre Theorien über schließende Supermärkte und Bundeswehr-Einsätze, liefern dafür aber keinerlei Belege.

### Quelle für Info von „ganz oben“ unbekannt

Viel früher als gedacht soll das öffentliche Leben angeblich wieder stillgelegt werden: In YouTube-Videos heißt es, dass ein neuer Lockdown angeblich bereits zum 30. August geplant sei. Dieser solle radikaler sein und länger dauern, möglicherweise sogar drei bis sechs Monate.

Diese Thesen behauptet ein Aktivist, der sich zur Initiative „Querdenken“ zählt, in einem vermeintlichen „Sensations-Interview“ auf YouTube. Das Video wurde seit Ende Juli bereits über 440.000 Mal angesehen und vor allem in rechtsextremen Gruppen geteilt.

Im Interview behauptet der Aktivist, dass der Lockdown bereits seit Wochen für Ende August geplant sei – unabhängig vom aktuellen Infektionsgeschehen. Ein Gemeinderatsmitglied aus Osthessen habe ihn über die Pläne informiert, von denen Politiker angeblich schon seit Mitte Juni Bescheid wüssten. Aus welchem Ort oder von wem er diese Informationen habe, möchte der Mann dabei nicht sagen. Ein Bürgermeister habe demnach einen Brief von „ganz oben“ vorliegen, in dem ein zweiter Lockdown für den 30. August angekündigt worden sei. Kurios: Der interviewte Mann ist unter dem genannten Klarnamen im Netz nicht auffindbar, tritt in einschlägigen Telegram-Gruppen nur als „Super-Papagei“ auf.

### Rechtsradikale Szene steckt hinter Gerüchten

In einem vermeintlichen „Sensations-Interview“ wird der Mega-Lockdown angekündigt, Als Quelle wird hierfür nur ein anonymer Lokalpolitiker genannt.

In jenen Gruppen verbreitet sich die Info, die auf dem Video basiert, immer wieder als „Breaking News“. Über den Messenger-Dienst Telegram verkünden Aktivisten außerdem, dass für alle Soldaten und Bereitschaftspolizisten ab dem 1. September bereits eine Urlaubssperre verhängt worden sein soll. Die Bundeswehr stünde auch bereits mit Reservisten im September bereit. Angeblich sollen die Geschäftsführer von Edeka, Rewe und anderen Supermarktketten zudem bereits darüber informiert worden sein, im Oktober für drei Wochen schließen zu müssen.

Nach RTL-Informationen steckt ein deutscher Ableger der US-amerikanischen „QAnon“-Bewegung, einer Personengruppe mit teils rechtsradikalem Hintergrund, hinter der Verbreitung dieser Theorien auf Telegram. Angesichts der „wieder angelegten Daumenschrauben“ empfehlen die Verschwörungsideologen, sich „vorzubereiten“.

### Tausende Politiker wissen angeblich Bescheid

Doch ihre Theorien werfen Fragen auf: Die Gruppen, in denen die Thesen kursieren, fallen immer wieder durch die Verbreitung von Falschinformationen auf, sprachen am vergangenen Wochenende etwa von 3,5 Millionen Teilnehmern bei einer Anti-Corona-Demo in Berlin. Folgt man außerdem den Erklärungen in dem YouTube-Interview, müssten Tausende Politiker seit Mitte Juni vom neuen Mega-Lockdown wissen – auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Angesichts des öffentlichen Politiker-Zoffs rund um Einschränkungen scheint es aber unmöglich, dass keine dieser zahlreichen Personen die Anordnung eines drastischen Lockdowns öffentlich thematisiert hätte. Ein Papier „von ganz oben" wäre demnach längst an die Öffentlichkeit gelangt.

### Mega-Lockdown politisch unlogisch

Außerdem müssen Maßnahmen verhältnismäßig sein und Klagen vor Gericht standhalten. **Ein Lockdown wäre aber auch aus politischer Sicht unlogisch: Die Bundesregierung hat Milliarden-Hilfen für die Hilfe von Bürgern und Wirtschaft bereitgestellt. Bei einer erneuten, radikaleren Stilllegung des öffentlichen Lebens würden große Teile der deutschen Wirtschaft vermutlich kollabieren.**

Die Kanzlerin ist verfassungsrechtlich außerdem nicht in der Lage, Grundrechte einfach weitgehend einzuschränken und den Bundesländern Maßnahmen zu diktieren. Das angebliche „Sensations-Interview" eines bekannten Verschwörungsideologen sowie wirre Theorien werden in Krisen-Zeiten dennoch hunderttausendfach abgerufen und geteilt – dabei sind die Mythen rund um den zweiten Mega-Lockdown einfach widerlegbar.

## HOHE ZAHLEN, ABER KEIN LOCKDOWN: ALS KURZ SÜDTIROL ALS ABSCHRECKUNG NANNTE

*Die Presse 18.1.2021*

Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* nannte die autonome Provinz Bozen als Negativ-Beispiel: Dort kehre man in „den vollständigen Lockdown zurück". Das stimmt *(noch)* nicht.

Wenn es um eine Debatte zwischen Rom und Bozen geht *(und nein, jetzt ist keine separatistische gemeint)*, sind die Loyalitäten für gewöhnlich klar verteilt: „Mama Österreich", wie der langjährige Landeshauptmann Luis Durnwalder die Schutzmacht nannte, unterstützt die Südtiroler Position. Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* hat keinen schlechten Draht zu Durnwalders Nachfolger,

Landeshauptmann Arno Kompatscher von der Südtiroler Volkspartei. Und noch einen besseren zu Philipp Achammer, Landesrat und SVP-Chef.
Auch deswegen war man vermutlich überrascht, als Kurz am Sonntag bei einem Medienauftritt Südtirol als Beispiel nannte – im negativen Sinn: „Ich weiß, dass viele jetzt sagen: Man sollte mutig sein und zumindest den einen oder anderen Öffnungsschritt wagen. Aber in diesem Fall wäre das nicht Mut, sondern es wäre Leichtsinn. Ich würde fast sagen: Das wäre Fahrlässigkeit." Und weiter: „Südtirol hat am 7. Jänner geöffnet – und schließt heute wieder. Nach zehn Tagen kehrt Südtirol in den vollständigen Lockdown zurück."

## MPF-DASHBOARD IST „FAKE"

### Zeigt nur Schätzungen

Das Gesundheitsministerium veröffentlichte ein Corona-Impfdashbord. Der Haken daran: Der Zähler ist nur Zierde.
*zackzack, 3. Jänner 2021* | In Deutschland gibt es täglich neue Zahlen, in Italien kann man live mitverfolgen, wie viele Menschen bereits geimpft sind. In Österreich war ein Impfdashboard bisher nur angekündigt. Mit dieser Kritik sah sich nicht nur Sektionschefin Katharina Reich durch ZIB2-Anchor Armin Wolf konfrontiert.
Das Gesundheitsministerium reagierte, indem es Dienstagabend auf seiner Website ein Impfdashboard veröffentlichte. Doch der Schein trügt. Auf der Seite läuft zwar ein Zähler „Geimpfte Personen" – aber nur zur Illustration. Das Gesundheitsministerium erhält nämlich keine Live-Daten über Impfungen. Die veröffentlichten Zahlen sind lediglich eine „Prognose".

### Mögliche Nebenwirkungen:

## DÄMPFER FÜR BIONTECH

*Von Christian Geinitz, Thiemo Heeg und Roland Lindner (Frankfurter Allgemeine) – aktualisiert am 15.01.2021*

Pfizer verringert kurzfristig die Lieferungen von Impfstoff seines deutschen Kooperationspartners Biontech an Deutschland und weitere europäische Staaten.
Nach dem Corona-Impfstart richtet sich das Augenmerk der Welt auf mögliche Nebenwirkungen. Tatsächlich kursieren immer wieder Nachrichten von Toten „nach" einer Impfung, obwohl ein Zusammenhang nicht erwiesen ist. In Norwegen haben nun die Gesundheitsbehörden vor Risiken für kranke Patienten über 80 Jahren gewarnt. Den Informationen zufolge sind bislang 23 Menschen im Land kurze Zeit nach ihrer ersten Impfdosis gestorben. 13 dieser Toten wurden

untersucht – die Ergebnisse legen nahe, dass sie unter den üblichen Nebeneffekten einer Impfung litten. Diese Nebeneffekte sollen bei ihnen zu sehr schwerwiegenden körperlichen Reaktionen geführt haben. Die Rede ist von gebrechlichen älteren Personen.

Schon eigentlich relativ milde Nebenwirkungen könnten bei dieser Gruppe zu ernsten Konsequenzen führen, betonte das norwegische Institute of Public Health. Für Menschen mit einer ohnehin noch kurzen Lebenszeit könne der Vorteil einer Impfung dann marginal oder irrelevant sein, hieß es. Die Empfehlung bedeutet nicht, dass junge und gesunde Menschen auf die Impfung verzichten sollten. Beobachter sehen sie aber als Indiz, worauf künftig die Verantwortlichen verstärkt zu achten haben.

Die Impfstoffanbieter Pfizer und Biontech sagten in einer gemeinsamen Stellungnahme, sie seien über die gemeldeten Todesfälle in Kenntnis gesetzt worden und arbeiteten mit der norwegischen Gesundheitsbehörde zusammen. Die Unternehmen wiesen daraufhin, dass in Norwegen derzeit in erster Linie Menschen geimpft würden, die sehr alt und teilweise unheilbar krank seien. Die Gesundheitsbehörde stufe die Zahl der Vorfälle bislang als „nicht alarmierend" und „im Rahmen der Erwartungen" ein; es werde geprüft, ob ein Zusammenhang zu den Impfungen bestehe. Die Regierung erwäge derweil, ihre Impfanweisungen anzupassen und dabei den Gesundheitszustand von Patienten stärker zu berücksichtigen.

### Todesfälle auch in Deutschland

Auch in Deutschland gibt es Personen, die nach Covid-19-Impfungen gestorben sind. Eine Sprecherin des zuständigen Paul-Ehrlich-Instituts macht aber darauf aufmerksam, dass aus dem „zeitlichen Zusammenhang" noch kein ursächlicher abzuleiten sei. Die Wissenschaftler des Instituts weisen auf die ohnehin erhöhte Sterbewahrscheinlichkeit in einem gewissen Alter hin und stellen mit Blick auf die deutschen „Impftoten" fest: „Das bedeutet, dass die beobachtete Fallzahl die erwartete nicht signifikant übersteigt."

Das Paul-Ehrlich-Institut hat zwischen dem Beginn der Kampagne am 27. Dezember und dem 10. Januar rund 614.000 Impfungen gezählt. In dieser Zeit wurden in 325 Einzelfallmeldungen 913 „unerwünschte Reaktionen" geschildert. In 51 Fällen galten sie als „schwerwiegend", das entspricht einer Quote von 0,08 je 1000 Impfungen. Eine der geimpften Personen erlitt einen bleibenden Schaden, sieben Menschen verstarben.

Diese Personen, vier Frauen und drei Männer, waren zwischen 79 bis 93 Jahren alt und verstarben im zeitlichen Abstand von 2,5 Stunden bis zu vier Tagen nach der Impfung. Eine Patientin mit Bluthochdruck und Diabetes verstarb an einer Lungenembolie und Herzkreislaufstillstand. Bei den anderen Patienten ist die

Todesursache noch unklar, aber alle hatten schwerwiegende Vorerkrankungen wie Karzinome, Niereninsuffizienz oder Alzheimer. Diese Leiden seien „vermutlich todesursächlich“ gewesen, teilt das Institut mit, weitere Informationen stünden aber noch aus.

Schon die Genehmigung für den Impfstoff hatte die Europäische Arzneimittel-Agentur mit einer Reihe von Einschränkungen versehen. Aufgelistet wurde eine Reihe eigens benannter Risiken einer Impfung für bestimmte Personengruppen. Dazu gehören unter anderem Menschen mit Vorerkrankungen und weiteren gesundheitlichen Problemen. Zu den aufgeführten Gefahren gehören demnach mögliche anaphylaktische Reaktionen wie ein allergischer Schock, der nach der Einnahme von Medikamenten auftreten kann. Auch gebrechliche und immungeschwächte Patienten oder solche mit Autoimmunerkrankungen werden als Risikogruppen benannt.

### Produktion hinkt noch hinterher

Unterdessen werden in Europa vorübergehend weniger Dosen des Impfstoffs ausgeliefert als zunächst geplant. Allerdings liegt der Grund dafür nach Darstellung von Pfizer darin, dass nun insgesamt in diesem Jahr mehr Impfdosen bereitgestellt werden sollen. Vor wenigen Tagen haben Pfizer und Biontech ihre Prognose von 1,3 Milliarden auf zwei Milliarden Impfdosen aufgestockt.

Wie Pfizer nun mitteilte, sind dazu aber Anpassungen in der Produktionsstätte im belgischen Puurs nötig, in dem die Impfstoffe für den europäischen Markt und auch einige andere Regionen gefertigt werden. Dazu brauche das Unternehmen noch zusätzliche Genehmigungen von Regulierungsbehörden, und dies werde dazu führen, dass Ende Januar und Anfang Februar weniger Impfstoffe ausgeliefert werden könnten. Von Ende Februar an könnten dann aber die Auslieferungen erheblich aufgestockt werden.

Am Freitag haben die hessischen Behörden die angestrebte Produktion von zusätzlichem Biontech-Impfstoff in Marburg genehmigt. Wie die Staatskanzlei in Wiesbaden mitteilte, gab das zuständige Regierungspräsidium in Gießen am Freitag die dafür nötige Erlaubnis für den Betrieb der Anlage. Das Mainzer Unternehmen Biontech hatte Anfang Dezember die Anträge für Umbau und Betrieb eines zuvor gekauften Werks in Marburg gestellt. *(Zu Seite 1059)*

# STEUERTRICKS: IN DIESEM SCHÄBIGEN BÜRO IN MALTA MACHT XXX LUTZ ANGEBLICH 45 MILLIONEN EURO GEWINN

*Von Marco Pühringer (kontrast.at), 12. Januar 2021*

Die Möbelkette XXX Lutz ist mit seinem Steuersparmodell aufgeflogen. Das Bundesverwaltungsgericht hat nun bestätigt: Tricks mit Lizenzgebühren an eine Tochterfirma mit Sitz in Malta gelten nicht. Der Konzern muss Millionen an Steuern zurückzahlen. Trotzdem hat die Möbelkette Anspruch auf Staatshilfen und das, obwohl die Möbelbranche 2020 Rekordgewinne erzielte.

XXX Lutz hat Millionen Euro an Steuern gespart, die Möbelhauskette hat seine Gewinne einfach nach Malta verschoben. Schon 2014 deckte der Standard die XXX Lutz-Tricks auf: Die Möbelhauskette transferiert ihre Markenrechte an die eigens dafür gegründete XXX Lutz Marken GmbH mit Sitz in Malta und Wels. Das Unternehmen ist zu 99,5 Prozent im Besitz der XXX Lutz KG. Die zahlt dann an seine eigene Marken GmbH mehre Millionen Euro an Lizenzgebühren zur Nutzung der eigenen Marken wie Mömax, XXX Lutz oder Möbelix.

Das schmälerte die Gewinne und damit die Steuern in Österreich immens – statt 25 Prozent Steuern in Österreich, zahlt Lutz in Malta nur 5 % Steuern auf den Gewinn. Eben diese Praxis erkannte das Finanzamt nicht an – ein XXX Lutz Unternehmen ging in Revision. Der Fall ging bis zum Bundesverwaltungsgerichtshof und der entschied: Die Lizenzzahlungen nach Malta dürfen nicht steuermindernd abgesetzt werden. XXX Lutz muss damit mehrere Millionen Euro an Steuern nachzahlen. Das Urteil gilt für die Jahre 2008 und 2009. In diesen Jahren wurden 56 Millionen bzw. 68 Millionen Euro auf die Mittelmeerinsel verschoben.

## Teilzeitkräfte verwalten über 200 Millionen Euro Vermögen

Für das Bundesverfassungsgericht ist die Sache klar: Eigentümer der Marke ist in Wirklichkeit die XXX Lutz KG. Das zeigt sich auch an der maltesischen Niederlassung: Wichtige Entscheidungen zur Marke werden in Österreich getroffen. Im maltesischen Büro sind nur neun Personen angestellt und das überwiegend in Teilzeit – trotzdem will XXX Lutz dort auch noch 2019 über 295 Millionen Euro an Markenrechten verwalten. Das Büro sieht zumindest von außen nicht nach einem hunderte Millionen Euro schweren Unternehmen aus.

## XXXL Trick auch noch 2019?

Blickt man in die Bilanz der XXX Lutz Marken GmbH, liegt der Verdacht nahe, dass noch immer Gewinne nach Malta verschoben werden. Das Anlagevermögen der XXX Lutz Marken GmbH beträgt 2019 laut Bilanz 295.415.017,08 davon entfallen 295.413.380,85 auf Markenlizenzen.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Das bedeutet das gesamte restliche Anlagevermögen, also ein mögliches Firmenauto, Computer, die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung sind nur rund 1.600 Euro wert.

Trotzdem wurde dort 2019 ein Gewinn von 45,6 Millionen Euro erzielt. Der gesamte Gewinn bis auf 7.000 Euro wird direkt an die Gesellschafter ausgeschüttet. Das Geld landet damit über eine zwischengeschaltete Gesellschaft wieder bei der XXX Lutz KG in Österreich. Die Steuern zahlt die XXX Lutz Marken GmbH aber auch 2019 in Malta – und auf den ersten Blick bezahlt sie gar nicht so wenig: 24,6 Millionen Euro. Doch das muss dank einer Besonderheit des maltesischen Rechts nicht so bleiben: Ausländische Gesellschafter müssen zwar die übliche Körperschaftssteuer von 35 Prozent in Malta bezahlen, können sich aber nach zwei Wochen 85 Prozent rückerstatten lassen – übrig bleibt ein effektiver Steuersatz von 5 Prozent. XXX Lutz kann sich damit von ihren 24,6 Millionen Euro Steuern 20,9 Millionen zurückerstatten lassen.

### Trotz Steuertricks hat Xxx Lutz Anspruch auf Xxxl-Staatshilfen

Trotz diese Steuertickserein hat die Möbelhauskette Anspruch auf Staatshilfen. Die Regierung hat zwar angekündigt, dass Konzerne mit Sitz in Steueroasen keine Corona-Hilfen erhalten sollen, doch die Regelung ist viel zu löchrig. So werden etwa nicht Konzerne als Ganzes betrachtet, sondern nur antragsstellende Unternehmen. Die XXX Lutz KG hat ihren Sitz in Österreich – auch wenn die XXX Lutz Marken GmbH von Malta aus agiert. Abgesehen davon finden sich ohnehin keine EU-Staaten auf der schwarzen Liste der Regierung. Malta ist also was Steueroasen anbelangt für die Regierung kein Problem.

### Möbelhäuser bekommen trotz Rekordgewinnen Steuergeld

Ob XXX Lutz Staatshilfen bekommt bzw. wie hoch diese sind, lässt sich nicht herausfinden. Die Hilfen werden über die Covid 19 Finanzierungsagentur GmbH *(Cofag)* abgewickelt, wer wieviel bekommt, bleibt für die Öffentlichkeit ein Geheimnis. Prinzipiell hatte XXX Lutz Anspruch auf Kurzarbeit für seine Mitarbeiter, den Ersatz von 20 Prozent des Umsatzes aus Möbelverkäufen und 80 Prozent des Umsatzes aus den Restaurants. Zusätzlich konnte das Unternehmen Fixkostenzuschuss etwa für seine Mietausgaben beantragen. Diese großzügigen Hilfen aus Steuergeld konnte die gesamte Möbelbranche in Anspruch nehmen, obwohl das Krisenjahr für sie alles andere als schlecht lief. Die Möbelbranche machte 2020 um 5 Prozent mehr Umsatz als 2019 – jetzt kommt der Umsatz-Ersatz oben drauf. Hinzu kommt, dass Möbel im Gegensatz zu Lebensmittel oder Dienstleistungen nachkonsumiert werden: Nach dem Lockdown lässt man sich nur einmal die Haare schneiden, ein Schnitzel, das nicht verkauft wurde, wird

nicht später gegessen, aber eine Couch, die im November nicht gekauft wurde, wird sehr wohl später verkauft.

ÖVP schützt Steuertrickser auf Eu-Ebene

Ein Unternehmen, das den Staat aufwändig austrickst und seine Steuern drückt, hat jetzt also Anspruch auf Steuergeld. Noch dazu ein Unternehmen aus einer der wenigen Branchen, die trotz Krise bessere Umsätze macht. Gleichzeitig darf die Öffentlichkeit nicht erfahren, wie viel genau XXX Lutz bekommt. Nicht das erste Mal, dass ein ÖVP-Finanzminister XXX Lutz zur Seite springt. So stemmten sie sich gegen das sogenannten „Country-by-Country-Reporting" auf EU-Ebene

Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Millionen Euro müssen der EU-Kommission melden, wie viele Steuern sie in jedem Land zahlen. Die Kommission wollte diese Information für alle Bürger zugänglich machen. Es ging dabei nicht einmal um höhere Steuern oder das Schließen von Steuerschlupflöchern, sondern lediglich um Transparenz. Doch das ging der ÖVP zu weit. Einer der ÖVP-Finanzminister, die das blockierten: Hans Jörg Schelling, seines Zeichens ehemaliger Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender von XXX Lutz.

## CHAOS UM CORONA-HILFSGELDER: 12 MITARBEITER VERGEBEN 15 MRD. – VIELE KLEINUNTERNEHMER AM ENDE

*Von Patricia Huber und Marco Pühringer (kontrast.at), 12. Januar 2021*

Zwei Marktstände: Einer bekommt Umsatzersatz, der andere nicht. Ein DJ, der nicht vom Lockdown betroffen sein soll und keinen Umsatzersatz bekommt. Österreichs Kleinunternehmer leiden unter der Willkür der Stelle, die für ihre Hilfsgelder zuständig ist. Die COFAG vergibt die größte Summe an Hilfsgeldern in der Zweiten Republik, hat aber nur 12 Mitarbeiter für 15 Milliarden Euro. Das Ergebnis sind monatelange Wartezeiten und Absagen mit absurden Begründungen. „Wenn man ihnen böse Absicht unterstellt, würde ich eine COFAG mit viel zu wenig Mitarbeitern gründen, damit die Hilfen nicht ausgezahlt werden", sagt die Unternehmensberaterin und EPU-Sprecherin Sonja Lauterbach.

In der Nacht von 13. auf 14. Jänner bekamen hunderte Unternehmer eine Massenmail von der Covid-19 Finanzierungsagentur GmbH *(COFAG)*: Leider haben sie keinen Anspruch auf die Hilfsgelder, die sie beantragt hatten. Doch die Ablehnungen ergeben keinen Sinn: Teilweise werden Unternehmen für November als nicht anspruchsberechtigt abgewiesen, bekommen aber für Dezember Hilfsgelder – nach den gleichen Kriterien. Eindeutig von den Schließungen betroffene Unter-

nehmen wie Kaffeehäuser werden als „nicht betroffen“ eingestuft. Anträge, die von Steuerberatern bestätigt wurden, sollen nochmals vom Steuerberater bestätigt werden. Kurz: In der COFAG herrscht Chaos und das zerstört viele Existenzen.

Eine von ihnen ist Dorothee Stanglmayr, Intendantin der Oper in der Krypta. Sie müsste als Veranstalterin von Konzerten, Kinderopern und Liederabenden unter der Peterskirche die Anforderungen für den Umsatzersatz eigentlich erfüllen, ist aber der Willkür der COFAG ausgesetzt und bekam vorerst eine Ablehnung: „Wichtig ist, dass möglichst alle Menschen erfahren, dass ‚Wir lassen niemanden zurück‘ nicht stattgefunden hat. Jetzt leben wir von den rapide schwindenden Ersparnissen. Was mich dabei so fertig macht, ist die Inkompetenz, mit der hier agiert wird“, schreibt uns Stanglmayer verzweifelt. – Doch Stanglmayer ist nicht alleine. Kontrast liegen dutzende Fälle von Betroffenen vor, die wochenlang auf kleine Summen warten müssen und vor der COFAG keine Auskunft bekommen. „Jetzt gehen mir langsam wirklich die ersparten Rücklagen aus“, schreibt uns DJ Vladimir Stojic. Nach 61 Tagen Wartezeit bekam er Mitte Jänner den negativen Bescheid zu seinem Antrag auf Umsatzersatz, weil er nicht direkt von den Maßnahmen betroffen sei – beachtlich für jemanden, der sein Geld sonst auf Partys und in Clubs verdient.

### 12 Mitarbeiter verwalten 15 Milliarden Euro

Die Covid-19 Finanzierungsagentur hat die Regierung eigens für die Corona Krise geschaffen. Es ist eine ausgelagerte GmbH und hat zwischen 10 und 12 Mitarbeiter. Diese Mitarbeiter verwalten Hilfsgelder von in Summe 15 Milliarden Euro, gleichzeitig stellen tausende Unternehmen Anträge. Das größte Wirtschaftsförderprogramm in der Geschichte der Zweiten Republik wird von 12 Menschen durchgeführt.

Zum Vergleich: Das Bundeskanzleramt beschäftigt allein 59 Mitarbeiter für PR und Öffentlichkeitsarbeit.

Was in der COFAG passiert, ist intransparent – weder das Parlament noch die Öffentlichkeit haben Einsicht.

„Die COFAG hat 12 Mitarbeiter und verwaltet 15 Milliarden. Das ist kein Flaschenhals mehr, das ist ein Thrombus, das verstopft alles. Wenn man ihnen böse Absicht unterstellt, würde ich eine COFAG mit viel zu wenig Mitarbeitern gründen, damit die Hilfen nicht ausgezahlt werden“, wundert sich die Unternehmensberaterin Sonja Lauterbach.

Lauterbach hat eine Facebook-Gruppe für EPUs gegründet, mit mittlerweile 9.300 Mitgliedern. Sie tauschen sich über Probleme bei Anträgen und Hilfsgeldern aus. Die COFAG hat dort einen schlechten Ruf: Auskunft gibt es keine, man weiß nicht einmal, wer für die Fälle zuständig ist und sie bearbeitet. Fragt man zu lange, wird

auf der Hotline auch gleich mal aufgelegt. Der Entscheidung der COFAG ist man ausgeliefert, selbst wenn ähnliche Fälle ganz anders entschieden werden. Rechtsanspruch besteht keiner, weil die COFAG eine GmbH ist und kein öffentliches Amt:

„Dass es keinen Rechtsanspruch gibt, ist das große Problem. Man kann nur zivilrechtlich vorgehen, da trägt man aber das finanzielle Risiko durch alle Instanzen. Man ist auf den Good Will der COFAG angewiesen", schildert Sonja Lauterbach die Situation.

Das kritisieren selbst zwei Experten in Blümels Finanzressort in einem Aufsatz der Zeitschrift SWK: Peter Brandner und Heinrich Traumüller aus dem Finanzministerium sehen die Antragsteller „der Willkür der COFAG ausgeliefert", weil ihnen mangels Rechtsanspruch „eine Klärung im Rechtsmittelweg nicht möglich" ist.

### Corona-Hilfsgelder: Existenzen zerbrechen an absurden Ablehnungen

Und das ist zermürbend, wie die Kunsthandwerkerin Sigrun Schönberger weiß. Sie verkauft ihre Produkte auf Märkten – den Großteil ihres Umsatzes macht sie während der Weihnachtszeit. Im November und Dezember hat sie durch die Einschränkungen gar nichts verkaufen können. Über das gesamte Jahr gerechnet fehlen ihr fast 90 Prozent ihrer Einnahmen. Sie stellte einen Antrag auf Umsatzersatz für November und Dezember. Wochenlang wartet sie auf eine Rückmeldung bis schließlich die Absage kam: Ihre Branche sei nicht vom Lockdown betroffen und sie bekomme daher keine Hilfe. Schönberger weiß aber von vielen anderen Kunsthandwerkern, die Hilfen erhalten haben – unter anderem ihr direkter Standnachbar.

Noch absurder ist der Fall von zwei Brüdern, die beide als Instrumentenbauer selbstständig sind und ihre Instrumente auf einem Markt in Wien verkaufen: Einer von ihnen bekam den Umsatzersatz zugesprochen – der andere schaut durch die Finger. Frau Schönberger kann es zwar noch einmal versuchen, dazu muss sie aber einen Steuerberater bezahlen – so wollen es die Regeln der COFAG.

„Lockdown ist ok, aber ich will für den Schaden eine angemessene Entschädigung und eine Verlässlichkeit. Es gibt Wege, wie man die Gesundheit schützen kann und die Wirtschaft auch. Aber dass 0,2 Prozent der Unternehmen einflüstern, wie die Wirtschaftshilfen ausschauen sollen und die anderen 99,8 Prozent schauen durch die Finger – das kann es nicht sein", sagt Lauterbach.

Für den deutschen Luftfahrtkonzern AUA wurden über 300 Mio. Hilfsgelder aus der COFAG innerhalb von 42 Tagen bewilligt, viele Kleinunternehmen warten über 60 Tage auf die Ablehnungen oder Bewilligungen von 2.000 bis 3.000 Euro.

## WUT-ÄRZTIN: „ALTE WERDEN MIT IMPFSTOFFEN ERLEDIGT“

*Heute 20.01.2021*

Der Auftritt einer burgenländischen Ärztin bei einer Anti-Corona-Demo sorgt für Wirbel.Die Landesregierung zog jetzt erste Konsequenzen.
Die für Jennersdorf zuständige Amtsärztin Alexandra Koller sprach am Sonntag bei einer Informationsveranstaltung gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung von einer „Gesundheitsdiktatur“ und einem „Lügenkonstrukt“ *(„Heute“ hat berichtet).* Das YouTube-Video ihrer mehrere Minuten dauernden Rede ging ähnlich viral. Jetzt ist sie von der Landesregierung mit sofortiger Wirkung dienstfrei gestellt worden.
„Seit elf Monaten erzählt man uns, dass wir alle einsperren müssen. Aber wie könnt ihr uns erklären, dass man unsere Alten mit experimentellen Impfstoffen erledigt?“, wetterte Koller öffentlich gegen die Covid-19-Schutzimpfung. Vor rund 250 Demonstranten sprach sie außerdem von einer „elenden Pharma-Diktatur“, „Gehirnwäsche“ und von bewussten Krankmachungen und Versorgung mit Funkstrahlen. Ihr Appell:
**Das YouTube-Video ihrer Wut-Rede am Oberwarter Hauptplatz wurde mittlerweile auf „privat“ gestellt und ist momentan nicht öffentlich zugänglich**.
**Die Landesregierung hat am Mittwoch reagiert und Koller mit sofortiger Wirkung dienstfrei gestellt.** Ihr obliege die Koordinierung des Corona-Impfplans im Bezirk, „wenn dieselbe Person in der Öffentlichkeit aber gegen Impfungen wettert, ist sie ungeeignet, als Amtsärztin weiter tätig zu sein“, kritisiert die Grüne Klubobfrau des Burgenlandes Regina Petrik in der „BVZ“
Weitere disziplinarrechtliche Konsequenzen werden noch geprüft. Auch der Jennersdorfer Bezirkshauptmann Hermann Prem zeigte sich im Interview mit den „Bezirksblättern“ überzeugt, dass es dienstrechtliche Konsequenzen geben werde. Da Koller auch in einer Therme in Bad Waltersdorf einen Teilzeit-Job als ärztliche Leiterin im Kurbetrieb hat, reagiert auch die steirische Ärztekammer alarmiert. Sie hat den Disziplinaranwalt eingeschaltet.

## ZIEL FÜR LOCKDOWN-ENDE: WAS HINTER DER 50ER-INZIDENZ STECKT

*von Köksal Baltaci (Die Presse) 19.01.2021*

Das erklärte Ziel für das Ende des Lockdowns wurde von einem epidemiologischen Kriterium zu einem politischen. So oder so handelt es sich bei der Sieben-Tage-Inzidenz von 50 um eine willkürliche Zahl.

Es wurde von den Medien sowie der Opposition regelrecht eingefordert – ein konkretes Ziel für das Ende des Lockdowns, an dem sich die Bevölkerung orientieren kann, und das für alle auf einen Blick nachvollziehbar ist.

Am Sonntag, im Zuge der Verkündung der Verlängerung und auch Verschärfung der Maßnahmen zur Kontaktreduktion, wurde dieses Ziel dann auch präsentiert – in der Gestalt der sogenannten Sieben-Tage-Inzidenz. Gelingt es, diese Rate unter 50 zu bekommen, kann mit größeren Lockerungsschritten begonnen werden. Zuletzt pendelte sie sich zwischen 120 und 150 ein. Gemeint ist die in den vergangenen sieben Tagen nachgewiesene Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, eine Inzidenz unter 50 bedeutet für Österreich, dass täglich nicht mehr als 700 Ansteckungen registriert werden.

Allerdings ist dieses Kriterium, das seinen Ursprung in Deutschland hat, unter Gesundheitsexperten höchst umstritten – abgesehen davon, dass das Erreichen der „50er-Inzidenz" aus heutiger Sicht kaum realistisch erscheint.

## UNGLAUBLICH: WHO WARNT VOR UNZUVERLÄSSIGKEIT VON PCR-TEST

### Abertausende unnötig in Quarantäne und Gesunde als infiziert gemeldet?

*reitschuster.de am 22. Januar 2021*

Wer Zweifel daran äußerte, ob der maßgeblich von Christian Drosten mitentwickelte PCR-Test wirklich einen Nachweis für eine Infektion erbringen kann, gilt in Deutschland fast schon als Ketzer, oder, schlimmer noch, Corona-Leugner. Als der parteilose Berliner Abgeordnete Luthe die Zweifel an der Aussagefähigkeit des Tests im Sinne des Infektionsschutzgesetzes im November 2020 durch eine Antwort des Berliner Senats bestätigt sah, berichtete ich darüber. Der Bericht wurde von Facebook mit einem Warnhinweis versehen, Faktenchecker hätten ihn für falsch befunden. Dabei gehen sie mit argumentativen Hütchenspielen vor *(wie ich hier beschrieben habe)*.

Und jetzt das! Die ganzen selbst ernannten „Faktenfinder" müssen sich warm anziehen. In einer neuen „Informationsnotiz" vermeldete die Weltgesundheitsorganisation WHO am Mittwoch Beachtliches. Ich bitte um Verständnis, wenn ich jetzt die ganzen Fachtermini im Original wiedergebe – aber der Genauigkeit halber muss es sein. Ich versuche danach, sie zu erklären: „Die Leitlinien der WHO Diagnosetests für SARS-CoV-2 besagen, dass eine sorgfältige Interpretation schwacher positiver Ergebnisse erforderlich ist. Die zum Nachweis des Virus erforderliche Zyklusschwelle *(Ct)* ist umgekehrt proportional zur Viruslast

des Patienten.“ Das heißt: Je weniger „Viruslast“, umso mehr Laborzyklen sind nötig, um etwas zu finden *(der Ct-Wert steht für die Zyklenzahl).*
Weiter heißt es: „Wenn die Testergebnisse nicht mit der klinischen Darstellung übereinstimmen, sollte eine neue Probe entnommen und mit derselben oder einer anderen NAT-Technologie erneut getestet werden.“ Wenn also keine Symptome da sind, und trotzdem ein positives Testergebnis, soll neu getestet werden. Sodann führt die Organisation aus: „Die WHO erinnert Benutzer von In-Vitro-Diagnostik-Medizinprodukten daran, dass die Prävalenz *(Häufigkeit)* von Krankheiten den prädiktiven *(abzusehenden)* Wert der Testergebnisse verändert. Mit abnehmender Prävalenz steigt das Risiko falsch positiver Ergebnisse. Dies bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person mit einem positiven Ergebnis *(SARS-CoV-2 nachgewiesen)* tatsächlich mit SARS-CoV-2 infiziert ist, mit abnehmender Prävalenz abnimmt, unabhängig von der behaupteten Spezifität.“ Kurzum: Je weniger Menschen erkrankt sind, umso höher die Gefahr, dass Gesunde als positiv getestet werden. Und umso geringer die Wahrscheinlichkeit, dass ein positiv Getesteter auch wirklich infiziert ist. Und – Achtung – all das „unabhängig von der behaupteten Spezifität“: Spezifität eines diagnostischen Testverfahrens ist die Wahrscheinlichkeit, dass Gesunde auch wirklich als gesund erkannt werden. Also besteht, vereinfacht ausgedrückt, die Gefahr von falsch positiven Ergebnissen unabhängig davon, wie hoch die „behauptete“ Fehlerquote des Tests ist.
Abschließend schreibt die WHO: „Die meisten PCR-Tests sind als Hilfsmittel für die Diagnose angegeben. Daher müssen Gesundheitsdienstleister jedes Ergebnis in Kombination mit dem Zeitpunkt der Probenahme, dem Probentyp, den Testspezifikationen, den klinischen Beobachtungen, der Patientenanamnese, dem bestätigten Status von Kontakten und epidemiologischen Informationen berücksichtigen.“ Das bedeutet: Es muss sehr viel interpretiert werden bei den Tests, der Handlungsspielraum ist groß, und um den Test überhaupt einordnen zu können, muss man auch die Kontakte des Getesteten und seinen Zustand berücksichtigen. All das widerspricht elementar dem, wie nach meinem bescheidenen Kenntnisstand die Tests bislang in Deutschland gehandhabt werden.
Zweck der „Informationsnotiz“ ist laut WHO: „Die Klarstellung der zuvor von der WHO bereitgestellten Informationen. Dieser Hinweis ersetzt den WHO-Informationshinweis herausgegeben am 14. Dezember 2020.“ Schon damals ging die WHO in die gleiche Richtung und man konnte ihre Aussagen als Warnung interpretieren. Aber sie war noch wesentlich vorsichtiger. Jetzt sind ihre Warnungen deutlicher.
Die Organisation gießt damit nämlich Wasser auf die Mühlen genau jener Kritiker, die schon seit langem die Aussagekraft der PCR-Tests bemängeln. Und beklagen,

dass etwa in Deutschland Menschen selbst dann noch in Quarantäne mussten bzw. müssen, wenn bei ihnen erst nach sehr vielen Zyklen *(Ct-Wert)* Virenbestandteile im Labor gefunden wurden. Selbst ein Partner von Drosten hat das kritisiert *(siehe meinen Artikel „Hälfte der Getesteten nicht infektiös")*. Das Portal sciencefiles.org wertet die Warnung der WHO wie folgt: „Im Wesentlichen bedeutet dies, dass ein PCR-Test nach Ansicht der WHO nutzlos ist, wenn ein Getesteter KEINE Symptome zeigt. Da die Mehrzahl derjenigen, die auf SARS-CoV-2 getestet werden, asymptomatisch sind, also keine Symptome zeigen, kann man sich das ungefähre Ausmaß der Täuschung, des Betrugs, des Messfehlers vorstellen." Die Durchstreichungen sind Absicht und ein Stilmittel des Portals.

Zweifel an der Aussagekraft des PCR-Tests bestanden seit langem. Ich habe sie etwa auf der Bundespressekonferenz am 10. November 2020 thematisiert. Und wollte explizit wissen, ob denn der Test wirklich eine Infektion im Sinne des Gesetzes nachweise. Ich empfand die Antwort der Bundesregierung damals als ausweichend und unbefriedigend. Nach den oben zitierten Angaben der WHO sind meine Zweifel nun noch viel größer als zuvor. „Wenn ein PCR-Test durchgeführt ist, dann gehen wir von einer Spezifität von annähernd hundert Prozent aus" – so antwortete mir Sebastian Gülde, Sprecher des Bundesministeriums für Gesundheit, auf der Bundespressekonferenz auf meine nochmalige Frage nach der Fehlerquote bei den Tests.

Im Klartext bedeutet die Aussage des Sprechers: Die PCR-Tests sind so gut wie fehlerfrei. Und nun warnt die WHO höchstselbst – ich wiederhole nochmal die Kernaussage von oben: „Mit abnehmender Prävalenz *(Verbreitung der Krankheit)* steigt das Risiko falsch positiver Ergebnisse. Dies bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person mit einem positiven Ergebnis *(SARS-CoV-2 nachgewiesen)* tatsächlich mit SARS-CoV-2 infiziert ist, mit abnehmender Prävalenz *(Verbreitung der Krankheit)* abnimmt, unabhängig von der behaupteten Spezifität *(Fehlerquote)*." Verbindliche Grenzen für Ct-Werte, ab denen ein Test als positiv gilt, gibt es in Deutschland nicht. Jedes Labor entscheidet selbst. So zumindest war es bis vor kurzem. Auf meine Frage, ob eine Vereinheitlichung geplant sei, antwortete Spahn-Sprecher Gülde am 23. Oktober, er kenne solche Pläne nicht.

Man muss sich das alles vergegenwärtigen: In Deutschland werden seit letztem Frühjahr abertausende Menschen ihrer Freiheit beraubt und faktisch in Hausarrest geschickt aufgrund von positiven PCR-Tests, für die jedes Labor eigene Maßstäbe anlegen kann – und bei denen jetzt die WHO selbst vor dem Risiko falsch positiver Ergebnisse warnt. Was eigentlich jedem aufmerksamen Zeitgenossen auch ohne WHO schon dadurch klar geworden sein müsste, dass in vielen Fällen Prominente wie etwa Fußball-Profis nach positiven Tests wieder

„freigetestet“ wurden, also durch weitere, negative Tests das erste, positive Testergebnis widerlegt wird.

**So stellt sich noch vehementer als zuvor die Frage, auf welcher Grundlage unsere Grundrechte massiv eingeschränkt werden, das wirtschaftliche Leben zu großen Teilen stillgelegt, gigantische negative Folgen in Kauf genommen werden, wenn der aktuell wohl wichtigste Parameter für das Bemessen der Gesundheitsgefahren auf so tönernen Füßen steht.**

Angeführt von Ex-Pfizer-Mann Patrick Jetzer

## PFLEGEPERSONAL GRÜNDET ANTI-IMPF-VERBAND

Gesundheitsangestellte machen gegen die Covid-Impfung mobil. Die Fäden zieht ein Pharma-Spezialist, der bis vor kurzem noch für den Impfstoffhersteller Pfizer tätig war.

*Fabian Eberhard (Blick) 17.01.2021*

Sie geniessen höchste Priorität bei der Covid-Impfung: Pflegerinnen und Pfleger, die in Spitälern und Heimen Risikopatienten betreuen. Doch viele von ihnen sehen in diesem Privileg offenbar ein Problem.

Die Skepsis unter dem Gesundheitspersonal ist gross. Bei einigen Angestellten gar so gross, dass sie sich jetzt zu einem Berufsverband zusammenschliessen wollen, um sich gegen die anstehende Impfung zu wehren.

Die Verweigerer organisieren sich über den Messengerdienst Telegram. Mehr als 200 haben sich dort in einer Gruppe für Pflegepersonal aus der Schweiz versammelt. Die meisten von ihnen arbeiten im Gesundheitsbereich und stammen aus dem Umfeld der Corona-Skeptiker-Szene.

Journalisten sind in diesen Kreisen nicht gern gesehen. So will auf Anfrage des SonntagsBlicks denn auch keine Pflegefachkraft Stellung nehmen: „Wir reden nicht mit Mainstream-Medien“, antwortet eine Beteiligte.

Im Telegram-Chat sind die Impfskeptiker offener. „Es ist dringend, dass wir uns wehren und auf die Strasse gehen. Wir werden als Versuchskaninchen gebraucht“, schreibt eine Userin. Eine andere: „Nach meiner Meinung braucht es einen Generalstreik. Nur das absolute Minimum an Pflege aufrechterhalten!“

Geschasster Pfizer-Aussendienstler wiegelt auf

Die Fäden des neuen Verbands laufen bei Patrick Jetzer zusammen. Bis vor kurzem arbeitete er im Aussendienst des Pharma-Riesen Pfizer – ausgerechnet jenem Konzern also, der zusammen mit der Firma Biontech einen Corona-Impfstoff auf den Markt gebracht hat.

Jetzer trat in den vergangenen Monaten wiederholt als Corona-Skeptiker in Erscheinung. Er organisierte Kundgebungen und stellte die Schutzmassnahmen des Bundes infrage. Auf Youtube verbreitet er Videos mit Titeln wie „Masken-Terror". Im September wurde er von Pfizer entlassen.
In einem Video wiegelt der Ex-Pfizer-Mann nun das Gesundheitspersonal gegen die Impfung auf und appelliert an Pflegerinnen und Pfleger: „Tretet aus euren Verbänden aus und gründet einen neuen Verband."
Dafür bietet er Hilfe von Juristen an. Die bestehenden Berufsverbände sind Jetzer ein Dorn im Auge, weil sie ihren Mitgliedern die Impfung empfehlen.
Wie weit die Gründung des Verbands bereits fortgeschritten ist, sagt Jetzer nicht. Er schickt einzig ein kurzes, schriftliches Statement, in dem es heisst: „Menschen aus der Pflege kennen sich mit Pharmazeutika aus und sehen ihre Skepsis und Ängste wegen der fehlenden Langzeitdaten der Covid-Impfung ignoriert."
Es sei deshalb nicht verwunderlich, wenn sie sich untereinander organisierten, um ihre Interessen zu vertreten.

### Pflegepersonal lässt sich von Gerüchten verunsichern

Beim Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner *(SBK)* kennt man die Sorgen des Personals. „Aus Gesprächen hören wir, dass manche im Gesundheitswesen tätige Personen erst einmal schauen und sich gut informieren möchten, bevor sie sich für oder gegen eine Impfung entscheiden", sagt Roswitha Koch, Leiterin der Abteilung Pflegeentwicklung beim SBK.
Tatsächlich scheut noch immer knapp die Hälfte des Pflegepersonals vor dem Anti-Corona-Piks zurück. In den Heimen, in denen bereits geimpft wurde, liessen sich durchschnittlich weniger als 60 Prozent der Angestellten stechen.
Monika Weder von Curaviva, dem Dachverband der Schweizer Heime, rechnet damit, dass sich mittelfristig eine deutliche Mehrheit des Pflegepersonals impfen lassen wird.
Um die Quote zu erhöhen, setzen die Verbände vor allem auf Aufklärung. Und die ist bitter nötig. Unter den Angestellten kursieren noch immer viele Falschinformationen. Etwa das Gerücht, die Impfung beeinträchtige die Fruchtbarkeit. „Bei einem Frauenanteil von rund 80 Prozent in der Branche hat das natürlich Auswirkungen auf die Impfbereitschaft", sagt Curaviva-Sprecherin Weder.

### Impfobligatorium in der Schweiz?

In Deutschland hat der bayerische Ministerpräsident Markus Söder *(CSU)* vor wenigen Tagen ein Impfobligatorium für Pflegerinnen und Pfleger gefordert. Gesundheitsminister Jens Spahn will davon allerdings nichts wissen.
In der Schweiz sprachen sich sowohl Bund und Kantone als auch die Berufsverbände klar gegen eine Impfpflicht für Pflegende aus.

Ein tödlicher Fehler? Mehr als die Hälfte der knapp 8000 Corona-Opfer sind hierzulande in Altersheimen gestorben.

## SIE SIND VON DER FFP2-MASKENPFLICHT AUSGENOMMEN

*Heute 21.01.2021*

**FFP2-Masken erschweren das Atmen deutlich.** Deshalb sind gewisse Personengruppen von der Tragepflicht ausgenommen – allerdings nur mittels Attest. Ab 25. Jänner 2021 muss in Österreich im Handel, in den Apotheken und in den öffentlichen Verkehrsmitteln verpflichtend eine FP2-Maske getragen werden. Das sehr dichte Gewebe der Maske soll eine Ansteckung mit der noch wesentlich aggressiveren Virus-Mutation B.1.1.7 verhindern, erschwert allerdings auch entsprechend das Atmen.

Ein Grund, warum die deutsche Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin das Tragen von FFP2-Masken maximal für zwei Stunden mit einer anschließender Mindesterholungsdauer von 30 Minuten empfiehlt. Eine Verordnung, die es in Österreich so nicht gibt. Dennoch werden laut Sozialministerium einige Personengruppen keine FFP2-Maske tragen müssen – insofern sie ein Attest vom Arzt haben.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Der konfuse Staatsterror geht in die nächste Phase: Vereinheitlichung mittels FFP2-Masken. Keine Chance für die Gesichtserkennung!

## MDR: AMTSGERICHT WEIMAR HÄLT ALLGEMEINES KONTAKTVERBOT FÜR VERFASSUNGSWIDRIG

Ein Mann hatte mit sieben Personen seinen Geburtstag gefeiert. Dafür wurde ihm ein Bußgeld auferlegt. Er muss es nicht zahlen, urteilt das Amtsgericht Weimar.

*pde, 22.1.2021*

Weimar – Das Amtsgericht in Weimar hat das allgemeine Kontaktverbot in der Thüringer Corona-Verordnung vom vergangenen Frühjahr für verfassungswidrig erklärt. Das meldet der öffentlich-rechtliche Mitteldeutsche Rundfunk *(MDR)*. Die Entscheidung fiel nach Angaben des MDR im Rahmen eines Bußgeldverfahrens. Dabei ging es um einen Mann, der Ende April vergangenen Jahres mit sieben weiteren Personen im Hof eines Wohnhauses in Weimar Geburtstag gefeiert hatte. Aufgrund einer kurz zuvor beschlossenen Verordnung

war der gemeinsame Aufenthalt aber nur mit höchstens einer haushaltsfremden Person erlaubt.

### Amtsgericht: Kontaktverbot ist verfassungswidrig und verletzt Menschenwürde

Die Stadt verhängte sechs Monate später einen Bußgeldbescheid gegen den Mann. Nach Ansicht des Gerichts war das aber verfassungswidrig *(Urteil vom 11. Januar 2021, Aktenzeichen 6 OWi – 523 Js 202518/20)*. In der Verordnung des Landes fehle eine ausreichende Ermächtigungsgrundlage. Zum anderen verletze das Kontaktverbot die in Artikel eins des Grundgesetzes garantierte Menschenwürde. Ein solches Kontaktverbot sei nur mit der Menschenwürde vereinbar, wenn es einen Notstand gebe, bei dem das Gesundheitssystem zusammenzubrechen drohe.
Das Urteil des Amtsgerichtes Weimar ist noch nicht rechtskräftig und damit auch nicht allgemeingültig. Wie das Gericht weiter urteilte, darf bei Rechtsverordnungen, die nicht vom Bundestag oder von einem Landtag beschlossen wurden, jedes Gericht selbst über die Verfassungsmäßigkeit entscheiden. Konkrete Auswirkungen hat das Urteil des Amtsgerichts nur auf den Kläger und die Stadt Weimar. Der Kläger muss demnach das Bußgeld nicht zahlen.

## WIR UND DIE VIREN – EINE KOMPLEXE BEZIEHUNG

*Bert Ehgartner / Sonntag, 17. Januar 2021*

Über viele hundert Millionen Jahre hat sich die Beziehung von Lebewesen und Viren im Lauf der Evolution entwickelt. Ohne den Einfluss der Viren gäbe es kein Immunsystem und schon gar keine Menschen. Neuartige Impfungen versuchen nun in diese evolutionäre Arbeit einzugreifen und wollen das für schwach gehaltene Immunsystem aufrüsten.
Viren befallen fremde Zellen, und schmuggeln ihre eigene Bauanleitung in deren Genpool ein. Sie benutzen die Zelle also als Hilfsmittel zur eigenen Vermehrung. Manche Viren betreiben dieses Spiel so aggressiv, dass die gekaperten Zellen zugrunde gehen. Sie zwingen die befallenen Zellen bis zur Erschöpfung Unmengen von Kopien ihrer selbst herzustellen, bis die Wirtszellen ausgebrannt sind und absterben. Ein Beispiel dafür ist das Ebola-Virus, das nicht nur die Zellen der Leber und anderer Organe befällt, sondern auch Lymphknoten und Abwehrzellen des Immunsystems. Ein Großteil der Virenopfer stirbt rasch. Aus Sicht der Viren sind Menschen damit freilich ein Fehlwirt, da sie oft nicht mal lange genug leben, um die Viren weiterzugeben. Die meisten der bisher beobachteten Ebola-Ausbrüche waren deshalb auch schnell wieder zu Ende.

Die überwiegende Mehrzahl der Viren pflegt deshalb einen deutlich weniger radikalen aber wesentlich erfolgreicheren Stil. Besonders schlau machen es die rund 200 verschiedenen Erkältungsviren zu denen neben den Rhinoviren, Adeno- und Influenzaviren auch die Coronaviren gehören. Sie haben den Höhepunkt ihrer Verbreitung in der kalten Jahreszeit und nutzen als Eintrittspforte in den Organismus vorwiegend die Schleimhäute des Nasen- und Rachenraumes. Husten, Schnupfen, Heiserkeit sind die Folge. Entzündungen bilden sich, die Nase „läuft" – und Unmengen frisch geschlüpfter Viren laufen mit, um sich neue Wirte zu suchen. Husten und Nies-Attacken verbreiten die Viren in der Umgebung. Die Viren verwenden das Immunsystem also gleichsam als Helfer bei ihrer Vermehrung.

Tatsächlich haben Viren und Immunsystem eine gemeinsame Vergangenheit, die bis in die Urzeit zurückreicht. Reaktion erzeugte schon immer Gegenreaktion – kein Lebewesen war als reine Virenfabrik überlebensfähig. Also musste der Einfluss der Viren beschränkt oder unterbunden werden. Aus dieser Aufgabe heraus bildeten schon die ersten Lebewesen ein primitives Abwehrsystem, das im Laufe der Evolution durch den Druck der Viren, später auch der Bakterien und anderer Einflüsse, ständig herausgefordert und ausgebaut wurde. Die heutigen hoch komplexen Mechanismen des Immunsystems, speziell seine Fähigkeit zu lernen und sich anzupassen, wären ohne die viralen Sparringpartner nicht denkbar.

Herbert W. Virgin, Professor für Immunologie und Mikrobiologie der University of Washington in St. Louis, verblüffte bei einem Festvortrag am Nationalen Gesundheitsinstitut der USA sein Publikum mit einer Auflistung recht bekannter Viren. Darunter solche Schreckgespenster wie Humane Papilloma Viren, HIV, Hepatitis B und C Viren, verschiedene Herpesviren, Cytomegalie-, Epstein Barr- und Varicella Viren. „Jeder von Ihnen hier im Saal beherbergt mindestens zehn von diesen Virenarten", erklärte Virgin. „Und sie finden sich besser damit ab, denn sie werden diese Viren niemals los werden."

In der Folge brachte Virgin althergebrachte Ansichten ins Wanken, indem er erklärte, dass Viren oftmals nicht von außen kommen, sondern immer schon da waren. – Es gibt tausende Virenarten, die nur als Spuren in unserem Erbgut existieren. Bei der Entschlüsselung des humanen Genoms wurden diese viralen Kontaminationen noch als „genetischer Junk" abgetan. Die Viren schlafen dort als genetische Information und können – wie sich jetzt heraus stellt – jederzeit wieder erwachen.

Im Genom von Schafen finden sich beispielsweise 27 Kopien von Retroviren, die eng mit einem Virus verwandt sind, das bei den Tieren eine schwere Lungenkrankheit auslösen kann. An der Universität Glasgow wurde nun entdeckt, dass

einige dieser schlafenden Viren Zugänge haben, über die sie aktiviert werden können. Die „Schläfer" werden genau dann geweckt, wenn eine Infektion durch ihre wild lebenden „Geschwister" droht. „Sie sind in der Lage, den Vermehrungszyklus der eindringenden Viren gleich an mehreren Stellen zu blockieren", erklärt Massimo Palmarini, der Leiter der schottischen Forschungsgruppe. „Offenbar wurden die Viren im Lauf der Evolution aktiv ausgewählt, um den Schafen Schutz zu bieten." Mit dieser Aufgabe allein scheinen die Viren jedoch noch nicht ausgelastet zu sein. Weitere Versuche zeigten, dass weibliche Schafe, deren virales Erbgut ausgeschaltet wurde, keine Embryonen in der Gebärmutter einnisten konnten. Offenbar steuerten die viralen Gene also den Kontakt zwischen mütterlichem Organismus und Fetus. Mittlerweile ist bekannt, dass dies nicht nur für Schafe, sondern für alle Säugetiere gilt. Von Viren stammende Gene sind also für die Ausbildung der Plazenta unerlässlich notwendig.

Viren bilden ein ungeheures Reservoir an genetischer Information. Vor einigen Jahren wurden Informationsmoleküle identifiziert, die über Mikro-RNAs die Kommunikation zwischen den Zellen steuern. Diese so genannten Exosome steuern mehr als die Hälfte der menschlichen Gene und sie kommunizieren dabei ganz eng mit Viren. Genetische Information werden in beide Richtungen ausgetauscht. Virgin schaut aus seinem Büro im 28. Stock auf ein belebtes Innenstadtviertel. „Stellen Sie sich vor, die anderen Wolkenkratzer sind Zellen. Dann sind diese gelben winzigen Vehikel da unten die Transportmoleküle". Er zeigt auf zahlreiche Taxis in den Straßen. „Nun wissen Sie, wie stark das Mikroskop sein muss, um drauf zu kommen, dass es in diesen Vehikeln auch nochmal eigene Lebensformen gibt, die miteinander kommunizieren."

In zahlreichen Experimenten ist Virgins Team der Nachweis gelungen, dass die Anwesenheit von Viren vor dem Ausbruch verschiedenster Krankheiten schützt. – Derzeit sind sie dabei, die genauen Mechanismen zu klären. Und dabei verschwimmen – auf genetischer Ebene – alle Grenzen zwischen dem was wir einst so simpel als fremdes und eigenes Gewebe getrennt hatten.

Und möglicherweise ist dies auch ein Schlüssel zum Verständnis der Influenza. Denn mittlerweile gibt es unzählige Hinweise, dass es Anstöße aus der Umwelt braucht, um Viren zu aktivieren. Dass beispielsweise Licht- und Vitaminmangel ausreichen, um körpereigene schlafende Viren aufzuwecken. Dies würde auch erklären, warum die Grippe an weit voneinander entfernten Orten gleichzeitig in unzähligen Menschen ausbrechen kann.

Als Herbert Virgin in seinem Vortrag am NIH zum Ende kommt, meldet sich eine Zuhörerin mit einem Handzeichen. „Ist das nicht alles schrecklich kompliziert", fragt sie. „Ja sicher", antwortet Virgin. „Aber das ist nicht meine Schuld."

Viren sind die am meisten unterschätzten Mikroorganismen. Während bei Bakterien die Aufarbeitung der Arten in vollem Gange ist, steckt unser Wissen über Viren noch ganz am Anfang. In Meeren etwa finden sich zehnmal mehr Viren als zelluläre Organismen. „Jede einzelne Spezies hat zahlreiche auf sie spezialisierte Viren", erklärt Patrick Forterre, Direktor der Abteilung für Mikrobiologie des Pariser Pasteur-Instituts. Forterre zählt zur Minderheit jener Wissenschaftler, die Viren für Lebewesen halten. Er bezweifelt die Lehrbuch-These von Viren als „Taschendieben", die sich aus den Zellen Erbgut klauen und damit selbstständig machen. Die umgekehrte Variante sei biologisch wesentlich plausibler. „Nahezu 20 Prozent unseres Genoms haben eindeutig viralen Ursprung."

Im Lauf der Evolution hätte es einen gewaltigen Nachteil bedeutet, parasitäre Mikroben, die nur ihren eigenen Vorteil bedienen, in lebendige Systeme einzubinden. Stattdessen wurde die Bildung von Symbiosen klar bevorzugt. Organismen, die es nicht schafften, sich mit ihren Mikroben abzustimmen, starben aus.

Offenbar herrschte in den Ur-Ozeanen bei der Evolution des Lebens ein reger Tauschhandel. Anstatt bestimmte Techniken selbst zu erfinden, wurden einfach Viren oder Bakterien eingebürgert, die besondere Fähigkeiten mitbrachten. Als im Meer treibende Einzeller Bakterien schluckten, die Photosynthese beherrschten, war das der Startschuss für die Evolution der Pflanzenwelt. Und auch die Fähigkeit mancher Bakterien zur Energiegewinnung bot den Zellen Vorteile. Wie neuere Forschungen zeigen, waren es Viren, die den Zellen bei dieser Einbürgerung halfen.

Für Forterre und sein Forschungsteam am Pasteur-Institut standen die Viren ganz am Anfang des Lebens. „Der Konflikt zwischen zellulären und viralen Organismen war der zentrale Motor der biologischen Evolution." Ohne den Einfluss von Viren gäbe es demnach die ganze Menschheit nicht. Viren trieben die Entwicklung stets voran, auch wenn sie selbst nie wussten, wohin es gehen sollte. Doch gerade die Eigenschaft, ihre Gene wie ein Kuckucksei in fremdes Erbgut einzuschleusen und so über Versuch und Irrtum im gekaperten Genom Reproduktionsfehler, Mutationen und sonstige Zufälle zu fördern, machte die Herausbildung höheren Lebens möglich.

Aber nicht nur ihre Eigenschaft als Quälgeister machte evolutionär gesehen Sinn, auch ihre Struktur war von Nutzen. Aus der viralen Welt stammen viele Neuerungen, die an Zellen weitergegeben wurden. Viren schafften es beispielsweise, die Erbsubstanz DNA so zu verändern, dass es möglich war, wesentlich längere und größere Biomoleküle zu bilden. Die bekannte Struktur der DNA als Doppelhelix war demnach eine Erfindung von Viren. Auch dass unsere Zellen

heute einen Kern haben als „Hirn“ und Schaltzentrale, ist durch die Eingliederung viraler Bestandteile gelungen.

Begriffe wie „gut“ und „böse“ spielten in der Entwicklungsgeschichte des Lebens ohnehin nie eine Rolle: Was taugte und Vorteile bot, wurde verwendet, der Rest ging unter. „Aus evolutionärer Sicht kann man mit einigem Recht behaupten“, bringt Forterre es auf den Punkt, „dass Viren bei der Entstehung des Lebens die treibende Kraft waren. In gewisser Weise nahmen sie die Rolle von Gott ein.“

### Die Arbeit des Immunsystems

Einer der Strategien, der viralen Gefahr wirksam zu begegnen, erwies sich als evolutionärer Kunstgriff: Die Zellen der Lebewesen begannen nämlich damit, auf ihrer Oberfläche alle Moleküle anzuzeigen, die in ihrem Inneren produziert werden. Dieser „Zell-Ausweis“ wird von den patrouillierenden Immunzellen regelmäßig kontrolliert. Und solange es sich bei den angezeigten Substanzen um normale Stoffwechsel-Produkte des eigenen Organismus handelt, ziehen die Immunzellen weiter. Wenn die Zelloberfläche jedoch verdächtige Aktivitäten anzeigt – dass im Zellinneren beispielsweise virale Proteine produziert werden – geben die Immunzellen Alarm und zerstören alle derart befallenen Zellen.

Wenn die Auslöser dem Immunsystem unbekannt sind, werden sie in die Lymphknoten oder die Thymusdrüse gebracht und dort werden die Informationen gespeichert und verarbeitet. Killerzellen der Immunabwehr reagieren fortan mit sofortigen Attacken, wenn Viren oder infizierte Zellen gesichtet werden. Gleichzeitig werden Antikörper erzeugt, die milliardenfach im Blut zirkulieren. – Sobald neue Viren eindringen, werden sie von den Antikörpern angegriffen und meist auch neutralisiert. Antikörper heften sich zudem an infizierte Zellen und markieren diese als Angriffsziel für Fresszellen des Immunsystems.

Ein weit verbreiteter Irrtum besteht in dem Glauben, dass die Viren daran schuld sind, dass es uns während einer Infektionskrankheit schlecht geht. Es ist jedoch immer die Immunreaktion, die bei den betroffenen Personen die Krankheitssymptome auslöst. Eine Immunreaktion ist für den Organismus extrem aufwändig, weil Milliarden von Zellen dafür mobilisiert werden müssen. Im Zuge der Immunreaktion erzeugt das Immunsystem laufend Entzündungen, um das Gewebe aufzuschwemmen und besser zugänglich zu machen. Auch dies dient der Jagd nach Keimen und infizierten Zellen.

Oft kommt Fieber dazu. Auch diese Reaktion wird vom Immunsystem eingeleitet, indem es die Hypophyse im Zwischenhirn beauftragt, die Temperatur zu erhöhen. Zweck ist es, bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen und die eingedrungenen Viren zu schwächen. *(Das Fieber künstlich zu senken ist demnach ähnlich produktiv, wie der Feuerwehr bei einem Löscheinsatz die Wasserzufuhr zu kappen.)*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Andererseits ist es auch das Immunsystem, das uns während einer Infektion töten kann. Die bei Corona-Infekten so gefürchtete zweite Phase der Krankheit beginnt, wenn das Immunsystem die Lunge der Patienten massiv attackiert, um Viren, die sich dort vermehren zu bekämpfen. Hierbei entstehen die bei Corona so gefürchteten Lungenschäden. Und hieraus entspringt die kritische Phase, welche den gesamten Kreislauf der Patienten massiv belastet und akute Lebensgefahr bedeutet.

### Das Wirkprinzip der Impfungen

Die Impfungen versuchen im Prinzip, dieselben Immunmechanismen zu aktivieren wie das auch eine echte virale Infektion machen würde, dabei aber gleichzeitig schwere Verläufe der Infektion möglichst zu vermeiden.

Die meisten Nebenwirkungen der Impfung entspringen demnach ebenfalls den Aktivitäten des Immunsystems. Das können die typischen Zeichen eines banalen Infekts mit Fieber, Abgeschlagenheit und Gliederschmerzen sein. Wenn die Symptome mild bleiben, zeigen sie im Prinzip an, dass die Impfung funktioniert.

Es gibt verschiedene Mechanismen, wie Impfungen arbeiten. Und alle diese Mechanismen haben ihre Vor- und Nachteile.

### In der Pionierzeit des Impfwesens waren diese Ansätze noch recht banal:

Für Lebendimpfungen wurden lebende Erreger, die mit verschiedenen Methoden abgeschwächt wurden, verwendet. Diese Impfungen funktionieren im Prinzip wie die eigentliche Infektion – doch wesentlich schwächer. Auf Basis der Lebendimpfungen gelangen die großen historischen Erfolge des Impfwesens wie die Ausrottung der Pocken sowie der Schutz vor Polio oder Masern.

Alte Totimpfungen wie die Tollwut-, die FSME- oder die Keuchhusten-Impfung enthalten Viren oder Bakterien, die zuvor abgetötet wurden – meist mit Hilfe von Formaldehyd. Weil das Immunsystem auf abgetötete Keime aber kaum oder gar nicht reagiert, brauchen diese Impfungen Wirkverstärker, so genannte Adjuvantien. In den meisten alten Impfungen dieser Art werden dafür Aluminium-Verbindungen verwendet. Ihre Aufgabe ist es, das Immunsystem zu schocken, so dass es eine Immunreaktion einleitet und dabei auch die toten Wirkstoffe findet und „ernst nimmt“. Die Corona-Impfstoffe enthalten nur vereinzelt solche Alu-Zusätze. Beispielsweise die beiden chinesischen Covid-Impfstoffe Sinovac und Sinopharm, die am ehesten noch den alten Impfungen entsprechen.

Moderne Impfstoffe werden heute fast ausnahmslos mit Hilfe der Gentechnik hergestellt. Ob es sich dabei um Lebend- oder Totimpfstoffe handelt ist gar nicht mehr so leicht zu sagen.

Für jene, die sich über die Wirksamkeit und Sicherheit der aktuellen SARS CoV-2 Impfungen interessieren, habe ich eigenständige Artikel geschrieben, die hoffentlich eine informierte Entscheidungsfindung erleichtern.

## DEMONSTRATIONEN GEGEN CORONA-MASSNAHMEN IN GRAZ UND LINZ

*Salzburger Nachrichten 02. Jänner 2021*

Nach mehreren österreichischen Städten sind am Neujahrstag auch in Linz Gegner der Coronavirus-Maßnahmen zu einer genehmigten Demonstration zusammengekommen, an der laut Polizei an die 1.000 Menschen teilgenommen haben. Polizei-Sprecher David Furtner sprach von einem Demonstrationstourismus mit vielen Teilnehmern aus Wien, der Steiermark und Salzburg, die durch Österreich ziehen würden. Auch in Graz wurde am Samstag demonstriert.

## KRAWALLE BEI PROTESTEN GEGEN CORONA-MASSNAHMEN

Kurz vor Beginn der neuen Ausgangssperre in den Niederlanden kam es in etwa zehn Städten zu Ausschreitungen. Polizisten wurden mit Steinen angegriffen, Autos angezündet.

*25. Januar 2021, 3:00 Uhr. Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, ces*

## „FÜR DIE FREIHEIT" – TAUSENDE PROTESTIEREN GEGEN DIE CORONA-POLITIK UND AUSGANGSSPERRE

*RT DE 24.01.2021*

In Madrid sind am Samstag Tausende Menschen auf die Straßen gezogen, um eine Lockerung der Corona-Maßnahmen zu fordern. Diese werden ab Montag verschärft, da sich die Millionenmetropole mit starken Infektionszahlen konfrontiert sieht. Viele der Demonstranten hielten sich nicht an die Abstände und die Verpflichtung, zu jeder Zeit im öffentlichen Raum eine Maske zu tragen. Zu der von der Madrider Stadtverwaltung genehmigten Demonstration hatten rund 30 Aktivistengruppen aufgerufen.

Ab Montag gelten in Madrid strengere Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise, darunter eine frühere Ausgangssperre ab 22.00 Uhr. Zuvor galt diese ab 23 Uhr *(Ortszeit)*. Dennoch gelten die Maßnahmen im Vergleich zu anderen Ländern und auch anderen Gebieten in Spanien noch als relativ lasch. In Madrid sei der Inzidenzwert zuletzt bis auf 495 angestiegen, wie El País berichtet. Weiter wird dort erklärt, dass Restaurants und Bars nicht dauerhaft schließen müssten,

sondern erst um 21.00 Uhr. Pro Tisch dürften aber „nur vier Personen“ zusammenkommen. In den eigenen vier Wänden dürfen die Menschen, bis auf einige Ausnahmefälle, allerdings keine haushaltsfremden Personen mehr empfangen. Die Maßnahmen sollen mindestens zwei Wochen in Kraft bleiben.

## DEMONSTRANTEN MIT FACKELN MARSCHIEREN GEGEN CORONA-BESCHRÄNKUNGEN IN DÄNEMARK

*RT DE 24.01.2021*

Im Kampf gegen das Coronavirus und die Virus-Variante aus Großbritannien hatte Dänemark seine Corona-Maßnahmen verschärft. Doch auch in hier kommt es zu Konflikten mit Gegnern der Maßnahmen. Am Samstag protestierten Anhänger der seit Dezember bestehenden Facebook-Initiative „Men in Black“ in schwarz gekleidet und mit Fackeln sowie der Parole „Freiheit für Dänemark“ gegen die Einschränkungen. Dänemark gilt europaweit als Spitzenreiter, was das Impfen seiner Bewohner betrifft.

## DEUTSCHER VIROLOGE DROSTEN: „IM SCHLIMMSTEN FALL 100.000 INFEKTIONEN“

*Kurier, 22.01.2021*

Kein Licht am Ende des Tunnels. **Trotz Impfungen könnten die Fallzahlen im Sommer explodieren, warnt Christian Drosten.**

Der Berliner Virologe Christian Drosten warnt vor einem verfrühten Ende der Corona-Maßnahmen. „Wenn die alten Menschen und vielleicht auch ein Teil der Risikogruppen geimpft sein werden, wird ein riesiger wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer und vielleicht auch rechtlicher Druck entstehen, die Corona-Maßnahmen zu beenden“, sagte er dem „Spiegel“. „Und dann werden sich innerhalb kurzer Zeit noch viel mehr Leute infizieren, als wir uns das jetzt überhaupt vorstellen können. Dann haben wir Fallzahlen nicht mehr von 20 000 oder 30 000, sondern im schlimmsten Fall von 100 000 pro Tag.“

Das seien dann zwar eher jüngere Menschen, aber wenn sich sehr viele davon infizieren, seien die Intensivstationen trotzdem wieder voll und es gäbe trotzdem viele Tote. „Dieses schlimme Szenario könnten wir etwas abfedern, wenn wir die Zahlen jetzt ganz tief nach unten drücken.“

Drosten geht zudem nicht davon aus, dass der kommende Sommer in Bezug auf Corona ähnlich wird wie der vergangene. „Dass wir 2020 einen so entspannten Sommer hatten, hatte wahrscheinlich damit zu tun, dass unsere Fallzahlen im Frühjahr unter einer kritischen Schwelle geblieben sind. Das ist inzwischen aber nicht mehr so“. Er fürchte, dass es eher so sein wird wie in Spanien, wo im Som-

mer die Fallzahlen nach Beendigung des Lockdowns schnell wieder gestiegen seien, obwohl es sehr heiß war. *(Zu Seite 1212)*

Schlagzeilen die fehlen:

## HOCHSAISON FÜR SOZIOPATHEN

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Maßloses Maßnehmen bis jedes Maß genommen ist...Übrig bleibt Maßlosigkeit.

Wikipedia

## DIE GREAT BARRINGTON ERKLÄRUNG

Die Great Barrington Erklärung ist ein Dokument, das von American Institute for Economic Research in Great Barrington *(Massachusetts)* verfasst und am 4. Oktober 2020 vom Mediziner Martin Kulldorff, der Epidemiologin Sunetra Gupta und dem Epidemiologen Jay Bhattacharya unterzeichnet wurde. Es empfiehlt im Rahmen der COVID-19-Pandemie den „gezielten Schutz" der Risikogruppen, während den Jungen und Personen mit einem geringeren Sterberisiko erlaubt werden solle, ihr normales Leben zu führen, bis durch natürliche Ansteckungen eine Herdenimmunität erreicht sei. Dadurch sollen die durch einen Lockdown oder Shutdown verursachten Kollateralschäden vermieden werden. Die WHO, Stimmen aus der Forschung und öffentlichen Gesundheitsversorgung kritisieren Teile der Great-Barrington-Erklärung: unter anderen das Konzept, Personen mit geringerem Sterberisiko der Gefahr der Ansteckung in der Pandemie auszusetzen, um damit eine Herdenimmunität zu erreichen, sei ethisch problematisch und nicht wissenschaftlich fundiert. Die Gesellschaft für Virologie hält das Konzept ebenfalls für nicht tragfähig.
*(Der Vollständigkeit halber: Insgesamt haben 780.631 Bürger [darunter 40.199 Ärzte – Stand Jänner 2021] unterschrieben)*

Zu effizientem Marketing gehören auch Hinweise auf besondere Nachfrage zur Förderung des Konkurrenzdenkens. Demensprechend häufen sich Artikel wie dieser:

## KORRUPTIONSSTAATSANWALTSCHAFT PRÜFT „VORDRÄNGLER"-FÄLLE

*vienna.at 25.01.2021*

Diese werden nun geprüft, sagte Sprecher Rene Ruprecht zur APA. Der Freiheitliche Gemeindevertreterverband Steiermark hat eigenen Angaben zufolge am

Montag eine Sachverhaltsdarstellung wegen des Verdachts der Vorteilsnahme von gleich mehreren Bürgermeistern bei der WKSta eingebracht.

Bei Corona-Impfung „vorgedrängt“: Fälle werden geprüft

Laut Ruprecht seien die Eingaben aus mehreren Bundesländern großteils aufgrund von Medienberichten gemeldet worden. Nun werde geprüft, in welchen Fällen tatsächlich ein Delikt vorliegen könnte. In manchen Fällen soll Geld geflossen sein, bei anderen wiederum gehe es um die mögliche Ausnutzung eines Amts – so auch im Fall der Sachverhaltsdarstellung des Freiheitlichen Gemeindevertreterverbands. Dessen Obmann Peter Samt ortet bei den Rechtfertigungen der betroffenen Bürgermeister nur Ausreden: „Das Vorgehen ist nicht nur unethisch, sondern auch in höchstem Maße rechtlich bedenklich. Die Vorgaben der Bundesregierung hinsichtlich der Impfstrategie werden von den Ortschefs mit Füßen getreten.“

Laut rechtlicher Beurteilung bestehe der Verdacht der Vorteilsannahme gemäß Paragraf 304 des Strafgesetzbuches, so die FPÖ. Der Verband Freiheitlicher Gemeinderäte brachte auf Basis dieses Paragrafen eine Sachverhaltsdarstellung bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft ein. „Diese Vorgänge müssen dringend geprüft werden und es bedarf lückenloser Aufklärung. Es liegt nun an der Korruptionsstaatsanwaltschaft, zu klären, ob hier neben den politischen auch rechtliche Konsequenzen zu ziehen sind“, so Samt.

## PFIZER/BIONTECH IMPFSTOFF – KÜNSTLICHE KNAPPHEIT DURCH PROFITGIER

*ARKA 24.1.2020*

Mitte Jänner hat Pfizer/Biontech angekündigt, weniger Impfstoffe für die EU liefern zu können, was die Impfpläne der Regierungen noch mehr unter Druck bringt. Momentan dürften 1/3 weniger als die angekündigten Impfstoffe geliefert worden sein. Aber nicht, weil es Probleme bei der Produktion oder der Lieferung gibt, wie das behauptet wurde. Laut Wall Street Journal ist der Grund ein Finanzstreit mit der EU. **Es geht schlicht und einfach um Geld.**

In einem Fläschchen ist nämlich genug Impfstoff für 6 Dosen, anstatt für 5, wie ursprünglich von Pfizer angegeben. – Die Firmen geben immer ein bisschen Reserveimpfstoff dazu, damit auf jeden Fall genug da ist. Die EU hat nun angeordnet, dass aus jedem Fläschchen 6 Impfdosen entnommen werden können, also 6 anstatt 5 Menschen geimpft werden können. Sprich der Rest soll genützt und nicht verworfen werden.

Pfizer behauptet nun, dass die EU pro Dosis einen Preis bezahlt hätte und nicht pro Fläschchen. Natürlich, denn so kann die goldene Kuh weiter ausgeschlachtet werden, ohne dass mehr produziert werden muss.
**Der Milliardenkonzern, der dabei ist, das Geschäft seines Lebens zu machen, der aus dem 750 Millionen Fördertopf der EU massenhaft Geld erhalten hat, erpresst also in dieser Pandemiezeit die Regierungen, um den Profit zu maximieren.** Das sollte als echtes Verbrechen bestraft werden. *(Zu Seite 652 / zu Seite 1013))*

## ERNEUT CORONA-KRAWALLE IN DEN NIEDERLANDEN

### Gruppen ziehen plündernd und randalierend durch Strassen

*Salzburg 24, 26. Jänner 2021*

Die Niederlande haben am Montagabend erneut schwere Ausschreitungen in Folge von aus dem Ruder gelaufenen Protesten gegen die Corona-Ausgangssperre erlebt. Hunderte gewaltbereite Jugendliche randalierten nach Polizeiangaben bis zum späten Montagabend in mehreren Städten und griffen die Polizei an.
Mehr als 151 Personen wurden nach Angaben der Polizei festgenommen. Unruhen wurden aus etwa zehn Städten gemeldet – darunter Amsterdam, Den Haag und Rotterdam.

### Grosse Gruppen ziehen plündernd durch Städte

Die Menschen hatten sich kurz vor Beginn der Ausgangssperre wegen der Corona-Pandemie in Stadtzentren versammelt. In großen Gruppen zogen sie plündernd und randalierend durch die Straßen.

### „Schamlose Diebe" zerstören Geschäfte

„Schamlose Diebe", klagte Rotterdams Bürgermeister Ahmed Aboutaleb über den Mob. In seiner Stadt waren unter anderem Geschäfte zerstört und geplündert worden. „Wir konnten noch keine Bestandsaufnahme machen, aber es ist trotzdem eine traurige Bilanz", wurde er von der Zeitung „De Telegraaf" zitiert.

### Feuerwerk und Plünderungen in Den Bosch

In Den Bosch waren die Ereignisse nach einem Bericht eines Reporters des TV-Senders NOS „gehörig aus dem Ruder gelaufen". Nach einem Feuerwerk sei eine sehr große Gruppe von Randalierern in die Stadt gezogen. „Auf der gesamten Strecke wurden Plünderungen begangen, Feuer gelegt, Autos zerstört, Geschäfte geplündert."

### Polizisten mit Steinen angegriffen

In Rotterdam wurden Polizisten nach Berichten von NOS von rund 100 Randalierern mit Steinen und Feuerwerkskörpern angegriffen. Die mobile Einheit der

Polizei setzte Wasserwerfer und Tränengas ein. Nach Polizeiangaben wurden in der Hafenstadt rund 50 Menschen festgenommen.

### Attacken auf Journalisten

Auch Journalisten und Kamera-Teams waren nach Medienberichten Opfer von Gewalt. Die Polizei forderte inzwischen über Twitter Bürger auf, eventuelle Videoaufnahmen von den Ereignissen einzusenden, um die Ermittlungen zu erleichtern.

### Randalierer versuchen in Krankenhäuser einzudringen

In Brabant und den Bosch versuchten Randalierer nach Medienberichten auch, in Krankenhäuser einzudringen. Die Polizei habe die Zugänge weiträumig abgeriegelt. Krankenwagen mussten in andere Kliniken ausweichen.
Gegen Mitternacht hatte die Polizei die Lage weitgehend unter Kontrolle, wie Polizeichef Willem Woelders im TV-Sender NOS sagte. „Wir stellen fest, dass es im größten Teil der Niederlande wieder ruhig ist."

### Verschärfte Corona-Massnahmen als Anlass

Anlass der Unruhen sind die von der Regierung verhängten verschärften Corona-Maßnahmen und eine seit Samstag geltende Ausgangssperre. Doch Polizei und Bürgermeister der betroffenen Städte gehen davon aus, dass sich verschiedene Gruppen an den Krawallen beteiligen – darunter Corona-Leugner, Fußball-Hooligans und Neonazis.

### Schwere Unruhen seit Sonntagnacht

Sonntagnacht hatten schwere Unruhen in etwa zehn Städten das Land erschüttert. Die Polizei hatte von den schlimmsten Krawallen seit 40 Jahren gesprochen. Polizei und Bürgermeister hatten zuvor bereits vor weiteren Unruhen gewarnt, nachdem mehrere Aufrufe in den sozialen Medien erschienen waren. Erste Krawalle hatte es bereits am Samstag gegeben.
Am Samstagabend war in den Niederlanden erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie landesweit eine Ausgangssperre in Kraft getreten. Die Bürger müssen von 21.00 bis 4.30 Uhr in ihren Wohnungen bleiben. Verstöße werden mit Geldstrafen von 95 Euro geahndet.

## BILL GATES WARNT VOR NEUER PANDEMIE „10-MAL SO SCHLIMM"

*Heute, 27 01.2021*

Microsoft-Gründer Bill Gates hat in einem Interview dazu aufgerufen, sich besser auf künftige Pandemien vorzubereiten.

Es sei entscheidend, wichtige Lektionen aus der Coronakrise zu ziehen. „Diese Pandemie ist schlimm, aber eine künftige Pandemie könnte zehnmal so schlimm sein“, erklärt Bill Gates im Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“

Eine bessere Vorbereitung hätte schon bei der Corona-Pandemie viel bewirken können, **so der Microsoft-Gründer, der mehr als 1,7 Milliarden Euro für die Entwicklung und Produktion einfacher Impfstoffe zur Verfügung gestellt hat**. Pandemien gehörten zur neuen Normalität, „in der gleichen Weise, wie die Erde bebt, Tornados kommen oder sich das Klima wandelt.“

Es sei die Aufgabe von Regierungen, ihre Bürger davor zu schützen. Auch habe die Coronakrise gezeigt, wie wichtig grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei, denn „kein Land hätte das allein geschafft“, mahnt Gates.

Um den Microsoft-Gründer ranken sich viele Corona-Verschwörungstheorien. Eine der unbelegten Behauptungen ist, Gates wolle Menschen bei der Impfung chippen. „Glauben Menschen solches Zeug wirklich?“, fragt Gates in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuters. Nie hätte er selbst geglaubt, dass er selbst eine so große Rolle bei diesen „wirklich bösen Theorien“ spielen würde.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Erst mit Microsoft Vaccination wird sich alles zum Besseren wenden...

## „ZU FRÜH“ UNTERWEGS ZUM DIENST – 340 EURO BUSSGELD FÜR ALTENPFLEGERIN

Weil sie gegen die geltende Ausgangssperre in Baden-Württemberg verstieß, soll eine Altenpflegerin aus Stuttgart nach eigenen Angaben ein hohes Bußgeld zahlen. Nun schaltet sich auch die Politik ein.

In den sozialen Medien schlug der Fall hohe Wellen: Weil eine Altenpflegerin aus Stuttgart besonders früh zum Dienst wollte, wurde ihr ein Bruch der Ausgangssperre vorgeworfen.

Die Frau wurde nach eigenen Angaben nach einer Polizeikontrolle mit einem Bußgeld bedacht, wie lokale Medien, aber auch RTL berichten. Demnach habe die junge Auszubildende um 4.50 Uhr ihr Haus verlassen, **sie verstieß somit um zehn Minuten gegen die in Baden-Württemberg geltenden Corona-Regeln**.

In dem Bundesland darf das Haus derzeit zwischen 20 Uhr abends und fünf Uhr morgens nicht verlassen werden. Weil sie auf Nachfrage hin keine Ausnahmebescheinigung vorlegen konnte, ging ihr nach eigenen Angaben drei Wochen später ein Bußgeldbescheid der Stadt zu. Darin hieß es, dass sie nun wegen Missachtung der Ausgangssperre 340 Euro zu zahlen habe.

Der Bericht, der zunächst in der „Stuttgarter Zeitung“ erschien, schlug landesweit Wellen. Unter anderem äußerte sich Wilfried Klenk *(CDU)*, Staatssekretär im baden-württembergischen Innenministerium.
Er kündigte gegenüber der Zeitung eine behördliche Aufklärung an. „Der Fall bewegt mich“, sagte er am Mittwoch. Die Frau und ihre Familie wollen sich derzeit nicht weiter zum Vorfall äußern. „Wir möchten die Sache auf sich beruhen lassen“, sagte ihr Vater der „Stuttgarter Zeitung“.
Der Fall hat indes einige Unstimmigkeiten. Überraschend ist laut den Medienberichten unter anderem die Höhe des Bußgeldes, normal seien „nur“ 75 Euro für ein solches Vergehen. Womöglich habe ein weiterer „Tatbestand“ vorgelegen. Staatssekretär Klenk fordert deshalb mehr Informationen zu dem Fall. *(Zu Seite 1069)*

## LEHRER KLAGT: „MASKEN, ABSTAND? DA KANN ICH NUR LACHEN“

*Heute, 30.01.2021*

Eigenverantwortung der Schüler? „Da kann ich nur drüber lachen“, meint Michael G. *(Name geändert)*. „Im Unterricht tragen zwar alle MNS, der oft unterm Kinn hängt. Nach der Schule oder in den Pausen umarmen sich die Teenager natürlich sofort oder schauen gemeinsam ins gleiche Handy.“
Im Herbst steckte sich der etwa 30-Jährige HTL-Lehrer ziemlich sicher in der Schule mit Corona an. Noch heute leidet er unter dauerhafter Atemnot und Kurzatmigkeit. Dass es so weit kommen musste, ist ein Skandal – kommt aber für ihn nicht überraschend: „Seit Juni unterrichten wir in den Werkstätten völlig legal bis zu fünfzehn Schüler auf engstem Raum ohne Abstand – in der Schule.“ Lüften funktioniert in vielen der Spezial-Räume des Praxis-Unterrichts nicht.
„Wir Werkstatt-Lehrer sind uns selbst überlassen, müssen trotz Pandemie eisern weiter Präsenzunterricht abhalten. Wir fühlen uns im Stich gelassen, während wir uns einer täglichen Gefahr aussetzen“, so der Pädagoge. Höhepunkt der Farce: Vor den Weihnachtsferien wurden endlich FFP2-Masken für alle Lehrkräfte der Schule geliefert – „die waren aber mit Ventil und sind eigentlich verboten.“ Trotzdem benutzen sie viele Kollegen, weil das Atmen damit leichter fällt und einige ohnehin generell gegen Masken wären.
Auch das freiwillige Testen der Schüler funktioniere überhaupt nicht: „Bei uns wurden in einer Woche vielleicht 7 oder acht Tests durchgeführt.“ Die meisten Schüler haben Angst vor Quarantäne-Konsequenzen bei einem positiven Test. Was immer mehr Kollegen hinter vorgehaltener Hand fordern, wäre für ihn auch mittlerweile das Beste: „Wir sollten dieses Schuljahr einfach canceln und im nächsten Jahr wiederholen.“

## WIE WAHRSCHEINLICH IST EINE INFEKTION IM KLASSENZIMMER? DIESE GRAFIKEN ZEIGEN ES

Ob in der Schule oder im Wohnzimmer – die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung mit Covid-19 **lässt sich mithilfe eines Expertenmodells berechnen**.
*(Der Autor ist Managing-Editor des Handelsblatts in den USA.*
*Quelle: Frank Beer für Handelsblatt Thomas Jahn 16.11.2020)*

Düsseldorf – Die Schlagzeilen zu Corona-Fällen in Schulen häufen sich. Derzeit sollen sich laut dem Deutschen Lehrerverband 300.000 der insgesamt elf Millionen Schüler in Quarantäne befinden.
Die Kultusministerien der Länder wollen die Schulen trotzdem weiter offen halten. Eine richtige Entscheidung?
Jedenfalls nicht, wenn man auf sämtliche Schutzmaßnahmen verzichtet und sich gleichzeitig ein Infizierter im Raum befindet. Das zeigt die erste Grafik:
Die Ansteckungsrate ist nach einem Modell von Chemieprofessor José Luis Jiménez von der University of Colorado berechnet worden. Er untersucht seit 20 Jahren die Dynamik von Luftpartikeln **und veröffentlichte zusammen mit neun anderen Experten eine Schätzfunktion**, in die man sehr genau Daten zu Situationen im Alltag eingeben kann, in denen sich das Coronavirus verbreiten kann.
Das Ganze lässt sich auch mit der Situation im Klassenzimmer durchspielen. Die zweite Grafik zeigt: Verstreicht eine weitere Schulstunde ohne Schutzmaßnahmen, verbreitet sich das Virus immer mehr.

## FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

Die Berichterstattung zum Corona-Virus ist etwas ermüdend und voller Banalitäten. Wenn die meisten Betroffenen gut mit der Infektion zurecht kommen und rasch gesunden, so ist das ein Hinweis, dass unser Immunsystem die Viren bereits seit langem kennt. Es besteht also kein Grund zur Sorge.
Sicherlich haben manche Menschen ein erhöhtes Risiko, wenn sie sich infizieren. Doch das gilt nicht nur für den Kontakt mit dem neuen Coronavirus, sondern für fast alle der mehr als 200 verschiedenen „Erkältungsviren", welche einen Teil der im Winter leicht erhöhten Mortalität verursachen.
Würden wir noch intensiver suchen und bei jedem Kratzen im Hals eine moderne Diagnostik veranlassen, würden wir vermutlich jeden Tag neue Viren-Varianten finden. Die Frage ist bloß: wozu?
Der bekannte Epidemiologe Peter Doshi hat sich mal die Mühe gemacht und die „excess-mortality" im Winter für das letzte Jahrhundert untersucht. Abgesehen

von der Katastrophe der „Spanischen Grippe“ im Nachkriegswinter 1918/19 gab es keine auffällige Übersterblichkeit mehr. Nicht mal die berühmte Hongkong-Grippe von 1968 löste eine erkennbar höhere Sterbezahl aus. Jedes Jahr sterben etwa gleich viele Menschen, egal welche Virensau grad durchs globale Dorf getrieben wird.
Jetzt springen viele auf den Corona-Zug auf und versuchen die Sache profitabel zu machen. Vielleicht schauen ja wieder Millionen-Aufträge raus, so wie vor 10 Jahren bei der Schweinegrippe Pandemie. Da sind teils immer noch die Medikamenten-Schränke voll mit abgelaufenen Tamiflu Pillen und Atemschutzmasken. Oder es gibt lukrative Impfstoff-Aufträge wie beim Zika- oder Ebola-Virus.
Die WHO unterstützt und verstärkt solchen Aktionismus gern. Hat sie doch schon vor vielen Jahren erkannt, dass sich Investitionen in Infrastruktur, welche in bitterarmen Ländern zB die Trinkwasser-Versorgung verbessern, kaum gewinnbringend vermarkten lassen. Das ist fad.
So eine Virenpanik hingegen, die hat was. Da springt die Berichterstattung in den Medien wie von selbst an. Alle Experten geben ihren Risiko-Senf dazu und verstärken die Hysterie. Bloß für Entwarnung und objektive Berichterstattung fühlt sich niemand zuständig.

Schlagzeilen die fehlen:

## EXPERTEN RATEN: NUR MEHR ATMEN, WENN UNBEDINGT NÖTIG

## WHO BEENDET EPIDEMISCHE LAGE VON NATIONALER TRAGWEITE

*Achgut.com / Carlos A. Gebauer, Gastautor / 22.01.2021*

Manchmal überschlagen sich die Ereignisse. So auch vor zwei Tagen am 20. Januar 2021. An diesem Tag wurde nicht nur ein neuer US-Präsident vereidigt. An diesem Tag verkündete die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* darüber hinaus auch Erstaunliches: Der weltweit seit rund einem Jahr exzessiv – „Testen! Testen! Testen!“ – verwendete PCR-Test zum Nachweis einer Infektion mit dem „neuartigen SARS CoV-2“ ist danach überhaupt nicht unbesehen geeignet, eine Infektion zu erkennen:
Was unabhängige Geister *(unter anderen Achgut.com mit einer ganzen Serie)* seit Monaten vortragen, ist demnach nun auch von der Weltgesundheitsorganisation bestätigt. In der „WHO Information Notice for IVD Users 2020/05“ wird erklärt: Wo das Testresultat nicht mit dem klinischen Befund eines Untersuchten übereinstimmt, da hat eine neue Probe genommen und eine weitere Untersu-

chung vorgenommen zu werden. Mehr noch: Der Ct-Wert eines Testergebnisses verhalte sich umgekehrt proportional zu der erkannten Viruslast bei einer untersuchten Person. Je mehr Replikationszyklen bei einem PCR-Test gefahren werden müssen, um eine *(vermeintliche)* Kontamination des Untersuchten mit dem Virus *(oder Bruchstücken seiner Erbinformation)* zu erkennen, desto geringer ist die Belastung des Untersuchten mit dem Virus bzw. dessen genetischem Material.

Erstaunlicherweise hat dieser gewichtige Hinweis der WHO an die gesamte Menschheit in den vergangenen Stunden noch nicht das mediale Echo gefunden, das ihm in Ansehung einer vielfach angenommenen globalen Pandemie richtigerweise zukommt. Denn die Nutzerinformation der WHO birgt nicht nur labormedizinischen, sondern insbesondere rechtlichen *(und mittelbar: politischen)* Sprengstoff von wahrhaft planetarer Bedeutung. Bislang ist man beinahe flächendeckend regelhaft davon ausgegangen, dass ein jeder wie auch immer beschaffene positive PCR-Test den Nachweis dafür erbringe, der Getestete sei eine akute Gefahr für seine Mitmenschen. Deswegen wurden Menschen massenweise aus dem Verkehr gezogen oder sonstwie voneinander abgesondert, koste es, was es wolle. Die jetzige Mitteilung der WHO berichtigt die unzutreffende Alarmprämisse nun unzweideutig.

### Quarantäneanordnung entbehrt oft einer rechtlichen Grundlage

Richtig ist, zu unterscheiden, ob ein Betroffener kontaminiert, infiziert oder infektiös ist. Eine Kontamination liegt vor, wenn ein Virus *(oder ein sonstiger Erreger)* mit dem menschlichen Organismus in Kontakt gekommen ist. Das deutsche Wort für Kontamination ist „Verschmutzung". Ein verschmutzter Betroffener ist jedoch nicht sogleich auch „infiziert". Eine Infektion setzt – jedenfalls nach dem Wortlaut des Infektionsschutzgesetzes – voraus, dass der von dem menschlichen Organismus aufgenommene Krankheitserreger sich in dem Menschen auch entwickelt oder vermehrt. Das kann er regelhaft nur dann, wenn er überhaupt in einer gewissen Vielzahl in den Organismus einzieht. Hier spricht man von der sogenannten „Virenlast".

Kommen zu wenige Viren in einem Organismus an, scheitert der Versuch einer Infektion. Ist der Erreger direkt nach der Kontamination von dem Immunsystem erkannt und „besiegt", kommt es also erst gar nicht zu einer Infektion. Wer nicht infiziert ist, kann einen anderen Menschen aber auch nicht anstecken. Denn die Infektion ist Voraussetzung der Infektiosität. Kurz: Wer asymptomatisch durch die Welt läuft, der ist mit an absoluter Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch keine Ansteckungsgefahr für andere. Ihn alleine auf der Grundlage eines PCR-Tests abzusondern oder – mehr noch – ihn auch ohne PCR-gestützten Kontamina-

tionsverdacht rein präventiv in Masken zu hüllen, ist rechtlich nicht begründbar.

Die WHO hat somit am 20. Januar 2021 allen infektionsschutzrechtlichen Schlussfolgerungen alleine aus der *(unrichtigen)* Annahme einer Infektiosität bei jedwedem positiven PCR-Test ohne weitere Differenzialdiagnostik den Boden entzogen. Diesen Umstand kann man gar nicht überbewerten. Denn er bedeutet: Jede Quarantäneanordnung gegenüber einer Person auf alleiniger Basis eines nicht näher spezifizierten positiven PCR-Tests entbehrt einer rechtlichen Grundlage. Jede allgemeinverfügende Kontaktbeschränkung, die derartige PCR-Tests singulär in Bezug nimmt, ist gesetzeswidrig. Alle auf der Annahme einer Infektiosität nur wegen irgendeiner positiven PCR-Testung beruhenden Grundrechtsverkürzungen ermangeln einer rechtlichen Grundlage.

### Der deutsche Gesetzgeber kommt nicht an der Erkenntnis der WHO vorbei

Wegen der Offensichtlichkeit des naturwissenschaftlich-medizinischen Fehlschlusses von einem beliebigen positiven PCR-Test auf eine seuchenrechtlich relevante Infektionsgefahr ist auch die Begründung nicht länger haltbar, es gäbe in Deutschland aktuell eine „Epidemische Lage von nationaler Tragweite", wenn irgendwo 100 oder 50 oder 20 oder 7 „Inzidenzen" im Sinne von positiven PCR-Testungen mit überhöhten Ct-Werten vorliegen. Auch eine politische Einschätzungsprärogative bedarf – um verfassungsrechtlich legitim zu sein – einer naturwissenschaftlich haltbaren Prämisse. Ist diese Prämisse richtig oder vertretbar umstritten, mag sie als verfassungsrechtlich hinreichend angesehen werden. Ist sie allerdings offensichtlich unrichtig, kommt sie als Rechtsfertigungsgrundlage auch für eine politische Einschätzungsprärogative nicht *(mehr)* in Betracht.

Mit § 5 I Nr. 1 des deutschen Infektionsschutzgesetzes ist die gesundheitliche Einschätzung der WHO durch dynamische Gesetzesverweisung zum Gegenstand der deutschen Rechtsordnung gemacht worden. Das bedeutet: Auch der deutsche Gesetzesgeber kommt nicht an der Erkenntnis der WHO vom 20. Januar 2021 vorbei, wonach positive PCR-Testergebnisse ohne symptomatisches Korrelat für sich gesehen keine Infektiosität beweisen oder auch nur einen relevanten Anschein dahingehend setzen.

Es lässt sich nach allem gut die Rechtsauffassung vertreten, dass die gesamte infektionsrechtliche Architektur des bundesrepublikanischen Pandemie-Normengebäudes mit der „User Information" der WHO vom 20. Januar 2021 ihre zentrale Grundlage verloren hat. Ein pflichtgemäß handelnder Deutscher Bundestag hat daher umgehend zusammenzutreten und durch Beschluss das sofortige Ende einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite festzustellen.

Täte er es nicht, liefe er am Ende Gefahr, aus den gängigen sozialen Netzwerken gelöscht zu werden. Denn deren Community-Standards erfordern bekanntlich Harmonie auch mit der WHO.

## EU-AGENTUR HEIZT DISKUSSION UM FFP2-MASKENPFLICHT AN

*Kurier 02.02.2021*

Als ob die Verwirrung nicht schon groß genug wäre: EU-Gesundheitsagentur rät von der FFP2-Maskenpflicht ab.
Konkret erachtete die EU-Agentur ECDC die FFP2-Masken für wenig sinnvoll und verweist auf Kosten und Nachteile, berichtet Die Presse.
Während die österreichische Bundesregierung im Kampf gegen die Pandemie auf eine flächendeckende FFP2-Maskenpflicht setzt, verzichten andere europäische Staaten auf diese Maßnahme. Und sie beziehen sich auf die wissenschaftlichen Einschätzung jener europäischen EU-Agentur, die den 27 Mitgliedstaaten evidenzbasierte Empfehlungen für die Eindämmung der Seuche gibt.
Ein Sprecher des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten *(ECDC)* in Stockholm sagt laut Die Presse: „Der erwartete Mehrwert des allgemeinen Einsatzes von FFP2-Atemschutzmasken in der Gesellschaft ist sehr gering. Zusätzlich rechtfertigen die potenziellen Kosten und Nachteile eine Empfehlung für ihre Verwendung in der Öffentlichkeit anstelle von anderen Arten von Masken nicht."
Österreich dagegen argumentiert – in Sachen – FFP2-Masken-Pflicht mit den neuen, ansteckenderen Corona-Mutationen.
Fest steht jedenfalls, dass FFP2-Masken einen besseren Schutz bieten: Sie müssen mindestens 94 % der Testaerosole filtern. So ist es zumindest bei den Empfehlungen des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte nachzulesen.

## REGELN AB 8. FEBRUAR *(Auszug)*

*ORF 2. Februar 2021*

Schulen, Kindergärten und Unis

Eine Art Testpflicht wird auch für den Schulbetrieb eingeführt, der nunmehr wieder mit Unterricht im Schulgebäude stattfindet. Unterschieden wird zwischen Volksschule und höheren Schulstufen. In der Volksschule findet der Unterricht wieder zur Gänze in der Schule statt. Allerdings werden die Schülerinnen und Schüler zweimal pro Woche getestet. Zum Einsatz kommt der „Nasenbohrtest",

der verhältnismäßig einfach und nicht schmerzhaft ist. Beim ersten Test in der Schule können Eltern auf Wunsch auch mit dabei sein.
Höhere Schulstufen werden wieder im Schichtbetrieb in zwei Gruppen unterrichtet *(Montag und Dienstag sowie Mittwoch und Donnerstag)*. Am Freitag bleiben die Schüler weiterhin zu Hause. Jeweils am ersten Tag des Präsenzunterrichtsblocks wird in der Schule ein CoV-Test durchgeführt. Wenn Eltern den Test für ihre Kinder verweigern, müssen die betreffenden Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Schulstufe im Distance-Learning verbleiben.
Volksschülerinnen und -schüler müssen im Schulgebäude grundsätzlich einen Mund-Nasen-Schutz tragen, an ihrem Platz in der Klasse dürfen sie diesen aber abnehmen. In der Unterstufe müssen die Schülerinnen und Schüler auch im Unterricht am Platz einen Mund-Nasen-Schutz tragen. An den Oberstufen ist statt eines Mund-Nasen-Schutzes eine FFP2-Maske zu tragen. Die Kindergärten wechseln in den Normalbetrieb. Das bedeutet auch, dass für Kinder im letzten Kindergartenjahr wieder Besuchspflicht herrscht. Die Universitäten bleiben weiterhin im Distance-Learning.

Zur Erinnerung:

## CORONAVIRUSMASKE IM UNTERRICHT FÜR FASSMANN »ABSURD«

Die Lehrergewerkschaft hatte eine Maskenpflicht für alle gefordert.

*Kleine Zeitung 05. August 2020*
*© APA/Hans Punz*

Bildungsminister Heinz Faßmann *(ÖVP)* denkt nicht daran, der Forderung der Lehrergewerkschaft nach genereller Mundnasenschutz-Pflicht für Lehrer und Schüler nachzukommen. „Eine Maske im Unterricht ist absurd und Kindern nicht zumutbar. Darüber hinaus, auf den Gängen, hatten wir sie ohnehin schon und werden das auch so weiterführen", sagte er zum „Standard" *(Mittwoch-Ausgabe)*. Gefordert hatte eine Maskenpflicht für alle in der Schule der Chef der Lehrergewerkschafter Paul Kimberger. Er verwies darauf, dass Lehrer ihn immer wieder fragen würden, wie sie sich vor einer Corona-Ansteckung schützen könnten.

## RKI RÄUMT EIN: GERINGE EVIDENZ FÜR EINE WIRKSAMKEIT DER IMPFUNG BEI ALTEN MENSCHEN

Es steht im Kleingedruckten einer 74-seitigen Fachpublikation, die vom Robert Koch-Institut *(RKI)* am 8. Januar veröffentlicht wurde: Die Wirksamkeit des

Biontech-Impfstoffs ist in der Altersgruppe über 75 Jahre „nicht mehr statistisch signifikant" **schätzbar**. Aussagen über die Wirksamkeit seien daher „mit hoher Unsicherheit behaftet", die Evidenzqualität für eine Wirksamkeit bei alten Menschen „gering". Man darf fragen: Warum empfiehlt das RKI dann die Impfung?

## INNENMINISTERIUM SPANNTE WISSENSCHAFTLER FÜR RECHTFERTIGUNG VON CORONA-MASSNAHMEN EIN

*Stand: 07.02.2021*
*Von Anette Dowideit, Alexander Nabert*

Ein umfangreicher Schriftwechsel, der WELT AM SONNTAG vorliegt, zeigt: In der ersten Hochphase der Pandemie wirkte das Haus von Innenminister Horst Seehofer auf Forscher ein. Daraufhin lieferten sie Ergebnisse für ein dramatisches „Geheimpapier" des Ministeriums.

Das Bundesinnenministerium spannte in der ersten Welle der Corona-Pandemie im März 2020 Wissenschaftler mehrerer Forschungsinstitute und Hochschulen für politische Zwecke ein. Es beauftragte die Forscher des Robert-Koch-Instituts und anderer Einrichtungen mit der **Erstellung eines Rechenmodells**, auf dessen Basis die Behörde von Innenminister Horst Seehofer *(CSU)* harte Corona-Maßnahmen rechtfertigen wollte.

Das geht aus einem mehr als 200 Seiten starken internen Schriftverkehr zwischen der Führungsebene des Innenministeriums und den Forschern hervor, der WELT AM SONNTAG vorliegt. Eine Gruppe von Juristen hat den E-Mail-Verkehr in einer mehrmonatigen rechtlichen Auseinandersetzung mit dem Robert-Koch-Institut erstritten.

Im E-Mail-Wechsel bittet etwa der Staatssekretär im Innenministerium, Markus Kerber, die angeschriebenen Forscher, ein Modell zu erarbeiten, auf dessen Basis „Maßnahmen präventiver und repressiver Natur" geplant werden könnten.

Die Wissenschaftler erarbeiteten dem Schriftverkehr zufolge in nur vier Tagen in enger Abstimmung mit dem Ministerium Inhalte für ein als geheim deklariertes Papier, das in den folgenden Tagen über verschiedene Medien verbreitet wurde.

Darin wurde ein „Worst-Case-Szenario" berechnet, laut dem in Deutschland mehr als eine Million Menschen am Coronavirus sterben könnten, würde das gesellschaftliche Leben so weitergeführt wie vor der Pandemie.

# ENDLICH GUTE NACHRICHTEN: MESSAGE CONTROL WIRKT AUCH GEGEN MUTATION AUS SÜDAFRIKA

*von Die Tagespresse*

Es sind Neuigkeiten, die an Tagen wie diesen wieder Hoffnung machen: Laut einer Studie der österreichischen Regierung wirkt die in Wien entwickelte Message Control auch gegen die neuartige Covid-Variante aus Südafrika und deren Ableger in Tirol. Die Republik atmet auf.

WIEN – „Die Message Control immunisiert nach wie vor bis zu 78% aller Österreicher gegen die Wahrheit", sagt Virologe Stefan Kirchberger und blättert durch aktuelle Tageszeitungen. „Österreich hatte eigentlich im letzten Quartal den mit Abstand stärksten Wirtschaftseinbruch unter allen EU-Ländern, zahlt aber gleichzeitig die höchsten Corona-Hilfen. Weder Krone, noch Kurier oder oe24 haben darüber berichtet." Eine Analyse zeigt: Die an der Wiener Sebastian Kurz Universität *[FH (Hauptschule)]* entwickelten Antikörper „Inserate" und „Medienförderung" rufen bei Journalisten selbst bei neuartigen Mutationen eine zufriedenstellende Immunantwort hervor. „Wir haben hier keinerlei Nebenwirkungen beobachtet, wie zum Beispiel schlechtes Gewissen, moralische Verantwortung oder journalistische Ethik."

## Zuverlässige Wirkung

Unerwünschte Erreger, die das Bild von Krisenmanager Kurz ankratzen, werden zuverlässig noch vor Ort in den Redaktionen isoliert. In puncto Wissenschaft zeigt sich Österreichs Regierung wegen Corona spendabel. „Im dritten Quartal 2020 sind die Forschungsgelder im Vergleich zum Vorjahr bei uns auf krone.at um 78,7% und auf kurier.at um 188,2% gestiegen", freut sich eine Redakteurin der Krone, die seit Tagen im Labor an einer Grafik arbeitet, die die sinkenden Umfragewerte des Kanzlers trotzdem noch irrational hoch aussehen lassen.

Auch das Contact Tracing wird ausgebaut, heißt es aus dem Bundeskanzleramt. „Wir studieren den ganzen Tag lang Twitter, Facebook und das Standard-Forum und suchen ganz gezielt nach Fällen von kritischen Journalisten, isolieren sie sofort von ihrer Akkreditierung", erklärt Chef-Virologe Dr. Gerald Fleischmann.

## Vorausschauender Krisenmanager

Doch was passiert im Worst Case? Was, wenn die Wahrheit mutiert und einen Immune Escape ausbildet? Der vorausschauende Krisenmanager Kurz hat bereits einen Plan B. „Ich arbeite – und Sie kennen mich, ich arbeite immer und gern, ja, auch mit meinen Händen, wie die fleißigen, tüchtigen und normalen Menschen in diesem Land – fieberhaft an einer Lösung. Falls die Lage in Tirol

eskaliert, dann werden wir sofort reagieren mit einer Abriegelung der Krisenregion, äh, ich meine mit einer Abschiebung in eine Krisenregion. Sorry, langer Tag."

Bundespressekonferenz

## VERWIRRUNG UM TOTE NACH IMPFUNG – REGIERUNG HAT KEINE ANTWORTEN

Exklusiv: Parlaments-Anfrage zeigt Diskrepanz bei Zahlen

*Veröffentlicht am 10. Februar 2021 (reitschuster.de)*

Die Auskunft war eindeutig: 69 Menschen seien in Deutschland nach einer Corona-Impfung verstorben, sagte der Chef des Paul-Ehrlich-Instituts Klaus Cichutek am 29. Januar auf der Bundespressekonferenz. Nun hat der parteilose Berliner Abgeordnete Marcel Luthe *(bis Oktober FDP)* in einer parlamentarischen Anfrage die Berliner Stadtregierung gefragt, wie hoch die Zahl der nach Impfungen Verstorbenen in der Hauptstadt sei. Das Ergebnis, das reitschuster.de exklusiv vorliegt: 31. Ich habe das zum Anlass genommen, heute in der Bundespressekonferenz nachzufragen: „Ich habe eine Frage an Herrn Kautz zum Thema Impfungen. Prof. Dr. Cichutek, Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, war vor Kurzem hier und hat die Zahl der Toten nach Impfungen mit 68 beziffert. Nun gab es in Berlin eine Anfrage des Abgeordneten Luthe an den Senat, und der Senat teilte mit, dass es in Berlin 31 Tote nach Impfungen gegeben hat. Ich sehe da eine Diskrepanz. Berlin stellt weniger als fünf Prozent der Bundesbevölkerung. Aber nach diesen Zahlen hätte Berlin 45 Prozent der Toten nach Impfungen. Ist Ihnen bekannt, dass es in Berlin zu irgendwelchen besonderen Problemen kommt, also ein Hotspot ist, oder sind diese Zahlen inzwischen andere? Wie ist dieser Widerspruch aufzulösen? Danke."

Die Antwort von Spans Sprecher Hanno Kautz: „Ich kenne die Zahlen in Bezug auf Berlin, die Sie jetzt genannt haben, nicht. Zum einen heißt der Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts Cichutek. Zu Ihrer anderen Frage: Wenn Sie „Tote nach Impfung" sagen, würde ich darauf verweisen wollen, dass das einen zeitlichen, aber keinen kausalen Bezug hat. Mehr kann ich Ihnen dazu nicht sagen. Die von Herrn Cichutek erwähnte Zahl 68 können Sie für bare Münze nehmen, denn das Paul-Ehrlich-Institut ist für die Surveillance verantwortlich."

Ich fragte nach: „Sie haben also keine Erklärung für diese Diskrepanz der Zahlen?"

Kautz: „Ich habe gerade schon geantwortet."

Reitschuster: „Nein, Sie haben die Frage nicht beantwortet."

Kautz: „Ich habe ja gesagt, dass ich die Zahl nicht kenne."

Reitschuster: „Okay, danke."

Kautz: „Bitte."

Ich finde das bemerkenswert, denn eine solche Diskrepanz bei den Zahlen sollte dem Gesundheitsministerium eigentlich auffallen, so zumindest meine Ansicht. Der Zahlendreher *(68 statt 69)* sei mir verziehen – umso mehr, als ihn auch Spahns Sprecher übernommen hat *(was überaus menschlich ist)*. Da die Zahlen der Berliner Regierung etwas später kamen als die von Cichutek am 29.1., könnten sich zwar durchaus Veränderungen ergeben haben. Aber die wären dann ein Hinweis darauf, dass generell die Todeszahlen nach Impfungen deutlich gestiegen sind. Und darüber müsste das Ministerium dann ja Bescheid wissen.

Der Abgeordnete Luthe kommentierte die Reaktion der Bundesregierung auf die Zahlen, die er mit seiner Anfrage an die Öffentlichkeit brachte, wie folgt: „Gerade jetzt müssen die Regierungen alles daran setzen, das durch eigenes Verschulden verspielte Vertrauen nicht noch weiter erodieren zu lassen. Stattdessen igelt man sich ein, steckt den Kopf in den Sand und ist nicht einmal in der Lage, zu einem derart bedeutenden Vorgang wie Todeszahlen im Zusammenhang mit von durch die Regierung empfohlenen Impfungen kohärente Informationen zu liefern. Die Regierungen in Berlin und Bund sind offenbar heillos überfordert – oder missachten den Souverän vorsätzlich. Beides ist untragbar."

Unten finden Sie noch zwei Fragen von Kollegen zu der „Studie" über angebliche erhöhte Infektionszahlen durch Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen, die in meinen Augen höchst dubios ist *(siehe meinen Bericht unten)*.

## »STUDIE« ZU CORONA-PROTESTEN – WIE BESTELLT

### Manipulation in den Medien

*Veröffentlicht am 10. Februar 2021 (reitschuster.de)*

Die Schlagzeile war allgegenwärtig, selbst in den ZDF-Nachrichten kam es groß. „Studie zeigt: Corona-Demos in Berlin und Leipzig waren Superspreader-Events", titelt das Redaktionsnetzwerk Deutschland *(RND)*, zu dessen Eigentümern auch die SPD gehört. Weiter heißt es in dem Text und in unzähligen anderen Medien sinngemäß ähnlich: „Die Erkenntnis scheint nicht neu zu sein, doch jetzt ist sie wissenschaftlich untermauert – die großen Anti-Corona-Demonstrationen in Berlin und Leipzig im vergangenen Jahr waren Superspreaderevents. Das ist das Ergebnis einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts ZEW und der Humboldt-Universität Berlin."

Auch auf der Bundespressekonferenz, von der ich diesen Beitrag schreibe, fragten Kollegen bereits nach der Studie. Tenor der Fragen: Müsste man jetzt nicht

noch strenger sein mit Demonstrationen von Gegnern der Corona-Maßnahmen? Sieht man sich die „Studie" genauer an, kommt Erstaunliches zu Tage: Das Originalpapier ist als „Diskussions-Papier" bezeichnet. Ich fragte einen befreundeten Arzt, der auch als Gastautor für meine Seite schreibt und in der Wissenschaft aktiv ist, ob man dieses Papier wirklich als Studie bezeichnen kann. Seine Antwort: „Medizinische Studien gehen auf einen Pre-Print-Server und dann durch die Peer Review. Striktes System. Dies hier ist ein Irgendwas eines Wirtschaftsverbandes namens ZEW. Und mein Bauchgefühl sagt mir: das ZEW bekommt staatliche Zuschüsse. Wetten?"

Man braucht nicht weit zu suchen, um genau das festzustellen. Über das ZEW *(Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)* heißt es auf Wikipedia, das sonst keine zuverlässige Quelle ist, aber hier durchaus unverdächtig: „Die Finanzierung des ZEW erfolgt zum größten Teil aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg sowie seit dem Jahr 2005 aus der Bund-Länder-Finanzierung; diese institutionelle Förderung betrug im Jahr 2019 ca. 61 Prozent. Drittmittel *(inklusive „sonstiger Erträge")* machten 36 Prozent aus."

Warum es in den Medien heißt, bis hin zum ZDF und auf der Seite des ZEW, es sei auch eine Studie der Humboldt-Universität *(HU)*, ist mir schleierhaft. Einziger Hinweis auf die Humboldt-Uni in dem Diskussionspapier ist, dass einer der Verfasser mit der HU in Verbindung gebracht wird. Darf man die Studie deshalb als HU-Studie bezeichnen, fragte ich meinen Arzt: Seine Antwort: „Unfug. Man kann allenfalls erwähnen, dass eine mit der HU verbundene bzw. dort tätige *(?)* Person mitgewirkt hat. Ich würde sofort den HU Präsidenten kontaktieren und grillen. Ob er weiß, was unter dem Namen der HU läuft. Das ZEW ist mir suspekt. Bauchgefühl: staatsgeldabhängiger Laden?? Und mit Medizin hat das ZEW schon mal gar nichts zu tun, scheint aber laut Webseite besessen von Corona. Regierungs-Front Shop?"

Die Verfasser des Papier haben folgende Qualifikation: Ole Monscheuer „Labor Economics, Economics of Migration, Applied Econometrics", und über den zweiten Autor, Martin Lange, heißt es auf der Website des ZEW: „Martin Lange ist seit September 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZEW-Forschungsbereich 'Arbeitsmärkte und Personalmanagement'. Dort ist er im Forschungsschwerpunkt 'Integration in Arbeitsmärke' tätig. Seine Forschungsinteressen liegen in der angewandten Mikroökonometrie und der empirischen Arbeitsmarktforschung. Dabei beschäftigt er sich insbesondere mit den ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Migration auf die aufnehmende Gesellschaft, dem Integrationsprozess von Migranten sowie der ökonomischen Analyse kriminellen Verhaltens." Insofern handelt es sich hier um eine Medien-Kampagne, ja beinahe um Desinformation. Ein merkwürdiges Papier wird in den Medien zur „Studie der Humboldt-Universität" – und es wird der Eindruck

erweckt, es handle sich um eine fundierte Studie und der eilige Leser wird zudem noch glauben, sie sei eine medizinische...

## FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

Heut hat D also den Lockdown verlängert. Eine der Masterminds hinter dieser formidablen Entscheidung ist die Virologin und Kanzlerin-Beraterin Melanie Brinkmann.

Von ihr stammt auch die Warnung, ja nicht zu glauben, dass das Schlimmste vorbei ist, wenn die Haupt-Risikogruppe geimpft ist. Für den Fall, dass dann die Restriktionen gelockert werden prophezeit sie eiskalt 180.000 Tote.

Ein anderer Super-Experte, der Virologe Friedemann Weber von der Uni Gießen, warnt in der aktuellen Ausgabe der „Zeit" ebenfalls davor, die Impfung als Freibrief für übertriebene Freiheit misszuverstehen. Denn „eine Teilimmunität des Wirtes ist ein ideales Trainingslager für SARS CoV-2".

Damit deutet Weber an, dass Teil-Geimpfte den Viren Anlass für Mutationen geben können. Nicht von ungefähr kommen die britischen, brasilianischen und südafrikanischen Mutationen genau aus jenen Ländern, wo auch die großen Impfstoffstudien von Astra Zeneca oder Pfizer/BioNTech durchgeführt worden sind.

Problem stellt das laut „Zeit" aber keines dar, denn die Impfstoffhersteller arbeiten eh schon an Updates ihrer Impfstoffe.

Wohin zu viel Eifer in der Mutations-Frage führen kann, hat nun die Virologin Dorothee van Laer von der Uni Innsbruck gezeigt: die emsige Expertin sequenzierte mehrere hundert Verdachtsviren und fand bei einem Großteil die südafrikanische Mutation.

Die anderen Bundesländer waren wesentlich weniger eifrig und ließen ihre Verdachtsviren unsequenziert im Kühlschrank liegen.

Und sieh da: Tirol gilt mittlerweile als viraler Nabel der Welt. Österreichs oberster Viren-Ministrant Rudi Anschober sprach eine Reisewarnung gegen Tirol aus – und auch der bayrische Kollege Söder überlegt bereits, ob ihm eine Tirol-Schikane einfällt, die seine Beliebtheit wieder in ein Zwischenhoch führen könnte.

Virol hat nun neben dem Schaden auch noch den Spott. Von Dawischgl bis Impfbruck steigt der Ärger auf übereifrige Virologinnen. Landeshauptmann Platter lässt angeblich gerade prüfen, ob man auch einzelne Berufsgruppen in Quarantäne schicken darf.

Von Laer hingegen gibt sich vollständig ungeläutert und findet, dass es jetzt aber wirklich höchste Zeit wäre, den Lockdown ebenfalls mal bis in den März hinein zu verlängern.

Kommentare:

*Caspar Kaltofen*

„Nicht von ungefähr kommen die britischen, brasilianischen und südafrikanischen Mutationen genau aus jenen Ländern, wo auch die großen Impfstoffstudien von Astra Zeneca oder Pfizer/BioNTech durchgeführt worden sind." – sagst Du oder der Zeitartikel?

*Bert Ehgartner*

es ist ein Mix

*Bert Ehgartner*

Ich beziehe mich auf den Artikel „Rasant" von Harro Albrecht.

*Savanna Svensson*

es liegt tatsächlich auf der Hand. Dort, wo zuerst geimpft wurde, entstand auch der erste/größte Mutationsdruck. Unser Wieler *(RKI)* ist in seinen Aussagen ja sogar oft erfrischend ehrlich: **Je mehr wir impfen, desto mehr Mutationen werden wir haben. Dieser Effekt des verstärkten Mutationsdrucks ist bei Influenza ja nun lange bekannt.** *(Zu Seite 582 / zu Seite 1032 / Seite 1018 / zu Seite 1032 / zu Seite 1069 / zu Seite 1247 / zu Seite 1606)*

Wenn Trittbrettjournalisten sich des Themas annehmen:

## HOCHANSTECKENDE CORONAVIRUS-VARIANTE IN BRASILIEN ENTDECKT

*miss.at, 12.02.2021*

In Brasilien hat man eine neue Coronavirus-Variante entdeckt. Diese Mutante soll dreimal ansteckender sein als das ursprüngliche Virus.
Laut dem brasilianischen Gesundheitsminister habe aber eine Analyse ergeben, dass die Impfstoffe auch vor dieser Variante schützen würden.

### Neue Coronavirus-Variante im brasilianischen Amazonasgebiet entdeckt

Im brasilianischen Amazonas-Gebiet hat man eine neue Variante des Coronavirus entdeckt. Diese Mutante sei **vermutlich dreimal ansteckender** als das ursprüngliche Virus, teilte Brasiliens Gesundheitsminister Eduardo Pazuello am 11. Februar *(Ortszeit)* mit. Trotz der starken Ansteckungsgefahr versicherte der Minister allerdings: „**Gott sei Dank hat die Analyse ergeben, dass die Impfstoffe auch gegen diese Variante wirken.**"
Daten der Analyse stellte das Gesundheitsministerium aber bisher nicht zur Verfügung. Laut Pazuello sind die Infektionen im Dschungelstadt Manaus in den vergangenen Monaten unerwartet gestiegen, würden aber unter Kontrolle gebracht.

### Virus-Variante für 90 Prozent der Fälle verantwortlich

Die neue Coronavirus-Variante war im Jänner bei vier aus Brasilien nach Japan eingereisten Menschen nachgewiesen worden. Sie kamen aus dem Amazonas-Gebiet. Jüngste Analysen der Forschungseinrichtung Fundação Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro deuten darauf hin, dass die Variante schon für 90 Prozent der Corona-Fälle im Bundesstaat Amazonas verantwortlich ist. Sie wurde auch in anderen Teilen Brasiliens und anderen Ländern weltweit nachgewiesen. Etwa auch in Deutschland.

### Impfdosen für die Hälfte der Bevölkerung

Der Gesundheitsminister erklärte im Senat zudem, dass Brasilien die Hälfte der impfberechtigten Bevölkerung bis Juni und den Rest bis zum Ende des Jahres impfen werde. Allerdings hat das Land aktuell nur Impfdosen gesichert, um die Hälfte seiner Bevölkerung zu versorgen.

*(Aus der Offenlegung: Die missMEDIA GmbH steht zu 50% im Eigentum der Styria Medienhaus Lifestyle GmbH & Co KG, 1030 Wien, Ghegastraße 3; Betriebsgegenstand: Medienwesen, Betrieb von Internetportalen; Geschäftsführer: SMM Management GmbH, vertreten durch Mag. Robert Langenberger, Mag. Alfred Brunner und Mag. Markus Mair und zu 50% im Eigentum der Digital Media House Holding AG, 8050 Zürich, Binzmühlestraße 170c; Betriebsgegenstand: Betreiben von Beteiligungsgesellschaften; Verwaltungsrat: Michael Achermann und Eugen Michael Brunner.)*

## SAFTIGE CORONA-STRAFE FÜR PAAR NACH SEX IM AUTO

*Heute, 12.02.2021*

Nur aus wenigen Gründen darf man nachts vor die Tür, Sex im Auto zählt nicht dazu. Deswegen wird es nun teuer für ein junges Paar, das erwischt wurde.

Ein Paar wurde von der Polizei in einem Waldstück in Leonberg im Kreis Tirschenreuth *(Bayern)* in flagranti erwischt. Die Frau und der Mann waren nächtens zu dem Waldstück gefahren und hatte sich dort im Auto vergnügt, meldet die Polizei. Zufällig vorbeikommenden Beamten war das abgestellte Fahrzeug aufgefallen, weswegen Nachschau gehalten und das Paar mitten im Akt erwischt wurde. Dies geschah während der Ausgangsbeschränkungen von 21 bis 5 Uhr.

Auf das Paar kommt jetzt eine saftige Strafe zu – es hatte die geltenden Ausgangsbeschränkungen gebrochen. Es ist nicht der erste Fall dieser Natur, berichtet der „Bayrische Rundfunk". Auch im Jänner musste ein Pärchen nach Sex

im Wagen in der bayrischen Stadt Cham eine Gelstrafe zahlen. Damals hatten Bürger die Polizei alarmiert, nachdem laute Frauensschreie aus dem Fahrzeug zu hören waren. Die Polizei klärte den Fall auf. *[Seite 1069]*

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Puls24: Alle Corona-Viren passen in Getränkedose

Mathematiker berechneten, dass alle Viren weltweit in eine 0,33-Liter-Getränkedose passen. *(Na dann...)*

Und: Jubel in der Backstube
Melker Bäckerei ergattert Grossauftrag in der Krise

Thomas Teufner und sein Team stellen für Spar20.000 „Käsekrainer im Backteig" in der Woche. Der Melker Bäckermeister strahlt: „**Das ist unsere Eintrittskarte aus der Krise!**" Durch den Auftrag seien auch die Jobs seiner 40 Mitarbeiter gesichert.
*Von Denise Schweiger (NÖN.at) Erstellt am 12. Februar 2021*

Mailwechsel des Innenministeriums

## ZAHLREICHE SEITEN GESCHWÄRZT: WIE ES ZUR LOCKDOWN-STRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG KAM

*Focus, 12.02.2021*

Der Lockdown könnte noch mehrere Monate dauern. Eine Gruppe Rechtsanwälte hat die Bundesregierung gezwungen, die Daten zur Entscheidungsgrundlage dafür herauszugeben. Denn die Strategie der Regierung fokussiert sich schon lange nicht mehr auf eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems.
Bei solchen Worten läuft es einem kalt den Rücken herunter: „Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. *(...)* Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, z.B. bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann."
Diese drastischen Beschreibungen stammen aus dem Strategiepapier „Wie wir Covid-19 unter Kontrolle bekommen" des Bundesinnenministeriums *(BMI)*. Es sorgte bereits im Frühjahr 2020 für Schlagzeilen – und jetzt für ein Nachspiel.

### „Massnahmen präventiver und repressiver Natur“

Wie zuerst die „Welt“ berichtete, haben nämlich Juristen unter Hinweis auf das Informationsfreiheitsgesetz die Herausgabe der Korrespondenz – unter anderem mit dem Robert-Koch-Institut *(RKI)* erstritten. Aus der lässt sich entnehmen, wie wissenschaftliche Expertise zur Rechtfertigung politischer Maßnahmen herangezogen werden sollte: „Im E-Mail-Wechsel bittet etwa der Staatssekretär im Innenministerium, Markus Kerber, die angeschriebenen Forscher, ein Modell zu erarbeiten, auf dessen Basis ‚Maßnahmen präventiver und repressiver Natur‘ geplant werden könnten“, berichtet die „Welt“.

Etwa die Hälfte der Seiten der vom RKI herausgegebenen Unterlagen sind allerdings vollständig geschwärzt, berichtet der Datenschutz-Rechtler Professor Niko Härting, der zusammen mit anderen Juristen den Schriftwechsel einklagte. Darunter auch „Unterlagen zur Eindämmung durch Aufklärungs-und Mobilisierungskampagnen“. Es stellt sich die Frage, warum Behörden und Ministerien bei diesen Auskünften mauern. Wer sich mit dem Papier und seiner Entstehungsgeschichte befasst, entdeckt in der Tat Versuche der Einflussnahme – aber nicht nur vonseiten der Politik auf Experten. Es finden sich auch Hinweise für die andere Richtung: Schon vor über einem Jahr versuchten Wissenschaftler, für bestimmte Strategien zu werben. Und dabei handelte es sich nicht einmal um Virologen, Epidemiologen oder Mediziner. Mehr dazu später.

### Wenn Politik Wissenschaft beeinflusst – und umgekehrt

Das berühmte BMI-Papier, das im Frühjahr 2020 zuerst von einigen Medien geleakt und dann vom BMI veröffentlicht wurde, war in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Einige Prognosen darin erwiesen sich als zutreffend, andere nicht. So wurden zum Beispiel die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft als deutlich dramatischer eingeschätzt, als sie sich nach mittlerweile einem Jahr Corona gezeigt haben; selbst wenn man zugesteht, dass einige künftige Folgen durch verlängerte Kurzarbeiter-Regelungen und die Aussetzung der Insolvenz-Anmeldepflicht nur überdeckt werden.

### Horror-Prognose: 1,2 Millionen Tote ohne Lockdown

Eine geradezu spektakuläre Fehlprognose im Papier war die „Worst Case“-Annahme, dass bei einer Nicht-Umsetzung der hammerharten Lockdown-Strategie in Deutschland mehr als eine Million Menschen sterben würden – und zwar bis Ende Mai 2020 *(!)*. Nach Informationen von FOCUS Online war es maßgeblich dieses Szenario, das die Bundes- und Landesregierungen quasi widerspruchslos zustimmen ließ, das öffentliche Leben in Deutschland komplett stillzulegen und die größten Grundrechts-Eingriffe in der Geschichte der Bundesrepublik in qua-

si einer einzigen Bundestags-Sitzung zu beschließen. Unausgesprochen wirkt die Drohkulisse dieses Szenarios offensichtlich noch heute. Der Abgeordnete einer Regierungspartei sagte gegenüber FOCUS Online: „Wenn man Maßnahmen infrage stellt, kommt oft die Gegenfrage: ‚Willst du etwa Menschen sterben lassen?' Es ist schwer, auf solch einer Basis sachlich zu argumentieren."

### Schweden und sein Sonderweg

Während man im April angesichts der Horror-Bilder aus dem italienischen Bergamo und auch entsprechenden Bildern aus China die Entscheidungen für den totalen Lockdown womöglich noch ohne vorherige Abwägung vertreten konnte, musste schon wenige Monate später klar sein, dass zumindest die Horror-Prognose nicht eingetreten war – und zwar auch ohne Lockdown. Das beste Beispiel dafür ist immer noch Schweden, dessen angeblich gescheiterte Corona-Strategie ohne Lockdown im internationale Vergleich bislang zu Todeszahlen geführt hat, die weder besonders hoch noch besonders niedrig sind.
Nach der Logik des BMI-Papiers hätte aber in Schweden ohne Lockdown – es herrscht in dem skandinavischen Land trotz einiger Eindämmungs-Maßnahmen und Verhaltensregeln nicht einmal überall Maskenpflicht und die Schulen blieben weitgehend geöffnet – ein apokalyptisches Szenario mit hunderttausenden Toten eintreten müssen. Selbst wenn man den „schwedischen Sonderweg" auch kritisch betrachten kann und dort – ähnlich übrigens wie in Deutschland – fehlender Schutz der Seniorenheime zu vielen Todesfällen führte, hätte der Bundesregierung schnell klar sein müssen: Die Prognosen und Szenarien, mit denen wir operieren, sind nicht zuverlässig.
Das oft ins Feld geführte Präventationsparadoxon wurde durch den Länder-Vergleich zumindest infrage gestellt: Maßnahmen und Verlauf der Pandemie haben eben keinen klar beweisbaren Zusammenhang. Schweden ist nicht das einzig Beispiel dafür, dass eine Lockdown-Strategie jedenfalls nicht alternativlos ist. Die Mediziner Thomas Voshaar und Dieter Köhler und der Physiker Gerhard Scheuch führen – in einem Gastbeitrag für FOCUS Online Beispiele aus den USA auf, die einen fehlenden Kausalzusammenhang zwischen Lockdown-Maßnahmen und Infektions- oder Todeszahlen zeigen. Wobei die meisten Experten, auch Voshaar, Scheuch und Köhler, keineswegs einen weitgehenden „Laissez Faire"-Ansatz wie Schweden empfehlen, sondern eher einen Mittelweg.

### „Ein gewisses Underreporting"

Dass aber trotz der im BMI kursierenden Fehlprognosen noch immer an einer Lockdown-Strategie festgehalten wird, zeigt, das sich die Bundesregierung eher an einem anderen Beispiel orientiert: China. Denn die konsequente Abriegelung ganzer Städte inklusive totaler Einschränkung der Bewegungsfreiheit gilt welt-

weit als Erfolgsmodell, auch wenn Beispiele wie Südkorea oder Japan zeigen, dass niedrige Corona-Zahlen keineswegs nur in undemokratischen und unfreien Staaten wie China und auch gänzlich ohne solche Maßnahmen erreicht werden. Dabei halfen moderne Formen der Infektions-Nachverfolgung. Weitere Gründe dafür lassen sich vermuten – etwa eine andere Sozialstruktur, in der private Treffen mit andern Familien einfach nicht so oft stattfinden wie beispielsweise im geselligen Südeuropa.

Bei China allerdings bleibt offen, inwieweit man den Zahlen wirklich trauen kann. Gegenüber FOCUS Online bemerkte ein hochrangiger Mitarbeiter des RKI, dass man im Zusammenhang mit dem Land ein gewisses „Underreporting" gewohnt sei – mit anderen Worten: Ob Infizierten- und Todeszahlen wirklich so ultra-niedrig sind wie von Chinas Staatsregierung berichtet, ist offen.

### Zahlreiche Seiten geschwärzt – und das Wort „China"

Dass eine Eindämmung des Virus in China dennoch deutlich schneller gelang als in vielen anderen Ländern, lässt sich nicht bestreiten. Die konsequente Einhaltung der Maskenpflicht in allen öffentlich genutzten Innenräumen vom ersten Tag an dürfte dabei eine Rolle gespielt haben.

Entsprechend neidisch schaut man aus vielen Ländern gen Osten. Deutlich aussprechen will man das in Berlin aber nicht. Rechtsanwalt Niko Härting, der die Herausgabe des Mailverkehrs zwischen dem BMI und den Experten erstritt, stellte zu seiner Verwunderung fest, dass hunderte Seiten der Antwort mit der Begründung, es würden Aspekte der nationalen Sicherheit berührt, geschwärzt wurden. „Mehr als 100-mal wurden die Worte ‚China' oder ‚chinesisch' geschwärzt", so Härting im Gespräch mit FOCUS Online.

Bemerkenswert ist, dass ein solches Strategiepapier offenbar überhaupt nur mit externer Expertise erstellt werden kann. An der Ausarbeitung des BMI-Papiers waren, wie eine Anfrage auf der Internetplattform „FragDenStaat" ergab, vor allem Wirtschaftswissenschaftler verschiedener Universitäten beteiligt. Darunter auch solche, die sich in Blogs und Artikeln auffallend lobend über China äußern. Etwa der Linguist Otto Kölbl, ein Doktorand an der Universität von Lausanne, der sich in seinem Blog stolz als „Member of German Interior Min. COVID-19 task force" bezeichnet. Das verwundert dann doch: Ein Doktorant einer Schweizer Universität als Mitglied im Krisenstab eines deutschen Ministeriums, trotz vieler hochdotierter und qualifizierter Ministerialbeamte?

### Neue Strategie schon ab März eingeschlagen?

Ebenfalls beteiligt an dem Papier war der Asien-Experte Maximilian Mayer von der Uni Bonn, der sich auf Twitter nicht nur für China, sondern auch für die unter Experten umstrittenen, leicht unterschiedlichen Ansätze „NoCovid" und

„ZeroCovid“ begeistert. Beiden Ansätzen ist gemein, dass sich die Gesellschaft – letztlich unabhängig vom Ausmaß der Gefahr eines Virus für die Bevölkerung oder das Gesundheitssystem – einem winzigen Inzidenzwert unterwift, bei dessen Überschreitung jederzeit wieder der Shutdown droht. Was bei der Bezwingung eines Virus helfen könnte, würde damit letztlich auch – ganz nach chinesischem Vorbild – die totale soziale Kontrolle bedeuten. Das oft angeführte Positiv-Beispiel Neuseeland, das mit einer Art NoCovid-Strategie tatsächlich erfolgreich war, hat einen Schönheitsfehler: Als Insel kann sich das Land perfekt abschotten – und muss das wohl noch für lange Zeit. Für Europa ist das schwer vorstellbar, es sei denn, man wollte die Reisefreiheit und das Schengen-Abkommen dauerhaft außer Kraft setzen.

### Virologe Streeck: No Covid und ZeroCovid „illusorisch“

Während bestimmte Virologen, darunter auch Melanie Brinkmann aus dem Beraterstab der Bundesregierung, den NoCovid-Ansatz für den einzigen Ausweg aus einem Dauer-Lockdown halten, widersprechen andere Experten wie der bekannte Virologe Hendrick Streeck deutlich. Im Gespräch mit FOCUS Online betont Streeck , das Ziel, die Infektionszahlen nahe oder bis auf Null zu drücken, sei „illusorisch“. Er warnt auch davor, andere Länder als Vorbilder kopieren zu wollen: „Wir sind mitten in der Pandemie und können und sollten uns auch erst in ein paar Jahren mit anderen Ländern vergleichen. Im Sommer war Japan das Vorbild. Im Herbst Irland, beide Länder hatten seitdem hohe Infektionszahlen“, so Streeck.

Die Bundesregierung dagegen scheint sich für einen „NoCovid“-Weg entschieden zu haben. Und die ersten Ansätze für diese Denkweise scheint es schon vor rund einem Jahr gegeben zu haben. In seinem Blog beschreibt Task Force-Mitglied Otto Kölbl den Einfluss des damaligen Strategiepapiers: „Es hat sehr schnell den bis dahin verfolgten Zugang der Bundesregierung ersetzt, der auf einem Erreichen der Herdenimmunität bei Vermeidung der Überlastung der Spitalkapazität basierte“.

### Überlastung des Gesundheitssystems kein Kriterium mehr

Tatsächlich ist das Ziel, vor allem eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern – ursprünglich als „Flatten the Curve“ propagiert – längst aus dem Fokus des Bundesregierung gerückt. In der Beschlussvorlage des Bund-Länder-Gipfels vom 10. Februar 2021, an dem, wie üblich ohne Einbeziehung des Bundestages, über die Verlängerung des Lockdowns entschieden wurde, heißt es: „Der nächste Öffnungsschritt soll bei einer stabilen deutschlandweiten 7-Tage-Inzidenz von höchstens 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner erfolgen“.

Problematisch erscheint diese Strategie nicht nur deshalb, weil das ausgerufene

Ziel gerade in der Erkältungs-Saison für viele Regionen in weiter Ferne liegt. Die Konzentration auf extrem niedrige Inzidenzwerte verlängert auch den Ausnahmezustand – die „epidemische Lage von nationaler Tragweite" – und entmachtet damit den Bundestag und die Länderparlamente auf unabsehbare Zeit. Und sie könnte das theoretisch jederzeit wieder tun, selbst wenn es sich beim nächsten Mal nicht um ein relativ gefährliches Virus wie Corona handeln würde, sondern „nur" um eine stärkere Grippewelle.

### Kein „Super-Grundrecht" auf Gesundheit

Rechtsanwalt Niko Härting warnt denn auch vor einer dauerhaften Verschiebung der Prioritäten: „Es gibt kein ‚Super-Grundrecht' auf Gesundheit, das alle anderen Grundrechte – etwa Eigentum, Berufsfreiheit, Bewegungs- und Handlungsfreiheit oder die Bildung – – außer Kraft setzt", so Härting zu FOCUS Online. Noch deutlichere Kritik übt der ehemalige Richter am Bundesgerichtshof Stefan Leupertz, der zusammen mit Härting und anderen Anwälten den Mailverkehr analysierte: „Gefährlich wird die Lage, wenn der Staat beginnt, schon die Generierung der Informationen und ihre Interpretation durch dann eben nicht mehr unabhängige Experten zu organisieren. Genau das ist hier geschehen. Das BMI hat ersichtlich und am Ende mit großem Erfolg versucht, ein Informations- und Meinungskartell zu organisieren, das es den politischen Entscheidungsträgern in schwieriger Lage ermöglicht, durch eine Politik der Angst Entscheidungskompetenz auch ohne belastbare sachliche Rechtfertigung zu erlangen", so Leupertz.

### Wie werden Kollateralschäden erfasst?

Bei der ganzen Thematik geht es allerdings im Kern nicht einmal darum, den Gesundheitsschutz – also das Verhindern von Erkrankungen, Folgeschäden und Todesfällen durch eine Erkrankung wie Covid-19 – gegen vermeintlich weniger wichtige Aspekte wie die wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes abzuwägen. Denn auch der Lockdown selbst richtet erhebliche gesundheitliche Schäden an, die unter den Gesundheitsschutz fallen. Ausgefallene Operationen oder Vorsorgeuntersuchungen, verschleppte Notfälle wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle, bei denen sich Menschen aus Angst vor Corona nicht zum Arzt trauen – immer lauter werden die Warnungen von einzelnen Ärzten oder Ärzteverbänden. Vor allem Kinderärzte und Kinderpsychologen warnen vor erheblichen Schäden, die Kinder im Lockdown davontragen. Ein Beamter aus dem BMI, der anonym bleiben möchte, äußert gegenüber FOCUS Online sein Unverständnis über das Vorgehen seines Arbeitgebers: „Für jede Großveranstaltung müssen Sie einen Gefahrenplan aufstellen und für alle Eventualitäten entsprechend Vorsorge treffen. Bei Corona sind wir dagegen,

was die Komplikationen und Kollateralschäden des Lockdowns angeht, quasi blind“, so der Beamte.

SPD-Abgeordneter: „So gut wie keine Abwägung“

Laute Kritik an der Regierungs-Strategie äußert bislang vor allem die FDP. Auch innerhalb der Regierungsparteien regt sich Widerstand gegen die Linie aus Berlin – bislang aber nur vereinzelt. Der SPD-Abgeordnete Marcus Held ist einer davon. Held gab dazu dem Polit-Journalisten Boris Reitschuster ein Interview. Held stellte zum Lockdown auch parlamentarische Anfragen an die Bundesregierung, die FOCUS Online vorliegen und deren allgemein gehaltene, knappe Antworten der Regierung ohne konkrete Daten oder Fakten angesichts der Tragweite des Themas irritierend wirken. „Ich finde es sehr erstaunlich, dass nach all den vielen Monaten der gravierenden Auswirkungen durch die Maßnahmen von Seiten der Bundesregierung so gut wie keine wissenschaftliche Abwägung *(beispielsweise zur Schließung von Schulen, Kitas oder Friseuren)* vorliegt“, so Held im Gespräch mit FOCUS Online.

FOCUS Online hat die Bundesregierung, das Bundesgesundheitsministerium und das Bundesinnenministerium um eine Stellungnahme gebeten, seit wann und wie die Kollateralschäden des Lockdowns, vor allem die gesundheitlichen Schäden und die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, erfasst und bewertet werden. Die Antworten stehen noch aus.

Niko Härting und seine Kollegen wollen sich derweil mit der Blockade-Haltung des Seehofer-Ministeriums nicht zufriedengeben und gegen die Schwärzungen im Mailverkehr vorgehen. „Wenn RKI und BMI weiter mauern, werden wir nochmals einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht stellen müssen. Die Vorgänge im März gehören restlos aufgeklärt“, so die Juristen in einer Pressemitteilung.

## CORONA-IMPFSTOFFE: UNRUHE IN URUGUAY UND ARGENTINIEN WEGEN GEHEIMKLAUSELN IN VERTRÄGEN

Vorwurf: Pharmakonzerne stellen „unredliche Bedingungen“. Argentinien hat weiter Ärger mit US-Firma Pfizer und Beschaffung ihrer Vakzine

*Von Georg Stein, Buenos Aires (amerika21) 10.02.2021*

Montevideo/Buenos Aires. Im Zuge der Impfungen gegen Covid-19 haben Politiker in Uruguay ihren Unmut über Vertragsbedingungen und Geheimklauseln mit dem chinesischen Pharmakonzern Sinovac und dem US-Unternehmen Pfizer geäußert. In Argentinien werden ähnliche Konflikte öffentlich.

Der uruguayische Abgeordnete Gustavo Olmos vom Mitte-links-Bündnis Fren-

te Amplio forderte in einem Schreiben an die beiden Konzerne, einige der geheimgehaltenen Klauseln der Kaufverträge seines Landes zu veröffentlichen.
„Gestern habe ich Briefe an Pfizer und Sinovac mit der Bitte geschickt, der Regierung Uruguays zu erlauben, Informationen über Mengen, Lieferzeit und Preise beim Kauf der Impfstoffe gegen Covid-19 aus den Geheimklauseln herauszunehmen. Costa Rica und Panama haben die Preise veröffentlicht“, schrieb Olmos auf seinem Twitteraccount.
Die Gewerkschaft medizinischer Fachkräfte kritisierte ebenfalls die mangelnde Transparenz der Verhandlungen und der Verträge mit den Herstellerfirmen für Impfstoffe.
Anlass der Anfrage von Olmos waren unklare Informationen der konservativen Regierung von Luis Lacalle Pou zum Kauf der Sinovac-Vakzine.
Uruguays Präsident, Luis Lacalle Pou, hatte erklärt, er habe mit einem von Sinovac autorisierten Vertreter eine Abmachung über 1,175 Millionen Impfeinheiten ausgehandelt. Außerdem würden von Pfizer zwei Millionen Einheiten geliefert. Hingegen erklärte der einzige Vertreter der chinesischen Firma in Südamerika, der Brasilianer Dimas Covas vom Butantan-Institut, die Vereinbarung sei noch nicht endgültig besiegelt.
Es gab zudem Pressemeldungen, wonach nicht autorisierte Firmen und Einzelpersonen im Namen von Sinovac versuchen würden, mit lateinamerikanischen Regierungen gefälschte Kaufverträge abzuschließen. Sinovac in China warnte vor „falschen Vertretern, die gefälschte Verträge abschließen“. Lacalle Pou versicherte daraufhin, die Regierung besitze originalunterschriebene Dokumente, die den Verhandlungspartner als von Sinovac autorisiert ausweisen. Den Namen des mutmaßlichen Vertreters nannte er nicht. Die Regierung habe jedoch die Unterstützung des Sinovac-Labors. Uruguay habe nicht mit dem brasilianischen Zentrum verhandelt, um zu versuchen, die Fristen zu beschleunigen, da Butantan keine Impfstoffe bis Mai garantieren konnte, so eine Darstellung von El Observador aus Montevideo.
Hinsichtlich des Vertrags mit der Firma Pfizer gab Lacalle Pou zu, dass die Unterzeichnung von bestimmten Vertraulichkeitsklauseln die Voraussetzung dafür war, um überhaupt Impfdosen zu erhalten. Offizielle Quellen wiesen darauf hin, dass Uruguay darin auf Schadensersatzforderungen wegen möglicher Nebenwirkungen und Langzeitschäden durch den Impfstoff verzichten müsse.
Am 3. Februar hatte die Regierung Lacalle Pou dann verkündet, alle Impfwilligen müssten eine Einverständniserklärung unterschreiben, ähnlich wie vor einem chirurgischen Eingriff. **Spekulationen machen seitdem die Runde, wonach sich Pfizer und die Regierung auf diese Weise vor Schadenersatzforderungen schützen wollen.**

Informationen in Sachen Geheimklauseln wurden bislang nicht öffentlich. Die Aussagen des Präsidenten sind verwirrend und widersprüchlich, die Opposition kann die Verträge der Regierung mit Sinovac jedoch wegen der Geheimklauseln nicht überprüfen. Nach einer Umfrage von „Usina de Percepción Ciudadana" sind 44 Prozent der Bevölkerung Uruguays nicht bereit, sich impfen zu lassen.

Die Geheimklauseln der Pharmafirmen rufen in Lateinamerika Besorgnis und Empörung hervor, sobald Informationen an die Öffentlichkeit dringen. Besonders Argentinien ist davon betroffen. **Der Gesundheitsminister Ginés González merkte zu den Forderungen von Pfizer an, sie verletzten die Würde seines Landes.**

Pfizer fordere, dass nationale Gesetze durch den Vertrag außer Kraft gesetzt werden und Kontroversen vor ein internationales Schiedsgericht kommen. Zudem müsse Argentinien ein Gesetz für Zahlungsgarantien verabschieden, die mit unveräußerlichen Vermögenswerten abzusichern seien. Dazu gehörten Ölquellen, Fischereirechte und Gletscher. Süsswasser wird seit jüngstem an der New Yorker Börse gehandelt.

Der argentinische Präsident, Alberto Fernández, hatte zunächst in zähen Verhandlungen eine Kompromisslösung mit beiderseitigen Zugeständnissen erreicht. In letzter Minute akzeptierte die Firma dann aber doch keinen Anspruch auf Schadenersatz im Falle von beschädigtem Impfmaterial, sodass der Vertrag bis heute nicht unterzeichnet werden konnte.

## IMMUNSCHUTZ FÜR ALLE – AM BEISPIEL DER TIERFABRIKEN

*Aus Ehgartners.Info, Mittwoch, 10. Februar 2021*

Gut umgesetzt sieht man dieses ins mörderische Gegenteil verdrehte Vorsorge-Prinzip in den Tierfabriken und Massenhaltungen der modernen Landwirtschaft. Hier wird die Mehrheit der Tiere vorsorglich gegen alle nur möglichen Krankheiten behandelt, geimpft und mit Antibiotika traktiert, sobald sich der geringste Infektions-Verdacht ergibt. **Schrittweise hat hier die Pharmaindustrie das Immunsystem ersetzt**.

Allerdings zeigt sich nun die Inkompetenz der medizinischen Hochstapler. Denn was ist die Konsequenz?

Die Mehrzahl der Tiere schafft es zwar mit Müh und Not bis zum Schlachttermin, **ein normales Leben in natürlicher Umgebung ist allerdings nicht mehr möglich**. Viele der Hochleistungs-Puten und Mast-Ochsen würden keine Woche überleben, wären sie der mikroskopischen Vielfalt einer natürlichen Wiese ausgesetzt.

Der Zugang zu den modernen Ställen muss deshalb über Hygiene-Schleusen abgesichert werden, wie ein OP-Saal im Krankenhaus. Denn jeder kleinste eingeschleppte Keim kann eine Epidemie auslösen und tausende Hühner oder Schweine töten. Die pharmazeutische Fürsorge kann niemals das leisten, was ein kompetentes Immunsystem vermag. Im Gegenteil, sie nivelliert die Abwehrschwäche von Einzelfällen auf die Gesamtheit.

Deshalb ist jeder selbst für seine Gesundheit verantwortlich. Dies kann und darf nicht als moralische Bringschuld auf die Allgemeinheit umgewälzt werden. Denn damit gehen wir in dieselbe Falle, wie die konventionelle Landwirtschaft, welche die Gesundheit ihrer Tiere den Veterinären überlässt. Es ist keine gute Idee, wenn wir diesem Beispiel folgen und unsere Immunabwehr privatisieren und auslagern... *(Zu Seite 705; Seite 1009; Seite 1065, Seite 1191, Seite 1720)*

## ZAHLREICHE KRANKSCHREIBUNGEN WEGEN NEBENWIRKUNGEN: SCHWEDISCHE PROVINZEN STOPPEN ASTRAZENECA-IMPFUNGEN

Zwei schwedische Provinzen haben die Impfungen von Pflegekräften mit dem Astrazeneca-Vakzin gestoppt, nachdem der Verdacht auf Nebenwirkungen bei etlichen Impflingen aufgetreten war.

Ein Viertel der jeweils 400 Geimpften in Sörmland und Gävleborg habe nach Covid-19-Impfungen über Nebenwirkungen geklagt.

Die meist mit Fieber, Schüttelfrost und Gliederschmerzen verbundenen Symptome führten zu Massenkrankschreibungen und akutem Personalmangel.

*RDN 15.02.2021*

Wegen überraschend häufig auftretender Nebenwirkungen haben zwei schwedische Provinzen die Verabreichung des Covid-19-Impfstoffes von Astrazeneca gestoppt. Wie Schwedens öffentlich-rechtliches Fernsehen SVT berichtet, erwogen weitere Regionen wie die Provinz Jönköping ähnliche Maßnahmen.

Sowohl in Sörmland wie in Gävleborg seien jeweils etwa 400 Angestellte des Gesundheitswesens mit dem Impfstoff des britisch-schwedischen Unternehmens geimpft worden. Rund ein Viertel von ihnen hätten danach über Krankheitssymptome geklagt und sich arbeitsunfähig schreiben lassen, berichtete SVT. Der massive Ausfall führte in den beiden Provinzen zu einem akuten Personalnotstand.

## MASKEN IM FREIEN LAUT EXPERTEN SINNLOS

*Heute, 15.02.2021*

Ein Physiker gibt Entwarnung: Man kann sich im Vorbeigehen nicht mit dem Coronavirus anstecken, weil Infizierte zu wenige Viren dafür ausatmen.

„Bei einem Vorbeigehen kann man sich nicht anstecken. Das ist unmöglich. Da kriegt man einfach viel, viel zu wenige Viren ab", sagte Gerhard Scheuch in einem Interview mit „The Pioneer". Der Deutsche ist Aerosol-Physiker und berät die Europäische Arzneimittel-Agentur EMA.

„Bei den Coronaviren, mit denen wir es jetzt zu tun haben, braucht man mindestens fünf bis 15 Minuten relativ dichten Zusammenstehens, um sich direkt zu infizieren", so Scheuch. Es sei „im Augenblick so, dass nur etwa zehn bis 15 Prozent der Infizierten überhaupt andere anstecken". Das liege daran, dass nicht jeder Infizierte in gleicher Weise Viren in die Atemluft ausstößt. Laut Studien haben „73 Prozent der Patienten überhaupt keine Viren ausgeatmet. Aber man hat einen Patienten gefunden, der pro Minute 400.000 Viren ausgeatmet hat. Wenn sie mit so einem zusammensitzen, dann kann es schon mal knallen."

Maskenpflicht im Freien, wie es sie in einigen deutschen Gegenden gibt, sei „völliger Unsinn. Man braucht im Freien keine Maske." Für Innenräume hat der Physiker aber einen Vorschlag: „Man sollte mobile Raumluft-Filter installieren, die die Luft ständig säubern."

## FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

John Ioannidis ist Professor für Medizin, Epidemiologie und Statistik an der Stanford University in Kalifornien. Er ist einer der weltweit angesehensten Wissenschaftler und hält bei einem h-Index von 210. Das bedeutet, dass er 210 Studien veröffentlicht hat, die jede mindestens 210 mal von anderen Wissenschaftlern in hochrangigen Journals zitiert worden sind.

Damit liegt er turmhoch über den meisten europäischen Corona-Zwergen. Die Merkel-Beraterin Melanie Brinkmann hält vergleichsweise bei einem h-index von 24 *(sie hat 24 Studien publiziert, die mindestens 24 mal zitiert worden sind)*. Der h-Index des österr. Corona-Hardliners Richard Greil liegt bei 22.

Zuletzt hat Ioannidis mehrere große Studien über die Auswirkungen und Relevanz von Lockdowns veröffentlicht.

In einem vor wenigen Tagen geführten Interview fasste er die Resultate seiner Forschung folgendermaßen zusammen:

„Im realen Leben ist ein Lockdown ein recht komplexes soziales Phänomen. Denn es ist ja nicht so, dass die Leute an Ort und Stelle erstarren. Wenn wir alle

Roboter wären, wir einen Schalter umlegen könnten und drei Monate oder drei Wochen später aufwachen, dann wäre die Pandemie weg.
In der Realität muss aber ein sehr großer Teil der Bevölkerung nach wie vor arbeiten gehen. Gerade die unverzichtbaren Arbeiter in den Schlüsselbereichen arbeiten oft unter Bedingungen, die sie benachteiligen und sie stärker exponieren. Und gerade jene Orte, die wir unbedingt schützen sollten – die schützen wir nicht. Ein Lockdown bringt nichts für Pflegeheime. Oft geschieht es sogar, dass arme schlecht bezahlte Pflegekräfte an mehreren Orten tätig sein müssen und die Infektion verschlepppen.
Wir zählen 50% aller Covid-Todesfälle bei Pflegeheimbewohnern. Ein Lockdown macht die Dinge sogar schlimmer für diejenigen, die am anfälligsten sind.
Unsere aktuellen Studien ergaben, dass ein Lockdown in den meisten Ländern Bedingungen schafft, die einen inversen Schutz ergeben. **Lockdowns schützen den Teil der Bevölkerung, der gar keinen Schutz braucht. Und sie lassen diejenigen, die dringend geschützt werden sollten, völlig ungeschützt. Diese Menschen wurden massiver infiziert als die allgemeine Bevölkerung**."

## CORONA: KAISER ERNTETE MIT IDEE FÜR GEIMPFTEN-ARMBAND SHITSTORM

*Redaktion kurier.at 17.02.2021*

User kritisierten mit „Griff ins Klo" und Judenstern-Vergleichen. Landeshauptmann entschuldigte sich in Video-Botschaft.
*© Kurier / Jeff Mangione*

Mit seinem Vorschlag, Corona-Geimpfte mit einem gelben Armband auszustatten, hat Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser *(SPÖ)* für einen Shitstorm im Internet gesorgt. Unzählige Nutzer warfen dem SPÖ-Politiker vor, die Spaltung im Land so voranzutreiben, die Kommentare reichten von „Griff ins Klo" bis zu Judenstern-Vergleichen. Kaiser entschuldigte sich schließlich via Videobotschaft.
Die „sympathische Kärntner Idee für Österreich", befand Kaiser am Dienstagvormittag in einer Aussendung des Landespressedienstes, solle „die Bereitschaft der in Österreich lebenden Bevölkerung, sich für eine Corona-Schutzimpfung zu entscheiden, weiter erhöhen". Auf seiner Facebook-Seite kommentierten Tausende, überwiegend kam die Idee nicht gut an. „Wir brauchen die Impfung, keine Armbänder!", meinte ein User, der dafür viel Zustimmung erntete, ein anderer: „Die Nicht-Geimpften sind dann die Bösen, oder wie? ... Noch ein bisschen mehr Spaltung der Bevölkerung ...", oder wieder ein anderer: „Super Idee, am besten einen Stern!"

Die vielen Kritiken hätten ihn erschüttert, so Kaiser dann in der Videobotschaft, er habe nur „unterstützen wollen, dass Menschen, die sich impfen lassen, auch als positives Beispiel gelten", erklärte Kaiser. Er sehe aber ein, dass manche das ganz anders auffassen. „Wenn ich damit Gefühle verletzt habe, möchte ich mich dafür entschuldigen."

## PKW-ABSATZ IN DER EU UM 24 PROZENT EINGEBROCHEN

*© Bereitgestellt von Die Presse, 17.02.2021*

Der Pkw-Markt in der Europäischen Union ist zu Jahresbeginn wegen der Einschränkungen zur Bekämpfung der Coronapandemie so stark eingebrochen wie nie zuvor. Der Autoabsatz fiel im Jänner um 24,0 Prozent auf rund 726.491 Fahrzeuge, wie der Herstellerverband ACEA am Mittwoch in Brüssel mitteilte. Das sei der niedrigste Wert seit Beginn der Datenerhebung. Neben der Coronakrise habe dazu auch beigetragen, dass der Monat heuer einen Arbeitstag weniger hatte.

Unter den großen Märkten meldete Spanien im Jänner einen Verkaufsrückgang um 51,5 Prozent, gefolgt von Europas größtem Automarkt Deutschland (*minus 31,1 Prozent)* und Italien *(minus 14,0 Prozent).* In Österreich fiel der Rückgang mit minus 38,4 Prozent recht stark aus. In Frankreich fiel der Absatz nur um knapp sechs Prozent, während Schweden sogar einen Zuwachs von 22,5 Prozent verzeichnete. Laut ACEA liegt das daran, dass die Neuzulassungen in Schweden vor einem Jahr wegen einer Steuererhöhung besonders niedrig waren.

Die deutschen Autokonzerne Volkswagen, Daimler und BMW fuhren allesamt zweistellige Rückgänge ein, am schwersten davon traf es Volkswagen *(minus 26,8 Prozent als Gruppe, minus 30,1 Prozent bei der Marke VW).* Opel aus dem französisch-italienischen Stellantis-Konzern *(Peugeot, Fiat)* kam auf ein Minus von 32,4 Prozent.

Deutlich nachgelassen hat im Jänner die Wachstumsdynamik bei elektrifizierten Neuwagen, merkte heute das Beratungsunternehmen EY an. Im Jänner 2021 war in den Top-5-Märkten knapp jeder achte neu zugelassene Pkw entweder ein E-Auto oder ein Plug-in-Hybrid, der gemeinsame Marktanteil lag bei 12,8 Prozent. Im Dezember 2020 war noch jeder fünfte Neuwagen ein Elektroauto bzw. Plug-in-Hybrid *(Marktanteil 19,9 Prozent).* In Österreich ging der Marktanteil elektrifizierter Neuwagen von 19,1 auf 16,4 Prozent zurück.

„Die zuletzt relativ niedrigen Zulassungszahlen bei elektrifizierten Pkw sind auf den massiven Elektro-Boom im Dezember zurückzuführen", so EY Österreich-Experte Gerhard Schwartz. Die Autokonzerne waren demnach bestrebt,

noch im Dezember eine möglichst große Zahl von Elektroautos und Plug-in-Hybriden zugelassen zu bekommen, um die Emissionsvorgaben für das Jahr 2020 einzuhalten und Strafzahlungen zu vermeiden. Schwartz rechnet damit, dass das Elektro-Segment in den kommenden Monaten wieder deutlich stärker wachsen wird.

## WENIGER STROM- UND GASVERBRAUCH IM CORONA-JAHR 2020

*Redaktion kurier.at, 17.02.2021*

Im Frühjahr weniger Bedarf durch Lockdown, im Schlussquartal mit kaltem Wetter sogar mehr Verbrauch als 2019.

*© APA – Austria Presse Agentur*

Im Corona-Jahr 2020 wurde in Österreich weniger Strom und Gas verbraucht. Bei Strom fiel der Rückgang mit 3,3 Prozent fast so hoch aus wie im Wirtschaftskrisenjahr 2009. Besonders stark waren die Rückgänge beim ersten Lockdown im Frühjahr, im vierten Quartal lag der Strombedarf wegen der kalten Witterung sogar höher als 2019. Der Gasverbrauch ging voriges Jahr um vier Prozent zurück. Aktuell sind die heimischen Gasspeicher mit 44 Prozent ihres Fassungsvermögens gut gefüllt.

Der gesunkene Stromverbrauch ist historisch gesehen eine Ausnahme und nur durch die Beeinträchtigung der Wirtschaft durch die Corona-Einschränkungen zu erklären, sagte Energie-Control-Vorstandsdirektor Wolfgang Urbantschitsch zur APA. Dabei war der Covid-Effekt recht ungleich über das Jahr hinweg verteilt: Während im April der Endverbrauch um 13 Prozent tiefer war, betrugen die Einbrüche im Mai und Juni mehr als 5 Prozent. Im dritten Quartal lagen die Minderverbräuche zwischen Null und 5 Prozent.

Zu dem im Jahresabstand sogar etwas höheren Stromverbrauch im vierten Quartal trug die kältere Witterung bei – aber zusätzlich war der Bedarf quer über viele Wirtschaftssektoren sehr hoch, wie der Energieregulator mittlerweile weiß. „Dominiert war die Entwicklung vom Verbrauch der produzierenden Industrie, die etwa drei Viertel des gesamten Großverbrauchs stellt", so Urbantschitsch. Die Verbrauchs-Jahresspitze wurde am 2. Dezember um 17:30 Uhr mit einer Leistung von 10.436 Megawatt *(MW)* erreicht.

Voriges Jahr ging der Stromverbrauch um 3,3 Prozent oder 2,2 Terawattstunden *(TWh)* zurück – weniger stark als das Minus von 3,8 Prozent im Jahr 2009. Absolut wurden 2020 rund 63,7 TWh an Kunden abgegeben – um etwa 10 TWh weniger als der gesamte Inlandsstromverbrauch ausmachte, der bei 73,5 TWh lag. Nötig war diese Differenz von 10 TWh für das System der Pumpspeicherung,

also das Hinaufpumpen von Wasser in Speicheranlagen, sowie zur Deckung der Netzverluste und den Bezug von Kraftwerken aus dem Netz, etwa zum Hochfahren kalorischer Anlagen...

## WIE DER DEUTSCHLANDFUNK DIE WAHRHEIT ÜBER DIE SCHÄDLICHKEIT DER ATEMMASKEN BERICHTET

*Vera Lengsfeld am 4. Februar 2021*
*Von Gastautorin Angelika Barbe*

Der öffentlich rechtliche Rundfunk DLF ging am 3.02.21 in der 11:30 Uhr-Sendung „Umwelt und Verbraucher" mit dem Beitrag „Umweltschützer warnen vor Giften und Mikroplastik in Schutzmasken" auf Distanz zu den staatlich verordneten FFP-2 Masken, die in Bayern sogar alternativlos vorgeschrieben wurden.

Michael Baumgart, Leiter des Hamburger Umweltinstituts, warnte vor herkömmlichen FFP2 Masken. Sie bestünden aus Kunstfasern, aus Polypropylän *(flüchtige organische Kohlenwasserstoffe)*, außerdem enthalten sie Formaldehyd, polyzyklische aromatische Verbindungen und Klebstoffe. Hinzu kommen Zutaten, die die Maske stabil halten, wenn sie feucht wird. Zusätzlich sind UV-Stabilsisatoren und Silber-Ionen enthalten.

Beim Einatmen werden diese Stoffe inhaliert, sie reichern sich in der Lunge an und entfalten schädliche Wirkungen. Der DLF wies sogar auf Studien hin, die das belegen.

Geschätzte 1,5 Milliarden Atemmasken sind inzwischen auf dem Müll und in den Weltmeeren gelandet, die nicht biologisch abbaubar sind und schon deshalb eine Umweltbelastung darstellen. Schadstoffe und ein größeres Müllproblem sind die Folgen.

Die Anfrage beim Umweltbundesamt ergab, daß dort keine eigenen Erkenntnisse vorliegen.

Auch die Jünger der Fridays-for-future-Bewegung haben sich vor diesem Riesen- Umweltskandal weggeduckt. Wie sollten sie sich auch damit auseinandersetzen – sie sind ja voll mit der „menschengemachten Erderwärmung" ausgelastet, wie sich in diesem schneereichen Winter zeigt.

Da waren selbst die DDR-Unterwerfungsattribute- die Pioniertücher- umweltfreundlicher. Man konnte sie immerhin noch als Putzlappen oder Karnevals-Deko nutzen, ohne sich einen Lungenschaden zuzuziehen oder die Weltmeere zu belasten. *(Im Radio-Beitrag wurde auf eine neuentwickelte Maske hingewiesen, die diese Probleme angeblich nicht hat, 6 Euro kostet, aber auch noch eine Vlieseinlage benötigt).*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Inzwischen ist der Zugriff auf diesen Podcast des Deutschlandfunk, der noch gegen 18 Uhr desselben Tages der Beitragsausstrahlung gehört werden konnte, gesperrt... Wie ich soeben erfahre *(4.2.2021, 16.08)*, stimmte diese Mitteilung nicht. Der Podcast ist nach wie vor zu hören. Deshalb habe ich den Rest des Arikels mir seinen unrichtigen Schlussfolgerungen gelöscht.

## 1,56 MILLIARDEN GESICHTSMASKEN WERDEN IN DIESEM JAHR DIE OZEANE VERSCHMUTZEN

*Von Nachrichten – 1. Januar 2021*

Laut einem neuen Bericht von Oceans Asia sind allein im letzten Jahr zwischen 4.680 und 6.240 Tonnen Gesichtsmasken in die Weltmeere gelangt. Laut dem Bericht dauert es bis zu 450 Jahre, bis eine solche Maske zerfallen ist.

Die Weltmeere werden bis Ende 2020 mit geschätzten 1,56 Milliarden Gesichtsmasken überschwemmt sein. Die Meeresschutzorganisation Oceans Asia veröffentlichte den Bericht am 7. Dezember. Laut den Umweltschützern führen die Masken zu zusätzlichen 4.680 bis 6.240 Tonnen Plastikverschmutzung im Meer, es wird bis zu 450 Jahre dauern, bis sich jede Maske aufgelöst hat. Eine Tonne entspricht dem Gewicht eines durchschnittlichen Kleinwagens.

## BRAUNSCHWEIGER KLINIK STOPPT IMPFUNG MIT ASTRAZENECA-MITTEL

*NDR, Stand: 16.02.2021*

Der Impfstoff von AstraZeneca ruft offenbar vermehrt Nebenwirkungen hervor. Am Klinikum Emden wurden daher Impfungen zwischenzeitlich unterbrochen – so jetzt auch in einem Braunschweiger Krankenhaus.

Das Herzogin-Elisabeth-Hospital in Braunschweig erklärte, Impfungen mit diesem Präparat verschieben zu wollen. Dort konnten von 88 Beschäftigten, die am Donnerstag geimpft worden waren, 37 wegen „Impfreaktionen“ vorübergehend nicht zur Arbeit kommen. Auch um den Betrieb nicht zu gefährden, würden die weiteren Impfungen nun ausgesetzt, sagte eine Sprecherin. Darüber hatte zuerst die „Braunschweiger Zeitung“ berichtet.

### Vakzine wird im Landkreis Leer wieder verimpft

Zwischenzeitlich galt auch am Klinikum Emden ein Impfstopp für die Vakzine, die in einer Kooperation zwischen dem schwedischen Hersteller und der britischen Universität Oxford entstanden ist. Denn auch in Emden hatten sich zahlreiche Klinik-Mitarbeitende nach der Impfung krankgemeldet. Nach Rücksprache mit dem Land gab der Landkreis Leer aber wieder grünes Licht für

die Impfungen. Auch an Kliniken in Oldenburg und Delmenhorst hatten viele Mitarbeitende über Fieber, Schüttelfrost und Übelkeit geklagt, nachdem sie den Impfstoff verabreicht bekommen hatten. Das berichtet NDR 1 Niedersachsen.

### AstraZeneca: Erwartbare Reaktionen

Corona-Krisenstab-Leiter Heiger Scholz sagte auf der wöchentlichen Pressekonferenz am Dienstag, dass es keine schwerwiegenden Komplikationen gegeben habe. Niemand habe ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Ein Chargenproblem sei nicht auszuschließen. Er wertete die Nebenwirkungen aber auch als positives Zeichen dafür, dass der Impfstoff wirke. Das für die Sicherheit von Impfstoffen zuständige Paul-Ehrlich-Institut wurde über die gehäuft auftretenden Impf-Reaktionen informiert. Der Hersteller AstraZeneca sieht indes keinen Grund zur Sorge: „Derzeit sind die gemeldeten Reaktionen so, wie wir sie aufgrund der Erkenntnisse aus unserem klinischen Studienprogramm erwarten würden."

## DROSTEN: ASTRAZENECA IST KEIN ZWEITRANGIGER CORONA-IMPFSTOFF

*NDR, 16.02.2021*

In der neuen Folge des NDR Info Podcasts Coronavirus-Update stellt der Virologe Christian Drosten klar: **Es gebe keinen Grund, den Corona-Impfstoff von AstraZeneca als zweitrangig zu betrachten. Deutschland müsse alles daran setzen, so schnell wie möglich in der Breite zu impfen**.

*von Marc-Oliver Rehrmann*

Ist der Corona-Impfstoff von AstraZeneca besser als sein Ruf? „Ja, das kann ich ohne Zögern sagen", betont Drosten. „Wenn ich mir die öffentliche Diskussion in Deutschland anschaue, ist da vieles falsch verstanden worden." Die Kommunikation vonseiten der Impfstoff-Entwickler sei nicht glücklich verlaufen. Die Universität Oxford, die den Impfstoff mitentwickelt hat, habe zu früh zu kleine Daten-Häppchen veröffentlicht, aus denen dann voreilige Schlüsse gezogen worden seien. Der Impfstoff von AstraZeneca sei sehr gut, unterstreicht Drosten. In Deutschland ist der Einsatz des Impfstoffs von AstraZeneca zunächst nur für die Altersgruppe von 18 bis 64 Jahre empfohlen. Die Daten der Hersteller reichen nicht aus, um die Wirksamkeit der Impfung in der Altersgruppe ab 65 Jahre beurteilen zu können, hatte die Ständige Impfkommission dazu mitgeteilt.

### Drosten: Auch auf Impfstoff von AstraZeneca bauen

Drosten zeigt sich sicher, dass der Impfstoff von AstraZeneca dennoch ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Corona-Pandemie ist. „Wir haben in Deutsch-

land die Chance, frühzeitig aus dieser Pandemie herauszukommen. Das kann im zweiten Quartal plötzlich Schlag auf Schlag gehen", sagt Drosten. **Aber das könne nur gelingen, wenn die Politik bei ihrer Impf-Strategie auch auf den Impfstoff von AstraZeneca baue** – und nicht nur auf das Vakzin von Biontech/Pfizer.

### „So schnell wie möglich in der Breite impfen"

„Wir müssen alles daran setzen, so schnell wie möglich in der Breite zu impfen", sagt der Virologe der Berliner Charité. Die vorhandenen Impfstoffe seien extrem gut. „Es gibt immer ein Haar in der Suppe, und manche schauen da mit einem Vergrößerungsglas drauf – das sollte man nicht tun. Man sollte eher überlegen, was man selbst beitragen kann im Kampf gegen die Pandemie."

### Zwei gute Gründe für eine Corona-Impfung

Aus Sicht des Virologen sprechen zwei Punkte dafür, sich für eine Corona-Impfung zu entscheiden: „Zum einen ist ganz klar: Wenn ich mich impfen lassen, brauche ich keine Angst mehr vor einem schweren Verlauf der Krankheit zu haben. Ich lasse mich aber auch impfen, weil ich weiß, dass meine Impfung der gesamten Bevölkerung hilft, wenn ich das Virus nicht mehr weitergebe."

### Schon die erste Impfung hat „erstaunlichen Schutzeffekt"

Drosten verweist an dieser Stelle auf Daten aus Israel, wo bereits ein sehr großer Teil der Bevölkerung zumindest die erste Impfdosis erhalten hat. Dort zeigt sich: Wenn etwa die Hälfte einer Altersgruppe auch nur mit einer Dosis versehen ist, nimmt die Zahl der Neuinfektionen in dieser Altersgruppe insgesamt deutlich ab. „Das ist ein erstaunlicher Schutzeffekt", so Drosten.

In Israel wird nur der Biontech-Impfstoff verwendet. Aber hinsichtlich der Wirkung ergibt sich beim AstraZeneca-Produkt kein wesentlich anderes Bild. „Die Daten, die für die Vakzine von Biontech/Pfizer und AstraZeneca vorliegen, sind sehr ermutigend. Man kann vermuten, dass die Übertragbarkeit durch die Impfung insgesamt verhindert wird."

### Die Viruslast nimmt bei Geimpften offenbar stark ab

Auch zu der Frage, ob Geimpfte das Virus noch an Mitmenschen weitergeben können, gibt es neue Erkenntnisse aus Israel. „Man kann sich als Geimpfter ja weiterhin mit dem Coronavirus infizieren. Aber die Frage ist, wie schwer diese Infektion bei Geimpften noch ausfällt", sagt Drosten. Zwei Studien aus Israel legen nun den Schluss nahe, dass die Viruslast bei Geimpften nicht mehr so hoch ist wie bei Nicht-Geimpften. Das heißt: Im Labor sind bei den geimpften Patienten nach einer Ansteckung nur so wenig Viren nachzuweisen, dass sich sagen lässt: Der Patient ist dank der Impfung praktisch nicht mehr ansteckend.

### Müssen Impfstoffe an die Mutationen angepasst werden?

Das Auftreten von Coronavirus-Mutationen muss nach Auffassung von Drosten vorerst keine Auswirkungen auf das hiesige Impf-Programm haben. Zudem sollte sich niemand durch Berichte über die Coronavirus-Mutationen von einer Impfung abhalten lassen. „Es wäre eine komplett falsche Überlegung, erst mit einer Impfung abzuwarten, bis ein upgedateter Biontech-Impfstoff vorliegt, bevor ich AstraZeneca nehme", stellt der Virologe klar. Besser sei, sich sofort impfen zu lassen, wenn man an der Reihe ist.

„Für Deutschland würde ich im Moment bei der derzeitigen Verteilung von Mutanten gar nicht davon ausgehen, dass man in allzu naher Zukunft so ein Update bei den Impfstoffen bräuchte. Wir werden sehr gut mit den jetzt verfügbaren Impfstoffen klarkommen."

## HÄLFTE DER PERSONEN LÄSST IMPFTERMIN SAUSEN

Im Saarland ist medizinisches Personal in großer Zahl nicht zur Impfung erschienen. **Die Gesundheitsministerin findet das unsolidarisch.**

*Der Tagesspiegel, 17.02.2021*

Saarlands Gesundheitsministerin Monika Bachmann hat eine mangelnde Impfbereitschaft mit dem Vakzin des Herstellers Astrazeneca kritisiert. Am Wochenende seien bei einer „Sonderimpfung im medizinischen" Bereich 54 Prozent von 200 zur Impfung angemeldeten Personen nicht erschienen, ohne den Termin abzusagen.

Dies habe offenbar damit zu tun, dass dieser Impfstoff nur einen Wirkungsgrad von 70 Prozent habe, sagte die CDU-Politikerin.

„**Ich will sagen, dass das kein Wunschkonzert ist. Dass alle Impfstoffe zugelassen und gut sind**", sagte die Ministerin. Es sei „nicht solidarisch", wenn die Hälfte der zur Impfung Angemeldeten nicht erscheine.

Der Linken-Fraktionsvorsitzende Oskar Lafontaine hingegen sagte, er könne „zumindest nachvollziehen, dass einige Menschen Bedenken haben". Bachmann hatte betont, die Empfehlung, Patienten über 65 Jahre nicht mit dem Impfstoff von Astrazeneca zu impfen, habe ausschließlich mit einer nicht ausreichend großen Datengrundlage zu tun.

Laut der Ministerin gibt es entsprechende Berichte aus allen Bundesländern. Deswegen habe sie das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Gesundheitsministerkonferenz setzen lassen. *(dpa)*

## CORONA: WISSENSCHAFTER DRÄNGEN AUF VERSCHIEBUNG DER ZWEITEN IMPFDOSIS

*Redaktion kurier.at, 18.02.2021*

Der Pfizer-Impfstoff habe bereits nach der ersten Impfdosis eine Effektivität von 92,6 Prozent.
Etwa ein Drittel der bis jetzt erwarteten Lieferungen von Pfizer-Impfdosen für die EU stehen noch aus – es handelt sich hierbei um satte 10 Millionen Dosen. Während nun andere Impfstoffhersteller diese klaffende Lücke schließen sollen, rufen zwei kanadische Wissenschafter eindringlich dazu auf, die zweite Pfizer-Impfdosis aufzuschieben.
Laut dem im New England Journal of Medicine erschienenen Bericht, der auf Ergebnissen, die Pfizer an die US Food and Drug Administration *(FDA)* weitergegeben hatte, basiert, sei es kurzfristig gesehen nicht von Vorteil, die zweite Dosis zu verabreichen.

### Nicht ignorieren

„**Angesichts der derzeitigen Impfstoff-Knappheit, wäre eine Verschiebung des zweiten Impftermins eine Angelegenheit der nationalen Sicherheit**“, sagten die Studienautoren Danuta Skowronski und Gaston de Serres. „**Wenn man diese ignoriert, wird es zu Tausenden Covid-19-Hospitalisierungen und -Toten in diesem Winter in den USA führen.**“
Als Reaktion darauf teilte Pfizer mit, dass alternative Dosierung-Anweisungen bis dato noch nicht evaluiert wurden und die Entscheidung hierfür bei den Gesundheitsbehörden liege.
In Großbritannien hatten die Behörden bereits bekannt gegeben, dass Daten ihre Entscheidung, die zweite Dosis erst nach drei Monaten zu verabreichen, unterstützen. Pfizer warnte, dass sie keine Evidenzen haben, die das beweisen.
Die Europäische Arzneimittelagentur *(EMA)* sagte, dass es ein maximales Intervall von 42 Tagen zwischen der ersten und zweiten Impfdosis geben sollte. Die FDA hingegen setzt auf 21 Tage Abstand.

## RISIKOPHASE MIT FAST 2.000 NEUEN CORONA-FÄLLE IN ÖSTERREICH

*APA ad/lor, 18.02.2021*

### Hoher Zuwachs an aktiv Erkrankten

Die Corona-Neuinfektionen in Österreich steigen wieder, fast 2.000 waren es am Donnerstag. Mehr FFP2-Masken und mehr Testungen inklusive dem auf

zwei Meter vergrößerten Mindestabstand sollen laut Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* dieser negativen Entwicklung entgegensteuern, hinter der eine „immer stärkere Ausbreitung der beiden Mutationen" steht. Bis Ostern bestehe jedenfalls eine „Risikophase", die dann durch die Impfrate und Wetterlage schwinde.

„**Es sind sicher die nächsten Wochen eine absolut schwierige Phase**, eine Risikophase bis Ostern, bis wir die Impfungen deutlich ausgebaut haben", sagte Anschober. Bis dahin rechnet er damit, dass rund eine Million Menschen geimpft werden kann. „Dann sollte uns auch die Situation der saisonalen Entwicklung – höhere Temperaturen, mehr im Freien sein – auch helfen", sagte der Ressortleiter bei einer Pressekonferenz am Donnerstag.

Das Tragen der FFP2-Maske kann durch einen im Februar aktualisierten Erlass ausgeweitet werden. Mit dem werden die Landeshauptleute aufgefordert, Orte zu definieren, an denen im Freien ein besonderes Gedränge schwer zu vermeiden ist, auch dort eine FPP2-Pflicht zu verankern.

SPÖ-Parteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner konnte sich eine Maskenpflicht auf Freiflächen mit hohem Personenaufkommen vorstellen. Als Beispiel nannte sie Einkaufsstraßen an Einkaufswochenenden. Kein Zuspruch kam hingegen von den NEOS, deren Gesundheitssprecher Gerald Loacker bezeichnete das Ansteckungsrisiko im Freien unter Berufung auf Expertenaussagen als „äußerst minimal". Es wäre deshalb viel wichtiger, in geschlossenen Räumen mit Luftfiltern zu arbeiten und die Belüftungsanlagen in Gebäuden auf einen möglichst hohen Frischluftanteil einzustellen. „Pseudomaßnahmen, bei denen wieder niemand nachvollziehen kann, warum es diese gibt, helfen uns nicht weiter", sagte Loacker.

Was das Instrument der Testungen betrifft, so sei der Anstieg der Test-Zahlen ein Mitgrund für die steigenden Infektions-Zahlen, so der Minister. „Natürlich finden wir hier mehr Fälle – und reduzieren die Dunkelziffer." 1.967 neue SARS-CoV-2-Fälle seit Mittwoch sind nicht nur die höchsten Werte seit fast vier Wochen, denn der Zuwachs von über fünf Prozent an aktiv Erkrankten ist in diesem Segment gar der höchste seit Mitte November.

Stark gestiegen sind die gemeldeten Neuinfektionen zuletzt in Ostösterreich, wo in Wien 409, Niederösterreich 382 und Oberösterreich mit 359 mehr als die Hälfte der neuen Fälle verortet wurden. Es folgt die Steiermark mit 357, Kärnten *(140)*, Tirol *(128)*, Salzburg *(93)* Burgenland *(55)* und Vorarlberg mit 44 Neuinfekten. Gestiegen ist auch der Anteil der Mutationen: Österreichweit wurden die infektiöseren Varianten bisher 1.375 Mal bestätigt. Die britische Variante B.1.1.7 wurde 1.096 Mal nachgewiesen, die südafrikanische B.1.351 bisher 279 Mal, geht aus dem neuen SARS-CoV-2-Varianten-Bericht der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* mit Stand 15. Febru-

ar hervor. Am 9. Februar waren es noch 171 bestätigte B.1.351-Fälle und 580 der britischen Variante gewesen.

Mit einer weiteren Ausrollung der Testoffensive als zweites Instrument der „österreichischen Strategie gegen neuerliche starke Zuwächse an Neuinfektionen" soll auch den Mutationen begegnet werden. Seit 5. Februar laufen im Tiroler Bezirk Schwaz etwa „Massentests" wegen der dort vermehrt aufgetretenen Südafrika-Mutation. Bei rund 27.500 Tests , also rund einem Drittel der Schwazer Bevölkerung wurden 154 positive Tests per PCR-Testung bestätigt. Der Test-Fokus soll indes bis Mitte März verlängert werden, hieß es.

## REKORDZAHL AN PCR-TESTS ERKLÄRT HOHE INFEKTIONSZAHL

Neuer Rekordwert sowohl bei PCR als auch Antigen-Tests. Virologe mildet Sorgen um hohe Infektionszahlen ab.

*von Kevin Kada (Kurier), 18.02.2021*

1.967 neue Corona-Infektionen wurden von Mittwoch auf Donnerstag in Österreich gemeldet. Da es „nur" 1.210 neue Genesene gab, steigt damit auch die Zahl der aktiven Fälle auf 15.098 an.

Und trotz der steigenden Zahlen liegt die Positivrate nur bei 3,25 Prozent. Das liegt an der hohen Zahl an PCR-Tests, die von Mittwoch auf Donnerstag gemacht wurden. 60.596 Testungen und damit fast 3.000 Tests mehr als der letzte Höchststand. Dieser war erst am 28. Jänner und lag bei 57.837 PCR-Tests.

Die Hohe Zahl an PCR-Tests steht damit auch in direktem Zusammenhang mit den höheren Infektionszahlen. „Ohne massives Testen kommen wir nicht aus der Pandemie", sagt der Mikrobiologe und Initiator der PCR-Gurgeltest-Studie an den Schulen, Michael Wagner von der Uni Wien. „Wenn man es schaffen würde, dass jede Person zwei Mal die Woche hochqualitativ getestet wird, könnte man die Pandemie unter Kontrolle halten." Wichtig sei die Kombination mit anderen Maßnahmen, wie den Impfungen und Hygienebestimmungen. Die Antigentests sieht Wagner als Brückentechnologie: „Die Gratis-Selbsttest sind aber mit all ihren Schwächen trotzdem wichtig. Entscheidend ist immer wieder zu sagen, dass man sich nach einem negativen Test nicht anders verhalten darf wie wenn man ungetestet ist." Entscheidend werde das Ausrollen kostenloser PCR-Gurgeltests, wie es in Wien geplant ist. Kurzfristig dürfe man den Anstieg der Infiziertenzahlen nach der Erhöhung der Testzahlen nicht überinterpretieren: „Aber sobald die Testquote wieder konstant bleibt bekommt man ein viel genaueres Bild über das Infektionsgschehen mit einer deutlich niedrigeren Dunkelziffer."

### Zweiter Rekord

Und der neue Höchstwert an PCR-Tests ist nicht der einzige Rekord. Auch bei den Antigen-Tests gibt es mit 213.751 neuen Abstrichen einen Spitzenwert.

Zudem gibt es 22 neue Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion. Positives gibt es zumindest aus den Spitälern zu vermelden. Auf Normalstationen sind 32 Patienten und auf Intensivstationen sechs Personen weniger in Behandlung.

## MASSIVE KRITIK AM LOCKDOWN-KURS »MERKEL LEIDET UNTER KUBA-SYNDROM«: MEDIZINER ERKLÄRT, WARUM DAS EIN PROBLEM IST

*FOCUS-Online-Autorin Petra Apfel*
*Freitag, 19.02.2021*

Im Kanzleramt wurde die Lockdown-Verlängerung beschlossen. Mal wieder. Infektiologe Matthias Schrappe hatte nichts anderes erwartet. Er würde sich wünschen, dass die Bundesregierung mehr Mut zum Handeln hätte – und zugleich die vulnerablen Gruppen besser schützt.

Seit dem Frühjahr 2020 argumentiert Matthias Schrappe gegen den Lockdown als einzige Corona-Bremse. Stattdessen fordert der Kölner Medizin-Professor und ehemalige Berater des Bundes in Gesundheitsfragen einen besseren Schutz der besonders gefährdeten alten Menschen – als Kern eines Strategiewechsels der Corona-Politik. Vorschläge dafür haben er und seine Arbeitsgruppe aus Gesundheitsexperten in umfassenden Thesenpapieren formuliert.

Matthias Schrappe gehört neben bekannten Gesichtern wie den Virologen Jonas Schmidt-Chanasit oder Klaus Stöhr auch einer Gruppe von Wissenschaftlern an, die sich unter der Plattform „CoronaStrategie“ zusammengefunden haben. Sie richten das Augenmerk nicht nur auf die medizinischen, sondern auch auf die gesellschaftlichen Schäden der Pandemie. FOCUS Online hat mit dem streitbaren Experten gesprochen.

FOCUS Online: Hat Sie das Ergebnis vom letzten Bund-Länder-Treffen im Kanzleramt überrascht?

Matthias Schrappe: Nein, eine Verlängerung des Lockdown war ja leider zu erwarten. Die Problematik beim Lockdown ist, dass man damit die Zahlen zwar schönen kann. Aber was macht man, wenn man wieder aufhören will? Die Logik dieses Instruments ist, dass man es immer weiter anwenden muss. Denn sonst werden die Zahlen ja wieder schlechter. Ich fürchte daher, es wird zu einer Betonierung dieses inadequaten Instruments „Lockdown“ kommen.

FOCUS Online: Sind nicht die angepeilten Inzidenzen von 50 oder auch 35 eine praktikable Basis für Lockerungen?
Schrappe: Der Begriff Inzidenz ist schon unzulässig und falsch. Die Melderaten, die sehr unzuverlässig sind, werden da einfach hochgerechnet. Wenn sie viel testen, sind die Zahlen hoch, testen sie wenig, sind sie niedrig. Es ist ein Skandal, dass mit diesen Zahlen gesteuert werden soll.
Sehen Sie, die Sterblichkeit der alten Leute nimmt relativ und absolut weiter zu. Und jetzt werden solche Ziele gesetzt und mit einem Instrument gearbeitet, das dagegen gar nicht hilft. **Dabei wette ich, dass, wenn die 50 oder 35 erreicht sind, man sich etwas Neues ausdenken wird. Es ist eine haltlose, hoffnungslose und sinnlose Strategie, die da gefahren wird.**
FOCUS Online: Sie und Ihre Arbeitsgruppe plädieren massiv für den Schutz der vulnerablen alten Menschen. Wären Kontaktbeschränkungen überflüssig, würde dieser Schutz gelingen?
Schrappe: Man braucht natürlich beides. Aber die Kontaktverbote alleine, und auch noch an einem fragwürdigen Grenzwert orientiert, einzusetzen, ist nach allen Regeln der Infektionswissenschaft nicht adäquat. Und sie bringen nichts in der Gruppe derer, die besonders oft und schwer an Covid-19 erkranken und sterben. Die vorübergehende Abflachung der Meldezahlen vor Weihnachten war in allen Altersgruppen zu beobachten, nur nicht in den höheren Altersgruppen über 85 Jahre.
In der 50. Woche lag die Sterblichkeit durch Corona bei den 90-Jährigen bei 16,3, bezogen auf die Alterskohorte. Und jetzt, im langen Lockdown, liegt sie bei 23,3 Prozent. Bei den 80- bis 89-Jährigen war die Sterblichkeit vor dem Lockdown runter auf zwölf Prozent, jetzt ist sie auf 17 Prozent angestiegen. **Das heißt: Der Lockdown geht an den Bedürfnissen derer, die dadurch geschützt werden sollen, vorbei**.
FOCUS Online: Ist dann die Impfung, die ja derzeit noch überwiegend den hochbetagten Menschen vorbehalten ist, die Lösung? Dann wäre diese besonders vulnerable Gruppe doch geschützt.
Schrappe: Wir können nur hoffen, dass die ersten Ergebnisse, die wir aus Studien haben, stimmen. Aber wie wir jetzt schon gesehen haben, sagen sie nichts über Infektionen aus, sondern nur etwas über Erkrankungen. Der Biontech-Impfstoff vermindert das Risiko einer Erkrankung im Verhältnis 1:20. In der Impfstoffgruppe erkrankten acht Probanden, in der Placebo-Gruppe 162. Beim Astrazeneca-Impfstoff liegt dieses Verhältnis nur bei 1:3. In der Impfstoff-Gruppe erkrankten 27 Menschen, mit Placebo 71. Uns wäre es lieber, die Impfung würde durch ein nicht-medikamentöses Präventionskonzept für die alten Menschen flankiert.

FOCUS Online: Und wie sollte das aussehen?
Schrappe: Für die Alten- und Pflegeheime haben wir schon im April letzten Jahres eine Schnellteststrategie gefordert. Es hat zehn Monate gedauert, bis sich da etwas bewegt hat. Bis dahin waren dort schon 20.000 Menschen gestorben.
Außerhalb der Pflegeheime ist es natürlich schwieriger. Aber da müssen die Kommunen, die Gesundheitsämter aktiv werden. Sie sollten weniger einzelne Treffen nachverfolgen, sondern rausgehen und schauen, wie es den alten Leuten geht, ob sie gut versorgt sind, irgendwelche Botengänge brauchen, eine Taxifahrt zum Arzt. Da könnte man die Bundeswehr einsetzen oder Studenten.
Aber dafür bräuchte es eine politische Führung, die unsere Gesellschaft in eine Aufbruchsstimmung, in eine Bereitschaft der Hilfe und Unterstützung versetzen kann. Da genügt es nicht, immer nur zu sagen, wie furchtbar alles ist, weitere Sperrungen zu verfügen und die Innenstädte veröden lassen.
Aber die politische Führung verbreitet keine Botschaft, die eine Aufbruchsstimmung erzeugen kann. Nur Angst. Und das seit einem Jahr. Die ganze Gesellschaft ist in einem passiven Schockzustand.
FOCUS Online: Was halten Sie von Lockerungen nach einem Stufenplan, wie ihn zum Beispiel die Landesregierung von Schleswig-Holstein umsetzen möchte und das auch gern in den anderen Bundesländern sehen würde? Danach soll von Schule, Einzelhandel, Gastronomie, Sportverein bis Kino, Theater und Konzertsaal peu à peu alles aufmachen dürfen, wenn die Inzidenzen entsprechend niedrig sind.
Schrappe: Nun, so etwas hätte man im vergangenen Sommer anleiern müssen. Aber diese Pläne sind in jedem Fall ein Fortschritt zu dem, was am 10. Februar wieder zu hören war. Man könnte natürlich viel mutiger sein und mehr machen. Uns haben Politiker gesagt: Wir würden ja gern weiter öffnen, aber dann kommt irgendwo in einer Kita ein Fall oder es passiert etwas mit den Mutanten, dann verlieren wir die Wahl. Und was macht die Politik? Sie tappt in die Befürchtungsfalle. Sie befürchtet, dass… – und wagt nichts, experimentiert nicht. Der Erfindungsreichtum der Gesellschaft wird überhaupt nicht genutzt.
FOCUS Online: Rechtfertigen denn die neuen, gefährlicheren Mutationen nicht eine verstärkte Vorsicht?
Schrappe: Die Bedrohlichkeit der Mutationen ist ja nichts weiter als Propaganda. Die Studien geben es nicht her. Man muss das natürlich weiter beobachten. Aber es sieht eher danach aus, dass dort, wo starke Mutationen sind, die Zahlen runter gehen. Viren verändern sich sowieso immer. Und auch die angeblich so ansteckende britische Variante hat sich bisher in der Praxis nicht zu einem großen Problem entwickelt.
Nur: Wenn man so weiter macht, wird immer wieder ein neues Argument kom-

men, warum man sich nicht vorwärts bewegen kann, sondern in Angststarre verharrt. Und das ist eine furchtbare Situation, in der sich die Gesellschaft befindet.
FOCUS Online: Die Wissenschaftler von „No Covid“ verfolgen einen Ansatz, der dem Ihren diametral entgegen läuft: alles komplett runterfahren, bis der Inzidenzwert unter zehn liegt und Richtung Null geht.
Schrappe: Da sind Leute federführend, die Infektionen nur im Labor beobachten. Und wie soll das funktionieren mit grünen Landkreisen, in denen man sich wegen niedriger Inzidenz frei bewegen kann, die man auch verlassen darf, und roten Landkreisen daneben, aus denen niemand wegen der höheren Inzidenz raus darf. Müsste man die roten dann abriegeln, militärisch bewachen? Wie soll denn das gehen?
FOCUS Online: Könnten schärfere Strafen bei Regelverletzungen den Lockdown verkürzen?
Schrappe: Mit Verboten und Drohungen erreicht man gar nichts. Dann suchen die Leute nur Schlupflöcher, vor allem wenn sie sehen, dass Maßnahmen eh nichts nützen. Nur mit Überzeugung und vernünftigen Konzepten erreicht man die Leute. Da müssen Führungspersonen auch Fehler zugeben. Wenn Frau Merkel mal sagen würde: Wir haben das bisher nicht besonders hingekriegt. Wir machen mal einen neuen Start und dafür brauchen wir Euch alle – da würde die Stimmung und Bereitschaft mitzumachen, gleich wieder besser werden.
FOCUS Online: Können Sie die Kanzlerin nicht in diese Richtung beraten?
Schrappe: Ich würde die Kanzlerin natürlich gern beraten, wenn sie eine andere Stimme hören wollte. Aber ich rechne nicht damit, dass sie anruft. Frau Merkel hat sich in einen Tunnel vergraben. In der Risikoforschung nennt man das Kuba-Syndrom, wenn sich eine Führungsgruppe nur mit Menschen umgibt, die alle der gleichen Meinung sind. Dann gibt es nur die dauerhafte Fortsetzung von Fehlern.
FOCUS Online: Ist das „anders Denken“ der erste Schritt Richtung Lockerungen?
Schrappe: Für einen Neustart in der Corona-Bekämpfung müsste die Bundesregierung bereit sein, mit Präventionsideen zu experimentieren und vor allem auf diese permanenten Lockdown-Drohungen verzichten, also das bedrückende Bedrohungsszenario aufgegeben für ein proaktives Handlungsszenario.
Die politische Führung müsste sagen, wir experimentieren jetzt einmal ohne Garantie auf Erfolg. Das könnte zum Beispiel sein, dass in einem Bundesland die Kitas komplett öffnen, man schaut sich das zwei Wochen an und untersucht das Experiment gut – wenn es klappt, machen das alle.
Dann sollte ein wirklich unabhängiges Beratergremium für die politischen Entscheider gebildet werden. Das sollte nicht, wie derzeit, nur aus denen bestehen,

die alles zumachen wollen oder aus Virologen, die nie Infektionen vor Ort sehen. Da kommen Leute aus der Praxis rein, Infektionsmediziner, Krankenhaushygieniker, Gesundheitsamts-Experten. Dieses Gremium soll das gesellschaftliche Experimentieren begleiten, beurteilen und steuern.

FOCUS Online: Und wann werden wir Sars-CoV-2 wieder los?

Schrappe: Nie. Wir werden mit dem Virus leben müssen, mit den Erkrankungen, die es auslöst, und wir werden uns um die Erkrankten kümmern. Kinder werden sich infizieren, eine Teilimmunität erwerben und wenn sie sich als Erwachsene wieder infizieren, kriegen sie Schnupfen. So wird es weitergehen.

Zur Person

Matthias Schrappe ist Infektiologe und war Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Als Stellvertretender Vorsitzender des Sachverständigenrates Gesundheit hat er über Jahre die Bundesregierung beraten. Die aktuelle Corona-Politik kritisiert er gemeinsam mit acht weiteren Wissenschaftlern seit April in verschiedenen Versionen eines Thesenpapiers.

Quergeschrieben von Gundula Walterskirchen (Die Presse)

## WIE DIE TODESFALLSTATISTIK AUF ÜBLE WEISE MANIPULIERT WIRD

**Die offizielle Zahl der Corona-Toten wird offenbar bewusst in die Höhe getrieben. Ärzte werden teilweise massiv unter Druck und Regeln ausser Kraft gesetzt.**

Der Vorfall ereignete sich im Herbst 2020 in einem Pflegeheim: Die Bewohner saßen im Speisesaal beim Mittagessen als sich ein alter Herr an einem Bissen verschluckte und erstickte. Ein tragischer Zwischenfall. Zur Verblüffung der Heimleitung hielt der Beschauarzt später auf dem Totenschein als Todesursache fest: Covid-19. Der Herr war zwei Wochen zuvor bei einem Routinetest positiv getestet worden, jedoch symptomlos und bereits aus der Quarantäne entlassen. Ein anderer Fall: eine Patientin wird mit schwerer Gehirnblutung eingeliefert und routinemäßig getestet. Der Test ist positiv, die Frau stirbt an ihrer Verletzung. Auf dem Totenschein steht: Covid-19.

Nun, so kann man einwenden, das sind Einzelfälle. Doch so ist es nicht anfangs wurde in Österreich zwischen „gemeldeten" und „bestätigten" Covid-19-Todesfällen unterschieden. Es wurden nur diejenigen als Corona-Todesfälle gezählt, die tatsächlich daran gestorben waren. Ab August 2020 wurden die Kriterien geändert. Seither wird unterschieden zwischen am Führung unten „an" und „mit" Corona gestorben.

Mitte Dezember, etwa zeitgleich mit der Ankündigung des dritten Lockdowns,

schärfte man seitens des Gesundheitsministeriums noch einmal nach. Als Grund wurde eine „Datenbereinigung" aufgrund einer „Definitionsumstellung" angegeben. Es wurde behauptet, man halte sich an die Vorgabe der WHO und zähle daher auch jene Todesfälle, bei denen die Betreffenden bis 28 Tage zuvor positiv getestet, Covid-19 jedoch nicht die Todesursache gewesen sei. Nicht erwähnt wurde, dass die WHO einschränkt, dass Covid-19 die Grunderkrankung sein muss, es darf keine alternative Todesursache geben und keine zwischenzeitliche Genesung von Covid-19 erfolgt sein. **Dass es sich bei dem unrichtigerweise zur Corona Toten erklärten Todesfällen um keine Einzelfälle handelt, belegen auch offizielle Zahlen**: Sowohl im August als auch Mitte Dezember wurden anlässlich der Umstellung der Zählweise jeweils hunderte Todesfälle „nachgemeldet", also die ursprüngliche Todesursache auf „Covid-19" abgeändert. Und je mehr nun getestet wird, desto mehr „umdeklarierte" Corona Tote gibt es.

Vielen Ärzten bereitet die neue Strategie offenbar Unbehagen. **Bereits im Vorfeld dieser „Umstellung" wurde daher auf Ärzte und Leiter von Pflegeheimen Druck ausgeübt**. In einem Mail vom 9. Dezember 2020 der Abteilung Sanitätswesen eines Bundeslandes hieß es: „Wir stellen eine erhebliche Differenz zwischen denn informell erhobenen Todesfällen durch bzw. mit Covid-19 und den Todesfallmeldungen gemäß Epidemiegesetz fest. Es wird darauf hingewiesen, dass jede verstorbene Person, die bis zu 28 Tage zuvor positiv getestet wurde, in der Statistik als Covid-19-Tote/r geführt wird." Sodann wurden die Bezirksverwaltungsbehörden, die Krankenanstalten und die Bürgermeister „ersucht", die Beschauärzte darauf hinzuweisen, entsprechende Angaben zu machen. Am 24. Dezember erfolgte nochmals ein gleichlautendes Mail direkt an die Ärzte.

Es geht aber nicht nur um die Statistik: Normalerweise muss der Leichenbeschauarzt die Todesursache eindeutig feststellen, bevor er sie im Totenschein vermerkt. Immerhin handelt es sich beim Totenschein um ein Dokument, und eine wissenschaftlich unrichtige Angabe hat rechtliche Konsequenzen. Ist die Todesursache unklar, muss normalerweise eine Obduktion vorgenommen werden. Nicht so bei Corona: Von zumindest einem Landesgesundheitsreferat **erging eine Anweisung an die Amtsärzte, bei positiv Getesteten keine sanitätspolizeiliche Obduktion anzuordnen, selbst wenn die Todes Sache unklar ist**. Mit derartigen unseriösen Praktiken wird die Letalitätsrate von Covid-19 zusätzlich zu den tatsächlichen Sterbefällen in die Höhe geschraubt. Damit wird nicht nur die Statistik verfälscht, sondern werden auch Angst erzeugt und politische Maßnahmen gerechtfertigt. Es bleibt die Frage: Zu welchem Zweck?

Bündnis Ärzte, Psychotherapeuten und Rechtsanwälte
für Solidarität und Menschlichkeit

Am vergangenen Wochenende hat sich das „Bündnis Ärzte, Psychotherapeuten und Rechtsanwälte für Solidarität und Menschlichkeit“ bundesweit gegründet. Wir rufen weitere Berufsgruppen auf, sich diesem Bündnis anzuschließen und veröffentlichen die

## BERLINER ERKLÄRUNG 2021

### »Für eine Medizin im Einklang mit Natur und Rechtsstaat«

Zahlreiche Fälle von Hausdurchsuchungen in Praxen und Privatwohnungen von behandelnden Ärzten beunruhigen uns und veranlassen uns zum Handeln. In der zunehmenden Politisierung medizinischer Sachverhalte sehen wir eine ernste Bedrohung für das Verhältnis zwischen Arzt und Patient. Aktuelle Regierungsmaßnahmen bewegen sich außerhalb der Verhältnismäßigkeit und gefährden damit unsere rechtsstaatliche Ordnung.

1.

Behördlich verursachte Durchsuchungen können grundsätzlich rechtmäßig sein; sofern sie jedoch lediglich auf einem vagen Verdacht beruhen, ist die Gefährdung der ärztlichen Berufsfreiheit sowie die Offenlegung strafrechtlich und datenschutzrechtlich geschützter Patienten-Informationen grob unverhältnismäßig.

Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen gefährden die Existenz der betroffenen Ärzte. Durch Schaffung von rechtsfreien Räumen wird die medizinische Versorgung massiv gefährdet. Dies alles führt in erheblichem Maß zu einer Störung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient und ist sofort zu beenden. Jeder Mensch hat einen Anspruch auf bestmögliche gesundheitliche Betreuung. Die ärztliche Urteils- und Therapiefreiheit ist von staatlicher Willkür freizuhalten.

2.

Allein in den wenigen Wochen seit Anlaufen der nicht *lege artis* durchgeführten Covid-19-“Impfungen“ sind schwerwiegende Auswirkungen aufgetreten. Im Widerspruch zur Natur, zu den Regeln guter Wissenschaft und gegen die Normen des ärztlichen Handelns ist das Immunsystem tausender Menschen beschädigt worden; in den meisten Fällen sind Impf-Kontraindikationen überhaupt nicht berücksichtigt worden. Solange die Ursachen der zahlreichen Todesfälle im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit den „Impfungen“ nicht zweifelsfrei geklärt sind, ist jegliche Form von Massenimpfung sofort abzubrechen. Die Verantwortlichen der betroffenen Alten- und Pflegeheime werden aufgefordert, bei der Beweissicherung umfassend zu kooperieren. Totenscheine dürfen ab sofort nur noch unter Angabe einer gegebenenfalls stattgefundenen Impfung

ausgestellt werden. In Fällen von dringenden Tötungsverdachtsmomenten müssen umgehend Strafermittlungen eingeleitet werden. Derartige unkontrollierte Massenversuche an Menschen müssen – gerade in Deutschland – unterlassen werden.

3.

Der Mensch ist durch sein Immunsystem von Natur aus und durch bewährte kulturelle Praktiken vor den meisten gesundheitlichen Risiken hinreichend geschützt. Diesen natürlichen Schutz zu erhalten und die Selbstbestimmung des Menschen zu würdigen, muss Ausgangspunkt jeglicher Gesundheitspolitik sein. Keine Regierung der Welt hat das Recht, medizinische Sachverhalte zu rein „politischen Entscheidungen" zu erklären und in ihr Gegenteil zu verkehren. Die Einführung einer politisch motivierten Gesundheits-Diktatur darf nicht toleriert werden.

4.

Das augenfälligste Symbol für die Politisierung der Gesundheit ist der verordnete Zwang zum Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen, welche die Ausbreitung von Krankheitserregern durch Aerosole eindämmen sollen. Die seit Jahrhunderten entwickelten Schutzhandlungen gegen die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten sind vollständig ausreichend. Das Maske-Tragen birgt hingegen schwerwiegende Risiken: Durch mehr als 40 internationale wissenschaftliche Studien ist nachgewiesen, dass die psychischen und körperlichen Schäden völlig unkalkulierbar sind. **Derartige Zwangsmaßnahmen widersprechen dem natürlichen Schutz und dem Selbstbestimmungsrecht des Menschen** und sind mit sofortiger Wirkung zu beenden.

5.

Aus – bisher – drei Berufsgruppen haben wir uns verbunden, zum Schutz des Menschen für eine vernünftige Medizin im Einklang mit Natur und Rechtsstaat einzustehen. Wir sind zuversichtlich, dass sich unserem Appell weitere Berufsgruppen anschließen werden. Die Würde des Menschen ist unantastbar.

*Berlin, den 14. Februar 2021*

## NIEDERSACHSEN: ERSTER KREIS ERLÄSST RODELVERBOT – UND DROHT MIT HOHEN STRAFEN

*Focus.online, Freitag, 08.01.2021*

Schnee in Deutschland lockt die Menschen in die Natur. Rodeln – das ist doch perfekt. **Aber oft wird der Mindestabstand bei all der Freude vergessen. Ein Kreis in Niedersachsen greift deshalb jetzt rigoros durch.**

Der Landkreis Holzminden hat als erster Kreis in Niedersachsen das Betreten vieler Rodelwiesen verboten. **Verstöße werden mit bis zu 25.000 Euro Bußgeld geahndet**, wie es in der ab Freitag geltenden Allgemeinverfügung heißt. Rechtsgrundlage ist demnach das Infektionsschutzgesetz. Von dem Verbot betroffen seien Bereiche des Höhenzuges Hochsolling, des Hils, des Iths sowie ein Stück des Köterberges. Das Verbot gelte zunächst bis zum 13. Januar.
Die aktuell guten Wintersportbedingungen in den Gebieten habe „Tagestouristen in übergroßer Zahl" angelockt, hieß es. „Die Vielzahl von Einwohner*innen und Tagestouristen kommt auf Parkplätzen sowie Ski-und Rodelhängen zusammen, ohne dass der erforderliche Mindestabstand eingehalten werden kann." Da sich die Infektionslage im Landkreis nicht auf einzelne Hotspots zurückführen lasse, sehe sich der Kreis zu Schließungen von Wintersportplätzen veranlasst, hieß es. *(Zu Seite 1069)*

Gastkommentar *(Die Presse)*

## OFFENBAR HAT SICH KEINER ÜBER DIE SINNHAFTIGKEIT VON MASSENTESTS GEDANKEN GEMACHT

Das Test- und Informationssystem ist jetzt schon über seine Grenzen belastet.

Als Biomedizinische Analytikerin, Vertreterin jener Berufsgruppe, die per Gesetz *(ärztliche und biomedizinische Vorbehaltstätigkeiten)* Coronatests durchführen darf, kann ich den Aussagen von Dr. Gerald Gartlehner, Cochrane Institut Krems im „Presse"-Interview nur voll zustimmen. Ich muss konstatieren, dass keiner der Entscheider sich offenbar über die praktische Durchführbarkeit und schon gar nicht über die Sinnhaftigkeit Gedanken gemacht hat.
Es heißt, man wird mit dem Bundesheer 7000 Teststraßen aufbauen. Da frage ich mich, ob man nun auch per Verordnung die Bundesheersoldaten zu biomedizinischen Analytikern erklären wird. Ein Antigen-Massentest, der nach Berechnungen des Cochrane-Institutes aufgerechnet auf die Hälfte der Gesamtbevölkerung allein 100.000 *(!)* falsch positive Ergebnisse produzieren und anschließend ebenso viele PCR-Tests *(zusätzlich zu den über 1450 und den Gesundheitsbehörden angeordneten)* bedingen würde, ist unter Einhaltung der Befund-Qualitätssicherung nicht bewältigbar.
Nur mit dem entsprechenden Qualitätsmanagement, unter anderem bei den Tests mitgeführte Positiv- und Negativkontrollen, aber auch Einsatz qualifizierten Personals, macht eine Testung Sinn. Woher nehmen die Labors, die mit den PCR-Tests bedacht werden, das qualifizierte Personal? Momentan kann nicht einmal

auf das sonst so beliebte, weil billige Ostblockpersonal zurückgegriffen werden. Warum werden nicht Zielgruppen unter genau definierten Bedingungen getestet *(z.B. Professionisten, die sich zwischen Baustellen und Haushalten bewegen oder Personal bzw. Kunden von rabattheischenden Geschäften)*, aus denen man eine Auskunft, ein Abbild zu einer Grundgesamtheit gewinnen kann? Die Stärke der Statistik liegt eben darin. Warum misstrauen wir nun dieser Methode, wo wir doch täglich mit statistischen Daten gefüttert werden?

Ein Test *(Antigen oder PCR)* ist eine Momentaufnahme, ein Massentest dieser geplanten Größe ist eine über Wochen dauernde Aufgabe, das heißt wir bilden einen „Moment" in wochenlanger, harter Arbeit und Geldvernichtung ab. Die Kosten eines Antigentests sind ca. 30 Euro, die eines einzigen PCR-Tests betragen 75–130 Euro!

Die Aussagekraft von Massentests zum Infektionsgeschehen im Lockdown wäre nur gegeben, wenn wir immer im Lockdown bleiben würden. Die besten Tests nützen nichts, wenn die Ergebnisse nicht rechtzeitig übermittelt werden. Aus meinem Bekanntenkreis vernehme ich gottseidank keine schweren Covid-Fälle, sondern zahlreiche Pannen, Quarantänebescheide, die nicht rechtzeitig zugestellt werden, das Testergebnis einer Klientin in Heimpflege, welches erst sechs Tage nach durchgeführtem Test der Pflegeorganisation übermittelt wird, usw. Das zeigt doch deutlich, dass das Test- und Informationssystem ohnehin bereits jetzt über seine Grenzen belastet ist.

Statt Massentests brauchen wir eine Plattform, die derartige Pannen registriert und analysiert, nur so bekommen wir ein Bild der Effektivität unserer Test- und Informationsstrategien und der Qualität unserer Testmethoden.

Das sinnlos für Massentests ausgegebene Geld könnte man für Studien zur Robustheit von Antikörpern und Titer-Bestimmungen verwenden oder zur Erforschung jener Faktoren, die zu schweren Krankheitsverläufen führen. Geld in die Forschung investiert, ist nicht sinnlos ausgegeben und trägt zur Reputation Österreichs bei.

*Marianne Fliesser-Steiner ist biomedizinische Analytikerin und Redakteurin beim Berufsverband Biomed Austria.*

## CORONA-DRAMA IN LEIPZIG: FAST JEDER VIERTE BEWOHNER EINES SENIORENHEIMS TOT

*RT DE 18 Feb. 2021*

Nach einem bisher ungeklärten Corona-Ausbruch in einem Leipziger Altenheim sind innerhalb eines Monats 16 der 70 Bewohner der Einrichtung gestorben. Die

Infektionswelle hatte sich kurz nach Beginn der Schutzimpfungen gegen das Virus ausgebreitet, teilte die Stadt am Donnerstag mit.

Der Ausbruch begann zwar noch am 18. Januar, wurde aber erst jetzt durch den Hinweis einer Angehörigen des Heims bekannt. Sie schilderte der Leipziger Volkszeitung das Ausmaß der Tragödie:

„Die alten Menschen sterben dort wie die Fliegen."

Trotz doppelter Impfung: 14 Altenheim-Bewohner bei Osnabrück positiv auf Coronavirus getestet

Auch der Geschäftsführer der Einrichtung Stefan Eckner bestätigte den Vorfall gegenüber dem Blatt. Ihm zufolge hätten die Heimbewohner am 14. Januar ihre erste Corona-Schutzimpfung bekommen. Geimpft seien demnach 45 Menschen. Am 18. Januar wurden Eckner zufolge die ersten Infektionen nachgewiesen. Bisher wurden insgesamt 46 Bewohner und 21 Mitarbeiter des Pflegeheims positiv auf SARS-CoV-2 getestet worden. 16 von ihnen starben.

Es blieb zunächst unklar, ob sich die Menschen noch vor oder bereits nach dem Impftermin angesteckt haben. Nach dem Ausbruch der Krankheit wurde das Heim vorübergehend unter Quarantäne gestellt, die am 10. Februar bereits wieder aufgehoben worden sei, so Eckner. Er ergänzte, dass aktuell alle Heimbewohner bereits negativ auf das Coronavirus getestet worden seien.

Aktualisierung: Auf eine Anfrage von RT DE bestätigte der Geschäftsführer Stefan Eckner den Vorfall:

Wir sind tief betroffen, dass bis heute 16 Bewohner/-innen verstorben sind. Wir halten die sehr hohen Standards ein, passen unsere Hygienekonzepte an und setzen alle geltenden Regelungen um, und trotz allem ist nicht nachvollziehbar, dass das Virus in unsere Einrichtung SAH „Am Auenwald" gelangt ist.

## WEGEN LOCKDOWN: DRITTE NACHT DER UNRUHEN IN DEN NIEDERLANDEN

*RT DE 26 Jan. 2021*

Ungefähr 300 Menschen wurden am Samstag und Sonntag festgenommen, nachdem Jugendliche Steine und in einem Fall auch Messer auf Polizisten geworfen, ein Krankenhaus angegriffen und eine COVID-19-Teststation in Brand gesetzt hatten.

Mehr als 5.700 Bußgeldbescheide wurden wegen der Verstöße gegen die Ausgangssperre verhängt. Allein bereits am Montag wurden in Amsterdam und Rotterdam etwa 150 Personen verhaftet. In den Städten waren Geschäfte verwüstet und geplündert worden. Auch in kleineren Orten des Landes – wie etwa

Den Bosch, Zwolle, Amersfoort, Alkmaar, Hoorn, Gouda *(wo mehrere Autos in Brand gesetzt wurden)* und Haarlem, wo die Polizei mit Steinen angegriffen wurde – kam es zu Unruhen.

Die Polizei erklärte, dass die Randalierer, die Berichten zufolge Apps der sozialen Medien für das Organisieren nutzten, überwiegend Teenager gewesen wären.

Die Sicherheitsbehörden werfen die Frage auf, inwieweit die Menschen dazu motiviert wurden als ihre Form des Widerstandes gegen die 21-Uhr-Sperrstunde, die am Samstag in Kraft getreten war. Bars und Restaurants sind in den Niederlanden seit Oktober geschlossen, für Schulen und nicht lebensnotwendige Geschäfte folgte das Mitte Dezember.

## OTTOS KOPF MOTZT

Ein österreichischer Mao-Verehrer, von Beruf Sprachprüfer, wurde zu einem wichtigen Berater der Bundesregierung in der Korona Krise. Er schreibt für sie eine Kommunikation der Angst. Wie konnte es dazu kommen?

*Tim Röhn / Welt am Sonntag / Nr. 8 / 21. Februar 2021*

Otto Kölbl sendet am vergangenen Donnerstagmittag via Twitter eine Botschaft in die Welt. „Mao ist an die Macht gekommen in einem Land, in dem die hochkultivierte intellektuelle Elite vorher uneingeschränkt herrschte!“ Er ergänzt: „Dann schickte Mao die Intellektuellen Kloputzen, und das Land entwickelte sich, während des vorher der ‚Kranke Mann Asiens‘ war.“ Als sich ein Leser beschwert, schimpft Kölbl öffentlich über „Gehirnwäsche von unseren akademischen Chinaexperten und unseren Medien über China, spezifisch über die Zeit unter Mao“.

Kölbl, 52, wurde im März 2020 vom Bundesinnenministerium *(BMI)* in einen internen Corona. Expertenrat berufen. Diese Gruppe, zu der auch mehrere Wirtschaftsexperten gehörten, entwickelte ein Strategiepapier mit dem Titel „Wie wir Covid-19 unter Kontrolle bekommen“. Kölbl war einer der führenden Autoren.

**Dabei ist Otto Kölbl weder Virologe noch Soziologe, Jurist oder Experte einer anderen Fachrichtung, die sich mit der Pandemie an sich befasst. Kölbl ist Germanist.** Kein Professor, sondern Doktorand an der Universität von Lausanne in der Schweiz. früher war er nach eigenen Angaben eine Zeitlang Sprachlehrer an der North-Western Polytechnical University in Xi‘an in Zentralchina, seit 2007 forschte er unter anderem zu diesen Themen: Medienberichterstattung über China, westlicher akademischer Diskurs über China sowie Diskurs der westlichen akademischen Welt und Medien über Menschenrechte. Es sind Themen, die einerseits per se interessant sind, die andererseits auch für die chi-

nesische Regierung wichtig sind, die weltweit mit wenig Vertrauen erweckende Methoden versucht, das Ansehen Chinas zu verbessern. Diese Themenwahl allein hätte das BMI dazu bewegen können, besonders genau hinzugucken.

**Doch im März 2020 sitzt Kölbl dann im Expertenrat der deutschen Regierung,** mit prominenten Figuren Lothar Wieler, den Chef des Robert-Koch-Instituts *(RKI)*. Eine steile Karriere. Wie konnte es dazu kommen?

In Gang gesetzt hatte die Initiative Markus Kerber, Staatssekretär des Innenministeriums. Die genaueren Umstände enthüllte Welt am Sonntag Anfang Februar 2021: Das Ministerium braucht damals, im ersten Lockdown, eine fundierte Analyse, um „Entscheidungen zu Maßnahmen und ihren Wirkungen einschätzen, vorbereiten und treffen" zu können, so schreibt es Staatssekretär Kerber per E-Mail. Er schreibt auch, es gehe darum, „weitere Maßnahmen präventiver und repressive Natur" planen zu können.

In enger Abstimmung mit dem Ministerium stellen die Forscher das Papier fertig, plädieren für freiheitsbeschränkende Maßnahmen, auch um so schnell wie möglich wieder den Handel und die Schulen öffnen zu können. **Sie malen ein Worst-Case-Szenario mit mehr als einer Million Covid-19-Toten allein in Deutschland aus. Eine Auftragsarbeit, direkt aus dem Haus von Innenminister Horst Seehofer** *(CSU)*.

Kölbl hatte bereits am 4. März 2020, zwei Wochen vor der Einberufung des BMI-Expertenrates, ein Papier mit dem Titel „Von Wuhan lernen – es gibt keine Alternative zur Eindämmung von Covid-19" veröffentlicht, in dem er einen streng autoritären Ansatz bei der Pandemiebekämpfung propagierte und eindringlich vor der diskutierten Strategie der Durchseuchung der Bevölkerung warnte.

Angefertigt hatte er den Text in seiner Freizeit, gemeinsam mit Maximilian Mayer, einem Politikwissenschaftler, der vor der Pandemie an der University of Nottingham in China lehrte und danach als Professor für internationale Beziehungen und Technologiepolitik an die Uni Bonn wechselte. Das Gemeinschaftswerk wurde von den beiden Autoren in österreichische und deutsche Regierungskreise lanciert und später an die großen Epidemiologie-Institute in der Schweiz geschickt. Die Universität Lausanne bekam Wind vom Wirken Kölbls. Sie forderte ihn auf, für seine privaten Projekte nicht die E-Mail Adresse der Uni zu verwenden, und erinnerte ihn an seinen eigentlichen Job neben der Doktorandentätigkeit: eine Stelle „als zu 30% beschäftigter, extern finanzierter Prüfer der Goethe-Sprachprüfungen für Deutsch an der Section d'allemand". Sprachprüfer Kölbl wollte die Adresse aber unbedingt nutzen. Vielleicht weil sie ihm akademische Autorität verlieh?

Mitte März meldete sich dann das BMI bei Mayer und Kölbl, berief die beiden Exo-

ten in die Expertengruppe, die Deutschlands Weg durch die Pandemie vorzeichnen sollte. Damit Kölbl hier ernst genommen wurde, musste der Teilzeit-Sprachprüfer offenbar als Forscher der Universität Lausanne verkauft werden.

### „Ich wäre ihnen sehr verbunden..."

Kölbl, der nun nur noch seine private E-Mail-Adresse verwenden durfte, hatte ein Glaubwürdigkeitsproblem. Auf seinen Wunsch hin setzte sich dann aber BMI-Staatssekretär Kerber persönlich bei der Universität Lausanne für Kölbl ein und bestätigte, dass Kölbl Teil des neuen Expertenteams ist. Er lobte den Germanisten in höchsten Tönen, betonte seine Bedeutung und schrieb sechs Tage nach dem Ausbau der Gruppe, Kölbl habe „durch seine Mitarbeit bisher schon enorm wichtige Impulse setzen können". Und weiter: „Ich wäre ihnen sehr verbunden, wenn Herr Kölbl auch weiterhin mit seinem wissenschaftlichen Erfahrungen einen Beitrag leisten dürfte ."

Ein administrativer Mitarbeiter ohne wesentliche akademische Referenzen in einem deutschen Expertenteam zur Covid-19-Bekämpfung? Uni-Dekan Dave Lüthi aus Lausanne stufte die E-Mail aus dem deutschen Bundesministerium als Fake ein. „Wir halten die Nachricht für nicht glaubhaft", schrieb er per E-Mail an Kerber in Bezug auf Kerbers Mail. Der Dekan erinnerte den Staatssekretär an Kölbls Anstellung als Sprachprüfer. Kerber leitete die Mail umgehend an Kölbls Mitstreiter Mayer weiter, fragte damit ausgerechnet die denjenigen, der Kölbl ins Team gebracht hatte: „Wie soll ich damit umgehen?"

Mayer antwortete: „Einfach bestätigen, das *(sic!)* die E-Mail von Ihnen kommt. Die spinnen ja völlig. Typische Arroganz der etablierten Professorenschaft. Wie Otto Kölbl beschäftigt ist, hat mit seiner wissenschaftlichen Qualifikation und brillanten *(sic!)* Analysefähigkeit rein gar nichts zu tun ." Das BMI bestätigte der Universität Lausanne die Echtheit der ersten Nachricht. Zweifel an der Expertise oder dem Background Kölbl kamen im Ministerium offenbar nicht auf.

All das geschah zu einem Zeitpunkt, an dem das Strategiepapier bereits fertig gestellt und als vertraulich abgestempelt worden war. Eine der zentralen Stellen: der vierte Absatz mit dem Titel „Schlussfolgerungen für Maßnahmen und offene Kommunikation". Darin wird gefordert, den „worst case" zu verdeutlichen. Wörtlich heißt es: „**Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden. ... Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst.**" Und weiter: „Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen ... Wenn sie dann ihre

Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, schuld daran zu sein weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein KInd je erleben kann." Ist das die Sprache von seriösen Wissenschaftlern, handelt es sich um eine angemessene Einschätzung für ein Papier der Bundesregierung?

„Hohe Qualität und Umsicht"

All diese Passagen hat Otto Kölbl geschrieben, der Sprachprüfer aus Lausanne. Er habe die erste Fassung verfasst, sagte er Welt am Sonntag: „Und ich bin auch der Meinung, dass alles, was dort steht, korrekt ist. Es ist einfach Realität, in Wuhan ist genau das passiert. Sie haben nicht aus Spaß in Windeseile und mit wahnsinniger Energie Krankenhäusere neu gebaut. Und dann gab es die Geschehnisse in Bergamo. Dass ist alles ein paar Hundert Kilometer von uns entfernt passiert ."

Die Menschen müssen sich vor Covid-19 fürchten, nur so halten sie sich an die von der Regierung beschlossenen Regeln – das ist die Idee. Das Volk als auf Linie gebrachte Masse, voller Angst vor dem unsichtbaren Feind. Es ist eine Strategie, die gut zu einem autoritären Staat passt, zu China etwa, wo das Virus zuerst ausbrach und wo sie mit aller Härte reagierten. Fast eineinhalb Monate sperrten die Machthaber Millionen Menschen in Wuhan in ihren Wohnungen und Häusern ein.

Im Blick auf das chinesische Vorgehen in der Virusbekämpfung erhofften sich Kerber und seine Leute offenbar Einschätzungen von Personen wie Kölbl, die sich zwar beruflich nie mit Epidemien beschäftigt hatten, aber immerhin mal etwas mit China zu tun hatten und – fachfremd hin oder her – eine klare Position zur Notwendigkeit der Viruseindämmung vertraten. Kölbl preist Mao nicht erst seit heute auf Twitter. Schon seit längerem argumentiert er so auf seine persönlichen Blog namens „Rainbow Builder" *(„Regenbogen-Bauer")*, dort verteidigt er auch Chinas Tibet-Politik. Das war kein Ausschlusskriterium für die Arbeit mit und für ein deutsches Ministerium. Auch Gastbeiträge in chinesischen Zeitungen, in denen Kölbl über die westlichen Medien gehetzt und die auch 2020 schon einsehbar waren, verhinderten nicht, dass seine Gedanken breit Eingang in das Papier fanden.

Die Arbeit und Kölbls Passagen stellten die Auftraggeber jedenfalls zufrieden. Das Dokument sei sehr gut angekommen „und wird in seiner hohen Qualität und Umsicht den Weg ins Krisenkabinett der Bundesregierung finden", schrieb Staatssekretär Kerber in einer E-Mail.

Kurz danach löste sich die Task-Force wieder auf. Kölbls Mitstreiter und Förderer Maximilian Mayer kämpft heute intensiv für die No-Covid-Idee, bei der mit autoritären Maßnahmen das Virus möglichst ausgerottet werden soll. Kölbl

selbst ist zurück an der Uni Lausanne. Die von ihm angepriesene Kommunikationsstrategie der Angst wird von zahlreichen Politikern, Wissenschaftlern und Medizinern bis heute verfolgt. Kölbl findet das richtig, für ihn bedeutet das, die Wahrheit zu sagen.

Was Kölbl schlussendlich für die wichtige Aufgabe im BMI befähigt hatte, bleibt das Geheimnis des Bundesinnenministeriums. Auf mehrere Anfragen von Welt am Sonntag reagierte die Regierung nicht.

## CORONA-PANDEMIE WELTWEIT IM ABKLINGEN!

*meinbezirk.at 20. Februar 2021*

In den letzten fünf Wochen ist die Corona-Pandemie, die Anzahl der bekannten Fälle weltweit um knapp die Hälfte gefallen. Waren es noch in der Woche vom 4. Jänner 5.047.000 bestätigte Fälle, so waren es in der Woche vom 8. Februar nur mehr 2.766.000 bestätigte Corona-Fälle, oder ein sattes Minus von 45%.

Und auch in Europa ist der Trend klar zu erkennen. Statt 1.899.000 bestätigter Fälle vor 5 Wochen waren es letzte Woche nur mehr 1.007.000 Fälle, ebenso ein sattes Minus von 47% *(Quelle: WHO)*.

Und Österreich? Der Dauerlockdown, speziell ab Anfang / Mitte Dezember bis 8. Februar hat wohl rein gar nichts gebracht. Die epidemiologische Kurve ist konstant niedrig, konstant flach. Und wenn wir keinen Lockdown gemacht hätten? Die Auslastung der Spitäler? Knapp drei aktive Fälle auf den Intensivstationen pro 100.000 Einwohner sieht wohl auch als eine zu bewältigende Aufgabe aus.

Stand heute gibt es 80,3% verfügbare Betten auf den Normalstationen, und 68,2% verfügbare Betten auf den Intensivstationen verglichen mit den Covid-Belegungen. Zahlen die wohl eher beruhigen als Besorgnis erregen.

Die Ursache des Rückganges der weltweiten Corona-Pandemie? So wie die Grippewellen jedes Jahr auslaufen scheint auch die Corona-Welle eines natürlichen Ursprungs auszulaufen. Forciert durch die geänderte Lockdown-Lebensweise der Menschen ist natürlich der Rückgang stärker und unerwartet schneller eingetreten. Aber selbst wenn nicht, die Spitäler, die Gesundheitseinrichtungen hätten es ohne weiteres auch ohne Lockdown verkraften können. Auch Länder wie Schweden haben es geschafft ohne derart brachiale und grundrechtswidrige Einschränkungen durchzukommen.

Aber die Impfungen die weltweit verabreicht werden? Die kommen eindeutig zu spät um einen entscheidenden Einfluss auf das momentane Abklingen der bestätigten Fälle zu haben. Einen wesentlichen Einfluss auf die Todeszahlen sollte die Impfung dennoch haben, da, bis auf peinliche Ausnahmen, die Risikogruppen zuerst dran kommen.

Die Impfung sollte unter dem Strich einen wesentlichen positiven Effekt haben, obwohl wesentliche Nebenwirkungen inklusive Tod der Geimpften den Effekt signifikant schmälern. Wie immer sollte man hier eine Kosten-Nutzen Abwägung machen. Ist man jung, gehört man nicht zu einer Risiko-Gruppe, dann kann der Schaden ohne weiters höher als der Nutzen ausfallen.
Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Impfungen langfristig nicht getestet wurden, aufgrund des Zeitengpasses nicht getestet werden konnten. Impfungen können auch zu gut funktionieren und durch eine Überreaktion des Immunsystems bei einer Infektion in Monaten oder Jahren den Körper schädigen und oder sogar bis zum Tod führen.
D.h. bei 100 durch die Corona-Impfung geretteten, werden so wie an es an den Zahlen bereits ablesbar ist, mehrere Menschen durch die Corona-Impfung selbst versterben. In England gibt es immerhin 236 Fälle mit tödlichem Ausgang, was nicht zu vernachlässigen ist. Die Spätfolgen könnten hier noch dazu kommen.

## UND UNTER DEM STRICH NACH EINEM JAHR CORONA-PANDEMIE, DAUERLOCKDOWN UND WIRTSCHAFTLICHEM NIEDERGANG?

*meinbezirk.at 20. Februar 2021*

83.000 Menschen sterben in etwa jährlich an den verschiedensten Ursachen, allem voran Herz-Kreislauf und Krebs. 8.368 sind bis dato an Corona verstorben. Also in der Größenordnung von 10%.
**Die Lebenserwartung ist durch Corona in der Größenordnung von einem Tag gesunken**. Und ohne Dauerlockdowns und soziales Gemetzel? Wieder in der Größenordnung von einem Tag dazu.
Die Wirtschaft? Ist um 7,1% in 2020 geschrumpft, also etwa um 30 Milliarden Euro. Wenn wir dies nun mit den potentiell verhinderten bzw. verschobenen Corona-Toten vergleichen, dann ist die Größenordnung etwa 10 Millionen Euro pro erspartem Corona-Todesfall.
Und wie viel Lebenszeit haben wir durch die Corona-Pandemie verloren? Durch Corona-Nachrichten, durch Sorgen, durch Bange? Um Dimensionen mehr als durch die Corona-Toten selbst.

## LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN IMPFRATE HABEN HÖHERE STERBEFALLZAHLEN ALS ANDERE

*tp (Peter F. Mayer Blog) 17. Februar 2021*

In den ersten Ländern begannen Impfungen Mitte Dezember, also vor zwei Monaten. In manchen Ländern ist schon eine sehr hohe Durchimpfungsrate erreicht

und man würde erwarten, dass dort die Sterblichkeit drastisch zurückgegangen ist. Vor allem auch deshalb, weil selbst nach den Angaben der WHO die Fallzahlen seit fünf Wochen im freien Fall sind und um mehr als 50% gesunken sind. Doch dem ist nicht so, zu beobachten ist eher das Gegenteil.
Die hohen Sterblichkeitsraten in Großbritannien im Januar standen in krassem Gegensatz *(dreimal höher)* zu denen in den normalerweise vergleichbaren Ländern Spanien, Italien und Frankreich, und das zu einer Zeit, in der im UK die Impfungen viermal schneller eingeführt wurden. Bedenklich ist, dass die Covid-Mortalität in Pflegeheimen um das Drei- bis Vierfache gestiegen ist gegenüber dem Beginn der Impfungen.
Und es gibt noch weitere Beispiele. Israel hat zwar 75 Dosen pro 100 Personen erreicht und fast 80 % der über 60-Jährigen geimpft *(mit zwei Dosen)*, aber die tatsächliche Sterblichkeitsrate ist nur um ein Drittel gesunken, und seltsamerweise sind die Krankenhaus- und Intensiveinweisungen nur um 25 % zurückgegangen, was die offensichtliche Frage aufwirft, woher diese neuen Einweisungen kommen, wenn man bedenkt, dass es bei denjenigen, die die Pfizer-Doppeldosis erhalten haben, so gut wie keine Krankheiten gibt.
Twitter-User @ThorstenWiethl1 hat sich die Mühe einer genauen Analyse der Veränderung der Zahlen der Todesfälle und gemeldeten Infektionen von Mitte Dezember zu Mitte Februar gemacht. Wie in der Grafik zu sehen, ist in der Ländergruppe mit mehr als 10 Impfdosen pro 100 Einwohnern, die Sterblichkeit auf 144% *(roter Balken)* angestiegen, obwohl die Fallzahlen auf 61% *(blauer Balken)* abgesunken sind. Das ist das schlechteste Verhältnis im Vergleich zu allen anderen Gruppen.
Sieht man sich das im Detail an, findet man diese Entwicklung ganz klar in einigen Ländern. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben 50 Dosen pro 100 erreicht, und dennoch ist die Sterblichkeitsrate dort seit Beginn der Kampagne um das Fünffache gestiegen. Und das kleine Fürstentum Monaco, das im gesamten Jahr 2020 nur drei Todesfälle zu beklagen hatte, hat nun einen Anstieg auf 21 zu verzeichnen, und das alles während seiner aggressiven Impfkampagne seit Beginn des Jahres 2021.
In einigen dieser Beispiele sind auch die Fälle angestiegen, und es könnte nur ein Zufall sein, dass diese Länder mit so schnellen Impffortschritten zufällig zur gleichen Zeit eine Welle von Covid-Infektionen hatten. Ähnliches können wir auch in Malta oder Serbien beobachten.
Auf Lockdown Sceptics findet sich das Beispiel von Gibraltar, das ein ganz eigenartiges Bild bietet. In der Grafik sehen wir blau die täglich gemeldeten Fälle, rot die kumulierten Todesfälle und grün die kumulierten Impfungen.
Bei dem Beispiel muss man sich wirklich fragen, was da im Gange ist. Ende 2020

hatte Gibraltar insgesamt nur sieben Covid-Todesfälle zu beklagen. Jetzt sind es 87, wiederum **ein Anstieg, der fast ausschließlich seit Beginn der Impfungen am 9. Januar eingetreten ist**. Das hört sich nicht viel an, aber es gibt nur 34.000 Menschen in Gibraltar. Und das mit einer Rate, die etwa dreimal so hoch ist wie die normale Gesamtsterblichkeitsrate „aller Ursachen". Gibraltar hat soeben Israel als weltweiten Spitzenreiter bei der Impfung mit 75 Dosen pro 100 Personen überholt, findet sich nun aber auch mit der wenig beneidenswerten Statistik der höchsten weltweiten Sterblichkeit mit über 2500 Todesfällen pro Million wieder.

Korrelation bedeutet nicht unbedingt Kausalität, aber man muss sich die Frage stellen: Was ist hier los? Wir wissen, dass die Impfstoffe nicht ordnungsgemäß an alten und schutzbedürftigen Menschen getestet wurden, und wir wissen, dass Bedenken hinsichtlich des Antikörper-abhängigen Enhancements *(ADE)* geäußert wurden, ein Mechanismus, bei dem der Impfstoff eine negative Wirkung auf eine Person mit einer Covid-Infektion haben kann.

Ich hoffe, dass die verantwortlichen Behörden die Zusammenhänge aufklären – so es welche gibt – und das auch sorgfältig machen ohne jemanden zu schützen. Bei der Impfung mit dem AstraZeneca Impfstoff haben sich zuletzt die Probleme mit starken Nebenwirkungen gehäuft, so dass in einigen Ländern Impfungen unterbrochen wurden, zumindest regional.

## UK BEHÖRDEN: MASSIVE NEBENWIRKUNGEN BEI IMPFUNG WIE SCHLAGANFALL, ERBLINDUNG, FEHLGEBURTEN

*tp (Peter F. Mayer Blog) 18. Februar 2021*

Der aktuellste Bericht aus Großbritannien zur Sicherheit der Pfizer und AstraZenecca Impfstoffe basiert auf einer detaillierten Analyse der Daten bis zum 31. Januar 2021. Zu diesem Zeitpunkt waren schätzungsweise 6,6 Millionen Erstdosen des Impfstoffs von Pfizer/BioNTech und 3 Millionen Dosen des Impfstoffs von Oxford University/AstraZeneca verabreicht worden, sowie etwa 0,5 Millionen Zweitdosen, hauptsächlich des Impfstoffs von Pfizer/BioNTech.

Für die Erfassung von Impfnebenwirkungen wird das sogenannte „Yellow Card scheme" benutzt. Mit Stand 31. Januar 2021 wurden für das Vereinigte Königreich gemeldet:

20.319 Gelbe Karten wurden für den Pfizer/BioNTech-Impfstoff

11.748 wurden für den Impfstoff von Oxford University/AstraZeneca

72 ohne Angabe des Herstellers.

Für beide Impfstoffe liegt die Melderate insgesamt bei etwa 3 bis 4 Gelben Karten pro 1.000 verabreichte Dosen. Bei den schweren Nebenwirkungen finden sich 54 Schlaganfälle, 13 Menschen, die nach der Impfung erblindeten, acht Fehlgeburten und insgesamt 236 Fälle mit tödlichem Ausgang.

Die Liste mit Nebenwirkungen und unerwünschten Reaktionen der Corona-Impfungen wird immer länger. Berichte der britischen Medicines & Healthcare products Regulatory Agency *(MHRA, Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Arzneimittel in Großbritannien ähnlich der EMA für die EU)* fügt den bereits bekannten Impfreaktionen wie Schmerzen, Gesichtslähmung und Blutkrankheit nun auch Erblindung und Fehlgeburt hinzu.

Am 27. Januar gab die britische Regierung bekannt, dass 95 % aller Pflegeheimbewohner geimpft wurden, und Gesundheitsminister Matt Hancock verkündete auf Twitter, dass mehr als 80 % der über 80-Jährigen mindestens eine Dosis der Impfung von Pfizer oder Oxford erhalten haben.

In der Woche bis zum 29. Januar stieg die Zahl der Todesfälle in Pflegeheimen seit der Woche bis zum 10. Januar um 62%. Und dazu gab es eine 240%ige Zunahme der Todesfälle in Pflegeheimen „aufgrund" von Covid-19 im gleichen Zeitrahmen. Das gleiche ist, wie berichtet, auch in anderen Ländern zu beobachten, die mit der Impfung am meisten fortgeschritten sind.

### AstraZeneca mit mehr Nebenwirkungen

Etwa zwei Drittel der Meldungen und knapp 60.000 Einzelreaktionen im bei den Gelben Karten beziehen sich auf den Impfstoff von Pfizer/BioNTech. Mit Ausnahmen von 72 Fällen, in denen der Hersteller nicht angegeben wurde, betrifft der Rest AstraZeneca. Für den auch im UK zugelassenen Moderna-Impfstoff sind im Bericht noch keine Angaben enthalten.

Die Verteilung der Meldungen auf die Impfstoffe entspricht in etwa den Anteilen der verabreichten Impfstoffe. Auffällig ist jedoch, dass Meldungen über AstraZeneca durchschnittlich vier Einzelreaktionen beinhalten, während für Pfizer/BioNTech „nur" etwa 2,5 Reaktionen auf jeder gelben Karte stehen. Die Zahl der Nebenwirkungen sind einigermaßen sicher noch häufiger, da das Berichtssystem passiv ist. Bei den klinischen Versuchen werden monatlich alle Impflinge aktiv abgefragt, nun muss sich jeder selbst bei seinem Arzt oder im Spital melden.

### Zerebrovaskuläre Unfälle *(Schlaganfall)*

In 43 Fällen *(Pfizer/BioNTech 32, AstraZeneca 11)* berichteten Betroffene *(oder ihre Hinterbliebenen)* von zerebrovaskuläre Unfällen nach einer Pfizer-Impfung. Das plötzliche Absterben von Gehirnzellen aufgrund von Sauerstoffmangel infolge einer Unterbrechung der Blutzufuhr durch Blutgerinnsel oder Schäden an einer

Arterie im Gehirn ist typisch für Schlaganfall. In sieben Fällen – 3 nach Pfizer/BioNTech, 4 nach AstraZeneca-Impfung – endete dieser tödlich.

### Erblindung

Insgesamt umfassen die Berichte 1.280 Augenerkrankungen. „Optische Behinderung und Blindheit *(außer Farbenblindheit)*“ gab es bei 53 Meldungen bezüglich Pfizer/BioNTech sowie bei 26 gelben Karten für AstraZeneca und einer Meldung ohne Nennung des Impfstoffs. In dreizehn Fällen *(5 Pfizer, 8 AstraZeneca)* sprechen die Meldungen von *(vollständiger)* Blindheit nach der Impfung. Auch hier ist ein Einfluss von Blutgerinnseln denkbar.

### Schwangerschaftsabbruch und Fehlgeburt

Schwangerschaftsprobleme bzw eine Fehlgeburt wurde zuerst von einer schwangeren Ärztin aus den USA, die auf Twitter von ihrer Impfung berichtete. Wenige Tage später erlitt sie eine Fehlgeburt.
Aufgrund unzureichender Datenlage haben weder Pfizer/BioNTech noch AstraZeneca und Moderna ihre Impfstoffe für Schwangere zugelassen. Die britische Regierung verkündete vor Beginn der Impfkampagne, dass „bei Frauen im gebärfähigen Alter eine Schwangerschaft vor der Impfung ausgeschlossen *[und]* eine Schwangerschaft für mindestens zwei Monate nach der zweiten Dosis vermieden“ werden sollte. Dennoch listet das „Yellow Card scheme“ für Pfizer/BioNTech acht, für AstraZeneca neun Verdachtsfälle im Zusammenhang mit Schwangerschaften. Etwa die Hälfte davon bezieht sich auf Fehlgeburten. In zwei Fällen traten nach der Impfung mit AstraZeneca verfrühte Wehen beziehungsweise ein vorzeitiges Platzen der Fruchtblase auf.

### Gesichtslähmung

Die Berichte umfassen zudem 107 Nervenstörungen im Gesicht nach Pfizer Impfungen, einschließlich Lähmung, Parese und Spasmen. Nach Impfungen von AstraZeneca kamen bislang 17 Meldungen zusammen. Lähmungen an andere Körperstellen traten in mindestens 21 Fällen auf *(Pfizer 15, AstraZeneca 5, ohne Zuordnung 1)*. In den meisten Fällen seien die Lähmungserscheinungen nach wenigen Tagen abgeklungen.

### Todesfälle

Auch in Großbritannien werden Todesfälle in der zeitlichen Folge der Impfungen berichtet. Die Meldungen umfassen insgesamt 236 fatale Fälle. Davon werden 141 explizit als „Todesfälle“ geführt, in allen anderen Fällen ist eine andere Nebenwirkung mit tödlichem Ausgang aufgeführt. 76 Fälle beziehen sich auf den Impfstoff von Pfizer/BioNTech, 64 Fälle auf AstraZeneca . Ein Fall ist ohne Zuordnung des Impfstoffs.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Besonders auffällig unter den Todesfällen sind dabei 15 Fälle „plötzlichen Todes“ *(neun bei Pfizer/BioNTech, sechs bei AstraZeneca).*

### Mögliche Ursachen

In einem neuen Kapitel des Buches „Corona Fehlalarm“ von Karina Reiss und Sucharit Bhakdi werden einige Überlegungen angestellt, welche Probleme die gentechnischen Impfstoffe – mRNA und Vektor – verursachen können. Darin wird erklärt, dass die eingeimpften „Genpäckchen“ zu einem kleinen Teil im Muskel bleiben, der große Rest aber in die Lymphknoten und in die Blutbahn gelangt und damit rasch im ganzen Körper verteilt wird.
In den Lymphknoten reagieren Lymphozyten, die sich gerade dort „ausruhen“ blitzschnell, wenn sie schon einmal irgendeinem der Coronaviren begegnet sind. Die mit Endothelzellen abgedichteten Wände der Blutgefäße sind zwar für Zuckermoleküle durchlässig aber nicht für Eiweiß, also auch nicht für die in Lipide eingebetteten Virenpartikel der Impfstoffe.
Aufgenommen werden sie zu einem kleinen Teil von weißen Blutzellen. Vermutlich jedoch, werden die meisten Virenfabriken in den Endothelzellen errichtet. Das wird vor allem dort geschehen, wo das Blut langsam fließt – in den kleinen und kleinsten Gefäßen – weil die Genpäckchen dort besonders effizient von den Zellen aufgenommen werden können. Erkennen Killer-Lymphozyten befallene Endothelzellen in der Gefäßwand, fressen sie diese auf und führen somit zu kleinen Verletzungen. Der Befall der Gefäßwände wird vor allem dort passieren, wo das Blut ganz langsam fließt, also hauptsächlich in den Kapillaren. Der Körper reagiert auf die Verletzung mit Blutgerinnung und verstopft durch Gerinnsel die Kapillaren.
Bhakdi fordert dringend die Überprüfung der Werte für Entzündungen *(D-Dimer)* bei schweren Nebenwirkungen um zu belegen, ob es tatsächlich zu diesen Blutgerinnseln kommt. Dass Schlaganfälle und Erblindung und viele der anderen Nebenwirkungen genau davon ausgelöst werden, ist durchaus möglich...
*(Zu Seite 1059)*

## FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

Eine deutsche Ärztin lässt sich gegen SARS CoV-2 impfen und hat daraufhin mehrere Nebenwirkungen. Sie will ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und das bei der zuständigen Behörde, dem Paul Ehrlich Institut *(PEI)* melden. Das Ausfüllen der Meldung auf der vom PEI zur Verfügung gestellten Smartphone App „zur Erhebung der Verträglichkeit von COVID-19 Impfstoffen“ entpuppt sich als blanker Horror.

*https://www.pei.de/.../201222-safevac-app-smartphone...*

So wollte sie – nach der 2. Teilimpfung – auch noch die Nebenwirkung der 1. Teilimpfung angeben. Da erschien ein Text, dass „Nebenwirkungen nur innerhalb von 48 Stunden zu melden seien". Als ob danach alles irrelevant wäre.

Es geht weiter – in kompliziertem englisch – und das bei der deutschen Meldestelle.

Hier ein Zitat aus dem Original-Bericht der Ärztin (von der Webseite reitschuster.de):

Danach wurde es komplett unübersichtlich. Vermutlich war die Bedienungsanleitung des Space Shuttle einfacher zu verstehen als diese App. Das Eintragen der Nebenwirkungen der 2. Impfung, die ja erst 1 Tag zurücklag, brachte mich an jede denkbare Grenze.

Und dann noch das: Wenn man eine Nebenwirkung einträgt, muss man aus einem Menü auswählen, ob das Symptom besser geworden, schlechter geworden oder gleichgeblieben ist. Dass Symptome neu aufgetreten sein könnten, ist nicht wählbar! Kafka lässt grüßen.

So konnte ich die Nebenwirkungen zur 2. Impfung zunächst nicht eintragen, da mir völlig unklar war, wie dies funktioniert. Also habe ich meinen Gatten gefragt, der hauptberuflich im Bereich IT und Usability tätig ist. Er ist ebenfalls an dieser App gescheitert! Sein Kommentar: „Unter aller Sau."

==========

Dieser Vorgang zeigt deutlich, dass die Behörden wenig Interesse daran haben, dass Nebenwirkungen gemeldet werden.

Zum einen hat das damit zu tun, dass es unangenehm ist, wenn die selbst empfohlenen Impfstoffe Probleme verursachen.

Der zweite Grund spielt nach meiner Meinung aber eine wesentlichere Rolle: **Bei einer Häufung von Problemen müssten die Behörden nämlich aktiv werden und gegen die Herstellerfirmen Schritte einleiten. Und das wird tunlichst vermieden, weil in allen Behörden – speziell aber in der obersten Instanz, der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA in Amsterdam – strategisch wichtige Positionen mit Lobbyisten der Pharmaindustrie besetzt sind.**

Diese Situation stellt (nicht nur in Bezug auf die Covid-19 Impfstoffe, sondern allgemein) ein ernsthaftes Systemversagen dar, weil das Impfwesen damit nicht oder nur mangelhaft kontrolliert wird. *(Zu Seite 1119)*

## GETWITTER

**Armin Wolf** @ArminWolf

Das ist doch irgendwie erstaunlich: Zwischen 1.2. und heute sind aus dem Impfplan des Gesundheitsministeriums für das 2. Quartal 2,5 Mio (!) Astra-Zeneca-Impfdosen verschwunden – statt 3,7 Mio sind nur mehr 1,2 Mio vorgesehen. Ohne weitere Erklärung.

## FETZBUCH-POST

*von Bert Ehgartner*

„Das Virus treibt die Politik vor sich her, und die Politik ist zu spät und nicht proaktiv", schimpft die Virologin der Uni Innsbruck, Dorothee von Laer.

So wie früher die Kardinäle und Bischöfe ganz selbstverständlich in der Politik mitredeten, im Namen Gottes Gesetze forderten und laufend Stimmung machten, tun das jetzt die Medizin-Experten „im Namen des Virus".

Richtiger wäre allerdings die Aussage: Die Virologen treiben die Politik vor sich her. Denn es ist nicht das Virus, sondern Dorothee von Laer, welche nun die großräumige Isolierung weiter Teile Tirols fordert.

Dabei hat Tirol laut AGES eine 7-Tages Inzidenz von 91, nur Vorarlberg hat ein noch niedrigeres Infektionsgeschehen. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei einer Inzidenz von 139.

Jeder vernünftige Mensch würde deshalb zunächst mal die Frage stellen, ob die Mutationen tatsächlich so gefährlich sind, wie die Virologen behaupten.

Wesentlich wahrscheinlicher ist es nämlich, dass die Mutanten darüber hinweg täuschen sollen, dass die Empfehlungen der Modellierer, Test-Fanatiker und Virologen seit Monaten ins Leere führen und die Maßnahmen so wenig bringen.

Apropos Realität:

Vielleicht sollten wir uns besser über eine andere, wesentlich relevantere Art von Mutanten Sorgen machen: Das sind die von Astra Zeneca als Vektor genutzten, gentechnisch veränderten Schimpansen-Adenoviren in der Impfung.

Wenn man hier nämlich die Anzahl der an die Behörde gemeldeten Krankheitsfälle nach der Impfung nimmt, so kommt man auf eine „Inzidenz" welche die Corona-Inzidenz um das mehr als 100-fache übersteigt.

Jede 17. Impfung führt unmittelbar in den Krankenstand.

Und das ist alles andere als banal, zumal die „echte" Infektion mit SARS CoV-2 Viren bei der großen Mehrzahl der jüngeren Menschen kaum oder gar keine Symptome verursacht.

Kanzler Kurz will in der EU nun für Geimpfte „nach Vorbild Israels einen grünen Pass einführen", mit dem man reisen, ins Kino oder ins Restaurant gehen kann.

Im Prinzip ist das ein Impfzwang durch die Hintertür und grenzt – speziell nach den Erfahrungen mit dem AZ-Impfstoff – an absichtliche Körperverletzung.

## VERURTEILT: MIT CORONA INFIZIERTE 19-JÄHRIGE BESUCHTE PARTNERIN

*Redaktion kurier.at 26.02.2021*

Die Frau wurde zu drei Monaten bedingt wegen vorsätzlicher Gefährdung von Menschen durch übertragbare Krankheiten verurteilt.

Eine 19-Jährige ist am Freitag am Wiener Landesgericht wegen vorsätzlicher Gefährdung von Menschen durch übertragbare Krankheiten zu drei Monaten bedingter Haft verurteilt worden. Obwohl sie sich mit dem Coronavirus infiziert hatte und ihre Wohnung nicht verlassen hätte dürfen, hatte die junge Frau ihre Lebensgefährtin aufgesucht.

Es sei ihr psychisch nicht gut gegangen, machte die Angeklagte geltend: „Ich wollte sie sehen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten." Sie sei auch nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihrer Partnerin gefahren: „Ich bin zu Fuß über den Donaukanal in den dritten Bezirk spaziert."

### „Nicht angesteckt"

„Sie hätten Sie anstecken können!", gab Richterin Daniela Zwangsleitner zu bedenken. Die 19-Jährige verneinte das: „Wir haben in der Wohnung den Abstand gehalten." Ihre Freundin habe sich nach dem Besuch auch testen lassen. „Sie war nicht positiv", erklärt die Angeklagte und hätte als Kontaktperson die vorgeschriebene zehntägige Quarantäne eingehalten.

**Bei einer Strafdrohung von bis zu drei Jahren fand die Richterin mit einer Bewährungsstrafe von drei Monaten, die nicht im Leumundszeugnis aufscheint, das Auslangen**. Die 19-Jährige befindet sich auf Lehrstellensuche. Der Staatsanwalt und die bisher Unbescholtene waren damit einverstanden, das Urteil ist damit rechtskräftig. *(Zu Seite 1069)*

## SPAHN: MORGENS VOR GESELLIGKEIT GEWARNT, ABENDS IN GESELLIGER RUNDE

Neue Peinlichkeit des Skandal-Ministers

*reitschuster.de, 26. Februar 2021*

Man muss sich das vergegenwärtigen: Während Spahn über sein Ministerium die Deutschen dazu aufrufen ließ, sie mögen unnötige Reisen vermeiden *(„Wir bleiben Zuhause")*, düste der Minister mal eben nach Leipzig, wo ein Caterer Rinderfilet und Rotwein sowie andere Leckereien servierte. Nach dem

Abendessen wurde Spahn positiv auf Corona getestet. Alle anderen Teilnehmer der Runde wurden dem zuständigen Gesundheitsamt als Kontaktpersonen gemeldet. Eine Sprecherin des Gesundheitsministeriums sagte am Freitag in der Bundespressekonferenz: „**Das ist ein Auftritt, den der Gesundheitsminister als Mitglied des CDU-Präsidiums gemacht hat**." Doch eine CDU-Sprecherin dementierte laut „Bild": „Der Termin ist der Bundespartei nicht bekannt."

Demokratie, Lockdown

## LOCKDOWN FÜR DEN PÖBEL, DREI-GANG-MENÜ FÜR SÖDERS MINISTER UND POLIZEI-CHEFS

*reitschuster.de, 17. Januar 2021*

Gleiche und Gleichere – eine Fortsetzungsgeschichte

Für Normalsterbliche ist selbst das Trinken eines warmen Getränkes in einem Café derzeit ein unerfüllbarer Traum. Zumindest in Deutschland. Während etwa in anderen Ländern die Polizei schon mal wegsieht, wenn Gäste durch den Hintereingang in ein Lokal gehen, wird der Lockdown hierzulande strengstens durchgesetzt. Während etwa Drogenhändler mit Migrationshintergrund im Görlitzer Park in Berlin auch im Lockdown in ihrem offenbar „systemrelevanten" Geschäft ungestört nachgehen können, müssen Laden- und Lokalbetreiber mit strengstem Durchgreifen der Ordnungsbehörden rechnen. In den Ländern werden gar schon „zentrale Sammelstellen" für die Internierung von hartnäckigen Quarantäne-Verweigerern geplant.

Besonders pikant: Wenige Tage vor der Schlemmerei der „Großkopferten" räumte die Polizei in Berlin eine Parteigründung – obwohl die einen weitaus höheren Grundrechtsschutz genießt als eine „Dienstbesprechung" mit Drei-Gang-Menü und es dort nichts zu essen gab. Selbst wenn sich drei Leute zum Skat treffen oder Kindergeburtstage gefeiert werden, ist umgehend die Polizei da zur Auflösung...

Bayern, Demokratie

## MANCHE SIND GLEICHER – SÖDER DARF QUARANTÄNE BEENDEN

Seltsame Milde der Behörden

*reitschuster.de, 22. Dezember 2021*

Für den Normalsterblichen gibt es kein Pardon: Wer mit jemandem, der positiv auf Covid-19 getestet wurde, im engeren Kontakt war, kommt unter Hausarrest, oder, wie es neudeutsch und viel schöner klingend heißt, in Quarantäne. Erst

kürzlich habe ich hier geschildert, wie es eine enge Verwandte von mir in Bayern getroffen hat – unter Bedingungen, die für mich schlichtweg absurd wirkten. Dennoch – sie musste die ganze Zeit zu Hause absitzen, obwohl andere Schüler, die den positiv getesteten Lehrer ebenfalls im Unterricht hatten, weiter in die Schule durften, ebenso wie die meisten anderen Schüler ihrer Jahrgangsstufe. Auch zu Hause gab es keinerlei Trennung – und die Schwester ging weiter in die gleiche Schule.

Schlagzeilen die fehlen:

## VAZIERENDE POLITIKER TRAGEN VIREN INS GANZE LAND

Coronaschutz mit Härte

## KNAST FÜR QUARANTÄNE-VERWEIGERER

Mehrere Länder richten Arreste für Dauerrenitente ein. Die Fallzahlen aber sind überschaubar. Die Linke fordert Aufklärung statt Repression.

*19. 1. 2021*

*BERLIN taz* | Ganz am Nordrand von Dresden, in einem Gebäude, das einst als Geflüchtetenunterkunft vorgesehen war, sollen die Renitenten eingesperrt werden. Ab kommender Woche soll dort laut sächsischem Gesundheitsministerium ein **Gewahrsam für Verweigerer von Coronaquarantänen** eingerichtet werden. Drei Plätze soll er haben.

Eine Sprecherin verweist auf das Infektionsschutzgesetz, Paragraf 30: Demnach seien Infizierte „abzusondern", um andere vor Ansteckungen zu schützen – und sei es, als letzte Option, mit einer „zwangsweisen Unterbringung".

Sachsen ist mit der Maßnahme nicht allein. Auch andere Länder richten derzeit Arrestplätze für Quarantäneverweigerer ein, einige haben diese bereits in Betrieb. Zunächst hatte die Welt darüber berichtet. Und alle Länder verweisen auf das Infektionsschutzgesetz.

Sachsens Gesundheitsministerium betont, dass es um eine Ultima Ratio gehe. Widersetze sich eine Person einer verhängten Quarantäne, folge zunächst eine Ermahnung durch das Gesundheitsamt, dann ein Bußgeldverfahren. Erst wenn sich weiter verweigert werde, könne das Amt in einem Gerichtsverfahren eine Unterbringung beantragen. Diese sei eigentlich in abgeschlossenen Krankenhäusern vorgesehen. Da die Kliniken aber derzeit „zwingend" für schwer Erkrankte benötigt würden, werde nun der Arrest in Dresden geschaffen.

### Quarantäne-Arrest neben Jugendknast

Diesen Weg geht auch Schleswig-Holstein. Dort wird am Stadtrand von Neumünster, auf dem Gelände der Jugendarrestanstalt Moltsfelde, ein Quarantänearrest eingerichtet. Laut Sönke Schulz, Vorstand des zuständigen Landkreistages, ist das Gebäude abgegrenzt vom Jugendarrest und Anfang Februar betriebsbereit. Sechs Personen könnten untergebracht werden. Die würden von 30 ehemaligen Polizei- und Justizbeamten, die sich freiwillig meldeten, in Schichten bewacht.

Auch Schulz benennt den Arrest als letztes Mittel, wenn Auflagen und „Gefährderansprachen" wiederholt gebrochen würden. Aber er betont: „Die Bekämpfung der Pandemie lebt von der Akzeptanz in der Bevölkerung. Diese würde leiden, wenn die Nichteinhaltung von Vorgaben ohne Konsequenz bliebe." Die Isolation von Infizierten sei „ein wesentliches Element, um das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen", so Schulz. „Wer sich daran nicht hält, gefährdet konkret andere Menschen."

### 30 Festgesetzte in Brandenburg

Auch in Baden-Württemberg sollen zwei Kliniken künftig Plätze für Quarantäneverweigerer bereithalten, in anderen Ländern sind dezentrale Unterbringungen vorgesehen. Die Zahlen der renitenten Verweigerer sind allerdings überschaubar. In Schleswig-Holstein spricht Sönke Schulz von einzelnen Personen, „die den Behörden viel Arbeit machen und eine Gefährdung für andere darstellen". Sachsen meldet bisher gar keinen Fall, bei dem ein Arrest nötig geworden wäre.

Längere Erfahrung hat man dagegen in Brandenburg. Dort werden **Quarantäne-Verweigerer ohne Krankheitssymptome** bereits seit Mai 2020 zunächst **in die frühere Abschiebehaftanstalt am Flughafen Schönefeld, ab Juni dann in den leeren Abschiebeknast in Eisenhüttenstadt gebracht**. Laut Innenministerium betraf dies seitdem knapp 30 Personen, die je fünf bis zehn Tage eingesperrt waren. Aktuell sitze aber auch dort niemand ein.

Aus der Politik kommt auch Kritik an dem Vorgehen. Achim Kessler, gesundheitspolitischer Sprecher der Linken, sagte der taz: „Wir brauchen nicht mehr Repressionen und Zwang, sondern Investitionen in Schutz und gesundheitliche Aufklärung." Dazu zählten kostenlose Masken für alle, schnellere Impfungen sowie verbindliche Regelungen und Kontrollen an Arbeitsplätzen.

# CORONA FRÜHER VORBEI ALS GEDACHT? EXPERTEN VERMUTEN PANDEMIE-ENDE IN WENIGEN MONATEN

*inFranken.de 26.02.2021*

Trotz Ausbreitung der Corona-Mutationen aus Großbritannien und Südafrika, geht die Zahl der Infektionen weltweit zurück. Es ist die Rede von einer „Wende" der Pandemie. Experten vermuten sogar, dass die Corona-Krise in wenigen Monaten schon vorbei sein könnte, doch was ist dran an den Behauptungen?

- Corona-Zahlen sinken weltweit
- Auch Todeszahlen gehen erstmals global zurück
- Mutationen scheinen Infektionsgeschehen nicht zu beschleunigen
- Mutation ist Anfang vom Ende einer Pandemie
- Laut Experten könnte Pandemie in wenigen Monaten vorbei sein
- Es ist die Rede von einem „normalen" Herbst

Deutschland befindet sich im Lockdown. Aus Angst vor den neuartigen Corona-Mutationen aus Großbritannien und Südafrika bleibt das öffentliche Leben weitestgehend heruntergefahren. Doch nun scheint es einen Hoffnungsschimmer zu geben. Die Weltgesundheitsorganisation WHO meldet ein weltweit sinkendes Infektionsgeschehen.

## Corona-Zahlen fallen: Infektionen innerhalb von sechs Wochen halbiert

Die Infektionszahlen in Deutschland stagnieren seit mehreren Wochen. Doch die Wiedereröffnung von Gastronomie und Einzelhandel sind – bis auf wenige Ausnahmen – noch nicht absehbar. Zu groß ist die Furcht vor einer dritten Welle, ausgelöst durch die neuen Sars-CoV-2-Varianten.

Und diese Furcht ist nicht unberechtigt, betrachtet man das Infektionsgeschehen der letzten Monate. Erst in der zweiten Januarwoche erreichte das Coronavirus seinen globalen Höhepunkt *(mehr als 800.000 Infektionen an einem Tag)*.

Doch nun scheint sich das Blatt zu wenden: Die WHO berichtet von einem starken weltweiten Rückgang der Infektionszahlen. Innerhalb von nur sechs Wochen wurden die Fallzahlen mehr als halbiert *(rund 350.000 Infektionen pro Tag)*, mit weiter sinkender Tendenz. Erstmals seit Beginn der Pandemie werden nun auch rund um den Erdball rückläufige Todeszahlen vermeldet. Eigenlicht ist diese Entwicklung verwunderlich, wenn man bedenkt, dass mittlerweile fast alle Länder mit den Mutationen B.1.1.7 und B.1.351 zu kämpfen haben.

## WHO-Experte: Covid-19 soll in wenigen Monaten vorbei sein

In Anbetracht der sinkenden Zahlen mag der harte Lockdown in Deutschland überzogen erscheinen, doch die jetzige Entwicklung scheint vielversprechend

und könnte die Wiederöffnung des Einzelhandels und der Gastronomie in absehbare Nähe bringen.

Während man in Deutschland also langsam aber sicher den Weg zurück zur Normalität sucht und in kleinen Schritten Lockerungen vornimmt, sieht der WHO-Regionaldirektor Hans Henri Kluge die gesamte Lage entspannter: In einem Gespräch mit dem Dänischen Rundfunk verkündet der Belgier, dass die Pandemie bereits in wenigen Monaten vorbei sei, das Schlimmste sei bereits überstanden. „Es wird weiterhin ein Virus geben, aber ich glaube nicht, dass Einschränkungen nötig sein werden. Das ist eine optimistische Aussage", so Kluge.

Schon vor Kurzem erklärte eine Studie, wie dazu kommen könnte, dass das Coronavirus schon bald nur noch eine harmlose Grippe sein könnte. Die „Teilimmunität" spielte dabei eine wichtige Rolle.

Laut Kluge seien Mutationen normal und würden nicht dazu führen, dass das Coronavirus außer Kontrolle gerät. Und betrachtet man die Inzidenzen verschiedener Länder, scheint er damit nicht Unrecht zu haben: Die Infektionen der Länder mit hoher Mutationsinzidenz fallen ebenso stark, wie in Regionen mit nur wenigen Mutationsfällen.

### Warum sinken die Sars-CoV-2-Zahlen? Mögliche Gründe

Doch wie kann dieser massive Rückgang erklärt werden? An den bisherigen Impfungen kann es wohl nicht liegen, da bisher nur ein Bruchteil der Weltbevölkerung mit einem Impfstoff behandelt wurde.

Mehreren Medienberichten zufolge erklären sich Experten die sinkenden Infektionszahlen folgendermaßen:

- Die Hygienemaßnahmen vieler Länder wirken.
- Die Immunisierung der Weltbevölkerung schreitet weiter fort. Ein großer Teil der Bevölkerung war bereits einmal angesteckt.
- Mutationen machen das Virus nicht gefährlicher, sondern harmloser. In der Regel enden Pandemien sogar durch Mutationen, die weniger pathogen *(krankheitserregend)* sind als ihre Vorgänger.

Tatsächlich zeigt ein Blick in die Vergangenheit, dass Pandemien genauso schnell verschwinden können, wie sie auftauchen.

### Sars-CoV-2 ähnlich wie Spanische Grippe? Mutationen könnten Anfang vom Ende sein

Auch die Spanische Grippe 1918/19 *(mehr als 50 Millionen Tote)* errichte während der zweiten Welle ihren Höhepunkt und brach kurz nach der dritten relativ schnell zusammen.

Ganz verschwunden ist sie allerdings nie. Bis heute existiert das H1N1-Virus,

allerdings in einer solch abgeschwächten Form, dass es sich kaum noch von einer üblichen Grippe unterscheidet. Man könnte fast sagen, dass Mutationen der Anfang vom Ende einer Pandemie sind.
Diese These wird auch von einer neuen Studie des renommierten Fachmagazins Science unterstützt. Dort prognostizieren Forscher der Universitäten in Atlanta und Pennsylvania, dass das Coronavirus schon bald nur noch „endemisch", also örtlich begrenzt, sein wird. Die globale Impfkampagne werde diesen erfreulichen Prozess beschleunigen.
Auch Professor Heiner Fangerau, Direktor des Instituts für Medizingeschichte der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, rechnet mit einem schnellen Abgang des Coronavirus: „Ich rechne damit, dass die Corona-Pandemie ähnlich verlaufen wird. Schon das Frühjahr 2021 sollte spürbar unbeschwerter sein, der Sommer schon fast wieder normal und der Herbst so gut wie normal", so der Professor laut NTV.

### Fazit: Positiver Corona-Trend macht Mut – WHO ruft dennoch zur Vorsicht auf

Die sinkenden Corona-Zahlen machen also Mut, sollten aber nicht zum Übermut verleiten. Der WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus appelliert: „Jetzt müssen wir den positiven Trend verstetigen. Das Feuer ist noch nicht aus, und wenn wir es nicht weiter bekämpfen, kommt es lodernd zurück." Wie NTV berichtet, spricht der WHO-Direktor auch von einer „sehr ermutigenden" Entwicklung und „einer Wende". *aa*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Bevor die Impfbereitschaft nachlässt und der Markt für Masken und Tests einbricht muss man aber schleunigst gegensteuern angesichts unerwünscht durchgesickerter optimistischer Äußerungen: „Corona in Deutschland: RKI meldet aktuelle Fallzahlen – Sieben-Tage-Inzidenz steigt erneut"... Und:

### Gerüchte zur Corona-Krise

## HAT WHO ENDE DER PANDEMIE ANGEKÜNDIGT?

*von Oliver Klein (ZDF) 26.02.2021*

Die Corona-Pandemie sei „in wenigen Monaten überwunden", zitieren viele Medien den WHO-Regionaldirektor für Europa. ZDFheute hat bei ihm nachgefragt – er hat das nie gesagt.
Die Schlagzeilen klingen optimistisch bis euphorisch: „WHO-Experte sagt baldiges Corona-Ende voraus", jubelt der „Focus". „Ist das der Anfang vom Ende

der Pandemie?“ fragt „ntv“ verheißungsvoll. „Experten sagen ‚fast normalen Sommer‘ voraus“ titelt die „Welt“.
Die Artikel erreichen in Sozialen Netzwerken derzeit hohe Aufmerksamkeit: Allein der Focus-Beitrag wurde bei Facebook bisher fast 20.000 Mal geteilt, häufig von rechtspopulistischen oder coronakritischen Seiten, wie eine Analyse von ZDFheute zeigt.

### WHO-Direktor wurde falsch zitiert

In ihrer Berichterstattung berufen sich die Medien auf Aussagen des Belgiers Hans Kluge, WHO-Regionaldirektor für Europa. Er hatte bei „DR“, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk Dänemarks, ein Fernsehinterview gegeben. Dort habe er angeblich behauptet, die Corona-Pandemie sei „in wenigen Monaten“ überstanden.
Doch Kluge wurde falsch zitiert: „Ich habe das nie gesagt“, so Kluge auf Anfrage von ZDFheute. Im Interview wurde er gefragt, wann die Corona-Pandemie überstanden sei. Seine Antwort, die man auf der Seite von „DR“ nachvollziehen kann: Niemand könne voraussagen, wie sich die Pandemie entwickelt.
*„Ich würde sagen – als Arbeitshypothese – Anfang 2022 haben wir die Pandemie hinter uns. Das Virus wird immer noch da sein, aber ich glaube, wir brauchen dann keine störenden Maßnahmen mehr.“ Hans Kluge, WHO-Regionaldirektor für Europa, zu ZDFheute*
Gegenüber ZDFheute sagte Kluge: „Die Covid-19-Varianten zwingen uns, unsere Anstrengungen zu verdoppeln und sehr wachsam zu sein, um die hart erkämpften Erfolge nicht zu gefährden. Mit unserem Maßnahmen, einschließlich der Impfungen, werden wir die Oberhand über das Virus gewinnen.“

### Fallzahlen in Europa steigen derzeit wieder an

Derzeit sieht es nicht nach einer schnellen Entspannung der Situation aus: **Die gemeldeten Corona-Infektionszahlen gehen weltweit zwar weiter zurück, wenn auch langsamer als bisher. Aber die Fallzahlen in Europa steigen momentan wieder leicht an**.
Experten sind deshalb unterschiedlicher Meinung, wann die Pandemie tatsächlich vorbei sein wird. Die Pessimisten unter ihnen wie SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach rechnen erst im Verlauf des kommenden Jahres mit einem Ende, da vorher die Mutanten für mehr Infektionen sorgen. Im Interview mit „merkur.de“ sagte er: „Ende 2021 ist die Pandemie keinesfalls vorbei.“

### Experten uneins, wann die Pandemie zu Ende ist

Ähnlich hatten sich zuvor schon der Virologe Christian Drosten geäußert. Im Interview mit dem Magazin „SPIEGEL“ sagt er, 2021 könnte gefährlicher werden, als viele denken.

Optimistischer zeigt sich dagegen der Virologe Klaus Stöhr im Gespräch mit ZDFheute: Er rechne in den nächsten vier bis sechs Wochen mit einer „dramatischen Abnahme der Todesfälle in Deutschland".

*„Wenn die meisten Risikopatienten geimpft sind – und das sollte im Sommer der Fall sein – dann haben wir an dieser Front definitiv das Schlimmste überstanden."*
*Klaus Stöhr, früherer Leiter des Globalen Influenzaprogramms der WHO*

Allerdings werde es parallel dazu weiterhin bei unter 60-Jährigen häufig zu Infektionen kommen. Die werden mit der Zeit weniger werden. Zum Jahresende sei die Pandemie besiegt.

Schlagzeilen die fehlen:

## DIE GEFÄHRLICHSTEN INFEKTIONEN ERFOLGEN ÜBER ZEITUNGSPAPIER UND BILDSCHIRME!

## MÄHÄDIENGEBLÖK – NICHT SEHR BIS BESONDERS BESORGT:

### DROSTEN WEGEN COV-MUTATION „NICHT SEHR BESORGT"

Der deutsche Virologe Christian Drosten zeigt sich wegen der britischen Coronavirus-Mutation „im Moment nicht so sehr besorgt". Noch fehlen aber Informationen, um die Variante beurteilen zu können.

Die kürzlich entdeckte Variante sei um bis zu 70 Prozent ansteckender als die bisher bekannte Form, hatte Premierminister Boris Johnson am Samstag gesagt. Christian Drosten von der Berliner Charité äußerte Zweifel an der wissenschaftlichen Gewissheit dieses Wertes: „**Diese Zahl ist einfach so genannt worden.**" Politiker würden solche Zahlen nennen, Medien nähmen diese auf. „**Plötzlich steht so ein Wert im Raum – 70 Prozent – und keiner weiß überhaupt was damit gemeint ist.**"

### NEUE ERKENNTNISSE ZUR ANSTECKENDEN CORONA-VARIANTE

Virologe Drosten **besorgt** über Virus-Mutation: „Das sieht nicht gut aus!"

### SORGE WEGEN NEUER CORONAVIRUS-VARIANTE IN ENGLAND

Deutlich ansteckender: Wegen einer Corona-Mutation gilt in London und Teilen Südenglands nun wieder eine weitreichende Ausgangssperre. Sorgen, dass der Impfstoff gegen die Mutation weniger effektiv sei, teilen Wissenschaftler nicht.

## BRITISCHE REGIERUNG BESORGT ÜBER SÜDAFRIKANISCHE VIRUS-VARIANTE

Die britische Regierung zeigt sich beunruhigt über die neue Coronavirus-Variante, die in Südafrika entdeckt wurde. Der britische Verkehrsminister Grant Shapps sprach am Freitag von einer „sehr großen Besorgnis unter den Wissenschaftern". „Die südafrikanische Variante beunruhigt die Experten, weil es sein könnte, dass der Impfstoff darauf nicht in gleicher Weise anspricht oder in gleicher Weise funktioniert", sagte er dem Radiosender LBC.

## CORONA-EXPERTE CHRISTIAN DROSTEN ZEIGT SICH AUF TWITTER ÜBER DIE NEUE VIRUS-VARIANTE BESORGT

Eine neue Auswertung britischer Behörden bestätigt, dass sich die neue Corona-Variante in Großbritannien immer schneller ausbreitet. Inzwischen wurden Fälle der Mutation in Dänemark, den Niederlanden, Australien und zuletzt auch in Italien nachgewiesen.

## CORONAVIRUSMUTATION: WARUM DIE EXPERTEN PENNINGER UND DROSTEN BESORGT SIND

Forscher Penninger erklärt, welche Mutationen in der neuen Virusvariante Sorgen bereiten. Virologe Christian Drosten sagt: „Das sieht leider nicht gut aus".

## CORONAVIRUS: BRITISCHE REGIERUNG BESORGT ÜBER SÜDAFRIKANISCHE VARIANTE

Die südafrikanische Variante beunruhige Experten, weil es sein könnte, dass der Impfstoff darauf nicht in gleicher Weise anspricht oder in gleicher Weise funktioniert.

## DEUTSCHLAND ÜBER NEUE VIRUS-MUTATION BESORGT

Da die Zahl der nachgewiesenen Corona-Neuinfektionen in Deutschland nicht deutlich genug sinkt, wurden die ursprünglich bis 10. Jänner geltenden Einschränkungen zumindest bis Ende Jänner verlängert. Besonders **besorgt** ist die Politik wegen der neuen Virus-Mutation. „Daraus entsteht eine neue und besondere Lage", betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel.

## HOCHANSTECKENDE CORONA-MUTATION ERSTMALS IN DORTMUND NACHGEWIESEN – RKI BESORGT

## KALIFORNISCHE CORONAVIRUS-VARIANTE: FORSCHERINNEN BESORGT

US-Wissenschafter haben sich **besorgt** über eine Coronavirus-Variante in Kalifornien gezeigt.

## US-WISSENSCHAFTER NUN AUCH ÜBER CORONA-VARIANTE IN NEW YORK BESORGT

Nach dem Bekanntwerden einer neuen Coronavirus-Variante in Kalifornien haben sich US-Forscher nun auch **besorgt** über eine in New York entdeckte Variante gezeigt.

## MÜNCHEN: LABOR ENTDECKT GEFÄHRLICHE MUTATIONS-ENTWICKLUNG! KARL LAUTERBACH SPRICHT KLARTEXT – „BEUNRUHIGEND"

Mutationssorgen in Bayern! In München breiten sich die beiden bislang bekanntesten neuen Varianten des Coronavirus offenbar rasant aus. Ein Labor hat eine besorgniserregende Entwicklung entdeckt.

Auch SPD-Politiker Karl Lauterbauch ist nach einem in der „Apotheken Umschau" veröffentlichten Beitrag über die Corona-Mutationen in München **besorgt**.

## KANZLER KURZ BESORGT: „ABER WENN DAS VIRUS MUTIERT..."

## MAGUFULI MELDET SICH ZURÜCK: TANSANISCHER PRÄSIDENT WARNT VOR CORONA-IMPFSTOFFEN

*RT DE, 30 Jan. 2021*

Bereits im vergangenen Jahr machte der tansanische Präsident John Magufuli deutlich, wie wenig er vom Kampf gegen COVID-19 hält, als er eine Papaya auf SARS-CoV-2 testen ließ. Nun teilte er erneut aus und warnte seine Landsleute vor den Corona-Impfstoffen.

Der tansanische Präsident John Magnufuli gilt als großer Skeptiker der international praktizierten Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19. So machte der ehemalige Lehrer für Chemie und Mathematik mit einem speziellen Experiment international von sich reden: Um sich von der Effektivität der eingetroffenen PCR-Testkits ein eigenes Bild zu machen, unterzog er diese einem Qualitätscheck.

Den eigentlich für Menschen ausgelegten PCR-Test wendete er auf eine Papaya, eine Ziege und ein Schaf an. Das Ergebnis sorgte international für Aufsehen, da der Test sowohl für die Papaya als auch die Ziege angeblich ein positives Resultat zutage förderte. Die Ergebnisse ließ Magnufuli an die WHO schicken.

„Hier geht etwas vor sich. Ich sagte bereits, dass wir nicht akzeptieren sollten, dass jede Hilfe gut für diese Nation sein soll." Allerdings zweifeln Experten an der Aussagekraft der von Magnufuli behaupteten Testergebnisse, zumal auch unklar ist, welche Tests dabei konkret verwendet wurden.

Der seit 2015 regierende Präsident des ostafrikanischen Landes verwahrte sich bislang dagegen, strenge Corona-Maßnahmen in Tansania zu verhängen. Seit April ließ die tansanische Regierung keine offiziellen COVID-19-Statistiken mehr durch das Gesundheitsministerium veröffentlichen.

Nun stellte sich Magufuli erneut quer. Am Mittwoch sprach das Staatsoberhaupt vor einer großen Menschenmenge im Nordosten des Landes – kaum jemand im Publikum mochte Mund und Nase mit einer Corona-Maske schützen. In seiner Rede stellte der ehemalige Industriechemiker die Wirksamkeit der nun weltweit vermarkteten Corona-Impfstoffe in Frage und riet dem Gesundheitsministerium davon ab, weiterhin Impfdosen zu verabreichen.

Laut Magufuli sind Corona-Impfungen für die ostafrikanische Nation „nicht von Vorteil".

„Impfstoffe funktionieren nicht. Wenn der weiße Mann dazu in der Lage war, nun mit *(Corona-)*Impfstoffen aufzuwarten, dann würde es Impfstoffe gegen AIDS geben, Impfstoffe hätten Tuberkulose der Vergangenheit angehören lassen. Impfstoffe gegen Malaria wären gefunden worden. Impfstoffe gegen Krebs wären gefunden worden."

Es sei zudem dubios, in welcher Geschwindigkeit die Corona-Vakzine entwickelt und dem Markt zur Verfügung gestellt worden sein. Magufuli kritisierte ebenfalls Tansanier, die sich im Ausland impfen ließen.

Einen Tag nach seinen Worten wurde Magufuli von der WHO zurechtgewiesen. So drängte der WHO-Regionaldirektor für Afrika, Matshidiso Moeti, die tansanische Regierung dazu, verlässliche Corona-Daten zu veröffentlichen, Maßnahmen zu ergreifen, um die eigene Bevölkerung zu schützen, und die Vergabe von Impfstoffen gegen SARS-CoV-2 zu fördern.

Ebenfalls am Mittwoch warnte Magufuli seine Landsleute davor, sich bei der Vergabe von Impfstoffen „als Versuchskaninchen" benutzen zu lassen. Stattdessen, so der gläubige Katholik, sollte die Bevölkerung weiterhin auf Gott vertrauen. Von seiner Regierung seien zumindest keine Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Alltags zu erwarten. Unter dem Applaus der Anwesenden erklärte der 61-Jährige:

„Ich beabsichtige nicht, auch nur für einen Tag einen Lockdown anzukündigen, denn unser Gott lebt, und er wird die Tansanier weiterhin beschützen."

Zudem sollten seine Landsleute auf heimische Heilpflanzen und Kräutertinkturen zur Inhalation vertrauen. Tansania gehört zu etlichen afrikanischen Staaten, die zuletzt das Mitte 2020 in Madagaskar entwickelte Präparat Covid Organics importierten. Das Tonikum basiert auf der Heilpflanze Artemisia annua – in Deutschland als Einjähriger Beifuß bekannt. Der in der Pflanze enthaltene Wirk-

stoff und aus ihm gewonnene Derivate gelten weltweit als erfolgreich in der Therapie von Malaria.
Die WHO warnt jedoch vor dem Einsatz gegen COVID-19. Es fehle an zuverlässigen klinischen Tests. Auch das Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung nahm sich der Heilpflanze an, um zu untersuchen, inwiefern sie gegen SARS-CoV-2 aktiv sei. Im Juni 2020 wurde laut Angaben der Freien Universität Berlin nachgewiesen, dass „wässrige und ethanolische Extrakte von speziell gezüchteten Beifußpflanzen *(A. annua)* gegen das neue Coronavirus wirksam sind, welches der Auslöser der COVID-19-Pandemie ist". Klinische Studien sollten folgen.
Magufuli trägt den Spitznamen „Bulldozer". Vor allem zu Beginn seiner ersten Amtszeit 2015 machte er durch seinen – erfolgreichen – Kampf gegen Korruption auch hierzulande Schlagzeilen. Auch im Kampf gegen Infektionskrankheiten zeichnete er sich aus. So sagte Magufuli am 19. Tag seiner Präsidentschaft die Feierlichkeiten zur Unabhängigkeit von Großbritannien kurzerhand ab – zum ersten Mal in der jungen Geschichte des Landes. Die dafür ausgegebenen Gelder würden besser in den Kampf gegen die Cholera investiert.
In den drei Monaten zuvor hatte die berüchtigte bakterielle Infektionskrankheit 60 Menschen im Westen Tansanias das Leben gekostet. Es wäre „beschämend", riesige Geldsummen für die Feierlichkeiten auszugeben, wenn „unser Volk an Cholera stirbt", erklärte Magufuli.
Auch den Leiter des größten staatlichen Krankenhauses entließ Magufuli, nachdem er bei einem Überraschungsbesuch in der Einrichtung Patienten auf dem Boden schlafend vorgefunden hatte.

### Schwächere Abwehrkräfte

## SORGEN DIE COVID-19-MASSNAHMEN DAFÜR, DASS UNSER IMMUNSYSTEM SCHWÄCHELT?

*stern, 26.02.2021*

Masken, Desinfektionsmittel und Social Distancing machen es Coronaviren und anderen schwer, sich auszubreiten. Das Immunsystem hat wenig zu tun – zu wenig? Experten befürchten, dass die Abwehrkräfte des Körpers nachlassen.
Um dem Coronavirus möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten und Ansteckungen zu vermeiden, läuft das öffentliche Leben derzeit auf Sparflamme. Andere Menschen werden auf Abstand gehalten, Nase und Mund vor unerwünschten Eindringlingen mit Masken geschützt und die Hände regelmäßig geschrubbt. Das Odeur von Desinfektionsmitteln gehört seit Monaten zum Alltag. Das kommt mit einem Nebeneffekt, denn auch andere Infektionskrankheiten, Grippe und Co,

werden durch die Covid-Maßnahmen gleich mit abgewehrt. Das Immunsystem hat derzeit wenig zu tun – und genau das bereitet Experten auch Sorgen.
Sie befürchten, dass das Immunsystem in der Pandemie an Abwehrkräften einbüßt. Für die Zeit nach dem Lockdown und bei einer Rückkehr zu mehr Schmuddeligkeit, könnte das zu bösen Überraschungen führen. Die Befürchtung: Bestimmte Erreger lauern nur darauf, dass Mensch wieder nachlässiger wird. Dabei sind auch Erreger, die sich um Schutzmaßnahmen ohnehin nicht scheren – und diese einfach umgehen.

### Grosse Ausbrüche nach Schulöffnungen

Beobachtet wurde das beispielsweise in Hongkong. Nachdem die Kinder nach Monaten des Homeschoolings im Oktober zurück an die Schulen und in die Kindertagesstätten kamen, schoss die Anzahl der Infektionskrankheiten in die Höhe – und das, obwohl sich sowohl Lehrer als auch Kinder weiterhin an Covid-Schutzmaßnahmen hielten. Das berichten Forscher in einer Analyse, die in der Fachzeitschrift „Emerging Infectious Diseases" veröffentlicht wurde.
Demnach kam es in Hong Kong bis Ende November zu insgesamt 482 Infektionsausbrüchen, dabei handelte es sich um Infektionen der oberen Atemwege. Am häufigsten betroffen waren Grundschulen *(308)*, 149 Ausbrüche wurden in Kindergärten, Kindertagesstätten und Vorschulen gezählt, der Rest an weiterführenden Schulen. Ende November mussten die Schulen aufgrund des Ausbruchsgeschehens landesweit wieder schließen.

### Immunsystem weniger widerstandsfähig?

Doch es waren weder Coronaviren noch Influenzaviren, die den Kindern zu schaffen machten. Stattdessen fanden die Wissenschaftler im Labor Hinweise auf Rhino- und Enteroviren. Diese sind eigentlich als eher harmlos einzustufen und verantwortlich für Erkältungen und weitere eher milde Infektionskrankheiten.
Dass diese Erreger es schafften, solche weitreichenden Ausbrüche auszulösen, lässt die Forscher annehmen, dass die Immunabwehr der Kinder den Viren geholfen haben könnte. Die Hypothese: Das Social Distancing zwischen Januar und September des vergangenen Jahres könne dazu geführt haben, dass die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Krankheitserreger nachgelassen habe.

### Weniger Kontakte, grössere Anfälligkeit

In Hongkong hatte man in dieser Zeit strikte Eindämmungsmaßnahmen ergriffen, das öffentliche Leben stark gedrosselt. Soziale Kontakte waren auf ein Minimum reduziert worden. In dieser Zeit gingen auch die Erkältungsfälle und die Zahl der grippeähnlichen Erkrankungen stark zurück. Das aber könnte, vermuten die Forscher, dazu geführt haben, dass „die Anfälligkeit der Bevölkerung

für Rhinoviren und andere Atemwegsviren, einschließlich Influenzaviren, im Laufe der Zeit zugenommen" habe.
Da die Menschen während des harten Lockdowns den Viren wahrscheinlich weniger ausgesetzt gewesen seien, habe sich „das Übertragungspotenzial erhöht, als der Schulbetrieb wieder aufgenommen wurde". Kinder gelten als Hauptüberträger der Viren. Die Forscher kommen aufgrund ihrer Ergebnisse zu dem Schluss, dass vor allem an Orten, an denen Schulen über einen längeren Zeitraum geschlossen waren, ein erhöhtes Risiko für die Ausbreitung von Erkältungsviren vorliege.

### Hartnäckige Rhinoviren

Auch in Großbritannien war es etwa zwei Wochen, nachdem die Kinder im September wieder in den Präsenzunterricht zurückgekehrt waren, zu einem Anstieg von Erkältungsfällen gekommen, darauf verweisen die Forscher. Allerdings ist ein Anstieg der Fallzahlen dort zu diesem Zeitpunkt nichts Ungewöhnliches. 2019 wurde ein ähnlicher Anstieg verzeichnet, damals lagen die Fallzahlen noch höher. In der Arbeit, welche britische Wissenschaftler bereits im Oktober im Fachblatt „The Lancet" veröffentlichten, stellten aber auch sie fest, dass die Corona-Maßnahmen in Schulen die Übertragung von Rhinoviren nicht wirksam verhinderten.
Warum aber helfen die Corona-Maßnahmen zwar gegen Sars-CoV-2 und Influenzaviren, nicht aber gegen Erkältungsviren? Die Übertragungswege der verschiedenen Viren sind die gleichen. Doch Rhinoviren sind hartnäckiger. Sie lassen sich laut Forschern von einem Mund-Nasen-Schutz nicht abwehren, zudem seien sie robuster und könnten auch Desinfektionsmitteln besser standhalten. Unklar sei auch, welche Rolle die Übertragungswege für die Verbreitung der jeweiligen Viren spiele. Daraus schließen die Wissenschaftler, dass sich die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen je nach Virenart unterscheiden könne.

## CORONAVIRUS: ZAHLEN IN SCHWEDEN SINKEN TROTZ OFFENER BARS

Schweden hat am 10. Januar seinen Sonderweg minim verschärft. Die Infektions- und Todeszahlen mit dem Coronavirus sind dennoch stark rückläufig.

*Raphael Wyder (Nau.ch), 5. Februar 2021*

Schweden erlangte im Corona-Jahr 2020 Aufmerksamkeit durch seinen Sonderweg. Das Land im Norden Europas ging den Kampf gegen das Coronavirus auf eine andere Art an. Trotz hoher Todeszahlen im Zusammenhang mit dem Virus blieben Einschränkungen für die Bevölkerung grösstenteils aus.
Doch als die Fallzahlen im vergangenen Herbst in die Höhe schnellten, änderte

die Regierung ihren Kurs. Ein Pandemiegesetz wurde auf den Weg geschickt, welches am 10. Januar in Kraft trat.
So können die Behörden, falls sie durch die Corona-Situation gezwungen sind, Geschäfte, Restaurants und Co. schliessen. Auch könnten grössere Menschenansammlungen im privaten Rahmen verboten werden – wie dies in der Schweiz schon länger der Fall ist. Ob die Regierung solche Massnahmen umsetzt, liegt aber in ihrem eigenen Ermessen.

### Maskenpflicht bleibt ein Fremdwort

Restaurants, Bars und Geschäfte sind bislang geöffnet. Ab 20 Uhr gilt allerdings ein Ausschankverbot von Alkohol. Ladenbesitzer müssen lediglich die Personenanzahl in ihrem Geschäft regulieren – eine pro zehn Quadratmeter. Ob die Kunden eine Maske tragen müssen oder nicht, dürfen die Besitzer selbst entscheiden.
Im ÖV müssen weiterhin keine Masken getragen werden. Das Gesundheitsministerium empfiehlt lediglich Personen ab 16 Jahren, eine Schutzmaske während der Stosszeiten zu tragen. Chef-Epidemiologe Anders Tegnell nannte eine permanente Maskenpflicht gegenüber „The Local" einen unnötigen „Overkill".
Studenten und Schüler an Universitäten und Oberstufen befinden sich im Fernunterricht. Grundschüler haben normalen Unterricht, ohne Masken. Je nach Infektionsgeschehen kann die Schulleitung aber Fernunterricht anordnen. Wo immer möglich soll von zu Hause aus gearbeitet werden.
Fitnesscenter haben ebenfalls weiter offen. Geschlossen haben aber Theater und Kinos, weil nur acht Personen in den Saal dürften. Die grössten öffentlichen Ansammlungen sind mit 20 Personen an Beerdigungen erlaubt. In den eigenen vier Wänden schreibt die Regierung nichts vor, sondern empfiehlt bloss soziale Kontakte einzuschränken.

### Infektionszahlen mit Coronavirus seit Neujahr rückläufig

Schweden hat die Schraube im Kampf gegen das Coronavirus zwar etwas angezogen. Angesichts der Lockdowns in ganz Europa geht das skandinavische Land dennoch einen deutlich lockereren Weg.
Und das mit Erfolg, wie die jüngsten Infektionszahlen zeigen. Seit einem Monat sinkt die Anzahl der Ansteckungen und Todesfälle in Schweden – wie auch hierzulande.

### Schweden Coronavirus

Um Weihnachten herum vermeldete Schweden noch über 10'000 Infektionen und um die 100 Todesfälle pro Tag. Am Mittwoch wurden 3745 Neuinfektionen und noch 2 Todesfälle registriert. Dieser tiefe Wert der Todeszahlen ist allerdings

mit Vorsicht zu geniessen. Nachmeldungen liegen in Schweden an der Tagesordnung. Die 7-Tage-Inzidenz fiel in diesem Zeitraum von rund 500 auf knapp 200.

Insgesamt verzeichnet Schweden mit seinen 10,2 Millionen Einwohnern 12‘000 Todesfälle. In der Schweiz *(8,6 Mio. Einwohner)* beinahe 9000 Todesfälle in Folge des Coronavirus.

Was die Impfungen gegen das Coronavirus betrifft, liegt Schweden mit der Schweiz etwa gleichauf. Während in der Schweiz bisher 3,6 Prozent der Bevölkerung geimpft wurde, sind es in Schweden 3 Prozent.

## ERNEUT AKTION SCHARF GEGEN COVID-SÜNDER IN WIEN

Am Sonntagabend ging die Polizei in Wien streng gegen Corona-Sünder in Wien vor. 55 Personen wurden durch die Beamten abgestraft, 27 mittels Anzeige.

*Heute, 1.2.2021*

Aufgrund der zahlreichen Verstöße gegen die Bestimmungen der Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung im innerstädtischen Bereich in den vergangenen Tagen, kam es erneut zu Kontrollen durch die Wiener Polizei. Hauptaugenmerk galt erneut größeren Gruppenbildungen, die sich auf Social-Media-Plattformen unter anderem verabredeten, um strafrechtliche Handlungen zu begehen und dabei überwiegend die Bestimmungen der aktuellen Covid-Verordnung ignorieren.

Durch die Beamten wurden 178 Identitätsfeststellungen durchgeführt, 28 Organmandate sowie 27 Anzeigen gemäß der Covid19-Schutzmaßnahmenverordnung gelegt. Das berichtet die Polizei am Montag. „Durch das engagierte Einschreiten der Beamten konnte abermals ein wesentlicher Beitrag zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie geleistet werden. Weiters konnte festgestellt werden, dass im Vergleich zu den vergangenen Tagen wesentlich weniger Jugendgruppen unterwegs waren“, hält die Polizei in einer Aussendung fest.

**Dass die Polizei momentan hart durchgreift, beweist auch der Fall eines Wieners, der abgestraft wurde, weil er trotz Tragens einer FFP2-Maske im Freien nicht um eine Strafe herumkam.** *(Zu Seite 1069)*

## WIENER SPIELTE MIT MASKE IM PARK SCHACH – 90 € STRAFE

*Heute, 1.2.2021*

Ein Wiener *(56)* nützte das schöne Wetter, um mit einem *(!)* Freund im Freien Schach zu spielen. Beide trugen FFP2-Maske. Die Polizei strafte dennoch.

Schachmatt nun auch für Outdoor-Spaß. Ein Wiener nützte das schöne Wetter, um sich nach einem Corona-Test *(diesen muss er aus beruflichen Gründen regelmäßig durchführen)* im Freien zu treffen. „Wir verabredeten uns beim Reithofferplatz in Rudolfsheim, um auf einem Bankerl im Freien mit FFP2-Maske eine Runde Schach zu spielen", erzählt der 56-Jährige im Gespräch mit „Heute". Einigen Polizisten war dies wohl ein Dorn im Auge. Als die Streife die beiden Männer im 15. Bezirk beim Schachspiel entdeckte, griffen sie rigoros durch. Beide Männer bekamen eine Organstrafverfügung in Höhe von 90 Euro aufgebrummt. Grund: „Unterschreiten des Mindestabstandes". Wegen der geltenden Covid-19-Verordnung muss zu haushaltsfremden Personen auch im Freien nach wie vor ein Abstand von mindestens zwei Metern eingehalten werden.
Wie „Heute"-Recherchen ergaben, wurden seit Mitte November knapp 54.000 Corona-Strafen von der Polizei verhängt. In der Hauptstadt Wien waren es alleine 16.855. Wie am Montag bekannt wurde, ging die Polizei in den letzten Tagen mit mehreren Schwerpunktaktionen vor. So bauten Feiernde eine Garage zur DJ-Bar um. Es hagelte 72 Anzeigen! *(Zu Seite 1069)*

„Freiwillig" erzwungene Covid-19 Schnelltestungen für Schüler

## STRAFANZEIGE GEGEN BUNDESMINISTER HEINZ FASSMANN

*meinbezirk.at, 23. Februar 2021*

Die Corona-Pandemie ist im Abklingen, aber die Aufarbeitung der Krise wird noch lange, lange Zeit in Anspruch nehmen. Willkür in den Verordnungen mit weitreichenden Einschränkungen der Grundrechte die bis zur Verfassungswidrigkeit reichen waren an der Tagesordnung.
Alleine in Österreich wurden vom Verfassungsgerichtshof 22 Verordnungen im Zusammenhang mit den Corona Maßnahmen aufgehoben – bis dato und die Liste wird länger. Das Spiel der Politik? **Wir basteln eine Verordnung auf Teufel komm raus, und bis die Gerichte diese wieder aufgehoben haben, sind Monate vergangen und es gibt einfach eine neue – mit denselben rechtlichen Widersprüchen nur anders formuliert.**
Wir leben zwar in einer Demokratie, aber dies schließt eine Corona-Tyrannei scheinbar nicht aus. Wo bleibt die Verantwortung der Politiker, die dieses Land regieren? Wo bleibt die persönliche Verantwortung der ausführenden Organe des Staates? Es gibt *(kaum)* eine. Jeder Gewerbetreibende, jeder Gesellschafter, jeder Würstelbudenbetreiber hat mehr Verantwortung zu tragen.
**Für Unternehmer gibt es** laut § 347 Unternehmensgesetzbuch **eine Sorgfaltspflicht**, „...hat für die Sorgfalt eines ordentlichen Unternehmers einzustehen".

**So etwas gibt in der Politik nicht**. Auch gibt es für Unternehmer laut § 349 Unternehmensgesetzbuch eine Schadenersatzpflicht lautend: „Unter Unternehmern umfasst der zu ersetzende Schaden auch den entgangenen Gewinn.“. Auch so etwas gibt es für Politiker nicht.
Und welch Überraschung, darüber wissen die Politiker, die verantwortlichen Minister und Regierungschefs nur zu gut bescheid. Egal was sie verbocken, es wird immer auf Freispruch lauten.
Jetzt nehmen wir einmal an, dass unser Würstelbudenbetreiber, nennen wir ihn doch einfach Toni, beginnen würde verdorbene Würstel zu verkaufen. Die Kunden würden ob der verdorbenen Mägen Toni in die Mangel nehmen, und so schnell kann Toni gar nicht schauen, wird der Laden von der Gesundheitsbehörde dicht gemacht. Und wenn dann noch das Finanzamt drauf kommt, dass Toni Bleistifte um 3 Euro 50 und Notizblöcke um 2 Euro 20 gekauft hat die nicht korrekt im Inventar aufgeführt sind, dann wird es für Toni eng. Und ganz, ganz eng wird es, wenn er gerade seine Würstel nicht losbringt, weil keiner weiß wie man das Ding durch eine FFP2 durchschiebt. Er als Unternehmer steht für alles, aber wirklich alles das er verbockt oder auch nicht verbockt hat gerade.
Ein Regierungschef nicht. Ein Regierungschef, nennen wir ihn einfach mal Basti, darf die Wirtschaft zusperren, um in der Größenordnung von 10 Millionen Euro pro Todesfall Menschen vor einem Virus zu bewahren. Basti darf das gesellschaftliche Leben zum Erliegen bringen, und die Menschen zu Hause einsperren, wenn die Lebenserwartung in der Größenordnung von einem Tag sinkt. Basti braucht nicht einmal zu verstehen, dass wenn 83.000 Menschen jährlich an den verschiedensten Ursachen sterben, allem voran Herz-Kreislauf und Krebs, 8.434 bis dato an oder besser gesagt mit Corona Verstorbene, wenn es auch traurig ist, trotzdem aushaltbar sein müssen.
Basti kann 30 Milliarden verplempern, unsere Grundrechte willkürlich einschränken, mit der Verfassung spielen, und errötet nicht einmal wenn dabei gleichzeitig die Krankenhäuser leer stehen.
Und Basti errötet auch nicht, wenn er Kinder mit Masken im Unterricht sitzen lässt, und schon gar nicht, wenn er von ihnen wider sämtlicher Logik zwangsweise freiwillige, also freiwillige unfreiwillige, oder unfreiwillig freiwillige, oder doch freiwillige Zwangs-Covid-19 Schnelltestungen verlangt.
Basti kennt keine Sorgfaltspflicht und keinen Schadenersatz – und der Verfassungsgerichtshof ist ihm wurscht. Und Basti braucht auch nicht Diagramme lesen zu können, um festzustellen dass Kinder eine untergeordnete Rolle bei der Verbreitung von Covid haben. Recht und Gesetz sind scheinbar zwei sehr unterschiedliche Dinge – für Toni und Basti.
Würde der lokale Wasserleitungsverband in seine Bedingungen der Lieferung

von Wasser eine „Covid-19 Schnelltestung“ verlangen, dann wäre dies doch sehr, sehr eigenartig.
Wenn das Unterrichtsministerium für die Schüler bei bestehender Schulpflicht eine „Covid-19 Schnelltestung“ verlangt, ist dies nicht minder eigenartig.
Das „Unterrichtsministerium“ und der „lokale Wasserleitungsverband“ haben eines gemeinsam: Beide Organisationen haben ein Monopol und überschreiten bezüglich einer Vorschreibung von Covid-19 Schnelltestungen den Bereich ihrer Befugnisse bzw. haben zu deren Durchführung nicht die notwendigen Kompetenzen.
Die Einwilligung zu Covid19-Schnelltestungen ist freiwillig – sonst wäre die Unterschrift der Eltern bzw. Kinder über 14 Jahren dazu nicht notwendig – es wird aber angedroht Kinder vom Präsenzunterricht auszuschließen, nein es ist per Verordnung festgeschrieben dass sie ausgeschlossen werden, wenn diese Einwilligung nun nicht „freiwillig“ gegeben wird. Weiterhin wird von den Eltern bzw. Kindern verlangt, die Verantwortung für das Nachholen des Lehrstoffes übernehmen zu müssen.
Es werden somit wesentliche Nachteile über ein gesamtes Unterrichtshalbjahr – die geforderten Einverständniserklärungen beziehen sich auf das gesamte Schuljahr 2020/21 – in Aussicht gestellt, und es wird versucht unter einer künstlichen Erzeugung von wesentlichen Konsequenzen eine Zustimmung zu etwa je nach Schulform 20-40 Covid19-Schnelltestungen pro Schulkind zu erzwingen.
Kinder über ein ganzes gesamtes Unterrichtshalbjahr am Präsenzunterricht nicht teilnehmen zu lassen stellt eine wesentliche Benachteiligung ihrer Schulausbildung und ihres Soziallebens dar.
Eltern mit dem Aufwand und der Verantwortung der Nachholung des Lehrstoffes belasten zu wollen, stellt für die meisten eine undurchführbare Forderung der Einhaltung der gesetzlichen Schulpflicht dar. Es geht hier nicht um die freiwillige Verwendung von Straßen beim Lenken von Fahrzeugen, und der verpflichtenden Anwendung einer Alkoholkontrolle die sich daraus ergeben kann.
Sondern um die verpflichtende Erfüllung der Schulpflicht, der eine freiwillige Einwilligung zu einem Covid-19-Schnelltest zwangsweise abverlangt wird.
Und wenn wir nun 100 Eltern hernehmen, dann sind 99 nicht in der Lage diesem Zwang ohne brachialen Einschränkungen ihres Lebens zu entkommen. Wie kann man hier im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte von „freiwillig“ sprechen?
Vom Nachteil für die Kinder wollen wir gar nicht erst reden.
Nun wie gesagt, Recht und Gesetz sind scheinbar zwei sehr unterschiedliche Dinge – siehe Toni und Basti – aber der Verdacht auf den Strafbestand der Nötigung, der Verdacht einer Straftat dem sich ein Minister und seine ausführenden Organe unterzogen haben liegt nahe, sehr nahe.

Die Aussage im Erlass BMBWF GZ 2021-0.065.827 Punkt 1.5 „Lehrpersonen und Schulleitungen sind im schulischen Kontext in Vollzug der Gesetze und der übrigen rechtlichen Grundlagen, also auch der C-SchV 2020/21, tätig. Sie können daher in dieser Tätigkeit nicht rechtswidrig handeln bzw. für deren Vollzug nicht haftbar gemacht werden." spricht wohl Bände. Eine Verordnung spricht sich selbst Straffreiheit zu? Der Gipfel der politischen Arroganz ist erreicht.

Welche Genugtuung kann jemand haben, vom Gesetz nicht erwischt zu werden, wenn er genau weiß, dass er erwischt werden sollte?

Im Sinne einer gut funktionierenden Demokratie, einer gut funktionierenden Republik ist es wünschenswert, nein wie wir am Beispiel der Corona-Krise sehen unabdingbar, dass Gesetze geschaffen werden die die verantwortlichen Politiker auch wirklich in die Verantwortung nehmen. Sei es durch Strafgesetze, sei es durch eine Sorgfalts- oder Schadenersatzpflicht, sei es durch monetäre Anreize die sich auch ins Gegenteil auflösen können.

Keine einfache Sache. Welches Gericht? Wer sind die Kläger? Und wie interpretiert man „...hat für die Sorgfalt eines ordentlichen Politikers einzustehen"? Aber wenn es für Unternehmer möglich ist, warum dann nicht für die Bundesregierung? Oder soll das Erstellen von verfassungswidrigen Verordnungen, sprich das Umgehen der Gesetze zum Volkssport werden?

„Miltiades *(hatte einen entscheidenden Anteil beim Sieg von Marathon über die Perser im Jahre 490 v. Chr.)* wurde vom Hochverrat freigesprochen, aber für die gescheiterte Expedition verantwortlich gemacht und zu einer Geldstrafe von 50 attischen Talenten verurteilt". Das waren noch Zeiten als in einer Demokratie von den Beteiligten Verantwortung abverlangt wurde.

Und wenn es in der Attischen Demokratie, also im alten Griechenland um Athen, also der Geburtsstätte der Demokratie möglich war, warum sollte es heute nicht mehr möglich sein Recht mit Gesetz in Übereinstimmung zu bringen?

P.S.: Und was hätten eigentlich die alten Griechen mit Basti gemacht, wenn er Toni, ähmm Athen in den Ruin getrieben hätte?

Schlagzeilen die fehlen:

## UND WIE WIR BEMERKT HABEN, DASS ES ZU SPÄT IST, WARS SCHON VIEL SPÄTER!

Irregeleiteter Politiker *(Name der Red. bekannt)* zu schlechter Beratung, vorschnellen Investitionen, der Unfähigkeit, Fehler einzugestehen und der daraus resultierenden Unmöglichkeit einer Umkehr in Sachen Pandemiepolitik...

## »ICH FINDE, MAN KANN AUCH ERSTKLÄSSLERN EINE MASKENPFLICHT ZUMUTEN«

Langsam füllen sich die Schulen wieder. Was bedeutet das für die Lehrerinnen und Lehrer? Viele haben uns geschrieben, und so richtig zufrieden sind die wenigsten. *Janis Dietz (Zeit.online) 3. März 2021*

### Bestechungsvorwurf gegen Unionsfraktions-Vize Nüsslein – Razzia

## CORONA-KORRUPTIONS-SKANDAL IM BUNDESTAG

### Es geht um Hunderttausende Euro

*Von: Jan W. Schäfer, Ralf Schuler, Karl Keim und Robert Gongollveröffentlicht, Bild-Zeitung am 19.03.2021*

Razzia beim Vize-Chef der Unionsfraktion im Bundestag, Georg Nüßlein *(51)*! Verdacht: Steuerhinterziehung.

Am Mittag durchsuchten Ermittler des Bayerischen Landeskriminalamtes und der Generalstaatsanwaltschaft München das Privathaus von Nüßlein im Landkreis Günzburg.

Als Zeugen mit dabei sind der Bundestagsabgeordnete Carsten Müller *(50, CDU)* aus Niedersachsen und Axel Müller *(57, CDU)* aus Baden-Württemberg. Dass unabhängige Zeugen bei Durchsuchungen dabei sind, ist üblich.

### Der Vorwurf

Der **Gesundheitspolitiker** soll einem Maskenhersteller Aufträge – unter anderem der Bundesregierung und der bayerischen Landesregierung – beschafft und sich persönlich bereichert haben.

Im Raum steht nach BILD-Informationen ein Betrag von über 650 000 Euro. Das Geld war als Beraterhonorar an Nüßleins Firma Tectum gezahlt worden.

Der Vorwurf der Staatsanwaltschaft: Es sei keine Umsatzsteuer deklariert worden.

Eine Umsatzsteuer wurde durch die Beratungsfirma allerdings weder berechnet noch vereinnahmt. Denn die erbrachte Leitung war, wie dies der steuerliche Berater von Dr. Nüßlein vor Rechnungstellung bestätigte, umsatzsteuerfrei.

Die Staatsanwaltschaft bestätigte, dass in insgesamt 13 Objekten in Deutschland und Liechtenstein nach Beweismitteln gesucht wurde, darunter Nüßleins Abgeordnetenbüro, seine Wohnung in Berlin und auch sein Abgeordnetenbüro im bayerischen Günzburg.

Der Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung hatte die Immunität Nüßleins bereits für die Ermittlungen aufgehoben. Die Abgeordneten gaben am Morgen dann grünes Licht für die Durchsuchungen.

Nüßlein war heute früh auch für die CSU-Landesgruppe im Bundestag und ihren Chef Alexander Dobrindt nicht zu erreichen. Die CSU selbst wurde auch erst nach der Aufhebung der Immunität von den Ermittlungen überrascht und kennt weder die genauen Vorwürfe noch Hintergründe.

In der CSU-Spitze macht man keinen Hehl aus dem Unmut über Vorgang. „Wir warten jetzt auf eine Erklärung von Georg Nüßlein selbst", sagt ein ranghoher CSU-Mann zu BILD. Die Sache sei weder politisch noch steuerrechtlich „glücklich". Botschaft: Es wird eng für den Vizechef der Unionsfraktion …

Ein Sprecher der CSU erklärte gegenüber BILD: „Die Aufhebung der Immunität ist der übliche Vorgang, um auf Antrag der Staatsanwaltschaft Ermittlungen zu ermöglichen. Vom Inhalt der Ermittlungen haben wir keine Kenntnis. Im Übrigen gilt in solchen Fällen die Unschuldsvermutung."

Aus dem Bundesgesundheitsministerium heißt es auf BILD-Anfrage: „Gerade in der Anfangsphase der Pandemie haben auch zahlreiche Abgeordnete des Deutschen Bundestages dem Bundesministerium für Gesundheit konkrete Hinweise auf Angebote zum Kauf von Persönlicher Schutzausrüstung und anderen Versorgungs- und Verbrauchsgütern gegeben bzw. weitergeleitet. Abgeordnete haben dabei regelmäßig auf Händler mit Sitz im Wahlkreis verwiesen und dazu parlamentarische Kommunikationskanäle genutzt. Sofern solche Angebote im Leitungsbereich des Ministeriums angekommen sind, wurden sie zur Bearbeitung an den Beschaffungsstab bzw. den Betriebsführer des Bundes verwiesen und nach den allgemeinen Verfahrensvorgaben bearbeitet. Dies gilt auch in Bezug auf sämtliche von Herrn Abgeordneten Dr. Nüßlein weitergeleiteten Angebote."

Auch im Freien

## LOKAL ANGEORDNETE MASKENPFLICHT MÖGLICH

*ORF, 18. Februar 2021*

Die FFP2-Maskenpflicht kann von lokalen Behörden nun auch für bestimmte Bereiche im Freien angeordnet werden. Ein Sprecher von Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* bestätigte am Donnerstag, dass ein entsprechender Erlass, der bisher das Verordnen eines Mund-Nasen-Schutzes im Freien ermöglichte, im Februar entsprechend adaptiert wurde.

## CHINESISCHE MASKEN UMETIKETTIERT? RAZZIA BEI HYGIENE AUSTRIA

*Die Presse, 02.03.2021*

Beim Tochterunternehmen von Palmers und Lenzing läuft eine Hausdurchsuchung. Es bestehe der Verdacht, dass chinesische Masken zu österreichischen umetikettiert würden – möglicherweise mithilfe von Schwarzarbeit. Hygiene Austria weist die Vorwürfe zurück.

Der heimische MNS-Hersteller Hygiene Austria ist Ziel einer Razzia geworden, wie ein Unternehmenssprecher Dienstagabend bestätigte. Durchsuchungen erfolgten demnach an zwei Adressen – in der Donau-City-Straße 11 in Wien bei Palmers sowie in Wiener Neudorf, wo auch die Hygiene Austria ihren Produktionsstandort hat. Das Unternehmen soll China-Masken zu österreichischen Masken umetikettiert haben. Hygiene Austria ist eine Tochter von Palmers und Lenzing.

„Hintergrund sind Ermittlungsergebnisse, wonach im Ausland produzierte FFP2-Masken an einem Unternehmensstandort in Österreich umgepackt und als in Österreich produzierte Marken zu einem höheren Preis verkauft worden sein sollen und für das Umpacken der FFP2-Masken sollen Personen ohne die erforderliche Anmeldung zur Sozialversicherung tätig gewesen sein", sagte Oberstaatsanwältin Elisabeth Täubl von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft *(WKStA)* im Gespräch mit der Austria Presse Agentur. Es werde ein Ermittlungsverfahren gegen namentlich bekannte Personen sowie gegen noch näher zu bestimmende Verantwortliche eines österreichischen Unternehmens im Zusammenhang mit dem Verkauf von FFP2-Masken „**wegen des Verdachts der organisierten Schwarzarbeit sowie schweren gewerbsmäßigen Betrugs**" geführt.

## »HYGIENE AUSTRIA«-RAZZIA

Peinliches Kanzler-Video

Es ist ein ganz naher Einschlag am Büro Sebastian Kurz. Am Dienstagabend wurde beim Maskenproduzenten Hygiene Austria eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Die ÖVP versucht sich mit Händen und Füßen zu distanzieren.

*zackzack, 03. März 2021* | Kaum eine Woche vergeht derzeit in Österreich ohne Hausdurchsuchung. Am Dienstagabend kam es beim Maskenproduzenten „Hygiene Austria" zu einer Großrazzia.

Das Unternehmen soll chinesische Masken umverpackt und teurer verkauft haben. Ein beteiligter Polizist der Razzia sagte gegenüber dem Ö1-Mittagsjournal,

man sei „knietief in chinesischen Masken gewatet“. Beim Umpacken habe man den Beipacktext gegen einen deutschsprachigen ersetzt. Die Lieferkartons seien chinesisch beschriftet gewesen. Es gilt die Unschuldsvermutung.

### ÖVP-Nähe

Besonders interessant ist die Nähe zur ÖVP des Unternehmens. **Teilhaber der Hygiene Austria ist Luca Wieser, Ehemann der Büroleiterin von Bundeskanzler Sebastian Kurz**, Lisa Wieser. Luca Wieser ist zusammen mit Tino Wieser *(Schwager von Lisa Wieser)* und Matvei Hutman Vorstand der Palmers Textil Aktiengesellschaft AG – Hygiene Austria ist eine Tochterfirma von Palmers und Lenzing. Für die Pressearbeit der Hygiene Austria ist der von der ÖVP-entsandte ORF-Stiftungsrat Gregor Schütze zuständig.
Zum Start des „österreichischen“ Maskenproduktioncenters versammelte sich ebenfalls die ÖVP-Mannschaft. Bundeskanzler Sebastian Kurz und die damalige Arbeitsministerin Christine Aschbacher standen am 19. Mai Spalier in der Werkstätte. Auch Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner *(ebenfalls ÖVP)* besuchten die „Hygiene Austria“.

### Kurz: Stolz auf „Made in Austria“

Der Bundeskanzler ließ es sich sogar nicht nehmen, sich in einem Video im Namen der gesamten österreichischen Bundesregierung bei Lenzing und Palmers zu bedanken.
„Ich möchte mich im Namen der Österreichischen Bundesregierung ganz ganz herzlich bei den beiden Traditionsunternehmen Lenzing und Palmers bedanken. Danke dafür, dass ihr als Unternehmen mitten in der Krise die Ärmel hochgekrempelt habt und massiv geholfen habt. Es war schwierig als Bundeskanzler erleben zu müssen, wie angewiesen wir auf das Ausland waren. Wie schwierig es war Schutzausrüstung und Schutzmasken zu bekommen und wie abhängig wir auf einmal waren. Danke, dass ihr angepackt habt, Mut bewiesen habt, schnell wart und sicherstellt, dass jetzt eine Produktion „Made in Austria“ möglich ist. Ich bin zutiefst dankbar und stolz auf diesen Unternehmergeist und froh über das Verantwortungsbewusstsein in diesen beiden Traditionsunternehmen.“

### Opposition sieht ÖVP-Skandal

FPÖ, NEOS und SPÖ sehen die ÖVP klar mitinvolviert in den Skandal. FPÖ-Chef Norbert Hofer dazu: „Wenn dieser Vorwurf stimmt, dann ist das der nächste Skandal, für den die Bundesregierung – und allen voran Kanzler Kurz – die volle Verantwortung trägt. Der Kanzler höchstpersönlich hat „Hygiene Austria“ zum Firmenstart gratuliert.“

Die NEOS sehen Aufklärungsbedarf im „kleinen U-Ausschuss“: „Wir werden uns in den nächsten Monaten intensiv mit den Maßnahmen und vor allem den Beschaffungen der Regierung auseinandersetzen. Der Coronamasken-Hersteller Hygiene Austria wird dabei nur ein Teil dessen sein. Sollte sich der Verdacht durch die Hausdurchsuchung bestätigen, wird das aber natürlich auch im kleinen Untersuchungsausschuss intensiv zu behandeln sein.“

Die SPÖ wird eine parlamentarische Anfrage an den Kanzler einbringen. SPÖ-Vizeklubchef Jörg Leichtfried erinnerte am Mittwoch an das Verwandtschaftsverhältnis der Büroleiterin des Bundeskanzlers mit dem Hygiene-Austria-Geschäftsführer. Mittels parlamentarischer Anfrage will Leichtfried daher wissen, ob auch das Kanzleramt Masken der Firma gekauft hat und ob es seitens der Firma diesbezügliche Interventionen gab.

### ÖVP-Kindesweglegung

Die ÖVP ist indes bemüht, sämtliche Verbindung mit dem Unternehmen unter den Tisch zu kehren. Am Dienstagabend gelang dies noch nicht wirklich. Gegenüber oe24 hieß es seitens eines anonymen Regierungsinsiders nach der Hausdurchsuchung: „Das ist der nächste Frontal-Angriff der Justiz gegen die ÖVP“. Die stellvertretende ÖVP-Klubchefin bezeichnet den gezogenen Konnex zwischen ÖVP und „Hygiene Austria“ am Mittwoch als „Sippenhaftung“.

Eine, die sich bereits vor der Hausdurchsuchung von „Hygiene Austria“ distanzierte, ist die Ehefrau von Karl Nehammer *(ÖVP)*. Sie klagte im Februar gegen einen Facebooknutzer, der im Internet verbreitete, sie würde für Hygiene Austria arbeiten. Nehammer ist in der PR-Abteilung von Gregor Schütze beschäftigt, wie ein APA-Faktencheck belege. *(bf)*

## MASKEN-SCHWINDEL GRÖSSER ALS GEDACHT

Der Löwenanteil kam aus China. Auch die Hygiene-Standards werden laut Informanten in Frage gestellt.

*Die Presse, 05.03.2021*

Die **mutmaßliche Umetikettierung** chinesischer Masken **hat** anscheinend **im größeren Stil stattgefunden** als bisher gedacht. „Wir überprüfen die Bestellungen“, heißt es zur „Presse“ von einem Firmensprecher. Bisher hatte der ins Visier von Ermittlern geratene Maskenhersteller Hygiene Austria immer von Zukäufen aus China gesprochen, um dnur die Nachfragespitze zu bewältigen.

Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt in diesem Fall. Das Unternehmen Masken aus China mit Hilfe von Schwarzarbeitern umverpackt und als heimisches Produkt verkauft haben.

### Löwenanteil der Masken aus China

Eine Zahl wollte die von Palmers und Lenzing gegründete Firma aus Wiener Neudorf bisher aber nicht nennen. Doch nun kursieren die ersten Mengenangaben in den Medien. Sie zeichnen ein ganz anderes Bild.

17 Masken aus China wären auf drei aus heimischer Produktion kommen, zitiert der Standard Ermittler. Damit wäre der Löwenanteil im Ausland produziert. Für diese Masken hat die Firma noch keine Prüfgutachten an die Öffentlichkeit gegeben. Sie seien laut einem Unternehmenssprecher von der Schweizer Firma SGS überprüft worden.

Der Firmensprecher weist die Zahlen gegenüber der „Presse" zurück: „Kann ich nicht bestätigen. Nein."

### Fragwürdige Hygiene

Zugleich werden auch immer mehr Details zu den schweren Arbeitsbedingungen bekannt unter denen die Schwarzarbeiter die in China hergestellten Masken umverpacken mussten. Allein zwei Leute seien rund um die Uhr für die Überwachung abgestellt gewesen. „Falls wer komme", erzählt eine Mitarbeiter dem „Standard". Produziert wurde auf Hochtouren – Maschinen nie abgedreht. Deshalb habe es mindestens einen schweren Arbeitsunfall gegeben, der bei den Behörden als Haushaltsunfall gemeldet worden sei. Viele Arbeiter würden noch auf ihr Gehalt warten.

Zudem sei es in der Halle nicht hygienisch zugegangen. „Der Stoff für die Masken sei in Rollenform teils unverpackt auf dem dreckigen Boden gestanden." Handschuhe und Haarnetze sollen in der Halle nur getragen worden sein, wenn Politiker den Betrieb besuchten. Es habe eine klare Vorgabe dafür gegeben, wie die fremde mit der heimischen Maskenware vermischt werden sollte.

## MASKENPFLICHT: GIFT IM GESICHT

*TELEPOLIS / 16. Februar 2021 / Florian Schwinn*

Alles in allem tragen wir einen Chemiecocktail vor Nase und Mund, der nie auf seine Giftigkeit und niemals auf etwaige Langzeitwirkungen untersucht wurde

Es war die Angst vor den Mutanten des Sars-CoV2-Virus, die die Ministerpräsidenten Mitte Januar dazu brachte, die Maskenpflicht noch einmal zu verschärfen. Seitdem müssen wir in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln FFP2- oder OP-Masken tragen. Und genau diese Masken sind für diese Anwendung nicht geeignet, denn „was wir da über Mund und Nase ziehen, ist eigentlich Sondermüll", sagt Prof. Michael Braungart, der wissenschaftliche Leiter des Hamburger Umweltinstituts.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Auch wenn das Vlies der meisten FFP2-Masken wie Papier erscheint, es handelt sich um einen thermoplastischen Kunststoff: Polypropylen. Dazu kommen Klebstoffe, Bindemittel, Antioxidantien, UV-Stabilisatoren in großen Mengen. Außerdem haben die Forscher vom Hamburger Umweltinstitut und der Leuphana-Universität in Lüneburg, wo Michael Braungart Professor für Eco-Design ist, flüchtige organische Kohlenwasserstoffe in den zertifizierten Masken gefunden. In manchen waren auch große Mengen Formaldehyd oder Anilin und dann zusätzlich künstliche Duftstoffe, die den unangenehmen Chemiegeruch überlagern sollen. Bei den blau eingefärbten OP-Masken wird zusätzlich meistens noch Cobalt als Farbstoff verwendet.

Alles in allem tragen wir einen Chemiecocktail vor Nase und Mund, der nie auf seine Giftigkeit und niemals auf etwaige Langzeitwirkungen untersucht wurde. Und weil die Chemie allein nicht auszureichen scheint, atmen wir auch noch Mikrofaserpartikel ein, die genau die richtige Größe haben, um sich in unserer Lunge festzusetzen oder von dort aus weiter durch den Körper zu wandern.

### Jeder Dreck der Welt

Die Politikerinnen und Politiker, die uns diesen Chemiecocktail mit Mikroplastik als Masken verordnen, gehen von völlig falschen Voraussetzungen aus, so Michael Braungart. Ebenso die Menschen, die die Masken tragen:

Wir denken, da das OP-Ausrüstung ist, müsste das gesund sein. Aber da die meisten Menschen in China, wo die meisten Masken produziert werden, noch nie über Umwelt nachgedacht haben, verwenden sie halt alles, was funktioniert. Da ist jeder Dreck der Welt drin. Michael Braungart, wissenschaftliche Leiter des Hamburger Umweltinstituts.

Das grundsätzliche Problem: Die Inhaltsstoffe der Masken sind von der Zulassung nicht betroffen. Es wird nur die Funktionsfähigkeit getestet. Wenn die Maske eine ausreichende Filterwirkung zeigt, wird sie zertifiziert. Und dann bekommen hauptsächlich die Älteren auch noch einen Brief von der Bundesregierung mit zwei Gutscheinen, mit denen sie sich jeweils sechs Masken gegen Zuzahlung von zwei Euro in der Apotheke abholen können. Ausgerechnet die Apotheken sorgen dafür, dass die Menschen ihren Giftcocktail bekommen.

Besonders problematisch sind die Mikroplastikfasern, die sich von dem Maskenvlies lösen. Die Teams um Michael Braungart haben die Masken untersuchen lassen und genau die Fasern gefunden, die nach der Definition der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung *(DGUV)* die gefährlichsten sind. Im „Staub-Info“ der DGUV heißt es:

„Als Faserstäube werden luftgetragene Partikel aus anorganischen oder organischen Stoffen bezeichnet, die eine längliche Geometrie besitzen. Eine besondere

Rolle spielen dabei Fasern, die eine Länge von > 5 µm, einen Durchmesser < 3 µm haben und ein Länge-Durchmesser-Verhältnis von 3:1 überschreiten, da nur sie in die tieferen Atemwege vordringen können. Fasern dieser Geometrie werden auch als WHO-Faser bezeichnet."

Auf der Netzseite der Unfallversicherung finden sich lange Anleitungen der Berufsgenossenschaften zum Arbeitsschutz beim Umgang mit solchen Fasern und Links zur Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, die die verschiedenen TRGS, die technischen Regeln zum Umgang mit Gefahrstoffen, auflisten. Und uns werden genau diese Gefahrstoffe ins Gesicht verordnet. Lungenschaden geht auch ohne Virus.

### Eine halbe Stunde lang in den Backofen und auf fünfzig Grad erhitzen

Was tun? Der Chemiker und Verfahrenstechniker Michael Braungart empfiehlt, die FFP2- und OP-Masken vor dem Benutzen eine halbe Stunde lang in den Backofen zu legen und auf fünfzig Grad zu erhitzen. Mehr hält das Plastik nicht aus, aber diese Temperatur reicht, damit sich ein Großteil des enthaltenen Schadstoffcocktails verflüchtigt. Dann trägt man wenigstens den nicht mehr direkt vor der Nase.

Außerdem sollten wir die Masken nicht lange tragen. Versuche haben gezeigt, dass sich der Abrieb der Mikroplastikfasern aus dem Maskenflies mit der Zeit deutlich erhöht. Auch die mechanische Beanspruchung beim Auf- und Absetzen führt zu einem erhöhten Faserabrieb. Medizinerinnen oder Pflegerinnen, die die Masken nur tragen, wenn sie in den OP gehen oder in die Intensivstation, und die Masken beim Herauskommen entsorgen, sind viel weniger Mikrofasern ausgesetzt als Menschen, die die Masken bei längeren Fahrten oder am Arbeitsplatz über viele Stunden aufhaben müssen.

In jedem Fall sind die Masken nicht für mehrfache Nutzung geeignet. Das scheint der Bundesregierung nicht klar zu sein, da sie den Rentnerinnen nur sechs vergünstigte Masken für zwei volle Monate zur Verfügung stellt.

Wir könnten natürlich auch noch eine der in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr erlaubten Community-Masken unter die verordneten Chemiecocktails ziehen und dabei hoffen, dass sie als Filter gegen Mikroplastik wirkt. Dann hat man allerdings zwei Masken auf der Nase, und das macht das Atmen nicht leichter, wie man vermuten darf und der Selbstversuch zeigt. Aber mit einer besonders dünnen Stoffmaske könnte es funktionieren.

### Abhilfe!

„Der einzige Know-How-Vorsprung, den wir Europäer haben, ist Umwelt- und Gesundheit", sagt Michael Braungart: „Und den sollten wir nutzen!"

Also hat der Professor im Mai zusammen mit Studentinnen der Leuphana Uni-

versität eine gemeinnützige GmbH gegründet, die das Wissen über Stoffkreisläufe und Materialien, das in den Studiengängen angesammelt und in Facharbeiten aufgearbeitet wird, in praktische Anwendungen umsetzen will. Das Start-up heißt Holy Shit und ist zunächst eine Beratungsgesellschaft für Firmen, die ihre Produkte auf den „Cradle to Cradle"-Standard umstellen wollen. Das Cradle-to-Cradle-Prinzip organisiert Stoffströme so, dass kein Abfall entsteht, mithin auch kein Schadstoff.

Mitten in der Pandemie gegründet, hat das Start-up Holy Shit als erstes eigenes Produkt nun außerdem eine schadstofffreie Gesichtsmaske entwickelt, die vollständig biologisch abbaubar ist. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Climatex AG wird diese Viva Mask inzwischen produziert und von der bayerischen Viotrade GmbH vertrieben. Sie besteht – nein, nicht aus Baumwolle, sondern aus FSC-zertifiziertem Zellstoff. Weil der, anders als Baumwolle, sich auch bei längerem Tragen nicht als Anzuchtort für Bakterien eignet.

Lange haben die jungen Entwickler nach einem geeigneten Stoff gesucht und der Maske dann eine doppellagige Form gegeben, in die sich nun noch ein Vlies einschieben lässt, das den FFP2-Standard erfüllt. Das gibt es noch nicht biologisch abbaubar, aber man kann es vor dem Waschen der Maske herausnehmen und zum Tragen wieder einsetzen. Apropos waschen: Fünfzig Mal soll die Maske das aushalten. Danach könne man sie in den Kompost geben, oder direkt in den Blumentopf, sagen die Entwickler.

Derzeit arbeiten die Hersteller daran, die Masken-Kombination aus Zellstoff und FFP2-Vlies zertifizieren zu lassen. Wenn das geschafft ist, gibt es eine Alternative zu den Schadstoffcocktails der Mikroplastik-Masken, die auch einer polizeilichen Kontrolle standhält.

Inzwischen wäre es doch eine schöne Aufgabe für das Bundesgesundheitsministerium, mal die von Bund und Ländern verordneten Masken auf ihre Gesundheitsschädlichkeit zu überprüfen. Vielleicht möchten ja auch Jens Spahn und Lothar Wieler wissen, was sie da im Gesicht haben. Und mit welchen Langzeitschäden durch die Maskenverordnung sich unser Gesundheitswesen dann in ein paar Jahren auseinandersetzen darf.

## EU GEGEN FFP2

### Nur in Deutschland und Österreich Pflicht

Nur in Deutschland und Österreich gibt es eine FFP2-Maskenpflicht. Jetzt spricht sich aber die europäische Seuchenbehörde gegen die FFP2-Masken aus. Währenddessen stockt die türkis-grüne Regierung die Bußgelder bei Missachtung auf und Rewe erhöht den Maskenpreis.

*ZackZack, Wien, 03. Februar 2021* | Seit wenigen Wochen gilt sie als neues Wundermittel der Politik gegen Corona: die FFP2-Maske *(zuvor waren auch andere Masken erlaubt)*. Doch nur Deutschland und Österreich haben diese Masken zum Standard und zur Pflicht gemacht. Jetzt rät die europäische Seuchenbehörde *(ECDC)* aber davon ab.

### Zweifelhafter Nutzen

Die ECDC sieht wenig Sinn in der FFP2-Pflicht. Kosten und Nachteile seien erheblich, berichtete gestern „die Presse“:
„Der erwartete Mehrwert des allgemeinen Einsatzes von FFP2-Atemschutzmasken in der Gesellschaft ist sehr gering. Zusätzlich rechtfertigen die potenziellen Kosten und Nachteile eine Empfehlung für ihre Verwendung in der Öffentlichkeit anstelle von anderen Arten von Masken nicht“, sagte ein Sprecher der ECDC.

### Europaweit nur in Deutschland und Österreich

Eine FFP2-Pflicht gibt es in Europa nur in Deutschland und Österreich. Tschechien hat sich zumindest zu einer Empfehlung für die Schutzmasken durchgerungen, eine gesetzliche Vorgabe fehlt jedoch. In Frankreich waren die verschärften Schutzmasken nur für ganz kurze Zeit ein Thema; ernsthafte Überlegungen, sie zur Pflicht zu machen, gab es aber nie. Auch in Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Spanien, Portugal und allen anderen EU-Ländern blieb bisher die einfache Maskenpficht bestehen.
Die türkis-grüne Regierung pocht dagegen auf die FFP2-Pflicht. In der letzten Pressekonferenz kündigten Kanzler Kurz (ÖVP) und Gesundheitsminister Anschober *(Grüne)* an, die Strafen bei Missachtung der FFP2-Pflicht zu erhöhen. Betrug das Bußgeld bisher 25 Euro, kostet ein Verstoß nun 90 Euro.

### “Maske Türkis” wird teurer

Einen Mann in Graz brachten die FFP2-Masken am Dienstag sogar ins Gefängnis. Am Hauptbahnhof trug er nur einen einfachen Mund-Nasen-Schutz. Die Aufforderung der ÖBB-Security FFP2 zu tragen, ließ die Situation eskalieren. Der Mann landete im Polizeianhaltezentrum.
Einer der größten heimischen Hersteller pflegt beste Verbindungen ins Kanzleramt, das berichtete ZackZack bereits vor Monaten. Die Preise für eine FFP2-Maske der Hygiene Austria LP („Maske Türkis“) steigen jedenfalls rasant: Bereits eine Woche nach Einführung der FFP2-Pflicht erhöhte Rewe (Billa, Penny, Bipa) den Preis um 20 Cent bzw. 30 Prozent. Die chinesischen Masken gibt es weiterhin um 59 Cent pro Stück. *(ot)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Eitle Überheblichkeit in Kombination mit der Schildbürgern eigenen Gier wirken geradezu demaskierend und bringen über kurz oder lang so manch niederträchtigen Plan zum scheitern... Das hat einerseits was Beruhigendes! Andererseits besteht die Gefahr, dass die „Krise“ anhält, solang die Profiteure nicht juristisch eingebremst werden...

Und damit auch die Rubel am Rollen bleiben:

## DIE DRITTE WELLE ROLLT AUF DEUTSCHLAND ZU – DIE MEDIALE VORBEREITUNG LÄUFT BEREITS

Seit einer Woche *(RT DE)* beherrscht die dritte Corona-Welle die Schlagzeilen. **Schätzungen, Modelle und Experten-Statements sollen belegen**, wie Corona-Mutationen eine neue Infektionswelle auslösen. Für Karl Lauterbach ist es gleich „der Beginn einer neuen Pandemie“.

*von Mark Hadyniak (RT DE) 21 Feb. 2021*

Die dritte Corona-Welle wird bereits angekündigt und medial vorbereitet – in zahlreichen Varianten, Wiederholungen und querbeet durch den deutschen Mediengarten. Bei der Tagesschau verkündet der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach: „Wir sind am Beginn der dritten Welle“. Im MDR wird gewarnt: „Beginn der dritten Corona-Welle steht bevor“ und bei der Deutschen Welle wird gefragt: „Rollt die dritte Corona-Welle auf Deutschland zu?“. Der Tagesspiegel sieht bereits „Anzeichen für die dritte Welle“. Die FAZ fragt: „Baut sich langsam die dritte Welle auf?“. **Im Bayerischen Rundfunk wird nicht nur von einer möglichen „dritten Corona-Welle“ berichtet, sondern direkt von einer befürchteten „vierten oder fünften Welle**“...

Aus: Durchführung der Covid-19-Impfung (RKI)

## SOLLTE DER IMPFERFOLG NACH EINER COVID-19-IMPFUNG MITTELS ANTIKÖRPERBESTIMMUNG ÜBERPRÜFT WERDEN?

Die STIKO **empfiehlt bei den COVID-19-Impfungen keine Prüfung des Impferfolgs**, weder nach der 1. Impfstoffdosis noch nach der 2. Impfstoffdosis. Derzeit sind für Geimpfte keine serologischen Korrelate definiert, die als Surrogatmarker für bestehende Immunität geeignet wären, sodass kein Schwellenwert angegeben werden kann, ab dem ein sicherer Schutz angenommen wird. Zudem wird unabhängig vom Vorhandensein von Antikörpern nach Impfung eine zelluläre Immunität aufgebaut. Ob im weiteren Verlauf ein serologisches Korrelat für

die Wirksamkeit definiert werden kann ist unsicher; auch bei anderen impfpräventablen Krankheiten *(z.B. Pertussis)* kann bisher kein sicheres serologisches Korrelat für Schutz angegeben werden. *Stand: 08.02.2021*

„Ganz Deutschland versorgen"

## HEILSBRINGER ODER BEDENKLICH? DEUTSCHER MEDIZINER ENTWICKELT WOHL CORONA-ANTIGEN – STAAT ZEIGT IHN AN

Ein Mediziner aus Schleswig-Holstein entwickelt angeblich ein hochwirksames Antigen gegen Corona. Virologe Christian Drosten mahnt – und vom Staat gibt es statt Aufträgen eine Strafanzeige. Zu Recht?

*von Patrick Mayer (Merkur.at), 06.03.2021*

- Corona-Pandemie in Deutschland: Die Suche nach Wirkstoffen gegen Covid-19 läuft auf Hochtouren.
- Ein Mediziner aus Schleswig-Holstein entwickelt angeblich ein hochwirksames Antigen gegen das Coronavirus.
- Trotz positiven Feedbacks von Virologe Christian Drosten wird der Erfinder vom Staat angezeigt.

*München/Groß Grönau/Lübeck* – Heilsbringer oder bedenklich? Ein deutscher Arzt und Unternehmer hat laut dem Nachrichtenmagazin Spiegel ein Antigen gegen das Coronavirus entwickelt, dessen Wirkung selbst renommierte Virologen bestätigen würden. Der Name des Pharma-Tüftlers: Winfried Stöcker.

Doch: Statt Aufträgen gab es nun eine Anzeige vom deutschen Staat. Wie kann das sein? Der Reihe nach: Stöcker ist der Gründer der Pharma-Firma EUROIMMUN, die sich auf die Erkennung von Infektionskrankheiten spezialisiert hat.

### Coronavirus-Pandemie in Deutschland: Ein Unternehmer entwickelt angeblich ein Impf-Antigen

Das Unternehmen mit Sitz in Lübeck *(Schleswig-Holstein)* hat er mittlerweile verkauft – dem Bericht zufolge für eine Milliarde Euro. Seither forsche er jedoch privat, heißt es in dem Video-Beitrag, mit einem eigenen Team an Spezialisten. Gemeinsam mit diesen sei es ihm gelungen, ein Impf-Antigen zu entwickeln, erzählt Stöcker im Interview dem Spiegel.

Den Impfstoff habe er fortan nicht nur an sich selbst ausprobiert, sondern auch seiner Familie und Mitarbeitern sowie Freiwilligen verabreicht. Wie Stöcker behauptet, seien nun alle Geimpften gegen das heimtückische Coronavirus immun. 97

Prozent von 100 Geimpften hätten Antikörper in hoher Konzentration entwickelt. Mehr noch: Der Wirkstoff ist laut Stöcker leicht und in großen Mengen zu produzieren. Angeblich weitere Vorteile: Der Wirkstoff könne in normalen Kühlschränken gelagert werden, und der Körper müsse nicht erst Antigene bilden, sondern bekomme diese eingeflößt. Zudem ist der Impfstoff laut Erfinder mit Blick auf die Mutanten leicht modifizierbar.

### Corona-Impfungen in Deutschland: Neues Impf-Antigen aus Schleswig-Holstein?

„Damit könnten sie innerhalb von wenigen Monaten ganz Deutschland versorgen", erklärt Mediziner Stöcker und meint: „Es gibt genügend Ärzte, Sie bräuchten keine große Turnhalle zu mieten, sondern die Leute lassen sich das bei ihrem Hausarzt verabreichen und dann sind sie in zwei oder drei Monaten immun gegen diese Seuche. Alle."

Schon im Mai 2020 hatte Stöcker seine Ergebnisse Virologe Christian Drosten von der Berliner Charité mitgeteilt, einem der Berater der Bundesregierung von Kanzlerin Angela Merkel *(CDU)*. In dem Bericht wird aus einer angeblichen E-Mail-Antwort Drostens zitiert: „Insgesamt kann ich Ihren Selbstversuch gut nachvollziehen, aber man muss natürlich beachten, dass die Produktion eines Impfantigens sehr hohe Qualitätsansprüche erfüllt, wenn man den Impfstoff vermarkten will."

Laut Stöcker habe die Charité bestätigt, „dass dieser Antikörper, den ich gebildet habe, in der Lage ist, den Virus zu neutralisieren". Aber: Das Paul-Ehrlich-Institut, das für die Zulassung von Impfstoffen in Deutschland zuständig ist, zweifelt offenbar seine Ergebnisse an. Und nicht nur das: Die Behörde habe sogar Anzeige gegen den mutmaßlichen Impfstoff-Entwickler gestellt, heißt es.

### Corona-Impfstoff-Entwickler Winfried Stöcker – Staatsanwaltschaft Lübeck prüft Strafanzeige

Auch das Landesamt für soziale Dienste erstattete laut Spiegel Anzeige, weil nicht ausgeschlossen werden könne, „dass weitere Herstellungen und Impfungen, *(...)* die Gesundheit der Probanden schwer gefährden können". Kurzum: Stöcker ging nicht den vorgeschriebenen Weg, weswegen die Sicherheit seines Wirkstoffes wohl angezweifelt wird.

Die Lübecker Staatsanwaltschaft prüft nun eine Strafanzeige – der Spiegel zitiert aus dem Ermittlungsverfahren: „Er soll ohne die erforderliche Erlaubnis ein SARS-CoV2-Antigen hergestellt und in der Folgezeit sich selbst und anderen Personen verabreicht haben, ohne dass er über die dafür erforderlichen Genehmigungen verfügte."

Hat sich der forsche Erfinder schuldig gemacht oder taugt er regelrecht zum

Hoffnungsträger? Ersteres prüfen nun die Behörden. Stöcker hofft derweil, dass Pharma-Konzerne die Zusammenarbeit mit ihm suchen. Fortsetzung folgt. *(pm)*

*(Zu Seite 607)*

## KONKURRENZ AUF KOSTEN DER MENSCHHEIT: WIE PHARMAKONZERNE MIT IMPFSTOFFEN PROFIT MACHEN

Die Ankündigung Trumps, einen möglichen Impfstoff gegen Covid-19 exklusiv für die USA zu sichern, hat weltweite Empörung ausgelöst. Zwar ist der Plan inzwischen vom Tisch, aber die Sache hat gezeigt, dass es bei der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen gegen bisher unheilbare Infektionen einen erbarmungslosen Konkurrenzkampf zwischen einzelnen Konzernen und Staaten gibt.

*von Marcus Hesse (sozialismus.info), Aachen, 22. April 2020*

Als die Corona-Pandemie über die Welt zu rollen begann, gab es ein Treffen zwischen dem Vorstand des Tübinger Unternehmens CureVac, Trump und Vertretern des Weißen Hauses. Dort wurde dem deutschen Unternehmen angeblich etwa eine Milliarde US-Dollar für Exklusivrechte an einem Corona-Impfstoff angeboten. Dazu kam es nicht. In den deutschen bürgerlichen Medien und von Politiker*innen wurde der Konzernboss Dietmar Hopp dafür als selbstloser Held gefeiert, der verkündete, dass sein Unternehmen einen Impfstoff für die ganze Welt entwickle. Tatsächlich aber ist CureVac ein profitorientierter Privatkonzern, dem es wie jedem anderen Konzern darum geht, mit seinen Produkten im Konkurrenzkampf zu bestehen und mit einem dringend benötigten Impfstoff gegen den Corona-Virus enormen Gewinn zu machen. Der Konzern gehört zu 80 % Dietmar Hopp, Gründer von SAP. Mit einem geschätzten Privatvermögen von 10-14 Milliarden US-Dollar gehört er zu den reichsten Menschen der Welt. Die Pharmaindustrie expandiert weltweit. 1,2 Billiarden US-Dollar beträgt das Marktvolumen global agierender Pharmakonzerne. Laut der Zeitschrift Observer konkurrieren gerade 35 Konzerne darum, Medikamente und Impfstoffe gegen Corona/Covid-19 zu entwickeln.

Die Entwicklung läuft gegeneinander. Der Kampf um Patente verschlingt wertvolle Zeit und materielle Ressourcen. Ein solidarischer Austausch und eine Zusammenarbeit finden bei der Jagd auf Patente nicht statt. Vielmehr versucht jeder, der erste zu sein und auf Kosten der anderen Erfolg zu haben. Die Verhandlungen zwischen der US-Regierung und CureVac zeigen das besonders deutlich. Aber es ist im Prinzip nichts Neues – kein Wunder, bei den zu erwartenden gewaltigen Gewinnspannen.

Seit den 1980er Jahren arbeiten Forscher*innen an Impfstoffen und Heilmitteln gegen HIV/AIDS. Die Entwicklung von Medikamenten zur Verzögerung des Krankheitsausbruchs konnte erheblich vorangetrieben werden. Da, wo Medikamente zugänglich sind, leben Menschen seit Jahrzehnten mit der Krankheit, während in manchen Ländern mit schlecht ausgebautem Gesundheitssystem Menschen immer noch massenhaft daran sterben, vor allem in Afrika. Das passiert nicht zuletzt deshalb, weil Konzerne die Abgabe von billigeren Präparaten *(Generika)* verhindern. In der Forschung zur Entwicklung von Mitteln gegen HIV ist in mehreren Fällen bekannt geworden, dass sich Konzerne gegenseitig blockierten, indem sie Wissen über gescheiterte Forschungsschritte nicht an den anderen weitergaben. Solche Manöver zur Sabotage der Konkurrenz haben die Forschung um Jahre zurückgeworfen und Millionen von Menschenleben gekostet.

### Für internationale Kooperation und Befreiung vom Profitzwang

Die Entwicklung eines Impfstoffes gegen neuartige Viren und die Entwicklung von Behandlungsmethoden von todbringenden Krankheiten ist eine Menschheitsaufgabe, die wir nicht profitorientierten Privatfirmen überlassen dürfen.

Ein Open Source-System für die Impfstoff- und Medikamentenforschung muss her. Voraussetzung dafür ist ein Gesundheitssystem, dass nicht an privaten Gewinninteressen orientiert ist. Schlüssel dazu ist die Überführung aller Gesundheitseinrichtungen und eben auch der Pharmakonzerne in Gemeineigentum. Deren Umsätze sind enorm, der Markt ist stark monopolisiert. Konzerne wie Pfizer, Roche, Novartis, Johnson&Johnson, Merck & Co., Sanofi und Takeda beherrschen den Weltmarkt. Dabei wird die Forschung dieser Konzerne jetzt schon mit Milliardenbeträgen vom Staat, also letztlich der Masse der Steuerzahler*innen, der arbeitenden Bevölkerung finanziert. Die Gewinne jedoch bleiben privat und machen Milliardär*innen noch reicher. Pandemien wie Covid-19 befeuern die Gewinnerwartungen. Es winken satte Gewinne für die Unternehmer*innen und Großaktionär*innen des Unternehmens, das sich als erstes das Patent auf einen Impfstoff sichert. Doch auch Staatskonzerne sind da nicht freigiebiger, solange sie für Gewinn und in Konkurrenz zu anderen arbeiten. Chinesische Pharmakonzerne zeigen das sehr anschaulich. Darum ist demokratische Kontrolle elementar wichtig.

Ein allen zugängliches Gesundheitswesen, die Pharmaproduktion und die Forschung in öffentlicher Hand – unter der Leitung und Kontrolle demokratisch gewählter und rechenschaftspflichtiger Komitees muss erkämpft werden, damit Errungenschaften der Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln und Impfstoffen der gesamten Menschheit zu Gute kommen können. Pandemien wie die aktuelle zeigen, wie dringend notwendig das ist.

# TOD VON KRANKENSCHWESTER NACH AZ-IMPFUNG WIRD UNTERSUCHT

Das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* hat eine Untersuchung des Todesfalls einer Krankenschwester aus Niederösterreich nach einer Impfung mit der Corona-Vakzine von AstraZeneca veranlasst. „Aktuell gibt es noch keinen Hinweis auf einen kausalen Zusammenhang mit der Impfung", wurde betont. FPÖ-Chef Norbert Hofer forderte indes den vorläufigen Stopp von AstraZeneca-Impfungen.

*Salzburger Nachrichten (Quelle APA) Samstag 06. März 2021*

Derzeit liegen zwei Meldungen in zeitlichem Zusammenhang mit einer Impfung aus derselben Charge im Landesklinikum Zwettl vor: Eine 49-Jährige ist in Folge schwerer Gerinnungsstörungen gestorben. Eine 35-Jährige, die eine Lungenembolie entwickelt hatte, befindet sich hingegen am Weg der Besserung. Um die Todesursache der 49-Jährigen abzuklären, werde eine Obduktion im Wiener AKH durchgeführt, hatte Bernhard Jany von der NÖ Landesgesundheitsagentur einen Bericht der Niederösterreichischen Nachrichten bestätigt. Die 35-Jährige, eine Kollegin der Verstorbenen, befinde sich stationär auf der internen Abteilung im Landesklinikum Zwettl.

Am vergangenen Wochenende sei die 49-Jährige an eine Intensivstation des AKH übernommen worden und einen Tag später an einer schweren Gerinnungsstörung verstorben, erläuterte eine Sprecherin des Spitals. Die Frau hatte demnach in Niederösterreich zehn Tage vor Spitalsaufnahme die erste Teilimpfung des Covid-19-Impfstoffes erhalten. „Derzeit gibt es keinen Nachweis für einen Zusammenhang mit dieser Impfung, aufgrund des zeitlichen Zusammenfallens wird seitens des AKH Wien und der MedUni Wien dennoch alles unternommen, um die Todesursache lückenlos aufzuklären", wurde betont. „Die Untersuchungen werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen."

„**Aufgrund der bekannten klinischen Daten ist ein kausaler Zusammenhang nicht herstellbar**, da insbesondere thrombotische Ereignisse nicht zu den bekannten oder typischen Nebenwirkungen des betreffenden Impfstoffes zählen", erläuterte das BASG. „In den klinischen Daten zeigen sich auch laut aktuellen Kenntnissen im Vergleich zu Placebo keine dahin gehend besorgniserregenden Daten oder Signale." Auch in der sofort veranlassten internationalen Analyse der Nebenwirkungsmeldungen sei bisher keine Häufungen ähnlicher Fallberichte sichtbar geworden.

„Wir wünschen uns im Interesse all jener, die sehnlich auf eine Impfung warten, eine möglichst rasche Untersuchung, um Klarheit zu haben, wie es zu diesem bedauernswerten Ereignis kommen konnte", teilte AstraZeneca der APA mit.

Das Unternehmen stehe im engen Kontakt mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* und unterstütze deren Untersuchung „voll und ganz". Der Impfstoff sei von der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* und der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* basierend auf einem globalen klinischen Programm mit 23.000 Teilnehmern zugelassen worden. „**Alle diese Bewertungen haben ergeben, dass der Covid-19-Impfstoff AstraZeneca sicher und wirksam ist**", betonte die Firma.

„Bis hier ein Zusammenhang nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, müssen in Österreich Impfungen mit dem Wirkstoff von AstraZeneca mit sofortiger Wirkung ausgesetzt werden", forderte indes FPÖ-Bundesparteiobmann Norbert Hofer. Besonders die am Freitag erfolgte Zulassung des Impfstoffes für Menschen ab 65 Jahren stelle eine Gefahr dar: „Der Gesundheitsminister muss hier sofort handeln und AstraZeneca nicht mehr verimpfen lassen, bis das Obduktionsergebnis der Krankenschwester vorliegt", hielt Hofer fest.

## FETZBUCH-POST

**Gunnar Kaiser** / 4. März 2021

„Wer durch sein Verhalten gezeigt hat, dass man ihm trauen kann, bekommt sukzessive seine Freiheiten zurück." *Henriette Reker*

Aus dem Wörterbuch des Politikers mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung.

Noch vor einem Jahr hätte man sich mit der Äußerung eines solchen Satzes für immer aus dem Kreis der Demokraten verabschiedet. Heute ist das Normalität und alle zucken mit den Schultern.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Für alle, die sich nachher wundern wollen, warum die „Rechten" wiederum reüssierten, sei hier der Kabarettist Sebastian Pufpaff zitiert: „**Wenn einer eine Demokratie killt, dann ist es nicht Höcke, sondern es sind diejenigen, die einen Höcke als Alternative dastehen lassen...**"

## IMPFUNG KAM ZU SPÄT: ACHT TOTE IN MIESBACHER PFLEGEHEIM

Für etliche Bewohner eines Pflegeheims im Landkreis Miesbach kam die Impfung gegen das Coronavirus wohl zu spät. Acht von 41 Infizierten starben dort nun bei einem Corona-Ausbruch – **sieben davon waren erst kürzlich geimpft worden**.

*BR24, 20.01.2021*

### Ansteckung erfolgte wohl vor der Impfung

Die Behörde erklärt die Erkrankungen trotz der Impfung damit, dass die Inkubationszeit, also die Zeit zwischen der Infektion und dem Auftreten der ersten Symptome, zwischen zwei Tagen und zwei Wochen liege. „Aufgrund des engen zeitlichen Abstands zwischen Impfung und Ausbruch ist davon auszugehen, dass sich die Geimpften bereits zum Zeitpunkt der Impfung angesteckt hatten", hieß es. Außerdem hätte es den vollen Impfschutz erst nach der zweiten geplanten Impfung gegeben. „Für die Geimpften kam die Impfung also zu spät."

### „Es waren schwerst kranke Menschen"

Die 8 Todesfälle werden laut dem Landratsamt Miesbach dem Paul Ehrlich-Institut gemeldet. **Es habe sich hierbei um schwerst kranke Menschen gehandelt**. Die Häufung der Todesfälle habe alle Beteiligten enorm belastet. Von März bis Dezember seien 10 Todesopfer zu beklagen gewesen, fünf davon in Heimen. Nun sind plötzliche 8 verstorben, was dem ganzen Team sehr zugesetzt habe.

### Verschwörungstheorien durch Transparenz Einhalt gebieten

Die Kreisbehörde will nach eigener Darstellung mit der Information über die Todesfälle möglichen Verschwörungstheorien begegnen. Den Bürgern solle so die Möglichkeit gegeben werden, „sich selbst mit den Informationen auseinanderzusetzen, bevor man sich an wilden Spekulationen beteiligt", betonte das Landratsamt.

### Weitere Einrichtung im Landkreis betroffen

In einer weiteren Pflegeeinrichtung in dem oberbayerischen Landkreis wurden zehn Bewohner und neun Mitarbeiter positiv getestet. **Auch hier erkrankten drei geimpfte Bewohner. „Dass nun ausgerechnet in einem zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung gleich zwei Einrichtungen betroffen sind, ist wohl leider ein trauriger Zufall"**, sagte Behördensprecherin Sophie Stadler.

## 13 BEWOHNER BEI CORONA-AUSBRUCH IN LEVERKUSENER ALTENHEIM GESTORBEN

*Von Erik Butterbrodt (WDR) 31.01.2021*

In einem Seniorenheim in Leverkusen Rheindorf sind 13 Bewohner gestorben, die mit der mutierten Variante des Coronavirus infiziert waren. Insgesamt 47 Bewohner und 25 Mitarbeiter haben sich angesteckt.

In dem Seniorenheim sei die als besonders ansteckend geltende Mutation B 1.1.7 des Corona-Erregers nachgewiesen worden, teilte die Stadt Leverkusen mit. Laut Stadt gab es am 28. Dezember den ersten positiven Coronatest in dem Altenheim. Vor zwei Wochen stellte sich heraus, dass es sich um die aus Großbritannien be-

kannte Mutante des Coronavirus handelt. Zunächst war die Rede von 15 Toten gewesen, an der Corona-Infektion sind nachweislich 13 Bewohner gestorben.

### 13 verstorbene Bewohner erhielten bereits erste Impfdosis

Am 30. Dezember **wurden die ersten 150 Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenheims geimpft**. 110 von ihnen erhielten am 20. Januar die zweite Impfung. 40 waren mit dem Coronavirus infiziert und wurden kein zweites Mal geimpft. Darunter sind die 13 verstorbenen Bewohner. Laut Gesundheitsamt Leverkusen tritt der volle Schutz der Impfung erst rund zwei Wochen nach erhaltener zweiter Impfdosis ein.

### Besucher erhalten keinen Zutritt mehr

Da diese zwei Wochen Mitte kommender Woche vorüber sind, rechnet das Gesundheitsamt dann mit einer Beruhigung der Infektionslage. Die Geschäftsführung reagierte auf den massiven Coronaausbruch und hat das Seniorenzentrum für alle Besucher gesperrt.

### Trotz Impfung jeder 4. Senior tot!

## WIE KAM CORONA IN DIESES HEIM?

*Von: Doreen Beilke und Jerome Nussbaum (Bild) 19.02.2021*

Leipzig – 16 Tote im Pflegeheim „Am Auenwald“, jeder 4. Bewohner starb an oder mit Corona. Und das nur wenige Tage, nachdem die Senioren geimpft wurde.

Der Ausbruch begann Mitte Januar, vier Tage, nachdem ein Team der Johanniter im Heim den Impfstoff von Pfizer/Biontech verimpft hatte. Von den 70 Bewohner hatten sich 46 *(und 21 Mitarbeiter)* infiziert.

Unklar ist, wie das tödliche Virus ins Heim kam!

„Bis dahin hatten wir keinen Positivfall im Haus“, sagt Stefan Eckner *(48)*, Geschäftsführer der Städtischen Altenheime, auf BILD-Nachfrage. „Jeder, der das Haus betrat, wurde zuvor getestet. Selbst am Impftag haben wir Schnelltests eingesetzt, die aber eine Fehlerquote haben können. Wir können nicht nachvollziehen, wie es zu dem plötzlichen Ausbruch kommen konnte.“

1300 Bewohner haben die Städtischen Altenheime in Leipzig. Todesfälle hätte es in den letzten Monaten nur vereinzelt gegeben, heißt es. Eckner: „Im Bundesvergleich standen wir gut da. Auch bei unserer Impfquote von 70% der Mitarbeiter und über 90% der Bewohner.“

Die verstorbenen Bewohner waren zwischen 79 und 98 Jahre alt, fünf Männer und elf Frauen. Inzwischen wurden auch die Zweitimpfungen durchgeführt und es gibt keinen positiven Corona-Fall mehr in diesem Heim.

# WEITERE CORONA-TESTS NACH TODESFÄLLEN IN EMSTEKER PFLEGEHEIM

*NDR, 15.02.2021*

Nach dem Tod von fünf Senioren in einem Pflegezentrum in Emstek sollen alle Bewohner und Mitarbeiter erneut auf das Coronavirus getestet werden. 13 weitere Personen in dem Heim sind bereits infiziert.

Wie NDR 1 Niedersachsen berichtet, waren die fünf Bewohner **innerhalb kurzer Zeit mit schweren Corona-Symptomen gestorben, nachdem sie bereits die Erst- und Zweitimpfung bekommen hatten**. Die nun angekündigten Tests sollen in den kommenden Tagen durchgeführt werden. Mit Ergebnissen werde am Wochenende gerechnet, sagte ein Sprecher des Landkreises Cloppenburg. Für den Fall, dass weitere positive Testergebnisse auftreten, sollen diese Proben an das Landesgesundheitsamt geschickt werden. Dort werde dann geprüft, ob eine mutierte Variante des Coronavirus vorliegt.

## Landkreis: Restrisiko bleibt trotz Impfung

Der Sprecher betonte, dass auch eine zweite Impfung keinen hundertprozentigen Schutz biete. Eine Infektion mit dem Virus sei trotzdem weiterhin möglich. Durch die Impfung solle die Vermehrung der Viren reduziert und ein Ausbruch verhindert werden. „**Das Immunsystem der Bewohner ist oftmals durch das Alter und eventuelle Vorerkrankungen geschwächt**“, so der Sprecher weiter.

## Ministerium kündigt Überprüfung an

Auch die 13 weiteren Infizierten waren bereits geimpft – und auch unter ihnen soll es nach NDR Informationen zumindest einzelne schwere Verläufe geben. „Wir können es uns nicht erklären“, sagte der Geschäftsführer des Pflegezentrums, Hermann Schröer. Dass die Hygienemaßnahmen nach dem Abschluss der Impfungen gelockert worden seien, bestreitet Schröer, der auch stellvertretender Landrat des Landkreises Cloppenburg ist. Das niedersächsische Gesundheitsministerium hat angekündigt, in Absprache mit dem Landesgesundheitsamt dem Fall genauer nachzugehen.

## Virologe fordert genaue Analyse

Der Bremer Virologe Andreas Dotzauer hält es für notwendig, dass die Ursachen der Todesfälle genau geklärt werden. Möglicherweise habe der Impfstoff weniger stark gewirkt, als zu erwarten gewesen sei, sagte Dotzauer gegenüber NDR 1 Niedersachsen. Es sei daher sinnvoll, alle Vorfälle beim und nach dem Impfen sorgfältig zu beobachten. Zum Beispiel müsse geschaut werden, inwieweit das Immunsystem mit Antikörpern reagiere, um festzustellen, wie gut der Impfstoff

in der jeweiligen Altersgruppe wirkt, so der Virologe. Er verwies zudem darauf, **dass die durchgehende Kühlkette des Impfstoffes schwierig zu gewährleisten ist**. Ob dies in diesem Fall geschehen sei, könne er aber nicht beurteilen.

## IMPF-KATASTROPHE IN BERLINER PFLEGEHEIM?

Nach einer Impfaktion gegen das Coronavirus sollen in einem Berliner Pflegeheim acht Senioren verstorben sein. Die Einrichtung räumt sechs Todesfälle ein, nennt aber andere Gründe.

*Simone Schamann (Nordkurier) 17.02.2021*

BERLIN · Ein anonymes Interview mit einer Person, die in einem Pflegeheim in Berlin-Spandau arbeiten soll, geistert seit Tagen durchs Netz – und wirft Fragen auf. Die vermeintliche Pflegekraft schildert verheerende Folgen einer Impfaktion am 3. Januar 2021. Es wird behauptet, dass im Pflegeheim der Agaplesion Residenz Havelgarten nach der ersten Impfung gegen Covid-19 innerhalb von vier Wochen 8 von 31 an Demenz erkrankte Senioren verstorben seien.

### Es starben tatsächlich Bewohner

Der Nordkurier fragte bereits am Montag in der Einrichtung nach, ob etwas was an den Gerüchten dran ist. Die Antwort erfolgte zwei Tage später: Ja, es habe Todesfälle innerhalb von vier Wochen nach der Impfung mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer gegeben. Sechs von 32 geimpften Senioren der Wohngruppe für Menschen mit Demenz seien tatsächlich verstorben – denn auf der Station habe es unmittelbar nach der Impfaktion einen Corona-Ausbruch gegeben.

Unternehmenssprecher Andreas Wolff teilte dem Nordkurier am Mittwoch mit, dass es nach der Impfaktion am 3. Januar bei Bewohnern zu Symptomen gekommen sei, deshalb habe man an den Tagen darauf mehrere Testungen *(am 04., am 05. und am 09. Januar)* durchgeführt. Wolff wörtlich: „Von den insgesamt 13 positiv getesteten Bewohnerinnen und Bewohnern sind leider im Laufe des Januars 2021 sechs Bewohnerinnen und Bewohner verstorben, sieben weitere dagegen genesen."

### Verstörende Schilderungen

In dem kursierenden Video hatte der angebliche Insider eindringlich von der rapiden Verschlechterung des Gesundheitszustands der an Demenz erkrankten alten Menschen nach der Impfung berichtet. Die Person will auch dabei gewesen sein, als Senioren im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung gestorben seien. Das Sterben sei „unmenschlich" und anders als im normalen Alltag einer Senioreneinrichtung gewesen, berichtet der angebliche Agaplesion-Mitarbeiter

mit verfremdeter Stimme. Die alten Menschen, heißt es, hätten schwer geatmet, stark gezittert, seien innerlich wie weggetreten gewesen.

Interview und dazugehöriger Artikel wurden auf einer einschlägigen Newsseite veröffentlicht. Der angebliche Augenzeuge wurde dort über 45 Minuten von den Rechtsanwälten Rainer Füllmich und Viviane Fischer, zwei bekannten Juristen der Querdenker-Szene, befragt. Die Berichte wurden von mehreren Zehntausend Menschen gelesen.

### Es bleiben Fragen – Betreiber schweigt

Dass der Vorfall bislang nur bei vermeintlich fragwürdigen Medien ein Thema war, ist für die Pflegeeinrichtung *(Trägerin ist die Diakonie)* ein legitimer Grund, weitere Nachfragen seriöser Medien zu dem Thema unbeantwortet zu lassen. Zwar erhielt der Nordkurier nach zwei Tagen eine lange Stellungnahme – doch wichtige Fragen blieben offen: So bestätigte die Einrichtung etwa nur sechs Todesfälle. Wie konnte es überhaupt zu dem Corona-Ausbruch wenige Stunden nach der Impfung kommen? Und wie erklärt sich das Heim die Vorwürfe, kennt es womöglich sogar deren Urheber?

Antwort auf all diese Fragen seitens des Pressesprechers: „Wir haben Ihnen sehr ausführliche Antworten zukommen lassen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir dem nichts mehr hinzuzufügen haben. Vielmehr möchte ich gerne auf die Quelle des Berichts 2020news.de hinweisen, deren Inhalte alles andere als seriös sind."

### Vorwürfe nicht aus der Luft gegriffen

Die Schilderungen des vermeintlichen Insiders und die Recherchen der Querdenken-Aktivisten sind aber offenbar nicht gänzlich aus der Luft gegriffen. Zumindest werden in der Stellungnahme des Unternehmens nicht nur sechs Todesfälle, sondern auch weitere Behauptungen des Interviewten bestätigt. Unter anderem berichtet die Person, dass bei der Impfaktion Bundeswehrsoldaten anwesend gewesen seien. Die Senioren hätten darauf eingeschüchtert reagiert, heißt es.

Das Unternehmen dazu: „Bei der Impfung am 03.01.2021 war ein Bundeswehrsoldat bekleidet mit einem Einwegkittel auf dem Wohnbereich anwesend." Dieser habe keinen direkten Kontakt zu den Bewohnern gehabt, sondern den Impfarzt bei der Dokumentation unterstützt. In der Stellungnahme heißt es dazu an anderer Stelle widersprüchlich: „**Falsch ist ferner, dass während der beiden Impfungen** *[im Bezug auf die Folgeimpfung]* **Bundeswehrsoldaten anwesend waren. Richtig ist, dass grundsätzlich zu jedem mobilen Impfteam immer Bundeswehrsoldaten dazugehören.**"

Auch die Behauptung, die ersten Corona-Symptome seien bei Bewohnern der Demenz-Station unmittelbar nach der Impfung aufgetreten, wird in der Mittei-

lung der Einrichtung bestätigt. Die ersten Tests auf Covid-19 habe es „aufgrund von auftretenden Symptomen einer möglichen Corona-Infektion“ bereits am Folgetag gegeben. Das Unternehmen weist auch daraufhin, dass alle am 03.01.20 geimpften Senioren bei Routinetests am 27. und 29.12.20 noch negativ waren.

### „Topfit“ und ohne Vorerkrankungen

Im Gespräch mit den Querdenken-Aktivisten hatte die interviewte Person versichert, dass die Verstorbenen vor der Impfung in einem ihrem hohen Alter entsprechend guten körperlichen Zustand gewesen seien. Sie nannte auch Details: Ein Verstorbener sei beispielsweise ehemaliger Opernsänger gewesen, habe am Tag vor der Impfung noch Klavier gespielt und regelmäßig Sport getrieben.

Der erste Todesfall soll bereits sechs Tage nach der Impfung eingetreten sein, fünf weitere Senioren seien zirka 14 Tage danach, zwei weitere innerhalb von vier Wochen, verstorben. Erste Krankheitssymptome hätten sich bei vier Geimpften – wie vom Heim bestätigt – sehr bald nach der Impfung gezeigt.

Unter anderem sei es zu Fieber, Ödemen und Schnappatmung gekommen – zudem sei eine unzureichende Sauerstoffsättigung im Blut festgestellt worden, behauptet die angebliche Pflegekraft. Teilweise seien die Senioren am Abend der Impfaktion lethargisch und nicht mehr ansprechbar gewesen, obwohl sie vor der Impfung noch altersentsprechend „topfit“ gewesen seien und keine schweren Vorerkrankungen aufgewiesen hätten.

### Wurden demenzkranke Senioren festgehalten?

Im Statement des Agaplesion-Heimes heißt es dazu: „Richtig ist, dass Bewohnerinnen und Bewohner leichte Symptome von Kopfschmerzen, Müdigkeit und Schmerzen an der Einstichstelle aufwiesen.“ Hierbei handele es sich um typische Impfreaktionen. Zur Behauptung, Senioren seien beim Impfen festgehalten worden: „Falsch ist, dass körperliche Gewalt in Form von Festhalten oder Nötigung stattfand.“ Ein achtsamer Umgang mit den Bewohnern sei in der Einrichtung selbstverständlich.

## TROTZ ERSTER CORONA-IMPFUNG: ZWEI SENIOREN IN DESSAUER PFLEGEHEIM VERSTORBEN

*MDR, 30. Januar 2021*

Nach einem Corona-Ausbruch in einem Dessauer Pflegeheim sind zwei bereits geimpfte Bewohner gestorben. Vermutlich hatten sie sich nach der ersten Impfung mit dem Corona-Virus infiziert.

Bei einem Corona-Ausbruch im Dessauer Pflegeheim „Marthahaus“ **sind zwei schwer erkrankte Bewohner verstorben, die bereits einmal geimpft waren**.

Das bestätigte die Heimleitung MDR SACHSEN-ANHALT. Zuvor hatte bereits die Mitteldeutsche Zeitung darüber berichtet. Bis Donnerstag hatte es noch geheißen, bei den 20 positiv getesteten Bewohnern seien wesentlich mildere Symptome festgestellt worden als bei Ungeimpften.

Die 78-jährige Frau und der 67 Jahre alte Mann hätten, so die Heimleitung, jeweils nur eine Schutz-Impfung bekommen. Beide seien durch Vorerkrankungen bereits geschwächt gewesen. Mit dem Corona-Ausbruch verschlechterte sich ihr Zustand. Auch die Ärzte im städtischen Klinikum in Dessau konnten nicht mehr helfen.

### Ansteckung vermutlich nach der ersten Corona-Impfung

18 weitere an Corona erkrankte Heimbewohner hatten bereits beide Impfungen erhalten. Ihr Zustand sei stabil, sie zeigten nur leichte Erkältungssymptome, so der Geschäftsführer des „Marthauses" Axel Peiler. Die Mediziner des Klinikums vermuten nun, dass sich die Bewohner zwischen den beiden Impfterminen mit dem Virus infiziert haben könnten. Das habe mit der Inkubationszeit zu tun.

Sorge bereitet Peiler, dass sich im „Marthahaus" **auch 15 bisher ungeimpfte Mitarbeiter trotz kompletter Schutzbekleidung mit dem Virus infiziert** haben, einige von ihnen zeigen schwerwiegende Symptome. Für sein Personal hat Peiler erst jetzt erste Impfdosen bekommen. Das Dessauer Altenheim steht unter Quarantäne.

## 13 TOTE NACH CORONA-AUSBRUCH IN ALTENHEIM IN SCHWÄBISCH-GMÜND

In einem Altenheim in Schwäbisch-Gmünd sind nach einem Corona-Ausbruch zahlreiche Menschen gestorben. Das Infektionsgeschehen in dem Heim soll dem Landratsamt zufolge zurzeit wieder abflachen.

*StN.de (red/dpa), 24.01.2021*

Schwäbisch Gmünd – Nach einem Corona-Ausbruch in einem Altenheim in Schwäbisch Gmünd sind bisher 13 Menschen gestorben. Das teilte eine Sprecherin des Landratsamtes Ostalbkreis am Sonntagabend auf Anfrage mit. Seit Beginn der Infektionswelle Ende Dezember hätten sich in dem Senioren-Zentrum bisher insgesamt 92 Bewohner und 41 Mitarbeiter mit dem Virus infiziert.

Als genesen gelten den Angaben zufolge inzwischen 53 Bewohner und 24 Heimmitarbeiter. Die Sprecherin sagte, es spreche vieles dafür, dass das Infektionsgeschehen in dem Heim den Höhepunkt überschritten habe und nun wieder abflache. Mehrere Medien hatten zunächst über den erst jüngst öffentlich bekanntgewordenen Corona-Ausbruch in dem Heim berichtet.

Das Landesgesundheitsamt prüft nach Angaben des Landratsamts nun, ob die Infektionswelle in dem Seniorenzentrum bereits auf eine mutierte Coronavirus-Variante zurückzuführen sei. Die Ergebnisse dazu würden Mitte der Woche erwartet, sagte die Sprecherin.

Vor der Corona-Impfung schon infiziert? Elf Todesfälle und sieben akute Infektionen im Pflegeheim in Uhldingen-Mühlhofen

Die Bewohner des Seniorenwohnparks in Uhldingen-Mühlhofen waren die ersten Menschen im Bodenseekreis, die gegen das Coronavirus geimpft wurden. Elf Bewohner sind seitdem mit oder an Covid-19 gestorben. **Vermutlich waren sie bereits zum Zeitpunkt der Impfung unerkannt mit dem Virus infiziert oder die Infektion habe kurz danach stattgefunden**, sagen die Behörden.

## 200.000 TÄGLICH FÜR SCHWARZ-GRÜNE REGIERUNGS-PR, KANZLER KURZ HAT SEINE WERBEAUSGABEN VERFÜNFFACHT

ÖVP und Grüne gaben seit Beginn der Koalition gemeinsam rund 73 Millionen Euro für Inserate, Werbe- und Informationskampagnen aus. Damit kosten die Einschaltungen Österreichs Steuerzahler 200.000 Euro – jeden Tag.

*Kontrast Redaktion, 8. März 2021*

Rund 200.000 Euro täglich kosteten die Inserate, Werbe- und Informationskampagnen der Regierung im Jahr 2020. Die Werbeausgaben haben sich in den letzten drei Jahren damit mehr als verdoppelt. 2017 gab die Regierung Kern/Mitterlehner noch gesamt 27 Millionen Euro für PR, Inserate und Werbung aus. Das steigerte sich unter der ersten Kanzlerschaft von Kurz, damals mit Vizekanzler Strache, um das Anderthalbfache auf fast 45 Millionen Euro. Das toppte der Kanzler, der für seine Message Control und seine eiserne Hand für die Medien bekannt wurde, nach seiner Wiederwahl mit dem grünen Koalitionspartner noch: 73 Millionen Euro geben alle Ministerien seit Amtsantritt im Jänner 2020 für PR-Zwecke aus. Damit liegt man fast drei Mal so hoch wie Interims-Kanzlerin Brigitte Bierlein. „Wir haben jetzt das Jahr der teuersten Regierungswerbung aller Zeiten", kommentierte das Philip Kucher. Der SPÖ-Abgeordnete erfragte die PR-Ausgaben per parlamentarischer Anfrage.

Zum Vergleich: In Deutschland gab die Regierung im Jahr 2020 150 Millionen Euro für Regierungs-PR aus. Damit gibt der fast zehn Mal bevölkerungsreichere Nachbar knapp doppelt so viel aus wie Österreich.

### Bundeskanzleramt gab 27,7 Millionen aus

Den teuersten Kostenpunkt macht das Bundeskanzleramt selbst aus. Genau 27.734.557 Euro gab Kurz für Eigenwerbung und Kampagnen aus. Damit hat er

seine Ausgaben aus der schwarz-blauen Kanzlerschaft mehr als verfünffacht: 2018 lagen seine Ausgaben bei 5,6 Millionen Euro.

Das Finanzministerium belegt mit fast 13 Millionen Euro den zweiten Platz im Kosten-Ranking, das Budget hat sich aber seit 2018 nur um zwei Millionen gesteigert. Auf dem dritten Platz landet das ÖVP-Verteidigungsministerium mit 8,5 Millionen Euro, weit abgeschlagen folgt das Wirtschaftsministerium mit 4,7 Millionen Euro. Wie viel davon für die Bewerbung des PR-Flops „Kaufhaus Österreich" ausgegeben wurde, ist nicht bekannt.

Gespart wurde vor allem im Ministerium für Frauen, Familie und Jugend: Hier wurden die Kosten von über eine Million 2018 im Jahr 2020 mehr als halbiert. Weniger gaben nur Verfassungsministerin Edtstadler *(ÖVP, rund 95.000 Euro)* und Justizministerin Zadić *(Grüne, rund 30.000 Euro)* aus. Am meisten gespart hat ausgerechnet das Ministerium für Gesundheit und Soziales: Sogar, wenn man die Arbeitsagenden dazurechnet *(denn 2018 befanden sie sich in einem gemeinsamen Ministerium)*, beliefen sich die Kosten im Jahr 2020 auf rund drei Millionen Euro – um fast zwei Millionen weniger als noch 2018. Aus welchem Budget die Corona-Informationskampagnen bezahlt wurden, ist nicht bekannt.

### Live Übertragung hunderter Pressekonferenzen gehen ebenfalls ins Geld

Auch die laufende Übertragung von hunderten von Pressekonferenzen kommt den Steuerzahler teuer: Finanzminister Gernot Blümel gab mehrmals 4.000 Euro aus, um seine Verlautbarungen per Livestream online übertragen zu lassen. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger *(beide ÖVP)* ließ sich den Social-Media-Broadcast gar 10.000 Euro kosten.

„Kurz' Mantra vom ‚Sparen im System' hat während seiner bisherigen Kanzlerschaft zu einer Kostenexplosion im Politapparat geführt." Dieses Resümee zieht Philip Kucher, Gesundheitssprecher der SPÖ, nach einer Anfrage-Serie an die Bundesregierung. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass die Personalkosten der Regierung um 40 Prozent gestiegen sind, seit Sebastian Kurz das Kanzleramt das erste Mal einnahm.

### Kostenexplosion beim Kurz-Personal

Wie vor Kurzem bekannt wurde, sparte die Regierung Kurz auch nicht bei den eigenen Leuten. Das Personal für die Kabinette ist schon unter Kurz I um fast 70 Prozent gestiegen. 2020 fielen 32,7 Millionen Euro für die Büros, Stabsstellen und Thinktanks an: Neben der eigens eingerichteten Medien-Stabsstelle und den Büros für die unter Kurz I eingeführten Generalsekretäre, führten die „Think-Tanks" des Kanzlers zur Kostenexplosion. 90.000 Euro Personalkosten zahlen die österreichischen Steuerzahler jeden Tag für das Regierungspersonal.

Demo, Politik

## GRÜNE KÖNNEN NACHFRAGEN NICHT BEANTWORTEN: KEINE REICHSKRIEGSFLAGGE, KEINE JUDENSTERNE BEI WIEN-DEMO!

Die Verbotspartei „die Grünen“ haben in einer Presseaussendung die Behauptung verbreitet, bei der Massendemo vom 6. März wären in Wien „Reichskriegsflaggen“ und „Judensterne“ mitgeführt worden. Diese Behauptung wurde unreflektiert und ungeprüft – vor allem aber ohne jegliche Bildbeweise – von zahlreichen Massenmedien aufgegriffen. Report24 fragte die Grünen nach Beweisen – wurde erst vertröstet und erhielt dann keine Antwort.

*Report24, 09. März 2021*

Zunächst zur Begriffsbestimmung. „Judenstern“ wird in Österreich gerne synonymisch – also gleichbedeutend – mit einem heiligen Zeichen des Judentums, dem Davidstern verwendet. Historisch ist das falsch, denn als „Judenstern“ bezeichnet man ausschließlich den Stern, den die Nationalsozialisten zur Kennzeichnung der von ihnen unerwünschten und später ermordeten Juden vorschrieben. Es handelt sich um einen sechszackigen Stern in schwarzer Farbe, die Flächen sind mit auffälligem Knallgelb gefüllt. In der Mitte steht das Wort „Jude“.

### Zahlreiche Nationalflaggen auf der Demo

Besucher der Demonstration sahen auf der Kundgebung allerdings nur Davidsterne, die meisten in Form der israelischen Nationalflagge. Tatsächlich waren vor Ort viele Nationalflaggen zu sehen – hauptsächlich die von Österreich, einige aus Deutschland doch auch aus zahlreichen anderen Ländern wie eben Israel. Wer selbst auf der Demo war, kommt also unweigerlich zum Eindruck, die Grünen hätten den Davidstern mit dem Judenstern gleichgesetzt, was für sich schon abscheulich ist.

### Intensive Sichtung des Videomaterials

Das Team von Report24 und auch Journalisten befreundeter Medien haben stundenlang Fotos und Videos gesichtet. Nach bestem Wissen und Gewissen konnten wir nicht einen der oben beschriebenen „Judensterne“ und auch keine einzige „Reichskriegsflagge“ entdecken.

Auch diese Fahne sollte näher definiert werden. Es gibt die Reichskriegsflagge des Deutschen Kaiserreichs, die bis 1921 zum Einsatz kam. Dabei handelt es sich um ein großes schwarzes Kreuz auf weißem Grund, in der Mitte ist der deutsche Adler in einem Kreis abgebildet. Im linken, oberen Segment finden sich die damaligen deutschen Farben Schwarz, Weiss Rot mit dem Deutschordenskreuz in der Mitte. An dieser Flagge ist nichts anrüchig. Auf der Demo war sie allerings nicht.

Von 1935 bis 1945 verwendeten die Nationalsozialisten eine neue Flagge auf der verkleinert das Deutschordenskreuz, sehr groß in der Mitte das Hakenkreuz abgebildet war. Diese Flagge ist selbstverständlich im Rahmen der Gesetze verboten, sie zu führen gilt als nationalsozialistische Wiederbetätigung.

### Wohl Verwechslung mit Kaiserflagge

Eine einzige Flagge, die tatsächlich auf der Demonstration gesichtet wurde, hatte die Farben Schwarz, Weiß, Rot. Dabei handelt es sich historisch um die Flagge des deutschen Kaiserreichs, welche später von den Nationalsozialisten für einige Jahre übernommen wurde, bevor man sie durch diverse Hakenkreuzmotive ersetzte. Die Flagge fand 1867 bis 1871 in der Schifffahrt Verwendung und war 1871 bis 1919 Flagge des deutschen Kaiserreichs. Aus welchem Grund man diese Flagge bei einer Anti-Corona-Demo zeigt, wird nur der Eigentümer beantworten können. Monarchismus mag im Jahr 2021 eventuell verwunderlich erscheinen, verboten oder anrüchig ist er jedenfalls nicht. Es sei denn, man gehört zur Verbotspartei der Grünen, wo man offensichtlich einen Judenstern nicht von einem Davidstern und eine Kriegsflagge nicht von der historischen Kaiserflagge unterscheiden kann.
Was man auf der „schrecklich bösen" Veranstaltung des 6. März auch sehen konnte waren Friedensflaggen, beispielsweise mit einer riesigen Friedenstaube, oder Regenbogenflaggen. Das will nicht ganz zum Weltbild gleich geschalteter Medien und zum grünen Hass auf Andersdenkende passen.

### Grüne liefern keinen Beweis: Fake News

Die Grünen konnten keinen beweis für ihre Behauptung von „Judensternen" und „Reichskriegsflaggen" liefern. Deshalb ist davon auszugehen, dass sie in ihrer Ablehnung von Menschen mit anderen Meinungen einfach Fake News verbreitet haben, welche von etablierten Medien unreflektiert übernommen wurden.
Das einzige Bild eines „Judensternes", der leider wirklich so aussah wie die schändliche Nazi-Kennzeichnung, stammt aus dem Jänner 2021, wo ein einzelner Kundgebungsteilnehmer unter zehntausenden Menschen einen solchen trug. Gleichzeitig kam es zu einem Skandal, denn ein jüdischer Mitbürger wurde von der Polizei angehalten und angezeigt, weil er einen Davidstern trug. Dazu fanden die Grünen bis heute keine Worte.
Nachfolgend der Wortlaut unserer Anfrage an die Grünen, die bis jetzt nicht inhaltlich beantwortet wurde:

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Sie haben in Ihrer Presseaussendung vom 7.3. von „Judensternen" und „Reichskriegsflaggen" geschrieben, welche durch Wien getragen worden wären.*

*Mein Medium war mit drei Teams vor Ort, wir haben auch mit befreundeten Medien gesprochen. Wir haben nicht einen „Judenstern" wahrgenommen, sehr wohl aber eine Zahl von Davidssternen, in der Regel in Form der israelischen Flagge. Auch Reichskriegsflaggen haben wir nicht gesehen, auch nicht nach intensivem, mehrstündigem Studium des Filmmaterials. Wir sind an uns bekannte Organisatoren herangetreten, welche sich die Vorwürfe nicht erklären können, sie haben auch keine Wahrnehmung dazu, freuten sich vielmehr über die Israel-Fahnen. Wir ersuchen Sie höflichst um Bildbelege für ihre Behauptungen. Sollten solche Belege nicht existieren, müssen wir davon ausgehen, dass Sie „Fake News" verbreiten und möglicherweise auch der Tatbestand der üblen Nachrede gegenüber der Organisatoren und Teilnehmer der Kundgebung vorliegt. Bitte übermitteln Sie uns aussagekräftiges Material bis 18:00 Uhr des heutigen Tages, damit wir eventuelle Beweise in unsere Berichterstattung einfließen lassen können. Zudem, wenn möglich, würde uns interessieren, ob Ihnen die Unterscheidung zwischen einem Davidstern und einem Judenstern nicht bewusst ist und ob sie in Ihrer Aussendung absichtlich auf eine Erklärung verzichtet haben. Es ist nämlich nicht davon auszugehen, dass die breite Masse der Österreicher den Unterschied kennt – somit kann ihre Aussendung so verstanden werden, dass die Symbole des Judentums in Wien-Leopoldstadt nicht mehr erwünscht sind. Wir haben uns bekannte Juden befragt und ebendiese Meinung dort in Erfahrung gebracht.*

*[S. „Corona-Demonstranten rechts und wissenschaftsfeindlich" auf Seite 1639]*

„Verbraucher werden getäuscht"

## DEUTSCHLAND DROHT FFP2-FIASKO: MILLIONEN VON MASKEN WOHL NIE AUF AEROSOL-PARTIKEL GETESTET

FFP2-Masken sollten bei der Eindämmung des Coronavirus ein entscheidendes Mittel sein, daher sind sie in mehreren Bundesländern beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln Pflicht. Doch nun stellt sich heraus, dass Millionen von Masken wohl nur unzureichend schützen und deutlich mehr Partikel durchlassen als zunächst angenommen.

*online-Focus*

Wie die „Welt" berichtet, flogen bei Nachprüfungen von Dekra erschreckende 13 von 27 Masken durch. Von den Herstellern dieser Masken seien laut Bundesgesundheitsminister Jens Spahn rund 8,5 Millionen Masken ausgegeben worden, zum Beispiel an Schulen. Alle Masken wurden zwar vorab nach der europäischen Norm EN149 geprüft. Doch diese Prüfung sei nie für Aerosole

entwickelt worden, sondern für Masken im Arbeitsschutz, zum Beispiel für Bauarbeiter.

### FFP2-Masken: Millionen Stück schützen trotz Euronorm nicht gegen feine Aerosole

Laut „Welt"-Bericht dürfen Partikel im Prüfverfahren für die EN149-Norm unterschiedlich groß sein. Bei größeren Partikeln halten die Masken den Tests also Stand, bei winzigen wird es brenzlig.
Die „Welt" zitiert Maximilian Weiß, dessen Karlsruher Unternehmen Geräte herstellt, die feinste Partikel messen können: „**Wir verlassen uns auf eine Norm, die den Namen nicht verdient.**"
Denn die Messtechnik kann das Herausfiltern von winzigsten Aerosolen gar nicht feststellen. Weiß sagt: „Die Aerosolpartikel, die wir ausatmen, sind aber viel kleiner. Die Verbraucher werden hier getäuscht, **weil die Norm eine Sicherheit verspricht, die es oft nicht gibt.**"

## POLIZEI SETZT HELIKOPTER GEGEN PERSONEN, DIE KEINE MASKEN TRAGEN

*online-Focus, Sonntag, 28.02.2021*

Die Polizei geht weiter intensiv gegen Personen vor, die sich nicht an die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus halten. In Hamburg wurden nun auch Helikopter eingesetzt.
**Mit Kontrollteams am Boden und einem Polizeihubschrauber in der Luft hat die Polizei am Wochenende die Einhaltung der verschärften Maskenpflicht in Hamburg kontrolliert**. „Bis auf wenige Ausnahmen halten sich die Menschen an die Vorgaben", sagte eine Polizeisprecherin am Sonntag.
Bei der Ansprache durch Beamte habe sich die Mehrheit der Menschen in Hamburg am Wochenende einsichtig gezeigt.

### 119 Verstösse an einem Tag

Teilweise haben die knapp 400 allein am Samstag ausgesprochenen mündlichen Verwarnungen aber nicht ausgereicht. „Polizisten stellten am Samstag binnen 24 Stunden 119 Verstöße gegen die Corona-Auflagen fest", sagte die Sprecherin. Diese seien in insgesamt 332 Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen gemündet. Auch am Sonntag kontrollierten Polizisten die Einhaltung der verschärften Maskenpflicht.

### Beamten halten Spaziergänger und Läufer an

Beispielsweise an der Außenalster **sprachen Beamte Spaziergänger und auch Jogger an, die keine Masken trugen**. Dort war es am Sonntag gegen Mittag aber nicht so voll wie am vorherigen Wochenende bei besserem Wetter.

An der Alster trugen viele Menschen Mund-Nasen-Bedeckungen. Am Samstag hatte die Polizei mit mehreren Teams in der Mönckebergstraße die Einhaltung der Maskenpflicht kontrolliert.

Maskenpflicht in Parks

In der Hansestadt müssen seit Samstag an öffentlichen Orten, an denen es eng werden kann, in festgelegten Zeiten Masken getragen werden.
Das gilt insbesondere in den bei schönem Wetter gut besuchten Parks und Grünanlagen rund um Alster und Elbe. Dort herrscht an Wochenenden und feiertags zwischen 10 und 18 Uhr Maskenpflicht. *(Zu Seite 1069)*

## WEITERE FÄLLE IN EU: DROHT ASTRAZENECA AUS IN EUROPA?

Nach 2 Fällen in Österreich, wurden nun fast 300 mutmaßliche Komplikationen nach „AstraZeneca"-Impfungen bekannt: 20 waren tödlich/lebensbedrohlich.
*Heute, 08.03.2021*

Fast 300 Europäer klagten nach einer „AstraZeneca"-Impfung über Blutgerinnungsstörungen, am Montagabend waren bis dato europaweit bereits rund zehn Todesopfer und einige lebensbedrohliche Verläufe zu beklagen, die möglicherweise in Zusammenhang mit der Impfung stehen *(es gilt natürlich die Unschuldsvermutung).* „Das Problem dürfte die Verbindung der durch die Impfung produzierten Spike-Proteine mit den körpereigenen ACE2-Proteinen sein. Das dürfte die Blutgerinnungsstörungen und somit die Komplikationen auslösen", berichtet ein Insider gegenüber „Heute".
Die „European Medicines Agency" *(EMA)* beobachtet die Situation laufend, wird eine Dringlichkeitsbewertung vornehmen. Worst Case: Ein Stopp des „AstraZeneca"-Impfstoffes in den 27 EU-Ländern sowie in den EWR-Ländern.
Fix ist mittlerweile bei den zwei niederösterreichischen Fällen: Das Landesklinikum in Zwettl trifft keine Schuld...

## BEI HOTLINE WURDE FÄLSCHUNG DES CORONA-TESTS EMPFOHLEN

Wienerin erhebt schweren Vorwurf. Das Gesundheitsministerium entschuldigt sich und kündigt Konsequenzen an.

*von Bernhard Ichner (Kurier) 08.03.2021*

Wer aktuell körpernahe Dienstleistungen in Anspruch nehmen – also etwa zum Friseur gehen – will, braucht einen negativen Corona-Test. Um sich „Zeit und

Aufwand zu ersparen“, solle sie sich diesen mittels Word und Photoshop doch selbst ausstellen, soll nun einer Wienerin geraten worden sein. Nicht etwa in sozialen Medien – sondern von einem Mitarbeiter der Buchungshotline 0800/220330, bei der die Frau angerufen hatte, um sich einen Termin für einen Test in einer Apotheke zu vereinbaren.

Damit aber nicht genug. Wie die Presse berichtet, gab der Mitarbeiter auch gleich zu, diese Praxis selbst schon angewendet zu haben. Er mache das „auch immer so“. Im Gesundheitsministerium, wo man den Vorwurf bereits seit Freitag kennt. zeigt man sich betroffen. Man nehme den Sachverhalt „sehr ernst“ und überprüfe den Vorwurf, heißt es auf KURIER-Anfrage.

### Telefonat aufgezeichnet

Die Wienerin, der der fragwürdige Ratschlag erteilt worden war, zeigte sich „fassungslos“. Unmittelbar nach dem Gespräch informierte sie das Gesundheitsministerium. „Ich bin erschüttert über ein soeben geführtes Telefonat mit Ihrer Hotline“, schrieb sie in einer eMail. Darin ersucht sie „dringend um Ausforschung des Mitarbeiters und fristlose Entlassung“.

Angesehen davon, dass sie dieser zum Fälschen ihres Testergebnisses – also zu einer Straftat – anstiften habe wollen, habe er „offensichtlich auch schon selbst welche begangen“. Die Frage sei, wie vielen anderen Anrufern der Mann bereits dasselbe empfohlen habe.

Dass der Mitarbeiter schwer ausfindig zu machen ist, glaubt die Wienerin nicht. Da ihr Telefonat wie in solchen Fällen üblich aufgezeichnet und gespeichert wurde, sollte das Gesundheitsministerium hier kein Problem haben, meint sie – zumal sie sicherheitshalber auch noch die genaue Uhrzeit deponiert hat.

### Callcenter unter der Lupe

Im Ministerium will man die Causa nun ganz genau anschauen. Die kostenlose Buchungshotline werde aktuell durch mehrere Callcenter-Dienstleister abgewickelt, erklärt ein Sprecher. Mit diesen stehe man bereits in Kontakt, um den beschriebenen Sachverhalt zu prüfen.

Die bisherigen Rückmeldungen zur Buchungshotline, die seit 1. Jänner betrieben wird, seien durchwegs positiv gewesen, betont man im Ministerium. „Einerseits betrifft dies das Feedback der Anrufer, andererseits haben uns die Callcenter-Dienstleister von der sehr guten Grundstimmung an der Hotline berichtet“, sagt der Sprecher.

Ungeachtet dessen werde man nach Abschluss der Prüfung „die notwendigen Maßnahmen durchführen“. Bei der Wienerin hat sich das Gesundheitsministerium entschuldigt.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

## KOLLATERAL

**Die Methode ist in Mode: Kriminelles bagatellisieren und Bagatellen kriminalisieren, um das Rechtsempfinden zu verwirren!**

## ZUSAMMENHANG UNKLAR: WEITERE KRANKENSCHWESTER NACH ASTRA-ZENECA-IMPFUNG IM SPITAL

Steirerin erlitt Lungenembolie. Sie soll jedoch nicht mit einer Dosis der gesperrten Charge geimpft worden sein.

*von Elisabeth Holzer, Theresa Bittermann (Kurier) 09.03.2021*

Die Aufregung um Corona-Schutzimpfungen mit dem Serum von Astra Zeneca ebbt nicht ab: Am Dienstag wurde bekannt, dass eine steirische Krankenschwester eine Lungenemoblie erlitt – sie **erhielt einige Tage zuvor eine Injektion mit dem Astra-Zeneca-Impfstoff**. Der Betroffenen geht es mittlerweile wieder besser, seit Dienstag ist sie nach einem Spitalsaufenthalt wieder zu Hause.

Ein Zusammenhang zwischen der Embolie und der Impfung kann derzeit zwar nicht hergestellt werden, allerdings sind die Behörden alarmiert: Wie berichtet, wurde die Charge ABV 5300 am Wochenende zurückgerufen und gesperrt, nachdem eine Krankenschwester in Zwettl *(Niederösterreich)* zehn Tage nach der Impfung an einer Gerinnungsstörung starb. Auch eine ihrer Kolleginnen hatte gesundheitliche Probleme. Ebenfalls eine Lungenembolie.

### Keine Hinweise aus UK-Daten

In einem Pressegespräch am Dienstag gab auch Andrew Pollard, Direktor der Oxford Vaccine Group, ein Statement zu dem Todesfall in Österreich ab: „Ich halte es tatsächlich für sehr wichtig, dass die Gesundheitsbehörden jeden Vorfall sehr genau prüfen. Zum allgemeinen Verständnis: Vorkommnisse wie dieses wurden in England nicht beobachtet, während dort bereits Millionen an Dosen verimpft worden sind – und das unter sehr genauer Beobachtung."

Auch Sarah Gilbert, Professorin für Vakzinologie an der Universität Oxford, ergänzte: „Mir ist kein einziger Fall bekannt, in dem es zur Klumpenbildung im Blut in Zusammenhang mit der Impfung gekommen wäre. Das sind einzigartige Beobachtungen bis jetzt."

**Die österreichischen Gesundheitsbehörden gehen zwar „nicht von einem kausalen Zusammenhang" zwischen dem Zwettler Todesfall und der Impfung aus, zogen die Restbestände der Charge aber ein, als Vorsichtsmaßnahme, wie es hieß.** Allerdings wurden Dosen daraus in mehrere Bundesländer geliefert und dort auch verimpft: 37.000 Dosen wurden verabreicht, 6.000 wur-

den noch eingezogen. Insgesamt wurde eine Million Dosen dieser Charge an 17 Staaten geliefert.

### Nicht mit ABV 5300 geimpft

Im Fall der steirischen Krankenschwester – sie arbeitet am LKH Graz – ist noch nicht viel bekannt, nur soviel: Die 51-Jährige soll am 11. Februar geimpft worden sein – allerdings nicht mit einer Dosis der später gesperrten Charge ABV 5300.

## DIE GEFAHREN, MITTEN IN EINE EPIDEMIE HINEIN ZU IMPFEN

*Ehgartners.Info, Mittwoch, 10. März 2021*

**Die aktuell heiß diskutierten, gefährlichen Virus-Mutanten kommen aus Brasilien, Südafrika und England. Zufällig handelt es sich dabei um jene Länder, wo ein großer Teil der Zulassungsstudien für die Impfstoffe von Pfizer/BioNTech und Astra Zeneca durchgeführt worden sind.** Zufällig? – Wenn die Thesen des belgischen Impfexperten Geert Vanden Bossche stimmen, dann stehen uns harte Zeiten bevor. „Die Menschheit ist gerade dabei, ein für die meisten Personen eher harmloses Virus durch die Massenimpfungen in ein unkontrollierbares Monster zu verwandeln", lautet die wichtigste Warnung von Geert Vanden Bossche. Der belgische Wissenschaftler ist alles andere als ein Impfgegner. Er hat seine ganze Karriere der Erforschung von Impfstoffen gewidmet, an Universitäten ebenso wie beim Impfstoff-Konzern GSK oder im Auftrag der Gates Foundation.
Doch nun setzt er einen Notruf ab und macht sich damit wahrscheinlich bei allen ehemaligen Auftraggebern gleichzeitig unbeliebt.
„Ich bin mehr als besorgt über die katastrophalen Auswirkungen, die dies auf unsere menschliche Rasse haben würde. Die Menschen würden nicht nur den Impfschutz verlieren, **sondern auch ihre kostbare, angeborene Immunität wäre enorm geschwächt**", erklärte er Anfang März in einem Vortrag am „Vaccines Summit" in Ohio, USA. „Bereits in den ersten Semestern an der Universität lernen die Studenten einen Kernsatz der Immunologie: Wenn sich Viren vor dem Hintergrund einer nicht optimalen Immunantwort vermehren, so ermöglicht das die Immunflucht hoch mutierender Viren."
Und das, so Bossche passiert derzeit über die Impfkampagne. „Ich habe noch nie etwas so ernst gemeint, wie diese öffentliche Warnung."

### Der natürliche Ablauf der Infektion

**Ohne Impfungen würde der Großteil der Bevölkerung die neuartigen Viren problemlos neutralisieren.** „Ermöglicht wird das durch ein kompetentes angeborenen Immunsystem, das vor allem auf natürliche Killerzellen sowie rasch

gebildete IgM-Antikörper baut.“ Speziell die jüngere Bevölkerung würde dabei nicht mal besondere Symptome zeigen und eine natürliche Immunität gegen die Viren aufbauen. Dies, so Bossche führt zu einer Herdenimmunität, welche dann auch den Risikogruppen Schutz bietet. In der Folge wären die SARS CoV-2 Viren „gezähmt“ und unterscheiden sich in ihren Auswirkungen nicht mehr wesentlich von den sonstigen, längst endemischen Coronaviren. Wenn hingegen mitten in einer aktive Infektion hinein geimpft wird, so führt das zu dramatisch anderen Abläufen im Immunsystem, warnt der Wissenschaftler, denn „Massen-Impfkampagnen beschleunigen das Auftreten von noch infektiöseren Virus-Varianten.“

Grundsätzlich bedeutet das auch ein höheres Risiko für bislang ungeimpfte Personen, weil die Viren neben einer höheren Infektiosität auch andere unangenehme Eigenschaften annehmen können.

### Viren werden resistent gegen die Impfung

Die höchste Gefahr betrifft jedoch ältere Menschen mit schwächerem Immunsystem, die bereits ihre Impfung erhalten haben. „Da die im Zuge der Impfung gebildeten Antikörper vor allem das Spike-Protein der Covid-19 Viren angreifen, wird das Virus nun vermehrt Mutationen in diesem speziellen Teil des Spike-Proteins forcieren, da diese es dem Virus am ehesten ermöglichen, den impf-induzierten Antikörpern zu entkommen“, erklärt Vanden Bossche. „Dies wird unweigerlich eine Resistenz gegen den Impfstoff hervorrufen. Als Folge der Massenimpfung werden speziell die älteren Menschen, die als erste geimpft wurden, plötzlich nicht mehr geschützt sein und trotz Impfung einer Welle von katastrophaler Morbidität und Mortalität zum Opfer fallen.“

Doch auch in der jüngeren Altersgruppe wirkt die Impfung kontraproduktiv. „Denn die durch die Impfung erzeugten, spezifischen Antikörper verdrängen die breit schützenden IgM-Antikörper unserer normalen Immunabwehr, da diese nicht so fest an die Viren binden können wie die Impf-Antikörper.“ Die neuen zirkulierenden Corona-Mutanten könnten deshalb der unspezifischen Linie der Immunabwehr des Wirts entkommen. „Und somit werden auch die Personen außerhalb der Risikogruppen anfälliger für schwere Krankheitsverläufe.“

Nicht umsonst kommen die aktuellen Mutationen des Virus aus Ländern, wo davor die meisten Impfstoff-Studien durchgeführt wurden: aus Brasilien, England und Südafrika.

**Geert van den Bossche appelliert eindringlich, die weltweite Impfkampagne sofort einzustellen. Ansonsten steigt die Gefahr, dass wir es bald mit israelischen und anderen Super-Mutanten zu tun bekommen.** *(Zu Seite 1150, Seite 1478 oder Seite 1700)*

# LAUT EU SIND SCHWERE ALLERGISCHE REAKTIONEN BEI ASTRA ZENECA MÖGLICH

*Redaktion kurier.at, 12.03.2021*

Gleichzeitig wies die EMA aber darauf hin, dass schwere allergische Reaktionen auch bei Impfungen gegen andere Krankheiten eine bekannte seltene Nebenwirkung sind.

Der Corona-Impfstoff des Herstellers Astra Zeneca kann nach Einschätzung der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* schwere allergische Reaktionen auslösen.

Anaphylaxie sowie Überempfindlichkeitsreaktionen sollten in die Liste der möglichen Nebenwirkungen des Vakzins aufgenommen werden, erklärte die EMA am Freitag unter Verweis auf mehrere solcher Fälle in Großbritannien.

In Österreich wurden bisher acht allergische Reaktionen nach einer Impfung mit Astra Zeneca beim Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* gemeldet. **Beim Impfstoff von Biontech Pfizer waren es im Vergleich dazu aber deutlich mehr,** in dieser Gruppe wurden 34 allergische Reaktionen nach der Impfung gemeldet. Allerdings wurden mit Biontech auch schon mehr Leute geimpft. Generell sind bei Impfungen – in sehr seltenen Fällen – allergische Reaktionen zu erwarten.

## Allergische Reaktionen auch bei anderen Impfstoffen

Es gebe Berichte über 41 mögliche Anaphylaxie-Fälle unter fünf Millionen Impflingen in Großbritannien, berichtete die Behörde mit Sitz in Amsterdam. Nach einer sorgfältigen Auswertung der Daten halte das für die Impfstoff-Risikobewertung zuständige Komitee einen Zusammenhang zwischen der allergischen Reaktion und der Impfung mindestens in einigen dieser Fälle für wahrscheinlich.

Gleichzeitig wies die EMA aber darauf hin, dass schwere allergische Reaktionen auch bei Impfungen gegen andere Krankheiten eine bekannte seltene Nebenwirkung sind. *(Zu Seite 1059)*

Der Astra Zeneca-Beipackzettel empfiehlt bereits jetzt, dass Patienten nach einer Impfung noch mindestens 15 Minuten unter Beobachtung bleiben sollten, um auf mögliche allergische Reaktionen reagieren zu können. Der britisch-schwedische Pharmakonzern Astra Zeneca wies indes Sorgen wegen schwerer Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Gerinnungsstörungen seines Corona-Impfstoffs zurück. „Eine Analyse unserer Sicherheitsdaten von mehr als zehn Millionen Datensätzen hat keine Hinweise auf ein erhöhtes Risiko für Lungenembolien oder tiefe Venenthrombosen gezeigt“, teilte ein Sprecher am Freitag mit. Das gelte für alle Altersgruppen, Geschlechter, Länder oder Chargen des

Astrazeneca-Impfstoffs. „Tatsächlich kommen diese Ereignisse unter Geimpften sogar seltener vor als in der Allgemeinbevölkerung“, hieß es weiter.

## ALLERGIKER: NHS WARNT VOR DEM CORONA-IMPFSTOFF

Für Aufregung bei Menschen mit Allergien sorgt ein Statement auf der Webseite des britischen National Health Service *(NHS)*. Unter dem Titel „Information for UK recipients on Pfizer/BioNTech COVID-19 vaccine“ warnt die Behörde Allergiker vor dem Corona-Impfstoff von Pfizer/BioNTech.

*09 Dez. 2020 / Autor: S. Jossé, www.mein-allergie-portal.com*

Unter der Überschrift „Was Sie wissen müssen, bevor Sie den COVID-19 mRNA Impfstoff BNT 162b2 erhalten“ führt der britische National Health Service *(NHS)* auf:
„Der COVID-19 mRNA Impfstoff BNT 162b2 sollte nicht verabreicht werden, wenn Sie allergisch auf den aktiven Wirkstoff oder andere Inhaltsstoffe des Impfstoffs reagieren.“

Mögliche Symptome einer allergischen Reaktion auf den COVID-19 mRNA Impfstoff BNT 162b2 gibt die britische Behörde wie folgt an:

Juckender Hautaussschlag, Kurzatmigkeit, Schwellungen an Gesicht oder Zunge
Sollte es zu den beschriebenen allergischen Symptomen kommen, rät der britische National Health Service dazu, umgehend einen Arzt oder eine Klinik aufzusuchen.

Laut National Health Service enthält der COVID-19 mRNA Impfstoff BNT 162b2 die folgenden Substanzen:

Den Wirkstoff: BNT162b2-RNA.
ALC-0315 = (4-Hydroxybutyl) azandiyl) bis (hexan-6,1-diyl) bis (2-hexyldecanoat)
ALC-0159 = 2[(polyethylene glycol)-2000]-N,N-ditetradecylacetamide
ALC-0159 = 2 [(Polyethylenglykol) -2000] -N, N-Ditetradecylacetamid
Cholesterin
Kaliumchlorid
Kaliumdihydrogenphosphat
Natriumchlorid
Dinatriumhydrogenphosphatdihydrat
Saccharose
Wie der Deutschlandfunk berichtete ruft der NHS, die UK-Behörde, Menschen mit einer „signifikanten“ Allergiegeschichte dazu auf, sich den Biontech/Pfi-

zer-Corona-Impfstoff vorerst nicht spritzen zu lassen. Grund für die Warnung sei, dass am vergangenen Dienstag zwei Mitarbeiter des NHS, bei denen es in der Vergangenheit bereits zu erheblichen allergischen Reaktionen gekommen sei, nach ihrer Impfung eine allergische Reaktion gezeigt hätten. Sie hätten negative Reaktionen auf den Impfstoff gezeigt, erholten sich derzeit jedoch gut, wie der Deutschlandfunk berichtete...

Großbritannien hatte als erster Staat der Welt den Corona-Impfstoff von Biontech und Pfizer zugelassen und am Dienstag mit der Massenimpfung begonnen.

## ALLERGIE UND ASTHMA KEIN HINDERUNGSGRUND FÜR COVID-19-IMPFUNG

*Österreichische Gesellschaft für Pneumologie 2021*

Ist die COVID-19-Impfung auch bei bestehenden Allergien und Asthma unbedenklich? Berichte über allergische Reaktionen auf die beiden derzeit verfügbaren mRNA-Impfstoffe gegen COVID-19 sorgen zurzeit für Verunsicherung bei Allergikern und Asthmapatienten*. Prim. Priv.-Doz. Dr. Fritz Horak vom Arbeitskreis Allergie und Asthma der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie *(ÖGP)* gibt Entwarnung und erläutert, wann und bei wem tatsächlich Risken bestehen können.

### Allergische Reaktionen auf Impfungen extrem selten

Prinzipiell besteht bei jeder Impfung ein Risiko, allergisch darauf zu reagieren. **Das Risiko für eine schwere allergische Reaktion liegt bei den zwei am Markt befindlichen mRNA-Impfstoffen bei 1:100.000**. Doz. Horak, Leiter des Allergiezentrum Wien West: „Das ist zwar etwa zehnmal höher als bei anderen bekannten Impfungen, wie zum Beispiel der Influenza-Impfung, aber noch immer sehr, sehr gering."

Horak weiter: „Alle schweren allergischen Reaktionen auf die COVID-19-Impfungen sind auch glimpflich ausgegangen. Dabei haben mit jetzigem Stand bereits 60 Millionen Menschen die erste Dosis und weitere rund 6 Millionen auch schon die zweite Dosis erhalten und es wurde über keinen einzigen Todesfall aufgrund einer allergischen Reaktion berichtet."

### Sollen Allergiker und Asthmapatienten zur COVID-19-Impfung gehen?

Obwohl Patienten mit Allergien oder Asthma kein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf einer COVID-19-Erkrankung haben, sei eine Impfung ent-

sprechend der Indikation dennoch auf jeden Fall sinnvoll und empfehlenswert, so der Kinder-Pneumologe, Allergologe und Pädiater Horak.

**„Die Impfung mit den derzeit verfügbaren COVID-19-Impfstoffen ist insgesamt für den weitaus überwiegenden Teil der Allergiker und Asthmatiker unbedenklich und daher jedenfalls zu empfehlen.“**

Patienten mit gut kontrolliertem Asthma, Heuschnupfen *(Pollenallergie)*, Neurodermitis, Urtikaria, aber auch mit Nahrungsmittelallergien, Insektengiftallergien, Kontaktallergien oder Allergien bzw. Unverträglichkeiten gegen Schmerzmittel und Antibiotika haben kein erhöhtes Impfrisiko im Vergleich zur gesunden Bevölkerung, betont Horak.

### Anaphylaktischer Schock

Hat man allerdings schon einmal eine schwere allergische Reaktion *(Anaphylaxie)* gegen eine Impfung erlebt, ist Vorsicht geboten. Unter Anaphylaxie oder anaphylaktischer Reaktion wird eine schwere maximale allergische Sofortreaktion bezeichnet. Sie tritt unmittelbar oder Minuten nach dem Kontakt mit dem auslösenden Allergen auf. Genau genommen passiert dabei dasselbe wie bei jeder anderen allergischen Reaktion, nur in extrem starkem Ausmaß: Der Körper, der nach dem Erstkontakt mit dem jeweiligen Allergen Antikörper, sogenannte Immunglobuline, gebildet hat, reagiert bei neuerlichem Kontakt mit einer Immunantwort. Nur ist diese bei einer Anaphylaxie überschießend und es wird Histamin in großen Mengen freigesetzt, mit mitunter lebensbedrohlichen Folgen. Die glatte Muskulatur zieht sich zusammen, die Blutgefäße sind schlagartig erweitert, dadurch kommt es einem dramatischen Blutdruckabfall und im schlimmsten Fall zu einem Kreislaufversagen. Lebenswichtige Organe können nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt werden, es besteht Lebensgefahr. Horak: „Bei Atemnot und Kreislaufproblemen muss sofort medizinisch interveniert werden.“

Prinzipiell sollte bei allen Ärzten und Impfzentren, die eine COVID-19-Impfung durchführen, eine Notfallausrüstung zur Verfügung stehen, um eine Anaphylaxie behandeln zu können.

### Vorsicht bei Vorereignissen

Wer schon einmal eine Anaphylaxie gegen eine Impfung erlitten hat oder wenn eine gesicherte Allergie gegen verschiedene Medikamente vorliegt oder eine Mastozytose *(Mastzellerkrankung)* besteht, muss dies vor der Impfung mit dem Arzt besprochen werden. Horak: „Auch dann kann zumeist geimpft werden. Allerdings wird eine längere Nachbeobachtung empfohlen. Betroffene Personen sollten 15 bis 30 Minuten zur Nachbeobachtung in der Impf-Ordination bleiben. Eventuell wird

auch schon eine Vorbehandlung mit Antihistaminika eingeplant werden."

Bei einer schweren Anaphylaxie auf die erste mRNA-Impfung oder einer bekannten Allergie auf einen der Inhaltsstoffe, insbesondere PEG *(Polyethylenglykol)* oder Polysorbat, das sich auch in manchen Abführmitteln und Medikamenten findet, sollte nicht mit dem die Allergie auslösenden Impfstoff geimpft werden und gegebenenfalls eine allergologische Abklärung erfolgen.

### Pollenallergie: Soll mit Desensibilisierung zugewartet werden?

Horak: „Prinzipiell muss keine spezifische Immuntherapie *(Desensibilisierung)* aufgrund der COVID-19-Impfung abgebrochen werden. Bei einer laufenden subkutanen spezifischen Immuntherapie soll zwischen Immuntherapie und COVID-19-Impfung ein Abstand von zumindest einer Woche eingehalten werden, um mögliche Reaktionen der einen oder anderen Therapie zuordnen zu können. Eine sublinguale Immuntherapie kann ohne Unterbrechung weitergeführt werden."

### Biologika-Therapie bei schwerem Asthma und COVID-19-Impfung

Muss eine Therapie mit Biologika bei schwerem Asthma für eine COVID-Impfung unterbrochen werden? Auch hier gibt Horak Entwarnung: „Nein, die Therapie soll weitergeführt werden. Es gibt keinen Hinweis auf eine negative Beeinflussung oder Erhöhung des Impf-Risikos durch den Einsatz von Biologika. Auch hier wird aus pragmatischen Gründen ein Impfabstand von einer Woche empfohlen."

12.03.2021

## TU BERLIN: WENIGER BEHANDLUNGSFÄLLE TROTZ PANDEMIE

*Stefanie Terp Stabsstelle Kommunikation, Events und Alumni Technische Universität Berlin*

Die Analyse von Krankenhausdaten durch TU-Wissenschaftler zeigt zudem eine niedrige Bettenauslastung / Online-Vortrag zur Situation deutscher Kliniken im Covid-19-Jahr 2020 am 15. März 2021

Im Jahr 2020 sind in deutschen Krankenhäusern 13 Prozent weniger abgerechnete Behandlungsfälle registriert worden als im Jahr 2019. In der Zeit vom 9. März bis 24. Mai 2020, das ist die Zeit des ersten Lockdowns, sanken die Fallzahlen sogar um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das ist das Ergebnis einer Analyse von Krankenhausdaten, die Prof. Dr. Reinhard Busse und Dr. Ulrike Nimptsch, vorgenommen haben. Reinhard Busse leitet an der TU Berlin das Fachgebiet Management im Gesundheitswesen. Ulrike Nimptsch ist am Fach-

gebiet wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die Auswertung wurde für den Beirat zur Überprüfung der Auswirkungen der Regelungen des COVID-19- Krankenhausentlastungsgesetzes vorgenommen, dessen Mitglied Prof. Dr. Reinhard Busse ist. Das Gesetz war im März 2020 verabschiedet worden, um die im Zusammenhang mit der Pandemie befürchtete Kapazitätenknappheit in deutschen Krankenhäusern abzuwenden.

### Historisches Tief

Der Rückgang der Behandlungsfälle führte trotz einer kleinen Zunahme der Verweildauer pro Patient auch zu einem Rückgang der Verweildauertage um zwölf Prozent. Dadurch sank die Bettenauslastung der Krankenhäuser: „Lag die Bettenauslastung 2019 noch bei 75,1 Prozent, erreichte sie 2020 ein historisches Allzeittief von 67,3 Prozent", sagt Prof. Dr. Reinhard Busse. Besonders niedrig war sie mit 62,1 Prozent bei den kleineren Krankenhäusern mit bis zu 299 Betten.

Die Zahl der gemeldeten Intensivbetten erhöhte sich im vergangenen Jahr um 206 Betten von 26.581 im Jahr 2019 auf 26787 im Jahr 2020. Dabei konstatieren Busse und Nimptsch jedoch Unterschiede hinsichtlich der Größe der Krankenhäuser. Sank die Anzahl der Intensivbetten in den kleinen Krankenhäusern *(bis zu 299 Betten)* um sieben Prozent, stieg sie in den großen Krankenhäusern *(ab 600 Betten)* um fünf Prozent. Dass kleine Krankenhäuser in der Pandemie Intensivbetten abbauten, war ein überraschender Befund, ist jedoch ein weiterer Beleg für die Leistungskonzentration bei den größeren Häusern.

172.248 Behandlungsfälle, bei denen das Coronavirus SARS-CoV-2 nachgewiesen worden war, wurden 2020 in deutschen Krankenhäusern gezählt und an das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus übermittelt. „**Dabei ist es wichtig zu beachten, dass es sich um Fälle handelt und nicht um Personen. Wenn also eine Person von einem Krankenhaus in ein anderes verlegt wurde, sind das zwei Fälle**", erklärt Dr. Ulrike Nimptsch. Von den 172.248 Fällen wurden 36.305 Fälle, also über ein Fünftel, intensivmedizinisch behandelt. „Die durchschnittliche Verweildauer dieser Patienten auf Intensivstation betrug 9,1 Tage, eine im Vergleich mit anderen Diagnosen sehr lange Zeit", so Dr. Ulrike Nimptsch. 60 Prozent der intensivmedizinisch versorgten Covid-19- Patienten wurden in den 330 größten *(ab 400 Betten)* der insgesamt über 1400 Krankenhäuser versorgt. Laut Robert-Koch-Institut starben 2020 etwa 40.000 Menschen an oder mit Covid-19. Die Analysen der TU-Wissenschaftler zeigen, dass 75 Prozent davon, also 30.307 Patienten, im Krankenhaus starben.

### Weniger Hüfte, weniger Knie

Besonderes Augenmerk lag auf der Absage beziehungsweise Verschiebung von elektiven, also planbaren Operationen. „Bei den eingesetzten künstlichen

Hüftgelenken verringerten sich die Fallzahlen um neun Prozent im Vergleich zu 2019 und bei den künstlichen Kniegelenken um elf Prozent", sagt Prof. Dr. Reinhard Busse. Deutlich stärker waren allerdings die Rückgänge von Krankenhausfällen mit den Hauptdiagnosen Diabetes, Bluthochdruck, Herzinsuffizienz, ChronischObstruktive Lungenerkrankung *(COPD)* und Asthma, die die OECD als potenziell vermeidbare Krankenhausfälle einstuft. Bei der Hauptdiagnose Asthma gingen die Krankenhausfälle um 29 Prozent zurück, bei COPD um 26 Prozent, bei Bluthochdruck um 18 Prozent, bei Diabetes um 17 Prozent und bei Herzinsuffizienz um zwölf Prozent im Vergleich zu 2019. „Das verdeutlicht, dass das Inanspruchnahmeverhalten der Patienten eine deutlich größere Rolle als die Absage von elektiven Operationen durch die Krankenhäuser gespielt hat. Dass sich diese Entwicklung verstetigt, ist somit zumindest nicht unwahrscheinlich", resümieren die beiden Wissenschaftler.

## ASTRAZENECA-CHARGE IN ITALIEN NACH TODESFÄLLEN KONFISZIERT

*Von nachrichten.at/apa 12. März 2021*

ROM/BUKAREST. In mehreren italienischen Städten haben die Carabinieri mit der Konfiszierung der Charge ABV2856 des Impfstoffes AstraZeneca begonnen, die von der Arzneibehörde AIFA am Donnerstag verboten worden ist.

Dosen aus dieser Charge mit circa 250.000 Ampullen wurden in den vergangenen Tagen in ganz Italien verteilt. Zwei Militärangehörige und ein Polizist starben auf Sizilien, einige Stunden nachdem sie mit dem Vakzin der Charge ABV 2856 geimpft worden waren.Rom. Die sizilianische Justiz leitete Ermittlungen ein und informierte die AIFA-Behörde. Bei den Todesopfern handelt es sich um einen 43-jährigen Militäroffizier, der wenige Stunden nach der Impfung einem Herzstillstand erlag. Die Angehörigen berichteten, dass er vor der Impfung gesund war. Ermittelt wird auch um einen 50-jährigen Polizisten aus Catania, der vor zwölf Tagen nach der Impfung gestorben ist. Auch ihm war eine Dosis aus der betroffenen Charge injiziert worden. Bei dem dritten Todesfall nach der AstraZeneca-Impfung handelt es sich um einen sizilianischen Militärangehörigen, bei dem nach der Impfung eine Thrombose eingetreten sein soll. Ermittlungen wurden auch wegen des Todes eines Mitarbeiters einer Schule im Raum von Neapel aufgenommen, der am Montag immunisiert worden war. Vergangene Woche war eine 62-jährige Lehrerin in Neapel nach der Impfung verstorben.

Das Gesundheitsministerium entsendete Inspektoren nach Sizilien, um zu kontrollieren, ob die Impfungsprozeduren eingehalten worden seien. Das Oberste Gesundheitsinstitut prüft den Inhalt der Ampullen der verdächtigten Charge.

Die Telefone der Gesundheitsbehörden liefen heiß: Viele Militärangehörige und Lehrerpersonal, die mit AstraZeneca immunisiert werden sollen, erklärten sich besorgt. Die Gesundheitsbehörden befürchten, dass viele Impfungen abgesagt werden könnten. In Italien haben sechs Millionen Menschen zumindest eine Impfdosis erhalten.

Die Todesfälle setzen die Regierung um Premierminister Mario Draghi unter Druck, die dieser Tage eine Beschleunigung der Impfkampagne angekündigt hatte. Draghi sprach am Donnerstagnachmittag telefonisch mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen über die letzten Entwicklungen. Am Freitag besucht der Ministerpräsident ein Impfzentrum auf dem römischen Flughafen Fiumicino.

Angesichts der zunehmenden Infektionszahl will die italienische Regierung am Freitag die Anti-Covid-Auflagen verschärfen. Ab kommenden Montag könnten 16 der 20 italienischen Regionen rot werden. Dann wird die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, Lokale und Geschäfte sind mit Ausnahme von Supermärkten und Apotheken geschlossen. Sardinien, Sizilien, Kalabrien und Umbrien könnten die strengen Maßnahmen erspart bleiben. Die Region Latium mit der Hauptstadt Rom sollte orange werden.

### Auch Rumänien stoppt Verwendung

Die rumänische Behörden haben vorübergehend die Corona-Impfung mit einer Charge des AstraZeneca Covid-19-Vakzins als „extreme Vorsichtsmaßnahme" gestoppt, während Todesfälle in Italien untersucht werden.

Andere Dosen von dem Unternehmen würden weiter verwenden, sagte eine rumänische Gesundheitsbehörde am Donnerstag laut Nachrichtenagentur Reuters. Italienische Gesundheitsbehörden haben die Rücknahme einer Charge von AstraZeneca-Impfstoff nach dem Tod von drei Männern in Sizilien angeordnet, die vor kurzem geimpft wurden. Rumänien hat nach eigenen Angaben Dosen aus der gleichen Charge erhalten. Von 81.600 Anfang Februar erhaltenen Dosen seien bisher 77.049 verimpft worden. Die Aussetzung wird so lange dauern, bis die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* ihre Untersuchung abgeschlossen hat.

„Diese Entscheidung wurde als extreme Vorsichtsmaßnahme getroffen, ohne dass es in Rumänien ein wissenschaftliches Argument gab, um sie zu rechtfertigen", erklärte Rumäniens nationaler Ausschuss, der für die Corona-Impfung zuständig ist, laut Reuters in einer Erklärung. Die Entscheidung sei ausschließlich aufgrund der in Italien gemeldeten Ereignisse erfolgt.

### Österreich hält an AstraZeneca fest

Außerdem setzten auch die Gesundheitsbehörden in Dänemark, Norwegen und Island am Donnerstag die Verwendung des AstraZeneca-Impfstoffs aus, nach-

dem Berichte über Blutgerinnsel bei einigen geimpften Menschen aufgetreten waren – wir haben berichtet. In Österreich wurde nach dem Tod einer 49-Jährigen in Folge schwerer Gerinnungsstörungen eine Charge aus dem Verkehr gezogen. **Das Nationale Impfgremium, das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)*, Gesundheitsministerium und die Bundesländer sprachen sich aber dafür aus, den Impfstoff weiter zu verwenden**.

**Rumänien meldete am Donnerstag 5.236 neue Coronavirus-Infektionen, die höchste Zahl in diesem Jahr. Mehr als 1,1 Millionen Rumänen haben in dem 20 Millionen Einwohner zählenden Land mindestens eine Dosis der Impfstoffe Pfizer-BioNTech, Moderna oder AstraZeneca erhalten**.

Auch Thailand setzt Impfung vorerst aus

Der thailändische Ministerpräsident Prayut Chan-o-cha und Mitglieder seines Kabinetts haben ihre für Freitag geplante Impfung mit dem Präparat des Herstellers AstraZeneca vorerst verschoben. Die Regierung reagiere damit auf die Entscheidung Dänemarks und anderer Länder, vorübergehend niemanden mehr mit dem Corona-Impfstoff des britisch-schwedischen Unternehmens zu impfen, berichtete die Zeitung „Bangkok Post". Als Grund wurden Berichte über schwere Fälle von Blutgerinnseln genannt, so die Zeitung. Falls die europäischen Arzneimittelbehörden nach ihren Untersuchungen grünes Licht für AstraZeneca geben würden, werde auch Thailand die Impfungen wieder aufnehmen, sagte der Mediziner Prasit Watanapa.

Das südostasiatische Land hatte im vergangenen Monat 117.000 Dosen des Impfstoffs erhalten. „Mit dieser Verschiebung sagen wir nicht, dass der Impfstoff problematisch ist. Wir wollen damit nur auf die Überprüfung warten, ob es irgendwelche Auswirkungen auf den Impfstoff oder nur diese Charge des Impfstoffs gibt", erklärte der Virologe Yong Poovorawan.

Dänemark hatte entschieden, vorübergehend niemanden mehr mit dem AstraZeneca-Vakzin zu impfen. Es wurde in diesem Zusammenhang auch über einen möglichen Todesfall berichtet. Man könne jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststellen, ob ein Zusammenhang zwischen dem Vakzin und den Blutgerinnseln bestehe, hieß es. Nach Behördenangaben wird der Stopp zunächst 14 Tage dauern. Nach der Bekanntgabe in Kopenhagen entschlossen sich auch die Nicht-EU-Länder Norwegen und Island, den Gebrauch des Präparats von Astrazeneca vorübergehend zu stoppen. In Österreich wurde nach dem Tod einer 49-Jährigen in Folge schwerer Gerinnungsstörungen eine Charge aus dem Verkehr gezogen. Das Nationale Impfgremium, das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)*, Gesundheitsministerium und die Bundesländer sprachen sich aber dafür aus, den Impfstoff weiter zu verwenden.

Schlagzeilenschlager

## ASTRAZENECA-IMPFUNGEN SIND »ABSOLUT ZU VERANTWORTEN«

vs.

## SCHWERE ALLERGIEN MÖGLICHE NEBENWIRKUNG VON ASTRAZENECA

## WIENER MUSSTE CHINA-MASKEN UMPACKEN UND BEKAM KEIN GELD

*Heute, 12.03.2021*

Der Skandal um die Schummel-Masken der Hygiene Austria weitet sich aus. Ein Mitarbeiter erzählt nun, er habe seit Dezember kein Gehalt bekommen.

Die Hausdurchsuchungen bei Hygiene Austria sorgten vor wenigen Tagen für großen Wirbel – „Heute" berichtete. Die Anschuldigungen haben es in sich: Das Unternehmen soll chinesische FFP2-Masken umetikettiert haben. Auch der Vorwurf der Schwarzarbeit steht mittlerweile im Raum.

„Heute" sprach mit einem Wiener, der als Angestellter der Leiharbeitsfirma OBA Group zur Verpackung der Schummel-Masken bei Hygiene Austria abgestellt war. Er selbst ist bei der Firma seit Dezember beschäftigt und erzählt über widrigste Arbeitsbedingungen: „Wir schufteten dort nachts im Schichtbetrieb, wo teilweise sogar die Heizung, trotz Minusgraden, nicht funktionierte." Zudem sollen er und viele seiner Kollegen sechs Tage die Woche gearbeitet haben. „Das Gehalt ist ohnehin schon mickrig genug gewesen, aber bis heute habe ich nicht einmal das überwiesen bekommen", berichtet der Wiener.

Die OBA Group sieht die schwerwiegenden Anschuldigen naturgemäß anders. Der Anwalt der Firma, Dr. Schärf, bestätigte auf „Heute"-Nachfrage, dass alle Mitarbeiter ordnungsgemäß ihr Geld bekommen haben sollen. Er räumte ein, dass es jetzt durch die Probleme bei Hygiene Austria möglicherweise zu Verzögerungen kommen könnte. Allerdings würden sich diese im „gesetzlichen Rahmen" befinden. Warum gewisse Leute nun behaupten, sie hätten seit Dezember kein Geld gesehen, sei für Schärf „nicht nachvollzierbar".

Die Arbeiterkammer bestätigte gegenüber „Heute", dass sich die Schilderungen des besagten Wieners mit ihren Wahrnehmungen decken. „Es handelt sich hier um keinen Einzelfall. Die Leiharbeitsfirmen rund um Hygiene Austria haben vielen Angestellten entweder zu wenig, oder gar kein Geld überwiesen", so die Pressestelle der AK.

Zudem wurden die Arbeiter bei der Österreichischen Gesundheitskasse gar nicht bzw. falsch angemeldet. Auch die Arbeitsbedingungen waren laut Arbei-

terkammer fragwürdig: „Die Mitarbeiter mussten vor Dienstbeginn sogar die Handys abgeben.“ Ob die Arbeitnehmer nun ihr Geld doch noch bekommen werden, bleibt offen. Die AK geht jedenfalls jeder Beschwerde nach und sichert allen betroffenen Personen ihre Unterstützung zu.

## § 225 STGB: MISSHANDLUNG VON SCHUTZBEFOHLENEN

(1) Wer eine Person unter achtzehn Jahren oder eine wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit wehrlose Person, die

1. seiner Fürsorge oder Obhut untersteht,
2. seinem Hausstand angehört,
3. von dem Fürsorgepflichtigen seiner Gewalt überlassen worden oder
4. ihm im Rahmen eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses untergeordnet ist,

quält oder roh mißhandelt, oder wer durch böswillige Vernachlässigung seiner Pflicht, für sie zu sorgen, sie an der Gesundheit schädigt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft.

(2) Der Versuch ist strafbar.

(3) Auf Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr ist zu erkennen, wenn der Täter die schutzbefohlene Person durch die Tat in die Gefahr

1. des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung oder
2. einer erheblichen Schädigung der körperlichen oder seelischen Entwicklung

bringt.

## FAKTENCHECK GECHECKT

### EINFACHE MATHEMATIK

täglich werden im Durchschnitt ca. 340.000 Tests durchgeführt
*(Quelle RKI)*
Die Fehlerquote der Tests ist 2%
*(Quelle RKI)*
Fehlerquote:
340.000 x 2% = 6.800
*(tägliche, falsch positive Testergebnisse)*
Inzidenzberechnung:
6.800 x 7 Tage / 83.000.000 x 100.000 = 57,35
Alleine die Fehlerquote führt zu einer Inzidenz von 57,35
Was das bedeutet weiß inzwischen jeder!

Faktencheck

## NEIN, DIE FEHLERQUOTE VON CORONA-TESTS LÄSST DIE INZIDENZ NICHT AUF ÜBER 50 STEIGEN

Ein hundertfach geteilter Beitrag auf Facebook soll Menschen davon überzeugen, dass die Fehlerquote der Corona-Tests bei zwei Prozent liege und die Inzidenz allein durch die falsch-positiven Tests schon bei über 50 liege. Die Berechnung beruht jedoch auf falschen Zahlen und Annahmen.

*von Alice Echtermann (correctiv), 03. März 2021*

Behauptung

Täglich würden im Durchschnitt etwa 340.000 Corona-Tests durchgeführt, und die Fehlerquote der Tests liege bei zwei Prozent. Alleine die Fehlerquote führe somit zu einer Inzidenz von 57,35.
Aufgestellt von: Viraler Facebook-Beitrag, Datum: 22.02.2021

Grösstenteils Falsch

Über diese Bewertung
Größtenteils falsch. Die Zahl der Tests pro Tag ist falsch, **und für die Fehlerquote von PCR-Tests gibt es keine Belege. Laut Experten und Robert-Koch-Institut liegt die Genauigkeit der Tests bei annähernd 100 Prozent**.
Seit Tagen kursiert auf Facebook ein Bild mit Text, auf dem mehrere falsche Behauptungen über die Fehlerquote von Corona-Tests und die Inzidenz aufgestellt werden. So wird behauptet, es würden täglich im Schnitt 340.000 Tests durchgeführt, und deren Fehlerquote liege bei zwei Prozent.
Als Quelle wird das Robert-Koch-Institut *(RKI)* angegeben. Auf der Basis dieser Zahlen werden Berechnungen zur Inzidenz durchgeführt und behauptet, dass allein die Fehlerquote der Tests zu einer Inzidenz von 57,35 führe. Es wird also suggeriert, dass eine Inzidenz von unter 50 nie erreicht werden könne.
Die Zahlen sind jedoch falsch beziehungsweise unbelegt.

Anzahl der pro Tag durchgeführten PCR-Tests ist wesentlich niedriger als 340.000

Es gibt verschiedene Arten von Corona-Tests; welche auf dem Bild gemeint sind, ist nicht klar. Wir gehen davon aus, dass es um PCR-Tests geht. Testergebnisse von Antigen-Schnelltests müssen laut RKI immer noch durch einen PCR-Test bestätigt werden und zählen daher nicht direkt in die Zahl der vom RKI gemeldeten Neuinfektionen hinein.
Das RKI veröffentlicht die Zahl der pro Woche durchgeführten PCR-Tests immer mittwochs. Im letzten Bericht vom 24. Februar steht, dass in der 7. Kalenderwoche 2021 insgesamt 1.069.784 PCR-Tests durchgeführt wurden. Davon waren

65.440 positiv *(6,12 Prozent) (PDF, Seite 10)*. Im Schnitt wären in dieser Woche also pro Tag rund 153.000 PCR-Tests durchgeführt worden.
Die Zahl der durchgeführten Tests schwankt jede Woche und ist insgesamt in letzter Zeit gesunken. Die Angabe von 340.000 Tests pro Tag ist aber in jedem Fall falsch – mit dieser Zahl müssten in einer Woche rund 2,3 Millionen Tests durchgeführt werden. Das war in den vergangenen Monaten nie der Fall.
Es könnte sich bei dem Wert um die tägliche Testkapazität handeln: Für die 51. Kalenderwoche 2020 wurde zum Beispiel im Bericht des RKI eine Kapazität von rund 340.000 Tests angegeben. Diese Zahl zeigt jedoch nicht die real durchgeführte Zahl von Tests *(PDF, Seite 10 und 11)*.

### Keine Belege für eine Fehlerquote von zwei Prozent

Bei der Fehlerquote von PCR-Tests wird in dem Bild auf Facebook nicht angegeben, ob falsch-positive oder falsch-negative Tests gemeint sind. Es liegt aber nahe, dass falsch-positive Tests gemeint sind, weil sie angeblich zu einer Erhöhung der Inzidenz führen sollen. Ein falsch-positives Testergebnis liegt vor, wenn eine Person nicht mit SARS-CoV-2 infiziert ist, aber der Test dennoch positiv ausfällt.
**Die Anzahl falsch-positiver PCR-Tests in der Praxis in Deutschland lässt sich nicht beziffern, weil es dazu keine Daten gibt**. Zwei Prozent sind jedoch **sehr unwahrscheinlich**. Wir fanden auch kein öffentliches Dokument des RKI, in dem diese Zahl kommuniziert wurde.
Das RKI schrieb uns für einen ähnlichen Faktencheck im Januar: „Bei korrekter Durchführung eines PCR-Tests liegt dessen Spezifität bei nahezu 100 Prozent. Fehler können beispielsweise durch das Vertauschen von Proben vorkommen. Auch werden positive oder nicht schlüssige Testresultate durch einen zweiten Test überprüft, so dass es in der Praxis zu fast keinen falsch positiven Ergebnissen kommt."

### Die Angabe zur Fehlerquote stammt mutmasslich aus einem Laborversuch

Jede Testmethode kann mal falsche Ergebnisse produzieren. Die doppelte Überprüfung von positiven Proben durch die Labore reduziert die Möglichkeit für Fehler in der Praxis jedoch stark. Wir haben dazu im vergangenen Jahr bereits recherchiert.
Die Behauptung über eine zweiprozentige Fehlerquote hat ihren Ursprung vermutlich in einem Bericht zu einem sogenannten Ringversuch. Diese Versuche dienen der Qualitätssicherung von Laboren – es wird überprüft, ob die Labore Proben korrekt als positiv oder negativ erkennen. Laut einer Auswertung, die im vergangenen Jahr vom Verein „Instand e.V." veröffentlicht wurde, erzielten die

Labore bei negativen Proben in etwa 98 Prozent der Fälle korrekte Testergebnisse *(„Spezifität")*. Allerdings handelte es sich dabei nur um die Ergebnisse für die einzelnen Gensequenzen, auf die im PCR-Verfahren getestet wurde.

Dazu muss man wissen: Labore verwenden zum Nachweis von SARS-CoV-2 verschiedene Gen-Sequenzen des Virus. Wenn in der Praxis nicht nur auf eine, sondern auf zwei dieser Gen-Sequenzen getestet wird *(„Dual-Target"-System)*, reduziert das die *(geringe)* Möglichkeit für falsch-positive Ergebnisse noch weiter.

### Experten sprechen von Spezifität von 99,99 Prozent

Der Leiter eines großen Laborverbunds in Deutschland, Bioscientia, teilte uns im vergangenen Jahr zu diesem Thema mit: Wenn man die Testergebnisse für die verschiedenen Zielgene zusammenzähle, komme man auf eine Spezifität von 99,99 Prozent. Falsch-positive Ergebnisse seien auch damit nicht komplett ausgeschlossen, sie beträfen jedoch nur einen von 10.000 Tests. Gemessen an der Gesamtmenge der Tests sei diese Fehlerquote „verschwindend gering".

Für die Inzidenz bedeutet diese Fehlerquote: Würden an einem Tag in Deutschland 150.000 Menschen getestet *(wie es in etwa in der 7. Kalenderwoche 2021 war)*, und kein einziger davon wäre wirklich infiziert – dann wären theoretisch 15 Testergebnisse pro Tag falsch-positiv. Das lässt sich über ein Onlinetool des RKI nachrechnen. Das entspräche einer bundesweiten 7-Tage-Inzidenz von rund 0,13. Bei 340.000 Tests pro Tag käme man mit diesen Werten auf 34 falsch-positive Tests und eine Inzidenz von rund 0,29.

Auch der österreichische Molekularbiologe Martin Moder bezeichnete die zweiprozentige Fehlerquote im Oktober in einem Youtube-Video als „Mythos". Er führte als weiteren Beleg dagegen an, dass in Österreich Ende Mai 2020 eine sogenannte Prävalenzstudie durchgeführt wurde: Es wurden zufällig ausgewählte Menschen mittels PCR getestet. Von 1.279 Personen bekam keine einzige ein positives Ergebnis. Bei einer angeblichen Fehlerquote von zwei Prozent hätten es etwa 25 sein müssen. Fazit: Die Berechnung im Facebook-Beitrag beruht auf falschen Zahlen und Annahmen. Es werden weitaus weniger Tests durchgeführt als darin behauptet, und **die Genauigkeit des Tests liegt nach der Einschätzungen mehrerer Expertinnen und Experten bei nahezu 100 Prozent**.

*Redigatur: Till Eckert, Tania Röttger*

## Tabellen zu Testzahlen, Testkapazitäten und Probenrückstau pro Woche (10.3.2021)

Das RKI erfasst wöchentlich die SARS-CoV-2-Testzahlen. Hierfür werden deutschlandweit Daten von Universitätskliniken, Forschungseinrichtungen sowie klinischen und ambulanten Laboren zusammengeführt. Die Erfassung basiert auf einer freiwilligen Mitteilung der Labore und erfolgt über eine webbasierte Plattform *(VOXCO, RKI-Testlaborabfrage)* oder in Zusammenarbeit mit der am RKI etablierten, laborbasierten SARS-CoV-2-Surveillance *(eine Erweiterung der Antibiotika-Resistenz-Surveillance, ARS)*, dem Netzwerk für respiratorische Viren *(RespVir)* sowie der Abfrage eines labormedizinischen Berufsverbands. Die Erfassung liefert Hinweise zur aktuellen Situation in den Laboren, erlaubt aber keine detaillierten Auswertungen oder Vergleiche mit den gemeldeten Fallzahlen.

Bisher haben sich mehr als 250 Labore für die RKI-Testlaborabfrage oder in einem der anderen übermittelnden Netzwerke registriert und übermitteln nach Aufruf überwiegend wöchentlich. Da Labore in der RKI-Testzahlabfrage die Tests der vergangenen Kalenderwochen nachmelden können, ist es möglich, dass sich die ermittelten Zahlen nachträglich ändern. Es ist zu beachten, dass die Zahl der Tests nicht mit der Zahl der getesteten Personen gleichzusetzen ist, da in den Angaben Mehrfachtestungen von Patienten enthalten sein können *(s. Testzahlen).*

Zusätzlich zur Anzahl durchgeführter Tests werden in der RKI-Testlaborabfrage und durch einen labormedizinischen Berufsverband Angaben zur täglichen *(aktuellen)* Testkapazität, zur Reichweite sowie zu möglichen Probenrückstaus befragt. Die Reichweite gibt an, wie viele Arbeitstage ein Labor unter Vollauslastung der angegebenen maximalen Testkapazität unter Berücksichtigung aller notwendigen Ressourcen *(Entnahmematerial, Testreagenzien, Personal u.a.)* zum Zeitpunkt der Abfrage arbeiten kann. Da die Reichweite stark vom Vorhandensein von Testreagenzien abhängig ist, stellt die Angabe eine Momentaufnahme in einem dynamischen System dar *(s. Testzkapazitäten, Probenrückstau).*

Erscheinungsdatum 10. März 2021 xlsx *(120 KB, Datei ist nicht barrierefrei)*

Inhalt der Tabelle „Testzahlen gesamt“:

*Das RKI erfasst wöchentlich die SARS-CoV-2-Testzahlen. Hierfür werden deutschlandweit Daten von Universitätskliniken, Forschungseinrichtungen sowie klinischen und ambulanten Laboren zusammengeführt. Die Erfassung basiert auf einer freiwilligen Mitteilung der Labore und erfolgt über eine webbasierte Plattform (VOXCO, RKI-Testlaborabfrage) oder in Zusammenarbeit mit der am RKI etablierten, laborbasierten SARS-CoV-2-Surveillance (eine Erweiterung der Antibiotika-Resistenz-Surveillance, ARS), dem Netzwerk für*

*respiratorische Viren (RespVir) sowie der Abfrage eines labormedizinischen Berufsverbands. Die Erfassung liefert Hinweise zur aktuellen Situation in den Laboren, erlaubt aber keine detaillierten Auswertungen oder Vergleiche mit den gemeldeten Fallzahlen.*
*Bisher haben sich mehr als 250 Labore für die RKI-Testlaborabfrage oder in einem der anderen übermittelnden Netzwerke registriert und übermitteln nach Aufruf überwiegend wöchentlich. Da Labore in der RKI-Testzahlabfrage die Tests der vergangenen Kalenderwochen nachmelden bzw. korrigieren können, ist es möglich, dass sich die ermittelten Zahlen nachträglich ändern. Es ist zu beachten, dass die Zahl der Tests nicht mit der Zahl der getesteten Personen gleichzusetzen ist, da in den Angaben Mehrfachtestungen von Patienten enthalten sein können (s. Testzahlerfassung).*
*Zusätzlich zur Anzahl durchgeführter Tests werden in der RKI-Testlaborabfrage und durch einen labormedizinischen Berufsverband Angaben zur täglichen (aktuellen) Testkapazität, zur Reichweite sowie zu möglichen Probenrückstaus befragt. Die Reichweite gibt an, wie viele Arbeitstage ein Labor unter Vollauslastung der angegebenen maximalen Testkapazität unter Berücksichtigung aller notwendigen Ressourcen (Entnahmematerial, Testreagenzien, Personal u. a.) zum Zeitpunkt der Abfrage arbeiten kann. Da die Reichweite stark vom Vorhandensein von Testreagenzien abhängig ist, stellt die Angabe eine Momentaufnahme in einem dynamischen System dar (s. Testkapazitäten, Probenrückstau).*

## IMPFUNG MIT ASTRA ZENECA IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH, ITALIEN AUSGESETZT

*Redaktion kurier.at 15.03.2021*

Nach neuen Meldungen von Thrombosen in Deutschland sind weitere Untersuchungen notwendig. Auch Frankreichs Präsident Macron und Italien verkünden Stopp.

## NIEDERLANDE VERZICHTEN VORERST AUF ASTRAZENCA-IMPFUNGEN

*Kleine Zeitung 15.03.2021*

Die Niederlande setzen die Corona-Impfungen mit dem Impfstoff des Herstellers Astrazeneca vorübergehend – für zwei Wochen – aus. Sie folgen damit dem Beispiel von Dänemark, Norwegen, Island, Bulgarien und Irland, die wegen Hinweisen auf mögliche Nebenwirkungen das Vakzin des britisch-schwedischen Herstellers vorerst nicht mehr verabreichen.

## ITALIENISCHE REGION PIEMONT SETZT ASTRAZENECA-IMPFUNGEN AUS

*Die Presse 15.02.2021*

Die norditalienische Region Piemont hat Impfungen mit der Charge ABV5811 des Astrazeneca-Vakzins fürs Erste gestoppt. Auslöser ist der Tod eines Lehrers in der piemontesischen Stadt Biella nach der Impfung am Samstag. Die Aussetzung sei eine Vorsichtsmaßnahme, teilte die Regionalregierung am Sonntag mit. Nun werde geprüft, ob der Tod etwas mit der Impfung zu tun habe. *(Zu Seite 1119)*

### Auch Kanzler Kurz glaubt jetzt an Verschwörungstheorien

## UNGERECHTE VERTEILUNG: SEBASTIAN KURZ VERMUTET GEHEIMABSPRACHEN MIT HERSTELLERN VON CORONA-IMPFSTOFF

## TROTZ STAATSHILFEN UND KÜNDIGUNGEN – ANDRITZ-MILLIARDÄR LEITNER ZAHLT SICH 32 MIO. DIVIDENDE AUS

*Von Patricia Huber und Marco Pühringer (kontrast.at) 16. März 2021*

Die Andritz AG verdoppelt heuer die Dividenden-Ausschüttung. Die Aktionäre zahlen sich 104 Millionen Euro aus. Noch im letzten Jahr nahm der Konzern 28 Millionen Euro an staatlichen Kurzarbeitsgeldern in Anspruch und kündigte 180 Mitarbeiter. Das wurde damals mit der schwierigen wirtschaftlichen Situation begründet – die scheint es aber nur für die Beschäftigten zu geben. Größter Aktionär ist der Milliardär Wolfgang Leitner. Er alleine erhält 32,7 Millionen Euro. Leitner pflegt gute Beziehungen zur ÖVP und Bundeskanzler Kurz. Und es sind Milliardäre wie er, für die die Regierung darauf verzichtet, Staatshilfen an Bedingungen zu knüpfen.

Wolfgang Leitner ist einer der reichsten Menschen in Österreich. Sein Vermögen beläuft sich auf 1,56 Milliarden Euro. Um so reich wie Leitner zu werden, müsste man jedes Jahr 1 Millionen Euro zur Seite legen – und das 1.500 Jahre lang. Heuer wird Wolfgang Leitner wieder reicher: Die Andritz Gruppe, deren Vorstandsvorsitzender er ist, schüttet insgesamt 104 Millionen Euro aus. Leitner besitzt über eine Stiftungskonstruktion 31,5 Prozent daran und erhält selbst 32,7 Millionen Euro.

### Von der Krise spüren die Aktionäre nichts

Das Jahr 2020 war das Jahr der Pandemie: Eine halbe Millionen Menschen sind arbeitslos und noch einmal so viele in Kurzarbeit. Wirtschaftshilfen und sin-

kende Steuereinnahmen haben ein Budgetloch von 22,5 Mrd. Euro aufgerissen. Doch die Krise trifft nicht alle gleich, wie der Maschinenkonzern Andritz zeigt. Obwohl der Konzern 3.000 Mitarbeiter in Kurzarbeit schickte und dafür 28 Millionen Euro Steuergelder in Anspruch nahm, werden sich die Aktionäre bei der Hauptversammlung im März die Dividende sogar verdoppeln: 104 Millionen Euro sollen an die Eigentümer ausgeschüttet werden, das sind 1 Euro pro Aktie. Dass Milliardäre wie Leitner nicht einen Teil ihres Vermögens nutzen, um ihr Unternehmen durch die Krise zu bringen, sondern auf Kosten von Staatshilfen ihr Privatvermögen weiter vermehren, war bereits letztes Jahr Thema: Obwohl die Steuerzahler die Löhne der Andritz-Mitarbeiter zahlten – schüttete Andritz seinen Aktionären 2020 eine Dividende von 50 Mio. Euro aus. Leitner bekam damals 12 Mio. Euro. Ein Jahr später hat sich die Ausschüttung für Leitner fast verdreifacht. Als Vorstandsvorsitzender bezieht er zusätzlich noch 2,1 Mio. Euro Gehalt im Jahr.

### Trotz 100 Millionen Euro Dividende verlieren 200 Mitarbeiter Ihre Stelle

Doch es sind nicht nur saftige Staatshilfen geflossen, sondern auch Mitarbeiter gekündigt worden. Der Personalstand von Andritz reduzierte sich vergangenes Jahr um über 2.000 Beschäftigte weltweit. In Österreich sank der Mitarbeiterstand um 200 – von 3.700 auf rund 3.500 Beschäftigte. Sofort nach Auslaufen der Kurzarbeit meldete Andritz, 180 Stellen abbauen zu wollen. Begründet hat der Konzern das mit der Krise. „Das ist leider sehr schmerzlich, aber notwendig", so ein Sprecher. „Aufgrund der unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen *(vor allem aufgrund der weltweiten Corona-Krise)* und dem damit verbundenen niedrigeren Auftragseingang muss sich Andritz kostenmäßig auf ein mittelfristig niedrigeres Geschäftsvolumen anpassen, um langfristig wettbewerbsfähig und rentabel zu bleiben", hieß es Anfang September aus dem Unternehmen. Ein Blick in die Bilanzen rückt die Darstellung in ein anderes Licht: Das Betriebsergebnis von Andritz ist 2020 um 100 Millionen Euro gestiegen. Auch Schulden konnte der Konzern massiv abbauen. Nur der Personalaufwand ist stark geschrumpft: Um 210 Millionen Euro gibt der Konzern weniger für seine Beschäftigten aus – gleichzeitig wurde aber um 270 Mio. Euro mehr produziert. Das heißt: Entweder müssen deutlich weniger Mitarbeiter mehr produzieren – unter deutlich mehr Arbeitsdruck – oder der Konzern weicht auf Leiharbeiter und anderes externes Personal aus. Eine Anfrage dazu blieb von Andritz unbeantwortet.

### Andritz nimmt verschiebt seine Gewinne in Steueroasen

Dazu kommt noch, dass Andritz laut Moment Institut auf der Liste jener Konzerne steht, die Tochterfirmen in Steueroasen besitzen, um ihre Steuern zu drücken.

Das hält Andritz aber nicht davon ab, österreichisches Steuergeld im großen Ausmaß in Anspruch zu nehmen. Denn es wurde im letzten Jahr nicht nur 28 Millionen Euro an Kurzarbeitsgelder vom Staat bezogen, sondern weitere 30,6 Millionen öffentliche Förderungen.
Österreichs Regierung gibt also Konzernen Geld, die mit der einen Hand Staatshilfen nehmen, mit der anderen Dividenden ausbezahlen und Mitarbeiter kündigen – und obendrein ihre Gewinne in Niedrigsteuerländer verschieben.

### Beste Kontakte in die ÖVP

Eigentlich hat der Nationalrat beschlossen, das Unternehmen mit derartigen Konstruktionen in Steuersümpfen keine Staatshilfen erhalten sollen. Nur von ÖVP und Grünen wurde das Gesetz mit so durchlöchert, dass Unternehmen wie Andritz oder auch XXX Lutz davon nicht betroffen sind. Das dürfte auch dem Andritz-Vorstand Wolfgang Leitner freuen. Auch dass die Regierung alle Anträge abgelehnt hat, die eine Arbeitsplatzgarantie oder ein Dividendenverbot bei Staatshilfen forderten, wird ganz in Leitner Sinne sein.
Der unterhält übrigens gute Verbindungen zur ÖVP. Mit dem ehemaligen ÖVP-Bundesminister Martin Bartenstein besitzt er eine Pharmafirma, die Generika produziert. Seine Frau Cattina Leitner war Sebastian Kurz' Wunsch-Spitzenkandidatin für die ÖVP-Steiermark *(wurde es dann aber doch nicht)*. Ebenfalls über seine Gattin, genauer ihr Hotel, haben die Leitner den Kurz-Wahlkampf offiziell mit 10.000 Euro finanziert. Leitner selbst saß auf einem ÖVP-Ticket im Nominierungskomitee der Staatsholding ÖBAG. Das Komitee wählt die Aufsichtsräte der Beteiligungen der Republik, wie etwa Post, OMV und Casinos Austria.
Mit Bundeskanzler Sebastian Kurz war Wolfgang Leitner vor Jahren „zufällig" auf Urlaub, wie er im November im U-Ausschuss den Abgeordneten erzählte. Er schätze die ÖVP als gute Partei für die Wirtschaft und hat mit Kurz „in einer Reihe von Videokonferenzen im Zuge der Covid-Krise" Kontakt gehalten.

# DEUTSCHE ABSONDERLICHKEITEN: JOGGEN MIT MASKE, TOD NACH IMPFUNG

*tkp, 13. März 2021*

Langsam aber sicher nehmen die Absurditäten zu. Ich frage mich, was an Entrechtung und Unterdrückung die Menschen durch die Behörden und Regierenden noch hinzunehmen bereit sind. Hier sind zwei Beispiele aus Deutschland: die Verordnung des rot-grünen Senats von Hamburg, dass man mit Masken joggen muss und der Tod eines 82-jährigen durch Impfung, weil er seine Enkelkinder wieder sehen will. Aber der Reihe nach.

Der rot-grüne Senat der Hansestadt hatte gegen Ende Februar angeordnet, dass an vielen öffentliche Orten, wo Abstand halten nicht möglich sei, Masken getragen werden müssen. Auch Jogger müssen seither an belebten Strecken Maske tragen. Auch Erwachsene müssen auf Spielplätzen Maske tragen .

Man braucht nur 10 Sekunden konzentriert nachzudenken um draufzukommen, dass im Freien, wo Menschen aneinander vorbeigehen eine Infektion höchst unwahrscheinlich ist. Und man schafft es wahrscheinlich in 5 Sekunden – so man überhaupt vor Angst noch logisch denken kann – zur Erkenntnis zu gelangen, dass Masken mit erhöhtem Atemwiderstand beim Laufen die Gesundheit schädigen. Was die Hamburger Politiker da tun ist vorsätzliche Schädigung der Gesundheit, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand so dumm ist, das nicht zu begreifen.

Selbst n.tv, wahrlich keine Hochburg von Kritikern der Corona Maßnahmen titelt „Beim Spazieren passiert garantiert nichts".

Der Tunnelblick auf das Virus verhindert offenbar auch die Wahrnehmung der Menschen und deren Fähigkeit Viren abzuwehren. Wir kennen es aus Alten- und Pflegeheimen in der Schweiz, in Polen oder im UK. Wenn die Menschen sich bewegen können und die frische Luft kommen, dann wehren sie Infektionen mit Leichtigkeit ab. Und wenn sie das nicht können, dann reichen selbst geringe Gaben von Vitamin D um Infektionen so mild ablaufen zu lassen, dass niemand ins Spital musste.

Zum Glück gibt es aber noch Gerichte, die ihre fünf Sinne beisammen haben. So berichtet die Welt: „Das Hamburger Verwaltungsgericht hat die Maskenpflicht beim Joggen an Alster und Elbe gekippt. Das Gericht hält die Verordnung an den beliebten Ausflugszielen für nicht verhältnismäßig. Die Stadt hat Beschwerde in nächster Instanz eingelegt."

Die Stadt-Politiker rücken also selbst nach einem Gerichtsentscheid nicht davon ab, die Gesundheit der Menschen schädigen zu wollen. Wie soll man das noch nennen außer vorsätzliche Körperverletzung?

Richtig tragisch finde ich den Fall eines 82-jährigen in Würzburg, der unmittelbar nach der Impfung verstarb. br.de berichtet dazu auf seiner Webseite:
„Nach seiner Erstimpfung gegen Corona ist ein schwerst vorerkrankter 82-jähriger Mann noch auf dem Gelände des Impfzentrums auf der Würzburger Talavera gestorben. Im Beratungsgespräch hatte er den dringenden Wunsch nach einer Impfung geäußert."
Tragisch und bezeichnend ist, wie es zu diesem Todesfall durch Impfung kam. Der Ärztliche Leiter des Impfzentrums Christoph Zander berichtet:
„Er äußerte im Beratungsgespräch den dringenden Wunsch nach einer Impfung, um wieder mehr Normalität im Alltag leben zu können. Insbesondere der Kontakt zu seinen Enkeln fehlte ihm sehr." Vielen alten Menschen hat man förmlich das Leben genommen um sie am „Leben" zu erhalten. Und um wieder ihre Lieben zu sehen, nehmen dann einige auch das Risiko der Impfung auf sich.
Hierzu noch eine Anmerkung was man *(in Österreich)* tun sollte, wenn man Kenntnisse von Todesfällen oder Nebenwirkungen nach Impfungen erhält. Neben Personen die nicht der Meldepflicht unterliegen haben insbesondere Patienten und auch Angehörige die Möglichkeit, vermutete Nebenwirkungen von Arzneimitteln dem BASG entweder über das Internetportal unter https://nebenwirkung.basg.gv.at/ oder über den Postweg an das BASG, 1200 Wien, Traisengasse 5 zu melden. Nähere Informationen sind zu finden unter https://www.basg.gv.at/marktbeobachtung/meldewesen/nebenwirkungen.
Die Maßnahmen der Regierungen und Behörden mit denen sie angeblich unsere Gesundheit und unser Leben schützen wollen, werden immer unmenschlicher. Dass unter diesen Bedingungen Suizide immer häufiger werden, darf nicht verwundern. Nach der Untersuchung der Donau-Universität Krems haben bereits 16% der Jugendlichen und Kinder suizidale Gedanken.

## IMPFSTOFF SELBST WÄHLEN? »DAS WÄRE DAS VÖLLIGE CHAOS«

*Heute, 15.03.2021*

Niemand kann sich seinen Corona-Impfstoff aussuchen, sagt Gesundheitsminister Anschober. Die Gründe.
Immer mehr Länder setzen die Corona-Impfung mit AstraZeneca aus. Und obwohl es auch in Österreich zunehmend Vorbehalte gegenüber dem Vakzin des britisch-schwedischen Pharmaunternehmens gibt, wird es noch lange kein Aussuchen geben, erklärt Gesundheitsminister Rudolf Anschober im Puls24-"Bürgerforum".

Nachdem Deutschland, Frankreich und Italien am Montag verkündet haben, die Impfung von AstraZeneca vorerst auszusetzen, ist auch in Wien das Impfgremium zusammengetreten. Wie es aus dem Gesundheitsministerium heißt, sollte noch im Laufe des Abends eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob das Vakzin in Österreich weiter verimpft wird.

Dennoch werde es noch lange kein Aussuchen des Corona-Impfstoffs kein Aussuchen geben, stellt Anschober klar: „Nein, wir werden diese Möglichkeit derzeit nicht aufmachen, das wäre das völlige Chaos, wenn sich jeder seinen Wunschimpfstoff selbst aussuchen würde."

Wer sich partout nicht mit AstraZeneca impfen lassen möchte, könne sich für einen neuen Termin vormerken lassen. Jedoch sei auch dann nicht garantiert, welchen Impfstoff man dann bekommen wird. „Wir haben eine gute Prüfung, unsere Herausforderung ist nun, dass wir die Impfungen geliefert bekommen und die Zulieferungen in die Bundesländer funktioniert", so Anschober.

**Das Gesundheitsministerium „empfiehlt dringend", die Impftermine wahrzunehmen – ungeachtet des Impfstoffes. Jeder davon sei wirksam und sicher sowie ein individueller Schutz vor einem schweren oder sogar tödlichen Krankheitsverlauf.**

Tagesschau 16.3.2021

## URTEIL: QUARANTÄNEPFLICHT GILT AUCH FÜR GEIMPFTE

Auch wer gegen das Coronavirus geimpft ist, muss in Quarantäne, wenn ein Familienmitglied oder ein anderer Mitbewohner im Haushalt infiziert wurde. Das hat das Verwaltungsgericht in Neustadt an der Weinstraße entschieden. **Bisher lägen keine ausreichenden Belege dafür vor, dass Menschen mit vollständigem Impfschutz nicht infektiös erkrankten**, argumentierten die Richter. Deshalb seien bisher keine Sonderregelungen für Geimpfte vorgesehen.Im konkreten Fall ging es um ein Ehepaar, das eine Arztpraxis in der Vorderpfalz betreibt und gegen eine bis 18. März verordnete Quarantäne geklagt hatte. Anfang März hatte sich die Tochter des Paars mit dem Virus angesteckt, weshalb sich auch die Eltern in den eigenen vier Wänden isolieren sollten. Diese wehrten sich und argumentierten vor Gericht, sie hätten nicht nur Impfungen im Januar und im Februar erhalten; auch habe sich die Tochter in Isolation begeben und lebe alleine in einer Etage des Hauses. Diverse PCR-Coronatests und Schnelltests seien zudem bei dem Paar negativ ausgefallen. Die Richter lehnten den Eilantrag ab.

# DROSTEN NACH AUSSETZEN VON ASTRA ZENECA IN DEUTSCHLAND: FÜR ALLE AB 50 WIRD ES „BRENZLIG“

*Redaktion kurier 17.03.2031*

Virologe bedauert die Entwicklung um Astra Zeneca: „Wir werden kurz nach Ostern eine Situation haben wie um Weihnachten herum.“

Angesichts der beginnenden dritten Corona-Welle in Deutschland bedauert der Virologe Christian Drosten die Entwicklungen um Astra Zeneca mit ausgesetzten Impfungen und knapperen Liefermengen.

Im Moment solle man vor allem daran denken, „dass wir diese Impfung brauchen“, betonte der Wissenschafter am Dienstag im Podcast „Coronavirus-Update“ bei NDR Info. Die epidemiologische Lage sei momentan nicht gut in Deutschland. Die ansteckendere Virusvariante B.1.1.7 nehme immer mehr Überhand.

## Für weitgehend ungeimpfte Jahrgänge ab 50 „wird es brenzlig“

„Wir werden kurz nach Ostern eine Situation haben wie um Weihnachten herum“, sagte der Virologe, auch mit Blick auf düstere Prognosen des Robert Koch-Instituts *(RKI)* von vor einigen Tagen zu einem befürchteten starken Anstieg der Neuinfektionszahlen. Die Situation werde sich dann im weiteren Verlauf „drastisch erschweren“ wegen der Mutante, erwartet Drosten. Besonders „brenzlig“ werde es für die weitestgehend noch ungeimpften Jahrgänge ab 50 Jahre. Diese Warnung hatte Drosten auch zuvor schon geäußert.

Über die Häufung der seltenen Thrombosen innerhalb kurzer Zeit sagte Drosten, das müsse man „natürlich ernst nehmen und anschauen“. Dazu gehöre unter anderem auch die Suche nach möglichen anderen Ursachen. Er wolle die Entscheidung nicht bewerten und habe auch keine Hintergrundinformationen, sagte Drosten.

In Deutschland hatte das für die Impfstoff-Sicherheit zuständige Paul-Ehrlich-Institut eine Aussetzung der Impfungen mit Astra Zeneca empfohlen. Seit Montag wird die Vakzine in dem Land vorerst nicht mehr verimpft. Kurz darauf setzten auch Frankreich, Italien und Spanien die Impfungen aus. Andere EU-Länder wie Norwegen oder Dänemark hatten den Impfstoff schon vor Deutschland nicht mehr verwendet.

Nach Angaben aus dem Gesundheitsministerium wurden in Deutschland bis Dienstagabend insgesamt acht Fälle mit Thrombosen in den Hirnvenen in zeitlichem Zusammenhang zur Impfung gemeldet.

# ERHÖHEN DIE COVID-IMPFUNGEN DAS RISIKO EINER CORONA-INFEKTION?

*Ehgartners.Info, Donnerstag, 18. März 2021*

**Eine große dänische Studie zeigt, dass Geimpfte im Zeitraum nach der ersten Impfdosis mit dem Pfizer/BioNTech Impfstoff ein massiv erhöhtes Risiko einer SARS CoV-2 Infektion haben.** Das könnte die hohen Fallzahlen während der Impfaktion in Israel und in anderen Ländern erklären. Und auch die Frage drängt sich auf, ob es nicht sicherer wäre, alle Impf-Aktionen zu verschieben bis das Infektionsrisiko nachlässt.

Warum stiegen die Covid-Fallzahlen in Israel und anderen Ländern nach dem Beginn der Covid-Impfungen so steil an?

Warum hört man so häufig von Impf-Kampagnen in Pflegeheimen und Krankenhäusern – wo kurz darauf viele Geimpfte positiv getestet wurden?

Und auch im persönlichen Umfeld habe ich mehrfach Berichte gehört, dass Freunde und Bekannte ausgerechnet nach der Impfung erkrankt sind.

War das tatsächlich nur Pech? Lag es daran, dass eben zufällig auch die Corona-Infektionen wieder mal einen Gang zugelegt haben? Oder spielte auch die Impfung selbst eine Rolle?

## Ein überraschendes Detail

Der New Yorker Kinderarzt Allan Cunningham weist im British Medical Journal auf Studienresultate hin, die bislang nicht beachtet worden sind. Und diese Daten lassen einen Zusammenhang mit den Impfungen als sehr wahrscheinlich erscheinen. Bei der Studie handelt es sich um eine aufwändig gemachte Untersuchung der dänischen Behörden, die am 9. März am Preprint-Server medRxiv publiziert worden ist.

Die Studie begleitete eine im Dezember 2020 gestartete Impf-Kampagne mit dem Pfizer/BioNTech Impfstoff an 39.000 Bewohnern von Pflege- und Altersheimen sowie an 331.000 Angestellten im dänischen Gesundheitssystem.

Dabei ergab sich eine Wirksamkeit der Impfung von 64% bzw. 90% – im Zeitraum von 7 Tagen nach der 2. Dosis. Das wurde weithin als sehr gutes Resultat betrachtet, zumal es die erste große Wirksamkeits-Studie unter „real world" Bedingungen – außerhalb des eher künstlichen Studien-Umfeldes – war.

Doch niemand achtete bisher auf die Auswirkungen der Impfung im Zeitraum von 14 Tagen nach der 1. Dosis. Sie finden sich in Tabelle 2 der Studie und werden im Text seltsamerweise nicht mal erwähnt.

Doch sie haben es in sich. Denn sie **zeigen dass die Geimpften nach der 1. Dosis offenbar eine zwei Wochen andauernde Phase der Abwehrschwäche**

**durchmachen und in der Folge die Viren regelrecht „magnetisch" anziehen**: Demnach hatten die Bewohner der Altenheime ein um 40% höheres Risiko einer SARS CoV-2 Infektion als Ungeimpfte.
Die Angehörigen der Gesundheitsberufe hatten sogar ein mehr als doppelt so hohes Risiko, sich zu infizieren. Die Resultate waren statistisch signifikant.
„**Warum**", fragt Cunningham nun in seinem Beitrag im BMJ, „**finden sich zu diesen 14 Tagen nach der ersten Impfdosis keinerlei Angaben in den Zulassungsstudien von Pfizer, Moderna oder Astra Zeneca?** – Verstecken die Herstellerfirmen unangenehme Daten?"

### Effekt ist auch von anderen Impfungen bekannt

Cunningham erklärt, dass es nicht das erste Mal wäre, das so etwas vorkommt. Bei einer Hib-Impfung für Kinder war ebenfalls das Risiko einer Hib-Erkrankung in der ersten Woche nach der Impfung stark erhöht. Und dasselbe wurde in einer dänischen Studie zur Schweinegrippe Pandemie gefunden. Damals hatten die Geimpften eine Woche nach der Impfung sogar ein um das 3,6-fache höheres Risiko einer Hospitalisierung und ein mehr als doppelt so hohes Risiko einer Labor-bestätigten Influenza-Infektion.
Wenn sich diese Effekte nun auch für die Covid-Impfungen bestätigen, so wäre es sinnvoll, die Geimpften für zwei Wochen vollständig abzuschotten. Oder man wartet mit der Impfung zu, bis der Infektionsdruck aus der Umgebung gegen null geht, was nach den Erfahrungen des Vorjahres bis zum Frühsommer der Fall sein sollte. *(Zu Seite 1150 bzw. „Corona-Impfstoff für Babys: EMA gibt grünes Licht" auf Seite 2023)*

## MASKEN VERSTOPFEN KLOS – REINIGUNGSFIRMA SCHLÄGT ALARM

*Heute, 17.03.2021*

Hast du auch schon eine Maske das WC runtergespült? Aufgepasst! Sie könnte eine WC-Leitung verstopfen. Es gibt einen Ansturm auf Reinigungsfirmen.
„**Wir werden seit der Maskentragpflicht fast täglich damit beauftragt, Verstopfungen in Schmutzwasserleitungen zu beheben**", sagt Reto Hofmann, Geschäftsführer vom Reinigungsunternehmen Kanal-Kollektiv. Viele Schweizer würden ihre Corona-Masken die Toilette runterspülen, weil sie kontaminiert sein könnten. Im Gegensatz zu Toilettenpapier lösen sich die Masken aber im Wasser nicht auf. Das verursache Verstopfungen und Überschwemmungen, warnt Hofmann.
Große Schäden könne es zum Beispiel in Mehrfamilienhäusern geben, wo die engen Sammelleitungen oft verstopft seien – und dann hätten alle Bewohner ein

Problem. Die Masken blieben in Schweißnähten und Leitungsbögen hangen. Das Material, das von den Toiletten runtergespült werde, verstopfe dann die Leitungen komplett.

Viele Versicherungen würden es als grob fahrlässig erachten, Masken im WC runterzuspülen und darum den Schaden nicht oder nur teilweise übernehmen. „Deshalb beauftragen uns Liegenschaftsverwaltungen vermehrt damit, mittels Rohrkamera die Ursache einer Verstopfung zu eruieren", sagt Hofmann. Das sei allerdings ein schwieriges Unterfangen.

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich sagt auf Anfrage von „20 Minuten", dass die für den Unterhalt der Kanalisation zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit der Einführung der Maskenpflicht „vereinzelte Masken" in der Kanalisation finden würden. Diese würden aber nicht zu Verstopfungen der Kanalisation führen. Auch die Mobiliar nimmt Stellung: Sie könne nicht beurteilen, ob es in in letzter Zeit durch die Masken vermehrt zu verstopften Rohrleitungen gekommen sei. Das werte man nicht aus.

Im Rahmen ihrer Haushalts- und Gebäudeversicherung bietet die Versicherung aber auch einen Rohrreinigungsservice an. Man übernehme die Kosten für die Durchführung der notwendigen Sofortmaßnahmen inklusive Rohrreinigungsservice bis maximal 1.000 Franken *(rund 907 Euro)* pro Schadenereignis, ohne Selbstbehalt. Entstehe aufgrund der verstopften Wasserleitung ein Folgeschaden am Gebäude, entschädige man den Folgeschaden, der durch das ausfließende Wasser entstanden ist.

Eigentlich könne er sich ja über das zusätzliche Geschäft freuen, sagt Hofmann. Das Auftragsvolumen habe seit Sommer alleine wegen der Masken um 20 Prozent zugenommen. Viele Aufträge müsse man sogar ablehnen, da man nicht mehr nachkomme. Sein Team sei in der Nacht auf Montag in Zürich-Wiedikon um 2.30 Uhr ausgerückt, um eine Maske zu entfernen. Sie habe sich in einem Leitungsbogen verheddert und die Toilettenspülungen verstopft. In den letzten Monaten habe es wegen der Masken immer wieder solche Einsätze gegeben.

Um die Situation besser zu meistern, seien kostspielige Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen und Zubehör nötig. Da aber nicht klar sei, wie lange es die Maskentragpflicht noch gibt, sei das nicht sinnvoll. „Deshalb appellieren wir unermüdlich an unsere Kunden, die Masken nicht in der Toilette runterzuspülen", sagt Hofmann.

# SUCHARIT BHAKDI LEGT MIT NEUEM BUCH NACH: GEIMPFTE SIND TEIL EINES »RIESIGEN EXPERIMENTS«

*RT DE, 16 Mär. 2021*

Aufgrund seiner wenig schmeichelhaften Äußerungen über die Corona-Maßnahmen wurde er stark kritisiert. Jetzt wendet sich Prof. Sucharit Bhakdi in seinem neuesten Buch gegen die eingesetzten COVID-19-Impfstoffe. So warnt er etwa vor der Bildung von Blutgerinnseln. Zuletzt traten solche infolge des Impfstoffs von AstraZeneca auf. Der seit über fünfzig Jahren in Deutschland lebende Mikrobiologe und Infektionsepidemiologe Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi galt noch vor einem Jahr als ausgewiesener und anerkannter Experte auf seinen Fachgebieten. 22 Jahre lang leitete er das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Während seiner bisherigen Laufbahn veröffentlichte er über 300 wissenschaftliche Arbeiten auf den Gebieten der Immunologie, Bakteriologie, Virologie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
Im Jahr 2017 setzte er sich dann u.a. intensiv mit dem „Vogelgrippe-Wahnsinn" auseinander und veröffentlichte ein Buch zum „Schreckgespenst Infektionen". Auch zum Thema „Rinderwahnsinn" vertrat Bhakdi eine dezidierte Meinung:
„Niemand hat je nachgewiesen, dass Tiere, die positiv getestet, aber nicht krank sind, überhaupt eine Gefahr darstellen."
Bhakdis Stern begann bei Politikern und Medien wohl endgültig zu sinken, als er sich dann Anfang 2020 zunehmend kritisch mit den Corona-Maßnahmen der Bundesregierung zum Schutz vor SARS-CoV-2 auseinanderzusetzen begann.
Und spätestens nach Erscheinen seines ersten, gemeinsam mit seiner Frau, der Biochemikerin und Hochschullehrerin Karina Reiß veröffentlichten Buch zum Thema *(„Corona Fehlalarm?")* gilt sein Name als Synonym für sogenannte „Corona-Leugner" und „Impfgegner".
Nun liegt die ebenfalls gemeinsam verfasste und grundlegende zweite Kritik an der Corona-Politik in Buchform vor *(„Corona Unmasked").*
Zunächst wird explizit festgehalten, dass es sich bei der Analyse nicht um eine Generalkritik an der Praxis des Impfens handelt. Eines müsse jedoch gewährleistet sein: Der Nutzen für Gesundheit und Gesellschaft müsse höher liegen als das mit einer Impfung verbundene Risiko. So könne es im Fall von COVID-19 durchaus Sinn ergeben, die vor allem betroffene Risikogruppe der Über-70-Jährigen mit Vorerkrankungen zu impfen – wenn denn der Nutzen durch Studien entsprechend belegbar wäre.
„Die durchgeführten Studien haben jedoch genau diese Gruppe von älteren Menschen mit ernsten Vorerkrankungen ausgeschlossen."

Den Vektor-Impfstoff des britisch-schwedischen Herstellers AstraZeneca empfahl die Ständige Impfkommission *(STIKO)* aufgrund der „derzeit verfügbaren Daten“ noch Ende Januar in Deutschland nur für Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Das Robert Koch-Institut informierte:

„Zur Beurteilung der Impfeffektivität ab 65 Jahren liegen bisher keine ausreichenden Daten vor.“

**Aufgrund einer demzufolge veränderten Datenlage änderte die STIKO dann ihre Einschätzung. Seit dem 12. März spricht man sich für die Verwendung des Vakzins ab 18 Jahren und ohne obere Altersgrenze aus.**

Beim mRNA-Impfstoff der Marke Pfizer/BioNTech äußerte sich der Hersteller selbst vorsichtig, was die Wirksamkeit bei „älteren Semestern“ anbelangt. So würden zusätzliche Auswertungen der erhobenen Studiendaten darauf hindeuten, dass die Wirksamkeit in verschiedenen Altersgruppen „im Allgemeinen konstant sei“, hieß es bei der Deutschen Apothekerzeitung mit Verweis auf die entsprechende Studie. In der Studie selbst wird darauf verwiesen, dass das Medianalter der Studienteilnehmer bei 52 Jahren gelegen habe. „42 Prozent der Teilnehmer waren älter als 55 Jahre“.

Das Handelsblatt berichtete, dass beim Präparat des Unternehmens Moderna lediglich 25 Prozent der Probanden älter als 64 Jahre alt gewesen wären.

„Die Wirksamkeit des Moderna-Impfstoffs wurde für diese Altersgruppe mit 86,4 Prozent errechnet.“

In ihrem Buch verweisen die Autoren Bhakdi und Reiß im Zusammenhang mit der postulierten Wirksamkeit der COVID-Impfpräparate auf eine Aussage des RKI-Präsidenten Lothar Wieler, die dieser noch im Oktober 2020 tätigte:

„Wir gehen alle davon aus, dass im nächsten Jahr Impfstoffe zugelassen werden. Wir wissen nicht genau, wie die wirken, wie gut die wirken, was die bewirken, aber ich bin sehr optimistisch, dass es Impfstoffe gibt.“

Diese Feststellungen des Veterinärmediziners zu den „genbasierten Impfstoffen“ erklären die Autoren für absolut zutreffend – im Gegenteil zu den nunmehr vorliegenden Daten zur mutmaßlichen Wirksamkeit.

„Deshalb gab es auch keine klassische Zulassung in der EU, sondern lediglich eine ‚bedingte Zulassung‘.“

Die Europäische Arzneimittelbehörde *(EMA)* spricht in diesem Zusammenhang von einer Zulassung des Pfizer/BioNTech-Impfstoffs Comirnaty unter „besonderen Bedingungen“. Innerhalb festgelegter Zeiträume seien weitere Daten vorzulegen. So sollte, um etwa „die Wirksamkeit und Sicherheit von Comirnaty“ nachzuweisen, bis Dezember 2023 vom Zulassungsinhaber *(BioNTech)* der endgültige klinische Studienbericht vorgelegt werden.

Da laut Bhakdi nun überprüft werde, ob „Nutzen oder Risiko“ des Impfstoffs

größer seien, werde jeder Mensch, der sich jetzt impfen lasse, Teil „dieses riesigen Experiments".

„Allerdings ohne jegliche Haftung seitens der Hersteller des Impfprodukts. Denn bei Notimpfungen kann von den Herstellern nichts garantiert werden – im Falle eines Falles, bis zum Tode, stehen sie bezüglich der Haftung außen vor."

Nicht ohne Grund, heißt es in der Analyse von Bhakdi, habe etwa die indische Gesundheitsbehörde „Nein" zum BioNTech/Pfizer-Impfstoff gesagt.

Es stelle sich zudem die grundlegende Frage nach der tatsächlichen Schutzfunktion der Vakzine gegen SARS-CoV-2-Infektionen. Zunächst sei bei dieser Frage festzuhalten, dass bei Versuchen an Affen bei keinem der Impfstoffe „eine Schutzwirkung gegen eine schwere und womöglich lebensbedrohliche COVID-19-Erkrankung" hätte gezeigt werden können.

Und während die „Mainstream-Medien" ohne jegliche kritische Distanz „jubelnd die Presse-Mittelungen der Firmen" wiedergeben würden, stelle sich die Frage, wie es etwa zu Aussagen käme, dass die Schutzwirkung des Impfstoffs aus dem Hause Pfizer/BioNTech bei 95 Prozent liege. Schließlich erkrankten „gesunde Menschen sehr selten lebensgefährlich an COVID-19".

„In der Tat sind bei den über 40.000 Versuchspersonen der BioNTech/Pfizer-Studie gerade einmal 170 COVID-19-'Fälle' aufgetreten *(ca. 0,4 Prozent).* Davon acht bei den Geimpften *(ein Mal schwer)*, 162 bei Ungeimpften *(neun Mal schwer)* – resultiert also daraus die Annahme, es gäbe einen 95-prozentigen Schutz!?"

Grundlage für die Einordnung als „COVID-19-Fall" seien dabei zudem Symptome wie Husten, Schnupfen, Heiserkeit und ein positiver RT-PCR-Test *(auf der Grundlage einer Reverse-Transkriptase-Polymerase-Kettenreaktion)* gewesen. Allerdings sei die Aussagekraft des PCR-Tests, „wie inzwischen jeder weiß, nicht existent".

Auch wenn nicht nur hierzulande der PCR-Test hingegen als „Goldstandard" unter den Corona-Tests gilt, kommt es immer wieder zu sogenannten falsch-positiven Ergebnissen, da beim eingesetzten Verfahren nicht das Coronavirus direkt, sondern lediglich genetische Segmente des Virus nachgewiesen werden. Daher änderte die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* erst am 20. Januar 2021 ihre Richtlinien für die Nutzung von PCR-Tests.

In den neuen „Leitlinien Diagnostischer Tests für SARS-CoV-2" heißt es nun, dass „eine sorgfältige Interpretation schwach positiver Ergebnisse" erforderlich sei. Wenn die Testergebnisse nicht mit dem klinischen Bild übereinstimmten, solle eine neue Probe entnommen werden und mit demselben oder einem anderen Nachweisverfahren überprüft werden.

Bhakdi und Reiß stellen zudem die Frage, inwiefern eine sogenannte „Durchimpfung" der Gesellschaft sinnvoll sei und eine entsprechende Impfkampagne eine Infektion überhaupt verhindere.
Von Coronaviren, heißt es in dem Buch, sei seit Jahrzehnten bekannt, dass diese sich von Mensch zu Mensch verbreiteten, ohne Symptome zu erzeugen.
„Früher wurden diese Menschen ‚gesund' genannt und man schenkte ihnen keine Beachtung. Heute sind sie ‚asymptomatisch' Infizierte und gelten als hochgefährlich."
Dabei gelte auch für SARS-CoV-2, dass Menschen ohne Symptome die schwere Erkrankung COVID-19 in der Öffentlichkeit nicht verbreiten können. Das sehen Wissenschaftler der University of Chicago anders. In einer Studie kamen sie zu dem Schluss, dass zwar nur etwa 13 bis 18 Prozent der COVID-19-Patienten überhaupt Symptome zeigen. Das sei aber dennoch keine gute Nachricht.
**„Mit Hilfe eines epidemiologischen Modells, das die Testkapazität miteinbezieht, zeigen wir, dass viele Infektionen asymptomatisch sind, aber insgesamt wesentlich zur Übertragung in der Gemeinschaft beitragen."**
Die individuelle Übertragbarkeit bleibe jedoch „ungewiss". Schon wird hierzulande berichtet, dass etwa der BioNTech-Impfstoff zu 94 Prozent „vor asymptomatischen Infektionen" schütze.
„In den Mainstream-Medien" so Bhakdi und Reiß weiter, werde behaupte, dass mRNA-Impfstoffe keinesfalls ein neues Phänomen darstellten. Die Autoren wenden ein, dass dies zwar für Tiere zutreffend sei, dass jedoch die Anwendung der entsprechenden Impfstoffe bei Menschen ein absolutes Novum darstelle.
„Entsprechend waren die Impfungen von vornherein von einem dunklen Schatten begleitet. Bei allen drei genbasierten Impfstoffen wurden – vor der Allgemeinheit sorgsam verborgen – beunruhigende Sofort-Nebenwirkungen bemerkt."
**Im Fall des Vakzins von AstraZeneca wären die Nebenwirkungen derart gravierend gewesen, dass das Unternehmen mitten in der Studie das Protokoll habe ändern müssen. Studienteilnehmer hätten in der Folge hohe Dosen von fieber- und schmerzsenkenden Präparaten wie Paracetamol erhalten *(müssen)*, „damit die Impfung einigermaßen verträglich wurde".**
Auch in hiesigen Medienberichten wurde auf diesen Umstand verwiesen:
„Viele haben nach der Impfung *(mit AstraZeneca)* das fiebersenkende Schmerzmittel Paracetamol genommen, um die angeblich so seltenen Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit zu minimieren."
Nicht anders, heißt es weiter beim Bayerischen Rundfunk, sei es bei zahlreichen Probanden auch während der klinischen Studie des Unternehmens gemacht worden. Dabei sei den Teilnehmern Paracetamol nicht erst nach, sondern bereits vor der Injektion des Impfstoffs verabreicht worden.

„Einige der potenziellen Impfstoff-Nebenwirkungen wurden auf diese Weise in mehreren Teilen der AstraZeneca-Studie von vornherein gedämpft."

***(Zu Seite 1119)***

Die Autoren des Buches „Corona Unmasked" widmen sich auch der Frage nach einer mutmaßlichen Gefährlichkeit der mRNA-Impfstoffe. Dass die Impfungen ungefährlich seien, da ja nur die Informationen für einen kleinen Teil des Virus, das sogenannte „Spike-Protein", in den Körper gespritzt werde und im Grunde dabei ein natürlicher Vorgang lediglich kopiert werde, sehen die Autoren grundlegend anders.

Das Problem besteht ihnen zufolge darin, dass die Virus-Gene von Moderna und BioNTech in „Lipid-Nanopartikel", bestehend aus fettartigen Stoffen, verpackt seien.

„Durch die Verpackung selbst ist das Risiko für schwere allergische Reaktionen um ein Vielfaches höher als bei herkömmlichen Impfstoffen."

Dies steht im Widerspruch zu den Verlautbarungen des Bundesgesundheitsministeriums, wonach von genannten Nanopartikeln keinerlei gesundheitliche Gefährdung ausgehe. Demnach wirkten sie angeblich nicht schädigend *(zytotoxisch)* auf die Zellen des menschlichen Körpers.

Bhakdi und Reiß argumentieren, dass jedoch nicht von Ungefähr nun davor gewarnt würde, „dass Menschen mit Allergien sich nicht impfen lassen sollten", da mit lebensgefährlichen Reaktionen *(Anaphylaxie)* zu rechnen sei.

Tatsächlich wies erwähnte EMA der Europäischen Union vor wenigen Tagen vor schweren allergischen Reaktionen aufgrund einer Impfung mit dem Wirkstoff jenes Vakzins, das in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford entwickelt wurde. „Anaphylaxie sowie Überempfindlichkeitsreaktionen" sollten laut der EU-Arzneimittelbehörde daher in die Liste der möglichen Nebenwirkungen aufgenommen werden, berichtete etwa die FAZ.

Bei Nanopartikeln, so Bhakdi weiter, bestehe auch das Risiko, dass durch diese die Funktionen der Zellen im Blut und damit des Gerinnungssystems in Mitleidenschaft gezogen werden. Entsprechende Berichte häuften sich tatsächlich in den vergangenen Tagen. Und nachdem neben anderen Staaten zuletzt auch die Niederlande erklärten, dass die Verwendung des Impfstoffs von AstraZeneca für zwei Wochen ausgesetzt werde, zog am Montag auch die deutsche Bundesregierung nach.

Laut Bhakdi käme es aber „noch unendlich viel schlimmer": Aufgrund der Tatsache, dass die Vakzine in den Muskel gespritzt werden, um sich möglichst rasch zu verbreiten, läge es in der Natur der Sache, dass auch „die verspritzten Genpäckchen" ebenfalls ins Blut gelangten. Es sei dabei vollkommen unklar,

welche Zellen diese Partikel aufnähmen, wie sie sich verbreiteten und wie sie das Virus-Eiweiß herstellten.

**„Wir sind jetzt Zeugen von Großversuchen an Menschen. Das ist absolut unverantwortlich, zumal es vom Anfang an Grund zur Vorsicht gegeben hat. Die möglichen Gefahren durch die ‚Verpackung' waren bekannt."**

Das sei jedoch noch nicht alles. So seien „alarmierende Antikörper-abhängige Verstärkereffekte … bei der Erforschung von SARS und anderen Coronaviren bei Tieren beobachtet worden". Die Verstärkereffekte zählten demzufolge bereits bei den Versuchen, Vakzine gegen SARS und MERS zu entwickeln, zu den zahlreichen Schwierigkeiten.

Laut den Autoren gebe es klare Hinweise darauf, dass Menschen durch die Verabreichung von Corona-Impfstoffen „schwer erkranken und versterben können". Und das in Anbetracht der Tatsache, dass die Sterblichkeit infolge einer COVID-Infektion laut WHO bei 0,23 Prozent liege. Bhakdi verweist auf eine am 14. Oktober 2020 veröffentlichte WHO-Analyse. Laut Aussage des Autors, Gesundheitswissenschaftler und Statistikers John Ioannidis bestünde Grund zu der Annahme, dass die tatsächliche Infektionssterblichkeitsrate noch niedriger liege: „Könnte man von allen Standorten weltweit gleichermaßen Stichproben nehmen, wäre die mittlere Infektionssterblichkeitsrate sogar deutlich niedriger als die in meiner Analyse beobachteten 0,23 Prozent."

Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage wenden sich Bhakdi und Reiß gegen einen indirekten oder gar direkten Impfzwang. Eine Entscheidung gegen eine entsprechende Impfung dürfe unter keinen Umständen „zu einer Benachteiligung in irgendeiner Form führen".

„In der Zwischenzeit sollten verlässliche Daten gesammelt werden und Todesfälle im Zusammenhang mit der Impfung gründlich untersucht werden."

***[„Das Experiment" auf Seite 2015]***

Studie mit 6700 Probanden

## MODERNA WILL IMPFSTOFF AN KINDERN TESTEN

*ntv, Dienstag, 16. März 2021*

Der US-Impfstoffhersteller Moderna kündigt eine Studie an, auf die Kinderärzte schon warten: An unter Zwölfjährigen soll geprüft werden, ob das Vakzin wirksam und verträglich ist. Denn während die Inzidenz unter Jugendlichen rasant steigt, sind die verfügbaren Präparate nur für Erwachsene zugelassen.

Das US-Unternehmen Moderna prüft die Wirksamkeit und Verträglichkeit seines Corona-Impfstoffs bei Kindern mit einer Testreihe bei unter Zwölfjährigen.

Die klinischen Tests an Kindern in den USA und Kanada hätten bereits begonnen, teilte Moderna mit. Insgesamt rund 6750 gesunde Kinder im Alter von sechs Monaten bis 11 Jahren sollen demnach daran teilnehmen.
Die Studie werde dabei helfen, die Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoffs mRNa-1273 für die so wichtige Bevölkerungsgruppe der Kinder besser einzuschätzen, erklärte Moderna-Chef Stéphane Bancel. Junge Kinder entwickeln nach einer Infektion mit Sars-CoV-2 meist nur milde oder gar keine Symptome, sie können das Virus aber weitertragen. Deswegen werden in aller Welt zur Eindämmung der Pandemie immer wieder Kitas und Schulen geschlossen.
Wie das Mainzer Unternehmen Biontech hat Moderna einen Corona-Impfstoff auf Grundlage der neuen mRNA-Technologie entwickelt, von dem für eine Immunisierung gegen das Coronavirus zwei Dosen benötigt werden. Seit dem 6. Januar ist das Moderna-Vakzin in der EU für Erwachsene zugelassen. In den USA wurde bereits im Dezember eine Notfallzulassung erteilt.

### RKI: Inzidenz steigt rasant

Das Robert-Koch-Institut *(RKI)* hatte erst am Freitag festgestellt, dass die Inzidenz bei Jugendlichen und Kindern zum Teil „rasant" ansteigt. „Wir haben in Kitas wieder mehr Ausbrüche, sogar mehr als vor Weihnachten", sagte RKI-Chef Lothar Wieler.
In Deutschland erfassen Kinder- und Jugendärzte seit einem Jahr Symptome von Covid-19-Erkrankungen bei Minderjährigen in einem eigenen Register. Jörg Dötsch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin *(DGKJ)*, verlangte in diesem Zusammenhang bereits im Februar eine klare Impf-Perspektive für Kinder. „**Wir hoffen, dass so schnell wie möglich ein Impfangebot für Kinder kommt**", betonte Dötsch gegenüber der „Rheinischen Post". „Einerseits wegen des individuellen Schutzes der Kinder, um sie vor der Krankheit selbst, aber auch vor den Folgen wie Quarantäne zu schützen. Andererseits ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen geimpft sind, um so die weitere Übertragung zu vermindern", sagte der DGKJ-Präsident. Allerdings hinke die Forschung dazu hinterher. „**In den Zulassungsbescheinigungen der Europäischen Zulassungsbehörde EMA ist festgeschrieben, dass erst bis 2024 entsprechende Studien bei Kindern vorliegen müssen – das hat uns sehr enttäuscht und besorgt gemacht**", sagte der Mediziner.

# IMPFSTOFF ASTRAZENECA IST LAUT EMA SICHER

*miss.at, 18.03.2021*

Die Europäische Arzneimittelbehörde EMA sieht den Covid-19-Impfstoff von AstraZeneca als sicher an und empfiehlt ihn weiterhin.

Das teilte die Behörde am Donnerstag mit. Man werde aber eine extra Warnung vor seltenen Thrombosen aussprechen.

## EU-Behörde EMA empfiehlt weiter Einsatz von Astrazeneca-Impfstoff

Die EMA sei weiterhin der Ansicht, dass die Vorteile des Vakzins die Risiken überwögen, teilte die EU-Behörde am Donnerstag mit. „Die Impfung ist sicher und wirksam", sagte EMA-Chefin Emer Cooke am Donnerstag. Ein Ausschuss der EMA empfehle aber, ein höheres Bewusstsein für Risiken zu schaffen und dass diese im Beipackzettel der Impfung berücksichtigt werden.

## Vorteile grösser als Risiken

Die EMA hatte eine Überprüfung eingeleitet, nachdem Fälle von seltenen Thrombosen nach der Impfung zu einem Impfstopp mit dem Mittel in mehr als einem Dutzend Ländern, darunter etwa auch Deutschland, Frankreich, Portugal oder Italien, geführt hatten. In Österreich wird weiterhin mit AstraZeneca geimpft. Bereits zuvor betonte die EMA, dass sie die Vorteile einer Impfung mit dem Coronavirus-Vakzin nach wie vor für größer hält, als die Risiken.

Unterdessen sprach sich die WHO gestern für eine Fortsetzung der Impfung aus. „Die WHO ist der Meinung, dass die Vorteile die Risiken überwiegen", teilte die Organisation in Genf mit. Die Überprüfung sei aber noch nicht abgeschlossen.

## Sicherheitsdaten zu AstraZeneca-Impfstoff werden geprüft

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* versuchte am Mittwoch die Sorgen über das Auftreten von Blutgerinnseln nach einer Impfung mit AstraZeneca zu zerstreuen. Selbst wenn eine Verbindung zu dem Präparat nachgewiesen werden sollte, sei das medizinische Phänomen eines Blutgerinnsels sehr selten, sagte Kate O'Brien, Chefin der WHO-Abteilung für Immunisierungen und Impfstoffe.

Das Beratergremium der WHO für Impfstoffsicherheit prüfe derzeit allerdings noch die neuesten Sicherheitsdaten zu dem Mittel. Sobald diese Untersuchung abgeschlossen sei, werde die WHO die Ergebnisse unverzüglich bekannt geben.

*(Quelle: Reuters / red)*

*„Mit medizinischer Härte gegen die Natur" auf Seite 2022*

# EMA BESTÄTIGT 469 IMPFVORFÄLLE MIT »ASTRAZENECA«

*Heute, 19.03.2021*

Die Entscheidung der EMA ist gefallen, „AstraZeneca“ wird weiter verimpft. Die EMA bestätigte indes 469 Fälle mit „AstraZeneca“ europaweit.

Eigentlich schon um 16 Uhr wollte die EMA nach der Tagung in Amsterdam vor die Presse treten bzw. die Öffentlichkeit informieren. Die Leitungen mit Journalisten entwickelten sich teils zum Debakel – grobe technische Probleme schnitten einige Journalisten von der Infoquelle zeitweise ab.

Nichts desto trotz kam die EMA zum Entschluss: „AstraZeneca“ wird weiterhin verimpft, der Nutzen übersteigt laut EMA einfach die Risiken – mehr dazu lesen Sie hier.

Sehr wohl räumte die EMA ein, dass bei den möglichen Komplikationen vor allem junge Frauen betroffen waren. Auch die Frage, warum keine junge Frauen in Großbritannien betroffen waren, wurde aufgeklärt: In Großbritannien wurden mit „AstraZeneca“ vor allem ältere Frauen geimpft – bei uns hieß es ja anfangs noch, dass „AstraZeneca“ für Personen über 65 Jahre nicht geeignet sei. Daher wurden in Österreich vermehrt jüngere Menschen geimpft.

In Summe bestätigte die EMA 469 Fälle von Komplikationen mit „AstraZeneca“ europaweit. „Heute“ hatte schon vor zehn Tagen von 300 Fällen berichtet – mehr dazu hier.

Es dürfte jetzt beim Impfstoff „AstraZeneca“ ein Warnhinweis auf Nebenwirkungen und mögliche Komplikationen eingeführt werden.

Norwegische Wissenschaftler widersprechen indes der EMA und ließen den Tod von drei Norwegern von Wissenschaftlern prüfen. Und dabei wurde ein Zusammenhang zwischen „AstraZeneca“-Impfung und Immunmechanismus festgestellt – mehr dazu lesen Sie hier.

In Österreich gab es bis dato acht Vorfälle: Eine Krankenschwester *(49)* aus Zwettl starb, zwei Pflegerinnen *(34, 51)* erlitten Lungenembolien, eine 60-Jährige einen Schlaganfall. Eine Tiroler Krankenschwester *(22)* erlitt eine beidseitige Lungenembolie, eine Frau *(50)* in Linz hatte schwere Komplikation. Über zwei weitere potenzielle Opfer ist wenig bekannt. Auffällig: Alle acht Opfer waren Frauen unter 60 Jahre.

# RICHTERIN AM AMTSGERICHT LUDWIGSBURG ZERPFLÜCKT CORONA-VERORDNUNG

*Ludwigsburger Zeitung, 12.03.2021*

In einem spektakulären Urteil hat eine Richterin des Ludwigsburger Amtsgerichts die Corona-Verordnung von Baden-Württemberg für verfassungswidrig erklärt. Der Angeklagte, der gegen die Abstandsregel verstoßen haben soll, wurde freigesprochen.

Der Fall klingt zunächst unspektakulär: Ende Januar ist vor dem Ludwigsburger Amtsgericht ein Mann angeklagt, weil er im vergangenen Mai gegen die Corona-Verordnung des Landes verstoßen haben soll. Anstatt nur mit einer Person, die nicht aus dem eigenen Haushalt stammt – was damals erlaubt war –, soll er mit zwei in der Ludwigsburger Innenstadt unterwegs gewesen sein sollen. Außerdem soll er dabei nicht auf die Sicherheitsabstände geachtet haben.

So banal und alltäglich der Fall, so ungewöhnlich ist das Urteil, das jetzt bekannt geworden ist. Die Richterin hat den Mann nicht nur freigesprochen, sondern die Urteilsbegründung auch für eine Art Generalabrechnung mit der Corona-Verordnung des Landes genutzt. Diese sei verfassungswidrig. Die Richterin zählt gleich eine ganze Palette an Problemen auf, die sie in der Verordnung, die mehrfach verändert wurde, sieht.

Zum einen habe kein Parlament darüber entschieden, zum anderen seien die Verbote viel zu weit gefasst worden ohne konkrete Orte zu nennen, an denen sie gelten. Außerdem seien die Corona-Verordnungen so schnell abgeändert worden, dass man von niemandem erwarten könne zu wissen, welche Regeln an einem bestimmten Tag gegolten haben. „Mit den Grundsätzen der Gefahrenabwehr hat dies nichts mehr gemein", so die Richterin in ihrem Urteil. Die Richterin sieht in dem Regelwerk außerdem einen viel zu starken Eingriff in die Grundrechte.

## Urteil verursacht grossen Wirbel

Weder die Richterin noch das Amtsgericht wollten das Urteil, das bereits einen großen Wirbel verursacht hat, kommentieren. Presserichter Ulf Hiestermann meinte am Freitag gegenüber unserer Zeitung, dass Richter unabhängig sind und dass es nicht unüblich sei, dass sie zu unterschiedlichen Urteilen kommen. Dafür gebe es in Deutschland den Weg Rechtsmittel einzulegen, um eine höhere Instanz entscheiden zu lassen.

Hiestermann geht davon aus, dass in Bezug auf die Corona-Verordnung des Landes auch noch höherinstanzliche Entscheidungen fallen werden. Allerdings nicht in dem betreffenden Fall aus Ludwigsburg. Der ist abgeschlossen. Sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft haben das Urteil akzeptiert.

# GUTE STUDIENERGEBNISSE FÜR ANTI-CORONA-MEDIKAMENT VON GENETIKER PENNINGER

*Redaktion Thomas Winkler, Mag. (meinbezirk.at), 12. März 2021*

Das auch an der Johannes Kepler Uniklinik erprobte Medikament APN01, entwickelt vom Innviertler Genetiker Josef Penninger, zeigt laut ersten offiziellem Studienergebnis die gewünschte Wirksamkeit bei Corona-Infektionen und eine gute Verträglichkeit.
Während bislang nur die Impfungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie entscheidende Ergebnisse zeigten, gibt es bislang kein Medikament, das bei der Behandlung von Corona-Kranken überzeugen konnte. Viel Hoffnung wurde in das von Penninger im Biotech-Unternehmen Apeiron Biologics entwickelte Präparat APN01 gesteckt – und die ersten offiziellen Studienergebnisse sind vielversprechend, wie Apeiron heute in einer Aussendung bekannt gab.

## Corona-Experte Lamprecht: Gewünschte Wirkung

Die in das Medikament gesteckten Hoffnungen nährt auch die Einschätzung des Corona-Experten in Oberösterreich – Primar Bernd Lamprecht, Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde am Kepler Uniklinikum:
„Während die Impfung die wesentliche Säule in der Prävention ist, stellen gezielt wirksame Medikamente ein unersetzliches Sicherheitsnetz für *(dennoch)* erkrankte Menschen dar. Die dreifache Wirkungsweise von APN01 mit Verhinderung der Infektion von Zellen, Vorbeugen von Organschäden und Eindämmung der Entzündung legt laut ersten Studienergebnissen die gewünschte Wirksamkeit nahe und zeigt zudem Sicherheit und gute Verträglichkeit."
Die Klinik für Lungenheilkunde am Kepler Universitätsklinikum hat an der internationalen, doppel-verblindeten und Placebo-kontrollierten Studie im Jahr 2020 teilgenommen und elf Personen mit APN01 behandelt und beobachtet. Insgesamt wurden in vier Ländern 178 Personen im Rahmen dieser Studie untersucht. Laut Primar Lamprecht werde es „wohl noch breiter und größer angelegte Studien brauchen, aber nachdem uns das Coronavirus noch längere Zeit beschäftigen wird, ist mit diesem Präparat zumindest mittelfristig eine weitere Ergänzung der medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten zu erhoffen."
Laut dem Unternehmen Apeiron befürworten Experten und Studienärzte die weitere Entwicklung von des Medikaments zur Behandlung von Corona.

## Erfinder Penninger: Wirkt auch gegen Mutationen

Genetiker Josef Penninger, Miterfinder von APN01 und Apeiron Biologics-Gründer sowie Aufsichtsrat sieht seine Arbeit durch die Studienergebnisse bestärkt und deutet an, dass das Medikament auch gegen die Corona-Mutationen: „Die

jüngst aufgetretenen Virusvarianten, die gegen Antikörper-Medikamente oder sogar gegen Impfstoffe resistent sein könnten, benötigen weiterhin ACE2 als Rezeptor und Eintrittspforte in die Zelle. APN01 könnte damit zu einem essenziellen Bestandteil eines globalen Therapie-Repertoires gegen diese Varianten werden sowie gegen Varianten, die in Zukunft auftreten."

Das sieht auch Oberösterreichs Corona-Experte Bernd Lamprecht so:

„Da der Mechanismus der Blockade des Viruseintritts in menschliche Zellen von Mutationen und Virusvarianten weitgehend unabhängig ist, könnte ein solches Präparat gerade in Hinblick auf sich laufend verändernde Virusmerkmale von besonderem Wert sein."

„Wir sind hoch erfreut über die ermutigenden Ergebnisse bei der Behandlung schwer kranker Covid-19 Patienten mit APN01", sagte Peter Llewellyn-Davies, Vorstandsvorsitzender der Apeiron Biologics AG. „Unsere Behandlung konnte erstmals in Patienten mit COVID-19 evaluiert werden und ich möchte mich herzlich bei allen Patienten, Ärzten sowie unseren Partnern in den Kliniken und Universitäten und dem Team bei Apeiron für die enorme Unterstützung der Studie bedanken. Wir werden jetzt die nächsten Schritte in der weiteren Entwicklung von APN01 mit den Studienärzten, Beratern und den Regulierungsbehörden besprechen, um eine Therapieoption für diese tödliche Krankheit realisieren zu können."

Zur Erinnerung zwei Zitate und eine Schlagzeile:

## BILL GATES: »WIR WERDEN DEN ZU ENTWICKELNDEN IMPFSTOFF LETZTLICH 7 MILLIARDEN MENSCHEN VERABREICHEN«

*ARD Tagesthemen, 12.04.20*

## MERKEL: »DIE PANDEMIE IST ERST BESIEGT, WENN ALLE MENSCHEN AUF DER WELT GEIMPFT SIND«

*Stern, 19.02.2021*

## BILL UND MELINDA GATES INVESTIEREN IN DEUTSCHE BIOTECHFIRMA BIONTECH

*Siegfried Hofmann (Handelsblatt)* ***04.09.2019***

Klabauterbach lallt schriftlich:

## GETWITTER

**Karl Lauterbach**

(1) Sehr wichtige Studie University of Warwick. Zeigt, dass unter realistischen Annahmen mit Impfungen gegen B117 keine Herdenimmunität mehr möglich ist. Bedeutet was? Würden wir nach Impfung aller Impfwilligen alle AHAL Regeln fallen lassen sterben viele https://thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099(21)00143-2/fulltext?utm_campaign=tlcoronavirus21&utm_content=158465155&utm_medium=social&utm_source=twitter&hss_channel=tw-27013292

(2) Weil in Gruppe Umgeimpfter ohne AHAL B117 voll durchliefe. Selbst wenn das meist Jüngere/Menschen im mittleren Alter wären, wäre Ergebnis verheerend. Escape Varianten wie Brasil/P1 wären noch gefährlicher. Konsequenz: AHAL Regeln ausschleichen ohne sofortige Normalität

(3) Studie zeigt auch, wie wichtig es ist, Querdenker zu bekämpfen. Weil: je höher der Anteil Ungeimpfter ist, umso stärker müssen sich alle anderen einschränken, um grosse zusätzliche Wellen zu verhindern. Die meisten Geimpften werden zwar nicht schwer krank, aber viele doch.

## »HOCHRISKANT«: SCHARFE KRITIK AN ÖFFNUNGEN

*Kurier 02.03.2021*

Komplexitätsforscher Klimek bezeichnet die Lockerungen als „hochriskant". Der deutsche SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach prophezeit viele Tote.

Da ist sie wieder – die Auferstehung zu Ostern, die Kanzler Sebastian Kurz auch schon vor einem Jahr verkündet hat: Schanigärten sollen Ende März öffnen dürfen. Jugendsport ist schon davor, ab Mitte März, wieder uneingeschränkt möglich. Vorarlberg wird zum Testgebiet und darf sich ebenso mit 15. März öffnen. „Wir werden vorsichtig, aber auch mutig sein", sagte Landeshauptmann Markus Wallner.

Den ganzen Tag haben Regierung, Länder, Parteichefs und Experten gestern beraten, um am Ende leichte Lockerungen für Österreich zu präsentieren. Riesen Schritte waren schon im Vorfeld keine erwartet worden. Und ganz fix sind diese Öffnungsschritte freilich auch nicht. Denn bis sie in Kraft treten, sind noch zwei bis vier Wochen Zeit und wenn es zu exponentiellem Wachstum kommt, wird man wohl darauf verzichten müssen.

Virologen und Experten warnten im Vorfeld angesichts steigender Infektionszahlen und voranschreitender Mutationen vor zu weitreichenden Öffnungen – und sparen auch jetzt nicht mit Kritik.

SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner kritisierte die geplanten Schritte nach dem Gipfel: „**Es ist jetzt keine Zeit für Experimente**." Die Öffnungen wären „hochgradig unverantwortlich".

Auch der deutsche SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach kommentiert die heimischen Öffnungspläne kritisch. „Österreich lockert in die B117 Welle hinein", schreibt Lauterbach auf Twitter. „Das werden dort viele mit dem Leben bezahlen, wenn man es ehrlich beschreiben darf. Zum Schluss wird dann wieder ein Lockdown kommen, für den sich die Verstorbenen nichts kaufen können... Kein Beispiel für uns"

## LOCKDOWN-GEFAHR STEIGT! ANSCHOBER GEGEN ÖFFNUNGEN

Noch vor dem Corona-Gipfel am 22. März hat sich Gesundheitsminister Rudolf Anschober gegen weitere Lockerungen festgelegt. Und zwar deutlich.

*Heute, 20.03.2021*

Gesundheitsminister Rudolf Anschober ist am Samstag zu Gast im Ö1-Mittagsjournal, das gesamte Interview wird um 12.00 Uhr ausgestrahlt. Doch bereits im Ö1-"Journal um Acht" wurden Ausschnitte aus dem Gespräch veröffentlicht – und die haben es in sich! Denn Anschober spricht sich darin klar gegen Lockerungen in Österreich aus.

„**Wir haben derzeit sicher keine Phase, wo es um eine Phase der großen Lockerungen geht**", wird der Gesundheitsminister im ORF-Radio zitiert. Angesichts der steigenden Corona-Zahlen und der Situation in den Intensivstationen könne von weiteren Öffnungsschritten im Land nicht die Rede sein. Er hoffe auf Verständnis und Einsicht seitens der Bundesländer.

„Wir müssen jetzt ganz massiv in den Regionen, die jetzt hauptbetroffen sind, danach trachten, dass wir diese Zuwächse in den Intensivabteilungen möglichst stabilisieren, um hier keine Überforderung, keine Überlastung zuzulassen", so Anschober im Ö1-Morgenjournal.

Von Seiten des Bundeskanzlers Sebastian Kurz *(ÖVP)* oder der Landeschefs der neun Bundesländer rechnet der Gesundheitsminister jedenfalls nicht mit einem Protest. „Ich gehe davon aus, dass diese Zahlen, die wir da vorlegen müssen, dass die schon überzeugen werden", erklärt Anschober weiter.

Er habe in den letzten Tagen viele Gespräche mit Politikern aus den hauptbetroffenen Regionen geführt und da sei auf jeden Fall die Einsicht dagewesen, „dass wir handeln müssen." Das Ziel sei einmal mehr ein möglichst breit getragenes Vorgehen im Land.

Der nächste Corona-Gipfel der Bundesregierung findet am Montag, 22. März, statt. Kanzler Sebastian Kurz, Gesundheitsminister Rudolf Anschober und Co. setzen sich dabei einmal mehr mit Experten zusammen und bewerten die aktuelle Corona-Lage in Österreich. Angesichts der steigenden Zahlen dürften Lockerungen wohl aber ausgeschlossen werden.

Die Zahl der Neuinfektionen gibt weitere Öffnungsschritte eher nicht her. So wurden seit Mittwoch stets über 3.000 neue Fälle in 24 Stunden verzeichnet. Alleine am heutigen Samstag waren es mehr als 3.300 Fälle. Offen bleibt die Frage, ob die Regierung die Corona-Regeln wieder verschärft – zumindest regional.

Als eine Option stand zuletzt auch eine mögliche Verlängerung der Osterferien in Diskussion. Auch von einer Home-Office-Pflicht soll von Experten angedacht werden, berichtet die APA. Die Gespräche der Regierung starten erneut mit den Fachleuten, um 11.30 Uhr wird dann die Opposition per Video zugeschaltet. Anschließend *(13.00 Uhr)* finden die Beratungen mit den Landeschefs statt.

Im Gegensatz zum letzten Gipfel sollen die neun Landeshauptleute diesmal persönlich ins Kanzleramt kommen. Nach den Gesprächen dürfte es laut APA dann eine Pressekonferenz geben, wo die Bevölkerung über das weitere Vorgehen der Regierung informiert wird.

## KURZ VON RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT BIS SOMMER ÜBERZEUGT

*Die Presse, 20.03.2021*

Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* ist von einer Rückkehr zur Normalität im Sommer überzeugt. „Bis Ende Juni stehen acht Millionen Impfdosen zur Verfügung", sagte Kurz bei einem Interview im Rahmen des Parteitags der ÖVP Vorarlberg am Samstag. Somit könnten alle impfbereiten Österreicher bis dahin zumindest eine Impfung erhalten. Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* betonte indes, man habe bisher knapp 1,3 Millionen Impfungen durchgeführt, räumte aber mit Blick auf die nahenden Osterfeiertage ein: „**Wir haben derzeit sicher keine Phase, wo es *(...)* um eine Phase der großen Lockerungen geht.**"

Kurz nannte die kommenden Monate eine „herausfordernde Phase". Für die Zeit nach der Bewältigung der Pandemie zeigte er sich hingegen optimistisch: „So schwierig es jetzt ist, so gut wird es wieder sein", verwies er mitunter darauf, dass die Sparquote in der Bevölkerung in den vergangenen Monaten stark gestiegen sei. „Die Menschen haben Lust zu konsumieren, auf Urlaub zu fahren", schloss der Kanzler daraus. Die Folge: Man werde wirtschaftlich die alte Stärke zurückgewinnen und die Phase ab Herbst vielleicht auch dazu nützen können, die

öko-soziale Ausrichtung der österreichischen Wirtschaft – die Entlastung kleinerer/mittlerer Einkommen und eine stärkere Ökologisierung – voranzutreiben.

### Auf europäischer Ebene „vieles, das nicht rund rennt"

Zum Impfen sagte Kurz, dass es auf europäischer Ebene „leider Gottes vieles gibt, das nicht rund rennt". Er sei aber froh, dass die Europäische Arzneimittelbehörde *(EMA)* die Verwendung des AstraZeneca-Impfstoffs bekräftigt habe, „ein Verzicht wäre dramatisch gewesen". AstraZeneca liefere ein Drittel des Impfstoffs in Europa. Für „gut" hielt der Regierungschef das Impftempo in Österreich. Aktuell würden pro Tag 30.000 Menschen geimpft, „von Tag zu Tag werden es mehr".Einer „Unique resarch"-Umfrage für das „profil" zufolge fällt die Zuversicht der Österreicher in Sachen Impfung allerdings recht bescheiden aus. Die Frage „Werden bis zum Sommer alle impfwilligen ÖsterreicherInnen ihre Impfung erhalten haben?" beantworteten 42 Prozent mit „eher nein", 28 Prozent mit „nein, ganz sicher nicht". Nur fünf Prozent gehen fix davon aus *(„ja, ganz sicher")*, weitere 21 Prozent rechnen „eher ja" mit einem Stich bis zum Sommer.

Auch die Opposition vertritt eine andere Ansicht, wenn es um das Impfen geht: Es sei „geradezu realitätsfremd", wenn Anschober sage, dass die Impfungen gut laufen würden, meinte SPÖ-Gesundheitssprecher Philip Kucher am Samstag. Sein FPÖ-Kollege Gerhard Kaniak ärgerte sich über die anstehende Novelle des Covid-19-Maßnahmengesetz sowie des Epidemiegesetzes. Diese sei „in der Form schlichtweg inakzeptabel", so Kaniak, da sie „de facto ein Freibrief für unverhältnismäßige Eingriffe des Staates in das Leben aller Österreicher" sei. „Kanzler Kurz und Gesundheitsminister Anschober haben die Verantwortung, den Impfplan endlich durchzuziehen und können sich nicht immer wieder auf Brüssel und die eigenen Beamten abputzen", meinte auch Neos-Gesundheitssprecher Gerald Loacker.

### Kurz pocht auf Regionalisierung

Den Weg der Regionalisierung bei Öffnungsschritten hielt Kurz für richtig, „den wollen wir fortsetzen". Ziel sei es, so viel Freiheit wie möglich zu gewähren und so wenige Einschränkungen wie nötig vorzunehmen. Die vergleichsweise gute Situation in Vorarlberg habe mit den Rahmenbedingungen des Landes, aber auch mit der Professionalität des Vorgehens im Land zu tun. Die Öffnung in Vorarlberg sei aufgrund der niedrigen Inzidenz gerechtfertigt. Er hoffte, dass man bald auch in anderen Regionen Österreichs vergleichbare Schritte setzen kann.

# DEMO-ZUG AM WIENER GÜRTEL AUFGELÖST: PFEFFERSPRAY-EINSATZ UND ANZEIGEN

*konstantin.auer,dieter.frauenlob (Kurier), 20.3.2021*

Derzeit ziehen mehrere kleine Gruppen durch die Stadt. Der größte Zug fand mit rund 1.000 Teilnehmern am Gürtel statt und wird dort gekesselt.

Auch dieser Samstag wird von Gegnern der Corona-Maßnahmen wieder für Kundgebungen in Wien genützt. Wo und wann die Demonstrationen genau stattfinden sollten, wurde im Vorhinein nicht bekannt gegeben. Es wurden bis zu hundert Versammlungen in der ganzen Stadt angemeldet.

Erst am Samstag um 12 Uhr riefen die bekannten Organisatoren, die teils aus dem rechtsextremen Umfeld kommen, dazu auf, sich beim Hauptbahnhof und im Schweizergarten zu versammeln.

Andere Treffpunkte sollen der Volksgarten und der Maria-Theresien-Platz nahe des Heldenplatzes sein. Kleinere Demogruppen sollen auch auf der Mariahilfer Straße und am Reumannplatz gesichtet worden sein.

## Sperre am Gürtel

Aus mehreren Bundesländern wurden wieder Busfahrten nach Wien organisiert. Wegen der verschiedenen Treffpunkte irrten zu Beginn mehrere kleinere Demo-Gruppen durch die Stadt. Mittlerweile dürfte sich ausgehend vom Hauptbahnhof ein größerer Zug Richtung Prinz-Eugen-Straße aufgemacht haben. Die Polizei zählt hier rund 1.000 Teilnehmer, der Gürtel muss für den Verkehr derzeit teilweise gesperrt werden.

Nach mehreren Verstößen gegen die Corona-Maßnahmen wurde der Demozug am Gürtel gegen 15.00 Uhr aufgelöst. Der Demo-Zug wurde beim Matzleinsdorfer Platz eingekesselt, die Demonstranten wurden aufgefordert auseinanderzugehen. Stand 16.45 Uhr gab es insgesamt acht Festnahmen und einen Pfeffersprayeinsatz, weil einzelne Demonstranten die Sperre durchbrechen wollten.

Kleinere Corona-Demos bewegten sich am späten Nachmittag am Naschmarkt und der Mariahilfer Straße.

## Mehrere Anzeigen

Die Polizei baute im Vorfeld schon an mehreren Orten Tretgitter auf, um spontan Sperren errichten zu können. „Wir sind für alles gerüstet", sagte Polizeisprecher Daniel Fürst am Samstagvormittag zum KURIER. Die Polizei beobachte die sozialen Medien und sei bereit einzuschreiten, wenn sich wo Gruppen bilden.

Schon am Hauptbahnhof gab es laut Polizei mehrere Anzeigen gegen Personen, die dem Hooligan-Milieu zugerechnet werden. Auch der verurteilte Neonazi Gottfried Küssel soll erneut unter den Demonstranten gesichtet worden sein.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Bei der Demo am Gürtel wurden die vorgeschriebenen Mindestabstände zunächst Großteils eingehalten, teilte die Polizei mit, die Maskenpflicht wurde aber ignoriert.

Rund 1.000 bis 2.000 Exekutivbeamte waren im Einsatz.

Die linke Anti-Rassismus-Demonstration sollte um 14 Uhr am Karlsplatz starten und eine Runde über Volkstheater, Burgring und Oper drehen. Das oberste Ziel der Polizei sei es, ein Treffen der Gruppen zu vermeiden, hieß es von der Polizei, was – Stand 16.15 Uhr – auch gelang.

Die Polizei riet jedenfalls im Vorfeld, die Innenstadt zu meiden und auf Öffis umzusteigen. Die Israelitische Kultusgemeinde *(IKG)* rief Juden in Wien zur „Wachsamkeit" auf. Es könnten wieder Rechtsextreme unter den Demonstranten sein, die auch in der Vergangenheit durch antisemitische Agitation aufgefallen seien.

## DÄNEMARK: ZWEI BLUTGERINNSEL NACH IMPFUNG MIT ASTRA ZENECA

Eine Person ist gestorben, teilten die dänischen Behörden mit.

*Kurier, 20.03.2021*

In Dänemark sind bei zwei Krankenhausmitarbeitern nach einer Astra-Zeneca-Impfung Behördenangaben zufolge Blutgerinnsel und Hirnblutungen aufgetreten. Eine der betroffenen Personen sei gestorben, teilt die für öffentliche Kliniken in Kopenhagen zuständige Behörde mit.

### Weiterhin ausgesetzt

Beide Krankenhausmitarbeiter seien weniger als 14 Tage nach ihrer Impfung krank geworden. Die dänische Arzneimittelaufsicht bestätigt, dass ihr zwei schwere Fälle gemeldet worden seien. Details nennt sie nicht.

Impfungen mit dem AstraZeneca-Vakzin sind in Dänemark weiterhin ausgesetzt. Die Europäische Arzneimittelagentur EMA hatte zuvor erklärt, sie sehe den Impfstoff weiter als sicher an. Zwar könne ein Zusammenhang zwischen einer Impfung und sehr seltenen Blutgerinnseln im Gehirn nicht definitiv ausgeschlossen werden. **Man sei jedoch weiterhin der Ansicht, dass die Vorteile des Vakzins die Risiken überwögen**.

## WER DAS TUT, STIRBT EHER AN CORONA

*Heute, 20.03.2021*

Menschen mit hohem Schritttempo sind biologisch gesehen jünger als Gleichaltrige – und haben bessere Chancen, Corona zu überstehen.

Menschen, die langsam gehen, haben ein höheres Risiko, an Covid-19 zu sterben.

Das berichten britische Forscher im „International Journal of Obesity“.

Das Team um Tom Yates von der University of Leicester hatte für die Studie die Daten von mehr 400.000 Frauen und Männern mittleren Alters ausgewertet. Als langsames Gehen werteten die Gesundheitsforschenden eine Schrittgeschwindigkeit von weniger als 4,8 Kilometern pro Stunde, als mäßig zügiges Gehen ein Tempo zwischen 4,8 und 6,4 Stundenkilometern und als schnelles Gehen ein Vorwärtskommen bei mehr als 6,4 km/h.

Der Analyse zufolge haben normalgewichtige, langsame Geher ein fast 2,5-fach höheres Risiko für einen schweren Verlauf als Personen, die schnell unterwegs sind. Die Gefahr, an der vom Coronavirus Sars-CoV-2 ausgelösten Erkrankung zu sterben, ist bei Langsamgehern sogar 3,75-fach größer.

**Keinen Unterschied macht es laut der Studie, ob eine Person übergewichtig oder sogar fettleibig ist. Diese Erkenntnis überraschte die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Denn von starkem Übergewicht und Gebrechlichkeit wisse man, dass sie wichtige Risikofaktoren für Covid-19 sind**, so Yates in einer Mitteilung der Hochschule. „Dies ist die erste Studie, die zeigt, dass langsame Geher ein viel höheres Risiko haben, an schweren Covid-19-Folgen zu erkranken, unabhängig von ihrem Gewicht.“

## CORONAPROTESTE IN DER EU: POLIZEI GREIFT ZU WASSERWERFERN

*Die Presse, 20.03.2021*

Tausende Gegner der Corona-Maßnahmen sind am Samstag in mehreren europäischen Ländern auf die Straßen gegangen. In den schwedischen Städten Stockholm, Göteborg und Malmö wurden kleinere Kundgebungen von der Polizei aufgelöst, in der niederländischen Metropole Amsterdam und dem deutschen Kassel kamen Wasserwerfer zum Einsatz. In Kassel, wo 20.000 Menschen demonstrierten, kam es auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Gegendemonstranten und der Polizei.

Die nordhessische Stadt hatte eigentlich nur 6.000 Teilnehmer auf einem Platz am Stadtrand zugelassen. Gekommen waren mehr als drei Mal so viele, auch die Auflage zum Tragen des Mund- und Nasenschutzes wurde vielfach missachtet. Während eines illegalen Demonstrationszuges durch die Kasseler Innenstadt kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Gegendemonstranten und mit der Polizei. Die Beamten setzen auf den Einsatz von Pfefferspray und Wasserwerfern, mehrere Menschen seien festgenommen worden.

In Amsterdam vertrieb die Polizei die Teilnehmer einer nicht genehmigten Kundgebung mit Wasserwerfern vom zentralen Platz vor dem Reichsmuseum.

Rrund 1000 Demonstranten seien am Rand des historischen Grachtenviertels eingekesselt worden, wie die Nachrichtenagentur ANP berichtete. Viele von ihnen wurden dann mit Bussen an den Stadtrand gebracht. Über Festnahmen gab es zunächst keine Angaben.

### Rigoroses Vorgehen gegen Demonstranten

Auch in Schweden gingen die Sicherheitsbehörden rigoros gegen die Demonstrationen vor. Sowohl in der Hauptstadt Stockholm als auch in Göteborg und Malmö seien die Proteste am Samstag von den Beamten gestoppt worden, weil sie gegen die maximal zulässige Teilnehmerzahl für öffentliche Versammlungen verstoßen haben. In Göteborg waren demnach 50 bis 70 Menschen dabei gewesen, in Malmö etwa 200. In Stockholm sprach die Zeitung „Aftonbladet" von 200 bis 300 Teilnehmern.

Nachdem Schweden in der Pandemie auf einen international viel beachteten Sonderweg mit relativ lockeren Beschränkungen gesetzt hatte, wurden die Maßnahmen in der zweiten Welle verschärft. So dürfen sich seit Ende November nur noch höchstens acht Personen für öffentliche Zusammenkünfte und Versammlungen zusammenfinden.

## JOE BIDENS »NEANDERTALER«-AUSSAGE ZU CORONA-LOCKERUNGEN PROVOZIERT – GOUVERNEUR SCHLÄGT ZURÜCK

*Frankfurter Rundschau, 05.03.2021*

Der Gouverneur von Texas, Greg Abbott, schießt nach der „Neandertaler"-Aussage von Joe Biden mit einer Behauptung gegen ihn. Das Weiße Haus verteidigt den US-Präsidenten.

US-Präsident Joe Biden hat sich die Bekämpfung des Corona-Virus auf die Fah-
Das Weiße Haus in Washington hat die Aussagen von US-Präsident Joe Biden zu den Corona-Lockerungen in Texas und Mississippi verteidigt. Dieser hatte die Lockerungen in den beiden Bundesstaaten als Fehler bezeichnet und gesagt, ein „Neantertalerdenken", dass bis zur Impfung alles in Ordnung sein würde, sei „das Letzte, was wir brauchen".

Wie der „Guardian" berichtet, betonte die Sprecherin des Weißen Hauses nun, dass Joe Biden das Verhalten der Gouverneure mit Neandertalern verglichen hatte, nicht die Menschen selbst. „Nur um das klarzumachen, das Verhalten", sagte Jen Psaki. Joe Bidens Kommentar zeige seine Frustration damit, dass Amerikaner:innen sich nicht an die Corona-Richtlinien für die öffentliche Gesundheit hielten. „Ich glaube nicht, dass seine Ansicht zu Masken ein Geheimnis

ist“, fuhr Psaki fort. „Und ich bin mir sicher, wenn er das nächste Mal mit ihnen spricht, wird er ihnen das selbst sagen“, sagte sie in Bezug auf die Gouverneure. Der Governeur von Texas, Greg Abbott, hatte sich gegen die Aussage von Joe Biden gewehrt und gesagt, bei „Neantertalerdenken“ handele es sich nicht um ein Wort, das ein Präsident benutzen sollte. Abbott beschuldigte daraufhin US-Präsident Joe Biden, angeblich „illegale Immigranten, die Corona haben“ ins Land zu lassen. Dies sei eine „Neandertaler-Herangehensweise“ für die Corona-Krise. Dies entspreche nicht der Wahrheit, sagte Jen Psaki dazu.

## DRAMATISCHER ANSTIEG DER TODESFÄLLE UNTER SENIOREN SEIT BEGINN DER »CORONA-SCHUTZIMPFUNGEN«

Am 26.12.2020 wurde in Deutschland die erste Seniorin, die 101 Jahre alte Heimbewohnerin Edith Kwoizalla, gegen das Coronavirus geimpft.
Eine Sonderauswertung zu den RKI-Daten gibt erschreckendes Preis: Seit Beginn der „Corona Schutzimpfungen“ ist die Anzahl an Todesfällen unter Senioren dramatisch angestiegen.

*Von Corona Blog, 2. März 2021*

Wir leben in einem Zeitalter, in dem Entscheidungen wissenschaftlich begründet sein sollten und in dem jedem Menschen in Deutschland so viel Wissen wie nie zuvor einfach zugänglich ist. Auch über die „Corona Pandemie“ werden weltweit Daten gesammelt und ausgewertet. In Deutschland ist die zuständige Bundesbehörde und erste Anlaufstelle für Daten jeglicher Art rund um die Pandemie das Robert-Koch-Institut. Eine nur sehr kleine Auswahl der gesammelten Daten ist im RKI-Dashboard für jedermann einfach einsehbar und zugänglich. Leider beschränkt sich die Auswahl der visualisierten Daten dort auf die kumulative Angabe von Infektionskurven oder Landkarten, in denen Landkreise aufgrund willkürlich festgesetzter Inzidenzwerte blutrot eingefärbt werden. Die Absicht dahinter ist klar: die Panik hochhalten.
Wenn es um die Impfung geht ist das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel *(Paul-Ehrlich-Institut, PEI)* erste Anlaufstelle. Auch dieses glänzt nicht mit der Transparenz oder der Wissenschaftlichkeit, die man von solch einem Bundesinstitut erwarten würde. Das zeigt die regelmäßige Auswertung der PEI Sicherheitsberichte bei uns. Nicht zuletzt durch das ständige Herunterspielen der Todesursache bei Menschen, die im Zusammenhang mit der Impfung verstorben sind und das systematische Verhindern von Obduktionen bei eben solchen Todesfällen hinterlassen einen bitteren Beigeschmack.
Die Anzahl der Verstorbenen ist in den vergangenen zwei Monaten fast überall

mindestens so hoch wie in den 12 Monaten zuvor. In 51 Landkreisen ist die Sterblichkeit über viermal so hoch, in 22 Landkreisen davon sogar über sechsmal.
Die Diskrepanz von einerseits einer Unmenge an Daten und andererseits einer mangelhaften Auswertung und Aufbereitung durch offizielle Stellen in Deutschland war für Martin Adam Grund genug, sich selbst den Daten des RKI anzunehmen... Hier ist positiv zu erwähnen, dass die Daten des RKI prinzipiell für jedermann frei zur Verfügung stehen und mittels eines sogenannten „Application Programming Interface *(API)*" abgegriffen werden können. Da dieses „Abgreifen" viel technisches Wissen erfordert, kann nicht einfach jedermann die Daten „einfach mal" abgreifen und sich „mal schnell" eine beliebige Auswertung erstellen – die Hürde dazu ist durchaus sehr groß.
Martin Adam hat das jedoch geschafft. Er hat ein Programm geschrieben, mit dem er die Daten beim RKI abgreift und eine Sonderauswertung für Menschen in der Altersgruppe 80 Jahre und älter durchgeführt – das heißt für Senioren. Also genau die Gruppe, die als erstes geimpft wurde und wird. Dabei floss viel Know-How in die Arbeit: Da das RKI nicht explizit das Sterbedatum angibt, hat er dieses aufwändig aus den Rohdaten extrahiert. Er verglich dann die Anzahl an sogenannten Covid-19 Todesfällen in der Altersgruppe über fast das gesamte Jahr 2020, vom 01.01.2020 – 27.12.2020, mit der Anzahl der Todesfälle im Zeitraum vom 28.12.2020 – 24.02.2021.
Die Ergebnisse sind mehr als erschreckend: Die Anzahl der im Zusammenhang mit Corona Verstorbenen ist in den vergangenen zwei Monaten fast überall mindestens so hoch wie in den 12 Monaten zuvor. In 51 Landkreisen ist die Sterblichkeit über viermal so hoch, in 22 Landkreisen davon sogar über sechsmal.
Diese Zahlen und Grafiken sollten für jedermann mehr als alarmierend sein.
Natürlich kann man durch solch eine Auswertung keine „Kausalitäten" *(Ursachen)* zu den Todesfällen angeben – dafür bräuchte es einfach Obduktionen von neutralen Ärzten, die aktuell allerdings systematisch verhindert werden.
Was aber statistisch unumstritten feststeht: Es gibt eine starke Korrelation *(Wechselbeziehung)* zwischen der Anzahl der „Corona Schutzimpfungen" und den Todesfällen bei Senioren.

## DURCHSUCHUNGSAKTION BEI LOCKDOWN-KRITISCHEM CDU-ABGEORDNETEN

### Merkel-Kritiker im Visier der Ermittler

*reitschuster.de am 4. März 2021*

Wahrscheinlich haben Sie schon davon gehört, dass heute die Immunität des Unions-Abgeordneten Axel Fischer aus Karlsruhe aufgehoben worden ist. Sein

Bundestagsbüro und seine Privaträume wurden von Ermittlern untersucht; die Rede ist vom Vorwurf der Bestechlichkeit – angeblich zugunsten Aserbaidschans. Was Sie aber vielleicht nicht gehört haben: **Die Durchsuchung erfolgte kurz nachdem das CDU-Urgestein im Bundestag als einer von ganz wenigen Abgeordneten der Regierungsfraktionen gegen die Verlängerung der „epidemischen Lage" gestimmt hatte**. Eilig wurde vorab noch seine Immunität aufgehoben. Was Sie vielleicht ebenso nicht gehört und gelesen haben: Fischer ist einer der lautesten, wenn nicht der lauteste Kritiker von Angela Merkel in der Unionsfraktion. Und einer der ganz wenigen, die Kritik am harten Lockdown-Kurs der Kanzlerin üben. Wenn so jemand kurz nach der Abstimmung, bei der er gegen die Regierung stimmt, die Polizei am Hals hat, entfaltet das eine Symbolwirkung, die kaum zu überschätzen ist. Jeder andere Abgeordnete wird sich da dreimal überlegen, ob er wie Fischer offen die Corona-Politik im Speziellen und Merkel im Besonderen zu attackieren wagt.

Mehr noch: Fischer, der in der Fraktion als „Überzeugungspolitiker" gilt, war ein wichtiger Drahtzieher innerhalb der Kreise in der Union, die mit Merkels Politik nicht einverstanden sind. Im Zuge der Durchsuchungsaktion sind nun alle seine Kontakte, seine Notizen, sein gesamter Schriftwechsel mit anderen Politikern in den Besitz der Ermittlungsbehörden gelangt, die wiederum weisungsgebunden sind. Im vorliegenden Fall gingen die Ermittlungen offenbar von der Staatsanwaltschaft München aus – deren oberster Dienstherr niemand anderes ist als Bayerns Ministerpräsident Markus Söder. Man muss ein unerschütterliches Vertrauen in den Rechtsstaat haben, um überzeugt zu sein, dass Fischers Kommunikation als Abgeordneter und seine Kontakte nicht auch Leuten unter die Augen kommen, denen sie nicht unter die Augen kommen sollten.

Bereits vergangene Woche hob der Bundestag die Immunität des CSU-Bundestagsabgeordneten Georg Nüßlein auf. Ihm wird vorgeworfen, in einer so genannten „Masken-Affäre" in drei Ministerien für eine hessische Firma lobbyiert und dafür 660.000 Euro kassiert zu haben. Nüsslein bestreitet die Vorwürfe, nach seiner Darstellung sind sie haltlos. Bemerkenswert: Genauso wie sein Fraktionskollege Fischer, der jetzt ins Visier der Ermittler geriet, äußerte sich auch Nüßlein vor der Aktion der Staatsanwaltschaft kritisch zum Lockdown. Und auch bei ihm war es die Söder unterstellte Münchner Staatsanwaltschaft, die aktiv wurde. „Den hatte Söder im Visier", glaubt ein Unions-Abgeordneter, der anonym bleiben möchte. Ende Januar hatte Nüßlein eine „Exitstrategie für ein definitives Ende des Lockdowns Mitte Februar" gefordert: „Es ist wegen der massiven Auswirkungen nicht verantwortbar, solange einen flächendeckenden Lockdown zu verordnen, bis die Inzidenz-Zahl unter 50 oder unter 35 sinkt".

Im Falle Fischer ist besonders bemerkenswert, dass er politisch ohnehin bereits

kaltgestellt war. Eine parteiinterne Intrige hatte dafür gesorgt, dass er von der CDU im heimischen Baden-Württemberg nicht mehr für die Bundestagswahl aufgestellt wurde. Böse Zungen sehen beim „Abschalten" des Merkel-Kritikers auch höchste Stellen involviert. Dass nun Fischer, obwohl er ohnehin in Kürze aufhört mit der Politik, anderthalb Wochen vor der Landtagswahl in seinem Bundesland öffentlichkeitswirksam abgeschossen wird, lässt bei Kennern der Politikszene in Berlin nur zwei Erklärungen zu: Entweder war da Gefahr im Verzug, weil er allzu aktiv war beim Kritisieren des Lockdowns, oder jemand will der CDU in Baden-Württemberg vor dem Urnengang schaden und den Grünen helfen. „Andernfalls hätte man noch die zehn Tage bis zur Wahl gewartet, das Verfahren selbst wirkt ja nicht dringend", so der bereits zitierte Fraktions-Insider.

Zufall oder nicht? Fragen über Fragen. Für deren bloßes Aussprechen man heute sicher schon „Verschwörungstheoretiker" und „Populist" ist.

PS: Ich bekam nach der Nachricht über die Aktion gegen Fischer heute die besorgte Mitteilung, ich stünde – ich zitiere – „auch ganz oben auf der Abschussliste". Meine Antwort: „Die Schüsse haben ja schon begonnen, mit dem Rufmord-Artikel gegen mich in der Süddeutschen."

## TIROL: ZWEI CORONA-POSITIVE MÄNNER BEI SPAZIERGANG VERHAFTET

Die Männer verstießen laut Polizei bereits zum zweiten Mal gegen einen Absonderungsbescheid.

*Redaktion kurier.at 22.03.2021*

**Weil sie trotz positiver Corona-Testergebnisse und eines aufrechten Quarantänebescheides „aus Langeweile" einen Spaziergang unternahmen, sind zwei Männer im Alter von 31 und 35 Jahren Sonntagabend in Innsbruck letztlich in ihrer Unterkunft festgenommen und in die Justizanstalt eingeliefert worden**. Die beiden verstießen zum zweiten Mal gegen den „Absonderungsbescheid", teilte die Polizei am Montag mit.

### Fahndung

Der Festnahme auf Anordnung der Staatsanwaltschaft war eine Fahndung vorausgegangen. Nach Abschluss der Erhebungen werde Anzeige an die zuständigen Behörden erstattet, hieß es. Es liege eine „vorsätzliche Gefährdung von Menschen durch übertragbare Krankheiten" vor. *(Zu Seite 1069)*

Möglicher Interessenkonflikt

## ARBEITGEBER VON SPAHNS EHEMANN VERKAUFTE MASKEN AN GESUNDHEITSMINISTERIUM

Die Burda GmbH hat 570.000 FFP2-Masken an Spahns Ministerium geliefert. Sein Ehemann Daniel Funke arbeitet bei der Firma als Berliner Büroleiter.
*Thomas Trappe (Der Tagesspiegel) 21.03.2021*

Das Bundesgesundheitsministerium *(BMG)* hat zu Beginn der Corona-Pandemie 570.000 Schutzmasken bei der Burda GmbH bestellt – also dem Unternehmen, in dem der Ehemann von Gesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)*, Daniel Funke, die Hauptstadtrepräsentanz leitet. Das geht aus einem Bericht des Ministeriums hervor, der gerade dem Haushalts- und dem Gesundheitsausschuss des Bundestags zugesandt wurde und der dem Tagesspiegel Background vorliegt. Der „Spiegel" hatte darüber zuerst berichtet.

Die Bestellung bei Burda macht zwar nur einen kleinen Teil der in den Unterlagen aufgeführten Gesamtmenge aus. Allerdings ist Burda auch ein Medienunternehmen, kein Hersteller oder Lieferant Persönlicher Schutzausrüstungen *(PSA)*.

Laut einem Burda-Sprecher trat eine Burda-Beteiligungsfirma als Zwischenhändler auf, die Schutzmasken seien zum Selbstkostenpreis weitergegeben worden. Ein Sprecher sagte Tagesspiegel Background: „Der Vorstand der Hubert Burda Media hat dem Gesundheitsministerium im April 2020 angeboten bei der Maskenbeschaffung zu helfen, als die Bundesregierung auf dringender Suche nach Schutzmarken war." Daniel Funke sei „zu keinem Zeitpunkt über die Transaktion informiert oder involviert" gewesen sein. Es sei auch keinerlei Provision gezahlt worden.

Das BMG erklärte, der Vertrag mit der Burda GmbH sei nach Angebotseingang per standardisiertem Verfahren zu marktüblichen Preisen geschlossen und abgewickelt worden.

Im Bericht des Ministeriums rekonstruiert das Ministerium die angespannte Lage bei der PSA-Beschaffung vor einem Jahr. Mitte Februar hätten sich Vertreter des Ministerium mit Kollegen aus den Ländern, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Ärzteschaft und „einschlägigen Herstellern" getroffen, „um die konkrete Versorgungssituation in den Gesundheitseinrichtungen zu erörtern".

Seinerzeit habe es einen drastischen Preisanstieg bei den PSAs gegeben. Beispielhaft angeführt wird vom Ministerium die Verteuerung von Mund-Nasen-Schutz-Masken von im Schnitt 22 Cent auf 1,17 Euro im April. FFP-2- und KN95-Masken hätten sich von durchschnittlich 1,25 Euro pro Stück auf im Schnitt bis zu 16,71 Euro bis Mitte März verteuert, „in Extremfällen bis auf 35 Euro/Stück im April 2020".

Selbst Anfang Juni hätten die Preise „zeitweise immer noch bei durchschnittlich 21,40 Euro/Stück“ gelegen, so das BMG weiter. Eine Erläuterung der Berechnungsgrundlagen für die ermittelten Durchschnittspreise fehlt allerdings in dem Bericht.

Vier Beschaffungswege werden vom BMG benannt, darunter das später aus dem Ruder gelaufene Open-House-Verfahren und die direkten Verträge mit Lieferanten. Am 3. Juni habe man die Verfahren beendet. „Verträge werden seitdem nur noch abgewickelt“, heißt es im Bericht. Diesem beigefügt ist auch eine Liste mit Vertragspartnern der Direktbeschaffungsverfahren – allerdings nur mit Einschränkungen.

### Burda: „Keinen Cent“ an dem Vertrag mit dem BMG verdient

So sind zum einen nicht die Verträge enthalten, „die die Beschaffungsämter des Bundes geschlossen haben“. Zum anderen wird nicht aufgeführt, welche Preise gezahlt wurden. Diese nämlich sind Verschlusssache: Die Kosten seien „in der Geheimschutzstelle des Bundestages zur Kenntnisnahme hinterlegt“.

Die Preise für die aufgeführten Vertragspartner, heißt es in dem Bericht, hätten „stark variiert“. Grund dafür seien gewesen, „neben der tagesaktuellen Bedarfslage, Einflussfaktoren wie Liefermengen, Lieferfristen, Qualitäten, inkludierte Logistikleistungen und weitere Faktoren wie die Notwendigkeit zu Vorfinanzierungen durch den Bund bei nachgewiesener Kreditwürdigkeit des Vertragspartners, Referenzen Dritter oder eigene Erfahrungen mit Vertragspartnern“.

Aufgeführt werden in der Liste 31 Firmen. Die Liefermengen variieren dabei stark. So lieferte die im April 2019 gegründete Areal Invest XXXI. Grundstücksgesellschaft aus Berlin, 19.999.999 FFP-2-Schutzmasken, die Lipsticks GmbH aus Dachau nur 245.000.

Bei Burda erklärte Sprecher Phillip Wolff, dass sein Unternehmen „keinen Cent“ an dem Vertrag mit dem BMG verdient habe. Es sei ausschließlich darum gegangen, die Bundesrepublik bei der PSA-Beschaffung zu unterstützen, im April habe der Burda-Vorstand dem BMG angeboten, bei der PSA-Beschaffung zu helfen.

Abgewickelt worden sei die Lieferung über die Mode- und Bestellplattform Zilingo, die ihren Sitz in Singapur hat und an der Burda beteiligt ist. Für die FFP-2-Masken seien pro Stück 1,70 US-Dollar gezahlt worden. „Burda hat die Kosten für die Masken 1:1 weitergereicht“, so Wolff.

### Streit mit Emix dauert an

Im Bericht geht es auch um die umstrittene Vertragsbeziehung zwischen dem BMG und der Schweizer Firma EMIX, bei der die Lobbyistin Andrea Tandler

persönlich mit Jens Spahn den Kontakt hergestellt hat. Vier Verträge seien im März und April 2020 mit EMIX geschlossen wurden, heißt es in dem Bericht. „Zu den Vertragsabschlüssen kam es, da EMIX nach Prüfung durch den für Qualitätsfragen im BMG zuständigen Unterabteilungsleiter einer der wenigen Lieferanten war, welcher zu Beginn der Pandemie große PSA-Mengen verlässlich, kurzfristig, termingerecht und in solider Qualität liefern konnte. Zudem war EMIX als einer der wenigen Lieferanten bereit, ‚rollierend' vorzufinanzieren *(letzte Zahlung finanziert die nächste Lieferung)*."

Wegen dieser Vorteile habe sich der Bund seinerzeit entschlossen, 210 Millionen OP-Masken für jeweils 60 Cent bei EMIX zu kaufen, 150 Millionen FFP-2-Masken für im Schnitt 5,58 Euro und 44 Millionen Einmalhandschuhe für je 9 Cent. Diese Preise hätten sich damals „im marktüblichen Rahmen" bewegt. Nach ersten guten Erfahrungen mit dem Unternehmen habe der Bund nach der ersten Lieferung im März feststellen müssen, dass „die von EMIX gelieferten Masken nicht mehr durchgängig der vertraglich vereinbarten Qualität entsprachen". Am 18. Mai habe man sich dann in einer Klarstellungsvereinbarung auf eine Reduzierung der vertraglichen Liefermenge geeinigt.

Allerdings seien die geschuldeten Lieferungen nicht vollständig bis zum 30. Juli angekommen, so das BMG. „Zwischen den Parteien ist streitig, ob trotz Nichteinhaltung der Frist noch ein Anspruch auf Lieferungen der ausstehenden Mengen besteht." Es gehe dabei um 7,5 Millionen FFP-2/KN95-Masken und 6,3 Millionen OP-Masken mit einem Gesamtwert von ca. 52 Millionen Euro brutto. „Die Parteien stehen derzeit in Verhandlungen."

## WENIGER COVID-TOTE TROTZ WENIGER MASKEN UND LOCKDOWN? DAS AFRIKA-PARADOX VON LAGOS

*Focus, Gastbeitrag der NZZ, Dienstag, 23.03.2021*

Laut einer Studie haben sich in Nigerias Megalopolis Lagos über drei Millionen Menschen mit Corona infiziert – doch vor Ort sagen viele, Covid-19 gebe es gar nicht. Die wenigsten kennen jemanden, der ernsthaft erkrankt ist. In vielen Ländern Afrikas ist das ähnlich. Eine Spurensuche.

„Niemanden", sagt Samuel Abiodun. Keinen einzigen Menschen kenne er, der das Virus gehabt habe. Er schreit fast, denn er ist wütend. Die Regierung lüge. Abiodun verkauft Schnaps und Softdrinks in seinem Laden auf Lagos Island, dem historischen Zentrum der größten Stadt in Subsahara-Afrika.

Lagos Island ist eine vollgepackte Gegend in einer mit Menschen vollgepackten Metropole. Vor Abioduns Laden sitzen ein halbes Dutzend Kunden, Schulter an Schulter, auf zwei Holzbänken. In der Gasse vor ihnen drängen sich Männer

mit Schubkarren vorbei an Marktfrauen, die Bottiche voll Wasser auf dem Kopf balancieren. Alle haben es eilig, kaum jemand trägt Maske.

### Studie aus Afrika: Fast jeder Vierte hat Corona-Antikörper

Eigentlich müsste Samuel Abiodun viele Leute kennen, die sich mit Sars-CoV-2 infiziert haben. Denn wenn das Coronavirus irgendwo beste Bedingungen findet, um sich auszubreiten, dann hier, in den Straßen und Märkten von Lagos Island. Ende Februar veröffentlichte Nigerias nationale Gesundheitsbehörde eine Antikörper-Studie, die stutzig machte.

Im Herbst 2020 hatten Forscher Blutproben bei 10.000 Probanden in vier nigerianischen Teilstaaten gesammelt, unter anderem in Lagos. Das Resultat: 23 Prozent der Proben aus Lagos wiesen Sars-CoV-2-Antikörper auf. Das heißt: Hochgerechnet auf die Bevölkerung von geschätzt 15 Millionen hätten sich in Lagos mehr als drei Millionen Menschen mit dem Coronavirus angesteckt. Inzwischen, ein halbes Jahr später, müssten es Hunderttausende mehr sein oder eher: Millionen.

Offiziell zählt Nigeria im ganzen Land knapp 160.000 Infektionen. Stimmen die Resultate der Studie, erfasst die offizielle Zählung nur einen Bruchteil der Infizierten. Die Stadt Lagos allein wiese mehr Infektionen auf als Spanien, Frankreich oder Italien. Doch der Schnapsverkäufer Samuel Abiodun sagt, er kenne keinen einzigen Menschen, der sich mit dem Virus infiziert habe. Auch die Parfum-Verkäuferin ein paar Gassen weiter sagt, sie habe von Corona nichts gesehen, nur gehört. Und der Verkäufer gefälschter Markenturnschuhe sagt: „Das Einzige, was sich hier verbreitet, ist Wut." Über drei Millionen Infizierte – doch auf Lagos Island will niemand einen kennen. Wie kann das sein? Lügen die Verkäufer? Oder wissen sie es nicht besser?

### „Kein Geld, keine Freude"

Vielleicht sind sie blind vor Wut. Vor fast einem Jahr verhängte die Zentralregierung einen Lockdown über Lagos, es folgte ein Monat, in dem Abiodun nichts verkaufte. Ein Monat, in dem es still wurde in den Gassen von Lagos Island, wo sonst Generatoren und Motorräder röhren und die meisten von der Hand in den Mund leben. „Die Leute waren am Durchdrehen", sagt Abiodun. „Wir hatten kein Geld, kein Essen, keine Freude – alles war tot." Er nahm einen Kredit auf, dann noch einen, inzwischen hätten sich umgerechnet Tausende Franken Schulden angesammelt, sagt er. Wenn er nicht zurückbezahlen kann, werden ihm Familie und Freunde helfen müssen. Von der Regierung kommt keine Hilfe, „die verteilt das Geld unter sich, während die Massen leiden".

So sehen das hier viele: Die politische Elite nutze die Pandemie, um noch mehr Geld in die eigenen Taschen zu stopfen. Die Armen litten Hunger. So sieht das zum Beispiel auch der Lebensmittelhändler Oni Odutayo. Er sitzt in einer Bar

im offenen Erdgeschoss eines Rohbaus, der entweder nicht fertig gebaut oder nicht fertig abgerissen wurde. An den Nebentischen schieben sich Männer dicke Bierflaschen über Plastiktische zu, Odutayo tupft mit einem Taschentuch den Schweiss vom kahlen Kopf und sagt, das Virus kenne er nur aus dem Fernsehen. „Doch die Regierung behauptet, es seien viele Leute infiziert, damit sie mehr internationale Hilfe bekommt." Mit dieser Hilfe mache sie gute Geschäfte.

Odutayo zieht sein Handy hervor, klickt sich durch zu einem Video, das Hunderte von Menschen zeigt, die ein Lagerhaus im Zentrum des Landes stürmen. Einige sind aufs Dach gestiegen, sie werfen Säcke mit Getreide in die Menge. Odutayo sagt, während Monaten habe die Regierung dort Nahrungshilfe gehortet, ohne sie zu verteilen. „Das ist Nigeria: eigentlich ein reiches Land, doch die Regierung ist beschissen."

### Kein Vertrauen in die Regierung

In einer Umfrage des World Economic Forum von 2018 schätzen Befragte in 137 Ländern die „ethischen Standards" ihrer Politiker ein. Das Urteil der Nigerianerinnen und Nigerianer fiel vernichtend aus; ihr Land landete auf Rang 130, Note 1,6 auf einer Skala von 1 bis 7. Im jährlichen Korruptions-Ranking der regierungsunabhängigen Organisation Transparency International belegte Nigeria zuletzt Rang 149 von 180 Ländern. Muhammadu Buhari, Staatspräsident seit 2015, hatte im Wahlkampf einst versprochen, die Korruption zu töten, bevor sie Nigeria töte. Auf Lagos Island glauben viele, nicht die Pandemie töte sie, sondern die Korruption.

Tatsächlich hat sich die nigerianische Regierung bei der Bekämpfung der Pandemie zumindest ungeschickt angestellt: Anfang 2020, als die Pandemie noch keine Pandemie war, ließ das Gesundheitsministerium verlautbaren, in der Hauptstadt Abuja stehe ein Isolationszentrum bereit. Als Mitglieder des Parlaments den Standort besichtigten, fanden sie nichts vor. Wie sich herausstellte, war noch nicht einmal Geld für ein solches Zentrum gesprochen worden.

### Impfkampagne in Nigeria gestartet

Die Händler und Verkäuferinnen auf Lagos Island denken rational, wenn sie ihre Regierenden verdächtigen, die Pandemie zu instrumentalisieren. Das verheißt nichts Gutes für die Impfkampagne. Sie ist in Nigeria diese Woche angelaufen, über die Covax-Initiative der Weltgesundheitsorganisation sind knapp vier Millionen Dosen eingetroffen. Doch falls es in Lagos tatsächlich mehr als drei Millionen Corona-Infizierte gibt – kann das Virus so unsichtbar bleiben, dass man es als Erfindung der Regierung abtun kann?

Die Isolationsstation jedenfalls, in der Erkrankte auf Lagos Island untergebracht worden waren, ist weggeräumt. Es war ein Zelt in einem Fußballstadion, auf

dem Rasen liegt Abfall. Vor dem Stadion plaudern gelangweilte Polizisten mit Frauen, die Tinkturen zur Förderung der Spermienqualität verkaufen.

Einige hundert Meter weiter empfängt eine Frau Kunden, die es als eine der Ersten mitbekommen müsste, wenn sich die Covid-Erkrankungen in Lagos Island häufen würden. Wenige arme Nigerianer gehen ins Spital, wenn sie krank werden – aber sie gehen zu Leuten wie der Naturheilerin Seraphine. Ihre Klinik ist eine Küche: Bunte Bottiche und Metallkessel türmen sich zwischen Wellblechwänden, eine Taschenlampe wirft müdes Licht auf ein Dutzend Patienten, die auf Bänken warten. Seraphines Sprechstunden sind abends, denn auch die Kranken arbeiten tagsüber. 50 bis 60 kommen pro Tag.

Seraphine mischt ihre Heiltränke aus Blättern und Baumrinde. Das Handwerk hat sie von der Mutter gelernt. Sie ist Mitte 30 und sagt, zur Kräuterärztin werde man geboren. Doch sie träumt davon, irgendwann an der Universität noch Medizin zu studieren. Ihre Medizin gegen Durchfall ist rot und bitter, jene gegen Malaria ein trüber Maisextrakt. „Du trinkst, du schwitzt, du pinkelst die Krankheit raus", sagt Seraphine. Malaria, Typhus, die Durchfallerkrankung Ruhr, das seien die häufigsten Leiden. Einen Trank gegen Covid-19 hat sie nicht im Sortiment.

### Tests so teuer wie in der Schweiz

Der vielleicht wichtigste Grund dafür, warum auf Lagos Island niemand Infizierte kennen will, ist banal: Die Symptome von Covid-19 ähneln jenen von Malaria. Die Ärztin Folakemi Ezenwanne hat in mehreren Covid-Isolationszentren in Lagos gearbeitet. Sie sagt, rund 80 Prozent der Covid-Erkrankungen verliefen asymptomatisch oder mild – und viele, die an Fieber und Müdigkeit litten, glaubten, an Malaria erkrankt zu sein.

**Der Anreiz, mit einem Test Klarheit zu schaffen, ist gering: Es gibt in Lagos über 100 Testzentren, doch viele sind privat, und selbst Personen mit Symptomen müssen bezahlen – und der Test kostet ähnlich viel wie in der Schweiz**. Das einzige öffentliche Testzentrum, in dem die Tests gratis sind, liegt im Stadtteil Yaba auf dem Festland. Für Bewohner von Lagos Island ist das mindestens ein Halbtagesausflug. Ein Ausflug, den die mutmaßlich Infizierten in vollgepackten Kleinbussen absolvieren, dem wichtigsten Nahverkehrsmittel.

Folakemi Ezenwanne hält die hochgerechneten drei Millionen Infektionen aus der Antikörper-Studie für realistisch. Sie sagt, im Januar und Dezember seien die Spitäler voll ausgelastet gewesen, es war der Höhepunkt der zweiten Welle. Nun habe sich die Lage entspannt. In den Spitälern, sagt Ezenwanne, lägen vor allem Angehörige der Mittel- und Oberschicht. Was aber ist mit den Infizierten auf Lagos Island?

### Warum kommt Afrika verhältnismässig besser durch die Pandemie?

**Experten rätseln seit Beginn der Pandemie, weshalb das Virus Afrika weniger hart zu treffen scheint als etwa die Länder Europas und Nordamerikas**. Inzwischen ist die Rede vom „afrikanischen Paradox". Nigeria zum Beispiel, ein Land mit mehr als 200 Millionen Einwohnern, weist offiziell knapp 2000 Covid-Tote aus, ein Fünftel der Todesfälle in der Schweiz. Niemand bezweifelt, dass die Zahl der Infektionen in Afrika viel höher ist als offiziell bekannt. Kaum jemand bezweifelt, dass auch die Zahl der Toten um einiges höher ist – so haben etwa nur acht afrikanische Länder ein obligatorisches Sterberegister. Doch ohne Zweifel wirkt sich das Virus in Afrika weniger verheerend aus als andernorts. Die Ärztin Ezenwanne etwa hat 2020 viele Covid-Stationen von innen gesehen – und sie hält die Zahl der Covid-Todesfälle in Nigeria für nur unwesentlich zu tief. Bis jetzt kann niemand das afrikanische Paradox erklären, doch Experten nennen stets die gleichen Gründe: Die Bevölkerung ist jung, das Klima warm, die meisten Menschen halten sich oft draußen auf, viele, vor allem die Armen, könnten eine gewisse Immunität aufweisen, weil sie ständig Viruserkrankungen ausgesetzt sind. All das trifft auf Lagos Island zu. Folakemi Ezenwanne sagt: „Zu Beginn der Pandemie machte ich mir Sorgen. Die vielen Leute da, oft schlafen sie alle im gleichen Raum. Doch sie tragen keine Masken und machen einfach weiter, als wäre nichts. Ihr Immunsystem muss stärker sein."

### Die Bestatter zweifeln nicht

Es gibt eine Straße auf Lagos Island, in der die Leute glauben, dass es das Coronavirus gibt. Es sind Leute, die ein geschäftliches Interesse daran haben. Die Odunlami Street ist die Straße der Bestattungsunternehmer, sie liegt zehn Minuten zu Fuß von Samuel Abioduns Schnapsladen entfernt, zwanzig Minuten von Seraphines Kräuterapotheke. Auf der Straße hauen Arbeiter Nägel in unfertige Särge, hinter Schaufenstern warten Männer zwischen Särgen, künstlichen Blumen und Bildern von Toten auf Kundschaft. Es sind Männer mit ernsten Mienen, Francis Ajayi ist einer von ihnen, er hält während des Gesprächs soziale Distanz. Ajayi ist der Chef von St. Francis Caskets, er sagt, es gebe viele Covid-Fälle hier, er wisse das, „es ist schließlich mein Geschäft". Gerade gestern sei jemand gekommen, der sagte, sein Vater sei an Covid-19 gestorben. Ajayi hat für diese Fälle eine Innovation parat: Er installiert eine Plexiglasscheibe im Sargdeckel. So können sich die Trauernden am offenen Sarg verabschieden, ohne sich zu infizieren. Ajayi hat ein Muster in seinem Showroom ausgestellt, an dem er die Scheibe zeigen kann.

### Höchstens zehn Covid-Verstorbene

Francis Ajayi zweifelt nicht an der Existenz des Coronavirus, ebenso wenig tun es seine Konkurrenten. Doch Ajayi sagt auch, er habe im vergangenen Jahr

höchstens zehn Särge verkauft, in die Covid-Opfer zu liegen gekommen seien. An der Odunlami Street haben die Bestatter kein Geschäft mit der Pandemie gemacht. Sie verkauften nicht mehr Särge, sie verkauften billigere Särge: mehr von den einheimischen aus Holz, für umgerechnet knapp 200 Franken, weniger von den importierten aus Metall, die Tausende von Franken kosten.
Es ist möglich, dass auf Lagos Island alle die Wahrheit sagen. Der Schnapsverkäufer und die Naturheilerin, die niemanden kennen, der positiv auf das Coronavirus getestet wurde. Die Ärztin, die es für wahrscheinlich hält, dass sich über drei Millionen Menschen in Lagos angesteckt haben. Und die Sargfabrikanten, die Covid-Opfer bestatten, aber dennoch keine besseren Geschäfte machen. Vielleicht ist es einfach so, dass auf Lagos Island tatsächlich kaum jemand ernsthaft an Covid erkrankt. Man könnte es das Lagos-Paradox nennen.

Zur Erinnerung ein Auszug aus einem Artikel
von Focus.online, Freitag, 20.03.2020

## DROSTEN ZEIGT SCHRECKENSSZENARIO FÜR AFRIKA AUF

Ein düsteres Szenario schilderte Drosten im Podcast „Fest & Flauschig" von Jan Böhmermann und Oli Schulz. Dort zeigte er auf, was passieren kann, wenn sich das Virus in einem Land praktisch ungehemmt ausbreiten kann, ohne dass Maßnahmen zur Verfügung stehen, um die Ausbreitung einzudämmen.
„Wir haben eine Epidemie, die ziemlich parallel läuft in allen Ländern der Welt. Gerade kommt es im ganzen mittleren Osten an und da ist eine hohe Konnektivität nach Afrika. In afrikanischen Ländern, die nichts dagegen machen können, die organisatorisch nicht in der Lage sind solche sozialen Distanzierungsmaßnahmen zu machen, die nicht in der Lage sind zu testen, wo es aber auch Großstädte gibt – da werden wir Bilder sehen zwischen Juni und August, die wir nur aus Kinofilmen kennen. Da wird es Szenen geben, die wir uns heute noch nicht vorstellen können und ich bin mir nicht sicher, was das dann in uns auslöst."

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner**

Seit fünf Monaten haben wir nun ununterbrochen einen Teil- oder Voll-Lockdown. Deutschland hat gerade die Maßnahmen wieder mal verschärft – vorerst mal bis 18. April. In Österreich wurde gestern beim „Ostgipfel" ebenfalls verschärft. Angeblich handelt es sich hier nicht um einen kompletten Lockdown, sondern um irgendwas anderes. Ich kann es nicht sagen, denn ehrlich gesagt interessiert es mich schon eine ganze Weile nicht mehr, was sie sich diesmal ausgedacht haben.

Mit dem besseren Wetter im April, der Sonne, dem höheren Vitamin D Gehalt, wird – so meine virologische Laien-Prognose – die Inzidenz der Erkältungsviren zurück gehen, so wie jedes Jahr seit 10.000 Jahren.
Die Politik mit ihren Modellierern und Exponential-Rechengenies werden das auf ihre tollen Maßnahmen, auf Lockdown, Masken & Co. zurück führen. Sie werden zur weiteren Vorsicht warnen und die Maßnahmen erst recht nicht zurück nehmen: wo sie doch – nach einem halben Jahr – nun endlich mal gewirkt haben.
Wir befinden uns im Reich der Schildbürger und wahrscheinlich werden künftige Historiker die aktuelle Phase unter „Idiokratie“ oder „Hygiene-Paranoia“ einordnen.
Überall wird nun getrommelt, dass der lange vorher gesagte Zusammenbruch des Gesundheitssystems nun aber wirklich eintritt.
Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass wir etwa bei der Hälfte des Gipfels vom November 2020 halten, als – nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit – alle vollständig überrascht waren, dass es kälter wird und abermals, wie seit 10.000 Jahren, die Viren kommen.
Das „Wir haben alles richtig gemacht“-Land Österreich erlebte die vollständige Durchseuchung fast aller Senioren- und Pflegeheime. Die Testerei hat genau dort, wo sie sinnvoll gewesen wäre, vollständig versagt. Und binnen zwei Monaten erlebten wir einen Mortalitäts-Anstieg, der jenen des viel geschmähten Schweden weit übertraf.
Nun steigt die Kurve wieder an.
Vielleicht weil der durchschnittliche Vitamin-D Spiegel im Monat März sein Minimum erreicht?
Vielleicht aber auch, weil es im Zuge der Impfkampagnen in fast allen Ländern zu einem starken Anstieg der Covid-Infektionen kommt.
Virologen erklären in den Medien, dass es hier keinen Zusammenhang geben kann, weil ja die Impfungen keine kompletten Viren enthalten und deshalb keine Infektion auslösen können.
Die Virologen übersehen dabei jedoch, dass die Impfungen eine starke Belastung für das Immunsystem darstellen, so dass in der ersten Phase das Risiko einer Infektion – mit was auch immer – stark ansteigt. Die allgegenwärtigen Corona-Viren haben es damit leichter, Abwehr-schwache Personen krank zu machen.
Insofern sollte eine verantwortungsvolle Gesundheitspolitik frisch Geimpfte warnen, dass sie über 14 Tage möglichst keine Kontakte pflegen sollen.
Geimpfte sollten darüber hinaus noch informiert werden, dass starke Kopfschmerzen, Schmerzen im Bein oder sonstige Symptome, die länger als vier Tage andauern ein unbedingter Grund sind, den Arzt zu informieren. Denn dann besteht Thrombose-Verdacht.

Und jenen Wutbürgern, die jetzt in den sozialen Medien schäumen, dass die Impf-Verweigerer ihre Rechnung selbst zahlen sollen, wenn sie an Corona erkranken und auf der Intensivstation liegen, sei folgendes gesagt:
1) In der Altersgruppe unter 50 haben die diversen Covid-Impfungen so starke Nebenwirkungen, dass diese Beschwerden bei der Mehrzahl der Betroffenen jene eines natürlichen Infektionsverlaufs übertreffen.
2) Wenn in eine Phase aktiven Infektions-Geschehens hinein geimpft wird, so erhöht sich damit das Risiko, dass die Viren mutieren und sie resistent gegen die von der Impfung erzeugten Antikörper werden
3) Die Immunantwort auf eine normale Infektion ist bei weitem umfassender und nachhaltiger als eine künstliche Immunität, die über die Gentech-Impfungen aufgebaut wird. Denn nur die natürliche Immunität ist imstande, die Viren vollständig und dauerhaft zu neutralisieren und eine Herdenimmunität in der Bevölkerung auszubilden.
4) Die Konzerne haben erkannt, dass die Kommerzialisierung der Immunität ein enormes Profit-Potenzial besitzt. Deshalb werden derzeit über intensive Lobby-Tätigkeit Politiker und internationale Organisationen in Richtung der Einführung von „grünen Pässen", Immunitäts-Ausweisen oder Corona-Apps gedrängt. Ziel ist es, die Impfkampagnen fortan alle Jahre zu wiederholen und an gerade aktuelle Viren anzupassen.
5) Informiert wird weiterhin über Angst-Kampagnen. Weil das am besten funktioniert.

## STUDIE AUS WUHAN: »KEIN BEWEIS«, DASS ASYMPTOMATISCHE CORONA-FÄLLE INFEKTIÖS SIND

*RT DE, 22 Nov. 2020*

Eine Analyse der Massentests in der chinesischen Stadt Wuhan ergab, dass asymptomatische Träger des Corona-Virus den Erreger nicht weiterverbreiten. Dies hänge möglicherweise mit der geringen Viruslast der asymptomatischen Träger zusammen.
Eine Studie, die die Ergebnisse eines massiven COVID-19-Tests in China analysierte, die fast alle Einwohner der Stadt Wuhan einschloss, hat keinen Beweis dafür gefunden, dass asymptomatische positive Corona-Fälle die Krankheit weiterverbreiten.
Die Analyse, die in der wissenschaftlichen Zeitschrift Nature veröffentlicht wurde, befasste sich mit den Ergebnissen eines Massentests, der zwischen Mai und Juni in Wuhan stattfand, also der Stadt, in der Ende 2019 die ersten Fälle des neuartigen Coronavirus entdeckt wurden. Die Herkunft des Virus ist noch nicht

exakt geklärt, da neue Studien darauf hindeuten, dass die Krankheit bereits im September letzten Jahres in Italien ausgebrochen sein könnte.
Nahezu zehn Millionen Menschen wurden in Wuhan getestet, das sind 92 Prozent aller Einwohner im Alter von sechs Jahren oder älter.
Bei diesem Test wurden keine neuen symptomatischen Fälle registriert und nur 300 asymptomatische Fälle festgestellt. Nachfolgende Tests von 1.174 engen Kontakten der gefundenen asymptomatischen Fälle ergaben keine neuen positiven Ergebnisse.
Es gebe „keinen Beweis dafür, dass die identifizierten asymptomatischen positiven Fälle infektiös waren", hieß es in dem Papier. Die Autoren fügten hinzu, dass die Ergebnisse des massiven Tests den Gesundheitsbehörden helfen könnten, „die Präventions- und Kontrollstrategien in der Zeit nach dem Lockdown anzupassen".
Die Analyse scheint vorläufige Ergebnisse zu bestätigen, die während des Tests veröffentlicht wurden. Professor Lu Zuxun von der Huazhong Universität der Wissenschaft und Technologie Wuhan sagte bereits im Juni, dass es derzeit keinen Beweis dafür gebe, dass asymptomatische Menschen das Virus an andere Menschen weitergeben, warnte aber damals davor, allgemeine Schlussfolgerungen zu ziehen.
Die Autoren des Papiers räumten ein, dass frühere Studien Beweise dafür gefunden hätten, dass asymptomatische Personen infektiös seien und später symptomatisch werden könnten. Sie stellten jedoch die Theorie auf, dass die Einwohner von Wuhan, die nach der strikten Abriegelung der Stadt immer noch positiv auf das Virus getestet wurden, eine „geringe Menge an Viruslasten" aufwiesen und deshalb nicht in der Lage seien, die Krankheit auf andere Menschen zu übertragen.
Wuhan wurde für mehr als 70 Tage streng abgeriegelt. Durch die strengen Vorschriften war die Stadt im Wesentlichen vom Rest Chinas abgeschnitten. Nur eine Person aus jedem Haushalt durfte ihre Wohnanlage für maximal zwei Stunden verlassen.
Das Papier kommt inmitten einer wachsenden Debatte über die Wirksamkeit der COVID-19-Beschränkungen. Stadt- und sogar landesweite Abriegelungen und das Tragen von Masken wurden unter anderem mit dem Argument begründet, dass selbst asymptomatische Personen die Krankheit verbreiten und so dazu beitragen könnten, die Gesundheitsdienste zu überlasten.
Kritiker der Maßnahmen haben jedoch argumentiert, dass die sozialen und wirtschaftlichen Kosten von Abriegelungen die Vorteile, welche sie selbst bezweifeln, bei Weitem überwiegen, und haben auf Studien hingewiesen, denen zufolge asymptomatische Menschen nicht ansteckend sind.
Die Autoren der Studie selbst distanzieren sich von solchen Positionen und er-

klären im Text, dass es zu früh sei, Entwarnung zu geben. Sie sprechen sich dafür aus, dass Maßnahmen wie das Tragen von Masken und die Befolgung des Mindestabstandes in Wuhan weiterhin angewendet werden sollten. Insbesondere gefährdete Teile der Bevölkerung wie jene mit geschwächtem Immunsystem oder Krankheiten, die einen schweren Krankheitsverlauf begünstigen könnten, sollten weiterhin vor Gefahren geschützt werden.

**Im Juni revidierte die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* ihre vorherigen Aussagen und erklärte, es würden nicht genügend Beweise vorliegen, um zweifelsfrei belegen zu können, dass asymptomatische Träger des Virus die Erreger verbreiten können.**

Auch Rendi-Wagner glaubt an Verschwörungstheorien:

## SPÖ: GEHEIMGREMIUM STEUERTE IMPFSTOFF-KÄUFE

*Heute, 24.03.2021*

Laut der SPÖ soll ein"geheimes nationales Impfgremium" die Impfstoff-Käufe gesteuert haben. Am Mittwoch soll der Kanzler damit konfrontiert werden.

Gibt es in Österreich ein „geheimes nationales Impfgremium", das sich mit dem Sanktus des Kanzlers um Impfstoffbeschaffung kümmerte? Das vermutet die SPÖ und will Sebastian Kurz am Mittwoch zu Beginn der Nationalratssitzung mit dem Vorwurf konfrontieren. In einer Parlamentarischen Anfrage *(mit 13 Detailfragen)* wollen die Genossen wissen, ob der Kabinettschef des Kanzlers, Bern hard Bonelli, ausgerechnet mit Clemens Martin Auer, dem Sonderbeauftragten im Gesundheitsministerium, in einem solchen „Geheimgremium" saß.

Bonelli und Auer, der laut Kurz am Impfstoffmangel schuld sein soll, hätten seit Jänner bis zu dreimal wöchentlich Informationen ausgetauscht. Auch über den zusätzlichen Ankauf von Impfdosen sei geredet worden, glaubt die SPÖ. Wenn das stimme, müsse der Bundeskanzler „laufend und umfassend" über mögliche Impfstoff-Zukäufe informiert gewesen sein, so SPÖ-Gesundheitssprecher Philip Kucher.

Der Wunsch von Kanzler Sebastian Kurz, beim EU-Gipfel mehr Impfdosen für Österreich herauszuholen, stößt auf immer mehr Widerstand – etwa in Deutschland: „Ich kann mich über diese Diskussion nur wundern", sagte Europastaatssekretär Michael Roth *(SPD)*. Österreich habe einfach sein Kontigent nicht ausgeschöpft.

Auch Kurz' Parteifreund Peter Liese *(CDU)* weist den Kanzler zurecht: „Sebastian Kurz tritt völlig unzulässigerweise als Ankläger auf, er ist Bittsteller." Im EU-Hauptausschuss des Nationalrates sorgte die Impfverteilung am Dienstag ebenfalls für Diskussionen. SPÖ-Abgeordneter Jörg Leichtfried: „In Wahrheit

hat der Kanzler in Österreich massive Fehler beim Impfen gemacht. Aber anstatt jetzt so viel Impfstoff zu bekommen, wie es braucht, macht er unser Land zur Lachnummer."

Die Neos stellen am Mittwoch im Nationalrat eine Dringliche Anfrage zur Impfbeschaffung. Die ÖVP bleibt unbeirrt dabei: Sie geht davon aus, dass Österreich mehr Impfstoff bekommen.

## ASTRAZENECA: 29 MILLIONEN DOSEN IMPFSTOFF NAHE ROM ENTDECKT

*Oliver Grimm für Die Presse, 22.03.2021*

Einen Tag vor dem Europäischen Rat am Donnerstag, bei dem es hauptsächlich um die stockenden Impfkampagnen in den EU-Staaten gehen wird, sorgte der Pharmakonzern AstraZeneca erneut für Negativschlagzeilen. Bei einer Inspektion im Werk des Zulieferers Catalent in der Gemeinde Anagni südöstlich von Rom fanden italienische Beamte 29 Millionen lieferbereite Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs gegen Covid-19. Anlass dieser Razzia war ein Ersuchen aus Brüssel gewesen. Thierry Breton, EU-Binnenmarktkommissar und Chef von deren Impf-Arbeitsgruppe, hatte Italien um Nachschau in der Fabrik gebeten. Der Konzern ist gegenüber der Kommission, mit der er das Vorkaufsabkommen geschlossen hat, so intransparent in der Weitergabe von Produktionszahlen, dass Breton sich so ein klares Bild über die Probleme bei der Einhaltung des Vertrages machen möchte.

### „Nur sehr kleinen Teil erfüllt"

Und die Probleme sind noch größer als bisher angenommen. Denn AstraZeneca wird bis Ende nächster Woche nicht einmal jene 30 Millionen Dosen an die EU geliefert haben, welche es nach langem Hin und Her zugesagt hatte. Laut der täglich aktualisierten Statistik des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten *(ECDC)* waren bis Dienstag nur knapp mehr als 17 Millionen Dosen an die Mitgliedstaaten überstellt worden. Österreich erhielt davon laut ECDC 388.800 Dosen *(laut dem Gesundheitsministerium waren es 369.600 Dosen)*.

Selbst wenn es in der Übermittlung dieser Daten immer reiner logische Zeitverzögerung gibt, ist das eine fatale Zwischenbilanz. „AstraZeneca hat nur einen sehr kleinen Teil seiner Verpflichtungen erfüllt. Es ist sehr weit weg von seinen vertraglichen Verpflichtungen", warnte EU-Handelskommissar Valdis Dombrovskis am Mittwoch. Zur Erinnerung: in seinem Vertrag vom August vorigen Jahres verpflichtete sich das Unternehmen, im ersten Quartal, also bis Ende

März, mindestens 90 Millionen Dosen zu liefern.

In Brüssel verfestigt sich der Eindruck, dass AstraZeneca wissentlich oder zumindest mutwillig uneinhaltbare Zusagen an die EU gemacht hat. „Das Unternehmen bringt uns in enorme Probleme", sagte ein EU-Diplomat aus einem grundsätzlich freihandelsfreundlichen Mitgliedstaat. „Es hat offensichtlich an mehrere Länder Dinge versprochen, die es nicht gleichzeitig einhalten kann."

### 16 Millionen Dosen für die EU

Was genau mit diesen 29 Millionen Dosen passieren soll, die in Italien entdeckt wurden, klärte das Unternehmen am Mittwoch erst nach einer mehr als sechsstündigen Schrecksekunde. Sämtliche Dosen seien außerhalb der EU produziert und in Italien abgefüllt worden. Sie würden nun einer letzten Qualitätskontrolle unterzogen. Sobald diese erfolgt ist, sollen 16 Millionen an EU-Staaten gehen: rund zehn Millionen noch im März, der Rest im April. Die übrigen 13 Millionen Dosen wiederum seien für die internationale Covax-Initiative bestimmt, die mit Unterstützung der EU armen Ländern kostenlos Impfstoffe zur Verfügung stellt. Das bestätigte auch Kommissar Breton im Interview mit dem spanischen Radiosender „Cadena Ser" vor seiner Visite eines pharmazeutischen Werks in Barcelona.

### Kein „Basar" beim EU-Gipfel

Der EU-Diplomat erklärte übrigens auf Frage der „Presse" übereinstimmend mit einem zweiten, dass die Umverteilung von Impfstoffen an jene Länder, die wegen AstraZenecas Lieferversagen Impfrückstand haben, nach Möglichkeit nicht beim Gipfel angegangen werden soll, sondern schon vorher in der Steuerungsgruppe der Vertreter der nationalen Gesundheitsministerien: „Wir hören, dass es es die starke Meinung des EU-Ratspräsidenten Charles Michel ist, diese Lösung nicht dort zu finden. Das ist nicht der Ort dafür."

Am Donnerstag und Freitag steht ein EU-Gipfel der Staats- und Regierungschefs auf dem Programm. Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* warnt vor einer Spaltung Europas aufgrund der Frage der Verteilung von Corona-Impfstoffen. „Wir können kein Interesse daran haben, dass sich die Kluft innerhalb der Europäischen Union bei der Durchimpfung der Bevölkerung immer mehr vergrößert und wir somit EU-Mitgliedstaaten zweiter Klasse schaffen", sagte Kurz der deutschen Tageszeitung „Welt" am Mittwoch.

## RAZZIA IN DREI ARZTPRAXEN WEGEN MASKEN-ATTESTE

*zeit.online 9. März 2021, Quelle: dpa*

*Kempten (dpa/lby)* – Erneut hat es in Bayern eine Polizeirazzia in Arztpraxen im Zusammenhang mit möglicherweise falschen Coronamasken-Attesten gegeben. Rund 20 Beamte hätten am Dienstag zwei Praxen in Kempten und eine im Landkreis Oberallgäu durchsucht, berichtete die Polizei. „Die Staatsanwaltschaft Kempten führt ein Ermittlungsverfahren gegen insgesamt vier Ärztinnen und Ärzte im Alter zwischen 40 und 66 Jahren."

Die Ermittler vermuten, dass die Mediziner unrichtige Gesundheitszeugnisse ausgestellt haben, damit ihre Patienten keine Masken tragen müssen. Solche Atteste sind insbesondere bei den Gegnern der Corona-Vorschriften begehrt.

Bereits in der Vergangenheit ist die Kripo gegen Ärzte wegen ähnlicher Vorwürfe vorgegangen. Unter anderem wurde die Praxis eines Mediziners im oberbayerischen Landkreis Landsberg durchsucht. **Auch in Oberfranken, Mittelfranken und Niederbayern hatte es schon Razzien in Praxen gegeben.** *(Zu Seite 1069)*

## »WIR HABEN UNS DUMM UND DÄMLICH VERDIENT«: FFP2-MASKEN-VERTEILUNG BRACHTE APOTHEKEN MILLIONENGEWINNE

*RT DE, 18 Mär. 2021*

Ein Medienbericht zeigt: Gesundheitsminister Spahn hat die FFP2-Masken-Verteilung quasi im Alleingang durchgesetzt. Kosten für die Steuerzahler: über zwei Milliarden Euro. Die Bundesregierung bezahlte den Apotheken sechs Euro pro Maske, die im Einkauf knapp einen Euro kostete.

m Dezember, Januar und Februar spendierte die Bundesregierung auf Geheiß des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn *(CDU)* Millionen von Bürgern FFP2-Masken. Laut einer Recherche von WDR, NDR und Süddeutscher Zeitung *(SZ)*, die bei tagesschau.de veröffentlicht wurde, kostete diese Aktion deutsche Steuerzahler mehr als zwei Milliarden Euro. Den Apothekern wurden hingegen „gigantische Gewinne" beschert: Pro Maske, die im Einkauf zwischen ein und zwei Euro kostete, sollen sie sechs Euro erstattet bekommen haben.

In der Publikation des Rechercheberichts kommt der Pharmazeut Detlef Glaß zu Wort, der in Berlin drei Apotheken besitzt. Er berichtet über einen wahren Geldsegen im Dezember letzten Jahres – Gesundheitsminister Spahn habe ihm Einnahmen von 170.000 Euro beschert. Für die Verteilaktion im Dezember habe Glaß FFP2-Masken „für ein bis 1,50 Euro eingekauft" und gratis an die annah-

meberechtigten Personen verteilt. Da der Bund aber einen Erstattungspreis von sechs Euro pro Maske gewährte, äußert Glaß:

„Wir haben uns dumm und dämlich verdient."

Laut WDR, NDR und SZ habe das Bundesgesundheitsministerium *(BMG)* die Summe von sechs Euro pro FFP2-Maske über eine „Preisprobenstichanalyse" ermittelt. Diese wurde erstellt von den Wirtschaftsprüfern EY, die das BMG bereits in der Beschaffung von Schutzausrüstung berieten. In den Unterlagen des Ministeriums haben sich zwei Präsentationen befunden, in denen EY-Berater die Preise verschiedener Maskentypen zu bestimmten Stichtagen aufbereitet haben. Als Quellen dienten Online-Preisvergleichsportale wie idealo.de, geizhals.de, und restposten.de. Die Berater ermittelten Anfang Oktober einen Durchschnittspreis von 4,29 Euro beziehungsweise 1,22 Euro im Großhandel in einer weiteren Preisermittlung vom 25. November.

Die Differenz zwischen dem erhobenen möglichen Einkaufspreis von 1,22 und dem Erstattungspreis von sechs Euro erklärt das BMG nach Angaben von WDR, NDR und SZ damit, dass man die 4,29 Euro zugrunde gelegt und darauf die Arbeitskosten der Apotheker pauschal hinzugefügt habe. Das Beraterunternehmen EY wollte sich auf Anfrage der Medienanstalten nicht äußern.

Aus von WDR, NDR und SZ gesichteten Unterlagen geht hervor, dass Bundesgesundheitsministers Spahn die gesamte Masken-Verteilaktion zu einer Art Chefsache machte. Obwohl die BMG-Mitarbeiter sich gegen die gesamte Aktion aussprachen, setzte Spahn diese durch. Anfang November warnte ein Fachreferat des BMG Spahn vor „gravierenden Finanzwirkungen" und verwies darauf, dass viele Anspruchsberechtigte „durchaus in der Lage sind", die Masken „selber zu finanzieren". Acht weitere Referate unterstützten das klare Votum zum „Verzicht auf die Verordnungsfähigkeit von FFP2-Schutzmasken". Die Tagesschau berichtet:

„Doch mit grünem Stift notierte Spahn handschriftlich auf die Vorlage: ‚Nein, bitte um kurzfristige Erarbeitung eines ÄA'. Das Kürzel steht für ‚Änderungsantrag'. Und das Wort ‚kurzfristig' hatte Spahn extra unterstrichen."

Der Rest ist Geschichte: Am 16. November wurde auf der Bund-Länder-Beratung mit Bundeskanzlerin Angela Merkel beschlossen, dass der Bund die Abgabe von insgesamt 15 FFP2-Masken pro Person für vulnerable Gruppen finanziert. Die Tagesschau konstatiert:

„Alternativen wurden dabei offenbar nicht geprüft. Das Bundesgesundheitsministerium legte sich fest, dass die Masken über die Apotheken abgegeben werden und dass diese dafür pro Maske sechs Euro erstattet bekommen."

Dabei hatte es laut der Recherche alternative Angebote gegeben – so zum Beispiel von der Drogeriekette dm. Dm-Chef Christoph Werner sagte gegenüber

WDR, NDR und SZ, er habe der Bundesregierung angeboten, den Verkauf von zertifizierten FFP2-Masken zu übernehmen. Statt sechs Euro pro Maske hätte der Bund dafür nur etwas mehr als einen Euro bezahlen müssen. Ob das Angebot von dm eingegangen ist, wollte das BMG auf Anfrage von WDR, NDR und SZ nicht bestätigen. Ein BMG-Sprecher teilte lediglich mit, man habe sich für die Apotheken entschieden, weil aus der Gratisabgabe der Masken „erhebliche Anforderungen" entstünden, besonders bei der Beschaffung, Qualitätsprüfung, Patientenberatung und der Entgegennahme von Coupons. Bei Discountern seien die Strukturen dafür „nicht beziehungsweise nicht im selben Umfang" vorhanden.

Stattdessen wurde ein komplizierter Weg gewählt, wie die Tagesschau berichtet: Die Abgabe von 15 Masken pro Person wurde in drei Phasen unterteilt. Im Dezember konnte jeder über 60 Jahren drei Masken in der Apotheke gratis abholen. Der Bund ging davon aus, dass 27,3 Millionen Menschen in Deutschland anspruchsberechtigt seien. Entsprechend überwies er 491,4 Millionen Euro an den Apothekerverband, der das Geld wiederum an die Apotheken verteilte. Egal wie viele Masken sie abgaben, sie erhielten einen festen Anteil aus Bundesmitteln: Im Schnitt gab es mehr als 25.000 Euro für jede Apotheke in Deutschland.

Darauf folgten die Phasen zwei und drei, in denen anspruchsberechtigte Bürger zweimal jeweils sechs Gutscheine von ihrer Krankenkasse erhielten, die sie dann in der Apotheke einlösen konnten. Allein das Drucken der fälschungssicheren Gutscheine durch die Bundesdruckerei kostete rund 9,3 Millionen Euro. Für die ersten sechs Masken erhielten die Apotheker weitere 36 Euro pro Person, für die zweiten sechs Masken 23,40 Euro. Der Apotheker Glaß bringt es auf den Punkt: Diese Rechnung sei für die Apotheken „sehr gut aufgegangen".

Er arbeitet am Berliner Landgericht

## BRANDENBURGER JURIST LEGT VERFASSUNGSBESCHWERDE GEGEN CORONA-REGELN EIN

Er will gegen die Corona-Regeln vorgehen und versucht, ein Netzwerk kritischer Richter und Staatsanwälte aufzubauen – **mit Hilfe bekannter Pandemie-Verharmloser**.

*Marion Kaufmann (Der Tagesspiegel [Pflichtblatt der Börse Berlin]), 17.01.2021*

Im Beruf urteilt er über die Einhaltung von Recht und Gesetz. Maskenpflicht und Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie hält er für nicht

rechtens, Impfen für zu gefährlich. Nun hat der promovierte Strafrichter Pieter Schleiter, der in Brandenburg wohnt und am Berliner Landgericht arbeitet, in Karlsruhe Verfassungsbeschwerde gegen Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes, die Sars-CoV-2-Eindämmungsverordnung und die Sars-CoV-2-Quarantäneverordnung des Bundeslands Brandenburg, die Sars-CoV-2-Verordnung Berlin sowie gegen das Handeln der Bundeskanzlerin und der 16 Ministerpräsidenten seit Beginn der Pandemie eingelegt.

„Ich bitte Sie, sehr geehrte Kollegen, sich dieser Verfassungsbeschwerde unvoreingenommen anzunehmen und sich auf meine Ausführungen einzulassen", heißt es in dem 190 Seiten dicken Schreiben vom Dezember 2020. „Es hat sich ein Regieren durch umfangreiche und tief in Grundrechte eingreifende Verordnungen durch die Exekutive etabliert, welches droht, sich zu verselbständigen", heißt es darin... Er sieht in den Eindämmungsmaßnahmen 14 von 17 Grundrechten verletzt. Aus persönlicher Betroffenheit zählt er die allgemeine Handlungsfreiheit, das allgemeine Persönlichkeitsrecht, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Freiheit der Person, den Schutz der Familie sowie die Menschenwürde auf. Ohne persönliche Betroffenheit rügt er die Verletzung der Religionsfreiheit, der Kunstfreiheit, der Versammlungsfreiheit, der Freizügigkeit, der Berufsfreiheit, der Unverletzlichkeit der Wohnung, der Eigentumsfreiheit und des Rechts auf Asyl. Für die Zukunft sieht der Richter auch die Eigentumsfreiheit verletzt, etwa wegen drohender massiver Steuererhöhungen und Enteignungen.

Dass er sich nicht an die Corona-Regeln halten will, zeigte sich durch Zufall bei einer Kontrolle des Potsdamer Ordnungsamtes zur Einhaltung der Maskenpflicht in der Fußgängerzone am 26. Oktober 2020. In einem Fall sei ein Bußgeld verhängt worden, teilte die Stadt anschließend mit. Dabei handelte es sich offenbar um den Richter, der nun vor das Bundesverfassungsgericht zieht.

Bei dem Rundgang der Ordnungskräfte, der von der Märkischen Allgemeinen Zeitung begleitet wurde, weigerte sich demnach ein Mann namens Pieter Schleiter, eine Maske zu tragen. „Ich halte das für verfassungswidrig", wird der 42-Jährige zitiert, der bei der Ausweiskontrolle angegeben habe, Richter am Landgericht Berlin zu sei. Es gehe gar nicht mehr um die Eindämmung der Pandemie. Er werde deshalb Verfassungsbeschwerde einlegen.

Das ist inzwischen also geschehen: Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe bestätigt auf Anfrage dieser Zeitung – ohne den Namen des Einreichers zu nennen – dass eine entsprechende Beschwerde eingegangen sei. Das Verfahren sei in Bearbeitung. Ein Entscheidungstermin sei nicht absehbar, so eine Sprecherin.

### Die Bussgeldverfahren würden seine Glaubwürdigkeit untergraben

Warum er, wie in Potsdam demonstriert, keine Maske tragen will, führt der Jurist in seiner Beschwerde aus. Er pendele täglich mit der Bahn zwischen Wohn- und Arbeitsort, eineinhalb Stunden pro Strecke. „Zudem bin ich mitunter während langer Gerichtsverhandlungen über Stunden hinweg gehalten, die Maske zu tragen." Der Eingriff in die körperliche Unversehrtheit ergebe sich auch aus dem Umstand, dass er gezwungen sei, die Masken teils recht lange zu tragen. Mit Maske falle ihm zunehmend das Atmen schwer, so der 42-Jährige, er werde müde, bekomme Kopfschmerzen, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nähmen erheblich ab.

Zum Thema Bußgelder schreibt er: „Falls ich mich nicht ständig an sämtliche Regeln halte, hat das sowohl für mich als auch für die anderen Grundrechtsträger den wirtschaftlichen Ruin zur Folge." Allein das Nichttragen einer Mund-Nasen-Bedeckung würde ihn bei einem Regelsatz von 50 bis 250 Euro in Berlin und Brandenburg jeden Tag durchschnittlich mindestens 300 Euro Bußgeld kosten. An anderer Stelle heißt es: „Die diversen Bußgeldverfahren und gegebenenfalls auch Strafverfahren, die ich bei Nichteinhaltung aller zu beachtenden Normen jeden Tag riskieren würde, würden meine Glaubwürdigkeit massiv untergraben und womöglich das Ansehen des Berufsstandes beschädigen."

Außerdem steht in der Beschwerde: „Fest steht, dass das Virus nicht gefährlicher als das Influenza-Virus ist." Rein bezogen auf die Grundrechte auf Leben und körperliche Unversehrtheit sei es wahrscheinlich, dass die „Therapie" tödlicher und schädlicher als die „Krankheit" selbst sei. Auch vom Impfen ist er nicht überzeugt. „Dabei wird verkannt, dass die im Schnellverfahren entwickelten Impfungen selbst ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenpotenzial bergen. Keiner will, dass sich Fälle wie mit dem Schmerzmittel Contergan wiederholen."

### Internetauftritt gemeinsam mit bekannter Berliner Pandemie-Verharmloserin

Eine Anfrage an Pieter Schleiter über das Landgericht Berlin vom Freitag mit der Bitte um Kontaktaufnahme blieb bislang unbeantwortet. Geäußert hat sich der ursprünglich aus Nordsachsen stammende Richter bislang nur in einem am Donnerstag veröffentlichten, 50-minütigen Podcast, in dem er namentlich vorgestellt wird. Es handelt sich um den Podcast „indubio" auf dem im Spektrum der politischen Rechten verorteten Blog „Die Achse des Guten". In diesem kommt der Richter etwa auf den schwedischen Weg des Umgangs mit der Pandemie – über lange Zeit verhängte Schweden keine harten Kontaktbeschränkungen – zu sprechen und fragt, warum deren Chef-Virologe Anders Tegnell nicht auch in Deutschland als Experte gehört werde. In Schweden, inzwischen eines am

stärksten von der Pandemie betroffenen Länder Europas, hat just am Donnerstag, dem Tag der Podcast-Veröffentlichung, die Zahl der Toten im Zusammenhang mit Covid-19 die Zahl 10.000 überschritten.

Am 14. Januar ging zudem ein Internetauftritt eines „Netzwerks kritischer Richter und Staatsanwälte" online. „Wir sind ein schnell wachsendes Netzwerk von Richtern und Staatsanwälten, die das politische Handeln und das Handeln des Gesetzes- und Verordnungsgeber in der Coronakrise aus rechtsstaatlicher Sicht mit großer Sorge beobachten", heißt es. „Dabei vertreten wir unsere private Meinung."

Gleichgesinnte werden aufgerufen, sich zu melden. Für die Kontaktaufnahme sei eine besonders geschützte E-Mail-Adresse bei einem schweizerischen Spezialisten eingerichtet worden. Verantwortlich für die neue Seite laut Impressum: Dr. Pieter Schleiter, c/o Rechtsanwältin Viviane Fischer.

Fischer, auch bekannt als Hutmacherin Rike Feurstein, trat als „Coach" in der Berliner Bar Scotch & Sofa auf, wo Corona-Verharmloser in den vergangenen Tagen wie berichtet versuchten, eine Partei zu gründen.

### Beifall von DDR-Bürgerrechtlerin

Beifall bekommt Richter Schleiter von der früheren, aus Brandenburg stammenden DDR-Bürgerrechtlerin, späteren SPD-Bundestagsabgeordneten und dann CDU-Mitglied Angelika Barbe, die im November in einem offenen Brief an die Abgeordneten des Bundestages einen Vergleich zwischen der Maskenpflicht und dem Judenstern gezogen hat. „Der Judenstern wurde in der nationalsozialistischen Diktatur verordnet. Und Friedrich Schiller schildert uns im Wilhelm Tell, dass sogar der Hut des Despoten Geßler in seiner Abwesenheit gegrüßt werden musste. In diese Kategorie gehört die Maskenpflicht", heißt es in Barbes Brief.

Nun äußert sich Barbe in einem Gastbeitrag auf der Internetseite der früheren Bürgerrechtlerin und ehemaligen Bundestagsabgeordneten Vera Lengsfeld, CDU-Politikerin mit AfD-nahen Positionen und scharfe Kritikerin der Corona-Maßnahmen, zu Schleiter. „Ich bin als ehrenamtliche Richterin, aber Nichtjuristin, sehr dankbar, dass jetzt ein Richter mit einer 190-seitigen Verfassungsbeschwerde das Recht verteidigt, das wir 89 so mühsam erkämpfen mussten", schreibt Barbe.

Brandenburger Berufskollegen distanzieren sich von den Äußerungen des Richters. „Der Richterbund Brandenburg teilt die Auffassung des Kollegen nicht", sagt die Landesvorsitzende Claudia Cerreto auf Anfrage. „Corona zu verleugnen, ist in diesen Zeiten nicht nur gefährlich, sondern angesichts der fast täglich steigenden Todesfällen auch ein Hohn für die Opfer der Pandemie", sagt sie. Das Tragen einer Maske sei auch einem Richter sowohl privat als auch dienstlich zumutbar.

„Pflegekräfte und medizinisches Personal, um nur ein Beispiel zu nennen, müssen dies in einem viel belastenderen Ausmaß"; sagt Cerreto, Direktorin des Amtsgerichts Nauen *(Havelland)*. Ihr seien keine Brandenburger Richter und Staatsanwälte bekannt, die sich den dargestellten Äußerungen angeschlossen hätten. „Vielmehr versuchen wir uns in der Justiz im Land Brandenburg nicht nur an die aufgrund der Corona-Pandemie verhängten Auflagen und die erlassenen Regelungen zu halten, sondern diese auch durchzusetzen", so die Richterin. Als dritte Gewalt sei die Justiz im besonderem Maße gehalten, im Sinne der anderen Staatsgewalten – Parlament und Regierung – sich mit der grundsätzlich berechtigten Fragestellung des Grundrechtseingriffs auseinanderzusetzen.

## ENDLOS-LOCKDOWN ABGEWENDET – ABER HARTE NEUE MASSNAHMEN

*Heute, 24.03.2021*

Gesundheitsminister Rudolf Anschober hat sich in der Nacht zum Mittwoch mit den Landeshauptleuten auf neue Corona-Maßnahmen geeinigt.

Mehr als sechs Stunden Marathon-Sitzung, eindringliche Experten-Appelle, mehrere Sitzungsunterbrechungen – und letztlich dann die Einigung. Als niemand mehr mit einem Ergebnis rechnete, verständigte sich Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* kurz nach 2 Uhr Früh mit den Landeshauptleuten auf neue Corona-Regeln für den Osten des Landes. Und die haben es in sich.

Wie „Heute" erfuhr, kommt aufgrund der stetig steigenden Infektionszahlen wieder ein hartes Corona-Paket. Ein vierter Lockdown über mehrere Wochen wurde von den Landeschefs im letzten Moment abgewendet. Es kommen aber strengste Maßnahmen über Ostern. Diese sind noch geheim, sollen aber bereits am Mittwoch präsentiert werden.

Anhaltspunkt: Wiens Bürgermeister Michael Ludwig hatte sich am Dienstag vor Sitzungsbeginn für eine „Osterruhe" ausgesprochen, ohne diese näher zu definieren. Bei Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* lief er mit dem Vorstoß offene Türen ein. In über sechs Stunden langen Debatten wurden dieser Vorstoß und weitere Maßnahmen für die Feiertage diskutiert.

Bevor die Spitzenpolitiker ihre Entscheidung trafen, schilderten sechs Top-Experten die aktuelle Covid-Situation in Österreich. Wie „Heute" von Sitzungsteilnehmern berichtet wurde, waren die Ausführungen von Katharina Reich, Elisabeth Puchhammer-Stöckl, Oswald Wagner, Hans-Peter Hutter, Michael Binder und Herwig Ostermann durchaus eindringlich. Die Lage, insbesondere in Wien, wurde nach einem neuerlichen Anstieg auf den Intensivstationen, deutlich düsterer als noch am Montag skizziert. Relativ rasch fiel auch das Wort „harter Lock-

down“. Debattiert wurde auch die Variante mit längeren Osterferien, um einen Bremseffekt bei den Neuinfektionen zu erzielen. Doch auch durchaus kreative Maßnahmen wurden ohne Tabu erörtert – zum Beispiel die Möglichkeit einer Schanigartenöffnung, um wieder mehr Menschen zu einem Test zu bewegen.

## EPIDEMIOLOGE IOANNIDIS: EIN HARTER LOCKDOWN KANN DIE SITUATION SOGAR VERSCHLIMMERN

*RT DE, 23 Mär. 2021*

In einem Interview spricht sich der renommierte Epidemiologe John Ioannidis erneut gegen harte Lockdowns als zentrales „Werkzeug“ gegen COVID-19 aus. Maßnahmen wie Ausgangssperren brächten keinen Nutzen und könnten sogar schaden.

Hierzulande kann man davon ausgehen, dass sich die Bundesrepublik noch eine Weile im Lockdown befinden wird. Dabei sind Lockdowns auch unter Wissenschaftlern nicht unumstritten und keineswegs so alternativlos, wie in den deutschen Medien gerne suggeriert wird. Einer der bekanntesten Lockdown-Kritiker ist der renommierte griechisch-US-amerikanische Medizinstatistiker und Epidemiologe John Ioannidis, der sich im Interview mit der Welt am Sonntag zu seinen Forschungsarbeiten und darüber äußerte, warum Lockdowns nichts bringen und sogar schädlich sein können.

Bekannt wurde Ioannidis in der Corona-Krise vor allem durch Studien, in denen er analysiert, warum Lockdowns weitestgehend wirkungslos sind, um das mutmaßliche Infektionsgeschehen einzudämmen. Schon im Mai 2020 ist laut Ioannidis klar gewesen, dass man in der Corona-Krise keine „drakonischen Maßnahmen“ brauche, da diese keinen Nutzen bringen. Abstandsregeln, Masken und Hygieneregeln seien zwar sinnvoll, und auch der besondere Schutz der Risikogruppen sei notwendig. Doch alles, was an staatlichen Einschränkungen darüber hinausgehe, bringe keinen zusätzlichen Nutzen. Einige Länder hätten das Virus zwar sehr schnell eindämmen können. An Orten, an denen sich das Virus weit verbreitet hat, könne ein harter Lockdown die Situation aber sogar verschlimmern.

Maßnahmen wie Ausgangssperren, die auch in Deutschland zur Debatte stehen, sind laut Ioannidis nicht wirkungsvoll: „In der begrenzten Zeit sind dann mehr Leute gleichzeitig im öffentlichen Raum unterwegs. Sie stecken sich so vermehrt an und sitzen anschließend vermehrt in geschlossenen Räumen zusammen.“

Die Kritik an seiner bekannten Studie, in der er belegt, dass Lockdowns keine Wirkung zeigen oder sogar schädlich sind, wies er im Interview zurück: Es gebe auch Kritik an den Arbeiten anderer Arbeitsgruppen. „Und bei der großen

Mehrheit meiner Kritiker handelt es sich nicht um Wissenschaftler, sondern um Aktivisten oder um Anfänger, die selbst noch wenig publiziert haben."
Einer seiner Kritiker, der im Vorgespräch des Interviews erwähnt wurde, sei beispielsweise ein junger Forscher, dessen Arbeiten erst 1.600-mal zitiert wurden, dies schafften viele seiner Studenten in zwei Jahren. Seine eigenen Arbeiten wurden hingegen nach Aussage von Ioannidis rund 340.000-mal zitiert.
Ioannidis wies darauf hin, dass viele Forscher versuchen, ihre Analysen so anzupassen, dass sie in ein bestimmtes Narrativ passen. Viele der Wissenschaftler mögen zwar in der Datenanalyse gut ausgebildet sein, hätten jedoch keine Ahnung von Epidemiologie und Infektionskrankheiten. Auch die Tatsache, dass man in vielen Ländern einen scheinbaren Rückgang der positiv auf SARS-CoV-2 getesteten Personen nach einem Lockdown beobachten könnte, sieht Ioannidis kritisch. Wenn er sich den Zeitpunkt ansehe, zu dem Maßnahmen eingeführt wurden, glaube er nicht, dass der Lockdown zu einem großen Unterschied führte. Man werde dies wie bei der ersten Welle noch analysieren. Allerdings scheint es bisher so, als ob der Lockdown sogar einen negativen Effekt gehabt habe.
Im Interview stellte Ioannidis auch klar, dass er nie behauptet habe, es solle gar keine Maßnahmen geben. Im Februar 2020 sei er noch der Meinung gewesen, dass man einen harten Lockdown benötige, doch im Mai sei ihm dann klargeworden, dass man keine „drakonischen Maßnahmen benötigt". Am Anfang der Corona-Krise habe man noch nicht gewusst, „ob in der ersten Saison 10.000 oder 40 Millionen sterben werden". Doch je mehr Informationen man habe, umso mehr müsse man sein Handeln anpassen. Normalerweise brauche man in der Wissenschaft 20 bis 30 Jahre, um eine bedeutsame Idee zu entwickeln. Angesichts der Lage müsse man jedoch „tun, was man könne".
Sorge bereite ihm allerdings, dass seine Arbeit in den sozialen Medien häufig als Beleg angeführt wird, dass „die Gefahr durch das Virus übertrieben wird". Nicht jeder, der seine Arbeiten diskutiere, tue dies auch in seinem Sinne. Früher hätten sich nur sehr wenige Menschen mit der Wissenschaft beschäftigt, heute habe jedoch jeder eine Meinung zu Corona. Dies sei auch nicht verwunderlich, da sich die Corona-Krise massiv auf das tägliche Leben auswirke. Durch die politischen Extreme werde es jedoch immer schwerer, zu einem „Gefühl von Gemeinschaft" zurückzufinden: „In der öffentlichen Debatte wird Wissenschaft instrumentalisiert. Wissenschaft ist zu einer Waffe geworden, um gehört zu werden. **In den USA werde ich vor allem von den sehr Linken angefeindet, in Griechenland von den Ultrarechten**. Das ist total verrückt."
Sorge bereiten dem Forscher auch die „fürchterlichen Angriffe" gegen Wissenschaftler. Sein „Mentor" Tony Fauci habe Todesdrohungen bekommen, ebenso wie der bekannte deutsche Virologe Christian Drosten:

„Und ich habe mitbekommen, was Hendrik Streeck passiert ist. Der wurde sehr scharf angegriffen für seine Studie in Gangelt, dabei war sie meiner Meinung nach sehr gut gemacht."

In Bezug auf Deutschland empfiehlt Ioannidis, die Bevölkerung wieder an das Maskentragen und die Praxis des Social Distancing zu erinnern und mehr zu testen. Ausgangssperren und Schulschließungen sollten jedoch auf jeden Fall vermieden werden, da solche staatlich verordneten Einschränkungen auf lange Sicht die Lage verschlimmern. Man müsse stattdessen die Alten- und Pflegeheime noch konsequenter schützen. Außerdem rät der Mediziner dringend zu repräsentativen Antikörper-Studien:

„Selbst im armen Indien wurden solche Studien mehrfach gemacht – mittlerweile haben sich dort 60 Prozent der Menschen infiziert."

## AUSLASTUNGSGRAD VON NORMAL- UND INTENSIVBETTEN DURCH CORONA-PATIENTEN ÖSTERREICH 2021

*Veröffentlicht von Benedikt Wollny (statista), 24.03.2021*

Laut der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* wurden zum Zeitpunkt des 23. März 2021 insgesamt rund 47 Prozent der für Corona-Patienten bereitgestellten Intensivbetten in Österreich von COVID-19-Patienten belegt. Je nach Bundesland variierten die Auslastungen zum gleichen Zeitpunkt sehr stark. *(Zu Seite 1221)*

## PERSONALMANGEL IN STEIRISCHEM SPITAL

Methode, um weitere Krankenhäuser zu schliessen?

Kaum wo gibt es so wenig Spitalbetten für die Bevölkerung wie in der Steiermark. Trotzdem werden weitere Spitäler geschlossen. Wird, um das zu bewerkstelligen, die Personaldecke in den Spitälern mit Absicht ausgedünnt? Die steirische Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß *(ÖVP)* hat sich zu erklären.

*zackzack.at*

Wien/Graz, 08. Jänner 2020 | Das steirische Landeskrankenhaus *(LKH)* Bad Aussee wird in den nächsten Jahren geschlossen. Und „um die Ausdünnung der Spitalsstandorte zu legitimieren, werden die bestehenden Häuser offenbar künstlich ausgehungert", vermutet die KPÖ Steiermark in einer Aussendung vom Freitag. Denn danach fragte Arzt Diether Ribitsch aus Bad Mitterndorf in einem offenen Brief am Donnerstag.

### Mutwillige Personalkürzungen in Spitälern?

Die Chirurgie im Bad Ausseer Krankenhaus wird offenbar personell ausgedünnt. „Schon in den letzten Monaten hörte man immer häufiger, dass Patienten nach Rottenmann oder Bad Ischl *(auch diese beiden Standorte stehen vor der Schließung, Anm.)* weitergeschickt werden müssen, weil nur ein Chirurg im LKH Bad Aussee anwesend ist“, schildert Ribitsch an ÖVP-Gesundheitslandesrätin Bogner-Strauß.

*Fragen für Bogner-Strauße. Auszug aus dem offenen Brief.*

*Außerdem sollen sich zwei Chirurgen in Bad Aussee beworben haben und obwohl man sie dringend brauchen würde, sollen sie abgelehnt worden sein. Auch Turnusärzte soll das LKH in den nächsten Monaten nicht mehr zugeteilt bekommen. Dr. Ribitsch, der früher selbst im LKH als Chirurg tätig war, bittet um Antworten von Bogner-Strauß, ob dieser Personalabbau den Tatsachen entspricht. Das Büro der türkisen Ex-Ministerin versichert gegenüber ZackZack, die Fragen zu beantworten.*

Und auch von parlamentarischer Seite wird es für Bogner-Strauß, die Frauenministerin der türkis-blauen Ibiza-Regierung von Sebastian Kurz, ungemütlich. Die KPÖ Steiermark richtet eine Anfrage an die türkise Landesrätin und verlangt ebenso Antworten.

„Seit vielen Jahren gibt es in der steirischen Landesregierung Pläne, das Landeskrankenhaus in Bad Aussee zu schließen. ÖVP und SPÖ treten nun allerdings gemeinsam für eine Schließung aller drei Spitäler im Bezirk Liezen ein, die durch einen umstrittenen Neubau in Stainach ersetzt werden sollen.“ Um das zu legitimieren, werden die Spitäler personell ausgedünnt: „Eine von oben gesteuerte Personalkrise?“, fragt KPÖ Landtagsklubchefin Claudia Klimt-Weithaler.

### Bettennot im Gesundheitssystem

„Es gab eine gesicherte Zusage, dass der Betrieb im LKH Bad Aussee voll weitergeführt werde, bis das neue Leitspital in Betrieb ist. Diese Zusage muss unbedingt erneuert und wirklich eingehalten werden und dafür müssen auch die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden“, sagt die Grüne Gemeinderätin aus Bad Aussee, Alexandra Steinwidder, zu ZackZack. Das Leitspital Stainach steht aktuell noch immer nicht im Bau, die Fertigstellung werde sich jedenfalls verzögern, ursprünglich wollte man 2025 eröffnen.

Das Leitspital im Bezirk Liezen wird die Bettenkapazität in der Region jedenfalls weiter verringern. Im flächenmäßig größten Bezirk Österreichs stehen schon jetzt „mit den Standorten Bad Aussee, Rottenmann und Schladming nur 4,2 Betten pro 1000 Einwohner zur Verfügung. Nach der geplanten Realisierung

des Leitspitals würden pro 1000 Einwohner nur noch 2,8 Betten zur Verfügung stehen", rechnet die KPÖ vor.

Damit ist man weit unter dem österreichischen Durchschnitt. Dieser liegt bei 7,2 Betten pro 1000 Einwohner. Österreich rangiert damit nur knapp vor Ungarn und Rumänien und direkt hinter Bulgarien und der Ukraine. Ungeachtet der aktuellen Gesundheitskrise arbeitet man in der Steiermark aber weiter am Abbau der Gesundheitsversorgung. Bis 2030 sollen bis zu zehn weitere Spitäler schließen – ZackZack berichtete ausführlich. Die ÖVP wehrt sich gegen diese Darstellung: Man müsse die Sache ganzheitlicher sehen, zwar würde man kleine Spitäler schließen, allerdings Hubschrauberversorgung und Gesundheitszentren ausbauen. *(ot)*

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Der Standard: Die Corona-Frage: Wie stark sind die Spitäler in Österreich ausgelastet? Es antwortet Florian Bachner von der Gesundheit Österreich. Zum Artikel samt Forum auf: https://www.derstandard.at/story/2000.

*(Musste vom Video transkribiert werden, weil der Artikel unter obenstehender Adresse nicht verfügbar ist:)*

*„Augenblicklich ist es so, dass aktuell 437 Intensivbetten in Österreich belegt sind, das entspricht einer Auslastung von etwa 22% aller in Österreich aufgestellten Erwachsenen-Intensivbetten.* ***Wir haben hier sozusagen eine kritische Obergrenze definiert, die aktuell bei etwa 33% Auslastung der Intensivbetten liegt.*** *Das heißt, wir liegen hier noch etwas darunter, es gibt hier sozusagen österreichweit betrachtet noch etwas Spielraum. Diese kritische Grenze würde dann etwa bei 700-800 Betten in etwa erreicht sein. Es ist aber auch so, dass unsere Prognosen davon ausgehen, dass die Zahlen weiter steigen werden, nicht nur was sozusagen die inzidenten Fälle betrifft, sondern auch die Auslastung in den Intensivbetten. Das heißt, wir gehen also davon aus, dass wir in etwa Ende März, Mitte nächster Woche bei der Auslastung hier von 515 Intensivbetten stehen werden. Das entsprich dann schon in etwa einem Viertel aller Intensivbetten, die es in Österreich sozusagen gibt. Das ist sozusagen der österreichweite Überblick..."*

Dann spricht er noch davon, dass die Lage im Osten Österreichs kritischer ist und die hier schon sehr sehr Nahe an dieser **33%-Marke** ***(!)*** angekommen ist...
*(Zu Seite 1221 bzw. Seite 1358)*

# ALARMIEREND: TRAMPOLIN-UNFÄLLE EXPLODIEREN WEGEN CORONA

*Heute, 25.03.2021*

Experten schlagen Alarm: Die Zahl der Kinderunfälle während oder nach dem Trampolinspringen hat sich durch Corona beinahe verdoppelt.

Auch wenn es etwas grotesk klingen mag, die Entwicklung ist tatsächlich alarmierend. Insbesondere angesichts der steigenden Infektionszahlen und Warnungen vor Triage wäre es besonders fatal, wenn ein verunglücktes Kind nicht im Krankenhaus behandelt werden kann.

Insgesamt ist die Zahl der Kinderunfälle laut dem Grazer Verein „Große schützen Kleine“ 2020 gesunken. Doch die Ursache „Trampolinspringen“ hat sich verdoppelt, schreibt der Verein am Mittwoch in einer Aussendung.

Insgesamt wurden vergangenes Jahr 425 Kinder unter 16 Jahren nach Unfällen auf dem Trampolin im eigenen Garten in das Grazer LKH eingeliefert. Das Durchschnittsalter betrug dabei sieben Jahre, Buben und Mädchen teilten sich gleichermaßen auf.

„Das Springen von mehreren Personen am Trampolin ist wegen der Kollisionsgefahr, vor allem aber aufgrund des Federeffektes, die Hauptunfallgefahr. Die Knochen, Gelenke und Bänder von Kindern halten diesen massiven und oft stark unterschätzten Belastungen natürlich nicht immer stand“, sagt Holger Till, Vorstand der Grazer Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und „Große schützen Kleine“-Präsident.

„Vor dem Jahr 2020 war der Absturz beim Heraussteigen aus dem Trampolin unter den Unfallursachen kaum zu finden“, erläutert Dr. Peter Spitzer, Leiter des Grazer Forschungszentrums für Kinderunfälle. Außerdem ist das Unfallalter der Kinder „im Vorjahr definitiv gesunken“.

Acht Prozent der Kinder mussten sogar stationär aufgenommen werden, immerhin 43 Prozent der Verletzungen waren schwer. Dabei handelte es sich meist um Knochenbrüche, häufiger um Prellungen und Verstauchungen. Zudem verletzten sich die meisten Kinder innerhalb der ersten 15 Minuten und nicht erst dann, wenn sie bereits völlig ausgepowert waren.

Spitzer rät deswegen zu Sicherheitsvorkehrungen wie einem Netz und funktionierendem Reißverschluss. Außerdem sollten sich Kinder idealerweise abwechseln, anstatt gleichzeitig zu springen.

## BEHÖRDE WARNTE NUN ÄRZTE UND APOTHEKER VOR ASTRAZENECA

*Heute, 25.03.2021*

Die österreichische Arzneimittelbehörde warnte nun alle Apotheker und Ärzte vor möglichen Komplikationen nach einer „AstraZeneca"-Impfung.
Mit einem sogenannten „Rote-Hand-Brief" informierte das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen die Ärzte- und Apothekerkammer vor möglichen thromboembolischen Komplikationen nach „AstraZeneca"-Impfungen. Das Schriftstück ist ganz frisch, mit dem heutigen Donnerstag datiert. Die Behörde tituliert den Brief nicht als Warnung, sondern als „wichtige Information".
Weiters wurde bekannt, dass es in Deutschland mittlerweile 16 Fälle mit „AstraZeneca"-Komplikationen gibt, davon 15 junge Frauen. Vier dieser Komplikationen endeten tödlich.
In Österreich gibt es mittlerweile zehn mutmaßliche Impfvorfälle mit „AstraZeneca". Eine Krankenschwester *(49)* aus NÖ starb, eine Kollegin *(34)* aus NÖ landete im Zwettler Spital. Eine Krankenschwester *(51)* erlitt eine Lungenembolie, lag über zwei Wochen im Grazer Krankenhaus. Eine 60-Jährige aus Vorarlberg erlitt einen Schlaganfall und musste ins Klinikum. Eine junge Krankenschwester in Tirol erlitt eine beidseitige Lungenembolie, eine Frau hatte in Linz mit schweren Komplikationen zu kämpfen. Über zwei weitere Fälle ist wenig bekannt. Gestern wurde noch ein Fall in Tirol und Sankt Pölten bekannt – mehr dazu hier. *(Zu Seite 1399 bzw .Seite 1508)*

## ASTRAZENECA: IMPFSTOFF WENIGER WIRKSAM ALS ZUNÄCHST ANGEGEBEN

*WAZ, 25.03.2021*

Der Pharmakonzern Astrazeneca hat Daten zur Wirksamkeit seines Coronavirus-Impfstoffes leicht nach unten korrigiert: Das Präparat schützt demnach zu 76 Prozent statt zu 79 Prozent vor einer Corona-Infektion mit Symptomen.

## WIRD BEI DER WIRKSAMKEIT VON ASTRAZENECA GESCHUMMELT?

*Heute, 20.02.2021*

Zahlenspiel bei AstraZeneca sorgt für Verwirrung bei Ärzten und Apothekern. Die Firma sagt es wirkt zu 70 Prozent. Doch die EU sagt was anderes.
Der Impfstoff von AstraZeneca sorgt wieder einmal für Wirbel, wir berichteten schon mehrmals. Dieses Mal geht es um ein Firmenschreiben des Herstellers an

diverse Ärzte und Apotheker in Niederösterreich. Fachliche Informationen werden den Unternehmern mitgeteilt. Doch bei genauerer Betrachtung stechen grobe Unterschiede zwischen Firmenschreiben und EU-Fachinformation heraus. Vor allem beim Thema Wirksamkeit gibt es zwei komplett unterschiedliche Zahlen.

### Doch nur 59,5 Prozent?

Im Schreiben von AstraZeneca wird die Wirksamkeit mit 70,42 Prozent beziffert. Doch laut Insidern entspricht dies nicht den Angaben in der in der EU von EMA und EU-Kommission zugelassenen Fachinformation. Doch woher diese Zahl kommt, ist fraglich. Denn sonst tauchen die 70,42 Prozent nirgends auf. Laut einer legalen Fachinformation heißt es, dass nach einer zweimaligen Impfdosis die Wirksamkeit bei 59,5 Prozent liegt.

### Bewusst Zahlen geschönt?

Ein Insider vermutet, dass so ein Trugbild entsteht. Damit viele Ärzte und Apotheker für den Impfstoff beworben werden sollen. **Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Firma vorsätzlich geschönte Zahlen, die die Wirksamkeit des AstraZeneca Impfstoffes in ein falsch positives Licht setzt, verbreitet.**

*(Zu Seite 1508)*

## ASTRAZENECA: KEIN HÖHERES THROMBOSE-RISIKO, 100 PROZENT SCHUTZ GEGEN SCHWEREN VERLAUF

*Die Presse, 22.03.2021*

Das Pharmaunternehmen präsentierte eine Studie mit 30.000 Probanden. Man habe kein erhöhtes Thrombose-Risiko festgestellt, die Impfung wirke unabhängig vom Alter und zu 100 Prozent gegen schwere Krankheitsverläufe.

Der von der Universität Oxford und dem britisch-schwedischen Pharmakonzern AstraZeneca entwickelte Covid-19-Impfstoff **weist einer neuen Studie zufolge eine höhere Wirksamkeit auf als bisher ermittelt und führt nicht zu einem höheren Thrombose-Risiko**. Das Unternehmen stellte am Montag die in den USA, Chile und Peru ermittelten Studienergebnisse vor. In den USA ist der Impfstoff von AstraZeneca bisher nicht zugelassen, den dafür nötigen Prozess will das Unternehmen nun starten.

**AstraZeneca teilte am Montag mit, eine unabhängige Expertengruppe habe keine Sicherheitsbedenken erhoben**. Auch die konkrete Suche nach Blutgerinnseln im Gehirn, sogenannten Sinusthrombosen, habe keinen Treffer ergeben. In mehreren europäischen Ländern waren die Impfungen mit AstraZeneca zwischenzeitlich nach Berichten über Blutgerinnsel bei Patienten gestoppt worden, inzwischen wurden sie aber fast überall wieder aufgenommen. Die Euro-

päische Arzneimittelbehörde EMA wie auch die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* sprachen sich für ein Festhalten an dem Impfstoff aus. In Österreich hatte es keinen Impfstopp mit dem Vakzin gegeben.

### Keine schweren Verläufe nach Impfung

Aus der neuen Studie *(randomisiert und mit Placebo-Kontrollgruppe)* geht hervor, dass der Covid-19-Impfstoff eine hundertprozentige Wirkung gegen schwere Krankheitsverläufe aufweist, die einen Krankenhausaufenthalt erforderlich machen. Die Gesamtwirksamkeit gegen das Virus liegt demnach bei 79 Prozent. Berichte über einen schwächeren Schutz vor Ansteckungen hatten den Impfstoff lange begleitet. Zudem wurde er erst Anfang des Monats in Österreich auch für über 65-Jährige freigegeben, nachdem zunächst nicht ausreichend Daten zu dieser Altersgruppe vorgelegen waren. An der Erhebung in den drei Ländern nahmen insgesamt mehr als 32.000 Menschen teil. Das AstraZeneca-Mittel ist ein sogenannter Vektorimpfstoff, der auf Erkältungsviren von Affen als „Träger" basiert. Er kann bei normalen Kühlschrank-Temperaturen gelagert und transportiert werden, während die mRNA-Impfstoffe von Biontech/Pfizer sowie Moderna tiefgekühlt gelagert werden müssen.

### Schutz unabhängig von Altersgruppe

„Eine weitere große klinische Studie mit über 30.000 Menschen hat gezeigt, dass der Covid-19-Impfstoff von AstraZeneca sicher und wirksam ist", freute sich Botond Ponner, Medical Director von AstraZeneca Österreich, in einer schriftlichen Stellungnahme. „Unser Impfstoff bot einen vollständigen Schutz vor schweren Erkrankungen und Krankenhausaufenthalten. Dieser Schutz galt unabhängig davon, ob die Personen über oder unter 65 Jahre alt waren", betonte er eine gute Wirksamkeit über alle Altersgruppen hinweg.

Berichte über Thrombosen in Zusammenhang mit der AstraZeneca-Impfung ließen das Vertrauen in die Sicherheit des Impfstoffs von AstraZeneca in Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien laut einer in einzelnen Ländern durchgeführten Umfrage zuletzt weiter sinken. Rund 55 Prozent der Deutschen halten das Vakzin für unsicher, weniger als ein Drittel für sicher, heißt es in der Erhebung des Meinungsforschungsinstituts YouGov. In Frankreich bezeichneten 61 Prozent der Befragten den Impfstoff als unsicher. Eine Mehrheit der Briten sieht das von der Universität Oxford mitentwickelte Mittel dagegen weiterhin als sicher an.

Bereits Ende Februar hätten die Europäer dem Impfstoff zögerlicher gegenübergestanden als jenen von BioNTech/Pfizer und Moderna. Der Stopp der Impfungen mit dem Vakzin des schwedisch-britischen Herstellers wegen Bedenken über Blutgerinnsel habe die öffentliche Wahrnehmung über die Sicherheit weiter beschädigt, hieß es von YouGov.

# AUSBEUTUNG BEI HYGIENE AUSTRIA: ARBEITERKAMMER FORDERT VON REGIERUNG HÄRTERE STRAFEN

*VonPatricia Huber (kontrast.at). Veröffentlicht am 25. März 2021*

**Sechs Mio. Euro Gewinn hat Hygiene Austria allein 2020 mit dem Maskengeschäft gemacht**. Verkauft als „Made in Austria" sollen die Masken aus China geliefert und umetikettiert worden sein. **Das haben LeiharbeiterInnen erledigt**, die Dumping-Löhne erhielten und zum Großteil nicht richtig angemeldet waren. Über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten sich bereits bei der Arbeiterkammer. Die fordert von der Regierung strengere Regeln gegen Lohndumping in Österreich.

Hygiene Austria ist politisch gut vernetzt: Ihr Chef Tino Wieser ist der Schwager von Lisa Wieser, der Büroleiterin von Sebastian Kurz. Und nicht nur der Kanzler besuchte die Fabrik in Wiener Neudorf, auch Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, Ex-Arbeitsministerin Christine Aschbacher und die niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner *(alle ÖVP)* schauten vorbei.

Doch hinter der prominenten Unterstützung verbergen sich scheinbar grauenhafte Zustände: Chinesische Masken sollen in Wiener Neudorf neu verpackt und als österreichische Ware teurer weiterverkauft worden sein. Laut Ermittlern kamen in Kartons auf 17 chinesische Masken drei aus Österreich. Die Arbeit soll von schlecht bezahlten und zum Teil schwarz beschäftigten Leiharbeitern erledigt worden sein.

## Entwicklung „in Richtung Sklavengesellschaft"

Was die Arbeitsbedingungen bei der Hygiene Austria betrifft, sieht der Direktor der Arbeiterkammer Wien, Christoph Klein, **eine gefährliche Entwicklung „in Richtung Sklavengesellschaft"**. Über 70 ehemalige MitarbeiterInnen von Hygiene Austria haben sich bei der Arbeiterkammer gemeldet und schildern Schlimmes. Der Maskenerzeuger hat demnach systematisches Lohndumping betrieben. Einem Mitarbeiter allein fehlen 11.000 Euro. Er wurde unter Kollektivvertrag bezahlt und erhielt keine Zulagen für Schicht- oder Nachtdienst.

„Insgesamt dürfte es um Hunderttausende Euro gehen, dazu kommen noch zu wenig bezahlte Sozial- und Lohnabgaben", sagt AK Wien-Direktor Christoph Klein.

Die Praktiken der Hygiene Austria sind bisher nur aus der Baubranche bekannt: Eine (Leiharbeits-)Firma soll Arbeitskräfte organisieren, vergibt diesen Auftrag aber an Subunternehmen weiter. Das sind meist Scheinfirmen ohne unternehmerische Substanz, deren einziger Zweck das Lohndumping ist. Das heißt:

Kollektivverträge werden nicht eingehalten, Steuern und Sozialabgaben hinterzogen. So werden Gewinne auf Kosten der Arbeitnehmer maximiert.

### Handy-Verbot und strenge Kontrollen aer Mitarbeiter

Die Beschäftigten sollen laut ehemaligen MitarbeiterInnen auf zwei Hallen aufgeteilt worden sein: Die nicht angemeldeten ArbeiterInnen sollen vor allem in der viel größeren hinteren Halle „beim Wald" gearbeitet haben. Dort sollen die Kartons aus China geöffnet, die chinesischen Zertifikate entfernt und mit „Made in Austria" versehen worden sein. Als sich die ArbeiterInnen erkundigten, warum sie das machen, kam als Erklärung: „In Österreich kann man kein chinesisch." Vor dem Dienst mussten alle ihre Handys abgeben, damit keine Fotos gemacht werden – die Halle wurde rund um die Uhr von einer Security-Firma überwacht, wie Beschäftigte erzählen. Für den Fall von Kontrollen standen drei riesigen Notausgänge bereit.

„**Selbst die auf den offiziellen Lohnzetteln ausgewiesene Entlohnung lag unter dem geltenden Kollektivvertrag. Und nicht einmal diese wurde tatsächlich ausbezahlt**", schildert Andrea Ebner-Pfeifer, Arbeitsrechtsexpertin in der AK Wien.

Laut KV hätten die Leiharbeiter 10,40 Euro bekommen müssen, am Papier gab es maximal 8,20 Euro. Doch selbst dieser Lohn landete bei niemandem auf dem Konto.

### Gesetze gegen Lohndumping verschärfen

Damit sich solche Praktiken in Österreich nicht weiter ausbreiten, fordert die Arbeiterkammer gesetzliche Verschärfungen im Arbeitsrecht: „Wir brauchen anständige Bedingungen auf einem Arbeitsmarkt, der durch Covid-19 ohnedies schon genug unter Druck ist", sagt Christoph Klein. Wichtig ist der AK das sogenannte Kumulationsprinzip: Dass Strafen wegen Lohndumping nicht pauschal, sondern pro geschädigtem Arbeitnehmer verhängt werden. Wer also 100 MitarbeiterInnen zu wenig zahlt, bekommt eine weit höhere Strafe als ein Kleinbetrieb mit zwei Mitarbeitern. „Nur so stehen die Strafen im Verhältnis zum Profit, der durch das Lohndumping erzielt wird", erklärt der Arbeitsrechtlcher.

Allerdings hat der Europäische Gerichtshof *(EuGH)* 2019 im sogenannten Andritz-Urteil dieses Prinzip zum Teil aufgehoben. Vier Andritz-Manager hätten damals je fünf Millionen Euro Strafe zahlen müssen, weil Lohnunterlagen und Beschäftigungsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte gefehlt hatten. Der EuGH hob die Strafe auf, weil sie eine zu starke Einschränkung der Binnenmarktfreiheit für Arbeitskräfte sei. Diese EuGH-Entscheidung hat aber schwerwiegende Folgen, wie die AK warnt: Zum Teil kommt das Kumulationsprinzip nicht mehr zur Anwendung, zum Teil scheuen die Behörden vor der

konsequenten Anwendung des Kumulationsprinzips bei Lohn- und Sozialdumping zurück.
„Es kann nicht sein, dass das Kumulationsprinzip plötzlich für Lohndrückerei nicht mehr gilt und jemand dutzende Arbeitnehmer systematisch unterbezahlt und mit einer einzigen Strafe davonkommt, die er aus der Portokasse bezahlt", sagt Klein.
Das müsse die Regierung rasch reparieren, damit jeder Gewinn aus Unterentlohnung durch Strafen wieder abgegeben werden muss.
Außerdem braucht es aus Sicht der AK eine sogenannte Generalunternehmerhaftung. Für Sozialversicherungsbeiträge funktioniert das bereits. „Wer Aufträge weiter vergibt, haftet dafür, dass die Sozialabgaben korrekt entrichtet werden. Wir brauchen ein derartiges Prinzip der Generalunternehmerhaftung auch für die Löhne im österreichischen Recht", fordert Klein.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die Propagandaseuche ist u.a. ein Angriff auf die Schwarmintelligenz zum Zwecke des Außerkraftsetzens der natürlichen Herdenimmunität. Dabei ist es unabdingbar, auch geltendes Recht, welches Geschäftinteressen im Wege steht, außer Kraft zu setzen...

## AUCH SCHWEDEN ÄNDERT IMPFSTRATEGIE MIT »ASTRAZENECA«

*Heute, 26.03.2021*

Selbst im Land des eigenen Herstellers wird die Impfstrategie mit „AstraZeneca" geändert. Auch Finnland und Island ziehen nach.
Rund um den Impfstoff „AstraZeneca" des britisch-schwedischen Pharmakonzerns kehrt keine Ruhe ein: Jetzt ändern Finnland, Island und Schweden ihre Impfstrategie. Nach potentiellen Komplikationen nach einer Corona-Impfung mit dem Impfstoff rudern viele Länder zurück. **Es werden keine Personen über 55 Jahre mehr geimpft**.
Wie berichtet warnte die österreichische Arzneimittelbehörde nun alle Apotheker und Ärzte vor möglichen Komplikationen nach einer „AstraZeneca"-Impfung.
In Österreich gibt es mittlerweile zehn mutmaßliche Impfvorfälle mit „AstraZeneca". Eine Krankenschwester *(49)* aus NÖ starb, eine Kollegin *(34)* aus NÖ landete im Zwettler Spital. Eine Krankenschwester *(51)* erlitt eine Lungenembolie, lag über zwei Wochen im Grazer Krankenhaus. Eine 60-Jährige aus Vorarlberg erlitt einen Schlaganfall und musste ins Klinikum. Eine junge Krankenschwester in Tirol erlitt eine beidseitige Lungenembolie, eine Frau hatte in

Linz mit schweren Komplikationen zu kämpfen. Über zwei weitere Fälle ist wenig bekannt. Gestern wurde noch ein Fall in Tirol und Sankt Pölten bekannt – mehr dazu hier.
Fernab von „AstraZeneca" gab es ein Todesopfer mit dem Impfstoff Biontech/Pfizer zu beklagen. **In Horn starb laut „Bezirksblätter" ein 88-Jähriger einen Tag nach seiner Impfung**.

## NEUE STUDIEN ZU IMPFSTOFFASTRAZENECA SOLL AUCH BEI ÄLTEREN MENSCHEN WIRKEN

Neue Studiendaten weisen darauf hin, dass der Corona-Impfstoff von AstraZeneca auch bei älteren Menschen wirkt.

*Kleine Zeitung, 05. Februar 2021 © AP/Frank Augstein*

Der von der Universität Oxford und dem Pharmakonzern AstraZeneca entwickelte Corona-Impfstoff **wirkt den britischen Gesundheitsbehörden zufolge auch bei älteren Menschen. Das hätten neue Studiendaten des britisch-schwedischen Pharmakonzerns bestätigt**, sagte ein Vertreter der Aufsichtsämter.
Seit der Zulassung seien mehr Daten von AstraZeneca eingegangen, da mehr Menschen die Studie abschlössen, und es gebe keinen Hinweis auf eine mangelnde Wirksamkeit bei Älteren.

## ASTRAZENECA-WIRKUNG FÜR EXPERTEN BEI SENIOREN OFFEN

*Salzburger Nachrichten, 01. Februar 2021*

Das Nationale Impfgremium hat am Sonntagabend einstimmig den Weg zur Verimpfung der Corona-Vakzine von AstraZeneca in Österreich freigemacht. Allerdings mit einer Einschränkung. **Für Über-65-Jährige gab es keine Empfehlung, weil es in dieser Altersgruppe noch kein ausreichendes Datenmaterial zur Wirksamkeit gibt**. Allerdings kann der Impfstoff, wenn es bei der Verwendung der mRNA-Vakzine gibt, auch Älteren gegeben werden, denn sicher ist er laut den Experten...

Britische Studie:

## ASTRA-ZENECA AUCH BEI ÄLTEREN MENSCHEN »HOCHWIRKSAM«

*Frankfurter Allgemeine, 01.03.2021*

Die Impfstoffe von Biontech/Pfizer sowie von Astra-Zeneca haben sich in einer umfangreichen, britischen Studie als „hochwirksam" bei älteren Menschen erwie-

sen. Der britische Gesundheitsminister spricht von einer „extrem gute Nachricht".

Die Corona-Impfstoffe von Pfizer und Biontech sowie Astra-Zeneca haben sich einer Studie zufolge bei älteren Menschen als „hochwirksam" erwiesen. Den Daten der britischen Gesundheitsbehörde zufolge wurde die Zahl der Krankenhauseinweisungen durch eine erste Dosis mit einem der beiden Impfstoffe drei bis vier Wochen nach der Impfung um 80 Prozent verringert. Der britische Gesundheitsminister Matt Hancock begrüßte die Studienergebnisse als „extrem gute Nachricht".

„Die detaillierten Daten zeigen, dass der Schutz vor einer Corona-Infektion, den man 35 Tage nach der ersten Impfung erhält, für den Oxford-Impfstoff sogar etwas besser ist als für Pfizer", fügte Hancock hinzu. Das Vakzin von Astra-Zeneca, das unter Beteiligung der Oxford-Universität entwickelt worden war, war zuletzt unter anderem in Deutschland auf Vorbehalte gestoßen.

Der Studie zufolge zeigte eine erste Dosis von Astra-Zeneca bei älteren Menschen einen Ansteckungs-Schutz von 60 bis 73 Prozent, während der Impfstoff von Pfizer und Biontech zu 57 bis 61 Prozent vor Corona schützte. Für die Studie, die derzeit in einer verkürzten Vor-Veröffentlichung vorliegt, hat dafür seit Januar die verschiedenen Altersgruppen über 70 beobachtet. Dabei wurden bei den über 70-Jährigen die Corona-Erkrankungen, bei den über 80-Jährigen die Krankenhausaufenthalte und Todesraten überprüft. Laut Autoren umfasst die Studie dabei nicht etwa nur eine Auswahl an Teilnehmenden, sondern unter anderem alle Briten über 70 Jahre – das allein sind 7,5 Millionen Menschen.

„Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Impfstoffe funktionieren, um Infektionen zu reduzieren und Leben zu retten", sagte die Leiterin des Bereichs Immunisierung bei der britischen Gesundheitsbehörde, Mary Ramsay. Sie fügte jedoch hinzu, dass weiter unklar sei, ob geimpfte Menschen das Virus weitergeben können, auch wenn sie selbst nicht erkranken.

In Großbritannien haben bereits mehr als 20 Millionen Bürger ihre erste Dosis mit einem der beiden Impfstoffe erhalten. Am Montag meldete das Land 104 Todesfälle und 5455 Neuinfektionen mit dem Coronavirus – fast halb so viele wie vor einer Woche.

Derweil kündigte die französische Regierung an, dass der Impfstoff von Astra-Zeneca künftig für Menschen zwischen 65 und 75 Jahren mit Begleiterkrankungen zugänglich sein soll. Für Menschen über 75 Jahren stehe weiterhin eine Impfung mit den Vakzinen von Pfizer oder Moderna zur Verfügung, sagte Frankreichs Gesundheitsminister Olivier Véran am Montag.

## CORONA-IMPFUNGEN REDUZIEREN TODESFÄLLE NOCH NICHT

*apa has/hai, 26.03.2021*

Der bei den Alten- und Pflegeheimen erkennbare „Impfeffekt" ist in der breiteren Bevölkerung noch nicht angekommen. Wie aus der APA vorliegenden Zahlen der Gesundheit Österreich *(GÖG)* hervorgeht, **sind die Corona-Todesfälle vorige Woche wieder gestiegen – und zwar auch in der am stärksten geimpften Altersgruppe ab 85**. Hier ist die Mortalität von 21,2 auf 33,6 Tote pro 100.000 Einwohner geklettert. Das entspricht einem Anstieg von 48 auf 76 verstorbenen Personen ab 85 Jahren.

Insgesamt weist die Statistik für die vorige Woche 155 Corona-Tote aus – mehr als in der Woche davor, aber um elf Prozent weniger als in der zweiten Februarwoche *(174)*. Damals lag auch die Sterblichkeit der über 85-Jährigen in etwa auf dem aktuellen Niveau *(34 pro 100.000 Einwohner)*, sank zwischenzeitlich dann aber merklich ab *(auf bis zu 21)*, um nun wieder anzusteigen.

Abzuwarten bleibt, ob der vorige Woche registrierte neuerliche Anstieg der Todesfälle in der ältesten Bevölkerungsgruppe ein kurzfristiger Ausreißer war. Florian Bachner von der Gesundheit Österreich betonte diesbezüglich, dass der Impfschutz in dieser Altersgruppe zwar bereits weit fortgeschritten aber noch nicht flächendeckend ist. Zuletzt hatten knapp sechs von zehn über 85-Jährigen ihre erste Impfung erhalten und etwa ein Drittel auch die zweite Dosis.

Anders die Situation in den bereits weitgehend durchgeimpften Alten- und Pflegeheimen. Hier habe die Impfung die Sterblichkeit „drastisch reduziert", betonte Bachner.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Interessanter Telefonmitschnitt: Die 95-jährige Mutter seiner Lebensgefährtin sei trotz zwei negativer Tests als mit COVID-19 Verstorbene aufgeführt. Der Herr greift daraufhin zum Hörer und bittet die Klinik um Stellungnahme, im Zuge derer der Arzt u.a. meint, dass man nicht unbedingt positive Testergebnisse brauche, um festzustellen, dass jemand an Corona verstorben sei.

In die Enge getrieben ersucht der Doktor dann, die Angelegenheit auf dem „offiziellen Weg" zu klären...

# UNTERSUCHUNG LÄUFT 47-JÄHRIGE STIRBT IM KREIS EUSKIRCHEN NACH IMPFUNG MIT ASTRAZENECA

*Kölner Stadt-Anzeiger, 27.03.21*

Kreis Euskirchen – Eine 47-jährige Frau aus dem Kreis Euskirchen ist nach ersten Erkenntnissen an Nebenwirkungen des Impfstoffs von Astrazeneca gestorben. „Dem Gesundheitsamt des Kreises Euskirchen wurde am Freitag der Verdacht auf einen Impfschaden nach Impfung mit ‚Covid-19 Vaccine AstraZeneca' angezeigt", teilte die Pressestelle mit.

Die Meldung sei unverzüglich durch den verantwortlichen Arzt des regionalen Impfzentrums erfolgt, nachdem er entsprechende Informationen von der behandelnden Klinik erhalten hatte. „Die geimpfte Person ist zwischenzeitlich verstorben", so der Kreis.

## Ermittlungen sind eingeleitet

Durch das Gesundheitsamt seien sofort Ermittlungen eingeleitet und die zuständigen Landes- und Bundesbehörden informiert worden. „Erste Ergebnisse machten eine Sperrung der kompletten Impfstoffcharge nicht erforderlich, da der angezeigte Impfschaden nicht auf eine Verunreinigung oder fehlerhafte Zusammensetzung des Impfstoffs hindeutet", so der Kreis. Ebenso ergebe sich kein Verdacht auf eine fehlerhafte Applikation. Die Untersuchung durch die zuständige Behörde, dem Paul-Ehrlich-Institut dauere aktuell an.

Landrat Markus Ramers stehe in Kontakt zu den Angehörigen, die darum bitten, im engsten Familienkreis den Tod verarbeiten zu dürfen. Unabhängig des behördlichen Ermittlungsverfahrens hat Ramers mit Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann telefoniert, um die rasche und lückenlose Aufklärung voranzutreiben.

## Wann einen Arzt aufsuchen?

Die Impfungen in Marmagen erfolgen weiter unter Beachtung der Vorgaben des Bundes- und des Landesgesundheitsministers sowie den Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften. In dem Zusammenhang weist der Kreis Euskirchen darauf hin, dass Geimpften sofort einen Arzt aufzusuchen sollen, wenn sie nach der Impfung Symptome wie Kurzatmigkeit, Brustschmerzen, Beinschwellungen oder anhaltende Bauchschmerzen entwickeln.

Außerdem sollten alle Personen, die nach der Impfung neurologische Symptome aufweisen, wie starke oder anhaltende Kopfschmerzen oder verschwommenes Sehen, oder bei denen nach einigen Tagen auf der Haut Blutergüsse *(Petechien)* außerhalb des Verabreichungsortes der Impfung auftreten, umgehend einen Arzt aufsuchen.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

## DEUTSCHLAND WARNT VOR IMPFRESISTENTEN MUTATIONEN

*Kleine Zeitung, 28.03.2021*

Die deutsche Regierung hat vor dem Auftauchen impfresistenter Mutationen in der derzeitigen Corona-Welle gewarnt. „Wir sind in der gefährlichsten Phase der Pandemie", sagte Kanzleramtsminister Helge Braun der „Bild am Sonntag". Sollten die Infektionszahlen parallel zum Impfen rasant steigen, „wächst die Gefahr, dass die nächste Virus-Mutation immun wird gegen den Impfstoff". Dann „stünden wir wieder mit leeren Händen da", warnte Braun.

„Dann bräuchten wir neue Impfstoffe, dann müssten wir mit dem Impfen wieder ganz von vorne beginnen", sagte der christdemokratische Politiker. Das müsse unter allen Umständen verhindert werden. „Wir dürfen die Chance auf einen weitgehend normalen Sommer nicht dadurch gefährden, dass wir jetzt ein paar Wochen zu früh lockern." Es bleibe „zwingend notwendig, dass wir die Corona-Infektionen wieder runterbringen", sagte Braun weiter. Dafür müsse es unter anderem statt der inzwischen wieder zurückgenommenen „Osterruhe" regionale Ausgangssperren geben. „Damit das Infektionsgeschehen nicht außer Kontrolle gerät, müssen in Regionen mit Inzidenzen über 100 nicht nur Lockerungen zurückgenommen werden, sondern zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden." Als Beispiele nannte Braun „regionale Ausgangssperren am Abend und in der Nacht", weil es bei privaten Treffen die höchsten Ansteckungsraten gebe.

Wenn alles gut laufe, würden sich die Infektionslage im Mai entspannen und Reisen ab August wieder möglich sein, sagte Braun in dem Interview voraus. „Zu Pfingsten werden wir die ersten positiven Effekte sehen – vorausgesetzt, die Situation läuft bis dahin nicht aus dem Ruder." Zwar seien Reisen zu Ostern „schlicht nicht verantwortbar" – aber: „Ich halte es für realistisch, dass im August Reisen wieder möglich sind."

Als wichtigen Schritt für eine Eindämmung des Virus nannte Braun das Testen in Unternehmen. Wenn bis Anfang April nicht mindestens zwei Drittel der Unternehmen ihre Mitarbeiter zweimal in der Woche testen, dann solle es statt der derzeitigen Selbstverpflichtung der Wirtschaft eine Testpflicht geben.

## CORONA: KARL LAUTERBACH WARNT VOR IMPFRESISTENTEN MUTATIONEN

*Ruhr 24, 18.03.2021*

Kein Ende der Pandemie in Sicht? SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach warnt jetzt vor einer weiteren Gefahr: Mutationen des Coronavirus könnten impfresistent werden.

Deutschland – In einem aktuellen Tweet warnt der als „Mahner“ in der Pandemie geltende SPD-Politiker Karl Lauterbach jetzt davor, dass die Mutanten trotz Impfungen zu einem Problem werden könnten. Anlass zur Sorge gibt ihm zufolge eine neue Studie der renommierten Harvard University. Diese zeige „das Ausmaß, in dem Mutationen wie B1351 Südafrika und P1 Brasilien der Antikörperbildung durch Impfung entkommen“, so Lauterbach auf Twitter...

## ASTRAZENECA-IMPFSTOFF: URSULA VON DER LEYEN DROHT DEM HERSTELLER WEGEN KÜRZUNG DER LIEFERUNGEN

*Merkur.de*

Update vom 20. März, 9 Uhr: Die EMA hat entschieden: Das Vakzin Astrazeneca wird weiter zur Impfung gegen das Coronavirus empfohlen. Nun droht Ursula von der Leyen dem Hersteller des Wirkstoffes, wegen der Kürzung der vereinbarten Lieferungen des Corona-Impfstoffs. Astrazeneca habe im ersten Quartal nur 30 Prozent der vereinbarten Lieferungungen tatsächlich zur Verfügung gestellt.
„Wir haben die Möglichkeit, einen geplanten Export zu verbieten. Das ist die Botschaft an Astrazeneca: Du erfüllst erst deinen Vertrag gegenüber Europa, bevor du beginnst, in andere Länder zu liefern“, so von der Leyen gegenüber den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Dass die EU über neue Export-Auflagen nachdenkt, war bereits am Mittwoch klar geworden. Am Freitag hatte die Kommissionspräsidentin dann mitgeteilt, dass ein förmliches Schreiben wegen der Schwierigkeiten an Astrazeneca geschickt wurde. „Wir wollen ein strukturiertes Vorgehen zur Lösung der Kontroversen in Gang setzen“, so von der Leyen laut dpa.

## ASTRAZENECA-IMPFSTOFF: AB FREITAG SOLL DAS VAKZIN IN DEUTSCHLAND WIEDER VERIMPFT WERDEN

*Merkur.de*

Update vom 18. März, 20.40 Uhr: Die Europäische Arzneimittelbehörde hat ihre Entscheidung zum Corona-Impfstoff von Astrazeneca getroffen. Nachdem am Nachmittag unter anderem Italien angekündigt hatte, wieder mit Astrazeneca zu impfen, zog am Abend Deutschland nach: Ab Freitag soll hierzulande wieder mit dem Vakzin geimpft werden. Das kündigte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in einer eigens einberufenen Pressekonferenz an.
Das sei ein wichtiges, gemeinsames Zeichen, so Spahn. „Die Kampagne muss jetzt zügig weitergehen.“ Es gehe immer um eine Abwägung von Nutzen und

Risiko bei Impfstoffen. Gegenüber den Menschen im Land bestehe eine gewisse „Vorsorgepflicht“, begründete Spahn die zwischenzeitliche Impf-Pause. Die Entscheidung, die Impfungen mit Astrazeneca auszusetzen, sei ihm nicht leichtgefallen.

## ASTRAZENECA-IMPFSTOFF: LAUTERBACH ERWARTET KEINEN LANGFRISTIGEN VERTRAUENSVERLUST

*Merkur.de*

Update vom 18. März, 18.52: SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach erwartet nicht, dass es einen langfristigen Vertrauensverlust in den Impfstoff von Astrazeneca geben wird. „Von dem Schaden am Vertrauen in den Astrazeneca-Stoff wird am Ende nicht viel übrig bleiben“, sagte er dem Nachrichtenportal Watson. „Wir werden uns damit abfinden, dass es in seltenen Fällen auch schwere Nebenwirkungen gibt.“ Lauterbach betonte, dass das eigentliche Problem der Mangel an Impfstoff sei. Davon sei nach wie vor zu wenig vorhanden, so der 58-Jährige.
Update vom 18. März, 17.30 Uhr: Fazit: Die Europäische Arzneimittel-Agentur empfiehlt, die Impfungen gegen das Coronavirus mit dem Impfstoff von Astrazeneca fortzusetzen. Das gab die EMA an diesem Donnerstagnachmittag in Amsterdam bekannt.
Mehrere EU-Länder, darunter auch Deutschland, hatten die Impfungen zuvor wegen mehrerer Thrombose-Fälle im zeitlichen Zusammenhang mit den Impfungen vorübergehend eingestellt. Laut EMA gebe es aber „bisher keinen nachweisbaren Zusammenhang“ zwischen den aufgetretenen Hirnvenen-Thrombosen und Verimpfungen mit Astrazeneca. Noch am Montag hat der deutsche Gesundheitsexperte Karl Lauterbach *(SPD)* bei „hart aber fair“ in der ARD gesagt: „Die Thrombosen sind eine Komplikation des Impfstoffs. Das wird dabei rauskommen. Ich rechne damit, dass die Prüfung ungefähr eine Woche dauern wird und dass man danach eine klare Warnung ausspricht.“ Weder das Eine noch das Andere passierte nun.
Im Gegenteil: Der Wirkstoff sei in EU und Großbritannien bereits mehr als 18 Millionen Menschen verimpft worden und es habe fast keine Berichte über schwere Nebenwirkungen gegeben, erklärte die EMA. Der Impfstoff habe vielmehr eine hohe bis sehr hohe Wirksamkeit, heißt es in der Begründung weiter, und Astrazeneca habe für die Corona-Impfkampagne eine große Bedeutung. Die Empfehlung zusammengefasst: Es soll weiter geimpft werden, weil der Nutzen um ein Vielfaches größer sei als mögliche Risiken.

## GETWITTER

**Markus Söder** @Markus_Soeder 18. März

Wenn AstraZeneca zugelassen wird, muss flexibler und so viel wie möglich geimpft werden. Die Hausärzte sind dafür die besten Vermittler. Sollte der Impfstoff nicht zugelassen werden, darf er nicht weggeschmissen werden. Besser wäre dann eine Impfung auf eigenes Risiko.

**Dr. Rüdiger Pötsch** @DrPoetsch

Antwort an @Markus_Soeder

Ich sag Dir als langjähriger Hausarzt nur eines: Wenn Du mich nochmal öffentlich zur Körperverletzung aufforderst, zeige ich Dich an und ziehe Dich durch alle Instanzen. Ein Ministerpräsident, der Ärzte zur groben Verletzung ihrer Berufspflichten auffordert, ist nicht tragbar!!

## IMMUNITÄT GEGEN SARS-COV-2 IN ISCHGL STABIL

*aertzteblatt.de, Donnerstag, 18. Februar 2021*

Innsbruck – Fast acht Monate nach der ersten Seroprävalenz-Studie im österreichischen Ischgl haben 45 Prozent der ehemals infizierten Erwachsenen weiterhin spezifische Antikörper gegen SARS-CoV-2. Zudem wiesen fast 70 Prozent der bereits im April 2020 seropositiv Getesteten auch eine zelluläre Immunaktivität auf.

Das zeigt eine Untersuchung der Medizinischen Universität Innsbruck, die heute vorgestellt wurde. „Ischgl ist ein Fall, der Hoffnung macht. Hoffnung auf eine frühere Rückkehr zur Normalität“, sagte die Institutsleiterin der Virologie der Innsbrucker Universität, Dorothee von Laer.

Mehr als 900 Erwachsene aus der Gemeinde Ischgl hatten sich freiwillig an der Studie beteiligt. „Mit deren Blutproben wurde nun anhand von serologischen Antikörpertests und spezifischen Verfahren zur Messung der zellulären Abwehr der Verlauf der Immunität analysiert“, berichtete Studienleiterin Wegene Borena vom Institut für Virologie an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Darunter waren 801 Personen, die bereits an der ersten Untersuchung im April teilgenommen hatten. Damals waren bei 51,4 Prozent von ihnen virusspezifische Antikörper nachgewiesen worden. Im November 2020 lag die Häufigkeit spezifischer Antikörper nach einer COVID-19-Infektion unter denselben 801 Probanden bei 45,4 Prozent. „Trotz leichtem Rückgang der Antikörperkonzentration im Vergleich zur ersten Studie können wir damit von einer relativ stabilen Immunität sprechen. Bei knapp 90 Prozent von den im April 2020 seropositiv Getesteten konnten auch im November Antikörper detektiert werden“, erklärte von Laer.

Ein Teil der Proben sind der Forscherin zufolge zudem einem Neutralisationstest unterzogen worden, der die Ergebnisse bestätigt habe. Dabei sei aus Studien bekannt: Je schwerer die COVID-19-Symptome auffielen, desto höher seien die Antikörper-Titer und desto länger wüden sie nachweisbar bleiben.

Die hohe Seroprävalenz könnte, in Kombination mit flankierenden allgemeinen Maßnahmen, eine zweite Welle im Herbst des vergangenen Jahres in Ischgl verhindert haben, vermutet Laer. Während die Infektionszahlen in Österreich Mitte November neue Höchstwerte erreicht hätten, habe die Neuinfektionsrate in Ischgl zur selben Zeit bei unter einem Prozent gelegen.

Diese Entwicklung habe sich auch in einer begleitenden Studie der Paris Lodron Universität Salzburg gezeigt, in der der Inzidenz-Verlauf vergleichbarer Gemeinden gegenübergestellt wurde.

### „Der Schutzwall beginnt zu bröseln"

Doch der „Schutzwall" der hohen Seroprävalenz in Ischgl „beginnt zu bröseln", so die Virologin von Laer. Denn die Virusvariante B.1.351, die erstmals in Südafrika identifiziert wurde, breite sich zusehends in Österreich aus. Sie könne der Antikörperimmunität entkommen – durch Immun-Escape-Mutationen – und so Menschen erneut infizieren. Die Basisimmunität durch T-Zellen wirke hingegen bei allen Varianten, sagte sie weiter. „Wir werden nicht verhindern können, dass die Immun-Escape-Varianten hochkommen. Wichtig ist, dass wir sie so lange unterdrückt halten und sie nicht die Oberhand gewinnen, bis der Impfstoff an sie angepasst ist", sagte die Proffessorin.

Derzeit gehe man davon aus, dass die Antikörper die Infektion an sich verhindern könnten. „Die Schwere der Erkrankung wird dann von den T-Zellen bestimmt. Das heißt: Die T-Zellen schützen vor schweren Verläufen", erläuterte von Laer.

Deshalb wurde bei einem kleinen Anteil der Probanden aus Ischgl *(in 93 Blutproben)* zusätzlich nach spezifischen T-Zellen gesucht. „Eine T-Zellimmunantwort ließ sich auch in Proben mit kaum oder nicht mehr nachweisbarem Antikörpertiter belegen, was die Rolle der zellulären Immunität nach COVID-19 untermauert", so die Institutsleiterin. Insgesamt bewertete von Laer die Ergebnisse positiv: „Mit ein bisschen Social-Distancing, ein paar Sachen die der Wirtschaft und dem Einzelnen nicht so schaden, und einer Durchimpfungsrate von 40-45% könnte tatsächlich ein Alltag wieder möglich sein, wenn der Fall Ischgl auch breiter anwendbar ist", schloss sie. Weitere Studienrunden werde es voraussichtlich nicht geben. Doch alle Proben seien für weitere Untersuchungen eingefroren worden. Sie hoffe zudem, dass bis zum Herbst 2021 bereits ausreichend Österreicher geimpft sein werden. *© jff/aerzteblatt.de*

## CORONA | TROTZ IMPFUNG UND NEGATIV-TEST: GRAZER ARZT MUSS IN QUARANTÄNE, WEIL ER KURZ IN SLOWENIEN WAR

Kurios, aber wahr: Steirischer Arzt muss nach einem Kurzabstecher nach Slowenien in Quarantäne. **Obwohl er geimpft war und einen negativen Test vorweisen konnte, ist die Quarantäne gesetzlich gedeckt**.

*Von Didi Hubmann (Kleine Zeitung), 10. März 2021*

Der steirische Arzt kann es noch immer nicht ganz fassen: Die Einreise nach Slowenien verlief problemlos, er wollte letzten Samstag etwas im Dutyfree-Shop, gleich hinter der Grenze, kaufen...

## FAKTENCHECK

Es gibt keinerlei Belege für die Behauptung, dass ein steirischer Arzt trotz Impfung und negativem Test in Quarantäne musste, weil Kurz in Slowenien war...

## FETZBUCH-POST

„Die Pest hat ein Drittel der Bevölkerung dahin gerafft. Bei Covid ist es nur der Bruchteil des Bruchteils eines Prozents.

Dennoch wird am alten Dogma festgehalten: Das Sterben der schwer Erkrankten (auch wenn es anders als bei der Pest nur wenige, überwiegend sehr Alte und Kranke sind) begrenzt das Leben aller anderen, ohne dadurch den Schutz der Betroffenen wirklich zu gewährleisten.

Wer diese absurde Logik auch nur in Frage stellt, wird aus der Gesellschaft der Vernünftigen und Gesitteten ausgestoßen.

Damit wird plötzlich vieles möglich, was die Grundfesten der Zivilisation schädigt. Bildung wird ausgesetzt, Kultur abgeschafft, Existenz vernichtet, Wohlstand zerstört, die demokratische Gewaltenteilung suspendiert, Grundrecht für ungültig erklärt.

Nun wird es im wahrsten Sinne des Wortes pervers: Der Lebensschutz richtet sich gegen das Leben selbst. Die Menschen verzichten sogar auf das, was sie unmittelbar gesund erhält: auf Sport, auf Gemeinschaft. Sie fangen sich nicht bloß Viren ein, sondern auch Depressionen, gegen die es keine Impfung gibt."

*Wolfgang Herles, Journalist und Schriftsteller*

# VERFASSUNGSGERICHT IN ÖSTERREICH: KEINE GENERELLE IMPFPFLICHT

*pfm Gesundheit 22. März 2021*

Der Verfassungsgerichtshof *(VfGH)* in Österreich ist gerade dabei die Urteile zu den 350 Einsprüchen gegen die Covid Maßnahmen der Regierung abzuarbeiten. Und dabei sind natürlich wieder jede Menge interessanter Urteile und Feststellungen. Darunter auch eines zur Impfpflicht.

Das Epidemiegesetz 1950 ermächtigt die Bezirksverwaltungsbehörden, unter näher geregelten Voraussetzungen „im Einzelfall für bestimmte gefährdete Personen die Durchführung von Schutzimpfungen *[...]* anzuordnen".

Dagegen richtete sich der Antrag einer Frau, die Impfungen kritisch gegenübersteht. Sie sieht in der angefochtenen Bestimmung einen Verstoß gegen mehrere Grundrechte, so etwa gegen das Recht auf Achtung des Privatlebens und darauf, keiner unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung unterworfen zu werden.

In seinem Erkenntnis vom 02.03.2021, G 362/2020, behandelte der VfGH die Frage, ob bzw. inwiefern § 17 Abs. 4 Epidemiegesetz *(„im Einzelfall für bestimmte gefährdete Personen")* eine Impfpflicht regle. Dazu stelle der VfGH fest, dass § 17 Abs. 4 Epidemiegesetz weder zur Anordnung einer Impfpflicht für einen nach allgemeinen Kriterien bestimmten Adressatenkreis durch Verordnung noch zu unmittelbarer verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt ermächtigt. Eine Impfpflicht kann daher nur im Einzelfall für bestimmte gefährdete Personen mit einem im Instanzenzug bis zu den Höchstgerichten bekämpfbaren Bescheid angeordnet werden.

Es kann also weder ein unbestimmter noch bestimmter Adressatenkreis, weder eine Berufs- noch Bevölkerungsgruppe nach dem Epidemiegesetz durch Verordnung oder Bescheid verpflichtet werden, sich einer Impfung, insbesondere der nur bedingt zugelassenen *(und bereits beim Europäischen Gericht angefochtenen)* SARS-COV-2 Impfung, zu unterziehen.

In diesem Zusammenhang verweist Rechtsanwalt Michael Brunner auf der Webseite der Rechtsanwälte für Grundrechte auf die Resolution 2361 *(2021)* des Europarates vom 27.01.2021, mit der klar gestellt wird, dass die Impfung nicht verpflichtend sein darf und niemand deswegen diskriminiert werden darf, weil er nicht geimpft ist. Die Mitgliedsstaaten und die Europäische Union wurden aufgefordert, jegliche Diskriminierung von Ungeimpften zu unterlassen.

Sollte eine SARS-COV-2-Impfpflicht „durch die Hintertür" eingeführt werden, indem Ungeimpften beispielsweise weniger Freiheiten zugestanden werden als Geimpften, so würde eine solche Regelung schwerwiegend gegen die Grund-

und Freiheitsrechte verstoßen und von uns Rechtsanwälten mit allen rechtlichen Mitteln umfassend angefochten werden.

Grund- und Freiheitsrechte sind kein Privileg des Bürgers, sondern unverzichtbare und bedingungslos zu respektierende Menschenrechte, die von unseren Vorfahren teilweise mit Blut und teuer erkämpft worden sind. Wir sind unseren Kindern verpflichtet, ihnen ein solch hohes Gut zu bewahren.

## VERFASSUNGSGERICHT KIPPT TAXI-VERORDNUNG – SOMIT ALLE VERORDNUNGEN VOM 16.3. BIS 21.9.2020 RECHTSWIDRIG

*pfm Gesundheit 29. März 2021*

Anschober, Kurz, Kogler und Nehammer haben einen Allzeit Rekord aufgestellt, wahrscheinlich zurückreichend bis in die Zeit der Babenberger als in einer Urkunde das Land Ostarrichi erstmals erwähnt wurde. **Noch nie wurden einfach alle Verordnungen von einem halben Jahr ein Sachgebiet betreffend wegen Rechts- und Verfassungswidrigkeit aufgehoben.** Ein Rechtsskandal von Ausmaßen.

Wie Rechtsanwalt Michael Brunner auf der Webseite der Rechtsanwälte für Grundrechte berichtet, stellt der VfGH mit seinem Erkenntnis vom 23.02.2021, V 533/2020 fest, dass bei Fahrgemeinschaften und im Gelegenheitsverkehr *(insbesondere Taxis und taxiähnliche Betriebe etc.)* die Sitzreihenregelung sowie zusätzlich für Taxis und taxiähnliche Betriebe sowie Schülertransporte etc. die Maskentragepflicht *(§ 4 Abs. 1 und 2)* in der COVID-19-Lockerungsverordnung *(in der Fassung Nr. 342/2020)* gesetzwidrig waren. Diese Lockerungsverordnung war von 01.05.2020 bis 20.09.2020 mit Änderungen in Kraft.

Als Begründung für die Aufhebung führte der Verfassungsgerichtshof, wie bereits durch frühere Aufhebungen bestens bekannt, erneut aus, dass die verordnungserlassende Behörde, hier der allseits bekannte Gesundheitsminister, es verabsäumt hat, die maßgeblichen Grundlagen für die Verordnungserlassung hinreichend zu erheben und im Verordnungsakt zu dokumentieren.

Der Verordnungsakt, wie uns allen schon durch die mannigfaltigen Aufhebungen des VfGH hinlänglich bekannt ist, war wiederum leer. Der VfGH führte dazu aus: „…weil es der Verordnungsgeber gänzlich unterlassen hat, jene Umstände, die ihn bei der Verordnungserlassung bestimmt haben, so festzuhalten, dass entsprechend nachvollziehbar ist, warum der Verordnungsgeber die mit dieser Regelung getroffenen Maßnahmen für erforderlich gehalten hat“ *(Erkenntnis, Seite 24).*

Nach derzeitigem Stand sind nunmehr wesentliche Bestimmungen in bereits **25**

**Corona-Verordnungen als gesetzwidrig durch den VfGH aufgehoben worden**. Da der für das Legalitätsprinzip existenziellen Dokumentationspflicht in keinem Fall entsprochen worden war, waren nicht nur die durch die unmittelbare Betroffenheit der Antragsteller angefochtenen Bestimmungen gesetzwidrig, sondern alle Bestimmungen dieser Verordnungen.
Daraus geht immer klarer hervor, dass eine sachliche Begründung der in den Verordnungen erlassenen Verbote nicht möglich war. Es handelt sich also um **Willkür, entweder mit Absicht oder aus Unfähigkeit und Hilflosigkeit**.
Brunner hat bereits zu einem früheren Zeitpunkt dazu seine Meinung ausgedrückt, dass eine solche Vorgehensweise als Rechtsskandal zu bezeichnen ist.
Sämtliche geschädigte Personen haben Amtshaftungsansprüche gegen die Republik Österreich gemäß § 1 AHG.
Brunner fasst zusammen, dass aus heutiger Sicht – juristisch ziemlich gesichert – gesagt werden kann, dass sämtliche Corona-Verordnungen des Gesundheitsministers zumindest im Zeitraum 16.03.2020 – 20.09.2020 gesetzwidrig waren.

## 180-GRAD-WENDE VON RKI-CHEF WIELER BEI IMPFUNGEN

### Behördenleiter verwickelt sich in eklatante Widersprüche

*reitschuster.de, veröffentlicht am 27. März 2021*

Gestern antwortete der Chef des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, auf meine Frage nach der Gefahr weiterer Mutationen in der Bundespressekonferenz: „Wir werden sicher nochmal impfen müssen. Wie oft das sein wird, das wissen wir nicht, und wir denken – darum ist es ja so wichtig, dass die ganze Welt durchgeimpft wird –, weil, je mehr Impfschutz auf der Welt ist, desto geringer ist die Inzidenz und desto weniger Mutationen werden dann auch auftreten."
Diese Aussage ist umso bemerkenswerter, als derselbe Wieler keine zwei Monate zuvor am selben Ort folgendes sagte, am 29. Januar: „**Es werden zukünftig mehr Varianten auftreten, das ist biologisch sehr plausibel, und je mehr wir impfen, desto mehr Varianten werden auftreten.**"
Eine Variante ist eine Mutation. Warum Wieler am 26. März sagte, mehr Impfungen würden zu weniger Varianten führen, und knapp zwei Monate zuvor genau das Gegenteil *(siehe Fettgedrucktes Seite 383 oben)*, ist mir ein Rätsel.
Lösungen bieten sich nur wenige an:

1. Ich verstehe hier etwas grundlegend falsch und stehe auf der Leitung.
2. Der wissenschaftliche Kenntnisstand zu Mutationen und Impfungen hat sich binnen acht Wochen regelrecht umgekehrt.
3. Wieler hat etwas verwechselt.

4. Wieler führt die Öffentlichkeit hinters Licht.
Ich hoffe auf Variante eins und lasse mich gerne aufklären.
Variante zwei scheint mir unwahrscheinlich.
Variante drei klingt am schlüssigsten.
Zu Variante vier verkneife ich mir einen Kommentar.
Was mich aber mindestens genauso beunruhigt wie Wielers Widersprüche: Dass ihn niemand darauf anspricht und zur Rede stellt.

11. März 2021 / Rechtsanwälte für Grundrechte

## COVID-19-IMPFUNGEN – KEINE AUFKLÄRUNG DER BEVÖLKERUNG ÜBER DIE RECHTLICHEN PROBLEMATIKEN

### Fehlende gesetzliche Voraussetzungen für bedingte Zulassungen

Derzeit werden in Österreich 3 verschiedene Covid-19 Impfstoffe verabreicht. Sowohl die Präparate von BioNTech Pfizer, als auch von Moderna und AstraZeneca wurden lediglich bedingt zugelassen, nämlich vorläufig für die Dauer 1 Jahres, weil wesentliche Daten über die Wirksamkeit und die Sicherheit der Anwendung nicht vorliegen und erst nach der Zulassung im sog. Post-Marketing erhoben werden müssen. Deshalb erfolgte die Zulassung mit der Auflage, Studienergebnisse zur Wirksamkeit und Sicherheit bis 2022 *(Moderna)*, 2023 *(für BioNTech Pfizer)* und 2024 *(für AstraZeneca)* nachzureichen, also zu einem Zeitpunkt, in dem in Österreich schon Millionen von Impfdosen verimpft sein werden.
Das bedeutet, dass jeder Mensch, der sich in den nächsten Monaten einer Impfung unterzieht, faktisch als „Studienteilnehmer" fungiert. Die EMA *(Europäische Arzneimittelbehörde)* spricht in diesem Zusammenhang selbst von einer „Real World Safety Study".
Über diesen Umstand ist die Bevölkerung meines Erachtens jedenfalls aufzuklären! Das Gegenteil ist der Fall: In beinahe sämtlichen Einschaltungen und Äußerungen bleibt das Faktum der „Pandemiezulassung" unerwähnt, vielmehr wird suggeriert *(bzw. auch ausdrücklich behauptet)*, es würde sich um eine herkömmliche Vollzulassung handeln. Dieser Beitrag beleuchtet die rechtlichen Hintergründe und es werden mögliche, damit einhergehende Probleme aufgezeigt.
Grundlage für diese bedingten Zulassungen war zunächst eine Empfehlung von Seiten der EMA *(Europäische Arzneimittelbehörde)* an die einzelnen Mitgliedstaaten. Auf Basis dieser Empfehlung wurde schließlich ohne eigene Stellungnahme von Österreich ein Beschluss der Europäischen Kommission erlassen. Eine derartige bedingte Zulassung von Arzneimitteln ist wegen der verkürzten klinischen Phasen zur Überprüfung der Sicherheit an viele Voraussetzungen verknüpft.

Es muss sich demnach um ein Arzneimittel handeln, das zur Behandlung, Vorbeugung oder zur ärztlichen Diagnose von lebensbedrohenden Krankheiten bestimmt ist und in Krisensituationen oder gegen die Bedrohung der öffentlichen Gesundheit eingesetzt werden soll. Vor allem aber muss das Nutzen-Risiko-Verhältnis des Arzneimittels positiv und der Hersteller in der Lage sein, die für eine Zulassung benötigten erforderlichen klinischen Daten nachzuliefern. Darüber hinaus muss eine medizinische Versorgungslücke geschlossen werden, zuvor daher schon rein begrifflich eine medizinische Versorgungslücke vorliegen. Der Nutzen für die öffentliche Gesundheit muss die Gefahr aufgrund noch fehlender Daten überwiegen!

Nach den bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen stellt Covid-19 weder eine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit dar, noch liegt in Österreich eine medizinische Versorgungslücke vor. Neben diesen beiden fehlenden Voraussetzungen kann wohl die Frage, ob der Nutzen für die öffentliche Gesundheit die Gefahr überwiegt, schon aufgrund der noch fehlenden Daten und der verkürzten klinischen Phasen zur Prüfung der Sicherheit – zumindest derzeit – nicht positiv beantwortet werden.

Die zwingenden gesetzlichen Voraussetzungen liegen meines Erachtens nicht vor und wurden deshalb bereits Nichtigkeitsklagen gegen die Durchführungsbeschlüsse hinsichtlich der Zulassung der Impfstoffe eingebracht. Die Klagen sind auf Nichtigerklärung der Zulassung gerichtet, weil die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen fehlen, und inhaltlich teils schwerwiegenden Mängel vorliegen. Bei den aufgezeigten inhaltlichen Mängeln handelt es sich vor allem um gravierende Missstände im Bereich der Sicherheit der Impfstoffe. Die Nichtigkeitsklagen wurden aufgrund der Dringlichkeit der Thematik und der täglich fortschreitenden Verimpfung der Präparate mit Anträgen auf beschleunigtes Verfahren verbunden.

Bis eine Entscheidung des Gerichtes der Europäischen Union bzw. im Falle eines Rechtsmittels eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vorliegt muss die Meldung sämtlicher Nebenwirkungen 100%ig gewährleistet werden können. Nur auf diese Art und Weise kann das Nutzen-Risiko-Verhältnis ständig neu überprüft werden, um rechtzeitig eine mögliche Gefahr für die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung zu erkennen und allenfalls entsprechende Sofortmaßnahmen, wie die Aussetzung der Zulassung oder die Erteilung von Auflagen, verfügen zu können.

### Meldungen im Zusammenhang mit Covid-19 Impfungen

Ausnahmslos alle Nebenwirkungen im Zusammenhang mit einer Covid-19 Impfung müssen zwingend an die EMA gemeldet werden. In den auf der Homepage

der EMA geführten Verzeichnissen werden gemeldete Nebenwirkungen *(Todesfälle, leichte und schwerwiegende Komplikationen)* gelistet. Die Vollständigkeit dieser Daten ist derzeit mehr als fraglich. Einfache Plausibilitätsüberprüfungen – vor allem im Ländervergleich – lassen vermuten, dass die Datenerfassung nicht vollständig sein kann, weil extreme Unterschiede in den einzelnen Mitgliedsstaaten bestehen. Es fehlt offensichtlich an der Konsequenz in den einzelnen Mitgliedsstaaten jede mögliche Nebenwirkung auf Kausalität zu überprüfen und allenfalls notwendige Untersuchungen anzuordnen. Jedenfalls ist aber aufgrund der schon vorliegenden Daten ersichtlich, dass es im Zusammenhang mit den Covid-19 Impfungen sowohl zu zahlreichen Todesfällen, als auch häufig zu schwerwiegenden Nebenwirkungen gekommen ist.
Die Auflistung der an die EMA gemeldeten Nebenwirkungen finden sich unter: http://www.adrreports.eu/en/index.html.

Per 06.03.2021 zeigt sich folgender Stand:
PFIZER: 38 Tausend Nervenschäden, die meisten davon bei Personen unter 65. 13 Tausend schwere Fälle.
ASTRAZENECA: 12 Tausend Nervenschäden, die meisten davon bei Personen unter 65. 9 Tausend schwere Fälle.
MODERNA: 2 Tausend Nervenschäden, die meisten davon bei Personen unter 65. 1 Tausend schwere Fälle.
Ursache für das Unterlassen von Meldungen ist meiner Meinung nach auch die mangelnde Aufklärung bzw. die fehlende Information der gesamten Bevölkerung um überhaupt ein entsprechendes Bewusstsein herbeizuführen. In den letzten Wochen haben uns bedauerlicherweise *(meist viel zu spät)* immer wieder Nachrichten von Angehörigen, verstorbener Heimbewohner und Pflegepersonal aus Altenheimen erreicht, welche von Todesfällen und schwerwiegenden Nebenwirkungen in Heimen im engeren zeitlichen Zusammenhang mit einer Covid-19 Impfung berichten. Offensichtlich wurde es zumindest in diesen genannten Fällen verabsäumt, dringend gebotene Obduktionen bzw. Untersuchungen durchzuführen um einen Zusammenhang mit den Covid-19 Impfungen ausschließen oder nachweisen zu können.

### Meldepflichten bei Nebenwirkungen

Das BASG *(Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen)* hat ein Pharmakovigilanzsystem zu führen. Darin sind Informationen über Risiken von Arzneimittel für die Gesundheit der Patienten oder die öffentliche Gesundheit zusammenzutragen. Diese Informationen haben sich auf alle Nebenwirkungen zu beziehen. Das BASG ist in diesem Zusammenhang verpflichtet sämtliche Informationen wissenschaftlich auszuwerten, Möglichkeiten der Riskenmini-

mierung und Riskenvermeidung zu prüfen und gegebenenfalls sofortige Maßnahmen im Hinblick auf die Zulassung zu treffen. Neben dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen haben auch die Zulassungsinhaber ein Pharmakovigilanzsystem zu betreiben.
In rechtlicher Hinsicht muss dazu folgendes beachtet werden. Gemäß § 75g Abs 1 AMG *(Arzneimittelgesetz)* bestehen Meldepflichten für Ärzte. Von dieser Meldepflicht sind nicht nur vermutete Nebenwirkungen, sondern auch das Ausbleiben der erwarteten Wirksamkeit umfasst. Es handelt sich dabei um eine unverzügliche Meldepflicht.
§ 75g Abs 2 AMG verpflichtet über die Meldung von Nebenwirkungen hinaus alle Beobachtungen und Daten weiterzuleiten, die für die Arzneimittelsicherheit von Bedeutung sein könnten. Sämtliche Meldungen sind an das BASG zu erstatten.
Die Unterlassung der Meldepflicht stellt einen verwaltungsstrafrechtlichen Tatbestand *(§ 83 Abs 1 Ziffer 14 AMG)* dar. Bei Übertretungen drohen Geldstrafen bis zu € 7.500,00 und im Wiederholungsfall bis zu € 14.000,00.
Offensichtlich sind sich viele Ärzte des Umfanges dieser gesetzlichen Verpflichtung nicht bewusst. Vor allem aber muss der Tragweite dieser Verpflichtung in der konkreten Situation besondere Bedeutung zugemessen werden. Schließlich können nur gemeldete Nebenwirkungen ausgewertet und in der Folge entsprechende Schlüsse gezogen werden. Nur auf diese Art und Weise können die, nur vorläufig nachgesehenen, fehlenden klinischen Daten gewonnen werden, um die Arzneimittelsicherheit auf Dauer zu gewährleisten.
Sollte im Zusammenhang mit einer Covid-19 Impfung zudem der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegen, so wäre die Obduktion nach einer Anzeige von Angehörigen oder des Gesundheitspersonals, von der zuständigen Staatsanwaltschaft anzuordnen. Zu denken ist dabei an Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung, bspw. im Falle einer Impfung trotz schlechten Gesundheitszustandes, unterlassener Prüfung von Risiken usw., sowie Ermittlungen wegen eigenmächtiger Heilbehandlung aufgrund fehlender Aufklärung.
Davon abgesehen sind behördliche Obduktionen zwingend vorgesehen, wenn dies zur Wahrung von öffentlichen Interessen erforderlich ist. Aufgrund des Umstandes, dass in allen drei Fällen lediglich bedingte Zulassungen vorliegen und fehlende Studienergebnisse erst nachgereicht werden, wird wohl das Erfordernis der öffentlichen Interessen nicht ernsthaft in Zweifel gezogen werden können. Neben den im Gesetz vorgesehenen Möglichkeiten gibt es auch noch private Obduktionen. Solche müssen auf schriftliches Verlangen oder mit schriftlicher Einwilligung der nächsten Angehörigen des Verstorbenen vorgenommen werden
Neben Personen die nicht der Meldepflicht unterliegen haben insbesondere Pa-

tienten und auch Angehörige die Möglichkeit, vermutete Nebenwirkungen von Arzneimitteln dem BASG entweder über das Internetportal unter https://nebenwirkung.basg.gv.at/ oder über den Postweg an das BASG, 1200 Wien, Traisengasse 5 zu melden. Nähere Informationen sind zu finden unter https://www.basg.gv.at/marktbeobachtung/meldewesen/nebenwirkungen.

Neben der gesetzlich verpflichteten Ärzteschaft ist daher auch die Bevölkerung aufgerufen Meldungen schnellstmöglich, penibel und ausnahmslos vorzunehmen, wenn auch nur die geringste Vermutung besteht, es könnte eine Nebenwirkung vorliegen! Allenfalls erforderliche Obduktionen, Blutabnahmen oder sonstige Untersuchungen müssen innerhalb von 24 Stunden erfolgen! Schon unter der Prämisse der Pharmakovigilanz ist höchste Sorgfalt und Vorsicht im Umgang mit allfälligen Komplikationen geboten.

Allfällige Meldungen können darüber hinaus auch an den ACU-A *(Außerparlamentarischer Corona Untersuchungsausschuss)* unter https://www.acu-austria.at/meldung-von-impf-nebenwirkungen/ erstattet werden.

Um einer falschen Interpretation meines Artikels oder einer unsachlichen Kritik vorzubeugen, darf ich abschließend die Beweggründe dafür, diesen Artikel zu schreiben offenlegen. Ich bin als selbstständige Rechtsanwältin tätig. Eine der wichtigsten Aufgaben in rechtsberatenden Berufen ist die Aufklärung, um eine entsprechende Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Zweck dieses Artikels ist es, einige wesentliche Fakten, die der Öffentlichkeit nicht bekannt sind, offen zu legen. *10.03.2021 / Mag. Andrea Steindl*

## NACH TODESFALL: ERSTER LANDKREIS IN DEUTSCHLAND HAT ASTRAZENECA-IMPFUNGEN WIEDER GESTOPPT

### Kreis Euskirchen impft vorerst keine Frauen unter 55 Jahren mehr

*nordbayern.de, 30.03.2021*

EUSKIRCHEN – Nachdem bei zwei Frauen im Landkreis eine Sinusvenenthrombose nach der AstraZeneca-Impfung festgestellt worden war, stoppte der Landkreis Euskirchen am Montag mit sofortiger Wirkung alle AstraZeneca-Impfungen für Frauen unter 55 Jahren.

Eine 47-jährige Patientin verstarb an den Folgen der seltenen Thrombose, eine 28-Jährige wird noch im Krankenhaus behandelt, befindet sich aber in einem stabilen Zustand.

Beide erkrankten im Abstand weniger Tagen nach ihrer AstraZeneca-Impfung. Das Landratsamt Euskirchen *(Nordrhein-Westfalen)* hat sich deshalb entschie-

den, die Impfungen mit dem Vakzin des schwedisch-britischen Herstellers vorerst für Frauen unter 55 Jahren zu stoppen, heißt es in einer Mitteilung vom Montag.

Landrat: AstraZeneca-Stopp ist reine Vorsichtsmassnahme

Das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium sei darüber informiert werden, genauso wie das für Impfstoffe zuständige Paul-Ehrlich-Institut.
Landrat Markus Ramers betont, dass dies eine reine Vorsichtsmaßnahme sei: „Kein Impfstoff wird vernichtet, alle Frauen, denen heute oder morgen kein Impfangebot gemacht werden kann, werden zeitnah nachgeimpft."

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Karl Lauterbach wird bei „Chez Krömer" *(29.03.2021)* gefragt: „Corona-Epidemie, wann ist die Scheiße endlich vorbei?"
Und Karli kennt sich aus mit Scheiße: „**Die Pandemie ist vorbei im nächsten Jahr**. In diesem Jahr werden wir aber das Wichtigste hinter uns bringen. Der Sommer wird schon wesentlich besser werden. Ich hoffe nach wie vor, dass er ein super Sommer wird, wenn die Risikogruppen gerade die Erstimpfungen haben, wir haben gerade die dritte Welle bewältigt, ich rechne daher mit einem deutlich besseren Sommer; jetzt kommen die wichtigsten schweren Monate, wo wir nochmal zusammenstehen müssen und **im nächsten Jahr werden wir durch neue Impfstoffe das Ganze im Griff haben**!"
Wie also Lothar Wieler vor ein paar Monaten schon meinte: „Wir müssen noch ein paar Monate die Pobacken zusammenkneifen."

## DIESEN FEHLER DARFST DU BEIM GURGELTEST NICHT MACHEN

*Heute, 30.03.2021*

Heute schon gegurgelt? Dank der Initiative „Alles gurgelt" kann jetzt jeder Gratis-PCR-Tests machen. Doch etwas Wichtiges muss dabei beachtet werden.
Test-Kit in einer Bipa-Filiale abholen, zu Hause die Anleitung befolgen und ab damit in die nächste Abgabebox. Klingt eigentlich relativ einfach und unkompliziert. Aber ist der Testvorgang tatsächlich so simpel? Oder kann dabei auch der eine oder andere Fehler passieren? Das wollte „Heute" von dem Virologen Christoph Steininger von der Medizinischen Universität Wien wissen. **Gemeinsam mit Michael Putz hat er das österreichische Unternehmen „Lead Horizon", von dem die Gratis-Tests kommen, gegründet**.
Seine Antwort: „**Der einzige und größte Fehler ist, dass man den Test nicht macht.**" Sonst könne bei dem Gurgeltest zu Hause eigentlich nicht viel schief gehen. Selbst, ob man mit der Salzlösung gurgelt oder damit eine Rachenspülung

macht sei egal. Wieviel Salzlösung in das Proberöhrchen komme, sei ebenfalls für die PCR-Auswertung nicht relevant. Und sollte man die Flüssigkeit aus Wasser und Speisesalz versehentlich schlucken, sei dies nur ärgerlich, weil man für die benötigte Flüssigkeit ein weiteres Test-Kit öffnen müsse.

Dennoch einen Fehler gibt es, den man unbedingt vermeiden sollte, räumt der Experte ein. Dieser betrifft allerdings nicht das Testverfahren selbst, sondern das anschließende Verpacken:

Wer das verschlossene Proberöhrchen anschließend nur in den Schutzbeutel gibt und so einwirft, anstatt den Beutel davor noch zurück in die Box zu geben, gefährde die Sicherheit des Transportunternehmens und damit auch die Umwelt, so der Virologe.

## AUA KASSIERT 450 MIO. STAATSHILFEN OHNE GEGENLEISTUNG UND STREICHT 650 JOBS

*von Avatar Philipp Stadler (NeueZeit.at) 26. März 2021*

Die Regierung unter Chefverhandler Gernot Blümel *(ÖVP)* hat sich im letzten Jahr auf einen, vorsichtig formuliert, gewagten Deal mit der Fluglinie AUA eingelassen. **Die AUA bekommt 450 Millionen Euro Staatshilfen geschenkt, Österreich bekommt nichts. Das müssen jetzt die Mitarbeiter der Fluglinie ausbaden: Die AUA streicht 650 weitere Jobs**.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der österreichischen Fluglinie AUA heißt es weiter „bitte anschnallen". Das Unternehmen will bis 2023 weitere 650 Jobs streichen, genauso so viele wurden bis Ende Februar bereits abgebaut. Dabei kassierte die AUA letztes Jahr 450 Millionen Euro Staatshilfen. Die Regierung verpasste, im Gegenzug zu den Millionen-Geschenken eine Jobgarantie in den Deal aufzunehmen. Das rächt sich jetzt.

### Bei der AUA drohen 650 Kündigungen

Die nächste Hiobsbotschaft für die AUA-Belegschaft: Die Fluglinie hat gerade erst einen Job-Abbau von 650 Vollzeitstellen durch „natürliche Fluktuation" abgeschlossen und kündigt schon die nächste Personalreduktion an. Bis 2023 müssen weitere 650 Mitarbeiter gehen – das wird nicht ohne Kündigungen klappen, gibt auch die Fluglinie selbst zu.

Der drastische Sparkurs sei durch die Corona-Krise notwendig: „Die Pandemie dauert deutlich länger als erwartet", sagt AUA-Chef Alexis Hoensbroech. Die Gesamtflotte von rund 80 Flugzeugen schrumpft bis 2025 auf 58 Flugmaschinen.

Dabei pumpte der Staat im letzten Jahr Millionen an Steuergeld in die AUA, damit die heimische Fluglinie überlebt. Insgesamt 600 Millionen Euro Hilfsgelder

bekam die AUA, 150 davon stammen von der deutschen Konzern-Mutter Lufthansa. 300 Millionen gewährte die Regierung an staatlich garantieren Bankkrediten – ob sie jemals zurückgezahlt werden können, ist offen. Und 150 Millionen Euro Steuergeld gab es einfach so als Finanzspritze, ohne Bedingungen. Dafür bekommen die AUA-Beschäftigten jetzt die Rechnung präsentiert.

### 450 Mio. Staatshilfen ohne Gegenleistung

Bereits während den Verhandlungen im vergangenen Jahr forderten Gewerkschaft und Opposition einen Gegenwert für die Geldgeschenke aus Steuergeld. Möglich wäre etwa eine Zusicherung für den Erhalt der Jobs oder eine staatliche Beteiligung an der AUA gewesen. Nichts davon existiert. Das türkis-grüne Verhandlungsteam unter Finanzminister Gernot Blümel *(ÖVP)* hat sich offenbar auf einen miserablen Deal eingelassen: Die AUA bekommt Geld geschenkt, der Staat bekommt nichts. Ob Österreich im Gegenzug für 450 Millionen Euro Staatshilfen überhaupt irgendwelche Zusagen von der Fluglinie bekommen hat, ist unbekannt, denn Blümel und Co. halten die Verträge geheim.

Kritik am schlechten Deal kommt von SPÖ, FPÖ und NEOS. Für den roten Verkehrssprecher Alois Stöger ist der Job-Abbau das „Ergebnis des Totalversagens von ÖVP-Finanzminister Blümel". Auch FPÖ-Chef Norbert Hofer und NEOS-Wirtschaftssprecher Sepp Schellhorn machen die Regierung für den Personalabbau verantwortlich.

### Portugal und Deutschland kaufen durch Staatshilfen Beteiligungen

Die Krise der Luftfahrt-Branche ist kein österreichisches Phänomen. Auch andere Fluglinien rund um die Welt mussten mit Staatshilfen unterstützt werden. Allerdings haben andere Länder ihr Steuergeld nicht einfach verschenkt, sondern durch die Hilfszahlungen Beteiligungen an den Unternehmen erworben. Portugal etwa hält jetzt 72,5 Prozent der Fluglinie TAP Portugal, Deutschland kaufte 20 Prozent der Lufthansa.

Durch eine Beteiligung an der AUA hätte Österreich beim Personalabbau mitreden können. „Aber ÖVP-Kanzler Kurz und sein Chefverhandler Blümel haben unsere Vorschläge abgelehnt", sagt SPÖ-Verkehrssprecher Stöger. „Kurz und Blümel **haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stich gelassen und nur die Manager-Boni bei der AUA gerettet**".

Die AUA-Chefitäten kassierten im letzten Jahr nämlich trotz Krise und Job-Abbau noch ihre Boni für das Geschäftsjahr 2019. **Während die Belegschaft in Kurzarbeit gesteckt wurde, zahlten sich Vorstand und rund 200 Führungskräfte 2,9 Millionen Euro Bonuszahlungen aus. Erst nach heftiger Kritik gaben die Manager klein bei und zahlten ihre Boni zurück.**

## KOLLATERAL

Die Bedeutung von Wörtern wie z.B. „Experte“, „Studie“ oder dieses schlichte „Zahlen“ ist durch häufigen Missbrauch für reißerische Schlagzeilen bzw. für perfide Argumentation nachhaltig beschädigt worden, so wie „Gewissen“ von gewissen Wissenschaftern weiterhin klein geschrieben wird.

## STÄNDIGE IMPFKOMMISSION EMPFIEHLT ASTRAZENECA NUR NOCH FÜR MENSCHEN ÜBER 60

*Deutschlandradio, 30. März 2021*

Die Ständige Impfkommission Stiko in Deutschland empfiehlt Corona-Impfungen mit Astrazeneca nur noch für über 60-jährige Frauen und Männer. Das geht aus einem Beschlussentwurf hervor, der der „Augsburger Allgemeinen“ vorliegt.

Demnach sollen Impfungen mit dem britisch-schwedischen Vakzin für unter 60-Jährige nur noch nach ärztlichem Ermessen möglich bleiben. Zuvor hatte das Land Berlin angekündigt, unter 60-Jährige vorerst nicht mehr mit Astrazeneca zu impfen. Gesundheitssenatorin Kalayci begründete dies mit neuen Daten über Nebenwirkungen. Auch München entschied sich zu dieser Maßnahme. Die Berliner Klinik Charité unterbricht ebenfalls Impfungen von Personen unter 60 Jahren mit dem Astrazeneca-Vakzin. Das Berliner Krankenhaus Vivantes stellte alle Impfungen seiner Mitarbeiterinnen unter 55 Jahren ein. Die Leiter von fünf der sechs Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen sprachen sich ebenfalls für einen vorläufigen Impfstopp jüngerer Frauen mit Astrazeneca aus. Das Risiko von weiteren Todesfällen sei zu hoch, heißt es in einem gemeinsamen Brief an den Bundes- und Landesgesundheitsminister, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. – Die Gesundheitsminister von Bund und Ländern wollen am Abend in einer Sondersitzung über den weiteren Umgang mit dem Vakzin beraten.

## FORSCHER FINDEN MÖGLICHE URSACHE FÜR THROMBOSEN NACH IMPFUNG

*Welt, veröffentlicht am 19.03.2021*

Greifswalder Wissenschaftler haben eine Erklärung für die Thrombose-Fälle im Zusammenhang mit AstraZeneca-Impfungen vorgelegt. Der Virologe Alexander Kekulé unterbreitet derweil einen Vorschlag, um verlorene Zeit beim Impfen wieder wettzumachen.

Greifswalder Forscher halten einen bestimmten Mechanismus für die Ursache der möglichen Thrombose-Fälle nach einer AstraZeneca-Impfung. „Wir wis-

sen, um was es sich handelt", sagte Andreas Greinacher, Leiter der Transfusionsmedizin der Universitätsmedizin Greifswald *(UMG)*, am Freitag in einer Videoschalte mit Journalisten und Journalistinnen.

Demnach könnten bei den selten auftretenden Hirnvenenthrombosen bestimmte Moleküle des Immunsystems eine Rolle spielen. Von unabhängigen Experten geprüft und in einem Fachjournal erschienen sind die Ergebnisse nicht.

Über eine ähnliche Vermutung hatten am Donnerstag bereits Forscher in Norwegen berichtet: Pal Andre Holme vom Universitätsklinikum Oslo hatte ebenfalls gesagt, er vermute, **dass die Bildung der Gerinnsel über eine starke Immunantwort und dabei entstehende Antikörper, die an die Blutplättchen andocken und diese aktivieren, laufen könnte**. Experten betonen, dass solche Ideen zum möglichen Ablauf bisher rein spekulativ sind.

Zuvor hatte der NDR über die Angaben des Leiters der UMG-Abteilung Transfusionsmedizin, Andreas Greinacher, berichtet. Demnach lässt sich mit einem Test nachweisen, ob der zugrundeliegende Abwehrmechanismus aktiviert wurde.

„**Wir meinen, dass wir einen Zusammenhang nachweisen können zwischen dem Vorliegen dieser Antikörper und dem Auftreten der Thrombosen**", sagte Greinacher. Eine ganz andere Frage sei, wie häufig diese Thrombosen ausgelöst werden und ob durch die Impfung deutlich vermehrt Komplikationen auftreten. „**Es ist höchstwahrscheinlich so, dass diese Komplikationen sehr, sehr selten auftreten.**"

### Forscher untersuchten Proben

In Abstimmung mit dem Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* seien von seinem Team zusammen mit österreichischen Wissenschaftlern Blutproben von Menschen untersucht worden, die nach einer Impfung mit dem AstraZeneca-Vakzin schwerwiegende Thrombosen entwickelt hatten, erläuterte Greinacher. Die Proben von vier Betroffenen seien intensiv untersucht worden, drei weitere Proben hätten die Annahmen bestätigt. Weitere Proben würden noch untersucht.

„Bei allen Patienten mit der Komplikation, die wir bislang untersuchen konnten, haben wir alle das gleiche gefunden", erklärte Greinacher. **Vom Immunsystem in Reaktion auf die Impfung gebildete Abwehrstoffe hätten bei den Betroffenen offenbar die Blutplättchen aktiviert**, was wiederum zu Blutgerinnseln geführt habe. Das passiere normalerweise etwa, wenn Gefäße beschädigt seien.

Ob die Reaktion auf den Impfstoff selbst oder den Vektor – also die Verpackung des Wirkstoffes – zurückgehe oder es sich um eine allgemeine Entzündungsreaktion als Immunantwort auf die Impfung handele, müsse noch untersucht werden. Greinacher zufolge ließe sich der Mechanismus bei Betroffenen mit einem Test auf die speziellen Moleküle nachweisen. Mit einem gängigen Medikament,

das für viele Erkrankungen verwendet werde und in allen Krankenhäusern zur Verfügung stehe, könne er gehemmt werden. Tests und eine etwaige Behandlung seien aber nur sinnvoll, wenn es entsprechende Anzeichen für eine solche Thrombose gebe.

Fälle von Hirnvenenthrombosen in zeitlichem Zusammenhang mit einer Impfung hatten zum zeitweisen Stopp der AstraZeneca-Impfungen geführt. **Hinweise darauf, dass die Impfungen tatsächlich die Vorfälle verursachten, hat die Europäische Arzneimittelbehörde EMA nicht gefunden. Sie bekräftigte am Donnerstag die Sicherheit des Impfstoffs.**

OVALmedia

## !! CORONA.FILM UPDATE:

Die Videoplattform Vimeo hat am 25. März 2021 ohne Vorwarnung den neuen Dokumentarfilm von OVALmedia „CORONA.FILM – Prologue“ gelöscht. Der Film, der von führenden Epidemiologen als eine der besten filmischen Aufarbeitungen der aktuellen Coronakrise eingestuft wird, ist damit auch für viele zahlende Kunden nicht länger abrufbar. Es bleibt eine offene Frage, ob der Film trotz seines bisherigen Erfolges oder gerade deswegen gelöscht wurde. Fest steht, dass mit ihm mehr als 100 Videos von OVALmedia ebenfalls vom Netz genommen worden sind. Der gesamte Vimeokanal, den OVALmedia seit 10 Jahren betreibt, wurde ohne Vorwarnung abgeschaltet.

Wir haben uns angesichts dieses beispiellosen Angriffs auf die Existenz unseres Unternehmens entschlossen zu handeln. Heute wird der Film „CORONA.FILM – Prologue“ auf verschiedenen freieren Plattformen zur Verfügung gestellt. Anstatt mittels einer Bezahlschranke einen kleinen Beitrag zu verlangen, bitten wir die Zuschauer nun direkt um eine freiwillige finanzielle Unterstützung. Nur so können wir die Unkosten der Filmherstellung wieder einspielen und vor allem weiter an der filmischen Aufarbeitung der Coronakrise arbeiten.

BITCHUTE:

DEUTSCH: https://www.bitchute.com/video/9jkho2BP9JZE/

ENGLISH: https://www.bitchute.com/video/ygxiuxSEf1Kh/

LBRY:

DEUTSCH: https://open.lbry.com/210323_CORONAfilm_FINAL_GER...

ENGLISH: https://open.lbry.com/210323_CORONAfilm_FINAL_ENGL...

# GOUVERNEUR VON FLORIDA ZIEHT BILANZ ÜBER EIN HALBES JAHR OHNE EINSCHRÄNKUNGEN UND MASKEN

*pfm Gesundheit 28. März 2021*

In den USA haben mittlerweile 17 Staaten alle Einschränkungen aufgehoben und sind zu einem normalen Leben ohne Masken, Lockdown oder Schließungen von Schulen, Kirchen, Gastronomie und Geschäften zurückgekehrt. Von den Medien wurde ihnen die Katastrophe prophezeit und Berge von Toten – nichts davon ist eingetroffen. Präsident Joe Biden hatte sogar von einer „Neandertaler" Entscheidung gesprochen wie Texas und Mississippi alle Einschränkungen aufgehoben haben.

Im Vergleich schneiden die offenen Bundesstaaten sogar besser ab als die mit den strikten Maßnahmen. Es zeigt sich absolut kein Nutzen von Lockdown und Masken. Und in vielen anderen Parametern, wie etwa bei der Arbeitslosigkeit, erzielen die offenen Staaten auch wesentlich bessere Resultate.

Der Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, hatte sich im September Rat von Spitzenwissenschaftlern geholt und hat dies auch öffentlich über YouTube gestreamt und zelebriert. Die Gesprächspartner von DeSantis sind die Stanford Professoren Nobelpreisträger Michael Levitt *(Prof. of Biophysics at Stanford University)*, Martin Kulldorff *(Professor of Medicine at Harvard Medical School)* und Jay Bhattacharya *(Professor of Medicine at Stanford University)*, wie ich hier berichtet habe.

Nun hat Ron DeSantis wieder öffentlich Bilanz gezogen über die erfolgreiche Abschaffung von Einschränkungen und Masken. Wieder mit dabei Martin Kulldorff und Jay Bhattacharya, neu dazu kamen Sunetra Gupta *(Professorin für Epidemiologie an der University of Oxford)* sowie Scott Atlas *(Professor at the Stanford University Medical Center).*

Eine der Schlüsselpassagen ist diese von Jay Battacharya, wo er erklärt, dass die internationalen Beweise und die amerikanischen Beweise eindeutig sind. Die Abriegelungen haben die Ausbreitung der Krankheit nicht in messbarer Weise gestoppt. Was stattdessen passiert ist, ist, dass wir Menschen aus der Arbeiterklasse, arme Menschen, der Krankheit in höherem Maße ausgesetzt haben.

Und auch Martin Kulldorff bringt es auf den Punkt, wenn er sagt, dass man für alte Menschen sehr vorsichtig sein muss, weil Corona gefährlicher ist als die jährliche Grippe. Aber für Kinder ist sie weniger gefährlich als die Influenza. Wir hätten also diese Eigenschaft von COVID nutzen sollen, um die Alten mit einem Schwerpunktschutz zu abzuschirmen, während wir die Jüngeren ein normales Leben führen lassen, um all die kollateralen Schäden für die öffentliche

Gesundheit zu vermeiden, die bei einem Lockdown enorm sind. Underklärt auch, dass Lockdowns der größte Fehler der öffentlichen Gesundheit oder das größte Fiasko der öffentlichen Gesundheit in der Geschichte sind.

Sunetra Gupta weist darauf hin, wenn man Florida mit Kalifornien vergleicht, wenn man eine richtige Fall-Kontroll-Studie macht, oder wenn man Schweden mit Großbritannien vergleicht, dann ist es sehr schwer, weiterhin zu glauben, dass Lockdowns in dem Maße funktionieren, wie die Leute es wollten.

Und trotzdem gibt es in Europa Politiker und deren Berater, die völlig blind gegenüber diesen offenkundigen Tatsachen sind, allen voran Merkel und Kurz. Sie sehen natürlich, dass ihre Maßnahmen nicht funktionieren und ihr Lösungsmodell ist „mehr vom selben". Auch „Experten" wie Thomas Czypionka, Leiter Institut für Höhere Studien *(IHS)* Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik, fragt sich auf Twitter, warum Tests, Masken, Ausgangssperre und Schließungen von Restaurants nichts nützen und schlägt vor – mehr vom selben und das früher und härter.

Auch zum Thema Schulen sind sich die Wissenschaftler einige und Battacharya bringt es auch den Punkt: Wir sollten jede Schule in den Vereinigten Staaten sofort und ohne Einschränkungen öffnen. Was wir den Kindern antun, ist, sie ihres Geburtsrechtes zu berauben.

## NEUE IOANNIDIS STUDIE: INFEKTIONSSTERBLICHKEIT WELTWEIT ETWA 0,15 PROZENT

*pfm Gesundheit 29. März 2021 3 Minutes*

**Erste Daten aus China gaben Anfang 2020 ein völlig falsches Bild von der Infektionssterblichkeit mit dem Coronavirus. Völlig unrealistische Zahlen flossen in Modellrechnungen ein, die seither für Angst und Panik gesorgt haben. Seriöse, wissenschaftlich ordentlich durchgeführte Studien und Berechnungen wurden nicht wirklich zur Kenntnis genommen, wie die erste Veröffentlichung am 17. März 2020 von John Ioannidis, der aus dem Ausbruch auf dem Kreuzfahrtschiff Diamond Princes die Infektionssterblichkeit *(IFR)* mit 0,125% errechnete, was einer mittleren bis stärkeren Grippe entspricht.**

Das wurde aber immer wieder bestritten und insbesondere in den fast permanent ausgestrahlten Corona-Talkshows der öffentlich-rechtlichen TV-Sender wurden immer wieder Phantasiezahlen genannt.

Am 7. Oktober 2020 meldete sich Ioannidis wieder mit einer umfangreichen Studie in der er die Gesamtinfektionen bis dahin mit etwa 1 Milliarde abschätzte und auf eine IFR von 0,15 bis 0,20% kam. Wobei für die unter 70-jährigen der Wert sogar mit nur 0,05% errechnet wurde. Anders als Grippe, die auch sehr

Junge stark betrifft und gefährden kann, besteht bei SARS-Cov-2 ein Unterschied zwischen Jungen und Alten um einen Faktor 1000 oder noch mehr. Die mittlere Alter der Verstorbenen liegt auch um 1 bis 2 Jahre über der jeweiligen Lebenserwartung pro Land.

Mit der neuen Studie, die schon auf wesentlich mehr Daten beruht, legt sich Ioannidis nun mit einer durchschnittlichen IFR von 0,15% auf das untere Ende seiner Oktober Studie fest. Seine erste Berechnung aus dem März 2020 war offenbar schon sehr genau. Er schätzt die weltweiten Infektionen per Ende Februar 2021 nunmehr auf 1,5 bis 2 Milliarden Menschen. Das entspricht einem Anteil von etwa 20 bis 25 Prozent der Weltbevölkerung.

### Der Stand der bisherigen Erkenntnisse

Ioannidis schreibt in der neuen wieder in der Wiley Online Library erschienenen Studie, dass das Ausmaß der weltweiten Ausbreitung der SARS-COV2-Infektionen und die Infektionssterblichkeitsrate *(IFR)* von COVID-19 noch immer kontrovers diskutiert werden. Viele Seroprävalenzstudien haben relevante Schätzungen geliefert. Diese Schätzungen fließen in Prognosen ein, die die Entscheidungsfindung beeinflussen. Einzelne Studien sorgen für Verwirrung, da sie große Unsicherheiten und unklare Verallgemeinerbarkeit über Länder, Orte, Einstellungen und Zeitpunkte hinweg hinterlassen. Einige übergreifende Auswertungen haben aber systematisch Daten aus mehreren Studien und Ländern integriert.

Mit der neuen Studie untersucht Ioannidis, was typische Schätzungen von Verbreitung der Infektionen mit dem Coronavirus und der Infektionssterblichkeit IFR sind, wie heterogen sie sind und welche Faktoren die Heterogenität erklären. Ein Überblick über diese systematischen Auswertungen, der ihre Methoden, Verzerrungen und Schlussfolgerungen vergleicht, kann dabei helfen, ihre Ergebnisse zu diesen wichtigen Parametern der COVID-19-Pandemie in Einklang zu bringen.

Es wurden systematische Auswertungen von Seroprävalenzstudien identifiziert, die keine länderspezifischen Einschränkungen aufwiesen und die entweder die Gesamtzahl der Infizierten und/oder die Gesamt-IFR schätzten. Es wurden Informationen extrahiert und verglichen zu Zulassungskriterien, Recherchen, Umfang der eingeschlossenen Evidenz, Korrekturen/Anpassungen der Seroprävalenz- und Todesfallzahlen, quantitative Synthesen und Umgang mit Heterogenität, Hauptschätzungen und globale Repräsentativität.

### Ergebnisse

Sechs systematische Auswertungen wurden von Ioannidis einbezogen. Jede kombinierte Daten aus 10–338 Studien *(aus 9–50 Ländern)*, da die Auswahlkriterien unterschiedlich waren. Zwei Auswertungen wiesen offensichtliche

Datenmängel, Verstöße gegen die angegebenen Eignungskriterien und voreingenommene Eignungskriterien *(z. B. Ausschluss von Studien mit wenigen Todesfällen)* auf, die die IFR-Schätzungen konsequent aufblähten. Die Durchsicht der quantitativen Synthesemethoden wies ebenfalls einige Herausforderungen und Verzerrungen auf.

Die globale Repräsentativität war mit 78-100% der Evidenz aus Europa oder Amerika gering; die beiden problematischsten Auswertungen berücksichtigten nur 1 Studie aus anderen Kontinenten. Unter Berücksichtigung dieser Vorbehalte stimmten 4 Auswertungen in ihren endgültigen Abschätzungen für die globale Ausbreitung der Pandemie weitgehend überein, und die beiden anderen Auswertungen würden nach Korrektur der offensichtlichen Fehler und Verzerrungen ebenfalls übereinstimmen.

Schlussfolgerungen

Alle systematischen Auswertungen der Seroprävalenzdaten stimmen darin überein, dass die SARS-CoV-2-Infektion global weit verbreitet ist. Unter Berücksichtigung verbleibender Unsicherheiten deuten die verfügbaren Daten auf eine durchschnittliche globale IFR von ~0,15 % und ~1,5-2,0 Milliarden Infektionen bis Februar 2021 hin, wobei es erhebliche Unterschiede in der IFR und in der Infektionsausbreitung zwischen den Kontinenten, Ländern und Orten gibt.

Die Highlights der Studie:

Sechs systematische Auswertungen haben Seroprävalenzstudien ohne länderspezifische Einschränkungen ausgewertet und entweder die Gesamtzahl der Infizierten und/oder die aggregierten Infektionssterberaten für SARS-CoV-2 geschätzt.

Diese systematischen Auswertungen haben jeweils Daten aus 10-338 Studien *(9–50 Länder)* mit sich teilweise überschneidenden Evidenzsyntheseansätzen kombiniert.

Einige Entscheidungen bezüglich der Eignung, des Designs und der Datensynthese sind voreingenommen, während andere abweichende Entscheidungen vertretbar sind.

Der Großteil der Evidenz *(78 –100%)* stammt aus Europa oder Amerika.

Alle systematischen Auswertungen der Seroprävalenzdaten stimmen darin überein, dass die SARS-CoV-2-Infektion global sehr weit verbreitet ist.

Die globale Infektionssterblichkeitsrate beträgt ca. 0,15 % bei 1,5–2,0 Milliarden Infektionen *(Stand: Februar 2021).*

**Angesichts dieser Erkenntnisse hat nichts von dem was die Regierungen in Europa noch an Maßnahmen verfügen eine sachliche Begründung. Ebenso gilt diese für den Impfpass und die Impfkampagnen.**

## »BRAUCHEN EINE 7-TAGE-INZIDENZ VON 50 FÜR LOCKERUNGEN«

*Kleine Zeitung, 31.03.2021*

Mehr Mut aufseiten der Politik und konsequentes Handeln wünscht sich der Virologe Andreas Bergthaler im Zib2-Interview mit Armin Wolf.

„Wissenschaftlich betrachtet, sprechen die Zahlen eine sehr deutliche Sprache. Wir sehen seit Jänner einen kontinuierlichen Anstieg der Infektionszahlen. Dominant ist die britische Variante, diese ist nachweislich infektiöser und auch tödlicher, wir beobachten, dass zwei Prozent der Infektionsfälle im Spital landen und gleichzeitig sehen wird, dass die Inzidenzzahlen anssteigen", fasst der Virologe Andreas Bergthaler die aktuelle Situation zusammen.

Das betreffe nicht nur die Ostregion, sondern ganz Österreich. In der Zib-2 am Dienstagabend empfiehlt der Virologe der Politik konsequente Maßnahmen in der Pandemiebekämpfung und plädiert für eine Inzidenz von 50 als Richtwert für mögliche Lockerungen.

Die Politik brauche Mut: „Wenn man von jedem zweiten Politiker mantraartig hört, dass die Bevölkerung nicht mehr mitmacht, dann schickt das ein Signal aus, dass sich die Leute nicht mehr daran halten. Wir sitzen alle im selben Boot, wir müssen das als Kraftanstrengung aller Österreicher und Österreicherinnen sehen."

Eine Osterruhe von fünf Tagen könne maximal eine kleine Delle erreichen. Bergthaler fordert, dass die Einigung von Ende Jänner – eine 7-Tage-Inzidenz von 50 – wieder als Richtwert gesehen wird und konsequent darauf hingearbeitet werde.

## OFFENER ÄRZTEBRIEF AN KARL LAUTERBACH

Herrn Abgeordneten
Dr. Karl Lauterbach
Deutscher Bundestag Platz der Republik 1
11011 Berlin

Berlin, 29. März 2021

Offener Brief: Trennung der Arzt-Rolle von Ihrer politischen Betätigung

Sehr geehrter Herr Dr. Lauterbach,

als Politiker der Regierungskoalition sind Sie prominenter Unterstützer von deren Corona-Politik. Immer wieder treten Sie mit extremen Meinungsbekundungen im Zusammenhang mit SARS-CoV2-Infektionen auf. Dabei nehmen Sie zumindest billigend in Kauf, in der Bevölkerung den Irrtum auszulösen, Ihre Äußerungen gründeten auf Ihrer ärztlichen Kompetenz oder auf ärztlicher

Verpflichtung gegenüber dem Allgemeinwohl. Beispielhaft hierfür ist Ihr Tweet vom 26.3.21 *(siehe Anlage)*:

*„Viele 40-80 Jährige werden einen Moment der Unachtsamkeit mit dem Tod oder Invalidität bezahlen. Junge Männer werden von Sportlern zu Lungenkranken mit Potenzproblemen…“*

Wir Unterzeichner stellen klar, dass diese Äußerung von Ihnen, wie eine überwältigende Vielzahl zuvor

1. dem medizinischen Kenntnisstand sowie
2. der ärztlichen Berufserfahrung widerspricht und
3. sich in derartig sinnentstellender Überzogenheit als Warnung eines Arztes an ratsuchende Menschen kategorisch verbietet.

Unbeschadet aller zulässigen Differenzen bei der Kommunikation des Kenntnisstandes gilt für Ärzte: primum non nocere. Es ist unsere grundlegende Berufspflicht, bei jeglichem Handeln gegenüber Patienten zusätzlichen Schaden für diese zu vermeiden.

Bei Ihren oben dargelegten Äußerungen überwiegt jedoch vor jedem Informationsgehalt das Schüren irrationaler und extremer Angst. Damit sind diese Äußerungen geeignet, einer Vielzahl von Menschen psychisch wie mittelbar somatisch schweren gesundheitlichen Schaden zuzufügen.

Wir fordern Sie daher höflich auf, Ihre politische Betätigung künftig für die Öffentlichkeit deutlich erkennbar von Ihrer Berufszulassung als Arzt zu trennen.

Mit freundlichen Grüßen

## BIONTECH/PFIZER TESTET CORONAIMPFSTOFF NUN AUCH AN JÜNGEREN KINDERN

*Freitag, 26. März 2021*

Washington – Nach den Konkurrenten Moderna und Astrazeneca haben auch Biontech und der US-Partner Pfizer begonnen, ihren Coronaimpfstoff an jüngeren Kindern zu testen. „Gemeinsam mit unserem Partner Biontech haben wir den ersten gesunden Kindern in einer globalen fortlaufenden Phase 1/2/3-Studie eine Dosis verabreicht“, teilte Pfizer gestern mit.

**Mit den klinischen Tests solle die Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit des Vakzins bei mit Kindern zwischen sechs Monaten und elf Jahren untersucht werden, hieß es weiter.**

„Wir sind stolz, diese dringend benötigte Studie für Kinder und Familien, die sehnlich auf eine mögliche Impfoption warten, zu machen“, erklärte Pfizer. Das Vakzin könne hoffentlich ab Anfang kommenden Jahres auch bei dieser Altersgruppe eingesetzt werden.

Nach Angaben auf der Website clinicaltrials.gov testet Pfizer 3 verschiedene Dosierungen bei den jüngeren Kindern. Zuvor hatte das Unternehmen bereits begonnen, seinen Coronaimpfstoff auf Grundlage der mRNA-Technologie bei Kindern zwischen zwölf und 15 Jahren zu testen.

Das US-Unternehmen Moderna sowie der britisch-schwedische Pharma-Konzern Astrazeneca hatten schon vor Biontech/Pfizer damit begonnen, ihre Coronaimpfstoffe an jüngeren Kindern zu testen. Der US-Hersteller Johnson & Johnson will diesem Beispiel bald folgen.

Kinder bleiben in der Regel zwar von schweren COVID-19-Erkrankungen verschont, vereinzelt gibt es aber auch bei ihnen schwere Erkrankungen bis hin zu Todesfällen. © *afp/aerzteblatt.de (Zu Seite 1124)*

## GERICHTS-URTEIL: BELGIEN MUSS ALLE CORONA-EINSCHRÄNKUNGEN AUFHEBEN

*Von nachrichten.at/apa, 31. März 2021*

BRÜSSEL. Belgien muss nach einem Gerichtsurteil wegen unzureichender Rechtsgrundlage innerhalb von 30 Tagen alle Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zurücknehmen.

Dies habe ein Gericht der Hauptstadt Brüssel in erster Instanz nach einer Klage der Liga für Menschenrechte entschieden, berichteten am Mittwoch mehrere Medien. Eine Sprecherin des Innenministeriums bestätigte das Urteil.

Die Liga für Menschenrechte hatte den belgischen Staat vor einigen Wochen verklagt, weil die Entscheidungen während der Corona-Pandemie keine Rechtsgrundlage hätten. Das Urteil sieht nun eine Strafe von 5.000 Euro täglich – aber maximal 200.000 Euro – vor, falls es nicht umgesetzt wird. Der flämischen Zeitung „De Standaard" zufolge kann der belgische Staat Berufung einlegen. Diese hätte jedoch keine aufschiebende Wirkung.

### Derzeit gelten strenge Regeln

Derzeit gelten im Land strenge Corona-Regeln. Belgierinnen und Belgier dürfen nur mit einer Person außerhalb des eigenen Haushalts engen Kontakt haben. Im Freien dürfen sich vier Personen mit Maske treffen. Shoppen geht nur mit Termin. Restaurants, Gasthäuser und Cafes sind ohnehin seit Monaten geschlossen. Im ganzen Land gilt schon lange eine nächtliche Ausgangssperre. Zudem darf man ohne triftigen Grund weder nach Belgien ein, noch aus dem Land ausreisen.

## OB DAS HILFT? ASTRAZENECA BENENNT CORONA-IMPFSTOFF UM

*Heute, 31.03.2021*

Nachdem AstraZenecas Corona-Impfstoff weltweit in die Kritik geriet, hat das Unternehmen dessen Name geändert: Er heißt nun Vaxzevria.
Die Website der Europäischen Arzneimittelagentur zeigt AstraZenecas Corona-Impfstoff seit dem 25. März mit neuem Namen: Vaxzevria. Bisher hieß die Arznei „Covid-19-Impfung AstraZeneca". Laut der schwedischen Agentur Läkemedelsverket änderte die Firma das Etikett und die Verpackung des Impfstoffs. Eine Ankündigung zur Namensänderung habe es hingegen nicht gegeben.
Auf der Website von AstraZeneca ist im Zusammenhang mit der Corona-Impfung immer noch die Bezeichnung AZD1222 im Einsatz. Auch unter dem Namen Covishield wird die Arznei verkauft.
Der Corona-Impfstoff des britisch-schwedischen Arzneimittelkonzerns geriet in den letzten Monaten weltweit in die Kritik. Diverse Länder stoppten ihn temporär, etwa Deutschland, Thailand und Irland. Die USA sitzen zudem auf Millionen ungenutzter Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs. In Deutschland empfiehlt die Impfkommission den AstraZeneca-Impfstoff mittlerweile nur noch für Menschen ab 60 Jahren.
Was AstraZeneca mit der Namensänderung genau bezweckt, erklärte der Konzern nicht.
Am Dienstagabend hatte Ursula Wiedermann-Schmidt vom Nationalen Impfgremium in der ZIB2 mit Armin Wolf über das Vakzin gesprochen. „Wir befinden uns in einer dritten Welle", so Wiedermann-Schmidt zu Beginn. In dieser Welle trifft Corona deutlich jüngere Patienten und sorgt ebenso für schwerere Verläufe. „Auf der anderen Seite haben wir jetzt eine Situation, in der es im Rahmen von Impfungen zu dramatischen, wenngleich aber sehr, sehr seltenen Ereignissen kommt, die höchstwahrscheinlich schon mit der Impfung assoziiert sind."

## FALSCHER ARZT IMPFT 50 MENSCHEN IN CORONA-IMPFZENTRUM

*Heute, 31.03.2021*

In Bayern wurde ein Mann verhaftet, der ohne Zulassung als Arzt in einem Corona-Impfzentrum bis zu 50 Menschen geimpft haben soll.
In Bayern ist ein falscher Arzt aufgeflogen. Der 49-jährige Mann soll in Rosenheim und in Karlsfeld im Landkreis Dachau im dortigen Corona-Impfzentrum tätig gewesen sein. In Karlsfeld soll er bis zu 50 Menschen geimpft haben, wie die Staatsanwaltschaft Traunstein am Dienstag mitteilte. Im Rosenheimer Impfzen-

trum habe er **an mehr als 1.300 Impfungen mitgewirkt, indem er Menschen aufklärte**.
Nach einer Anzeige der Betreiber des Impfzentrums kam der Fall ins Rollen. Bei der Durchsuchungen mehrerer Objekte wurden am Freitag Dokumente sichergestellt und der Mann aus dem Landkreis München wurde festgenommen.
**Die Verabreichung des Impfstoffs soll er an das medizinische Fachpersonal delegiert haben**. Es besteht der Verdacht, dass der 49-Jährige aus dem Landkreis München keine Zulassung als Arzt hat und sich seine Einstellung mittels einer gefälschten Approbationsurkunde erschlich, hieß es weiter. Für seine Tätigkeit in den Impfzentren bekam er Entgelt.
Mögliche Folgen für jene, die in Rosenheim geimpft wurden, sind bisher nicht bekannt. „Es hat sich niemand gemeldet, der gesundheitliche Probleme gehabt hätte", erklärte ein Sprecher. Der falsche Arzt sitzt nun in Untersuchungshaft. Ihm drohen laut Polizei und Staatsanwaltschaft bis zu 15 Jahre Haft.

## DOCH KEINE NEUE FFP2-MASKENPFLICHT IN INNENRÄUMEN

*Redaktion kurier.at, 31.03.2021*

Im Rahmen des Ost-Lockdowns hätte die Pflicht zur FFP2-Maske in Innenräumen kommen sollen. Das wird nun verschoben. Wien schafft eigene Regeln. Anschober: „Jetzt ist die allerletzte Chance für eine Notbremsung."

## FAKTENCHECK

Nein, Rudolf Anschober äußerte anlässlich des neuerlichen Lockdowns nicht, dass die nächsten Wochen entscheidend sein werden...

## AB 1. APRIL: WIEN VERHÄNGT MASKENPFLICHT IM FREIEN

*miss.at, 31.03.2021*

Nachdem in Wien bereits die Osterruhe bis zum 11. April verlängert wurde, verkündete Bürgermeister Ludwig jetzt auch eine zusätzliche Maskenpflicht an belebten Plätzen in der Wiener Innenstadt.

### Maskenpflicht auf belebten Plätzen

Nachdem die Corona-Zahlen vor allem im Osten Österreichs stark angestiegen sind, reagiert Wien jetzt und verhängt eine FFP2-Maskenpflicht an belebten Plätzen. Das soll vor allem Plätze in der Innenstadt betreffen, wie Bürgermeister Michael Ludwig gegenüber der APA erklärt. Damit sind Donaukanal, der Schwe-

den- und der Stephansplatz, der Karlsplatz mit dem anschließenden Resselpark sowie der Maria-Theresien-Platz zwischen Kunst- und Naturhistorischem Museum gemeint. Die neue Maskenpflicht gilt bereits ab morgen *(1. April)*.

### Osterruhe verlängert

Außerdem wird in Wien auch die ab morgen *(1. April)* geltende Osterruhe bis zum 11. April verlängert. „Die Situation in den Intensivstationen in den Spitälern ist sehr ernst", sagte Ludwig. Er habe aber jedoch auch vorgeschlagen, die Osterruhe nicht nur in Wien zu verlängern. „Es wäre wichtig, dass wir solche Maßnahmen über die Bundesländergrenzen hinweg treffen." Sämtliche Experten aus dem virologischen Bereich hätten zur Verlängerung geraten. Es habe keinen Sinn, länger zuzuwarten, warnte Ludwig: „Es gibt keine Chance, dass sich in den nächsten Tagen grundlegend was ändert."

## SPITÄLERN SIND BALD AN DER »SYSTEMKRITISCHEN AUSLASTUNGSGRENZE«

*Kleine Zeitung, 31.03.2021*

Ein düsteres Szenario zeichnen die Modellrechner und Komplexitätsforscher in ihrer wöchentlichen Prognose. Wenn die Politik nicht gegensteuert, wird es bald sehr dramatisch in den Spitälern.

Ein düsteres Szenario zeichnen die Experten, die für das Gesundheitsministerium wöchentlich eine Covid-19-Prognose erstellen. Demnach werden im Schnitt weiter täglich 3.800 Neuinfektionen dazukommen. Dramatisch wird es in den Spitälern. Nach Einschätzung der Experten wird österreichweit der intensivmedizinische Betreuungsbedarf für Covid-19-Patienten steigen und die **„systemkritische Auslastungsgrenze" von einem Drittel der Gesamtkapazitäten im Intensivbereich überschreiten**.

In Wien, Niederösterreich und dem Burgenland liegt der Covid-19-Belag in den Krankenhäusern bereits jetzt über dieser Grenze. In Wien ist mit einem deutlichen Anstieg auf 270 Intensivpatienten zu rechnen – am heutigen Mittwoch waren es 208. Eng dürfte es demnächst auch auf den Intensivstationen in Oberösterreich werden.

Am heutigen Mittwoch sind österreichweit 540 Covid-19-Patienten intensivmedizinisch betreut worden. In zwei Wochen – am 14. April – könnten es 670 sein, warnen die Experten. Auf Normalstationen ist dann mit 2.147 Covid-Patienten zu rechnen – am heutigen Mittwoch waren es um 364 weniger, nämlich exakt 1.783.

Die Covid-19-Erkrankten, die ein Spitalsbett benötigen, werden „unabhängig von den getroffenen Maßnahmen *(inkl. Impfung)* und den geänderten Umweltbe-

dingungen“ zunehmen, hält das Covid-Prognose-Konsortium in seiner mit 30. März und am Mittwochnachmittag publik gemachten Vorschau fest. Treibender Faktor für die nicht nachlassenden Infektionszahlen ist die britische Variante, die mittlerweile in ganz Österreich das Infektionsgeschehen dominiert und mehr als 70 Prozent aller Fälle ausmacht.

### Täglich 4000 Neuinfektionen bald nach Ostern

Kommenden Mittwoch *(7. April)* könnte bei den Infektionszahlen die 4.000er-Marke überschritten werden. Bezogen auf Österreich geht das Prognose-Konsortium an diesem Tag von einer Sieben-Tages-Inzidenz von 305,0 je 100.000 Einwohner aus. Heute, Mittwoch, lag sie bei 253,3. Die höchste Inzidenz wird in Wien erwartet, die von aktuell 343,3 auf 409,0 schnellen könnte. Rapide aufwärts soll es auch in Vorarlberg gehen, wo Mitte April die Corona-Zange gelockert wurde und Gastro-Öffnungen zugelassen wurden. Von gegenwärtig 133,0 ist mit einem Anstieg der Sieben-Tages-Inzidenz auf 193,0 zu rechnen.

### Regionale Massnahmen dämpfen Infektionslage

Dämpfend auf die Infektionslage haben sich zuletzt regionale Maßnahmen in Hochinzidenzgebieten ausgewirkt. Im Gasteiner Tal, in St. Johann im Pongau, in Hermagor in Kärnten und in Wiener Neustadt konnte das Virus damit etwas eingebremst werden. Saisonale Effekte – steigende Temperaturen – wirken sich ebenfalls günstig aus. Für die aktuelle Prognose noch nicht maßgeblich war für das Konsortium demgegenüber die in der Ostregion beschlossene „Osterruhe“, die noch unberücksichtigt blieb.

## SUPERMARKT WIRD TROTZ VERBOTS SPIELZEUG VERKAUFEN

*Heute, 31.03.2021*

Ausgerechnet kurz vor Ostern geht der Osten Österreichs in den vierten Lockdown. Mit der sogenannten „Osterruhe“ sollen die derzeit stetig steigenden Corona-Zahlen wieder eingedämmt werden. Das bedeutet laut der Verordnung, die am 30. März veröffentlicht wurde: Ganztägige Ausgangssperre, kein Friseur oder eine andere körpernahe Dienstleistung und die Schließung des Handels mit Ausnahme von jenen zur Deckung des notwendigen Lebensbedarfs. Sprich, die Supermärkte bleiben – wie immer – offen.
Allerdings dürfen diese nicht mehr alles verkaufen: „Geöffnete Geschäfte dürfen nur jene Waren anbieten, die ihrem jeweils typischen Sortiment entsprechen“, ist der Verordnung des Sozialministeriums zu entnehmen. **Demnach dürften Supermärkte ab Gründonnerstag weder Spielzeug noch Blumen anbieten**.

Die Realität dürfte jedoch anders aussehen, wie Lidl Österreich jetzt gegenüber „Heute“ bestätigte. „Wir bieten wie schon in der Vergangenheit weiterhin nur die Produkte an, die wir typischerweise immer um diese Zeit anbieten. Gleichzeitig verstehen wir die Sorgen von Unternehmen, die jetzt nur über Click & Collect verkaufen können.“ Eine Einschränkung des Lidl-Sortiments würde das Problem allerdings nicht lösen. „Davon würden vor allem internationale Online-Händler profitieren, die nur wenig zu heimischen Arbeitsplätzen und Volkswirtschaft beitragen.“ Genauso dürften es wohl auch die anderen Supermarkt-Ketten sehen.

## ZWEI GASTGÄRTEN SIND SCHON OFFEN

*Salzburger Nachrichten, 1. April 2021*

Die Zeller Konditoren Hermann Moßhammer und Walter Estl haben ihre Gastgärten schon geöffnet. Aber nicht für die eigenen Gäste, sondern für die des anderen. Das ist erlaubt, weil die beiden Cafés knapp mehr als 50 m voneinander entfernt sind. Moßhammer und Estl, die alles mit dem Zollstab abgemessen haben, protestieren damit auch gegen die Schließung der Gastronomie...

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Als wirksames Mittel schlägt Karl Lauterbach erneut Ausgangsbeschränkungen ab 20 Uhr vor sagte er der „Zeit“ im Interview.
„Wir sehen anhand von teilanonymisierten Handydaten, dass viele Leute abends ins Taxi oder in ihre Autos steigen, durch die Städte fahren. Und dann sieht man für ein paar Stunden Handys in Wohnungen zusammen, die man normalerweise nicht zusammen sieht. Die bleiben für ein paar Stunden und fahren wieder zurück. Die Leute gehen eben nicht nur noch mit der Ehefrau um den Block und reden über den anstrengenden Tag, wie die FDP sich das vorstellt, sie führen auch nicht alle nur ihre Hunde aus. Die gehen zu Freunden, entkorken vielleicht die eine oder andere Weinflasche, essen zusammen. Restaurantbesitzer berichten, dass sie jeden Abend in kleine Wohnungen Speisen für bis zu acht Leute bringen. Das gönne ich jedem, aber das ist gefährlich.

## BIONTECH-GRÜNDER FINDET IMPFSTOFF UM ZWEI EURO UNREALISTISCH

*Redaktion kurier.at, 1. April 2021*

**Christoph Huber meint, Vakzin sei eben „kein Hustensaft“ und kritisiert EU für wenig Risikobereitschaft.**
Der österreichische Krebsforscher und Ko-Gründer der Firma BioNTech, Christoph Huber, sieht in mRNA-Impfstoffen ein „ungeheures Technologiege-

biet“. Die Wirkstoffe seien allerdings „kein Hustensaft“, ihre Entwicklung und Herstellung entsprechend komplex. Das heiße auch, dass man die Rezepte nicht freigegeben und allerorts einfach nachkochen könne, sagte Huber am Mittwochabend bei einem Vortrag: „Es ist völlig klar, dass wir keinen Impfstoff um zwei Euro herstellen können.“

Die deutsche Firma BioNTech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben im Dezember als erstes Entwicklungskonsortium die Zulassung für einen Impfstoff gegen das SARS-CoV-2-Virus erhalten.

### EU war sehr zurückhaltend

Die Länder der EU hätten sich in dieser Phase mit ihrem Bekenntnis zu dieser neuen Technologie sehr zurückgehalten. Es sei eine prinzipielle Frage: „Werden sie als Staatenbund versuchen diese Art von Technologie kühn und schnell zu unterstützen, oder werden sie vier, fünf Monate über Preise verhandeln und damit den Wettbewerbsvorteil weggeben?“

Der angelsächsischen Raum oder Israel sei den Schritt zur offensiven Unterstützung des vielversprechenden Ansatzes, zu einem laut Hubers Einschätzung annehmbaren Preis, entschlossen gegangen. Europa sei jedoch mit seiner fast traditionellen „kühlen“ Zurückhaltung ins Hintertreffen geraten. Eine Änderung dieses hier hinderlichen Zuganges „liegt an uns allen“, meinte Huber, bei dem von der AGES-Akademie organisierten Online-Vortag.

### Daraus gelernt

Dass es in unseren Breiten oft schwieriger ist, neue Ansätze umzusetzen, sei „sicher auch ein Kulturfaktor. Die Brains sind da“, wie man an den BioNTech-Mitgründern Ugur Sahin und Özlem Türeci sehe. Letztlich müsse aber auch die Politik diese Talente fördern und schützen. Die Abläufe des vergangenen Jahres hätten schon ein Umdenken ausgelöst. Er sehe „klare Hinweise“, dass Europa daraus gelernt hat und es nicht mehr derart in Rückstand gerate, zeigte sich Huber überzeugt.

### Kein Hustensaft

Wenn jetzt Stimmen laut werden, die dafür plädieren, das Wissen über die Entwicklungs- und Herstellungsprozesse für mRNA-Impfstoffe einfach freizugeben, um Wirkstoffe auch andernorts herzustellen, vergesse man, „dass es in der Regel Jahre dauert bis man diese Technologie umsetzen kann“, so der Forscher: „Es ist kein Hustensaft, der hier hergestellt wird, sondern ein Hochtechnologieverfahren.“

Man müsse nicht nur die Synthese des mRNA-Vakzins und die Herstellung der Nanopartikel, in die die Erbgutstücke des SARS-CoV-2-Virus eingepackt werden, beherrschen, „man muss sich auch die Lieferketten für die Komponenten in Märkten, die größtenteils ausgeschöpft sind, erschließen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass das jemand anderer in kürzerer Zeit kann – das ist eigentlich

unmöglich“. Man könne etwa auch nicht einfach einen Baupläne für Elektroautos etwa in ein Entwicklungsland schicken und glauben, dass damit dort alle Verkehrsprobleme gelöst werden.

### 20 Jahre arbeite man an mRNA-Technologie

Unter der Leitung von Sahin und Türeci arbeite man seit rund 20 Jahren an der präklinischen und seit zehn Jahren in der klinischen Entwicklung der mRNA-Technologie. Zuerst vor allem mit dem Ziel, Impfstoffe gegen Tumore zur Verfügung zu haben. Die Idee dahinter ist, über das Einschleusen bestimmter Erbgut-Teile das körpereigene Immunsystem gezielt auf Krebszellen anzusetzen. Spätestens seit SARS-CoV-2 sei jedem klar, dass man so auch eine breite Immunreaktion gegen Viren anstoßen kann, indem man dem Körper quasi den Bauplan für den Impfstoff liefert, den die Zellen dann selbst herstellen.

Nicht vergessen dürfe man, **dass derartige Innovation meistens nicht von den großen Pharmafirmen, sondern ursprünglich aus dem universitären Umfeld und der Grundlagenforschung kommen**, so der emeritierte Professor an der Universität Mainz. Um die Ideen umzusetzen, habe er dann in Mainz Firmen und ein Forschungsinstitut mitgegründet, in denen es darum geht, die Erkenntnisse zur Marktreife zu bringen.

### Impfstoff kann in vier Wochen für Mutationen angepasst werden

Bei der Durchführung der großen klinischen Studien seien dann wieder die großen Pharmafirmen stark, was die Kooperation mit Pfizer eindeutig zeige. Die nun breit verfügbaren „Real World-Daten“ aus Israel zum Pfizer/BioNTech-Impfstoff seien insgesamt „sehr ermutigend“. Jetzt gehe es um die Klärung der Fragen, ob und wann es einer möglichen Auffrischung bedarf, und inwieweit der Wirkstoff zum Einsatz bei Kindern und Schwangeren geeignet ist. Studien dazu seien im Laufen, erklärte Huber.

Weiters beobachte man in Abstimmung mit Behörden die Virus-Varianten genau. Würde tatsächlich eine Mutante auftreten, die den Impfschutz umgehen kann, könne der Wirkstoff in ungefähr vier Wochen angepasst werden. „Man ist darauf ganz gut vorbereitet“, betonte der Wissenschafter.

*(Zwecks Vergleich siehe Seite 463 bzw. zurück zu Seite 652)*

Zur Erinnerung (Bundesministerium für Bildung und Forschung am 27. Dezember 2020):

## FÖRDERUNGEN FÜR BIONTECH

### 2007-2013: BMBF-Gründungsoffensive Biotechnologie *(GO-Bio)*

Im Rahmen von zwei GO-Bio Förderungen *(2007–2013)* hat das BMBF die

Gründungsphase von BioNTech mit rund vier Millionen Euro maßgeblich unterstützt und die entscheidenden ersten Jahre der Ausgründung finanziell und strukturell gefördert. Als sich das Team um Professor Ugur Sahin von der Universitätsmedizin Mainz auf eine Förderung bewarb, stand eine Idee im Fokus: Jeder Tumor ist einzigartig, daher sollte auch die Behandlung jeweils individuell sein. Dafür setzten die Forschenden auf neuartige mRNA-Therapeutika zur Immuntherapie von Krebserkrankungen. Der Körper soll aus der Impf-mRNA ein Protein herstellen, das eine Immunreaktion gegen die Krebszellen auslöst. Die mRNA wird jedoch sehr schnell abgebaut – in der Regel zu schnell, um die gewünschte Immunreaktion auslösen zu können. Das Team um Sahin hat jedoch ein patentiertes Verfahren entwickelt, das die mRNA stabilisiert und damit eine solche Behandlung ermöglicht. Diese Technologie war die Grundlage für die Gründung der Firma BioNTech im Jahr 2008.

2012-2017: Ci3-Cluster für individualisierte Immunintervention

Rund 13 Millionen Euro erhielt die BioNTech-Firmengruppe über das „Ci3-Cluster für individualisierte Immunintervention", das von 2012 bis 2017 als Gewinner des Spitzencluster-Wettbewerbs des BMBF gefördert wurde.

2020-2021: BMBF-Sonderprogramm zur Impfstoff-Forschung und Entwicklung gegen Covid-19

Zur Beschleunigung der Impfstoffentwicklung gegen SARS-CoV-2 in Deutschland hat das BMBF ein Sonderprogramm mit bis zu 750 Millionen Euro für die Jahre 2020-2021 aufgelegt. Im Rahmen dieses Sonderprogramms fördert das BMBF die Impfstoffentwicklung von BioNTech mit 375 Millionen Euro.

*(Eine Auswahl der Förderungen von BioNTech durch das BMBF seit 2007. Die Gesamtsumme aller Projektförderungen des BMBF an das Biotechnologieunternehmen liegt bei 396 Millionen Euro – einschließlich hier nicht aufgeführter, kleinerer Projekte. © BMBF)*

## KRANKENSCHWESTER VIER MAL NEGATIV, ABER IN QUARANTÄNE

*Heute, 1. April 2021*

Helmut Sturm und seine Gattin Isabella sind verärgert: Auf einen positiven folgten vier negative Tests. „Dennoch sind wir bis 12.4. in Quarantäne"
Helmut Sturm *(52)* und seine 46-jährige Ehefrau Isabella aus dem Bezirk Mistelbach sind bestürzt über die Starrheit der Behörden.
Die Krankenschwester war Ende März beim praktischen Arzt. Da in der Praxis eine Person mit Coronaverdacht war, musste sie sofort zur nächsten Teststraße.

Ihr Ergebnis: positiv. Ein Absonderungsbescheid *(bis 12. April)* für sie und ihren Gatten von der BH Mistelbach kam prompt. Die 46-Jährige vom Fach meint aber: „Das Staberl war viel zu kurz im Röhrchen."

„Sie hatte Zweifel am Testergebnis, machte drei Antigen-Tests sowie extra einen PCR-Test im Labor. Alle negativ!", so Herbert Sturm. Doch die Amtsärztin erkannte nur den ersten Test an. Denn: Nur dieser ist offiziell. Alle Proteste und Reklamationen bei der BH halfen nichts.

„Ich wollte einen zweiten, offiziellen Test, das wurde abgelehnt. Jetzt sitzen wir pumperlgesund zu Hause", so die 46-Jährige. Ihr Mann ergänzt: „Ich glaube ja, dass jeder zweite Test in der Impfstraße falsch ist. Meine Schwägerin war bei einer Teststraße. **Sie drehte aber um, weil sie aus Angst keinen Nasenabstrich wollte *(Anm.: und Rachenabstrich wurde verweigert)* und bekam ein negatives Ergebnis.**" *(Zu Seite 1069)*

MONITOR vom 11.03.2021

## GEFÄHRLICHE INTUBATION: MÜSSEN COVID-19-ERKRANKTE UNNÖTIG STERBEN?

*Bericht: Jan Schmitt, René Bucken*

Georg Restle: „Bei all dem sollten wir nicht vergessen, dass politisches Versagen in der Pandemie am Ende Menschenleben kostet. 72.810 Menschen sind bisher in Deutschland mit Bezug zu COVID-19 gestorben. Viele davon einsam und mit einem Schlauch im Hals, isoliert auf einer Intensivstation. Und genau das ist das Problem. Eine nicht unerhebliche Zahl dieser schwer Erkrankten hätte vermutlich gerettet werden können, wenn ihnen genau diese Tortur erspart geblieben wäre. Eine invasive Beatmung kann für COVID-Patient*innen nämlich zum Tode führen, vor allem dann, wenn sie zu früh erfolgt. Das alles sollte mittlerweile eigentlich längst bekannt sein, ist es aber offenbar nicht – jedenfalls nicht auf vielen deutschen Intensivstationen. Jan Schmitt und René Bucken."

Barbara Kerkhoff ist froh. Ihre COVID-19-Erkrankung ist fast abgeklungen. Ihr Leben stand auf der Kippe. Durch eine Maske wurde sie anfangs ganz, und dann immer etwas weniger beatmet. Dadurch bekam die Lunge genau die Sauerstoffmenge, die sie brauchte. Die Maske muss dabei genau angepasst werden. Ihr Arzt – ein Spezialist für diese Beatmung.

Prof. Gerhard Laier-Groeneveld, Lungenklinik Neustadt: „Sobald die Patienten halt Luftnot verspüren, würden wir anfangen, sie mit einer nichtinvasiven Beatmung zu versorgen. Die Patienten haben dann Zeit, das zu erlernen und das Ziel wäre so, dass sie während der Beatmung nicht selbst atmen müssen, so dass ihre Atemmuskeln sich entlasten können."

Ihre Lunge hat so gelernt, wieder selbst zu atmen. Aber in den meisten anderen Kliniken wäre Barbara Kerkhoff anders behandelt worden. Die so genannte „Intubation" gilt seit Beginn der Corona-Pandemie als Standard-Behandlung auf Intensivstationen.
In Deutschland werden derzeit 57% aller COVID-19-Intensivpatient*innen intubiert. Das heißt: Ein Schlauch – lateinisch Tubus – wird tief durch den Rachen einführt und sie werden im künstlichen Koma beatmet, meist über mehrere Wochen. Klar ist, bei schwersten Erkrankungen kann die Intubation Leben retten. Auch Polizeisprecher Wolfgang Weidner litt schwer unter COVID-19. Doch er wurde am Bethanien Krankenhaus in Moers mit Maske beatmet, ohne Intubation. Die ist für ihn eine furchtbare Vorstellung.
Wolfgang Weidner: „Diese Angst, die ich da hatte, einfach über längere Zeit einfach in Narkose zu sein und dann auch irgendwie ein Plastikrohr im Hals zu haben, was einen dann irgendwie am Leben hält, wie auch immer. Wo man selber keinen Einfluss mehr drauf hat und wo man komplett praktisch in die Hände anderer dann auch gelegt wird, also, das war schon ne Vorstellung, wo ich wirklich Angst auch hatte. Und ich bin froh, dass mir das erspart geblieben ist."
Behandelt hat ihn Thomas Voshaar. Gemeinsam mit Kollegen von der Fachklinik Klostergrafschaft hat er die Sterblichkeit bei Maskenbeatmung untersucht und dazu ganz aktuell eine Studie vorgelegt. Die Studie entstand aus Erkenntnissen der ersten COVID-19-Welle und wurde nun in einem renommierten Fachmagazin veröffentlicht. Dafür wurden 78 schwer Erkrankte ausgewählt, die üblicherweise alle intubiert worden wären. Aber siebzig von ihnen wurden anders beatmet und nicht intubiert. Nur acht bekamen eine Intubation. Insgesamt starben 6 Menschen, 7,7%. Zum Vergleich: Von den 78 schwer Erkrankten würden auf deutschen Intensivstationen 34 anders behandelt und 44 intubiert. Hier sterben allerdings derzeit 29%, fast viermal so viele. Denn in Deutschland sterben über die Hälfte der intubierten Patient*innen. Weniger Intubierte, weniger Tote? Voshaar will die Intubation jedenfalls möglichst vermeiden.
Dr. Thomas Voshaar, Krankenhaus Bethanien Moers: „**Wenn ich jemanden intubiere – auch jetzt noch – der auch ohne Intubation hätte gut weiterleben können und ich intubiere ihn sozusagen unnötig, dann setze ich ihn auch einer unnötigen Gefahr aus und das bedeutet auch, dass wir wahrscheinlich unnötig Leben damit riskieren.**"
**In der ersten Corona-Welle wurden sogar 75% der schwer Erkrankten auf Intensivstationen intubiert. Dafür machte sich auch der damalige Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin stark**. Er sagte im April 2020, zunächst könne man zwar anders beatmen,
Prof. Rolf Rossaint, Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivme-

dizin, 27. April 2020: „wenn aber dann die Erkrankung noch schwerer ist – und das ist eben bei 75 Prozent der Intensivpatienten – dann muss man aber auch zum richtigen Zeitpunkt die Intubation durchführen."
Merkwürdig, danach wurden die strikten Handlungs-Leitlinien für Ärzte etwas gelockert und die Rate an Intubationen in Deutschland sank plötzlich von 75% auf 57%. Aber reicht das?
Dr. Thomas Voshaar, Krankenhaus Bethanien Moers: „Ich glaube ganz eindeutig, dass man diese Zahl deutlich reduzieren kann und dass es immer noch zu viele Patienten sind, die intubiert werden."
Prof. Rossaint glaubt das nicht. Wir treffen ihn wieder. Im MONITOR-Interview nennt er sehr genaue Werte zu Atemfrequenz und Sauerstoffsättigung, ab denen schwer Erkrankte intubiert werden müssten.
Prof. Rolf Rossaint, Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin: „Grundsätzlich gilt – das machen wir grundsätzlich auf der Intensivstation – wir gucken erst mal nicht-invasiv geht. Aber die Patienten, die dann viel, viel kränker sind, wo dann eben die Sättigung von mehr als nur noch 80% – nicht 93, sondern 80% – ist, wo die Atemfrequenz 35, 40 ist, wo der Patient nur noch kämpft, Luft zu bekommen. Diese Patienten muss man dann direkt intubieren."
Sehr eindeutige Leitwerte für eine Intubation also. Nur, es scheint auch anders zu gehen. Denn Polizeisprecher Wolfgang Weidner hätte nach dieser Maßgabe direkt intubiert werden müssen, seine Werte waren noch schlechter. Corona hat er aber ohne Intubation nach sieben Tagen in der Klinik hinter sich gehabt. Heute ist er zur Nachbesprechung anhand des CT-Bildes da.
Wolfgang Weidner: „Und dort ist deutlich zu sehen, dass die Lungenentzündung da fast verschwunden ist. Und das finde ich nach sechs Wochen, finde ich das einfach toll also, da bin ich sehr, sehr froh, diese Werte zu haben."
Solche Erfahrungen macht auch Prof. Martin Tobin. Er forscht und lehrt in Chicago und ist weltweit die Koryphäe für Lungenerkrankungen. Tobin sagt, in Deutschland werde – wie in den meisten Ländern – viel zu viel intubiert. Und, nicht nur die COVID-19-Erkrankung selbst berge große Gefahren, sondern auch und vor allem die Behandlung mit Intubation.
Prof. Martin Tobin, Loyola Universität Chicago *(Übersetzung Monitor)*: **„Sobald man einen Schlauch eingeführt hat, ermöglicht man den Eintritt aller möglichen Erreger, neben COVID. Und das setzt den Patienten einer Menge an Super-Infektionen aus. Wir wissen aus 40 Jahren Erfahrung, wenn Sie jemanden haben, der krank ist und man ihn ohne Intubation behandeln kann, wird es ihm deutlich besser gehen, als wenn Sie intubieren, denn das erhöht die Sterblichkeit.**"
Dr. Thomas Voshaar, Krankenhaus Bethanien Moers: „Wir brauchen sozusagen

keine neue Evidenz dafür, dass eine solche invasive Beatmung mit Komplikationen einhergeht. Hingegen bräuchten wir natürlich dann schon mal eine Evidenz, dass jetzt bei COVID alles ganz anders sein soll, und diese Evidenz fehlt."
Und so lange sie fehlt, wird man auch nicht wissen, wie viele Menschen wirklich intubiert werden müssten oder nicht. Und wie viele – auch wegen der Behandlung – ihr Leben lassen.
Georg Restle: „**Man fragt sich, warum die Lernkurve in dieser Pandemie bei so vielen Verantwortlichen im Land so unglaublich langsam steigt. Und das gilt ganz sicher nicht nur fürs Thema Intubation.**"

Invasive Beatmung

## CORONA-BEHANDLUNG: MEDIZINER WARNT VOR VERFRÜHTER INTUBATION – »DAS IST EIN TEUFELSKREIS«

*von Lukas Rogalla*

**Tausende Covid-19-Patient:innen werden in Deutschland invasiv beatmet**. Ein Pneumologe warnt vor einer vorschnellen Anwendung der Methode – und weist auf die hohen Todeszahlen hin.
Moers – Das Coronavirus hält Deutschland weiterhin im Griff. Trotz verschärfter Maßnahmen sind Entwarnungen kaum in Sicht. Ganz im Gegenteil: Über die letzten Wochen sind die Infektions- und Todeszahlen deutlich angestiegen. Rund 5.000 Covid-19-Patient:innen werden derzeit intensivmedizinisch behandelt. Etwa die Hälfte wird künstlich beatmet. Deutlich zu viele, glaubt der Pneumologe und Chefarzt der Lungenklinik Moers Thomas Voshaar.

Corona: Pneumologe fordert Umdenken bei Covid-19-Behandlung

Die Krankheit Covid-19, die durch das Coronavirus ausgelöst wird, kann die Lunge befallen und für schwere Probleme bei der Atmung sorgen. Eine künstliche Beatmung ist in vielen Fällen überhaupt nicht notwendig oder kann sogar schädlich sein, meint Thomas Voshaar, Vorsitzender des Verbandes Pneumologischer Kliniken in Deutschland.
„Fakt ist, dass wir in Deutschland Covid-19-Patienten viel zu früh künstlich beatmen", so Voshaar im Interview mit dem „Focus". Zwar sei es nach wie vor eine wichtige Maßnahme für Schwerstkranke und diejenigen, die nicht mehr zu einem selbstständigen Atmen in der Lage sind. Bei einem großen Teil bestehe jedoch kein Grund für dieses Vorgehen.
Vielmehr warnt Voshaar vor den Risiken, die eine Intubation mit sich bringt. Mit Druck pumpt ein Gerät Luft durch einen Schlauch, der durch die Luftröhre führt. Das Gewebe der Lunge, das durch Covid-19 bereits angeschlagen ist,

wird durch zu viel Druck und Sauerstoff zusätzlich geschädigt, benötigt diese aber zunehmend, wenn sie den Körper nur schlechter mit Sauerstoff versorgen kann: „Das ist ein Teufelskreis – bereits nach drei Tagen steigt die Gefahr für Komplikationen exponentiell an."

### Corona: Hälfte der invasiv beatmeten Covid-19-Erkrankten stirbt

Für eine Intubation müssen Patient:innen zudem über einen längeren Zeitraum sediert werden. Ein Schlauch in der Luftröhre im Wachzustand wäre nicht tolerierbar. Für ältere Menschen sei eine wochenlange Sedierung besonders gefährlich. Etwa 50 Prozent der invasiv beatmeten Covid-19-Patient:innen erliegen der Krankheit. Für den Pneumologen „ein klares Zeichen, dass wir in der Medizin einen anderen Weg gehen müssen". Diese Risiken seien bereits „seit zehn Jahren" bekannt.

Wird zu früh eine invasive Beatmung angeordnet, könne dies die Behandlungszeit auf der Intensivstation zudem deutlich verlängern und die Kapazitäten einer Klinik ausreizen. Die Intubation dauere in der Regel zwei bis drei Wochen. Patient:innen, die den Vorgang überleben, bleiben normalerweise noch weitere Wochen im Krankenhaus.

„Der Lockdown, der uns Milliarden kostet, soll verhindern, dass die Intensivstationen mit Covid-19-Patienten überlastet werden, aber dann wählen wir eine Behandlungsmethode, die dazu beiträgt, dass Patienten vielleicht unnötig sterben und auch länger auf der Intensivstation bleiben müssen. Das ergibt keinen Sinn." Die Strategie sei „einer der größten Fehler, den wir in der Pandemiebekämpfung gemacht haben, denn dafür gab es keinerlei wissenschaftliche Evidenz". Sie habe in Kombination mit einer Vielzahl an Patient:innen für die hohen Todeszahlen in Teilen Europas gesorgt. Man habe sich weltweit an chinesischen Beobachtungen orientiert und „die Warnung, dass viele sterben, wenn zu spät beatmet wird, in eine Strategie des frühen Intubierens umgewandelt", kritisiert Voshaar.

### Corona: Verfrühte invasive Beatmung – Pneumologe kritisiert Covid-19-Behandlung

Wer mit einer Corona-bedingten Lungenentzündung in die Moerser Lungenklinik eingeliefert wird, erhalte Sauerstoff über eine Nasenbrille oder sogenannte Venturi-Maske, wird also nicht-invasiv behandelt. Mit Atemmasken kann der Klinikaufenthalt im Vergleich zu invasiv Beatmeten zeitlich halbiert werden. Diese Methode sei zudem viel risikoärmer und erfordere keine Sedierung oder künstliche Ernährung. Covid-19-Patient:innen bleiben ansprechbar und können selbstständig atmen. Voshaar setze zudem auf den Einsatz von Antibiotika, Blutverdünnern und einer umfangreichen Diagnostik.

In der Lungenklinik in Moers seien seit Beginn der Corona-Pandemie 250 Menschen mit Covid-19 behandelt worden, 15 starben. Mit dieser Sterblichkeitsrate liegt sie deutlich unter dem deutschlandweiten Schnitt von 22 Prozent „über alle Altersgruppen und Schweregrade". **Eine Intubation ließe sich zwar nicht immer verhindern, in Moers gilt für die Behandlungsmethode allerdings: „so spät wie möglich oder am besten gar nicht**".

Beatmung bei Covid-19

## MEHR SCHADEN ALS NUTZEN?

Weltweit gilt die invasive Beatmung als vielversprechender Weg, besonders schwere Covid-19 Verläufe in den Griff zu bekommen. Doch es gibt auch Zweifel.

*Von Jochen Taßler und Jan Schmitt, WDR / Stand: 30.04.2020*

Als Arzt in New York hat Stefan Flores an vorderster Front gegen Covid-19 gekämpft. Kaum eine Stadt hat es so hart getroffen wie die Millionenmetropole – und sein Krankenhaus wurde geradezu überrannt. Die besonders schweren Fälle habe er am Anfang früh intubiert, also Patienten an Maschinen angeschlossen, die das Atmen komplett übernehmen. Er hatte gehofft, ihr Leben damit retten zu können, aber das gelang nur selten. „Die Patienten starben einfach alle gleichzeitig während meiner Schicht", sagt Flores. „So etwas habe ich noch nie erlebt." Eine Erfahrung, die Ärzte bei Covid-19 offenbar weltweit machen. Erste Studien deuten auf extrem hohe Sterblichkeit bei invasiver Beatmung hin – viel mehr als üblicherweise bei dieser Behandlung. Hinzu kommen sehr oft Folgeschäden bei den Patienten, die diese Beatmung überlebt haben, wie etwa Infektionen und schwerwiegende Lungenschäden.

### Intubation „auf jeden Fall vermeiden"

Die Risiken sind hoch, die Erfolge fragwürdig. Trotzdem ist Intubation weiterhin der Standard, wenn Covid-19 einen besonders schweren Verlauf nimmt. „Der Glaube ist, dass das an der schweren Krankheit des Patienten liegt und nicht eben an der Therapie", sagt der Lungenarzt Dr. Gerhard Laier-Groeneveld von der Lungenklinik Neustadt im Harz. Er glaubt das nicht. Stattdessen ist er sich sicher, „dass die Intubation und Beatmung gefährlich sind und dass man auf jeden Fall die Intubation vermeiden muss." Deswegen geht Laier-Groeneveld ganz andere Wege. An seiner Klinik behandelt er Covid-19-Patienten mit Beatmungsmasken und bei Bewusstsein. Er hat bisher keinen einzigen Patienten intubiert – und keinen einzigen Patienten verloren.Weil die Krankenhäuser im Elsass überlastet waren, hatte seine Klinik auch vier Patienten aus Frankreich übernommen, die vorher intubiert worden waren. „Man hätte erwartet, dass wir

das genauso weiter machen, aber mit dem Eintreten in unsere Klinik haben wir die Strategie geändert“, sagt Laier-Groeneveld. Mit Erfolg. Zwei der Patienten konnten vorgestern per Hubschrauber die Heimreise nach Frankreich antreten.

### Anästhesisten sind für frühzeitige Intubation

In Deutschland ist sein Weg eher die Ausnahme. Die meisten Covid-19-Patienten, die auf Intensivstationen landen, werden intubiert – oft wochenlang. Verlässliche Zahlen dazu, wie viele von ihnen sterben, gibt es noch nicht. Denn viele intubierte Patienten befinden sich noch in Behandlung.Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dr. Rolf Rossaint, hält das für richtig. Sein Verband gilt als besonders einflussreich – und empfiehlt frühzeitige Intubation sogar explizit. In seinen Handlungsempfehlungen an Mediziner zum Umgang mit Covid-19-Patienten heißt es, die Krankheit nehme oft einen raschen Verlauf, so dass eine „Intubation durch nicht-invasive Beatmung nicht verzögert werden sollte“. Es werde zwar auch nicht-invasiv beatmet, so Rossaint, „wenn aber dann die Erkrankung noch schwerer ist – und das ist eben bei 75 Prozent der Intensivpatienten -, dann muss man aber auch zum richtigen Zeitpunkt die Intubation durchführen“.Der Zeitpunkt ist entscheidendAber wann ist der richtige Zeitpunkt? Lungenarzt Dr. Thomas Voshaar vom Bethanien-Krankenhaus in Moers glaubt, dass in Deutschland oft zu früh intubiert wird. Gerade angesichts der großen Risiken. Er findet, allein die hohen Todesraten in anderen Ländern „müssten Grund genug sein, diese Strategie der frühen Intubation zu hinterfragen“. Auch Voshaar versucht an seiner Klinik, Covid-19-Patienten nur im äußersten Notfall zu intubieren. **Nur einen von 40 Patienten habe er bisher maschinell beatmet. Dieser Patient sei in der Folge gestorben. Alle anderen hätten überlebt.** Die meisten Patienten konnten die Klinik bereits wieder geheilt verlassen.

### Verband hält an Empfehlungen fest

**Bei der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin sieht man aber keinen Anlass, die Empfehlungen für die Behandlung von Covid-19-Patienten zu ändern**. Auf die Frage, wie hoch in Deutschland der Prozentsatz der nach einer Intubation verstorbenen Patienten ist, teilt man mit, dies sei „völlig irrelevant, da nicht die Intubation als solche bedeutsam ist, sondern die Schwere der Erkrankung des Patienten, die zu dem Erfordernis einer Intubation und Beatmung geführt hat“. **Die Behandlung an sich wird also grundsätzlich nicht hinterfragt.**

Schlagzeilen die fehlen:

## EXPERTEN EMPFEHLEN ADERLASS, BRECHMITTEL UND KLISTIER

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die „alten" Viren respektive Mutanten könnten sich fürs Beibehalten von Impflaune und sonstigen einträglichen Pandemiegeschäften außerhalb der Grippesaison als nicht furchteinflößend genug erweisen *(nicht zuletzt, weil sie schon ein wenig abgenutzt sind und darüber hinaus missgünstige Mediziner bzw. Anwälte das Volk heimtückisch aufklären)*. Daher gilt es, rechtzeitig eine hitzebeständige virale „Sommervariante" ins Spiel zu bringen! Und da ist sie auch schon:

## »ANLASS ZUR SORGE«: NEUE COV-VARIANTE IN AFRIKA ENTDECKT

Bei Reisenden aus Tansania wurde eine neue Coronavirus-Variante entdeckt, die bis zu 40 Mutationen aufweist.

*Kurier, 02.04.2021*

In Afrika beunruhigt eine neue Corona-Variante die Experten. Sie ist der panafrikanischen Gesundheitsbehörde Africa CDC zufolge in Angola bei Reisenden aus Tansania entdeckt worden.

„Das ist sicherlich eine Variante, die Anlass zur Sorge gibt", sagte der Leiter der Africa CDC, John Nkengasong, am Donnerstag bei einer Pressekonferenz. Die neue Variante weise bis zu 40 Mutationen auf. Viele davon seien an Stellen des Virus, die für die Immunantwort des Menschen relevant sind, sagte Nkengasong.

Noch sei allerdings nicht klar, welche Auswirkungen diese Mutationen tatsächlich haben.

Dass Viren wie Sars-CoV-2 sich verändern, ist normal. Problematisch wird es, wenn sich durch die Mutationen die Eigenschaften des Virus verändern, der Erreger also leichter verbreitet wird, der Krankheitsverlauf schwerer wird oder Impfstoffe nicht mehr wirken. Die neue Variante wird nun in einem Labor in Südafrika untersucht.

Das ostafrikanische Tansania hat seit Mitte vergangenen Jahres keine Daten über Covid mehr herausgegeben. Auch aktuell gebe es keine Informationen zur genauen Anzahl der Fälle dort, erklärt die CDC. Der vor kurzem verstorbene tansanische Präsident John Magufuli hatte vergleichsweise lockere Corona-Einschränkungen erst spät eingeführt.

„Wir wissen leider nicht, wie diese Variante auf Impfstoffe reagiert“, erklärte Nkengasong. Es gebe nun ein Überwachungssystem in Tansanias Nachbarländern, während die Mutante in Südafrika untersucht werde. Auf dem Kontinent wurden in 18 Ländern laut CDC mittlerweile die hoch ansteckende, zuerst in Großbritannien entdeckte Variante B.1.1.7 nachgewiesen, in 18 weiteren die „südafrikanische“ Variante B.1.3.5.1.

Seit Beginn der Pandemie gab es insgesamt mehr als 40 Millionen Tests in Afrika. „Der Kontinent bewegt sich langsam in Richtung auf eine dritte Welle zu, was zu erwarten stand“, sagte Nkengasong. Während vor allem das westliche und südliche Afrika noch rückläufige Zahlen bei den Neuinfektionen registriere, stiegen sie nun vor allem in Zentral-, Ost- und Nordafrika an.

Nkengasong begrüßte, dass Afrika seine Impfstoffe künftig auch selbst produziere. Grundlage dafür ist ein Abkommen der Afrikanischen Union mit dem US-Pharmakonzern Johnson & Johnson für insgesamt 400 Millionen Dosen. Ein Großteil davon soll in Südafrika produziert werden. Das Abkommen sieht zunächst die Anschaffung von 220 Millionen Dosen mit der Option auf 180 Millionen weitere vor.

Der CDC-Direktor warnte jedoch vor Beeinträchtigungen durch Lieferbeschränkungen aus Indien, die auch die UN-Initiative Covax für eine schnelle Impfstoffbelieferung ärmerer Länder ausbremse. „Jegliche Verzögerung wird Afrika daran hindern, seine Ziele schnell zu erreichen“, sagte er. Covax werde sich aber nach anderen Beschaffungsquellen umschauen. Bisher haben die afrikanischen Staaten knapp 30 Millionen Dosen Impfstoff beschafft, von denen etwa ein Drittel verimpft wurde. 28 Staaten hätten sie über die Covax-Initiative erhalten, 20 Staaten auch über bilaterale Abkommen.

Seit Beginn der Pandemie wurden der Africa CDC zufolge rund 4,2 Millionen Corona-Infektionen auf dem afrikanischen Kontinent verzeichnet, das entspricht 3,3 Prozent der weltweit entdeckten Ansteckungen. Rund 89 Prozent von ihnen sind wieder genesen.

Von den registrierten Todesfällen stellt der gesamte Kontinent mit 112 000 Fällen global betrachtet gerade mal 4 Prozent. Die meisten Fälle hat Südafrika mit mehr als 1,5 Millionen Infektionen – 37 Prozent aller in Afrika registrierten Infektionen. Dahinter folgen Marokko *(12 Prozent)*, Tunesien *(6)*, Ägypten *(5)* und Äthiopien *(5)*. Nach Expertenansicht gibt es auf dem Kontinent mit 1,3 Milliarden Menschen aber eine hohe Dunkelziffer.

Oder wir nehmen die für weitere profitträchtige Repressalien:

## INDISCHE CORONA-VARIANTE ERSTMALS IN EUROPA ENTDECKT

Die Corona-Zahlen in Indien explodieren. Die dortige Variante fand nun den Weg nach Europa

*oe24 | 17. April 2021*

Indien meldet mit 234.692 Corona-Neuinfektionen erneut einen Höchstwert. Insgesamt wurde bei fast 14,5 Millionen Menschen das Coronavirus nachgewiesen, wie das Gesundheitsministerium am Samstag mitteilt. Indien mit seinen rund 1,35 Milliarden Einwohnern weist damit weltweit die zweitmeisten Ansteckungsfälle auf, nach den USA, die mehr als 32 Millionen Fälle verzeichnen. Die Zahl der Todesfälle in Zusammenhang mit dem Virus stieg in Indien um 1.341 auf 175.649. In Indien wurde zuletzt eine neue Corona-Variante mit der Abkürzung B.1.617 entdeckt. Dabei handelt es sich um **eine gefährliche Kombination der Mutationen aus Großbritannien und Südafrika**. Noch ist unklar, ob diese Varianter ansteckender und tödlicher als ist. „Die Anzahl der Proben ist noch sehr gering – daher können wir nicht direkt darauf schließen, dass der Anstieg durch die Variante verursacht wird«, so Sujeet Kumar Singh, Direktor der staatlichen Gesundheitsbehörde zum „Indian Express".

Probleme mit Impfschutz

Inzwischen ist die Variante aber auch in Europa angekommen. In Großbritannien wurden 77 Fälle der Indien-Mutation registriert. „**Die neue Variante könnte noch schwieriger durch Impfstoffe zu kontrollieren sein als die Varianten, die zunächst in Brasilien und Südafrika aufgetreten waren**«, schlägt der britische Mediziner Paul Hunter von der University of East Anglia gegenüber dem „Guardian" Alarm.

## KURIOSE AUSNAHME BEI MASKENPFLICHT IM FREIEN AUFGEDECKT

*Heute, 02.04.2021*

Auf fünf Plätzen Wiens muss künftig FFP2-Maske getragen werden. Es gibt aber eine kuriose Ausnahme von dieser Pflicht, die sogar Sportler umfasst.
Die Verordnung zur Maskenpflicht an besonders belebten öffentlichen Orten in Wien wurde heute veröffentlicht. Die Regeln sind eigentlich hammerhart. An fünf genau definierten Orten müssen alle im Freien Maske tragen. Das gilt auch für die vielen Hobbysportler und Radfahrer, die vor allem am Donaukanal bei Schönwetter unterwegs sind.

Die Stadt Wien wollte mit der neuen Verordnung eigentlich den Trauben feiernder junger Menschen an diesen beliebten Treffpunkten entgegenwirken. Bürgermeister Michael Ludwig stellte bei einer Pressekonferenz sogar eine Ausweitung in Aussicht, sollte sich das Geschehen auf andere Orte verlagern.

Dass auch **Radfahrer auf der Durchfahrt eine Maske tragen** müssten, begründete der Stadtchef auf Nachfrage eines Reporters damit, dass es sonst unweigerlich zu Diskussionen zwischen Polizei und angehaltenen Bürgern kommen würde.

Allerdings könnten die Stadt sich selbst mit einer kurios anmutenden Ausnahme von der Maskenpflicht einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Wie der Verordnung zu entnehmen ist, gilt die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske der Schutzklasse FFP2 „**nicht während der Konsumation von Speisen und Getränken**".

„Biertrinken am Donaukanal weiter erlaubt", fasst ORF-Moderator Martin Thür dieses Schmankerl auf Twitter zusammen. Diskussionen zwischen den Wienern und den Polizeibeamten dürften also dennoch vorprogrammiert sein.

Konkret gilt die Maskenpflicht am Donaukanal, am Stephansplatz, am Maria-Theresien-Platz zwischen dem Kunsthistorischen und dem Naturhistorischen Museum, am Karlsplatz und am Schwedenplatz.

Beim Karlsplatz sind Resselpark, Rosa-Mayreder-Park, Esperantopark und Gerardipark umfasst, die Grenze verläuft von der Gebäudefront der TU Wien bis hin zu Kreuzherrengasse und Maderstraße beziehungsweise entlang der Fahrbahn Karlsplatz, entlang der Operngasse und der Friedrichstraße.

Beim Maria-Theresien-Platz ist der Bereich zwischen Burggasse und Babenbergerstraße sowie zwischen Burgring und Museumsplatz umschlossen. Die Grenzen bilden die Einfriedung der Museen entlang der Burggasse, des Burgringes und der Babenbergerstraße sowie die Gebäudefront des Museumsquartiers und der Platz der Menschenrechte.

Beim Schwedenplatz trifft es den Bereich zwischen Morzinplatz und Postgasse sowie Franz-Josefs-Kai und Gebäudefronten Schwedenplatz. Beim Donaukanal gilt die Pflicht im gesamten Uferbereich und dem Treppelweg zwischen Friedensbrücke und Franzensbrücke. Am Stephansplatz sind der Platz rund um den Dom und der Stock im Eisen Platz umfasst. Richtung Graben und Richtung Kärntner Straße zieht sich der Bereich bis zu den U-Bahn-Aufgängen.

## KOLLATERAL

„Streit um Maske: Quartett verprügelte oö. Shopping-Center-Mitarbeiter. Zwei Beschäftigte im Spital, vier junge Männer festgenommen... Weil sie vom Personal zum richtigen Tragen ihrer Masken ermahnt worden waren, haben am Freitag

vier junge Männer zwei Angestellte eines Einkaufszentrums in Pasching *(Bezirk Linz-Land)* krankenhausreif geprügelt. Nach kurzer Flucht wurden die drei 18-Jährigen und der 19-Jährige aus Linz festgenommen, berichtete die Polizei. Die beiden Mitarbeiter des Shopping-Centers wurden ins Spital eingeliefert."

Nachzulesen am 03.04.2021 bei: „Oberösterreichisches Volksblatt", „OÖ Nachrichten", „oe24", „Kurier", „derStandard".

## UNFASSBAR: ÖSTERREICHISCHES GERICHT ENTBLÖSST BERLINS CORONA-POLITIK

### Verdacht der Verstösse gegen die WHO-Vorgaben

*reitschuster.de, veröffentlicht am 31. März 2021*

Es ist unglaublich, und ich habe die Tragweite selbst nicht sofort erkannt: Das österreichische Gericht, das in einer Entscheidung den Umgang der österreichischen Bundesregierung mit dem PCR-Test zerlegte und damit die gesamte Corona-Politik in Frage stellte, hat damit auch – wohl ohne es zu ahnen – die Bundesregierung im fernen Berlin völlig entblößt. Denn was das Wiener Gericht der Regierung im eigenen Land vorwirft, ist genau der Punkt, zu dem ich sieben Mal in der Bundespressekonferenz nachhakte und nie eine Antwort bekam. Jetzt ist mir klar, warum – dank des Richterspruchs aus der Nachbarrepublik. Der bestätigt nämlich genau das, was ich bereits vermutete und worauf ich mit meinen Fragen abzielte: Dass die Bundesregierungen *(in dem Fall in Österreich wie in Deutschland)* gegen die Richtlinien der WHO verstoßen. Denkt man die Logikkette der österreichischen Richter zu Ende, erhärtet sich damit der Verdacht, dass unsere Corona-Politik rechtlich auf mehr als tönernen Füßen steht. Damit fügt sich alles wie ein Puzzle zusammen und das Wegducken der Regierung macht jetzt Sinn.

Meine Fragen richteten sich stets auf eine Informationsnotiz der WHO, die klare Richtlinien für PCR-Tests vorgibt. Etwa eine Wiederholung dieser Tests, wenn sie ohne Krankheitssymptome positiv ausfallen. Die Regierung blockt alle Fragen dazu ab; Ärzte berichteten, Tests würden bei uns in solchen Fällen nicht wiederholt. Damit ist klar: Die WHO-Vorgaben werden offenbar in Deutschland nicht eingehalten – daher auch das Schweigen der Regierung. Und nicht nur Schweigen: Am Ende war in der Süddeutschen Zeitung eine ganze Seite Drei mit einem Hetzartikel gegen mich gefüllt, in welchem ich auch genau wegen der Nachfrage zu diesem Thema an Drosten und Spahn verleumdet wurde. Drosten spielte im Januar in der Bundespressekonferenz auf meine Frage hin die Informationsnotiz herunter und stellte sie als eine Art Verständnishilfe für Labore in Ländern mit schlechten Standards hin. Das österreichische Gericht sieht das, ebenso wie ich, nicht so. Es greift nun haargenau jene Informationsnotiz der

WHO als Begründung für seine Entscheidung auf. Entscheidend ist diese Passage auf Seite 8 des Urteils aus Wien:

*Der Gesundheitsdienst der Stadt Wien verwendet darin die Wörter „Fallzahlen", „Testergebnisse", „Fallgeschehen" sowie „Anzahl an Infektionen". Dieses Durcheinanderwerfen der Begriffe wird einer wissenschaftlichen Beurteilung der Seuchenlage nicht gerecht. Für die WHO (WHO Information Notice for IVD Users 2020/05, Nucleic acid testing (NAT) technologies that use polymerase chain reaction (PCR) for detection of SARS-CoV-2, 20 January 2021) ausschlaggebend ist die Anzahl der Infektionen/Erkrankten und nicht der positiv Getesteten oder sonstiger „Fallzahlen". Damit bleibt es schon damit offen, von welchen Zahlen die „Information" ausgeht. Die „Information" nimmt Bezug auf die Empfehlung der Corona-Kommission vom 21.1.2021. Es ist mangels Angaben nicht nachvollziehbar, ob die dieser Empfehlung zugrundeliegenden Zahlen nur jene Personen enthalten, die nach den Richtlinien der WHO zur Interpretation von PCR-Tests vom 20.01.2021 untersucht wurden. Konkret ist nicht ausgewiesen, welchen CT-Wert ein Testergebnis hatte, ob ein Getesteter ohne Symptome erneut getestet und anschließend klinisch untersucht wurde. Damit folgt die WHO dem Erfinder der PCR-Tests, ... (es wird ein nicht ganz ausgeschriebener Youtube-Link angeführt, Anm. BR). Mutatis mutandis sagt er damit, dass ein PCR-Test nicht zur Diagnostik geeignet ist und daher für sich alleine nichts zur Krankheit oder einer Infektion eines Menschen aussagt.*

Was das österreichische Gericht ausführt, gilt eins zu eins für Deutschland: Aufgrund des hartnäckigen Schweigens der Regierung liegt auch bei uns der Verdacht mehr als nahe, dass sich die Behörden nicht an die Vorgaben der WHO halten. Und damit würde ihr ganzes Argumentationsgebäude zusammenbrechen. In einer funktionierenden Politik- und Medienlandschaft würden die Nachrichten von dem Urteil in Wien und seinem Hintergrund platzen wie eine Bombe. Es wäre ein riesiges Thema, die Regierung müsste sich massiv rechtfertigen. In Deutschland wird das Thema bisher kaum aufgegriffen.

Im konkreten Fall in Österreich ging es um eine Klage der FPÖ. Ihr wurde Ende Januar eine Versammlung in Wien untersagt. Dagegen klagte die Partei vor dem Verwaltungsgericht Wien. Das gab ihr Recht. Die Richter übten massive Kritik an der Corona-Politik der österreichischen Bundesregierung. Das Urteil hat die Geschäftszahl VGW-103/048/3227/2021-2. M.W. ist es noch nicht rechtskräftig, was aber seine Relevanz und vor allem Symbolkraft nicht einschränkt.

*(Zu Seite 675)*

SCHLAGZEILENHAGEL:

STUDIE ZEIGT, CORONA-DEMOS TRAGEN
ZUR VIRUSVERBREITUNG BEI
*Kurier, 07.03.2021*

INFEKTIONEN NEHMEN DURCH QUERDENKER-DEMOS ZU
*Frankfurter Allgemeine, 09.02.2021*

MEHR COVID-19-INFEKTIONEN NACH
„QUERDENKEN"-DEMONSTRATIONEN
*aerzteblatt.at, 9. Februar 2021*

STUDIE: QUERDENKEN-DEMOS HABEN
ZU MEHR INFEKTIONEN GEFÜHRT
*BR24, 11.02.2021*

LAUT DEUTSCHER STUDIE: TAUSENDE
CORONAINFEKTIONEN DURCH DEMONSTRATIONEN
*Kleine Zeitung, 10. Februar 2021*

STUDIE ZEIGT: „QUERDENKER"-DEMOS HABEN
MASSIVEN EFFEKT AUF CORONA-INFEKTIONSZAHLEN
*Merkur.de, 13.03.2021*

MEHR COVID-19-INFEKTIONEN NACH
„QUERDENKEN"-DEMOS
*SWR aktuell, 9.2.2021*

ANTI-LOCKDOWN-DEMONSTRANTEN
VERBREITETEN LAUT STUDIE CORONA
*Welt, 09.02.2021*

„Statistisch Verbrämte Propaganda"

## EXPERTEN ZERPFLÜCKEN STUDIE ÜBER QUERDENKEN-DEMOS

Große Querdenken-Demos sollen Superspreader-Events gewesen sein, wollen zwei Wissenschaftler herausgefunden haben. Experten zweifeln das Ergebnis an und diagnostizieren politisch motivierte Zahlenschieberei.

*Simone Schamann (Nordkurier), 11.02.2021*

MANNHEIM · Die wissenschaftliche Arbeit ist ein gefundenes Fressen für alle, die Querdenker am liebsten stummschalten möchten. **Zwei Wissenschaftler des Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung *(ZEW)* und der Berliner Humboldt-Uni präsentieren eine Studie** zu den großen Querdenken-Demos in Berlin und Leipzig und kommen zu dem Ergebnis: Durch die Veranstaltungen haben im Vorjahr 16.000 bis 21.000 Mehr-Infektionen stattgefunden. Querdenker, die in dem Papier durchgehend als „Covid-Leugner" bezeichnet werden, hätten damit zur starken Ausbreitung des Virus definitiv beigetragen.

### Traumhafte Zusammenhänge für Querdenken-Gegner

Querdenker-Aufmärsche als gefährliche Superspreader-Events: Das Fazit der Wissenschaftler besagt exakt das, was erbitterte Kritiker der Bewegung immer wieder behauptet, bislang aber nicht bewiesen haben. Zudem wird in dem Papier der Anschein erweckt, es gebe eine belastbare Relation zwischen dem Anteil an AfD-Wählern, der Anzahl der Menschen die zu Großdemos fuhren, Impfverweigerern und erhöhten Inzidenzen in den untersuchten Regionen.

### Mehr lesen: Ruft hier ein Querdenken-Anwalt zum Umsturz auf?

Für viele Kritiker der Bewegung geradezu traumhafte Zusammenhänge – aus Sicht anderer Wissenschaftler in weiten Teilen eher hanebüchener Quatsch. „**Auf jeden Fall grober Unfug sind die 21.000 Mehrinfektionen**", sagt Statistik-Professor Walter Krämer von der Uni Dortmund dem Nordkurier. Die mächtig klingende Zahl sei Ergebnis eines „ausgefeilten statistischen Modells", das auf Schätzungen beruhe und somit erhebliche Zufallsfehler enthalte. „**Die angeblich 21.000 Mehrinfektionen sind nicht im wahren Leben tatsächlich beobachtet worden, sondern das Artefakt eines statistischen Modells.**"

### „Eindeutige politische Schlagseite"

Auch Mathematiker Prof. Thomas Rießinger äußert Zweifel an der Wissenschaftlichkeit der Studie. Die Autoren hatten ihren Berechnungen angenommene Zahlen eines Busunternehmens, das Demonstranten aus ihren Heimatregionen abgeholt und nach Berlin und Leipzig gefahren hatte, zugrundegelegt. Prof. Rießinger zum Nordkurier: „Sie haben keine Ahnung, wie viele Leute in den Bussen saßen, sie wissen auch nicht, in welcher Weise sie in den Bussen saßen. Sie wissen über diese Busse gar nichts – außer, dass es Haltestellen an verschiedenen Orten gab. Das ist als Input für so weitreichende Aussagen für meine Begriffe ein bisschen wenig."

Auch der vermeintliche Zusammenhang zwischen AfD-Sympathien und Corona-Inzidenz erschließt sich den Wissenschaftlern nicht. Prof. Rießinger: „Wenn es einen Zusammenhang zwischen politischer Präferenz und Inzidenz gäbe, muss man auch gegenkontrollieren: Wie sind die Zahlen denn in grün

beherrschten Vierteln? Wie ist es denn in links beherrschten Vierteln?“ Das sei aber nicht geschehen. Rießinger klipp und klar: „Die Studie hat eine eindeutige politische Schlagseite. Man hat das als Input hineingesteckt, was man am Ende herausfinden wollte.“ Zudem würde auf Grundlage „irgendwelcher Umfragen“ einfach unterstellt, dass generell alle AfD-Anhänger Covid-19-Leugner seien, was ebenfalls mehr als fragwürdig sei.

### Korrelation und Kausalität

Am durchgängig benutzten Wort Covid-Leugner und der politischen Stoßrichtung, die in der Studie immer wieder anklänge, stört sich auch Prof. Krämer: „**Die Autoren gehen mit einen deutlichen Vorurteil an die Studie heran. Daraus machen sie auch gar keinen Hehl.**“

Zudem, so Krämer, hapere es wie in so vielen Studien, die zu vermeintlich spektakulären Ergebnissen kommen, an der klaren Unterscheidung von Korrelation und Kausalität – also von einem errechneten und in der Realität vielleicht gar nicht vorhandenen Zusammenhang und einer echten ursächlichen Beziehung. „Es handelt sich eigentlich um zwei Studien, eine zum Thema Korrelation zwischen Häufigkeit von ‚Coronaleugnern‘ und Corona selbst und eine weitere zu den Auswirkungen der Leipzig-Demonstration. Studie eins ist eine simple Korrelationsbetrachtung, das wird auch von den Autoren zugegeben – und sagt überhaupt nichts über Kausalitäten aus“, so Prof. Krämer zum Nordkurier.

### Masern-Impfraten – wo ist der Zusammenhang?

Neben den Stimmanteilen der AfD sollen in der Studie die Masern-Impfraten für Kinder in den herangezogenen Regionen generelle Bedenken von Demo-Besuchern gegenüber staatlichen Gesundheitsmaßnahmen belegen. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang dann aber vor allem eine Umfrage, die belegt, dass sich 84 Prozent der Querdenken-Demoteilnehmer nicht gegen Covid-19 impfen lassen würden. Was das eine mit dem anderen zu tun hat, wird nicht weiter erläutert. „Könnte es sein,“, fragt Prof. Rießinger, „dass selbst überzeugte Impfanhänger – zu denen auch ich gehöre – keineswegs generell etwas gegen Impfungen haben, sondern nur ein gesundes Misstrauen einem Impfstoff entgegen bringen, der in unglaublich kurzer Zeit entwickelt und nach dem Urteil vieler Fachleute keineswegs ausreichend getestet wurde? Wer hier vorsichtig ist, ist nicht automatisch Impfgegner, sondern eben vorsichtig.“ Für den Mathematiker ist die Studie insgesamt nicht wirklich ernst zu nehmen. „**Das ist statistisch verbrämte Propaganda**“, so Prof. Rießinger zum Nordkurier.

*[„Corona-Demonstranten rechts und wissenschaftsfeindlich“ auf Seite 1639]*

Schlagabtausch zwischen FPÖ und ÖVP

## MASKEN-STREIT IM PARLAMENT ESKALIERT

Die ÖVP wirft der FPÖ vor, die Corona-Maßnahmen zu ignorieren – die FPÖ kontert nun mit Korruptionsvorwürfen.

*oe24, 04. April 2021*

Der Masken-Streit im Nationalrat geht in die nächste Runde. Nachdem im Parlament bis dato keine Masken-Pflicht verordnet werden konnte, tragen die meisten FPÖ-Abgeordnete auch keinen Mund-Nasen-Schutz. Nationalratspräsident Sobotka sieht darin eine „Provokation". Bei einer Sonderpräsidiale am Dienstag soll nun mit der FPÖ ein Gespräch geführt werden – notfalls sei auch eine Maskenpflicht angedacht, die allerdings nicht exekutiert werden könne und keine Sanktionen vorsehe.

Kickl: ÖVP solle „Evidenz für Wirksamkeit von Masken" liefern

Auf diese Ansage kontert die FPÖ prompt mit einer Aussendung, in der Kickl der ÖVP Korruption vorwirft. Sobotka stecke „bis zum schütteren Haaransatz im Korruptionssumpf", so Kickl. Und weiter: „Es wurden um sündteures Geld Plexiglaswände angeschafft, um die Sitzplätze voneinander zu trennen. Zudem gab es auch bereits mehrmals eine gelockerte Sitzordnung. Und die Parlamentsdirektion war bis dato nicht in der Lage, uns auch nur irgendeine Evidenz für die Wirksamkeit von Masken zu liefern", wettert Kickl weiter.

## KOLLATERAL

Zur Erinnerung *(weil die Rechten sich gerade im [bzw. am] Ausnahmezustand emporziehen)*:

## „DAS RECHT HAT DER POLITIK ZU FOLGEN UND NICHT DIE POLITIK DEM RECHT"

**Österreichs Innenminister Herbert Kickl stellt die Menschenrechtskonvention infrage.** Damit löst er einen Sturm der Entrüstung aus.

*Vincenzo Capodici (Tages-Anzeiger), Publiziert: 25.01.2019*

„Selbstverständlich stehen wir alle auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit", sagte Österreichs Innenminister Herbert Kickl in einem ORF-Interview. Es gebe allerdings „irgendwelche seltsamen rechtlichen Konstruktionen, teilweise viele, viele Jahre alt, die uns daran hindern, das zu tun, was notwendig ist". Mit diesem eigenartigen Satz stellte der FPÖ-Minister nichts Geringeres als die Europäische Menschenrechtskonvention *(EMRK)* infrage. Die EMRK sieht Kickl als Hindernis für eine Verschärfung der Asylpolitik. So will er straffällig gewordene Flüchtlinge rascher abschieben können.

In der ORF-Sendung „Report“ gab der österreichische Innenminister klar zu verstehen, dass ihm das Rechtsstaatlichkeitsprinzip im Wege steht. Dabei sprach sich Kickl dafür aus, „dass das Recht der Politik zu folgen hat und nicht die Politik dem Recht“. Mit seinen Äusserungen löste der FPÖ-Mann landesweit eine Welle der Empörung aus. Oppositionspolitiker forderten den Rücktritt des Innenministers. Verfassungsrechtler äusserten sich irritiert über das Politik- und Rechtsverständnis von Kickl.

### Grundkonsens der Zweiten Republik Österreich

„Was der Innenminister sagt, ist mit einem Rechtsstaat völlig unvereinbar“, erklärte etwa der Verfassungsjurist Karl Weber *(Universität Innsbruck)* der Zeitung „Standard“. „Würde ein Student in einer Prüfung schreiben, dass das Recht der Politik zu folgen hat, fiele er durch.“ Weber erinnerte auch an Artikel 18 der Verfassung: Die gesamte staatliche Verwaltung darf nur auf Grund der Gesetze ausgeübt werden.

Auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen meldete sich zu Wort. Die EMRK stehe in Österreich seit 59 Jahren im Verfassungsrang, schrieb er auf Twitter. „An ihr zu rütteln, wäre eine Aufkündigung des Grundkonsenses der Zweiten Republik.“ Oskar Deutsch, der oberste Repräsentant der Juden in Österreich, rief in Erinnerung, dass die Menschenrechtskonvention nicht zuletzt unter dem Eindruck des Holocausts entstanden sei. „Kickl beschämt die überwiegende Mehrheit der Bürger im Land.“

### Vorbild Chile

## DIE IMPF-CHAMPIONS

Chile hat geschafft, woran Länder wie Deutschland derzeit verzweifeln: eine effiziente und breite Impf-Kampagne, um die Pandemie möglichst schnell hinter sich zu lassen. Teil des Erfolgsrezepts sind auch unbürokratische Lösungen.

*Von Matthias Ebert (Tagesschau), ARD-Studio Südamerika, 19.03.2021*

Der Stadtpark „Juan Pablo II“ ist für die Einwohner der chilenischen Hauptstadt Santiago in normalen Zeiten ein Ort der Erholung – mit Spielplatz, Skulpturen und einem Teich samt Fontäne. Doch es sind keine normalen Zeiten – und so wurde der Park kurzerhand umfunktioniert zu einem Impfzentrum.

Jetzt stehen zahlreiche Stühle mit Abstand auf grünem Rasen angeordnet und auf denen betagte Chilenen ungeduldig auf die Spritze warten, die ihnen eine Rückkehr ins normale Leben verspricht. „Das funktioniert richtig gut und liegt wohl an unserer Effizienz“, mutmaßt die Chilenin Mili Fierro, die gerade geimpft wurde.Derzeit sind die 50- bis 60-Jährigen dran. Bis zu 90 Patientinnen und

Patienten gleichzeitig können im Stadtpark „Juan Pablo II“ behandelt werden. Was in ganz Chile derzeit passiert, ist nicht nur unbürokratisch, sondern auch effizient. Das schmale Land zwischen Anden-Kordillere und Pazifik impft derzeit so schnell wie kein anderes Land weltweit. Nicht nur in Parks, auch in Schulen, Kirchen und Stadien werden die Impfstoffe verabreicht.Dabei kommt nicht nur Pflegepersonal zum Einsatz, sondern auch Hebammen oder Zahnärztinnen und Zahnärzte. Auf diese Weise hat Chile zuletzt sogar den Impf-Vorreiter Israel als das am schnellsten impfende Land der Welt überholt, wie das Programm „Our World in Data“ der Universität Oxford ermittelt hat.

Der Unterschied zu BrasilienDamit taugt Chile – anders als die meisten Länder Südamerikas und Europas – zum Impf-Vorbild und dürfte bald schon die schlimmsten Pandemie-Probleme hinter sich lassen. Während sich Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro bis vor Kurzem noch ausschließlich impfskeptisch geäußert und es versäumt hatte, früh genügend Impfstoff-Verträge abzuschließen, hat in Chile bereits mehr als ein Fünftel der Bevölkerung die erste Impfdosis erhalten.Bis Ende März sollen besondere Risikogruppen geimpft sein, bis Juni dann 80 Prozent der Bevölkerung. Brasilien – aber auch Deutschland – dürften dieses Ziel erst deutlich später erreichen.

### Pandemie zunächst unterschätzt

Chiles Präsident Sebastián Piñera kann die Impfstoff-Kampagne seines Landes als großen Erfolg verbuchen, der den viel kritisierten Beginn der Pandemie vergessen machen könnte. Damals, im ersten Halbjahr 2020, ordnete Chiles Regierung erst spät weitreichende Quarantäne-Maßnahmen an. Dadurch breitete sich das Virus schnell aus, weil mitten in der Pandemie viele Hausangestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter wochenlang in voll besetzten öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit pendeln mussten.Anschließend galten für einzelne Stadtviertel strenge Lockdown-Regeln. Dies trieb im Mai besorgte Anwohner auf die Straße. Sie warfen Steine auf Polizisten und klagten über fehlende Unterstützung vom Staat. Die Armut stieg damals rasant an; viele Menschen waren auf Essensspenden durch Suppenküchen angewiesen.

### Impfungen als Chefsache

Beim Impfen dagegen hat der Staat früh erkannt, wie wichtig eine professionelle Kampagne ist. Damit wurde im ersten Halbjahr 2020 ein eigener Stab betraut, der eng mit dem Präsidentenpalast zusammenarbeitete. Impfen wurde zur Chefsache, damit es zu keinen Verzögerungen kommt.Außerdem bestellte man frühzeitig große Mengen an Impfstoffen mehrerer Hersteller. Für das eng im internationalen Handel eingebundene Chile mit seinen zahlreichen Freihandelsverträgen war das kein Neuland. Jetzt stehen Impfdosen von BioNTech/Pfizer

sowie Sinovac aus China bereit, demnächst auch die Präparate von Johnson & Johnson und AstraZeneca.

Früh Impf-Pläne erstelltAus Sicht von Sonia Moreno, die Leiterin eines Impfzentrums im Stadtteil „La Florida“, verlief auch die Vorbereitung auf die Impfung ideal: „Nachdem genügend Impfstoffe eingekauft wurden, hatte man den Gesundheitssektor früh eingebunden. Noch bevor die Impfstoffe eingetroffen waren, hatten wir detaillierte Impf-Pläne und alle nötigen Informationen erhalten.“Jetzt steht Moreno in einer Schule, in der derzeit kein Präsentunterricht stattfindet. Hier trudeln gerade 50- bis 60-jährige Risikopatienten ein, die ihre erste Dosis erhalten. Auf seine Spritze wartet Pedro Ferrer. Er spricht aus, was wohl die meisten Chilenen derzeit denken: „Dass wir weltweit führend sind bei der Impfung, ist immerhin eine gute Nachricht, nach so vielen schlechten.“Wenn man von wenigen lokal steigenden Inzidenzwerten in einigen Stadtvierteln von Santiago de Chile absieht, dürfte die Pandemie-Bilanz Mitte des Jahres positiv ausfallen. Die Wirtschaft kann sich vollständig erholen, wenn die chilenische Regierung ihr Ziel erreicht: die Impfung von 80 Prozent der Bevölkerung bis Juni.

## CORONA-ANSTIEG: CHILE SCHLIESST GRENZEN UND VERSCHÄRFT LOCKDOWN

*01.04.21, dpa-AFX*

SANTIAGO DE CHILE (dpa-AFX) – Angesichts steigender Infektionszahlen in der Corona-Pandemie schließt Chile seine Grenzen und verschärft die Ausgangsbeschränkungen. Ab kommenden Montag dürfen Ausländer nicht mehr in das südamerikanische Land ein- und Chilenen nur in Ausnahmefällen ausreisen, wie die Regierung am Donnerstag mitteilte. Zudem wird der Beginn der nächtlichen Ausgangssperre auf 21.00 Uhr vorgezogen. Geschäfte dürfen künftig nur noch essenzielle Produkte wie Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel verkaufen. In Teilen des Landes benötigen die Menschen zudem eine Erlaubnis, um ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.

**Trotz einer erfolgreichen Impfkampagne waren die Infektionszahlen in Chile zuletzt deutlich angestiegen**. Allein im März steckten sich über 170 000 Menschen mit dem Coronavirus an – mehr als jemals zuvor seit Beginn der Pandemie. Insgesamt haben sich über eine Million Menschen nachweislich mit dem Coronavirus infiziert, mehr als 23 000 Patienten sind im Zusammenhang mit Covid-19 gestorben.

**Dabei impft Chile so zügig wie nur wenige andere Länder auf der Welt**: 44,7 Prozent der Bürger haben mindestens eine Impfdosis erhalten, 24,1 Prozent wur-

den bereits zweimal geimpft. Die hohe Zahl an Neuinfektionen könnte mit dem verwendeten Impfstoff zusammenhängen. Zum Einsatz kommt vor allem das Produkt des chinesischen Herstellers Sinovac. Der Impfstoff verhindert zwar schwere Verläufe, allerdings liegt der Schutz gegen eine Ansteckung einer brasilianischen Studie zufolge nur bei knapp über 50 Prozent. */dde/DP/fba*

## NÄCHSTES LAND STOPPT IMPFUNGEN MIT ASTRAZENECA

*Heute, 05.04.2021*

Die schlechten Nachrichten für AstraZeneca reißen nicht ab. Ein weiteres Land stoppt Impfungen – und in den USA gibt es einen weiteren Rückschlag.
Das Gezerre um das Corona-Vakzin des Herstellers AstraZeneca ist noch nicht vorüber. Nachdem Staaten in ganz Europa mit dem Impfen wieder begonnen haben, weil die Arzneimittelbehörde EMA den Stoff für sicher erklärt hatte, stoppte Deutschland die Verabreichung für Personen unter 60 Jahren wieder. Nun zieht Slowenien nach.
Die Chefin der Beratungskommission des Gesundheitsamts, Bojana Beovic, meinte, man wolle zunächst abwarten, ob die laufenden Untersuchungen einen Zusammenhang zwischen dem Vakzin und Thrombosen zutage fördern. Österreich impft weiter mit dem Mittel.

„Grippewunder"

## HEUER NUR EIN EINZIGER GRIPPE-FALL IN ÖSTERREICH

Erstmals gab es diesen Winter in Österreich keine Grippewelle.

*oe24, 02. April 2021*

In der Kalenderwoche 4 ist der bisher einzige Influenzafall in Österreich nachgewiesen worden. Davor gab es einen weiteren, der allerdings mit einer Einreise nach Österreich assoziiert war. „**Die Covid-Schutzmaßnahmen von der Maske bis zum Mindestabstand und die Hygienemaßnahmen haben also nicht nur die Belastung durch Covid-19 massiv verringert**", meinte Gesundheitsminister Rudolf Anschober *(Grüne)* am Freitag in einer Aussendung.

Keine Grippewelle

Dies habe uns erstmals seit Jahrzehnten vor einer Grippewelle geschützt und damit viele Todesfälle und eine zusätzliche Belastung unseres Gesundheitssystems in dieser schwierigen Zeit verhindert, betonte der Ressortchef. Nicht nur Österreich verzeichnet heuer diesen Effekt, sondern ganz Europa. Aus einzelnen

Ländern wurde eine sporadische Influenzaaktivität gemeldet. „Natürlich gab es auch heuer in Österreich grippeähnliche Infektionen, aber – mit Ausnahme des aktuellen Falles und des reiseassoziierten Falles – keine echten Influenzafälle und somit keine Influenzatoten", so Anschober.

In den vergangenen Jahren gab es in Österreich oft mehrere Tausend Grippetote pro Saison: 2016/2017 waren es geschätzt 4.436 mit Influenza assoziierte Todesfälle, 2017/2018 waren es 2.851, 2018/2019 1.373 und 2019/2020 834 Todesfälle.

## CORONA-KRAWALLE WÜTETEN IN MEHREREN STAATEN EUROPAS

Mittlerweile ist es in mehreren europäischen Staaten zu schweren Ausschreitungen bei Anti-Maßnahmen-Demos gekommen.

*Heute, 04.04.2021*

In mehreren europäischen Städten wächst der Zorn gegen Regierende auf Grund der strengen Corona-Maßnahmen. Mittlerweile gab es in zahlreichen Großstädten teils schwere Ausschreitungen vom breiten Spektrum der Maßnahmenkritiker, das sich aus Verschwörungstheoretikern, Rechtsradikalen, frustrierten Jugendlichen oder auch „nur" wirtschaftlich Betroffenen speist. In Brüssel *(Belgien)* feierten rund 2.000 Personen in einem Park, die Situation eskalierte, als die Polizei anrückte. Beim Einsatz mit Wasserwerfern und Polizeipferden wurden mehrere Personen verletzt.

In den Niederlanden sorgte eine Ausgangssperre im Jänner für mehrtägige gewalttätige Ausschreitungen. Das Oberste Gericht ordnete die Regierung anschließend dazu an, die Ausgangssperre rückgängig zu machen. Dabei ging es so wild zu und her, dass die Militärpolizei einschreiten musste. Die Behörden sprachen von bürgerkriegsähnlichen Zuständen.

Anfang März demonstrierten auch die Menschen in Schweden gegen die Beschränkungen, obwohl es dort nie zu einem Lockdown gekommen ist. Auch im besonders hart von der Pandemie betroffenen Italien kam es im letzten Herbst zu gewalttätigen Protesten.

Zur Eskalation kam es an verschiedenen Gelegenheiten auch in Frankreich. An Silvester feierten beispielsweise über 2.500 Menschen der Stadt Lieuron einen illegalen Silvester-Rave. Als die Polizei die Party auflösen wollte, flogen Steine und Flaschen und ein Polizeiauto wurde in Brand gesetzt.

Auch die sogenannten Querdenker-Demonstrationen, die in Deutschland seit Monaten viele Tausende anlocken, verlaufen nicht immer friedlich. Am Karsamstag wurde ein Journalist in Stuttgart mit Steinen beworfen.

## ICH MACH DA NICHT MIT,

- weil meine Mutter *(72 Jahre)* angstverstört mit negativem Corona-Test eine Woche auf der *(ansonst leeren!)* Corona-Intensivstation lag *(wegen Bluthochdruck und Blutwerten)* und laut Krankenhaus, das sich auf das Gesundheitsamt berief, diese nicht verlassen durfte.
- weil meine Töchter sowohl in der Schule *(inklusive Sportunterricht)* als auch anschließend im Kindergarten und Hort insgesamt 8 h durchgehend Maske tragen mussten/müssen.
- weil ich inzwischen ein Leben lebe, das mir übergestülpt wurde und mich deprimiert.
- weil Humanismus neu definiert wurde als Zwangskonformismus.
- weil sich Amtsinhaber Paläste bauen, nachdem sie die Hütten angezündet haben.
- weil bei mir bei Sätzen wie „das darf nicht hinterfragt werden" alle Alarmglocken schrillen.
- weil ich mehrere Stunden damit beschäftigt war, mir eine Bestätigung vom *(mit der C-Situation heillos überforderten)* Kinderarzt zu holen, dass meine Tochter kein Covid-19 hat, weil sie wegen einem Verdauungsproblem etwas Bauchdrücken hatte, ich dem Hort aber beweisen musste, dass sie nicht infiziert ist.
- weil mein Sohn seit 9 Monaten nur noch Online-Unterricht hat *(Realschule)* und meine Töchter im letzten halben Jahr unterm Strich 2 Wochen Wechselunterricht hatten *(da entweder ihre Grundschulen im Lockdown waren, der Inzidenzwert zu hoch oder es an der Schule einen positiven Test gab und Quarantäne die Folge war).*
- weil ich, wäre ich Teil der Risikogruppe, nie im Leben auf die Idee gekommen wäre, dass sich die gesamte Welt ins Elend stürzt, um mich (angeblich) zu schützen – und so etwas niemals gewagt hätte, einzufordern.
- weil meine Beziehung kaputt ging, weil meine Partnerin mein „Ich mach da nicht mit" nicht tolerieren konnte.
- weil Grundrechte missachtet, Zensur und Framing strategisch eingesetzt und real existierende Möglichkeiten einer angeblichen Alternativlosigkeit geopfert werden; weil Wissenschaft instrumentalisiert und jeder selbstständig denkende Mensch als Verschwörer, Egoist, Gefährder, Unmensch, Aluhutträger, Reichsbürger oder Rechter bestempelt wird.
- weil die Politik auf Angst und Repression setzt statt auf Empfehlungen und mündige Bürger.
- weil die Politik sogar die friedliebendsten Menschen zur Weißglut bringt.
- weil eine Durchimpfung keine Perspektive ist.
- weil es keine wissenschaftliche Evidenz gibt, dafür viele offene Frage.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

- weil die Arroganz der Regierung und ihrer Sprecher untragbar ist.
- weil Fragen an die Regierung zwar beantwortet werden, aber keine Antwort enthalten.
- weil ich dem noch hundert Seiten hinzuzufügen hätte, unter anderem weil ich den Spruch von der Kanzel höre „Ich habe dem nichts hinzuzufügen."

*Christian L. 46, Bayern (gefunden bei facebook)*

## FETZBUCH-POST

Hier die neuesten Zahlen des RKI:
Nicht neu infiziert haben sich 83.002.466 Menschen (99,979%)

Daschauher!

## ASTRAZENECA: EMA-EXPERTE SIEHT VERBINDUNG VON IMPFSTOFF ZU THROMBOSEN

*miss.at, 06.04.2021*

Im Interview mit der italienischen Zeitung „Il Messaggero" zieht Marco Cavaleri, der Chef der Impfabteilung der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* eine Verbindung zwischen dem AstraZeneca-Impfstoff und dem Auftreten von Gehirn-Thrombosen.

„**Meiner Meinung nach können wir jetzt sagen, dass es eine klare Verbindung zum Impfstoff gibt**", so Cavaleri.

### EMA-Vertreter zieht Verbindung zwischen AstraZeneca und Blutgerinnsel

In dem heute in der italienischen Zeitung „Il Messaggero" veröffentlichten Interview stellt der Chef der EMA-Impfabteilung, Marco Cavaleri, einen Zusammenhang zwischen dem Corona-Impfstoff von AstraZeneca und Blutgerinnseln her, die bei einzelnen Personen nach der Impfung auftraten. Die EMA würde diesen Zusammenhang „in den nächsten Stunden" offiziell feststellen, deutet er in dem Interview außerdem an. Genaue Angaben dazu, wie das Vakzin in manchen Fällen mit nach der Impfung auftretenden Thrombosen zusammenhängt, machte Cavaleri allerdings nicht: „Allerdings kennen wir immer noch nicht die Ursache der Reaktion." So werde die EMA wohl in dieser Woche auch noch keine Alters-Empfehlung geben können, wem der Stoff gespritzt werden solle. Die EMA hatte für heute bis Freitag eine Prüfung des Impfstoffs von AstraZeneca angesetzt. Laut Cavaleri gebe es vor allem bei jüngeren Geimpften eine Fallzahl an Hirnthrombosen, die höher sei, „als wir erwarten würden".

### Keine Stellungnahme von AstraZeneca

**AstraZeneca war zunächst für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Das Unternehmen hat bislang erklärt, Studien hätten keine erhöhte Thrombose-Gefahr gezeigt.**

**Die EMA wiederum betont stets, dass die Vorteile einer Impfung mit AstraZeneca die Risiken deutlich überwögen**. Sie geht derzeit gut 40 Berichten zu Thrombosen nach. Am Mittwoch will die EMA über Resultate der Nachforschungen berichten. Auch die Weltgesundheitsbehörde *(WHO)* hat sich für Impfungen mit AstraZeneca ausgesprochen. In Europa wurden mehr als neun Millionen Menschen bislang mit dem Stoff geimpft.

Mehrere Länder – darunter etwa auch Deutschland – empfehlen die Impfung mit Astrazenca inzwischen nicht mehr für jüngere Menschen. Die Thrombose-Fälle treffen in erster Linie Frauen.

### Grossbritannien überprüft Blutgerinnsel nach Impfung

Wie außerdem zuvor bekannt wurde, überprüft die britische Arzneimittelbehörde *(MHRA)* derzeit ebenfalls Thrombose-Fälle im Zusammenhang mit dem Corona-Impfstoff von AstraZeneca. Laut Medienberichten habe die Behörde außerdem in Betracht gezogen, das Vakzin nicht mehr für unter 30-Jährige zu empfehlen. Eine fixe Entscheidung sei laut MHRA-Chefin June Raine allerdings noch nicht gefallen.

### Südkorea zieht Exportstopp für AstraZeneca in Betracht

Südkorea erwägt unterdessen einen Exportstopp für den im Land produzierten AstraZeneca-Impfstoff. Das erklärt ein Vertreter der Impfkampagne. Vergangene Woche war bekannt geworden, dass eine Impfstoff-Lieferung aus dem internationalen Impfprogramm Covax für Südkorea auf 432.000 anstatt der ursprünglich geplanten 690.000 Einheiten verringert wurde. *(Quelle: red / Reuters)*

5. April 2021 / Rechtsanwälte für Grundrechte

## LOCKDOWN: NICHT EVIDENZBASIERT UND RECHTSWIDRIG

### § 5 Abs. 1 COVID-19-Massnahmengesetz

Das Verlassen des privaten Wohnbereichs nach § 5 Abs 1 COVID-19-Maßnahmengesetz kann nur zu bestimmten Zwecken eingeschränkt werden, sofern es zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 unerlässlich ist, um einen drohenden Zusammenbruch der medizinischen Versorgung oder ähnlich gelagerter Notsituationen zu verhindern, und Maßnahmen gemäß §§ 3 und 4 *(Betretungsverbote von Betriebsstätten, Arbeitsorten, bestimmten Orten und öffentlichen Orten)* nicht ausreichen.

Im Fall der Verhängung einer Ausgangsregelung werden die Voraussetzungen, unter denen eine solche begründet ist, verschärft:

- Unerlässlichkeit
- Drohender Zusammenbruch der medizinischen Versorgung oder ähnlich gelagerter Notsituationen
- Nicht ausreichend gelindere Mittel

Die vom Gesetz geforderte Unerlässlichkeit zur Verhinderung eines drohenden Zusammenbruchs der medizinischen Versorgung oder ähnlich gelagerter Notsituationen, wobei mit gelinderen Mitteln nicht das Auslangen gefunden werden kann, kann bei evidenzbasierter Beurteilung der Faktenlage nicht angenommen werden. Es droht weder ein Zusammenbruch des Gesundheitssystems noch liegt ein Notstand als Situation, in der ein Staat in bedrängender Gefahr ist, vor. Als nationaler Notstand wird als Ausnahmezustand ein Zustand bezeichnet, in dem die Existenz des Staates oder die Erfüllung von staatlichen Grundfunktionen von einer maßgeblichen Instanz als akut bedroht erachtet werden kann.

2. Voraussetzung: Zusammenbruch der medizinischen Versorgung

Es besteht in Österreich nachstehende Betten- und Personalsituation *( die Daten sind entnommen und abrufbar unter http://www.kaz.bmg.gv.at/ )*:
Stand der veröffentlichten Daten ist Ende 2019. **Für *(Ende)* 2020 wurden bisher – unverständlicherweise – keine Daten veröffentlicht**. Es muss daher auf den Stand der Daten Ende 2019 zurückgegriffen werden.
Die nachfolgend verwendete Bezeichnung „sogenannte Corona-Patienten" bedeutet *(lediglich)* positiv auf SARS-COV-2 getestet, ohne nähere Angaben.

2.1. Stand Normalbetten *(63.838 österreichweit)*:

Stand 18.11.2020: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 4.525 Betten, das sind 7,1% der Gesamtbetten
Stand 23.11.2020: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 4.458 Betten, das sind 7,0% der Gesamtbetten
Stand 01.01.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 2.342 Betten, das sind 3,7% der Gesamtbetten
Stand 22.03.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 1.983 Betten, das sind 3,1% der Gesamtbetten.
Stand 03.04.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 2.197 Betten, das sind 3,4% der Gesamtbetten.

2.2. Stand 2019 Intensivbetten *(gesamt 2567 Betten österreichweit)*:

Stand 18.11.2020: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 658 Betten, das sind 25,6 der gesamt verfügbaren aufgestellten Intensivbetten

Stand 23.11.2020: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 683 Betten, das sind 26,6% der gesamt verfügbaren aufgestellten Intensivbetten
Stand: 01.01.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 396 Betten, das sind 15,4% der gesamt verfügbaren aufgestellten Intensivbetten
Stand: 22.03.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 437 Betten, das sind 17,0% der gesamt verfügbaren aufgestellten Intensivbetten
Stand: 03.04.2021: Belegt mit so genannten Corona Patienten: 531 Betten, das sind 20,7% der gesamt verfügbaren aufgestellten Intensivbetten
Höchststand der belegten „Corona" Intensivbetten: 723 am 29.11.2020
Situation in Wien, Niederösterreich und Burgenland:
In diesen 3 Bundesländern gibt es 1.164 Intensivbetten, derzeit *(05.04.2021)* sind 380 Betten mit „Corona Patienten" ausgelastet.

2.3. Personalsituation:

Stand Ende 2019: 264 Krankenanstalten österreichweit
Personal: 78.620 Stellen, davon rund 58.000 Stellen im Bereich des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege *(nicht inkludiert hierbei ehemalige Pflegehelfer bzw. nunmehr Pflegefachassistenten und Plegeassistenten).*
Rund 3.500 diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte sind für die Intensivpflege ausgebildet.

2.4. Resümee

**Nach evidenzbasierter Faktenlage sind die vom Gesetz geforderten Voraussetzungen für einen Lockdown oder weitreichende grundrechtseinschränkende Maßnahmen nicht gegeben, so dass derartige Maßnahmen als gesetz- und verfassungswidrig zu beurteilen sind.**

3. PCR-Test und Fallgeschehen

3.1. Der PCR-Test weist mit einer gewissen Fehlerquote nur das Vorhandensein eines Gen-(RNA)-Abschnitts nach. Dieser Nachweis lässt keinen Schluss auf einen akuten Virenbefall, eine Infektion oder gar eine Krankheit zu. Damit kann auch keine Ansteckungsgefahr abgeleitet werden. *(Zu Antigentests ist zu bemerken, dass diese bei fehlender Symptomatik hoch fehlerhaft sind usw.)*
3.2. **Die unreflektierte Verwendung von Begriffen wie Fallzahlen, Neuinfektionen, Testergebnissen, Fallgeschehen, Inzidenzen usw. wird einer wissenschaftlichen Beurteilung der Seuchenlage nicht gerecht**. Für die WHO *(WHO Information Noticee for IVD Users 2020/05, https://www.who.int/news/item/20-01-2021-who-information-notice-for-ivd-users-2020-05)* ausschlaggebend ist die Anzahl der Infektionen/Erkrankten, und nicht der positiv Getesteten oder sonstiger „Fallzahlen" *(vgl. Urteil des Verwaltungsgerichtes Wien vom*

*24.03.2021, GZ VGW-103/048/3227/2021-2).* „Konkret ist nicht ausgewiesen, welchen CT-Wert ein Testergebnis hatte, ob ein Getesteter ohne Symptome erneut getestet und anschließend klinisch untersucht wurde“ *(Urteil des Verwaltungsgerichtes Wien vom 24.03.2021, Seite 9).*

Das Landesverwaltungsgericht Wien gelangte in dem von ihm zu beurteilenden Fall eines Demoverbotes zu dem Ergebnis, dass „somit keiner der drei vom Gesundheitsminister definierten „bestätigten Fälle“ die Begriffe des Begriffs „Kranker / Infizierter der WHO“ erfüllt. „Das alleinige Abstellen auf den PCR-Test *(.....)* wird von der WHO abgelehnt“ *(Urteil des Landesverwaltungsgerichtes Wien vom 24.03.2021, Seite 10).*

3.3. Der vom Gesundheitsminister und den Leitmedien ständig, jedoch irreführend, verwendete Begriff der angeblichen Zahl der „Neuinfektionen“ gibt nicht den geringsten Aufschluss darüber, wie viele Personen ohne Krankheitssymptome, mit leichten oder schweren Krankheitssymptomen sowie unter welchen medizinischen / diagnostischen Voraussetzungen oder überhaupt fehlerhaft getestet worden sind. Die Angaben sind daher schlichtweg unbrauchbar.

Auch gibt die Zahl der Hospitalisierungen kein richtiges Bild, weil die konkrete Ursache für die Hospitalisierung unbekannt ist.

Es sind daher in logischer und rechtlicher, evidenzbasierter Konsequenz alle grundrechtseinschränkenden, damit grundrechtsverletzenden Corona-Maßnahmen mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

*RA Dr. Michael Brunner / 05.04.2021*

## EIN KOMMENTAR VON MARCO WORMS, DONAU 3 FM PROGRAMMCHEF UND REDAKTIONSLEITER

Sehe ich das richtig, dass Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am 14. Juni 2020 in der Tagesschau sagt, *(Zitat)* „…wir müssen jetzt aufpassen, dass wir nicht nachher durch zu umfangreiches Testen, zu viel falsch-Positive haben, weil die Tests ja nicht 100 Prozent genau sind…“ *(Zitatende)*, und heute hat man nicht nur die wöchentlichen Testzahlen um ein Vielfaches erhöht, sondern auch noch Schnelltests für den Eigenbedarf zugelassen. Es sollen sich außerdem Schülerinnen und Schüler fast täglich selbst testen. Zusätzlich werden an hunderten mobilen Schnelltestzentren oder bei Wunsch sogar an einigen Verkaufs- und Beratungsstellen Tests angeboten.

Sehe ich das richtig, dass der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn Anfang September 2020 sagt: *(Zitat)* „Mit dem Wissen von heute hätte der Lockdown nicht so drastisch ausfallen müssen. Friseure und auch Einzelhandel müssten nicht mehr schließen, außerdem würde es auch keine Besuchsverbote in Pfle-

geeinrichtungen mehr geben." *(Zitatende)* Und nur wenige Monate später wird wieder fast der gesamte Einzelhandel geschlossen, das Besuchsverbot in Pflegeeinrichtungen ist immer noch da und der Friseur darf dir zwar noch die Haare schneiden, aber die Fußpflegerin immer noch nicht die Füße pflegen. Der stationäre Einzelhandel in den Innenstädten ist bis heute nur noch ein Spielball der Corona-Politik – auch wenn bis heute fast niemand zu Protokoll gegeben hat, er habe sich zum Beispiel beim Schuhe kaufen infiziert.

Sehe ich das richtig, dass der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in einer Rede vor dem deutschen Bundestag am 12.Februar 2020 sagt: *(Zitat)* „Ein Virus macht an Grenzen nicht Halt" oder *(Zitat)* „Fiebermessen an deutschen Flughäfen macht keinen Sinn" und heute ist das Fiebermessen und sogar Testen an deutschen Flughäfen und vielen Grenzübergängen eine Routine wie der obligatorische letzte Aufruf zum Gate und ohne Test kommt weder jemand rein, noch jemand raus aus dem Land? Und das besonders obskure: Noch nicht einmal ein negativer Test befreit von der politisch erzwungenen Isolation nach einem Auslandsbesuch.

Nur ein einziger dieser Widersprüche müßte ausreichen, um zum Nachdenken anzuregen und um sich klar zu machen, in welch wirre Situation uns die Entscheidungen der Landes- und Bundesregierung gebracht haben. Und: ein „es ist eine dynamische Situation" entschuldigt das auch nicht – seit Beginn der Menschheit war jede Situation dynamisch – immer! Dieses unser Land ist durch diese Politik gespalten worden. Es zieht sich ein tiefer Riss durch Familien, Freundschaften, Vereine und Unternehmen. Wenn so viel auf dem Spiel steht, also unser soziales Gefüge und unsere Zukunft als Nation, darf es keine widersprüchlichen Handlungen und Entscheidungen unserer politischen Entscheidungsträger geben.

Wir Menschen neigen dazu zu sagen, dass früher alles besser war – dem würde ich grundsätzlich widersprechen, aber eines stimmt: Früher hätte ein Politiker wie Bundesgesundheitsminister Jens Spahn oder ein anderer Amtsträger mit so viel offensichtlicher Widersprüchlichkeit in seinem Handeln, die Courage gehabt, die Konsequenzen daraus zu ziehen und zurückzutreten. Heute liegt so etwas nicht mal im Denkradius der Angesprochenen. Und das ist das eigentlich Schlimme an dieser Situation!

## ÄRZTEKAMMER KLAGT GRÖSSTEN AUSWERTER VON PCR-TESTS IN WIEN

*Die Presse, 03.03.2021*

Die Wiener Ärztekammer will mit einer Klage prüfen, ob das Großlabor Lifebrain über die rechtlichen Grundlagen verfügt, die PCR-Tests durchzuführen. Das Rathaus bleibt vorerst gelassen.

In Wien ist ein Rechtsstreit zwischen der Wiener Ärztekammer und dem Großlabor Lifebrain aufgeflammt. Die Standesvertretung hat Klage eingereicht, um zu erfahren, auf welcher Rechtsgrundlage Lifebrain die angebotenen Leistungen erbringt. Für die Stadt ist das Unternehmen allerdings ein wichtiger Kooperationspartner bei der Corona-Teststrategie. Das Rathaus sieht den Disput vorerst gelassen: „Wir sehen kein Ende von Lifebrain. Wir mischen uns nicht ein."

Bisher hat Lifebrain 208.306 PCR-Tests für Wien ausgewertet *(Stand: Dienstag, 2. März 2021)*. „**Das ist fast das Doppelte von allen anderen Laboren zusammen im letzten halben Jahr**", veranschaulichte ein Sprecher von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* die Dimension. Auch das Projekt „alles gurgelt" wird mit dem Unternehmen durchgeführt, ebenso erfolgt dort die Auswertung der PCR-Tests des Wiener Kindergartenpersonals. Lifebrain sei ein „wichtiger, wenn nicht zentraler Baustein", so der Sprecher.

Das Großlabor verfügt laut Unternehmenswebseite über Standorte in Wien, aber auch in Linz, Graz, Salzburg und Villach. Dahinter steckt eine Firmengruppe aus Italien – laut eigenen Angaben handelt es sich um einen der größten Anbieter Italiens.

### Ärztekammer vertritt niedergelassene Labors

Kritisch wird Lifebrain von der Ärztekammer gesehen: Es könnten die rechtlichen Grundlagen fehlen – die Klage soll Klarheit darüber bringen, erklärte Kammeramtsdirektor Thomas Holzgruber im APA-Gespräch. „Das Problem ist: Die Parlament hat durch einen Paragrafen im Ärztegesetz auch naturwissenschaftlichen Einrichtungen erlaubt, PCR-Tests zu machen. Aber auch die naturwissenschaftlichen Einrichtungen brauchen irgendeine Rechtsgrundlage, warum sie diese Leistungen erbringen. Die hinterfragen wir bei Lifebrain."

Die Ärztekammer vertritt als Standesvertretung auch die niedergelassenen Laboratorien, die ebenfalls diese PCR-Testanalysen durchführen. „Im Wettbewerb untereinander müssen faire Bedingungen herrschen. Alle müsse dieselben Ausgangslagen haben. Daher ist es erlaubt, zu hinterfragen."

### Wien zweifelt nicht an Rechtmässigkeit

Die Stadt Wien jedenfalls bleibt vorerst ruhig und geht davon aus, das alles rechtens ist. „Mit bestens geschultem und erfahrenem Personal schafft Lifebrain enorme zusätzliche Covid-19-Test-Kapazitäten in Österreich, auf leistbarem Niveau und in höchster Qualität. Basis dafür ist eine Ausschreibung der Bundesbeschaffung GmbH *(BBG)*, aus der das Bundesland Wien einen Abruf tätigt."

Die Zulässigkeit der Durchführung von Tests zum Nachweis von SARS-CoV 2-Erregern sei zusätzlich in einem Schriftverkehr zwischen dem Gesundheits-

ministerium und der MA 40 *(Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht)* „eindeutig" geklärt. „Es gibt aus unserer Sicht keinen Grund, daran zu zweifeln, dass an der Ausschreibung der BBG etwas nicht gepasst hat."

### Ende von Lifebrain wäre Rückschlag

Den Ernst der Lage zeigt aber auch: Ein Ende von Lifebrain – „das wir nicht sehen" – würde laut Rathaus einen eklatanten Rückschlag für ganz Österreich bedeuten. „Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie wie Initiativen für erste Schritte der Öffnung unseres sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sind nur möglich mit schnellen, zuverlässigen und leistbaren Tests in großer Menge."

Die Stadt will sich in den Rechtszwist nicht einmischen, wie betont wurde. Mit seiner Meinung hält Gesundheitsstadtrat Hacker dennoch nicht hinter dem Berg: „Ich habe keine Zweifel daran, dass die Bundesbeschaffung GmbH bei der Feststellung des Bestbieters die einschlägigen fachlichen Erfordernisse geprüft hat." Und: „Ich freue mich für die Rechtsanwälte der Ärztekammer, dass sie mitten in einer Pandemie Zeit für solche Dinge haben", wurde er jüngst diesbezüglich von der Tageszeitung „Krone" zitiert.

Dem hält Holzgruber entgegen: „Auch in Zeiten der Pandemie muss es zulässig sein, dass man die Rechtsbestimmungen einhält." Sollte die Klage Konsequenzen nach sich ziehen, so beruhigte der Kammervertreter: Die Wiener Labors hätten die Kapazitäten, um eine mögliche Schließung von Lifebrain aufzufangen.

## FINNLAND: PARLAMENT LEHNT OSTER-LOCKDOWN ALS VERFASSUNGSWIDRIG AB

*pfm Gesundheit 4. April 2021*

Die Menschen haben weltweit die Maßnahmen von Regierungen satt, die unterschiedslos alle treffen, auch die, die weder was zu fürchten haben noch anderen schaden können. Dagegen gibt es immer mehr Proteste, überwiegend friedlich, die aber auch, wie kürzlich in Brüssel, zu Jagden auf Jugendliche mit Wasserwerfern in einem Park ausarten können. Die Geschichten werden auch immer unhaltbarer angesichts dessen, dass in den USA mittlerweile schon 18 Bundesstaaten alle Maßnahmen völlig abgeschafft haben und dabei sogar beim Infektionsgeschehen wesentlich besser fahren, als die, die noch harte Maßnahmen haben.

Die Regierung in Finnland wollte ein Reiseverbot, Ausgangsverbot und Lockdown über Ostern verhängen, wie Medien berichteten. Solche massiven Einschränkungen von Grundrechten müssen in Finnland aber dem Verfassungsauschuss des Parlaments vorgelegt und dessen Zustimmung eingeholt werden.

Der Vorschlag wurde inmitten einer starken politischen Kontroverse geboren, aufgrund der anfänglichen mangelnden Unterstützung durch einige Fraktionen der Fünf-Parteien-Regierungskoalition und auch durch die frontale Ablehnung durch die Opposition.

Am vergangenen Freitag war es trotz der angeblichen Dringlichkeit, die Ausbreitung der Epidemie zu bekämpfen, klar, dass es nicht rechtzeitig genehmigt werden würde, um einen Lockdown für die viertägigen Osterferien zu verhängen. Als Grund wurde der parlamentarische Zeitplan genannt, der dies nicht zulassen würde. Nach diesem Fiasko gingen einige Oppositionspolitiker bereits offen davon aus, dass die Restriktionen niemals das Licht der Welt erblicken würden.

Der endgültige Schlag gegen die Restriktionen, die zum ersten Mal Finnen per Gesetz verpflichtet hätten, zu Hause zu bleiben, außer aus Gründen der dringlicher Notwendigkeit, und die es der Polizei erlaubt hätten, Bußgelder für das Nichttragen einer Maske zu verhängen, kam am Mittwoch.

Der Verfassungsrechtsausschuss gab eine starke Stellungnahme zu dem Vorschlag ab und sagte, dass die geplanten Einschränkungen verfassungswidrig sind. **Insbesondere der Vorschlag, die Bewegung zu verbieten, widerspricht angesichts der vorgetragenen epidemiologischen Gründe völlig dem Erfordernis der Verhältnismäßigkeit** und kann nicht als notwendig im Sinne von Artikel 23 der Verfassung angesehen werden, so der Ausschuss.

Und das war die Reaktion der Premierministerin auf Twitter:

*(Falls jemand nicht Finnisch kann – hier ist die Übersetzung:)*

*„Die Regierung ist der Ansicht, dass aufgrund der Stellungnahme des Ausschusses für konstitutionelle Fragen der Vorschlag für eine vorübergehende Einschränkung der Freizügigkeit und enge Kontakte aus dem Parlament zurückgezogen werden muss. Eine außerordentliche Sitzung der Regierung wird heute stattfinden."*

### Ärger über die vorgeschlagenen Massnahmen auch bei Regierungsparteien

Kurioserweise ist der Verfassungsrechtsausschuss, der den Plan abgelehnt hat, kein Gremium, das von Politikern kontrolliert wird, die gegen die Mitte-Links-Regierung sind. Es wird von dem ebenfalls sozialdemokratischen Antti Rinne geleitet, dem ehemaligen Ministerpräsidenten, der im Dezember 2019 zugunsten von Sanna Marin zurücktreten musste.

„Die grundsätzliche Lösung des Vorschlags der Regierung, die Bewegung grundsätzlich zu verbieten, ist völlig unverhältnismäßig und kann nicht als notwendig im Sinne der Verfassung angesehen werden", sagte Antti Rinne „Verbote und

Einschränkungen müssen genau auf die Quellen der Ansteckung gerichtet sein: private Versammlungen und Veranstaltungen, der Aufenthalt und die Bewegung in Gruppen und der Besuch von Geschäften und Dienstleistungen – Einschränkungen, die sich speziell auf diese beziehen, und nicht Verbote", fügte er hinzu.
Die Ablehnung ist angesichts der diesem Chart zu entnehmenden durchschnittlichen Todesfälle von 1/Tag verständlich.
Diese vorteilhafte Entwicklung hat damit zu tun, dass in Finnland Milch und anderen fetthaltigen Lebensmitteln Vitamin D zugesetzt werden muss. Das deshalb, da eine über 30 Jahre durchgeführte Studie gezeigt hatte, dass Vitamin D Mangel bei Kindern später zur Autoimmunerkrankung Diabetes Typ 1 führt.
Sanna Marin hat jedenfalls ihren Landsleuten auf Twitter dennoch frohe Ostern gewünscht.

## VERWALTUNGSGERICHT KORRIGIERT FALSCHE ANSICHTEN VON CORONA KOMMISSION UND WIENER GESUNDHEITSDIENST

*pfm Gesundheit 31. März 2021*

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Wien ist wirklich bahnbrechend. Es stellt die verwendeten Begriffe vom Kopf wieder auf die Füße. **Reduziert man die Zahlenspielereien der Corona Kommission, des Gesundheitsministers, von Kanzler und Innenminister auf die wissenschaftlich und rechtlich haltbaren Fakten, dann haben wir weder eine Pandemie noch einen Grund für Lockdowns, Geschäfts- und Schulschließungen, Abstand von 2 *(!)* Metern oder die Masken.**
Der Knackpunkt ist, was als Infektion/Krankheit zu werten ist. Als Infektion/Krankheit darf aus wissenschaftlicher Sicht, nach den Definitionen der WHO und gemäß den österreichischen Gesetzen nur gelten, was durch einen klinischen Befund eines Arztes festgestellt wurde.
So heißt es im Urteil im Teil der Begründung von VGW-103/048/3227/2021-2, Verwaltungsgericht Wien, 24. März 2021:
„Das alleinige Abstellen auf den PCR-Test (bestätigter Fall 1) wird von der WHO abgelehnt, …
Das Abstellen auf eine Antigen-Feststellung mit klinischen Kriterien (bestätigter Fall 2) läßt offen, ob die klinische Abklärung durch einen Arzt erfolgt ist, dem sie ausschließlich vorbehalten ist; maW: ob eine Person krank ist oder gesund, muss von einem Arzt getroffen werden (vgl. § 2 Abs. 2 Z 1 und 2 Ärztegesetz 1998, BGBl. I. Nr 169/1998 idF BGBl. I Nr. 31/2021)."
Wenn wir daran denken, dass zum Beispiel im ORF monatelang in den ZIB

Sendungen Zahlen von „Neuerkrankungen“ heruntergebetet worden sind, so als wären dort Corona-Muezzins statt Journalisten am Werk, erkennt man, **wie wenig sachlich und fundiert Regierung und Medien damals und zum großen Teil noch immer berichten**.

Das Gericht geht aber bei den Antigen-Tests noch weiter. So steht im Urteil:

„Ein Antigen-Test bestätigt einen Fall (3) auch dann, wenn eine Kontaktnachverfolgung zu der zu bestätigenden Person erfolgreich war. Damit werden dann zwei aufeinanderfolgende Antigen-positiv getestete Personen auf einmal zum bestätigten Fall auch ohne klinische Manifestation und ohne PCR-Test unter Anwendung der WHO-Richtlinien.

Sollte die Corona-Kommission die Falldefinition des Gesundheitsministers zugrunde gelegt haben, und nicht jene der WHO, so ist jegliche Feststellung der Zahlen „Kranke/Infizierte“ falsch.“

Übersetzt heißt das, dass wir zum Beispiel am 28.3.2021 nicht 3.479 „Infizierte“ neu dazu bekommen haben, wie im AGES-Dashboard behauptet wird, sondern höchstens etwas im einstelligen bis zweistelligen Bereich.

### Die Inzidenz-Zahlen sind grob falsch

Damit bricht auch die angebliche Inzidenz von derzeit 257,7 in ganz Österreich in sich zusammen und kommt vielleicht auf etwas im Bereich von plus/minus 10. Und damit sind jegliche Maßnahmen ohne Grundlage und müssten sofort aufgehoben werden inklusive der wahnsinnigen Testerei und FFP2 Maskenpflicht. Wir sehen in Florida und 17 anderen US-Bundesstaaten, dass es damit überhaupt keine Problem gibt. Das was derzeit für Ostern verfügt wurde, insbesondere in Wien durch dessen Gesundheitsdienst, Stadtrat Hacker und Bürgermeister Ludwig ist damit grob fakten- und rechtswidrig.

Das Gericht schreibt zur „Information“ *(in Anführungszeichen im Urteil)* folgendes *[in der Beschwerde geht es um die Untersagung einer von der FPÖ angemeldeten Kundgebung]:*

„Insgesamt ist bezüglich der „Information“ des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien und der darauf fußenden Begründung des Untersagungsbescheides festzuhalten, dass zum Seuchengeschehen keine validen und evidenzbasierten Aussagen und Feststellungen vorliegen.“

### Die fehlerhaften Festlegungen des Gesundheitsministers

Die Grundlegung für die rechts- und faktenwidrigen Feststellungen der Stadt Wien basieren auf den Definitionen des Gesundheitsministers, wie das Gericht schreibt:

„Geht man von den Definitionen des Gesundheitsministers, „Falldefinition Covid-19“ vom 23.12.2020 aus, so ist ein „bestätigter Fall“ 1) jede Person mit

Nachweis von SARS-CoV-2 spezifischer Nukleinsäure (PCR-Test, Anm.), unabhängig von klinischer Manifestation oder 2) jede Person, mit Nachweis von SARS-CoV-spezifischem Antigen, die die klinischen Kriterien erfüllt oder 3) jede Person, mit Nachweis von SARS-CoV-spezifischem Antigen, die die epidemiologischen Kriterien erfüllt. Es erfüllt somit keiner der drei vom Gesundheitsminister definierten „bestätigten Fälle" die Erfordernisse des Begriffs „Kranker/Infizierter" der WHO. Das alleinige Abstellen auf den PCR-Test (bestätigter Fall 1) wird von der WHO abgelehnt (…)"

Um die von der FPÖ für den 31.1.2021 angemeldete Kundgebung verbieten zu können bezog sich die LPD Wien auf eine Stellungnahme des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien. Auch hier weist das Gericht auf die evidenzwidrige Vorgangsweise hin:

Der Gesundheitsdienst der Stadt Wien verwendet darin die Wörter „Fallzahlen", „Testergebnisse", „Fallgeschehen" sowie „Anzahl an Infektionen". Dieses Durcheinanderwerfen der Begriffe wird einer wissenschaftlichen Beurteilung der Seuchenlage nicht gerecht. (…) Für die WHO ausschlaggebend ist die Anzahl der Infektionen/Erkrankten und nicht der positiv Getesteten oder sonstiger „Fallzahlen". Damit bleibt es schon damit offen, von welchen Zahlen die „Information" ausgeht. Die „Information" nimmt Bezug auf die Empfehlung der Corona-Kommission vom 21.1.2021. Es ist mangels Angaben nicht nachvollziehbar, ob dieser Empfehlung zugrundeliegende Zahlen nur jene Personen enthalten, die nach den Richtlinien der WHO zur Interpretation von PCR-Tests vom 30.01.2021 untersucht wurden. Konkret ist nicht ausgewiesen, welchen CT-Wert ein Testergebnis hatte, ob ein Getesteter ohne Symptome erneut getestet und anschließend klinisch untersucht wurde. Damit folgt die WHO dem Erfinder des PCR-Tests, Dr. Cary Mullis (…). Mutatis mutandis sagt er damit, dass ein PCR-Test nicht zur Diagnostik geeignet ist und damit für sich alleine nichts zur Krankheit oder einer Infektion eines Menschen aussagt."

Weiter verweist die Urteilsbegründung auf die Studie von Bullard et al., nach der bei CT Werten größer als 24 kein vermehrungsfähiges Virus mehr nachweisbar ist und ein PCR Test nicht geeignet ist, die Infektion nachzuweisen. Tatsache ist jedoch, dass das Labor, das für die Stadt Wien die meisten Tests macht, bis zu CT Werten von 39 und mehr geht und dann auch noch fälschlich behauptet, dass es sich um einen Patienten handelt und dass dieser als infiziert gelten kann. **Damit werden in Wien und natürlich auch in allen anderen Bundesländern evidenzwidrig massenhaft falsche Befunde erstellt und auf dieser Basis rechtswidrige Bescheide zur Quarantäne erlassen**. Die Betroffenen sollten durchwegs auf Schadenersatz und Amtshaftung klagen und eventuell auch gegen die Aussteller der Bescheide vorgehen .

Auch den Konnex zwischen „Fallzahlen“ und Zahl der Tests stellt das Gericht in der Urteilsbegründung her:

„Besonders hervorzuheben war, dass stark steigende Fallzahlen nicht zuletzt auf stark steigende Tests zurückzuführen sind.“

Und genau auf diesen falschen Zahlen beruhen dann die Sperre von Schulen, Geschäften, Gastronomie, die Maskenpflicht, Lockdowns und andere grundlose Maßnahmen. Es werden Existenzen zerstört, der Mittelstand kollektiv in den Ruin getrieben, massenhaft Arbeitslosigkeit und bei Kindern psychische Störungen erzeugt. Es ist wirklich höchste Zeit mit diesem Unsinn aufzuhören.

## IMPFUNG TROTZ THROMBOSERISIKO? DAS SAGT DIE EXPERTIN

*Heute, 06.04.2021*

Wie es zu Thrombosen nach der Corona-Impfung kommt und auf welche Symptome man achten sollte.Sabine Eichinger-Hasenauer im Gespräch mit der „Heute“.

Jetzt ist es bestätigt: Die European Medicines Agency sieht eine klare Verbindung zwischen der AstraZeneca-Impfung gegen das Coronavirus und dem Auftreten von Blutgerinnseln bei einzelnen Geimpften *(„Heute“ berichtete).* Müssen jene, die unter einer sogenannten APC Resistenz, also einem erhöhten Thromboserisiko leiden nun vor der Corona-Impfung zittern?

„Nein“, sagt die Thromboseforscherin Sabine Eichinger-Hasenauer von der MedUni Wien im Gespräch mit der „Heute“. Die Thrombosen im Zusammenhang mit einer AstraZeneca-Impfung hätten nichts mit den bekannten Thrombosen etwa in Beinen zu tun. „Dahinter steckt ein komplett anderer Mechanismus“, erklärt die Fachärztin für Innere Medizin und Hämato-Onkologie und derzeit Leiterin der Antikoagulanzienambulanz im Wiener AKH.

Viel mehr würde es sich im Zusammenhang mit der Impfung um eine fehlgeleitete Immunreaktion handeln: „Bei manchen Menschen führt die Bildung der Antikörper zu einer massiven Aktivierung der Blutplättchen, der Thrombozyten.“ In weiterer Folge komme es zu einer Aktivierung des restlichen Gerinnungssystems und dadurch zu einer Verminderung der Anzahl der Thrombozyten. „Es kommt zu einer Thrombose, also einem Blutgerinnsel, obwohl die Thrombozytenzahl vermindert ist, das haben wir Experten auch in seltenen anderen Situationen bereits beobachtet.“

Von der Idee, vor der Impfung eine Prophylaxe einzunehmen oder sich Heparin zu spritzen, rät Eichinger-Hasenauer ab. Der Grund: Die fehlgeleitete Immunreaktion tritt frühestens vier bis fünf Tage nach Impfung auf. „Da wäre die Wirkung der Medikamente schon lange vorbei.“ Dies bedeute auch, dass alle

Symptome, die unmittelbar nach der Impfung auftreten, kein Anzeichen für eine mögliche Thrombose sind. „Die Beschwerden setzen erst nach vier bis fünf Tagen ein und richten sich nach dem Ort, an dem die Thrombosen entstehen. Das können Schmerzen und Schwellungen in einem Bein, genauer gesagt in der Wade sein. Betroffen ist davon immer nur ein Bein. Oder es können massive Kopfschmerzen in Verbindung mit Schwindel, Übelkeit und Erbrechen auftreten“, sagt die Expertin. Wer solche Symptome im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung bemerkt, sollte umgehend die Hilfe von Ärzten aufsuchen.

## ISRAEL: MORTALITÄT UNTER GEIMPFTEN ÜBER 65 STEIGT NEUERLICH AN – UPDATE: ISRAEL AUS EUROMOMO VERSCHWUNDEN

*pfm Gesundheit 1. April 2021*

Wie in so gut wie allen Ländern weltweit war in Israel ein Anstieg in der Mortalität mit der Zunahme der Zahl der täglichen Impfungen zu beobachten. Und zwar nicht nur in der Altersgruppe über 65 Jahren, sondern auch im Bereich 45 bis 64 Jahre. Als die Impfintensität zurückging, nahm auch die Übersterblichkeit wieder ab.

All das lässt sich gut nachvollziehen sieht man sich die Daten und Grafiken der Euromomo Datenbank an, die für 27 Länder und Regionen inklusive Israel Mortalitätsdaten erfasst.

Wir sehen hier, dass es den ersten Höhepunkt der Übersterblichkeit *(alle Ursachen)* während Lockdown 2 gab, gefolgt von einem Rückgang dieser ab dem Ende des Lockdowns.

Ganz deutlich ist auch der Anstieg der Übersterblichkeit ab dem Beginn der Impfkampagne am 19. Dezember 2020 mit Lockdown 3. Bis Woche 6 waren in der Altersgruppe 65+ bereits rund 80% geimpft und es gab einen Rückgang der Übersterblichkeit, wenn auch nicht ganz auf die Basislinie zurück.

In Woche 8 war ein Minimum erreicht und nun gibt es einen neuerlichen Anstieg über die rot strichlierte Linie „substantial increase“.

Was die Ursache dafür sein könnte ist noch unklar. Von israelischen Quellen ist von Herzproblemen zu hören. Ob es einen Zusammenhang mit der Impfung gibt ist offen. Jedenfalls gab es seit Beginn der Aufzeichnungen noch keine so hohe Übersterblichkeit in Israel, wie durch die Impfungen verursacht. Der zweithöchste Peak ist beim Lockdown 2 zu finden, gefolgt von einem Maximum in der zweiten Woche 2017, als es bekanntlich eine ziemlich heftige Grippewelle gab.

Update 2.4. 16:00

In einem Kommentar macht ein Leser um 15:40 aufmerksam, dass Israel plötzlich aus den Daten verschwunden ist.

Die Daten in Euromomo sind sozusagen der Goldstandard, da sie Todesfälle aus allen Ursachen zeigen. In den Z-Scores sieht man die Standardabweichung sehr gut, vor allem wenn es starke Ausreißer gibt. In Israel sind diese während dem Höhepunkt der Impfkampagne sogar noch deutlicher als hier in Belgien. **Das stimmt weder mit den offiziellen Darstellungen der Regierung Netanyahu überein, noch mit dem was Pfizer zu berichten hat**.

## WIE SEIT IMPFBEGINN IN ISRAEL VERMEHRT TODESFÄLLE BEI JÜNGEREN AUFTRETEN

*pfm Gesundheit, 7. März 2021*

Seit Dezember 2020 ist ein überraschendes Phänomen zu beobachten: Parallel zum Fortschritt der Impfungen steigen die Fallzahlen und die Zahlen der Todesfälle. Wir hören das jetzt auch aus Ländern, die mit den Impfungen hinterher sind, wie Österreich oder Deutschland. Fälschlicherweise wird von einer dritten Welle gesprochen, tatsächlich ist es aber offenbar eine Impfungs-Welle.

Wie berichtet ist das in den Ländern mit schon relativ hohen Durchimpfungsraten ganz deutlich sichtbar geworden. Dazu gehören das UK, Israel, Portugal aber auch kleinere Länder wie Malta, Monaco oder die Seychellen. Ganz besonders auffällig ist es in Gibraltar. Auf dem Felsen gab es unter den 34.000 Bewohnern bis Impfbeginn am 10. Januar gerade mal 7 Todesfälle und seither ist die Zahl auf 93 angestiegen.

Die Durchimpfungsrate liegt wie in der Grafik zu sehen mittlerweile bei 77,63% mit einer Dosis und 44,97% sind vollständig geimpft.

In Israel wurde am 19. Dezember *(Woche 51)* mit den Impfungen begonnen und bis heute sind 54,17% mit einer Dosis und 40,43% vollständig geimpft worden.

500 der Geimpften durften nun ein Freiluftkonzert besuchen, es herrschte aber Maskenpflicht – ein Anzeichen dafür, dass die Impfung nicht vor Ansteckung und möglicherweise Übertragung des Virus schützt. Das Risiko für Personen unter 70 Jahren betrug bisher 0,04% – das ist deutlich geringer als selbst bei einer geringen Grippe.

Nun hören wir aber immer wieder, dass auch jüngere Menschen an Covid erkranken und sterben. Interessanterweise fällt in Israel eine leichte Übersterblichkeit ab Woche 51 in der Altersgruppe 45 – 64 Jahre genau mit dem Impfbeginn zusammen. Israel ist Mitglied des Reporting Systems Euromomo für Todesfälle.

Hier sehen wir die Übersterblichkeit ab Woche 51 in der Altersgruppe 45 – 64 und im Chart unterhalb für die Altersgruppe über 65 Jahren.

Und hier ist der zeitliche Verlauf der Covid Todesfälle erkennbar. In den 4 Mo-

naten von März bis Ende Juli verzeichnete Israel 500 Todesfälle an oder mit Covid. In den nächsten 4,5 Monaten bis Impfbeginn waren es 2574 und in den 2,5 Monaten seit Impfbeginn ist die Zahl der Todesfälle um 2748 auf 5822 gestiegen. Die Lockdowns und drakonischen Maßnahmen der Regierung haben offenbar nicht geholfen, im Gegenteil die Einschränkungen haben zur Schwächung des Immunsystems der Menschen geführt und damit zu stärkerer Anfälligkeit für Erkrankungen. Dass angesichts dessen der israelische Premier plant der gesamten Bevölkerung alle 6 Monaten zwei weitere Impfdosen verpassen zu wollen, ist schon sehr erstaunlich.

Anmerkung: Die Charts sind von Googel *(Suche zB nach „corona impfungen israel" bzw Euromomo.)*

### Ähnliche Entwicklungen werden auch in Österreich sichtbar

Auch in Österreich, mit einer Durchimpfungsrate von gerade einmal um die 3%, **häufen sich Fälle von Neuinfektionen in Heimen nach der Impfung**. Leser berichten von neu aufgeflammten Clustern in Heimen, in denen monatelang alles ruhig war. Erklärungen von offizieller Seite gibt es nicht dazu. Denkbar wäre, dass das Virus verbreitet aber inaktiv ist. Die Impfung hat eine massive Schwächung des Immunsystems zur Folge. In den klinischen Versuchen haben Messungen ergeben, dass die Zahl der T-Zellen in den Tagen nach der Impfung massiv reduziert werden. Dadurch könnte es dann zum Ausbruch von bislang inaktiven Viren kommen.

Es kommt auch vermehrt zu Todesfällen und schweren Erkrankungen nach der Impfung. Bekannt wurde der Fall einer 49-jährigen Krankenschwester aus dem Spital Zwettl. Ein weitere 35-jährige Bedienstete ist an einer Lungenembolie schwer erkrankt. Aus einem Spital im Weinviertel ist ein Fall Gesichtslähmung bekannt geworden.

Zu den beiden Fällen berichtet die NÖN:

*Beide Frauen wurden aus derselben Charge des Astra Zeneca-Impfstoffes geimpft. „Sicherheitshalber werden die Restbestände der betroffenen Impfstoff-Charge nicht mehr ausgegeben und nicht mehr verimpft", heißt es auf NÖN-Nachfrage. Die 35-Jährige, die eine Lungenembolie entwickelt hat, sei aber am Weg der Besserung.*

Und weiter über ein Statement des Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)*:

*„Aktuell gibt es noch keinen Hinweis auf einen kausalen Zusammenhang mit der Impfung. Aufgrund der bekannten klinischen Daten ist ein kausaler Zusammenhang nicht herstellbar, da insbesondere thrombotische Ereignisse nicht zu den*

*bekannten oder typischen Nebenwirkungen des betreffenden Impfstoffes zählen."*
Allerdings warnt genau vor solchen Problemen im Zusammenhang mit den Gentechnik Impfungen Professor Sucharit Bhakdi. Die Nanopartikel der Impfstoffe dringen in Endothelzellen der Wand der Blutgefäße ein und zwar vordringlich dort, wo das Blut sehr langsam fließt – also in den Kapillaren. Damit kommt es zu Verletzungen der Gefäßwände und durch deren Reparatur möglicherweise zu Blutgerinnseln. Genau das wurde bei den beiden Frauen in Zwettl beobachtet. Und vor genau diesen Folgen warnt der Mikrobiologe. Wobei er explizit nur die mRNA Impfstoffe erwähnt und nicht den Vektorimpfstoff, das im Fall Zwettl benutzt wurde.

Trotz vieler Impfungen

## HÖCHSTWERT BEI COV-TOTEN IN UNGARN

In der dritten Welle der Coronavirus-Pandemie wurde in Ungarn ein trauriger Rekord erreicht: Am Mittwoch wurden erstmals mehr als 300 Todesopfer im Zusammenhang mit dem Virus innerhalb von 24 Stunden gemeldet. Dabei kommt Ungarn mit der Durchimpfung vergleichsweise rasch voran und liegt im EU-Vergleich an zweiter Stelle.

*ORF, 31. März 2021*

Mittlerweile haben nach Angaben der europäischen Gesundheitsbehörde ECDC bereits 2,6 Millionen Ungarn und Ungarinnen bzw. 23,7 Prozent der impfbaren Bevölkerung zumindest eine erste Impfung erhalten – innerhalb der EU hat nur Malta eine höhere Quote. Ungarn war das erste Land der Union, das im Alleingang den russischen Vektorimpfstoff „Sputnik V" kaufte, obwohl dieser in der EU bisher keine Zulassung erhalten hat. Gleiches gilt für den chinesischen Impfstoff Sinopharm – ein Mittel mit inaktivierten Viren.
Weitere 250.000 „Sputnik V"-Dosen sind am Mittwoch eingetroffen, wie Außenminister Peter Szijjarto auf Facebook bekanntgab. Bisher seien 1,1 Millionen der bestellten zwei Millionen Dosen geliefert worden. Ohne diese Lieferungen „hätten wir riesige Probleme", sagte der Minister und kritisierte erneut Brüssel für die schleppende Impfstoffbeschaffung.

Schon über 20.000 CoV-Tote

Riesige Probleme scheint es aber auch so zur Genüge zu geben in Ungarn: Der Webseite OurWorldInData zufolge ist die wöchentliche Zahl der Todesfälle in Ungarn im siebentägigen Durchschnitt mit 25,6 Toten pro Million Einwohner im EU-Vergleich weiterhin extrem hoch *(EU-Durchschnitt 5,6, Österreich 2,9)*. Zu Beginn der Woche überstieg die Zahl der an den Folgen einer CoV-Erkrankung

gestorbenen Menschen die 20.000er-Marke, mit Stand Mittwoch gab es bereits 20.161 Tote, wie der Krisenstab in Budapest mitteilte.

Das zehn Millionen Menschen zählende Land ist auch bei den Neuinfektionen an vorderster Front – am Mittwoch wurden 6.700 Neuinfektionen registriert. In den Spitälern befinden sich 12.346 Covic-19-Patienten und -Patientinnen, 1.492 müssen künstlich beatmet werden.

### Versagen an vielen Fronten

Das Portal Valaszonline.hu führte in der Vorwoche mehrere Gründe für die dramatische Lage in Ungarn an: Infektionen würden massenweise unentdeckt bleiben, weil viel zu wenig getestet werde. Zudem seien einschränkende Maßnahmen der Regierung diesmal zu spät verhängt worden. Dazu käme noch ein Mangel an Fachkräften im Gesundheitssystem, bedingt auch durch die Tatsache, dass dessen Weiterentwicklung seit Jahrzehnten für keine Regierung Priorität gehabt hätte.

Die hohe Zahl an Krankenhauspatienten und -patientinnen bringt das Gesundheitswesen an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Es gebe Hinweise, dass in Intensivstationen mit ursprünglich acht Betten 40 Patienten versorgt werden müssten, sagte diese Woche die Vizevorsitzende der Ärztegewerkschaft, Judit Toth. Außerdem sinke das Durchschnittsalter der schwer Erkrankten wegen neuer, ansteckenderer Virusvarianten beständig. „In einzelnen Krankenhäusern können 65- bis 70-Jährige nicht an Beatmungsgeräte angeschlossen werden, weil die Intensivstationen schon mit Jüngeren vollbelegt sind“, sagte Toth.

### Regierung: „Heilen, nicht filmen“

Dabei wird, glaubt man ungarischen Journalisten und Journalistinnen, das gesamte Ausmaß der Pandemie durch Medienauflagen der Regierung von Ministerpräsident Viktor Orban noch verschleiert. In einem am Mittwoch von 28 unabhängigen Medien veröffentlichten Brief hieß es, die Presse werde von Krankenhäusern ausgesperrt und daran gehindert, mit medizinischem Personal zu sprechen.

„Mangel an Informationen hat schwerwiegende Folgen“, hielten die Unterschreiber des Schreibens fest – dadurch würden immer noch sehr viele Menschen in Ungarn die Gefahren der Pandemie unterschätzen und keine Schutzmaßnahmen ergreifen. In Krankenhäusern sollte man „heilen, nicht filmen“, reagierte Regierungssprecher Zoltan Kovacs. Er warf „linken Portalen“ vor, Falschnachrichten zu verbreiten. *aloh, ORF.at/Agenturen*

## PRESSEMITTEILUNG NR. 129 VOM 16. MÄRZ 2021

WIESBADEN – Nach einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes *(Destatis)* sind in der ersten Märzwoche *(1. bis 7. März 2021)* in Deutschland 18 557 Menschen gestorben. **Diese Zahl liegt 14 % oder 3 133 Fälle unter dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 für diese Kalenderwoche**. Dies geht aus einer Sonderauswertung der vorläufigen Sterbefallzahlen hervor. Durch ein Hochrechnungsverfahren unvollständiger Meldungen können die ersten Sterbefallzahlen für Deutschland bereits nach etwa einer Woche veröffentlicht werden.

Beschränkungen nicht rechtens

## GERICHT KIPPT AUSGANGSSPERRE IN HANNOVER

*ntv, Dienstag, 06. April 2021*

In der Region Hannover gibt es ab sofort keine nächtliche Ausgangssperre mehr. Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat diese Maßnahme zur Eindämmung des Coronavirus als rechtswidrig eingestuft.

In Hannover wird ab sofort die nächtliche Ausgangssperre wieder aufgehoben. Das geht aus einem Beschluss des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts *(OVG)* hervor. Das OVG bestätigte am Dienstag eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Hannover. Dieses hatte erklärt, dass die angeordnete Ausgangsbeschränkung in der Region Hannover im Einzelfall voraussichtlich rechtswidrig ist. Das OVG begründet seinen Beschluss damit, dass eine Ausgangsbeschränkung zwar begrenzt geeignet, aber nicht erforderlich sei, solange die staatlichen Stellen die bestehenden Maßnahmen nicht vollständig durchgesetzt hätten. Die Ausgangsbeschränkung sei keine notwendige Schutzmaßnahme, da sie gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit verstoße. Damit wies das Gericht die Beschwerde der Region gegen die Beschlüsse des Verwaltungsgerichts ab.

In einer Mitteilung heißt es zur Begründung der Richter: „Nicht nachprüfbare Behauptungen reichten zur Rechtfertigung einer derart einschränkenden und weitreichenden Maßnahme wie einer Ausgangssperre nicht aus. Insbesondere sei es nicht zielführend, ein diffuses Infektionsgeschehen ohne Beleg in erster Linie mit fehlender Disziplin der Bevölkerung sowie verbotenen Feiern und Partys im privaten Raum zu erklären.“ Nach mehr als einem Jahr mit der Pandemie „bestehe die begründete Erwartung nach weitergehender wissenschaftlicher Durchdringung der Infektionswege“. Maßnahmen, die nur auf Verdacht hin ergriffen würden, seien nicht mehr zu rechtfertigen.

Die Region Hannover hatte sich unter anderem auf spätabendliche Treffen vor allem junger Leute auf öffentlichen Plätzen berufen. Hier kämen nach Ansicht des Gerichts Betretungsverbote als „mildere Mittel“ infrage. Solange die Be-

hörden andere Schutzmaßnahmen nicht ausreichend durchsetzten, erscheine es nicht angemessen, alle Personen einer Ausgangssperre zu unterwerfen, nur weil sich Einzelne nicht an die Kontaktbeschränkungen halten, so das Gericht. Zuvor war in Hannover das Verlassen von Wohnungen und Häusern zwischen 22 und 5 Uhr nur mit triftigem Grund erlaubt.

## PFIZER STOPPT IMPFSTOFF-LIEFERUNGEN AN ISRAEL – UND BEZEICHNET LAND ALS »BANANENREPUBLIK«

*von Fabian Müller (Merkur.de), 07.04.2021*

Was die Impfstrategie angeht, galt Israel lange Zeit als Vorzeige-Land. Nun sollen aber Impfstoff-Dosen nicht bezahlt worden sein, berichtet eine israelische Zeitung. Jerusalem – Der Pharmakonzern Pfizer hat seine Lieferungen des Biontech-Impfstoffs an Israel eingestellt. Grund hierfür ist eine noch ausstehende Rechnung über 2,5 Millionen Dosen. Das berichtet die israelische Zeitung Jerusalem Post. Hochrangige Mitarbeiter des Konzerns bekundeten in der Zeitung ihre Sorge, die israelische Übergangsregierung würde die ausstehende Summe nicht bezahlen. Die Firma wolle sich nicht ausnutzen lassen und könne nicht verstehen, wie sich ein organisiertes Land so verhalten könne. Der israelische Radiosender Army Radio berichtete sogar, dass Pfizer Israel eine „Bananenrepublik" genannt haben soll.

### Israel eine „Bananenrepublik"? Pharmakonzern Pfizer kritisiert ausbleibende Zahlungen

Eine Lieferung von 700.000 Dosen, die am Sonntag in Israel eintreffen sollte, wurde bis auf Weiteres verschoben. Pfizer sagte der Jerusalem Post, dass das Unternehmen alle Lieferungen wie ursprünglich vereinbart abgeschlossen habe. In einer Erklärung schrieb der Konzern: „Das Unternehmen arbeitet derzeit mit der israelischen Regierung daran, die Vereinbarung zu erneuern." So könne zusätzlicher Impfstoff an das Land geliefert werden. „Während dies andauert, können die Lieferungen angepasst werden."

Der israelische Gesundheitsminister wollte auf Anfrage der Zeitung keine Stellung beziehen. Die ersten 10 Millionen Impfstoff-Dosen seien fristgerecht bezahlt worden, heißt es im Bericht der Zeitung. Als im Februar der Impfstoff knapp wurde, schloss Premier Benjamin Netanyahu mit Pfizer-CEO Albert Bourla eine Zusatzvereinbarung, um das Land mit zusätzlichen Dosen zu versorgen.

Für die vereinbarten zusätzlichen 2,5 Millionen Dosen soll aber nie Geld geflossen sein. Bislang hat das Land etwa 2,6 Milliarden Schekel für Impfstoff ausgegeben, rund 665 Millionen Euro. Das gab der Knesset im März bekannt. Es wird davon ausgegangen, dass Israel deutlich mehr pro Dosis gezahlt hat als jedes andere Land auf der Welt. *(fmü)*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Mehr zum Thema Gier und Überheblichkeit auf Seite 366 sowie Seite 605.

## WAS IST DA LOS? 824 FÄLLE VOM VORTAG BEI WIENER ZAHLEN

Über 1.100 neue Corona-Fälle wurden am Mittwoch allein in Wien verzeichnet. Auch 12 mit Corona in Zusammenhang stehende Todesfälle wurden gemeldet.

*Heute, 07.04.2021*

Der Oster-Lockdown geht für Wien, Niederösterreich und das Burgenland in die Verlängerung. Grund sind nicht nur die weiter anhaltend hohen Neuinfektionen – am Mittwoch wurden 3.101 neue Fälle gemeldet – sondern vor allem die Zahl der Corona-Patienten auf den Intensivstationen. Besonders belastet ist das Wiener AKH -"Verschiebungen von planbaren Operationen ist teilweise notwendig".

Doch wie steht es am Mittwoch um die Wiener Corona-Zahlen? Die Gesundheitsbehörde Wien und der medizinische Krisenstab der Stadt Wien informieren regelmäßig über die aktuellen Fallzahlen und weitere Kennzahlen zum Covid-19-Virus.Vorab: 50 Prozent der Personen, die zurzeit in Wien positiv getestet werden, sind zum Zeitpunkt des Tests ohne Symptome. Die Aufklärungsquote Wien beträgt derzeit 63 Prozent.

Am 7. April 2021 sind in der Bundeshauptstadt seit Beginn der Pandemie insgesamt 120.992 positive Testungen bestätigt. Damit handelt es sich im Vergleich zum Vortag um einen Anstieg von 1.130 Neuinfektionen. **Allerdings sind bei diesem Wert wieder Befunde der vergangene Tage beinhaltet.**

Die heute eingemeldeten Befunde beinhalten:

- 824 Befunde vom 06.04.21
- 240 Befunde vom 05.04.21
- 150 Befunde vom 04.04.21
- 7 Befunde weniger vom 03.04.21
- 77 Befunde weniger von Tagen davor.

Bislang haben sich 109.523 Wiener wieder von einer Corona-Infektion erholt. Somit verzeichnet die Bundeshauptstadt aktuell 9.497 aktive Fälle.

Die Zahl der mit dem Virus in Zusammenhang stehenden Todesfälle beträgt 1.972. Seit gestern sind zwölf Personen in Wien an den Folgen einer Corona-Erkrankung gestorben.

Gestern wurden in Wien 34.054 Corona-Testbefunde eingemeldet. Davon waren 8.325 PCR-Tests und 25.729 Antigen-Schnelltests. Die Gesundheitshotline 1450 hat 6.782 Anrufe entgegengenommen.

## VIELE LEHRPERSONEN NACH IMPFUNG AUSGEFALLEN

Nach der Impfaktion für Lehrpersonen am Ostermontag, ist es am Dienstag an mehreren Volksschulen zu Ausfällen von Lehrpersonal gekommen. Grund dafür waren die Impfreaktionen.

*Online seit gestern, 13.23 Uhr*

So viel vorne weg: Es ist keine Schule komplett ausgefallen – doch manche Direktorinnen und Direktoren sind durchaus an ihre Grenzen gestoßen. So auch Monika Bodlak von der Volksschule Hasenfeld in Lustenau. Dort gibt es insgesamt 13 Klassen. Acht Klassenlehrer wurden am Ostermontag geimpft, von diesen acht meldeten sich am Dienstag sechs Lehrpersonen krank. Bodlak habe erst in den Osterferien von der Impfaktion erfahren und sofort reagiert, indem sie eine pensionierte Lehrerin, alle Religions-, Begleit- und Teilzeitlehrer aktiviert hat.
„Es ist mit Sicherheit nicht besonders schlau, Lehrer am letzten Ferientag zu impfen", sagt Jürgen Sprickler, Direktor der Volksschule Haselstauden in Dornbirn – bei ihm waren drei der vier am Montag geimpften Lehrpersonen am Dienstag krank.

### Impftermin wurde kurzfristig festgelegt

Vor vier Wochen fand die Lehrer-Impfaktion an einem Freitagmittag statt. „Genau das macht Sinn", so Sprickler. Da konnten sich die geimpften Pädagogen übers Wochenende erholen.
Auf die Frage, warum die Lehrpersonen nicht in den Ferien geimpft wurden, sondern am Ostermontag, betonte die Bildungsdirektion, dass sie keinen Einfluss auf die Impftermine habe. Es sei auch nicht bekannt, welche Lehrpersonen sich zur Impfung angemeldet haben.
Die Bildungsdirektion wisse nur, dass gut 60 Prozent der 6.800 Lehrer in Vorarlberg zur Impfung vorgemerkt seien. Der Impftermin am Ostermontag sei erst in der Karwoche festgelegt worden – also auch für die Bildungsdirektion äußerst kurzfristig und überraschend, so Elisabeth Mettauer-Stubler von der Bildungsdirektion. *red, vorarlberg.ORF.at*

## FAKTENCHECK: GAB ES TODESFÄLLE DURCH COVID-19-IMPFUNGEN?

*Von: Jordan Wildon | Der Tagesspiegel 10. Feb. 2021*

Die Impfkampagne gegen das Coronavirus läuft und einzelne Todesfälle machen Schlagzeilen: Kann die Impfung auch tödlich enden? Die DW hat Todesfälle in sechs Ländern überprüft – und ein eindeutiges Ergebnis gefunden.

*Dies ist ein Artikel von EURACTIVs Medienpartner Deutsche Welle.*

Während auf der ganzen Welt nach und nach Impfstoffe gegen das Coronavirus verabreicht werden, stellen sich viele Menschen eine Frage: Wie geht es denen, die die Impfung bereits erhalten haben? Längst nicht jeder kennt einen Menschen, den man fragen könnte, denn in vielen Ländern ist der Anteil der geimpften Personen noch sehr gering. Also suchen viele online nach Antworten und treffen auf Schlagzeilen wie diese:

„15 Todesfälle nach Coronavirus-Impfung"

„Seniorin stirbt nach Corona-Impfung"

„Freiwilliger in Impfstoffstudie stirbt nach COVID-19-Impfung"

Die in den Meldungen berichteten Fälle sorgen für Fragen und Zweifel: Sind die Corona-Impfstoffe etwa nicht die Lösung, sondern ein weiteres Problem? Und sind die Impfstoffe selbst gefährlich? Alle Daten aus den klinischen Tests vor der Zulassung und den Kontrollen nach der Markteinführung deuten in eine Richtung: **die in der EU zugelassenen Impfstoffe haben eine hohe Wirksamkeit und haben nur wenige, meist unkritische Nebenwirkungen**.

Dennoch zeigt eine Umfrage der Universität Erfurt in Deutschland, dass nur 56 Prozent der Befragten sich impfen lassen wollen – und 44 Prozent *(eher)* skeptisch sind. Nicht wenige Menschen geben derzeit in Umfragen an, erst einmal abzuwarten, bis klar ist, wie die Impfungen bei anderen wirken. Die Schlagzeilen zu Todesfällen verunsichern manche.

Aber sind die Zweifel an den Impfstoffen überhaupt gerechtfertigt? Die DW hat zu gemeldeten Fällen in sechs Ländern recherchiert: in Deutschland, Spanien, den USA, Norwegen, Belgien und Peru. Das Ergebnis: **In allen Fällen fanden die Gesundheitsämter keine kausalen Zusammenhänge zwischen der Impfung und den Todesfällen**.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels wurden laut Bloombergs globalem Impfstoff-Tracker mehr als 130 Millionen Impfungen gegen das Coronavirus verabreicht, rund fünf Millionen Dosen pro Tag. In den genannten sechs Ländern wurden rund 50 Millionen Dosen verabreicht. Dort liegt die Gesamtzahl der gemeldeten Todesfälle, die nach der Impfung aufgetreten sind, bei weniger als 250. Da die US-Daten auch Informationen enthalten, die nur von Bürgern übermittelt wurden, sind mindestens 181 dieser 250 Fälle nicht unabhängig verifiziert worden. Die einzelnen Fälle im DW-Faktencheck:

### Deutschland: „Tote nach Corona-Impfung"?

Das Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)*, das für Impfungen in Deutschland zuständig ist, untersuchte zehn Todesfälle in Deutschland, die zwischen einigen Stunden und vier Tagen nach einer Coronavirus-Impfung aufgetreten sind. In all diesen Fällen waren die Verstorbenen zwischen 79 und 93 Jahre alt und hatten Vorer-

krankungen, so Brigitte Keller-Stanislawski, die Leiterin der Abteilung Sicherheit von Arzneimitteln und Medizinprodukten des PEI.

„**Aufgrund der Daten, die wir haben, gehen wir davon aus, dass die Patienten an ihrer Grunderkrankung gestorben sind** – in zeitlich zufälligem Zusammenhang mit der Impfung", sagte sie dem deutschen Sender n-tv. Sie äußerte sich zwar nicht zu einzelnen Fällen, sagte aber: „es handelt sich um sehr schwer kranke Patienten mit vielen Grunderkrankungen".

„Wenn ältere Menschen oder Menschen mit schweren Vorerkrankungen und einem erhöhten Sterberisiko geimpft werden, wird es eine gewisse Anzahl von zufälligen Todesfällen geben, die kurz nach der Impfung auftreten, ohne aber kausal mit der Impfung assoziiert zu sein", heißt es in einem aktuellen Sicherheitsbericht des PEI. Darin weist das Paul-Ehrlich-Institut auf Fälle von 20 geimpften Personen hin, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Erkrankung gestorben sind.

Eine Pressesprecherin des PEI teilte der DW zudem per E-Mail mit, dass „**alle Personen bis auf einen Mann einen unvollständigen Impfschutz hatten, da die COVID-19-Erkrankung nach der ersten Impfung erfolgte**". Der Schutz beginne sieben bis 14 Tage nach der zweiten Impfung *(je nach Impfstoff)*, so dass es möglich sei, nach der ersten Dosis an COVID-19 zu erkranken und zu sterben. 33 verstorbene Personen litten nach PEI-Untersuchungen an mehreren Vorerkrankungen und starben entweder an der Verschlimmerung ihrer Vorerkrankungen oder an einer anderen Krankheit unabhängig von der Impfung. Zehn Personen starben an einer anderen Infektionskrankheit, nicht an COVID-19.

„Bei allen anderen Personen bestanden zum Teil multiple Vorerkrankungen wie z. B. Karzinome, Niereninsuffizienz, Herzerkrankungen und arteriosklerotische Veränderungen, die vermutlich todesursächlich waren", fügte sie hinzu. Nach Berechnungen des Paul-Ehrlich-Instituts sind die bis zum 31. Januar gemeldeten Todesfälle mit unklarer Ursache nicht häufiger als die erwartete Anzahl von Todesfällen. Der Leiter des PEI, Klaus Cichutek, betonte Mitte Januar im DW-Interview, dass die bislang in Deutschlang eingesetzten Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna „eine sehr hohe Sicherheit" aufweisen.

**In einem weiteren Fall von drei verstorbenen Personen in Köln ermittelt aktuell noch die Staatsanwaltschaft**. Drei ältere Menschen waren nach der Impfung gegen das Coronavirus gestorben, alle drei litten an erheblichen Vorerkrankungen, wie Markus Rothschild, Direktor der Kölner Rechtsmedizin betonte. Es liege „kein Anfangsverdacht gegen Ärzte oder Personal" vor, sagte Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer auf DW-Anfrage, der darauf verwies, dass die Obduktionsprotokolle und rechtsmedizinische Gutachten noch in Arbeit seien.

### Spanien: Starben „mindestens sieben Menschen nach Impfung von Pfizer“?

Spanische Medien berichten, in einem spanischen Pflegeheim seien neun Menschen gestorben, nachdem sie die erste Dosis des BioNTech/Pfizer-Impfstoffs erhalten hatten. Alle Bewohner hätten Vorerkrankungen gehabt.
Der Direktor des Altenheims El Salvador in Lagartera sagte, dass Symptome „wie Kopfschmerzen oder gelegentlicher Durchfall“ bei den Bewohnern nach fünf Tagen aufgetreten seien. Ein Arzt habe ihm gesagt, dies könnte auf Nebenwirkungen der Impfungen zurückzuführen sein.
Alle neun Todesfälle wurden von offizieller Seite auf Komplikationen mit der COVID-19-Infektion zurückgeführt, als Folge eines Ausbruchs, der während des Impfprogramms stattfand. Denn selbst nach einer Impfung ist es möglich, die Krankheit zu entwickeln, wenn die Impfung während der Inkubationszeit des Coronavirus *(fünf bis sechs Tage)* stattfand.
Auch nach der Impfung ist eine Ansteckung möglich, da die Impfung nach Angaben des Robert-Koch-Instituts für Infektionskrankheiten *(RKI)* in der Regel erst zehn bis 14 Tage nach der ersten Dosis wirksam wird. Sowohl die russischen als auch die chinesischen Staatsmedien berichteten ausführlich über diesen Fall, wobei sich die chinesischen auf die russischen Staatsmedien berufen. Trotz der reißerischen Überschrift heißt es im Originalartikel der russischen Staatsmedien ganz klar: „**Es gibt derzeit keine Hinweise darauf, dass der Impfstoff eine Rolle bei den Todesfällen gespielt hat.**“
In dem Artikel wird zudem auf einen Faktencheck verwiesen, der besagt: „Es ist statistisch unvermeidlich, dass einige Menschen krank werden und sterben, nachdem sie die Impfung erhalten haben, aus Gründen, die nicht mit der Reaktion ihres Körpers auf den Impfstoff zusammenhängen.“ Dieser Disclaimer fehlt allerdings in den anderen Artikeln.

### USA: Zeigt eine Regierungsdatenbank „181 Todesfälle nach COVID-19-Impfung“?

Diese Meldung verbreitete sich besonders in Indien stark. Die Behauptung basiert auf einer Pressemitteilung der Children’s Health Defense, einer Interessensvertretung von Impfgegnern, geleitet von dem prominenten Impfgegner Robert F. Kennedy Jr. Letzterer fiel zuletzt mit Anti-Impf-Propaganda auf und beteiligte sich in Deutschland an Demonstrationen von Corona-Leugnern.
Obwohl die Überschrift des Pressetextes behauptet, dass die Daten aus einer „Regierungsdatenbank“ stammten, befinden sich die verlinkten Zahlen auf der Website des National Vaccine Information Center *(NVIC)*, einer non-profit Organisation, die nichts mit der US-Regierung zu tun hat. Der renommierte

Wissenschafts- und Gesundheitsjournalist Michael Specter bezeichnet die Organisation als „die mächtigste Anti-Impf-Organisation in Amerika".

Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass die Datenbasis fragwürdig ist. National Vaccine Information Center gibt an, dass die Daten aus dem Vaccine Adverse Event Reporting System *(VAERS)* der US-Regierung stammen. Darin heißt es allerdings ausdrücklich, dass „jeder einen Bericht an VAERS einreichen kann, einschließlich Eltern und Patienten", und dass „VAERS-Berichte allein nicht verwendet werden können, um festzustellen, ob ein Impfstoff ein unerwünschtes Ereignis oder eine Krankheit verursacht oder dazu beigetragen hat."

Darüber hinaus ermutigt VAERS Impfstoffanbieter, signifikante Gesundheitsprobleme zu melden, „unabhängig davon, ob sie glauben, dass der Impfstoff die Ursache war oder nicht". Zudem weist VAERS darauf hin, dass seine Daten „nicht interpretiert oder verwendet werden können, um Rückschlüsse auf die Existenz, Schwere, Häufigkeit oder Quoten von Problemen im Zusammenhang mit Impfstoffen zu ziehen" und „im Kontext anderer wissenschaftlicher Informationen interpretiert werden sollten."

Bereits 2015 wurde in einer Studie zur Bewertung von Meldungen über Todesfälle im Zusammenhang mit Impfungen hervorgehoben, dass die Daten des VAERS-Systems verzerrt seien, da es ein System ist, das „jeden eingereichten Bericht über ein unerwünschtes Ereignis akzeptiert, ohne dessen klinische Bedeutung zu beurteilen oder ob es durch eine Impfung verursacht wurde." Auch die Centers for Disease Control and Prevention warnen vor Berichtsverzerrungen und inkonsistenter Datenqualität im VAERS-System.

Allerdings bittet das NVIC auch über seine eigene Webseite um Berichte über mögliche Impfschäden im gleichen Grundformat wie der VAERS-Bericht. Es gibt zudem nicht an, ob die beiden Datensätze in der Datenbank kombiniert oder getrennt gehalten werden. **Die angeblichen 181 Todesfälle können jedenfalls nicht kausal auf die Coronaimpfung zurückgeführt werden**.

### Norwegen: „30 Pflegeheimbewohner nach Coronavirus-Impfung gestorben"?

Die norwegische Arzneimittelbehörde Statens Legemiddelverk untersuchte insgesamt 33 Berichte über Todesfälle in Pflegeheimen nach der Impfung von Bewohnern *(Stand: 26. Januar 2021).*

In einer nachträglichen Analyse schreibt die Behörde: „Viele der Pflegeheimbewohner, die bisher geimpft wurden, sind sehr gebrechliche oder todkranke Patienten. Jeden Tag sterben durchschnittlich 45 Menschen in norwegischen Pflegeheimen oder anderen ähnlichen Einrichtungen. Daher sind Todesfälle, die in der Nähe des Zeitpunkts der Impfung auftreten, zu erwarten, aber sie impli-

zieren keinen kausalen Zusammenhang mit dem Impfstoff." Der Ausschuss für Risikobewertung im Bereich der Pharmakovigilanz *(PRAC)* der Europäischen Arzneimittel-Agentur untersuchte die Fälle ebenfalls und stellte in einem Bericht fest, dass „die Überprüfung keine Sicherheitsbedenken ergab" und fügte hinzu, „dass *(mehrere)* vorbestehende Krankheiten eine plausible Erklärung für die Todesfälle zu sein schienen. Bei einigen Personen war bereits vor der Impfung eine palliative Behandlung eingeleitet worden."

Bei der Bewertung der Fälle zitiert ein Artikel in der medizinischen Fachzeitschrift der British Medical Association den medizinischen Direktor der norwegischen Arzneimittelbehörde Steinar Madsen: „**Es gibt keinen sicheren Zusammenhang zwischen diesen Todesfällen und dem Impfstoff**." Stattdessen sagte Madsen, dass „gewöhnliche Nebenwirkungen, die bei fitteren, jüngeren Patienten nicht gefährlich sind und bei Impfstoffen nicht ungewöhnlich sind, bei älteren Menschen die Grundkrankheit verschlimmern können."

Weiter sagte er: „Wir sind nicht alarmiert oder besorgt darüber, weil dies sehr seltene Vorkommnisse sind, und sie traten bei sehr gebrechlichen Patienten mit sehr schweren Krankheiten auf."

### Belgien: „14 Todesfälle nach Coronavirus-Impfung"?

In Belgien berichtete die Föderale Agentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte *(FAMHP)*, dass 14 Menschen zeitlich nach einer Impfung gegen das Coronavirus gestorben sind. **Eine Kausalität wurde jedoch nicht festgestellt**. Alle Patienten waren über 70, fünf von ihnen über 90 Jahre alt, berichtete die Brussels Times. Weitere Details zu den verstorbenen Personen wurden nicht bekannt gegeben. „Die Tatsache, dass die gemeldeten Todesfälle kein gemeinsames klinisches Bild aufwiesen, ist ein eher beruhigendes Element, ebenso wie die Tatsache, dass die Todesfälle nach einer variablen Zeitspanne auftraten", sagte die FAMHP der Brussels Times und fügte hinzu, dass bis heute kein kausaler Zusammenhang mit dem COVID-19-Impfstoff formell gefunden worden sei.

Infolgedessen veröffentlicht die FAMHP wöchentliche Berichte, die die Nebenwirkungen des Impfstoffs untersuchen. Im Bericht vom 4. Februar hieß es: „Bis heute wurde kein formaler kausaler Zusammenhang mit dem COVID-19-Impfstoff festgestellt." Belgien wendet derzeit die Coronavirus-Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna an. **Welche Impfstoffe im Fall der 14 verstorbenen Personen eingesetzt wurden, erläuterte die belgische Behörde nicht**.

### Peru: „Freiwilliger in Impfstoffstudie an COVID-19-Pneumonie gestorben"?

Die Cayetano Heredia Universität, die eine Studie zum chinesischen Impfstoff Sinopharm durchführte, musste eine lokale peruanische Studie unterbrechen,

nachdem ein Teilnehmer an einer COVID-19-bedingten Lungenentzündung gestorben war, wie Reuters berichtet.

Nach der Entblindung der Studie – also der Offenlegung der Gruppenzugehörigkeit, welche Teilnehmer den Wirkstoff und welche ein Placebo erhielten – stellte sich heraus, dass der verstorbene Proband nicht mit dem Impfstoff geimpft wurde, sondern in der Placebogruppe war. In einer Erklärung sagte die Universität: „Es ist wichtig, festzustellen, dass der Tod der Teilnehmerin nicht mit dem Impfstoff in Verbindung steht, da sie das Placebo erhielt."

## COVID-19-IMPFUNGEN MIT NEBENWIRKUNGEN: BUNDESINSTITUT STREICHT SCHWERE VERDACHTSFÄLLE AUS DER LISTE

Nach gehäuften Hirnvenenthrombosen stoppte Deutschland den COVID-19-Impfstoff von AstraZeneca für unter 60-Jährige. Doch die Palette an schwerwiegenden Reaktionen ist breiter, betroffen sind auch mit anderen Vakzinen Geimpfte. **Im jüngsten Bericht ist davon aber keine Rede mehr. Auskunft dazu will das Paul-Ehrlich-Institut nicht geben**.

*von Susan Bonath (RT DE), 7 Apr. 2021*

Seit Ende Dezember impft Deutschland gegen das Coronavirus. Die letzte Testphase der nur vorläufig zugelassenen Vakzine findet damit an der breiten Bevölkerung statt. In die öffentliche Kritik geriet insbesondere das Vektor-Serum des schwedisch-britischen Konzerns AstraZeneca. Vor allem weibliche jüngere Geimpfte hatten Hirnvenenthrombosen und -blutungen erlitten und verstarben teils daran. Viele Länder stoppten den Wirkstoff vorläufig, Deutschland untersagte ihn für unter 60-Jährige. Zwar führt das zuständige Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* diese Meldefälle im neuen Sicherheitsbericht explizit auf.

### COVID-19-Impfung: Werden Kollateralschäden unter den Teppich gekehrt?

Doch andere Verdachtsfälle schwerer Reaktionen, wie Schlaganfälle, Gesichtslähmungen, Krampfanfälle, Rückenmarks- und Herzentzündungen, tauchen seit Ende Februar plötzlich nicht mehr darin auf. Diese betrafen vor allem die mRNA-Impfstoffe der Unternehmen Pfizer/BioNTech und Moderna.

### Stehen diese Komplikationen also nicht mehr im Fokus der Beobachtung?

Wie hoch ist die Zahl der Betroffenen inzwischen, wie viele davon starben und wie alt waren sie? Werden diese Fälle gezielt rechtsmedizinisch untersucht? All

das und mehr wollte die Autorin vom PEI, der Bundesbehörde für Arzneimittel und Impfstoffsicherheit, wissen. Doch dessen Sprecherin Susanne Stöcker wollte dazu keine Auskunft geben. Sie reagierte ungehalten: Ihr Bundesinstitut könne „nicht in jedem Bericht auf sämtliche Reaktionen im Einzelnen eingehen", ließ sie die Autorin wissen.

### Dutzende Lähmungen, Schlaganfälle und mehr bis Ende Februar

Im vorletzten Sicherheitsbericht, der Daten bis zum 26. Februar beinhaltet, nannte das PEI insgesamt mehr als 2.000 gemeldete schwerwiegende Reaktionen nach einer Impfung. Dazu gehörten 67 anaphylaktische Schocks, eine allergische Reaktion, die bei fehlender Behandlung durchaus zum Tod führen kann. Unter der Rubrik „Unerwünschte Ereignisse unter besonderer Beobachtung" listet das PEI zudem 51 Krampfanfälle auf, die bei Personen zwischen 19 und 107 Jahren auftraten, 33 Gesichtslähmungen *(Alter: 35 bis 93 Jahre)*, 26 Schlaganfälle *(Alter: 28 bis 99 Jahre)* und sechs Thrombozytopenien *(Alter: 16 bis 89 Jahre)*. Letzteres ist ein akuter Mangel an Blutplättchen, der zu inneren Blutungen, auch Hirnblutungen, führen kann.

Diese Fälle traten vornehmlich bei Geimpften auf, die den meist genutzten Impfstoff von Pfizer/BioNTech erhalten hatten, in wenigen Fällen betraf es auch das am spärlichsten eingesetzte Vakzin von Moderna. In zwei Fällen waren bis dahin demnach mit AstraZeneca Geimpfte von Krampfanfällen betroffen.

Des Weiteren nannte das PEI zwei Meldefälle von einer spinalen Nervenwurzelentzündung *(Alter: 39 und 61 Jahre)*, eine Rückenmarksentzündung *(Alter: 55)*, eine Gehirnentzündung *(Alter: 69)* und zwei massive Verschlechterungen einer bestehenden Multiple Sklerose-Autoimmunerkrankung *(Alter: 32 und 34)* nach Impfungen mit dem Pfizer/BioNTech-Serum. Diesem Impfstoff ordnete das PEI ferner sieben Fälle von Herzmuskelentzündungen, vier Fälle von Gelenkentzündungen und drei Fälle von Gefäßentzündungen zu. Die Betroffenen waren zwischen 23 und 89 Jahren alt. Die Zahl der publizierten gemeldeten Todesfälle belief sich bis dahin auf insgesamt 330.

### Fokus auf Hirnvenenthrombosen – PEI strich andere „Beobachtungsfälle" aus dem Bericht

Bis zum 12. März war die Zahl der vom PEI erfassten schweren Impfreaktionen auf insgesamt rund 2.300 angestiegen. Doch in diesem bisher jüngsten Bericht beschränkte sich das Institut auf nähere Erläuterungen zu anaphylaktischen Schocks, Thrombozytopenien und Hirnvenenthrombosen. Besonders auf letztere fokussierte es sich. Die anderen besonders schwerwiegenden Reaktionen fehlen in der Einzelauflistung.

Demnach wuchs die Zahl der gemeldeten allergischen Schocks zwischen dem 26. Februar und 12. März um 32 auf 99 Fälle. Die Zahl der erfassten Thrombozytopenien stieg sogar von sechs auf 32 Fälle *(Alter: 16 bis 92 Jahre)*. Letztere führten laut PEI in zwei Fällen zu einer Hirnblutung. Beide davon betroffene Patienten, eine 37-jährige Frau und ein 24-jähriger Mann, starben.

Doch es gab mindestens einen Fall einer Hirnblutung, der in diesem PEI-Bericht ganz offensichtlich noch nicht enthalten ist. Am 9. März starb beispielsweise die 32-jährige Dana O. aus Löhne in Nordrhein-Westfalen *(NRW)* nach einer AstraZeneca-Impfung an einer massiven Hirnblutung.

Und offenbar erlitten auch Ältere aus Pflegeheimen nach der Gabe des Pfizer/BioNTech-Serums eine Hirnblutung. Aufgrund von Alter und Vorerkrankungen landeten sie wohl nicht in der PEI-Statistik. Bekannt wurde etwa so ein Fall aus Köln. Dort verstarb eine Pflegeheimbewohnerin an einer Hirnblutung.

Außerdem verzeichnete das PEI in seinem Bericht 14 Hirnvenenthrombosen nach einer Impfung mit dem Serum von AstraZeneca. Weitere zwei Fälle traten demnach nach einer Impfung mit dem Pfizer/BioNTech-Vakzin auf. Bis auf einen Fall seien Frauen zwischen 20 und 86 Jahren betroffen gewesen. In neun dieser Fälle habe zugleich eine Thrombozytopenie vorlegen.

Just von allen anderen zuvor noch genannten schweren Komplikationen ist nichts mehr zu lesen in dem neuesten PEI-Bericht. Lediglich die Zahl der insgesamt gemeldeten Todesfälle nach einer Impfung taucht noch auf. Sie stieg demnach zwischen dem 26. Februar und dem 12. März um 21 auf 351.

### Viele schwere Reaktionen werden offenbar nicht rechtsmedizinisch untersucht

So war aus PEI-Sprecherin Stöcker nicht herauszukriegen, ob und wie die Zahl gemeldeter Gesichtslähmungen, Schlag- und Krampfanfälle von Ende Februar bis Mitte März gestiegen ist. Sie sagte nicht, welchen Alters und Geschlechts Betroffene waren, welchen Impfstoff sie erhielten und wie viele Menschen davon starben.

Auch verschwieg sie, inwieweit Todesfälle und bleibende Schädigungen überhaupt rechtsmedizinisch untersucht wurden oder noch werden. Vor allem in Pflegeheimen geschah dies offensichtlich vielfach nicht. Ein Beispiel dafür ist der Landkreis Cloppenburg im Norden, wo die Behörden keinen Anlass dazu sahen.

### War gefährliche Thrombose-Wirkung bekannt?

Darüber hinaus wollte die Autorin wissen, ob das durch die Impfung von den Zellen replizierte sogenannte Spikeprotein, also das Virushüllprotein, zu Thrombosen führen könne. Davor warnten nicht nur frühzeitig mehrere Wissenschaftler,

auch eine PEI-Studie deutete im Vorfeld darauf hin. Sprecherin Stöcker verwies dazu auf Ausführungen auf der Webseite ihres Instituts zur „Sicherheit und Wirksamkeit“ der Impfstoffe. Dort heißt es sinngemäß, die Menge des in den Zellen replizierten Proteins sei zu gering dafür und entstehe ohnehin nur „lokal“.

Nach besagter Studie, die das PEI im Februar vorgestellt hatte, kann bei einer schweren COVID-19-Erkrankung das sogenannte Spikeprotein des Virus zu Gewebeschäden durch Zellfusionen führen, was wiederum die Blutgerinnung ankurbelt und zu Thrombosen führen kann.

Genau dieses Protein sollen die menschlichen Zellen nach der Gabe der neu entwickelten Impfstoffe replizieren. Bei den mRNA-Vakzinen sollen dabei Nanopartikel aus Fett als Boten dienen, um den genetischen Wirkstoff in Zellen zu transferieren. Bei den Vektor-Seren übernimmt diese Aufgabe ein sogenanntes Vektorvirus. Warum nun das PEI davon ausgeht, dass nur Zellen an der Einstichstelle betroffen sei und der Impfstoff nicht in die Blutbahn gelangen könnte, beantwortet das Institut auf seiner Webseite nicht. Auch Stöcker sagte nichts weiter dazu.

### EMA meldet Tausende Todesfälle und über 100.000 schwere Impfreaktionen in Europa

Zu guter Letzt verwies die PEI-Sprecherin auf die Internetseite der Europäischen Arzneimittel-Agentur *(EMA)*, die das „Sicherheitsprofil“ der Impfstoffe abbilde. Bis zum 26. März erfasste diese für alle Corona-Impfstoffe mehr als 100.000 Verdachtsfälle für schwerwiegende Reaktionen mit 3.350 Todesfällen.

Diese schweren mutmaßlichen Nebenwirkungen traten demnach bei insgesamt 79.446 Frauen und 25.622 Männern auf, von denen 1.745 Frauen und 1.605 Männer verstarben. 2.007 Todesfälle ereigneten sich nach einer Injektion des in Europa am meisten verwendeten Serums von Pfizer/BioNTech.

### Nur die Spitze des Eisbergs?

Dass die von der EMA und dem PEI erfassten Fälle bezüglich der COVID-19-Impfungen die komplette Realität widerspiegeln, ist nicht anzunehmen. Eine Studie kam im Jahr 2019 zu dem Ergebnis, dass im Allgemeinen **weniger als ein Prozent aller unerwünschten Arzneimittelwirkungen den zuständigen Behörden gemeldet** würden. Die Forscher schoben das vor allem auf einen komplizierten Meldeprozess.

Wahrscheinlich liegen die Meldequoten bei den neuen, in Rekordzeit entwickelten COVID-19-Impfstoffen höher. Nur schaut man auf den aktuellen Impfmonitoring-Bericht des Robert Koch-Instituts *(RKI)*, wird zwar eine höhere Sensibilität für Nebenwirkungen deutlich, allerdings auch eine große Unwissenheit. So hielten fast 40 Prozent der Befragten die Aussage, alle Personen seien mit einer

Impfung gegen COVID-19 geschützt, laut RKI „fälschlicherweise für richtig“, und ein weiteres Viertel wusste nicht, ob das stimmt. Knapp 15 Prozent glaubten demnach ebenfalls fälschlicherweise, Geimpfte könnten andere nicht mehr anstecken. Weitere 40 Prozent wussten nicht, ob das richtig oder falsch ist.
Angesichts der massiven Impfkamagnen der Regierungen, darunter die Bundesregierung, und des großen Drucks zur Impfung, der etwa auf Altenheimbewohner, Pflegekräfte, Ärzte, Lehrer und Erzieher derzeit ausgeübt wird, müssen zudem auch kritische Fragen erlaubt sein. Zum Beispiel: Gibt es ein Interesse bei Behörden und weiteren Involvierten, schwere bis tödliche Impfreaktionen etwa bei Pflegeheimbewohnern zu verschweigen, beziehungsweise bestimmte Fälle lieber nicht untersuchen zu lassen? Es spricht jedenfalls einiges dafür, dass die gemeldeten Fälle nur die Spitze des Eisbergs sind. Dem PEI jedenfalls scheint umfassende Transparenz eher lästig zu sein. *(Zu Seite 1119)*

## DIE STUDIE DER UNIVERSITÄT VON CHILE UNTERSUCHTE DIE WIRKSAMKEIT DER IMPFSTOFFE BIONTECH/PFIZER UND CORONAVAC.

Die erste Impfdosis allein schützt nicht vor einer Infektion mit dem Coronavirus, wie eine Studie der Universität von Chile ergab. Untersucht wurde die Wirksamkeit des chinesischen Impfstoffes Coronavac und des Impfstoffes von Biontech/Pfizer.

*Redaktion kurier.at, 07.04.2021*

Bei der ersten Dosis liegt die Wirksamkeit in den 28 Tagen bis zur zweiten Dosis bei nur drei Prozent und damit im Bereich der statistischen Fehlermarge, zwei Wochen nach der zweiten Impfung lag die Wirksamkeit bei 56,5 Prozent.
Coronavac kommt in Chile, das eine der am weitesten fortgeschrittenen Impfkampagnen in Südamerika hat, in 93 Prozent der verabreichten Dosen zum Einsatz. Seine Wirksamkeit lag demnach zwei Wochen nach der zweiten Impfung bei 54 Prozent; die Wirksamkeit von Biontech/Pfizer wird in einer israelischen Studie mit 94 Prozent angegeben.
Den Forschern zufolge lag die Wirksamkeit der ersten Coronavac-Dosis nach zwei Wochen bei 27,7 Prozent und nahm in den Tagen bis zur zweiten Dosis rapide weiter ab. Die Studie zeige, dass die erste Dosis „nach vier Wochen keinen relevanten Effekt mehr hat“, sagte der Rektor der Universität von Chile, Ennio Vivaldi, auf einer virtuellen Pressekonferenz. Deren Empfänger seien im Grunde genauso anfällig für eine Infektion wie Nicht-Geimpfte.
Nur wer sich zweimal impfen lasse, könne das Ansteckungsrisiko deutlich senken, sagte Vivaldi weiter. **Die Studie schätzt *(!!!)***, dass es bei Menschen

zwischen 75 und 79 Jahren ohne die Impfungen 80 Prozent und bei den 70- bis 74-Jährigen 60 Prozent mehr Infektionsfälle gegeben hätte. *(Zu Seite 383)*

## RKI WILL KEINE VERÖFFENTLICHUNG VON GEIMPFTEN-STUDIE

**Das bundeseigene Institut will nicht, dass die Zusammenfassung von Erkenntnissen zum Übertragungsrisiko durch vollständig geimpfte Personen veröffentlicht wird.**

*c't Magazin, 06.04.2021*

Wer vollständig geimpft wurde, könne in Zukunft wie jemand behandelt werden, „der negativ getestet wurde", sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* zu Ostern via Bild am Sonntag. Zudem müssten nach Einschätzung des Robert-Koch-Instituts *(RKI)* vollständig Geimpfte auch nicht mehr in Quarantäne. Man werde diese Erkenntnisse nun zeitnah in Gesprächen mit den Ländern in die Praxis bringen, sagte Spahn der Zeitung.

Diese Erkenntnisse, die das RKI auf Bitten der Ministerpräsidentenkonferenz vom 22. März Spahns Ministerium bereits am 31. März in einer Zusammenfassung übermittelte hatte, wurden zwar an einzelne Medienvertreter herausgegeben; der breiten Öffentlichkeit sollen sie offenbar aber nicht zugänglich gemacht werden. Einer Veröffentlichung im Netz widerspricht das RKI nämlich ausdrücklich. Mehrere Nachfragen von c't zu einer Begründung blieb seitens des RKI unbeantwortet, auch wollte das RKI keine Auskunft zur Zahl der eingegangenen Anträge nach dem Informationsfreiheitsgesetz geben.

„Alle Informationen, die das RKI hat, gehören an die Öffentlichkeit", meinte Arne Semsrott, Projektleiter der Open Knowledge Foundation Deutschland *(OKF)*, gegenüber c't. Deshalb hat die OKN auch dieses Dokument des RKI inzwischen über seine Plattform FragDenStaat veröffentlicht.

Gegen solche Veröffentlichungen ihrer Dokumente gehen Behörden immer wieder rechtlich vor, obwohl sie sie ohnehin jedermann auf individuellen Antrag zur Verfügung stellen müssen. Zuletzt hatte das Landgericht Köln eine Klage des Bundesinstituts für Risikobewertung abgewiesen, welches der Plattform die Veröffentlichung eines Gutachtens über Glyphosat unter Berufung auf das Urheberrecht untersagen wollte. Über die von der Behörde gegen das Urteil eingelegte Berufung will das Oberlandesgericht Köln am 23. April verhandeln. Ob auch das RKI gegen die Veröffentlichung seines Gutachtens rechtlich vorgehen wird, bleibt abzuwarten.

## DAS STASIMUSEUM IN BERLIN-LICHTENBERG SAGT DIE GEPLANTE WIEDERERÖFFNUNG AB

*Presseaussendung / Berlin 31. März 2021*

Das Stasimuseum im Haus 1 der ehemaligen Stasizentrale in Berlin-Lichtenberg wird nicht wie geplant am Karfreitag öffnen. Der Grund ist die kürzlich erlassene Corona-Verordnung. Die neuen Vorschriften machen in der Summe den Betrieb des Museums am historischen Ort der ehemaligen Zentrale der Staatssicherheit der DDR unmöglich.

ln den vergangenen Wochen hat das Stasimuseum sein Hygienekonzept weiterentwickelt die gesamte Ausstellungsfläche ist mit einem Leitsystem ausgestattet seine Mitarbeiter sind geschult und in Zusammenarbeit mit einer internatjonalen Buchungsplattform wurde der Start eines OnlineTicketverkaufs vorbereitet.

Die Einrichtung einer Vor-Ort-Test-Station oder das Abfragen von Gesundheitsdaten und die Sammlung persönlicher Informationen am ehemaligen Arbeitsplatz des Stasi-Generals Erich Mielke und tausender Stasi-Offiziere ist für das Stasimuseum nicht akzeptabel.

Jörg Drieselmann, Geschäftsführer des Stasimuseums: *„Gerade uns als Stasimuseum stünde es schlecht zu Gesicht, am Eingang zum Museum Informationen zu sammeln die eigentlich der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen. Unser Museum wurde von Menschen gegründet, die am 15. Januar 1990 die Stasizentrale besetzten und am Ort der Angst einen Ort des Austauschs und der Offenheit aufbauten. Das Stasimuseum informiert über die SED-Diktatur und wirbt damit für den freiheitlichen Rechtsstaat. Wir freuen uns darauf, das Stasimuseum mit einer spannenden Sonderausstellung zu öffnen, Sobald es die Umstände wieder zulassen".*

## MEDIENBERICHT: TOTE NACH SPUTNIK-IMPFUNG

*Die Presse, 09.04.2021*

Vier Personen sind in Russland offenbar nach einer Impfung mit dem Sputnik V Vakzin gestorben, bei sechs weiteren Geimpften wurden Komplikationen vermeldet. Öffentlich gemacht wurde dies aber in Russland nicht. Diese Fälle würden von der EU-Arnzeimittelbehörde EMA ernst genommen, berichtet die Online-Zeitung „EUobserver". Die EMA ist für die Impfstoffzulassung in der EU zuständig und prüft Sputnik V.

Brisant ist der Fall auch für Österreich: **Die Regierung erwägt derzeit eine Notfallszulassung von Sputnik V auch ohne grünes Licht der EMA** und verhandelt darüber bereits mit Moskau. In Ungarn wird mit Sputnik bereits geimpft. Der EUobserver zitiert aus internen Dokumenten von RosPotrebNadzor, der

russischen Behörde, die für Impfungen zuständig ist. Die Authentizität dieser Dokumente wurde von dem prominenten russischen Virologen, Denis Logunov, bestätigt. Er arbeitet am Forschungsinstitut, das Sputnik entwickelt hat.

Demnach handelt es sich bei den Todesopfern um drei Frauen im Alter von 51, 69 und 74 Jahren. Der vierte Fall wurde nicht identifiziert. Die Todesursachen waren Lungen-, Herz- und Blutzuckerprobleme. Unklar sei, ob es einen Zusammenhang mit der Impfung gebe, zitiert der EUobserver aus den Dokumenten.

Die Patienten mit Komplikationen waren laut Informationen des EUobservers weitaus jünger: Sie litten unter anderem an Atemproblemen, Muskelschwäche, hohem Blutdruck, Kopfschmerzen, Schwindel und Fieber.

## WIENER STIRBT 24 STUNDEN NACH ASTRAZENECA-IMPFUNG

*Heute, 09.04.2021*

Wie „Heute" erfuhr, sind die Behörden aktuell dabei, einen Todesfall nach einer AstraZeneca-Impfung in Wien zu klären. Ein Wiener starb mysteriös.

Ein potenzieller Impfvorfall gibt den Behörden derzeit in Wien Rätsel auf: Wie „Heute" erfuhr, starb am Mittwoch ein älterer Wiener nur 12 Stunden nach seiner Einlieferung im Klinikum Floridsdorf *(vormals Krankenhaus Nord)*. Wo er rund 24 Stunden davor das Vakzin von AstraZeneca erhalten hat, ist derzeit noch nicht klar. Fakt ist: Der Mann wurde mit heftigen Reaktionen in das Spital eingeliefert; selbst die Kunst der Ärzte konnte ihn nicht mehr retten.

Da sich die im Krankenhaus behandelnden Ärzte nicht erklären können, woran der Patient so rapide verstorben ist, wurde eine Obduktion angeregt. Sollte sich der erste Verdacht der Mediziner *(Blutvergiftung)* erhärten, muss geklärt werden, wodurch diese ausgelöst wurde. Denn Fakt ist: Eine Sepsis passt nicht in das Schema bereits aufgetretener *(sehr seltener)* Nebenwirkungen von AstraZeneca, das Hirnvenenthrombosen auslösen kann. Der Fall einer Krankenschwester aus Niederösterreich hatte dieses Thema – wie berichtet – im März in den EU-weiten Fokus gebracht.

Das Krankenhaus hat eine Meldung an das Gesundheitsministerium erstattet. Dort will man die Causa nun so rasch wie möglich aufklären. „Der Herr könnte eine verunreinigte Dosis erwischt haben", sagt ein mit dem Fall betrauter Insider. „Entsprechende Überprüfungen laufen, wir müssen dafür aber erst einmal herausfinden, wo er die Dosis verabreicht bekam." „Heute"-Recherchen zufolge werden aktuell 108 Patienten mit Impf-Reaktionen nach einer AstraZeneca-Dosis stationär behandelt, 105 sind es bei Biontech/Pfizer. Dieses Vakzin wurde aber rund drei Mal so oft verimpft.

Laut Ministerium war der gestrige Donnerstag der bisher stärkste Impftag seit Beginn des Programms. So konnten fast 66.000 Personen an einem Tag in Österreich geimpft werden. Insgesamt wurden aktuell bereits rund 1.950.000 Impfungen in Österreich verabreicht. Bis Ende der Woche werden es somit mehr als 2 Millionen Impfungen sein. Im Schnitt wird aktuell alle 2,5 Sekunden eine Impfung verabreicht. In den allerseltensten Fällen kommt es zu heftigen Reaktionen. Vakzinologen bewerten den Nutzen der Covid-Impfung weitaus höher als den potenziellen Schaden.

**Durch größere Liefermengen sollen die Kapazitäten bei den Impfungen in den nächsten Wochen laut Gesundheitsministerium noch stärker gesteigert werden**. Zukünftig sollen vereinzelt sogar bis zu 100.000 Impfungen und mehr in Österreich möglich sein. Aktuell liegt der Schwerpunkt in Österreich bei den 65- bis 79-Jährigen sowie den Risikopatienten.

## „PSEUDO-EXPERTEN": DROSTEN DIFFAMIERT NAMHAFTE KOLLEGEN VON HARVARD, OXFORD UND STANFORD

*RT DE, 7 Apr. 2021 20:27 Uhr*

Einmal wöchentlich wird ein Podcast mit dem in Deutschland sehr bekannten Virologen Christian Drosten veröffentlicht. Diesmal nahm er sich die Wissenschaftler der sogenannten Great-Barrington-Erklärung zur Brust. Laut dem Virologen handele es sich bei den renommierten Kollegen um „Pseudo-Experten".

Er gilt für die Bundesregierung und einen großen Teil der Bevölkerung als der Experte in Sachen COVID-19: Der Leiter des Instituts für Virologie an der Berliner Charité Prof. Dr. med. Christian Drosten. Einmal wöchentlich lässt er Interessierte teilhaben – an seinen Auslassungen und Einschätzungen zur ausgerufenen COVID-19-Pandemie.

In Folge 82 *(„Die Lage ist ernst")* widmet sich der Virologe auch dem Thema der „Wissenschaftsleugnung" und nennt dafür „Klimaforschungsleugner" als Beispiel. Drosten klärt auf:

„Das ist dieses PLURV-Prinzip, dass wir hier vielleicht mal anhand von öffentlichen Argumenten besprechen sollten."

Die Abkürzung PLURV steht sinngemäß für „Pseudo-Experten, Logik-Fehler, Unerfüllbare Erwartungen, Rosinenpickerei und Verschwörungsmythen". Das englischsprachige Original heißt FLICC *(Fake Experts, Logical Fallacies, Impossible Expectations, Cherry Picking und Conspiracy Myth).*

Seit Drosten sich dieser klangvollen Abkürzung bediente, findet sie in den sogenannten sozialen Medien einen großen Wiederhall. Im Drosten-Podcast nimmt

die NDR-Wissenschaftsredakteurin Beke Schulmann den Ball auf und möchte mit dem Virologen „die häufigsten Methoden der Desinformation“ durchgehen. Was dann folgt, schlägt auf dem Kurznachrichtendienst Twitter aktuell einige Wellen, denn Drosten erkennt „in der Rückschau auf die Präsentation der Pandemie in den Medien alle diese Prinzipien *(PLURV)* wieder“. So gebe es laut Drosten Experten, die sich gerne im Licht der TV-Scheinwerfer sonnten. Zwar verfügten diese über Professoren- oder Doktortitel, „aber in einem anderen Fach“. Häufig handele es sich zudem um „Leute, die schon lange im Ruhestand sind“.
Dabei bezieht sich Drosten jedoch keineswegs auf seit einem Jahr in Polit-Talkshows omnipräsente mutmaßliche „Corona-Experten“, sondern etwa auf den im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs als mutmaßlichen Quacksalber gebrandmarkten und medial daher kaum präsenten Mediziner Wolfgang Wodarg. Diesen nennt Drosten „ganz absichtlich *(...)* als Paradebeispiel“.
„Es gibt noch viele andere, die nicht so frappierend sind in ihrer Erscheinung.“
Dann beginnt der große Rundumschlag. Drosten wendet sich gegen eine Gruppe, bei denen es sich laut dem hierzulande in Funk und Fernsehen selbst sehr präsenten Virologen lediglich um „scheinbare Experten“ handele: „Ich sage hier nur Great Barrington Declaration: Das ist eine ganze Gruppe von Pseudoexperten. Die sind alle nicht aus dem Fach, haben sich aber über infektionsepidemiologische Themen laut geäußert, in Form von schriftlichen Stellungnahmen.“
Die Great Barrington Declaration, auf die sich Drosten bezieht, wurde im Oktober von drei renommierten Wissenschaftlern der Universitäten Harvard, Oxford und Stanford formuliert. In der Erklärung heißt es:
„Als Epidemiologen für Infektionskrankheiten und Wissenschaftler im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens haben wir ernste Bedenken hinsichtlich der schädlichen Auswirkungen der vorherrschenden COVID-19-Maßnahmen auf die physische und psychische Gesundheit und empfehlen einen Ansatz, den wir gezielten Schutz *(Focused Protection)* nennen.“
Die aktuelle Lockdown-Politik, so sind die Experten überzeugt, zeitige „kurz- und langfristig verheerende Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit“. Zu den Konsequenzen zählten demzufolge eine niedrigere Impfrate bei Kindern, schlechtere Verläufe bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, weniger Krebsvorsorgeuntersuchungen und eine Verschlechterung der psychischen Verfassung. All dies werde zwangsläufig „in den kommenden Jahren zu einer erhöhten Übersterblichkeit führen“. Den Ansichten des Trios haben sich inzwischen etliche weitere Forscher und Ärzte angeschlossen.
Bei den von Drosten als „Pseudo-Experten“ titulierten Wissenschaftlern handelt es sich im Einzelnen um Dr. Martin Kulldorff, Dr. Sunetra Gupta und Dr. Jay Bhattacharya.

Der schwedische „Pseudo-Experte“ Kulldorff ist seines Zeichens Professor für Medizin an der Harvard Medical School und sowohl Biostatistiker als auch Epidemiologe am Brigham and Women‘s Hospital. Seine Expertise umfasst die Erkennung und Überwachung von Infektionskrankheiten und die Bewertung der Sicherheit von Impfstoffen. 159 wissenschaftliche Arbeiten wurden von dem vermeintlichen PLURV-Experten (mit-)verfasst. Nachdem bereits Twitter-Nutzer und Kollegen die Äußerungen Drostens als Entgleisungen beurteilten, meldete sich Kulldorff am Mittwoch auf dem Kurznachrichtendienst selbst zu Wort.

„Als Infektions-Epidemiologe würde ich mich über einen öffentlichen wissenschaftlichen Diskurs mit @c_drosten freuen. Debatten sind besser als Verleumdung.“

Bei der „Pseudo-Expertin“ Nr. 2, Sunetra Gupta, handelt es sich um eine 1965 im indischen Kalkutta geborene Professorin für theoretische Epidemiologie an der Fakultät für Zoologie der Universität Oxford. Zudem fungiert sie als Beirat für die Princeton University Press in Europa. Ihr besonderes wissenschaftliches Interesse gilt der Übertragung von Krankheiten auf den Menschen bei Malaria, AIDS, Influenza und bakterieller Meningitis. Im Jahr 2005 erhielt Gupta von der Royal Society den Rosalind Franklin Award zum Thema „Surviving Pandemics: A Pathogen‘s Perspective“ *(dt.: Pandemien überleben: Die Perspektive eines Krankheitserregers).*

Der ebenfalls im indischen Kalkutta geborene Jay Bhattacharya, der Dritte im Kreis von Drostens „Pseudo-Experten“, ist Professor für Medizin an der Stanford University und wissenschaftlicher Mitarbeiter am National Bureau of Economic Research. Bhattacharya leitet das Center for Demography and Economics of Health and Aging an der Universität in Stanford. Seine Forschung konzentriert sich auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Bevölkerungen, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Rolle von Regierungsprogrammen, biomedizinischen Innovationen und der Wirtschaft.

Die Great-Barrington-Erklärung ist in Fachkreisen nicht unumstritten. So wird etwa Anstoß daran genommen, dass die *(mittlerweile von Hundertausenden von Bürgern, darunter von Zehntausenden von Ärzten und Medizinern unterzeichnete)* Deklaration am American Institute for Economic Research *(AIER)* das Licht der Öffentlichkeit erblickte. Die Süddeutsche Zeitung schrieb dazu:

„Zu dessen Geldgebern zählt der US-Öl-Milliardär Charles Koch, ein notorischer Leugner des Klimawandels, seine Stiftung hat schon mindestens eine fünfstellige Summe gespendet. Zudem profitiert das Institut von eigenen Investitionen unter anderem in Mineralöl- und Tabakkonzerne.“

Auf Kritik stößt zudem ihr Fokus auf die Herdenimmunität und den „gezielten

Schutz“ von Risikogruppen. Bezug nehmend auf die Great Barrington Declaration erklärte die Gesellschaft für Virologie e.V.:
„Mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass erneut die Stimmen erstarken, die als Strategie der Pandemiebekämpfung auf die natürliche Durchseuchung großer Bevölkerungsteile mit dem Ziel der Herdenimmunität setzen.“
Die damit einhergehende Strategie, den Schwerpunkt auf Schutzmaßnahmen für besonders vulnerable Gruppen zu legen, lehne man „entschieden ab“.
Angesichts der sogenannten „Dritten Welle“ wurde Drosten zuletzt mit den Worten zitiert, dass man „um einen ernsthaften Lockdown nicht herumkommen“ werde.

## DIE AKTE CHRISTIAN DROSTEN

*www.kla.tv/17877 / 09.01.2021*

Der deutsche Virologe Professor Dr. Christian Drosten ist DAS Gesicht der aktuellen Coronakrise! Das Wochenmagazin stern titelte im März 2020 sogar: „Das Coronavirus hat den Virologen Christian Drosten zum gefragtesten Mann der Republik gemacht. Und zum Star.“ Denn Christian Drosten war es, der im Januar 2020 den PCR-Coronatest entwickelte, der fortan weltweit als die Standardmethode zum Nachweis des Coronavirus covid19 diente. Als Institutsdirektor der Berliner Charité ist er ein sehr einflussreicher Berater der deutschen Bundesregierung und nahm als Experte an vielen Pressekonferenzen der Regierung teil. Somit beeinflusste er durch seine Einschätzungen auch maßgeblich weitreichende politische Entscheidungen, wie z.B. die Maskentragepflicht, das Aussetzen des regulären Schulunterrichtes oder die Schließung der gesamten Gastronomie. Aus einer Reihe von Auszeichnungen ragen die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahr 2005 und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahr 2020 heraus. In dieser Sendung soll jedoch nun eine Akte mit vier Teilen geöffnet werden, die ein ganz anderes Gesicht von Christian Drosten zeigt und kaum bekannte, aber folgenschwere Hintergründe ans Licht bringt: „Die Akte Drosten“

### Teil 1: Christian Drosten und seine Fehlprognosen

Aufgrund der Vielzahl höchster Auszeichnungen sollte man erwarten, dass seine Einschätzungen und Prognosen auch jeweils eintreffen. Hier nur zwei Beispiele seiner stets besorgniserregenden Prognosen im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung:

Prognose 1: 2003 / SARS
„Wenn die Epidemie nicht in nächster Zukunft zurückgedrängt werden kann,

wird es möglicherweise immer wieder neue Fälle von SARS geben. […] Falls es in bestimmten Ländern regelmäßig zum Ausbruch derartiger Lungenkrankheiten käme, könnte dies ernsthafte Auswirkungen auf deren Volkswirtschaften haben. Ein effektiver Impfstoff kann frühestens in einem bis zwei Jahren erwartet werden." Tatsächliche Entwicklung: Nach Angaben der WHO gab es seit Beginn der sogenannten SARS-Epidemie im Jahr 2003 weltweit lediglich 8.096 SARS-Fälle mit 774 Toten; in Deutschland ganze 9 Erkrankungen und keinen einzigen Todesfall.

Prognose 2: 2009 / Schweinegrippe

„Bei der Erkrankung handelt es sich um eine schwerwiegende allgemeine Virusinfektion, die erheblich stärkere Nebenwirkungen zeitigt als sich irgendjemand vom schlimmsten Impfstoff vorstellen kann." Obwohl es keine zuverlässigen Angaben zu Erkrankungszahlen gab, **rief Drosten dringend dazu auf, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen**. Tatsächliche Entwicklung: Die prophezeite Epidemie trat nie ein. Trotzdem wurden von den westlichen Regierungen für mehrere hundert Millionen Euro Impfstoffe bestellt, die die große Mehrheit der Bevölkerung trotz der dringenden Empfehlung Drostens jedoch ablehnte.

Darüber hinaus **verursachten die Impfstoffe weit gravierendere Schäden als die Schweinegrippe selbst**. Fazit: Die angsteinflößenden Prognosen Drostens, die stets auf die „Standardlösung Impfen" abzielten, erwiesen sich als fatale Fehleinschätzungen, die einen gigantischen volkswirtschaftlichen Schaden zur Folge hatten. Wie ist es möglich, dass Drosten mit seinen abermaligen Horrorprognosen weiterhin als DER Berater der Regierung glaubwürdig erscheint?

## „Die Akte Drosten" Teil 2: Christian Drosten und sein Doktortitel

Da Prof. Dr. Christian Drosten durch die Coronakrise zum wohl bekanntesten Wissenschaftler Deutschlands wurde, kam es auch zu vermehrten Nachfragen nach seiner Doktorarbeit.

Dabei kamen merkwürdige Ungereimtheiten ans Licht:

1. Ungereimtheit: Drosten promovierte angeblich 2003 an der Frankfurter Goethe Universität. Die Frankfurter Universitätsbibliothek konnte jedoch erstaunlicherweise zunächst kein einziges Exemplar seiner Doktorarbeit zur Verfügung stellen.

2. Ungereimtheit: Auf Nachfrage des auf Wissenschaftsbetrug spezialisierten Wissenschaftlers Dr. Markus Kühbacher gab der Pressesprecher der Universität an, die Exemplare seien bei einem Wasserschaden beschädigt worden. Laut Kühbacher musste der Pressesprecher später zugeben, dass er ihm gegenüber „falsche Tatsachenbehauptungen in Bezug auf die Dissertation von Herrn Drosten kommuniziert hat". Auch die Deutsche Nationalbibliothek verfügte vor 2020

über kein einziges Exemplar. Für Promotionen ist dies normalerweise Pflicht.

3. Ungereimtheit: Sehr merkwürdig ist zudem, dass im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek – in dem alle Hochschulschriften pflichtgemäß aufzuführen sind – sich für die Jahre 2000–2003 gar kein Eintrag für Christian Drosten finden lässt.

4. Ungereimtheit: Am 15. Oktober 2020 veröffentlichte die Goethe-Universität in Frankfurt am Main eine Erklärung zur Richtigstellung bezüglich den „Falschbehauptungen zum Promotionsverfahren von Prof. Dr. Christian Drosten". Daraus geht hervor, dass Herr Drosten seit dem 4. September 2003 berechtigt ist, den Titel Dr. med. zu führen. Dies verwundert sehr, denn in einem WHO-Dokument wird er bereits im April 2003 – also fünf Monate vorher – als Dr. geführt. Diese und weitere zahlreiche Ungereimtheiten veranlassten den Rechtsanwalt Dr. Reiner Füllmich im außerparlamentarischen Corona-Untersuchungsausschuss Drosten als „Hauptmann von Köpenick" zu bezeichnen. Kühbacher hat am 2. Dezember 2020 Klage beim Landgericht Stuttgart bzgl. der „Pflichtexemplare der Dissertation von Herrn Drosten und deren vermeintlich zu feuchte Lagerung" eingereicht. Dieses Gerichtsverfahren könnte weitere pikante Ungereimtheiten ans Licht bringen. Für Drosten könnte es jedoch noch unangenehmer werden, denn eine erste Schadensersatzforderung hat Rechtsanwalt Dr. Füllmich für einen seiner durch die Corona-Maßnahmen zu Schaden gekommenen Mandanten bereits an Drosten gestellt. Eine Sammelklage in den USA ist in Vorbereitung. Letztendlich geht es nicht um seinen Doktortitel, sondern um die Frage der Glaubwürdigkeit von Christian Drosten. Warum schweigt er seit Monaten beharrlich und klärt diese schwerwiegenden Vorwürfe nicht rückhaltlos auf? Für seine Glaubwürdigkeit ist dies sicher nicht förderlich!

### „Die Akte Drosten" Teil 3: Christian Drosten und sein PCR-Corona-Test

Der von Drosten im Januar 2020 in Windeseile entwickelte Corona-PCR-Test zum Nachweis des Coronavirus ist „der Test des Jahres"! Diese Testergebnisse sind weltweit für die nationalen Regierungen die Legitimation, massivste Grundrechtsbeschränkungen gegen die Bürger durchzusetzen! Noch im Jahr 2014 sagte Drosten über diese PCR-Testmethode: „die Methode ist so empfindlich, dass sie ein einzelnes Erbmolekül dieses Virus nachweisen kann. Wenn ein solcher Erreger zum Beispiel bei einer Krankenschwester mal eben einen Tag lang über die Nasenschleimhaut huscht, ohne dass sie erkrankt oder sonst irgendetwas davon bemerkt, dann ist sie plötzlich ein MERS-Fall. Wo zuvor Todkranke gemeldet wurden, sind nun plötzlich milde Fälle und Menschen, die eigentlich kerngesund sind, in der Meldestatistik enthalten. Auch so ließe sich die Explosion der Fallzahlen in Saudi-Arabien erklären. Dazu kommt, dass die

Medien vor Ort die Sache unglaublich hoch gekocht haben." Spiegelt dieses Zitat Drostens nicht die aktuelle Corona-Situation exakt wieder? „In den Meldestatistiken sind plötzlich kerngesunde Menschen enthalten und verfälschen diese!"

„Explosion der Fallzahlen!" „Medien kochen die Sache unglaublich hoch!" Wählte Drosten mit Kalkül diese PCR-Methode, um eine „Testpandemie" auszulösen? Eine aktuelle wissenschaftliche Forschungsarbeit von 22 hochkarätigen Wissenschaftlern erhärtet diesen Verdacht, denn diese sprechen der Drosten-Studie, die als Grundlage zur Einführung des Testes durch die WHO diente, die wissenschaftliche Grundlage ab. Auch erste Gerichtsurteile bestätigen die Unwissenschaftlichkeit der Drosten-Studie und seines Corona-Testes! Mit einer unwissenschaftlichen Studie und seinem darauf basierenden, ungeeigneten Corona-PCR-Test hat ein Mann das gesamte Coronaszenario maßgeblich gesteuert: Christian Drosten! Nicht nur er selbst, sondern auch sein entwickelter Test erweist sich bei genauerer Prüfung als unglaubwürdig!

### „Die Akte Drosten" Teil 4: Christian Drosten und seine vielfältigen Verflechtungen

Ein entscheidender Gradmesser für die Glaubwürdigkeit von Wissenschaftlern ist deren Neutralität und Unbefangenheit!

1. Ist eine Neutralität und Unbefangenheit von Drosten überhaupt möglich – angesichts seiner Verbindung zu Olfert Landt? Olfert Landt ist einer der regelmäßigen Mitautoren von Drostens Studien – auch bei der aktuellen Corona-Studie. Er ist zudem Inhaber der Berliner Biotech-Firma TIB Molbiol Syntheselabor GmbH, die Corona-PCR-Tests herstellt. Drosten und Landt haben anscheinend ein erfolgreiches „Geschäftsmodell" entdeckt: bei Pandemien und den unterschiedlichsten Virenausbrüchen entwickeln sie gemeinsam den PCR-Test dafür: Dies war bereits 2002/2003 bei SARS der Fall, 2011 für EHEC, 2012 für MERS, 2016 für das Zikavirus, 2017 für Gelbfieber. Immer das gleiche Strickmuster, auf das sie nun auch wieder beim Coronavirus zurückgriffen. Dies räumte Landt auch gegenüber der Berliner Zeitung ein: „Der Test, das Design, die Entwicklung, stammt aus der Charité. Wir haben das nur sofort umgesetzt in ein Kit-Format. Und wenn man dieses Virus nicht hat, das gab es ja anfangs nur in Wuhan, können wir ein synthetisches Gen herstellen, um das Virusgenom zu simulieren. Das haben wir ganz schnell gemacht." Gleich zu Beginn der Corona-Krise hat Landt mit seiner Berliner Biotech-Firma pro Woche Corona-Test-Kits für 1.500.000 Corona-Tests hergestellt und schon im Februar ihren Umsatz verdreifacht. Inzwischen dürfte er durch diese Tests gigantische Gewinne eingestrichen haben. Dass Landt hier den gesamten wirtschaftlichen Erfolg einstreicht und für Drosten nur das Renommee bleibt, darf bezweifelt werden.

Unabhängig davon, inwiefern Drosten persönliche Vorteile daraus gezogen hat, stellt sich die Frage, wie es sein kann, dass Entwicklungen mit öffentlichen Geldern vorangetrieben werden und anschließend Privatfirmen in solch einem Maß davon profitieren?

2. Ist eine Neutralität und Unbefangenheit von Drosten überhaupt möglich – angesichts seiner Verbindungen zur Pharmaindustrie? Drosten erhielt unter anderem:

• den „Förderpreis für Klinische Infektiologie", gefördert von Aventis Deutschland Pharma GmbH und mit 5.000 Euro dotiert ist,

• den "Diagnostics Award der European Society for Clinical Virology" des US-Pharmaunternehmens Abbott Laboratories, der mit 2.500 Euro dotiert und mit weiteren interessanten Privilegien für den Preisträger verbunden ist, und

• über die Charité Berlin, dessen Institutsdirektor Drosten ist, aktuell im Dezember 2019 und im März 2020 rund 335.000 US-$ von der Bill and Melinda Gates Foundation. Diese Stiftung ist keineswegs uneigennützig, sondern für ihre Nähe zur Impfstoffindustrie bekannt. Entstehen bei Drosten durch die Auszeichnungen und Fördergelder Interessenskonflikte, die in der Vergangenheit dazu führten, stets Impfungen als Ausweg zu propagieren?

Auch die aktuelle Coronakrise scheint diesen Verdacht zu erhärten, da Drosten selbst vor einem gesetzeswidrigen Verstoß gegen die Berufsordnung der Landesärztekammer nicht zurückschreckt, indem er bestimmte Impfstoffhersteller empfiehlt. Müssen Drostens Aussagen und Studien daher nicht unter dem Blickwinkel der Befangenheit völlig neu bewertet werden?

Wer würde einem Wissenschaftler Glauben schenken, der Rauchen als unbedenklich propagiert und gleichzeitig von der Tabakindustrie Auszeichnungen und Gelder erhält? FAZIT: Fatale Fehlprognosen, zahlreiche unaufgeklärte Ungereimtheiten in Bezug auf seine Doktorarbeit, ein eiligst entwickelter „Corona-PCR-Test" mit fundamentalen wissenschaftlichen Mängeln und ein ungeahnter Sumpf finanzieller Verflechtungen, nehmen Christian Drosten jede Glaubwürdigkeit! Wenn die zentrale Schlüsselperson der gesamten Coronakrise sich bei näherer Untersuchung als unglaubwürdig erweist, dann wirft dies schwerwiegende Fragen auf:

1. Muss aufgrund dieses unwissenschaftlichen Fundamentes nicht das gesamte Coronageschehen mit dem unausweichlich drohenden wirtschaftlichen und finanziellen Kollaps ganzer Völker endlich nach Drahtziehern und Profiteuren im Hintergrund untersucht werden?

2. Könnte es daher nicht auf eine inszenierte Machtübernahme hinauslaufen und unter dem Vorwand einer Pandemiebekämpfung sogar zur Einführung einer digitalen Überwachung ganzer Völker führen?

3. Warum decken die für eine kritische Berichterstattung verantwortlichen Mas-

senmedien die „Akte Drosten“ nicht auf, sondern halten diese vielmehr sogar unter Verschluss?

## GETWITTER

**Jarl Clausen** @ijclausen / 5. Apr.
Unbeherrschbares Virus
Laut Minister Faßmann waren von 470.000 getesteten Kindern nur 123 positiv, und diese sind alle symptomfrei und völlig gesund. Damit hat er selbst die Unsinnigkeit dieser unglaublichen Geldverschwendung verkündet. Bitte, hört endlich auf mit diesem Wahnsinn. Die Regierung soll sich endlich von ihrem Allmachtsphantasien befreien, ein Virus und seine permanente Mutation jemals beherrschen zu können. Hat sie das nach einem Jahr noch immer nicht verstanden? Mag. Regina Pitscheneder, St. Josef

## WIENER VERWALTUNGSGERICHT STELLT SICH GEGEN DAS CORONA-REGIME – UND KEINEN INTERESSIERT ES

Am 24. März 2021 erklärte das Verwaltungsgericht Wien den Kern der Corona-Maßnahmen für untauglich *(siehe auch Seite 620)*. Das betrifft unter anderem die Schutzwirkung von FFP2-Masken und die Aussagekraft von PCR-Tests. Doch kaum einer berichtete darüber. Hannes Hofbauer holt dies nach.

*von Hannes Hofbauer (RT DE), 6 Apr. 2021*

Dieses sensationelle Urteil, das die zentrale Argumentationskette des gesamten, über ein Jahr bestehenden österreichischen Corona-Regimes kippt, ergibt sich aus einem Schiedsspruch, den die Freiheitliche Partei Österreichs *(FPÖ)* gegen die Landespolizeidirektion Wien erstritten hat. Dabei ging es um die polizeiliche Untersagung einer für den 31. Januar 2021 angemeldeten Demonstration, die sich unter anderem gegen Ausgangssperren wandte. Dem Demo-Verbot zum Trotz waren damals Zehntausende in die Wiener Innenstadt geströmt, um ihrem Unmut in Form von „Spaziergängen“ Ausdruck zu verleihen. Die FPÖ klagte gegen das Verbot und bekam nun, drei Monate später, Recht.
Die Urteilsbegründung hat es in sich. Folgt man ihr, was in einem Rechtsstaat eigentlich selbstverständlich wäre, dann müsste das gesamte Corona-Regime der Regierung zusammenbrechen und die politisch Verantwortlichen müssten zur Rechenschaft gezogen werden. Diese Sprengkraft des Urteils vor Augen wird die Polizeidirektion versuchen, beim Verfassungsgerichtshof Revision einzulegen; Politik und führende Medien des Landes üben sich in der Zwischenzeit im Totschweigen des Urteils. Auch in Deutschland.

Der 13-seitige Schiedsspruch des Wiener Verwaltungsgerichts vom 24. März zerpflückt den polizeilichen Erlass zum Demo-Verbot, holt dazu Gutachten ein und stellt allgemein fest, dass „eine Abwägung des öffentlichen Wohles der Gesundheit mit dem Grundrecht der Versammlungsfreiheit unterblieben ist". Die angeblich gesundheitspolitischen Argumente, mit denen die Untersagung der Demonstration gerechtfertigt wurde, halten der richterlichen Prüfung nicht stand. Die Polizei ging von einem „zu erwartenden rechtswidrigen Verhalten der Teilnehmer und dem daraus folgenden Seuchengeschehen" aus und unterstellte, dass die Demonstranten keine Masken tragen und keinen Abstand halten würden. Das Verwaltungsgericht sah darin nicht bloß eine unbewiesene, weil ja im Vorfeld nicht einschätzbare Situation, sondern ging in seinem Spruch weit über das mögliche Demonstrationsgeschehen hinaus.

Der FFP2-Maske, die in Wien mittlerweile sogar an belebten Plätzen im Freien getragen werden muss, wird im Gerichtsurteil klipp und klar die Schutzwirkung abgesprochen. Auf Juristendeutsch liest sich das folgendermaßen: „Von seuchenmedizinischer Seite habe es bis dato für Cluster anläßlich einer Versammlung keine evidente Wahrnehmung gegeben. **Der peer review für die Schutzwirkung von FFP 2 Schutzmasken sei uneinheitlich, ja durch die WHO und die Europäische Kommission negativ in Hinblick auf die Vorteile der Schutzwirkung beantwortet.**" Das stellt die geltende rechtliche Grundlage auf den Kopf.

Ähnlich ergeht es der zweiten wesentlichen Begründung, mit der die Demonstration vom 31. Januar verboten worden ist und die gleichzeitig zum Kern der Anti-Corona-Maßnahmen zählt, der Aussagekraft des PCR-Tests. Polizeipräsident Gerhard Pürstl hatte nämlich im Vorfeld des Demo-Verbots um eine Stellungnahme des Wiener Gesundheitsdienstes gebeten, um das „Seuchengeschehen" einschätzen zu können. Diese Stellungnahme, in der im Übrigen die Namen der Experten geschwärzt wurden, wirft laut dem Gerichtsurteil die Wörter „Fallzahlen", „Testergebnisse", „Fallgeschehen" und „Anzahl an Infektionen" durcheinander. „Dieses Durcheinanderwerfen der Begriffe", so die Richter, „wird einer wissenschaftlichen Beurteilung der Seuchenlage nicht gerecht. Für die WHO ausschlaggebend ist die Anzahl der Infektionen/Erkrankten und nicht der positiv Getesteten oder sonstiger ‚Fallzahlen'".

Das Wiener Verwaltungsgericht geht noch einen Schritt weiter und nimmt dem PCR-Test und mithin der kräftigsten Säule der Regierungspolitik seine Beweiskraft. Dazu zitiert es mehrere Studien, die zeigen, dass „der PCR-Test nicht zur Diagnostik geeignet ist und daher für sich alleine nichts zur Krankheit oder einer Infektion eines Menschen aussagt". Dem grünen Gesundheitsminister Rudolf Anschober und dessen Falldefinition COVID-19 fehlen mithin die Erfordernisse, Menschen als „krank" bzw. als „infiziert" zu bezeichnen.

Das Gericht scheut nicht davor zurück, das ganze Getue um Testen und Inzidenzen, mit dem täglich Angst verbreitet wird, klar zu benennen: „Sollte die Corona-Kommission die Fallzahlen des Gesundheitsministers zugrunde gelegt haben, und nicht jene der WHO, so ist jegliche Feststellung der Zahlen für ‚Kranke/Infizierte' falsch."

Auf der letzten Seite des Urteilsspruches wird dann die ganze Misere der kopflosen Corona-Politik schonungslos angesprochen: **„Insgesamt ist bezüglich ‚Information' des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien und der darauf fußenden Begründung des Untersagungsbescheides *(der Demo, d. A.)* festzuhalten, dass zum Seuchengeschehen keine validen und evidenzbasierten Aussagen und Feststellungen vorliegen."** Ein politischer Offenbarungseid nach mehr als zwölf Monaten!

## KINDER, CORONA UND ANGST-PROPAGANDA: WENN AUS „BLINDDARM" UND CO. SCHWERKRANKE COVID-BABYS WERDEN

Ein Todesfall und mehr Kleinkinder mit COVID-19 in Kliniken? An der Nachricht, die von mehreren Medien und einer Nachrichtenagentur verbreitet wurde, ist wohl nur eines stimmig: Mehr Kinder wurden positiv getestet. Was ihnen fehlte, dazu gibt es keine Daten. Ein Faktencheck.

*von Susan Bonath (RT DE), 4 Apr. 2021*

Schulen werden zu Laien-Testlabors unter Lehrer-Aufsicht, Kindertagesstätten verpflichten Eltern, ihren Knirpsen Selbst-Abstriche zu entnehmen: Die Suche nach Mikropartikeln, die auf SARS-CoV-2 hindeuten, nimmt immer bizarrere Züge an. Und wer sucht, der findet: Der öffentlich-rechtliche SWR verdächtigte schon Kinder als „neue Pandemietreiber". Die Tagesschau gibt sich als Kinderimpfexpertin, als gehörte sie inzwischen zum Propagandastab von Pfizer, AstraZeneca und Co. Nun trieb das Hamburger Abendblatt eine neue „Sau durchs Dorf": Schon Babys würden mit COVID-19 in Kliniken eingeliefert. Die Story griffen unter anderem die Deutsche Presse-Agentur *(dpa)*, die Stadt Hamburg und der Sender RTL auf. Das Problem: **Sie suggeriert Gefahren, die es so offenbar nicht gibt**.

### Klinik behandelte angeblich eine Reihe Kinder wegen COVID-19

Nicht wenige Eltern dürfen bei der Schlagzeile einmal mehr besorgt um ihre kleinen Kinder sein: In Hamburger Kliniken würden nun auch mit dem Coronavirus infizierte Babys behandelt. Bilder von schwerkranken Säuglingen an Beatmungsschläuchen dürfte das Kopfkino besorgen. Die Nachrichtenagentur berief sich auf Mathias Eberenz, Sprecher der Asklepios-Klinik Hamburg.

Die Kinderstation seines Hauses, so zitierte ihn laut dpa das Hamburger Abendblatt, habe „in dieser Woche sowohl ambulant als auch stationär Kinder im Alter von wenigen Wochen bis vier Jahren behandelt, die an einer COVID-19-Infektion erkrankt sind". Zwar habe man keines beatmen müssen und alle „in gebessertem Gesundheitszustand" entlassen. Die Klinik beobachte aber „besorgt" die Entwicklung der Infektionszahlen besonders bei Kindern. Das Blatt griff zum Worst Case: In Stormarn sei ein **vierjähriges Kind mit einer Corona-Infektion gestorben**.

### Meist Polypen oder Blinddarm: „Knappe Handvoll" Positive „eher zufällig entdeckt"

Eberenz ist „mit der Darstellung nicht ganz glücklich", wie er der Autorin im Telefongespräch am Mittwoch sagte. **Richtig sei, „dass wir eine knappe Handvoll Kinder hatten, die positiv getestet wurden"**, stellte er klar. In seinem Haus sei es wohl eher so, dass die positiven Kleinen zufällig aufgefallen sein müssen. „Zu uns kommen ja eher Kinder mit Polypen, Blinddarm, Leisten- oder Beinbruch", erläuterte er. Dabei sei vielleicht einmal Fieber aufgetreten, was sonst eher untypisch sei, weshalb man noch genauer hingeschaut habe. Klar sei, dass alleine ein positiver Test ein Kind als COVID-19-Fall ausweise. Ein klinisches Bild von dieser Erkrankung, mit dem die Diagnose erhärtet werden könnte, gebe es bis heute nicht.

Insgesamt verzeichne seine Klinik eher weniger Patienten, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen, so Eberenz. „Seit Corona sind die Zahlen überall rückläufig", hielt er fest. Allerdings habe er gehört, dass größere Krankenhäuser, wie Unikliniken, derzeit tatsächlich auch positive Kinder mit Atemwegs-Symptomen behandelten. „Darunter ist wohl auch der eine oder andere schwere Fall", sagte der Asklepios-Sprecher. Es könne sich aber ebenso um das sogenannte PIMS handeln, dem sogenannten Pediatric Inflammatory Multisystem Syndrome, bei dem Kinder sich Wochen nach einer Infektion schlapp fühlen, vielleicht Fieber bekommen und offenbar entzündliche Prozesse im Körper aufweisen. Laut Medienberichten sei etwa eins von 1.000 positiv getesteten Kindern betroffen. Allerdings: Solche Nachwirkungen sind auch von anderen Atemwegsinfektionen bekannt.

### Kliniksprecher: Personalnotstand limitiert Aufnahme von Patienten

Eberenz wies ferner auf die „dramatische Personalsituation" in Kliniken hin. „Das Problem sind nicht die Betten oder das Gerät – wir haben einfach nicht genügend Pflegekräfte", mahnte er. Darum seien viele gemeldeten Betten gar nicht betreibbar. Besonders die Versorgung von Kindern sei nicht erst seit gestern miserabel aufgestellt. Das liege auch am Fallpauschalen-System, betonte er.

Der Aufwand für ihre Betreuung sei höher als bei Erwachsenen, das Geld dafür zu wenig. „Da macht natürlich jedes Krankenhaus, das auf dem Markt bestehen und wirtschaftlich arbeiten muss, eher eine chirurgische Abteilung auf als eine Kinderklinik", so Eberenz. Dies gelte auch für staatliche Krankenhäuser.

Auf die Pandemie wirkten sich Personalmangel und Mangelfinanzierung teils verheerend aus. Zum akuten Personalmangel gesellten sich „die Umkleideaktionen und sonstigen Sonderbestimmungen" für COVID-Stationen. „Und wenn sie dann auch jüngere Patienten haben, die zwar fast alle wieder gesund werden, aber besonders lange Betten belegen, dann stößt eine Klinik schnell an ihre Grenzen", mahnte er. Deshalb würden derzeit auch Intensivmediziner einen härteren Lockdown fordern, „um die Fallzahlen nach unten zu bringen". Der Personalmangel, so Eberenz, sei „das limitierende Problem".

### An oder mit Corona verstorben? – Ursache bleibt unbekannt

Bleibt noch der Todesfall eines vierjährigen Kindes im norddeutschen Landkreis Stormarn. RTL titelte am 27. März: „An Corona erkranktes Kind *(4)* stirbt im Krankenhaus". Eberenz habe auch nur von dem Fall gehört, „und näheres dazu fällt sowieso unter den Datenschutz", berichtete er. Darauf berief sich auch Landrat Henning Görtz *(CDU)* gegenüber dpa. Er wisse gar nicht, ob COVID-19 die Todesursache war. Entsprechend vorsichtig hieß es auch bei RTL: Das Kind sei mit Corona im Krankenhaus verstorben.

Das führt zu einem Problem der Einordnung der Zahlen, wie es seit Beginn der Pandemie besteht. Egal ob Krebs, Autounfall oder tatsächlich COVID-19-Lungenentzündung: Das Robert Koch-Institut *(RKI)* erfasst jeden positiv Getesteten als COVID-19-Fall. Im vergangenen Jahr erklärte eine RKI-Sprecherin gegenüber der Autorin: **Einerseits hätten Menschen ohne COVID-19-Symptome kein COVID-19; und komplett Symptomlose seien auch nicht krank. Warum sie trotzdem als COVID-19-Fälle geführt werden? Weil dies, so die Sprecherin damals, internationale Praxis sei.** Mit anderen Worten: Weil es alle so tun.

### Aufgebauscht, nicht eingeordnet und aus dem Kontext gerissen

Auch Asklepios-Sprecher Mathias Eberenz wäre dafür, „hier mehr diagnostische Einordnungen vorzunehmen". Zudem führe „natürlich das viele Testen dazu, dass mehr Fälle gefunden werden". Schließlich hätten, so betonte er, viele positiv getestete Kinder keine oder kaum Symptome. Auch „die Sache mit dem PIMS-Syndrom" müsse erst noch erforscht werden, „damit wir zum Beispiel sehen, ob es wirklich häufiger auftritt, als sonst auch schon".

Ferner stimmte er der Aussage der Autorin zu: Kleine Kinder kommen häufig

mit Infektionen der Atemwege in die Klinik, weil sie einfach öfter krank sind, dabei häufig hohes Fieber haben und nicht selten zu wenig trinken. Er könne nicht beurteilen, ob sich die Anzahl schwer kranker Kinder in der letzten Zeit in einigen Kliniken erhöht habe. Bei ihm sei das nicht der Fall.
Kurzum: **Wie in so vielen Fällen seit Beginn der Pandemie vor über einem Jahr scheinen die verantwortlichen Medienmacher auch hier der Panikmache verdächtig: Mit Zahlen, die aus dem Kontext gerissen und nicht eingeordnet wurden**, mit Dramatisierung der Realität und möglicherweise sogar mittels Missbrauch des traurigen Todes eines kleinen Kindes. Es stellt sich eine Frage: Welches Ziel verfolgen die Journalisten mit ihrem wenig journalistischen Vorgehen? Geht es wirklich nur um Abonnentenzahlen?

Fragwürdige Gutachter-Auswahl

## RICHTER VERBIETET SCHULEN MASKENPFLICHT – MINISTERIUM REAGIERT

*11.04.2021, 13:39 Uhr | t-online*

In einer Entscheidung des Amtsgerichts Weimar wird zwei Schulen untersagt, Maskenvorschriften, Abstandsregeln und Schnelltests anzuwenden. Die Auswirkungen sind allenfalls minimal, erklärt das Bildungsministerium.
Ein Beschluss des Amtsgerichts Weimar schlägt Wellen: Corona-Verharmloser sehen darin einen Meilenstein, aber in der Praxis dürfte sich trotz der spektakulär anmutenden Entscheidung nichts ändern.
Im Beschluss eines Familienrichters geht es um angebliche „Kindeswohlgefährdung" durch die Schutzregeln. Das Familiengericht untersagt deshalb an den Schulen von zwei Kindern die Anordnungen:

1. im Unterricht und auf dem Schulgelände OP-Maske oder FFP2-Maske zu tragen
2. Mindestabstände untereinander oder zu anderen Personen einzuhalten, die über das vor dem Jahr 2020 Gekannte hinausgehen,
3. an Schnelltests zur Feststellung des Virus SARS-CoV-2 teilzunehmen.

Das soll nicht nur für die beiden Kinder gelten, sondern dem Beschluss zufolge für alle Schüler und Schülerinnen an diesen beiden Schulen. Dort würden damit faktisch die Regeln zur Eindämmung der Pandemie völlig außer Kraft gesetzt.
Das Bildungsministerium Thüringen reagierte am Sonntag: Es sei zweifelhaft, ob der Beschluss wegen vieler Ungereimtheiten überhaupt irgendeine rechtliche Wirkung habe. In jedem Fall betreffe er nur die zwei Kinder, deren Mutter vor Gericht gezogen war. Ansonsten gelten an den zwei Schulen in Weimar und im ganzen Freistaat die Infektionsschutzmaßnahmen *(...)* unverändert". Das Ge-

richt könne – wenn überhaupt – nur Entscheidungen für die Menschen treffen, die am Verfahren beteiligt sind – also nicht für andere Kinder. Das Ministerium listet aber auch eine Reihe möglicher Rechtsfehler auf und kommt generell zu dem Schluss: „Der Beschluss wirft gravierende verfahrensrechtliche Zweifel auf."

Auf über 170 Seiten wird unter dem Aktenzeichen Az.: 9 F 148/21 massive Kritik an Maskenvorschriften und PCR-Tests zitiert. Herangezogen wurden vom Gericht drei Gutachter, die alle als Kritiker der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bekannt sind und wissenschaftliche Außenseiterpositionen vertreten.

In den Entscheidungsgründen wird unter anderem der „fehlende Nutzen des Maskentragens und des Einhaltens von Abstandsvorschriften für die Kinder selbst und Dritte" und die „Ungeeignetheit von PCR-Tests und Schnelltests zur Messung des Infektionsgeschehens" angegeben. Bei dem Beschluss handelt es sich um eine Einstweilige Anordnung, eine Entscheidung in der Hauptsache steht noch aus.

### Juristen zweifelten zunächst an Echtheit

Der Beschluss wurde ab Samstagnachmittag von „Querdenkern" massiv in sozialen Netzwerken verbreitet. Juristen konnten sich zum Teil nicht vorstellen, dass ein Familienrichter selbst so eine Entscheidung getroffen hat. „Beschluss des AG Weimar fake? Der Beschluss stammt zwar sicher aus juristischer Feder, erscheint in vielerlei Hinsicht zumindest ungewöhnlich, sodass Zweifel an der Echtheit angebracht sind. .." schrieb etwa Chan-jo Jun, ein Rechtsanwalt aus Würzburg.

Das Bildungsministerium verweist darauf, dass das Familiengericht gar nicht die Zuständigkeit habe, Infektionsschutzmaßnahmen oder Rechtsverordnungen der Landesregierung zu überprüfen – das machen Verwaltungsgerichte. Es werde „schnellstens eine obergerichtliche Prüfung des Beschlusses" angestrengt. Dem Land und den Schulen liege der Beschluss nicht einmal in ordnungsgemäßer schriftlich ausgefertigter Form vor. In dem Verfahren hatten Land und Schulen offenbar überhaupt nicht Stellung genommen.

In dem Text der Weimarer Entscheidung, der t-online vorliegt, werden die Stellungnahmen von drei Sachverständigen in voller Länge zitiert. Die Auswahl dieser völlig einseitigen Gutachter legt nahe, dass es dem Richter um eine Bestätigung seiner möglichen eigenen Position ging.

Unter anderem wird die Biologin Ulrike Kämmerer aufgeführt, die etwa die Virus-Nachweisbarkeit durch PCR-Tests bezweifelt hatte. Ihre Kritik an einem Papier des Forschers Christian Drosten ist in Kreisen von Coronaleugnern und Querdenkern immer wieder verbreitet worden. Alle drei Gutachter gehören dem Verein MWGFD um Sucharit Bhakdi und Stefan Homburg an. Der Verein war

etwa daran beteiligt, millionenfach Flyer mit irreführenden Informationen zum Coronavirus und zu Impfungen an Haushalte zu verteilen.
Ein Vertreter des Vereins selbst hatte auch dafür geworben, entsprechende Anträge an Familiengerichten zu stellen. Nach Informationen von t-online gab es auch bei anderen Gerichten entsprechende – erfolglose – Vorstöße.

### Umstrittenes Urteil bereits im Januar

Das Amtsgericht Weimar war bereits im Januar in die Schlagzeilen geraten. Damals hatte ein Richter einen Angeklagten freigesprochen, der wegen Verstößen gegen die Thüringer Corona-Verordnung vor Gericht stand. Der Richter hatte damals das allgemeine Kontaktverbot im ersten Lockdown 2020 als unverhältnismäßig und verfassungswidrig eingeschätzt. In seinem Urteil nannte er die Maßnahmen eine „katastrophale politische Fehlentscheidung".
Der Jurist hatte 2020 selbst vor dem Thüringer Oberverwaltungsgericht gegen Corona-Maßnahmen geklagt, aber zweimal verloren. Das Urteil aus dem Januar wurde nach einem bundesweiten Medienecho an das Oberlandesgericht Jena zur Überprüfung weitergeleitet.
Der aktuelle Beschluss wurde aber offenbar nicht von ihm getroffen. Er hat in Weimar demnach einen Richterkollegen, der ähnlich tickt wie er.

## DIE ABRECHNUNG: EIN JAHR CORONA MIT DR. KÖHNLEIN

*RT deutsch / 23. März 2021*

Vor genau einem Jahr führte RT DE das erste Interview mit dem Kieler Internisten Dr. Köhnlein, das – genau wie das zweite im September – innerhalb kürzester Zeit viral gehen sollte. So sehr, dass sich sogar die Berliner Charité bei ihm meldete und fragte, ob er sich bewusst sei, welchen Einfluss seine Aussagen gehabt hätten. Nun stattete ihm Margo Zvereva einen dritten Besuch ab, um ein vorläufiges Fazit zu ziehen und einen Ausblick zu wagen:

- Wir befinden uns in einer Test-Pandemie.
- Wir haben diese Pandemie in der Praxis nicht erlebt. Wir haben keine Kranken.
- Die FFP2-Maske hilft nicht gegen Viren und Bakterien.
- Der PCR-Test kann keine Infektion nachweisen.
- Die Testhäufigkeit ist das Entscheidende für die Inzidenz, und je mehr getestet wird, desto höher ist die 7-Tages-Inizidenz nach denen sich unsere Politiker richten.
- Ich muss den Politikern vorwerfen, dass sich sich hier nicht nach der klinischen Situation richten.

• Das Immunsystem ist das Entscheidende.
• Die Maßnahmen gegen Corona sind das Problem.
• Die Impfung ist bestenfalls überflüssig und tut nicht viel, oder sie bringt schlechtestenfalls eine Menge Leute um.
• Corona-Viren haben wir schon lang. Wir haben nur noch nie danach gesucht oder danach getestet.
• Geimpfte Kinder sind meistens deutlich kränker, als ungeimpfte Kinder. Das ist die Erfahrung, die ich gemacht habe in den letzten Jahren.

Streit um Impf-Reste

## GROSSE SOLIDARITÄT MIT GESCHASSTEM IMPFARZT

*Autor: Julian Kaiser (Volontär, Siegener Zeitung) aus Siegen*

juka/vö Siegen/Feudingen. Pragmatischer Umgang mit dem knappen Impfstoff, wie er von einzelnen Virologen gefordert wird, oder verantwortungsloses Handeln? In der Diskussion um übrig gebliebenen Corona-Impfstoff und das Vorgehen des Feudinger Arztes Frank Leyener, der das Vakzin lieber an seine Patienten verimpft hat, statt die Reste – wie vorgeschrieben – ins Impfzentrum nach Eiserfeld zurückbringen zu lassen, erhält der Mediziner breite Rückendeckung in den sozialen Netzwerken.
Eine regelrechte Welle der Solidarität hat Leyener erfasst, dem der Auftrag zum Impfen entzogen worden ist. Auch zwei Ärzte in Bad Berleburg und Burbach werden für das Impfzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein nach Verstößen gegen die Verordnung nicht mehr berücksichtigt.
Frank Leyener wird für sein schnelles und unbürokratisches Verhalten gefeiert, viele Leser fordern ein Umdenken beim Impfvorgang und wünschen sich mehr Flexibilität mit bürokratischen Regelungen in diesem Zusammenhang.
„Diese Haltung sollte ausdrücklich unterstützt werden", meint Lutz Stähler. „Aber Abweichung von der Norm und der Bürokratie darf es offensichtlich nicht geben", kritisiert er. „Wir verkommen immer mehr zu einem Land der Verbote und Verordnungen", prangert Claudia Schuhen an. „Kein Wunder, dass wir mit dem Verimpfen nicht voran kommen. Da sind andere Länder cleverer."
Bereits nach dem Bekanntwerden des Vorgehens von Frank Leyener und der damit verbundenen Kritik der Kassenärztlichen Vereinigung *(KV)* hatte sich eine breite Masse der Leserschaft im Netz hinter den Mediziner gestellt, was bei der KV und dem Impfzentrum für großes Unverständnis sorgte. Durch den Entzug der Lizenz hat sich der Protest nun noch einmal ausgeweitet. „Unmöglich. Dem Arzt gehört ein Orden und kein Knüppel zwischen die Beine", moniert Simone Kühn und steht mit dieser Meinung nicht allein da.

### Corona-Impfung: Einige Facebook-Nutzer sind auf der Linie des Kreises Siegen-Wittgenstein

Vereinzelt werden kritische Stimmen laut. Etwa in der Form: „Es gibt eine Impfverordnung, und an die hat sich jeder Impfarzt zu halten. Wenn jeder machen würde, was er wollte, dann wäre ich gespannt auf die Reaktionen im Netz“, hält Ilsedore Kunz fest. Das ist die Linie, die Dr. Thomas Gehrke, Leiter des Impfzentrums und Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung *(KV)*, im SZ-Gespräch deutlich gemacht hatte: „Er priorisiert und impft Menschen, die keine 80 Jahre alt sind. Dieses eigenmächtige Vorgehen lehnt der Ärzteverband auch ab.“ Er sei sicher, so Gehrke, dass die KV das Thema in aller Ruhe aufarbeiten werde. Eine langjährige Kommunalpolitikerin aus dem Raum Bad Laasphe machte dagegen im SZ-Gespräch deutlich, „dass wir in Feudingen den besten Arzt der Welt haben“. So weit gehen die Meinungen in diesen Tagen auseinander – auch in der Redaktion der Siegener Zeitung.

## CORONA: GERICHT KIPPT 5-PERSONEN-REGEL BEI TREFFEN / ZOOBESUCH UND EINZELMUSIKUNTERRICHT ERLAUBT

*SHG-Aktuell am 22. März 2021*

Der 13. Senat des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts Lüneburg *(OVG)* hat mit drei Eilbeschlüssen vom 19. März 2021 verschiedene Verbotsregelungen der Niedersächsischen Corona-Verordnung vorläufig außer Vollzug gesetzt. Dabei ging der Senat unter Zugrundelegung seiner bisherigen Rechtsprechung und unter Berücksichtigung des aktuellen Infektionsgeschehens davon aus, dass die Corona-Verordnung und die auf diese bezogenen Änderungsverordnungen auf einer tauglichen Rechtsgrundlage beruhen, formell rechtmäßig sind und hinsichtlich deren materieller Rechtmäßigkeit im Hinblick auf das „Ob“ eines staatlichen Handelns keine durchgreifenden Bedenken bestehen. Einzelne Verbotsregelungen seien aber keine notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen mehr oder verstießen gegen den allgemeinen Gleichheitssatz.

### 5-Personen-Regel

Im Verfahren hatte sich ein Antragsteller, der gemeinsam mit seiner Ehefrau und drei Kindern, die älter als 14 Jahre sind, in einem Haushalt lebt, gegen Kontaktbeschränkungen in der Corona-Verordnung gewandt und geltend gemacht, die dort bestimmte Obergrenze von fünf Personen für Zusammenkünfte schließe es vollständig aus, im Haushaltsverbund weitere Personen zu treffen. Der 13. Senat des OVG ist dem gefolgt und hat den betreffenden § 2 Abs. 1 Satz 1 der

Verordnung vorläufig außer Vollzug gesetzt, soweit danach Zusammenkünfte nur mit höchstens fünf Personen zulässig sind.

Zur Begründung hat der Senat ausgeführt, dass die fixe Obergrenze von fünf Personen, wenn diese 15 Jahre oder älter sind, unangemessen sei. Zum einen berücksichtige sie überhaupt nicht solche Haushalte, in denen bereits mehr als fünf Personen lebten. Zum anderen schließe sie Haushalte mit fünf Personen, von denen alle 15 Jahre oder älter sind, von jedweden gemeinsamen sozialen Kontakten zu Dritten aus. Dies berücksichtige tatsächlich bestehende familiäre und soziale Strukturen nicht hinreichend. Es sei auch lebensfremd und unter infektiologischen Gesichtspunkten nicht mehr sachangemessen, von einzelnen Personen dieses Haushalts zu verlangen, den Haushalt vorübergehend zu verlassen, um den Kontakt zu Dritten zu ermöglichen. Die Verordnung sei insoweit auch widersprüchlich. Denn in Hochinzidenzkommunen *(mit einer länger andauernden 7-Tage-Inzidenz von mehr als 100)* gelte die zuvor bis zum 6. März 2021 angeordnete Kontaktbeschränkung fort. Letztere sehe aber keine fixe Obergrenze für Zusammenkünfte vor, sondern gestatte stets den Kontakt zu mindestens einer haushaltsfremden Person. In Hochinzidenzkommunen, in denen gerade eine besonders hohe Infektionsgefahr bestünde, dürfe sich danach ein Haushalt von fünf Personen also weiterhin mit einer haushaltsfremden Person treffen. Von der Außervollzugsetzung unberührt bleibt die weiterhin zu beachtende Vorgabe der Corona-Verordnung, dass sich nur Personen aus insgesamt höchstens zwei Haushalten treffen dürfen.

### Zoos und Tierparks

In einem weiteren Verfahren hat das OVG die Schließung von Zoos und Tierparks in Hochinzidenzkommunen vorläufig außer Vollzug gesetzt. Zur Begründung heißt es, dass diese als Infektionsschutzmaßnahme nicht mehr erforderlich und auch nicht mehr angemessen sei. Das Infektionsrisiko bei Aufenthalten im Freien sei von vornherein vergleichsweise gering und könne durch mildere Maßnahmen als eine Schließung hinreichend effektiv reduziert werden, etwa durch Begrenzungen des Zugangs zum Zoo oder Tierpark, Steuerungen des Aufenthalts dort, Maßnahmen zur Vermeidung von Personenkontakten und Beschränkungen besonders infektionsrelevanter Einrichtungen *(etwa von Innenbereichen)* oder Veranstaltungen *(etwa Schaufütterungen, Streichelzoo)*. Durch eine einheitliche Öffnung von Zoos und Tierparks könnten zudem Tourismusbewegungen in Kommunen verhindert werden, in denen vergleichbare Einrichtungen mit überörtlichem Einzugsbereich aufgrund niedrigerer Inzidenzen noch geöffnet seien.

### Einzelmusikunterricht

Im einem anderen Verfahren beantragte eine Musiklehrerin die Außervollzugsetzung des § 14a der Corona-Verordnung, soweit dieser Einzelmusikun-

terricht untersage. Der 13. Senat hat auch diesem Antrag entsprochen. Zur Begründung hat er im Wesentlichen seine vorausgegangene Entscheidung zur Außervollzugsetzung der Hundetrainings von Hundeschulen herangezogen und einen Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz angenommen. Zwischen dem untersagten Einzelmusikunterricht und den erlaubten Kontakten im privaten Bereich bestünden keine Unterschiede von solcher Art und solchem Gewicht, die eine Ungleichbehandlung rechtfertigen könnten. Sie bestünden weder hinsichtlich einer vom Antragsgegner befürchteten Unterschreitung des Mindestabstandes zwischen Lehrkraft und Einzelschüler noch bezüglich einer seriellen Kontakthäufung der Lehrkraft. *(pr)*

## NIEDERÖSTERREICHERIN (29): SCHLAGANFALL NACH ASTRAZENECA

*Heute, 11.04.2021*

Eine 29-jährige Niederösterreich erlitt vier Tage nach einer Impfung mit dem Vakzin von AstraZeneca einen Schlaganfall. Viele Fragen sind noch offen.

Von einem tragischen Schicksalsschlag berichtet die „Kronen Zeitung" am Sonntagabend in ihrer Onlineausgabe. Eine 29-jährige Niederösterreicherin erhielt die Impfung mit dem AstraZeneca-Wirkstoff. Vier Tage später erlitt sie einen medizinischen Notfall.

Medizinisch sind nach dem Schlaganfall noch einige Fragen offen, für die junge Frau ist klar, dass nur die Spritze den Insult im Kleinhirn ausgelöst haben kann. Laut „Krone" handelte es sich nur um einen „leichten" Schlaganfall. Die Betroffene wird in dem Bericht mit den Worten zitiert, dass sie „der Impfung ja gar nicht böse" sei. Sie sei „Impfbefürworterin", „gegen alles geimpft".

Sie habe über die möglichen Nebenwirkungen gehört, aber nicht groß darüber nachgedacht. „Ich hätte nie erwartet, dass es mich trifft", sagt die Frau, die anonym bleiben will zur „Krone". Die 29-Jährige arbeitet in einem Spital mit Neugeborenen, ihre Impfung entsprach also dem Impfplan. Sie habe sich aus „Verantwortung" impfen lassen.

Nach dem Stich sei es ihr zunächst „sehr gut gegangen", heißt es. Am folgenden Tage hatte sie „nur" leicht erhöhte Temperatur. Auf Grund der ausbleibenden Nebenwirkungen habe sie schon „damit abgeschlossen". Doch der große Schock kam dann wenige Tage später.

Die Niederösterreicherin wachte in der Nacht mit „ganz starkem Schwindel" auf. Die Diagnose: Schlaganfall im Kleinhirn. Bei anschließenden Untersuchungen wurde dann ein angeborenes Loch im Herzen gefunden. Kritik übt die junge Frau an den behandelnden Ärzten. Sie fühlte sich nicht ernst genommen. Ein

Zusammenhang mit dem Stich sei „einfach abgetan“ worden, heißt es in dem Bericht. Schlussendlich meldete sie zusammen mit dem privaten Kardiologen beim Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* als mögliche Nebenwirkung ein. Mittlerweile gehe es der Frau physisch dem Umständen entsprechend gut. Psychisch sieht es anders aus. Sie macht eine Psychotherapie. Den Vorfall bezeichnet sie als „Riesenknacks“. „Du bist mitten im Leben, und dann dann so etwas“, zeigt sich die Frau etwas ratlos.

Wie es nun weitergeht, ist noch nicht klar. Ob sie sich die zweite Teilimpfung geben lässt, weiß sie nicht. Zwar habe sie Angst, aber bei einer halben Impfung wolle sie auch nicht bleiben. Generell abraten will sie von einer Astra-Zeneca-Impfung nicht. Allerdings: „Meinen gleichaltrigen Freundinnen würde ich jedenfalls einen anderen *(Impfstoff)* empfehlen.“

## MEHR ALS 200.000 CORONA-IMPFUNGEN IN DREI TAGEN

*Redaktion kurier.at, 11.04.2021*

Das Gesundheitsministerium zeigt sich optimistisch: „Corona-Schutzimpfung nimmt deutlich an Fahrt auf.“

In den vergangenen drei Tagen – von Donnerstag bis Samstag – haben in Österreich mehr als 200.000 Menschen eine Corona-Schutzimpfung erhalten. „Dreimal in Folge wurden so an einem Tag jeweils deutlich mehr als 60.000 Menschen geimpft“, betonte das Gesundheitsministerium am Sonntag in einer Aussendung. Bisheriger Rekordtag war der vergangene Freitag, als 77.036 Stiche zum Schutz vor SARS-CoV-2 verabreicht wurden. Am Samstag waren es laut Ministerium immerhin 62.163.

Laut Ministerium wurden in den vergangenen drei Tagen exakt 203.988 Impfungen in den elektronischen Impfpass eingetragen. Das belege, „dass die Bundesländer für die rasche Verimpfung großer Mengen an Impfstoff gerüstet sind“, betonte ein Sprecher des Gesundheitsministeriums.

Von den seit Donnerstag Geimpften haben 122.922 Personen ihre erste Teilimpfung erhalten. 81.066 Personen bekamen bereits den Zweitstich und gelten somit als vollimmunisiert. Aktuell sind in Österreich in Österreich knapp 2,09 Millionen Corona-Schutzimpfungen durchgeführt worden, wobei der Schwerpunkt gegenwärtig bei den über 65-Jährigen liegt. Von dieser Personengruppe haben mittlerweile 44,78 Prozent mindestens eine Impfdosis erhalten. Außerdem stehen derzeit die Risikopatienten im Fokus der Impfkampagne.

Lockerungen trotz vieler Toter

## UNGARN SETZT AUF RISKANTE COV-STRATEGIE

Der ungarische Premier Viktor Orban sieht in der Impfstrategie seines Landes einen „Meilenstein“ erreicht: Mehr als ein Viertel der Bevölkerung ist zumindest erstgeimpft. Für Orban Anlass genug, große Lockerungsschritte umzusetzen. Die Kritik daran ist laut, liegt Ungarn bei der Zahl der CoV-Todesopfer doch weiterhin international an der Spitze.

*ORF.at, 7. April 2021*

Ungarn zeigt sich in der dritten Welle der Pandemie zerrissen: **Das Impftempo ist enorm, so wie die Zahl der Todesopfer**. In diesem Spannungsfeld ging das Land am Mittwoch mit großen Schritten aus dem Lockdown. Die seit November geltende Ausgangssperre wurde gelockert und beginnt nun zwei Stunden später um 22.00 Uhr. Der Handel darf wieder öffnen, wobei die Regel „eine Person auf zehn Quadratmeter“ gilt.

Um Andrang zu vermeiden, dürfen Geschäfte von 5.00 bis 21.30 Uhr geöffnet sein. Öffnen dürfen überdies Friseur- und Kosmetiksalons. Hotels und Gastronomie bleiben nach wie vor geschlossen, Lieferservice und Abholung sind möglich. Schulen und Kindergärten sollen nach der Impfung des Lehrpersonals am 19. April öffnen.

Rekordzahlen beim Impfen

Möglich machen die Lockerungen die Fortschritte beim Impfen. Laut Europäischem Zentrum für die Prävention von Krankheiten *(ECDC)* sind inzwischen 29 Prozent der Bevölkerung zumindest einmal geimpft. „Heute haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht“, sagte Orban in einem Facebook-Video am Dienstag. „Ungarn kann und wird das europäische Land sein, in dem alle am schnellsten geimpft werden.“

Anders als Österreich hat Ungarn keinen Mangel an Vakzinen. Es war der erste EU-Staat, der nicht von der Europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)* zugelassene CoV-Impfstoffe aus Russland und China einsetzte. Seit Februar werden in dem Land neben den mRNA-Impfstoffen von Biontech und Pfizer sowie Moderna und dem Vektorimpfstoff von AstraZeneca auch das russische Vektorvakzin „Sputnik V“ sowie der Impfstoff des chinesischen Unternehmens Sinopharm verwendet. Orban selbst ließ sich medienwirksam das chinesische Vakzin verabreichen.

Ungarn hat bald womöglich sogar einen Überschuss an Impfstoff, denn zur Impfung angemeldet haben sich nur 3,7 der knapp zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Derzeit wird daher geprüft, auch jüngere Personen

zu immunisieren, zudem hilft Ungarn dem Impfnachzügler Tschechien mit 40.000 Dosen aus.

### 22.000 CoV-Tote

Parallel zum hohen Impftempo hat das Land aber auch die höchste Todesrate pro Kopf durch das Virus. Das zeigen unter anderem Daten der Johns Hopkins University und der Website OurWorldInData. Am Mittwoch wurden 170 CoV-Tote innerhalb eines Tage gezählt, insgesamt starben mehr als 22.000 Menschen.
Der Trend hält schon seit Wochen an. Vorige Woche legte eine Gedenkinitiative, hinter der die Oppositionspartei Neue Welt steht, 20.000 Steine auf der Budapester Margareteninsel aus, um die Dimension zu verdeutlichen. Die Steine, durch ein dünnes Band in den ungarischen Nationalfarben verbunden, zeigten das Alter des Verstorbenen. „Mehr als 20.000 unserer Landsleute sind der Epidemie zum Opfer gefallen, und das ist eine persönliche, familiäre, aber auch nationale Tragödie", heiß es.

### Appelle, noch zu warten

Orbans Kritikerinnen und Kritiker sind empört und werfen ihm angesichts der Totenzahlen Augenauswischerei vor. Die neuen Lockerungen werden auch von Fachleuten skeptisch beäugt. Der Virologe Miklos Rusvai bezeichnete im ungarischen TV-Sender ATV die Lockerungen als „riskant", die Regierung hätte damit noch warten sollen. Die Folgen der Schulöffnungen am 19. April würden sich erst Anfang Mai in den Zahlen niederschlagen, erklärte der Virologe.
Gesundheitsminister Miklos Kasler ging hingegen auf Facebook lediglich auf das gute Impfergebnis ein. Das Thema wird auch medial von der Regierung stark angetrieben, andere Stimmen hingegen verdeckt. Die journalistische Berichterstattung über die Impfkampagne wurde eingeschränkt, nur noch die staatliche, regierungsnahe Medienholding MTVA darf in Krankenhäusern und Arztpraxen, in denen geimpft wird, filmen und fotografieren. Wegen seiner restriktiven Medienpolitik mit wirtschaftlichem und behördlichem Druck steht Orban schon lange in der Kritik. Erst am Mittwoch **kritisierte Amnesty International die Instrumentalisierung der Pandemie zur Untergrabung der Menschenrechte in Ungarn**. *red, ORF.at/Agenturen*

## NEBENWIRKUNGEN UND TODESFÄLLE DURCH IMPFUNGEN NEHMEN RASANT ZU

*pfm Gesundheit 5. April 2021*

Die Europäische Medizin-Agentur EMA sammelt in einer Datenbank Nebenwirkungen von Medikamenten, darunter auch die experimentellen Gentechnik

Impfstoffe von Pfizer, Moderna und AstraZeneca. In der Geschichte der EMA hat es noch nie so massive Nebenwirkungen gegeben wie jetzt. Vor allem im März sind die gemeldeten Fälle regelrecht explodiert.
Sehen wir uns die Daten aus der Datenbank der EMA im Einzelnen an wie sie in dieser Auswertung zu finden sind:

AstraZeneca

Bis 13.März.: 54.571 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
451 Todesfälle
Bis 3. April: 133.310 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
967 Todesfälle

Moderna

Bis 13.März.: 5.939 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
973 Todesfälle
Bis 3. April: 11.545 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
1.475 Todesfälle

BioNTech/Pfizer

Bis 13.März.: 102.100 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
2.540 Todesfälle
Bis 3. April: 127.789 gemeldete Fälle von Nebenwirkungen
3.529 Todesfälle

In Summe wurden also bis 13. März 3.964 Todesfälle gemeldet und bis 3. April 5.993.
Gemeldet werden aber offenbar bei weitem nicht alle Fälle von Nebenwirkungen und Todesfällen, wie auch der Bericht im theBMJ unten nahelegt.

Berichte von Betroffenen

Die Nebenwirkungen sind offenbar in jedem Fall massiv und den Ärzten bekannt. So wurde eine 24-jährige, die vom Impfzentrum einen Heimweg vom 70 Kilometern hatte, vom Arzt gefragt, ob sie eh jemand hätte, der si heimfahren kann. Fieber bis 39,8 Grad, Halluzination, Schüttelfrost, Zähne klappern und mehr waren die Folge, Die Mutter legte sich in der Nacht zu ihr ins Bett um sie zu beschützen und allenfalls ungewollte Aktivitäten zu verhindern. Die jungen Erwachsenen im Umkreis erleiden zu 80% die gleichen Nebenwirkungen.

Auf Twitter erreicht mich folgende Information:

*„Mein Anliegen als Krankenschwester ist es , Menschen vor dieser Impfung zu warnen. Ich arbeite in einer eher kleineren Klinik,welche in privater Trägerschaft ist. Wir haben inzwischen zwei junge Frauen verlegt mit schwersten Nebenwirkungen. Eine 31 jährige Lehrerin mit einer Embolie im Spinalkanal,*

*welche jetzt eine Tetraparese hat. Eine 28 jährige mit einer Sinusvenenthrombose, welche nach Schädel Eröffnung im Koma liegt. Es ist für mich schwer zu ertragen, das dies ignoriert wird und weiter Impfpropaganda betrieben wird. Man verspricht den Menschen jetzt Vorteile.*
*Die eine Impfung war Modena (1.) am 23.2. Ereignis am 5.3. Spinalischämie. Die andere Astra-Zeneca. 5.3. Impfung, dann seit 12.3. Kopfschmerzen Bildgebung am 27.3.“*
Eine interessante „Rapid Response“ findet sich im The British Medical Journal über das Impfen von Ärzten. Hier die Übersetzung:
*„Liebe Redaktion*
*ich habe mehr Impfungen in meinem Leben gehabt als die meisten Menschen und komme aus einer Position mit erheblicher persönlicher und beruflicher Erfahrung in Bezug auf diese Pandemie, da ich einen Dienst während der ersten beiden Wellen und allen damit verbundenen Eventualitäten geleitet habe.*
*Dennoch ist das, womit ich derzeit zu kämpfen habe, das Versäumnis, über die Realität der Morbidität zu berichten, die durch unser aktuelles Impfprogramm innerhalb des Gesundheitsdienstes und der Belegschaft verursacht wird. Der Krankenstand nach der Impfung ist beispiellos und das Personal wird sehr krank und einige haben neurologische Symptome, was einen enormen Einfluss auf das Funktionieren des Gesundheitsdienstes hat. Selbst die jungen und gesunden Mitarbeiter sind tagelang, manche sogar wochenlang, krank, und einige benötigen medizinische Behandlung. Ganze Teams werden aus dem Verkehr gezogen, weil sie sich gemeinsam impfen lassen wollten.*
*Eine verpflichtende Impfung ist in diesem Fall dumm, unethisch und unverantwortlich, wenn es um den Schutz unserer Mitarbeiter und der öffentlichen Gesundheit geht. Wir befinden uns in der freiwilligen Phase der Impfung und ermutigen die Mitarbeiter, ein nicht zugelassenes Produkt einzunehmen, das sich auf ihre unmittelbare Gesundheit auswirkt, und ich habe direkte Erfahrungen mit Mitarbeitern, die sich NACH der Impfung mit Covid infiziert und es wahrscheinlich übertragen haben. In der Tat wird klar gesagt, dass diese Impfstoffprodukte keine Immunität bieten oder die Übertragung verhindern. In diesem Fall, warum machen wir es dann? Es gibt keine Längsschnittdaten zur Sicherheit (bestenfalls ein paar Monate Studiendaten), und diese Produkte sind nur für den Notfall zugelassen. Was soll man sagen, dass es keine Langzeit-Nebenwirkungen gibt, mit denen wir konfrontiert werden könnten, die den gesamten Gesundheitssektor gefährden könnten?*
*Die Grippe ist ein massiver jährlicher Killer, sie überschwemmt das Gesundheitssystem, sie tötet junge Menschen, alte Menschen, und doch können die Menschen wählen, ob sie diesen Impfstoff haben oder nicht (den es schon lange gibt). Und*

*man kann eine ganze Reihe anderer Beispiele für Impfstoffe aufzählen, die nicht verpflichtend sind und dennoch vor Krankheiten mit höherer Bedeutung schützen. Zwang und Verpflichtung von medizinischen Behandlungen an unseren Mitarbeitern, an Mitgliedern der Öffentlichkeit, besonders wenn Behandlungen noch in der experimentellen Phase sind, sind fest in den Bereichen einer totalitären Nazi-Dystopie und fallen weit außerhalb unserer ethischen Werte als Hüter der Gesundheit.*

*Ich und meine gesamte Familie haben COVID bekommen. Das gilt auch für die meisten meiner Freunde, Verwandten und Kollegen. Ich habe vor kurzem ein relativ junges Familienmitglied mit Komorbiditäten an Herzversagen verloren, das durch die von Covid verursachte Lungenentzündung verursacht wurde. Trotzdem würde ich mich niemals herablassen und zustimmen, dass wir unsere liberalen Prinzipien und die internationale Haltung zur körperlichen Souveränität, zur freien informierten Entscheidung und zu den Menschenrechten aufgeben und den beispiellosen Zwang von Fachleuten, Patienten und Menschen zu experimentellen Behandlungen mit begrenzten Sicherheitsdaten unterstützen sollten. Dies und die damit einhergehende Politik sind eine größere Gefahr für unsere Gesellschaft als alles andere, was wir im letzten Jahr erlebt haben.*

*Was ist aus „Mein Körper, meine Wahl" geworden? Was ist aus der wissenschaftlichen und offenen Debatte geworden? Wenn ich einem Patienten, der es nicht braucht, weil er gesund ist, kein Antibiotikum verschreibe, bin ich dann Anti-Antibiotika? Oder ein Antibiotika-Verweigerer? Ist es nicht an der Zeit, dass die Menschen wirklich darüber nachdenken, was mit uns geschieht und wohin uns das alles führt?"*

Eine wirklich gute Frage, der wir uns stellen müssen. Der Orthomolukular-Mediziner und Buchautor mit millionenfacher Leserschaft, Dr. Ulrich Strunz, schreibt heute in seinem Blog:

*„So, wie meine kluge Frau soeben ihren Vater verloren hat. 84 Jahre. Gourmet. Lebenskünstler. Geimpft, 3 Tage später Lungenentzündung. Krankenhaus. Tot. Aber das ist eine ... sehr persönliche Betrachtungsweise."*

Die Schlussfolgerungen, die er zieht unterscheiden sich fundamental von denen der Politiker und Virologen.

Anmerkung 11.4.: Interessant ist eine Studie, die in JAMA erschienen ist:

*„Of 64 900 employees who received their first dose of a COVID-19 vaccine, 25 929 (40%) received the Pfizer-BioNTech vaccine and 38 971 (60%) received the Moderna vaccine. At least 1 symptom survey was completed by 52 805 (81%)."*

Und:
*„The incidence rate of confirmed anaphylaxis in this study is larger than that reported by the Centers for Disease Control and Prevention based on passive spontaneous reporting methods."*
Also 81% der Geimpften berichten über mindestens eine Nebenwirkung. **Es ist ziemlich offensichtlich, dass die Datenbanken bei weitem nicht alle Fälle von Nebenwirkungen mit oder ohne tödlichen Ausgang enthalten**. *(Zu Seite 1059)*

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Wiener Zeitung vom 12.04.2021: „Ich weiß, dass das unpopuläre Maßnahmen sind", betonte Ludwig in seinem Pressestatement. Angesichts der Lage in den Spitälern gebe es aber keine andere Möglichkeit. **778 an Covid erkrankte Menschen würden derzeit eine Behandlung im Krankenhaus benötigen**, gab Ludwig zu bedenken. Vor allem mache das veränderte Virus dem Gesundheitssystem zu schaffen: „**Wir befinden uns durch die sogenannte britische Mutation in einer völlig neuen Situation.**"

## CORONAVIRUS: DEUTLICH ENTSPANNTE LAGE IN WIENS SPITÄLERN

*Redaktion k.at. 12.04.2021*

Es gibt gute Nachrichten vonseiten des Wiener Gesundheitsverbundes: Die Lage in den Spitälern der Bundeshauptstadt hat sich deutlich entspannt.

„Wir haben uns mittlerweile **bei einem Niveau von maximal 400 spitalspflichtigen Covid-Erkrankten eingependelt**, Tendenz fallend", berichtete der Medizinische Direktor Michael Binder am Donnerstag in einer Aussendung. Damit können nun wieder Betten für andere Patientinnen und Patienten freigegeben werden. Seit dem Jahreswechsel sei die Anzahl der in Wiener Spitälern versorgten Covid-Patientinnen und -Patienten stabil, hieß es in der Aussendung. Mit Stand gestern, Mittwoch, wurden insgesamt 391 Corona-Erkrankte in den Kliniken des Wiener Gesundheitsverbundes versorgt, davon 101 in Intensivstationen. Zum Vergleich: Als Höchststand während der zweiten Pandemiephase im Herbst wurden am 15. November 2020 insgesamt 913 hospitalisierte Covid-Patienten dokumentiert.
Die Stadt Wien hat über den vergangenen Sommer einen eigenen Covid-Versorgungsplan etabliert, der die Planung der Spitalskapazitäten mit dem laufenden Monitoring der Auslastung der Covid-Versorgungsbereiche kombiniert. Das

erlaubt es, bei steigendem Bedarf ausreichend Kapazitäten rasch zur Verfügung zu stellen und umgekehrt wieder für die Regelversorgung sicherzustellen.
„Gerade in Hinblick auf die in mehreren Ländern aufgetauchten Virusmutationen, die möglicherweise die Dynamik des Infektionsgeschehens verschärfen könnten, sind wir mit unserem Covid-Versorgungsplan gut gerüstet. Durch unser tägliches Monitoring können wir sehr schnell auf neue Entwicklungen reagieren", sagte Binder. Ein weiteres Kernstück des Konzepts ist die Zusammenarbeit der städtischen Häuser mit den Privat- und Ordensspitälern.

## STUDIEN BESTÄTIGEN: BRITISCHE VARIANTE NICHT TÖDLICHER – ABER HÖHERE VIRUSLAST

**Die zunächst in Großbritannien entdeckte Corona-Variante B.1.1.7 ist ansteckender als die ursprüngliche Form, allerdings nicht tödlicher.**
Gemutmaßt hatte man ja schon länger, jetzt aber bestätigen Forscher in zwei separaten Studien, die am Dienstag in den Fachmagazinen „The Lancet Infectious Diseases" und „The Lancet Public Health" veröffentlicht wurden: Die Variante B.1.1.7 ist zwar nicht tödlicher, zeichnet sich aber durch eine höhere Viruslast aus. Zuvor hatte es teilweise die Annahme gegeben, B.1.1.7 sei nicht nur leichter übertragbar als die in Wuhan entdeckte Wildform des Virus, sondern könne auch zu einer höheren Sterblichkeit unter den Patienten führen.

### Schwere Verläufe und Todesfälle

In ihrer Studie untersuchten Forscher des University College London mit PCR-Tests die Viruslast von Infizierten und werteten die in diesem Zeitraum aufgetretenen schweren Verläufe und Todesfälle aus. Bei Infizierten mit der sogenannten britischen Variante stellten sie eine höhere Viruslast fest. Der Anteil der Patienten, die an Covid-19 starben, war jedoch bei der Variante nicht erhöht.
Die andere in „The Lancet" veröffentlichte Studie wertete Symptome von Covid-Patienten aus, die diese über eine App des Gesundheitssystems meldeten. Mittels Gensequenzierung stellten sie zudem fest, an welcher Corona-Variante die Betroffenen erkrankt waren. Auch diese Studie stellte keine signifikanten Unterschiede bei der Schwere der Erkrankung sowie bei nachweisbaren Langzeitwirkungen einer Infektion fest.
Die Forscher wiesen jedoch für die britische Variante eine deutliche Erhöhung des R-Wertes nach, der die Entwicklung der Pandemie beschreibt. Das spricht ebenfalls für eine erhöhte Übertragbarkeit der Variante.

### Gut vergleichbar

Da die Studien beide im vergangenen Winter in London und Südengland durchgeführt wurden, wo sich die Variante B.1.1.7 zu dieser Zeit rapide ausbreite-

te, hatten die Forscher eine gute Vergleichbarkeit beider Varianten. Allerdings räumen die Wissenschaftler ein, dass zusätzliche Studien nötig seien, um die Erkenntnisse weiter zu bestätigen.

## USA: 22 STAATEN OHNE MASKENPFLICHT UND 12 STAATEN VERBIETEN IMPFPASS

*pfm Gesundheit, Innenpolitk, 12. April 2021*

Die Situation in den USA beginnt sich immer mehr von der in Europa zu unterscheiden. In insgesamt 9 Bundesstaaten waren Masken nie verpflichtend. Mittlerweile sind sie bereits in 22 Bundesstaaten nicht mehr vorgeschrieben. Und natürlich auch keine Lockdowns mehr und andere drakonische Maßnahmen. Die Entwicklung des Infektionsgeschehens ist gleich wie in den Staaten mit Maskenpflicht und Lockdown oder sogar besser. Die Arbeitslosigkeit und Kollateralschäden sind deutlich geringer.

Wie der Karte zu entnehmen gehen dabei vor allem die republikanischen Gouverneure voran. Es gibt aber auch zwei Staaten ohne Maskenpflicht, die einen demokratischen Gouverneur haben. Allerdings wurde in Wisconsin die Abschaffung gegen den Willen des Gouverneurs per Gerichtsbeschluss erzwungen.

Damit gleicht sich die Situation in den USA immer mehr an Schweden an. In Schweden waren Geschäfte, Restaurants und Schulen durchgehend geöffnet. Dort kursieren auch #B117 und die übrigen Mutationen. Trotzdem gibt es kein exponentielles Wachstum.

**Schweden hat übrigens die niedrigste ITS-Kapazität pro Kopf in Europa, Deutschland die höchste knapp gefolgt von Österreich. Völlig unverständlich, dass in Deutschland und Österreich die Intensivstationen voll sind, in Schweden dagegen nicht.**

### Verbot der Impfpässe

Die Bewegung gegen den Impfpass breitet sich in den USA auch immer stärker aus. Gingen zunächst die Gouverneure von Florida und South Dakota mit Verboten durch Executive Orders voran, so folgen nun immer mehr Staaten teils durch Verordnungen, aber auch die gesetzlichen Verbote nehmen zu. Derzeit sind das 12 Bundesstaaten, darunter auch zwei demokratisch regierte nämlich Kansas, das auch keine Maskenpflicht hat, sowie Minnnesota.

## MEDIZINISCHE MASKEN BEI KINDERN: UMFRAGE-ERGEBNISSE VERÖFFENTLICHT

*Merkur.de, aktualisiert: 13.04.2021*

Dieser Artikel wurde für eine weitere redaktionelle Prüfung zunächst aus unserem Online-Angebot entfernt.

## RICHTER ZU INFEKTIONSSCHUTZGESETZ: NICHTACHTUNG DER JUSTIZ UND DAUER-LOCKDOWN

Jens Gnisa, Richter und Ex-Vorsitzender des Deutschen Richterbundes, ist „entsetzt" über die Pläne der Bundes. Er ruft dazu auf, dem Gesetz nicht zuzustimmen.

*Berliner-Zeitung, 11.4.2021*

Jens Gnisa war bis 2019 Vorsitzender des Deutschen Richterbundes. Jetzt ist er Direktor des Amtsgerichtes Bielefeld in Nordrhein-Westfalen. Er ist nach eigener Aussage fassungslos und entsetzt über das geplante Infektionsschutzgesetz.

Berlin – Willkür, Nichtachtung der Justiz und Dauerlockdown: Jens Gnisa, Direktor des Amtsgerichtes Bielefeld in Nordrhein-Westfalen, attackiert den Bund. Grund ist die geplante Änderung des Infektionsschutzgesetzes. „Man sieht mich selten fassungslos. Aber nun ist es so weit", schreibt der auf seiner Facebook-Seite. Er sei „entsetzt", die Pläne des Bundes hätten „mit meinem Demokratieverständnis nichts mehr zu tun". Bundeskanzlerin Angela Merkel *(CDU)* plant mit dem neuen Gesetz unter anderem, ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 100 an drei aufeinanderfolgenden Tagen in ganz Deutschland die sogenannte Notbremse durchzusetzen.
Gnisa schreibt dazu: „**Ab einer Inzidenz von 100 nächtliche Ausgangssperren zu verhängen, obwohl von Gerichten deren Wirksamkeit angezweifelt wurde, ist eine Nichtachtung der Justiz**." Der Jurist weiter: „**Eltern ab einer Inzidenz von 100 zu verbieten, ihre Kinder zu treffen, entspricht für mich auch nicht dem Bild des Grundgesetzes.**" Die angestrebten Maßnahmen seien in dieser Umsetzung „nicht der Brücken-Lockdown von zwei oder drei Wochen, der diskutiert wird", sagt Gnisa. Sondern „ein nicht mehr einzufangender Dauer-Lockdown".

### Kein Bürgermeister, keine Landesregierung, kein Verwaltungsgericht kann eingreifen

Einen Brücken-Lockdown würde er „mitmachen". Es werde aber „ein automatisch greifendes System installiert. Niemand kann da mehr vor Ort im Einzelfall

korrigierend eingreifen, kein Bürgermeister, kein Landrat, keine Landesregierung, nicht mal die Verwaltungsgerichte." Einzig das Bundesverfassungsgericht könnte Entscheidungen „kassieren".

Nach Ansicht des Richters „dürfte es sich wohl um das am tiefsten in die Grundrechte einschneidende Bundesgesetz der letzten Jahrzehnte handeln". Das Gesetz mache eine „vorausschauende Lebensplanung weitgehend in vielen Bereichen unmöglich:Weil man immer quasi über Nacht mit einem automatisch eintretenden Lockdown rechnen muss". **Zudem trete der Lockdown „völlig unabhängig davon ein, ob überhaupt noch jemand stirbt, ob sich noch jemand auf den Intensivstationen befindet und wie viel schwere Verläufe es gibt"**. Die ganze Gesellschaft werde auf „Autopilot" gestellt. „Und ja, darüber rege ich mich nicht nur auf, ich bin entsetzt."

Der Bundestag spiele nach der Verabschiedung des Gesetzes zudem „keine Rolle mehr. Es entscheiden nur noch Bundesregierung und Bundesrat. Also nur noch die Exekutive". Das habe „mit meinem Demokratieverständnis nichts mehr zu tun". Gnisa betont: „Und nochmals: Ich bin nicht gehen einen Lockdown, er mag notwendig sein. Aber bitte nicht mit solchen Instrumenten."

## „Nur auf die Inzidenz abzustellen ist bei derartig drastischen Massnahmen willkürlich"

Dass die Inzidenz, ist nach Ansicht des Juristen untragbar: „Nur auf die Inzidenz abzustellen ist bei derartig drastischen Maßnahmen willkürlich, weil die reine Inzidenz davon abhängt wie viel getestet wird. Dies ist manipulierbar." Gnisa schreibt: „Ich möchte daher alle bitten: Schreiben Sie Ihrem Bundestagsabgeordneten und appellieren Sie an ihn, diesem Gesetz in dieser Form nicht zuzustimmen!"

Der SPD-Abgeordnete Johannes Fechner, Mitglied im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestags, hatte in diesem Zusammenhang in der Berliner Zeitung Fechner sagte der Berliner Zeitung: „Das Infektionsschutzgesetz in seiner am 1. April in Kraft getretenen Fassung sieht eine differenzierte Regelung vor. Corona-Verordnungen dürften nicht ausschließlich auf die Inzidenzzahlen abstellen."

Es müssten nun „neben der Inzidenz auch andere Faktoren wie die Impfquote, die Situation auf den Intensivstationen und die Auslastung im Gesundheitswesen berücksichtigt werden". Die Länder müssten ihre Verordnungen „nun dem Gesetz anpassen, sonst handeln sie nicht rechtskonform". Weiterhin dürfe es „keine Einbahnstraße in den Dauer-Lockdown geben".

# BERICHT: WENIGER PATIENTEN WEGEN CORONA IN KRANKENHÄUSERN ALS ANGENOMMEN

Laut Zeit ist ein Teil der in den Statistiken als Corona-Patienten erfassten Menschen nicht wegen Corona in Behandlung. Sie wurden zufällig positiv getestet.

*eb. pde, 18.2.2021 – 11:18 Uhr*

*Symbolbild: Eine Krankenschwester und ein Arzt kümmern sich um einen Patienten auf der Corona-Intensivstation.*

Berlin – Die **Zahl der Corona-Patienten in deutschen Krankenhäusern** wird angeblich **überschätzt**. Nach einem Bericht der Wochenzeitun Die Zeit sind zwischen 20 und 30 Prozent der in der offiziellen Statistik aufgeführten Menschen nicht wegen Corona in stationärer Behandlung auf Station, sondern wurden zufällig positiv getestet. Auch bei der viel diskutierten Zahl von Patienten auf Intensivstationen gibt das Robert-Koch-Institut laut dem Zeit-Bericht zu hohe Werte an. Das habe der Deutsche Verband der Intensivmediziner *(Divi)* der Zeit bestätigt.

Grund für solche „Doppeldiagnosen" sei das Meldesystem. Jeder neue Patient werde bei Aufnahme getestet. Falls der Test positiv ausfällt, muss das dem RKI gemeldet werden und die Patienten müssen auf eine Isolierstation. Für die Krankenhäuser selbst macht die Doppeldiagnose daher keinen Unterschied. Eine positiv getestete Person muss in jedem Fall in ein Isolierzimmer verlegt werden, unabhängig davon ob sie wegen Corona oder etwas völlig anderem behandelt wird. Zudem müssen sich Pfleger und Ärzte bei ihrer Behandlung besonders schützen.

Politisch hingegen ist die Zahl der wegen Corona in Krankenhäusern behandelten Personen hingegen ein wichtiger Indikator. Er wird in Debatte um das Infektionsgeschehen, Lockdown-Maßnahmen sowie deren Lockerungen immer wieder ins Feld geführt.

## Zahl der Corona-Patienten auf Intensivstationen niedriger

Zu den zufällig positiv getesteten Patienten gehören unter anderem Schwangere oder Verunfallte, die bei Aufnahme getestet werden. Auch bei den Intensivpatienten geht der Bericht von einer zu hohen Zahl aus. Rund zehn Prozent der als Corona-Fälle gemeldeten Patienten auf den Intensivstationen würden wegen einer anderen Ursache behandelt. Das bestätigt auf Anfrage der Zeit der Deutsche Verband der Intensivmediziner *(Divi)*. Zum Einfluss der Corona-Infektion auf Verlängerung des Krankenhausaufenthalts oder der Verschlimmerung des Zustands der Patienten wird nichts gesagt.

Die Wochenzeitung hat nach eigenen Angaben 20 Krankenhäuser in ganz Deutschland nach konkreten Zahlen gefragt. Viele wollten diese demnach nicht veröffentlicht sehen, bestätigten aber rund „**20 bis 30 Prozent an Doppeldi-**

**agnosen mit Corona**“. In Deutschland gibt es laut Statistischem Bundesamt insgesamt mehr als 1900 Krankenhäuser.

RKI: Das harte Kriterium ist ein positiver PCR-Test

Laut dem Bericht beobachtet auch die Barmer-Krankenkasse die Doppeldiagnosen. Man sehe „einen nennenswerten Anteil von Krankenhausfällen, die ursächlich aufgrund einer anderen Erkrankung als Corona behandelt wurden, und die dennoch in der Statistik unter ‚Corona-Patient‘ laufen“, zitiert die Wochenzeitung Uwe Repschläger, den Finanzleiter der Barmer. Er kann demnach für seine Aussage auf Daten von 20.000 stationär behandelte Corona-Patienten zurückgreifen. Das RKI sagte der Zeit dazu: „Auf Grundlage der Schätzung einzelner Kliniken kann ein evidenzbasiertes Institut keine Bereinigung von Fällen vornehmen.“ Weiterhin teilte das RKI laut Zeit mit, das „harte Kriterium“ sei ein positiver PCR-Test.

## DÄNEMARK STELLT IMPFUNGEN MIT ASTRAZENECA DAUERHAFT EIN

*Die Presse, 14.042021*

Die Vakzine von Johnson & Johnson wird vorübergehend ebenfalls nicht verabreicht – hier prüfen die dänischen Behörden noch, wie es weitergehen kann.

Immer mehr EU-Länder reagieren auf die jüngsten Untersuchungsergebnisse zum EU-weit zugelassenen Impfstoff von AstraZeneca. Dänemark stellt nun dem Sender TV 2 zufolge den Einsatz des Impfstoffes dauerhaft ein. Das werfe die Impfkampagne um einige Wochen zurück, hieß es weiter. Auch das Mittel von Johnson & Johnson soll der Zeitung „Politiken“ zufolge in Dänemark vorübergehend nicht verabreicht werden. In den USA kam es bei 6,8 Millionen Impfungen mit Johnson & Johnson zu sechs Sinusthrombosen, weshalb die nationalen Behörden dort eine Untersuchung einleiten.

Im EU-Vergleich zählt Dänemark zu den Ländern, die prozentual bisher den größten Bevölkerungsanteil gegen Covid-19 geimpft haben. Knapp 870.000 Däninnen und Dänen haben bisher ihre erste Impfung erhalten, rund 445.000 auch ihre zweite. Das entspricht einem Anteil an der Bevölkerung von 14,9 beziehungsweise 7,6 Prozent.

An einem großen Impftag am vergangenen Montag – geplant waren 100.000 Impfungen an diesem Tag – wurden bereits nur die Präparate von Biontech/Pfizer und Moderna verabreicht: Dänemark hatte den Einsatz des Präparats von AstraZeneca wegen seltener Fälle von Blutgerinnseln im zeitlichen Zusammenhang mit Impfungen Mitte März ausgesetzt und anders als Deutschland und weitere Länder bisher auch nicht eingeschränkt nicht wieder aufgenommen.

## LIEFERUNG VON ERSTEN JOHNSON & JOHNSON-IMPFDOSEN NACH ÖSTERREICH

*vienna.at. 13.04.2021 11:30*

Genau 16.800 Dosen des Johnson & Johnson-Impfstoffs sind am Dienstag in Österreich angekommen. Eine weitere Lieferung wird in zwei Wochen erwartet.
EMA prüft nach Thrombose-Fällen
Heute, Dienstag, sind die ersten Vakzine des Herstellers Johnson & Johnson in Österreich eingetroffen. Insgesamt wurden 16.800 Dosen geliefert, teilte das Gesundheitsministerium mit. Bestellt wurden 2,5 Millionen Dosen.
Die nächste Lieferung von 31.200 Vakzinen wird für die Kalenderwoche 17 erwartet. Die folgenden Auslieferungen sind noch nicht fixiert. Zuletzt gab Johnson & Johnson bekannt, dass 15 Millionen Dosen versehentlich kontaminiert wurden

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** 13. April

Rudi Anschober wird sich freuen, dass er – dank seines Rücktritts – zumindest diese Hiobs-Botschaft nicht mehr ausbaden muss: Denn die Freunde der raschen Durchimpfung haben mit einem neuen Rückschlag zu kämpfen.
Zwar sind heute die ersten Lieferungen des neuen Impfstoffs von Johnson & Johnson aus den USA eingetroffen, gleichzeitig kamen aber auch üble Nachrichten über den Atlantik: beide großen US Gesundheitsbehörden, CDC und FDA fordern nämlich einen Impfstopp und wollen prüfen.
Auslöser für die Sorgen sind – so wie auch beim Impfstoff von Astra Zeneca – Meldungen über schwere Nebenwirkungen und Todesfälle wegen Thrombosen.
Beide Impfstoffe haben ein ähnliches Wirkprinzip (wie auch Sputnik V aus Russland): Sie enthalten gentechnisch veränderte DNA-Vektorviren, die – anders als die mRNA-Impfstoffe – in die Zellkerne eindringen und ihre genetischen Informationen dort einbauen. Millionen Zellen im Umkreis der Impfstelle produzieren daraufhin die mRNA Sequenzen, welche die Bauanleitung für die Spike Proteine der SARS-2 Coronaviren enthalten.
Offenbar erzeugt dieser Umweg über die Zellkerne eine andere – bzw. eine stärkere Immunreaktion als die direkte „Belieferung" der Zellen mit mRNA, so wie das die Impfstoffe von Pfizer/BioNTech oder Moderna machen.
In der aktuellen Ausgabe des „New England Journal of Medicine" sind eine deutsche und eine norwegische Arbeit veröffentlicht, die zeigen, dass die Ursache für die Nebenwirkungen in einer Autoimmunreaktion des Immunsystems gegen Thrombozyten liegt.

Betroffen sind überwiegen Frauen im Alter unter 60 Jahren. (Das kann aber auch daran liegen, dass mehrheitlich jüngere Frauen mit diesem Impfstoff geimpft wurden.)
Was die Bildung der Antikörper letztendlich verursacht, bleibt auch nach diesen Publikationen unklar.
Ebenso wie die Frage, wie viele „leichte Fälle" es gibt, die subklinisch verliefen und bislang nicht entdeckt wurden – oder erst später die Thrombosen ausbilden.
Wenn die Europäische Arzneimittelbehörde EMA diese neuen unangenehmen Nachrichten wieder ignoriert, muss sie sich die Frage gefallen lassen, ob die EMA überhaupt eine wissenschaftliche Funktion hat, oder nur dazu da ist, den Nachschub für impf-freudige Politiker sicher zu stellen.
Egal, was danach passiert.

Wie bei Astrazeneca?

## TODESFÄLLE WEGEN THROMBOSEN: USA STOPPT IMPFUNGEN MIT „JOHNSON & JOHNSON" – LIEFERUNG IN DIE EU AUSGESETZT

*HNA, 13.04.2021*

Nach mehreren Thrombose-Fällen: Die USA stoppt Impfungen mit dem Vakzin von Johnson & Johnson. Die Lieferung in die EU wird ausgestezt.
+++ 17.06 Uhr: Am Montag *(12.05.2021)* hatte Johnson & Johnson mit der Lieferung seines Impfstoffes in die EU-Staaten begonnen. Im März hatte die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* den Impfstoff des amerikanischen Herstellers zugelassen. Insgesamt sollen bis Ende Juni 55 Millionen Dosen des Impfstoffs in die EU geliefert werden – rund 10 Millionen Dosen sollen nach Deutschland gehen. Doch nach dem vorläufigen Impfstopp in den USA wurde die Lieferung in die EU ausgesetzt, wie die dpa berichtet.
Das Vakzin von Johnson & Johnson steht im Verdacht wie der Impfstoff von Astrazeneca gefährliche Hirnvenenthrombosen auszulösen. In den USA wurde der Impfstoff deshalb vorläufig gestoppt, wie die Gesundheitsbehörde CDC und die Arzneimittelbehörde FDA am Dienstag mitteilten. Insgesamt seien von in den USA 6,8 Millionen Dosen des Impfstoffes von Johnson & Johnson verimpft worden. Dabei seien in sechs Fällen im Zeitraum von 6 bis 13 Tagen nach der Impfung Thrombosen aufgetreten – in drei der Fälle zusätzlich auch eine Thrombozytopenie, also ein Mangel an Blutplättchen. Betroffen waren jeweils Frauen im Alter zwischen 18 und 48 Jahren.
Auch die EMA hatte vergangene Woche die Prüfung von vier „ernsthaften Fäl-

len“ von Blutgerinnseln, von der eine tödlich verlief, im Zusammenhang mit dem Vakzin zu untersuchen.

## DER MODERNA-IMPFSSTOFF IST GEFÄHRLICHER ALS DERJENIGE VON ASTRAZENECA

Die Daten zu den schweren Nebenwirkungen zeigen ein anderes Bild, als das in den Mainstream-Medien dargestellte.

*corona-transition. Veröffentlicht am 9. April 2021 von KD.*

In letzter Zeit sind Berichte von Mainstream-Medien voll von negativen Schlagzeilen über den Impfstoff von Astrazeneca. AstraZeneca ist ein britisch-schwedisches Unternehmen, während Pfizer und Moderna in amerikanischer Hand sind. **Hier kommt unweigerlich der Verdacht auf, dass bei diesen negativen Meldungen auch der länderübergreifende Konkurrenzkampf ein Faktor sein könnte**. Dies umso mehr, wenn man ebenfalls berücksichtigt, dass die Impfstoffe von Pfizer und Moderna auf eine völlig neue mRNA-Technologie basieren, derjenige von Astrazeneca hingegen auf einer seit Jahrzehnten benutzten und geprüften Vektor-Technologie beruht.

Geopolitische Interessen könnten ebenfalls eine Rolle spielen, zum Beispiel in Bezug auf den Brexit. Und vergessen wir nicht, dass sich Schweden als einziges Land in Europa der kollektiven Lockdown-Hysterie widersetzte.

Es ist deshalb sinnvoll, die tatsächliche Häufigkeit der Nebenwirkungen der drei Impfstoffe zu analysieren. Die italienische Zeitung La Verità tat dies, basierend auf den Daten bis zum 3. April 2021 von EudraVigilance der European Medicines Agency *(EMA)*, die zuständig ist für das Monitoring von unerwünschten Nebenwirkungen durch Medikamente. Wenn lediglich die gesamten Nebenwirkungen berücksichtigt werden, verursachte die Impfung von Astrazeneca in der Tat mehr Nebenwirkungen, 9,2 auf 1’000 geimpfte, im Gegensatz zu 2,6 beim Vakzin von Moderna und 2,4 bei der Impfung von Pfizer.

Bei den schweren Nebenwirkungen sieht es hingegen anders aus. Die Häufigkeit einer Thrombozytopenie trat bei der AstraZeneca-Impfung bei 14,2 geimpften pro eine Million Dosen auf, doch auch die Impfung von Moderna zeigte 8,2 Fälle auf eine Million Dosen. Bei Thrombosen steht das britisch-schwedische Produkt AstraZeneca ebenfalls an der Spitze. Bei allen anderen schweren Nebenwirkungen liegt hingegen der Impfstofff von Moderna vorne. Dieser verursachte 36,5 anaphylaktische *(allergische)* Reaktionen auf eine Million verabreichte Dosen, gegen 32 bei AstraZeneca und 20,4 bei Pfizer. Moderna verzeichnete auch am meisten Herzinfarkte pro eine Million Dosen mit 6,5 Fällen, im Gegensatz zu 3 bei Astrazeneca und 1,5 bei Pfizer. Die Impfung von Moderna verursachte

zudem 45,4 Gesichtslähmungen pro Million Dosen, während es bei Pfizer und Astrazeneca 16, respektive 17 waren.

## INFEKTIONSSCHUTZGESETZ: DROSTEN-VORGÄNGER STELLT SICH GEGEN REGIERUNG

Offener Brief an Bundestag

*Veröffentlicht am 13. April 2021 bei reitschuster.de*

Der Mann ist vom Fach: 27 Jahre lang war Detlev Krüger Chefvirologe an der Berliner Charité. In einem offenen Brief schreibt er nun einen Appell an die Bundesregierung: Er ist dagegen, Corona-Einschränkungen allein von Inzidenzwerten abhängig zu machen, wie dies die Regierung plant. Den Brief hat auch Klaus Stöhr unterzeichnet, der frühere Leiter des Globalen Influenza- und Pandemievorbereitungsprogrammes der Weltgesundheitsorganisation WHO in Genf. Die beiden renommierten Wissenschaftler haben deutliche Vorbehalte gegen Maßnahmen der deutschen Bundes- und Landesregierungen im Zuge der Corona-Krise. Unter anderem heißt es in ihrem Brief, dass die geplante Gesetzesänderung „massive Einschränkungen der Freiheitsrechte mit gravierenden Auswirkungen auf Wirtschaft, Kultur und die körperliche und seelische Gesundheit" selbst dann zwingend vorschreibe, wenn es weniger Patienten in Krankenhäusern als bei Grippewellen gebe.

Der Vorschlag der beiden erfahrenen Forscher: Statt auf die Inzidenz solle man sich an den täglichen Neuaufnahmen in den Intensivstationen orientieren. Dadurch würde das jeweilige Infektionsgeschehen und die Auslastung der Krankenhäuser viel sinnvoller erfasst werden. Die Bundesregierung hingegen will massive Freiheitsbeschränkungen ab einer Inzidenz von 100 per Gesetz festschreiben.

Lesen Sie hier den offenen Brief von Krüger und Stöhr im Wortlaut:

*Offener Brief an den Deutschen Bundestag*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*eine Novellierung des IfSG zur bundesweiten Vereinheitlichung des Vorgehens gegen die Corona-Pandemie bedarf verlässlicher Entscheidungsgrundlagen. Wir raten dringend davon ab, bei der geplanten gesetzlichen Normierung die „7-Tages-Inzidenz" als alleinige Bemessungsgrundlage für antipandemische Schutzmaßnahmen zu definieren.*

*1. Mit „Inzidenz" bezeichnet das RKI die Zahl der Personen, bei denen unabhängig von einer Erkrankung mittels Diagnostiktest eine Infektion mit SARS-Coronavirus-2 gefunden wurde, pro 100.000 Bevölkerung. Dieser Wert gibt – auf-*

*grund der durchaus erwünschten Ausweitung von Testaktivitäten – zunehmend weniger die Krankheitslast in der Gesellschaft wieder. Zudem unterliegt dieser Wert zunehmend schwankenden Erfassungswahrscheinlichkeiten, die völlig unabhängig vom eigentlichen Infektionsgeschehen sind.*

*2. Bewertungsgrundlage für die Auswahl von Schutzmaßnahmen sollte nicht die Inzidenz der Infektionen sein, sondern vielmehr die Häufigkeit der Erkrankungen und ihrer jeweiligen Schwere, also insgesamt die Krankheitslast. Die Krankheitslast berücksichtigt unter anderem Hospitalisierungen, krankheitsbedingten Arbeitsausfall, Behinderung und verlorene Lebensjahre.*

*3. Die im Gesetzesvorhaben vorgesehene 7-Tages-Inzidenz differenziert nicht, in welchen Altersgruppen, Lebensräumen und Bevölkerungsgruppen Infektionen auftreten. Eine gleich hohe Inzidenz kann dramatisch unterschiedliche Bedeutung haben, je nachdem ob sie zum Beispiel bei primär gesunden Studierenden, bei schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen, bei besonders vulnerablen Menschen, oder diffus in der Gesamtbevölkerung verteilt gemessen wird.*

*4. Die 7-Tages-Inzidenz eines Landkreises berücksichtigt weder die Dynamik noch die Lage in angrenzenden Landkreisen. Eine gleich hohe 7-Tages-Inzidenz kann in einem Szenario (z.B. Verschlechterung der Lage in Nachbarregionen) eine Verschärfung von Maßnahmen erfordern, während sie in einem anderen Szenario (z.B. stark sinkender Trend) gar eine Lockerung erlauben könnte.*

*Risiken:*

*In der Konsequenz würde die gesetzlich verbindliche Koppelung von Maßnahmen an die 7-Tages-Inzidenz der Infektionen zur Folge haben können, dass selbst dann massive Einschränkungen der Freiheitsrechte mit gravierenden Auswirkungen auf Wirtschaft, Kultur und die körperliche und seelische Gesundheit erfolgen müssten, wenn längst weniger krankenhauspflichtige Erkrankungen als während einer durchschnittlichen Grippewelle resultierten. Ein solches Szenario ist im Falle eines zunehmenden Impferfolgs durchaus realistisch und zeitlich absehbar.*

*Die öffentlich derzeit verfügbaren Entwürfe zur Novelle des IfSG verschärfen den Mangel an Sachbezug und die Gefahr einer Verletzung der Verhältnismäßigkeit wie bereits in Bundestagsanhörungen am 12.11.2020 und 22.02.2021 erläutert [1] [2].*

*Vorgeschlagene Alternative:*

*Eine leicht zu bestimmende und zu kommunizierende Bemessungsgrundlage wäre die tägliche Anzahl der COVID-bedingten intensivstationären Neuaufnahmen, differenziert nach Landkreis des Patientenwohnortes, Alter und Geschlecht mit Berücksichtigung diesbezüglicher zeitlicher Trends. Dies ist nicht*

*zu verwechseln mit der im DIVI Register derzeit berichteten „Anzahl der mit Covid-19 belegten Intensivbetten", welche per se auch eine wichtige Information bezüglich der Versorgungslage liefert. Die Zahl intensivstationärer Neuaufnahmen kann die Dynamik des Infektionsgeschehens besser abbilden als die intensivmedizinische Belegungsstatistik[3].*

*Damit diese Werte zeitnah, vollständig und integriert in der bestehenden digitalen Meldestatistik den Kommunen, Landesbehörden und des RKI verfügbar werden, müssten lediglich kleinere Anpassungen in den Paragraphen 6 und 11 des IfSG vorgenommen werden.*

*Wir bitten Sie daher Ihren Einfluss geltend zu machen, die aktuell anstehende Änderung des IfSG so zu gestalten, dass die inzwischen von vielen als schädlich – mindestens als unwirksam – erkannten Folgen des im November geschaffenen § 28a IfSG, korrigiert und nicht noch verschärft werden.*

*Für fachliche Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.*

## BIONTECH/PFIZER: DRITTE IMMUNISIERUNG IST WOHL NOTWENDIG

*Redaktion kurier.at, 16.04.2021*

Ausserdem könnte jährlich eine weitere Impfung hinzukommen.

Der Chef des US-Pharmakonzerns Pfizer, Albert Bourla, rechnet damit, dass Corona-Impfungen mit dem von BioNTech und Pfizer gemeinsam entwickelten Vakzin aufgefrischt werden müssen. Bourla sagte dem Sender CNBC, dass voraussichtlich **eine dritte Immunisierung innerhalb von zwölf Monaten notwendig sei. Außerdem könnte jährlich eine weitere Impfung hinzukommen**.

*(Siehe dazu Seite 393 / zu Seite 1065 / zu Seite 1369)*

## AGGRESSIVE ‚NO-COVID'-SEKTE DOMINIERT DIE POLITIK

Ein Teil der Covid-Experten driftet zunehmend in den Extremismus ab. Sie treiben die von ihnen beratenen Politiker in immer aggressivere Maßnahmen. Dabei gibt es längst vernünftige und gesicherte Strategien für eine Rückkehr zu einem weitgehend normalen Leben.

*Ehgartners.Info, Donnerstag, 15. April 2021*

In Niederösterreich und Wien wurde der Lockdown bis in den Mai hinein verlängert. In Deutschland sind weitere Verschärfungen des Infektionsschutz-Gesetzes in Planung, welche die bundesweite Umsetzung von Maßnahmen garantieren soll. Im Zentrum steht die Einführung eines Lockdown-Automatismus. Wenn in

einem Landkreis 3 Tage lang eine Inzidenz von 100 überschritten wird, müssen Geschäfte schließen und nächtliche Ausgangssperren treten in kraft. Ab einer Inzidenz von 200 sperren Kitas und Schulen automatisch zu. Als wichtigster Grund für die Maßnahmen wird die drohende Überlastung der Krankenhäuser und speziell der Intensivstationen genannt.

Gleichzeitig teilt das Statistische Bundesamt Wiesbaden mit, dass die Sterbezahlen vom März 2021 um 11% unter dem Durchschnitt der Vorjahre liegen. Auch ein Blick auf die Europa-Landkarte des von den dänischen Behörden eingerichteten Euromomo-Systems zur Erfassung von Übersterblichkeit zeigt, dass die Lage weitgehend im grünen Bereich liegt. Von den 29 Ländern, die hier wöchentlich ihre Mortalitäts-Daten übermitteln, meldeten 24 Länder für die Kalenderwoche 14 „no excess mortality". Ein Vergleich mit derselben Kalenderwoche vor drei Jahren ergibt ein recht ähnliches Szenario. Woher kommt also diese allgemeine Untergangs-Stimmung?

Vorsicht ist gewiss sinnvoll. Doch mittlerweile sollte es sich herumgesprochen haben, dass die Maßnahmen im sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Bereich höchst negative Auswirkungen haben und es alles andere als gewiss ist, dass insgesamt der Nutzen überwiegt.

Das Kinderspital Zürich meldet beispielsweise rückblickend auf das Jahr 2020 einen steilen Anstieg bei Essstörungen und Suizidversuchen von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. „Die Pandemie belastet Junge stark", sagt Chefpsychologe Markus Landolt, „Wir laufen am Limit."

Dasselbe gilt für die Tourismus, Gastronomie, Kulturbetrieb, Sport und viele andere Bereiche. Alles steht still. Zahllose Menschen, Betriebe, Vereine verlieren gerade ihre Existenzgrundlage. Die dramatischen Folgen werden sich noch über Jahre hin zeigen. Warum werden trotzdem so restriktive Vorschriften erlassen? Es geht um die bedrohliche Lage auf den Intensivstationen hört man laufend von Experten in den Nachrichten. Und um hier den Nachschub zu unterbinden, muss das Infektionsrisiko in der Bevölkerung minimiert werden. Und dafür fällt Experten und Politik keine andere Lösung ein, als die Bevölkerung möglichst wirksam einzusperren.

Die Frage ist nur, warum diese Rechnung nun plötzlich aufgehen sollte, wo wir uns doch seit bereits einem halben Jahr im Dauer-Lockdown befinden.

### Die ‚No-Covid'-Sekte

Welche Art von Experten berät hier die Politik? Auffällig ist, dass die Berater-Zirkel relativ klein sind. Kritiker des Lockdowns sowie Verfechter einer weniger radikalen Linie wurden von vorn herein ausgegrenzt, angegriffen und teils auch massiv verleumdet. Täter waren hier vor allem die ‚richtigen' Exper-

ten, welche im Verein mit Politik und Medien die Richtung vorgaben. ‚Falsche Experten', wie Martin Sprenger oder John Ioannidis wurden ausgegrenzt, Mediziner wie Wolfgang Wodarg oder Sucharit Bhakdi beinahe kriminalisiert.

Den Ton gaben fortan Leute wie Christian Drosten, Melanie Brinkmann, Herwig Kollartisch oder Dorothee van Laer an. Eine kleine Gruppe von Virologen, Epidemiologen, Mathematikern und Simulationsexperten erklärt in den Medien, was Sache ist. Was sie eint ist ihre beinahe idente Sicht auf die Pandemie.

Von Beginn an waren sie Verfechter der ‚No-Covid'-Strategie. Die Viren sollten möglichst ausgerottet – zumindest aber auf einem minimalen Niveau gehalten werden, bis die rettende Impfung kommt. Diesem Prinzip wurde alles andere untergeordnet. Und wenn die Maßnahmen nicht so wirkten, wie sie sollten, wurden sie – nach Experten-Ratschlag – verschärft oder verlängert.

Gleichzeitig wurden in den Medien bestimmte Personengruppen als Schuldige vorgeführt *(z.B. Party-People, Urlauber, Demonstranten,...).* Selbstkritik hingegen vernimmt man so gut wie nie. Stattdessen kommen laufend neue deprimierende Prophezeiungen. Die Virologin van Laer kündigt beispielsweise jetzt schon eine neuerliche starke Virenwelle für den Herbst an, wo dann mit verbesserten Impfungen nachgeimpft werden muss. Melanie Brinkmann droht, dass wir das ganze Jahr im Dauer-Lockdown bleiben, wenn wir nicht endlich zu aggressiveren Maßnahmen greifen.

### Langsam reicht's

Mit den neuen Verschärfungen und dem wachsenden Zorn und Unverständnis der Bevölkerung kommen nun auch in manchen Mainstream-Medien vermehrt kritische Artikel. Etwa von Susanne Gaschke, ehemalige SPD-Oberbürgermeisterin von Kiel. „Im Kanzleramt regiert eine ‚No-Covid'-Sekte", schrieb sie in der ‚Welt'.

Der frühere hessische CDU-Ministerpräsident Roland Koch diagnostizierte in der FAZ, dass nach einem Jahr Krise manche Politiker immer noch Entscheidungen treffen wie am ersten Tag der Pandemie: „Die Bundesregierung hat den Bezug zur Wirklichkeit verloren."

Und in der NZZ rechnet der Physiker Frank Scheffold mit den Modellierern ab, „deren Szenarien so oft daneben lagen, dass das die Politik endlich mal eingestehen müsste." Bessere Beispiele wären Vorgangsweisen wie im US-Bundesstaat Texas, wo Anfang März alle staatlich angeordneten Massnahmen aufgehoben worden sind. „Trotz panischen Warnungen der Lockdown-Befürworter", schreibt Scheffold, „sinken die Fallzahlen seitdem weiter, und das gesellschaftliche Leben hat sich weitestgehend normalisiert."

Auch Detlev H. Krüger, dem Vorgänger von Christian Drosten als Leiter der

Virologie in der Berliner Charité, platzte nun der Kragen. In einem offenen Brief wandte er sich gegen den „Unsinn, die Inzidenz der Infektionen als Bewertungsgrundlage für die Auswahl von Schutzmaßnahmen zu nehmen."

## TROTZ IMPFUNG ANSTECKEND? NACH LEICHLINGEN WEITERE CORONA-AUSBRÜCHE IN ALTENHEIMEN

Nach dem Corona-Ausbruch in einem Leichlinger Altenheim, sind auch in Pflegeeinrichtungen in Remscheid und Bochum Senioren positiv getestet worden – trotz vollständiger Impfung.

*Von Claudia Weber (WDR) 16.04.2021*

Auf den Corona-Impfungen ruht die größte Hoffnung in der Pandemie-Bekämpfung. Was wäre, wenn die Impfungen längst nicht so wirksam sein sollten wie angenommen? Zweifel daran nähren Corona-Ausbrüche in Altenheimen. Bekannt geworden sind bisher Fälle in Leichlingen *(Rheinisch-Bergischer Kreis)*, Remscheid und Bochum. Fragen und Antworten.

### Was ist in dem Altenheim in Leichlingen passiert?

Dort haben sich 17 Bewohner und Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert, wie PCR-Tests bestätigt haben. 14 Betroffene hätten schon etwa Mitte Januar ihre zweite Corona-Impfung erhalten, wie Altenheim-Leiter Joachim Noß dem WDR berichtet. Alle Infizierten haben nur wenige oder gar keine Symptome. Den örtlichen Behörden zufolge sind alle Betroffenen mit der britischen Corona-Variante B.1.1.7 infiziert.

### Wer genau hat sich infiziert und wie viele Impfungen gab es?

60 Menschen arbeiten und wohnen in dem betroffenen Haus, so Noß gegenüber dem WDR.

- 14 Bewohnerinnen und Bewohner sind infiziert, davon zwölf geimpft.
- 3 Beschäftigte sind infiziert, davon 2 geimpft.
- 90 Prozent aller Beschäftigten seien geimpft.
- 95 Prozent aller Bewohner seien geimpft oder hätten schon Corona gehabt.

### Wie konnte es zu dem Corona-Ausbruch in Leichlingen kommen?

Das ist noch unklar. Offenbar ist das Coronavirus von außen in das Heim hineingetragen worden. Unbekannt ist aber noch, ob es geimpfte Bewohner und Mitarbeiter waren, die das Virus dann verbreitet haben.
Nach Angaben des NRW-Gesundheitsministeriums vom Freitag stehen im Fall von Leichlingen das Ministerium und die Düsseldorfer Bezirksregierung in Kontakt mit der Universität Düsseldorf, die den Ausbruch genauer untersuchen wolle.

### Was ist über den Fall in Remscheid bekannt?

Auch in einem Altenheim in Remscheid haben sich mehrere Menschen trotz Impfung mit dem Coronavirus infiziert. Bei zwölf der 60 Bewohner seien PCR-Tests positiv ausgefallen, obwohl sie zweimal geimpft worden seien, teilte die Stadt am Freitag mit.

Außerdem seien zwei Mitarbeiter infiziert, die ebenfalls bereits den vollen Impfschutz hätten. Ein weiterer positiv getesteter Mitarbeiter habe bislang die Erstimpfung erhalten. Allen Betroffenen gehe es gut. Sie hätten keine Symptome oder nur leichte Erkältungsbeschwerden.

Zusätzlich zu den geimpften Infizierten seien insgesamt fünf weitere Bewohner und Beschäftige positiv getestet worden, die nicht geimpft seien, so die Stadt Remscheid.

### Was weiss man über den Fall in Bochum?

In Bochum haben sich 13 Bewohner infiziert, davon sind elf geimpft und haben deswegen keine oder nur leichte Symptome. Die anderen zwei Bewohner waren nicht geimpft und sind am Freitagmorgen gestorben, das bestätigte die Stadt WDR am Freitag. Warum die beiden Gestorbenen nicht geimpft waren, ist noch unklar. Insgesamt leben 81 Menschen in der betroffenen Einrichtung.

### Wie reagieren Experten auf die Corona-Ausbrüche?

„Diese Dichte an Fällen an einem Ort, die ist schon überraschend“, sagte Virologe Jörg Timm von der Uniklinik Düsseldorf dem WDR am Donnerstag zum Ausbruch in Leichlingen. Deshalb müsse der Fall nun genau untersucht werden.

Als „ärgerlich“ bezeichnet Infektionsepidemiologe Timo Ulrichs diesen Fall, „weil man da in Erklärungsnöten ist“. Schließlich gehe er wie die meisten anderen Experten davon aus, „dass die Impfung vor allen diesen Dingen – vor Infektion und Weitergabe und Erkrankung – schützt“, wie er am Donnerstag der ARD sagte.

Virologe Jan Leidel erklärte am Freitagabend in der „Aktuellen Stunde“, womöglich seien die derzeit verabreichten Impfstoffe bei einem Kontakt mit Mutanten weniger wirksam. Solche Effekte seien in der Virologie schon seit Langem bekannt.

### Was sagen die Fälle über die Wirksamkeit von Corona-Impfungen aus?

„Die gute Nachricht ist“, sagte WDR-Wissenschaftsjournalistin Christina Sartori am Freitag, „dass in Leichlingen, soweit bekannt ist, niemand schwer erkrankt ist.“ Das zeige, dass die Impfung wirke.

„Es ist keine Überraschung, dass Menschen, zweifach geimpft sind, sich auch infizieren können.“ Erstaunlich sei es hingegen, dass sich so viele angesteckt

haben. „Weil man eigentlich davon ausgeht, dass Geimpfte deutlich weniger ansteckend sind."
Deswegen müsse untersucht werden: „Haben diese Menschen sich infiziert durch jemanden, der geimpft war, oder durch jemanden, der nicht geimpft war?"
Aber davon abgesehen, so Sartori: „Experten sagen schon lange, wer geimpft ist, soll sich trotzdem an die AHA-Regeln halten."
Diverse Ampullen der Corona-Impfstoffe mit Spritze.Wirksamkeit – Wie gut schützen die Impfstoffe von Astrazeneca, Biontech, Moderna und Johnson & Johnson? | mehrEine Person hält mit Handschuhen eine Ampulle des Impfstoffes zwischen den Fingern.Ansteckung – Kann ein Geimpfter das Virus weitertragen? | mehr

Was bedeuten die Fälle für die Corona-Politik?

Solange man nicht wisse, welche Bedeutungen solche Infektionen auf das Pandemie-Geschehen haben, sei es **verfrüht, Kontaktbeschränkungen und andere Corona-Maßnahmen zurückzunehmen**, sagte Virologe Timm. „**Die Barrieren – die machen im Moment noch Sinn, auch für Geimpfte."**

## DIE STIMME AUS DEM OFF

„**Leichlinger Altenheim!**"... Tja, der Schildaer Humor ... Apropos:

## „IMPFE MICH, GOTT"

*„Impf-Gebet" aus der Licht-Blick-Kirche, 27.01.2021*

Impfe mich, Gott

Endlich Licht am Ende Tunnels! Wie eine Erlösung wurde im Dezember 2020 die Nachricht aufgenommen, dass ein Impfstoff gegen Covid 19 entwickelt war. Impfstoffe stärken das Immunsystem unseres Körpers gegen den Einfluss schädlicher Viren.
Das Immunsystem unserer Seele könnte man als Selbst-Bewusstsein, Würde oder als Grundvertrauen bezeichnen. Auch die Seele muss geschützt werden vor schädlichen Viren wie etwa Hass, Lieblosigkeit, Demütigung, Entwürdigung etc. Es ist wichtig, sich gegen Covid 19 impfen zu lassen. Von eben solcher kann es sein, Gott den Urheber unserer Würde um den Schutz unserer Seele zu bitten, vielleicht mit folgenden Worten:

> Impfe mich Gott mit dem Serum des Urvertrauens,
> das meine Angst überwindet, alt zu werden,
> allein dazu stehen und verlassen zu sein,

Impfe mich Gott mit dem Stoff des Selbstvertrauens,
damit ich meinen Aufgaben gewachsen bin
und sehe, wer mich braucht und wen ich brauche,

Impfe mich Gott mit Heiterkeit und Gelassenheit,
damit ich in Traurigkeit tröste und getröstet werde,

Impfe mich Gott mit Ehrfurcht vor dem Leben,
damit ich unsere Geschwister, die Tiere und Pflanzen achte,

Impfe mich Gott mit dem Atem der Liebe,
damit ich mich bergen kann im Spiel der Geschöpfe,

Impfe mich Gott mit Tapferkeit und Courage,
damit ich der Ausrottung der Lebensräume widerspreche,
Unrecht benenne und Wege der Wahrheit weise,

Impfe mich Gott mit dem Geist der Ewigkeit,
damit ich das Licht am Ende meines Daseins erkenne,
und deine Hand finde am anderen Ufer des Lebens.

*Ullrich Auffenberg*

## GETWITTER

**Miriam Hollstein** @ HollsteinM
Jesus hätte sich impfen lassen.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Weiterhin gilt: Immer brav Nachrichten hören, schauen, lesen, damit man auch weiß, wonach man sich zu richten hat...
Und zur Unterstützung des Ganzen ein paar Plakate: „In Wien **halten wir zusammen**: Maske tragen, **Abstand halten**!

Wikipedia

## COVID-19-PANDEMIE IN ALBANIEN

Dieser Artikel beschreibt ein aktuelles Ereignis. Die Informationen können sich deshalb rasch ändern.
Die COVID-19-Pandemie in Albanien tritt als regionales Teilgeschehen des weltweiten Ausbruchs der Atemwegserkrankung COVID-19 auf und beruht auf Infektionen mit dem Ende 2019 neu aufgetretenen Virus SARS-CoV-2 aus der Familie der Coronaviren. Die COVID-19-Pandemie breitet sich seit Dezember 2019 von China ausgehend aus. Ab dem 11. März 2020 stufte die Weltgesund-

heitsorganisation *(WHO)* das Ausbruchsgeschehen des neuartigen Coronavirus als Pandemie ein.

**Trotz zunächst verhältnismäßig geringer Infektionszahlen, wurden in Albanien Mitte März als relativ gravierend bezeichnete Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus verhängt**, da auf den Intensivstationen des Landes insgesamt lediglich 150 Betten mit Beatmungsgeräten verfügbar waren.

Am 8. März 2020 bestätigte Albanien seine ersten beiden COVID-19-Fälle. Bis zum 29. März 2020 wurden 212 COVID-19-Fälle in Albanien bestätigt. Die Zahl der Todesopfer stieg bis zum 29. März auf zehn Personen an.

### Massnahmen

Am 9. März wurde eine nationale Ausgangssperre mit einem vollständigen Ausgangsverbot an Sonntagen verhängt. An Werktagen wurde der Ausgang zur Grundversorgung auf eine Stunde täglich für eine Person eines Haushalts beschränkt. Um eine Ausgangsgenehmigung erhalten zu können wurde ein Beantragungsverfahren über die App „e-albania“ eingerichtet, deren Server jedoch nach einer Verschärfung der Ausgangssperre wegen zu vieler Anfragen zunächst ausfielen. Für Menschen in Rente gilt eine ausnahmslose Ausgangssperre. Deren Versorgung sei durch staatlichen Stellen und freiwillige Hilfspersonen organisiert worden. Die Öffnungszeiten für Lebensmittelgeschäfte, Supermärkte und Tankstellen wurden werktags auf 5 bis 13 Uhr eingeschränkt.

Albanien schloss seine Grenzen zu den Nachbarstaaten und stellte den Flug- und Fährverkehr weitestgehend ein. Für Ausländer wurde ein Einreiseverbot verhängt. Am 13. März wurde, zunächst befristet bis zum 15. März, in den Städten Tirana, Durrës, Shkodra, Lezha, Elbasan, Lushnje, Fier und Vlora ein Fahrverbot für Privatfahrzeuge verhängt. In Tirana und Durrës wurde zudem der Busverkehr eingestellt. Der Schulbetrieb wurde geschlossen und statt des regulären Fernsehprogramms der Unterricht als Liveübertragung auf das öffentlich-rechtliche Fernsehen RTSH verlegt.

## EU UNTERSTÜTZT ALBANIEN IN DER CORONA-PANDEMIE MIT WEITEREN 90 MILLIONEN EURO

Die Europäische Kommission hat heute im Namen der EU eine Finanzhilfe über 90 Millionen Euro an Albanien ausgezahlt. Die Mittel stammen aus dem EU-Makrofinanzhilfeprogramm im Zusammenhang mit COVID-19 und sollen dem Land helfen, die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern. Albanien ist das achte Land, das eine Finanzhilfe aus dem mit 3 Milliarden Euro ausgestatteten Paket für insgesamt zehn Erweiterungs- und Nachbarschaftsländer erhält.

*Europäische Kommission, 31/03/2021*

Wie bei allen Makrofinanzhilfeprogrammen geht auch diese Hilfe auf eine Grundsatzvereinbarung mit dem Empfängerland zurück, **in der die politischen Auflagen für die Auszahlung dieser zweiten Tranche festgelegt sind**. Gefordert werden unter anderem Verbesserungen in den Bereichen Regierungsführung und Sozialschutz.

## VOR NICHT NOTWENDIGEN, TOURISTISCHEN REISEN NACH ALBANIEN WIRD DERZEIT GEWARNT.

*Auswärtiges Amt, Stand – 19.04.2021 (Unverändert gültig seit: 12.04.2021)*

Epidemiologische Lage

Albanien ist von COVID-19 stark betroffen. Albanien ist als Gebiet mit besonders hohem Infektionsrisiko *(Hochinzidenzgebiet)* eingestuft.
Aktuelle und detaillierte Zahlen bietet das Instituti i Shëndetit Publik *(nur in albanischer Sprache)* und die Weltgesundheitsorganisation WHO.

## FETZBUCH-POST

**Sandra Wepunkt**
Wenn ich beim auswärtigen Amt nach den Einreisebestimmungen für Albanien schaue, lese ich folgendes:
„Albanien ist von COVID-19 stark betroffen. Albanien ist als Gebiet mit besonders hohem Infektionsrisiko (Hochinzidenzgebiet) eingestuft."
Ich bin ja nun gerade hier und habe es einem Albaner vorgelesen der sich köstlich amüsiert hat. Denn in Albanien gab es nur wenige Fälle. Er meinte zu mir wir haben in Deutschland ein großes Problem. Wir haben Merkel.
In seinen Augen ist Merkel eine Kommunistin. No good

## BUNDESREGIERUNG NENNT KEINE BELEGE FÜR DIE WIRKSAMKEIT DES LOCKDOWNS

Gesundheitsministerium duckt sich weg

*Veröffentlicht am 9. April 2021 (reitschuster.de)*

*Hier finden Sie mein Video zur heutigen Bundespressekonferenz mit Spahn – wegen der Youtube-Zensur wieder auf Rumble, wo Zuschauer nicht bevormundet werden durch Zensur.*
Die Bundesregierung will knapp 84 Millionen Menschen in den harten Lockdown schicken. Welche Belege sie für dessen Wirksamkeit habe, fragte ich sie heute. Sie sollten sich die (Nicht-)Antwort Ihrer Regierung hier ansehen oder sie

hier nachlesen. Ganz egal, wie Sie zum Lockdown stehen. Hier mein heutiger Dialog mit dem Sprecher von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)*, Oliver Ewald:

FRAGE REITSCHUSTER: Herr Ewald, Gunnar Schupelius hat in einem Bericht in der „BZ" geschrieben, die Bundesregierung habe keine Beweise für die Wirksamkeit des Lockdowns.

Daher meine Frage: Welche wissenschaftlichen Studien haben Sie?

EWALD: Sie wissen, dass wir Kommentare von Journalisten grundsätzlich nicht bewerten. An dieser Stelle würde ich das auch weiterhin so halten.

ZUSATZFRAGE REITSCHUSTER: Das ist dann ein Missverständnis, Herr Ewald. Ich habe ja nur das Zitat gebracht und daraufhin eine eigenständige Frage vorgebracht. Die Frage hat ja nichts mit dem Zitat zu tun.

Ich wiederhole die Frage gern: Welche wissenschaftlichen…

EWALD: Wenn Sie mir hier einen Satz aus dem Kommentar vorlesen und mich dann um eine Bewertung bitten, ohne den erweiterten Zusammenhang und den Begründungszusammenhang hier darzustellen, dann kann ich dazu nichts sagen.

ZUSATZFRAGE REITSCHUSTER: Dann ganz ohne den Satz. Die Frage zum dritten Mal: Welche wissenschaftlichen Studien hat die Bundesregierung?

EWALD: Ich habe jetzt das gesagt, was ich dazu zu sagen habe.

ZURUF REITSCHUSTER: Also gar nichts!

### Beispiel Texas

Weil mir das zu wenig war, versuchte ich es nochmal von einer anderen Warte aus:

FRAGE REITSCHUSTER: Herr Ewald, Texas und viele andere Staaten haben den Lockdown abgeschafft. In Texas gibt es einen Monat danach eine sinkende Zahl von positiv Getesteten. Wie bewertet die Bundesregierung das? Wie verfolgt sie das?

EWALD: Also noch einmal: Die Situation eines Bundesstaates in den USA mit deutschen Verhältnissen zu vergleichen, trifft, denke ich, schon an sich die Lage nicht. Bezogen auf den Lockdown: Wir haben mit den MPK-Beschlüssen sozusagen einen Rahmen gesetzt. Herr Wieler und Herr Spahn haben heute die Lage beschrieben. Herr Spahn hat auch deutlich gemacht, wie er die Lage einschätzt und welche Maßnahmen er für erforderlich hält. Ich möchte mich an dieser Stelle auch dazu nicht wiederholen.

ZUSATZFRAGE REITSCHUSTER: Ich habe aber nichts verglichen, sondern nur gefragt, wie Sie das einschätzen. Habe ich es richtig verstanden, dass Sie keine Einschätzung abgeben wollen?

EWALD: Wir haben hier gerade eine Pressekonferenz gehabt, auf der die ak-

tuelle Lage und die entsprechenden Maßnahmen, die aus Expertensicht für erforderlich gehalten werden, umfassend beschrieben, bewertet wurden, auch die Frage der Zahlenbasis, die wir für diese Maßnahmen haben. Ich kann mich hier nur wiederholen, und das werde ich nicht tun.

## KTM-CHEF PIERER NIMMT 11 MIO. CORONA-HILFEN UND SCHÜTTET SICH 7 MIO. DIVIDENDE AUS

*Von Marco Pühringer (kontrast.at), veröffentlicht am 19. Mai 2021*

Der Motorradhersteller KTM bekam rund 11 Millionen Euro Corona-Hilfen in Form von Kurzarbeitsgeldern. Die wurden ausgezahlt, um Firmen durch die Krise zu helfen. Doch von Krise ist bei KTM keine Spur. ÖVP-Großspender und KTM-Chef Stefan Pierer schüttet an sich selbst sieben Millionen Euro Dividende aus und erhöhte für sich und seine Vorstandskollegen die Bezüge im Corona-Jahr um 30 Prozent. Der Ökonom Oliver Picek fordert, dass Unternehmen wie KTM die Corona-Hilfen zurückzahlen sollten... *(Zu Seite 1102)*

## „ES GEHT IN WIRKLICHKEIT UM GIER" – MAN KÜNDIGT 250 LEIHARBEITER IN STEYER ALS DROHGEBÄRDE

*Von Patricia Huber (kontrast.at), veröffentlicht am 16. April 2021*

Die MAN-Zentrale in München hat eine Woche nach dem Nein der Belegschaft zur Übernahme des Standorts Steyr durch Investor Siegfried Wolf begonnen, LeiharbeiterInnen abzubauen. Eine Drohgebärde, wie es die Gewerkschaft nennt. Unterdessen bescheinigt ein renommierter Rechtsexperte: Die Beschäftigungsgarantie bis 2030 gilt. Seiner Meinung nach darf MAN das Werk nicht schließen, ohne Entschädigungen für entgangene Löhne zu zahlen. Das würde dem Konzern Milliarden kosten und erklärt, warum MAN unbedingt an den Investor Siegfried Wolf verkaufen wollte – unterstützt von der ÖVP. *(...)*

### Der Staat müsste handeln

Auch Bundes- und Landesregierung hätten sich mit Wolf leicht der Probleme in Steyr entledigen können – auf dem Rücken der MAN-Beschäftigten. Von der Regierung kommt wenig Druck auf MAN, den Standortsicherungsvertrag einzuhalten. Die Übernahme von Wolf wurde dagegen sowohl von Wirtschafts- und Arbeitsministerin Schramböck *(ÖVP)* als auch vom oberösterreichischen Wirtschaftslandesrat Achleitner *(ÖVP)* unterstützt. Viele MAN-Beschäftigte hätten sich die Solidarität der Politik gewünscht.

Ganz im Gegenteil meinte Wirtschaftsministerin Schramböck aber: „Eine Fortführung *(des Standorts Steyr, Anm.)* wird nicht funktionieren, wenn man so weitermacht wie bisher." Man müsse „den Standort wettbewerbsfähig machen." Das klingt zynisch, wenn man den aktuellen Geschäftsbericht von MAN liest: Die Belegschaft erwirtschaftete im letzten Jahr über 20 Millionen Euro Gewinn. Jetzt sollen sie noch wettbewerbsfähiger werden.

Druck aus der Politik auf das Management und die Eigentümer gab es nicht. **Obwohl MAN Corona-Staatshilfen von rund 11 Mio. Euro in Form von Kurzarbeit bekommen hat und in den letzten fünf Jahren rund vier Millionen Euro an öffentlichen Förderungen an den Konzern für die E-Mobilität geflossen sind.** Außerdem ist die öffentliche Hand ein Hauptabnehmer der LKWs: Bundesheer, ASFINAG und die Wiener Müllabfuhr kaufen bei MAN und haben die LKWs zum Marktführer in Österreich gemacht. Es wäre daher leicht, politischen Druck aufzubauen und MAN vor die Wahl zu stellen: Entweder den Standortvertrag einzuhalten oder alle öffentlichen Aufträge zu verlieren, heißt es aus der Gewerkschaft. Passiert ist das nicht. „Die Bundesregierung hätte einige Hebel in der Hand, doch die müssen auch benutzt werden", so die SPÖ-Vorsitzende Rendi-Wagner. Der Staat könnte beim Werk einsteigen und bis zu 20 Prozent in Steyr übernehmen.

### Kündigungen trotz halber Milliarde Dividende

MAN geht es wirtschaftlich nicht schlecht: **Der Umsatz der Münchner Konzernmutter Traton liegt bei elf Milliarden Euro. Die Aktionäre beschlossen erst im September, sich eine halbe Milliarde Euro Dividende auszuschütten. Die Vorstände kassierten Bezüge von 11 Mio. Euro**. Durch die Verlagerung in den Osten will die Konzernführung in drei Jahren eine Umsatzrendite von acht Prozent erreichen. „Es geht in Wirklichkeit um Gier und ein Management, das über Jahre Dinge versäumt hat", sagt Alois Stöger, der ab Montag für die Gewerkschaft den Sozialplan mit MAN verhandelt. *(Zu Seite 1102)*

## NEUE CORONA-VARIANTE B.1.617 BEREITET GROSSE SORGEN

*Heute, 20.04.2021*

**Experten schlagen Alarm!** In Indien breitet sich offenbar eine neue Variante des Coronavirus aus. Die Mutation ist bereits auch in Europa angekommen.

Indien ist nach den Vereinigten Staaten von Amerika das Land mit den meisten Corona-Neuninfektionen. Und dort bereitet sich gerade eine neue Variante des Coronavirus rasch aus: B.1.617! Die Mutation wurde bereits bei 60 Prozent der Tests im indischen Bundesstaat Maharashtra gefunden, berichtet der „Indian Express".

Die Variante B.1.617 trägt dabei gleich zwei Mutationen: E484Q und L452R. Beide wurden bereits in anderen Corona-Varianten nachgewiesen – allerdings getrennt voneinander. Der britische Mediziner Paul Hunter von der University of East Anglia erklärte gegenüber dem „Guardian“:

„Diese beiden neuen Mutationen, die zusammen wirken, könnten viel problematischer sein als die südafrikanischen und brasilianischen Varianten, die jeweils nur eine Mutation haben“, so Hunter. Es könne sogar sein, dass Impfstoffe bei B.1.617 weniger wirksam seien, befürchtet der Experte.

In Großbritannien wurden bereits 77 Fälle von B.1.617 nachgewiesen. Auf diese müsse man daher nun ein genaues Auge werfen, warnte etwa der Virologe Aris Katzourakis auf Twitter.

Gunnar Kaiser / Mar 28

## SEHE ICH DAS RICHTIG?

Wir leben in einem Land, in dem der Gesundheitsminister sagt, dass man nicht zu viel testen sollte, damit man nicht so viele falsch-positive Ergebnisse hat ... und ein halbes Jahr später hat man die Testzahlen verzigfacht, Schnelltests auf den Markt gebracht und Schüler sollen sich täglich selbst testen?

Wir leben in einem Land, in dem der Gesundheitsminister sagt, dass es ein Fehler war den Einzelhandel zu schließen und dass es nicht wieder passieren wird ... und ein paar Monate später wird der Einzelhandel erneut geschlossen?

Wir leben in einem Land, in dem der Gesundheitsminister sagt, das Virus mache an geschlossenen Grenzen nicht halt ... und ein Jahr später sind fast alle Grenzen geschlossen?

Wir leben in einem Land, in dem der Staatsvirologe sagt, dass man die Pandemie mit Masken nicht aufhält ... und ein halbes Jahr später tragen selbst die Kinder in den Grundschulen Masken?

Wir leben in einem Land, in dem der Staatsvirologe sagt, dass man als Normalbürger nicht mit der ständigen Angst vor Infektionen herumlaufen sollte ... und ein paar Jahre später sollen alle Menschen jederzeit so handeln, als wären sie infiziert?

Wir leben in einem Land, in dem der Präsident der Bundesoberbehörde für Gesundheitsfragen im Januar sagt: „JE MEHR WIR IMPFEN, UMSO MEHR VARIANTEN WERDEN AUFTRETEN …“ und nachdem man dann monatelang massenhaft geimpft hat, treten Varianten auf, mit denen man dann den nächsten Lockdown rechtfertigt?

Wir leben in einem Land, in dem einer der Ministerpräsidenten fordert, Politiker wegen ihrer Vorbildfunktion mit AstraZeneca zu impfen ... und am selben Tag werden die Impfungen mit AstraZeneca vorsorglich ausgesetzt?

Wir leben in einem Land, in dem die Bundeskanzlerin im Oktober sagt, es werden uns vier schwere Monate bevorstehen ... und im März sagt sie das gleiche über die Monate bis Juni?

Wir leben in einem Land, in dem die Bundeskanzlerin im November sagt, dass wir uns jetzt nur noch für ein paar Wochen anstrengen müssen ... und im Frühling ist immer noch Lockdown und es ist von einem Dauerlockdown bis Herbst die Rede?

Ach und noch was ...

Sehe ich das richtig?

Dass wir keine Übersterblichkeit haben, ist aufgrund des Lockdowns, aber dass z. B Bayern so hohe Fallzahlen hat, ist trotz dem Lockdown?

Wenn du bei der Impfung Begleiterscheinungen hast, ist das ein Zeichen dafür, dass sie wirkt.

Wenn du keine Begleiterscheinungen hast, ist das ein Zeichen dafür, wie verträglich sie ist?

Und: Wir hatten in diesem Winter weniger schwere Atemwegserkrankungen, weil die Menschen zu Hause bleiben und außerhalb brav Maske tragen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Corona-Fallzahlen und die Inzidenzwerte, weil die Menschen sich nicht an die Maßnahmen halten?

Ach, und … Sehe ich das richtig? Wir haben eine Pandemie mit einem schweren akuten Atemwegssyndrom, aber das Statistische Bundesamt spricht von einem niedrigen Niveau an schweren Atemwegserkrankungen im vergangenen Winter?

Sehe ich das richtig?

Man hat ein Jahr lang Politik mit dem Narrativ „Jeder, der stirbt, ist einer zu viel!“ gemacht ... und nun heißt es bei den Impftoten: „Es sterben halt ein paar, Leben bedeutet nun einmal Risiko ...“?

Sehe ich das richtig? Wir impfen Millionen von Menschen, damit wir alle bald wieder „frei“ sein können, aber die Geimpften müssen trotzdem in Quarantäne, weil nicht bewiesen ist, dass sie nicht infektiös erkranken?

Sehe ich das richtig?

Junge Menschen dürfen bzw. teilweise müssen an fast allen Schulen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz morgens im Klassenraum einen Selbsttest machen; positiv getestete und Testverweigerer werden isoliert bzw. vom Schulgelände entfernt. Die negativ getesteten Schülerinnen und Schüler dürfen allerdings die Maske immer noch nicht ablegen?

Könnte es sein, dass die Maske zur Uniform eines Kults geworden ist, die man auch dann nicht ablegen will oder darf, wenn sie ihre ursprüngliche Schutzfunktion gar nicht mehr erfüllen kann?

Also um das mal zusammenzufassen:

Die Argumente gegen die Maßnahmen sind relativ leicht zu verstehen und die unterstützenden Fakten und Belege relativ leicht zu recherchieren. Die hinter ihnen stehenden Werte und Überzeugungen wie Freiheit, Selbstbestimmung, Menschenwürde und Einhaltung der Grundrechte sind durchdacht, erprobt, angesehen und ehrwürdig.

Die Verteidiger des Regierungskurses und der Alternativlosigkeit der Maßnahmen hingegen winden sich seit Wochen und Monaten in immer abstrusere rhetorische Tiefen hinab – dauernd müssen immer neue und sich selbst widersprechende Zusatzannahmen gemacht, immer neue Bedrohungen hinzuerfunden, immer neue Ziele gesetzt und die unbedeutendsten Details der Kritiker bis zum Gehtnichtmehr gestrohmannt werden, um das Narrativ aufrechtzuerhalten.

Und ihr denkt, Geistesgrößen wie Rezo, Wolfgang Niedecken, Ralph Ruthe, Thomas D. oder Richard David Precht hätten diese immer unschärfer und verworrener werdenden Argumentationslinien verstanden und seien aus eigener Erkenntnis zu Propagandisten des Pandemieregimes geworden?

Nichts – ich wiederhole: NICHTS – von den Horrorprognosen und Untergangsprophetien des letzten Jahres ist eingetroffen.

Nicht hier, nicht in Schweden. Nirgendwo.

Und trotzdem setzen sie ihre tausendfach widerlegte, ad absurdum geführte und an der Realität gescheiterte zerstörerische Politik mit dem Gerede von einer dritten Welle, mutierenden Mutanten und immer neuen Angstszenarien weiter fort.

Und wir machen das immer noch mit und nicken das immer noch ab und hoffen immer noch, es wäre bald vorbei. Uns ist wahrlich nicht mehr zu helfen.

Nicht alle nicken es ab, aber immer noch zu viele, obwohl sie doch behaupten, für Wissenschaftlichkeit und Solidarität zu stehen. Aber man kann es nicht laut genug sagen: Es ist ein Kult. Das alles hat längst jeglichen Kontakt mit dem Boden der Realität verloren und eine Pseudo-Realität um sich herum errichtet, die es abschottet gegen jegliche Kritik, Fakten und Fragen von seiten des gesunden Menschenverstandes.

Es ist ein Kult, und in seiner Welt sind Menschen, denen Freiheit und Grundrechte wichtig sind, „Coronaleugner“, während sie selber in Wirklichkeit Grundrechteleugner sind.

Es ist ein Kult, und ein wichtiger Bestandteil der Kultideologie ist die große Umkehrung alles dessen, was früher einmal selbstverständlich war:
Gesunde sind Kranke. Kranke sind symptomlos. Grundrechte sind Privilegien. Angst, Hysterie und Hypochondrie ist gesund. Diskriminierung ist Gerechtig-

keit. Hinterfragen ist Verrat. Staatshörigkeit ist links, Gehorsam ist progressiv. Impfen ist Freiheit.

Und seltsamerweise scheinen für die Kultopfer die negativen Impffolgen das zu sein, was für den gesunden Menschenverstand die Infektionskrankheit ist. Plötzlich gelten wieder folgende Prinzipien:

1. Es ist wichtig, bei der Todesursache genau hinzusehen und Vorerkrankungen zu berücksichtigen.

2. Wer alt ist und stirbt, hat vielleicht eh seine Lebenserwartung überschritten. Niemand lebt ewig.

3. Leben ist nun mal Risiko, man muss gewisse adverse Effekte in Kauf nehmen.

4. Eigenverantwortung ist wichtig; ich will nicht, dass der Staat mir vorschreibt, ob ich AstraZeneca nehme oder nicht.

5. Wir dürfen uns nicht von emotionalen Bildern und tragischen Einzelfallgeschichten in den Medien Angst machen lassen und in Panik verfallen.

6. Wir können nicht die Grundrechte und Freiheiten von Millionen einschränken, nur weil einige erkranken und die bloße Möglichkeit eines Kollapses des Gesundheitssystems besteht.

So erobern sie sich auf perverse Weise das zurück, was sie einst als gesunden Menschenverstand kannten. Aber da in ihrer Welt gesund das neue krank ist ...

Es ist ein kranker Menschenverstand, und da Krankheit für sie symptomlos ist, können sie es nicht erkennen.

Aber ein paar Fragen an die Coronazis und Lockdownfetischisten hätte ich da noch:

Fühlt ihr euch eigentlich schlecht, wenn ihr daran denkt, dass sie bei den vergangenen Überlastungen des Gesundheitssystems nicht lauthals nach grundrechtseinschränkenden Maßnahmen geschrien haben?

Und auf wessen Kosten machen wir eigentlich die Lockdowns, wenn die Menschen nichts mehr haben, was sie opfern können?

Überhaupt sollte man, bevor man mit Maßnahmengläubigen und Grundrechteleugnern sich auf eine Diskussion einlässt, folgende drei Fragen stellen:

1. Hat dich die Pflegesituation vieler älterer Menschen bereits in den letzten Jahren empört und dazu gebracht, tätig zur Verbesserung beizutragen oder sie lautstark von der Politik zu fordern?

2. Hast du bereits vor, während oder nach den letzten Grippeepidemien drastische Einschnitte in das gesellschaftliche Leben gefordert, um erneute Überlastungen des Gesundheitssystems und 25.000 Tote zu vermeiden?

3. Hast du dein Kind einem Pharmaunternehmen oder „der Wissenschaft“ zur

Verfügung gestellt, damit an ihm die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit von Impfstoffen für Kinder getestet werden können?

Wenn eine oder mehrere Fragen davon mit nein beantwortet werden, wäre die Anschlussfrage: Sagt dir der Begriff "Heuchelei" etwas?

Und uns selber können wir fragen: Welchen Spruch werden wir wohl in fünf Jahren von denjenigen, die mit ihrem Mitläufertum derzeit die Zukunft und die Gesundheit unserer Kinder zerstören und zur Traumatisierung einer ganzen Generation beitragen, am häufigsten hören?

1. Wir wussten es doch nicht besser!

2. Das hat uns so niemand gesagt!

3. Alle haben es so gemacht, das konnte doch nicht falsch sein.

4. Was soll man als Einzelner schon groß tun?

5. Was hätte man denn anderes tun sollen?

6. Wir haben es doch nur gut gemeint!

7. Wir wurden halt von Politik und Medien manipuliert!

8. Aber die Wissenschaft war sich doch einig!

9. Ich war gar nicht richtig mit dabei, ich hab immer nur so getan?

10. Ich hab doch nur Befehle befolgt!

Oder wird es doch ein herzliches "Heil Corona!" sein?

Aber stellt euch nur mal vor, wie es sein muss, Anhänger eines Kults zu sein, dessen Propagandisten die geistige Klarheit, die Ausstrahlung und die rhetorische Potenz eines Karl Lauterbach haben. Ein Mensch, der einfach nur einmal fest in den Arm genommen werden muss. Ganz fest.

Manchmal tun sie mir fast leid, die Kultopfer. Nicht mal einen anständigen Kult wie früher, mit charismatischen Führerpersönlichkeiten, einnehmender Ästhetik und leidenschaftlicher Rhetorik, mit Flaggen, Symbolen und Liedern gönnt man ihnen. Ihr Kult ist nach außen hin so banal und bieder wie er im Innern inkonsistent, ängstlich und lebensfeindlich ist. Doch heute ist mir auch eines klar geworden: An einem gesellschaftlichen Leben, das von denjenigen gestaltet wird, die die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vom Impfstatus eines Menschen abhängig machen wollen, *möchte* ich gar nicht teilnehmen.

Schilda pur

# BEIPACKZETTEL STOPPTE PRÄSENZUNTERRICHT

Die Schüler hätten beim Schnelltest Schutzkleidung tragen müssen. Das Carl-Benz-Gymnasium bleibt voraussichtlich bis Mittwoch im Fernlernen.

Ladenburg. Eigentlich sollte am Montag der Präsenzbetrieb in den Schulen starten, begleitet von einer Teststrategie. Am Ladenburger Carl-Benz-Gymnasium *(CBG)* hieß es trotzdem: Fernlernen. Wie der stellvertretende Rektor Falko Lohberger auf Anfrage erklärte, machte eine rechtliche Frage den Plänen einen Strich durch die Rechnung. **Der Beipackzettel der zur Verfügung stehenden Schnelltests und die Handreichung vom Kultusministerium deckte sich nicht, und auch das Erklärvideo vom Testhersteller wich von den Vorgaben des Beipackzettels ab.** „Rechtlich müssen wir als Schule den Beipackzettel einfach beachten", sagte Lohberger. Und der schreibt vor, dass jeder, der einen Test macht, auch entsprechendes Schutzmaterial tragen muss. Darauf machte ein Elternteil die Schulleitung aufmerksam. **Das heißt, dass die rund 400 Schüler, die im Wechselmodell zeitgleich am CBG sind, Laborkittel, Schutzbrille und Handschuhe bräuchten, während sie den Selbsttest machen.** Das sei nicht durchführbar. „Entweder wir desinfizieren alle Schutzkleidung, und die Schüler machen den Test nacheinander, oder wir brauchen die Ausrüstung in vierhundertfacher Ausfertigung." **Aber aufgrund der Unstimmigkeit mit dem Beipackzettel „können wir nicht verantworten, dass morgen an der Schule Selbsttests in der geplanten Art und Weise stattfinden",** hieß es in einer Mitteilung, welche die Schulleitung am Sonntagabend per E-Mail versandte.

Ursprünglich sollte das CBG einen anderen Schnelltest bekommen – dessen Beipackzettel sah keine Schutzkleidung für die Schüler vor. **„Der Test, den wir jetzt bekommen haben, war ursprünglich für medizinisches Personal vorgesehen"**, erklärte Lohberger. „Er wurde dann als Selbsttest zugelassen, und womöglich wurde dabei der Beipackzettel nicht angepasst." Welchen Test die Schule bekommen würde, war erst bei der Lieferung am vergangenen Donnerstag klar. „Wir müssen jetzt schauen, wie wir dieses rechtliche Problem lösen", sagte der stellvertretende Rektor. Wahrscheinlich werde das CBG seine Testorganisation umwerfen – und damit entgegen der Empfehlung des Kultusministeriums handeln.

Denn das hatte in einer Mitteilung an die Schulleitungen vorgeschlagen: „Um ein möglichst niederschwelliges Angebot zu machen, sollen die Tests in der Regel an der Schule durchgeführt und von schulischem Personal angeleitet und beaufsichtigt werden." So war am CBG geplant, dass die Schüler sich unter An-

leitung selbst testen, also auch selbst die entnommene Probe zur Auswertung in den Test träufeln. Würden diesen Teil Lehrkräfte oder Ehrenamtliche übernehmen, wie es an anderen Ladenburger Schulen der Fall ist, gebe es kein rechtliches Problem. Dann würden die Schüler ihre Probe entnehmen und anonymisiert an Personal abgeben, das die Tests in einem anderen Raum auswertet. Laut Lohberger würde das etwa 15 bis 20 Arbeitsstunden wöchentlich binden. „Wir arbeiten mit Hochdruck an einer Lösung", sagte er.

Der stellvertretende Rektor rechnete damit, dass das CBG am Donnerstag wieder in den Präsenzmodus starten kann. Das Hin und Her ärgert nicht nur Eltern. „Wenn wir vom Kultusministerium Tests und Handreichung bekommen, gehen wir eigentlich davon aus, dass es stimmig ist", sagte Lohberger. Dass dem nicht so ist, sei „äußerst ärgerlich". Die Notbetreuung gemäß den Vorgaben im Beipackzettel konnte die Schule am Montag dennoch gewährleisten. Und trotz der knappen Bekanntgabe des Fernlernens am Sonntagabend habe man am Montagmorgen nur „eine Handvoll Schüler" wieder heimschicken müssen.

An der Merian-Realschule *(MRS)* war der Start in den Präsenzmodus weniger aufreibend. „Wir haben die Auswertung aus den Klassen herausgenommen, deshalb war auch keine Schutzkleidung erforderlich", sagte Rektor Stefan Baust. Montags und donnerstags testet die MRS. Geschulte Lehrkräfte und Eltern in Schutzkleidung sammeln die Proben ein und werten sie in einem separaten Raum aus. „Es ist natürlich ein Mordsaufwand, das haben wir heute Morgen gesehen." Aber Baust ist zuversichtlich, dass es in den kommenden Wochen so weitergehen kann. Am Premierentag lagen nur negative Ergebnisse vor, sagte er.

An der Werkrealschule Unterer Neckar seien am ersten Testtag ebenso alle Ergebnisse negativ gewesen. Auch dort wertet Personal die Proben aus. „Die Schüler entnehmen sie, dann werden sie eingesammelt, und bis zur Auswertung gehen alle raus in den Pausenhof", erklärte Schulleiter Thomas Schneider. So verliere man zwar zwischen 15 und 20 Minuten Unterrichtszeit, aber das sei zu verkraften.

## ADAPTIERTER ALLTAG

### KLEINE ZWISCHENBILANZ

Einerseits ist da ein Einsatzleiter der Polizei, der mit Rücksichtnahme auf Personendichte und Ansteckungsgefahr eine Versammlung nicht auflöste *(Stuttgart)*, und andererseits sind da Polizisten, die einen Mann vom Fahrrad zerrten, mit dem er sich auf den Weg machen wollte, nachdem er auf einem öffentlichen Platz aus dem Grundgesetz zitiert hatte *(Dresden)*.

Und im übrigen wird eine „indische Virus-Variante" medial aufgebaut, damit man sie hat, wenn man sie für weitere Maßnahmen braucht...

## MÄHÄDIENGEBLÖK

ZDFinfo Di 13. 04. 21 – Statistisches Bundesamt, Sterbefälle im März unter Schnitt – Trotz der Corona-Pandemie sind diesen März laut einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes deutlich weniger Menschen gestorben als in den Vorjahren. Demnach gab es bundesweit 81.359 Todesfälle – das sind elf Prozent weniger als im März-Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020. Wie die Behörde in Wiesbaden weiter mitteilte, gingen im ersten Quartal 2021 die Todeszahlen um zwei Prozent zurück. Ursache ist demnach das niedrige Niveau an andren Atemwegserkrankungen im abgelaufenen Winter.

## INSERATE DES BUNDESKANZLERAMTS

Exorbitanter Anstieg von 2019 auf 2020 um 1443%.
Doch statt Kritik erntet Kurz den „Freiheitspreis der Medien“

| Medium | 2019 Ausgaben in € | 2020 Ausgaben in € | Steigerung |
|---|---|---|---|
| Kronen Zeitung | 409.734 | 3.144.123 | + 66 % |
| Österreich – oe24 | 187.997 | 1.743.337 | + 827 % |
| Heute | 189.769 | 1.674.024 | + 782 % |
| Kleine Zeitung | 138.573 | 1.402.348 | + 912 % |
| Die Presse | 75.450 | 903.403 | + 1.097 % |
| Kurier | 91.208 | 828.925 | + 809 % |
| Vbg. Nachrichten | 25.100 | 667.718 | + 2.560 % |
| Der Standard | 55.125 | 602.754 | + 993 % |
| ProSieben Austria | 0 | 564.831 | – |
| krone.at | 0 | 558.849 | – |
| Kronehit | 0 | 514.098 | – |
| OÖ Nachrichten | 45.673 | 513.093 | + 1.023 % |
| Tiroler Tageszeitung | 47.364 | 480.299 | + 914 % |
| Sbg. Nachrichten | 47.232 | 444.504 | + 841 % |
| Puls 4 | 0 | 346.916 | – |
| SAT.1 Österreich | 0 | 274.097 | – |
| NÖN | 11.940 | 247.977 | + 1.977 % |
| ORF TV & Radio | 0 | 0 | – |
| **Summe** | **1.376.916** | **21.241.967** | **+ 1.443 %** |

*Quelle: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH Medientransparenz-Mel-*

*dungen nach §92 MedKF-TG, Stand 16.4.2021. Angaben trotz sorgfältigster Recherche ohne Gewähr. (Zu Seite 77, Seite 728 bzw. Seite 731)*

## FETZBUCH-POST

**Sahra Wagenknecht** / 21.04.

Heute stimmt der Bundestag über ein neues Infektionsschutzgesetz ab. Ich kann an der Abstimmung nicht teilnehmen, da ich über eine sogenannte „Risikobegegnung" informiert wurde und leider noch zuhause bleiben muss – das ärgert mich besonders, denn gerade bei diesem Gesetz wäre es mir sehr wichtig gewesen, meine Stimme abzugeben und mein klares NEIN zum Ausdruck zu bringen.

Zum Gesetz selbst: Einheitliche Regeln mögen sinnvoll sein, wenn es vernünftige Regeln sind. Ein auf Dauer gestellter Ausnahmezustand, der sich allein an der vom realen Krankheitsgeschehen immer stärker entkoppelten Inzidenz orientiert, ist dagegen völliger Irrsinn. Während ein nächtlicher Spaziergang zum kriminellen Akt gemacht wird, „dürfen" sich unverändert jeden Tag Millionen Menschen in volle Busse und Bahnen quetschen und die Bundesregierung interessiert sich noch nicht mal dafür, welche Berufsgruppen von Infektionen in besonderer Weise betroffen sind – um vielleicht durch gezielte Arbeitsschutzmassnahmen der Ausbreitung entgegenzuwirken.

Privates und kulturelles Leben werden stranguliert, Gastronomie und Einzelhandel in den Ruin getrieben, während man zuschaut, wie der Personalnotstand in den Krankenhäusern sich weiter verschärft und gerade deshalb viele Intensivstationen am Limit sind. Statt des heute beschlossenen Gesetzes bräuchten wir eine „Notbremse" gegen falsche Politik. *(Zu Seite 1499 bzw. Seite 1938)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wie praktisch er doch ist, der allesbeherrschende Ausnahmezustand. Zwar nicht für alle, aber auf alle Fälle für Volkstreter, die bei besonderen Gelegenheiten linienuntreue Politikerinnen in „Quarantäne" sehen wollen...

Intensivstationen

## „WIRKLICH DRAMATISCH IST DIE LAGE DERZEIT NICHT", SAGT EIN KLINIKCHEF

*Welt, 21.04.2021*

Der Chef der Krankenhauskette Helios schätzt die Lage in den Krankenhäusern aktuell als nicht dramatisch ein. Es habe schon immer volle Intensivstation gegeben. Er ist dagegen, den Leuten „zusätzliche Angst zu machen".

Die Infektionszahlen in Deutschland steigen – und dennoch sieht der Chef von Deutschlands größter Krankenhauskette Helios aktuell keinen Grund zur Panik. „Wirklich dramatisch ist die Lage derzeit nicht, auch wenn vor allem unsere großen Krankenhäuser jetzt wieder sehr viele Covid-Patienten behandeln", sagte Francesco De Meo im Gespräch mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" hinsichtlich belegter Intensivbetten. Insgesamt lägen die Fallzahlen unter dem, was die Krankenhäuser in der zweiten Corona-Welle im Winter bewältigen mussten.

Am Anfang hätte sich die Diskussion um die Krankenhausbetten insgesamt gedreht, später um das Personal und aktuell um die Intensivkapazitäten, sagt De Meo. „Ich finde, wir sollten das gesamte Bild betrachten. Und ich glaube, es macht wenig Sinn, den Leuten zusätzliche Angst zu machen, solange wir uns auf dem Niveau der zweiten Welle bewegen", mahnte er.

Die Helios-Häuser versorgen derzeit rund 15.000 Patienten ohne Covid-19 auf Normalstationen und gut 750 mit Covid-19. Auf den Intensivstationen befänden sich knapp 1150 Patienten ohne und knapp 330 Patienten mit Covid-19.

Der Verband der Intensivmediziner hatte deutlich drastischere Töne angeschlagen. Das liege an der unterschiedlichen Bewertung der Fakten, so De Meo. „Wir kennen das Krankenhausgeschehen generell und in allen Facetten, und das nicht erst seit Beginn dieser Pandemie." Die professionelle Wahrnehmung sei, dass es schon immer volle Intensivstationen gegeben habe. „Das ist nichts Neues", sagte er. Patienten auf Krankenhäuser mit freien Kapazitäten zu verlegen, funktioniere gut. Damit stehe und falle die Schlagkraft des Gesundheitssystems.

Patienten in Deutschland würden oft schnell auf die Intensivstation verlegt – man müsse erst noch sehen, ob das auch eine bessere Versorgung bedeute. In Spanien, wo Helios auch rund 40 Kliniken betreibe, gebe es in etwa so viele Corona-Infektionen wie in Deutschland und auch die Gesamtzahl der Behandlungen im Krankenhaus sei ähnlich. Jedoch gebe es in Deutschland dreimal so viele Covid-Patienten auf der Intensivstation wie in Spanien. „Die Sterblichkeit ist dann in beiden Ländern aber wieder ungefähr gleich", sagte er. *wolf (Zu Seite 1221)*

Hans Rauscher

## DIE WURZELN DER IMPFVERWEIGERER

Astra-Zeneca-Skeptiker, Esoteriker, Sozialdarwinisten

*derStandard Kolumne – Hans Rauscher 21. April 2021*

Als kürzlich in Salzburg die Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und das Schulpersonal gegen Corona geimpft werden sollten, gingen nur rund 42 Prozent hin *(7.500 von theoretisch 17.500).* Ähnliches wird auch aus anderen Bundesländern berichtet.

Es gibt Impfvordrängler, es gibt Impfneid, aber es gibt genauso viel oder wahrscheinlich mehr Impfverweigerer. Wenn Österreich auf die zur wirklichen Eindämmung der Pandemie notwendige Impfrate von 70 Prozent kommen will, sollte man sich etwas intensiver um die Verweigerer kümmern. Es gibt begreifliche Motive – etwa die Skepsis gegenüber Astra Zeneca bei jüngeren Frauen. Aber manche scheinen eher Corona – sozusagen als Prüfung – in Kauf nehmen zu wollen, als sich impfen zu lassen.

Im Internet gibt es eine Plattform Respekt.plus *(auf keinen Fall zu verwechseln mit der Demokratieplattform respekt.net)*, die nicht die Existenz von Corona leugnet, aber – mit esoterischem Unterton – praktisch alle Maßnahmen dagegen für völlig überflüssig hält. Ein Protagonist ist der einschlägig aufgefallene Arzt Martin Haditsch. Aber auch die Unterstützer eines „Pädagog*innen-Manifests" *(Schreibung der Initiative)*, bisher rund 1.000 Personen. Davon sind die Mehrzahl Eltern, Schüler und Studenten, aber rund ein Viertel ist „im Bildungsbereich tätig". Darunter eine Wiener Lehrerin, die wegen Verweigerung des Maskentragens in der Schule gemaßregelt wurde.

### Radikalisierte FPÖ

Liest man das Manifest, so fällt einerseits der relativ gemäßigte Ton, aber auch andererseits die absolute Blindheit gegenüber einer Pandemie auf. Es gäbe „keine epidemische Notlage", keine Abstandsregeln, keine Masken, keine Tests, natürlich keine Schulschließungen. Sie beklagen, dass es zum vermeintlichen Schutz von Lernenden und Lehrenden sowie deren Angehörigen „kein Händeschütteln mehr, keine Umarmungen, keinen Körperkontakt, kein Singen und Musizieren, keinen gemeinsamen Sport" mehr gibt. Ja, das ist ein Problem. Aber die Unterzeichner des Manifests scheinen das Wesen einer Seuche nicht begriffen zu haben. Oder sie nehmen die Folgen in Kauf.

Ganz eindeutig die Folgen für die Menschen in Kauf nimmt hingegen die neuerdings noch mehr radikalisierte FPÖ. Die Motivation der FPÖ unter Herbert Kickl hat mehrere Stränge: einerseits kaltes politisches Kalkül. Es gibt soundso viel Corona-Leugner oder -Skeptiker (ebenso wie es Gegner des EU-Beitritts gab), und diese Nische besetzt man eben. Aber es schwingt mehr mit. Für die FPÖ ist die liberale Demokratie „das System", die anderen Parteien sind die „Systemparteien" *(ein Nazi-Begriff)*. Vom „System" wollen sie sich nichts sagen lassen.

Aber es geht noch eine Schicht tiefer. Bei der letzten großen Corona-Demo rief Kickl mit dem gewissen Tremolo in der Stimme: „Wir alle haben ein intaktes Immunsystem, und ein intaktes Immunsystem macht den Menschen stark gegen jede Art von Virus und all die Mutationen, die jetzt von irgendwoher neu entdeckt worden sind." Klar, der gesunde deutsche Mensch hat ein intaktes Immunsys-

tem, und das schützt ihn vor Mutationen, die „von irgendwoher" kommen.
Die einen geben sich eher esoterisch, die anderen völkisch-sozialdarwinistisch.
Es wird nicht leicht sein, da durchzudringen. *(Hans Rauscher, 21.4.2021)*

*[Siehe dazu die Aufschlüsselung ab Seite 724]*

## OFFENER BRIEF ZUM ARTIKEL „DIE WURZELN DER IMPFVERWEIGERER" VON HR. RAUSCHER

*von Prof. DDr. Martin Haditsch im „Respekt Magazin" am 22. April 2021*

Herr Rauscher,

zwar ist Ihr Publikationsorgan aktuell nicht so bedeutend, dass man den am 21.4.2021 unter dem Titel „Die Wurzeln der Impfverweigerer" verfassten Artikel kommentieren müsste. In Anbetracht des überschaubaren Aufwands und der Tatsache, dass ich namentlich genannt wurde, möchte ich es aber dennoch tun.

Zuallererst möchte ich mich dafür bedanken, dass Sie mich als Arzt und nicht als Mediziner bezeichnet haben, denn ich bin mit Leib und Seele Arzt und fühle mich somit auch meinem Versprechen, dass ich vor mehr als 30 Jahren beim Abschluss meines Studiums gegeben habe, nach wie vor verpflichtet: „Ni(hi)l nocere" – also wo immer möglich Schaden von jenen abzuhalten, die mir als Patienten ihr Vertrauen schenken.

Mit Sicherheit wissen Sie *(das wäre zumindest bei jedem Durchschnittsjournalisten vorauszusetzen)*, dass ich auch selbst eine Impfstelle betreibe, womit aber meine Nennung im Kontext mit Impfverweigerern geradezu paradox wäre, außer man lässt dieses nicht unwesentliche Detail eben unerwähnt.

Bei entsprechender Suche nach Fakten wäre Ihnen nicht entgangen, dass der Europäischen Arzneimittelkommission EMA mit Stand 21.4.2021 in Zusammenhang mit den verabreichten Corona-Impfungen ca. 320.000 Nebenwirkungen, knapp 1.700 Tote und mehrere Tausend länger anhaltende beziehungsweise Dauerschäden gemeldet worden sind. Dies ist wohl nur die Spitze des Eisbergs, wenn es allein in 5 Seniorenheimen Irlands in zeitlichem Zusammenhang mit der dortigen Impfaktion zu 160 Todesfällen gekommen ist. In Amerika werden Nebenwirkungen und Todesfälle über das VAERS gemeldet: **In Zusammenhang mit den Corona-Impfungen sind dies in 3 Monaten mehr als in 11 Jahren bei allen anderen Impfungen zusammen**. Weiters: Sollte es nicht jedem intellektuell einigermaßen Begabten paradox erscheinen, **dass ein Impfstoff primär nur für ältere Personen zugelassen, dann wegen zum Teil erheblicher Nebenwirkungen nur für Jüngere empfohlen wird, um letztlich wegen dramatischer und auffälliger Nebenwirkungen in dieser Altersgruppe dann doch wieder Älteren vorbehalten zu bleiben, bei denen die bei Jungen äußerst auffälli-**

**gen Komplikationen *(wie z. B. Schlaganfälle oder Herzinfarkte)* scheinbar so plausibel dem fortgeschrittenen Alter angelastet werden können, dass selbst die Staatsanwaltschaft sogar bei Anzeige durch Angehörige Obduktionen „mangels Anfangsverdacht" ablehnt?** Sollte, ja muss man da als verantwortungsvoller Arzt nicht skeptisch sein – insbesondere angesichts der Tatsachen, dass es sich bei allen Impfwilligen de facto um Studienteilnehmer handelt, die Bilanz zwischen Nutzen und Risiko von Impfung und Infektion gerade bei jüngeren Personen zumindest diskussionswürdig ist und beide Aspekte eine intensivste persönliche Aufklärung bedingen?
Am Ende unseres (Berufs-)Lebens werden wir beide die Möglichkeit haben, vor den Spiegel zu treten, ehrlich unser Gewissen zu erforschen, selbst Resümee zu ziehen und eventuell auch der Prüfung Dritter standhalten zu müssen: mal sehen, wessen Bilanz besser ausfallen wird. Eines ist gewiss: In Anbetracht der dauerhaften Speicherung in diversen Medien werden wir beide unsere Spuren dann nicht *(mehr)* verwischen können. Die redaktionell in Ihren Artikel eingebaute Werbung für Qualitätsjournalismus durch den STANDARD ist angesichts Ihrer Darstellung ein Hohn. Dabei hätte es sich Österreich durchaus verdient, dass auch Tageszeitungen eine Plattform für hochwertigen und investigativen Journalismus bieten. Ich weiß schon: Noch nie hat eine Bundesregierung so viel Geld in „message control" und daraus resultierend vor allem in wohlwollend berichterstattende Medien gepumpt, aber vielleicht zahlt sich unabhängige Qualität mittel- bis langfristig doch aus…noch ist es nicht zu spät.

## #ALLESDICHTMACHEN: ARD-RUNDFUNKRAT FORDERT KONSEQUENZEN FÜR TATORT-STARS

*Berliner Zeitung, 23.4.2021*

**Die Schauspieler hätten sich als Vertreter öffentlich-rechtlicher Sender „unmöglich" gemacht**, sagt Garrelt Duin. Doch das sieht nicht jeder im TV-Geschäft so...

### Meinungsstückzu #allesdichtmachen

## DARUM IST LIEFERS' KRITIK SO WICHTIG!

*Artikelvon: Ralf Schuler (Bild Zeitung), veröffentlicht am 25.04.2021*

„**Verzweifeln Sie ruhig, aber zweifeln Sie nicht!**", sagt Jan Josef Liefers *(56)* am Ende seines Videos und trifft damit einen Ton, der weit über das satirisch gemeinte Anzweifeln von Corona-Politik und -Maßnahmen hinausklingt.
Es ist ein Ton, den wohl nicht jeder hört. Ein Ton der aus Tagen und Erinnerungsfetzen vor 1989 herüberweht. Ein Ton, der mich sofort erreicht und mir in Liefers Vor-

trag mit seinem mokant-überlegenen Lächeln auch Schauer über den Rücken jagt.
Liefers und mich trennt nur ein Lebensjahr, und vielleicht braucht es ja diese biografischen Wurzeln, um bei der Danksagung zu Beginn seines Videos bitter lächeln zu müssen.
Es ist diese Art, Redebeiträge zunächst mit einer devoten Geste der Danksagung einzuleiten, die sich zu DDR-Zeiten in Mitgliederversammlungen, Übertragungen aus der Volkskammer oder anderen Begegnungen mit der Partei- und Staatsführung tief ins Unterbewusste eingebrannt hat.
Es ist das geduckte Aufzeigen von unten, an das man versuchte, vorsichtig eingeleitet, „konstruktive“ *(!)* Kritik an die Obrigkeit heranzutragen, ohne sich verdächtig zu machen, Abweichler, Quertreiber *(die -denker kamen erst später)* oder gar Konterrevolutionär zu sein.
Und ich zucke noch immer ein wenig, wenn ich heute als Reporter etwa auf Parteiforen oder in Fraktionssitzungen unter freiheitlichen Bedingungen bei manchen Mandatsträgern auf den gleichen Reflex stoße: „Ich möchte der Bundeskanzlerin zunächst einmal danken, dass …“

Deshalb trifft auch das Video von Liefers so genau den Punkt:

Es ist der Zweifel, der den Unterschied zu damals macht. Zweifel ist heute zulässig, geradezu erwünscht und im Grunde auch die Triebkraft freiheitlicher Gesellschaften, durch Infragestellung des Vorgefundenen vorwärtszukommen. Nur in der Corona-Politik soll dieser systemrelevante Zweifel an Daten, Statistiken oder Schlüssigkeit von Maßnahmen nicht mehr zulässig sein und wird zumindest von vielen unter Verdacht gestellt, die Pandemie-Bekämpfung zu behindern, Corona zu leugnen oder gar rechtsextrem zu sein.
Dass sich Liefers für ein völlig legales und legitimes Video öffentlich bis in die Talk-Sendung „3 nach 9“ hinein rechtfertigen und erklären muss, bringt wieder jenen Ton zum Klingen, der an Zeiten erinnert, in denen man sich vor der Mitgliederversammlung für verweigerten Armeedienst oder Fehlen bei der „Kampfdemonstrationen unserer Werktätigen“ rechtfertigen musste.
Damit es keine Missverständnisse gibt: Niemand setzt das repressive DDR-Regime gleich mit der deutschen Gegenwart, aber es verstört, wenn unter freiheitlichen Bedingungen ähnliche Reflexe aufkommen. Dass jetzt reihenweise Schauspieler ihre Videos zurückziehen, sollte in einer liberalen westlichen Demokratie, in der Kritik jederzeit möglich, aber nicht vernichtend sein sollte, eigentlich nicht vorkommen. Vielleicht sind es am Ende dann doch wirklich die biografischen Vorprägungen, die sensibler machen für Mechanismen des Konformitätsdrucks, die heute nicht mehr von einem repressiven Staatsapparat, dafür aber immer öfter von einer polit-medialen Gruppendynamik ausgehen. Oder ist zur Corona-Politik nur

Ja oder Ja-Sagen möglich? Ist Corona der neue „Klassenfeind", dessen Bekämpfung alles unterzuordnen ist und bei der Wahl der Mittel alles erlaubt ist?
Jan Josef Liefers hat bei der großen Demonstration am 4. November 1989 auf dem Berliner Alexanderplatz vor Hunderttausenden gesprochen, und es ist gut, dass er sich auch heute trotzig zu Wort meldet. Er dürfte sich auch noch an all die anderen „Massendemonstrationen unserer Werktätigen" vor dem November 1989 erinnern, bei denen Kinderchöre Kampflieder sangen aus blechern schmetternden Lautsprechern. „Drum links-2-3, drum links-2-3, wo dein Platz, Genosse ist / reih' dich ein in die Arbeiter-Einheitsfront, / weil du auch ein Arbeiter bist …"
Nicht diese Bilder wiederholen sich, aber sie hinterlassen einen lebenslangen Unwillen, sich einzureihen, mitzumarschieren oder die eigene Meinung vorsichtshalber zurückzuhalten. Die Ost-Vita hinterlässt *(bei manchen zumindest)* ein anderes Sensorium, wenn in den Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenzen mit der Kanzlerin im Kasernenton geschnarrt wird, nicht zwingend notwendige Reisen „sind zu unterlassen".
Wenn der SPD-Politiker Garrelt Duin *(53)* wegen Liefers missliebiger Meinung seine Verträge mit der ARD infrage stellt, erinnert sich die Generation Liefers an den Rauswurf renitenter Schriftsteller aus dem Schriftstellerverband der DDR, einem faktischen Berufsverbot. Wenn Polizisten in voller Montur und untergehakten Daumen Ausgehsperren oder die Maskenpflicht an der Hamburger Alster kontrollieren, raunt uns der VoPo *(Volkspolizist)* in der Erinnerung leise „Können Sie sich ausweisen, Bürger?!" ins Ohr.
Corona setzt Demokratie nicht außer Kraft, Erinnerung allerdings auch nicht. Ich bin froh, dass es Leute wie Jan Josef Liefers gibt, die das Renommee ihrer grandiosen Schauspielkunst nicht nur dann öffentlich und gesellschaftspolitisch nutzen, wenn es Applaus von allen Seiten gibt.
Wir mögen mitunter verzweifeln, aber dass es sich lohnt mutig zu sein, daran sollten wir in der Tat nicht zweifeln.

*Kronen Zeitung 25.04.2021 06:00 | Nachrichten > Meinung*

„Krone"-Kommentar

## IHR SARKASMUS, FRAU PROLL, IST DAS ALLERLETZTE!

*Michael Jeannée*

## POST VON JEANNÉE

Frau Nina Proll!
Die Menschen sterben. Sie liegen in den Spitälern auf dem Bauch und röcheln. **Kein Tag vergeht, ohne dass uns diese verstörenden Bilder via TV ins Haus geliefert werden.**

Aber wir haben uns nicht daran gewöhnt. Wir hoffen, dass es unsere Lieben und uns selbst nicht „erwischt".
Wir halten uns an Lockdowns, an Masken, an Besuchsverbote, an Abstände.
Wir hassen die Lockdowns, die Masken, die Besuchsverbote, die Abstände, wissen aber um ihre Notwendigkeit.
Denn Sterben ist kein Witz. Sterben ist etwas Endgültiges. Niemand möchte sterben.
Aber über 10.000 Menschen bei uns sind es schon. Daran gibt es nichts zu deuteln. Auch nicht, dass schon bald jeder jemanden kennen wird, der an Corona gestorben ist, wenn es so weitergeht mit dem Sterben.
Und da kommen Sie daher, die fesche blonde Nina, die berühmte Mimin, Mutter und Hausfrau, lustig und gut gelaunt, kommen mit einem Video daher und machen auf ironischen Sarkasmus:
„Seit der Pandemie weiß ich, wo mein Platz ist, ich wünsche mir auch weiterhin, dass Virologen unser Leben bestimmen, das Leben kann nämlich tödlich sein, bleiben Sie daher für immer zu Hause und unterstützen Sie die Corona-Maßnahmen ..."
Ihr ironischer Sarkasmus, Frau Proll, ist das Letzte, das Allerletzte. Denn: Die Menschen sterben. Sie liegen in den Spitälern auf dem Bauch und röcheln.
Ihnen doch wurscht! Ich weiß!!

*[Siehe dazu die Aufschlüsselung ab Seite 724 / Zu Seite 1069]*

## LIEFERS IM WDR: #ALLESDICHTMACHEN „SATIRISCH GEMEINTE PROTEST-AKTION"

Kritik, Gegenkritik, Distanzierung: Die oft zynischen Corona-Statements von rund 50 Schauspielern sorgen für hitzige Debatten. Jan-Josef Liefers hat die Aktion im WDR-Fernsehen verteidigt.

*WDR / 23.04.2021*

Jans Josef-Liefers, der Kommissar Börne aus dem Münster-"Tatort", ist eines der prominenten Gesichter, die unter #allesdichtmachen die Maßnahmen gegen das Corona-Virus kritisiert haben. Es ist eine Schauspieler-Aktion, die für viel Wirbel gesorgt hat und von der sich Liefers distanziert hat, weil Beifall aus der falschen Ecke kam.

Trotzdem hält er sie für richtig: Im Interview mit der WDR-Sendung Aktuelle Stunde sagte er am Freitag: „Das ist eine satirisch gemeinte, ironische und auch überspitzte Protest-Aktion." Das Ziel: „Gerade in einer Zeit, wo wir aufgefordert sind, den Gürtel enger zu machen, wo alles wieder geschlossen wird, die Diskussion wieder zu eröffnen" – auch über die Rolle der Medien. Regierungs-

entscheidungen, so der Schauspieler, sollten transparenter gemacht werden. Den Vorwurf, dass er mit seinem Video die rechten Kritiker bediene, ließ er nicht gelten: „Wir haben nichts bedient, wir haben unsere Sache gemacht." **Außerdem habe er sich schon gestern Nacht wieder davon distanziert.**

### Makatsch löscht ihr Video

Auch andere Beteiligte haben nach der heftigen Kritik einen Rückzieher gemacht. So hat Heike Makatsch ihr Video gelöscht, in dem sie sich über den Appell, möglichst zu Hause zu bleiben und Kontakte zu meiden, lustig macht. „Wenn ich damit rechten Demagogen in die Hände gespielt habe, so bereue ich das zutiefst", schrieb sie. Auch habe sie niemals das Leid der Corona-Erkrankten und ihrer Angehörigen schmälern oder sie mit ihrem Beitrag verletzen wollen. Dazu postete sie den Hashtag #womöglichgescheitert.

### „Diese Aktion ist nach hinten losgegangen"

Auch Meret Becker hat angekündigt, ihren Beitrag löschen zu lassen. „Diese Aktion ist nach hinten losgegangen", schrieb sie auf Instagram. „Und ich entschuldige mich dafür, dass das falsch verstanden werden konnte." Es sei eine vielleicht zu zynisch gestaltete Kunstaktion gewesen. „Wir hätten vielleicht mehr das sagen sollen, was eigentlich gemeint ist", sagte sie.

**Kostja Ullmann soll sein Video, in dem er ironisch über Kontaktbeschränkungen referiert, inzwischen ebenfalls aus den sozialen Medien entfernt haben**. Ken Duken schrieb bei Instagram: „Diese Aktion ist gründlich in die Hose gegangen. Ich entschuldige mich für jegliche Missverständnisse."

Jan Josef Liefers setzte bereits in der Nacht via Twitter ein Statement ab, nachdem schnell Kritik an der Aktion laut wurde. Er distanzierte sich klar von Verschwörungstheorien und der Querdenker-Bewegung. „Eine da hinein orakelte, aufkeimende Nähe zu Querdenkern u.ä. weise ich glasklar zurück", schrieb der 56-Jährige.

**Die Aufregung um die Protest-Aktion, an der ursprünglich 53 Schauspielerinnen und Schauspieler teilgenommen haben, zeigt vor allem eines: Ironie, Sarkasmus und Zynismus sind problematische Stilmittel, wenn man sich der Massenmedien bedient**. Das wissen Medienforscher, die dafür sogar einen Begriff formuliert haben *(„Poes Gesetz")*. Das dürften eigentlich auch Schauspieler wissen, die sich beruflich viel mit Worten und deren Vortrag beschäftigen.

### Liefers kritisiert Medien wegen „Alarmismus"

**Liefers beispielsweise warf den Medien Alarmismus vor und unterstellte ihnen, einen „kritischen Disput" zu unterdrücken. Mit ironischem Unterton**

**bedankte er sich „bei allen Medien unseres Landes, die seit über einem Jahr unermüdlich verantwortungsvoll und mit klarer Haltung dafür sorgen, dass der Alarm genau da bleibt, wo er hingehört, nämlich ganz, ganz oben“**.

### Viel Zustimmung von Rechten und „Querdenkern“

Die Reaktionen auf diese kalkulierten Provokationen ließen nicht lange auf sich warten. So nannte der frühere Bundesverfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen *(CDU)* die Aktion „großartig“. Die AfD-Bundestagsabgeordnete Joana Cotar twitterte: „Das ist intelligenter Protest.“ Sie feiere Jan Josef Liefers. Auch rechte Publizisten wie Roland Tichy, Ken Jebsen und Boris Reitschuster äußerten Zustimmung in den sozialen Medien.

### „Passiert, wenn man Schauspielern das Drehbuch wegnimmt“

Auch aus Kollegenkreisen gab es Zustimmung – wie von der Nachwuchsschauspielerin Nora Charlotte Schilling, die wegen Corona keine Jobs bekommt und als Spargelverkäuferin Geld verdient. „Ich finde das super, dass sich endlich mal Leute einsetzen und nicht einfach da sitzen und nichts tun.“

Es hagelte aber auch heftige Kritik. Die Schauspielerin Nora Tschirner kritisierte die „brandgefährlichen Stilmittel von Zynismus und Sarkasmus“ in Liefers‘ Statement. Auch Elyas M‘Barek, Christian Ulmen und Jan Böhmermann übten teils harsche Kritik an der Aktion. Der Medienjournalist Stefan Niggemeier sprach von einem „Dammbruch“ und sah in der Aktion den größten „Erfolg der Querdenkerszene bisher“.

Der Dortmunder Regisseur Adolf Winkelmann bezeichnete die Aktion gegenüber den WDR als „überflüssig“. Sie verwundere ihn aber nicht. „Das sind ja Schauspieler, die wir kennen und die uns immer Texte von klugen Autoren vortragen“, sagte er. „Das, was da jetzt im Netz steht, passiert, wenn man Schauspielern das Drehbuch wegnimmt.“

Die Tatsache, dass viele der Beteiligten einerseits undifferenzierte Medienkritik äußerten, andererseits aber auch für Rundfunkanstalten wie den WDR tätig sind, kommentierte ein ARD-Sprecher wie folgt: „Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler sprechen für sich selbst auf ihrer eigenen Plattform. Allen steht das Recht zu, ihre Meinung zu äußern.“

### Viele Schauspieler haben Existenzängste wegen Corona

Die Schauspieler wollten mit der Aktion auf die derzeitige schwierige Situation der Kunst- und Kulturszene hinweisen. Laut dem Bundesverband Schauspiel *(BFFS)* haben viele von ihnen seit März 2020 kaum Einkommen. Dem Verband zufolge lebten fast drei Viertel aller deutschen Schauspieler von Gastverpflichtungen an Theatern und können aktuell nicht oder kaum arbeiten.

Initiiert wurde die Aktion #allesdichtmachen von dem Münchener Regisseur Bernd K. Wunder. In einem Statement gegenüber ‚RND' sagte er am Freitag, man wolle durch die Aktion die aktuelle Diskussion um die Corona-Maßnahmen wieder öffnen und „Stimmen Gehör verschaffen, die bisher nicht gehört wurden".

Die Diskussionsbereitschaft der Macher scheint allerdings Grenzen zu haben: Die Videos der Schauspieler auf Youtube sind nicht kommentierbar. Lediglich der *(moderierbare)* Diskussionsbereich des Youtube-Kanals ist geöffnet. Dort finden sich nahezu ausschließlich zustimmende und positive Reaktion.

### Spahn will mit Schauspielern reden

Inzwischen hat die Diskussion auch die Politik erreicht. Die Bundesregierung habe diese Aktion zur Kenntnis genommen, sagte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* machte den Beteiligten ein Gesprächsangebot. Er fände es schade, „wenn der Eindruck da wäre, dass es nicht auch kontroverse, abwägende Diskussionen gibt", sagte er am Freitag.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Mehr zum Thema „Zügelung von Publikumslieblingen" siehe ab Seite 323.

## HEUCHELEI HAT HOCHSAISON

*Ein Artikel von: Jens Berger (NachDenkSeiten) 26. April 2021*

Die Protestaktion „#allesdichtmachen" sei eine Verhöhnung derer, die jeden Tag an ihre Grenzen gehen, um auf den Intensivstationen das Leben Covid-19-Erkrankter zu retten. Diesen Satz hörte und las man in den letzten Tagen häufiger. Da bleibt einem wirklich die Spucke weg. Wo waren denn die moralinsauren selbsternannten Anwälte der Pflegekräfte vor Corona? Hat einer der Empörten sich eigentlich jemals für die Situation in den deutschen Krankenhäusern interessiert, wenn es nicht darum ging, die Corona-Politik der Bundesregierung zu verteidigen oder gar schärfere Maßnahmen zu fordern? Die Instrumentalisierung von Pflegekräften für die eigenen Belange hat mittlerweile ein Maß erreicht, das kaum mehr erträglich ist. Die Heuchelei hat Hochsaison. Ein Kommentar von Jens Berger.

„**Der niederträchtigste aller Schurken ist der Heuchler, der dafür sorgt, dass er in dem Augenblick, wo er sich am fiesesten benimmt, am tugendhaftesten auftritt." –** *Marcus Tullius Cicero (106 – 43 v. Chr.)*

Um es vorwegzunehmen: Bitte verzeihen Sie mir den sicherlich emotionalen

Tonfall dieses Kommentars. Aber ich bin bei diesem Thema – wie man so schön sagt – familiär vorbelastet. Meine Frau arbeitet selbst als Krankenschwester mit Corona-Patienten. **Ja, die Situation auf den Stationen ist prekär. Aber das ist sie nicht erst seit Corona**. Die desolaten Arbeitsbedingungen in den deutschen Krankenhäusern sind seit mehr als zehn Jahren bekannt. Dass Ärzte, Pfleger und Krankenschwestern sowohl physisch als auch psychisch an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und oft darüber arbeiten, ist keine Folge von Corona, sondern der traurige Normalzustand. Die Politik weiß das und auch die Leitartikler und die dauererregte und empörte Twitter-Gemeinde weiß das. Wirklich interessiert hat dies jedoch niemanden. Hin und wieder wird die Pflegekatastrophe zwar mal kritisch zur Kenntnis genommen, doch schon einen Wimpernschlag später muss man ja die nächste Sau durchs virtuelle Dorf treiben. Sorry, liebe Ärzte, Pfleger und Krankenschwestern – wir sind zwar ganz doll solidarisch, haben aber Wichtigeres zu tun. Aber wir sind in Gedanken bei euch.

Mit den Privatisierungen fing es vor rund 20 Jahren an. Dann wurde die Situation von Jahr zu Jahr schlimmer. Schon vor fünf Jahren sagte mir meine Frau, dass man nun am absoluten Limit arbeite. Früher betreute eine Pflegekraft im Normalbetrieb 10 Patienten, heute sind es 20 und wenn mal wieder eine Kollegin ausfällt, können es auch mal 40 sein. Und die Kolleginnen fallen oft aus. Die psychische und physische Überbelastung fordert natürlich ihren Tribut. Tränen, Verzweiflung und Zusammenbrüche sind an der Tagesordnung. Wer Augen hat zu sehen, der sehe! Doch gerade die, die sich jetzt auf das höchstanzunehmende Ross setzen und von einer Verhöhnung der Pflegekräfte schwadronieren, glänzten eher durch Wegschauen.

Dabei war doch die „arme Krankenschwester“ in den letzten Jahren in der politischen Debatte allgegenwärtig. Kein Wahlkampf, kein Fernsehduell, in denen die Kandidaten nicht die Krankenschwestern – gern mit dem Attribut „alleinerziehend“ verbunden – für ihre Zwecke instrumentalisiert hatten. Passiert ist jedoch nichts. Sobald die Wahlzettel in die Urnen geschmissen wurden, verschwand die „arme Krankenschwester“ wieder in der medialen und politischen Versenkung und auf den Stationen wurde die Situation immer prekärer. Ist diese Instrumentalisierung der Pflegekräfte etwa keine Verhöhnung?

Und dann kam Corona. Plötzlich rückten die Pflegekräfte einmal mehr in den politischen und medialen Fokus. Es ginge darum, einen Kollaps des Gesundheitssystems zu verhindern; gerade so, als sei der Kollaps nicht längst die Normalität. Es wurde geklatscht und es wurden Maßnahmen verabschiedet, die jedoch nichts mit dem Gesundheitssystem zu tun hatten. Auf die naheliegende Idee, die Krise als Chance zu begreifen und endlich die politischen Weichenstellungen

auf den Weg zu bringen, um die Situation in den Krankenhäusern nachhaltig zu verbessern, kam jedoch „erstaunlicherweise“ niemand. Danke für den Applaus. Danke für nichts.

Es gibt wohl keinen anderen Berufsstand, der permanent derart schäbig instrumentalisiert wird. Ausgangssperren, Schulschließungen, der dauerhafte Shutdown von Kultur und Gastronomie? Ja, das tut uns ja auch weh, aber denken Sie doch bitte an die fleißigen Pflegekräfte auf den Intensivstationen, die Überschichten schieben und bis an ihre Grenzen belastet sind. Das, liebe Meinungsmacher, sind sie ohnehin. Auch wenn es Corona nicht gäbe. Und es gäbe doch auch eine naheliegende Antwort auf diesen Notstand. Hat eigentlich irgendeiner dieser Dauerempörten auf Twitter schon mal eine radikale Gesundheitsreform gefordert? Eine Rekommunalisierung der privatisierten Häuser? Einen Pflegeschlüssel, der seinen Namen verdient und dessen Verletzung hart sanktioniert wird? Eine echte Anpassung der Löhne für die „Coronaheld*innen“? Ein nationales Ausbildungsprogramm, um den Personalmangel zu beseitigen? Nein? Warum nicht?

**Es ist bigott, eine Berufsgruppe, die einen ansonsten nicht die Bohne interessiert, in dieser Art und Weise zu instrumentalisieren. Es ist heuchlerisch, sich mit seinen eigenen Forderungen nach harten Maßnahmen ausgerechnet hinter dem Pflegepersonal zu verstecken. Und es ist hochgradig schäbig, die prekäre Lage der Krankenhäuser, die eine direkte Folge des neoliberalen Wahnsinns ist, als „Argument“ ins Spiel zu bringen, um Kritiker der Regierungspolitik moralisch zu diskreditieren.**

Man glaubt es kaum, auch Krankenschwestern und Ärzte sind allen voran Menschen. Menschen, die Kinder haben. Menschen, die gerne in den Urlaub fahren würden. Menschen, die selbst und gerade wegen ihres stressigen Jobs nach Ablenkung, Kultur und Leben lechzen. Menschen, die genauso wie wir alle unter undifferenzierten, überzogenen und zum Teil widersinnigen Maßnahmen zur Corona-Eindämmung leiden. Also Menschen, die von der Protestaktion der Schauspieler nicht verhöhnt, sondern angesprochen wurden.

Meine Frau fand die Videos übrigens klasse und hat sich sehr gefreut, dass „endlich wer den Mund aufmacht“ – sie hat sie übrigens nach einer Zehnstunden-Schicht geschaut, weil wieder einmal eine Kollegin ausgefallen ist. Den Vorwurf, die Schauspieler hätten ausgerechnet sie verhöhnt, kann sie nicht einmal im Ansatz nachvollziehen. Aber vielleicht erklären ihr die meinungsstarken Twitter-Heuchler das ja mal näher. Sie ist schließlich nur eine arme Krankenschwester und kann natürlich nicht verstehen, was in den Köpfen der Schriftgelehrten so vor sich geht.

Bundespressekonferenz

# INTENSIVPFLEGER ZERLEGT SPAHNS CORONA-POLITIK – VOR LAUFENDER KAMERA NEBEN DEM MINISTER

„Intensivstationen waren vor der Pandemie schon deutlich überlastet“

*Veröffentlicht am 29. April 2021 (reitschuster.de)*

Es war ein Schuss, der massiv nach hinten los ging. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* und der Präsident des Robert-Koch-Insituts Lothar Wieler haben heute einen Intensivpfleger mit auf die Bundespressekonferenz gebracht: Ricardo Lange, der neben seiner Arbeit an der Klinikfront auch regelmäßig im Berliner Tagesspiegel von seiner Arbeit berichtet. Der Mann mit dem imposanten Oberkörper eines Bodybuilders sollte dort von der dramatischen Situation auf den Intensivstationen wegen Corona berichten und so die Richtigkeit von Spahns Politik untermauern. In seinem Eingangs-Statement, das er zu Beginn der Veranstaltung vortrug, sagte er im Wesentlichen das, was auch die Politik betont. Doch schon da war er nicht ganz so stramm auf Linie, wie sich das Spahn vielleicht erwünscht hatte. „**Die Pflege arbeitet seit vielen Jahren schon am Limit, aber leider hat es bislang in diesem Umfang niemand interessiert**“, sagte Lange. Und: „**Bis heute habe ich noch kein schlüssiges und funktionierendes Konzept vorgelegt bekommen, was in Zukunft** zum einen **solche Szenarien verhindert**, aber auch uns Pflegekräfte in unserer Arbeit unterstützt und ein normales Familienleben wieder möglich macht.“

Als dann Fragen aus dem Saal kamen, nahm der Intensivpfleger gar kein Blatt mehr vor den Mund. Offenbar ist er eine ehrliche Haut. Und was er da, wenige Meter neben dem Minister sitzend, zu sagen hatte, kann man nicht anders auffassen denn als schallende Ohrfeige für Spahn. Folgende Frage wurde ihm gestellt: „Man könnte die Infektions- und Patientenzahlen herunterbekommen, man macht das aber nicht, man baut darauf, dass Sie und Ihre Kollegen täglich am absoluten Limit arbeiten und das Ding zusammenhalten. Was halten Sie eigentlich von der Strategie von Herrn Spahn und der Bundesregierung, die Kontrolle der Pandemie an der Auslastung der Intensivstationen auszurichten?“

Lange machte aus seinem Herzen keine Mördergrube – auch wenn er zunächst noch vorsichtig blieb: Er finde „diese Strategie ein bisschen problematisch“, so der Intensivpfleger. Es ist ja nicht nur für den Patienten nicht optimal, weil er eben nicht die optimale Behandlung erhält, die er eigentlich auf der Intensivstation erhalten sollte, aber auch für das Personal, was da steht, weil die werden sozusagen ins kalte Wasser geschmissen und sehen sich mit der Verantwortung kon-

frontiert.“ Als Spahn dann die Politik der Bundesregierung verteidigte, platzte Lange offenbar der Kragen – und er sagte genau das, was ein weitgehendes Tabu ist: „**Die Intensivstationen sind ja schon voll. Also man muss ja wissen, dass eine Intensivstation schon voll war, bevor es Corona gab.**“ Und dann fügte er etwas später noch hinzu: „Und **die Intensivstationen waren vor der Pandemie schon deutlich überlastet, aufgrund von Personalmangel.**“ Weiter führte Lange aus: „Es gibt auch Intensivstationen, die können nicht mal alle Betten befahren, weil eben das Personal nicht da ist. Das ist ja nicht eine Debatte, die wir erst jetzt führen, also wir führen sie erst jetzt, wir hätten sie aber schon vor drei, vier, fünf Jahren führen sollen. Und hätte man früher gehandelt, und hätte man den Personalmangel früher ernst genommen, dann hätten wir heute eine deutlich entspannte Situation, weil wir eben viel mehr Betten hätten belegen, aber auch betreuen können.“

Genau das ist aber der springende Punkt der ganzen Corona-Politik: Wenn bereits vor Corona die Intensivstationen voll waren, **wenn es schon vorher Personalmangel gab, dann haben wir es mit Politikversagen zu tun. Und ein Land in den Lockdown zu zwingen, weil man es seit Jahren nicht schafft, Intensivstationen normal mit Personal zu bestücken, ist hochgradig problematisch**.

Die Entblößung ging noch weiter. Auf die Nachfrage, ob er einen Pflegebonus bekommen habe, antwortete Lange: „**Pflegebonus? Nö! Der Pflegebonus wurde von Herrn Spahn oder generell von der Regierung ja als Anerkennung für die Pflege letztes Jahr versprochen und angekündigt auch. Das war ja groß in den Medien. Und mit dem Sinken der Fallzahlen zum Sommer hin, ist auch die Debatte abgeflacht, was den Pflegebonus angeht. Aus 1.500 € wurden dann 1.000 €….Und wie schon erwähnt, ich als Leasingkraft, also in keiner Klinik angestellt, sondern bei einem Zeitarbeitsunternehmen, bin sowieso völlig raus aus dieser Bonus-Debatte**, weil die Anforderung ist ja, dass eine Klinik eine bestimmte Anzahl an Corona-Patienten über einen gewissen Zeitraum betreut haben muss. Das ist natürlich eine Sache, die die Pflege ziemlich spaltet, weil ja natürlich… mir persönlich wäre lieber, dass sich die Arbeitsbedingungen ändern. Klar, 1.500 € kann wahrscheinlich jeder gebrauchen, aber dieser Bonus hat eher dazu geführt, dass die Pflege sich spaltet, weil darum diskutiert wird. Man fühlt sich natürlich nicht wertgeschätzt. Nicht weil man den Bonus nicht bekommen hat. Aber wenn man beklatscht wird und bejubelt wird und einige Sachen versprochen werden. Wenn man dann nicht mehr gebraucht wird, wie letztes Jahr im Sommer alles wieder weg ist und man dann ganz erstaunt im Herbst gesagt hat: “Oh, Mensch, wir brauchen ja Pflegekräfte. Die zweite Welle kommt.” Naja, dann gut, hat das den Sinn nicht erfüllt.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Eine schlechtere Bilanz Spahns Politik betreffend ist eigentlich kaum zu ziehen.

Auf die Frage, was er von Herrn Wieler halte, der eine „Kontroll-Covid-Strategie“ fordert, sagte Lange: „Kontroll-Covid. Runter mit den Zahlen. Ja, die Frage ist, wie macht man's? Also Fakt ist, dass wir ja nicht für immer in einem Lockdown verharren können. Ich bin jetzt kein Experte. Da kann Herr Wieler wahrscheinlich mehr zu sagen, aber mein logisches Verständnis ist halt, dass man, wie gesagt, **das Virus wird man wahrscheinlich nicht ausrotten können,** denk ich jetzt mal, **ist ja wahrscheinlich wie mit dem Grippevirus auch**“.

Sodann attackierte Lange noch einmal die Politik der Bundesregierung: „Und, es wird immer, es gibt ja immer mehr Menschen, die eben verschiedene Maßnahmen, ich sag jetzt mal auch manchmal zu recht kritisieren. **Also mich stört zum Beispiel an den Maßnahmen, dass sie so wirr sind**. Also ich müsste jetzt zum Beispiel, ich komme aus Brandenburg, kurz vor der Grenze zu Berlin. **Ich müsste quasi googlen, was ich zurzeit darf oder nicht. Weil einfach gesagt, es ändert sich ständig und umso verrückter die Maßnahmen werden, also verrückt in Anführungsstrichen einfach, weil man eben nicht mehr so richtig durchsieht.** Umso mehr sind da die Menschen natürlich auch verunsichert und umso weniger halten sie sich dran. Manchmal nicht einmal bewusst. Weil sie eben manchmal gar nicht wissen, was ist aktuell. “

Auch die Impfpolitik der Regierung kritisierte Lange stark: „Ich **verstehe einfach nicht, warum man von Privilegien schon spricht, wenn noch nicht einmal die ganze Bevölkerung ein Impfangebot erhalten hat**. Ich finde, das verunsichert zusätzlich. Es gibt welche, die skeptisch sind. Jeder sollte seine Entscheidung treffen, nicht durch Druck, oder weil man irgend welche Privilegien möchte. “

Spannend ist auch, wie die für die Regierung peinliche Situation in vielen Medien verschwiegen wird. So umschiffen sie etwa Focus Online und T-Online in ihren Livetickern diskret bzw. erwähnen sie nur beiläufig, so dass sie im Kontext untergehen und die Brisanz dem Leser kaum bewusst wird. *(Zu Seite 1260)*

## „DIE MENSCHEN WERDEN GETÄUSCHT UND BELOGEN!“

### Chronik einer Krankheit

Corona macht krank. Darüber berichten wir. Geschichten, die es nicht in die Medien schaffen. Die Serie „Kollateralschaden“ basiert auf Berichten Betroffener der Coronapolitik. Damit keiner sagen kann: „Das haben wir nicht gewusst!“

*Von Johanna und Frank Wahlig für reitschuster.de, 29. April 2021*

### Intensivschwester Tine aus der Coronastation,

Seit 30 Jahren ist Tine Krankenschwester. Derzeit auf der Coronastation. Der Intensivbettenmangel dort sei nicht neu, erklärt sie. „Ich persönlich **habe schon vor Corona erlebt, dass in der Umgebung keine freien Betten mehr zur Verfügung standen**“, so Tine. „**Dies ist in Deutschland schon lange Realität, dafür braucht es kein Corona!**“ Sie ärgert sich maßlos darüber, dass die politisch verursachte Misere jetzt als Alibi genutzt wird, um den Menschen Maßnahmen, die in Grundrechte eingreifen, „unterzujubeln“, wie sie meint.

### Für Angst und Panikmache kein Verständnis

„Für diese Angst und Panikmache auch mancher Kollegen habe ich kein Verständnis“, schreibt Tine. Der Engpass wurde durch Krankenhausschließungen und Pflegekräftemangel verursacht und nicht durch Corona. Viele Betten wurden und werden u.a. gesperrt, weil kein Intensiv-Personal da ist. „Es ist die pure Heuchelei der Politik, jetzt so zu tun, als ob sie sich Sorgen machten, dass keine Betten und kein Personal zur Verfügung stehen, und dies allein mit Corona zusammenhinge.“ Dabei habe die Politik selbst seit Jahrzehnten an der Verknappung mitgewirkt. „Warum wurden in 2020 in Deutschland 20 Krankenhäuser geschlossen, wenn wir eine Pandemie haben, die die Krankenhäuser und die Intensivkapazität überfordert?“, fragt Schwester Tine.

### Schon vor Corona: Intensivpflege am Limit

Den Menschen und der Politik sollte klar gemacht werden, dass bald niemand mehr da ist, der Schwerstkranke betreut, wenn sich nicht schleunigst die Rahmenbedingungen verbessern. Intensivpflege ist ein anspruchsvoller Job mit fünf Jahren Ausbildung und kann nicht von jedem X-Beliebigen einfach übernommen und ausgeführt werden, wie es manche Politiker propagieren.

„Ohne damit die Corona-Erkrankungen relativieren zu wollen, der Tod ist schon immer ein ständiger Begleiter auf einer Intensivstation!“, sagt die Schwester. „Ich erinnere an MRSA *(ca. 2000 Tote im Jahr in Deutschland)* oder die Influenza *(25 000 Tote im Jahr 2018/19)*.“

„Mir als Fachschwester ist es im Übrigen egal, was für ein Krankheitsbild ein Patient hat, der das Intensivbett auf meiner Station belegt. Jeder Patient hat das Recht auf eine anständige Versorgung. Und dazu braucht man nun mal ausreichend Pflegepersonal.“ Und ja, **das Arbeiten in Schutzkleidung sei eine noch zusätzliche Belastung**. Hinzu komme die Dokumentationspflicht. Pro Schicht ein bis zwei Stunden. Das kann jede Kollegin bestätigen. Hinzu kommen hunderte von Überstunden im Jahr. 2020 waren es 300 Überstunden bei Tine, eine Kollegin berichtet von 400, seit Jahren.

### Tausende Operationen abgesagt

Seit der „zweiten Coronawelle“ werden wieder tausende Operationen verschoben oder abgesagt. Nach Angaben der Krankenkasse AOK gingen die Fallzahlen in deutschen Krankenhäusern – psychiatrische Kliniken ausgenommen – zwischen März 2020 und 2021 um 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Auch die Zahl der Notfallbehandlungen seien zwischen Oktober und Januar 2021 deutlich zurückgegangen, zeigt sich Jürgen Klauber vom wissenschaftlichen Dienst der AOK besorgt. Patienten würden lebensgefährlich lange warten, bis sie den Notruf wählen.

### Insolvenzwelle bei Krankenhäusern erwartet

„**Man hat über Jahre auf Kosten der Krankenpflege das Gesundheitssystem sanieren wollen**“, klagt Schwester Tine. Tausende Stellen wurden gestrichen. 9000 Pflegekräfte haben ihren Beruf verlassen. Viele wechseln ins Ausland, nach Luxemburg oder in die Schweiz. „**Die Häuser sind gezwungen, Betten abzubauen, da bei Nicht-Einhaltung des Personalschlüssels empfindliche Strafen drohen**“, weiß Tine.

Wegen sinkender Fallzahlen droht eine Insolvenzwelle, warnt der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands *(VKD)*. „Durch die neue Personaluntergrenze fällt jetzt erst richtig auf, wie unterbesetzt die Stationen seit Jahren sind“, erklärt die Intensivschwester. Zu viele Patienten werden von gefährlich wenig Fachkräften versorgt. Die flächendeckende Gesundheitsversorgung steht auf der Kippe. Dennoch: „Außer Klatschen auf dem Balkon ist seit Beginn der Pandemie nichts passiert“, so Tine.

### Ein virtuelles Krankenhaus auf der Messe Berlin

„Die Menschen werden getäuscht und belogen“, ist Intensivschwester Tine überzeugt. Der Bettenabbau, der durch Personalmangel, Rationalisierungen und staatliche Zuschüsse gefördert wird, läuft weiter. Als „Show-Klinik“ hält übrigens das Land Berlin auf der Messe seit über einem Jahr 500 „personalfreie“ Coronabetten bereit. Kostenpunkt: 300 Tausend Euro pro Monat, wie die Zeitung B.Z. berichtet. Ein virtuelles, ein politisches Krankenhaus ohne Pflegepersonal für Berlin.

Corona ist nicht der Auslöser des Pflegenotstands. Corona offenbart die Risiken und Nebenwirkungen der Gesundheitspolitik. Der mutige Facebook-Beitrag von Tine Wagatz wurde über 30 Tausend Mal geteilt.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Wikipedia: Ein Freudscher Versprecher *(nach Sigmund Freud)*, auch Lapsus Linguae genannt, ist eine sprachliche Fehlleistung, bei der angeblich ein eigentlicher Gedanke oder eine Intention des Sprechers unwillkürlich zutage tritt.

Zwei Beispiele aus der Servus-TV-Sendung „Links. Rechts. Mitte – Duell der Meinungsmacher" zur Aktion „#allesdichtmachen".

1. Henryk M. Broder, Publizist und Buchautor: „...davor hat die Kaiserin ... äh die Kaiserin ... die Kanzlerin gewarnt..."

2. Eva Linsinger, Innenpolitik-Chefin *(„Profil"):* „...kommen sehr viele Menschen doch zu der Schlußfolgerung: ja, es ist hart, es ist unangenehm, es ist auch manchmal teils existenziell bedrohend, aber es ist besser als schwere Erkrankungen und Todesfälle zu vermeiden..."

## ADAPTIERTER ALLTAG

Es wird wärmer und es treibt immer mehr Wiener und Wienerinnen ins Freie. An belebten Plätzen, wie beispielsweise der Stephansplatz oder Schwedenplatz, besteht eine FFP2-Maskenpflicht im Freien.

Das taktische Einsatzfahrzeug *(TKF)* der Polizei macht auf die Verordnung mittels Lautsprecherdurchsagen aufmerksam.

Die 2. Kompanie der Ordnungsdienseinheit *(ODE)* und Bezirkskräfte des 1. Wiener Gemeindebezirkes patrouillieren zu Fuß & machen Passanten, welche keine FFP2-Maske tragen, auf die Pflicht aufmerksam. Wer dies nicht befolgt wird angezeigt.

## IMPFREAKTIONEN BEIM KRANKENHAUSPERSONAL

*Michael Kendlbacher (meinbezirk.at) 9. März 2021*

HALL. Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen – im LKH Hall führten Impfreaktionen nach der Verabreichung des Impfstoffs zu Ausfällen beim Krankenhauspersonal. Laut **Pflegedirektor** Stephan **Palaver** ist die Impfbereitschaft aktuell bei Mitarbeitern sehr hoch, denn fast die Hälfte ist mittlerweile mit der ersten Impfung geimpft worden. Es verträgt jedoch nicht jeder die Corona-Impfung gleichermaßen gut. In den letzten Wochen kam es daher vermehrt zu Impfreaktionen, die dazu führten, dass das Krankenhauspersonal am nächsten Tag nicht mehr seiner gewohnten Arbeit nachgehen konnte. „Diese Impfreaktionen haben wir erwartet. Es kam zu Personalausfällen, aber alles ist so geplant und strukturiert, dass es in keinster Weise ein Problem für das Krankenhaus darstellt", so Palaver. Laut dem Pflegedirektor sind die Reaktionen beim AstraZeneca-Impfstoff bei der

ersten Teil-Impfung etwas stärker, beim Biontec-Pfizer und Moderna-Impfstoff, ist die Reaktion bei der zweiten Teil-Impfung stärker spürbar. Ein Teil des Personals hatte eine Impfreaktion, ein anderer Teil nicht, „da gibt es zwischen den Impfstoffen keine großen Unterschiede."

### Geimpfte infizieren sich häufiger mit Südafrika-Mutante als Ungeimpfte

## CORONA-STUDIE AUS ISRAEL MIT BEUNRUHIGENDEM ERGEBNIS

*Südtirol News, Dienstag, 13. April 2021*

Tel Aviv – Die Frankfurter Rundschau berichtet am Dienstag über eine beunruhigende Corona-Studie aus Israel. Die Ergebnisse der Studie würden den Verdacht nahelegen, dass Impfstoffe nicht mehr richtig gegen die Südafrika-Mutante wirken. Und: Geimpfte würden sich häufiger mit südafrikanischer Variante infizieren als Ungeimpfte. In Israel haben knapp fünf Millionen Menschen – rund 53 Prozent der Bevölkerung – bereits beide Impfdosen erhalten. Dort werden ausschließlich mRNA-Vakzine gespritzt. Hauptsächlich wird der Impfstoff von Biontech/Pfizer verwendet.

### Geimpfte infizieren sich häufiger mit südafrikanischer Variante als Ungeimpfte

Laut der Studie der Universität Tel Aviv und der Clalit Healthcare Organisation – der größten Krankenkasse in Israel – haben sich Geimpfte achtmal so häufig wie Ungeimpfte mit der südafrikanischen Variante angesteckt. Allerdings handelt es sich insgesamt um nur sehr geringe Zahlen, da dieser Virusstamm in Israel kaum verbreitet ist, 90 Prozent der Infektionen gehen dort auf die britische Variante zurück, heißt es in dem Bericht von fr.de Die Studie wurde bislang nur preprint auf medRxiV veröffentlicht und noch nicht begutachtet.

Das Forschungsteam hatte für seine Arbeit die Proben von 150 Menschen untersucht, die positiv auf das Coronavirus getestet worden und teils asymptomatisch infiziert, teils aber auch erkrankt waren, obwohl sie entweder bereits die erste Impfung oder sogar beide Impfungen bekommen hatten. „Basierend auf dem Bild in der Gesamtbevölkerung hätten wir erwartet, einen Fall einer Infektion mit der südafrikanischen Variante zu finden, aber wir sahen acht", zitiert die „Times of Israel" die Studienleiterin Adi Stern: „Dieses Ergebnis machte mich nicht glücklich." Im Vergleich mit dem originalen Virusstamm und der britischen Variante sei die südafrikanische Variante dazu in der Lage, den Impfschutz zu durchbrechen.

### Maske auch nach Impfung

Die Daten zeigen somit, dass auch nach der Impfung Wachsamkeit erforderlich ist: Ran Balicer von der Clalit Health Organisation unterstreicht, dass dies die Maskenpflicht in geschlossenen Räumen und Social Distancing mit einschließe. Notwendig sei auch ein epidemiologisches Monitoring und das systematische Sequenzieren des Virusmaterials in Corona-positiven Proben.

Beunruhigend an der israelischen Studie ist vor allem die Tatsache, dass sich Geimpfte häufiger als Ungeimpfte mit der südafrikanischen Variante infizierten – auch wenn es insgesamt nur acht Fälle gab. Die Studie trifft außerdem keine Aussage darüber, ob und wie schwer die mit B.1.351 infizierten Geimpften an Covid-19 erkrankt waren.

In der Studie wird allerdings auch ausdrücklich angeführt, dass aufgrund der sehr kleinen Stichproben und des geringen Aufkommens der Südafrika Variante in Israel, die Ergebnisse mit größter Vorsicht zu interpretieren seien. Um diese Ergebnisse zu beweisen, sei noch weitere Forschung nötig. *luk*

## LAUT WHO NIMMT DIE INTENSITÄT DER PANDEMIE WEITER ZU

*Redaktion kurier.at, 26.04.2021*

Die Corona-Pandemie intensiviert sich auf globalem Niveau weiter. Die Zahl der gemeldeten Infektionen pro Woche steigt seit neun Wochen, die der gemeldeten Todesfälle seit sechs Wochen, wie WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus am Montag in Genf sagte.

„Um die Dimension aufzuzeigen: Es gab vergangene Woche fast genauso viele Fälle wie in den ersten fünf Monaten der Pandemie zusammen", sagte Tedros. **Besonders in Indien sei die Lage „mehr als herzzerreißend".**

Die WHO hatte die neueste Zahl der innerhalb einer Woche gemeldeten Infektionen am Dienstag noch nicht auf ihrer Webseite. Am 19. April meldete sie fast 5,7 Millionen Fälle innerhalb einer Woche weltweit, gut 400.000 mehr als in der Woche davor.

Weltgrösste Impfkampagne

## IN INDIEN SIND SCHON DIE MITTVIERZIGER DRAN

*tagesschau, 01.04.2021*

Indiens Corona-Impfkampagne tritt in eine neue Phase: Die Regierung macht allen ab 45 Jahren ein Impfangebot – das sind 300 Millionen Menschen. Das ehrgeizige Projekt läuft bisher überraschend reibungslos.

*Von Peter Hornung, ARD-Studio Neu-Delhi*

Das Max-Hospital im Süden der indischen Hauptstadt Neu-Delhi ist ein großes privates Krankenhaus. In einem Zelt vor dem Gebäude sitzen auf Stühlen etwa 30 oder 40 Männer und Frauen, viele kaum älter als 50, manche jünger. Ein Wachmann ruft Wartenummern auf – erst auf Englisch, dann auf Hindi.

Sumitra Mallick ist 48. Die Erzieherin ist mit ihrem Mann Ajay gekommen. Sie hat den Termin in der indischen Corona-App gebucht, alles sei ganz leicht gewesen. „Wir haben gestern gebucht. Man konnte sich die Daten aussuchen, und wir wollten es so früh wie möglich machen", sagt sie. „Es ist sehr wichtig, weil es wichtig ist, die Infektionskette zu durchbrechen. Und wenn es hilft, dass wir uns impfen lassen, damit weniger Menschen infiziert werden – warum nicht?"Ihr Mann Ajay, 53, denkt ähnlich. „Man hat im Hinterkopf, dass es mit der Impfung sicherer ist. Wenn was passieren sollte, dann wäre es mit der Impfung milder, nicht so schwer." Die Impfung allein werde aber noch nicht aus der Pandemie führen, meint er. „Beides muss gleichzeitig geschehen: Wir brauchen die Impfungen und müssen weiterhin die Abstandsregeln und die anderen Covid-Regeln einhalten. So kommt man aus dem Ganzen raus."

Eine Frau bekommt von einer Mitarbeiterin in einem Impfzentrum in Neu-Delhi Impfung auch mit indischem VakzinGeimpft wird im Max-Hospital mit dem AstraZeneca-Impfstoff, der in Indien unter dem Namen Covishield bekannt ist. Es gibt noch einen zweiten Impfstoff in Indien: das im Land selbst entwickelte Covaxin. Ajay allerdings hat gezielt dieses Krankenhaus ausgesucht, weil er weiß, dass es hier AstraZeneca gibt. Ob ihn die Berichte über schwere Nebenwirkungen irritieren?"Wir haben davon gehört, dass es Probleme mit Thrombosen geben soll", sagt er. „Aber die indischen Ärzte sind zuverlässig. Und es wurden ja auch schon 60 Millionen Menschen geimpft und nichts ist passiert. Deshalb sehe ich das gelassen. Das kann man nehmen."Im Krankenhaus selbst geht alles geordnet zu: Wer an der Reihe ist, geht zur Anmeldung, zahlt dort 250 Rupien, umgerechnet drei Euro. In staatlichen Hospitälern kann man sich auch gratis impfen lassen. Das Impfangebot für die Gruppe ab 45 Jahren ist nun die dritte Phase der indischen Impfkampagne, der größten der Welt.

### Dem Virus besonders ausgesetzt

1,3 Milliarden Einwohner hat der Subkontinent, 61 Millionen haben bereits beide Impfungen bekommen, weitere 51 Millionen nur die erste Dosis. Zunächst wurden ab Mitte Januar medizinisches Personal sowie diejenigen, die durch ihre Tätigkeit besonders gefährdet sind, geimpft – Polizisten zum Beispiel. Im März waren dann die über 60-Jährigen dran, Jüngere ab 45 nur dann, wenn sie Vorerkrankungen hatten. Jetzt sind also alle ab 45 an der Reihe.Das sei wichtig, sagt die Ärztin Dr. Sahar Quereshi. „Das ist die Gruppe vom Menschen, die

rausgehen, um zu arbeiten. Das sind die, die dem Virus ausgesetzt sind und die Infektion nach Hause bringen. Deshalb sollte diese Gruppe geschützt sein."

Keine Nachschubprobleme beim ImpfstoffDie Impfkampagne der indischen Regierung ist ein extrem ehrgeiziges Unterfangen: Bis Juli sollen alle 300 Millionen Menschen über 45 geimpft sein – dazu müsste es täglich viereinhalb Millionen neue Impfungen geben. Nachschubprobleme beim Impfstoff gebe es für das Max-Krankenhaus jedenfalls keine, sagt Quereshi. „Wir haben genug Impfstoff." Der Nachschub komme immer für eine Woche oder zehn Tage. Man habe noch nie schließen müssen, weil kein Impfstoff da war.Die Impfungen sind auch dringend nötig, denn die Infektionszahlen stiegen in den vergangenen Tagen rasant. Mehr als 70.000 gemeldete Neuinfektionen gab es gestern – der höchste Wert seit vergangenen Oktober. Es droht eine Überlastung der Krankenhäuser.Angebot auch für AusländerIm Max-Hospital, sagt Quereshi, könne man jedenfalls doppelt so viele Menschen impfen wie im Moment, wo täglich 1000 kommen. „Wir arbeiten von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends und können so täglich 2000 Menschen impfen."Das Angebot richtet sich dabei auch an Ausländer, die in Indien leben. Chris, eine 50-jährige Deutsche, wartet vor dem Impfraum. „Ich fand das super, dass ich mich gestern anmelden konnte. Das war absolut reibungslos. Heute sind wir hier – vor unseren Eltern daheim. Von daher muss ich sagen: Im Land des Chaos – perfekt organisiert", sagt sie und lacht.Das Ehepaar Mallick hat seine Impfungen schon bekommen. Jetzt sitzen sie im Ruheraum mit anderen Patienten. Es gehe ihm gut, sagt Ajay, aber heute werde er nicht mehr viel tun. „Ich bleibe zu Hause heute, nur im Falle eines Falles – ein Tag Impfurlaub sozusagen."

## DIE STIMME AUS DEM OFF

In diesem Zusammenhang sei an Herrn Wielers Aussage erinnert: „**Je mehr wir impfen, desto mehr Mutationen werden wir haben. Dieser Effekt des verstärkten Mutationsdrucks ist bei Influenza ja nun lange bekannt."**

Nach Maskenurteil

## POLIZEI-EINSATZ BEI WEIMARER RICHTER

Wohnung und Büro durchsucht, Handy beschlagnahmt: Nachdem ein Richter mit einem Urteil gegen Corona-Maßnahmen an zwei Schulen bundesweit für

*Simone Schamann (Nordkurier). 27.04.2021*

WEIMAR · Was Christian Dettmar genau vorgeworfen wird, ist noch nicht bekannt. Fakt ist: Der Richter am Amtsgericht Weimar hatte sich am 8. April mit einer spektakulären Entscheidung gegen Maskenpflicht, Testpflicht, Ab-

standsregeln und Homeschooling ausgesprochen und damit erstmalig Sinn und Notwendigkeit verordneter Corona-Maßnahmen an Schulen richterlich infrage gestellt. Die Staatsanwaltschaft Erfurt hat die Durchsuchung der Wohn- und Arbeitsräume und die Beschlagnahmung des Handys und des Laptops des Juristen Medienberichten zufolge inzwischen bestätigt. Es sei ein Ermittlungsverfahren wegen des Anfangsverdachts der Rechtsbeugung eingeleitet worden, so ein Sprecher der Staatsanwaltschaft.

### Beobachter sprechen von „Einschüchterungsversuch"

Die Nachricht, dass bei dem Amtsrichter Durchsuchungen stattgefunden haben, verbreitete sich am Montagabend in den sozialen Medien und wurde dem Nordkurier aus sicherer Quelle bestätigt. Den Informationen zufolge soll es bei dem Polizeieinsatz in den Räumlichkeiten des Richters sicher um das umstrittene Urteil gehen. Beobachter aus dem Umfeld des Juristen sollen den Eindruck eines „Einschüchterugsversuchs" gewonnen haben.

### Beschluss hatte für Gerüchte gesorgt

Nach Bekanntwerden der Entscheidung hatten Anschuldigungen die Runde gemacht, der Richter sei für seine maßnahmenkritische Haltung bekannt und für das Verfahren bewusst ausgewählt worden. Für die Vorwürfe hatte es bislang aber keinerlei konkrete Anhaltspunkte gegeben. Laut BILD bei der Staatsanwaltschaft Erfurt allerdings ein Dutzend Strafanzeigen gegen den Richter gestellt worden sein.

Der 58-jährige Familienrichter hatte nach der Beschwerde einer Mutter mit zwei Kindern *(8 und 14 Jahre alt)* zwei Schulen in Weimar per richterlichem Beschluss verboten, Schüler zu Maskenpflicht, Abstandhalten, Testpflicht und Homeschooling zu zwingen.

### „Historisch anmutende Tatsachenferne"

In der umfangreichen von drei Sachverständigen gestützten Begründung hieß es unter anderem: „100.000 Grundschüler müssten eine Woche lang sämtliche Nebenwirkungen des Maskentragens in Kauf nehmen, um nur eine einzige Ansteckung pro Woche zu verhindern. Dieses Ergebnis nur als unverhältnismäßig zu bezeichnen, wäre eine völlig unzureichende Beschreibung. Vielmehr zeigt sich, dass der diesen Bereich regulierende Landesverordnungsgeber in eine Tatsachenferne geraten ist, die historisch anmutende Ausmaße angenommen hat."

# „DIE MENSCHEN MÜSSEN ANGST HABEN, DAMIT SIE SICH IMPFEN LASSEN“

*Die ganze Woche, Ausgabe Nr. 14/2021 vom 06.04.2021*

Er sieht die Corona-Impfungen kritisch. Eine Immunisierung mit einem der Stoffe kommt für ihn nicht in Frage, weil sie zu gefährlich sind. Davon ist der in Deutschland lebende Mikrobiologe und Infektionsepidemiologe Prof. Dr. Sucharit Bhakdi, 74, überzeugt. Er hat bereits vor Wochen davor gewarnt, dass es nach Impfungen zu Todesfällen durch Blutgerinnsel kommen werde. Im Gespräch mit der WOCHE-Reporterin Martina Bauer geht er mit den Politikern hart ins Gericht und bietet eine andere Sicht auf die Pandemie-Bekämpfung sowie deren Auswirkungen.

Er ist einer der schärfsten Kritiker, wenn es um die von den Politikern gesetzten Maßnahmen im Kampf gegen die Corona-Pandemie geht. Bereits das Tragen der Schutzmasken hielt der in Deutschland lebende und arbeitende Mikrobiologe und Infektionsepidemiologe Prof. Dr. Sucharit Bhakdi für nutzlos. Mit seinen Äußerungen zog er sich den Unmut zahlreicher Wissenschaftler zu, er wird als unseriös beschimpft und angefeindet. Dennoch bleibt er unbeirrt seinen Ansichten treu. Auch jetzt gegenüber den weltweit durchgeführten Impfaktionen, die seiner Meinung nach unverantwortlich seien. Ein kürzlich ergangenes Urteil des Wiener Verwaltungsgerichtes, das unter anderem die PCR-Tests für die Diagnostik als nicht geeignet sieht, unterstreicht seine Ansichten. Darüberhinaus kam der angesehene amerikanische Professor John Ioannidis, ein Mediziner und Epidemiologe, zu einer erstaunlichen Schlussfolgerung, nachdem er 61 Studien aus aller Welt ausgewertet hatte. Dem Experten der Universität Stanford zufolge scheint die Sterblichkeit durch Covid-19 geringer zu sein, als seit Beginn der Pandemie immer wieder berichtet wurde.

Herr Professor Bhakdi, Sie haben bereits vor Wochen davor gewarnt, dass es im Zusammenhang mit der Impfung zu Toten infolge von Blutgerinnseln kommen werde. Wieso wussten Sie das schon, bevor die ersten Fälle bekannt wurden?

Weil das absehbar war. Die Impfung ist wegen der Blutgerinnung so gefährlich. Aufgrund der genbasierten Impfung kommt es zu einer Herstellung des Virusteiles in Zellen der Gefäßwände. Das können wir uns wie eine Tapete vorstellen. Das Immunsystem will nun diese Tapete, also diese Zellen, zerstören, weil sie das körperfremde Virusteil produzieren. Das ist seine Aufgabe. Es will diese Tapete von den Wänden abkratzen und verletzt dabei die Gefäße von innen. So kommt es zu einer Blutgerinnung. So wie das Blut gerinnt, nachdem wir uns in den Finger geschnitten haben. In dem Fall ist es aber gut, weil wir sonst verbluten würden. Wenn das aber innerhalb der Blutgefäßwände passiert, können wir uns ausrechnen, dass das Gegenteil der Fall

ist, wenn es zu einer Gerinnselbildung kommt. Viele geimpfte Menschen bekommen auch Hautblutungen, denn wenn in den Gefäßen zu viele Gerinnungsfaktoren verbraucht wurden, fehlen sie an anderer Stelle.

Die Gerinnsel können dann zum Tod führen …

Ja, wenn sie an gefährlichen Stellen gebildet und nicht diagnostiziert und rechtzeitig behandelt werden. Die Gerinnselbildung im Gehirn zum Beispiel macht sich durch eine Reihe von Symptomen bemerkbar: starke Kopfschmerzen, Übelkeit, Lähmungen sowie Hör- und Sehverlust. Wenn es richtig ernst wird, können Menschen daran sterben. Darum mein eindringlicher Appell: Wenn Sie nach einer Impfung eines dieser Symptome aufweisen, bestehen Sie auf eine Untersuchung. Die lässt sich durch eine Computertomografie durchführen.

Die Impfung ist also gefährlich?

Ja, ein Nutzen in Bezug auf schwere Erkrankung wurde nie gezeigt. Die Zahl der Impfopfer steigt rasant. Ebenso gefährlich ist der zynische Umgang der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* sowie der Europäischen Arzneimittel-Agentur *(EMA)* mit dieser Tatsache. Am 18. März haben sie erklärt, dass es diese tödlichen Fälle durch Gerinnsel zwar gibt, aber dass es so wenige Fälle sind, dass die Impfung dennoch empfohlen wird. **Mich ärgert, dass sie die Welt für blöd verkaufen**, darum erkläre ich das auch alles in dem neuen Buch, das noch im April im Goldegg Verlag unter dem Titel „Corona Unmasked" erscheinen wird und das ich gemeinsam mit meiner Frau, Prof. Dr. Karina Reiss, geschrieben habe.

Wieso, glauben Sie, sehnen sich dennoch viele Menschen nach der Impfung?

Weil sie sich zu wenig informieren und dazu kein Wissen haben. Ich werde krank vor Sorge, wenn ich daran denke. Es ist so zynisch von den Verantwortlichen, dass sie in Kauf nehmen, dass noch mehr Menschen an der Impfung schwerst krank werden und sterben.

Können Sie verstehen, dass Menschen Angst vor Covid-19 haben?

Natürlich, das ist ja auch der Plan. Die Menschen müssen Angst haben, damit sie sich impfen lassen.

Warum ist dieses Covid-19-Virus so gefährlich geworden?

Es ist nicht gefährlich geworden. Wenn wir uns die Todeszahlen anschauen, sehen wir, dass das alles eine Lüge ist. Aufgrund der Todeszahlen können wir nicht sagen, es ist gefährlich. Es gibt keine Todeswellen.

Aber es sterben sogar junge Menschen an Covid-19 …

Wir müssen fragen, wie definiert wird, ob jemand an oder mit Covid-19 gestorben ist. Das hat auch mit diesem PCR-Test zu tun, obwohl seit sieben Monaten bekannt ist, dass der nichts taugt. Die meisten Covid-19-Toten sind nicht an Covid gestorben. Die ganze Welt hat sich belügen lassen, bis heute, weil sich die wenigsten Menschen wirklich damit befassen. Ich sage ein Beispiel: Es gibt einen klugen

Menschen in Deutschland, der hat die Sterbestatistik von über 80jährigen in Pflege-Einrichtungen in 400 deutschen Landkreisen zusammengestellt, und zwar von 1.1.2020 bis 26.12.2020 – dann hat er gezählt, wie viele nach dem 27. Dezember in den folgenden acht Wochen gestorben sind, also nach den Impfungen. In keinem dieser 400 Landkreise war die Zahl dieser acht Wochen kleiner als die Zahl des gesamten Jahres zuvor. Meistens war die Zahl sogar höher. Oft bis zu sechs Mal höher als im Jahr zuvor. **Wenn nun irgendjemand sagt, die Impfung würde alte Menschen schützen, lügt er entweder aus Ignoranz oder absichtlich.**

Derzeit orientieren sich die Politiker primär am Inzidenzwert. Können Sie uns erklären, wie seriös er ist?

Dieser Inzidenzwert hat überhaupt keine Aussage. Die einzigen Zahlen, die von Bedeutung sind, betreffen die Zahl von schweren Erkrankungen und Todesfällen. Wir zählen ja auch nicht die Inzidenz von Schnupfen und Husten. Aber diese Zahlen wurden für Covid-19 von Beginn an durch falsche Befunderhebung nach oben verzerrt, vertuscht und verfälscht. Das Problem mit dem Inzidenzwert hat mit den Labor-Tests zu tun, die aber keine Aussagekraft haben, weil sie gar nicht geeicht sind und einfach Ja/Nein-Aussagen liefern, die ihrerseits wiederum unzuverlässig sind. Das ist so, als hätte einer bei einem Alkohol-Test 0,01 Promille, der andere aber 2,5 Promille. Beide werden in der Statistik als positiv gewertet. Und wenn wir nun für die Statistik mehr betrunkene Autofahrer haben möchten, lassen wir einfach mehr Tests durchführen. So einfach ist das. Wie viele Lenker 2,5 Promille oder 0,01 Promille hatten, scheint in dieser Statistik nicht auf. Ich denke, das ist für jeden verständlich, dass das für das Fahrverhalten *(und in unserem Fall für die Ansteckung)* aber relevant ist.

Sind die jetzt auftretenden Mutationen Ihrer Meinung nach gefährlicher?

Nein, die Mutanten sind nicht gefährlicher. Sie werden dazu benutzt, um die Notwendigkeit der dauerhaften Wiederimpfung zu begründen. Dabei werden wir nicht von den Viren, sondern von den Impfungen lebensgefährlich bedroht.

Viele Menschen glauben, dass es damit getan ist, wenn sie beide Teilimpfungen erhalten haben …

Das ist ein Irrglaube. Die Impfung soll immer wieder aufgefrischt werden. Es wird auch immer neue Mutationen geben, gegen die geimpft werden muss. **Der Plan ist, dass die Impfung mit den genbasierten Impfstoffen routinemäßig durchgeführt wird, und zwar bei der gesamten Bevölkerung. Sobald man sich an den ersten Impfstoff gewöhnt hat, wird der folgende nicht einmal mehr geprüft werden müssen.** Was das bedeutet, kann man sich ausmalen.

Warum haben ältere Menschen nach Impfungen oft gar keine Nebenwirkungen, jüngeren Menschen geht es danach ganz schlecht?

Es gilt: Je jünger und gesünder ein Mensch ist, desto schlimmer sind die Neben-

wirkungen. Bei älteren Menschen ist das Immunsystem oft schon schläfrig und nicht mehr so angriffslustig. Allerdings werden die „Immun-Soldaten" durch die Impfung aufgefrischt. Es kann sein, dass das beim ersten Mal gut und ohne Erkrankung verläuft. Bei der Auffrischungsimpfung kann das schon ganz anders aussehen.

Immer wieder ist von Herdenimmunität die Rede …

Dieser Begriff wird von der WHO verwendet, um das Volk völlig zu verdummen. Das soll aussagen, dass die Menschen die Schafe sind, die geschützt werden sollen. Alle Schafe müssen geimpft werden, sonst gibt es keinen Schutz der Herde. Sie wollen mindestens 70 Prozent impfen, weil dann die Herde insgesamt geschützt ist. Was sie aber verschweigen: Dieser Herdenschutz ist bereits da. Ihr Immunsystem ist im Kampf bereits erprobt. Das ist bei den meisten Menschen so. Darum sind die meisten Menschen nicht krank geworden oder haben nur leichte Symptome. Die Verantwortlichen verschweigen entweder mutwillig oder aus Ignoranz, dass dieser natürliche Schutz existiert. Sie tun so, als gäbe es ihn nicht. **Das Immunsystem trainiert aber die ganze Zeit und hat längst gelernt, mit den Viren umzugehen**.

Wie können wir uns abseits der Impfung vor Covid-19 schützen?

Die Normalbevölkerung, also Menschen ohne Vorerkrankung, müssen sich nicht vor etwas schützen, das sie ohnehin nicht krank macht. Was wir tun sollten, ist das, was wir generell tun sollen, um uns vor allen Viren zu schützen. Dazu gehört die Einnahme von Vitamin D, das ist ganz wichtig, frische Luft und Bewegung.

Es gibt ja auch Medikamente, die gegen Covid helfen sollen …

Ja, es gibt Chloroquin, das ist ein altes Malariamittel, Zink und eben Vitamin D.

Was müsste passieren, dass Sie sich impfen lassen?

Ich lasse mich nicht impfen. Allerdings leben wir bereits in einem totalitären Staat. Ich habe Bilder von alten, hilflosen Menschen in Heimen gesehen, die von Angst einflößenden Soldaten festgehalten und geimpft wurden. Das sind verstörende Bilder, die auch in die Öffentlichkeit kommen werden. Das müsste passieren. Sie müssten kommen und mich festhalten. Ich könnte mich nicht gegen vier Soldaten wehren, aber ich würde das filmen. Sie müssen verstehen, dass diese Impfstoffe gefährlich sind. Sie bedingen den Angriff des eigenen Immunsystems auf die eigenen Zellen.

Was sollte Ihrer Meinung nach jetzt getan werden?

Das Allererste, das gemacht werden muss, ist die Richtigstellung von medizinischen Begriffen. Zur Zeit weiß niemand, ob ein Covid-19-Fall überhaupt echt ist oder ob etwas anderes hinter der Krankheit steckt. Daher sind gar keine Aussagen oder Schlussfolgerungen möglich. Wenn es etwa um die jungen Verstorbenen geht: Was war die Vorgeschichte, was waren die Symptome, wie

wurde die Diagnose gestellt? Ohne gesicherte Daten kann kein Arzt irgendetwas daraus schließen. Und die Corona-Fälle, die ins Spital kommen, sind zumeist gar nicht gesichert.

Dafür scheint es in diesem Jahr keine Grippe-Fälle zu geben …

Natürlich hat deren Schwinden mit der Umbenennung zu tun, nicht durch Masken oder sonst etwas. Wenn jemand die Grippe hat, wird der Corona-PCR-Test fast immer positiv ausfallen. Und die Grippe-Diagnose bleibt aus – wie alles andere, sobald der PCR-Test *(falsch)* anschlägt.

Aber wie erklären Sie sich die hohe Anzahl an Patienten auf den Intensivstationen, die ständig an der Höchstbelastungsgrenze zu sein scheinen?

Diese Nachrichten sind eine Irreführung. Es gab und gibt immer Engpässe, aber insgesamt ist die Situation normal, wie auch die Sterblichkeit. **Ein Problem in dieser Zeit ist, dass die unsinnigen Corona-Maßnahmen eine ungeheure Belastung für die Stationsarbeit darstellen**. Das verschärft die Situation ungeheuer. Selbstschuld. Wer sich ins Bein schießt, soll sich nicht beschweren, dass er nicht mehr rennen kann.

## «DAS IST KEINE IMPFUNG SONDERN EINE PROPHYLAKTISCHE GEN-THERAPIE»

*Basel Express, Ausgabe April*

Wie das sprichwörtliche weisse Kaninchen wurde die mRNA-Impfung aus dem Zylinder gezaubert, doch wo sind die validen Studien? **Geht es beim Thema Corona überhaupt noch um unsere Gesundheit?** Immer mehr selbstständig und kritisch denkende Menschen stellen sich diese Frage, weil die gesundheitlichen und wirtschaftlichen **Kollateralschäden schon längst jenseits der Verhältnismässigkeit** liegen – und ein Ende ist nicht in Sicht.

Angesichts der völlig einseitigen Berichterstattung seitens Medien und Staatsvertreter, die jegliche kritische Debatte rigoros unterdrücken, kann man sich dem Eindruck nicht verwehren, dass die am meisten gewaschenen Körperteile der vergangenen 12 Monate bei Weitem nicht die Hände waren, sondern das Gehirn.

**Die mRNA-Impfung ist eine noch nie zuvor zugelassene Technik**, ein gentherapeutischer Eingriff in den Menschen. Doch wovor soll uns der Impfstoff nun genau schützen? Vor der Krankheit per se, vor einem schweren Krankheitsverlauf oder davor, andere anzustecken? Führt dieser unausgereifte und nicht angemessen getestete Impfstoff, der den geltenden wissenschaftlichen Standards absolut nicht entspricht, zu einer millionenfachen vorsätzlichen Körperverletzung?

Basel Express im Gespräch mit dem Immunologen, Pharmakologen und Toxikologen Prof. Stefan Hockertz über die Wirkmechanismen, Studienlage und Zulassungsformalien dieser mRNA-Impfung.

Prof. Hockertz, wenn man sich Ihre berufliche Vita anschaut, könnte man meinen, Sie hätten sich ein Leben lang nur darauf vorbereitet, für diese historisch einmalige Krise gewappnet zu sein, um als Top-Experte Lösungen aufzeigen zu können. Warum wird Ihre Expertise weder von der Regierung noch von den Medien nachgefragt?

Keine Ahnung, da müssten Sie die Benannten schon selber fragen. **Offensichtlich ist ein ergebnisoffener und kritischer Diskurs unter wissenschaftlichen Experten nicht im Interesse der Regierung**. Über die Gründe kann man nur spekulieren. Aber es ist schon so, dass vieles von dem, womit ich mich bisher wissenschaftlich beschäftigt habe, gerade hochaktuell ist. Nach meiner Doktorarbeit als Immunologe habe ich in die Pharmakologie und Toxikologie gewechselt, habe dort habilitiert und mich mehr mit regulatorischen Themen beschäftigt: u.a. wie werden Medikamente entwickelt, wie müssen sie funktionieren und welche Sicherheitsstandards müssen sie erfüllen. So habe ich auch diverse Impfstoffentwicklungen als leitender Toxikologe begleitet. Was viele aber gar nicht wissen ist, dass ich mich lange mit Liposomen und Nanosomen beschäftigt habe, eine sehr intelligente, aber auch gefährliche Galenik, also die Art und Weise, Arzneimittel zu verändern, damit sie in Zellen eindringen oder besondere Organe erreichen können. Dafür sind solche Lipidkügelchen, wie sie bei den neuen mRNA-Impfstoffen zum Einsatz kommen, schon sehr geeignet, aber man muss sie eben handhaben können.

Damit sind wir schon beim Thema: der neuartigen, sogenannten mRNA-Impfung gegen SARS-CoV-2. Sie basiert offensichtlich auf einer noch nie zuvor zugelassenen Technik eines genetischen Eingriffs in den menschlichen Körper. Wie ist sie einzuschätzen und was kommt da auf uns zu?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, denn wir wissen über diesen Impfstoff relativ wenig. Wir wissen eigentlich fast nichts, und ich halte es gerne mit Herrn Wieler, dem uns bekannten Präsident des Robert-Koch-Institutes, der am 15.10.2020 bei Phönix in einem Interview persönlich gesagt hat, ich zitiere mal: «Also wir gehen alle davon aus, dass im nächsten Jahr Impfstoffe zugelassen werden. Wir wissen nicht genau wie die wirken, wie gut die wirken, was sie bewirken. Aber ich bin sehr optimistisch, dass es Impfstoffe gibt, ja!», Ende des Zitats. Also wenn Herr Wieler das sagt, wie soll ich da mehr wissen? Wir wissen über diese Impfstoffe fast nichts, ausser, dass sie mRNA enthalten. Wir wissen, dass diese mRNA bei BioNtech und Moderna über Lipidtröpfchen oder über Nanosomen in die Zellen hinein transportiert werden sollen. Bei AstraZeneca

wird das genetische Material über einen Virusvektor eingebracht, auch keine wirklich erprobte Technologie.

**Das heisst, es ist gar nicht offengelegt worden, wie der neuartige Impfstoff detailliert funktionieren soll?**

**Richtig, es ist bisher nicht offengelegt und erst recht nicht bewiesen worden**, wie das Ganze funktionieren soll. Wie einschlägige Medien verlauten liessen, hatten wir erst eine neunzigprozentige Wirksamkeit bei BioNTech. Zwei Tage später meldete AstraZeneca eine fünfundneunzigprozentige Erfolgswahrscheinlichkeit, und postwendend korrigierte BioNTech ihre Prognose auch auf fünfundneunzig Prozent. Dies hat für mich zunächst einmal den Anschein, als sei dort ein Wettstreit um die höchsten Zahlen ausgebrochen.

BioNTech hat ja eine länderübergreifende Studie mit 43‘500 Probanden durchgeführt und darauf basierend die erste **Einschätzung einer neunzigprozentigen Wirksamkeit innert Tage auf 95% korrigiert**. Wie erklären Sie sich das? Wurden falsche Berechnungen angestellt?

Das ist mir absolut schleierhaft. Aber ich will in erster Linie gar nicht auf die Veränderung eingehen, sondern auf die Zahl selbst, die mir ein Rätsel ist. Mit meiner Unterstützung wurde eine ganze Reihe von Impfstoffen entwickelt und auch zugelassen. Ich komme ja aus diesem Bereich. **Wenn wir zum Beispiel bei einem Influenza-Impfstoff eine Wirksamkeit von 30-40% hatten, dann haben wir gejubelt**. Wirksamkeit bedeutet, dass der Mensch zu einer vergleichbaren Population, die nicht geimpft worden ist, eben zu 30-40% weniger oft erkrankt. Von 95% waren wir bislang immer meilenweit entfernt gewesen. Es ist für mich ein medizinisches Wunder. Aber bei Wundern habe ich immer das Problem, dass man daran glauben muss. In der Wissenschaft sollte aber nicht geglaubt, sondern belegt werden!

Nicht nur ich stehe vor einem Rätsel. Auch ein Virologe, der im «ZDF Heute-Journal» interviewt worden ist, wurde gefragt, wie denn diese Erfolgszahlen zustande kommen könnten. Und er sagte ganz klipp und klar: «Das weiss ich nicht». Kein Wunder, das weiss niemand! Es kann sich aber nur um einen Ersatz-Parameter handeln, aus dem diese Zahlen geschlossen wurden. Denn ein **fundierter Nachweis darüber, ob die geimpften Personen erkrankt sind oder nicht** – und ich spreche dabei nicht vom PCR-Test, der eben keine Infektionen nachweist, ich spreche von wirklichen Erkrankungen – **ist in der Kürze der Zeit gar nicht zu führen gewesen**. **Erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass die von ihnen genannte Studie mit über 43‘000 Probanden auf zwei Jahre ausgelegt wurde, also bis August 2022**. Zum Zeitpunkt der Impfzulassung lief sie also, wenn es hoch kommt, gerade mal 3 Monate.

**Verstehe ich Sie richtig, dass diese Studie noch gar nicht abgeschlossen ist?**

Ja, das ist korrekt. Sowohl die AstraZeneca-Studie, als auch die von BioNTech, ist auf zwei Jahre konzipiert. Also wird der letzte Proband der Studie erst im August 2022 eingeschlossen sein und erst dann wird man die Studie sauber auswerten können. **Es handelt sich** also zum jetzigen Zeitpunkt **um nicht mehr als eine sehr dürftige Zwischenauswertung** und ist demnach höchstens als erster Trend zu betrachten.

Es ist vergleichbar mit einer Wahl, bei der die Wahllokale noch gar nicht geschlossen sind, aber trotzdem schon mittels Hochrechnungen über Trends gesprochen wird. Das macht sich natürlich in der Öffentlichkeit gut. Aber bei den letzten Wahlen haben wir öfters gesehen, dass die Trends gar nicht stimmten. Oft stimmt nicht mal die Hochrechnung, und in diesem Fall ist es keine Hochrechnung sondern nur ein Trend, weil noch lange nicht alle Probanden eingeschlossen wurden. Es wurden, wenn es hoch kommt, gerade mal zehn Prozent eingeschlossen. Also bei AstraZeneca weiss ich es genau, denn die Studie wurde ja im September gestoppt, und damals waren gerade mal 530 von 30‘000 Probanden eingeschlossen. BioNTech hält sich da etwas bedeckt und gibt darüber keine Auskunft.

Der Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, Prof. Klaus Cichutek, liess kürzlich verlauten, dass Warnungen vor Erbgutschäden falsch seien und unbegründet Ängste schüren würden. Auch ist er überzeugt, dass es keine genetische Veränderung geben könne, denn RNA sei ja nur ein Strang der DNA, und das RNA müsste sich in der DNA praktisch reproduzieren, respektive wiederaufbauen zu einer DNA, nur dann hätte man etwas Gefährliches. Was sagen Sie dazu?

Bei allem Respekt vor Prof. Cichutek muss ich doch darauf hinweisen, dass er ein hundertprozentiger Angestellter unserer Bundesregierung ist, denn das Paul-Ehrlich-Institut ist der Bundesregierung direkt unterstellt. Er ist kein Toxikologe, deshalb wagt er sich natürlich mit Aussagen aus dem Fenster, die von meiner Sicht her erst einmal zu belegen wären. Die Behauptung, mRNA würde das Erbgut verändern, ist von mir auch so nie getroffen worden. Ich habe lediglich die Frage gestellt, ob denn untersucht worden ist, inwieweit mRNA, die uns ja künstlich zugeführt und in die Zellen hinein transportiert wird, sich selbst replizieren könnte? Denn das ist durch eine RNA-abhängige RNA-Polymerase sehr wohl möglich.

Oder inwieweit eine Zweitinfektion mit einem Virus, der in der Lage ist, aus RNA DNA herzustellen, diese RNA dann eben doch DNA produziert und wir dann tatsächlich Erbgutschädigungen haben? Da bin ich über die fehlende Vorsicht des Paul-Ehrlich-Instituts doch sehr erstaunt. All diese Fragen müssen wir bei einem normalen Vorgang der Zulassung einer neuen Impfstrategie umfangreich testen, umso mehr, wenn es sich um gentechnologische Veränderung

handelt. Und das ist es formal, denn wenn ich dem Organismus mRNA zuführe, ist das ein gentechnologisches Experiment.
Zuerst müssen wir doch das Experiment am Tier oder an der isolierten Zelle durchführen, um festzustellen, wie diese mRNA beispielsweise abgebaut wird, wie lange sie abgelesen wird und ob in Vergesellschaftung mit einem zweiten Virus (mit RNA-abhängiger DNA-Polymerase) nicht doch eine Umsetzung ins Genom stattfinden wird. Erst dann, wenn wir diese Experimente gemacht haben und signifikante Ergebnisse nach «Good Laboratory Practice» gewonnen haben, erst dann darf man solche Aussagen machen, wie sie Herr Cichutek jetzt gemacht hat. Bitte doch erst mal die nötigen Experimente durchführen und nicht einfach ungetestete Glaubensweisheiten verkünden!
Eine andere spannende Frage ist, **ob die Erkrankung COVID-19 durch die SARS-CoV-2-Impfung selbst ausgelöst werden könnte?** Denn dieses Phänomen ist aus früheren Impfstoffentwicklungen schon bekannt.
Eine sehr berechtigte Frage – auch das ist nicht geprüft worden. Ein Kollege hat auch im ZDF darauf hingewiesen, dass man auf Tierexperimente komplett verzichtet hat. Im Übrigen habe ich ein grosses amerikanisches Unternehmen, welches an der Entwicklung beteiligt ist, nach den toxikologischen Daten gefragt, weil ich sie von BioNTech nicht erhalten habe. Und dieses Unternehmen schrieb mir in Gestalt eines Senior Medical Directors: «We don‘t have any data». Das heisst, **es werden Humanexperimente an 40.000 Probanden durchgeführt – ohne relevante toxikologische Daten! Und seit der Notzulassung reden wir sogar über Millionen gesunder Menschen, die wegen den kaum vorhandenen Tierversuchen quasi unfreiwillig als Versuchskaninchen herhalten müssen**.
Erst längerfristig wird man sehen, was diese mRNA-Impfung in unserem Immunsystem überhaupt verursacht. Denn bisher weiss das niemand so genau.
Es gibt zwar eine Theorie – eine Arbeitshypothese – die besagt: mRNA wird abgelesen in der Zelle und auf der Oberfläche wird irgendetwas, wir wissen molekular nicht was, von SARS-CoV-2 exprimiert, also auf der Oberfläche dargestellt. Und darauf soll das Immunsystem reagieren. Eine erst kürzlich in «Nature Reviews» veröffentlichte Arbeit einer Gruppe aus Japan konnte nun wissenschaftlich belegen, was ich früher schon als Vermutung geäussert hatte. Dort wird gezeigt, dass SARS-CoV-2 in der Lage ist, neben neutralisierenden Antikörpern auch bindende Antikörper herzustellen. Neutralisierende Antikörper machen den Job, dass sie eine mit einem Virus infizierte Zelle markieren und damit bewirken, dass T-Zellen oder auch Makrophagen diese Zelle zerstören um der Infektion damit ein Ende zu setzen.
Bindende Antikörper hingegen sind selber nicht neutralisierend sondern binden sich nur an der Oberfläche der Virus-infizierten Zelle. Aber, und das ist nun der

springende Punkt, sie markieren sie nicht für das Immunsystem sondern machen sie sogar unsichtbar! Heisst, diese bindenden Antikörper wären damit in der Lage, die Infektion sogar noch schlimmer verlaufen zu lassen als wenn ich sie nicht hätte! Verstehen Sie die Paradoxie? **Wenn diese bindenden Antikörper durch eine solche Impfung verstärkt hervorgerufen werden, dann messen wir zwar erhöhte Antikörper und schliessen daraus diese fantastisch klingende neunzigprozentige Wirksamkeit, ja, aber wenn der Mensch dann mit dem infektiösen Agens in Berührung kommt**, in dem Fall SARS-COV-2, **ist mit einem massiv schwereren Verlauf der Erkrankung zu rechnen**, was bedeuten würde, dass dieses Impf-Experiment dann wirklich voll nach hinten losgegangen wäre!
Wir wissen also, dass diese Theorie wissenschaftlich möglich ist, aber bisher nicht durch entsprechende Tierversuche ausgeschlossen werden konnte. Und genau deshalb fordere ich immer wieder gebetsmühlenartig ein: macht euren Job! Und der dauert. Eine Toxikologie zu einem neu zu entwickelnden Impfstoff nimmt vier bis fünf Jahre ein. Und dann geht ihr bitte erst in die Klinik.
«Wenn diese Arbeitshypothese zutreffen sollte – und wir wissen, dass sie wissenschaftlich möglich ist – würde die Impfung den Verlauf der Erkrankung sogar massiv verstärken. Das würde in einer globalen Katastrophe enden. Dieses Risiko müsste VOR der Zulassung ausgeschlossen werden!»
Werden dem Corona-Impfstoff zusätzlich noch Adjuvanzien, also Stoffe, welche die Wirkung verstärken, beigemischt?
Es müssen sogar Substanzen dazu kommen, die bei bisherigen Impfstoffen nicht notwendig waren, weil Ribonukleinsäure, also einsträngige RNA, höchst empfindlich ist. Das heisst, unser Körper verfügt über Enzyme, die wirklich überall im Körper verteilt sind. Diese Enzyme wären in der Lage, freie RNA sofort abzubauen. Das sind sogenannte RNAsen, die freie RNA zerstören. Es muss also verhindert werden, dass diese mRNA, wenn sie denn exprimiert und abgelesen werden soll, bereits auf dem Weg dorthin zerstört wird. Das kann nur durch Substanzen geschehen, die eine biologische Aktivität vermeiden, heisst, dass sie in irgendeiner Weise die RNA schützen. Darüber ist aber nicht viel bekannt. Es ist allerdings bekannt, dass BioNtech sich dabei auf Nanosomen bezieht, also auf kleine Membrankugeln, an die die mRNA gebunden wird, damit sie auf ihrem Weg in die Zelle nicht zerstört wird.
Sie müssen sich das so vorstellen: Wenn die Impfung erfolgt, sei es über ein Pflaster, subkutan oder intramuskulär über eine Spritze, dann ist diese mRNA zunächst einmal zwischen den Zellen vorliegend da sie nicht in die Zellen hineingespritzt wird. Also muss die mRNA zuerst in die Zelle gelangen, also dorthin transportiert werden. Da gibt es gewisse «Carrier» *(Trägersubstanzen)*, die im Übrigen nicht unumstritten sind, weil sie hochspezifisch sein müssen und nur

das in die Zelle hineintransportieren dürfen, was auch in die Zelle hineingehört. Falls diese Hilfsstoffe, wie von hochkarätigen Krebsexperten vermutet wird, tatsächlich Krebs auslösen, muss dies geprüft werden, was meines Erachtens so noch nicht für den mRNA Impfstoff getestet wurde.
Üblicherweise gibt man bei normalen Impfstoffen als Wirkverstärker Aluminium dazu. Auch hier wissen wir heute, dass dies erhebliche Nebenwirkungen mit sich bringen kann, insbesondere bei Kindern. Ich habe gerade so einen Fall zur Begutachtung vorliegen, wo ein Kind eine fast tödliche Aluminium-Dosis bekommen hatte, weil es offensichtlich durch eine vorhergehende Operation ein Nierenproblem hatte. Aluminium ist ja eines der Metalle, die vom Körper überhaupt nicht benötigt wird und deswegen über die Niere wieder ausgeschieden werden muss. Wenn allerdings ein Nierenschaden vorliegt, sammelt sich Aluminium im Gehirn an und kann zu schweren neurotoxischen Schäden führen, wie hier geschehen. Also all die Begleitstoffe, die in den Impfstoffen vorliegen, sind nicht ohne und bedürfen einer intensiven toxikologischen Begutachtung – auch hinsichtlich der Wechselwirkung mit dem Impfstoff selber!
Wenn ich es richtig verstehe, soll die Impfung unser Immunsystem aktivieren, aber dafür muss es gut funktionieren, damit eine Impfwirkung eintritt. Unser Immunsystem ist ein Lernendes, es bildet sich hauptsächlich in der Kindheit und Jugend aus und lernt ein Leben lang dazu. Mit den angeordneten **Massnahmen wie Abstand halten, Mund-Nasen-Bedeckung, Lockdown** – also möglichst wenige Menschen treffen – schotten wir uns richtiggehend ab. Kinder sollen sich nicht in Gruppen treffen oder die Köpfe zusammenstecken. Ist das **längerfristig gesehen nicht kontraproduktiv oder gar schädlich für die Immunstärkung**?
Das ist komplett richtig gedacht. Lassen Sie mich ein schönes Beispiel bringen, was wir nach der Wende, also nach der Wiedervereinigung zwischen DDR und Bundesrepublik, einmal messen durften. Das hat damals die GSF in München gemacht und war ein sehr interessanter Ansatz. Dort wurden etwa 200 Kinder aus Bitterfeld, also wirklich keine saubere Umwelt, untersucht und mit 200 Kinder aus einem Münchener Vorort, wo Sauberkeit ganz grossgeschrieben wird, verglichen. Es wurde die Häufigkeit der Allergien bestimmt. Und ja, wen wundert es, die Kinder aus Bitterfeld hatten einen signifikant geringeren Anteil an Allergien als die Kinder aus dem Münchner Vorort. Will heissen, es ist richtig, dass unser Immunsystem lernt. Früher hiess es: «spiel draussen, und wenn du hinfällst ist es nicht schlimm. Dann lernt dein Körper mit dem Dreck umzugehen, der in den Körper gelangt ist.» Solange eine Erkrankung wie Corona nicht so tödlich ist wie Ebola, Pest oder Dengue-Fieber und wir Todesraten von nur 0,2% haben *(laut WHO sogar nur 0,15%)*, ist es gut und wichtig, dass wir alle lernen damit umzugehen – vor allem die Kinder!

Eine Impfung soll ja unser Immunsystem stärken, das ist richtig. Aber schliesslich gibt es dafür auch ganz andere Möglichkeiten, nämlich durch hervorragende Ernährung mit ausreichender Vitaminversorgung. Der Vitamin-D Mangel im Winter ist mit ein Grund, weshalb die Viren der Atemwegserkrankungen wieder nach oben schiessen. Das ist jedes Jahr so und nicht neu wegen Corona. Das heisst, wenn wir Vitamin D, Zink, Calcium und Vitamin C zuführen, dann stärken wir unser Immunsystem und werden mit all diesen Belastungen relativ gut fertig. Das Immunsystem aktiv zu stärken macht also nicht nur Sinn, es ist eminent wichtig, und ungefährlich!

Die Gefahr, die dieser Lockdown mit sich bringt – insbesondere der erste mit Schul- und Kindergartenschliessung – ist neben den ganzen soziopathischen Schäden an den Kindern, worüber ich gerade ein Buch *(Generation Maske, Kopp Verlag 2021)* veröffentlicht habe, vor allem die, dass das Immunsystem der Kinder nicht mehr lernt damit umzugehen. Dies wird im vorher erwähnten Vergleich deutlich, wo so viel mehr Kinder aus dem Münchner Vorort unter Allergien litten, also ein überschiessendes Immunsystem hatten, weil sie im Vergleich zu den Kindern aus der deutlich schmutzigeren Gegend mit den normalen Reaktionen nicht mehr fertig wurden.

Lassen Sie uns noch über die ganzen Massnahmen sprechen, die weltweit von den Regierungen verhängt wurden. Mittlerweile wurden einige aufsehenerregende internationale Studien publiziert, die sich mit der Wirksamkeit von Lockdowns beschäftigen. Kann man, angesichts der unterschiedlichen Situationen der Länder, solche Vergleiche wissenschaftlich fundiert durchführen um deren Wirksamkeit einzuschätzen?

Ja, da sind unsere statistischen Massnahmen doch relativ gut, sodass man das auch wirklich gesellschaftsübergreifend machen kann. Das «National Bureau of Economic Research» hat dies kürzlich getan und über 40 Seiten dazu publiziert. Rein statistisch wurde mit wunderschönen Berechnungen, über die sich das Robert-Koch-Institut eigentlich freuen müsste, sehr präzise aufgezeigt, dass die sogenannten NPIs *(Non-Pharmaceutical-Interventions = nichtpharmazeutischen Massnahmen)*, die seitens der Regierung verordnet wurden, keinerlei Wirkung gezeigt haben! Das gilt für China, für den ersten Lockdown in Deutschland, für die Schliessung des Flughafens in Wuhan, ebenso wie jetzt für den zweiten Lockdown, den wir gerade erleben. Denn **im Moment läuft diese Atemwegserkrankungswelle ganz normal durch, wie in jedem Winter, und sie wird auch ganz normal wieder abflachen, wie es in den Vorjahren schon immer war, auch ohne Massnahmen**. Dieser ganze Hype um die Fallzahlen, die steigen und sinken, wird natürlich durch die Häufigkeit und den CT-Werten der PCR-Testung gesteuert, das scheinen glücklicherweise doch immer mehr Menschen zu verstehen.

Es ist ausserdem noch eine weitere interessante Studie mit US Marines gemacht worden, einer sehr homogenen Gruppe von Menschen gleichen Alters und vor allen Dingen gleicher Lebensweise. Es wurden Untersuchungen vorgenommen hinsichtlich Quarantäne, Masken und weiteren nichtpharmazeutischen Interventionen. Interessanterweise konnte aufgezeigt werden, dass bei den Menschen, die in Quarantäne gehalten wurden, also Masken trugen und rigoros isoliert wurden, mehr Infektionen aufgetreten sind als bei denen, die nicht in Quarantäne und somit nicht isoliert waren. Das finde ich eine ganz wichtige Aussage. Denn diese Studie besagt, dass diese ökonomische Katastrophe die wir gerade erleben, nicht nur ein Ergebnis eines unnützen Vorgehens ist, sondern, wenn man die Kollateralschäden berücksichtigt, ein hochgradig schädigendes Ergebnis hervorbringt. Und das ist schon brutal!
Das sind zwei Studien, die kann man nicht einfach wegwischen. Die sollten alle Regierungsvertreter lesen und richtig interpretieren, was aller Wahrscheinlichkeit nach leider nicht passieren wird.
Eine Rückfrage zum Verständnis: Nach gängiger Lehrmeinung kann ein Virus über Aerosole übertragen werden. Jetzt haben wir aber dauerhafte Kontaktbeschränkungen und in der erwähnten Studie wurden die Soldaten sogar rigoros voneinander isoliert. Hinterher tauchen aber trotzdem immer wieder mehr positiv getestete auf. Kann es sein, dass eine Viralität erst im Körper selber entsteht und die Aerosole dabei gar keine entscheidende Rolle spielen? Und welche Rolle spielen dabei die psychologischen Aspekte? Kann Stress und Existenzangst unser Immunsystem derart beeinträchtigen, dass wir dadurch erst krank werden?
Ja, ich folge da meinem lieben Kollegen und Freund Christian Schubert, ein Psychoneuroimmunologe aus Innsbruck. Wir wissen, dass Stress, Unwohlsein und Existenzängste – und dazu führt ein solcher Lockdown unweigerlich – Krankheiten erst hervorrufen, die latent in unserem Körper vorliegen. Und ja, ich gehe davon aus, und das sagen ja auch die Daten, die uns dieser unglückselige PCR-Test liefert indem er das Genom millionenfach hochfährt: Wir sind natürlich mit Corona durchseucht. Ich **bin fest davon überzeugt, dass fast alle Menschen Coronaviren in sich haben**. Das bedeutet aber nicht, dass sie krank sind. Wir haben ja auch ganz andere Viren in uns. Über drei Kilo unseres Körpergewichts machen Viren, Bakterien und auch Pilze aus, das müssen wir uns mal vorstellen. Diese Mikroorganismen sind Opportunisten. Sie treten immer nur dann in Erscheinung und machen uns erst dann krank, wenn wir schon anderweitig geschädigt sind.
Also erst, wenn das entsprechende Milieu vorhanden ist?
Genau. Eine Rhinoviren-Infektion wird umgangssprachlich bei uns Erkältung genannt, weil wir unseren Körper mit Kälte geschwächt haben und dann diese Viren, die wir schon längst in uns haben, erst loslegen können. Der entscheidende

Punkt ist also nicht, welche Viren wir in uns tragen, sondern vielmehr, ob ein begünstigtes Milieu entsteht, welches dazu führt, dass die Viren aktiviert werden. Bisher war die gängige Meinung, dass unser Immunsystem mit Viren wie Influenza im Normalfall gut umgehen kann indem es Antikörper bildet. Sobald genügend Menschen diese ausgestanden haben, ist eine Herdenimmunität erreicht. Nun hat die WHO diesen Begriff plötzlich verändert und behauptet, eine Herdenimmunität sei nur durch Impfen möglich. Wie ordnen Sie das ein?

Das ist wieder eines dieser wissenschaftlichen Unsäglichkeiten. **Wäre die Menschheit auf Impfungen angewiesen gewesen, um Krankheitserreger zu überstehen, wäre sie schon lange ausgestorben**. Die Impfung ist grundsätzlich eine der besten Erfindungen der modernen Medizin, gar keine Frage. Aber nur bezogen auf Erkrankungen, die auch wirklich für viele Menschen lebensbedrohlich sind. Aber eine Impfung bei einer Erkrankung, wo nur etwa fünf Prozent der Infizierten anhand von Symptomen überhaupt merken, dass sie krank sind und allen anderen unterstellt wird, sie seien symptomlos krank *(das bedeutet für mich immer noch gesund)* und ansteckend – was meiner Meinung nach völlig widersinnig ist und wofür ich bis heute noch keine wissenschaftlich nachvollziehbaren Studien gesehen habe – macht nur dann Sinn, wenn diese selbst nicht den Hauch eines Risikos in sich birgt. Und auch dann nur bei Menschen aus der Risikogruppe, die sich auch impfen lassen wollen. Das wäre vertretbar. Aber das, was wir zurzeit zum Thema Impfung erleben, also mangelhaft entwickelte Impfstoffe mit erheblichen Nebenwirkungen und ganz grossen Unsicherheiten – nicht nur was die Sicherheit sondern auch was die Wirksamkeit betrifft – ist schlicht skandalös! Sie sind sogar **so unsicher, dass Indien eine Zulassung verweigert hat weil eben keine Daten zur Wirksamkeit, Qualität und Sicherheit vorliegen**, und damit haben sie absolut Recht!

Nun wurden ja hierzulande auch nur sogenannte «Notzulassungen» erteilt. Worin unterscheiden sich diese von den üblichen Zulassungen?

Den **Begriff Notzulassung für Impfungen gibt es nicht. Regulatorisch gesehen sind es Zulassungen, die nur vorübergehend, also befristet auf 12 Monate, erteilt wurden. Und zwar auf einer Datenbasis, die uns vor März 2020 eher ins Gefängnis gebracht hätte als die Möglichkeit zu eröffnen, diesen Impfstoff vermarkten zu dürfen**. Diese befristeten Zulassungen sind übrigens mit einer Unzahl von Auflagen verbunden, die, wie wir heute schon wissen und einige Hersteller sogar selber zugeben, innert dieser Frist nicht erfüllbar sind. Und das ist auch nachvollziehbar denn im Normalfall dauert die Entwicklung rund 8 bis 12 Jahre, nun soll es plötzlich in 7 bis 11 Monate möglich sein, da kann man nicht seriös und gründlich arbeiten. Und die ersten Folgen davon sehen wir ja jetzt schon.

Tatsächlich **sickern immer mehr Informationen zu schweren Nebenwirkungen und erheblichen Todesfällen durch. Auffällig ist dabei, wie die Behörden den Zusammenhang rigoros bestreiten und stets betonen, es handle sich um Zufälle ohne Kausalzusammenhang, obwohl dies ohne Obduktionen gar nicht verifizierbar ist. Also gleich willkürlich wie vorher mit den «Corona-Toten», nur dieses Mal genau umgekehrt**.

Das ist richtig, wir sehen eine erhebliche Zunahme von Todesfällen, insbesondere bei den älteren Menschen, für die der Impfstoff im Übrigen gar nie ausreichend untersucht wurde. Die Nebenwirkungen wurden für Menschen zwischen 18 und 55 Jahren erfasst, die Impfung wird aber überwiegend an Menschen über 75 verabreicht. Und wie ich schon erklärt habe, wird bei der mRNA-Impfung ein Teil des genetischen Materials des Virus, der in kleine Membrankugeln verpackt wird, verabreicht. Es ist also genau genommen gar keine Impfung – es ist vielmehr eine Gen-Therapie. Das ist ein ganz wichtiger Aspekt, den man nicht oft genug wiederholen kann. Bei einer Impfung soll ja ein Fremdstoff unser Immunsystem dazu befähigen, Antikörper zu bilden um eine Infektion zu verhindern. Das ist die Definition einer Impfung. Was hier jetzt stattfindet, ist dass die RNA ja selber gar kein Antigen ist. **Es muss also erst eine fremde RNA in unseren Zellen abgelesen werden um dieses Antigen zu produzieren um dann wiederum auf das von uns selbst produzierte Antigen zu reagieren. Das hat schon etwas Autoimmunes im Hintergrund**.

**Viel schlimmer ist es aber, dass die Hersteller, aber auch das Paul-Ehrlich-Institut, mittlerweile zugeben, dass diese Impfung eine Infektion gar nicht verhindert. Sie können sich also weiterhin infizieren und auch andere anstecken. Es wird jetzt nur behauptet, dass damit schwerere Verläufe ausbleiben, was allerdings bisher mit keiner Studie bewiesen wurde!** Aber auch wenn ich an diese Wirkung glaube, so ist es immer noch keine Impfung sondern eine prophylaktische Behandlung, wie wir es auch von der Malaria-Prophylaxe kennen. Das ist also **ganz klar ein Etikettenschwindel!**

«Die Hersteller geben offen zu, dass die Impfung keine Infektion, sondern nur schwere Verläufe, verhindern soll. Aber auch das wurde noch mit keiner Studie bewiesen. Es ist also per Definition keine Impfung sondern höchstens eine prophylaktische Gen-Therapie. Das ist Etikettenschwindel!»

Warum nennt man es dann eine Impfung?

Weil das Thema Impfen bei den meisten Menschen positiv belegt ist. Beim Thema Gen-Therapie würden viele Menschen aufwachen und an genveränderten Mais und genmanipulierte Pflanzen denken. Der Widerstand dagegen wäre also reflexartig grösser, und zwar nicht nur bei den Laien, auch bei den Wissenschaftlern und Ärzten. Und die Zulassung eines Gen-Therapeutikums ist noch komplexer

und dauert noch viel länger, als die einer Impfung. Wir reden also von **Substanzen, für deren Nebenwirkungen niemand gerade stehen will**. Die **Krankenkassen weigern sich** übrigens, **die Kosten von mRNA-Impfschäden zu bezahlen**.

Wer wird dann für allfällige Schäden haften müssen?

Gute Frage – nächste Frage! Im Ernst: das würde ich auch gerne wissen. Diese verhältnismässig kleinen Pharmaunternehmen wie BioNTech, die solche Impfstoffe auf den Markt bringen, werden garantiert nicht haften können. In diesem Zusammenhang kann man sich auch mal die Frage stellen, warum nicht die Big-Player der Branche mit den grössten Forschungsbudgets wie Novartis, GKS und Pfizer das Rennen gemacht haben? Hat das etwas mit dem Haftungsrisiko zu tun? Ich weiss es nicht. Am Ende wird es wohl der Staat sein, also wir selber, mit den eigenen Steuergeldern.

Die Medien haben seit Beginn der Pandemie immer nur sehr einseitig Panik verbreitet. Es wurden hunderttausende von Toten, eine exponentielle Zunahme der Infizierten und ein Kollaps unseres Gesundheitssystems prognostiziert. Kritische Wissenschaftler wie Sie oder Prof. Bhakdi, die dieser Einschätzung schon früh wiedersprachen, wurden als Spinner diffamiert. Wie schätzen Sie die Situation nun Rückblickend ein?

Ja, dafür war ich im März 2020 böse beschimpft worden und habe Hassmails erhalten. Und ich habe dann einige Monate später ein Faktencheck, resp. ein Realitätscheck gemacht indem ich meine damaligen Prognosen in Bezug auf die inzwischen bekannten Fakten und der Realität überprüft habe. Was ich sagte war: **Covid-19 ist eine der Influenza vergleichbaren Erkrankung mit etwa der gleichen Übertragungsrate, vergleichbarem Verlauf und auch vergleichbarer Häufigkeit von schweren Verläufen und Todesfällen**. Es ist unstrittig, dass man an Covid-19 versterben kann, es ist aber genauso unstrittig, dass dies meistens Menschen mit schweren Vorerkrankungen betrifft, wie die Obduktionen in Hamburg und später in Italien gezeigt haben. So wissen wir heute, es handelt sich um eine Atemwegserkrankung wie eben Influenza auch, wo es immer auch schon schwere Verläufe von vorerkrankten Patienten gab. **Und wer mir damals vorgeworfen hat, ich würde das Ganze verharmlosen, der hat bis dato schlicht die Influenza verharmlost!** Es ist aber eben keine allgemein gefährliche Erkrankung wie Ebola oder die Pest, mit Todesraten von 80-90%. Deshalb sind **die politischen Massnahmen völlig überzogen und ohne jegliche Verhältnismässigkeit**.

Wie hätten Sie damals reagiert, wenn Sie verantwortlicher Gesundheitsminister gewesen wären?

Na ja, ich habe immer gesagt, Fehler kann man machen, man sollte sie einfach nicht wiederholen. Ich hätte zu Beginn der Krise vielleicht sogar gleich oder

ähnlich reagiert und lieber zu viele Hygienemassnahmen als zu wenig verordnet. Der eigentliche Fehler war aber, dass man neu gewonnene Erkenntnisse einfach ignoriert hat und die anfänglichen Fehler kultiviert und fortgesetzt hat. Ein ganz einfaches Beispiel zur Verdeutlichung: Wenn wir dem gängigen Narrativ folgen und annehmen, Covid-19 ist eine hochgefährliche und todbringende Erkrankung, die die Menschen nur so dahinrafft – ist sie zwar nicht, aber so wurde es uns ja erzählt. Wenn ich also Gesundheitsminister gewesen wäre und schon im Mai mit einer drohenden zweiten Welle gerechnet hätte, dann wäre meine erste Reaktion gewesen, alles nur Erdenkliche in Bewegung zu setzen, um unser Gesundheitssystem vor einem drohenden Kollaps zu bewahren indem ich die Kapazitäten an Intensivbetten und Pflegepersonal hochfahre. Als hochentwickeltes und wohlhabendes Land wäre das ja kein Problem gewesen und als Politiker, der einen Eid geschworen hat, Schaden vom Volk abzuwenden, wäre das auch meine Pflicht gewesen.

Aber was ist geschehen? Das genaue Gegenteil! Unter den Augen von Herr Spahn **wurden von März bis September 2020 rund 20 Krankenhäuser in der Bundesrepublik geschlossen und damit über 3000 Betten vernichtet.** Es wurde aufgefordert, auf den Balkon zu gehen und für unser Pflegepersonal zu klatschen anstatt endlich ihre miese Bezahlung zu erhöhen damit dieser Beruf wieder attraktiv wird. Was für eine Verhöhnung ist das denn? Somit muss doch jedem vernünftig denkenden Menschen klar sein, dass die Verantwortlichen, die einerseits von einer totbringenden Seuche reden und Massnahmen zum Schutz vor überlasteten Spitäler erlassen, während sie anderseits solch einschneidende Reduktionen der Kapazitäten vornehmen, sicher gelogen haben müssen. Und zwar ganz klar was die Gefährlichkeit dieses Erregers angeht.

Wenn man das alles hört – all die logischen Widersprüche, die fehlenden wissenschaftlichen Grundlagen, die einseitigen Medienberichte, die Lügen der Politiker – dann stellt man sich unweigerliche die Frage: Warum machen die das? Geht es um Profit oder steckt mehr dahinter?

Wissen Sie, ich bin Wissenschaftler und ich habe mich an den Diskussionen und Spekulationen darüber, welche Motivationen hinter gewissen Handlungen stecken könnten, nie aktiv beteiligt und das werde ich auch an dieser Stelle nicht tun. Da gibt es ja genügend andere Personen, die sich mit dieser Thematik auch viel besser auskennen. Ich kann nur sagen: Es ist und bleibt ein Menschenexperiment, welches jenseits von Ethik und Moral stattfindet. Aus meiner Sicht **ist diese Impfung strafrechtlich betrachtet vorsätzliche Körperverletzung mit etwaiger Todesfolge**, das möchte ich in aller Deutlichkeit betonen!

Klare Worte! Professor Hockertz, vielen Dank, dass Sie Ihr umfangreiches Wissen mit uns geteilt haben. Diese Informationen dürften einige Denkanstösse

liefern, sich künftig deutlich kritischer mit dem Thema mRNA-Impfung auseinanderzusetzen! *(Zu Seite 812)*

## HÄUFIGE AUTOIMMUNERKRANKUNG BEI MIT ASTRAZENECA GEIMPFTEN?

*Magazin für Demokratische Kultur, 28.04.2021,*
*Gastbeitrag von Dr. Christian Steidl, Biochemiker*

**Bei allen, die den AstraZeneca-Impfstoff gespritzt bekommen und Probleme mit der Blutgerinnung entwickelt haben, scheint der Impfstoff eine Autoimmunerkrankung hervorgerufen zu haben**, die einer atypischen Heparin-induzierten Thrompozytopenie *(aHIT)* ähnelt. In einem aktuellen „Rote Hand Brief" von AstraZeneca zum Corona-DNA-Vektor-Impfstoff „Vaxzevria" – datiert auf den 13. April 2021 – schätzt der Pharmakonzern, dass die „immuninduzierte Thrombozytopenie" bei 1 bis 10 Prozent der Geimpften auftritt. Da Autoimmunerkrankungen mit der Zeit schlimmer werden, könnten jedoch auch viel mehr Geimpfte betroffen sein. Bisher wurden die symptomfreien Geimpften nicht darauf getestet, ob sie diese Krankheit im Anfangsstadium haben. Wenn im Blut Antikörper gegen den Plättchenfaktor 4 *(PF4)* vorhanden sind, kann auf eine Immuno_Thrombozytopenie geschlossen werden.

### Es könnten auch 100% betroffen sein

ALLE Geimpften mit Thrombozytopenie-Symptomen zeigten stark erhöhte PF4-Antikörper. Die anderen Geimpften wurden nicht auf PF4-Antikörper untersucht. AstraZeneca hat also keine Datenbasis für seine Schätzung, dass nur bei 1 bis 10 % der Geimpften Thrombozytopenie auftritt. Aber selbst wenn es nur 1% wäre, wäre es ein Grund für einen sofortigen Impfstopp. Nun kommt aber hinzu, dass AstraZeneca nicht sicher sein kann, dass nicht 100 % der Geimpften eine Impfstoff-induzierte Immuno-Thrombozytopenie zumindest im Anfangsstadium haben. So ein Blindflug mit Millionen von Menschen birgt ein hohes Risiko.

### Die Krankheit wird von Jahr zu Jahr schlimmer

Autoimmunerkrankungen wie Rheuma werden mit den Jahren immer schlimmer. Vermutlich ist das hier auch so. Vielleicht haben die, die heute strahlend lächeln, weil sie die Impfung "gut vertragen haben", nächstes Jahr Kopfschmerzen und übernächstes Jahr eine tödliche Sinusvenenthrombose. Aktuell weiß es niemand. Daher plädieren einige Ärzte dafür, nicht blind weiter zu impfen, sondern erst einmal alle bisher Geimpften im Hinblick auf PF4-Antikörper und die D-Dimere, einen Thrombose-Indikator, zu untersuchen. Diese Ärzte verweisen dabei auf den Eid des Hippokrates, in dem es heißt, „Primum non nocere!" – „Als Erstes nicht schaden!"

### Medikamente sind teuer und haben Nebenwirkungen

Es ist zu befürchten, dass die betroffenen Geimpften mit teuren immunsuppressiven Medikamenten behandelt werden müssen. Es ist nicht auszuschließen, dass dieser Impfschaden ein Leben lang bestehen bleibt und jederzeit wieder Thrombosen im Gehirn auslösen kann. Diese Nebenwirkung betrifft vor allem junge Frauen, die kaum jemals schwer an Corona erkrankt wären. AstraZeneca hat die Fachinformation zu seinem Impfstoff geändert und gibt die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Thrombozytopenie nun mit „häufig" an, was laut der Pharmazeutischen Zeitung (Rote-Hand-Brief zum AstraZeneca Impfstoff, 13.4.2021) einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 1 bis 10 Prozent entspricht.

### Der Brief von AstraZeneca verschleiert die Gefahr

Die entscheidenden drei Sätze des Warnbriefs, der in der letzten Woche an die Apotheker und Ärzte verschickt wurde, stehen nur unscheinbar auf der 2. Seite und lauten: „Nach den Informationen von Experten ist davon auszugehen, dass eine der atypischen Heparin-induzierten Thrombozytopenie *(aHIT)* ähnliche Störung die plausibelste Hypothese darstellt, angesichts der Ähnlichkeiten sowohl beim serologischen Profil als auch bei der klinischen Symptomatik und dem Verlauf bei den betroffenen Patienten. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass das Syndrom, das der aHIT ähnelt, durch einen Autoantikörper mit einer hohen Bindungsaffinität zu PF4 *[Plättchenfaktor 4]* ausgelöst wird. Es wird vermutet, dass der Antikörper die Struktur von PF4 verändern könnte, ähnlich wie es bei aHIT gezeigt wurde. Es wurde ferner festgestellt, dass bei allen Patienten, deren Serum analysiert wurde, hohe Titer von Anti-PF4-Antikörpern beobachtet wurden, was diese Hypothese stärkt." Die Heparin-induzierte Thrombozytopenie ist bei Wikipedia gut beschrieben.

### Wissenschaftliche Studien bestätigen die Gefahr

Der Transfusionsmediziner Prof. Dr. med. Andreas Greinacher und sein Team an der Uni Greifswald haben Blutproben von neun Betroffenen untersucht und kommen zu dem gleichen Ergebnis wie AstraZeneca. Der Titel seiner zur Veröffentlichung eingereichten Publikation lautet „A Prothrombotic Thrombocytopenic Disorder Resembling Heparin-Induced Thrombocytopenia Following Coronavirus-19 Vaccination" (Research Square, online 28. März). Zu der Hypothese der Induzierung einer „Immun-Thrombozytopenie" *(VIPIT)* durch adenovirale Vektorimpfstoffe gibt es bereits eine kurze Erklärung bei Wikipedia. Am 31. März 2021 erschien dazu ein Artikel in der Ärztezeitung.

Da auch bei Covid-19-Patienten Thrombosen auftreten, lautet eine Theorie, dass das Spike-Protein S, das auf der Virus-Hülle sitzt und auch von der mRNA bzw. DNA der Impfstoffe kodiert wird, in beiden Fällen für die Thrombosen verant-

wortlich ist. Eine andere Hypothese lautet, dass Pflanzenproteine, die als Hilfsstoffe in den Impfstoffen vorhanden sind, die Nebenwirkung auslösen *(„Plant proteins that contaminate SARS-CoV-2 vaccines, excipients have high protein sequence homology to IEDB listed thrombocytopenia related platelet factor 4 epitopes thus explaining induction of autoimmune bleeding disorders", Zenodo, Vinu Arumugham, 27.3.2021).*

Nasenbluten, Blutergüsse, Hirnblutungen

Eine für Laien verständliche Erklärung, was Thrombozytopenie ist, gibt es beim „NetDoktor" im Internet. Thrombozyten sind Blutplättchen, die sich beim Auftreten einer Wunde miteinander verkleben und so die Wunde schließen. Thrombozytopenie ist eine Erkrankung, bei der zu wenig Thrombozyten im Blut sind. Von einer Thrombozytopenie spricht man, wenn die Thrombozytenzahl unter 150.000 pro Mikroliter Blut liegt. Bei einem Wert von unter 50.000, kann es zu Spontanblutungen aus der Nase, punktförmigen Blutungen in der Haut, vermehrten Blutergüssen und Hirnblutungen kommen.

Thrombozytopenie tritt auf, wenn a) zu wenig Thrombozyten gebildet werden, b) zu viele Thrombozyten verbraucht wurden im Rahmen einer Blutgerinnung oder c) wenn Thrombozyten durch Antikörper zerstört werden. Letzteres nennt man „Immunthrombozytopenie" bzw. „immuninduzierte Thrombozytopenie" *(ITP)*, weil die Antikörper Teil des Immunsystem sind. Dagegen kann man Medikamente nehmen, die das Immunsystem unterdrücken. Informationen dazu gibt es auf der Internetseite „www.leben-mit-itp.de". Ein anderes Beispiel für eine Autoimmunerkrankung ist das Rheuma.

**Schlimme 4. Welle im Herbst als Folge der Impfung**

Das Auftreten von Thrombosen nach der Impfung *(wie den teilweise tödlichen Sinusvenenthrombosen)* wird auch in der aktualisierten Fachinformation als „sehr selten" eingestuft. Aber unser Immunsystem hat ein langes Gedächtnis, was in den meisten Fällen nützlich ist, hier jedoch bedeutet, dass auch die Fähigkeit, Antikörper gegen den Plättchenfaktor 4 zu bilden, über Jahre erhalten bleibt. Wenn das Immunsystem in der nächsten Grippesaison erneut gereizt wird *(beispielsweise durch eine Corona-Mutante)*, würde das einen neuen Schub mit eventuell noch heftigerer Antikörperbildung bewirken. Dann besteht wieder die Gefahr, dass eine Sinusvenenthrombose auftritt. Denkbar ist, dass wir mit den akuten Sinusvenenthrombosen nur die Spitze des Eisbergs sehen. Es ist typisch für allergische Reaktionen, dass sie in Schüben auftreten und die Autoimmunerkrankung dabei immer stärker wird. Um solche Schübe zu verhindern, gibt man als Immunsuppressiva z.B. TNF-alpha-Hemmer, die jährlich über 15.000 Euro pro Patient kosten und selbst Nebenwirkungen verursachen können. *(Zu Seite 1401)*

### Impfstopp! – Erst forschen, dann möglicherweise impfen

Es scheint so, dass solche Antikörper viel häufiger gebildet werden als wir denken, ohne sofort eine sichtbare Thrombose auszulösen. Wie erwähnt, schreibt der Hersteller AstraZeneca in seinem Rote-Hand-Brief, dass bei allen Patienten, die die Thrombozytopenie-Symptomatik zeigten und deren Serum analysiert wurde, hohe Titer von Anti-PF4-Antikörpern beobachtet wurden. Daher heißt es weiter in dem Brief an die Ärzte: „Es wird eine Reihe von Studien durchgeführt werden, um den genauen pathophysiologischen Mechanismus für das Auftreten dieser thrombotischen Ereignisse zu identifizieren und das genaue Ausmaß des Risikos zu definieren." Ob das Paul-Ehrlich-Institut empfehlen wird, die Impfungen mit dem Impfstoff von AstraZeneca bis zum Vorliegen dieser Studienergebnisse komplett auszusetzen, ist noch nicht bekannt.

### Schwarmintelligenz versus Schwarmdummheit

Viele **Fachleute wie Prof. Sucharit Bhakdi und Dr. Wolfgang Wodag warnen seit vielen Monaten vor den Impfstoffen**. Tiere folgen den Warnrufen ihrer Artgenossen. Das nennt man Schwarmintelligenz: Wenn ein Vogel eine Gefahr sieht und auffliegt, fliegen alle auf und der Fuchs geht leer aus. **Beim Menschen gibt es Schwarmdummheit: Wenn einer warnt, schauen die anderen ARD & ZDF und denken sich, "was ist das für ein kranker Verschwörungstheoretiker?"** Es ist klug, seinen Mitmenschen Vertrauen entgegen zu bringen.

## EMPFEHLUNG DES NORWEGISCHEN INSTITUTS FÜR ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT ZU ASTRAZENECA-IMPFSTOFF

*Veröffentlicht am 15. 04. 2021*

Das norwegische Institut für öffentliche Gesundheit hat empfohlen, die weitere Verwendung des AstraZeneca-Impfstoffs *(Vaxzevria)* im Rahmen des Coronavirus-Impfprogramms in Norwegen zu beenden.

Nachdem die Anwendung des AstraZeneca-Impfstoffs am 11. März eingestellt wurde, hat das Norwegian Institute of Public Health zusammen mit weiteren Experten über die weitere Verwendung des AstraZeneca-Impfstoffs in Norwegen nachgedacht.

«Wir wissen jetzt deutlich mehr über den Zusammenhang zwischen dem AstraZeneca-Impfstoff und den seltenen, aber schweren Zwischenfällen mit niedrigen Blutplättchenzahlen, Blutgerinnseln und Blutungen als zu der Entscheidung Norwegens, die Anwendung des AstraZeneca-Impfstoffs im März einzustellen», sagt Geir Bukholm, Direktor der Abteilung Infektionskontrolle und Umweltgesundheit am Norwegischen Institut für öffentliche Gesundheit.

«Basierend auf diesen Erkenntnissen empfehlen wir, den AstraZeneca-Impfstoff aus dem Coronavirus-Impfprogramm in Norwegen zu entfernen», sagt Bukholm. Bukholm weist darauf hin, dass dies keine einfache Empfehlung gewesen sei. Sie hat direkte Auswirkungen darauf, wann die Risikogruppen einen Coronavirus-Impfstoff mit anschließendem Schutz erhalten können und wann die Massnahmen zur Infektionsbekämpfung aufgehoben werden können.

### Höheres Risiko mit AstraZeneca-Impfstoff als mit COVID-19-Krankheit in Norwegen

Norwegen hat bei der Impfung der ältesten Bürger einen weiten Weg zurückgelegt und das Sterberisiko für viele der am stärksten gefährdeten Bürger gesenkt. Da die meisten älteren Menschen bereits geimpft sind oder demnächst geimpft werden, bedeutet dies, dass der Impfstoff vor allem in der Altersgruppe unter 65 Jahren weiter verwendet wird, wenn wir ihn in Norwegen einsetzen würden.
Berechnungen wurden auf der Grundlage norwegischer Daten durchgeführt, in denen das Sterberisiko an der COVID-19-Erkrankung in den verschiedenen Altersgruppen mit dem Sterberisiko an der schweren, aber seltenen Erkrankung mit schweren Blutgerinnseln verglichen wurde, die nach der Impfung mit AstraZeneca beobachtet wurden.
«Da in Norwegen nur wenige Menschen an COVID-19 sterben, **wäre das Sterberisiko nach der Impfung mit dem AstraZeneca-Impfstoff höher als das Erkrankungsrisiko**, insbesondere bei jüngeren Menschen», sagt Bukholm.
Darüber hinaus gibt es Grund zur Annahme, dass es in Norwegen Skepsis gegenüber dem Einsatz des AstraZeneca-Impfstoffes gibt, und es ist ungewiss, wie viele Menschen heute ein Angebot dieses Impfstoffes angenommen hätten.

### Für Patienten, die die erste Dosis erhalten haben

Personen, die die erste Dosis des AstraZeneca-Impfstoffs erhalten haben, erhalten für die zweite Dosis einen anderen Coronavirus-Impfstoff.
«Wir werden mit genaueren Informationen darüber zurückkommen, wann und wie Menschen, die ihre erste Dosis erhalten haben, ihre zweite Dosis erhalten. Eine Dosis bietet einen guten Schutz gegen COVID-19 für mindestens 12 Wochen», sagt Bukholm.

### Verschiebung der Einführung des Janssen-Impfstoffs

Die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* gab am 9. April bekannt, dass sie das Signalmanagement für den COVID-19-Impfstoff Janssen begonnen hat, um zu untersuchen, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Impfstoff und mehreren gemeldeten Fällen von schweren Blutgerinnseln bei Geimpften gibt. Janssen hat eine Unterbrechung der Lieferungen nach Europa angekündigt,

nachdem die US Food and Drug Administration *(FDA)* und die Centers for Disease Control and Prevention *(CDC)* eine vorübergehende **Unterbrechung der Verwendung des Janssen-Impfstoffs empfohlen** hatten.
«Der Einsatz des Janssen-Impfstoffs in Norwegen wurde auf Eis gelegt, bis mehr Informationen aus laufenden Untersuchungen vorliegen», erklärt Bukholm.

### Konsequenzen für den Impffortschritt

Das norwegische Institut für öffentliche Gesundheit schätzt, dass die Streichung des Impfstoffs AstraZeneca aus dem Impfprogramm mit einer Verzögerung von etwa zwei Wochen verbunden wäre.
Eine Nichtanwendung des Janssen-Impfstoffs würde das Immunisierungsprogramm für einige Altersgruppen um bis zu 7 Wochen verzögern.
Derzeit lagern in Norwegen weniger als 200.000 Dosen des AstraZeneca-Impfstoffs und 24.000 Dosen des Janssen-Impfstoffs. Die Dosen werden vorschriftsgemäss gelagert, bis entschieden ist, wie sie verwendet werden sollen.

## UNGLAUBLICH: INTAKTE VIREN IN CORONA-IMPFSTOFF ENTDECKT

### Heftiger Verdacht bei Sputnik V – das Vakzin, auf das Söder setzt

*Veröffentlicht am 30. April 2021 / reitschuster.de (Auszug)*

Bei der Untersuchung des russischen Impfstoffes „Sputnik 5“ hat die staatliche brasilianische Arzneimittelbehörde Anvisa nach eigenen Angaben intakte Viren in dem Vakzin gefunden. Das benutzte Trägervirus „Adenovirus 5“ sei nicht inaktiv, so die staatliche Behörde. Es könne sich demnach vervielfältigen. Deshalb wird der russische Impfstoff in Brasilien keine Zulassung erhalten. Besonders pikant: In Deutschland macht sich vor allem Bayerns Ministerpräsident **Markus Söder** für das Vakzin aus Moskau stark. Er **hat einen Vorvertrag über 2,5 Millionen Dosen abgeschlossen, obwohl der Stoff in der EU noch gar nicht zugelassen ist**.

## TROTZ LUNGENEMBOLIE NACH ERSTER IMPFUNG RIET SPITAL ZUR ZWEITEN IMPFUNG

Ein 60-Jähriger aus Oberösterreich, ließ sich Anfang März mit AstraZeneca impfen. Da er in einer systemrelevanten Institution arbeitet, wurde ihm die frühe Impfung ermöglicht. Eine Woche nach der Impfung bekam er immer stärkere Schmerzen im Oberkörper, sodass er nachts nicht mehr schlafen konnte. Der Hausarzt überwies ihn ins Krankenhaus, mit Verdacht auf Lungenembolie. Dort

wurden dann auch eine Lungenembolie an beiden Lungenflügeln sowie eine akute Lungenentzündung diagnostiziert.

*Report24, 27. April 2021 auf Basis einer Presseaussendung der ACU*

Die behandelnde Ärztin sah einen direkten Zusammenhang mit der Impfung mit AstraZeneca und erwähnte dies auch im Arztbrief, sein Fall wurde an das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen gemeldet. Heute ist er immer noch nicht arbeitsfähig, die Schädigungen an Lunge und Nervensystem sind beträchtlich, der Betroffene ist kurzatmig und körperlich kaum belastbar.

### Bis heute arbeitsunfähig und schwer geschädigt

Weiterhin treten Kreislaufprobleme und Zittern in den Händen und Armen auf, er muss nun blutverdünnende Medikamente für mindestens ein halbes Jahr einnehmen. **Der Hausarzt rät von einer zweiten Immunisierung mit dem gleichen Impfstoff ab, hingegen wurde im Krankenhaus trotz der Erkrankung zu einer weiteren Impfung mit AstraZeneca geraten. Für den Arzt DDr. Christian Fiala ist das absolut unverständlich, da das Risiko einer weiteren Verschlechterung seines Zustandes besteht.**

### Behörden reagieren kaum

Unklare Zuständigkeiten der Behörden und schwere Erreichbarkeit sind für Betroffene große Hindernisse um Gehör oder Unterstützung zu finden. Unter anderem wurde seitens des Patienten bei der EMA (European Medical Association) unter Berücksichtigung seiner medizinischen Fallgeschichte bezüglich der Notwendigkeit der zweiten Impfung angefragt. Eine Antwort blieb aus. Deswegen hat er sich an das seit März etablierte Impfschaden-Portal der Anwalts- und Ärztegruppe ACU-Austria gewandt.

### Meldeportal für Impfkomplikationen eingeschaltet

„An uns wenden sich derzeit im Schnitt pro Woche etwa 5 Betroffene. Diese **berichteten über eine sehr große Bandbreite an teilweise schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen im zeitlichen Zusammenhang mit Covid-19 Impfungen, wobei diese bei allen drei Impfstoffherstellern aufgetreten sind.** Beschrieben werden beispielsweise Gesichtslähmungen, Atemnot, Hautblutungen usw. Viele klagen über die fehlende Unterstützung von Behörden. Beunruhigend ist für die Menschen vor allem, dass ihnen oftmals niemand sagen kann, wann und ob die Beschwerden wieder abklingen und gibt es nicht immer Therapievorschläge. Eine weitere Herausforderung stellt es für die Menschen dar, die Impfung als Ursache nachzuweisen. Es ist eine echte Hürde, eine Anerkennung als Impfgeschädigter zu erwirken oder gar einen Schadensersatz zu bekommen. Wir beschäftigen uns schon seit Wochen intensiv mit Impfkomplikationen und

durch die enge Zusammenarbeit mit Ärzten können wir sehr gezielt vorgehen", berichtet die Anwältin Mag. Andrea Steindl von ACU-Austria.

## KOLLATERAL

In absehbarer Zeit wird jeder von uns jemanden kennen, der an oder mit der Impfung verstorben ist...

## FETZBUCH-POST

**Impfpässe nicht posten in sozialen Netzwerken**

- Sensible Daten können missbraucht werden
- z. B. Chargen-Nummer, Stempel, Unterschriften
- Fälschungen sind schon im Umlauf
- Falsche Pässe werden an Nicht-Impfwillige verkauft
- Sie wollen damit Freiheiten ohne Impfung

*Quelle: Report Mainz, Bundesgesundheitsministerium*

*(Anmerkung: Bei den „Freiheiten" handelt sichs nach wie vor um Grundrechte!)*

## SPÖ WILL MASKENGEBOT IM PARLAMENT IN DER VERFASSUNG

Maskenverweigerung soll 500 Euro kosten. Mit dem Maskengebot in der Verfassung soll weniger kompliziert umzusetzen sein.

*Kurier, 21.04.2021*

Dass die FPÖ-Abgeordneten großteils keine Masken im Parlament tragen, obwohl die Hausordnung das vorschreibt, sorgt seit einiger Zeit für Ärger. Die ÖVP will mittels einer Änderung der Geschäftsordnung Strafen von 500 Euro einführen, die SPÖ hat nun eine neue Variante eingebracht. Sie will das Maskengebot in die Verfassung schreiben lassen, weil dies rascher ginge und weniger kompliziert sei.

Wie der stellvertretende Klubchef Jörg Leichtfried gegenüber der APA ausführte, könnte mit so einem Vorgehen die entsprechende Bestimmung bereits am morgigen Donnerstag vom Nationalrat beschlossen werden. Zudem könnte eine Maskenpflicht auch im Bundesrat gleich miterledigt werden. Schließlich bestehe mehr Rechtssicherheit, könnte doch eine Änderung der Geschäftsordnung *(durch die FPÖ)* beim VfGH bekämpft werden.

Dass er eine Maskenpflicht befürwortet, für die es bei Zuwiderhandeln auch Strafen gibt, ist für Leichtfried eine Frage der Gerechtigkeit: „Wenn es für die Bevölkerung eine Maskenpflicht mit Sanktionen gibt, dann muss das auch für Politikerinnen und Politiker gelten."

Die Verfassungsbestimmung soll nach Vorstellung der SPÖ während der Corona-Pandemie wirksam sein. Vorläufig wäre eine Gültigkeit bis 31. Juli vorgesehen.

### Ordnungsgeld in Höhe von 500 Euro

Im Antragstext heißt es, bei Betreten und Verweilen in Parlamentsgebäuden hätten Abgeordnete zum Nationalrat, Mitglieder des Bundesrates und des Europäischen Parlaments eine Atemschutzmaske der Schutzklasse FFP2 oder eine mindestens gleichwertige Maske zu tragen. Ausnahmen wären – wie schon in der Hausordnung festgelegt – z.B. gesundheitliche Gründe, Schwangerschaften, aber auch Redebeiträge oder die Vorsitzführung.

Bei Zuwiderhandeln könnten die Präsidenten der beiden Parlamentskammern jeweils nach Beratung mit der Präsidialkonferenz ein Ordnungsgeld in Höhe von 500 Euro festlegen. Ein Einspruch wäre möglich, die Letztentscheidung käme dem jeweiligen Geschäftsordnungsausschuss zu.

Welche Variante man auch immer wählt, es wird eine Verständigung zwischen Koalition und SPÖ nötig sein, da die Bestimmung jedenfalls eine Zwei-Drittel-Mehrheit braucht. Der Vorschlag der Sozialdemokraten wurde bereits an die anderen Klubs übermittelt.

## LANDESWEIT GEFEIERT: NIEDERLÄNDISCHER ARZT WEIGERT SICH, PATIENTEN COVID-IMPFSTOFFE ZU SPRITZEN

*Report24, 04. Mai 2021*

Der Allgemeinmediziner Dr. Ramdas aus Lelystad verabreicht seinen Patienten keine Covid-Impfstoffe. Er beruft sich dabei auf seinen Eid, Schaden von den Menschen abzuwenden – und wird dafür von Kollegen und kritischen Bürgern gefeiert.

Patienten erhielten einen Brief von dem Mediziner, in dem es heißt:

Ich persönlich habe die Injektion wegen zahlreicher Einwände abgelehnt. Wegen des Eides, den ich geleistet habe, kann ich Ihnen diese Spritze nicht geben. Ich bin nicht davon überzeugt, dass ich Ihnen damit keinen Schaden zufügen werde.

Wer auf eine Impfung besteht, kann diese in der Praxis bekommen – jedoch nicht von Ramdas. Seine Assistentin verabreicht die Vakzine, sofern die Patienten eine Erklärung unterzeichnen. Damit bestätigen sie, dass sie sich ausführlich darüber informiert haben, was die Covid-19-Impfung ist und welche möglichen Auswirkungen sie haben kann. Auch soll bestätigt werden, dass die Impfung vollkommen freiwillig und ohne Druck erfolge.

### Menschen sollen hinterfragen

Ramdas möchte mit seinem Brief die Menschen dazu zu bringen, für sich selbst zu denken. „**Leider sind wir zu sehr verängstigten Kaninchen geworden, die einer sehr zweifelhaften Politik folgen**“, bemängelte er und kritisierte weiterhin, dass die Menschen sehr einseitig informiert würden.
Der Hausärztevereinigung der Niederlande ist der Brief bereits bekannt. Eine Sprecherin gab diesbezüglich an: „Es gibt überall Zweifel, auch unter Ärzten.“ Dieser Brief allerdings sei bisher einzigartig im Land. Rechtlich steht Ramdas mit seiner Entscheidung auf der sicheren Seite, denn Impfungen gehören nicht zu den regulären Pflichten eines Hausarztes. Dass Patienten eine Erklärung unterzeichnen müssen, wird jedoch kritisch gesehen: Das könne eigentlich nicht verlangt werden, heißt es. Der Fall werde noch geprüft.

### Manipulation der Bürger durch Regierung und Behörden

**Den Vorwurf** Regierungstreuer, **er würde mit seinem Brief seine Patienten „manipulieren“, sieht Ramdas derweil gelassen. „Ich denke, die Manipulation durch Regierung, RIVM und OMT ist viel stärker“**, sagt er. Bei den genannten Behörden handelt es sich um das „Nationale Institut für öffentliche Gesundheit und Umwelt“ und um das „Outbreak Management Team“.
Ramdas erhält für sein Handeln sehr viel Zuspruch. So schreibt sein Kollege Els van Veen etwa auf Twitter, er wäre stolz auf ihn. Der Neurologe Jan B. Hommel bezeichnet seine Haltung als „mutig“ und lobt, er zwinge seine Patienten so, „sorgfältig für sich selbst zu denken. Und wer geimpft werden will, kann geimpft werden.“ Außerdem fragt er: „War eine Einverständniserklärung nicht damals ohnehin beabsichtigt?“

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 06.05.2021*

Das deutsche Gesundheitsministerium hat Experten beauftragt, die Versorgungslage in Krankenhäusern und Intensivstationen während der Corona-Krise zu untersuchen. Nun erschien auf der Webseite des Ministeriums der Abschlussbericht für das Jahr 2020. Und es sind – wenn man den Tenor der täglichen Corona-Panik-News im Ohr hat – erstaunliche Informationen.
Im Frühjahr gingen mit Beginn der Corona-Krise die Belagszahlen der Krankenhäuser um 30% zurück. Im Jahresschnitt hatten die allgemeinen Krankenhäuser 13%, die psychiatrischen Anstalten um 11% weniger Patienten zu versorgen als im Vorjahr.
Insgesamt ging die Bettenauslastung von 75,1% im Jahr 2019 auf 67,3% im Jahr 2020 zurück.

Die Auslastung der Intensivstationen reduzierte sich von 69,6% auf 68,6%.

Der Anteil der Corona-Patienten betrug im Jahresschnitt gerade mal 4% aller Intensivbetten.

Detail-Analysen des Hamburger Informatikers Tom Lausen zeigen, dass auch in den intensiveren Phasen der Pandemie bis zum April 2021 die Gesamtzahl der Intensivpatienten weitgehend gleich blieb – es erhöhte sich nur kurzfristig die Anzahl der SARS-CoV-2 positiv getesteten Patienten.

In manchen Corona-Zentren kam es schon zu Spitzenbelastungen – und auch zu randvollen Intensivstationen. Dies hatte jedoch vor allem damit zu tun, dass etwa zur Jahresmitte die als Intensivbetten deklarierten Betten der Krankenhäuser stark reduziert wurden.

Als wahrscheinlichsten Grund für diese Reduktion nennt Lausen die Änderung der finanziellen Vergütung nach dem Auslaufen von Freihalte-Pauschalen.

Ein weiterer Grund war der Mangel an qualifizierten Intensivpflegern, der sich bereits in den letzten Jahren immer mehr zugespitzt hat.

Lausens Übersicht zur Auslastung der Intensivstationen zeigt, dass viele Krankenanstalten immer relativ genau so viele Intensivbetten betreiben, wie aktuell benötigt werden. Die Reserve war stets enorm, wurde aber nie benötigt – bzw. konnte wegen Personalmangel nicht ausgenutzt werden.

Es zeigt sich anhand der Daten jedenfalls, dass das deutsche Gesundheitssystem nicht überlastet war. Im Gegenteil: die Auslastung ist insgesamt – auch auf den Intensivstationen zurück gegangen.

Angst machende Reportagen wie jene der ARD über die Covid-Intensivstation der Berliner Charité vermitteln ein vollständig anderes Bild der Realität. Sie konzentrieren sich dabei aber auf einzelne spezialisierte Abteilungen, die für die Gesamtlage der deutschen Krankenanstalten keineswegs repräsentativ sind.

**Damit klar wird, worums wirklich geht:**

## 50 PROZENT PREISERHÖHUNG: PFIZER-IMPFSTOFF SOLL AUCH FÜR ÖSTERREICH TEURER WERDEN

*konrad.kramar (Kurier) 06.05.2021*

Die EU und auch Österreich wollen Hunderte Millionen des erneuerten Impfstoffs bestellen – jetzt steigt der Preis laut „Welt"-Bericht

Die EU-Kommission zahlt einer deutschen Zeitung zufolge für 900 Millionen Corona-Impfdosen der zweiten Generation von BioNTech/Pfizer einen drastischen Preisaufschlag. Deutschland werde für seinen Anteil von 165 Millionen

Dosen aus dem Kontingent 3,83 Milliarden Euro zahlen, berichtete „Welt“ im Voraus unter Berufung auf ein Schreiben des deutschen Finanzministeriums an den Haushaltsausschuss. Statt bisher 15,50 Euro pro Dosis ergebe sich rechnerisch ein Preis von 23,20 Euro *(dazu: Seite 164 sowie Seite 294)*. Das ist ein Aufschlag von 50 Prozent. Für Österreich, das ja die Bestellung von 35 Millionen Dosen von Pfizer beschlossen hat, ergibt sich rechnerisch daraus ein Preis von 812 Millionen Euro.

### „Verschwiegenheitspflicht“

Die Kommission hat laut „Welt“ auf Anfrage diesen Preis nicht bestätigt und dabei auf eine Verschwiegenheitspflicht verwiesen. Insider hätten jedoch eine Preiserhöhung bejaht.

Der Ministerrat in Wien hatte am Dienstag beschlossen, 800 Millionen Euro *(mit einer Option auf Aufstockung)* für den Ankauf von 42 Millionen Impfdosen bereitzustellen. Davon entfielen 35 Millionen auf Pfizer/Biontech, drei Millionen auf Moderna und vier Millionen auf Johnson & Johnson. Angaben zu den Kosten der einzelnen Dosen wurden nicht gemacht.

### „Alles andere noch teurer“

**Bundeskanzler Sebastian Kurz wies aber darauf hin, dass alle anderen Maßnahmen in der Pandemie teurer seien als Impfungen.**

### „Fertig verhandelt“

Der „Welt“ zufolge ist der dritte Vertrag mit den beiden Konzernen fertig verhandelt. Die EU-weite Lieferung der 900 Millionen Dosen von Dezember 2021 bis ins Jahr 2023 soll eine „ausreichende Versorgung mit adäquaten Impfstoffen gegen Covid-19 auch für die kommenden Jahre“ sicherstellen, hieß es unter Berufung auf das Schreiben weiter. Darin enthalten seien „angepasste Impfstoffe gegen Virusvarianten sowie für Kinder“. Es sei zudem eine Option auf 900 Millionen weitere Dosen vereinbart worden.

### „Rekordgewinne“

Die globale Impfkampagne gegen Covid sorgt bei Pfizer für deutlich höhere Einnahmen. **Der US-Pharmakonzern hob sein Jahres-Umsatzziel für die Covid-19-Impfung auf 26 Milliarden Dollar an von zuvor 15 Milliarden**. Man rechnet für 2021 mit dem Verkauf von 1,6 Milliarden Impfdosen. Insgesamt **soll der Konzernumsatz 2021 auf 70,5 bis 72,5 Milliarden Dollar in die Höhe schnellen**. Anfang des Jahres hatte Pfizer noch mit 61,4 Milliarden Umsatz gerechnet. Auch das bereits eine Steigerung von 47 Prozent. *(Dazu: „Biontech/Pfizer: Dritte Immunisierung ist wohl notwendig“ auf Seite 705) (Zu Seite 1013 / zu Seite 1369)*

# KRITIK AN MASKENDEALS VON POLITIKERTOCHTER – „UNION MACHT SICH DIE TASCHEN VOLL“

Zwei Schweizer Jungunternehmer wollen der Bundesregierung Schutzmasken verkaufen. Ihnen hilft die Tochter des Ex-CSU-Politikers Gerold Tandler – und kassiert Provisionen in zweistelliger Millionenhöhe. Die Linke fordert Aufklärung.

*Welt, 11.05.2021*

Die Linke fordert Aufklärung über einen Maskendeal, für dessen Vermittlung die Tochter des früheren CSU-Generalsekretärs Gerold Tandler Millionen-Provisionen bekommen haben soll. Laut Berichten von NDR, WDR und „Süddeutscher Zeitung“ soll Andrea Tandler zwei Schweizer Jungunternehmern und deren Firma Emix geholfen haben, Corona-Schutzmasken aus China an deutsche Ministerien zu verkaufen. Dafür habe sie Provisionen in zweistelliger Millionenhöhe erhalten. Linken-Fraktionsvize Fabio De Masi forderte am Samstag, das Geld müsse vollständig an den Bundeshaushalt gestiftet werden.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* hatte gegenüber dem Bundestags-Haushaltsausschuss angegeben, dass ihn Tandler im März 2020 über das Angebot der Firma Emix informiert habe. Es war einer der größten Maskendeals im Zuge der Corona-Pandemie. Für mehr als 670 Millionen Euro kaufte Deutschland persönliche Schutzausrüstung bei Emix ein, deren beide Betreiber damit vermutlich 130 bis 200 Millionen Euro verdienten, wie NDR, WDR und „SZ“ berichteten.

Zustande gekommen war der Kontakt zu Emix demnach über Andrea Tandler, wiederum vermittelt durch die CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier, Tochter von Franz Josef Strauß. Hohlmeier und Tandler sind dem Bericht zufolge „bestens bekannt“.

Hohlmeier habe zwar mit Kontakten geholfen, aber nichts an dem Geschäft verdient, berichteten WDR, NDR und „SZ“ weiter. Andrea Tandler sollte dagegen mit ihrer PR-Firma Little Penguin GmbH zwischen fünf und 7,5 Prozent Honorar und Provision von Emix bekommen, je nach Geschäft. Gemessen an der Gesamtsumme mit deutschen Ministerien hätte die PR-Firma dem Bericht zufolge somit Anspruch auf 34 bis 51 Millionen Euro aus den Maskendeals. Ein großer Teil davon soll demnach auch geflossen sein – letztlich Steuergeld.

## Unternehmer kauften Ferrari und Bentley

Tandler selbst und ihre Rechtsanwältin äußerten sich auf Anfrage von WDR, NDR und „SZ“ nicht zum Honorar, ebenso wenig wie die Firma Emix. Letztere habe lediglich mitgeteilt, dass Tandler als „Projektmitarbeiterin“ für Emix

gearbeitet habe. Sie war demnach „nicht nur eine Vermittlerin, sondern hat alle logistischen Herausforderungen wie zum Beispiel Liefer- und Flugpläne der eigens von Emix gecharterten Flugzeuge mit den abnehmenden Ministerien in Deutschland koordiniert".
Masken verkaufte Emix nicht nur an das Bundesgesundheitsministerium, sondern auch an das bayerische und das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium. Das NRW-Ministerium räumte demnach auf Nachfrage ein, dass die von Emix bezogenen Masken am teuersten waren: „9,90 Euro pro Stück war der höchste Kaufpreis für KN95-Masken, der während der Beschaffungsnotlage in der Pandemie bezahlt wurde."
Dem Bericht zufolge gönnten sich die beiden 23 und 24 Jahre alten Schweizer Jungunternehmer von dem Geld für den Maskendeal Luxusautos der Marken Ferrari und Bentley. Den Kauf der Autos sähen sie inzwischen als „Fehler" an. Auf Anfrage von WDR, NDR und „SZ" teilten sie zugleich mit, sie hätten für das Geld auch viel geleistet: „Emix übernahm bei ihren Lieferungen einerseits das Risiko von Exportbeschränkungen sowie weitere Kosten etwa für Zwischenlager, Transport und Logistikkapazitäten, die zu diesem Zeitpunkt äußerst schwer zu beschaffen und extrem teuer waren." Außerdem habe Emix beim Verkauf der Masken und Schutzkleidung „stets innerhalb des aktuellen Marktpreises" gelegen.
De Masi sprach von einer „Art legalen Clankriminalität". Dies verdeutliche, „wie hoch die Marge und somit wie überteuert die Masken waren". Der Linken-Politiker forderte Unionskanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder auf, Druck auf Tandler auszuüben, „dass die Provisionen für Maskendeals vollständig an den Bundeshaushalt gestiftet werden". Es dürfe nicht sein, „dass sich das politische Umfeld der Union die Taschen vollmacht, während unser Kleingewerbe absäuft." *AFP/lep*

## TESTEN, TESTEN, TESTEN

Tagesschau, 30.04.2021

### DAS LUKRATIVE GESCHÄFT MIT PCR-TESTS

Ob Nase, Rachen, Gurgel oder Lolli: Wenn in Deutschland ein PCR-Test gemacht wird, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er in den Laboren von Synlab analysiert wird. Nun geht die Kette an die Börse.

Neue Züricher Zeitung, 21.04.2021

### TESTS GEGEN DAS CORONAVIRUS SIND FÜR ROCHE EIN MILLIARDENSCHWERES GESCHÄFT

Der Basler Pharmakonzern Roche profitiert in seiner Diagnostiksparte von markant steigenden Einnahmen. Die Pandemie ist für das Unternehmen aber auch

eine Belastung. Lichtblicke gibt es – dank Impfungen – im amerikanischen Gesundheitsmarkt.

Kronen Zeitung, 11.03.2021

DAS GESCHÄFT MIT DEN TESTS

Kostenlose Schnelltests direkt in Firmen gibt es bald nicht mehr. Der Service lässt sich nur schwer finanzieren – Apotheken profitieren.

Arte, 16.02.2021

DAS LUKRATIVE GESCHÄFT MIT DEN SCHNELLTESTS

In Frankreich kann man sich jederzeit kostenlos auf das Coronavirus testen lassen, der Staat übernimmt hierfür die Kosten. Anders in Deutschland: Hier bleibt das Geschäft mit den Tests in privaten Händen. Schnelltests werden oft zu Wucherpreisen angeboten. Das soll sich bald ändern.

Kurier, 11.05.2021

DAS GROSSE GESCHÄFT MIT DEN CORONA-TESTS

Die öffentliche Hand verteilt in Österreich Millionen für PCR-Diagnosen und Screeningangebote.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Traurige Zeiten sinds, wenn sich Zuversicht nur mehr nähren kann aus der Maßlosigkeit der Verworfenen und dem dadurch zu erwartenden Scheitern ihrer niederträchtigen Pläne...

## VERLÄSSLICHER PARTNER? DAS STRAFREGISTER VON PFIZER

*Aus einem Artikel von Prof. Michel Chossudovsky, veröffentlicht in Global Research, April 20, 2021*

Es gibt noch eine weitere Dimension, eine "Büchse der Pandora", die die EU nicht öffnen will. Das größte Impfstoffprojekt eines "nicht zugelassenen Medikaments" soll von einem Big-Pharma-Unternehmen durchgeführt werden, das seit langem für die Bestechung von Ärzten und Gesundheitsbehörden bekannt ist.

**Pfizer ist ein "Gewohnheitstäter", der sich beharrlich an illegalen und korrupten Marketingpraktiken beteiligt, Ärzte besticht und unerwünschte Studienergebnisse unterdrückt. Seit 2002 wurden das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften mit 3 Milliarden Dollar an strafrechtlichen Verurteilungen, Zivilstrafen und Geschworenenurteilen belegt**. *(Dr. Robert G. Evans, National Institutes of Medicine)*

Darüber hinaus ist Pfizer in den USA vorbestraft und wurde 2009 vom US-Justizministerium wegen "betrügerischen Marketings" angeklagt.

"**Pfizer, der weltgrößte Pharmakonzern, wurde im Rahmen eines 2,3-Milliarden-Dollar-Vergleichs mit der Bundesstaatsanwaltschaft mit der höchsten Strafe in der US-Geschichte belegt, weil er Medikamente falsch vermarktet und Schmiergelder an willfährige Ärzte gezahlt hat**." *(Guardian)*

In einer historischen Entscheidung des US-Justizministeriums bekannte sich Pfizer Inc. im September 2009 zu den strafrechtlichen Vorwürfen schuldig. Es handelte sich um den "größten Vergleich zum Betrug im Gesundheitswesen" in der Geschichte des US-Justizministeriums.

**Wie um alles in der Welt können Sie einem Big-Pharma-Impfstoffkonglomerat vertrauen, das sich zu strafrechtlichen Vorwürfen des US-Justizministeriums** *(DoJ)* **schuldig bekannte, darunter "betrügerisches Marketing" und "schwerwiegende Verletzung des Food, Drug and Cosmetic Act**"?

In diesem DOJ-Urteil aus dem Jahr 2009 wurde Pfizer sozusagen für einen Zeitraum von vier Jahren "auf Bewährung" gesetzt. Pfizer wurde angewiesen, mit dem Generalinspektor des Department of Health and Human Services *(DHHS)*, der de facto als "Bewährungshelfer" fungierte, "eine Vereinbarung zur Unternehmensintegrität" abzuschließen. " Diese Vereinbarung sah "Verfahren und Überprüfungen vor, um … *(zukünftiges)* Fehlverhalten seitens Pfizer, Inc. zu vermeiden und umgehend aufzudecken".

### Der Killer-"Impfstoff"

Unternehmensintegrität? Das "Betrügerische Marketing"-Verhalten von Pfizer BioNTech herrscht in Bezug auf die prognostizierten 1,8 Milliarden Dosen seines "nicht zugelassenen" "experimentellen" mRNA COVID-19 Tozinameran-"Impfstoffs" vor, der unter dem Markennamen Comirnaty verkauft wird.

**Wir haben es hier mit der "betrügerischen Vermarktung" eines "Impfstoffs" zu tun, der am besten als Killer-"Impfstoff" beschrieben wird.**

**Aber in Wirklichkeit ist der mRNA-"Impfstoff", der das menschliche Genom verändert, "KEIN" Impfstoff. Er basiert auf Gentherapie, kombiniert mit einem eingebetteten ID-Impfpass**.

### Todesfälle und Verletzungen durch den "Experimentalimpfstoff" MRNA

Will die Europäische Kommission Astrazeneka und J & J *(im Auftrag von Pfizer??)* verdrängen. Offizielle Verlautbarungen deuten darauf hin, dass Pfizer BioNTech letztendlich den gesamten EU-Impfstoffmarkt übernehmen wird.

Anfang März 2021 beschlossen 18 europäische Länder, darunter Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien, den mRNA-Impfstoff von AstraZeneka aus-

zusetzen. Astrazeneka war das Ziel der nationalen EU-Regierungen, der Europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)* sowie der EU-Kommission.

Die EU hat nun bestätigt, dass sie die Verträge mit J und J und AstraZeneka nicht verlängern wird, obwohl *(laut EU- und UK-Daten)* **die Todesfälle und Verletzungen durch den Pfizer BioNTech-„Impfstoff" viel höher sind als die von AstraZeneka**. *(Zu Seite 1117)*

## INNSBRUCKER ANTIKÖRPERSTUDIE BELEGT KONSTANTE, STABILE IMMUNITÄT

**Eine Studie der Uni-Klinik Innsbruck, geleitet von Florian Deisenhammer, deckt sich mit internationalen Studien über Corona-Langzeitimmunität. Laut dem Mediziner besteht deshalb keine große Sorge vor neuerlichen Infektionen, Mutationen oder einer Übertragung durch Immune.**

*Tiroler Tageszeitung, Dienstag, 8.12.2020*

Innsbruck – Eine an der Innsbrucker Universitätsklinik durchgeführte Studie kommt zum Schluss, dass Corona-Genesene eine stabile Langzeitimmunität aufweisen. Die Ergebnisse decken sich mit internationalen Erkenntnissen. Es bestehe ferner kein Grund zur Sorge vor einer abermaligen Infektion, Mutationen oder einer Übertragung durch Immune, erklärte Studienleiter Florian Deisenhammer im APA-Interview.

Dafür ergeben sich Konsequenzen für die Praxis, etwa bei der Arbeit in exponierten Bereichen, oder beim Impfen. Die Studie wurde vom Neurologie-Labor initiiert und in Kooperation mit der Universitätsklinik für Psychiatrie II und dem Institut für Virologie durchgeführt.

### Alle Studienteilnehmer im März an Covid-19 erkrankt

„Die 29 Studienteilnehmer waren im Durchschnitt 44 Jahre alt und allesamt im März an Covid-19 erkrankt", beschrieb Deisenhammer, Arbeitsgruppenleiter für Neuroimmunologie an der Medizinischen Universität Innsbruck, die Studienpopulation. Antikörper wurden bei allen Probanden zu drei Zeitpunkten bestimmt, jeweils zwei bis acht Wochen, drei Monate und sechs Monate nach Symptombeginn. Zu berücksichtigen sei allerdings die vergleichbar kleine Patientengruppe. Auch wenn sich die Ergebnisse mit mehreren internationalen Untersuchungen decken, würden weitere größere Studien notwendig sein, um die Erkenntnisse weiter zu verfestigen, räumte der Neuroimmunologe ein.

Bei allen Teilnehmern konnten zu allen Zeitpunkten Antikörper, und nach sechs Monaten auch die für die Immunantwort so wichtigen, neutralisierenden Antikörper nachgewiesen werden, was für eine „konstante, stabile und zielgerichtete

Langzeitimmunität“ spreche. „Alle Elemente einer protektiven Immunität“ seien vorhanden, berichtete Studienarchitekt Deisenhammer.

### „Verbrecherjagd“ im Körper

Man müsse, erklärte der Experte, zwischen Immunität und Antikörpern unterscheiden. Die Immunabwehr des Körpers könne man sich wie eine Art „Verbrecherjagd“ vorstellen: „Das Virus, der ‚Bösewicht‘, wird vom Immunsystem als körperfremd und gefährlich registriert. Daraufhin werden sämtliche typischen Merkmale des Virus, erfasst und gespeichert.

Diese Daten speichert der Körper lebenslang in sogenannten ‚Gedächtniszellen‘“. Die Immunität bliebe deshalb, betonte Deisenhammer, lebenslang bestehen. Dabei spiele die Schwere der Symptome eine geringe Rolle. Auch jene Studienteilnehmer, die nur milde Symptome gehabt hätten, seien nun immun, verwies Deisenhammer auf die Innsbrucker Studie.

Anders verhalte es sich mit den Antikörpern, hier zog der Mediziner einen Vergleich mit Soldaten, die sich grüppchenweise in hunderten „Spezialeinheiten“ *(Klone)* organisieren, um dann jeweils eine bestimmte Stelle des Virus zu attackieren. „Wir haben es hier mit einer ganz normalen Immunantwort zu tun“, konstatierte Deisenhammer, „**die Antikörper bleiben auch nach einer Coronainfektion grundsätzlich vorhanden, die Messbarkeit könnte jedoch zurückgehen**“.

### Schnelle Reaktivierung durch Gedächtniszellen

Auch wenn Antikörper mit der Zeit weniger werden, komme es bei neuerlichem Kontakt mit dem Virus über Vermittlung der Gedächtniszellen zu einer sehr raschen Reaktivierung.

Corona-Antikörpertests würden außerdem nur einen Teil der hunderten „Grüppchen“ nachweisen können. Derzeit seien um die 59 Testsysteme bei der amerikanischen Behörde registriert, die jeweils verschiedene dieser Grüppchen detektiere, und damit die Vergleichbarkeit gravierend beeinträchtige.

Die Ergebnisse der Innsbrucker Antikörperstudie stimmen im Wesentlichen mit internationalen Studienerkenntnissen überein, im Zuge deren oft große Populationen untersucht wurden, berichtete Deisenhammer. So würden auch Untersuchungen in Island und New York zum selben Schluss kommen, in denen Fälle bis zu fünf Monaten nachverfolgt wurden.

### Mehrere Studien mit praktisch identen Ergebnissen

Eine sehr rezente Publikation aus China habe ebenfalls eine stabile Immunität sechs bis sieben Monate nach einer Covid-19 Infektion nachgewiesen. In Österreich kam eine Studie der Danube Private University Krems mit Teilnehmern aus Weißenkirchen *(Bezirk Krems)* zu praktisch identen Ergebnissen.

„Aus den sich verdichtenden Daten ergeben sich einige Konsequenzen", folgerte Deisenhammer. Zunächst müsse „der Themenkomplex Immunität und Antikörper in der öffentlichen Meinung wieder richtiggestellt werden, nachdem dieser durch verschiedene Nachrichtenmedien sehr kontrovers dargestellt wurde". **Die antivirale Immunantwort verhalte sich, wie zu erwarten, „Lehrbuch-konform, indem eine protektive Immunität nach Infekt mit SARS-CoV-2 entsteht".**

Laut Deisenhammer bestehe bei Genesenen keine Sorge vor einer neuerlichen Erkrankung mit dem Covid-19-Virus. „Die Ausnahmen bestätigen die Regel, aber die Ausnahmen sind eben nicht die Regel", stellte er fest, dennoch würden die Medien die Ausnahmen betonen, das „Regelhafte" komme zu wenig oft vor.

Zweifel, dass Mutation Auswirkungen auf Immunität hat

Es bestünde kein Anlass, die Immunität anzuzweifeln. Bei allen ihm bekannten neuerlich an Covid-19 Erkrankten handelte es sich um eine Reaktivierung des Virus und somit um keine echte Neuerkrankung.

Ebenso kritisch sieht Deisenhammer die Diskussion um mögliche Mutationen des Virus. Mutationen lägen zwar vor, da das Virus „einen bestimmten evolutionären Druck" habe, weiter zu bestehen. Zudem seien sie „wirtspezifisch", so müsse man Mutationen im Menschen von jenen in Tiergruppen unterscheiden. Dass die Immunantwort einer mutierten Form des Coronavirus nicht standhalte, sei jedoch „höchst unwahrscheinlich", beruhigte der Mediziner.

In den Medien war auch von einer möglichen Übertragung des Virus von bereits Immunen auf Mitmenschen die Rede. Deisenhammer verneinte: „Das ist unwahrscheinlich, denn die Inkubationszeit beträgt einige Tage. Das Virus muss zuerst vom Wirt ausgebrütet werden und kann erst dann weitergegeben werden". Die Immunantwort würde diesen Vorgang aber verhindern.

Vom öffentlichen Diskurs abgesehen, gäbe es auch Implikationen im *(präventiv-)* medizinischen Bereich. Die antivirale Antikörper-Diagnostik sei, erklärte Deisenhammer, „im klinischen Alltag Teil der Routinediagnostik, um Immunität gegen verschiedenste Viren nachzuweisen".

### Impfende sollen zuerst auf schon vorhandene Antikörper getestet werden

Das gleiche gelte für die Feststellung des Impfschutzes. „**Sinnvoll wäre es, wenn diejenigen, die sich impfen lassen wollen, zunächst auf bereits vorhandene Antikörper getestet werden**", stellte Deisenhammer klar, „in aller Regel ist die durchgemachte Erkrankung aus Immunisierungssicht viel wirksamer als eine Impfung". Dadurch würde die Republik „viel Geld und Kapazitäten" beim Impfen sparen.

Abschließend appellierte Deisenhammer, den SARS-CoV-2 Immunitätsstatus künftig in die Praxis zu implementieren. So sei etwa im Bereich größerer Cluster wie etwa in Ischgl, in Verteilerzentren oder der Fleischindustrie, von einer lokalen „Herdenimmunität" auszugehen. In Situationen, in denen rezente negative PCR-Befunde verlangt werden, solle auch der wesentlich nachhaltigere Antikörper-Befund akzeptiert werden. Ferner seien immune Personen „besonders in exponierten Bereichen sicher einsetzbar". Eine Antikörpertestwiederholung empfehle sich vorerst alle drei bis sechs Monate. *(TT.com, APA)*

*(Zu Seite 1210 / Seite 1733)*

## MUTTERTAGSGETWITTER

ODER: KLABAUTERBACH LALLT SCHON WIEDER SCHRIFTLICH

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach

Ich bin sicher, dass 3. Welle letzte grosse Welle sein wird. Daher ist es unverantwortlich, wenn wir sie unnötig verlängern. Ich sehe heute überall Kinder die ihre Mutter und Oma besuchen. Das bringt unnötige Tote auf den letzten Metern des Wettrennens Impfung gegen Virus.

## „DRECK NICHT WEITER VERIMPFEN": GRAZER NOTÄRZTIN ENTLASSEN

Die Ärztin soll die Impfung vor Anwesenden als „Experiment" bezeichnet haben. Sie wurde nun fristlos entlassen.

*Kurier, 10.02.2021*

Eine Grazer Notärztin ist wegen fragwürdiger Aussagen zum Thema Corona fristlos entlassen worden. Bei einem Einsatz im April in einer betrieblichen Impfstraße **betreute** die Medizinerin demnach **Patienten mit Impfreaktionen**.

Dabei habe sie die **Impfung** vor den Anwesenden **als „Experiment" bezeichnet** und gepoltert, man solle „**den Dreck nicht weiter verimpfen**" und „aufhören, die Menschen damit umzubringen", schreibt die Kronen Zeitung.

In einer Stellungnahme der AUVA als Betreiber des Unfallkrankenhauses Graz gegenüber dem Blatt hieß es: „**Nach Bekanntwerden dieses Vorfalls wurde das Dienstverhältnis der Ärztin mit sofortiger Wirkung durch Entlassung beendet**."

Die Frau sei schon im Vorfeld negativ aufgefallen, etwa mit der Verbreitung von Verschwörungstheorien zu Covid-19 im Internet. Bei der Ärztekammer soll ein Disziplinarverfahren anhängig sein. Die AUVA war für eine Stellungnahme zunächst nicht erreichbar. *(Zu Seite 1069)*

# ENTLASSENE NOTÄRZTIN MUSSTE ZEITGLEICH ZWEI LEBENSBEDROHLICHE REAKTIONEN NACH MRNA-IMPFUNG BEHANDELN

*RT DE, 20 Mai 2021*

Vor Kurzem wurde in Graz einer Notärztin fristlos gekündigt, weil sie die Corona-Impfung als „Dreck" bezeichnet hat. **Was jedoch nicht bekannt gemacht wurde, ist die Tatsache, dass sie an jenem Tag bei einer Impfaktion zwei lebensbedrohliche Impfnotfälle zeitgleich zu versorgen hatte**.

Vor wenigen Wochen wurde bekannt, dass in Graz eine Notärztin entlassen wurde, weil sie die COVID-19-Impfung als „Dreck" bezeichnet hatte. Was jedoch nicht publik gemacht wurde, ist die Tatsache, dass sie an jenem Tag bei einer Impfaktion zwei lebensbedrohliche Impfnotfälle zeitgleich zu betreuen hatte: Die erste Patientin litt an starkem Harn- und Stuhldrang und zeigte heftige neurologische Ausfälle. Die zweite Patientin litt an Gefühlsstörungen im Gesicht, Hals und Rachen und hatte das Gefühl, „neben sich zu stehen".

Es war eine bedrohliche Situation, die Frau Dr. Baumgartner an jenem Tag meistern musste und jetzt geschildert hat. Sie ist in Graz seit 14 Jahren Notärztin und einiges gewohnt, doch sie sagt:

„**Ein Doppelnotfall wegen dieser COVID-19- Impfung war für mich neu und das hat mich emotionalisiert.**"

Wegen der beiden Notfälle unmittelbar nach der Impfung rief sie die anderen Mitarbeiter auf, sofort mit dem Impfen aufzuhören. Der Vorfall ereignete sich in einer betrieblichen Impfstraße, zwei Mitarbeiterinnen waren betroffen.

Nachdem die Ärztin die Patientinnen versorgt und so das Schlimmste verhindert hat *(beide Patienten wurden vorschriftsmäßig mit intravenösen Notfallmedikamenten therapiert)*, **ist sie von jemandem, der ihre Aussage gehört hatte, bei der Ärztekammer Steiermark gemeldet worden**.

Nun erhielt sie ihre Entlassung aus dem Dienst. In dem Entlassungsbrief heißt es: „Im Hinblick auf Ihr Verhalten vom 22.4. während Ihres Dienstes in der betrieblichen Impfstraße der Mosaik GmbH in Graz, von dem die betriebliche Unfallversicherungsanstalt soeben Kenntnis erfahren hat, erklärt die Unfallversicherungsanstalt Ihre Entlassung und beendet solcher Art Ihr Dienstverhältnis."

Die erfahrene Ärztin analysiert die Daten zur Impfung schon seit Beginn der Impfkampagne. Sie kritisiert:

„Die mRNA Impfstoffe sind seit zwanzig Jahre in der Zulassung gescheitert und wurden nun im Eilverfahren zugelassen, es gibt keine Langzeitstudien."

Diese Impfstoffe seien nicht ausreichend getestet worden und daher unsicher. Speziell Blutgerinnsel sind bislang häufig aufgetreten. Der Europäischen Arz-

neimittel-Agentur *(EMA)* wurden bisher bereits über 350.000 Impfreaktionen sowie über 1.000 Tote gemeldet. Für Dr. Baumgartner ist besonders tragisch:

„Darunter *[sind]* auch junge Menschen, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht an einer Corona Erkrankung gestorben wären."

Dr. Baumgartner ist seit 25 Jahren in der Notfallmedizin tätig. Die Patienten verlieren somit eine erfahrene Medizinerin, weil sie ihre Meinung bei diesem Tabu-Thema offenbar nicht Ausdruck verleihen durfte. Der Wiener Mediziner Dr. Christian Fiala resümiert:

„Auch die Ärztekammer versucht, kritische Ärztinnen und Ärzte einzuschüchtern, anstatt sich ernsthaft mit den mannigfaltigen Risiken und Nebenwirkungen der Impfungen auseinanderzusetzen. Sie verfehlt hier ihre ärztliche Verantwortung."

Dr. Baumgartner wird sich gegen disziplinarrechtliche Schritte der Ärztekammer wehren und gegen die Entlassung arbeitsrechtlich vorgehen.

## DEUTSCHLAND: NUR MIT TERMIN, MASKE UND CORONA-TEST AUF DEN SPIELPLATZ

Das schöne Wetter nutzen und einfach mal spontan mit den Kindern auf den Spielplatz: Im deutschen Siegburg geht das in der Corona-Zeit nicht. Schon kurz nach der Eröffnung des 1,3 Millionen Euro teuren Spielplatzes, wurde dieser in der Folge gleich wieder geschlossen – Grund waren Verstöße gegen die Coronaschutzverordnung. Jetzt ist das Betreten nur noch mit Termin möglich.

*Rene Rabeder (exxpress) 11 Mai 2021*

Über 150 Eltern sollen sich dort größtenteils ohne Maske aufgehalten haben, wie die Stadt Siegburg erklärt. Die Stadt sprach von einem „rücksichtslosen Verhalten." Konsequenz: **Ab sofort gibt es sogenannte Time-Slots, quasi Termine, für Samstag und Sonntag zwischen 9:00 und 18:30 Uhr zu buchen. Jeder Time-Slot dauert jeweils zwei Stunden.**

### Eltern brauchen negatives Testergebnis

„24Rhein" berichtet, dass ausschließlich Mädchen und Jungen spielen dürfen, die nicht älter als 13 Jahre alt sind, **für alle ab dem Schulalter gilt die Maskenpflicht. Erwachsene, die als Begleitung mitkommen, müssen beim Betreten des Spielplatzes zudem ein negatives Testergebnis vorweisen, das nicht älter als 24 Stunden sein darf**. *(Zu Seite 1069)*

ScienceFiles , May 12, 2021

## CORONA-TESTS ZU UNSICHER, UM GRUNDRECHTE ZURÜCKGEBEN ZU KÖNNEN, ABER SICHER GENUG, SIE ZU ENTZIEHEN – DEUTSCHLAND EIN LÜGENMÄRCHEN

Es fragte ein Leser bei der Stadt Duisburg nach dem Status von Leuten, die GESUND sind, die keine Symptome von COVID-19 zeigen. Erhalten GESUNDE ihre Grundrechte zurück?

> Sehr geehrte Damen und Herren,
> wenn ich das richtig verstanden habe, dürfen demnächst geimpfte und genessene wieder mehr Freiheiten nach gehen, bzw. erhalten mehr Grundrechte zurück.
> Ich habe eine Frage. Was ist mit Symtomlosen Menschen, die es ja gibt, sprich garnicht wissen das sie mit Sars-Cov2 in Berührung gekommen sind. Gibt es ein Testverfahren um das zu prüfen, so das auch diese Menschen wieder mehr Freiheiten bekommen können?
> Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen. Danke.
>
> Sehr geehrter Herr
> eine durchgemachte Erkrankung wird durch Antikörper nachgewiesen. Da die Teste noch unsicher sind, werden Antikörpertestungen von der Politik nicht anerkannt.
> **Dann helfen nur 2 Impfungen.**
> Mit freundlichen Grüßen
> im Auftrag
> gez, Margarete Lilienboom-Niephaus
> Ärztin
> Gesundheilsamt Corona Team
> E-Mail: nuflenboom-niephaus@stadt-duisburg
> Internet www.duisburg.de

Dieselben Tests, die so korrekt sind, dass Ihnen Bürgerrechte und Freiheiten entzogen werden können, sind nicht korrekt genug, wenn es darum geht, Ihnen die entzogenen Bürgerrechte zurückzugeben, was an sich schon eine Unverschämtheit ist, so als sei es an irgend einem Hanswurst der sich für einen Polit-Darsteller hält, Bürgerreche zu gewähren.

Die Anmaßung, mit der Personen, die sich in Positionen wähnen, über die Rechte Anderer befinden wollen, ist an sich schon eine Unglaublichkeit.

Dass dieses Befinden al gusto ist und ausschließlich darauf ausgerichtet ist,

Vorwände zu finden, um Bürgerrechte zu entziehen, Freiheiten zu beschneiden, Bürger zu gängeln, nicht jedoch darauf, die Rechte schnellstmöglich wieder in Kraft zu setzen, zeigt sehr deutlich, dass sich in Deutschland wieder viele darin suhlen, anderen vorschreiben zu können, was sie zu tun und zu lassen haben. Die Blockwart-Kultur lebt! *(Zu Seite 1069)*

## FETZBUCH-POST

**Gunnar Kaiser**

Nur damit ich das richtig verstehe:
Gesunde Kinder sollen jetzt, obwohl ihr Erkrankungsrisiko verschwindend gering ist, massenweise mit einem unzureichend geprüften und nur bedingt zugelassenen Impfstoff geimpft werden, und wenn sie das nicht tun, verwirken sie ihr Recht auf Bildung und gleichberechtigte gesamtgesellschaftliche Teilhabe? Sehe ich das richtig?

## „WER SICH NICHT IMPFEN LÄSST, WIRD SICH UNWEIGERLICH INFIZIEREN“

Das Coronavirus werde nicht weggehen, mahnt Virologe Drosten. Wer sich nicht impfen lasse, entscheide sich „aktiv für die natürliche Infektion“.

*12. Mai 2021, Quelle: Zeit Online, dpa, jj*

## MINDESTENS 1789 KÖLNER NACH IMPFUNG INFIZIERT

*Von: Tim Specks und Nora Wolfslast (Bild Zeitung) 12.05.2021*

Trotz Corona-Impfung infizieren sich in Köln immer wieder Geimpfte mit dem Virus. Zuletzt *(Stand Sonntag)* waren 1335 Infektionen nach einer ersten Impfung bekannt, 454 nach der zweiten.
Der Gesundheitsamts-Chef Johannes Nießen *(63)* zu BILD: „**Dass man trotz Impfung infiziert wird, ist nicht der Normalfall. Diese Zahlen machen mir Sorgen**.“
Bis Dienstagnachmittag waren laut Kassenärztlicher Vereinigung 474 936 Kölner mindestens einmal geimpft. **Laut Nießen wurde somit nur ein Bruchteil der Geimpften infiziert.**
Über die Wirksamkeit der Impfstoffe sagen die Zahlen allerdings nichts aus: Bis der Körper die ersten schützenden Antikörper gebildet hat, dauert es zirka 10 bis 14 Tage. Der volle Impfschutz ist je nach Impfstoff erst zirka zwei Woche nach der zweiten Dosis gegeben. Heißt: Man kann sich durchaus mit dem Virus infi-

zieren, obwohl man schon die erste und sogar die zweite Impfdosis bekommen hat. *(Zu Seite 812)*

## SPANISCHE GRIPPE – EINE JAHRHUNDERTLÜGE

*Autor: Zentrum der Gesundheit, letzte Änderung:* ***03.08.2016***

(Zentrum der Gesundheit) – In diversen Pandemie-Diskussionen wurde auch die so genannte Spanische Grippe von 1918 als Beispiel dafür vorgebracht, welche Folgen die Mutation eines Grippevirus haben könne, und dass der Virus der so genannten Schweinegrippe im Jahr 2009 wieder eine solche Mutation sei. Da lohnt sich ein Blick zurück auf die Geschichte der Spanischen Grippe zur Zeit des ersten Weltkriegs ab 1918. Die Recherchen brachten Überraschendes. Irreführend ist nicht nur der Name der Seuche, sondern anscheinend auch Ernsteres.

Spanische Grippe kam aus den USA

**Die Spanische Grippe**, die von 1918 bis 1920 bis zu 50 Millionen Todesopfer forderte, **hatte ursprünglich kaum etwas mit Spanien zu tun. Die Seuche nahm Anfang 1918 in Haskell County im US-Bundesstaat Kansas ihren Lauf**.

**Ihren „spanischen Namen" bekam sie quasi aus politischen Gründen: Wegen der Pressezensur in den kriegführenden Staaten wie in den USA wurde dort kaum etwas über die anschwellende Grippewelle berichtet.**

**Anders war das in Spanien, das am ersten Weltkrieg nicht beteiligt war. Als in Madrid im Mai 1918 bereits jeder dritte Einwohner erkrankt war, berichtete die spanische Presse ohne Zensur über die Seuche – und handelte ihrem Land den Namen der Seuche ein, obwohl die Katastrophe in den USA begonnen hatte.** Von dort stammen auch die meisten Zeitzeugen-Berichte.

### Bericht einer Augenzeugin: Nur Geimpfte erkrankten

Unter den authentischen Berichten aus jener Zeit ist „Vaccination Condemned" von Eleanora McBean *(in überarbeiteter Übersetzung von Hans Tolzin)* der meist zitierte. Hier einige Auszüge:

„Alle Ärzte und Menschen, die zu der Zeit der Spanischen Grippe 1918 lebten, sagten, dass es die schrecklichste Krankheit war, die die Welt je gesehen hat. Starke Männer, die an einem Tag noch gesund und rüstig erschienen, waren am nächsten Tag tot."

**Auffällig ist, dass die Spanische Grippe die Eigenschaften genau jener Krankheiten hatte, gegen die diese Leute direkt nach dem 1. Weltkrieg geimpft worden waren** *(Pest, Typhus, Lungenentzündung, Pocken).* Praktisch die gesamte Bevölkerung war mit giftigen Impfstoffen verseucht worden. **Durch die Verabreichung von giftigen Medikamenten wurde die Pandemie geradezu „am Leben erhalten."**

**Soweit bekannt ist, erkrankten ausschliesslich Geimpfte an der spanischen Grippe.** Wer die Injektionen abgelehnt hatte, entging der Grippe. So auch die Augenzeugin Eleanora McBean:

„Meine Familie hatte alle Schutzimpfungen abgelehnt, also blieben wir die ganze Zeit wohlauf. Wir wussten aus den Gesundheitslehren von Graham, Trail, Tilden und anderen, dass man den Körper nicht mit Giften kontaminieren kann, ohne Krankheit zu verursachen."

Auf dem Höhepunkt der Epidemie wurden alle Geschäfte, Schulen, Firmen und sogar das Krankenhaus geschlossen – auch Ärzte und Pflegekräfte waren geimpft worden und lagen mit Grippe danieder. Es war wie eine Geisterstadt. Wir schienen die einzige Familie ohne Grippe zu sein – wir waren nicht geimpft! So gingen meine Eltern von Haus zu Haus, um sich um die Kranken zu kümmern. (...) Aber sie bekamen keine Grippe und sie brachten auch keine Mikroben nach Hause, die uns Kinder überfielen. Niemand aus unserer Familie hatte die Grippe. Es wurde behauptet, die Epidemie habe 1918 weltweit 20 Millionen Menschen getötet. Aber in Wirklichkeit wurden sie von den Ärzten durch ihre groben Behandlungen und Medikamente umgebracht. Diese Anklage ist hart, aber zutreffend – und sie wird durch den Erfolg der naturheilkundlichen Ärzte bezeugt." Und weiter: „Während den Schulmedizinern ein Drittel ihrer Grippefälle verstarb, erzielten die naturheilkundlichen Krankenhäuser Heilungsraten von fast 100 Prozent."

### Spanische Grippe wurde durch Massenimpfungen verursacht

Der Bericht von Eleanora McBean steht natürlich im Gegensatz zur offiziellen Hypothese, ein mutiertes Influenza-Virus habe die Spanische Grippe verursacht. Sie ist jedoch nicht die einzige Quelle mit der Vermutung, dass die Pandemie in Wahrheit durch Massenimpfungen verursacht worden sei.

Ingri Cassel, Director of Vaccination Liberation in Spirit Lake / USA, bezieht sich im Juli 2003 in einem Beitrag für den „Idaho Observer" auf den zeitgenössischen Bericht eines Dr. Rosenow, Sanitätsinspekteur der US-Armee.

Er berichtet über 31.106 hospitalisierte Fälle von „Lungentuberkulose" mit 1.114 Toten während der US-Beteiligung am ersten Weltkrieg. Den Armeeärzten jener Zeit war es wohl nicht möglich, zwischen „Lungentuberkulose", Impffolgen und Spanischer Grippe zu unterscheiden.

### Höchste Todesrate unter den geimpften Soldaten

Cassel zitiert noch eine weitere Autorin, Anne Riley Hale aus dem Jahr 1935: „Wie jedermann weiss, hat die Welt noch niemals solch eine Orgie von Impfungen aller Art gesehen, wie die unter den Soldaten des *(ersten)* Weltkriegs."

Auch diese Autorin stellt fest, dass **gerade unter den „gepiekten Männern der Nation" die höchste Todesrate bei Tuberkulose auftrat**.

### „Mehr Tote durch Impfung als durch feindliche Gewehre“

Patric J. Carroll zitiert im „Irish Examiner“ einen Report des US Kriegsministers Henry L. Stimson, der die tödlichen Folgen von Impfungen gegen Gelbfieber in 63 Fällen bestätigte. Insgesamt wurden den Rekruten zwischen 14 und 25 Impfungen verabreicht. Aus Armeeaufzeichnungen sei zu entnehmen, **dass alle beimpften Krankheiten nach Beginn der Impfpflicht im Jahr 1917 in alarmierendem Ausmass zugenommen hatten**.

Nach Eintritt der USA in den ersten Weltkrieg sei die Todesrate durch die Typhus-Impfung auf den höchsten Wert in der Geschichte der US-Armee gestiegen. **Während des ersten Weltkrieges gab es in den USA das geflügelte Wort, es würden mehr Soldaten durch Impfungen umgebracht als durch feindliche Gewehre**. Diese Aussage stamme von Dr. H. M. Shelton, dem Autor von „Vaccines and Serum Evils.“ Laut General Goodwin habe die britische Armee 7.423 Fälle von Typhus verzeichnet. In der französischen Armee habe es 113.165 Fälle bis Oktober 1916 gegeben. In beiden Ländern sei die Typhus-Impfung Pflicht gewesen.

### Was ist die Wahrheit?

Es gibt also viele Stimmen, die Massenimpfungen als mögliche Ursache der Spanischen Grippe in jener Zeit bestätigen. Diese Dokumente auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, ist ohne Vorliegen der Originalpublikationen natürlich nicht einfach.

Aber die Wahrheit lässt sich auch durch eine indirekte Vorgehensweise einkreisen, nämlich wenn Informationen aus möglichst unverdächtigen Quellen gesammelt und auf ihre Plausibilität hin geprüft werden. Herausgekommen sind dabei folgende Ungereimtheiten:

**Viele der Ärzte, die mit der Spanischen Grippe direkt zu tun hatten, erwähnten sie überraschenderweise in späteren Publikationen gar nicht oder nur am Rande. Das ist nachvollziehbar, wenn die Seuche in Wahrheit durch die von ihnen durchgeführten Impfungen verursacht wurde.**

Die Spanische Grippe begann nicht an einem Ort und breitete sich nicht von dort aus über die ganze Welt aus, sondern an vielen Orten und auf verschiedenen Kontinenten gleichzeitig.

Die Symptome der Spanischen Grippe sind als mögliche Wirkung von Impfungen bekannt.

Mehrere Ansteckungsversuche mit gesunden Freiwilligen, die von Erkrankten angehustet wurden, blieben ohne Folgen. Die Spanische Grippe war also nicht ansteckend. **Erst die Nachahmung einer Impfung, nämlich Injektionen bearbeiteten Körperflüssigkeiten von Erkrankten, führte auch zur Erkrankung der Versuchspersonen.**

### Eine angemessene Schlussfolgerung

Die vielfach übereinstimmenden Berichte und Zitate sprechen eher dagegen, dass die Spanische Grippe durch irgendein mutiertes Virus verursacht wurde, das quasi mit Überschallgeschwindigkeit für die gleichzeitige Ausbreitung auf mehreren Kontinenten sorgte.

Die weltweite Epidemie begann im Februar 1918 sowohl in Spanien als auch in New York. Im April begann sie in Frankreich auf, im Mai in Madrid, im Juni in Deutschland, gleichzeitig in China, Japan, England und Norwegen.

Die zweite, wesentlich schwerere Welle der Epidemie begann fast gleichzeitig in Boston, in Indien, in der Karibik, in Zentral- und Mittelamerika sowie einen Monat später in Brasilien und zuletzt in Alaska.

Fazit: **Die vielfach übereinstimmenden Berichte und Zitate sprechen eher dafür, dass die Spanische Grippe in Wirklichkeit ein globales Impf-Desaster war.**

## 2.707 MENSCHEN NACH IMPFUNG AN COVID-19 GESTORBEN

### 6.221 Geimpfte mussten wegen Covid-19 ins Krankenhaus

*reitschuster.de, veröffentlicht am 13.Mai 2021*

2.707 Menschen sind in Deutschland nach einer Corona-Impfung an oder mit Covid-19 gestorben. 6.221 Geimpfte mussten wegen Covid-19 in ein Krankenhaus eingewiesen werden. Insgesamt wurden **57.146 nach einer Impfung positiv auf SARS-CoV-2 getestet**, **33.269 von diesen erkrankten an Covid-19**. Das geht aus einer Antwort hervor, die das Bundesgesundheitsministerium nach mehrfacher Anfrage meinerseits auf der Bundespressekonferenz heute an mich geschickt hat. **Mehr als fünf Prozent der in diesem Jahr an Covid-19 Verstorbenen waren demnach mindestens einmal geimpft.**

In seinem neuesten „Sicherheitsbericht" hatte das staatliche Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* Ende April über 49.961 gemeldete Verdachtsfälle von Nebenwirkungen oder Impfkomplikationen im zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Impfung in Deutschland berichtet. Insgesamt wurden demnach 524 Todesfälle in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung gemeldet. Als „zeitlichen Zusammenhang" erfasst das PEI laut den Anmerkungen in seinem Impfbericht einen 30-Tages-Zeitraum.

Von mir befragte Ärzte reagierten sehr unterschiedlich auf die Zahlen. Kritiker der Impfkampagne setzten den Akzent darauf, dass damit mehr als jeder Zwanzigste der mit oder an Corona Verstorbenen seit Jahresbeginn bereits geimpft

worden sei. **Zudem sei es äußerst merkwürdig, dass mehr als fünfmal so viele Menschen nach einer Impfung an Covid-19 verstorben seien, als das PEI offiziell als Todesfälle nach einer Impfung angebe.**
**Unterstützer der Impfkampagne verwiesen dagegen darauf, dass ein Großteil der 2.707 nach einer Impfung an oder mit Covid-19 Verstorbenen, nämlich 2.045, erst eine Impfdosis erhalten hätten, und es ja bekannt sei, dass diese nicht ausreichend schützt**. Zudem sei auch bei den 662 nach der Zweitimpfung Verstorbenen unklar, wie viel Zeit seit der Verabreichung der zweiten Dosis vergangen sei. Denn nach dieser sei ein Zeitraum von zwei bis vier Wochen *(offiziell zwei, bei Labormessungen bis zu vier)* erforderlich, „um eine ausreichend starke Immunität im Sinne eines hohen Titers an neutralisierenden Antikörpern zu erreichen". Die Kommunikationspolitik hinsichtlich dieses Umstandes halten diese Mediziner aber für "katastrophal verwirrend".
Vergangene Woche und gestern hatte ich auf der Bundespressekonferenz die Sprecher des Gesundheitsministeriums gefragt, ob es Daten darüber gibt, wie hoch der Anteil der Geimpften an den positiv auf Corona Getesteten, an den Covid-19-Patienten und an den Covid-19-Toten ist. Das Ministerium arbeitet offenbar auch an Feiertagen, denn heute kam die Antwort.
Nach über 36 Millionen verabreichten Impfdosen wurden laut Robert-Koch-Institut demnach insgesamt 57.146 Covid-19 Fälle bei Geimpften gemeldet – das entspricht 0,016 Prozent bezogen auf die Impfdosen *(nicht auf die Geimpften, denn viele bekamen ja bereits zwei Impfdosen)*. Als „Covid-19 Fälle" wertet das Ministerium hier offenbar alle positiv Getesteten. 44.059, also 77 Prozent davon, waren einmal geimpft, 13.087, also 23 Prozent, zweimal geimpft. Zu letzteren heißt es in der Antwort des Ministeriums: „Zu den 2x Geimpften kann aufgrund der Kürze der Beantwortungszeit nicht angegeben werden, ob die Erkrankung 15 Tage nach 2. Impfung *(Beginn Zeitpunkt des anzunehmenden vollständigen Immunschutzes durch die Impfung)* auftrat und damit als Impfdurchbruch zu werten ist."
Von den 44.059 positiv Getesteten, die einmal geimpft wurden, erkrankten 28.270, also 64 Prozent. 4.562, also 10 Prozent, mussten in ein Krankenhaus eingewiesen werden und 2.045, also 4,6 Prozent, sind verstorben.
Von den 13.087 zweimal Geimpften mit positivem Testergebnis erkrankten 4.999, also 38 Prozent. 1.659, also 13 Prozent, mussten ins Krankenhaus, 662, also 5,1 Prozent sind verstorben.
PS: Ein befreundeter Arzt, der große Stücke auf die Impfung hält, schickte mir als Reaktion auf diesen Beitrag den folgenden Kommentar – den ich gerne veröffentliche, da immer dafür bin, unterschiedliche Sichtweisen zu präsentieren:
„Ich verweise darauf, dass ein Großteil der 2.707 nach einer Impfung an oder mit

Covid-19 Verstorbenen, nämlich 2.045, erst eine Impfdosis erhalten hatten, und es ja bekannt ist, dass diese nicht ausreichend schützt. Zudem ist auch bei den 662 nach der Zweitimpfung Verstorbenen unklar, wie viel Zeit seit der Verabreichung der zweiten Dosis vergangen ist. Denn nach dieser ist ein Zeitraum von zwei bis vier Wochen *(offiziell zwei, bei Labormessungen bis zu vier)* erforderlich, „um eine ausreichend starke Immunität zu erreichen". Seit Anfang 2021 hat es rund 40.000 Todesfälle im Zusammenhang mit Sars-CoV-2 gegeben, davon 662 zweimal Geimpfte, von denen aber nicht bekannt ist, ob sie die entscheidende Marke von Tag 15 nach der zweiten mRNA oder 3 Monate nach AstraZeneca erreicht hatten. Diese 662 sind aufgerundet 1,7%. Der potenteste Impfstoff auf dem deutschen Markt *(BioNTech, Moderna spielt zahlenmäßig kaum eine Rolle)* bietet laut Zulassung eine Schutzleistung von knapp 95%, im realen Leben eher um die 90%, ab zwei Wochen nach der zweiten Impfung. Bei AstraZeneca ist der Effekt geringer. Die Zahlen sind also ein Beleg dafür, dass die Impfaktion nicht nur funktioniert, sondern dass sie sogar sehr viel besser funktioniert als erhofft."

Hier die Antwort des Ministeriums im Original:

Guten Tag Herr Reitschuster,

Zu Ihrer gestrigen Frage, ob es Erhebungen darüber gibt, wie viele Prozent der positiv Getesteten, der in Krankenhäuser Eingelieferten und der an COVID-19 Verstorbenen geimpft sind, folgende Nachreichung:

Nach über 36 Mio. verabreichten Impfdosen wurden laut RKI insgesamt 57.146 *(0,016 %)* geimpfte COVID-19 Fälle gemeldet, davon waren 44.059 *(77 %)* 1x geimpft und 13.087 *(23 %)* 2x geimpft. Zu den 2x Geimpften kann aufgrund der Kürze der Beantwortungszeit nicht angegeben werden, ob die Erkrankung 15 Tage nach 2. Impfung *(Beginn Zeitpunkt des anzunehmenden vollständigen Immunschutzes durch die Impfung)* auftrat und damit als Impfdurchbruch zu werten ist.

Von den 1x Geimpften *(n=44.059)* wurde bei 28.270 *(64 %)* Personen ein Erkrankungsbeginn übermittelt für 4.562 *(10 %)* wurde eine Hospitalisierung angegeben und bei 2.045 *(4,6 %)* Personen angegeben, dass diese verstorben seien.

Von den 2x Geimpften *(n=13.087)* wurde bei 4.999 *(38 %)* Personen ein Erkrankungsbeginn übermittelt, für 1.659 *(13 %)* wurde eine Hospitalisierung angegeben und bei 662 *(5,1 %)* Personen angegeben, dass diese verstorben seien.

Angaben zum Anteil mit intensivmedizinischer Behandlung liegen bei beiden Gruppen nicht vor.

Mit freundlichen Grüßen

XXXX XXXX / Referat Presse / Bundesministerium für Gesundheit

16. Mai 2021 Von AA (Corona Doks)

## „ES GESCHEHEN BEI DEN INTENSIVSTATIONEN SELTSAME, UNVERSTÄNDLICHE DINGE“

**In einem Interview unter diesem Titel *(und hinter der Bezahlschranke)* auf welt.de vom 16.5. sagt Prof. Schrappe nicht weniger, als daß die politisch Verantwortlichen bewußt gelogen hätten, als sie über die Lage auf den Intensivstationen sprachen:**

»Der Medizinprofessor und Gesundheitsökonom Matthias Schrappe, 65, war von 2007 bis 2011 stellvertretender Vorsitzender des Sachverständigenrates Gesundheit. Er hat die Corona-Politik der Bundesregierung seit April 2020 kritisch begleitet. Zusammen mit neun weiteren Wissenschaftlern veröffentlicht er an diesem Sonntag ein brisantes Papier: Dieses legt Manipulationen in offiziellen Statistiken, Subventionsbetrug und zweifelhafte Verwendung von Fördermitteln nah.

WELT: Herr Schrappe, nach anderthalb Jahren Corona ist klar, dass die Pandemie einen Dreh- und Angelpunkt hatte: Es war die Angst, die Krankenhäuser könnten es nicht schaffen. Nach Ihren Recherchen hatte das groteske Konsequenzen. Welche?

Matthias Schrappe: Diese Angst gab es, und sie wurde politisch transportiert. Nach unseren Auswertungen kam sie in der Befürchtung, kein Intensivbett mehr zu bekommen, besonders drastisch zur Geltung. Die irrationalen und die kostspieligen Konsequenzen spiegeln das Divi-Intensivregister *(Divi = Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin, d. Red.)* wider oder auch die Bundestagsdebatten. Nun steht fest: Die Angst vor knappen Intensivkapazitäten oder der Triage war unbegründet.

Und es steht weiter fest, dass das vielen Entscheidern während des gesamten Pandemieverlaufs bewusst gewesen sein muss. Die Bundesregierung nahm immerhin eine halbe Milliarde Euro in die Hand, um den Aufbau zusätzlicher Intensivbettenkapazitäten zu finanzieren. Nach unseren Recherchen scheinen diese Betten aber nicht existent zu sein. Sie sind offensichtlich niemals geschaffen worden oder wurden beantragt, obwohl es keine Pflegekräfte dafür gab.

WELT: Wie passt das zusammen mit dem Satz aus den Krankenhäusern – „Wir arbeiten am Anschlag“?

Schrappe: **Auch auf den Höhepunkten aller drei Wellen waren nie mehr als 25 Prozent der Intensivbetten mit Covid-Patienten belegt**. Deutschland hat europaweit die meisten Intensivbetten und steht auch weltweit an der Spitze. Man kann über das deutsche Gesundheitssystem so ziemlich alles sagen – nur nicht, dass wir nicht genügend stationäre und intensivmedizinische Kapazitäten haben. Wir sind in jeglicher Hinsicht Europa- oder sogar Weltmeister. Wir haben die

längste Liegedauer, die höchste Krankenhausdichte, die höchste Zahl von Intensivbetten pro 100.000 Einwohner, wir haben mehr als dreimal mehr Intensivbetten als Frankreich mit 7000 Betten. Wir haben zusätzlich 11.000 Betten als Notfallreserve, die wir freilich nie aufgebaut und nie in Betrieb genommen haben. Wir ängstigen uns auf hohem Niveau.

WELT: **Die Notfallreserve wurde nie aufgebaut?**

Schrappe: **So ist es. Die Mittel dafür sind dennoch geflossen**. Nach dem Krankenhausentlastungsgesetz wurden für jedes neu aufgestellte Intensivbett 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Das Geld wurde auch bis zum 31. Dezember abgerufen. Es dürfte geflossen sein…

WELT: Es geht ja nicht nur um Betten. Es braucht auch die Pflegekräfte dazu. Es heißt, die hätten gefehlt, und ihre Zahl sei sogar zurückgegangen.

Schrappe: Dieses Argument kann man nachvollziehen. Aber wir sind dem nachgegangen; und nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit ist es niemals zu einem Rückgang der Pflegekräfte gekommen, sondern zu einer erheblichen Aufstockung von 43.000 Pflegekräften allein im Jahr 2020. November und Dezember sind da noch nicht mit einberechnet. Irgendwo müssen die ja gelandet sein.

WELT: Waren das Intensivspezialisten? Es könnten auch Altenpfleger gewesen sein.

Schrappe: Richtig, aber auch dort ist bis heute die Rede vom Pflegemangel. Es gibt auch den Einwand, es sei hausintern kein Geld für Pflegekräfte da gewesen. **Aber da muss die Frage erlaubt sein, was mit den Fördermitteln geschah, die 2020 geflossen sind.** Insgesamt handelt es sich um mehr als zehn Milliarden Euro. Zum Vergleich: Die gesamte Krankenhausversorgung in Deutschland kostet jährlich etwa 70 Milliarden Euro. Die Hilfsmittel waren unter anderem gedacht als Ausgleich für entgangene Operationen.

WELT: Da wurden also Pflegekräfte bezahlt, die nichts zu tun hatten. Warum hat man nicht die Chance genutzt, sie anderweitig einzusetzen? Warum hat man nicht die Gelegenheit genutzt, die Kräfte zu qualifizieren oder wieder anzulernen? Warum konnte Fachpersonal aus anderen Abteilungen in solch einer nationalen Notsituation nicht zumindest unter Anleitung auf Intensivstation arbeiten? Man hätte außerdem Wahl-Operationen verschieben müssen…

Schrappe: Unsere Zahlen zeigen: Gemessen an der Sieben-Tage-Melderate sind nirgendwo sonst auf der Welt so viele Covid-Kranke auf Intensivstation behandelt worden wie bei uns. Hinzu kommt: Ende April 2021 wurden 61 Prozent der Covid-Patienten in Krankenhäusern auf Intensivstationen behandelt. In der Schweiz waren es nur 25 Prozent, in Italien elf Prozent. Auch da sind wir weltweit die Nummer eins.

Erkranken Bundesbürger schwerer als die übrigen Menschen in Europa? Oder

könnte es sein, dass manche Krankenhäuser sich in Erlösmaximierung versuchen? Oder ist es für manche Krankenhäuser einfacher, Corona-Patienten sofort auf die Intensivstation zu bringen, obwohl sie noch nicht intensivmedizinisch betreut werden müssen? Die Zahlen sind auffällig, und sie werfen Fragen auf…
WELT: **Es hieß, die Intensivstationen füllten sich mit jüngeren Corona-Patienten. Von 30- bis 40-Jährigen ist die Rede**.
Schrappe: Die Zahlen dazu lieferten die Verantwortlichen von RKI *(Robert-Koch-Institut, d. Red.)* und Divi erst Anfang Mai. **Jetzt steht fest: Diese Altersgruppe macht keine drei Prozent aller Covid-Patienten auf Intensivstation aus.**
Aber nicht nur die Datenlücken sind problematisch. Es wird auch nicht sorgfältig mit den Zahlen umgegangen. **Es sind nicht nur 10.000 Intensivbetten seit Sommer verschwunden, sondern man hat offensichtlich retrospektiv die Zahlen vom letzten Sommer korrigiert.**
WELT: Das ist eine starke Behauptung…
Schrappe: Wir haben die Zahlen seit Sommer regelmäßig dokumentiert. Wenn wir diese Daten mit den heutigen Zahlen im Divi-Archiv vergleichen, **sind da plötzlich nicht mehr in der Spitze knapp 34.000 Betten gemeldet, sondern nur noch rund 30.000. Man hat rückwirkend systematisch eingegriffen, sodass überall 3000 Betten weniger verzeichnet sind. Das ist anrüchig, weil diese Zahlen politische Konsequenzen hatten. Die Betten stehen in Krankenhausbedarfsplänen, und diese Betten werden finanziert…** *(Zu Seite 990)*

Corona-Krise in Indien

## WENN IMPFSTOFF PLÖTZLICH MANGELWARE IST

*Stand: 05.05.2021 13:42 Uhr*

Bis zu drei Millionen Immunisierungen pro Tag – im April lief die Impfkampagne in Indien noch wie geschmiert. Doch seit ein paar Tagen stockt der Prozess. Ein Grund: die Großzügigkeit des Landes.

*Von Silke Diettrich und Peter Hornung, ARD-Studio Neu-Delhi*

Sinkende Corona-Zahlen

## ERSTE ZEICHEN DER HOFFNUNG IN INDIEN

*Stand: 17.05.2021 16:06 Uhr*

Die Zahl der Corona-Neuinfektionen in Indien ist erstmals seit fast vier Wochen unter 300.000 gefallen. Auch die Versorgung der Kranken mit Sauerstoff scheint sich zu verbessern. Doch die Impfkampagne stockt.

*Von Peter Hornung, ARD-Studio Neu Delhi*

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

## CORONA-SCHUTZIMPFUNG – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Allgemeine Fragen / Wirksamkeit

Die Corona-Schutzimpfung ist der derzeit wirksamste Schutz vor einer Erkrankung an COVID-19 und schweren COVID-19-Krankheitsverläufen, die im schlimmsten Fall tödlich ausgehen können. **Es ist zu erwarten, dass in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Schutzimpfung auch Todesfälle auftreten, die jedoch nichts mit der zuvor verabreichten Corona-Schutzimpfung zu tun haben**. Vor allem bei der Impfung von älteren Personen oder Angehörigen der Hochrisikogruppen, die generell ein höheres Sterberisiko haben, ist es möglich, dass ein Sterbefall zufällig kurz nach der Corona-Schutzimpfung eintritt, ohne dass ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung besteht. Dies erfordert eine genaue Prüfung im Einzelfall, bevor voreilige Schlüsse über die Wirkung der Impfstoffe gezogen werden.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Eine Gesellschaft, in der Kranke im Namen der Gesundheit Gesunden krankmachende Maßnahmen aufzwingen, ist krank – und nur insofern hat der den Bürgern zugemutete Affenzirkus mit Gesundheit zu tun!

**Vorbereitung zur Nutzung der nächsten Grippesaison:**

## FORSCHER ERWARTEN TROTZ IMPFUNGEN NEUE CORONA-WELLE IM HERBST

**Wegen Lücken bei der Immunisierung werde das Virus wieder um sich greifen, prognostiziert ein Expertenpapier. Die Welle werde zwar kleiner ausfallen, aber dennoch Einschränkungen des Alltags nötig machen**

*Gerald John (derStandard) 21. Mai 2021*

Steigende Impfraten, sinkende Infektionszahlen, der nahende Sommer: Im Kampf gegen das Coronavirus stehen die Zeichen günstig. Ist die Pandemie endlich überwunden?

Ein Team von Forschern aus verschiedenen EU-Staaten dämpft den Optimismus. Selbst bei optimistischen Annahmen **kommen die Experten in Modellrechnungen zum Schluss, dass die Pandemie trotz Impfungen wiederaufleben werde**. Dies werde von Neuem Restriktionen im Alltag notwendig machen, heißt es in der Untersuchung, die vorerst als noch nicht begutachtetes Preprint

veröffentlicht wurde. Je nach Annahme müssten die sozialen Kontakte um 29 bis 69 Prozent reduziert werden.

### Impfung wirkt bei chronisch Kranken schlecht

„Die Pandemie ist noch nicht bewältigt", sagt Thomas Czypionka vom österreichischen Institut für Höhere Studien *(IHS)*, der an dem Papier mitgeschrieben hat. „Es wird im Herbst und Winter eine weitere Welle geben." **Die Wissenschafter erklären dies mit den Lücken in der Immunisierung der Bevölkerung**: Ein Teil lässt sich gar nicht impfen, bei einem anderen wirkten die Vakzine nur begrenzt. Letzteres gelte vor allem für chronisch kranke Menschen, von denen es in Österreich 2,8 Millionen gibt, erläutert Czypionka, so etwa für Tumorpatienten oder Menschen nach Nierentransplantationen: „Bei manchen funktioniert der Schutz durch die Impfung nicht gut genug."

Dass die Corona-Impfstoffe genauso wie Vakzine gegen andere Krankheiten keinen hundertprozentigen Schutz bieten, zeigt auch der Nebenwirkungsbericht des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)*. Demnach wurden bei Vollimmunisierten bisher 80 Covid-Fälle gemeldet, 20 davon verliefen schwer. Acht Betroffene, überwiegend alte Menschen, starben. Eine Person war in Lebensgefahr, elf landeten im Spital.

Zur Einordnung: Derzeit haben 1,16 Millionen Menschen in Österreich den vollständigen Impfschutz. Folglich kommt auf 14.500 vollimmunisierte Personen ein Impfdurchbruch. Gezählt werden aber nur Menschen mit Symptomen. Eine Infektion ohne erkennbare Erkrankung gilt nicht als Durchbruch.

### Intensivstationen wieder am Anschlag

Um zu verhindern, dass das Virus in anfälligen Gruppen um sich greift, **werde mit Anbruch der kälteren Jahreszeit kein Weg an allgemeinen Einschränkungen – auch für geimpfte Menschen – vorbeiführen**: „Es wird notwendig sein, die Freiheit wieder ein Stück zu nehmen." Czypionka denkt da etwa an die Begrenzung von Massenveranstaltungen und die wohlbekannte FFP2-Masken-Pflicht, sofern diese im Sommer fallen sollte. Überdies sollten die Tests aufrechterhalten bleiben – weniger in Form der Eintrittstests als für permanentes Screening.

Wird sich das Virus tatsächlich wieder so stark ausbreiten, dass dies nötig ist? Die Welle im Herbst werde kleiner ausfallen als die bisherigen, prognostiziert Czypionka, doch eines dürfe nicht übersehen werden: Anders als im letzten Winter drohten sich zu Covid die Grippewelle und andere Atemwegserkrankungen zu gesellen. Ohne Gegenmaßnahmen könnten die Intensivstationen deshalb wieder an die Grenze der Belastbarkeit geraten, warnt der Experte: „Ich fürchte allerdings, dass das Verständnis der Bevölkerung für neuerliche Restriktionen äußerst begrenzt sein wird." *(Zu Seite 1401)*

## BERICHTE AUS ISRAEL

Auszug aus dem Artikel „Was genau ist los in Israel mit Übersterblichkeit nach Impfung?“ vom 9. April 2021 bei pfm Gesundheit

In Israel hat am 22. März ein unabhängiges juristisches Gremium, das sich „Civilian Probe *(CP)*“ nennt, seine **Erkenntnisse über die katastrophalen Auswirkungen des Pfizer-Impfstoffs** auf die Nation veröffentlicht.
In ihrem Bericht, den sie dem Generalstaatsanwalt und dem Gesundheitsminister vorlegten, listete das Komitee eine Kette kritischer rechtlicher und ethischer Versäumnisse auf, die auf einen möglichen Versuch hinweisen, nicht nur Israelis, sondern auch die ganze Welt in die Irre zu führen. Die Studie präsentiert auch **alarmierende medizinische Erkenntnisse über das Ausmaß der tödlichen Nebenwirkungen**.
**In dem Dokument weist die CP auf einen Versuch der Regierung hin, ihre Geschäfte mit Pfizer zu verschleiern. Das Pfizer-Israel-Abkommen enthalte in weiten Teilen geschwärzte Passagen um den wahren Zweck zu verschleiern**. Regierung und Gesundheitsministerium hätten eine beispiellose aggressive Kampagne gestartet, mit dem Ziel, die Israelis dazu zu bringen, sich impfen zu lassen und **alle grundlegenden Regeln der medizinischen Vorsicht und Ethik seien missachtet worden**. Israel hat es versäumt, ein Überwachungssystem für Nebenwirkungen einzurichten, was bei jedem so ungeprüften Medikament ein unbedingte Anforderung sei.
„**Einerseits hat der Staat die Bürger nicht darüber informiert, dass sich der Impfstoff von Pfizer in einem experimentellen Stadium befindet, das noch nicht abgeschlossen ist, und dass sie in diesem Stadium tatsächlich an dem Experiment teilnehmen. Andererseits hat der Staat keine transparenten und offenen Kontroll- und Überwachungssysteme für die Öffentlichkeit unterhalten..**“

## WAS NOCH KOMMEN KÖNNTE

*16.05.2021, Gastbeitrag von Elke Pöhle*

Überlegungen zu den Covid-19-Impfstoffangeboten

*Pöhle, Ende 50, hat an der Leipziger Universität Biowissenschaften mit Fachrichtung Immunologie/Neurobiologie studiert und war nach dem Studium in einem veterinärmedizinischen Institut, das inzwischen in das Friedrich-Löffler-Institut eingegliedert ist, tätig.*

Ich bin auf dem Weg zur Arbeit und höre schon am frühen Morgen die sächsische Gesundheitsministerin, die um mein Vertrauen wirbt und an mich appelliert,

mich gegen Covid19 impfen zu lassen. Nur ein kleiner Pieks, aber notwendig, damit wir alle wieder mehr Freiheit genießen können. Die Impfstoffe seien wirksam und sicher. Auch anderen Medien und den Äußerungen von Politikern zufolge sollen die neuen, von verschiedenen Pharmafirmen entwickelten Covid19-Impfstoffe ausreichend geprüft und sicher sein.

Diese Aussagen treffen jedoch meiner Meinung nach nicht vollständig zu. Wesentliche Daten für die Auswertung zu Sicherheit und Wirksamkeit lagen noch nicht vor, als die bedingten Zulassungen erteilt wurden. Einige aus bisheriger Erfahrung bei der Impfstoffentwicklung mögliche unerwünschte Wirkungen konnten in der Kürze der Zeit *(weniger als ein Jahr)* noch nicht beobachtet werden. Die Wirksamkeit wurde nur anhand einer relativ kleinen Anzahl Probanden ermittelt. Nicht an alle Details der Auswertungen wurden die sonst üblichen Maßstäbe angelegt. Weitere Erkenntnisse werden erst mit Beginn der Vakzinierungen gewonnen.

So zeigte sich erst im Verlauf der Anwendung, wie viele zweifach Geimpfte mehrere Wochen danach positiv getestet wurden und wie viele davon sich gesund fühlten, milde Erkältungssymptome zeigten, schwer erkrankten oder, sehr selten, dennoch verstarben. Auch unerwartete Nebenwirkungen, wie die seltene Sinusvenenthrombosen im Gehirn, wurden erst beobachtet, als eine entsprechend große Anzahl Menschen Impfungen erhalten hatten.

In einem Spot des Bundes-Gesundheitsministeriums auf YouTube bedauert die Schauspielerin Uschi Glas, dass sie ihren Enkel ein Jahr lang nicht im Arm halten konnte. Sie ermuntert uns dazu, sich impfen zu lassen: "Holen wir uns unser Leben zurück!" Sie selbst hat sich tatsächlich für die Impfung entschieden.

Dass sie damit ein gewisses Risiko eingeht, weil sich bestimmte Impffolgen nicht sofort, sondern erst einige Zeit später zeigen können, ist ihr wie vielen anderen sicher unklar. Diese möglichen Folgen sind nicht nur für die Immunisierung gegen das Coronavirus, sondern bereits von Impfungen gegen andere Viren bekannt. Welche unerwünschten Folgen sind es, die nicht in direkter zeitlicher Nähe zu den Impfungen auftreten, die in öffentlichen Beiträgen, Internetseiten und auch auf dem Aufklärungsmerkblatt des RKI *(Stand 1.4.2021)* für die Impfung bisher nicht erwähnt werden?

Dies möchte ich im Folgenden erklären, so dass es auch die Leser verstehen, die bisher wenig über das menschliche Immunsystem und seine Reaktionen wissen.

### Abwehrvorgänge: Wie sich der Körper vor Erregern schützt.

Es gibt eine Vielzahl unspezifischer und spezifischer Abwehrvorgänge, mit denen sich der Körper vor Erregern schützt. Gleichzeitig kontrolliert das Immunsystem die körpereigenen und ungefährlichen Mikroorganismen, z.B. auf der Haut oder im Darm. Ebenso werden Körperzellen ausfindig gemacht und

bekämpft, die ihre Eigenschaften verändert haben und Tumore bilden können. Nicht zuletzt wirkt die Abwehr bei der Wundheilung mit. Eine Vielzahl von verschiedenen Zelltypen ist in Schutz und Abwehr involviert.

Kommt es zu Entzündungen im Körper, wie z. B. an der Einstichstelle der Impfung oder dort, wo Gewebe zerstört wird, werden die Abwehrzellen davon angelockt. Die Abwehrreaktion gegen Viren besteht aus variablen "Angriffsmöglichkeiten" vieler verschiedener Abwehrzellen des Blutes.

Eine wichtige Rolle spielen die zu den weißen Blutkörperchen zählenden B- und T-Lymphozyten. Bekannt ist, dass bei der Immunantwort gegen Viren T-Zellen eine größere Bedeutung haben als bei der Abwehr von bakteriellen Erregern. Die Lymphozyten kreisen im Blut, sind aber u.a. auch in Lymphknoten zu finden. Die T-Zellen findet man als Helfer oder sie entfalten als Zellen selbst (meist toxische) Wirkung. Die B-Zellen produzieren Antikörper, die speziell gegen das jeweilig Körperfremde, z.B. Viren, Bakterien oder ein Transplantat, gerichtet sind. Es werden immer die B-Zellen aktiviert, die zum eingedrungenen Erreger passende Antikörper herstellen.

So wie ein passender Schlüssel das Aufschließen eines bestimmten Schlosses möglich macht, binden sich die aus den B-Zellen freigesetzten Antikörper an diese Erreger *(Antigen – Antikörper-Reaktion).* Damit machen sie ihn inaktiv und/oder für die anderen Abwehrzellen angreifbar.

Wenn bezüglich Corona von Antikörpern die Rede ist, sind also die nach der Infektion mit dem Virus in den B-Zellen produzierten Antikörper gemeint. Werden sie nachgewiesen, hat sich der Körper mit dem Coronavirus auseinandergesetzt. Sie kreisen aber nur eine Zeitlang im Blut. Das Immunsystem hat jedoch inzwischen "Memoryzellen" geprägt. Sie erkennen ein später auftauchendes gleiches oder ähnliches Virus wieder und leiten die Abwehr schneller und effektiver ein.

Als Antigen, das durch die Schnell- und PCR-Tests nachgewiesen wird, bezeichnet man Bruchstücke des Coronavirus. Hat der Mensch, dessen Test positiv war, auch typische Symptome, ist Covid19 als Erreger ziemlich wahrscheinlich.

Eine Covid19-Infektion kann man aber nur sicher nachweisen, indem man Probenmaterial, in dem das Virus vermutet wird, in festgelegten Verdünnungen auf lebende Zellen gibt. Ist das Virus vorhanden, werden die Zellen in typischer Weise geschädigt.

## MÖGLICHE NEBENWIRKUNGEN BEI IMPFUNGEN

### 1. ADE

Es ist bekannt, dass die Impfstoffe in den Muskel des Oberarmes injiziert werden. Zusatzstoffe in der Impflösung sorgen dafür, dass Abwehrzellen dort hingelockt

werden und die Impfstoffpartikel aufnehmen. Einige Partikel dringen auch in die Muskel- und Bindegewebszellen vor Ort ein.
Da Muskeln gut durchblutet sind, gelangt ein Teil des Impfstoffs auch immer in die kleinen Blutgefäße an der Impfstelle und damit in den Blutkreislauf. Die Impfstoff-RNA liefert den Bauplan für ein Stück des Coronavirus.
Beim BioNTech-Impfstoff ist dieser Bauplan in einen "Fettmantel" gehüllt, weil er sonst im Körper sofort abgebaut werden würde *(laut Beipackzettel handelt es sich um 4 verschiedene Lipide).*
Diese Nanopartikel werden mit dem Blutstrom durch den Körper transportiert. An verschiedenen Stellen, in welchen Organen ist noch nicht detailliert untersucht, dringen die umhüllten RNA-Moleküle in die Blutgefäßzellen ein. Auch im Blut selbst, in den Lymphknoten usw. gibt es Zellen, die dazu da sind, körperfremdes Material zu erkennen und zu "fangen". Auch sie reagieren auf die umhüllte RNA.
Sind die Impfstoff-Partikel ins Zellinnere gelangt, wandert die RNA zum Ort der Eiweißproduktion in der Zelle, zu den Ribosomen. Dort lagert sie sich an und steuert die Herstellung des Viruseiweißes. Die Ribosomen werden auf diese Weise zu Herstellern von körperfremdem Material.
Ist die Produktion von Virusbestandteilen in Gang gebracht, müssen die entstandenen Covid19-Peptide wieder ihren Weg aus der Zelle finden, denn sie sollen ja, wie oben beschrieben, die B- und T-Zellen aktivieren.
Wenn diese Covid19-Eiweißstrukturen die Zellen verlassen, können die Zellen dabei zerstört werden. Möglich ist auch, dass die Zelle intakt bleibt und die Viruseiweiße durch die Zellmembran an die Zelloberfläche transportiert. Darauf komme ich später zurück, wenn es um mögliche Autoimmunreaktionen geht.
Außerhalb der Zellen soll das Virus-Eiweiß von den Abwehrzellen aufgespürt werden. Man weiß, dass die Spike-Proteine (Stacheln) auf den Coronaviren für das Eindringen des Virus in eine Körperzelle notwendig sind. Daher lag es nahe, als Eiweiß, das unter "Anleitung" der m-RNA in den Ribosomen produziert wird, Teile des Stachels auszuwählen. Diese Stachelteile sollen dann aus der Zelle herausgeschleust werden und die Abwehr aktivieren.
Da bei der neuartigen Impfung nicht, wie bei herkömmlichen Impfstoffen, tote oder inaktivierte Viren geimpft werden, kommt die Abwehr nur gegen die Spikes *(Stacheln)* in Gang, d.h. die B-Zellen stellen Antikörper gegen den Stachel her.
Die bereits erwähnten Memoryzellen sorgen dafür, dass schnell passende Antikörper hergestellt werden, wenn sie später wieder Stacheln ausfindig machen, z.B. wenn das Virus in der nächsten Wintersaison auf unsere Abwehr trifft.
Die Antikörper setzen sich auf die Stacheln, ohne Stacheln können die Viren nicht in die Zellen eindringen und die Erkrankung wird verhindert. Damit sollte man geschützt sein.

Doch hier gibt es nun ein Aber:

Das Wunderwerk Immunsystem ist so komplex, dass es immer noch nicht ganz verstanden wird und es bei Eingriffen, wie eine Impfung nicht immer zum gewünschten Ergebnis kommt.

Schon lange ist bekannt, dass es eine Reihe von Viren gibt, bei denen sich nicht die erhofften hilfreichen Antikörper bilden, sondern Antikörper, die die Viren bei der Infektion, d.h. dem Eindringen in die Zellen, noch unterstützen.

**Sind nach einer Impfung solche „falschen" Antikörper gebildet worden, droht also ein schwerer, möglicherweise auch tödlicher Krankheitsverlauf, wenn der Körper z.B. in der nächsten Erkältungssaison Kontakt mit einem Wildvirus bekommt**. Diese Reaktion nennt sich englisch ADE *(Antibody Dependent Enhancement)*, auf deutsch immunbedingte Verstärkung des Krankheitsverlaufs.

Genau das ist auch für Coronaviren bekannt, denn es gab ja schon MERS und SARS. Einige Coronaviren spielen auch in der Veterinärmedizin eine Rolle als Krankheitserreger, an Impfstoffen wird geforscht

ADE tritt nicht sofort nach der Impfung auf. Je nachdem, wann der Mensch das nächste Mal auf Coronaviren trifft, etwa in der folgenden Winter-/Vorfrühlingszeit, kann es zu unerwünschten Folgen *(z.B. schwere Lungenschäden)* kommen, sollten sich die ungeeigneten Antikörper gebildet haben.

Man kann also hier durchaus von einer Spätfolge sprechen; auf diese wird aus meiner Sicht bisher zu wenig hingewiesen. Ergebnisse tierexperimenteller Forschungen, die das Auftreten von ADE nach Impfung ausschließen, wurden bisher nicht publiziert. Sollte sich dieser Effekt im nächsten Winter bei den Geimpften zeigen, könnte er von Außenstehenden als Erkrankung an einer neuen, gefährlicheren Corona-Mutation missdeutet werden.

2. Autoimmunerkrankungen

Ich kehre jetzt noch einmal zurück zum Zeitpunkt, an dem die Viruseiweiße die Zelle verlassen. Zerstören sie dabei die Zellen, kommt auch hier eine Immunreaktion in Gang. Zelltrümmer locken die Immunzellen an. **Werden dabei Trümmer und das Viruseiweiß verbunden angetroffen, kann es passieren, dass die Immunzellen die Informationen falsch verarbeiten: Sie stufen dann neben dem Viruseiweiß auch körpereigenes Material als fremd ein.**

Das kann unter Umständen auch passieren, wenn die Eiweiße aus der noch lebenden Körperzelle ausgeschleust werden. Wenn das Viruseiweiß auf der Zelloberfläche erscheint, kann die Abwehr zu diesem Zeitpunkt auch die eigene Zelloberfläche als körperfremd missdeuten. Dadurch kann eine Immunreaktion gegen Strukturen des eigenen Körpers angestoßen werden.

Wir hatten bereits betrachtet, dass Nanopartikel in Muskel,-Bindegewebs,-Ner-

ven- und Blutgefäßzellen eindringen. Hier könnten dann die "Fehlprägungen" der Abwehr stattfinden.

In der Folge würden die körpereigenen Strukturen nicht nur am Eindringungsort, sondern überall im Organismus, wo sich gleichartige Strukturen finden *(Muskel- oder Nervenzellen etwa gibt es im ganzen Körper)*, von der Abwehr mit Antikörpern oder T-Zellen bekämpft werden. Bei Muskeln /Bindegewebe könnte sich das etwa als „Weichteilrheumatismus" äußern.

Das wird als Autoimmun-Reaktion bezeichnet. Eine solche Fehlprägung kann nicht mehr geheilt, nur behandelt werden. Die Behandlung ist jedoch mit gravierenden Nebenwirkungen verbunden. **Autoimmunreaktionen erreichen nicht sofort ihre volle Ausprägung, sind daher auch schwer als Impf-Nebenwirkung zu erkennen**. Ich würde sie trotzdem als Spätfolgen einordnen.

3. Thrombosen

Dort, wo das Blut langsam zirkuliert, in den kleinsten Gefäßen und Kapillaren, ist es möglich, dass die Nanopartikel in die Zellen eindringen, die die Blutgefäße innen auskleiden *(Endothelzellen)*.

Geschieht das, läuft dort die oben beschriebene Synthese des Viruseiweißes ab.

Bei der Synthese fremder Eiweiße entsteht anderer „Abfall" in den Zellen als sonst. Gedächtniszellen sind darauf trainiert, das zu kontrollieren. Hatte ein Mensch bereits Kontakt mit harmloseren Coronaviren *(das ist jedes Jahr rund 7-10% der Bevölkerung)*, erkennen sie den „Abfall" wieder. Nun greifen die bei der Infektion geprägten T-Killerzellen ein. Sie zerstören die Endothelzellen und unterbrechen damit die Herstellung der Spike-Proteine.

Doch auch ohne diese Reaktion werden Endothelzellen, in denen Stachelproteine hergestellt werden, zerstört oder bei der Ausschleusung der Proteine von Abwehrzellen bemerkt.

Gefährlich werden diese Verletzungen aus einem Grund: Weil die Blutgerinnung ins Spiel kommt. Jede defekte Endothelzelle macht die Innenwand der Blutgefäße rauher. An allen diesen Stellen wird das Gerinnungssystem aktiviert.

Die Gerinnungskaskade setzt ein, am Ende stehen Blutgerinnsel, die vor Ort oder mit dem Blutstrom treibend an anderen Stellen den Blutfluss behindern oder sogar stoppen. Es entstehen also von den kleinen Gefäßen aus einzelne oder sogar eine Vielzahl von Thrombosen.

Da es sich bei den m-RNA-Impfstoffen um neuartige Impfstoffe handelt, ist noch nicht bis ins Detail bekannt, wie viele Nanopartikel ins Blut gelangen und wie lange sie im Körper kreisen. So können Thrombosen kurz nach der Impfung, eventuell jedoch auch später noch entstehen.

Thrombosen können auch bei den Vektorimpfstoffen auftreten. Sie sind beim

Astra-Zeneca-Impfstoff besonders bekanntgeworden, es kam zu tödlichen Thrombosen im Gehirn. Aber auch Schlaganfälle, Herzinfarkte, Lungenembolien oder Bein-Venenthrombosen sind Folgen von Gerinnseln und werden immer öfter im zeitlichen Zusammenhang mit Coronaimpfungen beschrieben.

4. Störungen der Fruchtbarkeit

Die Spike-Proteine ähneln stark einem Peptid, das zu Beginn der Schwangerschaft dafür sorgt, dass die Zellgrenzen des Embryos und der Gebärmutter sich an der Stelle auflösen, wo der Embryo sich einnistet. Das Peptid heißt Syncytin. Momentan werden die Impfungen nicht für Schwangere empfohlen, so dass keine Störungen der Einnistung verursacht werden sollten.

Allerdings findet die Einnistung in einer frühen Phase der Schwangerschaft statt. Nicht jede Frau weiß zu diesem Zeitpunkt von ihrer Schwangerschaft.

Es sollte auch weiter geprüft werden, ob die Memoryzellen nicht nur gegen die Virusstacheln eine schnelle Immunantwort in Gang setzen, sondern vielleicht auch gegen das sehr ähnliche Syncytin.

Das würde nämlich dazu führen, dass jedes Mal, wenn eine befruchtete Eizelle sich einnisten will und Syncytin aktiv wird, Antikörper gebildet würden.

Die Antikörper würden sich mit dem Syncytin verbinden, es könnte seine Funktion nicht mehr erfüllen und der Embryo könnte sich nicht einnisten. Das wäre dann eine unbewusste, aber sehr effektive Art der Schwangerschaftsverhütung.

Die Meinung der Wissenschaftler dazu geht auseinander, einige halten diesen Effekt für möglich, andere für sehr unwahrscheinlich.

Da zwischen einer Impfung und dem späteren Kinderwunsch eine lange Zeit liegt, würden Fruchtbarkeitsstörungen wohl eher nicht als Impfnebenwirkung erkannt. Da auch junge Frauen geimpft werden sollen, wäre es aus meiner Sicht umso wichtiger, dass diese mögliche Folge beobachtet und erforscht wird.

Alle vier beschriebenen unerwünschten Impffolgen sind Folgen, die deshalb grundsätzlich möglich wären, weil sie sich aus der Immunantwort ergeben oder bereits bei anderen Impfungen zu beobachten waren. Sie müssen nicht bei allen Impfstoffen und natürlich nicht bei jedem Geimpften vorkommen!

Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass unerwünschte oder unerwartete Folgen erst Wochen oder Monate nach der Impfung eintreten.

Gerade, weil sie dann nicht mehr unmittelbar, und vor allem nicht von medizinischen Laien, mit der Impfung in Zusammenhang gebracht würden, sollte auf sie hingewiesen werden.

Besser wäre es aus meiner Sicht, dass man nach einer längeren *(üblichen)* Prüfungsphase darauf vertrauen könnte, dass die Covid19-Impfstoffe auch in dieser Hinsicht sicher und verträglich sind.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

# BERLINER MEDIZINER: RAUSWURF WEGEN GESINNUNG

*Ulli Kulke (Berliner Morgenpost), 11.05.2021*

Dem Mediziner und Kritiker der Corona-Maßnahmen Paul Brandenburg werden seine Gewerberäume gekündigt. Er sieht sich denunziert.

*Berlin.* Gerade mal gut zwei Wochen hatten die Mitarbeiter des neuen Corona-Testzentrums an der Husemannstraße 17 ihrer Kundschaft in der Nase gebohrt. Bis Juli oder August sollte das so weitergehen. Doch bereits am Dienstag, 4. Mai 2021, um 14.41 Uhr, erhielt der Betreiber, Paul Brandenburg, von seiner Hausverwaltung R.E.M.M. Real Estate Merger Management eine Mail: „Wir beenden das Nutzungsverhältnis in der Husemannstraße einvernehmlich am kommenden Freitag, den 7. Mai 2021. Die Rückgabe der Mietfläche findet um 12.00 statt."

Keine drei Tage sollten ihm verbleiben, mit allen Gerätschaften und Möbeln zu verschwinden. Von „einvernehmlich" konnte keine Rede sein. Brandenburg ließ seinen Rechtsanwalt die R.E.M.M.-Verwaltung darauf aufmerksam machen, dass die Kündigung laut Vertrag erst zum Monatsende möglich sei. Aber warum wollte man ihn so plötzlich überhaupt loswerden?

## Ein Schreiben an die Hausverwaltung

Es gab Beschwerden im Haus gegen Brandenburg. Doch die Mitmieterin, Stephanie Weyand, mokierte sich nicht darüber, dass der Arzt und Publizist zu laut sei, den Abfall nicht trenne oder sich unzüchtig am offenen Fenster zeige. Nein, die Angestellte der SPD-Bundestagsfraktion hatte in einer von Brandenburg kurz darauf veröffentlichten Mail an die Hausverwaltung **Klage gegen den Arzt geführt – wegen seiner politischen Gesinnung**. Gesendet am 2. Mai, einem Sonntag. Angekommen war die Mail somit offenbar einen Tag, bevor die Kündigung an Brandenburg herausging.

Brandenburg sei **ein „Antidemokrat" und ein „Coronaleugner"**, hieß es in Weyands Mail. Ferner warf sie ihm vor, für sein Testzentrum öffentliche Zuschüsse zu beziehen, die Maßnahmen der Regierung gegen Corona aber abzulehnen. Mit der Bemerkung, „ich und sicherlich auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses möchten nicht mit einem Demokratiegefährder unter einem Dach leben", ließ sie durchblicken, dass bei Bedarf im Hause auch Stimmung gegen Brandenburg entfacht werden könne.

Bemerkenswert ist, dass Weyand ihr Schreiben an die Hausverwaltung nicht nur als Privatsache „eintütete", sondern dabei ganz offen ihre Stellung in der SPD-Bundestagsfraktion in Anschlag brachte: „Ich setze meine Dienstadresse

mit in Kopie und informiere dann auch meinen Kollegen aus der SPD-Fraktion, der in der Husemannstraße 17 wohnt."

## MILLIONEN FÜR DIE „ADLERRUNDE": WIE TIROLS REICHSTE VON CORONA-HILFEN PROFITIEREN

*Von Kontrast Redaktion veröffentlicht am 20. Mai 2021*

Ein Luxusclub für die Tiroler Elite, Nobelhotels, Skisport-Imperien – auch dorthin flossen Gelder aus dem Topf der Corona-Hilfen. Und das nicht zu wenig. Die „Tiroler Adlerrunde" kennt man als Vereinigung mächtiger Reicher, deren Mitglieder mitunter den Wahlkampf der Kurz-ÖVP finanzierten. Sie bzw. ihre Unternehmen wurden im Krisenjahr mit Corona-Hilfen bedacht. Über 10 Millionen Euro bekamen sie als Umsatz-Ersatz zugesprochen. *(Zu Seite 1101)*

## CORONA IMPFUNGEN: NOCH NIE DAGEWESENE HÄUFUNG VON NEBENWIRKUNGEN UND TODESFÄLLEN

*pfm Gesundheit 13. Mai 2021*

Die Corona Impfkampagne hat zweifelsohne ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht, sowohl was die Zahl der in kürzester Zeit durchgeführten Impfungen anlangt, als auch was Umsatz und Gewinne für die Pharmafirmen betrifft. Gleichzeitig gab es aber auch noch nie so häufig Nebenwirkungen und vor allem schwere Erkrankungen sowei Todesfälle im Gefolge der Impfungen.

Die Analyse der Datenbanken der US- und EU-Behörden zeigt dies schlagend. Über die Auswertung der europäischen Datenbank der EMA des holländischen Analysten Wouter Aukema habe ich schon früher berichtet. Hier seine Ergebnisse *(Tabelle)*: Wir sehen, dass ab Woche 3/2021 die gemeldeten Fälle regelrecht explodiert sind. Rot eingetragen sind die Covid Impfstoffe, blau die Zig-Tausenden anderen Medikamente, die in der EU zugelassen sind und benutzt werden.

In der Datenbank landen höchstens 10% der tatsächlich auftretenden. Das zeigen auch Ländervergleiche *(Tabelle)*.

Also demnach hatten Impfungen in Holland 4,5 mal so häufig Nebenwirkungen wie im 8 mal größerem Deutschland.

**Deutschland ist da offenbar recht erfolgreich beim Unterdrücken von von Meldungen**. Wie das selbst Ärzte machen, beschreibt ein Kommentar zu diesem Artikel. Und auch zu sehen auf der Seite des Paul Ehrlich Institutes, deren Aufgabe es wäre die Daten zu sammeln und zu veröffentlichen. Tun sie aber nicht wirklich und auf der Webseite heißt es gleich drohend: „Die in der Datenbank enthaltenden Informationen, dürfen entsprechend dem Gesetz über Urheber-

recht und verwandte Schutzrechte *()* nicht ohne schriftliche Einwilligung des Paul-Ehrlich-Instituts für öffentliche Präsentationen, Publikationen oder ähnliches verwendet werden.

Bitte senden Sie eine Beschreibung des geplanten Veröffentlichungsvorhabens an die Adresse pei@pei.de, wenn Sie eine Einwilligung beantragen möchten."

**Das PEI ist eine dem Gesundheitsministeerium nachgeordnete, von Steuergeldern finanzierte Behörde. Berichtet werden darf nur, was dem PEI passt.**

Der Diagnose von Rechtsanwalt Alexander Todor-Kostic zur skandalösen Hausdurchsuchung beim Weimarer Familienrichter kann man kaum noch etwas hinzufügen, das PEI ist eifrig daran sie zu bestätigen

„**Deutschland war selten ein gutes Vorbild in puncto Demokratie. Nicht nur vor rund 80 Jahren, sondern leider auch heute noch. Anhand einer plakativen Geschichtsvergessenheit erleben wir in diesen Tagen eine hohe Sensibilität für die totalitären Erblasten aus der Vergangenheit**."

Aber nun zu den USA. Hier sieht die Entwicklung so aus: *Tabelle*

Dazu schreibt die Autorin:

„**Wir sprechen hier nicht von einem bescheidenen Anstieg der Todesmeldungen**, über den wir vielleicht mit besorgten Stimmen bei Tee und Brötchen auf einer Firmenveranstaltung sprechen. **Wir reden über einen riesigen und beispiellosen Anstieg – so massiv, dass VAERS allein in den letzten vier Monaten über 40% aller Todesmeldungen erhalten hat, die es in seiner gesamten über 30-jährigen Geschichte jemals erhalten hat. So massiv, dass es buchstäblich „aus dem Rahmen fällt**". Das erste Diagramm in dem Paar unten zeigt VAERS Todesmeldungen von 2014 bis 2020. Wenn man versuchen würde, die Daten von 2021 dazu zu addieren, wäre es weit, weit außerhalb der Tabelle. Das zweite Diagramm zeigt, wie viel Detail verloren ging, wenn die 2021 Daten in gequetscht wurde"

In den vergangenen Jahren gab es etwa 100 Todesfällen pro Jahr bei 250 bis 350 Millionen verabreichten Impfstoffen in den USA. Heute sprechen wir über 3800 Todesfälle bei etwa 150 Millionen COVID-Impfungen – nicht in einem ganzen Jahr, sondern in nur vier Monaten.

Die Experten würden sagen, dass die Todeszahlen nicht alarmierend sind, wenn man die riesige Anzahl der verabreichten Impfstoffe bedenkt. Aber das ist eine Täuschung.

Im Laufe der Jahre ist viel darüber geschrieben worden *(sogar im Mainstream)*, was sich hinter den berichteten Impfstoffverletzungen und Todesfällen verbirgt. Die Schätzungen der tatsächlichen Zahlen an Verletzungen sind erheblich größer als die gemeldeten Zahlen.

# „IDIOTISCHE REGELN“ – WUT-WIRTIN RUFT IM KANZLERAMT AN

*Heute, 24.05.2021*

Trotz der niedrigsten Infektionszahlen seit Herbst bleiben die strengen Regeln in der Gastronomie aufrecht. „Das ist realitätsfern“, so die Kritik.

360 Corona-Infektionen in den vergangenen 24 Stunden sind am Montag in Österreich gemeldet worden – der niedrigste Wert seit Herbst 2020. Dennoch bleiben die strengen Maßnahmen in Restaurants, Cafés & Co. wohl noch weiter aufrecht – zum völligen Unverständnis mancher Gastronomen, die um ihre Gäste fürchten.

„Es ist zum Verzweifeln. Unsere Gäste nehmen die Maßnahmen, vor allem die ‚drei G‘, einfach nicht an“, ärgert sich Roswitha Scherz vom Diner „Pizzburg“ in Söding-St. Johann (Bezirk Voitsberg). „Und ich weiß, so geht‘s nicht nur uns. Eine Freundin von mir hatte jetzt an einem Tag vom Auf- bis zum Zusperren keinen einzigen Gast in ihrem Café.“

Die Leute seien bereits jetzt des Testens und Registrierens überdrüssig, so die Weststeirerin. Im Vorjahr hätte es um diese Zeit – noch ohne Impfung – ähnlich niedrige Infektionszahlen gegeben, dennoch hätte die Maske gereicht. Jetzt aber gingen die Beschränkungen zu weit. „Wer bei uns gegenüber ins Kaffeehaus geht, muss zuerst dort einen Test machen und 15 Minuten aufs Ergebnis warten. Wenn er nach dem Kaffee dann zu uns will, muss er wieder einen Test machen und wieder warten. Die Leute werden wahnsinnig.“

Scherz erzählt, sie habe bereits beim Bundeskanzleramt angerufen, um sich persönlich über die realitätsfernen Maßnahmen zu beschweren. „**Es gibt so viele idiotische Regelungen, die uns das Leben schwer machen. Es ist ja schön und gut, wenn man jetzt mit dem notwendigen Abstand sogar an der Theke Platz nehmen darf. Nur meine Kellner müssen, um diese Gäste zu bedienen, rund um die Theke herum laufen, weil sie ihnen das Bier nicht direkt über die Theke reichen dürfen**. Das ist eine Idiotie!“

Das groß angekündigte Comeback der Gastronomie? „Wie denn, wenn ich jeden zweiten Tisch wegräumen muss – und dann ist nicht einmal der besetzt, weil die Leute die Maßnahmen sehen, an die wir uns ja alle halten müssen, und wieder fahren“, lässt Scherz ihrem Ärger Luft, und merkt an: „Ich ziehe den Hut vor allen Gastronomen, die gesagt haben, wir sperren noch nicht auf. Die sind gescheit gewesen ...“

## CORONA: VIROLOGEN WARNEN VOR ÜBERMUT

*ATV, 26.05.2021*

Während in Österreich ein Öffnungsschritt auf den nächsten folgt, kämpfen andere Länder aktuell noch mit den ansteckenderen Virusmutationen. Viele **Virologen warnen deshalb vor überstürzten Lockerungen – vor allem solange noch nicht jeder, der das möchte vollständig geimpft ist. Die indische Virusmutation breitet sich aktuell auch in England immer weiter aus**. Österreich verhängt deshalb heute ein Landeverbot für alle Flugzeuge aus Großbritannien ab 1. Juni.

## ARGUMENTE FÜR EINE CORONA-IMPFUNG: DAS SIND DIE VORTEILE

*sabrina.kraussler (k.at) 26.05.2021*

Viele Argumente sprechen für eine Impfung gegen das Coronavirus. Welche Vorteile diese hat, haben wir hier aufgelistet.

Die Impfung gegen das Coronavirus wirft viele Fragen auf: Wie lange schützt die Impfung eigentlich? Welche Unterschiede gibt es bei den verschiedenen Impfstoffen? Und was muss ich eigentlich zu meinem Impf-Termin mitbringen?

Eine Frage brennt aber vielen auf der Zunge: Welche und wie viele Vorteile ergeben sich für mich, wenn ich mich gegen das Coronavirus impfen lasse? Die Argumente für eine Corona-Impfung hat uns Lukas Lechner, ein Sprecher der Initiative „Österreich impft", aufgelistet.

### Argumente, die für eine Corona-Impfung sprechen

„Die Vorteile der Corona-Schutzimpfung sind vielfältig, aber die wichtigsten sind ganz eindeutig", so Lechner:

„Man schützt sich selbst vor einem schweren Krankheitsverlauf, einer Einlieferung ins Krankenhaus oder vor noch Schlimmerem.

DabeisenktmanauchdasÜbertragungsrisikodeutlichundschütztdamitdaseigene Umfeld *(Familie, Freundinnen und Freunde). Dazu: Seite 789, Seite 825, Seite 853, Seite 881, Seite 885,Seite 899, Seite 913, Seite 947, Seite 994, Seite 777f)* Jeder und jede trägt dazu bei, dass wir alle möglichst schnell wieder ein normales Leben führen können.

**Alle in Österreich zugelassenen Corona-Impfstoffe sind sicher und wirksam**."

## NUN AUCH IN USA: HERZMUSKELENTZÜNDUNGEN NACH IMPFUNG

*Heute, 25.05.2021*

US-Behörden gehen nun auch der Frage nach, ob es einen Zusammenhang zwischen der Impfung mit mRNA-Vakzinen und einer Herzmuskelentzündung gibt. Vor einigen Wochen wurde bereits die These in den Raum gestellt, dass möglicherweise Herzmuskelentzündungen nach einer Biontech-Impfung auftreten können. Das Pharmaunternehmen kündigte an, diesem Verdacht nun nachzugehen.
Nun untersuchen auch US-Behörden mehrere Fälle von Herzmuskelentzündungen bei jungen Menschen in Verbindung mit einer Coronavirus-Schutzimpfung. Laut der amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC handele es sich dabei um eine geringe Anzahl an Fällen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit mRNA-Vakzinen der Hersteller Pfizer und Biontech oder Moderna geimpft wurden.
Eine Myokarditis trat den Angaben zufolge häufiger bei jungen Männern auf, die bereits zum zweiten Mal geimpft worden waren. **Um wie viele Fälle es sich dabei genau handelt und wie alt die Betroffenen sind, gab die Behörde zunächst nicht bekannt**.
Schon seit Wochen impfen die USA im großen Stil Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren gegen Corona. Auch die Europäische Arzneimittelbehörde *(EMA)* prüft derzeit die Zulassung des Impfstoffs von Biontech und Pfizer für Zwölf- bis 15-Jährige. Wann diese Bevölkerungsgruppe in Europa geimpft werden kann, ist derzeit noch nicht klar. Zuletzt ging Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein aber von einem Start im Sommer aus. *(Zu Seite 1059)*

### Antikörper Bleiben

## EIN LEBEN LANG IMMUN NACH LEICHTEM VERLAUF?

*Oe24 | 27. Mai 2021*

Studien der Washington University School of Medicine in St. Louis legen nahe, das Menschen die nur leicht am Coronavirus erkrankt sind lebenslang immun sind. Getestete, Geimpfte und Genesene bekommen im Laufe der Lockerungen wieder mehr Freiheiten zurück. Zumindest letztgenannte könnten neuen Studien zufolge ein Leben lang gegen das Coronavirus geschützt sein, wenn sie einen milden Verlauf gehabt haben.
Demnach hätten von Corona genesene Patienten mit milden Symptomen fast ein Jahr später noch Antikörper, die vor einer erneuten Infektion schützen. Die Forscher gehen davon aus, dass dieser Schutz lebenslang anhalten könnte.
Zu Beginn der Pandemie waren Wissenschaftler noch davon ausgegangen, dass

die Antikörper, die der Körper bei der Infektion bildet, relativ schnell wieder abklingen. Dem widersprechen nun die amerikanischen Wissenschaftler. So würde die Anzahl der Immunzellen, die Antikörper bilden, nach der Genesung zwar weniger werden, aber nie ganz verschwinden.

Bei der durchgeführten Studie wurde den Probanden, alle von ihnen hatten eine Corona-Infektion zu verzeichnen, regelmäßig Blut abgenommen. Das Ergebnis ist eindeutig. Zwar nahm die Zahl der Antikörper im Blut innerhalb weniger Monate ab, diese verschwanden aber nicht komplett und waren auch noch elf Monate später nachweisbar.

### Weniger Schutz bei schwerem Verlauf

Personen, die mit schweren Symptomen zu kämpfen hatten, genießen weniger Schutz. Ob geimpfte Personen den gleichen Schutz genießen wie Genesene ist aktuell Gegenstand von Untersuchungen. *[„Adaptierter Alltag“ auf Seite 1733]*

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner**

*27.05.2021*

Wie lange sind Personen geschützt, die bereits eine Covid-19 Infektion durch gemacht haben?

Im Journal ‚Nature‘ ist am Dienstag dieser Woche eine Studie dazu erschienen, die wirklich sehr erfreuliche Resultate bringt. Und zwar auch für jene Menschen, die nur einen recht milden Verlauf der Infektion hatten. Hier gab es ja Befürchtungen, dass die gebildeten Antikörper besonders rasch wieder verschwinden.

Wissenschaftler der Washington University in St. Louis haben nun gezeigt, dass die Antikörper-produzierenden Zellen sehr langlebig sind – und auf viele Jahre, wahrscheinlich sogar lebenslang – schützende Corona-Antikörper ins Blut abgeben.

Zuvor hatte bereits eine andere Studie eindrucksvoll gezeigt, wie langlebig Immunität gegen Viren ist. Dafür wurden rund 30 Personen untersucht, die im Jahr 2003 mit SARS-1 infiziert worden waren. Alle hatten noch eine bestehende zelluläre Immunität.

Nunmehr zeigt sich, dass auch die humorale Immunität ähnlich langlebig ist.

Es wäre deshalb hoch sinnvoll, Menschen mit natürlich erworbener Immunität nicht zu impfen, da diese mit hoher Wahrscheinlichkeit eine robustere Immunität haben, als dies mit der Impfung zu erreichen ist. Die zugelassenen Impfstoffe zielen ausschließlich auf die so genannten Spike-Proteine der Viren. Wenn die Viren hier mutieren, fällt der Impfschutz steil ab.

Die natürliche Immunität bezieht sich hingegen auf das gesamte Virus – und kann deshalb auch bei Mutationen noch einen Immunschutz bieten.

Der Impf-Experte Geert Vanden Bossche hat kürzlich davor gewarnt, dass Geimpfte gegenüber Genesenen auch deshalb im Nachteil sind, weil die auf die Spikes des Virus gerichteten Antikörper die natürliche Immunreaktion sogar behindern und ‚overrulen' können.

In diesem Fall **wäre es nicht nur unnötig, sondern auch fahrlässig und gefährlich, Menschen zu impfen, die bereits Corona-positiv waren**.

Wenn Verschwörungstheorien offiziell werden:

## „COVID-19 IST MENSCHGEMACHT" WILL FACEBOOK NICHT MEHR LÖSCHEN

*Redaktion futurezone.at, 28.05.2021*

**Weil die US-Regierung verstärkt nach dem Ursprung des Coronavirus sucht, ändert Facebook seine Löschpolitik.**

Wenn jemand auf Facebook behauptete, COVID-19 sei von Menschen gemacht und absichtlich oder unabsichtlich in Umlauf gebracht worden, so **wurde dies bisher als Verbreitung von Falschinformation eingestuft und gelöscht**. Nun hat Facebook aber seine Löschpolitik in diesem Zusammenhang überarbeitet wie Engadget berichtet. Grund dafür sind Ermittlungen der US-Regierung.

### Tiere oder Labor

US-Präsident Joe Biden hat am Mittwoch verkündet: „Ich habe die Geheimdienste gebeten, ihre Anstrengungen zu verstärken, um Informationen zu sammeln und zu analysieren, die uns einer definitiven Antwort näherbringt." Was Biden meint, ist die Frage, ob das Coronavirus seinen Ursprung möglicherweise in einem Labor haben könnte. Dies würde der bislang hauptsächlich vertretenen Hypothese widersprechen, wonach das Virus durch Kontakt mit Tieren (Fledermaus) erstmals auf Menschen übertragen wurde.

### „Alle Hypothesen bleiben offen"

Die Weltgesundheitsorganisation, auf deren Einschätzung Facebook bisher beim Umgang mit Corona-Kommentaren vertraute, bleibt in der Frage vage. „Alle Hypothesen bleiben offen", heißt es, obwohl WHO-Forscher*innen in der Vergangenheit geäußert haben, die Labor-Hypothese für unwahrscheinlich zu halten. Facebook hat sich nach Bidens Ankündigung nun aber entschlossen, Kommentare, wonach COVID-19 menschgemacht sei, wieder zu erlauben.

**„Im Lichte aktueller Ermittlungen zum Ursprung von COVID-19 und nach Absprache mit Gesundheitsexpert*innen, werden wir solche Behauptun-**

**gen nicht mehr von unseren Apps entfernen**“, heißt es von einer Unternehmenssprecherin.

## VOEST-MITARBEITER SOLLEN NACH CORONAIMPFUNG ZUM HIV-TEST

*© Bereitgestellt von Die Presse, 28.05.2021*

In den Hallen der Voest-Alpine werden derzeit Betriebsimpfungen abgehalten. Rund die Hälfte der 50.000 Mitarbeiter sollen so gegen das Coronavirus immunisiert werden. Allerdings: Wie der „Kurier“ berichtet, wurden in einem Werk in Mürzzuschlag Spritzen mehrfach verwendet, weswegen die Mitarbeiter nun kontaktiert und zum HIV- und Hepatitis-Test geschickt werden.

Konkret sollen an einem Tag zwei unterschiedliche Ärzte im Einsatz gewesen und es dabei zu Verwechslungen gekommen sein, sodass Spritzen mehrfach für verschiedene Patienten eingesetzt wurden. Welche Folgen der Zwischenfall haben wird, lässt sich noch nicht abschätzen, da eine HIV-Infektion oft erst nach Wochen nachweisbar ist.

### Ärztin freigestellt, Untersuchung eingeleitet

Das Arbeitsmedizinische Zentrum *(AMZ)* der VAMED Management und Service GmbH in Kapfenberg, das die Abwicklung der Impfung der Mitarbeiter übernommen hat, bestätigte bisher nur „Hygieneprobleme“ bei 60 Mitarbeitern. „Es wurden mögliche Mängel bei der Impfung mehrerer Personen festgestellt. Die genaue Überprüfung hat ergeben, dass die ausführende Ärztin Impfmaterialien zum Teil falsch angewendet haben könnte“, wird der Vamed-Sprecher Ludwig Bichler im Bericht zitiert.

Die Ärztin wurde laut „Kurier“ mittlerweile vom Dienst freigestellt.

## PFIZER-STUDIE: IMPFSTOFF AUCH FÜR KINDER AB ZWÖLF SICHER

*Kleine Zeitung, 28.05.2021*

Der Corona-Impfstoff von Biontech/Pfizer schützt auch Kinder zwischen zwölf und 15 Jahren sicher vor einer Covid-19-Erkrankung. Das zeigen jetzt veröffentlichte Daten, die bereits Grundlage für die Notfall-Zulassung des Impfstoffs in den USA in dieser Altersgruppe waren und die der Europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)* zur Zulassungsprüfung vorliegen. In der Studie trat demnach bei mehr als 1.000 geimpften Kindern und Jugendlichen kein Covid-19-Fall auf. In der etwa gleichen großen, ungeimpften Kontroll-Gruppe waren es 16 Fälle. Die Forscher hatten Daten von insgesamt 2.260 Kindern zwischen zwölf und 15 Jahren ausgewertet. Diese hatten im Abstand von 21 Tagen zwei Dosen des Impf-

stoffes *(1.131 Kinder)* oder Placebo-Spritzen mit Kochsalzlösung *(1.129 Kinder)* erhalten. Für jeweils sieben Tage nach den Injektionen notierten die Teilnehmer eventuelle Impfreaktionen. Unerwünschte Wirkungen wurden bis zu sechs Monate nach der zweiten Spritze erfasst.

### Leichte Nebenwirkungen

Nach der Impfung sei es überwiegend allenfalls zu leichten Impfreaktionen wie Müdigkeit oder Kopfschmerzen gekommen, schreiben die Wissenschafter im „New England Journal of Medicine". Die positiven Ergebnisse rechtfertigten auch Tests bei jüngeren Kindern oder anderen, besonders schützenswerten Gruppen wie schwangere Frauen, betonen sie.

Die Wirksamkeit einer zweifachen Impfung lag den Forschern zufolge bei 100 Prozent, da es in der Studien-Gruppe im Vergleich zur Placebo-Gruppe keinen Covid-19-Fall gegeben habe. Abgesehen davon zeigten auch Labortests, dass die Impfung eine stabile Immunantwort erzeugte, sie war sogar besser als in der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren.

Wie in anderen Altersgruppen seien die Impfreaktionen, wenn sie auftraten, mild bis moderat gewesen. Die Teilnehmer klagten über Schmerzen an der Einstichstelle, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Fieber – nach der zweiten Dosis häufiger als nach der ersten. Die Beschwerden verschwanden meist innerhalb von wenigen Tagen. Schwerere unerwünschte Wirkungen wie Thrombosen oder ein anaphylaktischer Schock traten nicht auf.

Die US-Arzneimittelbehörde FDA hatte die Notfallzulassung für den Impfstoff Comirnaty des deutschen Herstellers Biontech und seines US-Partners Pfizer am 10. Mai auf Kinder und Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren ausgeweitet. Bei der europäischen Zulassungsbehörde liegt seit Ende April ein entsprechender Antrag vor. Die EMA will voraussichtlich am Freitag darüber entscheiden, eine Zulassung gilt als wahrscheinlich. Sobald die Genehmigung der EMA erteilt ist, werde die angepasste bedingte Zulassung in allen 27 Mitgliedsstaaten der EU gültig sein, hieß es. *(Zu Seite 1124)*

## NEUE PFIZER-STUDIE: VIER FÜNFTEL ALLER GEIMPFTEN KINDER AB 12 JAHRE KLAGEN ÜBER NEBENWIRKUNGEN

*RT DE, 25 Mai 2021*

Pfizer/BioNTech veröffentlichten letzten Mittwoch eine Studie zur Sicherheit und Anwendung ihres Impfstoffes. Sie bezieht sich auf den aktuellen Stand der Impf-Studien im Rahmen der Notfallzulassung EUA. Dabei entwickelten 78,9 Prozent der geimpften Kinder irgendeine Form von Nebenwirkung.

Die Pharmariesen Pfizer/BioNTech haben am 19. Mai ein 37-seitiges „Factsheet“ zur Sicherheit und Anwendung ihres Impfstoffes veröffentlicht, wie Report24 berichtet. Es bezieht sich auf den aktuellen Stand der Impf-Studien im Rahmen der Notfallzulassung EUA *(Emergency Use Authorization)*.

**Kinder und Jugendliche erkranken, wenn überhaupt, äußerst mild an COVID-19,** das bestätigte die US-Gesundheitsbehörde CDC.

Die Studie von Pfizer/BioNTech zeigt auf, dass bis zu 80 Prozent der Kinder Nebenwirkungen entwickeln, die zu einer schweren Traumatisierung führen können. Denn Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren können die Entscheidung über ihre Impfung nicht allein treffen. Bei Schutzbefohlenen und Bevormundeten ist eine Impfung stets Zwang.

Im neuen „Factsheet“ zeigt sich, dass die BioNTech/Pfizer-Impfung an 1.097 Kindern und Jugendlichen von 12 bis 15 Jahren getestet wurde. Dabei entwickelten 78,9 Prozent der Geimpften, also 866 von 1.097 Kindern, irgendeine Form von unangenehmer Nebenwirkung. Bei 466 werden die Nebenwirkungen als „leicht“ beschrieben, bei 393 fielen sie „mittelschwer“ aus und bei 7 wird „schwerwiegend“ angegeben.

Die Studie wurde als Doppelblindstudie angesetzt. Neben den 1.127 mit der ersten Dosis und 1.097 mit der zweiten Dosis geimpften Kindern und Jugendlichen wurden auch 1.127 sowie 1.078 mit einer Kochsalzlösung als Placebo gespritzt. Die Unterschiede sind gravierend, **von den mit echtem Impfstoff geimpften Kindern klagten über fünf Mal so viele innerhalb der ersten sieben Tage über Nebenwirkungen**.

Im Einzelnen sind das:

| Erste Impfung | Zweite Impfung |
|---|---|
| Fieber über 38 Grad C (114) | Fieber über 38 Grad C (215) |
| Müdigkeit (677) | Müdigkeit (726) |
| Kopfschmerzen (623) | Kopfschmerzen (708) |
| Frösteln (311) | Frösteln (455) |
| Erbrechen (31) | Erbrechen (29) |
| Durchfall (90) | Durchfall (65) |
| Muskelschmerzen (272) | Muskelschmerzen (355) |
| Gelenkschmerzen (109) | Gelenkschmerzen (173) |

**Zu möglichen schwerwiegenden Nebenwirkungen, die bei Geimpften häufiger beobachtet wurden als bei der Vergleichsgruppe, zählt eine potenziell tödliche Blinddarmentzündung. Hier weisen Pfizer/BioNTech einen Zusammenhang mit der Impfung dennoch zurück**.

Die Zahl schwerer Nebenwirkungen wird von Pfizer/BioNTech mit 0,4 bis 0,8

Prozent der Geimpften angegeben. Aktuell leben rund 82 Millionen Einwohner im Alter von 0 bis 19 Jahren in den USA. Würden all diese Kinder und Jugendlichen geimpft werden, ist mit schweren Nebenwirkungen bei 330.000 bis 660.000 Menschen auszugehen. Dies steht einer bisherigen Todeszahl von 295 Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren im Zusammenhang mit COVID-19 gegenüber.

Pfizer/BioNTech will das medizinische Personal, welches die Impfungen verabreicht, verpflichten, sämtliche Nebenwirkungen in der amerikanische VAERS-Datenbank anzugeben. Die Einreichung der Daten ist für Fälle verpflichtend, in denen ein Impfstoff fehlerhaft verabreicht wurde, schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten, schwerwiegende Entzündungsreaktionen auftreten oder Patienten nach der Impfung wegen COVID-19 ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen oder versterben.

Die USA haben 328,2 Millionen Einwohner. Bei 295 Todesfällen von Kindern und Jugendlichen wurde zusätzlich zu anderen Diagnosen eine COVID-19 Infektion berichtet.

Bei 388 Verstorbenen unter 25 Jahren wurden Vorerkrankungen bzw. Begleiterkrankungen notiert. Daraus ergibt sich, dass so gut wie kein Kind oder Jugendlicher „durch", sondern immer „mit" COVID-19 gestorben ist.

## VIROLOGE KEKULÉ SPRICHT BEZÜGLICH IMPFUNGEN VON „WELTEXPERIMENT" UND HINTERFRAGT KINDERIMPFUNGEN

Der Virologe Alexander Kekulé betonte in seinem Podcast, dass es sich bei der derzeitigen Impfaktion um ein „Weltexperiment" handelt. Er halte es nicht für notwendig, alle Kinder „auf Teufel komm raus" gegen COVID-19 impfen zu lassen.

*RT DE, 27 Mai 2021 [Dazu: Seite 1630]*

Der Virologe Alexander Kekulé hält es nicht für zwingend notwendig, flächendeckend alle Kinder und Jugendlichen ab zwölf Jahren gegen COVID-19 impfen zu lassen. In seinem Podcast beim MDR am Dienstag führte er aus:

„Wir haben natürlich einen neuartigen Impfstoff und die Frage ist ja immer die gleiche. **Wir impfen ja die Schüler nicht wegen des individuellen Risikos, sondern impfen sie deshalb, weil sie die Gesellschaft insgesamt vor Infektionen schützen sollen. Wenn aber die restliche Gesellschaft schon immun ist, was die Idee der ganzen Impfaktion ist, gerade die Risikogruppen sind ja nun hoffentlich immunisiert, dann ist für mich der Druck, die Schüler zu impfen, nicht mehr so hoch wie vorher.**"

Diesbezüglich ist für ihn klar:

„Ich bin eben dafür, dass man diese Diskussion einfach mal offen führt. Wir können sowieso nur einen Kontrollzustand erreichen, da eine vollständige Elimination des Virus nicht möglich scheint und dann müssen wir natürlich nicht auf Teufel komm raus alle Kinder bis zum Alter von null an durchimpfen. Vor allem, wenn wir sie dann durchimpfen und das Virus nicht verschwindet, welchen Zweck hat dann die Übung gehabt?“

Der Interviewer Camillo Schumann wies darauf hin, dass der Anteil von COVID-19-Patienten unter 18 Jahren auf Intensivstationen bisher 0,4 Prozent betrug: Von den 85.500 Menschen, die in Deutschland an oder mit Corona starben, waren genau acht (!) nicht volljährig – fast alle waren schwer vorerkrankt. „Würde es daher nicht Sinn machen, wenn Ärzte genau schauen, welches Kind geimpft wird, anstatt flächendeckend zu impfen?“, fragte Schumann den Virologen:

„Ja, das wäre auch meine Empfehlung, zumal wir ja hier, das kann man nicht oft genug sagen, einen experimentellen Impfstoff haben, der noch nicht einmal eine reguläre Zulassung hat.“

Gleichzeitig sieht der gebürtige Münchner Probleme in der Kommunikation der Wissenschaftler untereinander und den Ambitionen der Politik:

„Ich habe das Gefühl, dass wir in zwei verschiedene Welten verfallen: Die einen sind auf dem Durchmarsch mit diesen Impfungen und sagen, wir brauchen die Impfungen, damit wir Urlaub machen können, damit wir Schule machen können, damit keiner mehr drüber redet, über die Fehler, die wir in der Vergangenheit gemacht haben als Politiker und weil wir Bundestagswahlen haben. Und die anderen wagen es zu diskutieren, was die Vor- und Nachteile sind, was ja eigentlich der Regelfall sein sollte.“

Er sieht auch die Prognose des Virologen Christian Drosten, dass sich jeder, der sich jetzt nicht impfen lässt, in den nächsten 18 Monaten infizieren wird, „epidemiologisch nicht ganz so pessimistisch“. Man könnte auch einfach warten, bis klassische Impfstoffe auf dem Markt sind. Er warnte daher ebenso vor Schnellschüssen bezüglich der Impfung von Kindern und den gesellschaftlichen Folgen:

„Wir haben bislang nur wenige Monate Beobachtungszeit nach der Impfung. Letztendlich müssten Eltern selbst entscheiden können, was sie machen wollen. Ich sehe die Gefahr, dass ein sozialer oder sogar politischer Druck entsteht.“

Diese Befürchtungen führt der Virologe auch weiter aus:

„Ich stelle mir eine Klasse vor, in der 80 Prozent geimpft sind und ein paar Kinder eben nicht. Ich weiß nicht, ob das gut ist, die Leute zu nötigen – das betrifft auch die Impfpflicht beim Urlaub, die im Raum steht: Was ist dann, wenn ich meine Kinder mitnehmen will, was sagt dann der Reiseveranstalter? Wir sollten also

immer den gesunden Menschenverstand behalten und Risiken relativ gegeneinander bewerten, denn manchmal hat es auch negative Überraschungen in der Wissenschaft gegeben."

Das ganze sei auch eine ethische Frage, zumal in einer niederländischen Studie festgestellt wurde, dass die mRNA-Impfstoffe zwar gegen SARS-CoV-2 helfen, aber Abwehrmechanismen gegen andere Viren gebremst werden. Niemand könne vorhersagen, wie sich das mittel- und langfristig auswirkt:

**„Die angeborene Immunabwehr gegenüber anderen Viren wird heruntergeregelt.** Die Autoren der Studie schließen daraus, dass das auch berücksichtigt werden sollte."

Daneben betonte er, dass es für die aktuelle Situation der Corona-Krise und den derzeitigen Massenimpfungen keine Erfahrungswerte gibt. Noch nie habe man erstens eine Pandemie durch Impfung beendet und zweitens einen neuen Impfstoff, der auf einem neuen Wirkprinzip beruhe, global in allen Altersgruppen einsetzt. Kekulé resümierte:

**„Das ist ein Weltexperiment, ein historisches Experiment seit Entstehung des Homo sapiens."**

### Mutante B.1.17 setzt Delhi Unter Druck

## INDISCHE REGIERUNG VERBIETET „INDISCHE VARIANTE"

*oe24, | 22. Mai 2021*

Die indische Regierung bekämpft jetzt nicht nur die Pandemie, sondern auch einen Begriff, der mit ihr im Zusammenhang steht.

Angesichts der weltweiten Angst vor der zuerst in Indien entdeckten Coronavirus-Mutante geht Neu-Delhi gegen die Verbreitung des Begriffs „indische Variante" in den Online-Medien vor: Die indische Regierung forderte Online-Plattformen auf, alle Inhalte mit dem Begriff „indische Variante" zu löschen. Die Mutante B.1.617 hat sich in Indien rasant ausgebreitet und wütet auch in Nachbarländern. Inzwischen wurde die sie auch in 44 anderen Ländern nachgewiesen.

### Begriff sei „völlig falsch"

Die Anordnung für das Löschen der Inhalte mit dem Begriff „indische Variante" kam vom indischen Informations- und Technologie-Ministerium am Freitag. Es sei „völlig falsch", wenn Inhalte zirkulierten, dass eine „indische Variante" sich in anderen Ländern ausbreite. Zur Begründung hieß es, dass die Weltgesundheitsorganisation WHO die Variante B.1.617 nicht mit einem bestimmten Land in Verbindung bringe.

Reaktion Indiens zeigt Missstände im Umgang mit der Mutation

Eine Reihe von Ländern hat Einreisen aus Indien untersagt oder mit strikten Auflagen versehen. Viele Gesundheitsexperten und Regierungen nutzen die Ländernamen für neue Coronavirus-Mutanten, die dort zuerst oder besonders häufig aufgetreten sind. Dazu zählen auch die britische, brasilianische oder südafrikanische Variante. Die Reaktion der indischen Regierung zeigt, wie stark sie angesichts von Vorwürfen unter Druck steht, sie habe falsch auf die neue Variante reagiert.

Lage weiter kritisch

In Indien hat sich das Corona-Virus auch wegen religiöser und politischer Massenveranstaltungen rasant ausgebreitet. Die Krankenhäuser sind hoffnungslos überfüllt, häufig fehlt es an Sauerstoff. Indien meldete am Samstag 257.000 Neuinfektionen binnen 24 Stunden und 4194 Todesfälle. Insgesamt gab es offiziell bisher 295.525 Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion – fast die Hälfte davon seit Ende März.

## INDISCHE VARIANTE TREIBT GROSSBRITANNIENS CORONA-ZAHLEN NACH OBEN

*Kurier, 27.05.2021*

Nach einem langen Abwärtstrend steigt jetzt die Zahl der Neuinfektionen auf der Insel wieder an.

## STUDIE: HOHER IMPFSCHUTZ GEGEN INDISCHE VIRUS-VARIANTE

*Kurier, 23.05.2021*

Britische Studie zu Pfizer/Biontech und Astra-Zeneca bringt gute Nachrichten. Die Corona-Impfstoffe von Pfizer/Biontech und Astrazeneca bieten laut einer Studie aus Großbritannien einen recht hohen Schutz gegen eine Erkrankung mit der zunächst in Indien aufgetretene Virus-Variante B.1.617.2. Die beiden Präparate schützen nach zweifacher Impfung beinahe so effektiv gegen eine durch diese Variante ausgelöste Corona-Erkrankung wie gegen eine durch die britische Variante B.1.1.7 hervorgerufene.

Laut einer Studie der Regierungsbehörde Public Health England *(PHE)* schützt der Impfstoff von Pfizer/Biontech demnach zwei Wochen nach der zweiten Dosis mit 88-prozentiger Effektivität gegen eine Erkrankung durch B.1.617.2., verglichen mit 93 Prozent bei der britischen Variante. Bei Astrazeneca liegt der Effekt gegen eine Erkrankung durch B.1.617.2 bei 60 Prozent, verglichen mit 66 Prozent

bei B.1.1.7. Beide Impfstoffe wiesen den Angaben zufolge drei Wochen nach der Erstimpfung eine 33-prozentige Effektivität bei B.1.617.2 auf, während sie bei der britischen Variante zu dem Zeitpunkt jeweils bei rund 50 Prozent lag.

### Alle Altersgruppen

Die Studie erfolgte zwischen dem 4. April und dem 16. Mai und deckte alle Altersgruppen ab. Die indische Variante gilt als besonders ansteckend und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Infektionszahlen in Indien in den vergangenen Monaten explodiert sind. In Großbritannien sind – Stand 19. Mai – mehr als 3.400 Fälle der Variante bestätigt worden.

**Das britische wissenschaftliche Beratergremium Sage schrieb kürzlich, es sei „realistisch", dass die indische Variante bis zu 50 Prozent ansteckender sein könnte als die bereits als sehr ansteckend geltende Variante B.1.1.7**.

## INDISCHE VARIANTE KÖNNTE IM HERBST PROBLEME MACHEN

Es laufen bereits Vorbereitungen für den Herbst.

*Kurier, 29.05.2021*

Während das Land einer politisch unterstützen Öffnungseuphorie frönt, beginnen schon die Vorbereitungen auf einen möglicherweise schwierigen Corona-Herbst. **Eine Modellrechnung Wiens, die nach APA-Informationen zuletzt in der Ampel-Kommission angesprochen wurde, geht davon aus, dass schon bei geringer Anzahl an Fällen der indischen Variante im Frühsommer und nicht ausreichender Durchimpfung eine weitere Pandemiewelle im Herbst zu erwarten sei**.

Es sei in diesem Fall mit einer deutlichen Belastung der Intensivstationen zu rechnen. Zu bedenken gibt man, dass die indische Variante sich schneller verbreiten dürfte. Zudem legen internationale Studien nahe, dass die Impfstoffe etwa 20 Prozent an Wirksamkeit bei dieser Variante einbüßen, die in Europa vor allem in Großbritannien Fuß zu fassen beginnt.

### Weiter Testen über den Sommer

**Daraus zieht Wien den Schluss, dass das Testregime auch über den Sommer fortgeführt werden muss, um Fälle von Virusvarianten frühzeitig zu identifizieren und abzugrenzen. Das Sozialministerium denkt ebenfalls in diese Richtung. Die Sequenzierung auf neue Varianten soll über den Sommer jedenfalls aufrecht erhalten werden, um bestmöglich für den Herbst vorbereitet zu sein.**

### Registrierte Selbsttests Thema für Ampel-Kommission

Ein anderes Problem, das in der Ampel-Kommission von einigen Ländern angesprochen wurde, ist die Zuverlässigkeit der registrierten Selbsttests, die als Eintrittskarte z.B. in die Gastronomie anerkannt werden.

Aus Salzburg wurde berichtet, dass die bisher beobachtete Positivitätsrate der registrierten Selbsttests bei nur einem Zehntel jener von Testungen in Teststraßen liegt. Ähnlich der Bericht aus Wien: In acht Tagen wurden 35.000 derartiger Tests registriert, wobei nur fünf positive Ergebnisse verzeichnet wurden. Die Positivitätsrate lag mit 0,01 Prozent bei nur einem Fünftel der sonst in Wien beobachteten Quote.

Zwei mögliche Gründe für diese Ergebnisse werden angenommen. Sowohl eine etwaige schlechte Abnahmequalität als auch das mögliche Verwerfen positiver Tests durch die Testenden, beispielsweise um eine Quarantäne zu vermeiden, könnten die Positivitätsrate verzerren. *(Zu Seite 1401)*

## GETWITTER IM ADAPTIERTEN ALLTAG

**Stefan Hinterhuber** @dimitroffultra / May 25

Es fuckt mich so ab wenn der Lieferando Fahrer den Lift benutzt Der Lift ist nur für Hausbewohner und ihre Gäste und nicht für Arbeiter Ich bestelle fast jeden zweiten Tag und schreibe es immer bei der Bestellung dazu aber die lernen es einfach nicht

**Lieferando.de** @lieferando / May 25

Hey! Es tut uns sehr leid, dass der Lieferant den Fahrstuhl benutzt. Sende uns gerne eine DN mit der Bestellnummer, damit wir das Ganze einmal prüfen können.^A

## PHARMAUNTERNEHMER WILL SICH NICHT GEGEN CORONA IMPFEN LASSEN: „WILL NICHT MEINE DNA VERFÄLSCHEN“

*RT DE, 26 Mai 2021*

Aus Sorge vor einer möglichen „Verfälschung“ seiner DNA will sich der Geschäftsführer des größten griechischen Pharmakonzerns Vianex nicht gegen Corona impfen lassen. Er steht damit nicht allein – Impfbefürworter und -gegner leisten sich eine mediale Kontroverse, während die griechische Regierung für die ersten Berufsgruppen bereits eine Impfpflicht eingeführt hat.

Dimitris Giannakopoulos gehört zu den bekanntesten Pharmaunternehmern Griechenlands. Er ist Geschäftsführer des größten griechischen Pharmakonzerns Vianex, das von seinem Vater gegründet wurde. Vergangene Woche erklärte Giannakopoulos in einem Instagram-Beitrag, dass er sich nicht gegen

COVID-19 impfen lassen werde. Er zählte als Argumente die extrem verkürzte Entwicklungszeit der Vakzine und daraus erwachsende Risiken auf. Für ihn selbst sei jedoch etwas anderes ausschlaggebend:
„Viele fragen mich, ob ich mich impfen ließ und mit welchem Impfstoff. Nein, ich habe mich nicht impfen lassen, und ich werde mich nicht impfen lassen. Nicht weil ich Angst vor den Nebenwirkungen habe, sondern weil ich meine DNA nicht verfälschen will." *(Dazu ein Zitat auf Seite 756)*
Laut dem Nachrichtenmagazin Telepolis bezog Giannakopoulos sich dabei auf die mRNA-Impfstoffe. Er lieferte aber keine weitere Erklärung dazu.

## HINWEIS:

***Aufgrund des Auftretens von neuen Varianten sattsam bekannten Gelabers ist die Wiedergabe der zwei folgenden Artikel auf ihre wesentlichen Aussagen beschränkt!***

## GRÜNES LICHT AUCH VOM ÖSTERREICHISCHEN IMPFGREMIUM

*Kleine Zeitung, 29.05.2021*

Nach der Empfehlung der EU-Arzneimittelbehörde EMA für eine Freigabe des Corona-Impfstoffs von Biontech/Pfizer ab zwölf Jahren ist am Freitagabend das Nationale Impfgremium *(NIG)* der Entscheidung gefolgt. Die Impfung wird in Österreich bei den Zwölf- bis 15-Jährigen gemäß der Priorisierungsliste des NIG empfohlen, hieß es in der vom Gesundheitsministerium übermittelten Stellungnahme des NIG. Die finale Freigabe in der EU durch die Europäische Kommission gilt als Formsache.

## NACHIMPFUNG IM HERBST – JETZT SPRICHT KANZLER KURZ

*Heute von gestern, 29.05.2021*

Bundeskanzler Sebastian Kurz rechnet fest damit, dass Österreich im Herbst zur Impf-Auffrischung gegen das Coronavirus antreten muss. *(Zu Seite 1401)*

## DIE CHANCE

Überheblich wie sie grundsätzlich sind und grade im Siegestaumel gänzlich blind vor Gier, vergessen sie, ihre wahren Fratzen zu verhüllen und suhlen sich sowohl hemmungslos als auch für alle deutlich sichtbar in ihrem Sumpf.
Dies, Bürger, ist unsere Chance: Lassen wir *sie* darin versinken und lasset *uns* Brücken drüber bauen, welche in eine menschliche Welt führen...

# IMPFEN, BIS DER ARZT KOMMT: PAUL-EHRLICH-INSTITUT MELDET HUNDERTE TODESFÄLLE

Thrombosen, Hirnblutungen, Herzinfarkte, Gesichtslähmungen und mehr: Das Paul-Ehrlich-Institut meldet fast 5.000 Verdachtsfälle auf schwere Nebenwirkungen und 524 Tote nach COVID-19-Impfungen. Brisante Gefahren mit unbekannten Langzeitfolgen verschweigt es weiterhin.

*von Susan Bonath (RT DE) 9 Mai 2021*

Ungeachtet massiver Nebenwirkungen und Todesfälle läuft die Impfpropaganda in Deutschland zu immer neuen Höchstformen auf. Man „impft in den Mai", erlaubt Serum von AstraZeneca trotz hohen Risikos wieder für Jüngere, ein Arzt bot Termine dafür auf Ebay an; mobile Impfteams klappern Supermärkte und soziale Brennpunkte ab. Den Impfstoff von Pfizer und BioNTech will man ab August sogar Kindern ab zwölf Jahren verabreichen – obwohl diese fast nie an COVID-19 erkranken. Bahnt sich hier ein politischer Medizinskandal an? Schaut man auf die bisher erfassten Schäden durch die Vakzine, liegt das nahe.

## Tausende schwerwiegende Verdachtsfälle, über 500 Tote

Der neue, am 7. Mai veröffentlichte „Sicherheitsbericht" des Paul-Ehrlich-Instituts *(PEI)* dürfte dabei nur die Spitze des Eisbergs enthalten. Dass eine Dunkelziffer anzunehmen sei, räumt das Bundesinstitut selbst ein.

Bis zum 30. April listet das PEI darin nun fast 50.000 gemeldete Verdachtsfälle von relevanten „unerwünschten Reaktionen" auf die COVID-19-Impfungen auf. Gerade 41 Prozent davon waren zum Zeitpunkt der Meldung wieder abgeklungen.

Insgesamt wurden vom PEI knapp 5.000 Geimpfte gemeldet, die schwerwiegende Reaktionen erlitten hatten. Rund und elf Prozent davon, 524 Menschen, starben. Zwar erfasste das Institut die höchste Anzahl an Nebenwirkungen bei dem Impfstoff Vaxzevria von AstraZeneca. Allerdings schlug das Vakzin Comirnaty von Pfizer/BioNTech mit einem Rekord an Todesfällen gemessen an den verabreichten Impfdosen zu Buche.

## Die meisten Todesfälle nach Pfizer/BioNTech-Impfung

Legt man die PEI-Zahlen zugrunde, teilt dabei die kleine Anzahl der Fälle ohne Impfstoffangabe entsprechend prozentual auf, bedeutet das konkret: Pro einer Million verabreichter AstraZeneca-Dosen erfasste das Institut insgesamt 4.585 „unerwünschte Reaktionen", davon 387 schwerwiegende und neun Todesfälle.

Auf eine Million verabreichte Moderna-Dosen kommen demnach 1.862 gemeldete „unerwünschte Reaktionen", davon 110 schwere und sieben Todesfälle. Pro einer Million gespritzter Pfizer/BioNTech-Dosen meldete das PEI insgesamt 955 Nebenwirkungen, davon 112 schwere – allerdings auch 21 Todesfälle.

Laut PEI wurden in Deutschland bis zum 30. April 2021 insgesamt 28,8 Millionen Dosen an COVID-19-Impfstoffen verabreicht, 21,3 Millionen davon enthielten das Serum von Pfizer/BioNTech, 5,8 Millionen das Vakzin von AstraZeneca und rund 1,7 Millionen jenes von Moderna.

Dabei ist allerdings zu bedenken, dass die Zahl der Impfdosen nicht mit den Probanden übereinstimmt, weil die Menschen zweimal geimpft werden. Das nur einmal verabreichte, erst kürzlich bedingt zugelassene Vakzin des Konzerns Johnson & Johnson (Janssen) erhielten bisher 2.106 Personen, die Behörde registrierte drei Verdachtsfälle auf unerwünschte Reaktionen.

### PEI: Nach Impfung an COVID-19 oder Vorerkrankungen gestorben

Schwere Nebenwirkungen scheinen vor allem Frauen zu bekommen. Drei Viertel der davon Betroffenen waren laut Bericht weiblich. Das PEI führt dies darauf zurück, dass bisher mehr Frauen als Männer geimpft worden seien. Wie hoch ihr Anteil an den Impfprobanden war, schreibt das PEI nicht. Auch das Geschlecht der 524 gemeldeten Verstorbenen lässt das Institut offen. Aber: 58 Menschen seien nach ihrer Impfung an COVID-19 zu Tode gekommen – was Fragen nach der Wirksamkeit der Impfungen aufwirft.

Die meisten Toten, beschwichtigt das PEI, hätten „multiple Vorerkrankungen" gehabt, „wie Karzinome, Niereninsuffizienz, Herzerkrankungen und arteriosklerotische Veränderungen, die vermutlich todesursächlich waren". 18 mit AstraZeneca Geimpfte seien einer Hirnvenenthrombose erlegen, vier Frauen darunter mit einer Hirnblutung. Laut PEI waren zwölf mutmaßliche Impftote jünger als 40, weitere 39 waren zwischen 40 und 59 Jahre alt. 90 weitere Personen seien im Alter von 60 bis 79 Jahren verstorben, der Rest war älter.

### Zerstückelte Infos, einseitiger Fokus auf Sonderfälle

Nachdem mehrere jüngere Frauen Hirnvenenthrombosen erlitten hatten und einige daran mit oder ohne Hirnblutung verstorben waren, geriet speziell *(und einseitig)* der Impfstoff Vaxzevria von AstraZeneca in die Schlagzeilen. Er könne „sehr selten" eine Doppelreaktion auslösen: eine Hirnvenenthrombose mit gleichzeitigem Mangel an Blutplättchen, eine sogenannte Thrombozytopenie, im Fachjargon TTS genannt, die zu inneren Blutungen führen kann.

Diese Thrombozytopenie werde mutmaßlich durch eine Autoimmunreaktion ausgelöst, heißt es: Dabei bilden sich dann Antikörper gegen eigene Blutplättchen, die sich bei inneren Entzündungen und Gefäßverletzungen zugleich verstärkt bilden und Thrombosen auslösen können. „Sehr selten" heißt: Weniger als einer von 10.000 Geimpften sei betroffen.

Das PEI beschränkt sich auf diese Doppelreaktion, obwohl beides auch eigenständig auftreten kann – und das offenbar sehr viel häufiger. TTS-Fälle jedenfalls

seien dem Institut bis zum 30. April 67-mal gemeldet worden. Davon seien 14 Betroffene verstorben – neun Tote waren laut PEI jünger als 50 Jahre. Bis zum 21. April hatte das PEI in seinen „aktuellen Informationen" noch 34 TTS-Fälle angegeben, darunter zwölf Verstorbene. 29 weitere mit AstraZeneca Geimpfte hätten „nur" eine Hirnvenenthrombose erlitten.

Fälle von TTS seien ausschließlich mit Vaxzevria von AstraZeneca aufgetreten, betont das PEI. Was es in dem Bericht jedoch verschweigt: Bis zum 21. April verzeichnete es zwölf Hirnvenenthrombosen ohne zusätzlichen Blutplättchen-Mangel nach Impfungen mit Comirnaty von Pfizer/BioNTech. Auch dadurch gab es Tote: Drei dieser Betroffenen seien bis zu dieser Meldung verstorben. Und: Laut einer Studie der Universität Oxford treten Thrombosen allgemein bei den mRNA-Vakzinen von Moderna und Pfizer/BioNTech genauso oft auf wie bei dem Vektor-Impfstoff von AstraZeneca.

Wie bei Vaxzevria wird auch bei der Janssen-Impfung die Coronavirus-RNA durch ein Vektor-Virus transportiert. Und es verwundert nicht: Auch dieser Konzern sicherte sich bereits mit einem sogenannten „Rote-Hand-Brief" vom 26. April ab. Darin warnt das Unternehmen ebenfalls vor einer „sehr seltenen Kombination aus Thrombosen und Thrombozytopenie, in einigen Fällen einhergehend mit Blutungen", vor allem bei Frauen unter 60 Jahren. Anzeichen dafür seien etwa Kurzatmigkeit, Brustkorbschmerzen, Beinschwellungen, Bauchschmerzen, starke Kopfschmerzen, verschwommenes Sehen oder blaue Flecken.

### PEI kommuniziert verschiedene Gefahren nicht

So wichtig es ist, von der TTS-Kombination zu berichten: Auch Hirnvenenthrombosen und Thrombozytopenien für sich genommen sind gefährliche Erkrankungen. Und diese treten bei Vaxzevria laut eines Rote-Hand-Briefes von AstraZeneca vom 13. April sehr viel häufiger auf als kommuniziert. Eine EMA-Analyse schätzt, dass diese Autoimmunreaktion sogar bei ein bis zehn von Hundert Geimpften auftritt, wie RT DE bereits berichtete.

Der Biochemiker Christian Steidl erklärt dazu auf 1bis19.de, einer Plattform, auf der kritische Wissenschaftler bloggen, es könnten sogar noch viel mehr Probanden betroffen sein. So seien lediglich Geimpfte mit Symptomen untersucht worden. Nicht immer gebe es sofort spezifische Symptome, aber diese würden bei Autoimmunerkrankungen erst mit der Zeit schlimmer. Weiter schreibt er:

„Bisher wurden die symptomfreien Geimpften nicht darauf getestet, ob sie diese Krankheit im Anfangsstadium haben. Wenn im Blut Antikörper gegen den Plättchenfaktor 4 *(PF4)* vorhanden sind, kann auf eine Immuno-Thrombozytopenie geschlossen werden."

Steidl fordert einen sofortigen Impfstopp. Selbst, wenn „nur“ ein Prozent aller Geimpften von dieser Reaktion betroffen sei, müsse hier sofort gehandelt werden. Denn Autoimmunerkrankungen würden mit der Zeit gewöhnlich immer schlimmer. Auch jeder, der die Impfung augenscheinlich gut vertragen habe, könne dann nach Jahren beispielsweise eine Hirnvenenthrombose erleiden. „Aktuell weiß das niemand“, so Steidl.

### Weitere schwerwiegende Reaktionen

Einige weitere aufgetretene schwerwiegende Impfreaktionen beschreibt das PEI in diesem Bericht wieder etwas ausführlicher. So seien ihm insgesamt 223 Personen mit einem anaphylaktischen Schock gemeldet worden, ebenfalls eine Autoimmunreaktion. Hinzu kommen 61 Herzinfarkte, zwölf Gehirnentzündungen, 99 Gesichtslähmungen und 16 Herzmuskelentzündungen.
20-mal sei das sogenannte Guillain-Barrè-Syndrom, eine Schädigung der Nerven vor allem im Rückenmark mit teils schweren motorischen Funktionsstörungen wie Lähmungen, die bei jedem fünften Betroffenen lebenslang bestehen bleiben und in fünf Prozent aller Fälle zum Tode führen. Betroffen waren alle Impfstoffe, die Herzerkrankungen betrafen ausschließlich jüngere Personen, vor allem Männer. Altersangaben zu den anderen Nebenwirkungen fehlen.
Bei den gemeldeten Impfreaktionen, die öffentlich eher als Bagatellen abgetan werden, sticht das Serum von AstraZeneca mit „grippeähnlichen Erkrankungen“, Fieber und Schüttelfrost heraus, gefolgt von „lokalen Reaktionen“ und Kopfschmerzen. Die Vakzine von Pfizer/BioNTech sowie Moderna erzeugen demnach vor allem starke Kopfschmerzen, Müdigkeit und Schmerzen an der Injektionsstelle. Häufige Reaktionen bei allen Impfstoffen sind der Darstellung zufolge auch Schwindel, Unwohlsein, Schmerzen an verschiedenen Stellen und Herzrhythmusstörungen.

### RKI: Mal wirkt es, mal nicht, wie lange, weiss man nicht

Insgesamt erscheint es, als habe man entgegen bisheriger medizinischer Standards komplett darauf verzichtet, Risiko und Nutzen gegeneinander abzuwägen. Denn auch, was den Nutzen angeht, sichern sich die Behörden mit wachsweichen Floskeln ab. So schreibt das Robert Koch-Institut *(RKI)* den Impfstoffen zwar eine hohe Wirksamkeit zu, führt dann aber aus:
„Wie lange der Impfschutz anhält, ist derzeit noch nicht bekannt. Der Schutz setzt auch nicht sofort nach der Impfung ein, und einige geimpfte Personen bleiben ungeschützt.“
**Es sei davon auszugehen, so das RKI weiter, dass Menschen „trotz Impfung symptomatisch und asymptomatisch infiziert werden können und dabei SARS-CoV-2 ausscheiden“, also ansteckend seien. Deshalb sei es nötig, dass**

**Geimpfte weiterhin die Hygieneregeln einhalten und Masken tragen. Die Frage, ob sich ein politisch motivierter Medizinskandal anbahnt, ist also durchaus berechtigt.** *(Zu Seite 812 / Zu Seite 1059)*

## BETRUGSVERDACHT IN DEUTSCHEN TESTSTELLEN ZIEHT WEITE KREISE

*Die Presse 30.05.2021*

Die Justiz ermittelt wegen eines möglichen Abrechnungsbetrugs. Gesundheitsminister Jens Spahn kündigte mehr Kontrollen an.

Im Netz von privaten Corona-Teststellen in Deutschland scheint es auch schwarze Schafe zu geben. Ein möglicher Abrechnungsbetrug bei Bürgertests zieht immer weitere Kreise, die Justiz ermittelt. Bekannt wurden Verdachtsfälle in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die Gesundheitsminister von Bund und Ländern wollen am Montag in einer Schaltkonferenz über das Thema beraten, wie ein Sprecher des deutschen Gesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* am Sonntag sagte.

Spahn kündigte am Wochenende „stichprobenartig mehr Kontrollen" an. „Egal ob bei Masken oder beim Testen – **jeder, der die Pandemie nutzt, um sich kriminell zu bereichern, sollte sich schämen**", schrieb der Minister im Kurznachrichtendienst Twitter. Die SPD attackierte Spahn, die Grünen verlangten die Nachbesserung der Testverordnung, die FDP sogar einen Sonderermittler.

Die deutsche Justizministerin Christine Lambrecht *(SPD)* sagte am Sonntagabend in der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin": „Da, wo Betrug stattfindet, muss jeder wissen, das kann ganz hart geahndet werden." Es müssten Kontrollen stattfinden.

### 18 Euro pro Test

In den vergangenen Monaten sind Testzentren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Getestet wird unbürokratisch. Seit Anfang März sieht die Corona-Testverordnung der Bundesregierung solche Bürgertests vor. Der Bund übernimmt die Kosten für mindestens einen Schnelltest pro Bürger und Woche. Die Teststellen erhalten 18 Euro pro Test.

Zentraler Streitpunkt ist die Frage, wer die Zahl der ausgeführten Tests kontrolliert. Der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds, Gerd Landsberg, sprach von einem typischen Schwarze-Peter-Spiel: „Der Bund schiebt die Verantwortung auf die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Länder, und die schieben sie zurück an den Bund", sagte er der „Rheinischen Post" *(Montag).*

„Der Bund ist als Auftraggeber gefordert, bei den kostenlosen Bürgertests für eine angemessene Kontrolle zu sorgen", meinte Landsberg. „Die Gesundheits-

ämter der Kommunen können das nicht auch noch tun, die sind schon völlig überlastet."

Dagegen sieht die Kassenärztlichen Bundesvereinigung die Gesundheitsämter bei den Kontrollen in der Pflicht. „Die fachliche Kontrolle, wer solche Bürgertests durchführen kann und ob diese Tests auch korrekt durchgeführt werden, obliegt den Gesundheitsämtern", sagte Vorstandschef Anreas Gassen der „Rheinischen Post". Die Kassenärztlichen Vereinigungen nähmen gemäß der Verordnung des Bundes die monatlichen Meldungen der entstandenen Kosten der registrierten Testanbieter entgegen. „Überprüfen können sie ausschließlich formale Aspekte. Mehr ist nicht möglich, da die übermittelten Angaben der Anbieter keinen Bezug zu getesteten Personen aus Datenschutz-Gründen aufweisen dürfen", erklärte Gassen.

### Mangelnde Kontrolle?

Eine mangelnde Kontrolle könnte ein Einfallstor für Abrechnungsbetrug bieten, wie Recherchen von WDR, NDR und „Süddeutscher Zeitung" *(SZ)* ergeben hatten. Stichproben hätten etwa an einer Teststelle in Köln ergeben, dass statt 70 wirklich genommener Proben fast 1.000 abgerechnet worden seien. Ähnliches hätten Stichproben unter anderem in Essen und in Münster zutage gefördert. Der Bericht verweist auf mangelnde Kontrollmöglichkeiten seitens der Behörden.

Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Wirtschaftskriminalität in Bochum nahm Ermittlungen auf wegen des Verdachts des Abrechnungsbetrugs bei Corona-Bürgertests, wie ein Sprecher der Behörde am Samstag bestätigte. Ermittelt werde gegen zwei Verantwortliche eines in Bochum ansässigen Unternehmens, das an mehreren Standorten Teststellen betreibe. Anlass der Ermittlungen waren demnach die Recherchen von WDR, NDR und SZ. Wie die Staatsanwaltschaft bestätigte, wurden im Ruhrgebiet Geschäftsräume und Privatwohnungen durchsucht. Dabei seien auch Unterlagen beschlagnahmt worden. Den Namen des verdächtigen Unternehmens wollte die Behörde nicht nennen.

In Bayern ist dem Gesundheitsministerium „konkret ein Fall bekannt, in dem die Behörden ermitteln", sagte ein Ministeriumssprecher der dpa am Sonntag. Um welche Teststelle es sich handelt, wollte er „wegen des laufenden Ermittlungsverfahrens und der noch geltenden Unschuldsvermutung" nicht sagen.

Das Kölner Gesundheitsamt befürchtet, dass es sich nur um die Spitze des Eisbergs handelt. Man habe die große Sorge, dass dies nicht der einzige Fall sei, „sondern dass noch weitere Fälle uns in Zukunft beschäftigen werden", sagte Behördenleiter Johannes Nießen in der ARD. Nach Angaben des deutschen Justizministeriums kann gewerbsmäßiger Betrug nach dem Strafgesetzbuch mit bis zu zehn Jahren Freiheitsstrafe geahndet werden.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Laut „Tagesschau“ befürchten Gesundheitsämter zudem, dass falsche Testmeldungen die Datenlage über den Pandemieverlauf verfälschen könnten. So seien von drei Test-Standorten, an denen WDR, NDR und SZ recherchiert hätten, innerhalb von einer Woche 25.000 Tests gemeldet worden, darunter aber kein einziger positiver Fall.

**Auch die Deutsche Stiftung Patientenschutz sieht als das größte Problem bei „kriminell organisierten“ Corona-Teststellen die mangelnde Qualität**. Vorstand Eugen Brysch sagte der dpa: „Wo solche Strukturen herrschen, ist in der Regel auch die Qualität der Tests schlecht.“

Spahn wies darauf hin, dass die allermeisten Anbieter von Teststellen „das mit großen Engagement, sehr professionell und auch sehr ordentlich machen“. Die Bürgertests seien sehr pragmatisch in einer Situation möglich gemacht worden, in der ein schneller Aufbau gewollt gewesen sei, sagte der Minister am Samstag in Pretoria während eines Südafrika-Besuchs. Dabei entschieden die Behörden am Ort über Betreiber von Teststellen wie Ärzte, Apotheker, Rotes Kreuz oder auch private Anbieter.

Eine nachträgliche Kontrolle sei bereits vorgesehen, betonte Spahn. Anbieter müssten damit rechnen, dass Unterlagen bis Ende 2024 überprüft werden können. Ohnehin geplant gewesen sei, die Vergütung angesichts des größeren Angebots auf dem Markt demnächst zu senken.

## HINTERGRÜNDE DER UNTERDRÜCKUNG VON IVERMECTIN: DR. PIERRE KORY

*pfm Gesundheit 27. Mai 2021*

Überall dort wo Ivermectin angewendet wird, hat es sofort positive Auswirkungen nicht nur auf die Unterdrückung einer Infektion oder Heilung einer Erkrankung, sondern auch auf die epidemiologische Situation. Das zeigt zum Beispiel derzeit gerade ein Vergleich zwischen Bundesstaaten in Indien, die Ivermectin empfehlen und anwenden und solchen, wo es durch Remdesivir ersetzt wurde.

Ivermectin hat starke antivirale Wirkungen. In einer Dokumentation mit Prof. Martin Haditsch auf Servus TV wurde ein Experiment an der MedUni Graz gezeigt, bei dem Iveremctin die Virenkonzentration um den Faktor 1000 reduziert hat. **Es ist an sich ein Antiparasitikum für dessen Erforschung es im Jahr 2015 den Nobelpreis gab. Es ist aber nun so lange am Markt, dass es dafür kein Patent mehr gibt und kostet daher nur mehr sehr wenig.** Bei uns ist es auf Rezept zum Beispiel unter den Markennamen Driponin oder anderen in manchen Apotheken erhältlich.

In einem kürzlichen Zoom-Call hat Dr. Pierre Kory von der Front Line CO-

VID-19 Critical Care Alliance zahlreiche Details dargelegt, **die zeigen, dass die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* wissentlich Daten über die Wirksamkeit von Ivermectin gegen das Virus unterdrückt hat, um die Impfstoffinteressen von Big Pharma zu fördern**.

**„Es ist kriminell", sagte Kory. „Es ist buchstäblich kriminell." Das Medikament „hätte dieses Jahr eine halbe Million Leben retten können, wenn es zugelassen worden wäre."**

Die WHO, so Kory, beteilige sich einfach an den Taktiken eines altbekannten „Desinformations-Drehbuchs". Der Begriff wurde von der Union of Concerned Scientists vor 50 Jahren geprägt, um die Strategien zu beschreiben, die Konzerne über Jahrzehnte entwickelt haben, um „die Wissenschaft anzugreifen, wenn sie ihren finanziellen Interessen zuwiderläuft."

Er besteht aus fünf Teilen:

**Der Fake – Fälschen von Wissenschaft und versuchen, sie als legitime Forschung auszugeben.**

**Der Blitz – Wissenschaftler schikanieren, die sich mit für die Industrie unbequemen Ergebnissen zu Wort melden.**

**Die Ablenkung – Fabrizieren von Unsicherheit über die Wissenschaft, wo wenig oder keine existiert.**

**Die Ablenkung – Erkaufen von Glaubwürdigkeit durch Allianzen mit Akademikern oder Berufsverbänden.**

**Die Lösung – Manipulation von Regierungsbeamten oder Prozessen, um die Politik in unangemessener Weise zu beeinflussen.**

**In dem Zoom-Gespräch, das inzwischen von YouTube entfernt wurde, aber auf Bitchute verfügbar ist, beschreibt Kory, wie die fünf Taktiken gegen die wissenschaftlichen Erkenntnisse über Ivermectin eingesetzt wurden. Ein Beispiel ist die Korruption führender medizinischer Fachzeitschriften, deren Redakteure sich weigern, Ivermectin-Studien zur Begutachtung zuzulassen.**

Kory ist der Hauptautor einer wissenschaftlichen Revview der Studien zu Ivermectin weltweit, die in der Mai-Juni-Ausgabe des American Journal of Therapeutics veröffentlicht wurde.

Wie auf der FlCCC-Website berichtet wird, gab es insgesamt 56 Studien, an denen 469 Wissenschaftler und 18.447 Patienten beteiligt waren. Davon waren 28 randomisierte Kontrollstudien *(RCT)*, der Studientyp, der in der medizinischen Fachwelt als besonders aussagekräftig gilt.

Zusammen haben diese eine 85-prozentige Verbesserung als Vorbeugung gegen die Krankheit gezeigt, wenn sie vor der Exposition eingenommen werden. Es gab eine 78-prozentige Verbesserung für die Patienten, wenn sie früh verab-

reicht wurden, und eine 46-prozentige Verbesserung, wenn sie spät verabreicht wurden. In den 28 randomisierten Kontrollstudien wurde eine 74-prozentige Verbesserung der Sterblichkeit und eine 66-prozentige Verbesserung in mehreren Bereichen festgestellt.

Innerhalb von nur 10 Tagen nach der Veröffentlichung wurde die Arbeit über Ivermectin als Nummer 13 der meistgelesenen unter den mehr als 200.000 anderen wissenschaftlichen Publikationen eingestuft, die in dieser Zeit erschienen, berichtet Kory. Von den 17,7 Millionen Papieren, die die Bewertungsquelle seit ihrem Start erfasst hat, liegt die Ivermectin-Studie bereits auf Platz 246.

Kory merkt an, dass sein Team kaum allein ist. „Dr. *[Tess]* Lawrie ist eine der weltweit führenden Expertinnen für die Erstellung von Richtlinien und die Durchführung systematischer Reviews. Allein ihre Gruppe und ihr unabhängiges Projekt, das BIRD-Konsortium (British Ivermectin Recommendation Development), kamen zu dem Schluss, dass Ivermectin der Standard der Behandlung sein sollte. Auch unser Artikel kam zu dieser Schlussfolgerung. Wir sind nicht allein. Prof. [Satoshi] Omura, der Nobelpreisträger, hat mit seiner Gruppe aus Japan eine Arbeit veröffentlicht, die zu demselben Ergebnis kommt. Eine andere unabhängige Gruppe aus Spanien und Italien" tat dies ebenfalls.

Das Wichtigste an all diesen Gruppen ... ist, dass wir unabhängige Expertengremien sind. Keiner von uns ist in einem Konflikt. Keiner von uns hat andere Interessen als den Eid, den wir als Ärzte geleistet haben, nämlich die Versorgung unserer Patienten."

**Ein Teil des Problems ist, dass die Firmenspender der WHO nicht nur Gelder zur Verfügung stellen, sie bestimmen alle Aspekte der Forschung und stellen sogar die Forschungsteams.**

Wenn „man die Medizin kritisch betrachtet, besonders in einer Pandemie, kommt man nicht umhin, zu dem objektiven Schluss zu kommen, dass sie der Standard der Versorgung ist", sagte Kory. „Und es zeigt wirklich phänomenale Wirkungen auf der ganzen Welt."

**In Mexiko und Indien zum Beispiel „sind die Sterberaten und Krankenhausaufenthalte absolut gesunken", wo Ivermectin eingesetzt wurde.**

**Das wirkliche Problem mit dem Medikament, glaubt Kory, ist, dass es nicht nur wirksam, sicher und leicht verfügbar ist, sondern auch sehr billig. Ivermectin kostet nur ein paar Dollar pro Dosis. Damit steht das Medikament den finanziellen Interessen von über 100 Milliarden Dollar gegenüber, die mit Impfstoffen verdient werden.**

In dem Servus TV Beitrag spricht Martin Haditsch auch mit Pierre Kory über die Erfolge der Behandlung mit Ivermectin. *(Zu Seite 1261, Seite 1454, Seite 1558 bzw. Seite 1745)*

# DIE ECHTZEIT STUDIE VON IVERMECTIN IN INDIEN

*pfm Gesundheit 26. Mai 2021*

Indien hat schon eine längere Geschichte mit Ivermectin. Nach der Entdeckung der Wirksamkeit von Ivermectin bei der Behandlung des Virus im Juni 2020 und den anschließenden umfangreichen Tests gab der größte Bundesstaat des Landes, Uttar Pradesh *(UP) (230 Millionen Einwohner)*, im August bekannt, dass er sein HCQ-Protokoll durch Ivermectin zur Prävention und Behandlung von COVID-19 ersetzt.

Ende 2020 hatte Uttar Pradesh – das kostenloses Ivermectin für die häusliche Pflege verteilte – mit 0,26 pro 100.000 Einwohner im Dezember die zweitniedrigste Sterblichkeitsrate in Indien. Nur der Bundesstaat Bihar mit 128 Millionen Einwohnern war noch niedriger, und auch dort wird Ivermectin empfohlen. Es gab auch ein Behandlungskit namens „Ziverdo Kit" das pro Person um 2,65 Dollar verkauft wurde.

**Seit Januar 2021 gab es negative Propaganda gegen Ivermectin von Big Pharma und „Big scientists". Und die Folge war, dass viele Ärzte aufgehört haben Ivermectin zu verwenden. Das führte dazu, dass keine frühzeitige Behandlung zu Hause mehr stattfand und die Patienten erst in einem späten Stadium ins Spital kamen. Gleichzeitig wurde mit der Impfkampagne begonnen und die Fall- und Todeszahlen gingen in die Höhe.**

Das änderte sich erst, als Indiens wichtigste Gesundheitsinstitution All India Institute of Medical Sciences *(AIIMS)* im April Ivermectin zur frühzeitigen Heimbehandlung bei milden und moderaten Erkrankungen wieder empfahl.

Die Fälle in Delhi, wo am 20. April wieder mit Ivermectin begonnen wurde, fielen von 28.395 auf nur 2.260 am 22. Mai. Dies entspricht einem erstaunlichen Rückgang von 92%. Ebenso sind die Fälle in Uttar Pradesh von 37.944 am 24. April auf 5.964 am 22. Mai gesunken – ein Rückgang von 84%, wie The Dessertreview berichtet.

Delhi und Uttar Pradesh folgten der am 20. April 2021 veröffentlichten Anleitung des AIIMS, die eine Dosierung von 0,2 mg Ivermectin pro kg Körpergewicht für drei Tage vorsieht. Die anderen drei indischen Bundesstaaten, die das Medikament eingeführt haben, sind alle ebenfalls rückläufig. Goa ist von 4.195 auf 1.647 gesunken, Uttarakhand von 9.624 auf 2.903 und Karnataka von 50.112 auf 31.183. Goa beschloss eine vorbeugende Massenprophylaxe mit Ivermectin für die gesamte erwachsene Bevölkerung über 18 Jahren in einer Dosis von 12 mg täglich über fünf Tage.

**In der Zwischenzeit gab Tamil Nadu bekannt, dass sie Ivermectin zugunsten des politisch korrekten Remdesivir verbieten werden. Infolgedessen sind**

**die Fälle in Tamil Nadu im gleichen Zeitraum vom 20. April bis zum 22. Mai gestiegen – von 10.986 auf 35.873 – mehr als eine Verdreifachung.**
Obwohl Big Pharma und Big Media sich für Remdesivir, das 2000 Dollar pro Patient kostet, massiv eingesetzt haben, können sie dieses Experiment in Echtzeit nicht weg erklären. Sie haben argumentiert, „**die Lockdowns werden funktionieren". Das Problem dabei ist, dass Tamil Nadu seit Wochen unter strikter Abriegelung steht, wobei die Fälle nichts anderes getan haben als zu steigen. Also hat der Lockdown nicht funktioniert.**
Der benachbarte Bundesstaat Karnataka ist übrigens genauso ländlich und seine Fälle fallen dank Ivermectin. Uttar Pradesh liegt in der Nähe des Himalaya und weit draußen im nicht urbanisierten Norden, wo die Fälle mit Ivermectin um 84% zurückgegangen sind. Uttarakhand ist noch ländlicher und liegt im Himalaya in der Nähe von Nepal. Dort sind die Infektionen mit Ivermectin um 70% zurückgegangen.
Zwischen 2 März und 20. April hat Indien sehr viel geimpft. Die Impfrate ist mittlerweile deutlich zurückgegangen, bei der zweiten Dosis passiert praktisch gar nichts mehr, sie stagniert bei etwa 3%. Das hat sich sicherlich auch positiv auf rückläufige Fallzahlen ausgewirkt. Die indische Variante kapituliert offenbar auch vor Ivermectin. *(Übrigens auch vor einem halbwegs funktionierenden Immunsystem.)*
**Der Großversuch in Indien sollte genügen um Ivermectin weltweit als wirksame Behandlung anzuerkennen. Dann müssten allerdings den Impfstoffen die Notfalls- bzw bedingte Zulassung entzogen werden. Es würde auch die Ausnahme von der EU Gentechnik Verordnung ungültig werden, und die „Durchführung klinischer Prüfungen mit genetisch veränderte Organismen enthaltenden oder aus solchen bestehenden Humanarzneimitteln" gestoppt werden, denn diese Ausnahmegenehmigung endet, wenn die „beispiellose gesundheitlichen Notlage" nicht mehr gegeben ist. Und von Notlage kann keine Rede sein, wenn es ein wirksames Medikament gibt. Deshalb wird Ivermectin so vehement bekämpft. Und wem nützt das?**

Corona in Indien

## WARUM DER ZAHLENVERGLEICH TÄUSCHT

*Tagesschau, Stand: 23.04.2021 14:56 Uhr*

Indien meldet bei den Neuinfektionen gerade einen Höchststand nach dem anderen. Die Sieben-Tage-Inzidenz des Landes ist aber niedriger als in Deutschland. Warum ein reiner Zahlenvergleich täuscht.

*Von Peter Hornung, ARD-Studio Neu-Delhi*

**Auf Zahlenvergleiche ist in diesem Fall kein Verlass – denn sie führen in die Irre. Wenn man die Sieben-Tage-Inzidenz von Indien mit der von Deutschland vergleicht, dann könnte man sagen: Euch Indern geht's doch relativ gut. 134,5 gestern in Indien, 164 in Deutschland. In Brasilien ist der Wert gerade über 200, in der Türkei bei 500. Warum also steht Indien so im Mittelpunkt?**

Die Sieben-Tage-Inzidenz ist die Zahl der innerhalb von sieben Tagen pro 100.000 Einwohner gemeldeten Neuinfektionen. Die darf man aber nicht isoliert betrachten – über Länder und Kontinente hinweg. Wenn in Deutschland und Indien gleich viele Fälle pro hunderttausend Einwohner auftreten, sagen wir mal 150, dann treffen diese Infizierten in Deutschland auf die Infrastruktur und das Gesundheitssystem eines westlichen Industrielandes. In Indien aber sieht es ganz anders aus. So hat Indien nur ein Viertel der Intensivbetten pro Einwohner im Vergleich zu Deutschland.

### Meldung: Bundesregierung stuft Indien als Hochinzidenzgebiet ein

„Die Bundesregierung stuft Indien wegen der hohen Zahl an Corona-Neuinfektionen und der Ausbreitung von Virus-Varianten als Hochinzidenzgebiet ein. Das gab das Robert Koch-Institut bekannt. Mit der Einstufung Indiens als Hochinzidenzgebiet ist keine Verschärfung der Einreisebestimmungen verbunden. Die hätte es nur gegeben, wenn das Land mit den zweitmeisten Einwohnern weltweit zum Virusvariantengebiet erklärt worden wäre – was einige Beobachter erwartet hatten."

### Es fehlt an allem – auch in den grossen Städten

Aber jenseits aller Zahlen müssen wir ja auch darauf schauen, wie es tatsächlich aussieht. Und da ist es in Indien von Tag zu Tag schlimmer. Die Krankenhäuser sind voll, es fehlt an allem: Sauerstoff, Beatmungsgeräten, freien Intensivbetten. Nicht nur im ländlichen Indien, das ohnehin eine unterentwickelte Infrastruktur hat, sondern in den Megastädten wie Mumbai und Delhi.

332.000 Neuinfizierte sind eine Katastrophe für Indien – und wir sehen hier täglich die Auswirkungen. Dabei können wir gar nicht sicher sein, dass die Zahlen stimmen. Es wird weit weniger getestet als in Deutschland. Viele arme Menschen haben keinen Zugang zu Tests. Wenn sie erkranken, versuchen sie es durchzustehen. In einer Statistik tauchen sie nie auf. Und ob die offiziell gemeldeten Todeszahlen korrekt sind, ist zumindest in einigen Regionen Indiens mehr als fraglich.Deshalb schauen wir uns in Indien als ARD-Korrespondentinnen und Korrespondenten an, was die Zahlen konkret bedeuten – für die Menschen, für das Land. Und da sieht es im Augenblick eben gar nicht gut aus.

*Zurück zum Inhalt Seite 63*

# IVERMECTIN GEGEN CORONA: WAHRSCHEINLICH WIRKUNGSLOS

*Medizin Transparent / AutorIn: Jana Meixner / Review: Julia Harlfinger / zuletzt aktualisiert: 3. Mai 2021*

Wirksam gegen Würmer, Milben, Läuse… und Corona?
Das Anti-Parasitenmittel Ivermectin galt als vielversprechender Kandidat für ein Corona-Medikament. Offenbar zu Unrecht, wie Studien zeigen.
Frage: Ist Ivermectin ein wirksames Medikament zur Behandlung einer Covid-19-Erkrankung?
Antwort: Nein, **wahrscheinlich** nicht
Frage: Senkt Ivermectin bei Covid-19 das Risiko zu sterben?
Antwort: Nein, **möglicherweise** nicht
Erklärung: Das Medikament Ivermectin **dürfte Todesfälle durch Covid-19 eher nicht verhindern**. Das Mittel kann die Erkrankung **wahrscheinlich auch nicht abmildern oder verkürzen**. Ein möglicher positiver Effekt lässt sich allerdings auch nicht sicher ausschließen. Dafür wären größere Studien notwendig.

**Dieser Beitrag ist Teil unserer Faktencheck-Serie Mythen und Fakten zum Coronavirus**

Eigentlich ist Ivermectin ein Anti-Parasiten-Mittel. Als Medikament zum Schlucken oder als Salbe auf der Haut wirkt es gegen Würmer, Krätzmilben und Kopfläuse.
Wirkt es auch gegen das Coronavirus? Auf der Suche nach einem Medikament zur Behandlung von Covid-19 wurden in Ivermectin eine Zeit lang große Hoffnungen gesetzt.

## Laut bisherigen Studien wirkungslos

Vermutlich zu Unrecht: Ivermectin hat bei einer Covid-19 Erkrankung **wahrscheinlich** keinen spürbaren Effekt: Es lässt die Krankheit wohl nicht milder oder kürzer ausfallen. Das ergaben die zusammengefassten Ergebnisse von 13 Studien.
Laut bisherigen Studien deutet sich an, dass Ivermectin Todesfälle nicht verhindert. **Allerdings sind die bisher verfügbaren Studien klein, und die Aussagekraft ist eingeschränkt. Es ist möglich, dass größere Studien andere Erkenntnisse bringen**. Nebenwirkungen sind durch Ivermectin nicht gehäuft – auch das ergaben die bisherigen Studien.

## Ausgerechnet ein Mittel gegen Parasiten?

Wie kam es eigentlich dazu, dass das Anti-Parasiten-Mittel Ivermectin zum heißen Kandidaten für ein neues Corona-Medikament avancierte?

In Laborstudien konnte Ivermectin im Reagenzglas nicht nur Parasiten, sondern auch Bakterien und Viren abtöten. Darunter auch SARS-CoV-2.
Bei den Laborversuchen waren die Coronaviren allerdings großen Mengen von Ivermectin ausgesetzt – nämlich etwa 5 Mikrogramm. Dies wäre für den menschlichen Körper gesundheitsschädlich. Höchstens 0,08 Mikrogramm pro Milliliter Blut gelten als sichere Dosis für Menschen. Ein Beispiel dafür, warum sich Ergebnisse aus dem Labor nicht ohne Weiteres auf den menschlichen Körper übertragen lassen.
**Sowohl die Europäische Aufsichtsbehörde EMA *(European Medical Agency)*, als auch die Weltgesundheitsorganisation WHO raten derzeit vom Einsatz von Ivermectin zur Behandlung von Covid-19 ab *(Stand April 2021)*.**

### Die Suche geht weiter

Unzählige Medikamente wurden inzwischen in Studien auf eine mögliche Wirksamkeit gegen Covid-19 untersucht. Bisher ohne Erfolg. Nach wie vor gibt es kein wirksames Medikament gegen das Coronavirus selbst (Stand April 2021).
Cortison und Cortison-ähnliche Medikamente können allerdings bei schweren Covid-19-Erkrankungen Todesfälle verhindern. Denn sie dämmen die durch Virus und Immunreaktion angerichteten Schäden im Körper ein. Wir haben darüber bereits in einem anderen Beitrag berichtet.

## LONG-COVID-EXPERTE ÄUSSERT IM ORF SCHLIMME BEFÜRCHTUNG

*Long Covid Experte Edmung Cauza in der ZiB2 bei Martin Thür (31. Mai 2021)*

Das Coronavirus kann selbst dann, wenn eine Infektion völlig ohne Symptome unbemerkt vorüberging, schlimme Folgen für die Gesundheit haben.
Das musste auch der Grünen-Abgeordnete Michel Reimon am eigenen Leib erfahren. Auf Facebook teilte er am Sonntag seine emotionale Leidensgeschichte, die sogar in zwei epileptischen Anfällen gipfelte. Erst nach Monaten stellten ihm Ärzte die richtige Diagnose: Long Covid.
Die Spätfolgen der Corona-Infektion unter denen **geschätzt** 100.000 aller Infizieren in Österreich auch Monate später noch zu leiden haben, sind nun in den Fokus der Politik und öffentlichen Debatte gerückt. Die Stadt Wien fordert nun sogar eine Reha auf Krankenkassenkosten für Long-Covid-Patienten.
Im Wiener Herz-Jesu-Krankenhaus wurde extra dafür bereits eine Spezialabteilung eingerichtet. Ihr Leiter, Primar Edmund Cauza, sprach am Montagabend in der ZIB2 mit ORF-Reporter Martin Thür über die Herausforderungen von Long Covid:
Alleine auf seiner Station seien schon 300 „Post Covid"-Patienten behandelt

worden. Aus diesem Begriff kristallisiert sich nun das Long-Covid-Syndrom heraus. Eine Beobachtung, die die Mediziner bereits machen konnten: die unterschiedlichen Symptome treten teilweise abhängig von der Schwere des zuvor durchgemachten Krankheitsverlauf auf.
Besonders häufig sei das Fatigue-Syndrom, das die Leistungsfähigkeit der Patienten bereits in Alltagssituation massiv einschränke. Aber auch psychologische Erkrankungen wie Depressionen, Panikattacken könnten davon ausgelöst werden.
**Der Experte schätzt**, dass zehn bis zwölf Prozent aller Patienten mit milden Verlauf Monate später an Long Covid zu leiden haben. Unter den Hospitalisierten seinen es mit um die 40 Prozent wesentlich mehr. Die Symptome treffen Menschen aus allen Altersgruppen, bei jedem Zehnten gingen auch Herzprobleme damit einher.
Jeder Patient reagiert offenbar völlig unterschiedlich auf eine Corona-Infektion. Cauza erklärt, das etwa ein Drittel der Betroffenen ein bis zwei Symptome zeigen würden, aber bereits die Hälfte einen Mix aus drei bis fünf verschiedensten Symptome auszuhalten hätten.
Deshalb müsse auch die Behandlung auf jede Person einzeln zugeschnitten werden. „Es ist wünschenswert, dass jeder Long-Covid-Patient seinen individuellen Trainingsplan erhält", erklärt der Primar weiter.
**Und wie lange muss man gegen Long Covid ankämpfen? Wie lange dauert es, bis die Krankheit besiegt ist? „Das ist eine gute Frage, die wir noch nicht beantworten können. Das neue Krankheitsbild ist zu jung, um das sagen zu können", konstatiert der Experte**.
Die Befürchtung: bei einigen Patienten könnten die Probleme chronisch werden und sie vielleicht lebenslang beeinträchtigen.

Weil die Bundesregierung es nicht macht

## BILD BITTET ALLE KINDER UM VERZEIHUNG!

*Artikel von: Julian Reichelt veröffentlicht am 27.05.2021*

Millionen Kindern in diesem Land, für die wir als Gesellschaft alle miteinander verantwortlich sind, möchte ich sagen, was unsere Bundesregierung und unsere Kanzlerin bisher nicht wagen zu sagen: Wir bitten Euch um Verzeihung. Wir bitten Euch um Verzeihung für anderthalb Jahre einer Politik, die Euch zu Opfern gemacht hat.
Zu Opfern von Gewalt, Vernachlässigung, Isolation, seelischer Einsamkeit. Für eine Politik und eine mediale Berichterstattung, die Euch bis heute wie Gift das Gefühl einflößt, Ihr wäret eine tödliche Gefahr für unsere Gesellschaft.

Das seid Ihr nicht, lasst Euch das nicht einreden. Wir haben Euch zu schützen, nicht Ihr uns.

### Das beschämt uns als Gesellschaft

Ich möchte es so deutlich wie möglich sagen: Was Euch Kindern angetan wurde von einer Regierung, die wir als Eltern auch und vor allem für Euch gewählt haben, die wir offenbar nicht scharf genug kritisiert haben für geschlossene Schulen und gesperrte Fußballplätze, beschämt uns als Gesellschaft.
Seit Beginn der Pandemie im März 2020 sind in Deutschland zwanzig Menschen unter 20 an oder mit Corona gestorben. Im Jahr 2020 wurden 152 Kinder unter 14 umgebracht, vierzig mehr als im Vergleichszeitraum 2019.
Sie stehen für das, was Kinder bis heute durchmachen in den isolierten und abgeschotteten Räumen des Lockdowns, in kleinen Sozialwohnungen, aber auch in geräumigen Häusern, in denen Enge offenbar Gewalt entfesselt hat, ohne dass die Zufluchts- und Schutzräume geöffnet waren.
Die getöteten Kinder stehen für all die misshandelten Kinder, deren Prellungen und Schürfwunden kein Lehrer, kein Fußballtrainer sehen und melden konnte.

### Volle Biergärten, leere Klassenräume

„Die Schulen als letztes schließen und als erstes öffnen" – dieses Versprechen brechen unsere Regierungen in Berlin und in den Ländern täglich.
Was sie Kindern damit antun, scheint Kanzlerin Angela Merkel und den Ministerpräsidenten den Kraftakt nicht wert zu sein, Lehrerinnen und Lehrer sofort – SOFORT – wieder in die Schulen zu schicken.

### Biergärten sind voll, Klassenräume sind leer.

Die Schweden haben ihre Schulen nie geschlossen. Sie sind ihrer Verantwortung den Kindern gegenüber gerecht geworden. Wir nicht. Die Ministerin der Kinder hat sich gerade vorzeitig aus ihrem Amt verabschiedet, um sich von Doktorarbeit-Vorwürfen ungestört auf einen Wahlkampf vorbereiten zu können. Franziska Giffey ging, ohne auch nur einen Post-it zu hinterlassen mit zwei Sätzen, was man für Kinder besser machen könnte. Man kann Gleichgültigkeit gegenüber den Anvertrauten nicht zynischer zum Ausdruck bringen.
Vor allem, was unseren Kindern geschehen ist, haben genug Menschen, hat auch BILD immer gewarnt. Doch nichts geschah. Gab es den Merkel-Gipfel für Kinder? Nein. Stattdessen wurde unseren Kindern eingebläut, sie würden Oma umbringen, wenn sie es wagen würden, Kinder zu sein, ihre Freunde zu treffen. Nichts davon hat je jemand wissenschaftlich belegt. Es war nur bequem, das zu behaupten, weil Kinder sich nicht wehren und nicht wählen.

### Propaganda-Parolen gegen Kinder

Meine Frage an unsere Politiker lautet: Wer sagt einem Kind mit blau geschlage-

nen Beinen ins Gesicht, Unterricht sei halt Sache von Ländern und Kommunen?

Freunde erzählen mir von ihren Teenager-Söhnen, die bis zur Pandemie fünfmal die Woche Sport gemacht haben und jetzt gar nicht mehr. Ihre pubertäre Energie, Wut, Verzweiflung entlädt sich nach innen, statt in einen Ball, in einen Schuss aufs Tor. Wir müssen doch endlich merken, dass wir da seelische Wracks erschaffen.

Wenn der Staat einem Kind seine Rechte nimmt, dann muss er beweisen, dass er dadurch eine unmittelbare, konkrete Gefahr abwehrt. Dieser Beweis ist nie erbracht worden. Ersetzt wurde er durch Propaganda-Parolen vom Kind als Pandemie-Treiber. Wer widersprechen wollte, wurde in die Expertenrunden des Kanzleramts nicht eingeladen.

Was all das konkret angerichtet hat, habe ich persönlich erlebt, als ich vor einigen Wochen die beeindrucken Alltagshelden der „Arche" in Berlin-Hellersdorf besuchen durfte. Die ärmsten Kinder unseres reichen Landes, die dort sonst täglich Struktur, Zuverlässigkeit, Zuflucht und Essen *(!)* fanden, dürften während der Pandemie nur noch einmal alle zwei Wochen kommen. Und zwar einfach nur, weil niemand in der Politik sich darum gekümmert hat, wie man es besser machen könnte.

Man muss einmal erlebt haben, wie ein Neunjähriger „Ich liebe Dich, Du bist mein bester Freund" zu einem sagt, nachdem man einfach nur zwei Stunden UNO mit ihm gespielt hat, um erahnen zu können, wie einsam diese Kinder sind.

Nur noch wenige Wochen ist unsere Bundesregierung im Amt. Ich flehe sie an, die wenige verbleibende Zeit und ihre ganze Kraft endlich, endlich, endlich den Kindern zu widmen und alles dafür zu tun, zu heilen, was sie den Jüngsten und Schwächsten angetan hat. Unsere Politiker sollten lieber Schulen und Turnhallen öffnen, statt Wahlkampfstände. Sie werden sonst vor ihrem Gewissen und in den Geschichtsbüchern ein Trümmerfeld der Kinderseelen hinterlassen.

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** 31. Mai

Die dänische Wissenschaftlerin Christine Stabell Benn kritisiert die Zulassung des Pfizer/BioNTECH Impfstoffs ‚Comirnaty' bei 12-15jährigen Kindern massiv. Denn nach den Daten aus der Studie ist die Impfung für Kinder wesentlich gefährlicher als die Infektion:

2.260 Kinder wurden entweder der Impfstoff oder der Placebogruppe zugeteilt und nach der 2. Dosis 1 Monat lang beobachtet. Das heißt, es handelte sich um eine kleine Studie, mit kurzer Nachbeobachtung.

Die EMA stellte fest, dass der Impfstoff eine COVID-19-Infektion verhinderte und kam zu dem Schluss, dass „der Nutzen von Comirnaty in dieser Altersgruppe die Risiken überwiegt".

Aus der Zusatztabelle 2 geht jedoch hervor, dass in der Altersgruppe 12-15 Jahre unter den Geimpften 7 Fälle von schweren Nebenwirkungen aufgetreten sind – gegenüber 2 Fällen in der gleich großen Kontrollgruppe.
In der Gruppe der jungen erwachsenen waren in der Impfgruppe 9 Personen betroffen, in der Kontrollgruppe 3 Personen.
Daraus ergibt sich, dass das Risiko ernster Nebenwirkungen in der Impfgruppe um das 3,3 fache höher war (95% Konfidenzintervall 1,21-8,94), also ein hochsignifikant erhöhtes Risiko bei den geimpften Kindern/jungen Erwachsenen.
In absoluten Zahlen: 1 von 100 geimpften Kindern/Jugendlichen erlitt ein schweres Ereignis, gegenüber 3 von 1000 ungeimpften.
Gleichzeitig gab es in der Studie keinen einzigen Fall einer ernsthaft verlaufenen COVID-19 Infektion. Die wenigen Fälle, die aufgetreten sind, verliefen symptomlos bis mild.
Christine Stabell Benn versteht nicht, wie die europäische Arzneimittelbehörde auf Basis dieser Daten die Impfung zulassen konnte: „Wie die EMA feststellen konnte, dass der Nutzen die Risiken überwiegt, bleibt ein vollständiges Rätsel“

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Mit dem Lancieren der Geschäftsidee, auch Kinder zu Opfern ihrer Impfstoffvermarktung zu machen, ist die nimmersatte Pharmalobby samt ihren auf die Regierungen angesetzten „Beratern“ nun für alle offensichtlich zu weit gegangen. Dies weckt den bislang durch ständige Horrormeldungen unterdrückten Widerstandsgeist. Immer mehr Bürger erwachen aus der Hypnose und sind jetzt bereit, hinter die Kulissen der perfid inszenierten Kommerz-Show zu blicken...

Kommentare von Daniel Vidic zum Youtube-Video
„Zeit für zivilen Ungehorsam – Günther Groissböck“

## WAS IST WIDERSTAND?

1.

Ein Eissalon in irgendeiner kleinen, Stadt. Trotz Verbot genießen die Menschen den lauen Abend in der warmen Frühlingsluft. Obwohl es schon 21 Uhr vorbei ist, hat der Eissalon noch geöffnet.
Zwei kleine Kinder spielen unweit vom Eingang Ball.
Da biegt ein Polizeiauto, gut 300 Meter entfernt, in die Seitengasse ein.
Ein Kind ruft: „Großer Hund!“, beide laufen in den Eissalon.
Die Lichter gehen aus, die Rollläden werden herunter gelassen.
Langsam fährt das Auto vorbei, biegt um die Ecke, verlässt die Gasse.
Nach einer Minute ist der Spuk vorbei.

Der Laden öffnet sich wieder, der Betrieb geht normal weiter.

Das ist Widerstand.

2.

Vier Damen sitzen in einer engen Amtsstube im Magistrat irgendeiner Stadt. Eine davon leidet unter einer Pollenallergie, die jetzt im Frühling wieder bemerkbar ist Sie haben sich abgesprochen: Obwohl es Vorschrift ist, tragen wir alle keine FFP2-Maske.

Eine kann von ihrem Arbeitsplatz aus zum Tor des Amtsgebäudes sehen.

Da betreten zwei Menschen das Haus.

„Antrag 241 wird eingereicht". Sagt sie laut in den Raum.

Kurz darauf haben alle Beamten ihre Masken aufgesetzt.

Das ist Widerstand.

3.

Ein von Wichtigkeit aufgeblasener Security-Mitarbeiter hat gerade einen Mann, der aufgrund seiner Vorerkrankung keine Maske tragen darf, leider aber sein ärztliches Attest zu Hause vergessen hat, gewaltsam aus dem Geschäft gezerrt und auf dem Asphaltboden fixiert, indem er sein Gewicht auf dessen Brustkorb drückt, sodass der Mann nach Luft ringt und Angst hat zu ersticken.

Die Polizei, die der Securitymann eigentlich geholt hat, um den „Gefährder" verhaften zu lassen, erstattet Anzeige gegen den Privatsheriff wegen Nötigung und Körperverletzung. Zwei Polizisten leisten dem verletzten Mann Erste Hilfe und kümmern sich vorbildlich um ihn.

Auch das ist Widerstand

Alles Realität.

## GRÜNER PASS WIRD ABGESCHAFFT

*Israelnetz, 26.05.2021*

Gesundheitsminister Juli Edelstein *(Likud)* hat die Abschaffung des Grünen Passes angekündigt. Der Zugang zu Restaurants, Geschäften und anderen Veranstaltungsorten sei dann wieder für alle Menschen und nicht nur für den geimpften Teil der Bevölkerung möglich, erklärte er am Sonntag. Kontaktbeschränkungen sowohl in Innenräumen als auch im Freien würden ebenfalls aufgehoben. Die neuen Regelungen gelten ab dem 1. Juni. Derzeit beträgt in Israel die Zahl der aktiven Corona-Fälle 432. Von Dienstag bis Mittwoch wurden dem Gesundheitsministerium 22 Neuinfektionen gemeldet.

## GRÜNER PASS BESCHLOSSEN, AB 4. JUNI GÜLTIG

*Futurezone, 26.05.2021*

Der vieldiskutierte Grüne Pass, um Corona-Impfungen, Tests und die Genesung nachzuweisen, wird in Österreich ab Juni Realität.
Wie erwartet, wurde der Gesetzesentwurf, der den Grünen Pass ermöglicht, am Mittwoch im Nationalrat beschlossen. Neben den Regierungsparteien ÖVP und Grüne stimmten letztlich auch die SPÖ und die NEOS für die Gesetzesvorlage. Damit wird der im Vorfeld heftig umstrittene digitale Ausweis, mit dem sich Impfung, Tests und überstandene Erkrankungen nachweisen, in Österreich Realität.
Die Pläne sehen vor, dass der Grüne Pass bereits in wenigen Tagen, genauer am 4. Juni, verfügbar sein soll. Damit könnte man sich über QR-Code als getestet, genesen oder geimpft ausweisen. Ob das ambitionierte Datum halten wird, ist allerdings unklar. EU-weit sehen die Pläne eher eine Einführung Ende Juni vor – um mehr Zeit für die Aufsetzung der Infrastruktur zu haben.

### Beim Datenschutz nachgebessert

Nachdem diverse Aspekte rund um den Grünen Pass für heftige Kritik unter Datenschützer*innen gesorgt hatten, besserte die Regierung beim Datenschutz nach. So ist nun sowohl das „Superdatenregister" vom Tisch, in dem sensible Daten von Erwerbsleben über Einkommen zu Krankenständen zentral verknüpft hätten werden können. Und auch die eCard als Nachweis für den Grünen Pass wurde vorerst gestrichen.

Der Boulevard erwacht schön langsam...

## WIE SCHLIMM WAR DIE LAGE AUF DEN INTENSIVSTATIONEN?

Die Bundesregierung hat ihre Corona-Politik auch mit einer drohenden Überlastung der Krankenhäuser begründet. Ein Blick auf die Zahlen.

*Von Christian Endt, Annika Joeres, Mariam Lau, Anna Mayr und Mark Schieritz / DIE ZEIT Nr. 23/2021, 2. Juni 2021*

Deutschlands seltsamstes Krankenhaus steht in der Jafféstraße in Berlin: 500 Betten, Beatmungsgeräte, Kühlzellen für Leichen. Es liegt aber niemand in den Betten, es wird niemand beatmet, und gestorben ist hier auch keiner. Das Krankenhaus steht leer. Der Berliner Senat hat es während der ersten Welle der Pandemie im Frühjahr des vergangenen Jahres für rund 31 Millionen Euro errichten lassen, damit die medizinische Versorgung gesichert ist, wenn in den Intensivstationen der Stadt die Betten knapp werden. Im Notfallkrankenhaus in der Jafféstraße ist bislang aber kein einziger Patient versorgt worden.

Wie passt das zu den Meldungen über Engpässe auf den deutschen Intensivstationen? Für die Bewertung der Corona-Politik der Bundesregierung ist die Frage von entscheidender Bedeutung. Ob Ausgangssperre oder Schulschließungen – die staatlichen Krisenmaßnahmen wurden immer auch mit einer drohenden Überlastung der Krankenhäuser begründet. Noch am 14. April sagte Gesundheitsminister Jens Spahn, es seien „weitere Einschränkungen" nötig, weil die Lage in der Intensivmedizin „täglich kritischer" werde. Dagegen argumentiert eine Gruppe von Wissenschaftlern um den Mediziner und ehemaligen Regierungsberater Matthias Schrappe, die Warnungen vor überlasteten Intensivstationen seien unbegründet und nicht durch Fakten gedeckt gewesen.

### Was heisst eigentlich voll?

Einer der wichtigsten Statistiken dieser Pandemie wird täglich um 13 Uhr ins Netz gestellt: das sogenannte Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin *(Divi)*. Dieses Register ist eine Art Überblick über die Lage in den deutschen Intensivstationen. Es zeigt an, wie viele Patienten behandelt werden und wo es noch freie Betten gibt. Dabei gilt: Ein Bett darf nur gezählt werden, wenn es auch belegt werden kann, wenn also Geräte, Ärzte und Pflegepersonal bereitstehen. Auf dem Höhepunkt der dritten Welle – am 26. April – wurden 5106 Corona-Erkrankte intensivmedizinisch behandelt. Waren damit die Kapazitätsgrenzen der Krankenhäuser erreicht?

### Einschätzung der Betriebsfähigkeit auf deutschen Intensivstationen *(IS)*

Klar ist: Es gibt auf den deutschen Intensivstationen Platz für deutlich mehr Patienten. Die Gesamtzahl der Intensivbetten belief sich am 26. April auf 25.821 *(zuzüglich einer allerdings nur bedingt einsatzbereiten Notfallreserve von 10.089 Liegeplätzen)*. Damit waren an diesem Tag lediglich 19 Prozent aller Betten mit Corona-Patienten belegt. Das war an anderen Tagen ähnlich. In Deutschland seien nie „mehr als zwanzig Prozent der Intensivbetten" durch Covid-19-Erkrankte in Anspruch genommen worden, sagt Reinhard Busse, Gesundheitsexperte an der Technischen Universität Berlin. In den restlichen Betten wurden Patienten mit anderen Leiden behandelt: Schlaganfälle, Herzinfarkte, Unfallfolgen. Alles in allem waren am 26. April 20.715 Intensivbetten belegt. Damit blieben 3150 freie Betten übrig, was ungefähr 12 Prozent der gesamten Bettenzahl entspricht.

### Gesamtzahl gemeldeter Intensivbetten in Deutschland

Das klingt zunächst einmal nicht sonderlich bedrohlich. Nach Einschätzung von Ralf Kuhlen, dem medizinischen Geschäftsführer der Krankenhausgruppe Helios, habe es in seinen Häusern „zu keinem Zeitpunkt einen Engpass in der Summe der Kliniken" gegeben. Helios betreibt immerhin 150 Krankenhäuser in

Europa. Experten wie der Freiburger Medizinstatistiker Gerd Antes sind sogar der Meinung, **die Versorgung der Patienten sei nie in Gefahr und die Warnung vor einer Überlastung mithin nicht gerechtfertigt gewesen**.

Das Problem: Die Belegungszahlen erfassen nicht, wie viele Patienten infolge der Pandemie nicht behandelt wurden – etwa weil ihre Operationen abgesagt oder verschoben wurden oder weil sie aus Angst vor einer Ansteckung von sich aus den Gang ins Krankenhaus scheuten. So kommt der Gesundheitsexperte Busse in einem Gutachten für das Gesundheitsministerium zu dem Ergebnis, dass die Gesamtauslastung der Intensivstationen 2020 mit 68,6 Prozent deutlich niedriger als im Vorjahr war. Der Rückgang der Operationen könne „negative Wirkungen" haben, etwa wenn wichtige Krebsbehandlungen aufgeschoben würden. Für die dritte Welle liegen noch keine Auswertungen vor, aber das Phänomen dürfte es auch geben. Am Nürnberger Klinikum etwa wurde nach Angaben der Krankenhausleitung im April die Operationstätigkeit reduziert, „um Personal für die Intensivstationen zu rekrutieren".

### Deutschland ist Intensivbetten-Weltmeister

Hinzu kommt: Es spielt nicht nur eine Rolle, wie viele Menschen erkranken, sondern auch, wo diese erkranken. Eine durchschnittliche Intensivstation verfügt über zehn bis zwölf Betten. Wenn zehn Prozent der Betten frei sind, dann bedeutet das in diesem Fall: Es gibt exakt ein Bett zum Beispiel für die Behandlung eines Unfallopfers. Das ist vor allem ein Problem, wenn in mehreren Krankenhäusern in einer Region die Betten knapp werden. Dann müssen Patienten möglicherweise in weit entfernte Kliniken gebracht werden, was nicht unbegrenzt möglich ist. Im Januar geschah das in Sachsen, im April in Thüringen. Einige Patienten fuhr man Hunderte Kilometer durchs Land, etwa nach Hamburg.

Auch sind kleinere Krankenhäuser mit der Behandlung von Corona-Patienten oft überfordert. Die wenigsten haben ein sogenanntes ECMO-Gerät, mit dem man das Blut von Patienten mit Sauerstoff anreichern kann; nicht überall sind modernste Beatmungsapparate vorhanden. Nach Angaben der AOK wurden 86 Prozent der Versicherten in der Hälfte aller Kliniken behandelt. Was bedeutet, dass die restlichen 14 Prozent sich auf die andere Hälfte der Kliniken verteilten. Das habe, so erzählen es Pflegende, dazu geführt, dass Patienten mit einer besseren Prognose in Universitätskliniken verlagert wurden und die Älteren im Kreiskrankenhaus verblieben. Die Zahlen der AOK belegen das zumindest teilweise: 24,3 Prozent der über 80-Jährigen wurden in Häusern mit unterdurchschnittlicher Beatmungserfahrung behandelt, aber nur 7,2 Prozent der 18- bis 49-Jährigen. Nach Einschätzung von Busse war es deshalb richtig, „auf die drohende Überlastung der Intensivstationen hinzuweisen".

Deutschland ist Intensivbetten-Weltmeister. Mit 33,9 Liegeplätzen je 100.000 Einwohner verfügt die Bundesrepublik nach Erhebungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung *(OECD)* über mehr intensivmedizinische Versorgungsmöglichkeiten als alle anderen großen Industrienationen. Zum Vergleich: Frankreich hat 16,3 Betten, Spanien 9,7, die Schweiz 11,8. Die Kernfrage ist daher: Führt mehr Intensivmedizin auch zu einer besseren Behandlung der Patienten?

Wenn das so wäre, dann müssten in Deutschland Patienten, die ins Krankenhaus kommen, entweder schneller wieder entlassen werden oder seltener sterben. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Das renommierte Fachjournal Lancet hat in einer Studie im Jahr 2015 die Qualität der Gesundheitssysteme weltweit verglichen. Deutschland liegt darin nur auf Platz 20 – hinter Griechenland und Slowenien.

Auch mit Blick auf Corona scheint sich die hohe Intensivbettendichte nur bedingt auszuzahlen. Das zeigen zumindest Zahlen der Helios-Gruppe. Das Unternehmen hat die Behandlungsabläufe von jeweils 30.000 Covid-Patienten in Deutschland und Spanien ausgewertet. In den deutschen Helios-Kliniken kamen demnach über 25 Prozent der Patienten auf die Intensivstationen, mehr als doppelt so viele wie in Spanien. Zugleich ist die Krankenhaussterblichkeit in Deutschland höher als in Spanien, sie liegt unter den deutschen Helios-Patienten bei 18 Prozent, bei den spanischen hingegen bei 15 Prozent. In diese Berechnung gingen alle entlassenen Patienten ein, darunter auch die Verstorbenen.

Amtliche Daten stützen diesen Befund. Insgesamt sterben in Deutschland nach Erhebungen der Johns-Hopkins-Universität 2,4 Prozent aller positiv Getesteten. Damit liegt die Bundesrepublik im unteren Mittelfeld Europas, hinter Frankreich, Spanien, Österreich, der Schweiz, Portugal, den Niederlanden und allen skandinavischen Ländern. Mehr Technik allein führt also nicht unbedingt zu einer erfolgreicheren Behandlung. Dass in Deutschland trotzdem Patienten öfter auf die Intensivstation verlegt werden, liegt nach Einschätzung von Experten daran, dass die Mediziner über die Aufnahme häufig auf der Basis einer Diagnose entscheiden. Ein Patient muss etwa nach einer bestimmten Operation immer auf die Intensivstation. „In anderen Ländern schauen sich die Ärzte den Patienten genauer an: Sollte er keine vital bedrohlichen Komplikationen haben, kommt er auf eine Wachstation“, sagt Helios-Chef Kuhlen.

### Medizin ist immer auch Geschäft

Die Diskussion über die Intensivstationen gibt es seit Jahrzehnten. Neu ist: Heute wird sie auf Talkshowbühnen und in den sozialen Medien geführt, während sich

früher Expertinnen und Experten auf Fachkongressen darüber austauschten – nie mit einem eindeutigen Ergebnis. Die Befürworter von mehr Intensivmedizin argumentieren, diese werde von einer alternden Bevölkerung zunehmend benötigt. Die Gegner sagen, das Geld für Intensivbetten sei beispielsweise besser in der Prävention angelegt. Auch inwieweit sich die Zahlen überhaupt international vergleichen lassen, ist umstritten. Skeptiker wie Busse sagen, in Deutschland würden viele Patienten auf Intensivstationen verlegt, weil es nur dort ausreichend Personal gebe. So habe Dänemark „dreimal mehr Pflegepersonal pro Bett" als Deutschland, weshalb auch auf einer Normalstation ausreichend Betreuung gewährleistet sei. Dies sei hierzulande nicht immer der Fall.

### Manipulieren die Mediziner Zahlen?

Medizin ist immer auch Geschäft, insofern vertritt die Divi als medizinische Fachgesellschaft auch die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder. So wie der Bundesverband der Deutschen Industrie die Interessen der Unternehmen vertritt oder der Deutsche Gewerkschaftsbund die der Arbeitnehmer. In der Satzung der Divi ist ausdrücklich festgehalten, dass gemeinsame Belange gegenüber „Behörden, ärztlichen Berufsvertretungen, gesundheitspolitischen Institutionen sowie anderen Stellen" zur Sprache gebracht werden sollten. Kritiker wie Schrappe gehen aber weiter. Sie werfen dem Verband vor, die Pandemie nutzen zu wollen, um Aufmerksamkeit zu erregen und die eigene Agenda voranzutreiben. Er habe eine „Angst-basierte Kampagne" gefahren und sogar Zahlen manipuliert.

Tatsächlich geht die Gründung des Intensivregisters auf eine Initiative der Politik zurück. In der ersten Welle der Krise gab es keine tagesaktuellen bundesweiten Daten über die Lage auf den Intensivstationen. Deshalb erließ die Regierung im vergangenen April eine Verordnung, die Krankenhäuser dazu verpflichtet, ihre freien Kapazitäten zu melden. Damit wurde die Divi beauftragt, die nach der Schweinegrippe 2009 in kleinerem Rahmen die Behandlungskapazitäten für Patienten mit Lungenproblemen erfasst hatte. Nun müssen die Kliniken jeden Tag bis 12 Uhr elektronisch die Zahl der Patienten und der Betten melden, die die Divi und das Robert Koch-Institut dann veröffentlichen.

Im Bundesgesundheitsministerium weist man den Manipulationsverdacht zurück. Es sei nicht klar, welche finanziellen Vorteile eine Meldung überhöhter Zahlen der Divi einbringen sollte, weil die Krankenhäuser tatsächlich erbrachte Leistungen abrechneten, heißt es in einer internen Stellungnahme. Für Manipulationen gebe es „keine Anhaltspunkte".

In der Untersuchung des Autorenteams um Schrappe finden sich in der Tat keine konkreten Belege für Unregelmäßigkeiten. So wird bemängelt, dass das Gesamtangebot an Corona-Betten im Verlauf der Pandemie gesunken sei. Das liegt aber

daran, dass die Richtlinien für den Betrieb von Intensivbetten mehrmals geändert wurden. Ab August vergangenen Jahres waren mehr Pfleger je Bett vorgeschrieben, wodurch die Zahl der betreibbaren Betten sank. Außerdem werden seit März etwa 3000 Intensivbetten für Kinder nicht mehr in der Statistik aufgeführt, weil diese für die Versorgung von Corona-Patienten keine Rolle spielen. Diese Änderung wird auf dem Internetportal der Gesellschaft explizit angegeben.

Betont wird in Koalitionskreisen zudem, dass die Zahl der freien Intensivbetten nur einer von vielen Indikatoren zur Bewertung der Lage gewesen sei. „Es ist nicht so, dass wir in der Debatte über neue Maßnahmen sklavisch auf eine Zahl geschaut haben, am Ende war das immer eine Abwägung", sagt ein hochrangiger Regierungsmann. Ein Defizit allerdings sieht auch er: Die Krankenhäuser übermitteln keine Daten zum Alter, zum Geschlecht oder zu den Vorerkrankungen der Corona-Patienten, dabei könnten so die Gesundheitsrisiken besser abgeschätzt werden. Es existiert auch kein europäischer Standard, der es erlauben würde, die Behandlungsansätze in verschiedenen Ländern zu vergleichen.

Es gibt ein Zahlenrätsel, das die Logik der Situation auf den Intensivstationen gut auf den Punkt bringt. In einem Teich wächst eine Seerose, jeden Tag verdoppelt sich ihre Oberfläche. Nach 29 Tagen ist der See zur Hälfte mit Seerosen bedeckt. Nach wie vielen Tagen ist der ganze See voller Seerosen?

Die Antwort: Nicht nach 29 weiteren Tagen, sondern nach einem einzigen zusätzlichen Tag. Im März hat sich die Anzahl der Corona-Patienten auf den Intensivstationen innerhalb weniger Wochen fast verdoppelt. Wenn die Infektionsraten weiter in diesem Tempo gestiegen wären, dann wäre das für die Krankenhäuser tatsächlich zum Problem geworden. Die exponentielle Gesetzmäßigkeit gilt aber auch in die andere Richtung: Seit dem Höchststand am 26. April hat sich die Patientenzahl mehr als halbiert. *(Zu Seite 1079 bzw. Seite 1221)*

## FALSCHE PANDEMIEN – DR. WOLFGANG WODARG IM GESPRÄCH

*June 6th, 2021 / Gunnar Kaiser @kaisertv*

„**Da wird alles über den Haufen geworfen, alles was wir jahrelang erarbeitet haben, alles was wir wissen. Und das zum Teil von den selben Leuten. Die sagen heute das Gegenteil**", erzählt mir der Internist und Pneumologe Dr. Wolfgang Wodarg, an dem ein abschreckendes Exempel statuiert wurde.

Im Interview berichtet der Mediziner von der großen Umkehrung, erlebten Repressalien und den Geschehnissen des letzten Jahres – eine mediale Hirnmassage, wie er sagt. Zudem sprechen wir über das Immungedächtnis, moralisch korrupte Ärzte, verlogene Institute und unsere Gesellschaft, die sich nach der

Vogel- und Schweinegrippe nun ein drittes Mal in die Irre führen lässt.
Dr. Wolfgang Wodarg, Amtsarzt, praktizierender Internist und Pneumologe, ehemaliges Mitglied des deutschen Bundestages und der parlamentarischen Versammlung des Europarats für Fragen der Sicherheit, Medizin und Gesundheit, sowie heutiges Mitglied der Partei DieBasis. In den Jahren 2011 bis 2020 war er Teil des Vorstands von Transparency International Deutschland. Er ist der Autor des jüngst erschienenen Buches „Falsche Pandemien. Argumente gegen die Herrschaft der Angst".

Video


0:00 Die systematische Verdrängung relevanter Bezugswissenschaften.
4:23 Lernen wir nicht aus den Fehlern der Vergangenheit?
7:19 Mediale Gehirnmassage und kollektive Gleichschaltung
14:00 Korruption, Naivität und Angst
19:17 Ist Mut zur Wahrheit Reue wert?
24:52 Parallelen zur Aids Pandemie
30:53 Der Umgang mit den Kindern und der Angst
36:02 Deduktive Argumente als Legitimation medizinischer Entscheidungen
44:22 Evidenzen asymptomatischer Fälle
46:29 Wer will denn schon eine Weltregierung?
53:33 Politische Umstrukturierung und Dezentralisierung als Chance der Demokratie


So viel zur Gefährlichkeit der Viren und der Sinnhaftigkeit von Tests:

## CORONA-ANTIKÖRPER-STUDIE: JEDE ZWEITE INFEKTION BLIEB UNENTDECKT

*Redaktion kurier.at am 04.06.2021*

Erste Untersuchungsdaten der Unimedizin Magdeburg lassen weite höhere Infektionszahlen als registriert vermuten.

„Vielleicht hatte ich es ja schon..." – Nicht wenige Menschen vermuten, bereits unbemerkt eine Covid-19-Infektion durchgemacht zu haben. Ob dies tatsächlich der Fall ist, darüber gibt das Vorliegen von spezifischen Antikörpern im Blut Aufschluss. Der Körper bildet sie als Reaktion auf den Kontakt mit dem Virus. Eine groß angelegte Studie des Uniklinikums Magdeburg kam nun zu überraschenden, aber noch unveröffentlichten Zwischenergebnissen.

Mehr Fälle

Die Daten lassen vermuten, dass auf jede gemeldete Infektion eine nicht gemeldete kommt. Untersucht worden waren 1.895 ungeimpfte Personen. Von ihnen hatten

110 Antikörper entwickelt – aber nur 57 war ihre SARS-CoV-2-Infektion auch bekannt. Achim Kaasch, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, resümierte am Donnerstag in Die Welt: „Die andere Hälfte war zum Teil sehr überrascht, zum Teil haben sie es vermutet. Diese Fälle sind nicht in die offizielle Statistik eingegangen." Sein Schluss: **Die gemeldeten Fälle machen nur etwa die Hälte des tatsächlichen Infektionsgeschehens aus**. Für die Studie werden laut der Unimedizin Blutspenderinnen und Blutspender aus Magdeburg und der Umgebung untersucht. Start sei im Januar 2021 gewesen. Die erste Phase, auf die sich die Zwischenergebnisse beziehen, lief bis Ende April. Rund 2.100 Menschen nahmen teil. Weitere Studienphasen sollen bis Oktober 2022 folgen. Die Unimedizin hofft auf insgesamt 4.000 bis 5.000 Teilnehmer.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Ob die Attacken gegen Vernunft, Freiheit und geltendes Recht, das Verkümmern von politischem Anstand sowie medizinischer Ethik *(welche ohnehin schon länger angegriffen sind)* nun an eine Wende kommen oder ob die Pharma-Mafiosi nur einen neuerlichen Anlauf nehmen, wird sich spätestens im Herbst zeigen. 'S wird wohl auf letzteres hinauslaufen, denn sie kriegen die Hälser niemals voll und es lässt sich erahnen, wie sie's das nächste mal gestalten werden: Angst- und Panikmache sind dann jedenfalls wieder mit dabei und die geistige Hygiene wird man wie gehabt hintan halten. In der Zwischenzeit haben sie darauf zu achten, dass nicht sämtliche ihrer „K(r)ampf-Argumente" entkräftet werden und die Bürger womöglich die Sinnhaftigkeit von Maskentragepflicht, unentwegtem Testen und bedenklichen Impfungen ernsthaft anzweifeln.

Impfstoffverbrauchsverweigerer dürfen indes hoffen, dass sowohl der Konkurrenzkampf als auch sonstige geschäftsmäßige Dreistigkeiten der Impfstoffvermarkter schließlich so viel Wahrheit über die Schädlichkeit ihrer Produkte ans Licht bringen, dass der kriminelle Unfug endlich von Gerichts wegen unterbunden wird.

## CORONA-IMPFUNGEN „ZU GEFÄHRLICH" – DEUTSCHER EM-KADER SOLL VOR NEBENWIRKUNGEN GESCHÜTZT WERDEN

*Aus: RT DE, 30 Mai 2021*

Die Impfpriorisierung wird Anfang Juni aufgehoben. Ab dem 11. Juni findet die UEFA Euro 2020 statt. Der Teamarzt der deutschen Mannschaft will aber keine Impfungen seines Kaders. Er sieht dies angesichts möglicher Nebenwirkungen als „zu gefährlich" an...

# KANADISCHER IMMUNOLOGE ZU CORONA-IMPFSTOFFEN: „WIR HABEN EINEN GROSSEN FEHLER GEMACHT“

*RT DE, 4 Juni 2021*

In einem Radiointerview erklärte ein kanadischer Immunologe, dass man mit dem Einsatz von Corona-Impfstoffen einen großen Fehler gemacht habe, da die so produzierten Spike-Proteine toxisch seien. Andere Wissenschaftler widersprechen seinen Aussagen jedoch vehement.

In der Corona-Krise wurde immer wieder betont, dass eine Rückkehr zur Normalität nur durch Massenimpfungen möglich sei. Doch einige Mediziner äußern nun zunehmend Zweifel an der Sicherheit der Corona-Impfstoffe: In der kanadischen Radiosendung On Point erklärte Byram Bridle, Professor für Virus-Immunologie an der University of Guelphe, der Radiomoderatorin Alex Pierson, dass er ernste Bedenken gegenüber den Corona-Impfstoffen habe: Er sei mittlerweile der Meinung, dass man „einen großen Fehler“ gemacht habe.

Im Interview erklärte Bridle, dass der Grund für seine Besorgnis in den Spike-Proteinen des SARS-CoV-2-Erregers liege, die auch durch die Corona-Impfstoffe im menschlichen Körper produziert werden. **Mittlerweile habe man herausgefunden, dass das Spike-Protein, wenn es in den Blutkreislauf gelangt, Schäden am Herz-Kreislauf-System fast vollständig allein verursachen kann. In Tierversuchen zeige sich außerdem, dass das Spike-Protein auch die Blut-Hirn-Schranke überwinden und Schäden im Gehirn verursachen könne.**

Auf den ersten Blick sei dies nicht besonders beunruhigend, da der Impfstoff in den Schultermuskel injiziert wird. Doch durch eine Anfrage bei den japanischen Zulassungsbehörden habe er Zugang zu einer Biodistributionsstudie erhalten, in der die Verteilung der Vakzin-Nanopartikel in den Organen untersucht wurde. Die Ergebnisse seien beunruhigend: Die Nanopartikel reichern sich, sobald sie ins Blut gelangen, in der Milz, der Leber, dem Knochenmark, den Nebennieren und auch in ziemlich hohen Konzentrationen in den Eierstöcken an.

Dies werde auch durch eine Veröffentlichung bestätigt, in der 13 Mitarbeiter des Gesundheitssektors, die den Impfstoff des Unternehmens Moderna erhielten, untersucht wurden. In elf Fällen konnte das Vakzin im Blutkreislauf nachgewiesen werden. Man wisse nun aber, dass das Spike-Protein ein pathogenes Protein sei und im Körper Schaden anrichten könne, wenn es in den Blutkreislauf gelange: Dies können beispielsweise zu Blutgerinnseln führen oder zu Herzproblemen.

„**Kurzum, die Schlussfolgerung ist, dass wir einen großen Fehler gemacht haben *[...]*. Wenn wir also Menschen impfen, impfen wir sie versehentlich mit einem Toxin.**“

Bridle zufolge gibt es in einer noch nicht veröffentlichen Studie auch Hinweise darauf, dass die Antikörper aus dem Impfstoff durch die Muttermilch übertragen werden. Dabei soll man unbeabsichtigt herausgefunden haben, dass der Impfstoff-Vektor selbst an gestillte Säuglinge abgegeben wird. In der Datenbank für Hinweise auf Impfstoff-Nebenwirkungen in den USA könne man Hinweise darauf finden, dass bei gestillten Säuglingen Blutungen im Magen-Darm-Trakt auftreten. Dies könne ernste Auswirkungen auf Menschen und auch für Kinder haben. Der Immunologe warnte auch vor der derzeitigen Regelung in Kanada, dass Menschen, die gegen Corona geimpft werden, Blut spenden dürfen.
Wenig überraschend ist, dass der Immunologe für seine Äußerungen in den sozialen Medien von anderen Wissenschaftlern scharf kritisiert wurde. Der Epidemiologe David Fisman von der University of Toronto wies beispielsweise darauf hin, dass einige Aussagen nicht auf aktuellen Daten beruhen. Andere Twitter-Nutzer wie der Mediziner Glen Pyle von der University of Guelphe wiesen ihn darauf hin, dass er einige Studien mutmaßlich falsch interpretiert habe. So sei beispielsweise die Konzentration der durch die Impfung gebildeten Spike-Proteine viel zu gering, um an die ACE-2-Rezeptoren zu binden. Dies sei die Voraussetzung dafür, dass die Spike-Proteine Schäden verursachen. Die Konzentration dafür müsse fünf Größenordnungen höher sein. Zudem gebe es Untersuchungen, die belegen, dass die Vakzine nicht über die Muttermilch übertragen werden.
**Fisman verwies auch auf eine eher fragwürdig erscheinende Website, die die Aussagen Bridles einem sogenannten „Faktencheck" unterzieht. Dort wird Bridle vorgeworfen, dass er „Desinformation über COVID-19-Impfstoffe" verbreite. Es wird auch darauf hingewiesen, dass der Immunologe einige Studien falsch interpretiert haben soll und dass die Aussage, dass das Spike-Protein „toxisch" sei, falsch ist**. Zudem gehe es in der eingangs erwähnten Biodistributionsstudie um die Verteilung der Liposom-Nanopartikel und nicht um die Verteilung des Spike-Proteins. Des Weiteren wird darauf verwiesen, dass Bridle selbst Fördergelder für die Entwicklung eines Corona-Impfstoffs, der in einem Zeitraum von vier Jahren entwickelt werden sollte, erhalten hat.
Die Gestaltung und Aufmachung des Faktenchecks, auf den Fisman verweist, ist jedoch mehr als fragwürdig: In der Version vom 29. Mai findet sich statt eines Impressums nur „A concerned scientist" *(auf Deutsch: „Ein besorgter Wissenschaftler")* als Hinweis auf den Urheber der Website. Merkwürdigerweise wurde der Name Bridles selbst als Domain-Name verwendet. In dieser Version wird vom Urheber sogar explizit darauf hingewiesen, dass man „immer seinen eigenen Namen als Domain kaufen sollte". Weiter wurde auf der Website offensichtlich auch versucht, die Radiomoderatorin zu diskreditieren, indem auf einige ihrer früheren Arbeiten verwiesen wird. In einer aktuelleren Version der

Website, die wohl in dem Versuch, seriöser zu wirken, aktualisiert wurde, fehlen einige dieser Hinweise. Mittlerweile wurden die Aussagen des „Faktenchecks" auch mit verlinkten Quellen belegt. Es wird zudem darauf verwiesen, dass Bridle nie im Besitz der Website-Domain war. *(Zu Seite 812)*

## SELTENE HERZMUSKELENTZÜNDUNG NACH CORONA-IMPFUNG BEUNRUHIGT EXPERTEN NICHT

*Redaktion kurier.at, 05.05.2021*

**Kardiologe Thomas Meinertz sieht eine tatsächliche Häufung von Herzmuskelentzündungen nach Corona-Impfungen noch nicht belegt**.

Berichte aus Israel über einen möglichen Zusammenhang zwischen seltenen Fällen von Herzmuskelentzündung *(Myokarditis)* und Corona-Impfungen sind aus Sicht eines deutschen Kardiologen und Pharmakologen wenig überraschend und sollten für Geimpfte kein Grund zur Sorge sein. „Das kommt nicht unerwartet und beunruhigt mich nicht. Es geht um wenige Hundert Fälle einer Erkrankung mit meist mildem Verlauf bei insgesamt mehr als fünf Millionen Geimpften", sagt Thomas Meinertz. Von anderen Impfungen sei bekannt, dass danach in seltenen Fällen Herzmuskelentzündungen auftreten könnten, ausgelöst durch eine überschießende Immunreaktion. Ob es sich bei den Fällen in Israel um eine solche Reaktion handelt, ist aber noch völlig offen.

### Geschärfte Selbstwahrnehmung

Meinertz weist auch auf die geschärfte Selbstwahrnehmung vieler Menschen nach einer Impfung hin. „Viele Patienten haben eine Erwartungshaltung und berichten dann zum Beispiel von Herzrhythmusstörungen". Dabei handle es sich um das normale Grundrauschen, das nun bemerkt wird.

Die Erkrankung sei bei Jüngeren häufiger als bei Älteren – und einen Beleg, dass sie nun tatsächlich bei Geimpften häufiger auftritt als eigentlich zu erwarten wäre, sieht Meinertz noch nicht. Eine Myokarditis könne nur mit einer Biopsie des Herzmuskels sicher diagnostiziert werden, sagte er. Bei den meist leichten Fällen in Israel sei sie suggestiv diagnostiziert worden, zum Beispiel anhand von Beschwerden wie Brustschmerz, mit Echokardiogramm, Laborwerten, mittels MRT oder EKG. „Das EKG gibt nur einen Hinweis."

### Kein Anlass für generelle Impf-Zweifel

**Die Berichte seien kein Anlass, die Corona-Impfung generell in Zweifel zu ziehen**, sagte der Mediziner aus dem wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung. Aber sie stützen die derzeitige Zurückhaltung der Ständigen Impfkommission *(Stiko)* in Deutschland, die bisher keine generelle Impfempfehlung

für alle Kinder und Jugendlichen dort ausspricht. „Man muss sich bewusst sein, dass eine Impfung ein Eingriff ist."

Für den Professor spricht trotz der Myokarditis-Fälle nichts dagegen, Kinder mit Vorerkrankungen zu impfen, die im Fall einer Corona-Infektion ein erhöhtes Risiko für Covid-19-Komplikationen haben. Der Nutzen der Impfung überwiege bei diesen Patienten das Risiko einer seltenen und wenig gefährlichen Nebenwirkung. **Das Nationale Impfgremium *(NIG)* in Österreich empfiehlt – gemäß der Priorisierungsliste – auch die Impfung für 12-15 Jährige. Damit folgte das NIG einer Entscheidung der EU-Arzneimittelbehörde EMA, die den Impfstoff von Biontech/Pfizer ab 12 Jahren freigab.**

### Israel untersuchte 275 Fälle von Myokarditis

Ein Ausschuss des israelischen Gesundheitsministeriums hält eine Verbindung zwischen der Corona-Impfung, vor allem der zweiten Dosis, mit einer Herzmuskelentzündung für wahrscheinlich. Nach Untersuchung von 275 Fällen von Myokarditis zwischen Dezember 2020 und April 2021 kam das Expertenteam zu dieser Schlussfolgerung. In Israel wurde vor allem der Impfstoff von Biontech/Pfizer eingesetzt.

148 Fälle von Myokarditis seien in zeitlicher Nähe zu Impfungen aufgetreten – davon 27 Fälle von 5,4 Millionen, die eine erste Dosis erhalten haben, und 121 Fälle von gut fünf Millionen, die eine Zweitimpfung erhalten haben. Etwa die Hälfte der Myokarditis-Patienten litten den Angaben zufolge an Vorerkrankungen.

### Hauptsächlich leichte Fälle

Die Erkrankung betreffe insbesondere jüngere Männer im Alter von 16 bis 30 Jahren, vor allem im Alter von 16 bis 19 Jahren. In 95 Prozent der Fälle handle es sich aber um eine leichte Erkrankung, die binnen weniger Tage vorbeigehe. Meinertz betonte, dass solche Entzündungen meist von allein ausheilten, nur wenige Patienten behielten Leistungseinschränkungen zurück. Im aktuellsten Sicherheitsbericht zu Covid-19-Impfstoffen des deutschen Paul-Ehrlich-Instituts vom 7. Mai heißt es, auf der Basis der vorhandenen Daten aus Deutschland sei „kein Risikosignal" in Bezug auf Herzmuskelentzündungen zu sehen. Man werde Berichte darüber weiter überwachen und untersuchen. Eine PEI-Sprecherin erklärte auf Anfrage, für den bevorstehenden Sicherheitsbericht würden gerade neue Informationen verarbeitet, die von Experten der Arzneimittelsicherheit noch verifiziert würden. „Hier ist die Datenauswertung noch unvollständig."

### Elf Fälle in „zeitlicher Nähe zur Impfung" in Österreich

Das österreichische Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* berichtet von bisher elf Fällen von Herzmuskelentzündungen in zeitlicher Nähe

zur Impfung *(6 Biontech/Pfizer, 5 Astra Zeneca)*. Auf einen möglichen kausalen Zusammenhang wird im Bericht nicht eingegangen.

Viele Herzmuskelentzündungen verlaufen nach PEI-Angaben symptomlos oder mit unspezifischen Symptomen. Eine Myokarditis kann aber auch lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen auslösen. Auch eine Virusinfektion kann eine Ursache sein.

## NACHTEILE FÜR IMPFVERWEIGERER AM ARBEITSPLATZ

Die Pflicht der Arbeitgeber, die Gesundheit ihrer Belegschaft zu schützen und zugleich nicht in deren Grundrechte einzugreifen, bringt Arbeitgeber bei der Corona-Schutzimpfung in ein Dilemma.

*Wiener Zeitung, 21.05.2021*

Arbeitgeber erhoffen sich durch eine Impfung eine weitgehende Rückkehr zur Normalität und haben ein großes Interesse, dass sich möglichst viele Mitarbeiter impfen lassen. Doch können Arbeitgeber eine Impfung anordnen? Haben Impfverweigerer arbeitsrechtliche Konsequenzen zu befürchten? Hier die Details und Antworten auf die wichtigsten Fragen.

### Keine gesetzliche Impfpflicht in Österreich

Eine Impfung ist eine medizinische Behandlung, die mangels Zustimmung der Patienten als Eingriff in das Grundrecht auf Privatleben zu qualifizieren ist. Unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit sind Eingriffe *(wie zum Beispiel eine Impfpflicht)* zulässig.

**In Österreich besteht derzeit keine gesetzliche Impfpflicht** *(weder gegen Covid-19 noch gegen eine andere Impfung)*. § 17 Abs 3 Epidemiegesetz sieht jedoch die Möglichkeit vor, eine Schutzimpfung für bestimmte Personenkreise im Gesundheitsbereich behördlich anzuordnen. Davon wurde aber bisher nicht Gebrauch gemacht.

### Können Arbeitgeber eine Impfung anordnen?

Arbeitgeber sind aufgrund ihrer Fürsorgepflicht verpflichtet, die Gesundheit und das Leben ihrer Beschäftigten zu schützen. Daher sind am Arbeitsplatz Maßnahmen zu setzen, die das Infektionsrisiko von Covid-19 reduzieren. Sofern die Schutzimpfung nicht nur vor Erkrankung, sondern vor Übertragung schützt, wäre eine Impfung grundsätzlich ein taugliches Mittel, um die Belegschaft zu schützen. Die Fürsorgepflicht der Arbeitgeber umfasst jedoch auch die Achtung der Grundrechte der Arbeitnehmer. Die Pflicht der Arbeitgeber, die Gesundheit ihrer Beleg-

schaft zu schützen und zugleich nicht in deren Grundrechte einzugreifen, bringt Arbeitgeber in ein Dilemma. Da in Österreich aber keine gesetzliche Impfpflicht besteht, können Arbeitgeber ihre Mitarbeiter nicht zu einer Impfung verpflichten. Aktuell ist auch nicht klar, ob Geimpfte auch Überträger sein können. Zudem gefährden neu auftretende Mutationen offenbar die Wirksamkeit der Impfung. Deshalb sind Arbeitgeber angehalten, andere Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen. Regelmäßige Testungen, das Tragen von (FFP2-)Masken, das Aufstellen von Trennwänden oder die Anordnung von Homeoffice können ebenso zu einer Reduktion des Infektionsrisikos führen, bilden aber einen weitaus geringeren Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter. Arbeitnehmer müssen der Anordnung, sich impfen zu lassen also nicht Folge leisten.

### Frage nach dem Impfstatus ist zulässig

Aufgrund der eben erläuterten Grundsätze der Fürsorgepflicht können Arbeitgeber aber berechtigt sein, den Impfstatus ihrer Mitarbeiter zu erheben. Angaben über den Impfstatus sind allerdings sensible Gesundheitsdaten und dürfen nach den Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) von Arbeitgebern nur unter strengen Voraussetzungen verarbeitet beziehungsweise erfasst werden. Bei der Frage, ob die Erhebung des Impfstatus zulässig ist oder nicht, ist daher stets auf den Einzelfall abzustellen. Sind Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt oder sind Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, Patientinnen oder Klienten zu schützen, ist die Frage nach dem Impfstatus zulässig.

### Arbeitsrechtliche Konsequenzen für Impfverweigerer?

Auch wenn in Österreich grundsätzlich Kündigungsfreiheit besteht und ein Arbeitsverhältnis jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden kann, könnte eine Kündigung in Zusammenhang mit Impfverweigerung dennoch gerichtlich angefochten werden. Befolgt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter die unzulässige Weisung, sich impfen zu lassen, nicht und wird sie oder er deswegen gekündigt, kommt eine Anfechtung nach § 105 Abs 3 Z 1 lit i ArbVG, wegen der »offenbar nicht unberechtigten Geltendmachung vom Arbeitgeber in Frage gestellter Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis durch den Arbeitnehmer«, in Betracht. Ist eine Kündigung sozialwidrig, weil sie wesentliche Interessen des Arbeitnehmers nachteilig berührt, ist fraglich, ob die Kündigung aus personenbezogenen oder betriebsbedingten Gründen gerechtfertigt werden kann. Können Arbeitgeber nicht geimpfte Arbeitnehmer im Betrieb nicht weiter einsetzen und kann das Infektionsrisiko auch nicht durch andere Schutzmaßnahmen reduziert werden, wird eine Kündigung gerechtfertigt sein.

Impfung als Einstellungsvoraussetzung?

Für Arbeitnehmer, die gerade auf Jobsuche sind und sich nicht impfen lassen wollen, könnte es am Arbeitsmarkt eng werden. Denn eine Klausel im Arbeitsvertrag, wonach sich Arbeitnehmer zu einer Corona-Schutzimpfung verpflichten, ist nicht als sittenwidrig zu qualifizieren. Schließlich dient eine Impfung dem Gesundheitsschutz und können die Arbeitnehmer bei Unterzeichnung des Arbeitsvertrags selbst entscheiden, ob sie sich einer solchen Verpflichtung unterwerfen wollen.

Fazit

Arbeitgeber können eine Corona-Schutzimpfung nicht einseitig anordnen. Kündigungen wegen einer Impfverweigerung könnten aber zulässig sein. Vor allem, wenn nicht-immunisierte Arbeitnehmer im Betrieb nicht weiter eingesetzt werden können, wird eine Kündigung gerechtfertigt sein. Sollte eine Impfung auch vor Übertragung schützen, könnte die Kündigung von Nicht-Geimpften auch auf die Fürsorgepflicht gestützt werden. **Immunisierte werden gegenüber Nicht-Immunisierten am Arbeitsmarkt zukünftig klare Vorteile haben**.

## POSTING | KEINE IMPFUNG, KEIN „STEIRERKRIMI“ FÜR EVA HERZIG

**Weil sie sich nicht impfen lässt, wurde das Engagement von Schauspielerin Eva Herzig für die Reihe „Steirerkrimi“ ausgesetzt**. Zuspruch bekommt sie von Kollegin Nina Proll.

*Kleine Zeitung, 21. Mai 2021*

Vier Teile vom „Steirerkrimi“ sind schon ausgestrahlt worden. Der nächste Dreh findet ohne die Salzburger Schauspielerin Eva Herzig statt. Warum? Auf Facebook erklärt sie: „Es ist soweit, das freiwillige Impfen hat auch mich erreicht. Wenn ich mich nicht impfen lasse, kann ich keinen weiteren Steirerkrimi mehr drehen. Im Herbst beginnen die neuerlichen Dreharbeiten, ohne mich“, schreibt sie da.

Und weiter: „Ich hab es erwartet, trotzdem hat mich die Nachricht getroffen.“ Auf Anfrage des „Kurier“ erklärte Produzent Helmut Grasser von der Allegro Film, dass das Engagement Herzigs „ausgesetzt“ sei. Die Entscheidung beruhe „auf dem Grundsatz der Sorgfaltspflicht, die ein jeder Unternehmer hat und damit zusammenhängend Haftungsfragen“, sagte Gasser. „Bei einer Produktion wie den ‚Steirerkrimis‘ befinden sich etwa 50 Personen ständig am Set, für die wir als Produktionsfirma die Verantwortung haben. Dazu zählt vordinglich und ohne Zweifel, dass alles zu vermeiden ist, was die Gesundheit von Mitarbeitern

gefährden könnte. Es ist zudem die Arbeit an einem Set, speziell jener unter Schauspielern, nicht vergleichbar mit einem Bürojob. Am Set wird ja seit dem Vorjahr unter strengen Sicherheitsmaßnahmen in einem Zonen-Modell gedreht. *(Zu Seite 1069)*

Impfen, impfen, impfen

## DELTA-MUTATION LIEFERT WICHTIGES ARGUMENT FÜR CORONAIMPFUNG

*APA kra/nt, 08.06.2021*

Die sogenannte Delta-Variante *(B.1.617.2)* des Coronavirus ist nach Angaben der britischen Regierung um 40 Prozent ansteckender als die Ursprungsform des Covid-19-Erregers. In Großbritannien gilt die Variante, die erstmals in Indien nachgewiesen worden war, bereits als vorherrschend und kann laut der Gesundheitsbehörde zu schwereren Covid-19-Erkrankungen führen. Sie liefert deshalb ein „gewichtiges Argument für das Impfen", schrieb der Virologe Andreas Bergthaler auf Twitter.

Wie der Wissenschafter vom Forschungszentrum für Molekulare Medizin *(CeMM)* der Akademie der Wissenschaften *(ÖAW)* weiter erläutert, hat sich die Mutation in Großbritannien ab Ende März in Clustern stark verbreitet und die frühere dominante Variante B.1.1.7, ehemals britische und nunmehr Alpha-Mutation genannt, abgelöst. In Österreich findet sie sich laut Bergthaler nur sporadisch in weniger als einem Prozent der Neuinfektionen, auch im Abwasser wird sie noch nicht nachgewiesen. Laut dem AGES-Variantenbericht treten einzelne Fälle der Mutation auf, die jüngsten Daten gibt es für die letzte Mai-Woche, da gab es drei Verdachtsfälle in Wien.

Laut Bergthaler **zeigen aktuelle Impfdaten von Biontech und AstraZeneca, dass ein Vollimmunisierung auch gegen Delta wirkt**. Die erste Teilimpfung alleine scheint deutlich schlechter zu schützen, weshalb Großbritannien nunmehr die Impfbemühungen erhöhte. Ein hoher Immunisierungsgrad sei das beste Mittel, um infektiösere Varianten mit möglichem Immunescape *(Ausweichen gegenüber dem Immunsystem; Anm.)* hintanzuhalten. „Bei der Delta-Verbreitung scheint Österreich bis jetzt circa ein bis zwei Monate ‚Vorsprung' gegenüber Großbritannien zu haben. Dieses Fenster sollten wir durch Impfungen nutzen", forderte Bergthaler auf Twitter.

**Zuletzt hatte der Komplexitätsforscher Stefan Thurner im APA-Gespräch eine Eindämmungsstrategie für den Herbst gefordert. Denn auch bei einer Durchimpfungsrate von rund 50 Prozent könne es in Verbindung mit der Delta-Variante B.1.617.2 immer noch zu Problemen kommen.** Man könne

davon ausgehen, dass die hierzulande seit längerem dominante „britische Variante“ *(B.1.1.7 oder nach neuer WHO-Namensgebung „Alpha“)* um etwa 50 Prozent ansteckender ist als der „Wildtyp“. **Wenn man nun annimmt**, dass sich die zunächst in Indien gefundene Variante B.1.617.2 nochmals 40 bis 50 Prozent leichter überträgt und sich in den kommenden Monaten von Großbritannien ausgehend in Kontinentaleuropa ausbreitet, dann **könnte es hierzulande im Herbst weiter zu stattlichen Ausbrüchen kommen**, warnte Thurner.

In einem „realistischen sozialen Netzwerk“ kann man bei einer Immunitätsrate von 50 Prozent theoretisch immer noch ein Infektionsgeschehen erreichen, das 40 Prozent der Bevölkerung umfasst, weil nicht jede Person gleich viele soziale Kontakte pflegt. „Es kann immer noch fast die Hälfte der Bevölkerung betreffen, obwohl die andere Hälfte geimpft ist. Das muss man sich vor Augen halten. Daher heißt es ‚Aufpassen‘“, so Thurner. Selbst wenn im Herbst zehn Prozent der Bevölkerung infiziert sind, ist das immer noch „sehr, sehr viel“. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies die Intensivbettkapazitäten sprengen wird, sei aber insgesamt geringer. Bund und Länder müssen jetzt weiter alles dafür tun, um die Menschen zur Impfung zu motivieren. „Man müsste sagen: Freunde, wir haben dann im Herbst echt weniger Stress“, forderte Thurner.

## DAS HERRSCHENDE CORONA-NONSENS-NARRATIV, ZERLEGT IN 10 MINUTEN

*Ein Gastbeitrag von Thomas Binder / 9. Juni 2021*

Jeder kranke Mitmensch und jeder Angehörige verstorbener Mitmenschen hat mein tiefst empfundenes Mitgefühl, hat aber zuallererst auch das Recht, die Wahrheit zu erfahren.

Ich möchte die Realität der Corona-Krise darlegen, auf deren Chronologie eingehen und deren zahlreichen Mythen und intellektuellen Absurditäten mit der Wissenschaftlichkeit konfrontieren. Die wichtigsten Studien sind im Text verlinkt. Weiter führende wissenschaftliche Informationen, mitsamt Links zu anderen wichtigen Studien, finden Sie bei Interesse auf den Homepages von „Aletheia – Medizin und Wissenschaft für Verhältnismässigkeit“, des „Corman-Drosten Review Report“ und von „Doctors for Covid Ethics“, deren Mitglied ich bin.

PCR-Test-Epidemie, 2006

Als verantwortungsvolle Ärzte und Wissenschaftler müssen wir bei mittels PCR-Schnell-Tests diagnostizierten Infektionen im Rahmen einer angeblichen Epidemie von nationaler oder Pandemie von internationaler Tragweite immer auch an die Möglichkeit einer Pseudo- oder Testepidemie denken.

Am 22. Januar 2007 erschien in der New York Times, quasi der Bibel der Journalisten, deren Integrität sie damals noch vertrauen konnten, ein wichtiges Stück mit dem Titel: „Faith in Quick Test Leads to Epidemic That Wasn't"; „Vertrauen in einen Schnelltest führt zu einer Epidemie, die keine war".

Dr. Herndon, Internistin an einem Zentrumsspital im U.S. Bundesstaat New Hampshire, hustet ab Mitte April 2006 zwei Wochen lang scheinbar ununterbrochen. Bald hat eine Infektiologin die beunruhigende Idee, dies könnte der Beginn einer Keuchhusten-Epidemie sein. Ende April husten auch andere Mitarbeiter des Krankenhauses. Schwerer, hartnäckiger Husten ist ein Leitsymptom von Keuchhusten. Und wenn es Keuchhusten ist, muss der Ausbruch sofort eingedämmt werden, weil die Krankheit für die Babys im Krankenhaus tödlich sein und bei den gebrechlichen älteren Patienten zu einer gefährlichen Lungenentzündung führen kann.

Es ist der Beginn einer bizarren Episode: Die Geschichte einer Epidemie, die keine war.

Monatelang glauben fast alle Beteiligten, dass im medizinischen Zentrum ein riesiger Keuchhustenausbruch mit weitreichenden Folgen stattfindet. Fast 1000 Mitarbeiter werden einem PCR-Schnell-Test unterzogen und von der Arbeit beurlaubt bis die Ergebnisse vorliegen; bei 142 Personen, 14.2% der Getesteten, darunter Dr. Herndon, fällt der PCR-Schnell-Test positiv aus, weshalb bei ihnen Keuchhusten diagnostiziert wird. Tausende, darunter viele Kinder, erhalten Antibiotika und einen Impfstoff als Schutz. Krankenhausbetten werden vorsorglich ausser Betrieb genommen, auch einige auf der Intensivstation.

Monate später sind alle scheinbar an Keuchhusten Erkrankten verblüfft als sie erfahren, dass mit Bakterienkulturen, dem diagnostischen Goldstandard für Keuchhusten, in keiner einzigen Probe das Keuchhusten verursachende Bakterium nachgewiesen werden konnte. Der ganze Wahnsinn war ein falscher Alarm.

**Die vermeintliche Keuchhusten-Epidemie hatte nicht in der Realität, sondern nur in den Köpfen der Beteiligten stattgefunden, ausgelöst durch blindes Vertrauen in einen ach so modern gewordenen hochempfindlichen PCR-Schnelltest.** In Wahrheit hatten alle Erkrankten an einer harmlosen Erkältung gelitten, Infektiologen und Epidemiologen ihr Fachwissen und den gesunden Menschenverstand beiseitegelegt und diese wahrscheinlichste Differentialdiagnose des Symptoms Husten glatt ignoriert.

Viele der neuen molekularen Tests sind schnell aber technisch anspruchsvoll. Jedes Labor führt sie auf seine eigene Art durch als sogenannte „home brews"; Selbstgebrautes. In der Regel sind sie nicht kommerziell erhältlich, und es gibt

selten gute Schätzungen ihrer Fehlerraten. Ihre hohe Empfindlichkeit macht falsch-positive Ergebnisse wahrscheinlich. Wenn Hunderte oder Tausende von Menschen getestet werden, wie es hier geschah, können falsch-positive Ergebnisse den Anschein einer Epidemie erwecken.

Ein Infektiologe sagte:

Ich hatte damals das Gefühl, dass uns dies einen Hauch davon vermittelt, wie es während einer pandemischen Grippe-Epidemie sein könnte.

Und ein Epidemiologe erklärte:

Einer der beunruhigendsten Aspekte der Pseudo-Epidemie ist, dass alle Entscheidungen zum damaligen Zeitpunkt so vernünftig erschienen.

**Der Wahnsinn einer Pseudo- oder Testepidemie, war vielen Beteiligten völlig normal erschienen.**

Ich empfehle Ihnen, diesen 2007 in der New York Times publizierten Artikel zu lesen und sich zu fragen: „Hätten wir alle daraus für die Zukunft nicht sehr viel lernen müssen?“

Schweinegrippe-Skandal, 2009 *(dazu: Seite 66)*

Als verantwortungsvolle Ärzte und Wissenschaftler müssen wir uns bei einer angeblichen oder realen Epidemie von nationaler oder Pandemie von internationaler Tragweite immer auch an frühere angebliche oder reale Epidemien respektive Pandemien erinnern, hier die letzte.

Im Frühjahr 2009 scheint ein hoch ansteckendes, sehr gefährliches Influenzavirus, H1N1, die Menschheit zu bedrohen. Die von ihm verursachte, klinisch nicht von der saisonalen Grippe unterscheidbare Erkrankung, wird Schweinegrippe genannt.

**Experten** wie der deutsche Virologe Prof. Christian Drosten **verbreiten Horrorszenarien mit weltweit prognostizierten Millionen von Todesopfern**. Im Mai lockert die WHO aus bis heute nicht erklärten Gründen die Kriterien für die Ausrufung einer Pandemie. Sie streicht die Gefährlichkeit des verursachenden Erregers aus der Pandemiedefinition. Nun reicht die rasche massive Ausbreitung eines vergleichsweise harmlosen Krankheitserregers über mindestens zwei WHO-Regionen, kann jede Endemie, jede saisonale Welle irgendeines noch so harmlosen Grippe- oder Erkältungsvirus, als Pandemie bezeichnet werden. Prompt ruft die WHO am 11. Juni eine H1N1-Pandemie aus.

Die Politiker nehmen die Warnungen der Experten und der WHO Ernst. Ohne die Bevölkerung zu konsultieren, beschaffen sie hunderte Millionen Packungen wenig wirksamer teurer antiviraler Medikamente und hunderte Millionen Dosen überstürzt zugelassener, immerhin mit konventionellen Verfahren hergestellter, Impfstoffe.

**Kritiker, die das Virus als vergleichsweise harmlos bezeichnen, werden anfangs belächelt oder ignoriert.** Schliesslich erlangen Wissenschaftler, in Europa insbesondere der deutsche Mikrobiologe und Infektionsepidemiologe Prof. Sucharit Bhakdi und der ebenfalls deutsche Pneumologe und Politiker Dr. Wolfgang Wodarg, doch mediales und politisches Gehör. Der bereits damals drohende globale Wahnsinn kann gerade noch rechtzeitig abgewendet werden.

Weltweit verstarben etwa 150 000 bis 600 000 Menschen mit oder an H1N1, das sich als weniger gefährlich als die saisonale Influenza herausstellte. Entsprechend gering war die Impfbereitschaft. Dennoch erkrankten allein in Schweden etwa 700 Kinder an invalidisierender Narkolepsie, Schlafkrankheit, verursacht durch überstürzt zugelassene unnötige und unsichere Impfstoffe. Allein in der Schweiz wurden 1,8 Millionen Impfdosen ins Ausland verkauft oder verschenkt, 8.9 Millionen entsorgt.

**Eine Aufarbeitung des Schweinegrippe-Skandals in den Medien fand kaum statt**. Ursächlich für den vorübergehenden Erfolg der medial befeuerten Panik war in erster Linie die Verflechtung von Experten, der Pharmaindustrie, der WHO und Gesundheitspolitikern. Letztlich waren die scheinbar völlig überforderten Gesundheitsbehörden auf eine fast perfekt orchestrierte Propaganda-Kampagne hereingefallen.

Ich empfehle Ihnen, sich den im November 2009 von Arte produzierten Dokumentarfilm „Profiteure der Angst – das Geschäft mit der Schweinegrippe" anzusehen und sich zu fragen: „Hätten wir alle daraus für die Zukunft nicht sehr viel lernen müssen?"

„Event 201": Corona-Pandemie-Simulation, 2019

Die Lage ist bedrohlich. Ein neues Corona-Virus verbreitet sich über die ganze Welt. Die Fallzahlen auf dem Dashboard der Johns Hopkins University steigen und steigen. Das hoch ansteckende, immunresistente, gefährliche Virus lähmt global Handel und Verkehr und versetzt die Weltwirtschaft in freien Fall.

Was wie der angebliche Ausbruch der angeblichen Pandemie von SARS-CoV-2 in der chinesischen Provinz Wuhan im Dezember 2019 klingt, ist das Szenario von „Event 201".

**Am 18. Oktober 2019 veranstalten die Bill und Melinda Gates Foundation, die Johns Hopkins University und das WEF unter dieser Bezeichnung eine Pandemiesimulation. Als Erreger wählen sie nach der Spanischen Grippe, der Vogelgrippe und der Schweinegrippe kein weiteres Influenza-Virus, sondern ein Laien, insbesondere auch Politikern und Journalisten, bisher gänzlich unbekanntes Corona-Virus.**

**Bei dieser Simulation einer in Südamerika ausgebrochenen Corona-Pan-**

**demie sind keine Ärzte anwesend, sondern westliche Vertreter der Veranstalter, der UNO, der WHO, von Regierungen, Behörden und globalen Konzernen aus den Bereichen Hochfinanz, Pharma, Logistik, Tourismus und Medien sowie Dr. George Gao, Virologe und Direktor des chinesischen CDC, des chinesischen Äquivalents des BAG.**

Die Teilnehmer sind sich einig, dass eine Corona-Pandemie disruptiv ist, nur durch globale staatliche und private Zusammenarbeit überwunden werden kann, systemrelevante globale Konzerne finanziell gestützt, mittelständische Betriebe allenfalls geopfert werden, vom herrschenden Narrativ abweichende Stimmen in den Leit- und sozialen Medien konsequent zensuriert werden müssen, und dass die Pandemie nur durch Impfung der gesamten Weltbevölkerung beendet werden kann.

Die Simulation endet mit weltweit 65 Millionen Todesopfern.

Ich empfehle Ihnen, die im Juni 2020 von der ExpressZeitung, deren Meinung ich nicht immer teile, produzierte Dokumentation „Event 201: Corona-Pandemie vom Reissbrett" anzusehen und sich zu fragen: „Hätten die Leitmedien darüber nicht ausführlich berichten müssen?"

Corona-Skandal, 2020

Zweieinhalb Monate später, am 31. Dezember 2019, meldet das chinesische CDC unter Leitung von Dr. George Gao 27 Fälle einer Lungenentzündung unbekannter Ursache an die WHO – bei einer Einwohnerzahl Chinas von 1.4 Milliarden. Am 7. Januar 2020 identifizieren die chinesischen Gesundheitsbehörden als deren Erreger ein neuartiges Corona-Virus.

Am 21. Januar 2020 reichen Prof. Christian Drosten et al. ein Paper ein, das Rezept nach welchem die Labors einen RT-PCR-Schnell-Test für den Nachweis des 2019-nCoV genannten Virus herstellen können. Nur einen Tag später wird es akzeptiert und einen weiteren Tag später im Journal „Eurosurveillance" publiziert.

Die WHO hatte den Drosten-RT-PCR-Schnell-Test bereits eine Woche vorher auf ihrer Webseite aufgeschaltet und als weltweiten diagnostischen Goldstandard empfohlen.

Am 30. Januar publizieren Drosten et al. im „New England Journal of Medicine", quasi einer der Bibeln von uns Ärzten, deren Integrität wir damals noch vertraut hatten, die Begründung des Narrativs der epidemiologisch relevanten asymptomatischen Übertragung von 2019-nCoV im Letter to the Editor „Transmission of 2019-nCoV Infection from an Asymptomatic Contact in Germany"; „Übertragung einer 2019-nCoV-Infektion durch einen asymptomatischen Kontakt in Deutschland".

Am 11. Februar benennt die WHO das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2,

die von diesem verursachte Erkrankung COVID-19; „coronavirus disease“. Sie tut dies gegen den Wunsch chinesischer Virologen. Diese wollten es HCoV-19, „human coronavirus“, nennen wegen der Gefahr, der Name SARS-CoV-2 könnte unbegründete Ängste schüren wegen dessen biologisch und epidemiologisch nicht vorhandener Ähnlichkeit mit dem viel gefährlicheren SARS-CoV-1.
Am 11. März ruft die WHO eine COVID-Pandemie aus. Mittlerweile ist deren Generaldirektor, der Biologe, Immunologe und Philosoph Dr. Tedros Ghebreyesus, wegen Genozids in Äthiopien vor dem internationalen Strafgerichtshof in Den Haag angeklagt. Selbstverständlich gilt die Unschuldsvermutung.
Nun läuft fast alles wie anlässlich des Schweinegrippe-Skandals 2009, jedoch geschmierter. Experten, mehrheitlich Labormediziner und als Virologen oder Epidemiologen tätige Biologen, die noch nie an einem respiratorischen Infekt Erkrankte untersucht, geschweige denn therapiert haben, erklären, SARS-CoV-2 wäre quasi ein Alien, von dem wir rein gar nichts wissen und den wir als extrem gefährlich betrachten müssen bis weitgehend dieselben Experten vielleicht irgendwann etwas anderes bewiesen haben werden. In der Schweiz konstituieren sie sich selbst als „Swiss National COVID-19 Science Task Force“ und dienen sich dem Bundesrat als wissenschaftliche Berater an.
Die von ihnen in Panik versetzten Exekutiv- und Legislativpolitiker sowie die Gesundheitsbehörden in Bund und Kantonen nehmen ihr Angebot an und scheinen ihnen ebenso blind zu folgen wie scheinbar schon der Bundesrat der WHO blindlings gefolgt war anlässlich deren Ausrufung der Pandemie. Anders als jeder Kegelverein, führt das nun offizielle wissenschaftliche Führungsgremium durch die angeblich grösste Krise der Schweiz seit dem zweiten Weltkrieg über ihre Tätigkeiten kein Protokoll.
Am. 16. März erklärt der Bundesrat, basierend auf exakt null wissenschaftlicher Evidenz, die „ausserordentliche Lage“, die höchste Gefahrenstufe des Epidemiegesetzes. **Die Leitmedien, mitsamt der SRG, übernehmen den dritten Part in diesem Konglomerat sich gegenseitig aufschaukelnder Ignoranz, Arroganz, Inkompetenz und organisierter Verantwortungslosigkeit. Selbst, hirn- und herzlos, hämmern sie uns rund um die Uhr in unsere Köpfe ein:**
Es herrscht eine Pandemie eines hoch ansteckenden und sogar epidemiologisch relevant asymptomatisch übertragbaren Corona-Killervirus. Jeder scheinbar noch so gesunde Mitmensch kann Dein Todesengel sein!
**Anders als 2009 zensurieren, diskreditieren und diffamieren die Leitmedien hinterfragende Ärzte und Wissenschaftler,** darunter Koryphäen wie John Ioannidis, Professor für Medizin, Epidemiologie und Bevölkerungsgesundheit an der Stanford University School of Medicine, einen der weltweit renommiertesten und meist-zitierten Wissenschaftler überhaupt mit Spezialgebiet Wis-

senschaftsbetrug, Prof. Sucharit Bhakdi und Dr. Wolfgang Wodarg, sogleich konsequent. Ich selbst **wurde nach Diffamierung durch eine mir gut bekannte Privatperson, mitsamt angeblicher Bedrohung, von einer Anti-Terroreinheit in meiner Praxis brutal verhaftet und, nachdem sich sofort herausgestellt hatte, dass ich niemanden bedroht hatte, bloss das Weltbild Wahnsinniger, für sechs Tage in die geschlossene Psychiatrie verfrachtet wegen „Selbstgefährlichkeit bei COVID-Wahnsinn".**

Die Regierungen fast aller Staaten scheinen ihre die Individuen, die Gesellschaft und die Wirtschaft wohlweislich schonenden Epidemiepläne vergessen zu haben und erlassen in blindem Gehorsam gegenüber der WHO und Experten genannten Lobbyisten selbstzerstörerische nicht-pharmakologische Massnahmen, auch bisher niemals in Betracht gezogene Lockdowns nach autoritärem chinesischem Vorbild. Sie tun dies global im Gleichschritt.

Ohne die Bevölkerung zu konsultieren, beschaffen sie Milliarden Dosen notfallmässig, von Swissmedic befristet, zugelassener mRNA- und DNA-Injektionen. Diese Technologie wird erstmals breit an Menschen angewendet. Fast weltweit werden Verfassung, Rechtsstaat, Menschenrechte, bürgerliche Freiheiten, Ethik, Wissenschaftlichkeit und gesunder Menschenverstand geopfert zugunsten eines quasi globalen autoritären Regimes unter Kontrolle der WHO: **„Wer die WHO kontrolliert, kontrolliert die Welt!"**

Sämtliche Elemente des herrschenden Corona-Narrativs sind aus dem faktenfreien Vakuum erfunden

**SARS-CoV-2 ist nicht im Dezember 2019 in Wuhan neu aufgetreten. Zuerst wies im November 2020 eine Studie aus Mailand nach, dass SARS-CoV-2 in Italien bereits im September 2019, also bereits vor der Grippesaison 2019/20, endemisch war.** Andere Studien zeigten später dasselbe, beispielsweise in Frankreich.

**Es gibt keine SARS-CoV-2-Epidemie von nationaler Tragweite, ergo auch keine Pandemie. Dies zeigt sich schon an der, für die Demographie korrigiert, fehlenden Übersterblichkeit und der eher geringen Belegung der Intensivstationen, deren Kapazitäten zudem seit April 2020 massiv reduziert wurden.**

Die Testindikation, nämlich nicht nur hospitalisierte Schwerkranke mit spezifischem antiviralem Therapiebedarf, im Sentinel und in einer Studienkohorte zu testen, sondern sogar Asymptomatische, früher Gesunde genannte, und noch dazu nur auf eines aller differentialdiagnostisch möglichen Atemwegsviren, ist falsch.

Der Drosten-RT-PCR-Test ist nicht diagnostisch für eine Infektion mit SARS-CoV-2, respektive für eine Erkrankung oder das Versterben an COVID-19. Am 28. November 2020 publizierte eine internationale Gruppe von 22 Biowissen-

schaftlern, darunter ich selbst, einen *Externen Peer Review des Corman-Drosten-Papers“. Darin erklären wir, dass Interessenkonflikte bestehen, der angebliche peer review innerhalb von 24 Stunden absurd ist sowie zehn fundamentale wissenschaftliche Fehler. Diese an Unwissenschaftlichkeit kaum zu überbietende folgenreichste medizinische Publikation des Jahres 2020 hätte niemals publiziert werden dürfen. Die Corman-Drosten-RT-PCR-Testanleitung ist schlecht und vage fabriziert, ohne Validierung und Standardisierung. Infolge Kreuzreaktion mit anderen Coronaviren wird die schon bei fehlender Anwesenheit eines Virus niedrige Spezifität von etwa 98.6%, entsprechend 1.4% falsch Positiven, in der Grippesaison reduziert auf bis zu 92.4%, entsprechend 7.6% falsch Positiven. Überall wird der Test anders und bei zu hohen Zyklus-Schwellenwerten durchgeführt. Obwohl Studien gezeigt haben, dass in Proben mit einem Ct-Wert über 28 keine kultivierbaren Viren vorhanden sind, werden die Tests weiterhin mit Zyklus-Schwellenwerten über 35 durchgeführt. Deren Resultate werden weltweit ohne Bezug zur klinischen Symptomatik rapportiert.

Die Symptome, klinischen, laborchemischen und radiologischen Befunde von COVID-19 unterscheiden sich nicht eindeutig von durch anderen respiratorischen Viren verursachten Erkrankungen.

**Es gibt keine epidemiologisch relevante asymptomatische Übertragung respiratorischer Viren.** Dies haben mittlerweile zahlreiche Studien auch für SARS-CoV-2 bestätigt. **Der von Prof. Drosten im „Letter to the Editor“ vom 30. Januar 2020 erfundene „asymptomatische Kontakt“ war sehr wohl symptomatisch: Die Patientin hatte ihre Symptome medikamentös unterdrückt.** Deshalb sind alle über die erwiesen wirksamen Massnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von SARS-CoV-2, Hygiene und Selbstisolation Erkrankter, hinaus reichenden nicht-pharmakologischen Massnahmen für Asymptomatische, früher Gesunde genannte, unwirksam.

Die lange angegebene hohe Mortalität mit Fallsterblichkeit, CFR, von 2% war irreführend. Jeder Primarschüler weiss, dass nicht die CFR, sondern die Infektionssterblichkeit, IFR, relevant ist, die leicht um den Faktor etwa einhundert tiefer liegen kann wegen der Dunkelziffer.

Die anfangs aufgestellte Behauptung, 5% der Infizierten würden intensivstations-bedürftig, war falsch, aus denselben für jeden Primarschüler verständlichen Gründen. Sie führte zur Beschaffung von etwa 1000 Beatmungsgeräten und zum Verschieben nicht notfallmässiger aber dringender Operationen.

SARS-CoV-2 ist kein Killer. Die aktuellste IFR liegt bei 0.15%, für unter 70-jährige unterhalb 0.05%. Nach Ersetzen der Anzahl innerhalb von 28 Tagen MIT einem positiven PCR-Test an was auch immer Verstorbenen durch die Anzahl AN COVID-19 Verstorbenen, liegt sie noch wesentlich tiefer.

Eine Epidemie breitet sich nicht exponentiell, sondern entsprechend einer logistischen oder Gompertz-Funktion aus.

Wegen Grund- und Kreuzimmunität erkranken während jeder Grippesaison nur etwa 10-20% an den saisonalen Corona- und Influenzaviren. Herdenimmunität dürfte in unseren mittleren nördlichen Breitengraden vermutlich seit Ende der Saison von Corona-19 im April 2020, bestehen. Deshalb ist auch eine „n-te Welle eines respiratorischen Virus" eine biologische Unmöglichkeit.

Es gibt eine wirksame Prophylaxe: Beispielsweise gesunder Lebensstil, viele Sozialkontakte, und Vitamin D3.

**Es gibt eine gut wirksame, gut verträgliche, günstige Therapie: Beispielsweise topisches Budesonid, normal dosiertes Hydroxychloroquin und Ivermectin.**

Die experimentellen mRNA- und DNA-Injektionen sind unnötig *(IFR 0.15%, für <70a: <0.05%, nach Ersetzen der Anzahl innerhalb von 28 Tagen MIT einem positiven RT-PCR-Test an was auch immer Verstorbenen durch die Anzahl AN COVID-19 Verstorbenen noch wesentlich tiefer, zudem mutiert SARS-CoV-2 permanent und in dem Sinn, dass es zwar immer ansteckender aber immer weniger gefährlich ist)*, unwirksam ***(laut den Zulassungsstudien, welche das Papier nicht wert sind, auf dem sie geschrieben stehen, reduzieren die mRNA-Injektionen das Risiko leichter Erkrankung an COVID-19 absolut(!) um ca. 0.7%, für schwere Verläufe und bei >75-Jährigen gibt es keine Daten)*** und unsicher *(kurzfristig anaphylaktische Reaktionen, Thromboembolien, Thrombopenien und DIC, mittelfristig mögliche ADE, mittel- bis langfristig mögliche Autoimmunkrankheiten und Krebs).*

SARS-CoV-2 ist kein Alien! Es ist ein neu entdecktes Mitglied der bestens bekannten Familie der Beta-Coronaviren. Deshalb tritt es selbstverständlich saisonal von November bis April auf und mutiert, ohne Eingriffe der Menschen, so, dass es zwar ansteckender aber weniger gefährlich wird. Wegen bestehender Grund- und Kreuzimmunität erkrankt nur ein Bruchteil der Bevölkerung. **Die Erkrankung ist in der Regel selbst limitierend und hinterlässt Immunität, möglicherweise lebenslang, und besser als dies die beste Impfung jemals könnte. Es tötet vergleichsweise wenige Menschen und, im Gegensatz zu Influenza, keine Kinder.**

### Das gesamte herrschende Corona-Narrativ ist Nonsens

**Es begründet den global herrschenden unwissenschaftlichen, unmenschlichen Wahnsinn. Ein solcher kann mit jedem Atemwegsvirus angerichtet werden: Testen wir nicht mehr alle Menschen mit einem hypersensitiven, wenig spezifischen, mit anderen Viren kreuzreagierenden RT-PCR-Test auf theoretisch ein RNA-Fragment von SARS-CoV-2, sondern beispielsweise**

**auf ein solches von Influenza- oder Metapneumo-Viren, haben wir sogleich eine Influenza- oder Metapneumo-Testpandemie.**

Im Übrigen muss jeder Medizinstudent im zweiten Jahr die Grundlagen der Epidemiologie studieren. Dort lernt er, dass bei Ausrufung einer Epidemie von nationaler Tragweite sofort eine für die Bevölkerung repräsentative Studienkohorte gebildet werden muss. Sie dient dazu, die Fallzahlen, den Schweregrad der Erkrankung und den Status der Immunität, hier durch Bestimmung von Antikörpern und T-Zell-Immunität, zu überwachen.

Obwohl es mehr als ein Jahr her ist, dass die WHO die COVID-Pandemie ausgerufen hat, existiert eine solche repräsentative Überwachungskohorte nicht! Noch schlimmer: Von Woche 13 bis 44 hatte das BAG auch noch das Sentinella pausiert und dadurch den totalen Blindflug komplettiert.

Die Epidemie ist weit gehend eine irreale PCR-Test-Epidemie, aber die repressiven Massnahmen, die sie hervorgebracht hat, sind real: Sie bedrohen unsere Freiheit, unsere Lebensgrundlagen und sogar unser Leben.

Liebe verantwortungsbewusste Kolleginnen und Kollegen!

Bitte erinnert Euch an den Hippokratischen Eid *(„Primum non nocere, secundum cavere, tertium sanare„)* und an das Genfer Gelöbnis des Weltärztebundes *(„Ich werde, selbst unter Bedrohung, mein medizinisches Wissen nicht zur Verletzung von Menschenrechten und bürgerlichen Freiheiten anwenden.“)!*

Liebe verantwortungsbewusste Mitmenschen!

Wacht auf, steht auf und kämpft, friedlich aber entschlossen; wenn nicht für Euch selbst, dann für die Zukunft Eurer Kinder und Enkelkinder!

*Dieser Text basiert weit gehend auf Thomas Binders Referat (Text / Video) anlässlich der Pressekonferenz von „Aletheia – Wissenschaft und Medizin für Verhältnismässigkeit“, vom 28. Mai 2021.*

## NEUNJÄHRIGE IN BAYERN „VERSEHENTLICH“ GEGEN CORONA GEIMPFT

Mädchen begleitete ihren Vater zum Impftermin, dieser erstattet nun Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.

*Kurier, 08.06.2021*

Ein neun Jahre altes Mädchen ist im Impfzentrum in Bobingen im Landkreis Augsburg laut Polizei „versehentlich“ gegen das Coronavirus geimpft worden. Der Vater des Kindes habe Strafanzeige gegen die Verantwortlichen gestellt, sagte ein Sprecher der Augsburger Polizei am Dienstag. Es liefen nun Ermittlungen wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Es solle geprüft werden, wer an der Impfung am vergangenen Samstag beteiligt gewesen sei und wie es überhaupt zu einer versehentlichen Impfung kommen könne, sagte der Polizeisprecher. Dem Kind gehe es aber gut. Der Polizeisprecher bestätigte damit Medienberichte. Demnach hatte der Vater eigentlich einen Impftermin, seine Tochter begleitete ihn.
Den Berichten zufolge soll der impfende Arzt das Mädchen gefragt haben, ob es Angst vor Spritzen habe. Als der Arzt daraufhin den Oberarm des Kinds desinfiziert habe, habe der Vater das noch als Spaß wahrgenommen. Doch dann habe der Mediziner das Mädchen mit dem Impfstoff von Biontech geimpft. **Das Vakzin ist für Kinder zugelassen, allerdings erst ab einem Alter von zwölf Jahren**.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Waumma de Leit systematisch deppat mocht, deaf ma si näd wundan, dassas daunn a saan *(Studierte nicht ausgeschlossen – siehe oben und Seite 275).*
Mit ein wenig ärztlicher Sorgfalt wäre der Lapsus freilich zu vermeiden gewesen, aber auch die ist ja derzeit nicht so gefragt, vielmehr ist verantwortungsloses Schludern angesagt...
Aufklärung sowie die Vergewisserung, ob eine Impfung überhaupt vonnöten bzw. verträglich ist, sind naturgemäß nicht im Sinne der Impftreiber, besonders wenn Eile geboten ist angesichts der Gefahr, dass trotz heftigstem Gegensteuern sich immer weniger „deppat mochn lossn“ und immer mehr umsatzsenkende Erkenntnisse bis zu den Opfern der perfiden Kampagne durchdringen.

10.000 FEIERN OHNE ABSTAND

## ROSTOCKS AUFSTIEGSPARTY OHNE CORONA-REGELN: NUN IST BEKANNT, WIE VIELE SICH ANGESTECKT HABEN

Die Fußballer des FC Hansa Rostock schafften den Zweitliga-Aufstieg. Zehntausend Menschen lagen sich in den Armen, als gäbe es kein Corona. Nun ist klar, wie viele infiziert sind.

*Merkur.de, 05.06.2021*

Rostock – Tausende feiern und liegen sich ohne Abstand und Maske in den Armen: Solche Bilder kennt man in Deutschland eigentlich nur aus der Zeit vor Corona. Mittlerweile gehen bei Beobachtern sofort die Alarmglocken an. Auch in Rostock wurde von mehr als 10.000 feierwütigen Menschen ordentlich Party gemacht, anlässlich des Aufstiegs des FC Hansa. **Nun steht fest, wie viele sich dabei infiziert haben: Keiner!**

FC Hansa Rostock steigt auf – Stadtsprecherin
nennt verblüffende Zahl an Neuinfektionen

Diese überraschende Tatsache machte Stadtsprecherin Kerstin Kanaa gegenüber Bild publik: „Dem Gesundheitsamt sind keinerlei Fälle, die mit dem Heimspiel des FC Hansa am 22. Mai in Verbindung gebracht werden könnten, bekannt." 7.500 Zuschauer waren im Ostseestadion zugelassen gewesen, sie hatten sich auf Corona testen lassen und registrieren müssen. 3000 weitere Fans stießen hinzu, die Party verlagerte sich inklusive Bier und Böllern ins Leichtathletikstadion. Die Polizei griff laut einer vorher festgelegten Deeskalationstaktik nicht ein, wie Polizeichef Achim Segebarth erklärte – und das, obwohl die Gebote von Maskenpflicht und Abstandhalten von fast niemandem eingehalten wurden.

Coronavirus Rostock: Experte hatte steigende
Infektionszahlen vermutet

Die Unkenrufe wurden schnell laut: **Infektiologe Emil Reisinger *(62)*, Infektiologe an der Uni Rostock und Mecklenburg-Vorpommerns Berater in Sachen Covid, sagte am folgenden Tag der Nachrichtenagentur dpa: „Ich rechne mit einer steigenden Zahl von Neuinfektionen." Die meisten Fans seien noch nicht geimpft gewesen, und es habe enger Körperkontakt bestanden.** Doch das Horrorszenario blieb aus. Niemand infizierte sich! Die Zahlen bleiben weiter niedrig: Rostocks Inzidenz liegt aktuell bei 11. *(cg)*

## GETWITTER IM ADAPTIERTEN ALLTAG

**Sebastian Kurz** @sebastiankurz / 8. Juni
Das Wohlergehen der Menschen in Österreich ist während der Corona-Krise sogar gestiegen: Das ist auch auf die heimische Widerstandsfähigkeit, durch die vielen staatlichen Hilfsinstrumente, die Teststrategie und das hohe Impftempo zurückzuführen.

Noch eine von den bestellten, realitätsfernen Studien:

## ÖSTERREICH BEI WOHLERGEHEN WELTWEIT AUF RANG 5

*Aus „Die Presse" vom 08.06.2021*

Studie zu dem Schluss kommt *(Meister Yoda lässt grüssen, Anm.d.A.)*, dass ein höheres allgemeines Wohlbefinden der Bevölkerung eines Landes mit mehr Widerstandsfähigkeit in der Coronapandemie zusammenhängt.
Österreichs Bevölkerung geht es im internationalen Vergleich gut. Zumindest wenn es nach einem von der **Beratungsgesellschaft Boston Consulting Group**

*(BCG)* berechneten „Wohlergehensindex“ geht. Auf diesem liegt Österreich 2020 unter 141 Ländern weltweit auf Rang 5. In der Pandemie-Zeit habe sich zwischen 2019 und 2020 das Wohlergehen der Bevölkerung sogar um drei Ränge verbessert, heißt es „Seda-Wohlergehens-Index“...

## TROTZ KRANKHEIT KEIN IMPFSTOFFWECHSEL FÜR WIENER LEHRER

*Heute, 10.06.2021*

Weil er nach seinem Erststich mit AstraZeneca unerklärliche Symptome entwickelte, wollte ein Wiener den Impfstoff wechseln. Durfte er aber nicht.

Der Wiener Lukas E. *(Name von der „Heute“-Redaktion geändert)* konnte sich im März mit der Impfaktion für Bildungspersonal durch die Stadt Wien impfen lassen. Der 25-Jährige war der Impfung gegenüber positiv eingestellt und ließ sich gerne pieksen, obwohl er den umstrittenen Impfstoff AstraZeneca erhielt. Nach der Erstimpfung veränderte sich sein Gesundheitszustand jedoch drastisch. Noch am selben Tag entwickelte der Wiener plötzlich mysteriöse Krankheitssymptome. Nun quälen ihn Taubheitsgefühle und Kribbeln in der Extremitäten im Alltag, dreimal war er stationär im Krankenhaus, um die unerklärlichen Symptome abklären zu lassen.

Die Untersuchungen blieben jedoch ergebnislos, bislang gibt es zu wenige Daten zu Impfreaktionen. Dabei vermelden einige Personen nach der Impfung mit AstraZeneca ähnliche Symptome wie Lukas: Kribbeln in Händen, Füßen oder Gesicht, genannt Parästhesie. Trotz seiner Symptome plante der 25-Jährige, auch die Zweitimpfung durchführen zu lassen, allerdings wünschte er sich einen anderen Impfstoff. Dieser Wunsch sollte ihm verwehrt bleiben – obwohl es in Deutschland gang und gäbe war, bei Personen unter 60 Jahren von AstraZeneca auf einen anderen Impfstoff zu wechseln, war dies in Österreich nicht möglich.

„Ich fühle mich von den Behörden **im Stich gelassen**. Immerhin habe ich mich entgegen vieler Bedenken und im Vertrauen an die zuständigen Stellen für das schon damals umstrittene AstraZeneca-Vakzin entschieden“, klagt der Wiener im Gespräch mit „Heute“. Er entschied sich letztendlich gegen einen **Zweitstich** mit AstraZeneca und verlor somit seine Chance auf eine Vollimmunisierung gegen das Corona-Virus. Auch der grüne Pass wird dem Wiener verwehrt bleiben, was eine erhebliche Freiheitseinbuße bedeutet. „Es geht mir nicht darum, irgendeinen bestimmten Impfstoff zu verteufeln. Nebenwirkungen gibt es überall, ich bin ein Ausnahmefall. Aber wie damit umgegangen wird, ist nicht in Ordnung“, erzählt der 25-Jährige.

Laut WHO gäbe es nicht ausreichend Daten für einen Impfstoffwechsel, die volle

Wirksamkeit des Impfstoffes könne sonst nicht gewährleistet werden. Erste Auswertungen einer Studie der Berliner Charité belegten aber Gegenteiliges – im Falle eines **Erststiches** mit AstraZeneca und einem Wechsel auf Pfizer für den **Zweitstich** sei die Immunantwort sehr gut und beinahe dieselbe die bei einem Pfizer-**Doppelstich**.

## ÖSTERREICH ERREICHT – SO GEFÄHRLICH IST DELTA-VARIANTE

*Heute von gestern, 11.06.2021*

**Die Delta-Variante des Coronavirus ist in NÖ nachgewiesen worden – das ist bereits der dritte Fall in ganz Österreich. So gefährlich ist die Mutation.**
In den vergangenen Wochen gab es in Österreich wieder einen Grund zum Aufatmen. Die voranschreitende Impfkampagne und die strengen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben endlich Wirkung gezeigt – die Zahl der Neuinfektionen ist immer weiter gesunken, die Maßnahmen wurden dementsprechend gelockert.
Zuletzt wurden mit 10. Juni weitere Öffnungsschritte umgesetzt. Die nächsten sollen im Juli folgen, dann könnte wohl auch die Nachtgastronomie ihren Betrieb nach fast einem Jahr wieder aufnehmen.
**Eine Nachricht lässt die Österreicher nun aber wieder zusammenzucken: Kaum schien es so, als sei die Pandemie unter Kontrolle gebracht worden, versetzen Schlagzeilen über den Nachweis einer neuen Mutation in Niederösterreich die Menschen in Alarmbereitschaft**. Am Freitag wurde die sogenannte Delta-Variante des Coronavirus bei einer Sequenzierung in dem Bundesland nachgewiesen. Betroffen ist ein 20-Jähriger aus dem Bezirk Mödling.
Der Fall in Niederösterreich ist mittlerweile der dritte nachgewiesene Ansteckungsfall in Österreich.
Ein Sprecher des Büros von Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig teilte gegenüber „Heute" mit, dass der Patient „**aber bereits wieder genesen und aus der Quarantäne draußen**" sei. **Ersten Informationen zufolge soll es keine nachfolgenden Ansteckungen gegeben haben**.
Die zunächst in Indien entdeckte Corona-Variante Delta – auch B.1.617.2 genannt – ist Analysen zufolge deutlich ansteckender als die in Großbritannien entdeckte Mutation Alpha. **Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* hat diese Variante zuletzt sogar als „besorgniserregend" eingestuft**.
Laut Informationen der englischen Gesundheitsbehörde Public Health sei das Risiko, die Menschen im eigenen Haushalt anzustecken, bei der Delta-Variante schätzungsweise 60 Prozent höher als bei Alpha. Ein weiteres besorgniserregen-

des Faktum: Delta soll sich der Schutzwirkung der Impfstoffe stärker als andere Varianten entziehen können. Das gelte insbesondere nach nur einer Impfdosis. Vollständig immunisierte Personen seien hingegen sehr gut vor der Delta-Variante geschützt.

In England steigen die Corona-Zahlen wieder. Wie die Behörden vermelden, verzeichnet fast jeder Landesteil seit mehreren Wochen steigende Fallzahlen. Innerhalb von einer Woche haben die Behörden 61 Prozent mehr Ansteckungen registriert. Besonders die Delta-Variante sorgt dort offiziellen Angaben zufolge derzeit für rund neun von zehn Coronavirus-Infektionen. **Die Mutation ließ die 7-Tage-Inzidenz – die sich längere Zeit auf einem sehr niedrigen Niveau befand – auf zuletzt knapp 52 ansteigen. Die rasche Ausbreitung könnte die geplanten weiteren Lockerungen gefährden. Zuletzt warnten Experten sogar vor einer neuen Welle.** *(Zu Seite 1343 bzw. Seite 1401)*

Kritik an Spahns Ausgaben

## RECHNUNGSHOF VERMISST BEZAHLTE INTENSIVBETTEN

*Donnerstag, 10. Juni 2021*

Sechs Euro pro Atemschutzmaske für die Apotheken seien zu viel gewesen, die Zahl der Intensivbetten werde nicht verlässlich ermittelt – der Bundesrechnungshof übt scharfe Kritik an der Ausgabenpolitik des Gesundheitsministeriums.

Der Bundesrechnungshof hat scharfe Kritik an einer Reihe von Entscheidungen der Bundesregierung in der Corona-Pandemie geübt. „Der Bundesrechnungshof fordert, bei künftigen Maßnahmen zulasten der Steuerzahler stärker auf eine ordnungsgemäße und wirtschaftliche Mittelverwendung zu achten“, heißt es in einem Bericht der Rechnungsprüfer, aus dem die „Welt“ zitiert.

So hätte die Erstattung in Höhe von sechs Euro pro Schutzmaske „zu einer deutlichen Überkompensation zugunsten der Apotheken“ geführt. Gleiches gelte für den ab Februar auf 3,90 Euro pro Maske abgesenkten Erstattungsbetrag.

Auch das System der Ausgleichszahlungen an Krankenhäuser habe „unerwünschte Mitnahmeeffekte“ eröffnet. Die 10,2 Milliarden Euro, die der Bund 2020 an Krankenhäuser zahlte, stellten laut Rechnungshof eine „massive Überkompensation“ dar. Zugleich habe das Gesundheitsministerium keinen Überblick über die Zahl der Intensivbetten, kritisieren die Rechnungsprüfer.

„Zweifel an der Seriosität der Entscheidungen im Ministerium“

„Das setzt die Pannenserie des Gesundheitsministeriums und des Ministers fort“, sagte SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich im „Frühstart“ von ntv. „Das

Aneinanderreihen von Versagen lässt an der Seriosität politischer Entscheidungen im Gesundheitsministerium zweifeln."

Auch die „Süddeutsche Zeitung" und die ARD berichten über das 42-seitige Papier des Bundesrechnungshofes, das an die Mitglieder des Haushaltsausschusses des Bundestags versandt wurde. Demnach flossen bei der Maskenverteilung 2,1 Milliarden Euro an die Apotheker. Umgerechnet bekam jede Apotheke in Deutschland im Schnitt mehr als 100.000 Euro.

Der Bundesrechnungshof zitiert in seinem Bericht auch aus einem bisher unbekannten Schreiben des Robert-Koch-Instituts vom 11. Januar an das Bundesgesundheitsministerium. **Darin äußert das RKI die „Vermutung, dass Krankenhäuser zum Teil weniger intensivmedizinische Behandlungsplätze meldeten, als tatsächlich vorhanden waren"**. Damit könnten mehr Intensivbetten frei gewesen sein als von den Kliniken angegeben. Dieser Punkt ist auch über die Finanzierung hinaus politisch brisant, da die Auslastung der Intensivstationen nach den Zahlen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin *(DIVI)* ein Kriterium für die Pandemie-Politik von Bundesregierung und Bundesländern war.

### Zahl der neuen Intensivbetten unklar

Schließlich hat der Bundesrechnungshof durchgerechnet, wie viele Intensivbetten es eigentlich mittlerweile in Deutschland geben müsste. Jedes neue Intensivbett sei zwischen März und September 2020 mit 50.000 Euro zusätzlich vom Bund finanziert worden. Dafür seien von den Krankenhäusern knapp 700 Millionen Euro abgerufen worden.

Theoretisch müsste es folglich jetzt 13.722 neue Intensivbetten geben. Aber: „Ein solcher Kapazitätszuwachs ist aus den vorliegenden Statistiken indes nicht abzulesen", schreiben die Rechnungsprüfer laut ARD. Laut „Welt" heißt es in dem Bericht, **das Gesundheitsministerium sei „bis heute nicht in der Lage (...), die Zahl der tatsächlich aufgestellten sowie die der zusätzlich angeschafften Intensivbetten verlässlich zu ermitteln"**.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn war zuletzt auch wegen zahlreicher Betrugsfälle in Corona-Testzentren in die Kritik geraten. Nach ntv-Informationen will Spahn darauf nun mit weniger Geld pro Test reagieren: Private Betreiber von Teststellen sollen vom 1. Juli an nicht mehr 18 Euro, sondern nur noch bis zu 12,50 Euro pro Schnelltest abrechnen können. Das gehe aus der Neufassung der Corona-Testverordnung hervor, berichteten die Zeitungen am Donnerstag.

Zudem soll die Beauftragung privater Testanbieter strenger geregelt werden, etwa indem die Kassenärztlichen Vereinigungen verpflichtet werden, die Plausibilität der Abrechnung zu überprüfen. Auch soll es mehr Kontrollen geben:

„Die Kassenärztliche Vereinigung hat stichprobenartig und, sofern dazu Veranlassung besteht, gezielte Prüfungen durchzuführen“, heißt es in der Verordnung. Bei Betrugsverdacht soll umgehend die Staatsanwaltschaft eingeschaltet werden. *Quelle: ntv.de, hvo/AFP*

## EMA: ASTRA ZENECA WEDER BEI JUNGEN, NOCH BEI ÄLTEREN VERIMPFEN

*Redaktion kurier.at,13.06.2021*

Man sollte den Impfstoff von Astra Zeneca auch bei Menschen im Alter von über 60 Jahren nur spärlich einsetzen, so ein Vertreter der EMA.

**Ein Vertreter der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* wirbt für Zurückhaltung bei der Verimpfung des Wirkstoffs von Astra Zeneca auch bei Menschen im Alter von über 60 Jahren**.

„Im Kontext der Pandemie war und ist es unsere Position, dass der Nutzen einer Astra-Zeneca-Impfung die Risiken in allen Altersgruppen übersteigt“, sagt EMA-Impfexperte Marco Cavaleri der italienischen Zeitung La Stampa.

Auf Nachfrage sagte Cavaleri, die Behörden sollten aber nicht nur für Jüngere, sondern auch für Personen über 60 eher mRNA-Impfstoffe wie jene von Biontech/Pfizer und Moderna empfehlen. „Viele Länder wie Frankreich und Deutschland erwägen dies mit Blick auf die größere Verfügbarkeit von mRNA-Vakzinen.“

### Österreich

Für Österreich hat Wolfgang Mückstein Mitte Mai verkündet, Impfungen mit Astra Zeneca auslaufen zu lassen. Anfang Juni würden noch einige Erstimpfungen durchgeführt – der Rest würde für Zweitimpfungen eingelagert, Dosen seien genug vorhanden, so der grüne Gesundheitsminister. Grund für das Auslaufen seien die bekannten Lieferschwierigkeiten des britisch-schwedischen Pharma-Konzerns... Bundeskanzler Sebastian Kurz wurde vorigen Freitag mit Astra Zeneca erstgeimpft.

### Italien

**Vor wenigen Tagen erst hat Italien die Empfehlung ausgesprochen, den AstraZeneca-Impfstoff nur noch für Menschen im Alter von über 60 Jahren einzusetzen. Menschen unter 60 Jahren, die nach einer Astra-Zeneca-Impfung auf die zweite Dosis warten, sollen mit Vakzinen von Moderna oder Pfizer immunisiert werden**, teilte Gesundheitsminister Roberto Speranza am Freitag in Rom mit.

Die Regierung reagierte damit auf Bedenken zur Sicherheit des Impfstoffes, **nachdem am Donnerstag eine 18-Jährige aus Genua an den Folgen einer**

**Thrombose gestorben war, wenige Tage nachdem sie das Astra-Zeneca-Vakzin verabreicht bekommen hatte**.
Die Frau hatte sich am 25. Mai an einem „Open Day" beim Impfen beteiligt, an dem auch jüngere Menschen ab 18 Jahren geimpft wurden.
Die Staatsanwaltschaft von Genua ermittelt in vier Todesfällen wegen vermuteter Nebenwirkungen von Impfstoffen. **Am Dienstag wurde eine 34-jährige Frau wegen starker Nebenwirkungen in die Intensivstation des Krankenhauses von Genua eingeliefert und musste notoperiert werden, nachdem sie mit dem AstraZeneca-Vakzin immunisiert worden war**.
Der für die Impfkampagne zuständige Regierungskommissar Francesco Paolo Figliuolo betonte, dass **trotz den Bedenken über Astra Zeneca die Impfungen nach Plan voranschreiten**.

## DELTA-VARIANTE: SYMPTOME SIND EHER MIT STARKER ERKÄLTUNG VERGLEICHBAR

Eine App, die Symptome dokumentiert, hat große Unterschiede zu vorherigen Corona-Varianten festgestellt.

*Kurier, 15.06.2021*

Wer sich mit der Delta-Variante des Coronavirus infiziert, der hat in einigen Fällen etwas andere Symptome als bei der britischen Variante Alpha. Über einer britische App, die Corona-Symptome dokumentiert, wurden am häufigsten Kopfschmerzen, eine laufende Nase und eine raue Kehle gemeldet. Ausgewertet wurden die Daten von mehr als vier Millionen Nutzern weltweit , wie der Fernsehsender BBC berichtet. In Großbritannien macht die als sehr ansteckend geltende Variante bereits mehr als 90 Prozent aller Fälle aus.
Tim Spector vom King's College London, der die Symptom-Studie leitet, erläutert die Ergebnisse: „Seit Anfang Mai haben wir uns die häufigsten Symptome der App-Nutzer angeschaut – und sie sind nicht mehr dieselben wie zuvor." Zwar gehöre Fieber noch immer dazu, aber der Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn, der bisher als typisches Corona-Symptom galt, sei weniger häufig.

### Schlimme Erkältung

**Covid sei jetzt eher wie eine schlimme Erkältung**. „Die Menschen denken vielleicht, dass sie nur eine Art saisonale Erkältung haben und gehen trotzdem auf Partys. Wir denken, dass dies einen großen Teil des Problems ausmacht."
Bei der Delta-Variante sei ein Husten das fünfthäufigste Symptom der Verlust des Geruchsinns schaffe es aber nicht einmal in die Top 10, so der Wissenschafter. „Die Daten deuten darauf hin, dass die Delta-Variante um mindestens 40 %

übertragbarer ist als die Alpha-Variante, die zuerst in Kent entdeckt wurde. **Und sie scheint das Risiko einer Krankenhauseinweisung zu verdoppeln**."
Seine Botschaft an junge Briten: **„Wer das Gefühlt ha, eine starke Erkältung zu haben, soll zu Hause bleiben und sich testen lassen." Und natürlich sei es wichtig, sich zweimal impfen zu lassen, weil der Impfstoff weniger wirksam ist – insbesondere, wenn man nur einmal impft.**

## ADAPTIERTER ALLTAG

*Die Eine:* Müsste die Pandemie jetzt nicht endlich vorbei sein?
*Der Andre:* Nicht, solang an man sich krampfhaft an den derzeitigen Status klammert! Und man klammert, weil ohne den Ausnahmezustand auch die Notzulassungen für die Impfstoffe nimmer gelten und das Klump vom Markt müsst. Dann würd nicht nur das Impfgeschäft wegbrechen, man bräucht auch keine Tests und Masken mehr, von heut auf morgen würden Milliardengewinne ausbleiben...
*Die Eine:* Aber irgendwann muss der Wahnsinn doch ein Ende haben!
*Der Andre:* Nicht, solange man ihn noch ausschlachten kann...

## CORONA: SORGE WEGEN MUTATION

*ATV, 15.06.2021*

Die Zahl der Neuinfektionen bleibt in Österreich auf einem niedrigen Niveau. Seit gestern gab es nur 112 Neuinfektionen, das ist der tiefste Wert seit Anfang August. Der medizinischen Fachwelt macht aber weiter eine Corona Mutation Sorgen und zwar die in Indien entdeckte Delta-Variante. Sie gilt als viel ansteckender als andere Mutationen und breitet sich auch hierzulande aus. In Österreich sind mittlerweile 41 Fälle bestätigt worden, die Hälfte davon in Wien.

## DIESER IMPFSTOFF SCHÜTZT AUCH VOR DER DELTA-VARIANTE

*Heute, 14.06.2021*

Laut Studie schützt der Impfstoff von BioNTech/Pfizer auch vor der Corona-Variante Delta *(B.1.617.2)*, die zuletzt auch in Wien aufgetreten ist.
Während die „Standard-Variante" in Österreich die niedrigsten Infektionszahlen seit August 2020 aufweist, macht eine neue Welle der Pandemie auch vor Wien keinen Halt: Wie „Heute" am Sonntag berichtete, wurde die Delta-Variante des Corona-Erregers nun auch in der Bundeshauptstadt nachgewiesen.
Ursprünglich tauchte die Delta-Variante des Coronavirus zuerst in Indien auf. Bei den mit der Mutation infizierten Personen, dürfte das Virus vermutlich durch

Reisetätigkeiten und daraus folgenden Ansteckungen in der Familie nach Österreich gelangt sein.
Virologen beurteilen eine vollständige Immunisierung mit zwei Teilimpfungen aber als sehr effektiv, auch gegen die Delta-Variante. Wirksam soll der Impfstoff außerdem bei der in Nigeria aufgetretenen Mutante B.1.525 sein, wie ein Team um Pei Yong Shi von der University of Texas in Galveston im Fachjournal „Nature" berichtet... **Für die Studie untersuchte das Forschungsteam 20 Blutproben von 15 Menschen,** die jeweils zwei Dosen des Impfstoffes von BioNTech/Pfizer erhalten hatten, und testeten die Reaktion auf die verschiedenen CoV-Varianten. **Die Wirksamkeit der Antikörper sei bei den Varianten zwar niedriger ausgefallen als bei einem im Jänner 2020 isolierten Coronavirus-Typ, sie sei jedoch immer noch „robust", hieß es. Vorherige Studien und Datenerfassungen hatten ähnliche Ergebnisse erbracht.** *[Zu Seite 1538]*

Kampagne gegen Corona

## WÄHREND EUROPA FLEISSIG IMPFT, LEHNEN DREI AFRIKANISCHE STAATEN DIE SPRITZE RIGOROS AB

*focus.online, Samstag, 29.05.2021*

Die Impfkampagne Covax schreitet in Afrika mit langsamen Schritten voran. Drei Länder könnten zu wahren Stolpersteinen werden. Die Impfstoff-Ablehnung stellt eine Gefahr für die ganze Welt dar.
In den afrikanischen Ländern Tansania, Burundi und Eritrea verweigern die jeweiligen Regierungen nach wie vor jegliche Corona-Impfstoffe, das berichtet die „Süddeutsche Zeitung" *(SZ)*. Hilfe könne nur der Wille Gottes geben – oder aber ein Mix aus Heilkräutern.
Das Coronavirus erhält also jeglichen Spielraum, um weiterhin frei zu mutieren. „Diese Varianten sind eine anhaltende Gefahr für die Welt", warnte Shabir Madhi, Professor für Impfstoffentwicklung aus Südafrika.
Afrika-Länder drehen sich im Kreis – oder kapseln sich komplett ab
In Tansania würde die Regierung mittlerweile immerhin auf Schutzmasken zurückgreifen. Noch vor drei Monaten präsentierte die Gesundheitsministerin Dorothy Gwajima das einzige Heilmittel gegen das Virus. Ein Smoothie aus Ingwer, Zwiebeln, Zitrone und Pfeffer.
Auch der damalige Präsident, John Magufuli, verharmloste Corona. Wenig später verstarb er an einer mutmaßlichen Infektion. Mit der Amtsnachfolgerin Samia Suluhu Hassan sei es zu einem Umdenken gekommen, doch das nur äußerst oberflächlich... Vor zehn Tagen sei Gwajima durch ein medizinisches Gremium empfohlen worden, in Zusammenarbeit mit der WHO die Impfinitiative Covax

voran zu treiben. Doch passiert sei seitdem nichts, nicht einmal Infektionszahlen werden gemeldet. Und Gesundheitsministerin Gwajima sitzt weiterhin im Amt.
Während sich aus Eritrea äußerst spärliche Informationen vermelden lassen, erzählt Burundi wiederum eine ähnliche Geschichte wie Tansania. Auch hier starb Präsident und Corona-Verweigerer Pierre Nkurunziza an einer Infektion und Nachfolger Évariste Ndayishimiye erklärte das Virus zum „größten Feind". Impfstoffe seien dennoch unnötig. Die Pandemie sei eine Gottesstrafe für die starke Korruption im gesamten Land.

### Lieferengpässe setzen Situation weiter unter Druck

Doch eine bestimmte Corona-Mutante aus Tansania lässt erahnen, wie wichtig die Covax-Kampagne ist. Südafrikanische Forscher hätten in dieser Variante so viele Mutationen wie noch nie zuvor entdeckt. Verbreitet habe sich das mutierte Virus bereits in Uganda, Ruanda und Angola.
Hinzu kommt, dass es derzeit kaum Nachschub an Impfstoffen gibt. Der indische Hersteller Serum Institute werde vermutlich erst wieder Ende das Jahres exportieren, die Lage im eigenen Land sei zu dramatisch. Somit falle der größte Anteil an Impfdosen weg. **Zur Impfverweigerung gesellt sich also auch noch ein Engpass**.

## STUDIE: DELTA-VARIANTE FÜR GEIMPFTE TÖDLICHER ALS BISHERIGE MUTATIONEN

**Insgesamt schützen die Impfungen aber gut vor der Delta-Variante.**

*Oe24, | 12. Juni 2021*

Wie eine neue Studie aus Großbritannien zeigt, ist die Delta-Variante des Coronavirus auch für Geimpfte wohl tödlicher als die bisher bekannten Mutationen. Die Zahlen zeigen aber auch, dass die Impfungen gut vor der Delta-Variante schützen. Wie es in einem Bericht von „Public Health England" *(PHE)* heißt, **sind in Großbritannien zwölf Menschen trotz vollständiger Impfung an einer Infektion mit der Coronavirus-Variante Delta verstorben**; **sieben weitere Menschen starben trotz einer Impfdosis.**

### Delta um etwa zwei Drittel ansteckender

Delta ist vermutlich um etwa zwei Drittel ansteckender als die bisher dominierende Variante Alpha und führe häufiger zu schweren Verläufen von Covid-19. Damit erweise sich die auch als B.1.617.2 bezeichnete Version von Sars-CoV-2 als bisher potenziell gefährlichste Variante, wie „Spektrum.de" aus der Analyse zitiert. Todesfälle von vollständig Geimpften kommen auch bei anderen Varianten vor, bei Delta scheinen sie aber häufiger zu sein.

Das passe zu mehreren Mutationen bei Delta, die eine geringere Effektivität von Antikörpern erwarten lassen. Allerdings zeigen die Daten auch, dass die Impfungen die Ausbreitung von Delta stark verringere. **Allerdings sei vieles derzeit noch unklar: So ist etwa noch nicht bekannt, wie alt die Verstorbenen waren oder ob es für die Gefahr durch Delta einen Unterschied macht, welchen Impfstoff man bekommt.** *(Zu Seite 812)*

Pandemie ist noch nicht vorbei! Karlchen frohlockt schon:

## LAUTERBACH MIT SORGE VOR DELTA-VARIANTE: „DA BAUT SICH LEIDER EIN **PERFEKTER** STURM FÜR DEN HERBST AUF“

*RTL.de, 16. Juni 2021*

„Die Impfquote steigt nur langsam“

Die Sonne scheint, die Inzidenzen sinken, wir haben wieder mehr Freiheiten. Da kann Corona schon mal gerne in Vergessenheit geraten. Doch die Pandemie ist noch nicht vorbei. Mit Sorgen schaut der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach auf den Herbst. Der Grund: Die Delta-Variante des Coronavirus.

„In den USA liegt der Anteil der indischen Delta-Variante jetzt schon bei 20%. Die Gesamt Inzidenz liegt umgerechnet bei ungefähr 35 und sinkt kaum mehr. Die Impfquote steigt nur noch langsam. Da baut sich leider ein perfekter Sturm für den Herbst auf.“, twittert Lauterbach.

**Delta-Variante zum Teil resistent gegen Impfung**

„Ich bin ganz sicher, dass wir in Deutschland auch noch die Delta-Variante bekommen werden“, sagte der Epidemiologe am Dienstag in der Fernsehsendung „rbb Spezial“. Das werde im Herbst zu Problemen führen. Bisher tritt die aus Indien stammende Variante in Deutschland nur in geringem Maße auf. Am Dienstag wurde allerdings bereits ein größerer Ausbruch an einem Gymnasium in Hildesheim bekannt. Zwar sei die Saisonalität dieser Variante viel ausgeprägter als ursprünglich angenommen, wie eine neue Studie der Oxford Universität bestätigt habe. Das bedeute, im Sommer sei das Risiko, sich anzustecken viel geringer. Dennoch ist die Variante laut Lauterbach in dreifacher Hinsicht problematisch: Sie sei deutlich ansteckender, führe zu einem schwereren Verlauf, und sei zum Teil resistent gegen die Impfung, **insbesondere wenn nur einmal geimpft wurde**. „Aber ich hoffe, dass dann bei uns eben schon so viele doppelt geimpft sein werden, dass es keine so große Welle mehr gibt“, so Lauterbach.

Lauterbach fordert, auch Kindern ein Impfangebot zu machen

**Herdenimmunität sei zwar weiterhin das Ziel**. Und was die Erwachsenen

angehe, sei das bis September zu schaffen, sagte er. Doch wenn 80 Prozent immunisiert seien, heiße das nicht, dass die restlichen 20 Prozent sich nicht mehr anstecken könnten. „Eine **Herdenimmunität im engeren Sinne gibt es eigentlich gar nicht**“, sagte Lauterbach weiter.

Vor diesem Hintergrund forderte der Gesundheitsexperte, auch Kindern ein Impfangebot zu machen. „Gerade bei der Delta-Variante haben wir in England gesehen, dass **von den infizierten Kindern ein Prozent so schwer erkranken, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Das ist keine Kleinigkeit.**“ *(dpa/eku) (Zu Seite 1124 btw. Seite 1401)*

## ALPHA, GAMMA, DELTA: GANZ NEUE VIRUS-NAMEN AUFGETAUCHT

*Heute von gestern, 01.06.2021*

Bisher sprachen wir von der indischen, der brasilianischen oder südafrikanischen Variante. Nun ist auf einmal von Delta, Gamma oder Beta die Rede.

Die zuerst in Indien entdeckte, besonders ansteckende Coronavirus-Variante B.1.617.2 heißt nun Delta. Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* hat beschlossen, die einzelnen Varianten nach dem griechischen Alphabet zu benennen, wie sie am Montagabend mitteilte.

Damit soll vermieden werden, dass Länder oder Regionen mit bestimmten Virusvarianten in Verbindung gebracht und Menschen, die dort leben oder von dort kommen, diskriminiert werden.

### „Varianten von Interesse“

Nach dem neuen Schema heißt die zuerst in Großbritannien aufgetauchte Virusvariante B.1.1.7 nun Alpha, die in Südafrika entdeckte Variante B.1.351 Beta und die in Brasilien zuerst nachgewiesene Variante P.1 Gamma. Dies sind die zurzeit von der WHO aufgeführten „besorgniserregenden Varianten“.

Weitere „Varianten von Interesse“ sind ebenfalls mit Buchstaben aus dem griechischen Alphabet versehen worden. Auf der Webseite der Organisation finden sich sämtliche bisher bekannten Varianten mit ihren neuen Namen.

## WHO TIEF BESORGT ÜBER DIE LAMBDA-AUSBREITUNG

*Heute von gestern, 18.06.2021*

In Lateinamerika breitete sich eine Variante des Coronavirus Sars-CoV aus: Die WHO hat Lambda, so ihr Name, nun unter Beobachtung gestellt.

Eine bisher vor allem in Lateinamerika auftretende Corona-Variante steht nun unter besonderer Beobachtung der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)*. **Aufgrund ihrer Mutationen könnte die Virus-Version mit dem Namen Lambda möglicherweise ansteckender sein oder vom menschlichen Immunsystem schlechter bekämpft werden,** berichtete die Genfer UN-Behörde. **Belastbare Studien und gesicherte Erkenntnisse dazu lägen jedoch noch nicht vor.**

Die Variante wurde **erstmals im August 2020 in Peru identifiziert**. In dem Land wurden seit April 81 Prozent aller analysierten Corona-Fälle Lambda zugeordnet. In Argentinien und Chile waren es in den vergangenen Monaten rund ein Drittel. Auch in Peru und Ecuador kommt sie mittlerweile gehäuft vor.

Corona-Varianten werden von der WHO in zwei Kategorien einteilt: Varianten unter Beobachtung *(„variants of interest")*, die zu gehäuften Fällen führen oder in mehreren Ländern auftreten. Dazu gehört Lambda. Eine Stufe höher stehen die besorgniserregenden Varianten *(„variants of concern")*. Sie sind nachweislich ansteckender, schwerer bekämpfbar oder führen zu schwereren Erkrankungen. Darunter fallen die Alpha-, Beta- und Gamma-Mutante, genauso wie die Delta-Variante, wegen der die geplante Corona-Öffnung in Großbritannien verschoben wird.

Laut WHO ist zu erwarten, dass **das** Virus sich weiterentwickeln wird, solange **der** Virus zirkuliert. Die Reduzierung der Übertragung durch etablierte Methoden zur Seuchenbekämpfung sind entscheidende Maßnahmen zur Reduzierung des Auftretens von Mutationen. ***(Dazu Lothar Wieler: „Je mehr wir impfen, desto mehr Mutationen werden wir haben. Dieser Effekt des verstärkten Mutationsdrucks ist bei Influenza ja nun lange bekannt." [Seite 383]) (Zu Seite 1067)***

## ALARMIERENDE ZAHL AN NEUINFEKTIONEN IN GROSSBRITANNIEN

*Redaktion k.at, 17.06.2021*

Die Delta-Variante des Coronavirus treibt die Zahl der Neuinfektionen in Großbritannien weiter deutlich in die Höhe.

Am Mittwoch meldeten die Behörden 9.055 neue Fälle – das waren etwa 1.380 mehr als am Vortag und der höchste Tageswert seit Februar. Die Sieben-Tage-Inzidenz, die noch Anfang Mai unter 20 lag, stieg mittlerweile wieder auf deutlich mehr als 70 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen.

Wie schnell sich das Virus derzeit ausbreitet, zeigt die Gesamtzahl der Neuinfektionen der vergangenen sieben Tage: 55 216 Fälle zwischen dem 10. und 16. Juni bedeuten ein Plus von fast einem Drittel im Vergleich zur Vorwoche. Experten gehen zudem von einer Dunkelziffer in etwa gleicher Höhe aus. Die Zahl der Krankenhauseinweisungen nahm im Wochenvergleich sogar um 40 Prozent zu.

Wegen der Ausbreitung der zuerst in Indien entdeckten Delta-Variante hat Premierminister Boris Johnson die für den 21. Juni geplante Aufhebung aller Corona-Maßnahmen in England um vier Wochen verschoben. Die Regierung mahnt die Bevölkerung zur Vorsicht, will die bisher gelockerten Regeln aber nicht zurücknehmen und nun spätestens am 19. Juli alle Restriktionen beenden. Bis dahin soll das Impfprogramm noch einmal Fahrt aufnehmen. **Bisher wurden 57,8 Prozent der Erwachsenen die für den vollen Schutz notwendigen zwei Impfdosen verabreicht.**

## ERFINDER DER MRNA-IMPFUNG: „HABE BEHÖRDEN ÜBER GEFAHREN DIESER IMPFUNG INFORMIERT“

*Alschner-Klartext, 15.06.2021*

Während der PCR-Test in der ersten Phase der Covid-Krise eine zentrale Rolle spielte, kommt nun einer zweiten neuartigen Technik große Bedeutung zu: Die mRNA-Technologie in den gentechnisch veränderten Impfstoffen.

Es ist bekannt, dass der Erfinder des PCR-Tests, Nobelpreisträger Kary Mullis, seine Erfindung ausdrücklich nicht zur Diagnose verstanden wissen wollte. Neu ist allerdings, dass auch der Erfinder der mRNA-Impfung, Robert Malone, nicht einverstanden ist, wie aktuell Sicherheitsrisiken im zusammenhang mit der Covid-Impfung ignoriert werden. In einem dreistündigen Interview mit dem Wissenschaftspodcast Dark Horse äußerte sich Malone nun sehr besorgt über die Tatsache, dass **anders als von den Herstellern behauptet, die mRNA Nanolipidpartikel nicht an der Einstichstelle im Oberarm verbleiben, sondern im ganzen Körper verteilt werden.** Besonders brisant erscheint, dass Malone bestätigte, von sich aus die Regulierungsbehörde FDA über Sicherheitsrisiken informiert zu haben, die auch die cytotoxische Wirkung des Spike-Proteins betreffen.

Relevant ist diese und andere im Verlauf des Interviews geäußerte Kritik insbesondere deswegen, weil Malone schwer das Attribut „Impfgegner“ verpasst werden kann. Wie er sagte, ist er selbst wie auch seine Frau mit dem Moderna-Impfstoff geimpft worden. Um so wichtiger ist seine Forderung an die FDA, die Sicherheitsrisiken offen und transparent zu kommunizieren. **Malone äußerte große Sorgen angesichts berechtigter Sorgen um die Wirkung der Gen-Impfung auf die Fruchtbarkeit von jungen Menschen und zukünftiger Generationen.** Er kritisierte die Zensur von kritischen Äußerungen auf Social Media und im wissenschaftlichen Kontext als Gefahr für die Gesellschaft. *(Zu Seite 812, Seite 1191)*

# WARUM DELTA JETZT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE ZUM RISIKO WIRD

*Redaktion kurier.at, 18.06.2021*

Neue Daten aus Großbritannien zeigen: Das Virus breitet sich dort bereits massiv unter den Ungeimpften aus.

Die Delta-Variante könnte auch für Kinder und Jugendliche zu einem Problem werden – trotz ihres deutlich geringeren Erkrankungsrisikos bei einer Infektion: „Das exponentielle Wachstum der Infektionen in England wird von jungen Menschen angetrieben", heißt es in einer Analyse des Imperial College London, die jetzt im British Medical Journal veröffentlicht wurde. So war die Rate positiver Testergebnisse in jüngeren Altersgruppen (bis 24) um das Fünffache höher als bei Menschen über 65 Jahre.... Auch Daten aus Schottland zeigen, dass sich dort die Delta-Variante besonders unter den Jüngeren verbreitet: „Daher wird die Diskussion zur Impfung von Kindern und Jugendlichen noch wichtig werden", sagt der deutsche Virologe Carsten Watzl.

Britische Medien berichten über ein internes Mail des staatlichen britischen Gesundheitssystems NHS an Klinikpersonal. Darin heißt es, dass mit einem weiteren Anstieg von schweren Fällen bei sehr jungen Kindern bis Anfang August zu rechnen sei und sich die entsprechenden Abteilungen darauf vorbereiten sollen. Diese dritte Welle in England werde zwar „nur" 50 Prozent der Erkrankungsfälle der ersten Welle ausmachen, weniger Menschen werden eine Behandlung auf Intensivstationen benötigen, aber die Patienten werden jünger sein – und darunter auch schwerkranke, wenngleich viele auch nur leicht erkranken werden.

In einem Kommentar im British Medical Journal warnen mehrere Mediziner ebenfalls vor einem weiteren Anstieg der Infektionen bei ungeimpften Jugendlichen. Alleine bis zum 30. Mai seien 140 Ausbrüche mit der Delta-Variante in Schulen nachgewiesen worden.

„Auch wenn die Impfung gegen die Varianten größtenteils schützt, so könnte erhöhte Übertragung von Delta dennoch in den Ungeimpften zu vermehrten Infektionen führen", warnt auch die Virologin Isabella Eckerle von der Universität Genf auf Twitter. Daten u.a. aus Israel zeigen aber auch, dass eine hohe Durchimpfungsrate bei Erwachsenen indirekt auch ungeimpfte Kinder und Jugendliche schützt, weil dann bei ihnen die Infektionszahlen zurückgehen.

Nach der Fussball-EM auch bei uns?

## WEGEN DELTA-VARIANTE: LISSABON WIRD ABGERIEGELT

*Kronen Zeitung, 18.06.2021*

Lissabon wird wegen einer besorgniserregenden Zunahme der Corona-Infektionsfälle für zweieinhalb Tage abgeriegelt. Von Freitagnachmittag bis Montagfrüh dürfen die 2,8 Millionen Bewohner der portugiesischen Hauptstadt den Großraum Lissabon nur aus triftigem Grund verlassen, wie die Regierung am Donnerstag mitteilte. Auswärtige dürfen nur in Ausnahmefällen einreisen. Grund ist die **starke Ausbreitung der Delta-Variante, die auch in Österreich zu einem Risiko werden kann.**

Mit 928 neuen Infektionen binnen 24 Stunden verzeichnete Lissabon am Donnerstag den höchsten Wert seit dem 19. Februar. Das waren rund 75 Prozent aller in Portugal registrierten Fälle *(1233)*. In der sogenannten Area Metropolitana Lissabons wohnen aber lediglich rund 27 Prozent aller 10,3 Millionen Bürger Portugals.

### „Unerlässliche" Massnahme

Grund für den starken Anstieg: In Lissabon breite sich derzeit die zunächst in Indien entdeckte Delta-Variante des Coronavirus relativ stark aus, sagte Präsidentschaftsministerin Mariana Vieira da Silva: „Es ist nicht leicht, solche Maßnahmen zu ergreifen, aber uns erschienen sie unerlässlich, damit die Lage, die in Lissabon derzeit herrscht, nicht auf das ganze Land übergreift."

### Delta-Variante auch in Grossbritannien ein Problem

Auch in Großbritannien sorgt die Delta-Variante für ein starkes Ansteigen der Corona-Fälle. Mittlerweile wurden bereits 3500 Fälle dieser Virus-Mutation verzeichnet, die um bis zu 40 Prozent ansteckender als die Alpha-Variante *(auch B.1.1.7)* sein soll. Laut der britischen „Sun" könnten die Fallzahlen aber sogar doppelt so hoch sein, weil nur die Hälfte der Corona-Tests auch auf die jeweilige Variante des Virus untersucht wird. Die täglichen Neuinfektionen pro einer Million Einwohner verdoppelten sich im Vereinigten Königreich zwischen Ende Mai und Anfang Juni.

### Ampel-Kommission warnt vor hohem Risiko im Sommer

In Österreich zeigt sich die Ampel-Kommission besorgt über die Ausbreitung der Delta-Variante. Nach der Sitzung des Gremiums am Donnerstag war in einer Aussendung von einem „ernst zu nehmenden Risiko" die Rede. Bei anhaltender Verbreitung dieser Variante sei ein neuerlicher Fallanstieg bereits in den Sommermonaten mit hohem Systemrisiko möglich. Die gesetzten Öffnungsschritte seien daher engmaschig und kritisch zu beobachten.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Für die Zeit nach der Fussballeuropameisterschaft

## CORONA-KOMMISSION WARNT VOR NEUER VIRUS-WELLE IM AUGUST

*Heute für morgen, 19.06.2021*

Die Delta-Variante des Coronavirus breitet sich rasant in Österreich aus. Pro Woche gibt es eine Verdreifachung der Ansteckungen.
77 Delta-Fälle sind in Österreich bereits bestätigt, vor zwei Monaten war erst eine einzige Infektion mit der indischen Mutation B.1.617.2 bekannt. Alleine in Wien verdoppeln sich die Fallzahlen jede Woche, österreichweit rechnen Experten mit einer Verdreifachung pro Woche. Das geht aus einem Dokument der Corona-Kommission hervor, das „Heute" vorliegt.
Relevante Fallanstiege der Delta-Variante würden neben Wien auch in Niederösterreich beobachtet. Die Experten weisen dabei aber darauf hin, dass es in einigen anderen Bundesländern derzeit zu einer „Unterschätzung der Fälle" kommen könnte.

**Realistisches** Szenario

Die Delta-Variante könnte den **Schätzungen zufolge** derzeit für 6,5 Prozent der Fälle in Österreich verantwortlich sein. Breitet sich die Mutante weiter so schnell aus, würde sie schon „innerhalb von sechs Wochen einen dominanten Anteil aller Fälle einnehmen". Einer anderen Berechnung zufolge könnte es sogar noch schneller gehen. Die Experten betonen zwar, dass **aufgrund der geringen Datenlage** über die weitere Entwicklung „**keine seriösen Prognosen**" abgegeben werden können. **Dennoch** geben die bisherigen Anhaltspunkte **Grund zur Sorge: „Das Risiko einer weiteren Welle im August wäre diesen Daten folgend ein realistisches Szenario**", heißt es in dem Papier der Kommission.

## STUDENTEN-TRUPPE SCHLEPPTE DELTA-VARIANTE AUS POLEN EIN

*Heute, 21.06.2021*

In Salzburg entstand nach einer Studentenfeier ein Corona-Cluster mit der Delta-Variante. Das Trio dürfte sich in Polen mit dem Virus infiziert haben.
Immer wieder kommt es speziell in Studentenheimen zu wilden Partys. Einerseits verständlich, weil vor allem Junge den Drang verspüren, sich wieder vermehrt zu treffen. Oftmals bleibt es allerdings nicht im Rahmen. In Wien musste die Polizei vor ein paar Wochen bereits mittels Razzia gegen eine Corona-Party in einem Studentenheim vorgehen. **In Innsbruck entstand bereits Anfang Juni in einem Studentenheim ein Corona-Cluster**.

Zuletzt gab es auch in Salzburg einen bedenklichen Vorfall. Nach einer Feier in einem Studentenheim entwickelte sich ein Cluster der besorgniserregenden Delta-Variante. Laut „Heute"-Infos wurde diese Feier auch im Corona-Krisenstab behandelt. Demzufolge dürften sich die drei betroffenen Studenten im Ausland mit Corona infiziert haben.
**Nachforschungen ergaben, dass das Trio zum Zeitpunkt der Infektion nicht geimpft war**. Aufgegriffen haben dürften die drei Betroffenen das Virus bei einem Aufenthalt in Polen. Apropos Partys: Auch eine vermehrte Partytätigkeit in Tirol ist dem Krisenstab nicht entgangen. Entsprechende Maßnahmen könnten nun folgen. **Die Delta-Variante wird von der Weltgesundheitsorganisation auf Grund der hohen Ansteckungsgefahr als „besorgniserregende Variante" eingestuft**. **In Österreich traten bereits im Burgenland und in Niederösterreich auf. Laut Experten des Gesundheitsministeriums wird man die Dominanz in Österreich nicht verhindern können, sondern lediglich zeitlich abbremsen.**

## VIER TODESFÄLLE UNTER BRITISH AIRWAYS-PILOTEN – GERÜCHTE ÜBER ZUSAMMENHANG MIT CORONA-IMPFUNG

*RT DE, 20 Juni 2021*

Wie das Unternehmen British Airways auf Twitter bestätigte, sind vier aktive Piloten der britischen Luftfahrgesellschaft innerhalb kurzer Zeit gestorben. In den sozialen Medien macht das Gerücht die Runde, dass die Piloten kürzlich gegen das Coronavirus geimpft wurden.
In den sozialen Medien schlagen derzeit vier Todesfälle von britischen Piloten der Luftfahrgesellschaft British Airways hohe Wellen. Demnach sind diese innerhalb kurzer Zeit verstorben. Es machen Gerüchte die Runde, dass die Betroffenen erst kürzlich ihre Corona-Impfung erhielten. Auf Twitter bestätigte die Luftfahrgesellschaft den Tod der Piloten, erklärte aber in der gleichen Mitteilung, dass man einen Zusammenhang zwischen den Todesfällen ausschließe: „Traurigerweise sind vor kurzem vier Mitglieder unserer Pilotengemeinschaft verstorben. Unsere Gedanken sind bei ihren Familien und Freunden. **An den Behauptungen in den sozialen Medien, die vier Todesfälle stünden in Zusammenhang, ist jedoch nichts dran."**
Einige Nutzer der sozialen Medien sind von der Stellungnahme der Luftfahrgesellschaft jedoch nicht überzeugt und verwiesen darauf, dass sich Piloten jährlichen medizinischen Untersuchungen unterziehen müssen. Ab einem gewissen Alter finden diese bereits alle sechs Monate statt. Demzufolge kann es als un-

wahrscheinlich angesehen werden, dass die Betroffenen unter Vorerkrankungen litten. Ob die Piloten, wie behauptet wird, kürzlich eine Corona-Impfung erhielten, bleibt unterdessen unklar.

Auch die Nachrichtenagentur Reuters hat die Vorwürfe einem „Faktencheck" unterzogen und zitiert Sarah Branch, Direktorin für Vigilanz und Risikomanagement von Arzneimitteln bei der britischen Arzneimittelaufsichtsbehörde MHRA. Gegenüber der Nachrichtenagentur erklärte sie:

„Uns sind keine Todesfälle von BA-Piloten nach Erhalt des COVID-19-Impfstoffs bekannt, und wir haben keine Gespräche mit BA oder anderen Fluggesellschaften geführt, um Piloten nach Erhalt des COVID-19-Impfstoffs vom Fliegen abzuhalten." Es gebe zudem nach dem Erhalt der Corona-Impfung keine Einschränkungen in der Luftfahrt oder andere Branchen und Aktivitäten, so Branch.

Die die Krise begrüssen:

## MEHR MILLIARDÄRE NICHT TROTZ, SONDERN WEGEN DER CORONA-KRISE. AUCH IN ÖSTERREICH.

*Von Kathrin Glösel (Kontrast.at), veröffentlicht am 8. Juni 2021*

**Während Millionen Menschen ihre Arbeit verloren haben und viele von ihnen in die Armut gerutscht sind**, haben die Reichsten der Welt von der Corona-Krise profitiert. Und zwar nicht obwohl die Wirtschaft eingebrochen ist – sondern weil sie eingebrochen ist. Die Finanzpolitik von Notenbanken und die Krisenpolitik von Regierungen haben dazu geführt, dass der Reichtum von Milliardären um 60 Prozent gestiegen ist. Wir erklären, warum.

### Reicher nicht trotz sondern wegen der Krise

Milliardäre sind die Gewinner der Corona-Pandemie. Während weltweit mehr als 100 Millionen Menschen in die Armut abgerutscht sind, haben die Reichsten von der Krise profitiert. Sie haben ihren Reichtum um satte 60 Prozent vermehrt. Die Summe, um die ihr Vermögen gewachsen ist, kann man sich gar nicht mehr vorstellen: vier Billionen Euro. Das sind 4.000 Milliarden, das 50-fache des österreichischen Budgets in einem normalen Jahr – mehr als doppelt so viel wie das „Wiederaufbau"-Budget der EU, auf das man sich 2020 geeinigt hat.

Und nicht nur das: Auch die Anzahl der Dollar-Milliardäre weltweit ist gestiegen: Von 2.000 Milliardären im Jahr 2019 auf 2.700 Milliardäre im Krisenjahr 2020. All das während die Weltwirtschaftsleistung um 3,3 Prozent eingebrochen ist.

Das heißt: Die Reichsten wurden nicht reicher, weil die Wirtschaft florierte. Sondern sie wurden reicher, weil die Wirtschaft eingebrochen ist. Klingt widersprüchlich, ist aber wahr: Denn die Geldpolitik der Banken und die staatlichen

Wirtschaftshilfen haben auch dazu geführt, dass sich Anleihen und Aktien der Superreichen gut entwickelt haben – oder sogar besser als gedacht.

Alles auf Kosten der Steuerzahler und der nächsten Generationen, die an Kürzungen zu leiden haben, wenn nicht endlich ein Ausgleich auf Steuer-Ebene stattfindet.

### Einfach erklärt: Wie die Krisen-Finanzpolitik Milliardäre reicher machte

Die Pandemie hat die Weltwirtschaft durcheinander gebracht. Im Versuch, die Situtiaon zu stabilisieren, haben Notenbanken und Regierungen mit ihrer Geld- und Wirtschaftshilfen-Politik aber auch den Reichsten zu mehr Milliarden verholfen.

„Milliardär:innen haben ihren massiven Vermögenszuwachs im vergangenen Jahr nicht verdient – sie haben das Geld praktisch vom Staat geschenkt bekommen„, fasst es die Ökonomin und Journalistin Grace Blakely zusammen.

### Aber wie kam es dazu?

Notenbankpolitik und Staatsanleihen-Käufe: Die Notenbanken – beispielsweise die EZB – haben den Leitzins gesenkt und massiv Staatsanleihen gekauft. Staatsanleihen sind eine Möglichkeit, damit Staaten „frisches" Geld bekommen und z.B. in Krisenzeiten investieren können. Laufen die Anleihen aus, bezahlt der Staat das Geld zurück. Früher bekam man für eine österreichische Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren noch über 6 Prozent Zinsen. 2020 jedoch hat Österreich nur noch Anleihen mit 0,0 Prozent-Zinsen emittiert. Für private Anleger wurden sie uninteressant – weil ohne Rendite. Aber die EZB hat sie gekauft. Und der Staat muss keine Zinsen zahlen. Klingt erst mal gut, hat aber eine Folge:

Aktienboom: Niedrige Zinsen bei Anleihen aller Art machen diese für Anleger unattraktiv. Sie wenden sich also dem anderen Markt zu: dem Aktienmarkt. So ist es auch 2020 passiert. Ein Aktienboom war die Folge. Weil die Nachfrage nach Aktien gestiegen ist, sind die Börsenkurse auch entsprechend nach oben gesaust. Zur Freude jener, die bereits Aktien hatten: Sie konnten sie zu viel höheren Preisen verkaufen.

Dividenden-Auszahlungen: Aktionäre profitierten aber auch auf anderen Wegen: Bei guten Aktienkursen geben Unternehmen mehr Aktien aus – und steigern dadurch Gewinne. Höhere Gewinne bedeuten auch höhere Dividenden für Aktionäre.

Staatshilfen für Unternehmen: Zusätzlich zu all dem gab und gibt es auch noch Staatshilfen für Unternehmen. In Österreich beispielsweise die Unterstützung für Kurzarbeit, den Härtefallfonds, Fixkostenzuschuss und Umsatzersatz, Aus-

fallbonus, Kreditgarantien, Steuerstundungen und Investitionsprämien. So fließt Geld direkt in Unternehmen – und stabilisiert sie, wie auch die Einkünfte von Aktionären. Denn Dividenden auszuschütten war in den meisten Ländern im Fall von Staatshilfen nicht verboten.

Für die Aktionäre jener Unternehmen, die im Leitindex ATX der Wiener Börse gelistet sind, gibt es spätestens 2021 Grund zur Freude. 17 von 20 ATX-Unternehmen haben bereits veröffentlicht, wie hoch die Gewinnausschüttungen in diesem Jahr sein werden:

**Bis zu 3,2 Mrd. Euro Dividenden werden heuer an die Aktionäre fließen. 2020 waren es 1,6 Mrd. Euro.**

### International: Corona verstärkt Vermögenskonzentration

Ruchir Sharma ist Fondsmanager und hat für die Financial Times die Daten des Wirtschaftsmagazins Forbes über die Privatvermögen der Reichsten analysiert. Dass Menschen zu Reichtum kommen, ist für ihn kein Problem – sehr wohl aber, wenn dieser Reichtum aus zweifelhaften Wirtschaftsbereichen *(er nennt hier die Ölwirtschaft oder auch Immobilienspekulation)* stammt. Auch, dass Vermögen vererbt wird, sei schlechter, weil das dazu führt, dass sich über Generationen hinweg Macht und Einfluss in Elite-Familien vermehren. Vor allem aber, wenn Vermögen in den Händen einiger weniger konzentriert ist und dort wächst, sieht Sharma als gefährlich: Denn am Ende schadet das der Demokratie.

„Viel Geld bedeutet – ob wir das wollen oder nicht – auch Macht. Habe ich genug Geld, kann ich die öffentliche Meinung beeinflussen: Wenn ich mich an Zeitungen beteilige, als Superreicher ganze Medienkonzerne aufkaufe, dann habe ich auch die Macht, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Das ist das tragische an der derzeitigen Gesellschaft. Das hat mit einer Demokratie, wie wir sie verstehen – als Volksherrschaft, nichts mehr zu tun", bringt es Günter Grezga, Ex-Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München, in einem Interview auf den Punkt.

Ruchir Sharma hat verglichen, wie stark die Vermögenskonzentration in den Ländern der Welt ist. Dazu hat er die Privatvermögen von Milliardären mit dem Brutto-Inlandsprodukt *(BIP)* ihrer Länder verglichen. Dabei zeigte sich, dass auch in Ländern wie Schweden, Frankreich oder Deutschland die Privatvermögen im Corona-Krisenjahr gestiegen sind. Und der Anteil, den sie am BIP haben.

### Milliardäre in Österreich: Wachsende Vermögen bei ÖVP-Spendern und Sympathisanten

Die Krise hat weltweit mehr Milliardäre hervorgebracht. Auch in Österreich. 2019 gab es hierzulande 9 Milliardäre – im März 2021 sind es 12. Um ein Drittel mehr als vor zwei Jahren. Unter den Top 10 finden sich einige ÖVP-Großspender, ÖVP-Berater und -Sympathisanten.

### Platz 4: René Benko

Benko ist Gründer der Signa Holding. Diese übernahm ab 2012 schrittweise die Karstadt-Kaufhäuser, ab 2018 die Warenhauskette Galeria Kaufhof – 2019 wurden beide zur „Galeria Karstadt Kaufhof" verschmolzen. Im Zuge der Corona-Krise meldete diese Insolvenz an. Bis Oktober 2020 wurden etwa 40 Niederlassungen geschlossen. 3.200 Menschen haben ihre Jobs verloren.
Benko selbst hat aber die Krise bestens überstanden. Er konnte sein Vermögen 2021 um 900.000 Dollar auf 5,6 Mrd. Dollar *(4,6 Mrd. Euro)* ausbauen. Er zählt zum engsten Kreis um Sebastian Kurz und berät diesen in Wirtschaftsangelegenheiten.

### Platz 6: Heidi Horten

Die „Kaufhaus-Erbin" Heidi Horten konnte im Krisenjahr ihr Vermögen auf 3,2 Mrd. Dollar *(2,63 Mrd. Euro)* ausbauen. Sie belegt damit Platz 6 der 10 reichsten Österreicher. Sie hat der ÖVP binnen eineinhalb Jahren 931.000 Euro – also fast 1 Million Euro – gespendet. Allerdings gestückelt, damit die Spenden jeweils knapp unter der Meldepflicht lagen.

### Platz 8: Wolfgang Leitner

Wolfgang Leitner ist CEO des Maschinenbaukonzerns Andritz. Leitner konnte 2021 sein Vermögen um etwa 600.000 Dollar auf 1,8 Mrd. Dollar *(1,48 Mrd. Euro)* steigern. Die Andritz AG hat 2021 ihre Dividenden-Ausschüttung verdoppelt. Noch im letzten Jahr nahm der Konzern 28 Millionen Euro an staatlichen Kurzarbeitsgeldern in Anspruch und kündigte 180 MitarbeiterInnen.
Auch Leitner sympathisiert mit der ÖVP: „Ich habe nie an die ÖVP gespendet. Ich halte sie aber für eine sehr gute Partei."

### Platz 10: Stefan Pierer

Den letzten Platz der Liste belegt KTM-Gründer Stefan Pierer mit einem Vermögen von 1,3 Mrd. Dollar *(1,07 Mrd. Euro).* Auch er gehört zu den Unterstützern der ÖVP. 2017 spendete er der Kurz-Partei über 430.000 Euro für ihren Wahlkampf. Auch Pierer nahm 11 Millionen Euro Corona-Hilfen in Form von Kurzarbeitsgeldern für seine KTM, schüttet an sich selbst aber sieben Millionen Euro Dividende aus und erhöhte seine Vorstandsbezüge um 30 Prozent.

### Staaten müssen für Ausgleich sorgen – mit Steuern auf Reichtum und Millionenerbschaften

Millionäre und Milliardäre hatten in der Krise nicht nur keine Existenzängste, sondern sie haben von den politischen Instrumenten umfassend profitiert. Es ist nur fair, dass sie dieses Geld zurückgeben. Am besten systematisch... Derzeit werden fast 80 Prozent des Staatshaushaltes von Beschäftigten, Konsument:in-

nen und kleinen Selbstständigen finanziert. Steuern auf Vermögen, Vermögenszuwächse und Unternehmensgewinne tragen hingegen nicht einmal zu 10 Prozent zum Budget bei. Würde Österreich eine echte Vermögenssteuer einführen und das Niveau von Ländern wie den USA, Großbritannien oder Frankreich annähern, könnten fast die gesamten Corona-Schulden binnen zwei Jahren beglichen werden. Auch eine Erbschaftssteuer könnte das Budget ordentlich aufstocken. Würde man beispielsweise das Modell der SPÖ umsetzen, hätte der Staat 500 Millionen Euro im Jahr mehr zur Verfügung. Mit einem kleinen Beitrag der Reichsten hätte der Staat genug Einnahmen, um in Arbeitsplätze, Klimaschutz, Gesundheit, Bildung und Infrastruktur zu investieren – all das ohne Kürzungen.

## TROTZ CORONA-HILFEN: STRABAG-AKTIONÄRE VERDREIFACHEN SICH DIVIDENDE AUF 700 MIO.

*Von Patricia Huber (kontrast.at) Veröffentlicht am 23. Juni 2021*

**Im Corona-Jahr hat der Baukonzern Strabag einen Großteil seiner 11.000 MitarbeiterInnen in Kurzarbeit geschickt. 13 Mio. Euro hat der Konzern dafür von der öffentlichen Hand erhalten, dazu kamen 2,1 Mio. Euro Steuergeld für Fixkostenzuschuss, Umsatzersatz und Investitionsprämie, wie die Presse berichtet. Das hindert die Strabag aber nicht daran, eine Rekorddividende von 707,94 Mio. Euro an ihre EigentümerInnen auszuschütten.** 6,90 pro Aktie so viel schüttet die Strabag an ihre Aktionäre aus – insgesamt 707,94 Mio. Euro. Das ist wesentlich mehr, als die 395 Mio. Euro, die der Konzern im Pandemie-Jahr an Gewinn gemacht hat. Die Geldausschüttung an die AktionärInnen wird also aus der Substanz eines Unternehmens finanziert, das gerade noch staatliche Hilfe brauchte.

### 700 Mio. Ausschüttung an Eigentümer

Beschlossen haben das, die in einem Syndikat zusammengeschlossenen Kernaktionäre – die Familie Haselsteiner, Uniqa/Raiffeisen und die Rasperia Trading Limited, eine Holding-Gesellschaft des russischen Industriellen Oleg Deripaska. Damit stellten sie sich auch gegen einen Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes: Die hielten eine Dividende von 1,90 Euro pro Stück für vernünftig. Doch die AktionärInnen beschlossen für sich selbst eine Verdreifachung des Aufsichtsrats-Vorschlages. Auch 2020 konnten die AktionärInnen ihren Reichtum vermehren: Damals flossen 92 Mio. Euro Dividende an sie – 90 Cent pro Aktie. Hauptprofiteure sind die Familie Haselsteiner, die Uniqa/Raiffeisen und Rasperia Trading Limited, eine Holding-Gesellschaft des russischen Industriellen Oleg Deripaska. Die Familie Haselsteiner besitzt ein Vermögen von 1,8 Mrd. Euro.

Mehr verdient haben im Corona-Jahr auch die Vorstände: 9,8 Millionen Euro, 2019 waren es noch 8, 2 Mio. im Jahr. Jeder von ihnen bekommt im Schnitt also 1,6 Mio. Euro jährlich oder 4.500 am Tag. Zum Vergleich: Ein Bauarbeiter bei der Strabag verdient im Schnitt 40.000 Euro, das sind rund 2.800 Euro brutto im Monat. Ein Strabag-Vorstand hat in 9 Tagen mehr verdient als ein Bauarbeiter im ganzen Jahr.

### Kritik an Dividende trotz Hilfsgelder

Immer mehr Unternehmen schütten Dividenden und Boni aus, obwohl sie Staatshilfen in der Corona-Krise in Anspruch nehmen. Die Kritik daran ist groß: Warum sollen große Vermögende in der Krise öffentliche Gelder erhalten, aber ihr privates Vermögen weiter vermehren? Warum sollten Firmen mit Steuergeldern unterstützt werden, die genug Liquidität haben, um Boni und Dividenden auszuschütten?

Die Regierung nahm massiv Schulden auf, um 36 Milliarden Euro an Staatshilfen zu finanzieren. Um künftige Sparpakete samt Sozialkürzungen zu verhindern, schlägt Oliver Picek vom Momentum-Institut vor: Betriebe, die trotz Krise hohe Gewinne machen, sollen ihre Corona-Hilfsgelder in Form einer Corona-Sondersteuer zurückzahlen.

„Die Strabag schüttet jetzt die Staatshilfe als Dividende an die EigentümerInnen aus“, kritisiert auch SPÖ-Finanzsprecher Jan Krainer. Die SPÖ hat bereits im Frühjahr 2020 gefordert, dass Unternehmen, die Staatshilfen beanspruchen, 2020 und 2021 keine Dividenden ausschütten und keine Managerboni bezahlen dürfen.

*(Zu Seite 1102)*

## AGES-CHEF ALLERBERGER: OHNE PCR-TESTS WÄRE PANDEMIE NIEMANDEM AUFGEFALLEN

*Report24. 21. Juni 2021*

Der Leiter der österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES, Univ. Prof. Dr. Franz Allerberger, ist schon zu Beginn der Pandemie mit ehrlichen Aussagen aufgefallen. Dann hielt er sich lange Zeit mit öffentlichen Aussagen sehr zurück oder wurde sehr zurückgehalten. Nun lässt er mit einer Reihe von Einschätzungen aufhorchen, für die man vom Mainstream gewöhnlich in der Luft zerrissen wird.

Robert Cibis führte für die Ovalmedia-Sendereihe „Narrative“ ein etwa 90-minütiges Interview mit Univ. Prof. Dr. Franz Allerberger. Die AGES, die von Allerberger geleitet wird, kann in etwa mit dem deutschen Robert-Koch-Institut verglichen werden. **Allerdings besteht Allerberger darauf, dass er**

**ausgebildeter Humanmediziner ist, während Herr Wieler, Leiter des Robert-Koch-Institutes, ausgebildeter Tierarzt wäre.**
In einer Welt massiver politischer Narrative bemüht sich Prof. Allerberger um wissenschaftliche Methodik. Robert Cibis spricht mit ihm über seine Wahrnehmung der öffentlichen Diskurse in Österreich, Deutschland und der Welt.

### Kurzbeschreibung der Sendung, Ovalmedia

Die Frage nach der Pandemie ohne PCR-Tests
Bei Minute 1:25:16 stellt Cibis die Frage: Wie hätte diese Epidemie ausgesehen, wenn es keine PCR-Tests gegeben hätte?
Allerberger antwortet: **Wenn es weltweit keine PCR-Tests gegeben hätte, wäre es nach meinem Dafürhalten niemandem aufgefallen.**
Dies ist wohl nicht als generelle Kritik an PCR-Tests zu verstehen, da sich diese bei früheren Epidemien durchaus bewährt hätten.

### Einfache Masken hatten keine messbare Wirkung

Sehr spannend sind auch Allerbergers Ausführungen zur Maskenpflicht (1:27). So denkt der Experte, dass die Masken wie OP-Masken und einfache Stoffmasken keine messbare Wirkung hatten. „Geholfen" hätte dies, um Druck aus der öffentlichen Diskussion herauszunehmen um beispielsweise den öffentlichen Verkehr aufrecht zu erhalten. FFP2-Masken hätten im Krankenhaus und in der Pflege einen gewissen Sinn. Dies glaubt er dadurch nachweisen zu können, als dass das Infektionsrisiko im Krankenhausbereich nie höher war als bei der Normalbevölkerung, wo das Pflegepersonal den Viren quasi ständig ausgesetzt wären. Demnach müsse die FFP2-Maske dort eine gewissen Wirkung entfalten. Allerberger betont quer durch die Sendung, dass viele Maßnahmen hauptsächlich eine gesellschaftliche Wirkung entfaltet haben. Scharfe Kritik übt Allerberger an der Praxis, dass die medizinische Grundversorgung zurückgefahren und von PCR-Tests abhängig gemacht wurde. Ebenso spricht er an, dass es inakzeptabel ist, dass alte Menschen in Altersheimen alleine sterben mussten.

### Allerberger geht in Pension

Ende August soll Allerberger in Kürze in Pension gehen. *(Sein Nachfolger wird Dr. Bernhard Benka, MSc., Mitarbeiter der Coronavirus-Taskforce des grünen Gesundheitsministers Mückstein.)* Die Öffentlichkeit darf gespannt sein, ob der sympathische Fachmann und Mediziner dann weitere aufschlussreiche Interviews gibt. Ebenso wäre seine Aussage wie die von zahlreichen anderen Menschen vor einem Corona Untersuchungsausschuss außerordentlich wichtig. Es bleibt zu hoffen, dass die Opposition einen solchen so rasch wie möglich beantragt und startet. Selbst wenn es nur um die Aufklärung der Großkorruption rund um die Beschaffung von Tests und „Schutzmaterialien" geht.

## GETWITTER *(Karl lallt schon wieder schriftlich)*

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach / 21. Juni

Das ist, mit Verlaub, Quatsch. Ct-Werte wurden meist mitgeteilt. Man hätte am Quarantäne Ende Noch-Positive mit hohen ct Werten früher wieder aus Quarantäne befreien können. Aber für Politik spielen ct Werte keine Rolle. Alpha und Delta Variante haben gar gefährlichere ct Werte

21. Juni 2021 von AA (Corona Doks)

## WOVON DIE DELTA-PANIKMACHER ABLENKEN WOLLEN

Das erfahren wir in einem Kommentar auf welt.de am 21.6. *(Bezahlschranke).*

»Der neue Blockbuster des Sommers ist da. Er heißt: „Die Delta-Variante". Es handelt sich um einen echten Schocker. Einiges spricht dafür, dass er einschlägt. Produziert wird dieser Schocker schließlich von jenem eingespielten Erfolgsteam aus Modellierern, Journalisten, Virologen und manchen Politikern, das uns auch schon „Die britische Mutante" *(Untertitel „Jetzt noch tödlicher!")*, die deutsche Tragikomödie „Macht die Schulen dicht!" und den Politthriller „Die Bundesnotbremse" gebracht hat…

Nicht normal ist die unverantwortliche Panikmache, die seit einem halben Jahr mit den Mutationen des Coronavirus betrieben wird. Denn die schiere Tatsache, dass Infektionen stattfinden, braucht niemanden zu beunruhigen – solange es nicht zu einer dramatischen Zunahme von schweren Verläufen und Todesfällen kommt. Das aber wird immer unwahrscheinlicher, wenn die Alten und die Risikogruppen durch Impfung geschützt sind.

Die Inzidenzwerte, deren beschränkte Aussagekraft zu Recht kritisiert wird, verlieren vollends ihre Relevanz, wenn die überwältigende Mehrheit der Infektionen harmlos verläuft, was bei Kindern und Jugendlichen der Fall ist. Und wer sich als Erwachsener nicht impfen lassen will, was jedem frei steht, der trägt das individuelle Risiko selbst…

Allerdings hat sich im Laufe der Pandemie eine gut geölte Propagandamaschine etabliert, die so tut, als gäbe es außer einer Corona-Infektion kein anderes Lebensrisiko mehr – und als seien Lockdowns die natürliche, ja sogar die zwingende Reaktion auf jegliches „Infektionsgeschehen"…

Deutschland hat sich in besonderer Weise verrannt. Verspätet, als die Infektionskurve im Frühjahr längst wieder saisonbedingt abflachte, peitschte unsere Regierung eine als „Bundesnotbremse" verbrämte beispiellose Freiheitseinschränkung durch. Allerdings bricht sich seitdem langsam, aber unaufhaltsam

eine Aufklärung durch Kritik und Recherche Bahn, die nacheinander viele Grundlagen der Lockdown-Strategie mit Fragezeichen versehen hat.
Die höhere „Tödlichkeit“ der britischen Mutante, von der die Bundeskanzlerin im Ton der Gewissheit sprach? Unter Wissenschaftlern umstritten. Die Horrorprognosen der Virologen und Modellierer für Frühling und Sommer? Sie sind nicht eingetreten, die Zahlen stagnierten schon vor der von diesen Wissenschaftlern geforderten Verschärfung der Maßnahmen.
Die „Überlastung der Intensivstationen“, von der Intensivmedizinerlobby und Lockdown-Aktivisten unisono warnten? Erst kürzlich hat der Bundesrechnungshof die angegebene Zahl der Intensivbetten infrage gestellt.
Und die besondere Gefährlichkeit von Kindern, die von einzelnen Virologen und Medien obsessiv behauptet wurde? Durch unzählige Studien widerlegt. Wer eins und eins zusammenzählt, kann nur schlussfolgern: So darf es nicht weitergehen…«

## DIE STIMME AUS DEM OFF: BEDENKET

...dass nichts von dem, was im Zuge der kranken Viralpolitik fantasiert, propagiert, eingeschränkt und kaputt gemacht worden ist, mit einer Impfung wieder in Ordnung gebracht werden kann...

## FETZBUCH-POST VON BERT EHGARTNER

*23.06.2021*

Man kann nur hoffen, dass das Beispiel Chiles nicht ein Vorbote ist, was uns zum Beginn der Viren-Saison bevor steht.
Die Chilenische Public Health Expertin Soledad Martinez gegenüber dem Spiegel im März 2021:
SPIEGEL: Frau Martinez, Chiles Impfprogramm ist im internationalen Vergleich sehr erfolgreich. Bereits ein Viertel der Bevölkerung hat die erste Dosis einer Coronaimpfung erhalten, ein Zehntel ist ganz immunisiert. Kein anderes Land impfte zuletzt so schnell, nämlich 1,5 Dosen pro 100 Einwohner täglich; nicht einmal Israel kam da hinterher. Wie haben Sie das geschafft?
Soledad Martínez: Ich sehe drei entscheidende Faktoren: Erstens haben wir genug Impfstoff. Zweitens haben wir die Infrastruktur, um ihn schnell zu verimpfen, und drittens haben wir kaum Probleme mit Impfskeptikern, weil die Pandemie hier nicht wie in anderen lateinamerikanischen Ländern politisiert wurde.
SPIEGEL: Wie kommt es, dass Sie im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern auf dem Kontinent – und auf der Welt – genug Vakzinen haben?
Martinez: Wir haben so viel Impfstoff bestellt wie nötig, um alle Erwachsenen zweimal durchzuimpfen. Außerdem haben wir sehr früh Verträge abgeschlos-

sen, schon bevor es Studien gab, und zwar mit allen potenziellen Herstellern, also mit Biontech/Pfizer, AstraZeneca, Johnson & Johnson. Wir haben Sputnik aus Russland bestellt und Sinovac aus China."

==========

Und hier ein aktuelles Interview vom 17. Juni 2021 mit derselben Expertin:

SPIEGEL: Frau Martínez, Chile feierte sich im März als Impfweltmeister. Wie ist die Coronasituation im Land derzeit?

Soledad Martínez: Die Lage ist katastrophal. Die Viruszirkulation da draußen ist extrem hoch. Die Intensivstationen der Krankenhäuser sind komplett überlastet. Das Gesundheitssystem ist kollabiert, kann man sagen.

SPIEGEL: Inzwischen werden in Chile sogar bereits 20-Jährige geimpft, wie passen diese Berichte zu dem beeindruckenden Impftempo?

Martínez: Wir wissen seit Langem, dass der hierzulande verwendete Impfstoff des chinesischen Herstellers Sinovac zwar vor schweren Verläufen einer Covid-Erkrankung gut schützt, aber weniger gut vor einer Infektion mit dem Virus. Das heißt, das Virus kann auch weitergegeben werden. **Experten sprechen von einer »leaky vaccine« einer »undichten Impfung«**.

SPIEGEL: Seit vergangenem Wochenende gilt in der Hauptstadt Santiago de Chile erneut ein vollständiger Lockdown. Wieso hat man so lange gewartet?

Martínez: Die Politik hat sich gefeiert für die gelungene Impfkampagne, eine katastrophale Krisenkommunikation. Die Risiken wurden verschwiegen. Erst kürzlich erhielten noch alle Menschen, die zweifach geimpft sind, sogenannte Mobilitätspässe. Sie müssen sich jetzt nur teilweise an den Lockdown halten. Es ist aber unmöglich, alle zu überprüfen, die sich draußen bewegen. Die Leute sind müde. Der Lockdown ist daher nicht sehr effektiv.

==========

Wie Martinez im ersten Interview erzählte waren alle verfügbaren Impfstoffe bestellt worden. Auffällig ist der Versuch, die negativen Resultate allein dem chinesischen Impfstoff zuzuschieben.

## „IMPFWELTMEISTER" ISRAEL VERHÄNGT WIEDER BESCHRÄNKUNGEN

*Heute, 23.06.2021*

„Es gibt keinen Grund zur Panik", sagte Israels neuer Ministerpräsident Naftali Bennett. Das „Aber" folgte implizit – in Form neuer Beschränkungen. Denn in Israel steigen die Corona-Neuinfektionen wieder: Am zweiten Tag in Folge sind über 100 neue Corona-Fälle binnen 24 Stunden registriert worden, teilte das Gesundheitsministerium am Mittwoch mit. **Die meisten davon stünden in**

**Verbindung mit der Delta-Variante des Virus**. Diese wurde zuerst in Indien entdeckt und gilt als besonders ansteckend.

**Unter den Neuinfizierten in Israel sind viele jüngere Menschen**, zwei Schulen haben bereits wieder einen Massenausbruch vermeldet. Deswegen hat Ministerpräsident Bennet dazu aufgerufen, Kinder ab zwölf Jahren möglichst schnell impfen zu lassen. „**Alle wissenschaftlichen Indikatoren zeigen, dass die Krankheit ungemein gefährlicher ist als das Risiko, das mit einer Impfung einhergeht. Ich sage euch das als Vater von Kindern in diesem Alter. Ich werde sie morgen zum Impfen bringen**", so Bennet. Konkret wurde nun beschlossen, dass auf dem internationalen Flughafen Ben Gurion, an Grenzübergängen und in medizinischen Einrichtungen ab sofort wieder Masken getragen werden müssen. Auch das sogenannte Corona-Kabinett wird wieder ins Leben gerufen. **Eltern, deren Kinder gegen Quarantäne-Vorschriften verstoßen, müssen neu eine Strafe in Höhe von umgerechnet rund 1.277 Euro zahlen**. **Auch Geimpfte oder Genesene sollen künftig in Quarantäne geschickt werden**, falls sie Kontakt mit einer Person hatten, die sich mit einer „gefährlichen Variante" des Coronavirus infiziert hat. Dies gilt auch für Kontakte mit Infizierten in Flugzeugen. Bisher waren Geimpfte und Genesene von der Quarantänepflicht befreit.

Bennett appellierte an Israelis, nicht ohne Grund ins Ausland zu reisen. „Wir müssen zusammen an einem Strick ziehen. Lasst es uns zusammen besiegen, damit wir weiterhin unserer alltäglichen Routine nachgehen können. Es hängt vom Verhalten jedes Einzelnen ab".

Im Neun-Millionen-Einwohner-Land Israel haben mehr als 5,5 Millionen Menschen bereits eine erste Corona-Impfung erhalten, rund 5,2 Millionen Menschen auch die zweite Dosis. Die Impfkampagne war besonders zu Beginn sehr erfolgreich und sorgte international für Aufsehen.

Jetzt zeigt sich aber, dass ein Teil der Geimpften sich dennoch mit der Delta-Variante des Coronavirus anstecken konnte. **So wurden zwischen 22. Mai und 20. Juni 564 Ansteckungen gemeldet. Davon seien 385 Personen nicht gegen Covid geimpft gewesen, 13 hatten bis dahin nur eine Impfung erhalten und 165 Personen – 29 Prozent – waren vollständig geimpft**.

**Dennoch kann man nicht sagen, dass die Impfung gegen die gefährliche Delta-Varianten nicht schützt**. So präsentierte das renommierte Wissenschaftsjournal The Lancet unlängst folgende Forschungsergebnisse: Zwei Wochen nach der zweiten Impfung mit Pfizer/Biontech lag der Impfschutz gegen diese Variante bei 88 Prozent. Er liegt damit nicht wesentlich tiefer als der Schutz vor einer Ansteckung mit der herkömmlichen Alpha-Variante *(93 Prozent)*.

Der Schutz vor schweren Krankheitsverläufen nach einer Ansteckung mit der

Delta-Variante liegen bei einer vollständigen Impfung bei 96 Prozent, wie die britische Gesundheitsbehörde letzte Woche mitteilte.
Dass Israel eine erneute Corona-Welle drohen könnte, schließen Experten gemäß „Haaretz" aus. Die Entwicklung von Impfstoffen hätten einen Wendepunkt im Kampf gegen das Virus weltweit markiert. „Selbst wenn – theoretisch – eine neue, ansteckendere und gegen die Vakzine resistente Virusmutation auftauchen würde, würde es weit weniger lange dauern, einen dem angepassten Impfschutz zu entwickeln", schreibt die Tageszeitung. *(Zu Seite 812 bzw. Seite 1069)*

## DELTA-VARIANTE: IMPFVERWEIGERER KÖNNTEN JETZT ZUM PROBLEM WERDEN

*puls24, 24.06.2021*

**Die Delta-Variante breitet sich immer mehr aus und könnte bald dominieren. Sie ist ansteckender und gefährlicher, gegen sie hilft nur die Vollimmunisierung.**

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die schlecht Beratenen müssten dennoch wissen, dass die beiden Dinge der Unmöglichkeit sind, halten aber stur an ihrer Wahnkampagne fest, wonach erstens die gesamte Weltbevölkerung durchgeimpft werden muss, damit zweitens das Virus *(der die das Leser stelle sich hier einen erhobenen Zeigefinger vor)* vernichtet werden kann.

Bemühte Berichterstatter Berichten belangloses:

## WANN SIND DIE ERSTEN CORONA-FÄLLE AUFGETRETEN?

*Die Presse, 24.06.2021*

Nach einer neuen **Datenmodellierung** dürften die ersten Fälle von Sars-CoV-2 beim Menschen zwischen etwa Anfang Oktober und Mitte November 2019 in China aufgetreten sein. Das bestätigt eine im Fachjournal „PLOS Pathogens" vorgestellte Analyse. **Der Rechnung zufolge sei ein Datum um den 17. November herum wahrscheinlich**, berichten die Forscher. Das Virus dürfte sich demnach deutlich schneller in der Welt verbreitet haben als nach den ersten Nachweisen bekannt. Die ersten offiziell bestätigten Infektionen mit dem neuartigen Erreger waren Anfang Dezember 2019 in der zentralchinesischen Metropole Wuhan erfasst worden. **Experten nehmen aber schon lange an**, dass das Virus schon davor bei Menschen kursierte. Diese Vermutung hatte auch

das Ermittlungsteam der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* geäußert, das im Jänner und Februar in China nach dem Ursprung des Virus gesucht hatte.

Die Wissenschafter um David Roberts von der britischen University of Kent errechneten den wahrscheinlichsten Zeitraum für das Überspringen des Erregers vom Tier auf den Menschen anhand der Daten für die ersten bestätigten Fälle in China und im Ausland. Sie nutzten dabei ein mathematisches Modell, mit dem im Naturschutzbereich Prognosen zum Aussterben von Arten gemacht werden.

### Schon im Jänner verbreitet

Demnach dürfte sich das Virus wohl schon im Jänner weltweit verbreitet haben. Nach den Berechnungen der Wissenschafter könnte es um den 3. Jänner in Japan die ersten Infektionen außerhalb Chinas gegeben haben. Der erste Fall in Europa wäre nach ihrer Berechnung in Spanien um den 12. Jänner, der erste in den USA um den 16. Jänner gewesen. **Die Wissenschafter weisen allerdings darauf hin, dass ihre Schlussfolgerungen „nur so gut sind wie die Daten, die benutzt wurden“**. Faktoren wie die Qualität der ersten verfügbaren Nachweisverfahren in den einzelnen Ländern dürften demnach die Ergebnisse beeinflusst haben. **Zudem verlaufen viele Infektionen symptomlos – oder mit eher leichten Erkältungssymptomen**, mit denen Menschen gerade am Beginn der Pandemie häufig keinen Arzt aufsuchten und daher auch nicht getestet wurden.

Wie genau Sars-CoV-2 auf den Menschen überging, ist nach wie vor ungeklärt. Ein Großteil der Experten weltweit geht davon aus, dass das Virus von Fledermäusen ausgehend über einen noch unbekannten Zwischenwirt – etwa Marderhunde in Pelztierfarmen – auf den Menschen übertragen wurde. Vor allem in der US-Politik wird aber auch immer wieder eine versehentliche oder absichtliche Entstehung im Labor zur Sprache gebracht – sehr zum Unmut Chinas.

Ob sich der tatsächliche Hergang noch klären lässt, ist ungewiss – Experten hatten mehrfach angemerkt, dass dazu bisher keine Analysen aus China bekannt wurden. Ob Daten unter Verschluss gehalten werden oder es sie schlichtweg nicht gibt, ist dabei unklar.

## WIEN FÜHRT IMPFPFLICHT IN KINDERGÄRTEN EIN

*christoph.schwarz (Kurier), 24.06.2021*

Neu eintretende Kindergartenpädagoginnen müssen künftig eine Corona-Impfung vorweisen können. In den Spitälern, aber auch im Gesundheits- und Sozialbereich gilt die Impfpflicht bereits...

# IMPFUNG VON KINDERN: JA ODER NEIN? WHO LEGT 360 GRAD DREHUNG HIN

*Gunnar Kaiser, 24. Juni 2021*

Während die Ständige Impfkommission in Deutschland *(StIKo)* aufgrund ihrer zögerlichen Haltung bezüglich der Impfung von Kindern und Jugendlichen gegen COVID 19 zunehmendem politischen und medialen Druck ausgesetzt ist, steht sie mit dem Abraten einer vorschnellen Empfehlung längst international nicht mehr allein da. Dieser Eindruck zumindest konnte entstehen, wenn man am Montag, den 21.06.2021 die Website der WHO aufrief. In der neu veröffentlichten, überarbeiteten Version der allgemeinen Hinweise zur COVID19-Impfung war ein für WHO-Verhältnisse überraschend deutliches Statement zu lesen: Kinder sollten im Moment nicht geimpft werden. Weiterhin heißt es:

**Es gibt noch nicht genügend Evidenz für den Einsatz von Impfstoffen gegen COVID 19 bei Kindern**, um Empfehlungen für die Impfung gegen COVID 19 auszusprechen. Kinder und Jugendliche tendieren im Vergleich zu Erwachsenen, dazu eine leichtere Erkrankung zu haben. Jedoch sollten Kinder weiterhin die empfohlenen Kinderimpfungen erhalten. Hiermit steht die WHO nicht nur im offenen Wiederspruch zum Narrativ der Herdenimmunität, sondern auch zur offiziellen Empfehlung der amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC *(Centre for Disease Control and Prevention)*, auf deren Seite zu lesen ist: Das CDC empfiehlt, dass alle Personen ab dem Alter von 12 Jahren, eine Impfung erhalten.

**Noch überraschender** als eine derart kritische Positionierung der Weltgesundheitsorganisation **war die Geschwindigkeit, in welcher sie diese stillschweigend revidierte**. Am Mittwoch, den 23. Juni 2021, war der oben zitierte Satz plötzlich verschwunden. Stattdessen war neben dem kurzen Hinweis, es bedürfe für eine generelle Empfehlung zur Impfung von Kindern mehr Evidenz und Anwendung in diesem Bereich, lediglich zu lesen, die Impfung von Kindern obliege einer geringeren Priorität als die von älteren und chronisch erkrankten Personen sowie Angestellten im Gesundheitsbereich.

Darüber hinaus wurde ein weiterer Absatz angefügt, der den zwei Tage vorher getroffenen Aussagen vollständig widerspricht:

Die Strategic Advisory Group of Experts *(SAGE)* der WHO ist zu dem Schluss gekommen, dass der Impfstoff von Pfizer BionTech für Personen ab 12 Jahren geeignet ist. Kindern im Alter zwischen 12 und 15 Jahren, die einem hohen Risiko ausgesetzt sind, kann dieser Impfstoff zusammen mit anderen vorrangigen Impfgruppen angeboten werden. Impfversuche für Kinder sind im Gange, und die WHO wird ihre Empfehlungen aktualisieren, wenn die Beweislage oder die epidemiologische Situation eine Änderung der Politik rechtfertigt.

Innerhalb von nicht einmal 48 Stunden legt die WHO damit gleich zwei 180-Grad-Drehungen hin. Warum diese Kursänderungen in so immens kurzer Zeit erfolgten, ist insbesondere in Anbetracht der vergleichsweisen geringen medialen Rezeption, unklar.
Nachzuvollziehen sind all diese Änderungen der WHO-Seite *(https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/covid-19-vaccines/advice )* mithilfe der Website: https://web.archive.org/

## FAKTENCHECK: DIE MENSCHLICHE DNA

10 Fakten rund um mRNA, DNA & Co.

*Die Wiener Volkshochschulen, 28.04.2021*

Der Begriff mRNA ist derzeit in aller Munde. Wir erläutern hier, was es damit auf sich hat, **wieso man damit impfen kann und weshalb es nicht möglich ist, dass eine mRNA unsere DNA verändert.** *(...)* *[„Befürchtung bestätigt: mRNA der Impfstoffe wird intrazellulär umgeschrieben in DNA“ auf Seite 1810]*

## STUDIE: MENSCHLICHE ZELLEN KÖNNEN RNA-SEQUENZEN DOCH IN DNA UMSCHREIBEN

*Von Tim Sumpf (The Epoch Times), 17. Juni 2021*

**Tierische und menschliche Zellen können RNA-Sequenzen wieder in DNA umwandeln, ein Kunststück, das bislang von Viren bekannt ist**. Zu diesem unerwarteten Ergebnis kommen Forscher aus den USA. Ihre Entdeckung verwirft ein lange gültiges Dogma in der Biologie und bringt neue Überlegungen mit sich – unter anderem zu SARS-CoV-2 und den mRNA-Impfstoffen.

Werbeeinschaltung:

## ZEISS BRILLENGLÄSER MIT ANTIMIKROBIELLER BESCHICHTUNG

Töten 99,9 % der Viren und Bakterien ab.1

Die COVID-19-Pandemie hat unser Bewusstsein in Bezug auf Viren und ihre Auswirkungen enorm geschärft. Wir beschäftigen uns mehr als je zuvor mit der Präsenz von Keimen und ihrer Verbreitung.
In diesem Zusammenhang haben Sie vielleicht schon von dem Begriff der sogenannten „berührungsintensiven“ Gegenstände gehört. Dabei handelt es sich um Dinge, die wir regelmäßig berühren und die unsere allgemeine Hygiene beeinflussen können. Brillengläser sind solche berührungsintensiven Gegenstände, die auf ihrer Oberfläche Viren und Bakterien aufweisen können. Um diesem

Problem zu begegnen, hat ZEISS die antimikrobielle Beschichtung ZEISS DuraVision AntiVirus Platinum UV entwickelt, die 99,9% der Viren und Bakterien abtötet.[1]

1 Die ZEISS DuraVision AntiVirus Platinum UV Beschichtung tötet 99,9 % der Viren und Bakterien auf der Brillenglasoberfläche ab. Quelle: Getestet nach ISO 21702:2019(E) für behüllte Viren; getestet nach ISO 22196:2011(E) für gramnegative und grampositive Bakterien. Wirksamkeit nachgewiesen gemäß ISO nach 24 Stunden.

## GESUNDHEITSAMTS-CHEF: SCHLUSS MIT TEST-, ÜBERWACHUNGS- UND REGELUNGSWAHN

In Berlin gilt vielerorts Masken- und Testpflicht, auch in Schulen. Der Mediziner René Gottschalk fordert ein radikales Umdenken. Angst sei kein guter Berater.

*Berliner Zeitung, 28.6.2021*

Prof. Dr. Dr. med. René Gottschalk sagt, es sei „wesentlich, den Alarmismus endlich zu verlassen und Wissen statt Angst zu verbreiten".

Berlin – **Das neue Schuljahr startet für Schüler in Berlin trotz einstelliger Inzidenzen mit Maskenpflicht und Testpflicht**. Für mindestens zwei Wochen nach Schulbeginn sollen die Corona-Maßnahmen laut Angaben der Senatsverwaltung für Bildung gelten. Erst dann soll neu überlegt werden. Der Chef des Frankfurter Gesundheitsamtes, Prof. Dr. Dr. med. René Gottschalk fordert jetzt, sowohl Maskenpflicht als auch Testpflicht an Schulen abzuschaffen.

Auch seine frühere Vize, Prof. Dr. med. Ursel Heudorf unterstützt die Forderungen. Aus Sicht der Mediziner sollte „angesichts der erheblichen Effekte des Lockdowns auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder im Herbst 2021 ein normaler Betrieb stattfinden – mit guter Husten- und Niesetikette, Händehygiene – ohne Test- und Maskenpflicht".

Damit stellen sich Gottschalk und Heudorf im aktuellen Ärzteblatt gegen Teile der Politik und Wissenschaft, die auch das kommende Schuljahr bis mindestens Anfang 2022 mit Maskenpflicht und Wechselunterricht durchziehen wollen. Dass„ asymptomatisch infizierte Kinder häufig die Viren übertragen *(...)*, hält sich hartnäckig", schreibt der Gesundheitsamt-Chef weiter. Es gebe aber „keine Daten, die diese Befürchtung jemals belastbar bestätigt haben". Kinder sollten „endlich wieder ein normales Leben" führen dürfen.

### „Fragwürdige Tests, zu denen Gesundheitsämter verpflichtet waren"

Bezüglich Warnungen der Lehrerverbände, die eine Rückkehr zur Normalität als gefährlich empfinden, entgegnet Gottschalk, dass Mitarbeiter und Betreute

in Schulen und Kitas „selten schwer“ erkrankten. „1,6 Prozent der positiv auf Sars-CoV-2 getesteten Mitarbeiter und 0,9 Prozent der Kinder bedürfen einer Krankenhausbehandlung.“

Auch in anderen Bereich des Lebens und in Hinblick auf Erwachsene müsse man vom „Test-, Überwachungs- und Regelungswahn“ wegkommen. Gottschalks Forderungen: „Keine anlasslosen Tests mehr bei asymptomatischen gesunden Menschen. Keine umfangreichen **Isolierungs- und Quarantänisierungsmaßnahmen aufgrund fragwürdiger Tests, zu denen die Gesundheitsämter entgegen besserem *(aber von der Politik konsequent ignoriertem)* Wissen verpflichtet waren**. Keine umfassenden einschränkenden Maßnahmen aufgrund immer wieder neuen Inzidenzen.“

Es sei wesentlich, „den Alarmismus endlich zu verlassen und Wissen statt Angst zu verbreiten“. Und: „Angst und Lagerdenken sind hier keine guten Berater.“

### Vorsicht ist geboten, denn man könnte die Infektion gar nicht bemerken!

## DELTA-VARIANTE: „SCHUTZ DURCH VOLLSTÄNDIGE IMPFUNG REICHT AUS“

*NDR Hamburg Journal, 18.06.2021*

Mit der Delta-Variante hat es bis Freitag in Hamburg laut der Sozialbehörde insgesamt 21 bestätigte Corona-Infektionen gegeben. Virologin Prof. Dr. Nicole Fischer vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf *(UKE)* ordnete im Interview mit dem Hamburg Journal die Gefahr der Mutante ein.

Die Delta-Variante des Coronavirus ist laut Fischer ansteckender als die Alpha-Variante, die derzeit in Deutschland dominiert. Die Virologin betonte aber, dass zum Schutz vor der Delta-Variante die Einhaltung der AHA-Regeln *(Abstand halten, Hygiene beachten und im Alltag Maske tragen)* weiter ausreichen würden.

### Kein Verlust des Geruchssinns

Erste Daten würden zeigen, dass es bei einer Corona-Infektion mit der Delta-Variante andere Symptome gebe und etwa der Geruchssinn weiter da sei. **Bei jüngeren Patientinnen und Patienten würde sich eine Infektion demnach eher wie eine leichte Erkältung zeigen. <u>Das sei ein Problem, da diese Personen dann gar nicht richtig merken würden, dass sie infiziert sind.</u>**

### Geringerer Schutz nach erster Impfung

Nach zwei Impfungen besteht laut Fischer auch gegen die Delta-Variante ein ausreichender Schutz, unabhängig vom verwendeten Impfstoff. Nach der ersten

Impfung sei der Schutz gegen die Delta-Variante jedoch geringer. „Wenn Sie nicht geimpft sind, haben Sie ein erhöhtes Risiko und müssen aufmerksam sein", so Fischer weiter.

### Erwachsene impfen, Fallzahlen niedrig halten

Da die Fallzahlen derzeit gering sind, ist Fischer für die nächsten Wochen optimistisch: „Durch den Sommer werden wir ganz gut kommen." Wie es im Herbst aussieht sei eine andere Geschichte, da müsse man aufpassen. Es gelte, die Erwachsenen geimpft zu bekommen und die Fallzahlen niedrig zu halten. „Dann haben wir eine gute Ausgangsposition", so Fischer.

Studienergebnisse im Konjunktiv:

## MRNA-IMPFUNG KÖNNTE LEBENSLANGEN SCHUTZ BIETEN

*martin.stepanek (futurezone), 28.06.2021*

Impfstoffe wie Biontech/Pfizer und Moderna **<u>könnten</u> laut einer Studie** über Jahre vor Corona schützen – auch ohne Auffrischung

Waren die vergangenen Tage und Wochen von Negativschlagzeilen hinsichtlich der Delta-Variante dominiert, gab es am Montag aus Forscherkreisen erstmals wieder positive Nachrichten zum Kampf gegen das Coronavirus. **Einer neuen Studie zufolge <u>könnten</u> mRNA-Impfstoffe, wie jene von Moderna und Pfizer/Biontech, über Jahre für eine Immunantwort des Körpers sorgen und damit Corona-Infektionen bzw. schwere Krankheitsverläufe verhindern.** Geimpfte, die eine Erkrankung durchgemacht haben, **könnten** überhaupt lebenslang geschützt sein. Die Ergebnisse wurden in Nature veröffentlicht.

### Gedächtniszellen in Lymphknoten

Die Erkenntnis, dass die Immunantwort des Körpers nach einer Impfung länger anhalten **könnte** als erwartet, machte das Forschungsteam rund um den Immunologen Ali Ellebedy von der Washington University. Sie entnahmen **bei 41 Personen** über Monate hinweg Proben aus den Lymphknoten, in denen Zellen gegen die Krankheit trainiert werden. Selbst knapp 4 Monate nach der Impfung waren die sogenannten B-Gedächtniszellen immer noch aktiv.

Sie sorgen dafür, dass Antikörper gegen eine durchlebte Krankheit gebildet werden können, verschwinden oft aber bereits nach wenigen Wochen. Dass sie nach der Impfung so lange und in gleicher Anzahl noch nachgewiesen werden konnten, **stimmt die Forscher*innen optimistisch, dass der Schutz vor einer Corona-Erkrankung über Jahre, wenn nicht sogar das ganze Leben besteht – zumindest, was die mRNA-Impfstoffe betrifft**.

### Mutationen als Unsicherheitsfaktor

Da die Zellen sich weiterentwickeln, etwa wenn sie mit Coronaviren in Kontakt kommen, **könnte** dies sogar Auffrischungen obsolet machen – vor allem bei den Personen, die bereits eine Coronaerkrankung sowie die Impfung hinter sich gebracht haben. **Als Spielverderber gelten abermals aber die gefürchteten Mutationen. Sie könnten dafür verantwortlich sein, dass die Impfungen langfristig nicht ausreichen und mit leicht veränderten Impfstoffen aufgefrischt werden müssen**.

Auch Personen, die generell über ein geschwächtes Immunsystem verfügen, bei der Impfung immununterdrückende Medikamente nehmen mussten oder etwa alt sind, werden dem Forschungsteam zufolge wohl eine weitere Impfung zu einem späteren Zeitpunkt erhalten müssen. Den Forscher*innen zufolge ist es aber auch **nicht unwahrscheinlich**, dass die Immunantwort des Körpers auch bei mutierten Varianten erfolgreich ausfallen könnte.

**Dass die Erkenntnisse auf vektor-basierte Impfungen wie AstraZeneca übertragbar sind, ist unwahrscheinlich und war nicht Teil der Studie. Aber auch bei AstraZeneca gibt es zumindest erste Erkenntnisse, dass der Impfschutz nach einigen Monaten erst seine volle Wirkung entfalten und dabei sogar mit Moderna und Pfizer mithalten soll.**

## FETZBUCH-POST IM ADAPTIERTEN ALLTAG

**Gunnar Kaiser** ist hier: **Deutschland**. / 29. Juni

Erziehungsmaßnahme an einer deutschen Sekundarschule, Juni 2021.

Das Vergehen (lt. Aussage der Mutter): Das betroffene Kind (12 Jahre alt) trug seine Maske unter der Nase.

Zum Hintergrund: Das Kind hat ein ärztliches Attest zur Maskenbefreiung, trägt jedoch im Unterricht trotzdem eine Maske, weil es Angst hat, sonst gemobbt zu werden.

> Ich habe gegen eine Regel verstossen
>
> 1. Was habe ich getan?
> 2. Warum habe ich das getan?
> 3. Gegen welche Regel habe ich verstoßen?
> 4. Warum ist diese Regel wichtig?
> 5. Was hätte ich besser tun sollen?
> 6. Welche Strafe wäre meiner Meinung nach gerecht gewesen?
> 7. Was ich noch sagen will...
> 8. Wie fühle ich mich jetzt?

- **Sauber schreiben.**
- **Mindestens eine DinA4-Seite schreiben.**
- **Den Text von den Eltern unterschreiben lassen.**

**Bert Ehgartner** / 28. Juni

Seltsame Virus-Ausbrüche in Israel.

Bericht der Jerusalem Post (übersetzt):

Die Corona-Krise mag vorbei sein, aber in ganz Israel erkranken Erwachsene und Kinder an Virusinfektionen in einem Phänomen, das für diese Zeit des Jahres beispiellos ist, so mehrere Mediziner.

„So etwas haben wir noch nie gesehen", sagte Dr. Tal Brosh, Leiter der Abteilung für Infektionskrankheiten am Samson Assuta Ashdod Krankenhaus. „Wir haben die Virusinfektionen im Krankenhaus überwacht, was natürlich nur die Spitze des Eisbergs dessen ist, was in der Gemeinde vor sich geht, denn für jeden hospitalisierten Patienten gibt es viele weitere da draußen. Seit dem Frühjahr sehen wir eine steigende Anzahl von Atemwegserkrankungen, und seit Mai gab es einen Anstieg der RSV-Fälle."

RSV, das Respiratorische Synzytialvirus, tritt meist im Winter zusammen mit der Grippe auf und ist vor allem für sehr kleine Kinder und ältere, gefährdete Erwachsene gefährlich.

„Normalerweise sehen wir, dass es im Sommer verschwindet, aber wenn wir jetzt die Zahlen betrachten, sieht es aus wie im Winter der vergangenen Jahre", sagte Brosh. „Im Winter 2020-2021 haben wir nicht einen einzigen Fall von RSV gesehen."

Alle Experten sind sich einig, dass niemand vorhersagen kann, wie sich diese Infektionswelle in den kommenden Wochen und Monaten weiter verhalten wird.

„Dies ist keine Pandemie, diese Viren existieren im Land und jeder Winter kommt mit Krankheiten", sagte Brosh. „Was jetzt seltsam ist, ist die Saison, und wir wissen nicht, ob dies bald abklingen oder bis zum nächsten Winter andauern wird, und was im nächsten Winter tatsächlich passieren wird."

## GETWITTER IM ADAPTIERTEN ALLTAG

**Sascha Düerkop** @SaschaDueerkop

Zum ersten Mal kam meine Steuererklärung zurück. Man hält es für unglaubwürdig, dass ich 2020 im Home Office gearbeitet habe, wo ich das doch vorher nicht getan habe. Ich soll bitte Mal belegen, dass das wirklich nötig war.

Jemand ne Idee was man darauf antwortet?

# NEUE EMPFEHLUNG FÜR GENESENE SORGT FÜR ÜBERRASCHUNG

*Heute, 30.06.2021*

Die Delta-Variante breitet sich in Europa weiter aus und lässt die Corona-Zahlen steigen. Auch Genesene sollten die Mutation nicht unterschätzen.

Die Delta-Variante ist in vielen Ländern der Welt weiter auf dem Vormarsch und bereitet Medizinern, Virologen und Experten große Sorgen. Die ansteckendere Mutation des Coronavirus hat die Zahl der Neuinfektionen in den meisten Staaten und Kontinenten wieder steigen lassen.

**Ärzte raten daher, sich dringend impfen zu lassen – allerdings nicht nur ein Mal, sondern zwei Mal! Mediziner empfehlen wegen der aggressiveren Varianten, die zweite Impfung unbedingt wahrzunehmen, denn nur so sei man vollständig gegen das Virus geschützt.**

Auch Genesene sollten die Mutation dabei nicht auf die leichte Schulter nehmen, denn die Delta-Variante ist auch für Genesene problematischer. Neue Daten zeigen nun, dass Personen, die eine Infektion überstanden haben und wieder gesund sind, schneller geimpft werden sollten

Laut Karl Zwiauer, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde und Mitglied des Nationalen Impfgremiums, sollten Genesene sich ebenfalls impfen lassen und zwar früher als man das bisher geraten hat. „Hier ist eine Impfung bereits ab 21 Tagen möglich und nicht mehr das Hinausschieben auf sechs bis acht Monate“, so Zwiauer im Ö1-Morgenjournal.

Doch brauchen auch Genesene zwei Impfungen? „Aus medizinischer Sicht reicht es Genesenen nur eine Impfung zu geben. Da wissen wir, dass das immunologisch ähnlich ist, wie eine ‚Booster‘-Impfung. Die Impf-Antwort ist exzellent“, sagt der Mediziner am Mittwoch weiter.

Allerdings gibt es ein Problem, denn **im internationalen Reiseverkehr benötigen auch genesene Personen oftmals Formal den Nachweis, dass sie zwei Mal geimpft worden sind**, damit sie ohne zusätzlichen Corona-Test in ein Land einreisen und sich dort aufhalten dürfen.

Aber würde eine Zweitimpfung Genesen überhaupt schaden? „Nein, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht. Es ist tatsächlich so, dass nur eine Impfung bei Genesenen nicht der tatsächlichen Zulassung entspricht. Die Zulassung spricht immer von zwei Teilimpfungen, damit man eben einen Vollschutz hat“, ergänzt Infektiologe Herwig Kollaritsch im Ö1-Morgenjournal.

Es sei eine „spezielle Situation“, zwei Teilimpfungen seien aber ohne weiteres möglich. „**Man muss aber als Genesener, wenn man zwei Impfungen be-**

**kommt damit rechnen, dass man etwas stärkere Impfreaktionen bekommt. Allerdings nichts dramatisches**“, so Kollaritsch weiter.

Und: „Wir wissen, dass eine Impfung bei Genesenen wunderbare Antikörper-Spiegel hervorruft und dass es daher wirklich ausreichend ist. Ich würde Reisenden, die in Länder fahren – und wir reden hier nicht nur von der europäischen Union, wir reden hier auch von außereuropäischen Ländern – um formale Probleme zu entgehen, wenn es tatsächlich so ist, dass bei einer Einreise zwei Impfungen verlangt werden, dann würde ich die zweite Impfung auch machen.“

## ADAPTIERTER ALLTAG

Schlagzeilen aus „zackzack“: Marode ÖGK hat 1 Million Euro für Impf-PR: „Baby lass uns impfen“. Trotz Schuldenberg betreibt auch die ÖGK Impf-PR. Die neue Kampagne kostet eine Million Euro. Das Musikvideo kommt nicht besonders gut an.

Wien, 20. Mai 2021| Die Österreichische Gesundheitskasse hat am Montag eine Impfkampagne gestartet. Kostenpunkt: 950.000 Euro sagt die ÖGK auf Zack-Zack-Anfrage.

*(Man beachte, dass drei Komponisten und Texter für das Machwerk beschäftigt wurden und die „Gesundheitskasse“ offenbar die Kosten für diesen Werbeclip der Pharmaindustrie übernommen hat. [Die Stimme aus dem Off])*

## BABY LASS UNS IMPFEN *(Möwe Remix)*

22.853 Aufrufe 20.05.2021
Various Artists – Topic
233.000 Abonnenten
Provided to YouTube by recordJet
Baby lass uns impfen *(Möwe Remix)* · Berni B.
Baby lass uns impfen ℗ Berni B.
Released on: 2021-05-21
Composer: Philip Speiser
Composer: Melanie Ebietoma
Composer: Clemens Martinuzzi
Lyricist: Philip Speiser
Lyricist: Melanie Ebietoma
Lyricist: Clemens Martinuzzi
Auto-generated by YouTube.

Lyriks:

Weißt du noch, wie‘s früher war,
Wir lagen uns im Arm.
Wir tanzten in unserer Lieblingsbar,
Ganz spontan in Urlaub fahren.
Plötzlich haben wir Masken auf,
Gehn nur mehr raus zum Hamsterkauf
Und wünschen uns die Leichtigkeit zurück.
Doch der Grund zur Hoffnung, er ist da
Drum sitz ich hier an der Guitar
Und sing mir meinen Weg zurück ins Glück.

Refrain
Baby lass uns impfen, ich und du, wir zwei,
Lass uns hier verschwinden,
Endlich sind wir frei.
Komm wir gehen jetzt Impfen,
Du kannst mir vertrauen
Wir tanzen und wir singen,
ein Leben wie im Traum.

Pharmafirmen

## MARKETINGAUSGABEN SCHIESSEN DURCH DIE DECKE

Nicht nur steigende Gesundheitskosten lassen die Krankenkassenprämien ansteigen. Ein starker Kostentreiber sind auch die Marketingausgaben der Pharmaindustrie. So gibt Novartis mehr Geld für Marketing und Vertrieb aus als für die Forschung.

*persoenlich.com, 18.08.2019*

Die Pharmaindustrie stellt gerne ihre milliardenschweren Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den Vordergrund – auch, um die steigenden Medikamentenpreise zu rechtfertigen. Ein Blick in die Bilanzen zeigt jedoch ein anderes Bild, schreibt die «SonntagsZeitung».
So gibt Novartis seit Jahren mehr Geld für Marketing und Vertrieb als für die Forschung aus. Die Forschungsausgaben belaufen sich auf rund neun Milliarden Dollar, die Kosten für Marketing und Vertrieb haben längst die Marke von zwölf Milliarden überstiegen. Für das vergangene Jahr weist Novartis die Marketingkosten nicht einmal mehr gesondert aus. Binnen vier Jahren sind sie um fast 20 Prozent gestiegen, während die Forschungsausgaben stagnierten.

Bei Konkurrentin Roche liegen die Ausgaben für Werbung und Vertrieb zwar unter jenen für Forschung. Doch auch bei Roche haben die Ausgaben hierfür in den vergangenen fünf Jahren um fast 15 Prozent zugenommen. Roche und Novartis sind keine Ausnahmen. Das zeigt laut SoZ eine Studie des Dartmouth College in den USA. Demnach haben sich die Marketingausgaben der Pharmabranche allein für die USA – den mit Abstand wichtigsten Medikamentenmarkt – von 1997 bis 2016 auf knapp 30 Milliarden Dollar fast verdoppelt. 20 Milliarden davon geben die Konzerne aus, um die Ärzte zu umwerben. *(pd/cbe)*

Arzneimittelentwicklung

## PHARMAINDUSTRIE PROFITIERT VON GRUNDLAGENFORSCHUNG

*Aus: science ORF.at vom 17. Februar 2021*

Die aktuelle Impfstoffentwicklung mache einen gravierenden Systemfehler deutlich, erklärt die Sozialmedizinerin Claudia Wild. Der Großteil der risikoreichen Grundlagenforschung werde von der öffentlichen Hand getragen, die Gewinne hingegen privatisiert...

Delta-Tote trotz Impfung

## WARUM UNTER DEN CORONA-TOTEN IN GROSSBRITANNIEN IMMER MEHR GEIMPFTE SIND

*Focus, Mittwoch, 30.06.2021*
*(Dieser Beitrag erschien durch Kooperation mit Spektrum.de)*

**Ein Drittel der Menschen, die jetzt in Großbritannien an Covid-19 sterben, ist vollständig geimpft**. Ein statistischer Effekt verursacht wohl das scheinbare Paradox, erklärt Lars Fischer. **Grund zur Sorge besteht daher aber nicht.**

In Großbritannien zeichnet sich derzeit eine Entwicklung ab, die sich mit einigen Monaten Verzögerung wohl auch in Deutschland zeigen wird. Ein immer größer werdender Anteil der an Covid-19 Verstorbenen war zweimal geimpft. Was auf den ersten Blick auf ein Problem mit den Impfungen hinzudeuten scheint, ist aber vermutlich ein statistischer Effekt, der vor allem mit zwei bereits bekannten Faktoren zusammenhängt: mit dem unvollständigen Schutz durch die Impfungen einerseits und den steigenden Impfraten andererseits.

Dass die Impfungen nicht vollständig vor einer Infektion schützen, war schon nach den klinischen Studien klar. Der Biontech-Impfstoff Comirnaty zum Beispiel reduzierte die Ansteckungen um 95 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe. Das ist gut, aber eben nicht perfekt. Zugleich verhinderte die Impfung schwere

Verläufe und Todesfälle komplett. Aber tatsächlich gilt auch das nur teilweise, denn die Studien erfassten die gefährdetsten Gruppen nur unvollständig.

Menschen mit geschwächtem Immunsystem wie Krebskranke oder Organtransplantierte haben, ebenso wie alte Menschen, allgemein ein erhöhtes Risiko, an Covid-19 zu erkranken und zu sterben. Und vieles deutet eben darauf hin, dass die Impfungen bei diesen Gruppen vor schweren Erkrankungen und Tod nicht so vollständig schützen, wie die Zahlen in den Studien an gesunden Menschen ergeben hatten. Es sterben also in den Risikogruppen ebenfalls voll geimpfte, wenn auch weniger als ohne Impfung. Die Delta-Variante erhöht diesen Anteil womöglich zusätzlich.

### Die Sterblichkeit sinkt – aber nicht auf null

Im Gegensatz dazu ist **die Wahrscheinlichkeit, dass junge Menschen mit gesundem Immunsystem an einer Sars-CoV-2-Infektion sterben, ohnehin sehr gering.** Das Risiko steigt jedoch in den nicht umsonst so bezeichneten Risikogruppen dramatisch an: Die Sterblichkeit bezogen auf alle Infektionen liegt – wenn man die Zahlen aus diesem Review nimmt – bei 25-Jährigen im Bereich von Bruchteilen eines Promille, bei 85-Jährigen liegt sie bei 15 Prozent. Die genauen Zahlen sind umstritten, der grundlegende Sachverhalt ist es nicht: Das Risiko steigt etwa exponentiell mit dem Alter. Deswegen konzentrierten sich die Impfkampagnen vieler Länder zuerst auf solche am stärksten gefährdeten Gruppen.

**Wegen der enormen Unterschiede in der Sterblichkeit zwischen jungen, gesunden Menschen und den Risikogruppen hat der nicht perfekte Schutz durch die Impfungen große Auswirkungen.** Wenn die Impfung die Sterblichkeit bei 85 Jahre alten Personen um hypothetische 95 Prozent senken würde, statt 100 Prozent wie in den Studien, haben diese mit den oben genannten Zahlen immer noch ein mehr als 50-fach höheres Sterberisiko als ungeimpfte 25-Jährige. Gleichzeitig sind sie durch die Impfung auch schlechter vor Ansteckung geschützt, als man anhand der Studiendaten an gesunden Menschen erwarten würde.

Das führt zu dem scheinbar paradoxen Resultat: Je weiter die Impfkampagne voranschreitet, desto höher wird potenziell der Anteil der vollständig Geimpften an den Coronatoten. Die Menschen mit erhöhtem Risiko sind bereits überwiegend geimpft, infizieren sich aber in gewissem Maße, und ein Teil stirbt auch daran.

### Anteil an Geimpften an den Verstorbenen kann deutlich ansteigen

Die verbleibenden Ungeimpften dagegen sind weit überwiegend relativ jung mit einem entsprechend niedrigen Sterberisiko. **Auch wenn Ungeimpfte den größten Teil der Infizierten ausmachen, bleibt ihr Beitrag zu den Todesfällen vergleichsweise begrenzt – und er sinkt immer weiter, je mehr auch diese Bevölkerungsgruppen geimpft werden.**

Paradox erscheint das nur deswegen, weil man hier zwei sehr unterschiedliche Dinge leicht verwechselt. **Zum einen nämlich die Wahrscheinlichkeit, dass eine an Covid-19 verstorbene Person doppelt geimpft ist, zum anderen aber den umgekehrten Fall, dass eine doppelt geimpfte Person an Covid-19 verstirbt. Beide klingen ähnlich, sind aber unabhängig voneinander.** Gerade wenn die Impfungen in allen Altersgruppen sehr gut schützen – worauf derzeit vieles hindeutet –, kann der Anteil an Geimpften an den Verstorbenen deutlich ansteigen. Der entscheidende Indikator für den Schutz, den die Impfungen bieten, ist jedoch, ob unter den Geimpften weniger Menschen krank werden und sterben *(Zu Seite 812).*

## HEADLINES:

### HINWEISE AUF MASSIVE VERÄNDERUNGEN DES WEIBLICHEN MENSTRUATIONSZYKLUS DURCH MRNA-IMPFUNGEN

*RT DE, 3 Juni 2021*

Verursachen mRNA-Impfstoffe bei Frauen Menstruationsstörungen und starke Monatsblutungen? Im Internet mehren sich die Berichte darüber. Selbst Frauen in den Wechseljahren sollen betroffen sein. Experten vermuten einen möglichen Zusammenhang mit mRNA-Impfstoffen.

### CORONA UND MENSTRUATION: IMPFNEBENWIRKUNG AUF PERIODE NICHT ERKENNBAR

*mdr.de, Stand: 22. Juni 2021*

In sozialen Medien teilen einige Frauen Meldungen, wonach sie nach ihrer Covid-Impfung Veränderungen ihrer Regelblutungen erlebten. **Das Paul-Ehrlich-Institut kann bislang aber keinen Zusammenhang bestätigen.**

### „DAS HÄTTE UNS JEDEN LOCKDOWN ERSPART" – HYGIENEARZT ZASTROW ZU MASSNAHMEN GEGEN COVID-19

*RT DE, 30 Juni 2021*

Der Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin Klaus-Dieter Zastrow meint, regelmäßige antiseptische Mundspülungen wirkten besonders effektiv gegen eine Virusinfektion. Die Lockdowns und andere Maßnahmen wären nicht nötig gewesen. Ein Interview mit RT DE.

### LAUTERBACH PLATZT DER KRAGEN: UEFA „FÜR DEN TOD VON VIELEN MENSCHEN VERANTWORTLICH"

*RT DE, 30 Juni 2021*

Der SPD-Politiker, Mediziner und Gesundheitsökonom Karl Lauterbach ist als Warner und Mahner nach wie vor sehr aktiv – vor allem auf dem Kurznachrichtendienst Twitter. Schon im Vorfeld der EM kritisierte er das entsprechende Konzept. Nun fand er sehr deutliche Worte für die UEFA.

## US-PHARMAAUFSICHTSBEHÖRDE ERWEITERT WARNUNGEN FÜR MRNA-BASIERTE IMPFSTOFFE VON PFIZER UND MODERNA

*RT DE, 26 Juni 2021*

Wie Reuters berichtet, erweitert die US-Pharmaaufsichtsbehörde die Warnungen für Pfizer- und Moderna-Impfstoffe. Die Aufsichtsbehörde nehme in die Anweisungen eine Klausel über Möglichkeit von Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung mit diesen Vakzinen auf.

## „MENSCHLICHE VERSUCHSKANINCHEN"? – 117 MEDIZINISCHE MITARBEITER KLAGEN IN DEN USA GEGEN IMPFPFLICHT

*RT DE, 31 Mai 2021*

117 Mitarbeiter eines Medizinunternehmens im US-Bundesstaat Texas wollen trotz angedrohter Suspendierung nicht gegen COVID-19 geimpft werden und klagen gegen ihren Arbeitgeber. In der Impfverordnung sehen sie einen Verstoß gegen den Nürnberger Kodex für Medizinethik.

## TIERVERSUCHE MIT BIONTECH-IMPFSTOFF ZEIGEN GEFÄHRLICHE KONZENTRATION VON NANO-PARTIKELN IN ORGANEN

*RT DE, 02.06.2021*

In Japan hat die Zulassungsbehörde auf Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz die bisher nicht zugänglichen Tierversuchsdaten zum mRNA-Impfstoff von Pfizer/BioNTech veröffentlicht. Aus den Daten geht hervor, dass die mRNA-Nanopartikel nicht wie von den Herstellern behauptet an der Einstichstelle im Muskelgewebe verbleiben, sondern in vielen Fällen hochkonzentriert in die Organe gelangen. RT DE Fragte das Gesundheitsministerium auf der Bundespressekonferenz nach dessen Bewertung. Mehr auf unserer Webseite:

## NOTFALLSITZUNG IN DEN USA: HUNDERTE ERLEIDEN HERZENTZÜNDUNGEN NACH MRNA-BASIERTEN IMPFUNGEN

*RT DE, 11 Juni 2021*

Die US-Gesundheitsbehörde beruft eine „Notfallsitzung“ ein, um unerwartet viele Berichte über Herzentzündungen nach Pfizer- und Moderna-Impfungen zu besprechen. Vor allem junge Männer waren betroffen. **Nun plant Pfizer, Impfstoffe an sechs Monate alten Kindern zu testen.**

## WHO WARNT VOR WEITERER INFEKTIONS-WELLE IN EUROPA

*Redaktion kurier.at, 01.07.2021.*

Ohne Disziplin drohe ein neuer Anstieg. Impfkampagne biete noch keinen ausreichenden Schutz vor Delta-Ausbreitung. EM als Corona-Treiber.

Fussball und Corona

## WARUM SIE BESSER GOAL ALS TOR SCHREIEN SOLLTEN

Wie gefährlich ist das gemeinsame Fußballschauen? Ein Schluck vom Bier des Nachbarn? Stecke ich mich im Stadion an? So gucken Sie infektiologisch einwandfrei Fußball.

*Von Hannah Lesch und Ingo Arzt für Zeit.online, 29. Juni 2021 (Auszug)*

Auch dank sinkender Inzidenzen muss die Fußballeuropameisterschaft niemand allein schauen. Stück für Stück haben die Bundesländer Lockerungen verkündet, Außengastronomie, Biergärten und Bars sind wieder geöffnet, die Maskenpflicht wird, zumindest draußen, eingeschränkt. Auch Treffen drinnen mit ein paar Freunden aus verschiedenen Haushalten sind wieder erlaubt. Doch Corona ist nicht vorbei – auch beim Fußballgucken nicht. Wo lauern beim gemeinsamen Gucken die größten Gefahren? Wir klären auf.

### Wie gefährlich ist aus infektiologischer Sicht der Torschrei meines Sitznachbarn?

„Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt – Tooooor! Tooooor! Tooooor! Tooooor!“ Der Satz von Reporter Herbert Zimmermann aus dem WM-Finale 1954 ist Legende. **Das Wort „Tor“ aber habe „Superspreader-Potenzial“**, sagt Eberhard Bodenschatz, Aerosolforscher am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen. Die größte Gefahr für eine Ansteckung mit Covid-19 geht bekanntlich von Aerosolen aus. Also von kleinsten Schwebeteilchen, die sich nach und nach in der Luft sammeln und beim Sprechen, Husten oder Niesen entstehen. Beim Fußballgucken werden besonders viele Aerosole produziert, denn es wird gesungen und gegrölt. Jemand, der ununterbrochen schreit, stößt laut Bodenschatz 100-mal mehr Aerosole aus als jemand, der normal spricht.

Gerade beim T kommen „ein richtiger Regen raus und sehr viele Aerosole“, erklärt Bodenschatz. T gehört genau wie D und B zu den Plosiven. Bei diesen Konsonanten öffnen sich die Lippen schnell und der Buchstabe ploppt heraus. Dabei fliegen mehr Partikel durch die Luft als bei den sogenannten Frikativen, bei denen die Luft sanft aus dem Mund strömt (Plos One: Asadi et al., 2020). Heißt: **Wer auf Englisch jubelt – „Gooooooooaaaaaal!“ –, stößt deutlich weniger Aerosole aus.**

Besonders gefährlich ist der Torschrei natürlich drinnen. Da ist das Risiko, sich anzustecken, aber auch hoch, wenn alle schweigen. Vor allem, wenn **die neue, noch ansteckendere Deltavariante** kursiert. Wer **drinnen gucken** will, **sollte** deshalb am besten **eine gut sitzende FFP2-Maske tragen**. Das reduziert das Infektionsrisiko stark, wie auch eine Forschungsarbeit zeigt, an der Bodenschatz beteiligt war. Genau wie im Übrigen Impfungen: Vor allem wer doppelt geimpft ist, steckt sich deutlich seltener an.

Bei der Planung für einen Fußballabend im heimischen Wohnzimmer hilft übrigens dieser Rechner. Der macht die Bedeutung der Lautstärke noch mal deutlich: Wer schreit, jubelt oder singt, sollte zum Schutz der anderen nicht nur eine Maske tragen, sondern auch auf Abstand gehen und die Fenster öffnen.

Draußen ist das Risiko auf jeden Fall geringer. Die genaue Wahrscheinlichkeit, sich anzustecken, ist aber auch schlechter abzuschätzen, sagt Bodenschatz. Die Aerosolmenge sei abhängig vom Wind und von der Sprechrichtung der infektiösen Person. „So wie ich im Café den Zigarettenrauch des Nachbarn rieche, können auch dessen Aerosole herüberwehen.“ Da wären dann im Zweifel für eine Infektion schon ein paar Minuten ausreichend, sagt Bodenschatz. Im Allgemeinen steigt die warme Atemluft im Freien aber nach oben auf. Und wenn sich der Wind ab und zu dreht und die Person eine geringe Viruslast im Atem hat, sagt Bodenschatz, „sinkt die Wahrscheinlichkeit, sich anzustecken, schnell um den Faktor 100“.

**Auch Schnelltests können das Fußballgucken etwas sicherer machen.** Sie werden bei einem Großteil der Menschen, die ansteckend sind, auch positiv. Sind alle Menschen in einer Gruppe getestet, ist das Risiko geringer, wenn auch nicht null.

Bleibt noch eine Frage zur Fußballguck-Etikette: Was ist mit einer Umarmung – aus Freude nach dem Sieg oder aus Trauer nach der Niederlage? Wer auch auf die nicht verzichten kann, umarmt am besten draußen, mit Maske, voneinander abgewandten Gesichtern und, ohne zu sprechen. Schluchzen geht ja auch mit geschlossenem Mund...

*(Die Wiedergabe der Abschnitte zu den Untertiteln: „Kann ich mich durch einen Schluck aus der falschen Bierflasche mit dem Coronavirus infizieren?“, „Kann*

*ich mich im Stadion anstecken?", „Und was ist mit dem Londoner Wembley-Stadion, wo Deutschland im Achtelfinale spielt?" entfällt hier wegen Geladerüberladung)*

## DEUTSCHE EXPERTEN ÄNDERN EMPFEHLUNG FÜR ASTRA-ZENECA-GEIMPFTE

*Redaktion kurier.at, 01.07.2021*

**Warum die deutsche Impfkommission jetzt Betroffenen empfiehlt, sich beim zweiten Mal mit einem mRNA-Vakzin impfen zu lassen.**

Mit der schnellen Ausbreitung der ansteckenderen Delta-Variante passt die deutsche Impfkommission *(Stiko)* ihre Impfempfehlung an. So sollen Menschen, die eine erste Dosis Astrazeneca erhalten haben, künftig unabhängig vom Alter als zweite Spritze einen mRNA-Impfstoff wie Biontech oder Moderna erhalten, teilte das Gremium am Donnerstag mit.

Der Abstand zwischen erster und zweiter Dosis solle dann mindestens vier Wochen betragen. Die Empfehlung gelte „vorbehaltlich der Rückmeldungen aus dem noch zu eröffnenden Stellungnahmeverfahren", hieß es.

### Deutlich überlegen

Die Expertinnen und Experten begründen diesen Rat damit, dass die Immunantwort nach dem Verabreichen von zwei verschiedenen Präparaten – erst Vektor-, dann mRNA-Impfstoff – der Immunantwort nach zwei Dosen Astrazeneca „deutlich überlegen" sei. Fachleute sprechen von einem heterologen Impfschema. Dieses hatte die Stiko bisher nur jüngeren Menschen angeraten, die bereits eine Erstimpfung mit Astrazeneca bekommen hatten, bevor dieser Impfstoff nur noch für Impfwillige ab 60 Jahren empfohlen wurde.

### Delta-Variante

Die Stiko betonte, es sei angesichts der deutlich ansteckenderen Delta-Variante wichtig, die zweite Impfstoffdosis „zeitgerecht wahrzunehmen". Nach nur einer Impfstoffdosis scheine der Schutz gegen Delta „deutlich herabgesetzt" zu sein. Der Schutz vor schweren Krankheitsverläufen durch Delta sei nach vollständiger Impfung im Vergleich zum Schutz vor anderen Corona-Varianten ähnlich gut, hieß es unter Berufung auf Daten aus dem Vereinten Königreich.

Die Stiko wies nun als Empfehlung folgende Abstände zwischen den zwei erforderlichen Impfstoffdosen aus: drei bis sechs Wochen bei Biontech/Pfizer, vier bis sechs Wochen bei Moderna, neun bis zwölf Wochen bei Astrazeneca *(falls noch jemand zweifach damit geimpft werden sollte)* und „ab vier Wochen" bei der Kombination aus Astrazeneca und mRNA-Impfstoff.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Schön zu lesen, dass die führenden Impfstofflieferanten endlich zu einer Einigung gefunden haben und nunmehr den Markt zu teilen bereit sind ohne weiteres Diskreditieren der Konkurrenzprodukte...

## DARUM IST DIE DELTA-VARIANTE SO GEFÄHRLICH

Kopfschmerzen, laufende Nase und raue Kehle: Die Symptome der Virus-Variante Delta unterscheiden sich von anderen Mutationen. Außerdem ist sie deutlich ansteckender. Was ist bisher bekannt?

*Von Dominik Lauck, tagesschau.de. Stand: 16.06.2021 20:42 Uhr*

### Wie gefährlich ist die Delta-Variante?

Die Delta-Variante ist wesentlich ansteckender als die bislang verbreiteten Coronavirus-Varianten – auch als der Alpha-Typ: Das Risiko, Angehörige des eigenen Haushalts zu infizieren, ist laut einer Datenanalyse der britischen Gesundheitsbehörde Public Health England *(PHE)* **schätzungsweise** 60 Prozent höher. **Das verstärkt die Gefahr für Menschen, die bisher nur einmal gegen das Virus geimpft wurden.** Laborversuche deuten auf eine stärkere Vermehrung der Viren im Körper hin.

„**Man vermutet**, dass die Delta-Variante sich schneller überträgt oder leichter übertragen wird als die Alpha-Variante", sagte die Virologin Sandra Ciesek im NDR-Podcast „Coronavirus-Update". „**Ein bisschen unklar ist noch** – aber die Befürchtung besteht aus frühen Daten aus England und Schottland –, **dass eine Infektion mit der Delta-Variante auch zu einem erhöhten Risiko für eine Hospitalisierung, also für eine Krankenhausaufnahme führt.**"

Wichtig für die kommenden Sommerwochen: Die Saisonalität der Delta-Variante sei viel ausgeprägter als ursprünglich angenommen, sagte SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach im RBB unter Berufung auf eine Studie der Oxford Universität. Das bedeute, im Sommer sei das Risiko, sich anzustecken, viel geringer.

### Was sind die Symptome bei der Delta-Variante?

Die Delta-Variante gilt auch deshalb als riskant, weil sie offenbar etwas andere Symptome verursacht als die bisher bekannten Coronavirus-Varianten. **Betroffene klagten über Kopfschmerzen, laufende Nase und raue Kehle.** Fieber gehört zwar immer noch zu den Symptomen, nicht aber der Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn, wie die Infizierten einer britischen App zur Überwachung von Corona-Symptomen meldeten. **Das bedeute, dass sich Covid-19 für einige jüngere Menschen stärker wie eine einfache Erkältung anfühle,** erklärte Tim Spector vom King's College London, die die Ergebnisse für eine Studie ausgewertet hat.

Wie schnell verbreitet sie sich?

Die Delta-Variante verbreitet sich sehr schnell. Das zeigt die Entwicklung in Großbritannien, wo bereits rund 58 Prozent der Erwachsenen die für den vollen Schutz notwendigen zwei Impfdosen bekommen haben. „Im Moment ist es so, dass *(...)* es einen Anstieg um ungefähr 50 Prozent jede Woche gibt", sagte Sandra Ciesek. „Das ist natürlich ein Warnsignal", so die Leiterin des Instituts für Medizinische Virologie am Universitätsklinikum Frankfurt am Main weiter. Die Sieben-Tage-Inzidenz in Großbritannien, die noch Anfang Mai unter 20 lag, stieg mittlerweile wieder auf deutlich mehr als 70 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen. Deshalb hat Premierminister Boris Johnson die für den 21. Juni geplante Aufhebung aller Corona-Maßnahmen in England um vier Wochen verschoben.

Wie verbreitet ist die Delta-Variante bisher in Deutschland?

Noch ist sie wenig verbreitet, allerdings nimmt ihr Anteil rapide zu. Nach den neuesten Zahlen des Robert Koch-Instituts *(RKI)* gingen in der Kalenderwoche 22 *(31. Mai bis 6. Juni)* 6,2 Prozent aller Neuinfektionen auf die Delta-Variante zurück. In der Woche zuvor *(KW 21)* hatte der Anteil noch bei 3,7 Prozent gelegen. Der Virologe Christian Drosten von der Berliner Charité glaubt, dass Delta „sicherlich bis zum Herbst hier auch das Feld dominieren" wird.

Wie sehr schützt die Impfung dagegen?

Nach der britischen PHE-Datenanalyse sind mit BioNTech oder AstraZeneca vollständig Geimpfte sehr gut gegen schwere Krankheitsverläufe geschützt. Die Effektivität sei in etwa so hoch wie bei der Alpha-Variante. Das Risiko für eine Krankenhauseinweisung wurde jeweils um mehr als 90 Prozent verringert – verglichen mit Ungeimpften.Wer nur eine Impfdosis erhalten hat, ist deutlich weniger geschützt. Vor allem beim AstraZeneca-Impfstoff, der normalerweise bereits nach der ersten Impfung gut schützt, fiel die Schutzwirkung der Auswertung zufolge nach der ersten Dosis merklich geringer aus.

Impfung von Kindern

## BERLINER STIKO-MITGLIED: ENTSETZT, WIE POLITIK WISSENSCHAFTLICHE DATEN IGNORIERT

Stiko-Mitglied Martin Terhardt versteht die Hysterie nicht, Kinder ab zwölf Jahren unbedingt impfen zu wollen. Er ruft die Politik auf, zurückhaltender zu sein.

*Berliner Zeitung, dpa/, 2.7.2021*

Berlin – Immer wieder prescht die Politik vor und empfiehlt, Kinder ab zwölf Jahren zu impfen. Die Ständige Impfkommission bleibt jedoch dabei, die Imp-

fung gegen das Coronavirus für Kinder und Jugendliche generell nicht zu empfehlen. Der Berliner Kinder- und Jugendmediziner Dr. Martin Terhardt hat die Politik nun dazu aufgerufen, beim Thema Kinderimpfungen gegen Corona zurückhaltender zu sein.

„**Mich entsetzt das immer wieder, wie die Politik vorprescht und wissenschaftliche Daten eher ignoriert**. Wir haben in der Stiko entschieden, dass wir die Kinderimpfung ab zwölf zurzeit nicht generell empfehlen", sagte Stiko-Mitglied Terhardt am Freitag im Inforadio vom RBB.

Nach Corona-Impfung kann es zu Komplikationen bei Jugendlichen kommen

Man wisse inzwischen, dass Jugendliche sich zwar infizieren, aber selten schwer an Covid-19 erkranken. Es gebe aber inzwischen Hinweise auf seltene Komplikationen bei Impfungen in dieser Altersgruppe: „Was wir seit einer Woche wissen aus den USA, wo ungefähr sechs Millionen Jugendliche geimpft wurden, dass es durchaus seltene Komplikationen geben kann in Form von Herzmuskelentzündungen, gerade in der jüngeren Altersgruppe, vor allem bei Jungs."

Das müsse noch abschließend bewertet werden, so Terhardt. Bis dahin bleibe es bei der Empfehlung, nur über Zwölfjährige aus Risikogruppen zu impfen.

orona in Deutschland

## KARL LAUTERBACH: KINDER BRAUCHEN SCHNELLE IMPFUNG MIT BIONTECH ODER MODERNA

Mit der schnelleren Impfung von Kindern würde sich der Impffortschritt bei Erwachsenen um zwei Wochen verzögern. Dies würde Lauterbach in Kauf nehmen.

*Berliner Zeitung, 27.5.2021*

Karl Lauterbach möchte Kinder möglichst schnell gegen Corona impfen lassen. Erwachsene sollen dafür zurückstecken.

Berlin – Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach plädiert dafür, dass Kinder ab 12 Jahren möglichst schnell ein Impfangebot für die Vakzine von Biontech/Pifzer oder Moderna bekommen. Wie der Politiker am Mittwoch auf Twitter mitteilt, solle dies auch geschehen, wenn sich dafür der Impffortschritt bei Erwachsenen um zwei Wochen verzögere. Zur Begründung schrieb Lauterbach: „Weiterer Unterrichtsausfall im Herbst muss auf jeden Fall vermieden werden".

Lauterbach schließt sich damit den Stimmen an, die vor dem Impfgipfel von Kanzlerin Angela Merkel *(CDU)* und den Ministerpräsidenten an diesem Donnerstag ein schnelles Impfangebot für Kinder fordern, um sie vor dem Coronavirus zu schützen.

Währenddessen deutet sich an, dass die Ständge Impfkommission *(Stiko)* offenbar keine allgemeine Impf-Empfehlung für alle Kinder abgeben möchte. Stiko-Chef Mertens meint sogar, die Wiederaufnahme des Präsenzunterrrichts nicht an die Impfung von Kindern und Jugendlichen zu koppeln. Auch Weltärztevizepräsident Ulrich Montgomery ist gegen eine Impfempfehlung für Kinder. Für Freitag wird mit einer Entscheidung der EMA über die Freigabe des Biontech-Impfstoffs gerechnet. *(Zu Seite 1124)*

## „DAMIT HAT NIEMAND GERECHNET“: KROATIEN VERSCHÄRFT VÖLLIG ÜBERRASCHEND EINREISE-REGELN – WAS JETZT GILT

*Von Franziska Kaindl (Merkur), 03.07.2021*

Bisher war die Einreise nach Kroatien für Deutsche ohne Einschränkungen erlaubt. Nun hat die Regierung ohne Vorwarnung die Bestimmungen verschärft. Reisende aus Ländern mit niedrigen Ansteckungsraten mussten sich bis zuletzt kaum Sorgen um strenge Regeln beim Kroatien-Urlaub machen – das betraf auch deutsche Touristen. Aufgrund der Tatsache, dass sich Deutschland auf der grünen Liste des Europäischen Zentrums für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) befand, wurde die Einreise nach Kroatien „unter den gleichen Bedingungen wie vor Beginn der COVID-19 Krankheit ermöglicht“ – also komplett ohne die üblichen Auflagen, wie eine Melde- oder Testpflicht. Das hat sich nun völlig überraschend geändert.

### Diese verschärften Einreise-Regeln gelten in Kroatien

Seit Donnerstag (1. Juli) verlangen Grenzbeamte von allen Reisenden das neue, EU-weit gültige Corona-Zertifikat, auch als „Grüner Pass“ bekannt. Darüber informiert das kroatische Innenministerium auf seiner Webseite. Diese Regel gilt unabhängig davon, woher die Reisenden kommen. Akzeptiert werden aber vorerst auch noch Bescheinigungen über einen negativen Test, eine vollständige Corona-Impfung oder einen Nachweis über eine Genesung, wenn diese aus Ländern der Europäischen Union oder des Schengen-Raums sowie mit dem Schengen-Raum verbundenen Ländern und Regionen kommen. Ein PCR-Test darf nicht älter als 72 Stunden sein, ein Antigen-Test nicht älter als 48 Stunden.

### Nach Verschärftung der Einreise-Bestimmungen: Staus auf der Strecke nach Kroatien

Aufgrund der verschärften Einreise-Regeln kam es am Donnerstag am Grenzübergang Gorican zu Ungarn zu Staus, wie die Deutsche Presseagentur berichtet. Demnach mussten Reisende rund zwei bis drei Stunden auf ihre Gren-

zabfertigung warten. Neben Deutschen wird der Autobahnabschnitt auch von Tschechen, Polen und Slowaken genutzt, die über Ungarn nach Kroatien gelangen wollen. Darum sorgte die plötzliche Anpassung der Einreise-Bestimmungen auch bei der Regierung in Prag für Unmut – voraussichtlich eine halbe Million Tschechen planen im Sommer einen Urlaub in Kroatien, heißt es. „Damit hat niemand gerechnet, wir wurden darüber nicht informiert", kritisierte der Ministerpräsident Andrej Babis. „Wir wurden von der Änderung überrascht." *(fk)*

## FETZBUCH-POST

**Barbara Artner** / 3. Juli

Alles nur heiße Luft – heute nach Kroatien gefahren – Slowenien nur durchgewunken – die Kroaten wollten nur den Pass sehen – nix mit Coronaverschärfung....

**Bert Ehgartner** / 5. Juli

**Die Covid-Delta-Variante hat laut Public Health England bisher keine Besorgnis-erregenden Auswirkungen auf das Gesundheitssystem**. Die Zahl der Krankenhaus-Aufenthalte mit positivem Covid-Test liegt bei 1,9 pro 100.000 Menschen und damit **um das 20-fache niedriger als im Winter**. Auch auf das Sterberisiko hat Delta bisher keine Auswirkungen.

Fazit:

1) Würde in Großbritannien nicht so viel getestet, würde die Delta-Variante vollständig unbemerkt durchs Land ziehen. Durch das ambitionierte Testprogramm sehen wir jedoch, dass derzeit viele Menschen natürliche Immunität erwerben.

2) Derzeit läuft also – parallel zum offiziellen Impfprogramm – ein inoffizielles, natürliches Immunisierungs-Programm gegen die SARS CoV-2 Viren – mit so gut wie keinen Nebenwirkungen – aber höchstwahrscheinlich lebenslangem Schutz für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

3) Covid-Geimpfte haben ein etwas verringertes aber immer noch vorhandenes Risiko zu erkranken. Und sie geben zwar weniger, aber immer noch Viren an ihre Umgebung ab. Genesene haben hingegen eine tatsächliche neutralisierende Immunität und geben auch keine Viren mehr weiter.

4) Eines der wenigen Länder, das noch mehr testet als UK ist Österreich. Bald wird auch hierzulande vermehrt die Delta-Variante gemessen werden. Das wird Panik erzeugen. Es erwischt – wie in England – eher die jüngere Bevölkerung. Meist symptomfreie Kinder und junge Erwachsene. **Sie werden ‚abgesondert' – wodurch der Erwerb einer natürlich Immunität behindert wird**.

5) In Wien hält man dies für eine kluge Taktik, um die Wiederkehr der schweren Corona-Infekte im November zu vermeiden. Tatsächlich handelt es sich jedoch

um bloße **Symbolpolitik, die der Bevölkerung Sicherheit vorspielt, in Wahrheit jedoch die Corona-Welle im November sogar fördert.**

## ISRAEL: GEIMPFTER STECKT AUF PARTY DUTZENDE MIT CORONA AN

*Berliner Morgenpost, 06.07.2021*

Auf einer Party in Tel Aviv haben sich Dutzende Schüler mit Corona infiziert. Die Infektionskette **bereitet den Behörden große Sorge**.

- Wie wirksam schützen die Corona-Impfstoffe vor Infektionen mit dem Virus?
- In Israel sorgt der Fall eines Geimpften für Verunsicherung bei den Behörden
- Der Schüler steckte Dutzende Personen an

Ein Corona-Ausbruch unter Schülern nach einer Party in Tel Aviv beunruhigt die Gesundheitsbehörden in Israel. Wie der TV-Sender Channel 12 berichtet, haben sich bei der Feier mindestens 83 junge Leute das Virus eingefangen – alle beim selben Mitschüler. Beunruhigend an dem Fall ist vor allem die Infektionskette, die zu dem Ausbruch führte.

Der „Times of Israel" zufolge war der junge Mann, der das Virus auf der Party verteilte, geimpft. Er wiederum hatte sich bei einem ebenfalls geimpften Angehörigen infiziert, und dieser Angehörige hatte sich bei einer ebenfalls geimpften Person angesteckt, die kürzlich in London war. Um welche Variante des Coronavirus es sich handelt, ist unklar. Zuletzt beschleunigte die Deltavariante das Infektionsgeschehen in Israel.

### Israel: Anstieg der Neuinfektionen um 1000 Prozent

Mit 2455 aktiven Infektionsfällen war die Zahl am Sonntag so hoch wie zuletzt Anfang April, das Gesundheitsministerium rechnet in der kommenden Woche mit 500 bis 600 täglichen Neuinfektionen. Wie der israelische Sender i24 News vorrechnet, gab es in den vergangenen zwei Wochen einen Anstieg der Neuinfektionen um 1000 Prozent.

Inzwischen steigt auch die Zahl der Corona-Patienten in Krankenhäusern wieder leicht. An oder mit Corona verstorben ist in Israel in den vergangenen drei Wochen nur eine Person, so die „Times of Israel".

### Israels Regierung erwägt wieder schärfere Corona-Massnahmen

Trotzdem will die Regierung trotz der hohen Zahl der Corona-Impfungen die Corona-Maßnahmen jetzt wieder verschärfen. Ministerpräsident Naftali Bennett rief die Menschen am Sonntag auf, in Innenräumen wieder Maske zu tragen und Ansammlungen zu meiden. Sollten wieder mehr Menschen schwer erkran-

ken, will die Regierung den Zugang zu Restaurants und Veranstaltungen für ungeimpfte Personen wieder einschränken.

## AMPEL-KOMMISSION: „HOHE WAHRSCHEINLICHKEIT" FÜR VIERTE WELLE

*Die Presse, 08.07.2021*

Die Ampel-Kommission erwartet „mit hoher Wahrscheinlichkeit" eine vierte Corona-Welle. Offen bleibe der Zeitpunkt des Eintreffens und das Ausmaß. **Die ansteckendere und wohl auch gefährlichere Delta-Variate ist mittlerweile dominant, heißt es in der aktuellen Risikoeinschätzung der Kommission.**

Noch ist die Lage freilich ruhig. Die Covid-spezifische Belastung der Intensivstationen ist auf 2,2 Prozent gesunken und dürfte vorläufig weiter nach unten gehen. **Die Durchimpfungsrate hat ein Niveau von 62 Prozent erreicht**. Die Kommission pocht ehest möglich auf Maßnahmen, diesen Wert nach oben zu drücken.

Die Corona-Ampel hat indes diese Woche kaum Farbänderung erfahren. Nur Vorarlberg rückte in die Grüne Zone, die sehr geringes Ansteckungsrisiko ausdrückt. Damit befinden sich bloß noch die drei östlichen Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland ebenso wie der Gesamtstaat in der gelb-grünen Zone, die für geringes Risiko steht.

Um in der Grünen Zone positioniert zu werden, braucht es eine Fallinzidenz von unter fünf auf 100.000 Einwohner. Die Grenze zwischen geringem und mittlerem Risiko liegt bei 25. Einzig Wien, das aber im Gegensatz zu den anderen Ländern vor allem auf die viel aussagekräftigeren PCR-Tests setzt, ist dieser gelben Zone mit dem Wert von 18,5 einigermaßen nahe. **Die Beibehaltung der Tests, vor allem der PCR-Verfahren, mit denen auch neue Varianten entlarvt werden können, soll nach Meinung der Ampel-Kommission beibehalten werden.**

Die niedrigste Inzidenz hat aktuell Kärnten mit 0,7. Allerdings wird im Süden auch nicht gerade viel getestet. Gut 26.000 Tests auf 100.000 Einwohner wurden gezählt. Im Vergleich dazu liegt der Wert in Vorarlberg, Wien, der Steiermark und im Burgenland bei über 60.000, also bei mehr als dem Doppelten.

## BIONTECH: OFFENBAR DRITTE DOSIS INNERHALB WENIGER MONATE NOTWENDIG

*Die Presse, 09.07.2021*

Die Impfstoffhersteller Pfizer und Biontech gehen von einem **Rückgang der Schutzwirkung des gemeinsamen Coronavirus-Vakzins nach einem halben Jahr** aus. „Wie anhand der vom israelischen Gesundheitsministerium erhobe-

nen Daten aus der praktischen Anwendung bereits deutlich wurde, sinkt die Schutzwirkung des Impfstoffs gegenüber Infektionen und symptomatischen Erkrankungen sechs Monate nach der zweiten Impfung", hieß es am Donnerstag *(Ortszeit)* in einer gemeinsamen Mitteilung.
Auf Basis der bisher vorliegenden Daten sei es wahrscheinlich, „dass eine **dritte Dosis** innerhalb von sechs bis zwölf Monaten **nach der vollständigen Impfung erforderlich** sein wird". *(Dazu Seite 705)*

### Dritte Dosis erhöht Schutzniveau gegen Delta-Variante

Bei einer laufenden Studie zu einer dritten Impfung seien „ermutigende Daten" zu beobachten, teilten die beiden Unternehmen mit. Details sollten bald in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publiziert werden. Außerdem sei geplant, die Daten in den kommenden Wochen bei der US-Arzneimittelbehörde FDA, dem europäischen Pendant EMA und bei anderen Zulassungsbehörden einzureichen. Pfizer und Biontech gingen davon aus, dass eine dritte Dosis das höchste Schutzniveau gegenüber allen bisher getesteten Coronavirus-Varianten erhalte, hieß es weiter. Das gelte auch für die sich ausbreitende Delta-Variante. Man entwickle zugleich aber auch eine angepasste Version des gemeinsamen mRNA-Impfstoffs.
Kurz nach dem Statement von Pfizer und Biontech hieß es am Donnerstag in einer von US-Medien verbreiteten Mitteilung der FDA und der US-Gesundheitsbehörde CDC, Amerikaner, die vollständig geimpft seien, benötigten derzeit keine Auffrischungsimpfung. **Man sei aber auf die Verabreichung von Auffrischungsdosen vorbereitet, sollten wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass sie notwendig seien**. **Die US-Gesundheitsbehörden untersuchten die Frage, verließen sich dabei aber nicht ausschließlich auf Daten von Pharmafirmen.**

## SOGAR IMPFUNGEN AN FRIEDHÖFEN WERDEN ERWOGEN

*APA, bei/gu, 10.07.2021*

Das Sozialministerium überlegt, wie die Österreicher **angesichts des raschen Voranschreitens der gefährlichen Delta-Variante** von der Corona-Impfung überzeugt werden können. Ein überarbeitetes Brainstorming, das am Donnerstag der Ampel-Kommission vorgelegt wurde, mutet freilich teils skurril an. Vorgeschlagen wird etwa eine **Impfung an Friedhöfen unter dem Motto „Immunisieren statt niederlegen"**. Etwas geschmacksicherer ist die Idee einer Impfung im Museum mit Gratiseintritt.
Zu den neu hinzu gefügten Ideen gehört etwa auch ein Impf-Drive thru für Scoo-

ter- und Fahrradfahrer. Gemeindebau, Sommerkino, das Bad und der Berg wurden ebenfalls als mögliche Impforte vorgeschlagen. Andere Ideen existieren schon länger, etwa die **Verlosung von Praktikaplätzen unter geimpften Jungen** oder Kooperationen mit Plattformen, auf denen sich Jugendliche aufhalten. Als Vorbild werden die USA und Tinder genannt.

Freilich tut sich jetzt schon einiges. Eine der Hauptzielgruppen sind junge Frauen mit Migrationshintergrund, wie dem Ampel-Protokoll, das der APA vorliegt, zu entnehmen ist. Hier wird auch gezielt in Medien inseriert, die von entsprechenden Communitys konsumiert werden, das auch in mehreren Sprachen von Serbisch über Rumänisch bis Türkisch. Via youtube werden auch Experten-Talks *(unter anderem gegen Fake News)* mit Untertiteln angeboten. **Zudem wird auf Testimonials wie Fußballstar Marko Arnautovic oder Siebenkämpferin Ivona Dadic gesetzt**.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die Fußball-Europameisterschaft ist ausgetragen; die Fußball-Lobby überlässt das Feld wieder der Pharma-Lobby...

## DELTA-ALARM IN ÖSTERREICH – „RASCH GEGENSTEUERN“

*Heute, 15.07.2021*

Die Corona-Fälle in Österreich sind in den vergangenen Tagen wieder angestiegen. Die Regierung berät nun über Maßnahmen gegen die Delta-Variante.

In der Bundeshauptstadt steigt am heutigen Donnerstag – Beginn 10.00 Uhr – ein Gipfel der Corona-Taskforce mit drei Ministern. Neben Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* werden auch Tourismusministerin Elisabeth Köstinger *(ÖVP)* sowie Innenminister Karl Nehammer *(ÖVP)* daran teilnehmen und über die aktuelle Corona-Situation in Österreich sprechen.

Bundeskanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* hatte aus New York ausrichten lassen, dass man bei der Sitzung das Thema „Reiserückkehrer und Nachtgastronomie verstärkt betrachten“ werde, „um hier bestmöglich zu agieren“. Und ein Agieren scheint angesichts der derzeitigen Virus-Lage im Land wohl unvermeidbar. **Denn in den letzten Tagen ist die Zahl der Neuinfektionen vor allem durch die Delta-Variante wieder deutlich gestiegen.**

Alleine am gestrigen Mittwoch waren über 330 neue Corona-Fälle vermeldet worden – und das scheint der Regierung deutlich zu hoch zu sein. 90 Prozent der Neuinfektionen seien laut Gesundheitsminister Mückstein dabei bereits auf

die ansteckendere Delta-Variante zurückzuführen. „Diese Entwicklung ist für mich Anlass zu Sorge und Vorsicht. Denn die Infektionen werden auch zu einem Anstieg der Hospitalisierungen führen“, stellte der Minister klar.
Ein Tweet von Mückstein deutet daher jetzt auf mögliche Verschärfungen in Österreich hin. „Wir müssen nun rasch gegensteuern und diskutieren daher intensiv, welche Maßnahmen wir kurzfristig setzen könnten“, teilte der Gesundheitsminister noch am Abend auf dem Kurznachrichtendienst Twitter mit.
Gemeinsam **mit Kanzler Sebastian Kurz hatte Mückstein auch den Appell an junge Menschen gerichtet, sich gegen das Virus impfen zu lassen**. **Denn besonders in Discotheken und Nachtclubs haben die Infektionszahlen zuletzt deutlich zugenommen.** So wurden etwa in der Steiermark mehrere hundert Kontaktpersonen gesucht, nachdem ein mit dem Coronavirus infizierter Gast eine Disco besucht hatte.
Besonders jüngere Personen infizieren sich also aktuell mit der Delta-Variante. „Wenn man jetzt den ganzen Juli heranzieht, dann sind 56 Prozent aller Infektionen auf die Altersstufen zwischen zehn und 30 Jahren zurückzuführen“, so der Simulationsforscher Martin Bicher gegenüber dem Ö1-Frühjournal.

## BEZIRKSÜBERSICHT: WO DIE ZAHLEN JETZT WIEDER STEIGEN

*Kurier, 13.07.2021*

Erstmals seit Mitte Juni stieg die Zahl der täglichen Neuinfektion wieder über 200. Der Grund: *(Matura)*reisen, Nachtgastronomie und Ansteckungen im Haushalt.
**Ist das schon der Beginn der viel-beschworenen vierten Welle?** Erstmals seit einem Monat stieg am Dienstag die Zahl der Neuinfektionen auf über 200, die 7-Tages-Inzidenz liegt damit aktuell bei rund 12,6.
Damit scheint die Talsohle vorerst durchschritten. Erst vor zwei Wochen war die Inzidenz noch bei 5,4 gelegen – der Tiefpunkt seit der dritten Welle.
Von einer vierten Corona-Welle wollen Experten deshalb noch nicht sprechen. Dass sie kommt, gilt vielen jedoch als sicher. Sowohl die Ampelkommission wie auch das Covid-Prognose-Konsortium sahen aufgrund der Delta-Variante zuletzt eine „hohe Wahrscheinlichkeit“ für eine vierte Corona-Welle. Offen seien der Zeitpunkt des Eintreffens und das Ausmaß.
Die aktuelle Steigerung der Zahlen lassen sich jedenfalls auf kleinere regionale Cluster zurückführen.
Am Montag wurden im Bezirk Reutte 26 aktive Corona-Fälle gemeldet, davon allein dreizehn in der Bezirksstadt. Auslöser laut Tiroler Tageszeitung: eine Maturareise nach Malta.

Generell seien die Neuinfektionen überwiegend auf Reiserückkehrer zurückzuführen, sagt der Leiter des Tiroler Einsatzstabes, Elmar Rizzoli. Dieser Trend habe sich in den vergangenen Tagen verfestigt. **Von den aktuellen Neuinfektionen gehen laut AGES 23 Prozent auf eine „Reise" zurück. 52 Prozent ordnet die AGES einer Ansteckung im Haushalt zu.**

Insgesamt liegt die Aufklärungsquote der AGES aktuell bei rund 68 Prozent. Problematisch für das Contact Tracing ist auch die Situation in der Nacht-Gastronomie, wo ein Infizierter Hunderte Kontaktpersonen nach sich ziehen kann. Alleine in Wien gab es zuletzt in sieben Clubs Infektionsfälle und mehr als 1.500 K1- bzw. K2-Personen, berichtet die ZiB2 am Montag. **Und im steirischen Lannach hatte in der Nacht von 3. auf 4. Juli eine Corona-infizierte Person die Diskothek „Almrausch" besucht.**

## JEDE VIERTE NEUINFEKTION IM ZUSAMMENHANG MIT REISERÜCKKEHRERN

*Redaktion kurier.at, 14.07.2021 © Kurier/Jeff Mangione*

Zuletzt war fast ein Viertel der Neuinfektionen auf Reisetätigkeiten zurückzuführen.

Reisen – oft über die Landesgrenzen hinaus – erweisen sich zusehends als Beschleuniger bei der Ausbreitung des Coronavirus und sorgen für wieder steigende Infektionszahlen.

Das macht ein Blick auf die Epidemiologische Abklärung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* deutlich, die regelmäßig ihre Cluster-Analysen veröffentlicht.

Bezogen auf die Kalenderwoche 26 – der Zeitraum zwischen 28. Juni und 4. Juli – ließ sich bei einer Gesamtzahl von 638 Fällen bei 68,6 Prozent die Infektionsquelle klären. Fast ein Viertel dieser Neuinfektionen – exakt 23,6 Prozent – ließ sich Reisetätigkeiten zuordnen – eine signifikante Steigerung gegenüber den vorangegangen Wochen.

Zuletzt hatten Reisen ins In- und Ausland nur einen Bruchteil der wöchentlichen Neuinfektionen ausgemacht. Seit Ende Mai lag ihr Anteil an den geklärten Gesamtinfektionen zwischen 1,7 *(Kalenderwoche 22 – 31. Mai bis 6. Juni)* und 5,2 Prozent *(Kalenderwoche 24 – 14. bis 20. Juni).*

### Weiterer Anstieg durch Schulferien befürchtet

Mit einem weiteren Anstieg dürfte zu rechnen sein – die Sommerferien, die für Familien mit schulpflichtigen Kindern ‚Ab in die Ferien!' bedeuten, haben mit 3. bzw. 10. Juli begonnen. Damit verbundene Reisen sind von der jüngsten

AGES-Analyse, die sich bis einschließlich 4. Juli erstreckt, folglich noch gar nicht einberechnet.

Die meisten Corona-Fälle – knapp über die Hälfte – treten noch immer in Haushalten auf, doch ist ihr Anteil zuletzt kontinuierlich von 66,4 Prozent in der Kalenderwoche 21 (24. bis 30. Mai) auf zuletzt 52,2 Prozent *(Kalenderwoche 26 – 28. Juni bis 4. Juli)* zurückgegangen. 8,9 Prozent der in der Kalenderwoche 26 aufgetretenen und geklärten Fälle entfielen auf den Freizeitbereich, 7,6 Prozent auf den Bildungsbereich. 3,8 Prozent traten im Handel auf, 2,5 Prozent in der Arbeit.

Auffallend: **Von Ende Mai bis Anfang Juli konnte laut AGES den Bereichen Kunst und Kultur keine einzige Infektion mit SARS-CoV-2 zugeordnet werden. Auch in der Hotellerie und Gastronomie gab es kaum Corona-Fälle, dasselbe gilt für den Sport**.

## REGIERUNG VERSCHÄRFT JETZT CORONA-REGELN WEGEN DELTA

*Heute, 15.07.2021.*

Eigentlich wollte man ab 22. Juli weiter öffnen, wegen der Ausbreitung der Delta-Mutante in Österreich kommen aber jetzt neue Verschärfungen.

Rund 90 Prozent der Neuinfektionen in Österreich gehen schon auf die viel ansteckendere Delta-Variante zurück. Aus diesem Grund wurde am heutigen Donnerstag kurzfristig eine Corona-Taskforce einberufen. Das Ergebnis: Maßnahmen werden wieder verschärft!

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* und Tourismusministerin Elisabeth Köstinger *(ÖVP)* haben die drei neuen Regeln am Abend vorgestellt:

Ab 22. Juli ist der **Zugang zur Nachtgastronomie nur mehr für geimpfte Personen und Personen mit aktuellem negativem PCR-Testergebnis** *(maximal 72 Stunden ab Probenahme)* möglich.

Der Hammer für alle, die das Virus bereits überstanden haben: **Genesene dürfen ohne Impfung oder PCR-Test nicht mehr in Discos** & Co.!

Beim Grünen Pass gibt es eine Änderung für Geimpfte. Ab 15. August **gibt es das Zertifikat erst bei vollständiger Immunisierung**, also nach dem zweiten Jauckerl. Dafür ist der QR-Code ab dem Tag des 2. Stich gültig.

Die Regelungen für Personen, die mit Johnson & Johnson geimpft werden sowie für genesene und getestete bleiben unverändert.

Die Registrierungspflicht in der Gastronomie und bei Veranstaltungen sollte eigentlich mit 22. Juli fallen. Daraus wird nun nichts, die **Kontaktdatenerfassung bleibt bis auf Weiteres verpflichtend**.

## VERFASSUNGSGERICHTSHOF (VFGH)

Entscheidungstext V573/2020
Entscheidungsdatum 10.03.2021
Leitsatz
Gesetzwidrigkeit der Bestimmungen einer Verordnung des Magistrates der Stadt Wien betreffend die Auskunftserteilung über Kunden von Gastronomiebetrieben bei Verdachtsfällen von COVID-19 **mangels nachvollziehbarer Dokumentation der Entscheidungsgrundlagen**; weitreichende Verordnungsermächtigung nach dem EpidemieG 1950 ermöglicht schwerwiegende Eingriffe in das Grundrecht auf Datenschutz durch die Ermittlung von Kontaktpersonen und der Möglichkeit von Rückschlüssen auf die persönliche Lebensführung großer Teile der Bevölkerung; keine nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsgrundlagen des Verordnungsgebers durch die bloße Sammlung und Übermittlung von Daten und Studien zu COVID-19; Erforderlichkeit der Darlegung der für die Willensbildung des Verordnungsgebers ausschlaggebenden Entscheidungsgrundlagen
Spruch
I. 1. §1 Z2 lite sowie §2 der Verordnung des Magistrats der Stadt Wien betreffend Auskunftserteilung für Contact Tracing im Zusammenhang mit Verdachtsfällen von COVID-19, ABl. der Stadt Wien 41/2020, waren gesetzwidrig.
2. Die als gesetzwidrig festgestellten Bestimmungen sind nicht mehr anzuwenden.
3. Der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ist zur unverzüglichen Kundmachung dieser Aussprüche im Bundesgesetzblatt II verpflichtet.
4. Im Übrigen wird der Antrag zurückgewiesen.
II. Der Bund *(Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz)* ist schuldig, dem Antragsteller zuhanden seines Rechtsvertreters die mit € 2.856,– bestimmten Prozesskosten binnen 14 Tagen bei sonstiger Exekution zu ersetzen.

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** / 13. Juli
Die dunkle Linie bezeichnet die positiv auf Covid-19 getesteten Personen in Österreich seit Anfang Juli. Ich will ja nicht schwarz malen aber sieht das nicht verdächtig nach einem beginnenden exponentiellen Wachstum aus??
In eigenwilligem Gegensatz dazu stehen die blaue und die grüne Linie. Das ist die Zahl der Corona-positiven Patienten in Österreichs Krankenhäusern (Nor-

mal + Intensivbetten). Da hat sich die Belegung seit Anfang Juli fast halbiert.
Wie gibts denn sowas?
Rücken die frisch Infizierten nun bald in die Krankenhäuser ein, wie einige Experten aus Wirrologie und Modelliererei warnen?
Eher nicht. Denn die Mehrzahl der positiv Getesteten ist jünger als 35 und symptomlos. Die Tests wurden nicht durchgeführt, weil sich die Menschen krank fühlten, sondern weil sie ins Kino, zum Friseur oder zum Wirt wollten.
Interessante Zahlen ergeben sich, wenn man schaut, wo die positiv Getesteten herkommen. Da sieht man, dass den Löwenanteil die Wiener stellen. Mit nur 21% der Bevölkerung Österreichs kommt man hier immerhin auf 45% der Test-positiven.
Wien geht seit 1. Juli einen Sonderweg. Wohnzimmertests wurden unter dem NoCovid-Regime der Stadtregierung verboten, dafür müssen sogar die 6-jährigen einen negativen PCR-Gurgeltest oder einen Antigen-Test aus Apotheke oder Teststraße vorweisen. Denn unter den Kindern verstecken sich (laut Obergurgler Prof. Michael Wagner) wahrscheinlich die Superspreader.
In Wien wird nun professioneller und häufiger als in Restösterreich getestet – und ca. 50 Mal mehr als in anderen Ländern Europas, die testmäßig noch halbwegs bei Trost sind.
Und offenbar zeigen die Gurgeltests häufiger positiv an.
Wenn das so weiter geht, werden die Wiener bald nicht mehr ins Ausland (und vielleicht auch nicht ins Burgenland oder nach NÖ) reisen dürfen, weil Wien überall als Hot-Spot des Infektionsgeschehens gilt. Das Millionen-Ischgl.
In Wahrheit handelt es sich um den Gurgel-Hotspot eines außer Rand und Band geratenen NoCovid-Regimes.

## DELTA-VARIANTE MINDESTENS 10-FACH WENIGER GEFÄHRLICH ALS FRÜHERE VARIANTEN

### Erstaunliche Daten aus Grossbritannien

*Veröffentlicht am 11. Jul 2021 bei reitschuster.de*
*Ein Gastbeitrag von Dr. Peter F. Mayer*

Seit dem Dezember des Vorjahres hören wir vorzugsweise aus England, dass es neue Varianten gibt. Damit wird in der Regel verbunden, dass sie sich rascher verbreiten und wesentlich gefährlicher, tödlicher und auch jüngere Menschen ansteckend sind. Davon hat sich bisher nichts bewahrheitet – im Gegenteil, von Variante zu Variante wird SARS-CoV-2 harmloser, wie es die seit Charles Darwin bekannten Gesetze der Evolution vorhersagen.
Public Health England analysiert penibel Varianten und deren Auswirkungen

auf die Fallsterblichkeit. Bis vor zwei Wochen gab es wöchentliche Berichte, in denen der Delta-Variante eine Fallsterblichkeit von 0,1 % und nach 28 Tagen von 0,3 % attestiert wurde. Hier die Daten aus den Berichten vom 18. und 25. Juni:
Die „Technical Briefings" Nummer 16 und 17 erregten etwas Aufsehen, da die Fallsterblichkeit *(Case Fatality Rate CFR)* um den Faktor 14 für die Beta- und um den Faktor 19 für die Alpha-Variante niedriger war. Die Fallsterblichkeit gibt den Prozentsatz von Todesfällen pro bekannten Fällen an.
Nun ist die CFR um ein Vielfaches höher als die Todesrate bezogen auf die gesamten Infektionen *(Infection Fatality Rate – IFR)*, da die überwiegende Mehrheit der COVID-19-Fälle unentdeckt bleibt. Als Verhältnis zwischen entdeckten und tatsächlichen Infektionen findet man unterschiedliche Zahlen – die WHO verwendet den Faktor 20, die US-amerikanische CDC den Faktor 10.
Wendet man das an auf die CFR von 0,1 %, die in den britischen Regierungsdokumenten steht, so kommt man auf eine IFR von 0,005 bis 0,01 %. Das ist auch an den Todesfallzahlen im UK sichtbar, die sich seit Anfang Mai so gut wie nicht mehr bewegen, obwohl der Anteil dieser Variante im UK seit Anfang Mai stark zulegt und Mitte Mai dominierend wurde, damals noch unter dem Namen „indische Variante", die auf Delta umbenannt wurde.
Damit widersprechen die Daten komplett den Erzählungen der uninformierten Panikpäpste in Deutschland und Österreich, insbesondere auch denen der in Wien.
Public Health England hat den Bericht von voriger Woche ausgelassen und präsentiert heute, 9. Juli 2021, den Bericht Nr. 18 in etwas veränderter Darstellung:
Wir sehen, dass die CFR ohne Zeitangabe ausgelassen wurde. Aber die CFR nach 28 Tagen wurde von bisher 0,3 % auf 0,2 % nach unten revidiert. Umgelegt auf die Infektionssterblichkeit IFR kommen wir also auf einen Wert zwischen 0,01 und 0,02 %. Und das ist noch immer unterhalb jeder noch so milden Grippe und in der Größenordnung der Corona-Erkältungsviren. Übrigens, nach den Daten des vorherigen Berichts ist die CFR bei Geimpften höher als bei Ungeimpften.
„Aber es kommen jetzt die Jungen ins Spital", erzählen uns die Panikpropheten in Deutschland und neuerdings auch die in Wien. Was sagt Public Health England dazu? Hier:
*(Und nochmal das Chart schön groß)*
Selbst mit einer Lupe lässt sich nicht ausmachen, dass jemand in den Altersgruppen von 0 bis 24 noch ins Spital kam und kommt. Für diese Altersgruppe ist jede Impfung um eine Größenordnung gefährlicher. Schulschließungen im Herbst ohne Impfung sind in keiner Weise durch Daten oder wissenschaftliche Erkenntnis gerechtfertigt, im Gegenteil!
Kennen die Politiker bei uns diese Daten nicht? Oder verstehen sie sie einfach

nicht? Diese Daten der englischen Gesundheitsbehörde widersprechen diametral dem, was die Politiker bei uns erzählen. Das sind nicht irgendwelche Modelle. Das sind reale Daten.
Unter dem Strich: **Die Delta-Variante ist die harmloseste, die bisher identifiziert wurde. Sie ist harmloser als jede Grippe**.
Impfen, Masken, Abstand, Lockdowns, Quarantäne, Tests, Reiseverbote – nichts davon ist auch nur im Geringsten noch zu rechtfertigen.
Es gibt nur mehr eines: ALLES ÖFFNEN!

## SARS-COV-2: EVIDENZ SPRICHT GEGEN ANSTECKUNG ÜBER DIE LUFT

*Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin (DGIIN), 15.07.2020*

Seit in experimentellen Studien gezeigt wurde, dass sich SARS-CoV-2 nicht nur über Tröpfchen, sondern auch über Aerosole verbreitet, herrscht eine rege Debatte darüber, ob Maske und Abstand überhaupt als Schutz ausreichen. Die Evidenz spricht allerdings gegen eine Ansteckung über die Luft, wie US-Mediziner in JAMA darlegen *(DOI: 10.1001/jama.2020.12458)*.
Mittlerweile bekannt ist, dass die Mischung aus Tröpfchen und Aerosolen, die beim Sprechen und Husten entsteht, bis zu 8 Meter weit fliegen kann. Darüber kann SARS-CoV-2 – abhängig von der Raumbelüftung – offenbar über Stunden in der Luft schweben. Dass Sprechen und Husten Aerosole verursacht und dass man SARS-CoV-2 in Luftproben nachweisen konnte, ist Michael Klompas von der Harvard Medical School und seinen Co-Autoren zufolge aber kein Beweis dafür, dass es zu Infektionen über Aerosole kommen kann.
Trotz der experimentellen Daten zu einer möglichen aerosolbasierten Übertragung ließen sich die Infektionsraten in der Bevölkerung nur schwer mit einer aerosolbasierten Ansteckung über größere Distanzen vereinbaren, schreiben sie.

## DER KOLLAPS DES LOCKDOWN-PARADIGMAS

Es hat viel länger gedauert, als gedacht, aber endlich scheint es zu passieren: das Lockdown-Paradigma bricht zusammen. Die Zeichen sind überall ersichtlich.

*Von Jeffrey A. Tucker (für Gunnar Kaiser), Übersetzung: Bastian Barucker*

Der einstige Held des Lockdowns, New Yorks Gouverneur Andrew Cuomo, hat seine Unterstützung von 71% auf 38%sinken sehen, einhergehend mit immer mehr Rücktrittsforderungen. Inzwischen zeigen Umfragen, dass Florida Gouverneur und Lockdown Gegner Ron DeSantis an Einfluss in der GOP*(Republikanische Partei)* gewinnt. Diese bemerkenswerte Wendung in den Geschicken

ist auf die dämmernde Erkenntnis zurückzuführen, dass die Lockdowns eine katastrophale Politik waren. DeSantis und seine Mitstreiterin, die Anti-Lockdown-Gouverneurin Kristi Noem, sind die ersten, die die Wahrheit unverblümt aussprechen. Ihre Ehrlichkeit hat beiden Glaubwürdigkeit verschafft.
In der Zwischenzeit verlangte der Repräsentant James Jordan *(R-OH)* in einer Anhörung im Kongress, dass Dr. Fauci Rechenschaft darüber ablegt, warum das geschlossene Michigan eine schlimmere Krankheitsprävalenz aufweist als das benachbarte Wisconsin, das seit langem völlig offen ist. Fauci tat so, als könne er die Frage nicht hören, das Diagramm nicht sehen und dann auch nicht verstehen. Schließlich saß er einfach schweigend da, nachdem er ein paar Banalitäten über Vollzugsunterschiede geäußert hatte.
**Die Lockdowners beschäftigen sich nun mit dem riesigen Problem von Texas. Es ist seit 6 Wochen völlig offen und ohne Einschränkungen. Fälle und Todesfälle sind im gleichen Zeitraum dramatisch zurückgegangen.** Fauci hat keine Antwort. Oder **vergleichen Sie das geschlossene Kalifornien mit dem offenen Florida: ähnliche Todesraten**. Wir haben eine ganze Reihe von Erfahrungen in den USA, die Vergleiche zwischen offen und geschlossen Staaten und deren Krankheitsverläufen erlauben. Es gibt keinen Zusammenhang.
Oder man könnte **nach Taiwan schauen, das mit seinen 23,5 Millionen Einwohnern keine strengen Auflagen hat**. Todesfälle durch Covid-19 bis jetzt: 11.
Schweden, das offen blieb, schnitt besser ab als der Großteil Europas.
Das Problem ist, dass das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Abriegelungen im Angesicht des Virus völlig unkorreliert mit dem Verlauf der Krankheit zu sein scheint. Die AIER hat33 Fallstudien aus der ganzen Weltzusammengetragen, die dies belegen.
Warum sollte dies von Bedeutung sein? Weil die "Wissenschaftler", die Lockdowns empfohlen haben, sehr präzise und pointiert behauptet haben, dass sie einen Weg gefunden haben, das Virus zu kontrollieren und die negativen Folgen zu minimieren. Wir wissen mit Sicherheit, dass die Abriegelungen erstaunliche Kollateralschäden verursacht haben. Was wir nicht sehen, ist irgendein Zusammenhang zwischen den Abriegelungen und den Krankheitsauswirkungen.
Das ist verheerend, denn die Wissenschaftler, die die Abriegelungen vorangetrieben haben, hatten spezifische und falsifizierbare Vorhersagen gemacht. Dies war wahrscheinlich ihr größter Fehler. Indem sie dies taten, stellten sie einen Test ihrer Theorie auf. Ihre Theorie ist gescheitert. Dies ist der Augenblick, der einen Zusammenbruch eines wissenschaftlichen Paradigmas verursacht, wie von Thomas Kuhn in The Structure of Scientific Revolutions *(1962)* erklärt.
Ein gutes Beispiel für eine ähnliche Situation könnte die sowjetische Wirtschaft unter Nikita Chruschtschow sein. Er kam mit dem Versprechen an die Macht,

dass er dafür sorgen würde, dass die russische Wirtschaft im Kommunismus besser abschneiden würde als die der Vereinigten Staaten. Das war die Essenz seines berühmten Versprechens "Wir werden euch begraben". Er meinte damit, dass Russland Amerika übertrumpfen würde.

Das geschah nicht. Er scheiterte und die Theorie, die er propagierte, scheiterte ebenfalls. Und so begann das langsame Auseinanderfallen der kommunistischen Theorie und Praxis. Chruschtschow hatte bereits den stalinistischen Terrorstaat abgelehnt, hatte aber nie die Absicht, den langsamen Untergang des gesamten sowjetischen Experiments der zentralen Planung zu präsidieren. Indem er einen Test einrichtete, der sein Versprechen falsifizieren konnte, verdammte er ein ganzes System zur intellektuellen Ablehnung und schließlich zum Zusammenbruch. Die Theorie und Praxis des Lockdownismus könnte den gleichen Weg gehen.

In Kuhns Rekonstruktion der Wissenschaftsgeschichte argumentierte er, dass der Fortschritt in der Wissenschaft nicht linear verläuft, sondern eher episodisch, wenn neue Orthodoxien auftauchen, kodifiziert werden und dann unter dem Gewicht von zu vielen Anomalien zusammenbrechen.

Das Muster sieht folgendermaßen aus: Es gibt eine normale Wissenschaft, die von Rätsellösungen und Experimenten angetrieben wird. Wenn eine Theorie die meisten bekannten Informationen zu erfassen scheint, entsteht eine neue Orthodoxie – ein Paradigma. Mit der Zeit scheinen zu viele neue Informationen dem zu widersprechen, was die Theorie vorhersagen oder erklären würde. So kommt es zur Krise und zum Zusammenbruch des Paradigmas. Wir treten in eine prä-paradigmatische Ära ein, während der Zyklus von vorne beginnt.

Soweit man weiß, entstand die Idee, sich angesichts eines neuen Virus abzuschotten, in den USA und Großbritannien um 2005-2006. Es begann mit einer kleinen Gruppe von Fanatikern, die mit der traditionellen öffentlichen Gesundheitspolitik nicht einverstanden waren. Sie postulierten, dass sie ein Virus in den Griff bekommen könnten, indem sie das Verhalten der Menschen diktieren: wie eng sie nebeneinander stehen, wohin sie reisen, welche Veranstaltungen sie besuchen, wo sie sitzen und wie lange. Sie forcierten die Idee von Abriegelungen und Einschränkungen, die sie als "nicht-pharmazeutische Interventionen" durch "gezielte schichtweise Eindämmung" bezeichneten. Was sie vorschlugen, war in der Praxis mittelalterlich, mit einem Schuss Computerwissenschaft und Epidemiologie.

Als die Idee zum ersten Mal aufkam, wurde sie mit heftigem Widerstand begrüßt. Im Laufe der Zeit machte das Lockdown-Paradigma mit finanzieller Unterstützung der Gates Foundation und mehr Rekruten aus der akademischen Welt und der öffentlichen Gesundheitsbürokratie Fortschritte. Es gab Fachzeitschriften und Konferenzen. Richtlinien auf nationaler Ebene begannen, sich für die Idee

von Schul- und Betriebsschließungen und einer breiten Anwendung der Quarantäne-Macht zu erwärmen. Es dauerte 10 Jahre, aber schließlich wurde die Ketzerei zu einer Quasi-Orthodoxie. Sie besetzten genug Machtpositionen, um ihre Theorie an einem neuen Erreger auszuprobieren, der 15 Jahre, nachdem die Idee der Abriegelung zum ersten Mal aufkam, auftauchte, während die traditionelle Epidemiologie zunächst allmählich und dann auf einmal marginalisiert wurde.
Kuhn erklärt, wie eine neue Orthodoxie die alte allmählich ablöst:
„Wenn in der Entwicklung einer Naturwissenschaft ein Individuum oder eine Gruppe zuerst eine Synthese hervorbringt, die in der Lage ist, die meisten Praktiker der nächsten Generation anzuziehen, verschwinden die älteren Schulen allmählich. Zum Teil wird ihr Verschwinden durch die Konversion ihrer Mitglieder zum neuen Paradigma verursacht. Aber es gibt immer einige Männer, die sich an die eine oder andere der älteren Ansichten klammern, und sie werden einfach aus dem Berufsstand herausgelesen, der daraufhin ihre Arbeit ignoriert. Das neue Paradigma impliziert eine neue und rigidere Definition des Feldes. Diejenigen, die nicht willens oder in der Lage sind, ihre Arbeit daran anzupassen, müssen isoliert vorgehen oder sich einer anderen Gruppe anschließen."
Das ist eine gute Beschreibung, wie die Lockdown-Ideologie triumphiert hat. Es gibt eine Menge Verschwörungstheorien darüber, warum die Abriegelungen passiert sind. Viele von ihnen enthalten Körnchen der Wahrheit. Aber wir müssen nicht auf sie zurückgreifen, um zu verstehen, warum es geschah. Es geschah, weil die Leute, die an sie glaubten, in der Welt der Ideen dominant wurden, oder zumindest prominent genug, um traditionelle Prinzipien der öffentlichen Gesundheit außer Kraft zu setzen und zu verbannen. Die Lockdowns wurden in erster Linie von der Lockdown-Ideologie angetrieben. Die Anhänger dieser seltsamen neuen Ideologie wuchsen bis zu dem Punkt, an dem sie in der Lage waren, ihre Agenda über die bewährten Prinzipien zu stellen.
Es ist ein Segen dieser Ideologie, dass sie mit einem eingebauten Versprechen kam. Sie würden bessere Krankheitsresultate erzielen als die traditionelle öffentliche Gesundheitspraxis, so sagten sie. Dieses Versprechen wird ihnen letztendlich zum Verhängnis werden, und zwar aus einem einfachen Grund: Sie haben nicht funktioniert. Kuhn schreibt, dass dies in der Geschichte der Wissenschaft der Auftakt zu einer Krise ist, da "die Rätsel der normalen Wissenschaft immer wieder nicht so ausfallen, wie sie sollten.Das Scheitern der bestehenden Regeln ist der Auftakt zur Suche nach neuen." Und weiter: "Die Bedeutung von Krisen ist der Hinweis, den sie liefern, dass ein Anlass für eine Neuausrichtung gekommen ist."
Das Schweigen von Fauci in den Anhörungen des Kongresses ist aufschlussreich. Seine Bereitschaft, nur von kriecherischen TV-Moderatoren der Main-

stream-Medien interviewt zu werden, ebenso. Viele der anderen Lockdowners, die vor einem Jahr noch öffentlich und großspurig auftraten, sind verstummt, senden immer weniger Tweets und Inhalte, die eher heimlich als sicher sind. Die Krise für die Fake-Wissenschaft des Lockdownismus ist vielleicht noch nicht da, aber sie wird kommen.

Kuhn spricht von der Zeit nach der Krise der Wissenschaft als einer Zeit, in der sich ein neues Paradigma herausbildet, das erst im Entstehen begriffen ist und dann mit der Zeit kanonisch (normal) wird. Was wird die Abschottungsideologie ersetzen? Wir können hoffen, dass es die Erkenntnis sein wird, dass die alten Prinzipien der öffentlichen Gesundheit uns gute Dienste geleistet haben, ebenso wie die rechtlichen und moralischen Prinzipien der Menschenrechte und der Beschränkung der Regierungsgewalt.

*Quelle: https://www.aier.org/article/the-lockdown-paradigm-is-collapsing/*

*Jeffrey A. Tucker ist Redaktionsleiter für das American Institute for Economic Research.Er ist Autor von vielen tausend Artikeln in der wissenschaftlichen und populären Presse und neun Büchern in fünf Sprachen, zuletzt Liberty or Lockdown. Er ist auch der Herausgeber von The Best of Mises. Er hält zahlreiche Vorträge zu Themen der Wirtschaft, Technologie, Sozialphilosophie und Kultur.*

## OBERLANDESGERICHT DRESDEN VERHÄNGT 100.000 EURO ORDNUNGSGELD GEGEN YOUTUBE

*Welt am Sonntag, Stand: 11.07.2021*

Ende Januar löschte YouTube das Video eines Nutzers mit Verweis auf seine „Richtlinie zu medizinischen Fehlinformationen über COVID-19". Zu Unrecht, wie ein Gericht später entschied. Statt das Video sofort wieder online zu stellen, ließ sich YouTube mehrere Wochen Zeit.

Das Oberlandesgericht *(OLG)* Dresden hat gegen die Videoplattform YouTube ein Ordnungsgeld in Höhe von 100.000 Euro verhängt, weil diese ein zuvor zu Unrecht gelöschtes Video wochenlang nicht wieder online gestellt hatte.

In dem Beschluss vom 5. Juli, der WELT AM SONNTAG vorliegt, spricht das OLG von einem vorsätzlichen und schweren Verstoß. Das Gericht hatte am 20. April per einstweiliger Verfügung entschieden, dass YouTube das Video über Corona-Proteste in der Schweiz unmittelbar wieder online stellen musste. Die Plattform kam dem aber erst am 14. Mai 2020 nach.

Rechtsanwalt Joachim Steinhöfel, der den Accountbetreiber vertritt, hält die Entscheidung des Gerichts für richtungsweisend für die Meinungsfreiheit im Netz. „Mit dem historisch hohen Ordnungsgeld macht das Oberlandesgericht sehr deutlich, dass gerichtliche Entscheidungen einschränkungslos zu beachten

sind, ganz egal, ob YouTube einen Verstoß gegen seine Richtlinien annimmt oder nicht“, so Steinhöfel.
Für YouTube scheint der Fall noch nicht abgeschlossen zu sein. Ein Sprecher sagte WELT AM SONNTAG: „Wir haben die Verantwortung, unsere Nutzer mit vertrauenswürdigen Informationen zu verbinden und Fehlinformationen während Covid-19 zu bekämpfen. Dies ist eine Entscheidung im Einzelfall, die wir respektieren und entsprechend überprüfen werden.”
YouTube hatte das besagte Video Ende Januar mit Verweis auf seine „Richtlinie zu medizinischen Fehlinformationen über COVID-19” gelöscht. Das Gericht wies dies jedoch zurück. Es kam unter anderem zu dem Schluss, die geänderten Richtlinien seien nicht wirksam in den Vertrag mit dem Accountbetreiber einbezogen worden. Hierzu sei ein Änderungsvertrag erforderlich. Der bloße Hinweis, dass es künftig Änderungen geben könne, genüge nicht.

Wenn einer die Impfpolitik kritisiert und
man ihm fachlich nicht beikommt:

## TV-EXPERTE SORGT MIT HASS-AUSSAGEN FÜR SKANDAL

*Heute, 15.07.2021*
*[„Professor Bhakdi wegen “Verhetzung” vor Gericht gezerrt“ auf Seite 1953]*

Der bei Corona-Skeptikern beliebte Sucharit Bhakdi **hat sich auf Youtube antisemitisch geäußert**. Jetzt reagiert ServusTV.
ServusTV-Dauergast und Corona-Skeptiker Sucharit Bhakdi hat sich in einem Interview antisemitisch geäußert und unter anderem gesagt, dass der jüdische Staat schlimmer als Nazi-Deutschland sei. Das Gespräch mit dem Professor für Mikrobiologie führte Kai Stuht, ein Fotograf und Anhänger der Querdenker-Bewegung. Er stellte einen Trailer des anderthalbstündigen Interviews auf Youtube, der nicht nur auf Social Media viel Kritik entfachte. Seitens ServusTV heißt es jetzt: „Es gibt keine neuen Auftritte mit Herrn Prof. Bhakdi.“
Der bei Impfgegnern beliebte Bhakdi **bezog sich bei seinen Aussagen auf die Impfpolitik Israels. „Es gibt kein Volk, das besser lernt als die Juden. Aber sie haben das Böse jetzt gelernt und umgesetzt**“, sagte der in Washington, D.C. geborene Professor. „Und deswegen ist Israel jetzt living hell, die lebende Hölle.“
Bhakdi veröffentlichte letztes Jahr gemeinsam mit seiner Ehefrau Karina Reiss das Buch „Corona Fehlalarm?“. Seine Aussagen haben den Wiener Goldegg-Verlag, der Bhakdis Bücher veröffentlicht hat, unter Druck gesetzt.
Der Verlag löschte diverse Beiträge in sozialen Medien, die für die Bücher warben. „Wir sind extrem betroffen“, sagte eine Sprecherin des Verlags gegenüber

„T-Online“. „Das ist für alle im Verlag nicht nachvollziehbar und überraschend und kann für den Verlag sehr imageschädigend sein.“

Der Verlag habe sich nun „energisch von jeder Form des Antisemitismus“ distanziert, schreibt „T-Online“. „Bevor wir jetzt mögliche weitere Konsequenzen ziehen, verlangt die Fairness, dass wir dazu mit Herrn Bhakdi sprechen“, sagte die Sprecherin weiter. Man habe ihn kontaktiert und warte nun, bis er sich melde.

Auf Twitter äußerte sich auch das Jüdische Forum. Bhakti stelle die Judenvernichtung im Holocaust als weniger schlimm dar als die Impfpolitik Israels, schreibt der Verein, der sich seit 2012 gegen Antisemitismus und Rassismus einsetzt. So mache er die Holocaust-Überlebenden zu Tätern. Er setze das Judentum mit Israel gleich und mache jüdische Menschen so kollektiv für das Verhalten des Staates verantwortlich. Auch das sei ein Beispiel für Antisemitismus, so das Jüdische Forum.

**Bhakdis Aussagen könnten in mehreren Fällen den Straftatbestand der Volksverhetzung erfüllen**, schreibt das Jüdische Forum weiter. Die jüdische Nichtregierungsorganisation „Werteinitiative“, die sich gegen Diskriminierung, Rassismus, Extremismus und Antisemitismus einsetzt, habe deshalb Anzeige erstattet. „**Das ist reinster Antisemitismus!**“, twitterte die Organisation. „Ein Cocktail aus israelbezogenem Antisemitismus, Relativierung der Nazizeit und schlichtweg tendenziösen Falschaussagen.“

**Bhakdi sorgte bereits 2020 für Wirbel, als er in einem offenen Brief Antworten von Bundeskanzlerin Angela Merkel zur „Corona-Diktatur“ in Deutschland forderte. Er kandidierte zudem für die Partei „Die Basis“, die das Coronavirus verharmlost.** Die Partei reagierte auf die Kritik an Bhaktis Äußerungen mit Unverständnis: Der Antisemitismus-Vorwurf sei „bösartig“ und diene bloß der „Herabwürdigung seiner Person“.

Bhakdi war als Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz tätig. Von 2016 bis 2020 war Bhakdi zudem an Forschungsprojekten an der Medizinischen Fakultät der Kieler Universität beteiligt. Beide Unis distanzieren sich mittlerweile von ihm.

Auch ServusTV, wo Bhakdi seit Beginn der Corona-Pandemie zahlreiche Auftritte absolviert, beendet die Zusammenarbeit.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Tagesschau / „Bhakdi, die Juden und das ‚Erzböse‘ / Immer wieder fallen Kritiker der Coronamaßnahmen durch antisemitische Äußerungen oder NS-Relativierungen auf. Der Bundestagskandidat Bhakdi hat mit aktuellen Aussagen in der Hinsicht eine neue Dimension erreicht.“ Antisemitische Äußerungen von Sucharit Bhakdi.“

Börsenblatt / „Der Corona-Leugner und Arzt Sucharit Bhakdi hat mit antisemitischen Aussagen für einen Skandal gesorgt. Israel habe ‚ihr eigenes Land in etwas verwandelt, das noch schlimmer ist als Deutschland war', soll Bhakdi in einem Video-Interview gesagt haben."
Der Standard / Übertitel: „Empörung" / Haupttitel: „Antisemitismus: Servus TV plant keine neuen Auftritte von Corona-Verharmloser Bhakdi" / Vorspann: „Servus-TV-Dauergast Sucharit Bhakdi bezeichnete Israel als ‚lebende Hölle'. Die Juden hätten ‚das Böse gelernt'."
Berliner Morgenpost / „Antisemitismus: Anzeige gegen ‚Querdenker'-Prof Bhakdi / Der Mediziner Sucharit Bhakdi verbreitet Unwahrheiten oder nicht belegbare Theorien über Corona, Todeszahlen und die Impfung."
Kleine Zeitung / „Antisemitische Äußerungen | Servus TV trennt sich von Corona-Verharmloser Sucharit Bhakdi / Mit dem umstrittenen Facharzt für Infektionsepidemiologie soll es keine weiteren Auftritte mehr geben."
***Mittels heftigstem Schlagzeilengewitter wird nun also auch ein Buddhist und erklärter Bewunderer der jüdischen Kultur öffentlicheitswirksam ins rechte Eck gestellt. Der Mann gehört von Anfang der Panikdemie an zu den medizinisch kompetenten und somit unbequemen Kritikern der Vermarktungsmaßnahmen.***

## GETWITTER

ODER: KARL LALLT ABERMALS

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
In Israel zeigt sich, dass die meisten, die trotz BionTech Impfung an Delta Variante erkranken, eine Krankheit wie Bluthochdruck oder eine Immunschwächung haben. Das spricht dafür, Menschen mit Risikofaktoren zeitnah eine dritte Impfung anzubieten.

## NEUE EINSCHRÄNKUNGEN IN ISRAEL: „IMPFSTOFF REICHT NICHT AUS, UM DELTA-VARIANTE ZU BEKÄMPFEN"

*Redaktion kurier.at, 16.07.2021*

ANSTECKUNGEN STEIGEN TROTZ HOHER IMPFQUOTE WEITER AN.

Israel bereitet wegen steigender Ansteckungszahlen mit dem Coronavirus erneut Einschränkungen des öffentlichen Lebens vor. Lediglich vollständig Geimpfte sowie von der Krankheit Genesene sollen künftig an größeren Veranstaltungen teilnehmen dürfen, wie Ministerpräsident, Gesundheitsminister und

Wirtschaftsminister am Donnerstag gemeinsam vorschlugen. Demnach würde auch für diese Gruppen bei vielen Gelegenheit Maskenpflicht gelten.

### 85 Prozent der Erwachsenen vollständig geimpft

Israel war eines der ersten Länder, dass die Pandemie zwischenzeitlich mit einer schnellen Impfkampagne weitgehend unter Kontrolle gebracht hatte. Mittlerweile sind 55 Prozent der Bevölkerung und 85 Prozent der Erwachsenen vollständig geimpft. Infolge des Rückgangs der Ansteckungen durften Cafés, Bars und Geschäfte wieder weitgehend ohne Einschränkungen öffnen.

Mit Ausbreitung der Delta-Variante hat sich das Infektionsgeschehen in den vergangenen Wochen jedoch wieder stark beschleunigt. Im Durchschnitt wurden zuletzt mehr als 600 neue Fälle pro Tag registriert. Vergangene Woche lag dieser Wert noch bei rund 200.

Ministerpräsident Naftali Bennett rief die Menschen am Mittwoch auf, an öffentlichen Orten im Inneren Masken zu tragen und Reisen zu vermeiden. „Der Impfstoff reicht nicht aus, um die Delta-Variante zu bekämpfen *(...)* wir brauchen die Mitarbeit der Bürger", sagte er. Sonst drohe erneut ein Lockdown. **Er rief auch junge Menschen im Alter von zwölf bis 16 Jahren auf, sich impfen zu lassen.**

## IMPFPFLICHT FÜR URLAUBER „NICHT AUSZUSCHLIESSEN"

*Heute, 15.07.2021*

Dürfen bald nur noch geimpfte Personen Urlaub im Ausland machen? Laut Wiens Reiseveranstalter ist eine Impfpflicht jedenfalls „nicht auszuschließen". Bundeskanzler Sebastian Kurz und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein haben eindringlich an die jüngere Generation appelliert, das Impfangebot in Österreich anzunehmen.

„Bei der Ausbreitung der Delta-Variante seid ihr die am meisten betroffene Altersgruppe. Die Impfung schützt gegen die Delta-Variante", stellten beide unisono klar. „Daher rufen wir besonders die jungen Menschen im Land auf: Bitte lasst euch impfen!"

„Wir sind mittlerweile in der Lage, dass wir jedem, der eine Impfung will, auch eine anbieten können. Es gibt mehr Impfstoff als Impfwillige. Daher nehmt euch die Zeit, vereinbart einen Impftermin und schützt euch vor dem Virus. Die Infektionszahlen belegen es: mit einer Impfung ist man besser geschützt", ergänzt Kurz noch.

Eine Impfpflicht wird es aber weiterhin nicht geben – zumindest nicht in Österreich. Fraglich ist aber, wie dies in anderen Ländern und Regionen der Welt aussieht, die auf der Urlaubsliste der Bevölkerung stehen. So hatte erst kürzlich

ein deutscher Reiseanbieter bekanntgegeben, dass ab Herbst nur noch vollimmunisierte oder genesene Personen einen Urlaub buchen können.
Wiens Reiseveranstalter versuchen nun zwar zu besänftigen, können laut „ORF Wien“ aber mögliche künftige Vorgaben von diversen Reisezielen und Urlaubsregionen „nicht ausschließen.“
So geht man beim Verkehrsbüro in Wien aktuell nicht davon aus, dass künftig nur noch geimpfte oder genesene Personen auf Urlaub fahren dürfen.
Dass einzelne Urlaubsdestinationen innerhalb weniger Tage eine solche Gesetzeslage haben werde, sei allerdings nicht undenkbar, heißt es in dem Bericht weiter. Ähnlich sieht es bei Kreuzfahrten bzw. den Reedereien aus. Auch hier könnten solche Regelungen eingeführt werden.
Die Wirtschaftskammer sieht das laut „ORF Wien“ ähnlich. So werde die Idee, nur noch Geimpfte oder Genesene für Reisen zuzulassen, „nicht breitenwirksam“. Es könne aber durchaus so sein, dass es in Teilbereichen so sein wird, wie etwa bei Cluburlauben, so der Bericht.
Und auch der Reiseveranstalter TUI möchte keine eigenen Regeln aufstellen. Man werde weiterhin „sehr eng“ mit den österreichischen Behörden zusammenarbeiten, berichtet „ORF Wien“.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Wozu noch immer die Maske?
Man solls den Leuten nicht gleich ansehen, dass sie gesund sind!

## TATBESTÄNDE WIE SIE IM STRAFGESETZBUCH STEHEN

*Berücksichtigter Stand der Gesetzgebung: 17.07.2021*

§ 83 StGB

(1) Wer einen anderen am Körper verletzt oder an der Gesundheit schädigt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 720 Tagessätzen zu bestrafen.
(2) Ebenso ist zu bestrafen, wer einen anderen am Körper mißhandelt und dadurch fahrlässig verletzt oder an der Gesundheit schädigt.
(3) Wer eine Körperverletzung nach Abs. 1 oder 2 an einer Person, die
1. mit der Kontrolle der Einhaltung der Beförderungsbedingungen oder der Lenkung eines Beförderungsmittels einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Anstalt betraut ist,
2. in einem gesetzlich geregelten Gesundheitsberuf, in einer anerkannten Ret-

tungsorganisation oder in der Verwaltung im Bereich eines solchen Berufes, insbesondere einer Krankenanstalt, oder als Organ der Feuerwehr tätig ist, während oder wegen der Ausübung ihrer Tätigkeit begeht, ist mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren zu bestrafen.

§ 84 StGB Schwere Körperverletzung

(1) Wer einen anderen am Körper misshandelt und dadurch fahrlässig eine länger als vierundzwanzig Tage dauernde Gesundheitsschädigung oder Berufsunfähigkeit oder eine an sich schwere Verletzung oder Gesundheitsschädigung zufügt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu bestrafen.
(2) Ebenso ist zu bestrafen, wer eine Körperverletzung (§ 83 Abs. 1 oder Abs. 2) an einem Beamten, Zeugen oder Sachverständigen während oder wegen der Vollziehung seiner Aufgaben oder der Erfüllung seiner Pflichten begeht.
(3) Ebenso ist der Täter zu bestrafen, wenn er mindestens drei selbstständige Taten (§ 83 Abs. 1 oder Abs. 2) ohne begreiflichen Anlass und unter Anwendung erheblicher Gewalt begangen hat.
(4) Mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ist zu bestrafen, wer einen anderen am Körper verletzt oder an der Gesundheit schädigt und dadurch, wenn auch nur fahrlässig, eine schwere Körperverletzung oder Gesundheitsschädigung (Abs. 1) des anderen herbeiführt.
(5) Ebenso ist zu bestrafen, wer eine Körperverletzung (§ 83 Abs. 1 oder Abs. 2) begeht
1. auf eine Weise, mit der Lebensgefahr verbunden ist,
2. mit mindestens zwei Personen in verabredeter Verbindung oder
3. unter Zufügung besonderer Qualen.

§ 89 StGB Gefährdung der körperlichen Sicherheit

Wer vorsätzlich, grob fahrlässig (§ 6 Abs. 3) oder fahrlässig unter den in § 81 Abs. 2 umschriebenen Umständen, eine Gefahr für das Leben, die Gesundheit oder die körperliche Sicherheit eines anderen herbeiführt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen zu bestrafen.

§ 105 StGB Nötigung

(1) Wer einen anderen mit Gewalt oder durch gefährliche Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 720 Tagessätzen zu bestrafen.
(2) Die Tat ist nicht rechtswidrig, wenn die Anwendung der Gewalt oder Drohung als Mittel zu dem angestrebten Zweck nicht den guten Sitten widerstreitet.

§ 106 StGB Schwere Nötigung

(1) Wer eine Nötigung begeht, indem er

1. mit dem Tod, mit einer erheblichen Verstümmelung oder einer auffallenden Verunstaltung, mit einer Entführung, mit einer Brandstiftung, mit einer Gefährdung durch Kernenergie, ionisierende Strahlen oder Sprengmittel oder mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz oder gesellschaftlichen Stellung droht,

2. die genötigte oder eine andere Person, gegen die sich die Gewalt oder gefährliche Drohung richtet, durch diese Mittel längere Zeit hindurch in einen qualvollen Zustand versetzt oder

3. die genötigte Person zur Prostitution oder zur Mitwirkung an einer pornographischen Darbietung (§ 215a Abs. 3) oder sonst zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung veranlasst, die besonders wichtige Interessen der genötigten oder einer dritten Person verletzt,

ist mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen.

(2) Hat die Tat den Selbstmord oder einen Selbstmordversuch der genötigten oder einer anderen Person, gegen die sich die Gewalt oder gefährliche Drohung richtet, zur Folge, so ist der Täter mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren zu bestrafen.

(3) Ebenso ist zu bestrafen, wer eine Nötigung zur Prostitution oder zur Mitwirkung an einer pornographischen Darbietung gegen eine unmündige Person, im Rahmen einer kriminellen Vereinigung, unter Anwendung schwerer Gewalt oder so begeht, dass durch die Tat das Leben der Person vorsätzlich oder grob fahrlässig (§ 6 Abs. 3) gefährdet wird oder die Tat einen besonders schweren Nachteil für die Person zur Folge hat.

§ 107 StGB Gefährliche Drohung

(1) Wer einen anderen gefährlich bedroht, um ihn in Furcht und Unruhe zu versetzen, ist mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 720 Tagessätzen zu bestrafen.

(2) Wer eine gefährliche Drohung begeht, indem er mit dem Tod, mit einer erheblichen Verstümmelung oder einer auffallenden Verunstaltung, mit einer Entführung, mit einer Brandstiftung, mit einer Gefährdung durch Kernenergie, ionisierende Strahlen oder Sprengmittel oder mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz oder gesellschaftlichen Stellung droht oder den Bedrohten oder einen anderen, gegen den sich die Gewalt oder gefährliche Drohung richtet, durch diese Mittel längere Zeit hindurch in einen qualvollen Zustand versetzt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu bestrafen.

(3) In den im § 106 Abs. 2 genannten Fällen ist die dort vorgesehene Strafe zu verhängen.

§ 144 StGB Erpressung

(1) Wer jemanden mit Gewalt oder durch gefährliche Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, die diesen oder einen anderen am Vermögen schädigt, ist, wenn er mit dem Vorsatz gehandelt hat, durch das Verhalten des Genötigten sich oder einen Dritten unrechtmäßig zu bereichern, mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen.
(2) Die Tat ist nicht rechtswidrig, wenn die Anwendung der Gewalt oder Drohung als Mittel zu dem angestrebten Zweck nicht den guten Sitten widerstreitet.

§ 145 StGB Schwere Erpressung

(1) Wer eine Erpressung begeht, indem er
1. mit dem Tod, mit einer erheblichen Verstümmelung oder einer auffallenden Verunstaltung, mit einer Entführung, mit einer Brandstiftung, mit einer Gefährdung durch Kernenergie, ionisierende Strahlen oder Sprengmittel oder mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz oder gesellschaftlichen Stellung droht oder
2. den Genötigten oder einen anderen, gegen den sich die Gewalt oder gefährliche Drohung richtet, durch diese Mittel längere Zeit hindurch in einen qualvollen Zustand versetzt,
ist mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren zu bestrafen.
(2) Ebenso ist zu bestrafen, wer eine Erpressung
1. gewerbsmäßig begeht oder
2. gegen dieselbe Person längere Zeit hindurch fortsetzt.
(3) Ebenso ist der Täter zu bestrafen, wenn die Tat einen Selbstmord oder Selbstmordversuch des Genötigten oder eines anderen zur Folge hat, gegen den sich die Gewalt oder gefährliche Drohung richtet.

## BIONTECH/PFIZER: FALL EINES PATIENTEN ZEIGT WEITERE MÖGLICHE NEBENWIRKUNG

*elisabeth.gerstendorfer (Kurier), 20.07.2021*

Nach jeder Dosis kam es bei dem 61-Jährigen zu einer Gesichtslähmung. Wissenschaftler beschrieben seinen Fall nun.
Bei einem 61-jährigen Mann traten nach der Impfung mit Biontech/Pfizer Gesichtslähmungen auf – und zwar zweimal, einmal nach der ersten Dosis und ein weiteres Mal nach der zweiten Dosis.
Wissenschaftler beschrieben nun seinen Fall in der Fachzeitschrift BMJ Case Reports und kommen zu dem Schluss, dass das Auftreten einer sogenannten Bell-Lähmung, also einer Gesichtsnervenlähmung unbekannter Ursache, mit

der Impfung zusammenhängen kann. Auch wenn ein kausaler Zusammenhang nicht hergestellt werden kann, schreiben die Autoren.
Es handelt sich um die erste Beschreibung eines solchen Falls in der medizinischen Literatur von zwei getrennten einseitigen Gesichtslähmungen kurz nach jeder Dosis eines Covid-19-Impfstoffs.

### Nach jeder Dosis

Der aktuelle Fallbericht beschreibt einen 61-jährigen Mann ohne Gesichtslähmung in der Vorgeschichte, bei dem fünf Stunden nach Erhalt seiner ersten Dosis des Biontech/Pfizer-Impfstoffs eine Episode von Bell-Lähmung auf der rechten Gesichtshälfte aufgetreten ist und eine schwerere Episode von Bell-Lähmung auf der linken Seite seines Gesichts zwei Tage nach Erhalt der zweiten Dosis.
Der Patient hatte einen hohen BMI, Bluthochdruck, einen hohen Cholesterinspiegel und Typ-2-Diabetes. Beide Dosen des Impfstoffs wurden dem linken Arm verabreicht.
Der Patient kam nach der ersten Episode in die Notaufnahme, konnte sein linkes Auge nicht richtig schließen oder die linke Stirnseite bewegen und es wurde eine Bell-Lähmung diagnostiziert. Routinemäßige Blutuntersuchungen und ein CT-Scan des Kopfes zeigten nichts Besorgniserregendes und er wurde mit einer Steroidkur entlassen und die Gesichtslähmung ging vollständig zurück.
Der Patient erhielt die zweite Dosis des Impfstoffs sechs Wochen nach der ersten und entwickelte zwei Tage später eine schwerere linksseitige Gesichtslähmung. Zu den Symptomen gehörten Schluckbeschwerden und die Unfähigkeit, das linke Auge vollständig zu schließen. Er ging in die Notaufnahme, wo ihm erneut eine Steroidkur verschrieben wurde. Er wurde auch an die HNO-Notfallklinik überwiesen, die die Steroide fortsetzte und ihn an die Augenheilkunde überwies.
Die Autoren berichten, dass sich seine Symptome stark verbessert haben und der Patient fast vollständig von der Erkrankung genesen ist. „Dem Patienten wurde geraten, von Fall zu Fall über zukünftige mRNA-Impfstoffe mit dem Hausarzt zu sprechen, wobei das Risiko gegenüber dem Nutzen jedes Impfstoffs berücksichtigt werden sollte“, sagen sie.

### Ursache der Lähmung

Es wird angenommen, dass die Bell-Lähmung mit einer Entzündung und Schwellung des Gesichtsnervs aufgrund von Flüssigkeitsansammlungen *(Ödemen)*, die durch ein Virus verursacht werden, zusammenhängt.
Im Jahr 2004 wurde gezeigt, dass der inaktivierte intranasale Influenza-Impfstoff das Risiko einer Bell-Lähmung signifikant erhöht, er wurde abgesetzt. **Eine erhöhte Inzidenz von Bell-Lähmung wurde auch nach der Verabreichung anderer Influenza- und Meningokokken-Impfstoffe beobachtet: Ein kausa-**

**ler Zusammenhang nicht nachgewiesen wurde.** *(Meister Yoda lässt grüßen / Anm.d.A.)*
Obwohl sich die meisten Fälle von Bell-Lähmung mit der Zeit spontan erholen, können die Symptome eine erhebliche vorübergehende Behinderung verursachen, die den Gesichtsausdruck und die Fähigkeit zum Essen und Trinken beeinträchtigt. Risikofaktoren sind Diabetes, Fettleibigkeit, Bluthochdruck, Schwangerschaft, Präeklampsie und Erkrankungen der oberen Atemwege.
In den ersten klinischen Studien mit den drei wichtigsten Covid-19-Impfstoffen Biontech/Pfizer, Moderna und AstraZeneca wurden einzelne Episoden von einseitigen Gesichtslähmung gemeldet und es gab spätere Fallberichte. In Phase-3-Studien wurden bei Freiwilligen, die den Biontech/Pfizer-Impfstoff erhielten, vier Fälle von Gesichtslähmung unbekannter Ursache gemeldet – in der Placebogruppe kam es zu keiner solchen Meldung. Und jeweils drei Fälle wurden bei Freiwilligen berichtet, die den Moderna- bzw. den AstraZeneca-Impfstoff erhielten. In der AstraZeneca-Studie gab es allerdings auch drei Fälle bei Freiwilligen, die den Placebo-Impfstoff erhielten. *(Zu Seite 812 / Zu Seite 1059)*

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** 20. Juli
So ein Pech: Die US Rockband Foo Fighters verkauft Tickets für ihre aktuellen Konzerte aus Sicherheitsgründen ausschließlich an geimpftes Publikum („Vaccinated only"). Das Konzert in Los Angeles am Samstag musste nun aber trotzdem abgesagt werden, weil im Umfeld der Band ein Fall aufgetreten ist.
Selten sind solche Impfdurchbrüche nicht. Laut Angaben der US-Behörde CDC kam es bis Mitte Juli zu 5.492 Covid-Infektionen bei vollständig Geimpften, die hospitalisiert werden mussten, bzw. verstarben.

**Bert Ehgartner** 20. Juli
Aus einem aktuellen Brief der dänischen Wissenschaftler Christine Benn und Peter Aaby an das „British Medical Journal" zur Frage, ob man Kinder gegen Corona impfen soll (übersetzt und gekürzt):
Liebe Redaktion
In der Diskussion um die COVID-19-Impfung von Kindern scheinen mehrere Aspekte zu fehlen.
Erstens basiert die Impfung von Kindern auf einer kleinen, von Pfizer gesponserten Phase-3-Studie mit 2260 Jugendlichen, die randomisiert mit dem COVID-19-Impfstoff oder Kochsalzlösung behandelt wurden. Die daraus resultierende Arbeit kommt zu dem Schluss, dass der Impfstoff „ein günstiges Sicherheitsprofil" hatte(1). Basierend auf den in der ergänzenden Tabelle 2 dargestellten Daten hat-

ten jedoch in der Altersgruppe 12-15 Jahre 7 von 1131 Geimpften vs. 2 von 1129 Ungeimpften ein schweres unerwünschtes Ereignis (1), d.h. ein 3-fach erhöhtes Risiko. In der in der gleichen Arbeit vorgestellten Altersgruppe 16-25 Jahre hatten 9 von 536 Geimpften gegenüber 3 von 561 Ungeimpften ein schweres unerwünschtes Ereignis (1), d.h. ebenfalls ein dreifach erhöhtes Risiko. Die kombinierten Ergebnisse zeigen ein 3,28 (95% Konfidenzintervall 1,21 bis 8,94)-fach erhöhtes Risiko für schwere unerwünschte Ereignisse bei den geimpften Jugendlichen/jungen Erwachsenen (2). In absoluten Zahlen: 1 von 100 Geimpften erlitt ein schweres Ereignis, im Vergleich zu 3 von 1000 Ungeimpften.

Angesichts des geringen Risikos einer schweren COVID-19-Erkrankung bei zuvor gesunden Kindern - (in der Pfizer Studie gab es keine ernsthaften Covid-Symptome) - ist nicht klar, dass der Nutzen der Impfung den Schaden bei gesunden Kindern überwiegt.

Zweitens wird als Argument für die Impfung von Kindern angeführt, dass eine Infektion bei Kindern zu gefährlicheren Varianten führen könnte. Besorgnis erregende Varianten sind typischerweise das Ergebnis anhaltender Infektionen bei immungeschwächten Menschen, die dazu führen können, dass das Virus häufiger mutiert, weil das Immunsystem der Person das Virus nicht so schnell beseitigen kann wie das Immunsystem einer gesunden Person (9). Bei vermutlich gesunden Kindern, die typischerweise sehr milde/kurz dauernde Infektionen haben, ist es unwahrscheinlich, dass Besorgnis erregende Varianten entstehen. Bemerkenswert ist, dass Personen, die eine COVID-19-Infektion durchgemacht haben, wahrscheinlich eine breite Resistenz gegenüber SARS-CoV2-Varianten haben(10) und somit einen wichtigen Beitrag zur Herdenimmunität leisten.

Dies führt uns zum dritten Punkt: Sollte COVID-19 eine Impfstoffkrankheit oder eine Kinderkrankheit sein? Es wurde erstaunlich wenig über die Zukunft von COVID-19 diskutiert. Viele scheinen davon auszugehen, dass COVID-19 eine Krankheit werden wird, gegen die wir die gesamte Bevölkerung vielleicht jährlich oder halbjährlich impfen. Das wird teuer sein - und möglicherweise schädlich, wenn die (wiederholten) Impfungen negative Auswirkungen haben. Wir glauben auch nicht, dass eine Impfung der gesamten Bevölkerung notwendig ist; sie könnte sogar kontraproduktiv für die Gesellschaft sein.

Die bekannten endemischen humanen Corona-Viren (HCoV) infizieren die meisten Menschen vor dem 15. Lebensjahr; danach kann es zu einer erneuten Infektion kommen, aber wie das Fehlen von IgM-Reaktionen zeigt, handelt es sich um eine Recall-Reaktion (11). Diese HCoV verursachen selten schwere Erkrankungen bis zum Alter der Immunoseneszenz, und wir würden niemals eine Impfung gegen HCoVs auf Bevölkerungsebene in Erwägung ziehen, selbst wenn es Impfstoffe gäbe.

Da wir das Glück haben, dass SARS-CoV2 nur sehr selten schwere Erkrankungen bei Kindern verursacht, scheint der sicherste und billigste Weg zu sein, SARS-CoV2 zu einer gewöhnlichen Kinderkrankheit wie andere HCoV zu machen. Dies würde geschehen, indem man SARS-CoV2 erlaubt, Kinder zu infizieren, die dadurch wahrscheinlich bis ins hohe Erwachsenenalter vor schweren Erkrankungen geschützt werden.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es gute Argumente gibt, warum das Nichtimpfen von Kindern sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene mehrere Zwecke erfüllen kann:
- Kinder nicht zu impfen, schützt sie vor den möglichen unbekannten Schäden von COVID-19-Impfungen.
- Kinder nicht zu impfen, gibt ihnen die Möglichkeit, eine breite natürliche Immunität zu entwickeln, was zur Herdenimmunität beiträgt und den Übergang von SARS-CoV2 zu einer Kinderkrankheit beschleunigt.
Die vermiedenen Kosten, die dadurch entstehen, dass wir COVID-19 zu einer Impfkrankheit machen, gegen die wir die gesamte Bevölkerung vielleicht jährlich oder halbjährlich impfen, könnten gut für andere gesundheitsbezogene Themen wie Rauchen, Krebs, Fettleibigkeit und psychische Gesundheit ausgegeben werden.

## TROTZ IMPFUNG: BRITISCHER GESUNDHEITSMINISTER MIT CORONA INFIZIERT

*Redaktion k.at, 17.07.2021 © APA – Austria Presse Agentur*

Der britische Gesundheitsminister Sajid Javid ist trotz Impfung positiv auf das Coronavirus getestet worden.
Das teilte Javid am Samstag in einer Videobotschaft auf Twitter mit. Er habe sich etwas angeschlagen gefühlt und einen Antigen-Test gemacht – der habe sich als positiv herausgestellt. Nun warte er auf das Ergebnis eines PCR-Tests. „Ich bin dankbar, dass ich zwei Impfdosen bekommen habe und bisher sind meine Symptome sehr mild", so Javid, der zum Impfen aufrief.
In Großbritannien steigt die Zahl der Neuinfektionen seit Wochen wieder massiv an. Die 7-Tage-Inzidenz wurde zuletzt mit rund 345 angegeben *(Stand: 11. Juli)*. **Allein am Freitag wurden mehr als 50.000 Neuinfektionen registriert. Zurückgeführt wird das unter anderem auf die starke Ausbreitung der Delta-Variante**.
Trotzdem sollen am Montag alle Corona-Maßnahmen in England aufgehoben werden. Die Regierung argumentiert, durch das erfolgreiche Impfprogramm sei die Verbindung zwischen Infektionen und Krankenhauseinweisungen sowie

Todesfällen geschwächt. Experten sehen vor allem den Verzicht auf die Maskenpflicht kritisch. **In den kommenden Wochen wird mit bis zu 100.000 täglichen Neuinfektionen im Vereinigten Königreich gerechnet**.

Üblices Chaos oder Vertuschung? Beides nicht gerade vertrauenfördernd!

## LAND OÖ ERFÄHRT NICHT, WIE VIELE GEIMPFTE CORONA HABEN

*Heute, 19.07.2021*

Wie viele Menschen erkranken an Corona, obwohl sie vollen Impf-Schutz haben? Eine interessante Frage. Nur: Nicht einmal das Land OÖ kennt die Antwort.

Es gibt immer wieder Fälle, wo Menschen trotz Corona-Impfung erkranken. Zuletzt gab es ein prominentes Beispiel. Der Grüne Bundesrat David Stögmüller wurde positiv getestet, obwohl er schon eine Teilimpfung hatte.

Aber gibt es Menschen, die voll immunisiert sind *(beide Teilimpfungen, Impfung mit Johnson&Johnson oder genesen und geimpft)* und trotzdem an Corona erkranken? Und wenn ja, wie viele Fälle gibt es in OÖ?

Das wollten wir vom Krisenstab des Landes wissen. Die offene Antwort: „Leider kann hier keine valide Auskunft gegeben werden."

Der Grund: Der Bund habe den Ländern zugesagt, dieser Daten aus der E-Impfdatenbank zu übermitteln. Dann stünden die Daten auch z.B. dem Land OÖ zur Verfügung. Allein: „Dies wurde vom Bund nicht umgesetzt".

Der Krisenstab weiter: „Aus diesem Grund sind wir auf mündliche Aussagen angewiesen, die – wie sich herausgestellt hat – leider sehr unvollständig sind."

## PROTESTE

### DEMONSTRATIONEN

*euronews, 19.07.221*

Anti-Impf-Demos: Tausende Impfgegner in Griechenland und Frankreich

### STEIGENDE INFEKTIONSZAHLEN – WACHSENDER PROTEST

*Von Michaela Wiegel, Paris, für die Frankfurter Allgemeine / 19.07.2021*

Der Gesundheitspass in Frankreich kommt. Angesichts schnell steigender Infektionszahlen führt das Land strengere Kontrollen ein. Doch der Protest gegen das Vorgehen von Präsident Macron ist groß.

## GEWALT BEI PROTESTEN IN THAILAND

*Süddeutsche Zeitung direkt aus dem Reuters-Videokanal*

Die Demonstranten werfen der Regierung Versagen in der Corona-Pandemie vor.

## CORONA-PROTESTE AUF ZYPERN

Demonstranten greifen TV-Sender an

*tagesschau 19.07.2021*

Bei Protesten gegen den geplanten Corona-"Safepass" in Zypern ist es zu Ausschreitungen gekommen. Demonstranten griffen das Gebäude eines Fernsehsenders an. Es flogen Steine und Brandsätze. Zwölf Polizisten wurden verletzt.

## LONDON: TAUSENDE PROTESTIEREN GEGEN BRITISCHE CORONA-POLITIK

*RT DE, 26 Juni 2021*

Tausende Demonstranten zogen am Samstag durch London, um gegen die Corona-Politik der Regierung zu demonstrieren. Doch auf den Straßen waren nicht nur Kritiker der „neuen Normalität", sondern auch deren Befürworter von Extinction Rebellion.

## ZUSAMMENSTÖSSE BEI PROTESTEN GEGEN LOCKDOWN IN SYDNEY

*Kleine Zeitung, 24.07.2021*

Bei Protesten gegen den seit rund einem Monat geltenden Corona-Lockdown in Sydney ist es zu Zusammenstößen von Demonstranten mit der Polizei gekommen. Protestierende in der bevölkerungsreichsten Stadt Australiens bewarfen die Sicherheitskräfte am Samstag mit Flaschen und Blumentöpfen. Laut Polizei gab es zahlreiche Festnahmen. Im ganzen Land steigt der Unmut wegen der Gesundheitspolitik der Behörden.

## FRANKREICH: ÜBER 160.000 MENSCHEN PROTESTIEREN GEGEN CORONA-REGELN

Redaktion kurier.at, 24.07.2021

Es gab zudem Ausschreitungen in Paris.

In Paris und anderen französischen Städten haben rund 161.000 Menschen gegen die Verschärfung der Corona-Regeln demonstriert. Das berichtete der französische Nachrichtensender Franceinfo am Samstag unter Berufung auf das Innenministerium. Allein in Paris seien rund 11.000 Menschen auf die Straße gegangen.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Man hat ja die „linken" Kritiker rechtzeitig eingebremst, indem man suggerierte, dass jeglicher Widerstand gegen das Demolieren der verbliebenen Reste von Demokratie Angelegenheit der „Rechten" sei...
Warum selbst ansonsten kritische Geister kriminelle Machenschaften nicht als solche wahrhaben wollen, muss wiederum an dieser plumpen, überheblichen Unverfrorenheit liegen, mit der die Propagandisten der Krise den Aberglauben nutzen und nähren, dass die merkantile Niedertracht Grenzen kennt...

Als Nachtrag zu „Verlässlicher Partner? Das Strafregister von Pfizer" auf Seite 780 und um es nochmals zu verdeutlichen:

## PHARMA: DIESMAL SAGEN SIE BESTIMMT DIE WAHRHEIT...

...**die folgenden Medikamente waren alle zugelassen** *(Liste nicht vollständig...)*
2005: Bayer *(Lipobay)* 1,2 Mrd. US$ Strafe/Schadensersatz – Vertuschung von Nebenwirkungen
2009: Pfizer *(4 Medikamente)* 2,3 Mrd US$ Strafe/Schadensersatz – falsche Marketingangaben *(Wirksamkeit)*
2009: Lilly *(Zyprexa)* 1,4 Mrd. US$ Strafe/Schadensersatz – falsche Marketingangaben *(beworben für Krankheiten, ohne Zulassung; Informationen über Störwirkungen unterdrückt)*
2011: Merck rund 1 Mrd. US$ Strafe/Schadensersatz – falsche Marketingangaben
2021: Johnson&Johnson *(+ 3 Händler)(Opioid-Krise)* voraussichtl insgesamt 21 Mrd US$ *(!!)* Schadensersatz – Tod von 450.000 US-Amerikanern infolge einer Überdosis
Dass so viele Menschen ausgerechnet jetzt den Pharmariesen trauen ist absurd. Nun werden sie lügen bis sich die Balken biegen – schließlich steht das größte Pharma-Geschäft der Geschichte an...
*Quelle: t.me/rabbitresearch (Rabbit Research auf Telegram)*

## UNTER GEIMPFTEN SOLL 1 MILLION EURO VERLOST WERDEN

*Heute. 20.07.2021*

Das Ziel ist die Herdenimmunität. Angesichts der anhaltenden Skepsis muss die Politik jetzt kreativ werden – und winkt mit einem hochdotierten Preis.
„Um Herdenimmunität zu erreichen, brauchen wir eine Durchimpfungsrate von

80 Prozent“, so der Tiroler NEOS-Klubchef Dominik Oberhofer: „Davon sind wir in Tirol weit entfernt.“

**Weil nach der Urlaubssaison ein weiterer Anreiz zum Impfen fehlen würde, schlägt Oberhofer deshalb eine Impflotterie vor**: „Wenn wir unter allen, die in Tirol bis 1. Oktober geimpft sind nun 1 Million Euro verlosen, bringen wir das Impfen nicht nur in die Schlagzeilen, sondern machen es zum Sommerthema.“

Geld wäre nach Rechnung des pinken Politikers genug da. Sein Bundesland **gebe monatlich Tirol 25 Millionen Euro für Antigen-Tests aus, die**, so kritisiert Oberhofer, „**medizinisch kaum Relevanz haben und auch Mutationen nicht erkennen**“.

Eine hohe Durchimpfungsrate sei der beste Weg aus der Krise: „Damit ziehen wir Corona nicht nur den Zahn und **verhindern eine Überlastung auf den Intensivstationen**, **sondern haben eine echte Chance das Virus auszurotten**“, so der NEOS-Klubchef.

**Eine vierte Welle gelte es jetzt unbedingt zu verhindern**. Es dürfe etwa keinesfalls mehr im Herbst zu Schließungen von Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen kommen, mahnt der Tiroler: „Als Vater von zwei Kindern sag ich ganz klar: Es ist keine Option noch ein Schuljahr zu verlieren!“

Kollateral

## RETTUNG NAHM KREBSPATIENTIN MIT 40,7 FIEBER NICHT MIT

*Heute, 22.07.2021*

Mit über 40 Grad Fieber und Schüttelfrost rief eine Amstettnerin *(39)* die Rettung und wurde **wegen der Coronalage nicht ins Spital gebracht**.

Noch immer sitzt der Ärger und Schreck bei Annabella G. tief: Die Amstettnerin *(39)* leidet an Lungenkrebs, macht derzeit eine Chemotherapie.

In der ersten Juliwoche hatte die 39-Jährige die letzte Behandlung, am 13. Juli eine Blutabnahme auf der Krebs-Ambulanz. Nur: Die 39-Jährige war sehr verkühlt, trotz Antibiotika wurden die Beschwerden nicht besser.

Am Wochenende fieberte die geschwächte 39-Jährige auf über 40 Grad Fieber. Die Krebspatientin, die selbst nicht mehr Auto fährt, rief also die Rettung an. Doch die 39-Jährige wurde nicht vom Rettungsteam abgeholt. „Mir wurde nur gesagt, ich solle warten, bis ein Team komme, um einen Test zu machen. Ich habe auch gesagt, dass ich erst einen Coronatest gemacht habe – gebracht hat es nichts“, so Annabella G.

Die Tochter *(21)* und deren Freund brachten die fiebernde 39-Jährige schließlich ins Amstettner Krankenhaus. Dort wurde eine Lungenentzündung festgestellt, das

Spitalspersonal war laut 39-Jähriger fassungslos ob der geschilderten Ereignisse. Der Corona-Test *(Anm.: Team kam erst am nächsten Tag)* verlief übrigens negativ. Von „Notruf 144" heißt es auf Nachfrage dazu: „**Die Dame sprach mit einer Diplomfachkraft am Telefin. Diese wollte die Patientin zu einem Telefonarzt verbinden und das lehnte die Frau ab.**" Laut Sprecher Stefan Spielbichler hätte die Patientin dies sogar entschieden abgelehnt.

Blog von Bert Ehgartner / Donnerstag, 22. Juli 2021

## DIE STUNDE DER IMPFPFLICHT

Kein Tag vergeht ohne dass irgendjemand vehement in der Öffentlichkeit für die Impfpflicht eintritt. Im September läuft sogar ein Volksbegehren für die Impfpflicht an... Weil mittlerweile mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus Überzeugung – oder infolge des schon über Monate aufgebauten massiven Drucks – geimpft ist, schneidet die Forderung nach einer Impfpflicht auch in den Umfragen immer besser ab. Was man selbst gemacht hat, ist ja immer schon eine Richtschnur dafür gewesen, wie sich gefälligst auch die anderen zu verhalten haben.

Eine ältere Dame, die sich vorwiegend über die diversen Nachrichten-Formate des ORF informiert, drückte ihren Standpunkt kürzlich im Gespräch mir gegenüber so aus:

„**Mir gehen diese Ungeimpften unglaublich auf die Nerven. Was glauben die eigentlich? Dass sie etwas Besseres sind? Die gefährden die Gesundheit aller Menschen. Da gehört ein Impfzwang her. Auch bei den Kindern. Von denen kommen ja die meisten Infekte her.**"

Vor zwei Wochen hat mir dieselbe Dame noch erzählt, dass sie nach der 2. Impfdosis drei Tage lang hohes Fieber und Schüttelfrost hatte, so dass sie glaubte, ihre letzte Stunde habe geschlagen. „Ein zweites Mal würde ich mich sicher nicht mehr impfen lassen", hatte sie damals betont.

Darauf angesprochen sagt sie jetzt: „**Ja, mir ist es schlecht gegangen. Aber mit Corona wäre ich wahrscheinlich gestorben.**"

Soweit also der medial geschulte Volksmund, der sich laut diversen Umfragen bereits auf 50 bis 70% Zustimmung zur Impfpflicht aufsummiert.

Nachdem sich die meisten Politiker an solchen Umfragen orientieren, und außerdem auch noch selbst geimpft sind, wird das Bedürfnis, eine Impfpflicht gesetzlich vorzuschreiben, immer verführerischer.

Die Spirale dreht sich rasch. Und überall blüht Polarisierung und Anlass-Gesetzgebung. Wer nicht geimpft ist, wird nicht mehr angestellt. Wer nicht geimpft ist, darf nicht in die Disko. Wer nicht geimpft ist, wird entlassen. Genesene werden

zunehmend aus der 3 G Regel ausgenommen. Begründung: „Weil es so ist! – Warum solle jemand belohnt werden, der sich infiziert hat?“

Mittlerweile sind laut Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen in Österreich rund 9 Millionen Impfdosen verabreicht worden. Die Risikogruppen sind zu mehr als 90% durchgeimpft. Im Vorjahr betrug um diese Zeit die Durchimpfungsrate noch 0%.

Was sich massiv geändert hat, ist die Anzahl der Tests. Österreich hat sich seit dem Vorjahr zum Test-Weltmeister entwickelt. **Die Zahl der Tests liegt beim 40-fachen wie noch im Juli 2020.**

Insofern wundert es nicht, wenn auch die positiven Fälle angestiegen sind.

Die große Mehrzahl der positiv Getesteten hat keine Symptome. **Getestet wird nicht, weil der Verdacht auf eine Krankheit besteht, sondern weil die Personen ins Gasthaus oder zum Friseur wollen**.

Aussagekräftiger als die Tests sind die Zahlen der aus den Krankenhäusern gemeldeten Fälle.

Wenn man die Bettenbelegung auf Normal- und Intensivstationen vom Juli 21 mit dem Juli 20 vergleicht, merkt man in den Kurven kaum einen Unterschied. Außer, dass es heuer mehr Covid-positive Intensivpatienten gibt.

Wieso hat sich da so wenig zum Besseren verändert, wo doch die Risikogruppen geimpft sind?

**Handelt es sich um lauter Ungeimpfte, die in den Krankenhäusern liegen?**

**Wenn das tatsächlich so wäre, gäbe es längst unzählige Medienberichte, die das in Schlagzeilen und News-Berichten thematisieren.**

**Doch hier ist Schweigen im Walde. Es gibt keine Angaben zum Impfstatus der hospitalisierten Corona-Patienten. Der Verdacht liegt somit nahe, dass es umgekehrt ist: dass im Spital großteils Geimpfte liegen.**

Wenn die Covid-Kurve im Herbst ähnlich stark ansteigen sollte, wie im Vorjahr, dann wird der Teufel los sein.

Denn auszusprechen, dass die Impfung wenig gebracht hat, kommt für die regierenden Politiker und deren Expertenklüngel keinesfalls in Frage. Es braucht andere Schuldige.

Also wird zum Halali auf die Impfverweigerer geblasen. Der Absturz in die Barbarei ist nahe. Bleibt nur, auf ein Wunder zu hoffen: Dass die Impfung doch besser wirkt, als sich das jetzt bereits abzeichnet.

## GETWITTER

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach · Jul 19

In UK steigen Infektionszahlen, Krankenhauseinweisungen und Todesfälle. Mehrheit der neuen Krankenhausfälle sind geimpft. Das Risiko, jetzt weiter zu öffnen, wäre mir viel zu gross.

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach

Es wird sich vielleicht noch als Riesenfehler erweisen, wenn wir bei Kindern und jungen Menschen jetzt die Fallzahlen explodieren lassen. Weil dann Varianten entstehen können, die noch viel stärker als Delta bereits Geimpfte schwer erkranken lassen können.

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach · Jul 22

Studie aus Georgia/US zeigt, dass Kinder, die sich in einem Camp mit Covid infizierten, sehr häufig dann ihre Eltern oder Geschwister nach Rückkehr angesteckt haben. Leider mussten einige Erwachsene auch ins Krankenhaus. Eltern sollten sich impfen lassen.

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach / *24. Juli*

Das ist wichtig. Ähnlich wie in Portugal scheint auch in UK die Zahl der Delta Infektionen nicht mehr zu steigen. Eine ähnliche Veränderung hat es früh auch in Indien gegeben. Das stimmt hoffnungsvoll.

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 25. Juli*

Wenn die Fallzahlen im Herbst stark steigen sind die Schnelltests nicht genau genug für die vielen positiven Gäste im Innenraum. Dann ist die Begrenzung auf Geimpfte und Getestete keine Diskriminierung mehr sondern medizinisch notwendig. *(Zu Seite 1401)*

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 26. Juli*

Blieben 20% der Erwachsenen ungeimpft wären grosse Innenraumveranstaltungen mit Schnelltests zu grosses Risiko. Bald hätten wir Fallzahlen wie jetzt UK. Das würde zu sehr grossen Quarantäneclustern führen, auch in den Schulen. Eine #LongCovid Welle folgte

## ZIT(T)[I]ERT

HEUTE, 23.07.2021

Während durch die Delta-Variante die Infektionszahlen in die Höhe schießen, ist die Situation in den Krankenhäusern weiterhin stabil. Wie „Heute" am Donnerstag in Erfahrung bringen konnte, meldeten gleich fünf Bundesländer dem Krisenstab überhaupt keine Belegung mehr. Österreichweit werden derzeit 26 für Covid-19 reservierte Intensivbetten *(davon gibt es maximal 828)* von Patienten in Anspruch genommen.

HEUTE, 23.07.2021

Einzig gute Nachricht: In den vergangenen 30 Tagen gab es keinen einzigen Todesfall in Oberösterreich im Zusammenhang mit Corona *(insgesamt starben seit Pandemie-Beginn an oder mit Corona 1.651 Menschen in Oberösterreich).*

IGES, 03.06.2021

Seit Beginn des Jahres nimmt die Zahl der Fälle zu, die bereits vor 10 und mehr Wochen infiziert worden sind.

Dieses Phänomen erklärt sich mit dem Umstand, dass ca. 3,5 Millionen Menschen teilweise schon seit Monaten genesen sind und nunmehr an anderen Todesursachen versterben.

Vermutlich werden diese Todesursachen nur in geringem Umfang berücksichtigt, sodass die Sterbefälle dieser 3,5 Millionen Menschen weiterhin als „an Corona verstorben" gezählt werden.

*(...)* Als Beispiel für die erhebliche Zahl von Fällen mit sehr lange zurückliegender Infektion seien die Fälle dokumentiert, die am 26.5.2021 dem RKI als „verstorben" gemeldet worden sind.

Es wird ersichtlich, dass eine erheblicher Teil der Fälle bereits Mitte Dezember infiziert worden sind, als eine sehr hohe Zahl von Menschen infiziert worden war.

Diese Menschen haben ihre Corona-Infektion überlebt – gelten als „genesen" – und sind dann gut fünf Monate später mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht an der akuten Corona-Infektion verstorben.

Sie werden aber als „Corona-Todesfälle" in der Statistik gezählt.

BVZ.AT, 21. JULI 2021

Aufgrund dieser Ausgangslage **könnten sich** auch **die Belagszahlen auf den Intensivstationen** – dieser Wert wird oft ebenfalls für Öffnungsschritte herangezogen – bis zum 4. August auf 67 **erhöhen, errechneten** die **Experten**. Derzeit liegt diese Zahl bei 31. Auf Normalstationen wird ein Anstieg des Belages bis zum 4. August auf 176 erwartet, derzeit liegt dieser bei 107.

Kurier, 21.07.2021

Weil **viele Ältere noch nicht geimpft** sind – **Kapazitätsanstieg** an Erwachsenen-Intensivbetten von 1,96 auf 3,28 Prozent zu erwarten.

Covid-19 Dashboard Österreich

Teil/Vollimmunisierung von 22.07.21

Österreich / Altersgruppe

| 5-14 | 15-24 | 25-34 | 35-44 | 45-54 | 55-64 | **65-74** | **75-84** | **>84** | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% | 47% | 54% | 62% | 66% | 79% | **86%** | **88%** | **89%** | 58% |
| 1% | 26% | 38% | 46% | 55% | 69% | **80%** | **83%** | **84%** | 48% |

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

**Kapazität**, die

Herkunft aus gleichbedeutend capācitāslat < capāxlat ‘viel fassend, geräumig, physisch und geistig zu etw. befähigt’ < caperelat ‘nehmen, fassen, ergreifen’

Bedeutungsübersicht+

1. mit den vorhandenen Ausrüstungen und Anlagen erreichbares höchstmögliches Leistungsvermögen eines Industriebetriebes innerhalb einer bestimmten Zeit
größtmögliches Leistungsvermögen einer Handelseinrichtung innerhalb einer bestimmten Zeit
Fassungsvermögen, Aufnahmefähigkeit
2. Produktionsstätte, Produktionsmittel
3. hervorragender Fachmann

## „SKURRIL“: KASSENÄRZTE-CHEF KRITISIERT DIE VON DER BUNDESREGIERUNG ANGESTREBTE IMPFQUOTE

*RT DE, 18 Juli 2021*

Der Kassenärzte-Chef kritisiert erneut die Corona-Politik der Bundesregierung. Dass diese die Impfquote für Maßnahmen heranziehen will, hält Andreas Gassen für „skurril“. Eine angestrebte Impfquote von 85 beziehungsweise 90 Prozent sei nicht umsetzbar.

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Gesundheitsminister Jens Spahn besuchten letzte Woche das Robert Koch-Institut *(RKI)*. Bei dem Termin ging es auch darum, welche Kriterien für die Beurteilung der Pandemielage in Deutschland entscheidend sein sollen.

Merkel und Spahn hatten an die Menschen in Deutschland nochmals appelliert, sich impfen zu lassen. Je mehr geimpft seien, desto freier könne man wieder leben, so Merkel. **Das lasse befürchten, dass die Bundesregierung eine Beendigung der Corona-Maßnahmen von einer kaum zu erreichenden Impfquote abhän-**

**gig machen könnte**, gibt der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung *(KBV)* Andreas Gassen gegenüber dem Tagesspiegel zu Bedenken. . Die Bundesregierung peilt eine Impfquote von 85 Prozent bei den 12- bis 59-Jährigen und von über 90 Prozent bei den über 60-Jährigen an. Angesichts von rund 14 Millionen Kindern und Jugendlichen und etwa einem Zehntel strikter Corona-Impfgegner seien solche Zahlen allerdings nicht realistisch, so Gassen. Eine **Herdenimmunität sei zudem selbst mit einer kompletten Durchimpfung der gesamten Bevölkerung nicht zu erreichen. Es sei daher, so der Kassenärzte-Chef, geradezu „skurril", die Impfquote für die Begründung von Corona-Maßnahmen heranzuziehen.**
Vielmehr dürfe es künftig allein um die Frage gehen, ob jene, die durch eine Corona-Infektion gefährdet sein könnten, grundsätzlich die Möglichkeit hatten oder haben, sich durch eine Impfung dagegen zu schützen. Gassen sagte bereits vor Kurzem, dass er eine angestrebte Impfquote von 90 Prozent für nicht umsetzbar und auch die vom RKI angestrebten 85 Prozent für unrealistisch hält.

## ANWALT FUELLMICH: „DROSTENS PCR-LÜGE NACHWEISBAR", PANDEMIE-KONSTRUKT WIRD FALLEN

Für den auf Medizin- bzw. Arztrecht sowie Verbraucherschutz spezialisierten und in der Auseinandersetzung mit betrügerischen Konzernen routinierten Rechtsanwalt Dr. Reiner Fuellmich besteht kein Zweifel: Dr. Christian Drosten, Direktor des Instituts für Virologie an der Berliner Charité, behauptete im Hinblick auf den von ihm entwickelten PCR-Test sowie auf die asymptomatische Verbreitung des neuen Corona-Virus vorsätzlich falsche Tatsachen.

*Von Siri Sanning (REPORT24), 22. Juli 2021*

Über den aktuellen Stand der Dinge, zu Erwartendes und warum Menschlichkeit und spiritueller Zugang bei der Gestaltung der post-Corona-Gesellschaft eine wesentliche Rolle spielen werden, darüber referierte der aus Bremen stammende Anwalt in einer Reihe von Interviews und Reden, die an dieser Stelle zusammengefasst werden. Für die ausführlichen Versionen folgen Sie bitte den Quellenangaben am Ende des Artikels.

- Ein PCR-Test stellt keine Infektionen fest
- Es gibt keine asymptomatische Übertragung der Erkrankung Covid-19
- Ziel waren von Anfang an die „Impfungen"
- Es ging immer um Kontrolle
- Die Politik dient Konzerninteressen und beeinflusst die Justiz
- Der Corona-Ausschuss ist eine weltweite Informationsquelle

- Internationale Vernetzungen und Engagement auf vielen Ebenen werden den Wendepunkt herbeiführen
- Die Verantwortlichen werden zur Rechenschaft gezogen werden
- Ein Sammelband über die Arbeit des Ausschusses wird erscheinen (Corona-Matrix)

### Definition einer Scheinepidemie nach RKI

Scheinepidemie bzw. Pseudoepidemie *(pseudo epidemic)*: Stärkere Erfassung von Erkrankungsfällen im Vergleich zu vorherigen Perioden ohne Ablauf eines epidemischen Prozesses *(z.B. durch eine erhöhte diagnostische Aktivität oder das häufigere Manifestwerden von Infektionen durch Resistenzminderung in der Populationen, sodass eine Epidemie vorgetäuscht wird).*

### „Wir können nachweisen, dass er bewusst lügt."

Sowohl was den sogenannten Drosten-PCR-Test anbelangt, als auch was die asymptomatischen Infektionen betrifft, so Fuellmich, ist juristisch nachweisbar, dass Dr. Drosten gelogen hat.

Ein PCR-Test kann, entgegen Drostens Behauptung, grundsätzlich keine Infektionen feststellen. Denn er ist nicht in der Lage, zwischen „toter" Materie – Überbleibsel des Kampfes von Immunsystem und Erreger – und „lebender" zu unterscheiden. Er kann nicht erkennen, ob ein ganzes Virus in die Zelle eingedrungen ist und sich dort repliziert. Erst dann aber ist man ansteckend, infektiös. Auch nach dem Gesetz. Aus diesem Grund ist auf fast allen Beipackzetteln von PCR-Tests zu lesen, dass er nur für wissenschaftliche und nicht für diagnostische Zwecke zugelassen ist, erläutert Fuellmich.

Dazu kommt, dass der Test, der per se schon keine Infektionen nachweisen kann, so eingestellt wurde, dass er praktisch auf alles positiv testet. Ab 24 cycles of amplification / Vermehrungszyklen / einem ct-Wert von 24 nimmt das Frankfurter Gesundheitsamt keinen PCR-Test mehr an, denn, so der Anwalt, ab diesem Wert ist alles unwissenschaftlich. Dr. Mike Yeadon, ehemaliger Forschungsdirektor und Vizepräsident des US-Pharmaunternehmens Pfizer, erörterte im Corona Ausschuss, dass ab einem Ct-Wert von 35 rund 97% aller Ergebnisse falsch positiv sind. „Der Drosten-Test war auf 45 Zyklen eingestellt," berichtet Fuellmich. Er hat also, so die Schlussfolgerung, ausschließlich dazu gedient, möglichst viele „Fälle" zu kreieren.

### Drosten beschrieb Stärken und Schwächen des PCR-Tests im Jahr 2014

Dass Dr. Drosten die Stärken und Schwächen des PCR-Tests bekannt waren, belegt ein Interview mit der Wirtschaftswoche aus dem Jahr 2014. Darin erklärte er im Zusammenhang mit der damals auf der Arabischen Halbinsel grassierenden MERS *(Middle East Respiratory Syndrome)* – Epidemie wörtlich: „Ja, aber

die Methode ist so empfindlich, dass sie ein einzelnes Erbmolekül dieses Virus nachweisen kann. Wenn ein solcher Erreger bei einer Krankenschwester mal eben einen Tag lang über die Nasenschleimhaut huscht, ohne dass sie erkrankt oder sonst irgendwie etwas davon bemerkt, dann ist sie plötzlich ein Mers-Fall. Wo zuvor Todkranke gemeldet wurden, sind nun plötzlich milde Fälle und Menschen, die eigentlich kerngesund sind, in der Meldestatistik enthalten. Auch so ließe sich die Explosion der Fallzahlen in Saudi-Arabien erklären. Dazu kommt, dass die Medien vor Ort die Sache unglaublich hoch gekocht haben."

„Menschen ohne Symptome nennt man gesund."

Auch bei diesem Thema, so Fuellmich weiter, lügt Dr. Drosten bewusst, wenn er behauptet, dass es asymptomatische Infektionen gibt. Es lässt sich Vorsatz beweisen, denn „seine Behauptung, es gäbe asymptomatische Infektionen ist falsch und er wusste, dass sie falsch war." Der Aufsatz, den der Virologe dazu verfasste, führte als Beleg für asymptomatische Infektionen jene Wuhan-Chinesin an, die im Zuge ihres Geschäftsbesuchs bei der bayerischen Firma Webasto viele Personen ansteckte... Sie hatte angeblich keine Symptome gehabt. „Glatt gelogen, stimmt nicht," so Fuellmich. „Und er weiss es, weil ein Wissenschaftler ihn darauf hingewiesen hat, bevor dieser Preprint rausgekommen ist." Es hatte sich herausgestellt, dass besagte Chinesin sich bei ihren Eltern infiziert hatte und entsprechende Medikamente einnahm. Dr. Drosten war dies bekannt. Dennoch veröffentlichte er seine Arbeit, ohne sie abzuändern. Der Name desjenigen, der ihn auf seinen Fehler aufmerksam machte, ist Kai Kupferschmidt. Er ist Journalist für Science Magazine in Berlin, seinen Artikel vom 3. Februar 2020 lesen Sie hier: Study claiming new coronavirus can be transmitted by people without symptoms was flawed

Davon abgesehen widerlegte die Studie „Post -lockdown SARS-CoV-2 nucleic acid screening in nearly ten million residents of Wuhan, China" vom November des Vorjahres das Narrativ von den asymptomatischen Gefährdern.

„Beide Behauptungen brauchte man für die Pandemie."

Dr. Fuellmich bleibt also bei seiner schon vor langer Zeit getroffenen Ansicht, dass Dr. Drosten ein Betrüger ist. Juristisch wird sich hier seinen Ausführungen zufolge im Bereich der vorsätzlich falschen Tatsachenbehauptungen bzw. der zivilrechtlich vorsätzlich sittenwidrigen Schädigung bewegt – einem Bereich, in dem auch „Schluss mit der Immunität" ist.

Erkonstatiert: „Beide Behauptungen sind falsch und beide Behauptungen brauchte man für diese Pandemie. Die Corona-Pandemie ist eine reine PCR-Test-Pandemie, keinesfalls ein Gesundheitsproblem." Es spricht zudem alles dafür, dass auch diesmal dieselben Protagonisten verantwortlich sind wie seinerzeit für die Schweinegrippe.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

„Das Ziel waren von Anfang an die Impfungen."

Dr. Fuellmich ist davon überzeugt, dass das einzige Ziel stets jenes war, die Corona-Impfstoffe mittels emergency use authorization / Notfallzulassung / bedingter Zulassung zur Anwendung bringen zu können. Voraussetzung dafür war die Ausrufung eines Public Health Emergency of International Concern / Gesundheitsnotstandes von internationaler Tragweite durch die WHO.

„**Wenn man das weiß, dann muss man sich nicht mehr fragen, weswegen andere Heilmethoden nicht in Betracht kamen. Dann muss man sich auch nicht mehr fragen, warum die WHO die Definition der Herdenimmunität geändert hat**. Plötzlich nur noch mit Impfung. Woher kommt das? Einer der Hauptsponsoren ist Bill Gates. Er ist der größte Impfstoffhersteller der Welt. Er ist mit seiner GAVI-Truppe an sämtlichen Impfstoffherstellern beteiligt. Da muss man keine Fragen mehr stellen. Oder – Fragen muss man stellen! Aber die Antworten liegen auf der Hand," erläutert der Anwalt.

Der Ablauf in der Retrospektive

Sich berufend auf die Aussagen von Mitarbeitern der Weltgesundheitsorganisation WHO im Corona-Ausschuss – siehe die Sitzungen 41 Troja Allenthalben und 54 Zwischen Nudging und Nebenwirkungen – skizziert Dr. Fuellmich folgenden Ablauf der Geschehens:

Am Beginn stand ein Unfall im Wuhan Institute of Virology, in welchem – laut amerikanischen Mainstream-Medien – Gain of Function Experimente unter Beteiligung des Direktors des National Institute of Allergy and Infectious Diseases NIAID, Dr. Anthony Fauci, durchgeführt worden waren. Entgegen den ursprünglichen Befürchtungen, dass der Laborunfall gravierende und gefährliche Folgen gehabt haben könnte, stellte sich alsbald heraus, dass dem nicht so ist. Die Personen im Hintergrund, von Fuellmich als „die andere Seite" bezeichnet, sahen in dem Vorkommnis jedoch eine Gelegenheit und nahmen sie zum Anlass, „ihre Agenda auszurollen". O-Ton Fuellmich: „Drosten bekam sein Kommando und fing an, seinen Test zu entwickeln. Während er und alle anderen noch sagten, es ist nicht so schlimm."

WHO beugte sich China und Bill Gates

Die WHO, welche „faktisch den Chinesen und Bill Gates gehört", kam in Form von Emergency Meetings zusammen. Beim Treffen am 22. und 23. Januar 2020 wurde dem Druck seitens der Pharma-Tech-Industrie noch standgehalten bzw. waren zu wenige tatsächliche Krankheitsfälle vorhanden. Am 31. Januar 2020 schließlich rief die WHO im Zuge des zweiten Emergency Meetings den internationalen Gesundheitsnotstand aus aus.

Dieser internationale Notstand wurde benötigt, so Fuellmich, um nicht getestete

Arzneimittel, angebliche Impfstoffe, am Menschen anzuwenden. In den USA spricht man von Emergency use authorization / Notfallzulassung, in der EU von bedingter Zulassung. Der von Dr. Drosten inzwischen entwickelte PCR-Test wurde dabei von der WHO zum weltweiten Goldstandard für die Feststellung von Infektionen erhoben. Obwohl dafür weder geeignet noch zugelassen und überdies auf 45 Vermehrungszyklen eingestellt. „Die Grundlage für alle Maßnahmen war ausschließlich der Drosten Test. Das muss man nochmals betonen," konstatiert der Rechtsanwalt.

### Wer ist die „Andere Seite"?

„Die Andere Seite sind die, die größenwahnsinnig sind und glauben, sie könnten die volle Kontrolle über die Welt erlangen," erläutert Fuellmich. Es sind ein paar Superreiche plus China, das sich laut Insiderberichten aktuell anschickt, die deutsche Automobilindustrie zu übernehmen. **Es handelt sich dabei jedoch nicht um einen monolithischer Block, sondern es bestehen viele unterschiedliche, auch einander widersprechenden Interessen. Infolgedessen gibt es entsprechend widersprüchliche Botschaften**.

„Es sind Teile der Gesellschaft, die meinen, über dem Gesetz zu stehen," so der Anwalt. Globale Konzerne, die Finanz-, Pharma- und Techindustrie sowie ihre Hintermänner, die in schier unglaublicher Weise von den von ihnen selbst inszenierten Maßnahmen profitieren. Deren selbsternannte Konzerneliten *(Stichwort: Davos-Clique)* sind über ständige Meetings mit ebenfalls selbsternannten Politikeliten so verschmolzen, dass es zu einer weitgehenden Übernahme der öffentlichen Institutionen durch Private gekommen ist *(Stichwort Public Private Partnerships)*. Gemeinsam hatte man sich „in den letzten Jahrzehnten Milliarden und Abermilliarden Steuergelder unter den Nagel" gerissen, erläutert er. Zudem wird der Mittelstand zerstört: „Amazon räumt die Marktanteile dessen ab, was hier in Trümmern liegt." Ein paar wenige Superreiche, führt er weiter aus, investieren in große Fonds wie BlackRock und von dort in Konzerne wie Google, Facebook, Pfizer, Moderna oder die Deutsche Bank. „Diesen Superreichen gehören nicht nur diese Konzerne, sondern auch die rein privaten Plattformen des Weltwirtschaftsforum WEF, des Internationalen Währungsfonds IWF und die 2019 unter Kontrolle gebrachte UNO." Im schweizerischen Davos besprechen sich regelmäßig die Konzerneliten mit den Politikeliten. „Was dabei herauskommt, sehen wir jetzt hier," so Fuellmich.

### Es ging nie um Gesundheit. Es ging immer um Kontrolle.

Die Andere Seite legt dabei alles offen dar. Stichwort: Great Reset. Im Kern ging es niemals um Gesundheit, sondern immer um die Erlangung der völligen Kontrolle. Fuellmich ruft Sitzung 60 „Die Zeit ist kein flacher Kreis" in Erin-

nerung. In ihr war Dr. David Martin, CEO of M-CAM International zu Gast. Er berichtete über bereits vor vielen Jahren sowohl auf das Coronavirus als auch auf die Impfungen erteilte Patente und stuft in Übereinstimmung mit Dr. Fuellmich den Sachverhalt als einen des RICO – Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act – ein.

### Ist Bevölkerungsreduktion das Ziel?

Fuellmich zufolge sprechen wir von einer Plandemie. Nicht Pandemie. Diese dient einerseits dazu, den Mittelstand zu zerstören und diese Werte den betrügenden Konzernen zuzuschieben und andererseits, die Bevölkerung zu reduzieren. „Und den Rest der Bevölkerung, den man noch haben möchte und brauchen könnte, zu kontrollieren."

An den Folgen der Impfstoffe sieht man, so Fuellmich, dass es auch um Bevölkerungsreduktion geht: „Der Vater von Bill Gates hatte mit Eugenik eine Menge zu tun, Bill Gates hat auch davon gesprochen." In Europa ist die Lage besonders bedrohlich, da der Kontinent unter anderem durch die EU ausgeplündert wurde bis zum Exzess. Eine inszenierte Corona-Pandemie kann als logische Konsequenz auf Freihandelsabkommen wie TTIP und CETA betrachtet werden, die es den Protagonisten ermöglichen, noch mehr Macht bei sich zu versammeln.

### Auf direktem Weg in einen totalitären Staat

Die Frage, ob wir in Schein- anstatt echten Demokratien leben, beantwortet der Rechtsanwalt mit einem klaren Ja. Den sichtbaren weltweiten Gleichschritt, so schildert er, gibt es deswegen, weil die Corona-Pandemie über mindestens 10 Jahre vorbereitet und geplant wurde. Bekannte Player dabei sind die Bill & Melinda Gates Foundation, die Rockefeller Foundation, die Johns Hopkins University, der Military Industrial Complex und andere. Eine Trockenübung zuletzt war der Event 201.

Wichtig zu wissen ist, dass sich die erwähnten Plattformen eigene, künftige Führungskräfte heranzüchten, so Fuellmich, die sogenannten Young Leaders. Ein Beispiel ist die deutsche Kanzleranwärterin Annalena Baerbock.

### „Dort sitzt niemand, den irgendwer gewählt hat."

Der Rechtsanwalt betont, dass es sich bei Organisationen wie dem Weltwirtschaftsforum und dem Internationalen Währungsfonds um private, nicht um Regierungsorganisationen handelt. Sie unterliegen keinerlei demokratisch-parlamentarischer Kontrolle. Dennoch üben sie großen Einfluss aus und fungieren als Drehscheiben der Begegnung von Konzern-und Politikeliten. Letztere bestehen – O-Ton Fuellmich – mitunter aus „Figuren, über die man sich augenreibend wundern muss. Wie sind denn die da hin gekommen? Ein Herr Kurz

in Österreich, ein Herr Macron in Frankreich? Ein Justin Trudeau in Kanada – wo kommen die her?" Sie sind dorthin gekommen, weil „wir uns einfach nicht gekümmert haben. Wir haben gedacht, ach sch*** Politik, ist doch egal, haben wir nix mit zu tun. Hätten wir doch mal darauf achten sollen. Das Gute ist: Jetzt achten wir darauf und werden wir mit Sicherheit dafür sorgen, dass diese Leute nicht mehr allzu lange am Ruder bleiben."

### Rechtsstaat faktisch abgeschafft. Follow the money.

„Die Politik", schildert Fuellmich, „das wissen die wenigsten – ist in der Lage, direkt auf die Richterschaft zuzugreifen. Über die Gerichtspräsidenten. Denn die Gerichtspräsidenten sind halbe Politiker und machen nur noch so ein bisschen als Richter ihre Arbeit. Im wesentlichen schreiben sie zum Beispiel Beurteilungen über die Richter in ihrem Gericht. Heißt: **Wenn es diesen Teilen der Gesellschaft, die meinen, über dem Gesetz zu stehen, gelingt, die Politik mit Lobbyisten unter Kontrolle zu bringen, liegt es nicht allzu fern, dass diese Politik dann über die Gerichtspräsidenten auf die Gerichte durchgreift.**"
Vor diesem Hintergrund war es über die vergangenen Jahrzehnte möglich gewesen, dass allerdreisteste Betrugsstraftaten von besagten Superreichen völlig sanktionslos begangen werden konnten. Die von ihnen unter Kontrolle gebrachten Politiker hatten dafür gesorgt, dass juristische Konsequenzen ausblieben. Als Beispiel nennt der Rechtsanwalt Cum-Ex und verweist zudem auf die beiden Dokumentationen „How Big Oil Conquered The World" und „Why Big Oil Conquered The World" des Investigativjournalisten James Corbett.

### Viele Massnahmen dienen der Disziplinierung

„Unsere Bundesregierung," dessen ist der Anwalt sicher, „dient nur den Konzerninteressen. Follow the money." Masken, Social Distancing, Händewaschen etc. sind nach Einschätzung der Psychologen und Psychiater im Corona-Ausschuss Maßnahmen zur Disziplinierung. Sie zielen darauf ab, den Bürger gehorsam, unterwürfig zu machen. Selbiges gilt für Panikmache und Befehle. RKI-Präsident Lothar Wieler am 28. Juli 2020: „Diese Regeln dürfen überhaupt nie hinterfragt werden."
In Deutschland ist seit mindestens eineinhalb Jahrhunderten, seit Bismarck, sehr autoritätshörig erzogen worden, so Fuellmich. Man neigt dazu, quasi als Ersatz für die Eltern, auf die Regierung zu vertrauen, möglicherweise sogar auf Pseudo-Regierungs-Organisationen. Fakt sei jedoch, dass schwerst persönlichkeitsgestörte Menschen versuchen, uns unter Kontrolle zu behalten.

### Die Maske wurde abgelegt.

Es geht, so führt Fuellmich weiter aus, nicht nur um gesundheitsgefährdende Erniedrigungen aller Art für Kinder und Erwachsene. Inzwischen hat der

Rechtsstaat teilweise seine Maske abgenommen und gezeigt, dass er – und diese Analogie liegt auf der Hand – willfährig wie vor 80 oder 90 Jahren bereit ist, willenlos die Kommandos der scheinbar Mächtigen und Stärkeren zu befolgen und das Recht in willkürlichster Weise zu beugen. Abgesehen vom „absichtlichen völligen Totalausfall" der Bundesregierung und des Bundestags musste man erkennen, dass auch in den Gerichten alles unternommen wird, um die Tatsachenerkenntnisse zu verhindern.

Unter der Verantwortung eines Grünen-Politikers kam es zu Durchsuchungen und Beschlagnahmen bei zwei angesehenen Richtern, einer Rechtsanwältin, drei renommierten Professoren *(Gutachtern)* sowie einem Schauspieler. „Weil Richter und Sachverständige ihren Job gemacht haben." Sie hatten die Verfassungswidrigkeit aller Maßnahmen festgestellt sowie Kindeswohlgefährdung. Maßnahmen wurden untersagt. „So etwas hat es noch nie gegeben. In faschistischen Staaten ist das wahrscheinlich usus, aber nicht in der Demokratie Deutschland," so Fuellmich.

### Krasse Justizwillkür, Behinderung der Beweisaufnahme

Abseits davon sorgte eine Klage am Landgericht Duisburg gegen RKI-Vorstand Lothar Wieler für Reaktionen seitens der Regierung, wie ein Whistleblower Dr. Fuellmich wissen liess. **Der Streitwert der Klage wurde daraufhin von den Richtern von 50.000 Euro auf 31 Millionen erhöht, zudem wurde die klagende Partei vom Gewerbeaufsichtsamt aufgesucht**. Rechtsanwalt Fuellmich spricht in diesem Zusammenhang von nordkoreanischen bzw. stalinistischen Methoden, Rechtsbeugung und krassester Willkür: „Man will verhindern, dass diese Sachen zur Verhandlung, vor allem zur Beweisaufnahme kommen. Es wird aber nichts nützen. Am Ende werden wir uns trotzdem durchsetzen. Die Wahrheit kommt raus." **Zusätzlich ermöglicht nun ein neues, klammheimlich am 24. Juni 2021 in eine Abstimmung zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts eingebettetes Gesetz die Verlängerung und Verschärfung der grundrechtseinschränkenden Maßnahmen um ein weiteres Jahr – ganz ohne die Voraussetzung der epidemischen Lage nationaler Tragweite**. Dr. Fuellmich geht davon aus, dass es dabei nicht bleiben, sondern der Staat freiwillig nie wieder auf derartige Kontrollmöglichkeiten verzichten wollen wird.

### Die Ruhe vor dem Sturm

In den derzeitigen Lockerungen sieht der Rechtsanwalt nur die Ruhe vor dem Sturm. Die andere Seite will Wahlen gewinnen, weswegen aktuell alles ziemlich entspannt ist. **Anschließend wird spätestens im Herbst mit neuen Varianten Panik geschürt werden, um davon zu überzeugen, dass noch härtere Maßnahmen und vor allem weitere Impfungen notwendig sind**. *(Zu Seite 1401)*

„Was uns jetzt blüht, dürfte in Richtung Contergan-Schäden gehen, nur um ein Vielfaches potenziert. Wenn nur die Hälfte zutreffend ist, was uns die aus unserer Sicht über jeden Zweifel erhabenen Experten wie Dr. Mike Yeadon oder Prof. Ulrike Kämmerer, Prof. Dolores Cahill, Dr. Wodarg, Prof. Bhakdi *(...)* sagen, dann wird *(...)* die medizinische Versorgung zusammenbrechen. Aber nicht wegen Corona. **Corona ist ein völlig gehyptes und mit vollkommen falschen Tatsachenbehauptungen in die Welt gesetztes Konstrukt, das dazu dient, die Menschen davon abzulenken, was wirklich passiert.**"

Ausgehend von einer angenommenen Impfquote von 30% – offizielle Zahlen in den USA sprechen aktuell von 27%, wobei Fuellmich diese anzweifelt und davon spricht, dass die Zahlen der Mainstream Medien und der Regierungen in der Regel gefälscht sind – und einer halb so großen Rate an „first reactions", Impf-Nebenwirkungen im Sinne von ´Thrombosen, Antibody Dependent Enhancement sowie Autoimmunerkrankungen´ bei rund der Hälfte aller Geimpften „haben wir es mit einer Milliarde entweder tödlich oder jedenfalls schwerst verletzten Personen zu tun und damit kann das Gesundheitssystem – auch unseres – nicht mehr umgehen."

### Fahrlässigkeit, Vorsatz, Unwissenheit?

**Hier wird ein ungetester Wirkstoff, der als Impfstoff bezeichnet wird, obwohl er keiner ist, verabreicht. Ungetestet**, erläutert Fuellmich, **bedeutet in diesem Fall, dass es keine wirkliche Vorklinik und auch keine Tierversuche gab und dass der Versuch am Menschen – die Phasen 1, 2 und 3 der Studie – teleskopiert wurde**. „Das wird den Leuten aber nicht gesagt. Sie könnten es, wenn sie selber nachforschen würden, rausfinden."

Der zu Impfende hat über all das aufgeklärt zu werden. „Es reicht nicht aus, wenn man ständig Werbung macht unter Verstoß gegen das Heilmittelwerbegesetz. Das ist im Gegenteil eine grobe Verletzung der ärztlichen Aufklärungspflicht. Auch das Verteilen von zu unterzeichnenden Formularen reicht nicht aus. Ein Aufklärungsgespräch erfordert, dass man auf den Patienten eingeht," betont der Anwalt.

### Studien werden ohne Aufklärung an Menschen durchgeführt

Unabhängig von der aller Wahrscheinlichkeit nicht 95%-igen, sondern wesentlich geringeren Wirksamkeit der Corona-Impfstoffe ist relevant, dass nichts über mögliche Nebenwirkungen bekannt ist, weil keine entsprechenden Studien durchgeführt wurden. Beziehungsweise „werden diese jetzt durchgeführt. Und das muss man den Menschen sagen."

Im Hinblick auf die rechtliche Bewertung des Geschehens kann nicht mehr von Fahrlässigkeit ausgegangen werden, meint Fuellmich. Er spricht von mindestens

bedingtem Vorsatz. „Und wenn man sich das öffentlich nachlesbare Programm zur Bevölkerungsreduktion ansieht, dann ist es nicht nur bedingter Vorsatz, sondern genau der Vorsatz, der in den USA und in den anderen angloamerikanischen Ländern zu Strafschadensersatz führt und auch führen wird."

### Der Corona-Ausschuss als internationale Informationsquelle

Der Corona-Ausschuss wurde gegründet, weil sich herausstellte, dass seitens der Politik keine Antworten auf Fragen zu erwarten sind. Seit Sommer 2020 wurden mehr als hundert Fachleute, Wissenschaftler, Geschädigte und andere Personen gehört. Hochrenommierte Leute, wie Dr. Fuellmich betont. Darunter der Nobelpreisträger Luc Montagnier, Dr. Simone Gold, Gründerin der American Frontline Doctors, Robert F. Kennedy jr. sowie die Holocaust-Überlebende Vera Sharav, die ebenso wie andere angehörte israelische / jüdische Mitbürger dazu auffordert, Analogien zu 1933 ff. wahrzunehmen anstatt sie sich verbieten zu lassen.

Der Corona Ausschuss ist mittlerweile zu einer maßgeblichen Informationsquelle auf internationalem Niveau geworden. Aus diesem Grund wird die Webseite so umgestaltet werden, dass sämtliche positiven Gerichtsentscheidungen, die „irgendwo auf der Welt" – sei es in Ecuador, Peru oder Portugal – gefällt wurden, dort abgerufen werden können. Alle Musterschriftsätze, Gutachten und Beweisbeschlüsse werden ebenfalls ausgestellt. Als Dokumentation für jeden Menschen: Die Corona-Matrix.

Ab August 2021 werden die Erkenntnisse des Corona-Ausschusses in Buchform bzw. als Sammelband erscheinen. Der Auftakt wird ein Grundlagenband sein, rasch gefolgt von weiteren themenzentrierten Bänden, die eine detaillierte Auseinandersetzung mit einem bestimmten Schwerpunkt, z.B. dem Impfen, ermöglichen. Damit wird speziell im Hinblick auf die fortschreitende Zensur im Netz eine wichtige Alternative geschaffen, die zudem auch jene erreichen kann, die Videos eher ablehnend gegenüberstehen. Eine Vorbestellmöglichkeit wird auf der Webseite des Corona-Ausschusses eingerichtet werden.

### Internationale Vernetzung und weitere Klagen

Internationale Vernetzung ist entscheidend. Sowohl im Hinblick auf die alternativen Medien, da seitens der Altmedien außer Propaganda und Dauerwerbung für Impfungen nichts mehr zu erwarten ist, als auch vor allem juristisch. Davon ist Dr. Fuellmich überzeugt. Die deutsche Justiz, nur mehr ein „rauchender Trümmerhaufen", ist durch Korruption so schwer behindert, dass die wenigen noch dem Rechtsstaat verpflichteten Richter und Staatsanwälte nur mit Hilfe der internationalen Justiz wieder auf die Beine kommen können. Ohne Rechtsstaat, so Fuellmich, ist die Demokratie am Ende. Aus diesem Grund wurde eine engste Vernetzung mit den fähigsten Anwälten der USA, Kanadas, Frankreichs, Itali-

ens, Österreichs, Afrikas, Indiens und vieler anderer Länder angestrebt, sodass über diese internationale Koordination weltweit alle denselben Tatsachenstand haben und gezielt angreifen können. Überdies wird, so nimmt man an, eines Tages ein internationaler, eigens für Corona eingerichteter Gerichtshof seine Arbeit aufnehmen müssen.

### Indische Anwaltskammer wurde selbst aktiv

Auch in Deutschland wurden und werden weiterhin Klagen eingereicht, weil davon ausgegangen wird, dass Unterstützung aus dem angloamerikanischen Raum kommen wird. Wenn eine Klage in einem Land gewonnen wird, so Fuellmich, hilft das überall weiter. Urteile aus anderer Jurisdiktion werden dementsprechend auch in Deutschland nicht ignoriert werden, wie das Beispiel VW gezeigt hat. **In Indien fordert die dortige Anwaltskammer gerichtliche Schritte wegen Todesfällen infolge von Corona-Impfungen**. Das entsprechende Schreiben wurde unterzeichnet von Dipali Ojha, der Leiterin der Rechtsabteilung der indischen Anwaltskammer. Sie war in der 61. Sitzung des Corona-Ausschusses We´ll catch you cause we can zu Gast.

In den USA wurde seitens der ehemaligen Investmentbankerin und Filmemacherin Leslie Manookian – The Greater Good; ein preisgekrönter Dokumentarfilm über die Frage, wie sicher sich Eltern in ihrer Impfentscheidung sein können. Begleitet wurden drei Familien mit schwer erkrankten Kindern, die vor ihren Impfungen völlig gesund waren – und ihrer Non Profit Orga Health Freedom Defense Klage gegen die Biden Administration eingereicht.

### Die Basis Partei und der einzelne Bürger

Eine weitere Option, den laufenden Entwicklungen entgegenzuwirken, sieht Dr. Reiner Fuellmich im politischen Engagement abseits der etablierten Parteien. Sein Wahlspruch auf der Webseite von dieBasis lautet: „Wenn Unsinn zu Recht wird, dann wird Politik zur Pflicht."

Als Zukunftsvisionen beschreibt der Anwalt das Sich-Abkoppeln von globalen Konzernen und NGOs und das Zurückbauen der intransparenten, aufgeblähten und undemokratischen EU auf ihre Vorstufe, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EWG. Die Rückbesinnung auf Regionen, Regionalität ist wichtig. Das Schaffen von lokalen Versorgungsketten, besonders landwirtschaftlich, energietechnisch und medizinisch. Das Bargeld muss erhalten bleiben, es soll so viel damit bezahlt werden wie möglich. Weitere Veränderungen sollen das Justizsystem sowie das Bank-, Finanz-und Gesundheitswesen betreffen. Bei alledem wird der Menschlichkeit ein hoher Stellenwert eingeräumt. Politik von unten nach oben anstelle von One Size Fits All.

### Totalversagen der etablierten Parteien

An erster Stelle steht jedoch vorerst, „mit Hilfe der internationalen juristischen und weiteren Aufklärungsarbeit sowie auch mit spiritueller, kosmischer und religiöser Unterstützung die Maßnahmen zu beenden und die Wahrheit ans Licht kommen zu lassen. Die wissenschaftliche öffentliche Diskussion muss sofort beginnen und eine zivil-und strafrechtliche Inanspruchnahme der Verantwortlichen muss sich anschließen," so Fuellmich. Bis auf einige wenige Personen aus anderen Parteien, welche ab und zu den Mund aufgemacht haben, handelt es sich um ein Totalversagen der etablierten Parteien. Diese hätten richtig Stellung beziehen müssen. „Das wird übrigens jeden von uns wahrscheinlich treffen. Irgendwann wird jeder von uns Stellung beziehen müssen und kann sich nicht mehr hinter irgendwelchen Allgemeinplätzen verstecken, sondern ist dann eben herausgefordert, zu zeigen, wer er wirklich ist."

### Fehlende Empathie gegenüber Lebenden und Sterbenden

Ein wesentlicher Bereich ist jener der Empathie. Wenn es tatsächlich um Gesundheit ginge, würde man nicht so viele Leute sterben lassen bzw. schwer krank werden lassen. Und würde man insbesondere nicht völlig empathielos werden und Sterbende isolieren, ohne Angehörige, die bei ihnen sind. „Wer sowas macht, ist nicht mit normalen menschlichen Maßstäben zu messen und sollte auf keinen Fall in führenden Positionen in der Politik stehen," so Fuellmich. Auch die spirituelle Ebene spielt eine bedeutsame Rolle. Menschen zu zwingen, isoliert zu sterben. Kinder systematisch zu missbrauchen. „Die Leute, die das zu verantworten haben, werden das nicht überleben. Da wird kein Gericht irgendwas tun müssen. Davon bin ich absolut überzeugt. Das ist unverzeihbar, das sind rote Linien, wenn sie übertreten werden, gibt es kein Zurück mehr."

Unabhängig von politischen Ambitionen ist es wichtig, dass die Menschen aktiv bleiben. Jeder Einzelne ist gefordert, jeder kann an dem Platz, an dem er ist, etwas dazu beitragen, nach seinen eigenen Möglichkeiten. Aufklärung ist ebenso wichtig wie sich nicht gegeneinander aufeinanderhetzen zu lassen. Wichtig ist es auch, niemals aufzugeben. Das ist genau das Ziel der Anderen Seite, sagt Fuellmich. „Die Andere Seite weiss, dass sie keine Chance hat. Sie muss uns aber eine Illusion vorgaukeln von Allmacht. Diese Allmacht existiert nicht, sonst wären diese Fehler, insbesondere die Impf-Nebenwirkungen nicht passiert."

### „Schon jetzt ist die Macht mit uns."

In den kommenden Wochen, prophezeit Fuellmich, werden entscheidende Weichenstellungen geschehen. Dazu wird auch die Justiz beitragen. Man wähnt sich absolut auf dem richtigen Weg, die Andere Seite zeigt inzwischen starke Nerven:

„Sie steht mit dem Rücken zur Wand und können nicht mehr locker lassen." Die Endauseinandersetzung wird nicht erst in zwei oder drei Jahren stattfinden, sondern sie steht kurz bevor. Der Turning Point wird bald erreicht sein. „Das wird ein Great Reset. Aber anders als die es für möglich halten."

„**In den USA**," so Fuellmich, „**ist der Great Reset gescheitert**. Wenn 22 Staaten sowieso nicht mehr mitspielen oder fast nicht mehr mitspielen und wenn ohnehin von Anfang an die Hälfte der Bevölkerung gesagt hat, ist doch alles Quatsch hier, dann kann man nicht davon reden, dass das eine Erfolgsstory ist. Und wenn das in den USA nicht funktioniert, dann wird es hier auch nicht funktionieren. *(...)* Ich denke auch, man muss da gar nicht konfrontativ werden, sondern es reicht völlig aus, wenn wir mit unseren Leuten zeigen, was Leben eigentlich bedeutet. Man könnte ja auch wieder mal in eine Kneipe gehen. Man kann tanzen, singen, lachen, wie Viviane immer sagt. Das können wir. Aber die anderen können das nicht. Was können die denn eigentlich? Nur ´Lockdown, Lockdown, Nazi, Nazi, rechts, rechts´, so wie die Volksverpetzer. Mehr fällt denen nicht ein."

*Quellen*

*Geburtstag dieBasis Partei Berlin vom 4.Juli 2021*
*https://m.youtube.com/watch?v=ekM2ZopGjvg*

*Club der klaren Worte vom 3. Juli 2021*
*https://clubderklarenworte.de/dr-reiner-fuellmich-der-drostenjaeger-im-aus-fuehrlichen-interview*

*Digitaler Chronist, Mike Michaels und Reiner Fuellmich im Gespräch, 13. Juli 2021:*
*https://rumble.com/vjsmyt-mike-michaels-und-ich-im-gesprch-mit-dr.-rainer-fllmich.html*

*Corona Resümee im Wurzel-Gespräch, Teil 1, 29. Juni 2021*
*https://www.bitchute.com/video/bsWaJdQkIMkc*

*Corona Resümee im Wurzel-Gespräch, Teil 2, 29. Juni 2021*
*https://www.bitchute.com/video/BhFP3PWa89kE*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Ein neues System? Gerne!

Aber tunlichst ohne Mitwirkung derer, die das alte schon mittels Missbrauch ruiniert haben!

## ZWEI KURZE BERICHTE, HINTER VORGEHALTENER HAND WEITERZUGEBEN

1. Einem Musiker erwuchs wenige Tage nach „seiner“ Impfung und wenige Zentimeter neben der Einstichstelle ein hühnereigroßes Geschwür, welches, so redeten bagatellisierende Mediziner ihm ein, durch allzu emsiges Üben am Piano entstanden sei.

2. Zu einer Hausärztin, die sogar zu Pandemiespitzenzeiten kaum einschlägige Patienten in ihrer Praxis sah, kommen nunmehr haufenweise Impflinge mit Nebenwirkungen, welchletztere sie aus Furcht vor der Coronainquisition nicht zu melden wagt...

Auch solche Berichte aus dem adaptierten Alltag nähren die Hoffnung, dass die sich durchs Geschehen der letzten sechzehn Monate ziehende maßlose Unverschämtheit aufgrund von unverschämter Maßlosigkeit letztendlich alle Verschleierungen durchdringen und Einsicht sich ausbreiten wird selbst unter den verstörtesten unter den ahnungslos gehaltenen…

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 27. Juli*

Schon seit einigen Wochen führen speziell jene Länder, wo besonders viel geimpft wurde, die Covid-Statistiken an. Israel meldet ebenso eine überdurchschnittliche Inzidenz wie England, die Seychellen oder die Niederlande. Den Vogel schoss nun Gibraltar ab, das mit nahezu 100% Durchimpfung auf eine Inzidenz von 600 kommt.

Da braucht es schon einige akrobatische Rechenkniffs, um das der Leserschaft zu erklären. Die Süddeutsche versucht das mit dem Hinweis, dass längst nicht alle 34.000 Einheimischen geimpft waren.

Und zwar deshalb, weil mit den 78.000 bisher verimpften Dosen auch die 8.000 spanischen Pendler versorgt wurden, die täglich zum Arbeiten in die britische Kolonie kommen. Tja. Guter Versuch.

Wenn man allerdings annimmt, dass es in Gibraltar mindestens 3.000 Kinder gibt, so erreichen wir mitsamt den Pendlern schon wieder eine Impfquote von satten 100%.

Natürlich wird stets betont, dass es bei den Geimpften kaum schwere Verläufe gibt.

Doch dies ist im Sommer keine Kunst. Im Sommer 2020, als es noch gar keine Impfung gab, waren noch weniger Menschen im Krankenhaus als dieses Jahr.

In der kalten Jahreszeit steigt dann wieder das Risiko schwerer Erkrankungen. Und ob dann die Impfung auch noch schützt, ist höchst ungewiss.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**Im Folgenden weitere Proben von Verwirrungs- und Zermürbungsjournalismus...**

## ÜBERRASCHENDE WENDE BEI CORONA-ZAHLEN IN WIEN

*Heute, 27.07.2021*

Gute Nachricht für die Bundeshauptstadt! Die Zahl der aktiven Corona-Fälle ist seit mehreren Tagen endlich wieder gesunken. Die aktuelle Lage.
Die Gesundheitsbehörde Wien und der medizinische Krisenstab der Stadt Wien informieren regelmäßig über die aktuellen Fallzahlen und weitere Kennzahlen zum Covid-19-Virus.
Stand Dienstag sind in der Bundeshauptstadt seit Beginn der Pandemie 142.987 positive Testungen bestätigt. Damit hat es in den letzten 24 Stunden insgesamt 74 Neuinfektionen gegeben. 139.164 Personen haben das Virus besiegt und sind wieder genesen...

## DIE VIRUSWENDE: CORONA-INFEKTIONSZAHLEN SINKEN AUCH IN NIEDERLANDEN

*konrad.kramar (Kurier), 27.07.2021*

Nach zuletzt dramatischen Anstiegen gehen die Corona-Zahlen – wie in Großbritannien – auch in den Niederlanden zurück.
Die große Freiheit dauerte nicht allzu lang. EndeJuni hatten die Niederlande so gut wie alle Corona-Maßnahmen aufgehoben. Daraufhin schossen die Corona-Infektionszahlen sehr bald, sehr dramatisch in die Höhe. Die Regierung in Den Haag reagierte und zog die Notbremse. Man ließ Diskotheken und Bars schließen. Auch Festivals und Partys wurden wieder verboten. Diese Maßnahmen sollen vorerst bis zum 13. August gelten.

### Sofortwirkung

Und tatsächlich es wirkt. Die Niederlande haben einen starken Rückgang bei Neuinfektionen registriert. In den vergangenen sieben Tagen wurden mehr als 37 000 neue Corona-Infektionen festgestellt, etwa 46 Prozent weniger als in der Vorwoche. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag demnach bei 215 Fällen pro 100 000 Einwohnern, in der Vorwoche bei fast 400. Zum Vergleich: In Deutschland liegt dieser Wert aktuell bei 14,5., in Österreich bei 29. Allerdings stiegen die Patientenzahlen in Krankenhäusern stark an.
Die Niederlande und Spanien gelten in Deutschland als Hochinzidenzgebiete.

Wer aus diesen Ländern zurückkehrt und nicht vollständig geimpft oder genesen ist, muss für zehn Tage in Quarantäne, kann diese aber durch einen negativen Test nach fünf Tagen verkürzen. Österreich verlangt einen gültigen PCR-Test bei der Einreise von allen nicht vollständig Geimpften, oder auch Genesenen. Wer **denn** nicht vorweisen kann, muss ihn am Flughafen nachholen, oder in Quarantäne gehen.

## GROSSBRITANNIEN: SINKENDE ZAHLEN, TODESFÄLLE WEITER NIEDRIG

*oe24, 27.07.2021*

Das Ende aller Corona-Maßnahmen hat einen Sturm der Entrüstung gegen den britischen Premierminister Boris Johnson ausgelöst. Doch die Infektionszahlen sinken auf dem Inselstaat mittlerweile. Die Todesfälle bleiben weiterhin auf niedrigem Niveau.

Ärzte, Gewerkschaften und Opposition kritisierten die Regierung für die de facto Termination aller Corona-Maßnahmen scharf. Es sei besorgniserregend, dass Johnson die Lockerungen „mit Vollgas" durchsetze, so der Chef der Ärztevereinigung BMA, Chaand Nagpaul. Gesundheitswissenschaftlerin Devi Sridhar sprach bei Sky News von einem „massives Experiment". Das Land befinde sich in unbekanntem Territorium. Oppositionsführer Keir Starmer von der Labour-Partei nannte Johnsons Pläne „rücksichtslos".

### Experten warnten vor 100.000 Infektionen am Tag

Gesundheitsminister Sajid Javid verteidigte hingegen die Öffnungen. Doch selbst er prognostizierte bis zu 100.000 Infektionen am Tag: „**Wenn wir lockern und in den Sommer starten, erwarten wir einen deutlichen Anstieg, die Zahl der Fälle könnte auf bis zu 100 000 *(täglich)* steigen**", sagte der Minister gegen über dem Radiosender BBC 4.

### Positiver Trend: Sinkende Zahlen, niedrige Todeszahlen

Seit etwas mehr als einer Woche sinken die Infektionszahlen in Großbritannien wieder. Laut Prognosen dürfte sich dieser Trend fortsetzen. Der Peak wurde mit 54.674 erreicht und liegt damit deutlich unter den Prognosen der Experten.

Trotz hoher Infektionszahlen und Inzidenz stiegen die Todesfälle und Hospitalisierungen auf der Insel nicht signifikant an. Dies ist auf den Impffortschritt und das junge Alter der Infizierten zurück zu führen. Denn auch wenn stets davor gewarnt wird, dass auch junge Menschen ohne Vorerkrankungen auf Intensivstationen landen können, so ist es statistisch gesehen äußert selten.

Einige Experten warnten davor die „Delta-Welle" mit den vorigen Wellen zu

vergleichen – schließlich haben sich mit einer steigenden Impfquote und hohen Testkapazitäten die „Spielregeln" geändert.
Kritik an der Aussagekraft der Inzidenz gibt es schon lange. Sie ist seit Pandemiebeginn das Maß aller Dinge. Politiker und Wissenschaftler rechtfertigten damit Maßnahmen und Lockdowns.

## WHO: CORONA-TODESZAHLEN STEIGEN STARK AN

*oe24, 28.07.2021*

Genf. Die Zahl der gemeldeten Covid-19-Toten weltweit ist innerhalb einer Woche stark angestiegen: um 21 Prozent auf 69.000 in sieben Tagen, wie die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* am Mittwoch in Genf berichtete. Die WHO bezieht sich auf Regierungsangaben für die Woche vom 19. bis 25. Juli. Insgesamt seien bisher mehr als vier Millionen Menschen weltweit nach einer Infektion gestorben.
Experten verweisen darauf, dass nicht alle Menschen, die nach einer Infektion mit dem Coronavirus an Covid-19 sterben, gemeldet werden. Andererseits hatten einige Gestorbene schwere Vorerkrankungen. Die Zahl der in der vergangenen Woche gemeldeten Infektionen lag bei 3,8 Millionen, das waren acht Prozent mehr als in der Vorwoche. Auf dem amerikanischen Kontinent stiegen sowohl Infektions- als auch Totenzahlen deutlich. Ebenso starben mehr Menschen in Südostasien. Seit Beginn der Pandemie Anfang 2020 sind fast 194 Millionen Infektionen gemeldet worden.
Die WHO betrachtete auch mehr als 90 Studien über die Wirksamkeit der von der WHO zugelassenen Impfstoffe in der Realwelt. Eine WHO-Notfallzulassung erhielten bisher die Mittel von Astrazeneca, Johnson&Johnson, Moderna, Pfizer/Biontech, Sinovac und Sinopharm. Das Bild sei nicht vollständig, weil mehr als 60 Prozent der Studien aus nur drei Ländern mit frühen Impfkampagnen stammten *(Israel, USA und Großbritannien)* und 71 Prozent nur Astrazeneca und Pfizer/Biontech betrachteten.

### Impfstoffe schützen gut vor schweren Verläufen

Allgemein lasse sich sagen, dass die Impfstoffe gut vor schweren Krankheitsverläufen schützen, so die WHO: Die Wirksamkeit habe bei den Impfstoffen von Astrazeneca, Moderna, Pfizer/Biontech und Sinovac bei über 80 Prozent gelegen. Bei Astrazeneca und Pfizer/Biontech seien auch bei Infektionen mit der hochansteckenden Delta-Variante des Virus die Zahl der schweren Verläufe deutlich reduziert worden. Zu den anderen Mitteln liegen keine oder nicht genügend Studien vor. Die WHO verweist darauf, dass sich ein gewisser Prozentsatz von Geimpften mit dem Coronavirus anstecken kann, was auch bei anderen Krankheiten üblich sei. Mehrere Studien hätten gezeigt, dass sich bei Infizier-

ten, die mindestens einmal geimpft waren, die Ansteckung von Mitglieder des eigenen Haushalts um 50 Prozent reduzierte und noch wesentlich stärker ein bis zwei Wochen nach der zweiten Impfung.

## CORONA-KNALLER! 1.450 EURO STRAFE FÜR DIESE FLUGGÄSTE

*Heute, 29.07.2021.*

Ab kommenden Dienstag *(3. August)* gelten strengere Einreise-Regeln für Fluggäste aus Spanien, Niederlanden und Zypern. Es drohen harte Strafen.

Schärfere Einreise-Regeln ab 3. August in Österreich! Für Personen, die mit dem Flugzeug aus den Ländern Spanien, Zypern und den Niederlanden nach Österreich einreisen, gelten ab kommenden Dienstag neue Corona-Einreisebestimmungen. Das Gesundheitsministerium hat eine entsprechende Verordnung in der Nacht veröffentlicht. Demnach muss für die Einreise aus diesen drei Ländern eine vollständige Schutzimpfung gegen das Coronavirus, eine Genesung oder ein negativer PCR-Test vorgezeigt werden. Für alle anderen Personen besteht noch auf den Flughäfen eine PCR-Testpflicht.

Passagiere, die bei der Einreise nach Österreich den PCR-Test verweigern, müssen mit einer saftigen Strafe rechnen. Im Falle einer Verweigerung droht nämlich laut Verordnung eine Verwaltungsstrafe von bis zu 1.450 Euro. Es sind in der Verordnung von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein aber auch Ausnahmen von der sofortigen Testverpflichtung vorgesehen.

Diese Ausnahme tritt etwa dann in Kraft, wenn die Einreise außerhalb der Testzeiten der jeweiligen Flughafen-Teststation erfolgt. Oder auch dann, wenn der Andrang auf das Testen unerwartet groß ist. In diesen Fällen kann der Test innerhalb von 24 Stunden nachgeholt werden.

Laut dem Ö1-Frühjournal kontrolliert die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde, ob der Corona-Test nachgeholt worden ist. Eine Quarantänepflicht gibt es in diesen 24 Stunden aber nicht, heißt es. Personen, die sich nicht auf dem Airport testen lassen möchten, können zudem einen vor dem Abflug gemachten PCR-Test vorzeigen.

Die Probeabnahme dieses Tests darf aber nicht länger als 72 Stunden zurückliegen. Zudem befreit auch ein ärztliches Zeugnis über eine Covid-Erkrankung von der Testpflicht am Flughafen. Allerdings darf die Infektion nicht mehr als vor 90 Tagen erfolgt sein.

## FAMILIE MACHT TEST FÜR URLAUB, ERGEBNIS VERSCHWINDET

*Heute; 27.07.2021*

Eine Wiener Familie verließ sich für ihre Einreise nach Italien auf den „Alles gurgelt" PCR-Test. Um ein Haar fiel der Urlaub ins Wasser.

Mamma Mia! Trotz minutiöser Planung ging der Italien-Urlaub der Familie W. beinahe schief. Am Tag vor der Abreise machte die ganze Familie Gurgeltests für die Reise über die Grenze. Basierend auf ihrer Erfahrung mit „alles gurgelt" erwarteten sie, das Ergebnis noch am selben Tag zu erhalten. Sonntagabend vor der Abreise sollte die PCR-Auswertung eintreffen. Das tat sie auch – allerdings nur für drei von vier Familienmitgliedern.

Offenbar ging die Probe von Sohn Florian *(12)* bei der Übermittlung irgendwo verloren. Dies erfuhr Papa Andreas allerdings erst um 21 Uhr Abends, als er eine Mail an die Firma sendete, die für die Zustellung der Tests verantwortlich ist. Ärgerlich: Zu diesem Zeitpunkt war es bereits viel zu spät, um bei einer Teststraße oder in einem Labor einen Test durchführen zu lassen. „Wir haben uns darauf verlassen, dass die Abwicklung funktioniert. Wir haben sicher alle schon insgesamt 20 Gurgeltests gemacht, das Ergebnis kam immer innerhalb weniger Stunden. Genau das eine Mal, wenn wir in Urlaub fahren und alles klappen muss, passiert so etwas", bedauert der Wiener im „Heute"-Talk.

Pünktlich um 6:25 Morgens ging nämlich der Zug Richtung Meer – mit Familie W. an Bord. Im Gespräch mit „Heute" berichtet der Familienvater, man versuche nun, auf gut Glück ohne Test einzureisen: „Florian hatte schon Corona und hat einen Genesungsbescheid von September. Wir hoffen jetzt, dass man uns damit über die Grenze lässt."

Andreas' Sorge war letztendlich unberechtigt. In Villach wurden zwar die Pässe der Familie kontrolliert, mehr allerdings nicht – durchgesagt wurde zwar, man müsse die 3G-Regel zur Weiterreise erfüllen, letztendlich fragte aber niemand nach. Laxe Kontrollen dürften in Italien häufiger vorkommen – „Heute" berichtete. Dem Urlaub der Familie W. steht jetzt jedenfalls nichts mehr im Weg.

## BISHERIGER PCR-TEST VOR DEM AUS? US-BEHÖRDE WILL ANTRAG AUF NOTFALLZULASSUNG ZURÜCKZIEHEN

*RT DE, 27 Juli 2021*

Auch in den USA wird ein PCR-Testverfahren eingesetzt, um Aufschluss über eine Infektion mit dem Erreger SARS-CoV-2 zu erhalten. Die US-Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention kündigten jetzt an, die seit 2020 geltende

Zulassung auslaufen zu lassen. **Künftige Tests sollen zwischen SARS-CoV-2 und Influenza-Viren differenzieren**. *(Dazu: Seite 70, Seite 251, Seite 335, Seite 629)*

## DIE VERSCHWUNDENEN IMPFSCHADENSFÄLLE DER EMA-DATENBANK

*pfm Gesundheit 28. Juli 2021*

Die Europäische Medizinagentur EMA sammelt die Daten von Nebenwirkungen von Medizin-Präparaten in der EudraVigilance Datenbank. Darunter auch die der vier in der EU zugelassenen Covid-Impfstoffe. Die Fälle haben schon in den ersten Monaten komplett den Rahmen gesprengt und machen mehr aus als in den Jahren zuvor zusammen genommen. Noch nie gab es Präparate mit so massiven Nebenwirkungen. Dazu gibt es eher ungewöhnliche Veränderungen und Löschungen in der Datenbank. Aufklärung dazu kommt von *Gastautor Andreas Hoppe*

Die EudraVigilance führt aktuell 747.966 Impfschadensfälle für die vier über die EMA zugelassenen COVID-19-Impfstoffe. Aus der Analyse von früher heruntergeladenen Daten ergibt sich, dass mindestens 83.928 Fälle gelöscht wurden, d. h. insgesamt wären ohne Löschung insgesamt 831.894 Fälle gefunden worden. Was geht hier vor?

„Ein Rückgang der Anzahl der in einem Webbericht angezeigten Einzelfälle kann durch die folgenden Hauptgründe erklärt werden:

1. ein Folgebericht zu einem bestehenden Einzelfall geht ein, bei dem das gemeldete Arzneimittel, der gemeldete Wirkstoff oder die gemeldete vermutete Nebenwirkung vom Berichterstatter aufgrund neuer Informationen geändert wird;
2. eine Meldung wird von mehr als einem Meldenden *(z. B. einem Patienten und einem Arzt)* eingereicht; bei der Qualitätsprüfung können diese doppelten Meldungen identifiziert werden und werden zu einer einzigen Meldung zusammengefasst;
3. ein Bericht wird auf Wunsch des Absenders annulliert *(entfernt)*, in der Regel, weil der Bericht fehlerhaft ist.“,

so die Aussage der EMA zu diesem Sachverhalt.

**Im Grunde wird hier ausgesagt, dass die EMA keine Plausibilitätskontrolle durchführt**. Die als Qualitätskontrolle unter 2. bezeichnete Zusammenführung von Doppeltmeldungen ist eine Selbstverständlichkeit, die normalerweise schon beim Import anhand der Personendaten vorgenommen werden kann. Eine nach-

trägliche Analyse würde nur für Fälle nötig sein, in der die Person auf zwei verschiedene Weisen bezeichnet wurde, z.B. dass auf der einen Meldung der zweiten Vorname verzeichnet, auf der anderen fehlt. Eine große Zahl von Löschungen ist hier nicht plausibel.
Auch der unter 1. genannte Grund läuft auf eine Doppeltmeldung hinaus, wobei es hier sogar der gleiche Berichterstatter ist, und die Personendaten identisch sein sollten. Hier ist eine große Zahl von Löschungen noch weniger plausibel.
Der unter 3. genannte Grund beruht auf einer Qualitätskontrolle auf Seiten des Absenders: Zum Zeitpunkt der Meldung stellte sich das Symptom als eine Impfnebenwirkung dar, nachträglich wurde eine andere Ursache gefunden, die die Deutung als Impfschaden unwahrscheinlich aussehen lässt. Wie wahrscheinlich ist das aber?
**Es gibt ohnehin eine starke Hemmschwelle, einen Impfschaden zu melden**, denn sowohl der Arzt als auch der Geimpfte haben eine positive Erwartungshaltung und sind darum bereit, ein gewisses Maß an Nebenwirkungen zu akzeptieren. Es kommt also nur nach wirklich schwerwiegenden Symptomen oder einem Umdenkprozess in Bezug auf die Impfung zur Meldung. Der Meldende sollte sich der Sache sehr sicher sein, zumal es hier nur um einen Verdacht einer Impfreaktion geht. Der Rückzug einer Meldung bedeutet also, dass der Verdacht komplett ausgeräumt ist. Wann kann aber ein Verdacht komplett ausgeräumt werden? Bei einem Verstorbenen kann eine Obduktion Sicherheit geben, bei einem noch lebenden Menschen die richterliche Entscheidung auf eine Schadensersatzklage. Beides ist sehr selten, und rechtfertigt nicht eine größere Zahl von gelöschten Fällen.
Beim Nachsinnen über die Formulierung der EMA-Begründung ergibt sich die Frage: Was, wenn hier mit Absender nicht die ursprünglich meldende Person gemeint ist, sondern die nationale Behörde oder der Hersteller?
Wir wissen, dass eine Fallmeldung nicht an die EMA direkt geht. Ein Arzt oder Betroffener meldet in den meisten Fällen die Nebenwirkung an die nationale Behörde, wie das Paul-Ehrlich-Institut für Deutschland. Dann wird die Verantwortung des Löschen natürlich weitergegeben – und die Datenverwalter der EudraVigilance waschen ihre Hände in Unschuld.
Die EMA lässt sich ein weiteres Hintertürchen offen, indem sie „Hauptgründe“ *(principal reasons)* benennt. Es werden also noch weitere Nebengründe akzeptiert. Es ist also durchaus möglich, dass Fälle aus sonstigen Plausibilitätsgründen gelöscht werden. In Ermangelung einschränkender Kriterien kann die EMA auch nicht näher offengelegten Gründen Fälle löschen, und gibt darüber keine Rechenschaft.
Sind also 10,1% gelöschte Datensätze bereits ein Verdachtsmoment? Vor dem Hintergrund der von der EMA gegebenen Gründe *(Doppeltmeldungen, fehler-*

*hafter Bericht)* erscheint diese Zahl hoch, aber nicht hoch genug, um von einer bewussten Manipulation der Gesamtzahl auszugehen, denn die qualitative Aussage wird die dadurch kaum verändert. Es lohnt sich daher eine weitergehende Analyse, ob bestimmte Fälle bevorzugt gelöscht werden.

Interessanterweise sind die Todesfälle bei den Löschungen mit 23,5% erheblich überrepräsentiert. Warum sollten gerade Todesfälle überproportional häufig gelöscht werden, d.h. nach der Liste von Gründen der EMA von einer Doppeltmeldung betroffen oder wegen eines „fehlerhaften Berichts"? In absoluten Zahlen: 11.892 Todesfälle sind aktuell verfügbar, 3.653 Todesfälle wurden gelöscht, die Gesamtzahl von aktuellen und gelöschten Fällen ist 15.545. Bei einem Todesfall käme das Ergebnis der Obduktion in Betracht. Aber auch in den Kategorien „Lebensbedrohlich" mit 19,5% und „Erfordert längeren Krankhenhausaufenthalt" *(18,1%)* sind Löschungen stark überrepräsentiert.

Wir wissen, dass die EudraVigilance-Daten von den nationalen Behörden und den Herstellern stammen. Da es sich aber nur um nationale Behörden der EU handelt, müssen alle Fälle außerhalb der EU von den Herstellern übermittelt werden, die Fälle innerhalb der EU ergeben sich aus einer Zusammenführung der nationalen Daten mit den Herstellerdaten. Deswegen lohnt ein Vergleich nach EU-Zugehörigkeit, denn sie geben einen Einblick über das Löschungsverhalten der Hersteller. Die Löschungsrate der Meldungen ähnelt sich innerhalb und außerhalb der EU. Auch außerhalb der EU werden bevorzugt Todesfälle, lebensbedrohliche Zustände und Krankenhausaufenthalte gelöscht. Das durchschnittliche Löschungsverhalten der Hersteller unterscheidet sich offenbar kaum von dem der Behörden.

Beim Vergleich der Hersteller fallen hingegen sehr große Unterschiede auf. Bei BioNTech ist die Löschungsrate von Todesfällen außerhalb der EU bei 38.7%. Bei AstraZeneca und Janssen liegen sie niedriger *(22,3% bzw 23,3%)*, und Moderna löscht sehr wenige Todesfälle *(3,9%)*. Innerhalb der EU ist die Reihenfolge völlig anders: für Moderna ist die höchste Löschungsrate bei 31,8%, AstraZeneca bei 28,3%, BioNTech bei 24,3% und Janssen bei 17,3%. Mit dem Wissen, dass es sich bei den EU-Fällen um eine Mischung von Hersteller- und Behördenmeldungen handelt, kann extrapoliert werden, dass die nationalen Behörden bevorzugt Moderna- und AstraZeneca-Todesfälle löschen.

Die Löschrate von BioNTech außerhalb der EU ist auch in den anderen Kategorien *(alle Fälle, ernst, lebensbedrohlich, Krankenhausaufenthalt verursachend)* überdurchschnittlich hoch.

Eine weitgehende Analyse basiert auf der Zusammenfassung von gemeldeten Reaktionen zu Symptomkomplexen. Es geht um die Frage, ob bestimmte Nebenwirkungen bevorzugt gelöscht werden.

Am häufigsten werden COVID-19-Fälle mit einer Rate von 27,2% gelöscht.

Hier stellt sich natürlich die Deutungsfrage einer COVID-19-Krankheit nach einer Impfung. Es kann behauptet werden, dass die eigentliche Krankheitsursache eine SARS-CoV2-Infektion sei, und lediglich die immunisierende Wirkung der Impfung ausblieb. Aber diese Deutung ist als Generalerklärung problematisch, denn für diese Deutung müsste der Nachweis geführt werden, dass tatsächlich eine Übertragung von Viren vorgelegen hat.

Warum soll sich ein COVID-19-Krankheitsbild nicht als Folge der Impfung einstellen? Auch wenn der genaue Mechanismus, warum in diesem Falle ein PCR-Test auf Gene von SARS-CoV2 positiv ausfällt, noch zu klären wäre, ist der Ausschluss dieser Deutung a priori so falsch wie die Schlussfolgerung von Herrn Palmström, dass er sich nur einbildete, „von einem Kraftfahrzeuge überfahren" worden zu sein, denn „Wagen durften dort nicht fahren!", und seine „messerscharfe" Schlusskette lautete: „weil … nicht sein kann was nicht sein darf" *(Die unmögliche Tatsache, Christian Morgenstern).*

Besonders häufig wird im Symptomkomplex Impfstoff-Allergie *(26,7%)*, Störung der Blutgerinnung *(26,0%)*, Myelitis *(23,6%)*, Schwangerschaftsunterbrechung *(23,1%)* und Herzinfarkt *(21,0%)* gelöscht. Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen Impfstoffen.

Die Löschung von Fällen innerhalb der EU unterscheidet sich weniger stark zwischen den Impfstoffen, die nationalen Behörden unterscheiden im Löschverhalten also vermutlich kaum nach Hersteller. Außerhalb der EU, wo die Löschungen offenbar durch die Hersteller eingehen, gibt es starke Unterschiede.

**Tatsächlich ist die rechtliche Grundlage der Daten der Hersteller anders gelagert als bei den nationalen Behörden**. Während bei den nationalen Behörden eine grundsätzliche Pflicht zum Speichern aller Verdachtsfälle gegeben ist, sind die Verdachtsfälle der Hersteller im Grunde In-House-Datenbanken. Sie dienen vor allem dem Zweck einer nachträglichen Produktkontrolle, und wenn der Hersteller bestimmte Nebenwirkungen als nicht relevant einstuft, besteht für ihn kein Grund, diese nicht aus der Datenbank zu löschen. S**o können wir aus dem Löschverhalten ablesen, dass**

BioNTech den plötzlichen Tod *(45,6%)*, COVID-19 *(40,5%)*, Impfstoff-Allergien *(36,6%)*, Herzinfarkt *(34,7%)*, Hirn(haut)entzündung *(33,3%)*

AstraZeneca Störungen der Blutgerinnung *(27,7%)*

Moderna Schwangerschaftsunterbrechungen *(23,6%)*

Janssen Schwangernschaftsunterbrechung *(38,5%)*, Nierenschaden *(39,2%)*, Gehörverlust *(34,6%)*, Impfstoff-Allergien *(32,5%)*, COVID-19 *(32,4%)*, Krämpfe und Zittern *(29,6%)*, Spontablutungen *(29,4%)*

**als weniger relevant erachtet und bevorzugt löscht.**

Schlussfolgerung

Wenn die Löschungen lediglich aufgrund von Doppeltmeldungen und formaler Fehler vorgenommen werden würden, dann müssten sie sich gleichmäßig über alle Impfstoffe, Schweregrade und Symptomklassen verteilen. Das ist aber nicht überhaupt nicht der Fall, die Quoten reichen von 5% bis über 40%, und gerade die Todesfälle und besonders schwere Krankheitsbilder werden überproportional gelöscht. Hier liegt ein klarer Bias bezüglich der Schwere vor, der sich außerdem zwischen den Herstellern und der EU-Einordnung auch noch sehr stark unterscheidet.

**Es zeichnet sich ein Bild ab, dass die leichten Fälle in der Datenbank verbleiben, die schwerwiegenden Nebenwirkungen aber zu einem erheblichen Anteil gelöscht werden**.

Ob hier der Anfangsverdacht einer manipulative Absicht dahintersteckt, mögen andere beurteilen. Auf jeden Fall müssen sich die beteiligten Organisationen und Firmen einige kritische Fragen gefallen lassen.

Methodik

Daten vom LineListingReport der EudraVigilance *(https://www.adrreports.eu/)* zu verschiedenen Zeitpunkten heruntergeladen, extrahiert und nach Seriousness-Kategorien *(die in den Reaktionen gegeben sind)* und Symptomkomplexen *(die von einem Analyse-Team erstellt wurde)* zusammengefasst.

Ein Fall bezieht sich immer auf eine EU-EC-Code, also eine natürliche Person, über die berichtet wird.

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf das Verhältnis von gelöschten Fällen zu der Summe aus den aktuellen und gelöschten Fällen. Datenstand ist der 24.7.2021

## GETWITTER

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 26. Juli*

Sehr gute Modellrechnung weshalb der Anteil der Geimpften an den Krankenhaus-Covid Fällen eher hoch sein sollte. 40% eher gute Nachricht. Beachte: wären alle geimpft läge der Anteil bei 100%

*NEU: Die Leute machen sich Sorgen, wenn sie hören, dass „40% der Krankenhauseinweisungen vollständig geimpft sind", aber diese Grafik zeigt, dass dies tatsächlich eine gute Nachricht ist.*

*Je mehr Menschen Sie impfen, desto höher ist ihr Anteil an Krankenhauseinweisungen, aber die *Gesamtzahl* im Krankenhaus ist nur ein Bruchteil dessen, was sonst der Fall wäre*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die Propagandaverseuchten könnten schnell genesen, wenn ihnen klar wird, dass hier mittels Zeitungsmeldungen und „Experten"- sowie Politikerstatements erst die geistige Gesundheit gestört werden soll, damit man sich dann ungehindert über die Unversehrtheit der körperlichen hermachen kann *(denn die Pharmalobby braucht Kranke für ihr Geschäft)*!

Noch mehr Verwirrungs- und Zermürbungsjournalismus:

## KINDER ENTWICKELN IMMUNITÄT GEGEN COVID-19

*Heute, 27.07.2021*

**Kinder zeigen fünf Mal häufiger einen asymptomatischen Verlauf der Infektion.** Auch ihre Immunantwort ist laut Studie aus Baden-Württemberg stabiler. Wie verläuft eine COVID-19-Infektion bei Kindern? Sind sie nach einem milden Verlauf geschützt und welche Rolle spielen sie im Pandemiegeschehen als Erkrankte, Infektionsherde und -verstärker? Diese zentralen Fragen haben Wissenschaftler der Universitätsklinik in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm sowie des Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Instituts NMI in Reutlingen in einer COVID-19-Kinder-Studie untersucht.

---

**Hier lesen: „Kinder als Treiber der Delta-Variante"**

---

Dazu wurden 328 Haushalte beobachtet, wobei mindestens ein Mitglied eine vorherige laborbestätigte SARS-CoV-2-Infektion hatte. Insgesamt nahmen 548 Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren und 717 Erwachsene teil. In Familien mit einer infizierten Person steckten sich Kinder *(34 Prozent)* deutlich seltener an als Erwachsene *(58 Prozent)* und waren – im Fall einer Infektion – fünfmal häufiger asymptomatisch, sprich ohne Krankheitszeichen *(Erwachsene: 9 Prozent, Kinder: 45 Prozent)*. Trotzdem zeigten die Kinder elf bis zwölf Monate nach der Infektion stärkere und länger anhaltende spezifische Antikörperspiegel als Erwachsene. Das galt unabhängig davon, ob Krankheitszeichen bestanden oder nicht. **Die kindlichen Antikörper sind gut wirksam gegenüber verschiedenen Virusvarianten, sodass auch nicht sichtbar erkrankte Kinder nach einer Infektion geschützt sein sollten. Keines der infizierten Kinder musste im Krankenhaus behandelt werden.**

---

**Hier lesen: „Nächster Corona-Impfstoff für Kinder zugelassen"**

---

Auch bei den berichteten Beschwerden unterschieden sich Erwachsene und Kinder. Während bei Erwachsenen Fieber, Husten, Durchfall und Geschmacks-

störungen gleichermaßen ein guter Hinweis auf eine Infektion waren, waren bei Kindern nur Geschmacksstörungen ein deutlicher Hinweis auf eine COVID-19-Infektion *(in 87 Prozent)*. Husten und Fieber waren erst mit steigendem Alter ab etwa zwölf Jahren ein Hinweis auf eine Infektion.

---

**Hier lesen: „So zeigt sich Long Covid bei Kindern“**

---

Zusammengefasst zeigt sich: **Von COVID-19 genesene Kinder entwickeln trotz eines oft sehr milden oder sogar symptomfreien Verlaufs eine sehr wirksame und anhaltende Immunabwehr gegen neue Coronavirus-Infektionen. Es gibt Anzeichen, dass die kindliche Immunabwehr die von Erwachsenen sogar übertrifft.**

## HIER LESEN:

Heute von gestern, 10.07.2021

### EXPERTEN EINIG – KINDER ALS TREIBER DER DELTA-VARIANTE

Die große Mehrheit der Infektionen in Österreich ist auf die Delta-Variante zurückzuführen. Kinder unter zwölf Jahren sind besonders häufig betroffen... *(Zu Seite 1124)*

Heute von gestern, 23.07.2021

### NÄCHSTER CORONA-IMPFSTOFF FÜR KINDER ZUGELASSEN

**Künftig können Zwölf- bis 17-Jährige auch mit Moderna geimpft werden.**

Die EMA hat den mRNA-Impfstoff von Moderna für Kinder und Jugendliche zugelassen.

Derzeit ist der Impfstoff von Biontech/Pfizer für Kinder ab zwölf Jahren zugelassen. Bald wird auch ein weiteres Vakzin in dieser Altersgruppe verimpft. Die EU-Arzneimittelbehörde EMA hat den mRNA-Impfstoff für Moderna zugelassen...

Heute von gestern, 19.07.2021

### SO ZEIGT SICH LONG COVID BEI KINDERN

Es zeigt sich, dass auch Kinder erkranken an Long Covid erkranken – vor allem, wenn sie hospitalisiert waren. **Die Forschung läuft**...

# CORONA-PROGNOSE ZEIGT NUN BRISANTE ENTWICKLUNG AUF

*Heute, 29.07.2021*

Das **Covid-Prognose-Konsortium hat wieder getagt und seine Einschätzung** zur Corona-Entwicklung **abgegeben**. **Ein Bereich ist dabei äußerst brisant**.

Die täglichen **Corona-Neuinfektionen werden** auch bis 12. August **weiter ansteigen**. Während diese Einschätzung von rund 490 täglichen Fällen bis Mitte August wenig überraschend ist, zeigt die am Donnerstag vom Covid-Prognose-Konsortium veröffentlichte **Einschätzung des Fallgeschens** aber eine andere brisante Entwicklung. **Denn während bisher trotz steigender Infektionen die Zahl der Spitalspatienten zurückging, werde sie nun ebenfalls zu steigen beginnen**.

**Prognostiziert wird, dass der Belag der Intensivbetten-Gesamtkapazität – insgesamt 2.042 Betten – von 1,86 auf 2,5 Prozent ansteigen werde**. Die Zahl der Patienten auf den Normalstationen soll von aktuell 81 auf 108 ansteigen, wird erwartet. Das Konsortium sieht in der weiteren Prognose einen positiven und einen negativen Trend, was die Entwicklung der Pandemie in Österreich betrifft, ist weiter aus dem Bericht herauszulesen.

Positiv: Nach dem prognostizierten Fallanstieg soll es wie im Sommer des Vorjahres mehrere Tage oder sogar Wochen geben, in denen die Infektionszahlen konstant bleiben würden. Negativ: Vor allem **bei jüngeren Menschen könnten sprunghafte Corona-Anstiege und große Cluster auftreten, da die Durchimpfungsrate in dieser Altersgruppe noch recht niedrig sei**. Für den 5. August erwartet das Konsortium eine Inzidenz von 39,2 – aktuell liegt sie bei 31,9.

Die aktuellsten Zahlen zur Impfung in Österreich: Von 12 bis 15 Jahre sind 5,4 Prozent vollimmunisiert und 20,8 Prozent teilimmunisiert, von 16 bis 25 Jahre 34,4 % voll und 51,3 % zum Teil, von 26 bis 35 Jahre 41,7 % voll und 54,6 % zum Teil, bei den 36- bis 45-Jährigen sind 49,7 % voll und 61,5 % teilimmunisiert, von 46 bis 55 Jahre 59,6 % voll und 67,5 % zum Teil, von 56 bis 65 Jahre 70,8 % voll und 77, von 66 bis 75 Jahre 79,2 % voll und 83,6 % zum Teil und schlussendlich bei jenen Personen, die älter als 75 Jahre sind, sind 82,5 Prozent vollimmunisiert und 86,2 Prozent teilimmunisiert.

# US-PRÄSIDENT BIDEN: UNGEIMPFTE BÜRGER SIND EIN „PROBLEM“

*derStandard, 30.07.2021*

Washington – US-Präsident Joe Biden hat die Einführung neuer Regeln angekündigt, mit denen Millionen Angestellte der Regierung zu einer Impfung gegen das Coronavirus bewegt werden sollen. **Mitarbeiter, die keinen Impfnachweis vorlegen können, sollen künftig stets eine Maske tragen müssen und ein bis zwei Mal pro Woche auf eine mögliche Corona-Infektion getestet werden**, wie das Weiße Haus am Donnerstag mitteilte. Zudem sollen sie in Bezug auf Dienstreisen Beschränkungen unterliegen.

Die Regelung für die mehr als zwei Millionen zivilen Angestellten der Regierung gilt demnach auch für Mitarbeiter von Vertragspartnern, die in Einrichtungen der Regierung arbeiten. Zudem weise der Präsident das Verteidigungsministerium an, zu prüfen, ab wann die Streitkräfte eine Corona-Impfpflicht verhängen können.

## Impf-Anreize geplant

„Wir haben die Mittel, um diese neue Covid-Welle daran zu hindern, dass wir unsere Geschäfte, Schulen, unsere Gesellschaft zumachen müssen, so wie im vergangenen Jahr“, sagte Biden. Nach Angaben des Weißen Hauses werden insgesamt vier Millionen Menschen – die Bundesangestellten und die lokalen Vertragspartner – „**aufgefordert, ihren Impfstatus nachzuweisen**“.

Biden will die Impfquote aber auch mit Anreizen erhöhen. So schlug er eine **Belohnung** von 100 US-Dollar *(85 Euro)* **für jede neu geimpfte Person** vor. US-Staaten, Landkreise und Gemeinden sollten dafür übrige Mittel aus dem Konjunkturpaket vom März verwenden, erklärte das US-Finanzministerium am Donnerstag. Dies solle „ein extra Anreiz sein, um die Impfquote zu erhöhen, unsere Gemeinschaften zu schützen und Leben zu retten“, hieß es.

## „Pandemie der Ungeimpften“

**Mehrere Unternehmen**, darunter zuletzt auch Google und Facebook, **haben für ihre Mitarbeiter bereits eine Impfpflicht angekündigt**. Der Demokrat Biden hat sich gegen eine landesweite Impfpflicht ausgesprochen. Er stellte sich aber am Donnerstag explizit hinter Firmen, die eine Impfpflicht für ihre Mitarbeiter verhängen wollen. „Wir alle wollen, dass unsere Leben wieder normal werden und vollständig geimpfte Arbeitsplätze werden schnell dafür sorgen“, sagte er.

Biden forderte die Amerikaner mit Nachdruck auf, sich rasch impfen zu lassen. „**Impfungen sind die allerbeste Verteidigung, um nicht schwer an Covid-19**

**zu erkranken.**“ Die Impfung sei der einzige Weg, die Pandemie zu besiegen. Die Delta-Variante des Coronavirus sei „hoch ansteckend“ und führe zu vielen Erkrankungen unter Ungeimpften. Es handle sich in den USA nun um eine „Pandemie der Ungeimpften“, betonte Biden. Rund 99 Prozent aller Corona-Toten seien nicht geimpft gewesen. „Das ist eine amerikanische Tragödie. Menschen, die nicht sterben müssten, sterben und werden sterben“, sagte Biden.

Biden sieht Ungeimpfte als „Problem“

**Die Zahl der täglichen Corona-Neuinfektionen in den USA werde noch weiter ansteigen, bevor sich eine Besserung einstellen könne, warnte der Präsident unter Berufung auf Experten**. Wegen der Delta-Variante stieg die Zahl der Neuinfektionen pro Tag im Schnitt wieder auf rund 65.000 an. Vor einem Monat lag der Schnitt noch bei rund 13 000. Pro Tag sterben derzeit mehr als 300 Menschen nach einer Infektion.

**Biden betonte, die Regierung habe mehr als genug Impfstoff für alle Amerikaner**. „Es ist eine Schande. Es ist so eine Schande, diesen Segen zu vergeuden“, redete er den Impfverweigerern ins Gewissen. „Wenn Sie in der Tat ungeimpft sind, dann stellen Sie ein Problem dar – für sich selbst, für ihre Familie und für jene, mit denen sie arbeiten.“

In den USA sind bisher gut 49 Prozent der Bevölkerung von rund 330 Millionen Menschen vollständig geimpft, rund 57 Prozent haben mindestens die erste Spritze bekommen. Mehr als 50 Millionen von der Regierung an die Bundesstaaten ausgelieferte Dosen wurden bisher noch nicht eingesetzt, wie Daten der Gesundheitsbehörde CDC zeigen. Experten warnen, viele Dosen könnten bald ablaufen, falls die zuständige Behörde FDA das Haltbarkeitsdatum nicht verlängern sollte. *(APA, 30.7.2021)*

...und instrumentalisieren, was nur geht...

*(Dazu: „Ian Watson Zitat“ auf Seite 1149)*

## JETZT IMPFEN LASSEN UND FLUTOPFERN HELFEN! BB MEDICA SPENDET 10 EURO FÜR JEDE SPONTANE ERSTIMPFUNG IM IMPFZENTRUM.

*StädteRegion Aachen.* Wer sich jetzt spontan selber mit einer Impfung schützt, löst damit eine Spende aus, die den Flutopfern in unserer Region zu Gute kommt. Martin Brandt, **Geschäftsführer von BB medica aus Aachen hatte diese großartige Idee: „Wir spenden 10 Euro für die ersten 1000 Menschen, die spontan oder mit Terminvereinbarung ins Impfzentrum kommen und sich zum ersten Mal impfen lassen. Das Geld soll über ‚Menschen helfen Menschen‘ den Opfern der Flutkatastrophe zukommen“,** erklärt Brandt. Das Aachener

Impfzentrum in der Eissporthalle ist von 8:00 bis 20.00 Uhr geöffnet und jeder bekommt im Rahmen der STIKO-Empfehlung den Impfstoff seiner Wahl. „Besonders in dieser Woche gibt es noch ausreichend Impfstoff und genügend freie Kapazitäten“, sagt Andreas Nowack, Leiter des Impfzentrums.

Die Hilfs- und Spendenbereitschaft der vergangenen Tage hat Martin Brandt von der medizinischen Vertriebs- und Ingenieurgesellschaft aus Aachen tief beeindruckt. Deshalb möchte Brandt mit seiner Idee ebenfalls den Flutopfern helfen. „Außerdem wollen wir mit aller Kraft einen weiteren Lockdown vermeiden – für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kinder und Jugendliche sowie für alle Menschen, die unter der sozialen Isolation besonders gelitten haben.“

Die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Monika Gube, war sofort von der Idee begeistert: „Mit rund 65 Prozent liegt die Quote für die Erstimpfungen hier in der StädteRegion Aachen zwar auf Landesniveau. Das reicht aber nicht, um sicher durch den Herbst zu kommen. **Die Prognosemodelle des Robert Koch-Instituts gehen davon aus, dass mindestens 75 Prozent aller Menschen vollständig geimpft sein müssten, damit das Gesundheitssystem nicht im Herbst schon wieder vor einer Überlastung geschützt werden muss**.“ *(Siehe dazu Seite 796)* Ganz zu schweigen von der viel zitierten „Herdenimmunität“: **Für eine erfolgreiche Eindämmung der Pandemie müssten laut Experten sogar 85 Prozent der Deutschen geimpft oder genesen – also immun – sein**. Der Spendenanreiz soll den ein oder anderen Unentschlossenen motivieren, sich jetzt impfen zu lassen. „Wenn es nach uns geht, darf die Aktion gerne Nachahmer finden“, sagt Gube. / *Veröffentlicht am 27.07.2021*

## KROATEN BEZEICHNEN CORONA-CLUSTER IN NOVALJA ALS LÜGE

*Heute, 29.07.2021*

Nach einem Partyurlaub in Kroatien wurden nun etwa 200 Österreicher positiv auf Corona getestet. Die kroatischen Behörden bezeichnen dies als Lügen.

Mitte Juli feierten rund 19.000 junge Menschen auf der kroatischen Insel Pag. Das „Austria goes Zrce“-Festival war offensichtlich ein voller Erfolg. Doch nun werden immer mehr Urlaubsrückkehrer in Österreich positiv auf das Coronavirus getestet – mehr als 200 Personen sollen sich auf bei der tagelangen Party in Kroatien angesteckt haben. Inzwischen kann man davon ausgehen, dass es hier zu Clusterbildungen gekommen ist. Die Kroaten sehen das naturgemäß anders. Wie „Jutarnji List“ in seiner Online-Ausgabe berichtet, dementieren die Behörden der Stadt Novalja und der örtliche Tourismusverband die Vorwürfe, es hätte auf dem Festival Coronacluster gegeben. Laut den Verantwortlichen würde es

jetzt lediglich 12 Personen mit positiven Tests geben und die Betroffenen seien bereits in Quarantäne.
Zudem sei der Urlaubsort Novalja durch Massentests defacto covid-sicher und die Medienberichte schlichtweg unwahr. In der Zeit vom 17. bis 24. Juli soll es laut dem Bericht bei 12.151 Tests lediglich 16 positive Ergebnisse gegeben haben – und auch hier wäre kein Österreicher betroffen gewesen.
Mehrere Bundesländer haben seit Mittwoch einen öffentlichen Aufruf an alle ausgegeben, die sich von 17. bis 24. Juli beim Festival „Austria Goes Zrce" in Kroatien aufgehalten haben. Die Betroffenen sind angehalten einen PCR-Test durchzuführen und auf ihren Gesundheitszustand zu achten. Wer also unter Symptomen wie Kurzatmigkeit, Halsschmerzen, Fieber, trockenem Husten oder plötzlichem Verlust des Geschmacks-/Geruchssinnes leidet, soll umgehend die Gesundheitsberatung 1450 anrufen.

## WIE ANSTECKEND DELTA WIRKLICH IST UND WAS SCHÜTZT

*Kleine Zeitung, 30.07.2021*

**Berichten aus den USA zufolge soll die Delta-Variante ansteckender sein als bisher vermutet wurde. Trotz Impfung sei eine Infektion möglich. Wirkungslos ist diese dennoch nicht.**
Eine Frage steht seit Wochen im Raum: Wie ansteckend ist die Delta-Variante des Coronavirus nun wirklich? Die Meldungen gingen in viele Richtungen: Einmal hieß es, schon das bloße Vorbeigehen an einer infizierten Person könne zur Ansteckung führen. Dann gab es wieder Entwarnung: Delta sei zwar um 60 Prozent ansteckender als etwa die Alpha-Variante, allerdings böten die herkömmlichen Schutzmaßnahmen und vor allem eine vollständige Impfung ausreichend Schutz.

### „Wie Windpocken"

Nun geben US-amerikanische Expertinnen und Experten erneut Grund zur Sorge: In einem Paper der CDC *(US-Seuchenbehörde)* heißt es, die Delta-Variante sei so ansteckend wie Windpocken. Wer als Kind den Ausbruch dieser Krankheit in Kindergarten oder Schule miterlebt hat, weiß, das bedeutet, dass eine Infektion schwer zu verhindern ist, wenn man sich mit einer infizierten Person im selben Raum aufhält. Man müsse „anerkennen, dass sich der Krieg verändert habe", heißt es in dem Papier.
Der Datenanalyse zufolge sei es der Variante auch möglich, den Impfschutz zu umgehen. Außerdem soll Delta zu schwereren Verläufen führen als etwa der Wildtyp, Alpha oder Beta. Das berichteten die New York Times sowie die

Washington Post unter Berufung auf besagtes Dokument der Seuchenbehörde CDC. Florian Thalhammer, Internist und Infektiologe der MedUni Wien, erklärt: „**Insgesamt ist die Delta-Variante infektiöser als Alpha, auch weil sie mit einer höheren Viruslast einhergeht und bei vielen Patientinnen und Patienten eine längere Virusausscheidung verursacht.**“

Allerdings gelte auch weiterhin, dass eine Impfung unbedingt zu empfehlen sei. Denn insgesamt sei die Wahrscheinlichkeit, dass Geimpfte das Virus übertragen, trotz dieser Eigenschaften von Delta deutlich geringer als die Möglichkeit, dass Ungeimpfte das Virus übertragen.

### Kein Schutzschild

Woran es liegt, **dass sich auch Geimpfte infizieren können**, erklärte Bernd Lamprecht, Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde am Kepler-Universitätsklinikum, schon vor einiger Zeit in einem Gespräch mit der Kleinen Zeitung: „Man kann sich das so vorstellen: Man trägt durch die Impfung ja nicht wirklich ein Schutzschild vor sich her, an dem alle Viren schon äußerlich abprallen. Es kann auch eine geimpfte Person von einer anderen angeniest oder angehustet werden. So können auch Viren die Atemwege oder den Nasen-Rachen-Raum eines Geimpften erreichen.“

**Die Gute Nachricht: Ist jemand vollständig geimpft, bleibt trotz allem das Risiko eines schweren Verlaufs sehr gering. Laut CDC schützt die Impfung zu etwa 90 Prozent davor, im Falle einer Infektion schwer zu erkranken.**

### Neue Richtlinien

Zuletzt hatte die CDC ihre Richtlinien angesichts der starken Ausbreitung der Delta-Variante angepasst und auch für Geimpfte in vielen geschlossenen Räumen wieder das Maskentragen empfohlen. Die hochansteckende Ausprägung des Virus hat in den USA nach älteren Angaben mehr als 80 Prozent Anteil an allen Infektionen - diese Zahl dürfte mittlerweile aber deutlich höher liegen. Unterdessen tritt die Vakzin-Kampagne mit 50 Prozent vollständig Geimpften US-Bürgern auf der Stelle, was eine Ausbreitung der Delta-Variante weiter antreibt.

**In Österreich werden bereits strengere Maßnahmen diskutiert**. Einige wurden schon beschlossen. So ändern sich etwa ab 15. August die Bestimmungen für Geimpfte in Bezug auf den Grünen Pass. Erst nach einer Vollimmunisierung erhält man dann sein Zertifikat. Denn die Delta-Variante entzieht sich leichter der Wirkung der Impfstoffe. Ein ausreichender Schutz ist erst nach der vollständigen Impfung gegeben. Thalhammer weist außerdem darauf hin, dass auch weitere Maßnahmen unbedingt notwendig sind: „Liegt eine Infektion vor, müssen, um weitere Ansteckung zu vermeiden, rasch die Kontaktpersonen lokalisiert

werden. Dafür braucht es eine ehrliche und möglichst vollständige Angabe der Kontakte. Die schon vorhandenen Empfehlungen – 3-G-Regeln, Mund-Nasen-Schutz, Abstandsregeln – sollten ernst genommen werden. Die Impfbereitschaft muss gesteigert und die Impfmüdigkeit vermieden werden."

Auch mit Impfung testen

**Trifft man sich mit vielen Menschen, kann Testen – auch wenn ein Impfschutz vorliegt – Sicherheit bringen: „In Hinblick auf Delta gibt es erste Daten, die zeigen, dass geimpfte Personen genau wie ungeimpfte Sars-CoV-2 übertragen könnten**. In einigen Bereichen wie im Gesundheitswesen wurden und werden auch geimpfte Personen regelmäßig getestet. Sich trotz Impfung testen zu lassen, ist sicher in allen Bereichen empfehlenswert, wo viele Kontakte bestehen", so Thalhammer.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Es soll Leute geben, die reagieren auf Meldungen wie „Die Impfung ist sicher und wirksam" mit Misstrauen, besonders, wenn sie ständig und in Varianten auftreten...

## GRATIS-BRATWURST LÖST ANSTURM AUF IMPFSTELLE AUS

*Heute, 31.07.2021*

Um gegen Impfmüdigkeit zu kämpfen, wurde eine kostenlose Bratwurst nach der Impfung angeboten. Seit 6 Uhr Früh standen Menschen an.

Eine Bratwurst als Belohnung hat einer Impfstelle in Sonneberg im deutschen Bundesland Thüringen am Freitag einen regelrechten Ansturm auf COVID-19-Impftermine beschert. Bis zum Nachmittag kamen nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung *(KV)* 250 Menschen, um sich neben der Spritze in den Oberarm auch noch die kulinarische Spezialität abzuholen.

Bis zum Abend soll die 500er-Marke geknackt werden. Normalerweise würden in der Impfstelle pro Tag durchschnittlich bis zu 140 Impfungen verabreicht, sagte der Leiter des KV-Pandemiestabs, Jörg Mertz, auf Anfrage.

Am Freitag war das anders: Der erste Impfwillige habe bereits um sechs Uhr seine Bratwurst verspeist, wie der Sender MDR berichtet. Die Impfwilligen kommen seinen Angaben zufolge aus ganz Thüringen – die Thüringer Bratwurst genießt in Deutschland einen geradezu legendären Ruf. Für Einheimische ist sie so etwas wie ein Nationalgericht.

Voraussichtlich einen Monat lang soll es immer am Freitag zur Impfdosis eine kostenlose Bratwurst geben. **Das erstmals angebotene „Bratwurst-Impfen"**

**ist eine von mehreren Ideen, mit denen Thüringen der zunehmenden Impfmüdigkeit begegnen will.** Dazu gehören nach Angaben des Gesundheitsministeriums auch Impfangebote bei Fußballspielen des Viertligisten FC Carl Zeiss Jena oder solche in der Nacht.

**Insgesamt gehen die Impfzahlen in Deutschland seit Wochen zurück, obwohl inzwischen genügend Impfstoff vorhanden ist.** Am Mittwoch – dem stärksten Tag der Woche – wurden 536.343 Impfdosen verabreicht. Am 9. Juni wurde ein Tagesspitzenwert von 1.418.128 Dosen erreicht.

61,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben schon mindestens eine Impfdosis erhalten, 51,5 Prozent sind vollständig geimpft. *(Zitat Seite 1149)*

Schlagzeilen die fehlen

## SCHLECHTES WETTER STIEHLT CORONA DIE MEDIENSHOW

## NACH FRAGE ZU TODESFÄLLEN NACH IMPFUNG: YOUTUBE LÖSCHT VIDEO

„Nicht sehen, was wir nicht sehen wollen, und weglöschen, was nicht sein darf"

*Veröffentlicht am 30. Jul 2021 bei reitschuster.de*

Die Geschichte beginnt fast schon banal. Der Psychiater Dr. Raphael Bonelli erzählt in einem Video auf Youtube, in seinem Bekanntenkreis gebe es bereits zwei Fälle, in denen jemand starb, der zuvor eine Covid-Impfung erhalten hat. Umgekehrt, so Bonelli, kenne er niemanden, der an oder mit Corona verstoben sei. Weiter kritisiert der Arzt, es werde in Sachen „Corona-Tote" und Impftote mit zweierlei Maß gemessen. Während bei „Corona-Toten" oft kein Zusammenhang mit dem Virus nachgewiesen sei, dies aber nicht hinterfragt werde, sei es bei einem Tod nach der Impfung umgekehrt – jeder Zusammenhang mit dem Impfstoff wird tabuisiert. Bonelli rief sodann vor der Kamera zu einem „Sozialexperiment" auf. Und betonte, dieses habe keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. Der Psychiater richtete folgende Frage an seine Zuschauer: „Wie viele kennen Sie, die an oder mit Corona gestorben sind? Wie viele kennen Sie, die an oder mit der Impfung gestorben sind?"

Das Video ging am 26. Juli auf Youtube auf Sendung. Schon zwei Tage darauf waren dort 6.000 Kommentare zu lesen. Mit erstaunlichem Inhalt. **Sehr wenige Kommentatoren berichteten von Covid-Toten in ihrem Umfeld. Sehr viele dagegen schilderten schwere Impfreaktionen und Todesfälle von Menschen, die sie kennen. Oft ist zu lesen, die Fälle seien offiziell nicht gemeldet worden.**

Ein Nutzer berichtet, wie das Portal Report24.news schreibt:
Ich arbeite in der Notfallmedizin und habe **seit Ausbruch der „Pandemie" 1 Erkrankten gesehen, der auch kein Verständnis dafür hatte, ins KH zu müssen. Doch seit Beginn der Impferei hatte ich bisher 17 Patienten mit massiven Nebenwirkungen.**
Eine Zuschauerin schreibt von ihren Erlebnissen in einem Seniorenheim:
Ich bin Pflegedienstleitung in einem Altenheim, **seit den Impfungen im Januar hat sich die Krankheitsrate sehr erhöht, kaum ein Tag ohne Rettungswagen, fast jeder Bewohner hat plötzlich Erkrankungen**. Gürtelrose, Schlaganfälle, Thrombosen, und auch 2 Verstorbene *(nicht direkt nach der Impfung)*, die eigentlich sehr fit waren. **Der Arbeitsaufwand ist stark erhöht für uns. Fast alle Kollegen sind geimpft, eine 18 Jährige Helferin musste reanimiert werden direkt nach der Impfung, war auf Intensiv, sie wäre fast gestorben.** Ich selbst lasse mich nicht impfen, hatte auch schon Corona mit leichten Symptomen. Angeblich Corona, hätte auch eine leichte Grippe sein können. PCR Positiv. Ich bin eigentlich permanent im Schockzustand, weil ich die Wahrheit kenne, alle anderen es nicht sehen wollen. Es ist schrecklich.
Eine Bestatterin schreibt:
Wir, die wir in der Bestattungsbranche arbeiten, erleben in der Tat, **dass sowohl fitte und nicht alte als auch ältere nach der Impfung sterben – es wird viel unter vorgehaltener Hand erzählt – auch die Angehörigen trauen sich meist nicht, dem Tod ihrer Lieben nach der Impfung nachzugehen – ein Zusammenhang von ärztlicher Seite mit der Impfung wird meist zurückgewiesen….**
Ein anderer Zuschauer berichtet:
Ein Arbeitskollege von mir, 43 Jahre alt, ohne bekannte Vorerkrankungen, **verstarb an einem Hirnschlag unmittelbar *(wenige Tage)* nach der Zweitimpfung.** Es scheint für mich, als wage das Umfeld nicht einmal daran zu denken, dass die Impfung damit in Zusammenhang stehen könnte. Ich arbeite im Sozialbereich mit sogenannten „Risikopersonen" und kenne persönlich niemanden, der an Corona gestorben ist, geschweige denn einen schweren Verlauf gehabt hätte. Leichte/ mittlere Verläufe sind mir hingegen zu Ohren gekommen. Eine Bekannte berichtete, die Impfnebenwirkungen seien bei ihr schwerwiegender gewesen als ihre 6 Monate zurückliegende Corona-Erkrankung. So beobachte ich in meinem Arbeitsumfeld denn auch viele recht starke Impfreaktionen; gerade Frauen berichten von verlängerten und massiv stärkeren Regelblutungen. Ich selbst bin nicht geimpft und war anfangs auch nicht besonders „impfskeptisch", eher abwartend. Inzwischen hätte ich regelrecht Angst vor einer Corona-Impfung und würde eher meine Stelle im Sozialbereich aufgeben, als geimpft zu werden.

Solche Berichte sind nicht verifizierbar. Aber ist das ein Grund, das Video und die Kommentare darunter zu löschen? Genau das tat Youtube. Bonelli ist überzeugt, dass die Leserreaktionen der Grund für die Zensur sind – in seinem Video selbst habe er nichts gesagt, was eine Löschung rechtfertigen würde, meint Bonelli in einem neuen Video über die Löschung (hier können Sie das gelöschte Interview sehen und sich selbst ein Bild machen).

Das RPP-Institut, zu dessen Mitgründern Raphael Bonelli gehört, schreibt auf Telegram:

**Dieses Video wurde von Youtube aufgrund „medizinischer Falschinfos" gelöscht.**

Interessant ist, dass das Video keine Aussage enthält. Prof. Bonelli sagt explizit, dass er keine Kausalität zwischen Impfung und Tod in den Raum stellt. Anscheinend darf nun nicht einmal mehr in eine bestimmte Richtung gedacht werden.

Bonelli mahnt: „Wir müssen aufpassen, dass wir nicht in die Verdrängung oder gar Verleugnung gehen und etwas, was wir nicht sehen wollen, nicht sehen, und weglöschen, was nicht sein darf." **Wenn jemand sage, in seinem Bekanntenkreis seien zwei Menschen nach der Impfung gestorben, und dann 5.000 andere von ähnlichen Erfahrungen berichten, sei das eigentlich ein Grund, näher hinzusehen**, so der Psychiater. Auch die Massenmedien müssten sich dessen annehmen: „Es sind nur subjektive Berichte, aber 5.000 subjektive sind auch schon etwas. Aber das man einfach wegwischt, was nicht sein darf, das ist bedenklich. Das ist demokratiepolitisch höchst gefährlich, das darf nicht sein." Bonelli will jetzt juristisch gegen Youtube vorgehen. *(Zu Seite 812)*

## WIKIPEDIA LÖSCHT DEN ERFINDER DER MRNA-TECHNOLOGIE

*SchweizerZeitung.ch 11. Juli 2021*

Stalinistische Säuberungen auf Wikipedia.

Dr. Robert Malone wird von Wikipedia nicht mehr als Erfinder der mRNA-Technologie beschrieben, berichtet die Seite LifeSiteNews. Er wurde einfach aus dem Artikel gelöscht. **Anstatt ihm ist nun eine Person Erfinder, welche keine Kritik äußert.**

Vor Kurzem hatte Malone öffentlich vor den Covid-«Impfstoffen» gewarnt.

Wer auf der englischsprachigen Wikipedia Informationen über den Erfinder der mRNA-Technologie sucht, findet ihn nicht mehr: Dr. Robert Malone wurde als

den Entdecker der mRNA-Technologie beschrieben und jetzt von Wikipedia gelöscht.
Eine archivierte Version des Wikipedia-Artikels vom 14. Juni 2021 listet Malone noch eindeutig als den Schöpfer und ersten Forscher der Technologie auf.

### Malone gelöscht

Zwei Tage später, am 16. Juni, wurde die Seite geändert, um jede Erwähnung von Dr. Malone im Text des Eintrags zu entfernen. Anstatt seine Errungenschaften im Detail zu beschreiben, heißt es inzwischen: Die mRNA-Technologie wurde von «Forschern am Salk Institute, der University of California, San Diego, und Vical» entdeckt.

### Neu ist BioNTech-Frau angebliche Erfinderin, nicht mehr Malone

Zum Zeitpunkt, als dieser Artikel verfaßt wurde, hatte der Eintrag noch eine weitere Änderung erfahren: Jetzt wird Jon Wolff darin erwähnt, er war 1990 ein Mitarbeiter Dr. Malones. Wolff wird nun die Hauptverantwortung für die mRNA-Forschungsexperimente zugeschrieben. Darüber hinaus listet der aktuelle Wikipedia-Eintrag neu Katalin Karikó als «Wissenschaftlerin hinter einer Schlüsselentdeckung bei der Entwicklung von mRNA-Impfstoffen» auf.
Karikó ist anders als Dr. Malone öffentliche Befürworterin der experimentellen Impfstoffe ist.
Über den mRNA-Impfstoff sagte sie im November 2020 gegenüber The Guardian: «Ich habe nie daran gezweifelt, daß er funktionieren würde.»

### Leiterin bei BioNTech RNA Pharmaceuticals

Die 66-jährige Biochemikerin ist seit 2013 "Senior Vice President" bei BioNTech RNA Pharmaceuticals und leitet den Bereich der RNA-Proteinersatztherapien...

### Dr. Malone: Sicherheitsbedenken gegen Genimpfung

Malone ist der Entdecker der RNA-Transfektion und erfand 1988 während seiner Zeit am Salk Institute in San Diego mRNA-«Impfstoffe».
Seine Forschungen wurden im darauffolgenden Jahr bei Vical fortgesetzt. Zwischen 1988 und 1989 reichte Malone die Patentanmeldungen für mRNA-Impfstoffe ein.
Einen Namen machte sich Malone zuletzt auch als Kritiker der Covid-«Impfstoffe». Am 10. Juni 2021 trat er im Dark Horse-Podcast mit dem Biologen Bret Weinstein auf. Dort wies er auf zahlreiche Sicherheitsbedenken bezüglich der Impfstoffe von Pfizer-BioNTech und Moderna hin, die beide auf der mRNA-Technologie basieren. Malone warnte vor zukünftigen Autoimmunproblemen, die durch die Spike-Proteine der mRNA-Injektionen verursacht werden.

### Youtube löscht Video von Malone

Die amrikanische Zulassungsbehörde "Food and Drug Administration (FDA)" sei sich bewußt gewesen, daß die Spike-Proteine biologisch aktiv sind und die Injektionsstelle verlassen und so unerwünschte Ereignisse verursachen, äußerte Malone in einem Video.
Auch wußte die FDA, daß das Spike-Protein sehr gefährlich ist».
YouTube löschte das Video-Interview kurz darauf.
Eine deutsche Übersetzung gibt es von Video noch auf YT, das Original-Video ist nur noch auf Odysse:
https://odysee.com/@BretWeinstein:f/how-to-save-the-world%
2C-in-three-easy:0?r=xW5oEbyRrrcGhWiW2PuPCmqH46CcJ2yE

### Warnung auf Fox-News

Einige Tage später trat Malone bei Tucker Carlson auf Fox News auf.
Dr. Malone äußerte, er sei besorgt über die Sicherheit des Impfstoffs bei jungen Menschen, die ein geringes Risiko haben, ernsthaft krank zu werden oder an COVID zu sterben. (Quelle: https://childrenshealthdefense.org/defender/erfinder-der-mrna-impfstoff-technologie-sagt-zu-tucker-carlson-die-regierung-ist-nicht-offen-hinsichtlich-der-risiken-der-impfstoffe/?lang=de)
Carlson bezeichnete Malone als die «vielleicht qualifizierteste Person auf dem Planeten Erde, um dieses Thema zu diskutieren.» Dies, weil er der Erfinder der Technologie hinter den Injektionen ist … Doch nur wenige Tage nach der Veröffentlichung des Dark Horse-Podcasts folgte der nächste Zensurakt. Wikipedia änderte den Eintrag zum «RNA-Impfstoff». **Malones Rolle bei der Erfindung der mRNA-Technologie wurde aus dem Artikel entfernt …**

*(Zu Seite 1515*
*Zu „Twitter-Account von mRNA-Pionier Robert Malone gesperrt" auf Seite 1664)*

## „12.000 IMPFTOTE": AUFREGUNG UM PFARRBRIEF IN KÄRNTEN

*Redaktion kurier.at, 01.08.2021*

Fake News in offiziellem Schreiben der Pfarre Preitenegg. Die Reaktion der Diözese: „Pfarrer ist nicht das Gesundheitsamt."
Der Pfarrbrief vom August 2021 erging vor wenigen Tagen an die Haushalte der 1.000-Seelen-Gemeinde Preitenegg in Kärnten.
Das Besondere an dieser Ausgabe: Statt Aktuellem aus dem Pfarrleben widmet sich der Pfarrbrief auf drei von vier Seiten dem Thema Impfen. Wie die Kleine Zeitung berichtet, werden angebliche Aussagen des Tamsweger Arztes Johann Wilde zitiert. **Der Sukkus: Impfen ist ein Verbrechen.**

„Ein Aufschrei müsste durch unser Volk gehen, das ganze Land erschüttern. Es reicht! Schluss jetzt! Das Maß ist voll!“, lautet der Titel des Artikels. „Jetzt machen sich die Impfverbrecher schon über unsere Kinder her, die weder selbst Corona-gefährdet sind, noch eine Gefahr für andere darstellen“, heißt es laut Kleine Zeitung.

### Fake News: 800.000 Impfgeschädigte

In der Folge wird die Europäische Arzneimittelagentur *(EMA)* zitiert, wonach angeblich „in nur sechs Monaten alleine 12.000 Impfgetötete und 800.000 Impfgeschädigte“ verzeichnet worden seien. Eine klare Falschmeldung, die bereits mehrfach klargestellt wurde. In sozialen Medien kursieren seit Beginn der Impfaktion entsprechende Meldungen, die sich auf angebliche EMA-Daten beziehen.

Laut einer Sprecherin der EMA kann sich die Behörde entsprechende Meldungen nur durch eine Falschinterpretation öffentlich zugänglicher Daten erklären.

Auch von embryonalen Missbildungen, Fehlgeburten. Unfruchtbarmachung ist die Rede.

Und weiter: **Im Herbst gehe es „richtig los. Man wird Euch vielleicht sogar das Erziehungsrecht über Eure Kinder entziehen, wenn ihr Euch weigert“, wird behauptet.**

Das Schreiben endet mit der Aufforderung: „Väter! Mütter! Tut Euch zusammen und tretet der impfwütigen Verbrecherbande und ihren Kollaborateuren geschlossen entgegen!“

Für den Inhalt des Pfarrbriefs ist laut Kleine Zeitung der Preitenegger Pfarrvorsteher Eugeniusz Subocz verantwortlich.

### Passagen „nur abgeschrieben“

**Er verteidigt sich gegenüber der Zeitung, dass er die Passagen aus dem „Neuen Groschenblatt“ abgeschrieben hätte.** „Ich zweifle Sinn und Zweck der Corona-Impfung an. Die Leute sollen wissen, dass es viele Meinungen gibt“, sagt Subocz.

Bleibt die Frage, weshalb er diese Meinung in einem Pfarrbrief, in dem sonst Aktuelles aus dem Pfarrleben berichtet wird, kundtat. „Im nächsten Pfarrbrief wird auch eine andere Meinung erscheinen.“

Die Diözese Gurk-Klagenfurt reagierte bereits auf den Brief. Generalvikar Johann Sedlmaier: „Der Pfarrer ist nicht das Gesundheitsamt, für Corona sind Behörden und Ämter zuständig.“

# AUFRUF ZUR BRIEF-PETITION GEGEN DIE IMPFSTRASSE IM STEPHANSDOM

Ein schlimmes Übel, an dem die Welt leidet,
ist nicht die Stärke der Bösen,
sondern die Schwäche der Guten!

In den vergangenen Tagen erklang in vielen Kreisen berechtigte Kritik über die Impfstraße im Stephansdom. Der Stephansdom ist keine medizinische Einrichtung, sondern das spirituelle Herz Österreichs! Durch seine Umfunktionieren könnte jeder Pfarrer motiviert werden, eine Impfstation in seiner Kirche einzurichten, da er symbolisch für jede Kirche in unserem Land steht. Die Impfstraße im Stephansdom ist eine politische Beeinflussung der österreichischen Gesellschaft! Mit Online-Petitionen werden wir dieses Übel jedoch nicht beseitigen können, denn am Petitions-Ende steht oft nur die anonyme Anzahl der Unterzeichner auf einem einzigen A4-Blatt. Eine online-Petition hält keine Impfstraße auf!
Wir können dieses Ärgernis nur beenden, wenn jeder von Ihnen einen persönlichen Beschwerdebrief an Kardinal Schönborn schickt. In den vergangenen Tagen ist ein Modellbrief entstanden, der unten anfügt ist. Möchten nicht auch Sie einen Brief an den Herrn Kardinal schicken? Dabei können Sie gerne den Entwurf verwenden, sich daran orientieren oder kurze persönliche Worten finden. Jeder muss sich die Frage stellen, für was er sich entscheidet und einsetzt. Jeder trägt Verantwortung, für die Ausrichtung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land. 100 oder gar 1.000 Briefe wiegen bekanntlich mehr als ein A4-Blatt und verursachen dementsprechende Aufmerksamkeit, die hier wirklich notwendig ist!

• Nutzen Sie Ihre Kontakte und sozialen Netzwerke, um diesen Aufruf zu verbreiten und ihm Nachdruck zu verleihen!

• Drucken Sie den Brief mehrfach aus und verteilen Sie ihn unter Gleichgesinnten!

Adresse: Eminenz Hochwürdigsten Herrn
Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP
Wollzeile 2 / A-1010 Wien

Hochwürdigster Herr Kardinal Schönborn,

am 20. Juli 2021 berichteten die Medien, dass Dompfarrer Toni Faber im „symbolträchtigsten und meistbesuchten Gotteshaus Österreichs“, dem Wiener Stephansdom, eine Covid-Impfstation eingerichtet hat. Zusätzlich zur Impfstraße in der Barbara-Kapelle ist im Stephansdom auch ein Bereich für die Registrierung und für den Aufenthalt nach der Impfung adaptiert worden. Mit dem zugegeben „unkonventionellen Standort“ versucht die Kirche, die sinkende

Impfbereitschaft zu erhöhen und nebenher ein „neues Klientel“ zu erschließen.

Die Einrichtung einer Impfstraße in Ihrer Kathedrale erschüttert mich zutiefst und hinterlässt in mir Betroffenheit und Unverständnis, zumal der Stephansdom das spirituelle Herz Österreichs ist, ein „Haus des Gebetes“ (Mk 11,17). Ich betrachte die Impfstraße im Stephansdom als eine politische Beeinflussung der österreichischen Gesellschaft. Sie ist ein großes Ärgernis! Zudem unterbindet das Kirchenrecht im Kanon 1210 solche plakativen Kampagnen, indem es festhält, dass „an einem heiligen Ort nur das zugelassen werden darf, was der Ausübung oder Förderung von Gottesdienst, Frömmigkeit und Gottesverehrung dient […].“

Die Einrichtung einer Impfstaße nimmt weder auf die Sakralität des Stephansdoms noch auf die eigentliche Aufgabe der Kirche Rücksicht. Zusätzlich beunruhigt mich die Frage, warum sich nun auch die Kirche beim immer größer werdenden gesellschaftlichen Impfdruck auf eine bestimmte politische Seite schlägt. Die Corona-Impfpolitik ist kein spezifischer kirchlicher Kompetenzbereich, sie gehört in den freien Verantwortungsbereich eines jeden mündigen Bürger, weshalb sich die Kirche hier zurückhalten muss.

Neben der komplexen und umstrittenen bioethischen Facette wirft die Umfunktionierung der Barbara-Kapelle zur Impfstation auch einen dunklen Schatten auf das Freiheitsempfinden des menschlichen Gewissens. Im Angesicht von Not und Verfolgung gilt die heilige Barbara als Symbol der Wehr- und Standhaftigkeit und somit auch als indirekte Patronin der Gewissensfreiheit. Die Eröffnung einer Impfstraße in dieser Kapelle des Stephansdoms empfinde ich als eine verfehlte und politische Moralpredigt von der höchsten Kanzel Österreichs!

Weil sich die Kirche mit dieser medizinischen Kampagne außerhalb ihrer dogmatischen und moralischen Kompetenzen bewegt und durch ihr Handeln offiziell die politische Corona-Impfpolitik begünstigt, welche die Gesundheit und Freiheitsrechte der Bürger betrifft möchte ich Sie respektvoll und nachdrücklich darum bitten, die Impfstraße im Stephansdom sofort zu schließen...

Schlagzeilen die fehlen

## LAMBDA-VARIANTE FÜR ANGSTPROPAGANDA VORLÄUFIG NICHT BRAUCHBAR

Experte: „Die Lambda-Variante ist zu lasch um mit ihr den Markt zu regeln. Gottlob haben wir Delta; Lambda bleibt aber in Reserve.“

## PROTESTE AM ADAPTIERTEN WOCHENENDE

### WELTWEIT: RIESIGE DEMONSTRATIONEN GEGEN IMPFPFLICHT – AUSTRALISCHE POLIZEI MUSSTE SICH ZURÜCKZIEHEN

*28. Juli 2021 / von Niki Vogt für Schild Verlag*

Australien sieht die ersten landesweiten Proteste gegen Lockdown und Zwangsimpfung

### ISRAEL: PROTESTE GEGEN ERNEUTE COVID-BESCHRÄNKUNGEN, DA DIE FÄLLE DEN HÖCHSTEN STAND SEIT MONATEN ERREICHEN

*The Guardian Sun 1 Aug 2021 (Übersetzung mit „google")*

Demonstranten in Tel Aviv äußern Wut über wiedererordnete Gesundheitsanordnungen in stark geimpften Ländern

### LEERE IN FORT-DE-FRANCE: DIE ORDNUNGSKRÄFTE VERWENDEN TRÄNENGASE IN SAINTE-THÉRÈSE

In Dillon in Fort-de-france wurde ein Aufruf über soziale Netzwerke abgegeben. Mehrere Dutzend Menschen gingen auf der Straße und auf der Ebene der Heiligen Therese, die Ordnungskräfte verwendeten Tränengase, um die Menge zu zerstreuen.

*Redaktion ZayActu Suivre auf TwitterEnvoyer ein CourrielIl hat da 1 Tag / redaction@zayactu.org / Samstag, der 31. Juli 2021 (Übersetzung mit „PROMT")*

### Verbotene Corona-Proteste in Berlin
### 49-JÄHRIGER STIRBT BEI QUERDENKEN-DEMO – INNENSENATOR VERTEIDIGT POLIZEI-TAKTIK

Querdenken mobilisiert Tausende + Fast 600 Festnahmen: Blockaden, Polizeiketten durchbrochen + Polizei verbietet drei neue Demonstrationen am Montag + Der Blog. *JULIUS GEILER CHRISTOPH KLUGE SEBASTIAN LEBER INGO SALMEN MADLEN HAARBACH für „Der Tagesspiegel" am 02.08.2021*

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** / *29.07.2021*

Die Covid-Maßnahmen kritischen „Querdenker" wurden in den Medien oft als ungustiöse Melange aus „Verschwörungsideologen, Reichsbürgern und Rechtsextremen" dargestellt. Nach ausführlichen Befragungen von Teilnehmern zwei-

er Demonstrationen durch Wissenschaftler der Uni Basel und der Uni Konstanz ergibt sich ein etwas anderes Charakterbild.
Sie seien antiautoritär, gebildet und überwiegend links. Aus dem rechten Lager kommt nur eine Minderheit, erklärt Studienautor Richard Hilmer. Die Anhänger der Querdenker haben eine überdurchschnittliche Bildung, viele verfügen über einen Doktortitel oder sind Wissenschaftler. Querdenker stammen eher aus dem linken Lager, sind politisch aktiv, gegenüber Staat und Medien ausgesprochen misstrauisch und tendieren eher zu natürlichen Heilmethoden statt zur klassischen Medizin. Das ist ein Unterschied zum rechten Lager, wo sich überwiegend einfache Bildungsschichten treffen.
Diese Einschätzung ist deutlich näher an der Realität, wie ich selbst bei der großen Demo - am 1. August 2020 in Berlin feststellen konnte. Mich hat das Publikum dort an die großen Friedensdemonstrationen zu Beginn der 80er Jahre erinnert.
Dazu eine kleine Anekdote: Besonders interessant fand ich damals die News von Tagesspiegel, Spiegel und ORF, die ich am Handy verfolgte. In diesen Meldungen hieß es, dass ca. 17.500 Teilnehmer versucht haben zu demonstrieren. Weil sie jedoch zu wenig Abstand hielten und auch kaum Mundschutz trugen, sei die Demonstration bereits vor einer Stunde von der Polizei aufgelöst worden.
Das fand ich insofern witzig, weil ich zu diesem Zeitpunkt mit meinem Filmteam gerade die größte Demonstration drehte, die ich je gesehen habe.
Wir berichteten sozusagen live aus der Fata Morgana.
Zum Jahrestag der Demo hat der Tagesspiegel seine Erzählung nun ins Gegenteil gedreht. Nun wird heftig die Polizei kritisiert. Denn anstatt die Demo aufzulösen hatte sich offenbar die Polizei aufgelöst:
„Die Polizei wirkte damals überfordert von der Masse und war an einigen Stellen des kilometerlangen Aufzugs stundenlang nicht präsent."
Mal sehen, wie stark das Fake-News-Pendel diesmal ausschlägt.

## Schee is so a Ringlgschpüü oder »alles von vorn und das Ganze nochmal« *[Seite 1590]*

## STEIGENDE INFEKTIONSZAHLEN: CHINA MACHT WIEDER DICHT

*Redaktion kurier.at am 02.08.2021*

China hat nach dem größten Corona-Ausbruchs seit Monaten wieder regionale Lockdowns ausgerufen. Millionen Chinesen sind betroffen.
In der Touristenstadt Zhangjiajie sind sämtliche Sehenswürdigkeiten geschlossen. Berühmt ist die Stadt in der Provinz Hunan für seine Felsformationen, vor denen Teile des Erfolgsfilms „Avatar" gedreht wurden.

**Seit Freitag gilt Ausgangssperre für alle 1,5 Millionen Einwohner.** Die Behörden versuchten nach dem Auftreten neuer Infektionsfälle rund 5.000 Besucher aufzuspüren, die aus dem ganzen Land zu einem Theaterfestival nach Zhangjiajie gereist waren.

Grund für die drastischen Maßnahmen: **In China wurde der größte Corona-Ausbruch seit Monaten registriert**. Das Land reagiert mit strengen Lockdown-Maßnahmen. Davon waren am Wochenende landesweit mehrere Millionen Menschen betroffen.

Am Sonntag meldeten die Behörden **landesweit 75 neue Fälle – unter anderem in der Hauptstadt Peking, wo es drei Neuinfektionen gab**. Weiters wurden Infektionen auf der bei Touristen beliebten Insel Hainan im Süden Chinas gemeldet. Auch die Provinzen Ningxia und Shandong verzeichneten neuen Ansteckungen.

Der neue Ausbruch geht nach Einschätzung der chinesischen Gesundheitsbehörden auf einen Infektionsherd in der ostchinesischen Metropole Nanjing zurück, wo Einschränkungen für hunderttausende Menschen gelten. Dort waren vor knapp zwei Wochen neun Reinigungskräfte am internationalen Flughafen positiv auf das Coronavirus getestet worden. Seither weitete sich der Ausbruch auf 20 weitere Großstädte in mehr als einem dutzend Provinzen aus.

Die hohe Ansteckungsfähigkeit der Delta-Variante in Kombination mit der Urlaubszeit und einem hohen Passagieraufkommen am Flughafen habe zu der schnellen Ausbreitung geführt, sagte am Samstag He Qinghua von der Nationalen Gesundheitskommission.

Auch in Peking herrscht darob Vorsicht: Die Hauptstadt stellte alle Bahn-, Bus- und Flugverbindungen mit den betroffenen Gebieten vorübergehend ein. Auch Touristen dürfen nicht mehr in die chinesische Hauptstadt einreisen. Zugelassen sind nur noch „unbedingt notwendige“ Reisen bei Vorlage eines negativen Testergebnisses.

### Zero-Covid-Strategie

Die chinesische Regierung verfolgt eine sogenannte Null-Covid-Strategie: Treten in einer Stadt oder Provinz kleine Cluster auf, werden die betroffenen Gebiete abgeriegelt und alle Einwohner auf das Virus getestet. In Nanjing wurden nach Behördenangaben bis Sonntag alle 9,2 Millionen Einwohner drei Mal getestet. Auch soll durch eine engmaschige Kontaktnachverfolgung nachvollzogen werden, wer in jüngster Zeit von Nanjing oder Zhangjiajie aus in andere Landesteile gereist ist.

Die Testung aller Einwohner wurde am Sonntag auch in der Metropole Zhengzhou angeordnet. Die Zehn-Millionen-Einwohner-Stadt in der Provinz Henan war im Juli von einer verheerenden Flutkatastrophe erschüttert worden, bei der mehr als 70 Menschen ums Leben kamen. Seither wurden in der Stadt rund

30 Neuansteckungen mit dem Coronavirus registriert, die offenbar auf zwei infizierte Reinigungskräfte eines Krankenhauses zurückgehen. Der Chef der städtischen Gesundheitskommission wurde gefeuert.

Insgesamt wurden in China im Juli 328 symptomatische Corona-Infektionen registriert – fast genauso viele wie im gesamten Zeitraum von Februar bis Juni. Der Sprecher der Nationalen Gesundheitskommission, Mi Feng, sagte am Samstag, die hochansteckende Delta-Variante erschwere die „Prävention und Kontrolle" im Kampf gegen das Coronavirus.

Dass einige der Infizierten zum Zeitpunkt der Ansteckung bereits gegen das Coronavirus geimpft waren, bezeichneten die Gesundheitsbehörden als „normal". Zwar sei die Schutzwirkung durch die Impfung mit der Ausbreitung der Delta-Variante „möglicherweise etwas gesunken", sagte der Virologe Feng Zijian vom Zentrum für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten. Die Impfung habe aber nach wie vor einen „guten präventiven und schützenden Effekt".

Bis Samstag wurden in China nach Angaben der Gesundheitskommission mehr als 1,65 Milliarden Impfdosen verteilt. Wieviele Menschen inzwischen komplett geimpft sind, teilte die Kommission nicht mit. ***(Zur Beachtung: China hat 1,398 Milliarden, Peking 21,54 Millionen Einwohner)***

## INFIZIERT TROTZ IMPFUNG: WARUM EIN SUPERSPREADER-EVENT SORGEN BEREITET

*anita.kattinger (Kurier) 02.08.2021*

Warum ein Superspreading-Event in Massachusetts die US-amerikanische Seuchenschutzbehörde CDC besonders beunruhigt.

„Der Krieg hat sich geändert" – so titelte die New York Times vergangenen Freitag: Noch am selben Tag, als ein geheimes Dokument der US-Seuchenschutzbehörde CDC veröffentlicht wurde *(der KURIER berichtete)*, **gab es einen Aufschrei unter den weltbekanntesten Virologen und Medizinern.**

Was war passiert? Die Behörde hatte in einem Punkt von vielen die Vermutung geäußert, dass **Geimpfte das Virus genauso weitergeben können wie Ungeimpfte**. Bereits hier kann man leicht entgegen halten: **Wenn dem so wäre, würden wir keine Wirksamkeitsrate von beispielsweise 88 Prozent des mRNA-Impfstoffes von Biontech/Pfizer sehen**. Bei dieser Effektivität handelt es sich um sogenannte Real-World-Daten aus Großbritannien.

Dass die mRNA-Impfstoffe also auch vor Übertragung schützen, ist bekannt. Wie gut sie gegen die hochansteckende Delta-Variante schützen, ist noch nicht vollständig geklärt und variiert je nach nationaler Studie stark.

Hier erinnern renommierte Experten wie der US-Arzt Eric Topol an einen ma-

thematischen Effekt: Je mehr Menschen geimpft sind, desto häufiger kommt es zu Impfdurchbrüchen – also Personen, die trotz vollständiger Corona-Impfung erkranken.

**Warum zeigten sich also die US-Wissenschafterinnen und Wissenschafter über die rasche Verbreitung der Delta-Variante in ihrem Papier derart beunruhigt? Die Behörde erwähnte in einem Punkt, dass die Viruslast von geimpften Infizierten genauso hoch sei wie bei ungeimpften Infizierten.**

### Superspreader in geschlossenen Räumen ohne Masken

Hintergrund des Dokuments war eine Großveranstaltung im US-Bundesstaat Massachusetts, bei der sich Anfang Juli binnen zwei Wochen 469 Menschen mit dem Coronavirus angesteckt hatten. **74 Prozent, also drei Viertel, von den Infizierten waren vollständig geimpft. Die Viruslast bei den Geimpften war ähnlich hoch wie bei den Ungeimpften.**

Zu den zahlreichen Veranstaltungen in Massachusetts reisten auch viele Touristen an: Dabei handelt es sich um eine Mischung aus Sommerfesten und öffentlichen Versammlungen in Barnstable County. Die Events hatten teilweise in kleinen Innenräumen stattgefunden: Die späteren Patienten standen dicht gedrängt und trugen keine Masken.

**Von den 346 Geimpften, die sich angesteckt hatten, zeigten 274 Symptome. Fünf von ihnen kamen mit Covid-19 ins Krankenhaus, vier von ihnen vollständig geimpft.** Alle bis auf einen litten unter Vorerkrankungen.

Es handelt sich also um ein sehr kleines, lokales Superspreader-Event. Und auch wieder zum Nachrechnen: **Wenn zehn Prozent der vollständig Geimpften an einer Infektion erkranken und 1,2 Prozent ins Krankenhaus eingeliefert werden *(Daten von jenem Superspreader-Event in den USA),* wären 99,88 Prozent der Geimpften vor Krankenhausaufenthalten geschützt.**

**Die Seuchenschutzbehörde plant dennoch aufgrund dieses Vorfalls die Maskenpflicht auch für Geimpfte in den USA wieder einzuführen.** Anders die Situation in Österreich, wo die Maskenpflicht – mit Ausnahme des Handels – nur dort abgeschafft wurde, wo die 3-G-Regel angewendet wird. In der Bundeshauptstadt gelten zudem schärfere Bestimmungen für Innenräume.

### Was wissen wir über Virus-Übertragungen durch Geimpfte?

Zeitgleich mit der Debatte rund um die Warnung der CDC veröffentlichten Wissenschafter eine Vorstudie zur Viruslast von Geimpften, der seit dem Wochenende im Netz vielfach unter renommierten Expertinnen und Experten geteilt wird. In Singapur werden alle Infizierte – unabhängig von der Schwere der Erkrankung – in einem Krankenhaus behandelt: Die Forscherinnen und Forscher verglichen von 218 Delta-Infizierten, die im Krankenhaus behandelt wurden, die Viruslast.

84 waren mit einem mRNA-Impfstoff geimpft, davon 71 vollständig. 130 waren nicht geimpft. Vier waren geimpft, allerdings nicht mit einem mRNA-Impfstoff.

Das Ergebnis: In den ersten sechs Tagen der Erkrankung war die Viruslast tatsächlich gleich hoch. Allerdings verringerte sich diese bei den Impfdurchbrüchen deutlich schneller als bei ungeimpften Patientinnen und Patienten.

Zudem minimierte sich das Risiko Sauerstoff zu benötigen bei den geimpften Patientinnen und Patienten um 93 Prozent. Geimpfte Durchbrüche hatten viel mildere und häufiger asymptomatische Erkrankungen.

Die Verringerung des Übertragungspotenzials einer geimpften Person, die sich infiziert, ist nur ein Faktor. Es geht auch um die Verringerung der Wahrscheinlichkeit, sich überhaupt zu infizieren. Da die Daten zeigen, dass unter den Impfdurchbrüchen aus Singapur auch viele Asymptomatische waren, geben diese das Virus auch weniger stark weiter, so Infektiologe Aaron Richterman.

Zudem zeigte die Studie, dass die Geimpften eine starke Antikörper-Antwort hatten: Auch das **dürfte auf eine reduzierte Übertragung durch Geimpfte hindeuten**, wenn die Neutralisierung in den oberen Atemwegen stattfindet. **Was zahlreiche Wissenschafterinnen und Wissenschafter mit ihrer Kritik an der CDC sagen wollen? Ein einzelnes Superspreader-Event ohne Hygienemaßnahmen und die Viruslast alleine sagen noch nichts über die Übertragungsrate durch Geimpfte aus.**

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** / 3. August

Weil es immer noch Politiker gibt, die massiv auf die Erzielung einer Herdenimmunität durch die Covid-Massenimpfung bzw. durch Zwangsimpfungen hoffen, bringe ich hier einen übersetzten Artikel aus dem British Medical Journal (BMJ), in dem mit solchen Vorstellungen vollständig aufgeräumt wird: Die Impfung bietet Risikogruppen einen persönlichen Schutz. Doch sie hilft nicht gegen Übertragung auf andere. Dies zeigte sich abermals durch neue Daten von Corona-Ausbrüchen.

Artikel aus dem BMJ (gekürzt):

Epidemiologen passen ihre Erwartungen an den künftigen Verlauf der Pandemie an, nachdem Daten eines jüngsten Ausbruchs in Massachusetts in den USA darauf hindeuten, dass die Impfung zwar nach wie vor einen hohen Schutz vor den schlimmsten Folgen der Infektion bietet, aber möglicherweise allein nicht ausreicht, um die Ausbreitung der Delta-Variante zu stoppen.

Tests, die während eines Ausbruchs in Provincetown, einem beliebten Wochenendausflugsziel, vom 3. bis 17. Juli unter Einwohnern von Massachusetts durch-

geführt wurden, ergaben, dass 75 % der Infizierten vollständig geimpft waren, und das in einem Bundesstaat, in dem 69 % der Erwachsenen vollständig geimpft waren.

Bei den geimpften Personen mit Durchbruchsinfektionen war die Nachweisbarkeit des Virus in den Nasengängen, der so genannte Ct-Wert, fast identisch mit jenen der ungeimpften Personen. Dieser Befund deutet darauf hin, dass beide Gruppen die gleiche Viruslast aufwiesen und ihre Infektionen mit gleicher Wahrscheinlichkeit weitergeben, warnten die US Centers for Disease Control and Prevention (CDC).

Die Ergebnisse stützen die Behauptung, dass geimpfte Personen eine Rolle bei der sommerlichen Zunahme der Delta-Variante spielen, und veranlassten die CDC, ihre Empfehlung, dass geimpfte Personen in geschlossenen Räumen Masken tragen sollten, wieder aufzugreifen.

Jeffrey Shaman, Epidemiologe an der Columbia University, sagte: „In gewissem Sinne geht es bei der Impfung jetzt um den persönlichen Schutz - um den Schutz vor schweren Krankheiten. Die Herdenimmunität ist nicht relevant, da es viele Hinweise auf Wiederholungs- und Durchbruchsinfektionen gibt".

In Großbritannien sagte der beratende Experten-Ausschuss ‚SAGE' voraus, dass neue Varianten schließlich die bestehenden Impfstoffe unwirksam machen werden.

Eine langsame Antigen-Verschiebung, die schließlich zum Versagen der derzeitigen Impfstoffe führt", ist fast sicher", warnte SAGE.

## SCHLACHTZEILEN

### COVID-PATIENTEN IN SPITÄLERN. KEINE ANGABEN, KEINE ZAHLEN – KEINE AHNUNG?

Wie viele Personen werden erst im Spital positiv getestet? Wie viele Menschen infizieren sich direkt im Spital? In der Schweiz sind die Kliniken ahnungslos – oder sie verweigern die Herausgabe der Daten.

*von Serkan Abrecht (Nebelspalter am 4.8.2021)*

### „SCHWARZER-CORONA-PILZ" ENTSTELLT DEIN GESICHT

*Heute, 05.08.2021*

Die aggressive Pilzerkrankung hat Corona-Kranke zuerst in Indien, Irak, Iran, Uruguay und Guatemala getroffen. Nun ist sie in Bolivien aufgetreten.

Wie das bolivianische Gesundheitsministerium am Dienstag mitteilte, wurde dort der erste Fall des „Schwarzen Pilzes" bei einem Corona-Patienten gemeldet. Laut Meldung wurde der 42-Jährige Ende Juli in ein Krankenhaus der Stadt

Cochabamba eingeliefert und musste sich zwei Operationen unterziehen. Dem Mann seien nach seiner Corona-Infektion, aufgrund dessen er auf der Intensivstation behandelt werden musste, die Zähne ausgefallen.

### EXPERTE ZEITLINGER BEFÜRCHTET „DÜSTEREN" COVID-HERBST

*Heute, 04.08.2021*

Die vergleichsweise höheren Infektionszahlen und zu niedrige Durchimpfungsrate würden kein gutes Bild für den Herbst zeichnen, so der Experte.

### EXPERTE RECHNET MIT MEHR IMPFDURCHBRÜCHEN

*Heute,05.08.2021*

Der Wiener Pharmakologe Markus Zeilinger rechnet zwar mit mehr Impfdurchbrüchen, dafür aber mit leichtem Verlauf. Welche Gründe dafür sprechen.

### SO VIEL SOLLEN CORONA-TESTS IN ÖSTERREICH BALD KOSTEN

*Heute,05.08.2021*

*Symbolbild: Die Zahl positiver Tests steigt. Kommen nun bald schärfere Corona-Maßnahmen? © Willfried Gredler-Oxenbauer / picturedesk.com*

Die Corona-Tests in Österreich könnten schon bald kostenpflichtig sein. Steiermarks Landeschef Schützenhöfer nannte sogar schon eine Preis-Richtlinie.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die einen sagen, er wäre nah. Die andern meinen, er sei schon da. Wie auch immer, so viel ist klar: Ein „Great Reset" wird uns noch einholen respektive wir werden früher oder später in den „Great Reset" eingeholt, weil sogar jene, die derlei anmaßenden Plänen bislang eher zurückhaltend gegenüber standen, sich nunmehr geradezu eingeladen fühlen müssen von der Unterwerfung, mit der „das Volk" kriminelle Schikanen begrüßte...

Als die bescheißbaren Massen aufs Ausrufen einer künstlichen Krise mit dem Hamstern von Klopapier reagierten, wussten die Mafiosi, dass das üble Spiel nun das ihre ist und sie für weitere Schandtaten reichlich Mittäter zu ihren Füßen *(wenn nicht gar in ihren Därmen)* finden werden.

## ÖSTERREICH RÜSTET SICH FÜR DIE DRITTE CORONA-IMPFUNG

*Redaktion k.at am 06.08.2021*

**Die Menschen in Österreich werden ab Herbst voraussichtlich eine Corona-Impfauffrischung brauchen**. Davon geht die türkis-grüne Regierung aus

und startet deswegen mit den diesbezüglichen Vorbereitungen. Begonnen wird schon wie beim ersten Mal in den Pflegeheimen und bei Risikogruppen, sobald die Experten das empfehlen und die Freigabe auf europäischer Ebene dafür gegeben werde, sagen Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)*.

Kurz und Mückstein **erwarten „bald neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Notwendigkeit einer dritten Impfung“**, wie sie in einer Mitteilung am Freitag sagten. Daher werden mit den Landes-Impfkoordinatoren bereits die Vorbereitungen getroffen. „Oberste Priorität hat der Schutz der Älteren und der vulnerablen Gruppen. Wir erwarten uns daher eine rasche Information der EMA zur Notwendigkeit einer dritten Impfung gegen das Coronavirus. Wir sind jedenfalls vorbereitet und haben mit den Landes-Impfkoordinatoren vereinbart, dass wir sofort nach einer möglichen Empfehlung mit der dritten Impfung beginnen können. Ich werde auch Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bitten, dass dieses Thema auf europäischer Ebene prioritär behandelt wird“, so Bundeskanzler Kurz.

„**Auf Basis der aktuellen Datenlage gehen wir davon aus, dass eine Auffrischungsimpfung frühestens nach neun Monaten notwendig sein wird**. Das Nationale Impfgremium beobachtet hier laufend die Entwicklungen. Besonders wichtig ist es derzeit aber vor allem, dass **so viele Menschen wie möglich ihren Impfschutz vervollständigen – nur so sind sie bestmöglich vor Delta geschützt. Parallel dazu sind wir jedenfalls für die dritte Impfung gerüstet**“, erklärte Mückstein. Die Bundesregierung will sich zusätzlich mit jenen Ländern austauschen, in denen die dritte Impfung bereits im Gange oder in Planung ist, wie beispielsweise Israel oder Deutschland.

Das Infektionsgeschehen bleibt indes seit Wochen unverändert: 70 Prozent der Neuinfektionen betreffen unter 35-Jährige, weniger als fünf Prozent über 65-Jährige. „**Der Impfstoff wirkt und schützt gegen das Virus und die Varianten**. Es liegt in der Hand jedes Einzelnen, das Angebot anzunehmen und sich impfen zu lassen. Gerade die jungen Menschen im Land bitte ich, geht hin und holt euch eure Impfung. Die erste Hälfte des Sommers ist vorbei, wir können über weite Bereiche bis auf wenige Einschränkungen wieder die Freiheiten und Normalität genießen. Wenn wir das auch im Herbst und im Winter weiter so wollen, dann appelliere ich besonders an die jungen Menschen im Land: **Unterschätzt das Virus nicht, sieben von zehn Neuinfektionen treffen euch Junge**. Bitte lasst euch impfen“, appellierte Kurz einmal mehr an die jungen Menschen.

„Unser oberstes Ziel muss es sein, die Durchimpfungsrate weiter zu erhöhen. Deshalb erneuere ich meinen dringenden Appell: Bitte lassen Sie sich impfen und vervollständigen Sie Ihren Impfschutz. Dieser Aufruf richtet sich vor allem

auch an die jungen Leute. Die Covid19-Schutzimpfung ist nicht nur unser einziger Weg aus der Pandemie, sie schützt auch zu über 90 Prozent vor einer Infektion – und damit auch vor Long Covid. Diese Erkrankung ist nicht zu unterschätzen, sie wird unser Gesundheitssystem noch sehr fordern. 10 bis 14 Prozent der Infizierten leiden noch Monate später an den teils lebensverändernden Folgen einer Corona-Erkrankung – zu einem überwiegenden Teil sind Frauen und jüngere Personen betroffen. **Riskieren Sie nichts, lassen Sie sich impfen**", so auch Gesundheitsminister Mückstein.

**Entscheidend für den weiteren Erfolg im Kampf gegen die Pandemie sei jetzt vor allem eine ausreichende Durchimpfung der Jungen und der Impfschutz der älteren und vulnerablen Gruppen. Derzeit sei die wissenschaftliche Datenlage noch nicht aussagekräftig genug, um eine dritte Impfung generell – schon vor Ablauf der neun Monate nach Zweitstich – zu empfehlen.** Hier brauche es zuerst die nötige wissenschaftliche Evidenz, um die weitere Vorgehensweise im Detail zu fixieren. Impfstoff sei ausreichend vorhanden. Sollte sich die Situation also ändern, werde man rasch damit starten können, betonen Bundeskanzler und Gesundheitsminister. *(„Immunschutz für alle – am Beispiel der Tierfabriken" auf Seite 393) (Zu Seite 1401)*

## AUS DEM REVERSO WÖRTERBUCH

**anfixen –** *Verb (transitiv)*

a jdn dazu bringen, dass er anfängt, sich Drogen zu spritzen

*Der Typ hat sie damals angefixt.*

b jds Begeisterung für etw. wecken, (figurativ) *Nach ein paar Folgen war ich angefixt und durfte die Serie nicht mehr verpassen*.

## BRISANT: HARTER LOCKDOWN NUR FÜR UNGEIMPFTE IST MÖGLICH

*Heute, 05.08.2021*

In Deutschland wird er bereits diskutiert, rechtlich wäre er auch in Österreich möglich: Ein harter Lockdown, allerdings nur für ungeimpfte Personen.

Der Druck auf Ungeimpfte steigt. In Deutschland ist es bereits geplant, Ungeimpfte mit massiven Einschränkungen zu konfrontieren. Würden die Zahlen weiter steigen, **könnten Ungeimpfte bereits ab September in ganz Deutschland von Restaurant-Besuchen, Hotel-Übernachtungen, Innen-Veranstaltungen und Großveranstaltungen ausgeschlossen werden**, heißt es in einem Bericht von Gesundheitsminister Jens Spahn, über den die „FAZ" berichtete. **Möglicherweise auch, wenn sie negativ getestet sind**.

Diskutiert wird bereits sogar ganz offen ein Lockdown nur für Ungeimpfte. Nun werden brisante Erkenntnisse öffentlich: Ein solcher Lockdown, der nur ungeimpfte Personen betrifft, wäre rechtlich auch in Österreich möglich, berichtet der „Kurier". „Verfassungsrechtlich ist es zulässig, zwischen Geimpften und Ungeimpften zu differenzieren", wird der Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Graz, Christoph Bezemek, zitiert.
Der Schritt müsse nur anhand von Daten plausibel erklärt werden können, heißt es. Und diese Daten würde es geben: Bisheriger Wissensstand ist, dass Geimpfte das Coronavirus nicht so stark wie Ungeimpfte verbreiten würden und dass Geimpfte nur sehr, sehr selten in Spitalsbehandlung landen würden. Im „Kurier" geht Bezemek sogar einen Schritt weiter: **Sollte es wieder einen Lockdown geben, sei der allein für Ungeimpfte nicht nur möglich, sondern „sogar geboten"**.
**Zusätzlicher Druck wird über das angedachte Aus für Gratis-Tests aufgebaut.** Immer mehr Stimmen wie jene des Präsidenten der Österreichischen Ärztekammer Thomas Szekeres melden sich, die kein Verständnis mehr dafür zeigen, warum die Allgemeinheit die Kosten für Tests für Impfverweigerer blechen sollte. Auch bei einem drohenden Lockdown nur für Ungeimpfte sagt wiederum Bezemek: „**Es ist eben in einer Gesamtbetrachtung nicht jedermanns freie Entscheidung, sich impfen zu lassen oder nicht.**"

## PUNKTUM

Wenn in einer Demokratie etwas funktioniert, das in einer funktionierenden Demokratie nicht funktionieren würde, kann man daraus schließen, dass die Demokratie irgendwie nicht funktioniert...

## KANZLER KURZ: „ES GIBT IN ÖSTERREICH KEINE IMPFPFLICHT"

*Redaktion kurier.at, 06.08.2021*

Im ersten Interview nach seiner Erkrankung warb der Bundeskanzler für mehr Impfungen und seine ökosoziale Steuerreform.
In seinem ersten medialen Auftritt **nach überstandener Sommergrippe bekräftigte Bundeskanzler Sebastian Kurz** *(ÖVP)* auf oe24 **die Notwendigkeit einer dritten Corona-Impfung**: „Wir wissen, dass es eine Auffrischung braucht, wir rechnen mit ungefähr neun Monaten nach dem ersten Stich", sagte er. Warten will er noch auf Entscheidung der Europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)*. „Aller Voraussicht nach" soll im Herbst mit den Auffrischungen begonnen werden.
In dem von Niki Fellner geführten Interview winkte Kurz, werdender Vater,

bei Fragen zu seinem Privatleben ab. Er wolle sich auf seine Arbeit fokussieren. Beim Thema der Impfverweigerer sah Kurz wenig Grund zur Sorge. Als Ursache für den Unwillen bei Jüngeren sah er unter anderem die „Gerüchte über teilweise erfundene Nebenwirkungen". Kurz betonte: „Es gibt in Österreich keine Impfpflicht, ich freue mich aber, wenn sich noch mehr Menschen impfen lassen. Das ist wichtig, **damit wir das Virus als Gesellschaft zurückdrängen können**."

## ÄRZTEKAMMER-BOSS: NUR SO KÖNNEN WIR LOCKDOWN VERHINDERN

*Heute, 06.05.2021*

Die Ärztekammer veröffentlicht am Freitag eine Liste mitOrdinationen, die Corona-Impfungen verabreichen, da immer mehr Impfstraßen schließen.
„**Nur eine Impfung schützt den Einzelnen vor einer schweren Corona-Erkrankung**", sagt Thomas Szekeres, Präsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer, und ruft die Bevölkerung auf, das Gratis-Impfprogramm in Anspruch zu nehmen. Ab sofort gibt es auf der Website der Ärztekammer für Wien unter dem Link www.aekwien.at/impfung-ordinationen auch eine Liste mit jenen Wiener Ordinationen, die eine Corona-Impfung verabreichen.
„Die Impfstraßen werden in ganz Österreich langsam zurückgefahren. Somit liegt es jetzt an den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, jene Österreicherinnen und Österreicher, die einer Impfung skeptisch gegenüberstehen, von der Wichtigkeit und den Vorteilen einer Impfung zu überzeugen", sagt außerdem Johannes Steinhart, Vizepräsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer sowie Obmann der Kurie niedergelassene Ärzte.
Zwar sei die Teststrategie in der Vergangenheit ein „wichtiger und richtiger Schritt" gewesen, **da nun aber genug Impfstoff zur Verfügung stünde und die Delta-Welle „rasant auf uns zu" rolle, müsse mehr geimpft werden**. „Aber nur bei einer hohen Durchimpfungsrate können wir einen neuerlichen Lockdown im Herbst vermeiden, den keiner will und den sich unser Land auch nicht mehr leisten kann", so Szekeres. Jeder solle deswegen das Gratis-Impfangebot jetzt nützen.

Weil sie den Hals nie voll kriegen

## PFIZER UND MODERNA TREIBEN IMPFPREIS HOCH

Aufregung um Verträge

Pfizer und Moderna erhöhen die Preise für ihre Impfstoffe saftig. Indes sorgen auch die geheimen Pfizer-Verträge mit den Abnehmerstaaten für Wirbel.
*Wien, 03. August 2021 (zackzack)* | Pfizer und Moderna erhöhen ihre Impf-

stoff-Preise, das berichtete die „Financial Times“ am Sonntag. Pfizer verlangt nun 19,50 Euro pro „Shot“, Moderna verlangt gut 21 Euro. Eine Preissteigerung von 26 Prozent *(Pfizer)* beziehungsweise 13 *(Moderna)*. Das geht aus jüngsten Verträgen hervor, aus denen die „Financial Times“ zitiert.

*(Siehe dazu „Corona-Impfstoff soll unter 15 Euro pro Dosis kosten“ auf Seite 164, „Pfizer/Biontech Impfstoff – künstliche Knappheit durch Profitgier“ auf Seite 366, „50 Prozent Preiserhöhung: Pfizer-Impfstoff soll auch für Österreich teurer werden“ auf Seite 776 / Seite 1515)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wir erleben hier
eine Pandemie der Gier!
Da kann kein Virus was dafür...

## FETZBUCH-POST

Bedenke:

Die Pharma-Industrie ist an der Weltgesundheit genauso interessiert wie die Waffen-Industrie am Weltfrieden

## DIESE CORONA-NACHRICHT BEREITET WIEN GROSSE SORGEN

*Heute am 07.08.2021*

170 neue Corona-Fälle wurden in den letzten 24 Stunden in der Bundeshauptstadt vermeldet. Die Zahl der aktiven Kranken steigt weiter.

Die Gesundheitsbehörde Wien und der medizinische Krisenstab der Stadt Wien informieren regelmäßig über die aktuellen Fallzahlen und weitere Kennzahlen zum Covid-19-Virus.

Stand Samstag sind in der Bundeshauptstadt seit Beginn der Pandemie 144.508 positive Testungen bestätigt. Damit hat es in den letzten 24 Stunden insgesamt 170 Fälle gegeben. 140.300 Personen haben das Virus besiegt und sind wieder genesen.

Die Zahl der mit dem Virus in Zusammenhang stehenden Todesfälle beträgt unverändert 2.368. Die Bundeshauptstadt verzeichnet damit aktuell 1.840 aktive Fälle. Zum Vergleich: am gestrigen Freitag waren es noch 1.778 aktive Kranke gewesen.

## ISRAELS OBERSTER GESUNDHEITSBEAMTER SAGT, DASS 90% DER PATIENTEN MIT SCHWERER COVID-INFEKTION IN KRANKENHÄUSERN VOLLSTÄNDIG GEIMPFT SIND UND DIE WIRKSAMKEIT DES IMPFSTOFFS NACHLÄSST / VERBLASST

*Daniel Levi (TechStartups) / 7. August 2021 (google-Übersetzung)*

Wie Sie sich vielleicht erinnern, berichtete die Jerusalem Post im letzten Monat, dass es von den 143 ins Krankenhaus eingelieferten Covid-Patienten mehr vollständig geimpfte als ungeimpfte gab. Davon waren 58 % vollständig geimpft, 39 % ungeimpft .

Jetzt verschlechtert sich die Situation in Israel für vollständig geimpfte Menschen. In einem Interview mit Israel Channel 13, sagt der israelische Top-Gesundheitsbeamte Dr. Kobi Haviv, der auch Direktor des Herzog-Krankenhauses in Jerusalem ist:

„95 % der schweren Patienten sind geimpft. 85-90% der Krankenhauseinweisungen erfolgen bei vollständig geimpften Personen. Wir öffnen immer mehr COVID-Stationen. Die Wirksamkeit des Impfstoffs schwindet / verblasst ", sagte Dr. Haviv.

Er fuhr fort, dass „90% der schweren Krankenhauseinweisungen mit Covid-Infektion vollständig geimpft sind", bemerkte er. Leider", erklärt der Direktor, „schwindet die Wirksamkeit des Impfstoffs", „Ausbrüche in Krankenhäusern, ein Patient steckt eine große Anzahl von Menschen an, es ist nicht nur hier und da", fügte er hinzu. *(Zu Seite 1064)*

## CORONA-RÄTSEL UM GIBRALTAR

Das britische Territorium im Süden der Iberischen Halbinsel meldet eine Impfquote von sagenhaften 100 Prozent gegen Covid-19. Trotzdem ist die Inzidenz jetzt auf mehr als 600 gestiegen. **Weshalb das kein Hinweis auf eine schlechte Schutzwirkung der Impfungen ist.**

*25. Juli 2021 / Von Christina Berndt und Karin Janker (Süddeutsche Zeitung)*

Impfskeptiker richten ihren Blick derzeit gerne nach Gibraltar. Denn die Zahlen aus dem britischen Überseegebiet an der Südspitze der Iberischen Halbinsel scheinen zu bestätigen, was manche Menschen schon immer vermutet haben: dass die Impfung gegen Covid-19 gar nichts taugt. Seit Monaten schon meldet Gibraltar eine **Impfquote von** fantastischen **100 Prozent**, und am 8. April hatte Chief Minister Fabian Picardo den Außenposten Londons für „Covid-frei" erklärt. An dem Tag gab es erstmals keine aktiven Infektionsfälle unter den

Einheimischen mehr. Doch **zuletzt hat die Inzidenz dort mit mehr als 600 Infektionen binnen sieben Tagen auf 100 000 Einwohner gigantische Höhen erreicht**. So hohe Zahlen finden sich derzeit noch nicht einmal in Großbritannien, Spanien und den Niederlanden, wo sich bei deutlichen niedrigeren Impfquoten um die 50 Prozent gerade auch massive Wellen an Neuinfektionen erheben.

Doch der Blick nach Gibraltar muss Geimpfte nicht beunruhigen. Er bestätigt bei näherer Analyse keineswegs, dass die Impfung nicht schütze. Denn **auf Gibraltar liegt die faktische Impfquote gar nicht bei 100 Prozent, sondern deutlich darunter**. In der britischen Exklave leben etwa 34 000 Menschen. Den Behörden zufolge wurden dort gut 78 400 Dosen Impfstoff verabreicht, vor allem jener von Biontech, **was angesichts von zwei Dosen pro Impfling sogar einer rechnerischen Impfquote von 115 Prozent der Gesamtbevölkerung und einer noch viel atemberaubenderen Impfquote der impfbaren Bevölkerung ab zwölf Jahren entspräche**.

### Zuletzt war eine Person über 100 Jahren und ohne Impfschutz unter den Neuinfizierten

Der Grund für diese abenteuerlichen Zahlen: **Tatsächlich wurde auf Gibraltar keineswegs nur die eigene Bevölkerung mit den knapp 80 000 verimpften Dosen versorgt. Auch mindestens 8000 spanische Pendler, die täglich zum Arbeiten auf die Halbinsel kommen, wurden geimpft**. Für diesen Schritt hatte sich die Regierung bereits im März entschieden – nach Behördenangaben auch deswegen, weil zu diesem Zeitpunkt die Impfung der Einheimischen bereits kurz vor dem Abschluss gestanden habe. Die aktuelle Statistik zeigt allerdings, dass durchaus noch Lücken beim Impfschutz der Gibraltarer bestehen. **So meldete Gibraltar an diesem Sonntag insgesamt 18 Neuinfektionen, zehn davon betrafen vollständig Geimpfte aller Altersgruppen**. Die acht ungeimpften Infizierten gehörten ebenfalls zu unterschiedlichen Altersgruppen, am Samstag war unter den Neuinfizierten auch eine ungeimpfte Person im Alter zwischen 100 und 105 Jahren.

Als der Chief Minister Anfang April Gibraltar für Covid-frei erklärte, waren 94 Todesfälle in Zusammenhang mit einer Corona-Infektion registriert worden. Die Zahl der Covid-Toten ist seitdem nicht gestiegen. Wohl aber die der aktiven Fälle: Aktuell verzeichnet Gibraltar 281 aktive Infektionen mit Sars-CoV-2. Davon sind 254 Einheimische betroffen und 27 Besucher. Doch wegen der *(auch abzüglich der spanischen Pendler)* immer noch hohen Impfquote ist die Zahl der schweren Verläufe gering. **Neun der infizierten Personen werden im Krankenhaus behandelt, eine davon auf der Intensivstation. Fast alle Infektionen lassen sich auf die Delta-Variante des Virus zurückführen**.

# LAFONTAINES NÄCHSTE ABRISSBIRNE: „COVIDIOTEN, MACHTMISSBRAUCH UND GRÖSSENWAHN“

*RT DE, 8 Aug. 2021*

Bereits vor vier Wochen erhitzte Linken-Politiker Oskar Lafontaine mit seiner Facebook-“Covid-Heulbojen“-Attacke gegen SPD-Mann Karl Lauterbach die Gemüter. Am Sonntag nahm er sich die Politiker, die die skandalösen „Pfizer-Deals“ zu verantworten haben, zur Brust.

Er kann es nicht lassen. Wieder einmal hat sich Oskar Lafontaine *(Die Linke)* bei Facebook über die Corona-Politik der Bundesregierung ausgelassen. In einem am Sonntag veröffentlichten Artikel „Covidioten, Machtmissbrauch und Größenwahn“ lässt er kein gutes Haar an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Co. Zunächst regte er sich über die Klauseln der vor Kurzem geleakten Verträge verschiedener Regierungen mit Pfizer auf, dort heißt es:

„**Der Käufer erkennt an, dass die langfristigen Wirkungen und die Wirksamkeit des Impfstoffs derzeit nicht bekannt sind und dass der Impfstoff unerwünschte Wirkungen haben kann, die derzeit nicht bekannt sind … Der Käufer erklärt sich hiermit bereit, Pfizer, BioNTech *(und)* deren verbundene Unternehmen *(…)* von und gegen alle Klagen, Ansprüche, Aktionen, Forderungen, Verluste, Schäden, Verbindlichkeiten, Abfindungen, Strafen, Bußgelder, Kosten und Ausgaben freizustellen, zu verteidigen und schadlos zu halten**.“

Mit den Verantwortlichen geht Lafontaine hart ins Gericht. Er findet:

„**Die Politiker, die solche Verträge abschließen, sind die wahren Covidioten**. **Die mRNA-Technik wurde auch über die staatlich finanzierte Grundlagenforschung vorangetrieben und die Entwicklung der Impfstoffe mit hunderten von Millionen gefördert. Mittlerweile rechnet Pfizer/BioNTech mit Gewinnen von 33,5 Milliarden Dollar in diesem Jahr.** Das Mindeste wäre doch gewesen, wenn man bei exorbitanten Gewinnen Rückzahlungen an den Staat vereinbart hätte.“

Als „Machtmissbrauch und Größenwahn“ empfindet der Saarländer die Empfehlung der Gesundheitsminister der Länder, „auch Kindern und Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren Impfstoffe anzubieten.“ Konkret fragt er:

„Was fällt diesen politischen Laiendarstellern eigentlich ein? Kennen sie, im Gegensatz zum Hersteller, die langfristigen Wirkungen des Impfstoffs und wissen sie bereits, dass der Impfstoff keine unerwünschten Wirkungen haben wird? Angefangen vom Bankkaufmann, Politikwissenschaftler und Pharmalobbyisten Spahn – auf welche Fachkompetenzen berufen sich diese Damen und Herren eigentlich?“

Als „Lichtblick in diesen Zeiten, in denen viele das klare Denken verlernt haben", empfand Lafontaine die Journalisten, welche die „Knebelverträge" mit Pfizer/BioNTech veröffentlicht hatten, und dass es „Wissenschaftler in der Ständigen Impfkommission und Kinderärzte gibt, die dem Druck der Pharmalobbyisten und der sich im COVID-Rausch befindenden Politiker widerstehen".
Lafontaine und seine Frau und Parteigenossin Sahra Wagenknecht kritisieren fast seit Beginn der Corona-Krise die Maßnahmen und stehen damit zum Teil diametral entgegengesetzt zu einer Partei, die noch härtere Maßnahmen als der Staat wie „NoCovid" oder „ZeroCovid" gefordert hatte.

*[Seite 1698, „Und wer haftet für meinen Impfschaden?" auf Seite 1716]*

## VIROLOGE FAUCI: NACH DELTA KÖNNTE NOCH GEFÄHRLICHERE VARIANTE KOMMEN

*Redaktion k.at 08.08.2021*

US-Immunologe Fauci spricht sich außerdem für Impfpflicht auf lokaler Ebene aus.
Der US-Immunologe Anthony Fauci **warnt vor der Entwicklung einer neuen, noch gefährlicheren Coronavirus-Variante,** sollte die Ausbreitung der hochansteckenden Delta-Variante nicht eingedämmt werden. Fauci sagte am Sonntag dem Sender NBC: „Wenn Sie dem Virus erlauben, frei zu zirkulieren, und nicht versuchen, es zu stoppen, dann gibt es früher oder später die Wahrscheinlichkeit, dass Sie eine andere Variante bekommen *(...)*, die noch problematischer sein könnte als Delta." *(Zitat von Lothar Wieler auf Seite 383)*
Wenn sich das Virus weiter ausbreiten und verändern könne, bestehe die Gefahr, dass sich am Ende eine Variante entwickle, vor denen die aktuellen Impfstoffe – anders als bei Delta – keinen Schutz böten. Die Pandemie müsse unter Kontrolle gebracht werde, mahnte der prominente Gesundheitsexperte und Präsidenten-Berater. Der beste Weg dazu seien Impfungen. Hilfreich wären Impfpflichten auf lokaler Ebene.
Auch der Direktor der US-Forschungsagentur National Institutes of Health, Francis Collins, mahnte, Impfpflichten könnten etwas bewegen. Er sagte am Sonntag dem Sender ABC, das Land bezahle nun den „schrecklichen Preis" dafür, dass so viele Menschen ungeimpft seien. Überlegungen, Impfungen in größerem Stil verpflichtend vorzuschreiben, sind in den USA Gegenstand heftiger politischer Auseinandersetzungen.
Durch die Ausbreitung der Delta-Variante ist die Zahl der Corona-Neuinfektionen in den USA wieder stark gestiegen – auf rund 100.000 Fälle im Sieben-Tage-Schnitt. Besonders angespannt ist die Lage in Staaten mit geringer Impfquote. In der zweiten Juni-Hälfte lag der Sieben-Tage-Schnitt noch bei rund

11.000 neuen Fällen pro Tag. Ein Niveau von durchschnittlich 100.000 täglichen Neuinfektionen hatten die USA zuvor zuletzt im Februar gemeldet.
Nach Angaben der US-Gesundheitsbehörde CDC ist inzwischen gut die Hälfte der gesamten Bevölkerung voll geimpft. Knapp 59 Prozent aller Bürger haben demnach mindestens eine Impfdosis erhalten. Nach zwischenzeitlich rasantem Tempo kommt die Impfkampagne angesichts verbreiteter Skepsis in der Bevölkerung mittlerweile nur noch schleppend voran. **US-Präsident Joe Biden und hochrangige Regierungsvertreter rufen die Bevölkerung zunehmend verzweifelt auf, sich impfen zu lassen.**

Servus Nachrichten

## GLEISDORF: WIRBEL UM GRATIS-MENÜ NACH CORONA-IMPFUNG

*07. Aug*

Mit einem Gratis-Menü von McDonalds soll jungen Menschen in der Steiermark jetzt die Corona-Impfung schmackhaft gemacht werden. Im oststeirischen Gleisdorf bekommen Jugendliche mit ihrem Impfpass heute einen kostenlosen Burger samt Pommes und Getränk. Ärzte kritisieren die fragwürdige Aktion. Und auch viele Jugendliche sind skeptisch. *(Zitat Seite 1149)*

## IMPFSABOTAGE VON CORONA-LEUGNERIN: MEHR ALS 8.000 MENSCHEN BETROFFEN?

Eine Krankenschwester soll in einem Impfzentrum in Friesland nur ein Placebo verabreicht haben. Das ganze Ausmaß kennt Niedersachsens Regierung noch nicht. Das Motiv hingegen ist eindeutig.

*Kurier am 11.08.2021*

Deutsche Medien nennen den Fall nur noch die „Impf-Affäre". Und sie startete verhältnismäßig unaufgeregt. Im April wurde bekannt, dass eine Krankenschwester in einem Impfzentrum im Landkreis Friesland keinen Impfstoff verabreicht, sondern Kochsalzlösung verspritzt haben soll.
Die Krankenschwester habe vertuschen wollen, dass ihr zuvor eine Ampulle mit Biontech zerbrochen war, hieß es damals. Sie wurde entlassen, betroffene Fälle laut damaligem Wissensstand: acht. 119 Personen wurden daraufhin insgesamt überprüft, **in 22 Fällen sicherheitshalber nachgeimpft**.
Seit Dienstag macht nun diese Zahl die Runde: „Es geht um insgesamt 8557 Menschen, die womöglich ganz oder teilweise keinen Impfschutz erhalten haben, obwohl sie davon ausgehen", sagte Frieslands Landrat Sven Ambrosy *(SPD)* in Jever laut Süddeutsche Zeitung. Denn die Frau soll nicht nur einmal, sondern in

all ihren Schichten von 5. März bis 20. April Kochsalzlösung aufgezogen haben. Den Betroffenen – vorwiegend älter als 70 Jahre – wird nun eine Nachimpfung geraten.

Impfgegnerin

Aber es ist nicht nur die schiere Zahl der betrogenen Impfwilligen, die die deutsche Öffentlichkeit staunen lässt. Es ist vor allem das Motiv der Krankenschwester: Ermittler gehen davon aus, dass es sich bei der Frau um eine eingefleischte Impfgegnerin handelt. Sie habe über einen Chat „corona-kritische Informationen" verteilt, informierte die Polizei Wilhelmshaven/Friesland.

„Wir sind tief bestürzt und schockiert. Zumal 8,9 Prozent unserer Bevölkerung betroffen ist, die meisten Ü-70. Gerade diese Menschen benötigen Impfsicherheit", sagte Landrat Ambrosy.

Unter den 8557 Betroffenen sind 1116 Menschen, die vermutlich gar keinen Impfschutz mehr haben. Sie wurden in dem möglichen Tat-Zeitraum vom 5. März bis zum 20. April doppelt geimpft. *[Seite 1696]*

## VERIMPFTE EX-KRANKENSCHWESTER 9.000 MAL KOCHSALZLÖSUNG?

*Heute, 10.08.2021*

*Bild: Impfzentrum Deutschland© Christian Charisius / dpa / picturedesk.com Impfzentrum Deutschland*

Während mehrerer Wochen soll eine Frau in Norddeutschland ausschließlich Kochsalzlösung „geimpft" haben. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf.

Die Europäische Kommission informiert über verfeinerte Schlamperei

## FRAGEN UND ANTWORTEN: BEDINGTE MARKTZULASSUNG FÜR COVID-19-IMPFSTOFFE IN DER EU*

Mit welchen Unternehmen wurden Verträge abgeschlossen?

**Die EU hat sich dank der Vereinbarungen mit sechs verschiedenen Unternehmen 2,3 Milliarden Dosen gesichert**:

BioNTech-Pfizer: bis zu 600 Millionen Dosen;
AstraZeneca: bis zu 400 Millionen Dosen;
Sanofi-GSK: bis zu 300 Millionen Dosen;
Johnson & Johnson: bis zu 400 Millionen Dosen;
CureVac: bis zu 405 Millionen Dosen;
Moderna: bis zu 160 Millionen Dosen.

Darüber hinaus hat die Kommission Gespräche mit Novavax über bis zu 200 Millionen Dosen und mit Valneva über bis zu 60 Millionen Dosen abgeschlossen. Die Kommission hat die von zwei dieser Unternehmen – BioNTech/Pfizer und Moderna – hergestellten Impfstoffe bereits (am 21. Dezember 2020 bzw. am 6. Januar 2021) zugelassen.

### Welche vielversprechenden Impfstoffe werden derzeit von der Europäischen Arzneimittel-Agentur geprüft?

Die Kommission hat am 21. Dezember dem von BioNTech und Pfizer und am 6. Januar dem von Moderna entwickelten Impfstoff eine bedingte Zulassung erteilt, nachdem die EMA jeweils deren Sicherheit und Wirksamkeit positiv bewertet hatte.

Am 12. Januar ging bei der EMA ein Antrag auf Zulassung von AstraZeneca und der Universität Oxford ein. Eine Stellungnahme der EMA könnte bis zum 29. Januar vorliegen. Bislang hat kein anderer Impfstoffhersteller bei der EMA einen förmlichen Antrag auf Zulassung eingereicht. Um den Zulassungsprozess zu beschleunigen, hat die EMA bereits begonnen, im Rahmen einer sogenannten fortlaufenden Überprüfung *(„rolling review")* Daten für den vom Unternehmen Johnson & Johnson entwickelten Impfstoff zu bewerten.

### Wie sieht das Verfahren zur Zulassung eines COVID-19-Impfstoffs in der EU aus?

Unabhängige wissenschaftliche Sicherheits-, Wirksamkeits- und Qualitätsbewertung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur

Jeder Impfstoffentwickler, der einen Impfstoff in der EU in Verkehr bringen will, sollte zunächst eine Marktzulassung für den Impfstoff beantragen. Der Antrag wird bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) eingereicht, die die Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität des Impfstoffs bewertet. Gibt die EMA eine positive Empfehlung ab, kann die Kommission mit der Zulassung des Impfstoffs auf dem EU-Markt fortfahren. **Als Reaktion auf Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit wie die derzeitige Pandemie verfügt die EU über ein spezifisches Regulierungsinstrument, das eine frühzeitige Verfügbarkeit von Arzneimitteln für den Einsatz in Notsituationen ermöglicht**. **In solchen Notsituationen ist das Verfahren für die bedingte Marktzulassung speziell so konzipiert, dass Marktzulassungen so schnell wie möglich erteilt werden, sobald ausreichende Daten vorliegen. Es bietet der EU einen soliden Rahmen für die beschleunigte Zulassung und die Unbedenklichkeit sowie Sicherheitsvorkehrungen und Kontrollen nach der Zulassung.**

Für ihre Bewertung wird die EMA alle vom Impfstoffentwickler vorgelegten Nachweise einer unabhängigen, gründlichen und soliden Prüfung unterziehen.

Das Verfahren umfasst verschiedene Kontrollen und Gegenkontrollen und beruht auf einem Peer-Review-System, an dem viele Experten beteiligt sind: zwei für die Bewertung zuständige Berichterstatter, ein Gutachter, Fachausschüsse und Arbeitsgruppen *(z. B. der Ausschuss für Risikobewertung im Bereich der Pharmakovigilanz (PRAC) für Sicherheit und die Arbeitsgruppe „Biotechnologie" für Qualität)* und schließlich der Ausschuss für Humanarzneimittel der EMA *(mit Mitgliedern aus allen Mitgliedstaaten)*, der die Empfehlung ausspricht.

**Der Ausschuss für Humanarzneimittel wird nur dann eine positive Empfehlung abgeben, wenn die Nachweise überzeugend belegen, dass der Nutzen der Impfung größer ist als die Risiken, die von dem Impfstoff ausgehen.**

### Marktzulassung durch die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist rechtlich verantwortlich für die Marktzulassung. Nach einer positiven Empfehlung des Ausschusses für Humanarzneimittel *(CHMP)* der EMA wird die Kommission die Zuverlässigkeit aller Elemente überprüfen, die die Marktzulassung stützen. Dazu gehören wissenschaftliche Begründungen, Produktinformationen, Schulungsmaterial für Angehörige der Gesundheitsberufe, Kennzeichnung, Pflichten des Impfstoffentwicklers, Anwendungsbedingungen und mögliche Verpflichtungen für die Mitgliedstaaten.

Die Kommission ist auch dafür verantwortlich, dass Patienten und Angehörige der Gesundheitsberufe in der gesamten EU über alle erforderlichen Informationen in ihrer Landessprache verfügen. Bevor sie ihren Beschluss fasst, konsultiert die Kommission die Mitgliedstaaten, die für die Vermarktung und Verwendung des Produkts in ihren Ländern zuständig sind *(per Komitologieverfahren – Prüfverfahren)*. Wenn die Mitgliedstaaten die Zulassung mit qualifizierter Mehrheit befürworten, kann die Kommission mit der Annahme ihres Beschlusses zur Genehmigung der Vermarktung des Impfstoffs fortfahren.

Danach darf der Impfstoff überall in der EU in Verkehr gebracht werden. Impfstoffentwickler brauchen keine weiteren Zulassungen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten zu beantragen.

### Was unternimmt die EU, um das Zulassungsverfahren für die COVID-19-Impfstoffe zu beschleunigen?

Die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* und die Kommission nutzen die Bestimmungen des EU-Rechts für Notfallsituationen in vollem Umfang, um das Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Gleichzeitig stellen sie sicher, dass alle Anforderungen in Bezug auf Wirksamkeit, Qualität und Sicherheit des Impfstoffs umfassend bewertet werden.

**Angesichts der Dringlichkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die EMA Schnellverfahren für die Überprüfung eingeführt, um Anträge so**

**rasch wie möglich begutachten zu können und gleichzeitig fundierte wissenschaftliche Gutachten zu gewährleisten.** Entscheidend für eine Beschleunigung des Verfahrens sind fortlaufende Überprüfungen, die es der EMA in Notfällen ermöglichen, für vielversprechende Arzneimittel oder Impfstoffe Daten zu bewerten, sobald sie verfügbar werden, anstatt abzuwarten, bis alle Versuche abgeschlossen sind.

Durch diese fortlaufenden Überprüfungen kann die EMA bereits während der Entwicklung mit der Bewertung von Daten beginnen — noch bevor der Impfstoffentwickler einen Antrag auf Marktzulassung gestellt hat. Bei der fortlaufenden Überprüfung werden Daten zur Impfstoffqualität sowie die Ergebnisse von Laborstudien ausgewertet. Die EMA prüft auch die Ergebnisse zur Wirksamkeit des Impfstoffs und die ersten Sicherheitsdaten, die sich aus den groß angelegten klinischen Studien ergeben. Dadurch werden die normalen Beurteilungszeiten erheblich verkürzt, wobei die Grundsätze von Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen der fortlaufenden Überprüfungen wurde eine spezielle Expertengruppe, die COVID-19-Pandemie-Taskforce der EMA, eingerichtet, die für Entwicklung, Zulassung und Sicherheitsüberwachung von COVID-19-Impfstoffen und die gründliche Bewertung der wissenschaftlichen Daten zuständig ist. Bei Beantragung einer Marktzulassung kann das formale Bewertungsverfahren somit schneller als üblich erfolgen, da die Daten im Rahmen der fortlaufenden Überprüfung bereits geprüft worden sind.

Darüber hinaus bewertet die EMA die Daten im Hinblick auf die Erteilung einer bedingten Marktzulassung. Eine solche Zulassung stellt sicher, dass Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität des Impfstoffs nachgewiesen werden, und dass der Nutzen des Impfstoffs die Risiken überwiegt. **Gleichzeitig ermöglicht es den Impfstoffentwicklern, zusätzliche Daten auch nach der Zulassung vorzulegen** *(im Gegensatz zu einer normalen Marktzulassung, bei der alle Daten vor der Zulassung vorgelegt werden)***.**

Die Europäische Kommission stellt außerdem sicher, dass das Verfahren, das zur Erteilung der Marktzulassung führt, so schnell wie möglich erfolgen kann, indem die administrativen Schritte verkürzt werden, z. B. die Frist für die Konsultation der Mitgliedstaaten oder das Zugeständnis, Produktinformationen aus Zeitgründen vorerst nur elektronisch in alle Amtssprachen zu übersetzen.

Während das durchschnittliche Standardverfahren für die Zulassung von Arzneimitteln 67 Tage beträgt, davon 22 für die Konsultation der Mitgliedstaaten, kann die Kommission unter Anwendung der in den EU-Rechtsvorschriften für Notfälle ausdrücklich vorgesehenen Bestimmungen eine Marktzulassung innerhalb von 3 Tagen nach einer positiven Empfehlung der EMA erteilen.

### Was sind die Hauptunterschiede zwischen der bedingten EU-Marktzulassung und der von einigen anderen Ländern erteilten Notfallzulassung?

**Eine bedingte Marktzulassung erfolgt innerhalb eines kontrollierten und robusten Rahmens, der Schutzmaßnahmen bietet, den Notfallzulassungen möglicherweise nicht bieten. In Wirklichkeit handelt es sich bei einer Notfallzulassung nicht um eine Zulassung des Impfstoffs, sondern um die Zulassung der vorübergehenden Anwendung eines nicht zugelassenen Impfstoffs. Die bedingte Marktzulassung stellt sicher, dass alle Pharmakovigilanz, Herstellerkontrollen einschließlich Chargenkontrollen für Impfstoffe und andere Verpflichtungen nach der Zulassung rechtsverbindlich sind und von den wissenschaftlichen Ausschüssen der EMA kontinuierlich bewertet werden, und dass erforderlichenfalls regulatorische Maßnahmen ergriffen werden können.** Insbesondere gilt:

Sie gewährleistet durch das Pharmakovigilanz-System der EU eine strenge Überwachung der Sicherheit des Arzneimittels in der gesamten EU. Darüber hinaus können besondere Maßnahmen zur Sammlung und Bewertung aller neuen rasch entstehenden Informationen ergriffen werden, um den spezifischen Anforderungen der Pandemie und der Massenimpfung gerecht zu werden.

Sie gewährleistet die Sicherheitsüberwachung nach der Zulassung und ermöglicht die strukturierte Erhebung zusätzlicher Daten. Ein Risikomanagementplan *(RMP)* wird vom Unternehmen wie vor der Zulassung vereinbart umgesetzt und stellt ein durchsetzbares Merkmal der Zulassung dar.

Strenge Herstellungsverfahren, einschließlich Chargenfreigabe für Impfstoffe und Vertrieb, unterliegen den gleichen laufenden Kontrollen wie bei allen zugelassenen Arzneimitteln. Durch die Überwachung der Herstellungsverfahren wird sichergestellt, dass das Arzneimittel nach hohen pharmazeutischen Standards im Rahmen einer großmaßstäblichen Vermarktung hergestellt und kontrolliert wird. **Die bedingte Marktzulassung sorgt dafür, dass die Gebrauchsanweisungen des Medikaments unmittelbar elektronisch in allen EU-Sprachen vorliegen. Sie bietet ein Prüfkonzept für die künftige Anwendung des Arzneimittels bei Kindern.**

Dies sind wesentliche Elemente, um ein hohes Schutzniveau für die Bürger/innen während einer Massenimpfkampagne zu gewährleisten, und das Herzstück der EU-Impfstoffstrategie. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich der von der Kommission im Juni vorgeschlagenen EU-Impfstrategie förmlich angeschlossen und vereinbart, das bedingte Zulassungsverfahren für COVID-19-Impf-

stoffe über die Europäische Arzneimittel-Agentur gemeinsam zu befolgen. Auf diese Weise werden die Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität der Impfstoffe gründlich bewertet und das Vertrauen der Bürger/innen gewahrt.

**Eine Notfallzulassung ermöglicht die vorübergehende Verwendung eines Arzneimittels unter bestimmten Bedingungen, sofern eine Notsituation vorliegt. Das Arzneimittel bleibt jedoch unlizenziert und kann im Gegensatz zu einer *(bedingten)* Marktzulassung nicht in Verkehr gebracht werden.** Auch wenn Notfallzulassungen nach den EU-Arzneimittelvorschriften möglich sind, ist die Verwendung eines Impfstoffs, für den ein Mitgliedstaat eine solche Zulassung erteilt hat, auf den zulassenden Mitgliedstaat, und zwar ausschließlich unter seiner Verantwortung beschränkt. Einige Drittländer wenden ähnliche Verfahren an, um den vorübergehenden Einsatz von COVID-19-Impfstoffen in Notfällen vor der Zulassung zu gestatten.

### Was ist der Unterschied in puncto Haftung zwischen bedingter EU-Marktzulassung und Notfallzulassung?

Im Rahmen einer bedingten EU-Marktzulassung haftet der Inhaber der Marktzulassung. Der Inhaber der Marktzulassung ist für das Produkt und seine sichere Verwendung verantwortlich.

**Die bedingte Marktzulassung gilt für einen Zeitraum von einem Jahr.** Sie kann erneuert werden und bedeutet für ihren Inhaber dieselben Rechte und Haftungspflichten wie eine Standard-Marktzulassung. Darüber hinaus hat der Inhaber einer bedingten Marktzulassung spezifische Verpflichtungen, z. B. die Fertigstellung bzw. Durchführung neuer Studien innerhalb eines festgelegten Zeitraums, um zu bestätigen, dass das Nutzen-Risiko-Verhältnis positiv bleibt.

**Im Falle einer Notfallzulassung zur vorübergehenden Genehmigung des Vertriebs als nicht zugelassenes Produkt *(Artikel 5 Absatz 2 der Richtlinie 2001/83/EG)* sind die Mitgliedstaaten nach EU-Recht verpflichtet, den Hersteller wie auch den Inhaber der Genehmigung für das Inverkehrbringen von der administrativen und zivilrechtlichen Haftung auszunehmen, wenn diese Notfallverwendung vom Mitgliedstaat empfohlen oder vorgeschrieben wird.**

### Wie unterscheiden sich die Datenanforderungen bei einer Notfallzulassung und einer bedingten Marktzulassung — und welche potenziellen Folgen ergeben sich daraus?

Im Falle einer bedingten Marktzulassung bewertet die EMA alle erforderlichen Informationen gründlich, um zu bestätigen, dass der Nutzen des Impfstoffs die Risiken überwiegt.

So müssen die in einem Antrag auf Marktzulassung für einen COVID-19-Impfstoff vorgelegten Daten zusätzlich zu den Angaben in puncto Sicherheit und Wirksamkeit Folgendes enthalten:

- die Gruppe der Personen, denen der Impfstoff zu verabreichen ist;
- die pharmazeutische Qualität und Reinheit des Impfstoffs;
- die Herstellung und Kontrolle von Chargen;
- die Einhaltung der internationalen Anforderungen für Laboruntersuchungen und die Durchführung klinischer Prüfungen;
- die Arten von Immunreaktionen;
- die Nebenwirkungen z. B. bei älteren Menschen oder Schwangeren;
- die Etikettierung und Packungsbeilage;
- die Art und Weise, wie Risiken gehandhabt und überwacht werden, sobald der Impfstoff zugelassen ist.

Das bedingte Marktzulassungsverfahren bietet den Bürgerinnen und Bürgern die erforderliche Gewähr dafür, dass das gesamte Spektrum der Anforderungen erfüllt wird, da Massenimpfprogramme einschließlich unabhängiger Kontrollen von Impfstoffchargen durch das Netzwerk Amtlicher Arzneimittelkontrolllaboratorien durchgeführt werden, bevor der Impfstoff den Patienten erreicht.

Erteilt ein Mitgliedstaat eine Notfallzulassung, entscheidet er selbst, welche Daten für eine solche Zulassung erforderlich sind, und welche Anforderungen er an die Verwendung und Überwachung des Impfstoffs stellt. Es ist daher möglich, dass weniger detaillierte Daten erforderlich sind und weniger strenge Verpflichtungen gelten als beim bedingten Marktzulassungsverfahren, beispielsweise in Bezug auf:

- den Herstellungsprozess des Impfstoffs;
- die Zertifizierung des Status der Guten Herstellungspraxis der Anlagen, in denen der Impfstoff hergestellt werden soll;
- den Umfang der klinischen Daten, einschließlich des Umfangs der Sicherheitsdatenbank und der verfügbaren Analysen klinischer Daten zur Wirksamkeit.

Auch wenn die vollständige Anwendung der in den EU-Rechtsvorschriften für Notfallsituationen ausdrücklich vorgesehenen Bestimmungen das Zulassungsverfahren beschleunigt, können die Robustheit des Bewertungsrahmens einer bedingten Marktzulassung und der Umfang der von der EMA bewerteten Daten zu einem Verfahren führen, das mehr Zeit benötigt als ein Notfallzulassungsverfahren.

Was ist mit der Kennzeichnung? Sollte sie nicht in allen Sprachen zur Verfügung gestellt werden?

Die Packungsbeilage für zentral zugelassene COVID-19-Impfstoffe wird in alle Sprachen übersetzt und von der Kommission in elektronischer Form veröffentlicht. Dies ist eine der Anforderungen der bedingten Marktzulassung, bei der es sich um ein zentralisiertes Zulassungsverfahren für Arzneimittel handelt.

Um eine rasche Verbreitung von COVID-19-Impfstoffen in großem Maßstab zu ermöglichen, hat die Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen Arzneimittel-Agentur andere Flexibilitäten für die Kennzeichnung und Verpackung entwickelt. Flexibilität bei den Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften kann die rasche Bereitstellung des Impfstoffs dadurch erleichtern, dass die Produktionskapazität erhöht, die Transportkosten und der Lagerraum reduziert, die Verteilung der Dosen zwischen den Mitgliedstaaten verbessert und mögliche Auswirkungen auf die Herstellung anderer routinemäßiger Impfstoffe begrenzt werden. Außenverpackung und Primärverpackung können beispielsweise nur in englischer Sprache gedruckt werden. Außerdem muss die Packungsbeilage nicht dem Arzneimittel unmittelbar beigefügt sein, sondern darf vom Impfstoffunternehmen separat bereitgestellt werden.

Darüber hinaus verzichten einige Mitgliedstaaten darauf, dass der Beipackzettel in ihrer *(ihren)* Landessprache*(n)* gedruckt wird. Die Packungsbeilage kann nur in englischer Sprache gedruckt werden, wobei der Zugriff auf den Beipackzettel in der/den jeweiligen Landessprache*(n)* trotzdem möglich sein sollte, zum Beispiel über einen QR-Code in der Packungsbeilage.

Somit hätten alle Angehörigen der Gesundheitsberufe und alle Patienten Zugang zu einer Packungsbeilage in ihrer Sprache. Die Impfstoffunternehmen müssen die erforderlichen Mechanismen schaffen, um sicherzustellen, dass jeder Patient die Packungsbeilage auf Anfrage in seiner Sprache erhält, ohne dass die Angehörigen der Gesundheitsberufe, die den Impfstoff verabreichen, damit belastet werden.

Was ist Pharmakovigilanz? Wie werden Impfstoffe nach der Zulassung im Rahmen der bedingten Marktzulassung überwacht?

Gemäß Unionsrecht ist die Überwachung der Sicherheit und Wirksamkeit von Impfstoffen nach der Zulassung ein Erfordernis und ein Eckpfeiler der Pharmakovigilanz. Nach EU-Recht sind Impfstoffunternehmen (d. h. Zulassungsinhaber), die zuständigen nationalen Behörden und die EMA verpflichtet, eine Reihe von Überwachungsverfahren (Pharmakovigilanz) zu befolgen, nachdem ein Produkt zugelassen wurde.

Darüber hinaus führen das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten *(ECDC)* und die Europäische Arzneimittel-Agen-

tur (EMA) in enger Zusammenarbeit mit der Kommission, den Mitgliedstaaten sowie mit europäischen und internationalen Partnern Maßnahmen zur Verbesserung der Wirksamkeit, der Abdeckung, der Sicherheit und der Auswirkungen von Impfstoffen ein, einschließlich Studien speziell zu COVID-19-Impfstoffen. Diese zusätzlichen unabhängigen Überwachungsstudien werden vorgeschlagen, um Impfdaten über die Wirksamkeit und Sicherheit der Impfstoffe von Behörden in den Mitgliedstaaten zu erheben und zu analysieren.

Diese Studien werden dazu beitragen, die Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoffs während seines gesamten Lebenszyklus zu kennzeichnen. Diese zusätzlichen Daten können gegebenenfalls auch verwendet werden, um regulatorische Maßnahmen zu ergänzen, z. B. Änderungen der Verwendungsbedingungen, Warnhinweise und damit zusammenhängende Änderungen der Produktinformationen für Angehörige der Gesundheitsberufe und Patienten.

Im Rahmen des bedingten Zulassungsverfahrens sind die Impfstoffunternehmen insbesondere für Folgendes zuständig:

die kontinuierliche Überwachung der Sicherheit von Impfstoffen;

die Meldung schwerwiegender unerwünschter Ereignisse;

die Aktualisierung der Produktinformationen, die Durchführung von Sicherheits- und Wirksamkeitsstudien;

die Untersuchung der Leistung ihrer Produkte in den größeren Bevölkerungsgruppen auf dem Markt und

die Vorlage regelmäßiger Berichte über Sicherheit und Nutzen-/Risiko-Verhältnis an die EMA.

Die Mitgliedstaaten sind verantwortlich für:

die Überwachung der Erhebung von Informationen über vermutete Nebenwirkungen bei der Bewertung äußerer Anzeichen, regelmäßig aktualisierte Sicherheitsberichte, Sicherheitsstudien nach der Zulassung und Risikomanagementpläne;

Die EMA ist verantwortlich für:

die Überwachung aller gemeldeten Verdachtsfälle auf Nebenwirkungen. Neue oder sich verändernde Sicherheitsprobleme, die entdeckt werden, werden vom Ausschuss für Risikobewertung im Bereich der Pharmakovigilanz *(PRAC)* rasch bewertet und alle notwendigen Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen.

die Bereitstellung ergänzender Leitlinien und Anforderungen an die Impfstoffhersteller zur Erstellung von Risikomanagementplänen für COVID-19-Impfstoffe;

monatliche Kurzberichte von den Herstellern über die Sicherheit nach der Zulassung *(zusätzlich zu 6 monatlichen Sicherheitsberichten)*;

die Entwicklung und Pflege von EudraVigilance, einem System zur Verwaltung und Analyse von Informationen über Verdachtsfälle auf Nebenwirkungen bei Arzneimitteln, die im Europäischen Wirtschaftsraum *(EWR)* zugelassen sind. EudraVigilance ist ein zentraler Datenspeicher für Berichte über Verdachtsfälle auf Nebenwirkungen, die in der Versorgungspraxis und in klinischen Studien beobachtet wurden. Der Speicher wird von den Mitgliedstaaten, der Agentur und der Industrie

zur Analyse von Informationen und zur Erstellung von Studien in der Allgemeinbevölkerung genutzt, um sowohl die Sicherheit als auch die Wirksamkeit der Impfstoffe zu verfolgen.

Bei diesem Verfahren sind Transparenz und Kommunikation Grundvoraussetzung dafür, das Vertrauen der Öffentlichkeit in Impfstoffe und Impfungen zu wahren und zu stärken. **Aktualisiert am 27. Januar 2021 um 11:11 Uhr*

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 11. August*

Vorhin hat sich ein Profil-Redakteur bei mir gemeldet und gefragt, ob ich eine Stellungnahme schreiben könnte, warum ich mich nicht gegen Covid impfen lasse. Ja klar, kann ich das. –

Das musste dann noch gekürzt werden (wegen der Vielzahl an Menschen, die ebenfalls geantwortet haben). Damit es nicht verloren geht, poste ich meine ungekürzte Stellungnahme gleich hier:

Warum ich mich nicht impfen lasse

Die Influenza-Impfung zeigt in den meisten Jahren eine höchst bescheidene oder gar keine Wirksamkeit, speziell in der Risikogruppe der älteren Menschen mit Vorerkrankungen. An einer Impfung gegen die ähnlich gefährlichen RS-Viren wird seit den 60er Jahren - bislang vollständig erfolglos - gearbeitet. Gegen Coronaviren sind seit SARS (2003) und MERS (2012) zahllose Impfstoff-Versuche wegen schwerer Nebenwirkungen gescheitert. Sichere und wirksame Impfungen gegen virale Atemwegsinfekte stellen für die Wissenschaft bislang eine unlösbare Aufgabe dar. Die meisten bio-chemischen Abläufe im Verhältnis von Viren und Immunsystem sind für die Virologie ein böhmisches Dorf mit tausend Unbekannten.

Und nun ist ihnen binnen weniger Monate der Knopf aufgegangen. In Rekordzeit wurde gleich eine ganze Palette „hoch wirksamer und sicherer“ Impfstoffe hergestellt, getestet und zugelassen. Es brauchte bloß den Hilferuf der Politik sowie ein paar Dutzend Milliarden an Zuschüssen für die Impfstoff-Hersteller. Gestrenge EU-Arzneimittelbehörden haben sich mit den Fakten befasst und un-

beeinflusst durch Zurufe von Kurz & Co. – sie sollen die Dinger endlich zulassen, sonst platzt ihnen der Kragen – die Dinger in Rekordzeit zugelassen.
Jetzt gibt es zwar alle möglichen Probleme und offene Fragen (Thrombosen! Spikes im Blut? Myokarditis! Geimpfte als Verbreiter der Infektion!), doch da müssen wir durch. Der Wissenschafts-Journalismus hat sich im Dienst einer faktisch illusorischen Herdenimmunität als Kuhtreiber einspannen lassen.
Und gerade die bislang noch nie gesehene Fülle an Nebenwirkungen beweist doch, dass die Impfungen wirken: da ist ganz schön was los im Körper!
Doch nicht in meinem.

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, *[17.08.21 11:05]*
*[Weitergeleitet aus Ehgartners.Info]*
Könnte bitte jemand auf meinem aktuellen Facebook Account - unter dem Beitrag zu Steffen Rabe, sowie unter dem Beitrag „Warum ich mich nicht impfen lasse“ bzgl. der Profil Umfrage folgende Mitteilung posten: Liebe Facebook-Freunde, vor einer Woche bekam ich von der zentralen Fb-Zensur einen Warnschuss vor den Bug, weil ich ein Informationsvideo des Kinderarztes Steffen Rabe geteilt habe - ohne nähere Begründung. Es hieß nur, ich hätte gegen die Richtlinien verstoßen. Nun bin ich gesperrt, weil ich einen Kommentar, den ich für das Profil verfasst habe, auf meinem Profil abgedruckt habe. Es ging um die Frage „Warum ich mich nicht gegen Covid impfen lasse“, die aktuelle Profil-Coverstory. Vielleicht wird ja konsequenterweise auch jeder gesperrt, der zum Profil verlinkt. Immerhin sind dort abenteuerliche Dinge abgedruckt, die gegen die Fb-Richtlinien verstoßen. Früher oder später werde ich fb endgültig den Rücken kehren - bzw. rausgeschmissen werden. Insofern ersuche ich Euch: Wenn Ihr weiterhin Beiträge von mir lesen wollt - dann abonniert meinen Kanal auf telegram - er heißt „Ehgartners.Info“ - so wie mein Blog, den Ihr auf bertehgartner.com findet. Danke!

## 2 MAL PFIZER-IMPFUNG – JETZT HAT FRAU SCHLIMMES CORONA

*Heute, 11.08.2021*
Trotz doppelter Schutz-Impfung mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer hat sich eine Frau aus dem Burgenland mit dem Coronavirus infiziert.
902 Neuinfektionen binnen 24 Stunden, der höchste Wert seit Mai. „Abstand, Masken, Hygieneregeln einhalten – trotz einer doppelten Schutz-Impfung gegen das Coronavirus gilt es in Zeiten von Delta weiter vorsichtig zu sein“, sagt ein

Gesundheitsinsider nach der Sitzung im Krisenstab am Mittwoch gegenüber „Heute".

Schließlich breite sich das Virus im Land nach wie vor weiter aus und in der jüngsten Vergangenheit ist es in Österreich auch immer wieder zu sogenannten „Impfdurchbrüchen" gekommen. Dabei handelt es sich trotz Corona-Impfung um Infektionen inklusive Symptomen wie etwa Fieber, Husten oder Geschmacksverlust.

Und genau zu einem solchen „Impfdurchbruch" ist es nun im Burgenland gekommen. Laut „Heute"-Infos wurde im Krisenstab der Fall einer hochbetagten Dame aus dem Burgenland besprochen. **Die 90-Jährige ist bereits zwei Mal mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer immunisiert und hat sich nun dennoch infiziert.** Die Frau ist auch symptomatisch und wird von den Behörden damit als „Impfdurchbruch" geführt. „**Der Fall zeigt sehr deutlich, dass wir achtsam bleiben müssen, denn die Dame hat es wirklich schlimm erwischt**", so der Beamte.

**Das Burgenland hat die Pandemie durch den hohen Impffortschritt insgesamt sehr gut im Griff.** In den letzten 24 Stunden wurden zehn Neuinfektionen registriert – das ist österreichweit der niedrigste Bundesländer-Wert.

Interessant: Sechs Personen der zehn Personen sind über 40 Jahre alt, davon sind drei vollständig geimpft – darunter auch die 90-jährige Frau, die nun mit Symptomen gegen Corona kämpft.

Laut dem Impf-Dashboard des Gesundheitsministeriums wurden bislang *(Stand 10. August, 23.59 Uhr)* exakt 10.039.144 Impfdosen in Österreich verabreicht. 5.364.105 Menschen – 60,05 Prozent der Gesamtbevölkerung – haben mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten, davon haben 4.891.092 Personen *(54,76 Prozent)* einen vollständigen Impfschutz.

Bundeskanzler Sebastian Kurz und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein zeigen sich erfreut, dass mit dem heutigen Tag bereits die 10-millionste Corona-Schutzimpfung in Österreich durchgeführt wird. „**Die Impfkampagne ist ein voller Erfolg. Die aktuellsten Zahlen bestätigen uns die hohe Effektivität der Impfung von über 90 Prozent**", so Bundeskanzler und Gesundheitsminister.

Das oberste Ziel müsse es zudem sein, die Durchimpfungsrate Schritt für Schritt zu erhöhen. „Deshalb erneuere ich meinen Appell: Bitte lassen Sie sich impfen und vervollständigen Sie Ihren Impfschutz. Dieser Aufruf richtet sich vor allem auch an die jungen Menschen im Land. **Die Covid-19 Schutzimpfung ist unser einziger Weg aus der Pandemie und sie schützt zu über 90 Prozent vor einer Infektion – und damit auch vor Long Covid**", so Mückstein.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Hat sich die oben genannte alte Dame in einer Disco angesteckt oder unter verimpften Gleichaltrigen? Oder ist sie womöglich erst mittels Impfung krank gemacht worden?

## WAS KARLI WIEDER LALLT

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach

Ob die Lambda Variante jetzt gefährlicher ist als die Delta Variante ist unklar. Klarer ist hingegen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis Varianten entstehen, die für Geimpfte gefährlich sind. Daher müssen wir für schnelle Nachimpfungen gerüstet sein

**Gunnar Kaiser** */ 11. August*

Durch die Spritze entstehen Varianten, die für Gespritzte gefährlich sind. Deswegen müssen wir noch mehr spritzen. #alberteinsteinpreis *(Zitat von Lothar Wieler auf Seite 383)*

## FETZBUCH-POST

**Oskar Lafontaine** / 12. August

Covidioten

Merkel-Runde bestätigt Papst Julius III.

„Wenn Ihr wüsstet, mit wie wenig Aufwand von Verstand die Welt regiert wird, so würdet Ihr Euch wundern", sagte einst Papst Julius III. (1550-1555). Die Merkel-Runde hat mit ihren Corona-Beschlüssen Julius III. auf beeindruckende Weise wieder bestätigt. Mit der Einführung der Testpflicht für Nicht-Geimpfte, die Norbert Häring zu Recht „Impfpflicht für das ärmere Drittel der Bevölkerung" nennt, hat die Runde erneut ihr mangelndes Urteilsvermögen unter Beweis gestellt. Ab Oktober müssen Ungeimpfte ihre Tests selbst bezahlen, die nur 48 bzw. 24 Stunden Gültigkeit haben. Warum hat keiner in der Runde allein schon gegen diese Zumutungen für Ärmere Einspruch erhoben?

Mit der Einführung des Impfzwangs durch die Hintertür wollten Kanzlerin, Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten die Impfquote steigern. Sie brachen Ihre Versprechen (siehe Norbert Häring: https://norberthaering.de/.../erinnerung-soeder.../ ) und wussten bei ihren unsinnigen Beschlüssen nicht, wie viele Erwachsene tatsächlich bereits geimpft sind. Das RKI hat eingeräumt, dass es keine belastbaren Zahlen zur Impfquote hat (siehe Jens Berger auf den Nachdenkseiten: https://www.nachdenkseiten.de/?p=75116 ). Die angestrebte Quote von 80 Prozent der Erwachsenen kann bereits erreicht sein.

Da ist es doch ein Trost, dass es in Dänemark, Schweden, in einzelnen Bundesstaaten der USA und, ja auch in Großbritannien, noch Politiker gibt, die noch nicht völlig durchgedreht sind.

Zur Erinnerung: Zuerst wollten sie die Alten, bei denen die Krankheit zum Tod führen kann, schützen. Die sind mittlerweile aber fast alle geimpft. Dann wollten sie die Überlastung des Gesundheitssystems vermeiden. Im Nachhinein haben sich die Alarmmeldungen um die Jahreswende als falsch herausgestellt. Dass sie mit Statistiken nicht umgehen können, zeigt schon das Beharren auf den Inzidenzwerten, weil der in Grundrechtseinschränkungen verliebte bayerische Ministerpräsident Söder nicht begreifen will, dass in Bayern so genannte Impf-Unwillige, die in einem Landkreis wohnen, in dem viel getestet wird, gegenüber solchen, die in einem Landkreis wohnen, der wenig testet, erheblich benachteiligt sind.

Es bleibt zu hoffen, dass die deutschen Gerichte die Ritter der Merkel-Runde daran erinnern, dass der Gleichbehandlungs-Grundsatz und die Verhältnismäßigkeit fester Bestandteil unseres Rechtsstaates sind. Und dass es völlig verantwortungslos ist, nachdem der ältere Teil der Bevölkerung weitgehend geimpft ist, Kinder und Jugendliche und unter 50-Jährige zu zwingen, sich mit einem Präparat impfen zu lassen, von dem der Hersteller sagt, dass „die langfristigen Wirkungen und die Wirksamkeit derzeit nicht bekannt sind, und dass der Impfstoff unerwünschte Wirkungen haben kann, die derzeit nicht bekannt sind". *[„Globale Krebsepidemie bei Menschen unter 50 im Anrollen" auf Seite 2020]*

#wersindiewahrenCovidioten #impfzangdurchdieHintertür #keinImpfzwang #coronabeschlüsse #oskar #lafontaine #oskarlafontaine

## WIE VIELE GEIMPFTE SIND AN COVID GESTORBEN? REGIERUNG VERWEIGERT AUSKUNFT

### Karl Valentin, Buchbinder Wanniger und die Bundesregierung

*Veröffentlicht am 12. Aug 2021 (reitschuster.de)*

Kennen Sie den Buchbinder Wanninger? Aus dem gleichnamigen Sketch des großen Münchner Komikers Karl Valentin? Der arme Buchbinder versucht vergeblich, am Telefon bei seinem Auftraggeber, der Baufirma Meisel & Compagbr@nie, zu erfragen, ob er die Rechnung für seine Arbeit gleich beilegen soll. Er wird von einem Ansprechpartner zum anderen weiterverbunden. Als er nach einer gefühlten Ewigkeit endlich beim richtigen Ansprechpartner gelandet ist, sagt der, er könne nicht weiterhelfen, weil bereits Büroschluss ist.

Ich fühle mich mit der Bundesregierung wie der Buchbinder aus dem Sketch. Seit Wochen versuche ich zu erfahren, wie viele gegen Covid-19 Geimpfte an

Covid-19 gestorben sind. Zum letzten Mal hatte ich diese Zahl im Mai erfragt – da waren es 2.707 geimpfte Covid-Tote (allerdings inklusive solcher, die erst eine Impfung erhalten hatten – nachzulesen hier). Seit Wochen versuche ich nun, von der Bundesregierung aktuelle Zahlen zu erfragen. Vergeblich. Es ist immer das gleiche Spiel: Die Regierung verweist auf das Robert Koch-Institut. Das verweist auf die Wochenberichte. Darin sind aber die Totenzahlen nicht aufgeführt.

Am 26. Juli etwa fragte ich Spahns Sprecherin Teresa Nauber auf der Bundespressekonferenz:

„Frau Nauber, Sie haben gerade gesagt, dass man die Daten zu Krankheitsfällen und COVID-Todesfällen von Geimpften donnerstags beim RKI findet. Ich habe am 14. Juli das Gesundheitsministerium nach diesen Daten gefragt. Es kam die Antwort, dass ich beim RKI nachfragen soll. Das RKI sagte, dass sie immer donnerstags veröffentlicht werden. Dann sagte das RKI in einer Korrektur, dass sie immer mittwochs veröffentlicht werden. Jetzt sagen Sie, dass sie immer donnerstags veröffentlicht werden. Ich habe sowohl die Donnerstags- als auch die Mittwochsberichte durchgeschaut und habe nichts gefunden. Vielleicht bin ich nicht in der Lage, das zu finden. Für mich entsteht der Eindruck, dass die Bundesregierung ein Versteckspiel spielt. Warum können Sie nicht einfach diese Daten liefern? Wären Sie so lieb, die zumindest nachzureichen?

NAUBER: Zuständig dafür ist das Robert Koch-Institut. Insofern hat meine Kollegin sie hier an das Robert Koch-Institut verwiesen, und von dort haben Sie offenbar auch Antwort bekommen. Nichtsdestotrotz suchen wir gerne den Lagebericht heraus, in dem Sie das finden. Möglicherweise ist es nicht donnerstags, sondern mittwochs und ich hatte es einfach falsch im Kopf."

Entweder habe ich die Mail mit dem versprochenen Lagebericht vom Ministerium übersehen oder es kam nie eine. Tatsächlich habe ich ja aber den Lagebericht – es sind die Wochenberichte und nicht die Tagesberichte, wie ich fälschlich nach einer früheren Auskunft des RKI annahm – es fehlen dort aber die Todeszahlen. Unten dokumentiere ich den Briefwechsel in gesamter Länge.

Hier die jüngste Episode:

Von: Boris Reitschuster

Gesendet: Mittwoch, 11. August 2021 11:51

An: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>

Betreff: Presseanfrage

Sehr geehrte Frau Glasmacher,

Das BMG hat mich auf der Bundespressekonferenz an Sie verwiesen mit meiner Frage, wie viele vollständig oder teilweise Geimpfte, die Corona-positiv waren, bislang gestorben sind.

Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße
Boris Reitschuster

Von: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>
Betreff: WG: Presseanfrage
Datum: 11. August 2021 um 17:00:25 MESZ
An: „kontakt@reitschuster.de“ <kontakt@reitschuster.de>
Sehr geehrter Herr Reitschuster,
hier können wir nur auf den Wochenbericht verweisen (abrufbar unter www.rki.de/covid-19-situationsbericht). Die Daten zu den Impfdurchbrüchen sind unter Impfeffektivität dargestellt. Daten zu COVID-19-Sterbefällen in diesem Kontext sollen in Kürze ergänzt werden.
Viele Grüße, im Auftrag
Marieke Degen

Mit anderen Worten: **Seit einem Monat verweigert die Bundesregierung – das RKI ist eine Bundesbehörde – eine Auskunft darüber, wie viele gegen Covid-19 Geimpfte an Covid-19 gestorben sind**.
Ein solches Versteckspiel ist einer demokratischen Regierung unwürdig. Und es ist kritischer Medien unwürdig, dass offenbar niemand diese Frage aufwirft – und es einem Einzelkämpfer wie mir überlassen bleibt, hier nachzubohren.
Egal, wie man zu Corona und zur Impfung steht – jeder aufrichtige Demokrat muss über so einen Umgang der Regierung mit wichtigen Informationen und der Öffentlichkeit empört sein. Ebenso wie über das Wegsehen der Medien.
PS: Nach dem aktuellen Wochenbericht, in dem ich wieder keine Todeszahlen der Geimpften finden konnte, gab es insgesamt 8.715 Impfdurchbrüche seit dem 01.02.2021 – also Fälle, in denen Geimpfte an Covid-19 erkrankten. 6.586 davon waren mit dem Wirkstoff von BioNTech/Pfizer geimpft, 297 mit dem von Moderna, 493 mit dem von AstraZeneca und 934 mit dem Janssen-Wirkstoff. 405 Impfdurchbrüche ließen sich nicht zu den genannten Impfstoffen zuordnen. Von den Impfdurchbrüchen wurden 0 Fälle im Alter von unter 18 Jahren, 114 *(zwei Prozent*) im Alter zwischen 18 und 59 Jahren und 694 Fälle *(26 Prozent)* im Alter von über 60 Jahren hospitalisiert. Bei den über 60-Jährigen sind bei 1,7 Prozent aller Covid-19-Erkrankungen Impfdurchbrüche aufgetreten – also bei vollständig geimpften Menschen.

Von: Boris Reitschuster <kontakt@reitschuster.de>
Betreff: Presseanfrage
Datum: 13. Juli 2021 um 14:36:30 MESZ
An: pressestelle@bmg.bund.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich möchte gerne ein „Update“ meiner früheren Anfrage und daher heute eine neue Presseanfrage:
A) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den Corona-Toten?
B) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den Corona-Patienten auf Intensivstationen?
C) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den mit Corona hospitalisierten?
D) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den positiv getesteten?
E) Gibt es zu den obigen Fragen eine Aufschlüsselung nach Varianten wie in Großbritannien, insbesondere nach der Delta-Variante.
Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße
Boris Reitschuster

Von: „Kautz, Hanno -RL L7 BMG“
Betreff: WG: Presseanfrage
Datum: 14. Juli 2021 um 10:14:30 MESZ
An: Boris Reitschuster
Lieber Herr Reitschuster,
Wie Sie wissen, begleitet das RKI die Impfkampagne von wissenschaftlicher Seite. Deshalb möchte ich Sie bitten, sich auch dahin zu wenden.
Danke.
Mit freundlichen Grüßen
Hanno Kautz
Pressesprecher, Leiter Referat L 7

Von: Boris Reitschuster
Betreff: Wtr: Kautz, Hanno -RL L7 BMG: Antwort Presseanfrage
Datum: 21. Juli 2021 um 09:11:26 MESZ
An: RKI-Pressestelle
Sehr geehrte Damen und Herren,
Herr Kautz vom BMG hat mich gebeten, mich mit folgender Presseanfrage an Sie zu wenden – was ich hiermit gerne tue.
Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße
Boris Reitschuster

Wie Sie wissen, begleitet das RKI die Impfkampagne von wissenschaftlicher Seite. Deshalb möchte ich Sie bitten, sich auch dahin zu wenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich möchte gerne ein „Update“ meiner früheren Anfrage und daher heute eine neue Presseanfrage:

A) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den Corona-Toten?
B) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den Corona-Patienten auf Intensivstationen?
C) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den mit Corona hospitalisierten?
D) Wie hoch ist der Anteil der Geimpften an den positiv getesteten?
E) Gibt es zu den obigen Fragen eine Aufschlüsselung nach Varianten wie in Großbritannien, insbesondere nach der Delta-Variante.
Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße Boris Reitschuster

Von: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>
Betreff: AW: Fwd: Kautz, Hanno -RL L7 BMG: Antwort Presseanfrage
Datum: 21. Juli 2021 um 10:11:15 MESZ
An: Boris Reitschuster
Sehr geehrter Herr Reitschuster,
vielen Dank für Ihre Anfrage. Das RKI veröffentlicht einmal pro Woche Informationen zu Impfdurchbrüchen, bislang dienstags, ab dieser Woche donnerstags. Eine ausführlichere wissenschaftliche Veröffentlichung zum Thema ist geplant.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Susanne Glasmacher
Pressesprecherin

Von: Boris Reitschuster
Betreff: Aw: Kautz, Hanno -RL L7 BMG: Antwort Presseanfrage
Datum: 21. Juli 2021 um 10:17:19 MESZ
An: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>
Sehr geehrte Frau Glasmacher,
Besten Dank! Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die aktuellen Zahlen nennen oder zumindest genau die Fundtstelle, wenn dort alle von mir erfragten Daten vorhanden sind.
Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße
Boris Reitschuster

Von: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>
Betreff: AW: Kautz, Hanno -RL L7 BMG: Antwort Presseanfrage
Datum: 21. Juli 2021 um 10:40:05 MESZ
An: Boris Reitschuster
Sehr geehrter Herr Reitschuster,
vielen Dank für Ihre Nachfrage. Die Lageberichte finden Sie unter www.rki.de/

covid-19-lageberichte.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Susanne Glasmacher

Von: RKI-Pressestelle <Presse@rki.de>
Betreff: WG: Kautz, Hanno -RL L7 BMG: Antwort Presseanfrage
Datum: 21. Juli 2021 um 10:42:05 MESZ
An: Boris Reitschuster
Kleine Korrektur, die Impfdurchbrüche waren Mittwochs im Lagebericht
Bild: Shutterstock / Text: br

## PUBLIC HEALTH ENGLAND DATEN ZEIGEN DOPPELT SO HOHE STERBLICHKEITSRATE VON GEIMPFTEN GEGENÜBER UNGEIMPFTEN

*pfm Gesundheit 10. August 2021*

Es gibt einige Länder die relativ sorgfältig Daten sammeln und sie auch meist recht ungeschminkt veröffentlichen. Dazu gehören England, Israel, die nordischen Staaten oder auch die Niederlande. Public Health England veröffentlicht halbwegs regelmäßig Daten, bei denen penibel aufgelistet wird, wie sich die diversen Varianten hinsichtlich Erkrankungen, Hospitalisierungen und auch Todesfällen verhalten.
Nach einer kurzen Pause ist am 6. August das Technical Briefing 20 erschienen, das für die derzeit dominierende Delta Variante wieder interessante Ergebnisse liefert.
Wir haben es hier also zunächst mit der sogenannten Fallsterblichkeit zu tun, aus der wird die Fallsterblichkeitsrate CFR errechnen können. Da aber bei weitem nicht alle Fälle bekannt werden, liegt die Infektionssterblichkeitsrate IFR erheblich darunter. Die WHO verwendet den Faktor 20, das US CDC 10, den ich hier der Einfachheit halber auch verwende.
Ich unterscheide nicht zwischen voll, halb oder ein Drittel geimpft, denn für den einzelnen Menschen ist es egal, ob man nach dem ersten, zweiten oder dritten Stich ins Krankenhaus kommt oder verstirbt. Das Risiko verändert sich ab dem ersten Stich gegenüber dem Dasein als Ungeimpfter. Und das noch abgesehen von den Nebenwirkungen.
Zunächst die CFR und IFR für < 50: CFR 0,0267%, IFR 0,00267%
Wir sehen, dass das Risiko extrem gering ist und zwar deutlich geringer als bei Influenza, die ja wesentlich mehr junge Menschen betrifft als Covid.
Nun die Werte für > 50: CFR 1,99%, IFR 0,19%

Auch hier liegt die Sterblichkeitsrate noch deutlich unterhalb von dem was bei einer Influenza für diese Altersgruppe zu erwarten ist.

Unterscheidet man zwischen den Geimpften und den Ungeimpften so kommt man auf eine CFR von 0,17% und IFR von 0,017% bei den Ungeimpften. Bei den Geimpften liegt der Wert mit CFR 0,33% und IFR 0,033% etwa doppelt so hoch.

Alle Werte liegen jedoch etwa um den Faktor 10 unterhalb der Alpha Variante, die um die Jahreswende dominant war.

## GESUNDHEITSSENATORIN FORDERT KINDER ZU IMPFUNG AUF

**Dilek Kalayci hat 180 000 Berliner Kinder direkt angeschrieben und ihnen eine Corona-Impfung nahegelegt. Dass die Stiko diese nur in Ausnahmefällen empfiehlt, erwähnt sie knapp.**

*Süddeutsche Zeitung / Von Jan Heidtmann, Berlin*

**Dass sich Politiker immer mal wieder über die Erkenntnisse der Wissenschaft hinwegsetzen, ist nichts Neues.** Legendär war das Manöver von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer *(CSU)*, der auf dem Höhepunkt des Dieselskandals gut begründete Fahrverbote gegen die Schadstoffbelastung kurzerhand für überflüssig erklärte. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder *(CSU)* stand ihm nur um wenig nach, als er kürzlich die Ständige Impfkommission (Stiko) als „ehrenamtliche Organisation" abtat.

Berlins Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci *(SPD)* ist nun noch einen Schritt weitergegangen. **In einem Brief an die jungen Berliner zwischen zwölf und 17 Jahren empfiehlt sie, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Sozusagen an der Stiko vorbei, die eine Impfung für Menschen unter 18 Jahren bislang nur in Ausnahmefällen empfiehlt.** Die Briefe sind nicht an die Eltern adressiert, sondern direkt an Hannah oder Esra, offenbar erhielten 180 000 Kinder diese Post.

„Wir wollen eine Rückkehr zu einem weitgehend normalen Leben ermöglichen", schreibt Kalayci. „Dazu gehört auch ein Schulbetrieb mit möglichst wenigen Infektionen und Beschränkungen." Die Senatorin beschreibt weiter, „dass die hohen Impfquoten Leben retten", besonders bei „Euren Großeltern" – „Das war gut, ist aber noch nicht ausreichend!"

**Das zurückhaltende Votum der Impfkommission wird in dem zweiseitigen Brief auf drei Zeilen erwähnt, dann fügt die Senatorin hinzu: „Zu den Nach- und Nebenwirkungen der Impfung wusste man zum Zeitpunkt der Empfehlung noch nicht so viel. *(...)* Inzwischen wurden ca. 10 Millionen Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren weltweit geimpft." Welche Aussagekraft diese**

**Zahl für mögliche Nebenwirkungen hat, wird nicht erklärt. Unerwähnt bleibt auch, dass das Virus nach Erkenntnis der Stiko für Kinder und Jugendliche weit weniger gefährlich ist als für Erwachsene.**
Dafür gibt es gleich die Webadresse und Telefonnummer, bei denen die Kinder einen Termin ausmachen können. „Unter 16 Jahren muss Dich ein gesetzlicher Vertreter zur Impfung begleiten", schränkt die Senatorin immerhin ein. Das wirkt auf all die Eltern, die dieses Anschreiben vielleicht als leicht übergriffig empfinden, sicherlich beruhigend. *(Zu Seite 1124)*

## CORONA-EXPERTINNEN WARNEN VOR ANSTECKUNGEN IN KRANKENHÄUSERN

*Redaktion k.at, 13.08.2021*

Die Hoffnungen auf eine Zukunft ohne Covid-19 zerstäuben mit neuen Virus-Varianten und Impfungen, die Infektionen nur beschränkt verhindern.
Britische ExpertInnen fordern intensive Maßnahmen, um Ansteckungen mit SARS-Cov-2 in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen permanent zu verhindern. Die Zukunft der Einrichtungen des Gesundheitswesens werde wohl keinesfalls eine Zukunft ohne Covid-19 samt umfassenden Hygiene- und Kontrollmaßnahmen sein.
„Da uns SARS-CoV-2 wahrscheinlich als endemisch oder saisonal vorkommendes Virus in den nächsten Jahren erhalten bleiben wird, ist es von entscheidender Bedeutung, die Lektionen zu lernen, welche es erlauben, die Rate der im Spital erworbenen SARS-CoV-2-Infektionen weiter zu senken", schrieben jetzt Jonathan Read *(Lancaster Medical School/Großbritannien)* und seine Co-Autoren in der britischen Medizin-Fachzeitschrift „The Lancet" *(12. August).* Das gilt für Hygiene- und Präventionsmaßnahmen im Spitalsbetrieb selbst wie für die Steuerung von Besucherströmen etc..

### Teil der PatientInnen steckte sich erst im Krankenhaus an

Die WissenschafterInnen können das mit Daten der „nosokomialen" *(im Spital bzw. in Gesundheitseinrichtungen erworbenen; Anm.)* SARS-CoV-2-Infektionen aus ganz Großbritannien untermauern. Sie analysierten die Covid-19-Erkrankungen in 314 Krankenhäusern/Pflegeeinrichtungen des staatlichen britischen Gesundheitswesens während der ersten Corona-"Welle" und bis 1. August 2020.
Die Infektionsraten waren hoch. **„Wir schätzen, dass sich 11,3 Prozent der PatientInnen mit Covid-19 in den britischen Spitalern erst im Krankenhaus ansteckten.** Dieser Anteil stieg Mitte Mai 2020 auf 15,8 Prozent – also lange nach dem ersten Gipfel der stationären Aufnahmen (infolge von Covid-19 insgesamt; Anm.)", schrieben die Experten.

Das hatte in Großbritannien Auswirkungen auf die Gesamtzahl der Covid-19-Erkrankungen. Auch bei extrem konservativen Berechnungen dürften zeitweise 6,8 bis 8,2 Prozent der Neuinfektionen in Krankenhäusern aufgetreten sein. Von 82.624 in die Krankenhäuser aufgenommenen Personen, infizierten sich dort zwischen 5.700 und fast 12.000 Personen mit SARS-CoV-2.

Besonders hoch war diese Zahl in Großbritannien Ende März 2020. Der Anteil der nosokomialen Infektionen bei den Spitalspatienten mit Covid-19 stieg kurzfristig auf bis zu 30 Prozent.

Somit dürfte den Krankenhäusern und anderen Institutionen des Gesundheitswesens auch in Zukunft die Covid-19-Problematik mit allen notwendigen Präventions- und Hygienemaßnahmen weiterhin erheblichen Aufwand bereiten. Laut den britischen Wissenschaftern sollte auch zwischen den verschiedenen Kategorien an Einrichtungen unterschieden werden. **Im Vergleich zu Akutspitälern wiesen nämlich stationäre Pflegeeinrichtungen und psychiatrische Kliniken sechs- bis sieben Mal höhere Raten an SARS-CoV-2-Infektionen auf.**

## POLIZIST KEIN KUNDE: STRAFE FÜR TRAFIKANTEN OHNE MASKE AUFGEHOBEN

*Redaktion kurier.at, 13.08.2021*

Landesverwaltungsgericht gab Beschwerde statt: **Maskenpflicht nur bei Kundenkontakt, Beamter habe Geschäft als Polizist und nicht als Kunde betreten.**

Das Landesverwaltungsgericht (LVwG) Burgenland hat eine Geldstrafe für einen Trafikanten, den ein Polizist Ende November ohne Mund-Nasen-Schutz in seinem Geschäft angetroffen hatte, aufgehoben.

Damals war eine Maske bei Kundenkontakt verpflichtend. Der Beamte habe die Trafik aber „nicht als Kunde, sondern als Polizist im Zuge einer Amtshandlung betreten“, heißt es in der Entscheidung des Gerichts, über die am Freitag der Standard berichtete.

Beamte hatten die burgenländische Trafik nach einer anonymen Anzeige, wonach der Mann seine Kunden ohne Mund-Nasen-Schutz bediene, kontrolliert.

Als die Polizisten ins Geschäft kamen, habe der Trafikant auch tatsächlich keine Maske getragen. Er musste deshalb 396 Euro Strafe zahlen.

Weil ihm gesagt wurde, dass eine Anzeige vorliege, habe der Mann nicht davon ausgehen müssen, dass der Polizist ein „potenzieller Kunde“ sei, argumentierte das Gericht. Somit sei kein „Kundenkontakt“ vorgelegen.

**Das LVwG hob die Strafe deshalb auf, das Verwaltungsstrafverfahren wird eingestellt.**

# HOHE STRAFEN DROHEN – ERMITTLUNGEN GEGEN ANTI-IMPF-CAFE

*Heute, 13.08.2020*

**Weil Geimpfte keinen Zutritt haben und es Mängel bei den Hygienemaßnahmen geben soll, drohen einem Bioladen in Strobl nun hohe Geldstrafen.**

Wer geimpft ist, darf in diesem Cafe zwar ein Getränk bestellen. Trinken darf er das vor Ort aber nicht. Die Inhaberin betreibe „aktiven Gesundheitsschutz", heißt es in einer Bewertung. „Wer keine Lust auf Verschwörungstheorien, Impfschwurblereien und Wissenschaftsleugnerei hat, sollte den Laden meiden" in einer anderen. „**Wurde verwiesen weil ich geimpft bin, unglaublich**" schreibt ein anderer. Doch es gibt auch positive Stimmen: „Das ist ein Bioladen. Der mRNA Impfstoff kommt aus einem Genlabor. *(...)* Daher verstehe ich die Geschäftsfrau. Genmanipulation und Bioladen passt nicht zusammen."

Die Rede ist von einem Gasthaus/Bioladen/Cafe in Strobl am Wolfgangsee, Salzburg. Die Betreiberin **verweist geimpfte Personen dem Lokal**, man wisse ja nicht, welche Gefahr von ihnen ausgehe. Vor dem Eingang steht ein Schild: „unvaccinated only – Wir nehmen an dieser Studie nicht teil." Bei vielen sorgte das für Unmut, sogar langjährigen Stammgästen wurde der Besuch verweigert – auch „Heute" berichtete.

Nun äußert sich die zuständige Gesundheitsbehörde – vertreten durch die Flachgauer Bezirkshauptfrau Karin Gföllner – in der „Kronen Zeitung". Bei der ersten Beschwerde musste sie noch schmunzeln und reagierte ungläubig. Doch nach und nach häuften sich die negativen Berichte, das wahre Ausmaß des Problems kam hervor.

Zwar steht es grundsätzlich jedem Betreiber frei, mit welchen Personen er oder sie Geschäfte macht und mit wem nicht *(schließlich kann man ja auch in ein anderes Cafe gehen)*. **Doch so oder so gibt es in der Gastronomie immer noch Corona-Maßnahmen, die es einzuhalten gilt: Maskenpflicht, Registrierung, 3G. Dahingehend wurde das Lokal in den vergangenen Wochen mehrere Male kontrolliert, so Gföllner.**

Offenbar war dabei nicht alles in Ordnung. Mittlerweile würden laut der „Kronen Zeitung" mehrere Anzeigen vorliegen. Auch **Verwaltungsstrafverfahren laufen bereits, es drohen empfindliche Geldstrafen von bis zu 3.600 Euro.**

Für eine Reaktion war sie nicht zu erreichen, auf ihrem Facebook-Profil ist auch ein Hinweis zur Begründung zu finden: „**Reg dich nicht auf, über Menschen oder Situationen, beide sind machtlos ohne deine Reaktion**", steht auf einem geteilten Bild.

Die Impfwirkung lässt nach, der Schreck aber nicht

## ISLAND UND ISRAEL: PLÖTZLICH EXPLODIEREN BEI DEN IMPFVORREITERN DIE CORONA-ZAHLEN

Beide Länder liegen bei der Immunisierung der Bevölkerung ganz vorne, doch die Delta-Variante verbreitet sich rasant. **Woran liegt das?**

*Luzerner Zeitung / Niels Anner, Kopenhagen 10.08.2021*

Noch bis Mitte Juli war alles gut. Island hatte Corona erfolgreich zurückgedrängt und unter Kontrolle. Doch plötzlich schnellten die Fallzahlen in die Höhe, sie gehören nun zu den höchsten Europas. Es ist eine vierte Welle, die kräftiger ist als die vorhergehenden.

Als Hauptquellen für die Ansteckungen identifizierte Chefepidemiologe Thorolfur Gudnason das Nachtleben in Reykjavik und Einreisen nach Island, insbesondere eines Fussballteams, das an einem Turnier in London teilgenommen hatte, und einer Gruppe aus Kreta. Die Fälle waren längere Zeit nicht entdeckt worden, da Geimpfte bis 27. Juli für die Einreise keine Tests mehr benötigten – was auch den Tourismus erleichterte. Doch nun machen Geimpfte die Mehrheit der Angesteckten aus.

### Enttäuscht über die Impfwirkung

Gudnason und andere Experten zeigten sich enttäuscht über die Wirkung der Impfungen: Obwohl die Insel mit ihren 360000 Einwohnern die höchste Impfquote Europas hat – 75 Prozent der Bevölkerung sind zweifach geimpft plus 6 Prozent einfach – breitete sich die Delta-Variante zeitweise exponentiell aus.

Es zeige sich, erklärte Gudnason, dass auch Geimpfte Infektionen relativ leicht weitergeben – Herdenimmunität sei so nicht möglich. Allerdings wirkten die Impfungen insofern gut, als dass es nur wenige schwere Erkrankungen gebe. Regierungschefin Katrín Jakobsdottir erklärte am Dienstagabend, nun beginne ein neues Kapitel der Epidemie: Mit vielen Infektionen, aber vermutlich gutem Schutz vor ernster Krankheit.

Das Gesundheitswesen kommt dennoch unter Druck, insbesondere die Kontaktverfolgung und die Testinfrastruktur. Aber auch im Universitätsspital fehlt es an Personal, wegen der Sommerferien und weil viele Personen in Quarantäne mussten. In ganz Island sind momentan mehrere Tausend in Quarantäne, weil sie als Ungeimpfte eingereist oder Nahkontakte sind; wegen der verschärften Lage betrifft dies nun auch Geimpfte.

### Mehr als 6000 Infektionen in Israel an einem Tag

Die isländische Regierung hat wieder zu Restriktionen gegriffen, von denen das Land längst befreit war: Neben der Testpflicht für alle vor der Einreise sind

Veranstaltungen auf 200 Personen beschränkt, es gilt eine Abstandspflicht von einem Meter oder eine Maskenpflicht, Zulassungsbeschränkungen für Lokale sowie frühere Schliesszeiten für Bars. Weiter wurde bereits beschlossen, eine dritte Impfdosis abzugeben.

Ähnlich wie Island ergeht es in Sachen Ansteckungen derzeit Israel. Erstmals seit einem halben Jahr sind in Israel wieder mehr als 6000 Coronainfektionen an einem Tag nachgewiesen worden. Wie das Gesundheitsministerium am Dienstag berichtete, wurden am Montag 6275 Fälle erfasst. Gleichzeitig nähert sich die Zahl der schwerkranken Patienten der Marke von 400.

Gut 58 Prozent der rund 9,4 Millionen Israelis sind vollständig geimpft. Vor kurzem hatte das Gesundheitsministerium Zahlen vorgelegt, nach denen die Effektivität der in Israel verwendeten Biontech/Pfizer-Impfung seit Anfang Juni stark nachgelassen hat. Nach Angaben des Ministeriums verhindert die Impfung eine Corona-Infektion nur noch zu 39 Prozent und schwere Erkrankungen zu 91 Prozent.

Angesichts der steigenden Infektionszahlen gelten seit Sonntag wieder verschärfte Massnahmen, darunter eine Maskenpflicht bei Events im Freien mit mehr als 100 Teilnehmern. *(Mit Material der dpa)*

## NÄCHSTE CORONA-WELLE WIRD UNGEIMPFTE TREFFEN

*Heute, 13.08.2021*

Zwar wären keine Schließungen notwendig, aber die Fallzahlen werden in etwa gleich hoch sein wie bei den vergangenen Wellen, **sagt der Experte**.

Die Zahl der Coronavirus-Neuinfektionen in Österreich steigt weiter, Infizierte stecken derzeit mehr als eine weitere Person an. Die nächste Welle wird eine Welle unter den Ungeimpften sein, sagt Epidemiologe Gerald Gartlehner am Donnerstag im Ö1-"Morgenjournal".

Er hält ebenso wie der Komplexitätsforscher Peter Klimek eine Überlastung der Intensivstationen für sehr unwahrscheinlich. Großflächige Schließungen werden im Herbst nicht erforderlich sein, Schutzmaßnahmen wie Maskentragen und Abstandhalten jedoch schon. Klimek kann sich Einschränkungen etwa bei Chören, Indoor-Sport oder der Nachtgastronomie vorstellen. Auch eine Ausweitung der 2G-Regel sei denkbar.

Generelle Schulschließungen sind epidemiologisch nicht notwendig, sagt der Forscher dem „Morgenjournal". Beide Experten gehen davon aus, dass die Zahl der von einer Coronavirus-Infektion genesenen Menschen – mehr als 650.000 hatten sich nachweislich angesteckt – doppelt so hoch ist. Außerdem haben be-

reits knapp 55 Prozent der Gesamtbevölkerung die volle Corona-Impfung erhalten.

Wie sich die Pandemie im Herbst entwickeln wird, ist noch unklar. Klimek rechnet jedenfalls mit weniger Spitalsaufenthalten bei gleich hohen Fallzahlen wie bei den vorangegangenen Wellen. Ob dies um den Faktor zwei, drei, vier oder fünf sein wird, hängt von der pandemischen Phase ab, sagte der Forscher. Gartlehner betonte, dass die nächste Welle ungeimpfte Menschen betreffen wird. Die Auffrischungsimpfung werde wichtig sein, sagt der Epidemiologe.

Zuvor hatte auch Herwig Ostermann, Geschäftsführer der Gesundheit Österreich *(GÖG)*, die steigenden Infektionszahlen als noch nicht kritisch bewertet. Das Gesundheitssystem würde nach derzeitigem Stand 3.000 bis 10.000 Neuinfektionen am Tag verkraften, ohne dass es zu einer Überlastung der Intensivstationen kommt, sagt er im „Kurier". Dabei ist die Altersverteilung maßgeblich, in der das Virus zirkuliert: Je jünger die infizierte Bevölkerung ist, desto mehr Infektionen seien verkraftbar.

Bissl was zur Ablenkung:

## URSPRUNG DES CORONAVIRUS: WHO-EXPERTE SCHLIESST LABOR-THEORIE OFFENBAR NICHT MEHR AUS

*WirtschaftsWoche, 13. August 2021*

Einem Medienbericht zufolge hält es der Wissenschaftler Peter Embarek für möglich, dass sich in Wuhan ein **Labormitarbeiter durch eine Fledermaus infiziert** haben könnte. Seine Äußerungen werfen nun Fragen auf.

Wie hat sich das Coronavirus auf den Menschen übertragen? Diese Frage ist auch mehr als anderthalb Jahre nach Pandemiebeginn ungeklärt. Nun bekanntgewordene Aussagen von Peter Embarek, der die Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* zum Ursprung des Coronavirus in Wuhan geleitet hat, werfen weitere Fragen auf.

Denn vom dänischen Fernsehsender TV weitergegebene Aussagen von Embarek scheinen Teilen der Labor-Theorie in dem Untersuchungsbericht zu widersprechen: Dass sich ein Labormitarbeiter bei Probenentnahmen von Fledermäusen im Feld infiziert habe, sei eine der wahrscheinlichen Hypothesen, sagte er laut Senderangaben im Rahmen einer am Donnerstag veröffentlichten TV-Dokumentation. Mehrere der unterschiedlichen Theorien könnten sich auch überlappen, also etwa die Labor-Theorie mit der, dass die Übertragung direkt von einer Fledermaus zum Menschen stattgefunden habe.

Es ist bislang nicht bekannt, wie das Coronavirus auf den Menschen übertragen wurde. Um dem auf die Spur zu kommen, hatte die WHO ein Team unter Federführung des Dänen Embarek Untersuchungen zum Ursprung des Virus in China anstellen lassen. Die Mission im Januar und Februar war politisch heikel gewesen. China setzt alles daran, nicht als Sündenbock für die Pandemie an den Pranger gestellt zu werden. Es hatte sechs Monate gedauert, bis die internationalen Experten anreisen durften. Beteiligt waren 17 internationale und 17 chinesische Wissenschaftler.

Am Ende stand ein Bericht, der im März in Genf veröffentlicht wurde. Darin betonten die Experten die Notwendigkeit weiterer Studien über die Herkunft des Coronavirus aus der Tierwelt sowie einer möglichen Viruszirkulation außerhalb Chinas, bevor die ersten Fälle in Wuhan entdeckt wurden. **Die Theorie, das Virus könne mit einem Labor-Vorfall zu tun haben, bezeichneten die Forscher als „extrem unwahrscheinlich".**

Die USA und 13 weitere Länder äußerten darauf Zweifel an der Studie. WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus sagte damals: „Was die WHO angeht, bleiben alle Hypothesen auf dem Tisch." Der Bericht sei ein wichtiger Anfang, aber nicht das Ende. „Wir haben den Ursprung des Virus noch nicht gefunden."

### Embarek: WHO-Besuch war wissenschaftlicher Natur

Embarek unterstrich nach TV2-Angaben, dass die WHO-Experten keine direkten Beweise dafür gefunden hätten, dass der Coronavirus-Ausbruch mit der Forschung an Fledermäusen in Laboren in Wuhan zusammenhänge. Sie hätten jedoch mehrere Dinge gefunden, die näher untersucht werden sollten.

Der WHO-Besuch in Wuhan sei wissenschaftlicher Natur gewesen und keine echte Untersuchung gewesen, er sei zudem großteils von den Bedingungen der Chinesen abhängig gewesen. Die Formulierung „extrem unwahrscheinlich" sei ein Kompromiss gewesen, um die Labor-Theorie überhaupt mit in den Bericht zu bekommen. Ein WHO-Sprecher verwies auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur darauf, dass es sich um ein vor längerem geführtes Interview handele, das Embarek als Teil der dänischen TV-Doku gegeben habe.

### WHO: Suche nach Virusursprung muss entpolitisiert werden

Zudem rief die WHO die internationale Gemeinschaft auf, die Suche nach dem Ursprung des Virus nicht zu politischen Zwecken zu missbrauchen. Es komme auf rasche internationale Kooperation an, um künftig bei Krankheitserregern mit pandemischem Potenzial besser reagieren zu können. Die Suche nach den Ursprüngen des Erregers sollte keine Übung in Schuldzuweisungen oder Fingerzeigen sein.

Die WHO macht dabei Druck auf China, für weitere Forschungen Zugang zu den

wichtigen Daten der ersten Corona-Fälle von 2019 zu gewähren. In diesem Zusammenhang gehe Italien als eines der ersten und am schwersten betroffenen Länder vorbildlich vor, erklärte die WHO. „Der Austausch von Rohdaten und die Erlaubnis zur erneuten Untersuchung von Proben in Labors außerhalb Italiens spiegeln beste wissenschaftliche Solidarität wider und unterscheiden sich nicht von dem, was wir alle Länder, einschließlich China, ermutigen, zu unterstützen, damit wir die Studien zu den Ursprüngen schnell vorantreiben können und effektiv."

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Eine fatale Angst sitzt in den Knochen von Verknöcherten. Diese Angst, die nur etwas nachlässt, solange man andere ängstigt. Die Angst vor dem Ende jenes Ausnahmezustands, welches zugleich das Ende ihrer Narrenfreiheit bedeuten würde... Dann heißts Missetaten rechtfertigen und plausible Erklärungen liefern, die man womöglich gar nicht hat... Folglich gilts, das grausame Spiel weiter zu betreiben, bis selbst Sprüche wie „die Impfung ist sicher und wirksam" keine Wirkung mehr zeigen...

Australien im Lockdown

## „NO-COVID"-STRATEGIE GESCHEITERT!

*BILD / 03.08.2021*

Es war DAS Corona-Vorbild der Kanzleramts-Berater: Australien!
Mit Abschottung und knallharten Quarantäne-Regeln schien der Insel-Staat die Pandemie lange unter Kontrolle zu haben, verzeichnete monatelang fast keine Corona-Fälle.
Doch jetzt sind große Teile Australiens im Dauer-Lockdown, in Sydney patrouillieren Soldaten durch die Straßen, Helikopter überwachen die Einhaltung der Corona-Maßnahmen. Und das trotz einer Inzidenz von sechs. Schuld daran: die „No-Covid"-Strategie der Regierung, die inzwischen krachend gescheitert ist!

## CANBERRA, AUSTRALIEN: LOCKDOWN NACH NUR EINEM CORONA-FALL

*Kurier, 12.08.2021*

**Nachdem erstmals seit einem Jahr ein neuer Corona-Fall bestätigt wurde, geht die 400.000 Einwohner zählende Stadt für mindestens eine Woche in den Lockdown.**
Nach Melbourne und Sydney müssen auch die Bewohner der australischen Hauptstadt Canberra mindestens sieben Tage in einen Lockdown. Zuvor sei in der Stadt erstmals seit einem Jahr ein Corona-Fall bestätigt worden, teilten die

Behörden mit. Es ist das erste Mal seit Beginn der Pandemie, dass in der Region Australian Capital Territory *(ACT)* strenge Maßnahmen verhängt werden, berichtete die Zeitung „The Age". Die Menschen dürfen nur noch in Ausnahmefällen ihre Häuser verlassen.

Die Regeln sollten um 17 Uhr *(Ortszeit)* in Kraft treten. „Dies ist bei weitem das schwerwiegendste Risiko für die öffentliche Gesundheit, dem das ACT in den letzten zwölf Monaten ausgesetzt war", hieß es in einer Mitteilung des örtlichen Gesundheitsministeriums.

### 340 neue Fälle in Sydney

Der Ende Juni verhängte Lockdown im Bundesstaat New South Wales mit der Millionenmetropole Sydney war zuletzt bereits bis Ende August verlängert worden. Die Behörden verzeichneten hier am Donnerstag mehr als 340 neue Fälle. In Melbourne waren die Maßnahmen am Mittwoch um eine Woche verlängert worden.

Australien mit seinen 25 Millionen Einwohnern war wegen extrem strikter Regeln lange sehr erfolgreich im Kampf gegen die Pandemie. Wegen der Ausbreitung der Delta-Variante häufen sich nun aber die Lockdowns. Bisher sind nur 19 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft.

## SYDNEY MIT CORONA-REKORDZAHLEN – TROTZ LANGEN LOCKDOWNS

*Aktualisiert am 13.08.2021 / Frankfurter Allgemeine*

**In der australischen Metropole herrscht seit fast sieben Wochen ein Lockdown. Trotzdem steigen die Infektionen kräftig an.** Neuseeland plant unterdessen für 2022 die Öffnung der Grenzen.

Im australischen Bundesstaat New South Wales mit der Millionenmetropole Sydney steigen die Corona-Zahlen trotz eines seit fast sieben Wochen andauernden Lockdowns weiter. Innerhalb von 24 Stunden seien 390 Neuinfektionen verzeichnet worden, so viele wie noch nie seit Beginn der Pandemie, teilten die Gesundheitsbehörden am Freitag mit. Zwei Menschen seien in Verbindung mit Covid-19 gestorben, sagte Regionalregierungschefin Gladys Berejiklian.

Die Millionenmetropole Sydney und große Teile von New South Wales befinden sich bereits seit Ende Juni im Lockdown. Die Menschen dürfen nur noch in Ausnahmefällen ihre Häuser verlassen. Die Maßnahmen sollen bis mindestens Ende August gelten. Auch in Melbourne und der Hauptstadt Canberra gelten derzeit Beschränkungen für die Bevölkerung. Allerdings ist kein anderer Landesteil so schwer betroffen wie New South Wales.

Australien mit seinen 25 Millionen Einwohnern war wegen extrem strikter Re-

geln lange sehr erfolgreich im Kampf gegen die Pandemie. Wegen der Ausbreitung der Delta-Variante häufen sich nun aber die Fälle. In Australien sind gerade einmal 19 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft.

Insgesamt wurde seit Beginn der Pandemie rund 37.000 Fälle bestätigt. Mehr als 940 Menschen sind im Zusammenhang mit dem Virus gestorben. Die Landesgrenzen sind schon seit März 2020 geschlossen. In der australischen Hauptstadt Canberra, wo zuletzt ein Coronafall entdeckt wurde, reagierte die Lokalregierung prompt und verhängte einen einwöchigen Schnell-Lockdown. Die Bewohner dürfen nur noch für essentielle Erledigungen das Haus verlassen. Am Donnerstag um 17 Uhr Ortszeit traten die neuen Maßnahmen in Kraft. Es ist die erste Ausgangssperre im Hauptstadtgebiet seit der Frühphase der Pandemie. Wie damals kam es auch am Donnerstag zu Panikkäufen.

*[Siehe auch: „Die Gefängnisinsel" auf Seite 1724 bzw. „Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle" auf Seite 2030]*

## COV-EXPLOSION: LAND VERHÄNGT LOCKDOWN UND FAHRVERBOT

*Heute, 14.08.2021*

Im **Kampf gegen eine fünfte Corona-Welle** hat die iranische Regierung einen Lockdown und ein Fahrverbot verhängt – vorerst für eine Woche.

Durch die grassierende, vielerorts bereits dominante Delta-Variante des Coronavirus, schärfen viele Länder derzeit ihre Corona-Regeln nach. Nun hat sich auch die iranische Regierung dazu entschlossen, drastische Schritte einzuleiten. Im Kampf gegen die mittlerweile fünfte Corona-Welle hat das Land einen einwöchigen Lockdown verhängt.

In diesem Zeitraum müssen sämtliche Geschäfte und Büros, die nicht zum lebensnotwendigen Alltagsbedarf zählen, vom 15. bis zum 21. August landesweit geschlossen bleiben. Dies berichtet am Samstag das staatliche Fernsehen.

Zusätzlich dazu soll bis zum 27. August ein Fahrverbot erlassen werden. Davon ausgenommen seien Lastwagen, die Lebensmittel und lebenswichtige Güter transportieren, sowie Krankenwagen.

Hintergrund der Maßnahmen sind die enorm steigenden Infektionszahlen. Zuletzt verzeichneten die Behörden nämlich 29.700 Neuinfektionen und 466 Todesfälle binnen 24 Stunden. Der Iran zählt insgesamt 83 Millionen Einwohner, wobei erst 3,8 Millionen davon vollständig immunisiert sind. Das entspricht weniger als 5 Prozent der Bevölkerung.

# ARZT: „ICH KANN ES MIT MEINEM GEWISSEN NICHT VEREINBAREN, WEITER ZU IMPFEN“

## Stuttgarter Mediziner stoppt Impfkampagne in seiner Praxis

*Veröffentlicht am 16. Aug 2021, reitschuster.de*

**Wer heute als Arzt die offizielle Impf-Strategie der Bundesregierung kritisiert, ja, wer gar Zweifel zu äußern wagt am Mantra von der völligen Unbedenklichkeit des „kleinen Piks“, läuft Gefahr, massiv ausgegrenzt und angefeindet zu werden.** Umso erstaunlicher ist es, dass sich doch Mediziner finden, die gegen den Strom schwimmen und ihre persönlichen Zweifel öffentlich machen. Wie der Stuttgarter Haus- und Facharzt Johannes Weiffenbach. Er hat die Impfkampagne in seiner Praxis gestoppt. In einer bewegenden Erklärung auf der Internetseite seiner Praxis erklärt er, warum: Unter anderem wegen täglicher Nebenwirkungen der Impfungen und weil die Vakzine nicht ausreichend geprüft seien. Der Text ist so interessant, dass ich ihn hier in voller Länge wiedergeben möchte:

*Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,*

*aus medizinischen Gründen habe ich mich nach langem, innerlichem Kampf entschlossen, bis auf Weiteres aus der Covid-19-Impfkampagne auszusteigen.*

*Für jedes ärztliche Handeln gilt der Leitsatz „primum nil nocere“ – „zuallererst nicht schaden“. Das bedeutet: Der potentielle Nutzen einer medizinischen Maßnahme muss immer größer sein als das potentielle Risiko. Der Nutzen einer Covid-Impfung für die ursprünglich als Priorität 1 und Priorität 2 bezeichneten, schwer kranken oder alten Patienten ist aller Wahrscheinlichkeit nach höher als das Risiko der Impfungen. Daher haben diese Patienten von uns ein Impfangebot erhalten und die begonnenen Impfzyklen werden wir auch abschließen.*

*Meiner Einschätzung nach ist für alle anderen Patienten das Verhältnis von Nutzen zu Risiko anhand der aktuellen Daten nicht mehr so klar zu benennen. Auf der einen Seite steht hier das Risiko einer schweren Covid-19-Erkrankung. Statistisch gesehen haben jüngere Menschen ein geringes Risiko für einen schweren Covid-19-Verlauf. Das Risiko steigt mit Alter und Vorerkrankungen. Die schweren Verläufe zu verhindern, ist das Ziel der Covid-19-Impfungen – ob sie auch sogenannte Long-Covid-Syndrome verhindern, ist bisher nicht ausreichend untersucht. Dem gegenüber steht die Sicherheit der verfügbaren Impfstoffe. Alle Impfstoffe haben nur eine bedingte Zulassung, da bis dato Sicherheit und Wirksamkeit nicht in ausreichendem Maße nachgewiesen werden konnten. Technologisch beschreiten alle aktuell zugelassenen Impfstoffe neue Wege, deren Sicherheit kurz- wie langfristig mangels Zeit noch nicht bewiesen werden konnte. Konsequent formuliert handelt es sich daher bei der aktuellen Impfkampagne um eine riesige Studie, an der alle Impfwilligen als Probanden teilnehmen.*

*Mindestens kurzfristig zeigen die neuen Impfstoffe ein Nebenwirkungsprofil, welches wir zu anderen Zeiten als Ärzte nicht toleriert hätten. Fast täglich habe ich seit Öffnung der Impfungen für junge Menschen Patienten mit Symptomen vor mir, die kurz nach der Impfung aufgetreten sind (z.B. Fieber, Schmerzen, Übelkeit, Hautausschläge, Lymphknotenschwellungen, Gefühlsstörungen, Autoimmunerkrankungen). Dies hat auch schon zu Krankenhauseinweisungen geführt. Gott sei Dank habe ich die potentiell tödlichen Erkrankungen (wie z.B. Herzmuskelentzündungen und Blutgerinnsel), die aktuell mit den Impfstoffen in Verbindung gebracht werden, in meiner Praxis bisher nicht sehen müssen.*

*Wir können zu diesem Zeitpunkt noch keine ausreichenden Daten über die langfristige Sicherheit der Impfstoffe haben, denn für diese Beurteilung benötigt man Zeit, die sich auch durch viel Geld oder eine hohe Probandenzahl nicht ersetzen lässt. Auch zur Fertilität bei Frau und Mann und zu möglichen Folgen für das ungeborene Leben ist die Datenlage lückenhaft. Das macht die Gegenüberstellung von Nutzen und Risiko nahezu unmöglich. Bei anderen Impfungen (z.B. Tetanus, Masern oder FSME) ist uns dies durch den langjährigen Einsatz und das Wissen um die gute kurz- und langfristige Verträglichkeit möglich. Deshalb empfehle ich Ihnen diese Impfungen entsprechend der STIKO-Impfempfehlungen auch weiterhin.*

*Es besteht die Gefahr, dass ich Ihnen durch die Covid-19-Impfung kurzfristig schade. Ob ich Ihnen auch langfristig schade, kann Ihnen aktuell niemand sagen. Ob ich Ihnen langfristig mit der Impfung nutze, ebenfalls nicht. Ich kann es daher mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, weiter zu impfen. Gestatten Sie mir deshalb bitte, Ihnen „zuallererst nicht zu schaden"!*

*Ich freue mich, wenn Sie mir weiterhin Ihr Vertrauen schenken und danke Ihnen!*

*Ihr Dr. J. Weiffenbach / Stand: 05.07.2021*

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info** *[16.08.21 13:49]*

Nach offenen Drohungen der Politik, die unabhängige „STIKO" aufzulösen und gegen ein „Bundesgesundheitsamt" auszutauschen, ist nach neun Wochen des Widerstands gegen eine allgemeine Covid-Impfempfehlung für Kinder nun der Damm gebrochen. STIKO-Mitglied Martin Terhardt hat bereits vor einigen Tagen angekündigt hat, man „werde versuchen, der Politik ein bisschen entgegen zu kommen."

Das ist nun geschehen. Die STIKO hat die weiße Fahne gehisst. Die Impfungen sind nun auch für die Altersgruppe der 12 bis 17-jährigen allgemein empfohlen.

Ein Trauertag für die Wissenschaft. *(Zu Seite 1124;. Seite 1435; Seite 1538 bzw. „Corona-Impfstoff für Babys: EMA gibt grünes Licht" auf Seite 2023)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

*In der Bim.* Dünkeldame *(mit missbilligendem Blick auf einen betrunkenen Sandler):* Hier stinkts nach Alkohol!

Sandler: Wauns des riachn kennan, gnä Frau, haums ihna Maskn näd gscheid auf...

*(Erfundene Szene. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht zufällig.)*

VERSTÖRUNG PER GRATISKÄSEBLATT:

## DRITTE IMPFUNG SOFORT! –"ES GEHT UM LEBEN UND TOD"

*Heute, 16.08.2021*

**Die Delta-Welle droht und viele Immunsupprimierte sind trotz doppelter Impfung ohne Antikörper. Ein Wiener Arzt fordert Regierung zum Handeln auf.**

**Voll geimpft heißt nicht gleich ganz geschützt, besonders bei der noch ansteckenderen Delta-Variante: „Manche Menschen haben nach zwei Impfungen absolut keine Antikörper",** erklärt Immunologe Hermann Wolf. Genau diese Menschen betreut der Wiener Arzt: „Meine Patienten brauchen dringend die dritte Dosis – und zwar so schnell wie möglich. Leider funktioniert das in Österreich überhaupt nicht optimal. „Die Patienten sind sich völlig selbst überlassen, müssen mit meinem Attest selbst zu Impfstellen gehen." Erst einige Wenige bekamen nach mühsamen Wegen und viel Erklärungen ihre dritte Impfung, weiß er.

Dabei sei das längst die internationale Empfehlung, Risikogruppen rasch ein drittes Mal zu Impfen – allein Österreich will erst ab 17. Oktober damit beginnen und werkt noch an einem Spezialplan für doppelt Geimpfte ohne Antikörper. Der 60-jährige Mediziner schlägt daher Alarm: „**Für meine Patienten geht es mit der drohenden Delta-Welle jetzt um Leben und Tod.**"

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* erklärte noch vor Kurzem, gewisse Gruppen, wie Immunsupprimierte nach Rücksprache mit dem Arzt einfacher an ihre dritte Dosis kommen. Hermann Wolf fordert die Regierung nun zum Handeln auf. „Ich könnte jederzeit loslegen, meine Patienten selbst zu impfen, bekomme aber keinen Impfstoff bereitgestellt."

Als Leiter der Tagesklinik kümmert er sich landesweit um Immunschwache – Menschen, die ohne Therapie an einfachen Infekten wochenlang und schwer erkranken können. „Mit Therapie konnten sie ein ganz normales Leben führen". Doch mit Corona änderte sich das. „Sie mussten sich extrem isolieren – manche

gingen ein Jahr gar nicht raus, andere trauten sich nur nachts ins Büro, wenn niemand da war."

Als dann geimpft wurde, waren sie nicht bei den ersten Tranchen dabei, erst im März bekamen sie ihr Jauckerl „**Die Experten hatten sie zuerst einfach vergessen.**" Nun droht exakt das Gleiche noch einmal.

## 40.000 ANTIKÖRPER – ABER KEIN GRÜNER PASS FÜR WIENERIN (19)

*Heute, 16.08.2021*

**Weil sie keinen amtlichen Nachweis ihrer überstandenen Corona-Infektion hat**, erhält die Tochter von Journalist Heinz Sichrovsky **keinen Grünen Pass.**

Silvia *(Name von der Redaktion geändert)* hat viele Freunde im Ausland – besuchen kann sie diese jedoch im Moment nur mit regelmäßigem Test-Aufwand. Denn die 19-jährige Tochter von Kultur-Journalist Heinz Sichrovsky *(66)* erfüllt die Kriterien für den Grünen Pass nicht: „Im Frühling habe ich einen ersten **Antikörper-Test gemacht. Dieser war positiv**, also hatte ich offenbar eine Corona-Infektion", erzählt die Studentin im Gespräch mit „Heute".

Wo, wann und wie sich Silvia angesteckt hatte, weiß die 19-Jährige nicht: „**Ich hatte überhaupt keine Symptome, war nie krank.**" Eine ärztliche **Bestätigung über die Corona-Infektion** oder einen Absonderungsbescheid **kann die 19-Jährige daher nicht vorweisen, sie gilt offiziell nicht als genesen.**

**Trotz der nachgewiesenen Antikörper ließ sich die Wienerin am 29. Mai im Austria Center mit dem Pfizer-Vakzin impfen: „Ich hatte nach dem Erststich drei bis fünf Tage lang ziemlich starke Nebenwirkungen wie Fieber, Schmerzen und Kopfweh",** erinnert sich Silvia.

Rund einen Monat nach der Erstimpfung ließ die 19-Jährige erneut einen Antikörper-Test durchführen – mit einem erstaunlichen Ergebnis: „**Bei einem Wert über 50 hat man schon Antikörper, ich hatte einen Wert von über 40.000**! Das ist viel höher, als bei sämtlichen Leuten, die ich kenne", meint die Studentin.

**Da sie trotz der hohen Antikörper-Zahl offiziell nicht als genesen gilt, würde die 19-Jährige eine zweite Impfung benötigen**, um den Grünen Pass zu erhalten: „An sich hätte ich kein Problem damit, aber **da ich schon so hohe Antikörper-Werte habe, kann man einfach nicht abschätzen, wie die Auswirkungen wären.** Es wäre quasi wie ein Drittstich für mich. Einige namhafte **Experten**, die mein Vater kennt, **haben mich wegen möglicher schwerer Reaktionen vor einer Zweitimpfung gewarnt.** Und warum soll ich mir eine Dosis verabreichen lassen, die ich eigentlich nicht brauche?", erklärt Silvia abschließend.

# DIE GÄNGIGSTEN MYTHEN ZUR CORONA-IMPFUNG – EIN FAKTENCHECK

Im Internet kursieren die wildesten Gerüchte zur Impfung – die Skepsis ist groß. Was darf man glauben?

*von Katharina Zwins (profil am 28.07.2021)*

Eine Spritze in den Oberarm zu bekommen, ist für viele Menschen an sich schon ein Horror, die Corona-Impfung hat das verstärkt. Was wird der Wirkstoff im Körper anrichten? Welche Spätfolgen drohen? „Kein anderes Thema bereitet derzeit so viel Unsicherheit wie die Impfung", lautet die Einschätzung von Ulrike Schiesser von der Bundesstelle für Sektenfragen, die einen guten Überblick zu Verschwörungstheorien hat. profil hat die häufigsten Argumente von Impfskeptikern gesammelt. Was davon ist krude Verschwörungstheorie – und was stimmt?

1. Verändern Covid-19-Impfstoffe das menschliche Erbgut?

Die Impfung sei ein „riesiges Gentechnik-Experiment, Ausgang ungewiss", behauptete FPÖ-Chef Herbert Kickl im Mai im Nationalrat. Tatsächlich fürchten viele Menschen, dass die erstmals zugelassenen mRNA-Impfstoffe das Erbgut manipulieren könnten. **Dies sei laut dem deutschen Paul-Ehrlich-Institut jedoch wissenschaftlich ausgeschlossen.** Der Infektiologe Herwig Kollaritsch fügt hinzu: „**RNA einfach in DNA umzuschreiben, ist unmöglich." Es gäbe zwar Enzyme, welche dazu in der Lage seien. Diese kommen allerdings nur in gewissen Viren vor** *[„Befürchtung bestätigt: mRNA der Impfstoffe wird intrazellulär umgeschrieben in DNA" auf Seite 1810],* wie etwa bei HIV. Die Corona-Impfung kann somit nicht in die menschliche DNA eingreifen.

2. Macht die Corona-Impfung Frauen unfruchtbar?

Eine weitverbreitete Sorge bezüglich neuartiger Impfstoffe: Unfruchtbarkeit. Das war schon im Kampf gegen Kinderlähmung in Nigeria der Fall und ist auch bei Corona ein oft verbreiteter Mythos. Die von der Impfung ausgelöste Immunreaktion soll nicht nur das Virus angreifen, sondern auch ein plazentabildendes Eiweiß, das mit dem Spike-Protein der SARS-CoV-2-Viren Übereinstimmungen aufweist. **Die Gemeinsamkeiten der Proteine seien jedoch minimal, viel zu gering, um eine ungewollte Abwehrreaktion auszulösen,** erklärt die Virologin Monika Redlberger-Fritz. Außerdem müsse die Angst vor Unfruchtbarkeit dieser Logik folgend auch bei jedem Schnupfen bestehen, denn: „Das Protein der Plazenta stimmt mit dem für eine Erkältung verantwortlichen Rhinovirus deutlich mehr überein als mit dem Spike-Protein des Coronavirus."

3. Stellen gegen Covid-19-Geimpfte eine Gefahr für Ungeimpfte dar?

Aus Angst vor geimpften Menschen Maske tragen? Dahinter steckt die Furcht

vor sogenanntem Impfstoff-Shedding, der Ausbreitung des Virus über Geimpfte durch Hautkontakt oder Luft. „Das ist eine dominante Erzählung", bestätigt Ulrike Schiesser. „Menschen wollen Geimpfte in der Familie zum Beispiel nicht mehr berühren." Auch in der FPÖ-nahen Zeitung „Wochenblick" wurden solche unter anderem von dem umstrittenen Mediziner Sucharit Bhakdi aufgestellten Thesen bereitwillig veröffentlicht. Laut dem klinischen Pharmakologen Markus Zeitlinger sei eine **Verbreitung des Virus über die Impfung an sich jedoch unmöglich.** Gegenüber profil erläutert er, dass es dafür ein vollständiges Virus brauche: „Bei einer Impfung wird aber nur ein kleiner Teil verabreicht." Daher könne die Krankheit durch nicht infizierte Geimpfte auch nicht übertragen werden.

4. Können Spätfolgen der Corona-Impfung ausgeschlossen werden?

„Notzulassung wird übergangen", schreibt die FPÖ-nahe Webplattform unzensuriert.at. Die „Wechsel-, Neben- und langfristigen Folgewirkungen" der Corona-Impfstoffe seien nicht bekannt. Eine Angst, die viele Impfskeptiker teilen. **Anders als etwa in den USA gab es in der EU jedoch keine Notfallzulassung.** „Das war ein völlig reguläres Prozedere", erklärt Infektiologe Kollaritsch. Es seien lediglich mehrere Studienphasen parallel durchgeführt und damit der Prozess beschleunigt worden. Da der Impfstoff vom Körper nach etwa einer Woche wieder abgebaut werde, so der Experte, seien auch Spätfolgen bei Impfungen selten. Was aber möglich ist: Eine zeitnahe Impfreaktion kann sich später zu einem größeren Problem auswachsen. Beispiel Pockenimpfung: „Da sind Hirnhautentzündungen etwa drei Wochen nach der Impfung aufgetreten, welche einige Jahre später Epilepsie auslösen konnten." Die Seltenheit dieser Nebenwirkung machte es damals schwer, einen Zusammenhang zur Impfung herzustellen. Bei Corona ist das aufgrund der Vielzahl an verabreichten Dosen unwahrscheinlicher, aber natürlich nicht ausgeschlossen. **Laut WHO überwiegen die Vorteile der Impfstoffe jedenfalls gegenüber den Risiken**.

5. Schadet die Corona-Impfung Kindern und Jugendlichen?

Soll man seinen Nachwuchs gegen Covid-19 impfen lassen? Der ServusTV-Intendant Ferdinand Wegscheider würde diese Frage wohl vehement verneinen, schließlich bezeichnete er die Corona-Impfung für Kinder und Jugendliche im Juni in einem Interview als „**völlig unzureichend getestetes Genspritzmittel**". Wenig verwunderlich: ServusTV bot Corona-Zweiflern während der Pandemie besonders oft eine Bühne. Der Infektiologe Kollaritsch hält Wegscheider entgegen: „**Diese Aussage disqualifiziert sich selbst.**" Natürlich gäbe es noch nicht so viele Studiendaten zu Impfstoffen bei jungen Menschen wie bei Erwachsenen. Aber: Immerhin seien bereits mehr als acht Millionen Kinder und Jugendliche

in den USA geimpft. Die Erfahrungen? Gut, so der Experte. **Langfristig gäbe es „keine Alternative zur Impfung von Kindern und Jugendlichen“**, so Kollaritsch, denn dass die Jugend die Krankheit ohnehin problemlos überstehen würde, lässt er nicht gelten: „**Über die Häufigkeit von Postcovid-Problemen bei Kindern wissen wir noch viel zu wenig.**“ Auch der Kinderinfektiologe Volker Strenger verweist in diesem Zusammenhang auf eine in Österreich durchgeführte Studie, nach der acht Prozent der unter 14-Jährigen noch drei Monate nach einer Infektion unter gesundheitlichen Beschwerden leiden. Im Einzelfall sei es jedoch nicht immer leicht, Postcovid-Symptome von anderen Einflüssen abzugrenzen, weswegen weitere Forschung nötig sei. Dennoch meint der Experte: „Es gibt andere Erkrankungen, die für Kinder weit weniger bedrohlich sind, gegen die wir selbstverständlich impfen.“

## FRANKREICH: „GESUNDHEITSPASS“ ALS DEMÜTIGUNG – PHILOSOPH WARNT VOR „SCHWELENDEM BÜRGERKRIEG“

*RT DE, 16 Aug. 2021 17:07 Uhr*

Die Proteste Hunderttausender in Frankreich gegen Impfpflicht und Impfpass sind eine Überraschung. Das sagt der Philosoph Gaspard Koenig in einem Interview. Normalerweise wird laut ihm in den Ferien nicht demonstriert. Er warnt vor den Folgen der politischen Ignoranz gegenüber den Protesten.

„**In Frankreich schwelt ein Bürgerkrieg**“ – so drastisch schätzt der französische Philosoph Gaspard Koenig die Lage in seinem Land ein. „Noch wird debattiert und protestiert.“ Koenig sagt das in einem Interview mit der Schweizer Wochenzeitschrift Die Weltwoche, das in der aktuellen Ausgabe vom 12. August veröffentlicht wurde. Er geht darin auf die Situation in Frankreich angesichts der zunehmenden Proteste gegen die Pariser Corona-Politik ein.

Koenig gilt als liberaler Philosoph und gründete 2013 die Denkfabrik „Génération Libre“. Er hat Romane und Essays geschrieben und war eine Zeit lang auch Redenschreiber von Christine Lagarde, als diese französische Wirtschaftsministerin war. In Kürze erscheint sein letztes Buch „La fin de l'individu“ auf Deutsch *(„Das Ende des Individuums“).*

Er bezeichnet im Interview den in Frankreich durchgesetzten Impf- bzw. Gesundheitsausweis *(„Passe sanitaire“)* als „Eselei“.

„Man glaubt an ihn wie an einen Talisman. Wer geimpft ist, riskiert wenig, bleibt aber ansteckend. Trotzdem tut man so, **als könnte man mit dem Ausweis die Verbreitung des Virus stoppen. Seine Einführung steht in keinem Verhältnis zu den Schäden, die er anrichtet**.“

Es gehe darum, das Verhalten der Menschen zu kontrollieren und zu regulieren sowie sie zu nötigen, sich impfen zu lassen, so Koenig. Diejenigen, die das nicht wollen, würden sich „noch stärker gegen dieses Gesetz auflehnen", das nicht durchsetzbar sei. Der Philosoph meint zu den Protesten: „In Frankreich schwelt ein Bürgerkrieg."

### „Gesundheitspass" als Schlüssel in totalitäre Zukunft

Der Staat habe seine Aufgabe erfüllt, indem er das Angebot, sich impfen zu lassen, gemacht habe. Die Politik müsse die Bürger vor äußeren Bedrohungen schützen, aber nicht gegen ihren Willen vor sich selbst, betont Koenig. „Wer sich nicht impfen lässt, muss die Konsequenzen auf sich nehmen. Für die Jungen ist das Risiko vertretbar, das gilt auch für die ganze Gesellschaft, zumindest solange die Intensivstationen nicht überfüllt sind."

Eine Herdenimmunität sei erreichbar, „indem man das Virus zirkulieren lässt". Aus Sicht des Philosophen stellt der französische „Gesundheitspass" eine „Demütigung" dar.

„Er verweist auf eine totalitäre Zukunft und Gesellschaftsordnung, die ich ablehne. Ich will nicht meinen Pass zücken müssen, um ein Bier zu trinken."

Koenig widerspricht jenen, die darauf hoffen, dass die Maßnahmen nur vorübergehend für die Dauer der Pandemie seien: „Solche Maßnahmen werden nie rückgängig gemacht. Auch das juristische Arsenal der Terrorbekämpfung ist weiterhin in Kraft."

Zugleich meint er, dass „die Leidenschaft der Franzosen für die Freiheit lebt. Die Kundgebungen beweisen es". An diesen haben sich Berichten zufolge Hunderttausende beteiligt. Koenig macht darauf aufmerksam, dass Franzosen zumeist für mehr Geld und gegen Reformen protestieren – aber in der Regel nicht in den Sommerferien.

### „Es geht um die Frage der Würde"

„Jetzt engagieren sich die Menschen für die Freiheit. 160.000 Demonstranten an mehreren Samstagen im Hochsommer sind sensationell. Das hat es noch nie gegeben."

Ein Drittel der Bürger Frankreichs unterstütze die Demonstrationen. „Wenn ich das sehe, bin ich stolz, Franzose zu sein", erklärt der Philosoph. Er wendet sich im Interview dagegen, die engagierten Bürger für verrückt zu erklären. Das sei „unerträglich", sagt er und verweist darauf, dass viele der Protestierenden bereits selbst geimpft seien, sich aber gegen den Impfausweis wenden.

„Es geht für sie um eine Frage der Würde", betont Koenig und warnt: „Wenn sie von der scheinbar moderaten, vernunftgesteuerten Regierung weiter als hinter-

wäldlerische Dummköpfe beleidigt werden, könnten sie sich radikalisieren." Noch werde debattiert und protestiert, hebt er hervor. Es gehe um die Frage der Grundrechte. „Dass die Franzosen gegen das Denunziantentum und die Überwachung protestieren, ist eine gute Nachricht."

Nach seinen Angaben ist der Philosoph selbst geimpft. Gegenwärtig ist er auf einem Pferd unterwegs durch Frankreich, spricht mit vielen Menschen in den Städten und Regionen des Landes. Er boykottiere dabei alle Orte und Veranstaltungen, sagt er, bei denen der Impfausweis vorgelegt werden muss. „Ich freue mich, die Restaurants zu besuchen, die sich nicht an die Kontrollpflicht halten und die Kellner zu Hilfspolizisten machen. So war es schon während des Lockdowns."

### Gegen die Ignoranz der Politik

Als Ziel für die Proteste beschreibt er: „Es geht jetzt darum, diese heilsame, gesunde Bewegung des Widerstands auf intelligente Weise zu strukturieren." Koenig hat die liberale Bewegung „Simple" ins Leben gerufen, die sich vor allem gegen die Bürokratie in Staat und Gesellschaft wendet. Der Freiheitsdrang des Volkes werde von keiner Partei aufgenommen. „Alle Parteien vertreten das autoritäre, vertikale Modell. Keine will das Verhältnis zwischen Bürger und Staat neu gestalten."

Mit Blick auf seine Denkfabrik sowie seine Vergangenheit als Politikberater unter anderem für Lagarde sagt Koenig:

„Man kann Minister beraten – es geschieht nichts. Jetzt will ich mich nicht mehr auf die Ideen beschränken: Ich brauche Truppen."

Er setze darauf, dass die von ihm ins Leben gerufene Bewegung „Hunderttausende von Sympathisanten" findet, die sie unterstützen. Mit Blick auf die Präsidentschaftswahlen in Frankreich 2022 sagt er: „Ich will, dass unsere Ideen umgesetzt werden. Wir werden sehen, wer sie verkörpern kann."

## GETWITTER

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach

Der Impfstoff verfällt und kann nicht weitergegeben werden. Hier brauchen wir eine schnelle unbürokratische Lösung. Der Impfstoff könnte zB nach Afghanistan gegeben werden. Dort liegt die Impfquote bei 2%.

*(Könnt aber auch sein, dass die gerade andere Sorgen haben – Anm.d.A. )*

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach / *18. August*

Gute Studie ua aus Hannover. Zeigt, dass Kombi Astr,aZeneca BionTech gegen Delta Variante sehr stark wirkt. Studien, diese auch, deuten an, dass Kombi

Wirkung besser ist als 2x AstraZeneca oder 2x BionTech. Das wird wichtig, weil Impfungen verlieren Wirkung

Nur Zur Erinnerung:

## ASTRAZENECA WARNT: BIS 10 PROZENT DER GEIMPFTEN WERDEN AUTOIMMUNKRANK!

*report24, 29. April 2021*

Ein von AstraZeneca versendeter Rote-Hand-Brief warnt davor, dass die Impfung häufig zu einer immuninduzierten Thrombozytopenie führt. Bei einem bis 10% der Geimpften bestehe somit lebenslang die Gefahr gefährlicher Blutungen im Körper. **Experten befürchten, dass dieser Brief die Gefahr kleinredet...**

*(Und **sonstso:** „Laut EU sind schwere allergische Reaktionen bei Astra Zeneca möglich" auf Seite 487, „Nun auch in USA: Herzmuskelentzündungen nach Impfung" auf Seite 813, „Dämpfer für Biontech" auf Seite 342, „UK Behörden: massive Nebenwirkungen bei Impfung wie Schlaganfall, Erblindung, Fehlgeburten" auf Seite 425, „Nebenwirkungen und Todesfälle durch Impfungen nehmen rasant zu" auf Seite 689, „Biontech/Pfizer: Fall eines Patienten zeigt weitere mögliche Nebenwirkung" auf Seite 947, „Die meisten Todesfälle nach Pfizer/BioNTech-Impfung" auf Seite 826)*

Was die Impftreiber treibt:

## CORONAIMPFSTOFF: ÄRZTE WARNEN VOR VERFALL VON MILLIONEN DOSEN

*aezteblatt.de, Dienstag, 17. August 2021*

Berlin – In Deutschlands Arztpraxen droht nach Einschätzung von Deutschlands Vertragsärzten millionenfach Coronaimpfstoff zu verfallen.
Nach Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung *(KBV)* lagern in den Praxen derzeit 1,1 Millionen Dosen von Astrazeneca und 0,4 Millionen von Johnson & Johnson, wie aus einem Bericht des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) hervorgeht. Diese Dosen drohten als Sondermüll entsorgt werden zu müssen, sagte ein Zi-Sprecher.
Zudem sind nach dem Bericht 1,7 Millionen Dosen von Biontech in den Praxen auf Lager. Hier sei eher zu erwarten, dass sie noch gebraucht würden. Das ARD-Politikmagazin „Report Mainz" und der Spiegel berichteten zuerst darüber.
Der Vorsitzende des Instituts, Dominik von Stillfried, forderte eine Rücknahme ungenutzter Impfstoffe aus den Arztpraxen. Dies sei heute rechtlich und organisatorisch nicht möglich. „Das Bundesgesundheitsministerium wird vor-

aussichtlich zwischen zwei und 2,5 Millionen Impfdosen aus den Impfzentren einsammeln", sagte von Stillfried.

Er forderte besondere Regelungen, um die mindestens 1,5 Millionen verfallsgefährdeten Impfdosen aus den Praxen zurückzunehmen. Dann könnten sie an Länder mit Impfstoffmangel gespendet werden.

Hauptgründe für den drohenden Verfall sind nach Einschätzung des Zentralinstituts die geringe Impfbereitschaft noch nicht Geimpfter sowie das schlechte Image vor allem des Astrazeneca-Vakzins...

ScienceFiles / August 17, 2021

## "AUF DEM WEG IN DIE KATASTROPHE" – HERZERKRANKUNGEN ALS FOLGE VON COVID-19-IMPFUNG NEHMEN IN ISRAEL DRAMATISCH ZU

Wir sehen in vielen Ländern dasselbe Muster.

Es wird geimpft auf Teufel komm' raus.

JedeVernunftundjedewissenschaftlicheErkenntnisbleibendabeiaufder Strecke.

Wer es anmerkt, der wird ignoriert, zensiert, verfolgt oder von gedungenen Faktenmördern zu diskreditieren versucht.

Dabei häufen sich derzeit die Belege dafür, dass Nebenwirkungen, die von COVID-19-Impfstoffen ausgehen, nicht nur unterschätzt, sondern auch unter-berichtet sind. Eine Studie, die auf israelischen Daten basiert, deren Ergebnisse nach Auskunft des federführend daran beteiligten Sloan School of Management Professor, Retsef Levy, der nicht nur die Regierungen US-amerikanischer Bundesstaaten in Sachen COVID-19 berät, den für die Überwachung der Sicherheit von Impfstoffen zuständigen Behörden vorliegen, zeigt dies im Hinblick auf Herzerkrankungen in geradezu erschreckendem Ausmaß.

Beginnen wir zunächst mit unseren Daten.

Wir zeigen seit Monaten einen erheblichen Anstieg bei Herzerkrankungen, die nach einer Impfung mit einem COVID-19-Impfstoff an die Datenbank der WHO, VigiAccess, die an der Universität von Uppsala geführt wird, gemeldet werden:

Der Anstieg, der in dieser Abbildung zum Ausdruck kommt, ist ein Beleg dafür, dass COVID-19-Impfungen Herzerkrankungen nach sich ziehen. Die Methodologie, die wir anwenden, um diese Ergebnisse zu generieren, kann hier nachgelesen werden. Besonders stark fällt das Wachstum der Meldungen für die Nebenwirkungen von Myokarditis und Perikarditis aus, die zwischenzeitlich als von COVID-19-Impfstoffen verursachte Nebenwirkungen anerkannt werden. Wie die folgende Abbildung zeigt, ist die Anzahl der Meldungen seit das CDC die

Kausalität einer Impfung für die Entzündung von Herzmuskel- oder Herzbeutel bejaht hat, massiv angestiegen. Ein Ergebnis des "Salience Effekts", den man im Wesentlichen damit übersetzen kann, dass man etwas nur diagnostizieren kann, wenn man es auch diagnostizieren *(erkennen)* kann und will.

Ergebnisse von Retsef Levy, die er in Zusammenarbeit mit dem zentralen israelischen medizinischen Notruf-Dienst, Magen David Adom, und auf Basis von Daten dieses Dienstes erarbeitet hat, zeigen nun, dass die Anzahl der Fälle von Myokarditis im Besonderen und Herzerkrankungen im Allgemeinen, die als Folge einer Impfung gemeldet werden, wohl weit unterschätzt wird. Myokarditis ist nicht einfach zu diagnostizieren und wird häufig mit Herzinfarkt oder Herzstillstand verwechselt. Autopsien von Patienten, die an Herzstillstand gestorben sind, haben gezeigt, dass zwischen 12% und 20% davon tatsächlich an Myokarditis verstorben sind. Diese Angaben haben wir alle aus einem Video, in dem Retsef Levy seine Ergebnisse präsentiert und in einen größeren Rahmen stellt. Das Video findet sich am Ende dieses Beitrags. Wir stellen die wichtigsten Punkte, die Levy anspricht, in diesem Post vor. *(Dargestellt sind Notrufe, deren Ursache im Nachhinein als Herzstillstand bzw. Herzinfarkt diagnostiziert und erfasst wurde. Dabei werden drei Zeiträume entschieden: 14 Monate vor der Pandemie, 10 Monate Pandemie ohne Impfung und 5,5 Monate Pandemie mit Impfung.)*

Die markantesten Ergebnisse in beiden Tabellen:

Die Anzahl der Notrufe, die aufgrund eines Herzstillstands bei Männern im Alter von 20-29 Jahren erfolgt ist, ist seit Beginn der Massen-Impfung um satte 51,4% gestiegen;

Die Anzahl der Notrufe, die einen Herzinfarkt zum Gegenstand haben, hat sich in der Gruppe der 16 bis 19jährigen verdoppelt und ist in der Altersgruppe der 20 bis 29jährigen um 43% gestiegen;

Das sind Ergebnisse, die darauf hindeuten, dass die Impfung von 16 bis 19jährigen nicht nur mit erheblichen gesundheitlichen Risiken verbunden ist, sondern auch darauf, dass die Nebenwirkungen, die in Datenbanken wie der der WHO erfasst werden, deutlich unterschätzt werden. Denn keiner der erfassten Notrufe wurde mit Impfungen in Zusammenhang gebracht. Dass die COVID-19-Impfung Ursache des Anstiegs ist, kann daraus gefolgert werden, dass der Anstieg sowohl im Vergleich zum Zeitraum vor der Pandemie als auch im Vergleich zum Zeitraum der Pandemie, für den es noch keine Impfstoffe gab, vorhanden ist. Es gibt, wie Levi im Video sagt, eine hohe Korrelation zwischen Impfung, Altersgruppen und dem Anstieg der Notrufe wegen Herzinfarkt oder Herzstillstand.

Man sollte meinen, dass derartige Ergebnisse die Alarmglocken bei den Verant-

wortlichen läuten lassen. Weit gefehlt. Levi berichtet davon, dass das israelische Gesundheitsministerium seine Ergebnisse ignoriert. Dasselbe muss man für die Regierungen annehmen, die so akribisch daran arbeiten, mit 12 bis 17jährigen eine Altersgruppe zu impfen, der kaum Gefahr von COVID-19 droht, der – im Gegenteil – eine größere Gefahr durch die Nebenwirkungen von Impfstoffen droht. "Wir sind auf dem Weg in die Katastrophe", so sagt Levi, und er sagt dies nicht leichtfertig. Die Gründe, die er dafür angibt, gelten nicht nur in Israel, sie gelten fast weltweit:

- Die Impfstoffe sind experimentell. Sie sind nach wie vor NICHT zugelassen, obwohl viele Regierungen absichtlich fälschlich behaupten, sie seien zugelassen.
- Experimentelle Impfstoffe dürfen nur zum Einsatz kommen, wenn eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben derjenigen besteht, die geimpft werden sollen. Für Kinder und Jugendliche und die meisten Erwachsenen ist das nicht der Fall. Risikogruppen sind Alte und Menschen mit erheblichen Vorerkrankungen. Eine Massenimpfung verbietet sich vor diesem Hintergrund von selbst.
- Kommen experimentelle Impfstoffe zum Einsatz, dann ist eine detaillierte und genaue Überwachung der Impffolgen, der Kurz- wie Langzeitfolgen notwendig. In keinem der massenimpfenden Länder gibt es eine entsprechende Überwachung.

Regierungen verbreiten irreführende Angaben, versuchen, ihre Bevölkerung mit Lügen und Halbwahrheiten und zunehmend mit Zwang gefügig zu machen. Was steckt dahinter? EInmal mehr stellt sich diese Frage, die zur Dauerfrage geworden ist. *(Zu Seite 1064)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

An Stelle der Impfung wirkt Indoktrination; und wenn die wirklich wirkt, schützt sie auch vor der Ausbreitung von Stellungnahmen bezüglich Schädlichkeit...

Die Indoktrinierten beziehungsweise Geschädigten wollen beziehungsweise können den Schaden an sich gar nimmer wahrhaben beziehungsweise wahrnehmen...

SCHLAGZEILEN DIE FEHLEN

## HOHE HERDENIMMUNITÄT GEGEN SCHWARMINTELLIGENZ ENDLICH ERREICHT

**August 2020:** „Wer in Urlaub fährt, macht sich schuldig“

## URLAUBSRÜCKKEHRER SORGEN FÜR STEIGENDE INFEKTIONSZAHLEN

*von Alexander Laboda und Thomas Tasler, MDR Aktuell / 20. August 2020*

Die zuletzt gestiegenen Corona-Infektionszahlen sind offensichtlich auch eine Folge der gelockerten Reisebeschränkungen. Darauf deuten Zahlen des Robert Koch-Instituts hin. Fast 40 Prozent der zuletzt positiv auf das Coronavirus getesteten Menschen haben sich demnach außerhalb Deutschlands angesteckt – Tendenz steigend. Die meisten infizierten Reiserückkehrer kamen vom Balkan wieder...

**August 2021:** „Wer in Urlaub fährt, macht sich schuldig – Geimpfte nicht ausgeschlossen“

## RUND EIN DRITTEL ALLER CORONA-FÄLLE AUF REISEN RÜCKFÜHRBAR

*APA / sso/kra / 20. August 2021*

Von den 5.912 Corona-Infektionen, die in der vergangenen Woche *(9. bis 15. August)* in Österreich nachgewiesen wurden, hat sich bei 70,7 Prozent der Fälle die Infektionsquelle klären lassen. **Bei knapp einem Drittel *(32,1 Prozent)* ließen sich die Ansteckungen auf Reisen zurückführen.** Das geht aus der aktuellen epidemiologischen Abklärung der AGES *(Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit )* hervor.

Der reiseassoziierte Anteil am Infektionsgeschehen ist damit binnen einer Woche wieder deutlich gewachsen. In der ersten August-Woche lag er bei 25,7 Prozent. Zu den meisten Ansteckungen kam es mit 42,5 Prozent der Fälle nach wie vor in Haushalten. Der Freizeitbereich machte 11,9 Prozent der Infektionen aus, die Hotellerie und Gastronomie 5,5 Prozent.

22,7 Prozent der Infektionen verliefen asymptomatisch. 2.987 Cluster-Fälle hat es in der Vorwoche gegeben, ein signifikanter Zuwachs gegenüber der Woche zuvor, wo man 1.912 erreichte...

derStandard bringt „Qualitätsjournalismus“:

## MÖGLICHE FALSCHMELDUNG ZU CORONA-IMPFUNG WAR MEISTGESEHENER ARTIKEL AUF FACEBOOK

Facebook **hat laut einem Medienbericht einen Bericht zurückgehalten**, wonach der meistgesehene Link auf der Online-Plattform zu einer möglichen Falschbehauptung über Corona-Impfungen führte. Die „New York Times“ meldete am Freitag, der Bericht sei über den am häufigsten gesehenen Link in

den USA im ersten Quartal 2021 **von leitenden Angestellten der Konzern zurückgehalten worden**. Demnach befürchtete Facebook, der Bericht könne „ein schlechtes Licht auf das Unternehmen werfen".
Wie die „New York Times" unter Berufung auf interne Mails berichtete, führte der meistgesehene Link bei Facebook zu einem Artikel der Zeitung „Chicago Tribune", **der einen nicht belegten Zusammenhang zwischen dem Tod eines US-Arztes und der Corona-Impfung herstellte**. Die Schlagzeile wurde von fast 54 Millionen Facebook-Nutzern in den USA gelesen.
Die Enthüllung kommt für Facebook zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Der Plattform wird insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie regelmäßig vorgeworfen, zur Verbreitung von Falschbehauptungen in Zusammenhang mit Corona beizutragen.
Am Mittwoch veröffentlichte Facebook erstmals den Bericht „Meistverbreitete Inhalte: Was die Menschen auf Facebook sehen", allerdings beinhaltete dieser nur die Daten aus dem zweiten Quartal. Zu den meistgesehenen Links zählten demnach eine Verknüpfung zu einem Kreuzworträtsel und der Link zur Video-Plattform YouTube. *(APA, 21.8.2021)*

Hammer-studie zu Moderna und Biontech

## JAHRELANGER SCHUTZ NACH IMPFUNG!

*Jana Quoos (Bild-Zeitung), 29.06.2021*

Super Nachrichten aus den USA!

**Die mRNA-Impfstoffe von Biontech/Pfizer und Moderna lösen wohl eine anhaltende Immunreaktion aus, die jahrelang vor dem Coronavirus schützen kann. Das haben Wissenschaftler der Washington University in St. Louis herausgefunden**, berichtet die „New York Times".
Für die Studie, die in der Zeitschrift „Nature" veröffentlicht wurde, haben die Forscher geimpfte Frauen und Männer in regelmäßigen Abständen untersucht – einige von ihnen hatten vor der Impfung eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht und waren genesen.
Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die meisten Menschen, die mit den mRNA-Impfstoffen immunisiert wurden, keine Auffrischung benötigen, solange sich das Virus und seine Varianten nicht wesentlich über ihre aktuelle Form hinaus entwickeln. Menschen, die sich von Covid-19 erholt haben, bevor sie geimpft wurden, brauchen möglicherweise keine Auffrischung. Selbst wenn das Virus eine größere Veränderung durchmacht.
Die Studie berücksichtigte nicht den Coronavirus-Impfstoff von Johnson & Johnson. Dr. Ellebedy, Immunologe der Washington University: „Ich erwarte,

dass die Immunantwort hier weniger dauerhaft ist als die von mRNA-Impfstoffen." *(Siehe Seite 809, Seite 1015, Seite 1060, Seite 1108)*

Biontech gibt bekannt

## DRITTE DOSIS DOCH SCHON FRÜHER NÖTIG

*Bild, 09.07.2021*

Aus Vermutungen wurde nun Gewissheit: Die Schutzwirkung des mRNA-Impfstoffs von Biontech/Pfizer geht nach etwa einem halben Jahr zurück.
In einer gemeinsamen Erklärung teilten die Hersteller Pfizer und Biontech gestern mit:
„**Wie anhand der vom israelischen Gesundheitsministerium erhobenen Daten aus der praktischen Anwendung bereits deutlich wurde, sinkt die Schutzwirkung des Impfstoffs gegenüber Infektionen und symptomatischen Erkrankungen sechs Monate nach der zweiten Impfung.**"
Auf Basis der bisher vorliegenden Daten sei es wahrscheinlich, „dass eine dritte Dosis innerhalb von sechs bis zwölf Monaten nach der vollständigen Impfung erforderlich sein wird".
**Eine Studie zu einer dritten Impfung laufe gerade, Details sollen demnächst veröffentlicht werden. Dabei seien „ermutigende Daten" zu beobachten.**
Erste Ergebnisse sollen in den nächsten Wochen unter anderem bei der US-Arzneimittelbehörde FDA und bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur EMA eingereicht werden. *(Dazu: „Biontech/Pfizer: Dritte Immunisierung ist wohl notwendig" auf Seite 705)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Wenn jemand postet „*...Menschen werden unfruchtbar und vererben die Unfruchtbarkeit auch an die nachfolgenden Generationen...*", dann schadet er unbedarft der Sache, für die er sich engagiert...
Könnt aber auch weniger unter dem Einfluss erstaunlicher Einfalt sondern mehr mit taktischer Tücke lanciert worden sein...

Für alle, die Delta nicht mehr fürchten:

## LAMBDA IST DA!

Kronen Zeitung am 20.08.2021

ERSTER FALL DER LAMBDA-VARIANTE IN NÖ GEMELDET

**Sie ist hochansteckend, kann ersten Studien zufolge dem Immunsystem „besonders gut ausweichen"** und ist jetzt jedenfalls auch in Niederösterreich

zum ersten Mal nachgewiesen worden - die Lambda-Variante des Coronavirus. **Ein Tourist aus Peru wurde im Bezirk Gänserndorf positiv auf die Mutation getestet, gilt inzwischen aber bereits wieder als genesen.** *(Zu Seite 1518)*

Heute am 20.08.2021

## ERSTER FALL DER LAMBDA-VARIANTE IN NIEDERÖSTERREICH

In Niederösterreich wurden in den letzten 24 Stunden insgesamt 171 Neuinfektionen registriert und ein neuer Fall steht laut „Kronen Zeitung" bei den Gesundheitsbehörden derzeit ganz genau unter Beobachtung.
**Wie die Tageszeitung nämlich am Freitag berichtet, konnte die hochansteckende Lamdba-Variante des Coronavirus erstmals im flächenmäßig größten Bundesland Österreichs nachgewiesen werden.**

Kurier am 20.08.2021

## LAMBDA-VARIANTE IN ÖSTERREICH NACHGEWIESEN

In Peru wurde im August 2020 erstmals eine neue Variante des Coronavirus identifiziert: die Lambda-Variante. In vierzig Ländern weltweit wurde die Variante bis dato nachgewiesen - und nun auch in Österreich.

ORF noe am 20.08.2021

## ERSTER COV-FALL MIT LAMBDA-VARIANTE

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* verwies Anfang August auf eine derzeit nicht besonders starke Ausbreitung der Lambda-Variante. Zuvor hatte ein Paper aus Japan für Aufsehen gesorgt, weil sie im Zusammenhang mit der Lambda-Variante von einer höhere Infektiosität und Immunresistenz sprachen.

vol.at am 20.08.2021

## ERSTER FALL DER LAMBDA-VARIANTE IN NIEDERÖSTERREICH

In Niederösterreich ist erstmals die vor allem in Lateinamerika auftretende Lambda-Variante des Coronavirus nachgewiesen worden.
Betroffen ist nach Angaben aus dem Büro von Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig *(SPÖ)* vom Freitag ein peruanischer Staatsbürger, der privat im Bezirk Gänserndorf zu Besuch gewesen war und dort positiv getestet und abgesondert wurde. *(APA)*
Der Mann ist bereits genesen. „**Er hat niemanden angesteckt**", hieß es auf Anfrage aus dem Büro der Gesundheitslandesrätin.

unsertirol.com am 20.08.2021

## CORONA: ERSTER FALL DER LAMBDA-VARIANTE NACHGEWIESEN

Die in Südamerika entdeckte Lambda-Variante könnte neuen Untersuchungen zufolge den Impfschutz mindern. Ihr Stamm wurde erstmals in Peru entdeckt, wo die Variante mit 70,9 Prozent das derzeitige Infektionsgeschehen dominiert.

Die Presse am 20.08.2021

## DIE NÄCHSTE VARIANTE: WAS MAN ÜBER DIE LAMBDA-MUTANTE WEISS

## SCHÜTZT DIE CORONA-IMPFUNG GEGEN DIE LAMBDA-VARIANTE?

*sabrina.kraussler (k.at), 20.08.2021*

**Die Delta-Variante greift in Österreich um sich und ist hoch ansteckend, weshalb nur eine vollständige Impfung ausreichend Schutz bietet.** In Laborversuchen schien die Delta-Variante Antikörpern von Erstgeimpften und ungeimpften Genesenen teilweise zu entkommen.

Forschende sind sich einig: Das Coronavirus wird noch weiter mutieren. Der Präsident der deutschen Gesellschaft für Virologie, Ralf Bartenschlager, geht aber davon aus, dass die Zahl der Varianten „überschaubar" bleibt.

**Der US-Immunologe Anthony Fauci warnt allerdings vor der Entwicklung einer neuen, noch gefährlicheren Coronavirus-Variante, sollte die Ausbreitung der hochansteckenden Delta-Variante nicht eingedämmt werden.**

### Übersicht über Corona-Varianten in Österreich

Die AGES wurde im Frühling vom Gesundheitsministerium beauftragt, ein Überwachungssystem für neu auftretende und bereits existierende Corona-Mutationen einzuführen. Die Auflistung findet ihr hier. Sie zeigt genau: Die vorherrschende Variante ist Delta. Aber was ist eigentlich mit der Lambda-Variante, die in Südamerika auftritt? Am 20. August trat der erste Fall in Österreich auf.

### Ist die Lambda-Variante eine Bedrohung?

**Die Lambda-Variante des Coronavirus wurde erstmals in Peru nachgewiesen, allerdings schon vor einem Jahr. Die WHO verwies aber darauf, dass die Virus-Mutation derzeit nicht besonders stark ausgebreitet ist. Wie der „ORF" berichtet, sei Lambda selbst für das Land Peru nicht besonders bedrohlich und werde von der Gamma-Variante verdrängt.**

**Allerdings bereitet eine aktuelle Untersuchung von japanischen Forschenden vielen Sorgen**: Demnach sei die Lambda-Variante gegen Antikörper resistenter, könne dem Immunsystem besonders gut ausweichen und **sei** zudem **um einiges ansteckender**. Allerdings handelt es sich bei dem wissenschaftlichen Paper um einen Preprint. Das heißt: Die Studie wurde noch von keiner Fachgemeinde begutachtet.

**Wie der Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, Carsten Watzl, der Deutschen Presse-Agentur mitteilte, sei diese Studie überinterpretiert. Lambda sei nicht ansteckender als die Delta-Variante.**

Schützt die Corona-Impfung ausreichend gegen Lambda?

**Selbst falls sich die Lambda-Variante ausbreiten sollte, würde der Schutz der Corona-Impfung vor schweren Verläufen erhalten bleiben,** erklärte Christine Dahlke vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, wie der „ORF" berichtet.

Das Verhalten der Antikörper auf die Virus-Varianten ließe sich im Labor nur bedingt nachstellen. **Die WHO stuft Lambda jedenfalls als zu beobachtende, aber nicht besorgniserregende Variante ein** ***(Siehe: „WHO tief besorgt über die Lambda-Ausbreitung" auf Seite 883).***

## HEXENJAGEN ODER: DER WILLKÜR FREIEN LAUF...

### AUSTRALIEN: POLIZEI ERLÄSST HAFTBEFEHL GEGEN POSITIV GETESTETEN

*RT DE, 22 Aug. 2021*

In Australien sucht die Polizei seit Samstag einen Bürger Sydneys per Haftbefehl, nachdem er positiv auf das Coronavirus getestet wurde, sich aber nicht in Isolation begab. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, bei Hinweisen auf den Aufenthaltsort des Mannes den Notruf zu wählen.

Die Polizei des australischen Bundesstaats New South Wales hat einen Haftbefehl gegen einen 27-jährigen Bürger Sydneys erlassen, weil er sich nach einem positiven Test auf das Coronavirus SARS-CoV-2 nicht in Isolation begeben hatte. Der betroffene Anthony K. habe es versäumt, sich gemäß einer Anordnung des Gesundheitsamtes zu isolieren, teilte die Polizei am Samstag laut britischen und australischen Medienberichten mit.

Der Haftbefehl sei erfolgt, weil Versuche den positiv Getesteten ausfindig zu machen gescheitert waren. Die Gesundheitschefin von New South Wales, Dr. Kerry Chant, warnte die Öffentlichkeit vor Herrn K., der „mit COVID-19 diagnostiziert worden und ansteckend sei". Die Polizei rief dazu auf, bei Hinweisen den Notruf zu wählen. *[ Zu Seite 1570; Seite 1724]*

„Die Bevölkerung wird gewarnt, den Kontakt mit Herrn K. zu vermeiden und sich ihm nicht zu nähern."

Der australische Gesundheitsminister von New South Wales, Brad Hazzard, sagte zu dem Fall, dass die Veröffentlichung des Namens des Mannes genau das Gegenteil von dem gewesen sei, was das Gesundheitsteam tun will. Man sei sehr vorsichtig gewesen, keine Namen zu nennen.

„Dieser 27-Jährige, der offenbar die Ansicht vertritt, dass es ihm egal ist, ob er das Virus verbreitet, ist ein Beispiel für das Schlimmste vom Schlimmen."

## DIE PANDEMIE-POLIZEI: KONTAKTSPERRE-KONTROLLEN IN FRANKREICH

*Spiegel, 29.04.2020*

Wer findet, dass die Lockerung der Kontaktsperre nicht schnell genug geht, sollte mal nach Frankreich blicken. Denn dort gibt es einen strengen Lockdown, mit zum Teil absurden Situationen im Alltag. SPIEGEL TV hat die Pandemie-Polizei bei ihren Einsätzen begleitet.

*[„#ichhabemitgemacht ist keine Menschenjagd, es dokumentiert eine" auf Seite 1982]*

## MEHR ZUM THEMA WILLKÜR

Seite 138 / Seite 146 / Seite 146 / Seite 149 / Seite 188 / Seite 190 / Seite 215 / Seite 254 / Seite 255 / Seite 309 / Seite 322 / Seite 369 / Seite 384 / Seite 414 / Seite 431 / Seite 447 / Seite 481 / Seite 536 / Seite 551 / Seite 608 / Seite 785 / Seite 787 / Seite 788 / Seite 859 / Seite 900 / Seite 1119 / Seite 1264 / Seite 1461 / Seite 1920

## UND EIN GUSTOSTÜCKERL ZUM THEMA HEXENJAGEN: SEITE 731

## GETWITTER

ODER: WENN DER KARLI DEM LOTHAR WIDERSPRICHT...

***Dazu [einmal mehr]: „Unser Wieler (RKI) ist in seinen Aussagen ja sogar oft erfrischend ehrlich: Je mehr wir impfen, desto mehr Mutationen werden wir haben. Dieser Effekt des verstärkten Mutationsdrucks ist bei Influenza ja nun lange bekannt." Seite 383***

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 21. Aug. 2021*

Das ist eine wichtige Studie zu SarsCoV. Die Wahrscheinlichkeit von zukünftigen Mutationen hängt sehr stark von der Impfquote in Ländern ab. Somit werden wir erst dann frei von neuen Varianten sein wenn weltweit eine hohe Impfquote erreicht wurde

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Vor allem diejenigen, welche gern auf ihre intellektuelle Überlegenheit pochen, übersehen indes, dass der Verstand bei Schiss nimmer richtig funktioniert... Unter Angst entscheidet das Gedärm, nicht das Gehirn...

## PROTESTE GEGEN «GESUNDHEITSPASS»

FRANKREICH · In Frankreich haben wieder mehr als 170 000 Menschen gegen die Corona-Regeln protestiert. **Bereits das sechste Wochenende in Folge gab es am Samstag Kundgebungen in verschiedenen Städten**. Das Innenministerium in Paris sprach von insgesamt etwa 200 Protestmärschen mit 175 000 Teilnehmern. Vor einer Woche waren noch 215 000 Menschen auf die Strasse gegangen, am Wochenende zuvor sogar fast 240 000. Die Proteste richten sich gegen die wieder verschärften Corona-Massnahmen der Regierung von Präsident Emmanuel Macron.

*Bote der Urschweiz / 22. August 2021*

Die meisten Kundgebungen verliefen friedlich. In Montpellier im Süden des Landes kam es zu Rangeleien zwischen linken und rechten Teilnehmern einer Demonstration, wie auf Fernsehbildern zu sehen war. In der Mittelmeer-Metropole Marseille wurden zwei Beamte nach Polizeiangaben mit Gegenständen beworfen und verletzt. Ein Verdächtiger wurde gefasst.

Trotz einiger Kritik hat die Macron-Regierung für Beschäftigte im Gesundheitswesen eine Impfpflicht beschlossen. Proteste gibt es auch gegen den seit zwei Wochen erforderlichen „Gesundheitspass“ zum Nachweis von Impfung, Genesung oder negativem Test. Der Pass kann in einer App auf dem Handy gespeichert werden. Verlangt wird er unter anderem zum Besuch von Cafés und Restaurants, vor dem Betreten grosser Einkaufszentren sowie bei Reisen per Fernzug oder Flugzeug.

Anders als in Deutschland war die Lockerung von Beschränkungen in Frankreich in den vergangenen Monaten nicht an eine Testpflicht gekoppelt. Bislang läuft der Einsatz des Gesundheitspasses nahezu reibungslos. Der Anstieg der Neuinfektionen sowie der Zahl der Corona-Patienten schwächte sich zuletzt ab, mit Ausnahme der von der Pandemie schwer getroffenen Überseegebiete.

Die landesweite Sieben-Tage-Inzidenz - also die Zahl der Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen einer Woche - lag zuletzt nach Angaben der Gesundheitsbehörden bei 245. Deutlich höher liegt sie immer noch in den von Deutschland als Corona-Hochrisikogebiet eingestuften Regionen Okzitanien (391), Provence-Alpes-Côte d‘Azur *(589)* sowie auf der Insel Korsika *(510)*. Zum Vergleich: In Deutschland betrug der Wert am Sonntag 54,5. Mehr als zwei Drit-

tel *(69,5 Prozent)* der französischen Bevölkerung sind inzwischen geimpft - 59,3 Prozent sogar vollständig.
Auf einigen Demonstrationen kam es zu Solidaritätsbekundungen mit dem bei Verschwörungstheoretikern beliebten, aber auch allgemein angesehenen Biologen und Mediziner Didier Raoult. Vor einigen Tagen war bekannt geworden, dass Raoult mit Erreichen des Rentenalters von 69 Jahren all seine Funktionen an der Universitätsklinik Marseille verlieren soll. Gegner der französischen Impfpolitik vermuten, dass damit eine kritische Stimme mundtot gemacht werden soll. *(SDA/DPA)*

## FAKTENCHECK: SCHWÄCHT DER BIONTECH-IMPFSTOFF DAS IMMUNSYSTEM?

*SWR wissen / 22.6.2021 / von Anja Braun*

**Eine niederländische Studie hat untersucht, wie sich eine Biontech-Impfung auf die angeborene Immunantwort auswirkt. Die Studie schlägt bei Impfkritikern hohe Wellen. Doch sie wird falsch interpretiert.**

### Niederländische Studie zeigt Einfluss von Biontech-Impfstoff auf angeborene Immmunantwort

Die Preprint-Studie eines niederländisch-deutschen Forscherteams hat untersucht, ob der BNT162b2-Impfstoff von Biontech/Pfizer auch Effekte auf angeborene Immunantworten gegen verschiedene virale, bakterielle und pilzliche Stimuli haben kann. Das wurde an einer recht kleinen Probandengruppe mittleren Alters und guter Gesundheit getestet. Die Studie ist auch noch nicht gegengeprüft worden.
Die Studienautorinnen sagen, dass der Biontech-Impfstoff die gewünschte Wirkung des angeborenen Immunsystem gegenüber Sars-Cov-2 zeigt, aber auch eine Wirkung gegenüber einigen anderen Viren, Pilzen und Bakterien. Doch diese Reaktion der angeborenen Immunzellen auf andere Stimuli ist minimal.

### Impfstoff beeinflusst das Immunsystem nicht generell

Die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, Christine Falk erklärt das so:
„Es kann sein, dass deren Funktion dadurch ein bisschen verändert wird und dass sozusagen die Stärke der Reaktion auf andere Bakterien oder andere Infektionen durchaus mit verändert wird. Also man kann es messen, aber es ist jetzt keine generelle Beeinflussung des Immunsystems."
Trotzdem wird die Studie nun häufig fehlinterpretiert. Befeuert wird das durch Äußerungen des Virologen Alexander Kekulé im MDR-Podcast. Kekulé sagt:

**„Es ist wohl so, dass durch die Impfung Abwehrmechanismen gegen bestimmte Viren und Bakterien gebremst werden. Das heißt, ich impfe gegen Sars-Cov-2 und es gibt eine Aktivierung der Antwort auf das neue Virus. Parallel aber wird die Antwort auf andere Viren gebremst. Gegen diese andere Viren ist man dann weniger gut immun.“**

### Angeborene Immunantwort wird durch Impfstoff nur geringfügig beeinflusst

**Die Immunologin Christine Falk sieht das anders. Sie erklärt, dass das angeborene Immunsystem – also vor allem die Makrophagen – durch die Impfung trainiert wird. Das sei aber keinesfalls eine komplexe Umprogrammierung der angeborenen Immunantwort, nur eine geringfügige Beeinflussung.**

Und Falk stellt klar, dass sich die niederländischen Studie auch nur und ausschließlich auf unser angeborenes Immunsystem bezieht. Daneben gibt es aber auch noch die erworbene, spezifische Immunabwehr, zu der die T- und B-Zellen gehören und die unter anderem Antikörper produzieren. Das heißt, in der Studie wurde nur ein kleiner Teil der gesamten Immunantwort beobachtet.

„Das heißt, man darf jetzt nicht aus dieser Makrophagen-Sicht auf das gesamte Immunsystem schließen.“

### Makrophagen müssen auf Impfung reagieren

Denn das angeborene Immunsystem ist ein kleines Rädchen in einem Riesenkomplex von Immunreaktionen – sagt Christine Falk. Das angeborene Immunsystem sei wichtig, um eine gewünschte Immunreaktion zunächst anzustoßen. Denn zuallererst müssen die angeborenen Immunzellen – die Makrophagen – auf eine Impfung reagieren. Und dass sie auf den Impfstoff trainiert werden, diesen Mini-Effekt weist die niederländische Studie nach. Wichtig ist dabei:

„Die Auswirkungen auf die generelle Fähigkeit eines Menschen, auf einen Impfstoff zu reagieren, ist damit in keinster Weise in Frage gestellt. Und es erklärt auch niemals die Frage, ob man jetzt, wenn man gleichzeitig gegen Influenza geimpft wird, dann weniger Impfantwort hat. Das ist extrem unwahrscheinlich bis gar nicht der Fall, weil die haben die ganze Welt der T-Zellen und der B-Zellen. Und die reagieren so, wie sie immer sollen.“

### Immunsystem kann durch Covid-19 Infektion nachhaltig geschädigt werden

Für weitaus problematischer hält die Immunologin Christine Falk, dass das Immunsystem durch eine Covid-19- Infektion tatsächlich nachhaltig geschädigt werden kann. Ihr Fachbereich an der medizinischen Hochschule Hannover be-

reitet dazu gerade die Publikation einer Studie vor. Wenn man sich infiziert und einen schweren Verlauf hat, dann bildet das Immunsystem häufig zu viele Gedächtniszellen. **Die Gefahr bei einer echten Infektion und schwerem Verlauf bestünde darin, dass man dann tatsächlich nicht mehr so gut gegen andere Dinge reagieren könne.**

„Ganz schlicht weil das Immunsystem so stark in Richtung SARS CoV 2-Virus getrieben wurde, dass viele andere Dinge da nicht mehr Platz haben. **Das könnte bei den Infizierten ein nachhaltiges Problem sein.“**

## TELEGRAM

**Bert Ehgartner** */ 23. August 2021*

In manchen Qualitätsmedien wie z.B. der Zürcher NZZ (siehe erster Kommentar) werden Probleme mit der nachlassenden Wirkung der Covid-Impfungen offen debattiert. Bei uns betreiben Chefredakteure wie Florian Klenk (Falter) oder Christian Rainer (Profil) hingegen massive Impfwerbung und fordern sogar eine gesetzliche Impfpflicht.

Was treibt sie dazu?

Daten aus Israel zeigen, dass bei Personen, die bis zum Januar ihre Impfungen erhalten hat, der Schutz vor Infektionen bereit unter 20% gesunken ist.

„Ja aber der Schutz vor schweren Erkrankungen und Hospitalisierung liegt nach wie vor bei über 80%“, kommt es darauf wie aus der Pistole geschossen.

Das mag schon stimmen. Doch auch ungeimpfte Menschen haben einen hohen Schutz vor schweren Covid-Verläufen. Bei halbwegs gesunden Menschen liegt die vom Immunsystem vermittelte Schutzwirkung je nach Alter sogar bei 90 bis 99 Prozent. Und bisher wurde hier noch nichts von einer nachlassenden Wirkung bekannt.

Nun wird die dritte Dosis verimpft. Auch Deutschland und Österreich handeln offensichtlich nach dem Motto: „Je schlechter die Impfung wirkt, desto mehr Menschen müssen sich impfen lassen - dann gleicht sich das wieder aus!“

Es ist also davon auszugehen, dass die Covid-Impfung jährlich aufzufrischen ist - so wie die Grippe Impfung.

Bloß mit dem Unterschied, dass Menschen, die sich nicht gegen Grippe impfen lassen (90% der österr. Bevölkerung) nach wie vor ins Theater, ins Einkaufszentrum oder ins Fußballstadion dürfen, Covid-Ungeimpfte *(oder Genesene mit abgelaufener Frist)* hingegen vom gesellschaftlichen Leben weitgehend ausgeschlossen werden.

Als Argument verwenden Journalisten wie Politiker die mögliche Überlastung der Intensivstationen sowie die daraus folgende unmenschliche Triage. – Wobei

es einer gehörigen Portion Dummheit bzw. Frechheit bedarf, diese Drohszenarien ständig zu wiederholen. Zumal es diese inflationär beschworene Überlastung der Intensivstationen in Deutschland, der Schweiz und Österreich zu keinem Zeitpunkt gegeben hat.

In Deutschland wurden mitten in der Corona-Hochphase des letzten Winters die Intensivbetten sogar massiv gekürzt, um die staatliche Covid-Prämie zu kassieren (die nur bezahlt wurde, wenn die Bettenauslastung über einem bestimmten Grenzwert lag).

Was es hingegen gab war die Überlastung der Pflegekräfte und Ärzt/Innen auf den deklarierten Covid-Stationen bedingt durch personelle Unterbesetzung und teils unzumutbare Arbeitsbedingungen.

Dies geschah z.B. durch die Überfrachtung der Covid-Stationen mit schweren, großteils dementen Pflegefällen aus den Heimen, die außer einem positiven Covid-Test oftmals gar keine Covid-Symptome hatten.

Die Covid-Hygieneregeln und die Bekleidungsvorschriften sorgten zudem dafür dass die Mitarbeiter binnen kurzem vollkommen durchgeschwitzt waren. Sie mussten allerdings im Plastik-Anzug weiter arbeiten, weil allein das Umziehen 1 Stunde gebraucht hätte.

Die Problematik besteht darin, dass sich Klenk, Rainer sowie die Mehrzahl der Politiker einem Lager angeschlossen haben, wobei nun jede Einstellungsänderung als inakzeptabel erscheint. Nicht nur deshalb, weil das unangenehm und intellektuell schwierig umzusetzen ist, sondern auch deshalb, weil es strategisch gefährlich wäre. Wenn jetzt Kritik oder Selbstkritik geübt würde, wäre wahrscheinlich ein Sturm der Entrüstung die Folge.

Und darum geht es jetzt: das Volk bzw. die Leserschaft nicht durch unbedachte ehrliche Worte gegen sich selbst aufzubringen. Die einzige Chance liegt in der Flucht nach vorne. Das Narrativ wird gnadenlos durchgezogen: „Es gibt keine Probleme. Schuld sind die Ungeimpften. Also schikaniert sie bis sie einknicken."

## STIMMUNG UND STEUERUNG

EINE AUSWAHL:

### ZAHL DER CORONA-PATIENTEN IN SPITÄLER STEIGT STARK AN

*Heute, 23.08.2021*

Starker Anstieg von Coronainfizierten in den Krankenhäusern. Innerhalb von 24 Stunden gab es ein Plus von 24.

**Es ist ein Trend der Sorgen bereitet.** Nachdem zuletzt trotz steigender Infektionszahlen relativ wenige Menschen wegen einer Covid-Erkrankung in den

Krankenhäusern Oberösterreichs behandelt werden mussten, gab es nun einen sprunghaften Anstieg.

Von Sonntag auf Montag mussten 24 Menschen in den Krankenhäuser eingeliefert und wegen Corona behandelt werden. 19 Patientinnen und Patienten wurden auf die Normalstationen gebracht, fünf müssen sogar intensivmedizinisch betreut werden. Damit liegen aktuell 74 Menschen *(61 Normalstation, 13 Intensiv)* in den oberösterreichischen Krankenhäusern. Und: **Der überwiegende Teil der Patientinnen und Patienten ist noch nicht geimpft**. **Genaue Informationen konnte oder wollte der Krisenstab am Montag nicht geben.**

Von Sonntag auf Montag wurden 232 Neuinfektionen in Oberösterreich registriert. Von den 232 Neuinfektionen sind allerdings nur 22 Fälle auf Reiserückkehrer zurückzuführen ***(Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien sind jene zwei Länder, aus denen die meisten positiv getesteten Urlauber zurückgekehrt sind).***

## MUTTER VERLIERT ZWEI UNGEIMPFTE SÖHNE IN NUR 12 STUNDEN

*Heute, 23.08.2021*

**Schreckliches Drama um eine Familie: Eine geimpfte Mutter infizierte sich mit Corona. Das taten auch ihre ungeimpften Söhne, die am Virus starben.**

Innerhalb von nur 12 Stunden hat eine US-Amerikanerin ihre beiden erwachsenen Söhne, 35 und 41 Jahre alt, an das Coronavirus verloren. Die Mutter, die mit ihren Söhnen zusammenlebte, infizierte sich bereits Ende Juli mit Corona – und mit ihr die beiden Söhne. **Während der Zustand der geimpften Lisa Brandon stabil blieb, verschlechterte sich der Zustand von Aaron Jaggi und Free Jaggi immer mehr. Beide waren ungeimpft und mussten ins Spital eingeliefert werden.**

Dort dauerte es nicht lange, bis die Männer aus Jacksonville im US-Bundesstaat Florida auf die Intensivstation verlegt und dort künstlich beatmet werden mussten. Der tagelange Kampf gegen Corona ging allerdings am 12. und 13. August verloren: Erst starb Free, dann nur zwölf Stunden später Aaron an Corona. „Es ist schrecklich. Ich liebe meine Jungs. Sie haben es nie nach Hause geschafft", erklärte die gebrochene Mutter gegenüber lokalen Medien.

„**Es ist der schlimmste Albtraum von Eltern**", so Brandon gegenüber News-4Jax. **Mit ihrer Geschichte will sie Menschen aufrütteln und dazu bewegen, sich impfen zu lassen**, wie die Frau sagt. „Meine Jungs waren mein Leben", so Brandon. „Das ist alles, wofür ich gelebt habe, für sie." Doch sie hatten sich nicht impfen lassen wollen, so die Mutter. Besonders tragisch: Das dritte Kind der Frau verstarb ebenfalls, das bereits vor rund fünf Jahren.

**Zu ihren nun verstorbenen Söhnen sagt Brandon: „Ich denke, sie wären heute**

**noch am Leben, wenn sie ihre Spritze bekommen hätten.**“ Sie sei sich sicher, dass ihre Moderna-Impfung sie vor einem schweren Krankheitsverlauf gerettet habe. Nun wartet aber neben der Trauer noch viel Durchhaltevermögen auf die Frau: Sie kann die Miete ihres Hauses nicht allein stemmen. Eine Spendenaktion soll Lisa Brandon helfen, zumindest das Nötigste zum Leben zu haben.

Kollateral:

## PANDEMIE KOSTETE TAUSENDEN BABYS DAS LEBEN

Ursachen sind schlechtere Pflege und Ernährung wie eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsdiensten.

*Kurier, 24.08.2021*

Der Wirtschaftsabschwung durch die Corona-Krise könnte allein im Vorjahr den Tod von mehr als 260.000 Babys vor allem in ärmeren Ländern der Welt zur Folge gehabt haben. Zu diesem Schluss kommen Experten der Weltbank in einer im Fachmagazin „BMJ Open“ vorgestellten Studie. Ursachen sind demnach schlechtere Pflege und Ernährung, eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie deren im Zuge der Wirtschaftskrise beeinträchtigte Angebote und schwindende Qualität.
Die Wissenschaftler um Gil Shapira hatten für ihre Kalkulation die Auswirkungen von Veränderungen im Bruttoinlandsprodukt *(BIP)* eines Landes auf die Sterblichkeit von Kindern bis zu 12 Monaten zugrunde gelegt. Im vergangenen Jahr sei die Weltwirtschaft nach bisherigen Schätzungen um rund fünf Prozent geschrumpft, heißt es in der Analyse. Die Zahl in Armut lebender Menschen sei um rund 120 Millionen gestiegen.

---

**An dieser Stelle eine perfid eingefügte Verlinkung:**
**Französischer Arzt: „Auch Babys erkranken ernsthaft an Corona“**

---

Die direkte Sterblichkeit in der erwachsenen Bevölkerung durch Covid-19-Fälle könne zwar erheblich sein, erläutern die Autoren. Es sei aber auch so, dass bei einem Rückgang des BIP die Sterblichkeit allgemein steige, beispielsweise aufgrund schlechterer medizinischer Versorgung oder zunehmender Armut. Besonders betroffen seien häufig Gruppen wie Kinder und alte Menschen. In den 128 untersuchten Ländern mit mittleren und niedrigen Durchschnittseinkommen seien von solchen Veränderungen überproportional stark Babys betroffen. Rund 267.000 bis zu 12 Monate alte Kinder starben der Modellierungsstudie nach infolge des coronabedingten Wirtschaftsabschwungs - und damit insge-

samt rund 7 Prozent mehr als im Mittel der Vorjahre. Mit mehr als einem Drittel - rund 100.000 - der zusätzlichen Todesfälle entfielen die weitaus meisten auf Indien. Indien habe zum einen die höchste Zahl jährlicher Geburten weltweit und ein besonders großes prognostiziertes Wirtschaftsdefizit für 2020 *(etwa minus 17 Prozent)*, erläutern die Experten der Weltbank.

„Während die Anstrengungen zur Prävention und zur Behandlung von Covid-19 weiter höchste Priorität haben, sollte die weltweite Gemeinschaft auch soziale Sicherheitsnetze stärken und den Fortbestand von wesentlichen Gesundheitsangeboten sicherstellen", empfehlen die Autoren. Sie geben bei ihrer Berechnung zu bedenken, dass die Veränderungen der Bruttoinlandsprodukte *(BIP)* noch nicht endgültig feststehen und dass es andere Effekte wie Naturkatastrophen und politische Unruhen geben kann, die ebenfalls Einfluss auf die Säuglingssterblichkeit haben.

## IN DIESER BERLINER SCHULE DÜRFEN KINDER NUR BEI SONNENSCHEIN FRÜHSTÜCKEN

*BZ, 19. August 2021*

**Um die Maskenpflicht einzuhalten müssen Schüler der Fläming-Grundschule auf dem Schulhof frühstücken. Bei Regen entfällt das Frühstück...**

Laut Senatsbeschluss gilt in Schulen Maskenpflicht. Essen geht natürlich nur ohne Maske – was aber wiederum einige Eltern beunruhigte. Deshalb gibt's neue Regelungen an der Grundschule.

In einer Mitteilung heißt es ernsthaft: „Die Frühstückspause findet nun draußen auf dem Schulhof statt. An Regentagen *(...)* wird zu einem *(...)* regenfreien Zeitpunkt gefrühstückt. Sollte es keine regenfreie Zeit geben, muss das Frühstück an diesem Tag entfallen."

Sheirmohamed N. *(26)*, dessen Tochter Samra *(7)* in die 1. Klasse der geht: „Ich finde es gut, dass die Frühstückspause draußen stattfindet. Aber wenn es den ganzen Tag regnet, dann sollten die Kinder drinnen essen dürfen!"

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info** */ 24.08.2021*

Corona treibt die absurdesten Blüten. Während bei uns die Ungeimpften als Haupt-Risikogruppe gelten, ist Israel bereits einen Schritt weiter: Ministerpräsident Naftali Bennett erklärt seinen Landsleuten, dass gerade die zweimal Geimpften - auch die jungen Menschen - nun die am meisten gefährdete Bevölkerungsgruppe sind. Und zwar deshalb, weil sie rumlaufen, am normalen Leben

teilnehmen uns sich geschützt wähnen. Das jedoch sei ein großer Irrtum. Denn wegen Delta sei die Wirksamkeit der Impfung so stark zurück gegangen, dass die zweimal Geimpften jetzt ein hohes Risiko auf schwere Verläufe und Hospitalisierung haben. Deshalb sei es dringend notwendig, sich sofort die 3. Dosis geben zu lassen.
https://twitter.com/RanIsraeli/status/1429894624005476353

Schlagzeilen die fehlen

## IMPFPANDEMIE WIRD WEITER FORCIERT!

## DAS TÄGLICHE IMPFBEREITSCHAFTSFÖRDERUNGSFRÜHSTÜCK

Eingeimpft mittels Schlagzeilen am 25.08.2021

### LOCKDOWN NICHT AUSZUSCHLIESSEN: „WIR ERLEBEN EINE PANDEMIE DER UNGEIMPFTEN“

*daniela.kittner (Kurier)*

**Virologe Andreas Bergthaler schließt einen neuen Lockdown nicht aus, wenn die Infektionszahlen auf 10.000 täglich steigen.**

### NÄCHSTE MUTATION VERSETZT FORSCHER IN ALARMBEREITSCHAFT

*Heute*

**Eine neue Mutation beschäftigt derzeit die Forscher. Es handelt sich um eine Subform der in Österreich dominierenden Delta-Variante.**

### TROTZ DOPPELTER IMPFUNG: GIULIA SIEGEL MIT CORONA INFIZIERT

*Redaktion kurier.at*

**Giulia Siegel ist dankbar, geimpft gewesen zu sein. Sie ist überzeugt, dass sie sonst im Spital gelandet wäre.**

### „WER ZU LANGE KLEINGELD SUCHT, WIRD GLEICH GEIMPFT“

*Heute*

**Wien impft jetzt auch an Supermarkt-Kassen von Billa, Billa Plus und Penny. Details werden am Mittwoch präsentiert.**

## DAS SAGEN DIE WIENER ZUR SUPERMARKT-IMPFAKTION

*Heute*

**Die Stadt Wien startet am Mittwoch ein neues Impfangebot in den Supermärkten. „Heute" hat bei den Wienern nachgefragt, was sie davon halten.**

## PCR-TESTS NUR MEHR 48 STUNDEN IN WIEN GÜLTIG

**Der Wiener Bürgermeister verkürzt die Gültigkeit nicht nur für PCR-Tests in der Bundeshauptstadt. Eine andere Maßnahme geht in die Verlängerung.**

*von Laura Schrettl, Bernhard Ichner (Kurier)*

Schlagzeilen die fehlen

## IMPFUNG JETZT! IMPFSTOFFE DROHEN ZU VERDERBEN!

## BRISANTE CORONA-PROGNOSE SAGT SPITALS-SUPERGAU VORAUS

*Heute / 25.08.2021*

**Das Covid-Prognose-Konsortium hat eine brisante Vorhersage veröffentlicht. So sollen in wenigen Tagen die Infektionen und Spitalszahlen explodieren.**

Die täglichen Corona-Neuinfektionen steigen seit Wochen langsam, aber stetig an. Doch diese Woche dürfte eine neue, gefährliche Phase begonnen haben. Davon geht zumindest das Covid-Prognose-Konsortium aus, das am Mittwoch eine neue Vorhersage veröffentlicht hat. Einerseits werden bereits kommende Woche tägliche Neuinfektionszahlen in der Höhe von 1.700 Fällen erwartet, andererseits droht den Spitälern innerhalb der kommenden zwei Wochen ein Supergau. Stiegen die Spitalszahlen bei den Corona-Patienten lange Zeit gar nicht und jüngst leicht an, sollen sie sich nun in den kommenden 14 Tagen auf über 800 verdoppeln. Das Konsortium rechnet mit rund 180 Corona-Patienten auf der Intensivstation und mit 626 weiteren auf der Normalstation bereits am 8. September. Zum Vergleich: Am Mittwoch wurden 417 hospitalisierte und davon 86 intensivhospitalisierte Corona-Patienten in Österreich gemeldet.

Liegt die 7-Tages-Inzidenz derzeit knapp unter 100, soll sie ebenfalls ansteigen, nämlich auf 136. Und auch die effektive Reproduktionszahl, also wie viele Personen ein infizierter Mensch ansteckt, soll von knapp über 1 auf 1,2 steigen.

**Die 180 Intensivpatienten sind laut Vorhersage noch halbwegs positiv <u>geschätzt</u>: Im schlimmsten Fall wird gar mit 223 Schwerkranken gerechnet, dazu außerdem mit 801 Corona-Patienten auf den Normalstationen.** ***(Dazu ein Artikel auf Seite 845)***

Bisher gab es in Österreich seit Ausbruch der Corona-Pandemie 680.179 positive Testergebnisse. Mit heutigem Stand *(25. August 2021, 9:30 Uhr)* sind österreichweit bereits 10.770 Personen an den Folgen des Corona-Virus verstorben und 656.016 wieder genesen. Derzeit befinden sich 417 Personen aufgrund des Corona-Virus in krankenhäuslicher Behandlung. Davon werden 86 auf Intensivstationen betreut.

So wollen Beamte sich profilieren, wenn alles in Scherben fällt:
Wer sich hervortut beim Schikanieren, gilt als vorbildlicher Held...

## WIENERIN GENESEN UND GEIMPFT, BEKOMMT GRÜNEN PASS NICHT

*Heute, 26.08.2021*

**Antikörper zeigen an – die Wienerin war erkrankt. Trotz 1. Impfung muss sie aber weiter auf ihren Grünen Pass warten. Eine Regelung ist schuld.**
Eigentlich heißt es getestet, genesen oder geimpft. Bernadette B. *(31)* ist genesen UND geimpft. Trotzdem bekommt sie keinen Grünen Pass, der sie zum Eintritt ins Lokal, Theater oder Fitnessstudio berechtigt. Und sie ist mit ihrer Geschichte vermutlich nicht alleine.
„Mein Mann infizierte sich im September 2020, das wurde mittels PCR bestätigt – ich blieb damals als K1 mit ihm in Quarantäne, bekam auch Symptome, wurde aber nicht extra getestet", so die Akademikerin. Damals wurde das so gemacht, wir erinnern uns, PCR-Tests waren noch nicht in heutigen Menge vorrätig.
Während der Mann offiziell als genesen gilt und nur eine von den zwei Impfungen benötigt, wurde der Wienerin mitgeteilt, sie bräuchte beide Teilimpfungen – denn „ein Antikörpertest gilt nicht als Genesenenzertifikat" – „**Ich fragte die zuständigen Magistratsmitarbeiter, was Antikörper denn seiner Meinung nach sonst anzeigen, wenn nicht eine durchgemachte Infektion?**"
Doch das Amt bleib hart – Vurschrift ist Vurschrift: „Als Infektion gilt in Österreich laut bundesweiter Regelung nur, wer einen positiven PCR-Test und einen Absonderungsbescheid vorweisen kann, der höchstens 6 Monate zurückliegt", erklärte der Sprecher des Wiener Gesundheitsstadtrat „Heute".
Hintergrund: Ein Antikörpernachweis zeigt zwar einen Virus-Kontakt an *(wurde man nicht geimpft, war man ganz sicher infiziert),* jedoch nicht, ob ausreichend Schutz vorhanden ist. „Es gibt europaweit keine Skala, die uns sicher sagt, ab wie viel Antikörpern von einer Immunität auszugehen ist."
Bei Bernadette B. kommt noch hinzu, dass nicht belegen kann, wann ihre offensichtliche Infektion stattgefunden habe. Liegt sie länger als 6 Monate zurück, benötigt sie die doppelte Dosis. **Experten befürchten keine negativen Folgen**

**beim zusätzlichen Stich, selbst wenn er am Ende gar nicht notwendig gewesen wäre**."Ich sehe aber nicht ein, dass ich mich noch ein zweites Mal impfen lassen muss", findet die Frau.

Unter Insidern munkelt man von Massen an Geimpften in den Spitälern – die Propagandakapitäne lassen gegensteuern

## SCHWERE FÄLLE AUF WIENER COVID-STATIONEN GROSSTEILS UNGEIMPFT

*APA / sso/gl / 26.08.2021*

Von den 18 Covid-Patienten – sieben Männer und elf Frauen –, die zu Beginn dieser Woche in den Wiener Spitälern intensivmedizinisch behandelt werden mussten *(Stichtag: 23. August)*, hatten sich 16 nicht gegen das Coronavirus impfen lassen. Einer hatte eine Teilimpfung erhalten, ein weiterer war zwar vollimmunisiert, aber immunsupprimiert. Das gab die Stadt Wien am Donnerstagnachmittag auf APA-Anfrage bekannt.

Eine Immunsupprimierung liegt etwa bei Menschen vor, deren Immunsystem durch entsprechend notwendige Therapien abgeschwächt wurde, etwa infolge einer Krebserkrankung. Das Durchschnittsalter der Wiener Intensivpatientinnen und -patienten lag am vergangenen Montag bei 54,7 Jahren. Jeweils 16,7 Prozent waren in ihren 30ern bzw. 40ern, 27,8 Prozent zwischen 50 und 60 Jahre alt.

Von den 82 Behandlungsbedürftigen auf Normalstationen – davon 45 Männer und 37 Frauen – waren am Montag 54 nicht geimpft und zehn nur teilimmunisiert. Der Anteil der Nicht-Vollimmunisierten machte somit 82,9 Prozent aus. Das Durchschnittsalter der an Covid-19 Erkrankten auf Normalstationen lag bei 58,5 Jahren. 8,5 Prozent der Betroffenen waren älter als 20, aber noch keine 40 Jahre alt.

Dass die Schutzimpfung gegen Covid-19 wirkt, zeigt sich, wenn man die Sieben-Tages-Inzidenz der Vollimmunisierten jener der Nicht-Vollimmunisierten *(Personen, die entweder gar nicht oder nicht vollständig geimpft sind, Anm.)* gegenüberstellt. In der Kalenderwoche 33 *(16. bis 22. August)* betrug in der Bundeshauptstadt die Sieben-Tages-Inzidenz bei den Vollimmunisierten 44,4, bei der Gruppe der Ungeimpften und nicht zur Gänze Geschützten dagegen 251,8 Fälle je 100.000 Einwohner.

Eine Aufschlüsselung zum Impfstatus gab es auch bezüglich der am 23. August gemeldeten 4.035 aktiven Wiener Fälle. 80 Prozent der Betroffenen waren demnach ungeimpft, acht Prozent ein Mal geimpft, zwölf Prozent zwei Mal geimpft. Lediglich zwei Prozent der aktiven Fälle betraf Wienerinnen und Wiener, die 70 Jahre oder älter waren. Vier Prozent waren zwischen 60 und 69 Jahre alt, zehn

Prozent zwischen 50 und 59, 14 Prozent zwischen 40 und 49. Mit deutlichem Abstand die meisten aktiven Fälle gab es mit 30 Prozent in der Gruppe der zwischen 20- und 29-Jährigen, gefolgt von den 30- bis 39-Jährigen *(18 Prozent)* und den Zehn- bis 19-Jährigen *(16 Prozent)*. Bei immerhin sechs Prozent der aktiven Fälle handelte es sich um Buben und Mädchen, die den zehnten Geburtstag noch vor sich hatten.

## GETWITTER

ODER: WENN DER KARLI SICH SELBER WIDERSPRICHT...

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 25. Aug.*
Die Inzidenz Ungeimpfter ist in Hamburg 23 mal so hoch wie die der Geimpften. Daher sind Regeln, die Ungeimpften den Zutritt sperren, hilfreich. Dieses Recht hat jedes Restaurant und jeder Unternehmer. Im Gegenzug darf der Gesetzgeber diesen Unternehmern geringere Auflagen machen

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ 26. Aug.*
Die Berechnung aus Hamburg ist falsch. Die Inzidenz muss jeweils auf die Grundgrösse der Geimpften und Ungeimpften bezogen werden. Das wurde nicht gemacht. Daher stimmt auch der Faktor nicht.

IMPFBEREITSCHAFTSFÖRDERNDE LESERVERBLÖDUNG VOR SCHULBEGINN:

## UNGEIMPFTER LEHRER STECKT ZWÖLF SEINER SCHÜLER AN

*Heute, 28.08.2021*
Er dachte zuerst, die Symptome kämen von einer Allergie. Im Unterricht des Lehrers steckten sich 12 Schüler an, 26 erkrankten aufgrund des Ausbruchs.
Ein ungeimpfter Grundschullehrer im US-Bundesstaat Kalifornien hat einer Studie zufolge mindestens zwölf seiner Schüler und Schülerinnen mit dem Coronavirus angesteckt. Die am Freitag veröffentlichte Untersuchung der US-Gesundheitsbehörde CDC führt insgesamt mindestens 26 Infektionsfälle auf den Lehrer zurück. Betroffen waren auch Schüler und Schülerinnen eines anderen Jahrgangs, Geschwister und Eltern.
**Der Vorfall trug sich im nahe San Francisco gelegenen Landkreis Marin County zu. Der Lehrer hatte ab dem 19. Mai Symptome einer Corona-Infektion, glaubte aber zunächst an eine Allergie.** Er ließ sich deswegen erst zwei Tage später testen und arbeitete so lange weiter. „**In dieser Zeit las der Lehrer der Klasse manchmal ohne Maske laut vor, obwohl die Schule das Maskentragen in Innenräumen vorschreibt", heißt es in der Studie.**
Dabei **steckte er zahlreiche Schüler und Schülerinnen, die unter zwölf Jahre**

**und deswegen ungeimpft waren, mit der Delta-Variante des Coronavirus an.** Von den 24 Schülern und Schülerinnen der Klasse wurden 22 getestet, bei zwölf von ihnen fiel der Test positiv aus. **In den ersten beiden Stuhlreihen traf es acht von zehn Schülern und Schülerinnen, in den hinteren drei Stuhlreihen vier von 14 Schülern und Schülerinnen.**
In einem anderen Jahrgang wurden sechs Schüler und Schülerinnen positiv getestet, vermutlich, weil die Schüler und Schülerinnen untereinander Kontakt hatten, außerdem acht Geschwister und Eltern. Die Forscher und Forscherinnen stellten über Sequenzierung fest, dass es sich in allen Fällen um denselben Ausbruch handelte. **Vermutlich gab es noch mehr Ansteckungen, die nicht registriert wurden. Keiner der Infizierten musste im Krankenhaus behandelt werden.**

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wenn nun, sagen wir, ein Kanzler verkündet: „Es wird keine Impfpflicht geben", dann ist das so auszulegen, dass man diese den Bürgern zwar baldigst zumuten will, sie aber nicht „Impfpflicht" heißen wird...
Die von Massenmedien geförderte Demenz *(lateinisch dementia ‚Wahnsinn', ‚Torheit')* unterstützt dem entsprechend mehr oder weniger plump einen sich immer weiter verbreitenden funktionalen Analphabetismus, aufgrund dessen die lesenden Massen sich im Wortdickicht verlieren und ein Übel erst spät oder gar nicht als solches erkennen können…
Jedenfalls müssen die bereits gekauften Impfdosen auch an bzw. in die zu spritzenden gebracht werden und das wienerische Pejorativ „gschbritzt" soll in neuem Lichte erscheinen...

Fakten, die kein Checker checkte:

## BEI 80 PROZENT DER COVID-VERSTORBENEN CORONA WOHL NICHT DIE TODESURSACHE

Covid-19 Sterbestatistik verzerrt

*ai (aktuell informiert), 30. August 2021*

Der Mediziner Bertram Häussler ist Leiter des unabhängigen Gesundheitsforschungsinstituts IGES Berlin. Von ihm und seinem Team wird seit August 2020 der "Pandemie-Monitor" erstellt. **Nun hat das Institut ermittelt, dass bei einem Großteil der vom RKI gemeldeten Covid-Toten offen ist, woran die Menschen tatsächlich gestorben sind.**
Im Interview mit der "Welt" erklärt Häussler, dass bei rund 80 Prozent der offiziellen Covid-Verstorben, die seit Juli vom RKI gemeldet wurden, die Corona

Infektion schon länger als 5 Wochen zurücklag. Deshalb sei davon auszugehen, dass Corona nicht die wirkliche Todesursache war.

### Ursache liegt im Meldesystem und in der Zählweise

Der Leiter des IGES Instituts erklärt im Gespräch mit der "Welt", wie diese hohe Zahl an falsch gemeldeten Covid-Toten zustande kommen kann. Es gebe in Deutschland mittlerweile ca. 3,8 Millionen Menschen, die eine Infektion mit dem Corona Virus überlebt haben. **Rein rechnerisch sterben von diesen 3,8 Millionen Genesene etwa 100 Menschen pro Tag an anderen Todesursachen. Es komme dann aber vor, dass solche Todesfälle vor Monaten in einem Gesundheitsamt einer Corona Infektion zugordnet waren.** Diese Menschen gehen dann dennoch in die Statistik der Corona-Toten ein. Dabei könne es sich auch um einen sehr alten Menschen handeln, der sich zwar in 2020 infiziert hatte, aber jetzt an Herzversagen verstorben sei, so der Mediziner. Die Problematik sei dem RKI zwar bekannt und wird auch bestätigt, aber man wolle dort sichergehen, dass kein Corona-Toter in der Statistik fehlt, erklärt Häussler.

### Andere Länder arbeiten mit Fristen

Häussler erklärt weiter, dass andere Länder mit Fristen arbeiten, ab wann ein Verstorbener, der sich schon einmal mit Corona infiziert hatte, nicht mehr als Covid-Toter gezählt wird. In England werden nur jene als Covid-Verstorbene gezählt, die sich in den letzten vier Wochen vor dem Tod mit Corona infiziert hatten. Liegt die Corona Infektion länger als vier Wochen vor dem Sterbezeitpunkt zurück, geht der Verstorbene nicht in die Corona-Sterbestatistik mit ein.

### Eigene Datenbank ermöglicht Zuordnung

Eine eigene Datenbank ermöglicht die Zuordnung von Corona-Todesfällen zu einem Infektionsdatum. In dieser speziellen Datenbank wird tagesaktuell die gesamte RKI-Statistik gesammelt und jeder Tag gesondert ausgewertet. Dies ermöglicht "den als gestorbenen Gemeldeten ein Infektionsdatum zuzuordnen", so Häussler. Mit der regulären RKI Datenbank sei das nicht möglich, da sich die Zahlen überlagern.

### Auch aktuell gemeldete Todesfälle zu hoch

Aktuell meldet das RKI etwa 8 Todesfälle täglich. Vor sechs bis acht Wochen waren es noch rund 2 Todesfälle pro Tag.

Zum Höhepunkt der zweiten Welle lagen die Todeszahlen bei 12o0 täglich.

**Man könne also festhalten, die Sterbezahlen sind sehr niedrig und – "man muss es leider sagen – auch diese Zahl liegt noch zu hoch. Es werden mehr Todesfälle gemeldet, als tatsächlich an Corona gestorben sind"**, erklärt Häussler im Interview mit der "Welt"

## SCHLAGZEILEN ZUM DRUCKMACHEN

31. August 2021 / 06:00

### LOCKDOWN-GEFAHR WEGEN ZUNEHMENDER IMPF-MÜDIGKEIT

*Heute vor 7 Std.*

**Die Österreichische Apothekerkammer appelliert an Bevölkerung und Politik: „Der Impf-Schnecke den Turbo einbauen".**

Angesichts der steigenden Corona-Infektionen und der drohenden Gefahr erneuter umfassender Einschränkungen durch die zunehmende Impfmüdigkeit in der Gesellschaft appelliert die Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer Dr. Ulrike Mursch-Edlmayr an die Bevölkerung sich impfen zu lassen.

### NOWOTNY: „UNGEIMPFTE WERDEN EINEN LOCKDOWN MIT ZU VERANTWORTEN HABEN"

*Puls24-Video vor 17 Std.*

Virologe Norbert Nowotny von der VetMedUni Wien spricht mit PULS 24 Anchorwoman Bianca Ambros über die Corona-Lage und die Wahrscheinlichkeit eines Lockdown.

### SO ALT SIND DIE COVID-PATIENTEN IN DEN SPITÄLERN

*Heute vor 11 Std.*

**89 Personen liegen aktuell wegen einer Covid-Erkrankung in den Spitälern. Und die Patienten werden immer jünger.**

### WIEN BEREITET CORONA-INTENSIVBETTEN FÜR KINDER VOR

*Heute vor 10 Std.*

**Die Corona-Infizierten werden immer jünger.Die Stadt Wien rechnet ab Herbst auch mit Covid-Intensivfällen bei Kindern und bereitet 25 Betten vor.**

### GRÖSSTE CORONA-CLUSTER NIEDERÖSTERREICHS IN ASYLZENTREN

*Heute vor 17 Std.*

**Die beiden größten Cluster in Niederösterreich befinden sich beide inErstaufnahmestellen für Asylsuchende. Insgesamt gibt es 57 Fälle.**

### NEUE CORONAVIRUS-VARIANTE IN SÜDAFRIKA ENTDECKT: NOCH INFEKTIÖSER?

*Redaktion kurier.at vor 15 Std.*

**Die neue Virusvariante ist vom Ursprungsvirus bisher genetisch am weitesten entfernt. Was das tatsächlich bedeutet, ist aber noch nicht geklärt.**

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info** */ 31. August*

Der Informatiker Marcel Barz hat sich die „Rohdaten der Pandemie" angesehen und sie auf eine besonnene und nachvollziehbare Art ausgewertet. Seine Schlussfolgerung: Die Pandemie ist offensichtlich eine Erfindung von RKI und Ministerien. Aus den Rohdaten lässt sich weder ein überdurchschnittliches Sterberisiko noch eine Überlastung der Intensivstationen herauslesen. Dazu brauchte es spezielle statistische Tricks und jede Menge Falschinformation. https://www.youtube.com/watch?v=eMhcB-rY7Sc *(Zu Seite 1153 bzw. Seite 1428)*

SCHON LANGE BEKANNT, ABER ERFOLGREICH VERDRÄNGT:

## VORSICHT, PHARMA – WIE DIE INDUSTRIE ÄRZTE MANIPULIERT UND PATIENTEN TÄUSCHT

EIN ARTIKEL VON MARKUS GRILL, ERSCHIENEN IM „STERN" VOM 14.08.2007

Bei jeder Tablette geht es nicht nur um Ihre Gesundheit, sondern auch um Geld: Ärzte werden mit Reisen und Schecks geködert, Patienten mit falschen Versprechungen gelockt. Der stern zeigt, wer sich mit welchen Tricks an unseren Krankheiten bereichert – und wie man den gierigen Helfern auf die Schliche kommt.

Jeden Monat fließen 14 Prozent Ihres Gehalts an die Krankenkasse. Vielleicht denken Sie: Hohe Krankenkassenbeiträge sind in Ordnung, schließlich ist unser Gesundheitssystem besonders gut, und Qualität hat eben ihren Preis. Schön wär's! Aber im internationalen Vergleich ist die Qualität nur mittelmäßig. Gemessen daran, wie lange jemand überlebt, der an Brustkrebs, Darmkrebs oder Gebärmutterhalskrebs erkrankt, landet Deutschland innerhalb der OECD-Staaten nur auf den hinteren Plätzen.

**Spitzenmäßig wachsen dagegen die Einnahmen der Pharmaunternehmen**. Vor zehn Jahren gaben die gesetzlichen Kassen noch 17 Milliarden Euro für Arzneimittel aus, im vergangenen Jahr waren es bereits 26 Milliarden – ein Plus von 48 Prozent. Fürs laufende Jahr zeichnet sich ein weiterer Kostenanstieg um 8,4 Prozent ab. **Kein anderer Bereich im Gesundheitssystem ist so gefräßig wie „Big Pharma"**: Während jeder Krankenversicherte im vergangenen Jahr für Arzthonorare durchschnittlich 441 Euro zahlen musste, kosteten Arzneimittel jeden Versicherten satte 513 Euro. Eine Perversion des Systems: Seit 2001 geben wir für Pillen mehr Geld aus als für alle niedergelassenen Ärzte im Land. Nur Krankenhäuser kosten noch mehr als die Arzneimittel. Sie denken vielleicht:

Arzneimittel sind so teuer, weil Forschung und Entwicklung neuer Medikamente so viel Geld verschlingen? Pharmalobbyisten erzählen diese Geschichte gern – aber es ist ein großer Schwindel.

### „Me too"- Präparate anstatt Verbesserung

Nach Berechnungen etwa von Marcia Angell, Harvard-Professorin und ehemalige Herausgeberin der angesehensten Medizinzeitschrift der Welt, des „New England Journal of Medicine", gibt die Industrie für die Entwicklung eines neuen Medikaments nur ein Achtel dessen aus, was sie behauptet. Also statt 600 Millionen Euro nur rund 80 Millionen. Doppelt so viel Geld wie in Forschung stecken die Konzerne in Marketing und Verwaltung. Trickreich rechnen aber manche Unternehmen ihre Kosten für Anwendungsbeobachtungen, Pharmareferenten und Ärztereisen unter die Forschungsausgaben. Tatsächlich bringt die Industrie heute kaum noch Medikamente auf den Markt, die eine echte Verbesserung bedeuten. Viele angebliche Neuheiten sind lediglich Abwandlungen bestehender Medikamente, sogenannte Scheininnovationen oder „Me too"- Präparate *(engl.: „ich auch")*.

**So verfügten unter den 21 neuen Arzneimitteln, die 2005 auf den Markt kamen, nur 10 über ein neues Wirkprinzip, das für Patienten auch eine therapeutische Verbesserung bedeutete.** Die Verfasser des „Arzneiverordnungsreports", eines Standardwerks mit den Verordnungsdaten der Krankenkassen, kommen nach Sichtung aller seit 1978 zugelassenen Wirkstoffe zu dem Ergebnis, dass nur knapp 28 Prozent „therapeutisch bedeutsame neue Wirkprinzipien" zeigen. Doch nichts hasst die Pharmaindustrie mehr als die Feststellung, sie sei forschungsfaul und drücke überwiegend Scheininnovationen in den Markt. Und wer es wagt, diese simple Wahrheit auszusprechen, wird mit Prozessen überzogen. Wie die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein. Eigentlich gelten diese Vereinigungen, deren Aufgabe es ist, das Geld der Krankenkassen unter den Ärzten zu verteilen, als pharmafreundlich. Doch die KV Nordrhein fällt da ebenso wie die KV Bayern aus dem Rahmen.

### „Wir machen Sie platt"

**Jedenfalls wagte es die KV Nordrhein, eine „Me too"- Liste zu veröffentlichen mit 82 Präparaten, für die es ebenso wirksame günstigere Alternativen gibt.** Erstellt hat die Liste Professor Ulrich Schwabe von der Uni Heidelberg. **21 Pharmaunternehmen verklagten die KV Nordrhein daraufhin. Gleichzeitig versuchten Pharmabosse, den KV-Chef Leonhard Hansen unter Druck zu setzen.** „Es ging der Industrie ums Prinzip", vermutet Hansen, „**die Liste musste weg, weil sie den Firmen ins Geschäft hagelte.**" Hansen erinnert sich an die Besuche mehrerer Pharmageschäftsführer in seinem Büro in Düsseldorf.

**„Da fielen Sätze wie: „Wir machen Sie platt“ oder „Wir klagen Sie in Grund und Boden“ oder „Wir können uns auf die Ärzte verlassen‘.“***(Zu Seite 1117)*

Doch die Gerichte erlaubten Hansen, diese Übersicht zu erstellen. Wenn alle Ärzte solche Scheininnovationen meiden würden, hat Professor Schwabe errechnet, könnten die gesetzlichen Krankenkassen jedes Jahr rund 1,6 Milliarden Euro sparen. Wenn sie außerdem noch konsequent Generika verordnen würden, also preiswerte Kopien von Medikamenten, deren Patentschutz abgelaufen ist, würden die Kassen weitere 1,3 Milliarden Euro sparen. In Nordrhein entfaltet die Liste bereits Wirkung: Während die Arzneimittelausgaben im vergangenen Jahr bundesweit um 1,3 Prozent stiegen, fielen sie in Nordrhein um exakt 2 Prozent. Auf der Liste steht zum Beispiel Nexium, ein Mittel gegen Magengeschwüre und Sodbrennen. Hergestellt wird es vom Pharmakonzern Astra-Zeneca. Es kam 2001 auf den Markt, als der Patentschutz des Vorgängerprodukts Prilosec auslief, mit dem Astra-Zeneca weltweit sechs Milliarden Dollar Umsatz machte – ein echter „Blockbuster“ für den Konzern. So werden in Anlehnung an Hollywood-Kassenschlager auch die Topmedikamente in der Pharmaindustrie genannt. Der Wirkstoff von Prilosec war Omeprazol. Die Firma änderte die Zusammensetzung ein wenig, nannte den Wirkstoff Esomeprazol, taufte das Medikament auf den Namen Nexium, startete einen gigantischen Werbefeldzug und drückte Nexium als verbesserte Form von Prilosec in den Markt.

### Verschreibung gegen Geld

Um Nexium gegenüber seinem Vorgängerprodukt besser aussehen zu lassen, griffen die Wissenschaftler von Astra- Zeneca sogar noch zu einem weiteren Trick, wie die Medizinexpertin Marcia Angell ausführt: „**Statt die einander vermutlich entsprechenden Dosierungen zu vergleichen, setzten die Wissenschaftler des Unternehmens Nexium in höherer Dosierung ein. Sie verglichen 20 und 40 Milligramm Nexium mit 20 Milligramm Prilosec. Mit derart gezinkten Karten sah Nexium wie eine Verbesserung aus** – die aber nur geringfügig war und sich nur in zwei der vier Studien zeigte.“ Man vergleicht also eine niedrige Dosierung des älteren Präparats mit einer teilweise höheren Dosierung des neuen Präparats und kann damit einen geringen Fortschritt zeigen – so dünn ist die wissenschaftliche Basis für Nexium. „Daraus hätte sich eigentlich die Schlussfolgerung ergeben müssen ... Nexium zu den Akten zu legen“, urteilt Marcia Angell, „aber das wäre für Astra-Zeneca nicht hilfreich gewesen, sondern nur für die Menschen, die an Sodbrennen leiden.“

Dennoch ist Nexium in Deutschland mit knapp vier Millionen Verordnungen die erfolgreichste Neueinführung eines Medikaments in den vergangenen zehn Jahren – obwohl selbst die Kassenärztliche Bundesvereinigung das Präparat als un-

wirtschaftlich brandmarkt: „Kostengünstigere Omeprazol-Generika erzielen den gleichen Behandlungserfolg. Die aktuelle Studienlage bietet keinen Grund, das teurere Esomeprazol *(Nexium)* zu verordnen." Würden sich die Ärzte an diesen Rat halten und das günstigere Omeprazol verordnen, könnten die Krankenversicherten pro Jahr 99 Millionen Euro sparen – allein bei diesem Präparat. Und ohne dass ein Patient schlechter versorgt wäre. Warum aber verschreiben so viele Ärzte wie wild Nexium? Die Antwort ist so schlicht wie bedrückend: Weil es dafür Geld gibt und weil es ihnen offenbar egal ist, was die Krankenkassen dafür ausgeben müssen. Die Pharmaindustrie verfügt über ein ganzes Arsenal von Anreizen, um Mediziner zu ködern. Ein besonders perfides sind sogenannte Anwendungsbeobachtungen *(AWB)*. Offiziell handelt es sich dabei um Studien, mit denen ein Arzt beobachten soll, wie gut seine Patienten ein bestimmtes Präparat vertragen. Dazu muss er einen Bogen ausfüllen und erhält als Honorar meist 50 Euro pro Patient. Im Fall des Krebsmedikaments Glivec von Novartis sind es sogar 1.000 Euro pro Patient.

### AWB zu Lasten der Krankenkasse

Voraussetzung jedenfalls ist, dass der Arzt dem Patienten das Medikament verordnet – die ausgefüllten Bögen interessiert sich anschließend meist niemand mehr. **Was aber ist das Problem, könnte man sich fragen, wenn Ärzte nebenher ein wenig Geld verdienen? Das Problem ist, dass mit diesen Scheinstudien meist alte und unwirtschaftliche Medikamente angekurbelt werden – zulasten der Krankenkassen.** Im Januar veröffentlichte der stern die bis dahin geheime Liste der größten AWB *(„Die Schein-Forscher", stern Nr. 5/2007)*. Demnach wurden zwischen Ende 2004 und Ende 2006 mehr als eine Million Patienten in AWB „beobachtet". Platz eins der Liste belegt übrigens – Nexium. **Allein in Deutschland hat Astra-Zeneca dafür mehr als 30 000 Ärzten Geld bezahlt,** wie der „Arzneiverordnungsreport 2006" berichtet. Gerd Glaeske vom Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen empört sich: „Ich frage mich, wann eigentlich mal ein Abgeordneter im Bundestag aufsteht und sagt: Ihr Ärzte solltet euch schämen, heute noch Nexium zu verordnen." Auf Platz drei der Liste massenhafter Anwendungsbeobachtungen steht der Blutdrucksenker Emestar mono/plus des Pharmaunternehmens Trommsdorff. **Auf dem AWB-Bogen konnten die Ärzte genau sehen, wie vielen Patienten sie Emestar verordnen mussten, um sich bestimmte Belohnungen zu verdienen:**

- für 5 Patienten: Flachbildschirm 17 Zoll oder iPod mini
- für 12 Patienten: Espressomaschine Jura Impressa
- für 18 Patienten: Laptop, Beamer oder PC und Drucker

Der Arzt musste nur noch ankreuzen, was er möchte. Die Firma Trommsdorff

leugnet die Existenz dieses Formulars nicht und räumt ein, den Ärzten angeboten zu haben, „anstatt des Geldbetrags ein technisches Gerät im gleichen Wert zu erhalten". Gleichwohl, so Trommsdorff- Chef Ernst Mohler, entspreche „diese Regelung geltendem Recht". Dennoch bleibt die Frage, welche Anreize mit einem solchen Belohnungssystem gesetzt werden. Der Pharmakonzern Ratiopharm wiederum hat Ärzten jahrelang Schecks zukommen lassen, deren Höhe sich am Umsatz der verschriebenen Ratiopharm-Präparate orientierte. **Ärzte, die mitmachten, konnten pro verordnetes Medikament fünf Prozent des Herstellerpreises als Provision erhalten. Darüber hinaus gab es zur Einführung eines neuen Präparats Gutscheine für den Einkauf bei Mediamarkt, Karstadt, der Parfümerie Douglas und anderen Geschäften.**

### Korruption und Vorteilsannahme im Amt

Die Summe richtete sich nach der Anzahl der Patienten, denen der Arzt das Medikament verschrieb. **Seit der stern Ende 2005 die Geschäftspraktiken von Ratiopharm aufdeckte, ermittelt die Staatsanwaltschaft Ulm gegen mehrere Hundert Pharmareferenten** *(„Der Pharma-Skandal", stern Nr. 46/2005).* Ein Ende der Untersuchung ist nicht abzusehen. Bei der Staatsanwaltschaft München laufen derzeit gleich mehrere Großverfahren gegen Pharmaunternehmen, denen Korruption zur Last gelegt wird. Dabei handelt es sich um die Firmen Amgen, Fujisawa *(heute Astellas)*, Bristol-Myers Squibb und Servier. **Allein bei Bristol-Myers Squibb gibt es 2500 Verfahren gegen Mediziner *(Vorwurf: Vorteilsannahme im Amt)* und Mitarbeiter der Firma**. Häufig geht es dabei um Fortbildungsreisen für Klinikärzte, bei denen es sich in Wirklichkeit um Vergnügungsreisen handelt. So lud Bristol-Myers Squibb Ärzte zum „Symposium" auf die griechische Ferieninsel Rhodos ein. Obwohl die Reise vom 22. bis zum 24. Februar 2002 dauerte, begann das Tagungsprogramm erst am 23. und endete nach fünf Stunden. In ihren Hotelzimmern fanden die Ärzte einen Brief des Pharmaunternehmens vor: „Wir hoffen, Sie hatten eine angenehme Reise und heißen Sie auf Rhodos herzlich willkommen."

Die Firma kündigte einen „anregenden Abend in griechischer Atmosphäre mit typischem Essen an", für den nächsten Vormittag das Symposium, dessen Ende „für ca. 13.15 Uhr vorgesehen" ist. Im Anschluss wird „bei schönem Wetter" ein „Buffet am Lagoon Pool aufgebaut", danach folgt ein Rundgang durch die Altstadt von Rhodos, „im Anschluss erwartet Sie nach einer kurzen Fahrt eine Weinprobe mit verschiedenen griechischen Weinen", weiter haben die Ärzte „nach einem köstlichen Menü" die Möglichkeit, „zu stimmungsvoller Life-Musik das Tanzbein zu schwingen". Schließlich steht der Sonntagvormittag „zu Ihrer freien Verfügung". Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittel-

kommission der Deutschen Ärzteschaft, sagt, dass er sich wegen solcher Reisen fast schäme: „Das sind Dinge, die kein Arzt, der nicht die Glaubwürdigkeit bei seinen Patienten endgültig verlieren möchte, auch nur erwägen sollte." Zu einer weiteren Reise lud Bristol- Myers Squibb Klinikärzte nach Reykjavik, Island, ein. „Wir möchten Ihnen die Ergebnisse ... wichtiger Studien mit AT1-Rezeptorantagonisten in der Indikation Hypertonie intensiv vorstellen", heißt es wissenschaftlich verbrämt in dem Einladungsschreiben. Vielversprechend waren dagegen die „nützlichen Informationen", die sich mit Bristol-Myers-Squibb-Briefkopf für die „lieben Gäste" zusammengestellt fanden: „In ungezwungener Umgebung warten nicht nur interessante wissenschaftliche Informationen auf Sie. Vielmehr möchten wir Sie einladen, zusammen mit uns die Urgewalten dieser rauen Landschaft zu erfahren. Mehr werden wir Ihnen an dieser Stelle noch nicht verraten."

### Manipulation mit falschen Informationen

Unter der Überschrift „Was Sie unbedingt mitnehmen sollten" fanden die Ärzte weitere Hinweise: Warme und schneesichere Schuhe für die „Besichtigungstour im Super-Jeep", bequeme, warme und sportliche Kleidung für den „Ausritt zu Pferd". Außerdem: „An diese Sachen sollten Sie denken, um Ihren Aufenthalt auf Island perfekt abzurunden: Sonnenschutzcreme und Sonnenbrille, Fotoapparat und Filmmaterial, viel gute Laune." Heute laden Pharmafirmen Ärzte noch immer großzügig zu Kongressen ein – mit dem Unterschied, dass das touristische Rahmenprogramm heute nicht mehr in der Einladung auftaucht, sondern nur noch mündlich mitgeteilt wird. Bestenfalls gibt es am Veranstaltungsort ein Tagungsprogramm. Aber wenn ein Pharmaunternehmen im März nach Davos einlädt, muss es auch nicht extra betonen, dass es ums Skifahren geht. Meist rechnen die Hotels, Fluggesellschaften, Skiliftbetreiber oder Restaurants nicht mehr direkt mit dem Pharmaunternehmen ab, sondern mit einer Event-Agentur, die das Rahmenprogramm im Auftrag des Unternehmens veranstaltet, sodass die Staatsanwälte bei einer Durchsuchung von Firmenzentralen heute sehr viel weniger aussagekräftige Dokumente finden. Bei Vernehmungen von Mitarbeitern der Event-Agentur erfahren die Ermittler aber zum Beispiel, dass zu der Zeit, zu der im Programm „Gruppenarbeit" steht, die Ärzte zu einem nahe gelegenen Weinkeller chauffiert werden.

**Das Ziel all dieser „Fortbildungen" ist stets das gleiche wie bei den AWB: Die Ärzte sollen dazu verleitet werden, das Präparat des Sponsors zu verordnen und nicht das vielleicht bessere, vielleicht auch nur günstigere Medikament der Konkurrenz.** Manche Ärzte denken sich nichts dabei, glauben gar, sie hätten einen Anspruch auf Geschenke. Tatsächlich hat die Pharmaindustrie

aber nichts zu verschenken. Denn ihre „Marketingausgaben" holt sie sich über hohe Arzneimittelpreise zurück. Der eigentliche Skandal sind aber nicht Reisen, Schecks und Geschenke. Wirklich erschreckend ist, wie viele Ärzte heute nahezu ihr gesamtes Wissen über neue Arzneimittel von den 20 000 Pharmareferenten beziehen, die täglich Praxen abklappern und die Doktoren nach allen Regeln der Kunst manipulieren. Das Kölner Institut für evidenzbasierte Medizin hat untersucht, ob die Informationen, die die Pharmareferenten den Ärzten in die Hand drücken, überhaupt stimmen. Nach Auswertung von 293 Prospekten in 43 zufällig ausgewählten Arztpraxen kamen die Forscher zu dem Ergebnis: „Insgesamt werden die Informationen in 94 Prozent der Werbeprospekte der pharmazeutischen Industrie nicht durch valide wissenschaftliche Untersuchungen belegt." Im Detail entdeckten die Forscher dabei unglaubliche Manipulationen in den Pharmaprospekten:

- **Verharmlosung von Nebenwirkungen beim Blutdrucksenker Corifeo von UCB Pharma,**
- **Ausweitung des Indikationsgebietes durch falsche Beschreibung der untersuchten Patientengruppe beim Blutdrucksenker Delix von Aventis,**
- **Übertreibung des therapeutischen Effekts beim Bluthochdruckpräparat Tarka von Abbott und Knoll,**
- **falsche Darstellung der Risiken bei den Blutverdünnungsmitteln Plavix von Sanofi und Iscover von Bristol-Myers Squibb,**
- **Aussagen über Menschen aufgrund von Tierstudien beim Erektionsmittel Levitra von Bayer.**

### ARD- Ärzteserie regelrecht verseucht mit Pharmaschleichwerbung

Für Nichtmediziner ist es kaum fassbar, wie bereitwillig Ärzte sich von der Industrie manipulieren lassen. **Selbst Ärztepräsident Jörg-Dietrich Hoppe gibt zu, dass 80 bis 90 Prozent der ärztlichen Fortbildungskurse von der Pharmaindustrie finanziert werden.** Nur selten findet man aber einen Mediziner, der einen so kritischen Blick auf die Kollegen hat wie Magnus Heier. Der niedergelassene Facharzt für Neurologie gestand in der „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung": „Die Ärzteschaft vertraut fast ausschließlich auf das, was die pharmazeutische Industrie sagt. Das ist etwa so, als würde man ein neues Auto kaufen, sich bei zwei, drei Autohändlern einen Überblick über den Markt verschaffen und sich auf der Grundlage ihrer Hochglanzprospekte für einen neuen Wagen entscheiden – ohne Testbericht und Vergleiche."

**Laut Heilmittelwerbegesetz ist Werbung für verschreibungspflichtige Medikamente beim Laienpublikum verboten. Doch was kümmert die Pharmaunternehmen ein Verbot? In der ARD-Ärzteserie „In aller Freund-**

**schaft“ haben sie jahrelang Schleichwerbung platziert.** Das geht aus einem bisher unveröffentlichten Protokoll der PR-Agentur des ehemaligen Schauspielers Andreas Schnoor hervor, die die Deals einfädelte. Ein „Productplacement“ von Medikamenten, bei dem der Markenname sichtbar wird, soll demnach 20 000 Euro gekostet haben, ein „Themenplacement“ in der Arztserie, in der dann über den Wirkstoff geplaudert wird, sollte 30 000 Euro kosten. In dem vertraulichen Agentur-Protokoll taucht zum Beispiel ein Deal mit UCB Pharma auf, die das Epilepsie-Präparat Keppra produziert, 100 Tabletten kosten 346 Euro. Die ARD-Zuschauer, die am 11. März 2003 „In aller Freundschaft“ anschalteten, sahen den Patienten Klaus Ritter.

### Die Macht der „Big Pharma“

Nach einem Anfall sagt Klinikärztin Dr. Elena Eichhorn zu ihm: „Sie leiden an Epilepsie. Ihr altes Medikament wird zukünftig nicht mehr reichen, derartige Anfälle zu vermeiden.“ Doch die Ärztin kann ihn beruhigen: „Es gibt ein neues, hochwirksames und sehr gut verträgliches Antiepileptikum.“ Sie fährt fort: „Das ist ein sogenanntes Add-on-Präparat ...“ *(in diesem Moment bringt Klinikarzt Dr. Brentano die neue Packung)* „... das Sie zusätzlich zu Ihren bisherigen Medikamenten einnehmen werden.“ Dr. Elena Eichhorn reicht dem Patienten die Packung: „Mit diesem neuen Medikament werden wir Ihre Anfallshäufigkeit deutlich reduzieren.“ Patient Ritter: „Klingt ja schon viel besser. Vielen Dank für alles, Frau Doktor.“ Der Präparatname Keppra fällt in der Sendung zwar nicht. Aber wenn ein Zuschauer mit Epilepsie sich nur gemerkt hat, dass es ein neues Präparat gibt, das man zusätzlich zu seinen bisherigen Medikamenten einnimmt, das besser wirkt und gut verträglich ist, und danach seinen Hausarzt fragt, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er am Ende mit Keppra nach Hause geht.

UCB Pharma hat mehrere schriftliche Anfragen zu dem Fall nicht beantwortet. Auch Astra-Zeneca, Novartis und Sanofi-Aventis verweigerten die Auskunft zu den sie betreffenden Schleichwerbungsfällen. Dabei war „In aller Freundschaft“ regelrecht verseucht mit Pharmaschleichwerbung. **Zwischen 2002 und 2004 landeten bei der mit der Abrechnung betrauten Bavaria-Tochter BSM mehr als 250 000 Euro allein für Pharmaschleichwerbung in dieser ARD-Serie. Ärzte, Apotheker, Journalisten, Patienten, Fernsehzuschauer – uns alle versucht die Pharmaindustrie zu manipulieren. Die Politik hat dieses korrupte System in seinem ganzen Ausmaß bisher nicht wirklich zur Kenntnis genommen – oder davor die Augen verschlossen. Jedenfalls knickten die Gesundheitsminister, egal, ob sie Horst Seehofer oder Ulla Schmidt heißen, noch immer regelmäßig ein vor den Lobbyisten der Pharmaindustrie. Manchmal hat die Politik schon zaghaft Gegenwehr versucht, Veränderungen geplant**

**und Gesetze entworfen – doch am Ende schaffte es „Big Pharma" noch jedes Mal, dass nichts umgesetzt wurde, was ihre Macht wirklich bedrohen könnte** ***(beachte dazu „Der Druck der Pharma-Lobby war zu groß" auf Seite 304)*****:**
So gibt es in Deutschland, im Unterschied zu den meisten anderen europäischen Ländern, bis heute keine Positivliste, in der die wirksamen und wirtschaftlichen Medikamente verzeichnet sind, also eine „positive" Auswahl unter den 45 000 hierzulande zugelassenen Medikamenten. Es gibt keine echten Preisverhandlungen zwischen Krankenkassen und Pharmaunternehmen über neue Medikamente. Kommt ein neues Präparat auf den Markt, kann die Industrie den Preis selbst festsetzen – und die Krankenkassen müssen zahlen. Lediglich über Generika-Preise dürfen die Kassen verhandeln. Es gibt für die Pharmaunternehmen keine Pflicht, Zulassungsstudien so durchzuführen,dass ein neues Präparat beweisen muss, dass es besser ist als ein bewährtes Präparat. Es gibt fast keine unabhängigen Informationen über neue Arzneimittel. Die meisten Ärzte beziehen ihr Wissen von Pharmareferentenund werden dabei nach Strich und Faden manipuliert. Es gibt keine Pflicht, dass Medizinprofessoren öffentlich angeben müssen, ob und von welchen Pharmakonzernen sie Geld für Studien oder Vorträge erhalten oder mit welchen Unternehmen sie Beraterverträge abgeschlossen haben. Es gibt kein Verbot vergüteter Anwendungsbeobachtungen. Es gibt keinen staatlichen Korruptionsbeauftragten, der den ganzen Sumpf aus Geschenken, Reisen, Essenseinladungen, Vortragshonoraren und Schecks für Verordnungen trockenlegt, mit denen Ärzte dazu gebracht werden, überteuerte Medikamente zu verordnen.

### Korrumpierung des Medizinbetriebs

Der Medizinprofessor und Mitherausgeber des „arznei-telegramms", Peter Schönhöfer, sagt: „**Es ist bitter zu sehen, wie selbst bekannte Uni-Kliniker, ärztliche Berufsverbandsfunktionäre, Autoren von Behandlungsleitlinien und Selbsthilfegruppen am Tropf der Pharmakonzerne hängen. Wirklich erfolgreich ist die Industrie nur noch in einem: in der Korrumpierung des Medizinbetriebs.**"

## FALSCHE IMPFVERSPRECHEN – VERLEUGNETE IMPFSCHÄDEN

*pflegeethik-initiative, 18. August 2021*

Glaubt man den Angaben der Hersteller sollen Geimpfte im Falle einer Corona-Infektion zu 90 Prozent geschützt sein. Dem widersprechen ungezählte Berichte und Meldungen zu Ausbrüchen, Impfschäden und Todesfällen. Gerade in den Ländern, in denen die allermeisten Bürger „durchgeimpft" sind, steigt nicht nur

die Infektionsrate in Form positiver PCR-Ergebnisse, sondern auch die Todesrate. Ein israelischer Arzt veröffentlicht die offiziellen Zahlen des Gesundheitsministeriums und stellt fest, dass 80 Prozent der schweren Corona-Fälle geimpft waren. Auch in Deutschland haben wir die Situation, dass von wenigen Ausnahmen abgesehen, alle die jetzt schwer an Corona erkrankt und verstorben sind, zweifach geimpft waren. Schließlich gibt es in den Gruppen der Gefährdeten kaum noch einen Ungeimpften. Da wurde ganze Arbeit geleistet. Alte, Behinderte, Pflegebedürftige, Kranke – alle 2-fach-geimpft. Sogar an den Sterbebetten waren die Impfteams im Einsatz. Ergo muss es sich bei den sog. Corona-Toten, die seit Juni 2021 in die Corona-Sterbestatistik eingehen, um Geimpfte handelt. Möglicherweise sind die wenigsten von diesen jedoch an Corona gestorben.

### Heimbetreiberverband fordert dritte Impfung für Bewohner und Mitarbeiter

Kann es einen deutlicheren Beweis dafür geben, dass die Covid Impfung weder davor schützen sich und andere anzustecken, noch vor schweren Verläufen, als die Forderung des bpa, Bewohner und Mitarbeiter ein drittes Mal zu impfen? **Und tatsächlich wurde vergangene Woche flugs die dritte Impfung dieser Personengruppe beschlossen. Wohl auch, mit Blick auf die zig Millionen Impfdosen die derzeit in Deutschland keine freiwilligen Abnehmer finden und vernichtet werden müssten.**

Hinter der Forderung nach einer dritten Impfung steckt zudem die Verzweiflung der Heimbetreiber bzw. ihre Enttäuschung, nachdem sie feststellen mussten, dass es trotz vollständiger Impfung in den Heimen immer wieder zu Corona-Fällen kommt. Damit hatten sie nicht gerechnet und das macht viele ratlos. Anstatt jedoch die Wirksamkeitsversprechungen in Frage zu stellen, wie es kritische Stimmen von Anfang an getan haben, lassen sich die Heimbetreiber nun den nächsten Bären aufbinden. Denn für die Behauptung, dass eine dritte Impfung den Schutz erhöht, fehlt ebenso jede Evidenz wie für die Erklärung, dass Kreuzimpfungen *(Vektor / mRNA)* eine bessere Wirksamkeit hätten und unbedenklich seien. Letzteres hatte rein strategische Gründe. **Aber trotzdem haben die Leute ihren Arm hingehalten, weil sie den Verlautbarungen in den Nachrichten vertrauen und nicht merken, dass es hier alleine um Propaganda geht. Fachleute, die die Impfungen kritisch sehen und auf schwerwiegende Gefahren hinweisen, werden ausgeblendet.**

### Impfschäden werden systematisch verleugnet

**Während jeder der im zeitlichen Zusammenhang mit einem positiven PCR-Test stirbt, unweigerlicher als Corona-Toter geführt wird, werden diejenigen die im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung versterben nicht als**

**Impf-Tote gewertet. Sofern es sich um alte oder kranke Menschen handelt, werden diese nicht einmal gemeldet.** Es sei denn, der Betreffende ist unmittelbar nach der Impfung zusammengebrochen. Wer erst am Tag darauf einen Schlaganfall, Herzinfarkt oder anderes erleidet, und gemeldet wird, muss vorher gesund und unter 80 gewesen sein. **Dennoch übersteigen die Zahlen der in offiziellen Registern gemeldeten Schadens- und Todesfällen, alles bisher erlebte.** Und trotzdem wird wie besessen weitergeimpft.

Die Leugnung der Impfschäden hat System:

- Ein systematischen Monitoring wurde zu keinem Zeitpunkt ernsthaft in Erwägung gezogen.
- Es besteht keine Meldepflicht bei Verdacht auf einen Impfschaden.
- Ärzten wird nicht einmal empfohlen zu erfragen, ob, womit und wann der Patient geimpft wurde. Die angeblich so unverzichtbare Covid-Impfung dient einzig als Türöffner zu Orten, die Ungeimpften verschlossen sind. In der Anamnese und Krankenakte wird darauf selten Bezug genommen.
- Obduktionen von nach Impfung Verstorbener werden eher verhindert als gefördert. Vergleichbar den Corona-Toten. In beiden Todesfällen legt der Staat keinen Wert darauf, dass die Todesursache genauer untersucht wird. Und wenn in seltenen Fällen Untersuchungen angeordnet wurden, wurden ausgewählte Institute damit beauftragt. Nur wenige Wissenschaftler sind frei und stark genug um Aufträge abzulehnen, die das erwartete Untersuchungsergebnis vorgeben.
- Berichte zu Impfschäden finden in den Mainstreammedien kaum Erwähnung. Selbst wenn ein junger vorher völlig gesunder Mensch kurz nach der Impfung verstirbt oder zum Pflegefall wurde, findet das allenfalls in der Lokalpresse kurze Erwähnung. Beim PEI sind im Zeitraum von 6 Monaten mehr als 1000 Todesfälle nach Impfung gemeldet worden. Haben Sie davon je in der Tagesschau oder den Heute Nachrichten gehört? Gleiches gilt für die rund 100.000 gemeldeten schweren Impfreaktionen. Darunter ungezählte jüngere Menschen, die seit der Impfung, für den Rest ihres Lebens abhängig von Medizin und Pflege wurden. Es ist ein Skandal. dass über diese Fälle nicht berichtet wird, weil derartige Berichte die Impfbereitschaft gefährden könnten. Siehe Beitrag: Trotz massenhafter Impf-Schäden und Impf-Toten wird weiter geimpft

Unsere Regierung lässt es zu, dass gesunde Menschen ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, damit Impfquoten erfüllt werden. Schlimmer noch, sie setzen Eltern, Kinder, Jugendliche und jeden massiv unter Druck. Wer sich nicht impfen lässt, darf nur noch sehr eingeschränkt am Leben teilnehmen. Impfbusse vor Ikea, vor dem Penny, vor dem Imbiss *(einschließlich Bratwurst*

*als Lockmittel)* in Diskotheken *(einschließlich gratis Getränk)* an Autobahnraststätten und neuerdings auch in den Schulen. Noch bevor die STIKO unter großem Druck der Politik eingeknickt ist, gab es bereits Ärzte und Eltern die Kinder ab 12 Jahren geimpft haben. Zeitgleich kämpft ein Anwalt für die Anerkennung des Guillain-Barré-Syndrom als Impfschaden – an der eine 40jährige Grundschullehrerin seit ihrer Impfung leidet, und dies ohne Aussicht auf Heilung.

**Wer sich davon nicht verleiten lässt, muss wohl demnächst damit rechnen, als Impf-Verweigerer gebrandmarkt zu werden.** „Ihr seid es Schuld, dass wir auch in 2022 noch mit Maske herumlaufen müssen und die Lockerungen jederzeit wieder zurückgenommen werden können." Nein, liebe Freunde! Wenn jemand den gewählten Volksvertretern klar machen **kann, dass wir genug von dieser Bevormundung haben und endlich wieder selbst bestimmen wollen, welches Risiko wir eingehen, dann sind das diejenigen, die bei alledem nicht mitmachen. Die sich nicht unterdrücken oder mit Bratwürsten zu diesem medizinischen Massenexperiment verleiten lassen.** Die Mauer zwischen Ost und West würde auch heute noch stehen, wären nicht von Woche zu Woche mehr Menschen aufgestanden, die ihrer Obrigkeit friedlich aber bestimmt erklärten, sich nicht länger der Willkürherrschaft beugen zu wollen.

### Welchen Preis zahlen Geimpfte?

Ja, die allermeisten stecken die Anfangsreaktion nach den Spritzen ohne aufhebends weg. Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit, Hautausschlag, Kribbeln, Taubheitsgefühl oder andere häufige Beschwerden verschwinden in der Regel nach wenigen Tagen. Sie werden auch nach offiziellen Angaben, als Zeichen der Wirksamkeit hingestellt. Nur angeblich 5 von 100.000 reagieren so heftig, dass sie ins Krankenhaus müssen oder gar sterben. Das Risiko erscheint überschaubar.

Darin nicht enthalten sind Beobachtungen wie sie eine Pflegefachkraft aus einem Altenheim in Bayern beschreibt:

*„Die Bewohner sind zu 100 Prozent geimpft seit Januar! Mitarbeiter außer mir noch eine Mitarbeiterin alle geimpft!*

*Ich habe die letzten Monate beobachtet bei den Geimpften:*

- *schlechtere Wirksamkeit von Antibiotika z. B. bei Harnwegsinfekten*
- *nicht behandelbar, juckende Haut*
- *auffallend viele Stürze – Bewohner klagen häufig über Schwindel*
- *verheilte Wunden die wieder aufbrechen und nicht heilen wollen*
- *ständige Müdigkeit*
- *grippale Infekte die sich ewig dahinziehen trotz Antibiotika*
- *auffallend blasse Haut*

- *hohe Sterblichkeit*
- *schnell wachsende Tumore*
- *unerklärliche Sepsis bzw Urosepsis*

*Aber keiner führt es auf die Impfung zurück. Ich arbeite schon lange in der Pflege aber sowas habe ich noch nie erlebt!"*

Eine Pflegefachkraft, die als Gutachterin für den Medizinischen Dienst der Krankenkassen *(MDK)* arbeitet schreibt auf „Pflege- und Krankenhauspersonal für Aufklärung":

In Zahlen ist die Zunahme der Pflegebedürftigkeit in meiner Region deutlich *erkennbar. Vom 31.07.20- 31.07.21 hat sich die Auftragslage bei uns (Berlin) verdoppelt. Waren es zuvor ca. 8000 Aufträge monatlich, sind wir nun bei 16000. Fristen können gar nicht mehr eingehalten werden.*

*Seit ca. 3-4 Wochen fallen auch mir bei den eher jüngeren Antragstellern (50+), vollständig geimpft, ungewöhnlich heftige Krankheitsverläufe auf. Besonders häufig sind es mehrfache Hirninfarkte, Gefäßverschlüsse aber auch einfach akute Verschlechterungen der bekannten Vorerkrankungen (Demenz, rheumatische Erkrankungen, onkologische Krankheitsbilder, COPD)...*

*Bisher hat keiner einen Zusammenhang mit der Impfung hergestellt.*

Die Häufung der Sterbefälle lässt sich leicht auch an den Todesanzeigen in Tageszeitungen ersehen. Darunter neuerdings verstärkt auch Menschen zwischen 50 und 75 Jahren, deren plötzlicher Tod aufhorschen lässt. Mir ist von 6 Mitgliedern bekannt, die im Zeitraum Februar bis August im Zustand nach Impfung unerwartet verstorben sind. In einem Falle erklärte der Sohn, sich mitschuldig zu fühlen, weil er den Vater zur Impfung überredet hatte, der das eigentlich gar nicht wollte. Wenige Tage nach der 2. Impfung war der Vater Tod. Kürzlich rief der Mann einer Kollegin an, Jahrgang 1950, sie starb an einem Hirnschlag in seinen Armen. Der Notarzt konnte nichts mehr tun. Er bekomme das Bild nicht aus dem Kopf und wisse nicht wie er ohne sie weiterleben kann.

„… NACH DER CORONAIMPFUNG FRIEDLICH EINGESCHLAFEN".

Bezeichnend für die Gleichgültigkeit gegenüber vermeindlichen Impfopfern ist beispielsweise eine Todesanzeige vom 07.08. – Josefine Zink starb im stolzen Alter von 101 Jahren. Markant: In der Traueranzeige heißt es wortwörtlich: „… nach der Coronaimpfung friedlich eingeschlafen". Immerhin ein ehrlicher Hinweis auf die tötliche Wirkung einer als lebensrettend verkauften Impfung. Quelle: https://corona-blog.net/tote-im-zusammenhang-mit-der-covid-impfung/

An die Impfung als mögliche Ursache für das überall berichtete, gehäufte Auftreten von Schlaganfällen, Herzinfarkten, Lungenembolien, Nierenversagen etc. denkt kaum jemand. Dabei sind „Blutverklumpung" bzw. Thrombenbildung

als Reaktion auf die Schädigung der Gefäßwände durch die massenhaft gebildeten Spiks nachgewiesen. Von derartigen Befunden erfahren Bürger in den Nachrichten und Zeitungen nichts. Da es jedoch so viele sind und sich die Todesspur des Impfexperimentes durch alle sozialen Gruppen und Berufe zieht, ahnen immer mehr Geimpfte, dass ihrer Gesundheit mit dieser „Impfung" schaden zu gefügt wurde. Sie ahnen, dass sie belogen und in falscher Sicherheit gewogen wurden. Im Vertrauen in das Wort der Bundeskanzlerin, des Gesundheitsministers oder des Chefs vom RKI, haben sie sich experimentelle Stoffe spritzen lassen. Noch sehen wir nur die Erstreaktionen.

## SHITSTORM FÜR ARZT, WEIL ER BEI KINDERSOMMERFEST IMPFTE

*Heute, 01.09.2021*

Arzt Bernhard Harb nutzte die Chance und bot beim NÖ Kindersommerspielefest in Herzogenburg Covid-Impfungen ohne Anmeldung an. Es hagelte Kritik. Mit Anfeindungen haben viele Ärzte derzeit zu kämpfen, wenn es um die Corona-Impfung geht. Die Impfgegner fühlen sich von den Impfungen ohne Voranmeldung unter Druck gesetzt. Dies bekam jetzt der praktische Arzt Bernhard Harb aus Herzogenburg *(St. Pölten-Land)* zu spüren.

Er bot an einem Nachmittag im Rahmen des NÖ Kindersommerspielefest „NÖKISS" Covid-Impfungen für Jugendliche und Erwachsene an. „**Die Aktion wurde auch gut angenommen. Ich freue mich über jeden Stich, der wieder ein Stück in die Normalität führt**", teilt der Arzt mit. Doch mit den Folgen der „paar Stiche" rechnete der Mediziner nicht.

„**Leider wurde während der Aktion der Google Account meiner Ordination einem kleinen Shitstorm von Impfgegnern unterzogen. Die negativ Bewertungen trübten meine Punkte**", erklärt Harb. Viele Leute nutzen laut ihm den Deckmantel der Anonymität im Internet. „Ich wurde heftig beschimpft", so der Arzt. „Eine stellte mich auch als Kindermörder hin, weil ich laut ihr Gift verspritze", teilt der Mediziner weiter mit. Aber: Er könne damit leben. „**Ich rette lieber Leben** als mich über dumme Google-Kommentare zu ärgern", nimmt er die Bewertungen mit Humor.

Und er sich dazu entschlossen, sein Honorar, welches er für die Impfungen als Kassenarzt erhalten hätte, an die NÖKISS zu spenden. „Damit dieses Kinderfest noch viele Jahrzehnte weiter stattfindet", schließt der Landarzt ab.

## „DAS MUSS AUFHÖREN" – ERIC CLAPTONS NEUER SONG LÖST DISKUSSION ÜBER CORONA-MASSNAHMEN AUS

*RT DE, 29 Aug. 2021*

„This Has Gotta Stop" nennt sich der neue Titel des legendären Gitarristen Eric Clapton, der sich schon als Kritiker der Maßnahmen in der COVID-19-Pandemie outete. So drohte er, Konzerte abzusagen, auf die nur geimpfte Personen dürften. Seine eigene Impfung beschrieb er zudem als katastrophales Erlebnis.

**Der weltbekannte Musiker Eric Clapton, der seine Erfahrungen mit AstraZeneca-Impfstoffen selbst als „katastrophal" bezeichnete, hat einen neuen Song mit dem Titel „This Has Gotta Stop" veröffentlicht – der den jüngsten Grund für die „Woke Crowd" darstellt, den Rocker als wissenschaftsfeindlich abzustempeln.**

„Das muss aufhören. Genug ist genug. Ich kann diesen Mist nicht länger ertragen", beginnt er seinen neuen Song. Clapton fährt fort, über gewisse Details zu singen, die frühere Aussagen von ihm über seine Corona-Impfung widerspiegeln. „Ich wusste, dass etwas nicht stimmt, als du anfingst, das Gesetz zu machen. Ich kann meine Hände nicht bewegen, mir bricht der Schweiß aus. Ich will weinen, ich kann es nicht mehr ertragen", singt er in dem Lied.

Ein animiertes Musikvideo wurde diese Woche zusammen mit dem Song veröffentlicht. In diesem sind Strichmännchen zu sehen, die Schilder mit Botschaften wie „Genug ist genug" und „Freiheit" hochhalten. Auch zeigt das Video die Entscheider in der Politik, die Massen von Menschen direkt oder über das Fernsehen hypnotisieren.

Clapton hatte sich in seiner Kritik an der Pandemiebekämpfung stets sehr deutlich geäußert und sogar einen weiteren Protestsong mit dem Titel „Stand and Deliver" veröffentlicht, der sich gegen die Zustände während der Corona-Krise richtet. Die Zusammenarbeit mit Van Morrison, die im Dezember veröffentlicht wurde, brachte Clapton viel Kritik ein und führte dazu, dass ihm vorgeworfen wurde, er sei gegen Impfungen und gegen die Wissenschaft an sich.

Ein Vorwurf, den sein neues Lied nun noch verstärkt hat. So kommt ihm unter anderem auf Twitter einiges an Sarkasmus seitens verschiedener Nutzer entgegen.

„Habe gerade den neuen Eric Clapton-Song gehört. Ironischerweise fühlt es sich an, als bräuchte das Lied einen Booster Shot", twitterte der Autor und Rolling-Stone-Redakteur David Wild.

„Ich wünschte, ich könnte all das Geld zurückbekommen, das ich jemals für Eric-Clapton-Konzertkarten ausgegeben habe, und es spenden, um mehr Menschen zu helfen, geimpft zu werden", schrieb ein Twitter-Nutzer.

Es wird auch versucht, den Spieß umzudrehen und Claptons Einstellung zum Thema als bedeutungslos darzustellen.

„Warum nehmen die Menschen gesundheitliche Ratschläge von Eric Clapton an? Würden sie auch auf einen Arzt hören, der nie Gitarrenunterricht hatte und versucht, ‚Layla' zu spielen?", so ein weiterer Nutzer.

„Das Lied wurde bereits verbreitet, aber ich kann nicht aufhören, es mir anzuhören. Der Produzent und der Tontechniker müssen auf einem ‚Go on Eric, son'-Wind-up-Trip gewesen sein, bevor sie sich danach in der Kneipe kaputtgelacht haben. Ein absoluter Beweis dafür, dass *(rechte)* Politik Kreativität zerstört", hieß es in einem weiteren Twitter-Beitrag.

Einige Personen, die Claptons Kritik an der Pandemie-Politik weiterhin lautstark unterstützen, dankten dem Musiker hingegen für seinen Mut.

„Unterstützt Künstler, die den Mut haben, aus ihrem Herzen zu schreiben, auch wenn sie wissen, dass die Wölfe angreifen werden", twitterte der konservative Musiker Ricky Rebel.

Clapton sagte Berichten zufolge im Juli, er werde sich weigern, an der wachsenden Zahl von Veranstaltungsorten aufzutreten, die eine Impfung der Besucher vorschreiben. In einer Erklärung, die über den Telegram-Account des Filmproduzenten Robin Monotti veröffentlicht wurde, erklärte er:

„Ich möchte darauf hinweisen, dass ich nicht auf einer Bühne auftreten werde, auf der ein diskriminiertes Publikum anwesend ist. Wenn keine Vorkehrungen getroffen werden, damit alle Menschen teilnehmen können, behalte ich mir das Recht vor, die Show abzusagen." Der Musiker hat für den Herbst mehrere Konzerte in den USA geplant, vor allem in Städten im Süden des Landes, darunter Austin *(Texas)* und Nashville *(Tennessee)*. Nach Deutschland wird er in nächster Zeit aufgrund der 2G-Diskussion wohl kaum reisen. Hier hatte bereits Helge Schneider ein Konzert frühzeitig beendet, da die anwesenden Gäste aufgrund von Hygieneregeln in Strandkörben voneinander abgeschirmt Platz nehmen mussten und keine entsprechende Stimmung aufkam. Auch ein Konzert von Nena wurde im Juli aufgrund der Corona-Politik frühzeitig abgebrochen.

Kollateralschädigung:

## WENIGER GELD UND MEHR HÄRTE: KURZ WILL ARBEITSLOSE NOCH MEHR UNTER DRUCK SETZEN

*Von Patricia Huber (kontrast.at), veröffentlicht am 7. September 2021*

Die ÖVP drängt in der Regierung auf eine „Reform" des Arbeitslosengeldes. Jobsuchende sollen noch mehr unter Druck sein und jeden – noch so schlechten – Job annehmen müssen. Was Kurz verschweigt: Es gibt zu wenige offene Stellen

und schon jetzt viele Sanktionen, die Jobsuchende hart treffen. Was die ÖVP will, ist **mehr Härte und Strafen, um Jobsuchende in Billigjobs zu drängen.** Damit bedienen Kurz und Co. die Interessen der Hotellerie- und Gastrobranche. Denn die freuen sich über niedrige Löhne.

*(Zum Gegenlesen: „Swarovski kündigt ein Drittel der Mitarbeiter trotz Millionen für Kurzarbeit" auf Seite 158; „Ein Stern für Ein-Stern-Männer" auf Seite 205; „Starbucks stehen 280 mal mehr Corona-Hilfen zu, als Steuern fürs ganze Jahr bezahlt wurden" auf Seite 266; „KTM-Chef Pierer nimmt 11 Mio. Corona-Hilfen und schüttet sich 7 Mio. Dividende aus" auf Seite 715; „„Es geht in Wirklichkeit um Gier" – MAN kündigt 250 Leiharbeiter in Steyer als Drohgebärde" auf Seite 715; „Millionen für die „Adlerrunde": Wie Tirols Reichste von Corona-Hilfen profitieren" auf Seite 809; „Trotz Corona-Hilfen: Strabag-Aktionäre verdreifachen sich Dividende auf 700 Mio." auf Seite 894)*
*Zu Seite 1173 bzw. Seite 1661*

Ärzte für Aufklärung

## WIE SICH WISSENSCHAFT INNERHALB VON 15 TAGEN VERÄNDERN KANN...

### WARUM SICH AUCH GENESENE JETZT IMPFEN LASSEN SOLLTEN

Covid-19 überstanden und immun? Nicht per se. Eine Impfung ist ratsam. Doch hieß es kürzlich noch, sich erst sechs Monate danach impfen zu lassen, ist dies jetzt schon nach vier Wochen möglich. Was man jetzt wissen muss.
*Von Katherine Rydlink (Spiegel) / 17.08.2021*

### GENESENE SIND BESSER GESCHÜTZT ALS GEIMPFTE

Wer sich einmal mit dem Coronavirus infiziert hat, hat auch Monate später ein sehr geringes Risiko, sich erneut anzustecken – trotz Delta-Variante. Was bedeutet das für den weiteren Verlauf der Pandemie?
*Von Irene Berres (Spiegel) / 01.09.2021 (Zu Seite 1210 bzw. Seite 1733)*

## CHARITÈ STUDIE: SARS-COV-2 WEDER NEUARTIG NOCH EINZIGARTIG – KREUZIMMUNITÄT DURCH T-ZELLEN VON CORONA-ERKÄLTUNGSVIREN

*pfm Gesundheit, 2. September 2021*

Seit Anfang 2020 gibt es Diskussionen darüber wie neuartig und einzigartig das „neuartige Coronavirus" namens SARS-CoV-2 wirklich ist. **In den Regie-**

**rungs- und Mainstream-Medien wurde es über lange Zeit mit dem Zusatz „neuartig" versehen, obwohl schon von Beginn an jedem wissenschaftlich interessierten klar sein musste, dass es bedeutende Ähnlichkeiten zwischen den Coronaviren gibt** und daher Kreuzimmunität vorhanden ist.

Der Grund dafür ist relativ einfach. Weltweit grassieren vier Coronaviren, die eine leichte Erkältung verursachen. Besonders heimisch sind diese Viren jeden Winter in allen Kindergärten und Schulen. Kinder und Jugendliche stecken sich regelmäßig an, entwickeln eine gute Immunität und tragen sie zumindest bei der ersten Ansteckung mit sich nach Hause um auch Eltern und Geschwistern einen „Booster" für das Immunsystem zu verpassen.

### Die Ähnlichkeit der Coronaviren

Die Coronaviren haben untereinander große Ähnlichkeit, zum Beispiel die Spikes, die sie wie Kronen aussehen lassen. Aber es gibt noch andere Teile die gleich sind, ja sogar gleich sein müssen um zu verhindern, dass das Virus Stabilität verliert oder die Fähigkeit fremde Zellen zu infizieren. Solche Stellen in den Viren wurden bereits mehrfach aufgefunden, jetzt auch in einer neu veröffentlichten Studie eines Forscherteams aus der Charité um Andreas Thiel und Claudia Giesecke-Thiel.

Identifiziert wurden die Positionen S816-830, die SARS-CoV-2 und alle anderen Coronaviren gemeinsam haben. Die Forscher fanden heraus, dass durch Corona-Erkältungsviren CD4+ T-Helferzellen gebildet werden, die eben auch SARS-CoV-2 erkennen und bekämpfen.

Hier haben wir übrigens den Grund dafür, warum Immunität durch Infektion mit allen Varianten mühelos fertig wird. Das Immunsystem hat das ganze Virus kennen gelernt, darunter eben auch die Teile, die sich nicht verändern können. Die Forscher vom La Jolla Institute of Immunology haben 1434 unterschiedliche Merkmale gezählt, die von T-Zellen erkannt werden. Das Problem bei den Gentechnik-Präparaten ist dagegen, dass die in die Körperzellen eingeschleuste Bauanleitung nur einen Teil des Spike-Proteins erzeugt. Ändert sich dort etwas, wird die Immunabwehr praktisch blind.

Diese T-Zellen, die bei rund 35% der Menschen zu finden sind, wurden schon Anfang 2020 entdeckt. Sie aktivieren sehr rasch die spezifische Immunabwehr, indem sie die Produktion weiter T-Zellen anstoßen, sowie B-Zellen aktivieren, die dann ihrerseits dann die Antikörper produzieren. Die Aktivierung der B-Zellen erfolgt über Kopplung der entsprechenden Rezeptoren in den T-Zellen an die der B-Zellen.

### Studien aus 2020 zeigten bereits starke Kreuzimmunität

Dass kreuzreaktive T-Helferzellen für eine gute Grundimmunität sorgen, hatte das Forscherteam wie berichtet schon im Juli 2020 in Nature veröffentlicht.

Ebenfalls im Juli 2020 hatte ein andere Studie bei Kindern diese kreuzreaktive Immunität sogar bei 62% der unter-18-Jährigen vorgefunden. Davor hatten wie berichtet die Forscher vom La Jolla Institute for Immunology bereits am 25. Juni 2020 in Cell eine Studie veröffentlicht, in der über eben diese T-Zellen berichtet wird, die sie in Blutproben aus früheren Jahren gefunden haben.
In der neuen Studie wird auch darauf hingewiesen, dass diese CD4+ T-Zellen, die durch Infektion mit dem humanen endemischen Coronavirus und SARS-CoV-2-gleichermaßen entstehen und wirksam sind, mit dem Alter abnehmen. Generell nimmt die Zahl der Lymphozyten ab, was mit ein Grund ist, dass alte Menschen irgendwann sterben, oft durch eine einfache Infektion, mit der das Immunsystem nicht mehr fertig wird.
Die kreuzreaktive Immunität könnte laut Studie für die unerwartet schnelle Induktion der Immunität nach einer primären SARS-CoV-2-Immunisierung und die hohe Rate an gänzlich symptomlosen Infektionen oder schwachen COVID-19-Krankheitsverläufen verantwortlich sein.
Da es sich bei SARS-CoV-2 um einen neu aufgetretenen menschlichen Erreger handelt, wurde fälschlicherweise angenommen, dass SARS-CoV-2 auf eine immunologisch naive Bevölkerung trifft. SARS-CoV-2 weist jedoch beträchtliche Ähnlichkeiten mit endemischen, humanen Erkältungs-Coronaviren auf. Deshalb war es schon sehr früh im Jahr 2020 bekannt, dass von einer immunologisch naiven Bevölkerung nie die Rede sein konnte. Warum diese Behauptung die längste Zeit aufrecht erhalten wurde, kann sich jeder selbst überlegen.
Das alles war sehr wohl schon Anfang 2020 bekannt, wurde und wird aber von Politik und Mainstream Medien hartnäckig ignoriert.

## DER HIRTENJUNGE UND DER WOLF

Fürs einundzwanzigste Jahrhundert
adaptierte Fassung einer alten Fabel

Ein Hirtenjunge hütete eine Herde von Schafen, die friedlich auf einer Wiese grasten. Da überkam ihn eine Langeweile und er überlegte sich, einen Spaß zu machen. Er rief so laut, dass man es bis zu dem in der Nähe liegenden Dorf hören konnte: „Hilfe, Hilfe, der Wolf kommt!“.
Die Bewohner des Dorfes hörten es und eilten stracks herbei, um den Jungen und seine Schafe zu schützen. Als sie auf der Wiese eintrafen, lachte der Hirtenjunge nur und freute sich, dass er den Dorfbewohnern einen Schrecken eingejagt hatte.
Es ging einige Zeit ins Land, da hütete der Junge wieder seine Schafe und wieder überkam ihn Langeweile, also rief er wieder: „Hilfe, Hilfe, der Wolf kommt!“.
Da liefen die Bewohner des Dorfes wieder eilig und hilfsbereit und der Junge hatte abermals seinen Spaß.

Nach geraumer Zeit, in einem Anflug von Langeweile, entsann der Junge sich des zweimal gelungenen Spaßes und schlug ein drittes Mal Alarm.

Als die Bewohner des Dorfes die Hilferufe hörten, meinten einige: „Das kennen wir! Da wird schon kein Wolf sein. Der Hirtenjunge will uns bloß wieder rennen sehen." Andere wiederum fragten verzagt: „Was aber, wenn da nun wirklich ein Wolf ist?" und wussten im übrigen, obschon sie noch nie einen Wolf gesehen hatten, das Tier furchterregend zu beschreiben.

Die meisten unter ihnen waren jedoch der Ansicht, dass der Hirtenjunge die Herde immer gut behütet habe und man ihm das bisschen Zerstreuung durchaus gönnen könne. Also liefen alle wieder hin und einige taten dann sogar, als hätten sie tatsächlich einen Wolf ins Gebüsch fliehen sehen.

So hielten sie's denn in nahezu regelmäßigen Abständen und das „Wolflaufen" wurde zu einem allseits beliebten Ritual...

Wenn Eltern ihre Kinder der schikanösen Frotzelei entziehen

## STARKER ANSTIEG BEI HOMESCHOOLING: BEREITS 3.600 KINDER VON DER SCHULE ABGEMELDET

Kommendes Schuljahr dürfte die Anzahl der Kinder, die zu Hause unterrichtet werden, stark ansteigen. Gründe dafür könnte Elternprotest gegen Anti-Corona-Maßnahmen sein

*Vanessa Gaigg, derStandard vom 5. August 2021*

Was für den allergrößten Teil der Schulkinder während der Corona-Pandemie zur täglichen Belastung wurde, ist für manche Altersgenossinnen und -genossen schon länger Alltag – wenn auch auf durchaus andere Art: Homeschooling.

Vor der Pandemie verstand man unter Homeschooling nicht die Verlagerung des Klassenzimmers ins Digitale, sondern den häuslichen Unterricht. Also dass Kinder von ihren Eltern von der Schule abgemeldet und stattdessen zu Hause unterrichtet werden; sei es durch Privatlehrer, Eltern oder in manchen Fällen auch: durch niemanden. Im Schuljahr 2019/20 waren das zum Beispiel circa 2.000 Kinder, die von der Schule abgemeldet wurden.

Protest?

Im kommenden Schuljahr dürften diese Zahlen enorm ansteigen. Das legen zumindest aktuelle Zahlen nahe: 3.600 Abmeldungen für das kommende Schuljahr gibt es bereits jetzt, bis zu Schulbeginn könnte die Zahl auf bis zu 6.000 Abmeldungen steigen, wie die „ZiB" unter Berufung auf die Bildungsdirektionen berichtet. Im Bildungsministerium verweist man darauf, dass endgültige Zahlen erst zu Schulanfang vorliegen werden.

Welche Beweggründe die Eltern haben, lässt sich nicht genau sagen: Denn die Gründe für eine Schulabmeldung werden in der Regel nicht erhoben. Doch Experten wie die Bundesstelle für Sektenfragen vermuten, dass ein beträchtlicher Anteil aus dem Milieu der Corona-Maßnahmen-Kritiker bzw. Corona-Leugner kommt. **Die Sicherheitsmaßnahmen wie Tests oder Masken, die in Schulen eingeführt wurden bzw. im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden sollen, stoßen manchen Eltern offenbar so sauer auf, dass sie ihre Kinder nun von der Schule abmelden.** Denkbar wäre freilich auch, dass es Eltern gibt, die die Schutzmaßnahmen nicht als ausreichend erachten.

### Häuslicher Unterricht geht unkompliziert

Es ist hierzulande recht einfach, sein Kind von der Schule abzumelden. Denn die allgemein geltende Schulpflicht kann auch zu Hause erfüllt werden. Einzige Bedingung: Der häusliche Unterricht muss mindestens gleichwertig zum herkömmlichen Unterricht in der Schule sein. Während des Schuljahres werden die Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern jedoch nicht überprüft, was den Lernfortschritt betrifft. Lediglich am Ende des Jahres müssen die Kinder eine sogenannte Externistenprüfung bestehen. In einschlägigen Foren kursieren bestimmte Empfehlungen, was Schulen betrifft, die derartige Prüfungen abnehmen und als besonders nachsichtig gelten.

**Das Recht auf häuslichen Unterricht ist sehr alt und steht hierzulande sogar im Verfassungsrang.** Das macht Österreich seit längerer Zeit schon attraktiv für Eltern, die in ihrem Heimatländern – zum Beispiel Deutschland – andere, strengere Gegebenheiten vorfinden und deshalb auswandern. Verfassungsjurist Bernd-Christian Funk sprach diesbezüglich von einem „antiquierten Regelsystem, das noch aus der Vorstellung des 19. Jahrhunderts kommt, wo adelige und großbürgerliche Familien in der Lage waren, sich Hauslehrer zu halten". Seiner Ansicht nach gehöre das „überdacht".

Als Problem des aktuellen Systems wird von Experten – und auch von Betroffenen – gesehen, dass Eltern mit Abschottungs- und extremistischen Tendenzen wissen, wie sie sich das Gesetz zunutze machen können. Immer wieder werden derartige Fälle bekannt; in jüngerer Vergangenheit wurde etwa der Fall einer 13-Jährigen bekannt, die starb, weil ihre Eltern ihr aus religiösen Gründen eine medizinische Behandlung verweigerten. Auch sie war im häuslichen Unterricht. Experten argumentieren, dass eine Kindeswohlgefährdung in solchen Fällen oft nicht erkannt werde, weil der gesellschaftliche Anschluss durch den Schulbesuch fehlt. *(Vanessa Gaigg, 5.8.2021)*

# KINDERARZT: „FÜR UNGEIMPFTE FEHLT MIR JEDES VERSTÄNDNIS“

**Der Chef der Innsbrucker Kinderklinik ärgert sich über fehlende Impfbereitschaft**

*Kurier, bernhard.gaul, 03.09.2021*

Professor Thomas Müller, Direktor der Universitätsklinik für Pädiatrie in Innsbruck, sieht die Situation für Kinder vor Schulstart kritisch.

*KURIER: Wie gefährlich ist die Situation für Kinder?*

Thomas Müller: Bei der vorherrschenden Delta-Variante müssen wir davon ausgehen, dass die Infektionen bei nicht geimpften Kindern ansteigen werden. Es gibt aber keinen gesicherten Hinweis, dass Delta schwerere Verläufe bei Kindern hat. Je mehr Infektionen wir bei Kindern sehen, desto mehr Hospitalisierungen könnte es geben. Das individuelle Risiko für einen schweren Verlauf bleibt aber aus meiner Sicht gering.

*Nur jeder vierte Schüler von 12 bis 15 dürfte geimpft sein. Verstehen Sie die Vorsicht?*

Es gibt aus meiner Sicht als Kinderarzt und Vater keinen Grund, ab 12 Jahren ein Kind nicht zu impfen. **Mir fehlt für jene, die sich und ihre Kinder nicht impfen lassen, aber Angst vor der Infektion haben, das Verständnis.** Wer sagt, man hat Angst um sein Kind oder sich selbst, dem kann man nur antworten, dass es millionenfache positive Erfahrungen mit der Impfung bei Kindern gibt. Wenn sich die ganze Familie nicht impft, wird diese mit hoher Wahrscheinlichkeit im Laufe der nächsten Monate infiziert werden.

*Und bei chronisch kranken Kindern unter 12 Jahren?*

Selbst bei unter 12-jährigen chronisch kranken Kindern kann man sehr wohl im Einzelfall erwägen, das Kind zu impfen. Das nennt sich „off label use“, außerhalb der Zulassung. Das ist nicht verboten, geimpft wird mit einer reduzierten Dosis Pfizer und nach umfassender Aufklärung und gesonderter Einwilligung der Eltern. Außerhalb der Zulassung heißt nicht, dass der impfende Arzt haftet, sondern dass er eine erhöhte Aufklärungspflicht hat. Das wäre aus meiner Sicht eine gute Option für besorgten Eltern für Kinder unter 12.

*Denken Sie, die Test- und Quarantäneregeln für die Schulen klappen?*

Grundsätzlich Ja. Mit etwas Sorge sehe ich jedoch, dass es keine Empfehlungen für Quarantäneregelungen in der Schule gibt. Wenn in der Klasse ein Kind positiv ist, müssen alle PCR-negativen K1 SchülerInnen dann auch 10 Tage zu Hause bleiben oder könnten sie mit Maske und negativen PCR–Tests alle 48 Stunden nicht doch weiter am Unterricht teilnehmen? *BG*

## ISRAEL: HÖCHSTE INFEKTIONSRATE DER WELT

*Swiss Policy Research (SPR) / 2. September 2021 (aktualisiert)*

**Israel meldet die höchste Coronavirus-Infektionsrate der Welt, was zeigt, dass weder Impfstoffmandate noch „Impfstoffpässe" geeignete Mittel sind, um die Pandemie zu begrenzen oder zu beenden.**

Israel war weltweit Vorreiter bei Covid-Massenimpfungen sowie bei der Einführung des hochumstrittenen „Impfstoffpasses" *(Green Pass)*. Dennoch meldet Israel seit Ende August 2021 die höchste Coronavirus-Infektionsrate der Welt.

Der israelische Fall zeigt deutlich, dass weder Covid-Impfmandate noch „Impfstoffpässe" geeignete Mittel sind, um die Pandemie zu begrenzen oder zu beenden. Denn **Covid-Impfstoffe sind nicht in der Lage, Coronavirus-Infektionen und -Übertragungen zu reduzieren, und verlieren selbst gegen schwere Erkrankungen innerhalb weniger Monate einen Großteil ihrer Wirksamkeit**, **eine medizinische Tatsache, die bereits von Influenza-Impfstoffen bekannt ist.**

Es sei darauf hingewiesen, dass selbst in Israel Covid-Impfstoffe weiterhin einen gewissen Schutz vor Krankenhausaufenthalten und schweren Krankheiten bieten *(etwa 50%)*. **Trotzdem werden doppelt geimpfte israelische Staatsbürger wieder als „ungeimpft" gezählt und benötigen eine dritte Dosis. Es kann jedoch gut sein, dass „Booster-Shots" die jüngsten Coronavirus-Infektionen *(„Post-Impf-Spike")* tatsächlich erhöht haben.**

Auf der positiven Seite **bestätigen israelische Daten, dass die natürliche Immunität, die durch eine vorherige Infektion erworben wurde, viel stärker und dauerhafter ist – einen bis zu 27-fach höheren Schutz als eine Impfung bietet** – und damit eine realistische Perspektive zur Beendigung der Pandemie eröffnet. Je nach Land haben zwischen 5 % und 75 % der Bevölkerung bereits eine natürliche Immunität erworben.

Darüber hinaus **bestätigte Israel als erstes Land das eher beunruhigende Sicherheitsprofil von Covid-Impfstoffen und meldete bereits im März und April 2021 eine „düstere Welle von Herzinfarkten" und einen Anstieg der Gesamtmortalität – auch bei jungen Menschen. Inzwischen sind schwerwiegende und tödliche Nebenwirkungen von kardiovaskulären und neurologischen Covid-Impfstoffen gut dokumentiert.** Weltweit haben Covid-Impfstoffe möglicherweise bereits mehr als 100.000 Menschen getötet oder schwer verletzt.

**Angesichts des offensichtlichen Scheiterns von „Impfstoffpässen" mussten mehrere Länder diese bereits einziehen. In Spanien stellte das höchste Gericht ihre Verwendung ein und nannte sie „ineffektiv und verfassungswidrig"; in Dänemark wurde die Regierung unter Druck gesetzt, sie einzustellen; in der Schweiz wird im November verbindlich abgestimmt; in**

**einigen US-Bundesstaaten wurden sie bereits verboten; in Schweden ist die Covid-Sterblichkeit ohnehin ohne größere Einschränkungen unter dem europäischen Durchschnitt geblieben.**

Im Gegensatz dazu haben Regierungen in Ländern wie Frankreich, Italien, Deutschland, Grossbritannien, Kanada und einigen US-Bundesstaaten *(z. B. New York)* ihre „Impfpässe" noch nicht aufgegeben, die sie für kulturelle Veranstaltungen, Restaurants, öffentliche Verkehrsmittel oder sogar Einkaufsmöglichkeiten vorschreiben. In Pakistan können Menschen ohne „Impfzeugnis" nicht mehr Autobahnen oder sogar Handys benutzen. An vielen dieser Orte **reagierten die Bürger mit grossen Protesten und zivilem Ungehorsam.**

Inzwischen hat die WHO kürzlich ein von der Gates Foundation und der Rockefeller Foundation gesponsertes Dokument veröffentlicht, das technische Spezifikationen für die weltweite Implementierung von „Impfstoffzertifikaten" enthält. Kritiker argumentieren seit langem, dass „Impfstoffzertifikate" durchaus ein erster Schritt zur Einführung eines globalen digitalen biometrischen ID-Systems sein könnten, das später zu einem „sozialen Kredit"-Bevölkerungskontrollsystem nach chinesischem Vorbild erweitert werden könnte.

Doch wie das israelische Beispiel zeigt, haben „Impfstoffpässe" bereits ihre Berechtigung verloren. *(Zu Seite 1064)*

Lockdownvorbereitung

## „VERDAMMT NOCHMAL" – VIROLOGIN MIT HAMMER-ANSAGE IN ZIB

*Heute / 04.09.2021*

**Kommen Verschärfungen zu spät und deshalb im Oktober schon der nächste Lockdown? Virologin Dorothee von Laer erschüttert mit ihrer Prognose im ORF.**

Bereits am Donnerstag hatte Ärztekammer-Chef Thomas Szekeres im ORF-Interview in der ZIB2 aufhorchen lassen. „Die Zeit für Maßnahmen ist gekommen", konstatierte der Mediziner und legt nach: „Wenn es uns nicht gelingt, die Zahlen zu senken, wird das im Herbst notwendig sein" – „Heute" berichtete.

Am Mittwoch will die Bundesregierung mit Experten und Länderchefs über das weitere Vorgehen beraten. Doch droht wirklich ein neuer Lockdown? Dazu machte Freitagnacht Virologin Dorothee von Laer im ZIB2-Studio bei ORF-Moderatorin Margit Laufer eine klare Ansage.

Die Expertin schildert gleich zu Beginn des Interviews die bereits jetzt dramatische Ausgangslage. Alleine in den letzten beiden Wochen habe sich die Zahl der Covid-Patienten in Österreichs Intensivstationen verdoppelt. Doch wir sind

bereits mitten in der vierten Welle. Ist die Regierung etwa mit neuen Maßnahmen bereits zu spät dran, um noch wirksam gegenzusteuern?

„Selbst wenn man es jetzt schafft, die Infektionskurve abzuflachen, dann dauert es aufgrund der Verzögerung zwei bis drei Wochen bis das auf den Intensivstationen Wirkung zeigt", erklärt von Laer. „Dann sind wir aber in einem Bereich der bedrohlich ist". **Angesprochen auf einen möglichen Lockdown im Oktober sagt die Expertin: „Ich gehe davon aus, dass wir da gerade vorbeischrammen oder reinschlittern".**

Weil jetzt die Schulen wieder öffnen würden, müsste nun gegengesteuert werden. Das Schutzkonzept der Schulen bezeichnet die Expertin als „exzellent", gleichzeitig macht sie aber eine klare Ansage: „Die Erwachsenen sollen sich jetzt verdammt nochmal impfen lassen, damit dieses Schuljahr über die Bühne gehen kann".

„**Das Virus ist so ansteckend, dass wir wirklich eine Immunität von 90 Prozent in der Bevölkerung brauchen**". Ohne eine so hohe Quote an Geimpften und Genesenen „wird das Virus keine Ruhe geben". Ohne werde auch keine Normalität eintreten.

**Von Laaer zeichnet aber vor, dass die Regierung irgendwann aber die Schutzmaßnahmen abbauen und das Virus „durchlaufen" lassen müsste. Ab diesem Zeitpunkt würden sich alle Ungeimpfte dann früher oder später infizieren. „Die Alternative wäre eine Impfpflicht"**.

## 2G-REGEL IST UNSINN – WEIL SIE AUF VOLLKOMMEN FALSCHER RKI-BEHAUPTUNG BERUHT

*FOCUS-Online-Gastautor Alexander Kekulé am Freitag, 03.09.2021*

Der Druck auf Ungeimpfte wächst – zum Beispiel durch die in Hamburg bereits geltende 2G-Pflicht. In seiner Kolumne erklärt Virologe Alexander Kekulé, warum er davon wenig hält. Und warum die neue Regel schon wieder die Kinder die Virus-Zeche der Erwachsenen zahlen lässt.

In Hamburg hat am Wochenende die „Große Freiheit" begonnen, und das nicht nur auf der gleichnamigen Vergnügungsmeile in St. Pauli. Für Gaststätten, Kinos, Theater und Museen sind die Kapazitätsbeschränkungen aufgehoben. In Innenräumen gibt es keine Abstandsregeln, keine Plexiglasscheiben und keine Testpflicht mehr. In Clubs und Diskotheken darf – mit Maske – endlich wieder getanzt werden. Auch die spaßhemmende Sperrstunde ist passé.

Einzige Voraussetzung: Der Veranstalter hat sich für das „2G-Modell" entschieden, lässt also nur noch Geimpfte und Genesene herein. Kinder, Jugendliche und Hunde haben ebenfalls Zutritt. Nur erwachsene Getestete müssen leider draußen bleiben.

### Das sind die Argumente für 2G

**Die Impfverweigerer vor die Türe zu setzen, hat erklärtermaßen erzieherische Gründe.** Schließlich sind sie es, so hört man nicht nur aus der Hansestadt, die an Covid häufiger schwer erkranken und dann die Krankenhäuser verstopfen, sodass die braven Geimpften und tapferen Genesenen im Bedarfsfall nicht mehr angemessen behandelt werden können.

Advertisement

Außerdem würden sich – dies ist der wissenschaftliche Teil der Begründung – nicht immune Getestete massenweise bei Geimpften und Genesenen anstecken, wenn sie mit diesen ohne AHA+L auf Tuchfühlung gingen.

Schließlich seien, so erklären juristisch versierte 2G-Fans, Kontaktbeschränkungen für Geimpfte und Genesene mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Das juristische Argument ist für sich alleine nichts wert, denn Richter orientieren sich im Zweifelsfall an der fachlichen Beurteilung des Robert Koch-Instituts *(RKI)*.

### Warum die Behauptung des RKI falsch ist

So begründet auch das Verwaltungsgericht Berlin seine einstweilige Anordnung, mit der es am vorletzten Freitag das allgemeine Verbot von „Tanzlustbarkeiten und ähnlichen Unternehmen" vorläufig gekippt hat, mit den Informationen auf der Website des RKI. Dort ist – in Fettschrift – zu lesen: „Aus Public-Health-Sicht erscheint durch die Impfung das Risiko einer Virusübertragung in dem Maß reduziert, dass Geimpfte bei der Epidemiologie der Erkrankung keine wesentliche Rolle mehr spielen."

Auf dieser Grundlage kommt das Gericht – durchaus nachvollziehbar – zu dem Ergebnis, das Verbot von Tanzveranstaltungen greife unverhältnismäßig in die Berufsfreiheit der Gastwirte ein. Doch diese Behauptung des RKI ist, man muss es leider so deutlich sagen, vollkommen falsch.

Unter Fachleuten – zumindest außerhalb des RKI – ist unumstritten, dass die vollständige Impfung nur zu etwa 50 bis 70 Prozent gegen Infektionen mit der Delta-Variante schützt. **Eine kürzlich veröffentlichte Studie der CDC kam zu dem Ergebnis, dass die Wirksamkeit der mRNA-Impfstoffe durch das Auftreten der neuen Variante von 91 auf 66 Prozent abgefallen ist; in einer anderen Untersuchung kam die US-Gesundheitsbehörde auf magere 53 Prozent.**

### Geimpfte sind vor Ansteckungen nicht gefeit

**Britische Daten legen nahe, dass die auf Infektionen bezogene Schutzwirkung der Vakzinen von Biontech und Astrazeneca im Mittel sogar unter 50 Prozent liegen könnte, wobei Astrazeneca alleine noch einmal deutlich**

**schlechter abschneidet. Hinzu kommt, dass der Impfschutz mit der Zeit schwindet; wie schnell dies geht, ist bislang unbekannt.** Zudem lassen sich im Rachen von Geimpften mit Durchbruchinfektionen, wenn auch nur für einen kürzeren Zeitraum, ähnlich hohe Virusmengen nachweisen wie bei ungeimpften Infizierten.

**In Extremfällen kann es sogar zu Superspreading-Ereignissen unter Geimpften kommen: In Provincetown auf Cape Cod bei Boston zählten die CDC nach rauschenden Indoor-Parties zum Unabhängigkeitstag am vierten Juli *(US-Präsident Biden: „Independence from the virus“)* rund 900 Corona-Infizierte. 80 Prozent von ihnen waren vollständig geimpft.**

### Wie lange schützt die durchgemachte Infektion?

**Im Hinblick auf die eindeutige Datenlage haben die CDC gerade empfohlen, dass auch Geimpfte und Genesene in öffentlichen Innenräumen weiterhin Masken tragen sollen.** Auch die relative Benachteiligung der Genesenen ist nicht wissenschaftlich begründet. Sie genießen nur für sechs Monate nach der Corona-Infektion die gleichen Rechte wie Geimpfte, danach müssen sie sich einmal pieksen lassen.

**Nach aktueller Datenlage hält die Immunität nach einer Infektion jedoch wesentlich länger als sechs Monate an, und wahrscheinlich schützt sie sogar besser gegen Delta als die Impfung. Wer sich ein halbes Jahr nach durchgemachter Corona-Infektion nicht impfen lassen will, gilt aber als ungeschützt und muss beim 2G-Modell draußen bleiben.**

### Welle der Geimpften wird wie ein Tarnkappen-Bomber durch die Bevölkerung rauschen

Hinzukommt, dass sich Geimpfte und Genesene im Vertrauen auf ihren vermeintlich sicheren Impfschutz eher unvorsichtig verhalten. Wenn sie sich dann anstecken, vermuten sie häufig keine Corona-Infektion, isolieren sich nicht und lassen sich auch nicht testen.

Während die häufig proklamierte „Welle der Ungeimpften“ anhand der Tests und Krankenhauseinweisungen sichtbar und berechenbar ist, rauscht die Welle der Geimpften wie ein Tarnkappen-Bomber durch die Bevölkerung.

Die Vorstellung des RKI, dass dies für die Epidemie unbedeutend wäre, ist eine Illusion: Außerhalb der 2G-Gaststätten treffen geimpfte Infizierte natürlich ständig mit Ungeimpften zusammen. Das 2G-Modell schützt deshalb Ungeimpfte nicht, sondern setzt sie, im Gegenteil, durch steigende Inzidenzen einem höheren Infektionsrisiko aus. Wenn sich das Virus dann massiv unter Kindern und Jugendlichen ausbreitet, sind Schulschließungen vorprogrammiert. Für die große Freiheit der Großen zahlen am Ende die Kleinen. *[Seite 1733]*

*Mehr zu Alexander Kekulé:*

*Alexander S. Kekulé (62) ist Virologe, Epidemiologe und Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie am Universitätsklinikum Halle (Saale). Zu aktuellen Fragen der Wissenschaft schreibt der studierte Mediziner regelmäßig an dieser Stelle und auf Twitter unter @AlexanderKekule.*

Zur Erinnerung:

## ALS DIE SCHWARZMALER NOCH NICHT VERGATTERT WAREN

*(siehe auch Seite 68 unten)*

## GESUNDHEITSMINISTERIUM SCHÄTZT GEFAHR ALS SEHR GERING EIN

In Asien werden neue Fälle des Coronavirus bekannt. Die Krankheit könnte auch nach Europa kommen. Grund zur Sorge bestehe hierzulande aber nicht, sagen Experten.

*21. Januar 2020 / Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, dpa, kg*

## RKI-VIZE ZUM CORONAVIRUS: GEFAHR IN DEUTSCHLAND „GERING BIS MÄSSIG“

Der Vize-Präsident des Robert-Koch-Instituts hat in Berlin über die Coronavirus-Entwicklungen informiert. Das Risiko für die Bevölkerung sei gering bis mäßig einzuschätzen, sagt Lars Schaade.

*Handelsblatt / 28.02.2020*

## ROBERT KOCH-INSTITUT – KAUM CORONAGEFAHR IN DEUTSCHLAND

*ZDF / 27.01.2020*

In China und Asien gibt es immer mehr Coronavirus-Fälle. In Deutschland gibt es laut Experten derzeit kaum eine Gefahr. Dennoch sei man sehr wachsam.

Deutschland ist nach Ansicht des Robert Koch-Instituts *(RKI)* in Berlin gut vor dem neuen Coronavirus aus China geschützt. An Flughäfen, wo das Virus eingeschleppt werden könnte, sei man dank stetiger Übungen „sehr gut gewappnet“, sagte RKI-Präsident Lothar Wieler im ZDF Morgenmagazin.

Falls das Virus nach Deutschland eingeschleppt werde, sei es wichtig, dies früh zu erkennen. Die Gefahr für die deutsche Bevölkerung sei aber „sehr gering“. In Europa wurden bisher nur von Frankreich erste Infektionen gemeldet.

Virologe Christian Drosten

## NEUES CORONAVIRUS: KEINE SORGE FÜR NORMALBÜRGER

*Deutschlandfunk Nova / 04. Februar 2020*

Das neuartige Coronavirus verbreitet sich in China immer mehr. Auch in anderen Ländern wie in Deutschland ist die Zahl der Infizierten gestiegen. Die Angst vor einer Ansteckung macht sich breit, doch Virologe Christian Drosten hält sie für unbegründet. Denn andere Erreger und Krankheiten seien weitaus ansteckender oder gefährlicher.

Schlagzeilen die fehlen *(im Sinne Klabauterbachs)*

## WEGEN SCHWACHER WIRKUNG MÜSSEN LOCKDOWNS UND IMPFUNGEN STÄNDIG WIEDERHOLT WERDEN

Verschwörungspraxis

## G20-STAATEN PLANEN „PAKT ZUR IMPFUNG DER GANZEN WELT“

*Redaktion k.at / 05.09.2021*

Unter italienischem Vorsitz geht es bei dem G20-Treffen am Sonntag und Montag um den aktuellen Kampf gegen Covid-19 sowie um künftige Strategien gegen drohende Pandemien. Laut dem italienischen Gesundheitsminister Roberto Speranza soll „ein Pakt von Rom zur Impfung der ganzen Welt“ unterzeichnet werden. „Die Augen der ganzen Welt sind auf Rom gerichtet“, sagte Speranza im Interview mit der Mailänder Tageszeitung „Corriere della Sera“ *(Sonntagsausgabe)*. „**Die reichsten und stärksten Nationen arbeiten an einem Plan zu Impfung aller Länder. Niemand rettet sich alleine, und die Impfung ist die Waffe, über die wir verfügen**“, erklärte der Minister, der am Samstag seinen US-Amtskollegen Xavier Becerra getroffen hat.

Kommt die Impfpflicht in Italien?

**Auf die Frage, wie lange die Pandemie noch dauern werde, antwortete Speranza, dass der Leiter des Nationalen US-Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten *(NIAID),* Anthony Fauci, mit einem Ende im Jahr 2023 rechne. „Alles hängt von unserer Fähigkeit ab, die ganze Welt zu impfen**“, sagte Speranza.

**Zum umstrittenen Thema der Einführung eines Impfzwangs in Italien als erstem Land weltweit sagte der italienische Minister: „Wenn die Verteidi-**

**gung des Rechts auf Gesundheit und die Notwendigkeit, neue Freiheitseinschränkungen zu vermeiden, uns zu dieser Lösung führen sollten, werden wir sicherlich keine Angst davor haben.**“

Mentale Gesundheit in Pandemie wichtiger geworden

Die G20-MinisterInnen wollen in Rom am Sonntag und Montag über Wege beraten, wissenschaftliche Erkenntnisse und den Zugang zu Impfstoffen auf der Welt besser und gerechter zu verteilen. Das Ziel sei „eine starke Botschaft der Zusammenarbeit, Solidarität und Gerechtigkeit, und der Überzeugung, dass niemand abgehängt wird“, hieß es von den Veranstaltern in Italien. Dies ist eines des letzten G20-Ministertreffen des Jahres vor dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs am 30. und 31. Oktober in Rom.

Vor den Hauptberatungen hatte Speranza am Samstag bereits ExpertInnen zu Gesprächen über mentale Gesundheit empfangen. „Es gibt keine Gesundheit und kein Wohlergehen, ohne dass man mental völlig gesund ist“, sagte er. „In den schwierigen Monaten der Pandemie ist das noch einmal wichtiger geworden.“

## DEMOKRATIE STATT LOBBYKRATIE!

*Im Wortlaut von Sahra Wagenknecht, 05. August 2019*

Die Berichte über Monsantos Politiker-Akten geben einen interessanten Einblick in die Machenschaften der Lobbyisten. Ich habe es in Brüssel selbst erlebt: Die Einladungen zu Luxus-Abendessen, die falsche Hilfsbereitschaft, die charmanten Bitten, sich auf ein unverbindliches Gespräch zu treffen. Es heißt, dass auf EU-Ebene auf jeden Abgeordneten zwanzig Lobbyisten kommen. Das Jahresbudget der Konzernvertreter beläuft sich auf 1,5 Milliarden Euro, rechnet Lobbycontrol vor.

Wer möchte, kann jeden Abend auf einem anderen Empfang gut essen. Die Lobbyisten bieten ihren “Sachverstand” und Zuarbeit an, im Tausch gegen “kleine Anpassungen” an der einen oder anderen Stelle. Im EU-Wirtschafts- und Finanzausschuss habe ich erlebt, dass viele Abgeordnete gerade aus dem konservativen und liberalen Lager diese „Hilfe“ gerne annehmen. Das spart ihnen Arbeit, und viele von ihnen glauben tatsächlich, dass alles, was den Konzernen nützt, der Allgemeinheit dient.

Es überrascht mich daher kein bisschen, dass Monsantos PR-Agenturen listenweise Dossiers zu Politikerinnen und Politikern anlegen. Darin kategorisieren sie mit einem Ampelschema, bei wem sich ihr “Engagement” besonders lohnt.

Auch im Bundestag versuchen Lobbyisten ständig, die Politik zu beeinflussen. Wie hoffnungslos dieses Unterfangen bei uns LINKEN ist, zeigt sich daran, dass

wir im letzten Jahr erneut als einzige Partei im Parlament keine Großspenden erhalten haben – und das ist auch gut so.

In vielen Bundesministerien und den anderen Fraktionen kehren Lobbyisten dagegen tagtäglich ein. Sie schreiben an Gesetzesentwürfen mit, beeinflussen über Hinterzimmertreffen, Sponsoring und Parteispenden die politische Agenda. Der Einfluss der Lobbyisten auf die Politik hat ein unerträgliches Ausmaß erreicht, weil Anti-Korruptions-Regeln zu lasch sind und zu wenig kontrolliert werden.

Das Ergebnis ist eine käufliche Politik – und eine politische Agenda in diesem Land, die sich nach den Interessen von Superreichen und Konzernen richtet. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen an der Demokratie und der Unabhängigkeit politischer Entscheidungen zweifeln.

Warum gibt es kein verpflichtendes Lobbyregister beim Bundestag und den Ministerien? Wo bleibt die Transparenz über die Einflussnahme von Interessenvertretern bei Gesetzesinitiativen? Wir brauchen Karenzzeiten für ausscheidende Politiker, die direkte Wechsel aus politischen Spitzenämtern an Konzernspitzen und in Interessenverbände unterbinden. Mit einem Verbot von Unternehmensspenden an Parteien können wir sicherstellen, dass sich die Politikerinnen und Politiker an den Interessen der Wähler orientieren und nicht am dicksten Geldbeutel.

Neusprech

## MINISTER SAGT JETZT ERSTE VERBOTE FÜR UNGEIMPFTE AN

*Heute, 05.09.2021*

„Das Virus unterscheidet zwischen ungeimpften Menschen und geimpften“, so der Gesundheitsminister. **Zum Schutz für Ungeimpfte sind Verbote geplant**.

## FETZBUCH POST

**Wissenschaftler: Unsere Erkenntnisse sind nutzlos, wenn sie aus dem Kontext gerissen werden.**

**Medien: Wissenschaftler sagen ihre Erkenntnisse sind nutzlos.**

## FETZBUCH REDAKTIONELL

Postings, die irgendwie das leidige Thema anschneiden, erhalten Zusätze wie: „COVID-19-Impfstoffe werden eingehend auf Sicherheit und Wirksamkeit getestet und anschließend strengstens überwacht. *Quelle: Weltgesundheitsorganisation (WHO).“*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**Jegliche Sicht auf die Kampagne, auf die „Schutz"-Maßnahmen und auf all das, was sonst noch der Absatzförderung im Namen der „Pandemie" dient, wird getrübt bleiben, solange man die kriminellen Aspekte nicht ins Auge fasst.** *[„Die gesponserte Pandemie – die WHO und die Schweinegrippe" auf Seite 66, „„Die Pharmaindustrie ist schlimmer als die Mafia"" auf Seite 257, „Verlässlicher Partner? Das Strafregister von Pfizer" auf Seite 780; „„Wir machen Sie platt"" auf Seite 1087; „Aus dem Pharmasündenregister" auf Seite 1398; „Unregelmäßigkeiten bei Impfstoffstudie" auf Seite 1620]*

## PROBLEME NACH DRITTIMPFUNG IN OBERHAUSEN?

*WDR, Stand: 07.09.2021*

**In einem Seniorenheim in Oberhausen hat es wenige Tage nach der Corona-Auffrischimpfung bei mehreren Senioren ernste Probleme gegeben.**
Die Stadt hat auf WDR Anfrage bestätigt, dass zwei Bewohner eines Altenheims in Oberhausen-Holten drei Tage nach der Auffrischimpfung wiederbelebt werden mussten. Tote habe es demnach nicht gegeben. Zunächst hatte es geheißen, dass drei Menschen reanimiert worden seien.
Die Stadt teilte auch mit, dass es insgesamt bei ca 10% der geimpften Personen zu auffälligen gesundheitlichen Störungen gekommen sei, „im Wesentlichen in Form von Herz-Kreislauf-, Atemwegs- und neurologische Störungen".

### Verschiedene Ursachen möglich

Ob es einen konkreten Zusammenhang zur Impfung gibt, muss aber ausdrücklich noch untersucht werden. Der Leiter des Gesundheitsamtes geht derzeit davon aus, dass verschiedene Umstände zu den Komplikationen geführt hätten. Wie zum Beispiel Dauermedikation, die zunehmende Wärme und Dehydrierung.

### Ärzte per Schreiben gewarnt

In einem internen Schreiben, das dem WDR vorliegt, informiert der Vorstand der Kreisstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein niedergelassene Ärzte: „Ich möchte es nicht versäumen Ihnen diese Vorfälle mitzuteilen."
Und weiter: „**Ich würde Sie bitten, selber ärztlich zu entscheiden, ob Sie auf eine Empfehlung durch die Stiko beziehungsweise EMA warten oder ob die dritten Impfungen nun zeitlich bei Ihren eigenen Patienten so dringlich sind, dass Sie diese ohne Empfehlung durchführen müssen.**"

### Mediziner ziehen Konsequenzen

Der Oberhausener Hausarzt Peter Kaup hat wegen des Schreibens heute seine Patienten in Altenheimen nicht drittgeimpft. Er will abwarten, bis die Ständige

Impfkommission des RKI grünes Licht gibt. Eine Drittimpfung „ohne Impfempfehlung jetzt schnell durchzuführen ist aus medizinischer Sicht nicht nachvollziehbar", sagte er dem WDR.
Auch das Mülheimer Impfzentrum schränkt wegen der Vorfälle sein Impfangebot ein. Über 80-Jährige bekommen vorerst nur dann eine Auffrischimpfung, wenn die ersten Corona-Impfungen mindestens sechs Monate zurück liegen.

### Virologe: „zu ängstlich reagiert"

Der Dortmunder Virologe, Carsten Watzl warnt hingegen vor voreiligen Schlüssen. Er glaubt, das sei „auf diesen einen Vorfall zu ängstlich reagiert", weil man von einzelnen Reaktionen nicht auf das Gros schließen könne.
Auch die KV Westfalen-Lippe weist darauf hin, dass die einzelnen Fälle genau überprüft werden müssen. Erkenntnisse aus Israel hätten eigentlich gezeigt, dass es keine Probleme bei Drittimpfungen gegeben habe.

### Zusammenhang mit Impfung wird überprüft

Insgesamt sollen in der betroffenen Einrichtung 90 Menschen dritt-geimpft worden sein. Davon hatten neun so starke Reaktionen, dass sie behandelt werden mussten.

## WIESO GIBT ES FÜR 2021 MEHR MELDUNGEN ÜBER IMPFNEBENWIRKUNGEN ALS IN DEN LETZTEN 20 JAHREN ZUSAMMEN?

Das Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* verzeichnet in seinem neuesten, am 20. August veröffentlichten Sicherheitsbericht speziell für die COVID-19-Vakzine insgesamt 131.671 Meldungen mutmaßlicher Nebenwirkungen zwischen dem 27. Dezember 2020 und dem 31. Juli 2021.
In diesem Zeitraum von sieben Monaten wurden laut PEI 92,4 Millionen Impfdosen gegen COVID-19 verabreicht. Dasselbe Bundesinstitut registrierte für den Zeitraum der letzten 20 Jahre, vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2020, für die Gesamtheit aller in diesen zwei Jahrzehnten eingesetzten rund 750 Millionen Impfstoffe genau 54.488 gemeldete Fälle von mutmaßlichen Nebenwirkungen.
In der direkten Gegenüberstellung wird das eklatante Missverhältnis deutlich:
**92 Millionen eingesetzte Corona-Impfdosen, verabreicht in einem Zeitraum von 7 Monaten, führten zu über 130.000 Meldungen in Bezug auf mutmaßliche Nebenwirkungen und bleibende Schäden.**
**750 Millionen eingesetzte Impfdosen, verabreicht in einem Zeitraum von 20 Jahren, führten zu weniger als 55.000 Meldungen in Bezug auf mutmaßliche Nebenwirkungen und bleibende Schäden.**

RT DE Redakteur Florian Warweg wollte angesichts dieser Zahlenverhältnisse vom Bundesgesundheitsministerium wissen, wie dieses diese eklatanten Unterschiede bei den Meldungen zu Impfnebenwirkungen bewertet und erklärt. Der Erklärungsansatz des Sprechers des Gesundheitsministeriums lautete:
„**Ich kann jetzt nur vermuten, dass es sehr wahrscheinlich daran liegt, dass natürlich sehr viel genauer und vorsichtiger bei neuen Impfungen darauf hingewiesen wird, alle auftretenden Nebenwirkungen zu melden.**
**Und ein sehr, sehr großer Prozentsatz der Nebenwirkungen sind ja sehr geringe, oder ja, risikoarme Nebenwirkungen gewesen.**"
*(Dazu: „Bert Ehgartner zu Meldung von Nebenwirkungen" auf Seite 428, „Impfung mit Astra Zeneca in Deutschland, Frankreich, Italien ausgesetzt" auf Seite 502 f, „Sucharit Bhakdi zu Impfnebenwirkungen" auf Seite 516, „COVID-19-Impfungen mit Nebenwirkungen: Bundesinstitut streicht schwere Verdachtsfälle aus der Liste" auf Seite 659, „Was wir aktuell zu Impfnebenwirkungen wissen" auf Seite 1979)*

## MASKEN SIND ÜBRIG!

### ANSCHOBER FORDERT RÜCKKEHR ZUR FFP2-MASKE

*Redaktion kurier.at, 07.09.2021.*

Für den früheren Gesundheitsminister ist die Lage ähnlich schlecht wie im Oktober des Vorjahres.

Wie können wir die Jüngsten besser schützen?

### DR. ZINN EMPFIEHLT MASKEN IN KITAS

*RTL.de, 07. September 2021*

Dr. Georg-Christian Zinn, Direktor des Hygienezentrums Bioscientia, hält Masken in Kitas für sinnvoll.

### 90-€-STRAFE FÜR FALSCHE MASKE – SO DONNERT WIENER LOS

*Heute, 09.09.2021*

Ab Mittwoch gilt für Ungeimpfte in Shops FFP2-Maskenpflicht, während Geimpfte Mund-Nasen-Schutz tragen dürfen. Wiener poltern wegen der Strafe. Bereits ab dem 15. September muss in Geschäften für den täglichen Bedarf – Supermärkte, Drogerien etc. – eine FFP2-Maske getragen werden. In anderen Shops gilt die FFP2-Maskenpflicht aber nur für jene Kunden, die nicht gegen das Coronavirus geimpft sind. Personen, die nachweisen können, dass ihr Erststich 21 Tage zurückliegt, dürfen den „luftigeren" Mund-Nasen-Schutz tragen.

**Die Regierung kündigte bereits scharfe Polizeikontrollen in den Geschäften an**: Sowohl für das Fehlen einer Maske generell als auch das Fehlen einer FFP2-Maske im Handel für Ungeimpfte wird eine Strafe in Höhe von 90 Euro verhängt. *(Zu Seite 1069 bzw. Seite 1199 resp. Seite 1450 oder Seite 1663)*

## KURZ SAGT, WOFÜR ER ÜBERHAUPT KEIN VERSTÄNDNIS HAT

*Heute, 08.09.2021*

Die Bundesregierung hat am Mittwoch den „3-Stufenplan für Ungeimpfte" präsentiert. Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* fand dabei deutliche Worte.

Es ist beschlossene Sache! Nach dem Corona-Gipfel hat die Bundesregierung rund um Kanzler Sebastian Kurz den „3-Stufenplan für Ungeimpfte" offiziell vorgestellt. **Bereits ab dem 15. September, wenn zehn Prozent Auslastung der Intensivbetten erreicht ist,** gelten Antigen-Tests in ganz Österreich nur noch 24 Stunden lang.

Daneben gilt auch die 3G-Regel bei Veranstaltungen ab 25 Personen und d**ie FFP2-Masken kehren ebenfalls zurück** – für ungeimpfte Personen verpflichtend auch im Handel, für Geimpfte als Empfehlung. Geht die Auslastung der Intensivbetten im Land weiter nach oben, treten Stufe 2 *(ab 300)* und Stufe 3 *(ab 400)* in Kraft.

Stufe 2 kommt bei einer Auslastung von 15 Prozent, voraussichtlich bereits ab 22. September. Dann gilt in der Nacht-Gastronomie und bei Veranstaltungen ab 500 Personen ohne zugewiesene Plätze die 2G-Regel. Zutritt haben dann nur noch Geimpfte und Genesene.

In Stufe 3 – ab einer Auslastung von 20 Prozent der Intensivbetten-Belegung, gilt überall, wo es die 3G-Regel gibt, nur mehr Zutritt für Geimpfte, Genesene und PCR-Getestete. Alle anderen Corona-Tests gelten dann nicht mehr.

Bundeskanzler Kurz betonte in seinem Statement, **die vierte Welle sei eine Pandemie der Ungeimpften**: „Wer sich nicht impfen lässt, wird sich früher oder später anstecken." Und Österreichs Regierungschef stellte weiter klar: „"Erwarten Sie nicht, dass durch diese Maßnahmen die vierte Welle nicht stattfinden wird. Sie wird stattfinden."

Danach werde laut Kurz die „fünfte und danach die sechste Welle kommen. Das Virus wird nicht verschwinden." Die Antwort müsse die „Impfung und nicht der Lockdown" sein. „Das intensive Testen war der richtige Schritt in der dritten Welle, die Impfungen sind jetzt die richtige Antwort", so der VP-Chef weiter.

Besonders scharfe Kritik übte der Kanzler an jenen Personen, die mit falschen Impfpässen versuchen, die Regeln zu brechen bzw. zu umgehen und damit die

Gesundheit ihrer Mitmenschen massiv gefährden. Dafür habe Kurz überhaupt kein Verständnis und „ich halte es für höchst problematisch, wenn Menschen sich nicht an Regeln halten." **Es werde weiterhin scharfe Kontrollen – auch im Handel – geben und strenge Strafen für jene, die sich nicht an die Corona-Maßnahmen halten.** *(Zu Seite 1069)*

## ETHIKPROFESSORIN ZUR IMPFPFLICHT AN IHRER UNI – MITTLERWEILE ENTLASSEN

Dr. Julie Ponesse, Professorin für Ethik an der University of Western Ontario, erteilt eine Lektion in Sachen Mut und Integrität. Sie wurde am 7. September 2021 ihres Amtes enthoben. *[„Albertas Premierministerin kritisiert Partnerschaft mit dem WEF" auf Seite 2028]*

*Geschrieben am 8. September 2021 von BBarucker*

Mein Name ist Julie Ponesse und in dieser Nachricht geht es um die Impfplicht. Ich bin Professorin für Ethik am Huron Collega an der University of Western Ontario. Sie ist eine der größten Universitäten Kanadas. Heute werde ich Ihnen eine kurze Abhandlung über die allgemein akzeptierte Ethik der Nötigung von Menschen zu medizinischen Eingriffen geben. Ich werde dafür als Beispiel dienen. Mein Arbeitgeber hat mir gerade vorgeschrieben, dass ich mich gegen Covid-19 impfen lassen muss. Wenn ich weiterhin in meinem Beruf als Professorin arbeiten möchte, muss ich mich impfen lassen.

Hier ist mein Dilemma: Meine Universität stellt mich als Autorität auf dem Gebiet der Ethik an. Ich habe einen Doktortitel in Ethik und antiker Philosopihe. Und ich bin hier, um Ihnen zu sagen, dass es ethisch falsch ist, jemanden zu zwingen, sich impfen zu lassen. Wenn es Ihnen passiert, müssen Sie es nicht tun. Wenn Sie nicht geimpft werden wollen, lassen Sie sich nicht impfen. Ende der Diskussion. Das ist Ihre eigene Angelegenheit. Aber das ist nicht der Ansatz der University of Western Ontario, die plötzlich verlangt, dass ich sofort geimpft werde oder nicht zur Arbeit erscheine. Da das Schuljahr in wenigen Tagen beginnt, stehe ich nach 20 Jahren im Beruf kurz vor der Entlassung. Denn ich werde mich nicht damit abfinden, dass mir ein experimenteller Impfstoff injiziert wird. Ich bin in meinem Leben schon oft geimpft worden, aber ich wurde noch nie zu einer Impfung gezwungen. Es war immer meine Entscheidung. Ich arbeite nicht in einer risikoreichen Umgebung.

Ich bin kein Arzt in einer Notaufnahme. Ich bin eine Lehrerin. Ich bin eine Universitätsprofessorin. Meine Aufgabe ist es, Studenten zu lehren, kritisch zu denken und Fragen zu stellen, die ein falsches Argument entlarven könnten. Fragen wie: "Wer sagt das? Wer ist die Autorität, die diese Anweisung gibt?

Sollte ich ihnen die Kontrolle über meinen Körper anvertrauen? Als Professorin muss ich mir nicht die Nachrichten ansehen, um herauszufinden, ob die Corona-Impfstoffe sicher sind. Ich lese medizinische Fachzeitschriften und befrage meine Kollegen, die Professoren für Wissenschaft und Medizin sind. Ich habe von Ärzten erfahren, dass es ernsthafte Zweifel daran gibt, wie sicher diese Impfstoffe wirklich sind. Es gibt Fragen dazu, wie gut sie wirken.
Niemand kann mir versprechen, dass ich kein Covid-19 bekomme oder Covid-19 übertragen werde, wenn ich mich impfen lasse. Aber letztlich ist das alles egal, denn ich bin Professorin für Ethik und ich bin Kanadierin. Ich habe das Recht, darüber zu entscheiden, was in meinen Körper gelangt und was nicht, unabhängig von meinen Gründen. Wenn ich wieder an meiner Universität zugelassen werde, ist es meine Aufgabe, den Studenten beizubringen, dass dies falsch ist. Ich bin eingestellt worden, um zu lehren, dass es ethisch falsch ist, ein experimentelles medizinisches Verfahren als Bedingung für eine Anstellung vorzuschreiben. Dies ist meine erste und möglicherweise letzte Unterrichtsstunde in diesem Jahr. Ethik 1.1. Im Geiste von Sokrates, der hingerichtet wurde, weil er Fragen stellte, wird diese Lektion aus nur einer Frage bestehen. Die Antwort ist Multiple Choice. Bitte hören Sie gut zu. Wenn eine Person zwanzig Jahre lang dieselbe Arbeit zur Zufriedenheit ihres Arbeitgebers verrichtet hat, ist es dann richtig oder falsch, plötzlich zu verlangen, dass sie sich einem unnötigen medizinischen Eingriff unterzieht, um ihren Arbeitsplatz zu behalten? In diesem Fall handelt es sich um die Injektion einer Substanz, die noch nicht vollständig auf ihre Sicherheit getestet wurde. Ihre Wirksamkeit ist noch nicht erwiesen. Sie dient der Vorbeugung einer Krankheit, die für den Arbeitnehmerin kaum eine Gefahr darstellt. Die Arbeitnehmerin darf keine Fragen stellen. Sie darf sich nur der Prozedur unterziehen oder wird entlassen. An meine Studenten im ersten Jahr: Ist das richtig oder falsch? Ich kenne die Antwort schon."

## UNGEIMPFTE SOLLEN KEINEN LOHN IN QUARANTÄNE BEKOMMEN

*Heute, 10.09.2021*

Einige deutsche Bundesländer streichen künftig Quarantäne-Lohnersatzleistungen für Ungeimpfte. Gesundheitsminister Spahn begrüßt die Entscheidung. Wer mit einer Covid-Infektion oder als Kontaktperson in Quarantäne muss, bekommt seinen Lohn vom deutschen Staat weiter gezahlt. Doch damit ist in den ersten Bundesländern Schluss, wenn man nicht geimpft ist. Da mittlerweile jeder Bürger die Möglichkeit hat, sich impfen zu lassen, streichen Baden-Württemberg kommende Woche und Rheinland-Pfalz ab 1. Oktober Ungeimpften die Lohnersatzleistung für die Dauer ihrer Quarantäne. Hessen will nachzie-

hen, andere Länder überlegen noch. Auch wenn solche Regelungen Ländersache sind, gibt es Unterstützung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)*: „Am Ende sind es die Steuerzahler, die die Lohnersatzleistung finanzieren – für jemanden, der sich hätte impfen lassen können." Seit Beginn der Pandemie haben die Lohnersatzleistungen bereits 458 Millionen Euro gekostet

## IN DEN USA VOR ALLEM MINDERHEITEN VON HUNGER BEDROHT

*derStandard, 09.09.2021*

Chicag– In den USA ist im vergangenen Jahr die Zahl der von Hunger und Unterernährung bedrohten hispanischen und schwarzen Familien gestiegen. Das geht aus der am Mittwoch veröffentlichten Übersicht des Agrarministeriums über die Ernährungssicherung der Haushalte hervor. Durch die Coronavirus-Pandemie und der dadurch bedingten Entlassungen haben sich in den Familien Engpässe bei der Versorgung mit Lebensmitteln vor allem im Süden des Landes verschärft.

### Nicht ausreichend zu essen

Demnach gab es 2020 in einem von vier Schwarzen Haushalten mit Kindern zeitweise nicht ausreichend zu essen. Das heißt, in diesen Familien musste eine Mahlzeit ausgelassen werden oder es gab weniger zu essen. Dies stellt einen Anstieg dieser Notlagen von 18 Prozent im Vergleich zu 2019 dar. Die Zahl hispanischer Familien, die hungern mussten, stieg im Jahresvergleich sogar um 28 Prozent. Insgesamt konnten sich vergangenes Jahr 10,5 Prozent der Amerikaner nicht immer ausreichend mit Lebensmitteln versorgen.

Nach Daten der Hilfsorganisation Feeding America haben im vergangenen Jahr ein Fünftel der Amerikaner Essensspenden oder Hilfen für den Kauf von Lebensmitteln erhalten. Demnach hat das Agrarministerium wegen der Folgen der Pandemie vier Milliarden Dollar *(3,37 Milliarden Euro)* für Tafeln oder andere Lebensmittel-Hilfen ausgegeben. Damit wurde rund 60 Millionen Menschen geholfen, ein Anstieg von 50 Prozent im Vergleich zu 2019. *(APA, 9.9.2021)*

## GETWITTER

### oder: Karli weiss wieder was

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach */ Sep 8, 2021*

In Japan festgestellte Mu Variante ist gegen BionTech oder Antikörper Genesener resistenter als ALLE anderen Varianten. Wenn eine Variante wie Mu auch zu hoher Ansteckung mutiert wäre das äusserst gefährlich. Bei Milliarden Ungeimpfter jederzeit möglich.

## ERKENNE DIE RICHTUNG...

### BIONTECH-IMPFSTOFF FÜR KINDER KÖNNTE IN WENIGEN WOCHEN BEREITSTEHEN

*Redaktion kurier.at, 10.09.2021*

Bereits im Oktober könnten fünf- bis elfjährige Kinder mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer geimpft werden, wie die Gründerin Özlem Türeci nun bestätigte. „Wir bereiten bereits die Produktion vor", sagte sie dem Spiegel. Danach werde man rasch die Zulassung für diese Altersgruppe beantragen.

Der Impfstoff sei derselbe, jedoch weniger hoch dosiert. Zudem müsse weniger davon abgefüllt werden, so die Chefmedizinerin. Gegen Ende des Jahres würden dann auch die Studiendaten zu den jüngsten Kindern ab sechs Monaten vorliegen.

„Wir werden schon in den kommenden Wochen weltweit den Behörden die Ergebnisse aus unserer Studie zu den Fünf- bis Elfjährigen vorlegen und eine Zulassung des Impfstoffes für diese Altersgruppe beantragen, auch hier in Europa", sagte Türeci.

**Die beiden Gründer betonten, wie wichtig es sei, dass in den kommenden Wochen noch möglichst viele Menschen von der Impfung überzeugt werden.**

„Noch bleiben uns als Gesellschaft etwa 60 Tage Zeit, um einen harten Winter zu vermeiden", sagte Biontech-Chef Uğur Şahin. „Wir sollten das uns Mögliche tun, in diesen knapp zwei Monaten so viele Menschen wie möglich zu mobilisieren."

### VIROLOGIN BRINKMANN PROGNOSTIZIERT HUNDERTE TOTE KINDER WEGEN CORONA – KINDERARZT WIDERSPRICHT

*RT DE, 10 Sep. 2021*

Die Virologin Melanie Brinkmann befürchtet, dass sich im Winter Hunderte Kinder in Deutschland mit Corona infizieren und sterben könnten. Der Münchner Kinderarzt Florian Hoffmann widerspricht jedoch: Diese Prognose „entbehre jeder Grundlage".

Florian Hoffmann, Generalsekretär der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin und Oberarzt einer Kinder-Intensivstation in München, hat deutliche Zweifel an der von der Virologin Melanie Brinkmann geäußerten Prognose von Hunderten toten Kindern durch COVID-19 im Winter geäußert.

In einem Interview mit der Zeit hatte Brinkmann die Befürchtung geäußert, dass sich im Winter Hunderte Kinder und Jugendliche mit dem Coronavirus infizieren und sterben könnten:

„**Es könnten in Deutschland also mehrere Hundert Kinder und Jugendliche**

**im kommenden Winter ihr Leben verlieren, wenn die nicht geimpften Kinder und Jugendlichen durchseucht würden**, was ich persönlich für vollkommen falsch hielte", sagte Brinkmann der Zeit.

Hoffmann zog diese Prognose nun in Zweifel und erklärte der Bild:

„Die Prognose, dass Hunderte Kinder sterben werden, entbehrt jeder Grundlage. Ich halte das für ein politisch motiviertes Statement."

**Derzeit befinden sich in ganz Deutschland sieben Kinder und Jugendliche zwischen null und 18 Jahren auf der Intensivstation, zwei davon werden beatmet. Diese Zahl habe immer zwischen sieben und 14 gelegen und sich seit Mai nicht mehr verändert**, so Hoffmann.

## CORONA-ALARM: PATIENTEN IN OÖ WERDEN IMMER JÜNGER

*Heute, 10.09.2021*

In Oberösterreich befinden sich derzeit 27 Patienten auf der Intensivstation. **Wie die Statistik zeigt, werden die Neuinfizierten immer jünger.**

*Mehr (aber noch lang nicht alles) dazu: „Geringster Corona-Anstieg bei Kindern" auf Seite 142; „Steckt hinter den Impfempfehlungen die Pharmalobby" auf Seite 186; „Biontech/Pfizer testet Coronaimpfstoff nun auch an jüngeren Kindern" auf Seite 599; „Pfizer-Studie: Impfstoff auch für Kinder ab zwölf sicher" auf Seite 816; „Lauterbach fordert, auch Kindern ein Impfangebot zu machen" auf Seite 882; „Karl Lauterbach: Kinder brauchen schnelle Impfung mit Biontech oder Moderna" auf Seite 922; „Experten einig – Kinder als Treiber der Delta-Variante" auf Seite 986; „Gesundheitssenatorin fordert Kinder zu Impfung auf" auf Seite 1039; „STIKO-Umfaller" auf Seite 1051; „Corona-Impfstoff für Babys: EMA gibt grünes Licht" auf Seite 2023.*

## IMPFUNG, DANN WILL DOSKOZIL ALLE CORONA-REGELN AUFLÖSEN

*Heute, 10.09.2021*

Burgenlands Landeschef Hans Peter Doskozil **stellte am Freitag im Burgenland seine Impflotterie vor** – und gab der Bevölkerung sein Wort bei Lockdowns.

Das Burgenland will mit seiner Impf-Quote *(bereits 77 Prozent der impfbaren Bevölkerung, 70 Prozent gesamt)* weiter auf der Überholspur bleiben. Das war der zentrale Punkt einer Pressekonferenz von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil am Freitag in Eisenstadt, in der er seine neue Corona-Maßnahmen vorstellte.

**„Um das Impfen noch attraktiver zu machen, haben wir uns im Burgenland etwas Besonderes einfallen lassen. Wir werden mit der Impflotterie einen besonderen Anreiz schaffen", so der SP-Grande.** „Heute" berichtete über den Hauptpreis, einen Golf GTI, vorab.

**Als Hauptpreise warten darüber hinaus, ein Mini Cabrio und ein Hyundai Ionic 5 mit Elektroantrieb. Weitere Goodies unter den gesamt 1.000 Preisen sind etwa 15 E-Bikes, Eintrittskarten für Matches des Nationalteams, Urlaube und Gutscheine für Gastronomie, Hotellerie und Wellness. Auch Handys, Kopfhörer und Tablets werden verlost.**

**Ausgespielt werden sie nur, wenn sich bis 11. November *(Landesfeiertag)* noch 10.000 Burgenländer impfen lassen.** „Wir setzen stark auf die Corona-Impfung, die der einzige wirksame Schutz gegen diese Krankheit ist. Das beweisen auch die Zahlen der AGES: Während in den letzten vier Wochen die Belagszahlen der Intensivstationen österreichweit um 260 Prozent gestiegen sind, beträgt die Steigerung im Burgenland null Prozent in den letzten vier Wochen", erklärt Doskozil.

„Mit diesem Ziel verknüpfen wir auch ein klares Versprechen: Wenn wir diese Zahl erreichen, wollen wir uns einerseits bei den Burgenländerinnen und Burgenländern mit einer Lotterie für den Zusammenhalt und die Mitarbeit bedanken. Andererseits werde ich dann auch politisch den Anspruch stellen, dass das Burgenland keinen weiteren Lockdown mitmachen wird. Das ist eine klare Forderungen an den Bund und dafür werde ich mich einsetzen, denn wir haben dann auch international eine Marke erreicht, bei der andere Länder, zum Beispiel Dänemark, jegliche Maßnahmen gegen Corona aussetzen."

Das „Modell Dänemark" schwebt dem Spitzenpolitiker auch fürs Burgenland vor: „Wenn es dort funktioniert, muss das auch für das Burgenland gelten."

Heißt konkret: Lassen sich bis 11.11. über 80 Prozent der impfbaren Burgenländer ihr Jaukerl setzen, ist Schluss mit Einschränkungen: „Wenn wir in die Nähe der Herden-Immunität kommen dann wird es möglich sein, auf Maßnahmen zu verzichten", kündigte der Landeschef an. Dann komme das komplette Aufmachen, das komplette Lockern der Maßnahmen, so Doskozil.

Im Rahmen der Pressekonferenz kritisierte Doskozil ein „Durcheinander bei der Maskenpflicht" und fragte: „Wer soll das kontrollieren, ob ein Ungeimpfter tatsächlich FFP2-Maske trägt?" Er wird im Burgenland keinen Fokus darauf legen. „Alles, was Maskenpflicht, was Veranstaltungen betrifft, ist die Entscheidung des Einzelnen – im Interesse der Gemeinschaft." Er ging mit der Mückstein-Idee hart ins Gericht: „Da verzetteln wir uns zu sehr bei Dingen, wo wir das Ziel nicht erreichen. Wer soll das kontrollieren? Der Handel kann es nicht administrieren, die Polizei auch nicht."

Der Landeschef kündigte dafür an: „Die 3G-Regel muss stärker kontrolliert werden und im Bewusstsein der Menschen verankert werden." Im Burgenland wird er dafür 50 Mitarbeiter einstellen, die „vollste Konzentration auf die Kontrolle der 3G-Regel legen werden."

**Dass die öffentliche Hand die Kosten der Lotterie tragen müsse, verteidigte der Landeschef: „Schon durch die Erreichung der 10.000 weiteren Geimpften können im Burgenland bis zu 2,3 Millionen Euro an Steuergeldern eingespart werden, die es sonst für Tests gebraucht hätte." Auch ein Covid-Intensivpatient koste 3.600 Euro pro Tag.** Was aber wirklich zähle: „Menschenleben zu schützen, Lockdowns zu verhindern", so Doskozil.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Jens Spahn im Juni 2020 "Wir müssen jetzt aufpassen, dass wir nicht nachher durch zu umfangreiches Testen ... zu viele falsch Positive haben."

Jens Spahn im September 2021: "Wenn wir geimpfte Menschen testen wie ungeimpfte, hört diese Pandemie nie auf."

Zwischen diesen beiden Einsichten lagen Monate, in denen Jens sich wesentlich uneinsichtiger zeigte...

## RUND **1.000** CORONA-MASSNAHMENGEGNER DEMONSTRIEREN DERZEIT IN WIEN

*Kurier, 11.09.2021*

Demonstranten marschierten vom Hauptbahnhof zum Resselpark. Vorerst gab es keine Zwischenfälle.

## RUND **2.000** TEILNEHMER BEI ANTI-CORONA-DEMO IN WIEN

*oe24 | 10. September 2021*

Die Wiener Polizei fährt gegen die Demonstranten ein Großaufgebot auf.

## WEGA-EINSATZ: CORONA-DEMO LEGT GÜRTEL & WIENZEILE LAHM

Nach drei Stunden am Karlsplatz ziehen rund **3.000 Teilnehmer** nun über Wienzeile und Gürtel. Die WEGA ist im Einsatz, es kam zu ersten Festnahmen.

*Leo Stempfl (Heute) 11.09.2021*

**Bert Ehgartner** */ 11. September*

Unter dem Werbeslogan „Pandemie der Ungeimpften“ überrollt uns sein Wochen eine Welle der Falschinformation. In einem ZDF Bericht vom 20. August hieß es beispielsweise, dass 94% der Covid-Patienten auf Intensivstationen ungeimpft seien. Im selben Artikel wird behauptet, dass in Deutschland insgesamt nur 17 vollständig geimpfte Patienten auf Intensivstationen liegen. Dieselbe oder ähnliche Botschaften werden seit Wochen massenhaft in sozialen Medien, Presse- und TV verbreitet.

Dabei handelt es sich jedoch um Fake News. Denn die genannte Zahl der „vollständig geimpften“ Patienten ist bei weitem nicht vollständig. Bekannt gegeben wird vom RKI nämlich nicht die Zahl der vollständig geimpften Patienten, sondern jene der Impfdurchbrüche. Und als solcher werden laut Definition des RKI nur Personen gewertet, die vollständig geimpft sind und zum Zeitpunkt des PCR-Tests GLEICHZEITIG COVID-SYMPTOME aufwiesen.

Ich habe in der Pressestelle des RKI angefragt: „Was wäre denn, wenn eine vollständig geimpfte Person im Krankenhaus auf Grund einer Diagnose aufgenommen wird, die nichts mit Covid zu tun hat - ein PCR-Test aber eine SARS-CoV-2-Infektion OHNE klinische Symptomatik anzeigt.

Würde diese Person dann z.B. in Ihren wöchentlichen Lageberichten als Impfdurchbruch gewertet?“ - Die Antwort von Pressesprecherin Susanne Glasmacher lautete: „Nein“

Solche asymptomatischen Covid-Infekte sind aber gar nicht selten - speziell bei Geimpften. Es wird ja auch ständig verlautbart, dass Geimpfte weniger schwer erkranken und oftmals gar keine Symptome haben.

**Diese geimpften Patienten in der Statistik aber der Gruppe der Ungeimpften zuzuschlagen ist unseriös.**

Als kleinen Tipp an den ZDF-Redakteur Oliver Klein - und die journalistischen Nachbeter dieser Mitteilung auch noch dies:

**Die in der Schlagzeile genannten „94% ungeimpften Covid-Patienten“ beinhalten nicht nur die vollständig geimpften Asymptomatischen, sondern auch die unvollständig Geimpften (<14 Tage nach der 2. Impfddosis), sowie jene Personen, zu denen dem RKI keine Informationen über deren Impfstatus vorlagen. Und erst wenn man diese Posten alle abzieht - Herr Klein - dann kommt man zum tatsächlichen Anteil der Ungeimpften!**

Doch auch ohne diese aufgehübschten Statistiken weisen die Zahlen in eine unangenehme Richtung:

**Die Anzahl der vom RKI gemeldeten „Impfdurchbrüche“ auf Intensivsta-**

**tionen hat sich nämlich binnen 3 Wochen von 17 Patienten (Lagebericht vom 19. 8.) auf 99 Patienten (Lagebericht vom 9.9.) um das mehr als 5-fache erhöht.**

Zur Erinnerung: Wenn schlecht beratene Politiker unüberlegt nachplappern

## MERKEL AHNUNGSLOS ZU VIRUS UND PCR – DANACH SITZUNGSPROTOKOLL GEFÄLSCHT

In der 235. Sitzung des Deutschen Bundestages am 23. Juni lautete der Tagesordnungspunkt 2 „Befragung der Bundesregierung". Niemand geringeres als Bundeskanzlerin Angela Merkel höchstpersönlich stellte sich den Fragen der Abgeordneten – und patzte gewaltig. Doch viel schlimmer: Auch das hochoffizielle Protokoll der Plenarsitzung ist – offenbar vorsätzlich – gefälscht, hoch brisante Aussagen Merkels wurden nachträglich korrigiert und der Vorgang vertuscht.

*Ein Kommentar von Max Bergmann, Report24, 26. Juni 2021*

Der Abgeordnete Sebastian Münzenmaier *(AfD)* nutzte die Gunst der Stunde um auf die geringe Aussagekraft von PCR-Tests hinzuweisen und bezog sich auf eine großangelegte Studie der Universität Duisburg-Essen unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Andreas Stang. Der Studie nach, an der mehr als 160.000 Personen teilnahmen, waren mehr als 60 Prozent der Probanden zum Testzeitpunkt gar nicht mehr ansteckend, da deren Ct-Wert über 25 lag, die Viruslast somit zu gering für eine Ansteckung. Münzenmaier zitierte Professor Stang wie folgt: „Die am Ende errechnete Zahl von Sars-CoV-2 positiv Getesteten sollte daher nicht als Grundlage für Pandemiebekämpfungsmaßnahmen, wie Quarantäne, Isolation oder Lockdown, benutzt werden." und stellte die Frage in den Raum, ob Angela Merkel dieser Aussage zustimme, und falls nicht, warum nicht.

Der „einzig wahre Experte": Merkel kontert mit „Drosten-Postcast"

Merkel beantwortete die Frage des Abgeordneten mit dem regelmäßig wiederholten Hinweis auf den „Corona-Propaganda"-Podcast des umstrittenen Regierungsexperten Christian Drosten. Merkels Antwort im Detail:

*„Nein, ich stimme der Aussage so nicht zu. Ich glaube, dass auch gute wissenschaftliche Antworten, die ich hier nicht wiedergeben kann – zum Beispiel von Herrn Professor Drosten in seinem letzten Postcast (sic!) –, gegeben wurden.*

*(...) Die einzige Frage ist: Haben wir manchen Menschen vielleicht eine um drei oder vier Tage zu lange Quarantäne zugemutet? – Sie können mit einem PCR-Test, mit dem Sie zu 100 Prozent herausbekommen, ob jemand die Krankheit hat, nicht sagen, ob er sich mit seinem PCR-Wert auf dem absteigenden oder auf*

*dem aufsteigenden Ast befindet, in welchem Stadium der Infektion er ist. (...)"*
*Angela Merkel, 23. Juni, Befragung durch den Bundestag*

### „Expertin Merkel" wirft Fachbegriffe durcheinander: „PCR-Wert" statt „Ct-Wert"

Man sollte meinen, die „pandemieerprobte" Kanzlerin kennt die Fachbegriffe unseres aktuellen Alltags. Doch weit gefehlt. In ihrer Ausführung ist der allgemein und nach wissenschaftlichen Standards als „Ct-Wert" bekannte Maßstab für Infektiosität plötzlich der „PCR-Wert". Auch wiederholte Merkel das mehrfach bereits widerlegte Narrativ der „positiv getesteten Erkrankten", obwohl mittlerweile hinreichend geklärt ist dass PCR-positiv getestete Personen nicht mit Erkrankten gleichzusetzen sind.

In einer Nachfrage monierte der Abgeordnete Münzenmaier die einseitige Beantwortung seiner Frage – Merkel habe sich nur zum PCR-Test an sich geäußert. Merkel erwiderte, sie habe ja „auf den Ct-Wert Bezug genommen" – ihn aber nicht als solchen benannt.

Münzenmaier legte nach, und fordert konkrete Antworten: „*(...)* alle Ihre Maßnahmen, die Sie bisher getroffen haben, stehen auf sehr wackeligen Füßen. Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie deswegen noch mal fragen: Wie geht es in Zukunft weiter?

Jetzt wurde ja schon von der Delta-Variante geredet. Auch dazu gibt es Aussagen, dass die zwar ansteckender, aber nicht gefährlicher im Sinne von schweren Verläufen sei. Wann, stellen Sie sich vor, kann man Maßnahmen wirklich aufheben, oder müssen wir damit rechnen, dass wir Ende des Jahres wieder in einen Lockdown gehen? Müssen wir damit rechnen, dass eine Epsilon-Variante auftaucht? Und so weiter!"

### Merkel pfuscht gewaltig: Ahnungslosigkeit vor versammelter Mannschaft, Ct-Wert ad absurdum geführt

Merkels Antwort auf die Nachfrage des Abgeordneten der AfD ist gleichsam ernüchternd wie verwunderlich, führte sie hier doch jeglichen wissenschaftlichen Konsens völlig ad absurdum.

*„Damit, dass verschiedene Varianten auftauchen können, müssen wir rechnen, solange nicht die gesamte Weltbevölkerung geimpft ist.*

*Jetzt will ich noch mal versuchen, zu ordnen, was Sie jetzt hier gesagt haben. Erstens. Wenn ein PCR-Test positiv ist, dann hat der Mensch „SARS-CoV-19".*

*Zweitens. Mit einem PCR-Test ist ein Ct-Wert verbunden. Irgendeine Konzentration in Abhängigkeit von der Zeit. Dieser Ct-Wert kann über oder unter 25 sein. Ist er über 25, ist der Mensch ansteckend, ist er unter 25, ist er nicht anste-*

*ckend. Sie wissen aber nicht, in welchem Moment des Krankheitsverlaufes Sie diese Messung machen, also hat er morgen einen höheren Ct-Wert oder einen niedrigeren Ct-Wert und davon hängt aber ab, ob er morgen noch ansteckend ist oder nicht. Das heißt, im Grundsatz ist der PCR-Test immer ein hervorragender Indikator für die Antwort auf die Frage, ob jemand krank ist (...).“*

*Angela Merkel, 23. Juni, Befragung durch den Bundestag*

Gleich mehrere Aussagen Merkels sind hier als eindeutig falsch zu deklarieren. Mit wissenschaftlichen Fachbegriffen, mit denen die Bevölkerung seit weit mehr als einem Jahr alltäglich konfrontiert wird, scheint sie ebenfalls nicht umgehen zu können. Während die Bezeichnung des Erregers „SARS-CoV2“ als „SARS-CoV19“ noch verschmerzbar wäre sind jegliche ihrer Aussagen zum Ct-Wert eines PCR-Tests als völlig falsch und an den Haaren herbeigezogen zu bewerten. Nach allgemein anerkanntem wissenschaftlichem Konsens ist ein PCR-Test mit Ct-Wert über 25 in keinster Art und Weise auch nur das geringste Indiz für Infektiosität des Getesteten – auch dann nicht, wenn die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sich vor den versammelten Bundestag stellt und ebendies behauptet.

### Strafrechtlich relevanter Skandal: Sitzungsprotokoll wurde vorsätzlich gefälscht

Doch der eigentliche Skandal ist nicht eine Bundeskanzlerin, die entweder die Unwahrheit sagt und möglicherweise bewusst Falschinformationen verbreitet oder andererseits völlig desinformiert ist und einfach nur keinen Hehl daraus macht, keinen Sachverstand zur Materie zu haben. Der Skandal, der von niemandem hervorgehoben wird, der Skandal, über den nicht ein einziges großes Medienhaus in Deutschland berichtet ist die offenbar vorsätzliche Verfälschung des Protokolls der Plenarsitzung. Seite 49 des Sitzungsprotokolls vom 23. Juni weist Merkels Antwort wie folgt aus:

*„Mit einem PCR-Test ist ein Ct-Wert verbunden. Es geht um irgendeine Konzentration in Abhängigkeit von der Zeit. Dieser Ct-Wert kann über oder unter 25 liegen. Ist er unter 25, ist der Mensch ansteckend, ist er über 25, ist er nicht ansteckend. Sie wissen aber nicht, in welchem Moment des Krankheitsverlaufes Sie diese Messung machen, ob er morgen also einen niedrigeren oder einen höheren Ct-Wert hat. Davon hängt aber ab, ob er morgen noch ansteckend ist oder nicht.“*

*Merkel, zitiert im Sitzungsprotokoll. Gänzlich anders als im Original.*

Nun ist der Wortlaut Merkels Antwort im Sitzungsprotokoll aus wissenschaftlicher und medizinischer Sicht durchaus als korrekt zu bewerten. Nicht nachvollziehbar ist aber die massive Diskrepanz zwischen Merkels tatsächlichen Aussagen im Bundestag und der Protokollierung – hier wurden Tatsachen um 180

Grad verdreht, inhaltlich falsche Aussagen Merkels relativiert und nachträglich korrigiert. Eine Stellungnahme zu diesem in einer Demokratie ungeheuerlichen Vertuschungsvorgang – Fehlanzeige, und das bei einem derart wichtigen Thema, auf dem massive Grundrechtseinschränkungen, Freiheitsberaubungen und Zwangsmaßnahmen basieren.

Kann Fälschung straflos bleiben?

Für den Otto-Normal-Verbraucher hat die vorsätzliche Verfälschung eines Sitzungsprotokolls rechtliche Konsequenzen. Geregelt im deutschen Strafgesetzbuch unter § 269 ist die

„Fälschung beweiserheblicher Daten"

„Wer zur Täuschung im Rechtsverkehr beweiserhebliche Daten so speichert oder verändert, dass bei ihrer Wahrnehmung eine unechte oder verfälschte Urkunde vorliegen würde, oder derart gespeicherte oder veränderte Daten gebraucht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft."

Die Hintergründe für die Diskrepanzen sind unklar, und sollten dringend Bestandteil einer eingehenden Aufarbeitung dieses Skandals sein. Wichtige Fragen sind bislang ungestellt und ungeklärt, und das sind nicht Wenige. Wie kam es zu Merkels falscher Aussage bezüglich der Ct-Werte? Warum ist das keinem der Anwesenden während der Plenarsitzung aufgefallen? Wer hat das Sitzungsprotokoll angefertigt? Gibt es mehrere Versionen des Protokolls, die von der veröffentlichten Version möglicherweise abweichen, zurückgehalten wurden und den tatsächlichen Wortlaut wiedergeben? Auf wessen Veranlassung wurden Merkels Aussagen wider besseren Wissens im Protokoll korrigiert und verändert, wer zieht hier die Fäden? Handelt es sich um einen „bedauernswerten Fehler", oder wurde hier mit Vorsatz gehandelt um einen Skandal so kurz vor dem Ende Merkels Dauerkanzlerschaft zu vertuschen? Und zu guter Letzt: **Warum eigentlich ist die offensichtliche und vorsätzliche Fälschung eines Sitzungsprotokolls des Deutschen Bundestags nirgendwo auch nur die kleinste Schlagzeile Wert?** *(Zu Seite 1378, Seite 1563 bzw. Seite 1685)*

Wenn schlecht beratene Politiker unüberlegt nachplappern *(österreichische Variante)*

## IMPFSPRITZE GEHT NICHT INS BLUT? WAS DAMIT GEMEINT IST.

„Die Impfspritze geht nicht ins Blut." Mit dieser Passage soll der neue Österreichische Gesundheitsminister Mückstein diskreditiert werden. Doch worum geht es?

*von Andre Wolf (Mimikama), 16. April 2021*

Mit einem 30-sekündigen Videoausschnitt soll der neue Österreichische Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein lächerlich gemacht werden. Es geht dabei in der hitzigen Situationen, wo die Impfspritze beim Menschen genau landet.

Das Video beginnt mit der Aussage Mücksteins, dass die Impfspritze nicht ins Blut geht. Daraufhin gibt es großen Protest und es geht ein wenig durcheinander zu. Das Video ist letztendlich so kurz, dass es Mückstein aussehen lässt, als habe er keinerlei Ahnung von Medizin.

Das Video ist grundsätzlich echt. Es ist ein Ausschnitt aus der Sendung Talk im Hangar 7 auf Servus TV. Die Sendung wurde am 4. März 2021 ausgestrahlt und trug den Titel „Streit um den Impfpass: Droht jetzt die totale Kontrolle?".

Doch ist die Aussage Mücksteins wirklich so dumm, wie sie in dem kurzen Ausschnitt dargestellt wird? Denn am Ende geht es darum, dass die Impfspritze in einen Muskel geht.

### Faktencheck Impfpritze und das Blut

Grundsätzlich müssen wir von vornherein anmerken, dass es sich um einen stark verkürzten Beitrag zu dem gesamten Thema handelt. 30 Sekunden wurden aus einer gesamten Sendung herausgeschnitten.

Gleichzeitig befinden wir uns in einer Situation, die so mancher als „Krawall-Talk" beschreiben würde und wenig Spielraum für Konsens lässt. Zu dem Format muss auch gesagt werden, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit die Positionen so besetzt wurden, dass es zu Auseinandersetzungen kommt. Insofern haben wir eine recht überspitzte Situation vorliegen, in der nicht viel Zeit für genaue Erklärung ist.

Doch was bedeutet es, wenn Mückstein sagt, die Impfspritze ginge nicht ins Blut? Hierzu haben wir verschiedene Mediziner befragt, die eindeutig bestätigen, was Mückstein sagt. Denn in erster Linie geht diese Impfspritze natürlich nicht ins Blut, sondern in den Muskel. Das ist auch so beabsichtigt, denn die Spritze soll bewusst nicht in eine Vene gespritzt werden.

Im Grunde wird an dieser Stelle eine Kleinigkeit aufgebauscht und eine Unstimmigkeit erzeugt. Um es zu verdeutlichen: Es gibt verschiedene Formen der Injektion. Im möglicherweise für Laien manchmal unverständlichen Ärztekauderwelsch wird zwischen i. v., i. m. und s. c. Injektionen unterschieden.

I.v. bedeutet intravenös, intravaskulär oder auch intravasal. Dabei gelangt die Spritze direkt in ein Blutgefäß oder ein Lymphgefäß. Die i.m. ist die intramuskuläre Injektion. Diese geht nicht in ein Blutgefäß, sondern in einen Muskel und soll dort die Reaktion hervorrufen. Und dann gibt es noch die s.c. Injektion, also die subkutane Injektion. Diese geht in das Unterhautfettgewebe, also weder in die Gefäße, noch in den Muskel.

Und nun kommen wir zu dem Punkt, was es bedeutet, wenn Mückstein von „Die Impfspritze geht nicht ins Blut." spricht. Wir alle wissen, dass die Covid-19 Impfungen in den Oberarm injiziert werden. Und dort wiederum in den Muskel. Wir haben es also mit einer intramuskulären Injektion.
Vom Muskel wird die Impfung dann aufgenommen und gelangt in die Zellen, die dort vor Ort sind. Die Zellen werden also quasi infiziert und da findet dann auch die Immunreaktion statt. Im Grunde deswegen hat man ja auch einen dicken oder schmerzenden Arm oder an der Einstichstelle tut es weh, weil genau dort die Zellen infiziert werden.

### Warum die Impfspritze nicht in die Blutbahn geht?

Das wäre zwar nicht gefährlich, aber eben nicht klug. Die Immunantwort würde recht schlecht ausfallen, weil die Venen „zu schnell" sind. Um es einfach *(Vorsicht, wirklich einfach!)* zu beschreiben:
Blutbahnen sind Straßen. Es gibt große und kleine Straßen und der Verkehr fließt dort recht gut. In den kleinen Blutgefäßen fährt quasi ein Auto hinter dem anderen und alle sind recht langsam. Das ist dann in den Muskeln der Fall. Da geht es recht ruhig zu. Da kann ich dann die Lastwagen *(Antigenpräsentierende Zellen)* schnell mit dem Antigen beladen und dann über die Autobahn überall hinbringen lassen.
Auf der Autobahn *(große Venen und Arterien, in die man spritzen kann)* kann man einfach nicht gut Lkws beladen, weil da alles viel zu schnell ist. Deswegen geht die Impfspritze nicht ins Blut. Letztendlich geht der IMPFSTOFF und die Antigene natürlich schon ins Blut. Nur eben langsam *(absichtlich)* über die kleinen Adern.

### Zurück zur Sendung und der Situation

Wir erkennen also deutlich, dass die Erklärung mehr als 30 Sekunden benötigt. Das kann die Hitze der Sendungssituation nicht gewährleisten und somit ist die Interpretation, dass Mückstein inkompetent wäre, natürlich Unsinn.
**Seine Aussage, dass die Impfspritze nicht ins Blut geht, kann natürlich bestätigt werden, da es sich um eine intramuskuläre Injektion handelt. Dass der Stoff und die Antigene am Ende natürlich im Blut landen, ist ebenso eine logische Konsequenz.** *(Zu Seite 1372)*

## ADAPTIERTER SCHULALLTAG

**Informationen zur Schulskifahrt 2022**
Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!
Die Realschule Lünen-Brambauer wird im Schuljahr wieder Ihre beliebte Skifahrt für Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs anbieten.
Für den Aufenthalt sind 6 Tage eingeplant. Die Fahrt wird im Februar

2022 stattfinden. Zielort ist das Skigebiet Seefeld in Österreich. Eine Kostenübernahmedurch das BuT- Paket ist möglich.
WennSie ihr Kind an der Schulskifahrt teilhaben lassen möchten,füllen Sie die beigefügte Anmeldung bis Freitag, den 10.09.2021 aus.
Aufgrund der aktuellen Pandemie können nur Schülerinnen und Schüler an der Schulskifahrt teilnehmen, die eine Coronaimpfung haben. Diese Impfung muss der Schule bis zum 19.11.2021 nachgewiesen werden.
Da das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einer solchen Klassenfahrt sehr groß ist, können verspätete Anmeldungen evtl. nicht mehr berücksichtigt werden.... Wir freuen uns auf eine tolle Skifahrt! (Smiley)

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Es folgen zwei Meldungen mit gemeinsamer Stoßrichtung. Die eine bezieht sich auf ein Gerücht aus fernen Landen, die andere auf Einschätzungen, frei von Empirie... Seriös sind beide nicht!

Impfbereitschaftsförderungsargumentation
via Sensationsjournalismus:

### KIND STIRBT AN CORONA, WEIL ELTERN IMPFGEGNER SIND

*Heute, 14.09.2021*

*Bild: Sarg© Getty Images/iStockphoto Sarg*

**Die vierjährige Kali starb nur wenige Stunden nach dem Auftreten erster Covid-Symptome. Angesteckt hatte sie sich bei ihren ungeimpften Eltern.**
Der Tod der kleinen Kali *(4)* bewegt die US-Öffentlichkeit: Das Mädchen starb Stunden nach den ersten Symptomen einer Covid-Erkrankung. Sie hatte sich laut den Gesundheitsbehörden von Galveston *(Texas)* bei ihren infizierten Eltern angesteckt. Beide waren nicht geimpft.
Mutter Kara sagte nun: „Ich war eine von den Leuten, die dagegen waren. Jetzt wünschte ich, ich wäre *[keine Impfgegnerin]* gewesen." Die Familie sammelt nun auf GoFundMe für Kalis Begräbnis.

Impfbereitschaftsförderungsargumentation
via Qualitätsjournalismus:

### CORONA-IMPFUNG HAT IN ÖSTERREICH FAST 2200 TODESFÄLLE VERHINDERT

*Die Presse, 14.09.2021*

Die Corona-Impfung hat bis Ende Juli fast 2200 Todesfälle verhindert. **Davon**

**geht eine vom Gesundheitsministerium durchgeführte Modellrechnung aus**, die nun nach einer parlamentarischen Anfrage der Neos veröffentlicht wurde. **Die Zahl der Personen, denen die Impfung einen Spitalsaufenthalt erspart hat, beziffert das Ministerium mit fast 5800. Neos-Gesundheitssprecher Gerald Loacker fordert von Regierung und Ländern daher mehr Anstrengungen für eine höhere Durchimpfung.**
Bisher sind in Österreich 10.837 Menschen nach einer Corona-Infektion verstorben – davon laut AGES 2662 in den Monaten Februar bis Juli. **Für die Modellrechnung hat das Ministerium diese Zahlen nun jenen Werten gegenübergestellt, die ohne Impfung zu erwarten gewesen wären. Die Grundannahme lautet, dass sich die Infektionen und Todesfälle ohne Impfung auch bei den über 65-Jährigen analog zu den Fallzahlen bei den (*damals großteils ungeimpften)* 16- bis 65-jährigen entwickelt hätten.**
**Die Modellrechnung kommt zum Schluss, dass die Corona-Pandemie ohne die Impfung 2.177 zusätzliche Todesopfer gefordert hätte. Außerdem hätten 2.278 Personen zusätzlich auf Intensivstationen behandelt werden müssen. Das wären um zwei Drittel mehr als die gut 3.500 Patientinnen und Patienten, die von Jänner bis Juli tatsächlich auf einer Intensivstation gelandet sind. Insgesamt hat die Impfung der Modellrechnung zufolge 5.789 Menschen eine Spitalsbehandlung erspart.**

### Kritik an Haimbuchner

Erfragt hat die Berechnungen des Ministeriums der Neos-Abgeordnete Gerald Loacker. „**Diese Berechnungen belegen einmal mehr eindrücklich, wie gut die COVID-Impfungen wirken**“, sagte er in einer Aussendung. Er kritisiert auch den oberösterreichischen FP-Chef Manfred Haimbuchner, der die Impfrate zuletzt als nicht entscheidend bezeichnet hatte. „Sie sind eindeutig der Gamechanger, auch wenn ein oberösterreichischer Landesrat, der ohne Intensivstation an COVID gestorben wäre, das Gegenteil behauptet – und zwar, weil die Impfungen nicht nur Todesfälle verhindern, sondern in der Regel auch schwere Verläufe“, betont Loacker. Er fordert die Regierung auf, mehr für eine höhere Durchimpfung zu unternehmen und kritisiert die im Westeuropavergleich niedrige Durchimpfung in Österreich.

## VIREN-STANDARDWERK AUS 2013: CORONA-IMPFSTOFFE KÖNNEN VERSTÄRKEND WIRKEN

*Report24, 14. September 2021*

Viele vergessen inmitten der staatlich induzierten Hysterie, dass Coronaviren schon in den 1960er-Jahren beschrieben wurden. Wahrscheinlich begleiten

diese Viren die Menschheit schon seit Jahrtausenden. Fields Virology ist das maßgebliche Nachschlagewerk für die Virologie. Darin wurden bereits 2013 die Effekte erklärt, die nun beim Einsatz von Corona-Impfungen beobachtet werden. Zudem wird ein Umstand hinsichtlich SARS-Viren erwähnt, welcher der Öffentlichkeit noch ziemlich unbekannt sein dürfte …

In diesem Standardwerk finden sich folgende Passagen, die wir für unsere Leser in die deutsche Sprache übertragen haben:

*„Zweitens wird die Impfstoffentwicklung behindert durch die genetische und antigene Variabilität von Coronaviren und ihre Fähigkeit, sich leicht zu rekombinieren. Somit bietet ein Impfstoff möglicherweise nicht den gleichen Schutz vor allen antigenen Varianten, und eine anschließende Rekombination mit Varianten aus Impfungen könnte die Anzahl der frei zirkulierenden Varianten erhöhen."*

*Fields Virology, 6th Edition, David M. Knipe and Peter M. Howley, 2013*

Hier ist also festgehalten, was Experten wie Prof. Bhakdi *(Prof. Bhakdi korrigiert sich: COVID-19-Impfreaktionen gravierender als gedacht)* seit Anbeginn der angeblichen Pandemie erklären: **Effektive Impfstoffe gegen Coronaviren zu entwickeln gilt als schwierig bis unmöglich. Und setzt man solche Impfstoffe ein, so erhöht das die Mutationsfreudigkeit der Coronaviren weiter.**

### Impfungen können krankheitsverstärkend wirken

*„Beispielsweise haben Rekombinanten von IBV-Impfstoffstämmen mit virulenten Wildtyp-Varianten Krankheitsausbrüche bei Hühnern verursacht. Darüber hinaus gibt die Erkenntnis, dass die Immunisierung mit einem S-Protein-exprimierenden FIPV-Impfstoff nach einer anschließenden natürlichen Infektion zu einer schwereren Erkrankung führte, Grund zur Besorgnis, dass auch andere Coronavirus-Impfstoffe die Krankheit eher verstärken als dagegen schützen könnten."*

*Fields Virology, 6th Edition, David M. Knipe and Peter M. Howley, 2013*

Auch diese Aussage aus dem Lehrbuch wurde von verschiedenen Spezialisten wie Prof. Bhakdi im Vorfeld erklärt. Inzwischen beweist sich, dass die Experten wohl recht behalten dürften – denn weltweit kommt es zu so genannten „Impfdurchbrüchen" beziehungsweise müssen auch Geimpfte hospitalisiert werden – und es kommt unter ihnen auch zu Todesfällen.

### Ein Rätsel: Nach erster SARS Epidemie wurden Antikörper eingelagert?

*„Große Vorräte an neutralisierenden Anti-SARS-CoV-Antikörpern wurden vorbereitet und werden für die passive Immunisierung von medizinischem Personal und anderem Personal mit hohem Risiko verwendet, wenn SARS erneut auftritt."*

*Fields Virology, 6th Edition, David M. Knipe and Peter M. Howley, 2013*

Unsere Redaktion wird sich darum bemühen, weitere Informationen zu dieser Aussage zu erhalten, denn sie erscheint brisant. So sollen nach der ersten SARS-Epidemie „große Vorräte an Antikörpern" vorbereitet worden sein, um das medizinische Personal im Falle eines weiteren Ausbruchs immunisieren zu können. Wer hat diese Vorbereitungen getroffen, wo liegen diese Antikörper – und warum wurden sie bei SARS-CoV-2 nicht eingesetzt? Dieser Umstand muss ja in Fachkreisen weithin bekannt sein, wenn er in einem der wichtigsten Standardwerke dieser Fachrichtung Erwähnung findet. *(Zu Seite 1150)*

## PROF. STEFAN HOCKERTZ MELDET SICH MIT GUTACHTEN ZURÜCK

Hockertz erstellte mit anderen Forschern ein Gutachten über das Gen-Präparat von Pfizer. Für Jugendliche sei dieses unnötig, unwirksam und unsicher. Das Serum müsse für alle Altersgruppen vom Markt genommen werden.

*Corona Transition, veröffentlicht am 14. September 2021 von StS.*

Prof. Dr. Stefan Hockertz, Professor für Molekulare Immuntoxikologie, musste unlängst wegen Repressalien aus seinem Heimatland Deutschland fliehen *(Corona-Transition berichtete).*

Nun meldet er sich mit einem Gutachten aus dem Exil zurück. Die Analyse entstand in Zusammenarbeit mit den Gründungsmitgliedern der Vereinigung «Doctors for Covid Ethics», Prof. Sucharit Bhakdi und Prof. Michael Palmer, schreibt der österreichische Wochenblick. Die Expertise befasst sich mit der Verwendung des Gen-Serums «Comirnaty bzw. BNT 162» von BioNTech/Pfizer bei Jugendlichen. Es ist in drei Abschnitte gegliedert.

**1. Die Impfung von Jugendlichen gegen Covid-19 ist unnötig**

Im ersten Abschnitt wird deutlich, dass die «Impfung» von Jugendlichen gegen Covid-19 unnötig ist, weil:

in dieser Altersgruppe die Krankheit fast immer mild und gutartig verläuft;
die Sterblichkeitsrate von Covid-19 in der Allgemeinbevölkerung gering ist;
für die seltenen klinischen Fälle, die eine Behandlung nötig machen, diese auch leicht verfügbar ist;
eine Immunität gegen die Krankheit aufgrund einer früheren Infektion mit dem Virus SARS-CoV-2 oder mit anderen Coronavirus-Stämmen inzwischen weit verbreitet ist;
die asymptomatische Übertragung von Covid-19 nicht real ist;
mit ungenauen Diagnosemethoden gearbeitet wird.

**2. Der Impfstoff von Pfizer ist unwirksam**

Im zweiten Abschnitt zeigen die Forscher, dass die von Pfizer behauptete Wirksamkeit seines Serums von 95 Prozent bei Erwachsenen und 100 Prozent bei Jugendlichen nicht stimmt. Dies aus folgenden Gründen:

Die Zahlen sind irreführend, weil sie sich auf eine relative und nicht auf eine absolute Wirksamkeit beziehen, wobei letztere in der Grössenordnung von nur 1 Prozent liegt;

Sie sind fadenscheinig, weil sie sich auf einen willkürlich definierten, klinisch bedeutungslosen Bewertungsendpunkt beziehen, während keinerlei Wirksamkeit gegen schwere Krankheiten oder eine Sterblichkeit nachgewiesen wurde;

Sie sind höchstwahrscheinlich insgesamt betrügerisch.

**3. Der Impfstoff von Pfizer ist nicht sicher**

In Abschnitt Nummer drei wird schliesslich gezeigt, dass das Sicherheitsprofil des Pfizer-Impfstoffs schlecht ist. Es wird deutlich, dass:

**Pfizer, die Europäische Zulassungsbehörde EMA und die nordamerikanische FDA systematisch Beweise aus präklinischen Tierversuchen vernachlässigt haben, die eindeutig auf schwerwiegende Gefahren durch unerwünschte Ereignisse hindeuteten;**

**der Impfstoff von Pfizer innerhalb von fünf Monaten nach seiner Einführung Tausende von Todesfällen verursacht hat;**

**die Behörden, die die Notfallzulassung für diesen Impfstoff erteilt haben, bei der Bewertung bekannter und möglicher Gesundheitsrisiken schwerwiegende Fehler und Versäumnisse begangen haben.**

Abschliessend schreiben die Gutachter:

«Die einzige mögliche Schlussfolgerung aus dieser Analyse ist, dass die Verwendung dieses Impfstoffs bei Jugendlichen nicht zulässig ist und dass seine weitere Verwendung in allen Altersgruppen sofort eingestellt werden muss.»

Die Südtiroler Rechtsanwältin Renate Holzeisen verwende dieses Gutachten für die Klage gegen die EU-Zulassung der experimentellen Gen-Präparate in Form eines zusätzlichen Beweisantrags.

## DR. WODARGS VERDACHT: WARUM IMPFT MAN BEHINDERTE, KREBS- UND GEISTESKRANKE ZUERST?

*Report24, 19. April 2021*

In der Sitzung 48 des deutschen „Corona Ausschuss“ zeigte Dr. Wolfgang Wodarg, ehemaliger SPD Abgeordneter und Facharzt für Innere Krankheiten, Hygiene und Sozialmedizin, eine interessante Aufstellung. Demnach gäbe es eine

Empfehlungsliste der BARMER Krankenkasse, welche Menschen mit Priorität zu impfen wären. Interessanterweise sind dies unter anderem Menschen mit Krebs in fortgeschrittenem Stadium, physisch und psychisch Hirnkranke. Wodarg dazu: „**Das sieht aus wie eine Euthanasie-Liste**".

Die Sitzungen der „Stiftung Corona Ausschuss" sind stets ein Füllhorn von wichtigen Hintergrundinformationen zur behaupteten Corona-Pandemie, die in ihrem Umfang leider kaum noch zu überblicken sind. Dabei wäre in jeder der bislang 48 Sitzungen genug Material enthalten, um den faulen Zauber, mit dem man die Bevölkerung an der Nase herumführt, restlos zu entlarven.

In der Folge 48, „Von Löwinnen und Löwen", präsentiert Dr. Wolfgang Wodarg eine Liste der BARMER Krankenkasse. Es handelt sich dabei um Empfehlungen, wer zuerst geimpft werden solle. Auch wenn sich vor allem linksradikale Agitatoren z.B. auf Twitter an der Wortwahl stören, so müssten Menschen, die zu Eigendenkleistung fähig sind, endlich beginnen Fragen zu stellen.

Konkret handelt es sich um:

Menschen mit Trisomie-Diagnose *(unheilbare, angeborene körperliche und geistige Behinderung)*
Menschen mit degenerativen Hirnerkrankungen *(Demenz, Parkinson, Creutzfeld-Jakob, Huntington, ALS ...)*
Krebspatienten mit Lungenmetastasen
Krebspatienten mit hämatologischen Neubildungen *(Blutkrebs)*
Menschen mit psychischen Erkrankungen *(!)*
Menschen mit Nieren oder Leberversagen
AIDS-Patienten
Menschen die mit MRSA-Keimen infiziert sind
Menschen mit schweren neurologischen Erkrankungen

### Warum ausgerechnet Menschen impfen, die besonders teuer für Krankenkassen sind?

Weshalb will man genau die Menschen zuerst impfen, welche die Krankenkassen sehr viel Geld kosten? **Und wie kommt man auf die Idee, Krebskranke im Endstadium, Patienten mit fortgeschrittener Demenz oder Menschen mit angeborener körperlich-geistiger Behinderung zuerst zu impfen?** Keine dieser Gruppen passt zur offiziellen Erzählung, man müsse die Risikogruppe der Alten schützen, damit ihnen noch weitere Lebensjahre bevorstehen.

Recherchiert man etwas weiter, findet man heraus, dass solche Impfempfehlungen auch in Österreich existieren. **So erklärt die Österreichische Krebshilfe, dass man Menschen mit aktiver Krebserkrankung und Menschen mit metastasierender Krebserkrankung mit höchster Priorität impft**. In Österreich

wurde auch bekannt, dass man Menschen auf Palliativstationen impft – also jene, die keine Überlebenschance mehr haben und nur noch in *(theoretisch)* möglichst viel Würde auf den Tod warten. Dieser Wahnsinn zieht sich auch in Deutschland durch. Die deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin sieht Palliativpatienten als Hochrisikogruppe und fordert die Impfung mit höchster Priorität.

Wie will man erklären, dass Psychiatriepatienten anfälliger für Covid-19 wären?

**Ebenso mehr als befremdlich ist der Umstand, weshalb man Menschen mit psychischen Erkrankungen mit Priorität impfen will.** Es gibt gewiss nicht Ansatzweise eine seriöse Erklärung, weshalb ein Virus Psychiatriepatienten bevorzugt infizieren sollte und bei ihnen zu einem schwereren Verlauf führen könnte. Da mag die Wortwahl, die an die NS-Zeit erinnert hart sein, aber der Gedanke liegt nahe: **Ist das ein Euthanasieprogramm? In diese Richtung argumentierten bereits viele Kritiker, welchen die gehäuften Todesfälle in Altersheimen in zeitlicher Nähe zu den Impfterminen auffielen**. Offizielle Statistiken findet man dazu aber nicht. *(Seite 1191)*

## ILLEGAL:

oder: Wenn der Staat nach den Kindern greift

### ABMELDUNGEN: HABERLANDER KÜNDIGT „AKTION SCHARF“ AN

*OÖNachrichten, 11. September*

LINZ. 1329 Kinder wurden von der Schule abgemeldet, LH-Stellvertreterin Haberlander *(VP)* **fordert dazu auf, illegale Lerngruppen anzuzeigen**.

Die Zahl der von der Schule abgemeldeten Kinder ist in der letzten Woche noch einmal gestiegen. 1329 Pflichtschüler in Oberösterreich werden ab Montag nicht in einer Schule, sondern von ihren Eltern zu Hause unterrichtet. Zum Vergleich: Im vergangenen Schuljahr lag die Zahl der Abgemeldeten bei 299 Kindern.

Die für Bildung zuständige LH-Stellvertreterin Christine Haberlander *(VP)* kündigte gestern auf einer Pressekonferenz genaue Überprüfungen an. „Der Begriff ‘häuslicher Unterricht’ stellt schon unzweifelhaft klar, dass er zuhause stattzufinden hat. **Ein Zusammenschluss in Lerngruppen ist nicht gestattet**“, sagt Haberlander. Nachsatz: „Wir werden jeder Meldung über solche illegalen Zusammenschlüsse nachgehen und diese den Bezirksverwaltungsbehörden melden. Ich lade alle ein, illegale Lerngruppen anzuzeigen.“

Zudem fordert sie vom Bund eine strengere Überprüfung der Lernfortschritte der Kinder im häuslichen Unterricht. Zusätzlich zur bereits vorgeschriebenen

Externistenprüfung am Ende des Schuljahres, müsse es „mindestens im Semester eine zusätzliche standardisierte Prüfung geben“, sagt Haberlander. Außerdem sollten den Eltern die Konsequenzen einer Schulabmeldung in Beratungsgesprächen verdeutlicht werden.

Über die Gründe für die steigende Zahl der Abmeldungen lasse sich nur spekulieren, sagt Bildungsdirektor Alfred Klampfer. Er hat aber einen konkreten Verdacht: „In gewissen Gegenden gibt es Gruppen, die sich vehement gegen die Corona-Schutzmaßnahmen an den Schulen aussprechen.“ Diese Gruppen seien es, die die Eltern von einer Abmeldung überzeugen würden.

Rund zwei Drittel der Abmeldungen betreffen Volksschulkinder. Klassenzusammenlegungen werde es aber deswegen keine geben, sagt Haberlander. Sie hat die Hoffnung, dass „viele Kinder noch im Laufe des Schuljahres wieder in ihre Klassen zurückkehren werden“. *(hip)*

## CORONA-LEUGNER FÜHRT GEHEIME LERNGRUPPE FÜR KINDER

*Heute, 22,.09.2021*

Eltern in Oberösterreich sollen ihre Kinder in die geheime Lerngruppe eines Ex-Pädagogen und Corona-Leugners schicken – und dafür auch bezahlen.

Die Corona-Schutzvorkehrungen in den heimischen Schulen sind streng und genau geregelt. Um Kinder nicht in den Fernunterricht schicken zu müssen, setzt man auf regelmäßiges Testen, in der Vergangenheit waren Mindestabstand und Maskenpflicht besonders wichtig. **Viele Maßnahmen-Gegner und Corona-Rebellen reagieren allerdings auf die Schutzmaßnahmen, indem sie ihre Kinder kurzerhand von der Schule abmelden.**

Mancherorts unterrichten Eltern ihre Kinder nicht selber zu Hause, sondern gründen ihre eigenen, kleinen „Schulklassen“ – ganz ohne jegliche Covid-19-Schutzmaßnahmen. **Ein besorgter „Heute“-Leser berichtet von geheimen, verbotenen Lerngruppen, die unter anderem im Mühlviertel betrieben werden: „Gemeinsam mit einem von einer Schule entlassenen Lehrer haben eine Handvoll Eltern zwei illegale Lerngruppen aufgebaut. Dort werden rund 30 Kinder hingeschickt.**“

Stattfinden soll das Unterricht *(Das Unterricht! Soviel zum Einfluss des staatlichen Schulwesens auf das Journalismus)* auf einem Bauernhof, der normalerweise Schulklassen als Ausflugsziel dient. Auch Schulgeld soll dafür kassiert worden sein – und zwar pro Kind und pro Monat zwischen 390 und 450 Euro. Die Online-Präsenz der Organisatoren und Unterstützer ist höchst fragwürdig – hier finden sich Energetiker mit Tarotkarten und Pendel, Maßnahmen-Gegner bis hin zu Corona-Leugnern. Unterrichtet werden die Kinder von einem Pädagogen, der

Anfang des letzten Semesters von seiner Stelle bei einer Privatschule entlassen wurde, weil er sich weigerte, eine FFP2-Maske zu tragen – „Heute" berichtete.

Die Gruppe versuchte anfangs, online eine saftige Finanzierung für ihr „Projekt" zu sammeln. 25.000 Euro sollten über eine Spenden-Plattform lukriert werden. Die Aktion scheiterte allerdings, nachdem nur ungefähr zehn Prozent des gewünschten Betrags erzielt wurden. „Man wollte das Ganze richtig professionell aufziehen, mit einem eigenen Unterrichtsgebäude und einem Bus, der die Kinder abholt."

In Oberösterreich ist man sich des Problems bewusst: Nachdem zum Schulstart im September 1329 Kinder abgemeldet wurden, kündigte LH-Stellvertreterin Christine Haberlander *(VP)* an, schärfer zu kontrollieren und gegen illegale „Lerngruppen" vorzugehen. „In gewissen Gegenden gibt es Gruppen, die sich vehement gegen die Corona-Schutzmaßnahmen an den Schulen aussprechen", berichtet Haberlander gegenüber den mehreren Medien.

Diese Ankündigung war auch Anlass für die Mühlviertler Gruppe, ihre gesamte Online-Präsenz sicherheitshalber zu beseitigen. „Die Gruppe trifft sich weiterhin und macht so weiter wie vorher, auch wenn sie die Aktion nicht mehr bewerben", versichert der „Heute"-Leser.

## LEGAL:

### ÖVP-BERATER ALS CORONA-PROFITEUR: PRÜFBERICHTE ZEIGEN ÜBERTEUERTEN KAUF VON SCHUTZ-AUSRÜSTUNG

*Von Kontrast Redaktion veröffentlicht am 14. September 2021*

Ein Ex-ÖVP-Wahlkampfmanager verkaufte zu Beginn der Corona-Krise völlig überteuert medizinische Schutzausrüstung an das ÖVP-geführte Bundesland Oberösterreich. Kontrast berichtete ausführlich. Nun weitet sich der Skandal aus: Es geht um Inserate in einem ÖVP-Medium, ein plötzlich eingestelltes Verfahren, Kontakte von schwarzen Netzwerkern zur Staatsanwaltschaft und einen unveröffentlichten Prüfbericht.

März 2020, Nachbarschafts-Initiativen bilden sich, man geht für seine älteren Mitbürger einkaufen, die Polizei spielt „I am from Austria" mit ihren Lautsprecher-Wägen ab. Zigtausende verlieren ihre Jobs oder müssen in Kurzarbeit. Unternehmer stehen vor dem Nichts. Die Corona-Krise lässt das Land zusammenrücken, zerstört aber auch manche Existenzen. Währenddessen wittern einige ein riesen Geschäft und verdienen ein Vermögen. Einer von ihnen ist Walter S. Eigentlich betreibt S. eine Werbeagentur, verkauft Kugelschreiber, Feuerzeuge und Luftballons mit Aufdrucken. Einer seiner besten Kunden: Die Oberöster-

reichische Volkspartei. S. managte auch schon Wahlkämpfe für sie und posiert auf Fotos mit Thomas Stelzer und Sebastian Kurz. Auch sein Geschäft läuft zu dieser Zeit schlecht, beklagt S. auf Facebook. Doch der umtriebige schwarze Netzwerker weiß sich zu helfen.

### Oberösterreich kauft Schutzausrüstung in Wert von 4,5 Millionen Euro bei ÖVP-Vertrauten S.

Zur selben Zeit beauftragt die Landesregierung rund um Thomas Stelzer die landeseigene „oberösterreichische Gesundheitsholding" *(OÖH)* mit dem Ankauf von medizinischer Schutzausrüstung. Ihr Geschäftsführer, Karl Lehner, nimmt insgesamt 70,4 Millionen Euro in die Hand, um Masken, Schutz-Kitteln und Handschuhe zu kaufen. S. sieht seine Chance und meldet sich bei seinem alten bekannten Lehner. Die beiden kennen sich aus der ÖVP, Lehner war Vizebürgermeister in der kleinen Gemeinde St. Stefan am Walde. Lehner beauftragt seinen Parteifreund. Doch die Sache hat einen Hacken: S. hat keine Gewerbeberechtigung für den Handel mit medizinischen Produkten. Er dürfte also gar nicht liefern. Trotzdem wird er beauftragt und verkauft Schutzausrüstung um insgesamt 4,5 Millionen Euro. S. schafft es zwar noch bis zum 1. April eine Berechtigung für das „normale" Handelsgewerbe zu erhalten, doch die reicht eigentlich nicht und kommt auch erst nach den Bestellungen von Lehner an seinen Parteifreund.

### S. verkauft sechs mal teurer als die Konkurrenz & inseriert in ÖVP-Parteizeitung

Was nun folgt, riecht nach einem handfesten Skandal. S. ist bei einigen Produkten mit Abstand der teuerste Lieferant. Er verlangt mit 7,70 Euro für einen Schutzkittel mehr als sechs Mal so viel wie der günstigste Anbieter mit 1,20 Euro. Ähnlich bei den Untersuchungshandschuhen: Ein anderer Anbieter verlangte pro Handschuh 4 Cent – S. war mit 23 Cent gleich um 475 Prozent teurer. Kleine Beträge, die sich aber bei einem so hohen Auftragsvolumen summieren. Trotzdem lässt sich S. für sein „Engagement" feiern. Er posiert mit Karl Lehner und Thomas Stelzer vor einem LKW mit seiner Lieferung und postet es auf Facebook. Auch die ÖVP hat etwas von S. neuem Geschäftsbereich: Er inserierte auf der Titelseite des neuen Volksblattes, der Parteizeitung der ÖVP Oberösterreich. Der SPÖ kam die ganze Causa mehr als verdächtig vor, sie zeigte S. und den Vorstand der Gesundheitsholding wegen Untreue an. Die Staatsanwaltschaft Linz entschied sich aber nicht zu ermitteln und stellte das Verfahren ein. Eigentlich wäre die Geschichte nun zu Ende. Doch neue Enthüllungen weiten den Skandal jetzt aus.

### Oberstaatsanwaltschaft – Ermittlungen werden eingestellt

Wie zackzack berichtet, soll Lehner von der Anzeige erfahren haben, bevor sie überhaupt bei den Staatsanwälten in Linz landete. Er rief seinen Freund Friedrich

Hintersteininger an. Hintersteininger ist zufällig Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Linz. Wenige Tage später, am 7. Juli 2020, stellt die Staatsanwaltschaft Linz die Causa ein. Das Verhältnis zwischen Lehner und dem Leiter der Oberstaatsanwaltschaft ist so eng, dass sich dieser für befangen erklären musste, als es darum ging, an das Justizministerium über den Fall zu berichten.

Zackzack wollte wissen: Sprach Hintersteininger nach dem Telefonat mit Lehner mit Beamten der Staatsanwaltschaft Linz? Nein, heißt es vonseiten der Oberstaatsanwaltschaft. Und S.? Er will über die 4,5 Millionen, die er trotz fehlender Gewerbeberichtigung erhielt, nicht reden. S. sagt, er habe „andere Prioritäten" und drohte zackzack mit rechtlichen Schritten.

### Interne Revision: Einkauf bei S. zu so hohen Preisen ist nicht nachvollziehbar

Ein interner Prüfbericht der oberösterreichischen Gesundheitsholding, der Kontrast vorliegt, lässt die Einstellung des Verfahrens nicht unbedingt nachvollziehbar erscheinen. So wird im internen Prüfbericht ein Gutachten eines Rechtsanwaltes zitiert, das sich mit der Gewerbeberechtigung von S. beschäftigt. Die Gesundheitsholding lässt sich in diesem Gutachten attestieren, dass sie die Berechtigung nicht hätte prüfen müssen. Wenn sich jemand strafbar machte, dann also S.

Das Einholen derartiger Gutachten ist aber alles andere als ein Routine-Prozess: Man wusste also, das etwas nicht stimmt mit S. Gewerbeberechtigung. Viel schwerwiegender sind aber jene Teile des Berichts, die sich mit den überteuerten Preisen von S. beschäftigen. Die interne Revision befragte die Verantwortlichen, warum Schutzkitteln und Handschuhe bei S. eingekauft wurden, obwohl dieser ein vielfaches der anderen Anbieter verlangte. Bisher argumentierte die oberösterreichische Gesundheitsholding immer mit Zeitdruck und einer Verknappung am Markt. Die interne Revision sieht das nun etwas anders: Die Begründungen für die Käufe bei S. sind für sie schlicht nicht nachvollziehbar.

**Übrig bleibt: Im schwarzen Land Oberösterreich hat ein ÖVP-Wahlkampfmanager von einem ÖVP-Parteigänger einen Auftrag über 4,5 Millionen Euro bekommen, obwohl er um ein vielfaches teurer war als die Konkurrenz.** Für Kenner der oberösterreichischen Polit-Landschaft klingt das alles sehr nachvollziehbar – es ist ein Sittenbild für die Übermacht der ÖVP.

## CORONA-MASSNAHMEN-DSCHUNGEL: WER JETZT WANN WO WELCHE MASKE TRAGEN MUSS

*Redaktion kurier.at, 15.09.2021*

**Der Impffortschritt stagniert**, die für Lockerungen notwendige Impfrate ist in weiter Ferne. Ab heute ist deswegen ein erster Teil der neuen Maßnahmen

in Kraft. Wie angekündigt, trifft es vor allem Ungeimpfte... *(Das Blabla zum Reglement bleibe hier unerwähnt, weil sowieso bald wieder ein anderes gilt.)*

Schlagzeilen die fehlen

## CORONA-STEUER FÜR UNGEIMPFTE?

Was hat ein Infizierter im September beim Oktoberfest zu suchen?

## CORONA-INFIZIERTER BESUCHTE OKTOBERFEST IM BURGENLAND

*Heute, 14.September 2021*

Ein Besucher desOktoberfests in Leithaprodersdorf wurde positiv getestet. Die Behörden starteten einen Aufruf.

Ein Besucher des Oktoberfests in Leithaprodersdorf *(Bezirk Eisenstadt-Umgebung)* wurde positiv auf Covid-19 getestet. Alle Teilnehmer, die die Veranstaltung vergangenen Freitag ebenfalls besucht haben, sind nun aufgerufen, einen PCR-Test durchführen zu lassen und ihren Gesundheitszustand zu beobachten.

**Dies gelte auch für Personen, die bereits vollständig immunisiert sind**, teilte der Koordinationsstab Coronavirus am Dienstag in einer Aussendung mit.

## PANDEMIEN IM „TAGESSPIEGEL", DAMALS UND HEUTE

### TAGESSPIEGEL VOM 26.01.2010 / DIAGNOSE: FEHLALARM / EXPERTEN: SCHWEINEGRIPPE WURDE UNNÖTIG ZUR PANDEMIE ERKLÄRT

Für Ulrich Keil ist die Sache klar. Der weltweit bekannte Epidemiologe von der Universität Münster wirft der UN-Weltgesundheitsorganisation WHO vor, die Erdbevölkerung im vergangenen Jahrzehnt durch „Angstkampagnen" stark verunsichert zu haben. Erst kam die Infektionskrankheit Sars, dann die Vogelgrippe und jetzt die Schweinegrippe. *Von Albrecht Meier*

„**Es werden unglaubliche Mengen an Geld verschwendet in Pandemien, die eigentlich gar keine sind**", lautet das nüchterne Urteil, das Keil bei der Anhörung des Europarates abgibt. **Auf dem Prüfstand steht dort die WHO, die im vergangenen Jahr die höchste Pandemiestufe für die Schweinegrippe ausgerufen und damit eine weltweite Impfaktion ausgelöst hatte. Sie wurde für die Pharmaindustrie zum Milliardengeschäft.**

Der Münsteraner Medizinprofessor Keil berät die WHO seit 1973 – was ihn am Dienstag aber nicht daran hindert, bei der Anhörung in Straßburg wenig schmei-

chelhaft über die Genfer UN-Organisation zu reden. Der Gesundheitsausschuss der parlamentarischen Versammlung des Europarates will wissen, ob die WHO beim Umgang mit dem H1N1-Virus, das für die Schweinegrippe verantwortlich ist, auch wirklich ausreichend Transparenz an den Tag gelegt hat. Besonders umstritten ist die Entscheidung der WHO-Generaldirektorin Margaret Chan, die Schweinegrippe im vergangenen Juni zur Pandemie zu erklären. Weltweit traten anschließend die nationalen Pandemiepläne in Kraft, in Deutschland wurden 50 Millionen Impfdosen bestellt. Keil sagt im Rückblick: „Interessanterweise gab es da schon verbindliche Verträge mit Glaxo Smith Kline", einem der Impfstoffhersteller. Bereits in den Jahren 2006 und 2007, sagt auch der Flensburger Arzt und Epidemiologe Wolfgang Wodarg, hätten die Staaten und die Pharmaindustrie vertragliche Festlegungen getroffen, „**die Firmen warteten praktisch nur auf dieses Geschäft**".

Inzwischen hat sich das H1N1-Virus als relativ harmlos erwiesen, zumindest im Vergleich zu den üblichen saisonalen Grippeerkrankungen. Dennoch verteidigt WHO-Vizegeneraldirektor Keiji Fukuda die Vorsichtsmaßnahmen: Das Virus, sagt der WHO-Grippeexperte, habe besonders bei jungen Menschen zu schweren Erkrankungen und Todesfällen geführt – ein Muster, das bei der üblichen saisonalen Grippe nicht auftrete. „Die Pandemie ist nicht vorbei", sagt Fukuda.

*(Dazu:„Die gesponserte Pandemie – die WHO und die Schweinegrippe" auf Seite 66 f)*

## TAGESSPIEGEL VOM 09.09.2021 / SPAHN UND WIELER ZUR LAHMENDEN IMPFQUOTE / DER VERZWEIFELTE KAMPF GEGEN DIE „FULMINANTE" DELTA-WELLE

Die Pandemie ist nicht besiegt, die Impfziele bleiben außer Reichweite. Gesundheitsminister Spahn und RKI-Chef Wieler bemühen sich um eine Trendumkehr.

*Von Christoph Rieke*

Schafft es Deutschland, gegen die Delta-Variante anzuimpfen? Momentan liegt das Coronavirus bei diesem Wettrennen vorn. Die Impfkampagne hat ihr frühsommerliches Tempo längst verloren – und deshalb ist es nach Auffassung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn *(CDU)* höchste Zeit für eine spätsommerliche Offensive. Am kommenden Montag startet eine Aktionswoche, um die deutsche Impfquote hochzuschrauben und die Pandemie nachhaltig einzudämmen.

Doch Spahn ist offenkundig bewusst, dass es hierzu noch Überzeugungsarbeit bedarf. Erstmals seit fast zwei Monaten gab der Minister an diesem Mittwoch mit dem Präsidenten des Robert-Koch-Instituts *(RKI)*, Lothar Wieler, nun wieder eine gemeinsame Pressekonferenz. Dabei warben beide abermals für eine Immunisierung – mit eindringlichen Worten.

„**Jede Impfentscheidung entscheidet auch darüber, wie sicher wir durch den Herbst und Winter kommen**“, sagt Spahn bei dem Termin in Berlin. Demnach könnten sich alle zurück in die Freiheit und Normalität impfen. Seinen mantraartig wiederholten Terminus der „Pandemie der Ungeimpften“ baut Spahn auch diesmal in seinen Appell ein. Zudem erklärt er mahnend, dass die Intensivstationen meist mit ungeimpften Covid-19-Patienten belegt seien.

Noch deutlicher formuliert RKI-Chef Wieler die aktuelle Pandemielage: „Wenn es uns nicht gelingt, die Impfungen drastisch zu steigern, dann kann die aktuelle vierte Welle einen fulminanten Verlauf nehmen.“ Wer sich nicht impfen lasse, werde sich laut Wieler auf absehbare Zeit mit Sars-Cov2 infizieren, mitunter mit schweren Verläufen.

Demnach gibt es eine beachtliche Aufwärtstendenz bei der Belegung der Intensivbetten: In den vergangenen zwei Wochen habe sich die Patientenzahl fast auf 1372 verdoppelt. Laut RKI liegt die Hospitalisierungsrate aktuell bei 1,79. Der höchste Wert lag zur Weihnachtszeit bei mehr als 15.

Der Großteil der Intensivpatienten sei nicht geimpft, sagt Wieler. Manche trauten der schnellen Entwicklung der Impfstoffe nicht, andere unterschätzten das Virus, erklärt Wieler. Hier gebe es noch Aufklärungsbedarf. Zugleich werde der Altersdurchschnitt immer jünger, besonders viele Patienten seien zwischen 35 und 59 Jahre alt.

Darüber hinaus greift Wieler das Bild der vierten Welle noch einmal auf. „Wir sehen seit mehreren Wochen einen Anstieg“, sagt er mit Blick auf die Fallzahlen. Im Wochenmittel kommen momentan täglich mehr als 10.000 neu registrierte Ansteckungen mit dem Coronavirus hinzu.

### RKI-Präsident Wieler und Bundesgesundheitsminister Spahn haben ihre Impfappelle erneuert.

Es klingt deshalb nahezu verzweifelt, als Wieler an alle noch zögernden Impfberechtigten appelliert: „Lassen Sie sich jetzt impfen.“ Die Impfungen seien das „mächtigste Werkzeug“ gegen die Pandemie und zugleich „unsere Chance, die Pandemie zu beenden“, so Wieler.

### Zielmarken ausser Reichweite

Bis dahin ist es bei dem aktuellen Impftempo jedoch noch ein weiter Weg. Auch knapp ein Dreivierteljahr nach Beginn der Impfkampagne sind die deutschen Zielmarken außer Reichweite. Noch vor dem Termin mit Wieler twitterte Spahn die jüngsten Zahlen. Demnach sind nun mehr als 51,2 Millionen Menschen in Deutschland komplett gegen das Coronavirus geimpft, das entspricht einer Quote von 61,6 Prozent. Die Quote nach Erstimpfungen liegt bei 66 Prozent, also fast 54,9 Millionen geimpften Personen.

Allerdings hatte das RKI bereits Anfang Juli Komplettimpfquoten von 85 Prozent bei den 12- bis 59-Jährigen und 90 Prozent bei über 60-Jährigen als Ziele definiert, um auch mit aggressiveren Corona-Varianten wie der Delta-Mutante zurechtzukommen.

Am Sonntag hatte Spahn vor dem G20-Treffen der Gesundheitsminister in Rom eine konkrete Zielmenge verkündet. Um sicher durch die nächsten Monate zu kommen, bedürfe es noch gut fünf Millionen Impfungen in Deutschland. Die aktuelle tägliche Impfleistung liegt allerdings im unteren sechsstelligen Bereich.

Noch im Juli mahnte Spahn, dass aus einem zu sorglosen Sommer kein „Sorgenherbst" werden dürfe. Um das zu verwirklichen, **setzt der Gesundheitsminister nun auf eine „gemeinsame Impfwoche" unter anderem mit Immunisierungsangeboten in Einkaufszentren und in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel. Zwar sei Impfen „eine freie, persönliche Entscheidung", betont Spahn. Es sei aber auch eine Entscheidung, „die andere betrifft".**

Zugleich appelliert Spahn an die Gesellschaft, sich der erreichten Erfolge in der Pandemiebekämpfung bewusst zu werden. Die vergangenen 18 Monate seien hart gewesen. „Aber wir sind durch diese schwerste Krise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gut durchgekommen", sagt Spahn. So sei es auch gelungen, die Todeszahlen niedriger zu halten als in anderen Ländern, wie etwa im Vereinigten Königreich.

## FETZBUCH-POST

**Wenn du überredet, ermahnt, unter Druck gesetzt, belogen, durch Anreize gelockt, gezwungen, gemobbt, bedroht, bestraft und kriminalisiert werden musst... Wenn all dies als notwendig erachtet wird, um deine Zustimmung zu erlangen - kannst du absolut sicher sein, dass das, was angepriesen wird, nicht zu deinem Besten ist.** ***Ian Watson, Science-Fiction-Autor***

*(Zu Seite 989, Seite 993, Seite 1019, Seite 1413, Seite 1488, Seite 1251, Seite 1516 oder Seite 1604)*

## GETWITTER

ODER: LAUTERBACH LASST NICHT NACH

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach / Sep 16, 2021

Inzwischen sogar 83 Infizierte trotz 2G. Spricht das gegen 2G? Nein, klar dafür. Ohne 2G wären viel mehr Partybesucher schwer erkrankt. Das Beispiel zeigt, dass Normalität erst mit viel höherer Impfquote denkbar ist.

Sciencefiles, August 27, 2021

## LÄNGER UND MEHR: VOLLSTÄNDIG GEIMPFTE SIND SUPERSPREADER [NEUE STUDIE]

Es rappelt nur so…

Wir kommen gar nicht mehr nach, all die Studien zu besprechen, die zeigen, dass Impfstoffe nicht das halten, was in so großen Tönen und unter Betonung der doch so hohen Effektivität seit Monaten von MS-Medien und von Polit-Darstellern und ihren Vasallen intoniert wird: Es benötigt ein paar Mutationen auf dem Genom von SARS-CoV-2, hier ein paar Nukleotide, dort eine veränderte Aminosäure und schon fällt das Kartenhaus der vermeintlich wirksamen Impfstoffe in sich zusammen.

Die Studien, die wir in den letzten Wochen besprochen haben, die zeigen, dass Impfstoffe nichts taugen, bereits mit einer neuen Variante von SARS-CoV-2 kaltgestellt werden können, haben sich fast ausnahmslos auf so genannte Impfdurchbrüchen, d.h. nutzlose Impfung mit mRNA-Impfstoffen, also mRNA-1273 von Moderna oder BNT162b2/Comirnaty von Pfizer/Biontech bezogen.

Heute berichten wir Ergebnisse für AstraZenecas Vaxzevria.

Sie sind nicht besser.

Sie sind – ganz ohne Übertreibung: Sprengstoff.

Denn Sie zeigen:

**dass vollständig Geimpfte sich mit SARS-CoV-2/Delta infizieren können;**

**dass vollständig Geimpfte, die sich infiziert haben, nicht nur SARS-CoV-2/Delta verbreiten, sondern regelrechte Superspreader sind.**

**dass vollständig Geimpfte nicht nur Superspreader sind, sondern auch länger positiv auf SARS-CoV-2 getestet werden können als Ungeimpfte.**

**dass es SARS-CoV-2 möglich ist, auch bei Verbreitung zwischen vollständig Geimpften zu MUTIEREN;**

**dass ein vollständig Geimpfter dennoch symptomatisch werden und erkranken kann;**

**dass die durch den Impfstoff induzierte Antwort des Immunsystems bei denen, die sich trotz doppelter Impfung infizieren, nahezu nicht existent ist, was den Verdacht nahelegt, dass diejenigen, die sich trotz vollständiger Impfung mit SARS-CoV-2 infizieren, sich nicht trotz, sondern WEGEN der Impfung infizieren, weil die wenigen Antikörper, die sie als Reaktion auf die Impfung gebildet haben, eine Infektion befördern, nicht verhindern *(enhancing antibodies)*.**

Was sollte noch einmal der Nutzen von COVID-19-Impfungen sein?
Der Reihe nach.
Der Ergebnisse entstammen einer Zusammenarbeit zwischen der Universität Oxford, dem dortigen Centre for Tropical Medicine and Global Health und der Oxford University Clinical Reasearch Unit und Medizinern des Hospitals for Tropical Diseases in Ho Chi Minh City, Vietnam. Sie wurden unter dem Titel "Transmission of SARS-CoV-2 Delta variant amonng vaccinated Healthcare workers" auf SSRN veröffentlicht. Die Anzahl der Autoren ist zu groß, als dass man sie auch nur zählen mag, begnügen wir uns mit Nguyen Van Vinh Chau, dem Erstgenannten und Le Van Tan, dem Letztgenannten.
Das Hospital for Tropical Diseases *(HTD)* in Ho Chi Minh City hat rund 550 Betten und 900 Angestellte, und im Zeitraum vom 11. Juni 2021 bis zum 26. Juni 2021 einen Ausbruch von SARS-CoV-2/Delta gesehen. Insgesamt wurden 69 Mitarbeiter des HTD positiv auf SARS-CoV-2 getestet. Der Ausbruch war auf Mitarbeiter des Krankenhauses beschränkt. Das Krankenhaus wurde vom 12. Juni bis zum 26. Juni geschlossen, niemand durfte heraus, niemand hinein. Serologische Tests von 683 Angestellten, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden, waren alle negativ. ALLE Mitarbeiter des Krankenhauses waren zweifach geimpft. Die Infektionsrate von SARS-CoV-2 unter den geimpftem Mitarbeitern im Krankenhaus beträgt somit rund 9,2%. Gewaltig!
Die Situation in dem Krankenhaus unter vollständiger Quarantäne hat nun eine Studie ermöglicht, die nicht nur nach allen Regeln der Kunst durchgeführt wurde, sie macht es auch möglich, die Dynamik der Wirkungslosigkeit von Impfstoffen, in diesem Fall Vaxzevria/AstraZeneca gegen SARS-CoV-2/Delta aufzuzeigen:

> **Von 69 positiv getesteten vollständig Geimpften haben 47 Symptome entwickelt.**
>
> **Von den 47 vollständig Geimpften, die Symptome entwickelt haben, haben 3 eine Pneumonie entwickelt.**
>
> **Von den dreien, die eine Pneumonie entwickelt haben, musste einer mit Sauerstoff versorgt werden.**
>
> **Die Autoren der Studie haben zu drei Zeitpunkten die Virenlast der Infizierten bestimmt: Die Virenlast der Symptomatischen war zu jedem Zeitpunkt deutlich höher als die Virenlast der Asymptomatischen.**
>
> **Die Spitzen-Virenlast der symptomatischen vollständig Geimpften war im Vergleich zur entsprechenden Virenlast der Wild-Variante, die in Vietnam von März bis April 2020 – vor Beginn der Impf-Manie – endemisch war, um das 251fache höher. Superspreader erhält vor diesem Hintergrund eine ganz neue Bedeutung.**

**Für 23 symptomatische Infizierte wurde das GESAMTE GENOM von SARS-CoV-2 sequenziert. Dabei zeigte sich nicht nur, dass die 23 Genome untereinander sehr ähnlich waren, es zeigte sich auch, dass die Genome von denen, die derzeit in Ho Chi Minh City sequenziert werden, VERSCHIEDEN waren. Das bedeutet, dass SARS-CoV-2 während es im HTD Verbreitung gefunden hat, MUTIERT ist, unter vollständig Geimpften!**

Serologische Analysen zeigen, dass die Anzahl der Antikörper, die infizierte doppelt Geimpfte gebildet haben, signifikant geringer ausgefallen ist, als die Anzahl der Antikörper, die bei nicht infizierten doppelt Geimpften nachgewiesen werden konnte. Eine Studie aus Israel *(Bergwerk et al. 2021)* hat kürzlich gezeigt, dass niedrige Level von Antikörpern in einem Zusammenhang mit Durchbruch-Infektionen stehen. Die Studie von Nguyen et al. *(2021)*, deren Ergebnisse wir hier berichten, bestätigt dieses Ergebnis und legt den Verdacht nahe, dass Durchbruch-Infektionen eine Variante von Antibody Dependent Enhancement darstellen.

Bergwerk, Moriah, Tal Gonen, Yaniv Lustig, Sharon Amit, Marc Lipsitch, Carmit Cohen, Michal Mandelboim et al. *(2021).* COVID-19 breakthrough infections in vaccinated health care workers. New England Journal of Medicine.

Und weil das alles noch nicht reicht, können die Autoren zudem zeigen, dass die Spitze der Virenlast 2-3 Tage vor bzw. nach dem Eintreten von Symptomen gemessen werden kann und dass infizierte doppelte Geimpfte bis zu 33 Tage lang positiv auf SARS-CoV-2 getestet werden können.

Eigentlich sind diese Ergebnisse verheerend.

Sie zeigen nicht nur, dass Impfung keinerlei Schutz bietet, sie zeigen zudem, dass SARS-CoV-2 offenkundig in der Lage ist, während der Replikation im Organismus von Geimpften zu mutieren, sie zeigen, dass geringe Level von Antikörperbildung nach vollständiger Impfung eine Infektion zu erleichtern scheinen, und sie zeigen, dass symptomatische Infizierte unter den vollständig Geimpften zu regelrechten Superspreadern werden, und zwar zu Superspreadern, die alles, was bislang unter diesem Begriff diskutiert wurde, in den Schatten stellen.

**Wenn es der Zweck von Impfung war, SARS-CoV-2 zu einem potenteren Pathogen zu machen, als es vor Impfung der Fall war, dann scheinen wir auf dem besten Weg, um dieses Ziel zu erreichen.** *(Dazu: „Die Gefahren, mitten in eine Epidemie hinein zu impfen“ auf Seite 485; „Erhöhen die Covid-Impfungen das Risiko einer Corona-Infektion?“ auf Seite 510; „Viren-Standardwerk aus 2013: Corona-Impfstoffe können verstärkend wirken“ auf Seite 1136)*

## VATER HOLTE IN QUARANTÄNE BUB VON SCHULE: POLIZEI KAM

*Heute, 17.09.2021*

„Ich bin negativ PCR-getestet und darf nicht mal mein Kind von der Schule abholen", kritisiert ein 53-jähriger alleinerziehender Vater aus NÖ.

Ein 53-jähriger Baumeister aus dem Bezirk St. Pölten-Land ist sauer: Er sei negativ PCR-getestet, dennoch droht ihm jetzt nach einem Verstoß gegen seinen Absonderungsbescheid eine Anzeige.

Die Hintergründe: „Der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten wurde von einer mittels PCR- oder Antigen-Test auf COVID-19 positiv getesteten Person mitgeteilt, dass Sie am 9.9.2021 mit dieser nahen Kontakt hatten", heißt es in dem Absonderungsbescheid, der dem Baumeister seitens der BH St. Pölten zugestellt wurde.

„Das war ein Mitarbeiter von mir, der bei mir im Obergeschoß Arbeiten verrichtete. Ich hatte zu ihm gar keinen direkten Kontakt", so der 53-Jährige. Wegen des Ansteckungsverdachts kategorisierte die BH den Baumeister aber als Hochrisiko-Kontaktperson, **der Absonderungsbescheid gilt von 12. September bis einschließlich 23. September.**

**Wie von der Bezirkshauptmannschaft angewiesen, machte der alleinerziehende, nicht geimpfte Vater den verpflichtenden PCR-Test in einer Teststraße.** Das Ergebnis: negativ.

Am Mittwoch holte der 53-Jährige mit dem Wissen seines negativen Testergebnisses mit dem Auto seinen Sohn von der Schule ab - und wurde dabei bei einer Quarantäne-Überprüfung von der Exekutive ertappt. „Ich bin nachweislich negativ getestet. Jetzt droht mir sicher eine Anzeige", zeigt er sich verärgert.

## DIE INTERVIEW-POLIZEI VON "CORRECTIV" FRAGT – DER CORONA-"ERBSENZÄHLER" ANTWORTET

*STEINHÖFEL / Liberal - Konservativ - Unabhängig*
*(Sozusagen als Einleitung: Telegram von Bert Ehgartner auf Seite 1086)*

Die nüchterne „Erbsenzählerei" eines Informatikers, der sich einige Corona-Statistiken näher anschaut, erregt großes Interesse und wird schon bald bei YouTube gelöscht. Was es mit Marcel Barz und dem sehr sehenswerten Video "Die Pandemie in Rohdaten" im Detail auf sich hat, lässt sich in diesem auf der "Achse des Guten" erschienenen Text nachlesen. Nun ist sein Video wieder da und hat über 250.000 Abrufe, obwohl YouTube es in den Suchergebnissen unterschlägt. Ein Phänomen, das wir von der #allesdichtmachen-Kampagne bereits kennen.

Da eine Kritik am gängigen Corona-Narrativ aktuell nur sehr bedingt gebilligt wird, treten nun die teilweise massiv mit Steuergeldern subventionierten sog. "Faktenchecker" auf den Plan. Wenngleich die selbsternannten Wahrheitswächter von der "tagesschau" bis "Correctiv" bereits wegen rechtswidriger Faktenchecks gerichtlich belangt wurden und diese Verbote auch anerkannt haben, lässt ihr Eifer nicht nach. Jetzt schiessen sie sich auf den braven Marcel Barz ein.

"Correctiv", das sich gerade Herrn Barz widmet, teilt auf seiner Website mit: "Wir setzen auf eine transparente Arbeitsweise." Das ist ganz prima. Und wir machen, was diese Aussage angeht, jetzt selber einen Faktencheck.

Eine der wichtigsten Stützen von "Correctiv" ist zweifellos Sarah Thust. Sie ist seit ein paar Jahren aus Kambodscha zurück und seit Juli letzten Jahres bei den "Faktencheckern". Daher ist das mit der Transparenz bei ihr vielleicht noch nicht so richtig angekommen. Denn als Marcel Barz Teile ihres an ihn gerichteten Fragenkatalogs auf seinem Telegram-Kanal veröffentlichte, reagierte die Faktencheckerin am 16.09.2021 um 17:12 Uhr unwirsch:

*"Lieber Herr Barz,*
*Ich möchte Sie nochmals darauf hinweisen, dass wir Ihnen keine Freigabe zur Veröffentlichung gegeben haben. Unsere E-Mails sind nicht dazu vorgesehen, dass Sie im Netz landen. Ihre Antworten können Sie gerne veröffentlichen, wenn unser Faktencheck erscheint. Aber bitte nicht vorher und nicht unsere Texte im Wortlaut inkl Signatur.*
*Herzlichen Dank für das Verständnis!"*

Es bedarf einer gewissen Fertigkeit, in vier Sätzen soviel Unsinn und Anmaßung unterzubringen. Mißlicherweise hat Herr Barz nun aber partout gar kein Verständnis dafür, dass eine auch mit Steuergeldern unterstützte Organisation glaubt, ihren mutmaßlichen Dienst an unserer Demokratie im Schutze der Dunkelheit betreiben zu können. Und darum dokumentieren wir in der Folge die Fragen von "Correctiv" und die Antworten von Herrn Barz. Ganz im Sinne der Transparenz, die sich unsere Freunde von "Correctiv" ja, gleich neben ihrem Spendenaufruf, auf die Fahnen schreiben. So steht hier eine lückenlose Dokumentation zur Verfügung, bevor die Fakten möglicherweise erneut zurechtgebogen werde. Los geht's, ***Sarah Thusts Passagen kursiv fett***.

Am 14.09.21 um 17:45 schrieb Sarah Thust:

***Sehr geehrter Herr Barz,***

***ich arbeite als Journalistin für CORRECTIV.Faktencheck und würde Ihnen gerne einige Fragen stellen. Es geht um das Video, das Sie – falls ich mich nicht täusche – am 11. August erstellt haben (https://vimeo.com/591741693).***

***Es wurde uns von zahlreichen Menschen eingereicht mit der Bitte um einen Faktencheck. Aus redaktionellen Gründen möchte ich Sie bitten, mir die folgenden Fragen bis spätestens Donnerstag zu beantworten. Sollten Sie mehr Zeit benötigen, geben Sie mir bitte Bescheid, dann überlegen wir uns eine Lösung.***

***Thema Sterblichkeit: Das Statistische Bundesamt betont uns gegenüber, dass die Betrachtung des ganzen Jahres saisonale Entwicklungen nicht darstellt und verschiedene Effekte, zB die milde Grippewelle, mit den Corona-Sterbefällen verrechnet. Vor allem am Ende des Jahres sei die Übersterblichkeit durch die Corona-Fälle stark ausgeprägt gewesen. Das ist auch in der Human Mortality Database für Deutschland sichtbar. Ich möchte Sie dazu fragen:***

Dazu möchte ich Sie als Journalistin zunächst auffordern zu prüfen, mit welcher Messmethode diese beiden Faktoren Grippewelle in 2020 und Corona–Sterbefälle in 2020 erfasst wurden und wie aussagekräftig und zuverlässig diese Daten sind *(Stichwort: Qualitätskontrolle).* Ich würde diese Daten mit Vorsicht verwenden. Wenn Sie möchten, kann ich darauf näher eingehen.

Ich möchte Sie außerdem darum bitten, die Aussage zu belegen, dass wir eine Übersterblichkeit durch Corona-Fälle Ende des Jahres hatten! Sehen Sie oder sieht das Statistische Bundesamt hier einen Kausalzusammenhang? Ich wäre hier als Wissenschaftler sehr viel vorsichtiger.

***1. Weshalb beziehen Sie sich bei den Sterbefällen auf das ganze Jahr und nicht auf einen Vergleich auf Wochenbasis?***

zu 1. Übersterblichkeit ist ein statistisches Konzept, das abbilden soll, ob in einer Population in einem definierten Zeitraum ein ungewöhnlich hohes Sterbegeschehen stattgefunden hat. Je nach Betrachtungszweck kann einerseits die Population oder andererseits der definierte Zeitraum „passend" gewählt werden. In Ihrer Frage legen Sie nahe, dass der Betrachtungszeitraum möglichst eng eingeschränkt werden sollte – auf Wochen oder wenige Monate.

Betrachtet man die Sterbezahlen der vergangenen Jahre, so wird allerdings schnell klar, dass eine zeitlich beschränkte Übersterblichkeit in nahezu allen europäischen Ländern regelmäßig zu beobachten ist. In Deutschland lässt sich beispielsweise für das Jahr 2018 eine Phase von ca. 12 Wochen beobachten, in der die täglichen Gesamtsterbezahlen zeitweise sogar höher ausfielen, als während der gesamten Corona-Pandemie. In meinem Vortrag bezeichne ich diese Phasen als „Ausreißer". Ausreißer gibt es in jedem Jahr und auch in beide Richtungen *(Über- und Untersterblichkeit).* Die Einschränkung der Betrachtung auf einen *(willkürlich)* kleinen Zeitraum verfälscht also den Blick auf das Gesamtgeschehen.

Gestorben wird in Wellen entlang der Jahreszeiten. Manchmal beginnen die Wellen etwas früher – manchmal etwas später. Ich halte daher Jahresvergleiche

für sehr aussagekräftig. Zudem ist es in der Statistik üblich, Populationsdaten jahresweise zu betrachten.
Die von Ihnen nahegelegte Einschränkung auf einen engeren Zeitraum ist m.E. daher nicht geeignet, um ein „ungewöhnliches Sterbegeschehen" nachzuweisen. Wir könnten diskutieren, wie das Jahr geschnitten werden sollte. Ich habe in meiner Auswertung von Silvester bis Silvester geschnitten. Ich könnte mir auch eine Auswertung vom 01.07. bis 30.06. vorstellen, so wie es auch die Arbeitsgemeinschaft Influenza macht.

***2. Weshalb berücksichtigen Sie die gestiegene Lebenserwartung nicht, wie es zum Beispiel in dieser Studie geschehen ist? https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0255540***

zu 2. Die angenommene Lebenserwartung einer Population bzw. der einzelnen Altersgruppen einer Population wird aus Beobachtungsdaten abgeleitet. Bei diesen Beobachtungsdaten handelt es sich um nichts anderes, als die Sterbedaten der Vorjahre, die in den jeweiligen Altersgruppen vorherrschten. Die Lebenserwartung einer Altersgruppe X in einer konkreten Population wird also aus dem beobachteten Sterbegeschehen der Vorjahre in dieser Altersgruppe abgeleitet. Die Forderung, das Sterbegeschehen nicht als absolute Zahl für die Gesamtpopulation, sondern differenziert nach Altersgruppen zu betrachten, wird auch in meinem Vortrag vorgebracht. Ich gehe darauf auch in meinem Vortrag ein *(20:16)*.
Sowohl das Statistische Bundesamt als auch zahlreiche Redaktionen etablierter Medien haben den Fehler begangen, absolute Zahlen der Gesamtbevölkerung als Nachweis für eine vermeintliche Übersterblichkeit zu verwenden, statt relative Zahlen *(also Sterberaten)* der einzelnen Altersgruppen zu betrachten.
Die im Video vorgebrachte Argumentation ließe sich also ohne Weiteres auf eine Betrachtung der Lebenserwartung übertragen, ohne dass die Ergebnisse sich ändern würden. Tatsächlich kommen auch die Autoren des von Ihnen zitierten Papiers zu demselben Ergebnis. Heißt es doch dort:„In 2020, there was barely any excess mortality in Germany for both approaches."
Ich möchte Sie noch auf dieses wichtige Diskussionspapier der WHO aufmerksam machen: „age standardization of rates – a new WHO standard". Hier der Link zum Download. Darin wird die Altersstandardisierung als Rechenverfahren zur Herstellung vergleichbarer epidemiologischer Maßzahlen gefordert. Hier die deutsche Anwendung der WHO-Vorgabe. Sicher erweckt das Ihren journalistische Ehrgeiz herauszufinden, warum das Statistische Bundesamt die Altersstandardisierung dennoch nicht vornimmt und sich somit nicht an die WHO-Vorgabe hält.

***3. Weshalb vergleichen Sie Deutschland mit Schweden und nicht beispielsweise mit Spanien?***

zu 3. Weil Schweden weniger Maßnahmen hatte als Deutschland. So erkläre ich es auch im Vortrag *(26:29)*. Es ist in der Forschung üblich, die Wirksamkeit von Interventionen durch eine Einteilung in Experimentalgruppe und Kontrollgruppe zu untersuchen. Schweden war eines der wenigen Länder weltweit, welches auf scharfe nichtmedizinische Interventionen *(AHA, „Lockdowns")* im Rahmen der Pandemie-Bekämpfung verzichtet hat und eignet sich daher als „Kontrollgruppe" zur Bewertung dieser Interventionen.
Schweden schloss weder Geschäfte, noch Schulen flächendeckend und führte auch keine Maskenpflicht ein. Für diese Vorgehensweise wurde es von den etablierten Medien gerade auch in Deutschland als Negativbeispiel herangezogen. Die Betrachtung der schwedischen Gesamtsterblichkeit zeigt allerdings, dass Schweden keineswegs als Negativbeispiel taugt. Im europäischen Vergleich schneidet Schweden vielmehr besser ab, als zahlreiche Staaten, die besonders scharfe nichtmedizinische Interventionen umgesetzt haben und liegt im Vergleich zu Deutschland in 2021 in der Gesamtsterblichkeit seit KW4 permanent unter dem Vorjahresmittel.
Sie erwähnen mit Spanien gerade ein Beispiel, das durch seine besonders schafen Interventionen keinerlei positiven Effekt erreicht hat. Woraus sich für mich die Frage ergibt, ob die Annahme „Härtere Maßnahmen = weniger Tote" in irgendeiner Weise gerechtfertigt ist. Tatsächlich zeigen zahlreiche Studien inzwischen, dass sich diese Annahme durch Daten nicht belegen lässt.
Wenn Sie sich die Zeit nehmen, um diese beiden Links zu prüfen, werden Sie meine Zweifel nachvollziehen können: Wirksamkeit der Maßnahmen und Wirksamkeit der Lockdowns

***4. Weshalb erwähnen Sie in Ihrem Video nicht andere Länder, wie auch die USA, die von der Pandemie stärker getroffen wurden?***

Ich beschränke mich in meinem Vortrag auf die Zahlen in Deutschland. Maßnahmen und Einschränkung, die wir in Deutschland erleben, werden ebenfalls mit den in Deutschland erhobenen Zahlen begründet. Das war das Thema meines Vortrags. Sicher kann man auch die USA und weitere Länder untersuchen. Das ist jedoch ein anderes Thema.
Gleichzeitig sehe ich auch, dass sich die Situation in den Vereinigten Staaten nicht so einfach darstellt, wie durch Ihre Frage suggeriert wird. Denn auch dort beobachte ich, dass die Bundesstaaten, die besonders strikte Kontaktbeschränkungen erlassen haben, mit Blick auf die resultierenden Sterbedaten nicht notwendigerweise besser dastehen, als Bundesstaaten, die einen moderateren Kurs umgesetzt haben.
Als Beispiel können Sie Florida mit Kalifornien vergleichen. Zwei große Bundesstaaten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Kalifornien setzte durch-

gehend sehr strikte Maßnahmen um. Während Florida einen moderaten Kurs wählte *(welcher dem Schwedens ähnelt)*. Tatsächlich war Florida nicht weniger erfolgreich in der Pandemie-Bekämpfung als Kalifornien. Kalifornien muss sogar höhere Covid-19-Todesfallzahlen je 100.000 Einwohner ausweisen. Die USA als Gesamtheit zu betrachten, ist daher wenig zielführend, da die verschiedenen Bundesstaaten dort sehr unterschiedlich reagiert haben und reagieren.
Thema Intensivbetten: Die Daten aus dem Intensivregister stellen laut Divi nicht die Anzahl aller vorhandenen Intensivbetten dar, sondern den täglich gemeldeten Ist-Zustand der tatsächlich betreibbaren Intensivbetten. Das bedeutet: Die Zahlen können schwanken, wenn viele Angestellte krank sind oder Überstunden ausgleichen. Ich möchte Sie dazu fragen:

***5.Warum erwähnen Sie diese Informationen in Ihrem Video nicht?***

Zu 5. In Ihrer Frage stellen Sie korrekt fest, dass die Anzahl der tatsächlich betreibbaren Intensivbetten von Tag zu Tag schwanken kann. Solche Schwankungen sind völlig normal. Tagesaktuelle Schwankungen sind jedoch zu unterscheiden von anhaltenden Änderungen der Gesamtzahlen. Es wäre folglich zu erwarten, dass Schwankungen sich sowohl in sinkenden als auch wieder steigenden Meldezahlen dokumentieren, nachdem beispielsweise Krankheitsausfälle in den Dienst zurückkehren. Dies ist nicht zu beobachten, sondern wir beobachten im Melderegister anhaltend sinkende Bettenzahlen. Wenn solche dauerhaften Änderungen in den Größenordnungen der Zahlen zu beobachten sind, so wäre es doch auch Ihre journalistische Pflicht, diese zu publizieren und die Frage zu stellen, wie diese begründet werden können. Hier sind die Fakten:
– Seit Ende April 2020 werden ca. 7.500 Intensivbetten weniger gemeldet.
– Seit Ende August 2020 werden mehr als 5.000 Intensivbetten weniger gemeldet.
– Seit Ende April 2021 werden ca. 1.500 Intensivbetten weniger gemeldet.
Derartige Bewegungen lassen sich m.E. nicht durch Krankenstände *(zumal im Sommer)* oder abzubauende Überstunden erklären. Zudem wurde aus der Praxis gerade in 2020 von langen Kurzarbeitsphasen bei Ärzten und Pflegepersonal berichtet.

***6. Weshalb berücksichtigen Sie andere Faktoren wie den Pflegeschlüssel, Krankenstände bei Personal und Umstellungen der Statistik in Ihren Berechnungen nicht?***

Zu 6. Die Zahlen des DIVI-Intensivregisters wurden durch Politik und Medien als wichtiges Steuerinstrument zur Pandemie-Bewältigung kommuniziert. Spätestens seit Herbst 2020 wurden diese Zahlen auch herangezogen, um gegenüber der Öffentlichkeit die Notwendigkeit strikter nichtmedizinischer Interventionen zu rechtfertigen. Soweit sich erinnern lässt, wurde dabei in den

Verlautbarungen von Politik und Medien zwar auf die steigenden prozentualen Auslastungen gemäß den Zahlen des Intensivregisters hingewiesen, nicht aber darauf, dass diese Steigerungen auch durch die von Ihnen genannten Faktoren Pflegeschlüssel, Krankenstände bei Personal oder Umstellungen der Statistik verursacht worden sein könnten. Sie werden sicherlich zustimmen, dass grundrechtseinschränkende Maßnahmen nicht auf Faktoren wie der Einführung von Pflegeschlüsseln oder statistischen Methoden basieren sollten.
Insofern Sie also durch Ihre Frage nahelegen möchten, dass diese Faktoren maßgeblich waren für die hohen Auslastungen, ist dieser Möglichkeit keineswegs zu widersprechen. Die Änderung der Pflegeuntergrenzen hat bei den Bettenzahlen keinen Effekt – weder am 01.08.2020 noch am 01.02.2021. Einen Bettenrückgang haben die Wiedereinführung und Verschärfung der Pflegeuntergrenzen nicht erbracht.

***7. Es gibt aktuell keine Belege dafür, dass Intensivbetten abgebaut wurden und mit der DIVI-Statistik allein lässt sich das auch nicht belegen. Gleiches gilt für Behauptungen, dass Krankenhäuser von 75 Prozent Auslastung finanziell profitieren würden und deshalb falsche Angaben machen. Dennoch greifen Sie diese Vorwürfe in Ihrem Video auf. Warum?***

Zu 7. Es ist zunächst einmal ein statistischer Sachverhalt, dass im DIVI-Intensivregister im Zeitverlauf zunehmend weniger betreibbare Intensivbetten ausgewiesen wurden. Wenn von „abgebauten Intensivbetten" die Rede ist, dann ist damit schlichtweg dieser Sachverhalt gemeint. Eine konkrete Ursache ist damit nicht benannt. Fakt ist, dass diese Intensivbetten einmal vorhanden und betreibbar waren und auch gemeldet wurden und, dass dies inzwischen nicht mehr der Fall ist – und ohne, dass hierfür konkrete Gründe genannt wurden.
Was die Auslastungsgrenze von 75% angeht, so lassen sich bei sorgfältiger Analyse der vorliegenden Daten über 100 Landkreise ermitteln, die rund um den 18.11.2020 die Anzahl der gemeldeten betreibbaren Intensivbetten signifikant reduziert haben. Der 18.11.2020 markiert den Beschluss des Dritten Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite *(3. COVIfSGAnpG)*, mit welchem auch eine entsprechende Anpassung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Kraft trat. Gemäß dieser Anpassung standen Kliniken erhebliche Ausgleichszahlungen zu, wenn die Auslastungsgrenze von 75% dauerhaft überschritten wurde. Die meisten dieser Landkreise haben durch die beobachtete Reduktion gemeldeter Intensivbetten genau diese 75%-Auslastung überschritten und haben dieses Meldeverhalten auch beibehalten.
Wenn sich derart signifikante Reduktionen der gemeldeten Intensivbetten-Zahlen innerhalb eines so kurzen Zeitraums bei einem Viertel aller meldenden Landkreise ereignen, so muss es hierfür einen plausiblen Grund geben. Dies gilt umso

mehr, wenn es sich nicht um einen vorübergehenden Effekt handelt, sondern um eine dauerhafte Änderung des Meldeverhaltens. Ein plausibler Grund wurde jedoch weder vom DIVI-Intensivregister noch vom Bundesministerium für Gesundheit kommuniziert. Auch der von Ihnen angeführte Correctiv-Artikel zur Thematik benennt keinerlei Gründe für diesen Sachverhalt. Außer Dementis und Worthülsen seitens der möglichen Mitverantwortlichen sind diesem Artikel keinerlei Fakten zu entnehmen.

Dagegen wird im Bericht des Bundesrechnungshofes vom 9. Juni 2021 an den Haushaltsausschuss des Bundestages darauf hingewiesen, dass der Bund allein im Jahr 2020 Ausgleichszahlungen, in Höhe von 10,2 Mrd. Euro an die Krankenhäuser leistete. Dies verbindet er mit der Kritik, dass dadurch nicht überwiegend Zahlungen zur Aufrechterhaltung freier Krankenhauskapazitäten für COVID-19-Patientinnen und -Patienten geleistet wurden, sondern vielmehr das betriebswirtschaftliche Risiko einer nicht ausreichenden Belegung der Krankenhäuser mitgetragen wurde *(s. Bericht, Seite 8)*. Mir ist nicht bekannt, dass CORRECTIV in seiner journalistischen Arbeit auf diesen Bericht eingegangen ist und die Datenlage hinterfragt hat. Wäre das nicht Ihre journalistische Pflicht?

Insgesamt ist daher festzuhalten, dass (1) eine signifikante Änderung des Meldeverhaltens rund um den 18.11.2020 für über 100 Landkreise festgestellt werden kann, dass (2) seitens der Verantwortlichen außer Worthülsen keine plausiblen Gründe für dieses Meldeverhalten vorgebracht wurden und dass (3) ein erheblicher finanzieller Anreiz bestand, das Meldeverhalten in der beobachteten Weise anzupassen. Im Übrigen frage ich mich auch, inwieweit dieser Sachverhalt für die betreffenden Krankenhäuser strafrechtlich relevant sein könnte.

***Thema Impfstoffe: In ihrem Video erklären Sie den Unterschied zwischen der relativen Wirksamkeit und der absoluten Wirksamkeit eines Impfstoffe und präsentieren die Werte für den Impfstoff von Biontech/Pfizer.***

***8. Dabei erklären Sie nicht, dass es in klinischen Studien üblich ist, die relative Wirksamkeit von Impfstoffen anzugeben. Wieso nicht?***

Die relative Wirksamkeit ist eine wichtige statistische Größe, die allerdings auch stark in die Irre führen kann. Dies mag das folgende Beispiel erläutern: Wird im Rahmen einer Studie unter 100.000 Personen der Experimentalgruppe lediglich 1 Todesfall festgestellt, in der Kontrollgruppe unter 100.000 Personen hingegen 2 Todesfälle, so beläuft sich die relative Risikoreduktion auf 50%. Dieser scheinbar beeindruckende Wert ist jedoch offensichtlich in der Praxis irrelevant, insbesondere dann, wenn die Intervention mit einer relevanten Anzahl von Nebenwirkungen einhergeht. Die absolute Risikoreduktion kann daher eine bessere Kenngröße sein. Details zu dieser Diskussion mit Blick auf die Covid-19-Impfstoffe wurden u. a. auch in diesem Fachartikel in „The Lancet“ veröffentlicht.

Meine Kritik bezieht sich im Speziellen aber auch darauf, dass die Aussage „95% Wirksamkeit“ dazu einlädt, missverstanden zu werden *(95 von 100 Geimpften sind geschützt)*. Das habe ich in meinem Umfeld mehrfach genau so erlebt. Diese Kritik richtet sich auch an die Journalisten, die solche Missverständnisse leicht aufklären könnten – es aber nicht tun. Und zu dieser Kritik stehe ich nach wie vor. Ich bin mir bewusst, dass die Angabe der relativen Wirksamkeit in Fachkreisen ihre volle Berechtigung hat.

***9. Im Video sagen Sie, die meisten Menschen hätten von einer Impfung keine Vorteile, sondern „nur die Nebenwirkungen und sonst garnichts”. Weshalb erwähnen Sie an dieser Stelle nicht, dass die Wirksamkeit von Corona-Impfstoffen gegen schwere Krankheitsverläufe und Todesfälle in verschiedenen Studien nachgewiesen wurde?***

Ich beziehe mich in meinen Aussagen *(1:09:20)* auf diese Studie und auf die in dieser Studie dokumentierten Ergebnisse. Mein Satz:„Man muss also statistisch 141 Menschen impfen, um eine Person vor einer Infektion zu schützen.“ ist eine mathematische Aussage, die sich auf die Zahlen genau aus dieser angeführten Studie bezieht und die m.E. ihre volle Berechtigung hat. Die Wirksamkeit der Corona-Impfstoffe ist Gegenstand der laufenden wissenschaftlichen Diskussion. Bei der Beurteilung dieser Wirksamkeit ist insbesondere das Alter und der Gesundheitszustand des Einzelnen zu berücksichtigen. Das Risiko eines schweren Covid-19-Verlaufs ist für einen gesunden Erwachsenen unterhalb einer gewissen Altersgrenze *(und damit für einen Großteil der Bevölkerung*) nachweislich sehr gering.

Diesem Risiko steht das reale Risiko einer schweren und möglicherweise tödlichen Impffolge gegenüber. Für alle von der EMA zugelassenen Covid-19-Impfstoffe wurden mittlerweile Rote-Hand-Briefe veröffentlicht. Die Meldezahlen von Impfnebenwirkungen auch im Verhältnis zur Anzahl der Impfdosen sind um ein Vielfaches höher als beispielsweise die entsprechenden Meldezahlen für Grippeimpfstoffe. Sie sind sogar höher als die Gesamtzahl der Verdachtsmeldungen pro Jahr für sämtliche von der EMA zugelassenen Arzneimittel und Impfstoffe, die in den Vorjahren in der EudraVigilance-Datenbank veröffentlicht wurden. Warum dies so ist, kann ich noch nicht beurteilen, da bislang noch keine zufriedenstellenden Antworten veröffentlicht wurden. Vielmehr muss festgestellt werden, dass dieser Sachverhalt in der öffentlichen Diskussion totgeschwiegen wird. Damit stellt sich für Personen, deren Risiko eines schweren Covid-19-Verlaufs nur sehr gering ist, die Frage der Abwägung.

Andererseits ist die gemäß – wie Sie schreiben – „verschiedener Studien nachgewiesene“ Wirksamkeit noch keineswegs so nachgewiesen, wie dies wünschenswert wäre. Der relevante Endpunkt der Impfkampagne ist die Wirksamkeit in

der geimpften Bevölkerung in der Zeit erhöhter Anfälligkeit für virale Atemwegsinfektionen, somit also bzgl. Deutschland im bevorstehenden Herbst und Winter. Solche Daten liegen schlichtweg noch nicht vor.
Ob die teilweise bereits viele Monate zurückliegenden Impfungen dann noch den gewünschten Schutzeffekt haben werden, kann schlechterdings heute noch niemand sicher sagen. Umgekehrt gibt es inzwischen Studienergebnisse, die nachweisen, dass die Wirksamkeit der Impfungen mit wachsendem Abstand vom Impfzeitpunkt nachlässt, sei es durch sinkende Antikörperspiegel oder durch die nicht zu verhindernden Mutationen im Bereich des Spike-Proteins. Die vorliegenden Zahlen aus Israel, das die Entwicklung in Deutschland um ca. 2-3 Monate vorwegnimmt, da seine Impfkampagne entsprechend früher begonnen hat, lassen in dieser Hinsicht jedenfalls Zweifel aufkommen – ein Sachverhalt, der ebenfalls in der öffentlichen Diskussion noch weitgehend totgeschwiegen wird. Hier würde ich mir Ihren journalistischen Ehrgeiz sehr wünschen!

***Zuletzt noch einige allgemeine Fragen: Warum haben Sie dieses Video produziert?***

Hintergrund zur Entstehung des Videos

– Das Ergebnis meiner Recherche hat mich so überrascht, dass ich daraus eine Präsentation erstellte, um den Vortrag vor Familienmitgliedern und Freunden zu halten.
– Ich erlebte, dass Zuhörer mein Vorgehen *(durchdeklinieren)* und meinen Widerspruch am Ende nachvollziehen konnten. Gleichzeitig konnte mir niemand Denk- oder Rechenfehler aufzeigen.
– Ich hielt den Vortrag öffentlich, um mehr Feedback einzusammeln und, um mögliche „Denkfehler" zu finden.
– Ich suchte Fachleute auf, und bat darum, den Fehler zu finden – ohne Erfolg.
– Ich versuchte damit an die Presse zu gehen – ohne Erfolg.
– Weil ich es mit Freunden besprechen wollte, die weiter entfernt wohnen, ließ ich meinen Vortrag filmen und schneiden. Vielen Dank an Stefan von filmingforchange.

Hintergrund zur Veröffentlichung des Videos

– Der Vortrag wurde am 11.08.2021 in Jüterbog bei Berlin aufgenommen. Produktionskosten: 2 Mahlzeiten und ein Korb Gemüse für Stefan.
– Ich habe den Film am 27.08.2021 auf YouTube hochgeladen und den Link am 28.08.2021 an Freunde verteilt, mit der Bitte: „Findet den Fehler!" und „Gefällt es Euch, teilt es!"
– Ich war überrascht und überwältigt von den zahlreichen Aufrufen und wertvollen Kommentaren.
– Es entstanden spannende Diskussionen und ein fachlich fundierter Austausch.

– **Am 31.08.2021 hat YouTube das Video bei 145.000 Klicks gelöscht**. Begründung: „medizinische Fehlinformationen“. Meine Beschwerde wurde abgewiesen.
– Andere Kanäle hatten selbständig Kopien erstellt und das Video auf ihren Kanälen hochgeladen. Ab jetzt hatte ich keinen Einfluss mehr.

***Haben Sie dafür Unterstützung erhalten – falls ja, von wem?***

Nein, es gabe keine Unterstützer. Es gab nur mich und Stefan Marks von ffch.net, der mich filmte. Nach meiner Veröffentlichung des Vortrags am 27.08.2021 auf YouTube erlebe ich nun jedoch viel Resonanz und bin im konstruktiven Austausch mit Wissenschaftlern, Ärzten und Unternehmern.

***Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir diese Fragen bis Donnerstag schriftlich beantworten könnten, Sie können mich bei Rückfragen aber auch gerne anrufen. Erreichbar bin ich unter der 000000000. Einen Überblick über unsere Arbeit bekommen Sie hier: correctiv.org/faktencheck Herzlichen Dank!***

***Mit freundlichen Grüßen***

***Sarah Thust / Faktencheckerin / CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft***

## LEBEN OHNE CORONA EINSCHRÄNKUNGEN IN RUMÄNIEN UND UNGARN

*pfm Gesundheit, 17. September 2021*

Die Unterschiede in Europa sind gravierend. Mindestens fünf Staaten haben die Einschränkungen der Grundrechte entweder de jure oder zumindest defacto aufgehoben, nämlich Dänemark, Schweden, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Dazu kommen noch Länder wie Belarus, die sich von Anfang an geweigert haben mitzumachen und einige kleinere Länder am Balkan.

Ein Besucher, der Rumänien sehr gut kennt, hat es so zusammen gefasst:

„Null Maßnahmen in Rumänien. Restaurants und Bars sind voll, keine Maskenpflicht,keiner verlangt einen Impfpass und solchen Bullshit. Impfquote bleibt seit Wochen auf 27%. Keine Tests in der Arbeit oder Schule, keine Impfpflicht für die Mediziner.“

Das sinkende Interesse an der Impfung in Rumänien ist auf das seit langem bestehende Misstrauen gegenüber den Behörden sowie die Skepsis gegenüber Impfstoffen zurückzuführen. Nach Angaben von Forschern der Babes-Bolyai-Universität lag Rumänien bei der Aufhebung von Beschränkungen und „Lockerungsmaßnahmen“ an erster Stelle in der EU, aber bei den Impfraten an vorletzter Stelle. Die Maßnahmen wurden aber schon länger sehr locker gehandhabt.

Rumänien ist übrigens ein wunderschönes Urlaubsland. Es gibt die Urlaubsorte

am Schwarzen Meer, das beeindruckende Donaudelta, die Karpaten zum Wandern. Und auch im Winter ist es ein lohnendes Ziel dank einer Reihe von attraktiven Schigebieten – Rumänien statt dem unfreundlichen und deprimierenden Österreich ist sicher eine Überlegung wert.

### Freiheit in Ungarn

Ungarn liegt im Stringency Index sogar noch unter Rumänien. Davon konnte ich mich kürzlich selbst überzeugen. An der ungarischen Grenze ist genau niemand. Die einzige Beschränkung ist die auf 50 kmh. Nur bei der Einreise nach Österreich muss man zumindest einen Test vorweisen

Restaurants und Kaffees sind offen, niemand trägt Maske, von Abstand hab ich nichts bemerkt. Am Spielplatz sind die Kleinen regelrecht übereinander gefallen, wie das Kids eben gerne haben. Die Atmosphäre gegenüber der in Österreich fand ich richtig entspannend. Selbst ein Zahnarzt konnte die Entspannung nicht trüben, Normalität und Freundlichkeit ist mittlerweile so ungewohnt gegenüber dem Maskenwahnsinn bei uns und den täglich wechselnden Unterdrückungsverordnungen.

**Im Vorjahr gab es Empörung über die Maßnahmen in Ungarn und darüber, dass die Regierung sehr weit reichende Vollmachten vom Parlament bekommen hatte. Im Vergleich zu Österreich und Deutschland ist Ungarn mittlerweile allerdings eine lupenreine Demokratie.**

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Entsprechend der zurzeit heftig sowie geschäftig propagierten ethikbefreiten Moral, unter deren Schirmherrschaft mittels Verängstigung Vernunft, Menschlichkeit und natürliche Immunsysteme außer Kraft gesetzt werden sollen, liefert die Sensationspresse bereitwillig Schlagzeilen, gespickt mit Wörtern wie „Coronahammer“ oder „Corona-Kracher“ bzw. Wendungen wie „... macht jetzt harte Ansage...“, „...zeigt sich sehr besorgt...“ oder „Diese Corona-Nachricht beunruhigt jetzt Wien“, um die Leserherde in die gewünschte Richtung zu bellen...

## IMMER MEHR VERSTÖRENDE BERICHTE ÜBER VERTUSCHTE IMPFTOTE

*jouwatch, 13. September 2021*

Dass es weltweit und damit auch in Deutschland eine Desinformationskampagne über das tatsächliche Ausmaß von Impfnebenwirkungen und sogar Todesfällen gibt, ist mittlerweile ein offenes Geheimnis, und es korrespondiert ganz

unmittelbar mit der hochgradig manipulativen Propaganda und gesamtgesellschaftlich durchdringenden PR-Offensive zur Impfkampagne insgesamt.

So wie diese den Bürgern noch immer weiszumachen versucht, die Impfung bedeute „Freiheit", es gäbe eine Impfquote, ab welcher so etwas wie „Herdenimmunität" existiere, und Impfdurchbrüche seien die absolute Ausnahme: So werden auffällige „Ereignisse" im zeitlich eindeutigen Zusammenhang mit der Impfung kleingeredet und auf andere Ursachen geschoben. Was sich nicht leugnen lässt, ist ein gravierender Anstieg der Todeszahlen im Vergleich zum Vorjahr, der ganz anders als die „Corona-Toten" der letzten 18 Monate so gar nicht thematisiert wird – außer von längst „stummgeschalteten" und vom Mainstream ignorierten Dissidenten:

**Besonders gravierend wirkt sich hierbei aus, dass jegliche Komplikationen bis hin zu Todesfällen, die innerhalb von 14 Tagen nach der Impfung auftreten, schon deshalb nicht als „Impfunfälle" gewertet werden können, weil die Betroffenen innerhalb der ersten 14 Tage nach der Impfung als „ungeimpft" gelten.** Eine elegante Lösung zur grotesken Klitterung unliebsamer medizinischer Realitäten: Auf diese Weise können alle, die es innerhalb von zwei Wochen nach der Impfung erwischt, schon definitorisch nicht an ihr verstorben sein.

Im Internet finden sich – infolge strikter Nachrichtensperren konkret praktisch so gut wie nicht nachprüfbare – Berichte von Pflegern, Ärzten und Klinikbediensteten, die wegen befürchteter Repressalien und beruflicher Konsequenzen anonym bleiben müssen. Die besorgniserregende Übereinstimmung oder Gleichartigkeit der Fallschilderungen und Recherchen freier Medien macht es jedoch sehr unwahrscheinlich, dass es sich dabei um Falschinformationen handelt.

### Besorgniserregende Übereinstimmung der Fallschilderungen

So berichtete eine Intensivschwester aus der Nähe von Bad Segeberg, auf ihrer Intensivstation seien am Vortag binnen 24 Stunden „14 frische Fälle" Geimpfter verstorben – im Altersbereich 17 bis 88 Jahre. Alle seien kurz nach der zweiten Impfung mit schwersten Komplikationen eingeliefert worden; die häufigsten Einweisungsdiagnosen lauteten auf Lungenarterienembolien und Sinusvenenthrombosen. Trotz sofortiger Not-OP würden 90 bis 95 Prozent von diesen innerhalb einer Woche versterben; manche hielten „nicht einmal einen Tag" durch.

Den Wahrheitsgehalt dieser Schilderung einmal dahingestellt; Fakt ist: Aufgrund der statistischen Maßgabe von Robert-Koch-Institut und Paul-Ehrlich-Institut, wonach es sich aufgrund der zeitlichen Nähe zur Impfung bei all den geschilderten Fällen formal gar nicht um „Geimpfte" handeln kann, wird eine Kausalität und damit auch nähere Untersuchung *(die überhaupt nicht erwünscht*

*wäre)* ohnehin ausgeschlossen. Die Zeugin und Whistleblowerin" schließt ihren Bericht denn auch treffend wie folgt: „**So kann man das Märchen von der Pandemie der Ungeimpften natürlich beliebig lange aufrechterhalten**…" *(DM)*

## KÜNSTLICHE VERKNAPPUNG: KAUM GILT DIE „BELEGUNGSINZIDENZ", WERDEN INTENSIVBETTEN ABGEBAUT

*jouwatch , 18. September 2021*

Kaum ist der „Inzidenzwert" an PCR-basierten Neuinfektionen als Leitindex der Pandemie in den Hintergrund gerückt, und stattdessen die relative Belegung der Intensivstationen zum wichtigsten Kriterium erhoben worden: Da werden wie von Geisterhand die Kapazitäten der Kliniken künstlich abgebaut und geschrumpft – mit dem Ergebnis, dass der Belegungsanteil an Covid-Patienten ganz von alleine hochgeht, ohne zahlenmäßig zu steigen.

Wer dies für eine Verschwörungstheorie oder Räuberpistole hält, der möge einfach einen Blick auf die offiziellen Statistiken des RKI werfen: Ausweislich der vom DIVI-Intensivregister dort übernommenen amtlichen Belegungszahlen sank zwischen dem 18. August und 15. September – in genau vier Wochen – die Zahl der verfügbaren Betten deutschlandweit um 2.917 – und damit um 11,5 Prozent. Anders ausgedrückt: es wurden in dieser kurzen Zeit alleine mehr als doppelt so viele Intensivbetten abgebaut, wie derzeit *(Stand gestern nachmittag)* überhaupt an sogenannten „Covid-Intensivpatienten" *(also alle positiv abgestrichenen, aus allen erdenklichen Gründen behandelten Patienten)* bundesweit registriert waren *(1.544):*

**Auch diese erneute Manipulation läuft offensichtlich wieder genau so, wie man es sich unter der Prämisse vorstellen würde, dass diese Pandemie als Selbstzweck endlos weiterlaufen soll – und unter keinen Umständen enden darf**. Deshalb werden nun ganz offensichtlich schon wieder die Stellschrauben verändert, um die nächste „Krise im Gesundheitswesen" ausrufen zu können – ganz so wie letzten Herbst, als infolge der Fehlsteuerung durch die Bundesregierung, den Pflegeschlüssel zu reaktivieren, massenweise Intensivbetten abgebaut wurden, um sodann die bevorstehenden Triagen verkünden *(und den Lockdown ausrufen)* zu können.

**Diesmal geht es dann nicht um den nächsten Lockdown – sondern um die Impfkampagne, die ohne Daueralarm ganz im Sande zu verlaufen droht.** Und wie üblich sin die Medien entweder blind, ignorant oder unwillig, auf diesen ungeheuerlichen Sachverhalt hinzuweisen. *(DM)*

## WIENER MUSS TROTZ IMPFUNG UND GENESUNG PCR-TEST MACHEN

*Heute, 18.09.2021*

Obwohl ein 36-Jähriger geimpft und eine Corona-Infektion überstanden hat, bekommt er keinGenesungszertifikat, weil er als nicht immunisiert gilt.
Wer als genesen oder vollständig immunisiert gilt, kann sich in Österreich momentan auch ohne PCR-Test frei bewegen. Zumindest dachte das der 36-jährige Lukas O. *(Name von der Redaktion geändert)*, der trotz Impfung und überstandener Corona-Infektion immer noch einen Test vorweisen muss.
„Ich hab mich im März erstmalig mit AstraZeneca immunisieren lassen und hab mich Ende April mit Covid angesteckt", erzählt der Wiener im Gespräch mit „Heute". **Den zweiten Impftermin hat er auf Anraten von zwei Ärzten und der Ages fallen gelassen, erzählt er weiter. „Sie meinten, dass ich mehr als 2500 Antikörper aufweise und eine weitere Impfung ein unnötiges Gesundheitsrisiko für mich darstellen würde."**
Lukas O. stehe hinter den Corona-Maßnahmen und der Bekämpfung des Virus, sagt er. Was der 36-Jährige aber nicht versteht, ist, dass er nicht mit den Personen gleichgestellt wird, die zuerst genesen sind und sich danach impfen ließen. „Ich hab eine vier Mal höhere Anzahl an Antikörpern als meine Partnerin, die zuerst erkrankte und erst dann die Vaccine bekommen hat. Ich bin also bestmöglich gegen das Virus geschützt."
Laut Sonja Vicht, Pressesprecherin des Gesundheitsdienstes, **bekommt Lukas O. kein Genesungszertifikat „da er nicht für immunisiert erachtet werden kann, da er trotz einfacher Impfung erkrankte"**. Deshalb müsse er weiterhin regelmäßig Tests machen.
„Nun, nach Genesung kann er jedoch als Verstärkung seiner Abwehr die 2. Teilimpfung erhalten", so Vicht weiter. „**Die Empfehlung seiner Ärzte ist vermutlich nicht ganz richtig verstanden worden. Es ist sicherlich angeraten, trotz Genesung eine zweite Teil-Impfung zu erhalten.**"

## ENTHÜLLT! DARUM BEKOMMEN RAUCHER SELTENER CORONA

*Heute, 19.09.2021*

Seit Ausbruch der Pandemie besteht die These, dass Raucher seltener an Corona erkranken. Nun haben Forscher eine Erklärung hierfür.
Die Aussage, dass Raucher seltener an Corona erkranken schlug vergangenes Jahr ein wie eine Bombe. Mehrere Studien ergaben, dass Menschen, die rauchen, sich seltener mit Corona infizieren. Entsprechende Berichte stammten etwa aus

Deutschland, Frankreich und Israel. Nun hat ein Forscherteam aus Japan endlich geklärt, was hinter dieser Behauptung steckt.
Forscher aus Hiroshima haben nun den Grund herausgefunden:
Die im Zigarettenrauch enthaltenen PAKs *(polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe).*
Hierbei handelt es sich um hochgiftige Kohlenwasserstoffe, welche teilweise auch in Abgasen vorhanden sind und als krebserregend gelten.
Aber warum ist das so? PAKs unterdrücken über ein weiteres Molekül die Bildung sogenannter ACE-2-Rezeptoren in den körpereigenen Zellen. Ohne diese Rezeptoren kann das Virus die menschlichen Zellen nicht mehr befallen.
Dieser Erkenntnis wollen Forscher nun für weitere Schritte im Kampf gegen die Corona-Pandemie nutzen. Es soll ein Medikament entwickelt werden, welches die Virusverbreitung mit diesem Trick verhindert – natürlich ganz ohne die schädlichen Auswirkungen, die das Rauchen mit sich bringt.

## RAUCHERINNEN HABEN EIN HÖHERES RISIKO FÜR SCHWERE CORONA-VERLÄUFE

*Redaktion k.at, 28.09.2021*
RaucherInnen haben Studien zufolge ein höheres Risiko für schwere Verläufe von Covid-19.
Das bestätigen nun weitere Analysen, die britische Forschende in der Fachzeitschrift „Thorax" vorstellen. Demnach liegt der Anteil der Infizierten, die wegen Covid-19 im Krankenhaus behandelt werden oder sogar sterben, bei Rauchern merklich höher als bei NichtraucherInnen.
Die Wahrscheinlichkeit, wegen Covid-19 ins Krankenhaus eingeliefert zu werden, könnte den Ergebnissen zufolge bei Menschen, die aktuell Raucher sind, fast doppelt so groß sein wie bei lebenslangen NichtraucherInnen.
„Unsere Ergebnisse legen sehr stark nahe, dass Rauchen mit dem Risiko einer schweren Covid-Erkrankung zusammenhängt, genauso wie Rauchen das Risiko für Herzkrankheiten, verschiedene Arten von Krebs und andere Krankheiten beeinflusst", sagte die leitende Forscherin Ashley Clift von der Universität Oxford der Nachrichtenagentur PA zufolge.

### Verringerte Expositionshäufigkeit bei RaucherInnen

Vereinzelt hatten Analysen gerade zu Beginn der Pandemie darauf hingewiesen, dass RaucherInnen anteilig seltener an Covid-19 erkranken. So hatten sich bei einer Karnevalssitzung in Deutschland RaucherInnen weniger oft infiziert, wie die Analyse eines Teams um den Bonner Virologen Hendrik Streeck zeigte.
Der Mechanismus dahinter sei unklar, es gebe aber Spekulationen dazu, hatte

der Direktor des Instituts für Virologie der Uni Bonn kürzlich der „Augsburger Allgemeinen“ gesagt.
So sei der Rachen von RaucherInnen gereizter und es gebe dort deswegen auch mehr Immunaktivität, die es dem Virus schwerer mache, eine Infektion zu etablieren. „Eine andere Theorie ist ganz einfach: RaucherInnen gehen zum Rauchen schlicht und ergreifend öfter vor die Tür ins Freie und verringern dadurch die Expositionshäufigkeit“, sagte Streeck. Wenn sich ein/e RaucherIn erst einmal infiziert habe, habe er ein viel größeres Risiko, schwer an Covid-19 zu erkranken, betonte der Virologe.
Für die neue Analyse werteten die britischen Forscherinnen und Forscher mit zwei verschiedenen Methoden Daten und Befragungen aus der Medizindatenbank UK Biobank sowie Daten von Public Health England und andere Gesundheitswerte beziehungsweise Totenscheine aus. **Die Wissenschafter geben einschränkend zu bedenken, dass es bei beobachtenden Studien zu Verzerrungen kommen kann.**

## ORF-GAST LEHNT AB, IM ZIB-STUDIO NEBEN THÜR ZU SITZEN

*Heute, 19.09.2021*
Die Wiener Patientenanwältin Sigrid Pilz war in der „ZiB 2“ zu Gast. Doch, obwohl geimpft, lehnt sie es ab neben ORF-Moderator Martin Thür zu sitzen.
Die Wiener Patientenanwältin ist für ihren rigorosen Corona-Kurs bekannt. Sie setzt sich nicht nur vehement für eine Impfpflicht für Pädagogen und für das Gesundheitspersonal ein – auch im ORF-Studio setzt sie ihren Kopf durch. **Obwohl vollimmunisiert, lehnt sie es ab, sich neben ORF-Moderator Martin Thür, ebenfalls doppelt geimpft, zu setzen.**
„**Das gibt uns zwar einen recht guten Schutz, doch auch Geimpfte können das Virus übertragen**. Ich lebe zusammen mit meinen kleinen Enkeln, die sind noch ungeschützt, weil sie noch nicht geimpft werden können. Ich will nix nach Hause bringen“, bittet Sigrid Pilz um Verständnis.

## FETZBUCH-POST

**MFG - Menschen Freiheit Grundrechte**
*20. Sept.*
!!LÜGEN - LÜGEN - LÜGEN - auch im ORF !
Wir von MFG möchten zu diesem Bericht aus der Zeit im Bild Stellung beziehen: Zitat von Sigrid Pilz:: - „Wie kann es sein, dass Ungeimpfte den anderen die Intensivplätze wegnehmen?“

Die Patientenanwältin Sigrid Pilz warnt vor einer dramatischen Situation in den Krankenhäusern. Sie berichtet von einem Fall, in dem eine wichtige Operation nicht stattfinden konnte- bis schlussendlich eine Amputation notwendig wurde - und sagt dazu - das passiert, weil die Intensivstationen so stark von ungeimpften Corona Patienten belegt sind.
Dazu die aktuellen Zahlen aus dem AGES Dashboard vom 20.9.2021
839 Patienten liegen mit Corona Diagnose im Spital ( postitv getestet) davon 219 auf der Intensivstation.
Österreich hat mit Stand 20.9. 2021 mehr als 64.000 Spitalsbetten und etwas mehr als 2100 Intensivbetten - vor einer Woche waren inkl. sogenannter Corona Patienten ca. 1100 Intensivbetten belegt - also noch ca. 1000 Intensivbetten frei!
Und die Patientenanwältin behauptet nun in der ORF ZIB - es werden Operationen verschoben und Patienten abgewiesen!
Dies passt aber gar nicht zu den offiziellen Zahlen.
https://coronavirus.datenfakten.at/
Wir werden täglich belogen und mit falschen Daten und Fakten aus den Medien bombardiert - und die Mehrzahl der Österreicher glaubt das auch noch.
Die MFG fordert die Medien und die Regierung auf, valide Daten und Fakten zur Verfügung zu stellen und aufzuhören, die Menschen mit gekauften Meinungen zu verunsichern.
Daher am 26.9.2021 bei der Landtagswahl in OÖ. MFG Menschen Freiheit Grundrechte / Listenplatz 6

## BERICHT ZUR CORONALAGE VOM 20.09.2021: ZWEI-PROZENT. DIE SKANDAL-ZAHL

*Achgut.com / Gunter Frank, Gastautor / 20.09.2021*

Ein Gutachten beendet das Märchen von der außergewöhnlichen Coronapandemie in Deutschland mit Pauken und Trompeten. Es steht auf der Seite des Bundesgesundheitsministeriums. Die Zahl „2“ spielt dabei eine zentrale Rolle.
Sollte Ihnen gegenüber wieder jemand von der gefährlichen Corona-Pandemie sprechen, dann bitten Sie diese Person doch einmal, Folgendes zu tun: Angesichts der Dauerpanik-Meldung übervoller Intensivabteilungen und des drohenden Kollapses der Krankenhäuser einzuschätzen, wieviel Prozent der gesamten Patientenzeit in deutschen Krankhäusern 2020 von COVID-Patienten belegt wurden?
Das bedeutet in Bezug auf die gesamten Tage, die Patienten in deutschen Krankenhäusern lagen: Wieviel Prozent entfallen davon auf Patiententage mit der Diagnose COVID? Die Antwort steht auf der Seite des Bundesgesundheitsministeriums *(BMG)*. Und zwar in diesem Gutachten des Leibniz-Instituts für

Wirtschaftsforschung, welches das BMG selbst beauftragt hat und dessen Ergebnis seit April bekannt ist.

Diese Analyse hat ein Wissenschaftler, der daran beteiligt war, letzte Woche in eine E-Mail-Runde von Fachleuten geschickt, auf deren Verteiler auch ich stehe. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass sie mir vorher nicht aufgefallen war. Sie wurde anscheinend auch weitgehend verschwiegen. Ich habe so gut wie keine Medienberichte darüber gefunden. Dabei beendet dieses Gutachten das Märchen von der außergewöhnlichen Coronapandemie in Deutschland mit Pauken und Trompeten. Wobei dies schon spätestens im April 2020 erkennbar war, aber nun ist es offiziell bestätigt.

Bitten Sie diesen Coronagläubigen, sein Smartphone zu zücken und Folgendes in den Taschenrechner einzugeben: 1,93 Millionen, das sind die Verweildauertage aller Patienten mit der Diagnose Covid. Nun diese Zahl mal hundert nehmen und sie durch 101,02 Millionen teilen, das ist die Zahl der Verweildauertage aller Patienten. Heraus kommt 1,9 Prozent. Aufgerundet in Worten: zwei Prozent. ZWEI PROZENT.

Und die sollen die Krankenhäuser an den Rand der Belastung gebracht haben? Jedes Jahr werden Patienten mit infektiösen Atemwegserkrankungen in dieser Größenordnung stationär behandelt.

### Anteil während der Winterwelle

Der Coronagläubige wird nun vielleicht erwidern, dass es doch am Jahresende während der Winterwelle knapp gewesen sei, oder? Die Analyse schreibt dazu: *„Die höchsten tagesbezogenen Belegungsquoten gab es in der zweiten Dezemberhälfte mit knapp 5 Prozent aller Betten“.* Das spricht nicht gegen die Feststellung, dass es in vereinzelten Krankenhäusern im Winter auf der Intensivstation eng wurde. Wegen COVID-Patienten aus den Einwanderungsvierteln. Aber auch wegen Behandlungsfehlern, wie die oft unnötige und gefährliche invasive Beatmung, die zu selbstverschuldeten, wochenlang belegten Intensivbetten in großer Zahl geführt hat *(ein Thema, welches eine besondere Betrachtung verdient).* Doch bei 5 Prozent Maximalanteil an Covidpatienten war auch unter diesen Bedingungen deutschlandweit niemals ein Kollaps der Intensivabteilungen zu befürchten. Die belegt auch eine weitere Erkenntnis aus dieser Analyse.

### Die Analyse stellt weiter fest:

*„Im betrachteten Zeitraum 2020 gab es in Deutschland seit Beginn der COVID-19-Pandemie Mitte März durchgehend weniger stationäre Fälle, und zwar im Zeitraum bis Ende Mai um ca. -30% und ab dann – einschließlich des Zeitraums der zweiten Welle – um -10%. Über das Jahr gesehen beläuft sich das Minus auf 13%, d.h. ohne Berücksichtigung der ersten zehn COVID-19-freien*

*Wochen auf ca. 16%. Da die durchschnittliche Verweildauer nur minimal stieg, sanken auch die Verweildauertage um -12%. Im Resultat sank die Bettenauslastung auf ein Allzeittiefpunkt von 67,3% (und 68,6% auf den Intensivstationen). Dies berücksichtigt bereits die Versorgung der COVID-19-Patienten, für deren stationäre Versorgung im Jahresschnitt unter Berücksichtigung der Überlieger 2% aller Betten und knapp 4% der Intensivbetten benötigt wurden, natürlich mit zeitlichen und geographischen Spitzen."*

Die allgemeine Spitze betrug, wie gesagt, 5 Prozent insgesamt. Die geografischen Spitzen, sprich einzelne Krankenhäuser, hätten zu jeder Zeit Intensivpatienten in halbleerstehende Intensivabteilungen verlegen können, die wie die Analyse ebenfalls zeigt, in kleineren Krankenhäusern die Regel waren.

Die niedrigere Belegung in Coronazeiten von 16 Prozent wirft weitere Fragen auf, die aber nicht Inhalt dieses Beitrags sind. Deutlich wird, dass sich diese 2 Prozent auf eine niedrigere Belegung beziehen als in den Vorjahren. Angesichts der vielen vermeidbaren Beatmungsfehler und der fragwürdigen Vergabepraxis von COVID-Diagnosen sind selbst diese 2 Prozent selbst verschuldet beziehungsweise zu hoch gegriffen. Oft erhielten Krankenhauspatienten bei Herzinfarkt oder Knochenbrüchen ohne Infektionssymptomen, nur auf einem positiven Test beruhend, die Abrechnungsdiagnose COVID-19. Manchmal sogar dann, wenn nur der Zimmernachbar positiv war, wie mir Angehörige versicherten.

Nicht dass dies alles schon weit früher bekannt war, doch spätestens seit April 2021 ist das Bundesgesundheitsministerium darüber offiziell durch ein eigenes Gutachten informiert. Eine unmittelbare Entwarnung und Beruhigung der Bevölkerung hätte folgen müssen. Es wurde und wird jedoch fahrlässig unterlassen.

### Die Massnahmen haben keinen Einfluss

Reflektierte Coronagläubige werden nun vielleicht nachdenklich werden, aber ein Argument wird nun folgen: Ja, aber das zeigt doch, dass die Maßnahmen Schlimmeres verhindert haben. Drei Argumente reichen völlig aus, um dieses Märchen, an dem sich so viele Verantwortliche verzweifelt festhalten, zu entkräften.

- Es gab und gibt keinerlei gesichertes Wissen, dass solche eingreifenden Maßnahmen eine ausgebrochene Epidemie eindämmen können.
- Es ging bei den Maßnahmen – wir erinnern uns – immer nur um das „flattening the curve". Nicht die Gesamtzahl der Infektionen sollte eingedämmt, sondern nur der Verlauf verzögert werden. Sodass eine Überlastung der Krankenhäuser verhindert werde. **Bei 2 Prozent lässt sich jedoch schwerlich annehmen, dass eine solche Überlastung jemals drohte**.
- Und schließlich das wichtigste Argument: Länder und Staaten wie Schweden oder South Dakota sind die konkrete Gegenprobe. Man verzichtete dort

weitgehend auf einschneidende Maßnahmen mit dem Ergebnis, dass dort in keiner Weise eine Überforderung der Krankenhäuser drohte.

Neue Fakten, altes Gelaber

## 1.399 NEUINFEKTIONEN – ZAHLEN SINKEN ÜBERRASCHEND AB

*Heute, 20.09.2021*

*Bild: © Utrecht, Robin / Action Press / picturedesk.com* ***Kampf um jedes Leben: Die Intensivstationen füllen sich mit ungeimpften Corona-Patienten****.*

Die Corona-Neuinfektionen schwächen sich den vierten Tag in Folge ab. Am Montag sind 1.399 neue Fälle gemeldet, über 140 weniger als in der Vorwoche. **Die abgelaufene Woche hat Österreich erstmals wieder eine kleine Abschwächung der Corona-Zahlen gebracht, vier Tage lag man bei den täglichen Neuinfektionen jeweils leicht unter den Vergleichswerten der Vorwoche.** Doch es gab mit über 2.600 Neuinfektionen innerhalb nur eines Tages auch einen neuen Negativrekord. Die Übersicht: 1.543 Fälle waren es am Montag, 1.696 am Dienstag, 2.624 am Mittwoch, 2.198 am Donnerstag und 2.364 am Freitag sowie 1.902 Neuinfektionen am Samstag und 1.678 Corona-Neuinfektionen am Sonntag.

Die neue Woche startet nun am Montag mit 1.399 Corona-Neuinfektionen in den jüngsten 24 Stunden. Zum Vergleich: Am Montag vor einer Woche wurden noch 1.543 Neuinfektionen österreichweit, ein Todesopfer, 753 hospitalisierte und davon 191 Patienten auf den Intensivstationen gemeldet. **Der Rückgang ist selbst für Experten überraschend, denn mit Schulbeginn wurde mit besonders stark ansteigenden Corona-Neuinfektionen gerechnet.**

**Experten sprechen bereits von einer Pandemie der Ungeimpften.** Das Risiko für einen Spitalsaufenthalt ist für jene, die nicht vollimmunisiert sind, um ein Vielfaches höher. Im Wiener AKH sind alle Intensiv-Patienten mit Corona ungeimpft. Um den Druck zu erhöhen, kommen nun immer neue Maßnahmen: **Wer eine Stelle wegen einer Corona-Impfpflicht ablehnt, bekommt das Arbeitslosengeld gestrichen, stellte das AMS bereits am Donnerstag klar.**

*(Siehe „„Koste es was es wolle“: 30 Millionen Euro zusätzlich für die Selbstdarstellung der Bundesregierung“ auf Seite 203, „Weniger Geld und mehr Härte: Kurz will Arbeitslose noch mehr unter Druck setzen“ auf Seite 1101)*

Wie das „Profil“ nun berichtet, wirkt sich aber eine fehlende Impfung nicht nur auf das Arbeitslosengeld, sondern auch auf die Mindestsicherung aus. Denn wer einen Job mit Impfpflicht verweigert, kann nicht nur das Arbeitslosengeld verlieren, sondern auch die Mindestsicherung. Die Bezüge sollen dabei erst um

25, dann um 50 und schließlich 100 Prozent gekürzt werden. Bleiben soll nur der Wohnanteil von maximal 237 Euro im Monat bei Vollbeziehern.

## STABILE ZAHLEN: „WIEGEN UNS IN TRÜGERISCHER SICHERHEIT“

*Heute, 21.09.2021*

**Würden sich noch rund 860.000 Österreicher impfen lassen, könne es laut Simulationsforscher Popper wohl kaum mehr zu größeren Ausbrüchen kommen.**

In den vergangene Tagen hat sich der Anstieg der täglich neu verzeichneten Corona-Fälle etwas eingebremst und scheint derzeit stabil zu sein. Die stabilisiert erscheinenden Neuinfektionszahlen dürften aber lediglich ein erstes Zwischenplateau in der Covid-19-Infektionslage darstellen, so Simulationsforscher Niki Popper. Das bedeute aber nicht, dass die Pandemie nun quasi von selbst abebben würde, sagte der Simulationsforscher.

Auch beständig hohe Neuinfektionen ohne große Anstiege „können großen Schaden“ auf stark belasteten Intensivstationen anrichte, warnt der Experte. Das sei bitter, weil zum echten Eindämmen nicht mehr viel fehle.

**Der Blick auf die Impfrate und die Anzahl der Genesenen, die weitestgehend von einer Neuinfektion geschützt sind, zeige, „dass wir nicht weit davon entfernt wären, sozusagen durch zu sein. Wir müssen da nicht mehr Unglaubliches leisten“, sagte Popper auf Basis von Modellrechnungen.**

## 49-JÄHRIGER ERSCHIESST KASSIER NACH STREIT UM DAS TRAGEN DER MASKE

*Redaktion kurier.at, 20.09.2021*

Ein 20-jähriger Student wurde ermordet, weil er einen Kunden auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte.

Der mutmaßliche Täter wollte in Idar-Oberstein in Rheinland-Pfalz Bier kaufen. Doch der 20-jährige Kassier an der Tankstelle, wies ihn ab, weil er keine Maske trug. Das habe den Mann so geärgert, dass er nach Hause fuhr, einen Revolver einsteckte und erneut zur Tankstelle kam, um den jungen Mann zu provozieren. Als der junge Student, der als Aushilfe an der Tankstelle jobbte, ihn bei seinem zweiten Besuch erneut auf die Maskenpflicht hinwies, habe der 49-Jährige dem Kassierer „gezielt von vorne in den Kopf“ geschossen, sagte Oberstaatsanwalt Kai Fuhrmann. Das Opfer sei sofort tot gewesen. Gegen den deutschen Tatverdächtigen aus dem Kreis Birkenfeld erging Haftbefehl wegen Mordes vor dem Amtsgericht Bad Kreuznach.

### Corona-Massnahmen lehnt der Tatverdächtige ab

Der mutmaßliche Täter habe die Tat gestanden. Zum Motiv habe er angegeben, dass ihn die Situation der Corona-Pandemie stark belaste. Er habe sich in die Ecke gedrängt gefühlt und „keinen anderen Ausweg gesehen", als ein Zeichen zu setzen. Das Opfer schien ihm dabei „verantwortlich für die Gesamtsituation, da es die Regeln durchgesetzt habe", sagte Fuhrmann nach den Vernehmungen. Der mutmaßliche Täter sagte aus, dass er die Corona-Maßnahmen ablehne.

Nach den bisherigen Ermittlungen hatte der 49-Jährige am Samstagabend den Verkaufsraum der Tankstelle ohne Maske betreten und zwei Sechserpack Bier auf den Tresen an der Kasse gestellt. Er habe die Maske vergessen, sagte er später. Der Kassierer wies den Mann auf die Maskenpflicht hin – woraufhin der Mann den Raum verließ und dabei drohend die Hand hob.

### „Wir gehen davon aus, dass er sich stellen wollte"

Eine gute Stunde später sei er erneut in der Tankstelle erschienen – diesmal habe er eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen, wieder ein Sechserpack Bier genommen und sei zur Kasse gegangen. „Dort setzte er die Mund-Nasen-Bedeckung ab", sagte Fuhrmann. Der Kassier habe den Mann erneut auf die Einhaltung der Maskenpflicht hingewiesen: Daraufhin zog der Täter die Waffe und erschoss den 20-Jährigen.

Der Tatverdächtige war am Sonntagmorgen auf dem Gelände der Polizei in Idar-Oberstein festgenommen worden. „Wir gehen davon aus, dass er sich stellen wollte", sagte Triers Polizeipräsident Friedel Durben. „Das ist auf jeden Fall ein besonderer Fall: **Wir haben weder im Polizeipräsidium Trier noch im Land Rheinland-Pfalz eine solche Tat gehabt, die einen Zusammenhang zu Corona vermuten lässt**."

### Blumen und Kränze an der Tankstelle

„Das ist eine ganz unfassbare, schreckliche Tat, die hier in Idar-Oberstein passiert ist", sagte Oberbürgermeister Frank Frühauf *(CDU)*. Das merke man auch an der großen Betroffenheit der Bürger vor Ort. Viele hätten an der Tankstelle Blumen und Kränze niedergelegt. „So eine Tat kann man mit nichts vergleichen. Es wird eine Zeit dauern, bis man das verarbeitet hat", sagte er.

Wir wenden uns wieder der Satire zu:

## KICKL KLAGT ROSAM WEGEN IMPF-UNTERSTELLUNG

*Kleine Zeitung, 21.09.2021*

FPÖ-Chef Herbert Kickl hat die von ihm gegen den PR-Berater und Falstaff-Herausgeber Wolfgang Rosam angekündigte Klage auf Unterlassung, Widerruf

und Veröffentlichung beim Handelsgericht Wien eingebracht. Konkret geht es um Rosams Auftritt beim Sender oe24.at vom vergangenen Donnerstag, bei dem er in den Raum stellte, Kickl könnte entgegen seinen eigenen Angaben bereits gegen COVID-19 geimpft sein. Der Parteichef sieht darin ehrenrührige und kreditschädigende Aussagen...

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner /** 21. Sept.

Nachdem ein Großteil der Menschen über 40 in Israel nun die 3. Dosis der Covid-Impfungen erhalten hat, zeigt sich ein deutliches Abflachen der Inzidenz. Auch die Covid-bedingten Krankenhaus-Einweisungen und die Todesfälle steigen nicht mehr weiter an.

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Konferenz der US-Behörden, bei dem auch eine Vertreterin des Israelischen Gesundheitsministeriums anwesend war und über die Notwendigkeit der 3. Impfung referierte.

Übersetzter Ausschnitt aus dem Bericht (link siehe 1. Kommentar):

==========

In einem Vortrag am Freitag erklärte Dr. Sharon Elroy-Preiss vom israelischen Gesundheitsministerium, wenn die Behörden dort nicht Ende Juli mit der Verteilung der Auffrischungsimpfungen begonnen hätten, wäre die Kapazität der Krankenhäuser des Landes wahrscheinlich überschritten worden. Die Gesundheitsbehörden stellten einen Trend fest, dass Menschen in ihren 40er und 50er Jahren, die vollständig geimpft waren, schwer an Covid erkrankten, sagte sie.

„Wir wollten diese Ergebnisse nicht abwarten und wussten, dass wir einen größeren Teil der Bevölkerung impfen mussten, um die Zahlen schnell zu senken", erklärte sie dem Ausschuss. Die israelischen Gesundheitsbehörden rechneten bis Ende August mit durchschnittlich 2.000 schweren Fällen, sagte sie. „Es ist uns gelungen, diesen Effekt zu dämpfen, und unsere schweren Fälle liegen bei etwa 700 oder weniger und sind stabil geblieben, auch wenn wir immer noch Tage mit 10.000 bestätigten Fällen haben.

==========

Interessant fand ich, dass die israelischen Behörden selbst die Impfdurchbrüche als Argument für die Notwendigkeit der 3. Dosis anführen, weil sonst „die Kapazität der Krankenhäuser des Landes wahrscheinlich überschritten worden wäre".

Bei uns wird dasselbe Argument *(noch)* als Impfwerbung eingesetzt, weil wir ja angeblich in der „Pandemie der Ungeimpften" stecken.

Doch Israel ermöglicht uns mit seinem Impfexperiment (das im Gegensatz zur

Lage in D oder Ö auch wissenschaftlich begleitet und erstaunlich offen kommuniziert wird) einen Blick in die Zukunft: Die Durchimpfung der Bevölkerung führt in das Impf-Abonnement. Ohne regelmäßige Booster-Dosen droht der Kollaps des Gesundheitssystems.

PS: eine andere Studie aus Israel zeigte kürzlich, dass Genesene nach natürlicher Infektion massiv im Vorteil sind und um das bis zu 27-fache besser vor Re-Infektion geschützt sind als Geimpfte.

## BEUTELJOURNALISMUS

Im Sinne von „hin und her beuteln" und nicht, wie Schelme denken mögen, vom wienerischen Pejorativ „Beidl"

### 22 CORONA-TOTE INNERHALB EINES TAGES

*APA gu/ad 21. Sept.*

Das Coronavirus bleibt gefährlich: **22 Todesfälle an oder mit Covid-19 innerhalb eines Tages haben Gesundheits- und Innenministerium am Dienstag vermeldet.** Diese Zahl ist auch mehr als doppelt so hoch wie der Schnitt der vergangenen sieben Tage mit, statistisch gesehen, 9,9 Toten pro Tag. In den vergangenen 24 Stunden *(Stand Dienstag, 9.30 Uhr)* kamen 1.240 Neuinfektionen hinzu, die Sieben-Tages-Inzidenz pro 100.000 Einwohner lag damit bei 150,1.

1.240 Neuinfektionen liegen immerhin deutlich unter dem Sieben-Tage-Schnitt von 1.915. Auch die Zahl der aktiven Fälle ging gegenüber Montag um 691 auf 22.156 zurück. 1.909 SARS-CoV-2-Infizierte wurden in den vergangenen 24 Stunden als genesen gemeldet, die Zahl der Genesenen stieg damit auf 693.600 seit Pandemiebeginn, bei insgesamt 726.674 bestätigten Fällen. Seit dem Ausbruch der Pandemie sind nun 10.918 Menschen an oder mit Covid-19 gestorben, pro 100.000 Einwohner sind das statistisch 122,2 Corona-Tote. In den vergangenen sieben Tagen wurden 69 Tote in Zusammenhang dem Coronavirus registriert.

Hoch blieb die Zahl der Spitalspatienten mit Covid-19: Gegenüber gestern kamen 58 hinzu, damit lagen am Dienstag 897 Menschen mit einer Corona-Infektion im Krankenhaus. 214 von ihnen befanden sich auf Intensivstationen, um fünf weniger als am Montag, aber um 14 mehr als vor einer Woche.

Bei dem derzeit angeschlagenen Impftempo bleibt zu befürchten, dass sich die Situation nur sehr langsam verbessern wird. Am Montag kamen lediglich 7.652 Impfungen dazu... *[Zu Seite 1531 bzw. Seite 1907]*

## WELTWEIT WENIGER NEUINFEKTIONEN UND CORONA-TOTE

*Heute, 22.09.2021*

Die WHO meldet weltweit rückläufige Zahlen. Im Wochenvergleich wurden neun Prozent weniger Neuinfektionen & **sieben Prozent weniger CoV-Tote gemeldet.**

In den vergangenen Wochen war in Österreich, aber auch weltweit, ein zeitweise sehr massiver Anstieg der Corona-Fälle zu beobachten. Vielerorts schießt die Zahl der Neuinfektionen auch weiterhin in die Höhe, hierzulande stagnieren sie seit einigen Tagen aber. Weltweit gesehen zeigt sich aktuell ein ähnlicher Trend: Die Zahl der bei der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* weltweit gemeldeten Corona-Fälle ist gesunken.

Vergangene Woche wurden laut WHO 3,67 Millionen verzeichnet – neun Prozent weniger als in den sieben Tagen zuvor, wie die Organisation am Dienstagabend meldete. Zuvor waren die Zahlen seit Anfang Juni kontinuierlich angestiegen und hatten im August ein Plateau erreicht.

Fast alle Kontinente verzeichneten Rückgänge. Nur in Afrika gab es einen leichten Anstieg. Die weltweite Zahl der Todesfälle sank im Wochenvergleich ebenso um sieben Prozent auf knapp 60.000.

In dem Bericht der WHO äußerte man sich aber nicht zur möglichen Entwicklung der Zahlen.

## GEMEINSAMER IMPF-APPELL ALLER KLUBCHEFS UND GEGEN „IMPF-HEUCHELEI" DER FPÖ

*bernhard.gaul (Kurier) 22.09.2021*

Ungewöhnlicher Termin: August Wöginger *(ÖVP)*, Sigrid Maurer *(Grüne)*, Pamela Rendi-Wagner *(SPÖ)* und Beate Meinl-Reisinger *(Neos)* rufen gemeinsam auf, sich impfen zu lassen. Die Freiheitlichen *(Klubchef Herbert Kickl)* machen nicht mit

5.679.793 Menschen *(63,58% der Gesamtbevölkerung)* haben mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten, davon haben 5.364.832 Menschen *(60,06%)* einen vollständigen Impfschutz. Zu wenig, um wie in anderen europäischen Staaten ein Ende der Pandemie ausrufen zu können.

In den Bundesländern sieht es konkret so aus: Am letzten Platz bei der Vollimmunisierung liegt Oberösterreich mit 55,2% Impfquote, noch hinter Salzburg *(56,3%)*, Kärnten *(56,3%)* und Tirol *(58,4%)*. Am besten liegt das Burgenland mit 67,6 Prozent. Wien liegt mit 58,7 % im Mittelfeld, Niederösterreich mit 62,8 Prozent auf Platz zwei unter den neun Bundesländern.

Grund genug für alle Klubchefs im Parlament, sich gemeinsam vor das Mikro zu

stellen, und einmal mehr eindringlich die Bevölkerung aufzurufen, sich impfen zu lassen. **Der Bund und die Länder schaffen es zwar bis heute nicht, darüber zu informieren, wie der Impftstatus jener ist, die mit Covid derzeit im Krankenhaus oder auf den Intensivstationen liegen. Bisher zeigte sich aber, dass bis zu 90 Prozent keinen oder keinen ausreichenden Impfschutz haben...**

## GEFÄLSCHTE 3G-DOKUMENTE? „TUN SIE'S BESSER NICHT MEHR"

*Die Presse, am 22.09.2021*

Die Regierung plant eine „Aktion scharf gegen gefälschte 3G-Nachweise". Das Delikt der Urkundenfälschung wird mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren geahndet.

Die türkis-grüne Regierung will es Fälschern schwer bis unmöglich machen, illegitime Nachweise über eine Impfung gegen das Coronavirus in Umlauf zu bringen. Solche werden derzeit allen voran über die Messengerdienste Telegram und WhatsApp verbreitet. Das sei „ein großes Problem", wie Innenminister Karl Nehammer *(ÖVP)* und Franz Ruf, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, am Mittwoch betonten.

„Wir werden Schwerpunktaktionen starten mit den Gesundheitsbehörden", kündigte Nehammer eine „Aktion scharf gegen gefälschte 3G-Nachweise" an. Denn nicht nur der „Grüne Pass", in dem eine erfolgreiche Impfung eingetragen wird, sondern auch Dokumente, die vorgeben, eine Person sei von Covid-19 genesen oder negativ auf eine Infektion getestet, seien im Umlauf.

## AKTION SCHARF – POLIZEI GEHT HART GEGEN 3G-BETRÜGER VOR

*Heute, 22.09.2021*

Immer mehr Menschenerschwindeln sich mit gefälschten 3G-Nachweisen Zutritt zu Lokalen und Veranstaltungen. Jetzt reagiert die Polizei.

Geimpft, genesen oder getestet – nur wer das nachweisen kann, darf Restaurants und Veranstaltungen besuchen. Und auch die Sozialpartner debattieren aktuell mit der Regierung, ob diese Zutrittsregeln auch am Arbeitsplatz kommen können. Die 3G und der Grüne Pass sind neben der Impfung längst zur bestimmenden Maßnahme im Kampf gegen die Corona-Pandemie geworden.

Doch immer noch gibt es einige, die sich bewusst gegen diese Corona-Regeln stellen und sich mit gefälschten Zertifikaten Schindluder betreiben und sich in die Lokalitäten hineinschummeln. **Doch das ist kein Kavaliersdelikt, denn schon ein einzelner Infizierter stellt für alle Anwesenden eine Gefahr dar...**

# MEDIZINSTATISTIKER ANTES: „DIE LEUTE MACHEN DEN MUND SEHR WOHL AUF“

**Der Mathematiker Gerd Antes über Interessenskonflikte zwischen Politik, Wissenschaft und der Pharma-Industrie.**

*Berliner Zeitung, 21.9.2021*

***Berliner Zeitung:*** Sie haben vor kurzem einen Offenen Brief an die Parteien im Bundestag gerichtet, in dem Sie Fragen zu den nach der Wahl geplanten nächsten Schritten in der Corona-Pandemie stellen. Wie haben die Parteien reagiert?
Gerd Antes: Gar nicht, außer die FDP – Christian Lindner hat eine detaillierte Antwort geschickt. **Die Grünen haben sich jetzt gemeldet und behauptet, sie hätten den Brief nie erhalten. Das stimmt nicht. Wir haben die Übergabe auf einem Foto festgehalten.**

***Wie erklären Sie sich diese Nicht-Reaktion?***

Ich habe nicht die geringste Erklärung dafür. Ich stimme mit Bundeskanzlerin Merkel überein, die gesagt hat, die Pandemie ist die größte Herausforderung für Deutschland seit 1945. Es ist völlig unverständlich, dass die Parteien dieses Thema aus dem Wahlkampf heraushalten. Es ist doch das Thema, das wie kein anderes die Leute umtreibt. Das sehen wir auch an unserem Brief: Zu Beginn hatten wir 100 Unterzeichner, jetzt stehen wir innerhalb von nicht einmal drei Wochen bei 3500. Richter, Ärzte, Anwälte, Wissenschaftler haben unterschrieben, also Leute, die Gewicht haben.

***Und das Thema wird trotzdem ausgeblendet?***

Die politischen Parteien vermeiden seit anderthalb Jahren, sich festzulegen. Das können wir uns aber bei einer solch wichtigen Frage nicht leisten. Vor allem deswegen, weil wir in vielen Fragen noch immer genau dort stehen, wo wir zu Beginn der Pandemie gestanden haben. Am Anfang haben alle die Unentschlossenheit verstanden. Doch irgendwann ist der Diskurs nicht mehr rational geführt worden. Politik, Wissenschaft und Medien haben Panik und Alarmismus verbreitet. Das betraf mehr oder weniger alle öffentlichen Bereiche. Etwa die Schulen, was besonders schlimm ist, weil die Kinder zu den Hauptleidtragenden der Einschränkungen gehören. Ein Jahr später agieren wir immer noch gleich wie vor einem Jahr. Wir machen die einfachen Dinge nicht, die ganz leicht zu machen wären.

***Schon im Frühjahr 2020 hat man zum Beispiel gesagt, Luftfilter in den Schulklassen wären gut. Geschehen ist aber nichts.***

Es ist noch viel absurder: **Ich kenne einen Fall, wo die Eltern auf eigene Rechnung Luftfilter installieren wollten. Die Schulverwaltung hat es nicht erlaubt.** Die Erklärung lautete: Da können wir nicht machen, weil die Filter nicht sicher aufgestellt werden können. Sie könnten also umfallen und könnten so zu

einer Gefahr für die Gesundheit der Kinder werden. Stattdessen hat man dann monatelang die Schulen geschlossen. Die Wissenschaft hat von der ersten Minute an nicht gemacht, was sie hätte machen müssen, dasselbe gilt für die Politik. Vor allem das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat eine klägliche Rolle gespielt. Man hat der Charité 150 Millionen Euro gegeben mit dem Auftrag, die Zusammenarbeit in einem Universitätsnetzwerk zu koordinieren. Der relevante Output ist gemessen daran alles andere als beeindruckend.

***Was ist Ihr Eindruck: Trauen sich die Leute nicht, Fehlentwicklungen zu kritisieren, um nicht als „Corona-Leugner" abgestempelt zu werden?***

Das kann ich nicht beobachten. **Die Leute machen den Mund sehr wohl auf. Aber Medien und Politik greifen diese Punkte nicht auf.** Im Gegenteil: Hoch angesehene Virologen wie Hendrik Streeck werden namentlich attackiert. Der Leiter der Wissenschaftsredaktion der FAZ hat einen unsäglichen Artikel geschrieben, in dem er einen der bekanntesten und anerkanntesten Public-Health-Experten, John Ioannides, von der Stanford-Universität unsachlich diskreditiert hat. Hinzu kommt eine deformierte Beraterstruktur.

***Was meinen Sie mit deformiert? Korrupt?***

Nein. Die fachliche Auswahl der Experten war immer wieder völlig unangemessen, um für die schwierige Situation geeignete Entscheidungsgrundlagen zu schaffen. In einer Beratersitzung der Bundeskanzlerin saßen zwei Physiker und nur ein Kliniker, der Patienten sieht. Das Problem, das wir haben, ist doch ein medizinisches Problem, ein Public Health-Problem. Es ist ganz sicher kein physikalisches Problem. Genauso haben natürlich auch Virologen ihre Grenzen. Sie sind Laborwissenschaftler und keine Experten für die Übertragungsdynamik oder Apps zur Nachverfolgung. Es müssen die verschiedenen Disziplinen zusammengebracht werden und die Übergriffigkeit von Experten beendet werden, die sich zu Themen äußern, zu denen sie nicht mehr wissen als der durchschnittliche Naturwissenschaftler oder sogar nur ein Abiturient.

***Gäbe es dazu einen Ort, wo das möglich wäre?***

Die Deutsche Forschungsgesellschaft wäre ein solcher Ort, genannt wird jedoch immer wieder die Leopoldina. Dort sehe ich ein großes Versagen. Weder die Rekrutierung der Mitglieder noch andere Qualitätsanforderungen wie unter anderem die Offenlegung von Interessenskonflikten schaffen für die Krisenbewältigung geeignete Entscheidungsgrundlagen. Bisher sind hier die richtigen Schritte nicht einmal angedacht, geschweige denn eingeleitet.

***Welche Interessenskonflikte meinen Sie?***

**Der Chef des Robert Koch Instituts *(RKI),* Lothar Wieler, ist ein Angestellter des Bundesgesundheitsministeriums.** Er kann nicht gleichzeitig als Wissenschaftler auftreten und so tun, als würde er unabhängig forschen. Das-

selbe gilt für den **Infektionsmodellierer Dirk Brockmann. Er tritt oft als Wissenschaftler der Humboldt-Universität auf, diese Professur wird jedoch vom RKI finanziert**. Dann sitzt er bei Lanz in der Talkshow und **kommentiert die massiv falschen Vorhersagen des RKI** für Mitte April 2021, ohne dass seine Rolle klar gemacht wird. Gerade die Modellierer waren im Frühsommer eine der ganz großen Schwachstellen. Würde in einem privaten Unternehmen so gearbeitet, hätte das längst Konsequenzen. Der von der Kanzlerin gerne zu Rat gezogene **Mobilitätsforscher Nagel hat für Anfang Mai eine Inzidenz von 2000 vorhergesagt. Faktisch lag die Inzidenz dann unter 100.** Wissenschaft kann und muss Fehler machen. Aber sie darf die Fehler nicht unter den Teppich kehren, indem etwa mittels Wortakrobatik aus einer „Prognose" ein „Szenario" gemacht wird, dass nicht als Vorhersage gedacht war.

***Vor einigen Jahren gab es bei ARTE einen Film über die Korruption in der Pharmabranche, wo Ärzte und Wissenschaftler einträchtig mit der Industrie zusammenarbeiten. Gibt es das heute nicht mehr?***

Das ist wohl immer noch so. Neu ist jedoch der Einfluss der Pandemie. Die Korruption bei einzelnen Wissenschaftlern und Ärzten ist nicht das Problem. Auch die wissenschaftlichen Abteilungen der Industrie sind nicht das Problem. Der größte Interessenskonflikt liegt nun zwischen den Ministerien und der Pharmaindustrie, zwischen der Europäischen Union und Staaten, zwischen der reichen und der armen Welt. Das hat mit den klassischen Interessenkonflikten nicht mehr viel zu tun. Weiterhin wird vieles nicht offengelegt. **Es sieht aus wie paradiesische Verhältnisse für die Impfstoffhersteller. Bei Impfschäden übernimmt der Steuerzahler allfällige Schadensersatzzahlungen. In den USA und Europa hat die öffentliche Hand Unsummen für Produktionsstätten ausgegeben. Und vor einigen Tagen erklärt dann Biontech/Pfizer, dass der Preis für den Impfstoff kräftig erhöht wird. Die Kosten und Risiken werden sozialisiert. Die Gewinne dagegen bleiben in privater Hand.**

***In der Öffentlichkeit berufen sich die Unternehmen gerne auf Studien. Muss man hier nicht auch kritisch hinschauen?***

Es gibt viele Entwicklungen, die neu sind und in die falsche Richtung laufen. Nehmen Sie die sogenannten Pre-Print-Server: Da werden Studien, die nicht durch die Peer Review gelaufen sind, ohne jede fachliche Bewertung öffentlich zugänglich. Und wenn man diese geschickt vermarktet, kann man damit innerhalb weniger Tage einen Artikel in der New York Times haben. Das hat seinen Preis. Es gibt sehr viele Studien, die werden veröffentlicht und dann wieder zurückgezogen. Die Qualität ist des ganzen Prozesses ist massiv beschädigt. Wir brauchen für alle diese Dinge eine Aufarbeitung. Es sollte eine Enquetekommission eingesetzt werden, die diese Entwicklungen und deren Konsequenzen

nüchtern betrachtet und aufarbeitet, um daraus zu lernen. Leider bin ich nicht optimistisch, dass das geschehen wird.

***Warum? Weil man Angst hat, Fehler einzugestehen, oder weil die nächste Pandemie bestimmt kommt und man es dann wieder so machen kann?***

Es ist sicherlich extrem erfreulich und bisher nie dagewesen, in so kurzer Zeit wirksame Impfstoffe zu entwickeln. Das ist etwas Neues. Aber man muss nun auch die Regeln neu machen. Ich kenne einen Fall in München. Da ist Impfstoff übriggeblieben, und die Ärzte wollte ihn nach Uganda schicken, bevor er verfällt. Doch es wurde ihnen verboten, weil in den Verträgen steht, dass eine Abgabe außerhalb der EU nicht gestattet ist.

***Sie sind einer der Gründer der evidenzbasierten Medizin, also ein Verfechter der maximal möglichen Rationalität. Hat man heute die Evidenz durch die Angst ersetzt, weil man dann weniger begründen muss?***

Einer der wichtigsten Anliegen der evidenzbasierten Medizin war die Abschaffung der interessengesteuerten Experten. Das ist heute leider wieder beträchtlich zurückentwickelt, wie sich in den Talk-Runden beobachten lässt. Wie dort Expertenmeinung verkündet wird, ohne dass intensiv nachgefragt wird, ist weit von den Prinzipien der evidenzbasierten Medizin entfernt und hat uns wieder ein Stück zur viele Jahre dominierenden „eminenzbasierten" Medizin zurückgeführt.

***Welche Parameter müssten bei künftigen Pandemien verwendet werden, damit wir rational arbeiten können?***

Wir haben zwei Datenquellen: Das eine sind die Daten, die wir im Infektionsgeschehen erheben. Und dann brauchen wir mindestens eine Kohorten-Studie – die es in Deutschland nach anderthalb Jahren noch immer nicht gibt. Vielleicht 40.000 bis 60.000 Menschen sollten durch Untersuchungen, zum Beispiel durch regelmäßige Blutabnahmen ein Abbild unserer Gesellschaft liefern, das als Grundlage für das Pandemiemanagement dienen kann. Wir müssen von Dunkelziffern wegkommen, weil diese immer dazu führen, dass undifferenziert Maßnahmen ergriffen werden. Die Daten müssen sinnvoll so erfasst werden, dass man danach auch steuern kann. Man hätte von Anfang über die Erfassung der Berufsgruppen bei den positiven Tests ein schnelleres Verstehen der Infektionsschwerpunkte gelingen können..

***Wie kann man das mit dem Datenschutz vereinbaren?***

Ich bin ein überzeugter Verfechter des Datenschutzes, wir haben in der EU sehr gute Regelungen. Doch wenn der Datenschutz Einsichten verhindert, die leicht zu haben wären, dann müssen diese Punkte überdacht werden. Der Datenschutz darf kein Selbstzweck sein und in der gegenwärtigen Not muss er seine Funktion erfüllen, jedoch auch an die Grenzen gehen, wo er seine Funktion noch erfüllt. ***Ein Blick in die Zukunft: Brauchen wir eine Impfpflicht, damit wieder alles gut wird?***

Ich bin ein Gegner der Impfpflicht und bin auch gegen eine, die durch Umwege über Verbote für und den Ausschluss von Ungeimpften erzwungen wird. Jeder hat ein Impfangebot bekommen. Jetzt geht es um den Selbstschutz und die Aufklärung in den vulnerablen Gruppen. Dazu gehören jene, die in prekären Verhältnissen in größeren Familienverbänden auf engem Raum zusammenleben. Wir müssen gezielt vorgehen und uns mit Überzeugung und Respekt um alle diese Menschen kümmern. **Die nun wieder aufkommende Panikmache ist unangebracht. Die Ankündigung von Herrn Wieler, wir müssten uns auf eine „fulminante" vierte Welle einstellen, halte ich für unhaltbar.**

*Zur Person: Gerd Antes*

*Jahrgang 1949, Mathematiker und Methodenwissenschaftler am Universitätsklinikum Freiburg und seit Februar 2012 Honorarprofessor an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg. Er war von 1997 bis Oktober 2018 Direktor des Deutschen Cochrane Zentrums und davor Mitglied der Steering Group der Cochrane Collaboration (bis 2004). Er ist Gründungs- und Vorstandsmitglied (2001 – 2003 als Sprecher) des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin. Diverse Tätigkeiten im Themenfeld der evidenzbasierten Medizin (z. B. Aufbau eines deutschen Registers für klinische Studien; Wissenstransfer in die medizinische Praxis). Mitglied in mehreren Beratungsgremien und wissenschaftlichen Beiräten zur systematischen Nutzung von Evidenz. Schwerpunkt seit über 10 Jahren: besserer Transfer von Ergebnissen aus klinischer Forschung in die medizinische Versorgung.*

## „SCHLUSS MIT GRUSELRHETORIK UND PANIKPOLITIK!" – KBV-VIZE FORDERT AUFHEBUNG DER CORONA-RESTRIKTIONEN

*20. September 2021 / Gunnar Kaiser*

Monatelang haben es nur wenige Ärzte gewagt, Corona-Maßnahmen offen in Frage zu stellen. Nun äußert sich der Verband der Kassenärztlichen Bundesvereinigung *(KBV)* eindeutig kritisch zur aktuellen Corona-Politik und plädiert für die Aufhebung aller staatlich veranlassten Restriktionen der Corona-Pandemie. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende fand klare Worte: „Es muss endlich Schluss sein mit Gruselrhetorik und Panikpolitik!", forderte Stephan Hofmeister auf der Vertreterversammlung in Berlin.

„**Wenn eine Impfpflicht nicht gewollt ist – und auch ich will sie nicht – dann gibt es politisch nur diese Alternative**", so der KBV-Vize. Jeder, der sich mit einer Impfung schützen möchte, könne das tun. Die Möglichkeiten dazu seien

reichlich vorhanden. „Jetzt liegt es nicht mehr in der Verantwortung des Staates, sondern in der individuellen Verantwortung jedes und jeder Einzelnen."

Ein vernünftiges Statement und ein besonnener Appell an die Eigenverantwortung – in einer Zeit, in der seit vielen Monaten in erster Linie Angst und Panikmache den Umgang der Politik mit der Corona-Pandemie bestimmen. In einer Zeit, in der aus Angst und Panikmache heraus Maßnahmen und Restriktionen immer wieder aufs Neue verlängert werden und Eigenverantwortung ein Fremdwort scheint. Und nicht zuletzt in einer Zeit, in der offensiv Unmut gegen jene geschürt wird, die sich nicht impfen lassen möchten – aus welchen Gründen auch immer.

Hofmeister appellierte an die Politik zu kommunizieren, dass die Impfung vor allem eine Entscheidung für die eigene Gesundheit sei. Umfragen würden zeigen, dass sich manche Menschen aus Protest gegen politischen Druck nicht impfen lassen. Hier fände eine „ungute Vermischung" statt, so Hofmeister. Leider werde immer noch versucht, mit Angst Politik zu machen.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende ging noch einen Schritt weiter und kritisierte das Vorpreschen der Politik bei Booster-Impfungen: „Die geringere Nachfrage nach Erstimpfungen soll nun mit Auffrischimpfungen für die bereits Immunisierten kompensiert werden." Die Politik schaffe mit einer neuen Impfverordnung Tatsachen, bevor die medizinischen Fakten auf dem Tisch lägen. Diesbezüglich setze er auf eine baldige Empfehlung der Ständigen Impfkommission. „Die Kolleginnen und Kollegen in den Praxen könnten sich viele Diskussionen ersparen, wenn es nicht nur ein ministeriell ‚gefühltes' Mehr an Sicherheit gäbe, sondern eine echte, evidenzbasierte medizinische Empfehlung für die Booster-Impfungen."

**Man darf übrigens gespannt sein, wie sich die STIKO in Sachen Booster-Impfung äußern wird. Bei ihrer Empfehlung für die Impfung der Jugendlichen jedenfalls blieb ein schaler Beigeschmack, dass es womöglich eher ein politisch motiviertes Einknicken war statt einer medizinisch fundierten Entscheidung.** Waren doch die Argumente eher dünn und zeigt doch die zurückhaltende Position der Briten in dieser Sache, dass die medizinischen Fakten zumindest keineswegs eindeutig für eine Impfempfehlung für Jugendliche sprechen.

*Quelle: https://www.kbv.de/html/presse_54465.php*

# PATHOLOGEN WARNEN VOR TÖDLICHEN FOLGEN DER IMPFUNG

## Video auf Youtube umgehend gelöscht

*Veröffentlicht am 22. Sep 2021 / reitschuster.de*

Sie haben Obduktionen ausgewertet, haben Fallbeispiele zusammengetragen, fotografische Dokumente: Am 20. September haben Professor Arne Burkhardt und seine Kollegen Professor Walter Lang sowie Prof. Dr. Werner Bergholz auf einer Pressekonferenz in Reutlingen Einblicke in die pathologischen Befunde von Menschen gegeben, die vor ihrem Tod gegen COVID-19 geimpft waren. Eine Videoaufzeichnung der Pressekonferenz wurde von Youtube umgehend zensiert.

„**Die Erkenntnisse bestätigen die Feststellung von Prof. Dr. Peter Schirmacher, dass bei mehr als 40 von ihm obduzierten Leichnamen, die binnen zwei Wochen nach der COVID-19-Impfung gestorben sind, circa ein Drittel kausal an der Impfung verstorben sind**“, so fasst das „Institut Prof. Dr. Burkhardt“ auf einer eigens eingerichteten Webseite zur Pressekonferenz die Quintessenz der Expertenaussagen zusammen.

Auf die Frage, ob es tatsächlich ein Risiko durch die Corona-Impfung gibt, antwortete Bergholz: „Eindeutig, wir haben ein Problem! **Wir hatten von 2000 bis 2020 pro Jahr zirka 40 Millionen Impfungen und ca. 20 Verstorbene in engem zeitlichem Zusammenhang mit den Impfungen. Dieses Jahr bis einschließlich Juli haben wir 1.230.** Wir haben allerdings in diesem Jahr schon 80 bis 90 Millionen Impfungen mit diesen diversen Covid-Impfungen gehabt. Das ist kein leichter Anstieg, das ist ein dramatischer Anstieg.“ Zu den 1.230 in Deutschland kämen laut EMA-Datenbank 40.000 in Europa. **Es gebe zudem mindestens zehnmal bis zwanzigmal mehr schwer geschädigte Leute**. Das müsse einen Grund haben.

Bergholz weiter: „**Es gibt kein Organ, das nicht betroffen ist bei irgendjemand, es gibt keine Körperschädigung und kein Symptom, das nicht schon aufgetreten ist**. Ich nenne nur einige: Erblindung, taub, Herzinfarkt, Schlaganfall, schlimme Probleme mit den Verdauungsorganen etc. **Wir reden auf der Ebene von Europa von Hunderttausenden von Fällen, die schwerwiegend sind.“ Europaweit gebe es laut EMA 39 nach Impfungen verstorbene Kinder und weit über 2.000 schwerwiegend geschädigte Kinder. „Und ich behaupte mal, der größte Teil wäre *[ohne Impfung]* noch gesund**“, so der Professor.

Die vorgestellten Untersuchungen bezogen sich auf acht Verstorbene. In sechs Fällen waren umfassende Ergebnisse vorhanden; in zwei weiteren liegt noch keine Auswertung vor. In fünf Fällen wurden Herzmuskelentzündungen *(Myo-*

*karditiden)* diagnostiziert. Sie traten in verschiedenen Ausprägungen auf. Bei einer der untersuchten Leichen fanden die Wissenschaftler nach einer Moderna-Impfung Mikropartikel im Lungengewebe.
Solche Diagnosen seien bei einer herkömmlichen Leichenschau normalerweise nicht erkennbar, so die Mediziner, insbesondere nicht als Auswirkungen eines Impfschadens. Sie betonen, dass es sich beim Moderna- und Biontech-Impfstoff um eine innovative Gentherapie handle, die bislang bei Impfungen nicht vorkam. Sie gehen von einer beträchtlichen Dunkelziffer von Fällen aus, in denen COVID-19-Impfungen ganz oder teilweise für den Tod von Menschen verantwortlich waren. **Der Chefpathologe der Universität Heidelberg, Professor Peter Schirmacher, geht sogar davon aus, dass 30 bis 40 Prozent der Todesfälle nach Impfungen mit den Vakzinen im Zusammenhang stehen.**
Nach Angaben der Europäischen Zulassungsbehörde EMA gab es bis Ende August 6.367 Todesfälle und 121.528 schwerwiegende Fälle von Impfnebenwirkungen im Europäischen Wirtschaftsraum. Das Paul-Ehrlich-Institut berichtet für Deutschland bis Ende Juli von über 131.000 Verdachtsfällen, 14.000 davon schwerwiegend. *(Zu „Zahlreiche Berichte von explosivem Krebsgeschehen nach Covid-19-Impfung“ auf Seite 1244)*

## MÄHÄDIENGEBLÖK

*Aus einem Interview in „Die Presse“ am 22.09.2021*

**Es wird geduldet, dass eine politische Partei und ein ganzer Fernsehsender Falschmeldungen über die Impfung verbreiten, indem behauptet wird, die Impfstoffe seien nicht sehr wirksam oder nicht gut erprobt. Die Wahrheit wird verzerrt und die Menschen werden verunsichert. Letztlich haben diese Menschen die Gesundheit von vielen ihrer Anhänger auf dem Gewissen. Und damit kommen sie auch noch davon, anstatt bestraft und geächtet zu werden.** Das macht mich wahnsinnig.
*Präsident der Intensivmediziner Walter Hasibeder*

## INDISCHER BUNDESSTAAT UTTAR PRAHDESCH COVID-FREI DANK IVERMECTIN

*pfm Gesundheit, 19. September 2021*

Indien zeigt vor, was man mit richtiger Behandlung von Covid erreichen kann. Ivermectin und Hydroxychloquin sind die Erfolgsfaktoren, die im Bundesstaat Uttar Prahdesch die Infektionen und Todesfälle praktisch auf Null gedrückt haben. Indien sagt mehr aus als alle Studien, denn einzelne Bundesstaaten handhaben Behandlung sehr unterschiedlich: Uttar Prahdesch mit seinen 240

Millionen Einwohner erzielt große Erfolge, im kleinen Bundestaat Tamil Nadu mit 10 Millionen hat Premier Stalin (kein Scherz) Ivermectin verboten und sich steigende Zahlen eingehandelt.
Die Hindustan Times berichtete:
*„In 33 Bezirken von Uttar Pradesh gibt es keine aktiven Fälle der Coronavirus-Krankheit (Covid-19), teilte die Landesregierung am Freitag mit. In 67 Bezirken wurde in den letzten 24 Stunden kein einziger neuer Fall der Virusinfektion gemeldet, teilte die Regierung mit und wies auf die stetige Verbesserung der Covid-19-Situation im Bundesstaat hin."*
Die Zahl der COVID-Fälle in Indien geht insgesamt dank neuer Vorschriften zur Förderung der Verabreichung von Ivermectin und Hydroxychloroquin an die große Bevölkerung stark zurück. Uttar Prahdesch hat eine Bevölkerung von von etwa 240 Millionen Menschen im Jahr 2021 und ist der bevölkerungsreichste Bundesstaat in Indien.
Insgesamt gibt es in dem Bundesstaat 199 aktive Fälle, während die Positivitätsrate auf weniger als 0,01 Prozent gesunken ist. Die Erholungsrate hat sich auf 98,7 Prozent verbessert. Laut dem Gesundheitsbulletin des Bundesstaates meldete Uttar Pradesh in 24 Stunden nur 11 neue Covid-19-Fälle und null Todesfälle.
Hier ein Hintergrundbericht über den Einsatz von Ivermectin in UP, wie The Indian Express berichtet:
*„Uttar Pradesh war der erste Bundesstaat des Landes, der den prophylaktischen und therapeutischen Einsatz von Ivermectin in großem Umfang eingeführt hat. Im Mai-Juni 2020 verabreichte ein Team in Agra unter der Leitung von Dr. Anshul Pareek versuchsweise Ivermectin an alle RRT-Teammitglieder im Distrikt. Es wurde festgestellt, dass keiner von ihnen an Covid-19 erkrankte, obwohl sie täglich Kontakt zu Patienten hatten, die positiv auf das Virus getestet worden waren", so Vikssendu Agrawal, Uttar Pradesh State Surveillance Officer.*
*Er fügte hinzu, dass die Regierung des Bundesstaates auf der Grundlage der Ergebnisse aus Agra die Verwendung von Ivermectin als Prophylaxe für alle Kontaktpersonen von Covid-Patienten genehmigte und später die Verabreichung therapeutischer Dosen für die Behandlung solcher Patienten genehmigte.*
*Er erklärte, dass die rechtzeitige Einführung von Ivermectin seit der ersten Welle dazu beigetragen hat, dass der Bundesstaat trotz seiner hohen Bevölkerungsdichte eine relativ niedrige Positivitätsrate beibehalten konnte: „Obwohl wir der bevölkerungsreichste Bundesstaat mit einer hohen Bevölkerungsdichte sind, haben wir eine relativ niedrige Positivitätsrate und Fälle pro Million Einwohner beibehalten."*
Im August vorigen Jahres hatte die Regierung von UP eine Mitteilung veröffentlicht, dass Ivermectin-Tabletten *(12 mg)* erhältlich sind. The Dialogue berichtete:

*„In der Mitteilung der Regierung heißt es: „Die Ärzte raten zur Einnahme von Ivermectin 12 mg, um die Auswirkungen der Pandemie einzudämmen. Dieses Medikament ist sehr wirksam beim Schutz vor Covid-19. Deshalb appellieren wir an jeden einzelnen Bürger, diese Tablette einzunehmen."*
*In der Mitteilung wird dann die Dosierung erläutert: Für positive Patienten, die zu Hause isoliert sind (eine Tablette pro Tag für drei Tage und für Primär- und Sekundärkontakte (je eine Tablette am ersten und siebten Tag)."*
Sowohl Uttar Pradesh als auch Delhi haben einen erfreulichen Rückgang der COVID-19-Fälle zu verzeichnen, weil sie Ivermectin frühzeitig und präventiv einsetzen. Kerala hingegen, ein kleiner Bundesstaat in Südindien, der zu sehr auf Impfstoffe und weniger auf Ivermectin angewiesen ist, meldet einen deutlichen Anstieg der COVID-19-Fälle. Man darf nicht vergessen, dass Uttar Pradesh eine achtmal größere Bevölkerung hat als Kerala.
Das schreiben dagegen Medien in den USA:
„**No, Ivermectin Cannot Treat Covid-19**
*(Steven Salzberg [Forbes], 30. August 2021"*
Die Überschrift wurde offenbar gleich mit einer Pfizer Werbung belohnt. Ähnliches ist gelegentlich auch bei uns zu sehen, wie zum Beispiel bei der Donauuni Krems *(am 02.08.2021)*:
„**Ivermectin wahrscheinlich nicht wirksam gegen COVID-19**
*Neuer Cochrane-Review bestätigt Einschätzung der Faktencheck-Plattform Medizin Transparent an der Universität für Weiterbildung Krems*"
Offenbar haben weder die Leute von der Donauuni, noch die, die den Cochrane Review produziert haben, die hier https://ivmmeta.com/ zusammengefassten Studien angesehen. Und natürlich die Vergleiche, die bei Hunderten Millionen Menschen mit und ohne Ivermectin beobachtet werden können.
Dazu kommen dann Interviews mit Leitern von Intensivstationen, die von Langzeitfolgen berichten. Wenig verwunderlich bei einer Intubierung. Bei uns wird die primäre Infektion eben gar nicht behandelt, sondern gegen Symptome und vor allem erst in einem Spätstadium wo schon schwere Schäden insbesondere an der Lunge entstanden sein können.
Ivermectin, Hydroxychloroquin, Zink, Azithromycin, Vitamin C und D haben sich offenbar ziemlich gut bewährt bei der Prophylaxe und Frühbehandlung. Überall dort wo es angewendet wird, zeigt es sehr gute Erfolge. Das Geheimnis ist die frühe Anwendung, entweder prophylaktisch falls die Gefahr der Infektion besteht, oder sobald sich Anzeichen von Krankheit zeigen. *(Zu Seite 1264)*

## IMPFPFLICHT DURCH DIE HINTERTÜR

Der jüngste Beschluss der Gesundheitsminister von Bund und Länder gehört vor den Richter – und zwar sofort.

*Stefan Rehder Die Tagespost (klarer Kurs, katholischer Journalismus) 23.09.2021*

Lange wurde sie ausgeschlossen. **Nun kommt sie doch: die Impflicht durch die Hintertür. Ab dem 1. November sollen Ungeimpfte bundesweit keine Lohnfortzahlung mehr erhalten, wenn sie sich wegen einer Infektion mit dem Virus SARS-CoV-2 in eine von staatlichen Stellen angeordnete Quarantäne begeben müssen.** Darauf einigten sich gestern mehrheitlich Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und die Gesundheitsminister der Länder. Nur Bremen und Thüringen enthielten sich. Ausgenommen von der neuen Regelung sind Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können. Bemerkenswerter als der Beschluss ist nur noch die Dreistigkeit, mit der Spahn sie verteidigt: „Warum sollen andere dafür zahlen, dass sich jemand für sich entscheidet sich nicht impfen zu lassen?“ Statt um „Druck“ gehe es um „Fairness“.

### 39.228 gemeldete Impfdurchbrüche

Geht es nicht. Und zwar schon deshalb nicht, weil keiner der verfügbaren Impfstoffe vollständig Geimpfte zuverlässig davor schützt, sich mit dem Virus zu infizieren und es an andere weiterzugeben. Laut dem Robert-Koch-Institut *(RKI-Wochenbericht vom 16.9.)* wurden in Deutschland bisher 39.228 Impfdurchbrüche bei Personen festgestellt, die den vollen Impfschutz besaßen, also 14 Tage nach der zweiten Impfung oder später.

554 von ihnen zeigten dabei so schwere Symptome, dass sie hospitalisiert wurden, 35 mussten gar auf Intensivstationen. Und da das RKI nur Meldung von Personen erfasst, die, weil sie über Symptome klagen, zum Arzt gehen und sich testen lassen, dürfte die tatsächliche Zahl der Impfdurchbrüche ein Vielfaches der vom RKI erfassten Fälle betragen.

### Worst-Case-Szenario

Im Worst-Case-Szenario infiziert sich ein vollständig Geimpfter am Wochenende beim Feiern im Club mit SARS-CoV-2 und gibt das Virus während der darauffolgenden Woche bei der Arbeit unwissentlich an seine Kollegen weiter. An Geimpfte genauso wie an negativ getestete ungeimpften Kollegen. Doch nur Letztere müssen sich nach dem nächsten Test in die angeordnete Quarantäne begeben.

**Während also Ungeimpfte, die positiv auf das Virus getestet wurden, zum Schutz der anderen zu Recht aus dem Verkehr gezogen werden, bleibt der Doppelt Geimpfte als Infektionsquelle bestehen. Was gerecht daran sein soll, dass der Ungeimpfte nun auch noch von der Lohnfortzahlung ausgeschlossen wird, erschließt sich außer Spahn und Co. wohl niemandem.**

Blaupause für Entsolidarisierung

Es ist nicht Schuld der Ungeimpften, dass die verfügbaren Impfstoffe keine „sterile Immunität“ gewähren und daher auch vollständig Geimpfte weiterhin ein Infektionsrisiko darstellen. **Davon abgesehen, dass das Spahnsche Mantra, „wer sich impfen lässt, schützt sich und andere“, in dieser Pauschalität einfach falsch ist**, die neue Regelung, birgt auch die Gefahr, zur Blaupause für eine weitreichende Entsolidarisierung im Gesundheitswesen zu werden.

Denn wenn es ungerecht ist, dass die Allgemeinheit für die Lohnfortzahlung von Ungeimpften aufkommt, warum soll es dann gerecht sein, für die Krankheitstage des beim Skifahren Verunglückten zur Kasse gebeten zu werden? Von der Entziehungskur des Drogenabhängigen, der Strahlentherapie des Krebspatienten, der jahrelang geraucht hat, oder dem HIV-Infizierten einmal ganz abgesehen. Der Beschluss der Gesundheitsminister von Bund und Länder gehört daher vor den Richter. Und zwar sofort.

## IMPFPFLICHT FÜR PERSONAL: FRANZÖSISCHES SPITAL IN NOTBETRIEB

*ORF news, 22. September 2021*

Nach Einführung einer Impfpflicht für Spitalspersonal in Frankreich hat der Krankenhausverbund der elsässischen Grenzstadt Mühlhausen auf Notbetrieb umstellen müssen. **Von den rund 6.000 Beschäftigten seien mehr als 170 noch nicht geimpft und deswegen vom Dienst suspendiert worden**, berichtete der Sender RTL gestern.

Die Beschäftigten hätten gegen die Maßnahme vor dem Krankenhaus demonstriert und sich unter weiße Leintücher auf den Boden gelegt. Die Impfpflicht für Beschäftigte im Gesundheitswesen greift seit dem 15. September. Ähnlich gravierende Probleme wie in Mühlhausen wurden aus anderen Regionen bisher nicht bekannt. Mühlhausen war während der ersten CoV-Welle eines der Epizentren der Pandemie in Frankreich. / *red, ORF.at/Agenturen*

## ERFINDER DER MRNA IMPFSTOFFE ROBERT MALONE: MASSENHAFTE IMPFUNG GEFÄHRDET HOCHRISIKOGRUPPE

*pfm Gesundheit 22. September 2021 4 Minutes*

Die massenhaften Impfungen drohen für alle gefährlich zu werden, denn sie führen zur Entwicklung von Viren, die sich der Wirkung der Impfstoffe entziehen können. **Es ist wie die massenhafte Behandlung von Nutzvieh mit Antibio-**

**tika, was resistente Keime hervorbringt.** Gefährdet werden dadurch gerade diejenigen in der Hochrisikogruppe, denn sie sind dann nicht mehr geschützt. **Die bis zu 20-mal wirksamere Immunantwort durch natürliche Infektion interessiert niemand...**

*(Dazu: „Immunschutz für alle – am Beispiel der Tierfabriken“ auf Seite 393, „Erfinder der mRNA-Impfung: „Habe Behörden über Gefahren dieser Impfung informiert““ auf Seite 885; „Wikipedia löscht den Erfinder der mRNA-Technologie“ auf Seite 996, „Dr. Wodargs Verdacht: Warum impft man Behinderte, Krebs- und Geisteskranke zuerst?“ auf Seite 1139)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

„**Für Geimpfte ist die Pandemie vorbei**“, sagt Sebastian Kurz; und der wach gebliebene Medienkonsument fragt sich, inwieweit eine Pandemie, die nicht alle betrifft, als solche noch ernst zu nehmen ist...

## CORONA-INFIZIERTE *(44)* GING TROTZ QUARANTÄNE EINKAUFEN

*Heute, 24.09.2021*

Eine ausgedehnte Shopping-Tour durch Ybbs machte eine Corona-Infizierte trotz Absonderungsbescheid. **Ein Passant, der sie kannte, erstattete Anzeige...**

## 25 LEHRKRÄFTE WEGEN MASSNAHMEN-VERWEIGERUNG GEKÜNDIGT

*Redaktion kurier.a, 24.09.2021*

In Österreich sind seit Pandemiebeginn 25 Lehrerinnen und Lehrer gekündigt bzw. entlassen worden, weil sie die Einhaltung von Corona-Maßnahmen verweigert haben. **Sie wollten etwa keine Masken in der Schule tragen oder haben sich geweigert, Kinder beim „Nasenbohrertest“ zu beaufsichtigen.** Im Bundeslehrerbereich trennten sich die Bildungsdirektionen deshalb von vier Lehrkräften, im Pflichtschulbereich von 21.

Die meisten Kündigungen bzw. Entlassungen gab es laut einem APA-Rundruf in den Bildungsdirektionen in Niederösterreich, wo man acht Lehrkräfte verabschiedete *(alle im Pflichtschulbereich)*.

In Wien wurden fünf Dienstverhältnisse beendet *(zwei Bundeslehrkräfte/drei Pflichtschule)*, in Vorarlberg ebenfalls fünf *(alle an Pflichtschulen)*, in Oberösterreich drei *(alle Pflichtschule)*, in der Steiermark zwei *(je eines im Bundesschul- und Pflichtschulbereich)* sowie in Salzburg *(Pflichtschule)* und Kärnten eines. Bei letzterem dürfte es sich um jene Gymnasiallehrerin handeln, die derzeit vor Gericht gegen ihre Entlassung vorgeht.

Ohne Kündigung bzw. Entlassung kamen das Burgenland und Tirol aus. Das heißt aber nicht, dass es keinen Widerstand gegen die Corona-Regeln gegeben hätte, hieß es etwa aus Tirol. „Dass es noch zu keinen Kündigungen gekommen ist, liegt sicherlich auch daran, dass wir im Vorfeld eine harte Linie gefahren haben", sagte ein Mitarbeiter der Bildungsdirektion der APA. Oft hätten Bedenken und Weigerungen in persönlichen Gesprächen mit der Schulleitung oder der Behörde ausgeräumt werden können. **In Einzelfällen habe man mit Konsequenzen wie einer Suspendierung gedroht.** Diese Drohungen hätten meist „gefruchtet". Einzelne Lehrer hätten sich aber auch karenzieren lassen.

## DRASTISCHE ELTERN-KRITIK: „FASSMANN BRACHTE UNS VIRUS INS HAUS"

*wolfgang.atzenhofer (Kurier), 24.09.2021*

Corona-Regelungen in Schulen sorgen weiter für Aufregung

Mit lauter Kritik an für sie unverhältnismäßigen und unverständlichen Corona-Praktiken im Schulbereich wandte sich erneut eine Elterngruppe aus St. Valentin *(Bezirk Amstetten)* an die Öffentlichkeit und richtete einen Appell an Bildungsminister Heinz Faßmann. „Wir fordern endlich ein Konzept, das Kinder schützt und die Betreuungssituation für die Eltern in Arbeitsverhältnissen klar regelt", teilten St. Valentins Bürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Kerstin Suchan-Mayr *(SPÖ)* sowie betroffene Eltern mit.

Sie berichteten über eine Fülle von negativen Erlebnissen aus den letzten Wochen. Mehrere Kinder seien aktuell als K2-Fälle eingestuft und von einer Verkehrsbeschränkung, die viele Fragen aufwerfe, betroffen, begründeten die Eltern, ihren „Hilfeschrei". Die Kinder dürfen per Bescheid nur die Volksschule und den Hort besuchen, müssen sonst aber in der Wohnung bleiben. „Die Kinder leiden, sie können es nicht verstehen, dass sie im Schulpausenhof Fußballspielen dürfen, dieselben Freunde aber am Nachmittag nicht am Fußballplatz treffen können", so Vater Peter Leutgeb.

**Gemeinsamer Unterricht in geschlossenen Räumen, aber Spielplatzverbot im Freien**, sei für die Kinder nicht begreifbar, beklagte auch Suchan-Mayr. Sie höre von immer mehr Verhaltensauffälligkeiten und negativen Auswirkungen über die Sportverbote. Persönlich machten sie und ihr Mann Martin dem Bildungsminister einen sehr plakativen Vorwurf: „Faßmann hat uns das Virus ins Haus gebracht". Im Dezember des Vorjahres war ihr Sohn in der Klasse einem Verdachtsfall ausgesetzt, das Kind ging noch drei Tage zur Schule, bis am Wochenende das Ergebnis des PCR-Tests seine Infizierung bestätige. In der Klasse hatte sich ein Cluster gebildet, weil es an den entsprechenden Verordnungen und am Konzept gefehlt habe, und so sei es noch immer, beklagte Suchan-Mayr

**Als Riesenproblem schilderten die Eltern, dass es mehrere Tage dauere, bis ein behördlicher Quarantäne-Bescheid vorliegt, die Kinder auf Anraten der Schuldirektoren aber schon daheim bleiben und betreut werden müssten.** Ohne Bescheid könne aber die Betreuungsfreistellung nicht beantragt werden. „Wir sind mehrere Mütter, die in der Luft hängen, weil wir mangels Bescheide drei Urlaubstage für die Betreuung opfern mussten", beklagte Barbara Wimmer. **Eine andere berufstätige Mutter von zwei Kindern berichtete, dass sie binnen vier Tagen drei Bescheide zu vollziehen hatte.**

## EPIDEMIOLOGE IOANNIDIS: POLITIK HATTE EINEN SCHÄDLICHEN EINFLUSS AUF DIE PANDEMIEWISSENSCHAFT

*RT DE, 24 Sep. 2021*

Der renommierte Epidemiologe John P. A. Ioannidis sprach sich bereits früh gegen harte Lockdowns aus und wurde dafür scharf kritisiert. In einem Gastbeitrag im Tablet Magazine erläutert er, **wie die Wissenschaft in der Corona-Krise instrumentalisiert wurde und welchen schädlichen Einfluss Politik und Technologieunternehmen haben.**

John P. A. Ioannidis, Epidemiologe an der Stanford University, zählt zu den meistzitierten Wissenschaftlern der Welt und **sprach sich in der Corona-Krise bereits relativ früh gegen harte Lockdowns aus, da diese wirkungslos seien** – und wurde dafür oft angefeindet. In einem Gastbeitrag im Tablet Magazine äußerte er sich nun dazu, wie die Wissenschaft in der Corona-Krise politisch instrumentalisiert und wissenschaftliche Prinzipien wie Skeptizismus und Uneigennützigkeit über Bord geworfen wurden.

Eingangs weist Ioannidis darauf hin, dass die durch COVID-19 ausgelöste Krise und die Reaktionen darauf bei zahlreichen Menschen ein übermäßiges Interesse an Wissenschaft entwickelt hätten, da alles, was von Bedeutung war, von Wissenschaftlern und von jenen, „die auf der Grundlage ihrer eigenen Interpretationen der Wissenschaft Maßnahmen im Rahmen politischer Kämpfe" durchsetzen, beeinflusst wurde.

Das Problem sei jedoch, so Ioannidis, dass die meisten Menschen, die auf einmal Interesse entwickelten, nie mit den grundlegenden Normen der Wissenschaft in Berührung gekommen sind. Nach Auffassung des Epidemiologen sollten diese auf den CUDOS-Prinzipien *(Communism, Universalism, Disinterestedness, Organized Skeptizism; zu Deutsch: (Wissens-)Kommunismus, Universalismus, Uneigennützigkeit, Skeptizismus)* beruhen. Begründet wur-

den diese Prinzipien Mitte der 1930er Jahre durch den US-amerikanischen Soziologen Robert K. Merton, der sich besorgt zeigte vom Ausschluss jüdischer Wissenschaftler aus dem Wissenschaftsbetrieb im Nationalsozialismus und der Bereitschaft deutscher Wissenschaftler, sich freiwillig in den Dienst der Nationalsozialisten zu stellen. Merton versuchte daher, eine Grenze zwischen „demokratischer und ethischer" und der „unethischen" Wissenschaft zu ziehen.

Nach dem Prinzip des Wissenskommunismus sind die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten das Produkt kollektiver Anstrengungen, die allen Mitgliedern der wissenschaftlichen Gemeinschaft frei zur Verfügung stehen müssen. Zudem muss die Bewertung wissenschaftlicher Forschung unabhängig von Person, Ethnie, Nationalität und Religion des verantwortlichen Wissenschaftlers erfolgen. Forscher sollten zudem nicht aus Eigennutz arbeiten, sondern aus Leidenschaft zu wachsender Erkenntnis und aus altruistischen Interessen. Man sollte zudem einen gewissen Skeptizismus mit sich bringen, um aktuelle Forschungsergebnisse immer wieder kritisch zu hinterfragen.

**Des Weiteren weist Ioannidis darauf hin, dass es in der Wissenschaft bereits vor der Corona-Krise Probleme gab: So war der freie Zugang zu Daten, Protokollen und Entdeckungen auch vorher bereits begrenzt. Zudem wurde immer offensichtlicher, dass die Universalität nicht gegeben sei, da vor allem „hierarchische Eliten", also eine Minderheit von Experten, bestimmte Felder dominierten:**

*„In der Nachbarschaft der Wissenschaft blühten gewaltige finanzielle und andere Interessen und Konflikte – und die Norm der Uneigennützigkeit blieb auf der Strecke."*

Laut Ioannidis blieb auch der organisierte Skeptizismus auf der Strecke, da selbst Fachjournale mit Peer-Review *(Gutachterverfahren)* Ergebnisse oft mit einer gewissen Voreingenommenheit präsentierten. Dennoch gab es auch schon vor der Krise einige Stimmen, die sich für bessere wissenschaftliche Normen einsetzten. So führte beispielsweise die Krise der Reproduzierbarkeit in vielen Fachdisziplinen zu verstärkten Bemühungen um Transparenz und auch dazu, dass Rohdaten, Protokolle und Programmiercodes geteilt wurden und öffentlich einsehbar waren. Zudem gab es Bestrebungen, Interessenkonflikte transparenter zu machen, auch wenn diese insbesondere in der Medizin immer noch häufig anzutreffen sind. **Man hätte hoffen können, dass es durch COVID-19 zu einem Wandel käme. Diesen gab es zwar, so Ioannidis – allerdings eher zum Schlechteren.**

**Als Beispiel hierfür führte er den Rückzug einer bekannten Studie über die Wirksamkeit von Hydroxychloroquin bei COVID-19 im Fachjournal**

**Lancet an** *(dazu „„Internationale Forscher Wollen Tests mit dem Malaria-Medikament Hydroxychloroquin bei Covid-19-Erkrankten einstellen“,“ auf Seite 88),* da sich später herausstellte, dass die Publikation auf falschen Daten beruhte. Auch die Frage, ob SARS-CoV-2 natürlichen Ursprungs ist oder bei einem Laborunfall freigesetzt wurde, hätte man wesentlich leichter klären können, wenn das Institut für Virologie in Wuhan transparenter gearbeitet hätte. So bleibe die Theorie eines Laborunfalls „verlockend glaubwürdig“, auch wenn Ioannidis die Theorie nicht als vorherrschende Erklärung ansehen möchte.

Auch der Universalismus habe mittlerweile erschreckende Formen angenommen, da inzwischen so gut wie jeder Forschung zu COVID-19 betreibe. Mittlerweile haben Wissenschaftler aus mehr als 174 Fachgebieten Arbeiten zu COVID-19 publiziert. Anfang 2021 gab es selbst Arbeiten von Automobilingenieuren zur COVID-19-Thematik. Auf den ersten Blick könne man meinen, diese interdisziplinäre Arbeit bringe Vorteile, doch es zeigte sich, dass die meisten Arbeiten von schlechter Qualität waren. Neben erfahrenen Wissenschaftlern traten auch zahlreiche „frischgebackene Experten“ mit fragwürdigen Referenzen auf die Bühne. Insbesondere die sozialen und die Mainstream-Medien hätten zur Verbreitung solcher „falschen Experten“ beigetragen:

*„Jeder, der kein Epidemiologe oder Spezialist für Gesundheitspolitik war, konnte plötzlich als Epidemiologe oder Spezialist für Gesundheitspolitik von Reportern zitiert werden, die oft wenig über diese Bereiche wussten, aber sofort wussten, welche Meinungen wahr waren. Umgekehrt wurden einige der besten Epidemiologen und Gesundheitspolitiker Amerikas von Leuten als ahnungslos und gefährlich verleumdet, die sich für geeignet hielten, wissenschaftliche Meinungsverschiedenheiten pauschal zu bewerten, ohne die fraglichen Methoden oder Daten zu verstehen.“*

Auch die Uneigennützigkeit habe stark gelitten: Während der Krise wurden Einrichtungen mit Interessenkonflikten oft zu Helden erklärt:

*„So produzierten beispielsweise die großen Pharmaunternehmen nützliche Medikamente, Impfstoffe und andere Dinge, die Leben retteten, obwohl bekannt war, dass ihr Hauptmotiv der Profit war und ist.“*

Auch vorher gängige Forderungen nach besserer medizinischer Evidenz für die Wirksamkeit und die Frage nach unerwünschten Nebenwirkungen waren während der Krise auf einmal nicht mehr erwünscht. Durch diesen „herablassenden Ansatz“ habe man beispielsweise die Impfgegner-Bewegung erst bestärkt. Andere Unternehmen mit Interessenkonflikten profitierten nicht nur, sondern wurden zu den „neuen gesellschaftlichen Regulierern“. Als Beispiel führt Ioannidis Technologieunternehmen an, die „mächtige Zensurmechanis-

men“ nutzten, die die zugänglichen Informationen für die Nutzer verzerrten, während die Tech-Konzerne durch die Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens im Lockdown enorme Gewinne einfuhren. Während Berater von Regierung und Unternehmen prestigeträchtige Positionen und Macht erhielten, wurden Forscher, die das herrschende Narrativ infrage stellten, als mit Interessenkonflikten beladene Leute diffamiert. Der Skeptizismus wurde in der Corona-Krise nunmehr als Bedrohung der öffentlichen Gesundheit angesehen:
*„Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Denkschulen, der autoritären öffentlichen Gesundheit und der Wissenschaft – und die Wissenschaft verlor.“*
Das Hinterfragen von Ergebnissen sei für eine gute Wissenschaft unerlässlich, doch wie Ioannidis erläutert, wird dies in der autoritären Version der öffentlichen Gesundheit als „Verrat“ und „Fahnenflucht“ gebrandmarkt. **Das vorherrschende Narrativ der Corona-Krise sei, dass man sich „im Krieg befinde“** *(Dazu: „Psychologische Kriegsführung“ auf Seite 1532)*:
*„Im Krieg hat jeder Befehle zu befolgen. Wenn ein Zug den Befehl erhält, nach rechts zu gehen, und einige Soldaten das Manöver nach links erkunden, werden sie als Deserteure erschossen. Wissenschaftliche Skepsis musste erschossen werden, ohne Fragen zu stellen. Die Befehle waren klar.“*
Der Epidemiologe ist jedoch nicht der Auffassung, dass diese Entwicklung nicht auf einzelne Personen zurückzuführen sei, sondern auf ein „Konglomerat“ ohne Namen und Gesicht, zu denen reißerische und parteiische Medien, Accounts in den sozialen Medien, schlecht regulierte Technologieunternehmen, die ihre Marktmacht nutzten, und normale Menschen, die von der Krise betroffen waren, zählten. Diese Entwicklungen haben in der Folge dazu geführt, dass Opponenten durch „Cancel Culture“-Kampagnen in den sozialen Medien und reißerische Schlagzeilen in den Mainstream-Medien Drohungen und Beschimpfungen erfuhren. In der sozialen Isolation sei es, abgeriegelt von der persönlichen Kommunikation, obendrein schwierig, auf diese Diffamierungen zu reagieren. Doch auch die Politik hatte einen deutlichen Einfluss auf die Wissenschaft:
*„Die Politik hatte einen schädlichen Einfluss auf die Pandemiewissenschaft. Alles, was ein unpolitischer Wissenschaftler sagte oder schrieb, konnte als Waffe für politische Ziele eingesetzt werden.“*
**Diese Politik „im Gewand der öffentlichen Gesundheit“ habe nicht nur der Wissenschaft geschadet:**
*„Sie hat auch die partizipatorische öffentliche Gesundheit, bei der die Menschen befähigt und nicht verpflichtet und gedemütigt werden, zunichtegemacht.“*
Ioannidis warnte zudem davor, dass Wissenschaftler ihre Expertise nicht nach politischen Diskursen und der vorherrschenden Meinung in sozialen Medien

ausrichten sollten, denn man konnte beobachten, dass ein und derselbe unpolitische Wissenschaftler an der einen Stelle von linken und an anderer Stelle von rechten Diskursteilnehmern angegriffen wurde. Diese „Selbstzensur“ sei der größte Verlust für die wissenschaftliche Forschung gewesen. Am Ende des Beitrags erläutert Ioannidis, dass seiner Meinung nach keine „Verschwörung“ oder „globale Planung“ hinter dieser überstürzten Entwicklung stecke. Es sei trivialerweise eher so, dass in Krisenzeiten die Mächtigen gedeihen und die Schwachen noch stärker benachteiligt werden. **Dabei wurden die Mächtigen und diejenigen mit Interessenkonflikten mächtiger und mächtiger, während „Millionen starben und Milliarden litten“.**

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 25. Sept.*

Fassungslos ist Manni Schwabl, der Präsident des bayrischen Regionalligaclubs FC Unterhaching: der Spielbetrieb ist bis mindestens nächste Woche eingestellt. Denn 12 Spieler im Kader sind Covid positiv. Von den Betroffenen ist einer genesen und 10 geimpft - fast alle davon vollständig.

„Die Auswirkungen seien teilweise heftig, wie aus dem Kreis der Mannschaft zu erfahren ist, hat es einige der Betroffenen hart erwischt, sie zeigten deutliche Krankheitssymptome.“

Wer, denkt Ihr, ist laut Schwabl schuld an dem Desaster?

Der rapid abfallende Impfschutz?

Nein. - Natürlich ist es der einzige Ungeimpfte. Er wird von Schwabl verdächtigt, die Infektion eingeschleppt zu haben „obwohl der selbst nur grenzwertig positiv war.“

## GETWITTER

**Stefan Homburg** @SHomburg */ 24. Sept*

MORGEN HEBT NORWEGEN DIE MAßNAHMEN AUF!

Laut WDR wegen 84% Impfquote, die er aber irreführend nur aus der älteren Bevölkerung berechnet.

Anhand vergleichbarer Zahlen wird klar: Der Unterschied der Impfquoten ist minimal, 2%.

Alle WDR-Follower sind bisher darauf hereingefallen!

## NEUE SCHILDAER NACHRICHTEN

Journalismus von höchstens satirischem Wert

### VERPFLICHTENDE MASKEN IM AUTO BEI ÖSTERREICHS NACHBAR

*Heute, 25.09.2021*

**Corona ist noch vorbei** und trotzdem werden in Deutschland bereits Maßnahmen für die Zeit danach beschlossen. Die Maske bleibt wesentlicher Teil davon. Die Mitnahme von Masken im Auto wird Zeitungsberichten zufolge zur Pflicht. Die Düsseldorfer „Rheinische Post" verweis in der Samstagsausgabe auf eine Sprecherin des deutschen Verkehrsministeriums, laut welcher Fahrzeugfahrer künftig zwei Masken mit dabei haben müssen. Auch nach Ende der Pandemie.
*(Querlesen auf Seite 1119)*

Corona-Spürhunde

### WORAN HUNDE RIECHEN, WER CORONA HAT

Hunde erkennen am Schweiß, ob ein Mensch infiziert ist. Wieso können sie das? Und sollten sich Konzertveranstalter auf Spürhunde verlassen? Die Hundenase im Praxistest

*Zeit Online / Dagny Lüdemann, Hannover / 23. September 2021*

Sie finden Drogen, Geld oder Sprengstoff im Koffer, spüren vermisste Menschen auf und manchmal auch Leichen. Selbst Elfenbein oder Schildkrötenpanzer – beliebte Schmuggelware – erschnüffeln Spürhunde zuverlässig. Aber riechen sie auch, ob jemand mit dem Coronavirus infiziert ist?

### LONDON WILL WEIHNACHTEN RETTEN: VISA FÜR TAUSENDE LKW-FAHRER

*Redaktion kurier.at - 26. Sep. 2021*

Von Oktober an und bis Weihnachten sollen insgesamt 10.500 Spezialisten ins Land geholt werden.

Mit Tausenden Arbeitsvisa für ausländische Lastwagenfahrer will die britische Regierung doch noch das Weihnachtsfest retten. Wie das Verkehrsministerium in London in der Nacht auf Sonntag ankündigte, sollen von Oktober an und bis Weihnachten insgesamt 10.500 Spezialisten ins Land geholt werden. Darunter sind außer bis zu 5.000 Lkw-Fahrern auch 5.500 Facharbeiter für die Geflügelverarbeitung.

## TAUSENDE DEMONSTRIERTEN GEGEN 3G-REGEL IN ITALIEN

*Redaktion kurier.at, 26.09.2021*

Am Samstag gab es Protestkundgebungen in mehreren Städten, darunter Rom, Mailand und Turin...

Aus anderthalb Jahre alter Gewohnheit:

## CORONA-PATIENTEN-ZAHLEN IN THÜRINGEN VERZERREN HOSPITALISIERUNGSINZIDENZ

*von MDR Thüringen / Stand: 24. September 2021, 07:35 Uhr*

In Thüringen ist offenbar die sogenannte Hospitalisierungsinzidenz verzerrt. **Aufgrund eines Meldeformulars erfassen Krankenhäuser auch Patienten, die zwar nicht wegen einer Corona-Erkrankung behandelt werden, aber in den Kliniken positiv getestet worden sind...**

## WARUM TIL SCHWEIGER NICHT SCHWEIGT UND WAS EIN BLOGGER DAZU ZU SAGEN HAT

Til Schweiger ist nicht bereit die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Warum, erzählt er in dem Dokumentarfilm „Eine andere Freiheit" von Patricia Josefine Marchart und Georg Sabransky.

*„Ich bin in keinster Weise ein impfgegner. Und ich habe damals meine Kinder, mich selber natürlich auch, gegen Schweinegrippe impfen lassen, mit dem Ergebnis, dass eine meiner Töchter Narkolepsie hat. Und irgendwann habe ich dann erfahren, dass das im Zusammenhang mit dieser Impfung steht. Das war natürlich für mich furchtbar, weil ich mich damals nicht informiert habe. Ich habe das alles geglaubt, dass da die riesentödliche Pandemie auf uns zukommt und hab meine Kinder schützen wollen – mit dem Ergebnis, dass ich meine Töchter geschädigt habe. Und das verzeihe ich mir eigentlich gar nicht."*
*(Siehe „Nebenwirkung Vertrauensschwund" auf Seite 67)*

Dazu die Worte eines Winkeljournalisten:

## EINE KLEINE GESCHICHTE ÜBER DAS IMPFEN, VOL.2

immer, wenn man denkt, schlimmer geht es nicht mehr, kommt tatsächlich #TilSchweiger daher.

*Martin Betzwieser in „der Freitag / Die Wochenzeitung"*
*Bei diesem Beitrag handelt es sich um ein Blog aus der Freitag-Community*

## Eine kleine Geschichte über das Impfen ... in mehreren Kapiteln – Teil 1

In einem Film oder Video, der / das wohl ein Dokumentarfilm sein soll oder sein will, erklärt Til Schweiger, **das** er gegen die Impfung von Kindern ist.

Wir können beruhigt sein, denn Til Schweigers **medizinischen** Kenntnisse sind genau so gering wie seine Fähigkeiten als Filmemacher. Für mich selbst als Hobbyfilmkritiker ist Til Schweiger ein genialer Geschäftsmann, der auch gerne seine diversen Unternehmen durch die deutsche Filmwirtschaft querfinanzieren lässt **und ein unfähiger Filmemacher**. Zu den schlechtesten Filmen des vergangenen Jahrzehnts *(2010 bis 2019)* gehören für mich drei Filme von und mit Til Schweiger.

Til Schweiger geht es insgesamt auch nur um Eines: Um Til Schweiger und seine Kernfamilie.

Til Schweiger hat ein sehr schwieriges Verhältnis zur Filmkritik und zu den Medien insgesamt. Seine **Filme als Regisseure** werden von der Filmkritik meistens so schlecht geschrieben, wie sie tatsächlich sind. Daher veranstaltet Schweiger seit einigen Jahren auch keine Pressevorführungen mehr sondern Vorpremieren mit Familie, Freunden und ausgewählten Filmkritikern, von denen wohlwollende Kritiken zu erwarten sind. Er leistet also nicht nur schlechte Arbeit und versorgt seine Freunde und Familienmitglieder mit Jobs und Filmrollen sondern behindert auch die Pressearbeit und ist damit für mich seit Jahren der Donald Trump der deutschen Filmwirtschaft. **Insofern habe ich auch zu Til Schweigers Zusammenarbeit mit dem rechten Blogger und angeblichen Journalisten Boris Reitschuster eine bestimmte Vermutung. Reitschuster dürfte Schweiger auf irgendeinem Weg mitgeteilt haben, dass er dessen Filme toll findet. Und schon war der rechte Blogger für ihn ein Held.**

An dieser Produktion sind auch andere Filmschaffende beteiligt, die Kontakte zu einschlägigen rechten Personen und Gruppierungen haben, z. B. der TATORT-Regisseur Dietmar Brüggemann und die österreichische Schauspielerin Nina Proll.

## Ungeimpft von Mallorca in die Quarantäne

**Ich bin seit knapp sechs Wochen doppelt geimpft, weil ich es richtig finde. Einige Tage ging es mir mit Impfreaktionen schlecht und das ging vorbei.** Es war mir lieber als eine COVID-Infektion mit schwerem Verlauf und möglichen Langzeitfolgen. **Meine Grundrechte habe ich wieder und muss nur ein Blatt Papier vorzeigen, das überall akzeptiert wird.** Anderen Menschen sind Grundrechte teilweise noch begrenzt. Jedes Grundrecht aus dem deutschen Grundgesetz hat Grenzen und zwar dort, wo die Grundrechte anderer Menschen gefährdet oder eingeschränkt werden: hier die Unversehrtheit des Körpers, die Krankheitsgefahr durch eine COVID-Ansteckung.

Eine Bekannte sprach mich an, weil ich in einer Personalabteilung arbeite und mich wohl ein bischen auskenne. Ihre Tochter war ungeimpft nach Mallorca geflogen, als die Insel noch Hochinzidienz-Gebiet war. Es zeichnete sich ab, dass sie nach Rückkehr fünf Tage bis zwei Wochen in Quarantäne müsste. Sie erkundigte sich nach einem vorzeitigen Rückflug, um rechtzeitig zur Arbeit zurück zu kommen. Der Rückflug hätte mehr gekostet als die gesamte Mallorca-Woche zum pauschalen Sparpreis und so voll war die Urlaubskasse nicht mehr. Also nahmen sie und ihre beiden Freundinnen den regulären Rückflug und mussten fünf Tage in Quarantäne. Der Arbeitgeber war nicht bereit, für diese Zeit Entgeltfortzahlung zu zahlen. Vor 1 ½ Jahren, als COVID zuerst großflächig ausbrach, wurden Urlauber*innen davon überrascht. Jetzt war das Risiko absehbar. **Sie war dann auch selbst bei mir und unterhielten uns kurz.**

*Warum bist Du denn nicht geimpft?*

*Keine Ahnung.*

*Was soll denn das heißen. Die Impfpriorisierung ist aufgehoben. Die Termine sind aufgehoben. Du kannst einfach ins Impfzentrum gehen, solange es noch geöffnet ist, und Dich registrieren und impfen lassen.*

*Ja, keine Ahnung. Wusste ich nicht. Keine Zeit. Keine Ahnung.*

**Diese Generation hat so vielfältige Informationsquellen, so gute Informationsmöglichkeiten und so gute Informationsinstrumente wie keine Generation davor und sie sind über nichts informiert – außer über Party und billige Urlaubsreisen.**

Meiner Meinung nach ist die Handlungweise des Arbeitgebers nicht unzulässig. In einer solchen Situation dürfte das Unternehmen die Arbeitskosten für die Zeit der Quarantäne nicht vom Gesundheitsamt ersetzt bekommen, denn die Quarantäne ist Folge einer gewissen Sorglosigkeit und aucn Fahrlässigkeit. Sie bekam fünf Tage unbezahlten Urlaub abgezogen.

### Stagnierende Impfquote

Die meisten Leute, die sich nicht impfen lassen, sind meiner subjektiven Beobachtung nach keine Impfgegner. Ich kenne überhaupt nur eine einzige Person näher, die sich aus bewusster Entscheidung nicht impfen lassen möchte. Sie möchte sich auch definitiv nicht testen lassen. Also wird diese Person auf absehbare Zeit kein Restaurant, kein Theater, kein Kino und kein Hotel betreten dürfen und hat einfach Pech. **Eine weiter Person, die ich kenne,** hat ein bischen Angst vor den Impffolgen und möchte sich weiter umfassend informieren und das halte ich für legitim.

**Die meisten Leute sind einfach zu doof oder desinteressiert oder beides.**In zahlreichen Städten sind mobile Imfteams unterwegs und bieten Impfungen an.

Niemand hat größere Laufereien. Die Erfolge sind eher bescheiden und nur dort besser, wo örtliche Initiativen und Vereine aktiv nachhelfen. Hier und da wird auch mal eine Bratwurst als Bonusmaterial angeboten. **Auch bei Bratwurst wissen wir normalerweise nicht genau, was alles drin ist – wie beim Impfstoff. Und an Bratwurst starben tatsächlich Menschen.** Wann immer mich Skeptiker*innen ansprechen, man wisse nicht, was im Impfstoff drin ist, frage ich immer, wann bei ihnen zuletzt gegrillt wurde, Bratwurst oder Leberkäse gegessen wurde; dann ist die Unterhaltung normalerweise beendet.

Auf dem Gelände der Frankfurter „Dippemess", eines jährlichen Volksfestes, bietet ein Impfteam des Deutschen Roten Kreuzes nicht nur kostenlose **Test** an sondern auch Impfungen; am Eröffnungstag waren nach einer Meldung des Hessischen Rundfunks fünf Menschen zum Impfen dort.

Til Schweiger´s Nachkommen sind alle volljährig und dürfen und können selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen oder nicht. Die Aussagen von Til Schweiger sollten wir am besten genau so ignorieren wie seine schlechten Filme.

## AMS-CHEF MACHT SICH IM NETZ ÜBER IMPF-REBELLEN LUSTIG

*Heute, 26.09.2021*

**Der Einzug der Impfgegner-Partei MFG in den Landtag sorgte auf Twitter für viele Diskussionen und Lacher.**

AMS-Chef Johannes Kopf twitterte auf seinem privaten Profil: „Hoffentlich muss die Parteiförderung für die MFG nicht hauptsächlich für die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall herhalten ..."

In einem anderen Tweet heißt es: „Unglaubliches zeichnet sich bei den Regionalwahlen in Oberösterreich ab: Impfgegnerpartei MFG zieht ins Landesparlament ein. Nächstes mal dann die Astrologen oder die Wünschelrutengeher?"

Darauf gibt's zahlreiche Kommentare, die für Lacher sorgen, wie die APA zitiert: „Was ist mit der LZV - die Lottozahlenvorhersagepartei - die bereiten sich angeblich schon auf den nächsten Wahlkampf vor.", „Next: Globuli als Wahlzuckerl" oder „Wird sicher lustig, tut sich wenigstens was."

Einige User sind davon überzeugt, dass es die Partei nicht lange geben werde und schaukeln sich mit ihren Kommentaren gegenseitig hoch: „Solche Bewegungen haben ja für gewöhnlich eine Halbwertszeit wie ein Poloniumisotop." Die Antwort eines anderen darauf: „Aber zuvor werden sie sich intern noch durch Spaltung kräftig vermehren."

Die Idee für eine Abspaltung kommt von einem anderen User: „Heißt eine mögliche Abspaltung von MFG dann MF3G?"

Andere übersetzen das Parteikürzel „MFG“ mit „Mostschädeln für Garnix“ und „Mit freundlichen Grüßen“. Ein Twitter-User verabschiedet sich spöttisch: „Wir ziehen nach Graz. MfG aus Linz.“

## STIMMEN AUS DEM OFF

***„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“*** *(Mahatma Gandhi)*

***„Diejenigen, die hinter die Schatten blicken können und die Lügen ihrer Kultur erkennen, werden von der Masse nie verstanden werden, geschweige denn, dass man ihnen glaubt.“*** *(Platon)*

## VOLKSBEGEHREN „IMPFPFLICHT-NEIN“ UND „KAUF REGIONAL“ SCHAFFEN 100.000-STIMMEN-HÜRDE

*Der Standard, 27.09.2021*

„Impfpflicht-Striktes NEIN“ wurde von 269.391 und „Kauf regional“ von 146.295 Österreichern unterzeichnet. Beide Begehren müssen nun im Parlament behandelt werden

Wien – Zwei der vier bis Montag zur Unterstützung aufgelegenen Volksbegehren haben es klar über die Hürde von 100.000 Stimmen geschafft: Das vom Lungauer FPÖ-Bezirkschef Eduard Egger getragene „Kauf Regional“-Begehren und das „Impflicht-NEIN“-Begehren müssen vom Parlament behandelt werden. Ein von der selben Gruppe vorgelegtes „Impfpflicht-JA“-Begehren blieb hingegen ebenso unter der 100.000er-Grenze wie eines zur Notstandshilfe...

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info** [28.09.21 11:31]

Ein sehr interessantes Experiment aus Österreich: Dieselben Proponenten starten zwei Volksbegehren: eines für eine Covid-Impfpflicht („Notfalls JA!“) - eines gegen eine Impfpflicht („Striktes NEIN!“).

Das Resultat spiegelt nun die Interessenslage in der Bevölkerung wider: 65.729 stimmten für die Impfpflicht, 269.391 dagegen.

Dies sollten sich speziell jene Politiker vor Augen halten, die sich derzeit alle möglichen Schikanen einfallen lassen, um zögerliche Jugendliche und gesunde Erwachsene außerhalb der Risikogruppen zur Impfung zu drängen.

Wer bei PflegerInnen, bei LehrerInnen oder Kindergarten-PädagogInnen den

Zwang weiter hoch schraubt, ist mitverantwortlich für eine Massenflucht aus diesen Berufen.

Wer in den Schulen weiterhin den Selbst-Test-Wahn mit hoch toxischen Chemikalien anordnet, braucht sich über die vielen Abmeldungen vom Schul-Unterricht nicht zu wundern.

Wer z.B. im Sport nur noch 2G zulässt - oder sogar, wie man das von Wien hört, mit 1G sympathisiert, bekommt bei den nächsten Wahlen die Rechnung präsentiert.

Es gibt einen relativ hohen Anteil an Menschen in Führungspositionen (Politik, Ärztekammern, Behörden,...), die charakterlich nicht in der Lage sind, sich zurückzuhalten, wenn sie sich auf Seiten der Mehrheit wähnen. Sie versuchen dann ihre Sicht der Dinge mit Zwang durchsetzen. Sie fühlen sich vollständig im Recht und lassen ihren diktatorischen Fantasien freien Lauf, um die Unbelehrbaren notfalls mit Gewalt auf Linie zu bringen.

Kritische Reflexion ist ihre Sache nicht. Es sind Fanatiker. Und der gesellschaftliche Scherbenhaufen, den sie anrichten, ist ihnen vollständig egal.

Deshalb sei allen Menschen in Führungspositionen dringend geraten, diese Fanatiker in ihren Reihen in die Schranken zu weisen. Auch wenn das Zivilcourage braucht.

## DIESE GEIMPFTEN DÜRFEN DAS LAND NICHT VERLASSEN

*Heute, 26.09.2021*

Tausende Teilnehmer einer Corona-Impfstudie des US-Herstellers Novavax dürfen – obwohl immunisiert – nicht das Land verlassen. Das ist der Grund.

In Großbritannien können Tausende Teilnehmer an Corona-Impfstofftests des Herstellers Novavax ihren Impfstatus nicht nachweisen und genießen daher auch keine Freiheiten z.B. bei Reisen. Der Grund: Das Vakzin des US-Konzerns ist bisher noch nicht zugelassen.

NVX-CoV2373, so der klinische Name, ist im Gegensatz zu den bisher zugelassenen Impfstoffen weder ein mRNA-Impfstoff – wie die Präparate von Biontech/Pfizer und Moderna – noch ein Vektor-Impfstoff wie der von AstraZeneca: Es handelt sich dabei um einen sogenannten Protein-basierten Totimpfstoff – auch Grippeimpfstoffe zählen zu dieser Gruppe.

Das Vakzin enthält winzige Partikel, die aus einer im Labor aus Mottenzellen hergestellten Version des Spike-Proteins von Sars-CoV-2 bestehen. Um eine ausreichende Immunreaktion zu erreichen, müssen auch Wirkverstärker beigesetzt werden. Diese sind Bestandteile des Seifenrindenbaums... Der Impfstoff

bietet nach Unternehmensangaben einen hohen Schutz vor Covid-19. Die Wirksamkeit des Impfstoffs NVX-CoV2373, der zweimal gespritzt werden muss, liege nach den Ergebnissen einer Phase-3-Studie bei 90,4 Prozent. Das bedeutet, dass bei den Probanden der geimpften Gruppe rund 90 Prozent weniger Erkrankungen auftraten als bei den Teilnehmern der Kontrollgruppe. Der Schutz vor mittelschweren und schweren Erkrankungsverläufen lag demnach sogar bei 100 Prozent.

Ein Novavax-Sprecher sagte, das Unternehmen sei in Gesprächen mit den unterschiedlichen Zulassungsbehörden und erwarte, die Anträge in den kommenden Monaten stellen zu können. Experten rechnen mit einer Zulassung der EMA frühestens per Jahresende 2021.

## ÄRZTIN AUS RHEINLAND-PFALZ DOKUMENTIERT MIT VIDEOAUFNAHMEN MÖGLICHE IMPFNEBENWIRKUNGEN

**Die Ärztin spricht davon, dass sie keine Corona Toten in der Praxis hatte, jedoch seit der Impfung einige im Zusammenhang mit dieser stehende Todesfälle kennt.** Sie sammelt und dokumentiert mit Videos mögliche zeitliche Zusammenhänge an Nebenwirkungen durch die Impfung.

*Von Corona Blog / 28. September 2021*

Katrin Kessler ist Medizinerin aus Rheinland Pfalz und sammelt/dokumentiert durch Videoaufnahmen im zeitlichen Zusammenhang stehende Diagnosen mit den Corona Impfungen.

Beim ersten Fall berichten die Ärztin und einer ihrer Patienten, dass er zwei Mal geimpft wurde. Die Erstimpfung fand mit AstraZeneca statt, die Zweitimpfung war am 06.07.2021 mit BioNTech in einem Impfzentrum.

Der Mann hat einige Vorerkrankungen wie Diabetes, Hypertonie *(Bluthochdruck)*, Linksherzinsuffizienz, Arthrosen, Raucher, aber soweit fit.

Nach der Impfung bekam er Schmerzen im linken Bein. Daraufhin ging er ins Krankenhaus, welches ein thrombosiertes Poplitealaneurysma *(Aneurysma der Kniekehlenarterie)* feststellte. **Die Ärzte aus dem Krankenhaus sagten dem Herrn, das liege nicht an der Impfung.**

Bei dem Mann wurde ein Stent gesetzt. Beim zweiten Krankenhausaufenthalt wurde auch ein zweites, teilthrombosiertes Poplitealaneurysma auf der rechten Seite gefunden. Auch dieser behandelnde Arzt stellte keinen Zusammenhang mit der Impfung fest. **An das Paul-Ehrlich Institut wurde kein Verdacht gemeldet.**

**Für solch einen Menschen, welcher bislang sogar prioritär geimpft wurde und nun eine Drittimpfung empfohlen wird, ist dies natürlich eine enorme Gefahr.**

Beim zweiten Fall spricht die Ärztin mit einer Frau, welche von einem Anaphylaktischen Schock berichtet, nur 15 Minuten nach der Impfung. Die Patientin hatte Luftnot, Gesichtsschwellung, Brustenge und Hypertonie. Die Frau bekam sogar 100mg Prednisolon *(Kortison)* gespritzt. Die Dame wurde nicht ins Krankenhaus gebracht, sondern in der Senioreneinrichtung, in der sie wohl arbeitet, in ein Zimmer gebracht, und durfte sich dort auf ein Bett legen.

Der Blutdruck *(RR)* blieb bei 150/110 – was deutlich erhöht ist, wenn man von einem Normalwert von 120/80 ausgeht. Tage darauf hatte die Frau noch Probleme mit Hitzewallungen, Herzklopfen, Brustenge, Taubheit, Kribbeln, Juckreiz am ganzen Oberkörper, trockene Lippen sowie Hals und Schulterschmerzen. **Unterzeichnet wurde der Dame der Zettel, mit den aufgeführten Beschwerden, von den Verantwortlichen, den sie mitbekommen hat, nicht.**

Die Ärztin schreibt zu dem Video: „**Unglücklich finde ich, dass die Patientin keinen Arztbrief bekommen hat, in der der Verdacht einer Impfreaktion geäußert wurde. Diese Patientin hat ja nun keinen vollständigen Impfstatus und wird somit in die prekäre Situation kommen, sich noch einmal impfen lassen zu müssen.**“

Bei einem dritten Fall spricht eine Patientin der Ärztin davon, dass die Freundin sich impfen hat lassen. Der Freundin ging es während der Zeit sehr schlecht. Die Freundin ist nun verstorben *(ca. 6 Wochen nach der Impfung)*. **Offensichtlich hatte die Freundin Leukämie nach der Impfung bekommen.** Die Ärztin sagt, dass sie einen weiteren Patienten kennt, dessen Mutter ebenfalls nach der Impfung an Leukämie erkrankt ist.

Die Ärztin spricht weiter davon, dass sie keine Corona Toten in der Praxis hatte, jedoch seit der Impfung einige im Zusammenhang stehenden Todesfälle mit der Impfung.

## DIE ERSCHRECKENDE IMPF-BILANZ MEINES HAUSARZTES

„Ich habe täglich fünf bis zehn Patienten mit Impfnebenwirkungen.“

*Veröffentlicht am 27. Sep 2021 von Dana Samson bei reitschuster.de*

Der Impfdruck wird immer größer und auch ich, obwohl ich um viele Fälle von Impfnebenwirkungen der Corona-Impfungen weiß und nicht überzeugt von dieser Impfung bin, werde zunehmend verunsichert. Besonders als Studentin fällt es mir teilweise schwer, standhaft zu bleiben und nicht der Propaganda nach-

zugeben. Ich kenne allzu viele Studenten, die ihr Studium abgebrochen haben, weil sie sich den Maßnahmen nicht fügen wollen. Für mich kommt, als Person, die mit vollem Herzen dem Studium nachgeht, ein Abbruch nicht in Frage. Also suchte ich meinen Hausarzt auf und befragte ihn, wie er die Situation einschätzt. Wie es üblich ist, sollte ich mein Problem schildern und eröffnete das Gespräch mit dem Satz: „Eigentlich möchte ich mich nicht impfen lassen…", als er mich schon unterbrach und sagte: „Das würde ich auch nicht machen. Ich habe täglich fünf bis zehn Patienten mit Impfnebenwirkungen."

Er fragte mich, warum ich denn die Impfung brauche und ich erklärte ihm, dass mein Studium in Zukunft nur auf der Basis von 3G stattfinden würde und die Tests zu teuer seien. **Meine Sorge hat sich diesbezüglich schon fast erledigt, seit ich weiß, dass zumindest die Humboldt-Universität zu Berlin nicht wie versprochen größtenteils auf die Rückkehr zur Präsenzlehre setzt, sondern immer noch der Großteil online stattfinden wird. Daher kann ich auch der Testerei in Zukunft aus dem Weg gehen.** Darum soll es hier aber nicht gehen. Mein Arzt sagte zu meiner Situation, dass es dann doch keinen Grund für die Impfung gebe und erzählte ein wenig von seinen täglichen Erfahrungen in seiner Praxis.

Fünf bis zehn Patienten kommen täglich zu ihm mit Nebenwirkungen oder zumindest mit dem Verdacht auf Nebenwirkungen, verursacht durch die Corona-Impfungen. Unter ihnen eine junge Patientin, um die er sich als Notfall kümmern musste, als ich noch im Sprechstundenzimmer wartete. **Theoretisch könnte und sollte er jeden Verdacht dem Paul-Ehrlich-Institut melden. Da beginnt jedoch die erste Schwierigkeit: Jeder Bericht, sagt er, dauert ca. 30 Minuten. Mein Arzt wäre also bei fünf Menschen mit Nebenwirkungen täglich 2,5 Stunden zusätzlich belastet. Sofern mehr Menschen mit dem Verdacht auf Nebenwirkungen zu meinem Arzt kommen, erhöht sich der Arbeitsaufwand massiv und mein Arzt müsste bis in die Nacht lediglich für die Berichte arbeiten.** Es gehe auch vielen anderen Kollegen so. Einige Ärzte würden die Fälle gerne melden, die Umstände machen es allerdings nahezu unmöglich. Mittlerweile sind dem Paul-Ehrlich-Institut einige Nebenwirkungen gemeldet worden, von denen auch Gregor Amelung berichtete *(wie etwa hier über die tödlichen Sinusvenenthrombosen, den Anstieg von Nebenwirkungen, und Herzmuskelentzündungen).* **Allerdings ist das Schweigen der Medien und der Politik unfassbar, bei der Fülle an bekannten Nebenwirkungen.**

Die Vielfalt der Nebenwirkungen ist immens. Aus meinem privaten Personenkreis kenne ich den Fall eines Marathon-Läufers, der nach der zweiten Impfung eine tiefe Bein-Venen-Thrombose hatte. Diese wurde erst im Universitätsklinikum erkannt und er konnte zum Glück noch rechtzeitig Maßnahmen einleiten.

Mein Arzt hat in seiner Praxis einen Menschen erlebt, der auf Grund der Impfung Lähmungen hatte. Ein anderer Mensch hat innerhalb kürzester Zeit 17 Kilo Muskelmasse verloren. Einige Menschen seien gestorben, in dem Bezirk meines Arztes sind ihm 85 Fälle bekannt. Unter ihnen ein ärztlicher Kollege.
Es lassen sich keine Regeln erkennen, wer Nebenwirkungen habe, sagt mein Arzt. Es treffe sowohl Männer als auch Frauen, sowie junge, alte und sportliche Menschen. Auffällig sei allerdings, dass besonders Raucher und Frauen, die mit der Anti-Baby-Pille verhüten, unter Nebenwirkungen leiden. Unter den Nebenwirkungen sind besonders Kopfschmerzen, die von den jungen Frauen zunächst nicht in Zusammenhang mit der Impfung gesehen werden. Viele andere Patienten meldeten Schmerzen im linken Arm. Die Beschwerden träten erst nach der zweiten Impfung auf und deuten laut meinem Arzt auf Sinusvenenthrombosen hin. Ein kausaler Zusammenhang lasse sich demnach nicht ausschließen. Man möchte meinen, jeder erkennt diesen Zusammenhang und sei schockiert über die Nachricht, dass gesunde Menschen nach der Impfung nicht mehr gesund sind. Leider ist dem nicht so und vor allem die Politik befördert das Feuer noch weiter und lockt die Menschen mit dem „Aufheben der Grundrechtseinschränkungen", sofern sie sich impfen lassen.
Da sind wir auch schon bei dem Grund für die meisten Menschen, sich impfen zu lassen: Die Freiheit. Ähnlich wie in meinem Fall die Sorge, das Studium zu verlieren, möchten viele Menschen wieder reisen oder gesellschaftliche Veranstaltungen besuchen dürfen. Wer nicht geimpft ist, hat die rote Karte. Mein Arzt beobachtet das täglich: „**Die meisten Menschen wollen sich impfen lassen, weil sie wieder reisen möchten. Nicht, weil sie wirklich Angst vor Corona haben.**"
Ich frage mich schon seit Monaten, in was für einer Welt wir gelandet sind. Freunde, die einander von Treffen ausschließen, weil jemand nicht geimpft ist. Menschen, die sich in ihrer WG bei einer Corona-Infektion nicht umeinander kümmern, weil sie Angst haben, sich bei dem anderen anzustecken. Und vor allem der mediale und soziale Druck für das Impfen. Ich bin mir meiner Meinung sicher, dass ich mich diesem Druck nicht fügen möchte. Und wurde mit einer leisen Hoffnung vom Arzt entlassen:
Noch zu Beginn des Gespräches sagte er mir, dass die Maßnahmen bald aufgehoben würden. Er habe Post von der kassenärztlichen Vereinigung bekommen und er ist sehr zuversichtlich, dass die Maßnahmen bald ein Ende haben werden. Auch reitschuster.de berichtete über die Forderung der kassenärztliche Bundesvereinigung, zu lesen hier.
Ich kann nur hoffen, dass mein Arzt Recht behalten wird und die KBV mit ihrer Forderung Erfolg hat. Bis dahin heißt es für viele Menschen: Durchhalten! Einige werden Momente haben, in denen sie sich fragen, ob sie nicht doch lieber

den „einfachen“ Weg gehen sollten. Und da sollten wir uns alle ins Gedächtnis rufen: Es ist nicht der einfachere Weg, sondern der Weg mit immensen Risiken, die nicht abzuschätzen sind.

## IMPFSKEPTIKER NACH SPITAL: „JETZT GEH ICH IMPFEN“

*Heute, 27.09.2021*

Er wollte sich nicht impfen lassen, hing dann an der Sauerstoffmaschine. Nun hat Klaus Kapeller aber einen Impftermin.

Bis zuletzt galt Klaus Kapeller aus St. Florian *(Bez. Linz-Land)* als Impfskeptiker, wollte sich den Pieks auf alle Fälle ersparen. „Es ist noch nicht so lange erforscht. Deshalb stand ich der Impfung sehr skeptisch gegenüber. Außerdem dachte ich, dass es mich schon nicht so schlimm erwischen wird. Ich bin doch gesund.“

Doch wie berichtet, erwischte es den zweifachen Familienvater schwer. Aufgrund seiner Corona-Erkrankung musste der IT-Experte vor wenigen Wochen ins Spital zu den Barmherzigen Brüdern in Linz, war dort sogar auf eine Sauerstoffmaschine angewiesen. „In manchen Nächten habe ich mehrmals das Bett nass geschwitzt. Tagelang quälte mich hohes Fieber. Als ich an der Sauerstoffmaschine hing, hatte ich wirklich Angst um mein Leben“, erinnert sich der 52-Jährige.

Nach fünf Tagen durfte der Vater zweier Kinder zum Glück wieder nach Hause. Und seine Einstellung zum Impfen hat sich nach dem Erlebten völlig gewandelt. Sein Appell an die Mitbürger: „Geht impfen – es ist das viel kleinere Übel und der einzige Weg der Leben retten kann.“ Weiters sagt er: „Ich möchte mit meiner Geschichte nur zeigen, dass es sich auszahlt zur Impfung zu gehen. Den anderen soll so ein schwerer Verlauf wie bei mir erspart bleiben.“

Kapeller selbst hat gleich nach seiner Ankunft einen Impftermin gebucht. „Es war mir wichtig, das so schnell wie möglich zu erledigen. Noch im Oktober bekomme ich meinen ersten Stich. Geimpft werde ich voraussichtlich mit Pfizer.“

Obwohl in seinem Fall ein Pieks genügen würde, will sich Kapeller ein zweites Mal stechen lassen. „Ich will auf Nummer sicher gehen. So einen schweren Verlauf möchte ich nie mehr wieder erleben.“ *(Siehe: „Innsbrucker Antikörperstudie belegt konstante, stabile Immunität“ auf Seite 782; „Genesene sind besser geschützt als Geimpfte“ auf Seite 1102)*

Wie der IT-Experte berichtet, haben sich aufgrund seinem Krankheitsverlauf schon rund 15 bisherige Impfskeptiker vom Gegenteil überzeugen lassen. Auch sie sind mittlerweile oder werden bald geimpft. Auch in seiner eigenen Familie hat ein Umdenken stattgefunden. Sowohl seine Frau Regina *(51)* als auch die beiden Kinder *(29, 27)* sind nun der Impfung gegenüber positiv eingestellt.

## UNGEIMPFTES EHEPAAR STIRBT IN NÖ TRAGISCHEN CORONA-TOD

*Heute, 28.09.2021*

*Intensivstation.© Helmut Fohringer / APA / picturedesk.com (Symbolbild)*

**Sieben Patienten starben in Österreich an einem Tag an oder mit Corona. So weit überprüfbar, waren alle ungeimpft.** Dramatisch ein Fall aus NÖ.

Infiziert mit der Delta-Variante, Spital, Intensivstation – und letztlich **der dramatische Corona-Tod mit Beatmungsschlauch in der Nase**: die folgenschwere Erkrankung eines niederösterreichischen Ehepaars macht am Montag betroffen. Die beiden hatten auf die Corona-Impfung verzichtet und diese Entscheidung nun mit dem Leben bezahlt. Die Frau *(82)* und ihr Mann *(83)* aus dem Industrieviertel starben schließlich beide im Krankenhaus.

Wie von „Heute" berichtet, verzeichneten die Behörden zu Wochenbeginn 1.312 zusätzliche Positiv-Befunde. Vergleichsweise hoch die Zahl der Toten. **Sieben Patienten verstarb in nur 24 Stunden an oder mit Covid. So weit recherchierbar, waren alle ungeimpft.**

Ehepaar in NÖ – ungeimpft / Frau in OÖ *(82)* – ungeimpft / Zwei Wiener *(61, 84)* – ungeimpft / Der Impfstatus zweier Toter in Tirol ist noch unbekannt

Wohl vor diesem bedrückenden Hintergrund hat auch die Regierung zuletzt wieder die Bewerbung der Schutzimpfung deutlich intensiviert. Bundeskanzler Sebastian Kurz pries die Impfung zuletzt in einem „Heute"-Interview als „Gamechanger" und sagte: „Es muss allen klar sein: Wer nicht geimpft ist, wird sich früher oder später anstecken. Das wollen wir vermeiden."

**Vermeidbar wäre auch der Tod von zumindest fünf Infizierten an nur einem einzigen Tag gewesen. Mit lediglich zwei kleinen Stichen.** In Österreich sind derzeit erst knapp 5,7 Millionen Menschen zumindest teilimmunisiert – das sind nicht einmal zwei Drittel der Bevölkerung. Der Sonntag war zudem der schwächste Impftag seit Jänner. Laut Experten ist eine einzelne Dosis bei der Delta-Variante nicht ausreichend.

## NEUE CORONA-WENDE MIT FAST 1.600 CORONA-INFEKTIONEN

*27.09.2021 / Heute vor 18 Std.*

Nach tagelang sinkenden Corona-Zahlen explodierten die Fälle am Samstag dramatisch. Am Sonntag gibt es nun 1.588 Neuinfektionen in 24 Stunden.

## ÜBER 1.300 CORONA-FÄLLE, ANSTIEG AUF INTENSIVSTATIONEN

*27.09.2021 / Heute vor 1 Std.*

Die vierte Corona-Welle ist in Österreich noch nicht gebrochen! So wurden in den letzten 24 Stunden erneut mehr als 1.300 Neuinfektionen registriert.

## WIEN STARTET MIT CORONA-IMPFUNG IM GEMEINDEBAU

*Redaktion k.at, 27.09.2021*

Immer mehr Impfmöglichkeiten: Ab heute wird im Wiener Gemeindebau gegen Corona geimpft.

## ÜBER DIESE CORONA-NACHRICHT FREUT SICH JETZT GANZ WIEN

*Heute, 28.09.2021*

Die Gesundheitsbehörde Wien und der medizinische Krisenstab der Stadt Wien informieren regelmäßig über die aktuellen Fallzahlen und weitere Kennzahlen zum Covid-19-Virus.

Über 1.500 Corona-Fälle und zehn Tote an nur einem Tag

Stand 28. September sind in der Bundeshauptstadt seit Beginn der Pandemie 166.676 positive Testungen bestätigt. Damit hat es in den letzten 24 Stunden insgesamt 342 Neuinfektionen gegeben. 156.772 Personen haben das Virus besiegt und sind wieder genesen.

Die Zahl der mit dem Virus in Zusammenhang stehenden Todesfälle beträgt 2.425, drei Personen sind zuletzt verstorben. Es gibt aber auch eine gute Nachricht, über die sich Wien jetzt freuen darf. Die Zahl der aktiven Fälle ist nämlich von 7.582 auf 7.479 *(-103)* gesunken.

## „ZAHLEN SEHEN ÜBEL AUS" – EXPERTE WARNT VOR HERBSTWELLE

*Heute, 28.09.2021*

**Virologe Christian Drosten warnt bereits jetzt vor einer Herbst- und Winterwelle. Die Zahlen „sehen übel aus", stellt der Experte klar.**

Der Virologe Christian Drosten hält die derzeitige Beruhigung der Corona-Infektionszahlen in Deutschland für ein vorübergehendes Phänomen. Es sei schon zu sehen, dass in ostdeutschen Bundesländern die Inzidenz offenbar unabhängig vom Ferienende wieder Fahrt aufnehme. *(Dazu Seite 364) (Zu Seite 1401)*

Wenn die Grippe nicht wieder ausfällt, fällt sie stark aus!

## GRIPPEWELLE KÖNNTE IN DIESEM WINTER BESONDERS STARK AUSFALLEN

*Redaktion kurier.at, 29.09.2021*

*[„Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle“ auf Seite 2030]*

**Nach dem Ausbleiben im Vorjahr fehle heuer die „natürliche Boosterung“. Ärzte rufen zum Grippe-Impfen auf, um Überlastungen zu vermeiden.**

**Im Vorjahr ist die Grippesaison ausgefallen – heuer könnte es dafür eine umso stärkere Welle geben, warnte der Österreichische Verband der Impfstoffhersteller *(ÖVIH)*. Dabei wurde auf einen epidemiologischen Bericht der MedUni Wien verwiesen, wonach es aufgrund der ausgebliebenen Virusaktivitäten zu keiner natürlichen Boosterung *(Aufbau von Antikörpern durch Kontakt mit dem Virus)* bei den Menschen gekommen sei. Wer sich schützen will, sollte sich daher impfen lassen.**

Schwache Influenza-Saisonen kommen immer wieder vor, der fast vollständige Ausfall sei allerdings ein Novum gewesen, hieß es in der Aussendung des ÖVIH. Insgesamt wurden laut Bericht der MedUni Wien in Österreich nur zwei Proben positiv auf Influenza getestet, europaweit waren es 41. Das hatte mit den strengen Covid-Maßnahmen zu tun, aber auch damit, dass sich mehr als 20 Prozent der österreichischen Bevölkerung gegen Grippe hatte impfen lassen – ein Rekordwert.

Für Christoph Wenisch, Chef der Infektiologie an der Wiener Klinik Favoriten, war die hohe Impfrate im Vorjahr eine Erleichterung: „**Hätten wir zusätzlich zu Covid- auch noch Influenza-Fälle behandeln müssen, hätte das vermutlich unsere Kapazitäten überlastet. Geholfen haben uns hier die Covid-Schutzmaßnahmen und die Tatsache, dass so viele Menschen wie noch nie gegen Influenza geimpft waren.**“

### „Bevölkerung empfänglicher als sonst“

Was im Vorjahr geholfen hat, könnte sich heuer als Bumerang erweisen, da die natürliche Boosterung fehlt und die Hygienemaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr zurückgefahren wurden bzw. werden. **Experten warnen daher seit geraumer Zeit davor, dass die Grippewelle heuer besonders stark ausfallen wird und das Gesundheitswesen noch weiter belasten könnte. „Die Bevölkerung ist empfänglicher als sonst für Influenza**“, sagt auch Wenisch.

Mit Blick auf die kommenden Monate mahnte der Mediziner: „Eine Überlastung unserer Kapazitäten müssen wir auch diese Saison vermeiden. Wenn sich die Menschen aufgrund der Möglichkeit der Covid-Impfung wieder häufiger treffen und es weniger Reisebeschränkungen gibt, kann sich das Influenza-Virus besser verbreiten. Das müssen wir verhindern.“

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Im Zuge dessen warb er dafür, dass sich auch möglichst viele Menschen gegen Influenza impfen lassen: „**Eine hohe Durchimpfungsrate nicht nur bei der Covid-, sondern auch bei der Influenza-Impfung könnte dieses Szenario verhindern.**“

**Influenza-Impfstoffe werden ab Oktober erhältlich sein. Gegen Grippe muss man sich jedes Jahr impfen lassen. Das bedeute, dass auch jene, die sich vergangenes Jahr schützen ließen, dies heuer wiederholen müssen. Zusätzlich wird die Impfung vor allem für alle älteren Menschen, Personen mit chronischen Krankheiten, Schwangere und Kinder empfohlen. „Wenn sich möglichst viele aus diesen Gruppen impfen lassen, kommen wir gut durch den Winter“, ist Wenisch überzeugt.**

## ADAPTIERTER ALLTAG

ODER: UNSEREN TÄGLICHEN KÄS GIBT UNS „HEUTE“

*29.09.2021*

### AUFRUF IN KÄRNTEN: CORONA-INFIZIERTER GING AUF SAUFTOUR

Öffentlicher Aufruf in Klagenfurt: Eine Corona-infiziertePerson hat sich in der Nacht auf Sonntag in drei verschiedenen Lokalen aufgehalten.

Die Stadt Klagenfurt startet einen öffentlichen Aufruf, nachdem eine hochinfektiöse, an Covid-19 erkrankte Person in der Nacht auf Sonntag gleich drei unterschiedliche Bars besucht hat. Konkret betrifft es die Lokale „Burg“, „Salud Alm“ und „Teatro“. Jene Person war am 25. September zwischen 22 Uhr und 3 Uhr dort.

Die anderen Gäste werden ersucht, ihren Gesundheitszustand zu beobachten und sich bei Symptomen an die Gesundheitshotline 1450 zu wenden. Es wird empfohlen, einen PCR-Test zu machen. Dieser ist unter anderem an einem der Testcontainer der Landeshauptstadt Klagenfurt kostenlos möglich. Nähere Informationen dazu befinden sich auf unserer Homepage www.klagenfurt.at

### „EIN ZIMMER, 396 EURO, IMPFNACHWEIS ERFORDERLICH“

Akzeptabler Preis für eine möblierte 1-Zimmer-Wohnung, doch der Vermieter stellt eine ungewöhnliche Anforderung. Er vermietet nur an Geimpfte.

Eine Anzeige in einem Vorarlberger Gemeindeblatt vom 17. September sorgt für Aufregung. Angeboten wird ein recht gewöhnliches Inserat: Eine Wohnung mit einem Zimmer, möbliert, 396 Euro Miete. Kaution und Lohnnachweis, so weit so gut. Doch über einen Punkt hätte man sich noch vor zwei Jahren wohl sehr gewundert. Denn **der Vermieter fordert außerdem einen Impfnachweis,** wohl gegen das Coronavirus. Ist das überhaupt erlaubt? Dürfen Ungeimpfte jetzt nicht

einmal mehr Wohnungen mieten? Werden sie vor die Türe gesetzt? Der „ORF Vorarlberg“ hat bei Eigentümer- und Mietervereinigung nachgefragt.

Erstere versichert, dass jeder Vermieter grundsätzlich jede Frage stellen darf. Antworten muss man halt nicht. Auch im Inserat ist grundsätzlich alles erlaubt, außer es handelt sich um eine Diskriminierung etwa aufgrund des Geschlechts, der Religion oder Migrationshintergrund, so Andrea Schwaninger, Geschäftsstellenleiterin der Eigentümervereinigung.

Die Mietervereinigung hält fest, dass der Impfnachweis grundsätzlich nur bei „begründetem Interesse“ verlangt werden darf. Das wäre der Fall, wenn es sich zum Beispiel um ein Wohnprojekt mit Risikopersonen oder einer Mehrheit an im Gesundheitswesen beschäftigten handelt. Auch hier muss der *(potentielle)* Mieter die Frage nicht beantworten. Seine Chancen, den Mietvertrag zu ergattern, dürften bei einer Enthaltung aber gegen null gehen.

## CORONA-CHAOS AN WIENER SCHULE STRAPAZIERT ELTERN

**Vertauschte Ergebnisse, Tests, die nicht abgeholt werden und täglich neue Regelungen. Die Corona-Maßnahmen an einer Ganztagsschule sorgen für Chaos.**

„Meine Tochter war seit 17. September nicht mehr in der Schule“, erzählte eine besorgte Mutter im „Heute“-Talk. Sie hat siebenjährige Zwillinge – eine Tochter und einen Sohn – beide besuchen die 2. Klasse einer Ganztags-Volksschule in Wien-Favoriten. **Bereits in der ersten Schulwoche musste der Bub in Quarantäne. Der Grund: Sein Sitznachbar wurde positiv auf Corona getestet.**

**Zwischenzeitlich wurde auch die Tochter nach Hause geschickt, weil sie in der Schule positiv auf das Virus getestet wurde. Durch einen PCR-Test stellte sich später jedoch heraus, dass der Klassentest falsch-positiv war. „Ob das Ergebnis eigentlich einem anderen Kind gehörte und vertauscht wurde oder ob der Test einfach falsch positiv war, weiß niemand“**, erzählte die besorgte Mutter. Doch das soll nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ihre Tochter von der Schule heimgeschickt wurde. Bald danach erkrankte ihr Sitznachbar an Covid-19.

**Nachdem am 20. September einige Kinder positiv getestet wurden, schickte man fast die ganze Klasse in Quarantäne. Am nächsten Tag erreichte die Eltern eine Nachricht vom Bildungsministerium: Die Kinder dürften doch alle in die Schule gehen. Schon am nächsten Tag wurden sie wieder heimgeschickt.**

Dass Tests vertauscht oder gar nicht abgeholt werden, soll ebenfalls einige Male vorgekommen sein. Die Organisation rund um das Corona Test-Angebot scheint nicht besonders gut zu funktionieren.

Am Sonntag durfte sich die ganze Klasse der Volksschule freitesten und – falls der Corona-Test negativ ausgefallen war – zurück in die Schule. Allerdings nur mit einer Bedingung: **Die Schüler müssen im gesamten Schulgebäude ihren Mund-Nasen-Schutz tragen und dürfen außer ihrem Zuhause und der Schule keinen anderen Ort aufsuchen.** „Meine Tochter besucht in der Schule jede Woche einen Hip Hop-Kurs – der fällt jetzt aus", erzählte die Mutter im Gespräch. Die Zwillings-Mama ist verzweifelt: „**Es vergeht kein Arbeitstag, an dem ich keinen Anruf von der Schule bekomme und eines meiner Kinder neu testen oder heimbringen muss**". Keiner blickt bei dem Chaos durch – Eltern, Schüler und das Lehrpersonal der Schule sind verzweifelt. Als die Wiener Mutter beim Bildungsministerium anrief und auf mehr Auskunft hoffte, wies man sie ab. „Am Telefon sagte man mir, ich solle doch beim Mückstein persönlich anrufen", so die Wienerin.

Ein Pressesprecher der Wiener Bildungsdirektion teilte „Heute" auf Anfrage mit, dass es ein Info-Handout für alle Schulen gibt. Dieses soll im Falle von Organisationsproblemen wie dem Nicht-Abholen von Tests weiterhelfen. „Wir arbeiten immer mit bestem Gewissen für alle Kinder, Erziehungsberechtigte und Pädagogen. Alle geben ihr Bestes", so der Pressesprecher. Der Kampf gegen die Pandemie ist noch nicht bewältigt. Vor allem das Bildungsministerium hofft daher auf Verständnis bei dem Kampf gegen Corona.

EDEKA-Markt Zellmer, 24.09.2021

## LOHNFORTZAHLUNG FÜR UNGEIMPFTE IM QUARANTÄNEFALL

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

**die neuen Corona-Verodnungen sehen vor, dass es ab 01.11.2021 für Ungeimpfte im Falle einer Quarantäne keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung oder Lohnersatzleistungen mehr geben soll.**

**Ich halte dies für falsch und moralisch fragwürdig.** Ich als Inhaber des EDEKA Zellmer e.K Bautzen werde ein solchen übergriffiges staatliches Fehlverhaten mit Menschlichkeit entgegentreten. Niemand soll aus wirtschaftlicher Not, oder aus Angst um seine persönliche Freiheit einen Eingriff in seine körperliche Unversehrtheit hinnehmen müssen. Ein Grund für eine Impfung kann allein eine freie Willensentscheidung auf Basis der Abwägung persönlicher Risiken sein.

Darum werde ich in Zukunft jeden Mitarbeiter, der sich aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen gegen eine Impfung entscheidet, von diesem Risiko freistellen. **Sollten Sie als ungeimpfte Person wegen eines Coronafalles in Ihrem Umfeld in Quarantäne müssen, werde ich Ihnenfür diese Zeit freiwillig Lohnfortzahlung gewähren.**

Ich bin stolz auf alle Mitarbeiter, die täglich den guten Namen des EDEKA's vertreten. Ich bin Ihnenallen in gleicher Weise dankbar, egal ob geimpft oder ungeimpft. Bitte bleiben Sie gesund und treffen Sie Ihre Entscheidungen selbstständig
Mit freundlichem Gruß, Fabian Zellmer (Inhaber)

## POLIZEIUNTERSUCHUNG BEHAUPTET, MEHRERE STUDENTEN SEIEN GESTORBEN, NACHDEM SIE COVID-19-IMPFSTOFF ERHALTEN HATTEN

*Von Zahratulhayat Mat Arif (New StraitsTimes) – 29. September 2021*

IPOH: Das Gesundheitsministerium führt eine Untersuchung zu einem viralen Video durch, in dem behauptet wird, mehrere Studenten seien an der Einnahme des Covid-19-Impfstoffs gestorben und einige hätten schwere Impfnebenwirkungen erlitten.
Der stellvertretende Minister Datuk Dr. Noor Azmi Ghazali sagte, das Ministerium habe diese Angelegenheit ernst genommen und erhalte detaillierte Fakten zu jedem im Video angesprochenen Thema.
„Das Ministerium nimmt das virale Video in den sozialen Medien zu den angeblichen Nebenwirkungen nach der Impfung durch das Nationale Covid–19–Impfprogramm für Jugendliche zur Kenntnis.
„Das Ministerium wird in naher Zukunft eine Antwort zu dieser Angelegenheit geben", sagte er heute in seinem Twitter-Account.

---

MEHR NACHRICHTEN

- Die Einwohner von Pulau Aman lächeln alle, nachdem sie heute den ersten Covid-19-Impfstoff erhalten haben *[NSTTV]*
- Negri Sembilan soll Schüler über 12 Jahren vor der Wiedereröffnung der Schulen impfen
- Behörden sagen, Polizist sei nach Erhalt des Covid-19-Impfstoffs nicht gestorben
- „Die Hälfte der Bevölkerung Malaysias ist gegen Covid-19 geimpft"

---

Noor Azmi, der auch Vorsitzender der Covid–19 Immunization Task Force–Adolescent *(CITF–A)* ist, forderte die Menschen auf, ruhig zu bleiben und keine öffentliche Besorgnis zu äußern, während das Ministerium die Angelegenheit untersucht.
„Die Zusammenarbeit aller Parteien ist erforderlich", sagte er.
Zuvor hatte der Polizeichef von Perak, Datuk Mior Faridalthrash Wahid, bestrit-

ten, dass zwei Studenten von Sekolah Menengah Kebangsaan *(SMK)* Tasek Damai hier gestorben sind, nachdem sie ihren Covid-19-Impfstoff erhalten hatten. Er sagte, Untersuchungen hätten ergeben, dass die Todesfälle auf Covid-19 und einen Herzinfarkt zurückzuführen seien.

„Die erste Studentin starb am 18. Juli nach zwei kritischen Monaten des Kampfes um ihr Leben im Raja Permaisuri Bainun Hospital an den Folgen einer Covid-19-Infektion.

„Sie hatte auch eine Reihe von Komorbiditäten, darunter Diabetes und chronischer Bluthochdruck", sagte er, als er heute kontaktiert wurde.

Mior Faridalthrash fügte hinzu, dass der zweite Schüler am 17. September an einem Herzinfarkt starb.

In dem einminütigen und 38 Sekunden langen Video sprach sich die Frau vor einer Gruppe als Zeichen der Solidarität aus, um zu fordern, dass Schüler nicht verpflichtet werden, den Covid-19-Impfstoff einzunehmen.

In ihrer Rede behauptete die Frau, es seien zwei Studenten der SMK Tasek Damai, die an dem Covid-19-Impfstoff gestorben seien.

Sie behauptete auch, dass zwei weitere Schüler in Lahad Datu, Sabah und zwei weitere Teenager in Ipoh an Nebenwirkungen der Covid-19-Impfung gelitten haben.

Heute, 30.09.2021

## TOTE, IMPFSCHÄDEN – DIE GEHEIME ASTRAZENECA-AKTE

Österreich ließ AstraZeneca auslaufen. Wohl aus gutem Grund. Die meisten Verstorbenen und Spitalsaufenthalte gab es in zeitlicher Nähe mit dem Vakzin.

Laut „Heute"-Infos gab die AGES im Krisenstab des Bundes am Mittwoch ein Update zu Nebenwirkungen bei den Covid-Schutzimpfungen bekannt. Demnach hat es die meisten Impfreaktionen nach Verabreichung des Wirkstoffs von AstraZeneca gegeben. Bei der AGES wurden 149 Todesfälle gemeldet, die in zeitlicher Nähe zur Impfung stehen. Dazu kommen 1.214 Patienten, die sich nach dem Stich in stationäre Spitalsbehandlung begeben mussten. Und: 220 allergische Reaktionen nach Astra-Vakzinierung.

### 808.000 Astra-Erstimpfungen

Der Wert ist vor dem Hintergrund der zahlreichen Astra-Stiche vergleichsweise gering. In Österreich wurden 808.004 Teil- und 763.610 Vollimmunisierungen mit dem schwedisch-britischen Vakzin durchgeführt. Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein kündigte im Sommer auf Puls24 an, dass Österreich AstraZeneca auslaufen lassen werde. Mückstein begründete die Entscheidung

der Bundesregierung einerseits mit Lieferverzögerungen, jedoch auch mit „schlechter Presse“ und den in der Bevölkerung verbreiteten Vorbehalten gegen das Vakzin, mit dem sich auch der Kanzler impfen hat lassen.

### Kurz lässt sich boostern

Wie berichtet, hat Sebastian Kurz *(VP)* in einem „Heute“-Interview in New York angekündigt, sich in den nächsten Monaten eine Booster-Impfung mit einem mRNA-Impfstoff verabreichen zu lassen. „Sobald ich die Möglichkeit dazu habe, werde ich das tun“, betonte der Regierungschef. Sein Antrieb: „Der Impfschutz reißt nach einiger Zeit ab. Sobald ich an der Reihe bin, werde ich eine Booster-Impfung in Anspruch nehmen.“

### Über 70 % Erstgeimpfte im Burgenland

Spannend: 12 Prozent der 19.055 Anrufe in den letzten sieben Tagen bei der AGES betraf Fragen zum Thema Impfen. In Österreich haben mittlerweile 5,7 Millionen Menschen zumindest eine Teilimpfung erhalten. Prozentuell die höchste Durchimpfungsrate hat das Burgenland.

## 20-JÄHRIGE TOT – LAND SPERRT JETZT IMPFUNG MIT JOHNSON

*Heute, 29.09.2021*

**Slowenien hat die Impfung mit Johnson vorläufig ausgesetzt, nachdem eine junge Slowenin *(20)* zwei Wochen nach dem Stich mit Johnson starb.**

Die slowenische Regierung hat am Mittwoch beschlossen, das Verimpfen des Corona-Vakzins von Johnson & Johnson vorläufig einzustellen. Der Grund ist ein vermutlich mit der Impfung in Zusammenhang stehender Todesfall.

Eine junge Frau (20) ist zwei Wochen nach dem Stich mit dem Johnson-Vakzin gestorben.

Am Montag ist die 20-Jährige wegen eines Schlaganfalls in die Notaufnahme des Universitätsklinikums Ljubljana eingeliefert worden – zwei Wochen, nachdem ihr mit das Johnson-Vakzin verabreicht worden war. Nach einem kurzen Aufenthalt auf der Intensivstation ist die Frau allerdings an den Folgen des Schlaganfalls verstorben – für sie konnte nichts mehr getan werden.

Derzeit sei allerdings noch unklar, ob der Todesfall in einem direkten Zusammenhang mit der Impfung steht. Ausgeschlossen werden könne dies allerdings nicht. Eine Kommission des Gesundheitsministeriums werde den Fall prüfen.

Bis zur endgültigen Klärung würden aber keine Impfungen mit dem Johnson-Vakzin mehr durchgeführt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz schilderte der slowenische Gesundheitsmi-

nister Janez Poklukar, dass es zuvor „nur" einen weiteren, mit der Johnson-Impfung in Zusammenhang stehenden Todesfall im Land gegeben hat.

**Die Verstorbene – die Frau eines slowenischen Diplomaten – habe nach der Impfung eine Thrombose erlitten, bevor sie anschließend im Krankenhaus an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben sei. In diesem Fall wurde ein direkter Zusammenhang mit der Impfung sogar bestätigt.**

Dennoch betonte der Gesundheitsminister, dass die Vorteile der Impfung weitaus überwiegen. In Slowenien seien seinen Angaben zufolge bis dato 120.000 Menschen mit dem Johnson-Vakzin geimpft worden.

Er hoffe, dass der tragische Fall nicht dazu führt, dass das Interesse der Bevölkerung an der Impfung abnimmt. Indes hat das Nationale Impfgremium in Österreich eine weitere Impfung für mit Johnson & Johnson geimpfte Personen empfohlen – und zwar bereits nach 28 Tagen.

Die zweite Impfung wird mit einem mRNA-Impfstoff *(Moderna oder BioNTech-Pfizer)* empfohlen und soll zeitnah, frühestens aber 28 Tage nach der Erstimpfung mit Janssen, erfolgen. Auf Wunsch kann die zweite Impfung auch mit Janssen durchgeführt werden.

## NOCH EIN STICH! MINISTERIUM SAGT NEUEN IMPF-HAMMER AN

*Heute, 29.09.2021*

**DasNationale Impfgremium empfiehlt eine weitere Impfung für mit Johnson & Johnson geimpfte Personen – und zwar bereits nach 28 Tagen.**

„Die Studien zeigen deutlich: Die Impfung wirkt! Die Corona-Schutzimpfung ist unser einziger Weg aus der Pandemie. Ich appelliere daher an alle, sich zeitgerecht ihre empfohlene Impfdosis abzuholen. Dies gilt ausdrücklich auch für Frauen und Männer mit Kinderwunsch sowie für stillende und schwangere Frauen. Um gut durch den Winter zu kommen, müssen wir als Gesellschaft gut gegen die Delta-Variante geschützt sein. Ich bedanke mich herzlich bei den Kolleg:innen in den Bundesländern, die die laufend aktualisierten Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums Tag für Tag mit vollem Einsatz umsetzen", so Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein.

Aufgrund neuer Daten und Erkenntnisse hat das Nationale Impfgremium die Anwendungsempfehlungen für die Corona-Schutzimpfung aktualisiert. Daten aus Österreich zeigen, dass die Schutzrate vor Infektionen bei zweifach geimpften Personen deutlich höher ist, als bei Personen, die nur einmal geimpft wurden. Das war schon für 1 Dosis von Vaxzevria *(AstraZeneca)* und Comirnaty *(BioNTech/Pfizer)* bekannt, gilt aber auch für den als 1-Dosis-Schema zugelas-

senen Impfstoff COVID-19-Vaccine Janssen. Das wurde besonders bei jüngeren Personen beobachtet.

Daher empfiehlt das Nationale Impfgremium, dass auch Personen, die mit dem COVID-19-Vakzin Janssen einmalig geimpft wurden, zeitnah eine weitere Impfdosis erhalten sollen. Die zweite Impfung wird mit einem mRNA-Impfstoff *(Moderna oder BioNTech-Pfizer)* empfohlen und soll zeitnah, frühestens aber 28 Tage nach der Erstimpfung mit Janssen, erfolgen. Auf Wunsch kann die zweite Impfung auch mit Janssen durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um eine Off-Label-Anwendung, die möglich ist und von guter Aufklärung und Dokumentation begleitet wird.

Mückstein dazu: „Die Impfstofflogistik von Bund und Ländern ist bereits gut auf die Vergabe der 3. Dosis für die unterschiedlichen Zielgruppen vorbereitet. Daher lässt sich auch die Verabreichung einer weiteren Impfung für die rund 300.000 Personen, die eine erste Dosis des Impfstoffs von Janssen erhalten haben, zeitnah umsetzen. Es ist wichtig, schnell auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu reagieren, um den besten Schutz für alle Österreicherinnen und Österreich zu ermöglichen."

Das Nationale Impfgremium hält zudem fest, dass bei Kinderwunsch sowohl für Männer als auch Frauen eine COVID-19-Impfung ausdrücklich empfohlen ist. Es sei dabei kein Intervall vor der Empfängnis einzuhalten. Weiterhin aufrecht bleibt die Impfempfehlung für Schwangere, die auch zahlreiche internationale Fachgesellschaften *(CDC, ACOG, RCOG, STIKO u.a.)* aussprechen. Schwangere sollten im 2. oder 3. Trimenon mit einem mRNA-Impfstoff geimpft werden.

Auch für die Stillzeit gilt die Empfehlung, dass sich Frauen, die nicht gegen COVID-19 geimpft sind, impfen lassen sollen. Nach der COVID-Impfung wurden SARS-CoV2-Antikörper in der Muttermilch nachgewiesen, die einen positiven Effekt auf den Schutz des Kindes haben können. Es sollte daher im zeitlichen Kontext mit der Impfung auch nicht abgestillt werden.

## ARZT SIEHT DIE NEUEN CORONA-ZAHLEN, IST STINKSAUER

*Heute, 30.09.2021*

Ärzte und Pflegepersonal arbeiten seit Monaten am Anschlag. Weil aber die Impfmoral weiter schwach ist, regt sich Unmut in der Ärzteschaft.

Seit Ende Februar hält die Corona-Pandemie die Welt und damit auch Oberösterreich in Atem. 136.001 Menschen wurden in Oberösterreich schon mit dem heimtückischen Virus infiziert. 1.803 Personen starben mit oder durch das Virus. Und weil viele Menschen wegen einer Corona-Erkrankung in den Krankenhäu-

sern behandelt werden müssen, arbeiten Pflegepersonal und Ärzteschaft seit vielen Monaten am Anschlag. Mittlerweile gibt es Impfungen, die sehr gut vor dem Vrius und vor allem einer schweren Erkrankung schütz.

Doch weil die Impfquote in Oberösterreich noch immer die niedrigste in ganz Österreich ist, wächst der Frust in den Krankenhäusern.

„Unterhält man sich mit Kolleginnen und Kollegen, spürt man immer mehr eine steigende Frustration", spricht Ärztekammer-Präsident Peter Niedermoser die aktuellen Belegungszahlen in den OÖ-Spitälern an. 36 PatientInnen liegen aktuell auf Intensivstationen, 123 auf Normalstationen.

„**Der überwiegende Teil müsste da aber nicht liegen, weil diese Personen ungeimpft sind.** „Das frustriert Mediziner und Gesundheitspersonal immer mehr", so Niedermoser.

„Die Kolleginnen und Kollegen insbesondere auf den Intensivstationen, den Covidstationen und auch in allen anderen Ebenen der Versorgung stehen vor dem dritten Winter, in dem sie mit der Pandemie zu kämpfen haben. Bereits im Vorjahr haben sie sich bis an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit eingesetzt, konnten sich selbst aber nicht wirklich richtig erholen", warnt Niedermoser.

Doch es gibt auch andere Auswirkungen. Während ein Teil der Spitals-Belegschaft chronisch überarbeitet ist, gibt es in anderen Abteilung derzeit weniger zu tun. Als Pathologe ist Niedermoser von diesem Umstand betroffen. „Weil es weniger Operationen gibt, haben wir weniger zu tun" sagt Niedermoser.

Der Grund dafür ist ebenfalls bedenklich: Es müssen wegen zu vieler Corona-Patienten bereits wieder OPs verschoben werden! *(Siehe: „Auslastungsgrad von Normal- und Intensivbetten durch Corona-Patienten Österreich 2021" auf Seite 560; „Auslastung bei Intensivbetten" auf Seite 562; „„Wirklich dramatisch ist die Lage derzeit nicht", sagt ein Klinikchef" auf Seite 725; „Wie schlimm war die Lage auf den Intensivstationen?" auf Seite 845)*

„Die ungeimpften Menschen sollen endlich aufhören zu klatschen und nur so die Leistung der Mediziner und des Gesundheitspersonals zu loben. Viel wichtiger wäre es, dass sich diese Menschen endlich impfen lassen und so die Leistungen der KollegInnen honorieren", fordert der Ärztekammer-Chef.

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** / 28. September

Das war nicht gerade das Feedback, mit dem der US-amerikanische TV-Sender Channel 7 gerechnet hatte. Am 10. September veröffentlichten sie auf deren Facebook-Seite einen Aufruf, die Schicksals-Storys von ungeimpften Familien-Mitgliedern zu schildern, die an Covid-19 verstorben sind.

Gemeldet haben sich dann aber zehntausende, die das Gegenteil erzählten: schwere Verläufe und Todesfälle nach der Impfung. Bislang sind mehr als 200.000 Kommentare eingelangt.
So kann es gehen, wenn beabsichtigte Impfpropaganda sich plötzlich ins Gegenteil umkehrt.
https://www.facebook.com/story.php?story_fbid=10158207967261135&id=80221381134

## ÄRZTIN NACH ÜBLER IMPF-PANNE: „WAS HABE ICH IHNEN DENN JETZT GESPRITZT?“

*Wochenblick, 30. September 2021*

Der Impfdruck wird immer stärker: Als wäre die herkömmliche 3G-Regel noch nicht hart genug, stehen längst 3G-Pflichten für den Arbeitsplatz kostenpflichtige Tests, Impfzwänge für weitere Berufssparten und Leistungsstreichungen für ungeimpfte Arbeitslose im Raum. Gleichzeitig macht man Personen, die sich nicht impfen lassen wollen, zum Sündenbock für eh alles. Immer wieder knicken in der Folge auch Menschen ein und lassen sich impfen. So dürfte es einer Oberösterreicherin gegangen sein – die **dann zu allem Überdruss sogar noch den „falschen“ Impfstoff bekam.**

- Nach zunehmenden Schikanen entschied sich Frau aus dem abgesperrten Bezirk Braunau zur Impfung
- Sie entschied sich für ein bestimmtes Vakzin – doch die zuständige Impfärztin spritzte ihr einfach ein anderes
- Danach spielte die Medizinerin den Vorfall offenbar einfach herunter – Betroffene hält Impf-Kampagne nun nicht mehr für vertrauenserweckend
- Gefährliche Bagatellisierung von Nebenwirkungen: Aktueller Bericht weist häufige Reaktionen auf Impfgabe nach
- Hohe Dunkelziffer vermutet – zweifelhaftes Nutzen/Risiko-Verhältnis

### Corona-Knast Braunau: Frau beugte sich Impfdruck…

Dies deutet zumindest ein aktueller Fall an, der sich im Bezirk Braunau abspielte. Sie erinnern sich: **Das ist derjenige Bezirk, dem man bis vor Kurzem eine Ausreise-Testpflicht aufbürdete, weil den Mächtigen die Impfquote um 0,8 Prozent zu niedrig war.** Dort kam es nun zu einem schockierenden Fall, den die Betroffene selbst in einem Leserbrief an die Regionalzeitung „Tips“ schilderte. Für die Impfung entschied sie sich eigenen Aussagen zufolge „aufgrund des immer stärker werdenden Drucks und der immer stärker werdenden Einschränkungen im öffentlichen Lebens der ungeimpften Personen“.

Die Dame hatte sich daraufhin einige Zeit mit der Frage auseinandergesetzt, welchen Impfstoff sie überhaupt in Betracht ziehe. Ihre Wahl fiel schließlich auf das Vektor-Vakzin von Johnson & Johnson, das in der ursprünglichen Empfehlung einen Einzelstich beinhaltet. Diese Entscheidung fiel vor dem Hintergrund, dass der offizielle Wissensstand sei, dass dieser eine Stich für etwa ein Jahr reichen sollte. Den Wunsch, diesen Impfstoff zu erhalten, wiederholte sie mehrmals auch in der Impfstraße.

### „Wo liegt denn das Problem, jetzt ist er eh schon drin"

Doch statt ihrem expliziten medizinischen Wunsch zu entsprechen, spritzte die Ärztin ihr einfach das mRNA-Serum von Pfizer/Biontech. Dieses steht derzeit im Verdacht, seinen angeblichen Impfschutz besonders schnell zu verlieren. Israelische Studien sprechen von nur mehr 39% Schutz nach sechs Monaten, weshalb eine dritte „Booster-Impfung" nötig sei. Als der Irrtum auffiel, sagte die Medizinerin offenbar verwirrt: „Was habe ich Ihnen denn jetzt gespritzt?" Erst daraufhin erklärte sie der Patientin, dass sie den „falschen" Impfstoff nutzte.

Doch anstatt den schweren Fehler einzugestehen, soll die Ärztin den Vorfall heruntergespielt haben. Als sich die Geimpfte über den Vorfall aufregte, antwortete die Medizinerin: „Wo liegt denn das Problem, jetzt ist er eh schon drin." Laut der Betroffenen folgten dann zudem Sätze wie: „Sie müssen sich nun in drei Wochen die neue Spritze abholen" und „**Hier sind die Nebenwirkungen eh geringer.**" Die Oberösterreicherin will den Fall nun bei der Ärztekammer melden. Für sie schafft ein solches Vorgehen auch kein Vertrauen in die Impfkampagne.

### Teils schwere Nebenwirkungen bei allen Vakzinen

Tatsächlich stimmt diese Behauptung nur bedingt. Zwar wurden laut aktuellem BASG-Nebenwirkungsbericht bei Biontech/Pfizer unter allen Impfstoffen mit offiziell 2,27 Nebenwirkungen je 1.000 Impfdosen die wenigsten Impf-Reaktionen gemeldet *(Moderna: 3,49/1.000; J&J: 5,50/1.000; AstraZeneca 12,30/1.000)*, wobei bei den übrigen Vakzinen zwei Dosen verpflichtend sind. Insgesamt ist dies aber doch eine ziemlich hohe Quote – und zwar eine, die bereits im März bekannt war. Damals sprach das deutsche Paul-Ehrlich-Institut von 0,3 schweren Verdachtsfällen je 1.000 Dosen. Sprich: bei zwei Impfdosen pro Person etwa ein schwerer Fall je 1.600 Impflingen.

Dabei ist die mögliche Dunkelziffer versäumter Meldungen nicht inbegriffen, einer kritischen Ärztin zufolge wird teilweise nur jede vierte Nebenwirkung auch tatsächlich den Behörden gemeldet. Insgesamt gab es in Österreich bislang 42.447 Meldungen. Sogar mit der offiziellen Zahl wäre aber nach PEI-Berech-

nung von etwa 5.000 schweren Verdachtsfällen in Österreich und derer 50.000 in Deutschland auszugehen, impfte man tatsächlich die gesamte Bevölkerung. Heißt konkret: Im erwerbsfähigen Alter ist somit ein schwerer Impf-Verdachtsfall wahrscheinlicher als das eines tödlichen Corona-Verlaufs. Und für gesunde Menschen unter 65 Jahren auch nur marginal unwahrscheinlicher als ein schwerer Verlauf.

### Teils schwerste Nebenwirkungen bei allen Vakzinen

Und tatsächlich sind auch teils schwerwiegenden Nebenwirkungen für alle in Österreich zugelassenen Impfstoffe bekannt. Beim Pfizer-Vakzin reichen die Meldungen von temporären halbseitigen Gesichtslähmungen bis hin zu gefährlichen Herzmuskel-Entzündungen und Fällen, in denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet. Ähnliche Berichte sind vom ebenfalls auf der mRNA-Technologie basierenden Moderna-Vakzin bekannt. Insgesamt stehen alle Corona-Impfstoff im Verdacht, für hunderttausende Nebenwirkungen und tausende Tote mitverantwortlich zu sein.

Bei den Vektor-Impfstoffen von Astra Zeneca und der Johnson&Johnson-Tochter Janssen kam es hingegen zur beunruhigenden Häufung von Lungenembolien und Thrombosen und Hirnthrombosen. Aus diesem Grund gab es im Frühjahr in zahlreichen europäischen Ländern sogar einen Impfstopp für das Astra Zeneca-Mittel. Ein solcher wurde nun in unserem Nachbarland Slowenien für Johnson & Johnson nach dem plötzlichen Tod einer 20-Jährigen in zeitlicher Nähe zur Impfung verfügt – Wochenblick berichtete.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Die Akzeptanz von Nachrichten richtet sich nach deren Inzidenz, nicht nach der Richtigkeit...

## DAS PASSIERT, WENN DU DICH WEITER NICHT IMPFEN LÄSST

*Heute, 01.10.2021*

**So klar hat es noch niemand gesagt**: LautCorona-Kommission sind wir an dem Punkt, an dem fehlende Impfungen mit Maßnahmen ausgeglichen werden müssen.

„Fehlender Impffortschritt muss entsprechend mit stringenteren und zeitnahen Schutzmaßnahmen ausgeglichen werden, um ein Abflachen der vierten Welle bewirken zu können“, sagt die Corona-Kommission in ihrer neuen Lageeinschätzung und zur stagnierenden Impfquote. Eine brisante Aussage der Experten, denn damit wird die Verantwortung für neue Virus-Maßnahmen und Co-

rona-Verschärfungen wohl erstmals so öffentlich und direkt den Ungeimpften zugeschoben.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung lag der Anteil an Vollimmunisierten am Mittwoch laut Kommission bei 60,49 Prozent, die Durchimpfungsrate beträgt rund 71,2 Prozent der impfbaren Bevölkerung ab 12 Jahren. „Damit liegt Österreich im westeuropäischen Vergleich am unteren Ende der Skala bei der Durchimpfung", so die Kommission. und eben dieser fehlende Impffortschritt müsse nun durch neue Corona-Maßnahmen abgefangen werden.

Die Experten rufen daher erneut dazu auf, „das niederschwellige Impfangebot weiterhin anzunehmen, um eine möglichst hohe Durchimpfungsrate zu erreichen". Empfohlen werden nun zudem „direkte, personalisierte Anschreiben mit Einladung zur Erstimpfung oder Folgeimpfung". Doch auch unabhängig davon empfiehlt die Kommission, dass nun neue Verschärfungen kommen sollen – steigen die Fallzahlen weiter, sollen „Präventionsmaßnahmen vorangegangener Verordnungen" wieder eingeführt werden.

Obwohl die Fallzahlen momentan nicht steil nach oben zeigen, beobachten die Experten die aktuelle Situation mit Sorge. „Im Oktober/November 2020 erhöhte sich beispielsweise die Verdoppelungszeit von etwa 20 Tagen Mitte Oktober auf etwa 7 Tage", wird auf das vergangene Jahr verwiesen: „Die Corona-Kommission bewertet die aktuelle Phase als instabil." So sollen Schulen, in denen die dreiwöchige Sicherheitsphase endet, vorerst eine weitere Woche ungeimpfte Schülerinnen und Schüler verpflichtend drei Mal wöchentlich zu testen.

## VIRUS-AUSBREITUNG VERLANGSAMT SICH: PANDEMIE BALD BEENDET?

*Redaktion kurier.at, 01.10.2021*

Tägliche Neuinfektionen gehen seit fünf Wochen zurück. Doch die Unterschiede zwischen den Ländern sind groß.

Die Pandemie befindet sich schon seit fünf Wochen in Folge weltweit auf dem Rückzug. Die Zahl der täglichen Neuinfektionen ging um elf Prozent auf 457.000 zurück, geht aus einer Zählung der Nachrichtenagentur AFP auf Grundlage offizieller Daten hervor. Seit Mitte Juni waren die Infektionszahlen wegen der hochansteckenden Delta-Variante gestiegen, seit über einem Monat sind sie jedoch wieder rückläufig.

Die bestätigten Fälle spiegeln allerdings nur einen Bruchteil der tatsächlichen Infektionen wider, da sich Zählweise und Testpraktiken der einzelnen Länder unterscheiden. Dennoch ist in weiten Teilen der Welt eine Verbesserung der Lage festzu-

stellen: In Lateinamerika und der Karibik wurde ein Rückgang der Infektionsfälle um 31 Prozent verzeichnet, im Nahen Osten um 21 Prozent und in Asien um 15 Prozent. In den Vereinigten Staaten und Kanada gab es ein Zehntel weniger Fälle, in Afrika und Europa blieb das Infektionsgeschehen auf einem stabilen Niveau.

### Litauen mit stärkstem Anstieg

Den stärksten Zuwachs an Neuinfektionen verzeichnete Litauen mit 62 Prozent, gefolgt von Rumänien mit 60 Prozent. Auch in Südkorea *(46 Prozent)* und der Ukraine *(36 Prozent)* war ein starker Anstieg zu verzeichnen.

### Japan mit stärkstem Rückgang

Am stärksten sanken die Fallzahlen in Japan mit einem Minus von 42 Prozent, gefolgt von Marokko *(37 Prozent)*, Sri Lanka (36 Prozent), Indonesien *(33 Prozent)* und Israel *(31 Prozent)*. Die Zahl der täglichen Todesfälle sank weltweit um sieben Prozent auf 7.779.

Das schnellste Impftempo unter den Ländern mit mehr als einer Million Einwohnern legte Kuba mit seinem selbst entwickelten Vakzin an den Tag. Pro Tag werden dort 2,16 Prozent der Bevölkerung geimpft. Danach folgen Südkorea mit 1,49 Prozent und Taiwan mit 1,21 Prozent.

## 20-JÄHRIGER LEHNT IMPFUNG AB UND STIRBT AN CORONA

*Heute, 01.10.2021*

Viele ungeimpfte Personen vertrauen nach wie vor darauf, dass sie sich nicht mit dem Coronavirus infizieren. Und wenn doch, hegen sie die große Hoffnung, dass sie milde Symptome und keinen schweren Verlauf haben werden. Genau zu diesen Menschen gehörte auch Tyler Gilreath.

Der 20-jährige Student an der University of North Carolina in Wilmington wollte sich einfach nicht gegen das Virus impfen lassen und verweigerte diese vehement – eine Entscheidung, die ihm schließlich das Leben kostete. Er starb am Dienstag an den Folgen einer Infektion.

„Ich ermutigte, bedrohte und nörgelte, dass er sich impfen lässt", erklärt die Mutter von Tyler Gilreath gegenüber dem Sender WECT. „Ich habe alles getan, was ich mir vorstellen konnte", so Tamra Demello weiter. Doch der 20-Jährige hörte nicht auf seine Mama und blieb hartnäckig. „Er sagte immer zu mir: ‚Mama, lass mich in Ruhe. Ich kann auf mich selbst aufpassen', wird Tylers Mama weiter zitiert. Nur zwei Tage nach seinem Umzug nach Wilmington erkrankte der Student an Corona. **Schließlich verschlechterte sich der Zustand von Tyler auch aufgrund einer Nebenhöhleninfektion** immer weiter.

Laut WECT **platzte** dann **auch ein Abszess in seinem Gehirn** und seine Mit-

bewohner brachten ihn in ein Krankenhaus. Tyler erlangte dann zwar kurzzeitig das Bewusstsein wieder, verlor jedoch weiterhin die Gehirnfunktion. Letzten Freitag zeigte ein CAT-Scan schließlich, dass sein Gehirn nicht mehr durchblutet wurde und der Schaden irreversibel war.

Die Ärzte konnten das Leben von Tyler nicht mehr retten und er starb an dem Virus. Sein Herz, seine Leber, seine Niere sowie seine Bauchspeicheldrüse konnten laut seiner Familie aber gerettet und gespendet werden. „Das ist einfach ein verheerender Schock. Es wird für immer ein solches Loch in unserem Herzen hinterlassen, das niemals gefüllt werden kann", so Tamra Demello zu WECT weiter.

**Tylers Mutter richtet nun einen Appell an junge Menschen, sich unbedingt impfen zu lassen**: „Wenn sie nicht nur erkennen würden, was das mit ihnen machen könnte, sondern auch, wie verheerend es für alle um sie herum ist. Ich flehe sie nur an, sich bitte ihre Impfung zu holen."

## NÖN-CHEFIN WEGEN IHRER ANTI-IMPFHALTUNG GEFEUERT

*Heute, 01.10.2021*

Paukenschlag in NÖ: Gundula Walterskirchen ist nicht mehr NÖN-Herausgeberin. Sie wurde gefeuert. Der Schritt kommt überraschend und wieder nicht...

Gudula Walterskirchen *(54)* ist nicht mehr Herausgeberin der Regionalzeitungen Niederösterreichische Nachrichten *(NÖN)* und Burgenländische Volkszeitung (BVZ). Vor wenigen Wochen war sie erst als Obfrau des NÖ Pressevereins bestätigt worden. Und grundsätzlich ist es so, dass die Führung des Pressvereins, der 26 Prozent am Pressehaus hält, den Herausgeber stellt.

Offiziell wurden keine Gründe genannt, inoffiziell war zu hören, dass die Anti-Impf-Linie der 54-Jährigen auf nicht viel Gegenliebe gestoßen sein soll. Sie hatte mit Auftritten im TV und einigen kritischen Impfsagern für Verstimmung gesorgt. Walterskirchen soll auch versucht haben, die Redaktionen auf ihre Linie zu bringen. Walterskirchen, die ja von der „Die Presse" zur „NÖN" kam, schreibt auch wöchtentliche Gastkommentare für „Die Presse".

Gundula Walterskirchens Funktion als Herausgeberin wird jetzt geteilt: Sonja Planitzer übernimmt die NÖN, Herbert Binder die BVZ. Die „NÖN" kommt seit Jahren nicht mehr zur Ruhe. Seit dem Abgang von „Monsignore" Professor Harald Knabl, der über viele, viele Jahre erster Chefredakteur und Herausgeber war, kam es zu Turbulenzen in der Führungsetage. Knabl verkündete Ende 2015 seinen Rückzug *(angeblich einvernehmlich),* der zweite Chefredakteur, Martin Gebhart wurde Frontmann. Der profound erfahrene Journalist wurde aber 2017 als Chefredakteur abgesetzt – nach Unstimmigkeiten mit Walterskirchen.

Kurz übernahmen dann seine damaligen Stellvertreter, es folgte ganz kurz Karl Ettinger von der Presse. Ettinger übte die Funkiton nur einige Wochen aus – schied mit „Burn out" aus Ende 2017. Dann wurde die Doppelspitze Lohninger/ Fahrnberger bestellt, es kehrte ein wenig Ruhe ein....bis jetzt.
Ihre Funktion als Obfrau des Pressvereins in der Diözese St. Pölten wird Gundula Walterskirchen laut einer Aussendung weiter ausüben.

Den Pharmaschisten zuliebe:

## AKTUELLE CORONA-REGELN

1. Oktober 2021

### FOLGENDE SICHERHEITSMASSNAHMEN GELTEN IN WIEN:

**3-G-Regel:** Personen ab 6 Jahren, die zum Beispiel ein Lokal oder eine Veranstaltung besuchen oder zur Massage gehen, müssen einen Nachweis vorlegen, dass sie getestet, geimpft oder genesen sind („**3-G-Regel**").
Seit 1. September gelten PCR-Tests bei Personen über 12 Jahren nur noch für 48 Stunden als Eintritts-Tests, Antigen-Tests 24 Stunden. Bitte beachten Sie, dass Sie in vielen Bereichen gültige PCR-Tests vorweisen müssen (**2,5-G-Regel**).
Eine Impfung gilt erst bei vollständiger Immunisierung als Nachweis. Der Nachweis wird ab dem Tag der 2. Impfung ausgestellt. Die Regelungen für Personen, die mit Johnson & Johnson geimpft werden sowie für Genesene und Getestete bleiben unverändert.
In öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften des täglichen Bedarfs gilt eine **FFP2-Maskenpflicht**. Kinder zwischen 6 und 14 Jahren sowie Schwangere können stattdessen einen **Mund-Nasen-Schutz** tragen.
Im Handel sowie in Museen, Kunsthallen, kulturellen Ausstellungshäusern, Bibliotheken, Büchereien und Archiven gilt für Kund*innen bzw. Besucher*innen eine allgemeine **FFP2-Maskenpflicht**.
In folgenden Bereichen gilt die **2,5-G-Regel**. Kund*innen bzw. Besucher*innen müssen einen gültigen PCR-Test vorweisen oder geimpft oder genesen sein:
Gastronomie
Körpernahe Dienstleistungen (z.B. Friseur*in, Masseur*in, Fußpflege, Nagelstudio)
In geschlossenen Räumen von Freizeiteinrichtungen
Hotellerie. Für Hotelgäste aus dem Ausland ist notfalls ein Antigen-Test erlaubt.
Bei Veranstaltungen zwischen 26 und 500 Personen (zum Beispiel Feste, Hochzeiten). Im Theater, Kino, Varieté, Kabarett, Konzertsaal, in einer Konzertarena sowie in Einrichtungen zur Religionsausübung (Ausnahme für Messen, Gottesdienste) ist zusätzlich zumindest ein **Mund-Nasen-Schutz** verpflichtend.

Besucher*innen in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe müssen zusätzlich zur **2,5-G-Regel** eine **FFP2-Maske** tragen.
In der Nachtgastronomie und bei Veranstaltungen mit über 500 Personen gilt die **2-G-Regel**. Das bedeutet, dass nur geimpfte oder genesene Personen Zutritt haben. Die Maskenpflicht entfällt.
Registrierungspflicht: In Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben, nicht-öffentlichen Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie bei Zusammenkünften mit mehr als 100 Personen werden die Kontaktdaten von Besucher*innen erhoben.
In Amtshäusern und anderen öffentlich zugänglichen Bereichen der Stadtverwaltung gilt neben der **FFP2-Maskenpflicht** auch der **Mindestabstand von 1 Meter**.
Für Personen, die im Handel (bei Kund*innen-Kontakt), in der Gastronomie oder in körpernahen Berufen arbeiten, gilt die **2,5-G-Regel** bzw.**FFP2-Maskenpflicht**. **Stichprobenartig führt die Polizei Kontrollen der geltenden Maßnahmen durch.**

## CORONA-AMPEL ZEIGT AUFWÄRTSTREND BEI INFEKTIONEN

### Zahlen steigen in ganz Österreich

*Salzburg 24 / Veröffentlicht: 16. September 2021*

Auch wenn der Anstieg der Corona-Infektionen derzeit nicht rasant ist, geht es im ganzen Land nach oben. Das zeigen die Unterlagen der Ampel-Kommission für die vergangene Woche.
Bei der risikoadjustierten Sieben-Tages-Bilanz liegt nur noch das Burgenland unter 100.

#### 7-Tage-Inzidenz in Salzburg über 200

Wien und Salzburg sind schon weit über 200. An den Intensivstationen ist derzeit in Wien mit 24 Prozent das Systemrisiko am Höchsten. Niedrig blieb die Zahl der Tests mit Ausnahme Wiens, wo auf 100.000 Einwohner rund 54.000 Tests kamen. Die anderen Länder sind im Bereich 30.-40.000 – Ausnahme Tirol mit nur noch knapp 12.000. Abgeklärt wurden 63 Prozent der Infektionsfälle, asymptotisch waren 36 Prozent.
Die höchste Inzidenz hatte zuletzt Krems/Donau mit gut 346 vor Braunau mit 336. Gesamt lagen 15 Gemeinden über einer Inzidenz von 200.

#### Ampel-Kommission entscheidet über Risikostufen

**Die Risikostufen werden dann am Abend in der Ampel-Kommission entschieden.**

# TREND BEI CORONA-AMPEL WEITER POSITIV

*vienna.at, 30.09.2021*

Der Trend der Corona-Zahlen in Österreich entwickelt sich weiterhin positiv. Sorgenkind bleibt Oberösterreich, das bei der Auslastung der Intensivbetten als Zweiter hinter Wien liegt.

Der Corona-Trend in Österreich zeigt aktuell in die richtige Richtung. Laut Arbeitsdokument der heute tagenden Ampel-Kommission gehen die Zahlen außer in Kärnten überall nach unten oder stagnieren. Sorgenkind bleibt Oberösterreich. Gleich die sechs Bezirke mit den höchsten Inzidenzen sind im Land ob der Enns. Besonders betroffen ist das impf-träge Innviertel mit den Bezirken Ried und Braunau, die die ungünstigsten Werte aufweisen.

## Burgenland dürfte gelb-grün werden

Was die Farbgebung der Ampel angeht, dürfte mit dem Burgenland erstmals seit mehreren Wochen wieder ein Bundesland in den Bereich des geringen Risikos, also gelb-grün, eingestuft werden. In Tirol, das allerdings weiter mit Abstand die schlechteste Testquote aufweist, bleibt es bei gelb, also mittlerem Risiko, neu in diese Stufe dürfte die Steiermark vorrücken. Der Rest des Landes plus der Bundesstaat dürften orange bewertet werden, was hohes Risiko meint.

## Ausschlaggebent für Farbe der Corona-Ampel ist auch Risikozahl

Ausschlaggebend für die Farbgebung sind ja mittlerweile nicht mehr die Infektionen alleine, sondern es werden weitere Faktoren in eine Risikozahl eingerechnet. Ab 100 ist man im roten Bereich des sehr hohen Risikos. Davon ist man im Moment überall weit entfernt. Die schlechtesten Werte hat Oberösterreich mit 79,3, während das Burgenland am anderen Ende der Skala 24,0 aufweist.

## Rohe Fallzahl geht fast überall in Österreich zurück

Auch was die risikoadjustierte und die rohe Fallzahl angeht, sind die Zahlen in Oberösterreich bei weitem die schlechtesten. Insgesamt stagnieren die Zahlen im Bundesland aber wie in der Steiermark. Überall sonst gehen sie zurück, nur in Kärnten wurde in der vergangenen Woche ein Anstieg verzeichnet, der mit elf Prozent aber vergleichsweise gering ist. Was die prognostizierte Auslastung der Intensivstationen betrifft, ist Oberösterreich hinter Wien zweiter.

## Oberösterreich als Problemgebiet *(Dazu Seite 1203)*

Dass Oberösterreich Problemgebiet ist, zeigt die Liste der Bezirke. Die ersten sechs Plätze von der „falschen" Seite nehmen Ried im Innkreis, Braunau, Kirchdorf an der Krems, Steyr-Land, Steyr-Stadt und Schärding ein. Erst dann folgt mit Lilienfeld ein Bezirk aus Niederösterreich. Unter den 20 Bezirken mit den

meisten Neuinfektionen finden sich gleich elf oberösterreichische. Oberpullendorf *(Burgenland)*, Völkermarkt *(Kärnten)* und Oberwart *(Burgenland)* haben dagegen die niedrigsten Inzidenzen.

Kaum Änderungen gibt es bei der Zahl der abgeklärten Fälle, die bundesweit bei zwei Drittel liegt. Gut ein Drittel der Neuinfektionen war asymptomatisch, wurde also quasi zufällig entdeckt.

### Corona-Ampel für Schulen wird erstmals für den Westen eingestuft

Was die Einstufung der Schulen angeht, die außerhalb der Ostregion erstmals vorgenommen wird, hat die Kommission heute offenbar noch einiges zu bereden. Während sieben Bundesländer der Risikostufe zwei zugeordnet werden, gibt es bei Steiermark und Vorarlberg noch keine Vor-Empfehlung. Stufe zwei bedeutet, dass ungeimpfte Schüler weiter dreimal die Woche testen müssen, für geimpfte beziehungsweise genesene entfällt die Testpflicht. Alle Kinder und Jugendlichen müssen außerhalb der Klasse weiter Maske tragen, Schulveranstaltungen wie Ausflüge können stattfinden, Elternabende in Präsenz vonstatten gehen, aber mit Maskenpflicht.

Schlagzeilen die fehlen:

## PHARMASCHISMUS PUR MITTELS ZENSUR

## SOS: YOUTUBE SPERRT MICH SCHON WIEDER – UND DROHT MIT KANAL-LÖSCHUNG

Wegen Interview, das fünf Wochen alt ist und 530.000 Mal angesehen wurde

*Veröffentlicht am 01. Okt 2021 auf reitschuster.de*

## WAGENKNECHT ZU RT-LÖSCHUNG: YOUTUBE UND FACEBOOK ENTSCHEIDEN JENSEITS DEMOKRATISCHER KONTROLLE

*RT DE, 1 Oct 2021*

Auch Sahra Wagenknecht hält die Löschung der Kanäle von RT DE für einen Schritt in die falsche Richtung. Sie sieht durch die Marktmacht von Plattformen wie YouTube oder Facebook die Meinungsfreiheit noch stärker bedroht als früher durch die Pressekonzentration.

# SLOWENIEN: VERFASSUNGSGERICHT STOPPT IMPFPFLICHT FÜR ÖFFENTLICHEN DIENST

*RT DE, 1 Oct 2021*

Ab 1. Oktober sollte in Slowenien für Angestellte des öffentlichen Dienstes die 2G-Regel gelten – entweder eine überstandene Corona-Infektion oder ein Nachweis einer Impfung gegen SARS-CoV-2. Doch das Verfassungsgericht setzte die Verordnung vorläufig aus.

Eine medizinische Fachangestellte bereitet eine Dosis des Impfstoffs von BioNTech/Pfizer in Ljubljana vor: Eine Impfpflicht für Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Slowenien gibt es vorerst nicht.

Nur wenige Stunden, bevor die Verordnung hätte in Kraft treten sollen, setzte das Verfassungsgericht sie vorläufig aus: Ab dem 1. Oktober hätten Angestellte des öffentlichen Dienstes in Slowenien einen Nachweis erbringen müssen, dass sie zumindest einmal gegen das Coronavirus geimpft wurden oder eine Infektion mit dem SARS-CoV-2 bereits überstanden haben. Im Falle einer unvollständigen Impfung hätten sie für die zweite Dosis bis zum 1. November Zeit gehabt. Doch das Verfassungsgericht stoppte am Donnerstag vorläufig das Inkrafttreten der Verordnung.

Unter anderem die Polizeigewerkschaft ging gegen die 2G-Regel vor dem Verfassungsgericht vor. Sie behauptete demnach, dass jenen, die eine Impfung ablehnen und auch nicht von Zuhause arbeiten können, eine Kündigung drohe. Von der Pflicht wären laut Medienberichten rund 130.000 Beschäftigte betroffen, darunter auch Polizisten und Soldaten.

Das Gericht stellte fest, dass die Regel zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses führen könnte. Das würde laut den Richtern nicht nur eine Verschlechterung der Lage der Beschäftigten bedeuten, sondern auch deren Rechte aus dem Arbeitsverhältnis gefährden.

Die Verordnung wurde erst vor zwei Wochen erlassen. Die Regierung verwies stets darauf, dass die vorläufige Maßnahme darauf abzielt, die Gesundheit der Beschäftigten durch Gewährleistung „sicherer Arbeitsbedingungen“ sowie die Arbeitsfähigkeit des Staates zu schützen.

Die Aussetzung der Verordnung bleibt bestehen, bis das Verfassungsgericht eine endgültige Entscheidung gefällt hat. Wie lange das dauert, ist nicht bekannt.

Der Minister für öffentliche Verwaltung, Boštjan Koritnik, erklärte gegenüber Reportern, er bedauere die Entscheidung des Gerichts, werde sie aber auf jeden Fall umsetzen. Die Polizeigewerkschaft erklärte, die Richter hätten die Regierung daran gehindert, die Menschenrechte und Freiheiten von Polizeibeamten, anderen Beschäftigten der staatlichen Verwaltung und Bürgern zu verletzen.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Slowenien hat eine der niedrigsten Impfquoten innerhalb der Europäischen Union. Nur 45 Prozent der zwei Millionen Einwohner gelten als geimpft. Im Land gilt bereits eine 3G-Regel für alle Arbeitnehmer.

**Mehr zum Thema – Notstand in New York: Fehlendes Gesundheitspersonal wegen Verweigerung von Zwangsimpfung**

Masken bringen Einparungen beim Schminken

## STUDIE: MACHEN UNS ATEMSCHUTZMASKEN ATTRAKTIVER?

*selma.tahirovic (Kurier) 01.10.2021*

ForscherInnen untersuchten, ob uns das Tragen von Mundschutzmasken attraktiver wirken lässt.

Machen uns Mundschutzmasken attraktiver? Dieser Frage ging eine Studie der Hokkaido University nach. Laut den ForscherInnen könnten wir hübscher wahrgenommen werden, wenn wir Masken tragen. Dies wird auch als „Hygienemasken-Effekt" bezeichnet.

Beeinflussen Atemschutzmasken unsere Attraktivität?

Die WissenschafterInnen wollten herausfinden, ob das Tragen der Mundschutzmasken die Wahrnehmung von Attraktivität beeinflusst – besonders da der Mund-Nasen-Schutz zur neuen „Normalität" geworden ist.

„Wir dachten, es wäre interessant, die aktuellen Daten mit denen zu vergleichen, die wir vor Corona gemessen haben", sagte Studienautor Jun Kawahara gegenüber „PsyPost".

In Ländern wie Japan und China ist es schon lange Alltag, Mundschutzmasken zu tragen. Kawahara und sein Team untersuchten die Ergebnisse einer japanischen Studie aus dem Jahr 2016. 202 Frauen und 84 Männer wurden dabei befragt, ob sie Personen durch Mundschutzmasken attraktiver wahrnehmen würden.

Das ForscherInnenteam der Hokkaido University befragte im Vergleich dazu 153 Männer und 133 Frauen zum selben Thema nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich von Juni bis Dezember 2020.

Mehr als die Hälfte denkt, dass
Mundschutzmasken attraktiver machen

Im ersten Experiment vor der Pandemie gaben nur 44 Prozent der TeilnehmerInnen an, dass das Tragen einer Maske die Attraktivität des Trägers/der Trägerin steigert. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie stieg diese Zahl jedoch sprunghaft an: Bei der Befragung im Jahr 2020 gaben satte 70 Prozent der ProbandInnen an, dass Masken das Aussehen des Trägers/der Trägerin verbessern.

Die ForscherInnen führten daraufhin in den Jahren 2020 und 2021 eine Reihe von Experimenten durch, bei denen sie die TeilnehmerInnen aufforderten, die Attraktivität von 66 jungen Frauengesichtern zu bewerten. Die Hälfte der Gesichter trug eine Atemschutzmaske, die andere Hälfte nicht.

Aus den Antworten der Teilnehmerinnen schlossen die ForscherInnen, dass Masken unter anderem „bestimmte Merkmale" im Gesicht verdecken können.

- Mundschutzmasken haben also die Fähigkeit, „negative Merkmale" von weniger attraktiven Gesichtern zu „verstecken", aber gleichzeitig auch „positive Merkmale" von konventionell schönen Gesichtern zu vermindern.
- Bei „durchschnittlichen" weiblichen Gesichtern hatte das Tragen von Masken jedoch „keinen signifikanten Einfluss".

**Doch laut den ExpertInnen sind diese Ergebnisse kein Grund zur Panik**: „Die Menschen müssen sich keine Gedanken darüber machen, wie sie von anderen gesehen werden", sagte Kawahara. „**Die Daten deuten darauf hin, dass die durchschnittliche Person nicht attraktiver oder weniger hübsch gesehen wird.**"

## EIN DRITTEL DER SPITALSPATIENTEN SIND DOPPELT GEIMPFT

*Heute, 02.10.2021*

Erschreckende Nachricht aus unseren Spitälern: **Der Anteil vollimmunisierter Patienten, die an Corona erkranken, nimmt zu**. Lässt die Impfung nun nach? Die Corona-Zahlen in Österreich sind nach wie vor hoch. Diese Woche wurden täglich über 1.000 Neuinfektionen vermeldet, an manchen Tagen waren es sogar über 2.000, wie am Mittwoch und am Donnerstag. In den vergangenen 24 Stunden gab es 1.754 Corona-Fälle.

**Neun Monate Impfkampagne zeigen: Die Impfung wirkt.** Vor allem wenn es darum geht, schwere Verläufe oder gar Todesfälle zu verhindern. Alleine von Februar bis Juli konnten fast 2.200 Todesfälle durch die Impfung vermieden werden. Zudem führte die Impfung dazu, dass es 5.790 Krankenhausaufenthalte weniger gab. Stand 30. September 2021 haben in Österreich über 5,7 Millionen Menschen *(64,2 Prozent)* mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten, davon 5,4 Millionen *(60,6 Prozent)* eine zweite.

Wie die „Heute" jedoch aus der wöchentlichen Sitzung der Corona-Kommission erfuhr, könnte die Wirksamkeit der Impfung bei bestimmten Gruppen mit der Zeit nachlassen. Der Impfstatus der hospitalisierten Personen zeigt 17 % vollimmunisierte Intensivpatienten und rund 31 % vollimmunisierte Patienten auf den Normalstationen. Tendenz steigend.

Bereits im August kündigte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)*

an, dass am 17. Oktober in Österreich mit den Auffrischungsimpfungen begonnen wird. Jene Menschen, die am 17. Jänner die zweite Dosis erhielten, bekommen neun Monate später den Boost. Dies ist im übrigen auch jener Zeitraum, für den der Impfnachweis gilt. Die Regierung hatte stets erklärt, dass man mit Blick auf eine dritte Impfung noch auf eine Empfehlung der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* warte, diese soll jetzt am Montag kommen.

**Österreich hat aber bereits begonnen, früh erstgeimpften Senioren und Gesundheitsangestellten einen dritten Sich anzubieten – noch ohne Zulassung, also in einer sogenannten Off-Label-Anwendung.**

Bisher wurden in Österreich 56.574 dritte Dosen verabreicht, 12.995 davon wurden in der aktuellen Kalenderwoche verimpft. Dies ist ein Rückgang von rund 8.000 Impfdosen im Vergleich zur letzten Kalenderwoche.

**Für die Booster-Impfung setzt die Regierung übrigens nur mehr auf die Impfstoffe von BioNtech/Pfizer *(2,9 Millionen Dosen bestellt)* und Moderna *(700.000 Dosen)*, AstraZeneca sowie Johnson & Johnson sind Geschichte.**

## SEINE MAMA STARB IM SPITAL: SOHN KLAGT UNGEIMPFTE AN

*Heute, 02.10.2021*

Tristan Ammerer macht ungeimpfte Corona-Patienten dafür verantwortlich, dass ihm nur wenig Zeit mit seiner sterbenskranken Mutter blieb.

„Meine Mutter starb einsam": Tristan Ammerer, designierter Gemeinderat der Grünen in Graz, trauert. Nur vier Wochen nach ihrer Lungenkrebs-Diagnose erlag seine Mama im Alter von 61 Jahren letzten Freitag der schweren Krankheit. Viel Zeit konnte die begnadete Musikerin und Komponistin mit ihren vier Kindern nicht mehr verbringen. Wegen Corona durfte sie nur eine Person pro Tag für eine Stunde besuchen. Der Lokalpolitiker *(27)* macht jetzt ungeimpfte Corona-Kranke dafür verantwortlich, dass die Spitäler überlaufen seien und Besuchszeiten eingeschränkt. „Das werde ich nie verzeihen", postete er auf Twitter. Impfen werde von Politikern häufig als höchstpersönliche Entscheidung bezeichnet. „Aber das ist es nicht, sondern das hat Auswirkungen auf alle möglichen Menschen. **Es sind Ungeimpfte, die uns verstärkte Sicherheitsmaßnahmen bescheren.** Das hat Auswirkungen und schlägt Wellen."

Dankbar ist Ammerer dem Team des LKH Graz. „Sie waren super zu uns. Im Sterbebett durften wir meine Mutter noch einmal zu viert sehen, das wäre ohne die Mitarbeiter der Pulmologie nicht gegangen."

**Das LKH erklärt die Zugangsbeschränkungen damit, dass nur so ein ausreichendes Contact-Tracing stattfinden könnte für den Fall, dass jemand das**

**Coronavirus einschleppt.** Einen unmittelbaren Zusammenhang zu geimpften oder ungeimpften Personen sehe man nicht. Derzeit liegen im LKH Graz 18 Corona-Infizierte, davon fünf auf der Intensivstation. In der Steiermark sind 76 % der Corona-Intensivpatienten nicht geimpft.

## ISRAELS REGIERUNG ERHÖHT DRUCK AUF ZWEIFACH GEIMPFTE

*APA / pn 03.10.2010*

Wegen hoher Infektionszahlen erhöht Israels Regierung in der Coronakrise den Druck auf zweifach geimpfte Personen. **Ab Sonntag gilt der sogenannte Grüne Pass, der den Zugang zum öffentlichen Leben erleichtert, nur noch bis sechs Monate nach der zweiten Impfung**. Auch wer positiv auf Corona getestet wurde, muss spätestens sechs Monate danach noch eine Impfung erhalten. Nach Zahlen des Gesundheitsministeriums könnten von der Regelung mehr als eine Million Menschen betroffen sein.

Der Grüne Pass gilt in Israel für fast alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Alle Personen ab drei Jahren müssen nachweisen, dass sie geimpft, genesen oder negativ getestet sind, wenn sie Sport- oder Kulturveranstaltungen, Fitnessstudios, Museen, Restaurants, Universitäten oder Konferenzen besuchen wollen. Kinder bis zwölf Jahre können kostenlos getestet werden.

Rund 61 Prozent der rund 9,4 Millionen Einwohner sind laut Gesundheitsministerium zweifach geimpft, rund 37 Prozent dreifach. Voraussetzung für die dritte Spritze ist, dass die zweite Impfung mindestens fünf Monate zurückliegt. **Hintergrund der Entscheidung sind Zahlen des Gesundheitsministeriums, wonach die Effektivität der Impfung seit Anfang Juni stark nachgelassen hat.** Israel hatte Ende Juli als erstes Land weltweit damit angefangen, dritte Impfungen zu vergeben.

Scharfe Kritik an der neuen Regelung kam vom israelischen Lehrerverband. Ab diesen Sonntag werden Lehrer ohne den Grünen Pass, die sich nicht auf das Coronavirus testen lassen wollen, vom Unterricht freigestellt. Die Lehrer dürfen dann auch nicht online unterrichten und erhalten kein Gehalt.

Anfang September registrierte Israel mit mehr als 11.000 die höchste Anzahl Neuinfektionen pro Tag seit Pandemie-Beginn. Seither gehen die Infektionszahlen langsam zurück. **Experten warnen allerdings immer noch vor einer Überlastung des Gesundheitssystems durch ungeimpfte schwerkranke Corona-Patienten.** Die überwiegende Mehrheit der zuletzt rund 600 Schwerkranken ist laut Gesundheitsministerium ungeimpft.

Die Folge mutwilligen Eingreifens in natürliche Abläufe:

## VIEL MEHR KINDER ALS ÜBLICH MIT ATEMWEGSINFEKTEN

Ungeachtet leicht steigender Inzidenzen fiel in den ersten Bundesländern die Maskenpflicht an Schulen. Ob die Lockerung zu früh kommt, wird heftig diskutiert. Denn die Impfquote lässt weiter zu wünschen übrig.

*Quelle: WELT / Nadine Mierdorf, 03.10.2021*

Das Robert Koch-Institut *(RKI)* berichtet von einem starken Anstieg der Krankenhaus-Einweisungen. Der Kinderärzte-Verband bestätigt: „Es gibt leider im Moment eine Zuspitzung". Wegen Nachholeffekten kommt es nach den Corona-Lockdowns jetzt zu vielen Atemwegsinfekten.

Laufende Nase, Husten und Fieber: Auffallend viele Kinder machen seit einigen Wochen Atemwegsinfekte durch, die eigentlich erst in den Wintermonaten zu erwarten wären. Betroffen seien vor allem unter Sechsjährige, sagte **Jakob Maske**, Sprecher des Bundesverbandes der Kinder- und Jugendärzte, der Deutschen Presse-Agentur.

**Aufgrund von Kita-Schließungen und anderen Corona-Maßnahmen im vergangenen Winter und Frühjahr seien sie bisher nicht in Kontakt mit bestimmten Erregern gekommen. „Die Infekte werden jetzt nachgeholt."**

Das Robert Koch-Institut *(RKI)* berichtet von einem starken Anstieg der Krankenhaus-Einweisungen wegen Infektionen mit dem Respiratorischen Synzytial-Virus *(RSV)* bei Ein- bis Vierjährigen. Gefährlich kann dieser Infekt der oberen Luftwege insbesondere für Frühgeborene sowie vorerkrankte Kinder im ersten Lebensjahr werden.

### „Es gibt leider im Moment eine Zuspitzung"

Laut RKI wurden in den Jahren vor der Pandemie im Monat September rund 60 bis 70 Ein- bis Vierjährige pro Woche mit schweren Atemwegsinfekten in Kliniken eingewiesen, aktuell seien es doppelt so viele. Das RKI rechnet mit einem weiteren Anstieg.

„Es gibt leider im Moment eine Zuspitzung", sagte Maske, der in Berlin eine Kinderarztpraxis hat. „Wir haben etwas mehr kranke Kinder als sonst zu dieser Zeit und immer weniger Betten in den Kinderkrankenhäusern, weil Personal fehlt." Die Mediziner sorgen sich um die Versorgung schwerkranker Kinder im Herbst und Winter. Maske zufolge ist es schon jetzt sehr mühsam, kleine Patienten stationär unterzubringen. Hintergrund sei auch, dass zu wenige Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger ausgebildet würden.

„Die Kinderkliniken sind sehr früh zugelaufen", sagte auch der hannoversche Kinderarzt Thomas Buck, Vorstandsmitglied der niedersächsischen Ärztekam-

mer. Patienten von ihm hätten schon in rund 40 Kilometer entfernte Kliniken im Umland ausweichen müssen.

### Die Hilfe bei der Abwehr der Erreger fehlt jetzt

Größere RSV-Ausbrüche unter Kindern wurden bereits im Mai aus Israel und in den Sommermonaten in den USA, Australien und Japan gemeldet. Das RKI mahnte deshalb schon im Sommer an, sich auf ein ähnliches Szenario vorzubereiten. „**In der Regel begegnen Kinder jedes Jahr RSV und bauen dabei einen gewissen Immunschutz auf**“, erläuterten die RKI-Experten. Diese Hilfe bei der Abwehr der Erreger fehle jetzt, weil es im letzten Winter wegen der Corona-Maßnahmen fast keine RSV-Erkrankungen gab.

„Wir machen uns zudem Sorgen, dass es eine Grippewelle gibt“, sagte Buck. Im letzten Pandemie-Winterhalbjahr mit vielen Hygienevorkehrungen und eingeschränkten Kontakten blieb die Grippewelle praktisch aus. Mediziner hoffen, dass die Bereitschaft zur Grippe-Impfung für die anstehende Saison nun dennoch hoch bleibt.

### Tipps für Eltern

Die Kinder- und Jugendärzte plädieren dafür, den Alltag für Kinder und Jugendliche nach Monaten der Entbehrung so normal wie möglich zu gestalten. Für Eltern ist es oft eine schwierige Entscheidung, ob sie ihr Kind mit Schniefnase oder Halsschmerzen in die Kita oder Schule schicken. Seit Beginn der Pandemie wird jeder mit Erkältungssymptomen schief angeschaut, es steht immer auch der Verdacht einer Corona-Infektion im Raum.

„Man muss kluge Risikoabwägungen treffen“, sagte Buck. „Wir wollen, dass die Kinder endlich wieder konstant in Kindergarten und Schule gehen und unnötige Krankmeldungen vermeiden.“ Auf der anderen Seite gehe es auch darum, möglichst keine Corona-Infektion zu übersehen.

## Kernschmelze der Impfpolitik – Argumentation der Regierung bricht zusammen

*Veröffentlicht am 03. Okt 2021 auf reitschuster.de*

Ein Spoiler, also Spielverderber für die staatsnahen und staatsfinanzierten Faktenchecker vorneweg: Im Gegensatz zu ihnen erhebe ich wie immer auf meiner Seite keinen Anspruch darauf, im Besitz der Wahrheit zu sein und Wahrheiten zu verkünden. Mein Anspruch ist, auch die kritischen Stimmen zu Wort kommen zu lassen, die anderswo ausgeblendet werden. Nicht zuletzt aufgrund eben jener Faktenchecker. Mündige Bürger müssen aber verschiedene Perspektiven kennen, um sich selbst ein Bild zu machen. Genau das, was heute viele Medien verhindern wollen – und damit im Geiste der Inquisition folgen: neudeutsche

Ketzerverfolgung. Die von dem völligen Irrglauben ausgeht, in der Wissenschaft gebe es nur eine korrekte Sichtweise, und abweichende Meinungen seien Ketzerei oder gezielte Desinformation.

Völlig offensichtlich und amtlich ist aber, dass es binnen einer Woche einen massiven Schwund bei der Zahl der COVID-19-Fälle gab, bei denen dem Robert Koch-Institut der Impfstatus der mit Symptomen (!) Erkrankten seit Kalenderwoche 5 bekannt ist. Im Wochenbericht vom 23.9.2021 waren der Bundesbehörde 1.059.516 solcher Fälle bei Erwachsenen bekannt. Eine Woche später, am 30.9.2021, sank diese Zahl plötzlich auf 839.345. Das sind 220.171 Fälle weniger. Offensichtlich hat die Behörde, die maßgeblich ist für die Corona-Politik, in mehr als 220.000 Fällen fälschlich angenommen, den Impfstatus zu kennen. Wenn mich meine Mathematik-Kenntnisse nicht trügen, wäre damit jeder fünfte Fall – also mehr als 20 Prozent – unter falscher Voraussetzung in die Statistik eingegangen. Bei der besonders wichtigen Gruppe der „ab 60-Jährigen" betrug diese Abweichung sogar mehr als 50 Prozent (siehe Ausführungen weiter unten). Das würde dann auch alle Zahlen der Impfeffektivität, mit der sich die Bundesregierung regelmäßig brüstet, in einem völlig anderen Licht erscheinen lassen.

### RKI-Wochenbericht vom 30.9.2021

Im „Kleingedruckten", oder genauer im langen Fließtext, gibt die Behörde im aktuellen Wochenbericht zu:

*Da für einen Teil der COVID-19-Fälle die Angaben zum Impfstatus unvollständig sind, ist von einer Untererfassung der geimpften COVID-Fälle auszugehen. In Folge dessen kann in den bisherigen Berechnungen die Impfeffektivität in einigen Fällen überschätzt worden sein. Ab dem 30.09.2021 werden daher für die Berechnung der Impfeffektivität nur noch jene COVID-19-Fälle berücksichtigt, für die eine Angabe zum Impfstatus vorliegt. Diese methodische Anpassung hat zu einer Aktualisierung der in Tabelle 4 berichteten Daten und in einigen Fällen zu niedrigeren Schätzern der Impfeffektivität im Vergleich mit früheren hier berichteten Berechnungen geführt.*

Mit anderen Worten: Bisher wurden bei der Berechnung der Impfeffektivität auch jene COVID-19-Fälle berücksichtigt, für die eine Angabe zum Impfstatus nicht vorlag. Und ebenso unglaublich: **Die Impfeffektivität, das „Allerheiligste" der Impfpolitik unserer Regierung, ist geschätzt** – und das erfahren wir in einem Nebensatz, ganz beiläufig.

Die Zahl der Impfdurchbrüche bei Erwachsenen lag laut dem Wochenbericht vom 23.9.2021 noch bei 47.344. Am 30.9.2021 gab das RKI diese Zahl mit 56.331 an. Das ist ein Anstieg um 8.987, also 19 Prozent, innerhalb einer Woche. Das

legt, ebenso wie die oben zitierte Erklärung des RKI, den Verdacht nahe, dass die Erkrankten mit unbekanntem Impfstatus als „ungeimpft“ gewertet wurden – sonst hätte der Einfluss auf die Impfdurchbrüche umgekehrt sein müssen. Dass das RKI sich dazu nicht klar äußert, legt den Verdacht der Verschleierung nahe. Besonders gravierend und in krassem Gegensatz zur Impf-Informationspolitik der Regierung: Der „Anteil wahrscheinlicher Impfdurchbrüche an hospitalisierten COVID-19-Fällen“ bei der Risikogruppe der „ab 60-Jährigen“ liegt nun für die Kalenderwochen 35 bis 38, also für den aktuellsten Zeitraum, bei 34,3 Prozent. Bei den Verstorbenen sind es 37,4 Prozent. Vor der Korrektur, im vorletzten Wochenbericht, betrugen diese Zahlen für den entsprechenden Vier-Wochen-Zeitraum noch 19,9 Prozent *(Hospitalisierung)* und 25,7 Prozent *(Tod)*. Ebenso unglaublich: Bei den ab 60-Jährigen sind in den Kalenderwochen 35-38 von den mit Symptomen Erkrankten mit bekanntem Impfstatus 49 Prozent geimpft, also fast die Hälfte. Hierbei ist zu beachten, dass in dieser Personengruppe besonders viele Menschen geimpft sind.

Mein Eindruck dazu als Laie, den ich gerne korrigiere, sollte mir ein kardinaler Fehler unterlaufen sein: Das ist hochgradig unseriös. Das ganze bisherige Zahlenwerk, auf das sich Merkels Sprecher Steffen Seibert regelmäßig auf der Bundespressekonferenz stützt, bricht damit zusammen wie ein zu früh aus dem Ofen genommenes Soufflé. Man mag es kaum glauben, wie hier mit Zahlen umgegangen wird, die dann ausschlaggebend für die Corona-Politik sind. In meinen Augen ist das die Kernschmelze der aktuellen Impfpolitik.

Ins Rollen gebracht hat das Thema ein junger Mann, der unter dem Namen „Der subjektive Student“ einen Youtube-Kanal betreibt. Kein großes Medium hat bisher seine Enthüllungen aufgegriffen – obwohl das RKI sie ja sogar auf seiner Internet-Seite einräumt und die Daten nachlesbar sind – was aber offenbar kein „Qualitätsmedium“ zum Anlass nahm, sie zu thematisieren. Obwohl sie in einer funktionierenden Medienlandschaft und Demokratie ein zentrales Thema sein müssten. Der „subjektive Student“ beschränkte sich bei seinen Enthüllungen noch auf die Zahl der „ab 60-Jährigen“.

Dazu sagt der „subjektive Student“ in seinem Video: „Das führt dazu, dass bei den hospitalisierten COVID-19-Fällen gesamt bei den über 60-Jährigen die Zahl am 23. September noch bei 65.621 lag, eine Woche später waren es nur noch 32.264. Bei mehr als der Hälfte der Fälle lag kein Impfstatus vor. Also man wusste bei über 30.000 Fällen seit Kalenderwoche 5 – bei über der Hälfte – keinen Impfstatus. Für die Berechnung der Impfeffektivität ist man aber bis zur letzten Woche noch davon ausgegangen, dass alle 30.000, von denen man nicht wusste, ob sie geimpft sind oder nicht, dass man bei ihnen davon ausging, dass sie ungeimpft sind. Denn bei der Berechnung der Impfeffektivität werden alle Fälle

genommen, von denen man weiß, dass sie geimpft sind, und die werden dann in Bezug gesetzt zu den hospitalisierten COVID-19-Fällen gesamt. Das heißt, bei mehr als der Hälfte der über 60-Jährigen hatte man keinen Impfstatus vorliegen, aber für die Berechnung der Impfeffektivität ist man davon ausgegangen, dass 100 Prozent von ihnen ungeimpft sind. Das hat direkt Einfluss auf den Anteil der Impfdurchbrüche".

PS: Ich habe diesen Artikel vorab einer befreundeten Ärztin zum Lesen gegeben mit der Bitte, ihn aus medizinischer Sicht zu prüfen. Ihre Antwort:

Sie sehen das richtig. Ich denke, die Zahlen sind richtig gedeutet. Ein Problem hat das RKI meiner Meinung nach mit der Johnson Impfung, da sie nur einmal geimpft sind und möglicherweise als unvollständig in die Statistik eingehen. **Subjektive Beobachtungen von Kollegen decken sich mit der Wahrnehmung, dass Geimpfte schwer erkranken. Eine Intensivschwester wurde jetzt von den ärztlichen Kollegen auf Station massiv unter Druck gesetzt, sich impfen zu lassen, obwohl nach ihren Angaben nur geimpfte Erkrankte auf Station liegen.** Großes Klinikum im Osten von Deutschland.

## IMMER MEHR VOLLIMMUNISIERTE AUF INTENSIVSTATIONEN

*Kronen Zeitung 02.10.2021*

Ein internes Papier der Ampelkommission weist offenbar auf die nachlassende Wirkung der Corona-Impfung hin. **Denn laut dem Dokument steigt die Zahl der Vollimmunisierten auf den Intensivstationen an.**

Aktuell seien 17 Prozent der Patienten auf diesen Stationen voll geimpft, sogar 31 Prozent auf Normalstationen, geht aus dem Dokument hervor, welches der APA vorliegt. Eine Kohortenstudie zum Thema Impfdurchbrüche soll in Kürze abgeschlossen sein, hieß es bei der jüngsten Sitzung seitens der AGES. Es gebe bereits klare Signale, wonach das Ein-Dosis-Regime deutlich weniger wirksam sei.

Deshalb war ja erst jüngst vom Nationalen Impfgremium bei Johnson&Johnson empfohlen worden, alsbald eine Auffrischung entweder mit Biontech/Pfizer oder Moderna vorzunehmen. Zur Altersstruktur auf den Intensivstationen zeigen die Daten der Gesundheit Österreich GmbH, dass die Patienten zunehmend der Altersgruppe zwischen 30 und 59 Jahren zuzurechnen sind.

### Ampelkommission: Anstieg der Schul-Cluster

**Was die Fortsetzung der Testungen in den Schulen angeht, wird zugestanden, dass bei einigen Bundesländern auch die Stufe 1 möglich gewesen wäre, die mehr oder weniger einen Unterricht wie vor Corona ermöglicht hät-**

**te. Jedoch blieb man überall bei Stufe 2, bei der weiter getestet wird. Die Steiermark hatte auf eine niedrigere Einstufung gedrängt, doch wurde mit einem Anstieg der positiven PCR-Fälle im Bundesland erfolgreich dagegen argumentiert.**

Ohnehin wurde von der Ampelkommission ein deutlicher Anstieg der Bildungscluster festgestellt. Der Vertreter Tirols in dem Gremium berichtete etwa, dass viele der nur als K2 eingestuften Schüler erkranken. Seitens des Landes Tirol wird es vor diesem Hintergrund für wesentlich erachtet, die derzeitigen Testungen im Schulbereich aufrechtzuerhalten.

## 246 TAGE IM LOCKDOWN: MELBOURNE BRICHT TRAURIGEN REKORD

*Die Presse, 04.10.2021*

**Der Lockdown in der australischen Millionenstadt soll noch weitere Wochen andauern.**

Gut eineinhalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie hat die australische Millionenmetropole Melbourne einen unrühmlichen Rekord aufgestellt. Die Hauptstadt des Bundesstaats Victoria an der Ostküste komme inzwischen auf zusammengezählt 246 Tage im Lockdown-Modus, berichtete der australische Rundfunksender ABC. Damit habe Melbourne dem bisherigen Rekordhalter Buenos Aires den Rang abgelaufen.

In Victoria haben die Corona-Neuinfektionen zuletzt drastisch zugenommen, vergangene Woche purzelte gar ein Rekordwert nach dem anderen. Dabei befindet sich die Region seit fast zwei Monaten in einem strikten Lockdown – zum sechsten Mal bereits. Nicht nur im Großraum Melbourne mit seinen rund fünf Millionen Einwohnern liegen deshalb bei vielen Menschen die Nerven blank, zumal der Lockdown noch mehrere Wochen andauern soll.

**Nachdem 80 Prozent der Bevölkerung mittlerweile zumindest eine erste Impfdosis erhalten haben**, wurden die Regeln vergangene Woche trotz der vielen Neuinfektionen leicht gelockert. Inzwischen dürfen sich die Menschen wieder in einem Radius von 15 statt wie bisher 10 Kilometern um ihren Wohnsitz bewegen. Zudem sind Golf und andere kontaktfreie Sportarten im Freien wieder erlaubt.

Australien mit seinen rund 25 Millionen Einwohnern hatte lange eine Null-Covid-Strategie verfolgt und mit geschlossenen Außengrenzen und extrem rigiden Maßnahmen versucht, das Virus auszumerzen. **Mit der Ausbreitung der Delta-Variante mussten mehrere Regionalregierungen aber einräumen, dass die Strategie nicht mehr aufgeht. Inzwischen liegt der Fokus der Behörden darauf, eine möglichst hohe Impfquote zu erreichen.** *[Seite 1724]*

## KEINE CORONA-IMPFUNG – ORF-REDAKTEURIN VERLIERT JOB

*Heute, 02.10.2021*

Sabine Spögler-Dinse arbeitete 25 Jahre für die „Seitenblicke“ im ORF. Nun verkündete sie via Instagram ihr unfreiwilliges Aus.

Betroffen zeigt sich die Redakteurin Spögler-Dinse in ihrem letzten Instagram-Post. Darin gibt die „Seitenblicke“-Mitarbeiterin bekannt, dass sie wohl nicht länger für ihren Arbeitgeber tätig sein wird. „Das war, wie‘s aussieht, mein letzter Seitenblick. Wegen 2G. Macht nach 25 Jahren natürlich schon bissi wehmütig – einerseits. Und andererseits betroffen über die Richtung, in die wir uns hier bewegen, wenn gesunde Menschen nicht mehr arbeiten dürfen“, gibt sie bekannt, dass sie weder geimpft, noch genesen ist.

### 2G-Zugangsbeschränkungen in Lokalen und Nachgastronomie

Mittlerweile Voraussetzung beim ORF, wie dieser bestätigt. “Aufgrund der besonders kontakt-intensiven Tätigkeit bei Society-Dreharbeiten mit teils mehreren täglichen Einsätzen in größeren Menschengruppen sind uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber die Einhaltung strenger Maßnahmen besonders wichtig. Zudem beeinflussen strenge 2G-Zugangsbeschränkungen in Wiener Lokalen der Nachtgastronomie sowie bei bestimmten Veranstaltungen die Disposition der Drehteams“, heißt es da...

## ZAHLREICHE BERICHTE VON EXPLOSIVEM KREBSGESCHEHEN NACH COVID-19-IMPFUNG

Weltweit gibt es zahlreiche Berichte von Menschen, die in zeitlicher Nähe zu einer Covid-19 Impfung entweder an Krebs erkrankten, bei denen eine besiegt geglaubte Krebserkrankung wieder auftauchte oder deren bekannte Krebserkrankungen sich plötzlich aggressiv ausbreiteten. Zahlreiche Menschen verloren den Kampf gegen die heimtückische Krankheit. Offiziell wird jeglicher Zusammenhang zu den Impfungen geleugnet, doch Experten können sich einige Möglichkeiten vorstellen, weshalb menschliche Körper wie beschrieben reagieren.

*Eine Analyse von Willi Huber / Report24, 04. Oktober 2021*

Das Thema wird schon länger und durchaus kontrovers diskutiert. Dass eine tiefergehende Recherche bitter notwendig ist, ergab sich nach unserem Artikel Fanatische Impfanhängerin: US-Professorin stirbt nach dritter Spritze vom 25. September, wo wir an unsere Leser die Frage stellten, ob ihnen Fälle von „explosionsartiger“ Ausbreitung von Krebs nach einer Covid-19-Impfung bekannt

sind. Innerhalb weniger Tage erreichten uns zahlreiche Zuschriften zum Thema, die Grund zur Sorge geben. Sorgen, die eigentlich nicht ein kleines Alternativmedium sondern die Regierungen und Ärztekammern umtreiben sollte.

### Verträge mit Herstellern: Nebenwirkungen unbekannt, Haftung tragen Staaten

Außer Beteuerungen diverser zensurwütiger Institutionen, dass die Impfungen genau geprüft und sicher wären, scheint sich niemand wirklich für solche Prüfungen oder gar Nebenwirkungen zu interessieren. Vielmehr wird der Eindruck erweckt, man wolle Berichte über Nebenwirkungen möglichst klein halten oder ganz vertuschen. Dies geht Hand in Hand mit den Vereinbarungen, die sich in den geheimen Verträgen mit den Impfstoffherstellern wiederfinden: Mögliche Nebenwirkungen sind unbekannt (PfizerLeaks: Wirksamkeit und Nebenwirkungen der Impfung Mitte März noch unklar), die Haftung dafür tragen die Staaten aber sicher nicht die Hersteller, Konkurrenz und negative Berichterstattung sind zu unterbinden (Geheime Pfizer Verträge geleakt: Keinerlei Risiko oder Haftung, Wucherpreise und mehr).

### Wie kann es zum plötzlichen Krebsausbruch kommen?

Renommierte Experten wie Prof. Sucharit Bhakdi erklärten immer wieder, wie die Technologie der neuartigen mRNA Gen-Impfungen zu unerwünschten Reaktionen des Körpers führen kann (Prof. Bhakdi korrigiert sich: COVID-19-Impfreaktionen gravierender als gedacht). Teil des Problems scheint zu sein, dass im ganzen Körper Lymphozyten plötzlich verrückt spielen. Ebenso kommt es zu zahlreichen Entzündungsherden. Das liegt auch an multiplen Schäden an Gefäßwänden. Auch über Schäden im Darm wurde berichtet, die eine Ausbreitung von Koli-Bakterien begünstigen sollen – auch das führt wiederum zu starken Immunreaktionen und Entzündungen. Einige Berichte unseres Mediums zum Thema, die uns auf die Fährte des Problems brachten:

- US-Urologe: Unfruchtbarkeits- und Krebsmarker 6 Wochen nach Impfung erhöht
- Unfruchtbarkeit, Krebs und HIV-ähnliche Symptome bei jungen Frauen nach mRNA-Impfungen
- Dr. Wodargs Verdacht: Warum impft man Behinderte, Krebs- und Geisteskranke zuerst?

### Natürliche Fähigkeit der Krebsabwehr massiv beeinträchtigt

Zusammenfassend kann man also sagen: Das Abwehrsystem des menschlichen Körpers ist nach einer der neuartigen Impfungen massiv gefordert – allerdings in vielen Bereichen, die mit dem behaupteten SARS-CoV-2 Virus überhaupt nichts zu tun haben. Dabei muss man wissen, dass in jedem Menschen ständig Krebs

entsteht – also eine unkontrollierte Wucherung von Zellen aller möglichen Art – und genauso ständig Krebs erfolgreich bekämpft und ausgeschaltet wird. Der Körper eines gesunden Menschen ist in der Lage, entartete Zellen aufzuspüren, abzutöten und auszuscheiden.

### Abwehrsystem des Körpers kommt durcheinander

Durch die Impfungen könnte das Abwehrsystem des Körpers stark durcheinandergeraten oder schlichtweg überfordert werden. Tausende, vielleicht Millionen Stellen des Körpers schreien auf einmal nach Aufmerksamkeit, überall sind plötzlich Schäden zu beheben und Entzündungen zu bekämpfen. Der Körper priorisiert falsch – und Krebsgeschehen, das bisher gut unter Kontrolle war, beginnt ungehemmt fortzuschreiten. Je länger diese Störung des Gesamtsystems anhält, desto unkontrollierbarer wird der Krebs, er metastasiert und befällt weitere Bereiche des Körpers. All das ist nur eine Theorie und nicht bewiesen – doch es wäre die Aufgabe der Wissenschaft, nach Auftreten so vieler Meldungen endlich an die Arbeit zu gehen und diese Möglichkeit auszuschließen – oder, was tragisch wäre – zu bestätigen.

### Erfahrungen von Ärzten

Dr. Ryan Cole hat sich mehrfach zum Thema Krebs nach Impfungen geäußert. Mitschnitte gibt es hier bei Videopress oder bei Brighteon.com. Wir haben eine seiner Aussagen transkribiert und möchten Sie für Sie übersetzen:

Dr. Ryan Cole: *„Und sehr wichtig, und dies betrifft all diese Geschichten, die wir von verschiedenen Onkologen aus dem ganzen Land und der Welt hören. Wortwörtlich habe ich eine sehr interessante Nachricht von einem Hausarzt erhalten, der seit 40 Jahren in Irland lebt. Er weiß, dass diese Gemeinschaft seine Patienten kennt. Und er sagte: Hey, wissen Sie, viele meiner Patienten bekommen die Spritze. Manche sind es nicht. Aber bei denen, die sind. Und dann zählte er die Anzahl der Krebserkrankungen auf, die er in einem Zeitraum von sechs Wochen gesehen hatte, die er in seiner 40-jährigen Karriere noch nie gesehen hatte. Also fragte er, woran das liegen könnte. Also schickte ich ihm dieses Papier als möglichen Mechanismus, weil dieser Rezeptor Nummer vier kritisch ist und sich in der Mikroumgebung befindet, um Krebs in Schach zu halten. Also sprach ich mit Harvey Risch, dem weltbekannten Epidemiologen. Er sagte: Nun, wissen Sie, nach einer Spritze oder einer Therapie dauert es normalerweise fünf, zehn Jahre, bis wir diese Signale sehen. Und ich sagte, ja, normalerweise wäre es so. Aber wenn wir etwas haben, was wir noch nie zuvor gemacht haben, dann unterdrückt das plötzlich einen dieser Rezeptoren, der in hohem Maße dafür verantwortlich ist, Krebs in Schach zu halten. Es muss erklärt werden warum etwas, das bisher ruhend war, plötzlich aufwacht. Also, ich*

*meine, den ganzen Tag kämpfen unsere Zellen gegen Mutationen in verschiedenen Zellen. Wenn sie die Mutation sehen, versuchen sie, diese Zelle zu töten. Wenn dieser Rezeptor herunterreguliert ist, dann können all die nachgeschalteten Moleküle in dieser Zelle, die dort kämpfen, nicht kämpfen, weil diese Signale jetzt von den Zytokinen, den Interferonen, den Dingen, die diese atypische Zelle angreifen, ausgeschaltet werden. Wir sehen also die ersten Anzeichen dafür. Und darum geht es darum, dass wir es unter dem Mikroskop wissen wollen. Weißt du, hier ist ein ganze Menge von Tumoren in den letzten Wochen, wo was mache ich damit? Ich schaue mir das Verhältnis der Helfer-T-Zellen zu den CD8-Killer-T-Zellen an, und dann werden wir diese auch für all diese zollähnlichen Rezeptoren anfärben. Denn bei einigen dieser Patienten gibt es wieder unerklärliche Krebsarten, die für die Altersgruppen wirklich ungewöhnlich sind, die wirklich massive Krebsarten und wirklich aggressive Krebsarten sind, verglichen mit dem, woran wir im Labor gewöhnt sind."*

### Pathologen Pressekonferenz prägte den Begriff Turbokrebs

Bei der viel beachteten Pathologen Pressekonferenz kam das Thema Krebs ebenso zur Sprache. Die präsentierenden Experten nahmen den – nicht wissenschaftlichen – Begriff „Turbokrebs" in den Mund. Dabei war die Rede von explosivem Krebsgeschehen in zeitlicher Nähe zu Covid-Impfungen *(siehe auch: „Pathologen warnen vor tödlichen Folgen der Impfung" auf Seite 1186 sowie „Globale Krebsepidemie bei Menschen unter 50 im Anrollen" auf Seite 2020).*

## MALONE UND VANDEN BOSSCHE ÜBER SCHLÜSSEL ZUR ERREICHUNG VON HERDENIMMUNITÄT

*pfm Gesundheit 4. Oktober 2021*

Immer mehr hochrangige und seriöse Wissenschaftler kritisieren den massiven Impfzwang, Missachtung der natürlichen Immunität und den Versuch wirklich alle zu impfen. Die dadurch bereits entstandenen Immunflucht-Varianten gefährden immer mehr Menschen und vor allem die Geimpften selbst.

Gerade eben haben sich wieder zwei hochrangige Wissenschaftler zu Wort gemeldet, nämlich einer der Entwickler der mRNA-Technologie und der damit erzeugten Vakzine, Robert Malone, sowie der belgische Virologe und frühere Mitarbeiter der Gates Foundation und der GAVI Impfallianz Geert Vanden Bossche.

In vier hörenswerten Interviews beim Global Covid Summit vertritt Malone die Auffassung, dass das Wesentliche einer guten Impfstrategie die Prävention ist und dass die Impfung gegen eine Pandemie letztlich nicht erfolgreich sein wird. Im Fall der Covid-Pandemie haben die Impfstoffe seiner Meinung nach die Ausbreitung nicht gestoppt, sondern eher weitere Varianten ausgelöst. **Mutanten wie**

**die Delta-Variante sind seiner Meinung nach die direkte Folge der Impfstoffe** ***(siehe Fettgedrucktes Seite 383).*** Wir können die Pandemie mit Impfstoffen nicht mehr aufhalten und müssen daher nach alternativen Lösungen suchen.
Er plädiert für einen viergliedrigen Ansatz:

1. Impfung derjenigen, die am stärksten gefährdet sind, wie z. B. ältere Menschen
2. frühzeitige Behandlung, damit die Menschen nicht ins Krankenhaus müssen
3. Bereitstellung von Instrumenten, mit denen jeder Einzelne sein eigenes Risiko einschätzen kann
4. Bereitstellung von Instrumenten, mit denen jeder Einzelne testen kann, ob er Covid hat.

Die Analyse und Forderungen von Gert Vanden Bossche

Auf seiner Webseite geht der belgische Virologe noch prägnanter auf das Thema der immensen Gefahren der Weiterführung der Massenimpfungen ein. Er sieht vor allem in der Impfung von jüngeren und nicht gefährdeten Menschen die Gefahr, dass diese zu Superspreadern werden, statt durch ihr angeborenes und adaptives Immunsystem eine Schutzwirkung entfalten zu können:
Er schreibt:
„→ **Massenimpfungen** ***(einschließlich Auffrischungsimpfungen)*** **sollten gestoppt werden, da sie die schädliche Evolutionsdynamik des Virus weiter anheizen** ***(siehe Anstieg der Infektionsraten in Ländern/Regionen mit hoher Durchimpfungsrate).***
**→ Junge und gesunde Menschen sollten unter keinen Umständen geimpft werden, da dies nur ihre angeborene Schutzimmunität gegen Coronaviren** ***(CoV)*** **und andere Atemwegsviren untergräbt**. Ihre angeborene Immunität schützt sie normalerweise weitgehend und stellt eine Art Herdenimmunität dar, indem sie den Infektionsdruck auf die Bevölkerung abschwächt, während Massenimpfungen sie zu Ausscheidern infektiöserer Varianten machen. Kinder/Jugendliche, die an der Krankheit erkranken, entwickeln meist eine leichte bis mittelschwere Erkrankung und tragen somit weiterhin zur Herdenimmunität bei, indem sie eine breite und lang anhaltende Immunität entwickeln. Wenn sie geimpft sind und die Krankheit bekommen, können sie ebenfalls eine lebenslange Immunität entwickeln, aber warum sollten sie das Risiko eingehen, sich impfen zu lassen, besonders wenn sie jung und gesund sind? **Zum einen besteht das Risiko potenzieller Nebenwirkungen, zum anderen steigt das Risiko, dass Ihre Impfantikörper nicht mehr funktionsfähig sind, obwohl sie noch an das Virus binden, wodurch die Wahrscheinlichkeit von ADE oder sogar**

**einer schweren Erkrankung steigt.** Es werden also nicht alle Geimpften einen umfassenden, lang anhaltenden Schutz erreichen, da dies voraussetzen würde, dass sie keine schweren Nebenwirkungen entwickeln und nur leicht oder mittelschwer erkranken *(was ein sehr schmaler Grat ist!).*

→ **Die Diskriminierung zwischen Geimpften und Ungeimpften ist alles andere als wissenschaftlich begründbar.** Sie ist schon aus wissenschaftlicher Sicht purer Unsinn. Es geht nicht um die Frage „Welche Personen muss ich meiden?", sondern um die Frage „Wie schütze ich mich vor dem ständig steigenden Infektionsdruck in der Bevölkerung?

→ Nimmt man all diese Argumente zusammen, ist Impfzwang die schlechteste und irrationalste Initiative, die es je gab, sowohl aus Sicht des Einzelnen als auch der öffentlichen Gesundheit

→ Sofortige Maßnahmen zur Entschärfung der Pandemiekrise:

* **Stopp der Massenimpfungen *(um die Erosion der starken angeborenen Immunität bei jungen und gesunden Menschen und damit die Erosion der Herdenimmunität zu verhindern!)***

* **Da angeborene Immunabwehrmechanismen die große Mehrheit der Bevölkerung schützen, sollten vor allem junge und alle gesunden Menschen alles tun, um ihre angeborene Immunität zu stärken, anstatt sich impfen zu lassen!** *(z.B. Bewegung; gesunde Lebensweise und Ernährung [achten Sie auf Ihr Gewicht!], etc.)*

* Senkung des hohen Infektionsdruck *(sehen Sie sich an, wie die Basisinfektionsrate in Ländern mit aggressiven Massenimpfungsprogrammen jetzt viel höher ist als noch vor einem Jahr oder sogar vor 6 Monaten)* durch antivirale Chemoprophylaxe.

* Sobald der Infektionsdruck gesunken ist, können sich jüngere Altersgruppen wieder sicher fühlen und zu einem normalen Leben zurückkehren*(*) (dies wird dazu beitragen, den viralen Infektionsdruck weiter zu verringern!).* Sobald die Infektionsrate gesunken ist, brauchen diese jüngeren Altersgruppen keine Angst mehr vor einer Ansteckung zu haben, da i) die Krankheit in über 99,99 % der Fälle leicht bis mittelschwer verläuft *(d. h. ähnlich wie zu Beginn der Pandemie) und ii) sie über eine breite und langlebige Immunität verfügen, wodurch der Durchbruch in ihrer angeborenen Immunität kompensiert wird und somit ein Beitrag zur Herdenimmunität geleistet wird!)* Jeder Zustrom junger und gesunder, ungeimpfter Menschen wird die Virusinfektionsraten verdünnen und zum Aufbau der Herdenimmunität beitragen.

* Noch wichtiger ist jedoch, dass dies nicht nur für die jüngeren, sondern auch für die älteren Altersgruppen gilt: Covid-19 kann erfolgreich behandelt werden,

wenn in einem frühen Stadium der Krankheit, d. h. beim Auftreten der ersten Anzeichen und Symptome, eine frühzeitige multiresistente Behandlung durchgeführt wird. Dies verhindert nicht nur eine schwere Erkrankung, sondern verleiht den Menschen auch eine breite und dauerhafte Immunität, die viel sicherer, zuverlässiger und dauerhafter ist als eine Impfung und außerdem zum Aufbau einer Herdenimmunität beiträgt."

Soweit Malone und Vanden Bossche. Die negativen Ergebnisse der Impfkampagnen treten immer klarer zutage, zunächst in den Ländern, die frühzeitig und massiv geimpft haben. Derzeit passiert seitens der Politik und der Gesundheitsbehörden jedoch alles um weiter Menschen zu impfen. Dabei ist ihnen kein Mittel zu schade, wie 1G, Streichung von Versicherungsleistungen, Kündigungen bei Nicht-Impfung und Leugnung der natürlichen Immunität.

Letzteres hat allerdings allerdings kürzlich einen Schuss vor den Bug erhalten, denn sogar die Gesellschaft für Virologie hat kürzlich in einer offiziellen Stellungnahme festgestellt, dass natürliche Immunität für mindesten ein Jahr hält, wahrscheinlich aber länger.

**In einem Artikel in Brownstone Institute weist Harvard Professor und Public Health Experte Martin Kulldorff darauf hin, dass natürlich Immunität ein seit 2500 Jahre bekanntes Phänomen ist:**

Wir kennen die natürliche Immunität mindestens seit der Athener Pest im Jahr 430 v. Chr., wie Thukydides beschreibt:

*„Doch bei denen, die sich von der Krankheit erholt hatten, fanden die Kranken und Sterbenden das meiste Mitgefühl. Diese wussten aus Erfahrung, was es war, und hatten keine Angst um sich selbst; denn ein und derselbe Mensch wurde nie zweimal befallen – zumindest nicht tödlich."*

Was lassen sich die Politiker, Gesundheitsbehörden und Ärztekammern als nächstes einfallen? Reisebeschränkungen weil die Erde eine Scheibe ist? Es sind einfach zu viele Flacherdler unterwegs.

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 4. Oktober*

Die Wiener 2G-Willkür betrifft die Sportvereine massiv. Friedhofsstimmung herrschte am Sonntag im Stadion von Rapid obwohl die Wiener gegen WSG Tirol mit 5:2 siegten. Die treuesten Fans haben aus Protest gegen 2G das Heimspiel boykottiert, der Rapid-Block auf der Südtribüne blieb nahezu leer.

Wissenschaftlich ist die 2G Regel nicht begründbar, denn zum einen ist das Ansteckungsrisiko im Freien minimal. Zum zweiten wäre es auch nicht schlimm, wenn sich junge Menschen außerhalb der Risikogruppe mit Corona infizieren,

zumal die natürliche Immunität der künstlichen Impf-Immunität bei weitem überlegen ist. Zum dritten würden bei der bisher praktizierten 3G-Regel ja ohnehin nur negativ Getestete zugelassen.
Es handelt sich also um reine Schikane, um den Impfdruck zu erhöhen.
Viele nicht so prominente Sportvereine sind gleichermaßen betroffen. SpielerInnen, die sich nicht impfen lassen möchten, werden ausgeschlossen, oder bleiben von sich aus weg.
Viele Vereine haben bereits im Zuge der Lockdowns und des Indoor-Sportverbots ganze Jahrgänge verloren.
Nun werden Sie auch noch für die Impfpropaganda missbraucht.
Die Rapid-Ultras setzen hier ein starkes Zeichen der Solidarität, das Respekt verdient.

## DIE KRONEHIT IMPFFRAGE !?

### 10.000 EURO ANRUF MIT IMPFBONUS?

Deine Meinung ist gefragt! bei der kronehit Impffrage:
Sollen wir den 10.000 Euro Anruf mit einem Impfbonus versehen?
Warum wir das fragen?
**Weil zahlreiche Operationen in den Spitälern nicht durchgeführt werden können. Die Intensivstationen sind überlastet, weil zuviele Covid Patienten mit schwerem Verlauf betreut werden müssen – 83% davon sind nicht gegen das Virus geimpft.**
kronehit Hörerin Astrid aus Wien bittet, zum Beispiel, um Hilfe:
„*ich habe langsam kein Verständnis mehr! Die Wirbelsäulen Operation meiner 15-jährigen Tochter ist zum dritten Mal verschoben worden und sie muss seit Monaten Schmerzmittel nehmen,* ***weil die Durchimpfungsrate in unserem Land zu niedrig ist.***
*Könnt ihr nicht etwas tun, um mehr Menschen in Österreich zu einer Impfung gegen Covid zu motivieren, damit unser Gesundheitssystem entlastet wird?*"
Ja! Wir wollen was tun!
Wir wollen helfen die Pandemie einzudämmen!
Wir wollen mehr Menschen motivieren sich impfen zu lassen!
Deswegen fragen wir DICH und stellen die kronehit Impffrage!
Sollen wir den 10.000 Euro Anruf mit Impfbonus starten? **Also 10.000 Euro für die richtige Antwort „ich höre kronehit die meiste Musik" und nochmal 10.000 Euro on Top, wenn du gegen COVID-19 geimpft bist?**
Für Geimpfte also 20.000 Euro!
Findest du das fair?

Sollen wir das machen?
Was meinst du?
Stimm gleich hier ab: kronehit Impfbonus! JA oder NEIN? ***(Zitat Seite 1149)***

## MASSENHAFT VERSTÖSSE GEGEN DAS HEILMITTELWERBEGESETZ

*2020 News / Oktober 10, 2021*

Der Begründer der Rockefeller-Dynastie – William Avery Rockefeller – war Reisender in Sachen Schlangenöl. Er nannte sich Dr. Big Bill Livingston, gerierte sich als Arzt, der er nicht war, und versprach den Menschen Heilung durch ein völlig wirkungsloses Präparat. Unter anderem um betrügerischen und gesundheitsgefährdenden Aktivitäten dieser Art Vorschub zu leisten, gibt es in Deutschland das Heilmittelwerbegesetz, das regelt, wie ausserhalb der Fachkreise, also gegenüber der Allgemeinheit oder gegenüber einzelnen Patienten(-Gruppen), Werbung für Arzneimittel gemacht werden darf.

**Nach dem Heilmittelwerbegesetz ist jede irreführende Werbung für ein Arzneimittel unzulässig. Eine Irreführung liegt gem. § 3 HWG insbesondere dann vor, wenn Arzneimitteln eine therapeutische Wirksamkeit oder Wirkungen beigelegt werden, die sie nicht haben, wenn fälschlich der Eindruck erweckt wird, daß ein Erfolg mit Sicherheit erwartet werden kann und/oder bei bestimmungsgemäßem oder längerem Gebrauch keine schädlichen Wirkungen eintreten. § 11 Absatz I Nr. 7 verbietet das Werben mit Aussagen, die nahelegen, dass die Gesundheit durch die Nichtverwendung des Arzneimittels beeinträchtigt oder durch die Verwendung verbessert werden könnte.** Wissenswert hier: **Gem. § 12 HWG ist die Werbung für ein Arzneimittel, das sich auf eine meldepflichtige Krankheit bezieht, schon wegen ihres Bezugs zu der Krankheit verboten. COVID-19 ist eine solche meldepflichtige Krankheit.**

Jeder Verstoß gegen die Vorschriften des Gesetzes ist gem. § 14 HWG mit Strafe belegt: „Wer dem Verbot der irreführenden Werbung *(§ 3)* zuwiderhandelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft."

Die „Corona-Impfungen" werden seit Monaten in der Öffentlichkeit von allen möglichen Protagonisten massiv beworben. Zu ihrer Wirksamkeit, lebensrettenden Wichtigkeit und Harmlosigkeit äußern sich Politiker, Prominente, Drogeriemärkte und Migrantenvertretungen. Behörden- oder Schulleiter, Arbeitgeber, Apotheker treten an Mitarbeiter und Schüler mit teilweise gradezu euphorisierten Impfaufforderungen heran.

Viele der Äußerungen sind nachweisslich falsch. **So erklärt z.B. der Flücht-**

**lingsrat Niedersachsen zu den Impfnebenwirkungen: „Die Reaktionen treten aber nur bei einem Drittel der Personen und auch nur während der ersten drei Tage nach der Impfung auf." Es gibt keine Studien, die belegen, dass die Reaktionen nur bei einem Drittel der Probanden auftreten. Es ist zudem unzutreffend, dass alle Impfreaktionen bereits nach drei Tagen abklingen, wie der Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts zeigt, der am 19. August 2021 (Stand 31. Juli 2021) folgende Zahlen vermeldet: 131.671 Verdachtsfälle, 1.225 Todesfälle, 1.873 bleibende Schäden.** Zum Vergleich: In 16 Jahren *(2003-2019)* gab es in Deutschland bei 625 Mio. unterschiedlichen Impfdosen lediglich 456 Todesfälle!

Gem. § 7 HWG ist es unzulässig, Zuwendungen und sonstige Werbegaben *(Waren oder Leistungen)* anzubieten, anzukündigen oder zu gewähren, es sei denn, dass es sich bei den Zuwendungen oder Werbegaben um Gegenstände von geringem Wert handelt. Die Geringwertigkeitsgrenze ist bei den vielen ausgelobten Zugaben, die sich Unternehmen, die ihre Kunden für die Impfung motivieren wollen, ausdenken – Bratwürste, Freifahrten zum Impfzentrum, Teilnahme an einer Tombola klar überschritten.

Ein besonders bemerkenswerter Vorgang ist das Impfaufforderungsschreiben der Berliner Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci an 180.000 Berliner Schüler. Die Senatorin schreibt dabei unter anderem: „Wir haben in den letzten Monaten Erfahrungen sammeln können und wissen jetzt: **Die Impfung gegen Covid-19 ist wirkungsvoll, schützt Leben und verhindert schwere Krankheitsverläufe. Auch kann eine Impfung die Übertragung des Virus auf andere Menschen verhindern„.**

**Dieser Satz beinhaltet eine Vielzahl von Verstössen gegen das HWG.**

In keiner Studie ist es Pfizer/BioNTech *(oder Moderna, AstraZeneca und Johnson & Johnson)* gelungen, eine Wirksamkeit der „Impfung" gegen den Tod an COVID-19 oder eine klinisch relevante Wirksamkeit gegen schwere Verläufe zu zeigen. Das liegt daran, dass das Basisrisiko einer Erkrankung aufgrund von SARS CoV-2 bereits äußerst niedrig ist – laut WHO beträgt die Mortalitätsrate in der Altersgruppe über 70 lediglich 1,5 Promille, jüngere Erkrankte sterben so gut wie gar nicht – und nur 5% der Infizierten zeigen überhaupt Symptome. Bei einer so niedrigen Anzahl schwer Erkrankter kann die weit überwiegende Masse *(>95%)* von dem „Impfstoff" schon begrifflich und denklogisch gar nicht profitieren, da sie entweder entsprechend der statistischen Wahrscheinlichkeit nicht an der Grundkrankheit COVID-19 erkranken können oder diese ihnen bis auf ein Restrisiko von 0,15% jedenfalls nichts anhaben kann.

Auf eine „Wirksamkeit" des „Impfstoffs" von 95% und mehr kann man lediglich dann kommen, wenn man dieses geringe Basisrisiko der Erkrankung schlicht

nicht berücksichtigt und lediglich die sogenannte relative Risikoreduktion *(RRR)* bestimmt. Doch kann die RRR ohne das Basisrisiko einer krankmachenden Infektion mit SARS- CoV-2 nicht bewertet werden. Rechnet man dieses (sehr geringe Risiko) ein *(s.o.)*, erhält man die absolute Risikoreduktion *(ARR)*, die angibt, wie stark sich Geimpfte und Nichtgeimpfte hinsichtlich des realen Risikos, an COVID-19 zu erkranken, unterscheiden. Pfizer/BioNTech bringt es bei diesem Vergleich gerade mal auf eine Verbesserung von 0,84% gegenüber dem Spontanverlauf, und das nur hinsichtlich leichter bis mittelgradiger Symptome. Damit ist es noch schwächer wirksam als die Impfstoffe von AstraZeneca, Moderna oder J&J, deren angebliche Risikoreduktion *(ARR) bei 1,3% (AstraZeneca)* bzw. 1,2% (Moderna, Johnson & Johnson) liegt.

**Die faktische Wirkungslosigkeit der Impfstoffe zeigt sich rein empirisch auch daran, dass Länder mit hohen Durchimpfungsquoten wie Israel, Island, Gibraltar und das Vereinigte Königreich derzeit auch die höchsten COVID-19 Ansteckungsquoten aufweisen.** Wenn die Impfung wirksam wäre, dürfte so etwas nicht vorkommen. Dies lässt sich auch nicht mit dem Auftauchen der Delta-Variante erklären. Generell gilt, dass die bei Viren permanent stattfindende Mutationstätigkeit immer in Richtung wachsender Harmlosigkeit für den Wirt läuft. Das Virus versucht seine Symbiosechancen mit dem Wirt zu erhöhen. Bei Corona-Viren bleibt die Grundform, die vom Immunsystem erkannt wird, immer gleich *(anders als z.B. bei hoch variablen Influenzaviren)*. Gerade daher ist bei den Corona-Viren die Hintergrund-Immunität aufgrund Vorinfektionen mit Corona-Erkältungsviren so besonders groß – was bereits im November 2020 publiziert wurde – und nur wenige Menschen erkranken symptomatisch. Die aktuell steigenden Krankheitszahlen vor allem bei den Geimpften erklären sich daher mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht durch die Aggressivität des Virus, sondern durch eine Schwächung des Immunsystems, die auf jeden Fall für die Wochen nach der Impfung nachgewiesen ist.

Ferner lässt die Aussage auch geflissentlich die laut der europäischen Datenbank EudraVigilance in die Millionen gehenden Fälle von gemeldeten Nebenwirkungen sowie von Zehntausenden von Todesfällen in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung außer Betracht: Per 31. Juli 2021 waren dies bereits 20.595 Todesfälle und 1.960.607 gemeldete Schädigungen – die Hälfte davon schwer – für den Zeitraum seit Januar 2021 allein in der Europäischen Union. Die Schwere gibt Auskunft über die vermutete unerwünschte Auswirkung; sie kann als 'schwerwiegend' eingestuft werden, wenn sie einem medizinischen Ereignis entspricht, das zum Tod führt, lebensbedrohlich ist, einen stationären Krankenhausaufenthalt erfordert, einen anderen medizinisch wichtigen Zustand oder eine Verlängerung eines bestehenden Krankenhausaufenthalts zur Folge hat,

zu einer anhaltenden oder erheblichen Behinderung oder Invalidität führt oder eine angeborene Anomalie/ein Geburtsfehler ist.
Zur Verdeutlichung dieser Zahlen sei nur Folgendes gesagt: In Deutschland gab es in den Jahren 2001 bis 2020 insgesamt, also für sämtliche Impfpräparate *(Masern, Tetanus, Polio, etc., insgesamt über 50!)* zusammengenommen, laut Datenbank des Paul-Ehrlich-Instituts im Durchschnitt 25 Impftote pro Jahr
Laut dem Sicherheitsbericht des RKI vom 25. Juli 2021 *(Stand 30. Juni 2021)* sind in Deutschland bereits über 1.000 Personen in engem zeitlichem Zusammenhang mit einer COVID-19 Impfung verstorben23. Der Heidelberger Pathologe Prof. Dr. Peter Schirmacher ist jüngst aufgrund seiner Obduktionsergebnisse zu dem Schluss gekommen, dass ca. 30-40% der innerhalb von zwei Wochen nach "Impfung" Verstorbenen ursächlich an der Impfung gestorben sind. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen die Pathologen Prof. Dr. Arne Burkhardt und Prof. Dr. Walter Lang, die ihre Erkenntnisse am 20. September 2021 im Rahmen der Pathologie-Konferenz vorgestellt haben.
In dem soeben erschienenen letzten Sicherheitsbericht vom 19. August 2021 *(Stand 31. Juli 2021)* werden folgende Zahlen gemeldet: 131.671 Verdachtsfälle, 1.225 Todesfälle, 1.873 bleibende Schäden.
Weltweit sind die Zahlen der Nebenwirkungen und Todesfälle noch weit höher. Nimmt man allein die Zahlen des amerikanischen Meldesystems VAERS, die die amerikanische Gesundheitsbehörde CDC am 06. August 2021 veröffentlicht hat, hinzu, ergibt sich folgendes, erschreckendes Bild: 545.338 Berichte über unerwünschte Nebenwirkungen aus allen Altersgruppen nach COVID-Impfstoffen, darunter 12.366 Todesfälle und 70.105 schwere Schädigungen für den Zeitraum zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 30. Juli 2021, also innerhalb von nur siebeneinhalb Monaten. Wie dramatisch auch hier die Zahlen sind, zeigen zwei Vergleiche mit den Vorjahren:
Die Anzahl der Verdachtsfälle aus dem ersten Halbjahr 2021 ist doppelt so hoch wie sämtliche gemeldeten Verdachtsfälle zu allen *(!)* zugelassenen und auf dem Markt befindlichen Impfstoffen aus den letzten 120 Jahren zusammengenommen.
Die Anzahl gemeldeter Todesfälle nach einer Impfung bis zum 30. Juni 2021 liegt um den Faktor 20x-30x – also um 2.000-3.000 Prozent mal – höher als in jedem einzelnen ersten Halbjahr seit 1990.
Und auch die wöchentliche Auflistung der nach der vermeintlichen „Immunisierung" weltweit aufretenden Nebenwirkungen und Todesfälle, die von der University of Uppsala, Schweden, in die VigiAccess-Datenbank der Welt-Gesundheitsorganisation WHO eingepflegt werden, lassen bei allen Menschen, die noch geradeaus denken können, die Alarmglocken schrillen: Insgesamt wurden bisher 1.490.915 Fälle von Nebenwirkungen gemeldet. In der vorvergangenen

Woche hat sich die Steigerung der Sterberate, die sich schon in der Woche davor abgezeichnet hat, fortgesetzt. Pro Tag sterben danach derzeit 135 Menschen in Zusammenhang mit einer COVID-19 Impfung. Das ist eine erhebliche Steigerung verglichen mit den 72 bzw. 98 Toten aus den Vorwochen. Die höhere Sterblichkeit schlägt sich auch in der Standardisierung auf 100.000 Meldungen nieder: 669 Todesmeldungen kommen derzeit offiziell auf 100.000 Meldungen, ein Plus von 33 im Vergleich zur Vorwoche.

Berücksichtigt man dann noch, dass man in allen Meldesystemen von Meldequoten im niedrigen einstelligen Bereich ausgehen muss, so lässt sich das wahre Ausmaß der Katastrophe nur erahnen: in der Realität könnten aktuell also bis zu 22.300 Personen pro Tag an den Folgen der Corona-Impfung versterben. **Wegen der vielfältigen Krankheitsbilder, die die Impfung verursacht – Thrombozytopenie, Thrombosen, Myokarditis etc. – werden Todesfälle in vielen Fällen nicht nur nicht gemeldet, sondern erst gar nicht als mit der Impfung in Zusammenhang stehend erkannt. Dies gilt insbesondere auch deshalb, weil sich viele Staatsanwaltschaften sogar aktiv der Obduktion von kurz nach der Impfung verstorbenen Personen verweigern** *(vergleiche Schreiben des Oberstaatsanwalts Brauneisen für Baden-Württemberg, und Vorgehen der Berliner Staatsanwalt nach dem Ableben von acht der geimpften Senioren im Altersheim Asklepios in Berlin Spandau innerhalb von vier Wochen nach der Impfung mit Comirnaty).*

Und schließlich berichtete sogar Pfizer selbst in seinem 37-seitigen Factsheet, veröffentlicht am 19. Mai 2021, dass 79 Prozent aller über 12-jährigen geimpften Kinder und Jugendlichen Nebenwirkungen entwickelten.

Zusammenfassend lässt sich somit feststellen, dass es eine derartig massive Anzahl an Nebenwirkungen und Todesverdachtsfällen eines Impfstoffes oder Arzneimittels in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben hat. Die Werbeaussage der Senatorin entbehrt daher jeglicher faktischen Grundlage.

**Ebenfalls unzutreffend ist die Behauptung der Senatorin, die Impfung könne die Übertragung des Virus auf andere Menschen verhindern.** Vielmehr ist offensichtlich das genaue Gegenteil der Fall: Auch geimpfte Personen können nachweislich ansteckend sein.

Daten der britischen Gesundheitsbehörde Public Health England *(PHE)* weisen jetzt darauf hin, dass Patienten, die sich trotz doppelter Impfung mit der Delta-Variante infizieren, in den ersten Tagen hoch ansteckend sind. Die Viruslast könnte bei ihnen genauso hoch sein wie bei ungeimpften Delta-Infizierten, so die britischen Experten in einem offiziellen Statement der PHE. Da es sich um sehr frühe Daten handelt, seien allerdings noch weitere Untersuchungen erforderlich, um den Befund zu erhärten.

Eine am 10. August 2021 in The Lancet veröffentlichte Studie der Oxford Clinical Research Group zeigt folgende alarmierende Ergebnisse:
**Geimpfte Personen haben eine 251-mal höhere Belastung mit COVID-19-Viren in ihren Nasenlöchern als ungeimpfte Personen. Die Impfung mildert zwar die Symptome der Infektion, ermöglicht es den Geimpften jedoch, eine ungewöhnlich hohe Viruslast zu tragen, ohne zunächst krank zu werden, was sie möglicherweise zu präsymptomatischen Superspeadern macht.**
Dieses Phänomen könnte die Ursache für den schockierenden Anstieg der Infektionen nach der Impfung in stark geimpften Bevölkerungsgruppen weltweit sein. Die Autoren der Studie, Chau et al., wiesen unter streng kontrollierten Bedingungen in einem geschlossenen Krankenhaus in Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam, ein weit verbreitetes Versagen des Impfstoffs und eine Übertragung nach. **Die Wissenschaftler untersuchten Mitarbeiter des Gesundheitswesens, die das Krankenhaus zwei Wochen lang nicht verlassen durften. Die Daten zeigten, dass vollständig geimpfte Mitarbeiter – etwa zwei Monate nach der Injektion des COVID-19-Impfstoffs *(AZD1222)* von Oxford/Astra-Zeneca – die Delta-Variante erwarben, und vermutlich auf ihre geimpften Kollegen übertrugen.**
Mit ziemlicher Sicherheit übertrugen sie die Delta-Infektion auch auf empfängliche ungeimpfte Personen, einschließlich ihrer Patienten. Die Sequenzierung der Stämme bestätigte, dass sich die Arbeiter gegenseitig mit SARS-CoV-2 Infizierten. Vollständig geimpfte Personen nehmen als COVID-19-Patienten teil und wirken als mächtige, Typhus-ähnliche Superspreader der Infektion. Dies stimmt mit den Beobachtungen von Farinholt und Kollegen in den USA überein und deckt sich mit den Äußerungen des Direktors der Centers for Disease Control and Prevention, der einräumte, dass die COVID-19-Impfstoffe die Übertragung von SARS-CoV-2 nicht verhindern können. *(...)* Eine fortgesetzte Impfung wird dieses Problem nur noch verschlimmern, insbesondere bei Ärzten und Krankenschwestern, die sich um gefährdete Patienten kümmern.
Auch die US-Seuchenschutzbehörde Center for Disease Control and Prevention *(CDC)* – sie entspricht in ihrer Funktion dem deutschen Robert Koch-Institut *(RKI)* – gab in einer Publikation vom 6. August 2021 bekannt, dass Geimpfte das Virus ebenso übertragen können wie Ungeimpfte. Im Besonderen berichteten die CDC von einem Fall in einer Kleinstadt in Barnstable County, Massachusehs, wo im Juli 2021 nach mehreren großen öffentlichen Veranstaltungen in einer Stadt COVID-19-Fälle bei Personen festgestellt wurden, die zwischen dem 3. und 17. Juli 2021 in die Stadt gereist waren; 346 *(74 %)* der Fälle traten bei vollständig geimpften Personen auf!
**Auch Daten aus Israel, einem der am meisten durchgeimpften Länder welt-**

**weit, belegen, dass die Impfung offenkundig weder vor Ansteckung noch vor Übertragung schützt**: Nach Angaben des israelischen Gesundheitsministeriums vom 7. August 2021, sind 65% aller Hospitalisierungen voll geimpft und 2% einmal geimpft. **Die Zeitung „Times of Israel" berichtet, dass nach Angaben des Gesundheitsministeriums, über die TV-Sender Channel 12 News am Sonntag berichtete, bei 14 Israelis COVID-19 diagnostiziert wurde, obwohl sie mit einer dritten COVID-19-Impfdosis geimpft worden waren.** Nach Angaben des Senders wurden zwei der nach der Auffrischungsimpfung Infizierten ins Krankenhaus eingeliefert. Elf der 14 Fälle waren über 60 Jahre alt, und die übrigen drei waren immungeschwächte Personen unter 60 Jahren, so der Sender. Die beiden, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, waren über 60 Jahre alt. Schließlich hat auch das Robert Koch-Institut kürzlich eingeräumt, dass es bereits mehr als 10.000 Impfdurchbrüche, d.h. Ansteckungen trotz Impfung, in Deutschland gibt!

**All diese empirischen Befunde, die auf das bekannte Phänomen einer überschießenden Immunantwort, ADE *(„Antibody Dependant Enhancement")* hindeuten, werden nun auch durch eine neue wissenschaftliche Studie von Nouara Yahi, Henri Chahinian und Jacques Fantini bestätigt, welche erste Belege dafür liefert, dass Geimpfte wohl nicht nur der DELTA-Variante weniger entgegenzusetzen haben als Ungeimpfte, sondern für die DELTA-Variante wegen ihrer Impfung empfänglicher sind als Ungeimpfte.** Beim ADE bildet der Körper eine Vielzahl von Antiköpern, die nicht-neutralisierend sind. Das bedeutet, die Antikörper binden an den eindringenden Virus an, sind aber nicht in der Lage, diesen zu neutralisieren, also auszuschalten. Im Gegenteil, die Antikörper tragen das Virus in eine Vielzahl von Zelltypen hinein, was dann eine starke, unspezifische Immunantwort anregt, die geeignet ist, Schäden an vielen Stellen im Körper zu verursachen, und die ganz außer Kontrolle geraten kann.

Es stellt sich somit ganz drängend die Frage, warum man sich angesichts dieser Tatsache, dass die Impfung weder vor Infektion noch vor Weitergabe schützt, überhaupt impfen lassen soll. **Diese vermeintliche Impfung ist nachweislich ohne Nutzen, und hat gleichzeitig dramatisch mehr ernste Nebenwirkungen als jede Impfung zuvor... Passenderweise berichtet die Welt am 10. Oktober 2021 darüber, dass das Myokarditis-Risiko ausweislich zweier großer Studien grade für Teenager erheblich unterschätzt worden sei und die StiKo die Risikolage möglicherweise nicht zutreffend eingeschätzt habe. Nach einer israelischen Studie bekommen grade Jungen im Teenageralter bekommen neunmal häufiger solche Herzprobleme als bisher angenommen.** Warum sollte man ein solches Risiko eingehen für eine Behandlung, die keine erkennbare Wirkung entfaltet. *(Zu Seite 1438 bzw. „Mit medizinischer Härte gegen die Natur" auf Seite 2022)*

# SO VERSCHWINDEN GEIMPFTE AUS DEM SPITAL – ES WIRD EINFACH NICHT MEHR BERICHTET

*pfm Gesundheit 29. September 2021*

Weltweit steigt die Zahl der Geimpften, die erkranken und schwere Verläufe haben. In Österreich wird durch die Mainstream Medien eine aggressive Propaganda von 90% Ungeimpfter auf den Intensivstationen verbreitet. Zumindest in Tirol stimmt das nicht.

So hatte Unser Tirol als Überschrift am 20.9. zum täglichen Corona-Bericht:

***CoV-Update: Bereits jeder dritte Intensivpatient geimpft***

Unser Tirol berichtet dann weiter, dass von 59 Covid-Patienten auf einer Normalstation 18 Personen zweimal geimpft waren, und auf einer Intensivstation traf dies bei 3 von 9 zu.

Am 22.9.2021 wird berichtet über 21 Geimpfte von 47 Patienten auf der Normalstation und 4 von 13 auf der Intensivstation.

**Von 90% kann also keine Rede sein. Gezählt werden als geimpft ohnehin nur solche mit 2 Dosen. Wenn jemand nach der Impfung wegen massive Schwächung des Immunsystems krank wird, wird die Person sinnwidrig zu den Ungeimpften gezählt. Auch werden Ungeimpfte als Covid Patienten geführt, wenn ihr Spitalsaufenthalt damit nicht das Geringste zu tun hat. So wird die Statistik massiv verfälscht.**

Die 42% Geimpften im Spital und ein Drittel Intensivpatienten – obwohl es sicher noch erheblich mehr sind – waren den Behörden dann doch zu viel um das Märchen von den 90% Ungeimpften aufrecht zu erhalten.

Am 24.9:2021 schreibt dann Unser Tirol:

**Der Impfstatus der Patienten wurde auch am Freitag nicht (mehr) veröffentlicht. Am Mittwoch waren noch 42 Prozent aller Covid-Patienten zweifach geimpft.**

**Die Aufteilung in Geimpfte und Ungeimpfte ist seitdem nicht mehr aufgetaucht.** Offenbar hat sich das Verhältnis von Geimpften zu Ungeimpften weiter verschoben. Warum berichten Behörden und Mainstream Medien nicht ehrlich? Ein israelischer Sender berichtete am 22.9. auch über 90%, allerdings dass das der Anteil von Geimpften im Spital sei, über 60 habe man die gleiche Chance die Krankheit zu bekommen ob man geimpft ist oder nicht. Auch bei Jüngeren sei der Rückgang der Schutzwirkung festzustellen und die „Viruslast" bei Geimpften ist nicht geringer als bei Ungeimpften und damit die Infektion genauso an andere übertragen:

**Um Gesundheit geht es jedenfalls nicht,** nur um die permanente Verimpfung der Gentherapie. Weitere für Grippe und alle anderen Atemwegsviren werden folgen.

Ergänzung 2.10.2021: Hier sind die direkten Quellen von der Titroler Landesregierung: https://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/pressemeldungen/

## ESKALATION BEI NEUEM PROTEST DER CORONA-MASSNAHMEN-GEGNER IN SLOWENIEN

*Redaktion kurier.at, 05.10.2021*

Demo fand parallel zum Beginn des EU-Westbalkan-Gipfels statt – Polizei setzte Tränengas und Wasserwerfer ein.

In der slowenischen Hauptstadt Ljubljana ist es am Dienstag beim Protest gegen die Corona-Maßnahmen und die Regierung des rechtskonservativen Premiers Janez Jansa, der parallel zum Beginn des EU-Westbalkan-Gipfels stattfand, zur Eskalation gekommen. Die Polizei setzte Tränengas und Wasserwerfer gegen die Demonstranten ein, um einen Protestzug durch die Innenstadt zu verhindern und den Protest aufzulösen. Die Sicherheitsvorkehrungen waren diesmal deutlich aufgestockt...

## INTENSIVPFLEGER RICARDO LANGE SOLL NICHT MEHR IN KLINIK ARBEITEN DÜRFEN

**Eine Klinik, für die er seit Jahren tätig ist, habe ihn gesperrt, twitterte Lange – weil der Pfleger öffentlich Missstände des Gesundheitssystems anprangere.**

*Constanze Nauhaus (Der Tagesspiegel), 02.10.2021*

Der Intensivpfleger Ricardo Lange darf aufgrund seiner medialen Äußerungen in einer Klinik, für die er seit drei Jahren tätig ist, nicht mehr arbeiten. Das teilte Lange, der im Tagesspiegel seit mehr als einem Jahr aus dem schweren Alltag auf den Krankenstationen berichtet, via Twitter mit.

„Nun darf ich in einer Klinik nicht mehr arbeiten, weil ich mich zu medienwirksam für die Pflege einsetze. Ich bin enttäuscht!“, postete er am Sonnabend. Mehr als 1600 Mal wurde der Eintrag bis zum Abend auf der Plattform geteilt.

Bisher hätten sich die negativen Auswirkungen seiner Bemühungen für eine bessere Patientenversorgung auf Beleidigungen beschränkt, schrieb Lange. Nun jedoch sei er in einem Krankenhaus, das er namentlich nicht nennen wolle, gesperrt worden... *(Dazu „Intensivpfleger zerlegt Spahns Corona-Politik – vor laufender Kamera neben dem Minister“ auf Seite 738)*

## DIE FORSCHUNG IST KLAR: IVERMECTIN IST EINE SICHERE, WIRKSAME BEHANDLUNG FÜR COVID. WARUM WIRD ES ALSO NICHT VERWENDET?

*the Defender / by Elizabeth Mumper, M.D., FAAP / 10/04/21*

Trotz der Bemühungen, Ivermectin als „Pferdepaste“ zu verunglimpfen und Ärzte daran zu hindern, es zu verschreiben und Patienten daran zu hindern, es zu verwenden, zeigen die neuesten Forschungsergebnisse, dass dieses sichere, kostengünstige Medikament COVID-Patienten wirksam aus dem Krankenhaus fernhält...

## WISSENSCHAFT ODER ALTERNATIVE

Ärztin und »Spektrum«-Kolumnistin Natalie Grams-Nobmann hat Alternativmedizin früher einmal sogar für die bessere Medizin gehalten. Aber nicht erst seit der Krise ist ihr klar: Im Zweifel gibt es keine Alternative zur echten Wissenschaft.

*von Natalie Grams-Nobmann für Spektrum.de am 05.10.2021*

An die Anfangszeit der Corona-Pandemie hat jeder seine ganz eigenen Erinnerungen. Ich zum Beispiel denke mit Schrecken an Globuli: »Arsenicum Album C 30« war damals von der Homöopathie so lautstark angepriesen worden, dass es angeblich kurzzeitig nicht mehr lieferbar war. Bei allen steilen Behauptungen gab es, natürlich, keine Belege für eine Wirksamkeit über den Placeboeffekt hinaus. Das wäre ja auch weder plausibel noch zu erwarten gewesen. Und das wussten wir, natürlich, schon vor der Pandemie. Fest steht ebenfalls: In einer Krise sind solche Rohrkrepierer problematischer als ohnehin. Und weitere Krisen sind eben erwartbar, wenn man Expertinnen und Spezialisten glauben darf; die Spätfolgen von Corona werden uns noch lange begleiten, und eine nächste Pandemie ist überhaupt nicht ausgeschlossen. In Zukunft sollten wir also ein paar Dinge besser machen. Dazu gehört gerade in unübersichtlichen Situationen unbedingt, solider Wissenschaft mehr zu trauen als vermeintlichen Alternativen.

Warum fällt das eigentlich schwer? Es liegt auf der Hand, dass Menschen gerade in Zeiten der Not nach jedem Strohhalm greifen. **Ende 2020 kam etwa das Pferde-Entwurmungsmittel Ivermectin als vermeintliches Covid-19-Medikament zu Ehren. Es hat sich dank wissenschaftlicher Forschung dann als eher schädlich denn hilfreich erwiesen. Aber bei Ivermectin war es so wie bei Zuckerkugeln: Beweise hin oder her, die Behauptung einer Wirksamkeit hält sich hartnäckig.** Ebendas – der kaum korrigierbare, fast wahnhafte Glaube, an einer falschen und längst widerlegten Behauptung müsse »etwas dran sein« – ist ein großes Problem, das in Zeiten der Krise noch größer wird.

Die Ablehnung der Korrektur eines verinnerlichten Glaubens trifft auch solide erforschte Medikamente, etwa die neuen mRNA-Impfstoffe. Da wird zum Beispiel unbeirrt behauptet, dass die Vakzine unfruchtbar machen würden, obwohl es dafür nach inzwischen milliardenfacher Impfung keine Belege gibt – weder bei Männern noch bei Frauen. Gleichzeitig wird übrigens heruntergespielt oder geleugnet, dass eine Covid-19-Infektion unfruchtbar machen kann. Wissen hilft eben nicht immer gegen Glauben und falsche Intuition. *(...) (Dazu:* ***„Hintergründe der Unterdrückung von Ivermectin: Dr. Pierre Kory“ auf Seite 832; „Indischer Bundesstaat Uttar Prahdesch Covid-frei dank Ivermectin“ auf Seite 1187)***

## DER IVERMECTIN-SKANDAL

Der französische Journalist Jean-Loup Izambert zeigt in seinem neuen Buch «Le Scandale Ivermectine» auf, **wie Behörden die Wirksamkeit des Medikaments verschwiegen haben.**

*Corona Transition / Veröffentlicht am 19. Oktober 2021 von RL.*

Regierungen und Gesundheitsbehörden ignorierten in den vergangenen Monaten das Medikament Ivermectin weitgehend *(Corona-Transition berichtete).* Dies, obwohl Ivermectin sich gegen das Coronavirus immer wieder als wirksam herausgestellt hat. Gleichzeitig werben die Behörden für die mRNA-Injektionen, die als einzige Lösung für die Pandemie präsentiert werden.

Wie es dazu gekommen ist, zeigt der französische Journalist Jean-Loup Izambert in seinem neuen Buch «Le Scandale Ivermectine» auf. Izambert beschreibt darin, wie die US-Pharmaindustrie und die Führer der Europäischen Union *(EU)* und der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* vorgingen, um mRNA-«Impfstoffe» im Eiltempo auf den Markt zu bringen. **Der Journalist beschreibt dabei ausführlich, warum die französischen Behörden Ivermectin vernachlässigten.** Im Folgenden ein kurzer Ausschnitt aus dem Buch, den die Online-Medienplattform Mondialisation unlängst veröffentlicht hat.

*«Das Medikament zur Heilung von Covid-19 existiert! Der Wirkstoff heisst Ivermectin. Es hat nichts mit Hydroxychloroquin oder anderen Medikamenten zu tun, da dieses Mittel seine positive Wirkung gegen Krankheiten bereits seit mehr als dreissig Jahren bewiesen hat. Ivermectin wurde 1975 entdeckt, 1988 erstmals eingesetzt und hat bereits zur Behandlung und Rettung von Millionen von Menschenleben weltweit beigetragen.*

*Es stellt sich die Frage, ob Ivermectin ebenso wirksam und sicher gegen die durch das SARS-CoV-2-Virus verursachte Krankheit ist. Das versuchen Forscher aus mehreren Ländern seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Januar 2020*

*herauszufinden. Eine grosse Zahl von begutachteten Studien wird beweisen, dass Ivermectin auch die SARS-CoV-2-Krankheit heilen kann…*

*Die Behandlung mit Ivermectin bei Patienten mit Covid-19 ‹verringert die Sterblichkeit um 65 % bis 90 %, reduziert das Infektionsrisiko während der Prophylaxe um mehr als 80 % und verkürzt die Dauer des Krankenhausaufenthalts und die Zeit bis zur Genesung erheblich›, schreibt Réinfocovid, eine der wichtigsten Websites französischer Mediziner und Wissenschaftler.*

*In vielen anderen Ländern haben Ärzte und Forscher die gleiche Beobachtung gemacht. Aber Sie wussten nichts darüber, oder nur wenig... Worum handelt es sich bei diesem Medikament und warum wird es von der EU und den französischen Behörden zugunsten von experimentellen, viel teureren und gefährlichen Genprodukten an den Rand gedrängt?*

*Führende Vertreter der WHO, der EU und insbesondere französische Politiker und Beamte, haben die Eigenschaften des Medikaments zur Bekämpfung der Covid-19-Krankheit verschwiegen. Auf diese Weise haben sie es zugelassen, dass die Krankheit gedeiht, obwohl sie hätte gestoppt werden können. Infolgedessen ist die Zahl der Patienten gestiegen, ebenso wie die Zahl der von ihnen zu verantwortenden Todesfälle.*

*Das ist umso skandalöser, da die Wirksamkeit, die Sicherheit und die geringen Nebenwirkungen dieses Medikaments nicht nur durch zahlreiche wissenschaftliche Studien belegt sind, sondern auch durch die Behandlung von Millionen von Menschen in anderen Ländern ausserhalb der EU. Es ist auch deshalb ein Skandal, weil diese Politiker und Beamten zur gleichen Zeit, in der sie diese wissenschaftlichen Daten und Tatsachen verschweigen, eine freiheitsfeindliche Kampagne gegen die Bevölkerung durchführen.*

***Dies, um die Menschen zu zwingen, sich mit so genannten ‹Impfstoffen› impfen zu lassen, die nicht ausgereift sind und sich vor allem als weit weniger wirksam und viel gefährlicher als Ivermectin erweisen. Der Leser kann sich nicht vorstellen, dass die politischen Führer der EU und Frankreich die öffentliche Meinung in diesem Masse getäuscht haben.»***

# ICH KANN NICHT MEHR

**In einem offenen Brief äußert sich ein ARD-Mitarbeiter kritisch zu anderthalb Jahren Corona-Berichterstattung:** Ole Skambraks arbeitet seit 12 Jahren als redaktioneller Mitarbeiter und Redakteur beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

*Ole Skambraks (multipolar), 5. Oktober 2021*

Ich kann nicht mehr schweigen. Ich kann nicht mehr wortlos hinnehmen, was seit nunmehr anderthalb Jahren bei meinem Arbeitgeber, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk passiert. In den Statuten und Medienstaatsverträgen sind Dinge wie „Ausgewogenheit", „gesellschaftlicher Zusammenhalt" und „Diversität" in der Berichterstattung verankert. Praktiziert wird das genaue Gegenteil. Einen wahrhaftigen Diskurs und Austausch, in dem sich alle Teile der Gesellschaft wiederfinden, gibt es nicht.

Ich war von Anfang an der Ansicht, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk genau diesen Raum füllen sollte: den Dialog fördern zwischen Maßnahmenbefürwortern und Kritikerinnen, zwischen Menschen, die Angst haben vor dem Virus, und Menschen, die Angst haben ihre Grundrechte zu verlieren, zwischen Impfbefürworterinnen und Impfskeptikern. Doch seit anderthalb Jahren hat sich der Diskussionsraum erheblich verengt.

Wissenschaftlerinnen und Experten, die in der Zeit vor Corona respektiert und angesehen waren, denen Raum im öffentlichen Diskurs gegeben wurde, sind plötzlich Spinner, Aluhutträger oder Covidioten. Als vielzitiertes Beispiel sei hier auf Wolfgang Wodarg verwiesen. Er ist mehrfacher Facharzt, Epidemiologe und langjähriger Gesundheitspolitiker. Bis zur Coronakrise war er zudem im Vorstand von Transparency International. 2010 hat er als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im Europarat den Einfluss der Pharmaindustrie bei der Schweinegrippe-Pandemie aufgedeckt. Damals konnte er seine Meinung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk persönlich vertreten, seit Corona geht das nicht mehr. An seine Stelle sind sogenannte Faktenchecker getreten, die ihn diskreditieren.

## Lähmender Konsens

Anstelle eines offenen Meinungsaustausches wurde ein „wissenschaftlicher Konsens" proklamiert, den es zu verteidigen gilt. Wer diesen anzweifelt und eine multidimensionale Perspektive auf die Pandemie einfordert, erntet Empörung und Häme. Dieses Muster funktioniert auch innerhalb der Redaktionen. Seit anderthalb Jahren arbeite ich nicht mehr im tagesaktuellen Newsgeschehen, worüber ich sehr froh bin. An Entscheidungen, welche Themen wie umgesetzt werden, bin ich in meiner aktuellen Position nicht beteiligt. Ich beschreibe hier meine Wahrnehmung aus Redaktionskonferenzen und einer Analyse der Be-

richterstattung. Lange Zeit habe ich mich nicht aus der Rolle des Beobachters getraut, zu absolut und unisono wirkte der vermeintliche Konsens.

Seit einigen Monaten wage ich mich aufs Glatteis und bringe hier und da eine kritische Anmerkung in Konferenzen ein. Oft folgt darauf betroffenes Schweigen, manchmal ein „Dankeschön für den Hinweis“ und manchmal eine Belehrung, warum das so nicht stimme. Berichterstattung ist daraus noch nie entstanden.

Das Ergebnis von anderthalb Jahren Corona ist eine Spaltung der Gesellschaft, die ihresgleichen sucht. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat daran großen Anteil. Seiner Verantwortung, Brücken zwischen den Lagern zu bauen und Austausch zu fördern, kommt er immer seltener nach.

Oft wird das Argument angeführt, dass die Kritikerinnen eine kleine, nicht beachtenswerte Minderheit darstellen, denen man aus Proporzgründen nicht zu viel Platz einräumen dürfe. Dies sollte spätestens seit dem Referendum in der Schweiz über die Coronamaßnahmen widerlegt sein. Obwohl auch dort ein freier Meinungsaustausch in den Massenmedien nicht stattfindet, ging die Abstimmung nur 60:40 für die Regierung aus. Kann man bei 40 % der abgegebenen Stimmen von einer kleinen Minderheit sprechen? Dabei sei noch erwähnt, dass die Schweizer Regierung die Corona-Hilfszahlungen an die Abstimmung geknüpft hatte, was die Entscheidung mancher, ihr Kreuzchen bei „Ja“ zu machen, beeinflusst haben könnte. Die Entwicklungen dieser Krise finden auf so vielen Ebenen statt und haben Auswirkungen auf alle Teile der Gesellschaft, dass es genau jetzt nicht weniger, sondern mehr freien Debattenraum braucht.

Dabei ist nicht aufschlussreich, was alles im öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert wird, sondern was unerwähnt bleibt. Die Gründe dafür sind vielfältig und bedürfen einer ehrlichen internen Analyse. Dabei helfen können die Publikationen des Medienwissenschaftlers und ehemaligen MDR-Rundfunkrats Uwe Krüger, wie zum Beispiel sein Buch „Mainstream – Warum wir den Medien nicht mehr trauen“.

In jedem Fall erfordert es einiges an Mut, in Konferenzen, in denen Themen diskutiert und besprochen werden, gegen den Strom zu schwimmen. Oft setzt sich derjenige durch, der seine Argumente am eloquentesten vortragen kann, im Zweifel entscheidet natürlich die Redaktionsleitung. Schon sehr früh galt die Gleichung, dass Kritik am Coronakurs der Regierung dem rechten Spektrum angehört. Welche Redakteurin wagt es da noch, einen Gedanken in diese Richtung zu äußern?

### Offene Fragen

So ist die Liste der Ungereimtheiten und offenen Fragen, die keine substanzielle Berichterstattung bekommen haben, sehr groß:

- Warum wissen wir so wenig über „gain of function research“ *(Forschung daran, wie man Viren für den Menschen gefährlicher machen kann)*?
- **Warum steht im neuen Infektionsschutzgesetz, dass das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit und die Unverletzlichkeit der Wohnung fortan eingeschränkt werden kann** – auch unabhängig von einer epidemischen Lage?
- **Warum müssen sich Menschen, die bereits Covid-19 hatten, nochmal impfen, obwohl sie mindestens genauso gut geschützt sind, wie geimpfte Menschen?**
- Warum wird über das „Event 201“ und die globalen Pandemieübungen im Vorfeld der Ausbreitung von SARS-CoV-2 nicht oder nur in Verbindung mit Verschwörungsmythen gesprochen?
- Warum wurde **das den Medien bekannte, interne Papier** aus dem Bundesinnenministerium nicht in Gänze veröffentlicht – und in der Öffentlichkeit diskutiert, **in dem gefordert wurde, dass Behörden eine „Schockwirkung“ erzielen müssten,** um Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die menschliche Gesellschaft zu verdeutlichen?
- **Warum schafft es die Studie von Prof. Ioannidis** zur Überlebensrate *(99,41 % bei unter 70-Jährigen)* **in keine Headline, die fatal falschen Hochrechnungen des Imperial College aber schon** *(Neil Fergusson prophezeite im Frühjahr 2020 eine halbe Million Coronatote in Großbritannien und über 2 Millionen in den USA.)*?
- **Warum steht in einem Gutachten, erstellt für das Bundesgesundheitsministerium, dass die Auslastung der Krankenhäuser im Jahr 2020 durch Covid-19-Patienten nur 2% betragen hat?**
- **Warum hat Bremen mit Abstand die höchste Inzidenz** *(113 am 4.10.21)* **und gleichzeitig mit Abstand die höchste Impfquote in Deutschland** *(79 %)***?**
- Warum sind Zahlungen von 4 Millionen Euro eingegangen auf einem Familienkonto der EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides, die verantwortlich war für das Abschließen der ersten EU-Impfstoffverträge mit den Pharmakonzernen?
- Warum werden Menschen mit schweren Impfnebenwirkungen nicht im gleichen Maß portraitiert wie 2020 Menschen mit schweren Covid-19-Verläufen?
- **Warum stört niemanden die unsaubere Zählweise bei „Impfdurchbrüchen“?**
- **Warum melden die Niederlande deutlich mehr Nebenwirkungen der Covid-19-Impfstoffe als andere Länder?**
- **Warum hat sich die Wirksamkeitsbeschreibung der Covid-19-Impfstoffe**

**auf der Seite des Paul-Ehrlich-Instituts in den letzten Wochen dreimal geändert?** „COVID-19-Impfstoffe schützen vor Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus." *(15. August 2021)* „COVID-19-Impfstoffe schützen vor einem schweren Verlauf einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 Virus." *(7. September 2021)* „COVID-19-Impfstoffe sind indiziert zur aktiven Immunisierung zur Vorbeugung der durch das SARS-CoV-2-Virus verursachten COVID-19-Erkrankung." *(27. September 2021)*

Auf einige Punkte möchte ich im Detail eingehen.

## „Gain of function" und „Lab leak"

Zu „gain of function research" – das ist Forschung, Viren gefährlicher zu machen, was im Institut für Virologie in Wuhan, China, betrieben und von den USA finanziert wurde – habe ich bis heute nichts Substanzielles gehört oder gelesen. Diese Forschung findet in sogenannten P4-Laboren statt, in denen seit Jahrzehnten daran gearbeitet wird, wie im Tierreich vorkommende Viren derart verändert werden können, dass sie auch für den Menschen gefährlich werden. ARD und ZDF haben um diese Thematik bis jetzt einen großen Bogen geschlagen – und das, obwohl hier deutlicher Diskussionsbedarf besteht. Eine erste zu diskutierende Frage könnte zum Beispiel sein: Wollen wir als Gesellschaft solche Forschung?

Zur „lab leak theorie" – also der Annahme, dass SARS-CoV-2 aus einem Labor stammt – gibt es mittlerweile zahlreiche Berichte. Dabei muss erwähnt werden, dass dieses Thema im letzten Jahr sofort als Verschwörungsmythos gebrandmarkt wurde. Alternative Medien, die dieser Spur nachgegangen sind, wurden von Sozialen Netzwerken wie YouTube und Twitter verbannt und die Informationen gelöscht. Wissenschaftler, die diese These geäußert haben, wurden massiv angegriffen. Heute ist die „lab leak theorie" mindestens genauso plausibel wie die Übertragung durch eine Fledermaus. Der amerikanische Investigativjournalist Paul Thacker hat im British Medical Journal die Ergebnisse seiner minutiösen Recherche veröffentlicht. Dazu schreibt Dr. Ingrid Mühlhauser, Professorin für Gesundheitswissenschaften an der Uni Hamburg:

*„Schritt für Schritt zeigt er [Thacker] auf, wie Betreiber einer amerikanischen Laborgruppe gezielt eine Verschwörungstheorie entwickeln, um ihren Laborunfall in Wuhan als Verschwörung zu verschleiern. Gestützt wird der Mythos von renommierten Zeitschriften wie dem Lancet. Wissenschaftsjournalisten und Dienstleister für Faktenchecks übernehmen unreflektiert die Informationen. Beteiligte Wissenschaftler schweigen, aus Angst, Prestige und Forschungsförderung zu verlieren. Facebook blockiert fast ein Jahr lang Meldungen, die den natürlichen Ursprung von SARS-CoV-2 in Frage stellen. Sollte sich die These*

*des Laborunfalls bestätigen, hätten ZDF und andere Medien Verschwörungsmythen verteidigt."*

### Ivermectin und Alternativen zur Impfung

**Seit Monaten ist auch ersichtlich, dass es effektive und kostengünstige Behandlungsmittel für Covid-19 gibt, die nicht eingesetzt werden dürfen.** Die Datenlage dazu ist eindeutig. Doch die pseudowissenschaftlichen Desinformationskampagnen gegen diese Mittel sind bezeichnend für den Zustand unserer Medizin. Seit Jahrzehnten ist Hydroxychloroquin bekannt und wurde millionenfach bei Malaria und rheumatischen Erkrankungen eingesetzt. Im letzten Jahr wurde es plötzlich für gefährlich erklärt. Die Aussage von Präsident Donald Trump, Hydroxychloroquin sei ein „game changer" tat den Rest zur Diskreditierung. Die politische Räson ließ eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit HCQ nicht mehr zu.

Über die katastrophale Lage in Indien durch die Verbreitung der Deltavariante haben alle Medien im Frühjahr groß berichtet *(damals war noch von der indischen Variante des Virus die Rede).* Dass Indien die Situation relativ schnell unter Kontrolle gebracht hat und dass dabei das Medikament Ivermectin in großen Bundesstaaten wie Uttar Pradesh eine entscheidende Rolle gespielt hat, war dagegen nicht mehr berichtenswert.

Ivermectin hat auch in Tschechien und der Slowakei eine vorläufige Zulassung für die Behandlung von Covid-19-Patienten. Darüber berichtet immerhin der MDR, wenn auch mit negativer Konnotation.

In der Liste möglicher Medikamente vom Bayerischen Rundfunk wird Ivermectin nicht einmal erwähnt, und zu Hydroxychloroquin werden nur negative und keine positiven Studien zitiert.

Das Molekül Clofoctol zeigte in Labortests im Sommer 2020 ebenfalls eine gute Wirkung gegen SARS-CoV-2. Bis 2005 war das Antibiotikum in Frankreich und Italien unter den Namen Octofene und Gramplus im Handel. Mehrfach wurde das Institut Pasteur in Lille von den französischen Behörden daran gehindert, eine Studie mit Covid-19-Patienten aufzusetzen. Nach mehreren Anläufen haben sie Anfang September den ersten Patienten dafür rekrutiert.

**Warum stellen sich Gesundheitsbehörden vehement gegen Behandlungsmittel, die von Beginn der Pandemie an zur Verfügung gestanden hätten?** Dazu hätte ich mir investigative Recherchen der ARD gewünscht! **Es sei noch erwähnt, dass die neuen Corona-Impfstoffe nur deshalb eine Notzulassung bekommen konnten, weil es kein offiziell anerkanntes Behandlungsmittel für SARS-CoV-2 gegeben hat.**

Es geht mir nicht darum, irgendein Corona-Wundermittel anzupreisen. Ich möchte Sachverhalte aufzeigen, die nicht die nötige Beachtung bekommen haben. Von Anfang an wurde im öffentlichen Diskurs die Meinung verbreitet, dass nur eine Impfung Abhilfe schaffen kann. Die WHO ging zeitweise sogar so weit, die Definition von „Herdenimmunität" in dem Sinne zu ändern, dass diese nur noch durch Impfungen erlangt werden könne und nicht mehr durch eine frühere Infektion wie das bisher der Fall war.

Doch was, wenn der eingeschlagene Weg eine Sackgasse ist?

### Fragen zur Impfwirksamkeit

Daten aus den Ländern mit besonders hohen Impfquoten zeigen, dass Infektionen mit SARS-CoV-2 auch bei vollständig geimpften Personen keine Seltenheit, sondern an der Tagesordnung sind. Dr. Kobi Haviv, Direktor des Herzog-Krankenhauses in Jerusalem, spricht davon, dass 85 % bis 90 % der schwer Erkrankten auf seiner Intensivstation doppelt geimpft sind.

Das Magazin Science schreibt auf ganz Israel bezogen: „Am 15. August wurden 514 Israelis mit schweren oder kritischen Covid-19-Erkrankungen ins Krankenhaus eingeliefert ... von diesen 514 Personen waren 59 % vollständig geimpft. Von den Geimpften waren 87 % 60 Jahre oder älter." Science zitiert einen israelischen Regierungsberater, der erklärt: „Eine der großen Geschichten aus Israel [ist]: 'Impfstoffe funktionieren, aber nicht gut genug'."

Weiterhin ist nunmehr ersichtlich, dass geimpfte Menschen genauso viel Virusmaterial der Deltavariante in sich tragen *(und verbreiten)* wie Ungeimpfte.

Was folgt aus dieser Datenlage in Deutschland? – Ein Lockdown speziell für Ungeimpfte oder etwas euphemistisch ausgedrückt: die „2G-Regel". Die Gesellschaft wird de facto in zwei Klassen gespalten. Die Geimpften bekommen ihre Freiheiten zurück *(weil ohne Gefahrenpotenzial für andere)*, die Ungeimpften *(weil mit Gefahrenpotenzial für andere)* müssen sich Tests unterziehen, die sie selber bezahlen sollen, und bekommen im Quarantänefall keine Lohnfortzahlung mehr. **Auch Beschäftigungsverbote und Kündigungen aufgrund des Impfstatus sind nicht mehr ausgeschlossen** und Krankenkassen könnten Ungeimpften künftig ungünstigere Tarife vorschreiben. Warum dieser Druck auf Ungeimpfte? Wissenschaftlich ist das nicht begründbar und gesellschaftlich überaus schädlich.

Die durch Impfungen erzeugten Antikörper nehmen nach einigen Monaten deutlich ab. Der Blick nach Israel zeigt, nach der zweiten Impfung gibt es für die gesamte Bevölkerung jetzt die dritte Dosis und die vierte ist auch schon angekündigt. Wer nach sechs Monaten die Impfung nicht auffrischt, gilt nicht mehr als immun und verliert seinen „Green Pass" *(der digitale Impfausweis, den Israel eingeführt hat)*. In den USA spricht Joe Biden mittlerweile von Corona-Boos-

tern, die alle 5 Monate anstehen. Marion Pepper, Immunologin an der University of Washington, stellt diese Strategie allerdings in Frage. Gegenüber der New York Times erklärte sie, „die wiederholte Stimulierung der körpereigenen Abwehrkräfte kann auch zu einem Phänomen führen, das als 'Immunerschöpfung' bezeichnet wird."

Wenig wird die Tatsache diskutiert, dass durch natürliche Infektion eine deutlich robustere Immunität aufgebaut werden kann. „Ultrapotente Antikörper" oder eine „Super-Immunität" wurde bei Menschen gefunden, die sich im letzten Jahr mit SARS-CoV-2 infiziert hatten. Diese Antikörper reagieren bei über 20 verschiedenen Virusmutationen und bleiben länger erhalten als Antikörper, die durch den Impfstoff erzeugt werden.

Immerhin hat Gesundheitsminister Jens Spahn nun angekündigt, dass auch ein Antikörpernachweis zulässig werden soll. Um offiziell als immun zu gelten, muss aber immer noch eine Impfung folgen. Wer versteht diese Logik? Ein CNN-Interview mit Dr. Anthony Fauci, dem Vorsitzenden des National Health Institute *(das amerikanische Pendant des RKI)* macht die Absurdität anschaulich. Menschen mit natürlicher Immunität werden bis jetzt von der Politik nicht bedacht!

Ich kenne eine Ärztin, die verzweifelt versucht, von Gesundheitsbehörden und dem RKI eine Antwort zu dieser Thematik zu bekommen: Einer ihrer Patienten hat einen IgG-Antikörper-Titer von 400 AU/ml – deutlich mehr als viele Impflinge. Sein Coronainfekt ist schon über sechs Monate her, damit gilt er nicht mehr als immun. Die Antwort, die sie bekommen hat war: „Impfen sie ihn doch!", was die Ärztin bei diesem Titer ablehnt.

### Fehlendes journalistisches Grundverständnis

Der von Politik und Medien propagierte Weg aus der Pandemie entpuppt sich als Dauerimpfabonnement. Wissenschaftlerinnen, die einen anderen Umgang mit Corona fordern, bekommen immer noch keine adäquate Bühne bei den öffentlich-rechtlichen Medien, wie die zum Teil diffamierende Berichterstattung zur Aktion #allesaufdentisch wieder gezeigt hat. Anstatt mit den Beteiligten über die Inhalte der Videos zu diskutieren, hat man sich Experten gesucht, die die Kampagne diskreditieren. Damit begehen die Öffentlich-Rechtlichen genau den Fehler, den sie #allesaufdentisch vorwerfen.

Der Spiegel-Journalist Anton Rainer sagte im SWR-Interview über die Videoaktion, es handle sich nicht um Interviews im klassischen Sinne: „Im Prinzip sieht man jeweils zwei Menschen, die sich gegenseitig Recht geben." Ich hatte Bauchschmerzen, nachdem ich mir die Berichterstattung meines Senders angehört hatte, und war vollkommen irritiert vom fehlenden journalistischen Grundverständnis auch die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen. Meine Be-

denken habe ich den Beteiligten und der Redaktionsleitung per Mail mitgeteilt.

Ein klassischer Spruch ist in Konferenzen, dass ein Thema „schon gemacht" sei. So zum Beispiel, als ich die sehr wahrscheinliche Untererfassung von Impfkomplikationen angesprochen habe. Ja, richtig, das Thema wurde erörtert mit dem hauseigenen Experten, der – es wundert wenig – zu dem Schluss gekommen ist, dass es keine Untererfassung gibt. „Die andere Seite" wird zwar hier und da erwähnt, doch bekommt sie sehr selten Gesicht in der Form, dass tatsächlich mit den Menschen gesprochen wird, die kritische Standpunkte einnehmen.

### Kritiker unter Druck

Die deutlichsten Kritikerinnen müssen mit Hausdurchsuchungen, Strafverfolgung, Kontosperrung, Versetzung oder Entlassung rechnen, bis hin zur Einweisung in die Psychiatrie. Auch wenn es sich um Meinungen handelt, deren Positionen man nicht teilt – in einem Rechtsstaat darf es so etwas nicht geben.

**In den USA wird schon diskutiert, ob Wissenschaftskritik als „hate crime"** ***(Verbrechen aus Hass)*** **gelabelt werden sollte. Die Rockefeller Foundation hat 13,5 Millionen Dollar für die Zensur von Fehlinformationen im Gesundheitsbereich ausgelobt.**

WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn hat erklärt „Fakten sind Fakten, die stehen fest". Wenn das so wäre, wie ist es dann möglich, dass hinter verschlossenen Türen sich Wissenschaftlerinnen unentwegt streiten und sich sogar in einigen recht grundlegenden Fragen zutiefst uneinig sind? So lange wir uns das nicht klar machen, führt jede Annahme einer vermeintlichen Objektivität in eine Sackgasse. Wir können uns „Realität" immer nur annähern – und das geht nur in einem offenen Diskurs der Meinungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Was gerade stattfindet, ist kein aufrichtiger Kampf gegen „fake news". Vielmehr entsteht der Eindruck, dass jegliche Informationen, Beweise oder Diskussionen, die im Gegensatz zum offiziellen Narrativ stehen, unterbunden werden.

Ein aktuelles Beispiel ist das sachliche und wissenschaftlich transparente Video des Informatikers Marcel Barz. Bei einer Rohdatenanalyse stellt Barz erstaunt fest, dass weder die Zahlen zur Übersterblichkeit noch zur Bettenbelegung oder zum Infektionsgeschehen dem entsprechen, was wir seit anderthalb Jahren von Medien und der Politik zu lesen oder hören bekommen. Er zeigt auch, wie man mit diesen Daten durchaus eine Pandemie darstellen kann, und erklärt, warum dies für ihn unredlich ist. Das Video wurde von You Tube bei 145.000 Klicks nach drei Tagen gelöscht *(und erst nach Einspruch von Barz und viel Protest wieder zugänglich gemacht).* Der angegebene Grund: „medizinische Fehlinformationen". Auch hier die Frage: Wer hat auf welcher Grundlage so entschieden?

Die Faktenchecker vom Volksverpetzer diskreditieren Marcel Barz als Fake. Das Urteil von Correctiv ist ein bisschen milder *(Barz hat darauf öffentlich und ausführlich geantwortet)*. Das für das Bundesgesundheitsministerium erstellte Gutachten, dem zu entnehmen ist, dass die Auslastung der Krankenhäuser im Jahr 2020 durch Covid-19-Patienten nur 2 % betragen hat, gibt ihm recht. Barz hat mit seiner Analyse die Presse kontaktiert, doch keine Aufmerksamkeit bekommen. In einem funktionierenden Diskurs würden unsere Medien ihn zum Streitgespräch einladen.

Millionenfach werden Inhalte zu Corona-Themen mittlerweile gelöscht, wie die Journalistin Laurie Clarke im British Medical Journal zeigt. Facebook und Co. sind private Unternehmen und können deshalb entscheiden, was auf ihren Plattformen publiziert wird. Aber dürfen sie damit auch den Diskurs steuern?

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk könnte einen wichtigen Ausgleich schaffen, indem er einen offenen Meinungsaustausch gewährleistet. Doch leider Fehlanzeige!

### Digitale Impfpässe und Überwachung

Die Gates- und Rockefellerstiftungen haben die WHO-Richtlinien für die digitalen Impfpässe entworfen und finanziert. Weltweit werden sie mittlerweile eingeführt. Nur mit ihnen soll das öffentliche Leben möglich sein – egal, ob es darum geht, Straßenbahn zu fahren, einen Kaffee zu trinken oder eine medizinische Behandlung in Anspruch zu nehmen. Ein Beispiel aus Frankreich zeigt, das dieser digitale Ausweis auch nach Beendigung der Pandemie bestehen bleiben soll. Die Abgeordnete Emanuelle Ménard hat folgenden Zusatz im Gesetzestext gefordert: Der digitale Impfpass „endet, wenn die Verbreitung des Virus keine ausreichende Gefahr mehr darstellt, um seine Anwendung zu rechtfertigen." Ihr Änderungsvorschlag wurde abgelehnt. Damit ist der Schritt hin zur globalen Bevölkerungskontrolle oder gar zum Überwachungsstaat durch Projekte wie ID2020 sehr klein. Australien testet mittlerweile eine Gesichtserkennungsapp, um sicher zu stellen, das Menschen in Quarantäne zu Hause bleiben. Israel benutzt dafür elektronische Armbänder. In einer italienischen Stadt werden Drohnen zur Temperaturmessung von Strandbesuchern getestet und in Frankreich wird gerade das Gesetz geändert, um Drohnenüberwachung großflächig möglich zu machen.

All diese Themen brauchen einen intensiven und kritischen Austausch innerhalb der Gesellschaft. Doch er findet nicht zur Genüge in der Berichterstattung unserer Rundfunkanstalten statt und war auch nicht Wahlkampfthema.

### Verengter Blickwinkel

Die Art und Weise, wie der Blickwinkel des Diskurses verengt wird, ist bezeichnend für die „Gatekeeper der Information". Ein aktuelles Beispiel liefert

Jan Böhmermann mit seiner Forderung, dem Virologen Hendrik Streeck und Professor Alexander S. Kekulé keine Bühne mehr zu geben, da sie nicht kompetent seien.

Abgesehen davon, dass die beiden Mediziner eine äußerst respektable Vita haben, hat Böhmermann damit die Scheuklappen neu justiert. Sollen jetzt nicht einmal mehr die Menschen gehört werden, die ihre Kritik am Regierungskurs mit Samthandschuhen präsentieren?

Die Einschränkung des Diskurses geht mittlerweile so weit, dass der Bayerische Rundfunk mehrfach bei der Übertragung von Parlamentsdebatten des Landtags die Reden von Abgeordneten, die kritisch zu den Maßnahmen stehen, nicht ausgestrahlt hat.

Sieht so das neue Demokratieverständnis des öffentlich-rechtlichen Rundfunks aus? Alternative Medienplattformen florieren zuallererst, weil die Etablierten ihren Aufgaben als demokratisches Korrektiv nicht mehr nachkommen.

## Es ist etwas schiefgelaufen

Lange Zeit konnte ich mit Stolz und Freude sagen, dass ich beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk arbeite. Viele herausragende Recherchen, Formate und Inhalte kommen von ARD, ZDF und dem Deutschlandradio. Die Qualitätsstandards sind extrem hoch und tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten auch unter erhöhtem Kostendruck und Sparvorgaben hervorragende Arbeit. Doch bei Corona ist etwas schiefgelaufen. Plötzlich nehme ich einen Tunnelblick und Scheuklappen wahr und einen vermeintlichen Konsens, der nicht mehr hinterfragt wird.

Dass es sehr wohl anders geht, zeigt der österreichische Sender Servus TV. In der Sendung „Corona-Quartett“ / „Talk im Hanger 7“ kommen Befürworterinnen und Kritiker gleichermaßen zu Wort. Warum soll das im deutschen Fernsehen nicht möglich sein? „Man darf nicht jedem Spinner eine Bühne geben“, lautet die schnelle Antwort. Die false balance, der Umstand, dass seriöse wie auch unseriöse Meinungen gleichermaßen gehört werden, müsse vermieden werden. – Ein Totschlagargument, das zudem unwissenschaftlich ist. Das Grundprinzip der Wissenschaft ist das Anzweifeln, das Hinterfragen, das Überprüfen. Wenn das nicht mehr stattfindet, wird Wissenschaft zur Religion.

Ja, es gibt tatsächlich eine false balance. Es ist der blinde Fleck, der in unseren Köpfen eingekehrt ist, der keine wahrhaftige Auseinandersetzung mehr zulässt. Wir werfen uns scheinbare Fakten um die Ohren, aber können uns nicht mehr zuhören. Verachtung tritt an die Stelle von Verständnis, das Bekämpfen der anderen Meinung ersetzt Toleranz. Grundwerte unserer Gesellschaft werden hopladihop über Bord geworfen. Hier sagt man: Menschen, die sich nicht impfen wollen, seien bekloppt, dort heißt es: „Schande über die Schlafschafe“.

Während wir streiten, merken wir nicht, dass sich die Welt um uns herum in rasender Geschwindigkeit ändert. So gut wie alle Bereiche unseres Lebens befinden sich in einer Transformation. Wie diese verläuft, liegt maßgeblich an unserer Fähigkeit der Kooperation, des Mitgefühls und des Bewusstseins von uns selbst und unseren Worten und Taten. Für unsere geistige Gesundheit täten wir gut daran, den Debattenraum zu öffnen – in Achtsamkeit, Respekt und Verständnis für unterschiedliche Perspektiven.

Diese Zeilen schreibend komme ich mir vor wie ein Ketzer; jemand, der Hochverrat begeht und mit Strafe rechnen muss. Vielleicht ist es gar nicht so. Vielleicht riskiere ich hiermit gar nicht meinen Job, und Meinungsfreiheit und Pluralismus sind nicht gefährdet. Ich wünsche es mir sehr und freue mich über einen konstruktiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Ole Skambraks / ole.skambraks@protonmail.com

*Über den Autor: Ole Skambraks, Jahrgang 1979, studierte Politikwissenschaften und Französisch an der Queen Mary University, London sowie Medienmanagement an der ESCP Business School, Paris. Er war Moderator, Reporter und Autor bei Radio France Internationale, Onlineredakteur und Community Manager bei cafebabel.com, Sendungsmanager der Morgenshow bei MDR Sputnik und Redakteur bei WDR Funkhaus Europa / Cosmo. Aktuell arbeitet er als Redakteur im Programm-Management/Sounddesign bei SWR2.*

## VIERFACH-MAMA 480 € STRAFE FÜR SPAZIERGANG AUFGEBRUMMT

*Heute, 06.10.2021*

Eine Vierfach-Mama ging auf der Linzer Landstraße spazieren – und muss nun 480 Euro Geldstrafe zahlen. Das sind die Hintergründe:

Ein Spaziergang auf der hochfrequentierten Linzer Landstraße brachte Samera K. *(31)* Dienstagnachmittag vor das Linzer Landesgericht.

Die vierfache Mutter *(Kinder zwischen 2 und 13 Jahre alt)* hatte nämlich laut Anklage am 12. und am 14. Mai dieses Jahres trotz Corona-Erkrankung zwei Mal ihre Wohnung verlassen. Und das, obwohl sie tags zuvor ihren Absonderungsbescheid vom Amt erhalten hatte.

Einmal soll sie zu ihrer Mutter gegangen sein und beim zweiten Mal schlenderte sie laut Staatsanwaltschaft mit ihren Kindern über die gut besuchte Landstraße.

Der Vierfach-Mama drohten wegen vorsätzlicher Gefährdung von Menschen durch übertragbare Krankheiten bis zu drei Jahre Haft.

*(„Mehr zum Thema Willkür“ auf Seite 1069)*

# FAMILIENVATER WUNDERT SICH: „IN MEINEM UMFELD STECKEN SICH NUR DIE GEIMPFTEN AN“

*Boris Forstner (Merkur.de), 06.10.2021*

**Leonhard Reßler *(47)* aus Forst musste schon das zweite Mal in Quarantäne, weil in seinem Umfeld Geimpfte an Corona erkrankt waren.** Der Familienvater wundert sich.

Forst/Peiting – Wenn’s in einem Gespräch ums Thema Impfen geht, fällt bei Ungeimpften oft gleich zu Beginn der Satz „ich bin kein Impfgegner“. So auch bei Leonhard Reßler aus Forst. Erst sei es ihm wichtig gewesen, dass seine Eltern die Immunisierung bekommen, „aber mir ist das mit der Entwicklung etwas schnell gegangen“, gibt er zu. „Und je mehr ich mitbekommen habe, desto komischer wurde es.“ Der 47-Jährige schließe nicht aus, sich noch impfen zu lassen, „aber nach den jetzigen Erfahrungen kann man schon ins Grübeln kommen“, sagt er.

Los ging es Ende August. Reßler, der als Gärtnereiausbilder in Herzogsägmühle arbeitet, verabschiedete sich zwei Wochen in Urlaub und machte mit der Familie gleich zu Beginn einen Salzburg-Ausflug. Bei der Rückkehr hatte er plötzlich ganz viele Nachrichten von seinem Arbeitgeber auf dem Handy: Ein Praktikant, mit dem Reßler an seinem letzten Arbeitstag vor dem Urlaub noch Kontakt hatte, sei positiv auf Corona getestet worden. Dass er erst nach einer knappen Woche informiert wurde, „ist eben so, da mache ich dem Gesundheitsamt keinen Vorwurf“, sagt Reßler. Für ihn war anschließend eine Woche Quarantäne angesagt, er selbst hatte sich nicht angesteckt. „Danach habe ich den Praktikanten nochmal getroffen und erfahren, dass er geimpft war“, sagt Reßler. Den jungen Mann habe es durch Corona heftiger erwischt, er sei zwei Wochen krankgeschrieben gewesen und habe zwei weitere Wochen keinen Sport machen dürfen.

## Auch die Tochter erkrankte trotz Impfung an Corona

Dass die Impfung keinen hundertprozentigen Schutz bietet, weiß der 47-Jährige. Doch als jetzt seine Tochter, die schon seit dem Frühjahr bisher als einzige in der sechsköpfigen Familie geimpft ist, daheim eher aus Spaß einen Selbsttest machte und der positiv ausfiel, kann Reßler nur noch den Kopf schütteln. „Wir haben gleich nochmal einen Test gemacht, weil wir es gar nicht glauben konnten“, sagte Reßler. Doch auch der nächste Selbsttest und der folgende PCR-Test bestätigten die Erkrankung. Auch seine Tochter hat es heftiger erwischt, mit starken Erkältungssymptomen liegt sie derzeit daheim. „So krank war ich noch nie“, meinte sie. Vergangene Woche wollte sie noch in eine Murnauer Disco, kam aber wegen Überfüllung nicht rein. „Ich will gar nicht wissen, wie es dort mit der Kontaktverfolgung gelaufen wäre“, sagt Reßler.

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

Für ihn, seine Frau und die anderen drei Kinder stand gestern Mittag ebenfalls der nächste PCR-Test an, das Ergebnis sollte erst abends nach Redaktionsschluss kommen. „Ich hoffe, dass wir alle negativ sind“, sagt er. **Ihn ärgert, dass die Impfung als Allheilmittel dargestellt wird, obwohl offenbar trotzdem viele erkranken**. „Und das weiß ich nicht aus Erzählungen, sondern weil ich es erlebt habe“, sagt Reßler.

Zumal er mit Impfung wieder in die Arbeit dürfte, ohne aber erneut in Quarantäne und sich Gedanken um die Lohnfortzahlung machen muss – obwohl er auch als Geimpfter krank sein kann, wie er überdeutlich erfahren hat. „Tatsächlich kenne ich mittlerweile mehr Leute, die mit Impfung an Corona erkrankt sind als ohne“, sagt Reßler. Sein Wunsch: Dass die vielen harten Diskussionen ums Thema impfen aufhören. „Es sollte die Entscheidung eines jeden einzelnen sein, und man sollte das auch akzeptieren.“

Corona: Mediziner spricht eindeutige Impf-Empfehlung aus

**Eine klare Empfehlung für die Corona-Impfung hatte hingegen zuletzt in einem Merkur-Interview der Kreisklinik-Chef Dr. Peter Kreissl aus Ebersberg ausgesprochen.** Darin betonte der Mediziner: „Die Krankenhauszahlen ergeben sich vor allem aus den Älteren, 50 plus. Alle unsere derzeitigen Patienten sind nicht geimpft.“ Gerade auf der Intensivstation käme oft die Reue zu spät, dass man sich nicht habe impfen lassen, berichtet Kreissl. Er stellte klar: „Natürlich können sich **vereinzelt** auch **Geimpfte infizieren** und das Virus übertragen, aber sie entwickeln keine schweren Symptome. Bei uns ist noch keiner auf der Intensivstation gelandet.“

## GEFÄHRLICH GEWORDENER ALLTAG

(Um Missverständnissen vorzubeugen:
das Mädchen ist tot, nicht der Arzt!)

### ARZT ERKLÄRTE IMPFUNG FÜR 13-JÄHRIGE MIT HERZPROBLEMEN ALS UNBEDENKLICH: TOT

*RT DE, 05. Oktober 2021*

Italienische Medien schreiben von einem Schock für das ganze Land. Das kleine Mädchen litt seit der Geburt an Herzproblemen. Ihr Arzt sah dennoch kein Problem an einer Covid-19-Impfung. Wenige Stunden nach der Impfung fühlte sie sich zunehmend kränker bis man sie ins Krankenhaus brachte, wo sie am 30. September in der Notaufnahme starb. Reflexartig wird zunächst ein Zusammenhang mit der Impfung geleugnet – dennoch wurden eine Obduktion und Ermittlungen angeordnet...

## NACH COVID-19-IMPFUNG: 37-JÄHRIGE MUTTER STIRBT AN „IMPFSTOFFINDUZIERTER“ REAKTION

*RT DE, 04. Oktober 2021*

Eine 37-jährige Mutter aus den USA ist an einem „impfstoffbedingten“ Blutgerinnsel gestorben, nachdem sie eine COVID-19-Impfung erhalten hatte. Diese hatte sie zuvor vehement abgelehnt. Das Erstaunliche: Twitter hat ihre Todesanzeige als „irreführend“ bezeichnet...

Die Todesanzeige einer Frau aus Seattle im US-Bundesstaat Washington, die an einem seltenen Blutgerinnsel starb, nachdem sie eine von der US-Regierung vorgeschriebene COVID-19-Impfung erhalten hatte, wurde von sogenannten Faktencheckern auf Twitter als „irreführend“ bezeichnet.

Am Samstag teilte die Twitter-Nutzerin Kelly Bee die Todesanzeige der 37-jährigen Jessica Berg Wilson, die angeblich an einer „Vakzin-induzierten immunthrombotischen Thrombozytopenie *(VITT)*“ starb. VITT gilt als eine sehr seltene Nebenwirkung, die nach der Verabreichung von auf Adenovirus-Vektoren basierenden Impfstoffen, beispielsweise den Impfstoffen von AstraZeneca und Johnson & Johnson, auftreten kann.

In ihrem Tweet schrieb Bee unter Bezugnahme auf die beigefügte Todesanzeige, dass Wilson eine „außergewöhnlich gesunde und lebhafte 37-jährige junge Mutter ohne gesundheitliche Probleme“ gewesen sei. Sie sei außerdem impfscheu gewesen. Der Todesanzeige von Wilson zufolge verstarb diese „unerwartet“ am 7. September an VITT. Die Frau habe sich „vehement“ gegen eine COVID-19-Impfung gewehrt, weil sie „bei guter Gesundheit“ gewesen sei und glaubte, sie sei nicht gefährdet, ernsthaft an dem Virus zu erkranken. In der Todesanzeige heißt es weiter:

„In ihren Augen stellten die bekannten und unbekannten Risiken des unbewiesenen Impfstoffs eine größere Gefahr dar.“

Ihr sei außerdem die Freiheit genommen worden, selbst zu entscheiden, ob sie sich impfen lässt oder nicht. Wilson sei eine „Room Mom“ gewesen – jemand, der die Verantwortung für die Ereignisse in den Schulklassen ihrer Kinder übernahm. Das Impfmandat hinderte sie jedoch daran, dies ohne Impfung zu tun...

Den wahren Schwurblern auf der Spur.

## WENIGER COVID-FÄLLE AUF INTENSIVSTATIONEN ALS PROGNOSTIZIERT

Entwicklung war positiver als vor sieben Tagen erwartet. Experten befürchten nun aber eine spürbare Zunahme auf 300 Covid-Intensivfälle bis 17. Oktober

*derStandard / David Krutzler / 6. Oktober 2021*

Wien – Am Mittwoch wurden innerhalb von 24 Stunden 2.693 Neuinfektionen registriert. Das lag deutlich über dem Sieben-Tage-Schnitt und war der höchste Tageswert seit dem 10. April. Gleichzeitig sank aber die Belegung in den Corona-Stationen im Normal- und Intensivbereich etwas. 223 Corona-Fälle benötigten eine intensivmedizinische Betreuung, das waren um drei Personen weniger als noch vor einer Woche. Diese stabile Entwicklung in den Spitälern wurde erneut von den Experten des Covid-Prognose-Konsortiums nicht in diesem Ausmaß erwartet: In ihrer Vorausschau vor genau einer Woche war in der Hauptprognose die Rede von 250 Corona-Intensivpatientinnen und -patienten. Vor zwei Wochen wurden für diesen Mittwoch noch 259 Intensivfälle erwartet.

**Noch deutlicher lagen die Experten mit ihrer Einschätzung Mitte September daneben:** Damals wurden für Ende September bereits 326 Corona-Intensivfälle erwartet. Die tatsächliche Entwicklung fiel dann aufgrund von einer leichten Abnahme der Neuinfektionen und einer stabilen Entwicklung in den Spitälern deutlich positiver aus.

### Diesmal spürbarer Anstieg erwartet

In der neuen Prognose geht das Expertengremium aber diesmal von einem spürbaren Anstieg in den Covid-Stationen aus. Im Bereich der Intensivpflege wird erwartet, dass rund um den 17. Oktober in der Mittelprognose 300 Corona-Infizierte ein Intensivbett benötigen. Wird diese Marke tatsächlich überschritten, würde sieben Tage später Stufe zwei des bundesweiten Stufenplans in Kraft treten: Eine 2G-Regel (Zutritt nur noch für Geimpfte und Genesene) in der Nachtgastronomie und bei Events mit mehr als 500 Besuchern. Wohnzimmertests gelten nicht mehr. Beide Maßnahmen sind in Wien bereits in Kraft. Im Bereich der Normalstationen wird ein Anstieg von 631 Personen am Mittwoch auf knapp 800 bis zum 20. Oktober erwartet. In Wien sind 19 Prozent der Intensivbetten mit Covid-19-Fällen belegt, das ist derzeit der Höchstwert in Österreich. Vor dem Hintergrund des etwas erhöhten Belags und dem erwarteten Einsetzen saisonaler Effekte rät das Gremium, das Infektionsgeschehen engmaschig zu beobachten, „um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können".

### Hohe Impfraten, geringeres Fallgeschehen

Bei den regional unterschiedlichen Neuinfektionszahlen sehen die Experten eine „deutlich negative Korrelation zwischen der Durchimpfungsrate und dem gemeldeten Fallgeschehen auf Bezirksebene". Während es in den meisten östlichen Bezirken hohe Impfraten und ein verhältnismäßig geringes Fallgeschehen gebe, würden Bezirke etwa im Innviertel niedrige Durchimpfungsraten und ein hohes Fallgeschehen aufweisen. *(David Krutzler, 6.10.2021)*

# IN WIEN WIRD NUN IM BORDELL GEIMPFT – MIT PUFF-GUTSCHEIN

## Der kleine Pieks im Freudenhaus!

## Für SM-Freunde werden Klistierspritzen genommen...

*Heute, 06.10.2021*

Jeder kann kommen – und kriegt auch noch ein Virus-Jaukerl: In Wien startet im Funpalast nun die erste Puff-Impfung. Mit Bordell-Gutschein als Goodie.

„Zur Wiener 4B-Regel fürs Impfen kommt jetzt ein fünftes B", freuen sich die Funpalast-Betreiber im „Heute"-Gespräch. Bus, Boot, Bim, Billa – und Bordell. Wien ist anders, und das ist gut so. Ab 1. November kann man sich im Liesinger Saunaclub nämlich das Corona-Jaukerl abholen. „Das ist definitiv die attraktivere Variante. Unser Freizeitbetrieb gehört zur Fachgruppe Gesundheit. Wie für ein Bordell üblich, kann hier jeder kommen – und sich ohne Termin seinen Gratis-Stich abholen", sagt Laufhaus-Manager Peter Laskaris.

### Gratis-Eintritt nach Jaukerl

Und es gibt sogar einen zweiten Stich gratis obendrauf: „Funpalast-Chef Christoph Lielacher schenkt allen den Eintritt. Impfen ist also gratis, aber sicher nicht umsonst", so Laskaris. Auch eine Ausrede für alle mehr oder weniger glücklich vergebenen Bordell-Impfer hat er parat: „Schatz, ich war mich heute beim ‚Gustav-Klimt-Denkmal' impfen, dieses steht bekanntlich vor dem Funpalast."

### After-Programm bis 4 Uhr

Bei einem (Nacht-)Lokalaugenschein von „Heute" freuten sich auch die Mädels schon aufs Jaukerln: „Das wird ein Spaß, ich kümmere mich persönlich um jeden Gast", sagte Samira. Impfwillige haben ab 1. November jeden Montag von 16-22 Uhr die Chance auf eines der behördlich zugelassenen Vakzine. Das After-Programm geht dann bis 4 Uhr Früh.

### Auch Frauen und Kids erwünscht

Und da schließlich gleiches Recht für alle gelten muss, sind auch Frauen und Jugendliche nicht ausgenommen. Auch, wenn das etwas Kreativität erforderte: „Die Impfstraße ist über das kleinste Gym der Welt, das ‚Klimt Body & More'-Studio, barrierefrei für alle erreichbar."

Impf-Info für den Funpalast

Impftermine: 1.11.2021, 8.11.2021, 15.11.2021, 22.11.2021, 29.11.2021 immer von 16.00-22.00

Bitte nehmen Sie zur Impfung Folgendes mit:

- Lichtbildausweis
- e-card (falls vorhanden)

- FFP2-Maske
- Kinder unter 14 Jahren kommen bitte in Begleitung einer obsorgeberechtigten Person.

## PSYCHOLOGIN: #ALLESAUFDENTISCH VERBREITET VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIE

Bei der Aktion #allesaufdentisch befragen Künstler Wissenschaftler zu verschiedenen Themen rund um die Corona-Pandemie.
Die Sozialpsychologin Pia Lamberty warnt vor verschwörungsideologischen Inhalten der Videos. Die Aktion versuche, wissenschaftliche Außenseiterpositionen als dem wissenschaftlichen Konsens gleichwertig darzustellen.
*RND, 02.10.2021*

Berlin/Frankfurt am Main. Die Sozialpsychologin Pia Lamberty hat vor verschwörungsideologischen Inhalten der Video-Aktion „allesaufdentisch" gewarnt. „**Die Aktion #allesaufdentisch verbreitet in verschiedenen Videos verschwörungsideologisches Geraune und versucht, wissenschaftliche Außenseiterpositionen als dem wissenschaftlichen Konsens gleichwertig darzustellen**", sagte Lamberty dem Evangelischen Pressedienst *(epd)*. Solche Kampagnen legitimierten verschwörungsideologische Narrative und trügen sie weiter in die Gesellschaft.

### Kein sachlicher und faktenbasierter Diskurs

Bei der Aktion, zu der der Schauspieler Volker Bruch *(Babylon Berlin)* aufgerufen hatte, befragen Künstlerinnen und Künstler Wissenschaftler zu verschiedenen Themen rund um die Corona-Pandemie, darunter „Masken", „Grundrechtseinschränkungen", „Impfpflicht", und zu Themen wie Meinungsfreiheit und Medien. 55 Videos sind seit Donnerstag auf der Internetseite der Kampagne zu sehen. Sie ist mit der Forderung nach einem Runden Tisch, der die Politik beraten soll und an dem Wissenschaftler mit unterschiedlichen Standpunkten teilnehmen sollen, verbunden. Unter den Künstlerin, die sich beteiligen, ist auch der Schauspieler Wotan Wilke Möhring.
Ein „faktenbasierter und sachlicher" Diskurs, wie es die Macherinnen und Macher behaupteten, sei dies nicht, betonte Lamberty, die Geschäftsführerin des gemeinnützigen Centers für Monitoring, Analyse und Strategie *(CeMAS)* in Berlin ist. CeMAS untersucht, wie sich Verschwörungsideologien, Desinformation, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Gesellschaft verbreiten.

### Pandemie wird zur „kollektiven Angststörung" erklärt

**Bei der Aktion werde beispielsweise behauptet, die Pandemie sei eine „kollek-**

**tive Angststörung“ oder „ein großes Milgram-Experiment“ und Faktenchecker seien „die neue Medienpolizei“ und „Propagandamaschinen“, kritisierte Lamberty. Es werde von einer „digitalen Massenvernichtung freier Rede“ gesprochen und dass der Straftatbestand der Hassrede das „überlebenswichtige Grundrecht der Meinungsfreiheit“ attackieren würde.**
Diese Aussagen würden nicht nur von den Schauspielerinnen und Schauspielern getätigt, sondern auch von den eingeladenen Wissenschaftlern, betonte Lamberty: „Hier zeigt sich wieder einmal, dass auch eine akademische Bildung kein Garant ist, nicht in eine verschwörungsideologisch geprägte Weltsicht abzugleiten.“ Es würden Vertreter wissenschaftlicher Minderheitenmeinungen präsentiert und damit auf eine Stufe mit anerkannten Experten gestellt. *RND/epd*

## TELEGRAM

*Meine Politisierung bezüglich Corona sehe ich als Notwehr. Die Maßnahmen wurden immer widersprüchlicher und gleichzeitig wurde die Kritik an ihnen immer mehr kriminalisiert. (...) Es wird doch zur Zeit jeder als Querdenker bezeichnet, der Fragen stellt. (...) Und es gibt so viele Fragen: Warum ist man nur ein halbes Jahr genesen, auch wenn erwiesen ist, dass Genesene einen länger anhaltenden Schutz haben als Geimpfte? Warum wird nicht bei allen ein Antikörper-/T-Zellen-Test durchgeführt, um zu wissen, wie hoch die Durchseuchungsrate schon ist? Warum impfen wir Kinder, wenn die Datenlage klar sagt, dass ihr Risiko eines schweren Verlaufs geringer ist als das Risiko eines Impfschadens? (...) Jedenfalls kann es kein Gremium geben, das für den Diskurs festlegt, was die Wahrheit ist. Wissenschaft ist doch durch ständige Auseinandersetzung definiert. [„Adaptierter Alltag“ auf Seite 1733]*

Volker Bruch / Schauspieler, Mitinitiator der Aktion #allesaufdentisch / im Interview mit der Berliner Zeitung, 3. Oktober 2021

## ZWEI AUSSAGEN, DIE WIE EINE BOMBE EINSCHLAGEN

RKI-Präsident stellt brisanten Vergleich zwischen Corona und Grippe auf ++ Ex-Präsident des Verfassungsgerichts rechnet mit Corona-Politik ab
*Bild / 06.10.2021*
**Wer das Corona-Virus mit der Grippe vergleicht, gilt bislang bei der Regierung als gefährlicher Verharmloser der Pandemie!**
Doch am Mittwoch kam der Corona-Grippe-Vergleich ausgerechnet aus dem Mund von Lothar Wieler *(60)*, Präsident des Robert-Koch-Instituts *(RKI)*!
**Corona und die Grippe „haben viele Gemeinsamkeiten“**, sagte Wieler in der Bundespressekonferenz. BEIDE Atemwegs-Infektionen würden sich „überall

dort verbreiten, wo Menschen zusammenkommen". Und BEIDE seien „für ältere Menschen und auch für chronisch kranke Menschen ein Risiko".

**Wieler wollte mit dem Vergleich erneut Alarm schlagen.** Die Horror-Warnung: „Wenn viele Covid19- und viele Grippe-Erkrankte gleichzeitig auftreten, dann werden die Krankenhäuser massiv belastet." So begründete Wieler die Notwendigkeit der Fortsetzung der Maßnahmen.

Bringt die Kombination aus Corona und Grippe Deutschlands Krankenhäuser aber wirklich zum Kollabieren?

► Gesundheitsminister Jens Spahn *(41, CDU)* äußerte sich in mehreren Punkten deutlich differenzierter als Wieler. Panikmache? Bei Spahn Fehlanzeige!

**Schon „vor Corona" sei das Gesundheitssystem an seine Grenzen gekommen, so der Minister**. Es habe „milde Grippewellen und sehr heftige Grippewellen mit sehr starker Belastung der Intensivstationen" gegeben.

Auch für die Kritik an der Maskenpflicht für Schüler zeigte Spahn – anders als Wieler – viel Verständnis. „Abends im Restaurant sitzen alle Erwachsenen stundenlang ohne Maske beieinander und in der Schule die Kinder ständig mit." Das sei zu diskutieren.

### Abrechnung mit der Corona-Politik

Es ist die bislang härteste – und bedeutsamste – Abrechnung mit der deutschen Corona-Politik! In der „Welt" nimmt Hans-Jürgen Papier *(78)*, Ex-Präsident des Bundesverfassungsgerichts, die Lockdowns ins Visier.

BILD dokumentiert die wichtigsten Aussagen des Top-Juristen:

„**Manche Entscheidungen waren fast absurd oder schlicht nicht durchsetzbar**", sagt Papier. Er meint z. B. die Verbote, sich in fremden Wohnungen aufzuhalten: „**Wenn das Recht** *(...)* **nur auf dem Papier steht und gar nicht durchsetzbar ist, ist das Gift für einen freiheitlichen Rechtsstaat.**"

Heißt: **Mit den Unsinnsregeln hat sich der deutsche Staat massiv geschadet!**

### „Vertrauen in den Staat erschüttert"

► „**Das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates und die Rationalität seiner Entscheidungen ist im Laufe der Zeit erschüttert worden**", kritisiert Papier. Mehr noch: **Bei der Verhängung von immer neuen Einschränkungen hätten Regierungspolitiker „teilweise ziemlich irrational, widersprüchlich, kopflos und im Übermaß reagiert**".

## GETWITTER

**Michael J. Horn** @Michael70014468

Replying to @DrSWey1

Habe gerade die schwerwiegenden Komplikationen nach 1. Modernaimpfung

meines 14jährigen Sohnes gemeldet. War relativ schwierig. Derzeit mehr Fälle von Impfkomplikationen als Coronafälle. Kann man einfach nicht mehr ignorieren. Dringendes Handeln ist erforderlich.
*1:28 PM · Oct 7, 2021·Twitter for Android*

Gegen den Strich denken *(Und das im „Standard" – allerhand)*

## IMPFDEBATTE: WIDER DAS STÄNDIGE SCHÜREN VON HASS

Ein Aufruf zur Besinnung, was wir da eigentlich tun und wie wir mit- und übereinander reden – seit eineinhalb Jahren

*DerStadard / Ortwin Rosner / 7. Oktober 2021*

Dem türkisen Arbeitsminister Martin Kocher ist da wahrlich der ganz große PR-Coup gelungen, als er verfügt hat, dass Arbeitslosen und Mindestsicherungsbeziehern knallhart ihr Geld gestrichen werden soll, wenn sie ungeimpft sind und deswegen eine Stelle nicht annehmen können. **Auf eine geniale Weise hat er damit das ohnehin schon zur Genüge allgemein vorhandene Ressentiment gegen die Langzeitarbeitslosen mit dem katastrophalen Image des „Impfverweigerers" verknüpft und dadurch das ultimative Feindbild erschaffen:** Denn was ist denn schlimmer als einer, der arbeitslos und ungeimpft auch noch ist! Hierbei handelt es sich um ein schönes Beispiel dafür, wie ein Politiker die aufgeheizte Stimmung in der Pandemie missbraucht, um für seine eigenen Anliegen Kapital herauszuschlagen, die mit Corona gar nichts zu tun haben. Corona dient ihm nur als Vorwand, um ein neoliberales Programm durchzusetzen, aus dem er schon bei seinem Amtsantritt kein Geheimnis gemacht hat: weniger Arbeitslosengeld, weniger Pensionen und längeres Arbeiten, Steuersenkung für Konzerne, Arbeiten am Sonntag.

Ähnlich mag es sich mit der Zürcher Gesundheitsdirektorin Nathalie Rickli, Angehörige der rechtspopulistischen Schweizer Volkspartei (SVP), verhalten, die so weit gegangen ist, Folgendes in den Raum zu stellen: **Wer Impfgegner sei, „der müsste eigentlich eine Patientenverfügung ausfüllen, worin er bestätigt, dass er im Fall einer Covid-Erkrankung keine Spital- und Intensivbehandlung will. Das wäre echte Eigenverantwortung."** Eine radikale Wortmeldung, die sie zwar sogleich wieder relativierte, die aber ihre Wellen bis in die österreichische Medienlandschaft schlug und demonstrierte, auf welche Weise die an den Schalthebeln der Macht befindlichen Protagonisten auszuloten versuchen, wie weit sie in der derzeitigen Situation gehen können. Vorläufig handelte es sich nur um ein Gedankenexperiment. Vorläufig.

Aggressive Stimmungsmache gegen eine Bevölkerungsgruppe

**Die gesellschaftliche Stimmung, die gegen Ungeimpfte gemacht wird, ist in der Tat allmählich unheimlich.** Denn wenn es möglich ist, gegen eine bestimmte Bevölkerungsgruppe derartig grausig Stimmung zu machen, dann auch gegen jede beliebige andere. Das ist austauschbar. Es kann morgen genauso Sie oder mich treffen, wenn die Situation danach ist. Eine eigene Gruppendynamik ist da in Gang gekommen. Darum sollte das niemandem von uns gleichgültig sein, auch wenn wir geimpft sind, auch wenn wir in der Sache selbst anderer Meinung sind als die Betroffenen.

Die Wortmeldungen überschlagen sich regelrecht, und die niedrigsten Instinkte werden dabei bedient. **„Volle Härte gegen Ungeimpfte", schlagzeilt etwa eine Gratiszeitung regelrecht im Jubelton auf ihrer Titelseite.[1] Jedem aber, der sich offen gegen eine Impfung wehrt, wird schon automatisch vorgeworfen, mit „Querdenkern" – gemeinsame Sache zu machen. So geschehen zum Beispiel mit den Fernsehstars Nina Proll und Til Schweiger. Die Schauspielerin Eva Herzig wird vom Boulevard wie eine Verbrecherin abgebildet und darüber in großen Lettern „Impfleugnerin" geschrieben.[2]** Was auch immer dieses Wort heißen soll, Hauptsache, es klingt scheußlich.

Kein Mitleid habe diese Bevölkerungsgruppe verdient, so lautet der allgemeine Tenor, und man müsse hart gegen sie durchgreifen. **Etwa in den Worten des Gemeindebund-Präsidenten Alfred Riedl, dem laut einer Meldung[3] „der Geduldsfaden reißt" und der die Auffassung vertritt, dass diesen Leuten gegenüber Rücksichtnahme „nicht machbar ist". Sie sollen gefälligst, wie die griffige Formulierung im Bericht heißt, „zur Kasse gebeten werden".**

Eine solche menschenverachtende Sprache bereitet den Boden für mehr. **Bedenklich ist vor allem, wie ungeimpfte Menschen nur mehr als Gefahr und Last für die Allgemeinheit dargestellt werden, als Kostenfaktor, als Hindernis, als Störung, als Schuldige, als so eine Art Brunnenvergifter, die durch ihre Frevel schuld sind an Krankheit und Tod. „Mangelnde Solidarität" wird ihnen vorgeworfen, „Egoismus" und „Verantwortungslosigkeit".** Sie scheinen das Böse an sich zu sein. Fehlt nur noch, dass einer in die Welt setzt, sie wären „habgierig", und der strukturelle Antisemitismus wäre perfekt. Kaum mehr wird von ihnen noch wie von gleichberechtigten Subjekten gesprochen, eher noch wie von bloßen Objekten, mit denen man so oder so verfahren müsse. **Die Analogie zu parafaschistischen Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozessen liegt auf der Hand, auch wenn sie den Beteiligten nicht bewusst ist.**

Das trifft leider auch auf die Vorsitzende der Bioethik-Kommission, Christiane Druml, zu, die es eigentlich besser wissen sollte. Zwar weist sie in einem Interview die Idee Ricklis zurück, ungeimpften Covid-Erkrankten die Behandlung

zu verweigern, nimmt aber schlussendlich keine grundlegend verschiedene Position dazu ein, wenn sie es durchaus **für denkbar hält, darüber zu diskutieren, dass solche Patienten für die Kosten selbst aufkommen müssen.** Es ist geradezu erschütternd, dass eine Ethik-Expertin nicht bemerkt, dass sie mit einer derartigen Wortmeldung bei einer Sozialschmarotzerdebatte aus der untersten Schublade mittut. Im weiteren Zusammenhang spricht sie beschönigend von „Motivation" für die Ungeimpften, sich impfen zu lassen. Tatsächlich arbeitet sie mit ihren Äußerungen daran mit, ein gesellschaftliches Klima der Einschüchterung, der Angst und der Denunziation zu schaffen. Wenn man das „Motivation" nennt, dann liegt man freilich auch nicht ganz falsch.

### Impf-Apartheid und die Verrohung des öffentlichen Diskurses

**Der Druck, der inzwischen auf den Ungeimpften lastet, ist in der Tat massiv. Angesichts dessen ist es eine Dreistigkeit, wenn Druml, und mit ihr die Regierungspolitiker sowie viele Meinungsmacher, beteuern, es gebe keine Impfpflicht. Im strengen Sinne des Wortes besteht diese zwar nicht, aber tatsächlich ist mittlerweile alles so arrangiert, dass Ungeimpften schon aufgrund der dauernden Testpflicht kaum mehr ein normales Leben möglich ist. Hinzu kommt, dass ihnen der Reihe nach grundlegende Rechte aberkannt werden. De facto wird also schon längst ein Impfzwang ausgeübt.**

Mit der Einführung der 2G-Regel in Wien sind Ungeimpfte von wesentlicher gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen. **Man hat keine Scheu, die Bevölkerung in zwei Teile zu spalten, in einen, der, mit den Worten Drumls, „seine Rechte zurückbekommen soll", und in einen, bei dem das eben nicht der Fall sei. Allein diese Sprache ist aber verräterisch: Es ist die Sprache von Fürsten, die von Rechten wie von Gnadenakten reden, die gewährt werden.** In solchen Worten drückt sich die herrschende neofeudalistische beziehungsweise postdemokratische Gesellschaftsordnung aus, in der die entscheidungstragenden sozialen Schichten nur mehr über die Betroffenen verhandeln, nicht aber mit ihnen selbst auf Augenhöhe sprechen.

**Inzwischen wird sogar die Forderung erhoben, Ungeimpfte aus dem Universitätsleben auszuschließen.** Spätestens hier sollten allerdings die Alarmglocken in unseren Köpfen schrillen. **Wenn Menschen auf diese Weise aussortiert werden, geht es schließlich um die Setzung von Maßnahmen, die immer offensichtlicher an eigentlich überwunden geglaubte Konzepte totalitärer Staaten erinnern.** Wie ist es nur möglich, muss man sich fragen, dass wir über so etwas debattieren, wie kann ein derartiger Vorschlag überhaupt in aller Öffentlichkeit verlautbart und ernsthaft in Erwägung gezogen werden? Was muss da alles passiert sein in den letzten eineinhalb Jahren? Was muss sich in unseren

Köpfen verändert haben in dieser Zeit? Denn vor der Pandemie wäre es unvorstellbar gewesen, dass so etwas Ähnliches auch nur angedacht worden wäre.

Ein Erklärungsansatz liegt in der Sprache, die wir gebrauchen und die unser Denken beeinträchtigt. Ich habe an anderer Stelle bereits vor der Verrohung des öffentlichen Diskurses gewarnt, die sich im Verlauf der Corona-Krise manifestiert hat. Eineinhalb Jahre lang hat man es sich zur Gewohnheit gemacht, Andersdenkende mit aggressiven Schimpfwörtern und abfälligen Kampfbegriffen zu überziehen. Ohne Unterlass hat man alle, die von einer bestimmten Linie abgewichen sind, mit einem Bombardement derartiger Ausdrücke zugedeckt, hat sie als „Covidioten", „Verschwörungstheoretiker" und „Aluhutträger" der ständigen Verachtung preisgegeben. **Man hat mit den Mitteln der Sprache einen Teil der Bevölkerung sukzessive entmenschlicht.** Erst vor dem Hintergrund dieser entmenschlichenden Begriffe, an die wir uns gewöhnt haben, ist aber zu verstehen, dass jetzt über das Schicksal Ungeimpfter wie über das im Grunde rechtloser Untermenschen verhandelt wird. –

### Falsche Gleichsetzungen

Hinzu kommt, dass durch die überbordende Verwendung nebulöser Kampfbegriffe die kognitive Fähigkeit zu differenzieren völlig verloren gegangen ist. Andauernd werden Gleichungen suggeriert, die so einfach nicht stimmen. Etwa der folgenden Art: „Corona-Leugner" = „Querdenker" = „Rechtsextremer" = „Verschwörungstheoretiker" = „Covidiot" =„Aluhutträger" = „Maskenverweigerer" = „Impfverweigerer". Das alles wird mehr oder minder in einen Topf geworfen. Ignoriert wird dabei völlig, was man im Grunde doch weiß, nämlich dass die Maßnahmen-Kritiker in Wahrheit eine höchst heterogene Gruppe sind und ihre Positionen vor völlig unterschiedlichen weltanschaulichen Hintergründen vertreten. Man sieht aber auch deutlich, dass von dieser langen Kette von falschen Gleichsetzungen die Aggression getragen wird, die sich gegen das zurzeit letzte Glied der Kette richtet, eben gegen die „Impfverweigerer". Denn diese werden auf eine verschwommene Weise irgendwie den „Corona-Leugnern", „Rechtsextremen" und „Covidioten" zugerechnet.

Dabei haben gerade diejenigen, die sich dafür entschieden haben, sich nicht impfen zu lassen, oft mit „Corona-Leugnern" überhaupt nichts zu tun. Ganz im Gegenteil, es handelt sich hier häufig um Personen, die große Angst vor Corona haben. Nur trauen sie halt der mRNA-Impfung auch nicht so recht. Und hier gibt es darum eine weitere Gleichsetzung, die so einfach nicht stimmt. Nämlich wenn Leute, die sich gegen die Corona-Impfung entschieden haben, mit dem Stempel „Impfgegner" oder „Impfverweigerer" versehen werden. Da stellt man sich irgendwelche im Mittelalter steckengebliebene Dummköpfe vor, die gegen Imp-

fungen überhaupt sind. Das ist jedoch in den allerwenigsten Fällen zutreffend. **Die meisten Bedenken in der Bevölkerung bestehen speziell in Bezug auf die Methode der mRNA-Impfung, und das ist bei so einer völlig neuartigen Biotechnologie weder grundlos noch irrational.**

Als Beispiel möge das beherzte Outing der Systemberaterin, Juristin und Schriftstellerin Mechtild Blankenagel in der „Berliner Zeitung" dienen, die das nicht geringe Wagnis unternommen hat, in aller Öffentlichkeit zuzugeben, dass sie ungeimpft ist, und ihren Standpunkt erklärt. Jeder, der dazu bereit ist, kann diesen Text lesen, und dann wird er sehen, mit einem wütend Unsinn daherredenden Attila Hildmann, einem die Rücksichtslosigkeit predigenden Herbert Kickl oder einem wildgewordenen QAnon-Verschwörungstheoretiker vom Schlage Xavier Naidoos hat diese Frau nichts gemeinsam. Man muss mit ihr nicht einer Meinung sein, aber sie erklärt ruhig, vernünftig und nachvollziehbar, wie sie zu ihrer Haltung gefunden hat. Berührend und glasklar drückt sie außerdem das Dilemma aus, in dem sich Personen befinden, welche sich gegen eine Impfung entschieden haben:

„Ich wehre mich dagegen, dass ich als mündiger, selbstständig denkender Mensch ohne weiteres als Verschwörungstheoretikerin und Corona-Leugnerin abgestempelt werde. Menschen wie mich, die nicht verschworen sind und Corona nicht leugnen und sich dennoch nicht sofort und mit Begeisterung impfen lassen, gibt es offiziell in unserem Land nicht. Bestenfalls gelte ich als jemand, der bisher zu faul war, der nur mal seine Trägheit bzw. seinen ‚inneren Schweinehund', wie Robert Habeck sich ausdrückt, überwinden muss, um zur einzig richtigen und einzig akzeptablen Tat zu schreiten. Dass ich – nach gründlichem und immer neuem Nachdenken – sehr viele gut begründete Vorbehalte in mir habe, kommt in der medialen und politischen Berichterstattung über ‚Impfverweigerer' wie mich nicht vor."

Außerdem deckt Blankenagel mit einigen wenigen treffenden Worten den Widersinn auf, der in der stereotypen Vorstellung vom grundsätzlich „egoistischen Ungeimpften" liegt: „*[...]* ich ziehe keinen Gewinn aus diesem Status, zumindest spüre ich ihn nicht, im Gegenteil. *[...]* Wenn ich mich einfach impfen lassen würde, hier und jetzt, würde ich mir eine Menge Stress ersparen."

In der Tat: Könnte man nicht genauso gut oder sogar mit noch mehr Berechtigung die Geimpften als „Egoisten" bezeichnen? Sind sie es nicht eigentlich, die es sich bequem gemacht haben, ohne an die Folgen zu denken?

### Ungeimpfte als Sündenböcke

**Offenkundig ist es, dass die Ungeimpften mittlerweile eine Sündenbockfunktion einnehmen. Sie müssen herhalten für eine Corona-Politik, die von**

**vorne bis hinten nie ihre Versprechungen einlösen konnte.** Blenden wir doch noch einmal um eineinhalb Jahre zurück. Was wurde da alles gesagt, im Frühjahr 2020? „Flatten the curve", lautete damals der Slogan. Ein paar Wochen Lockdown, ein wenig durchhalten, und dann ist alles vorbei, dann können wir unsere Omi und unseren Opa wieder umarmen, wurde uns versprochen. Was wurde uns im Sommer 2020 versprochen? Tragt die Masken, es gibt „Licht am Ende des Tunnels". Was war das Ergebnis? Im Herbst 2020 der nächste Lockdown, im Folgenden ein eher chaotisches Hin und Her von Lockdown und Öffnungsschritten, das sich weit bis in das Frühjahr 2021 erstreckte. Durch all diese harten und teilweise wirren Maßnahmen verlor eine Unzahl von Menschen ihre Arbeit, wurde wirtschaftlich ruiniert und psychisch krank. Trotzdem hat der Großteil der Bevölkerung dabei gehorsam mitgemacht. Daraufhin wurde uns die Erlösung von der Impfung versprochen, sie werde das Ende der Pandemie bringen.

Fakt ist: **All diese Maßnahmen haben nie das gebracht, was man uns versprochen hat. Auch bei der Impfung war im Grunde bald klar, dass sie die versprochene „Herdenimmunität" nicht bringen kann, weil sie nicht so wirkt, wie man sich das vorgestellt hat. Denn auch doppelt Geimpfte übertragen das Virus, ja, erkranken und sterben sogar daran.** Beim Impfstoff von AstraZeneca gab es größere Probleme und sogar Todesfälle. Bei all dem, was da in den vergangenen eineinhalb Jahren passiert ist, sollten Politiker und Meinungsmacher sich nicht über das Misstrauen wundern, das man ihnen entgegenbringt. Und sie sollten weniger über die „Impfverweigerer" schimpfen, sondern eher in aller Demut froh sein, dass noch keine größeren Unruhen ausgebrochen sind. **Dass ausgerechnet die, die für diese ganze Misere die Verantwortung tragen und immer Falsches prognostiziert haben, nun hochmütig auf andere mit dem Finger zeigen und sie an den Pranger stellen, ist eine Unverschämtheit, hat aber seine Logik. Man braucht schließlich einen Sündenbock, um vom eigenen Versagen abzulenken.**

### Einschränkung des Sagbaren und Böhmermann als Chefvirologe

Bedenklich ist, wie dabei mittlerweile selbst bloß die Regierungspolitik milde kritisierende Personen unter Beschuss geraten. Welche absurden Formen das annehmen kann, das sei an einem besonders kuriosen Beispiel aus Deutschland illustriert. Da wurde dem TV-Moderator Markus Lanz vom Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" vorgeworfen, er sei „für den Tod von Tausenden von Menschen verantwortlich". Warum? Nun, er hatte die „falschen" Experten eingeladen, solche, die man nicht einladen dürfe, nämlich Alexander Kekulé und Hendrik Streeck.

Nun muss man wissen, worum es sich bei diesen beiden Virologen handelt. Das sind keineswegs Unsinn schwurbelnde „Corona-Leugner", sondern international renommierte Fachleute, und sie raten auch keineswegs vom Impfen ab. Die Art und Weise des Diskurses, der darüber geführt wird, stellen sie trotzdem infrage, und Kekulé räumt ein: **„Selbst unter gestandenen Virologen und Immunologen gibt es nur wenige, die Nutzen und mögliche Risiken der mRNA- und Vektorimpfstoffe umfassend beurteilen können." Derlei bedächtige Äußerungen reichen aber mittlerweile schon, damit man mit dem beliebten Kampfbegriff „umstritten" versehen** wird und seinen guten Ruf verliert.

Besonders absurd wurde diese Debatte aber durch die Einmischung des Fernsehsatirikers Jan Böhmermann, der gegen Lanz den Vorwurf der „false balance" erhob: „Ich finde es schwierig, wenn man Leuten eine Bühne gibt, die eine Meinung vertreten, die man nur deswegen veröffentlicht, weil man sagt, man muss auch die andere Seite sehen." Später ergänzte er auf Twitter: **„Meinungen im öffentlichen Raum sollten einer strengen, umfassenden medialen und gesellschaftlichen Qualitätskontrolle standhalten."**

Nun muss man sich aber mal die Absurdität einer solchen Intervention vor Augen halten. **Da will also ein Fernsehsatiriker, der selbst alles andere als ein Experte ist und von Virologie und Immunologie vermutlich nur eine sehr geringe Ahnung hat, einem TV-Moderator autoritär vorschreiben, wer ein „richtiger" Virologe ist, den man einladen darf, und wer nicht.** Und die Frage, warum er dann selbst das Recht für sich in Anspruch nimmt, zum Thema Corona mitzudiskutieren, wenn doch unter strikter Überwachung der „Qualität" nur mehr einer ganz erlesenen Elite von Fachleuten mehr Äußerungen dazu erlaubt sein sollen, die sollte er sich einmal stellen. **Einem Kekulé, einem mit zahlreichen Wissenschaftspreisen ausgezeichneten Fachmann, der immerhin jahrelang Berater der deutschen Bundesregierung im Sachen Seuchenschutz war, und einem Streeck, der gleichfalls international eine hohe Reputation genießt, will er die Bühne verbieten – aber für sich selbst beansprucht er sie.** Und er glaubt, das wäre dann die „right balance"? Das ist allerdings Satire, wahrlich.

### Wer ist hier wirklich rechts?

Feststellbar ist eine Entwicklung zum Autoritären. Doch keineswegs nur – wie es erst kürzlich von einer Studie behauptet wurde – bei den „Corona-Leugnern", „Impfverweigerern" und so weiter, sondern gerade auch in der Mitte, bei den Impfbefürwortern. Man sehe sich inzwischen gängige Formulierungen an wie: „**Wer keine Impfung will, muss Konsequenzen spüren**". Das ist die Rückkehr zum Rohrstock, das Rufen nach der starken Hand, die durchgreift.

Völlig neu sind diese autoritären Tendenzen der Mitte freilich nicht. Bislang hat sie ihre Aggression allerdings eher an Einzelpersonen ausgelassen: Man wettert etwa gegen einen Schriftsteller, an den man den Literaturnobelpreis aufgrund seiner politisch nicht opportunen Ansichten lieber nicht verliehen sehen würde, man betreibt „Cancel Culture", und die politische Korrektheit lebt schon länger davon, Menschen zu maßregeln oder gar an den Pranger zu stellen. Ja, **man scheut nicht davor zurück, Bücher umzuschreiben, wenn die darin verwendeten Ausdrücke ideologisch nicht genehm sind.** Neu an der derzeitigen Situation ist allerdings, dass eine ganze Bevölkerungsgruppe Zielscheibe der autoritären Aggression wird, und ich brauche wohl nicht zu erklären, wie gefährlich eine solche Entwicklung ist. Teilweise wird ja hier schon in einem Ton gesprochen, der an den Stil erinnert, in dem man vor fast hundert Jahren über „Volksschädlinge" gesprochen hat.

**Wenn auf einer Corona-Demo auch nur irgendwo am Rand ein Martin Sellner oder ein Gottfried Küssel gesichtet wird, titelt der hysterische Boulevard schon gleich in dicken Lettern: „Rechter Aufmarsch bei Mega-Demo"[4]. Ich selbst aber sehe eigentlich mittlerweile überall nur mehr Rechte, da wie dort, und vor allem gerade unter jenen, die sich heutzutage fälschlicherweise als „links" bezeichnen.**

Man weiß bloß heute gar nicht mehr, was „links" eigentlich wirklich bedeutet. Das Bewusstsein davon ist in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen. Wirklich „Linkssein", das hieß früher einmal nämlich so etwas wie eine fundamentale gesamtgesellschaftliche Analyse zu versuchen, eine Kritik der bestehenden Verhältnisse, eine intellektuell anspruchsvolle Herrschaftskritik voranzutreiben, anstatt bloß in aller Selbstzufriedenheit zu moralisieren, mit Schmähparolen um sich zu werfen und sich in billigen Schuldzuweisungen zu üben.

**Der offene Rechtsextremismus, der von einem Sellner oder von einem Küssel kommt, ist in Wahrheit unbedeutend, die Gefahr, die von einer FPÖ ausgeht, ist schon konkreter, aber das alles macht mir wesentlich weniger Sorgen als dieser verschleierte Extremismus, der aus der Mitte kommt, von Leuten, die sich einbilden, sie wären „links", während sie tatsächlich gerade im Namen des Anti-Faschismus selbst immer mehr totalitaristische Positionen vertreten und ein Klima der Intoleranz heranzüchten.**

Es handelt sich um einen Extremismus, der aus einer ungeheuerlichen Arroganz der gesellschaftlichen Mitte kommt, die für sich in Anspruch nimmt, alles von ihren Maßstäben Abweichende mit ihren grauslichen Labels abstempeln zu dürfen. So frage ich mich beispielsweise, was im ORF-Nachrichtenmoderator Armin Wolf vorgeht, wenn er stolz jenes Gerichtsurteil präsentiert, das ihm bestätigt, dass er jemanden als „Corona-Leugner" beschimpfen darf.

Glaubt er allen Ernstes, damit hat er etwas Gutes für die Menschheit erreicht? Tatsächlich hat er nur sein Scherflein zur fortschreitenden Verrohung beigetragen. Wenn so jemand auch noch glaubt, er sei ein „Linker", dann hat er sich gründlich geirrt. Und viele Leute haben den andauernden Hass satt, der inzwischen von allen Seiten tobt. **Mir selbst aber machen diese Entwicklungen, ich gestehe es offen, Angst.**

### Schauen wir, was in ein paar Jahren sein wird

Auch ich selbst habe geschwankt, ob ich mich impfen lassen soll oder nicht, aus sehr ähnlichen Gründen wie Blankenagel. Nach einer Risikoabwägung habe ich mich schließlich für die Injektion entschieden, aber es hätte genauso gut anders ausgehen können. Überzeugt bin ich, wie so viele andere, die schließlich nachgegeben haben, nicht. Wer weiß, in ein paar Jahren werde ich dafür vielleicht mit gesundheitlichen Schwierigkeiten bezahlen, von denen ich jetzt noch keine Ahnung habe. Ob ich meine Kinder impfen lassen würde, wenn ich welche hätte? Ich denke nicht. Dieses Risiko einzugehen, das kann ich lediglich für mich selbst entscheiden, nicht für andere. Darum verlange ich auch ganz sicher von niemandem, dass er sich impfen lässt, und halte es für vollkommen illegitim, auf irgendjemandem einen Druck in diese Richtung auszuüben. So etwas hat die Entscheidung eines jeden selbst zu sein.

Blankenagel hat ein sehr gewichtiges Argument auf ihrer Seite, das im Prinzip auch das meine sowie eines ungeimpften Freundes ist und in etwa der oben zitierten Aussage Kekulés entspricht: Auch wenn nun der Reihe nach unzählige Studien und Experimente aus dem Ärmel geschüttelt werden, auch wenn jetzt noch so viele Experten aufstehen und beteuern, dass der Impfstoff „sicher" sei: In Wahrheit kann zum derzeitigen Zeitpunkt niemand wissen, was eine mRNA-Impfung alles im Körper bewirkt. Die langfristigen Folgen von Covid-19-Impfungen derzeit vorauszusehen, ist einfach unmöglich. Das sind Dinge, die man erst in zehn Jahren wissen wird. Darum ist der Vergleich mit der Impfung für Pocken und Masern haltlos. Hierbei handelt es sich um eine über sehr große Zeiträume erprobte konventionelle Impftechnologie. Das ist also eine ganz andere Debatte.

Kein noch so hoch entwickeltes Zulassungsverfahren kann im Falle der mRNA-Technologie absolute Sicherheit bieten, da hier einfach die Erfahrung fehlt, das kann jeder bestätigen, der sich mit dem schwierigen Problem von Arzneimittelschädigungen auskennt. Schon bei herkömmlichen Medikamenten können sich trotz Zulassung ganz unerwartete Dinge ereignen. **Wirkmechanismen sind oft sehr komplex, und es dauert manchmal sehr lange, bis die ersten Beschwerden auftreten, und dann dauert es oft noch einmal viele Jahre, bis sie allmählich in Zusammenhang mit einer bestimmten medizinischen Behandlung gebracht**

**werden. Gerade bei so einer speziellen und neuartigen Technologie wie der mRNA-Impfung ist ein derartiges Szenario natürlich erst recht nicht auszuschließen. Jeder, der sich impfen lässt, geht ein Wagnis ein, das keiner von uns abschätzen kann und über das nur jeder selbst für sich entscheiden kann.** Viele schütteln jetzt den Kopf über die Ungeimpften, finden sie dumm und gefährlich oder lachen sie aus. Aber wer weiß, vielleicht haben sie recht, und in einigen Jahren haben wir Geimpften tatsächlich schwere gesundheitliche Probleme, und dann stehen vielleicht sie neben uns am Krankenbett und lachen umgekehrt über uns und sagen: „Was wart ihr denn auch so dumm, euch mit einem Präparat impfen zu lassen, bei dem man noch nicht wissen konnte, was es alles bewirkt?" Und dann überlegen sie sich vielleicht, warum sie denn für unseren Krankenhausaufenthalt zahlen sollen. Denn das will ich den Fanatikern unter den Impfbefürwortern mitgeben: Was Gerechtigkeit ist, das versteht man immer erst dann, wenn man sich ein bestimmtes Szenario mit vertauschten Rollen vorstellt.

*(Ortwin Rosner, 7.10.2021)*

Fußnoten: [1] oe24, 9. September 2021
[2] Heute, 15. September 2021 S. 10
[3] Heute, 15. September 2021 S. 5
[4] oe24, 13. September 2021 S. 8

## NOBELPREISTRÄGER HANDKE MUSSTE IM LOCKDOWN STRAFE ZAHLEN

*APA / cm / 10.10.2021*

Der in Frankreich lebende Literaturnobelpreisträger Peter Handke hat im Corona-Lockdown in Hinterzimmern von Gasthäusern getrunken, sich mit einem „Schwindelzettel" seines Verlags nächtens im Freien aufgehalten und beim Spazierengehen ein Strafmandat bekommen. **Und wenn Experten aufgetreten sind, dachte er sich: „Hau dem links und rechts eine runter! Schon wieder ein Experte!",** sagte der Schriftsteller in einem Interview mit dem „Kurier" *(Sonntag-Ausgabe).*

Während des Ausgangsverbots hatte Handke „**Schlupfwinkel in den Hinterzimmern von ein paar Gasthäusern – wie in Amerika während der Prohibition.** Ich war oft allein, hab' was getrunken, der Wirt kam hinzu, wir haben geredet". Der Nobelpreisträger hatte sich von seinem Verlag Gallimard einen „Schwindelzettel" für Polizeikontrollen beschafft, auf dem „völlig verlogen" gestanden sei, dass er in der Nacht unterwegs sei, um ein großes Werk zu schreiben. Als er „mit meinem Flachmann allein vor der Fassade von Notre Dame" gesessen sei, hat dieser Zettel bei einem Polizisten tatsächlich genutzt, nicht hingegen, als

er in Chaville im Departement Hauts-de-Seine, wo er lebt, auf der Straße ging: „Auf der anderen Straßenseite fängt das Departement Yvelines an. Ich ging dort, da kam ein Polizeiwagen: **‚Ist Ihnen bewusst, dass Sie das andere Departement in Gefahr bringen?**‘ Ich dachte, der Polizist macht einen Witz. **Zwei Wochen später bekam ich den Strafbescheid, dass ich den Virus vom einen Departement ins andere gebracht hätte. 135 Euro**“, erinnerte sich Handke.
Er habe damals an seiner im Frühjahr dieses Jahres erschienenen Erzählung „Mein Tag im anderen Land“ gearbeitet, und sich gedacht: „Scheiß drauf! Denn wenn ich protestiert hätte, hätte ich nur mehr daran denken können. Aber **was da an Irrwitz passiert ist! Damals war es auch verboten, allein in den Wald zu gehen!“** Jetzt gehe es ihm „weniger gut als damals“. „Mir kommt alles so falsch vor. Man sieht fast nur noch die Jungen unterwegs, und es gibt unendlich vereinsamte Alte. Sie huschen durch, als ob sie Gespenster wären. Vielleicht war das immer so, aber jetzt ist es auffällig. Wenn ich daran denke, wie man die Leute im Altersheim hat sterben lassen! **Für mich müsste man die Verantwortlichen vor das Völkergericht stellen.** Es gibt viel Schlimmes in der Geschichte, aber das war eine Variante und Nuance, wie wir sie noch nicht gekannt haben.“

## BADEVERBOT FÜR UNGEIMPFTE IN OSNABRÜCK

**Als ob die Erpressung zur Impfung nicht schlimm genug wäre – Wir werden auch noch für dumm verkauft**

*reitschuster.de / Veröffentlicht am 10. Okt 2021*

Ein städtisches Bad, subventioniert mit den Steuergeldern auch von Ungeimpften, schließt diese vom Baden aus: Das Nettebad, das zu den Stadtwerken in Osnabrück gehört, schreibt auf seiner Internet-Seite:

> **Bei uns gilt die 2G-Regel!**
> Der Zutritt ins Nettebad ist nach der 2G-Regel nur für Geimpfte und Genesene möglich. (Ein Nachweis ist in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis erforderlich.)
> Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind von der Regelung ausgenommen.
>
> **Für wen gilt die 2G-Regel? / Wer ist von der 2G-Regel ausgenommen?**
> Die 2G-Regel gilt grundsätzlich für alle Besucher:innen.
> Ausnahmen:
> • Alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind von der 2G-Regel befreit.

- Das Alter muss im Zweifelsfall mit einem geeigneten Nachweis belegt werden.
- Das Schulschwimmen ist aufgrund entsprechender Testkonzepte von der 2G-Regelung ausgenommen.
- Personen, die sich aufgrund einer medizinischen Indikation nicht impfen lassen können und dies per Attest nachweisen können, erhalten ebenfalls Zutritt. Diese Personen benötigen außerdem einen offiziellen negativen PoC-Antigen-Test.
- Personen, die nachweislich an einer medizinischen Studie teilnehmen, sich deshalb nicht impfen lassen und dies nachweisen können, sind von der Regelung ausgenommen. Diese Personen benötigen außerdem einen offiziellen negativen PoC-Antigen-Test.

Auch die Nutzung einer APP ist offenbar zwingend:

**Werden meine Kontaktdaten erfasst?**

Wir sind verpflichtet, die Kontaktdaten unserer Gäste zu erfassen. Die neue Verordnung schreibt dies in digitaler Form vor.

- Die Datenerhebung erfolgt über die luca-App oder mit dem luca-Schlüsselanhänger.
- Alternativ kann auch die Corona Warn-App genutzt werden.

Verzeihen Sie mir, wenn ich etwas pathetisch werde: Ich finde es unfassbar, was in diesem Land vor sich geht.
Wie Menschen *(wieder einmal)* nach biologischen Merkmalen in unterschiedliche Klassen, ja beinahe Kasten aufgeteilt werden.
Während etwa im US-Staat Florida der dortige Gouverneur DeSantis, ein Republikaner, durchsetzte, dass **jede Diskriminierung anhand des Impfstatus verboten** ist, fördert bei uns die Bundesregierung genau diese Diskriminierung. Und betont gleichzeitig in Dauerschleife, dass sie eine solche nicht wolle, und dass es natürlich eine freiwillige Entscheidung sei, ob sich jemand impfen lasse. Als ob die Erpressung zur Impfung nicht schlimm genug wäre – wir werden auch noch für dumm verkauft. Ja ich würde sogar sagen: zynisch abgeohrfeigt. Niemand hat die Absicht, eine Impfpflicht zu errichten.
Verzeihen Sie mir die Ausdrucksweise – aber ich kann hier nur den Maler Max Liebermann zitieren: „Ick kann janich so viel fressen, wie ick kotzen möchte!“ Ganz egal, ob jemand für die Impfung ist oder gegen – und ich respektiere und achte beide Haltungen: Eine Diskriminierung von Menschen nur aufgrund einer höchst persönlichen, individuellen Entscheidung ist zutiefst inhuman. Zumal, wenn selbst aus der Logik der Corona-Maßnahmen-Verfechter heraus ein Test als Alternative den gleichen, wenn nicht noch mehr Schutz bietet.

Als Hilfe für die anstehende Vergangenheitsbewältigung und die künftige Arbeit von Gerichten und Historikern sollte man in meinen Augen dieses Vorgehen und diejenigen, die dafür stehen, ganz nüchtern und sachlich dokumentieren.
Deshalb meine Bitte: Schreiben Sie in den Kommentaren von weiteren Beispielen, Unternehmen, Geschäften, Restaurants etc., in denen Ungeimpfte diskriminiert werden. Und von Aussagen von Politikern, Journalisten etc., die sich dafür aussprechen. Nüchtern, sachlich, emotionslos. Auch, wenn es schwerfällt.
*PS: Ich gebe hier noch eine Leserfrage weiter: Warum müssen die Geimpften vor Ungeimpften, ja sogar vor getesteten Ungeimpften geschützt werden, wenn die Impfung doch so gut schützt?*

## ALLGEMEINMEDIZINER AUS DEM RAUM SULINGEN VERWEIGERT CORONA-IMPFUNG

*kreiszeitung.de, 10.10.2021*

Ein Arzt aus dem Raum Sulingen ist davon überzeugt, dass die Corona-Impfung dem Körper schadet. Er weigert sich, seine Patienten zu impfen. Mehrere Institutionen äußern sich zu diesem „Einzelfall".
Sulingen – Knapp 54 Millionen Menschen in Deutschland sind nach aktuellem Stand vollständig gegen das Corona-Virus geimpft. Doch was tun, wenn der Hausarzt nicht impfen will? Ein Allgemeinmediziner aus dem Raum Sulingen betont: „**Die Corona-Impfung ist gleichzusetzen mit einer Körperverletzung.**" Er impfe seine Patienten nicht – „aus Überzeugung", sagt er.
**Dem praktizierenden Arzt seien die gesundheitlichen Risiken, die mit einer Corona-Schutzimpfung einhergehen würden, zu hoch. Er habe „Beweise gesammelt", dass die Impfung gegen eine Covid-19-Erkrankung dem Körper schade,** erklärt er auf Anfrage dieser Zeitung. Diese Beweise, die er aber nicht konkretisieren wollte, ziehe er aus „öffentlich zugänglichen Quellen". Andere Impfungen biete der Allgemeinmediziner jedoch an.
Namentlich will der Arzt nicht genannt werden. Auch für ein Interview sei er nicht bereit. Die Berichterstattung über die Corona-Auswirkungen in den deutschen Medien nennt er „Lüge". Der Allgemeinmediziner klagt zudem an, dass Bildmaterial, das zur Berichterstattung über Corona-Themen genutzt wurde, nachweislich manipuliert worden sei.

### Arzt ist ein freier Beruf

Wie gehen Institutionen mit einem solchen Fall um? Könnten dem Arzt aufgrund seiner Ansichten weitreichende Folgen drohen?
„Das Angebot der Corona-Impfung ist grundsätzlich eine persönliche Entscheidung, es besteht demnach kein Zwang. Ich kann es jedoch nicht nach-

vollziehen, dass sich ein ausgebildeter Mediziner gegen die Corona-Impfung ausspricht", sagt Dr. Bernd Roshop, Vorsitzender des Ärztevereins Diepholz. „Persönlich kenne ich keinen Arzt, der solche Ansichten vertritt. Grundsätzlich sollten sich Ärzte an die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission halten", so Roshop. Er ergänzt, dass Patienten in Deutschland ihren Hausarzt frei wählen können. Eine Sprecherin vom Landkreis Diepholz erklärt, dass die Zuständigkeit in einem solchen Fall bei der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen *(KVN)* liege.

### Rechtlich nicht angreifbar

„Grundsätzlich ist Arzt oder Ärztin ein freier Beruf. Rein rechtlich muss er nicht impfen – er ist rechtlich nicht angreifbar. Ob er eine moralische Pflicht hat, müssen Medizin-Ethiker beantworten", sagt Detlef Haffke, Pressesprecher der KVN, dazu.

In Niedersachsen gebe es rund 14 800 Arzt-Praxen. Davon hätten in den vergangenen Monaten rund 4 500 gegen Corona geimpft. Die anderen Praxen hätten dies aus unterschiedlichen Gründen nicht getan. Haffke spricht mögliche Gründe an: So gebe es Ärzte, die aufgrund enger Räume ihre Abstandsregeln in der Praxis nicht einhalten können. Andere Praxen würden sich überfordert mit den täglich wechselnden Lieferungen von Impfstoff und der Praxisorganisation fühlen.

### Berufsrechtliche Folgen können drohen

Echte „Impfverweigerer" im Sinne von „Ich bin gegen Impfungen" gebe es unter Ärzten sehr selten, sagt er. Aus organisatorischen oder gesundheitlichen Gründen würden nicht alle Praxen Impfungen vornehmen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass der behandelnde Arzt selbst oder die Mitarbeiter in der Praxis Hochrisikopatienten seien.

Detlef Haffke weiter: „**Handelt es sich tatsächlich um ideologische Impfverweigerer, sogenannte ‚Corona-Leugner', kann dies berufsrechtliche Konsequenzen haben.** Darum kümmert sich dann die Ärztekammer Niedersachsen, die für das Berufsrecht zuständig ist."

### Nicht alle Ärzte „über einen Kamm scheren"

Dass es sich bei dem Allgemeinmediziner aus dem Raum Sulingen um einen Einzelfall handelt, bestätigt auch Thomas Spieker, Sprecher der Ärztekammer Niedersachsen. Auch er habe bisher noch nie von einem solchen Fall gehört.

Spieker weist darauf hin, dass nicht alle Ärzte, die ihren Patienten keine Corona-Impfung anbieten, „über einen Kamm geschert werden dürfen". Es gebe verschiedene Gründe. Auch er nennt den hohen zusätzlichen Aufwand für die Mitarbeiter der Praxen. Einige könnten diesen neben dem Alltagsgeschäft nicht leisten und entscheiden sich deshalb gegen das Corona-Impfangebot.

„Es gibt genügend Möglichkeiten, an eine Impfung gegen das Corona-Virus zu gelangen. Während es am Anfang der Impf-Kampagne in Deutschland noch einen Mangel an Impfstoff gab, ist die Beschaffung mittlerweile kein Problem mehr“, so der Sprecher der Ärztekammer Niedersachsen.

### Arzt-Praxen kündigen 2G-Regel an

Detlef Haffke erklärt, dass eher umgekehrte Fälle die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen aktuell beschäftigen würde. Einige Praxen hätten angekündigt, dass sie nur noch Patienten behandeln werden, die bereits geimpft oder genesen sind, also die 2G-Regel in der Praxis anwenden wollen.

Von einer solchen Regelung dürfte der Allgemeinmediziner aus dem Raum Sulingen in seiner Praxis wohl weit entfernt sein.

### Der Weg zur Impfung

Sollte der eigene Hausarzt keine Impfung gegen das Corona-Virus anbieten, haben Patienten mehrere Möglichkeiten, an einen Impftermin zu gelangen. Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen empfiehlt, in anderen Arztpraxen anzufragen, ob diese Impfungen gegen das Corona-Virus vollziehen. Außerdem erhalten Bürger Unterstützung bei der Suche: Auf der Internetseite www.arztauskunft-niedersachsen.de der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen und der Ärztekammer Niedersachsen gibt es Auskunft über Arztpraxen in der Nähe, die Corona-Impfungen anbieten. Weiterhin organisieren in vielen Städten und Gemeinden mobile Impfteams vom Deutschen Roten Kreuz frei zugängliche Impf-Aktionen für bislang ungeimpfte Bürger.

### Hintergrund der Impfrepressalien:

## ÖSTERREICH KAUFT 40 MILLIONEN IMPFDOSEN FÜR DIE NÄCHSTEN ZWEI JAHRE

*Die Presse, 05.05.2021*

Dafür nimmt die Regierung 800 Millionen Euro in die Hand. Am meisten wird von Pfizer-Biontech gekauft, drei Millionen kommen von Moderna und vier Millionen von Johnson & Johnson.

Österreich deckt sich mit Impfstoff ein. **Die Regierung beschließt am Mittwoch im Ministerrat den Kauf von 42 Millionen zusätzlichen Impfdosen für die Jahre 2022/2023.** Dafür nimmt sie 800 Mio. Euro in die Hand mit der Option auf Aufstockung. **Der gesamte Kostenrahmen für die bisher gekauften und bestellten 72,5 Mio. Dosen beträgt damit 1,2 Mrd. Euro**. Darüber hinaus beschließt die Regierung weitere Details für den Grünen Pass, sagte Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* vor der Sitzung.

Impfdosen, die nicht gebraucht werden, können entweder weiterverkauft oder im Rahmen multilateraler Hilfsprogramme gespendet werden. Die zusätzlichen Kosten werden aus dem Corona-Krisenfonds bedeckt. Von den zusätzlichen 42 Millionen Dosen entfallen 35 Mio. auf Pfizer-Biontech, drei Millionen auf Moderna und vier Millionen auf Johnson & Johnson. Aktuell geht man davon aus, dass nach der ersten Immunisierung weitere Auffrischungsimpfungen notwendig sein werden, gegebenenfalls auch mit an neue Varianten angepassten Impfstoffen, sagte Kurz. „Einerseits ist noch nicht bekannt, wie lange der Impfschutz nach Grundimmunisierung letztendlich anhält. Andererseits ist derzeit auch unklar, ob und in welchem Ausmaß zukünftig weitere Impfungen auf Grund neuer Varianten von SARS-CoV-2 notwendig sein werden, um weiter und dauerhaft einen optimalen Impfschutz zu bieten", heißt es im Ministerratsvortrag.

### Alles kaufen, was geht

„**Alles was wir kaufen können, kaufen wir**", sagte Kurz. Was den Grünen Pass betrifft, bekräftigte der Kanzler neuerlich, dass er nicht rasch einheitliche europäische Regelungen erwarte und Österreich daher eigene brauche. Bis Mitte Mai werden bereits mehr als 3,5 Millionen Österreicher eine erste Teilimpfung erhalten haben. Die wachsende Immunisierung der Bevölkerung ermögliche es, mit 19. Mai Öffnungsschritte umzusetzen. Bis zum Sommer sollen alle in Österreich lebende Menschen die Möglichkeit haben, zumindest eine Teilimpfung zu erhalten. *(Dazu: „Sie können nicht mehr zurück" auf Seite 109) [Zu Seite 1602, Seite 1689, Seite 1708; „300.000 Impfdosen bisher in Österreich abgelaufen" auf Seite 1876; „Minister bestellt für 2. Jahres-Quartal 8 Millionen Impfdosen" auf Seite 1881; „Jetzt droht neuer Impf-Hammer – auch für Genesene" auf Seite 1912; „Bisher fast eine halbe Milliarde Euro für Impfstoffe ausgegeben" auf Seite 1932.]*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**72,5 Mio. Dosen für 8,9 Mio. Leute *(Neugeborene inklusive)*! Entweder will man alle Österreicher *(Neugeborene inklusive)* acht mal impfen oder groß ins Kunstdrogengeschäft einsteigen,** welches zur Zeit ja ganz gut laufen soll, was man so hört...

## 1.320 CORONA-NEUINFEKTIONEN UND KAUM MEHR IMPFUNGEN

*APA / sws/hai / 11.10.2021*

1.320 Neuinfektionen mit dem Coronavirus sind am Montag in Österreich vermeldet worden. Kaum höher lag die Zahl der Impfungen. **Mit 1.363 Stichen wurden am Sonntag so wenig Immunisierungen durchgeführt wie seit dem Anfang der Impfkampagne im Jänner nicht. Zehn weitere Infizierte star-**

**ben innerhalb eines Tages.** Im Spital lagen 829 Personen, vier mehr als am Sonntag. 210 Menschen wurden auf Intensivstationen betreut, 14 weniger als am Vortag und zehn weniger als vor einer Woche...

## SCHMUTZIGE TRICKS UND FEHLINFORMATIONEN

Persönliches Risiko richtig einzuschätzen, fällt wissenschaftlichen Laien schwer genug. Zudem die Informationen, welche uns über Medien, Politik und Behörden erreichen, oft genug ein Zerrbild der Realität darstellen. Wer das Risiko übertreibt oder falsch darstellt, fördert Angst. Und daraus entsteht eine ungute Polarisierung der Gesellschaft. – Die Informationen zur Covid-Pandemie liefern dafür ein hervorragendes Beispiel.

*Ehgartners.Info, Update, 12. 10. 2021*

### Fehlinformation der Behörden führt zu Hetze in den Medien

**An dem Tag, als die Kronen Zeitung berichtete, dass eine Krebspatientin keine Augen-Operation bekommt, weil die Intensivstation mit ungeimpften Covid-Infizierten voll ist, meldete Wien an die AGES eine Belegung von weniger als 100 Covid-Patienten, 275 waren noch frei. Eine negativ getestete Krebs-Patientin kommt zudem überhaupt nicht auf die Covid-Station.**

Wie entstehen solche absurden Artikel?

Der beschriebene Fall wurde in der Kronen Zeitung als Coverstory gedruckt. Er vermittelt das Bild, dass ungeimpfte Patienten in Massen die Intensivbetten belegen – und dadurch arme Krebspatienten nicht behandelt werden können.

Solche Artikel entstehen aus Zorn und Unverständnis: Wie können die Menschen so dumm sein, sich nicht impfen zu lassen? Wo sie doch sich selbst und andere damit massiv gefährden.

Doch stimmt es überhaupt, dass wir uns in einer Pandemie der Ungeimpften befinden?

Aktuelle Daten aus Großbritannien vermitteln nämlich ein ganz anderes Bild. Aber der Reihe nach.

### Transparenz-Vorbild England

An sich sollte man meinen, dass es bei positiv auf Covid getesteten Patienten im Krankenhaus vier Kategorien gibt:

- vollständig geimpft (> 14 Tage nach der letzten Dosis)
- unvollständig geimpft (< 14 Tage nach der letzten Dosis)
- nicht geimpft
- Impfstatus unbekannt

Die Behörde ‚Public Health England' gibt das in seinen Wochenberichten auch so an. Das ist transparent und für alle verständlich.

**Transparenz bedeutet für die Politik jedoch ein erhebliches Risiko. Denn wenn etwas schief geht, so erfährt das die Öffentlichkeit sofort und man gerät in Erklärungsnot.**

Und so ist es jetzt auch.

**Die Daten der letzten Wochen zeigen für England, dass in der Altersgruppe ab 50 Jahren...**

- **89,7% der Covid-Infizierten**
- **77,4% der mit positivem Test Hospitalisierten**
- **74,6% der mit positivem Test Verstorbenen**

**vollständig geimpft waren.**

Anders sieht es aus, wenn das Sterberisiko auf die entsprechende Altersgruppe der Geimpften oder Ungeimpften hoch gerechnet wird. Dann sind die Geimpften im Vorteil.

In der Altersgruppe von 18 bis 29 sterben 4 pro Million Ungeimpfte – aber nur 1 pro Million Geimpfte.

In der Altersgruppe von 30 bis 39 erhöht sich das Verhältnis auf 10 zu 1 *(pro Million)*.

Dies steigert sich in der Altersgruppe über 80 Jahren auf 481 zu 1332 Todesfälle *(pro Million)*.

Um eine ausgewogene Nutzen/Schadens Bilanz aufzustellen, müsste hier jedoch auch das Risiko mit einbezogen werden, das die Impfung mit sich bringt. Denn **Personen, die nach der Impfung sterben – und nicht Covid-infiziert sind – werden hier natürlich nicht angeführt**. Dieses Phänomen ist – speziell bei den älteren Menschen – jedoch nicht selten. Einige Länder haben behördliche Aufrufe an Ärzte erlassen, unbedingt abzuwägen, ob Menschen in fragilem Gesundheitszustand die durch die Impfung ausgelöste Belastung für den Organismus überhaupt verkraften können.

In der jüngeren Altersgruppe müsste das Impf-bedingt höhere Risiko für Myokarditis *(Herzmuskelentzündungen)*, Thrombosen, Schlaganfälle, etc. mit einberechnet werden.

### Geimpfte haben ein höheres Infektionsrisiko als Ungeimpfte

Besonders interessant ist die Verteilung des Infektionsrisikos quer durch alle Altersgruppen. Hierzu liefert Public Health England eine eigene Aufschlüsselung. Dabei wird gezeigt, wie viele positiv getestete Fälle pro Altersgruppe von jeweils 100.000 vollständig geimpften oder ungeimpften Personen im letzten Monat aufgetreten sind. Zu beachten ist hierbei auch, dass Ungeimpfte – speziell in der jüngeren Altersgruppe – viel mehr getestet werden, als Personen die einen gültigen Impfpass vorzeigen können.

**Abgesehen von den Jungen** *(bis 29 Jahre)* **haben die vollständig Geimpften ein höheres Infektionsrisiko als Ungeimpfte**

Zu beachten ist hier außerdem, dass in der jüngeren Altersgruppe die Impfung im Schnitt nicht so lange zurück liegt, wie bei den Älteren – und deshalb noch besser wirkt.

Dass ab einem Alter von 30 Jahren geimpfte Personen durchwegs ein höheres Infektionsrisiko haben als ungeimpfte, ist ein Effekt, der im aktuellen Monatsbericht erstmals sichtbar wurde. Und er zeigt abermals, wie rasch die Wirkung der Impfung verpufft.

Diese Botschaft ist jetzt natürlich image-technisch nicht so optimal.

### „Impfdurchbruch": die Tücke steckt im Detail

Doch wie steht es bei uns?

Um den Werbeslogan von der „Pandemie der Ungeimpften" nicht durch solche Transparenz zu gefährden, haben sich Behörden und Gesundheitspolitik in Deutschland und Österreich einige Tricks ausgedacht.

Der wichtigste besteht darin, in den offiziellen Berichten nur die so genannten „Impfdurchbrüche" bekannt zu geben.

**Als „Impfdurchbruch" gilt, wer trotz vollständiger Impfung SYMPTOMATISCH an Covid erkrankt ist.**

Und diese Definition beinhaltet zwei relativ leicht zu beeinflussende Details:

**Ob jemand Covid-Symptome hat, oder nicht, obliegt der subjektiven Einschätzung der Ärzte.** Wenn jemand mit Herzinfarkt, Schlaganfall oder als Unfallopfer ins Krankenhaus kommt, steht klarerweise die Hauptdiagnose im Vordergrund. Wenn diese Patienten dann positiv auf Corona getestet werden, so muss bewertet werden, ob die Patienten nebenher auch noch husten oder den Geruchssinn verloren haben. Nur dann zählen sie nämlich als „Impfdurchbruch". Hier besteht also ein relativ großer Interpretations-Spielraum.

Die nächste Unbekannte ist der Zeitpunkt der Symptome. Die Patienten werden ja laufend getestet. Welcher Test wird herangezogen, um die Symptomatik festzumachen? Wenn die Covid-Symptome vergehen, die Folgen des Herzinfarktes aber noch therapiert werden müssen, handelt es sich dann um einen Impfdurchbruch, oder nicht?

**Ich habe sowohl das deutsche RKI als auch die österreichische AGES gebeten, mir diese Frage zu beantworten. Beide verwiesen mich nur auf die allgemeine Definition des Impfdurchbruchs. – Und dort steht das eben NICHT drin.**

Ein Impfdurchbruch gilt nur „mit klinischer Symptomatik" als Versagen der Impfung

Mit diesen Tricks gelingt es bislang, die Öffentlichkeit zu täuschen und – so recht und schlecht – den Impf-Werbeslogan von der „Pandemie der Ungeimpften" aufrecht zu halten.

**Dazu trägt auch bei, dass viele Journalisten sofort den Umkehrschluss ziehen – und z.B. bei „6% Impfdurchbrüchen auf Intensivstationen" folgern: „94% der Intensivpatienten sind ungeimpft".**

Fake News am Beispiel ZDF

Sie vergessen dabei jedoch, dass im großen Topf der Nicht-Impfdurchbrüche auch Patienten ohne Symptome, Teilgeimpfte sowie Personen, bei denen der Impfstatus unbekannt ist, mitgezählt werden. Und damit kann sich der Anteil der angeblich ungeimpften mehr als halbieren.

**Damit verlieren dann auch die zahlreichen Hetzartikel gegen Ungeimpfte, welche Krebs- und sonstigen Patienten die Betten wegnehmen, ihre Fakten-Basis.**

**Da sich die Wirksamkeit der Impfung aber nicht nur in Großbritannien sondern überall *(auch in D + Ö)* im Sturzflug befindet, kommt es laufend zu Dammbrüchen und die tatsächliche Faktenlage sickert durch.**

**Bei uns halt etwas später als in Ländern mit seriöser Informationspolitik.**

## HAUSARZT ÜBERFORDERT: JEDE MELDUNG EINER IMPFNEBENWIRKUNG DAUERT CA. 30 MINUTEN

Ärzte melden mögliche Impfnebenwirkungen nicht, da ihnen die Zeit dazu fehle. Das Underreporting, wie wir schon mehrfach bei den Auswertungen der PEI Sicherheitsberichte beschrieben haben, bekommt also noch einmal mehr Bedeutung.

*Von Corona Blog / Beitragsdatum 11. Oktober 2021*

Dana Samson studiert an einer deutschen Universität und schreibt bei Reitschuster unter Pseudonym. Die Studentin möchte unbedingt ihr Studium weiter führen und setzte sich deshalb mit ihrem Hausarzt in Verbindung. Sie schreibt „Der Impfdruck wird immer größer und auch ich, obwohl ich um viele Fälle von Impfnebenwirkungen der Corona-Impfungen weiß und nicht überzeugt von dieser Impfung bin, werde zunehmend verunsichert."

Im Gespräch mit der Studentin erzählte der Hausarzt von seinem Alltag. Sie schreibt dann weiter:

*Fünf bis zehn Patienten kommen täglich zu ihm mit Nebenwirkungen oder zumindest mit dem Verdacht auf Nebenwirkungen, verursacht durch die Corona-Impfungen. Unter ihnen eine junge Patientin, um die er sich als Notfall kümmern*

*musste, als ich noch im Sprechstundenzimmer wartete. Theoretisch könnte und sollte er jeden Verdacht dem Paul-Ehrlich-Institut melden.*

*Da beginnt jedoch die erste Schwierigkeit: Jeder Bericht, sagt er, dauert ca. 30 Minuten. Mein Arzt wäre also bei fünf Menschen mit Nebenwirkungen täglich 2,5 Stunden zusätzlich belastet. Sofern mehr Menschen mit dem Verdacht auf Nebenwirkungen zu meinem Arzt kommen, erhöht sich der Arbeitsaufwand massiv und mein Arzt müsste bis in die Nacht lediglich für die Berichte arbeiten. Es gehe auch vielen anderen Kollegen so. Einige Ärzte würden die Fälle gerne melden, die Umstände machen es allerdings nahezu unmöglich. Mittlerweile sind dem Paul-Ehrlich-Institut einige Nebenwirkungen gemeldet worden, von denen auch wir von Anfang an berichteten. Dana Samson Studentin 27. Septmeber 2021*

*[...] Die Vielfalt der Nebenwirkungen ist immens. Aus meinem privaten Personenkreis kenne ich den Fall eines Marathon-Läufers, der nach der zweiten Impfung eine tiefe Bein-Venen-Thrombose hatte. Diese wurde erst im Universitätsklinikum erkannt und er konnte zum Glück noch rechtzeitig Maßnahmen einleiten.*

*Mein Arzt hat in seiner Praxis einen Menschen erlebt, der auf Grund der Impfung Lähmungen hatte. Ein anderer Mensch hat innerhalb kürzester Zeit 17 Kilo Muskelmasse verloren. Einige Menschen seien gestorben, in dem Bezirk meines Arztes sind ihm 85 Fälle bekannt. Unter ihnen ein ärztlicher Kollege.*

*Es lassen sich keine Regeln erkennen, wer Nebenwirkungen habe, sagt mein Arzt. Es treffe sowohl Männer als auch Frauen, sowie junge, alte und sportliche Menschen. Auffällig sei allerdings, dass besonders Raucher und Frauen, die mit der Anti-Baby-Pille verhüten, unter Nebenwirkungen leiden. Unter den Nebenwirkungen sind besonders Kopfschmerzen, die von den jungen Frauen zunächst nicht in Zusammenhang mit der Impfung gesehen werden. Viele andere Patienten meldeten Schmerzen im linken Arm. Die Beschwerden träten erst nach der zweiten Impfung auf und deuten laut meinem Arzt auf Sinusvenenthrombosen hin. Ein kausaler Zusammenhang lasse sich demnach nicht ausschließen. Man möchte meinen, jeder erkennt diesen Zusammenhang und sei schockiert über die Nachricht, dass gesunde Menschen nach der Impfung nicht mehr gesund sind. Leider ist dem nicht so und vor allem die Politik befördert das Feuer noch weiter und lockt die Menschen mit dem „Aufheben der Grundrechtseinschränkungen", sofern sie sich impfen lassen. Dana Samson Studentin 27. Septmeber 2021*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Und unverdrossen wiederholt indes die Gratiszeitung „Heute" eine inzwischen bis zum Überdruss abgedroschene Schlagzeilenformel in jeweils aktuellen Varianten... *[Zu Seite 1557, Seite 1593, Seite 1789, Seite 1833, Seite 1946]*

10.06.2021: Diese Corona-Nachricht lässt jetzt ganz Wien aufatmen
19.06.2021: Diese Corona-Nachricht lässt ganz Wien jubeln
24.06.2021: Diese tolle Corona-Nachricht beruhigt jetzt ganz Wien
06.07.2021: Diese Corona-Nachricht macht ganz Wien jetzt traurig
25.07.2021: Diese Corona-Nachricht beruhigt jetzt ganz Wien
11.09.2021: Diese Corona-Nachricht besorgt jetzt ganz Wien
18.09.2021: Diese Corona-Nachricht beunruhigt jetzt Wien
28.09.2021: Über diese Corona-Nachricht freut sich jetzt ganz Wien
11.10.2021: Diese Corona-Nachricht sorgt in Wien jetzt für Aufatmen
27.10.2021: Diese Corona-Nachricht beunruhigt jetzt ganz Wien
31.10.2021: Diese Corona-Nachricht sorgt in Wien für Unruhe etc. udergl.

## CORONA: TEXAS VERBIETET PFLICHTIMPFUNGEN

*RT DE, 12 Okt. 2021*

Der texanische Gouverneur Greg Abbott hat am Montag eine Durchführungsverordnung erlassen, mit der er gegen die Corona-Impfpflicht vorgeht. Die Verordnung verbietet allen Einrichtungen in Texas, Impfungen für Angestellte oder Kunden vorzuschreiben. Damit gerät der Bundesstaat in direkten Konflikt mit den Anforderungen der US-Bundesregierung...

## JULIA AUS RAMERSDORF DURFTE TROTZ EVAKUIERUNG IHRE WOHNUNG NICHT VERLASSEN

*Radio Gongh 96.3 12.10.2021*

Julia aus Ramersdorf wohnt in dem Gebiet, wo gestern die **Fliegerbombe entdeckt wurde. Das ganze Gebiet sollte bis 19 Uhr evakuiert werden.**
Allerdings hat Julia heute Morgen bei uns in der Show erzählt, dass sie den gestrigen Abend anders verbracht hat. Sie musste nämlich als einzige in ihrer Wohnung bleiben, weil das die Polizei so angeordnet hat...
Julia: „**Ich war die Kontaktperson von einem auf Corona-positiv getesteten Kind – Darum sollte ich in meiner Wohnung bleiben.**“
Also gibt es wohl keine Evakuierung, wenn man in Quarantäne ist.
Das ist das Statement der Feuerwehr München:
Man schaut natürlich, wie weit die Frau oder der Anwohner von dem Fund weg ist. Außerdem schaut man sich die baulichen Gegebenheiten an, wie sind zum Beispiel die Fenster gebaut etc. Kann sie sich in der Wohnung so schützen, auch wenn eine Druckwelle entstehen würden?
Ihr wurde mitgeteilt, dass sie sich nur in einem bestimmten Bereich in ihrer Wohnung aufhalten sollte in dem Zeitraum, in dem sie sicher geschützt war. Wenn all

diese baulichen Gegebenheiten nicht gegeben wären, dann hätte Julia trotz ihrer möglichen Corona-Infizierung die Wohnung verlassen dürfen. Dann wäre eine gesonderte Unterkunft für sie organisiert worden.

## KEIN SCHUTZ – WIENERIN BEKAM SCHON 4. (!) CORONA-IMPFUNG

*Heute, 13.10.2021*

Während immer mehr Österreicher sich gerade die dritte Covid-Impfung holen, bekam Bozidarka S. schon das vierte Jaukerl.

Bozidarka S. ist eine einsame Rekordhalterin: **Die 66-Jährige bekam nicht bloß zwei oder drei Covid-Impfungen, wie immer mehr Österreicher. Die Wienerin erhielt Ende September bereits ihren vierten Stich.** „Erst glaubten wir an einen Fehler", erzählt ihr Enkel im „Heute"-Gespräch.

Die Rentnerin leidet an Asthma und Diabetes. Um sich vor Covid zu schützen, ließ sie sich im Frühling zwei Mal mit Moderna impfen. **Als sie einige Zeit später wegen eines Kreislaufkollaps ins Krankenhaus musste, legte man ihr nach Untersuchungen die dritte Impfung mit Astra Zeneca nahe.**

Doch dabei sollte es nicht bleiben, denn: „**Die Patientin konnte aufgrund einer Grunderkrankung bisher keine Antikörper bilden**", erklärt AKH-Sprecherin Karin Fehringer auf „Heute"-Anfrage.

**Die vierte Spritze, wieder mit Moderna, soll die Antikörper der Seniorin nun endlich in die Höhe schnellen lassen.** Eine Kontrolle nächste Woche soll Gewissheit bringen. „**An sich ist der Fall nicht bedenklich. Ein Überimpfen ist nicht zu erwarten", gibt Experte** Herwig Kollaritsch **Entwarnung**

Pandemie der Schätzungen und Modelle

## RKI: IMPFQUOTE IN DEUTSCHLAND KÖNNE NUR GESCHÄTZT WERDEN

*Die Presse, 15.10.2021*

In Deutschland ist eine Debatte um die tatsächliche Impfquote im Land entbrannt. In einem vor einer Woche publizierten Papier des Robert Koch Instituts wird die Impfquote unter den Erwachsenen in Deutschland um fünf Prozentpunkte höher geschätzt als bisher ausgewiesen. Der Präsident des Robert-Koch-Instituts *(RKI)*, **Lothar Wieler, räumt ein, dass exakte Angaben zur aktuellen Corona-Impfquote in Deutschland bis heute nicht möglich sind.**

**„Wir können nicht sagen, wie hoch die tatsächliche Quote jetzt, Mitte Oktober, ist", sagt Wieler den Zeitungen der Funke Mediengruppe. „Die offiziell gemeldeten Daten sind die Mindestimpfquote. Wir können die tatsächliche**

**Impfquote nur schätzen.“ Die letzte RKI-Schätzung sei mittlerweile zwei Wochen alt.** „Wir können nur sagen, dass bis Ende September bis zu 84 Prozent der Erwachsenen mindestens einmal geimpft wurden und bis zu 80 Prozent vollständig.“ Wieler kritisiert in diesem Zusammenhang das schleppende Tempo bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens. „Es liegt an Ressourcen, an den vielen unterschiedlichen Abrechnungssystemen, den unterschiedlichen Interessen von Ärzten, Kassen und Kliniken, aber auch am Datenschutz.“

Um „Patienten massgeschneidert“ behandeln zu können

Ohne die Nutzung von digitalisierten und austauschbaren Daten wird die Medizin der Zukunft nicht möglich sein. Berechtigtes Interesse an Datenschutz sollte der Verwendung der Informationen nicht im Wege stehen. Europäische Initiativen und österreichische Entwicklungen für nutzbare Gesundheitsdatenräume sollten einander ergänzen, erklärten Donnerstagnachmittag Experten bei einem Online-Hintergrundgespräch der Pharmig *(Verband der pharmazeutischen Industrie). (...)* *[Zu Seite 1419]*

Weiter gehts mit Schätzungen:

## COVID-PROGNOSE: KNAPP 250 INTENSIVPATIENTEN IN ZWEI WOCHEN

*Redaktion kurier.at, 13.10.2021|*

Durchschnittliche Verweildauer von Schwerkranken auf ICU durch Delta-Variante auf acht Tage reduziert. Ungenügende Datenlage erschwert Prognose.

Das **Covid-Prognose-Konsortium rechnet** mit 248 Covid-19-Intensivpatienten in zwei Wochen. Die Zahl der täglichen Neuinfektionen wird kommende Woche rund 1.900 täglich betragen, prognostizierten die Experten in ihrer dieswöchigen Vorschau. Seit einer Woche liegt die effektive Reproduktionszahl leicht über einem Wert von 1. Somit werden auch die Fallzahlen weiterhin leicht ansteigen.

Die **Experten des Prognose-Konsortiums rechnen damit**, dass vor dem Hintergrund des erwarteten Einsetzens saisonaler Effekte in den nächsten Wochen eine Beschleunigung des Anstiegs zunehmend wahrscheinlich ist. Österreichweit entwickelt sich der Covid-ICU-Belag bis 27. Oktober von 10,4 auf 11,8 Prozent in zwei Wochen, **so die Annahme der Wissenschafter**...

## STARKE GRIPPEWELLE ERWARTET: ÄRZTE RATEN DRINGEND ZUR INFLUENZA-IMPFUNG

*Kleine Zeitung, 13.10.2021*

Im vergangenen Winter sind den verstärkten Aufrufen zur Grippe-Impfung so viele Menschen in Österreich gefolgt wie nie zuvor. Die Impfrate wurde zur Vorsaison von 8,5 auf 21,3 Prozent gesteigert. Vor allem **durch die Corona-Maßnahmen blieben Influenza-Fälle aus, wodurch nun aber eine starke Welle droht. Gleichzeitig könnte die Impfquote wieder sinken, warnten Impfstoffhersteller und Mediziner** am Mittwoch. Die Impfung ist für alle, vor allem für Kinder und Senioren, empfohlen.

### Impfstoff vorhanden

„**Wir hatten im Vorjahr ausreichend Impfstoff zur Verfügung in Österreich**", berichtete Renée Gallo-Daniel, Präsidentin des Verbandes der Impfstoffhersteller *(ÖVIH)*, bei einer Online-Pressekonferenz. „**Leider ist es auch so gewesen, dass wir Impfstoffe wegwerfen mussten, weil wir sie nicht verimpfen konnten.**" **Dennoch war die Impfrate erstmals in den vergangenen Jahren zweistellig**, nachdem Impfaktionen gestartet wurden, um durch schwere Influenza-Fälle das Gesundheitssystem und Spitäler in der Covid-Pandemie nicht zusätzlich zu belasten... *[„Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle" auf Seite 2030]*

## APPELL EINER INTENSIV-ÄRZTIN: IMPFSTOFFE NICHT SICHER, NOCH NIE ZUVOR SO VIELE IMPFSCHÄDEN

*Report24, 14. Oktober 2021*

Die kalifornische Ärztin Dr. Patricia Lee hat sich am 28. September mit einem Brief direkt an die amerikanischen FDA und CDC gewandt, um die negativen Erfahrungen zu schildern, die sie im Zusammenhang mit den Covid-Impfungen bei ihrer Arbeit auf der Intensivstation machen musste. **Zahlreiche vormals gesunde Patienten erlitten nach der Impfung schwere gesundheitliche Schäden – zu viele, als dass die Behauptungen der Behörden zur Sicherheit der Vakzine korrekt sein könnten.**

Die Ärztin beschreibt im Brief mehrere Fälle von Patienten, die offenbar schwere Nebenwirkungen durch die Covid-Impfung erlitten. Ein Patient erlitt eine transversale Myelitis, eine schwere neurologische Erkrankung, die zu einer Querschnittslähmung führte. Zwei Patienten erkrankten an schwersten Infektionen, die normalerweise nur Personen mit massiv geschwächtem Immunsystem betreffen. Zwei Frauen wiesen schwere ischämische und thrombotische Prozesse im Darm auf und mussten wiederholt operiert werden. Ein Herr erlitt

eine Sinusvenenthrombose. Insgesamt beobachtet Lee unter Geimpften zudem vermehrt Schwangerschaftskomplikationen, die intensivmedizinischer Betreuung bedürfen. Aus dem Brief geht hervor, dass die Ärztin noch etliche weitere Geimpfte mit plötzlichen Gesundheitsschäden behandeln musste...

## IMPFARZT GEKÜNDIGT, WEIL ER ÜBER NEBENWIRKUNGEN AUFKLÄRTE – JETZT PACKT ER AUS

*Wochenblick, 12. Oktober 2021*

**Es ist enormer Druck, dem ungeimpfte und systemkritische Ärzte ausgesetzt sind. Sobald sie sich nicht dem System beugen und das Narrativ der todbringenden Pandemie und der heilsbringenden Impfung mittragen, sind sie als Systemärzte nicht mehr tragbar.** Einer dieser Impfärzte nahm mit Wochenblick Kontakt auf. Für seine korrekte Aufklärung der Impfwilligen ist ihm die Mitarbeit in Impfstraßen gekündigt worden.

- kritische Ärzte sind nicht tragbar
- Genauer Zeitplan für jede Station pro Impfung
- **nur zwischen 40 Sekunden bis eineinhalb Minuten für die Aufklärung**
- **Impfarzt wurde gekündigt, weil er über Nebenwirkungen aufklärte**
- Einige Menschen traten nach der Aufklärung von der Impfung zurück
- **Ordnungsgemäße Aufklärung nicht erwünscht**
- Viele Leute wollen nicht aufgeklärt werden
- Dreifacher Lohn für Impfung anstatt Notarztdienst – 150 Euro pro Stunde Impfstraße

Wenn man sich ansieht, was mit systemkritischen Ärzten geschieht, ist die Sorge vor weiteren Repressalien nur zu verständlich. Disziplinaranzeige, fristlose Entlassung und Berufsverbot sind nur einige Beispiele. Deshalb veröffentlicht Wochenblick das geführte Interview anonym. Der vollständige Name des Impfarztes ist der Redaktion bekannt.

### Impfstrasse – Ablauf im Minutentakt

Der Ablauf von Impfungen in den Impfstraßen sei vollends durchgeplant. Ein genauer Zeitplan gebe vor, wie viel Zeit für jeden Impfwilligen pro Station eingeplant sei. In der ersten Zeit sei das eine reine Massenabfertigung gewesen. „**Bei 2000 bis 3000 Leuten, die pro Tag geimpft werden, wurde alles minutiös durchgeplant.** Es gibt 5 Stationen, angefangen von der Registrierung, zum Log-In, dann zur sogenannten Aufklärung, weiter zur Impfung selbst und zur Nachbeobachtung“, beschreibt der Arzt. **Dass es sich bei der Aufklärung um keine richtige Impfaufklärung handle,** setzt dem Mediziner stark zu. **Es**

**sei nur die Unterzeichnung der Einverständniserklärung und ein Abhaken diverser banaler Fragen. In etwa 40 Sekunden bis maximal eineinhalb Minuten müsse die Aufklärung laut Zeitplan und Vorgabe erledigt sein.** Der Allgemeinmediziner sei mit diesen Vorgaben nicht zurechtgekommen.

### Kinder sind Versuchskaninchen

Spätestens als die Eltern mit den Jugendlichen zur Impfung erschienen, sei für ihn eine rote Linie überschritten worden. **Gesunde Kinder und Jugendliche seien durch Corona nicht gefährdet. Die vorliegenden Daten rechtfertigen keine Impfung für Kinder und Jugendliche.** Dennoch würden sie jetzt als Versuchskaninchen herhalten müssen. *[„Corona-Impfstoff für Babys: EMA gibt grünes Licht“ auf Seite 2023]*

### Säugling nimmt Spike-Proteine über die Muttermilch auf

**Auch stillende Mütter seien zu den Impfterminen erschienen. Keine dieser Mütter habe gewusst, dass die Spike-Proteine durch das Kind über die Muttermilch aufgenommen werden.** Für Schwangere und Stillende gibt es keine bis kaum Daten, die eine Impf-Empfehlung rechtfertigen würden. Er habe es als seine ärztliche Pflicht gesehen, die Leute über die laufenden Studien und etwaige Nebenwirkungen aufzuklären.

### Impfung muss frei entschieden werden

„Ich habe versucht mit jedem Patienten ein seriöses Aufklärungsgespräch zu führen. Jedem steht es frei, sich impfen zu lassen. **Dennoch kann das nur frei entschieden werden, wenn man das Für und Wider ehrlich abwiegen kann. Und das geschieht bei dieser Impfung einfach nicht“**, ist der Allgemeinmediziner erschüttert. „Aber auch viele Leute selbst wollen einfach keine Aufklärung. Sie wollen einfach ihre Ruhe und ihre Freiheit wieder, deswegen lassen sie sich impfen. Auch Eltern wollten von mir nicht aufgeklärt werden. Sie wollten einfach die Impfung für ihre Kinder.“

### Jeder Mensch reagiert anders

Er habe ihnen erklärt, **dass sie derzeit Studienteilnehmer der laufenden Phase3-Studie seien und erst aus den daraus erhobenen Daten entschieden werde, ob die bedingte Zulassung verlängert wird.** Offen und ehrlich habe er den Impfwilligen erklärt, **dass man derzeit längerfristige Schäden und Nebenwirkungen noch nicht abschätzen kann. Und auch, dass es bestimmte Krankheitsbilder gibt, die nach den Impfungen gehäuft auftreten.** Es gibt eine Häufung an Herzmuskelentzündungen, Thrombosen und Embolien. Die Reaktion eines Menschen auf die Impfung sei aber nicht vorhersehbar, da jeder Mensch anders sei.

### Beschwerden wegen ordnungsgemässer Aufklärung

**Durch seine engagierten Aufklärungsgespräche und seine „sogenannten Vergehen im System" habe er einige Menschen zum Nachdenken und Hinterfragen gebracht. Einige von den zuvor noch Impfwilligen hätten danach keine Impfung mehr gewünscht.** Man könne die Menschen aber nur aufklären, wenn sie dies selbst zulassen und wünschen. Denn die ärztliche Aufklärungspflicht endet dort, wo jemand nicht aufgeklärt werden will. Dass so ein Arzt in einer Impfstraße nicht tragbar ist, musste der Mediziner am eigenen Leib erfahren. Angeblich **aufgrund von Beschwerden sei ihm dann die Mitarbeit gekündigt worden**. Der Mediziner trauert dieser Tätigkeit als Impfarzt in einer Impfstraße nicht nach, da diese Vorgaben für ihn nicht mit seiner ärztlichen Pflicht vereinbar seien.

### Notärzte impfen lieber für dreifache Entlohnung

Fakt sei aber, dass es genügend Ärzte gibt, die kuschen und diesem System willfährig dienen. Die ausschlaggebende Rolle spiele mit Sicherheit die Entlohnung. Die Honorare würden den für diese Tätigkeit angemessenen Rahmen weit übersteigen. Ein Impfarzt in einer Impfstraße werde mit einem Honorar von 150 Euro in der Stunde entlohnt. Im Vergleich würde ein Notarzt für einen Dienst lediglich 53 Euro in der Stunde erhalten. Dass Notärzte lieber Impfungen durchführen anstatt noch Notdienste zu leisten, ließe sich damit erklären. **Denn es habe in den letzten Jahren noch nie so viele unbesetzte Notarztdienste unter dem Monat gegeben wie im Jahr 2021**, weiß der Mediziner. *(Zu Seite 1393)*

## NOCH EINER RUFT IN DER WÜSTE!

**Ich sage voraus, dass sich der größte Arzneimittelskandal, den ich jemals erlebte, anbahnt. Daher erwarte ich und bitte Sie dringend, dass Sie die quasi verpflichtende Impfung für Studierende sofort aufheben.**

Schreiben vom 22.9.2021 von Top-Wissenschaftler Univ.Prof. Dr.med.Hartmut Glossmann *(https://de.wikipedia.org/wiki/Hartmut_Glossmann)* an den Rektor der Uni Innsbruck

Magnifizenz, lieber Herr Kollege Fleischhacker,
am 16.September 2021 ist die beiliegende Studie erschienen. Diese belegt, dass die Häufigkeit einer „Myopericarditis", mindestens 1 auf 1000 Impfereignisse , unter mRNA (ggf. auch unter sog. DNA) Impfstoffen ist. In meinem Schreiben an Frau. Dr. Janine Kimpel (welches Ihnen bereits übermittelt wurde) hatte ich auf „Myokarditis" als Nebenwirkung und die m.E. jetzt nahezu kausal belegte UAW hingewiesen. Einwände, dass, wie kürzlich in einer Publikation aufgrund anderer Daten, das Risiko solcher Schäden bei Covid-19 höher sei, als nach der

Impfung, kann man durch die ARR entkräften (die je nach Hintergrund Infektionsrate zwischen 0.5 und 1.5 % liegt, und insbesondere bei der Altersgruppe der Studierenden geringer ist). Ganz entscheidend in der Beurteilung dieser jetzt vorliegenden Studie ist, dass es sich um (nur!) „hospital admissions" handelt – Zwischenfälle, die nur mit leichten Beschwerden einhergehen, tauchen in dieser Analyse nicht auf.* Langzeitfolgen sind bislang unbekannt.

Ich verzichte, wegen der Dringlichkeit jetzt und hier auf eine ausführliche Dokumentation, die die mutmaßlichen Mechanismen diskutiert, Belege für das Zirkulieren der Spike Proteine bzw. ihrer Teilstücke im Plasma belegt, sowie externe Analysen der Berichte an die Behörden (VAERS, EudraVigilance etc.) als weitere Evidenz vorzulegen. Meine „Risk /Benefit" Ratio für die Impfung ist aufgrund dieser und anderer Daten für viele Gruppen (insbesondere die Altersgruppe der Studierenden) negativ.

Ich bin mir bewusst, dass die Verantwortung, die auf Ihnen lastet, groß ist und Ihre Entscheidungen leider auch von übergeordneten Behörden gesteuert werden.

Aus vielen Jahrzehnten Erfahrungen als Mitglied in zunächst der EK in Gießen und danach in Innsbruck, sowie als Pharmakologe, sage ich voraus, dass sich der größte Arzneimittelskandal, den ich jemals erlebte, anbahnt. Daher erwarte ich und bitte Sie dringend, dass Sie die quasi verpflichtende Impfung für Studierende sofort aufheben, die Ärzte des Klinikums anweisen, solche Impfungen nur nach vollständiger (schriftlich belegter) Aufklärung der Patienten über alle vermuteten, einschließlich der jetzt belegten UAWs, vorzunehmen, die Studienleiter zu informieren (Die Med. Uni Innsbruck ist Sponsor der Studien) sowie die Impfärzte im Klinikum darauf hinzuweisen, dass diese zivil- ggf. auch strafrechtlich verantwortlich gemacht werden könnten.

Die Angelegenheit erscheint mir so ernst, dass ich mich gezwungen sehe, die oben genannten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen einer größeren Öffentlichkeit insbesondere auch an meine Kollegen/Kolleginnen bekannt zu geben.

Mit kollegialen Grüßen !

Ihr H.Glossmann

## ZUGER WIRT ZEIGT FÜNF POLIZISTEN NACH KONTROLLE AN

Belegte Brote, Kuchen, Torten und Pralinen. Dafür ist das Cafe Brändle in Unterägeri ZG bekannt. Jetzt sorgt aber der Besitzer für Schlagzeilen. Er hat fünf Polizisten angezeigt, die wegen der Kontrolle der Zertifikatspflicht bei ihm im Café waren.

*Blick, 11.10.2021*

Normalerweise geht es gemütlich zu im Cafe Brändle in Unterägeri ZG. Thomas Brändle fabriziert süsse Versuchungen in der Backstube, während seine Gäste sich die Torten, Kuchen und Pralinen schmecken lassen. Doch inzwischen hat der Caféinhaber Ärger mit der Justiz. Der Wirt hat fünf Polizisten angezeigt. Und zwar wegen Hausfriedensbruch, Nötigung und Amtsmissbrauch, wie «Zentralplus» berichtet. Streitpunkt: die Zertifikatspflicht. Dagegen wehrt sich Brändle von Anfang an. **Er kontrolliert seine Gäste nicht korrekt und kassiert dafür Ende September von der Zuger Polizei eine Anzeige.** Nun dreht der Konditor den Spiess um und zeigt wiederum die Beamten an. Er **wirft den Polizisten vor, dass sie ohne Durchsuchungsbeschluss sein Café betreten und im Zuge der Kontrolle auch mehrere Gäste belästigt hätten. Zu allem Überfluss hätten die Kunden ohne gültiges Zertifikat das Geschäft verlassen müssen.**

### Er sieht den Rechtsstaat beschädigt

Ein Skandal für Brändle, der sich nun dagegen wehrt. «Ich bedaure die Polizisten, die sich für diese unschöne Aufgabe hergeben müssen», sagt er zu «Zentralplus». Er **sieht in der Zertifikatspflicht und den Kontrollen eine Beschädigung des Rechtsstaates und will sich das nicht gefallen lassen.**

Ausserdem sei es ja gar nicht erwiesen, dass das Risiko sich anzustecken in einem Café oder Restaurant höher sei als an anderen Orten. Brändle dazu: «Deswegen werde ich den Verdacht nicht los, dass unsere Branche genötigt wird, **zum Komplizen einer verirrten Regierung zu werden, die eine höhere Impfquote erreichen will, obwohl sie noch im Frühling beteuert hat, dass sämtliche Massnahmen aufgehoben würden, wenn alle Impfwilligen geimpft sind**.»

Die Zuger Polizei weist die Vorwürfe von Brändle zurück. Zunächst würden die Beamten das Gespräch suchen und auf die Zertifikatspflicht hinweisen. «Es ist uns ein grosses Anliegen, dabei verhältnismässig und mit gesundem Menschenverstand vorzugehen», sagt die Zuger Polizei zu «Zentralplus». Und überhaupt brauche es für die Kontrolle keinen Durchsuchungsbeschluss. Generell würden sich die meisten Wirte auch an die Corona-Regeln halten.

Nicht so Thomas Brändle. Für seinen Widerstand wird in der Corona-Skeptiker-Szene gefeiert. Wie es nun weitergeht im Anzeigen-Streit ist noch unklar. Auf Anfrage von Blick will er sich nicht zu der Sache äussern. Eine Chance, die Wogen zu glätten, besteht aber noch. Der Konditor hat einen Termin für ein Gespräch mit Sicherheitsdirektor Beat Villiger. Wann das Treffen stattfinden wird, ist nicht bekannt. *(jmh)*

# SCHOCK: MEHR TOTE DURCH IMPFUNGEN ALS DURCH COVID-19 IN TAIWAN

Schockierend: In Taiwan übersteigt die Zahl der Toten nach einer Corona-Impfung erstmals die Anzahl der Toten nach einer Covid-Infektion, meldet das taiwanesische Gesundheitsministerium.

*Wochenblick, 15.10.2021*

- Mehr Tote in Taiwan durch Impfung: 852 Tote nach Impfung, 844 nach Covid-19
- Meisten Todesfälle nach AstraZeneca: 643
- Offenbar teilweise Schlampereien bei Impfstoffdosierung
- Offizielle Stellen versuchen zu beschwichtigen

## Todesfälle nach Impfung übersteigen jene nach Covid-Diagnose

Die Zahl der Todesfälle nach einer Corona-Impfung in Taiwan erreichte mit 7. Oktober 852, berichtet Medical Trend. Die Anzahl der Toten nach einer Covid-19-Diagnose betrug 844. Damit übersteigen in Taiwan die Todeszahlen nach Impfung erstmals die Todesfälle nach Erkrankung. Das taiwanesische Gesundheitsministerium gab eine „Mitteilung über unerwünschte Ereignisse nach der COVID-19-Impfung" heraus, wonach Taiwan am 22. März dieses Jahres mit der Impfung begann. Von diesem Tag bis zum 6. Oktober hat die Zahl der Todesfälle nach der Impfung in Taiwan 849 erreicht.

## 643 Tote nach AstraZeneca, 183 nach Moderna

Mit 643 wurden die meisten Todesfälle nach der Impfung mit AstraZeneca gemeldet. Nach der Impfung mit Moderna wurden 183 Tote registriert und nach dem Corona-Stich mit dem von Taiwan selbst hergestellten Impfstoff „Medigen" sind es 22 Tote. Ein Toter war nach BioNTech/Pfizer zu verzeichnen.

Nach Angaben des taiwanesischen Epidemiezentrums *(CECC: Central Epidemic Command Center)* sind am 7. Oktober vier neue bestätigte Fälle von COVID-19 in Taiwan erfasst worden. Diese seien alle aus dem Ausland eingeschleppt worden, wobei es keine neuen Todesfälle unter den bestätigten Fällen gab. Da jedoch 3 neue Todesfälle nach Impfung verzeichnet wurden, übersteigt die Zahl der Todesfälle nach der Impfung immer noch die Zahl der Todesfälle nach einer Covid-Diagnose.

## Offizielle Stellen beschwichtigen nach Schlampereien bei Dosierung

Am 6. Oktober stellte die Abgeordnete der Partei Kuomintang, Yu-Lan Yeh fest, dass in letzter Zeit einige Krankenhäuser in Taiwan berichtet hätten, **dass 25 Personen mit unverdünnter Impfstofflösung geimpft wurden, oder aber die**

**Impfdosis unzureichend war. Es hätten 0,5 cm³ verabreicht werden sollen, aber es seien nur 0,1 cm³ verabreicht worden.**
Viele Menschen würden sich impfen lassen, um zu überleben, und die zuständigen Stellen sollten nicht aufgrund von Nachlässigkeiten bei der Kontrolle aus lebensrettenden Impfstoffen lebensbedrohliche Impfstoffe machen. **Menschen, die im Einklang mit der Politik der Insel geimpft wurden, seien auf unerklärliche Weise Opfer der Epidemie geworden,** meinte Yeh. **Demnach seien also nicht die Impfstoffe selbst die Ursache, sondern nur Schlampereien bei der Impfstoffdosierung**. Zumindest wird versucht, das von offizieller Seite so darzustellen. Ganz nach dem Motto: Hier gibt es nichts zu sehen.

## VAN DER BELLEN LÄDT ZUR CORONA-IMPFUNG IN DIE HOFBURG

*APA wim/ham / 16.10.2021*

Bundespräsident Alexander Van der Bellen lädt am Nationalfeiertag in die Hofburg zur Corona-Impfung. „Holen Sie sich Ihren Piks in der schönsten Impfstraße Österreichs, im Marmorsaal der Hofburg. Und anschließend lade ich Sie ein, durch die Präsidentschaftskanzlei zu flanieren", wirbt das Staatsoberhaupt in einem Video auf Youtube: „Wir machen die Hofburg heuer zur Impfburg!"
**Die Hofburg organisiert in Kooperation mit der Stadt Wien und den Johannitern eine Impfstraße für alle, die noch nicht geimpft sind. Als Dankeschön wartet eine Besichtigung der Repräsentationsräumlichkeiten der Präsidentschaftskanzlei**, hieß es. **Wegen der Covid-19-Situation sei ein „klassischer Tag der Offenen Tür" auch heuer nicht möglich. Daher stehe die Hofburg auch nur Impfwilligen offen.**
Die Impfstraße in der Hofburg wird gemeinsam mit dem Impfservice der Stadt Wien organisiert.

## STARKER ANSTIEG AN GRIPPALEN INFEKTEN

Im Oktober hat sich bisher die Zahl der Krankenstände aufgrund von Erkältungskrankheiten in Oberösterreich verdoppelt. **Nicht nur grippale Infekte gehen um, es gibt auch schon Fälle der echten Grippe.**

*ORF ooe, 15.10.2021*

Husten, Schnupfen, Heiserkeit kursieren aktuell in Oberösterreich. Die Österreichische Gesundheitskasse *(ÖGK)* verzeichnete im Oktober **teilweise doppelt so hohe Krankenstandszahlen verglichen mit dem Vorjahr.** Knapp mehr als 10.000 erwerbstätige Landsleute sind derzeit krankgemeldet.

**Derart viele Krankmeldungen wurden zuletzt vor der CoV-Pandemie verzeichnet und auch da deutlich später in der kalten Jahreszeit. So viele waren es zuletzt zu Jahresbeginn 2020.** Auch die ersten Influenza-Fälle wurden vergangene Woche von Ärzten in Oberösterreich diagnostiziert.

Die CoV-Pandemie mit Lockdowns und Maskenpflicht hatte Schnupfen und Co. vorübergehend eingebremst. Der Anstieg komme nicht nur deutlich früher und deutlich stärker als sonst. Der Sprecher der Hausärzte, Wolfgang Ziegler sagte, die banalen Erkältungskrankheiten seien auch „intensiver" zurückgekehrt. Das heißt, die Symptome würden heftiger ausfallen als gewohnt.

### Maskenpflicht als Mitverursacher

**Ziegler sagte, dass das Immunsystem durch Masken und Abstandhalten Aufholbedarf habe. Durch die Maske würden nicht nur CoV-Viren zurückgehalten, sondern auch alle anderen Tröpfcheninfektionen. Dem Immunsystem fehle dadurch jetzt wieder das Training. Der Körper kämpfe täglich mit Eindringlingen. Durch die Maskenpflicht wurde das im vergangenen Jahr minimiert, und das Immunsystem sei darauf nicht mehr so gut vorbereitet.**

Unklar ist, wie sich das bei der echten Grippe auswirken wird. Bei der ÖGK wurden vergangene Woche zwölf Grippefälle in Oberösterreich registriert. Noch handelt es sich um Einzelfälle, aber **Fachleute rechnen im Laufe des Winters mit einer stärkeren Grippewelle als im Vorjahr**. *(Dazu: „Pandemie bremst Grippewelle bisher aus" auf Seite 251, „Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle" auf Seite 2030)* *red, ooe.ORF.at*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Großmutter ohne Stimmrecht: *„Mein Sohn wartet darauf, seinen 7jährigen impfen zu lassen. Ich habe ihm gesagt, ich werde erst aufhören dagegen zu predigen, wenn er mir eine genaue Statistik zeigt, die aussagt, wie viele von unseren 336.000 Kindern zwischen 7 und 10 an Covid symptomatisch ERKRANKT sind (nicht nur positiv getestet), wie viele Kinder ohne schwere Vorerkrankung davon schwere Verläufe zeigen, wie viele der Kinder ohne Vorerkrankungen sterben, und wie viele von den genesenen Long-Covid haben."*

## KLEINKINDER ERHIELTEN "IRRTÜMLICH" COV-IMFPUNG, JETZT SCHWERE NEBENWIRKUNGEN

Es ist ein "Hoppala" das zahllose Fragen aufwirft – und die Ängste viele Eltern weltweit befeuert. Was, wenn Kinder in der Schule ohne das Wissen der Eltern "irrtümlich" geimpft werden? Was, wenn man eine Routineimpfung beim Arzt

in Anspruch nimmt und er impft stattdessen "irrtümlich" gegen Corona? **Ist der Impfstoff einmal im Körper, verbleibt er dort, ohne dass man etwas dagegen tun kann.** Im Vorliegenden Fall mit schwerwiegenden Folgen.

*Von Willi Huber (Report24), 16. Oktober 2021*

Joshua und Alexandra Price wollten sich und ihre 4- und 5-jährigen Kinder in Evansville, Indiana am 4. Oktober gegen die Grippe impfen lassen. Über den Sinn der Grippeimpfung kann man an anderer Stelle philosophieren, doch scheinbar kam es im Walgreens, einer großen Apothekenkette, zu einer folgenschweren Verwechslung. Die gesamte Familie wurde gegen Covid-19 geimpft. Dabei erhielten die Kinder offenbar eine viel höhere Dosis als vorgesehen.

### Kindern dreifache Menge des Impfstoffs verabreicht

Die Eltern waren bereits zweifach gegen Covid-19 geimpft und erhielt bei dem Vorfall offenbar die dritte Dosis. Die Kinder hingegen erhielten – so die Eltern gegenüber US-Medien – die dreifache Menge dessen, was in ohnehin besorgniserregenden klinischen Studien verimpft wurde *(Pfizer-Studie: 79% geimpfter Kinder über 12 Jahre entwickelten Nebenwirkungen).* Als die Eltern über den "Fehler" informiert wurden, fielen Sie aus allen Wolken – denn der **Corona-Impfstoff wäre für Kinder dieser Altersgruppe noch nicht zugelassen**. Zur Anwendung kam der Impfstoff von Pfizer/Biontech.

### Erste Symptome kurz nach der Impfung

Die Nebenwirkungen ließen leider nicht lange auf sich warten. **Die ersten Symptome entwickelten die Kinder bereits am Heimweg von der Apotheke. Der vierjährige Lukas leide seit der Spritze an Herzrasen, die fünfjährige Sophie an Bluthochdruck.** Hinzu kamen allgemeines Unwohlsein, Lethargie, allgemeine Schmerzen im Körper, Kopfschmerzen, Husten, Brechreiz und Fieber. In den USA ist der Impfstoff aktuell tatsächlich nur **per Not-Zulassung ab 12 Jahren erlaubt,** über 16 Jahren ist die Zulassung etwas breiter gefasst.

### Gesundheitszustand verschlechtert sich weiter

**Der behandelnde Arzt, Dr. Peter Hotez von der Nationalen Schule für Tropenmedizin am Baylor College für Medizin sagte, dass die Kinder wahrscheinlich wieder ganz gesund werden. Vorerst müssten sie gut überwacht werden. Mit fortschreitender Zeit hätten sich die Symptome der Kinder aber verschlechtert.** Ein Kinder-Kardiologe wurde hinzugezogen. Während der vierjährige Lukas mittlerweile Fortschritte zeige, wäre der Blutdruck der fünfjährigen Sophie weiterhin besorgniserregend und sie fühle sich energie- und kraftlos.

### Herausgabe der Unterlagen durch Anwalt erzwungen

Die Firma **Walgreens machte zudem Schwierigkeiten, als die Eltern die Unterlagen zur Impfung einforderten. Man wolle sich erst mit der Rechtsabteilung beraten.** Mit einem eigenen Anwalt erzwangen die Eltern die Herausgabe, **was in den USA im Vergleich zu den trägen Rechtssystemen in Europa sehr schnell funktioniert.** Walgreens äußerte sich dahingehend, dass man den Vorfall sehr ernst nehmen würde. Eigentlich hätte man Protokolle installiert, nach denen solche menschlichen Fehler minimiert würden. Wie es zu der Verwechslung kommen konnte, wollte niemand im Detail erklären.

### Auch Eltern haben schwere Nebenwirkungen

Letztendlich **stellte sich heraus, dass auch die Eltern ihren unfreiwilligen "Booster-Shot" nicht so gut weggesteckt haben wie gedacht.** Während der oben erwähnte Dr. Peter Hotez **noch davon ausging, dass es für die Eltern ein unkomplizierte Auffrischungsimpfung wäre, entwickelten diese ebenso Bluthochdruck, Fieber, Brust- und Kopfschmerzen, die bereits eine Woche lang anhalten und nur langsam etwas besser werden. Beim Hersteller Pfizer fand sich niemand dazu bereit, den Vorfall zu kommentieren.**

### Kollateralgeschäfte

## DIESE ÖVP-SPENDER UND FREUNDE BEKAMEN IN DER CORONA-KRISE MILLIONEN

*Von Kathrin Glösel (Kontrast.at) / Veröffentlicht am 15. Oktober 2021*

Während für Hunderttausende in Österreich die Corona-Krise Kurzarbeit, Jobverlust oder Insolvenz bedeutet hat, machten andere mit Corona-Tests und Schutzausrüstung ein gutes Geschäft. Wie die Vergabe vonstatten gegangen ist, ist nicht immer klar. Oft findet sich aber eine gewisse Nähe zur ÖVP. Auch Kurz-Spender haben in der Krise profitiert – sie haben bei den Corona-Hilfen die Hand aufgehalten und großzügig Steuergeld abkassiert.

### Inhaltsverzeichnis


- Tirol: Ein 8 Millionen schwerer PCR-Test-Deal – und ein massives Datenleck
- Tirol: Über 366.000 Euro für 22 Betten der MedAlp-Klinik
- Oberösterreich: Ein 4,5 Millionen schwerer Masken-Deal für einen ÖVP-Berater
- Niederösterreich: Ein Millionen-Deal für Schultests
- Über eine Million Masken für staatliche Stellen: Die Hygiene Austria und ihre Verbindungen ins Kanzleramt

- Corona-Hilfen: 28 Millionen für die Andritz AG – die Gattin des Vorstands überwies der Kurz-ÖVP 10.000 Euro
- Kurzarbeitsgeld: 11 Millionen für KTM trotz Boom – bei 430.000 € Spenden von Stefan Pierer
- Umsatz-Ersatz: Über 10 Millionen Euro für Hoteliers und Co. aus der Tiroler Adlerrunde
- Hunderttausende Euro für ÖVP-nahe Berater:innen in der Krise

### Tirol: Ein 8 Millionen Schwerer Pcr-Test-Deal – und ein Massives Datenleck

Im September 2020 vergibt das Land Tirol einen 8 Millionen Euro schweren Auftrag. Es geht um die Abwicklung von PCR-Tests. Den Zuschlag bekommt „HG Labtruck", Tochterfirma der HG Pharma von Ralf Herwig. Herwig ist Urologe, interessiert sich aber offenbar für die immer stärker nachgefragten PCR-Tests. Er lässt binnen kurzer Zeit zu Teststationen umfunktionierte LKWs durch Tirol fahren. Zuvor teilen sich die Tiroler Labore die Durchführung und Auswertung der PCR-Tests auf. Mit dem Auftrag an „HG Labtruck" ändert sich das. Mehr als jeder 2. PCR-Test in Tirol wird über die Firma von Herwig abgewickelt. Ausschreibung gab es keine.

Laut Medienberichten soll das „HG Labtruck"-Labor weder über die Expertise noch die technische Ausstattung verfügen, um PCR-Tests auszuwerten. Wie die Befunde zustande kommen, ist unbekannt. Normalerweise müssen sie von Labor-Mediziner:innen erfolgen. Im Fall von „HG Labtruck" kann man das aber nicht genau überprüfen. Die in Tirol tätige Virologin Dorothee Laer erklärt, selbst wochenlang versucht zu haben, mehr über das Ausstellen der Befunde der Firma herauszufinden – sie ist gescheitert und zweifelt an der Qualität der Arbeit.

Wie Ralf Herwig den Millionen-Auftrag des Landes Tirol bekam, ist unklar. Fest steht: Herwig ist bestens vernetzt. Seit 2016 bietet er im Kitzbühel Country Club von Richard Hauser medizinische Dienstleistungen an. Hauser wiederum ist Mitglied der einflussreichen Tiroler Adlerrunde, einem Zusammenschluss von Tirols Reichsten, von denen einige zu den Großspendern von Sebastian Kurz zählen.

Nach lauter Kritik gibt Ralf Herwig im Mai 2021 bekannt, dass er sich aus dem Geschäft der „HG Pharma" zurückzieht. Das Land Tirol kündigt die Zusammenarbeit mit seinem Labor. Wie das Magazin „Profil" berichtet, läuft zudem ein Strafverfahren gegen Herwig, allerdings in Zusammenhang mit seiner Arbeit als Urologe: Es geht um fahrlässige bis schwere Körperverletzung sowie um schweren Betrug. Derzeit darf er nicht als Arzt praktizieren.

### 24.000 Bürger:innendaten an Dritte weitergegeben

Anfang September 2021 wird bekannt, dass etwa 24.000 Personendaten *(Name, Adresse, Geburtsdatum, Wohnort)* samt Testergebnissen per Mail an Dritte weitergegeben wurden. Alle Daten waren in einer einfachen Excel-Tabelle eingetragen und wurden per Mail verschickt. Betroffen sind so gut wie alle Personen, die zwischen Jänner bis Juni 2021 bei „Labtruck" positiv auf Covid-19 getestet wurden. Ralf Herwig spricht von einem „Hackerangriff„. Die Innsbrucker Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren gegen unbekannt eingeleitet.

### Tirol: Über 366.000 Euro für 22 Betten der Medalp-Klinik

Als im Frühjahr 2020 die Zahl der Covid19-Intensivpatient:innen zunimmt, geht das Land Tirol Leistungsvereinbarungen mit zwei Gesundheitsanstalten ein, um zusätzliche Betten in Notkrankenstationen *(„Überlaufbetten")* zur Verfügung zu haben. Krankenhäuser sollen so entlastet werden. Neben dem Rehazentrum Münster mit 260 Betten, wird mit der Medalp Sportklinik – mit 22 Betten – eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Medalp umfasst mehrere Kliniken, die eigentlich auf orthopädisch-unfallchirurgische Versorgung spezialisiert sind. Sie behandeln in ihrer Unfallchirurgie Skiunfälle wohlhabender Tourist:innen und machen außerdem Geld mit plastisch-ästhetischer Chirurgie. Betreiber der Medalp Klinik ist Alois Schranz. Er ist ein persönlicher Freund von ÖVP-Landeshauptmann Günther Platter und Vizepräsident der Tiroler Adlerrunde.
Der Beschluss zur Leistungsvereinbarung erfolgt am 7. April 2020. Die beiden Einrichtungen erhalten dafür Leistungsentgelte durch das Land. Etwa 366.000 Euro bekommt die Medalp. Für ein Bett erhält die private Einrichtung also 16.600 Euro – während das Rehazentrum Münster 10.380 Euro pro zusätzlich aufgestelltem Bett erhält.

### Oberösterreich: Ein 4,5 Millionen schwerer Masken-Deal für einen ÖVP-Berater

Während der Corona-Krise ist die oberösterreichische Landesregierung auf der Suche nach medizinischer Schutzausrüstung. Dafür nimmt das Land ordentlich Geld in die Hand: 58,4 Millionen Euro fließen in die Beschaffung. An dieser beträchtlichen Summe schneidet vor allem einer mit: Walter Schnauder, ehemaliger Wahlkampfmanager und Kommunikationsberater der ÖVP.
Zu diesem Zeitpunkt läuft Schnauders eigentliche Firma, laut Homepage für „Strategie und politische Beratung" zuständig, schleppend, wie er selbst auf Facebook Anfang April schreibt. Er gründet kurzerhand am 1. April 2020 eine neue Firma, die „Schnauder & Partner International Trading Company". Kurz darauf bekommt er vom Land Oberösterreich einen 4,5 Millionen Euro-Auf-

trag – ohne Ausschreibung. Über die Vergabe entschied mitunter der Chef der Oberösterreichischen Gesundheitsholding, Karl Lehner. Lehner und Schnauder kennen sich aus der ÖVP. Das Problem: Schnauders Angebote sind teurer als andere. In zwei Produktkategorien war er mit Abstand der teuerste: Schutzkittel und Untersuchungs-Handschuhe.

Der günstigste Anbieter verlangt vom Land pro Schutzkittel 1,20 Euro. Schnauder will 7,70 Euro dafür – und bekommt sie.

Ähnlich bei den Latex-Handschuhen: Ein Anbieter verlangt pro Handschuh 4 Cent, Schnauder ist mit 23 Cent gleich um 475 Prozent teurer. Kleine Beträge, die sich aber bei einem so hohen Auftragsvolumen summieren.

Die SPÖ bringt daraufhin im Sommer 2020 eine Sachverhaltsdarstellung bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ein. "Die Auftragsvergabe an die Schnauder & Partner GmbH hält keinem Fremdvergleich stand und ist nicht objektiv nachvollziehbar. Aus all diesen Gründen besteht der begründete Verdacht der schweren Untreue", heißt es in der Sachverhaltsdarstellung.

### Niederösterreich: Ein Millionen-Deal für Schultests

Im Winter 2020 plant Niederösterreich, Teststationen an Schulen einzurichten. Abwickeln soll die Schnelltests eine Firma, die sich um Testkits, Testteams und die Datenverarbeitung im Hintergrund kümmern kann. Anfang Dezember fällt die Wahl auf „Artichoke". Es ist ein IT-Unternehmen, das in der Krise auf „Testlogistik" umgestiegen ist. Anton Erber, Landtagsabgeordneter der ÖVP, war noch bis April 2021 mit 20% Miteigentümer. Geschäftsführer Boris Fahrnberger ist ehemaliger NÖAAB-Funktionär.

Dafür, dass „Artichoke" Tests von Dezember bis Februar durchführt, erhält das Unternehmen eine Million Euro. Ausschreibung gab es keine, denn laut ÖVP-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister ist die Angelegenheit „äußerst dringend". Für ein ordentliches Vergabeverfahren fehlt die Zeit. „Es gab bezüglich des Einsatzes von RT-Lamp Schnelltests an Schulen keine Ausschreibung, sondern ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung zum Abschluss eines Rahmenvertrages mit einem Unternehmer", schreibt Teschl-Hofmeister im Jänner 2021 in einer Anfragenbeantwortung.

Als im Sommer 2021 eine Ausschreibung für einen Großauftrag öffentlich wird – es geht um sämtliche PCR-Tests an Schulen in Niederösterreich und Oberösterreich – schaltet sich die Konkurrenz ein. Die Firma „Lifebrain" beeinsprucht die Ausschreibungen der Bundesbeschaffung GmbH. Die Ausschreibungen seien auf einen, höchstens zwei spezifische Anbieter zugeschnitten, so der Vorwurf. Der Fall wird öffentlich. Daraufhin veröffentlicht die Bundesbeschaffung eine neue Ausschreibung – an der „Lifebrain" teilnimmt.

Als sich im Verlauf des Herbsts 2021 Hinweise darauf ergeben, dass die Sensitivität der PCR-Tests der Firmen „Artichoke“ und „Novogenia“ geringer seien als bei anderen Anbietern, wendet sich die SPÖ an das Bildungsministerium. Eine parlamentarische Anfrage durch den Nationalratsabgeordneten Rudolf Silvan ist eingebracht und wartet auf Beantwortung.

### Über Eine Million Masken für staatliche Stellen: Die Hygiene Austria und ihre Verbindungen ins Kanzleramt

Am 12. März 2020 wird die Firma „Hygiene Austria LP GmbH“ gegründet. Die „Hygiene Austria“ stellt Mund-Nasen-Schutz und FFP2-Masken her und gehört damals zur Hälfte der Lenzing AG und zur anderen Hälfte der Palmers AG. Die Palmers-Vorstände sind die Brüder Tino und Luca Wieser. Letzterer ist Ehemann der Büroleiterin von Sebastian Kurz.

Eine Niederlassung befindet sich in Wiener Neudorf. Tino Wieser berichtet, dass ihm Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner am meisten bei der Umsetzung geholfen hat. Eine Betriebsstätten-Genehmigung dauert in Österreich normalerweise drei Monate. Aber Mikl-Leitner regelt das: „Wir haben Krise, ich rufe wen an, der kommt morgen vorbei, wir regeln das. Macht mir halt keine Schande.“ Ab dem Sommer 2020 bekommt die Firma einige Großaufträge. Unter anderem vom Land Niederösterreich, das im Herbst 100.000 Masken bestellt. Laut Angaben der Bundesbeschaffungsagentur BBG wurden über einen Rahmenvertrag insgesamt knapp 1,2 Millionen Masken bezogen. Sie gingen an 184 staatliche Stellen, allen voran an die ÖBB, die 576.000 Masken geordert haben. Auch das Parlament rief im Jänner über die BBG 20.000 Hygiene-Austria-Masken ab. Auftragsvolumen aller Bestellungen: 1,34 Millionen Euro.
In einem Social Media-Video bedankt Kurz sich „im Namen der Republik“ bei Palmers und Lenzing für den Einsatz.
Als die Bundesregierung Ende November beschließt, jedem über 65-Jährigen zehn FFP2-Masken zuzuschicken, ist die „Hygiene Austria“ der Wunsch-Zulieferer der Regierung. Man führt mit dem Unternehmen als einzigem Anbieter Exklusiv-Gespräche über den Mega-Auftrag. Es steht ein Auftragsvolumen von 15 bis 20 Millionen Euro im Raum. Allerdings: Das Gesundheitsministerium gibt schlussendlich einem anderen Anbieter den Zuschlag für die FFP2-Masken. Zuvor hatte das Verteidigungsministerium, von dem sehr wohl eine Bestellung an „Hygiene Austria“ aufgegeben wurde, Bedenken bezüglich der Qualität angemeldet.
Im Frühjahr 2021 wird bekannt, dass das Unternehmen mit den Masken „made in Austria“ in Wiener Neudorf chinesische Masken verpackt und als österreichische Ware teurer weiterverkauft hat. Umgepackt wurde von schlecht bezahlten und zum Teil schwarz beschäftigten Leiharbeitskräften.

### Corona-Hilfen: 28 Millionen für die Andritz AG – Die Gattin des Vorstands überwies der Kurz-ÖVP 10.000 Euro

Im Corona-Jahr 2020 nahm der Maschinen- und Anlagenbau-Konzern Andritz 28 Millionen Euro an Kurzarbeitsgeldern in Anspruch – und kündigte 180 Beschäftigte. Das wurde damals mit der schwierigen wirtschaftlichen Situation begründet – die scheint es aber nur für die Beschäftigten zu geben. Für den Vorstand und die Aktionär:innen war von der Krise nichts zu spüren.
Größter Aktionär von Andritz ist Wolfgang Leitner. Er ist einer der reichsten Menschen Österreichs und hat ein Vermögen von 1,6 Milliarden Euro. 2021 erhält er 32,7 Millionen Euro Dividenden-Auszahlung.
Leitner pflegt gute Beziehungen zur ÖVP und Bundeskanzler Kurz. Seine Ehefrau, Cattina Leitner, ist im Aufsichtsrat der ÖBB und hat 2017 der ÖVP bzw. einem ÖVP-Politiker 10.000 Euro gespendet.

### Kurzarbeitsgeld: 11 Millionen Für KTM trotz Boom – bei 430.000 € Spenden von Stefan Pierer

Der Motorrad-Hersteller KTM bekam rund 11 Millionen Euro Corona-Hilfen in Form von Kurzarbeitsgeldern. Weitere 15 Steuer-Millionen flossen in Form anderer staatlicher Förderungen an den Konzern. Gedacht war dieses Geld, um Firmen durch die Krise zu helfen. Doch von Krise war bei KTM keine Spur. Die Pandemie führte zu einem regelrechten Boom bei Motorrädern.
2020 schrieb die KTM AG 130 Millionen Gewinn. Angesichts der Förderungen kann man sagen: 20 Prozent des Gewinns stammen aus Steuergeld.
Auch die Aktie entwickelte sich prächtig: Seit Jänner 2020 ist der Kurs um über 30 Prozent gestiegen – der Einbruch zu Beginn der Pandemie im März und April war schnell vergessen. KTM-Chef Stefan Pierer schüttete 2021 an sich selbst sieben Millionen Euro Dividende aus und erhöhte für sich und seine Vorstandskollegen die Bezüge im Corona-Jahr um 30 Prozent. Stefan Pierer und sein Konzern profitieren von der Politik unter Kanzler Kurz. Über die Corona-Hilfen dürfte er sich genauso gefreut haben wie über die Einführung des 12-Stunden-Tages. Sein „Investment“ in die Kurz-ÖVP 2017 hat sich rentiert. Damals hatte er der Partei über 430.000 Euro gespendet.

### Umsatz-Ersatz: Über 10 Millionen Euro für Hoteliers und Co. aus der Tiroler Adlerrunde

Von den Corona-Hilfen profitierten in Österreich auch Nobelhotels, ein Luxusclub oder eine große Autohaus-Kette. Die „Tiroler Adlerrunde“ kennt man als Vereinigung mächtiger Reicher, deren Mitglieder mitunter den Wahlkampf der Kurz-ÖVP finanzierten. 1,1 Millionen Euro flossen 2017 von dort an die Partei. Unternehmen von Mitgliedern der Adlerrunde durften sich in der Krise über

Umsatz-Ersatz freuen. Insgesamt flossen an diese Unternehmen etwa 10 Millionen Euro.

350.000 Euro Umsatz-Ersatz erhielt beispielsweise der „Kitzbühel Country Club". Ein Privatclub für die Tiroler Elite, die gern unter sich bleibt, wenn sie entspannen und gleichzeitig Netzwerke knüpfen will. Geschäftsführer ist der „Adler" Richard Hauser. Für eine Einschreibgebühr von 3.600 Euro und einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 2.500 Euro ist man dabei, vorausgesetzt, man wohnt in Tirol oder ist unternehmerisch dort tätig – und hat das nötige Kleingeld.

Fast 440.000 Euro Umsatz-Ersatz erhielt die Trofana Royal GmbH im Dezember 2020. Johann und Alexander Thannen sind Geschäftsführer der „Hotel Trofana Royal GmbH" und bei der Adlerrunde. Der Familie gehört ein Luxushotel in Ischgl, dazu Diskotheken, eine Raststätte und ein Fitnessstudio. Das Familien-Imperium bilanziert normalerweise zweistellige Millionensummen.

Über 200.000 Euro Umsatz-Ersatz bekam das Hotel "Gaspingerhof" in Gerlos. Es gehört zu Franz Hörl, ÖVP-Abgeordneter im Nationalrat, Obmann des Tiroler Wirtschaftsbundes, Vizepräsident der Tiroler Wirtschaftskammer. Fast 2 Millionen Euro für die Unterberger Gruppe: Mitglieder der Tiroler Adlerrunde sind auch Fritz und Gerald Unterberger. Fritz Unterberger senior gründete in den 1970ern ein Autohaus. Mittlerweile hat die "Unterberger-Gruppe" 16 Standorte. Weil man offenbar neun Standorte einzeln abrechnete, durfte der Autohändler sich zwischen November und Dezember 2020 über 1,9 Millionen Euro Corona-Hilfen freuen. Die Hilfe für die meisten Firmen war mit 800.000 Euro gedeckelt.

### Hunderttausende Euro für ÖVP-nahe Berater:innen in der Krise

Die Regierung lässt sich auch während der Krise von Kommunikator:innen beraten. An diesen Beratungs-Aufträgen verdienen Agenturen und Firmen mit Draht zur ÖVP besonders gut.

Mehr als 60.000 Euro hat etwa die ehemalige Pressesprecherin von Wolfgang Schüssel, Heidi Glück, vom Bildungsministerium unter Heinz Faßmann erhalten. Dasselbe Ministerium bezahlt zudem 48.000 Euro für den Facebook-Auftritt des Ministeriums – um den kümmert sich das Campaigning-Bureau von Philipp Maderthaner. Er war Wahlkampfmanager von Sebastian Kurz.

Die Agentur von Jürgen Beilein erhält 22.000 Euro für eine Tourismus-Kampagne in der Corona-Zeit. Beilein arbeitete zuvor für mehrere ÖVP-Minister als Pressesprecher und steuerte außerdem die Kommunikation der ÖVP im Untersuchungsausschuss. Zusätzlich sitzt er für die ÖVP im ORF-Stiftungsrat.

Auch die ehemalige ÖVP-Arbeitsministerin Christine Aschbacher vergab Aufträge an parteinahe Agenturen. 180.000 Euro fließen im Sommer 2020 von ihrem Ressort an die Agentur Grant Thornton Austria Advisory. Geschäftsführer

ist Georg Hans Jeitler. Jeitler ist der Ehemann der ÖVP-Abgeordneten Carmen Jeitler-Cincelli, jener Abgeordneten, die den Corona-Zuschuss für Arbeitslose mit der Begründung ablehnte, dass man damit „Langzeitarbeitslose in der Hängematte auch noch etwas zusätzlich verwöhnt".
Bei der Stopp-Corona APP ließ sich die Regierung ebenfalls beraten. Diesmal von Accenture. Auch hier sind die Beziehungen zur ÖVP eng. Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck hielt 2019 einen Impulsvortrag „Brain and Champagne" im Future-Camp Accentures. Im Vorwort des Jubiläumshefts anlässlich des 30-jährigen Bestehens von Accenture sind Gastbeiträge von Sebastian Kurz und Margarete Schramböck zu finden.
Die ÖVP verhalf zudem dem ehemaligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaften Accenture GmbH und Accenture Technology Solutions GmbH, Hans Aubauer zu einem Berufswechsel: Er wurde durch ein ÖVP-Ticket Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt *(SVS)*. Der Standard berichtete darüber, dass Aubauer verstärkt sein altes Unternehmen für Aufträge bei der SVS ins Spiel bringt. Um die zwei Dutzend Accenture-Berater sollen mittlerweile ständig beim Sozialversicherer ihre Arbeit verrichten.

Und zur förderung des Hauptgeschäftes:

## ZAHL DER TÄGLICHEN CORONA-TODESFÄLLE IN RUSSLAND STEIGT AUF ÜBER 1.000

*Redaktion kurier.at, 16.10.2021.*

Laut Statistik sind seit Frühjahr vergangenen Jahres mehr als 222.000 Menschen mit dem Virus gestorben. Die Corona-Zahlen gelten jedoch als geschönt.
In Russland hat die Zahl der Corona-Toten erstmals die Marke von 1.000 pro Tag überschritten. Das ist ein Höchststand seit Beginn der Pandemie. Am Samstag meldeten die Behörden 1.002 Todesfälle innerhalb eines Tages im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Zugleich gab es mehr als 33.200 Neuinfektionen binnen eines Tages. Auch das ist ein Negativrekord. Seit Wochen spitzt sich die Corona-Lage im flächenmäßig größten Land der Erde dramatisch zu.
Laut Corona-Statistik sind seit Frühjahr vergangenen Jahres mehr als 222.000 Menschen mit dem Virus gestorben. Die Corona-Zahlen stehen jedoch seit langem als geschönt in der Kritik.

### Geringe Bereitschaft zum Impfen

Die Behörden sehen den Hauptgrund für die hohen Todes- und Infektionszahlen in der geringen Bereitschaft der Bevölkerung, sich impfen zu lassen. Nach den offiziellen Angaben vom Samstag sind etwa 47,5 Millionen Menschen grundimmunisiert. Das sind 32,5 Prozent der Bevölkerung.

Unter den rund 146 Millionen Menschen in Russland ist die Skepsis gegenüber den im eigenen Land entwickelten Impfstoffen groß. Das Riesenreich verfügt bereits über fünf Vakzine. Westliche Mittel sind dagegen nicht zugelassen. Die russischen Behörden wollen nun über weitere Anreize die Bevölkerung zu einer Impfung bewegen. In der Millionen-Metropole Moskau sollen etwa Wohnungen verlost werden.

### Keine grösseren Beschränkungen

Größere Beschränkungen gibt es trotz hoher Infektionszahlen nicht. Der Kreml hatte zuletzt einen landesweiten Lockdown ausgeschlossen und auf die Verantwortung in den jeweiligen Regionen verwiesen.

**Russlands oberster Corona-Mediziner Denis Prozenko nannte die Lage am Freitag „sehr angespannt". „Dies ist angesichts einer so niedrigen Impfquote nicht verwunderlich."** Es sei überraschend, dass die Menschen im zweiten Jahr der Pandemie noch von der Existenz des Virus überzeugt werden müssten. „Das Coronavirus ist keine Einbildung."

## UNGEIMPFTE SCHWANGERE STIRBT FÜRCHTERLICHEN CORONA-TOD

*Heute, 16.10.2021*

Die Corona-Pandemie sorgt nach wie vor für menschliche Tragödien. Wie „Heute" erfuhr, starb eine ungeimpfte werdende Mutter auf der Intensivstation.

„Die Pandemie ist noch nicht in unserem Rückspiegel", betonte Neo-Kanzler Alexander Schallenberg am Donnerstag gegenüber „Heute". Er wolle nun „die Impfquote weiter pushen", um nicht „in eine Pandemie der Zauderer und Zögerer" zu stolpern. Am Samstag informierten die Behörden neuerlich über im Wochenvergleich steigende Zahlen. Fast 2.400 zusätzliche Positiv-Befunde wurden eingemeldet.

Zehn Menschen verstarben innerhalb der letzten 24 Stunden an oder mit Corona – viele von ihnen waren nicht immunisiert. Auch in der wöchentlichen Sitzung der Corona-Kommission war die stockende Impfbereitschaft am Donnerstag neuerlich Thema.

Walter Hasibeder, Präsident der Österreichischen Intensivmediziner, berichtete laut einem Sitzungsteilnehmer von Fällen schwangerer Infizierter. Die werdenden Mütter müssten laut dem Facharzt derzeit immer öfter auf Intensivstationen behandelt werden.

**Dann die Aussage, die den Atem stocken lässt: „Es kam bereits zu einem Todesfall einer schwangeren Infizierten." Statt Vorfreude auf das Familienglück: Intensivstation, Beatmungsmaschine, Tiefschlaf, Tod.**

**Die Experten sind sich einig, dass diese tragischen Fälle durch eine bessere Durchimpfung vermeidbar gewesen wären.** Gerüchten zufolge herrsche eine geringe Impfbereitschaft bei Hebammen. Man wolle zwar niemanden pauschal in Misskredit bringen, hieß es in der Kommission gemäß „Heute"-Infos, werde die Gespräche mit den Berufsgruppen hinsichtlich Corona-Jaukerl jedoch intensivieren.

Derzeit sind in Österreich 5,8 Millionen Menschen zumindest einmal geimpft – das sind 61,8 Prozent der Bevölkerung. Die höchste Durchimpfungsrate weist aktuell das Burgenland auf. Schlusslicht ist Oberösterreich, das ganze 12 Prozentpunkte hinter dem östlichsten Impf-Meister liegt.

## OFFENER BRIEF EINER MUTTER AN DEN KULTUSMINISTER VON NIEDERSACHSEN

*17. Oktober 2021 / Gunnar Kaiser*

Am 14. 10. 2021 erging an die Schülerinnen und Schüler des Landes Niedersachsen von Seiten des dortigen Kultusministers ein Brief, in dem dieser ein Zwischenfazit zur bisherigen Corona-Schulpolitik macht sowie Prognosen bezüglich des künftigen Vorgehens abgibt. Er kündigt an, dass an den Schulen Impfaktionen für Schülerinnen und Schüler durch Mobile Teams vorbereitet werden. Die Mutter zweier in Niedersachsen schulpflichtiger Kinder hat daraufhin diesen offenen Antwortbrief verfasst. Der Name der Verfasserin ist mir bekannt.

Offener Brief an den niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne als Reaktion auf seine Mitteilung an alle Schüler der Sek.II an niedersächsischen Schulen vom 14.10.2021

Sehr geehrter Herr Tonne,

mit großer Bestürzung habe ich Ihre Mitteilung an die Schülerschaft der Sek. II an niedersächsischen Schulen zur Kenntnis genommen. Abgesehen davon, dass Ihr Schreiben viele Behauptungen enthält, die jeglicher empirischer Evidenz entbehren, schwebt über seinen Zeilen der Geist des Undemokratischen und der Unfreiheit.

Folgende Anmerkungen habe ich zu Ihren Äußerungen:

Sie schreiben: „Das enge „Sicherheitsnetz" aus Infektionsschutzmaßnahmen hat uns vor größeren Ausbrüchen in den niedersächsischen Schulen und auch vor massenhaften Quarantäneanweisungen bewahrt. Die erste Etappe auf dem Weg zurück zur Normalität haben wir damit erreicht: Wir konnten Präsenzunterricht für alle Schülerinnen und Schüler anbieten, Schulen sind nicht zu Hotspots geworden."

Bis heute ist nicht bewiesen, dass die von der Politik ergriffenen Maßnahmen, also Lockdowns, Masken- und Testpflicht, Quarantäne oder Fernunterricht, auch nur den geringsten Beitrag zur Eindämmung der sog. Pandemie geleistet hätten. Stattdessen deutet vieles darauf hin, dass diese Maßnahmen allesamt unwirksam sind und sogar mehr Schaden anrichten, als dass sie nutzen. Eine Studie eines der meistzitierten Wissenschaftler der Welt, John Ioannidis, zeigt, dass nicht-pharmazeutische Interventionen (NPIs) keinen signifikanten Einfluss auf das epidemiologische Geschehen haben. *(https://tkp.at/2021/01/11/stanford-studie-mit-top-medizin-wissenschaftler-ioannidis-zeigt-keinen-nutzen-von-lockdowns).* Insofern handelt es sich bei Ihrer Aussage um eine bloße Behauptung, die nicht wissenschaftlich belegt ist.

Im Weiteren sprechen Sie davon, dass wir „die erste Etappe auf dem Weg zurück zur Normalität" genommen hätten. Ich weiß nicht, wie Ihre Normalität aussieht, aber den Zustand dieses Landes kann man wohl kaum auch nur annähernd als „normal" bezeichnen. Wie können Sie von Normalität sprechen, wenn wir derzeit eine Ausgrenzung und Diskriminierung ungeimpfter Bürger erleben, die darüber hinaus auch noch von Medien und Politik vorangetrieben und gebilligt wird? Wie können Sie von Normalität sprechen, wenn man an jeder Ecke und zu jeder Gelegenheit seinen Gesundheitsstatus per Impfung, Genesung oder Testung vorweisen muss? Wie können Sie von Normalität sprechen, wenn trotz einer Vielzahl von Studien, welche die Unwirksamkeit von Masken beweisen *(https://tkp.at/2021/04/21/studien-von-stanford-und-cdc-masken-unwirksam-gegen-infektion-und-gesundheitsschaedlich/)*, weiterhin an dieser völlig unsinnigen und noch dazu schädlichen Maßnahme für unsere Schüler festgehalten wird?

Welche weiteren Etappen planen Sie auf dem Weg zu Ihrer „Normalität"? Wird es irgendwann nur noch 1G geben? Werden ungeimpfte Menschen an den Rand der Gesellschaft getrieben, oder wie gedenken Sie in Zukunft mit diesen „gefährlichen Sozialschädlingen" umzugehen, wie Rainer Stinner, FDP, Ungeimpfte im August dieses Jahres bezeichnet hat? Wollen Sie letztendlich doch eine Impfpflicht einführen für eine Erkrankung, die für über 80% der Bevölkerung mit milden oder gar keinen Symptomen einhergeht, und selbst von der WHO als mittelschwere Grippe eingestuft wurde, da sie eine IFR von nur 0,14 % aufweist? *(https://www.n-tv.de/wissen/Covid-19-weniger-toedlich-als-vermutet-article22104272.html)*

Schließlich behaupten Sie im letzten Satz, dass Schulen aufgrund Ihrer Maßnahmen nicht zu Hotspots geworden seien. Diese Aussage trifft tatsächlich auf die gesamte Zeit der sog. Pandemie zu, denn egal in welches Land man schaut, Schulen waren niemals Hotspots, genauso wenig im übrigen wie Universitäten, Restaurants, Supermärkte, Fitness-Studios oder andere Freizeiteinrichtun-

gen. Die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche nicht in besonderer Weise zur Ausbreitung des Virus beitragen, wurde ebenfalls bereits in mehreren Studien festgestellt. (*https://www.mdr.de/wissen/corona-studie-kinder-kaum-ansteckend-100.html* Wenn es zu Ansteckungen kam, so gingen diese in den allermeisten Fällen von Lehrern aus. Warum also quälen Sie die jüngsten und vulnerabelsten Gruppen unserer Gesellschaft in dieser Form?

Sie schreiben: "Es bleibt deshalb dabei, dass wir nach den Herbstferien mit Blick auf Reiserückkehrende und das Freizeitverhalten in den Ferien noch einmal sehr vorsichtig sein müssen. Wie bereits angekündigt wird deshalb in der Woche nach den Ferien täglich getestet und die MNB-Pflicht im Unterricht bleibt zunächst bestehen. Wer geimpft oder genesen ist, bleibt von der Testpflicht befreit."

Ist Ihnen bewusst, Herr Tonne, dass Sie mit der ausschließlichen Testung von ungeimpften Schülern zu einer erheblichen Stigmatisierung dieser beitragen, da für Lehrer und Mitschüler sofort erkennbar ist, wer den sozial erhabenen Status des Geimpften oder Genesenen hat, und wer nicht? Diese Maßnahme ist insofern auch unsinnig, da bekannt ist, dass Geimpfte genau dieselbe Virenlast tragen wie Ungeimpfte und damit das Corona-Virus in gleichem Maße weitertragen können. *(https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.09.28.21264262v1?utm_source=pocket_mylist)* Ist es nicht vielmehr geradezu fahrlässig, wenn man vor diesem Hintergrund auf das Testen von Geimpften verzichtet?

Sie schreiben: „Erfreulicherweise ermöglicht es uns das aktuelle Infektionsgeschehen aber, auch über Lockerungen im schulischen Bereich nachzudenken und die nächsten Schritte zu planen. Sollte sich die positive Tendenz nicht wieder umkehren, werden mit Inkrafttreten der neuen Landesverordnung am 10.11.2021 weitere Schuljahrgänge auf das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung am Sitzplatz verzichten können. Auch arbeiten wir an Regeln für Klassen und Kurse, die vollständig geimpft sind. "

Diese Zeilen zeigen sehr deutlich, welches Grundverständnis von Demokratie Sie haben, Herr Tonne, wenn Sie „darüber nachdenken" wollen, den Schülern ihre Grundrechte wieder zurückzugeben. Grund- und Freiheitsrechte sind unveräußerlich und stehen jedem Bürger dieses Landes von Geburt an und bedingungslos zu. Grundrechtseinschränkungen, wie sie durch das Tragen der Maske (Recht auf Würde und persönliche Selbstbestimmung), durch ständiges Testen und Impfzwang (Recht auf körperliche Unversehrtheit) oder Quarantäne (Recht auf Freizügigkeit) und Fernunterricht mehr schlecht als recht (Recht auf Bildung), entstanden sind – um nur einige zu nennen –, erfordern kein Nachdenken, sondern ihre sofortige Aufhebung.

Ihre weiteren Ausführungen schlagen jedoch dem Fass den Boden aus. Sie planen ernsthaft die Einführung von Klassen mit ausschließlich geimpften Schü-

lern? Ich frage mich tatsächlich, ob Sie diesen Plan auch nur eine Sekunde zu Ende gedacht haben. Wie ist so etwas mit dem Gleichheitsgrundsatz vereinbar? Wollen Sie die ohnehin schon weit vorangeschrittene Spaltung in unserer Gesellschaft nun auch auf Schulebene vorantreiben? Geimpften-Klassen führen zu einer weiteren Ausgrenzung von nicht-geimpften Schülern und zur Entstehung einer Zwei-Klassen-Gesellschaft, wie sie de facto bereits existiert.
Sie schreiben: „Für die weitere Entwicklung des Infektionsgeschehens wird auch weiterhin der Impffortschritt eine entscheidende Rolle spielen. Derzeit werden in vielen Landkreisen Impfaktionen an Schulen für Schülerinnen und Schüler durch Mobile Teams vorbereitet. Auch bisher ungeimpfte Erziehungsberechtigte können dieses Angebot wahrnehmen. Ich danke allen, die dazu beitragen, dass wir hier gemeinsam einen Schritt weiterkommen. So wird es uns gelingen, auch die nächsten Etappen auf dem Weg zu mehr Normalität zu meistern, davon bin ich fest überzeugt!“
In den letzten Sätzen Ihrer Mitteilung an die Schüler offenbaren sich weitere Ungeheuerlichkeiten, die ich ebenfalls nicht unkommentiert lassen möchte. Sie erwähnen, dass sich die Pandemie nur durch den „Impffortschritt“ in den Griff bekommen ließe. Dies stellt einmal wieder eine bloße Behauptung dar, die durch wissenschaftliche Daten aus Großbritannien und Israel leicht widerlegt werden kann. Diese beiden Länder führen übrigens im Gegensatz zu Deutschland regelmäßig und akribisch Datenerhebungen durch, z.B. zur Hospitalisierung von Geimpften und Ungeimpften, oder auch zu den Nebenwirkungen der Corona-Impfungen auch mit Todesfolge. In Israel sind derzeit über 50% der mit SARS-Cov2 infizierten und hospitalisierten Menschen doppelt Geimpfte. *(https://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/311554)* Auch in Deutschland zeigt sich, dass der Anteil der Menschen mit Impfdurchbrüchen in den Krankenhäusern steigt. Wie können Sie also behaupten, dass nur durch die Impfungen eine Eindämmung der Pandemie möglich ist? Warum werden nicht ebenso große Anstrengungen unternommen, ein Medikament gegen Covid19 zu entwickeln, zumal es schon wirksame Medikamente wie Ivermectin und Hydroxychloroquin gibt? Diese werden trotz eindeutiger Erfolge bei der Behandlung von Covid19 verteufelt, da sie der Pharmaindustrie nicht genug Geld in die Kassen spülen.
Sie sprechen davon, mobile Impfteams in die Schulen zu schicken, um weiter Druck auf die Ungeimpften auszuüben. Es macht mich fassungslos, mit welcher Vehemenz, Brutalität und Alternativlosigkeit diese Impfagenda durchgesetzt wird.
Dazu sage ich Ihnen Folgendes: Per Definition des IfSG, §2, Nr.9 hat die Gabe eines Impfstoffes das Ziel, den Geimpften vor einer *(übertragbaren)* Krankheit

zu schützen. Diese Definition eines individuellen Impfschutzes gilt auch weiterhin, auch wenn seitens Politik und Medien versucht wird, eine gesellschaftliche Verantwortung fürs Impfen abzuleiten. Nein, sich impfen zu lassen ist und bleibt Privatsache und muss unter Abwägung des individuellen Nutzens und des Risikos entschieden werden. Eine Impfung stellt immer einen Eingriff in die Unversehrtheit des Körpers dar, und die Ausübung von Druck und Zwang ist in dieser Hinsicht ein ungebührende Einmischung des Staates in die privaten Angelegenheiten seiner Bürger und verstößt darüber hinaus gegen den Nürnberger Kodex. Darin heißt es: „Die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson ist unbedingt erforderlich. Das heißt, daß die betreffende Person im juristischen Sinne fähig sein muß, ihre Einwilligung zu geben; daß sie in der Lage sein muß, unbeeinflußt durch Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen." Wie wollen Sie sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche, angesichts eines massiven Drucks durch Impfteams eine aufgeklärte Impfentscheidung treffen? Glauben Sie tatsächlich, dass Schüler, insbesondere jüngeren Alters, das Urteilsvermögen besitzen, über das Für und Wider einer Impfung gegen Covid19 zu entscheiden? Bei den Corona-Impfstoffen handelt es sich um experimentelle Pharmaprodukte, die im Schnellverfahren auf den Markt gebracht wurden und lediglich eine bedingte Zulassung haben. Was noch schlimmer ist, deren Langzeitwirkungen liegen noch völlig im Unklaren. Wer übernimmt die Verantwortung, wenn unsere Kinder in 10 Jahren mit Langzeitschäden der Impfung konfrontiert sind? Die kurzfristigen Nebenwirkungen sind schon allenthalben zu sehen und reichen von Thrombosen, Myokarditis bis hin zu Lähmungen und neurologischen Störungen. *(https://de.rt.com/meinung/124452-mehr-kinder-mit-impfreaktionen-als-mit-covid-im-krankenhaus/ ; https://multipolar-magazin.de/artikel/impf-nebenwirkungen)*

Mit dem Zeitpunkt eines Impfangebotes für alle Bürger dieses Landes hätte sich die Politik zurückziehen und sämtliche Maßnahmen aufheben müssen. Alle Menschen, die Angst vor einer Infektion haben, zur Risikogruppe gehören oder ihre „Freiheit" zurückhaben wollen, können sich heute impfen lassen und schützen. Alle, die sich gegen die Impfung entscheiden, sollen dies in Freiheit auch tun dürfen. Was soll also dieses krampfhafte Festhalten an der pandemischen Lage von nationaler Tragweite? Wo ist ihr Exit-Plan aus dieser sog. Pandemie? Anstatt den Bürgern eine echte Perspektive für eine Rückkehr zur Normalität zu bieten, werden unbelegte Behauptungen aufgestellt und als Wahrheiten präsentiert, ständig wechselnde Zielvorgaben und Kriterien zur Beurteilung des Infektionsgeschehens ausgerufen und immer neue Ausreden erfunden, um die sog. Pandemie weiter fortführen zu können.

Egal ob geimpft oder nicht, ich möchte nicht in einer Gesellschaft leben, in der ein Gesundheitsstatus darüber entscheidet, ob man seine Grund- und Freiheitsrechte ausüben darf oder nicht. Eine solche Gesellschaft lebt in einem permanenten Zustand der Unfreiheit und Überwachung. Denken Sie an die Worte Benjamin Franklins: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren".
Mit freundlichen Grüßen
Eine besorgte Mutter von zwei Kindern

## RELATIVE WIRKSAMKEIT DER IMPFUNG ÜBER 30 JAHREN BEREITS NEGATIV LAUT DATEN AUS ENGLAND – IMPFSTOFF FÖRDERT ALSO INFEKTIONEN

*pfm Gesundheit, 17. Oktober 2021*

Von Großbritannien gibt es so ziemlich die akkuratesten Daten zu Corona und der Wirksamkeit der experimentellen Impfstoffe. Wir haben anhand dieser Berichte gesehen, dass die Delta Variante zwar ansteckender aber wesentlich ungefährlicher ist oder dass die Wirkung der Impfung rasch abnimmt. An den jüngsten Berichten **ist sogar erkennbar, dass die Wirkung nicht nur abnimmt, sondern sich bereits in ihr Gegenteil verkehrt hat: doppelt Geimpfte über 30 sind häufiger infiziert als Ungeimpfte.** Der Begriff „vollimmunisiert" beim weltweiten Impfexperiment wird damit zur Farce...

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** */ 16. Oktober*

Wie würden wir einen Masern-Impfstoff bewerten, bei dem sich die Geimpften häufiger mit Masern infizieren als die Ungeimpften?
Gestern ist der aktuelle Überwachungsbericht zu den COVID-19-Impfstoffen in Großbritannien erschienen. Und ich weiß schon, dass es heißt, die Impfstoffe schützen nicht so gut vor Infektion – sondern eher vor schwerer Erkrankung.
Doch dass sie so schlecht vor Infektion schützen ist schon bemerkenswert.
Der Bericht (Link im 1. Kommentar, siehe Table 2 auf Seite 13) zeigt, dass ab einem Alter von 30 Jahren die vollständig geimpften Personen ein deutlich höheres Infektionsrisiko haben, als Ungeimpfte.
Wie ist so etwas möglich?
Laut Bericht liegt der Astra-Zeneca Impfstoff Vaxzevria in der Wirksamkeit um 15% hinter jener von Comirnaty von Pfizer/BioNTech. Allein kann Vaxzevria jedoch auch nicht Schuld sein, weil etwa die Hälfte der geimpften Briten andere Präparate erhalten haben – zumeist Comirnaty.

Aus D und Ö sind mir solche Erhebungen nicht bekannt. Da verstecken sich die Behörden hinter der Definition der „Impfdurchbrüche“, wo nur Personen als „vollständig geimpft“ gewertet werden, die nach einem PCR-Test zu einem willkürlich gewählten Zeitpunkt ungenau definierte Covid-Symptome zeigen. Und weil diese Vorgangsweise mehr mit Trickbetrug als mit Wissenschaft zu tun hat, sind auch die auf dieser Basis getroffenen Aussagen vollkommen unbrauchbar.

Man kann also davon ausgehen, dass die Situation bei uns nicht wesentlich anders ist, wie in Großbritannien:

Von Geimpften geht ein höheres Infektionsrisiko aus als von Ungeimpften.

Und damit ergibt sich die Frage, mit welchem Recht Geimpfte im gesellschaftlichen Leben gegenüber Ungeimpften oder Genesenen bevorzugt werden.

Logik im Pharmaschismus:

## FEHLENDE DRITTIMPFUNG FORDERT IHRE ERSTEN OPFER

*Heute, 17.10.2021*

**Die Schweiz verzögert die Zulassung der Booster-Impfung, obwohl die Todeszahl bei den Geimpften steigt. Experten und Angehörige klagen an.**

Eine TV-Kamera hielt den Moment fest, als Alice Schmidli-Amrein im Dezember 2020 in Kriens die erste Dosis des Impfstoffs von Pfizer/Biontech erhielt. **Heute, neun Monate später, ist sie tot, gestorben an Covid-19. „Hätte meine Mutter eine Booster-Impfung bekommen, wäre sie jetzt noch am Leben“,** sagt ihr Sohn Jack Schmidli in der „SonntagsZeitung“ und beruft sich dabei auf Daten aus Ländern wie Israel, wo Pfizer-Geimpfte nach sechs Monaten einen Booster-Shot erhielten.

**Tatsächlich häufen sich in der Schweiz seit Anfang September die Impfdurchbrüche: 40 Personen verstarben trotz Impfschutz mit Pfizer/Biontech, 12 trotz jenes mit Moderna.** Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum starben 144 Menschen an Covid-19, die nicht geimpft waren. Doch während die meisten Nachbarländer inzwischen älteren Personen eine Drittimpfung empfehlen, zögern laut der Zeitung die Schweizer Behörden: „Ob und für wen eine Auffrischimpfung allenfalls notwendig wäre, steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest“, heißt es beim Bundesamt für Gesundheit.

Diese Haltung stößt zunehmend auf Unverständnis. Ex-Taskforce-Mitglied Dominique de Quervain schrieb diese Woche: „**Die wissenschaftliche Evidenz für den Nutzen der Booster-Impfung kann von der Schweizer Impfbehörde kaum länger ignoriert werden**.“ Der Infektiologe Huldrych Günthard vom

Unispital Zürich sagte vor einer Woche in der „SonntagsZeitung“: „Ich verstehe wirklich nicht, worauf wir noch warten. Die Daten sind eindeutig, vor allem bei den älteren Leuten, die zuerst geimpft wurden.“

## OÖ PFLEGEPERSONAL SOLL FÜR IMPF-PR MISSBRAUCHT WERDEN: “WIR KÖNNEN NICHT MEHR!”

*Report24, 17. Oktober 2021*

**Weil der Großteil der Bevölkerung nicht mehr an eine Pandemie glaubt, die laut Blümel und Schallenberg bereits beendet ist, ruft die Ärztekammer nun zu einer rechtlich mehr als fragwürdigen Impf-PR-Aktion, dem „Protesttag Impfen“ auf,** mit der man die Impfbereitschaft der Bevölkerung steigern möchte. Man wolle damit die „vergleichsweise niedrige Impfquote von rund 56% und die aktuelle Betten-Belegung von 10% COVID-Patienten widerspiegeln, um menschliches Leid zu verhindern und die Arbeitsbedingungen der Spitalsmitarbeiter*innen wieder zu verbessern“.

In einer Mailaussendung des Ordensklinikums Linz, die Report24 von mehreren verärgerten Pflegekräften zugespielt wurde, fordert man die Mitarbeiter aller OÖ-Spitäler dazu auf, „sich in ihrer Dienstkleidung vor die Krankenhäuser zu treten, um damit ein Zeichen für die Covid-Impfung zu setzen.“ Auch das Motto wird den Spitalsmitarbeitern in dieser Aussendung bereits diktiert: „Liebe Bevölkerung, lasst euch impfen. Wir können nicht mehr!“

Um der befremdlich wirkenden PR-Aktion, den entsprechenden Rahmen zu geben, kündigt man in dieser Aussendung an, dass die Ärztekammer hierfür Transparente zur Verfügung stellen werde, dass man für die sozialen Medien filmen und fotografieren werde. Sogar eine gemeinsame Presse-Aussendung mit der Ärztekammer sei bereits geplant.

### Die MitarbeiterInnen der COVID-Stationen für Fotos in den Vordergrund

Um das Ganze so dramatisch wie möglich zu gestalten, fordert man die MitarbeiterInnen auf, „in Dienstkleidung vor das Krankenhaus zu treten, insbesondere die Mitarbeiter*innen der COVID-Stationen in PSA-Schutzkleidungen. Diese sollen lt. Aussendung „in den Vordergrund gerückt werden“.

An die Führungskräfte richtet das Spital die Bitte, „möglichst vielen MitarbeiterInnen durch entsprechende Diensteinteilung eine Teilnahme zu ermöglichen.“ Durch diese Aktion suggeriert man der Bevölkerung eine angeblich dramatische, nicht belegbare Krisen-Situation in den Spitälern. Das widerspricht den

Darstellungen, die uns von Personen, die in Medizin und Pflege tätig sind, derzeit vermehrt erreichen.
Demnach wären aktuell das **Hauptproblem der massive Impfdruck, der viele Jobs bedroht, sowie die unmenschlichen Arbeitsbedingungen**, die dem Pflegekräfte-Mangel zuzuschreiben sind.
Das ist das Aufforderungsschreiben für die Propaganda-Aufnahmen vom Ordensklinikum BHS.

### Ist diese Impf-PR rechtlich erlaubt?

Fällt diese PR-Aktion unter unzulässige Arzneimittelwerbung? Ist diese Art der Impfwerbung überhaupt erlaubt? Die bildliche Darstellungen von Angehörigen von Heilberufen ist gemäß § 53 Abs 1 Ziffer 1 AMG verboten. Einen umfassenden Artikel zum Thema unzulässige Impfwerbung von Rechtsanwältin Mag. Andrea Steindl finden Sie hier. Konkret kann man sagen: Bei der Aussage "Wir können nicht mehr." handelt es sich um eine besonders manipulative, dreiste Lüge. Doch Lügen ist in Österreich ja bis in die höchsten Kreise eine weit verbreitete Tugend...

## GETWITTER

**Sebastian Ostritsch** @vernunftrausch */ 16. Oct.*
An meiner Uni wurden vor den Veranstaltungsräumen Kartenlesegeräte angebracht. Sie dienen der Überprüfung des 3G-Status der Studenten. Den Dozenten ist die Aufseherrolle zugeteilt. Eine externe Firma ist mit Stichproben beauftragt. Ich halte das für einen dystopischen Albtraum.

## ADAPTIERTER ALLTAG IN SCHLAGZEILEN

„Corona-Pandemie: Wie Kanada gegen Impf-Verweigerer vorgeht" *(Kurier)*; „In Skandinavien fällt im Flugzeug die Maskenpflicht" *(Heute)*; „Rapid-Arzt Balzer steht für Corona-Impfung zur Verfügung" *(APA)*; „2.242 Corona-Neuinfektionen und Impfappell von Mückstein" *(APA am 17.10.); „1.897 Neuinfektionen in Österreich" (Kurier am 18.10.)...*

### Eskalation staatlich geförderter Soziopathie:

## „UNTER DIE ERDE" – HEFTIGE TODESDROHUNGEN AN IMPFGEGNER

*Heute, 18.10.2021*
Per Post flatterten bei Unternehmen in Loosdorf *(Melk)* Drohbriefe ins Haus. Der unbekannte Absender wünschte einer Frau *(Name der Redaktion bekannt)* sogar

den Tod. Grund für die Zeilen: Der Schreiber hat etwas gegen Impfverweigerer und Coronaleugner.

„Ich war echt schockiert, als ich den Brief öffnete und diese Zeilen las", berichtet die Unternehmerin gegenüber „Heute". In einem Brief steht: „Wenn Corona gerecht ist, kommen vorwiegend Impfverweigerer und Coronaleugner unter die Erde." Oder „Dann hast du gute Chancen, dass du dein Leben bald hinter dir hast". Zeilen, die verletzend sind. „Ich laufe nicht mit der Masse mit und äußere meine Meinung bezüglich Corona und Impfung – egal ob in den Sozialen Medien oder auch persönlich. Und damit dürfte diese Person Probleme haben", glaubt die Empfängerin zu wissen.

Diese anonymen Briefe zeugen laut ihr von Feigheit. Die Unternehmerin ist der festen Überzeugung, dass es Grundrechte gibt und es darf keine Diskriminierung geben. Die weiteren Briefe wurden ebenfalls persönlich an Damen adressiert. Auch hier konnte der Absender nicht eruiert werden. Eines ist aber gleich: Den Frauen wurde ebenfalls unterstellt, Corona nicht ernst zu nehmen. „Die anonymen Briefe haben uns schon verängstigt, wer weiß, was diesen Menschen noch einfällt. Aber Coronaleugner sind wir definitiv nicht", so eine der Damen. Auffällig ist, dass in allen Fällen die Briefe direkt in Loosdorf aufgegeben wurden.

## GEHEIMPLAN – NEUE HARTE MASKENREGEL FÜR UNGEIMPFTE

*Heute, 18.10.2021*

Die Regierung hat einen neuen Plan, **um die Impfquote zu pushen**: 3G kommt auch im Job. Und überall wo die Regel gilt, sollen Ungeimpfte Maske tragen.

Neo-Kanzler Alexander Schallenberg *(VP)* sprach gegenüber „Heute" Klartext: „**Um jetzt nicht in eine Pandemie der Zögerer und Zauderer zu stolpern, müssen wir die Impfquote dringend voranpushen.**" In seiner erst zweiten Woche als Kanzler wird nun deutlich, wie die Regierung das anstellen möchte. Das Gesundheitsministerium stellt gerade die **Corona-Verordnung für den Winter** fertig – sie **wird für Geimpfte *(fast alle)* Freiheiten aufrechterhalten,** auch beim Wintersport. Bereits am Sonntag hatte Schallenberg genau das angekündigt: „Geimpfte werden die Sicherheit haben, dass sie zu allem Zugang haben werden."

Das Gesetzespapier der Regierung *(12 Seiten)* stellt nun genau das sicher und hat es in sich – jedoch nur für Ungeimpfte. „Heute" liegt das Geheimdokument vor. DER CORONA-KNALLER: Überall, wo die 3G-Regel gilt *(Friseur, Gastro, Hotels, Fitnesscenter, Kino, Events, ...)* dürfen Ungeimpfte ab November nur

noch mit FFP2-Maske hinein. Die Erschwernis betrifft sämtliche geschlossenen Räume.
Abgenommen werden darf die Maske im Wirtshaus nur am Sitzplatz oder im Fitnesscenter beim Sporteln oder Duschen. Am Weg zu den Toiletten oder Nassräumen muss sie von Ungeimpften jedoch verpflichtend getragen werden.
Fix ist nun auch: Die 3G-Regel im Job – in Italien führte sie zu massiven Protesten und Streiks – wird auch in Österreich eingeführt. Im „Heute" vorliegenden Verordnungsentwurf heißt es: „Arbeitnehmer, Inhaber und Betreiber dürfen Arbeitsorte, an denen physische Kontakte zu anderen Personen nicht ausgeschlossen werden können, nur betreten, wenn sie über einen 3G-Nachweis verfügen."
Heftig: Angestellte mit unmittelbarem Kundenkontakt müssen FFP2-Maske tragen, wenn sie nicht geimpft sind.
Bei einem Gesprächstermin am Montag zeigten sich die Sozialpartner geschlossen ablehnend zu dieser Schlechterstellung. Der politische Wille scheint aber klar: **Ungeimpften soll das Leben so schwer wie nur irgend möglich gemacht werden.** Trotzdem setzte hinter den Kulissen ein Gezerre um die Streichung dieses Passus ein – was Stand Montagabend auch gelungen sein dürfte. Schließlich sei eine Schlechterstellung für frisch PCR-getestete Angestellte und eine Brandmarkung durch FFP2-Maske kaum argumentierbar.

### Wirbel um verschnupfte Pensionisten

## CORONA-AUSBRUCH IN NORDERSTEDTER ALTEN- UND PFLEGEHEIM

*NDR 1 Welle Nord / Stand: 18.10.2021 20:40 Uhr*

**Von den 76 Bewohnerinnen und Bewohnern sind nach Angaben des Kreises Segeberg aktuell 60 mit dem Corona-Virus infiziert. Beim Personal gebe es 15 nachgewiesene Fälle.**

**Von den infizierten Heimbewohnerinnen und -bewohnern seien drei nicht geimpft,** teilte die Kreisverwaltung am Montag mit. **Die anderen Betroffenen seien vollständig geimpft, hätten teilweise sogar schon die dritte Impfung erhalten.** Auch beim Personal seien Corona-Fälle nachgewiesen – von den rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seien aktuell 15 infiziert; mehr als die Hälfte der Infizierten sei nicht geimpft.

### Ursache für den Ausbruch noch unklar

In dem Heim waren schon Anfang des Monats einzelne Coronafälle bekanntgeworden. Als die Zahl der Infizierten zunahm, veranlasste der Kreis, dass alle Bewohner und das gesamte Personal getestet werden. **Wie es zu dem Ausbruch gekommen ist, wird noch untersucht. Aktuell werden im Heim „Hog'n Dor"**

**keine neuen Bewohner aufgenommen, auch Besuche sind nicht möglich.**

Gesundheitsamt: Milde Verläufe dank Impfung

„**Dass es glücklicherweise bisher fast ausnahmslos milde Verläufe bei den Senior*innen gibt, zeigt, wie effektiv die Impfung ist**“, kommentierte Arzt Christian Herzmann vom Gesundheitsamt des Kreises. „Sie verhindert zwar nicht in jedem Fall eine Infektion, schützt aber dennoch sehr gut vor schweren Verläufen.“ Insgesamt hat es damit im Kreis Segeberg seit Freitagnachmittag 87 Corona-Neuinfektionen gegeben, die mittels PCR-Test nachgewiesen wurden.

## WIEN: MASSNAHMENKRITISCHER MEDIZINER WEHRT SICH VOR GERICHT ERFOLGREICH GEGEN ÄRZTEKAMMER

*Report24 / 19. Oktober 2021*

**Weil der Leiter der Abteilung für Allgemeinmedizin am Zentrum für Public Health der MedUni Wien, Univ. Prof. Andreas Sönnichsen, sich kritisch zur sogenannten Corona-Pandemie geäußert hatte, war er vom Disziplinarrat der Ärztekammer Wien zu einer Geldbuße in Höhe von 5.000 Euro verurteilt worden**. Sönnichsen wehrte sich gegen diese Strafe und legte Beschwerde beim Verwaltungsgericht Wien ein – erfolgreich!

Grund für die von der Kammer verhängte Geldbuße waren Äußerungen Sönnichsens bei einer Pressekonferenz der “**Initiative für evidenzbasierte Corona Informationen**” *(ICI)*, die sich nicht mit den Regierungsnarrativen deckten: **Sönnichsen hatte etwa festgehalten, die Gefährlichkeit von Covid-19 werde überschätzt und die Todesraten seien auch auf Lebensumstände der Patientinnen, auf die statistische Zählweise und auch auf die Funktionalität des Gesundheitswesens zurückzuführen. Insbesondere sei die Erkrankung für Kinder in den allermeisten Fällen ungefährlich. Weiterhin brächten Masken so, wie sie von den meisten Menschen angewandt würden, mehr Schaden als Nutzen** und die einzig sinnvolle Maßnahme zum Schutz sei Händehygiene, Hust- und Niesetikette sowie Abstand von tatsächlich Erkrankten. **Hinsichtlich der umstrittenen Covid-Vakzine kritisierte Sönnichsen die mangelnde Datenlage zu Langzeiteffektivität und -sicherheit.**

**Das Verwaltungsgericht Wien hielt hierzu nun eindeutig fest:**

**„Die vom Disziplinarbeschuldigten getätigten inkriminierten Äußerungen, die er als solche nicht bestreitet, stellen Werturteile dar, die auf einer faktischen Grundlage beruhen. Diese Äußerungen unterfallen daher sowohl der verfassungsgesetzlich gewährleisteten Freiheit der Meinungsäu-**

**ßerung** *(Artikel 10 EMRK)* **als auch der Freiheit der Wissenschaft** *(Artikel 17 StGG).“*

Kammer droht Strafanzeige

**Disziplinarrechtliche Verfahren vor der Ärztekammer stehen immer wieder in der Kritik. Rechtsstaatlichen Standards entsprechen sie nicht annähernd. Die Anklagebehörde ist gleichzeitig die beurteilende Behörde, was einen Vergleich zu Inquisitionsprozessen nahelegt. Die Ärztekammer verlangt zudem den Ausschluss der Öffentlichkeit.**

Weil inkriminierte Ärzte für ihre Kosten unabhängig vom Verfahrensausgang selbst aufkommen müssen, dreht Andreas Sönnichsen nun den Spieß um und lässt ein strafrechtliches Vorgehen gegen die Entscheidungsträger der Disziplinarkommission der Ärztekammer prüfen. Somit drohen der Ärztekammer nun eine Strafanzeige und eine Klage auf Schadensersatz.

## BLÜMEL IM ORF: „WEIL DIE PANDEMIE VORBEI IST!“

*TagNews / Oct 14, 2021*

In der türkis-grünen Bundesregierung reiht sich ein Skandal an den nächsten. Finanzminister Blümel gab in der gestrigen ZiB 2 im ORF das Ende der Pandemie bekannt. Unfassbar! Denn die Maßnahmen und Einschränkungen werden weitergeführt. **Wie kann es sein, dass die Bundesregierung ungehindert weitere Einschränkungen verordnen darf, wenn die Pandemie vorbei ist? Wieso hinterfragt der ORF das nicht?**

Die Schwurbler aber, das sind die anderen!

## WIEN FEILT BEREITS WIEDER AN SCHÄRFEREN CORONA-REGELN

*Heute, 19.10.2021*

**Wiens Gesundheitsstadtrat erklärt die Corona-Pandemie 2022 für beendet. Doch am Donnerstag wird bereits über schärfere Maßnahmen verhandelt.**

Am Donnerstag werde es neue Gespräche mit Politikern und Experten geben, ob es noch schärfere Schritte brauche, um die Corona-Welle in Schach zu halten, kündigte der Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* im ORF an. „Im Augenblick arbeiten die Experten noch an der Vorbereitung der Unterlagen für unsere Sitzung“, so Hacker auf die Frage, ob denn bald neue Maßnahmen auf Wien zukommen. **Man gehe „ergebnisoffen“ in die Gespräche, was herauskomme, werde sich zeigen.**

2022 aber soll es mit Verschärfungen vorbei sein, sagte Hacker: „**Wir sehen, dass die vierte Welle eine Welle der Nicht-Geimpften ist**“, so Hacker. Er sei sich zwar unsicher, ob es nicht noch eine fünfte Corona-Welle geben werde, aber: „Nächstes Jahr wird der Zinnober zu Ende sein, da bin ich mir sicher.“ **Die strengen Regeln in Wien für Ungeimpfte wie die 2G-Nachtgastro-Regel halte die vierte Welle in Wien derzeit gut in Schach**, so der Gesundheitsstadtrat.
Auf Bundesebene dagegen nehmen die strengeren Regeln schon Form an. Neo-Kanzler Alexander Schallenberg *(VP)* sprach gegenüber „Heute“ Klartext: „**Um jetzt nicht in eine Pandemie der Zögerer und Zauderer zu stolpern, müssen wir die Impfquote dringend voranpushen**“. Das Gesundheitsministerium stellt gerade die Corona-Verordnung für den Winter fertig – sie wird für Geimpfte und Genesene *(fast alle)* Freiheiten aufrechterhalten. **Das Gesetzespapier der Regierung** *(12 Seiten)* **zielt aber scharf auf Ungeimpfte ab.**
Überall, wo die 3G-Regel gilt *(Friseur, Gastro, Hotels, Fitnesscenter, Kino, Events, ...),* dürfen Ungeimpfte ab November nur noch mit FFP2-Maske hinein. Die Erschwernis betrifft sämtliche geschlossenen Räume. Abgenommen werden darf die Maske im Wirtshaus nur am Sitzplatz oder im Fitnesscenter beim Sporteln oder Duschen. Am Weg zu den Toiletten oder Nassräumen muss sie von Ungeimpften jedoch verpflichtend getragen werden. Fix ist nun auch: **Die 3G-Regel im Job. Angestellte mit unmittelbarem Kundenkontakt müssen zudem FFP2-Maske tragen, wenn sie nicht geimpft sind.**

## MÜCKSTEIN KÜNDIGT IM ORF VERSCHÄRFUNG DER MASSNAHMEN AN

*Heute, 20.10.2021*|
Der jüngste Corona-Anstieg **bereitet der Regierung Sorge.** In der „ZIB2“ prognostiziert Gesundheitsminister Mückstein eine Verschärfung der Maßnahmen. Mehr als 3.700 neue Corona-Fälle wurden am Dienstag in Österreich registriert. Die Zahl der Neuinfektionen ist damit neuerlich deutlich in die Höhe geschnellt. Am 1. November soll deshalb nun auch die 3G-Regel am Arbeitsplatz in Kraft treten. Die **Regierung verspricht sich dadurch die Zündung eines weitere Impf-Turbos** – die Zahl der täglich verabreichten Jauckerl war zuletzt immer mehr zurückgegangen.

## GETWITTER VOM DRITTEN MAI 2020

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Prantls Appell an freiwilliges „Händewaschen und Abstand“ hätte weder Bevölkerung noch Wirtschaft geschützt. Ehrlicherweise gilt: 80% unseres Erfolgs

waren die Horrorbilder aus Italien. Sie geraten in Vergessenheit. Daher braucht es jetzt gute Strategie

### Der Militärkonvoi aus Bergamo

## WIE EINE FOTO-LEGENDE ENTSTEHT

Fast alle werden sich an das Bild vom Militärkonvoi aus Bergamo erinnern. Wie konnte das Bild Teil des kollektiven Gedächtnisses werden? Und was zeigt es wirklich?

*Von: Julie Metzdorf (BR) / 26.04.2021*

*(...)*

### Das Unsichtbare sichtbar machen

**Wie zeigt man eine Pandemie als Katastrophe? Corona ist unsichtbar.** Gerade am Anfang bestanden die sichtbaren Veränderungen vor allem in der Abwesenheit von Dingen: keine Kondensstreifen mehr, weniger Autos, leere Supermarktregale, Fußgängerzonen ohne Fußgänger. Jörg Trempler, Professor für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft an der Universität Passau: „Wenn wir etwas haben, was nicht sichtbar ist in so einer stark visuellen Umwelt, dann müssen wir Strategien entwickeln, wie wir das Unsichtbare sichtbar machen. Das Erste ist natürlich, dass man sagt okay, das Virus ist nicht für unsere normalen Augen sichtbar. Man kann natürlich ein Virus sichtbar machen, indem man es unters Mikroskop legt. Und das war dann diese berühmte Virus-Kugel." Wie kann man nun also Corona sichtbar machen? Die Bilder der Leere sind zu unspezifisch: ausgestorbene Fußgängerzonen sieht man in Deutschland jeden Sonntag, und der Blick in einen kondensstreifenfreien blauen Himmel ist auch nicht so katastrophal.

### Der Sarg-Konvoi

Ein Bild aus den ersten Monaten der Pandemie in Europa hat sich bereits eingegraben. Kaum jemand, der nicht weiß was gemeint ist, wenn „die Bilder aus Bergamo" erwähnt werden – gern im Plural, dabei war es von Anfang an nur ein Bild: Das Handyfoto vom 18. April 2020 zeigt einen Konvoi von Militärlastern. Insgesamt neun Fahrzeuge fahren hintereinander eine Straße entlang, die durch ein Wohngebiet führt. Aufgenommen wurde das Bild von dem damals 28-jährigen Flugbegleiter Emanuele di Terlizzi. Vom Balkon aus hatte er die nächtliche Aktion erfasst. Eher zufällig, aber nicht ohne Gespür für Bildausschnitte, hat di Terlizzi ein nahezu perfektes Katastrophenbild geschaffen: Das vorderste und das letzte Fahrzeug sind angeschnitten, automatisch ergänzt man die Reihe im Kopf: **aus den abgebildeten neun LKW wird so schnell eine vermeintlich unendliche Reihe – in Wahrheit waren es nur wenig mehr**, nämlich dreizehn Fahrzeuge. Die Straße und mit ihr die Reihe

der LKW bildet eine stark fallende Diagonale, die von oben rechts nach unten links quer durchs Bild verläuft. Das widerspricht der Leserichtung und der in Europa üblichen Bildkomposition und erzeugt unterbewusst ein Gefühl der Fremdartigkeit und Störung.

**Die Straßen sind menschenleer, auch das wirkt in Kombination mit den Militärfahrzeugen beängstigend.** Als Kontrast dazu sieht man eine Reihe geparkter Kleinwagen am Straßenrand, die dem Konvoi nachzuschauen scheinen. Es ist nachts, also dunkel. Das riecht nach Heimlichtuerei und Vertuschung, was auch immer da passiert: Es muss etwas sein, das man bei Tageslicht lieber nicht machen wollte. Gleichzeitig sind viele der Fenster der gegenüberliegenden Häuser erleuchtet: Es sind also viele Menschen wach. Allein diese Tatsache, dass die Menschen wach, aber nicht auf der Straße sind, passt schon nicht in unser Bild von Italien. Jörg Trempler: „**Dieses Bild von diesem Lastwagenkonvoi erreichte das deutsche Publikum genau an dem Feld, wo der erste Lockdown begann, wo es noch nicht sehr viele Fälle gab, wo noch nicht wirklich klar war, wie gefährlich die ganze Sache sein wird**, oder was wir damit verbinden. Und dann, auf einmal sieht man einfach einen Konvoi von Lastwagen, und man sieht in unmittelbarer Weise einen Ausnahmezustand, eine Gefahr, etwas, was man nicht haben möchte. Und damit ist diese Wirkkraft von diesem einzelnen Bild viel größer, weil es sozusagen auf alles andere draufsetzt. Das ist wie eine Interpretation der Lage."

### Emotion statt Abstraktion

Di Terlizzi selbst glaubte beim Fotografieren, die Fahrzeuge würden Material für den Aufbau eines Notkrankenhauses transportieren. Erst **nachdem er das Bild ins Netz gestellt hatte, meldete die Schwarmintelligenz: Die LKW transportierten Leichen.** Damit wurde das Bild zu einem Symbol des Todes. Viele europäische Politiker bemühten sich in jenen Tagen darum, den Ernst der Lage zu betonen, ohne Panik zu schüren. **Emanuel Macron nutzte in seiner Rede an die Nation Mitte April ganze sechs Mal die Formulierung, wir seien „im Krieg"** – kombiniert mit der Aufforderung Ruhe zu bewahren und zuhause zu bleiben. Da kam ein Bild wie di Terlizzis vom Balkon fotografierter Militärkonvoi gerade recht: Das Foto ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Paradebeispiel dafür, dass Bilder Angst erzeugen können ohne irgendetwas konkretes zu zeigen. Mehrere deutsche Politiker verwiesen seinerzeit auf „die Bilder aus Bergamo", ohne dabei konkret zu werden. Auch sie wussten, wie stark die Bilder wirkten. Jörg Trempler: „Die Bilder bringen eine Art von Emotionalisierung mit zu dem Ereignis, was stärker wirkt und auf einer anderen Ebene liegt als zum Beispiel die textliche oder die zahlenmäßige Interpretation oder Darstellung von Ereignissen." *[Zu Seite 1532]*

### Falsch zugeordnete Bilder

Ebenfalls aus Italien erreichte uns damals ein Foto mit mehreren Reihen von Särgen, auf denen eine rote Rose liegt, kombiniert mit dem Satz: „Vielleicht ein Grund, dass alle mal zuhause bleiben sollten". Nur leider: **Einen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gab es in diesem Fall gar nicht, das Foto stammt aus dem Jahr 2013 und zeigt die in einem Flughafen-Hangar aufgereihten Särge ertrunkener Boots-Flüchtlinge auf Lampedusa.** Aus New York erreichten uns Drohnenaufnahmen von Gruppenbegräbnissen auf Hart Island: einfache Holzsärge wurden eng beieinander in riesigen Gruben gestapelt, ganz ohne Abschiedszeremonien mit Angehörigen. **Das wirkte wie der Kollaps des Bestattungssystems,** wie ein Zivilisationsbruch, der Corona endgültig zur Katastrophe, zur Zeitenwende gemacht hätte. In den Särgen waren auch wirklich Corona-Tote, doch es waren Obdachlose, die keine Angehörigen hatten oder Arme, deren Angehörige sich kein anderes Begräbnis leisten konnten. Sie waren auch früher schon nach gleichem Prozedere auf der Insel beerdigt worden, ohne dass das irgendjemanden gekümmert hätte.

### Manipulation?

Natürlich werden Menschen durch solche Bilder und – egal ob richtig oder falsch – sie begleitende Informationen in ihren Meinungen und Haltungen beeinflusst. Fünf Tage nach dem „Bild aus Bergamo" wurde in Deutschland der Lockdown noch einmal verschärft, obwohl die Reproduktionszahl gerade stark gefallen war. Die Bilder wirkten offenbar stärker. Von einer Manipulation durch Bilder spricht Jörg Trempler trotzdem nicht: „Ich glaube eher an eine Art von aktivem Charakter von Bildern. Ich glaube nicht an Manipulationen, weil Manipulation würde sagen, es gibt das nicht manipulierte Bild, an das ich überhaupt nicht glaube, ich glaube, jedes Bild ist immer schon in irgendeiner Form gestaltet, wie die künstlerischen Bilder im Zusammenhang der Kunst: Auch die anderen, die Reportagebilder sind künstlich, sie sind auch immer gemacht. Und dann kommen sie in eine Gesellschaft, werden gesehen und können eine Wirkkraft entfalten. Die Form, wie sie die Wirkkraft entfalten, ist immer sehr lehrreich für uns. Aber das ist, glaube ich, nie eine Art von Manipulation, sondern es ist im Grunde genommen dieser aktive Charakter, der in den Bildern steckt."

### Was sehen wir auf dem Foto von Bergamo

Unser kulturelles Gedächtnis ist angefüllt mit Fotografien, die auf den ersten Blick rein dokumentarisch und objektiv wirken, in Wahrheit ebenso inszeniert sein können. In den vergangenen Jahren sind es immer wieder Fotos und Filmaufnahmen von Laien, die an ein Ereignis erinnern. Die Handyvideos vom Tsunami, der 2004 auf die Küsten Südostasiens traf oder von der Festnahme

und Ermordung von George Floyd im letzten Jahr. Oder eben di Terlizzis Handyfoto aus Bergamo. Es war das, was man heute so gern „authentisch" nennt: nicht inszeniert, bildet es die nächtliche Szenerie ab, wie sie nun mal war – und erzeugt dadurch doch eine ganz neue, eigene Wirklichkeit. Genau genommen sehen wir nichts weiter als Autos bei Nacht. Ein Militärkonvoi, der bei Nacht durch ein Wohngebiet fährt: **Das ist diffus genug um keine direkte Panik auszulösen, aber auch so deutlich, dass man lieber mal ein bisschen Klopapier mehr einkauft.** In Wahrheit war das Militär nicht etwa eingesetzt worden, weil Berge von Leichen nicht anders hätten transportiert werden können. Die Anzahl der Verstorbenen war nicht höher als bei manchen Grippewellen in Italien. Es war die Angst vor dem im Frühjahr letzten Jahres noch „Killervirus" genannten Erreger. Um Fakten zu schaffen, beschloss man die sofortige Einäscherung der an COVID Verstorbenen. **Normalerweise werden in Italien aber nur die Hälfte aller Verstorbenen eingeäschert. Deshalb reichten die Kapazitäten des Krematoriums in Bergamo nicht aus und die Leichen mussten in umliegende Orte transportiert werden.**

Das alles war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bildes noch nicht bekannt. Trotzdem entfaltet das Bild seine ganz eigene Kraft. Heutzutage gibt es keine großen Ereignisse mehr ohne die zugehörigen wirkmächtigen Bilder. Die Welt ist ein Fotostudio, noch der letzte Winkel ist jederzeit ausgeleuchtet. Ein Ereignis und die Bilder dieses Ereignisses verschwimmen miteinander. Wir können nicht an 9/11 denken, ohne vor unserem inneren Auge ein Flugzeug in ein Hochhaus rasen zu sehen. Die Frage ist eher: welche aus der Überfülle von Bildern eines Ereignisses werden bleiben?

***Der Beitrag stammt aus dem Bayern 2 Kulturjournal.*** *[Zu Seite 1842]*

## HOCHANSTECKENDES „DELTA PLUS" ALARMIERT ÖSTERREICH

*Heute, 21.10.2021 (Siehe auch „Österreich erreicht – so gefährlich ist Delta-Variante" auf Seite 874)*

*Bild: © Helmut Fohringer / APA / picturedesk.com Ein Patient auf der Intensivstation des Universitätsklinikums Tulln*

**Eine neue Mutation des Coronavirus breitet sich auch in Österreich aus. Die Delta-UnterartAY 4.2 oder auch „Delta Plus" bereitet Experten Sorgen.**

Bei der neuen Coronavirus-Mutante AY.4.2 handelt sich um eine Sub-Variante des Delta-Virus, das aktuell das Infektionsgeschehen in Europa dominiert. Aktuell breitet sie sich vor allem in Großbritannien aus, wo AY.4.2 bereits für jede zehnte Neuinfektion verantwortlich ist. Die Mutante soll bis zu 15 Prozent anste-

ckender als bisherige Varianten sein. Doch „Delta Plus“ hat es auch bereits nach Österreich geschafft. Laut „Krone“ wurden bereits mehr als 30 Fälle entdeckt.
In Israel hat ein aufgetauchter Fall bei einem elfjährigen Buben bereits für eine Dringlichkeitssitzung der Regierung gesorgt, Verschärfungen wurden bereits angekündigt. Der jüngste massive Anstieg der Fallzahlen in Österreich lässt sich aber durch die neue Mutation nicht erklären, denn hierzulande dominieren weiter die bisherigen Mutationen. Dennoch sorgen sich Experten, denn die neue Variante ist noch einmal infektiöser als die bisherigen Mutationen.
Delta *(1.617.2)* war bereits weitaus ansteckender als die Alpha-Variante *(B1.1.7)*, nämlich rund 50 bis 60 Prozent infektiöser, und konnte diese weitgehend verdrängen. Nun soll „Delta Plus“ die Ansteckungsgefahr noch einmal um 15 Prozent steigern. „Zwei Mutationen finden sich im Spike-Protein, jedoch außerhalb der Rezeptorbindungsstelle. Ob/wie sich dadurch die Viruseigenschaften ändern, ist unklar“, beschreibt Virologe Andreas Bergthaler die neue Corona-Variante.
Bereits am Mittwoch erlitt Österreich bei den Neuinfektionen einen Corona-Schock: In den 24 Stunden davor gab es insgesamt 3.727 Neuinfektionen und 13 Todesfälle. Zum Vergleich: vor einer Woche, am 13. Oktober, waren es 2.614 Corona-Fälle gewesen, mehr als jetzt verzeichnete Österreich seit Monaten nicht mehr. Derzeit befinden sich 962 Personen aufgrund des Corona-Virus in krankenhäuslicher Behandlung. Davon werden 218 auf Intensivstationen betreut.

Wie logische Konsequenz die Mainstreamer verwirrt:

## SCHULE IN MIAMI SCHICKT SCHÜLER IN QUARANTÄNE – WENN SIE SICH IMPFEN LASSEN

Coronastrategie verkehrt: An einer US-Privatschule müssen geimpfte Kinder in Quarantäne, und geimpfte Lehrkräfte dürfen nicht mehr unterrichten. **Was soll das?**

*Spiegel / Von Armin Himmelrath / 20.10.2021*

Die Mail ging an alle Eltern, der Inhalt war eindeutig. Wer seine Kinder impfen lasse, solle das am besten erst vor den nächsten Sommerferien tun. Nach jeder Impfung müssten die Schülerinnen und Schüler nämlich für 30 Tage in Quarantäne, um Ansteckungs- und Übertragungsrisiken sowie unbekannte Nebenwirkungen auszuschließen, schrieb Bianca Erickson, Direktorin der Centner-Academy in Miami.
Einen Monat Quarantäne für geimpfte Kinder? Einen Monat lang kein Präsenzunterricht im Klassenzimmer? In der Mittelstufe habe es zu Beginn des Schuljahrs bereits eine ähnliche Regelung gegeben, so Schulgründer David Centner auf SPIEGEL-Anfrage. »Jetzt, da die Covid-Impfung für die Fünf- bis Zwölf-

jährigen in Betracht gezogen wird, wurde die Regelung für die jüngeren Schüler übernommen.«
Man habe sich zur Zwangspause für Geimpfte entschlossen, »weil mehrere Eltern in unserem Elternbeirat der Meinung waren, dass dies eine Überlegung wert sei«, so Centner. Zwar glaube die Schulleitung nicht, dass eine geimpfte Person eine andere Person mit Covid-19 anstecken könne, aber es gebe »zahlreiche anekdotische Berichte, die zu diesem Thema im Umlauf sind«.
Centner hatte sich in der Vergangenheit mehrfach bei Anti-Impf-Kampagnen engagiert, etwa als »executive producer« eines angeblichen Dokumentarfilms des Anwalts Robert F. Kennedy, der wiederum auf Veranstaltungen der sogenannten »Querdenker« in Deutschland auftrat. Centner ist außerdem Großspender der US-Republikaner und unterstützte die Wahlkampagne von Donald Trump massiv, wie unter anderem NBC berichtete.
Dass anekdotische Erfahrungen und die Meinung einzelner Eltern möglicherweise nur eine schwache Grundlage für weitreichende Entscheidungen sind, ficht Centner nicht an. Bei allen Maßnahmen, die sich auf die Gesundheit der Schulangehörigen auswirken könnten, müsse man mit Vorsicht vorgehen, sagt der Schulgründer. »Solange es keine endgültigen und wissenschaftlich belegten Studien gibt, die diese Berichte widerlegen, müssen wir das tun, was für unsere Schüler und Mitarbeiter am besten ist.« Die Quarantäne für Geimpfte sei daher eine »umsichtige Vorsichtsmaßnahme«.
Aileen Marty, Professorin an der Florida International University, hält die Maßnahmen dagegen für »Unsinn«. Das Vorgehen der Schule entbehre jeder wissenschaftlichen Grundlage, sagte die Medizinerin und Infektionsspezialistin dem Portal »WSVN«. »Das haben sie sich ausgedacht. Das ist Science-Fiction.« Nein, korrigiert sie sich, das sei nicht einmal Science-Fiction, das sei »reine Fiktion«.
Die Privatschule in Florida hatte bereits im Frühjahr Schlagzeilen gemacht, als sie Lehrkräften nach der Impfung den direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen untersagte. Statt zu unterrichten, dürfen diese Lehrerinnen und Lehrer nur noch administrative Aufgaben übernehmen.
Und auf der Internetseite der Schule warnen die Verantwortlichen vor einem »Anstieg chronischer Krankheiten und Behinderungen bei unseren Schülern« durch Impfungen. Die wirre Begründung: Statistiken hätten gezeigt, »dass sich in den letzten 20 Jahren die Raten von Aufmerksamkeitsdefizitsyndromen und Lernbehinderungen bei Kindern verdoppelt, die Raten von Asthma verdoppelt, die Raten von Diabetes verdreifacht und die Rate von Autismus in jedem einzelnen Bundesstaat um 600 Prozent gestiegen sind«.
Aileen Marty kann darüber nur den Kopf schütteln. »Ich finde es schrecklich, dass all diese irreführenden Informationen von einer Institution kommen, die

angeblich eine Bildungseinrichtung ist«, sagt die Medizinerin. Weil es sich bei der Centner-Academy jedoch um eine Privatschule handelt, kann die US-Schulaufsicht auf deren Entscheidungen kaum Einfluss nehmen.

## UNTER DEN TISCH GEKEHRT

### WO ETHIK UND MENSCHENRECHTE SCHON LIEGEN

### NÜRNBERGER KODEX

Der sogenannte Nürnberger Kodex ist eine zentrale, aktuell heute angewandte ethische Richtlinie zur Vorbereitung und Durchführung medizinischer, psychologischer und anderer Experimente am Menschen. Er gehört seit seiner Formulierung in der Urteilsverkündung im Nürnberger Ärzteprozess *(1946/47)* insbesondere zu den medizinethischen Grundsätzen in der Medizinerausbildung *(ähnlich wie das Genfer Gelöbnis)*. Er besagt, dass bei medizinischen Versuchen an Menschen „die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson unbedingt erforderlich *(ist).* Das heißt, dass die betreffende Person im juristischen Sinne fähig sein muss, ihre Einwilligung zu geben; dass sie in der Lage sein muss, **unbeeinflusst durch Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen;** dass sie das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend kennen und verstehen muss, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können".

**Anlass für den Nürnberger Kodex waren die während der Zeit des Nationalsozialismus im Namen der medizinischen Forschung begangenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, insbesondere „verbrecherische medizinische Experimente"** und Zwangssterilisationen.

DIE ZEHN PUNKTE DES NÜRNBERGER KODEX 1947

*(Stellungnahme des I. Amerikanischen Militärgerichtshofes über „zulässige medizinische Versuche")*

1. Die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson ist unbedingt erforderlich. Das heißt, dass die betreffende Person im juristischen Sinne fähig sein muss, ihre Einwilligung zu geben; dass sie in der Lage sein muss, unbeeinflusst durch Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen; dass sie das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend kennen und verstehen muss, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können. Diese letzte Bedingung macht es notwendig, dass der Versuchsperson vor der Einholung ihrer Zustimmung das Wesen, die Länge und der Zweck des Versuches klargemacht werden;

sowie die Methode und die Mittel, welche angewendet werden sollen, alle Unannehmlichkeiten und Gefahren, welche mit Fug zu erwarten sind, und die Folgen für ihre Gesundheit oder ihre Person, welche sich aus der Teilnahme ergeben mögen. Die Pflicht und Verantwortlichkeit, den Wert der Zustimmung festzustellen, obliegt jedem, der den Versuch anordnet, leitet oder ihn durchführt. Dies ist eine persönliche Pflicht und Verantwortlichkeit, welche nicht straflos an andere weitergegeben werden kann.

2. Der Versuch muss so gestaltet sein, dass fruchtbare Ergebnisse für das Wohl der Gesellschaft zu erwarten sind, welche nicht durch andere Forschungsmittel oder Methoden zu erlangen sind. Er darf seiner Natur nach nicht willkürlich oder überflüssig sein.
3. Der Versuch ist so zu planen und auf Ergebnissen von Tierversuchen und naturkundlichem Wissen über die Krankheit oder das Forschungsproblem aufzubauen, dass die zu erwartenden Ergebnisse die Durchführung des Versuchs rechtfertigen werden.
4. Der Versuch ist so auszuführen, dass alles unnötige körperliche und seelische Leiden und Schädigungen vermieden werden.
5. Kein Versuch darf durchgeführt werden, wenn von vornherein mit Fug angenommen werden kann, dass es zum Tod oder einem dauernden Schaden führen wird, höchstens jene Versuche ausgenommen, bei welchen der Versuchsleiter gleichzeitig als Versuchsperson dient.
6. Die Gefährdung darf niemals über jene Grenzen hinausgehen, die durch die humanitäre Bedeutung des zu lösenden Problems vorgegeben sind.
7. Es ist für ausreichende Vorbereitung und geeignete Vorrichtungen Sorge zu tragen, um die Versuchsperson auch vor der geringsten Möglichkeit von Verletzung, bleibendem Schaden oder Tod zu schützen.
8. Der Versuch darf nur von wissenschaftlich qualifizierten Personen durchgeführt werden. Größte Geschicklichkeit und Vorsicht sind auf allen Stufen des Versuchs von denjenigen zu verlangen, die den Versuch leiten oder durchführen.
9. Während des Versuches muss der Versuchsperson freigestellt bleiben, den Versuch zu beenden, wenn sie körperlich oder psychisch einen Punkt erreicht hat, an dem ihr seine Fortsetzung unmöglich erscheint.
10. Im Verlauf des Versuchs muss der Versuchsleiter jederzeit darauf vorbereitet sein, den Versuch abzubrechen, wenn er auf Grund des von ihm verlangten guten Glaubens, seiner besonderen Erfahrung und seines sorgfältigen Urteils vermuten muss, dass eine Fortsetzung des Versuches eine Verletzung, eine bleibende Schädigung oder den Tod der Versuchsperson zur Folge haben könnte.

Schlagzeilen die fehlen:

## NORMALES LEBEN NICHT MÖGLICH, SOLANGE ABNORMALE SOZIOPATHEN DAS SAGEN HABEN

## CORONAKRISE DRÄNGT PERSONEN NOCH WEITER IN DIE ARMUT

*Heute, 24.10.2021|*

Die Pandemie **gefährdet in Armut lebende Menschen** noch mehr. Die Sozialmärkte in Niederösterreich werden immer stärker besucht.

## FETZBUCH-POST

**Wolfgang Werntgen** – *fühlt sich nachdenklich / 24. Okt.*

Der Fall Kimmich!

Da argumentiert einer unsere deutschen Sport-Idole seine Impfentscheidung, bietet keine Angriffsfläche und entgeht mit Bravour der Attacken eines angriffslustigen Reporters, und es wird dennoch kein Versuch unterlassen, den Fußballer irgendwie mit Dreck zu bewerfen. Das Paradebeispiel deutscher Pressearbeit zeigt sich darin, dass man sofort einen Gutmensch-Impfbefürworter wie Thomas Müller präsentiert und sich die lebensnotwendige Frage stellt:

„Spaltet Kimmich den FC Bayern?"

Die medialen Hetzer zeigen wie immer unverblümt mit dem Finger auf Andersdenkende und merken dabei nicht, dass sie in ihrer gnadenlosen Art der Hauptäter in dem Spaltungsprozess in diesem Lande sind.

Ganz vergessen wird dabei ein weiterer Sportheld.

Der Tennisspieler Novak Djokovic gilt als Impfkritiker und er sagte bei einem Interview:

„Mir fehlen die Worte, um die Medien zu beschreiben. Sie verbreiten Angst und Panik unter den Leuten und ich will kein Teil davon sein. Gefühlt sind alle feindselig. Nun da ich dies gesagt habe, kann einer von euch Journalisten einen Skandal daraus machen. Aber ich will nicht ein Teil dieses Shitstorms sein."

Ja, es gibt sie die Sportler mit Hirn. Ihnen ist ihre Gesundheit heilig. Da darf man schon mal etwas länger darüber nachdenken wie man sein Sportgerät, den eigenen Körper, behandelt.

Denn, wenn man die folgende Liste kennt, bei der Sportler plötzlich und unerwartet erkrankt bzw. verstorben sind, dann ist es nur logisch, dass man sich bei seiner Impfentscheidung etwas Zeit lassen darf.

Anfang Oktober bekam ich eine Liste zugesandt von angeblich kürzlich kollabierten oder verstorbenen Fussballern, Trainern und Schiedsrichtern.

Bei der Recherche möge sich bitte jeder selbst ein Bild machen, denn Meldungen von Herzproblemen, Herzstillstand und plötzliche Todesfälle kommen im Fußball vor. Diese waren aber bis jetzt eher selten.
Exemplarisch dazu eine Artikel aus dem Spiegel aus 2003, der ZEHN Fälle zwischen 1996 und 2003, somit ein bis zwei Fälle pro Jahr, auflistet.
https://www.spiegel.de/.../chronologie-der-tod-kickt-mit...
10 Fälle in 7 Jahren. In den letzten 6 Monaten wurden 29 Fälle bekannt.
Wenn das stimmen sollte, dann gilt folgende Rechnung:
28 Fälle in ca 4 Monaten = 84 Fälle pro Jahr. Dies im Vergleich zu 10 Fällen zwischen 1996 und 2003!
Dies wäre eine Steigerung von Faktor 50!
Wie schon erwähnt, es möge sich jeder eine eigene Meinung bilden.
01) Spielabbruch wegen Herzstillstand des Schiedsrichters in einer Partie des Lauber SV (Kreis Donauwörth)
https://www.augsburger-allgemeine.de/.../Laub-Wie...
02) 17-jähriger Fußballspieler der JSG Hoher Hagen muss in Hannoversch Münden während Partie reanimiert werden
https://www.goettinger-tageblatt.de/.../Hann.-Muenden...
03) Spieler des ASV Baden (Niederösterreich) bricht auf dem Spielfeld zusammen und muss reanimiert werden https://www.fanreport.com/.../spieler-bricht-bei...
04) Gifhorner Amateuerspieler Marvin Schumann muss nach Herzstillstand reanimiert werden
https://kurt-gifhorn.de/wenn-das-herz-nicht-mehr-schlagt...
05) Schiedsrichter-Assistentin einer Kreisliga-Augsburg-Partie in Emersacker bricht mit Herzproblemen zusammen
https://www.augsburger-allgemeine.de/.../Kreisliga...
06) Kreisliga-Spieler der SpVgg. Oelde II muss von seinem Gegenspieler wiederbelebt werden
https://www.fupa.net/.../vfb-schloss-holte-julian-pietsch...
07) Spieler vom Birati Club Münster erleidet in einem Kreisliga Spiel gegen den FC Nordkirchen II Eriksen-Schicksal: Zusammenbruch mit Herzstillstand. Spiel wird abgebrochen
https://www.ruhrnachrichten.de/.../nach-spielabbruch...
08) 17jähriger Fußballspieler Dylan Rich stribt in England während eines Spiels an Herzinfarkt
https://www.bunte.de/.../dylan-rich-17-herzinfarkt-auf...
09) Torwarttrainer des SV Niederpöring erleidet nach Training Herzinfarkt.
https://www.heimatsport.de/.../4075002_Ein-Spiel-fuer...
10) Lucas Surek (24) von BFC Chemie Leipzig an Myokarditis erkrankt

https://www.bild.de/.../chemie-leipzig-personalsorgen...
11) Kingsley Coman (25) vom FC Bayern München nach Herzrhythmusstörungen am Herzen operiert
https://sport.sky.de/.../fc-bayern-news.../12410380/33896
12) 19-jähriger Fußballspieler des FC Nantes erleidet am 16.9.21 Herzstillstand im Training
https://www.butfootballclub.fr/.../fc-nantes-drame-a-la...
13) Trainer Dirk Splitsteser von der SG Traktor Divitz bricht am Spielfeldrand tot zusammen
https://www.ostsee-zeitung.de/.../Tragoedie-bei...
14) Rune Coghe (18) von Eendracht Hoglede (Belgien) erleidet Herzinfarkt während Spiel
https://www.newsy-today.com/he-collapsed-in-the-middle.../
15) Beim WM-Qualifikationsspiel der Frauen Deutschland-Serbien in Chemnitz muss eine englische Linienrichterin mit Herzproblemen vom Platz getragen werden
https://www.sport1.de/.../unterbrechung-bei-deutschland...
16) 16-jähriger ungenannter Fußballspieler in Bergamo erleidet Herzstillstand (6.9.2021)
(keine Meldung gefunden)
17) Teamleiter Dietmar Gladow aus Thalheim (Bitterfeld) erleidet vor dem Spiel tödlichen Herzinfarkt
https://www.volksstimme.de/.../thalheims...
18) 53jähriger Fußballtrainer Antonello Campus bricht in Sizilien beim Training mit seiner Jugendmannschaft tot zusammen
https://www.youtube.com/watch?v=AcahP4EdWlY
19) Anil Usta vom VfB Schwelm (Ennepetal) bricht mit Herzproblemen auf dem Spielfeld zusammen
https://www.wp.de/.../schreck-in-schwelm-erinnerung-an...
20) Dimitri Liénard vom FC Strasbourg bricht in einer Partie der Ligue 1 mit Herzproblemen zusammen https://www.tellerreport.com/.../2021-09-13-victim-of...
21) Diego Ferchaud (16 Jahre) vom ASPTT Caen erleidet in einem U-18-Ligaspiel in Saint-Lô einen Herzstillstand.
https://actu.fr/.../un-jeune-joueur-de-l-asptt-caen...
22) Ain/Frankreich: Frédéric Lartillot erliegt nach einem Freundschaftsspiel in der Umkleidekabine einem Herzinfarkt
https://www.leprogres.fr/.../deces-d-un-joueur-de-foot...
23) Belgischer Fußballspieler Jente Van Genechten (25) erleidet in der Anfangsphase eines Pokalspiels einen Herzstillstand.

https://new.in-24.com/sport/soccer/141192.html
24) Belgischer Hobby-Fußballer Jens De Smet (27) aus Maldegem erleidet während des Spiels Herzanfall und stirbt im Krankenhaus.
https://www.archysport.com/.../jens-27-collapses-on-the.../
25) 13-jähriger Fußballspieler des Vereins Janus Nova aus Saccolongo (Italien) bricht auf dem Spielfeld mit Herzstillstand zusammen
https://theworldnews.net/.../si-ferma-il-cuore-mentre...
26) Andrea Astolfi, sportlicher Leiter von Calcio Orsago (Italien) erleidet nach der Rückkehr vom Training einen fulminanten Herzinfarkt und verstirbt ohne Vorerkrankung mit 45 Jahren
https://corrieredelveneto.corriere.it/.../treviso...
27) Abou Ali (22) bricht während eines Zweiligaspiels in Dänemark mit Herzstillstand zusammen
https://www.spox.com/.../daenischer-zweitligaspieler...
28) Bordeaux-Profi Samuel Kalu bricht während eines Ligue 1- Spiels mit Herzstillstand zusammen
https://www.youtube.com/watch?v=19Io1XsmgR8
29) Fabrice N'Sakala (31) von Besiktas Istanbul kollabiert ohne Einwirkung des Gegners auf dem Feld und muss ins Krankenhaus gebracht werden
https://gulfnews.com/.../besiktas-defender-fabrice...
30) Hallo Christian Lindner,
Bei uns aufm Sportplatz gesehen letztes WE. Ist direkt neben meinem Haus...
https://www.schwaebische.de/.../bad-saulgau_artikel... *[Zu Seite 1526]*

STADT.WEIMAR.DE (22.10.2021)

## WICHTIGE HINWEISE:

Durch das hohe Infektions-Aufkommen verzögert sich derzeit die Kontaktaufnahme des Gesundheitsamtes mit den positiv getesteten Personen. Diese begeben sich bitte auch ohne Kontaktaufnahme durch das Gesundheitsamt unverzüglich in häusliche Isolation und informieren Kontaktpersonen, sowie den Kindergarten oder die Schule des Kindes, falls dieses ein positives Testergebnis erhalten hat.
Kontaktpersonen melden sich bitte per E-Mail an: gesundheitsamt@stadtweimar.de. Es kann aktuell mehr als 48 Stunden dauern, bis das Gesundheitsamt Sie zurückruft.
**Darüber hinaus wird die Zahl der Personen, die mit vollständigem Impfschutz in Kliniken behandelt werden, künftig nicht mehr angegeben.**
Oberbürgermeister Peter Kleine stellt dazu klar: „Wir wollen in unserer Zah-

lenmeldung so transparent wie irgendwie möglich sein. **Die Angabe der Personen, die mit Impfung im Klinikum behandelt werden, verzerrt die Realität** jedoch **deutlich und spielt damit Corona-Leugnern und Impfgegnern in die Hände.** Ich möchte betonen, dass es aktuell tatsächlich so ist, dass ein fehlender Impfschutz eher zu schweren Verläufen im Krankenhaus führt.

Patientinnen und Patienten mit vollständigem Impfstatus werden i.d.R. nicht WEGEN, sondern MIT Corona Im Klinikum behandelt, fallen aber dennoch in die Statistik und verzerren diese damit. Wir möchten vermeiden, dass ein falscher Eindruck entsteht und haben uns daher entschlossen, die Zahl künftig nicht mehr anzugeben."

## DANIELA DAHN: WAS ICH BEI UNGEIMPFTEN IN MEINEM UMFELD BEOBACHTE

Die Schriftstellerin Daniela Dahn beobachtet, dass eine Minderheit diskriminiert und ausgegrenzt wird. Sie sieht eine gefährliche Stigmatisierung.

*Berliner Zeitung / Daniela Dahn / 25.10.2021*

Es gibt eine neue, diskriminierte und ausgegrenzte Minderheit im Lande. Gerade die öffentlich-rechtlichen Medien erzählen gern das Märchen von den Guten und den Bösen. Das geht in Ordnung, denn es dient der staatlichen Ordnung. In der die Atmosphäre offenbar noch nicht gereizt und unsolidarisch genug war. **Nur einige couragierte Schauspieler, Wissenschaftler und wenige Autoren ergreifen dagegen Partei.** Denn wer jetzt noch widerspricht, wird immer öfter gelöscht – in den Orkus der unsozialen Medien. **Die inquisitorische Stigmatisierung des Zweifels muss als Form struktureller Gewalt empfunden werden.**

Die Pandemie geht vorerst zurück, aber nicht so herdenmäßig wie angekündigt. Die Gründe sind unklar, aber **klar ist, wer Schuld hat: Die Ungeimpften. Dass auch Geimpfte infektiös sein können, ist tabu.** Der Deutschlandfunk, ein der Dissidenz sonst unverdächtiger Sender, fragte am 31. August 2021: „Können Geimpfte andere Menschen anstecken?" Und antwortete: „Gerade bei der Delta-Variante wirken die Impfstoffe nicht so gut. Man kann sich infizieren und das heißt, man kann auch wieder andere anstecken." Dummerweise haben wir es in Deutschland fast ausschließlich mit der Delta-Mutation zu tun.

Was nicht zu unterschätzen ist und für die Impfung spricht: offensichtlich schützt sie eine Zeitlang vor schweren Verläufen. Allerdings werden die „Einzelfälle", bei denen diese Zeit kurz ist, von Tag zu Tag mehr. Die 2G-Experimente im Szene-Club Berghain oder in Klubs in Kreuzberg und anderen Städten haben allesamt zu beachtlichen Infektionen geführt. Auch die sich untereinander infiziert

habenden Spieler vom Eishockey-Club München waren alle doppelt geimpft.

### Ein doppelt Geimpfter steckt seine doppelt geimpfte Frau an

**Obwohl die Wirksamkeit der restriktiven 2G-Methode als widerlegt angesehen werden kann, gehen viele Einrichtungen, darunter gern auch linke mit ihrem Zero-Covid-Trugbild, jetzt zu dieser demonstrativen Ausgrenzung über. Schließlich seien die Ungeimpften selber schuld, wenn sie sich nicht immunisieren lassen,** macht der DLF in der Presseschau vom 24. Oktober seine Schlappe wieder gut. **Dabei ist die Illusion von einem zuverlässigen Schutz vor Ansteckung längst widerlegt.** Und regelmäßige Booster-Auffrischungen könnten bei Veranlagung auch zu „Immunerschöpfung" führen.

Zunehmende „Impfdurchbrüche" beobachte ich auch in meinem Umfeld. **Ein ganzer, durchgeimpfter Verlag ist zur Zeit in Quarantäne** und konnte nicht an der Messe teilnehmen. Ein jüngerer, prominenter Kollege von mir, **doppelt Astra Zeneca geimpft, hat sich auf einer Lesereise infiziert, diese wegen eindeutiger Symptome abgebrochen und dann seine mit Biontech doppelt geimpfte Frau angesteckt. Er sagt, er würde den Verlauf weder mit „mild" noch mit „kurz" beschreiben.**

Ratlos macht selbst das weltweite Musterbeispiel für schnelles Impfen. Nochmal die nachdenkliche Sendung des DLF: „Aktuell beunruhigen in dem Zusammenhang Meldungen aus Israel. **Mehr als die Hälfte der Covid-Patienten in Israels Kliniken waren vollständig geimpft.**" Falls ich noch bis drei zählen kann heißt das, **in dem Land mit der etwa gleichen Impfquote wie bei uns, aber dem größeren Erfahrungsvorsprung, liegen derzeit mehr geimpfte als ungeimpfte Pandemie-Fälle in den Krankenhäusern.** Müsste man nicht zugespitzt fragen, ob von den Geimpften derzeit sogar die größere Gefahr ausgeht, weil ihnen eingeredet wurde, dass sie geschützt und für andere unbedenklich sind, also zu ihrem „normalen Leben" zurückkehren können? Während die meisten Ungeimpften von sich aus vorsichtig sind.

### Es ist verletzend, sich für eine Nicht-Impfung rechtfertigen zu müssen

Für Großbritannien hieß es in besagter Sendung, dass Geimpfte andere Personen „nur halb so häufig" anstecken. Bedenklich genug, immerhin sind dort 80 Prozent doppelt geimpft. Bei uns geht angeblich nur jede 10. Ansteckung auf einen Geimpften zurück. Es ist, als ob das Virus mit seiner Unlogik uns spottend vor sich hertreibt. Denn unsere Impfquote ist vermutlich genauso hoch wie die britische. Aber wer weiß das schon so genau, allein das Zählen hat uns überfordert. Die häufigsten Redewendungen der DLF-Sendung waren dann auch: Es besteht die Hoffnung …, deuten alle bisherigen Erkenntnisse in Richtung …, ist aktuell noch nicht klar …, fehlen dazu ausreichend belastbare Daten.

Immerhin reichen die Daten, um an der Gefährlichkeit des Virus keinen Zweifel zu haben, um diese Krankheit durchaus nicht haben zu wollen. Um wahrzunehmen, dass derzeit vor allem jüngere Ungeimpfte auf den Intensivstationen liegen. Über die allerdings gern verschwiegen wird, was Augenzeugen berichten, dass nämlich Betroffene mehrheitlich aus sozial benachteiligten Umfeldern kommen – starke Raucher, Alkoholabhängige, Übergewichtige, Diabetiker – jedenfalls Patienten mit angeschlagenem Immunsystem. Warum sollte auch das Kriterium der Vorerkrankung nur auf Ältere zutreffen?

Warum bin ich nicht geimpft? Es ist verletzend genug, sich für eine so persönliche Entscheidung rechtfertigen zu müssen, weil man sonst gleich in die „radikale Querdenker-Szene" entsorgt wird. Ja, ich war vor drei Jahren unmittelbar nach einer Grippeschutz-Impfung ein halbes Jahr lang mit einer schweren Bronchitis und chronisch erhöhtem Fieber sehr belastend erkrankt. Ja, das ist vielleicht kein hinreichender Grund, Analogien zu anderen Impfungen zu vermuten. Vielleicht aber doch. Erst jetzt las ich in der Nature vom 14. Oktober 21, dass es die Veranlagung geben kann, auf Influenza-Viren „verzerrt" zu reagieren, insbesondere, wenn man einer Impfung ausgesetzt ist. Die Fachwelt nennt das „antigene Erbsünde" und erforscht jetzt(!), ob dieses Phänomen auch bei Sars-CoV-2 auftritt. Die Reaktionen des Immunsystems seien „eines der großen Rätsel der Pandemie". Kein Grund für Hellhörigkeit?

### Wann entfällt die Legitimation für „bedingte Zulassung" der Impfstoffe?

So gibt es für verschiedene Menschen viele verschiedene Gründe für Hellhörigkeit. Etwa den, **dass alle in der EU zugelassenen Impfstoffe derzeit nur eine „bedingte Zulassung" haben.** Das heißt, sie haben ein beschleunigtes Verfahren durchlaufen, in dem fehlende Daten ausnahmsweise nachgereicht werden können und nicht, wie normalerweise, alle vor der Zulassung vorliegen müssen. **Das betrifft etwa das komplette Fehlen von Studien zu Langzeitfolgen. Dadurch wurden die normalen Prüfzeiten erheblich verkürzt.** Die EU hat eine Experten-Taskforce gebildet, die für die Marktzulassung letztlich abwägen sollte, ob der Nutzen die Risiken überwiegt. Aber das ist schwierig, wenn man nicht recht weiß, wie lange der Impfstoff wirkt und auch Antikörper bald nach der Krankheit zugunsten von Gedächtniszellen verschwinden. Die nicht nachweisbar sind, von denen aber zu hoffen ist, dass sie bei einer Neuinfektion Botenstoffe aussenden, die die benötigten Antikörper produzieren.

Besonders problematisch scheint mir, dass herzlich wenig darüber bekannt ist, welchen Einfluss die durch die Impfung polarisierte Immunprogrammierung im Körper auf die Nutzen-Risiko Relation zur Heilung der 95 Prozent aller Krank-

heiten hat, an denen Patienten sonst noch so sterben. Die totale Fokussierung auf eine, wenn auch ansteckende Krankheit, hat etwas Irrationales. **Ist es noch erlaubt zu fragen, ob es unter diesen Bedingungen wirklich eine gute Idee war, möglichst die gesamte Weltbevölkerung möglichst jedes Jahr durchimpfen zu wollen?** Wäre die Pharmaindustrie nicht besser beauftragt gewesen, sie hätte den weitaus größten Teil der staatlichen und privaten Investitionen auf die Erforschung eines therapeutischen Medikaments konzentriert? Also besser gezielt Erleichterung und Heilung bringen – so wie mit Antibiotika gegen bakterielle Erkrankungen?

Das ist komplizierter, aber wirksame Substanzen waren bekannt und sollen vielversprechend in der Erprobungsphase sein. Von Schnellverfahren war da allerdings keine Rede. **Wenn nämlich ein Heilmittel auf den Markt kommt, dann entfällt für Impfstoffe der Notfall, die Legitimation für „bedingte Zulassung". „Alle menschlichen Verhältnisse stellen sich in den Interessen dar", habe ich einst bei Friedrich Engels gelernt. Warum sollte das gerade in diesem Fall anders sein? Die professionellen Wachhunde des Kapitals haben es verstanden, jegliches Nachdenken über Interessen als „Verschwörungstheorie" wegzubeißen.** Genial.

### Ist der Kampf gegen die Pandemie wirklich ein Kampf um Leben und Tod?

Ich will abschließend nicht das inflationäre Plädoyer für Andersdenkende bemühen. Selbst der Verweis auf Marxens Lieblingsmotto: An allem ist zu zweifeln, könnte hier unterkomplex ausfallen. Zu schwierig sind die ethischen Fragen, vor denen wir stehen. **Die Behauptung der Politik, es gehe beim Kampf gegen diese Pandemie um Leben oder Tod, war von Anfang an eine irreführende Anmaßung.** Die Herrschaft über den Tod ist uns nun mal nicht gegeben. Wir bleiben der Natur unterworfene Wesen. Aber je mehr künstliche Intelligenz wir kreieren, je mehr natürliche scheinen wir zu opfern.

Die Hoffnung auf Erlösung ist divers, das weiß man doch seit 2000 Jahren. Zwar hat die Zivilisation die Lebenserwartung weit über die biblische Vorhersage hinausgestreckt, aber sie hat sie mit Kriegen, Klimabelastungen, Hunger und Zivilisationskrankheiten auch wieder eingeschränkt. Wir arbeiten bestenfalls daran, einen unwürdigen, vorzeitigen Tod zu vermeiden. Aber ist nicht jeder Tod, der etwas anderes war als das friedliche Einschlafen aus Altersschwäche, ein vorzeitiger Tod? Weil er von einer Krankheit ausgelöst wurde, die zu behandeln nicht erfolgreich oder noch nicht möglich war?

**Sich fortschrittlich gebende Mitstreiter wären gut beraten, Krankheit nicht in einen Zusammenhang mit Schuld zu bringen. Impfen als Akt der ge-**

**sellschaftlichen Solidarität? Von da ist es nicht weit bis zur patriotischen Pflicht. Impfen fürs Vaterland. Demokratie trägt die Versuchung zu Totalitarismus immer in sich. Die biologistische Ausgrenzung aus dem „gesunden Volkskörper" ist noch nicht so lange her.**
Ich empfinde die neuerdings ausgestellte Rechnung vom Testzentrum wie einen Strafzettel vom Ordnungsamt. Zu Veranstaltungen, bei denen die Zweifler, Fragesteller und Andersdenkenden zuvor ausgesondert wurden, gehe ich allerdings sowieso nicht.

## INFIZIERTE GING IN ST. PÖLTEN TROTZ QUARANTÄNE SHOPPEN

*Heute, 25.10.2021*

Eine Infizierte ging trotz Quarantäne in St. Pölten einkaufen. **Ein Bekannter zeigte sie bei der Polizei an, die riegelte das Einkaufszentrum ab.**
Dieser Shoppingtag endete für eine St. Pöltnerin bei der Polizei. Die Infizierte ging trotz aufrechter Ausgangsbeschränkung in den Traisenpark, um ihre Einkäufe zu erledigen. Doch sie hatte nicht damit gerechnet, dass sie von einem Bekannten gesehen wurde.
Dieser zeigte die Frau umgehend bei der Polizei an. Die reagierte prompt und riegelte das Einkaufszentrum ab. Dann wurde die Frau per Durchsage gebeten, sich bei der Station zu melden. Sie folgte der Aufforderung und stellte sich. **Doch wie Augenzeugen berichteten sollen sich gleich mehrere Leute von der Durchsage angesprochen gefühlt haben und sich zur Polizei begeben haben.**

## UNGEIMPFTE GEBRAUCHT

*Blick / Gastkommentar von Dr. Gerd Reuther*

Die meisten Impflobbyisten haben es wohl noch nicht begriffen: sie brauchen „Ungeimpfte". **Nur mit der Spaltung der Bevölkerung in „Geimpfte" und „Ungeimpfte" lassen sich Krankheiten und Tod durch die vermeintlichen Impfungen vertuschen.** Der „Impf"-Wahn braucht also „Ungeimpfte" wie ein Ertrinkender einen Rettungsring!
**Als „geimpft" gilt man erst 14 Tage nach der 2. Injektion oder 4 Wochen nach einer Einmal-Gabe. In diesem Zeitraum von etwa 64 Tagen ist man für die Statistiken „ungeimpft" Aber gerade da ereignet sich die Mehrzahl der „Impfnebenwirkungen".** Gemäß einer Auswertung der Universität Oxford ist das Sterberisiko in dieser Zeit um das 69-Fache erhöht. Nur so

kommt die scheinbare „Epidemie“ bzw. Erkrankungsschwere „Ungeimpfter“ zustande.

Tatsächlich erkranken „Ungeimpfte“ nicht häufiger an „Covid“, da die „Impfungen“ weder Zahl noch Schwere von Atemwegserkrankungen vermindern. Zieht man die Krankheits- und Todesfälle der „Geimpften“ von den Fallzahlen der „Ungeimpften“ ab, bleiben die Impfschäden übrig, die nicht sofort zum Tod führen. **Wenn laut Ampelkommission zwei Drittel der hospitalisierten „Covid“-Kranken „ungeimpft“ sind, dann liegt mindestens die Hälfte als Folge der „Impfungen“ im Spital, trägt aber das Mascherl „ungeimpft“.**

Der oberste **Ärztelobbyist Thomas Szekeres versucht diesen Zusammenhang** in einem Interview mit OE24 am 2.10.2021 **ins Gegenteil zu verdrehen.** Er wüsste von einem jungen Ehepaar, das an „Covid“ erkrankt sei und wo der Ehemann wegen eines Lungenversagens vor einer Lungentransplantation stünde. Im Gegensatz zu seiner nur leicht erkrankten Ehefrau sei er zwei Tage vorher „geimpft“ worden. Leider zu spät! **Virale Atemwegserkrankungen zerstören aber keinesfalls die Lungen in wenigen Tagen! Dies kann aber sehr wohl bei einer fulminanten Immunreaktion passieren. Das Lungenversagen des jungen Mannes resultiert sehr wahrscheinlich aus der vorangegangenen „Impfung“, die nicht zu spät, sondern unnötig in eine beginnende Infektion erfolgt war.** Die Statistik führt ihn aber als „ungeimpften“ Intensivpatienten. Wieder ein „Impf“-Schaden weniger!

Ob der Schreibtischarzt Szekeres dies durchblickt oder mangels praktischer Behandlungserfahrungen als Labormediziner nicht versteht, muss offenbleiben. Sicher ist nur, dass die Panikmache des Ärztefunktionärs die Fakten auf den Kopf stellt. Ohne „Ungeimpfte“ würden die Impfschäden auch wirklich den „Impfungen“ zugeordnet.

Wer „Ungeimpfte“ zu gesellschaftlichen Parias erklärt, sägt sich den Ast ab, auf dem er sitzt. **Ohne die vermeintliche Krankheitswelle der „Impfverweigerer“ hätte wohl der Einfältigste inzwischen festgestellt, dass mit den „Impfungen“ die Schwere der Krankheitsfälle steigt** und die Bestatter immer häufiger „plötzlich und unerwartet“ gerufen werden müssen.

**Daher sollen die „Impf“-Kampagnen nie mehr enden. „Auffrischungsimpfungen“ spätestens alle 6 Monate müssen „unvollständig Immunisierte“ produzieren, die für jeweils 2-4 Wochen wieder die Statistik der „Ungeimpften“ belasten. So lange, bis die Menschen das Joch der der Impfstoffmafia abschütteln.**

Wo die Impfverweigerer in der Landesregierung sitzen!
Gott strafe Oberösterreich!

## INTENSIVBETTEN: OBERÖSTERREICH ERREICHT KRITISCHE GRENZE

*oe24 | 25. Oktober 2021*

**Am Montag betrug die Zahl der belegten Intensivbetten in Oberösterreich mehr als zehn Prozent.** *(Dazu: „Auslastung bei Intensivbetten" auf Seite 562)*
Braunau am Inn. Ab Dienstag finden im Bezirk Braunau zum dritten Mal seit Corona-Ausbruch Ausreiskontrollen statt. Sie sind um Mitternacht in Kraft getreten. Nachdem die Inzidenz über den 400-Schwellenwert stieg und die Auslastung der Intensivbetten in Oberösterreich die Zehn-Prozent-Marke am Montag überschritt, ist laut Hochinzidenzerlass des Bundes ein Verlassen des Bezirks nur mit gültigem 3G-Nachweis erlaubt. Polizei und Bundesheer werden stichprobenartig kontrollieren.

Oberösterreich überschreitet kritische Grenze

Aufgrund der geringen Impfquote im Bezirk Braunau – mit 52,1 Prozent ist er Schlusslicht in Oberösterreich – gilt bei der über sieben aufeinanderfolgenden Tagen gemittelten Sieben-Tage-Inzidenz 400 als Grenze. Am Montag betrug dann auch die Zahl der belegten Intensivbetten in Oberösterreich mehr als zehn Prozent. Die kritische Schwelle liegt bei 34 Patienten, tatsächlich wurden 37 intensivmedizinisch behandelt. Die aktuelle Sieben-Tage-Inzidenz in Braunau war bei 572,8. Sobald der Wert unter 300 fällt, werden die Kontrollen eingestellt. Steigt die Impfquote auf 55 Prozent, reicht ein einmaliges Unterschreiten der 400-Marke.

## UNGEIMPFTEN-DEMO IN WIEN GEGEN LOCKDOWN & REGIERUNG

*Heute, 26.10.2021*

Unter dem Motto „Kein Lockdown für Andersdenkende" gehen am Nationalfeiertag Gegner der Corona-Maßnahmen für Ungeimpfte in Wien auf die Straße.
Den Sommer über war es weitestgehend ruhig in Wien. Die Corona-Zahlen waren niedrig, zigtausende Menschen ließen sich jeden Tag impfen, es brauchte deswegen kaum Maßnahmen. Dementsprechend wenige Menschen hatten deswegen Anlass dazu, gegen eine „Corona-Diktatur" auf die Straße zu gehen. Mittlerweile ist das *(wieder)* anders.
Die Zahlen steigen, die Inzidenz liegt bei 270, hunderte Menschen liegen auf der Intensivstation. Man sah sich deswegen gezwungen, den Corona-Stufenplan

auszubauen. **Ab 500 belegten Intensivbetten dürfen Ungeimpfte nicht mehr in die Gastronomie, ab 600 müssen sie in den Lockdown.** Angekündigt wurde das wenige Tage vor dem Nationalfeiertag, am 26. Oktober hätte aber so oder so eine als „Megademo" titulierte Kundgebung stattfinden sollen.

Durch die jüngsten Ereignisse ist diese nun wohl die größte des letzten halben Jahres und umfasst mehrere tausend Teilnehmer. Schon um 11 Uhr sammelten sich einige Menschen mit verschwörungstheoretischen Plakaten im Inneren Burghof, gemächlich spazierte man zum Westbahnhof, dem größten Treffpunkt der Demo.

Dabei passierte man auch das Museumsquartier, wo gerade die Partei „MFG" einen Flashmob abhielt, der in kollektiven Umarmungen und einer Polonaise gipfelte.

Gegen 13 Uhr zog schließlich die „Haupt-Demo" die Mariahilfer- und Gumpendorfer Straße hinab zum Resselpark. An der Spitze marschierten vermummte Personen aus der rechtsextremen Szene, auch eine Deutschland-Fahne war dabei. Auf dem Schild eines anderen Teilnehmers steht: „Mückstein ist Mengele in Sneakers". **Die Polizei ermittelt bereits.**

Offizielles Motto ist „Kein Lockdown für Andersdenkende". Transparente von Teilnehmern zeigen auch weiterhin „Kurz muss weg". Schlachtruf ist hingegen „Regierung muss weg".

Die Polizei warnte bereits im Voraus vor „temporären Verkehrsbehinderungen und Sperren" in mehreren Bezirken, denn auch von der Leopoldstadt wollte ein Teil der Demo in die City marschieren. Die dort federführenden Aktivisten hatten sich mit jenen vom Westbahnhof darüber in die Haare gekriegt, wie mit Gewalt gegenüber der Polizei umzugehen ist und ob diese ein zulässiges Mittel ist.

Nichtsdestotrotz will man dann gemeinsam ab 16 Uhr den Ring entlang marschieren. Es ist deswegen bis in den frühen Abend mit starken Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Am Karlsplatz nahm man den Demonstrationszug gegen 14 Uhr mit Songs wie „Du und ich und jeder weiß, die Corona-Ampel ist ja wohl ein riesen Scheiß", „Verdammt, ich impf mich, ich impf mich nicht" oder „Sie hatte nur ne Maske an".

*(Anmerkung: Damit die Gegenstimmung stimmt, verärgerten die „Wiener Linien" z.B. die Fahrgäste einer voll besetzten Garnitur der Linie 2 mit Kurzführung bis etwa vier Kilometer vor der stadtauswärts liegenden Endstation [wohin sie ungehindert hätte gelangen können, weil die Demonstration ohnehin mehr im Stadtzentrum stattgefunden hatte und zudem schon vorbei war.])*

# OFFENER BRIEF AN DEN PBV, DEN LANDRAT UND DAS GESUNDHEITSAMT EBERSBERG UND DEN HARTMANNBUND

Sehr geehrter Herr Kollege Franz,
Sehr geehrte Frau Schröter,
Sehr geehrter Herr Landrat Niedergesäß,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
vielen Dank für Ihre Email und den erneuten Aufruf zur Unterstützung der Impfkampagne.
Ich muss hier aus meinem realen Alltag unaufgeregt beisteuern (Hausarzt, gelebte Immunmedizin seit Jahren):
Seit Covid19 habe ich in meiner Praxis nicht einen einzigen positiven (Test-) Fall, geschweige denn einen Leicht-, Mittel-, oder Schwererkrankten in meiner Praxis gesehen:
Ich betreue vom Säugling bis zum 90 Jährigen, überwiegend Familien und chronisch Kranke und überregional. Ich habe nicht einen an Covid-19-Erkrankte/n persönlich in meiner Praxis gesehen (die es natürlich trotzdem geben mag), trotz überwiegender Betreuung von Risikopatientinnen.
Ich bin auch auf dem Rettungshubschrauber tätig (seit vielen Jahren; auch hier nicht ein positiver Testfall, der mir bekannt ist, seit Testeinführung der Crewmitglieder):
Auch hier habe ich persönlich keinen einzigen Covidfall behandelt oder verlegt, auch kann ich nicht von übervollen Kliniken berichten, im Gegenteil (natürlich gibt es seit eh und je teilweise – vor allem ausserhalb von Corona – Intensivkapazitätsengpässe):
Die offiziellen Zahlen der Bettenbelegung 2020 der BRD während Corona (aerzteblatt) zeigten eine maximale Intensivbettenbelegung mit Covid19 Patientinnen von rund 5 % (fuenf Prozent), nicht 500%, wie uns das Politik und Medien erzählen wollen.
Es vergeht zumeist aktuell kein Tag, an dem ich nicht eine Impfnebenwirkung an das PEI/ AEKDA melden muss: zumeist Virusreaktivierungen durch die Impfung mit CFS/ Malaise, Gelenkschmerzen, Adenovirusreaktivierungen (alle auch laboranalytisch bestätigt und klinisch evident / kohärent):
Ich könnte jetzt noch stundenlang über das Immunsystem referieren und auch über die Nebenwirkungen der gefährlichen Impfstoffe und die seit vielen Jahren bestehenden strukturellen Defiziten im Gesundheitssystem erzählen, tue ich aber nicht; aber:
Seit Einführung der Impfungen kenne ich 12 Tote (davon ein vormals gesunder

Freund meines Bruders mit 35 Jahren) nach Impfung (7 davon innerhalb 3er Tage); diese Woche alleine behandele ich 2 lebensbedrohlich Erkrankte nach Biontech Impfung (Blutplättchen gehen kaputt, man geht von einem Autoimmunprozess aus/ ITP). Weitere ca. 8 Fälle (2 davon auf dem Rettungshubschrauber), haben vermutlich direkte Virusreaktivierungen (EBV, Adenoviren, etc.), die sie arbeitsunfähig gemacht haben (oder intensivpflichtig). Nicht ein Fall wurde von den Kliniken (meines Wissens nach) gemeldet. Die Fachwelt, im Übrigen auch viele Spezialambulanzen in den Kliniken, sehen dieses Problem auch (ITP nach Biontech zB; viele Casereports bei pubmed).
Über alle Kontakte vom Hörensagen kenne ich insgesamt 7 mit oder an Covid 19 Verstorbene, 5 davon weit über 75. Die Todesrate / Infektion liegt laut Studien (nicht laut Virologen) bei ca. 0,2 bis 2 % (bei Influenza 2016 geht man von 4 bis 8 % Case Fatality Rate aus). Die zu schützende Bevölkerungsgruppe ist diejenige > dem 65.Lebensjahr. Die Inzidenz ist das Auftreten von Neuerkrankungen (Patienten mit Beschwerden, die eine gesicherte ärztliche Dg. / Erkrankung bekommen haben) – NICHT das Zitieren einer falsch Positivrate, und NICHT das Zählen von asymptomatischen Pat. mit sehr kritisch zu bewertenden positiven PCR Tests, deren Ergebnis nicht durch Ärztinnen im klinischen Kontext bewertet wird und lediglich Genmaterial eines Virus nachweisen!
Und: Eine inzidenz / Zeitraum ohne die Anzahl der Testungen zu nennen, ist völlig absurd (Sind 100 RNA-positiv bei 100 getesteten Personen ist das anders zu bewerten, als bei zB 1.000.000 Tests! > Dass der PCR Test auch völlig ungeeignet ist, schwere Fälle vorherzusagen, ist ebenfalls kein Geheimnis und in der Fachwelt auch anerkannt.
Zu den Leichenschauen und der Todesstatistik:
Da ich selbst wie Sie vermutlich auch Leichenschauen durchführe, kann ich Ihnen sagen: Es gibt auf dem Meldeschein 3-4 Zeilen bezgl. vermuteter Todesursache, d.h.: Mir sind zig Fälle direkt persönlich bekannt (Patienten/innen arbeiten bei der Bestattung), bei der alte Mitmenschen, die vermutlich an einer völlig anderen Ursache gestorben sind (Schenkelhalsbruch mit Fettembolie zum Beispiel), aber in der 3.Zeile „pos. Covid 19 PCR Test“ angegeben wurde, als ein solcher Fall dann „gezählt“ wurden:
Ich möchte zumindest als Arzt transparent wissen, wie diese Todesstatistik zustande kommt, besser noch: in den 20h Nachrichten.
Wir alle leben aber noch, und dabei geht es vor allem um ein ganz anderes Thema: Lebensqualität, die sich vor allem auf Grundsicherung, einem sozialen Miteinander und Grundrechten (!) fusst.
Ich betreue tgl. seit Covidbeginn die „Kollateralschäden“, diejenigen, die jetzt keine Lebensqualität mehr haben:

- Patient/innen, die privat insolvent sind,
- Lehrer, Schülerinnen, Psychotherapeutinnen, die am Ende sind, da sie den sozialen Druck nicht mehr aushalten,
- Neuerkrankungen (zumeist autoimmun, allergisch, bösartig) durch Dekompensation (Senkung der eigenen Ressourcen) durch die völlig überzogenen, Angst schürenden, teilenden Maßnahmen,
- ... bei allen Schichten (Hartz 4 bis Management).

Die Quellen aller meiner (auch wissenschaftlichen) Zitate kann ich Ihnen gerne per Email schicken. Gerne erhalten Sie auch meine „Immunliteratur"; noch lieber wäre mir ein kurzes, persönliches Gespräch mit Ihnen.

Und: über alles darf man Für und Wider abwägen oder diskutieren, nur nicht bei Covid19:

- z. Bsp. seit dutzenden Jahren in der Virologie / Immunologie/ Umweltmedizin über das gut erforschte Herpesvirus: die einen sagen, Herpes blockiert das Immunsystem, die anderen genau das Gegenteil, oder:
- über die richtige Diabetestherapie, oder … alte Dogmen müssen gehen bei ...
- ... der Notfallbehandlung eines akut Verletzten mit Querschnittsymptomatik: jahrelang war ein Hochdosiskortisonschema laut 2er Studien der Goldstandard, bis belegt wurde, dass Studie 1 und 2 mangelhaft waren)

Offene, faire Diskussion und Wandel ist/ sind gut, inhaltliches Dogma und verfechten, verfeinden, verteidigen sind vor allem eines: anstrengend.

Warum muss heutzutage jeder, der eine Meinung oder einen vermeintlichen Fakt oder gelebte Erfahrung widergibt, als „irgendein/e Verrückte/r" tituliert werden?

Ärztliche Kollegen, Freunde, Bekannte: überall gibt es Mitmenschen, die entweder als „Rechte, Linke, Verschwörer, Covidleugner, Andersdenkende, ..." verunglimpft werden – es sind vor allem unsere Mitmenschen, Nachbarn, Kollegen, Bekannte und Patienten ... Menschen eben, die anderer Auffassung sein mögen als ich: wir reden und hören einander zu.

Ich möchte Sie persönlich ermutigen (ich schreibe den zuständigen Stellen in Kopie das Selbe), dieses Schreiben in Ihrem Verteiler / MG-Zeitschrift oder innerhalb des Vorstandes ungefiltert weiterzugeben oder zu veröffentlichen und sich eine sehr gelungene, nicht polarisierende, Doku auf Servus TV anzusehen, die genau das widerspiegelt, was ich und zahlreiche meiner Kolleginnen/ en erfahren (von der Assistenzarzt/ -ärztin bis zum Klinikchef, vom Niedergelassenen bis zum Notarzt und Bereitschaftsdienst – ich möchte behaupten, dass > 90% meiner Kontakte, die alles andere als unkritisch sind, die Maßnahmen als nicht maßstabsgetreu empfinden):

• „Auf der Suche nach der Wahrheit" Teil 1 und 2 (zahlreiche internationale

Forschungsgrössen aller Couleur referieren):
- Servus TV: Teil 1 „Auf der Suche nach der Wahrheit“ https://www.servustv.com/ allgemein/v/aa-27juub3a91w11/
- Teil 2: https://www.servustv.com/aktuelles/v/aa-28a3dbyxh1w11/
Natürlich ist das nicht die ultimative Wahrheit; wer aber glaubt von uns, diese zu haben? Jedoch –
Es ist medizinisch und menschlich schier nicht mehr zu ertragen, wieviel Desinformation und gezielte Angstmacherei und Diffamierung auf allen Ebenen in Bezug auf Corona und die mangelhaften, meines Erachtens sehr gefährlichen, Impfungen passiert:
Quo vadis, ohne Gegenstimmen?
Wo sind die Gegenstimmen der Bundesverbände?
Seit vielen Jahren behandle ich vermeintlich Austherapierte:
Dabei sind die Stressoren unserer Zeit: Informationsumsatz/ turnover rate, Elektromagnetische Felder/ Hochfrequenz, Leicht- (Aluminium > siehe Merkblatt Bundesamt für Risikobewertung und EFSA Statements) und Schwermetallbelastungen, Pilz- und andere Infektionen, hormonaktiver fettlöslicher Gifteintrag in den Menschen (Insektizide, Weichmacher, Mikroplastik, Loesemittel, ...) etc. pp
Was aber gesichert ist, und man selbst tun kann (ein Ausschnitt), das hätte ich gerne in den Medien und von der Politik gehört :
• antiviral bestens verträglich und sehr, sehr wirksam: Melisse, Helmkraut, Provitamin B5, im Allgemeinen einen halbwegs austarierten Vitamin, Mineral-Spurenelementhaushalt zu haben, Baikalhelmkraut, Propolis, Vit C 1 gramm 4x/ Tag, Ivermectin, Artesunate (Nobelpreis Medizin 2015!), Gepon, akut Dexamethason …..
• studienbelegt gilt: Wer chronischen Stress hat ((Existenz-) Angst, keine Kontakte, Angst vor dem Nächsten, etc.) fährt seine natürliche Killerzellaktivitaet maximal herunter und kann „Eindringlinge“ in die Zelle (Viren, Chlamydien, Borrelien, ...) kaum mehr erkennen und bearbeiten.
• Aber auch: Wenn der chronische Stressor beseitigt ist (zB durch geistesschulung.eu <http://geistesschulung.eu/> , Jeru Kabbal´s Quantum Light Breath, Katie Byron, Brandon Bays, etc. pp. o.Ä.), kann das Immunsystem wieder adäquat arbeiten
• Nutzen Sie die Zeit, um bei sich zu bleiben, ggf. zu meditieren o.Ä. und mit Ihren eigenen unangenehmen Urteilen (den Positiv wie Negativen ;-) aufzuräumen
• studienbelegt gilt: 4 Tage Fasten regeneriert Ihr Immunsystem auf Stammzellniveau (Lactoferrin ++ schützt die (Schleim-) Hautoberflächen)
• studienbelegt gilt: „Waldbaden“ (Studien aus Japan): kann durch die Terpene

die natürliche Killerzellaktivität um 40% herauffahren (ein „irre“ hoher Wert!) • studienbelegt gilt: Ernähren Sie sich möglichst vegan (Filme „What The Health“ bei Youtube, „Game Changers“ bei Netflix, Quelle: „The China Study“, etc.)

• Astra Impfstoff:

Der Impfstoff ist für chronisch erkrankte Patienten/ -innen überhaupt nicht in Studien untersucht und auf Basis eines mutierten Labor-Adenoviruses „gebaut“ worden. Adenoviren können selbst epidemische Erkrankungen auslösen und chronisch persistieren.

„Die Studien schlossen Teilnehmer mit schweren und/oder unkontrollierten kardiovasku-lären und gastrointestinalen Erkrankungen, mit Leber- und Nierenerkrankungen, endokri-nen/ metabolischen und neurologischen Erkrankungen aus, ebenso solche mit starker Immunsuppression, Schwangere und Teilnehmer mit bekannter SARS-CoV-2-Infektion in der Vorgeschichte“, heißt es in der Produktinformation, die über das Paul-Ehrlich Institutzugänglich ist.

https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/121263/COVID-19-Die-Datenlage-zum Astrazeneca-Impfstoff-auf-einen-Blick

• Biontech:

Zulassungsstudie über 2 Monate, keinerlei langfristige Nebenwirkungen untersucht. Dabei häufigste Nebenwirkung: Virusaktivierung Herpes mit Gesichtslähmung, Gelenkschmerzen.

Der Impfstoff ist ein Nanopartikel und „lipophil“ (d.h. fettlöslich), d.h. in dieser Kombination geht der Wirkstoff überall hin, auch in das Nervensystem. Wirkungsweise: Antikörper gegen die Boten-RNA des modifizierten Spike-Proteins (Andockprotein an den Menschen) des COVID-19-Wuhan-Stammes > der Mensch hat bei 20.300 Genen (allen Genen) den gleichen Mechanismus, wie er Eiweisse herstellt: er kopiert die DNA und stellt Boten-RNA her, d.h.: wenn der Antikörper gg. die Covid19-Spikeprotein-mRNA blöderweise gegen irgendeine mRNA eines Individuums wirkt (also passt), dann hat man eine Autoimmunerkrankung als Resultat erhalten. (zum Beispiel eine ITP/ immunologisch getriggerte Thrombozytopenie)

• Beide Impfungen sind unter politisch-medialem und wirtschaftlichem Hochdruck in einem 1/31-stel der Normalzeit (normal ca. 16 Jahre) hergestellt worden: Wie gut kann dieser Impfstoff sein?

Lassen Sie uns wieder diskutieren, Meinungen ertragen, und uns freundlich, im Vertrauen neu begegnen –

Mal ehrlich, ist das aktuell noch die Gesellschaft, in der Sie unsere Kinder aufwachsen sehen wollen? Wir nicht. Beste auch kollegiale Grüße und Mut zur Veränderung, Reinhard und Martina Schmehl

## LACHEN IM ADAPTIERTEN ALLTAG

Und als dann die schreckliche Seuche die Beamtengehirne erreicht hatte, begannen diese, die absonderlichsten Ideen auszubrüten, um das Volk vor Rationalität zu schützen: So durften die Zuckersäckchen, welche zum Kaffee gereicht wurden, nicht zurückgenommen werden, wenn der Gast sie ungeöffnet retournieren wollte! „Wegen Ansteckungsgefahr“, merkte die Wirtin an und strich das Kleingeld ein...

## DONAUSCHIFF-CLUSTER: MAINSTREAM VERSCHWEIGT STRENGE CORONA-REGELN AN BORD

*Report24, 27. Oktober 2021*

Man muss ja schon froh sein, wenn die Mainstream-Medien nicht vom “Corona-Schiff der Ungeimpften” faselt oder sonst irgendetwas erfindet, was nicht den Tatsachen entspricht aber gut ins Narrativ der Regierung passt. Was aber durchgehend weggelassen wird ist der Umstand, dass es an Bord des “Cluster-Schiffes” extrem strenge Corona-Regeln gab.

Die Mainstream-Medien überschlagen sich wegen eines Corona-Clusters an Bord eines Donau-Kreuzfahrtschiffes, das von Passau aus nach Wien fuhr. Von 178 Passagieren sollen 80 positiv auf Covid-19 getestet worden sein. Ob überhaupt jemand davon Symptome zeigt ist unbekannt. Ebenso ist unbekannt, ob die Tests eventuell in einer der “Spezialfirmen” mit Naheverhältnis zur Politik ausgewertet wurden, wo öfter einmal völlig unklar ist, ob eine Zertifizierung vorliegt Siehe: Betrugsverdacht: Hunderttausende PCR-Tests zweifelhaft.

Besonders stolz auf die präzise Berichterstattung kann diesmal Puls24 sein, da ist gleich die Rede von 80 “Corona-Kranken”. Nachdem in allen anderen Medien gerätselt wird, wie man die 178 Passagiere wieder in ihre Heimat bringen kann, **während von nicht einer einzigen Hospitalisierung die Rede ist**, kann man seitens Puls24 von einer kapitalen Ente ausgehen. Denn kranke Menschen würde man wohl kaum ohne ausreichende medizinische Versorgung an Bord lassen.

Aber kein einziges Medium hat hinterfragt, wie es zu diesem Cluster kommen konnte und welche Maßnahmen seitens des Reiseunternehmens gesetzt wurden oder gesetzt werden müssen. Wir haben im Internet recherchiert und für die Donau-Kreuzfahrt folgende Regeln gefunden:

### Diese Coronaregeln galten an Bord

Wichtige Hinweise zu Ihrer Reise *(Update: 11.10.2021) (Quelle: kreuzfahrtberater.de):*

- Gesundheitsfragebogen: Alle Gäste erhalten mit den Reiseunterlagen einen Infektionsschutz-Fragebogen, den Sie zur Einschiffung mitbringen müssen. Es werden ausschließlich Personen mit unbedenklichem Ergebnis des Infektionsschutz-Fragebogens zur Einschiffung zugelassen.
- COVID-19 Impfung oder Genesenen-Zertifikat benötigt: Diese Reise ist nur für vollständig geimpfte oder genesene Gäste ab 12 Jahren buchbar. Gäste, welche nicht genesen sind, müssen mindestens 14 Tage vor Abfahrt ihre zweite Impfdosis erhalten haben und über einen Impfnachweis in Form eines QR-Codes verfügen. Der gelbe Impfpass allein ist in internationalen Gewässern nicht ausreichend. Bei Reisen innerhalb Deutschlands ist der Nachweis auch über den gelben Impfpass oder über die Corona-Warn-App möglich. Die 2G-Regel ist wirksam, solange keine davon abweichenden verschärften länderspezifischen Vorgaben in den Destinationen gelten. Kinder unter 12 Jahre sind von der 2G-Regelung ausgenommen. Sie müssen einen negativen PCR-Test vorlegen, der zum Zeitpunkt der Einreise nicht älter als 72 Stunden sein darf.
- Antigen-Schnelltest vor Anreise bzw. im Hafenterminal: Zusätzlich wird von allen vollständig geimpften oder genesenen Gästen vor Abreise ein negativer COVID-19-Antigentest verlangt, der nicht älter als 24 Stunden sein darf. Nicko cruises organisiert aufgrund des Wegfalls der kostenfreien Bürgertests bei der Einschiffung einen kostenfreien Antigen-Schnelltest für alle Gäste.
- Antigen-Schnelltest während der Reise: Sollten behördliche Bestimmungen im Einzelfall vorsehen, dass die Gäste während der Reise getestet werden, werden diese Testungen von nicko cruises kostenfrei organisiert.

## EUROPAABGEORDNETE GEBEN PRESSEKONFERENZ, UND DIE MEDIEN SCHWEIGEN: „WIR WERDEN FÜR IHRE RECHTE KÄMPFEN“.

*uncut-news.ch, Oktober 24, 2021*

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben sich gegen die Impfpflicht und gegen den Gesundheis-Pass, das sogenannte grüne Zertifikat, ausgesprochen. **Mitglieder des Europäischen Parlaments haben am Mittwoch auf einer Pressekonferenz auf die zunehmenden Menschenrechtsverletzungen in der EU aufmerksam gemacht.**

Die Grundrechte der EU-Bürger werden durch die Zwangsimpfung und den Missbrauch des Covid-Pass unter Druck gesetzt, so die Europaabgeordneten. Hunderte von Mitarbeitern des Europäischen Parlaments laufen Gefahr, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, weil sie keine Covid-Pass haben.

Die Pressekonferenz wurde von Christine Anderson, Francesca Donato, Ivan Vilibor Sincic und Cristian Terhes gehalten. Sie gaben den Millionen von Europäern, die in der gesamten EU für ihre Grundrechte kämpfen, eine Stimme.

### Eine schreckliche Situation

„Ich habe keine Angst vor dem Virus. **Ich fürchte mich davor, dass Regierungen jede Krise nutzen, um die Rechte der Bürger zu verletzen oder ihnen diese zu nehmen**“, sagte die Europaabgeordnete Christine Anderson. „**Was wir in dieser Krise erlebt haben, ist, dass Bürgerrechte und Freiheiten zu Privilegien geworden sind, die Regierungen nach eigenem Ermessen gewähren oder entziehen.**

„Ich rufe alle Europäer auf, gegen jede Regierung aufzustehen, die versucht, uns unsere Freiheiten und Bürgerrechte zu nehmen“, so die Abegordneten.

Die Anwältin und Europaabgeordnete Francesca Donato sprach von einer „schrecklichen Situation“ in Europa, da die Menschenrechte nicht geachtet und friedliche Proteste überall in Europa gewaltsam unterdrückt würden.

Wir müssen es gemeinsam tun, und wir müssen es jetzt tun

Sie sagte auch, dass Menschen, die nach der Corona-Impfung unter schweren Nebenwirkungen leiden, keine kostenlose Hilfe erhalten und dass die Zahl der Berichte über Nebenwirkungen unterschätzt wird.

„Wir müssen die Menschenrechte in Europa verteidigen“, sagte Donato. „Wir müssen das gemeinsam tun, und wir müssen es jetzt tun.

Der Europaabgeordnete Ivan Sincic sagte: „Sie sind nicht allein und wir kämpfen für Ihre Rechte! Wir kämpfen Seite an Seite mit Ihnen!“

Cristian Terhes wies darauf hin, dass Hunderte von Mitarbeitern des Parlaments Gefahr laufen, entlassen zu werden, weil sie keinen Covid-Pass haben. „Aber sie haben nichts falsch gemacht. Das ist die absurde Situation. Das ist nicht fair. Wir sind für euch da und wir werden für euch kämpfen“.

*Quelle: Pressemitteilung: Verteidigung der Grundrechte gegen den Missbrauch des digitalen Covid-Zertifikats*

## ÜBER ZWEI DRITTEL AN INTENSIV-FÄLLEN ÜBERLEBT ZWEITE WELLE

*Redaktion k.at, 28.10.2021*

**Dass rund die Hälfte der Corona-Intensivpatienten die Krankheit nicht überlebt – diese viel zitierte Annahme hält zumindest einer Tiroler Studie nicht stand.** Diese ergab nämlich, dass in der zweiten Welle, die im vergangenen Herbst begann, mehr als zwei Drittel der Tiroler Intensivpatienten die

Intensivstationen wieder lebend verlassen haben können, sagte Michael Joannidis, Leiter der internistischen Intensivstation der Uni-Klinik Innsbruck, im APA-Interview.

**Die Corona-Sterblichkeit auf den Tiroler Intensivstationen entspreche somit dem allgemeinen Durchschnitt sonstiger Erkrankungen mit Lungenversagen** *(Acute Respiratory Distress Syndrom, ARDS, Anm.)* **zum Beispiel bei einer schweren Grippe.** Die Zahlen sind laut Joannidis umso bemerkenswerter, als in der zweiten Welle wesentlich mehr ältere und alte Patienten betroffen waren als in der ersten, und sich die Zahl der Intensivpatienten gegenüber der ersten Welle vervierfacht hatte. 401 Corona-Intensivpatienten hatte man in der zweiten Welle, die bis März 2021 dokumentiert wurde, verzeichnet – im Vergleich zu 107 in der ersten. Die „Intensiv-Sterblichkeit" lag in der ersten Welle in Tirol bei 21,5 Prozent, in der zweiten bei 28,9 Prozent, so Joannidis zu den in der Studie der Medizinischen Universität Innsbruck aufgelisteten Daten. Dies ist deutlich niedriger als im benachbarten Ausland. **Basis für die Studie war übrigens ein intensivmedizinisches Register für alle Corona-Intensivpatienten. Ein solches sei in Tirol als einzigem Bundesland angelegt worden.**

Aus der ersten Welle hätten die medizinisch Verantwortlichen jedenfalls die notwendigen Lehren gezogen und ein „strukturiertes Vorgehen" an den Tag gelegt bzw. „Ressourcen optimiert". Dadurch habe größerer Schaden abgewendet werden können. „Wir haben etwa deutlich weniger intubieren müssen", erklärte der renommierte Mediziner. Auch habe man in Tirol generell „experimentelle Therapien" außerhalb von kontrollierten Studien vermieden. So wurde unter anderem auf die Gabe von zeitweise durchaus populären Medikamenten wie z.B. von HIV- oder Malaria-Medikamenten verzichtet, die sich dann in nachfolgenden Studien als nachteilig erwiesen hätten. Auch dadurch sei eine niedrigere Sterblichkeit bei Corona-Patienten erreicht worden.

Im Bundesland habe zudem eine Überlastung der Krankenhäuser vermieden werden können – eine solche Überlastung sei einer der wesentlichen Faktoren für Sterblichkeit, führte der Intensivmediziner und Intensivbettenkoordinator des Landes aus. Dies sei nicht zuletzt durch ein „strukturiertes Intensivbettenmanagement" im Rahmen einer Initiative der Tiroler Intensivmediziner gelungen. Letzteres beinhaltete etwa die Behandlung von schweren Corona-Fällen vor allem „im Zentrum", also an der Innsbrucker Uni-Klinik, und weniger schwerer Fälle „an der Peripherie", in den Bezirkskrankenhäusern. Darüber hinaus wurden laut Joannidis je nach Auslastung die Intensivpatienten auf alle Bezirkskrankenhäuser in Tirol nach einem gemeinsam vereinbarten Schlüssel verteilt.

## ABTEILUNG FÜR IMPFWESEN: DRITTE COVID-IMPFUNG IST GRUNDIMMUNISIERUNG

*Redaktion k.at, 29.10.2021*

„Die dritte Dosis der Covid-19 Impfung ist ein wichtiger Teil der **Grundimmunisierung** gegen das Coronavirus", sagte Maria Paulke-Korinek von der Abteilung für Impfwesen des Gesundheitsministeriums. *(Dazu: „Biontech/Pfizer: Dritte Immunisierung ist wohl notwendig" auf Seite 705; „50 Prozent Preiserhöhung" auf Seite 777)*

## ÄRZTEKAMMER-PRÄSIDENT BESTÄTIGT NUTZLOSIGKEIT DER SPRITZE: IMPFUNG NACH HALBEM JAHR WIRKUNGSLOS

*MFG, 28. Oktober 2021*

Die Impfung ist keine Impfung. Sie ist eine experimentelle Substanz mit genbasierter Methode und bietet keinerlei sterile Immunität. **Und auch die gebetsmühlenartig propagierte „Pandemie der Ungeimpften" ist bloß ein weiteres Kapitel im COVID-19-Märchenbuch, da Hospitalisierungen zum größten Teil Studienteilnehmer, öffentlich Geimpfte genannt, betreffen.** Das predigt MFG schon seit langem … und erntet dafür „Kosewörter" wie Corona-Leugner, Impfgegner und Verschwörungstheoretiker. Dabei einer der erbittertsten Opponenten: Thomas Szekeres, Präsident der Ärztekammer und einer, der die Impfung seit Monaten als einzigen Weg aus der Krise verkauft. Jetzt aber der Clou: Exakt dieser Thomas Szekeres attestiert der vermeintlich „sicheren Impfung" auf einmal Wirkungslosigkeit nach schlappen sechs Monaten. Und dass es sich bei Impfdurchbrüchen um keine Schwurbeleien handelt, gibt er aus heiterem Himmel auch plötzlich zu …

WIEN – Kleines Vorgeplänkel: Wolfgang Mückstein, Gesundheitsminister und medizinische Koryphäe in Personalunion, rät Österreichs Tennis-Ass Dominik Thiem dringend zur Impfung. Weil „**die aktuell verfügbaren Impfstoffe sind alle sicher und inzwischen milliardenfach verimpft**". *(ORF Online vom 27. Oktober 2021; https://sport.orf.at/stories/3086062/)*

Zwei Tage davor, am 25. Oktober 2021, sitzt der eingangs erwähnte Thomas Szekeres im Studio von OE24 TV und erhellt die Nation mit seinem Expertenwissen zur aktuellen Corona-Lage. Allerdings mal zur Abwechslung im Zwiegespräch mit einer Journalistin, die hartnäckig nachfragt … und Szekeres so aus seiner Komfortzone holt.

**Und daraus ergab sich folgender, schon jetzt legendärer TV-Moment:**

OE24: „Wie hoch ist jetzt dieser Impfschutz tatsächlich? Da gibt es beispielsweise Zahlen der AGES, die stammen von Kalenderwoche 37 bis 40, also zwischen 20. September und 17. Oktober. Da hat es 30.270 symptomatische Fälle gegeben in Österreich – und 10.189 waren vollständig geimpft, also 33,66 Prozent … jeder Dritte. (…) Bei den über 60-Jährigen waren positiv Getestete mit Symptomen 61 Prozent doppelt geimpft."

Thomas Szekeres: „*Ja, das ist das, was ich vorhin erwähnt hab'. Die über 60-Jährigen, die älteren Menschen, sind früher geimpft worden, das heißt zu Beginn des heurigen Jahres. Der Impfschutz lässt nach einem halben Jahr nach. Deshalb braucht man die dritte Impfung, damit man vor einer Infektion geschützt ist. Wenn Sie so wollen, wenn die Impfung länger als ein halbes Jahr zurückliegt, dann wirkt sie nicht mehr."*

Nochmals zum Sacken lassen:

***„Wenn die Impfung länger als ein halbes Jahr zurückliegt, dann wirkt sie nicht mehr."*** *(Thomas Szekeres, Ärztekammer-Präsident, am 25. Oktober 2021)*

Wer jetzt denkt „Na gut, dann ist ja alles klar, wenn selbst der Ärztekammer-Präsident die ach-so-sichere Impfung schlechtredet", der irrt. **Trotz dieser für die Injektion vernichtenden Aussage blieb Szekeres im Rest des Interviews seiner Spritzen-Leidenschaft treu.** Klingt zugegebenermaßen seltsam, is' aber so.

*Das ganze Interview gibt's übrigens hier: https://www.youtube.com/watch?-v=BJbztUsKqF0&t=0s*

**Wirft spannende Fragen auf. Etwa jene nach der Gültigkeit des Impfpasses.** Auf www.gruenerpass.gv.at, der „Ich bin geimpft-Fanseite" des Gesundheitsministeriums, heißt es dazu: „**Die Zweitimpfung gilt für maximal 360 Tage ab dem Zeitpunkt der Zweitimpfung.**"

**Wenn aber die Impfung nach sechs Monaten nix mehr wirkt, weshalb läuft der „grüne Pass" dann noch sechs Monate weiter? Die „Impfpass-Träger" sind ja laut Szekeres schon nach einem halben Jahr nicht mehr geschützt, dürfen aber trotzdem überall hin und rein … und werden dabei nicht mal mehr getestet!** Und dasselbe in grün gilt für die ominöse 3G-Regel am Arbeitsplatz. Ungeimpfte bzw. Nicht-Studienteilnehmer werden zum Impfen und/oder Testen verdammt, während Studienteilnehmern, deren Impfung mehr als ein halbes Jahr zurückliegt, gestattet wird, den Ort des Brötchenverdienens gänzlich unbehelligt aufzusuchen. Und keiner weiß, ob man – im Worst-Case-Szenario – den medial durchs Dorf getriebenen Firmen-Cluster gar einem Studienteilnehmer *(Geimpften)* verdankt? Wer wird ob dieses unsinnigen Regelwerks hier eigentlich vor wem geschützt?

Klar ist nur eins: Widersprüchlichkeiten, wohin man auch blickt. Wer aber Szekeres' Argumentationskette genau verfolgt *(und Gelegenheit dazu hat man seit*

*Monaten reichlich)*, der bemerkt: Widersprüchlichkeiten sind bei Szekeres Programm. Wie auch bei Regierung und Teilen der Opposition.

Unmissverständliche Ansagen zum Thema gibt's nur bei MFG: NEIN zum Impfzwang, JA zu Freiheit und Grundrechten. Und Szekeres' Geständnis zur Wirkungslosigkeit der Spritze nach sechs Monaten bestätigt zudem das „Kind", das MFG schon seit Monaten beim Namen nennt: Diese Impfung ist keine Impfung, weil sterile Immunität augenscheinlich Fehlanzeige!

Ins selbe Horn stößt auch Mag. Dr. Gerhard Pöttler, Gesundheitsökonom und Finanzreferent von MFG Österreich:

*„Die Spaltung der Gesellschaft, die Aufteilung der Menschen in Studienteilnehmer und Nicht-Studienteilnehmer, also Geimpfte und Ungeimpfte, ist weder rechtlich noch moralisch vertretbar und gehört gestoppt ... und das sofort. Und jetzt erst recht ...* ***nachdem selbst der Präsident der Ärztekammer im Privatfernsehen das Verpuffen der Impfwirkung nach mageren sechs Monaten öffentlich zugibt! Nach diesem Geständnis den Impfdruck noch weiter zu erhöhen, liegt wirklich schon jenseits der Grenze zur kognitiven Dissonanz."***

Pöttler weiter:

*„****Damit ist auch die Blase des Märchens von der ‚Pandemie der Ungeimpften' zerplatzt****. Gesunde Menschen werden mit endlosen Tests gequält und permanent unter Generalverdacht gestellt, da es nur Studienteilnehmer (Geimpfte) sind, die als sicher und geschützt gelten.* ***Und dann platzt es aus Szekeres nun beiläufig raus, dass sich der vermeintliche Impfschutz schon ein halbes Jahr nach dem berühmt-berüchtigten Stich in Luft auflöst. Und dass er auch Impfdurchbrüche von zum Teil mehr als 60 Prozent zugibt, setzt dem Ganzen dann noch die Krone auf.*** *Wir wissen schon lange von den explodierenden Zahlen von Studienteilnehmern (Geimpften) in Krankenhäusern, werden dafür aber an den Pranger gestellt. Und jetzt zeigt sich: Wir hatten ja doch Recht!"*

Pöttlers abschließende Forderung:

*„Kein 3G am Arbeitsplatz. Keine weitere Spaltung der Gesellschaft. Kein Impfdruck, weder durch die Vorder-, noch durch die Hintertür.* ***Damit schaffen wir bloß Probleme, deren Bewältigung einer Herkulesaufgabe gleichkommt. Etwa im Gesundheits- und Pflegebereich. Hier fehlen uns schon jetzt mindestens 75.000 Pflegekräfte bis 2030 – und dank des Impfdrucks denkt schon jetzt die Hälfte aller Beschäftigten laut darüber nach, das Handtuch zu werfen. Dabei wurden sämtliche Maßnahmen seinerzeit ja verordnet, um das Gesundheitssystem angeblich vor dem Kollaps bewahren zu wollen. In Wahrheit sind es aber jetzt genau diese Maßnahmen, die es eher früher denn später zum Kollaps bringen …"***

Er hats wieder getan *(siehe Seite 1132)*:

## WIEDER ABSURDE MÜCKSTEIN-AUSSAGE: WEISS DER MINISTER NICHT, WAS VIREN SIND?

Der Mediziner und ehemalige Nationalratsabgeordnete Dr. Marcus Franz weist darauf hin, dass eine weitere Mückstein-Aussage grob unwissenschaftlich – oder anders gesagt auf einer absurden Stufe falsch ist. Die Aussage fiel bereits am 5. September gegenüber der Kronenzeitung und wurde vom ORF zitiert.

*Ein Kommentar von Willi Huber (Report24), 17. Oktober 2021*

„*Das Virus unterscheidet zwischen ungeimpften Menschen und geimpften. Wir haben daher besonders heikle Bereiche, wo viele Ungeimpfte aufeinandertreffen. Ein Bereich ist die Nachtgastronomie, aber auch Stehpartys wie beim Après-Ski. Wir müssen die Ungeimpften schützen. Das heißt, dass Ungeimpfte in diese Risikobereiche keinen Zutritt haben sollen, zu ihrem eigenen Schutz.*"

*Originalzitat, Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne), Krone*

Dem setzt der bekannte und widerständige Mediziner Marcus Franz entgegen:

*„Wer einem Virus die Unterscheidungsfähigkeit zwischen Geimpften und Ungeimpften zuspricht, sollte nicht Gesundheitsminister sein. (Der Mann ist übrigens auch Arzt – und diese seine Aussage ist krass unwissenschaftlich).“*

Tatsächlich hat sich Minister Mückstein damit auf die Ebene jener begeben, welche von seinen Parteikollegen am vehementesten bekämpft werden: Den Verbreitern von Fake News, Schwurblern und Wissenschaftsleugnern.

*[„Reaktionen auf Mückstein-Aus“ auf Seite 1814]*

## KONFORMITÄTSEXPERIMENT VON ASCH

*WikipediA (Auszug)*

Das Konformitätsexperiment von Asch, 1951 von Solomon Asch veröffentlicht, war eine Studienreihe, die zeigte, wie Gruppenzwang eine Person so zu beeinflussen vermag, dass sie eine offensichtlich falsche Aussage als richtig bewertet.

### Versuchsaufbau

Eine Reihe von Personen saß an einem Konferenztisch. Der Versuchsperson, die diesen Raum betrat, wurde gesagt, es handle sich um andere freiwillige Teilnehmer an dem Experiment. In Wahrheit waren jedoch alle Anwesenden außer der Versuchsperson Vertraute des Versuchsleiters.

Auf einer Karte wurde der Gruppe eine Linie dargeboten. Neben dieser Referenzlinie wurden drei weitere Linien gezeigt und es war die Aufgabe der Personen, einzuschätzen, welche dieser drei Vergleichslinien gleich lang wie die Referenzlinie war. Bei jedem Durchgang war eine der Linien deutlich erkennbar gleich lang wie

die Referenzlinie. In der Kontrollgruppe sollten die Vertrauten des Versuchsleiters ihre wahre Einschätzung in der Gruppe äußern, welche Linie die gleich lange sei. Erwartungsgemäß macht die Versuchsperson, die mit den heimlich Vertrauten am Tisch sitzt, unter dieser Bedingung kaum Fehler *(unter 1 %)*.

In der Experimentalgruppe fanden jeweils 18 Schätzungen statt. Während sechs dieser Durchgänge waren die heimlichen Vertrauten instruiert, ein richtiges Urteil abzugeben *(um glaubhaft zu erscheinen)*. Während der verbliebenen zwölf Durchgänge *(zufällig unter die sechs richtigen gemischt)* sollten die Vertrauten einstimmig ein falsches Urteil abgeben. **Die Probanden passten sich bei etwa einem Drittel der Durchgänge trotz offensichtlicher Fehlentscheidung der Mehrheit an. Nur ein Viertel der Versuchspersonen blieb unbeeinflusst,** sie machten auch in den 12 manipulierten Durchgängen keinen Fehler.

## EINER VON VIELEN IM ADAPTIERTEN ALLTAG

Und wenn dieser eine Arzt unter all den Ärzten, die unter außer Acht lassen ärztlicher Sorgfaltspflicht und wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Trotz Werbetexte der Pharmamafia nachplappern, dann als „Gesundheits"-Minister verkündet: *„Die Impfung ist die einfachste und sicherste Möglichkeit sich vor dem Coronavirus zu schützen und damit auch einen Nachweis über diesen Schutz am Arbeitsplatz zu erbringen. So schützen wir unser Umfeld und uns bestmöglich vor einer Ansteckung"*, macht das weder ihn noch die Pharmalobby vertrauenswürdiger und trägt schon gar nichts zur Verbesserung der mithilfe solcher Agitation künstlich verfahrenen Situation bei...

SCHILDA GLOBAL:

## MASKEN, DIE IN AMERIKANISCHEN SCHULEN AUF GESICHTER VON SCHÜLERN GEKLEBT WERDEN. UNTERSUCHUNG ERÖFFNET

*GreatGameIndia, 24. Oktober 2021*

Eine Untersuchung wurde eingeleitet, nachdem festgestellt wurde, dass von Lehrern in Schulen Masken auf das Gesicht der Schüler geklebt wurden.

Eltern fordern Antworten nach Vorwürfen, dass Lehrer Mittelschüler in Colorado Springs gezwungen haben, Masken auf ihre Gesichter zu kleben.

Der Academy School District 20 hat angekündigt, die Behauptungen zu untersuchen. Mehr als 100 Studierende und Mitarbeiter werden zur Situation befragt.

Ein Bild einer Sechstklässlerin der Chinook Trail Middle School mit einer Maske auf ihrem Gesicht machte am Wochenende in den sozialen Medien die Runde.

Die Mutter des Kindes sagte, sie habe das Bild gepostet, um herauszufinden, ob andere Eltern von einer „Politik“ von abgeklebten Masken wussten und ob sie anderen Schülern angetan wurde.

„Für mich ist das eine Art Zurückhaltung“, sagte die Eltern Stephanie M.

Stephanie sagte gegenüber FOX21 News, dass sie ihrer Tochter am Freitag ein Bild von Timehop geschickt habe, einer App, die Fotos aus vergangenen Jahren teilt, und sagte, ihre Tochter habe im Gegenzug ein Selfie geschickt.

Auf diesem Bild trug ihre Tochter eine Maske mit Klebeband darauf. Stephanie sagte, dass sie anfing, Fragen zu stellen.

„Mit den Maskenpflichten und allem… sie mag sie, weil sie ihr Gesicht verstecken wegen Akne oder so. Was mich wirklich traurig machte, war, dass sie nicht sah, was los war“, fügte Stephanie hinzu.

Stephanie erklärte, dass ihre Tochter nur einmal gewarnt wurde, ihre Maske über der Nase zu behalten, oder sie müsste sie sich ans Gesicht kleben. Die Sechstklässlerin erzählte ihrer Mutter, dass die Lehrer diese neue Richtlinie seit Wochen durchsetzen.

„Sie sagte, die Lehrer trugen das Klebeband wie Armbänder um ihre Handgelenke und wenn die Maske von jemandem herunterfiel, würden sie sie abkleben“, sagte Elternteil Tori Skeldum.

„Es ist traurig, dass unsere Welt so weit kommt und die Lehrer würden denken, dass es in Ordnung ist.“

Der Academy School District 20 hat seit dem 27. September ein Maskenmandat in Kraft, weil so viele Kinder unter Quarantäne gestellt wurden. Aber diese Eltern meinen, der Bezirk geht zu weit. „Es entwickelt eine Art Mentalität bei unseren Kindern“, erklärte Stephanie. „Dein Gesicht bist du, so kennen dich die Leute.

Sie verdoppeln sich nur darauf, dich zu verstecken und dich nicht atmen zu lassen und… es ist Konformität bis zum Äußersten.“

Der Schulbezirk teilte in einer Stellungnahme mit: „Derzeit liegen uns keine konkreten Erkenntnisse vor. Sobald wir mehr wissen, werden wir unsere Community auf dem Laufenden halten. Wir danken unserer Community für ihre Geduld und Unterstützung, während wir die entsprechenden Schritte unternehmen, um diesen schwerwiegenden Vorwürfen zu begegnen.“

Der Bezirk teilte mit, dass am Montag eine E-Mail über die Situation an die Eltern gesendet wurde. „Wir haben Gerüchte gehört, dass die Schüler es alleine gemacht haben; wir haben Gerüchte gehört, dass Lehrer das Band verteilt haben; Wir haben Gerüchte gehört, dass Lehrer darüber Witze gemacht haben, aber die Schüler haben das Band bekommen.

Es gibt so viele Versionen dieser Geschichte. Deshalb müssen wir mit jedem

einzelnen Schüler sprechen und herausfinden, was wirklich passiert ist", sagte Allison Cortez, Chief Communications Officer von D-20.
Bis Dienstag hatte der Direktor der Chinook Trail Middle School gebeten, sich mit Stephanie und ihrer Tochter zu treffen, um zu besprechen, was am Freitag passiert ist, aber Stephanie sagte gegenüber FOX21 News, dass sie die Einladung abgelehnt habe. Stattdessen sucht sie Rat bei einem Anwalt. Ihre Tochter wird online zur Schule gehen, bis die Ermittlungen abgeschlossen sind.
Experten zufolge ist die australische Studie, die behauptete, dass Maskenpflicht die zweite Welle des Coronavirus stoppte, totaler Mist.
Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben Menschen auf der ganzen Welt damit begonnen, Gesichtsmasken zu verwenden, um die Ausbreitung der Infektion von einer Person auf die andere zu verhindern.
Auch die Regierung und die Gesundheitsministerien mehrerer Länder ermutigen die Menschen, Gesichtsmasken zu tragen, wenn sie ihr Zuhause verlassen.
Aber bis heute ist die Wirksamkeit der Gesichtsmasken bei der Kontrolle der Ausbreitung nicht bestimmt. Die Poren dieser Masken haben einen mindestens 1000-fach größeren Durchmesser *(55 µm bis 440 µm)* im Vergleich zum Durchmesser von Viruspartikeln *(60 nm bis 140 nm).*

## TELEGRAM

**Silvia Tanzer,** *[31.10.21 09:52]*
**Weitergeleitet aus Vicky_TheRedSparrow (Vicky Richter)**
BRAVO, eine deutsche Kinder- und Jugendzeitschrift, Sept01/2021:
Ganz im Stil der nationalsozialistischen Propaganda!

- „Die Delta-Variante ist hinterhältig, sie ist ein Monster, und sie wird euch finden. Sie wird uns töten."
- Mit den Ungeimpften ist es, als würde man einen Einbrecher durch die offene Tür in sein Schlafzimmer lassen, ihn sich an seinen Schätzen bedienen lassen und erst aufwachen, wenn es längst zu spät ist.
- Das Virus befällt auch unsere Eltern und jungen Großeltern – und es holt sich auch unsere Kinder zu."
- „Wer nicht geimpft werden will, wählt den Tod"

*(Anm.:* ***Der verlinkte Artikel*** *„https://www.bravo.de/corona-us-expertin-warnt-drastisch-vor-delta-variante-impfung-oder-tod-394216.html"* ***ist inzwischen von der*** *BRAVO-****HP entfernt worden****.*
***Sollte da doch so etwas wie Schamgefühl aufgekommen sein?)***

„Ungewöhnlich viele Impfreaktionen“

## UKM STOPPT „BOOSTER“-IMPFUNGEN FÜR PFLEGEPERSONAL

Münster / Das Universitätsklinikum hat am Freitag kurzfristig die Auffrischungsimpfungen *(„Booster“)* gestoppt. Der Grund seien „ungewöhnlich viele Impfreaktionen“. Von Gunnar A. Pier

*Westfälische Nachrichten, Freitag, 29.10.2021*

Das Universitätsklinikum Münster *(UKM)* hat für Pflegepersonal der Intensivstationen am Freitag kurzfristig die Auffrischungsimpfung *(„Booster“)* gestoppt. Hintergrund seien „ungewöhnlich viele Impfreaktionen“, erklärte Pflegedirektor Thomas van den Hooven auf Nachfrage unserer Zeitung.

„Das war uns zu heiß.“ Erst am Freitagmorgen hatte das UKM mitgeteilt, dass allen 11.000 Mitarbeitenden bis Ende des Jahres ein Impfangebot gemacht werde. Dabei soll es auch bleiben. Der vorübergehende Stopp für das Pflegepersonal der Intensivstationen erfolgte nach van den Hoovens Angaben vor allem mit Blick auf das lange Wochenende.

**Die Klinik fürchte, dass wegen der Impfreaktionen an den Tagen mehr Personal ausfalle, als die Dienstpläne vertragen.** Die Impfungen sollen „koordiniert“ nachgeholt werden.

## MAROKKO: LANDESWEITE PROTESTE GEGEN DEN IMPFPASS

*RT DE, 1 Nov. 2021*

Am Sonntag kam es in mehreren marokkanischen Städten zu Protesten gegen einen Corona-Impfpass, der für den Zugang zu Aktivitäten in Gebäuden und für Reisen erforderlich ist. Der Nachweis über die Impfung ist seit dem 21. Oktober für alle Marokkaner obligatorisch, um ihren Arbeitsplatz oder Restaurants zu betreten oder auch inländische und internationale Flugreisen zu unternehmen.

## KLARES STATEMENT DER MÜLLABFUHR GEGEN IMPFPFLICHT: NEW YORK CITY VERSINKT IM ABFALL

*Report24, 02. November 2021*

Bis vergangenen Freitag Nachmittag hätten eigentlich alle Bediensteten der Stadt New York City gegen Covid-19 geimpft sein müssen – doch z**ahlreiche Polizisten, Feuerwehrleute und andere Stadtarbeiter wie etwa die Müllabfuhr haben sich nicht erpressen lassen.** Gerade letztere haben ihren Unmut

über den verhängten Impfzwang schon im Laufe der letzten Woche mehr als deutlich gemacht.
Denn: Teile der Müllabfuhr verweigerten offensichtlich ihren Dienst – in der Stadt, besonders in Staten Island und Teilen von Brooklyn, türmt sich dementsprechend der Müll. Massen von Abfall werden einfach nicht abgeholt, die betroffene Bevölkerung läuft Sturm. Der Vorsitzende der Gewerkschaft, der die Sanitärarbeiter von New York City vertritt, machte dafür am Mittwoch ganz klar das Impfstoffmandat der Stadt verantwortlich.
Tatsächlich dürfte das nur ein erster Vorgeschmack auf das sein, was noch kommen wird. Laut New York Citys Bürgermeister-Büro sind 22.800 Bedienstete der Stadt nach wie vor ungeimpft. 9.000 Personen wurden gestern ohne Bezahlung suspendiert. Bei den übrigen werden noch Anträge auf eine Ausnahme von der Impfpflicht bearbeitet, sie dürfen zunächst noch ihren Jobs nachgehen.

### Auch Rettungsdienste in der Bredouille

Es ist nicht nur die Müllabfuhr, die trotz ohnehin schon schwacher Besetzung wertvolle Mitarbeiter durch die Covid-Impfpflicht verliert: Auch Rettungskräfte stehen unter großem Druck. Die örtliche Feuerwehr wird wahrscheinlich bis zu 20 % ihrer Feuerwachen schließen, außerdem werden 20 % weniger Krankenwagen im Einsatz sein. Urlaube der Mitarbeiter werden absagt und man will sich an externe Rettungsdienstanbieter wenden, um den erwarteten Personalmangel auszugleichen. New York City ist allerdings bei weitem nicht die einzige Stadt, die mit Personalengpässen durch den Impfzwang zu kämpfen hat: Es handelt sich um ein landesweites Problem.

## TELEGRAM

**g. kb,** *[31.10.21 13:37]* **/ Weitergeleitet von Romy Sauer**
(2/4) Denn § 2 SchAusnahmV lautet wie folgt:
„Im Sinne dieser Verordnung ist (...)
2. eine geimpfte Person eine asymptomatische Person, die im Besitz eines auf sie ausgestellten Impfnachweises ist, (...)
D.h. sobald ein Patient Covid19 Symptome hat (Husten, Fieber, etc.), gilt er Kraft der Verordnung als „ungeimpft".
J. Tscharnke findet dazu die passenden Worte:
„...So dreist muss man erstmal sein. So ein erbärmliche, niederträchtiger Charakter muss man erstmal sein, liebe Geschwister, ich sag es so. Wie verkommen. Ich sag es so ganz persönlich. Wie verkommen, wie abgrundtief moralisch verkommen und niederträchtig in seinem Denken und Wesen muss man sein, um überhaupt nur die Idee in diese Richtung zu haben."

https://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Schutzma%C3%9Fnahmen-Ausnahmenverordnung
https://www.gesetze-im-internet.de/schausnahmv/BJNR612800021.html

## ADAPTIERTER ALLTAG

Am **28.10.2020** *(als es noch keine Covid-Impfung gab)* meldete das RKI einen Höchststand *(seit Beginn der „Pandemie")* von **14.964 Coronavirus-Neuinfektionen.**
**Ein Jahr** und 112 Millionen alternativlose, weil hochwirksame und sicher ganz sichere Impfungen **später** gehts dann mit **28.037** Neuinfektionen schon in Richtung Verdoppelung...

## LEERE IMPFSTRASSE IN WIEN – 5 MITARBEITER, KEIN PATIENT

*Heute, 31.10.2021*

Einer telefoniert, die anderen warten. Fünf Mitarbeiter der Impfstraße eines Shopping Centers in Wien-Simmering langweilten sich am Samstagvormittag. Während die Zahlen der Corona-Erkrankten immer weiter ansteigen, sinkt die Anzahl der Neugeimpften. Impfstraßen-Mitarbeiter warten Tag für Tag verzweifelt auf neue Jaukerl-Willige. Um sich die Zeit in den Impf- und Teststraßen zu vertreiben, spielen sie Videospiele, **bauen Kartenhäuser aus Impfpässen** oder machen Sportübungen. Auch wenn diese Aufnahmen aus den österreichischen Impf- und Teststraßen witzig wirken, stehen sie eigentlich für die fatale Corona-Entwicklung des Landes. Am **Samstag** gab es in Österreich über **6.100 Neuinfizierte** und zwölf Todesfälle. Am **Sonntag** waren es dann **5.684 Neuinfektionen und 12 Corona-Tote. Tendenz steigend *(s.o.u.u.).***
Eines ist fix: Um die Anzahl der Erkrankten und Verstorbenen zu minimieren, braucht es auf jeden Fall mehr geimpfte Österreicher.
Zu „Tendenz steigend" die APA-Schlagzeile vom Montag, 1.11.2021: „**4.500 Corona-Neuinfektionen und zwölf weitere Tote**". *(Zu Seite 1424)*

## ADAPTIERTER ALLTAG

Lassen sich Leser tatsächlich irreleiten, wenn jemand unverschämt behauptet, dass eine Tendenz steige, obschon die begleitenden Zahlen das Gegenteil zeigen? Und denkt sich keiner was dabei, wenn eine Merkel im Freien demonstrativ eine Maske aufsetzt und diese, sobald sie in einem Gebäude ist, wieder abnimmt, um ihrem Gegenüber zur Begrüßung Aerosole zu überbringen?

Es scheint, als ob die Gute eigentlich gar nicht begriffen hat, wofür sie sich politisch stark macht, wie das bereits anlässlich ihrer Interpretation der Ct-Werte deutlich geworden war *(siehe „Merkel ahnungslos zu Virus und PCR – danach Sitzungsprotokoll gefälscht“ auf Seite 1129).*
Man könnt freilich mutmaßen, dass die Pandemiepropagandisten auf solchem Wege Lesern und Fernsehern bloß ihre Geringschätzung bekunden wollen...

## CORONA-GEIMPFTE INFEKTIÖSER ALS BISHER ANGENOMMEN

*Heute, 02.11.2021*

Laut einer britischen Studie sind Geimpfte im Falle einer Corona-Infektionfast genauso infektiös wie Ungeimpfte.

## AMPELKOMMISSION: VIELE GEIMPFTE IM SPITAL

*Kronen Zeitung, 30.10.2021*

Ein internes Protokoll aus der letzten Sitzung der Ampelkommission weist auf einige interessante Phänomene im Zusammenhang mit dem steilen Anstieg der Corona-Infektionen hin. **So seien zum Beispiel in Tirol viele zunächst wegen ihrer Impfung nur als Kontaktperson 2 eingestufte Menschen später erkrankt, und in Oberösterreich ist rund die Hälfte der Hospitalisierten über 60 und geimpft, was für einen rascheren Booster spricht.** Grundsätzlich herrschte in dem Gremium die Ansicht, dass weitergehende Maßnahmen vorgezogen werden sollten.
Besonders dramatisch stellte sich die Situation in den vergangenen Wochen in Oberösterreich dar. Dort wurde zwar eine gewisse Entkoppelung der Entwicklung des Intensivbelags von jenem auf den Normalstationen beobachtet, im Gegenzug treten im Vergleich zum Vorjahr aber wieder vermehrt andere Infekte sowie Unfälle auf, was den stationären Bereich zusätzlich belastet.
Nach Angaben Oberösterreichs sind rund 50 Prozent der Patienten in den Spitälern über 60 Jahre und geimpft, wobei die Impfung in vielen Fällen mehr als sechs Monate zurückliegt. Die andere Hälfte der Patienten ist eher jung und ungeimpft.

### Experte: Infektion zirkuliert unter Geimpften

Auch ein Vertreter der Medizin-Uni gibt an, dass zunehmende Aufnahmen Geimpfter auf den Intensivstationen belegen, dass die Infektion auch unter Geimpften zirkuliert und dass auch hier schwere Verläufe möglich sind. Dies sei zu beachten. **Seitens der AGES wurde angemerkt, dass es bei über 60-Jährigen zunehmend Hinweise auf abnehmende Immunität gibt. Das macht wiederum für das Gremium die Bedeutung der Booster-Impfungen klar.**

## TELEGRAM

**#WirSindVielMehr**, *[02.11.21 07:38]*

**Weitergeleitet aus Limburg STEHT auf!**

[Video]

**Mehrheit auf Station geimpft?!**

Bemerkenswertes Statement von Prof. Dr. Josten (Univ.Klinikum Leipzig) im Corona-Meeting von Sachsens PM Kretschmer. Im Leipziger Universitätsklinikum sind aktuell 8 von 18 Patienten geimpft, auf Normalstation sogar die Mehrheit. Man bedenke: Sachsen hat eine Impfquote von knapp über 50%. Die Reaktion von Kretschmer spricht Bände.

Die vollständige Konferenz kann hier angeschaut werden (Prof. Josten ab 1:55:00) : https://www.youtube.com/watch?v=ujyUzonCaz8

**#WirSindVielMehr**, *[02.11.21 09:16]*

[Video]

Mal ein vertrauenswürdiges Video aus „seriösen Quellen"

Bitte beachtet: Die neuesten Studien zeigen, dass die dritte Dosis die Immunität erhöht, so dass alle nach der vierten Dosis geschützt sind, und sobald 80% der Bevölkerung die fünfte Dosis erhalten haben, können die Beschränkungen gelockert werden, da sich das Virus Dank der sechsten Dosis nicht mehr ausbreitet!

Ganz sicher wird die siebte Dosis unsere Probleme lösen. Es wird auch keinen Grund geben sich vor einer achten Dosis zu fürchten. Denn die klinische Phase II der Verabreichung einer neunten Dosis, die bereits angelaufen ist, bestätigt, dass der Antikörperspiegel nach der zehnten Dosis stabil ist und in allen Ländern, in denen die elfte Dosis verabreicht wurde, hat sich das Virus nicht ausgebreitet, so dass es keinen Grund gibt die Idee einer zwölften Dosis zu kritisieren....

...Sarkasmus Ende

## ADAPTIERTER PRESSEALLTAG

oder: In zwei Schritten Richtung Wahrheit

Hamburger Abendblatt, 02.11.2021

### FLUGHAFEN HAMBURG: CORONA-TOTER – PASSAGIER STIRBT IM FLUGZEUG AUS ISTANBUL

Kronen Zeitung, 02.11.2021

### CORONA-TOTER IN FLUGZEUG WAR VOLLSTÄNDIG GEIMPFT

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**Was ist bloß aus den schlagkräftigen Slogans geworden?** „Impfen ist der einzige Ausweg“ oder „die Impfung wirkt und ist sicher“ z.B. sind inzwischen entkräftet wegen zu offensichtlich mangelndem Wahrheitsgehalt. Auch um „der Nutzen überwiegt das Risiko“ ists mittlerweile schlecht bestellt und die „Pandemie der Ungeimpften“ schwächelt ebenfalls schon sehr...

### Chance für Millionen Impfgefährdete

## MILLIONEN IMPFDOSEN DROHT VERNICHTUNG

*Tagesschau 29.10.2021 14:15 Uhr / Von Ursel Sieber, rbb*

Deutschland verfügt über mehr Corona-Impfstoff als nötig. Im Rahmen der Covax-Initiative will die Bundesregierung Vakzine an ärmere Länder spenden. Doch das Vorhaben droht an den Herstellern zu scheitern.

Die Bundesregierung befürchtet, dass Deutschland demnächst schon große Mengen an Corona-Impfstoffen vernichten muss. Eigentlich hatte sie angekündigt, diese Impfstoffe im Rahmen der Covax-Initiative zu spenden – überzählige Vakzine, die hierzulande nicht mehr verimpft werden können, aber andernorts dringend gebraucht werden. Bis Jahresende hat Deutschland 100 Millionen Impfdosen versprochen – doch bisher sind erst 19 Millionen Dosen tatsächlich gespendet worden – Impfstoffe des Herstellers AstraZeneca. Der Grund: Die Hersteller anderer Impfstoffe stellen offenbar Bedingungen, die eine schnelle Weitergabe der Impfstoffe an ärmere Länder unmöglich machen.

### Bundesregierung kritisiert Impfstoffhersteller

Dies geht aus einem Brief des Staatssekretärs Thomas Steffen vom Bundesgesundheitsministerium an die EU-Kommission hervor, der dem ARD-Politikmagazin Kontraste vorliegt. In dem Schreiben vom 18. Oktober kritisiert Steffen das Verhalten der Impfstoffhersteller, von dem nicht nur Deutschland betroffen sei: „Wir werden demnächst vor einer Situation stehen, in der einige Länder große Mengen an Impfstoff vernichten müssen, der anderswo dringend benötigt wird.“

### Hersteller nutzen Klausel in Verträgen aus

Die Verträge, die die EU-Kommission mit den Impfstoffherstellern im vergangenen Jahr geschlossen hat, bieten den Firmen de-facto ein Vetorecht bei der Weitergabe von Impfstoffen an Drittländer. Die Hersteller müssen nämlich in entsprechende Abgabeverträge einwilligen.

Diese Konstruktion nutzen einige Firmen offenbar hemmungslos aus: Hersteller würden „Mindestpreise diktieren“ oder von den Empfängern „überzogene Ausgleichszahlungen“ verlangen, kritisiert Staatssekretär Steffen. „Inakzeptabel“ sei auch, dass versucht werde, die Verteilung der Impfstoffe durch internationale

Organisationen zu verbieten. In afrikanischen Empfängerländern sind internationale Organisation wie etwa „Ärzte ohne Grenzen" an der Impfkampagne beteiligt.

### Kommerzielle Interessen verhindern Impfstoffspenden

Bezahlt werden müssten solche Mindestpreise oder Ausgleichszahlungen zusätzlich zu dem Preis, den die EU-Länder für die Impfungen vertraglich vereinbart haben. Für eine Impfdosis vom Hersteller Moderna zum Beispiel zahlt die EU angeblich etwa 19 Euro. Hintergrund für die finanziellen Zusatzforderungen sind laut Brancheninsidern kommerzielle Interessen: Jede Dosis, die unentgeltlich von Deutschland beispielsweise nach Afrika gespendet wird, kann dort nicht mehr verkauft werden, auch nicht zu einem niedrigeren Preis.
Auch der lukrative Absatzmarkt für Booster-Impfungen in Europa würde zumindest aus Sicht des US-Unternehmens Moderna schrumpfen: Je weniger Deutsche ihre Erst- und Zweitimpfung mit dem Moderna-Impfstoff erhalten haben, desto kleiner der Markt für die Auffrischungsimpfung im reichen Deutschland. Laut Zulassung wird bisher bei den mRNA-Impfstoffen mit demselben Impfstoff „geboostert".

### Moderna stimmt Weitergabe bisher nicht zu

Nach Recherchen von Kontraste stellt sich derzeit offenbar vor allem das US-Unternehmen Moderna quer: Während die Rahmenverträge zwischen Covax und BioNTech/Pfizer sowie zwischen Covax und Johnson&Johnson nach Auskunft des Bundesgesundheitsministeriums mittlerweile unterzeichnet seien, werde der Abgabevertrag mit Moderna noch immer verhandelt.
Unklar ist, welche Summen bei diesen Ausgleichszahlungen gefordert werden. Staatssekretär Steffen spricht in seinem Brief lediglich von „überzogenen" Forderungen. Auch die Höhe der geforderten „Mindestpreise" ist nicht öffentlich. Einen Anhaltspunkt für die Größenordnung bietet vielleicht eine Pressemitteilung des US-Herstellers Moderna vom 12. Oktober: Darin heißt es, dass die Covax-Initiative im Durchschnitt weniger als zehn Dollar *(8,58 pro Dosis)* bezahlt habe und dass die dritte Impfung für etwa fünf Dollar *(4,29 Euro)* angeboten werde.

### Millionen Dosen überflüssig

Das Bundesgesundheitsministerium will 50 Millionen Dosen sogenannter Vektorimpfstoffe von AstraZeneca und Johnson& Johnson weitergeben sowie 50 Millionen Dosen mRNA-Impfstoffe der Hersteller Biontech/Pfizer und Moderna. Laut dem Schreiben von Staatssekretär Steffen sollen im November zehn Millionen Biontech/Pfizer-Impfdosen abgegeben werden.
Außerdem möchte das Bundesgesundheitsministerium rund 40 Millionen Impfstoffdosen des Herstellers Moderna abgeben, denn gemäß der Lieferprognose des Ministeriums soll Deutschland im 4. Quartal von Moderna sogar bis zu 47 Milli-

onen Impfdosen erhalten. Die Lieferung war 2020 vorsorglich vertraglich vereinbart worden. Aber diese Dosen werden hierzulande definitiv nicht mehr gebraucht.

Keine Auskünfte von den Herstellern

Kontraste bat Moderna um Stellungnahme. Konkrete Fragen beantwortete das US-Unternehmen jedoch nicht. Moderna erklärte lediglich, das Unternehmen könne „mögliche oder tatsächliche laufende Gespräche mit Behörden und Regierungsstellen grundsätzlich nicht kommentieren". Johnson&Johnson reagierte nicht auf eine Kontraste-Anfrage. Die Frage, ob auch die Firmen Biontech/Pfizer Ausgleichszahlungen gefordert haben und wenn ja, in welcher Höhe solche Zahlungen gewährt wurden, beantwortete auch die Firma BioNTech nicht. Stattdessen verweist das Mainzer Unternehmen an das Bundesgesundheitsministerium.

## PRESSEN

Heute, 03.11.2021

### FREITAG CORONA-GIPFEL – KOMMT BALD EIN LOCKDOWN?

Die Zahl der Corona-Neuinfektionen steigt weiter, 317 Intensivbetten sind belegt. Schon am Freitag könnten jetzt neue Maßnahmen präsentiert werden.

Heute, 02.11.2021

### LOCKDOWN-ANGST! WIENER FORDERN UNGEIMPFTE ZUM STICH AUF

Heute, 02.11.2021

### MINISTER MÜCKSTEIN VERKÜNDET NEUE IMPFSTOFF-STRATEGIE

Die Corona-Lage in Österreich spitzt sich weiter zu. Wolfgang Mückstein verkündete eine veränderte Impf-Strategie für „Johnson & Johnson"-Geimpfte.
Am Dienstag stellte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* eine neue Impf-Strategie vor. So gibt es nun **bei der Booster-Impfung etwa von Moderna-Geimpften eine Änderung. Bei der dritten Impfung wird nur noch die halbe Dosis verimpft. Außerdem soll das Vakzin künftig nur bei über 30-Jährigen zum Einsatz kommen. Weltweite Studien hätten gezeigt, dass das Vakzin mit dem Aufflammen von Myokarditis** *(Herzmuskelentzündung)* **in Zusammenhang stehen könnte.**
**Außerdem machte Mückstein klar, dass auch Personen, die den ursprünglich als Einmal-Vakzin gepriesenen Impfstoff von Johnson & Johnson erhalten haben, eine Auffrischung brauchen.** Genauso wie bei den Zweifach-Impfstoffen *(AstraZeneca, Biontech/ Pfizer)* ist der zweite Stich auch beim

Janssen-Präparat bereits nach rund einem Monat notwendig. „Wir wissen mittlerweile, dass auch bei diesem Impfstoff eine einzelne Dosis nicht ausreichend ist. **Ich appelliere daher an alle, die sich in den vergangenen Monaten mit Janssen impfen haben lassen: Bitte holen Sie sich so bald wie möglich die zweite Dosis. Und zwar am besten mit einem mRNA-Impfstoff**" *(Biontech/Pfizer oder Moderna, Anm.)*, erklärte Mückstein.
Ob es Anpassungen im Grünen Pass geben wird, ließ der Ressortchef allerdings *(noch)* offen. Er selbst habe erst am Dienstagnachmittag die neuen Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums bekommen. Es werden Gespräche mit den Expertinnen und Experten folgen, ob es Anpassungen beim Grünen Pass geben wird. Den vorangegangenen Ausführungen des Ministers zufolge sind diese aber mehr als wahrscheinlich.

Heute, 02.11.2021

## DESHALB TREIBEN UNGEIMPFTE DIE IMPFDURCHBRÜCHE AN

**Mit steigender Zahl an Geimpften sind auch mehr Impfdurchbrüche zu erwarten. Diese sind wiederum von der Zahl aktiver Fälle von Ungeimpften abhängig. Nicht nur klinische Studien, sondern auch bevölkerungsbasierte epidemiologische Studien weltweit belegen eindeutig: Die COVID-19-Impfung schützt geimpfte Personen vor der Erkrankung**, deren Umfeld und führt im Falle einer COVID-19 Erkrankung in der Regel zu einem milderen Krankheitsverlauf. Schwere Verläufe, Krankenhausaufenthalte, Aufenthalte auf Intensivstationen und Erkrankungen mit tödlichem Ausgang können weitgehend vermieden werden.

Die Presse, 02.11.2021

## PFIZER SCHEFFELT MILLIARDEN MIT DEM COVID-19-IMPFSTOFF

Bei Pfizer schießen die Umsätze mit dem Covid-19-Impfstoff des US-Pharmakonzerns und seines deutschen Partners BioNTech durch die Decke. Für heuer erwartet Pfizer nun Umsätze mit dem Covid-19-Impfstoff im Ausmaß von 36 Milliarden Dollar *(31 Milliarden Euro)*. Das sind um 7,5 Prozent mehr als bisher prognostiziert, teilte das Unternehmen am Dienstag mit.

Heute, 02.11.2021

## ANSTIEG AUF INTENSIV – ÄRZTE-CHEF MACHT KLARE ANSAGE

**Die dritte Corona-Impfung ist wesentlich für einen weiterhin aufrechten Impfschutz,** unterstreicht ÖÄK-Präsident Thomas Szekeres.

„Es ist leider alles eingetroffen, wovor wir schon im Sommer gewarnt haben – die COVID-Infektionszahlen steigen, **wobei das Reservoir an ungeimpften Menschen als Motor für die Pandemie wirkt**. Auch die Intensivstationen füllen sich wieder und Operationen müssen verschoben werden", zieht Thomas Szekeres, Präsident der Österreichischen Ärztekammer, Bilanz angesichts der steigenden Infektionszahlen.

„**Jetzt kann jede Impfung entscheidend sein**", so Szekeres – sowohl die Drittimpfung für bereits Geimpfte als auch die Erstimmunisierung für Ungeimpfte. „Bitte holen Sie sich ihre Drittimpfung, so früh es geht. Sie ist ein wesentlicher Teil der Grundimmunisierung", appelliert Szekeres an bereits geimpfte Personen, vor allem an Ärztinnen und Ärzte sowie das Gesundheitspersonal.

## WIE GLAUBWÜRDIG IST DER NEUE ALARM DER INTENSIVMEDIZIN?

*B.Z. / Gunnar Schupelius / 2. November 2021*

Wieder werden wir vor der drohenden Überlastung des Gesundheitssystems gewarnt. Doch wie groß die Belastung tatsächlich ist, erfahren wir gar nicht, meint Gunnar Schupelius.

**Es geht wieder los: Im Stundentakt werden wir davor gewarnt, dass schon bald die Intensivstationen mit Corona-Patienten überlastet sein werden.** Die Charité schlägt Alarm, aber auch andere Krankenhäuser.

**Es ist derselbe Alarm wie im letzten November. Und genauso wie im letzten November, bekommen wir auf die Frage, wie der angekündigte Notstand auf den Intensivstationen eigentlich berechnet wird, keine Antwort.** Es gebe nun zwar genug Betten, dafür aber zu wenig Personal, heißt es.

Konnte man das nicht kommen sehen? Konnte man sich auf den zweiten Corona-Herbst, in dem wir jetzt stecken, in diesem langen Sommer nicht besser vorbereiten? Wo sind die Notfallpläne? Wie viele Ärzte kann man im Ernstfall von anderen Stationen abziehen? Wie werden die Pflegekräfte entlastet, die auf den Intensivstationen schwere Arbeit leisten? Das alles bleibt geheim.

Nach 17 Monaten Pandemie muss man deshalb misstrauisch werden. **Der permanente Intensivbetten-Alarm, der seit März 2020 ausgelöst wurde, hat sich nachträglich immer wieder als Fehlalarm entpuppt.**

Das Bundesgesundheitsministerium setzte deshalb einen Beirat ein, der die Belastung der Krankenhäuser gründlich prüfen sollte. Am 30. April 2021 teilte das Ministerium offiziell mit: „**Die Mitglieder des Beirats betonten, dass die Pandemie zu keinem Zeitpunkt die stationäre Versorgung an ihre Grenzen gebracht hat.**"

**Oft standen massive finanzielle Interessen der Krankenhäuser hinter dem von ihnen ausgelösten Alarm.** Sie wussten, wie sie zu Geld kommen konnten: Von März 2020 bis August 2021 verteilte die Bundesregierung deutschlandweit 10,2 Milliarden Euro als Prämien für Betten, die frei gehalten wurden. Zusätzlich gab es 50.000 Euro für jedes neue Intensiv-Bett.

In den Berliner Krankenhäusern wurden mit dieser Finanzierung insgesamt 558 Intensiv-Betten neu eingerichtet.

**Um das Geld zu bekommen, mussten die Krankenhäuser nur einen Antrag stellen, aber keinerlei Rechnungen, Belege oder Kostennachweise beibringen. Das Konto füllte sich von selbst. Krankenhäuser sind Wirtschaftsbetriebe. So leicht waren sie noch nie an Geld gekommen.**

Also ist die Versuchung groß, das Spiel zu wiederholen. Der Vorstandsvorsitzende der Charité, Heyo Kroemer, forderte bereits eine Wiedereinführung der Freihaltequoten für Intensivbetten. Gesundheitssenatorin Kalayci *(SPD)* ruft nach neuen Prämien für das Freihalten. Alles wie gehabt.

Und noch eine Frage ist offen: **Welchem Prinzip folgt die Belegung? Corona-Patienten werden in Deutschland viermal so häufig auf die Intensivstation gebracht wie in anderen Ländern. Nirgends werden mehr Corona-Patienten beatmet als bei uns.** Diese Praxis wurde bereits heftig kritisiert, weil sie kontraproduktiv sei und die Sterberate heben statt senken könnte.

**Als Begründung für den Lockdown wurde immer der drohende Gesundheitsnotstand genannt, die fehlenden Intensivbetten, die Angst vor der Triage. Jetzt wird diese Angst wieder geschürt und wieder wissen wir nicht, warum eigentlich.**

**Es ist Zeit für eine ehrliche Information darüber, wie prekär die Lage wirklich ist. Die bekommen wir wieder nicht, dafür aber jede Menge Panik-Meldungen, die man nicht einordnen kann.** *(Zu Seite 1401)*

## CORONA-PROGNOSE: „SYSTEMGEFÄHRDENDE ENTWICKLUNG“ MÖGLICH

*Redaktion kurier.at, 03.11.2021*

**Kritische Marke bei Intensivbetten-Belegung könnte ihn mehreren Bundesländern am 17. November erreicht werden.**

## CORONA, GRIPPE ODER ERKÄLTUNG: WAS TUN, WENN MAN SYMPTOME ZEIGT?

*k.at / sabrina.kraussler / 03.11.2021*

Es kann ziemlich herausfordernd sein, die Krankheitsbilder zu unterscheiden. **Die überlappenden Symptome wie Fieber, Husten und Gliederschmerzen machen es schwer, Corona von der Grippe zu trennen oder herauszufinden, ob es sich „nur" um eine Erkältung handelt. Aus diesem Grund lautet die Devise noch immer: testen.**

Bleibt bei Symptomen zu Hause, ruft die Hotline 1450 an und informiert euch, was zu tun ist. Ihr könnt auch eine Person bitten, einen Gurgeltest für euch einzuwerfen. Achtet darauf, der Person bei der Übergabe nicht zu nahe zu kommen. **Auch, wenn ihr geimpft seid, könnt ihr euch mit dem Coronavirus angesteckt haben. Dasselbe gilt übrigens für die Grippeimpfung und das Influenzavirus.**

## FETZBUCH-POST

**Oskar Lafontaine** / *3. November*

Zunehmende Intoleranz und Denkverweigerung

Dass Angst zu irrationalem Verhalten führt, ist aus der Psychologie bekannt. Daher ist es verständlich, dass auch in der Corona-Debatte Menschen ein Verhalten an den Tag legen, das sonst nicht zu erklären wäre, und absurde Thesen und wunderliche Meinungen vertreten. Beängstigend ist aber die Zunahme der Intoleranz und der Ausgrenzung Andersdenkender.

Als der Bayern-Profi Joshua Kimmich sagte, er sei noch nicht geimpft und warte auf einen klassischen Impfstoff, erntete er einen Shitstorm.

Als der Philosoph Richard David Precht sich in der Diskussion mit Markus Lanz kritisch zur Kinder-Impfung äußerte, auf mögliche Langzeitfolgen der Impfung hinwies und keine rechtliche Basis für einen staatlichen Druck gegen Ungeimpfte sah, („Ich würde Kinder sowieso niemals impfen, weil ein im Aufbau befindliches Immunsystem mit diesem Impfstoff zu bearbeiten – das würde ich nicht tun"), wurde er im „Spiegel" vorgeführt und beschimpft (Jens Berger auf den nachdenkseiten: https://www.nachdenkseiten.de/?p=77563).

Als Sahra Wagenknecht in der Talk Show mit Anne Will sagte, sie sei noch nicht geimpft und warte auf einen klassischen Impfstoff, konnte man das erbärmliche Niveau der gegenwärtigen Debatte wieder beobachten. Obwohl sie Älteren und Menschen mit Vorerkrankungen riet, sich impfen zu lassen, hinderte das Politiker, Journalisten und Nutzer der sozialen Medien nicht daran, sie als „Impfgegnerin" an den Pranger zu stellen. Man erinnert sich an Peter Scholl-Latours Begriff der medialen Massenverblödung.

Den Vogel schoss bei „Anne Will“ wieder einmal Karl Lauterbach ab. Für ihn gibt es keine Spätfolgen einer Impfung („Es ist noch nie passiert, dass eine Nebenwirkung erst sehr spät aufgetreten ist.“). Damit steht er im offiziellen Gegensatz zum RKI, in dessen „Impfbuch für alle“ es heißt: „Noch länger dauert die Beobachtung möglicher Spätfolgen. Denn natürlich kann man bei einer Impfung, die erst seit ein paar Monaten verabreicht wird, noch nicht wissen, ob und welche Spätfolgen nach ein paar Jahren auftauchen.“ (https://assets.dasimpfbuch.de/.../BMG_Impfbuch-f__r-alle... Seite 37).

Ist das nicht peinlich? Deutschlands Covid-Papst, der das Ohr der Kanzlerin hat, und gleichzeitig in mehreren Talkshows sitzt, widerspricht vor einem Millionen-Publikum dem RKI?

Noch wirrer wurde es, als Lauterbach auf die bekannten Spätfolgen des Dengue-Fiebers hingewiesen wurde. Seine Antwort: „Das ist ein Unterschied, ob die Krankheit dann schwerer verläuft, wenn ich geimpft bin oder, äh, eine Nebenwirkung der Impfung. […] Bei Dengue war das etwas anders, aber das ist ja keine Nebenwirkung der Impfung, sondern das ist ein schwerer Verlauf bei Infektion nach Impfung, aber keine Nebenwirkung der Impfung.“

Ah so. Wenn du geimpft wirst und dadurch schwer erkrankst, ist das keine Folge der Impfung. Karl Lauterbach hat sich mit diesen hoch-wissenschaftlichen Ausführungen das Prädikat „Schwurbler des Tages“ (Jens Berger) redlich verdient.

Die Krönung der sich ausbreitenden Denkverweigerung und Intoleranz ist die Vorliebe vieler Covid-Politiker und Journalisten für 2-G. Geimpfte und Genesene dürfen sich auf Veranstaltungen ungetestet gegenseitig anstecken. Ein negativ getesteter Ungeimpfter, der andere nicht anstecken kann, darf nicht rein. Und wenn es danach Impf-Durchbrüche gibt, dann sind die Ungeimpften schuld.

## MIT DER „SUPERHERO“-MASCHE: PFIZER IMPFT 5-11-JÄHRIGE

### Sinnlos geimpft: Die Kindersoldaten der Pharmaindustrie

*Von Alexander Wallasch für reitschuster.de / Veröffentlicht am 04. Nov 2021*

Pfizer hat aktuell Kurzfilme drehen lassen, die dafür werben, Kinder mit Biontech gegen COVID-19 impfen zu lassen. Und ziemlich sicher wird, was das Unternehmen da vor ein paar Tagen ins Netz gestellt hat, die Gemüter spalten. Pfizer zählt mit einem zweistelligen Milliardenumsatz in 2020 zu den größten Pharmakonzernen der Welt.

Gemessen an den Emotionen, welche dieser Film auszulösen in der Lage ist, sollte er mit einem Warnhinweis versehen werden für Menschen, denen sich der Magen umdreht, mit anzuschauen, wie die kindliche spielerische Begeisterung

von skrupellosen Werbefachleuten dergestalt umgeleitet wird.
Die Rede ist hier von Eltern und Großeltern, die es kaum ertragen können, mit anzusehen, wie im Werbefilm Biontech/Pfizer Kinder in die Kamera erzählen lassen, dass sie jetzt Superhelden wären, weil sie mit einem Impfstoff des Pharmariesen gegen COVID-19 geimpft wurden. *(...)*

Ein weiteres Opfer der Skrupellosigkeit

## 12-JÄHRIGER HATTE EINE SCHWERE HERZERKRANKUNG

*Der Tagesspiegel / 15.11.2021*

Der Fall sorgte für Wirbel: Ein Junge verstarb nach der Impfung mit Biontech. Jetzt steht fest: Die Impfung war nicht alleiniger Auslöser für den Tod.
Die Impfung gegen das Coronavirus ist nach dem abschließenden Obduktionsbericht nicht die alleinige Ursache für den Tod eines 12-jährigen Jungen im Kreis Cuxhaven.
Laut einer Stellungnahme des Paul-Ehrlich-Institutes *(PEI)* habe bei dem Kind „eine besonders schwere, impfunabhängige Vorerkrankung des Herzens" vorgelegen, teilte der Landkreis Cuxhaven am Montag mit.
Das Kind war zwei Tage nach der Zweitimpfung gestorben. „Auch wenn die endgültige Bewertung des Obduktionsergebnis des Kindes nun vorliegt, bleibt für die Familie und Angehörigen der tragische Verlust Ihres Kindes, der unendlich schmerzhaft ist und uns alle tief berührt. Ihnen gehört unser vollstes Mitgefühl", betonte Landrat Kai-Uwe Bielefeld *(parteilos).*
Gemeldete Todesfälle im zeitlichen Zusammenhang mit einer Corona-Impfung bei Kindern und Jugendlichen sind extrem selten. Das PEI führt bis 30. September fünf solcher Verdachtsfälle bei Menschen zwischen 12 und 17 Jahren auf, die sich auf eine Impfung mit dem Biontech-Mittel beziehen.
Bei mindestens drei der Jugendlichen bestanden laut PEI schwere Vorerkrankungen. Bislang sind laut Robert Koch-Institut zwei Millionen Menschen zwischen 12 und 17 Jahren in Deutschland vollständig geimpft, das entspricht 43,9 Prozent. Insgesamt sind 67,5 Prozent der Deutschen geimpft. *(dpa)* *[Zu Seite 1637]*

Tierarzt Wieler:

## „WIR WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH ALLE MENSCHEN AUF DAUER BOOSTERN MÜSSEN!"

Und sie werden sich an den Anblick von Geimpften, die zusammenbrechen, von Sportlern, die kollabieren, an plötzlich und unerwartet Verstorbene sowie an ständige schikanöse Maßnahmen dann schon gewöhnen...

## TYRANNEI DER UNGEIMPFTEN? HÖRT DOCH AUF ZU LÜGEN!

*9. November 2021, Gunnar Kaiser (Auszug) [Seite 1982]*

Sonntag Abend, Frank Montgomery bei Anne Will: „Wir erleben eine Tyrannei der Ungeimpften." Bitte was? Das ist entweder eine glatte Lüge oder, für den Fall, Montgomery liest die Wochenberichte des RKI nicht, von tadelnswerter Unwissenheit zeugend. Und dennoch werden Jugendliche und bald vermutlich auch noch jüngere Kinder immer stärker ins Visier der Impfkampagne genommen. Dabei zeichnet sich immer deutlicher ab, dass die Impfung eben insbesondere bei Jüngeren nicht so sicher ist wie gedacht, wie eine israelische Studie, die im renommierten "New England Journal of Medicine" veröffentlicht wurde, zeigt.

Die Impfdebatte erreicht immer absurdere Höhepunkte. So äußerte sich der Vorsitzende des Weltärztebundes Frank Ulrich Montgomery bei Anne Will: „Wir erleben eine Tyrannei der Ungeimpften." Allgemein werden Ungeimpfte zunehmend verantwortlich gemacht für das Pandemiegeschehen. **Da liest man etwa im Tagesspiegel die anklagenden Worte an jene, die die Impfung nicht wollen: „Warum nur gefährden sie ihr Leben und das Leben der anderen? Wieso nehmen sie hin, dass das Corona-Virus in ihren Reihen Opfer auf Opfer sucht und findet? Die vierte Welle ist die Welle der Ungeimpften."** Und der Tagesspiegel ist nicht allein. Obwohl die Datenlage klar zeigt, dass Impfdurchbrüche keine Ausnahme sind, sondern an der Tagesordnung, wird gebetsmühlenartig behauptet, man befinde sich mittlerweile in einer Pandemie der Ungeimpften. Es wird behauptet, vor allem Ungeimpfte würden die Intensivstationen füllen, der Anteil läge bei 90 Prozent.

**Dass das glatt gelogen ist, zeigen sogar die ganz offiziellen Wochenberichte des RKI.** So sind in den Kalenderwochen 40 bis 43 unter den Über-60-Jährigen rund 60 Prozent der symptomatischen COVID-19-Fälle als wahrscheinliche Impfdurchbrüche verzeichnet. Bei den Hospitalisierten sind es in der Altersgruppe knapp 45 Prozent, auf besagten Intensivstationen knapp 35 Prozent und unter den Verstorbenen 43 Prozent. Die viel wichtigere Frage sollte da doch lauten: **Wie kann es denn sein, dass die Inzidenz-Zahlen jetzt, wo laut RKI-Wochenbericht 72 bis 85 Prozent der Erwachsenen vollständig geimpft sind, explodieren und mehr als doppelt so hoch ausfallen wie im vergangenen Jahr zu dieser Zeit – ohne jeglichen Impfschutz?** Wie kann das sein, wenn die Impfung doch schützt?

Nun, weil die Impfung eben ziemlich offensichtlich doch nicht ganz so toll funktioniert wie gedacht, sollen Geimpfte sich eben den nächsten Schuss holen, in

Form einer Booster-Impfung. Klar, klingt doch logisch: Wenn was nicht funktioniert, braucht man eben mehr davon. Selbst der Heiland der Virologie, Christian Drosten, hat klar geäußert, es könne nicht Ziel sein, permanent und immer wieder zu boostern.

Bei Jüngeren ist der Anteil der Impfdurchbrüche laut RKI-Statistik zugegeben viel geringer – aber wirklich ernste Fälle kommen unter ihnen auch eindeutig seltener vor. Zum Vergleich: In den Kalenderwochen 40 bis 43 sind laut RKI-Wochenbericht in der Altersgruppe der 18- bis 59-Jährigen 425 Covid-19-Fälle auf Intensivstationen, 53 davon mit vermutetem Impfdurchbruch, also 12,5 Prozent. **Bei den Älteren wird die Lüge von der Pandemie der Ungeimpften aber deutlich: 746 Fälle auf Intensivstationen, davon 257 wahrscheinliche Impfdurchbrüche, was einem Anteil von 34,5 Prozent entspricht.** Außerdem sind in besagter Zeit 735 Patienten über 60 verstorben, davon 316 geimpft – also 43 Prozent. In der Altersgruppe 18 bis 59 Jahre waren es lediglich 46 Todesfälle, davon 6 mit wahrscheinlichem Impfdurchbruch. Bei noch Jüngeren gab es gar keine Todesfälle.

### Kinder und Jugendliche im Visier der Impfkampagne

Und dennoch werden Jugendliche und bald vermutlich auch noch jüngere Kinder immer stärker ins Visier der Impfkampagne genommen. Jugendliche geraten unter Gruppendruck, weil mittlerweile ein beträchtlicher Teil in der Klasse geimpft ist und das als unglaublich solidarisch gilt. Für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter hat Pfizer einen Werbespot generiert, der den Kleinen suggeriert, die Impfung würde sie zu Superhelden machen. Weil sie anderen helfen. Und Eltern sind nach knapp zwei Jahren Panikmache so besorgt, dass sie ihre Kinder impfen lassen werden, reihenweise, ziemlich sicher. Sie sind kaum noch in der Lage, sich sachlich mit den Zahlen auseinanderzusetzen und zu erkennen, dass die Gefährlichkeit der Infektion für ihre Kinder äußerst gering ist.

Auf dem Rücken der Kinder und Jugendlichen wird in Sachen Impfung nun weiter ausgetragen, was bisher nicht so recht funktionieren wollte. **Ja, die Impfung schützt – aber eben bei weitem nicht in den Ausmaß, wie man es gehofft und beworben hat.** Sie puffert die Zahl schwerer oder gar tödlicher Verläufe durchaus ab, aber sie schützt eben bei weitem nicht so gut, wie propagiert wurde. Und da es bei Erwachsenen eben nicht so läuft, sind nun bald die Kinder dran. Weil die armen Kleinen können ja bisher gar nicht wirklich geschützt werden – geschützt werden vor einer Infektionskrankheit, die sie nur in absoluten Ausnahmefällen ernsthaft gefährdet. Also ist man jetzt schon nahezu euphorisch, dass sich seit einigen Monaten endlich auch Jugendliche ab 12 impfen lassen können und bald endlich, endlich dann auch noch Jüngere.

Kritikern des Pandemie-Managements wird gerne vorgeworfen, sie würden Corona verharmlosen und mögliche Impfnebenwirkungen dramatisieren. Das mag sogar sein, die Wahrheit liegt vermutlich wie so oft irgendwo in der Mitte. In Sachen Impfung der Jüngeren geschieht im offiziellen Narrativ aber eindeutig das Gegenteil: Während die Infektion für diese Altersgruppen dramatisiert wird, sogar Panik geschürt wird vor Long-Covid bei Kindern, werden die potenziellen Nebenwirkungen der Corona-Impfstoffe verharmlost.

## DEUTSCHER JOURNALISMUS IM SPIEGEL DER SCHIZOPHRENIE

Coronadesaster in Afrika

### DAS PASSIERT, WENN DIE DELTA-VARIANTE AUF EINE UNGEIMPFTE BEVÖLKERUNG TRIFFT

In Afrika wütet eine dritte Coronawelle – in einigen Gegenden so schlimm wie nie zuvor. Die Delta-Variante ist bereits in 14 Ländern nachgewiesen, es fehlt an Sauerstoff und Intensivbetten.

*Von Heiner Hoffmann, Nairobi / Spiegel vom 19.06.2021*

Geringe Fallzahlen und leere Krankenhäuser trotz niedriger Impfquote

### DAS AFRIKANISCHE CORONA-WUNDER

Neue Studien zeigen, dass sich in Teilen Afrikas die Mehrheit der Bevölkerung bereits mit dem Coronavirus infiziert hat. Trotz weniger Impfungen blieb die große Katastrophe aus – zumindest bislang.

*Von Heiner Hoffmann, Nairobi / Spiegel vom 4.11.2021*

## TELEGRAM

**Systematisch Gesund** *[04.11.2021]*

*[Video „Minister Mückstein zur dritten Corona-Impfung"]*

Was würdest Du einem Arzt sagen, der Dir ein Blutdruck-Medikament aufzwingt, ohne dass Dein Blutdruck je gemessen wurde?

Das geschieht jetzt bei der Booster-Impfung in Österreich (https://www.youtube.com/watch?v=6L9ylOCNROM). Auf keinen Fall einen Antikörper-Test machen, auf gar keinen Fall!

Du kommst wegen einem völlig ungeeigneten und nicht geeichten PCR-Test (https://systematischgesund.de/gesundheit/corona-test/) ggf. in Quarantäne, aber das einzig halbwegs sinnvolle Kriterium, Dein Antikörper-Status, darf nicht bestimmt werden?

Dieser würde nichts über den Schutz aussagen, da man das Schutz-Korrelat nicht kennt?
Wie will man dann wissen, dass die „Impfung“ wirkt?
Schon vor Monaten warnte das RKI vor der Antikörper-Bestimmung nach der Impfung. Damit würde der Schwindel auffliegen, da die meisten Geimpften keine Antikörper haben.
Der Oberhammer aber ist die Drohung an Ärzte:
Ärzte, die zu einem Antikörper-Test raten, müssen mit rechtlichen Konsequenzen rechnen!
Wer jetzt immer noch nicht kapiert, dass es nicht um unsere Gesundheit geht, dem ist nicht mehr zu helfen.

**#WirSindVielMehr,** *[07.11.2021]*
Salzburger Nachrichten
Aufschrei: Spital in Schwarzach kündigt ärztlichem Leiter
Mediziner Andreas Valentin wurde ohne Angabe von Gründen vom Krankenhaus Schwarzach gekündigt. Protest kommt von Kollegen und der Ärztekammer. LH-Stv. Christian Stöckl ist entsetzt.
Dem ärztlichem Leiter des Krankenhauses Schwarzach wurde gekündigt!
Wisst ihr auch warum Prof. Dr.Andreas Valentin gehen musste?
Weil er Corona Impfschäden in der Krankenakte der Patienten dokumentiert haben wollte – und das gegen Willen der Geschäftsleitung.
https://www.sn.at/salzburg/chronik/aufschrei-spital-in-schwarzach-kuendigt-aerztlichem-leiter-108249412
https://www.ks-klinikum.at/de/service/news/detail/univ-prof-dr-andreas-valentin-neuer-aerztlicher-direktor

*(Dazu: „Impfarzt gekündigt, weil er über Nebenwirkungen aufklärte – jetzt packt er aus“ auf Seite 1308)*

**FreedomForFuture,** *[28.10.2021]*
**Weitergeleitet von andreas**
„Ironie ist, dass die letzte weltweite SARS-Pandemie beendet werden konnte, weil nicht (!) geimpft wurde und deshalb keine Varianten entstanden sind“.
#wissenswerte #lösung:
**„Abklang SARS-Pandemie 2002/2003 – weltweite Infektionskrankheit“:**
Beginn: 16. Nov. 2002
Ende: 31. Jul. 2003
„Da noch kein (!) Impfstoff entwickelt war und man zunächst nicht wusste, wie sich die neuartige Krankheit behandeln ließ, verabreichten die meisten Ärzte

Virostatika. Im Sommer 2003 ging die Zahl der Neuinfizierten weltweit beständig (!) zurück.“:
#kein_ende_durch_impfungen
https://de.wikipedia.org/wiki/SARS-Pandemie_2002/2003

## JAPAN HAT COVID-19-IMPFSTOFFE NICHT DURCH IVERMECTIN ERSETZT

*Von Sophia Tulp / Associated Press / Oktober 29, 2021*

BEHAUPTUNG: „Japan hat die Impfstoffe zurückgezogen und Ivermectin ersetzt – und in einem Monat COVID in diesem Land ausgelöscht.“

AP‘S EINSCHÄTZUNG: Falsch. Japan hat die Verwendung von Coronavirus-Impfstoffen nicht gestoppt und sie auch nicht durch das Parasitenmedikament Ivermectin ersetzt, so eine Liste von COVID-19-zugelassenen Medizinprodukten des japanischen Gesundheitsministeriums. Darüber hinaus ist die Pandemie im Land nicht zu Ende gegangen, obwohl neue COVID-19-Fälle von einem Sommerhoch gefallen sind. Mehr als 1.900 neue Fälle wurden in der vergangenen Woche noch dokumentiert*, so Daten der Johns Hopkins University.

DIE FAKTEN: Ein Artikel, der diese Woche von einem konservativen Radiomoderator veröffentlicht wurde, rezirkulierte eine monatealte falsche Behauptung, dass Japan die Verwendung von Coronavirus-Impfstoffen zugunsten der Verwendung des Parasitenmedikaments Ivermectin gestoppt hat und dass der Wechsel zur Ausrottung von Coronavirus-Fällen geführt hat.

Die Vorwürfe spiegeln ähnliche Wider, die in Videos verbreitet wurden, die letzten Monat in sozialen Medien veröffentlicht wurden, in denen Nutzer behaupteten, ein japanischer Medizinischer Beamter habe Ärzten empfohlen, den Moderna-Impfstoff nicht mehr zu verwenden und allen COVID-Patienten Ivermectin zu verschreiben.

Die Behauptungen sind nicht wahr. Japan hat weiterhin Impfstoffe verabreicht und Ivermectin nicht zur Behandlung von COVID-19 zugelassen. Das Medikament wird verwendet, um Infektionen von Spulwürmern und anderen Parasiten bei Menschen und Tieren zu behandeln. Viele Gesundheitsbeamte haben vor der Verwendung von Ivermectin für COVID-19 gewarnt und gesagt, dass es schädliche Nebenwirkungen verursachen könnte und dass es wenig Beweise dafür gibt, dass es hilft.

Das Medikament wird von der japanischen Regierung nicht als zugelassenes Medikament zur Behandlung des Coronavirus aufgeführt, so die Liste der für COVID-19 zugelassenen Medizinprodukte der Japan Pharmaceuticals and Medical Devices Agency. Die gleiche Liste zeigt, dass die Impfstoffe von Pfizer,

Moderna und AstraZeneca alle unter der Sonderzulassung für den Notfalleinsatz im Land zugelassen bleiben.

Die falsche Behauptung, dass Ivermectin die Zulassung für die Verwendung bei COVID-Patienten in Japan erhalten habe, tauchte im August auf, nachdem Haruo Ozaki, der Vorsitzende der Tokyo Medical Association, auf einer Pressekonferenz sagte, dass das Medikament Vorteile für COVID-Patienten haben könnte, aber weiter untersucht werden muss.

Einige Leute im Internet interpretierten dies als eine Bestätigung der Droge und charakterisierten Ozaki falsch als Regierungsbeamten. Aber die Tokyo Medical Association ist eine unabhängige Organisation unter der Japan Medical Association. Es ist keine Regierungsbehörde und spiegelt nicht die offizielle Haltung der japanischen Regierung oder ihres Gesundheitsministeriums wider.

**Während Japan die Verwendung von etwa 1,63 Millionen Dosen des Moderna-Impfstoffs im August aussetzte, nachdem eine Kontamination in nicht verwendeten Fläschchen gefunden wurde**, hörte es nicht vollständig auf, den Impfstoff zu verabreichen. Die Impfstoffe von Pfizer und AstraZeneca blieben davon nicht betroffen.

Japan hat im vergangenen Monat mehr als 20.000 neue COVID-19-Fälle und mehr als 650 Todesfälle verzeichnet, obwohl die täglichen neuen Fälle seit den Höchstständen Mitte August, als sie um die Olympischen Sommerspiele in Tokio stiegen, einen starken Rückgang verzeichnet haben.

Experten sagen, dass eine wirksame Impfkampagne, die weit verbreitete Verwendung von Gesichtsmasken und ein gedämpftes Nachtleben mit dem Rückgang in Verbindung stehen könnten. Etwa 70% der Bevölkerung ist vollständig geimpft. *(Zu Seite 1507)*

**** Ein vergleichender Blick auf die neuen Fälle pro Tag in Japan (Quellen u.a. WHO sowie Johns Hopkins University... 22.10.2021: neue bestätigte Fälle 305; 7-Tage-Durchschnitt 298 – 29.10.2021: neue bestätigte Fälle 0; 7-Tage-Durchschnitt 215) wirft die Frage nach der Glaubwürdigkeit eines Faktenchecks auf, der mit falschen Fakten untermauert wird.***

## AM BEISPIEL SYLT WIRD DEUTLICH, WELCHE GEFAHR VON INFIZIERTEN GEIMPFTEN AUSGEHT

*Focus, 05.11.2021*

Erst gab es keinen einzigen aktiven Corona-Fall, jetzt steigen die Zahlen rasant: Auf der kleinen Insel Sylt sind aktuell beinahe 100 Menschen infiziert. Zurückzuführen ist der Ausbruch wohl auf eine Gourmet-Reise. Deren Teilnehmer

waren zwar allesamt geimpft oder genesen, dennoch infizierten sich einige von ihnen und gaben das Virus weiter.

Die gute Nachricht zuerst: Alle Teilnehmer der „Chaine des Rotisseurs"-Gourmetreise auf Sylt sind wohlauf. Zwar infizierten sich mehr als 30 der 118 Teilnehmer mit dem Coronavirus, doch die Impfung *(oder der Genesenenstatus)* wirkten. Alle Infizierten litten lediglich unter leichten Symptomen, etwa Husten oder ein Kratzen im Hals. Über den Fall berichtet die „Welt".

Die schlechte Nachricht: Seit dem Besuch der Feinschmecker steigen die Corona-Fallzahlen auf Sylt rasant. Meldete der Kreis Nordfriesland, zu dem die Insel Sylt gehört, am Tag der Anreise noch 0 aktive Fälle, sind es drei Wochen später bereits 94. Die 7-Tage-Inzidenz stieg von 13,8 auf aktuell 102,3.

### Problem: Geimpfte und Genesene können Corona-Virus weitergeben

Der Landkreis geht laut „Welt" davon aus, dass sich die Gruppe größtenteils erst auf Sylt infizierte und dies wahrscheinlich innerhalb der eigenen Reisegruppe. Zwar wurden die Teilnehmer nicht schlimm krank, das Problem ist aber, dass Geimpfte und Genesene das Virus weitergeben können.

In insgesamt elf Restaurants sollen die Feinschmecker zu Gast gewesen sein, darunter die bekannte Sansibar. Dort wurden bereits 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter positiv auf das Virus getestet. Das Restaurant wurde vorübergehend geschlossen.

Auch ist nicht auszuschließen, dass es weitere Fälle gibt, die bislang noch nicht bekannt sind. Eine direkte Nachverfolgung ist nicht möglich, weil in Schleswig-Holstein wie in den meisten anderen Bundesländern die Kontaktdaten der Gäste nicht mehr erhoben werden.

### Kommt mit 2G+ jetzt die Testpflicht für Geimpfte und Genesene?

**Tatsächlich wird mit den steigenden Corona-Infektionszahlen, auch wegen der Impfdurchbrüche, die Rufe nach 2G+ laut.** Konkret sollen sich dann auch Geimpfte und Genesene testen lassen, bevor sie etwa an Veranstaltungen teilnehmen oder in Clubs tanzen gehen.

# BIONTECH-AKTIEN: KURSSTURZ NACH BERICHTEN ÜBER WHISTLEBLOWER UND COVID-PILLE

*RT DE, 6 Nov. 2021*

Die Aktien des Impfstoffproduzenten BioNTech sind am Freitag stark abgestürzt. Als Ursache wird der kürzlich veröffentlichte Whistleblower-Bericht über die angebliche Fälschung von Studiendaten für den COVID-19-Impfstoff vermutet, den das Unternehmen gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Pfizer entwickelt hat.

Die Aktien des deutschen Pharmaherstellers BioNTech, der gemeinsam mit dem US-Unternehmen Pfizer einen Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt hat, sind am Freitag im Zuge eines alarmierenden Whistleblower-Berichts dramatisch eingebrochen.

Der Kurs der BioNTech-Aktien, die in den USA an der NASDAQ-Börse gehandelt werden, fiel um 57,30 US-Dollar und schloss mit einem Verlust von 20,92 Prozent bei 216,64 US-Dollar. In Frankfurt fielen die Aktien um 40,50 Euro auf 192,40 Euro und gaben damit um 17,39 Prozentpunkte nach.

Einige Analysten brachten den dramatischen Rückgang mit der Veröffentlichung eines brisanten Berichts über die Versuche mit dem Covid-Impfstoff von Pfizer-BioNTech in Verbindung. **Der Bericht, der am Dienstag im British Medical Journal *(BMJ)* veröffentlicht wurde, beruft sich auf einen ehemaligen Auftragnehmer. Dieser behauptet, ein erschütterndes Ausmaß an Inkompetenz im Management, im Umgang mit Daten und bei der Patientensicherheit während des Prüfprozesses aufgedeckt zu haben.**

Die Whistleblowerin, die als Brook Jackson identifiziert wurde, behauptete, dass das Unternehmen schlecht ausgebildete Impfspezialisten einstellte, die Nebenwirkungen nur zögerlich untersuchten und Versuchsdaten fälschten. Sie stellte dem BMJ Dutzende von internen Dokumenten zur Verfügung, die ihre Behauptungen untermauern sollen.

Ein weiterer möglicher Grund für den überraschenden Kurssturz soll die Entwicklung einer COVID-19-Pille durch den Pharmahersteller Pfizer sein. Am Freitag gab das Unternehmen Studiendaten bekannt, die belegen sollen, dass die Verabreichung der „bahnbrechenden" Pille mit der Bezeichnung Paxlovid die Anzahl COVID-19-bedingter Krankenhausaufenthalte um 89 Prozent reduziert.

Die Nachricht verbreitete sich kurz nach einer Meldung des US-Pharmaunternehmens Merck & Co über klinische Studien mit einem weiteren Medikament. Dieses reduziere das Risiko eines Krankenhausaufenthalts oder Todes bei Patienten mit leichter bis mittelschwerer COVID-19-Erkrankung um 50 Prozent.

Das Medikament von Merck wurde in Großbritannien für die Behandlung von COVID-19-Patienten bereits zugelassen.
In den Medien wurde spekuliert, ob durch die Entwicklung der COVID-19-Medikamente mit einem Rückgang der Nachfrage nach Impfstoffen zu rechnen sei. Die Aktie eines anderen Impfstoffentwicklers, Moderna, fiel am Freitag in New York um 55 US-Dollar und notierte kurzzeitig bei 229 US-Dollar, bevor sie sich leicht erholte und mit einem Verlust von 47,03 US-Dollar bei 236,99 US-Dollar schloss. Das entspricht einem Verlust von 16,56 Prozent. Auch die Aktien von Novavax schlossen mit Verlusten.

## AUS DEM PHARMASÜNDENREGISTER

25.08.2010 / Deutschlandfunk / Von Katja Ridderbusch

### DER FALL PFIZER UND DIE MEDIKAMENTENTESTS IN DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

**Knapp die Hälfte aller Medikamententests lassen US-Unternehmen in ärmeren und Entwicklungsländern durchführen.** Auch der Pharmariese Pfizer testete 1996 ein Medikament in Nigeria. Doch bei den Versuchen kamen Kinder ums Leben. Die Schadensersatzprozesse haben inzwischen amerikanischen Boden erreicht.

10. Dezember 2010 / Wikileaks: Nigeria /
Malte Conradi, Süddeutsche Zeitung

### PFIZERS SCHMUTZIGE TRICKS

Hat Pfizer Druck auf die nigerianische Justiz ausgeübt, um Prozessen nach einer umstrittenen Medikamentenverabreichung zu entgehen? Einige Kinder starben damals. Nun zitiert Wikileaks aus einem Geheimpapier.
**Als 1996 im Norden Nigerias eine Meningitis-Epidemie ausbrach, schickte der weltgrößte Pharmahersteller Pfizer Ärzte in die Region und startete eine großangelegte humanitäre Hilfsaktion.** So jedenfalls erzählt der Konzern die Geschichte.
**Kritiker behaupten hingegen schon seit Jahren, das US-Unternehmen habe die Welle an Hirnhautentzündungen, die schließlich 12.000 Menschen das Leben kostete, genutzt, um einen illegalen Freilandversuch an Kindern mit einem seiner Medikamente zu unternehmen.** Dabei soll das Unternehmen in Kauf genommen haben, dass Kinder starben – und zum Teil schwere Behinderungen erlitten.
Die Folge? Pfizer musste sich mit peinlichen Gerichtsverfahren und milliardenschweren Entschädigungsforderungen herumplagen. Im vergangenen Jahr einigte der Pharmahersteller sich mit der Regierung des nordnigerianischen

Bundesstaats Kano überraschend darauf, die Klagen gegen eine Zahlung von 75 Millionen Dollar beizulegen. Nun gibt eine von der Enthüllungsplattform Wikileaks veröffentlichte Diplomatendepesche Einblick in die Hintergründe dieses Deals. **Dem als geheim eingestuften Dokument zufolge engagierte Pfizer Privatdetektive, um an belastende Informationen über den für das Verfahren zuständigen Staatsanwalt Michael Aondoakaa zu gelangen...**

*(Hierzu empfohlen: „Die Stimme aus dem Off" auf Seite 1117 / Zurück zu Seite 1407 bzw. Seite 1475)*

Entsorgung als „Zeichen der Freundschaft"

## ÖSTERREICH SPENDET FAST HALBE MILLION CORONA-IMPFDOSEN

*vienna.at, 7.11.2021*

Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan erhalten von Österreich „**als Zeichen der Kooperation und Freundschaft**" jeweils eine Spende von **150.000 Dosen AstraZeneca-Impfstoff** gegen das Coronavirus. Das geht aus einer Botschaft von Außenminister Michael Linhart *(ÖVP)* hervor, welche dieser anlässlich seines Besuchs in Duschanbe *(Tadschikistan)* überbrachte.

Wien, 6. September 2021 — Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten — Aussendung

## ÖSTERREICH SPENDET 1 MILLION DOSEN COVID-19 IMPFSTOFF AN DEN IRAN

Während der fünften und bisher schwersten Welle der Covid-19 Pandemie im Iran, **hilft Österreich dem krisengebeutelten Land mit 1 Million Dosen des Impfstoffs AstraZeneca**. *(Siehe: „Behörde warnte nun Ärzte und Apotheker vor AstraZeneca" auf Seite 564 oder gehe zu Seite 1409, Seite 1496 bzw. zu „Anklage gegen Bill Gates in Indien" auf Seite 1539... Zu Seite 1876)*

## BIONTECH-IMPFUNG: AB 7 MONATEN KEIN SCHUTZ MESSBAR" – ERHÖHTES KRANKHEITSRISIKO MIT ASTRAZENECA

*Reitschuster Published November 6, 2021*

Rumble — Neue Daten und Erkenntnisse stellen die Wirksamkeit der Impfung, wie sie die Regierung beteuert, massivst in Frage. Sie wirken geradezu vernichtend. Und stammen aus unverdächtiger Quelle: vom Virologen Kekulé. Auch die Privilegien für Geimpfte sind demnach höchst fragwürdig. Das Thema müsste die Schlagzeilen beherrschen. Dass das Gegenteil der Fall ist, ist ein Systemversagen der Medien.

## FETZBUCH-POST

**Monika Salzer,** 6. November

**25. Juni,** die ÖVP präsentiert ihre Plakat-Kampagne für den Sommer: „Die Pandemie gemeistert, die Krise vorbei".
**30. Juni,** Sebastian Kurz: „Die Pandemie ist für alle vorbei, die geimpft sind" (der Gesundheitsminister steht schweigend daneben).
**6. Juli, Kurz:** „Die Pandemie ist bestimmt noch nicht vorbei".
**7. Juli,** Wolfgang Mückstein: „Es ist noch nicht vorbei".
**7. Juli,** Kurz: „Wir alle wissen, dass Corona nicht vorbei ist".
**8. Juli,** Elisabeth Köstinger: „Die Pandemie ist nicht vorbei".
**12. Juli,** Kurz: „Für jeden, der geimpft ist, ist die Pandemie vorbei".
**6. September,** Kurz im ORF-Sommergespräch: „Ich sehe das schon so, dass die Pandemie für Geimpfte überstanden ist".
**24. September,** Kurz in den USA: „Aus meiner Sicht ist die Pandemie für Geimpfte vorbei".
**29. September,** Werner Kogler: „Die Pandemie ist noch nicht vorbei".
**12. Oktober,** VP-Klubchef August Wöginger bedankt sich am ÖVP-Parteitag ist St. Pölten bei Sebastian Kurz: „Er hat in einer hervorragenden Weise die Pandemie in Österreich bewältigt".
**23. Oktober,** der neue Kanzler Alexander Schallenberg: „Wir sehen die Pandemie noch nicht im Rückspiegel".
**26. Oktober,** Kogler: „Die Pandemie ist beileibe noch nicht vorbei".
Die Pandemie wurde in Österreich schon so oft beendet, dass wir gar nicht merken werden, wenn sie tatsächlich überstanden ist.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Oder: Die aktuelle Lage in drei Sätzen

Auch dieser Kriegsersatz ist wie jeder „ordentliche" Krieg ein Verbrechen sowohl gegen die Vernunft als auch wider die Menschlichkeit, und immer sollen letztere im Sinne fragwürdiger Solidarität *(auch Patriotismus genannt)* zugunsten von Willkür geopfert werden... *[Passend: „Psychologische Kriegsführung" auf Seite 1532; „Impfpflicht zur Rettung des Finanzsystems?" auf Seite 1640]*
Solange noch Impfstoff, Tests und Masken übrig sind, werden die Pharmaschisten wohl zu keinem Ende kommen wollen...
Sprachlos teils, teils anerkennend verfolgen indes Anarchisten das Tun von außer Rand und Band geratenen Beamten...

## VERSPROCHEN UND GEHALTEN: DER HEISSE HERBST IST DA!

Dazu: „Schlimme 4. Welle im Herbst als Folge der Impfung“ auf Seite 768; „Forscher erwarten trotz Impfungen neue Corona-Welle im Herbst“ auf Seite 799; „Indische Variante könnte im Herbst Probleme machen“ auf Seite 823; „Nachimpfung im Herbst – jetzt spricht Kanzler Kurz“ auf Seite 825; „Österreich erreicht – so gefährlich ist Delta-Variante“ auf Seite 874; „Lauterbach mit Sorge vor Delta-Variante: „Da baut sich leider ein perfekter Sturm für den Herbst auf““ auf Seite 882; „Wenn die Fallzahlen im Herbst stark steigen“ auf Seite 958; „Anschliessend wird spätestens im Herbst mit neuen Varianten Panik geschürt werden“ auf Seite 968; „Österreich rüstet sich für die dritte Corona-Impfung“ auf Seite 1009; „Drosten warnt vor Herbst“ auf Seite 1212; „Wie glaubwürdig ist der neue Alarm der Intensivmedizin?“ auf Seite 1385

### 1. SHOPPING-CENTER VERKÜNDET „LOCKDOWN“ FÜR UNGEIMPFTE

*Heute, 09.11.2021*

Seit Montag gilt in Österreich eine 2G-Pflicht in weiten Teilen des öffentlichen Lebens. **Nun prescht auch die SCS mit einer Hammer-Regel vor.**

**Um einen weiteren Anreiz für die Corona-Schutzimpfung zu setzen** und das öffentliche Leben für alle sicherer zu gestalten, gilt seit gestern, Montag, eine 2G-Pflicht für die meisten Bereiche des öffentlichen Lebens. Zutritt in die *(Nacht-)* Gastronomie, Hotellerie oder körpernahe Dienstleistungen gibt es fortan nur noch für geimpfte oder genesene Personen. Der Handel ist grundsätzlich für alle, mit verordneter FFP2-Pflicht, offen.

Doch mit der Shopping City Süd in Vösendorf *(Bezirk Mödling)* prescht nun ein erstes Einkaufszentrum nach vorne. Wie die Verantwortlichen auf der Website mitteilen, **gilt im „gesamten Center & in allen Shops“ eine FFP2-Maskenpflicht und die 2G-Regel.**

### VERWIRRUNG UM FALSCHMELDUNG: 2-G IN DER SHOPPING CITY SÜD NUR FÜR GASTRO

*Stefan.Jedlicka (Kurier) – 09.11.2021*

**Ungeimpfte haben auch weiterhin Zutritt zu Österreichs größtem Einkaufscenter,** aber nicht zu den Gastronomielokalen.

### DRASTISCHER ANSTIEG BEI SPITALS- UND INTENSIVPATIENTEN IN ÖSTERREICH

*kevin.kada (Kurier) – 09.11.2021*

7.712 Neuinfektionen. Derzeit 79.239 aktive Fälle. Die Situation in den Spitälern hat sich in den vergangenen 24 Stunden deutlich verschlechtert.

Nach dem höchsten Montagswert seit Pandemiebeginn wurden von Montag auf Dienstag 7.712 Corona-Neuinfektionen in Österreich registriert. Die heutigen Neuinfektionen liegen unter dem Schnitt der vergangenen sieben Tage von 8.411. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt derzeit bei 661,44.

## VIROLOGIN: „DIE TREIBER DER PANDEMIE SIND DIE UNGEIMPFTEN“

*Aus „Kleine Zeitung“ | 2. November 2021*

„*Das sind mehrere Gründe, die da mitspielen*“, erklärt Virologin Monika Redlberger-Fritz im Gespräch mit Futter. **„Grund Nummer 1 ist, dass wir einfach noch viel zu viele Ungeimpfte haben.“ Eine Gruppe an komplett empfänglichen Personen also, die sich jederzeit anstecken kann, da keinerlei Grundimmunität besteht. Daneben gibt es der Expertin zufolge natürlich auch einen bestimmten Prozentsatz an geimpften Personen, die trotz Impfung eine Infektion erleiden — dabei handelt es sich aber hauptsächlich um jene, deren Impfung schon länger zurückliegt.** Ähnliche Beobachtungen macht Gesundheitsökonom Thomas Czypionka vom Institut für Höhere Studien: „Wir sehen das an den Daten aus England, aus Israel, aus den USA, dass der Schutz vor der Infektion — das heißt also, dass ich das Virus aufnehme und selber auch verbreite — mit der Zeit auch für den Geimpften verloren geht. Der Schutz vor einem schweren Verlauf bleibt allerdings länger bestehen“.

## ISRAELISCHE ÄRZTIN: PFIZER-IMPFSTOFF HAT DIE 4. CORONA-WELLE NICHT GESTOPPT

Und der „Grüne Pass“ ist effektiv nutzlos, um die Übertragung zu verhindern, da geimpfte Menschen infiziert werden

*von Ryan Jones (israel heute) | 2. November 2021*

Israel klopft sich derzeit selbst auf die Schulter, die vierte Welle von Coronavirus-Infektionen „besiegt“ zu haben. Die Regierung von Premierminister Naftali Bennett ist der Ansicht, dieser Erfolg sei ihrer aggressiven Impfkampagne und der Wiedereinführung bestimmter Beschränkungen wie des „Grünen Passes“ zu verdanken... Doch nicht alle Experten sind dieser Meinung.

Dr. Raya Liebowitz ist Leiterin der Onkologie am Shamir Medical Center *(früher bekannt als Assaf Harofeh Hospital)* und Mitglied der medizinischen Fakultät der Universität Tel Aviv.

Sie ist der Meinung, **dass** Bennett und seine „Regierung des Wandels“ im Unrecht sind und dass **weder die Impfstoffe noch die grünen Pässe Israel der**

**Normalität näher gebracht haben. Wenn überhaupt, dann haben diese Maßnahmen die Krise verschlimmert.**

**Ministerpräsident Naftali Bennett hat die Israelis sehr aggressiv dazu gedrängt, sich „vollständig" impfen zu lassen, und alle Experten, die eine andere Meinung vertreten, ins Abseits gestellt.**

In einem Kommentar für das israelische Nachrichtenportal N12 betonte Dr. Leibowitz diese Woche, dass „die Corona-Infektionswellen nicht durch den Impfstoff beeinflusst werden und nicht verhindert werden können. Diese Tatsache wurde mit dem Auftreten der vierten Welle zweifelsfrei bewiesen, nachdem der größte Teil der Bevölkerung bereits geimpft worden war".

**Es gebe daher „keinen Grund zu der Annahme, dass eine Auffrischungsimpfung die Parameter verändern" und eine künftige Infektionswelle verhindern wird.**

## UNI-NOVELLE BRINGT BERUFSVERBOT FÜR HUNDERTE LEHRENDE AUF DER HOCHSCHULE

*Von Lena Krainz (kontrast.at), veröffentlicht am 4. November 2021*

Die Änderung des Universitätsgesetzes *(UG-Novelle)* bringt seit Oktober 2021 neben Verschlechterungen für Studierende in der Praxis ein Berufsverbot für hunderte Lehrende auf den Hochschulen. Erste negative Auswirkungen auf die Beschäftigten und die Lehre zeigen sich bereits. Auf längere Sicht hat es auch katastrophale Folgen für den Forschungsstandort Österreich, wie Karl Reiter, Leiter des wissenschaftlichen Betriebsrats der Universität Wien erklärt.

An Österreichs Universitäten unterrichten und forschen hauptsächlich Personen mit befristeten Arbeitsverträgen. Von Semester zu Semester oder von Projekt zu Projekt hanteln sie sich, ohne jegliche Sicherheit. Fixe Stellen gibt es kaum.

„Für jeden anderen Dienstgeber in Österreich wären solche dauerhaften ‚Kettenverträge' verboten, nur bei den Unis glaubt man, dass man eine Ausnahme machen kann und die Beschäftigten lebenslang in befristeten Verträgen halten kann", sagt Karl Reiter, Betriebsrat an der Universität Wien im Gespräch mit Kontrast.

## NÖ: VERKEHRSCHAOS WEGEN DES EXTREMEN ZUSTROMS ZU PCR-TESTSTATION

*wolfgang.atzenhofer (Kurier) – 08.11.2021*

Zu viele Infektionen: Nur eine amtliche Drive-in-Teststraße in Amstetten für drei Hochinzidenzbezirke. Verkehrsleitsystem soll ab Dienstag gegen Staus helfen

2G-Regel als Auslöser?

## „IMMENSER ANDRANG“ AUF HEIMISCHE IMPFZENTREN

*Kronen Zeitung, 09.11.2021*

Die Impfquote gegen Covid-19 ist in Österreich mit rund 63 Prozent Vollimmunisierten eine der niedrigsten in ganz Westeuropa. Doch nun könnte die Einführung der 3G-Regel am Arbeitsplatz sowie die am Freitag beschlossene großflächige 2G-Regelung im Freizeitbereich die Karten noch einmal neu mischen. So drängten sich am Samstag viele Menschen vor den Impfzentren in allen Bundesländern.

*(Zum begleitenden Bildmaterial ein **FETZBUCH-POST** von **Sonja Unterlechner** (7.11.2021): Also wenn i gestern nit selbst in dieser Schlange von Hunderten über 3 Stunden am Villacher Hauptplatz angstanden wäre, würde ich es fast glauben.. Lieber Herr Tratnik von der Kronenzeitung zur Information: Diese Schlange führte zur PCR TESTCONTAINER STATION!!!! Unglaublich diese falsche Berichterstattung- hat man diese armselige Propaganda rund um Corona wirklich nötig???)*

## MODERN, MODERNA, AM MODERNSTEN

RND (Redaktionsnetzwerk Deutschland) 09.11.2021

### FRANKREICH: GESUNDHEITSBEHÖRDE RÄT UNTER 30-JÄHRIGEN VON MODERNA-IMPFSTOFF AB

- Die oberste Gesundheitsbehörde Frankreichs empfiehlt unter 30-Jährigen keine Impfung mit dem Vakzin des Herstellers Moderna.
- In dieser Altersgruppe bestehe ein etwas höheres Risiko auf Herzmuskelentzündungen.
- Stattdessen sollten unter 30-Jährige den Impfstoff von Biontech/Pfizer wählen.

Paris. **Frankreichs oberste Gesundheitsbehörde hat Menschen unter 30 Jahren vom Corona-Impfstoff des Herstellers Moderna abgeraten.**

**Es bestehe bei diesem Impfstoff in der Altersgruppe ein geringes, aber etwas höheres Risiko für Herzmuskelentzündungen** als beim Impfstoff von Biontech/Pfizer, hieß es in einer Empfehlung der Behörde vom Montagabend. Soweit möglich sollten Menschen zwischen 12 und 29 Jahren daher nicht mit Moderna gegen das Coronavirus geimpft werden.

Die Corona-Impfstoffe der Hersteller Astrazeneca und Johnson & Johnson sind in Frankreich für Menschen unter 30 Jahren ohnehin nicht empfohlen. Politische Entscheidungen treffen kann die Gesundheitsbehörde nicht. In der Regel folgt die französische Regierung aber ihren Empfehlungen.

In Frankreich sind knapp 75 Prozent der Bevölkerung vollständig gegen das Coronavirus geimpft. In den vergangenen Tagen nahmen die Infektionen wieder leicht zu. Zuletzt wurden landesweit innerhalb einer Woche pro 100.000 Menschen etwa 73 Neuinfektionen gemeldet. *RND/dpa*

RND (Redaktionsnetzwerk Deutschland) 09.11.2021

## IMPFSTOFF: MODERNA BEANTRAGT EU-ZULASSUNG FÜR KINDER BIS ZWÖLF JAHRE

Der amerikanische Arzneimittelhersteller Moderna hat bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur *(EMA)* eine Erweiterung der bedingten Marktzulassung *(CMA)* für seinen Covid-19-Impfstoff Spikevax für Sechs- bis Elfjährige beantragt. Das teilte das Unternehmen am Nachmittag mit.

Es sei der erste Antrag auf Zulassung des Impfstoffs für die Altersgruppe.

Der Corona-Impfstoff Spikevax des Impfstoffherstellers Moderna mit Sitz in Cambridge *(US-Bundesstaat Massachusetts)* soll nach Wunsch des Unternehmens bald auch Kindern zugänglich sein. Der Konzern habe bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur *(EMA)* eine Erweiterung der bedingten Marktzulassung *(CMA)* für den Covid-19-Impfstoff von Moderna in der Europäischen Union auf Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren beantragt, hieß es in einer Pressemitteilung.

Modernas CEO Stéphane Bancel sagte laut der Pressemitteilung: „Wir freuen uns, die Beantragung bei der EMA für die Verwendung unseres Covid-19-Impfstoffs bei Kindern im Alter von sechs bis elf Jahren in der Europäischen Union bekannt zu geben. Dies ist unser erster Antrag für die Verwendung unseres Impfstoffs in dieser Altersgruppe. Es ermutigt uns, dass der Covid-19-Impfstoff von Moderna in der 50-µg-Dosis geholfen hat, die Sars-CoV-2-Infektion bei Kindern zu verhindern. Wir beabsichtigen, diese Daten bei anderen Zulassungsbehörden weltweit einzureichen, um diese wichtige jüngere Altersgruppe mit unserem Covid-19-Impfstoff zu schützen."

Begründet wird der Antrag mit den Ergebnissen zweier Studien. Bei der Phase-2/3-Studie „Kidcove" seien zweimal 50 µg des Covid-19-Impfstoffs mRNA-1273 an Kinder der genannten Altersspanne in den USA und Kanada vergeben worden. **Eine Phase-2-Studie „Kidcove" zu mRNA-1273 bei Kindern im Alter von sechs Monaten bis unter zwölf Jahren laufe derzeit noch.** Zwei Wochen nach der ersten Dosis von mRNA-1273 in der Dosierung von 50 µg habe die Wirksamkeit des Impfstoffs 100 Prozent betragen. Die Studie werde in Zusammenarbeit mit dem National Institute of Allergy and Infectious Diseases *(NIAID)* sowie der Biomedical Advanced Research and Development Authority *(Barda)* in den Vereinigten Staaten durchgeführt, hieß es. *RND/dk*

FETZBUCH-POST

**In einer echten Pandemie werden Kranke behandelt, nicht Gesunde gejagt!!**

## 3-STUFEN-PLAN – WAS UNGEIMPFTEN JETZT DROHT

*Heute, 10.11.2021|*

Bundeskanzler Alexander Schallenberg *(ÖVP)* erteilt einem Lockdown für Geimpfte eine klare Absage. **Für Ungeimpfte spitzt sich die Lage aber zu.**

„Die Corona-Situation spitzt sich weiter massiv zu", stellte Bundeskanzler Alexander Schallenberg unmittelbar vor dem Corona-Gipfel von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* mit den beiden Landeshauptleuten von Oberösterreich und Salzburg unmissverständlich klar.

Der Unterschied zu früheren Corona-Wellen liege auf der Hand: die Impfung! „Sie schützt uns selbst und unsere Mitmenschen vor einer Erkrankung oder zumindest vor einem schweren Verlauf", so Österreichs Regierungschef. Aber: „Wer sich nicht impfen lässt, der wird sich früher oder später anstecken."

Und eine Ansteckung sei eben nicht nur ein individuelles Risiko, sondern „auch ein Risiko für jeden von uns". In einem Statement versicherte Schallenberg zudem auch, dass es für geimpfte Personen keinen Lockdown geben werde. Für Ungeimpfte sehe die Sachlage aber anders aus.

Personen, die sich weiterhin nicht gegen das Coronavirus impfen lassen wollen, müssen mit weiteren Verschärfungen rechnen – und zwar dann, wenn sich die Virus-Lage im Land nicht verbessert und die Zahlen weiter steigen. So wurde in den letzten 24 Stunden mit insgesamt 11.398 Neuinfektionen am Mittwoch ein neuer Höchstwert erreicht.

Für Ungeimpfte spitzt sich die Lage in Österreich also immer weiter zu – ein 3-Stufen-Plan für Impfverweigerer könnte folgen. Wie dieser aussehen könnte, liegt „Heute" vor.

„Einen Lockdown aus Solidarität mit den Ungeimpften soll es nicht geben. Dafür werde ich auch weiterhin kämpfen", erklärt Bundeskanzler Schallenberg. Denn: „**Ich kann es mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass die zwei Drittel der Geimpften wegen dem Drittel Ungeimpfter erneut auf ihre Freiheit verzichten werden.**"

Das Risiko einer Ansteckung könnten die ungeimpften Menschen nicht auf die Gesamtgesellschaft abwälzen. Es dürfe nicht sein, dass die Mehrheit der geimpften und geschützten Menschen auf Dauer ihre Freiheit eingeschränkt sehen, weil manche sich nicht schützen wollen.

In einem Statement stellt Österreichs Regierungschef zudem klar: „**Wenn die Entwicklung so weitergeht, wird es zu einem Lockdown für Ungeimpfte**

**kommen!**“ Das heißt: „Ungeimpfte werden den Wohnbereich nur noch aus bestimmten Gründen verlassen können. Wenn die Dynamik nicht abreißt, wird es laut Stufenplan schon sehr bald soweit sein.“

Es könne nämlich nicht sein, dass Menschen, die einen Unfall haben oder einen Herzinfarkt erleiden, kein Intensivbett bekommen, weil diese mit ungeimpften Corona-Patienten belegt sind, die die Chance gehabt hätten, sich impfen zu lassen.

Und Schallenberg ergänzt: „**Darüber hinaus glaube ich, dass wir nicht umhinkommen, weitere Maßnahmen zu diskutieren, wie die Frage der Impfpflicht in gewissen Berufsgruppen.**“ Und weiter: „Keiner von uns will all das. Wir alle – jeder einzelne von uns – hat es in der Hand, eine Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden.“

„Ich habe es schon oft gesagt und wiederhole es noch einmal: **Der einzige Weg aus dieser Situation heraus ist die fortschreitende Durchimpfung der Bevölkerung**“, stellt Österreichs Regierungschef klar.

## PFIZER-CEO: WER KRITISCHE INFORMATIONEN ZU VAKZINEN VERBREITET IST EIN KRIMINELLER

**Pfizer-CEO Albert Bourla hat seinen Auftritt beim Atlantic Council am Dienstag genutzt, um eifrig die Werbetrommel für das eigene Covid-Vakzin zu rühren. Er vertrat die Ansicht, dass mit der totalen Durchimpfung und regelmäßigen Booster-Shots eine Rückkehr zur Normalität möglich sei – wenn sich denn nur alle Menschen endlich impfen ließen.**

*Ein Kommentar von Vanessa Renner für Report24 am 10. November 2021*

Wer sich an dieser Stelle zunächst fragt, wie ernstzunehmend der NATO-unterstützte Think Tank “Atlantic Council” tatsächlich ist, der sei an dieser schlicht darauf hingewiesen, dass Ursula von der Leyen dort den “Distinguished International Leadership Award” verliehen bekommt – einen Preis für ihre ausgezeichnete internationale Führungskompetenz.

Doch zurück zum Thema: Der Pfizer-CEO schwadronierte im Gespräch mit Frederick Kempe von Herdenimmunität, als wäre nie belegt worden, dass der Pfizer-Schuss Ansteckungen und die Verbreitung des Virus bei Impflingen ebensowenig verhindert wie bei allen anderen Covid-Vakzinen. **So ließ er dieselben längst widerlegten Behauptungen vom Stapel, mit denen Politiker schon Anfang des Jahres versuchten, die Bevölkerung zum Schuss zu animieren:**

*„Das einzige, was zwischen der neuen Lebensweise und der aktuellen Lebensweise steht, ist ehrlich gesagt das Zögern, sich impfen zu lassen, die Menschen, die Angst haben, die Impfstoffe zu bekommen, und sie schaffen Probleme nicht nur für sie. Leider werden sie das Leben anderer und, ehrlich gesagt, das Leben*

*der Menschen beeinflussen, die sie am meisten lieben, weil sie die Menschen gefährden, die sie umarmen, küssen und mit denen sie Kontakte knüpfen."*

### Kritische Experten sind Kriminelle

Wer das glaubt, der vertraut auch der Aussage eines Autohändlers, dass seine Wagen ganz sicher die allerbesten, zuverlässigsten und sichersten seien und wirtschaftliche Interessen bei seinen Empfehlungen überhaupt keine Rolle spielen würden. Und der stimmt ganz sicher auch Bourlas Aussage zu kritischen Experten zu, die in seinen Augen schlicht kriminell sind, wenn sie "Fehlinformationen" (gemeint sind hier offenkundig negative Fakten) zur Covid-Impfung verbreiten:

„*Es gibt einen sehr kleinen Teil von Fachleuten, [die] absichtlich Fehlinformationen verbreiten, damit sie diejenigen irreführen, die Bedenken [mit dem Impfstoff] haben. Diese Leute sind Kriminelle. Sie sind keine schlechten Menschen. Sie sind Kriminelle, weil sie buchstäblich Millionen von Menschenleben kosten.*"

Von der mangelhaften Wirksamkeit und den riskanten Nebenwirkungen der Vakzine verliert Bourla im gesamten Interview selbstverständlich kein Wort. Dafür unterstellt er mit dieser Aussage jedem Mediziner und Wissenschaftler, der das mehr als fragwürdige Risiko-Nutzen-Verhältnis der Impfstoffe für gesunde Menschen öffentlich anspricht und dadurch Personen vom Schuss abrät, er sei kriminell. Das ist freilich eine überaus gewagte These. Denn: Wer ist wirklich kriminell? Der, der vor einer Gefahr warnt – oder der, der zugunsten des eigenen Profits Milliarden von Menschen einer Gefahr aussetzt? *(Dazu: „Aus dem Pharmasündenregister" auf Seite 1398)*

**Wo ist eigentlich der Beleg dafür, dass die Impfung Millionen Menschenleben retten könnte? Da Bourla keine ungeimpfte Kontrollgruppe tolerieren möchte, ist diese Aussage nicht nur völlig aus der Luft gegriffen, sondern im Kern selbst kriminell:** Wird hier doch kritischen Fachleuten nachgesagt, sie würden Millionen von Menschen ermorden. Dabei sollte gerade Bourla lieber winzig kleine Brötchen backen, nachdem bekannt wurde, dass Daten der Impfstoff-Studien nicht nur mangelhaft, sondern teilweise gar schlicht gefälscht sind.

### Wenige Fachleute beeinflussen angstgesteuerte Ungeimpfte?

Bourla betrachtet Ungeimpfte in erster Linie als Menschen, die Angst vor der Impfung hätten und die durch kritische Aussagen zum Schuss noch mehr (in seinen Augen ungerechtfertigte) Angst bekämen. Tatsächlich ignoriert er dabei, dass ein bedeutender Teil der Ungeimpften die Covid-Impfung schlicht als nicht notwendig erachtet – denn für gesunde Personen bedeutet Covid-19 schlichtweg keine nennenswerte Gefahr. Damit ist die Bereitschaft dieser Menschen, irgendein Risiko für Schäden durch die Impfung einzugehen (egal wie groß oder klein

diese am Ende sind), automatisch gleich Null. Zahllose Menschen gelten zwar nicht (oder nicht mehr) als offiziell "genesen", haben aber längst ohne Probleme eine Covid-Infektion durchgemacht und sind so natürlich immun – und entsprechend besser vor Reinfektionen geschützt als durch eine umstrittene Impfung.
**Auch ist die Zahl kritischer Fachleute keinesfalls so klein wie er behauptet. Selbst Mediziner, die anfangs voll und ganz für die Covid-Impfung waren, haben in etlichen Fällen ihre Meinung bereits geändert und argumentieren nun offen gegen die Vakzine** – etwa, weil sie mit der Behandlung zahlloser Nebenwirkungen konfrontiert waren, und / oder weil sie solche selbst erlitten haben. *(Andere begeisterte Impfärzte wiederum sind "plötzlich und unerwartet" verstorben.)*

Trotz bzw. aufgrund gefinkelter Zählweise

## IMPFDURCHBRÜCHE STEIGEN, DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG

*APA/sws/sso/lor/hai, 10.11.2021 (Auszug)*

Von den 72.794 symptomatischen laborbestätigten Corona-Fällen, die zwischen 11. Oktober und 7. November aufgetreten sind, waren 41 Prozent der Betroffenen – 29.818 Personen – vollständig geimpft. Das gab die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* am Mittwoch bekannt. Die Anzahl der sogenannten Impfdurchbrüche lag damit zuletzt deutlich höher als seit Februar insgesamt mit rund 17 Prozent. Daten belegen aber weiterhin eine hohe Wirksamkeit der Impfung.

## IMPFDURCHBRÜCHE STEIGEN, DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG

**Berechnungen der Gesundheit Österreich GmbH** *(GÖG)* **nach wurden von ersten Februar bis 8. November 19.203 Krankenhausaufenthalte, 6.259 Aufenthalte in Intensivstationen und 6.118 Todesfälle durch die Covid-Schutzimpfung vermieden**, heißt es in dem wöchentlichen Report der AGES. Es war außerdem zu erwarten, dass es mit steigendem geimpften Bevölkerungsteil zu mehr Impfdurchbrüchen kommt.

*Erstellt am 10. November 2021 | Apa / Nön.at (Auszug)*

## IMPFDURCHBRÜCHE STEIGEN, DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG

*Von nachrichten.at/apa 10. November 2021 (Auszug)*

Wenn der Anteil der Geimpften in der Population steigt, dann steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass unter den Personen, die sich mit SARS-CoV2 infizie-

ren bzw. daran erkranken, Geimpfte sind, betonen die Experten. Je mehr aktive Fälle einer SARS-CoV2 Infektion es in der Bevölkerung gibt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit sich als geimpfte Person zu infizieren.

### CORONA IN ÖSTERREICH | IMPFDURCHBRÜCHE STEIGEN, DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG

*Kleine Zeitung, 10. November 2021 (Auszug)*

Bei AstraZeneca die meisten Impfdurchbrüche

**Obwohl der Impfstoff AstraZeneca in Österreich gar nicht mehr verimpft wird, zeigte er laut aktuellstem Bericht des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen** *(BASG)* **immer noch eine deutlich höhere Melderate als die anderen Vakzine.** *(Dazu: „Österreich spendet fast halbe Million Corona-Impfdosen" auf Seite 1399)* Pro 1.000 Impfungen lag die Melderate bei AstraZeneca 11,89, bei Moderna 3,32, bei BioNTech/Pfizer bei 1,73 und beim Janssen-Vakzin *(Johnson & Johnson)* 2,97. Von mehr als elf Millionen Impfungen vom 27. Dezember 2020 bis inklusive 5. November 2021 gab es 37.542 Meldungen von vermuteten Nebenwirkungen im zeitlichen Zusammenhang.

Die Qualitätspressenvariante:

### STEIGENDE IMPFDURCHBRÜCHE: DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG

*Aus: Die Presse, 10.11.2021*

**Berechnungen zufolge** wurden von 1. Februar bis 8. November mehr als 19.000 Krankenhausaufenthalte und 6100 Todesfälle durch die Covid-Schutzimpfung vermieden.

Wie der Satiriker es sieht:

### IMPFDURCHBRÜCHE STEIGEN, DATEN BELEGEN WIRKUNG DER IMPFUNG, ABER NICHT IHRE SINNHAFTIGKEIT

12.11.2021

## „KEINE SOLIDARITÄT MIT UNGEIMPFTEN": KICKL ZEIGT KÖSTINGER WEGEN VERHETZUNG AN

*jhager (Kurier), 11.11.2021*

ÖVP-Tourismusministerin Elisabeth Köstingers Appell ist für Kickl Grund zur Anzeige.

Angesichts der aktuellen Zahl der Neuinfektionen findet Tourismus-Ministerin Elisabeth Köstinger am Mittwoch klare Worte. **„Die Zeit der Solidarität mit**

**jenen, die sich aus fadenscheinigen Gründen nicht impfen lassen wollen, ist abgelaufen."** Und: **„Es kann nicht sein, dass mutwillige Impfverweigerer die Mehrheit der Bevölkerung in Geiselhaft nehmen."**

Aussagen wie diese und **„Wer sich – ohne medizinische Begründung – nicht impfen lässt, riskiert nicht nur seine eigene Gesundheit, sondern auch die von uns allen. Es ist klar, dass das Verständnis dafür bei den geimpften Menschen am Ende ist. Aus meiner Sicht können weitere Einschränkungen nur noch für ungeimpfte Menschen gelten, die nächste Stufe des Stufenplans sieht das auch so vor."** empören nun FPÖ-Parteichef Herbert Kickl.

Für Kickl tragen Köstingers Aussagen zur Spaltung der Gesellschaft bei, wie er in Sozialen Medien wissen lässt.

Es gebe, so Kickl, „keine Evidenz weit und breit, dafür Sündenböcke schaffen. Ich zeige Frau Köstinger jetzt wegen Verhetzung an".

Köstinger möge sich merken, so der FPÖ-Chef weiter, dass die Regierung sich „für Unfreiheit, Chaos, Menschverachtung und Versagen beim Schutz der Gesundheit verantworten" werden müssen. Die „Anzeigenpolitik der Opposition vergiftet das politische Klima in unserem Land, wie sich anhand der angekündigten, völlig absurden Anzeige von FPÖ-Chef Kickl gegen Ministerin Köstinger ein weiteres Mal deutlich zeigt", so Gesundheitssprecherin und Stv. Generalsekretärin der ÖVP, Gaby Schwarz.

Schwarz: „Möchtegern-Mediziner Herbert Kickl"

Man sei „stolz auf unser solidarisches Gesundheitssystem, das heißt aber auch, dass wir es schützen müssen, im Fall der Pandemie mit Hilfe von Impfungen. Anstatt pausenlos die Bundesregierung für ihren verantwortungsvollen Kurs zu attackieren, sollte sich Möchtegern-Mediziner und Verschwörungstheoretiker Herbert Kickl lieber selbst an der Nase nehmen." **Es sei Fakt, „dass die FPÖ erheblichen Anteil an der derzeitigen Corona-Situation trägt, indem sie nichts anderes tut, als die Bevölkerung massiv zu verunsichern und die Impfung schlechtzureden".**

Profil vom 12.11.2021

## WOLFGANG MÜCKSTEIN: „ES IST ERNST"

Desinfektionsspender sind Orte der Nächstenliebe, Lockdowns und die Pandemie der Geimpften. Die **Politik-Zitate der Woche.**

„**Wir werden daher die Zügel für die Ungeimpften straffer ziehen müssen.**" – Bundeskanzler Alexander Schallenberg *(ÖVP)* schnalzt vom Corona-Kutschbock.

„**Hören wir auf mit dieser augenzwinkernden Wurschtigkeit. Es ist ernst.**“ – Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* mahnt streng ...

„**Jeder Desinfektionsspender ist ein Ort der Nächstenliebe.**“ – ... und barmherzig.

„**Gleichzeitig ist aber auch jetzt schon klar, dass dieser Winter und Weihnachten für die Ungeimpften ungemütlich wird.**“ – Schallenberg hatte schon zuvor die Gangart verschärft ...

**Kickl-Irreführungen zu Vollimmunisierung: „Brandgefährlich“**

„**Das Ziel ist ganz klar, dass wir diesen Sonntag Grünes Licht geben für** *(einen)* **bundesweiten Lockdown für Ungeimpfte**“ – ... und das Tempo gleich dazu.

„**Wir haben eine Pandemie, zu der alle beitragen – auch die Geimpften, wenn auch etwas weniger.**“ – Der Berliner Virologe Christian Drosten sieht das mit der „Pandemie der Ungeimpften“ anders.

„**Virologen hätten am liebsten, dass jeder Salzburger und Oberösterreicher im Zimmer eingesperrt wird, weil die dann nix anstellen können, sie werden dann halt an Depression sterben oder verdursten.**“ – Salzburgs Landeshauptmann Wilfried Haslauer *(ÖVP)* ist dagegen.

„**Wir in Oberösterreich haben Gott sei Dank viele Intensivbetten.**“ – Und auch Oberösterreichs Thomas Stelzer *(ÖVP)* will sich nichts sagen lassen.

„**Die Situation ist dramatisch, daher lösen wir die fünfte Stufe des Stufenplans des Bundes aus und planen ab Montag einen Lockdown für Ungeimpfte.**“ – Tags darauf ist alles anders, Stelzer lenkt ein – fordert vom Bund aber „Rechtsgrundlagen“.

„**Lockdown, Lockdown, Welle, Lockdown, das wird ein bisschen langweilig.**“ – Vorarlbergs Landeshauptmann Markus Wallner *(ÖVP)* bevorzugt es offenbar spannend.

„**Diese Bundesregierung ist von allen guten Geistern verlassen.**“ – Herbert Kickl weiterhin auf seiner Linie.

„**Das ist gemeingefährlich, was da verzapft wird vom Parteiobmann abwärts.**“ – Kogler attestiert der FPÖ „**gesundheitspolitische Geisterfahrerei**“.

„**Jene, die all das kategorisch von sich weisen, müssen beizeiten beginnen darüber nachzudenken, ob eine Universität das Richtige für sie ist.**“ – Rektor Oliver Vitouch sperrt Ungeimpfte an der Uni Klagenfurt aus.

Nua mea mid Schoaffn!

## WIEN: VERSCHÄRFUNGEN AM WÜRSTELSTAND, 2,5-G-REGEL FÜR JUGENDLICHE

*Redaktion kurier.at, 12.11.2021*

Bürgermeister Michael Ludwig *(SPÖ)* unterzeichnete neue Begleitverordnung. Ab heute gilt auch bei Gastronomieständen 2-G.

„Für mich steht bei den Corona-Maßnahmen der Weg der Sicherheit für Gesundheit der Wiener Bevölkerung im Mittelpunkt. Heute habe ich die entsprechende Verordnung unterzeichnet *(...)*", twitterte Wiens Bürgermeister Michael Ludwig *(SPÖ)* gestern. Heute, Freitag, sind die neuen Corona-Regeln für die Stadt damit schon in Kraft.

Konkret handelt es sich dabei um eine Begleitverordnung zu den vom Bund bereits verordneten Corona-Maßnahmen. Seit Mitternacht gilt in Wien deshalb etwa 2,5-G für Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren.

Ninja Pass

„**Gruppe der 12- bis 15-Jährige kann Ninja-Pass bis Ende dieser Woche als 2-G-Nachweis verwenden. Danach müssen Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren einen 2,5-G-Nachweis erbringen** *(PCR-Test/48h)*", schreibt Ludwig. Für Friseur und Gastro müssen damit auch die Genesen vollständig geimpft oder PCR-getestet sein.

**Kinder von sechs bis elf Jahren können ihren vollständig beklebten Ninja-Pass bis Ende dieser Woche als 2-G-Nachweis verwenden. Danach gelte für die schulpflichtigen Kinder bis auf Weiteres die 3-G-Regelung.**

Kritik am Bund

Neu ist, dass man ab sofort auch für den Besuch am Würstel- oder Punschstand einen 2-G-Nachweis – also genesen oder vollständig immunisiert – benötigt. Denn es handelt sich dabei um „Gastronomiestände", bei Konsum gelte deshalb, wie im Wirtshaus, ebenfalls 2-G.

Damit gehe man den „konsequenten Weg" weiter, so Ludwig, der an den Bund appellierte, endlich österreichweit zu handeln und nicht mehr zuzuwarten.

## IMPFLOTTERIE IM BURGENLAND AUSGESPIELT

*Kleine Zeitung, 12.11.2021*

Im Burgenland ist am Donnerstag die Impflotterie ausgespielt worden. 1.000 Sachpreise, darunter drei Autos, wurden unter 115.122 Teilnehmern verlost. Insgesamt brachte die Lotterie 12.911 zusätzliche Erstimpfungen. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil *(SPÖ)* sieht sich dadurch in seiner Ansicht bestätigt,

„**dass man mit einer Politik der positiven Anreize in Sachen Covid-19-Bekämpfung weiterkommt als mit Schikanen und Drohungen**“. *(Siehe: „Ian Watson Zitat“ auf Seite 1149)*

Die Ziehung erfolgte unter notarieller Aufsicht in der Zentrale der Österreichischen Lotterien. Die gezogenen Losnummern wurden am Abend veröffentlicht. Die Hauptgewinnerin, Helga Javorits aus Sankt Martin in der Wart *(Oberwart)*, wurde bereits am Nachmittag von Doskozil persönlich mit einem symbolischen Autoschlüssel überrascht. Die Südburgenländerin darf sich eines der drei Autos aussuchen. Die beiden anderen gehen nach Winden *(Bezirk Neusiedl am See)* und Oggau *(Bezirk Eisenstadt-Umgebung)*. Michael Müller und Patrick Kröss wurden telefonisch vom Landeshauptmann über ihre Preise informiert. Sämtliche Gewinner werden zusätzlich auch per E-Mail verständigt.

Doskozil hatte die Aktion am 11. September ins Leben gerufen – **mit dem Ziel, bis zum Landesfeiertag 10.000 zusätzliche Erstimpfungen und damit eine Impfquote von rund 80 Prozent zu erreichen.** Diese Marke wurde schon am vergangenen Mittwoch – acht Tage vor Martini – geknackt. Sie war die Voraussetzung dafür, dass die Lotterie überhaupt stattfindet. Die Impfquote liegt mittlerweile bei 82 Prozent der impfbaren Bevölkerung und rund 74 Prozent der Gesamtbevölkerung bezogen auf Erststiche. Für die Lotterie angemeldet haben sich 115.122 geimpfte Burgenländer. Das sei mehr als die Hälfte aller Geimpften im Bundesland, betonte Doskozil.

Mit der Teilnahme an der Impflotterie hätten die Burgenländer Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein gezeigt, meinte der Landeshauptmann. Er sah die Idee der Lotterie in Kombination mit einem „breiten, niederschwelligen Impf- und Aufklärungsangebot“ bestätigt.

Verlost wurden am Landesfeiertag neben den drei Autos unter anderem auch E-Bikes, Eintrittskarten für Kultur- und Tourismusangebote im Burgenland sowie Gutscheine. **Wer einen Gewinn geltend machen will, muss bis 3. Dezember einen Impfnachweis erbringen**.

Auch nach der Lotterie geht das Impfen aber natürlich weiter, meinte Doskozil. In Gols *(Bezirk Neusiedl am See)*, Müllendorf *(Bezirk Eisenstadt-Umgebung)*, Oberwart und Heiligenkreuz *(Bezirk Jennersdorf)* werden an den kommenden Wochenenden Impfungen ohne Anmeldung angeboten. Jene, bei denen die letzte Impfung bereits ein halbes Jahr her ist, forderte der Landeshauptmann am Donnerstag auf: „Melden Sie sich jetzt zur Auffrischungsimpfung an, damit wir alle im Burgenland unbeschwerte Familienfeiern in der Weihnachtszeit erleben können.“

Daniel Witzeling im „Standard“ vom **16. April 2020**,
als die Zensur noch nicht richtig gegriffen hat

# CORONA, DAS GRÖSSTE FELDEXPERIMENT ALLER ZEITEN

**Gibt es Parallelen zum berühmten Milgram-Experiment und dem Gehorsam gegenüber Autoritäten?**

Die aktuelle Zeit ist eine der spannendsten überhaupt für Sozialforscher. Wann gab es je ein derart großes Feldexperiment an dem jeder teilnahm oder besser gesagt teilnehmen musste. Was das Ganze noch herausfordernder macht, ist die Tatsache, dass man nicht nur in der Beobachterrolle sondern selbst Teil der Versuchsanordnung ist, wodurch sich die Möglichkeit zur Introspektion und der damit verbundenen Selbsterfahrung und Selbstreflexion ergibt. Die Daten qualitativer Natur, die sich momentan ungewollt ansammeln, sind viel vielschichtiger als alle nun erhobenen Corona-Statistiken. Der Virus wird hoffentlich früher oder später durch Erkenntnisse aus den Bereichen der Medizin, Virologie und Epidemiologie in den Hintergrund rücken, die “Side-Effects“ auf unsere Gesellschaft werden aber noch weitreichendere Folgen haben.

## Milgram-Experiment: Gehorsam gegenüber Autoritäten

Unabhängig von der Tatsache der Notwendigkeit von energischen Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus ist es faszinierend zu beobachten, wie viele Menschen sich brav an die Anordnungen der Regierenden halten – und das nahezu weltweit. Irgendwie können einem im weitesten Sinne Assoziationen zum berühmten Milgram-Experiment hochkommen. Der US-amerikanische Psychologe Stanley Milgram wollte 1961 die Bereitschaft von Personen testen, autoritären Anweisungen sogar dann Folge zu leisten, wenn diese im Widerspruch zu ihrem Gewissen standen. Hintergrund seines Versuchs war die Erforschung des Gehorsams gegenüber Autoritäten.

In der Untersuchung versetzte ein “Lehrer“, die eigentliche Versuchsperson, einem “Schüler“ *(im Experiment ein Schauspieler)* bei Fehlern vermeintlich einen elektrischen Schlag. Ein Versuchsleiter, bei dem es sich ebenso um einen Schauspieler handelte, gab dazu die Anweisung die Intensität des elektrischen Strafreizes nach jedem Fehler zu erhöhen. Ähnlich wie in dieser Untersuchung geht es viele Jahrzehnte später erneut um das Thema Gehorsamsbereitschaft und Regelkonformität sowie um eine schrittweise Erhöhung der Stärke der Maßnahmen. Die Parallelen in Bezug auf das Beziehungsmuster zwischen “Lehrer“, “Schüler“ und dem “Versuchsleiter“ zur augenblicklichen Situation sollen bewusst außer Acht gelassen werden, um nicht in Verschwörungstheorien abzugleiten und seien der freien Interpretation und Analyse der Leserschaft überlassen.

**Die beschriebene Studie sollte eigentlich dazu dienen, Verbrechen aus der Epoche des Nationalsozialismus sozialpsychologisch zu erklären. Die „Germans-are-different"-These, welche von einem besonders obrigkeitshörigen Charakter der Deutschen ausging, sollte geprüft werden.** Der Themenkomplex der Obrigkeitshörigkeit ist in verschiedenen Facetten gerade in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und ihren gesellschaftlichen Folgen im Positiven wie im Negativen Sinne weiterhin von größter Bedeutung.

Informatives Detail am Rande: Während Milgram für seine Arbeit einerseits geehrt wurde, schloss ihn die American Psychological Association wegen des Experimentes für ein Jahr aus, nachdem ein Kritiker ihm vorgeworfen hatte, ein traumatisierendes Experiment vorgenommen zu haben, welches „potenziell schädlich" für die Versuchspersonen gewesen sei. Milgram hielt später selbstkritisch zu der Thematik fest, dass es ethisch fragwürdig sei, Menschen in das Labor zu locken und sie in eine Lage zu bringen, die belastend ist. Daher sollten sich die Verantwortungsträger im Hier und Jetzt ganz bewusst mit den möglichen Nebenwirkungen ihrer Interventionen auseinandersetzen und nicht alleine auf einen, wenn auch noch so wichtigen Faktor achten.

*(Daniel Witzeling, 16.4.2020)*

## DEUTLICHER ANSTIEG DER STERBEFÄLLE AB MITTE OKTOBER

Der Oktober hat laut aktuellen Zahlen der Statistik Austria einen deutlichen Anstieg der Todesfälle gebracht. Seit Ausbruch der Coronakrise werden wöchentlich Zahlen veröffentlicht, wie viele Menschen in Österreich sterben. In der Woche ab 19. Oktober waren es 1.762 Personen, in der Woche danach 1.872 – **um ein Viertel mehr** als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

**Angaben über die Todesursachen gibt es noch nicht. Allerdings ist auch die Zahl der mit einer Covid-Infektion Verstorbenen zuletzt stark gestiegen.** In der Altersgruppe der über 65-Jährigen starben den von den Standesämtern übermittelten Zahlen zufolge in der Woche ab dem 19. Oktober 1.522 Menschen, in der Woche danach 1.640. Zum Vergleich: im Vorjahr waren es jeweils etwa 1.300. Bei den Jüngeren liegt die Zahl der Sterbefälle mit zuletzt 232 dagegen nur unwesentlich über dem Vorjahr *(218)*.

**Eine Verbesserung der Situation scheint trotz des Teil-Lockdowns nicht in Sicht.** In den vergangenen zwei Wochen hat sich die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten von 1.867 auf 3.811 mehr als verdoppelt, die Zahl der

intensivpflichtigen Covid-19-Erkrankten stieg von 265 auf 546. ÖGARI-Präsident Klaus Markstaller **warnte am Freitag, dass ohne Trendwende die bestmögliche intensivmedizinische Versorgung in Gefahr ist.**
„Wir appellieren dringend an die Bevölkerung, die Eindämmung der Pandemie auch durch ihr Verhalten konsequent zu unterstützen", sagte Markstaller. Die Konsequenzen dieser Entwicklung können dem Mediziner zufolge „jeden und jede treffen, möglicherweise ist das nicht allen ausreichend bewusst. Denn wenn wir an überforderten Intensivstationen nicht mehr in der Lage sind, die gewohnte medizinische und pflegerische Qualität aufrecht zu erhalten, dann hat das gefährliche Folgen für schwer kranke Covid-19-Patienten und deren Überlebenschancen, aber auch für schwer verletzte Unfallopfer, Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten oder onkologische sowie Transplantationspatienten nach großen Operationen." *(...)*

## DEUTLICHER ANSTIEG BEI STERBEFÄLLEN IM OKTOBER

*Thüringer Allgemeine (Gotha) 10 Nov 2021*

Wiesbaden. Im Oktober sind deutlich mehr Menschen gestorben als im entsprechenden Monat der vergangenen Jahre. Nach einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes sind im Oktober 2021 in Deutschland 82.733 Menschen gestorben. Das waren **neun Prozent oder rund 6600 Menschen mehr**, als nach dem mittleren Oktoberwert der Jahre 2017 bis 2020 zu erwarten war. Ein Vergleich der gesamten Sterbefälle mit der Zahl der gemeldeten Covid-19-Todesfälle sei bis 17. Oktober möglich. Dabei zeige sich, **dass sich die erhöhte Gesamtsterblichkeit im September und Oktober nicht mit den gemeldeten CoronaTodesfällen erklären lasse.** Bezogen auf die Bundesländer war die Sterberate in Rheinland-Pfalz am höchsten *(plus 16 Prozent). epd*

80 Prozent voll geimpft?

## WARUM DAS RKI VERSCHIEDENE IMPFQUOTEN MELDET

*von Nils Metzger (zdf) / 07.10.2021*

**Laut offiziellem Impfquotenmonitoring sind 75 Prozent der Erwachsenen vollständig gegen Corona geimpft. Nun nennt eine RKI-Studie rund 80 Prozent. Woher kommt der Unterschied?**
Eine Umfrage des Robert-Koch-Instituts lässt nun aufhorchen: **Demnach liegt die Corona-Impfquote unter den Erwachsenen in Deutschland merklich höher, als von den Ämtern erfasst.**

Wie viele Menschen sind in Deutschland bereits gegen das Coronavirus geimpft? Auf diese einfache Frage gibt es wie so oft komplizierte Antworten.

Das offizielle Digitale Impfquotenmonitoring des Robert-Koch-Instituts *(RKI)* geht von aktuell 75,6 Prozent vollständig geimpften Erwachsenen in Deutschland aus. **Eine am Mittwoch veröffentlichte neue Erhebung des RKI, die sechste Covimo-Studie, kommt hingegen auf 80 Prozent vollständig Geimpfte** – etwa fünf Prozentpunkte Differenz, in manchen Teilbereichen sogar noch mehr. Das könnte fast dreieinhalb Millionen voll Geimpfte mehr bedeuten, als zuvor angenommen.

### Verschiedene Methoden führen zu unterschiedlichen Zahlen

Das Digitale Impfquotenmonitoring basiert auf Daten, die dem RKI von Impfzentren, Krankenhäusern oder niedergelassenen Ärzten zur Verfügung gestellt werden. Die Daten treffen teils verzögert oder lückenhaft ein – nur die Hälfte der Betriebsärzte meldet etwa durchgeführte Corona-Schutzimpfungen.

„Man will den Impfärzten das Impfen so einfach wie möglich machen – auf der anderen Seite fehlen uns dann aber Daten. Das ist immer eine Abwägung", sagt Professor Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, ZDFheute.

Dem gegenüber stehen die Covimo-Erhebungen des RKI. Darin befragt das RKI regelmäßig 1.000 Erwachsene repräsentativ zu ihrem Impfstatus. Die neuen, höheren Werte kommen aus dem sechsten dieser Berichte.

Diese Erhebungsmethode hat ihre eigenen Schwächen: Menschen mit schlechten Sprachkenntnissen werden beispielsweise weniger gut erreicht. **Außerdem kann niemand überprüfen, ob Befragte darüber gelogen haben, geimpft zu sein, weil gesellschaftlich erwartet wird, dass man sich impfen lässt.**

### Welche Impfquote ist glaubwürdig?

Beide **Zählweisen können die tatsächliche Quote also nur annäherungsweise bestimmen**. Das sagen Watzl wie auch das RKI selbst.

*„Die Covimo-Befragung gibt selbst an, dass sie die Quote eher überschätzt.* ***Aber es ist auch klar, dass das Impfquotenmonitoring die Zahlen auf jeden Fall unterschätzt.****" Prof. Carsten Watzl, Deutsche Gesellschaft für Immunologie.*

Das RKI verwies gegenüber dem ZDF darauf, dass bereits frühere Covimo-Berichte abweichende Quoten berechnet hätten. Es sei „keine neue Nachricht".

Experte Watzl betont aber: „Es ergibt sich eine Diskrepanz von teils zehn Prozent. Das ist ein Unterschied, den man ernst nehmen muss."

Er empfiehlt die Zahl der insgesamt ausgelieferten Impfdosen als Richtwert: „**Wenn sie alle verimpft wurden, kommt man auf etwa 4,5 Prozent mehr**

**Vollgeimpfte als das Impfquotenmonitoring aktuell angibt.**“ Also etwa 80 Prozent vollständig Geimpfte.

**Der Gesundheitsminister und der RKI-Chef raten dazu, sich gegen Corona und die Grippe impfen zu lassen. Zusammen könnten die Krankheiten zum Problem für Krankenhäuser werden.**

Warum ist es wichtig, welche dieser Zahlen stimmt?

Ob 75 oder 80 Prozent aller Erwachsenen vollständig geimpft sind, macht für Watzl einen deutlichen Unterschied.

*„**Eine höhere Quote ist immer auch ein Puffer für Lockerungen. Mit fünf Prozent Impfquote mehr kämen wir so langsam in den Bereich, wo man auch mit Lockerungen durch den Winter kommen könnte.**“ Prof. Carsten Watzl, Deutsche Gesellschaft für Immunologie.*

**Auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn** *(CDU)* **zeigte sich erfreut über die Nachricht. Die Impfkampagne sei noch erfolgreicher als gedacht, sagte er der Nachrichtenagentur dpa. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“**

**Die erreichten Impfquoten machten es möglich, draußen auf bestimmte Corona-Regeln zu verzichten – insbesondere das Tragen medizinischer Schutzmasken. In Innenräumen seien Zutrittsvorgaben für Geimpfte, Genesene und Getestete** *(3G)* **mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene aber weiterhin wichtig, erklärte Spahn.**

## „MÜSSEN IMPFQUOTE VON 75 PROZENT ERREICHEN“

*Tagesschau, 11.11.2021*

Die Immunologin Falk mahnt dazu, die Impfkampagne voranzutreiben – nötig sei eine Impfquote von 75 Prozent, um die Ausbreitung des Virus zu unterdrücken. Gesundheitsminister Spahn spricht sich gegen eine Impfpflicht aus. ..

Nachdem sich abzeichnet, dass die 80-Prozent-Vorgabe eigentlich erreicht ist *(siehe Seite 1305)*

## BOOSTERN GUT, ABER 90 PROZENT IMMUNISIERTE NÖTIG

*Kronen Zeitung, 12.11.2021*

**Nach Ansicht des Präsidenten des renommierten deutschen Robert-Koch-Instituts** *(RKI)*, Lothar Wieler, **reichen Auffrischungsimpfungen** *(Booster)* **allein nicht aus, um das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen.** Das

Boostern *(der dritte Stich; Anm.)* erhöhe aber den Immunschutz stark und verringere die Viruslast, sollte sich ein Geimpfter mit Covid-19 anstecken.

Damit das Infektionsgeschehen kontrollierbar werde, müssten aber mindestens 90 Prozent der Menschen eine Immunität aufbauen – durch Impfung oder Infektion, sagte Wieler am Freitag. Das heiße nicht, dass das Virus SARS-CoV-2 dann verschwinde, aber „dann wird das eine Krankheit sein wie viele andere, die nach wie vor auch noch zu Todesfällen führt. Aber sie wird eben nicht mehr dazu führen, dass sie in irgendeiner Weise unser System überlastet."

### Empfiehlt, das Impfangebot wahrzunehmen

Je mehr Menschen Immunität aufgebaut haben, umso geringer werde die Krankheitslast, führte Wieler weiter aus. Er warb dabei erneut eindringlich dafür, das Impfangebot wahrzunehmen. „Und jeder wirklich vernünftige, verantwortungsvolle Mensch möchte lieber diese Immunität bekommen durch eine Impfung als durch eine Infektion", so der RKI-Chef. „Es ist einfach der bessere Weg, **die Impfstoffe sind sicher und wirksam.**"

### Keine Silvester-Party wegen Ansteckungsgefahr

Wegen des hohen Covid-Ansteckungsrisikos will Weiler in diesem Jahr auch keine Silvester-Party besuchen. „Alle Partys, die stattfinden, insbesondere in Innenräumen, sind eben potenziell Orte, wo man sich anstecken kann. Und es muss wirklich jeder darüber nachdenken, ob er sich diesem Risiko aussetzt", warnte der RKI-Chef in Berlin *(siehe Video oben) [Zu Seite 1516].*

## „2 STICHE IN 13 TAGEN, ABER KEIN GRÜNER PASS FÜR MICH"

*Heute, 12.11.2021*

Christian P. *(36)* aus Wr. Neustadt ist fassungslos: Er war 2 Mal impfen, dann wollte er sich den Grünen Pass holen und erlebte eine böse Überraschung.

Wegen der mutmaßlichen Nebenwirkungen war Christian P. aus Wr. Neustadt lange nicht geimpft: „Ich war bzw. bin ein Impfskeptiker, aber da fast alle Freunde und Familienmitglieder geimpft sind, entschied ich mich, auch impfen zu gehen."

Am Nationalfeiertag, 26. Oktober, hatte der 36-Jährige seine erste Impfung mit Biontech-Pfizer in der Wiener Hofburg, seine zweite Impfung am 8. November in der Arena Nova. „Ich stand zwei Stunden in der Schlange, es waren rund 400 Menschen da, es war eine Massenabfertigung in Wr. Neustadt. Der Arzt klärte mich nicht auf, ich unterschrieb das Aufklärungsformular und wurde geimpft. Dann trug der Mediziner die zweite Impfung in meinen Impfpass ein", erzählt Christian P.

Gestern, am 11. November, war der 36-Jährige in seiner Apotheke und wollte sich das Zertifikat für den Grünen Pass ausdrucken lassen. Die Apothekerin habe nur mitleidig geschmunzelt und gesagt, dass nur eine Impfung im Grünen Pass eingetragen sei. Er möge sich bei der AGES oder beim Ministerium beschweren.

Daraufhin rief der 36-Jährige bei der AGES an: „Da wurde mir erklärt, dass der Abstand zu gering sei. Ich soll mich beim Ministerium beschweren." Ein Mitarbeiter einer zuständigen Behörde erklärt: „Drei Wochen Abstand zwischen Erst- und Zweitstich müssen sein, steht auch überall auf der Homepage. In Ausnahmefälle gehen auch zwei Wochen. Aber 13 Tage – das ist einfach zu wenig Abstand."

Christian P. ist nun verzagt und verärgert: „Es wird ständig publiziert, dass man sich impfen lassen soll. Dann tut man dies und es werden einem Steine in den Weg geräumt. Mein Vertrauen in die Regierung ist nun noch weniger."

Kleiner Hoffnungsschimmer: Der 36-Jährige leidet an Asthma und Schlafapnoe. Möglicherweise drückt die Behörde in seinem Fall ein Auge zu – obwohl: **13 Tage ist eben unter der Mindestabstandsdauer von zwei Wochen.**

## FAMILIENVATER IN WIEN WEGEN CORONA-INFEKTION GEFEUERT

*Heute, 12.11.2021*

Ein 32-jähriger Wiener wurde positiv auf das Coronavirus getestet und musste sich in Quarantäne begeben. Sein Arbeitgeber kündigte ihn daraufhin.

Es ist ein Corona-Schicksal, dass wohl jeden von uns treffen könnte. Ein 32-jähriger Familienvater von drei Kindern suchte nach den Lockdowns im letzten Jahr einen neuen Job als Lagerarbeiter. Nach der mühsamen Arbeitssuche bekam Mario *(Name von der Redaktion geändert)* aus Simmering endlich die Zusage von einer Speditionsfirma. Die finanzielle Lage der fünfköpfigen Familie schien sich langsam aber sicher zu bessern. Doch der Schein trog.

Nach den ersten drei Wochen in der neuen Firma wurde im Kindergarten von Marios Tochter ein Corona-Fall bestätigt. Daraufhin ließ sich die gesamte Familie testen. Glücklicherweise blieben alle Tests negativ – bis auf einen, nämlich jener des Familienvaters. **Obwohl er genesen und geimpft ist, gab es bei ihm offensichtlich einen Impf-Durchbruch.** Der Wiener blieb bislang zwar symptomlos, in Isolation musste er aber trotzdem.

„Ich befand mich gerade in der dritten Woche des Probemonats und musste leider in Quarantäne", berichtet Mario im „Heute"-Gespräch. Pflichtbewusst informierte er natürlich sofort seinen Arbeitgeber über die Umstände. Dieser hatte

allerdings keinerlei Verständnis für die Situation und kündigte den 32-Jährigen eiskalt.

„In einem Monat ist Weihnachten und ich habe drei Kinder. Mit dem Job waren wir eigentlich auf der sicheren Seite und jetzt zerstört mir das Coronavirus wieder das Leben", erzählt sich der verzweifelte Wiener. Er selbst muss sich jetzt beim AMS melden, um zumindest die Fixkosten bezahlen zu können. „Ich will nicht arbeitslos sein, ich will ja arbeiten und meinen Kindern ein schönes Leben bieten. Aber so wie es gerade zugeht, ist das wirklich nicht mehr schön", ärgert sich Mario.

„Heute" sprach mit einem Arbeitsrechtsexperten über den Schicksalsschlag des Simmeringers. **Der stellte klar, dass es sich hierbei im rechtlichen Sinne nicht um eine „Kündigung", sondern um eine „Lösung der Probezeit" handeln würde.**

„In der Coronazeit wurde ein Kollektivvertrag quer über alle Branchen vereinbart, dass aufgrund einer Corona-Erkrankung niemand gekündigt werden darf. Dies umfasst allerdings nur ein aufrechtes Dienstverhältnis, nicht aber die Probezeit", erklärt der Jurist.

Kurz gesagt: In Marios Fall verlief alles rechtens. Für den Familienvater ist das allerdings nur ein schwacher Trost. Er muss nun schauen, dass er schnellstmöglich einen neuen Job findet, damit Weihnachten in diesem Jahr nicht ins Wasser fällt.

## GEGENDRUCK

### SLOWENIEN: AUSSCHREITUNGEN BEI PROTESTEN

*Puls 24 News, 16. Sept 2021*

In der slowenischen Hauptstadt Ljubljana ist es am Mittwochabend bei einem Protest gegen die Verschärfung der Corona-Regeln zu Ausschreitungen gekommen. Die Polizei setzte Tränengas und Wasserwerfer gegen die Demonstranten ein, die zuvor das Parlamentsgebäude mit pyrotechnischen Fackeln beworfen hatten, berichtete das Nachrichtenportal N1. Mehrere Personen wurden fertgenommen.

### HEFTIGE KRAWALLE GEGEN „GRÜNEN PASS" FÜR ARBEITNEHMER IN ITALIEN

*WELT Nachrichtensender / 10.10.2021*

Bei Protesten gegen eine weitgehende Impfpflicht für Arbeitnehmer in Italien ist es am Samstag zu Krawallen gekommen. Nach der autorisierten Kundgebung an der Piazza Del Popolo in Rom - die Organisatoren sprachen von bis zu 100 000

Teilnehmern - kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Mehrere hundert Demonstranten versuchten offenbar, zum Chigi-Palast zu gelangen, den Amtssitz von Ministerpräsident Mario Draghi. Die Polizei hielt die Demonstranten aber mit Wasserwerfen und Schlagstöcken auf. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk berichtete von mindestens einem Verletzten.

## PROTESTE HABEN SICH VERSELBSTÄNDIGT

*Aus der Tagesschau vom 12.11.2021*

Mittlerweile, sagt Paolo Peretti von der Transport- und Hafenarbeitergewerkschaft FILT, hätten sich die Anti-Green-Pass-Proteste in der Stadt verselbständigt.**Die Demonstrationen sind keine Demonstrationen der Hafenarbeiter mehr. Jetzt sind es einige Triestiner, aber vor allem viele von auswärts, die sich rangehängt haben.** Die Hafenarbeiter räumten die Straße, die radikalen Impf- und Green-Pass-Gegner aber blieben – und zogen weitere von auswärts an, erzählt Lokalreporter Sarti.Es hat dann begonnen, dass Menschen aus ganz Italien hier hergekommen sind, um zu demonstrieren. Triest ist durch die Aktionen der Hafenarbeiter zu einer Art Symbol der Anti-Green-Pass-Demonstrationen geworden.

## 48 STRAFTATEN UND 600 ORDNUNGSWIDRIGKEITEN BEI CORONA-DEMOS IN LEIPZIG

*von MDR Sachsen / Stand: 07. November 2021, 15:47 Uhr*

Gegnerinnen und Gegner der Corona-Beschränkungen haben am Sonnabend in der Leipziger Innenstadt demonstriert. Das Aktionsbündnis „Leipzig nimmt Platz“ hatte unter anderem Gegenkundgebungen angemeldet und ebenfalls Proteste organisiert. Die Polizei war mit einem Großaufgebot vor Ort und verhinderte – im Gegensatz zum vergangenen Jahr – dass die Querdenker über den Leipziger Ring laufen konnten. Es kam zu teils gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei.

### Polizisten mit Steinen beworfen

## SCHWERE AUSSCHREITUNGEN NACH LOCKDOWN-ANSAGE IN DEN NIEDERLANDEN

*Samstag, 13.11.2021, 10:24*

Angesichts schnell steigender Infektions- und Patientenzahlen ziehen die Niederlande die Notbremse. In den kommenden drei Wochen gilt ein Teil-Lockdown. Nach der Ankündigung kam es zu Ausschreitungen.

## ZEITUNGSGEBÄUDE BEI CORONA-PROTESTEN IN OSTFRANKREICH GESTÜRMT

Demonstranten werfen „L'Est Républicain" vor, Falschinformationen und Lügen zu verbreiten

*derStandard, 7. November 2021*

Seit mehreren Monaten gibt es in Frankreich meistens am Samstag Demonstrationen gegen die Corona-Auflagen der Regierung von Präsident Emmanuel Macron. An diesem Wochenende kamen dabei rund 29.000 Menschen zusammen, nur noch ein Bruchteil des Zulaufs bei den ersten Kundgebungen im Sommer. *(APA, dpa, 7.11.2021)*

## GETWITTER

**Katholisch** @Katholisch / 10. Nov. 2021

Ungeimpfte haben keine Chance aufs Himmelreich, weil sie geimpfte Menschen in ihrer Freiheit einschränken und sogar töten.

*45 Retweets 265 Zitierte Tweets 85 „Gefällt mir"-Angaben* *[Seite 1874]*

Bezeichnend für die derzeitige Informationspolitik

*(siehe auch : „Tendenz steigend" auf Seite 1378)*

## UMFRAGE: MEHRHEIT FINDET 2G-REGEL ANGEMESSEN

*vienna.at / 13.11.2021*

**Laut einer Umfrage des Magazins „profil" findet der Großteil der Österreicher die 2G-Regel angemessen. 34 Prozent finden die Maßnahme gegen die 4. Corona-Welle** aber **überzogen.**

**52 Prozent** der Österreicher **erachten die 2G-Zutrittsregel** *(nur Geimpfte oder Genesene)* in Lokale und andere Bereiche des öffentlichen Lebens **als angemessen**. **11 Prozent** meinen, die **Maßnahme reiche nicht aus**. Für 34 Prozent ist sie hingegen überzogen. **Das geht aus einer Umfrage hervor, die das Meinungsforschungsinstitut Unique research für die aktuelle Ausgabe des Nachrichtenmagazins „profil" durchgeführt hat.**

***(Wars ein Schelm oder ein gutgläubiger Beamter in vorauseilendem Eifer? Irgendjemand hat jedenfalls einen eigenen Umfragezähler unter der Meldung platziert, und der liefert ganz andere Ergebnisse:)***

**Was halten Sie von der 2G-Regel?**

***(Stand 14.11.2021 09:51)***

| | |
|---|---|
| **Geht mir zu weit:** | **57,59%** *(2577 Stimmen)* |
| **Finde ich angemessen:** | **25,59%** *(1145 Stimmen)* |
| **Bin für 2G-Plus-Regelung:** | **16,83%** *(753 Stimmen)* |

Wenns für die Getreuen immer schwieriger wird, den Kurs zu halten:

## WIEDER STARBEN DREI UNGEIMPFTE IN SPITÄLERN IN NÖ

**Fast 12.000 Neuinfektionen österreichweit, alleine in NÖ gab es sieben Corona-Tote zu beklagen. Die Lage ist kritisch.**

*Heute, 11.11.2021, 11:30*

Am heutigen Donnerstag melden die Behörden österreichweit nun neuerlich 11.975 Corona-Neuinfektionen und 24 Todesfälle. Wieder ein neuer Rekord! Vor einer Woche, am 4. November, waren es 8.594 Positiv-Befunde gewesen.

In Niederösterreich gab es knapp 2.380 Neuinfektionen und liegt somit nur noch knapp hinter Corona-Buhland Oberösterreich. In NÖ gab es **sieben Coronatote** zu beklagen, davon vier Frauen und drei Männer. Drei Patienten waren nicht geimpft, **zwei Patienten hatten zwei, zwei Patienten sogar drei Impfungen.**

### 4 Pfizer-Tote

Hier die Details: Zwei Männer *(81, 82)* waren vollimmunisiert, starben in Bruck und Waidhofen/Thaya. Einer hatte die letzte Impfung mit Pfizer im April, der andere hatte sogar drei Pfizer-Impfungen bekommen. Ein Ungeimpfter *(79)* starb in Neunkirchen. Zwei Frauen waren nicht immunisiert *(76, 89)* und verschieden beide in Bruck. Zwei Frauen *(85, 95)* waren vollimmunisiert. Eine hatte den 2. Stich im Juli, die andere sogar den 3. Stich im Oktober erhalten. Auch beide Damen waren mit Biontech-Pfizer geimpft worden.

Aktuell sind bereits 432 Intensivbetten mit Covid-19-Patienten belegt, das sind um 19 mehr als noch am Vortag! Auch bei den Normalbetten wurde ein Anstieg in der Auslastung um +27 verzeichnet. Damit sind aktuell 1.851 Normalbetten mit Corona-Kranken belegt.

## DIE EU-ERLAUBNIS FÜR DIE BOOSTER-IMPFUNGEN BERUHT AUF EINER MINI-STUDIE MIT 306 TEILNEHMERN

*12. 11. 2021 | Blog von Norbert Häring*

Millionen haben bereits eine Booster-Impfung mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer bekommen, **dank einer bedingten Marketingzulassung durch die Europäische Arzneimittelagentur EMA. Die Studie, die dafür von Pfizer in den USA durchgeführt wurde, war mit 306 Teilnehmern winzig. Dass sich daraus wenig über die Sicherheit der dritten Dosis ableiten lässt, schreibt auch die EMA.** Trotzdem, sind die Auflagen zur Erforschung möglicher Nebenwirkungen bei verletzlichen Personengruppen, eher lax.

## CORONA-TOTE IN BAYERN: LGL – BOOSTER-IMPFUNG BESONDERS WICHTIG

*BR24, 14.11.2021, 10:55 Uhr*

Wie eine Auswertung des Landesamtes für Gesundheit *(LGL)* zeigt, war **ca. ein Drittel der aktuellen Corona-Todesfälle in Bayern vollständig geimpft.** Das LGL betont, dass die Zahlen mit Vorsicht interpretiert werden müssen und drängt zur Boosterimpfung.

## SAARLAND-MINISTER HAT CORONA – TROTZ BOOSTER-IMPFUNG

*Bild, 13.11.2021*

Der saarländische Innenminister Klaus Bouillon *(73, CDU)* ist positiv auf das Coronavirus getestet worden – trotz Booster-Impfung.

Das bestätigte am Samstagabend eine Ministeriumssprecherin. Demnach sei der 73-Jährige doppelt geimpft und geboostert. Heißt im Klartext: Bouillon hat bereits eine Auffrischungsimpfung erhalten... Wie der Saarländische Rundfunk berichtet, habe der Minister Erkältungssymptome und befinde sich in häuslicher Quarantäne. Unklar sei hingegen noch, wo er sich angesteckt hat.

Noch am Dienstag habe der Innenminister an der wöchentlichen Kabinettssitzung teilgenommen. Nun werde geklärt, mit welchen Kabinettsmitgliedern Bouillon Kontakt hatte.

*(Wir erwarten in Bälde die Stellungnahme des Ministers, dass dank der Booster-Impfung die todbringende Krankheit bei ihm nur milde verlaufen ist:-)*

## UNGEIMPFTE DÜRFEN ESSEN, ABER KEINE GESCHENKE KAUFEN

*Heute, 14.11.2021*

**Der angekündigte Lockdown für Ungeimpfte ab Montag trifft diese hart.** Sie dürfen sich noch Lebensmittel kaufen, aber keine Weihnachtsgeschenke.

Österreich setzt seinen angekündigten Lockdown für Ungeimpfte ab Montag in die Tat um, die Maßnahmen treten bereits ab Mitternacht in Kraft. Ungeimpfte Personen dürfen Haus oder Wohnung nur noch aus dringenden Gründen wie einen Arztbesuch, den Weg zur Arbeit oder den Lebensmitteleinkauf verlassen. Wobei Lebensmitteleinkauf groß geschrieben wird. **Ungeimpfte dürfen sich noch in Supermärkten mit Essen und Getränken eindecken, aber beispielsweise keine Weihnachtsgeschenke kaufen.** Ebenso tabu: Alles, was nicht zur Deckung des täglichen Bedarfs gilt.

Betroffen sind alle ungeimpften Personen, die mindestens zwölf Jahre alt sind. In Österreich sind das zurzeit etwa zwei Millionen Menschen. Die Ausgangsbeschränkungen sind vorerst auf zehn Tage beschränkt, könnten aber noch verlängert werden. Damit die Ausgangsbeschränkungen auch eingehalten werden, will die Polizei mehr Beamte auf Streife schicken. Bei Nichtbeachten der Regel drohen hohe Strafen. Während die Verweigerung einer Polizeikontrolle mit 1.450 Euro gebüßt wird, müssen Geschäfte und Arbeitgeber bis zu 3.600 Euro Strafe zahlen, wenn sie die 2G-Regel nicht durchsetzen.

Mit den harten Maßnahmen versucht die Regierung, die Infektionszahlen zu senken, die zuletzt immer wieder neue Rekordwerte erreicht hatten. Außerdem soll so die Impfquote, die zurzeit bei 65 Prozent liegt, weiter ansteigen. „Die wesentlichen Träger sind die Ungeimpften. Das Ziel, das uns eint, ist klar: Die Impfquote weiter nach vorne bringen", sagte Bundeskanzler Alexander Schallenberg am Sonntag zum Abschluss der Pressekonferenz, bei der die neuen Lockdown-Maßnahmen verkündet wurden.

**Innenminister Karl Nehammer wies darauf hin, dass sich die Bevölkerung bewusst sein muss, dass ab Montag Polizeikontrollen häufiger werden.** Konkret werde es Kontrollen des Corona-Zertifikats geben, Ungeimpfte müssen einen triftigen Grund haben, wenn sie außerhalb des Arbeitsweges oder der eigenen vier Wände unterwegs sind. Schallenberg erinnerte, dass die Impfbereitschaft seit der Einführung der 2G-Regel stark zugenommen habe. „**Die Impfung ist und bleibt der einzige Weg**. Israel hat das vorgemacht. Wenn man in die vierte Welle hineinimpft, wird diese Welle unterbrochen."

„**Wenn sich die Dynamik so fortsetzt, werden wir weitere Maßnahmen brauchen**", stellte dagegen Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein klar. In den nächsten Tagen würden weitere Gespräche mit Expertinnen und Experten geführt werden. „Dieser Schritt wurde keinesfalls leichtfertig gefällt, aber er war notwendig", sagte Bundeskanzler Schallenberg. **Das Risiko, dem Ungeimpfte ausgesetzt seien, sei viel höher**. Die Regierung sehe sich daher zu diesem schwerwiegenden Schritt gezwungen, um die Kontakte zu reduzieren.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Und bis sie dann erkennen, dass der Absolutismus, dem sie den Weg geebnet haben, auch sie einschränkt, wird er sich schon festgefressen haben...

# DEUTSCHLAND VOR DER "GROSSEN WELLE"?

*Swiss Policy Research / 14. November 2021*

Anfang November hat die Corona-Infektionsrate in Deutschland und in Österreich ihren bisher höchsten Stand erreicht und seither weiter stark zugenommen. Wie schon im Herbst 2020 waren offenbar viele von dieser Entwicklung überrascht: Behörden und "Fachleute" glaubten, die Pandemie durch Impfstoffe und Masken im Griff zu haben, während manche Skeptiker mit Verweis auf die fehlende Übersterblichkeit 2020 annahmen, der Spuk sei ohnehin längst vorbei.

Zunächst zum zweiten Punkt. **Im August erschien das viel beachtete Video "Die Pandemie in den Rohdaten"** *(siehe „Ehgartners.Info / 31. August" auf Seite 1086)* **eines deutschen Informatikers, der korrekt aufzeigte, dass es in Deutschland 2020 keine Übersterblichkeit und keine absolute Kliniküberlastung gab.** Auch eine Studie von Forschern der Universität Duisburg Essen kam zu diesem Ergebnis.

**Die fehlende deutsche Übersterblichkeit ist schon seit Januar 2021 bekannt,** doch gibt es dafür einen weniger bekannten Grund: Das Coronavirus war in Deutschland bis Ende 2020 noch zu weniger als 5% verbreitet *(Seroprävalenz),* während zugleich die Grippeviren weltweit verdrängt wurden. **Auch in Österreich lag die Corona-Verbreitung bis Ende 2020 noch bei unter 5%.** Aus der lokal fehlenden Übersterblichkeit folgt deshalb nicht eine fehlende *(oder falsche)* Pandemie.

Der Grund für die niedrige Seroprävalenz bis Ende 2020 war die "verpasste" erste Welle *(wie in Osteuropa)* sowie die moderate zweite Welle *(wie in der Schweiz und Schweden).* **Die deutschen "Wellenbrecher" und "Notbremsen" hatten hingegen keine messbare Wirkung.** Tatsächlich kam es im Dezember zur höchsten Sterblichkeit seit der Hongkong-Grippe von 1969/70.

Die zweite Frühjahrswelle *(britische Variante)* und die Sommerwelle *(indische Variante)* wurden in Deutschland sodann durch die Impfkampagne deutlich gemildert *(ca. 60'000 gerettete Leben).* Bis im Herbst dürfte die Seroprävalenz in Deutschland etwa 20% erreicht haben, allerdings mit erheblichen regionalen Unterschieden. Zum Vergleich: Im US-Bundesstaat New York lag die Seroprävalenz schon im April 2020 *(nach der ersten Welle)* bei knapp 15%, in New York City sogar bei 21%.

Damit folgt der zweite Punkt: Bereits im Juli/August 2021 zeigten Daten aus Impf-Vorreiter Israel, dass die Schutzwirkung der Corona-Impfung innerhalb eines halben Jahres gegen Ansteckung und Übertragung auf 0% und gegen Hospitalisierung bei Senioren auf etwa 50% fällt. Neuere Studien, zum Beispiel aus Schweden, haben diese Werte bestätigt. Eine Impfung im letzten Frühjahr

hat heute deshalb keine verlässliche Wirkung mehr. **Hauptgrund dafür sind** *(bisher)* **nicht neue Virusvarianten, sondern die rasch abfallenden Antikörperwerte.**

**Der nur kurzfristige Impfschutz bedeutet zugleich, dass "Impfpässe", Impfpflichten, Impfdruck, "3G/2G", "Lockdown für Ungeimpfte" und so weiter keinerlei medizinische, epidemiologische oder ethische Grundlage haben.** Ihre Anwendung ist als schwerste medizinische und politische Fehlleistung einzustufen und zurückzuweisen. Ebenso haben sich Grundschulschließungen international nachweislich als wirkungslos herausgestellt. Dasselbe gilt für Maskenvorschriften und selbst für FFP2-Masken-Vorschriften, die in der Praxis keinen Nutzen zeigten.

**Tatsächlich sind es die Genesenen, nicht die Geimpften, die die Pandemie durch eine langfristige Immunität beenden werden.** Ein "Impfzertifikat" dürfte aus medizinischer Sicht denn auch höchstens drei Monate gültig sein, danach fällt der Infektionsschutz unter 80%. **Die Corona-Pandemie entwickelt sich folglich, ironischerweise, zunehmend zu einer "Pandemie der Geimpften".**

Deshalb hat sich auch das reine Maximieren der Impfquote in der Allgemeinbevölkerung als Fehlstrategie erwiesen: Seit August haben Länder mit hoher bis sehr hoher Impfquote neue Rekordinzidenzen erreicht: von Island über Israel und Singapur bis aktuell Irland. **Die baltischen Staaten erzielten mit einem der strengsten Zertifikate-Regime der Welt sogar die höchste Infektionsrate der Welt. Auch in Impf-Vorbild Dänemark nehmen die Infektionen aktuell wieder stark zu.**

Der pragmatische Ansatz sieht deshalb wie folgt aus: Personen mit erhöhtem und hohem Corona-Risiko, sowie Personen mit Bedenken bezüglich "Long Covid", können ihren Selbstschutz durch eine *(dritte)* Impfung für die beginnende Wintersaison ohne externen Druck maximieren.

Die potentiellen Impfrisiken müssen dabei jedoch allen bewusst sein: Die deutsche **Stiko empfiehlt Personen unter 30 Jahren** aufgrund kardiovaskulärer Risiken inzwischen **nur noch die Pfizer-Impfung** *(kein Adenovektor, geringste RNA-Dosis),* und **in Taiwan wurde selbst diese für junge Personen bereits eingeschränkt.** In Deutschland haben seit April zudem die kardiovaskulären und neurologischen *(nicht aber die respiratorischen)* Notaufnahmen aus unklaren Gründen deutlich zugenommen.

**Bei Athleten in Europa und weltweit kam es durch die Corona-Impfung bereits zu hunderten Herzstillständen und Herzinfarkten, teilweise mit Todesfolge. In England ist seit Impfbeginn bei jungen Männern eine unerklärte Übersterblichkeit zu beobachten. Frauen berichten von teilweise starken Menstruationsbeschwerden. Auch die Berichte über Fehlgeburten**

**und Geburtsschäden** *(insbesondere Herzfehler und Lungenblutungen)* **scheinen zuzunehmen.**

Unabhängig vom persönlichen Impfstatus sollte zudem allen Personen eine flächendeckende ambulante Corona-Prophylaxe und Frühbehandlung zur Verfügung stehen, um schwere Verläufe zu vermeiden. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin *(DEGAM)* hat hierzu, international vorbildlich, ein Protokoll für Ärzte erstellt.

Derzeit liegt die deutsche Übersterblichkeit seit Pandemiebeginn bei etwa 7%; das Medianalter der Corona-Todesfälle liegt weiterhin bei etwa 84 Jahren, etwa 40% der Todesfälle erfolgten in Pflegeheimen, etwa 90% der Todesfälle bei Personen über 70 Jahren. Der Altersmedian von stationären und Intensivpatienten liegt aktuell bei etwa 70 Jahren. *(Mehr dazu: Corona Reframed).*

Mit einer Übersterblichkeit wie in Frankreich, England oder Tschechien hätte Deutschland bisher 30'000, 100'000 oder 190'000 zusätzliche Todesfälle verzeichnet. Russland und die USA werden diesen Winter voraussichtlich je eine Million Corona-Todesfälle überschreiten. Das liberale Schweden liegt mit einer Übersterblichkeit von 10% weiterhin unter dem europäischen Durchschnitt.

**Beendet wird die Pandemie letztlich nicht durch Impfungen – die keine langfristige Immunität bewirken und Infektionen nicht verhindern können – sondern durch breite und robuste natürliche Immunität. Im Idealfall können Impfungen die Erstinfektion mildern, ohne Schaden anzurichten.**

In Indien kehrte diesen Sommer – bei einer Corona-Infektionsrate von 80% landesweit und 97% in der Hauptstadt Delhi – erstmals die durch das Coronavirus zuvor weltweit verdrängte Grippe zurück *(siehe WHO FluNet).* Auch in Teilen der USA und Europas *(z.B. in Schweden)* tauchte die Grippe diesen Herbst erstmals vereinzelt wieder auf. Für einmal könnte das eine gute Nachricht sein.

Je mehr bereitwillig mitmachen, desto weiter kann man gehen

## GAMECHANGE

oder: Ein Angebot, das sie nicht ablehnen können

Bundeskanzleramt, 23. Dezember 2020

## BUNDESKANZLER KURZ: IMPFUNG IST GAME CHANGER – „DIESER TAG WIRD IN DIE GESCHICHTE EINGEHEN“

Österreichweiter Start der COVID-19-Impfung am 27. Dezember

## IMPFUNG ALS „GAMECHANGER“ | KURZ ERWARTET NEUE CORONA-WELLE UND RUFT ZU IMPFUNG AUF

Der Kanzler, der kürzlich seine zweite Astrazeneca-Dosis erhielt, zeigt sich skeptisch zu Grenzschließungen: „Das Virus macht vor Grenzen keinen Halt“.
Kleine Zeitung, 12. Juli 2021

## KURZ: „MIT DER IMPFUNG BEKOMMEN WIR UNSERE FREIHEIT ZURÜCK.”

Zeit im Bild , 6. November 2020

## ÄRZTEKAMMER FORDERT KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN: „LAUFEN GEFAHR, DASS ES ZU TRIAGEN KOMMT“

Der Standard, 14.11.2021

## NOWOTNY: „WENN DIE MENSCHEN SICH JETZT NICHT IMPFEN LASSEN, DANN IST BIS SILVESTER NICHTS“

Puls 24, 14.11.2021

## 3-FACH GEIMPFTER (64) STARB CORONA-TOD IM KRANKENHAUS

Heute, 15.11.2021

## EXPERTE BEI STÖCKL IM ORF: „3. IMPFUNG WIRKT GRANDIOS”

Heute, 15.11.2021

## KNALLEFFEKT IM ORF – AUSGANGSSPERREN AUCH FÜR GEIMPFTE

*Heute, 14.11.2021*

Die Coronazahlen machen einen Lockdown für Ungeimpfte notwendig. Doch Wolfgang Mückstein zündet im ORF auch noch eine Lockdown-Bombe für Geimpfte!

Seit Tagen verzeichnet Österreich täglich fünfstellige Corona-Neuinfektionszahlen, gleichzeitig gehen die Zahlen der Patienten auf den Normal- und Intensivstationen der Spitäler steil nach oben und die Todeszahlen nehmen immer weiter zu. Die Regierung hat nun reagiert: Ab Montag gilt ein scharfer Lockdown mit Ausgangsbeschränkungen für Ungeimpfte und eine strikte 2G-Pflicht im Alltag. Die Schritte verteidigte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein am Sonntag in der „ZiB 2".

**Wie konnte es soweit kommen? „Ich komme gerade aus dem Hauptausschuss** des Nationalrats, ich halte es für angemessen, dass ich begründe, warum das notwendig ist", so Mückstein. **Gründe seien die steigende Zahlen auf den Intensivstationen und in den Krankenhäusern generell und die hohen Inzidenzen bei Ungeimpften. „Ungeimpfte sind die Infektionstrreiber der vierten Welle", so Mückstein.** *[Zu Seite 1524 bzw. Seite 1992]*

## SPITAL: GEIMPFTE OHNE ANTIKÖRPER WERDEN ZU UNGEIMPFTEN?

*Heute, 15.11.2021*

Im Netz sorgen Postings wie „nur noch Geimpfte auf der Intensiv" oder „Geimpfte mit null Antikörper werden im Spital zu Ungeimpften" für Staunen.

**Eine ungeimpfte Krankenschwester** aus Wiener Neustadt **und deren nicht immunisierter Kollege** sollen vor wenigen Tagen behauptet haben, dass es im Spital Wr. Neustadt „regelrecht abgehe" – ein Posting wurde auf Facebook fleißig verbreitet. Demnach sollen auf der Intensiv in Wr. Neustadt 18 doppelt geimpfte Patienten und kein einziger ungeimpfter Patient liegen.

Die 18 Geimpften würden dann auf Antikörper getestet und wenn sie keine oder zu wenig hätten, würden sie als ungeimpfte Patienten geführt werden. Auch auf der Normalstation würde dies so gemacht werden.

„Ein himmelschreiender Unsinn", sagt ein Arzt dazu. Auf Nachfrage im Landesklinikum Wr. Neustadt liegen mit 15. November 14 Covid-Patienten auf der Intensivstation, acht ungeimpfte und sechs geimpfte *(einmal oder zweimal geimpft).* Es handle sich dabei nur um den jetzigen Stand im LK Wr. Neustadt – **die Zahl der immunisierten Patienten auf den Intensivstationen liegen landesweit bei rund 30 Prozent.** Restliche Covid-Patienten in Wr. Neustadt: 42, davon 16 ungeimpfte und 26 geimpfte Patienten. „Überdies werden in unserem Klinikum keine Antikörpertests durchgeführt", stellt Sprecherin Doris Zöger klar. „**Generell ist zu sagen, dass Geimpfte selten einen schweren Verlauf haben und auf die Intensiv müssen – Patienten mit schweren Vorerkrankungen sind natürlich davon ausgeschlossen**", so Zöger abschließend.

# OFFENER ARZTBRIEF AN DEN GESUNDHEITSMINISTER

Auszug

Zu den Fakten:

- Die Gefährlichkeit von COVID 19 wurde von Anfang an schwer überschätzt. Eine zunächst angenommene Letalität von 4% war mindestens um den Faktor 20 zu hoch (4).
- Trotzdem wurde und wird immer noch massive Angst geschürt, sodass Menschen die Gefährlichkeit dieser Erkrankung um den Faktor 100 überschätzen (5).
- Die Zählung von „Coronatoten" beruht ausschließlich auf einem positiven PCR-Testergebnis innerhalb von 28 Tagen vor dem Tod. Deshalb sind unter den „Coronatoten" viele Menschen, die definitiv nicht an, sondern mit einer SARS-CoV 2 Infektion verstorben sind, was wiederum zu einer Überschätzung der Gefährlichkeit führt.
- Ca. 97% aller als Coronatote bezeichneten Menschen hatten mindestens eine oder mehrere Vorerkrankungen bzw. Risikofaktoren (6).
- COVID 19 ist für junge gesunde Menschen, insbesondere für Kinder eine vergleichsweise banale Erkrankung (4). In einem durchschnittlichen Jahr sterben mehr Kinder durch Ertrinken oder an Influenza als in der Pandemie Kinder an COVID 19 verstorben sind (7). Gesunde Kinder sind nahezu ungefährdet. Long COVID ist bei Kindern bis heute nicht nachgewiesen (8).
- Die derzeit verwendete Impfung ist eigentlich eine Gentherapie und sollte auch als solche bezeichnet werden (1,2,46,48).
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) verhindert keine Infektion mit SARS-CoV 2 (9,10,11,12,13,45,50).
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) verhindert bei einer Infektion mit SARS-CoV 2 nicht die Übertragung des Virus auf andere Menschen (14,15).
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) verhindert nicht, sondern vermindert lediglich schwere Krankheitsverläufe und Tod. Und das nur über kurze Zeit (max. 2 – 6 Monate)10,11,12,13.
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) hat ein eindeutig negatives Nutzen-RisikoProfil bei Kindern (16,17,18,53)! Es ist somit absolut verantwortungslos, Kindern und Jugendlichen eine Gentherapie (Impfung) zu empfehlen bzw. sie indirekt dazu zu zwingen!
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) hat kaum bis keinen Einfluss auf die Verbreitung von COVID (19 20,45,50)

- Mittlerweile sind gravierende Fehler bei den hastig durchgeführten Zulassungsstudien bekannt (21).
- Die natürliche Immunität gegen COVID 19 nach durchgemachter Infektion ist um ein vielfaches besser als die durch die Impfung generierte (22,23,44). Es gibt bis jetzt keinen eindeutigen Nachweis, dass Genesen nach natürlich durchgemachter Infektion überhaupt Überträger des Virus sein können (52).
- Die derzeit verwendete Gentherapie (Impfung) ist nicht sicher (19,21,24,48). Die Nebenwirkungen dieser Therapie sind wesentlich häufiger, als bei allen anderen derzeit verwendeten Impfstoffen (24,25). Die Erfassung ist lückenhaft (26), da manche medizinische Institutionen und leider auch Kolleginnen u. Kollegen sich weigern, bestimmte Beschwerden von Patienten auf die Gentherapie (Impfung) zurückzuführen. Obduktionen werden im Todesfall selten bis nie durchgeführt. Die wenigen durchgeführten Obduktionen lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. Die Anzahl und Schwere der unerwünschten Wirkungen steigt mit abnehmendem Lebensalter. Das Nutzen-Risiko Profil ist bei Kindern und Jugendlichen eindeutig negativ! Bei allen anderen Bevölkerungsgruppen ist dies noch nicht eindeutig beurteilbar.
- Viele Kolleginnen und Kollegen, die in der Praxis arbeiten, haben sehr schlechte Erfahrungen mit dieser Therapie gemacht. Allein in meiner Praxis für den Bewegungsapparat hatte ich schon dutzende Fälle (Tinnitus, Parästhesien an Extremitäten, Rheumaschübe, Herzmuskelentzündungen, Dysmennorhoe, Fehlgeburten, chronic fatigue syndrom etc.). Ganz zu schweigen von mehrtägigen Krankenständen wegen Arbeitsunfähigkeit durch Fieber,
- Gliederschmerzen, Kopfschmerzen etc. Kollegen (die sich nicht trauen, ihren Namen zu nennen) berichten von Kindern, die nach der Impfung intensivmedizinische Betreuung gebraucht haben.
- Etwaige Schädigungen durch die Gentherapie (Impfung), die erst zu einem späteren Zeitpunkt auftreten könnten, sind derzeit natürlich noch vollkommen unbekannt. Z.B. ADE, Mikrothromben oder Tumorrezidive (27). Das könnte im Laufe des Lebens zu Problemen bei Infektionen oder auch zu Herzproblemen bzw. Schlaganfall führen. In der letzten Zeit vermehrt aufgetretene kardiale Ereignisse bei jungen Sportlern (28, 51) sowie vermehrte Notfalleinsätze bei Schlaganfall und Herzinfarkt könnten ein erstes Anzeichen dafür sein (29).
- Auch gibt es in Europa eine Übersterblichkeit bei unter 45-jährigen (30,32) seit Beginn der Impfkampagne, die nicht auf COVID 19 zurückgeführt werden kann.
- Es gibt Hinweise darauf, dass eine Gentherapie (Impfung) zwar die Mortalität bei COVID 19 etwas senken kann, jedoch die Gesamtmortalität erhöht (31,32).
- Übergewicht in der Bevölkerung (vor allem auch bei Kindern) hat durch die

Maßnahmen deutlich zugenommen. Übergewicht ist aber gleichzeitig einer der Hauptrisikofaktoren für einen schweren COVID Verlauf. Es erhöht das Risiko für eine Hospitalisierung um 113% und das Risiko eine intensivmedizinische Behandlung zu benötigen um 74% (33,34,35).

- Zusätzlich ist Übergewicht und Bewegungsmangel einer der entscheidenden Faktoren für ein gesundes Leben (Diabetes, Herzkreislauferkrankungen, Schäden am Bewegungsapparat etc.) und kostet viele, viele gesunde Lebensjahre.
- Psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Depression, Suchterkrankungen etc. (vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen) haben durch die Maßnahmen massiv zugenommen (36). Die einzige relevante Triage, an die ich mich in den letzten 1,5 Jahren erinnern kann, war die auf der Kinderpsychatrie. Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass die psychische Gesundheit sich unglaublich positiv auf das weitere Leben auswirkt und die Abwesenheit dieser wieder viele, viele gesunde Lebensjahre kostet.
- Die soziale Ungleichheit hat aufgrund der Maßnahmen massiv zugenommen. Es ist seit vielen Jahren evident, dass niedriger sozialer Status und niedriges Bildungsniveau die Lebenserwartung negativ beeinflussen. Vielen Kindern wurden und werden Zukunftschancen genommen.
- Es gibt mittlerweile gute, extrem nebenwirkungsarme Möglichkeiten zur Prophylaxe und Frühbehandlung, die viel Leid verhindern könnten und das Gesundheitssystem deutlich entlasten könnten (37,38,39). Trotzdem werden nach wie vor an COVID erkrankte Menschen in Angst, Isolation und ohne medizinische Behandlung sich selbst überlassen! *Dr. Lukas Trimmel*

In gieriger Ungeduld beugen sie das Recht bis es bricht

## EMA-ZULASSUNG ERWARTET: CORONA-IMPFUNG FÜR JÜNGERE KINDER

Experten rechnen bis Weihnachten mit der EMA-Zulassung des Biontech-Impfstoffs für Kinder. **Österreich bietet bereits – auch ohne Zulassung – Impfungen für Fünf- bis Elfjährige an**. Auch in den USA sind Impfungen für Kinder bereits angelaufen.

*Von Veronika Bräse (BR 24), 16.11.2021*

In den USA wurde der Corona-Impfstoff von Biontech/Pfizer Ende Oktober 2021 für Kinder ab fünf Jahren zugelassen. Israel hat sich am 15. November für diesen Weg entschieden. **In Österreich werden Kinder jetzt „off label" geimpft bis die EMA-Zulassung kommt.**

### Dosierung des Corona-Impfstoffs bei Kindern geringer

Die US-Arzneimittelbehörde FDA empfiehlt für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren zwei Impfungen im Abstand von drei Wochen mit geringer Dosierung. Jüngere Kinder bekommen nur ein Drittel des Erwachsenen-Impfstoffs von Biontech/Pfizer: also zehn Mikrogramm statt 30 Mikrogramm. Laut Biontech/Pfizer beträgt der Schutz vor einer Covid-19-Erkrankung durch die Impfung bei dieser Altersgruppe 90,7 Prozent.

### Die Corona-Impfung der zwölf- bis 17-Jährigen zeigt Vorteile

Seit Mitte August 2021 empfiehlt die STIKO die Impfung für zwölf- bis 17-Jährige in Deutschland. Nach Auswertung wissenschaftlicher Daten ist die STIKO zu der Erkenntnis gekommen, „dass die Vorteile der Impfung gegenüber dem Risiko von sehr seltenen Impfnebenwirkungen überwiegen". Das gelte insbesondere für die sehr ansteckende, in Deutschland vorherrschende Delta-Variante des Virus. Laut Robert-Koch-Institut sind bundesweit 48,8 Prozent dieser Altersgruppe geimpft. In Bayern sind es 46,6 Prozent *(Stand 16. November 2021).*

### Biontech: Corona-Impfung für jüngere Kinder wirksam und sicher

Das Pharmaunternehmen Biontech/Pfizer hat eine Studie mit über 2.000 Kindern unter zwölf Jahren durchgeführt. Demnach sei der Impfstoff für diese Altersgruppe „sicher, gut verträglich und zeigte robuste neutralisierende Antikörperreaktionen". Biontech-Chef Ugur Sahin: „Wir sind froh, dass wir vor dem Beginn der Wintersaison den Zulassungsbehörden die Daten für die Gruppe von Kindern im Schulalter vorlegen können."

### Corona-Impfung der Jüngeren kann Schulschliessungen verhindern

Die Infektionszahlen in den Schulen steigen rasant. Laut Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit *(LGL)* ist die Inzidenz der Altersgruppe von sechs bis elf Jahren derzeit in Bayern über der Marke von 1.000. Würde man sämtliche Kinder impfen, auch Grundschulkinder, wäre die Wahrscheinlichkeit größer, dass weiterhin Unterricht stattfinden kann. „Schulen und Kitas müssen offenbleiben, damit psychische Belastungen, Einsamkeit, Bewegungsmangel und Lernrückstände sich nicht noch weiter vergrößern", warnt die geschäftsführende Bundesfamilienministerin Christine Lambrecht *(SPD).*

### Corona-Impfung für jüngere Kinder erst nach ausdrücklicher Empfehlung

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte vertritt die Position, dass die junge Altersgruppe nur dann geimpft werden soll, wenn EMA und STIKO das empfehlen. *(Dazu: „STIKO-Umfaller" auf Seite 1051)* Der Zugang zum Alltag

solle für Kinder nicht von einer Impfung abhängig gemacht werden. Denkbar ist, dass die STIKO die Impfung für jüngere Kinder zunächst nur empfiehlt, wenn diese an Vorerkrankungen wie Adipositas, Diabetes, Herz-, Lungen- oder Nierenproblemen leiden.

## HACKER ZUR KINDER-IMPFUNG: „DIE ELTERN WOLLEN ES, DANN IST ES MEIN JOB, ES UMZUSETZEN“

*Zu einem Video von Puls 24 vom 15.11.2021*

Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* eröffnete am Monat in Wien die erste Impfstraße für Kinder. Der Andrang sei groß berichtet Hacker, der im PULS 24 Interview auch über mögliche Maßnahmen-Verschärfungen in Wien spricht.

## CORONA-CHAOS – VERORDNUNG SCHON NACH STUNDEN GEÄNDERT

*Heute, 16.11.2021*

*Bild: Verkehrskontrollen am Montag, 15. November 2021, am Südring in Klagenfurt. - © GERT EGGENBERGER / APA / picturedesk.com Verkehrskontrollen am Montag, 15. November 2021, am Südring in Klagenfurt. -*

Wieder alles neu bei den Corona-Tests! Die am Montag in Kraft getretene neue Corona-Verordnung musste bereits nach wenigen Stunden geändert werden.

**Montag um 0 Uhr trat die neue Corona-Verordnung mit einem Lockdown für Ungeimpfte in Kraft, am Montagabend musste sie von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein bereits mit einer Novelle verändert werden.** Konkret kommt es zu einer Neuerung bei der 2,5-G-Regeln am Arbeitsplatz, die von Ungeimpften in bestimmten Bereichen wie dem Gesundheitsbereich und der Nachtgastronomie eine Impfung, eine Genesung oder einen PCR-Test forderte.

Betroffene *(die eigentlich 2G unterliegen, aber alternativ Maske tragen müssen und bisher PCR testen mussten)* dürfen nun einen Antigentest vorlegen, wenn ein PCR-Test uneinbringbar ist, heißt es in der Novelle. Damit reicht für in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie in der Nachtgastro Tätigen ein Antigentest wie bei allen anderen Mitarbeitern mit der 3G-Regel am Arbeitsplatz. Allerdings muss dazu nachgewiesen werden können, dass ein PCR-Test nicht machbar war.

„Kann glaubhaft gemacht werden, dass ein nach dieser Verordnung vorgeschriebener Nachweis einer befugten Stelle über ein negatives Ergebnis eines moleku-

larbiologischen Tests auf Sars-CoV-2 aus Gründen der mangelnden Verfügbarkeit oder einer nicht zeitgerechten Auswertung nicht vorgewiesen werden kann, darf der Betreiber Mitarbeiter ausnahmsweise auch dann einlassen, wenn diese einen 3G-Nachweis vorlegen. Dies gilt sinngemäß auch für den Betreiber", so der Text.

Der Corona-Lockdown für Ungeimpfte in Österreich zeigt nach Worten von Bundeskanzler Alexander Schallenberg *(ÖVP)* bereits erste Erfolge, heißt es indes von der Regierung. Die Maßnahme habe „jetzt schon Wirkung", sagte Schallenberg am Montag in einem Interview mit der Nachrichtenagentur AFP. **„Wir haben letzte Woche fast eine halbe Million zusätzlicher Impfungen gehabt – und das ist genau das, was wir erreichen wollen."**

Schlagzeilen die fehlen:

## TOTALITÄRE „GESUNDHEITSPOLITIK" ALS WERBEARBEIT FÜR PHARMAUNTERNEHMEN

**Ein willkürlich herbeigeführter Ausnahmezustand ermöglicht Pharmafirmen u.a., die ihnen untersagte Werbung zu delegieren.** *(Siehe dazu: „Massenhaft Verstösse gegen das Heilmittelwerbegesetz" auf Seite 1252)*

Die närrische Zeit beginnt

## BAYERNWEITER KATASTROPHENFALL AB 11. NOVEMBER 2021

Das Bayrische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration verlautbart

München, 11. November 2021 *(stmi)*. Die Feststellung des Katastrophenfalls ermöglicht eine koordinierte und strukturierte Vorgehensweise aller im Katastrophenschutz mitwirkenden Behörden, Dienststellen und Organisationen. Der Katastrophenfall hat sich in der Corona-Pandemie als wirksames Mittel bewährt.

Das Corona-Infektionsgeschehen entwickelt sich in Bayern derzeit sehr dynamisch. Die 7-Tage-Inzidenz erreicht täglich neue Höchststände. Gleichzeitig steigt auch die Belegung von Krankenhausbetten, insbesondere von Intensivbetten, mit COVID-19-Patienten weiter an. In vielen Krankenhäusern sind bereits jetzt keine oder nur noch sehr wenige Kapazitäten verfügbar. Dies erhöht den Koordinierungsbedarf bei der Belegung der Intensivbetten und der Verlegung von Patienten aus überlasteten Kliniken. Die Corona-Pandemie gefährdet Leben und Gesundheit einer Vielzahl von Menschen im gesamten Staatsgebiet Bayerns.

## GETWITTER

oder: Neues zur Kampagne im Altreich

**BMG** @BMG_Bund
„Wir bieten zudem den Ärzt:innen mehr Anreize, um ihren Praxisalltag auf das #Impfen auszurichten. Wir werden die Vergütung für die #Impfung um 40% erhöhen, zudem wird es einen Wochenendzuschlag geben. Diese Verordnung gilt ab Dienstag", erklärte @jensspahn in der #BPK.
12. Nov. 2021·Twitter Web App

## DRUCK AUF UNGEIMPFTE IN DEUTSCHLAND WÄCHST

*APA / pat 15.11.2021*

In Deutschland wollen die möglichen Koalitionspartner SPD, Grüne und FDP wegen der Zuspitzung der Corona-Lage den Druck auf Ungeimpfte erhöhen. Geplant ist von den Ampel-Fraktionen unter anderem 3G im öffentlichen Nah- und Fernverkehr. Nur noch Menschen mit Impf-, Genesenen- oder Testnachweis dürften dann mitfahren. Zudem sollen die Bundesländer auch künftig Kontakte beschränken und Freizeitveranstaltungen untersagen können.
**Ausgangs- oder Reisebeschränkungen sowie generelle Schließungen von Schulen, Läden oder Gaststätten sollen nach dem Auslaufen der epidemischen Lage am 25. November nicht mehr möglich sein.** SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz versprach, alle „notwendigen Entscheidungen" würden getroffen. Entsprechende Entscheidungen sollen am kommenden Donnerstag fallen.

## LEICHTFRIED: LOCKDOWN FÜR UNGEIMPFTE IST „WAHRSCHEINLICH VERFASSUNGSWIDRIG"

*Zu einem Video von Puls 24 vom 15.11.2021*

Jörg Leichtfried, stellvertretender Klubobmann der SPÖ, übt scharfe Kritik am Corona-Management der Regierung. Er bevorzuge die Ausweitung der FFp2-Maskenpflicht.

## KANZLEI MINGERS. REICHT KLAGE GEGEN CORONASCHUTZVERORDNUNGEN EIN

*wallstreet:online | Gastautor: Markus Mingers | 12.11.2021*

**Die Coronaschutzverordnungen der Länder sind womöglich verfassungswidrig.**

Keine weitere Lockerung der Corona-Massnahmen in Sicht

Schon lange galt das Ziel, die Einschränkungen im Rahmen der Coronaschutz-

verordnungen weiter zu reduzieren. Für einige der Regelungen sind jedoch noch immer keine Enden in Sicht. Damit revidiert die Bundesregierung immer mehr ihre eigenen Zielsetzungen. **Und das, obwohl mittlerweile bei den Impfungen eine Herdenimmunität nach vorherigen Ankündigungen erreicht sein mag: Das Robert-Koch-Institut *(RKI)* berichtet von einer Impfquote von 80 Prozent.**

### Sogar Verschärfungen der Massnahmen?

Keine Lockerungen, sondern Verschärfungen kommen vermehrt im allgemeinen politischen Diskurs vor. Die Coronaschutzverordnungen der Länder werden entsprechend erneut geändert, vor allem in Bezug auf die 2G- bzw. 3G-Regelungen, die Ungeimpfte immer weiter vom Rest der Gesellschaft distanzieren oder sogar vollständig von bestimmten Bereichen ausgrenzt. Die Gefahr einer „Impfpflicht durch die Hintertür" war häufig bereits im Gespräch.

Ein Beispiel: Seit dem 9. November hat der Freistaat Bayern eine 2G-Regelung für Veranstaltungen für Kinder ab zwölf Jahren eingeführt.

### Juristischer Hintergrund

Rechtlich gesehen gibt es einige Punkte, die mit diesen neuen Coronaregeln unklar bleiben. **Die Regierung hat wiederholt angekündigt, auf einen Impfzwang zu verzichten. Doch ein Ausschluss vom gesellschaftlichen Leben, sollte man sich nicht impfen lassen, kommt beinahe einer impliziten Impfpflicht gleich.** „Ein solcher Druck seitens der Regierung ist rechtswidrig und verstößt vor allem gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.

Zudem kann von einem Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz ausgegangen werden. Gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes müssen auch Geimpfte und Ungeimpfte gleichermaßen behandelt werden. Die Regierung darf an dieser Stelle nicht in Schubladen denken.

### Kanzlei Mingers. reicht Klage ein

Die Kanzlei Mingers. sieht aufgrund dieser Faktoren die Notwendigkeit, die Gültigkeit und Rechtmäßigkeit der Maßnahmen zu überprüfen und reicht einen Normenkontrollantrag ein.

Sollten Sie sich davon betroffen sehen, wenden Sie sich an uns. Die Kanzlei sucht noch Betroffene aus allen Bundesländern, um ein Tätigwerden möglich zu machen. Je mehr Betroffene sich melden, desto günstiger wird ein eventuelles Verfahren für die Einzelperson. Unsere Kontaktdatenfinden Sie auf unserer Website.

## GEHEIMER AUSGANGSSPERREN-PLAN LÄSST WUT ÜBERKOCHEN

*Heute, 15.11.2021*

**Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein will nächtliche Ausgangssperren für Geimpfte (!). Die Ankündigung lässt Politik und Beobachter toben.**

„Überforderte türkis-grüne Regierung verantwortlich für Corona-Chaos und Pandemie-Desaster", wettert SPÖ-Bundesgeschäftsführer Christian Deutsch, es handle sich um eine „völlig gescheiterte Corona-Politik, die die Bevölkerung jetzt ausbaden muss". Er ist mit seiner scharfen Kritik momentan nicht alleine. Ausschlaggebend ist ein nächtlicher Auftritt von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein in der ORF-"ZiB 2". Dort sagte der Gesundheitsminister:

Die Entscheidung dazu soll bereits am Mittwoch fallen. Dann sollen die Maßnahmen wie die 2G-Regel evaluiert werden – sind die Effekte zu gering, sollen auch Geimpfte in einen nächtlichen Lockdown kommen. Interessant: Viele an den Verhandlungen Beteiligten war der „Geheim-Plan" komplett neu, sie stritten ab, dass er bisher jemals Thema gewesen sei. Die Maßnahme birgt aber auch andere Brisanz: „Mein Ziel ist klar, die Ungeimpften zur Impfung zu bringen und nicht die Geimpften einzusperren", pfiff Bundeskanzler Alexander Schallenberg am Montag Mückstein zurück. Aber: Er bestätigte auch, dass die genannten Pläne am Tisch liegen würden.

Die Wut kocht auch bei vielen Österreichern auf Facebook, Twitter und Co. über. Der Tenor bei vielen Nutzern: Es herrscht Fassungs- und Sprachlosigkeit darüber, dass der Schritt überraschend um die Ecke komme und dass nun Geimpfte die Entwicklung der Coronazahlen ausbaden sollen. **Und was ganz, ganz viele sagen: Wenn sie einen Lockdown für Geimpfte unterstützen sollen, müsse die Regierung den Schritt wagen und eine Impfpflicht in Österreich einführen.**

## WIE DAS IMPF-NARRATIV KOLLABIERT

### Substanzlose Hetze als „tradiertes Mittel des Faschismus"

*Von Mario Martin veröffentlicht bei reitschuster.de am 15. Nov 2021*

Man braucht schon ein dickes Fell, um derzeit nicht in Verlegenheit zu geraten. Jeden Tag melden sich über die Medien bekannte oder unbekannte Gesichter zu Wort, die zur Ausgrenzung aufrufen. **Eine gewisse Komik hat es, wie die Akteure sich dabei abmühen, um den bisher nicht geimpften Teil der Bevölkerung an den Pranger zu stellen.**

Natürlich sollte man seinen Humor nicht verlieren, aber die Situation ist für viele Menschen schon lange nicht mehr zum Lachen. **Wie so oft wird dieses**

**Schauspiel auf dem Rücken der Einkommensschwachen ausgetragen, die um ihren Job und die Versorgung ihrer Familie fürchten müssen, wenn sie nicht einlenken. Und natürlich auf dem Rücken der Kinder, der Schüler, Studenten und ihrer Eltern. Wer nicht finanziell unabhängig ist, gerät immer stärker unter Druck. Die indirekte Impfpflicht ist längst Realität.**

### Wer darf heute?

Wer ist es wohl heute, der mit der nächsten Absurdität die Bühne betritt, fragt man sich am Morgen. **Der Co-Vorsitzende der Grünen schlägt Kontaktbeschränkungen nur für Ungeimpfte vor; ein Radiologe spricht von der "Tyrannei der Ungeimpften"; eine Gesundheitssenatorin wünscht sich, Geimpfte von Ungeimpften zu trennen; der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft schlägt finanzielle Sanktionen vor; der Bundespräsident äußert: „Diejenigen, die sich nicht impfen lassen, setzen ihre eigene Gesundheit aufs Spiel, und sie gefährden uns alle"; der Pfizer CEO nennt Skeptiker „Kriminelle"; der Ministerpräsident Schleswig-Holsteins vermisst seinen Geduldsfaden und stößt Drohungen aus; der Bundesvorsitzende der Freiheitlichen Demokratischen Partei schließt Lockdowns für Ungeimpfte nicht mehr aus; der Wirtschaftsminister fordert die Offenlegung des Impfstatus an den Arbeitgeber; der Gesundheitsminister will "Deutschland in die Freiheit zurückimpfen", die Geimpften aber drei Monate später flächendeckend durch 2G+ testen; und ein Bischof, der sich von der Realität verabschiedet hat, lässt die Menschen wissen: „Impfen ist gelebte Liebe zu Gott."** Die Litanei der Impfsekte. Die Gesellschaft ist verrückt geworden. Wer darf als nächstes in die Manege?

### „Ein tradiertes Mittel des Faschismus"

Es ist wie ein Skript, das abläuft, bei dem mal diese, mal jene Figur an die mediale Front geschickt wird, um den psychologischen Krieg weiter anzufachen. Und es macht den Eindruck, als werde hier versucht, die Grenze des Sagbaren – Medienwissenschaftler sprechen vom Overton-Fenster – immer weiter in Richtung einer möglichen Zwangsimpfung zu verschieben. Der Linguistik-Professor Noam Chomsky, laut Wikipedia einer der bekanntesten Intellektuellen, schrieb 1998 noch: „Der kluge Weg, Menschen passiv und gehorsam zu halten, besteht darin, das Spektrum akzeptabler Meinungen streng einzuschränken, aber eine sehr lebhafte Debatte innerhalb dieses Spektrums zuzulassen – und sogar kritischere und dissidenten Ansichten zu fördern. Das gibt den Menschen das Gefühl, dass freies Denken im Gange ist, während die Voraussetzungen des Systems durch die Grenzen der Debatten immer weiter verschärft werden."

Inzwischen ist das Overton-Fenster bzw. Spektrum so weit in die totalitäre Rich-

tung verrutscht, dass selbst Chomsky keine Skrupel hat, zu äußern: „Impfverweigerer sollten den Anstand haben, sich aus der Gemeinschaft zu entfernen. *[..]* Wie sie an Nahrungsmittel kommen, ist ihr Problem."
Im Lichte dessen ist das obige Zitat wohl eher als Anleitung, denn als Warnung zu verstehen.
**Blicken wir nach England oder in die USA, sehen wir hunderttausende Menschen, die ihre Stelle im Gesundheitssektor aufgeben, da sie vor die Wahl gestellt werden. Dadurch wird die ohnehin schon angespannte Situation im Gesundheitswesen noch weiter zugespitzt.** Wird das auch bei uns Realität, können wir mit einer erneuten Verknappung der Krankenhausbetten rechnen, was das Überlaufen der Kapazitäten begünstigt.
Das hatte Jens Spahn zwar in der Bundespressekonferenz vom 12.11. noch zurückgewiesen, aber um die Halbwertszeit der Aussagen politischer Akteure steht es inzwischen immer schlechter. Es gibt vereinzelt auch Gegenstimmen, aber der Zuschauer bekommt doch den Eindruck vermittelt, die Figuren im Fernsehen wären sich einig. Sie sind es auch. Das Problem ist eher der ihnen noch immer beigemessene Stellenwert. Wer sind diese Figuren? Was qualifiziert sie? Welche Rolle spielen sie überhaupt?
Nochmal zur Erinnerung: **Es geht hier um Menschen, die sich weigern, sich versuchsweise gegen ein Virus „impfen" zu lassen, das bei etwa 95 Prozent der Infizierten leichte bis mittelschwere Symptome** *(oder oft überhaupt keine Symptome)* **hervorruft und dessen Todesrate bei etwa 0,1 bis 0,5 Prozent liegt.**
Diese werden systematisch ausgegrenzt, ihrer Arbeitsplätze beraubt, als „Gefahr für die Gesellschaft" verteufelt, zensiert, mit Geldstrafen belegt, mit Verweigerung der medizinischen Behandlung bedroht und anderweitig verfolgt.
Martin Schulz sprach im Jahr 2018 vor dem Bundestag: "Die Reduzierung komplexer politischer Sachverhalte auf ein einziges Thema, in der Regel, bezogen auf eine Minderheit im Land, ist ein tradiertes Mittel des Faschismus."
Alles wird auf die "Impfung" reduziert. Allheilmittel und ultimatives Ritual, auf dem Weg zur "Erlösung". Dass die gebetsmühlenartige Wiederholung der Wichtigkeit, sich "impfen" zu lassen, durch die Politik und die Medien kultische Züge trägt, ist inzwischen wohl nur noch schwer zu verneinen.
Es ist eine unschöne Situation, all diese Hasstiraden und Ausgrenzungen indirekt über sich ergehen lassen müssen. Wirklich schlimm aber ist die Wirkung, die diese immer neuen Absurditäten auf die Teile der Bevölkerung haben, deren Vertrauen in die polit-mediale Elite noch nicht erodiert ist. Denn das sind die Menschen, die den Hass dann unmittelbar an die Ausgegrenzten herantragen. Es sind die Menschen, die sich die komprimierten Parolen der Hetze zu eigen

machen und diese mit in den Alltag nehmen, um sie in ihrem hilflos-ängstlichen Schubladendenken dem angeblich Schuldigen vorzuwerfen.
Es ist die von Schulz angesprochene Reduzierung des komplexen Sachverhalts auf die Parole: "Die Ungeimpften sind schuld."
Kommunikationstheoretikerin Elisabeth Noelle-Neumann sagte 2001: "**Was Sie heute in den Köpfen der Menschen finden, ist oft gar nicht mehr die Realität, sondern eine von den Medien konstruierte Wirklichkeit.**"

Leider hat dieser Satz noch immer Bestand.

**Fakten wie die oben erwähnte relative Ungefährlichkeit der Erkrankung spielen in der Diskussion genauso eine Rolle, wie ein wirksames Behandlungsprotokoll gegen die COVID-19-Erkrankung – nämlich keine...**

## FETZBUCH-POST

oder: Über Verblödung blödeln

**Martina Sens** */ 16.11.2021*
Da betrete ich den Kik, um ein wenig zu stöbern, als plötzlich eine junge Dame mir den Weg versperrt.
„Bitte nehmen Sie einen Einkaufskorb, es ist nur zu Ihrem Schutz".
Ich stutzte, bin etwas verwirrt und denke so, wie kann mich denn dieser Einkaufskorb schützen? Gedacht, gefragt. Die Verkäuferin runzelt die Stirn, so als wäre ich es, der es nicht verstanden hätte.
„Wir haben Corona" sagt die junge Dame wie selbstverständlich. „Ja, denke ich so, und das lässt das Gehirn offenbar gewaltig schrumpfen".
„wie soll ich das Körbchen denn korrekt anwenden, um maximalen Schutz zu bekommen?" frage ich nach. Die Verkäuferin ist sichtlich irritiert. „Wie meinen sie das" fragt sie höflich nach.
„Na wenn sie mir schon gegen Corona ein Schutzkörbchen empfehlen, dann will ich es auch korrekt anwenden" sage ich.
Die junge Dame dreht sich schweigend um ohne das ich eine Antwort bekomme.
Ich bin ratlos, weil ich immer noch nicht weiß, wie ich dieses Körbchen im Kampf gegen Corona einsetzen soll. Ich denke nach. Stülpe mir also das Ding über den Kopf.
Inkl. Maske, unter der mich ja zum Glück niemand erkennt.
Ich kaufe bei Kik ein paar Kleinigkeiten. Die Leute schauen mich an, als wäre ich ET. „Das ist nur zum Schutz gegen Corona", sage ich einer Frau die mich anstarrt, als hätte ich nicht alle Tassen im Schrank. „Das hat mir die Verkäuferin gesagt", füge ich hinzu.
Zum Glück erkennt mich niemand unter der Maske. Das Körbchen auf meinem

Kopf macht die Tarnung perfekt. An der Kasse zahle ich meinen Einkauf. Die Verkäuferin schaut mich an und meint, „eigentlich sind die Körbchen für die Waren".
„Ja," antworte ich," dass hab ich mir eigentlich auch gedacht, aber ich wusste wirklich nicht, dass Einkaufskörbe gegen Corona helfen. Das hätte man früher wissen müssen, dann wäre uns wohl vieles erspart geblieben".
Also Leute, Maske allein reicht nicht aus, aber ein Einkaufskorb auf dem Kopf bietet maximalen Schutz. Wer hätte das gedacht.
Für gut befunden und kopiert
Hätte mir auch passieren können

## TELEGRAM

**#WirSindVielMehr,** *[15.11.2021]*
**[Weitergeleitet aus Royal allemand]**
*[ Video ]*
PROTESTE IM KAUKASUS
GEGEN DEN „GRÜNEN PASS"
TIFLIS, Georgien, 13.11.
■ Einwohner der georgischen Hauptstadt Tiflis demostrieren gegen den „Grünen Pass". Der droht auch in Georgien und ist ein weiterer Beleg dafür, dass wir Zeugen eines weltweit koordinierten Vorgehens werden.
■ Das jeweilige Drehbuch ist den nationalen Besonderheiten angepasst. Manchmal heißen die Stufen 1 bis 5 oder auch Violett, Rot, Orange, Gelb, Weiß. Das Ziel ist immer dasselbe: Totale Kontrolle über die Bevölkerung bis in den persönlichsten Bereich ... und bis in den hintersten Winkel des Planeten. Aber selbst „am Ende der Welt" regt sich Widerstand! @Anastaci91
**@RoyalAllemand**

## FETZBUCH-VIDEO

**HAMMer Br**o's / 13. November
Hahaha geil *(dazu drei lachende Smileys [Laugheys gewissermaßen])*
Video: ***Ein schwarz maskierter Security-Mann schlägt und bedroht mit seinem Schlagstock Passanten, die keine Maske tragen... Leute setzen eingeschüchtert schleunigst ihre Masken auf...***
*Dieser Beitrag zur neuen Normalität spielt irgendwo, wo man russisch spricht und schreibt... 10.512 Leuten gefällt dieser Akt anmaßender Willkür oder veranlasste sie sogar zum Vergeben von Laugheys.*

Impfstoffe verlieren ihre Wirksamkeit schneller als die Zulassung!

## VERLIEREN DIE COVID-IMPFSTOFFE WIRKLICH DIE ZULASSUNG MIT ENDE DES JAHRES?

*Kleine Zeitung, 16.11.2021*

Corona-Impfstoffhersteller werden regelmäßig Gegenstand von Falschinformationen. Zuletzt verbreitete sich in Sozialen Medien etwa tausendfach die Behauptung, dass die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer, Moderna sowie AstraZeneca demnächst in der EU nicht mehr verimpft werden dürften. Als Zeitpunkte werden der 22. Dezember 2021, der 6. Jänner 2022 und der 29. Jänner 2022 genannt. Ist an der Behauptung etwas dran? Doch dabei handelt es sich um eine Falschmeldung. Die Corona-Impfstoffe kommen über die Zeitpunkte hinaus in der EU weiter zur Anwendung.

### Die Überprüfung der Behauptungen

Alle Corona-Impfstoffe wurden in der EU aufgrund der dringlichen Pandemie-Lage mittels bedingter Marktzulassung zugelassen. Diese Zulassung ist für ein Jahr gültig und muss danach jährlich erneuert werden. Die Poster beziehen sich höchstwahrscheinlich auf das Datum, an dem die Zulassung des ersten Jahres der jeweiligen Impfstoffe ausläuft.

Die Impfstoffhersteller haben allerdings schon vor einiger Zeit die Verlängerung der bedingten Marktzulassung beantragt und mittlerweile wurde sie auch von der EU-Kommission bzw. der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) genehmigt, wie sich auf der Webseite der EMA nachlesen lässt. Die Impfstoffe werden also gemäß der Regelung in der EU weiter eingesetzt.

### Verlängerung erteilt

Beim Impfstoff von BioNTech/Pfizer steht etwa unter „Annual renewal issued", also übersetzt „Jährliche Verlängerung ausgestellt", das Datum 3. November 2021. Beim Impfstoff von Moderna ist der 4. Oktober 2021 angegeben. Das Vakzin von AstraZeneca wurde am 9. November 2021 verlängert.

Am 5. Oktober 2021 teilte die EMA auf Twitter mit, dass die jährliche Verlängerung der bedingten Zulassungen ein Standardprozess sei und für alle Covid-19-Impfstoffe planmäßig verlaufe. Auf die damals schon stattgegebene Verlängerung des Moderna-Impfstoffs wies sie außerdem hin. In Bezug auf die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna deutet derzeit nichts darauf hin, dass sie in Zukunft in der EU nicht mehr zur Anwendung kommen sollten. So teilte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Ende August 2021 etwa mit, bei BioNTech/Pfizer 1,8 Milliarden Impfdosen bis zum Jahr 2023 bestellt zu haben.

Im April 2021 wurde bekannt, dass die EU-Kommission bei der Impfung vor allem auf mRNA-Technologie setzen will, zu denen die beiden Vakzine gehören. Diesbezügliche Verträge sollten ebenfalls bis zum Jahr 2023 gelten. Auch AstraZeneca hatte sich Anfang September 2021 zu einer Lieferung von Impfdosen in die EU bis zum ersten Quartal 2022 verpflichtet.

Chaos ist nützlich – fürs Verschleiern

## MONATELANG WURDEN PERSONEN TROTZ IMPFUNG ALS UNGEIMPFTE GEZÄHLT

*von Uschi Jonas für Correctiv-Faktencheck (!) am 12. November 2021*

Über Monate hat das RKI alle an Covid-19 erkrankten Menschen, die nicht vollständig geimpft waren, in einen Topf geworfen. Sie alle wurden als „ungeimpft" eingestuft. Darunter waren jedoch auch Personen, deren Impfstatus unbekannt ist. Die Schätzungen des RKI zur Wirksamkeit der Covid-19-Impfstoffe wurden dadurch verzerrt.

## 118% DER GEIMPFTEN GIBRALTAR SAGT WEIHNACHTEN WEGEN EINES NEUEN COVID-19-SPITZES AB

*Geschrieben von Harry Johnson / eTN / 16.11.2021 / Google-Übersetzung*

**Mehr als 118% der Bevölkerung Gibraltars sind vollständig gegen Covid-19 geimpft, wobei diese Zahl aufgrund der Dosen, die Spaniern verabreicht werden, die täglich die Grenze überqueren, um zu arbeiten oder das Territorium zu besuchen, über 100% liegt.**

Die gesamte erwachsene Bevölkerung Gibraltars ist seit März 2021 vollständig geimpft.

- In Gibraltar besteht weiterhin Maskenpflicht in Geschäften und in öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Ähnlich gut geimpfte Länder haben in letzter Zeit auch einen Anstieg der Covid-19-Infektionen gemeldet.

Gibraltars Regierungsbeamte gaben bekannt, dass alle offiziellen Weihnachtsfeiern, offiziellen Empfänge und ähnliche Versammlungen abgesagt wurden. Der breiten Öffentlichkeit wurde zudem dringend geraten, gesellschaftliche Veranstaltungen und Partys in den nächsten vier Wochen zu meiden. Für alle Gruppenaktivitäten werden Außenräume den Innenräumen vorgezogen, von Berührungen und Umarmungen wird abgeraten und das Tragen von Masken wird empfohlen.

Die gesamte berechtigte Bevölkerung von Gibraltar ist geimpft, aber inmitten eines Anstiegs der COVID-19-Fälle. Mit weihnachtlichen Massenveranstaltungen gehen die Beamten kein Risiko ein.

„Der drastische Anstieg der Zahl von Menschen, die in den letzten Tagen positiv auf COVID-19 getestet wurden, ist eine starke Erinnerung daran, dass das Virus in unserer Gemeinde immer noch sehr weit verbreitet ist und dass es in unserer Verantwortung liegt, alle angemessenen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um uns selbst zu schützen und“ unsere Lieben“, sagte Gesundheitsministerin Samantha Sacramento.

Gibraltar, ein winziges britisches Überseegebiet, das eine Landgrenze mit teilt Spanien, hat in den letzten sieben Tagen durchschnittlich 56 COVID-19-Fälle pro Tag erlebt, gegenüber weniger als 10 pro Tag im September. Der von der Regierung als „exponentiell“ bezeichnete Anstieg der Fälle kommt trotz Gibraltars mit der höchsten Impfrate der Welt.

Mehr als 118% der Bevölkerung Gibraltars sind vollständig gegen COVID-19 geimpft, wobei diese Zahl aufgrund der Dosen, die Spaniern verabreicht werden, die täglich die Grenze überqueren, um zu arbeiten oder das Territorium zu besuchen, über 100% liegt. Seit März ist die gesamte erwachsene Bevölkerung Gibraltars vollständig geimpft, in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln besteht weiterhin Maskenpflicht.

**Gibraltar verabreicht derzeit Auffrischungsdosen an über 40-Jährige, medizinisches Personal und andere „gefährdete Gruppen“ und verabreicht Impfstoffe an Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren.**

**Ähnlich gut geimpfte Länder haben in letzter Zeit auch einen Anstieg der COVID-19-Infektionen gemeldet.**

**In Singapur, wo 94 % der anspruchsberechtigten Bevölkerung geimpft wurden, stiegen die Fälle und Todesfälle Ende Oktober auf Rekordhöhen und sind seitdem leicht zurückgegangen.**

**In Irland, wo rund 92 % der erwachsenen Bevölkerung vollständig geimpft sind, haben sich die Fälle von COVID-19 und die Todesfälle durch das Virus seit August ungefähr verdoppelt.**

## „GAME-CHANGE" UND DIE HEISSE LUFT IM BLÄTTERWALD

ODER: WORAN DER WEG NICHT VORBEIFÜHRT...

ODER: **IM SCHLAGWORTRANKING LIEGT „DRAMATISCH" INZWISCHEN VOR „WIRKT UND IST SICHER"**

## CORONA-SCHOCK – DIE LEICHEN LIEGEN IM SPITAL AM GANG

*Heute, 17.11.2021*

Corona-Tragödie im Land: In Salzburg müssen Ärzte bei einer Triage über Leben und Tod entscheiden, in Oberösterreich gehen Spitäler vor Leichen über. Noch immer wollen viele nicht wahrhaben, wie dramatisch die Corona-Situation in Österreich tatsächlich ist. Gleichzeitig sind Mediziner landesweit am Ende: In Salzburg müssen künftig Ärzte wegen einer Triage darüber entscheiden, wer behandelt wird und wer nicht – also wer vielleicht leben darf und wer wahrscheinlich sterben muss. Nun kommen neue Schreckensnachrichten aus Oberösterreich: Dort sterben so viele Corona-Patienten, dass die Pathologie nicht nachkommt...

## DRAMATISCHE KEHRTWENDE BEI QUARANTÄNE-REGELN AN SCHULEN

*Heute, 17.11.2021*

Oberösterreich gibt bei der Kontaktverfolgung an Schulen auf. Künftig werden alle ungeimpften Schüler automatisch in Quarantäne geschickt.

## AUCH TIROL WILL AB KOMMENDER WOCHE KINDER IMPFEN

*Die Presse, 17.11.2021*

Zudem sollen Geimpfte schon nach vier Monaten den „dritten Stich erhalten.

AUFREGUNG UNTER GEIMPFTEN ANTISEMITEN

## „BESCHNEIDUNG DER GEIMPFTEN WIRD NOTWENDIG SEIN"

*Heute, 16.11.2021*

Im ORF-Inlandsreport spricht sich die Generaldirektorin für Öffentliche Gesundheit Katharina Reich für Ausgangssperren für Geimpfte aus.

## DIESES LAND TRÄGT MITSCHULD AN VERBREITUNG DER PANDEMIE

*Heute, 17.11.2021*

**Laut einer neuen Studie sind Schwedens laxe Corona-Maßnahmen zu Beginn der Pandemie, verantwortlich für die Verbreitung des Virus.**

## „AUSSER KONTROLLE“ – SCHULSPRECHER SIEHT SPERREN KOMMEN

*Heute, 17.11.2021*

Mati Randow,Schulsprecher der AHS Rahlgasse in Wien, ortet das baldige Zusperren der Schulen. „Kein Weg führt an Distance-Learning vorbei“, sagt er.

## VATER ÄRGERT SICH ÜBER MASKEN-WIRR-WARR AN SCHULEN

*Heute, 17.11.2021*

Weil das Bildungsministerum FFP2-Masken für Volksschulkinder forderte, verzweifelten viele Eltern. Ein Vater suchte stundenlang, fand keine. *(Siehe auch: „Masken sind übrig!“ auf Seite 1119)*

## ARZT BRICHT SCHWEIGEN: ALLE MÜSSEN IN LOCKDOWN!

*Heute, 17.11.2021*

*Bild: Lokalaugenschein der Landespolizeidirektion Niederösterreich „Lockdown-Kontrollen im Bezirk Mödling“ am Dienstag 16. November 2021 in Vösendorf. © HANS PUNZ / APA / picturedesk.com*

Lockdown für alle! „Es geht sich sonst nicht mehr aus“, sagt derleitende Oberarzt der Notfallaufnahme in der Klinik Donaustadt,Rainer Thell.

## ORF ERTAPPT UNGEIMPFTE WIENERIN BEIM LOCKDOWN-BRUCH

*Heute, 16.11.2021*

Seit Montag gelten strikte Ausgangssperren für Ungeimpfte. Allerdings halten sich nicht alle daran, wie ein ORF-Lokalaugenschein zeigt.

## DU SUCHST DIE WAHRHEIT?

**Hinter der Nachrichtenmüllhalde**
**unter den Zahlen müsste sie irgendwo sein!**

## HANNES HOFBAUER ZUR SITUATION IN ÖSTERREICH: „SIE SAGEN OFFEN, DASS DAMIT DIE MENSCHEN ZUM IMPFEN GETRIEBEN WERDEN SOLLEN“

*NachDenkSeiten / 17. November 2021*

„Im Widerstand nicht spalten lassen“ – der Verleger Hannes Hofbauer findet im Interview mit den NachDenkSeiten zur aktuellen Entwicklung in Österreich im Hinblick auf die Coronamaßnahmen klare Worte. Der Österreicher, der einen

passiven Widerstand in seiner Gesellschaft beobachtet, schildert, wie die Situation derzeit in seinem Land ist. Er berichtet von Polizisten, die Anweisungen von oben haben, bei jeder noch so kleinen Kontrolle nach dem Impfstatus zu fragen, von manchen Geimpften, die sich wie Blockwarte aufführen, und einer Justiz, die schweigt. *Von Marcus Klöckner.*

Herr Hofbauer, wir haben in den vergangenen Monaten immer wieder über die Situation in Österreich gesprochen. Nun gibt es weitere Entwicklungen. Einen Lockdown für Ungeimpfte. Haben Sie das für möglich gehalten?

Vernunftbegabte Menschen können so etwas eigentlich nicht für möglich halten. Aber die politische Realität in Österreich ist schon längere Zeit nicht mehr von der Vernunft getragen, in Deutschland scheint es ähnlich. Jetzt sehen wir die Einführung einer offiziellen Trennungspolitik von Geimpften und Ungeimpften. Die Ungeimpften , und das ist immerhin ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung, dürfen ihr Zuhause seit 15. November 2021 nur mehr verlassen, wenn sie zum Arzt müssen, Lebensnotwendiges einkaufen und frische Luft schnappen gehen. Der Weg zur Arbeit ist nur erlaubt, wenn man dort, am Arbeitsplatz, einen sogenannten PCR-Test vorweisen kann. Dazu kommt erschwerend, dass PCR-Tests, die nur eine Gültigkeit von 48 Stunden haben, wegen der Überlastung des Systems oft erst zwei, drei Tage nach dem Abstrich zugestellt werden … und dann freilich nicht mehr gültig sind. Ich kenne persönlich mittlerweile einige Menschen, die deswegen nicht arbeiten gehen können. In vielen kleineren Städten beklagen sich Gewerbetreibende, dass ihre Mitarbeiter nicht am Arbeitsplatz erscheinen.

Dass der Trennungswahnsinn keinen epidemiologischen Sinn hat, bestätigen indirekt vom Bundeskanzler abwärts die meisten Unverantwortlichen – anders kann man sie nicht mehr nennen. Denn sie sagen offen, dass damit die Menschen zur Impfung getrieben werden sollen, **wohl wissend, dass mittlerweile fast 50 Prozent der Corona-Hospitalisierten geimpft sind, diese Impfung also die Krankheit nicht besiegen wird.**

Wie ist die Stimmung in der Bevölkerung? Wie gehen die Bürger mit dieser Maßnahme um?

Die Stimmung ist äußerst gereizt. Im öffentlichen Verkehr mehren sich die Zwischenfälle, viele Geimpfte sehen sich als Blockwarte einer Gesundheitsdiktatur. Und die Polizei ist mit eigenen Streifen unterwegs, um Fußgänger mit Fragen zu traktieren, warum sie auf der Straße sind; ganz zu schweigen von Planquadraten in der Gastronomie oder in Einkaufszentren. Überall dort dürfen sich ja nur Geimpfte (und Genesene) aufhalten. Zudem hat der oberste Polizeichef angeordnet, jede einzelne Amtshandlung, sei es wegen falschem Abbiegen mit dem Auto oder Lärmbelästigung oder was immer, mit der Kontrolle des Impfstatus

zu versehen. Das heißt, es gibt hunderte Anzeigen und Strafen … alle nur für Ungeimpfte. Sie werden systematisch zu Parias der Gesellschaft erklärt.

Wehren sich die Ungeimpften denn nicht?

Doch. Und es sind auch viele Geimpfte mit ihnen solidarisch. So gab es z.B. in den „Vorarlberger Nachrichten", der führenden Zeitung des westlichsten Bundeslandes, ein Inserat von über 50 Unternehmen, dessen Kernsätze lauteten: „Bei uns sind geimpfte und ungeimpfte Mitarbeiter gleichermaßen willkommen" und „Für die sofortige Aufhebung der Diskriminierung gesunder Menschen".

Auch wird fleißig gegen die Maßnahmen demonstriert. Zum Beispiel in Innsbruck am Sonntag, dem 14. November. 5.000 Menschen zogen unter der Parole „Tirol steht auf" auf den Landhausplatz und machten ihrem Ärger Luft. Die Zeitungen schweigen die Proteste weitgehend tot. Auch in Wien waren tags davor hunderte Menschen unter dem Banner „Demokratie und Grundrechte" am Heldenplatz unterwegs, wobei bei dieser Kundgebung aufgefallen ist, dass sich langsam und hoffentlich nicht zu spät auch explizit Linke gegen die betriebene Gesellschaftsspaltung zu Wort melden.

Und dann gibt es noch die breiteste Bewegung gegen die Regierung, das ist die des passiven Widerstands. Es ist keine Bewegung im eigentlichen Sinn, aber die Form des Widerstands ist weit verbreitet. Zum Beispiel wenn man in das Gasthaus seines Vertrauens geht, eine Freundesrunde besucht oder Sport im Innenbereich betreibt. Sehr oft wird dort, wo man als Ungeimpfter nicht hingehen darf, nicht nach dem Status gefragt. Ihre Dimension ist schwer abschätzbar, aber die passive Resistenz ist weit verbreitet.

Gibt es Stimmen vonseiten der Justiz?

**Die Richter, die am Anfang der behördlichen Zwangsverfügungen noch die Grundgesetze hochgehalten haben, scheinen auf Urlaub zu sein und sind eingeschüchtert. Hunderte Verfahren sind anhängig, aber es geht absolut nichts weiter, wie mir ein prominenter Anwalt, der solche Verfahren wegen Verfassungswidrigkeit betreibt, gesagt hat.**

Wie ordnen Sie das Vorgehen der Regierung ein?

Die sind völlig von der Rolle. „Chaos pur", solche Aussagen kann man sogar im öffentlich-rechtlichen Fernsehen hören. Zuletzt hat der Gesundheitsminister – seinen Namen muss man sich nicht merken – am Montag, dem 15. November, eine Verordnung in schriftlicher Form erlassen, in der er für das kommende Wochenende einen Lockdown in der Nacht auch für Geimpfte angekündigt hat. Im Klartext wollte er eine frühe Sperrstunde für Lokale für alle. Zwei Stunden später stand der erst wenige Tage im Amt befindliche neue Bundeskanzler – auch sein Name tut nichts zur Sache – auf der Matte des öffentlich-rechtlichen TV und meinte, das werde nicht kommen. Auf die Frage, ob darüber in der vom Gesund-

heitsminister angekündigten Regierungssitzung zwei Tage später konferiert würde, antwortete der Bundeskanzler, von so einer Sitzung wisse er nichts und sie wird es nicht geben. So arbeitet man in den wichtigsten zuständigen Ämtern. Es ist eine Schande. Das sieht auch der siegreichste österreichische Sportler Felix Gottwald – dreifacher Goldmedaillengewinner als Nordischer Kombinierer bei Olympia – so. Er warf seinen Posten als Chef der Breitensportkommission hin mit den Worten, dass er „jegliches Vertrauen in die Politik verloren" habe und „gegen Ausgrenzung vom sozialen und sportlich bewegten Leben" sei. „Spaltung, Hetze, Diskriminierung" nennt Gottwald das, was gerade abläuft.

Sie haben im September 2020 das Buch „Lockdown 2020 – Wie ein Virus dazu benutzt wird, die Gesellschaft zu verändern" rausgebracht.

Sehen Sie sich bestätigt?

Da waren wir noch viel zu leichtgläubig und haben unterschätzt, wie sich die anfängliche Instrumentalisierung des Virus zu einem Selbstläufer entwickelt, der sich in der Blase der Unverantwortlichen immer und immer neu aufbläht. Wir stehen heute vor einer Faschisierung der Gesellschaft … und **viele, viel zu viele begreifen das nicht, glauben immer noch an gesundheitspolitisch notwendige Maßnahmen. Allein die Tatsache, dass es in den vergangenen zwei Jahren keinerlei Investitionen in die öffentliche Gesundheit gegeben hat und Österreich mit Personalmangel in den Spitälern kämpft, zeigt, dass die Gesundheit nicht im Zentrum der Politik steht**; außer man versteht unter Gesundheitspolitik die Milliarden von Euros, die man für derzeit täglich 320.000 Tests *(bei 8,9 Millionen EinwohnerInnen)* und Millionen von Impfdosen den Pharma-Konzernen in den Rachen wirft.

Sie haben auch an Demonstrationen gegen die Maßnahmen teilgenommen. Bei Ihnen in Österreich scheint die Lage wie in Deutschland: Ein Teil der Bürger begehrt auf, ein anderer, großer Teil fügt sich oder steht hinter den Maßnahmen. Wie erklären Sie sich das?

Die Gesellschaft ist gespalten; in jene, die gläubig wie Lemminge den Vorgaben folgen, auch wenn sie noch so unsinnig und – wie gesagt – auch widersinnig sind, indem sie sich auf offener politischer Bühne widersprechen. **Andere wiederum sehen sehr wohl, wie ahnungslos – oder noch schlimmer – gezielt einer Big-Pharma-Agenda folgend die Staatsführung agiert.** Gleich aus welchem Grund man gegen die Maßnahmen ist, ihre Härte einigt die Gegner.

In Deutschland ist gerade die Schlagzeile zu lesen: „Können Impfunwillige von der Polizei vorgeführt werden?"

Wenn Sie nach vorne blicken, was glauben Sie, wie es weitergehen wird?

Ich bin kein Prophet. Als Historiker aus der Geschichte weiß ich allerdings, dass anfangs noch eher moderate Einschränkungen nach und nach in massive

Repressionen ausarten können. Damit das nicht passiert, müssen wir gemeinsam dagegen aufstehen, jeder und jede auf seinem oder ihrem Platz – und uns im Widerstand nicht spalten lassen.

## IVERMECTIN UND D-VITAMIN BEEINTRÄCHTIGEN IMPFFORTSCHRITT

Dazu: „Hintergründe der Unterdrückung von Ivermectin: Dr. Pierre Kory“ auf Seite 832 bzw. „Konkurrenzbashing“ auf Seite 1468

## ARZNEIMITTELHERSTELLER WARNT VOR EINNAHME VON IVERMECTIN BEI CORONA

*Redaktion k.at - 18.11.2021*

Zahlreiche Institute und Einrichtungen wie die WHO haben schon vor der Einnahme des Anti-Wurm-Mittels Ivermectin bei Corona gewarnt, nun auch der Hersteller selbst.

*(...)* Der Arzneimittelhersteller MSD betonte in der Aussendung außerdem, dass die Corona-Schutzimpfung „**bei der Pandemiebekämpfung an erster Stelle steht und MSD alle Maßnahmen zu einer höheren Durchimpfungsrate unterstützt**“.

## IVERMECTIN GEGEN CORONA: MÖGLICHERWEISE WIRKUNGSLOS

*Medizin Transparent / AutorIn: Jana Meixner und Bernd Kerschner; Review: Julia Harlfinger, zuletzt aktualisiert: 29. Juli 2021*

Das Anti-Parasitenmittel Ivermectin galt als vielversprechender Kandidat für ein Corona-Medikament. Offenbar zu Unrecht, wie Studien zeigen.

Frage: **Ist Ivermectin ein wirksames Medikament zur Behandlung einer Covid-19-Erkrankung?**

Antwort: **Nein, möglicherweise nicht**

Frage: **Senkt Ivermectin bei Covid-19 das Risiko zu sterben?**

Antwort: **Wissenschaftliche Belege fehlen...** *(Schwadronade ausgespart)*

## VERGIFTUNGEN DURCH IVERMECTIN: EXPERTE SIEHT RECHTLICH „KEINE HANDHABE“ GEGEN KICKL

Eine Oststeirerin liegt nach einer Überdosis auf der Intensivstation, ist aber außer Lebensgefahr. Auch andere Vergiftungsfälle gibt es

*Lara Hagen, Gabriele Scherndl / Der Standard 18. November 2021*

*Bldlegende: Ivermectin wirkt laut Fachleuten nicht gegen Covid-19.*

Wien – Zahlreiche Institute und Einrichtungen wie die Weltgesundheitsorgani-

sation *(WHO)* haben schon vor der Einnahme des Antiwurmmittels Ivermectin bei Covid-19 gewarnt, nun tut das auch der Hersteller selbst. MSD *(Merck Sharp & Dohme)* hat sich via Aussendung am Mittwoch „im Einklang mit den gängigen medizinischen Empfehlungen klar gegen die Einnahme von Ivermectin (Stromectol) bei Covid-19" ausgesprochen. Der Ratschlag, das Wurmmittel zu nehmen, kam unter anderem von FPÖ-Chef Herbert Kickl, laut Experten kann er dafür aber nicht rechtlich belangt werden.

## ERSTE VERGIFTUNGEN DURCH IVERMECTIN UND VITAMIN D: OPFER AUF INTENSIVSTATION

*vienna.at 18.11.2021*

Erste Opfer alternativer und höchst umstrittener „Corona-Behandlungen": In der Steiermark und Oberösterreich sind bereits mehrere Menschen deshalb auf Intensivstationen gelandet.

## COVID-19: VITAMIN D VERMEIDET INTENSIVBEHANDLUNG UND TOD IN UMSTRITTENER STUDIE

*aezteblatt.de / Dienstag, 16. Februar 2021*

Barcelona – Die Behandlung mit Calcifediol, einem Vitamin D-Derivat mit raschem Wirkungseintritt, hat in einer offenen randomisierten Studie verhindert, dass wegen COVID-19 hospitalisierte Patienten auf einer Intensivstation behandelt werden müssen. Auch das Sterberisiko wurde gesenkt. Die zur Publikation im Lancet *(2021; DOI: 10.2139/ssrn.3771318)* angekündigte Studie stößt jedoch bei Experten auf Vorbehalte.

## ARZT BEHANDELT COVID-PATIENTEN MIT IVERMECTIN

*Heute, 20.11.2021*

**Ein Mediziner aus NÖ ist verärgert: Ein Kollege soll Corona-Patienten mit Ivermectin und Vitaminen behandeln. Er warnt vor solchen Behandlungen.**

Das Wurmmittel Ivermectin geistert schon seit längerem als „das" Heilmittel gegen Corona im Internet herum. Jetzt soll sogar ein Arzt aus Niederösterreich seinen Covid-Patienten dieses Präparat verschrieben haben. Ein Allgemeinmediziner aus dem Bezirk St. Pölten deckte den Fall auf.

„Ich habe gerade die schockierende Nachricht erhalten, dass ein sogenannter ‚Kollege' seine Patienten mit Ivermectin, Vitamin C und D bei Corona behandeln soll", teilt er empört auf seiner Facebook-Seite mit. Er warnt eindringlich vor der Einnahme dieses Wurmmittels. „Auch für jeden nicht ärztlich ausgebildeten Bürger, muss erkennbar sein, dass diese Therapie gefährlich ist und Leben gefährden kann", stellt der Mediziner klar.

„Ein Arzt, der so ein Medikament verschreibt, hat anscheinend vergessen, welche Regeln er zu befolgen hat. Denn es gibt keinen Grund für die Verordnung von Ivermectin bei Covid“, schließt er ab.

## KOLLATERAL

Wahnvorstellungen als Langzeitfolgen der Pandemie-Propaganda zeichnen sich ab. Ein Satiriker z.B. befürchtet Ehrenbeleidigungsprozesse, weil unbescholtene Bürger als „Experten“ bezeichnet worden sind, oder die Verleihung eines Nobelpreises an Pfizer...

## GETWITTER

**Karl** @KlarKarl1
Mein geimpfter Kollege genießt gerade seine neu erworbenen Privilegien im Freizeit-Zentrum. Nötig dafür sind: Die Luca-App, die Corona-Warn-App, die hauseigene Anmelde-App für einen Termin mit 3 Tagen Vorlaufzeit und ein Identitätsnachweis bei Ankunft. Er nennt es Freiheit. *(Tears-Laughey)*
6:21 nachm. · 17. Nov. 2021·Twitter Web App

### Gott strafe Oberösterreich

## WELS: IMPFGEGNER BLOCKIEREN SPITAL

Während drinnen um das Leben von Erkrankten gekämpft wird, haben am 16. November 2021 draußen Demonstranten die Zufahrten zum Klinikum Wels-Grieskirchen blockiert. Laut Behörde war die Versammlung genehmigt.
*Autor: Lukas Steinberger-Weiß (weekend.at) 17.11.2021*
**Eigentlich unfassbar. Ärzte und Krankenpersonal warnen vor dem Zusammenbruch des Gesundheitssystems und dann wird eines der größten und wichtigsten Spitäler in Oberösterreich – das Klinikum Wels – von Impfgegnern blockiert.** So passiert gestern, 16. November. Die Medizinerin Dr. Lisa-Maria Kellermayer berichtet dazu auf Twitter:
*Heute in Wels: Eine Demo der Verschwörungstheoretiker verlässt den Pfad unter den Augen von Behörden und blockiert sowohl den Haupteingang zum Klinikum als auch die Rettungsausfahrt des Roten Kreuzes und ein der wichtigsten Straßen stadtauswärts. #covidioten #COVID19at pic.twitter.com/fkuzdD64d5 — Dr. Lisa-Maria Kellermayr (@drlisamaria) November 16, 2021*

### Versammlung war genehmigt!

Unter dem Twitter-Post der engagierten Ärztin kam es natürlich sofort zu einer Diskussion. Auch die Polizei Oberösterreich antwortete auf die Meldung und bezeichnete das Wort „Demo“ als Falschmeldung, laut der Behörde war die Ver-

sammlung von rund 600 Personen, die gegen eine Impfpflicht im Gesundheitsbereich demonstrierten, genehmigt:

***„POLIZEI OÖ** @LPDooe / Antwort an @drlisamaria*

*Zu den Falschmeldungen bzgl. Demo in #Wels: rund 600 Teilnehmer hielten vor dem Krankenhaus eine Versammlung ab – von @bmsgpk per Verordnung explizit erlaubt. Es kam dabei weder zu Behinderungen von Rettungskräften noch zu sonstigen Straftaten oder Übertretungen. / 17. Nov. 2021·Twitter for iPhone"*

### Schiefe Optik bleibt

**Sie fragen sich, ob ungeimpfte Personen im Lockdown eigentlich demonstrieren dürfen?** Die Antwort lautet: Ja! Das Versammlungsrecht ist durch den derzeit geltenden Lockdown für Ungeimpfte nicht eingeschränkt und war es auch in Vergangenheit während den generellen Lockdowns nicht. Trotzdem fragen sich auf Twitter viele, warum eine Behörde in so einer Situation eine Versammlung vor einem Primärversorgungszentrum im oberösterreichischen Zentralraum genehmigt. Auf den Fotos ist klar zu sehen, dass wichtige Straßen nur erschwert passierbar sind und auch ein Video zeigt, dass es zu Behinderungen im Verkehr vor dem Spital gekommen sein muss:

*„Liebes Socialmedia-Team, dieses Video ist echt. Es als Falschmeldung zu bezeichnen müsste dann ja Verleumdung oder so sein? Da kennt ihr euch aber sicher besser aus als ich. pic.twitter.com/BIeh6Hjc0w— Dr. Lisa-Maria Kellermayr (@drlisamaria) November 17, 2021"*

### Update – Rettungsfahrten nicht beeinträchtigt

Laut einer Aussendung des Roten Kreuzes und des Klinikum Wels-Grieskirchen waren zu keiner Zeit während der Versammlung die Rettungs Aus-/Einfahrten blockiert. In Social-Media wurde weiters behauptet, dass es sich bei den Teilnehmern ausschließlich um Krankenhauspersonal gehandelt habens soll. Das Klinikum Wels-Grieskirchen und dessen Belegschaftsvertretung distanziert sich jedoch deutlich von der gestrigen Veranstaltung. Den Teilnehmern war es nicht gestattet das Krankenhausgelände zu betreten.

## Zum Thema „Vertrauen und Unverschämtheit"

## FINDE DIE LÜGE UNTER DEN IRRTÜMERN:

## KANZLER KURZ: „ES GIBT IN ÖSTERREICH KEINE IMPFPFLICHT"

*Kurier, 06.08.2021*

Im ersten Interview nach seiner Erkrankung warb der Bundeskanzler für mehr Impfungen und seine ökosoziale Steuerreform.

## BUNDESKANZLER KURZ: „ES WIRD KEINE IMPFLICHT GEBEN“

*vienna.at, 28.08.2020*

Bundeskanzler Sebastian Kurz bestätigte am Freitag, dass es keine Corona-Impfpflicht geben werde. Und man werde keinen Impfstoff zulassen, der nicht auch erprobt ist.

ZEIT IM BILD / 1. SEPTEMBER 2020

## „WIR WERDEN KEINE IMPFPFLICHT EINFÜHREN.”

Kanzler Sebastian Kurz *(ÖVP)* stellt klar, dass es in Österreich keine Corona-Impfpflicht geben wird. Er selbst will sich aber jedenfalls gegen das Virus impfen lassen. Das sagt er im ORF Sommergespräch:

## KURZ: „ES GIBT KEINE IMPFPFLICHT UND WIR WERDEN KEINE EINFÜHREN“

*Von nachrichten.at 01. Juni 2020*

WIEN. Bundeskanzler Sebastian Kurz spricht sich gegen eine verpflichtende Impfung aus.

## GENERELLE IMPFPFLICHT FÜR ALLE IN ÖSTERREICH KOMMT

Der Lockdown ist nach „Heute“-Infos bereits beschlossene Sache. Und: Eine generelle Impfpflicht kommt ab Februar nächsten Jahres.

*Heute, 9.11.2021*

Seit Donnerstagabend beraten Kanzler Alexander Schallenberg *(ÖVP)* und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* mit den Landeshauptleuten über die weiteren Corona-Maßnahmen. Wie „Heute“ erfuhr, sind die Würfel gefallen: Ab Montag gehen alle neun Bundesländer in einen harten Lockdown. Auch die Schulen sollen schließen – und dürfen nur für eine Betreuung von Kindern von Schlüsselarbeitskräften offen gehalten werden. Hinter den Kulissen gibt es Besprechungen über Detailfragen. Die Gespräche laufen noch. Zuvor hatten es die Sitzungsteilnehmer spannend gemacht. Ein für Donnerstag 22 Uhr angekündigtes Medienstatement ließen die Landeskaiser platzen.

IMPFPFLICHT FÜR ALLE FIX

Nach „Heute“-Infos soll ab Februar 2022 zudem eine Impfpflicht kommen. Insider berichten, dass derzeit an Details der Pflicht zum Jaukerl gebastelt werde. Bereits am Donnerstag wurde bekannt, dass sich der steirische Landeskaiser Herrmann Schützenhöfer für eine solche allgemeine Pflicht zum Corona-Jaukerl

stark macht, genauso wie die Ärztekammer. Auch Europaministerin Karoline Edtstadler hält die Diskussion über eine generelle Impfpflicht für notwendig – ebenso wie Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck *(beide ÖVP).*
Auch die Österreicher stehen dahinter. In einer aktuellen Umfrage des Instituts für Demoskopie und Datenanalyse (knapp 16.000 Befragte) im Auftrag von PULS 24 befürworteten 53 Prozent der Teilnehmer eine aktuelle Impfpflicht.

### Bereits zwei Bundesländer im Lockdown

Salzburg und Oberösterreich haben am Donnerstag bereits den Lockdown für alle ab Montag ausgerufen. Am Donnerstag wurde jedenfalls neuerlich ein Rekordwert an Neuinfektionen – 15.145 – sowie 55 Todesopfer binnen 24 Stunden gemeldet. Mit bereits 1.011.465 nachgewiesene Infektionen wurde die Schwelle von einer Million bestätigter Infektionen überschritten. Die Sieben-Tages-Inzidenz beträgt mittlerweile fast 1.000 – genau 988,7 je 100.000 Einwohner.
Die Corona-Ampel steht überall auf rot – eigentlich auf dunkelrot. In allen Bundesländern ist das Risiko einer Infektion sehr hoch. Die Corona-Kommission wies neuerlich darauf hin, dass die aktuell gültigen Maßnahmen nicht ausreichend sind – und sprach sich bereits für flächendeckende und allgemeine Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung *(„Lockdowns")* aus, um einer drohenden Überlastung der medizinischen Versorgung gezielt entgegenzuwirken.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

### Oder: Stell dir vor, jemand begeht ein Verbrechen und alle helfen mit!

So tun, als sei Links rechts und Recht unrecht, und Untaten als normal, wenn nicht sogar notwendig hinstellen, darin sind sie gut, die öffentlich rechtlich zurechtgebildeten Untertanen, welche sich viel zugute halten auf ihre Bildung, während sie sich bereitwillig einem Totalitarismus unterwerfen, der ihnen immerhin die Illusion nicht nimmt, einer Elite anzugehören...

## DER DEUTSCHE ETHIKRAT MACHT POLITIK

*welt. 15.11.2021*

Der Deutsche Ethikrat war eine Instanz, die mit „guter" Politikberatung mündige Bürger repräsentierte. Diese Zeiten sind vorbei. Seine Empfehlung einer Impfpflicht für Mitarbeiter in besonderer beruflicher Verantwortung **markiert den Höhepunkt einer äußerst fragwürdigen Entwicklung.**

# US-ARZNEIMITTELBEHÖRDE WILL KOMPLETTE ZULASSUNGSDATEN FÜR PFIZER-IMPFSTOFF ERST 2076 VERÖFFENTLICHEN

*RT DE, 18 Nov. 2021*

Nicht nur in Europa, auch in den USA wird auf eine Veröffentlichung der Unterlagen zu den COVID-19-Impfstoffen gedrängt. **Während in der EU Abgeordnete mit schwarzen Seiten bedient werden, greift die FDA in den USA zu einem Trick.**

Was die Pflicht zur Veröffentlichung von Informationen angeht, haben die USA Deutschland und der EU einiges voraus. Das dortige Informationsfreiheitsgesetz macht binnen 25 Jahren noch aus dem geheimsten Dokument ein öffentliches, indem es alle fünf Jahre eine Geheimhaltungsstufe verliert. So kommt es, dass man heute CIA-Unterlagen aus der Zeit des Kalten Krieges ganz einfach im Internet einsehen kann.

Während in Deutschland eine solche Transparenz durch großzügige Ausnahmeregelungen für sämtliche Nachrichtendienste verhindert wurde, muss man sich in den USA etwas einfallen lassen, wenn man die Pflicht zur Veröffentlichung umgehen will. Schließlich kann jeder Bürger auf Freigabe klagen, und wenn keine grundlegenden staatlichen Interessen belegt werden können, stehen die Aussichten schlecht, die Aktenschränke geschlossen zu halten.

Die FDA, die Behörde, die in den USA für die Zulassung von Medikamenten und damit auch der COVID-19-Impfstoffe zuständig ist, hat jetzt einen neuen Trick gefunden. Eine Initiative von Medizinern und Wissenschaftlern hatte auf Freigabe aller Dokumente zur Zulassung des BioNTech-Pfizer-Impfstoffs geklagt. Nun beantragte die FDA bei einem Bundesrichter, man müsse ihr bis 2076 Zeit geben, die Dokumente zu veröffentlichen.

Es handele sich schließlich um mindestens 329.000 Seiten, digitale Tabellen nicht mitgerechnet, die vor ihrer Veröffentlichung genau auf möglicherweise darin verborgene Geschäftsgeheimnisse der Firma Pfizer und eventuell persönliche Daten von an Medikamentenstudien beteiligten Personen überprüft und entsprechend bereinigt werden müssten.

Die zuständige Abteilung der FDA habe nur zehn Beschäftigte und könne daher höchstens 500 Seiten pro Monat aus diesem Konvolut entsprechend bearbeiten und freigeben. Das führe dazu, dass die letzten Dokumente erst im Jahr 2076 freigegeben würden.

**Das bedeutet, die FDA fordert faktisch für die Hälfte der Dokumente eine Geheimhaltungsfrist, die die jedes Top-Secret-Dokuments der Regierung übersteigt.**

**Zu Beginn des Zulassungsverfahrens, das wie jenes in der EU die normalen Vorschriften umging, versprach die FDA „volle Transparenz, Dialog und Effizienz.**“ Die 329.000 Seiten Dokumente, so der Anwalt der Kläger, seien während des Zulassungsverfahrens laut FDA binnen 108 Tagen sorgfältig geprüft worden.
„Während die FDA diese Dokumente in 108 Tagen gründlich prüfen kann, verlangt sie jetzt 20.000 Tage, um diese Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“
Das Vertrauen der US-amerikanischen Öffentlichkeit in dieses Verfahren dürfte durch diesen Schritt kaum wachsen.

Weil sie halt im Wege ist bei der Verbreitung von ethikbefreitem Gedankengut zwecks Durchsetzung von Geschäftsinteressen und der Befriedigung von Machtgelüsten:

## DEMONTAGE DER DEMOKRATIE MITTELS GEWÖHNUNG AN WILLKÜR

„Mehr zum Thema Willkür“ auf Seite 1069

## UNGEIMPFTE FRAU ERHÄLT 500-EURO-STRAFE FÜR KLEIDERKAUF

*Heute, 19.11.2021*

Seit Montag gelten strikte Ausgangssperren für Ungeimpfte. Eine ältere Dame pfiff darauf, ging auf der MaHü shoppen und wurde prompt abgestraft.

## SCHALLENBERG SAGT IM ORF STRAFEN FÜR IMPFVERWEIGERER AN

*Heute, 19.11.2021*

Die Regierung verhängt den Lockdown, die Vollbremsung erfolgt schon am Montag. Zusätzlich kommt eine Impfpflicht. Dazu Kanzler Schallenberg im ORF.
Heute, Freitag, Tag 634 der Pandemie zieht die Bundesregierung zum vierten *(!)* Mal die Notbremse: ab Montag kommt das öffentliche Leben in ganz Österreich zum Erliegen. Die nächsten drei Wochen befindet sich ganz Österreich im Lockdown. Bis 12. Dezember also, mindestens.

*[„Wollt ihr die totale Gängelung?“ auf Seite 1775]*

## „AUFRUFE ZU GEWALT UND MORD“ BEI WIENER CORONA-DEMO

*Heute, 20.11.2021*

Corona-Demo in Wien mit viel Zündstoff: Am Samstag werden Tausende Teilnehmer in Wien erwartet: Darunter: **Rechtsextreme mit Mord- und Gewaltfantasien.**

In Wien wollen am Samstag Tausende Gegner und Gegnerinnen der Corona-Impfungen und des ab Montag geltenden landesweiten Lockdowns auf die Straße gehen. Es sind mehrere Demonstrationszüge geplant, **zur größten Protestveranstaltung hat die rechtspopulistische FPÖ aufgerufen.**

Insgesamt werden nach Angaben der österreichischen Nachrichtenagentur APA mindestens zehntausend Teilnehmende erwartet. **Das Innenministerium ging im Vorfeld davon aus, dass sich auch Rechtsextreme unter die Demonstrierenden mischen werden.**

**Es gab** laut Presseservice Wien, einem Netzwerk freier Foto- und Videojournalistinnen und -journalisten, **auch bereits Gewaltaufrufe. „Es sind Drohungen bis hin zu schwerer Gewalt und Mord“**, heißt es auf Twitter.

Ebenfalls zur Demo **aufgerufen haben laut auch rechtsextreme Gruppierungen und Verschwörungstheoretiker** – auch aus Deutschland. Darunter etwa der Sänger Xavier Naidoo, die neonazistische Kleinpartei Der dritte Weg und die rechtsextremen Aktivisten der Identitären. **Rechtsextreme Unterstützung reise ebenso aus Frankreich, Italien und der Ukraine an.**

Bini Guttmann, Präsident der Europäischen Vereinigung jüdischer Studierender, mutmaßt: „**Am Samstag kommt es wohl zur grössten rechtsextremen Mobilisierung in Wien seit vielen Jahren.**“

Mit einem hohen Grad der Mobilisierung rechnet auch die Polizei, die mit 1.300 Beamten und Beamtinnen im Einsatz stehen will. Die Exekutive geht von einem heterogenen Teilnehmerfeld aus, weist aber explizit darauf hin, **dass mit der Teilnahme von Rechtsextremen und Personen aus der Fußball-Hooliganszene gerechnet wird.**

## ZU ERWARTENDE GEWALTTÄTER

Freie Gewerkschaft Österreichs

Bundesheergewerkschaft

An die Mitglieder der Bundesheergewerkschaft

Betrifft: Teilnahme an der Demonstration: „Für Freiheit und Menschenwürde“ Wien. am 14.11.21

Werte Mitglieder!
Die Bundesheergewerkschaft hat beschlossen hinsichtlich der Wahrung der grund- und Freiheitsrechte Flagge zu zeigen. Daher nehmen wir an der Demonstration „Für unsere Grund-und Freiheitsrechte“ am 20 11 2021 in Wien teil. Wir treffen uns um 15:45 Uhr unter dem Banner der www.bundesheergewerkschaft.at bei der Kundgebung am Platz der Menschenrechte, Mariahilfer Str. 1. 1070 Wien

## VERZÖGERUNG BEI PCR-TESTS WEGEN WIENER CORONA-DEMO

*Heute, 20.11.2021*

„Brandgefährlich“ könnte es bei der Corona-Demo in Wien werden.Die Polizei ist mit einem Großaufgebot im Einsatz und warnt vor Verkehrsbehinderungen. Am Freitag hat die Regierung einige Reaktionen mit der Ankündigung eines Lockdowns für alle, welcher ab Montag landesweit in Kraft tritt, und einer ab Februar geltenden generellen Impfpflicht hervorgerufen. Während Befürworter dieser Maßnahmen diese Schritte mehr als begrüßen, schrillen bei Corona-Leugnern und Maßnahmen-Gegnern die Alarmglocken nun mehr denn je.
Aus diesem Grund wollen am heutigen Samstag Tausende Gegner der Corona-Regeln auf die Straße gehen. Es sind mehrere Demonstrationszüge geplant, zur größten Protestveranstaltung hat die rechtspopulistische FPÖ aufgerufen. **Wie gefährlich es werden könnte, zeigen eindringliche Warnungen der Polizei, die heute mit 1.300 Beamten und Beamtinnen im Einsatz stehen will.** Konkrete „Aufrufe zu Gewalt und Mord“ versetzten die Einsatzkräfte in Alarmbereitschaft.
Die Exekutive geht von einem heterogenen Teilnehmerfeld aus, weist aber explizit darauf hin, dass mit der Teilnahme von Rechtsextremen und Personen aus der Fußball-Hooliganszene gerechnet wird. Zudem werde eine brandgefährliche Situation an den heimischen Spitälern: Coronaleugner rufen zu „Aktionismus in und vor den Krankenhäusern“ auf, in sozialen Medien ist die Rede davon, in Spitäler einzudringen. Der Verfassungsschutz ist alarmiert, Polizeistreifen werden rund um Gesundheitseinrichtungen verstärkt.

### Verspätete Abholung der PCR-Tests

Auch zu massiven **Verkehrsbeeinträchtigungen** wird es kommen – besonders in der Innenstadt. **Aus diesem Grund wurde an den ersten Abgabestellen von PCR-Gurgeltests bereits angekündigt, dass es zu Verzögerungen bei der Auswertung der Tests kommen könnte.** Darüber informierte man mit an den Boxen angebrachten Zetteln mit der Aufschrift: „Aufgrund mehrerer De-

monstrationen in der Wiener Innenstadt kann es zu einer Verzögerung bei der Abholung Ihrer PCR-Tests und damit verbunden auch bei der Auswertung Ihrer PCR-Tests kommen. Wir bitten im Ihr Verständnis!“

Demos auch in Rotterdam

**Im Zentrum von Rotterdam kam es bei einer nicht angemeldeten Demonstration Hunderter Menschen gegen eine drohende weitere Verschärfung der Corona-Maßnahmen zu gewalttätigen Krawallen.** Beamte hatten mehrere Warnschüsse und weitere Schüsse abgegeben.
Nach Schüssen der Polizei habe es sieben Verletzte gegeben. Später hieß es, auch in den Reihen der Polizei seien Beamte verletzt worden. Beamte hatten mehrere Warnschüsse und weitere Schüsse abgegeben.

## VERZÖGERUNGEN BEI AUSWERTUNG VON PCR-TESTS

*orf / 15. November 2021*

Aufgrund der starken Nachfrage nach PCR-Tests kommt es in einigen Bundesländern nach wie vor zu längeren Wartezeiten auf die Testergebnisse. Auch die Testsets werden mitunter knapp.
Das bestätigte die Apothekerkammer heute auf APA-Anfrage. „Es kann zu Verzögerungen kommen, weil die Labors in einzelnen Bezirken und Regionen völlig überlastet sind“, sagte ein Sprecher.
Betroffen war zuletzt vor allem Salzburg, wo am Freitag in fast allen Apotheken keine PCR-Tests mehr durchgeführt wurden, weil das Vertragslabor ausgelastet war und die Abstriche nicht zeitnahe ausgewertet werden konnten.
Geduld war auch in Tirol und Vorarlberg vonnöten, wo die PCR-Test-Ergebnisse ebenfalls auf sich warten ließen. Vor den Teststraßen bildeten sich teilweise Menschenschlangen.
Es gebe nach wie vor Labors, „die mit der Auswertung nicht nachkommen“, hieß es seitens der Apothekerkammer. Mancherorts fehle es schlicht am Personal.
Das Ö1-Mittagsjournal berichtete in diesem Zusammenhang, auch die steirischen Apotheken könnten nicht immer garantieren, dass das Testergebnis binnen 24 Stunden zugestellt wird. Es mangle neben dem Personal an Material.
In Salzburg, Niederösterreich und Oberösterreich muss man sich bei den Apotheken im Voraus registrieren und die gewünschten PCR-Tests innerhalb von 20 Minuten abholen. Damit will man ein Horten der knapper werdenden Testsets verhindern. *red, ORF.at/Agenturen*

## WIEN: POLIZEI ZIEHT NACH GROSSDEMO GEGEN CORONA-MASSNAHMEN BILANZ

*ZIB / 21.11.2021*

Nach der Demo gegen die Corona-Maßnahmen in Wien zieht die Polizei Bilanz. Demnach gab es 400 Anzeigen, hauptsächlich wegen Verstößen gegen die Maskenpflicht, aber auch nach dem NS-Verbotsgesetz. Die Polizei nahm sechs Menschen fest. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. **Innenminister Karl Nehammer** ***(ÖVP)*** **sieht eine „aggessive Stimmung". Er spricht von Morddrohungen gegen Politiker:innen und befürchtet weitere Radikalisierung.**

## REGIERUNG LÖSCHT WARNUNG VOR „FAKE-NEWS", WEIL SIE DIESE „FAKE-NEWS" ZUR REALITÄT MACHT

Gestern noch „Desinformation" – Heute regierungsamtlich

*Veröffentlicht am 20. Nov 2021 bei reitschuster.de*

Die Schnelligkeit, mit der aktuell die Lügen der Regierung auffliegen, ist atemberaubend. **Noch vor gar nicht allzu vielen Wochen sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder, es werde keinen Lockdown geben. Nun hat das von Söder regierte Bayern ihn für zahlreiche Landkreise verhängt.** Zuvor hatte auch Gesundheitsminister Jens Spahn einen Lockdown für Ungeimpfte ausgeschlossen. Genau den gibt es nun aber in Teilen Bayerns. Am 13.11.2021 titelte der Münchner Merkur: „**Spahn lehnt Impfpflicht als 'absurd**' ab." Am 18.11.2021, fünf Tage später, bringt der öffentlich-rechtliche WDR eine Eilmeldung mit der Überschrift: „**Impfpflicht in Pflege und Klinik**". Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte noch im Juli im Hinblick auf die Impfpflicht in Frankreich gesagt: „Wir haben nicht die Absicht, diesen Weg zu gehen." Ihr Versprechen damals: „**Es wird keine Impfpflicht geben.**" **Auch der Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer, versprach, gegen seinen Willen werde niemand geimpft werden. Aussagen, wonach Ungeimpfte ihre Rechte verlieren würden, seien „absurd und bösartig"**, so Kretschmer. Auch Markus Söder und Jens Spahn bekundeten eine Ablehnung der Corona-Impfpflicht.

Was am Morgen noch als „Fake-News" und „Verschwörungstheorie" von der Bundesregierung und ihren Büchsenspannern in den Medien und bei ihren sogenannten, mit Steuern und Gebühren gepäppelten „Faktenfindern" verleumdet wurde, kann am Abend schon neue regierungsamtliche Realität sein. Ein besonders krasses Beispiel hat nun wieder einmal der Blogger „Argo Nerd" aufgedeckt, der mit seiner Aufklärungsarbeit auf Twitter eine enorm wichtige Funktion beim Enthüllen von Heuchelei und Lüge erfüllt – logischerweise ohne Steuer- und Gebühren-Finanzierung.

Die Bundesregierung klärte auf ihrer Seite „**Fakten gegen Falschmeldungen zur Corona-Schutzimpfung**“ bislang im ersten von 10 Punkten auf: „**Eine Impfpflicht wird es nicht geben. Nachrichten und Beiträge, die etwas anderes behaupten, sind falsch**“. **Dieser Punkt wurde** nun, wie „Argo Nerd“ entdeckte, klammheimlich **gelöscht**.

Denn auch hier gilt: **Was gerade noch „Fake“ und „Verschwörungstheorie“ war, ist jetzt quasi regierungsamtlich.** Die Bundesregierung hat mit den Ministerpräsidenten, die gerade noch das Gegenteil beteuerten, am Donnerstag eine Impfpflicht für medizinisches Personal in Krankenhäusern sowie in der Altenpflege empfohlen. Sie ist zwar noch nicht in Kraft, aber Weichen sind in diese Richtung gestellt. Mit dafür stimmen werden im Bundestag aller Voraussicht nach auch jene Länderschefs, die gerade noch eine Impfpflicht ausgeschlossen hatten. Bayerns Ministerpräsident Markus **Söder geht bei seiner Kehrwende sogar noch weiter. Er ist nun sogar für eine allgemeine Impfpflicht.**

Es ist nicht das erste Mal, dass angebliche Fake-News, vor denen die Regierung warnte, kurz darauf Realität wurden. Am 14. März 2020 schrieb das Bundesgesundheitsministerium auf Twitter, **Behauptungen, es werde bald „massive Einschränkungen des öffentlichen Lebens“ geben, seien „Fake-News“. Wenige Tage darauf gab es diese Einschränkungen. Aus Behördenkreisen war zu hören, dass die Vorbereitungen hierauf bereits liefen, als sie per Tweet zu „Fake-News“ erklärt wurden.** Anders wäre eine so schnelle Umsetzung auch kaum möglich gewesen.

Ebenso erstaunlich wie das Verhalten der Regierung ist, wie viel Menschen es hinnehmen und verdrängen. Man muss dabei an einen Spruch denken, der Mark Twain zugeschrieben wird *(was laut „Faktencheckern“ aber ebenfalls ein „Fake“ sein soll, doch darauf kommt es nicht an, sondern auf den Inhalt des Spruchs)*: „Es ist viel leichter, die Menschen weiter zu betrügen, als sie davon zu überzeugen, dass sie betrogen worden sind.“ **Sich einzugestehen, dass die Regierung, auf die sie ihre Hoffnungen setzen, sie in die Irre führt und nicht verlässlich ist, wäre für viele Menschen wohl zu schmerzlich.**

## „OHNE IMPFPFLICHT ERREICHEN WIR DIE IMPFQUOTE NICHT“

*BILD / Artikel von: Florian Kain, Julian Röpcke Und René Garzke veröffentlicht am 21.11.2021*

Explodierende Ansteckungszahlen, abgesagte Weihnachtsmärkte, Kontaktbeschränkungen – und viel zu wenig Biontech-Impfstoff fürs Boostern: Der zweite Corona-Winter droht mindestens so hart zu werden wie der erste.

Im Politik-Talk „Die richtigen Fragen“ mit BILD-Moderator Paul Ronzheimer gab es Zoff um die Frage, ob wir genug Impfstoff fürs Boostern haben und ob jetzt eine Impfpflicht wie in Österreich kommen muss.

► FDP-Fraktionsvize Michael Theurer, der als möglicher neuer Gesundheitsminister gehandelt wird, will eine Impfpflicht zwar nicht ausschließen, erklärt aber: „Wir wollen das nicht, halten das mit dem Grundgesetz nicht für vereinbar.“

► Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer *(Grüne)* hält dagegen: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Impfpflicht verfassungswidrig ist, denn es gibt ja auch die Masern-Impfpflicht. Außerdem zeige sich: „Mit Argumenten scheint man niemanden mehr zu überzeugen.“ Die Erstimpfungen seien auch im Oktober auf extrem niedrigem Niveau gewesen.

Es gebe „kaum eine andere Chance“, diese „ewige Spirale“ mit immer neuen Lockdowns und Kontaktbeschränkungen zu durchbrechen. Die Gesellschaft brauche in dieser Krise „Zusammenhalt, der in Form eines Gesetzes gegossen wird“.

**► SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach ist auf Palmers Seite. Er weiß aus Polit-Kreisen: „Die Zahl derer, die eine Impfpflicht für notwendig hält, wächst mit jedem Tag“ – und sagt selbst: „Wir müssen anfangen, über eine allgemeine Impfpflicht nachzudenken.“**

Denn: **„Ohne Impfpflicht erreichen wird die Impfquote nicht, die wir benötigen, um bei der Stärke des Impfstoffs, den wir haben, und bei dem R-Wert über die Runden zu kommen.“** Hoffnungsschimmer: **„Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Booster-Impfungen sehr viel länger anhalten, als die erste und zweite Impfung dieses Jahres.“**

► Kassenärzte-Chef Andreas Gassen will sich nicht festlegen, sagt aber: „**Fakt ist, wir hätten überhaupt nicht genug Impfstoff für eine allgemeine Impfpflicht.** Wie will man ernsthaft eine Impfpflicht fordern, wenn man nicht mal genug Impfstoff für eine aktuelle Impfkampagne hat?“ Die ganze Diskussion sei „absurd“.

Er sei „fassungslos“, **dass jetzt nicht genug Impfstoff da sei, obwohl mit „riesen Tam-Tam“ eine Boosterkampagne für alle ab 18 gestartet wurde.** Mit 30 Dosen pro Praxis und Arzt pro Woche „können Sie doch keine Impfpflicht durchführen!“

► Gesundheitsausschuss-Chef Erwin Rüddel *(CDU)* widerspricht: **„Es ist genug Impfstoff da, und der, der da ist, der ist gut. Moderna ist genauso gut wie Biontech.“**

Nachdem AstraSzeneca als Impfstoffkonkurrent erfolgreich aus dem Markt gedrängt worden ist, gilt es, auch jene Mittel zu verdrängen, welche die Impfung ersetzen könnten...

## KONKURRENZBASHING

Fortsetzung von „Ivermectin und D-Vitamin beeinträchtigen Impffortschritt“ auf Seite 1454 / Zu Seite 1550

## AUF ANTI-WURMMITTEL VERTRAUT: MÜHLVIERTLER STARBEN AN CORONA

Die Familienmitglieder begründeten die Infektion damit, dass sie zu wenig von dem Anti-Wurm-Mittel Ivermectin eingenommen haben. Zwei Mitglieder der Familie starben, zwei überlebten die Infektion.

*Tiroler Tageszeitung am Donnerstag, 18.11.2021*

Rohrbach – **Die Oberösterreichische Gesundheitsholding hat auf Social Media kursierende Berichte um den tödlichen Ausgang einer Ivermectin-Vergiftung einer Oberösterreichischen Familie dementiert.** Vielmehr hätten die Familienmitglieder im Krankenhaus ihre schwere Corona-Erkrankung damit begründet, dass sie zu wenig von dem Anti-Wurm-Mittel eingenommen haben. Zwei Mitglieder der Familie starben, zwei überlebten die Infektion.

## IVERMECTIN HALF NICHT | FAMILIE SETZT AUF ANTI-WURMMITTEL GEGEN CORONA: ZWEI TOTE

Zwei Mitglieder der Familie starben, zwei überlebten die Infektion.

*Kleine Zeitung / 18. November 2021*

**Die Gesundheitsholding Oberösterreich hat auf Social Media kursierende Berichte um den tödlichen Ausgang einer Ivermectin-Vergiftung einer Familie dementiert.** Vielmehr hätten die Familienmitglieder im Krankenhaus ihre schwere Corona-Erkrankung damit begründet, dass sie zu wenig von dem Anti-Wurm-Mittel eingenommen haben. Zwei Mitglieder der Familie starben, zwei überlebten die Infektion.

## SAFTIGE GELDSTRAFEN FÜR FEHLENDEN DRITTSTICH GEPLANT

*Heute, 21.11.2021*

Ein neuer Gesetzesentwurf sieht hohe Geldtrafen für Impfverweigerer vor. Doch auch für jene, die Auffrischungen sausen lassen, wird es teuer.

Bis zu 3.600 Euro könnte die Geldstrafe für jene betragen, die sich ab 2022 bei der Einführung einer allgemeinen Impflicht 2022 in Österreich nicht gegen das Coronavirus impfen lassen. Diese Strafhöhe ist in einem Gesetzesentwurf aus

dem Gesundheitsministerium zu finden, der auf eine mögliche Impfpflicht im Gesundheitswesen abzielt.
Wie Ministerin Karoline Edtstadler, in der ORF-"Pressestunde" auf eine allgemeine Impfpflicht angesprochen, bestätigte, könne die Strafhöhe auch eine „Größenordnung" sein, mit der man bei einer allgemeinen Impfpflicht rechnen müsse.
Brisant: Nicht nur für generelle Impfverweigerer sind Strafen vorgesehen. **Auch, wer sich nach bereits zurückliegenden Impfungen keine Auffrischungsimpfung holt, soll gestraft werden.** Dabei sind Strafen in der Höhe von bis zu 1.450 Euro vorgesehen, wie ebenfalls dem Entwurf zu entnehmen ist...

Bürokrarchie

## WIENER BEKOMMT ZERTIFIKAT, OBWOHL ER NICHT IMPFEN WAR

*Heute, 21.11.2021*

Die Corona-Zahlen erreichten am Donnerstag einen neuen Negativ-Rekord in Österreich. Der eingeführte Lockdown für Ungeimpfte soll nun die Corona-Zahlen nach unten drücken. Experten fordern jedoch einen kompletten Shutdown im Land – und zwar für alle. Um die vierte Corona-Welle zu brechen, appelliert die Politik nun an die Bevölkerung sich unbedingt das dritte Jaukerl zu holen.
**Michael aus Wien beschloss, sich daher vor wenigen Tagen „boostern" zu lassen. Nachdem er bereits im Juli seinen zweiten Stich hatte, wollte er nach vier Monaten seine Immunisierung auffrischen. Als er in einer Wiener Impfstraße auf sein Jaukerl wartete, wurde er kurz vor dem Piks weggeschickt. Die Begründung: Er war etwa 18 Stunden zu früh da.** „Man sagte mir, ich könne mich erst am nächsten Tag impfen lassen", erzählt Michael im Gespräch mit „Heute". Etwas perplex zog der Wiener enttäuscht von dannen.
**Am Mittwoch bekam der 34-Jährige eine SMS auf sein Handy: Das Impfzertifikat sei zum Download verfügbar.** Überrascht über diese Info öffnete Michael den Link. Darin befand sich tatsächlich eine Impfbestätigung, allerdings die falsche. **„Ich soll am Dienstag meinen Zweitstich bekommen haben. Dabei wurde ich an dem Tag aber gar nicht geimpft",** schildert der Wiener.
Wie es zu dem Fehler kommen konnte, ist derzeit noch unklar. Sicher ist jedoch, dass sich Michi in ein bis zwei Wochen trotzdem zum dritten Mal impfen wird: „Derzeit bin ich zwar zeitlich begrenzt, aber ich hole mir bestimmt noch meinen Booster-Shot."
Wer sich früher impfen lassen möchte, kann dies auch tun – letztendlich liegt die Entscheidung beim impfenden Arzt. In der Corona-Verordnung des Bundes

ist allerdings verankert, dass eine Impf-Auffrischung erst nach 120 Tagen gültig ist. Bedeutet: **Wer sich früher seinen Booster-Shot abholt, bei dem erscheint das dritte Jaukerl auch nicht im Impf-Zertifikat.**

Ausgemerzt unter anwendung einer entkräfteten Phrase

## SPITALS CHEF ALS IMPFVERWEIGERER

*Kronen Zeitung, 21. November 2021*

Karlheinz Tscheliessnigg, Vorstandsboss aller steirischen Krankenhäuser *(KAGes)*, muss abtreten. Als der 74-Jährige gestern zu einem Gespräch zitiert wurde, sagte er: ja, ich habe keine Corona Impfung – aber wen stört das?" Das war dann für die obersten KAGes-Eigentümervertreter zuviel: Unter massiven Druck erzwangen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer & Co. Tscheliessniggs Rücktritt. Begründung: **Wer wenn nicht der Chef von 18.200 Ärzten und Krankenschwestern müsse mit einer Impfung sich selbst und andere schützen.** *[Zu Seite 1528]*

## 93 PROZENT GEIMPFT – IRLAND GEHT TROTZDEM IN DEN NÄCHSTEN LOCKDOWN

*Report24 / 22. November 2021*

**Wie jeder weiß, ist Irland eines der am stärksten durchgeimpften Länder in Europa.** 93 Prozent der Erwachsenen sind mittlerweile *(vor allem mit Pfizer/ BioNTech)* geimpft. Selbst die Altersgruppe von 10 bis 19 hat mittlerweile bereits zu 60 Prozent mindestens eine Dosis der experimentellen Impfstoffe erhalten. Nicht zu vergessen die hunderttausenden an sogenannten "Booster"-Impfungen mit Vakzinen, die bereits bei den ersten beiden "Shots" versagt haben. Dennoch **steigt die Zahl der positiven Coronatests in Irland immer weiter an.**

**Das Ergebnis:** die Politik startet mit einem "**Semi-Lockdown**". Premierminister Micheal Martin sagte, der Anstieg der Infektionen sei ein "Grund zu großer Besorgnis", und kündigte an, das Land werde mehrere neue "Semi-Lockdown"-Maßnahmen einführen, um die Menschen davon abzuhalten, sich zu treffen und die Krankheit zu verbreiten. Ein Teil dieses neuen Ansatzes ist eine **landesweite Mitternachtssperre für Restaurants, Clubs und Bars.**

Es wird auch neue Richtlinien für die Arbeit von zu Hause aus geben, die Menschen, die von zu Hause aus arbeiten können, ermutigen, dies zu tun. Darüber hinaus wird **für den Zutritt zu Theatern und Kinos ein Covid-Pass** verlangt. **Die Regierung hat außerdem vollständig geimpfte enge Haushaltskontakte von Personen, die positiv getestet wurden, angewiesen, fünf Tage lang zu Hause zu bleiben und sich testen zu lassen.**

### Neuer Voll-Lockdown droht

Angesichts dessen, dass der allergrößte Teil der irischen Bevölkerung sich mit den experimentellen Vakzinen hat impfen lassen, drohen harte Maßnahmen. Immerhin hieß es, mit den Impfungen könne man künftige Lockdowns verhindern. Doch vielmehr beginnen sich immer mehr Menschen zu fragen, weshalb sie sich haben impfen lassen. Immerhin scheint sich in Sachen Infektionen nicht wirklich etwas zum Besseren zu verändern.

**Irlands hohe Impfrate hat nämlich kaum geholfen zu verhindern, dass die Zahl der Fälle im letzten Monat um 275 Prozent gestiegen ist. Dennoch ist man zu dem Schluss gekommen, dass mehr Impfstoffe benötigt werden.** Premierminister Martin hat die Gesundheitsbehörden angewiesen, die fünfmonatige Pause zwischen der ersten Impfrunde und der Auffrischungsimpfung zu verkürzen.

Der Premierminister teilte seiner Partei am Mittwoch mit, dass er nicht garantieren könne, dass es in den kommenden Wochen nicht zu einem weiteren vollständigen Lockdown kommen werde. Er sagte: "Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit, und die kommenden Wochen werden unsicher sein, ohne Garantien."

### Ein Zeichen für die Deutschen und die Österreicher

Gerade der "Musterschüler" Irland sollte den Deutschen und Österreichern ein Augenöffner sein. **Selbst wenn sich noch mehr Menschen diese experimentellen Vakzine spritzen lassen, wird sich nichts ändern.** Die sogenannten Infektionszahlen werden immer wieder in Wellen ansteigen und dann erneut sinken. Mit und ohne diesen sogenannten Impfstoffen. Auch wenn man das in den Gesundheitsministerien in Berlin und Wien offenbar nicht sehen will. Und warum nicht? Hat man Angst, der Bevölkerung das eigene Totalversagen eingestehen zu müssen?

Irland ist ein mahnendes Zeichen dafür, dass der Druck zur "Impfung" ein völlig falscher Weg ist. Genauso falsch wie Lockdowns und Freiheitsbeschränkungen. Vielmehr gilt es, auf mittlerweile bewährte Behandlungsmethoden zu setzen. Nur so erhalten wir eine langfristig anhaltende Herdenimmunität.

## NUR 6% GEIMPFTE: AFRIKA KENNT KEINE COVID-PROBLEME

*Report24 / 22. November 2021*

**In Afrika scheint Covid-19 nicht wirklich Fuß fassen zu können.** Experimentelle Impfstoffe braucht es dort auch nicht. Woran liegt das? Offenbar tragen mehrere Faktoren dazu bei, dass die Afrikaner frei leben können.

**Während sich die Europäer und Amerikaner offenbar trotz *(oder auch we-***

***gen?)* der experimentellen Covid-Vakzine eine Infektionswelle nach der anderen einfangen, geht in Afrika das Leben faktisch ungestört weiter.**

Die Associated Press stellte in einem Bericht vom Freitag fest: "**Als das Coronavirus letztes Jahr erstmals auftauchte, befürchteten die Gesundheitsbehörden, dass die Pandemie über Afrika hinwegfegen und Millionen von Menschen töten würde. Obwohl es noch immer unklar ist, wie hoch die endgültige Zahl der Opfer von Covd-19 sein wird, ist dieses katastrophale Szenario in Simbabwe oder einem Großteil des Kontinents noch nicht eingetreten.**"

Die AP räumt ein, dass der Fall Afrika zu bedeutsam ist, um ihn zu ignorieren. Man stellt fest, dass es im Großen und Ganzen gelungen ist, von der Pandemie verschont zu bleiben. Dies stellt manche Wissenschaftler und Gesundheitsexperten jedoch vor ein Rätsel:

Es gibt jedoch etwas "Geheimnisvolles" in Afrika, das die Wissenschaftler vor ein Rätsel stellt, so Wafaa El-Sadr, Lehrstuhlinhaberin für globale Gesundheit an der Columbia University. "**Afrika verfügt nicht über die Impfstoffe und die Ressourcen zur Bekämpfung von Covid-19, die in Europa und den USA zur Verfügung stehen, aber irgendwie scheint es dort besser zu laufen**", sagte sie. Weniger als 6 Prozent der Menschen in Afrika sind geimpft. **Monatelang hat die WHO in ihren wöchentlichen Pandemieberichten Afrika als eine der am wenigsten betroffenen Regionen der Welt" bezeichnet**.

### Mehrere Faktoren helfen

Und **wie viele "Skeptiker" des offiziellen Narrativs im Westen seit langem betonen, ist das Risiko für junge Menschen nachweislich viel geringer** – außerdem helfen Sonnenschein und Vitamin D. Jetzt, mehr als anderthalb Jahre nach Beginn der weltweiten Pandemie, gibt der AP-Bericht der Mainstream-Medien Folgendes zu: "Einige Forscher sagen, dass die jüngere Bevölkerung des Kontinents – das Durchschnittsalter liegt bei 20 Jahren im Vergleich zu 43 Jahren in Westeuropa – zusätzlich zu ihrer geringeren Verstädterung und ihrer Neigung, Zeit im Freien zu verbringen, die tödlicheren Auswirkungen des Virus bisher verschont haben könnte. Mehrere Studien gehen der Frage nach, ob es noch andere Erklärungen geben könnte, darunter genetische Gründe oder frühere Infektionen mit parasitären Krankheiten.

**Erinnern Sie sich an Indien? Premierminister Modi sagte, sie hätten es im Griff – sie verwendeten verfemte Medikamente wie Hydrochloroquin *(HCQ)* und Ivermectin. Und dann bekamen sie eine große Ladung Impfstoffe mit freundlicher Genehmigung der USA und der EU. Also verbot die Regierung HCQ und Ivermectin und sagte, jeder solle sich impfen lassen.**

**Die Fälle explodierten, Krankenhäuser wurden überrannt, usw. Schließlich erlaubten sie HCQ und Ivermectin erneut *(und fügten Zink und Vitamin D hinzu)*. Jetzt hat Indien kein Covid-Problem mehr.** Und die Wissenschaftler sind ratlos, wie das sein kann.

### Experimentelle Vakzine sind kein Allheilmittel

Wie wir momentan sehen, explodieren die "Fälle" derzeit vor allem in jenen Ländern, in denen die Durchimpfungsraten hoch sind. Warum? Weil sie eine trügerische Scheinsicherheit bieten. Man kann nämlich trotzdem an Covid-19 erkranken und das Virus weiterhin verbreiten *(während es keine Belege dafür gibt, dass Genesene das Virus selbst bei einer Reinfektion verbreiten)*. **Andererseits müssen Geimpfte in vielen Ländern keine Tests mehr machen, Ungeimpfte hingegen schon. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.**

Wo man auch hinblickt erkennt man zunehmend, dass man die Lage nicht mit irgendwelchen experimentellen Impfstoffen in den Griff bekommen wird. Vielmehr zeigt es sich, dass dass durchaus *(auch günstigte)* Medikamente zur Prophylaxe und Behandlung gibt. Auf diese sollte man setzen. Dann werden Lockdowns, Maskenpflicht & Co genauso obsolet wie diese mit übermäßig vielen Nebenwirkungen verbundenen Pseudo-Vakzine. Werfen Sie doch einen Blick auf Afrika, wo es ohne diese Impfstoffe ohne Probleme weitergeht. Vielleicht sollten wir doch etwas von den Afrikanern lernen. Zumindest in Bezug auf Covid-19 auf jeden Fall.

## BUNDESLÄNDER MIT HOHER IMPFQUOTE HABEN HÖCHSTE ÜBERSTERBLICHKEIT

### "Je höher die Impfquote, desto höher die Übersterblichkeit"

*Von Mario Martin veröffentlicht am 19. Nov 2021 bei reitschuster.de*

Die Physikerin Dr. Ute Bergner, die ehemals der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag angehörte, inzwischen zur Partei „Bürger für Thüringen" gewechselt ist, hielt am 17.11. vor dem Thüringer Landtag eine Rede, in der sie eine von ihr in Auftrag gegebene Analyse vorstellte.

Sie hatte zwei Statistiker beauftragt, zu untersuchen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Impfquote und der Übersterblichkeit in den 16 Bundesländern gibt.

Hier die Rede in zwei Teilen:

Zusammenfassung der Ergebnisse

Prof. Dr. Rolf Steyer und Dr. Gregor Kappler analysierten den Zeitraum von KW 36 bis KW 40.

Die Ergebnisse sind alarmierend. In der Zusammenfassung der Analyse heißt es: Eine Übersterblichkeit ist in allen 16 Ländern festzustellen. Die Anzahl der vom RKI berichteten Covid-Sterbefälle in dem betrachteten Zeitraum stellt durchweg nur einen relativ kleinen Teil der Übersterblichkeit dar und kann vor allem den kritischen Sachverhalt nicht erklären:

Je höher die Impfquote, desto höher die Übersterblichkeit.

- Die direkteste Erklärung ist:
- Vollständige Impfung erhöht die Sterbewahrscheinlichkeit.
- Natürlich sind indirektere Erklärungen möglich:
- Je höher der Anteil der Alten, desto höher die Impfquote und die Übersterblichkeit. Daher korrelieren auch Impfquote und Übersterblichkeit. *(Diese Erklärung ist aber nicht sehr plausibel, da sich der Anteil der Alten zwischen 2016-2020 einerseits und 2021 andererseits erheblich verändert haben müsste.)*
- Höhere Impfquoten werden durch erhöhten Stress und Angst in dem betreffenden Land erzielt und letztere führen zu erhöhten Anzahlen bei den Sterbefällen.

Weitere Erklärungsansätze sind keineswegs ausgeschlossen. Manche davon lassen sich vielleicht auch mit Zahlen untermauern und sollten weiter untersucht werden. Für Anregungen dieser Art sind wir sehr dankbar.

Die statistische Auswertung ergibt folgendes Bild: Die y-Achse zeigt die Übersterblichkeit in Prozent. Zum Beispiel steht die 110.0 für eine Übersterblichkeit von 10 %. 100.0 bedeutet keine Übersterblichkeit und kennzeichnet den Schnitt von 2016 bis 2020. Die x-Achse zeigt die Impfquote des Bundeslandes in Prozent.

Zusammenhang Übersterblichkeit und Impfquote in den Bundesländern KW 36 – KW 40 *(Quelle: Prof. Dr. Rolf Steyer und Dr. Gregor Kappler)*

NACHTRAG: Ein Leser äußerte einen berechtigten Kritikpunkt an der Analyse: Die Übersterblichkeit wäre nicht um demografische Merkmale bereinigt worden. Somit wäre der Vergleich mit der Übersterblichkeit der Vorjahre unscharf. Der Kritikpunkt wurde an die Autoren der Arbeit weitergereicht. Sollte der Effekt mit eingebaut werden, wird dies hier ergänzt.

**Thüringen (4 %) und Sachsen (2 %), die beiden Länder mit den niedrigsten Impfquoten, weisen ebenfalls die geringste Übersterblichkeit auf.** Spitzenreiter ist Mecklenburg-Vorpommern mit einer Impfquote von 66 % und einer Übersterblichkeit von 16 %. Die größeren Bundesländer liegen alle im Bereich einer Übersterblichkeit von 10 % mit Impfquoten von 66 bis 71 %.

### Ergebnisse erfordern ‚dringende Klärung'

Für die Statistiker unter Ihnen: Der Korrelationskoeffizient beträgt +0,31. In den Augen der beiden Wissenschaftler sei dies "erstaunlich hoch". Zumal das Vorzeichen nicht stimmt. Eigentlich erwarten wir eine andere Beziehung: Je mehr

Impfungen, desto geringer die Sterblichkeit. Die Intention der „Impfung“ ist ja schließlich der Schutz der Menschen.

Nun ist der Zusammenhang aber positiv: „Die Übersterblichkeit wächst mit steigender Impfquote“. Dies bedürfe dringender Klärung, fordern die beiden Statistiker. Weiterhin sei angesichts „der anstehenden politischen Maßnahmen zur angestrebten Eindämmung des Virus *[...]* diese Zahl beunruhigend und erklärungsbedürftig, wenn man weitere politische Maßnahmen ergreifen will, mit dem Ziel, die Impfquote zu erhöhen“.

Die Analyse wurde dem Thüringer Landtag zur Begutachtung übergeben.

Am Ende ihrer Rede betonte Ute Bergner: **“Der Wert eines Menschen hängt nicht von seinem Impfstatus ab.” Erschreckend, dass eine Äußerung solcher Selbstverständlichkeiten inzwischen nötig geworden ist.** *[Seite 2040]*

## FAKTEN, DIE SICH SICH NIMMER ZUCHECKEN LASSEN

Ergänzung zu „Aus dem Pharmasündenregister“ auf Seite 1398

### PFIZER WURDE 2009 WEGEN ILLEGALEM MARKETING VERURTEILT – NICHT WEGEN UNTERDRÜCKUNG NEGATIVER STUDIENERGEBNISSE

*dpa-Factchecking 15/07/2021*

Corona-Impfstoffhersteller werden regelmäßig Gegenstand von falschen oder irreführenden Behauptungen im Internet. Derzeit heißt es etwa in Facebook-Postings *(archiviert)*, dass der US-Pharmakonzern Pfizer im Jahr 2009 die höchste Strafe in der Geschichte der USA von 2,3 Milliarden Dollar wegen ‚Bestechung von Ärzten und Unterdrückung negativer Studienergebnisse‘ zahlen habe müssen. *(...)* **Das ist teilweise falsch. Die US-amerikanische Justiz hat Pfizer im Jahr 2009 zu einer Rekordstrafe verurteilt, unter anderem wegen Zahlungen an Ärzte – aber nicht wegen ‚Unterdrückung negativer Studienergebnisse‘.** *(...)* **Es ist unbestritten, dass der US-Pharmakonzern Pfizer die 2,3 Milliarden Dollar zahlen musste.** *(...)* **Eine Milliarde Dollar der Strafe musste Pfizer in einer mit dem Zivilrecht vergleichbaren Einigung zahlen. Hier ging es um illegale Marketingpraktiken bei diversen Medikamenten. Dabei spielte auch Bestechungsgeld eine Rolle, das Pfizer an Ärzte und andere Akteure im amerikanischen Gesundheitswesen gezahlt hat,** nachdem diese Medikamente des Konzerns verschrieben hatten. *(...)* Gegenstand war dem Bericht des Ministeriums zufolge aber nicht wie behauptet die ‚Unterdrückung negativer Studienergebnisse‘, sondern ein ganzes Bündel von anderen Vorwürfen gegen Pfizer und verschiedene Tochterunternehmen.

## VERDACHT AUF BESTECHUNG. PFIZER WEHRT ERMITTLUNGEN AB

**Finanzkraft schützt nicht unbedingt vor Strafe, kann aber unter Umständen dazu beitragen, unangenehme Enthüllungen zu verhindern**: Der milliardenschwere Pharmakonzern Pfizer rettet sich mit einer überschaubaren Strafzahlung vor der juristischen Aufarbeitung internationaler Korruptionsvorwürfe. *(...)* **Der Hersteller des Potenzmittels Viagra einigte sich im Zusammenhang mit Korruptionsvorwürfen mit dem US-Justizministerium und der Börsenaufsicht SEC auf eine Strafzahlung. Pfizer überwies eine Summe von 60,2 Mio. Dollar und kann damit die weitere juristische Aufarbeitung von Schmiergeldzahlungen in mehreren Ländern beilegen.** Der Fall betrifft zwei ausländische Töchter von Pfizer, sowie eine Gesellschaft, die dem Konzern im Zuge der Wyeth-Übernahme 2009 zugefallen ist. Die Einigung ist Teil einer Offensive gegen Bestechungen durch große US-Konzerne im Ausland.

**Laut Justizministerium hat eine Pfizer-Tochtergesellschaft zugegeben, zwischen 1997 und 2006 mehr als zwei Mio. Dollar an Bestechungsgeldern unter anderem in Bulgarien, Kroatien, Kasachstan und Russland gezahlt zu haben. Das Geld floss an Mitglieder von Krankenhausverwaltungen, Regulierern und andere Vertreter von Gesundheitseinrichtungen, um beispielsweise die Zulassung von Medikamenten zu beeinflussen.** *(...)* **Zudem belohnte der Konzern staatlich angestellte Ärzte für zahlreiche Verschreibungen. Die Bestechung ausländischer Regierungsmitarbeiter ist Firmen mit einer Börsennotierung in den USA seit 1977 untersagt. Die Strafzahlung in zweistelliger Millionenhöhe dürfte Pfizer schnell verschmerzen.** Allein für das zweite Quartal hatte der Konzern Ende Juli einen Reingewinn von 3,25 Mrd. Dollar eingestrichen, ein Plus von rund 25 Prozent binnen Jahresfrist."

*(n-tv.de vom 7. August 2012)*

## REKORDSTRAFE VON 2,3 MRD. DOLLAR

„**Pfizer muss auch deshalb so tief in die Tasche greifen, weil das Unternehmen als Wiederholungstäter eingestuft wurde.** Im Jahr 2004 musste Pfizer schon einmal illegale Vermarktungspraktiken einräumen. ‚Das Ausmaß und die Schärfe dieses Beschlusses, einschließlich der hohen Strafzahlung von 1,3 Milliarden Dollar, spiegeln die Schwere und den Umfang der Vergehen von Pfizer wider', sagte Mike Loucks von der Staatsanwaltschaft für den District of Massachusetts. *(...)* Die Gesamtsumme von 2,3 Milliarden Dollar ist die bisher höchste Vergleichssumme in einem Streit um die Werbepraktiken von Pharmakonzernen bei verschreibungspflichtigen Medikamenten."

*(diepresse.com vom 3.9.2009)*

## EIN PAAR EINZELFÄLLE

„**Ob Werbung für den Off-Label-Einsatz von Arzneimitteln, Preisbetrug oder geheime Provisionen an Mediziner**: Zwischen 2009 und 2012 zahlten die von Public Citizen erfassten Konzerne zusammen 5,1 Milliarden Dollar Strafe für ihr Tun an die US-Regierung. Dies entsprach im Vergleich zu den drei Vorjahren einer Verfünffachung der Sanktionen. Insgesamt mussten die Unternehmen zwischen 1991 und 2012 30,2 Milliarden Dollar Strafe zahlen. Auch ‚Corporate Integrity Agreements', so werden in den USA vertragliche Verpflichtungen zur Niederlegung illegaler Machenschaften genannt, brachten laut Wolfe keinen nachhaltigen Effekt. Es gebe einen ‚pathologischen Mangel an Unternehmensintegrität' in vielen Pharmaunternehmen. Die Sanktionen gegen die Konzerne müssten viel höher ausfallen, noch machten diese nur einen Bruchteil des jeweiligen Firmengewinns aus.

Die Liste der Unternehmen, die in den vergangenen Jahren Ärger mit der amerikanischen Justiz bekamen, liest sich wie das Who is Who der Branche. Gleich mehrfach musste sich etwa Pfizer verantworten. 2009 zahlte der Konzern wegen der falschen Vermarktung von Medikamenten 2,3 Milliarden Dollar."

*(spiegel.de vom 14.1.2014)*

## PHARMALOBBY DIKTIERT GESETZESÄNDERUNG NR. 4

In Deutschland flog 2010 auf, dass Pharmakonzerne die Gesetzesvorlage verfasst haben, die dann fast wörtlich übernommen und abgenickt wurde:

Die Pharmakonzerne sahen schon wie die Verlierer des neuen Arzneimittelgesetzes aus – bis ihre Lobby zuschlug. Nun können sie schon wieder einen grandiosen Erfolg feiern. *(Sie haben)* es geschafft, dass das Arzneimittelgesetz so verändert wird, dass nicht mehr unterschieden werden darf zwischen der Zulassung und dem Nutzen eines Präparats, genauer: Dass mit der Zulassung automatisch der Nutzen gegeben ist. Wie der SPIEGEL am Wochenende bereits vorab berichtet hat, ist es der zweite Erfolg der Pharma-Multis binnen Monatsfrist: Schon vor zwei Wochen hatten sie ihre Forderung durchgesetzt, dass nicht der Gemeinsame Bundesausschuss, sondern das leichter beeinflussbare Gesundheitsministerium in einer Rechtsverordnung die Kriterien festlegen darf, nach denen der zusätzliche Nutzen neuer Arzneimittel künftig bewertet wird. Vorformuliert hat beide Änderungswünsche eine der bundesweit führenden Pharmakanzleien: Clifford Chance. (…)

Den Interessenverbänden der Pharmakonzerne sei es ‚grandios gelungen, die Politik einzuleimen'. Für die Patienten bedeute dies, dass sie künftig weiter mit Mitteln behandelt werden könnten, die nichts nützen oder sogar ein höheres Schadenspotential haben." *(spiegel.de vom 27.9.2010)*

**Und dann gibt es als Bonus noch höchstrichterlichen Flankenschutz:**

**„Ende Juni *(2010)* hatte der der Bundesgerichtshof *(BHG)* entschieden, dass Vertragsärztinnen und -ärzte, die von einem Pharmaunternehmen Vorteile als Gegenleistung für die Verordnung von Arzneimitteln entgegennehmen, sich nicht wegen Bestechlichkeit strafbar machen. Entsprechend sind auch Mitarbeiter von Pharmaunternehmen, die Ärzten solche Vorteile gewähren, nicht wegen Bestechung zu belangen."** *© mis/aerzteblatt.de vom 2.10.2010*

Ehgartners Info, Montag, 22. November 2021

## GEERT VANDEN BOSSCHE WARNT EINDRINGLICH VOR COVID-IMPFUNG BEI KINDERN: „WIR ZERSTÖREN IHRE NATÜRLICHE IMMUNITÄT"

Sobald die Covid-Situation eskaliert, setzen sich bei den österreichischen Politikern regelmäßig die Ratschläge jener Experten durch, die den radikalsten Ansatz predigen. – Doch Moment, waren das nicht genau jene Fachleute, die auch davor schon gezeigt haben, dass ihre Pandemie-Rezepte nutzlos sind?

Ich habe stattdessen mit einem Impfexperten Kontakt aufgenommen, dessen Prognosen sich seit März dieses Jahres weitgehend erfüllt haben: mit dem belgischen Wissenschaftler Geert Vanden Bossche. Und seine Botschaft geht in die komplette Gegenrichtung: „*Wir müssen die Impfung der Kinder und jungen Leute unbedingt verhindern!*"

Der belgische Wissenschaftler Geert Vanden Bossche hat eine schillernde Karriere hinter sich. Neben seiner Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten arbeitete er unter anderem für die Gates-Foundation sowie als Leiter der Abteilung für Adjuvantien-Technologie beim Impfstoff-Hersteller GSK *(GlaxoSmithKline).*

In einem ausführlichen Interview, das er kürzlich dem „Highwire"-Moderator Del Bigtree gab, erklärte er, warum er sich von diesen lukrativen Jobs zunehmend entfremdet hat. „Den letzten Anlass gab meine Mitarbeit an Studien für einen Ebola-Impfstoff." – **Dabei, erklärt Bossche, wurden so genannte Ring-Impfungen an allen Personen im regionalen Umfeld eines Ausbruchs durchgeführt. „Das ist extrem gefährlich, weil mit Ebola infizierte Menschen ohnehin schon mit der Immunreaktion auf die Viren schwer zu kämpfen haben. Wenn ich in diese Phase auch noch rein impfe, eskaliere ich die Immunreaktion und bringe die Geimpften mutwillig in Lebensgefahr."**

**Trotz Warnungen verschiedener Wissenschaftler hielt die Impfallianz GAVI jedoch an dieser Praxis fest. Als später die Studien erschien, suchte man die Resultate der Ringimpfungen vergebens,** alle Sofortreaktionen

waren im Bericht unterschlagen. **Auf Nachfrage, wie viele Todesfälle aufgetreten sind, erhielt Vanden Bossche weder von der WHO, GAVI noch der Gates-Foundation Auskunft.**

Und das reichte ihm dann erstmal. Seither arbeitet er als unabhängiger wissenschaftlicher Berater.

### Prognose hat sich bewahrheitet

Zur Covid-Problematik äußerte sich Geert Vanden Bossche erstmals zu Beginn dieses Jahres. Er veröffentlichte auf seiner Webseite ein zweiminütiges Video, **in dem er die zuständigen Personen der WHO eindringlich dazu aufforderte, sofort eine offene wissenschaftliche Debatte über die weltweiten Impfaktionen einzuleiten. Diese würden nämlich zwangsläufig zur Entstehung so genannter „Immune-Escape-Varianten" führen, die „einen Tsunami an Krankheiten und Todesfällen" nach sich ziehen.**

In vielen weiteren Interviews und Fachartikeln **warf Vanden Bossche Behörden und Experten vor, sich dem starken Wunsch der Politik zu beugen, rasch ein Wundermittel aus der Tüte zu zaubern, ohne die wissenschaftlichen Hausaufgaben gemacht zu haben.** ***„Es gibt keine einzige wissenschaftliche Studie, die nachvollziehbar darlegt, wie so ein Impfstoff, der es nicht mal schafft, die Viren dauerhaft zu neutralisieren, die Pandemie eindämmen soll***", erklärt der belgische Impf-Experte. Und als kleine Botschaft an die Österreicher fügt er hinzu: „***Unter diesen Umständen eine Impfpflicht auszurufen ist wissenschaftlich absurd.***"

Tatsächlich hat sich Vanden Bossches Warnung auf mehrfache Weise bestätigt: Mitte des Jahres kam es nach Alpha-, Beta- und Gamma-Variante zu einer weiteren fulminanten Umwälzung des viralen Geschehens. Die Delta-Variante eroberte binnen weniger Wochen die globale Vorherrschaft und liefert in den Sequenzierungen heute rund 99% der SARS-Cov-2 Befunde. Der Versuch, sich über Grenzschließungen und Lockdowns von den neuartigen Varianten zu schützen erwies sich als hoffnungslos lächerlich.

**„Setze niemals eine Massenimpfung mitten in einer Pandemie ein, wenn diese Impfung nicht fähig ist, eine sterilisierende Immunität zu erzeugen." – Dies ist laut Vanden Bossche das erste Gebot vernünftiger Wissenschaft.** Und es wurde fahrlässig missachtet:

„Massenimpfungen mitten in der Pandemie erzeugen einen enormen immunologischen Druck, der bei den Viren zu einer natürlichen Selektion führt. Nur die fittesten Viren überleben – und zwar jene, die gegen die Spike-spezifischen Impfantikörper resistent sind. Die Spikes sind jene viralen Proteine, die dessen Infektiosität ausmachen. Wenn ich nun einen Spike-spezifischen Impfstoff mas-

senhaft anwende, dann selektiere ich die Viren sozusagen nach jener Art, die den spitzesten Stachel hat. Aus dieser Virenvariante, die vorher vielleicht nur einen winzigen Bruchteil der Virenpopulation ausgemacht hat, wird schließlich die dominierende Virenvariante. Ohne Massenimpfungen hätte es von der Wuhan- zur Delta-Variante mindestens hundert Jahre gebraucht."

„Die Immunität der Ungeimpften verbessert sich laufend"

Geert Vanden Bossche versteht es exzellent, den Unterschied zwischen natürlicher erworbener Immunität und künstlicher Impf-Immunität zu erklären. **Das Immunsystem besteht im groben aus zwei Teilen: aus der angeborenen Abwehr und dem erworbenen, lernenden Immunsystem. Speziell bei Kindern und jüngeren Erwachsenen ist das angeborene Immunsystem topfit. Es besteht aus verschiedenen Zell-Typen, die untereinander kommunizieren und jeweils spezielle Fähigkeiten haben. Dazu zählen etwa Makrophagen, Natürliche Killerzellen, Antigen-präsentierende Zellen oder bestimmte B-Zellen, die auch Antikörper erzeugen können.**

„*Diese Antikörper verschwinden zwar nach ca. acht Wochen wieder, das ist für die Jungen aber kein Problem, denn ein gewisser Memory-Effekt bleibt: die angeborene Immunabwehr lässt sich ebenfalls trainieren. Mit jedem neuen Virenkontakt, sind die Jungen geübter und die Viren haben überhaupt keine Chance mehr. Die Immunabwehr sorgt für eine sterilisierende Immunität, keine Viren überleben. Die Ansteckungsgefahr ist binnen kurzer Zeit gebannt.*

*Die jungen Leute haben wenig oder gar keine Symptome. Die Immunität der Ungeimpften verbessert sich mit jedem neuen Viren-Kontakt.*"

**Dazu trägt auch bei dass sich die Immunreaktion auf das gesamte Virus mit seinen rund 20 Proteinen und Antigenen bezieht. Somit fällt es leicht, die Viren wieder zu erkennen – einzelne Mutationen machen es nicht unsichtbar. Vollständig anders verläuft das bei den Geimpften. Hier prägt sich über die Impfung eine dominante Reaktion ins Gedächtnis des Immunsystems, die vor allem über die Spike-spezifischen Antikörper abläuft. Diese erlernte Antwort overruled das angeborene Immunsystem – es wird über die Covid-Impfung sozusagen in Ruhepause geschickt.**

**Dumm ist dann nur, wenn die nunmehr allein verantwortliche Immunabwehr nichts mehr ausrichten kann, weil die Viren mittlerweile veränderte Spike-Proteine besitzen, die über die Impf-Antikörper nicht mehr neutralisiert werden können.**

Geimpfte ziehen die Viren magnetisch an

Vanden Bossche führt als Beispiel für den Wandel, der sich in den letzten Monaten ereignet hat, die Situation in Großbritannien an. Und er zeigt dazu die

Daten der UK-Gesundheitsbehörden. Im Wochenbericht 36 ergab sich folgendes Gesamtbild der Covid-Infektionen.
Hier erkennt man, dass die Ungeimpften bis zum Alter von 40 Jahren noch ein deutlich höheres Infektionsrisiko haben, als die Geimpften.
Nur zehn Wochen später – Mitte November – hat sich die Situation vollständig verändert. **Nun sieht es so aus**: In der Altersgruppe von 30 bis 80 Jahren haben die vollständig geimpften Personen nun ein deutlich höheres Infektionsrisiko als Ungeimpfte.
Dies liegt liegt laut Vanden Bossche am Trainingseffekt durch die wiederkehrenden Viren-Kontakte, den die Ungeimpften und Genesenen mitgemacht haben. Mit ihrer sterilisierenden Immunität würden sie tatsächlich für einen verlässlichen Herdenschutz sorgen. In den Entwicklungsländern Afrikas, wo keine Impfkampagnen abgehalten wurden, ist das auch so. In den Industrieländern stellen jedoch die Geimpften die Mehrheit. Und von ihnen geht keinerlei Herdenschutz aus. Im Gegenteil, sie scheinen die Viren magnetisch anzuziehen.
„***Personen, die geimpft werden, verlieren mit jeder Woche mehr von ihrem Infektionsschutz. Sie haben mittlerweile ein höheres Infektionsrisiko als die Ungeimpften. Letzte Bastion sind jetzt die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Hier gibt es noch Infektionen, hier erwerben sie ihren natürlichen Immunschutz mit der sterilisierenden Immunität. Wenn nun die unter 18 Jährigen ebenfalls geimpft werden, wird sich das rasch umdrehen. Und in ein paar Monaten wird es auch in dieser Altersgruppe bei den Geimpften mehr Infekte geben als bei den Ungeimpften.***“
Vanden Bossche schildert, was uns nun bevor steht, wenn massenhaft Kinder geimpft werden, so wie das besonders eifrige Länder und Städte bereits vor machen. **Das „Austria Center“, Österreichs größtes Konferenzzentrum in Wien wurde soeben in ein riesiges Impfzentrum für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren umgebaut.** Der Andrang, so die Stadtpolitiker hoch erfreut, sei riesig. Und bald würden zehntausende Kinder vor Covid geschützt sein.
Vanden Bossche sieht das anders:
„***Wir steuern jetzt mit den Impfkampagnen bei den Kindern und jungen Leuten auf ein vollständiges Desaster für die individuelle Gesundheit, aber auch die Volksgesundheit zu.***
***Aus folgenden 3 Gründen:***
***1) Wenn wir jetzt die Kinder Impfen, dann nehmen wir ihnen die Fähigkeit der sterilisierenden Immunität, die sie jetzt haben, für immer weg. Dann können wir die Herdenimmunität komplett vergessen.***
***2) Wir haben eine weitere Brutstätte für resistente Virenarten***
***3) Die resistenten Stränge breiten sich aus – und wenn sie wieder kommen,***

***so wird bei den Geimpften die vorher vorhandene angeborene Immunabwehr unterdrückt, weil sie von den über die Impfung erworbenen Antikörpern overruled werden. Diese Impf-Antikörper sind jedoch vollständig sinnlos, weil die Viren dagegen längst resistent sind.***"

„Falls ich mich irre, können Sie mich einsperren"

Im Interview mit Del Bigtree unterstrich Geert Vanden Bossche seine Aussage mit dem drastischen Satz: „*Falls ich mich irre, können Sie mich einsperren.*"
Und er begründete das folgendermaßen:
„*Ich stehe zu meinem Wort und mache meinen Standpunkt klar. Aber hört man das irgendwo von einem der Experten, die jetzt die Linie vorgeben. Sagt da irgend jemand: ‚Wenn etwas schief geht mit der Massenimpfung der Kinder, dann könnt Ihr mich einsperren.' Niemand sagt das!*
*Ich sage es, weil ich überzeugt bin und meine Hausaufgaben gemacht habe. Ich habe diese Sache von allen Seiten immer und immer wieder durchdacht. Das ist ein sehr komplexes Puzzle, für das es nur eine richtige Lösung gibt. Und die formuliere ich. Anstatt die Viren auf natürliche Weise zu bekämpfen, geben wir den Viren die Chance, bei den Menschen ihre natürliche Selektion auszutoben, weil es keine vernünftige Abwehr mehr gibt. Ich kann nur das erzählen, was ich weiß. Es ist eine schwierige, komplexe Thematik und für Laien nicht einfach. Jeder will das beste für seine Kinder, das ist klar. Und ich möchte, dass zumindest alle Menschen die Chance hatten, diese Warnung zu hören. Das sehe ich als meine Aufgabe. Wir müssen die Impfung der Kinder unbedingt verhindern, das ist unsere letzte Hoffnung.*"

*(Empfehlung: „Die Gefahren, mitten in eine Epidemie hinein zu impfen" auf Seite 485 / Zu Seite 1747)*

Pharmaschismus anderswo

## AUSTRALIEN SETZT MILITÄR EIN, UM POSITIV GETESTETE PERSONEN IN QUARANTÄNEZENTRUM ZU BRINGEN

*Aktuelle Nachrichten / November 2021*

In den Gebieten Binjari und Rockhole im australischen Nordterritorium wurde eine strenge Ausgangssperre verhängt, nachdem neun neue Covid-Fälle registriert wurden. Das Militär wurde hinzugezogen, um positive Fälle und enge Kontaktpersonen in ein Quarantänezentrum zu bringen.
Wie Premierminister Michael Gunner am Sonntag mitteilte, wird eine 78-jährige Frau im Royal Darwin Hospital behandelt. Die übrigen acht Fälle und 38 enge

Kontaktpersonen wurden in das Quarantänezentrum Howard Springs verlegt. Der australische Premierminister hat 28 Soldaten der australischen Verteidigungskräfte und eine Reihe von Armeefahrzeugen in die Region entsandt. Die Menschen dürfen ihre Wohnung nur „zur medizinischen Behandlung, in Notfällen oder wenn dies gesetzlich vorgeschrieben ist“ verlassen.
Gunner sagte, dass die Abriegelung wahrscheinlich für mehrere Wochen bestehen bleiben wird. Er fügte hinzu, dass die Durchimpfungsrate in Binjari niedrig ist, und forderte die Menschen auf, sich gegen Corona impfen zu lassen. Ungeimpfte Reisende dürfen seit Montag nicht mehr in das Northern Territory einreisen. *[Seite 1724]*

Widerstand anderswo

## DIE IMPF-VERWEIGERER VON ALPTHAL: „ES GIBT HIER KEIN BEDÜRFNIS NACH IMPFUNGEN“

*FOCUS-Online-Redakteurin Anna Schmid / Montag, 22.11.2021*

Die Schweiz hat eine der niedrigsten Impfquoten Westeuropas. Nun macht eine 600-Einwohner-Gemeinde Schlagzeilen als „Dorf der Corona-Rebellen“. Besonders im deutschsprachigen Teil des Landes formiert sich eine Protestfront. Was ist da los in der Schweiz?
607 Menschen leben in Alpthal, Kanton Schwyz, 1000 Meter über dem Meeresspiegel. Bis vor ein paar Tagen war die winzige Gemeinde wohl nur wenigen ein Begriff. Doch dann verweigerten die Einwohner einem Impfbus die Zufahrt. Adelbert Inderbitzin, der Gemeindepräsident, begründete die Entscheidung mit einem kurzen, aber vielsagenden Satz: „Es gibt hier kein Bedürfnis nach Impfungen.“

Modellsimulationen haben uns hineingeführt, also werden Modellsimulationen uns auch wieder hinausführen

## MODELLSIMULATION: KOMMENDE MASSNAHMEN ENTSCHEIDEN ÜBER HUNDERTTAUSENDE MENSCHENLEBEN

*mdr / 19. November 2021*

**Eine komplexe Modellsimulation zeigt**: Ohne neue Einschränkungen würden in Deutschland im Laufe der vierten Welle mindestens 200.000 Menschen mehr sterben als bei einer Notbremse wie im Frühjahr.
Selten sind Wissenschaftler und Mediziner so offen, eindrücklich und auch verbittert mit den Corona-Maßnahmen der jüngeren Vergangenheit ins Gericht

gegangen wie am Mittwochabend bei der öffentlich im Internet übertragenen Video-Konferenz mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Ein Grund für die Verbitterung: Die Wissenschaft sage schon seit Juli, dass die vierte Welle heftiger wird als die vorherigen, wenn die Impfquote nicht hoch genug ist. Zu den Wissenschaftlern, die schon seit Juli warnen, zählt auch Prof. Dr. Kristan Schneider. Der Experte für komplexe Modellsimulationen an der Hochschule Mittweida hat damals bei MDR WISSEN verschiedene Szenarien für die vierte Welle durchgerechnet. **Solche Szenarien sind keine genauen Prognosen, wie die Zukunft aussehen wird. Aber sie zeigen eine Spanne an, aus der hervorgeht, wie viel oder wenig Einfluss bestimmte Maßnahmen auf den Verlauf von Fall- und Todeszahlen haben.**

Jetzt hat er sein Simulationsmodell an die aktuellen Ausgangszahlen angepasst. Fünf neue Szenarien zeigen, wie viele Infizierte und Tote es bei verschieden schweren Einschränkungen im Laufe der vierten Welle in Deutschland geben könnte. Die Szenarien, die er dabei einbezieht, sind:

Szenario 1: Keine Einschränkungen
Alles läuft so weiter wie in den letzten Wochen. Kein Lockdown etc.
Szenario 2: Nur Impfpflicht 12+
Alle über zwölf Jahren lassen sich nach und nach vollständig impfen. Sonst keine Einschränkungen.
Szenario 3: Nur Kitas und Schulen zu
Nur diese Einrichtungen werden geschlossen, sonst kein Lockdown im öffentlichen Leben.
Szenario 4: Notbremse
Notbremsen-Regelung wie im Frühjahr 2021:
Inzidenzabhängige harte Lockdowns im öffentlichen Leben inklusive Kita- und Schulschließungen.
Szenario 5: Impfpflicht 12+ und Notbremse
Kombination der Szenarien 2 und 4.

Erkenntnisse, die man aus den Kurven ableiten kann, sind

1. Ohne Einschränkungen wären auf dem Höhepunkt der Welle mehr als drei Millionen Menschen gleichzeitig infiziert, mehr als sechsmal so viele wie in der zweiten Welle vor einem Jahr.
2. Eine sofortige Impfpflicht für alle hilft für die vierte Welle nur noch wenig.
3. Kitas und Schulen zu schließen, würde die Fallzahlen etwa halbieren.
4. Eine Notbremsenregelung wie im Frühjahr 2021 würde die Welle sehr schnell abebben lassen.
5. Bei Notbremse verbunden mit Impfpflicht wäre die Welle noch niedriger, aber nur ein wenig.

### Todeszahlen

So weit zu den reinen Infektionszahlen. Aber was bedeutet das bezogen auf die Todeszahlen? Derzeit stehen wir bei etwa 100.000 Corona-Toten insgesamt in Deutschland. Schlimmstenfalls könnten laut Simulation allein durch die vierte Welle fast 300.000 dazukommen.

Zwei Anmerkungen macht Prof. Schneider zu den errechneten Todeszahlen:

1. Das Modell zeigt den Todeszeitpunkt tendenziell etwas zu früh an. Sterbende liegen vorher oft sehr lange im Krankenhaus. Das wird hier nicht berücksichtigt, ändert aber an den Zahlen bzw. Größenordnungen nichts.

2. Das Modell berücksichtigt nicht, dass die Behandlung in den Krankenhäusern erfolgreicher werden könnte als bislang *(neue Medikamente etc.)*.

Wieder zeigt das Modell, dass eine sofortige Notbremse deutlich am meisten bringt. Die Spanne zwischen den beiden Extremszenarien liegt gemäß Simulation bei 236.000 Menschenleben.

Zur noch deutlicheren Veranschaulichung halten wir diese beiden Extremszenarien *(Notbremse und Impflicht vs. keine Einschränkungen)* in einem Vergleichsbild fest. Dargestellt sind diesmal die laut Simulation zu erwartenden täglichen Todesfälle. Mit dem Schieberegler können Sie zwischen den beiden Szenarien hin und her wechseln.

### Jüngere können Ältere schützen

Die Modellsimulation von Prof. Schneider bezieht auch verschiedene Altersgruppen ein. Und dabei wird deutlich: Egal, welches Szenario am Ende in etwa Realität wird: Pandemietreiber im Sinne der reinen Infektionen werden vor allem die Jüngeren sein. Sterben hingegen werden vor allem Über-60-Jährige. Auch das haben wir in Vergleichsbildern mit Schieberegler festgehalten. Im linken Teilbild sehen Sie jeweils die Altersstruktur der Infizierten, im rechten die der Toten. Die Kurven zeigen auch die Altersstruktur seit Beginn der Pandemie.

Zuerst der Vergleich, wenn es keinerlei Einschränkungen gäbe.

In der Modellsimulation wird davon ausgegangen, dass jedes durchgespielte Szenario ab kommenden Montag *(22. November)* beginnt und bis zum Ende der Simulation durchgehalten wird.

Auch daran wird deutlich, dass es hier nicht um eine konkrete Zukunftsprognose geht. Aber, wie schon oben erwähnt, lässt sich aus der Modellierung ableiten, welche Größenordnungen von Infektionen und Todesfällen die verschiedenen Maßnahmen zur Folge hätten.

Die Politik wird sicherlich auch noch andere Faktoren bei der Entscheidungsfindung einfließen lassen, zum Beispiel die Hospitalisierungsinzidenz. Diese ist in den Augen von Prof. Schneider aber nicht sonderlich brauchbar, weil sie die

Auswirkungen der Infektionen nur mit Verzögerung anzeigt – dann, wenn die Infizierten erkranken und sich behandeln lassen. **Schneider empfiehlt, weiter die Infektionszahlen als schnelleren und direkteren Indikator zu Rate zu ziehen.** *(rr)*

Nach Monaten der Gängelung mittels Statistik
schlägt die Statistik zurück:

## INTENSIVSTATION IN ANTWERPEN: DASS DIE MEHRHEIT DER PATIENTEN GEIMPFT IST, IST EIN STATISTISCHER EFFEKT

Anfang November waren in einem Krankenhaus in Antwerpen in Belgien alle Covid-19-Intensivpatienten geimpft. **Ein Video mit dieser Aussage eines Chefarztes wird in Sozialen Netzwerken verbreitet und suggeriert, die Impfungen würden nicht wirken.** Ohne Kontext ist das Video aber irreführend – die Patienten gehörten Risikogruppen an, **die Impfquote in Belgien ist sehr hoch**.

*von Alice Echtermann für Correctiv Faktencheck 19. November 2021*

Behauptung: **Ein Chefarzt eines Krankenhauses in Antwerpen bestätigte in einem Interview am 5. November, dass alle Patienten auf der Intensivstation geimpft seien.**

Bewertung: Fehlender Kontext. **Die Patienten waren im Schnitt 55 bis 60 Jahre alt und fast alle hatten Vorerkrankungen, die das Immunsystem schwächen. Die lokale Impfquote in dieser Altersgruppe liegt bei mehr als 95 Prozent. Es ist daher statistisch zu erwarten, dass die Mehrheit der Patienten geimpft ist.** Aktuell sind laut einer Krankenhaussprecherin 62 Prozent der Intensivpatienten im Krankenhaus in Antwerpen geimpft.

In einem Video sagt ein Chefarzt eines Krankenhauses im belgischen Antwerpen, alle Menschen, die dort auf der Intensivstation liegen, seien geimpft. Der kurze Ausschnitt wird in mehreren Ländern in Sozialen Netzwerken mit Untertiteln verbreitet – zum Beispiel in Österreich von der rechtspopulistischen Partei FPÖ und der Webseite Unzensuriert. Auf Facebook wird es im deutschsprachigen Raum ebenfalls tausendfach geteilt.

Mit Hilfe der belgischen Faktencheck-Organisation Knack haben wir den Kontext des Videos recherchiert. Das Interview stammt aus einem Nachrichtenbeitrag des belgischen TV-Senders ATV vom 5. November 2021. Darin geht es um die Krankenhausgesellschaft GZA in Belgien, die Krankenhäuser an vier Standorten betreibt, eines davon in Antwerpen. Der dortige Chefarzt Kristiaan Deckers sagte im Interview tatsächlich, dass man früher vor allem ungeimpfte

Patientinnen und Patienten behandelt habe. Inzwischen sei das anders, jetzt seien eigentlich alle Menschen auf den Intensivstationen geimpft.

### Geimpfte Intensivpatienten im Krankenhaus Antwerpen waren im Schnitt 55 bis 60 Jahre alt

In Sozialen Netzwerken wird jedoch nur dieser Ausschnitt des Videos verbreitet. **Was fehlt, ist der Teil danach, in dem es heißt, dass die meisten dieser Menschen Vorerkrankungen und dadurch geschwächte Immunsysteme hätten; im Durchschnitt seien sie zwischen 55 und 60 Jahre alt.**

Wir haben gemeinsam mit den Kollegen von Knack bei der belgischen Krankenhausgesellschaft GZA in Antwerpen nachgefragt. Pressesprecherin Astrid Schoenmaeckers schrieb uns am 18. November per E-Mail, **das Video sei „offensichtlich" aus dem Kontext gerissen worden. „Es stimmt, dass zum Zeitpunkt des Videos alle Patienten auf unserer Intensivstation vollständig geimpft waren, aber 80 Prozent von ihnen hatten auch Vorerkrankungen,** die ihr Immunsystem beeinträchtigen." Aktuell seien 62 Prozent der Covid-Patientinnen und -Patienten vollständig geimpft, auch jetzt wieder mit vielen Vorerkrankungen.

Schoenmaeckers verweist außerdem auf die hohe Impfquote in Belgien, diese liege bei 75 Prozent der gesamten Bevölkerung und 87 Prozent bei den Über-18-Jährigen. „Wie Sie wissen variiert die Impfeffektivität nach Altersgruppen und dem Grad der Immunisierung, es ist also keine Überraschung, vollständig geimpfte Menschen aus Risikogruppen in unseren Krankenhäusern zu sehen." **Umso wichtiger seien eine hohe Impfquote und Booster-Impfungen.** In der Region Flandern sind mehr als 95 Prozent der älteren Menschen gegen Covid-19 geimpft

Die Impfquoten lassen sich für Belgien auf der Webseite des Gesundheitsinstituts Sciensano nachlesen. Bei den 55- bis 64-Jährigen liegt die Quote bei 92 Prozent, bei den 65- bis 74-Jährigen bei 93 Prozent.

In der Region Flandern, wo die Stadt Antwerpen liegt, sind die Quoten sogar noch höher: Hier sind 95 Prozent der 55- bis 64-Jährigen und 96 Prozent der 65- bis 84-Jährigen vollständig geimpft.

Es ist schon lange bekannt, dass die Covid-19-Impfstoffe zwar eine hohe Schutzwirkung gegen schwere Krankheitsverläufe haben, diese aber nicht zu 100 Prozent verhindern. **Das heißt, nicht jeder ist vor einer schweren Covid-19-Erkrankung geschützt. Zudem kann der Schutz nach bisherigen Erkenntnissen nach einigen Monaten nachlassen.** Bei einer sehr hohen Impfquote ist es daher zu erwarten, dass die Mehrheit der Patienten auf den Intensivstationen geimpft ist. Die Logik ist einfach: Wären 100 Prozent der Bevölkerung geimpft, wären auch 100 Prozent der Intensivpatienten geimpft. **Das ist ein statistischer Effekt und bedeutet nicht, dass die Impfungen nicht wirken würden.**

Das Wissenschaftsmagazin „Quarks“ vom WDR hat das auch kürzlich in einer Infografik erklärt: Bei einer Covid-19-Impfquote von 90 Prozent gibt es statistisch betrachtet weniger schwer kranke Menschen, aber einen höheren Anteil von Impfdurchbrüchen.

Auf unsere Anfrage schickte uns Sciensano außerdem einen aktuellen Bericht zu, aus dem hervorgeht, dass in Belgien die Inzidenz der hospitalisierten Covid-19-Fälle und der Intensivpatienten bei vollständig Geimpften um ein vielfaches niedriger ist als bei den Ungeimpften.

Aktuell sind in Deutschland rund 68 Prozent der gesamten Bevölkerung und 78,5 Prozent der Über-18-Jährigen gegen Covid-19 geimpft – also deutlich weniger als in Belgien. Auch bei den Über-60-Jährigen ist die Impfquote niedriger als in Belgien, sie liegt bei rund 86 Prozent *(Stand 19. November 2021)*.

## BISSL WAS KRIMINALISTISCHES

Wem nützt es, wenn in Kenntnis der Tatsache, dass Impfungen Virenmutationen hervorrufen, munter drauflosgeimpft wird und man daraufhin die neuen Varianten als fürchterliche Gefahr darstellt, die nur mit weiteren Impfungen eindzuämmen sind? ***(! Seite 383)***

Wer profitiert, wenn man Alte und Vorerkrankte unter dem Vorwand, sie besonders schützen zu müssen, in Grund und Boden impft? ***(s. vorigen Artikel);*** *(Zu Seite 1493)...* Die Antworten auf diese beiden Fragen führen zum Ursprung der Propagandaseuche!

## HAUPTGEWINN FERTIGTEILHAUS: „IMPFLOTTERIE ÖSTERREICH“ SOLL MEHR MENSCHEN ZUR IMPFUNG BEWEGEN

*RT DE, 23 Nov 2021*

Angesichts niedriger Impfraten im Land veranstaltet der Österreichische Rundfunk eine Lotterie mit verlockenden Preisen für Impfwillige. Unter dem Motto „Wer impft, gewinnt“ soll die Verlosung zusätzliche Anreize für Impfungen schaffen. **Hauptgewinn: ein Fertigteilhaus.** *(Siehe Zitat Seite 1149)*

## UMFRAGE

Was assoziieren Sie mit einem „Angebot, das man nicht ablehnen kann“?

A) Altruismus
B) Gesundheit
C) Militär
D) Mafia

„Pandemie-Abgabe“

## FORDERUNG: UNGEIMPFTE SOLLEN 100 EURO/MONAT ZAHLEN

*Kronen Zeitung, 23.11.2021*

Angesichts der angekündigten Corona-Impfpflicht ab 1. Februar kommen unterschiedliche Vorschläge für die Ausgestaltung auf den Tisch. **Eine neue Idee deponierte am Dienstag der Vizepräsident der niederösterreichischen Ärztekammer, Gerrit Loibl. Er kann sich eine Pandemie-Abgabe für Ungeimpfte in Höhe von rund 90 bis 100 Euro monatlich vorstellen.**

Der rund 100 Euro hohe Betrag sei laut Loibl an die Tabaksteuer angelehnt. Ein durchschnittlicher Raucher führe pro Monat ähnlich viel Geld an den Staat ab, so der Arzt. Der Medizinrechtsexperte Karl Stöger von der Universität Wien zweifelt jedoch an der Wirksamkeit: „Wer die Geldstrafe zahlt, wird vielleicht auch das in Kauf nehmen“, stellte er – ebenfalls im Ö1-„Mittagsjournal“ zu Gast – infrage, dass damit mehr Menschen zum Impfen gebracht werden.

Lockdown als „späte Vollbremsung“

Keinen großen Zweifel hegt Stöger daran, dass der aktuelle Lockdown auch für Geimpfte, die bereits den dritten Stich bekommen haben, verfassungskonform ist. Denn das sei jetzt eine – vielleicht ohnehin zu späte – „Vollbremsung“. In der aktuellen Situation sei jede Infektion eine zu viel. Und um die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, sei es „zulässig, auf Nummer sicher zu gehen“ und den Lockdown für alle zu verfügen.

## GETWITTER bzw. neues Karlgelall

**Karl Lauterbach** *@Karl_Lauterbach / 22. Nov*

Die Wirkung der Booster Impfung ist so stark dass man eigentlich sagen muss dass man erst nach 3 Impfungen komplett geimpft ist.

*(Manchmal drängt sich direkt der Verdacht auf, dass der Mann gern twittert, wenn er gezwitschert hat.)*

## OFFENER BRIEF DER MFG AN WOLFGANG MÜCKSTEIN

Sehr geehrter Herr Dr. Mückstein!

Die öffentlich angekündigte **Impfpflicht** für Fachkräfte im Gesundheitswesen und für die Allgemeinheit ist aus medizinischer und wissenschaftlicher Sicht in keiner Weise gerechtfertigt und **juristisch verfassungswidrig.** Damit wird die Gesellschaft weiter gespalten und wird eine Impfpflicht heute noch ungeahnte negative Folgen für die ganze Bevölkerung nach sich ziehen.

MFG bringt deshalb folgende medizinische Fakten in Erinnerung:

- **Eine Impfpflicht ist nicht gerechtfertigt, weil die offiziellen Daten eindeutig belegen, dass derzeit kein Notstand im Gesundheitswesen vorliegt oder auch nur annähernd droht.** Die Prävalenz der positiven Corona-Tests liegt nach offiziellen Daten bei 2- 3% und damit bei 10% des Wertes vor einem Jahr. Corona-Infektionen sind offenbar selten geworden. Auch die Auslastung der Intensivbetten ist relativ gering, angesichts der kalten Jahreszeit. **Laut AGESDashboard stehen aktuell 30% der Betten leer.**
- Trotz einer eindeutigen Datenlage über die tatsächliche Auslastung der Krankenhausbetten und des Gesundheitspersonals **wird irreführend und falsch eine 4. Welle propagandiert, indem die Zahl der Corona-Tests seit etwa 2 Wochen in absurde Höhen getrieben wird**, z.B. wurden am 19.11.2021 über 470.000 Tests an einem einzigen Tag durchgeführt (laut EMS). **Nochmals wird klargestellt, dass ein PCR Test keine Infektion nachweisen kann und für Screening bei Gesunden nicht zugelassen ist** (WHO im Jänner 2021; Verwaltungsgericht Wien 24.03.2021). **Aufgrund der tatsächlich seltenen Corona-Infektionen in der Bevölkerung müssen 10-20 mal mehr Tests durchgeführt werden als vor einem Jahr, um zur gleichen Anzahl an positiven Testergebnissen zu kommen.** Das wird aber öffentlich nicht kommuniziert.
- **Die geringe tatsächliche Auslastung der Intensivstationen wird durch dramatische Vorhersagen konterkariert, die keinerlei reale Basis haben. Wie fehlerhaft diese Prognosen sind, haben wir alle in den letzten 20 Monaten laufend beobachten können.**
- Von asymptomatischen Personen geht grundsätzlich keine Gesundheitsgefährdung aus. Zudem ist das Gesundheitspersonal angehalten, seine Dienste nur in einem gesunden Zustand zu verrichten. Im Übrigen sind medizinische Fachkräfte geschult und in der Lage, sich selbst zu schützen und ist ihr Selbstschutz Teil ihrer Eigenverantwortung: **Das Gesundheitspersonal bedarf keiner Bevormundung oder gar Nötigung durch die Regierung.**
- Ferner sei daran erinnert, dass die tatsächlichen hygienischen Probleme in Gesundheitseinrichtungen nicht das Corona-Virus sind, sondern zahlreiche andere Erreger, u.a. multiresistente Bakterien.
- Das tatsächliche Problem im Gesundheitswesen ist der seit Jahren bekannte und von der Politik vollkommen ignorierte Pflegenotstand, sowie der Personalmangel unter Ärzten. Anstatt also große Budgets für nicht sinnvolle Corona-Tests auszugeben, wäre es wesentlich sinnvoller, das Geld in die Aufstockung des Gesundheitspersonals und für Präventionsmaßnahmen zu investieren.

Daten: https://info.gesundheitsministerium.gv.at/?re=opendata

**Einer Impfpflicht für die Angehörigen von Gesundheitsberufen (ebenso wie einer seit letztem Freitag verkündeten allgemeinen Impfpflicht) stehen massive verfassungsrechtliche Bedenken und eindeutige Rechtsargumente entgegen:**

**Nach Art. 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention** (E-MRK) hat jedermann Anspruch auf Achtung seines Privat- und Familienlebens, wobei der Schutzbereich dieses Rechtes auch das Verbot von Eingriffen in die körperliche oder geistige Integrität eines Menschen umfasst, insbesondere auch das Verbot von Eingriffen durch Biomedizin oder genetische Experimente (ebenso Art. 3 GRCh). Derartige Eingriffe sind nur dann erlaubt, wenn sie durch Gesetz determiniert und in einer demokratischen Gesellschaft zum Schutz der Gesundheit erforderlich sind. Eben dieses ist aber insbesondere nach den dargelegten medizinischen Ausführungen nicht der Fall.

**Weiters stellt eine Impfpflicht für die Angehörigen von Gesundheitsberufen (und Allgemeinheit) einen unverhältnismäßigen Eingriff in das Recht auf Erwerbsfreiheit nach Art. 6 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger dar,** weil die Möglichkeit der Ausübung eines bestimmten Berufes damit an die Voraussetzung der Impfung gebunden wird. **Auch ein solcher Eingriff ist nur im Fall einer unerlässlichen Notwendigkeit zulässig, das heißt, er muss auf einem Gesetz beruhen, durch ein öffentliches Interesse geboten, zur Zielerreichung geeignet und auch sonst sachlich zu rechtfertigen sein. Aus medizinischer Sicht liegen aber diese Voraussetzungen nicht vor.**

Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass

die Impfung keine sterile Immunität gewährt, sondern vielmehr ein **Infiziert-Werden des Geimpften möglich bleibt,**

**folglich auch ein geimpfter Arzt, Pfleger, etc. durch die Möglichkeit einer Ansteckung den Patienten gefährden würde und**

**demnach schwerlich mit der Zieladäquanz einer Impfung für den Ausschluss der Infektionsgefahr im Gesundheitswesen argumentiert werden kann.**

**Berücksichtigt man die umfassend dokumentierten Fälle schwerster Impfschäden, dann bedeutet die Impfpflicht sogar einen Eingriff in das Recht auf Leben** nach Art. 2 E-MRK. Dieses Recht ist unabdingbar und kann – von den in der E-MRK genannten Sonderfällen abgesehen – nicht Gegenstand eines Eingriffes sein, und selbst dann nicht, wenn dieser Eingriff im Sinne der öffentlichen Gesundheit erforderlich wäre.

**Von wesentlicher Bedeutung ist weiters, dass sämtliche Impfzulassungen im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 507/2006 nur bedingt erfolgt sind, weil**

**insbesondere keine Studien über die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Impfung vorliegen.**
**Die Resolution des Europarates, Nr. 2361, vom 27.01.2021 verbietet einen Impfzwang als Eintrittsvoraussetzung in das öffentliche oder berufliche Leben.**
**Nach dem Nürnberger Kodex ist es verboten, jemanden zur Teilnahme an einem medizinischen Experiment zu zwingen. Jede Teilnahme muss unter anderem frei, selbstbestimmt, ohne Zwang, List, Betrug und unter vollkommender Aufklärung der Fakten und Rechtslage erfolgen.**
Zusammenfassend ist somit festzuhalten, dass eine Impfpflicht für die Angehörigen der Gesundheitsberufe und für die Allgemeinheit aus verfassungsrechtlicher Sicht schlichtweg unzulässig und haftungsbegründend für die Verantwortlichen ist.
Abschließend weisen wir Sie darauf hin, von zahlreichen Personen aus den Gesundheitsberufen die Mitteilung erhalten zu haben, dass sie im Fall einer Impfpflicht ihre Arbeit mit sofortiger Wirkung niederlegen werden. Das Recht auf Arbeitsniederlegung und Streik ist verfassungsgesetzlich garantiert und geschützt (Art. 11 E-MRK; Art. 8 UN-Sozialpakt).
Wir zeichnen mit dem Ausdruck unserer vorzüglichsten Hochachtung
*MFG – Österreich / FAN-Österreich*

## STAATSANWALTSCHAFT STELLT ERMITTLUNGEN IN CAUSA-ISCHGL EIN

*Kleine Zeitung – 23.11.2021*

Die Innsbrucker Staatsanwaltschaft hat die strafrechtlichen Ermittlungen in der Causa Ischgl eingestellt. „Es kommt zu keiner Anklage", teilte die Behörde am Mittwoch mit. Es gebe keine Beweise dafür, „dass jemand schuldhaft etwas getan oder unterlassen hätte, das zu einer Erhöhung der Ansteckungsgefahr geführt hätte", hieß es in der Begründung.
Das Ermittlungsergebnis der Anklagebehörde – das bereits Ende Mai 2021 feststand – sei nun auch durch die Oberstaatsanwaltschaft Innsbruck, das Justizministerium und vom Weisungsrat geprüft worden. Im Verfahren wurden fünf Personen als Beschuldigte geführt. Dem Vernehmen nach handelte es sich dabei um Landesamtsdirektor Herbert Forster, den Landecker Bezirkshauptmann Markus Maaß, den Ischgler Bürgermeister Werner Kurz sowie zwei Mitarbeiter der Bezirkshauptmannschaft.
**In dem Tiroler Wintersportort Ischgl war es zu Beginn der Pandemie zu einem größeren Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 gekommen. Die ers-**

**ten Fällen wurden Anfang März 2020 bekannt, die Ansteckungen sollen vor allem in Apres-Ski-Lokalen passiert sein. Den Behörden war vorgeworfen worden, zu spät und nicht umfassend genug reagiert zu haben. Ein bereits präsentierter Expertenbericht sah kein Versagen, aber Fehleinschätzungen der Behörden.** Druck aus der Tourismuswirtschaft auf Entscheidungsträger wurde nicht festgestellt.

## UNFUG UND WIDERSTAND

### LOCKDOWN – TABU-WARE IN LUGNER CITY MIT FOLIEN VERHÜLLT

*Heute, 24.11.201*

Seit Montag ist in ganz Österreich der Lockdown in Kraft. Die Bevölkerung darf nur noch aus bestimmten Gründen ihre Wohnungen verlassen – „Heute" berichtete. In der Wiener Lugner City entdeckte ein „Heute"-Leserreporter am Dienstag in einem Geschäft verhüllte Regale. „Überall waren Folien angebracht", berichtet der Augenzeuge. Tatsächlich handelte es sich um den Action-Markt – weil dort allerdings nicht nur Produkte des täglichen Bedarfs verkauft werden, musste die Filialleitung **aufgrund der Corona-Verordnung die restliche Ware aus dem Sortiment nehmen.**

Einige Schritte weiter sah der Leserreporter, wie ein Weihnachtsstand mitten in der Lugner City geöffnet hatte. „Die oben müssen ihre Regale verhüllen und unten nicht?", rätselt der Wiener. „Heute" fragte bei Baumeister Richard Lugner persönlich nach. Er nahm sich der Causa sofort an und bestätigte, dass die Ware am Weihnachtsmarkt unter die Ausnahme der Lebensmittel fällt – schließlich werden ja Süßigkeiten verkauft. „Der Eislaufplatz, der um viel Geld aufgebaut wurde, ist natürlich gesperrt", versichert Lugner im „Heute"-Talk abschließend.

### PFLEGERINNEN NACH CORONA-DEMO GEKÜNDIGT

Nachdem sie an der Demonstration gegen die Corona-Schutzmaßnahmen am Wochenende in Wien teilgenommen haben, verlieren drei Mitarbeiterinnen von Linzer Altersheimen ihren Job. Grund ist ein Transparent, das sie bei der Demo dabei hatten.

*ooe ORF / 23.11.2021*

Mehrere Pflegerinnen von Linzer Altersheimen müssen nach der Corona-Demo am Wochenende in Wien mit dienstrechtlichen Konsequenzen rechnen. Sie waren dort mit einem Transparent mit der Aufschrift „Seniorenzentren Linz sagen Nein zur Impfpflicht" aufgetreten, informierte Vizebürgermeisterin Karin Hörzing *(SPÖ)* am Dienstag. **Sie sehe damit eine Grenze überschritten. Die**

**SZL Seniorenzentren Linz GmbH distanziere sich von dem Auftritt, man werde sich von den Mitarbeitern trennen.**

„Nicht akzeptabel“

**Das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit und das Recht, Vorbehalte zu artikulieren, stehe unbestritten jedem zu,** so Hörzing, die auch SZL-Aufsichtsratsvorsitzende ist. „Nicht akzeptabel ist es hingegen, wenn persönliche Meinungen in einer die Arbeitgeberin vereinnahmenden Weise transportiert werden, so wie dies offenbar bei der Corona-Demo am letzten Samstag in Wien geschehen ist.“ **Der Schriftzug auf dem Transparent spiegle „in keiner Weise die Sicht des Unternehmens wider“ und konterkariere dessen Bemühungen um eine hohe Durchimpfungsrate zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner.** *(Siehe „Wem nützt es“ auf Seite 1488)*

Verstoss gegen Maskenpflicht

**Diese „Vereinnahmung der Linzer Seniorenzentren auf unangemessene, das Unternehmen schädigende Art und Weise“ werde arbeitsrechtlich verfolgt,** man werde sich von den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trennen, so Hörzing. Auch der Verstoß gegen die FFP2-Maskenpflicht bei der Demonstration stelle „ein Verhalten dar, das die Vertrauensbasis massiv schädigt“. Bei Gesundheitspersonal, das mit vulnerablen Gruppen zu tun habe, sei besondere Vorsicht angebracht.

## „IMPFEN IST MORD“-BUSLENKER AUSGEFORSCHT – FRISTLOSE!

*Heute, 24.11.201*

In Linz sorgte ein Bus mit der Aufschrift „Impfen ist Mord“ für einen Riesen-Eklat. Der verantwortliche Lenker wurde nun ausgeforscht und gefeuert.

„Vollbremsung auf gerader Strecke“

## DAS STECKT HINTER SPAHNS BIONTECH-RATIONIERUNG

*Der Tagesspiegel, 20.11.2021*

Jens Spahn hat jüngst im Bundestag gesagt, er sei ja der „Punchingball“ in dieser Pandemie – nun bekommt der geschäftsführende CDU-Gesundheitsminister wieder einiges ab, weil er mitten in der bundesweiten Offensive für Auffrischungsimpfungen den bei den Bürgern geschätzten Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech rationiert.

**Das Ministerium hat in einem Schreiben an die Länder für die nächsten Wochen Begrenzungen bei Bestellmengen für den Impfstoff von Biontech**

**angekündigt, damit das Präparat von Moderna bei den Auffrischungsimpfungen vermehrt zum Einsatz kommt. Andernfalls drohten eingelagerte Moderna-Dosen ab Mitte des ersten Quartals 2022 zu verfallen.** Praxen sollen demnach vorerst maximal 30 Dosen Biontech pro Woche bestellen können, Impfzentren1020 Dosen.

Für Bestellungen von Moderna soll es keine Höchstgrenzen geben. **Wenn Bürger nun schon Termine in Praxen und Impfzentren für sogenannte Boosterimpfungen mit Biontech gebucht haben, das den Impfstoff zusammen mit dem US-Unternehmen Pfizer herstellt und vertreibt, dann kann es sein, dass sie Moderna als Alternative bekommen.**

**„Beide Impfstoffe sind sicher, wirksam und gleich gut für Auffrischimpfungen geeignet", betont das Gesundheitsministerium. Es gibt Studien, die eindeutig zeigen, dass nach zwei Biontech-Impfungen die Auffrischungsimpfung mit Moderna sogar eine größere Schutzwirkung hat, als bei einer dritten Biontech-Impfung.**

**In Regierungskreisen wird deshalb Kritik geäußert, dass es jetzt solche Beschwerden geben.** Deutschland sei im Vergleich zu vielen Weltregionen in der privilegierten Situation, dass es ausreichend Impfstoff gebe, und zwar mit den beiden besten mRNA-Impfstoffen. Der Bund hat derzeit 16,45 Millionen Moderna-Dosen auf Lager, wie aus einer Auflistung des Bundesgesundheitsministeriums hervorgeht.

Schleswig-Holsteins Gesundheitsminister Heiner Garg *(FDP)* wirft Spahn vor, er rationiere mit Biontech ausgerechnet den Impfstoff mit der höchsten Akzeptanz in der Bevölkerung. Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek *(CSU)* sagte, das sei „absolut inakzeptabel und zerstört das notwendige Vertrauen, dass die Bürgerinnen und Bürger in dieser hochdramatischen Lage in uns haben müssen". Holetschek ist Vorsitzender der Gesundheitsministerkonferenz der Länder und setzt das Thema auf die Tagesordnung der für Montag geplanten Beratungen.

Mecklenburg-Vorpommerns Gesundheitsministerin Stefanie Drese *(SPD)* sieht eine „Vollbremsung auf gerader Strecke". Damit verspiele man Vertrauen, der Biontech-Impfstoff habe die höchste Akzeptanz bei den Menschen. FDP-Fraktionsvize Michael Theurer sagte: „Das muss ein schlechter Scherz sein."

### Viel Biontech-Impfstoff geht an andere Länder

**Hintergrund der vielen Moderna-Impfdosen, die nun rasch verimpft werden müssen, ist eine Zusage der Bundesregierung, Millionen Impfdosen über die Impfallianz Covax an ärmere Länder abzugeben.** Dies geschah ver-

stärkt im Sommer, als in Deutschland die Zahl der Impfungen immer weiter nach unten ging. **Wegen vertraglicher Problemen darf aber kein Moderna-Impfstoff gespendet werden**, heißt es in Regierungskreisen. So kam, dass es sehr viele Biontech-Dosen an andere Länder gingen.

Aus einer Übersicht des Gesundheitsministeriums geht hervor, dass Deutschland aber auch in diesem November voraussichtlich fast 8,8 Millionen Dosen Biontech über die Initiative Covax an Drittstaaten spendet. Das führt bei Biontech zu Engpässen.

Die Bundesregierung hatte vor Ausbrechen der vierten Welle und der vielen Impfdurchbrüche angekündigt, bis Jahresende 100 Millionen Dosen über Covax an andere Länder abzugeben, da die Pandemie letztlich nur besiegt ist, wenn weltweit die Impfquoten hoch genug sind und nicht ständig neue, noch ansteckendere Varianten entstehen, wie die nun grassierende Delta-Variante.

Das Ziel hatte Kanzlerin Angela Merkel *(CDU)* beim jüngsten G20-Gipfel bekräftigt – zudem sollen 2022 weitere 75 Millionen, also insgesamt 175 Millionen Dosen abgegeben werden.

Über Covax wurden bisher laut Auswärtigem Amt rund 59 Millionen Impfdosen gespendet. Unter anderem Mauretanien, Äthiopien, Malawi, Togo, Tadschikistan, Sudan, Usbekistan, Vietnam, Botswana, Ägypten, Iran, Jamaika, Nigeria, die Philippinen, Kenia, Bangladesch, Côte d'Ivoire, Somalia, Pakistan und Ghana erhielten Impfstoffe aus Deutschland.

**Die meisten gespendeten Dosen stammen von Johnson & Johnson – knapp 27 Millionen Dosen allein von Oktober bis Dezember, zudem rund 14 Millionen AstraZeneca im 4. Quartal.** *(Dazu: „Österreich spendet fast halbe Million Corona-Impfdosen" auf Seite 1399)*

### Ärzte sehen erhöhten Beratungsbedarf

Spahn betonte gegenüber der Deutschen Presse-Agentur mit Blick auf die eingeschränkten Biontech-Lieferungen: „Ich weiß, dass diese kurzfristige Umstellung für viele engagierte Helferinnen und Helfer vor Ort in den Arztpraxen und Impfzentren viel zusätzlichen Stress bedeutet. Und das bedauere ich ausdrücklich." Die Nachfrage nach Biontech sei in den letzten zwei Wochen so stark gestiegen, dass sich das Lager sehr schnell leere. **Allein in der neuen Woche würden fast sechs Millionen Dosen an die impfenden Stellen geliefert. Das sei mehr, als es bisher überhaupt an Booster-Impfungen in Deutschland gegeben habe.**

Dass das Verfallsdatum der Moderna-Impfdosen nahe, habe man frühzeitig wissen können, sagte der SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach im Deutsch-

landfunk. Eine Verteilung an andere Länder wäre beispielsweise denkbar gewesen – allerdings gab es bei Moderna eben die erwähnten vertraglichen Probleme. Dass aber nun der Impfstoff von Biontech/Pfizer, dem die Menschen vertrauen, zurückgehalten werde, sei ein schwieriger Beschluss, den er nicht richtig finde, so Lauterbach.
Auch Ärztevertreter übten scharfe Kritik. Sie rechnen in den Praxen mit deutlich erhöhtem Beratungsbedarf, weil Patienten nun bereits Termine für eine Biontech-Impfung vereinbart haben, die womöglich nicht eingehalten werden könnten. Der erhöhe Beratungsbedarf binde wertvolle Zeit, „die für das Impfen dann fehlt", sagte KBV-Vize Stephan Hofmeister. Um das Impfen zu beschleunigen und damit mehr Ärzte mitmachen, gibt es seit dieser Woche auch deutlich mehr Geld für jede Impfung: 28 Euro je Piks und 36 Euro für jede am Wochenende vorgenommene Impfung.

### 50 Millionen Dosen zusätzlich bis Jahresende

5,6 Millionen Bürger haben eine Auffrischimpfung erhalten, mit stark steigender Tendenz in den letzten Tagen, es gibt teils lange Schlangen vor Impfstationen und Ärzte werden mit Terminanfragen überrannt. **Spahn hatte zuletzt in einem Schreiben an alle Fachärzte deutlich gemacht, dass der Abstand von sechs Monaten zwischen der letzten und der Auffrischungsimpfung nicht taggenau sechs Monate betragen muss.**
Bis Jahresende sollen trotz der vorübergehenden Begrenzung 24,3 Millionen Dosen des Biontech-Impfstoffes ausgeliefert werden und 26,08 Millionen Moderna-Dosen, es stünden rund 50 Millionen Dosen für Auffrischungsimpfungen zur Verfügung. „Nach allen Berechnungen und Annahmen reicht dies, um den Bedarf für dieses Jahr zu decken", betont das Ministerium. Am 19. November gab es immerhin wieder rund 475.000 Impfungen am Tag. Die bisher meisten Impfungen gab es am 9. Juni mit insgesamt 1,4 Millionen Dosen. Klarer Spitzenreiter mit 82 Prozent vollständig Geimpften ist Bremen, das Schlusslicht mit einer Impfquote von 59,8 Prozent ist Sachsen.

Schlagzeilen die fehlen

## SO GEHT KRISE!

Ein gelernter Bankkaufmann gibt Ärzten Anweisungen ***(s.o.)***...

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Was war zuerst? Der Schwund von Vernunft, Ethik und Menschlichkeit oder das Schüren von Ängsten? Als Beispiel zeitgeistgemäßer medizinischer Ethik hier ein Gustostückerl an „Beratung": Ein Beitrag des OeffentlichRechtlichenFunks

unter Beteiligung von Univ. Prof. Dr. Siegfried Meryn und Virologen Norbert Nowotny als Berater sowie einer Anruferin namens Gertraud.
https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=3BVbr7KYt88
*Gertraud* fragt nach, ob sie sich trotz eines zwei Tage nach „ihrer" zweiten Pfizer-Impfung erlittenen Schlaganfalls ein drittes mal impfen lassen solle.
*Nowotny* meint einleitend reflexartig, dass der Schlaganfall nichts mit der Impfung zu tun habe. Er könne das zwar ursächlich nicht beurteilen, weil er die Details nicht kenne, denkt aber, dass Gertraud sich ein drittes Mal impfen lassen solle und gehe davon aus, dass die Impfung keine Probleme machen solle.
*Meryn* sieht wirklich keinen Zusammenhang zwischen einer Pfizer-Impfung und einem Schlaganfall, vergisst nicht einzuflechten, dass das mit einer Astra-Zeneca-Impfung ein bisschen anders wäre, und würde die Meinung des Prof. Nowotny zu hundert Prozent unterschreiben und unterstreichen: „*Eine absolute Sicherheit kann es nicht geben,* ***aber in all den Studien, und wir haben jetzt mittlerweile sieben Milliarden Impfungen,*** *gibt es hier keinen Zusammenhang zwischen diesen mRNA-Impfungen und dem Schlaganfall.*" ***(Achtung!*** *Obige Formulierung soll suggerieren, dass alle Impfungen von der gleichen Art waren und es dazu nur verharmlosende Studien gäbe...)*
Eine eilige Verabschiedung verhindert *Gertraud*, indem sie den Schlaganfall ihres Sohnes auch noch ins Gespräch bringt. Der hatte vier Tage nach einer Pfizer-Impfung Anfang Juli einen Schlaganfall, war eine Zeitlang sogar halbseitig gelähmt, befinde sich derzeit schon einige Wochen auf Reha und mache allmählich Fortschritte... Erst jetzt kommt *Meryn* auf die Idee Gertraud anzuraten, vor der dritten Impfung ihr Blut *(nur zur Beruhigung)* auf Gerinnungsstörungen untersuchen zu lassen und lässt durchblicken, dass solch ungewöhnliche Unverträglichkeit eventuell an schlechtem Erbgut läge...

*(Seite 1517 / Seite 1564 / „Warum Impfpflicht?" auf Seite 1569 / Seite 1704 / „20-Jähriger geimpft – einen Tag später war er tot" auf Seite 1940)*

## WIENER SAUER: „DRITTSTICH IST IM ZERTIFIKAT UNGÜLTIG"

*Heute, 24.11.2021*

Ein jungen Wiener kocht vor Wut. Er bekam in einer Impfstraße sein drittes Corona-Jaukerl. Dieses wird ihm allerdings nicht eingetragen.
Das Coronavirus breitet sich in Österreich nach wie vor rasant aus. Am Donnerstag wurde ein weiterer Negativ-Rekord erreicht – „Heute" berichtete. Gesundheitsexperten sind sich einig: Um gegen die neue Corona-Welle anzukommen, müssen sich die Menschen nun auch die sogenannte „Booster-Impfung" holen. So wird die Immunisierung aufgefrischt und die Verbreitung des Virus eingedämmt.

Vor wenigen Tagen beschloss der 27-jährige Alex *(Name von der Redaktion geändert)* sein drittes Jaukerl zu holen. „Meine Ärztin riet mir aufgrund diverser Vorerkrankungen nicht mehr zu warten und am besten sofort impfen zu gehen", erzählt der Wiener im „Heute"-Talk. Obwohl der Zweitstich noch keine vier Monate zurücklag, machte sich der Angestellte auf den Weg zur Impfstraße in der Lugner-City. „**Die Medizinerin vor Ort meinte zu mir, es würde auf die 10 Tage jetzt auch nicht mehr ankommen und setzte die Nadel an**", so Alex. Ein drittes Pickerl im Impfpass bekam er natürlich auch.

Als der Wiener einige Tage später in einer Apotheke sein frisches Impfzertifikat abholen wollte, gab es allerdings ein Problem. Das Dokument konnte nicht ausgedruckt werden. Man verwies den 27-Jährigen an die AGES *(Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit)*. Ein Telefonat später stellte sich heraus: **Da das dritte Jaukerl vor Ablauf des vierten Monats verabreicht wurde, zählt es nicht als Booster-Impfung.**

„**Die Dame meinte allen ernstes, ich müsse mich ein viertes Mal impfen, damit das auch im Zertifikat gültig ist**", ärgert sich der Wiener. Ihm fehle mittlerweile jedes Verständnis für die Bürokratie: „Ich mache alles mit, halte mich an alle gesetzlichen Vorgaben in der Pandemie und impfe mich zum Wohl unserer Gesellschaft. Aber das geht zu weit."

Wer sich vor Ablauf der 4-Monate-Frist impfen lassen möchte, kann dies zwar tun – letztendlich liegt die Entscheidung nämlich beim impfenden Arzt. In der Corona-Verordnung des Bundes ist allerdings verankert, dass eine Impf-Auffrischung erst nach 120 Tagen gültig ist. Bedeutet: Wer sich zu früh seinen Booster-Shot abholt, bei dem erscheint das dritte Jaukerl auch nicht im Impf-Zertifikat.

Grundrechtsleugner nutzen „ihren" Ausnahmezustand

## PERFIDE ATTACKEN GEGEN DIE DEMOKRATIE

oder: wie man Oppositionelle ausbremst

**Passend: Fetzbuch-Post von Sarah Wagenknecht auf Seite 725**

## WIR MÜSSEN DRAUSSEN BLEIBEN!

Zutritt nur noch für Gehorsame?

*reitschuster.de / Veröffentlicht am 22. Nov 2021*

15 Millionen Menschen sind nach Schätzungen in Deutschland nicht geimpft. Ein großer Teil von ihnen dürfte auch nicht den Genesenen-Status haben. Gerade für diese Menschen ist es in meinen Augen sehr wichtig, dass sie im öffentlichen Raum eine Stimme haben. Dass ihre Sorgen, Ängste und Fragen artikuliert werden. Und sich die Bundesregierung nicht davor drücken kann, mit ihnen auseinandergesetzt zu werden.

Die Bundespressekonferenz hat heute mitgeteilt, dass ab sofort die 2G-Regel für Teilnahme an den Konferenzen gilt – quasi rückwirkend, denn die Regelung gilt ab heute, wurde aber erst um 9.32 Uhr an die Mitglieder versandt. Genau 28 Minuten vor der Bundespressekonferenz mit Gesundheitsminister Jens Spahn. Was, wenn ein Ungeimpfer oder Nicht-Genesener schon auf dem Weg war? Sei's drum – die meisten Dauergäste waren zumindest auf den ersten Blick anwesend...

## ÖSTERREICH SPERRT UNGEIMPFTE JOURNALISTEN AUS DEM PARLAMENT AUS

*pfm Bürgerrechte, 24. November 2021 / Von Gastautor Waldo Holz*

Mit einer kurzen E-Mail gab das Parlament am Dienstagabend seinen Journalisten bekannt, dass ab sofort nur noch geimpften oder genesenen Journalisten eine Berichterstattung aus dem Hohen Haus erlaubt sei.

Aus dem österreichischen Parlament werden bald nur noch geimpfte Journalisten berichten können. Still und heimlich dürfte dies am Dienstagabend entschieden worden sein. So teilte die „Vereinigung der Parlamentsredakteure" am Dienstag um 23 Uhr per Mail *(das tkp.at vorliegt)* mit, dass ab sofort für Journalisten im Hohen Haus eine Impfung obligatorisch ist... *[Zu Seite 1538]*

## LETTLAND: UNGEIMPFTE DÜRFEN NICHT MEHR INS PARLAMENT

*exxpress / 13 November 2021*

Ungeimpfte Abgeordnete dürfen in Lettland künftig nicht mehr an Parlamentssitzungen teilnehmen. Mitglieder des Parlaments und von Stadt-und Gemeinderäten müssen laut einem Beschluss der Volksvertretung Saeima von 15. November an ein Corona-Zertifikat vorlegen. Das Zertifikat weist nach, dass die Person gegen das Coronavirus geimpft oder von einer Infektion genesen ist.

Praxis Lenzi Wagner / 5.11.21

## DIE 3. CORONA IMPFUNG WIRD VON UNSERER PRAXIS NICHT ANGEBOTEN. WARUM?

Die 3. Corona Impfung wird nach reichlicher Überlegung von unserer Praxis derzeit nicht angeboten. **Die in unserem Patientenklientel erkennbare Nebenwirkungsrate erscheint uns zu hoch, die Schutzwirkung vor allem auf Dauer zu niedrig. Von staatsnahen Institutionen werden derzeit die Nichtgeimpften von der Wirksamkeit der Impfung überzeugt, während die Geimpften durch die schlechte Wirksamkeit der ersten und zweiten Impfung von einer Booster-Impfung überzeugt werden sollen. Vielleicht entdeckt hier noch jemand ausser uns einen Widerspruch oder sieht hier eine Sackgasse.**

https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC8481107/
https://www.corodok.de/taschenspielertrick-rki-impfdurchbruechen/
https://www.corodok.de/lagebericht-rki-fast30/
https://alexberenson.substack.com/p/vaccinated-english-adults-under-60
https://impfnebenwirkungen.net/

## WEITERE BEMÜHUNGEN ZUR AUFRECHTERHALTUNG DES PANIK-MODUS

### WIR TESTEN, WIR TESTEN AUF CORONA KOMM RAUS

Nieder- und Oberösterreich sowie Salzburg müssen Einschränkung machen. Niederösterreich verweist nicht mehr auf Impftermine in Wien.

*Aus der Wiener Zeitung vom 21.11.2021*

In Wien gibt es zwar längere Menschenschlangen vor Corona-Teststationen und etwas längere Wartezeiten auf die Testergebnisse. In drei Bundesländern sind aber die Probleme mit PCR-Tests seit Wochen so groß, dass ein Riegel eingeschoben werden muss. In Nieder- und Oberösterreich sowie in Salzburg werden die Gurgeltests begrenzt, meldet ORF NÖ. Betroffen sind die Gurgeltests in Sparmärkten. Es ist ein weiteres Zeichen der mangelden Vorbereitungen, obwohl die Pandemie seit Mitte März in Österreich für Lockdowns sorgt. Die türkis-grüne Bundesregierung hat schon vor Monaten die Ausrollung von PCR-Tests in den Bundesländern angekündigt. Tatsächlich hat aber nur Wien das in großem Unfang gemacht. Für die Menschen in den von den Corona-Neuinfektionen besonders betroffenen Bundesländern Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich führen die Versäumnisse in den den drei ÖVP-geführten Bundesländern nun zu einem bösen Erwachen. Denn nach wochenlanger Kritik an fehlenden PCR-Tests werden diese eingeschränkt, weil die Labors mit den Tests nicht mehr nachkommen.

#### Labor muss Bremse ziehen

Ab Montag erfolgt für die einzelenen Personen für die Dauer von 48 Stunden eine PCR-Testsperre. Das Biotech Labor Novogenia mit Sitz im Salzburger Flachgau gab außerdem am Wochenende bekannt, dass es für Personen, die wissen, dass sie infiziert sind, eine dreiwöchige Testsperre gibt, meldete die Austria Presse Agentur. Wien hat hingegen auf die Firma Lifebrain gesetzt. In den ÖVP-dominierten Bundesländern war man an alternativen Anbietern wie Novogenia interessiert, die nun überfordert sind...

### EXPERTE: „DIE IMPFPFLICHT KOMMT ZU SPÄT“

*Heute, 25.11.2021*

In Österreich gilt ab 1. Februar eine Impfpflicht für alle. Eine Maßnahme, die laut Virologe Christoph Steininger viel früher notwendig gewesen wäre.

## EXPERTE: IMPFUNGEN „FAST SICHER“ WENIGER EFFEKTIV GEGEN B.1.1.529

*Redaktion kurier.at 26.11.2021*

„**Wir vermuten das und es gibt einige frühe Daten**“, so James Naismith, Professor für Strukturbiologie an der Universität Oxford.

***ZUR KLARSTELLUNG: Der eine Experte meint, die Impfpflicht komme zu spät, während ein anderer Experte meint, die Impfung werde künftig wohl nicht viel nützen!***

## NOTÄRZTE WARNEN IN BRANDBRIEF VOR TRIAGE: DIESE KRITERIEN ENTSCHEIDEN, WER BEHANDELT WIRD

*Focus / Montag, 22.11.2021*

**Die vierte Welle schlägt mit voller Wucht zu.** Zahlreiche Krankenhäuser und Intensivstationen in Deutschland sind schon an der Belastungsgrenze. Stehen wir kurz vor der Triage? Wir erklären, was dies bedeutet - und welche Konsequenzen das für uns alle hat.

Deutschland steht kurz vor dem Corona-Kollaps. Die Infektionszahlen sind auf Höchswerte von mehr als 60.000 Infektionen pro Tag gestiegen und die Lage in den Krankenhäusern spitzt sich dramatisch zu. Am Mittwoch meldete das Divi-Intensivregister bereits 3376 Covid-19-Fälle auf den Intensivstationen – 51 Prozent davon müssen invasiv beatmet werden.

Der Abstand zum Höhepunkt der dritten Welle im Dezember 2020 als 5762 Corona-Patienten auf der Intensivstation lagen, schmilzt täglich dahin. Laut Divi stehen deutschlandweit nur noch 2374 Intensivbetten zur Verfügung. In 33 stark betroffenen Landkreisen, die zum großen Teil in Bayern liegen, sind jetzt schon keine Intensivbetten mehr frei, so dass Patienten in andere Landkreise oder gar Bundesländer verlegt werden müssen.

### Notfallmediziner in Bayern warnen vor Triage

Wenn wir die Infektionsdynamik nicht sofort bremsen, befürchten viele Mediziner, dass uns bald die Triage droht. So richtete die Arbeitsgemeinschschaft der bayerischen Notärzte *(agbn)* in einem offenen Brief einen emotionalen Appell an den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder und warnt ausdrücklich vor einem solchen Zustand. „Wir haben Bilder von sich stauenden Rettungswagen vor Kliniken in den vergangenen 20 Monaten bereits gesehen und kennen Berichte von Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen Ausland. Dies gilt es mit allen Mitteln zu verhindern“, heißt es darin... *(Vom Vorjahr: „Drosten erklärt Worst-Case-Szenario“ auf Seite 131 / „DIVI hat keine Daten über den Impfstatus der Intensivpatienten“ auf Seite 1530)*

## NEUE VARIANTE MIT VIELEN MUTATIONEN

*tagesschau / 26.11.2021*

Bisher grassiert die Delta-Variante in Europa und bringt Gesundheitssysteme an deren Grenzen. Jetzt verbreitet sich in Südafrika eine Variante, die schlimmer sein könnte. Erste Länder ziehen Konsequenzen für Reisende.Die Ausbreitung einer neuen, möglicherweise sehr gefährlichen Variante des Coronavirus‘ im südlichen Afrika hat international Besorgnis ausgelöst. Experten befürchten, dass die Variante B.1.1.529 wegen ungewöhnlich vieler Mutationen nicht nur hoch ansteckend sei, sondern auch den Schutzschild der Impfstoffe leichter durchdringen könnte.Das südafrikanische Institut für Ansteckende Krankheiten NICD teilte mit, es seien in Südafrika erste 22 Fälle der neuen Variante nachgewiesen worden. Mit mehr Fällen sei im Zuge der laufenden Genomanalysen zu rechnen. „Obwohl die Datenlage noch beschränkt ist, machen unsere Experten mit allen Überwachungssystemen Überstunden, um die neue Variante und die damit möglicherweise verbundenen Implikationen zu verstehen“, hieß es. Bestätigt wurden auch Fälle in Botswana und Hongkong.Plötzlich wieder viele NeuinfektionenSüdafrikas Gesundheitsminister Joe Phaahla bezeichnete die Variante als „ernsthaft besorgniserregend“ und als Ursache für einen „exponentiellen“ Anstieg der gemeldeten Fälle in Südafrika. Es sei auffällig gewesen, wie stark die Infektionszahlen in den vergangenen Tagen gestiegen seien - nach Monaten mit sehr wenigen positiven Tests. Der Anstieg sei vor allem in Pretoria, Johannesburg und Ekuhurleni verzeichnet worden. Er rief die Südafrikaner auf, Masken zu tragen und sich impfen zu lassen.Die Zahl der täglich gemeldeten Infektionen in Südafrika war am Mittwoch auf mehr als 1200 gestiegen. Anfang des Monats waren es teils nur rund 100 Neuansteckungen. In Südafrika war vergangenes Jahr bereits die Beta-Variante des Virus entdeckt worden. Mit rund 2,95 Millionen Corona-Fällen und mehr als 89.600 Toten ist es das am schwersten betroffene Land in Afrika.

### Mindestens zehn Mutationen

Laut Wissenschaftlern weist die neue Variante mindestens zehn Mutationen auf, andere sprechen von bis zu 30. Bei der Delta-Variante sind es zum Vergleich nur zwei, bei Beta drei. Richard Lessels vom KRISP-Institut sagte, es gebe Anzeichen dafür, dass die neue Variante sich schneller verbreite als Delta und vielleicht auch das menschliche Immunsystem stärker strapaziere. Die kommenden Tage und Wochen seien entscheidend, um weitere Informationen zu erhalten. Bislang hat sich die Variante laut Experten vor allem unter jungen Menschen ausgebreitet.Die Weltgesundheitsorganisation WHO erklärte, sie beobachte die neue Variante „genau“. Voraussichtlich heute wird die WHO dazu tagen und ent-

scheiden, ob B.1.1.529 als Variante „von Interesse“ oder als „besorgniserregend“ eingestuft werden sollte. **Es ist zu erwarten, dass die WHO der Variante dann auch einen griechischen Namen gibt.**

Man bereite sich auf den Viertstich vor

## OMICRON-VARIANTE IN DEUTSCHLAND? WELTÄRZTECHEF MONTGOMERY GREIFT ZU EBOLA-VERGLEICH

*RT DE, 27 Nov 2021*

Der Vorsitzende des Weltärztebundes Frank Ulrich Montgomery **fürchtet die Gefahr, dass die neue Virus-Variante so gefährlich ist wie Ebola.** Er prognostiziert, dass jahrelange weltweite Impfungen nötig werden. Mittlerweile soll die neue Variante in Deutschland angekommen sein.

Obwohl weiterhin sehr wenig bekannt ist über die neueste Mutation des Coronavirus, zeigt sich der Vorsitzende des Weltärztebundes Frank Ulrich Montgomery sehr besorgt.

Den Zeitungen der Funke-Mediengruppe teilte er mit:

*„Meine große Sorge ist, dass es zu einer Variante kommen könnte, die so infektiös ist wie Delta und so gefährlich wie Ebola.“*

Von Wissenschaftlern wurde das Ebola-Virus zum ersten Mal 1976 in Yambuku im damaligen Zaire *(seit 1997 Demokratische Republik Kongo)* entdeckt. Die Gattung wurde nach dem kongolesischen Fluss Ebola benannt, in dessen Nähe es zum ersten allgemein bekannten Ausbruch kam. Eine Ebola-Infektion führt meist zu hohem Fieber und inneren Blutungen und endet sehr oft tödlich.

### Finanzmärkte alarmiert: Corona-Variante B.1.1.529 in Europa angekommen

An welchen Studien oder neuesten Erkenntnissen sich diese Sorgen orientieren, teilte er dabei nicht mit. Die neue südafrikanische Variante B.1.1.529 ist aber laut Montgomery ein gutes Beispiel dafür, dass man „dem Virus keine Chance zur Mutation geben“ dürfe.

**Um dem entgegenzutreten und weitere Varianten zu verhindern, werde es daher zukünftig nötig sein, „die Welt noch jahrelang zu impfen“.**

Vor wenigen Wochen hatte Montgomery mit einer Äußerung über eine angebliche „Tyrannei der Ungeimpften“ für Aufsehen gesorgt. Auch mit seinem Ebola-Vergleich stieß Montgomery in den sozialen Netzwerken auf Kritik.

Mittlerweile soll die neue Variante auch in Deutschland angekommen sein. Der hessische Sozialminister Kai Klose schrieb auf Twitter, bei einem Reiserückkehrer aus Südafrika seien mehrere für Omikron typische Mutationen gefunden

worden. „Es besteht also ein hochgradiger Verdacht, die Person wurde häuslich isoliert. Die vollständige Sequenzierung steht zum aktuellen Zeitpunkt noch aus." Nach Angaben des Ministeriums in Wiesbaden reiste die Person über den Frankfurter Flughafen ein.

**Das Unternehmen BioNTech teilte laut Manager Magazin am Freitag jedoch schon mit, dass binnen 100 Tagen ein neuer Impfstoff gegen die Omicron-Variante des Coronavirus entwickelt sein könnte.**

„Wir können die Besorgnis von Experten nachvollziehen und haben unverzüglich Untersuchungen zur Variante B.1.1.529 eingeleitet", teilte das Unternehmen demnach auf Anfrage mit. Man rechne spätestens in zwei Wochen mit entsprechenden Erkenntnissen.

Noch am Freitagabend stufte die Weltgesundheitsorganisation die am 9. November in Südafrika erstmals nachgewiesene Variante als „besorgniserregende Variante" mit dem Namen Omicron ein.

Der südafrikanische Gesundheitsminister nannte die europäischen Reaktionen auf die Bekanntgabe der neuen Variante ungerechtfertigt. Es gebe keine Hinweise darauf, dass diese leichter zu übertragen sei als andere.

*[Zu Seite 1557 bzw. Seite 1648]*

## TELEGRAM

### Der Teilnehmer möchte aus mittlerweile durchaus verständlichen Gründen ungenannt bleiben

Ist es eigentlich Zufall, dass die „Mutanten" fast ausschließlich in Ländern entdeckt werden, die zum britischen Commonwealth gehören (Südafrika, UK, Indien)? Und dann dieses einmalige Versuchsprojekt, wo man austestet, wie weit man mit der Repression gehen kann: Australien - wieder ein Commonwealth-Staat

## COVID-19-TRACKER

### JAPAN VERZEICHNET 50 NEUE FÄLLE FÜR DIE NIEDRIGSTE TÄGLICHE GESAMTZAHL DES JAHRES

*the japan times / Mitarbeiterbericht, Jiji, Kyodo / 22.11.2021*

Die Zahl der am Montag in Japan bestätigten COVID-19-Neuinfektionen belief sich auf 50, die niedrigste tägliche Zahl für 2021 und das erste Mal seit dem 22. Juni 2020, dass die Zahl 50 oder weniger erreichte.

Im ganzen Land wurden zwei neue Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 gemeldet, während die Zahl der schwerkranken Coronavirus-Patienten gegenüber dem Vortag um einen auf 63 gestiegen ist.

Tokio meldete am selben Tag nur sechs neue COVID-19-Fälle, die wenigsten

seit dem 31. Mai letzten Jahres, als fünf Fälle bestätigt wurden, teilte die Stadtregierung mit.
Die Zahl fiel am 15. November unter das diesjährige Rekordtief von sieben. Mehr als 76 % der japanischen Bevölkerung sind jetzt vollständig geimpft.
Japans niedrige tägliche Infektionszahlen stehen im Gegensatz zu anderen Ländern wie Südkorea, die ähnlich hohe Impfraten aufweisen, aber immer noch einen Anstieg der Infektionen verzeichnen.
Der Sieben-Tage-Durchschnitt der Neuinfektionen in der Hauptstadt lag bei 17,1 nach 23,0 eine Woche zuvor.
Die Zahl der COVID-19-Patienten mit schweren Symptomen, die nach Tokios Kriterien gemessen wurden, lag bei acht, eins weniger als am Sonntag. Unter den Infizierten wurde ein Todesfall gemeldet.
Die kumulierte Gesamtzahl der Virusinfektionen in Tokio liegt jetzt bei 382.095.
Die tägliche Fallzahl in der Hauptstadt liegt seit Mitte Oktober unter 50.

## TOKIO MELDET 17 NEUE FÄLLE, DA DIE INFEKTIONEN WEITERHIN NIEDRIG BLEIBEN

*the japan times / 23.11.2021*

Tokio meldete am Dienstag 17 neue COVID-19-Fälle, einen Tag nach der Bestätigung der wenigsten seit dem 31.
Der Sieben-Tage-Durchschnitt der Neuinfektionen in der Hauptstadt lag unterdessen bei 17,4 nach 20,9 eine Woche zuvor.
Die Zahl der nach Tokios Kriterien gemessenen COVID-19-Patienten mit schweren Symptomen lag unverändert bei acht. Unter den Infizierten wurden keine Todesfälle gemeldet.
Die tägliche Fallzahl in der Hauptstadt liegt seit Mitte Oktober unter 50.
Am Montag belief sich die Zahl der bestätigten COVID-19-Neuinfektionen in Japan auf 50, die niedrigste tägliche Zahl für 2021 und das erste Mal seit dem 22. Juni 2020, dass die Zahl 50 oder weniger erreichte.
Im ganzen Land wurden zwei neue Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 gemeldet, während die Zahl der schwerkranken Coronavirus-Patienten gegenüber dem Vortag um einen auf 63 gestiegen ist.
Mehr als 76 % der japanischen Bevölkerung sind jetzt vollständig geimpft.
Japans niedrige tägliche Infektionszahlen stehen im Gegensatz zu anderen Ländern wie Südkorea, die ähnlich hohe Impfraten aufweisen, aber immer noch einen Anstieg der Infektionen verzeichnen.

Kurier vom **30.08.2021**

## VERUNREINIGUNGEN: JAPAN ZIEHT MILLIONEN MODERNA-IMPFDOSEN ZURÜCK

**Die Sorgen wegen Verunreinigungen nehmen zu. Insgesamt wurden schon 2,6 Millionen Moderna Dosen aus dem Verkehr gezogen.**

In Japan nehmen die Sorgen wegen Verunreinigungen beim Covid-19-Impfstoff von Moderna zu. **Eine weitere Million Impfdosen wurde zurückgezogen und damit insgesamt nun mehr als 2,6 Millionen.** Am Wochenende waren aus der Präfektur Gunma nahe Tokio erneut Verunreinigungen gemeldet worden. Demnach wurde dort eine winzige schwarze Substanz in einer Impfstoff-Ampulle gefunden.

**In Okinawa wurden nach Angaben des Gesundheitsministeriums schwarze Substanzen in Spritzen und einer Durchstechflasche gesichtet und rosafarbenes Material in einer anderen Spritze. Daraufhin wurden zwei weitere Chargen aus dem Verkehr genommen, nachdem in der vergangenen Woche schon 1,63 Millionen Dosen zurückgezogen worden wurden.**

### Zwei Tote – Ursache wird noch geklärt

Die japanische Regierung sprach von einer Vorsichtsmaßnahme, es gebe keine Bedenken hinsichtlich der Wirksamkeit und Sicherheit. Die Todesursache von zwei Männern im Alter von 38 und 30 Jahren, die nach der Impfung mit Dosen aus den zurückgezogenen Chargen starben, werde noch untersucht. Das Gesundheitsministerium erklärte aber, es gebe keine Beweise dafür, dass diese Dosen Verunreinigungen enthalten hätten.

„Meiner Meinung nach ist es unwahrscheinlich, dass eine Kontamination mit Fremdstoffen direkt zu plötzlichen Todesfällen führte", sagte Takahiro Kinoshita, stellvertretender Vorsitzender der Impfstoff-Informationsgruppe Cov-Navi. **Wenn die Verunreinigungen so gefährlich seien, wären wohl bei mehr Menschen Probleme nach der Impfung festgestellt worden.** Allerdings seien weitere Untersuchungen nötig.

Rund 500.000 Menschen haben nach Angaben der Regierung Dosen aus den betroffenen Chargen erhalten. Diese wurden an landesweit 863 Impfzentren verteilt. Die Verunreinigungen könnten auf Probleme bei einer Produktionslinie des spanischen Auftragsherstellers Rovi zurückzuführen sein, die Untersuchungen dazu dauern aber noch an. **Japan befindet sich inmitten seiner schwersten Corona-Infektionswelle, die von der hochansteckenden Delta-Variante angetrieben wird.** Bisher sind 44 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft.

*(Dazu: „Japan hat COVID-19-Impfstoffe nicht durch Ivermectin ersetzt" auf Seite 1394)*

Wozu die Aufregung, bedingte Zulassung ist schon erteilt

## IMPFSTOFF VERUNREINIGT: NICHT AUSFLIPPEN, BITTE!

**In einigen Astra-Impfstoff-Chargen wurden Verunreinigungen nachgewiesen. Das sorgt für Unsicherheit: Können dadurch schwere Nebenwirkungen auftreten? Jetzt melden sich Wissenschaftler zu Wort.**

*M.Sc. Anke Hörster, DocCheck Team / 31.05.2021*

Letzte Woche sorgte das Preprint einer Ulmer Forschergruppe für Aufsehen. Sie hatten in drei Chargen des AstraZeneca-Impfstoffs zahlreiche Verunreinigungen nachgewiesen *(wir berichteten)*. Darunter befanden sich sowohl humane, als auch virale Proteine, die nicht Teil des Schimpansen-Adenovirusvektors sind.

**Sogleich wurde spekuliert, dass diese Verunreinigungen möglicherweise schuld seien an den Vakzin-induzierten immunogenen thrombotischen Thrombozytopenien** *(VITT)*. Die Hypothese für die Ursache des VITT beinhaltet die mögliche Bildung von Autoantikörpern gegen den Plättchenfaktor 4 *(PF4)*, was eine Immunkaskade auslöst und zur Thrombosebildung mit Thrombozytopenie führt. Unklar ist aber nach wie vor, welcher Bestandteil im Fall einer Impfung mit PF4 letztlich einen Komplex bilden könnte.

Ganz normaler Beifang?

Wissenschaftler warnen jetzt vor voreiligen Schlüssen. Transfusionsmediziner Prof. Andreas Greinacher, der VITT mit seinem Team erstmals beschrieben hatte, erklärt: „**Was die menschlichen Proteine angeht, die in den Impfstoffen gefunden werden, sind wir erst gerade auf der Spur zu verstehen, inwiefern diese auch an der Komplexbildung beteiligt sein könnten. Das ist nicht abwegig, muss aber weiter untersucht werden.**“

**Laut Virologe Prof. Friedemann Weber „ist noch überhaupt nicht geklärt, ob das jetzt schlimm ist oder nicht.“ Unklar sei etwa, ob der „Beifang“, der beim Aufreinigen gefunden wurde, nicht normal ist – dafür fehle in der Studie die Kontrolle mit anderen Vektor-Impfstoffen.**

Insgesamt hatten die Ulmer Forscher knapp 1.000 verschiedene humane Peptide ausfindig machen können. Einen hohen Anteil machten Hitzeschockproteine *(HSP)* aus. Das sind mit die häufigsten Proteine im Zytosol, die eine wichtige Rolle bei der Proteinfaltung und der Stabilisierung von Proteinen in zellulären Stresssituationen spielen. Sie schützen Proteine unter anderem vor Denaturierung und Aggregation. Auch unter normalen Bedingungen werden von Zellen geringe Mengen an Hitzeschockproteinen gebildet, die als so genannte Chaperone an der korrekten Faltung und Reifung von Proteinen beteiligt sind.

„Es kann sich hier um ein Problem handeln, muss aber nicht“

„Viruspartikel enthalten eigentlich immer auch Wirtsproteine“, so Friedemann. Bei Lassa-Viren etwa sind HSPs die wichtigsten Wirtsproteine. Möglicherweise könnten einige Wirtsproteine den Viren sogar bei der Infektion behilflich sein.

„Es kann sich hier um ein Problem handeln, muss aber nicht“, resümiert Wiedemann. „Viren sind ‚schmutzig‘ und es ist weder klar, ob der ‚Beifang‘ ein Problem ist oder gar hilfreich, noch ob es einen Zusammenhang mit den Komplikationen gibt. Selbstverständlich sind Kontaminationen aber abzuklären.“

Auch Prof. Stephan Becker, Leiter des Instituts für Virologie, Philipps-Universität Marburg, sieht keinen Grund zur Sorge: **„Überflüssige Proteine sollen bei der Aufreinigung von Impfstoffen natürlich abgereichert werden, doch ein Impfstoff lässt sich auch nicht unbegrenzt aufreinigen.“ Die Aufsichtsbehörden kennen die Daten der Pharmahersteller und es gebe zudem Richtlinien für die Menge an Fremdproteinen in Impfstoffen, so Becker weiter. „Da die Daten von AstraZeneca diesbezüglich offenbar durchgewunken wurden, hätte ich hier keine Bedenken.“** *(Zur Ergänzung: „Behörde warnte nun Ärzte und Apotheker vor AstraZeneca“ auf Seite 564 sowie „Wird bei der Wirksamkeit von AstraZeneca geschummelt?“ auf Seite 564)*

## STUDIE: SPIKE-PROTEIN DRINGT IN DEN ZELLKERN EIN UND HEMMT DAS IMMUNSYSTEM

Das Ergebnis einer Studie mit Zellkulturen ist sowohl für mRNA- und Vektor-Injektionen wie auch für SARS-CoV-2-Infektionen relevant.

*Corona Transition / Veröffentlicht am 11. November 2021 von KD.*

Eine im Oktober in der Fachpublikation Viruses veröffentlichte schwedische Studie mit Zellkulturen (in vitro) untersuchte den Einfluss des SARS-CoV-2-Spike-Proteins auf die sogenannte adaptive Immunität. Die adaptive Immunität ist – im Gegensatz zur angeborenen Immunität – derjenige Teil einer Immunantwort, der sich durch Anpassung auszeichnet. Die angeborene hingegen kann sich nicht anpassen, da die Struktur der beteiligten Proteine im Genom festgelegt ist.

Die Studie hat ergeben, dass das Spike-Protein in den Zellkern eindringt und die DNA-Schadensreparatur – und damit die adaptive Immunität – erheblich hemmt. Wenn DNA-Schäden nicht ordnungsgemäss repariert werden können, verstärken sie Krankheiten, die durch Virusinfektionen ausgelöst werden.

Dass das Spike-Protein in den Zellkern eindringt, widerspricht den Behauptungen der Hersteller von mRNA-Präparaten. Pfizer und BioNTech schreiben zum

Beispiel: ***«Nach der Impfung gelangt die mRNA von aussen in die Zelle. Sie wandert direkt im Zellwasser zum Ribosom, der sogenannten Proteinfabrik. Sie gelangt nicht in den Zellkern. … Die Spike-Proteine werden im nächsten Schritt aus der Zelle geschleust.»***

Dieser Befund würde die potenziellen Nebenwirkungen von Impfstoffen auf Spike-Basis unterstreichen, bei denen das Protein in voller Länge vorhanden ist, so die Autoren.

Es ist hervorzuheben, dass die Studie mit Zellkulturen durchgeführt wurde, nicht mit Patienten. Obwohl keine Beweise dafür veröffentlicht worden seien, dass SARS-CoV-2 Thymozyten oder lymphoide Zellen des Knochenmarks infizieren kann, zeige die Studie jedoch, dass das Spike-Protein die adaptive Immunität stark behindert.

Dieses Resultat ist sowohl für eine SARS-CoV-2-Infektion relevant wie auch für die mRNA- und Vektor-«Impfungen», welche die Produktion des SARS-CoV-2-Spike-Proteins in voller Länge verursachen. Dies würde laut den Autoren darauf hindeuten, dass mRNA-Präparate, die nur die Produktion von Teilen *(Epitope)* des Spike-Protein-Antigens anregen, eventuell sicherer und wirksamer wären.

Quelle: Viruses: SARS–CoV–2 Spike Impairs DNA Damage Repair and Inhibits V(D)J Recombination In Vitro - 13. Oktober 2021

Faktencheck

## NEIN, DIESE STUDIE BELEGT NICHT DIE GEFAHR VON SPIKE-PROTEINEN IN CORONA-IMPFSTOFFEN

*Max Biederbeck, AFP (Agence France-Presse) Deutschland*
*Veröffentlicht am Donnerstag 06 Mai 2021*

Tausende User auf Facebook und mehr als hunderttausend auf Telegram haben eine vermeintlich skandalöse Studie über das Spike-Protein des Coronavirus geteilt. Sie beweise die Gefahr der Impfungen gegen Sars-CoV-2, heißt es in den Postings. **Die Spike-Studie existiert wirklich, sie beweist aber keinerlei Risiko durch Impfungen, wie Expertinnen und Experten gegenüber AFP erklärten.** *(...)*

**Anders formuliert:** Der in der Studie als gefährlich beschriebene Andockprozess der Spike-Proteine des Coronavirus findet bei den Impfungen überhaupt nicht statt. Deswegen kann auf diese Weise auch keine Gefahr von ihnen ausgehen. *(...)*

**Fazit:** Nein, diese Studie beweist nicht die Gefahr der Impfungen. Diese tragen keine Spikes in sich, sondern nur die genetische Information, damit Muskelzellen diese produzieren. **Die so entstandenen S-Proteine haben aber keine**

**krank machenden Eigenschaften**. Sie sitzen fest auf der Oberfläche der Muskelzellen, bewegen sich nicht frei durch den Körper und dringen auch nicht in neue Zellen ein. Genau dieses „Eindringen" hat aber die neue Studie untersucht. Es kann hier also keinen Zusammenhang zu Herzproblemen, Schlaganfällen oder Hirnvenenthrombosen nach Impfungen geben.

## STUDIE BEHAUPTET: BIONTECH-IMPFSTOFF BESTEHT ZU 99 PROZENT AUS TÖDLICHER SUBSTANZ – WAS IST DRAN?

Ein spanisches Forscherteam will herausgefunden haben, dass der Impfstoff von Biontech/Pfizer zu über 99 Prozent aus dem Stoff Graphenoxid besteht. Was an den Gerüchten dran ist, erfährst du hier.

*inFranken.de, 25.11.2021*

Eine spanische Studie sorgt für Aufsehen: Corona-Impfstoff von Biontech/Pfizer soll möglicherweise tödlich sein. Foto: Thomas Frey, dpa

- Neue spanische Studie zu Biontech-Impfstoff
- Zu 99 Prozent mit tödlichem Stoff gefüllt?
- Was ist dran an dem Gerücht um die Corona-Impfung?

Seit der Zulassung der Corona-Impfstoffe gibt es unzählige Mythen und Behauptungen. Bereits im Januar kursierten viele Falschbehauptungen über die Vakzine von Biontech und Moderna im Netz. Nun gibt es eine neue Behauptung: Das Präparat von Biontech soll zu 99 Prozent mit einem tödlichen Stoff gefüllt sein. Was ist dran an der Behauptung? Wie sich zeigt: nichts. Es handelt sich hierbei um eine Falschmeldung. Eine Schweizer Website hatte sich auf eine spanische Studie bezogen. Darin hatte ein Forscherteam angeblich herausgefunden, dass das Vakzin von Biontech zu 99 Prozent aus Graphenoxid besteht.

### Biontech-Impfstoff soll mit tödlichen Graphenoxid gefüllt sein

Konkret soll ein spanisches Forscherteam Corona-Impfstoffe unter einem Transmissionselektronenmikroskop untersucht haben. Geleitet wurde die Forschung von dem Biostatistikers Ricardo Delgado und Dr. José Sevillano. Daraufhin hat ein Professor der spanischen Universität von Almeria die vorläufigen Ergebnisse zusammengefasst und veröffentlicht: „Demnach sollen 6 Dosen aus einem Fläschchen des Corona-Impfstoffs von Pfizer 99,99103 Prozent Graphenoxid enthalten haben, der Rest sei RNA", schreibt das Internetportal mimikama.at.

Weiterhin behauptete die Schweizer Website, dass sich die Gesundheitsökonomin Jane Ruby sehr besorgt über die Ergebnisse zeige und eine weitere Studie mit einer Analyse von 100 weiteren Impfstoffen erfolgen solle. Ihrer Meinung nach

befindet sich Graphenoxid in dem Vakzin von Biontech aus nur einem Grund: um Menschen zu töten.

In einem Folgeartikel berichtet die Schweizer Website, dass die Gesundheitsökonomin Jane Ruby eine Übersetzung des vorläufigen Berichts gelesen habe und sehr besorgt sei. Laut Ruby solle bald eine neue Studie mit einer Analyse von 100 weiteren Impfstoffen vorliegen.

### Bericht basiert auf keinerlei wissenschaftlichen Ergebnissen – Universität distanziert sich

Der zitierte Bericht existiert tatsächlich und ist hier aufrufbar. Veröffentlicht wurde er von Pablo Campra Madrid, der an der Universität von Almería (UAL) als Professor arbeitet. Die Studie entstand jedoch nicht im Auftrag der Universität, diese distanziert sich in einem Statement sogar ausdrücklich von den Ergebnissen.

Für besonderes Aufsehen sorgt das Dokument an zwei Stellen: Campra Madrid schreibt, dass er Proben aus einem Biontech/Pfizer-Fläschen entnommen habe, dessen Ursprung unbekannt sei. Die entnommenen Proben legte Campra Madrid unter ein Mikroskop. Beim Vergleich mit anderen Bildern stellte er seiner Ansicht nach eine Ähnlichkeit mit Proben von Graphenoxid fest. Zur Verdeutlichung findet sich auf Seite zwölf seines Berichts ein Vergleich der Proben. Dabei räumt er selbst ein, dass die Untersuchung unter dem Mikroskop kein eindeutiger Beweis sei.

Auftraggeber der „Studie" war offenbar D. Ricardo Delgado Martín. Dies wird in dem Bericht auf Seite drei deutlich. Er ist dort als Antragsteller für die Bereitstellung von Forschungsdienstleistungen aufgeführt. D. Ricardo Delgado Martín betreibt den spanischsprachigen Blog La Quinta Columna. die sich laut eigenen Angaben unter anderem als „Bewegung des Freien Denkens" sieht und Themen behandelt, „die abseits der aktuellen wahllosen Zensur von Interesse sind."

### Bereits die Farbe des Vakzins spricht dagegen – müsste pechschwarz sein

Der Bericht über gefundenes Graphenoxid in dem Impfstoff von Biontech/Pfizer ist somit nicht wissenschaftlichem Ursprungs. Bereits die Färbung des Vakzins spricht dagegen, wie der Wissenschaftler Matthew Diasio auf Twitter erklärt. Flüssigkeiten mit einem Anteil an Graphenoxid von 0,05 Prozent färben sich bereits dunkelbraun. Demnach müsste der Impfstoff von Biontech im Falle eines über 99-prozentigen Anteils an Graphenoxid pechschwarz sein.

## WELTWIRTSCHAFTSFORUM / WikipediA

Stand 30.11.2021

Das Weltwirtschaftsforum *(englisch World Economic Forum, kurz WEF)* ist eine in Cologny im Schweizer Kanton Genf ansässige Stiftung und **Lobby-Organisation,** die in erster Linie für das von ihr veranstaltete Jahrestreffen gleichen Namens bekannt ist, das alljährlich in Davos im Kanton Graubünden stattfindet. Hierbei kommen zahlende Mitglieder, international führende Wirtschaftsexperten, Politiker, Wissenschaftler, gesellschaftliche Akteure und Journalisten zusammen, um über aktuelle globale Fragen zu diskutieren.

**Das Forum, das sich hauptsächlich durch seine 1.000 Mitgliedsunternehmen – typischerweise globale Firmen mit einem Umsatz von mehr als fünf Milliarden US-Dollar – sowie durch öffentliche Zuschüsse finanziert, wurde 1971 von Klaus Schwab gegründet.** Es organisiert im Verlauf des Jahres weitere Treffen weltweit, darunter das Annual Meeting of the New Champions in China. Neben den Veranstaltungen publiziert das WEF regelmässig Forschungsberichte. Seine Mitglieder betätigen sich in branchenspezifischen Initiativen. **Das WEF fordert, dass eine globalisierte Welt von einer Koalition aus Multinationalen Unternehmen, Regierungen und ausgewählten Zivilgesellschaftlichen Organisationen anstelle von klassischen demokratischen Strukturen regiert werden soll, was es durch Initiativen wie dem „Great Reset" und dem „Global Redesign" manifestiert. Es sieht dabei Phasen globaler Instabilität – wie während der Finanzkrise und der Covid-19-Pandemie – als Zeitfenster, seine Programmatik intensiviert voranzutreiben.**

Das Weltwirtschaftsforum und sein jährliches Treffen in Davos werden in folgenden Punkten kritisiert:

- Es entstünden öffentliche Kosten für Sicherheit, gleichzeitig würden hunderte Millionen Schweizer Franken an Finanzreserven gebildet und keine Bundessteuern bezahlt.
- Es handele sich um Treffen einer wohlhabenden globalen Elite ohne Bindung an die Mehrheit der Gesellschaft.
- Entscheidungsprozesse seien undemokratisch.
- Gender-Fragen würden nicht ausreichend berücksichtigt.
- Es mangele an finanzieller Transparenz.
- Demokratische Strukturen und Institutionen würden vereinnahmt,
- Auswahlkriterien seien unklar.
- Der ökologische Fußabdruck seiner Jahrestagungen sei für das Klima stark belastend.
- Kritische Medien würden nicht akkreditiert.

Neben Wirtschaftspolitik konzentriert sich das WEF im Rahmen seiner Agenda

zunehmend auf positiv konnotierte aktivistische Themen wie Umweltschutz und Soziales Unternehmertum, was Kritiker als eine Strategie zur Verschleierung der wahren plutokratischen Ziele der Organisation sehen.

**Das 50. Jahrestreffen in Davos fand vom 21. bis 24. Januar 2020 statt.**

*(Zu den Anfängen: „Die Stimme aus dem Off" Seite 68. Und: „„Globaler Plan namens Great Reset"" auf Seite 157 / Seite 1515 / Seite 1610 / „Kardinal Müller verbreitet Verschwörungstheorien" auf Seite 1631; „Albertas Premierministerin kritisiert Partnerschaft mit dem WEF" auf Seite 2028)*

Schlagzeilen die fehlen

## DIE PLUTOKRATIE IST VON JUNKIES ABHÄNGIG

Wo mit einer Nadel Politik gemacht wird,
können Spitzfindigkeiten nicht ausbleiben

## LAUTERBACH ENTHÜLLT: CORONA-KRISE IST VORWAND FÜR „UMBAU DER WIRTSCHAFT"

*jouwatch, 11. August 2020*

**Hat sich da einer verplappert?** In seinem pflichtschuldigen Genossen-Glückwunschgruß an den frischgekürten SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz ließ die mutmaßliche Knalltüte Karl Lauterbach – offenbar versehentlich – durchblicken, **dass an den Annahmen vieler sogenannter „Verschwörungstheoretiker" wohl doch weit mehr dran sein könnte als bislang angenommen: Der Topos vom „neuen Wirtschaftssystem" lässt jedenfalls tief blicken.**

Kein Wunder, dass es ausgerechnet wieder die „Loose Cannon" Lauterbach war, der hier wohl die Katze aus dem Sack ließ. Pech für die SPD – die dem Problem-Professor seit Monaten nicht die Tastatur oder das Handy wegnimmt und ihn umbetreut drauflos twittern lässt – mit bekanntem Resultat. Jetzt geht es einmal in Lauterbachs Tweets nicht um Corona-Panikmache – und schon schürt er Gerüchte, die viele längst für erwiesen halten:

***Der Screenshot des verräterischen Tweets ist leider nimmer verlinkt.***

„Nötiger Umbau" also. Hier muss man gar nicht erst zwischen den Zeilen lesen; ganz explizit steht hier, was offenbar frühzeitig – und zwar entweder unter Ausnutzung der Pandemie als willkommenem Anlass, oder sogar durch deren künstlicher Erzeugung und Aufbauschung – „durch und mit" Corona geplant war: Die ganze Giga-Krise war offenbar vor allem dazu da, ein neues Wirtschaftssystem zu errichten – mit der Weltgesundheitsorganisation und den mit diesen verflochtenen Regimes *(China)* und einflussreichen NGO's *(Gates)* als supranationaler

Schaltzentrale. Ziel wäre bei dieser Grundannahme eine weitgehende Planwirtschaft mit „gelenkten" Schlüsselindustrien und Staatskonzernen, zum Ziele einer neosozialistischen globalen Umverteilung und „klimaneutralen" Weltökonomie. Und plötzlich ergeben viele Schritte einen Sinn: Der Triumph des allgegenwärtigen, allmächtigen und überlebenswichtigen fetten Staates in der Krise. Die Abhängigmachung von über 10 Millionen Arbeitnehmern von staatlicher Kurzarbeit, die alternativlose Schuldverpflichtung von zahllosen kleinen- und mittelständischen Unternehmen sowie Solo-Selbständigen bei Staat und seinen Aufbaubanken. Vor allem aber die erzwungene Verstaatlichung der wichtigsten Industriezweige – Beispiel Lufthansa, die den Staat zum größten Anteilseigner in „systemrelevanten" Wirtschaftszweigen macht. **Der „Umbau", von dem Lauterbach hier träumt, ist kein freiwilliger. Es ist ein inszenierter, von oben autoritär herbeigeführter Wechsel der Grundordnung – zu Lasten der Freiheit.** Kevin Kühnert und seine neosozialistischen Apparatschiks können es kaum erwarten. *(DM)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

### In Zeiten raffinierten Differenzierens: Eine Verschwörung, die keiner abstreitet, ist schon mehr ein Plan

Die unzensurierte Offenheit im offenbar offiziell genehmigten Wikipedia-Eintrag übers Weltwirtschaftsforum *(Seite 1513 / zum Vergleich: „Wikipedia löscht den Erfinder der mRNA-Technologie" auf Seite 996)*, die totalitären Tendenzen selbst von „linksgerichteten" Politikern sowie die hemmungslose Geldgier von angeblich Dienst am Menschen Verrichtenden *(à la „Pfizer und Moderna treiben Impfpreis hoch" auf Seite 1013)* sollten sogar diejenigen, welche unbeirrt Vertrauen in „Eliten" und Obrigkeit setzen, ins Grübeln bringen...

Besonders Menschen, die sich Anstand bewahrt haben, aber auch die von Propaganda hypnotisierten können oder wollen freilich nicht wahrhaben, dass die gesamte Menschheit dem Spieltrieb milliardenschwerer Gottimitatoren, die sich menschenverachtend, skrupellos und tückisch über Recht und Ethik hinwegsetzen, zum Opfer fallen könnt; geschweige denn, dass „honorige" Mediziner sich für diese Spielchen im derzeit üblichen Maße würden einspannen lassen.

Derlei Dreistigkeit jedenfalls sowie die altbewährten faschistischen Kniffe, mit denen nun wieder Gefolge und Helfershelfer gewonnen werden, welche wiederum via Mediengegeifer gesteuert Unmenschliches hin- und übernehmen, werden auch die untertänigst Gläubigen in anachronistische Knechtschaft führen, sofern sich nicht genügend Aufrechte finden, die, allem Diktat zum Trotz, „alte Werte" wie Freiheit und Menschlichkeit hochhalten...

*[Zu Seite 1631; Die Stimme aus dem Off auf Seite 2011]*

Apropos Dreistigkeit: In Deutschland sind jetzt 90% Impfquote gefordert *(siehe auch Seite 1419)*

## GETWITTER

**Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach

Ohne allgemeine Impfpflicht ist die notwendige 90% SarsCoV Immunität nur auf Grundlage eines vielleicht jahrelangen Wechselspiels von Inzidenzwellen und Teillockdowns zu erreichen. Am Ende wären zehntausende zusätzlich gestorben. Last uns die Katastrophe durch Impfpflicht beenden

11:50 AM · Nov 27, 2021·Twitter for iPhone

## WIE EIN LEITMEDIUM LEITET

### ORF STARTET ÖSTERREICHWEITE IMPFLOTTERIE

*MeinBezirk.at / 23. November 2021*

Der ORF startet eine österreichweite Impflotterie für Erwachsene. Damit will man die maue Corona-Schutzimpfungsrate in Österreich steigern. Unter dem Motto „Wer impft, gewinnt" werden wertvolle Sachpreise verlost, darunter auch ein Fertigteil-Einfamilienhaus und ein Elektro-Pkw.

ÖSTERREICH. Der ORF startet eine landesweite Aktion, um die Impfbereitschaft der Menschen in Österreich zu belohnen und die allgemeine Impfrate in den nächsten Wochen maßgeblich zu steigern. Das gab ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz im Rahmen der Sonderausgabe von „Stöckl live" zum Thema „Die 4. Corona-Welle – Ihre Fragen zur Impfung" am Montagabend bekannt.

Ab sofort und bis Weihnachten wird der ORF mit all seinen Programmangeboten in TV, Radio und Online zur Teilnahme an Impfung und Lotterie motivieren, hieß es in einer entsprechenden Aussendung. Die Gewinner der „Impflotterie Österreich" werden am 24. Dezember 2021 im Rahmen von „Licht ins Dunkel" in ORF 2 bekanntgegeben. Teilnahmeberechtigt sind in Österreich lebende Personen ab 18 Jahren, die zwischen 1. Oktober und 20. Dezember 2021 gegen Covid-19 geimpft wurden oder noch werden. Dabei ist es egal, ob es sich um einen Erst-, Zweit- oder Drittstich handelt.

ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz: „Es geht um Anreize ‚sich impfen zu lassen' – egal um welchen Stich es sich handelt. Es geht aber auch um ein großes Danke an alle, die sich bereits haben impfen oder boostern lassen. Sie alle können an der Impflotterie teilnehmen. Mit dieser Initiative wollen wir gerade jetzt möglichst viele Menschen erreichen, sie zum Impfen zusätzlich motivieren."

Verlost werden knapp 1.000 Sachpreise. Dabei geht es etwa um ein Fertigteil-Einfamilienhaus, ein Elektroauto, Kücheneinrichtungen und Smart-TV-Geräte. Alle Preise werden laut ORF von österreichischen Betrieben zur Verfügung gestellt. *(Zitat auf Seite 1149)*

## ORF-PARTY: ALLE POLITIKER ANGEZEIGT

*Oe24 | 29. November 2021*

Ein nö. Anwalt und ÖVP-Gemeinderat zeigt Präsident, Kanzler und Minister an.

**Der Schunkel-Auftritt der Staatsspitze bei der Licht ins Dunkel-Gala zieht jetzt eine Anzeige nach sich.** Der Wr. Neustädter Anwalt Stefan Danzinger *(37)* – er ist ÖVP-Gemeinderat in Sollenau *(NÖ)* – hat sechs Toppolitiker beim Magistrat Wien angezeigt: Bundespräsident Van der Bellen, Kanzler Schallenberg, Vizekanzler Kogler sowie die Minister Köstinger, Edtstadler und Kocher.

**Danzinger beruft sich in seiner Anzeige auf das Ausgehverbot.**

## MFG ZEIGT ‚MEDIEN-VIROLOGEN' WEGEN KURPFUSCHEREI AN

*pfm Gesundheit 26. November 2021*

Kürzlich kam es zu einer wohl einmaligen Fernbehandlung durch den Veterinär-Virologen Prof. Dr.phil. Norbert Nowotny bei Prof. Dr. Siegfried Meryn live im Fernsehen. Unglaublich wie eine schwere Nebenwirkung, nämlich ein Schlaganfall von dem Virologen heruntergespielt wurde. *(Siehe „Mähädiengeblök" Seite 1497)*

Wie berichtet meldet sich eine Frau Gertraud live in der Sendung via Telefon und fragt, ob sie trotz Schlaganfall nach der zweiten Impfung sich den Booster holen soll. Novotny reagiert so: „In Ihrem Fall, der Schlaganfall hat mit ziemlicher Sicherheit nichts mit der Impfung zu tun. Ich kann das jetzt ursächlich nicht beurteilen, weil ich nicht Details zu ihrem Schlaganfall kenne. Ich denke, dass sie sich trotzdem das dritte Mal impfen lassen sollten."

Erst als Frau Gertraud erwähnt, dass auch ihr Sohn vier Tage nach der zweiten Impfung einen Schlaganfall erlitt und nun schon 3 Wochen Reha hinter sich hat, werden die beiden Professoren etwas vorsichtiger mit ihren Tipps.

### Strafanzeige durch MFG Österreich

In einer Presseaussendung teilt die seit 26. September erstmals in einem lokalen Parlament – dem Landtag in Oberösterreich – vertretene Partei mit, dass gegen den „Medien-Virologen" anzeige erstattet wurde.

**Diese medizinische Fernbehandlung ist umso besorgniserregender als Prof. Nowotny gar kein Humanmediziner ist, sondern Zoologe und Botaniker.**

„Durch dieses Verhalten hat Nowotny in grob fahrlässiger Weise eine Gefahr

für Leben, Gesundheit und körperliche Sicherheit der Anruferin herbeigeführt, denn er hat damit rechnen müssen, dass die Anruferin ihm, dem medizinischen Experten, ohne weitere Überlegung Glauben schenken und sich ohne Rücksprache mit ihrem Hausarzt in einer Impfstraße impfen lassen würde, was für die Anruferin höchst gefährlich sein kann", erklärt dazu der für die MFG tätige – Rechtsanwalt Dr. Mag. Georg Prchlik. **Damit sei der Tatbestand** des § 89 StGB – **Gefährdung der körperlichen Sicherheit – objektiv und subjektiv erfüllt.** Darüber hinaus sei lt. Prchlik auch der **Tatbestand der „Kurpfuscherei"** *(§ 184 StGB)* erfüllt, **weil Nowotny kein Arzt ist**.

Für den Arzt und Vizeparteiobmann der MFG Dr. Christian Fiala bestätigt dieser Fall die vielen schweren Impfkomplikationen und deren systematische Verleugnung. **Skandalös findet er auch, dass der impfeuphorische ORF nicht davor zurückschreckt, den Zuschauern einen Veterinär als Mediziner zu verkaufen.** „Schlaganfälle, Thrombosen und ähnliche schwerste Komplikationen, auch nach einer mRNA-Impfung von PfizerBiontech, werden sogar von der EMA immer wieder beschrieben. Das hier ist ein Fall von gefährlicher Kurpfuscherei, den wir nun bei der STA Wien angezeigt haben."

Ablenkungsgeschwurbel

## CHRISTIAN DROSTEN BESORGT ÜBER OMIKRON-VARIANTE

Die in Südafrika entdeckte Virusvariante könne die Immunabwehr umgehen, sagt der Charité-Virologe. **Noch fehlten aber klinische Daten. Sicher sei, dass eine Impfung helfe.** *(Zum Vergleich: Seite 1065)*

*29. November 2021 / Quelle: Zeit Online, dpa, AFP, msk*

Der Chefvirologe der Berliner Charité, Christian Drosten, hat sich angesichts der neuen Corona-Variante Omikron besorgt gezeigt. Derzeit wisse man nicht allzu viel über die neue Variante, die Berichte über milde Verläufe hätten angesichts von nur gut 1.000 bestätigten Fällen noch keine Substanz, sagte Drosten im ZDF-heute-journal. Hier müsse man die klinischen Verläufe abwarten.

Man sehe aber, dass sie häufig bei jungen Leuten in Südafrika auftauche und auch Menschen betreffe, die eine Erkrankung schon hinter sich hätten. Bei Omikron könne es sich um die erste wirkliche „Immunfluchtmutante" handeln, sagte Drosten. Das bedeutet, dass Omikron eine gegen andere Sars-CoV-2-Varianten aufgebaute Immunabwehr umgehen könnte.

Wo Omikron bereits entdeckt wurde

**Zudem könne man noch nicht sagen, wie sich die Variante hierzulande verhalte, wo viele Menschen geimpft seien. „Keiner kann im Moment sagen,**

**was da auf uns zukommt. Das Einzige, was man wirklich mit Sicherheit sagen kann, ist: Es ist besser, wenn man geimpft ist. Es ist noch besser, wenn man geboostert ist", sagte Drosten. Die verfügbaren Impfstoffe würden vor einem schweren Krankheitsverlauf wohl schützen.**

BioNTech/Pfizer und Moderna wollen Impfstoffe prüfen

Drosten sprach auch von einer „etwas unwägbaren Situation" mit Blick auf 2G- oder 3G-Regeln in Deutschland. Man habe damit keine Erfahrung in einer Winterwelle. **Die Situation könne auch kaum noch jemand modellieren.** Die Politik müsse deshalb genau auf die verschärften Regeln achten, etwa in den Hotspots Sachsen, Bayern und Österreich. Hier sehe man langsam erste Effekte. Drosten verwies auf einen rückläufigen R-Wert in Bayern in Richtung eins. Der R-Wert gibt an, wie viele Menschen ein Infizierter im Schnitt ansteckt – und damit, wie schnell sich ein Virus ausbreitet. Man müsse aber auf 0,7 kommen, um absehbar die Fallzahlen so zu senken, dass es zur Entspannung auf Intensivstationen führe.

Dass der Anteil von Infizierten, die beatmet werden müssen, zurückgehe, sei eine gute Nachricht, sagte Drosten. Das zeige, dass Booster-Impfungen langsam griffen. Der Prozess sei aber schleppend. Es kämen weiter Leute auf die Intensivstation, „und das ist schrecklich". Ob Impfungen wegen der neuen Virusmutante verändert werden müssten, würden die nächsten zwei bis drei Wochen zeigen, sagte Drosten. Eine Anpassung der mRNA-Impfstoffe sei möglich. „Das wird man technisch relativ einfach machen können. Aber wir sprechen hier doch von Monaten."

Die Impfstoffhersteller BioNTech und Pfizer sowie Moderna haben bereits angekündigt, die Wirksamkeit ihrer Impfstoffe gegen Omikron zu überprüfen und Anpassungen vorzunehmen. Die neue Variante mit der Bezeichnung war am Donnerstag erstmals aus Südafrika gemeldet worden. Die Weltgesundheitsorganisation stuft die Variante als „besorgniserregend" ein. In zahlreichen Ländern wurden seither Omikron-Fälle festgestellt.

Was man nicht mehr leugnen kann, muss man verdrehen oder: über die Schwierigkeit, von etwas abzulenken, das schon der Ablenkung dient

## ÄRZTLICHER DIREKTOR ASSADIAN: SCHON 31 VON 68 COVID-PATIENTEN GEIMPFT

*Puls24 / 29.11.2021*

Im Gespräch mit PULS 24 Anchor Thomas Mohr rechnet der medizinische Direktor des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt vor, dass **fast die Hälfte seiner Covid-Patienten geimpft** sind. Deshalb sei für ihn aktuell auch **die**

**Booster-Impfung wichtiger als der Erststich**, weil sie die Spitäler schneller entlaste. Denn bereits **Anfang Dezember könne in Wiener Neustadt eine Intensiv-Triage notwendig werden.** Das Team habe den Fall bereits geübt, um dann entscheiden zu können, wer ein Beatmungsgerät bekomme und wer nicht.

*[Zu Seite 1531]*

## 250 LOCKDOWN-ANZEIGEN IN NUR EINER WOCHE

*Heute, 30.11.2021*

Eine Woche Lockdown in Oberösterreich ist vorbei. Kontrolliert wird die Einhaltung der Maßnahmen durch die Polizei– und die hatte einiges zu tun.

Seit genau einer Woche gilt in ganz Oberösterreich *(und natürlich auch im restlichen Österreich)* ein Lockdown. **Eigentlich darf man nur das Haus verlassen, wenn man zur Arbeit oder in die Schule geht, Dinge des täglichen Lebens besorgt oder sich die Beine vertreten will. Auch ein Arztbesuch ist erlaubt und den Hund darf man auch ausführen.**

Kontrolliert werden die Regeln von der Polizei. Und die war fleißig. Denn in dieser einen Woche gab es insgesamt 39.000 Kontrollen, das heißt rund 5.500 Kontrollen pro Tag. Beanstandungen gab es allerdings vergleichsweise wenig, wie Michael Babl von der Pressestelle der Polizei gegenüber „Heute" erklärt.

„Es hat in dieser Woche 250 Anzeigen gegeben. Diese wurden an die zuständigen Gesundheitsbehörden weitergeleitet", sagt Babl. Die Behörden bestimmen dann auch, ob wirklich gestraft wird und wie hoch die Strafe ausfallen wird.

**Kontrolliert wird übrigens sozusagen bei jeder sich bietenden Möglichkeit**. Etwa bei einer Verkehrskontrolle, **wenn man bei der Polizei eine Anzeige macht,** oder man wird einfach so kontrolliert. „Die Personen müssen glaubhaft machen können, dass sie sich aus einem der erlaubten Gründen am jeweiligen Ort befinden", so Babl.

## BUNDESWEHR-EINSATZ IM INLAND: SIE SOLL „IN KÜRZE" CORONA-KRISENSTAB ÜBERNEHMEN

Deutscher Flecktarn im Einsatz gegen das Corona-Böse

*Veröffentlicht am 29. Nov 2021 / Alexander Wallasch / reitschuster.de*

**Von „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten", dachte sich die Ampelkoalition und will jetzt einen Corona-Krisenstab unter militärischer Führung einrichten. Tatsächlich ist Generalmajor Carsten Breuer im Gespräch als Leiter dieses Krisenstabes, FDP-Chef Christian Lindner erklärte: „An der Spitze wird ein deutscher General stehen."**

Das Eingangszitat ist allerdings nicht von der Ampel, sondern schon von König

Friedrich Wilhelm IV., der einst Militär gegen Bürgerproteste aufmarschieren ließ. Ebenso übrigens, wie in der Weimarer Republik der sozialdemokratische Reichswehrminister Gustav Noske, der auf Demonstranten schießen ließ unter dem zynischen Motto: „Einer muss den Bluthund machen."

Die Sozialdemokraten haben also durchaus Übung darin. Das wussten auch die Verfassungsväter noch allzu gut und wollten diesem antidemokratischen Treiben für die neu zu gründende Bundesrepublik ein für alle Mal einen Riegel vorschieben: Dem Einsatz der Bundeswehr im Inland wurden enge Grenzen gesetzt, ganz anders, als es unsere europäischen Nachbarn bis heute handhaben, wo in jüngerer Zeit – beispielsweise bei den Terroranschlägen in Paris – der Einsatz des Militärs die Bilder in den Nachrichten prägte.

Ein erster zaghafter Kipppunkt in der Sache ging im Nachkriegsdeutschland allerdings wiederum von einem Sozialdemokraten aus, als Helmut Schmidt 1962 – damals noch Innensenator von Hamburg – die Bundeswehrwehr einsetze und mit Hilfe der Soldaten eine schwere Sturmflut bekämpfen ließ. Der Erfolg rechtfertigte rückblickend selbstverständlich seine „unkonventionellen" Mittel, viele Leben wurden gerettet.

Artikel 87a GG setzt in Deutschland aber enge Grenzen für den Einsatz des Militärs. In Absatz 4 heißt es da:

„Zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes kann die Bundesregierung, wenn die Voraussetzungen des Artikels 91 Absatz 2 vorliegen und die Polizeikräfte sowie der Bundesgrenzschutz nicht ausreichen, Streitkräfte zur Unterstützung der Polizei und des Bundesgrenzschutzes beim Schutze von zivilen Objekten und bei der Bekämpfung organisierter und militärisch bewaffneter Aufständischer einsetzen."

Demokratie weltweit auf dem Rückzug

## REGIERUNGEN IMMER AUTORITÄRER

**Der Demokratiereport kritisiert „unverhältnismäßige, unnötige oder illegale" Maßnahmen beim Umgang mit der Covid-19-Pandemie. Auch in Deutschland.**

*22. 11. 2021 [„Wozu man neigt" auf Seite 1952]*

STOCKHOLM taz | Zieht sich über demokratische Gesellschaftsordnungen ein „perfekter Sturm" zusammen? Davor warnt jedenfalls ein am Montag veröffentlichter Report über den globalen Zustand der Demokratie. Sein Fazit: Die Welt werde zunehmend autoritärer, nichtdemokratische Regime würden in ihrer Repression „immer dreister", und viele demokratische Regierungen liefen Gefahr,

„rückfällig“ zu werden, indem sie im Zusammenhang mit Covid-19-Restriktionen „Taktiken übernehmen, die die Meinungsfreiheit einschränken und die Rechtsstaatlichkeit schwächen“.

Herausgegeben ist der „Global State of Democracy Report 2021“, vom „Internationalen Institut zur Förderung von Demokratie und demokratischer Teilhabe“ *(IDEA)*, das seinen Hauptsitz in Stockholm hat. In diesem Jahr ist sein Inhalt, wie schon der Untertitel „Stärkung von Resilienz in Zeiten einer Pandemie“ signalisiert, natürlich von den Folgen der Pandemie geprägt. Einer Pandemie, die laut IDEA „den Trend zu einer Erosion demokratischer Verhältnisse verstärkt“ habe: „Bis August 2021 haben 64 Prozent der Länder Maßnahmen ergriffen, die als unverhältnismäßig, unnötig oder illegal angesehen werden, um die Pandemie einzudämmen.“

Europa sei hier keine Ausnahme, konstatiert IDEA: **„Zwei Drittel der europäischen Länder verhängten Einschränkungen der Versammlungsfreiheit und der Vereinigungs- und Bewegungsfreiheit. Diese Einschränkungen hatten weitreichende Auswirkungen auf andere Grundrechte und demokratische Prinzipien, wie beispielsweise das Recht auf Bildung für Schulkinder und das Recht auf Arbeit für die vielen Erwachsenen, die ihre Arbeitsplätze verloren haben.“ Der „wahre Lackmustest für die Widerstandskraft der Demokratien“ sei dabei die „Verhältnismäßigkeit von Notfallmaßnahmen“.**

Als nicht mehr verhältnismäßig zählt IDEA beispielsweise auf, dass in Georgien bei der Verletzung von Corona-Notstandsmaßnahmen Geldbußen von umgerechnet bis zu 4.000 Euro und Haftstrafen von bis zu 3 Jahren drohten oder in Griechenland beim vorsätzlichen Verstoß gegen solche Regelungen lebenslange, bei Fahrlässigkeit bis zu 2 Jahre lange Haftstrafen verhängt werden konnten.

### Politische Fehler begünstigen Populisten

**Exzessive Einschränkungen der Demonstrationsfreiheit sieht das Stockholmer Institut nicht nur in Albanien, Serbien und Polen, sondern auch in Großbritannien und Frankreich. Das im April 2021 beschlossene französische „Gesetz für globale Sicherheit“ behindere die Anzeige und Verfolgung missbräuchlicher Polizeigewalt** und enthalte „besorgniserregende Aspekte der Einschränkung bürgerlicher Freiheiten“, weil beispielsweise durch Drohneneinsatz eine umfassende Überwachung von BürgerInnen ermöglicht werde.

Die staatlichen Reaktionen auf die Pandemie hätten darüber hinaus „überproportional gefährdete und marginalisierte Gruppen geschädigt, insbesondere Frauen, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Obdachlose“. Junge Menschen seien sozial und wirtschaftlich stärker betroffen als ältere Generationen. Menschen, die sowieso schon ausgegrenzt waren, seien „zusätzliche Hindernisse in den Weg gelegt“ worden.

In diesem Zusammenhang werden auch zwei konkrete Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Deutschland als unverhältnismäßig kritisiert. Zum einen eine fünf Wochen lange Quarantäne, die von Mitte April bis Mai 2020 über eine Flüchtlingsunterkunft in Hennigsdorf verhängt worden war, zum anderen die Quarantäne über einen ganzen Hochhauskomplex in Grevenbroich im April 2020 mit Zwangstests von rund 450 EinwohnerInnen. Hier äußert IDEA Bedenken, weil diese Maßnahmen offenbar ganz speziell „auf Nichtstaatsangehörige abzielten".
Solcherart „durch die Pandemie aufgedeckte politische Mängel und soziale Bruchlinien werden mehr Menschen zu populistischen und autoritären Führern treiben, die selten dauerhafte Lösungen für die Anliegen der Bürger liefern", befürchtet der IDEA-Generalsekretär Kevin Casas-Zamora.
Glücklicherweise sei aber „demokratische Erosion keine Einbahnstraße": „**Viele Demokratien haben sich auch während der Covid-19-Pandemie als widerstandsfähig erwiesen**, indem sie demokratische Innovationen eingeführt oder ausgebaut und ihre Praktiken und Institutionen in Rekordzeit angepasst haben." Als „Schlüsselbotschaft" des IDEA-Reports sieht es Casas-Zamora, „dass es für die Demokratien an der Zeit ist, mutiger zu sein, sich zu erneuern und sich selbst neu zu beleben".

Beschleunigung des Impftempos

## LÄNDER: APOTHEKEN UND ZAHNÄRZTE SOLLEN AUCH IMPFEN

*ntv, 30.11.2021*

Die Arztpraxen kommen teilweise nicht hinterher, die Schlangen vor den Impfzentren sind lang und Impftermine schnell ausgebucht.: Die Nachfrage nach Corona-Impfungen ist in Deutschland aktuell groß. Die Gesundheitsminister der Länder fordern deshalb, dass auch Zahnärzte und Apotheker impfen dürfen.

## IMPFPFLICHT FIXIERT – SO WEH TUN STRAFEN STATT STICH

*Heute, 01.12.2021*

Die Regierung lud am Dienstag Parteien und Experten zum Impfpflicht-Gipfel. Dabei wurde auch ein deutliches Signal an FPÖ-Chef Herbet Kickl geschickt.
Nur die FPÖ fehlte am Dienstag beim Impfpflicht-Gipfel – aus gutem Grund. **Die Partei von Herbert Kickl *(FPÖ)* war wegen ihres „destruktiven Zugangs" *(Zitat Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein)* nicht zum Treffen der Regierungsspitze mit Opposition und Experten eingeladen.** „Wir haben die Oppositionsparteien an den Tisch gebeten, die konstruktiv über diese Impfpflicht

mit uns sprechen wollen", betonte Verfassungsministerin Karoline Edtstadler. Dann richtete sie auf der Pressekonferenz nach dem Gipfeltreffen ihre Worte jedoch an die Freiheitlichen. „Wenn es hier eine Änderung gibt, wenn hier auch andere Teile – nicht Herbert Kickl aber andere Teile aus der FPÖ – konstruktiv über eine Impfpflicht sprechen wollen, bin ich jederzeit zu Gesprächen bereit", so Edtstadler.

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein ging dann sogar noch weiter. „Ich stelle mich gerne dem Gespräch mit dem Herbert Kickl. Es wird weitere Gesprächsrunden, weitere Begutachtungen geben", reichte der Minister Kickl, der seit kurzem als von seiner Covid-Infektion genesen gilt, die Hand. Weil sich die Blauen im Vorfeld jedoch immer stets gegen eine allgemeine Impfpflicht aussprachen, seien sie jedoch nicht eingeladen worden.

Das entsprechende Gesetz soll dann in der kommenden Woche in eine mindestens vierwöchige Begutachtung gehen und Anfang Februar in Kraft treten, so Mückstein: „**Die Impfpflicht kommt fix.**" Gleichzeitig appellierte der Gesundheitsminister an alle Ungeimpfte, nicht bis dahin zu warten, sondern so schnell wie möglich impfen zu gehen.

Die Gespräche dienten zum einen der Beratung zum anderen auch der Information derer, „die da draußen sind und sich noch nicht abgeholt bzw. ausreichend informiert fühlen", betonte Edtstadler, die diesbezüglich auch Versäumnisse einräumte: „**Natürlich ist nicht alles ideal gelaufen in der Vergangenheit." Die Impfung sei aber der „einzige Exit"** aus der Pandemie.

Zu den offenen Fragen wie etwa, ab welchem Alter die Impfpflicht gelten soll und wie hoch mögliche Strafen ausfallen werden, wollte Edtstadler noch nichts sagen: „Das sind Fragen, die diskutiert wurden." Konkrete Festlegungen habe es noch keine gegeben. Bei der Altersgrenze sei immer wieder das Alter von 14 Jahren genannt worden, so Edtstadler. Ab diesem Zeitpunkt werde man in Österreich auch strafmündig. Das sei aber ebenfalls ein Punkt, der noch diskutiert werden wird.

Ebenso die Frage ob es ein „Dauerdelikt oder eine einmalige Sache" sei. **Die Impfpflicht stelle zwar einen Eingriff in Grundrechte dar, es sei aber vom Gerichtshof für Menschenrechte „ausjudiziert", dass sie in bestimmten Fällen wie zur Bekämpfung einer Pandemie verhältnismäßig sei.** Klar ist aber: Die Strafen sollen weh tun: So ist eine soziale Staffelung geplant, damit Wenig-, Mittel- und Großverdiener ebenso einer angepassten Strafhöhe betroffen sein sollen.

Vor Beginn der Gespräche hatten sich schon SPÖ-Chefin Pamela Rendi Wagner, Infektiologe Christoph Wenisch und Medizinrechtsexperte Karl Stöger explizit für die Impfpflicht ausgesprochen. **Sie sei der einzige Weg, um die Pandemie in den Griff zu bekommen.** *[Dazu: „GameChange" auf Seite 1431]*

## VERFASSUNGSRECHTLER BUSSJÄGER: STRAFEN BEI IMPFPFLICHT AB 14 JAHREN ANGEMESSEN

*Puls24, 30.11.2021*

PULS 24 Anchorwoman Bianca Ambros spricht mit **Verfassungsrechtler** Peter **Bußjäger** über die Impfpflicht und welche rechtlichen Bedingungen es bei ihrer Einführung gibt. Strafen ab 14 wären nach seinem Wissensstand angemessen.

## SÖDER FORDERT NACH KARLSRUHER URTEIL SCHNELL NEUE „BUNDESNOTBREMSE“

**Die im April 2021 beschlossene „Bundesnotbremse“ mit nächtlichen Ausgangssperren, Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen war mit dem Grundgesetz vereinbar.** Das hat das Bundesverfassungsgericht jetzt bekannt gegeben.

*WELT / Isabell Finzel / 30.11.2021*

Nachdem das **Bundesverfassungsgericht alle zentralen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung für rechtens erklärt** hat, fordert Söder eine sofortige „Bundesnotbremse“. Auch Angela Merkel und ihr Nachfolger Olaf Scholz wollen sich nach dem Urteil nun mit den Ministerpräsidenten der Länder beraten.

**Bayerns Ministerpräsident Markus Söder fordert nach dem Karlsruher Urteil zur Corona-Politik nun dringend eine neue „Bundesnotbremse“. „Bestätigung auf ganzer Linie“, schrieb der CSU-Vorsitzende am Dienstag auf Twitter. Das Bundesverfassungsgericht habe alle zentralen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung für rechtens erklärt.** Auch alle bayerischen Regelungen seien demnach im Einklang mit den Grundrechten gewesen. „Damit sind alle widerlegt, die versucht haben, ein anderes Bild zu zeichnen“, betonte Söder und forderte: „Das ist die Grundlage für eine neue Bundesnotbremse. Wir müssen jetzt schnell handeln.“

Nach dem Karlsruher Urteil durfte der Bund in der dritten Pandemie-Welle im Frühjahr über die sogenannte Corona-Notbremse Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen verhängen. Die Maßnahmen hätten in erheblicher Weise in verschiedene Grundrechte eingegriffen, seien aber „in der äußersten Gefahrenlage der Pandemie“ mit dem Grundgesetz vereinbar gewesen, teilte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe mit. In einem zweiten Verfahren wiesen die Richterinnen und Richter zudem Klagen gegen die damals angeordneten Schulschließungen ab.

Die beiden Entscheidungen dürften die Debatte über verschärfte Corona-Maßnahmen in der aktuellen vierten Corona-Welle maßgeblich beeinflussen. Die geschäftsführende Kanzlerin Angela Merkel *(CDU)* und ihr designierter Nach-

folger Olaf Scholz *(SPD)* wollen sich um 13 Uhr mit den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten der Länder zusammenschalten, um im Lichte der Karlsruher Beschlüsse über die Krise zu beraten. Ob es Beschlüsse geben soll, war offen.

Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer *(CDU)* hat erneut härtere Kontaktbeschränkungen in Deutschland gefordert. „Von der heutigen Bund-Länder-Schalte muss eine deutliche Warnung an die Bevölkerung ausgehen", sagte er am Dienstag der „Bild"-Zeitung. „Alle unnötigen Kontakte müssen in den kommenden Wochen unterbleiben." Die Länder seien bereit zu handeln.

Keine unerwünschten Zeugen mehr! *Siehe Seite 1349*

## SÖDER LEITET GEISTERSPIELE EIN

*WELT / 30.11.2021*

Söder will sich nach den Telefonberatungen in der Staatskanzlei in München äußern. Konkret hat er inzwischen Geisterspiele im Fußball jedenfalls für Bayern angekündigt. „Bayern wird das tun", schrieb er auf Twitter. Dem Bayerischen Rundfunk hatte er zuvor gesagt: „**Es ist eine wichtige Forderung, dass wir heute bundeseinheitlich beschließen, dass wir künftig keine Zuschauer mehr machen.** Wenn das auf Bundesebene nicht funktioniert, würden wir das für Bayern allein machen." In Sachsen wird bereits ohne Zuschauer gespielt.

## NACH PROTESTEN GEGEN IMPFPFLICHT: FRANKREICH SCHICKT MILITÄRPOLIZEI AUF KARIBIKINSEL MARTINIQUE

*RT DE, 1 Dec 2021*

Frankreich hat Polizeiverstärkung in sein Überseeterritorium Martinique entsandt. Auf der Karibikinsel war es zuvor zu **Ausschreitungen gegen eine verpflichtende COVID-19-Impfung für Beschäftigte im Gesundheitswesen** gekommen.

Etwa 70 bewaffnete französische Polizisten – in Frankreich als Gendarmen bekannt – trafen am Dienstag auf der französischen Karibikinsel Martinique ein, um gegen die gewalttätigen Proteste vorzugehen, die von Brandstiftung, Plünderungen und Vandalismus geprägt waren.

Der französische Minister für die Überseegebiete Sébastien Lecornu sagte in einer Pressekonferenz, dass „ein sozialer Dialog ohne eine solide Grundlage nicht möglich ist, und diese solide Grundlage ist die Wiederherstellung der Freiheiten ... und unsere Fähigkeit, die Ordnung wiederherzustellen".

Die Unruhen brachen aus, nachdem Frankreich eine Impfpflicht für Beschäftigte des Gesundheitswesens auf Martinique durchgesetzt hatte. Auf der Insel sind die Impfraten angesichts des großen Misstrauens gegenüber der Regierung niedrig und der Glauben an die Naturmedizin hoch.

Infolge der Unruhen, zu denen auch ein Angriff auf die Residenz des ranghöchsten französischen Beamten auf der Insel gehörte, gab Frankreich am Freitag bekannt, dass es sein Impfmandat verschieben werde.

## AUSTRALIEN IN ALARMBEREITSCHAFT, ALS ERSTER FALL IN DER OMICRON-GEMEINDE BESTÄTIGT

*Von Renju Jose und Byron Kaye*

*SYDNEY, 30. November (Reuters)* – Die australischen Behörden bestätigten am Dienstag, dass eine Person mit COVID-19 die neue Omicron-Variante hatte, nachdem bekannt gegeben wurde, dass die Person in der Gemeinschaft aktiv war, aber sie drängten auf Ruhe, als sie die Schwere der Belastung abwägten.

**Die vollständig geimpfte Person besuchte ein belebtes Einkaufszentrum in Sydney, während sie wahrscheinlich ansteckend war,** sagten Beamte. **Alle Passagiere des Fluges der Person wurden gebeten, sich unabhängig von ihrem Impfstatus 14 Tage lang selbst zu isolieren.**

**Der zusätzliche Fall bringt Australiens Gesamtzahl der Infektionen mit der neuen Variante auf sechs.** Aber es ist der erste Fall, in dem die Person in der Gemeinschaft aktiv zu sein schien. Alle anderen Fälle befanden sich in Quarantäne und sind asymptomatisch oder zeigen sehr leichte Symptome.

Die Behörden sagten auch, dass dringende Genomtests begonnen haben, um festzustellen, ob zwei weitere positive Fälle auf demselben Flug mit der Omicron-Variante infiziert waren.

Der Bericht über den neuen Gemeinschaftsfall entstand, als Australiens Notfallkabinett – eine Gruppe von Staats- und Regierungschefs – zusammentrat, um Maßnahmen zur Begrenzung der Verbreitung der Variante zu überprüfen.

Das Land verzögerte die Wiedereröffnung seiner internationalen Grenzen bereits um zwei Wochen, weniger als 36 Stunden, bevor internationalen Studenten und qualifizierten Migranten die Wiedereinreise erlaubt werden sollte.

New South Wales, die Heimat eines Drittels der 25 Millionen australischen Bevölkerung, hat die Geldstrafen für Ankömmlinge aus Übersee, die sich nicht an eine obligatorische 72-Stunden-Selbstisolation hielten, von 1.000 AUD für Einzelpersonen auf 5.000 AUD (3.561 US-Dollar) und von 1 000 AUD auf 10.000 AUD erhöht 5.000 AUD für Unternehmen. *[Seite 1724]*

## GETWITTER

**Der Architekt.** @TheMarcitect
Wie kam die Omicron-Variante nach Australien, wenn die Ungevaxxten nicht ausreisen oder einreisen können? Hier bricht die Erzählung auseinander. Wenn die Leute es jetzt nicht sehen können, gibt es keine Hoffnung. Wir müssen ein für alle Mal aufstehen, sonst hört es nie auf. *28. Nov. 2021·Twitter for Android*

Seht wie es Freflern ergeht:

## BRIEF AN VAN DER BELLEN KOSTET LKH-THERAPEUTEN DEN JOB

*Heute, 1.12.2021*

Angeblich im Namen von 450 Mitarbeitern verfasste der steirische LKH-Therapeut einen impfkritischen Brief an die Staatsspitze. Das hat nun Folgen.
Aktuell sorgt ein Schreiben, adressiert an Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Alexander Schallenberg und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein, für Aufregung im Internet. Darin spricht sich ein Angestellter des LKH Hochsteiermark am Standort Bruck an der Mur im Namen von 450 Mitarbeitern gegen eine Impfpflicht aus.
Zwar würde man alles für die Gesundheit der eigenen Patienten tun, doch eine Impfpflicht sei ein Verstoß gegen die persönlichen Freiheitsrechte und die körperliche Unversehrtheit, wird darin argumentiert. Auch den dritten Stich lehne man ab. Signiert wurde das Schreiben namentlich von einem Mitarbeiter, der als Physiotherapeut in der Klinik tätig ist – beziehungsweise war.
Denn wie die „Kleine Zeitung" nun berichtet, habe dieser Brief bei der steirischen Krankenanstaltengesellschaft KAGES alle Alarmglocken schrillen lassen. Würde ein Zehntel der Mitarbeiter in den Kliniken die Arbeit niederlegen, stünde man schon vor großen Problemen. Fallen plötzlich Hunderte weg, bräche die Versorgung zusammen, die Spitäler wären nicht mehr arbeitsfähig.

---

Mehr lesen: Corona-Regeln verweigert – LKH-Mitarbeiterin gekündigt

---

Dem schreibfreudigen Mitarbeiter habe man bereits das Gespräch gesucht, so ein Sprecher. Die Konsequenz: der junge Mann wird künftig nicht mehr in KAGES-Einrichtungen tätig sein. Sein Dienstverhältnis sei von vornherein befristet gewesen und wird – nachdem der Resturlaub verbraucht wurde – nicht verlängert.
„Hier geht es auch darum, dass er als vermeintlicher Sprecher von 450 Mitarbeitern auftritt", wird KAGES-Sprecher Reinhard Marczik gegenüber der

„Kleinen Zeitung“. Offenbar hatte der Mann aber gar nie die Belegschaft in dieser Sache hinter sich, denn man habe, laut Marcik, keine weiteren Mitarbeiter gefunden, die sich mit dem betroffenen Physiotherapeuten solidarisiert hätten.

---

Mehr lesen: Spital feuert Pflegerin, die Impf-Lügen verbreitete

---

Eine breite Ablehnung gegen die Impfung sei in den KAGES-Kliniken nicht zu erwarten. Unter den Ärzten betrage die Impfquote satte 95 Prozent und bei den Pflegern seien ebenfalls vier von fünf geimpft.

Dass aber doch auch in den Gesundheitsberufen mit der Impfung gehadert wird, zeigt auch der Fall des früheren KAGES-Chefs Karlheinz Tscheliessnigg *(74).* Der Spitälerchef trat kürzlich überraschend zurück, als er unabsichtlich ausplauderte, auch nach fast einem Jahr der Verfügbarkeit von Impfstoffen selbst nicht geimpft zu sein. Mehr dazu auf Seite 1470...

## EUROPÄISCHER GERICHTSHOF: VERBOT VON „ZWANGSIMPFUNG“?

Der Europäische Gerichtshof hat endgültig über das Verbot von Zwangsimpfungen entschieden**?**

Jede Zwangsimpfung ist standardmäßig illegal**?**

Der Europarat *(nicht zu verwechseln mit der EU)*, zu der alle europäischen Staaten außer Weißrussland, dem Kosovo und dem Vatikan gehören, der Pate für den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ist, hat am 27.01.2021 in seiner Resolution 2361/2021 u.a. beschlossen, dass niemand gegen seinen Willen unter Druck geimpft werden darf.

Die 47 Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, vor der Impfung bekannt zu geben, dass die Impfung nicht verpflichtend ist und dass nicht geimpfte Personen nicht diskriminiert werden dürfen.

Ausdrücklich verboten ist auch die Diskriminierung bei bestehenden Gesundheitsrisiken oder wenn eine „Person“ nicht geimpft werden möchte. Impfstoffhersteller sind verpflichtet, alle Informationen über die Sicherheit von Impfstoffen zu veröffentlichen.

**Mit dieser Resolution hat Europas größte Menschenrechts-Organisation nun Standards und Verpflichtungen festgelegt und völkerrechtliche Richtlinien erarbeitet, die von allen 47 Mitgliedsstaaten, auch von der EU als Organisation, angewendet werden müssen.**

Diskriminierungen, zum Beispiel am Arbeitsplatz oder Reiseverbote für „Ungeimpfte“, sind damit rechtlich ausgeschlossen.

**Seit dem 27. Januar hat kein einziger Politiker darüber gesprochen, und das aus gutem Grund. Sie wollen, dass die Leute vergessen, dass es nicht verpflichtend ist und sich selbst, „freiwillig" impfen lassen.**
**Das Handeln gegen die Resolution 2361/2021 ist eindeutig ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und es wird gegen jeden Einzelnen Politiker, Beamten, Arzt und alle weiteren Erfüllungsgehilfen, die gegen den freien Willen eines Menschen („geschützte Person") eine „Zwangsimpfung" durchzusetzen versuchen, ein internationales Strafverfahren eingeleitet.**
Ein wichtiger Hinweis ist, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht verjähren *(VStGB § 5 Unverjährbarkeit)*!

Ergänzung zum Artikel:

Am 8. Oktober 2021 erklärte die Präsidentin der Kommission, Ursula von der Leyen: „Unsere Verträge sind sehr klar. Das EU-Recht hat Vorrang vor nationalem Recht, einschließlich verfassungsrechtlicher Bestimmungen.". Seit Ende 2019 verhandelt die Europäische Union mit dem Europarat über ihren Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention.
Am 27. Januar 2021 verabschiedete der Europarat eine Resolution zu Impfstoffen gegen COVID-19. **Die Parlamentarische Versammlung fordert die Mitgliedstaaten und die Europäische Union nachdrücklich auf, „dafür zu sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger darüber aufgeklärt sind, dass die Impfung NICHT verpflichtend ist und niemand politisch, sozial oder anderweitig unter Druck gesetzt wird, sich impfen zu lassen, wenn er oder sie dies nicht möchte", und „dafür zu sorgen, dass Personen, die nicht geimpft sind, weil dies aufgrund möglicher Gesundheitsrisiken nicht möglich ist oder die betreffende Person dies nicht möchte, nicht diskriminiert werden".**

„Institut Trivium United" *(Forschungsinstitut zur Wechselwirkung zwischen dem Mensch und der Umwelt)* ist nach der Genfer Konvention ein „Office Human Rights" und international tätig.

## UNFASSBAR: DAS DIVI HAT KEINE DATEN ÜBER DEN IMPFSTATUS DER INTENSIVPATIENTEN

**Seit Wochen behauptet die deutsche Bundesregierung, dass die Ungeimpften die Intensivstationen füllen**. Nun stellt der DIVI-Präsident die Bundesregierung bloss. *[Dazu: „Notärzte warnen in Brandbrief vor Triage: Diese Kriterien entscheiden, wer behandelt wird" auf Seite 1502]*
*Corona Transition / Veröffentlicht am 27. November 2021 von KD.*
An der Eröffnungssitzung des Hauptausschusses des Bundestags am 15. Novem-

ber 2021 stellte Gernot Marx, Präsident des DIVI-Intensivregisters, die Bundesregierung bloss, wie der deutsche Journalist Boris Reitschuster aufdeckte. Marx entlarvte die permanente Behauptung der Regierung, die Intensivstationen seien mit Ungeimpften gefüllt, als Lüge. Denn er gibt zu, dass das DIVI darüber keine Daten zur Verfügung hat.

Der AFD-Abgeordnete Martin Sichert fragte Prof. Marx wie viele der 1662 Patienten, die letzte Woche in die Intensivstationen aufgenommen wurden, geimpft respektive ungeimpft sind. Die Antwort von Prof. Marx:

***«Die Frage kann ich leider nicht beantworten, weil wir bisher noch nicht erfasst haben, welche Patienten auf den Intensivstationen geimpft und nicht geimpft sind. Die Frage ist richtig und wichtig. Wir haben als DIVI jetzt auch entsprechend Vorbereitungen getroffen, mit dem RKI gemeinsam, dass wir sehr schnell diese wichtigen Informationen erfassen, haben wir aber noch nicht zur Hand. Von daher kann ich die Frage leider nicht beantworten.»***

## NEUES VOM BEUTELJOURNALISMUS

Fortsetzung von Seite 1177

### NEUES DESASTER TROTZ LOCKDOWN – 10.367 NEUINFEKTIONEN

*Heute, 1.12.2021*

*Bild: Schwerkranke Corona-Patienten werden auf der Intensivstation eines Spitals behandelt. Die Lage eskaliert.© Peter Kneffel / dpa / picturedesk.com*

Die Coronazahlen explodieren trotz Lockdown weiter. Am Mittwoch melden die Behörden wieder fünfstellige Infektionen: 10.367 neue Fälle, 61 Tote.

### LOCKDOWN WIRKT: EXPERTEN MELDEN ENTSPANNUNG, ENTSCHEIDUNG ÜBER ÖFFNUNG NÄCHSTE WOCHE

*Kurier, daniela.kittner, 1.12.2021*

Mit Ausnahme von Kärnten schwindet die Gefahr einer Spitalsüberlastung. Fallzahlen kommende Woche deutlich unter 8.000er-Marke.

### „DAS SIND VERRÜCKTE" – WIENER WATSCHT IMPFGEGNER AB

*Heute, 2.12.2021*

*Bild: Ein Patient auf der Intensivstation des Universitätsklinikums Tulln. Immer mehr klagen nun die Impfverweigerer an.*
*© HELMUT FOHRINGER / APA / picturedesk.com*

Drei Schicksale und drei Menschen, die eines eint: Ohne Corona-Impfverwei-

gerer würden sie schneller zu ihren lebensnotwendigen Operationen kommen. *[„Ärztlicher Direktor Assadian: Schon 31 von 68 Covid-Patienten geimpft“ auf Seite 1519]*

Suggestion: Hier wird so getan, als ob die Impfpflicht schon in Kraft wäre

### TROTZ IMPFPFLICHT GEHEN ERSTIMPFUNGEN STARK ZURÜCK

*Heute, 1.12.2021*

Der November war in diesem Jahr der zweitstärkste Impfmonat. Fast 2,4 Millionen Corona-Impfungen wurden durchgeführt.

## PSYCHOLOGISCHE KRIEGSFÜHRUNG

**Feindbilder und Propaganda begleiten üblicherweise die sich verschärfenden Konflikte und Kriege.** Wenn derartige und weitere Maßnahmen gezielt und kombiniert eingesetzt werden, **um den Gegner zu destabilisieren oder die eigene Bevölkerung zu mobilisieren, spricht man von „psychologischer Kriegsführung“. Ein zentrales Element solcher Strategien ist die manipulative Nutzung der jeweils aktuellen Massenmedien bis hin zur neuesten Informations- und Kommunikationstechnik.**

Ziele

Die wesentlichen Ziele psychologischer Kriegsführung bestehen darin,

- **den Willen und die Fähigkeit des Gegners zum Kampf zu zerstören** *(psychologische Destabilisierung).*
- **den Gegner von seinen Verbündeten und von Neutralen abzuschneiden** *(Isolation).*
- den Willen zum Sieg bei den eigenen Truppen und Verbündeten zu stärken sowie Rückhalt in der eigenen Bevölkerung zu erzeugen.

Mittel

Das Konzept der psychologischen Kriegsführung erlaubt prinzipiell jegliche Methode, mit der sich die Psyche der Zielgruppe beeinflussen lässt. Unter diesen Mitteln findet sich beispielweise

- **offene und verdeckte Propaganda**
- Spionage, Subversion und Sabotage
- gezielte Anschläge und Guerillaeinsätze
- Angriffe auf die Zivilbevölkerung
- **jegliche Form der Erzeugung politischen, kulturellen, ökonomischen oder sozialen Drucks.**

Ein wichtige Aufgabe psychologischer Kriegsführung besteht in der systematischen Erfassung und Analyse der Zielgruppe. Hierher gehört beispielsweise die Analyse der „Feindpresse“, die Befragung von Gefangenen und Überläufern, Spionageeinsätze sowie das Abhören offizieller und privater Kommunikation auf Seiten des Gegners.

### „Information Warfare“ und Massenmedien

Unter Information Warfare versteht man jegliche Aktivität, Informationen des Gegners auszuwerten, zu bestreiten, zu verfälschen oder zu zerstören, während die eigenen Informationen gegen ähnlich Maßnahmen geschützt werden.

**Eine besondere Bedeutung kommt letztlich den Massenmedien zu, da es nur ihnen möglich ist, möglichst breite Wirkung in den jeweiligen Öffentlichkeiten zu erzielen.** Sie ermöglichen es,

- die Menschen an der sogenannten „Heimatfront“ zu erreichen und deren Haltung zum Kriegseinsatz zu beeinflussen,
- **Desinformation zumindest für einen kurzen entscheidenden Zeitpunkt breit zu streuen,**
- **die Kriegsfaszination mit Mitteln der Ästhetisierung, der Personalisierung durch Heldenverehrung und der Schwarz-Weiß-Malerei, dem Denken in Gut-Böse-Kategorien zu erhöhen.** *(red)*

### Quellen, Links und Lesetipps

*Andreas Elter (2004): Die Kriegsverkäufer. Geschichte der US-Kriegs-Propaganda 1917-2005. Frankfurt am Main: Suhkamp Verlag.*

*John R. Mac Arthur (1992): Die Schlacht der Lügen. Wie die USA den Golfkrieg verkauften. München: Deutscher Taschenbuchverlag.*

*Gert Sommer/Albert Fuchs (2004): Krieg und Frieden. Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie. Weinheim/Basel/Berlin: Beltz-Verlag.*

*(Sowie: „Die Stimme aus dem Off“ Seite 128; „dass man sich „im Krieg befinde““ auf Seite 1197; Emanuel Macron auf Seite 1341; „Die Stimme aus dem Off“ auf Seite 1400)*

## CORONA-DEMONSTRANTEN VERSAMMELTEN SICH ZU „WARNSTREIK“

*APA / dru/kor/we/ver/inn/pek/pel/uns/gut/jul/fn / 1.12.2021|*

**Der Aufruf von Gegnern der Corona-Maßnahmen zu einem „Warnstreik“ hat offenbar Wirkung gezeigt.** In mehreren Bundesländern wurde am Mittwoch wieder vor allem gegen die geplante Impfpflicht demonstriert. In Klagenfurt und St. Pölten zogen die Demonstranten spontan vor die jeweiligen ORF-Landes-

studios. Auch in Wien versammelten sich am Maria-Theresien-Platz mehrere Hundert Personen. Vorfälle wurden am Nachmittag keine gemeldet.
Die Demonstration in St. Pölten ging nach Polizeiangaben gegen 16.00 Uhr zu Ende. Einem Sprecher zufolge gab es 20 Anzeigen wegen Nichteinhaltung der Covid-Bestimmungen. Die Zahl der Teilnehmer wurde mit bis zu 300 beziffert. Die Kundgebung in der niederösterreichischen Landeshauptstadt hatte vom Regierungsviertel via ORF-Landesstudio, Rathaus- und Bahnhofsplatz wieder zum Ort ihres Ausgangs geführt.
Deutlich mehr Teilnehmer als die Kundgebung in St. Pölten zählte der „Protestmarsch gegen die Covid-Impfpflicht" in Zwettl. Laut Polizei wurden in der Waldviertler Bezirksstadt etwa 800 Menschen gezählt. Bei der knapp dreistündigen Demonstration gab es eine kurzfristige Festnahme und je 20 Anzeigen sowie Identitätsfeststellungen.
In Oberösterreich hatten sich gegen 12.30 Uhr bereits etliche Dutzend Menschen auf dem Hauptplatz in Linz versammelt. Sie trugen Transparente mit „Lehrer gegen Impfpflicht" und „Wenn Lügen wirklich kurze Beine hätten, gäbe es in der Bundesregierung hauptsächlich Liliputaner (sic!)". Gegen 13.00 Uhr startete der Tross, in dem sich viele junge Leute und Kinder, auch Babys im Kinderwagen, befanden, in Richtung Landhaus. Topfklappern, Tröten und „Widerstand"-Chöre schallten über den Platz, Anhänger des einschlägigen TV-Senders AUF1 schwangen „Nein zum Impfzwang"-Schilder und etliche Teilnehmer hatten rote Rosen mit, die sie den Polizisten vor die Füße legten. Der Landhaus-Durchgang war zu beiden Seiten mit Holztoren geschlossen worden. Die Polizei nahm dort Aufstellung. Den ganzen Nachmittag über strömten Demonstranten nach. „Es scheint hier einen Art Sternmarsch zu geben", hieß es von der Exekutive. Gegen 15.30 Uhr waren es demnach gut 1.500 Teilnehmer, die sich vor dem Landhaus, aber auch auf der Nibelungenbrücke und in der Dametzstraße aufhielten. Bis zum Abend kam es zu Verkehrsbehinderungen. Die Polizei meldete eine Festnahme nach einem versuchten Widerstand gegen die Staatsgewalt. Zudem kam es zu Handgreiflichkeiten gegen einen Kameramann, die von der Exekutive beendet wurden. Trotz weitgehend masken- und abstandslosen Publikums setzte es nur 47 Anzeigen wegen diverser Verwaltungsübertretungen. Vor den Spitälern blieb es allerdings ruhig.
Zwischen 300 und 400 Personen haben zu Mittag in Graz im Hof des Landhauses – dem Sitz des Landtags und Teilen der Landesregierung – gegen die Covid-Schutzmaßnahmen demonstriert. Manche wurden in den engen Platz nicht mehr von der Polizei reingelassen, die anderen inszenierten sich lautstark vor der adventlichen Kulisse der Eiskrippe. Die Demonstranten hielten Schilder mit Aufschriften wie „Impfpflicht ... nicht ganz dicht"? , „Streiken statt spiken",

„Hände weg von unseren Kindern“ sowie jahreszeitlich entsprechend „Advent, Advent, der Rechtsstaat brennt“. Manche Manifestanten trugen Aluhüte, teils hatten die dicht gedrängt stehenden Menschen Masken auf. Im Laufe des Nachmittags stießen immer mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Demonstration. Die Polizei sprach auf APA-Nachfrage zunächst von rund 1.500, die dann von der Herrengasse durch die Innenstadt bis zur Grazer Burg zogen. Dort hielten sie für rund 20 Minuten an, um auch dort unter anderem ihren Widerstand gegen die Impfpflicht kundzutun. Danach zog der Tross zurück in die Herrengasse und zum Jakominiplatz, doch die Anzahl der Teilnehmer hatte bis dahin schon abgenommen.

In Klagenfurt fanden sich zu Mittag mehrere hundert Personen vor der Kärntner Landesregierung am Arnulfplatz zur Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen und die Impfpflicht ein. Dort wurden Kärntner Fahnen geschwenkt und zu einer „zweiten Kärntner Volksabstimmung“ gegen die Corona-Maßnahmen aufgerufen. Unangekündigt zogen die Demonstranten am Nachmittag weiter vor das ORF-Landesstudio, das kurz zuvor von Polizisten und mit Absperrgittern gesichert worden war. Zu Übergriffen kam es nicht – aber in der Folge zu Verkehrsbehinderungen, weil die Demonstranten ziellos durch die Stadt zogen, bis sie sich zu einer Abschlusskundgebung neuerlich vor der Landesregierung einfanden. Außerdem setzte es 100 Verwaltungsanzeigen, großteils wegen Übertretung der Covid-Regeln. Der Versammlungsleiter wurde wegen Nichteinhaltung der Auflagen zur Anzeige gebracht.

In der Salzburger Altstadt haben sich am Mittwochnachmittag mehrere hundert Demonstranten vor dem Chiemseehof versammelt, dem Sitz des Landtags und des Landeshauptmanns. Blieben die Eingangsportale zunächst noch verschlossen, strömten die Massen zunächst durch einen zweiten Eingang in den Innenhof, später wurden die Tore allgemein geöffnet. Die Menge skandierte Parolen wie „Freiheit“ und „Demokratie“. Die Stimmung war teilweise aufgeheizt, an die Maskenpflicht hielt sich kaum jemand. Mehr als ein symbolischer Akt war die Kundgebung freilich nicht: Abgeordnete und Regierungsmitglieder waren gar nicht vor Ort. Die heutigen Budgetberatungen des Landtags fanden im Messezentrum statt. Die Polizei schätzte die Zahl der Teilnehmer später auf etwa 500, ein Teil der Demonstranten zog noch von der Exekutive begleitet durch die Stadt weiter.

In Tirol demonstrierten am Mittwochnachmittag nach Schätzungen des Einsatzleiters der Polizei rund 1.500 Personen vor dem Innsbrucker Landhaus. Es handle sich um eine „Dauer-Demo“, sagte der Einsatzleiter der APA. Polizisten positionierten sich von dem Eingang zum Landhaus. Die Teilnehmer skandierten Parolen, vor allem wurde nach „Freiheit“ gerufen. Trillerpfeifen und Glocken

taten ihr Übriges, der Lärmpegel war hoch. Die Mehrheit der Demonstrierenden trug keine Maske. Es wurden Tirol-Fahnen geschwungen. Im Laufe des Nachmittages marschierte ein Demonstrationszug durch die gesamte Innenstadt, der in der Maria-Theresien-Straße endete. Die Demo sei „ohne Vorfälle über die Bühne" gegangen, hieß es von der Polizei. Am Landhausplatz setzte es aber Anzeigen wegen Nicht-Einhaltung der Maskenpflicht.

In Bregenz haben sich laut einer ersten Schätzung von Polizeisprecher Rainer Fitz etwa 600 bis 700 Demonstranten vor dem Landhaus versammelt und lauschten den zahlreichen Rednern. Die Stimmung sei friedlich. Es würden mehr Masken getragen als bei früheren Demos. Die Polizei habe bereits entsprechende Kontrollen durchgeführt, gegen Nicht-Maskenträger würden auch Strafen verhängt, so Fitz.

Auch in Eisenstadt trafen sich vor dem Landhaus Gegner der Regierungsmaßnahmen, rund 120 waren es laut Angaben der Polizei. Sie trugen unter anderem schwarze Flaggen mit der Aufschrift „Freiheit" oder gelb-schwarze Fahnen, auf denen „Corona-Querulant" stand. Von 13 bis 14.30 Uhr dauerte die Kundgebung, bei der sich jeder zu Wort melden konnte. Polizisten forderten Demonstranten ohne Maske auf, eine solche zu tragen. 16 verwaltungspolizeiliche Anzeigen wurden erstattet.

Auch mehrere Kleinunternehmer dürften dem – gewerkschaftlich nicht unterstützten – „Streikaufruf" gefolgt sein, wie in diversen Social-Media-Kanälen der Maßnahmengegner zu sehen war. So dürfte etwa ein Nahversorger im steirischen Weiz sein Geschäft geschlossen haben. Auch Bilder von geschlossenen Arztpraxen wurden im Nachrichtendienst Telegram gepostet.

## IMPFGEGNER ATTACKIEREN BEI DEMO ORF-KAMERAMANN

*Heute, 1.12.2021*

Rund 1.500 Impfgegner blockierten Mittwochnachmittag stundenlang die Nibelungenbrücke in Linz. Dabei wurde sogar ein Kamerateam angegriffen.

Autofahrer benötigten Mittwochnachmittag in der Linzer Innenstadt sehr viel Geduld. Zwischen 14.30 Uhr und 17 Uhr kam der Verkehr in der City fast zum Erliegen. Auch rund 15 Straßenbahnen standen rund um den Hauptplatz in beiden Richtungen dicht gedrängt hintereinander und warteten vergeblich darauf weiterfahren zu können *(wir berichteten).*

Der Grund: Rund 1.500 Impfverweigerer protestierten bei einer illegalen Corona-Demonstration mitten auf der Nibelungenbrücke, machten die Straßen für Autofahrer unbefahrbar. *[Zu Seite 1538]*

# IMPFGEGNER: INNENMINISTER WILL BÜRGERMEISTER SCHÜTZEN

*Redaktion kurier.at – 1.12.2021*

Gefährliche Drohungen, Aufmärsche vor Wohnhäusern. Die Gemeindeoberhäupter stehen unter Druck.

Die Polizei wird aufgrund zunehmender Drohungen in den nächsten Tagen alle Bürgermeister und Abgeordnete zu gesetzgebenden Körperschaften kontaktieren. Das kündigte Innenminister Karl Nehammer *(ÖVP)* am Mittwoch Abend bei einem Runden Tisch mit den Gemeindechefs an. In den letzten Wochen sei es vermehrt vor allem zu gefährlichen Drohungen und versuchten Nötigungen gegen Politiker gekommen – inklusive Aufmärschen vor deren Wohnhäusern. Dem werde man nicht zusehen, so Nehammer.

## Bedrohungen dokumentieren

Im Vordergrund soll eine enge Vernetzung zwischen Polizei und Bürgermeistern stehen, betonte der stellvertretende Direktor des Bundeskriminalamts, Manuel Scherscher. Betroffene Ortschefs sollten Bedrohungen dokumentieren und sichern. Oft beginne dies mit Hasspostings, diese seien „alles andere als ein Kavaliersdelikt“: „Die Anonymität des Internets lässt vor allem bei verhaltensoriginellen Personen die Hemmschwellen fallen.“ Man rede hier von Delikten wie Verstößen gegen das Verbotsgesetz, gefährlichen Drohungen, Nötigungen oder Verhetzung.

## „..der führt zur Polizei“

Äußerungen dieser Art sollten von den Bürgermeistern nicht auf die leichte Schulter genommen werden, so Scherscher. „Da gibt‘s nur einen Weg – und der führt zur Polizei.“ Darüber hinaus könne man zivilrechtlich vorgehen und etwa bei sozialen Medien wie Facebook auf eine Löschung hinwirken. Auf Gemeindeebene gelte es auch, etwa für Sicherheit zuständige Gemeinderäte zu bestimmen und sich bereits im Vorfeld mit der Polizei zusammenzusetzen und Sicherheitskonzepte für gefährdete Einrichtungen zu erstellen.

## NEUES VON DER MEDIENFRONT

### DRITTER STICH: ALLE VAKZINE WIRKEN

*Redaktion kurier.at, 2.12.2021|*

Die dritte Teilimpfung wirkt, egal welchen Impfstoff man verabreicht. Das zeigt eine aktuelle Studie.

### BIONTECH-CHEF: IMPFUNG SCHÜTZT AUCH VOR OMIKRON

*Heute, 1.12.2021*

**Biontech-Chef Şahin erwartet**, dass der bestehende Impfstoff auch bei der neuen Virusmutation Omikron Schutz vor schweren Krankheitsverläufen bietet.

*[Kennt man schon: „Dieser Impfstoff schützt auch vor der Delta-Variante" auf Seite 879]*

### BIONTECH-BOSS: „CORONAVIRUS MUTIERT SCHNELLER, ALS ERWARTET"

*Heute, 3.12.2021*

**Biontech-Boss Ugur Sahin ist** von der Mutationsrate des Coronavirus **überrascht**. Er ist überzeugt, dass wegen Omikron eine neue Impfung notwendig wird.

### STIKO-CHEF MERTENS WÜRDE EIGENES KIND JETZT NICHT GEGEN CORONA IMPFEN LASSEN

Die Stiko prüft derzeit die Corona-Impfung für Kinder ab fünf Jahren. Der Stiko-Vorsitzende Mertens würde sein eigenes Kind aber noch nicht impfen lassen.

*Berliner Zeitung, 2.12.2021*

*Kommentar von Bert Ehrgartner auf Seite 1051; Seite 1605*

### IMPFGEGNER STOPPTEN NOTARZTWAGEN AM WEG INS SPITAL

*Heute, 3.12.2021*

Die illegale Demo von Impfgegnern auf der Linzer Nibelungenbrücke, hat auch Menschenleben gefährdet, wie jetzt bekannt wurde.

*[Und:„Impfgegner attackieren bei Demo ORF-Kameramann" auf Seite 1536]*

### UNGEIMPFTER FP-MANDATAR AUS SITZUNG AUSGESCHLOSSEN

*Heute, 2.12.2021*

*Bild: Ungeimpfter FP-Gemeinderat Maria Enzersdorf © FPNÖ*

Trotz gültigem Antigentest wurde ein FP-Gemeinderat aus Maria Enzersdorf vom Bürgermeister aus der Gemeinderatssitzung geworfen.

*[Dazu: „Perfide Attacken gegen die Demokratie" auf Seite 1499]*

# ANKLAGE GEGEN BILL GATES IN INDIEN

*2020 News / November 30, 2021*

Wie die indische Rechtsanwältin Dipali Ojha im Corona-Ausschuss unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung der indischen Anwaltskammer mitteilt, ist die weltweit erste Anklage wegen Impfstoffmordes gegen Bill Gates und Adar Poonawalla, den Geschäftsführer des größten indischen Impfstoffherstellers Serum Institute of India, vor dem Obersten Gerichtshof Indiens eingereicht worden. *(Kiran Yadav gegen den Staat und andere, Criminal Writ Petition (St.) 18017 of 2021)*

**Der Antragsteller fordere die strafrechtliche Verfolgung des Herstellers von AstraZeneca** *(Covishield)*, **Bill Gates, seines Partners Adar Poonawalla sowie diverser Regierungsbeamter und Führungskräfte, die in den Mord an einem 23-jährigen Mann verwickelt seien, der durch eine Impfung ums Leben kam. Der Verstorbene hatte sich mit dem Covishield-Impfstoff impfen lassen, weil er an die Darstellung glaubte, der Impfstoff sei völlig sicher, und weil die Eisenbahn vorschrieb, dass nur doppelt geimpfte Personen reisen dürfen.**

Der AEFI-Ausschuss *(Adverse Event Following Immunisation)* der indischen Regierung, der Impfschäden begutachtet, habe unlängst eingeräumt, dass der Tod von Dr. Snehal Lunawat auf Nebenwirkungen des Covishield-Impfstoffs zurückzuführen ist.

Der Antragsteller fordere eine Entschädigung in Höhe von umgerechnet 134 Mio. USD und habe eine vorläufige Entschädigung von umgerechnet 13,4 Mio. USD beantragt.

**In der Mitteilung wird auf frühere erfolgreiche Klagen im Zusammenhang mit Arzneimittelnebenwirkungen verwiesen.**

In einem Fall vor einem amerikanischen Gericht, bei dem es um die Nebenwirkungen von MR-Impfstoffen ging, akzeptierte das Gericht eine Entschädigung in Höhe von 101 Millionen US-Dollar für das Opfer.

In einem anderen Fall in Amerika hat die CIA, das Büro für strafrechtliche Ermittlungen der FDA, rund 10,2 Milliarden US-Dollar vom Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline zurückgefordert, weil es unter anderem die Nebenwirkungen von Medikamenten verschwiegen und das Leben von Amerikanern in Gefahr gebracht hatte.

Das Unternehmen habe unrechtmäßig für bestimmte verschreibungspflichtige Medikamente geworben, bestimmte Sicherheitsdaten nicht gemeldet und zivilrechtlich für angeblich falsche Preisangaben gehaftet.

Die Vereinigten Staaten werfen GlaxoSmithKline ferner vor, Abendessen, Mit-

tagessen, Wellness-Programme und ähnliche Aktivitäten gesponsert zu haben, um die Verwendung des Arzneimittels Paxil bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. GlaxoSmithKline bezahlte einen Redner, der vor einem Ärztepublikum sprach, und übernahm die Kosten für das Essen oder die Wellness-Behandlung für die teilnehmenden Ärzte.
Zwischen 2001 und 2007 versäumte es GlaxoSmithKline, bestimmte Sicherheitsdaten zu Avandia, einem Diabetes-Medikament, anzugeben. Zu den fehlenden Informationen gehörten Daten zu bestimmten Studien nach der Markteinführung sowie Daten zu zwei Studien, die als Reaktion auf die Bedenken der europäischen Regulierungsbehörden hinsichtlich der kardiovaskulären Sicherheit von Avandia durchgeführt wurden. Seit 2007 hat die FDA zwei Blackbox-Warnungen auf dem Etikett von Avandia angebracht, um Ärzte auf das potenziell erhöhte Risiko von (1) kongestiver Herzinsuffizienz und (2) Myokardinfarkt hinzuweisen.
Außerdem wird GlaxoSmithKline vorgeworfen, Schmiergelder an Angehörige der Gesundheitsberufe gezahlt zu haben, um sie zu veranlassen, diese Arzneimittel sowie die Arzneimittel Imitrex, Lotronex, Flovent und Valtrex zu bewerben und zu verschreiben. Die Vereinigten Staaten werfen GlaxoSmithKline vor, auf falschen Angaben fussende Anträge bei staatlichen Gesundheitsprogrammen gestellt zu haben.
Die indische Anwaltskammer weist darauf hin, dass der Verfassungsgerichtshof des Obersten Gerichtshofs von Indien in der Rechtssache Anita Kushwaha *(2016)* 8 SCC 509 klargestellt habe, dass die Rechte der Inder nicht geringer sind als die der Menschen auf der ganzen Welt.
Zur Begründung der aktuell eingereichten Klage gegen Bill Gates und andere führt die Kammer aus:
Das Urteil im Fall Montgomery [2015] UKSC 11, Airdale NHS Trust Vs. Bland *(1993)* 1 All ER 821, Common Cause Vs. Union of India *(2018)* 5 SCC 1 und Registrar General Vs. State of Meghalaya 2021 SCC OnLineMegh 130 sowie die Allgemeine Erklärung zur Bioethik und zu den Menschenrechten, 2005, machen deutlich, dass eine Person vor der Verabreichung eines Impfstoffs oder einer Behandlung über die Nebenwirkungen des Medikaments und auch über die verfügbaren alternativen Heilmittel informiert werden sollte.
Wenn eine Person geimpft wird, indem Tatsachen unterdrückt oder die Lüge verbreitet wird, dass die besagten Impfstoffe völlig sicher seien, so läuft dies darauf hinaus, dass die Zustimmung unter Täuschung eingeholt wurde. In Indien sind Impfungen, die unter Täuschung, Zwang oder bestimmten Bedingungen durchgeführt werden, ein zivil- und strafrechtliches Vergehen. *(Registrar General Vs. State of Meghalaya 2021 SCC OnLineMegh 130)*

Auf der Grundlage der oben dargelegten Rechtslage beantragte der Antragsteller die Registrierung einer F.I.R. gemäß Abschnitt 52, 115, 302, 409, 120(B), 420, 34, 109 usw. des IPC und Abschnitt 51(b), 55 des Disaster Management Act, 2005 gegen die betreffenden Beamten, die die Impfstoffe als völlig sicher vermarkteten.

**Bill Gates und Adar Poonawalla, die Partner bei der Herstellung des Impfstoffs Covishield** *(AstraZeneca)***, werden wegen ihrer Beteiligung an einer Verschwörung angeklagt.**

In Indien wird auch derjenige, der die falsche Vermarktung seines Produkts zulässt, wegen seines Handelns und Unterlassens für schuldig befunden. In diesem Zusammenhang werden die Bestimmungen von Abschnitt 120(B), 34, 109 usw. des IPC herangezogen, um Bill Gates und Adar Poonawalla des Massenmordes schuldig zu sprechen, d. h. Abschnitt 302, 115 usw. des IPC.

Die Anträge in der aktuellen Anklage gegen Bill Gates lauten wie folgt;

*„i) Das C.B.I. wird angewiesen, diese Anklage als F.I.R. zu behandeln und den Täter strafrechtlich zu verfolgen, so wie es der Oberste Gerichtshof in der Rechtssache Noida Entrepreneurs Association vs. Noida (2011) 6 SCC 508 getan hat und wie es der Oberste Gerichtshof in der Sache Param Bir Singh vs. State of Maharashtra, 2021 SCC OnLineBom 516 getan hat.*

*ii) Die B.I. wird weiterhin angewiesen, sofort mit der Vernehmung des Beklagten zu beginnen und wissenschaftliche Tests wie Lügendetektortest, Brain Mapping Test und Narco Analysis Test anzuwenden, um die gesamte Verschwörung aufzudecken und das Leben eines indischen Bürgers zu retten;*

*iii) Anweisung an den Beklagten Nr. 1, d.h. den Bundesstaat Maharashtra, dem Antragsteller unverzüglich eine vorläufige Entschädigung in Höhe von 100 Millionen Rupien zu zahlen und diese dann von den schuldigen Beamten, die für den Tod des Bürgers des Antragstellers durch ihre vorsätzlichen und rechtswidrigen Handlungen und Unterlassungen verantwortlich sind, einzuziehen."*

In Indien gibt es noch die Todesstrafe. Ausweislich eines indischen Gutachtens könnte Bill Gates und Adar Poonawalla sogar die Todesstrafe drohen.

Der Antragsteller verweist im Rahmen der Anklage auch auf die Vorgeschichte von Bill Gates bei der Tötung von acht weiblichen Kindern durch nicht genehmigte Versuche mit HPV-Impfstoffen in Indien und auf das Urteil des Verfassungsgerichts des Obersten Gerichtshofs in der Rechtssache Kalpana Mehta *(2018)* 7 SCC 1, das ein starker Beweis gegen Bill Gates und sein Impfstoffsyndikat ist.

**Der Antragsteller hat auch auf die Beweise im Rahmen des Polio-Programms der Bill und Melinda Gates Stiftung verwiesen, das das Leben von 4500 Lakh Kindern in Indien zerstörte,** da sie nach Immunisierung an einer

neuen Art von Lähmung litten. Dies sei ein weiterer Beweis für Bill Gates' perverse und kriminelle Gesinnung.

Indischen Experten zufolge bestehe keine Chance, dass Bill Gates in diesem Fall auf Kaution freikommt. Das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Angeklagten könne beschlagnahmt werden.

**In Indien würden bald Tausende von Entschädigungsklagen eingereicht**, wie Rechtsanwalt Ishwarlal Agarwal, Leiter des nationalen Koordinierungsausschusses der indischen Anwaltskammer, mitteilt.

*[„Aus dem Pharmasündenregister" auf Seite 1398]*

## AFRIKAS ZORN AUF „ZWEI-KLASSEN-IMPFUNG"

**Der Impfstoff Covishield ist in der EU nicht zugelassen, wird von ihr aber preiswert in Indien gekauft und nach Afrika gespendet.** Dort wächst der Ärger: Sind Afrikaner „Geimpfte zweiter Klasse"?

*Von Norbert Hahn, ARD-Studio Nairobi / 05.07.2021*

John Nkengasong ist Chef der Gesundheitsbehörde Africa CDC, die seit dem Beginn der Covid-Pandemie um raren Impfstoff gekämpft hat. Nkengasong ist verärgert: Immer noch fehlen ihm Impfstoffe in großem Stil, gleichzeitig warnen Hilfsorganisationen vor einer katastrophalen neuen Coronawelle auf dem Kontinent, ein neuer Höchststand bei den Todesraten zeichnet sich ab. Und jetzt gibt es auch noch Streit mit der EU. „Die Steuerzahler sollten ihre Regierungen fragen, warum diese ihr Geld für Impfstoff aus Indien ausgeben, den nach Afrika bringen und dann nicht zulassen, dass die damit geimpften Leute nach Europa reisen können," sagt er im ARD-Interview.

Vor allem durch die Einführung des digitalen EU-Impfpasses war aufgefallen, dass der in Afrika vorwiegend eingesetzte Impfstoff nicht von der Europäischen Arzneimittelbehörde *(EMA)* zugelassen ist. Eingesetzt wurde bislang vor allem Covishield, das Lizenzprodukt von AstraZeneca, hergestellt vom Serum Institute von Indien. Die EU und ihre Mitgliedsländer haben Hunderte Millionen Dosen gespendet, die die zentrale Plattform der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)*, Covax, für ärmere Länder einkaufen sollte. Die kaufte dann in Indien.

„Keine einzige Dosis" aus EU-Produktionsstätten?

Hier beginnen die Missverständnisse, denn das indische Institut war sich scheinbar nicht bewusst, dass die Zulassung der WHO nicht automatisch zur Zulassung durch das EMA führt. „Die EMA schaut jedes Mal, wie die Impfstoff-Herstellung an den einzelnen Standorten funktioniert," erklärt Katrin Hagemann, derzeit Leiterin der EU-Delegation am afrikanischen UN-Sitz Nairobi. „Und

deshalb kann nicht allgemein AstraZeneca anerkannt werden, sondern es muss jeweils nach Standort entschieden werden."

Ein Stück meist wichtiger EU-Bürokratie, die in diesem Fall aber alte Wunden aufreißt – und neue gleich mit. „Wir haben respektiert, dass Covax sich entschieden hat, Covidshield zu nehmen. Das war nicht unsere Entscheidung, das war die Entscheidung von Covax", sagt Hagemann. Und dass Europa die Hälfte der Impfstoffe exportiert habe. Was aber auch klar ist: ein großer Teil der aus der EU exportierten Impfstoffe ging in andere Industrieländer – anfangs allein ein Viertel nach Großbritannien."Keine einzige Dosis ist aus den Produktionsstätten der EU nach Afrika gekommen," schimpft auch Strive Masiyiwa, Corona-Sonderbeauftragter der Afrikanischen Union *(AU)*. „Die Hersteller haben uns gesagt, sie hätten genug mit Europa zu tun. Sie haben uns nach Indien verwiesen." Covax habe versprochen, bis zum Jahresende 700 Millionen Dosen nach Afrika zu liefern. Bis Mitte des Jahres seien aber weniger als 50 Millionen über Covax gekommen.

### EU-Delegation nennt Streit um Reiseimpfung „übertrieben"

Der Streit um die Anerkennung von Covishield als Reise-Impfung sei etwas übertrieben, meint Hagemann. Eine Reihe von EU-Ländern würden Covishield von sich aus anerkennen – außerdem könne man ja wie bisher einen Test vor der Einreise machen. Aber der Geist ist aus der Flasche und gibt den Blick frei auf die bitteren Realitäten. Im Mittelpunkt nun: die Europäer. „Sie haben so viele Leute geimpft, dass sie nun Fußball ohne Masken schauen können. Bei uns sind nicht mal ein Prozent der Menschen geimpft. Das sind die Fakten," sagt Strive Masiyiwa."Afrika protestiert gegen die Impf-Apartheid der EU", titelte am Wochenende der „East African", ein sonst eher gemäßigtes Blatt. Hinter dem Handeln der EU zu Covishield wird eine Zwei-Klassen-Impfstrategie vermutet. Die Helfer aus dem Norden haben nun ein PR-Problem, dass auch zum Problem für Covishield werden könnte. „Die Leute werden keinem Impfstoff trauen, um den es so viel Streit gibt", glaubt Ayoade Alakija von der Impfstoff-Taskforce der Afrikanischen Union. Schließlich sei Covishield – so wie das AstraZeneca-Präparat aus Europa ja auch – vorher immer wieder in der Diskussion gewesen. Einige Länder des Kontinents hatten ohnehin schon mit Impfskepsis zu kämpfen."Wann werden die Menschen in der Lage sein, ein normales Leben zu führen, wie Ihr es lebt, in Europa oder Nordamerika?", fragt John Nkengasong mit Blick auf seinen Kontinent. Es ist schwer zu ertragen, dass nicht einmal der CDC-Chef die Antwort darauf kennt.

## SCHOCK: MIKROSKOP-ANALYSE ZEIGT VÖLLIG VERKLUMPTES BLUT BEI GEIMPFTEN

*Wochenblick, 30. November 2021*

Eine maßnahmenkritische Gruppe aus Sachsen hat Blut von geimpften und impf-freien Personen unter einem Dunkelfeldmikroskop untersucht. Was sie entdeckten, schockiert: Extreme Verklumpungen bei den Geimpften sind zu erkennen. Dies kann zu einer Sauerstoffunterversorgung im Körper führen. *(...)*

## RUNDSCHREIBEN 325/ 2021 DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER

Wien, 02.12.2021 Mag.Sch/gh

Betrifft: Beratung von Patientinnen/Patienten
iZshg mit der COVID-19-Schutzimpfung

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Österreichische Ärztekammer darf aus gegebenem Anlass auf Folgendes hinweisen:
Ärztinnen und Ärzte sind auf Grundlage des Ärztegesetzes 1998 im Rahmen der Einhaltung ihrer Berufspflichten ua verpflichtet, jeden von ihnen in ärztliche Beratung oder Behandlung übernommenen Gesunden und Kranken ohne Unterschied der Person gewissenhaft zu betreuen. Darüber hinaus ist nach Maßgabe der ärztlichen Wissenschaft und Erfahrung das Wohl der Kranken und der Schutz der Gesunden zu wahren.
**Ärztinnen/Ärzte haben sich zudem jeder Information zu enthalten, wenn diese wissenschaftlichen Erkenntnissen oder medizinischen Erfahrungen widerspricht, oder nicht den Tatsachen entspricht.**
**Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Pandemie darf klargestellt werden, dass es derzeit aufgrund der vorliegenden Datenlage aus wissenschaftlicher Sicht und unter Hinweis auf diesbezügliche Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums grundsätzlich keinen Grund gibt, Patientinnen/ Patienten von einer Impfung gegen COVID-19 abzuraten.**
Einzig medizinische und wissenschaftlich belegte Gründe, wie bspw eine Allergie gegen den Impfstoff, können gegen eine COVID-19-Schutzimpfung sprechen, wobei auch hier auf die Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums hinzuweisen ist und eine Nutzen-Risiko-Abwägung zu erfolgen hat.
**Abschließend darf darauf hingewiesen werden, dass eine allfällige Verletzung einer Berufspflicht in diesem Zusammenhang durch die Disziplinarorgane der österreichischen Ärztekammer geprüft wird und bei Feststellung einer solchen dies entsprechend sanktioniert wird.** *[Zu Seite 1567 bzw. Seite 1582]*

## ZIEL 80-PROZENT-IMPFQUOTE: BEIM DERZEITIGEN TEMPO WIRD ES IM FEBRUAR ERREICHT

*Aus: Salzburger Nachrichten, 26. November 2021*

Die Impfbereitschaft hat in den vergangenen Wochen zugenommen. Bis die Impfziele erreicht sind, dauert es aber noch Monate.

**Impfen ist die Lösung für die Pandemie. Immer wieder macht die Bundesregierung darauf aufmerksam, dass erst ab einer Impfquote von 80 Prozent der Gesamtbevölkerung das Coronavirus halbwegs unter Kontrolle ist.**

Das Problem dabei: Bei dem derzeitigen Tempo der Impfungen wird dieses Ziel erst Mitte Februar erreicht werden. **Der Gesundheitsökonom der Gesundheit Österreich, Florian Bachner, hat dies für die SN errechnet.** Wobei er allerdings betont, dass für eine solche Rechnung einige „gröbere Annahmen" getroffen werden müssten, denn schließlich könne ...

## DAS IMPFTEMPO IST ZU NIEDRIG

*Aus: derStandard / Erich Neuwirth / 25. November 2021*

Das 80-Prozent-Ziel

Wenn wir uns eine Impfrate von 80 Prozent als Ziel setzen, dann müssen wir einen Anteil von 20 Prozent an Ungeimpften erreichen, und daher müssen wir noch 10,1 Prozent der Bevölkerung impfen. Wenn wir das nur mit der ziemlich geringen Wochenquote von 1,1 Prozent schaffen, dann brauchen wir dafür neun Wochen; **wir erreichen das Ziel unter diesen Bedingungen also erst Mitte Jänner 2022.**

# BÜROKRARCHIE

## WIENER HAT NACH BOOSTER KEINEN GÜLTIGEN IMPFPASS MEHR

*msn / 3.12.2021*

Trotz drei Impfungen besteht ein Wiener keine 3G-Kontrolle – bei seinem Drittstich am Mittwoch lief scheinbar etwas schief.

Ein 48-Jähriger Wiener holte sich, wie empfohlen, rund ein halbes Jahr nach seinem Zweistich mit BioNTech/Pfizer die Auffrischungsimpfung. Bei seinem Drittstich ging allerdings etwas gehörig schief. In seinem alten, gelben Impfpass sind alle drei Impfungen ordnungsgemäß verzeichnet – in seinem grünen Pass allerdings ist der Wiener plötzlich nicht mehr vollimmunisiert.

Allem Anschein nach wurde, anstatt den Drittstich einzutragen, die vorhergehende Impfung gelöscht. Der Wiener ist verärgert – schließlich sind laut der

aktuellen Covid-19-Schutzmaßnahmen 3G-Kontrollen am Arbeitsplatz Pflicht. „**Theoretisch müsste ich jetzt wegen des falschen Impfzertifikat jeden Tag testen, um arbeiten zu dürfen. Wahnsinn, diese Schlamperei**“, ärgert sich der 48-Jährige.

**Weder bei 1450 noch bei der Ages konnte der Wiener jemanden erreichen.** Der Fall ist nicht das erste Mal, dass etwas bei der Eintragung einer Impfung schief geht. Immer wieder klagen frisch Geimpfte, dass ihr grüner Pass nicht funktioniere. Andersherum berichten Wiener auch, ein Impfzertifikat erhalten zu haben, obwohl sie nie bei der Impfung waren. Bis sich jemand seiner Sache annimmt, bleibt dem Wiener nun wohl nichts anderes übrig, als testen zu gehen.

## 28.423 IMPFZERTIFIKATE VERLIEREN AM MONTAG GÜLTIGKEIT

*Kleine Zeitung, 4.12.2021*

Mit Montag werden österreichweit zahlreiche Impfzertifikate ungültig, **die Durchimpfungsrate wird damit sinken**. Grund ist eine rückwirkende Verkürzung der Gültigkeit der Zertifikate im Grünen Pass von 360 auf 270 Tage. Von den Änderungen sind österreichweit 28.423 Zertifikate betroffen.

Ausgenommen sind Personen, die genesen und zumindest einmal geimpft sind. Für sie ist das Zertifikat weiterhin 360 Tage lang gültig, hieß es seitens des Gesundheitsministeriums.

## MRNA-ERFINDER MALONE ÜBER PANDEMIE DER ANGST, VORBEUGUNG UND IVERMECTIN

*Von Mara Tevelli / Report24 / 03. Dezember 2021*

Seit einigen Wochen überfluten heimische und internationale Massenmedien die Nachrichtenlandschaften mit Schlagzeilen über Vergiftungen und sogar Todesfälle durch „Entwurmungsmittel, Tiermedizin, Pferdewurmkur, Kickl-Medizin“. **In der Öffentlichkeit stehende Personen, die vom so diskreditierten Ivermectin *(IVM)* im Zusammenhang mit der Behandlung von Covid-19 sprechen, werden von Systemmedien und ihren „Journalisten“ attackiert, zensiert und diffamiert. Aber auch im Privatbereich zeigt die intensive Verbreitung von falschen Narrativen bezüglich IVM Wirkung und führt zu noch tieferer Spaltung.**

IVM wird seit über 30 Jahren in der Humanmedizin eingesetzt und von der WHO als „essential medicine“, unverzichtbares Medikament, in der Behandlung von Scabies bei Erwachsenen und Kindern gelistet. Vor Auftreten von Covid-19 sind trotz intensiver Recherche keine Medienberichte über schwere Nebenwirkun-

gen oder gar Todesfälle durch IVM auffindbar. **Massenhafte Berichterstattungen über Vergiftungen und Tote nach Einnahme von IVM beginnen erst, nachdem IVM als wirksame Frühbehandlung bei Covid-19 Erkrankung und als Alternative zu experimentellen, notzugelassenen Covd-19-Vakzinen im Gespräch ist.**

Das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* warnt ebenfalls vor der Anwendung von IVM zur Behandlung von Covid-19 und **empfiehlt alternativlos die „umfassend geprüfte, sichere und wirksame Schutzimpfung gegen das Coronavirus" mangels „ursächlicher", also anti-viraler Behandlungsmöglichkeiten.** Da die Faktenlage bezüglich „Schutzimpfung" sich völlig anders als in der Beschreibung darstellt, darf auch an der Warnung vor IVM gezweifelt werden.

**Ein weiteres, beliebtes Argument gegen IVM bezieht sich auf die Aussage des „Big Pharma"- US-Konzerns Merck & Co., Inc., der sein Produkt IVM als wirkungslos in der Behandlung von SARS-Covid-2 bezeichnet. Die Tatsache, dass Merck zusammen mit Ridgeback Biotherapeutics ein neues Covid-19 Medikament namens „Molnupiravir" mit einer $100 Mio. Förderung aus Steuermitteln und Unterstützung des National Institutes of Health** *(Gesundheitsministerium)* **und des Department of Defense** *(Verteidigungsministerium)* **entwickelt hat, lässt die Aussagen zu IVM in anderem Licht erscheinen.**

### Ivermectin im Vergleich zu Molnupiaravir sehr günstig

Die Produktionskosten für die Anzahl von Molnupiravir-Tabletten, die erforderlich ist, um 1 Patient für die Dauer von 5 Tagen zu behandeln, werden von Experten auf $17,74 geschätzt. Merck verkauft die 5-tägige Behandlung für 1 Patienten mit Molnupiravir um $712 an die US-Regierung, also um das 40-fache der Produktionskosten. Eine Packung Ivermectin mit 100 Tableten á 12 Milligramm kostet derzeit 451 Dollar. Eine Behandlung erfordert 5 Tabletten, also 22,55 US$. In Östererreich ist Ivermectin im Vergleich sehr teuer *(Handelsname Scabioral, Preis für 4×3 Milligramm etwa 62 Euro).*

06/2021 schloss die US-Regierung mit Merck einen Vertrag zur Lieferung von 1,7 Mio. Behandlungen mit Molnupiravir zu je $712, also im Wert von $1.2 Mrd. ab. Merck steht in Verhandlungen für den weltweiten Verkauf von für Molnupiravir-Lizenzen. Bis Ende des Jahres wird Merck so weitere $7 Mrd. USD verdient haben, wird von Experten geschätzt. Indische Pharmakonzerne bemühen sich um die Lizenz und planen die Produktion von Molnupiravir-Generika. Die Behandlung mit dem Generikum soll für eine 5-tägige Behandlungsdauer den Patienten rund $12 kosten.

Ursprünglich hatte Ridgeback 2020 die Rechte für Molnupiravir von der Emory Universität erworben. Diese hatte zur Behandlung der Venezolanischen Pferdeenzephalomyelitis geforscht und wurde von der US-Regierung mit $29 Mio. des US-Steuerzahlers in der Entwicklung von Molnupiravir als Arzneimittel für die Tiermedizin gefördert. IVM hingegen wurde für die Humanmedizin entwickelt.

Ende Oktober 2021 hielt Dr. Robert Malone, Entwickler der mRNA-Technologie, Immunologe und Molekularbiologe auf Einladung der Organisation gegen Impfzwang auf Maui eine Rede über die Angst vor Covid-19, seine Prävention und Frühbehandlung, sowie die Anwendung und Wirkweise von IVM und anderer, zur Behandlung von Covid-19 geeigneter, umgewidmeter Medikamente.

### Dr. Malone: Strategien gegen die Angst

„Ich spreche eigentlich immer über wissenschaftliche Themen, aber heute möchte ich Ihnen helfen, mit Ihrer Angst vor Ansteckung mit Covid-19 und seinen Varianten umzugehen. Angst entsteht, wenn zu wenig Information und Verstehen bezüglich einer drohenden, gesundheitlichen Gefahr vorhanden sind. Meine **Informationen sollen Ihnen helfen, mit dieser Angst umzugehen** und Ihnen Strategien aufzeigen, wie Sie sich auf eine neue Viruswelle vorbereiten können. Ich schreibe Ihnen nicht vor, was Sie tun sollen. Daher werde ich Ihnen weder die Covid-Impfung empfehlen, noch davon abraten. Ich trete für Entscheidungsfreiheit und gegen Impfzwang ein. Ich möchte Ihnen Werkzeuge und Wissen zur Verfügung stellen, damit Sie selbständig vorbereiten, eine Entscheidung treffen und mit Ihrer Angst umgehen können.

Fürchten Sie sich nicht, sondern seien Sie vorbereitet, wenn Ihrer Region eine Viruswelle droht, in jeder Altersgruppe ist Vorbeugung und Frühbehandlung möglich. Wenn Delta+ und andere Varianten in Ihrer Region auftreten, werden viele von Ihnen wahrscheinlich infiziert werden.

Regel Nr. 1: Für die meisten von Ihnen beträgt die Wahrscheinlichkeit, schwer zu erkranken und zu sterben, einen Bruchteil eines Bruchteiles eines Prozents. Nur, wenn Sie zu einer der Risikogruppen gehören, zum Beispiel an morbider Adipositas *(Krankhaftes Übergewicht)*, Immunsuppression *(Unterdrückung des körpereigenen Abwehrsystems)* oder anderen schweren Erkrankungen leiden und/oder über 65 Jahre alt sind, ist das Risiko stark erhöht. Mit zunehmendem Alter wird dieses bereits erhöhte Risiko immer größer. Für den Rest der Bevölkerung ist das Risiko also sehr niedrig. **Bei Kindern geht das Risiko für schwere Verläufe und Tod gegen Null, sofern keine schweren Vorerkrankungen vorhanden sind.** Lassen Sie sich also bitte nicht in Angst und Panik versetzen.

Regel Nr. 2: Es gibt Behandlungen, die Sie im Falle von symptomatischer Erkrankung vor Hospitalisierung bewahren. Ich weiß, das klingt schockierend,

kontroversiell und entspricht nicht den Behauptungen der Medien und „Faktenchecker“. Aber Fakt ist: Es gibt Behandlungsmöglichkeiten mit IVM, Hydroxychloroquin *(HCQ)* und anderen Medikamenten, die, wenn frühzeitig angewendet, Spitalsaufenthalte verhindern.

Regel Nr. 3: Mein Vortrag handelt nicht nur von Frühbehandlung, sondern auch von Vorbeugung. Bitte lassen Sie Ihren Vitamin-D-Status durch einen Bluttest im Fachlabor oder beim Arzt überprüfen. Wenn Ihr Vitamin-D-Spiegel zu niedrig ist, sorgen Sie dafür, ihn mittels ärztlicher Empfehlung von Vitamin D3 auf den für Sie richtigen Level zu bringen. Sogar wenn Sie sich viel im Freien und im Sonnenlicht aufhalten, kann es sein, dass Ihr Vitamin-D-Spiegel zu niedrig ist und Sie trotzdem eine hohe Dosis Vitamin D3 pro Tag benötigen, um optimal mit Vitamin D versorgt zu sein. Ihre Vitamin-D-Speicher müssen richtig aufgefüllt sein, ehe Sie sich infizieren. Erst bei Infektion Vitamin D einzunehmen ist, wie das Tor zuzumachen, nachdem die Pferde davongerannt sind. Ernähren Sie sich also gesund, und nehmen Sie Vitamin D3, damit Ihr Immunsystem richtig funktionieren kann. Nur weil Sie diese Ratschläge nicht von Ihrer Regierung erhalten, heißt es nicht, dass sie nicht wichtig wären. Ich möchte Ihnen nun erklären, wie die Krankheit verläuft und warum rechtzeitige Behandlung logisch und wichtig ist. Weitere Präventionsmaßnahmen werden in den Behandlungsprotokollen, die ich etwas später vorstellen werde, angesprochen.

Regel Nr. 4: Es ist nicht der Virus, der für Sie gefährlich ist, sondern wie Ihr Körper auf den Virus reagiert. Die Virusphase beginnt nach Eindringen in den Körper und dauert 5-7 Tage. In dieser Zeit ist der Virus als Ganzes, als vollständige Einheit vorhanden und kann daher isoliert und kultiviert werden.

Nach diesen 5-7 Tagen beginnt das Immunsystem zu arbeiten, es zerstört und zertrümmert die Viren. Der Körper ist nun mit den Teilen dieser zerstörten Viren und ihrer RNA geflutet. Diese Virusfragmente dieses bestimmten Virus überreizen das Immunsystem durch Entzündungen (1) und verursachen besonders bei Vorhandensein von schweren Vorerkrankungen eine Überreaktion des Immunsystems. Warum ist das so? Schwere Vorerkrankungen wie zum Beispiel morbide Adipositas, aber auch Alterungsprozesse verursachen im Körper pro-inflammatorische Zustände, also dauerhafte Entzündungsherde, durch die das Immunsystem permanent getriggert wird.

Wenn nun zu diesen dauerhaften Entzündungsherden neue Entzündungen durch das Fragmentieren dieses bestimmten Virus hinzukommen, werden Immunreaktionen bei Menschen mit diesen Vorerkrankungen besonders schwer ausfallen und zu überschießenden Entzündungszuständen, der Hyperinflammation (2) führen. Die schlechte Nachricht ist also, dass es nicht dieses Virus, sondern hyperflammatorische Immunantworten Ihres Körpers sind, die in der Phase von

5-7 Tagen entzündliche Prozesse in Ihrem Körper auslösen und Hospitalisierung erfordern, sowie die Zerstörung Ihrer Lunge und anderer Organe verursachen und Sie töten können... **Die gute Nachricht ist, dass hervorragende Medikamente gegen Entzündungen zur Verfügung stehen.** Diese Medikamente sollten so wie früh wie möglich angewendet werden, spätestens jedoch 5 Tage nach Infektion. Wie bemerken Sie, dass Sie sich infiziert haben? Frühestens nach 2-3 Tagen bemerken Sie die Virämie, also Vorhandenseins der Viren im Blut, durch das Auftreten grippeähnlicher Symptome.

### Welche Wirkstoffe besitzen diese entzündungshemmenden Medikamente?

Ivermectin ist einer dieser Wirkstoffe. IVM besitzt eine Vielzahl von Wirkweisen, die wichtigsten sind die antivirale und entzündungshemmende Wirkung. Die antivirale Wirkung von IVM kann sich jedoch nur entfalten, solange der Virus noch im Körper lebt. Erinnern Sie sich, was ich gesagt habe – der Virus lebt nur in den ersten 5-7 Tagen im Körper. Daher muss IVM innerhalb der ersten 5 Tage eingenommen werden. Die Einnahmedauer sollte mind. 5-7 Tagen betragen. Nach meiner Covid-19-Infektion litt ich an Long Covid. Ich unterzog mich 2 Behandlungszyklen mit IVM. Was soll ich Ihnen sagen? Es hat geholfen.
Ein weiterer Wirkstoff, der bei Pferden und bei Menschen angewendet wird, ist Aspirin. Aspirin ist ein sehr altes Medikament, das aus der Naturheilkunde stammt und ursprünglich aus Weidenrinde hergestellt wurde. Es wirkt entzündungshemmend und gegen Thrombosen, die bei einer Covid-Infektion häufig vorkommen. Es gibt etliche Naturheilmitteln, die bei Covid-19 effektiv wirken, da schon Naturvölker wussten, wie man Entzündungen behandelt. Ich war einer der ersten Patienten, an dem das chinesische Behandlungsprotokoll gegen SARS-Covid-2 in den USA erfolgreich angewendet worden war. Das Behandlungsprotokoll bestand aus 2 Teilen. Einem Teil, der westliche Medikamente vorsieht und auf Chloroquin basiert. HCQ ist eine Version von Chloroquin, die mit minimalem Abstand sicherer als Chloroquin ist. Der andere Teil setzte sich aus verschiedenen Kräutern der Traditionell Chinesischen Medizin, TCM, zusammen. Damit will ich sagen, dass auf die Anwendung von Naturheilmitteln nicht vergessen werden sollte.
Überall hört man, dass IVM und HCQ unwirksam und toxisch sein sollen. Beide Wirkstoffe, IVM und HCQ sind jedoch am Menschen millionenfach und über viele Jahren in verschiedensten Anwendungsgebieten erprobt."

### Ivermectin wird jährlich 300 Millionen Menschen verabreicht

Der Pharmakonzern Merck spendete in den letzten über 30 Jahren 4 Milliarden(!) Dosen Mectizan mit dem Wirkstoff Ivermectin an 49 Länder in Afrika,

Lateinamerika, Asien und im Südpazifik und Asien. Laut Merck erreicht das Spendenprogramm von Ivermectin unter dem Handelsnamen Mectizan jährlich rund 300 Millionen Menschen, die erfolgreich, effizient und nebenwirkungsfrei gegen Flussblindheit und Tropische Elefantitis behandelt werden.

Anfang der 1970iger Jahre waren die Flussblindheit, Elefantitis und andere Tropenkrankheiten so verbreitet, dass 1975 mit Unterstützung der UN das Programm Research & Training in Tropical Diseases *(TDR)* gegründet wurde. 05/1978 wurden in den Forschungslaboren von Merck die Avermectine entdeckt. Das erfolgreichste Derivat der Avermectine wurde später Ivermectin.

*[Dazu: „Konkurrenzbashing" auf Seite 1468]*

**Ivermectin wurde für die Humanmedizin entwickelt.**

1981 führte Merck erfolgreiche Studien in der Behandlung von Flusskrankheit an westafrikanischen Immigranten durch. Diese Erfolge wurden 1982 an TDR weitergeleitet. 1987 wurde Ivermectin erstmals zur Behandlung von Flussblindheit zugelassen. TDR setzte sich für eine wohltätige Verwendung von Ivermectin ein, während Merck Gewinnmaximierung anstrebte. Um TDR zufriedenzustellen, verpflichtete sich Merck zum obig erwähnten Spendenprogramm.

Erst einige Jahre später wurde Ivermectin für die Tiermedizin zugelassen, nachdem der Merck-Wissenschaftler Dr. William Campbell in Versuchen zu dem Ergebnis gekommen war, dass Ivermectin auch bei Parasitenbefall von Nutz- und Haustieren wirkt.

2015 erhielten Dr. Campbell und sein Kollege, der Wissenschaftler Satoshi Omura den Nobelpreis für die Erforschung von Ivermectin und dessen Behandlungserfolge in der Humanmedizin. Omura hatte 1978 ein Bakterium kultiviert, das Substanzen produzierte, die das Wachstum anderer Mikroorganismen stoppten. Aus diesem Bakterienstamm filterte Dr. Campbell die Substanz Avermectin, deren chemisches Derivat Ivermectin durchschlagende Erfolge in der Behandlung von parasitären Infektionskrankheiten wie Flussblindheit und Elefantitis verzeichnen konnte.

Ivermectin – einer der sichersten zugelassenen Wirkstoffe

Ivermectin gehört in der Standarddosis zu den sichersten am Markt verfügbaren Medikamenten, da schwere Nebenwirkungen außergewöhnlich selten sind. Auf Leber, Nieren und Lungen konnten keinerlei toxische Auswirkungen festgestellt werden.

Konträr zu den Aussagen des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* wirkt Ivermectin auch in der 3-fachen Standarddosis bei Covid-19-Behandlung nicht toxisch, sondern klinisch effizient in der Beseitigung der speziell bei Covid-19 besonders hohen Virenlast und hartnäckigen, lange andauernden

Virenreplikation. Verschiedene Studien zu Covid-19, Malaria und anderen Erkrankungen bestätigen das ausgezeichnete Sicherheitsprofil Ivermectins sogar in der 10-fachen Standarddosis.

Anmerkung aus juristischen Gründen: Im Krankheitsfalle, konsultieren Sie unbedingt einen Arzt und/oder Apotheker. Dieser Artikel gilt nicht als Behandlungsvorschlag oder gar Ersatz einer ordentlichen medizinischen Untersuchung oder Behandlung.

### Dr. Malone: weitere Wirkstoffe

*[siehe auch: „Hydroxychloroquin und Covid-19“ auf Seite 89]*

Ein weiterer, entzündungshemmender Wirkstoff ist Hydroxychloroquin *(HCQ)*. HCQ ist so sicher, dass es sogar während der Schwangerschaft zur Behandlung von Malaria und Autoimmunkrankheiten wie entzündlichem Rheuma angewendet werden darf. Zu hohe Dosierungen werden jedoch, wie jedem Medikament, toxisch wirken. In der Behandlung von Covid-19 muss auch HCQ mind. 5-7 Tage eingenommen werden.

Auch Studien von WHO und NIH kamen zu dem Schluss, dass HCQ unwirksam und gefährlich wäre. Zu diesen falschen Ergebnissen kam man, da HCQ überdosiert und zu spät im Krankheitsverlauf verabreicht worden war. Wie IVM muss auch HCQ in den ersten 5 Tagen angewendet werden.

Fluvoxamin, seit 40 Jahren als Antidepressivum auf dem Markt: Dr. Steve Kirsch, der Begründer des Early Treatment Fund, gab Studien in Auftrag, welche die Wirksamkeit von Fluvoxamin in der Frühbehandlung bei Covid-19 und bei Long Covid beweisen.

Aktuell werden in Indien Studien durchgeführt, in denen Celebrex *(ein Arthritismedikament)* und Pepcid AC/Famotidin *(ein Antihistaminikum)* bislang mit vielversprechenden Ergebnissen getestet werden. Celebrex wirkt gegen Entzündungen, die durch das Anknipsen von COX-2-Mediatoren durch Covid-19-Viren entstehen und Pepcid AC gegen die mit Entzündung einhergehende Ausschüttung von Histaminen. Celebrex ist rezeptpflichtig und hat einige Kontraindikationen, so darf es zum Beispiel bei Erkrankungen der Niere nicht eingesetzt werden.

Ich habe für Sie auf meinem Blog Vorbeugungs- und Behandlungsprotokolle für Erwachsene zusammengestellt, aus denen Sie ganz klar entnehmen können, welches Protokoll auf Sie zutrifft und was Sie zur Vorbeugung und Behandlung tun müssen. Diese Protokolle sind in verschiedenen Sprachen, auch in Deutsch, verfügbar.

Auch auf der Webseite der AAPS, der Vereinigung von Ärzten und Chirurgen in den USA, finden Sie ein Protokoll zur Frühbehandlung von Covid-19 Zuhause.

Dieses Protokoll wurde von internationalen Ärzten geprüft und wird weltweit verwendet. Teilen Sie diese Informationen mit Ihrer Familie und Ihrem Umfeld.

Das Protokoll für Vorbeugung *(Deutsche Sprache)* empfiehlt die Einnahme von Vitamin D3, Quercetin, Melatonin, Vitamin C, Zink und Nigella Sativa. Sobald Sie Symptome zeigen, können Sie mit dem Protokoll für Frühbehandlung beginnen.

Hinweis: Sprechen Sie VOR der Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln, rezeptpflichtigen und nicht rezeptpflichtigen Medikamenten mit Ihrem Arzt, um die für SIE richtige Dosierung zu ermitteln und um eventuelle Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten/ Nahrungsergänzungen und Gegenanzeigen abzuklären!

Ich empfehle Ihnen außerdem den Kauf eines Pulsoxymeters, um den Sauerstoffgehalt ihres Blutes überprüfen zu können. Idealerweise sollte der Sauerstoffgehalt ihres Blutes 98-100% betragen. Wenn der Sauerstoffgehalt gegen 90% sinkt, müssen Sie sich in ärztliche Behandlung begeben. Und bitte vergessen Sie nicht: Sie sind weder Opfer, noch müssen Sie sich entmündigen lassen!

**Das Weltwirtschaftsforum möchte uns den „Großen Reset" verpassen, aber das werden wir nicht zulassen, wir machen unseren eigenen Reset.** Never let a good crisis go to waste – **Lassen Sie diese Krise nicht ungenutzt verstreichen,** sondern nutzen Sie sie zur Veränderung. Wir sind nicht Opfer, sondern können unser Leben selbst in die Hand nehmen. Es gibt Hoffnung, und es gibt Möglichkeiten zur Veränderung. Übernehmen Sie Verantwortung für sich und Ihr Umfeld. Es wird Veränderungen geben, und ich bin der Meinung, das ist gut so."

Alle Details zum Gesetz gegen Impfgegner: Bis zu einem Jahr Beugehaft

## BEUGEHAFT-GESETZ GEGEN IMPFZWANG-VERWEIGERER? ÖVP NAHES MEDIUM SCHÜRT PANIK

Ein Onlineportal, in dem ÖVP-Minister regelmäßig ein und aus gehen und das klar der Einflusssphäre dieser türkisschwarzen Partei zuzurechnen ist, verunsichert die Bürger mit einer Nachricht, welches die Reparatur des Schutzhaft-Gesetzes mit dem geplanten Impfzwang in Zusammenhang bringt. Dahinter könnte Strategie liegen: Angst und Panik zu schüren, um noch mehr Menschen in die Nadel zu treiben. Wir haben mit Juristen gesprochen und uns die Änderungen angesehen.

*Ein Kommentar von Willi Huber / Report24, 05. Dezember 2021*

Es ist unbestritten, dass eine herannahende Impfpflicht ein verbrecherisches Ansinnen gegen die Verfassung und Menschenrechte darstellt. Dazu braucht man keine Verschwörungstheorien zu bemühen. Jeder anständige Jurist wird erklä-

ren, dass neue Gesetze und Verordnungen sich nicht nur an geltenden Gesetzen und der Verfassung zu orientieren haben sondern Grundsätze wie Verhältnismäßigkeit zu wahren sind. Wenn es gelindere Mittel gibt, welche durch funktionierende Therapien im Erkrankungsfall gegeben sind, benötigt es keine Impfpflicht. Genausowenig ist – nach rechtsstaatlichen Maßstäben – eine Impfpflicht mit einem experimentellen, notzugelassenen Mittel möglich oder denkbar.

Darüber hinaus ist das gewünschte Ziel, eine Herdenimmunität durch einen hohen Antikörperspiegel in der Bevölkerung zu erreichen, mit den bisherigen Impfstoffen nicht glaubhaft zu erzielen. Dabei sträubt sich das Establishment dagegen, den Wahrheitsbeweis anzutreten – denn Antikörpertests nach Impfungen gelten als verpönt oder werden gar mit Konsequenzen durch die Ärztekammer bedroht. Dies alles weist darauf hin, dass wir uns von einer ordentliche, verfassungstreuen Rechtsstaatlichkeit meilenweit entfernt haben – und dass an den Beteuerungen, es ginge um die Gesundheit, wohl einiges faul ist.

In diese Situation platzt der ÖVP-nahe Exxpress mit einer Nachricht: "Alle Details zum Gesetz gegen Impfgegner: Bis zu einem Jahr Beugehaft". An dieser Stelle möchten wir alle Menschen im Widerstand zum Mitdenken ermuntern: Weder meinen es ÖVP-nahe Medien gut mit Ihnen, noch ergibt es Sinn, deren Nachrichten ungeprüft weiterzuverbreiten und damit zu ihrem Erfolg beizutragen. **Hier geht es wohl darum, die Menschen in Angst und Panik zu versetzen um noch mehr Bürger in die Nadel zu treiben, welche sich sonst nie hätten impfen lassen.**

Die Realität gestaltet sich dann doch etwas differenzierter:

### Das Beugehaft-Gesetz ist nicht neu, es wird repariert

Das bisherige Verwaltungsvollstreckungsgesetz aus dem Jahr 1991 wird durch die neue Fassung überarbeitet. Es wurde nicht neu und auch nicht extra für Impfzwang-Verweigerer beschlossen. Das Gesetz selbst hat an sich nichts mit Corona-Maßnahmen zu tun und zielt auch nicht speziell darauf ab. Wahr ist, dass es unter Umständen auch gegen Impf-Verweigerer zur Anwendung kommen könnte. Bis dahin wäre es aber ein weiter weg – und ein logisch denkender Mensch weiß auch, dass selbst der korrupteste und verkommenste Staat "Österreich" nicht 1-2 Millionen Menschen in Beugehaft nehmen kann. Tatsächlich zielte das Gesetz darauf ab, dass man beispielsweise gegen zahlungsunfähige oder zahlungsunwillige Asylwerber vorgehen kann.

### Was ist richtig, was ist frech erfunden und dramatisiert?

- Es ist falsch, dass die Beugehaft generell für ein Jahr verhängt werden kann. Für jedes einzelne Vergehen sind vier Wochen Haft möglich. Kommen mehrere Vergehen zusammen, ist die vorgesehene Maximaldauer ein Jahr Haft.

Das stellt eine Verbesserung dar, denn im alten Gesetz gab es keine Beschränkung für die Strafdauer.

- Im Gegensatz zum alten Gesetz wird die notwendige Verhältnismäßigkeit extra erwähnt, also neu hinzugefügt. Auch das ist eine Verbesserung.
- Die Kostenübernahme für die Haft durch die Häftlinge war bereits vorher im Gesetz. Das erinnert zwar an den Strafvollzug des Mittelalters, die Aussage es wäre neu und speziell gegen Impfgegner gerichtet ist aber unwahr.
- Menschen, die in Beugehaft genommen werden, müssen von anderen Straftätern getrennt verwahrt werden. Auch dies ist eine Verbesserung. Diese Erweiterung macht es übrigens noch unwahrscheinlicher, dass geplant ist, eine große Menge an Bürgern in Beugehaft zu nehmen, denn dafür gibt es weder Gefängnisse noch Räumlichkeiten.
- Von der Maßnahme Betroffene können in Hinkunft zusätzliche Rechtsmittel ausschöpfen. Eine Verbesserung.
- Das Gesetz zielt, wie schon erwähnt, nicht auf Impfzwang-Verweigerer sondern auf alle nicht eintreibbaren Strafen ab.
- Einzig die Anwendbarkeit für Beträge bis 2.000 Euro ist eine Verschärfung, bis dahin war die Höhe mit 726 Euro festgelegt.

## EU WEITE SAMMELKLAGE CORONA – STRAFRECHTLICHE UND ZIVILRECHTLICHE KLAGEN GEGEN ALLE REGIERUNGSBETEILIGTEN

*Julia Moser · AT*

EU weite Sammelklage Corona – Strafrechtliche und Zivilrechtliche Klagen gegen alle Regierungsbeteiligten

Jeder einzelne „Corona Politiker“ und Mittäter wird bei der Menschenrechtskommission wegen der menschenrechtsverletzenden Behandlung unserer Bürger angeklagt.

Wir reichen zusätzlich eine Strafrechtliche und Zivilrechtliche Klagen gegen alle Regierungsbeteiligten, Massenmedien und deren Nutznießer in Österreich, Deutschland und der Schweiz ein. Unterstütz werden wir von unzähligen Anwälten, Richtern und Jus-Studenten. Wir fordern auch eine sofortige NEUWAHL!

Schwerpunkt ist der geplanten Klage gegen die unten genannten Personen. Wir klagen NICHT die Regierung, sondern die einzelnen Personen.

- Nötigung § 105 StGB
- Verletzung der Grundrecht § Art. 7 B-VG; Art. 2 StGG
- gegen die Menschenrechtsverletzungen § Artikel 1
- Eingriff in die Menschenwürde Artikel 1:

Die Würde des Menschen ist unantastbar
- Schutz vor Existenzlosigkeit der Bürger
- Gegen das Humanexperimente an die Menschheit Wikipedia
- Offenlegung der Verträge mit der Pharmaindustrie
- Meinungsäußerungsfreiheit und Informationsfreiheit Art. 2 § 9 DSG
- gegen den Indirekte Impfzwang und deren Folgen StF: BGBl. Nr. 371/1973
- Haftbarkeit der Politiker und Pharmaindustrie
- Private Haftung der Politiker inkl. Pfändungsrecht auf Lebzeiten
- Auslieferung an die Justiz der Politiker
- Aufhebung der Immunität Nationalrat Art. 57 B-VG
- Kostenrückerstattung und Pfändung der Politiker und deren Helfer
- Auf Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Bürger § 239 ABGB
- Haftstrafe für alle Beteiligten, die gegen die Menschenwürde und Menschenrechte verstosen haben. Dazu zählen auch die Massenmedien, Facebook und Google. Weiter Punkte folgen.

Geklagt wird auch gegen die Überzogene Corona-Verordnungen laut § 105 StGB *(Strafgesetzbuch)*

Wir fordern eine unabhängige Kommission die aus Anwälten, Richtern, Staatsanwälten, Ärzte, Virologen und Corona Geschädigten besteht.

Unterstützen Sie die EU weite Sammelklage, damit die unnötigen Maßnahmen endlich beendet werden können.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

Für desinfizierte Gehirne

### DÜRFEN BETRIEBE GEZIELT UNGEIMPFTE ANWERBEN?

*Kurier / Anita Staudacher / 03.12.2021*

**Stelleninserat mit Vermerk „kein Impfzwang" landete beim Werberat.** Unternehmer aus OÖ versteht die Aufregung nicht, er sucht händeringend nach Personal. Kein Einzelfall.

Für mehr Rabulistik in der Politik

### KARL LAUTERBACH WIRD DEUTSCHER GESUNDHEITSMINISTER

*Kurier / 6.12.2021*

Der bekannteste deutsche Corona-Erklärer wird sozialdemokratischer Minister in der Ampelkoalition. Er löst Jens Spahn von der CDU ab.

## FAUCI: ERSTE ERKENNTNISSE ZU OMIKRON „ERMUTIGEND“

*Redaktion kurier.at / 06.12.2021*

**Für eine abschließende Einschätzung der neuen Variante sei es zu früh.** Aber: „Bis jetzt sind die Signale etwas ermutigend“, so der US-Experte. *[„Omicron-Variante in Deutschland? Weltärztechef Montgomery greift zu Ebola-Vergleich“ auf Seite 1504]*

## WIE FORSCHER FLORIAN KRAMMER DEN IMPFSCHUTZ GEGEN OMIKRON EINSCHÄTZT

*Kurier / Ernst Mauritz / 6.12.2021*

Ein massiver Anstieg der Neuinfektionen mit der Omikron-Variante in Südafrika, ein Omikron-Cluster in Oslo, neue Fälle in vielen Staaten: „Die neue Coronavirus-Variante hat sich weltweit ausgebreitet, in vielen Ländern gibt es bereits lokale Übertragungsketten“, sagt Florian Krammer, Professor für Impfstoffkunde an der Icahn School of Medicine am Mount Sinai Krankenhaus in New York im KURIER-Gespräch. „**Wir sehen das Virus überall – es ist bisher unter dem Radar geflogen.**“ *[„Australien in Alarmbereitschaft“ auf Seite 1527]*

## INTENSIVMEDIZINER HASIBEDER: „HÖHEPUNKT AUF INTENSIV ERREICHT“

*Kurier / 6.12.2021*

**Der Präsident der Österreichischen Intensivmediziner Walter Hasibeder erklärt aber auch, dass die Lage noch immer angespannt ist.**

## DIESE CORONA-NACHRICHT AUS OÖ MACHT JETZT HOFFNUNG

*Heute / 05.12.2021 [Dazu:“Adaptierter Alltag“ auf Seite 1303]*

Die Zahl der Corona-Infektionen in OÖ lag am Sonntag erstmals seit Wochen wieder unter 1.000 Fällen.

## CORONA-ZAHLEN IN WIEN GEHEN JETZT DEUTLICH NACH UNTEN

*Heute / 05.12.2021|*

Die Corona-Lage in der Bundeshauptstadt **bleibt zwar weiterhin angespannt,** doch die Zahl der aktiven Kranken geht immer weiter zurück.

## FAST 700 ANZEIGEN BEI CORONA-DEMO IN WIENER INNENSTADT

*Kurier / stefanie.rachbauer / 6.12.2021*

Fünf Polizisten wurden verletzt. Noch-Innenminister Karl Nehammer *(ÖVP)* ortet „demokratiefeindliches Verhalten", FPÖ-Chef Kickl dankt den Demonstranten.

## ÄRZTEKAMMER WEIST FAKE NEWS VON FPÖ-BELAKOWITSCH ZURÜCK

*APA / pm/mk / 06.12.2021*

**Die Ärztekammer hat die Aussagen der FPÖ-Abgeordneten Dagmar Belakowitsch, wonach die Spitäler nicht mit Corona-Kranken, sondern mit Impfgeschädigten gefüllt seien, aufs Schärfste zurückgewiesen. Diese Behauptung widerspreche allen wissenschaftlichen Evidenzen.** Ärztekammer-Präsident Thomas Szekeres empfahl auf APA-Anfrage, dass man sich Informationen über die Lage in den Spitälern bei den Ärzten und Pflegern vor Ort holte und nicht Fake News aus dem Netz aufsitze.

**Belakowitsch hatte bei der Corona-Demo am Samstag in Wien – wie auf Social-Media-Videos zu sehen ist – behauptet, es seien „nicht die bösen Ungeimpften", die die Spitäler füllen. „Oh nein, das sind ganz ganz viele Geimpfte, die aufgrund eines Impfschadens behandelt werden müssen."** In der Diskussionssendung „Im Zentrum" reagierten alle anderen Parteien empört. Salzburgs FPÖ-Chefin Marlene Svazek wollte dazu nichts sagen, derartiges würde man in der FPÖ nicht in einer ORF-Sendung, sondern parteiintern debattieren.

ÖVP-Klubobmann August Wöginger, Grünen-Klubchefin Sigrid Maurer, SPÖ-Vizeklubchef Jörg Leichtfried und NEOS-Chefin Beate Meinl-Reisinger zeigten sich fassungslos. Mit einer Partei, die bereit sei, offen zu lügen, sei es schwer zusammenzuarbeiten, „aber unsere Hand ist ausgestreckt", sagte Maurer. Wöginger und Leichtfried erinnerten auch daran, dass FPÖ-Chef Herbert Kickl die **Einnahme eines Entwurmungsmittels gegen Corona empfohlen und damit die Gesundheit von Menschen gefährdet** habe. *[„Hintergründe der Unterdrückung von Ivermectin" auf Seite 832]*

FPÖ-Generalsekretär Michael Schnedlitz ortete am Montag **eine „von der Regierung und der ihr ergebenen Opposition künstlich erzeugte Aufregung", um von ihrer „kolossalen Impfzwang-Lüge abzulenken". Impf-Nebenwirkungen würden vertuscht werden, meinte Schnedlitz sinngemäß und sprach sogar von einer „enormen Dunkelziffer"**. „Bald wird schon jeder jemanden kennen, der unter einer Impf-Nebenwirkung leidet", so Schnedlitz.

Belakowitsch war nicht nur lange Zeit FPÖ-Gesundheitssprecherin, sie ist auch noch Medizinerin. **Sie hat allerdings nie als Ärztin gearbeitet und war nie im Ärzteregister aufgelistet, weswegen die Ärztekammer rechtlich auch nichts gegen sie tun kann**.

## ZWÖLF VON 20 CORONA-TOTEN IN NÖ WAREN GEIMPFT

*Heute / 06.12.2021*|

**In NÖ starben in den jüngsten 20 Stunden 20 Patienten am Coronaviurs: Zwölf davon waren geimpft, acht waren ungeimpft.**

20 Coronatote gab es in Niederösterreich zu beklagen: Neun Männer und elf Frauen. Zwölf Patienten waren geimpft, acht Personen waren ungeimpft. Die jüngste Tote war mit 68 Jahren eine Frau und ungeimpft.

Hier die Details: Fünf Männer *(76, 80, 81, 88, 93)* waren nicht geimpft und starben in Gmünd *(2)*, Korneuburg, Scheibbs und einem unbekantem Spital. Drei Frauen (68, 89) waren ungeimpft und verschieden in Baden, Lilienfeld sowie im Mödlinger Spital.

Vier Männer *(76, 86, 95)* waren mit Pfizer geimpft und starben in Hainburg, Gmünd, Hollabrunn und Baden. Nur einer der Männer hatte eine Booster-Impfung erhalten. Acht Frauen *(76, 76, 85, 90, 92)* waren mit Pfizer *(6)* und Astra-Zeneca *(2)* geimpft und verschieden in Mödling *(2)*, Neunkirchen, Hollabrunn, Baden *(2)*, Melk: Bei sechs Toten lag die zweite Impfung bereits Monate zurück, zwei Frauen hatten im November ihren 3. Stich erhalten *(Anm.: eine indes erst am 29. November).*

Bürokrarchie und Evidenz

## BRISANTES PAPIER: ÖSTERREICHS CORONA-ZAHLEN VÖLLIG FALSCH

*Heute / 06.12.2021*|

Stundenlange Verzögerung, kuriose Daten, zweifelhafte Fälle: Der neue Corona-Bericht über die Virus-Neuinfektionen strotzt vor brisanten Daten-Pannen. Nach stundenlangem Warten sind am Montag die aktuellen Corona-Zahlen nach einem Chaos im elektronischen Meldesystem doch noch erschienen. Der neue Bericht wirft bei vielen Beobachtern und Experten aber die Frage auf, wie verlässlich die Daten noch sind. So sind 4.625 neue Corona-Fälle zwar fast eine Halbierung im Wochenvergleich, im EMS-Datenblatt herrscht aber ein komplettes Wirrwarr. Test-, Infektions- und Todeszahlen sind absolut nicht nachvollziehbar. Die „Morgenmeldung", die kurz vor 16 Uhr veröffentlich wurde, weist am Mon-

tag beispielsweise 380.547 Corona-Testungen in den jüngsten 24 Stunden aus, im Fall von Wien sind laut den offiziellen Zahlen aber fast 30 Millionen (!) Minus-Tests in Wien gemacht worden. 13.165.302 Tests sollen dagegen seit Pandemie-Beginn in der Steiermark erfolgt sein – wovon man 13 Millionen seit Sonntag aber wieder bereinigt. Die Positiv-Rate mit lediglich 95 gemeldeten Fällen läge in der Grünen Mark 0,00 Prozent. Eine Zeile weiter heißt es wiederum: Die %-Zahl der positiven Tests zu neuen Fällen beträgt 35.900 %.

„**Das darf doch nach 21 Monaten Pandemie nicht wahr sein.** Wir glauben uns unsere eigenen Zahlen ja selbst nicht mehr", sagt ein hochrangiger Bundesländer-Vertreter gegenüber „Heute". Mit der unprofessionellen Bekanntgabe von nicht nachvollziehbaren Werten „verspiele man das letzte Vertrauen in das Corona-Management".

Weiter geht das Chaos bei den Todesfällen. 48 wurden erfasst, 20 davon in Niederösterreich, 9 in Oberösterreich, vier in Wien und je einer in Salzburg und Tirol, null im Burgenland, in Kärnten und in Vorarlberg. Und die Steiermark? Müsste laut Gesamtzahl 13 Tote ausweisen, tut dies aber mit Minus (!) 2.321 Todesopfern. Auch, dass die Steiermark mit „nur" 95 als einziges Bundesland im zweistelligen Zahlenbereich liegt und die wenigsten Neuansteckungen aufweist, regt Zweifel.

Würde man den Zahlen Glauben schenken, wären in der Steiermark außerdem in den jüngsten 24 Stunden ganze 141.769 Corona-Infizierte nach überstandener Erkrankung aus der Quarantäne entlassen worden, obwohl es bundesweit nur eine Genesenen-Zahl von 7.163 Fällen gibt. Zusammenfassend weist der Bericht in den jüngsten 24 Stunden österreichweit insgesamt 4.625 Neuinfektionen und 48 Todesfälle aus. **Ob diese Zahlen wirklich stimmen, kann aus dem Chaos nicht herausgelesen werden.**

## HEUTE IN HEUTE

Dienstag, 7. Dezember 2021

## TOTALES CHAOS – JETZT GIBT'S NICHT MAL MEHR CORONA-ZAHLEN

*vor 22 Std.*

Am Mittwoch soll über das Ende des Lockdowns in Österreich entschieden werden. Am Montag gab es nicht einmal aktuelle Infektionszahlen.

Hinter den Kulissen laufen bereits – wie von „Heute" berichtet – die Beratungen über ein mögliches Lockdown-Ende ab 12.12. Doch wie ist die aktuelle Virus-Lage im Land zu Beginn der neuen Woche? Die Zahlen, die normalerweise um 10.00 Uhr in den Redaktionen vorliegen, stehen aus.

„Heute"-Recherchen ergaben: Ohne die Bundesländer Wien und Steiermark wurden in der morgendlichen Videokonferenz 3.453 Neuinfektionen und 31 Todesfälle eingemeldet.
Die Zahlen aus den beiden Flächenbundesländern verzögern sich weiter. „Das EMS macht schon wieder Probleme, wir konnten heute noch überhaupt keinen Datenabruf machen", heißt es aus einem Bundesland. Laut Auskunft aus dem Gesundheitsministerium kann die AGES weiterhin noch keine Daten bereitstellen.

## TAG DER WAHRHEIT: KIPPT WIEN CORONA-REGELN FÜR GEIMPFTE?

*vor 2 Std.*

Einen Tag vor der Bundesregierung setzt sich Wiens Bürgermeister Michael Ludwig mit Experten zusammen und berät über mögliche Öffnungsschritte.
Die Bundesregierung rund um Kanzler Karl Nehammer (ÖVP) und Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne) lädt am Mittwoch zum großen Corona-Gipfel! Bei dem Treffen soll im Detail besprochen werden, wie es nach dem kommenden Wochenende mit dem Lockdown weitergehen soll.

## ROD STEWART: „IMPFGEGNER SIND MÖRDER"

*vor 19 Std.*

**Für Menschen, die die Impfung Corona ablehnen, habe er kein Verständnis.**
Rod Stewart könne einfach nicht verstehen, warum so viele Menschen eine Impfung gegen das Coronavirus ablehnen, sagte der Musiker im Interview mit dem Radiosender „Times Radio". „Es macht mich wütend, vor allem in Amerika, wo sie sagen ‚Es ist mein Recht, meine Freiheit.' Nein, das ist es nicht! Denn du bist ein Mörder und du kannst getötet werden. So einfach ist das", sagte der 76-Jährige.

---

Jetzt lesen: Wegen Impfgegnern: Krebs-OP ohne Narkose für Kult-Wirt *(s.u.)*

---

Auch im Privaten sei Stewart da konsequent: Zu seiner Weihnachtsparty dürften nur Gäste kommen, die bereits dreifach geimpft sind – mit zusätzlichem Test. „Wir haben ein Partyzelt und eine Band. Wir stellen einfach sicher, dass jeder getestet wurde. Es ist total einfach. Wenn du nicht getestet worden bist und keine zwei Impfungen sowie den Booster bekommen hast, dann kannst du nicht kommen", erzählte Stewart.
Hält Rod Stewart eine Impfpflicht für sinnvoll? „Ich will das nicht beantworten,

die Leute haben ein Recht auf ihre Meinungen. Aber ich empfehle es Leuten stark, sich impfen zu lassen", erklärte er. Er könne aber verstehen, wenn etwa schwangere Frauen vor einer Impfung zögern würden.

## WEGEN IMPFGEGNERN: KREBS-OP OHNE NARKOSE FÜR KULT-WIRT

*Heute von gestern*

Eine Komplikation von Krebsmedikamenten zerstört den Kiefer eines Wieners. Jetzt muss sein Gaumen im AKH aufgeschnitten und abgeschliffen werden.

**Wer Angst vorm Zahnarzt hat, will sich nicht vorstellen, was Frank Zimmermann am Donnerstag droht.** Der Wiener *(62)* ist kein Hasenfuß. Aber beim Gedanken an den Behandlungsstuhl in der AKH-Kieferchirurgie wird sein Herz zum Schlagzeug: „**Mir soll bei nur örtlicher Betäubung der Gaumen aufgeschnitten werden**", berichtet Zimmermann: „**Ich werde hören, wie der Arzt abgestorbene Teile vom Kieferknochen schabt und mich vor Schreck versteifen. Was fatal ist, weil ich beim Steißbein einen Tumor habe, der bei Belastung höllisch schmerzt.**"

### Zimmermann führte das „Hudriwudri"

**Die Operation war unter Vollnarkose geplant. Aber infizierte Corona-Leugner binden jetzt in der Klinik die Kapazitäten der Anästhesisten.** Beim Kommentar bricht die Stimme des Krebspatienten: „**Impfgegner wissen offenbar nicht, was sie anderen antun.**"

Ein langer Leidensweg hat Zimmermann mürbe gemacht. Im Leben vor der schwarzen Wolke indes war er eine sonnige Erscheinung. Mit seinem Lokal „Hudriwudri" hat Franky einst den Villenbezirk Hietzing aufgemischt. **Plötzlich gab es einen Szenetreff, in dem der junge Kicker Andi Herzog seine heutige Ehefrau kennenlernte.** Plötzlich wirkten Bürgersöhne nicht mehr, als würden sie sogar im Bett Zweireiher tragen, sondern tanzten in der Bar auf der Bar. Oder neben Ski-Olympiasieger Leonhard Stock, Kumpel des Chefs.

## KETTE LOCKT MIT GRATIS-KAFFEE FÜR UNGEIMPFTE

*vor 10 Std.*

Die Wogen in der Berliner Bevölkerung gehen aktuell hoch, weil einige Cafés Ungeimpften einen gratis Kaffee ausgeben.

Eine Waffel-Kette mit insgesamt 42 Filialen in Deutschland sorgte vor wenigen Tagen mit einem Instagram-Posting für Aufsehen. Auch ein anderes Café zog kurzerhand nach: Ungeimpfte kriegen einen gratis Kaffee.

**Bei genauerem Hinsehen wird der reißerische Hintergrund enthüllt. Denn auch Geimpfte und Genesene dürfen ihr Heißgetränk, ohne zu zahlen, ein-**

**fordern. Ein Publicity Stunt also, der nun trotzdem die Wogen in den sozialen Netzwerken hochgehen lässt.**

„Ich find' das schön", meint hingegen ein Mann, der vor die Kamera des „Sat1"-Frühstücksfernsehens tritt. „Man wird mittlerweile sehr viel diskriminiert und ich finde das eine schöne Geste", so der genesene Ungeimpfte. War es das, was die Betreiber eigentlich im Sinn hatten?

Die Bevölkerung zeigt sich zwiegespalten. Manche finden es provokant, andere sehen es als „soziale Einstellung".

Offenbar ja, er schildert dem Reporter-Team von einem Erlebnis mit einem Paar – der Mann war geimpft, die schwangere Frau nicht. Wegen der in Berlin kürzlich eingeführten 2G-Regel hätte er sie wieder wegschicken müssen. Stattdessen entschied er sich dazu, der niedergeschlagenen Frau einen Coffee-to-go auszugeben. „Ich wollte ihr einfach etwas Gutes tun."

Entscheidungsträger! *[Interessant dazu auch: „Merkel ahnungslos zu Virus und PCR" auf Seite 1129]*

## ERSCHRECKENDE WISSENSLÜCKEN BEI PARLAMENTARIERN ÜBER CORONA UND IMPFSTOFFE

*pfm Bürgerrechte, Innenpolitk 7. Dezember 2021*

In Österreich herrscht offenbar ein totales Chaos in der Erfassung von Daten und deren Aufbereitung. Die Corona Zahlen sind völlig falsch, die AGES weiß nicht wie viele Erkrankte es mit Impfung gibt und seit nunmehr drei Wochen schaffen sie es nicht, den Wochenbericht zu den Impfdurchbrüchen herauszubringen. Aber noch schlimmer finde ich, dass es bei Parlamentariern ein fundamentales Unwissen über die rechtliche Situation von Impfstoffen, deren Zulassung sowie ihre Nebenwirkungen gibt.

Gestern titelte das Gratisblatt „heute": Brisantes Papier: „Österreichs Corona-Zahlen völlig falsch". Als besondere Kuriosität erwähnt der Bericht: „Die %-Zahl der positiven Tests zu neuen Fällen beträgt 35.900 %." Das ist die Zahlenbasis auf der Corona-Politik in Österreich gemacht wird.

Ich bin überzeugt, dass einer der Gründe für den jetzigen Lockdown dieses völlige Chaos war. Mit den totalitären und schikanösen 2G- und 3G-Regeln sowie der Abschaffung von Antigentests und die Verkürzung der Gültigkeit des PCR-Tests hat man die Systeme zum Zusammenbruch gebracht. Um diese leichtfertig erzeugten massiven Problem etwas zu reduzieren gab es dann den allgemeinen Lockdown.

Aber zurück ins Parlament. Eine parlamentarische Mitarbeiterin der Neos, die sich als zum für die Corona Problematik zuständigen Abgeordneten gehörig

bezeichnet, schreibt an einen unserer Leser in Beantwortung von Fragen: *„Wir versuchen, unsere Position auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu treffen."*
Wissenschaft enthält das Wort „Wissen". Wir werden gleich sehen, wie es darum bestellt ist.
*„Die Impfungen haben KEINE Notzulassung in der EU, sondern es wurden alle üblichen Schritte durchgeführt. Es sind bedingte Zulassungen, was bedeutet, dass es zwei Jahre lang ein genaueres Monitoring als sonst gibt."*
**Das ist wirklich peinliches Unwissen.** Richtig ist zwar, dass es in der EU den Begriff der Notfallzulassung nicht gibt, denn das ist die in den USA verwendete Bezeichnung *(Emergency Use Authorisation – EUA).* Das analoge Verfahren in der EU ist die bedingte Mark*eting-Autorisierung (Conditional marketing authorisation – CMA).* Die Bedingungen dafür sind auf der Seite der EMA nachzulesen.
Die CMA ist für ein Jahr gültig und kann verlängert werden, wenn drei Monate vor Ablauf ein Antrag auf Verlängerung eingebracht wurde. Diese Verlängerung haben Moderna, Pfizer und AstraZeneca bereits erhalten, Janssen ist beantragt.
Den Ablauf beschreibt die EMA so:
*„Sobald eine bedingte Zulassung erteilt wurde, muss der Zulassungsinhaber innerhalb bestimmter Fristen bestimmte Verpflichtungen erfüllen.*
*Zu diesen Verpflichtungen könnten der Abschluss laufender oder neuer Studien oder die Erhebung zusätzlicher Daten gehören, um zu bestätigen, dass das Nutzen-Risiko-Verhältnis des Arzneimittels weiterhin positiv ist."*
Alle Zulassungsinhaber haben eine ganze Reihe derartiger Obligationen zu erfüllen und vor allem sind die der bedingten Autorisierung zugrunde liegenden Studien noch nicht abgeschlossen und laufen noch bis Oktober 2022 *(Moderna)* bzw Mai 2023 *(Pfizer).*
**Im Zuge dieser Untersuchungen wurden bisher 9 Rote-Hand-Briefe versendet, in denen vor gefährlichen und häufigen Nebenwirkungen gewarnt wird.**
Offenbar der parlamentarischen Mitarbeitern und somit vermutlich auch dem Parlamentarier unbekannt. Und das sind die Leute, die Gesetze zur Impfpflicht vorbereiten und in weiterer Folge beschließen wollen.
Quasi als Begründung warum das eh alles nicht mehr so bedingt und experimentell ist, heißt es weiter in dem Schreiben:
*„Bei 7,8 Milliarden verabreichter Impfstoffdosen bin ich mir auch nicht sicher, inwiefern man wirklich noch von einem Experiment sprechen kann."*
**Das ist gleich in mehrfacher Hinsicht Unsinn. Denn die in der EU zugelassenen Gentherapeutika wurden nicht 7,8 Milliarden mal verabreicht. *[Seite 1498]* Marktführer weltweit sind echte inaktivierte Ganzvirus-Impfstoffe.**

Die WHO hat derzeit drei Impfstoffe und fünf Gentechnik-Präparate in ihrem Emergency use listing *(EUL)*. Die echten Impfstoffe sind inaktivierte Ganzvirus-Impfstoffe:

- COVID-19 vaccine BIBP/Sinopharm
- Sinovac COVID-19 vaccine (Vero Cell [Inactivated]) – CoronaVac.
- Bharat Biotech International Ltd – COVID-19 vaccine (Whole Virion Inactivated Corona Virus

**Sinopharm und CoronaVac sind die weltweit am häufigsten verwendeten Produkte.** Coronavac ist seit 4. Mai 2021 im „rolling review" der EMA, reicht für die Einreise aber nicht zum Restaurantbesuch. Er wurde weltweit bereits über ein Milliarde mal verabreicht, aber bei uns reciht es nicht zum Nachweis der Impfung.

Der Hinweis auf die häufige Verwendung führt in die Irre, denn sie saggt nichts aus über die enorme zahl von Millionen Nebenwirkungen , zigtausenden Todesfällen und die zu erwartenden Langzeitfolgen.

Aber gehen wir weiter mit den Aussagen in der Antwort:

*„Weltweit gab es bisher 264 Millionen Fälle und 5,2 Millionen Todesfälle, das sind knapp 2% Sterblichkeit. Die Intensivbetten waren sehr wohl an der Kapazitätsgrenze, allerdings gibt es bei diesem Argument einen Gedankenfehler – das sind ja keine Betten, die im Normalfall leer stehen."*

Wieder peinliches Unwissen. Selbstverständlich gab es mehr als 264 Millionen Fälle von Infektionen, wohl eher in der Gegend von 3 bis 4 Milliarden. Dazu gibt es ausgewertete Studien über den Anteil von Antikörpern, in Indien zum Beispiel waren es Ende Juni 2021 bereits 68%, das sind allein schon 945 Millionen Infektionen mit einer Infektionssterblichkeit von 0,045%.

**Die 5,2 Millionen Todesfälle sind mit und an Covid, wobei wir aus Untersuchungen der Behörden in den USA und Italien wissen, dass an Covid nur zwischen 3 und 6 Prozent der veröffentlichten Zahl gestorben sind.** Also von 2% Sterblichkeit keine Rede, sie liegt vielmehr bei durchschnittlich etwa 0,10 bis 0,15% wie bei einer etwas stärkeren Grippe.

**Und die Geschichte mit den Kapazitätsgrenzen stimmt auch nicht.** Laut Veröffentlichung von Statistik Austria gab es 2020 um knapp ein Fünftel weniger Hospitaliserungen als 2019 und nur 26.500 von 2,1 Millionen waren mit oder an Covid.

*„Es gibt mit der Impfung zwar keine sterile Immunität, aber die Virenlast reduziert sich und damit schützen Geimpfte auch andere Menschen vor einer Ansteckung – einfach weil es mit mehr Geimpften damit eine immer kleinere Virenlast gibt."*

Auch das ist schlicht falsch. Viele **Studien auch von großen Behörden wie der CDC in den USA haben gezeigt, dass die Virenlast und Übertragung gleich**

**groß ist und es gibt sogar Studien, die eine erheblich höhere Virenlast bei Geimpften zeigen.**

*„Fakt ist, dass die Impfquote in Österreich nach wie vor viel zu niedrig ist."*

**Wenn gezeigt werden könnte, dass in Ländern mit Impfquoten von 90 oder 100%, wie etwa in Gibraltar, Portugal oder Irland, keine Lockdowns, Masken etc mehr nötig sind, wäre das ja überzeugend. Aber tatsächlich ist das Gegenteil der Fall.**

Völlig ausgeblendet wird die Voraussetzung für die Anwendung der in der EU zugelassenen Präparate. **Grundlage für die Verabreichung der derzeit in der EU zugelassenen Impfstoffe ist eine Ausnahme von der Gentechnik Verordnung der EU.**

**Die Verordnung für die Ausnahme wurde am 15. Juli 2020 in EUR-Lex veröffentlicht. Schon allein der Titel sagt recht viel aus:**

*Verordnung (EU) 2020/1043 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2020 über die Durchführung klinischer Prüfungen mit genetisch veränderte Organismen enthaltenden oder aus solchen bestehenden Humanarzneimitteln zur Behandlung oder Verhütung der Coronavirus-Erkrankung (COVID-19) und deren Abgabe*

Die Ausnahme wurde jedoch zeitlich und inhaltlich beschränkt. Im Paragraph (17) der Verordnung heißt es dazu:

*.... Angesichts des beispiellosen gesundheitlichen Notlage aufgrund der COVID-19-Pandemie muss der Schutz der öffentlichen Gesundheit Vorrang erhalten. Daher ist es erforderlich, für die Dauer der COVID-19-Pandemie oder solange COVID-19 eine gesundheitliche Notlage darstellt, eine befristete Ausnahme von den Anforderungen im Hinblick auf eine vorherige Umweltverträglichkeitsprüfung und Zustimmung nach den Richtlinien 2001/18/EG und 2009/41/EG zu gewähren.*

Die ‚beispiellose gesundheitliche Notlage' besteht längst nicht mehr. Die Gefährdung von allen Menschen unter 60 entspricht der einer Grippe, ist also nicht ‚beispiellos'. Es gibt Möglichkeiten der wirksamen Prophylaxe und Behandlung. Entfällt diese Ausnahmegenehmigung, erlischt automatisch die bedingte Zulassung für die derzeit von der EU zugelassenen Präparate.

Es ist echt unglaublich, dass mit derart eklatanten Unwissen über einen Impfzwang entschieden wird. Warum sind nicht einmal die Basics bekannt, welche Art von Zulassung vorliegt?

**Mit diesem Unwissen und Halbwissen soll im Parlament die auch durch die Verfassung garantierten Menschenrechte auf körperliche Unversehrtheit und informierte Entscheidung vor einer medizinischen Behandlung aufgehoben werden.**

## FROHLOCKET UND RAUNZET

### WALL STREET BEFLÜGELT: NEUES VAKZIN VON BIONTECH/PFIZER BIETET ANGEBLICH SCHUTZ GEGEN OMIKRON

*RT DE, 9 Dec 2021*

Testdaten sollen angeblich zeigen, dass neue Vakzine der Hersteller Pfizer und BioNTech **ausreichenden Schutz gegen die neue Omikron-Variante des Coronavirus bieten.** Daraufhin schloss die Wall Street am Mittwoch mit einem leichten Plus. Die drei wichtigsten Indizes legten zu.

### IMPFUNG WIRKT GEGEN OMIKRON WOHL WENIGER

*ORF / 08.12.2021*

Auch wenn das Rätselraten um die neue Virusvariante Omikron weiterhin groß ist – erste Studienergebnisse bringen ein wenig Licht ins Dunkel. Demnach **dürften die aktuellen Impfstoffe eine geringere Abwehrreaktion auf Omikron haben** als auf bisherige Varianten. Biontech und Pfizer sehen aber den Schutz mit der dritten Impfung gegeben.

### OMIKRON-ALARM! NEUE CORONA-VARIANTE UMGEHT IMPFSCHUTZ

*Heute, 09.12.2021*

Omikron ist weltweit weiter auf dem Vormarsch – auch in Österreich! Die WHO hat die neue Variante des Coronavirus bereits als „besorgniserregend" eingestuft. Nun untermauern neue Labor-Untersuchungen aus Deutschland, USA und Südafrika die Gefährlichkeit von Omikron – **denn die neue Variante umgeht offenbar die Immunabwehr.**

### IMPFPFLICHT: WARNSCHREIBEN DER ÄRZTEKAMMER AN MEDIZINER

*Kurier / 07.12.2021*

Die Ärzte werden daran erinnert, dass sie sich an die Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums *(NIG)* halten müssen und nicht unbegründet von Corona-Impfungen abraten dürfen.

Die Ärztekammer hat in diesen Tagen eine Art Warnschreiben an niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner gerichtet, berichtete das ORF-Ö1-Mittagsjournal am Dienstag. Darin werden demnach die Ärzte daran erinnert, dass sie

sich an die Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums *(NIG)* halten müssen und nicht unbegründet von Corona-Impfungen abraten dürfen. Umgekehrt müssen sie aber alle behandeln, auch ungeimpfte Patienten, sonst drohen Disziplinarverfahren.

Der Präsident der Österreichischen Ärztekammer *(ÖÄK)*, Thomas Szekeres, sagte, ein Anlass für das Schreiben von ihm an die Landeskammern war, dass es Beschwerden darüber gab, dass einige wenige Mediziner Ungeimpfte nicht behandeln würden. „Das ist jedenfalls in Kassenordinationen nicht möglich und nicht erlaubt", betonte Szekeres. Er wies darauf hin, dass solchen Ärztinnen und Ärzten auch Disziplinarverfahren drohen – der KURIER hatte bereits gestern berichtet.

Sorge wegen Schlupflöchern: Welcher Arzt von der Impfpflicht befreien darf

Außerdem geht es in dem Schreiben um eine Klarstellung zu einer impfkritischen Website namens „Ärzte für alle", in der Ärztinnen und Ärzte zusammengefasst worden seien, die behauptet hätten, nur sie würden auch ungeimpfte Patienten behandeln. „Das ist sachlich natürlich unrichtig, weil sowohl geimpfte als auch ungeimpfte Patienten prinzipiell behandelt werden sollen und auch behandelt werden", erläuterte der ÖÄK-Präsident. Szekeres hat laut „Mittagsjournal" auch den „Ärzten für alle" mit einem Disziplinarverfahren gedroht, seitdem ist die Seite nicht mehr im Netz.

Laut dem Schreiben von Szekeres **drohen auch jenen Medizinern Disziplinarverfahren, die Patientinnen und Patienten von Corona-Impfungen abraten und sich dabei nicht an die Empfehlungen des nationalen Impfgremiums halten.** Das Impfgremium sieht nur ganz wenige Ausnahmen vor. „Ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, wenn jeder niedergelassene Arzt so eine Impfbefreiung ausstellen darf", sagte der ÖÄK-Präsident. Es sei jedenfalls notwendig, „dass man eine Liste mit Kontraindikationen macht, die meines Wissens nach in Arbeit ist, wo klar definiert ist, wer sich nicht impfen lassen darf. Das sind zum Beispiel Menschen, die allergisch reagieren auf Inhaltsstoffe der Impfstoffe. Und dann würden wir uns wünschen, dass Impfbefreiungen von Amtsärzten und von Chefärzten der Krankenkassen ausgestellt werden." *[Zu Seite 1544 bzw. Seite 1582]*

## CORONA-AUSBRUCH AUF FERNSEH-KREUZFAHRTSCHIFF „ARTANIA"

### Alle Passagiere waren geimpft

*BILD / 01.12.2021*

Bremerhaven – Lange wurden die Kreuzfahrt-Reedereien durch das Coronavirus ausgebremst. Erst seit dem Sommer stechen die meisten Kreuzfahrtschiffe

wieder in See. Die Angst vor einem Corona-Ausbruch fährt seitdem immer mit. Jetzt hat es das Kreuzfahrtschiff „Artania“ *(231 m Länge, neun Decks, Baujahr 1984)* getroffen: Am Mittwochmorgen musste es mit zwölf Corona-Infizierten an Bord den Hafen von Bremerhaven anlaufen. Das berichtet „Buten un Binnen“ auf ihrer Internetseite.

Das Kreuzfahrtschiff „Artania“ kam von einer 19-tägigen Seereise von den Kanaren zurück, sollte wenig später mit neuen Passagieren wieder in Richtung Kanaren in See stechen. Doch daraus wurde nichts: Gäste und Crew-Mitglieder der letzten Reise waren positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das Virus brach aus, obwohl an Bord nur Geimpfte waren.

Während der „großen Fahrt zu den Kanaren“ *(Prospektbeschreibung)* hatten bereits zehn Corona-Infizierte – darunter ein Besatzungsmitglied – das Schiff in Portugal verlassen, teilte das Bremer Gesundheitsressort mit.

Die zwölf Corona-Betroffenen in Bremerhaven gehen demnach jetzt in Quarantäne. Zehn von ihnen gehören zur Besatzung und werden im Hotel untergebracht. Zwei sind Bremer, sie können zu Hause bleiben.

Alle übrigen Passagiere der vergangenen Reise könnten die Heimreise wie geplant antreten. Eine Gefahr für die Bevölkerung bestehe nicht, so das Gesundheitsressort.

Kronen Zeitung / Leserbrief / 09.12.2021

## WARUM IMPFPFLICHT?

Obwohl die Impfung keine sterile Immunität bringt, wie z. B. bei Pocken oder Masern, obwohl die Wirkung nach wenigen Monaten nachlässt, obwohl die Impfung aus der Alpha-Variante entstanden ist und wir mittlerweile bei Omikron gelandet sind, hören die Experten und Expertinnen in den Massenmedien nicht auf, die Impfung für alle zu bewerben: für Schwangere, für Kinder ab fünf, für gesunde junge Erwachsene, für Menschen mit Autoimmunerkrankungen wie z. B. Multiple Sklerose, auch für Genesene, die bereits an Covid erkrankt waren – einfach für alle.

Konsequentes Motto: Sicher ist sicher – und jedenfalls impfen *[Mähädiengeblök auf Seite 1497]*. Da muss doch der einfachste Mensch skeptisch werden und sich fragen: Warum so penetrant und permanent? Insbesondere wenn Länder wie Schweden und Großbritannien mit vergleichbaren Impfraten ohne Impfpflicht auskommen. In Schweden gab es nicht einmal Lockdowns und immer offene Schulen. Warum Impfpflicht? *Mag. Toni Matosic, Wien*

## OPFER DER TREIBJAGD: DER TOD EINER FAMILIE UND DIE MEDIALEN REAKTIONEN

Letzte Woche tötete in Brandenburg ein Vater sich und seine Familie, weil die Corona-Maßnahmen sie in eine aussichtslos scheinende Lage gebracht hatten. Die ständige Propaganda gegen „Querdenker" und nicht Geimpfte ist mindestens mitverantwortlich für diese Tragödie.

*Dagmar Henn / RT DE / 9 Dec 2021 [Passend: „Hexenjagen" auf Seite 1068]*

Manchmal gibt es Tragödien, die nicht nur privat sind. In denen sich ein Schrecken bündelt, der die gesamte Gesellschaft durchzieht; auf die hin man innehalten und nachdenken sollte, wie man das Entgleiste wieder in die Spur bringen kann.

Der Tod einer Brandenburger Familie vor einigen Tagen war ein solches Ereignis. So, wie im vergangenen Sommer der Fall jener alleinerziehenden Mutter in Solingen, die fünf ihrer sechs Kinder tötete. Beide Fälle sind Ausdruck eines gesellschaftlichen Irreseins, eine Mahnung, dass Grenzen überschritten wurden. Aber der Brandenburger Fall wird ebenso wenig Begreifen auslösen wie der Solinger.

Nur zur Erinnerung: Als die Mutter in Solingen ihre Kinder tötete, war der wochenlange Lockdown gerade zu Ende, der aus einer ohnehin massiv überfordernden Situation, einem Leben unter den scharfen Armutsbedingungen von Hartz IV, eine völlige Tortur gemacht hatte. Einem Leben in beengter Wohnung, das es fast unmöglich macht, die alltäglichen Bedürfnisse der Kinder zu befriedigen. Es ist gut belegt, wie sehr der Lockdown das Leben selbst wohlhabender Familien erschwert hat. Auch dann, wenn immer genug Geld für Spielmaterial vorhanden ist und die Familienmitglieder Raum genug haben, um einander auszuweichen.

Nach Wochen des Eingesperrtseins mit ihren Kindern war diese Frau in jeder Hinsicht in einer völligen psychischen Ausnahmesituation. Höchstwahrscheinlich übermüdet und körperlich absolut erschöpft *(das ist bei Alleinerziehenden mit mehreren Kindern Dauerzustand),* also weit jenseits der Schwelle, bis zu der ein Mensch rational reagieren und seine Emotionen kontrollieren kann. Der Grund dafür lag aber nicht in ihrer Psyche, sondern in den Umständen, die die Corona-Maßnahmen geschaffen hatten, die eben keinerlei Rücksicht auf die Bedürfnisse armer Menschen nahmen.

Das tun sie übrigens bis heute nicht. Die BVG melden dazu ganz aktuell, Obdachlose könnten jetzt nur noch getestet in den U-Bahnhöfen Zuflucht vor der Kälte suchen. Und das sei ja kein Problem, schließlich könnten sie sich an einigen Treffpunkten testen lassen. Die BVG denken natürlich nicht daran, dass auch

Obdachlose zu solchen Treffpunkten erst kommen können müssen und dafür nicht nur einen Fahrschein, sondern zudem – 3G, nicht wahr – bereits einen gültigen Test bräuchten. Den sie eben erst im angestrebten Treffpunkt ...

Aber zurück zur Brandenburger Tragödie. Es war eine Familie in gesicherten Verhältnissen. Der Vater Berufsschullehrer, die Mutter Betriebswirtin bei der TH Wildau. Sie lebten offenbar mit den drei Töchtern in einem Haus in Königs Wusterhausen.

**Im Abschiedsbrief des Vaters, so berichtet die Presse übereinstimmend, war als Grund für die Tat die Tatsache angegeben, dass er für seine Frau einen gefälschten Impfpass besorgt hatte, die Fälschung aufgeflogen sei und er und seine Frau ihre Verhaftung und den Entzug des Sorgerechts für ihre drei Kinder fürchteten.** Die Hochschule hatte die Fälschung entdeckt und die Frau zu einer Stellungnahme aufgefordert.

Eine völlig übertriebene Angst, kann man in vielen Artikeln lesen. Die BZ gibt die Auskunft eines Anwalts für Strafrecht wieder: „Dem nicht vorbestraften Ehepaar hätte nur eine Geldstrafe gedroht." Das RND befragte eine Psychologin der Charité, die meint: „Es ist gänzlich unrealistisch, dass eine Gerichtsbarkeit einem bis dahin unbescholtenen Familienvater die Kinder entziehen wird, weil er einen Impfausweis gefälscht hat." Der Tagesspiegel schreibt, der Mann „war offenbar von der Angst getrieben, der Staat würde ihn als Impfgegner mit härtesten Mitteln verfolgen".

**Nun, ganz so übertrieben dürfte diese Angst nicht gewesen sein. Ob ein solches Verfahren mit einer Geldstrafe oder einer Haftstrafe endet, ist sehr abhängig vom Verfolgungswillen der zuständigen Staatsanwaltschaft. Und allein die Tatsache, dass aus dem zuvor nicht verfolgbaren Vergehen eine Straftat gemacht wurde, deren Strafrahmen bis zur Haftstrafe reicht, deutet einen solchen Verfolgungswillen an.** Aus Sicht der parlamentarischen Mehrheit, die mit allen Mitteln nicht Geimpfte zur Impfung zwingen will, eine logische Reaktion auf die inzwischen sichtbar werdende Tatsache, dass wohl viele Menschen in diesem Land der Zwangslage durch einen gefälschten Impfpass zu entrinnen suchen. Man hätte es auch als Ordnungswidrigkeit bewerten können.

Beide Eltern waren zudem im öffentlichen Dienst. Das bedeutet, wenn sie beide wegen einer Straftat verurteilt würden *(und es betraf beide, weil der Mann das Papier beschafft und die Frau es verwendet hat)*, würden sie im Regelfall auch die Arbeitsstelle verlieren. Und was war mit dem Haus? Mit 40 ist das selbst bei finanziell etablierten Paaren noch nicht abbezahlt. Was passiert also, wenn beide die Arbeit verlieren? Wenn die Arbeit fort ist, das Haus und damit der Wohnsitz, dann wird die Angst, die Kinder zu verlieren, schon deutlich realistischer. Und

selbst ohne diese Befürchtung bleibt der völlige, plötzliche Zusammenbruch einer bis dahin ruhigen und gesicherten Existenz.

**Dazu kommt noch die mit Eifer betriebene Stigmatisierung nicht Geimpfter. Beschimpfungen und körperliche Übergriffe sind die Folge, wenn in sämtlichen Medien das „Ende der Geduld" verkündet wird, nicht Geimpfte mit eiternden Blinddärmen gleichgesetzt werden und dergleichen mehr. Ja, diese Entwicklung macht Angst. Sie erzeugt eine Atmosphäre der Unberechenbarkeit, nicht nur, was die nächsten staatlichen Maßnahmen angeht, auch in Bezug auf das Verhalten der unmittelbaren Nachbarn.** Zu den ins Visier genommenen Opfern zu gehören, denen die Schuld für all das geschaffene Leid zugeschrieben wird, führt nicht zu Zukunftszuversicht oder der Erwartung, im Umfeld viel Unterstützung zu erleben.

Und der vermeintliche Ausweg, sich impfen zu lassen, ist keiner. Zumindest nicht psychisch. Das ist der Grund, warum vermutlich viele Impfskeptiker gefälschte Impfausweise nutzen – sich in einer solchen Situation gegen die eigene Überzeugung zu beugen, schlägt eine womöglich noch tiefere Wunde. Denn für jene, die von der Impfung überzeugt sind, ist es einfach eine Impfung. Ist man nicht davon überzeugt, aus welchem Grund auch immer, und gibt seine Überzeugung auf Zwang hin preis, ist es eine tiefe Demütigung, die dauerhafte Spuren hinterlässt. **Das Schlimme und letztlich zutiefst Undemokratische am derzeitigen staatlichen Vorgehen ist, dass es auf Demütigung abzielt, die immer weiter verschärft wird.**

## NÄCHSTE CORONA-DEMO: WIENER LINIEN APPELLIEREN, MASKENVERWEIGERER ZU MELDEN

*Kurier / antonio.secerovic / 10.12.2021*

Die Wiener Linien berichten von einem „konstant hohen Niveau" der Strafen für Maskenverweigerer in den Öffis.

Fahrgäste grinsen ohne FFP2-Maske in die Kamera. Einige von ihnen trinken Bier und brüllen die üblichen Demo-Parolen der Maßnahmengegner: Diese Szenen aus den U- und Straßenbahnen der Wiener Linien wurden vergangenen Samstag ausgiebig in den diversen Corona-Leugner-Kanälen gefeiert. Die Nutzer wurden aufgefordert, auch am kommenden Samstag – am Tag der nächsten Großdemo – ihren Unmut gegen die Maskenpflicht zu zeigen.

Diese Szenen sollen sich nicht wiederholen. Großdemos machen die Situation für die 330 Sicherheitsmitarbeiter der Wiener Linien aber „sehr schwierig", sagte Sprecherin Katharina Steinwendtner. **Das Verkehrsunternehmen appel-**

**liert daher an alle Fahrgäste, die sich in der Nähe von Maskenverweigerern unwohl fühlen, die Notsprecheinrichtung zu nützen.**
Laut Polizei gab es bei der vergangenen Großdemo in Wien mehr als 600 Anzeigen, darunter auch Verstöße gegen die Maskenpflicht und die Corona-Regeln in der U-Bahn oder in Reisebussen. Anzeigen gab es auch in Bahnhöfen der ÖBB. Erstmals wurde explizit auf derartige Strafen hingewiesen. Die Wiener Linien sprechen von einem „konstant hohen Niveau" der Strafen für Maskenverweigerer in ihren Verkehrsmitteln, sehen aber keinen konkreten Trend. **Pro Woche gibt es 2.000 Fälle, wo die Securitys Menschen, die keine Maske oder diese nicht korrekt tragen, ansprechen.**

*(Siehe Stichwort „Gesslerfetzerl" im Glossarium)*

## EIN WORT MIT ZWEI „PF"

### MÜCKSTEIN: 4. DOSIS MIT OMIKRON-IMPFSTOFF NOTWENDIG

*Heute, 09.12.2021*

Die Regierung hat die Details zur Impfpflicht präsentiert. Gesundheitsminister Mückstein stellte klar, dass drei Stiche nicht reichen werden.

### IMPFPFLICHT AB FEBRUAR – OMIKRON KÖNNTE SIE NOCH KIPPEN

*Heute, 10.12.2021*

Am 1. Februar 2022 soll die Impfpflicht in Kraft treten. Gestern hat die Regierung den Entwurf präsentiert. Die Strafhöhe liegt bei bis zu 3.600 Euro.

*Bild: © Denise Auer / Neos-Chefin Meinl-Reisinger (mit neuer Frisur) vertrat die Opposition.*

Für die Impfpflicht haben ÖVP und Grüne auch Neos und SPÖ mit ins Boot geholt. Bei der Präsentation war nur Neos-Obfrau Meinl-Reisinger dabei. SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner war zwar eingeladen, kam aber nicht. Ihr gehe es aber um die Sache, nicht um Pressekonferenzen, argumentierte sie. Die Eckpunkte:
7,7 Millionen betroffen
Die Imfpflicht gilt ab 14 Jahren. 1,4 Millionen der Betroffenen **haben** bisher **keinen** einzigen **Stich**.
Schwangere ausgenommen
Nicht umfasst sind Schwangere. „Die Impfung für Schwangere ist aber ausdrücklich empfohlen", betonte Minister Mückstein. Auch wer aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden kann, fällt nicht unter die Pflicht.
Ärztliches Attest

Bestätigen dürfen die Nicht-Impfbarkeit Hausärzte, Internisten, Psychiater, Dermatologen, Gynäkologen, Kinder- und Amtsärzte – ein weites Feld. Bei Gefälligkeitsattesten drohen ihnen 3.600 Euro Strafe.

Strafausmaß bis 3.600 Euro

Wer an den Stichtagen nicht geimpft ist, riskiert im Rahmen eines „abgekürzten Verfahrens" 600 Euro Strafe *(alle drei Monate)*. **Wer beruft, muss bis zu 3.600 Euro zahlen.**

Keine Haft

Ersatzfreiheitsstrafen sind nicht vorgesehen.

„Tätige Reue"

Das Verfahren wird eingestellt, sobald ein Impfnachweis vorliegt. „Es gibt die Möglichkeit, sich aus der Strafe rauszuimpfen", so Verfassungsministerin Edtstadler.

Rechtsfragen

Laut EuGH-Judikatur sei die Impfpflicht zulässig, ist Edtstadler überzeugt.

Stellungnahmen bis ins neue Jahr möglich

Die Begutachtungsfrist für den Entwurf läuft jetzt bis zum 10. Jänner.

## DER SÜDAFRIKA-COVID-BETRUG: WIE SPONTANER ANSTIEG 18.000 "INFIZIERTER" ENTSTAND

*Report24 / 09. Dezember 2021*

Omikron ist die Virenvariante, vor der angeblich "die Welt zittert", nur im Ursprungsland Südafrika geht sie allen am Allerwertesten vorbei. **Die wenigen Infizierten entwickeln einen zweitägigen leichten Schnupfen und ein wenig Muskelschmerzen** *(Südafrikanische Ärztekammer: Bei Omikron nur ganz leichte Erkrankung)*. Auffällig: Viele, wenn nicht alle Überträger von Omikron sind zwei oder dreifach geimpft. Nun kam heraus, dass der explosionsartige Anstieg an Infektionen nie stattgefunden hat.

Am Beginn der Omikron-Panik stand ein eigentlich unerklärlicher Anstieg von Infektionen in Südafrika. Von heute auf morgen stiegen die Fälle um 1.000%. Wären die Zahlen echt gewesen, könnte man Angst und Panik nachvollziehen, das wäre wirklich ein nie zuvor gesehener Ausbruch gewesen. Doch wie so vieles in der Pandemie basierte die Zahl auch hier auf Fehlern, Halbwahrheiten oder gar bewussten Lügen.

Hier eine Darstellung der falschen beziehungsweise irreführenden Zahlen, wie sie in vielen Grafiken zu sehen war.

Tatsächlich wurden an diesem Tag 75.000 "historische", also alte Tests in die Systeme eingespielt. Gesundheitsexperten aus Südafrika beschreiben den Vor-

fall als "bedauernswertes, besonders schlechtes Timing":

*„Es handelte sich um ein Bemühen, transparenter zu sein, und es sollte gelobt werden. Es ist nur ein Fall von wirklich schlechtem Timing", sagte er.*

*„Aus den wöchentlichen NICD-Berichten geht hervor, dass Antigentests seit einiger Zeit enthalten sind. Es gibt jedoch Probleme, bei denen einige Einrichtungen nicht alle negativen Antigentestergebnisse gemeldet haben, was dann die Positivitätsraten auf Einrichtungsebene verzerrt", fügte er hinzu.*

*Moultrie sagte, der Eindruck, der durch die Berichterstattung über die Fälle entstand, als die Ankündigung der Entdeckung einer besorgniserregenden neuen Variante gemacht wurde, sei "zutiefst bedauerlich".*

*Professor Tom Moultrie,*
*Leiter des Centre for Actuarial Research (CARe) an der Universität Kapstadt*

Fazit: **In Südafrika kam es nicht zu 18.000 neuen Fällen an nur einem Tag, was die Panik-Berichterstattung in vielen Nationen hinsichtlich der "Omikron-Variante" massiv beeinflusste.** Auf eine Richtigstellung hofft man in diversen Hof- und Systemmedien aber vergeblich.

### CORONA-KOMMISSION WARNT VOR NÄCHSTER KATASTROPHE

*Heute, 10.12.2021*

**Die vierte Welle ist gebrochen, die Neuinfektionen gehen bereits stark zurück. Doch wegen Omikron droht schon im Jänner die nächste Katastrophe.** In der vergangenen Woche, 29. November bis 5. Dezember, wurden in Österreich 22 Omikron-Fälle registriert. Die Dunkelziffer könnte aber bereits weitaus höher liegen, denn im Schnitt **wird derzeit nur jeder fünfte PCR-Test auch auf die neue Variante hin untersucht.**

## DIE THEMEN VON HEUTE UND ANDEREN MEDIEN

### SPÖ WILL 500 EURO-GUTSCHEIN FÜR CORONA-IMPFUNG

*APA / spu / 11.12.2021*

**SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner hält angesichts der dramatischen Corona-Infektionszahlen der letzten Wochen und der neuen Variante Omikron eine Durchimpfungsrate von 90 Prozent für notwendig,** um weitere Lockdowns zu verhindern. Zusätzlich zur angekündigten Impfpflicht solle man positive Anreize setzen, fordert Rendi-Wagner nun einen **500 Euro-Gutschein für alle, die mit dem dritten Stich dazu beitragen.** Im Gesundheitsministerium winkt man allerdings ab.

## KÖSTINGER: KICKL HAT „EIGENTLICH BLUT AN DEN HÄNDEN“

*Die Presse (ohne Zeit- bzw. Datumsangabe)*

Scharfe Kritik am Corona-Kurs der Freiheitlichen kommt von **Landwirtschaftsministerin** Elisabeth Köstinger *(ÖVP)*: Sie habe sich jetzt schon ein paar Mal gedacht, dass FPÖ-Chef „Herbert Kickl eigentlich mittlerweile Blut an den Händen hat“, sagte sie am Samstag in der Ö1-Reihe „Im Journal zu Gast“. Die FPÖ **rufe zu Demonstrationen, zu Widerstand, „fast zu Gewalt“ auf, obwohl die Wissenschaft mit der Impfung eigentlich die Lösung in der Hand habe**, warf die Ministerin der Oppositionspartei vor.

## CORONA-VARIANTE OMIKRON: BOOSTER-IMPFUNG HAT GERINGERE WIRKUNG – BIONTECH-CHEF NIMMT STELLUNG

*Aus der Frankfurter Rundschau, 11.12.2021*: Die neue **Omikron-Variante entpuppt sich als resistenter gegen Corona-Impfstoffe** als die bisherigen Virus-Mutanten. Deutschland **müsse nun schneller boostern und sich auch auf eine vierte Impfung vorbereiten.** Das erklärte Uğur Şahin, der Gründer von Biontech, im Interview mit dem Spiegel.

## BAYERNS INZIDENZSTATISTIK IN DER KRITIK: FDP WIRFT STAATSREGIERUNG TÄUSCHUNG DER ÖFFENTLICHKEIT VOR

*RT DE, 11 Dec 2021*

**Seit vier Wochen ist bei mehr als der Hälfte der Corona-Positiven im Freistaat der Impfstatus unklar – trotzdem gingen die Behörden einfach von Ungeimpften aus.** Auch Statistikexperten bemängeln die Aussagekraft der Daten. FDP-Vize Wolfgang Kubicki fordert Konsequenzen.

## DARF EIN ARZT UNGEIMPFTE PATIENTEN ABLEHNEN?

*Heute, 11.12.2021*

Viele halten an ihrer Impfverweigerung fest. Was aber, wenn man zum Arzt muss und er sich weigert, ihn deshalb zu behandeln? Ist das rechtens?
Vor Kurzem erhob eine Wienerin im „Heute“-Talk Vorwürfe gegen eine Neurologin: Als die 60-Jährige dort einen Kontrolltermin für ihren demenzkranken Ehemann vereinbaren wollte, soll die Wahlärztin äußerst ungehalten reagiert haben, als sie erfuhr, dass das Ehepaar nicht geimpft ist. Das Paar sollte mit dem Termin warten, bis der Mann vollständig immunisiert ist, bekamen die Senioren als Antwort. Darf das sein?

„Das kommt drauf an, ob der Arzt einen Kassenvertrag hat oder auf Wahlarztbasis arbeitet", erfahren wir von der Österreichischen Ärztekammer. Besteht ein Vertrag mit der Österreichischen Gesundheitskasse *(ÖGK),* stellt ein Nichtbehandeln eine klare Verletzung der Vertragspflicht dar. Infolgedessen ist die ÖGK dazu berechtigt, den Vertrag mit dem betreffenden Arzt zu kündigen. Darüber hinaus drohen solchen Ärztinnen und Ärzten auch Disziplinarverfahren. Ebenso gilt für alle Ärzte, dass Erste Hilfe im Falle drohender Lebensgefahr gesetzlich nicht verweigert werden darf. Der Verlust des Kassenvertrages muss aber noch nicht das Ende der ärztlichen Berufslaufbahn bedeuten. Der Arzt könnte immer noch im privaten Bereich tätig sein.

## IMPF-GEGNER HÄLT WIRRE ANSPRACHE IN WIENER VERKEHRSAMT

*Heute, 11.12.2021*

In der Wiener Landstraße suchte am Donnerstag ein Mann im Warteraum des Verkehrsamtes Aufmerksamkeit, **um krude Verschwörungstheorien zu verbreiten.**

Die wirren Verschwörungstheorien der Impf-Gegner und Corona-Leugner sorgen im Internet nach wie vor für Diskussionen und Kopfschütteln. Im Wiener Verkehrsamt in der Dietrichstraße kam es am Donnerstagvormittag zu bizarren Szenen. **Eine „Heute"-Leserreporterin war vor Ort** um sich ihren Führerschein verlängern zu lassen.

**Plötzlich kam ein Mann in den Raum. Er trug keine Maske und fuchtelte wild mit seinen Händen um sich. „Er verbreitete wilde Theorien rund um die Corona-Pandemie und machte gegen die Impfung mobil"**, berichtet die Augenzeugin im „Heute"-Talk. **Auch die letzte Corona-Demo in Wien stand bei der Ansprache des Impf-Gegners auf dem Programm.**

**Demnach sollen viel mehr Menschen auf den Straßen gewesen sein, als die Medien berichteten. Die wirren Behauptungen des Mannes sind allerdings völlig aus der Luft gegriffen und haltlos.** Die anwesenden Personen hingegen wollten erst gar nicht auf die Thematik eingehen und schwiegen lieber, als sich mit dem Unbekannten auf eine Diskussion einzulassen. Eine Mitarbeiterin soll den Mann schließlich ermahnt und des Hauses verwiesen haben.

Die Pressestelle der Wiener Polizei konnte den Vorfall auf „Heute"-Anfrage bestätigen. Es kam allerdings zu keinem Polizei-Einsatz. Der Unbekannte verhielt sich nach seiner skurrilen Rede offensichtlich friedlich. Nachdem eine Mitarbeiterin ihn gebeten hatte eine FFP2-Maske aufzusetzen oder andernfalls das Gebäude zu verlassen, zog sich der Unbekannte die Maske über sein Gesicht und verlies das Amtshaus.

**Wie „Heute“ am Samstag ausführlich berichtete, versammelten sich etwa 40.000 Menschen *(veröffentlicht am Samstag, ca. 10$^{h}$)*,** um gegen die Corona-Maßnahmen zu demonstrieren. Dabei wurden einige von ihnen festgenommen und mehrere Polizisten verletzt. Eine Journalistin musste sogar mit der Begleitung von Sicherheitsmännern ihrer Arbeit nachgehen.

QUOD LICET IOVI NON LICET BOVI

## „DER WEGSCHEIDER“: PRESSECLUB BRACHTE BESCHWERDE EIN

*Die Presse, 11.12.2021*

Der Presseclub Concordia ist bei der Medienbehörde KommAustria gegen den satirisch gemeinten Wochenkommentar „Der Wegscheider“ auf Servus TV vorgegangen. Die Journalistenorganisation brachte eine Sachverhaltsdarstellung ein, da die Sendung nicht den Grundsätzen der Objektivität, Meinungsvielfalt und journalistischen Sorgfalt entspreche und somit eine Verletzung des Audiovisuellen Mediendienste-Gesetzes *(AMD-G §41 Abs. 1 und 5)* vorliege. Die KommAustria wird dies nun prüfen.

In der elfseitigen Sachverhaltsdarstellung hält der Presseclub zunächst fest, dass „in wachsendem Ausmaß Hinweise und Beschwerden seiner Mitglieder über die Berichterstattung von Servus TV zur Covid-19-Pandemie“ eingingen. Speziell bei der wöchentlichen Sendung „Der Wegscheider“, die der Intendant des Senders, Ferdinand Wegscheider, selbst gestaltet, sollen „**vor allem durch falsche oder irreführende Äußerungen, einseitige und unsachliche Ausführungen und durch unzulässige Eingriffe in die Rechtssphäre von Dritten, wiederholte und schwerwiegende Verstöße gegen die Bestimmungen des AMD-G**“ vorliegen.

WEGSCHEIDER ÜBER „ABGELAUFENE GENIMPFSTOFFE“

Der Presseclub Concordia listet beispielhaft mehrere als problematisch angesehene Äußerungen Wegscheiders auf. Etwa: „Gott sei Dank sind die Behörden bei abgelaufenen Genimpfstoffen nicht ganz so streng und drücken schon einmal ein Auge zu, wenn das Ablaufdatum still und heimlich verlängert wird.“ Ein Faktencheck des Nachrichtenmagazins „profil“ zeigte bereits, dass diese Aussage falsch ist. Die Verlängerung sei weder geheim, noch problematisch, noch außergewöhnlich, da Haltbarkeitsstudien bei Zulassung zunächst nur für einen begrenzten Zeitraum gemacht würden.

An anderer Stelle behauptete Wegscheider, die Bundesregierung stütze ihre Entscheidungen auf „Mutmaßungen von ein paar Simulationsforschern“, deren „Prognosen in all der Zeit noch kein einziges Mal gestimmt haben“. „Fakten-

widrig“ und eine „gezielte Herabwürdigung wissenschaftlicher Methoden“ sei das, so der Presseclub Concordia.

### Meinung muss stichhaltig begründet werden

Laut Eigenbeschreibung handelt es sich bei „Der Wegscheider“ um einen Kommentar. Hierbei sei auch eine „sehr harte Gangart“ erlaubt, räumt die Journalistenorganisation ein. Doch ein Kommentator „muss sich jedenfalls seine Meinung aufgrund verlässlicher, zuverlässiger Quellen und Informationen bilden, sie mit möglichst stichhaltigen Argumenten begründen und in sachlicher Weise darlegen“. Bei Wegscheider sei das nicht der Fall. Viel mehr habe man viele unzureichend recherchierte Äußerungen, die sich auf tatsachenwidrige Grundlagen stützen und auf Argumentation verzichten, beobachtet, so der Presseclub Concordia.

### Ist das wirklich Satire?

Im Frühjahr wurde die Sendung noch als „satirischer Wochenrückblick“ bezeichnet. Treffe Satire in diesem Fall zu, wären die Grenzen des Erlaubten noch weiter auszulegen. Doch die Journalistenorganisation bezweifelt, dass die Sendung als Satire durchgehen könnte. Abgesehen von einer Puppe namens Till deute alles darauf hin, dass die Äußerungen ernst gemeint seien. Auch wird „Der Wegscheider“ samstags knapp vor 19.30 Uhr und damit unmittelbar nach den „Servus Nachrichten“ gesendet, womit der Eindruck, es handle sich um eine ernst zu nehmende Informationssendung, die auf Fakten beruht, entstehe, so der Presseclub Concordia.

In der Sachverhaltsdarstellung ist zudem von „systematischen Mängeln des Gesamtprogramms“ zu lesen, die den „**Eindruck einer gezielten strategischen Positionierung von Servus TV zur Ansprache von wissenschaftsfeindlichen, impf- und coronamaßnahmenkritischen Zielgruppen**“ bestärken. Dabei spreche Wegscheider als Intendant explizit an, was das restliche Programm implizit transportiere, bemängelt der Presseclub Concordia. Wegscheider selbst wies im Sommer gegenüber der APA entschieden zurück, dass der Sender auf Maßnahmengegner und Corona-Zweifler abziele.

## ZEIT IN BILD

### Immunologe macht Hoffnung

## IMMUNITÄT GEGEN CORONA HÄLT WAHRSCHEINLICH JAHRZEHNTE!

*BILD am 06.08.2021*

Hammer-Studie zu Moderna und Biontech

## JAHRELANGER SCHUTZ NACH IMPFUNG!

*BILD am 29.06.2021*

Täglich werden in Deutschland bis zu 800 000 Menschen gegen Corona geimpft. US-Forscher fanden jetzt heraus, dass mRNA-Impfstoffe jahrelang schützen

Corona-Hammer von Scholz

## IMPFSTATUS SOLL NACH SECHS MONATEN ABLAUFEN

*BILD am 01.12.2021*

Wegen Omikron-Variante

## BIONTECH-CHEF RÄT ZU „BLITZ-BOOSTER“ NACH DREI MONATEN

*BILD am 10.12.2021*

Für einen ausreichenden Schutz sind nach Biontech-Angaben drei Impfungen nötig. Um einen Impfdurchbruch zu verhindern, denkt Firmenchef Ugur Sahin über einen „Blitz-Booster“ nach drei Monaten nach

Schlagzeilen die fehlen

## NEHMT EURE RECHTE WAHR, SOLANGE SIE NOCH GELTEN

## DEMONSTRATION

von lateinisch demonstrare, zeigen, hinweisen, nachweisen

## „NEIN ZUM IMPFZWANG“: PROTESTE IN WIEN UND KLAGENFURT

*Die Presse / 11.12.2021*

Die Versammlung begann Samstagmittag am Heldenplatz. FPÖ-Chef Kickl wetterte gegen Bundeskanzler Nehammer und Gesundheitsminister Mückstein. Es gab Anzeigen wegen Missachtung der Maskenpflicht, sowie der Verwendung von Pyrotechnik.

Was Teilnehmer gar nicht bemerken, den Medien entgeht es nicht:

## IMPF-GEGNER „ÄUSSERST GEWALTBEREIT“

*Wiener Zeitung / 21.11.2021*

Demo-Bilanz: Sechs Festnahmen, zwei verletzte Polizisten und Attacken auf Journalisten.

## DEMO-ESKALATION IN WIEN – LUDWIG WARNT VOR „GROSSER GEFAHR“

*Heute / 12.12.2021*

Die Massen-Aufmärsche in Wien bereiten Bürgermeister Michael Ludwig Sorgen. „Ich sehe da eine große Gefahr“, mahnt der Stadtchef. Das ist der Grund. Beim Aufmarsch der Demonstranten am letzten Lockdown-Tag in Wien kam es zu Angriffen, Beschimpfungen und Drohgebärden gegen Journalisten. Die Gefährdungslage ging sogar so weit, dass **der ORF entschied, seine Logos auf Kameras und Mikrofonen abzukleben**.

## NEO-KANZLER NEHAMMER RECHNET MIT CORONA-REBELLEN AB

*Heute / 05.12.2021*

Bei den Corona-Demos in Wien **wurden mehrere Rebellen festgenommen** und auch Polizisten verletzt. Neo-Bundeskanzler Karl Nehammer findet klare Worte.

Trotz Maske und Visier!

## DEMOS, KONTROLLEN – IMMER MEHR CORONA-FÄLLE BEI POLIZEI

*Heute / 06.12.2021*

Die Polizei schlägt Alarm! **Immer mehr Beamte stecken sich bei Einsätzen mit dem Coronavirus an.** Die Lage sei nicht mehr akzeptabel, heißt es.

Nicht genügend Abstand gehalten?

## BISHER ÜBER 7.000 POLIZISTEN MIT CORONA INFIZIERT

*Heute / 06.12.2021*

Seit Beginn der Pandemie haben sich in Österreich über 7.000 Polizisten und Polizistinnen mit dem Coronavirus infiziert.

Seht ihr!

## SKEPTIKERIN LIEGT NACH DEMO MIT CORONA IM SPITAL

*Heute / 06.12.2021*

Eine Maßnahmen-Kritikerin hat sich ausgerechnet auf einer Corona-Demo mit Covid-19 angesteckt. Sie liegt jetzt schwer krank im Spital.

## AUF ÄRZTE MIT GEWISSEN WIRD GESCHISSEN

Dazu: „Rundschreiben 325/ 2021 der Österreichischen Ärztekammer“ auf Seite 1544 sowie „Impfpflicht: Warnschreiben der Ärztekammer an Mediziner“ auf Seite 1567

## AUSHANG WARNT VOR ANGEBLICHEN FOLGEN DER CORONA-IMPFUNG

*RTL News / 21. November 2021*

**Ausgerechnet eine Ärztin schürt in ihrer hessischen Praxis Angst vor der Corona-Schutzimpfung.** Die Allgemeinmedizinerin Heidi Göldner hat vor ihrer Anmeldung einen einlaminierten Aushang angebracht, der vor angeblichen Folgen der Corona-Impfung warnt und erklären soll, warum in ihrer Praxis keine Impfungen durchgeführt werden. Konkret ist dort von „mehr als 40 *(eher 50)* Toten“ die Rede, die an den Folgen einer Impfung gestorben sein sollen.

### „Unverhältnismässig hohe Anzahl“ von Impfnebenwirkungen

Auf RTL-Nachfrage in der Praxis hieß es, dass Frau Dr. Göldner bis Ende nächster Woche auf einer Fortbildung sei und deswegen für ein Interview nicht zur Verfügung stehe. Mittelhessen.de hatte zuerst von dem Aushang in der Arztpraxis in Braunfels bei Gießen berichtet.

Der genaue Wortlaut des Aushangs lautet wie folgt: „***Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, aufgrund wiederholter Nachfragen: Wegen der unverhältnismäßig hohen Anzahl an teilweise schwerwiegenden Nebenwirkungen und der im Umfeld erfahrenen inzwischen mehr als 40 (eher 50) Toten im Zusammenhang mit den Covid-19-Impfungen werde ich weiterhin keine Covid-19-Impfungen in meiner Praxis durchführen! Mit freundlichen Grüßen Dr. med. Heidi Göldner.***“

### Facebook-Community ist wenig überrascht

Generell scheint es so, als würde die Ärztin aus Braunfels persönlich nur wenig von der Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Bestimmungen halten. In der Facebook-Kommentarspalte unter dem Post von mittelhessen.de melden sich auch Patienten zu Wort: „**Von Maske hält sie auch nichts. Würden mehr schaden als nützen.** Wurde so meiner Mutter, Seniorin und somit Risikogruppe, von ihr angeraten. **Fassungslos**“, schreibt eine Userin. „Gibt nur eine Ärztin in Braunfels. **Die Gute hat gewaltig was am Helm**“, ein anderer.

### Was ist dran an den Aussagen der Medizinerin?

Das Paul-Ehrlich-Institut ist damit beauftragt, die Sicherheit der Covid-19 Impfstoffe fortlaufend zu überprüfen. Zwischen dem 27.12.2020 bis 30.09.2021 gab es unter den in Deutschland Geimpften insgesamt 172.188 Verdachtsfälle auf

Nebenwirkungen. Im zeitlichen Abstand zur Impfung sind 1.254 Menschen verstorben – **allerdings sieht hier das Paul-Ehrlich-Institut bei lediglich 48 Fällen einen „ursächlichen Zusammenhang" zur Impfung.** Zu dem Zeitpunkt waren aber schon 107.888.714 Impfungen in Deutschland durchgeführt worden. **Tatsächlich entspricht die Zahl der Todesfälle denen, die die Medizinerin angibt, allerdings ist es äußerst unwahrscheinlich, dass sich die beobachteten Todesfälle im besagten „Umfeld" der Ärztin befunden haben**. Zu mittelhessen.de sagte Dr. Göldner, dass sie die Berichte über Todesfälle aus Bekanntenkreisen erfährt.

### Kassenärztliche Vereinigung kritisiert das Verhalten

Karl Roth, der Pressesprecher der Kassenärztlichen Vereinigung in Hessen, kritisiert die Entscheidung der Ärztin, den Aushang in ihre Praxis gehängt zu haben. Auf RTL-Nachfrage schreibt er: „Wir halten die gemachten Aussagen für falsch und querdenkerisch." Da die Ärztin Hausrecht in ihrer Praxis hat, stünde es ihr logischerweise frei, derartige Aushänge anzufertigen, allerdings stehen laut Pressesprecher Roth gerade Hausärzte in besonderer Verantwortung, im Hinblick auf die Corona-Pandemie.

Auch die Hessische Landesärztekammer distanziert sich von den Falschaussagen. Pressesprecherin Katja Möhrle schreibt uns: „***Ärztliche Meinungsäußerungen zu der Corona-Schutzimpfung, die nicht in Einklang mit den Erkenntnissen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts und der STIKO stehen, halten wir für bedenklich. Wenn sich einzelne Ärztinnen und Ärzte gegen die Impfung als wirksamen Schutz vor einer Corona-Erkrankung richten und versuchen, Patienten entsprechend zu beeinflussen, kann dies schwerwiegende gesundheitliche Folgen für die Patienten haben.***" Ihrer Meinung nach entstehe durch Aushänge wie diese für Patientinnen und Patienten die „Gefahr der Verunsicherung und Beeinflussung". *(kmü)*

## HAUSARZT WILL NICHT MEHR GEGEN CORONA IMPFEN - UNI ENTZIEHT IHM DIE LEHRERLAUBNIS

*Focus / Montag, 15.11.2021*

Ein Leipziger Hausarzt will in seiner Praxis niemanden mehr gegen Covid-19 impfen. **Weil viele seiner Patienten sich nicht freiwillig, sondern wegen des gesellschaftlichen Drucks immunisieren ließen, spricht er von Körperverletzung.** Nun hat die Universität Leipzig reagiert.

Wegen eines Streits über Corona-Impfungen hat die Universität Leipzig die Zusammenarbeit mit einem Hausarzt aus dem Süden der Stadt beendet. Das berichtet unter anderem der „MDR". Der Mediziner hatte zuvor auf seiner Webseite angekündigt, ab sofort niemanden mehr gegen Covid-19 impfen zu wollen.

„In letzter Zeit kamen vorwiegend Patienten zu mir, die als Grund für die Impfung den Druck der Gesellschaft, Druck durch Arbeitgeber und allgemeine Einschränkungen im öffentlichem Leben angaben“, ist dort zu lesen. Und weiter: „Für eine medizinische Maßnahme, wie eine Impfung, sind eine medizinische Notwendigkeit und das Einverständnis des Patienten Grundvoraussetzungen.“

### Für Leipziger Arzt sind Corona-Impfungen aktuell „Körperverletzung“

Für den Arzt steht fest: **Um einer Corona-Impfung zuzustimmen, muss „der Patient umfassend aufgeklärt sein und die Entscheidung darf nicht unter Druck oder unter Androhung von Sanktionen erfolgen“. Diese Bedingungen würden aktuell jedoch nicht erfüllt.**

So kommt der Mediziner zu einem brisanten Fazit: „***Dies entspricht [...] einer Körperverletzung, zu der ich nicht berechtigt und willens bin.***“ Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und der Sächsischen Landesärztekammer stießen diese Aussagen bereits vor mehreren Tagen auf Kritik.

**In einer gemeinsamen Stellungnahme erklärten sie: „Alle öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen, wie die Impfung gegen Corona, werden stets nur nach ärztlicher Aufklärung und individueller Einwilligung des Geimpften durchgeführt.“** Impfende Ärzte würden keine Körperverletzung begehen.

### Universität kündigt Zusammenarbeit mit dem Mediziner

Am Freitag zog dann auch die Universität Leipzig einen Schlussstrich. Bisher hatte der Mediziner, der in seiner Praxis niemanden mehr gegen Covid-19 impfen möchte, eine akademische Lehrpraxis betrieben.

**Weil die wissenschaftlichen und ethischen Grundwerte und das Verständnis des Bildungsauftrages jedoch im eindeutigen Widerspruch zur Ansicht des Arztes stünden,** habe man die Zusammenarbeit aufgekündigt. Bei einem Gespräch mit dem Mediziner sei keine Klärung erzielt worden.

Das bedeutet: Zukünftig dürfen in der Leipziger Hausarztpraxis keine Studenten mehr ausgebildet werden. Das wäre normalerweise im Rahmen eines zweiwöchigen Blockpraktikums, im Wahlfach und im Praktischen Jahr möglich gewesen.

Auf der Spur zur Diktatur

## NACH APPLAUS FÜR CORONA-DEMO: LINZER APOTHEKER VOR DISZIPLINARRAT

*Kurier, 10.12.2021*

Apothekerkammer geht dagegen vor. Strafrahmen reicht von schriftlichem Verweis bis zum befristeten Berufsverbot.

**Die Apothekerkammer hat einen Apotheker sowie eine Angestellte – offenbar seine Frau – in Linz dem Disziplinarrat gemeldet, da diese am 1. Dezember Demonstranten einer Anti-Coronamaßnahmen-Kundgebung applaudiert haben sollen. Weiters sprachen sie sich offenbar in einem Mail an die Kronen Zeitung gegen den mRNA-Impfstoff aus. Die Kammer distanzierte sich von dem Verhalten und geht dagegen vor,** bestätigte sie einen Bericht in den OÖ Nachrichten am Freitag.

Dem Apothekerpaar droht nun eine Disziplinarstrafe, die von einem schriftlichen Verweis über eine Geldstrafe bis zu einem befristeten Berufsverbot reiche, hieß es einer Stellungnahme der Kammer. Das Präsidium und die Direktion stellten klar, dass die Äußerungen „eines Apothekenkonzessionärs absolut im Widerspruch zu unserer evidenzbasierten Ausbildung und der ausdrücklichen Befürwortung der Covid-19-Schutzimpfung" stehen.

### „Beeinträchtigung des Ansehens der Apothekerschaft"

Der Beschuldigte präferiert laut dem Mail Totimpfstoffe, wovon aber gegen Covid noch kein Vakzin zugelassen ist. Auch gegen eine Impfpflicht soll sich das Paar ausgesprochen haben.

Derart abweichende Beratungen „konterkarieren nicht nur die Nationale Impfstrategie und damit die Bekämpfung der Corona-Pandemie, sondern beeinträchtigen auch das wissenschaftliche Ansehen der Apothekerschaft und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die öffentlichen Apotheken als seriöse Gesundheitseinrichtung massiv", so die Kammer.

Klabauterbach war wieder auffällig:

## TELEGRAM

#WirSindVielMehr, [13.12.2021 08:37]
[ Video ]
Merkt der Panikexperte eigentlich noch was er sagt?
Wenn der vermeintliche Impfstoff bei 90% der Geimpften nur 35% Wirkung zeigt, fragt man sich unweigerlich mit welcher Begründung eine „Impfpflicht" durchgesetzt werden soll.

Spätestens jetzt müsste doch jedem, der noch halbwegs bei Verstand ist, klar sein, dass es hier nicht um Gesundheitsschutz gehen kann!

Quelle

https://daserste.ndr.de/annewill/videos/Neue-Regierung-alte-Krisen-kann-da-der-versprochene-Aufbruch-gelingen,annewill7128.html

In Zeiten der Umkehr aller Werte weist ein „russisches" Medium auf Worte des Papstes hin

## ES LOHNT SICH, DER APOKALYPTISCHEN WARNUNG DES PAPSTES AN DIE EU ZUZUHÖREN

*Ein Kommentar von Paul A. Nuttall / RT DE / 12 Dec 2021*

Papst Franziskus hat eine heftige Schelte an die Europäische Union gerichtet, in der er sagte, dass **die Union den gleichen Weg einschlagen könnte, wie einst die Nazis**. Er hat damit vollkommen recht, aber hört ihm jemand in der EU überhaupt zu?

**Ausschlaggebend für die Schelte des Papstes war ein 30-seitiges Dokument der Gleichstellungsbeauftragten der Europäischen Kommission, Helena Dalli, das besagte, dass Verweise auf das Christentum in den EU-Institutionen gestrichen werden sollten. Beispielsweise werden in diesem Dokument EU-Mitarbeiter aufgefordert, das Wort „Weihnachten" durch „Feiertage" zu ersetzen, da „nicht jeder die christlichen Feiertage feiert und nicht alle Christen sie an denselben Tagen zelebrieren". In ähnlicher Weise heißt es in diesem Dokument auch, dass Mitarbeiter sich nicht auf „christliche Namen", sondern auf „Vornamen" oder „Erstnamen" beziehen und keine Namen verwenden sollten, „die typischerweise einer Religion angehören".**

Dieses drastische Dokument sorgte im Netz für so viel Empörung, dass die Europäische Kommission von seiner Umsetzung Abstand nahm. Die Verurteilung dieses Dokuments kam jedoch nicht nur aus den sozialen Medien oder von rechtskonservativen Politikern. Der Papst selbst meldete sich zu Wort, und seine Kommentare gehören zu den scharfsinnigsten und abschätzigsten Denunziationen über die EU, die ich je gelesen habe.

Papst Franziskus sagte, dass Dokumente wie dieses „eine Marotte des verwässerten Säkularismus" darstellen. Er warnte, dass „so etwas im Laufe der Geschichte nie funktioniert hat'' und erklärte, dass „in der Geschichte viele Diktaturen versucht haben, solche Dinge umzusetzen. Ich denke dabei an Napoleon, die Nazi-Diktatur, oder den Kommunismus." An diesem Punkt bin ich fast vom Stuhl gefallen. Ich habe noch nie eine Person von solch einer Statur davor warnen hören, wohin die Reise der EU gehen könnte. Aber der Papst ging noch weiter und

stellte die Besessenheit der EU von kultureller Integration in Frage. Tatsächlich sieht er die Gefahren des „Eine-Schuhgrösse-für-Alle"-Ansatzes für Europa wesentlich deutlicher als die meisten Eurokraten in Brüssel.

Er sagte: „**Die Europäische Union muss aufpassen, dass sie nicht den Weg der ideologischen Kolonisierung einschlägt. Dies könnte dazu führen, dass Länder gespalten werden und die EU scheitert**." Er warnte auch, dass die Eurokraten „die Vielfalt der Länder respektieren müssen und sie nicht vereinheitlichen sollen. Ich glaube nicht, dass man das tun wird, aber seien wir vorsichtig, denn manchmal kommen sie und werfen Projekte wie dieses auf."

Dies sind in der Tat weise Worte von Papst Franziskus. Allzu oft erleben wir, wie die EU, die sowohl finanziell als auch ideologisch von den westlichen Mitgliedsstaaten dominiert wird, versucht, den Ländern in Mittel- und Osteuropa liberale und säkulare kulturelle Werte aufzuzwingen. Das Resultat daraus ist, dass sich die Regierungen von Polen und Ungarn nun in einem ständigen Kleinkrieg mit der EU befinden. Diese Länder wollen ihre eigene Kultur und ihre christlichen Werte schützen und werden deswegen vor EU-Gerichte gezerrt. Ich habe sogar vorausgesagt, dass, wenn die EU diesen Weg der erzwungenen Integration fortsetzt, dies zu einem Bruch innerhalb der Union von Ost nach West und entlang kultureller Grenzen führen wird.

Nun, ich habe schon einmal gehört, wie Papst Franziskus die EU in diese Richtung kritisiert hat. Ich saß 2014 im Europäischen Parlament in Straßburg, als er davor warnte, **dass die EU „Regeln festlegt, die als unsensibel gegenüber einzelnen Menschen wahrgenommen werden"**. Doch anscheinend haben die EU-Institutionen seine Warnungen nicht ernst genommen, und sieben Jahre später machen sie immer noch dieselben Fehler. Vielleicht ist dies der Grund, warum sein Urteil über die EU diesmal weitaus schärfer ausgefallen ist.

Als Katholik habe ich mich über die Aussagen des Papstes gefreut. Ich hoffe, dass die katholische Kirche endlich auf die Bedrohung aufmerksam geworden ist, den die Art des aggressiven aufgeweckten Säkularismus, der von der EU praktiziert wird, für ihre Zukunft darstellt. Wenn der Papst den Kampf gegen den „woken zeitgeist" anführen kann, wird er nicht nur ein Hoffnungsträger für diejenigen sein, die der Meinung sind, dass man bereits zu weit gegangen ist, sondern er wird auch die katholische Kirche schützen und erhalten.

***Paul A. Nuttall***

*ist Historiker, Autor und ehemaliger Politiker. Er war von 2009 bis 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments und war ein prominenter Aktivist für den Brexit.*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**Hannah Arendt**

„Die alte jüdische Legende von den 36 unbekannten Gerechten, die immer da sind und ohne deren Anwesenheit die Welt in Scherben fiele, sagt letztlich darüber etwas aus, wie notwendig solch ‚edelmütiges' Verhalten beim normalen Gang der Dinge ist. In einer Welt wie der unseren, in welcher die Politik in einigen Ländern es längst nicht mehr bei anrüchigen Seitensprüngen beläßt, sondern eine neue Stufe der Kriminalität erklommen hat, hat jedoch die kompromißlose Moralität plötzlich ihre alte Funktion, bloß die Welt zusammenzuhalten, verändert und ist zum einzigen Mittel geworden, mit dem die eigentliche Realität – im Gegensatz zur von Verbrechen entstellten und im Grunde nur kurzlebigen Faktizität – erkannt und planvoll gestaltet werden kann. Nur diejenigen, die noch in der Lage sind, sich nicht von den Nebelschwaden beirren zu lassen, die aus dem Nichts fruchtloser Gewalt hervortreten und sich wieder dorthin verflüchtigen, können mit so gewichtigen Dingen wie den ständigen Interessen und der Frage des politischen Überlebens einer Nation betraut werden."

Kinderarzt-Bludenz

## UNSERE PRAXIS HAT AM 13.12.21 AUFGRUND FOLGENDER GRÜNDE GESCHLOSSEN:

**Ich entschied meine Praxis aufgrund des drohenden Impfzwanges, der Spaltung der Gesellschaft und der Vorgehensweise so mancher Institutionen an diesem Tag zu schließen.**

**Leider muss ich feststellen, dass die Menschlichkeit zunehmend verloren geht.** Die Politik versucht durch Spalten der Gesellschaft und Aufhetzen ihr eigenes Totalversagen zu vertuschen. **In Österreich haben wir europaweit eine der höchsten Hospitalisierungsraten und Case fatality rates und warum, weil Österreich eines der wenigen Länder ist, das sämtliche Präklinischen Therapien ablehnt, diese sogar von den eigenen Kollegen diffamieren und ins Lächerliche gezogen werden.** Das ist beschämend! Therapien, die vom Paul Ehrlich Institut und diversen Leitlinien empfohlen werden, egal ob geimpft oder nicht geimpft. Wenn Patienten in ein Spital eingewiesen werden müssen, ist es für eine erfolgreiche Therapie oft zu spät.

**Wo sind wir gelandet, dass Ärzte bestimmte Patientengruppen nicht mehr behandeln sollen und wollen? Das widerspricht sämtlicher ärztlicher Berufsethik.** Bisher behandelten wir alle Patienten gleich, ob groß, klein, alt jung, schwarz, weiß, Opfer oder Mörder. Uns Ärzten stand und steht niemals ein Urteil zu!

**Im Spital geht das breite Versagen weiter mit einem seit Jahrzehnten zunehmenden Personalmangel, der in den letzten 2 Jahren noch weiter eskalierte. Warum? Weil von der Politik dagegen genau nichts unternommen wird, auch nicht in den letzten beiden Jahren!!**

**Leidtragende sind die alleine gelassenen Patienten und vor allem die gesunde jüngere Generation in unserer Gesellschaft, denen durch das Virus kaum Gefahr droht. Die trotz Impfung den Virus gleich übertragen können wie Ungeimpfte** *(siehe diverse Studien weiter unten)* **und selbst bisher keine Intensivstationen belasteten. Im Gegenteil, das Immunsystem unserer Jüngsten scheint durch die Maßnahmen derart untergraben worden zu sein, dass sie nun mit anderen Erkrankungen im KH und auch auf Intensiv landen.** Hauptsache es handelt sich dabei nicht um eine Covid-19-Infektion *(siehe RSV-Infektionen).*

**Wo sind wir gelandet, dass in Vorarlberg heute ein Veterinärmediziner über ein humanmedizinisches Medikament spricht, welches für den Einsatz in der HUMANmedizin einen Nobelpreis erhielt und zu den besonders wertvollen Medikamenten der WHO gezählt wird?**

**Wo sind wir gelandet, dass unsere Standesvertretung einen wissenschaftlichen Diskurs unterbindet, eine individuelle Nutzen-Risiko Bewertung für Patienten mit Disziplinarverfahren und Berufsausschluss bestraft?** Das kostet uns den letzten Funken Vertrauen unserer Bevölkerung der Medizin gegenüber!

**Wo sind wir gelandet, als dass wir nun bei nicht –Erreichen einer nicht einmal eindeutig geklärten Impfquote für Erwachsene nun Kinder und Jugendliche immunisieren mit einem völlig neuartigen bedingt zugelassenen Impfstoff nach einem teleskopierten Zulassungsverfahren, bei dem nachweislich betrogen worden war, bei dem es keine Tierversuche gab, Patienten verschwanden ohne Angabe von Gründen, mit nur 28 Tagen Nachbeobachtungszeit, schwere Impfschäden verharmlost wurden** *(siehe Maddie de Garay)* **und man Hellseher sein müsste um voraussehen zu können, ob es Mittel- und Langfristige Nebenwirkungen geben wird und ihnen wahrscheinlich nicht einmal nützt?** *(siehe Sicherheitsbericht PEI – auftreten von PIMS nach Impfung).*

**Wo sind wir gelandet, dass wir nach Injektion auftretende Peri-/Myocarditiden trotz berichteter Intensivaufenthalte und Todesfällen verharmlosen. Studien diesbezüglich nach der Reihe zurückgezogen werden müssen.**

Zuletzt wurde von einem 15-jährigen gesunden deutschen Mädchen berichtet, das nach Erhalt der 2. Injektion von Comirnaty einen Herzstillstand erlitt und

in Folge verstarb, **Ärzte negierten den Zusammenhang mit der Impfung, im Obduktionsbericht steht jedoch: Todesursache postvaccine Myocarditis. Bereits jetzt findet man in der EMA-Daten-Bank 64** ***(!!)*** **Kinder, die zeitnah zur Covid-19 Injektion verstorben sind, im Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich Institutes sind es 5 Kinder, 2 davon vormals gesund, das schaffte bisher keine Covid-19 Infektion bei gesunden Kindern, 98 Fälle von Peri-/ Myocarditis.** Man muss bedenken, dass nur 1-10% der Verdachtsfälle gemeldet werden. Solange diese Fälle nicht eindeutig geklärt sind, dürften niemals diese Medikamente der breiten Masse verimpft werden, sondern nur nach genauem Abwägen eines Nutzen-Risiko-Profils.
**Wir Ärzte schworen auf den Hippokratischen Eid, das Genfer Gelöbnis. es gibt die Resolution 2361 des Europarates gegen Impfpflicht und Diskriminierung. Das wird alles vergessen und ignoriert. Ich selbst musste bereits 6 Verdachtsfälle melden, einer davon lebensbedrohlich.**
**Aufgrund all dieser ungeklärten Tatsachen wird niemals eine Institution oder die Politik mich dazu zwingen können nicht im Sinne meiner Patienten zu beraten und zu handeln, auch nicht unter Androhung von Disziplinarverfahren und des Berufsverbotes!**

Nächste Runde: Ablauf nach inzwischen bewährtem Rezept
[Siehe: „China macht wieder dicht“ auf Seite 1003]

## WARUM UNTER OMIKRON DIE QUARANTÄNE STRENGER WIRD

*derStandard / Frage & Antwort: Irene Brickner / 14.12.2021*

Wien – Das Auftauchen der neuen Virusvariante Omikron verändert den Umgang mit Corona – obwohl der mutierte Erreger in Österreich bis Montagmittag erst in 28 Fällen nachgewiesen worden ist. Omikron gilt als besonders ansteckend, in der britischen Hauptstadt London sind zwei Wochen nach dem Ersterkennen einer Omikron-Infektion bereits 40 Prozent aller Corona-Positivfälle auf diese Variante zurückzuführen.
**Um ein rasches Umsichgreifen von Omikron in Österreich zu verzögern, wurden die Regeln fürs Contact-Tracing und für die Quarantäne in Verdachtsfällen verschärft.** Was genau ist jetzt vorgeschrieben, was bedeutet das im Alltag sowie für die nahen Feier- und Urlaubstage?
Frage: Wie lauten die neuen Regeln im Umgang mit Omikron-Fällen oder mit einem Omikron-Verdacht?
Antwort: Im Vergleich zum Verhalten bei der in Österreich derzeit vorherrschenden Delta-Variante sind sie um einiges strenger. In Delta-Fällen werden auch nach

engen Kontakten, etwa in einem Haushalt oder in der Schule, besonders ansteckungsgefährdete Kontaktpersonen der Kategorie 1 *(K1)* und weniger gefährdete Kontaktpersonen der Kategorie zwei *(K2)* unterschieden. Ist Omikron im Spiel, so entfällt das. Es gibt dann nur noch K1-Personen. Das ist der Dienstag vor einer Woche aktualisierten Empfehlung des Gesundheitsministeriums zur „Behördlichen Vorgangsweise bei Sars-CoV-2-Kontaktpersonen" zu entnehmen.

Frage: Was bedeutet das für betroffene Menschen konkret?

Antwort: **Sie werden von der zuständigen Gesundheitsbehörde nicht wie sonst für zehn, sondern für 14 Tage in Heimquarantäne geschickt.** Das heißt, dass sie ihre Wohnung zwei Wochen lang nicht verlassen dürfen, dass ihnen Händehygiene und Hust-Nies-Schnäuz-Etikette aufgetragen wird und dass sie bis zum zehnten Tag nach dem Letztkontakt mit der (möglichen) Infektionsquelle zweimal täglich Fiebermessen sollen. Auch in der Wohnung sollen sie FFP2-Masken tragen, sobald sie ihren „privaten Wohnbereich", also etwa das Kinder-, Schlaf- oder WG-Zimmer, verlassen.

Die Quarantäne kann nicht verkürzt werden, auch ein Heraustesten, wie es im Fall der Delta-Variante nach fünf Tagen möglich ist, geht nicht. Für den Ersten sowie für den 13. Tag werden vom Gesundheitsamt PCR-Tests angeordnet.

Frage: Warum braucht es diese strengen Regeln?

Antwort: **Omikron gilt laut Weltgesundheitsorganisation WHO als besorgniserregende Virusvariante** *(Variant of Concern, auch VOC)*, **die darüber hinaus Immune-Escape-Mutationen aufweist.** Das heißt, dass die existierenden Impfungen nur mehr zum Teil vor einer Ansteckung mit ihr schützen – die Drittimpfung etwa laut den aktuellsten Studien, die laufend durch neue Erkenntnisse ergänzt werden, zu 70 bis 75 Prozent. Auch eine durchgemachte Infektion mit einer der bisherigen Virusvarianten verleiht keinen umfassenden Schutz mehr. Daher sind auch geimpfte und genesene Menschen nicht von der 14-tägigen Omikron-Quarantäne ausgenommen.

Im Gesundheitsministerium weist ein Sprecher darauf hin, dass die Quarantänebestimmungen schon beim Auftauchen der Delta-Variante ähnlich verschärft wurden. Auch damals sei es um eine Verzögerung des Umsichgreifens gegangen. Als sich Delta dann gegen die früheren Varianten durchgesetzt hatte, habe man die Quarantäneregeln wieder abgemildert.

Frage: Wie fällt ein solcher Omikron-Verdacht bei den PCR-Tests, wie sie derzeit durchgeführt werden, überhaupt auf?

Antwort: Man könne positiv beschiedene PCR-Test-Proben auf bestimmte Mutationsmarker hin prüfen, erläutert ein Sprecher des Wiener Gesundheitsstadtrats Peter Hacker *(SPÖ)*. So erhärte oder zerstreue sich der Omikron-Verdacht. In

Wien werde das derzeit in allen Positivfällen getan. Eine Sequenzierung hingegen dauere fünf bis zehn Tage.

Frage: Gelten die strengeren Regeln wirklich in ganz Österreich? Öffentlich kommuniziert wurden sie bis dato nur in Wien im Schulbereich.

Antwort: Die neue Empfehlung für die Kontaktpersonennachverfolgung ist zwar keine Weisung und kein Erlass des Ministeriums, wird aber per mittelbare Bundesverwaltung in allen Bundesländern umgesetzt. Wien hatte mit den entsprechend verschärften Regeln für Schulen und Kindergärten vergangenen Freitag lediglich den Anfang gemacht.

Frage: Manche Eltern, die ihre Kinder im eben zu Ende gegangenen Lockdown in die Schule oder in den Kindergarten geschickt haben, überlegen sich angesichts der Perspektive einer Quarantäne über die Feiertage nun, den Nachwuchs bis Ferienbeginn daheim zu behalten. Ist das sinnvoll?

Antwort: Das Risiko einer Omikron-Quarantäne sei in diesen Tagen noch recht gering, jenes einer Delta-Quarantäne weitaus größer, sagt dazu der Hacker-Sprecher unter Hinweis auf die bis dato niedrigen Variantenfallzahlen. In Wien wurden bis Montag 32 Omikron-Verdachtsfälle registriert, allesamt in einem Reisezusammenhang mit Südafrika.

Die Möglichkeit, Kinder daheim zu behalten, gibt es jedoch, denn die Präsenzpflicht in den Schulen wurde bis Ferienstart aufgehoben.

*(Irene Brickner, 14.12.2021)*

Nicht zur Kenntnis zu nehmende Erkenntnis

## NORWEGISCHE EXPERTEN: OMICRON-VARIANTE IST EIN GLÜCKSFALL

*Contra24 / Dez 10, 2021*

Die Experten in Norwegen halten die Omicron-Variante für einen Glücksfall. Die Symptome sind mild und könnten die natürliche Immunität stärken. Ist das der Anfang vom Ende der „Pandemie“?

Nach Ansicht der norwegischen Covid-Experten **könnte sich die hochgradig übertragbare, aber „mildere“ Omicron-Variante als „bestes Szenario“ erweisen, da sie die „natürliche Immunität“ stärken und das Ende der Pandemie näher rücken würde.** Der staatliche Epidemiologe des Landes, Frode Forland, reagierte damit auf die Nachricht vom größten Omicron-Ausbruch außerhalb Südafrikas, der sich auf einer Osloer Weihnachtsfeier ereignete.

„Bis zu 120 Personen, die am Abend des 26. November das Restaurant und die Bar Louise besuchten, wurden nun positiv auf Coronaviren getestet, etwa die Hälfte von ihnen positiv auf Omicron, wobei bei 13 von ihnen die Variante durch

Sequenzierung nachgewiesen wurde“, berichtet der Telegraph. Tine Ravlo, Ärztin für Infektionskrankheiten in Oslo, erklärte: „**Sie haben Symptome wie Fieber, Husten, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen und Müdigkeit, aber bisher ist keiner von ihnen schwer erkrankt, und keiner von ihnen wurde im Krankenhaus behandelt.**“

Dies sei eine positive Nachricht, so Forland, denn es zeige deutlich, dass die Variante „sowohl sehr mild als auch sehr übertragbar“ sei. „Das ist die Hoffnung. Das ist das beste Szenario, das wir haben können“, sagte er. „Dass es milder wird, dass die meisten Menschen es bekommen, und dass sie eine natürliche Immunität bekommen.“

„Es könnte sein, dass sich das Virus inzwischen so oft repliziert und mutiert hat, dass dies aus Sicht des Virus die optimale Position ist, um sich weit zu verbreiten und die Wirte nicht zu töten“, so Forland weiter. „Das haben wir auch schon bei anderen Krankheiten gesehen. Und dann geht es natürlich in eine endemische Phase über“, schloss er.

Die Position der Experten in Norwegen wird vom Geschäftsführer des größten privaten Gesundheitsnetzwerks Südafrikas geteilt, der behauptete, dass die Omicron-Variante „so mild“ sei, dass sie „das Ende von Covid-19 bedeuten könnte“. Laut Richard Friedland, Geschäftsführer von Netcare Ltd. ist die Omicron-Variante „hoch ansteckend, verursacht aber keine schweren Krankheiten. So war es auch bei der Spanischen Grippe.“

„Ich glaube also, dass es hier einen Silberstreif am Horizont gibt und dass dies das Ende von Covid-19 bedeuten könnte“, fügte er hinzu.

**Erwarten Sie, dass die Konzernmedien, die sich auf gigantische Werbeausgaben von Big Pharma und hohe Einschaltquoten durch die Aufrechterhaltung von Ängsten über Covid-19 stützen, all diese Erkenntnisse völlig ignorieren werden.** Und nicht zu vergessen: Die Lockdowns und die Maskenpflicht schadet laut einer Studie der kognitiven Entwicklung unserer Kinder enorm. Umso wichtiger ist es, diesen Wahnsinn bald zu beenden.

Stehsatz *[Mehr davon auf Seite 1303]*

## ÜBER DIESE CORONA-NACHRICHT FREUT SICH JETZT GANZ WIEN

*Heute, 14.12.2021*

Die Corona-Lage in der Bundeshauptstadt beginnt sich weiter zu stabilisieren. Die Zahl der aktiven Fälle geht zurück.

## POLIZEI VERHAFTET WEIHNACHTSMANN

*Teaser-Bild: Der Weihnachtsmann wird abgeführt. Er hatte gegen die Corona-Maßnahmen protestiert (Foto: Privat)*

*Von Sven Hadon / BILD / 14.12.2021*

Stralsund – Kinder waren schockiert, Passanten buhten und riefen „Schämt euch!" Mehrere Polizisten haben am Montagabend am Alten Markt in Stralsund den Weihnachtsmann festgenommen. Die Beamten hatten ihn an den Armen gepackt und den widerspenstigen zum Einsatzwagen gezerrt und zuletzt getragen. Ein Zeuge hielt alles im Video fest. Es wurde inzwischen tausendfach in den sozialen Netzwerken geteilt.

Der 47-Jährige im Weihnachtskostüm – er war nicht der offizielle Rauschebart des Marktes – hatte sich gegen 18 Uhr mit etwa 65 anderen Menschen zu einer Spontan-Demo in Stralsund getroffen. Er hatte ein Plakat mit der Aufschrift „2G – ohne mich" dabei. Auch die anderen protestierten mit Schildern und Kerzen gegen die aktuellen Corona-Maßnahmen und die drohende Impfpflicht.

Weil die Kundgebung nicht angemeldet war, stellen die Polizisten die Personalien der Teilnehmer fest. „Hintergrund ist, dass eine nicht angemeldete Versammlung für dessen Leiter eine Straftat nach dem Versammlungsgesetz darstellt", so Polizeisprecherin Jennifer Fischer.

Als die Polizisten schließlich von dem Weihnachtsmann die Personalien verlangten, sagte der nur: „Ich bin der Weihnachtsmann." Polizeisprecherin Fischer: „Er verweigerte seine Namensangabe und sollte deshalb zum Funkstreifenwagen begleitet werden, um die Identität festzustellen." **Weil er sich gesträubt hatte, wurde gegen ihn eine Anzeige wegen des Verdachts des Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte sowie der Beleidigung aufgenommen.**

Die Polizeisprecherin: „Im Anschluss stellte sich heraus, dass der 47-Jährige bereits mehrfach im Verdacht steht, Straftaten gegen das Versammlungsgesetz im Zusammenhang mit Corona-kritischen Demonstrationen begangen zu haben."

## PERSONALMANGEL IN ITALIEN: MEDIZINER FORDERN RÜCKKEHR UNGEIMPFTER PFLEGEKRÄFTE

*RT DE / 14 Dec 2021*

In der vierten Corona-Welle sind die Krankenhäuser in Italien durch den Personalmangel stark belastet. Nun fordern erste Vertreter des Gesundheitswesens, dass ungeimpftes Personal, welches durch die Impfpflicht von dieser Berufsgruppe suspendiert wurde, zurückkehren solle.

# DIE BEWEISE REICHEN NICHT AUS, UM DIE OBLIGATORISCHE IMPFUNG DES NHS-PERSONALS ZU UNTERSTÜTZEN, SAGT DER AUSSCHUSS DES HOUSE OF LORDS

*BMJ 2021 ; 375 doi: https://doi.org/10.1136/bmj.n2957 (Veröffentlicht am 03. Dezember 2021) / Zitieren Sie dies als: BMJ 2021;375:n2957*

Sehr geehrter Herausgeber,

Als Ärzte und Angehörige der Gesundheitsberufe, von denen viele im NHS arbeiten, möchten wir uns gegen eine Impfung gegen SARS-CoV-2 für alle Personengruppen, einschließlich Gesundheits- und Pflegepersonal, aussprechen. Wir stimmen mit dem Ausschuss des House of Lords darin überein, dass die Beweise nicht ausreichen, um diese Maßnahme zu rechtfertigen, aber die Regierung und das Parlament scheinen nicht darauf zu hören und obligatorische Impfstoffe für NHS-Mitarbeiter werden wahrscheinlich diese Woche gesetzlich verabschiedet.

Wir bestreiten nicht, dass Covid-19 eine gefährliche Infektion sein kann und war, und wir sind uns einig, dass Impfstoffe in vielen Situationen wirksam sind. **Es bestehen jedoch erhebliche Unsicherheiten über die Wirksamkeit der Covid-Impfstoffe, einige schwerwiegende Kurzzeitkomplikationen und fehlende Daten zu Langzeitschäden.** In dieser Situation ist es zwingend erforderlich, dass die Menschen in der Lage sind, eine vollständig informierte Entscheidung darüber zu treffen, ob sie den Impfstoff erhalten möchten oder nicht.

Es ist allgemein anerkannt, dass randomisierte kontrollierte Studien die einzige Möglichkeit sind, belastbare Daten zur Wirksamkeit medizinischer Interventionen zu liefern, da Beobachtungsdaten unkontrollierten Verzerrungen unterliegen. **Die randomisierten Studien mit den Covid-Impfstoffen dauerten jedoch nur sehr kurze Zeit und dienten nur dazu, endgültige statistische Beweise für die Vorbeugung von „symptomatischen Infektionen" zu liefern, nicht für die Vorbeugung von Infektionen an sich, Krankenhausaufenthalten oder Todesfällen. Die Studien lieferten auch keine Daten darüber, ob die Impfstoffe die Übertragung reduzieren oder nicht** – Dinge, die wir auf die harte Tour lernen mussten, durch Beweise aus der realen Welt wie die schnelle Verbreitung der Delta- und jetzt Omicron-Varianten.

Die Ergebnisse der bisher veröffentlichten randomisierten Impfstoffstudien deuteten darauf hin, dass die Impfstoffe symptomatische Infektionen für einige Wochen wirksam reduzieren konnten. So betrug die durchschnittliche Nachbeobachtungsdauer für Personen im ersten Bericht aus der Pfizer-Studie, auf der die Zulassung beruhte, nur 46 Tage. *[1]* Der jüngste Bericht über Daten von Personen, die bis zu 6 Monate an der Studie teilgenommen hatten, ergab, dass

die mittlere Gesamtdauer der Nachbeobachtung für den primären Endpunkt der Doppelblindstudie 3,6 Monate für diejenigen betrug, die den Impfstoff erhielten und 3,5 Monate für diejenigen, die einem Placebo zugeteilt wurden. *[2]* Darüber hinaus blieben nur 7% der Teilnehmer tatsächlich 6 Monate in der Doppelblindstudie. *[3]* Daten aus der Praxis stimmen nicht mit den Studienergebnissen überein, beispielsweise aus Großbritannien *[4]* und Israel *[5]* wurden hohe Fallzahlen bei doppelt geimpften Personen gemeldet. Dies deutet darauf hin, dass entweder die Wirkung von Impfstoffen schnell nachlässt und/oder dass sich eine gewisse Voreingenommenheit in die ursprünglichen Studienverfahren eingeschlichen hat, möglicherweise aufgrund von Entblindung aufgrund von Impfstoffreaktionen *[6]* oder anderen Verfahrensunregelmäßigkeiten. *[7]* Dieselben Beobachtungsdaten deuten darauf hin, dass die Impfstoffe Krankenhauseinweisungen und Todesfälle aufgrund einer Covid-Infektion reduzieren können, aber mangels Daten aus randomisierten Studien ist es schwierig, sicher zu sein, da unbekannte Faktoren die Daten in beide Richtungen verzerren können.

Noch alarmierender ist, dass die dritte und vierte „Booster"-Spritze in keiner randomisierten Studie getestet wurden und andere Daten zur Wirksamkeit und Sicherheit der Verabreichung weiterer Dosen dürftig sind.

Mit anderen Worten, **Daten über den einzigen in randomisierten Studien ordnungsgemäß getesteten Endpunkt, die Verhinderung von Fällen durch zwei Impfungen, erscheinen unzuverlässig, möglicherweise aufgrund von schnell nachlassenden Wirkungen oder anderen Faktoren, und andere Ergebnisse und Verfahren wurden in randomisierten Studien nicht untersucht, d Sichere Beweise gibt es so oder so nicht.**

Was die Sicherheit der Impfstoffe betrifft, so ist klar, dass seltene, aber schwerwiegende und potenziell tödliche Nebenwirkungen wie Thrombosen und Myokarditis auftreten *[8]* und deren Identifizierung Monate dauerte. Langzeitschäden werden aufgrund der kurzen Dauer der randomisierten Studien nur schwer zu erkennen sein und erst in den kommenden Jahren sichtbar werden.

Es gibt auch keine Daten zu Gruppen, die durch den Impfstoff besonders nachteilig betroffen sein könnten, wie etwa solche mit oder mit einem Risiko für Autoimmunerkrankungen, und es gibt nur wenige Daten zu Nebenwirkungen von Auffrischimpfung, was von Bedeutung ist, da es seit langem Sicherheit gibt Bedenken hinsichtlich wiederholter Exposition gegenüber mRNA-Technologie. *[9]* Wiederholte Auffrischimpfungen stellen daher ein kumulatives Risiko für einen ungetesteten Nutzen dar.

Bei jungen Altersgruppen, bei denen die Morbidität und Mortalität im Zusammenhang mit Covid gering ist, und bei denen, die bereits eine Covid-19-Infektion hatten und ein langjähriges immunologisches Gedächtnis zu haben scheinen,

*[10]* werden die Schäden einer Impfung mit ziemlicher Sicherheit die Nutzen für den Einzelnen und das Ziel, die Übertragung auf andere Personen mit höherem Risiko zu reduzieren, wurde nicht sicher nachgewiesen. *[11]*

Die Achtung der Autonomie und der körperlichen Unversehrtheit der Menschen steht im Mittelpunkt der Menschenrechte und der Medizinethik, und die derzeit verfügbaren Daten zu den Impfstoffen rechtfertigen keineswegs, diese wichtigen Prinzipien außer Kraft zu setzen. Mehr qualitativ hochwertige Forschung und Zugang zu bestehenden Daten aus den Impfstoffstudien sind erforderlich, damit die Menschen fundierte Entscheidungen darüber treffen können, ob sie diese Impfstoffe einnehmen oder nicht. *[12]* **Menschen zu einer Covid-Impfung zu zwingen, sei es durch Androhung rechtlicher Sanktionen oder bei Mandaten für Berufsgruppen durch den Entzug der Lebensgrundlage und Karriere, ist aufgrund der herrschenden Unsicherheit über den Gesamtnutzen der Impfstoffe, das für viele Gruppen ungünstige Nutzen-Risiko-Verhältnis und nicht zuletzt die fehlenden Daten zu Langzeitschäden nicht gerechtfertigt**.


*1. Polack FP, Thomas SJ, Kitchin N, et al. Sicherheit und Wirksamkeit des BNT162b2-mRNA-Covid-19-Impfstoffs. N Engl J Med 2020;383(27):2603-15. doi: 10.1056/NEJMoa2034577 [Zuerst online veröffentlicht: 11.12.2020]*

*2. Thomas SJ, Moreira ED, Jr., Kitchin N, et al. Sicherheit und Wirksamkeit des BNT162b2-mRNA-Covid-19-Impfstoffs über 6 Monate. N Engl J Med 2021;385(19):1761-73. doi: 10.1056/NEJMoa2110345 [erst online veröffentlicht: 16.09.2021]*

*3. Doshi P. Glaubt die FDA, dass diese Daten die erste vollständige Zulassung eines Covid-19-Impfstoffs rechtfertigen? British Medical Journal 2021 23.08.2021 . https://blogs.bmj.com/bmj/2021/08/23/does-the-fda-think-these-data-justi... .*

*4. UK Health Security Agency. COVID-19-Impfstoffüberwachungsbericht: Woche 48. 2021*

*5. Goldberg Y, Mandel M, Bar-On YM, et al. Abnehmende Immunität nach dem BNT162b2-Impfstoff in Israel. New England Journal of Medicine 2021;385:e85. doi: DOI: 10.1056/NEJMoa2114228*

*6. Die zu 95 % wirksamen Impfstoffe von Doshi P. Pfizer und Moderna – wir brauchen mehr Details und die Rohdaten. British Medical Journal 2021 04.01.2021. https://blogs.bmj.com/bmj/2021/01/04/peter-doshi-pfizer-and-modernas-95-... (Zugriff am 10.12.2021 ).*

*7. Thacker-PD. Covid-19: Forscher pfeifen auf Datenintegritätsprobleme in der Impfstoffstudie von Pfizer. British Medical Journal 2021;375:n2635. doi: doi.org/10.1136/bmj.n2635*

*8. Mevorach D, Anis E, Cedar N, et al. Myokarditis nach BNT162b2-mRNA-Impfstoff gegen Covid-19 in Israel. New England Journal of Medicine 2021;385:2140-49. doi: 10.1056/NEJMoa2109730*

*9. Garde D. Das großzügig finanzierte Moderna begegnet Sicherheitsproblemen im kühnen Versuch, die Medizin zu revolutionieren. STAT News 2017 10. Januar 2017. https://www.statnews.com/2017/01/10/moderna-trouble-mrna/ (Zugriff am 12. Dezember 2021).*
*10. Dan JM, Mateus J, Cato Y, et al. Immunologisches Gedächtnis für SARS-CoV-2 bis zu 8 Monate nach der Infektion bewertet. Wissenschaft 2021;371:(6529):eabf4063. doi: 10.1126/science.abf4063*
*11. Singanayagam A, Hakki S, Dunning J, et al. Gemeinschaftsübertragung und Viruslastkinetik der SARS-CoV-2-Delta-Variante (B.1.617.2) bei geimpften und ungeimpften Personen im Vereinigten Königreich: eine prospektive, Längsschnitt-Kohortenstudie. Lancet Infect Dis 2021 doi: 10.1016/S1473-3099(21)00648-4 [erst online veröffentlicht: 11.11.2021]*
*12. Tanveer S., Rowhani-Farid A., Hong K. et al. Transparenz von COVID-19-Impfstoffstudien: Entscheidungen ohne Daten. BMJ Evid Based Med 2021 doi: 10.1136/bmjebm-2021-111735 [erst online veröffentlicht: 2021/08/11]*

## TELEGRAM

oder: Der Ruf nach mehr Zensur

#WirSindVielMehr, [14.12.2021]

Proteste gegen Coronamassnahmen

## TAUSENDE DEMONSTRIEREN – AUSSCHREITUNGEN IN MEHREREN STÄDTEN

Unangemeldete Demonstrationen, verletzte Polizisten: Die Proteste gegen die Coronapolitik gehen weiter. **Die Innenminister von Thüringen und Sachsen fordern ein hartes Vorgehen gegen den Onlinedienst Telegram.**

(Spiegel vom 14.12.2021)

Verletzte Polizisten? Gewalttätige Demonstranten? Welchen Film hat der Spiegel geschaut? Wir erleben regelmäßig aggressive Einsatzkräfte, die wahllos Menschen schikanieren, angreifen und niederknüppeln!

Die Menschen lassen sich nicht länger erpressen, beschimpfen, bevormunden, gängeln und kriminalisieren.

Begriffe wie Reichsbürger, Querdenker, Rechtsradikale usw. führen nicht mehr dazu, dass die Leute zu Hause bleiben. Sie haben nämlich verstanden, dass die Radikalen in den Medienhäusern und in der Regierung sitzen und seit vielen Jahren das Volk mit unentwegten Spaltungsversuchen und Framing weichklopfen. Es funktioniert nicht mehr und das ist auch gut so! Es ist nicht mehr zu verhindern, dass die Leute gemeinsam auf die Straße gehen.

Selbst wenn Telegram gelöscht werden würde, wüssten alle wo sie sich z.B montags um 18 Uhr finden werden.

# WIDERSTAND IN FORM VON „HINGEHEN UND DIE WAHRHEIT SAGEN"

## IMMER MEHR ÄRZTE SIND GEGEN MRNA-IMPFUNG UND GEGEN IMPFPFLICHT

Offener Brief von 200 Ärzt*innen an ÄK-Präsident Szekeres mit dringender Rücktrittsaufforderung

*APA Originaltext-Service / 14.12.2021*

Wien (OTS) – Es muss schon viel passieren, dass Ärzte auf die Straße gehen. So geschehen heute in Wien, im Rahmen einer Pressekonferenz, die im Freien angemeldet werden musste, damit sie überhaupt stattfinden konnte. **Dennimmermehr Ärzt*innen wollen nicht länger schweigen: „Das ist der größte Medizinskandal aller Zeiten"**, sagt etwa Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen, Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin. Er kritisiert eine fehlende Datenbasis für die Impfpflicht. „**Die hochgelobte Impfung hat doch versagt!**", so Sönnichsen. In Großbritannien werde bereits offen zugegeben, was hier noch vertuscht wird: „**Die vierte Welle ist eine Welle der Geimpften. In den Krankenhäusern und auf den Intensivstationen liegen überwiegend Geimpfte. Nur hierzulande wird gemogelt, indem Geimpfte ohne Impfpass und Geimpfte, deren Impfung mehr als sechs Monate zurückliegt, als „Ungeimpfte" deklariert werden. Nachdem zwei Impfungen versagt haben, wird uns jetzt glauben gemacht, dass der Booster alternativlos hilft**", ärgert sich Sönnichsen. Er hat einen offenen Brief an Ärztekammer Präsident Szekeres verfasst, der in der Zwischenzeit von 200 Medizinerinnen und Mediziner unterzeichnet wurde – und es werden täglich mehr. Offener Brief auf: www.initiative-corona.info

### Radikaler Impfschäden-Leugner Szekeres

Unter ihnen Ao. Univ-Prof. Dr. Johann Missliwetz, Facharzt für gerichtliche Medizin, der die von der Ärztekammer und ÄK Präsident Szekeres ausgehenden Repressalien beklagt: **Ärztinnen und Ärzte, die der vorgegebenen Meinung widersprechen, drohen Geldstrafen bis zu 36.340 Euro, aber auch die existenzvernichtende Untersagung der Berufsausübung und als Supergau eine Streichung aus der Ärzteliste.** „Szekeres hat sich zunehmend radikalisiert, schwurbelt als Impfschadens-Leugner daher und hat sich selbst zum Handlanger der Politik degradiert", bedauert auch der Arzt DDr. Christian Fiala.

### Die "Impfungen" haben grösste Nebenwirkungsrate aller Zeiten

**Unbestritten ist, dass die vier gängigen Impfstoffe** *(BioNtech Pfizer; Astra Zeneca; Johnson & Johnson und Moderna)* **die größte Nebenwirkungsrate aller Medikamente in der Geschichte der Medizin verzeichnen, so Missli-**

**wetz weiter.** Mehr als eine Million Nebenwirkungen registrierten jeweils in der EU die Europäische Arzneimittelagentur *(EMA)* und zusätzlich in den USA die Datenbank Vaccine Adverse Event Reporting System *(VAERS).* **Am 12.11.2021 registrierte die WHO weltweit 2.457.386 Fälle. Dessen ungeachtet werden diese Impfungen in Österreich als risikoarm und sicher beworben.** "Die Langzeitwirkungen über Zeitraum von mehr als fünf Jahren sind völlig ungewiss. **Die mantraartig behauptete Ungefährlichkeit der neuen mRNA und Vektorimpfstoffe müssen als Schutzbehauptungen der Großpharmaunternehmen und Glaubenssätze medizinisch unbeleckter österreichischer Politiker identifiziert werden**."

### Babys im Mutterleib mitgeimpft

Würde man alle Menschen in Österreich unter 20 Jahren mit Moderna impfen, ergebe sich daraus rechnerisch bei dieser „sehr seltenen" Nebenwirkung, dass 1.721 junge Menschen an einer Peri- bzw. Myokarditis erkranken werden. Missliwetz kritisiert auch die Impfung Schwangerer: "Es sollen derzeit nur Kinder über 5 Jahren geimpft werden. In Wirklichkeit werden die Kinder bereits im Mutterleib als Fötus geimpft, weil a) Schwangere ab dem dritten Monat geimpft werden sollen laut ÄK-Empfehlung und b) die Impfstoffe *(z.B. mRNA)* über den Blutkreislauf der Mutter in den Kreislauf des Kindes gelangt. **Wer andere zur Impfung zwingt, nimmt billigend in Kauf, dass viele Menschen an „Nebenwirkungen" = Impfschäden sterben werden**", schließt Missliwetz.

### Wissenschaftlicher Diskurs ist tot

Auch die Allgemeinmedizinerin Maria Hubmer-Mogg **beklagt die „Repressalien der Ärztekammer**". Als Steering comittee member *(Lenkungsausschuss)* des www.worldcouncilforhealth.org steht sie zwei Mal wöchentlich mit weltweit renommierten, zu Covid-19 forschenden Wissenschaftlern in Kontakt. „Als Initiatorin von #wirzeigenunserGesicht erreichen mich **jeden Tag Meldungen von heimischen Kollegen, die für ein Statement über die C-19 Kinderimpfungen auf der Homepage www.wirzeigenunsergesicht.org eine Disziplinaranzeige der Ärztekammer bekommen haben.**" **Berechtigte Risiko-Erörterungen von Kollegen, untermauert mit Wissen-schaffenden Erfahrungswerten und Studiendaten aus aller Welt werden offenbar nicht berücksichtigt. Wissenschaftlicher Diskurs findet nicht mehr statt.** Anders ist die geplante Impfpflicht an bereits ab 14 Jährigen nicht zu erklären.

### Pfleger: Pandemie der Geimpften

Die Kinderärztin Dr. Gabriela Thalhammer zeigt sich besonders besorgt über die Impfung von Kindern und Jugendlichen: „Heuer sind viele Kinder, auch Kleinkinder, an Corona erkrankt, aber sie zeigen milde Verläufe und sind meist

nach 1-3 Tagen wieder gesund. „Kinder haben von der Impfung also keinerlei Nutzen. Ebenso der Intensivpfleger Werner Möller, der seit 30 Jahren in Deutschland arbeitet und die „Initiative Pflege für Aufklärung“ gegründet hat. „Ich bin in Kontakt mit vielen Kliniken, **wir haben in Deutschland eine deutliche Zunahme von Geimpften mit schweren Verläufen“,** so Möller. Er sieht daher eine „**Pandemie der Geimpften**“, schlicht deswegen, weil Geimpften eingeredet wird, dass sie sicher seien und keine schweren Verläufe bekommen können und sich wesentlich weniger testen. Demgegenüber sind Ungeimpfte in aller Regel viel vorsichtiger, achten auf Hygiene und müssen sich häufiger testen lassen. „**Die Politik will uns ein Narrativ der Angst aufzwingen**“, so Möller.

*[Zu Seite 1615]*

Nun kann der tüchtige Pharmareferent sich richtig entfalten

*[„Ärztekammer-Präsident: Lauterbach ist kein Arzt“ auf Seite 1999]*

## KRITIK AN SPAHN: FASSUNGSLOSIGKEIT NACH LAUTERBACHS IMPFSTOFF-INVENTUR

*Kölner Stadtanzeiger / 15.12.2021*

Eine **Corona-Impfstoffinventur hat** nach Angaben des Bundesgesundheitsministers Karl Lauterbach **einen Mangel für das erste Quartal 2022 ergeben**. Dies habe viele überrascht. „Mich auch“, sagte der SPD-Politiker am Dienstagabend in den ARD-„Tagesthemen“.

**Er arbeitet nach eigenen Worten bereits daran, den Mangel zu beseitigen**. „Ich hoffe, dass ich da in den nächsten Tagen eine positive Botschaft übermitteln kann.“ Bemühungen liefen über alle Kanäle, auch direkt zu Unternehmen, es müsse alles EU-konform sein. „Wir müssen hier Geschwindigkeit gewinnen“, sagte Lauterbach.

Auf die Frage im ZDF-„heute journal“, ob der Mangel auf ein Versäumnis des Lauterbach-Vorgängers Jens Spahn *(CDU)* zurückzuführen sei, sagte der Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz *(GMK)*, der bayerische Ressortchef Klaus Holetschek *(CSU)*, es sei jetzt nicht die Frage, wo was bestellt worden sei. „Sondern die Frage ist, wie können wir noch mehr beschaffen.“

Gassen: „Fatales Signal“ an Ärzte und andere Pandemiebekämpfer

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Andreas Gassen, sprach von einem fatalen Signal an alle, die mit vollem Einsatz die Pandemie bekämpften. „Wir haben in Deutschland gerade Rekord-Tempo beim Impfen in den Praxen erreicht, da kommt diese Nachricht“, sagte Gassen „Bild“ *(Mittwoch)*. „**Es ist niemandem zu erklären, dass im Land der Impfstoffentwicklung zu wenig Impfstoff gekauft wurde.**“

## WIE JETZT? WAS JETZT?

ZDF heute / 16. Dezember 2021

### IMPFSTOFF AUS OSTEUROPA ZURÜCKKAUFEN

„Wir gehen hier wirklich an die Reserven", erklärt Karl Lauterbach bei Markus Lanz in Sachen Impfstoffmangel. Jetzt versuche er, Impfstoff aus osteuropäischen Ländern zurückzukaufen

### GETWITTER

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Die 5. Welle wird kommen. Omikron stellt alles in den Schatten, was wir bisher in Pandemie gesehen haben. Daher müssen wir Booster Impfungen beschleunigen. Der Bund hat jetzt genug Moderna, das müssen wir nutzen. Auch Kinderimpfstoff ist genug vorhanden *Dec 17, 2021·Twitter for iPhone*

Zur Erinnerung:

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Eine Impflicht macht bei SarsCov2 so wenig Sinn wie bei Grippe. Wenn die Impfung gut wirkt wird sie auch freiwillig gemacht. Dann keine Impflicht nötig. Wenn sie viele Nebenwirkungen hat oder nicht so gut wirkt verbietet sich Impflicht. Daher nie sinnvoll *May 16, 2020·Twitter for iPhone*

aerzteblatt.de **vom 9. Februar 2021**

### BUNDESREGIERUNG WILL WEITERE MILLIARDEN FÜR IMPFSTOFFKAUF AUFWENDEN

Berlin – Zur zusätzlichen Beschaffung von Coronaimpfstoffen auf EU-Ebene will die Bundesregierung offenbar weitere 6,2 Milliarden Euro freigeben.
Die bisher von der Kommission gekauften Impfstoffe, Verhandlungen mit weiteren Herstellern sowie auch nationale Verhandlungen Deutschlands mit einzelnen Herstellern führten zu diesen Mehrkosten, heißt es in einem Schreiben des Finanzministeriums an den Haushaltsausschuss im Bundestags. Zuvor hatte das Handelsblatt berichtet. Mit der Aufstockung stünden in diesem Jahr insgesamt rund 8,89 Milliarden Euro zum Kauf von Impfstoffen zur Verfügung. „Das Bundesgesundheitsministeriums beabsichtigt, damit insgesamt bis zu **635,1 Millionen Impfstoffdosen** zu **beschaffen**", heißt es in dem Schreiben von Finanzstaatssekretärin Bettina Hagedorn. Der Haushaltsausschuss muss das Zusatzgeld allerdings noch freigeben, das hatte der Bundestag beim Beschluss des Etats für 2021 so festgelegt. *© dpa/aerzteblatt.de*

***[Deutschlands Bevölkerung: 83,24 Millionen** (2020 laut Weltbank).*
*Vergleich mit Österreich: Seite 1297]*

# FAKTENCHECK LAUTERBACH: IST OMIKRON FÜR KINDER GEFÄHRLICH?

Gesundheitsminister Karl Lauterbach behauptet, Omikron sei für Kinder „besonders bedrohlich". Der Faktencheck zeigt: Das stimmt nicht.

*BLZ, 9.12.2021*

Der Gesundheitsminister Karl Lauterbach wurde im ZDF-„Heute Journal" am Mittwoch interviewt. Lauterbach sagte, wenn Omikron die vorherrschende Variante werde, müsse sich jeder bereits zweifach geimpfte Deutsche ein weiteres Mal impfen lassen. Nur dann werde der vollständige Impfschutz erreicht. Schließlich fragte die Moderatorin den Minister nach der Gefahr für Kinder durch Omikron:

*Frage:* „Sie waren vor allen Dingen auch immer sehr vorsichtig, was Kinder angeht und haben gesagt: Wir dürfen Corona bei Kindern nicht verharmlosen, Sie haben jetzt aber einen Stiko-Chef, der sagt, ich würde meine Kinder eher nicht impfen. Für Kinder ist das harmlos. Was sagen Sie als Gesundheitsminister dazu jetzt in dieser neuen Position?"

*Antwort Lauterbach:* „Also das ist eine unglückliche Positionierung gewesen von Herrn Mertens. Ich glaube, er ist auch aus dem Zusammenhang heraus zitiert worden. Ganz klar ist Folgendes zu sagen: **Wir müssen davon ausgehen, dass gerade die Omikron Variante für Kinder besonders bedrohlich ist.** Das ist leider so, dass die Omikron-Variante sich nicht nur schneller verbreitet, sondern leider auch Kinder stärker befällt **und somit auch zu mehr Krankenhauseinweisungen führen wird.** Das heißt, wir müssen hier vorbauen.

Ich hoffe, dass wir sehr bald zu einer Stiko-Bewertung der Impfstoffe kommen. In der Altersgruppe der 5- 12-Jährigen, und bei den Älteren ist es so, also ich persönlich jetzt als Wissenschaftler gesprochen, glaube, dass die Impfung die bessere Wahl ist im Vergleich zur Erkrankung."

*Faktencheck:* Die Aussage von Gesundheitsminister Karl Lauterbach, die Omikron-Variante sei für Kinder besonders gefährlich und würde zu hohen Hospitalisierungsraten führen, ist offensichtlich nicht mit Fakten belegt. Lauterbach bezieht sich offenbar auf eine Studie aus Südafrika und deren Rezeption in indischen Medien. Laut dem Virologen Klaus Stöhr, mit dem die Berliner Zeitung zu diesem Thema sprach, wurde die Studie am 5. Dezember vorab publiziert und danach Auszüge auch bei einer Tagung der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* am 7. Dezember präsentiert *(WHO Afrika: Omicron breitet sich aus, aber schwere Fälle bleiben in Südafrika gering...).*

**Die sehr limitierten Daten aus der Studie würden darauf hindeuten, dass der Krankheitsverlauf wohl milder sein könnte. Das wird geschlussfol-**

**gert, weil sehr viele Patienten, auch viele Kinder und Jugendliche, erst im Krankenhaus bei der Aufnahme positiv auf Corona getestet wurden aber eigentlich wegen anderer Gründe eingeliefert wurden.** Der Anteil der asymptomatischen und milden Erkrankungen sei deshalb offensichtlich nach ersten Beobachtung viel höher als bei den früheren Wellen. Der Befund „Corona" sei also ein Nebenbefund gewesen.

Die Darstellung, Kinder seien stärker von Omikron betroffen, gehe an der Datenlage vorbei. Auch in den indischen Medien ist man hier mit Schlussfolgerungen sehr vorsichtig. Die gegenwärtigen Daten weltweit sagen noch nichts belastbares über die Gefährlichkeit der Variante oder den Grad der Hospitalisierung aus. Stöhr: „Aus meiner Perspektive gibt es aus den vorläufigen Daten keine Erkenntnisse, die auch nur annähernd den Schluss zulassen, Kinder wäre von schweren Verläufen bei Omikron betroffen." Ähnliches gelte auch für Erwachsene.

Stöhr betont die Notwendigkeit, dass sich jetzt prioritär die plus 50-60 Jährigen und Vulnerablen boostern lassen, völlig unabhängig von der Omikron-Variante. „Die frische Boosterimpfung hilft gegen Delta und frischt auch die Abwehr gegen Omikron auf. Die Impfprioritäten ändern sich also nicht." sagt Stöhr: „Es ist wie bei der Grippe-Impfung: Menschen über 60 und Vulnerable sollten sich jedes Jahr zu Beginn des Winters eine Auffrischung holen. Damit kann man die Krankheitslast, also die Todesfälle und Krankenhauseinweisungen am besten reduzieren. Auch die anderen Jahrgänge können in diesem Jahr vom Booster profitieren; desto jünger desto marginaler." Lauterbach hatte im ZDF angekündigt, dass, sollte Omikron die vorherrschende Variante werden, ein vollständiger Impfschutz nur mehr angenommen werde, wenn jemand dreimal geimpft worden sein.

Diese Aussage kann Virologe Stöhr nicht nachvollziehen: „Warum sollte sich jemand, der vor drei Wochen erst die zweite Impfung erhalten hat, jetzt schon wieder boostern lassen? Falls die Impfung schon viele Monate zurückliegt, ist das sicherlich eine andere Frage."

***Fazit:* Die Aussage des Gesundheitsministers, Omikron sei für Kinder besonders bedrohlich, ist vor dem Hintergrund der heute bekannten Fakten falsch.**

## ADAPTIERTER ALLTAG

**Plakat:** Das Bild zeigt drei Unterhaltungsinfluenzer in Ärztekitteln. Der Text: Promi-Impfen im Advent. / So lustig war Impfen noch nie. Hol dir einen Stich und ein Erinnerungsfoto mit deinem Star. / *Die Namen einiger Promis werden angeführt, die Reihe endet mit „u.v.m."* / Von 13. bis 24. Dezember im Austria Center Vienna. / www.promi-impfen-im-advent.at *[Zitat auf Seite 1149]*

Hat ein bisschen was von Guerillataktik

## STIKO-CHEF MERTENS BEDAUERT PERSÖNLICHE AUSSAGE ZUR KINDERIMPFUNG

Thomas Mertens sagte, er würde ein siebenjähriges Kind derzeit als Vater nicht impfen lassen. Nun bereut der Chef der Ständigen Impfkommission diese Aussage – sie sei aber aus dem Zusammenhang gerissen worden.

*Spiegel / 10.12.2021 / Dazu eine Schlagzeile auf Seite 1538*

Der Vorsitzende der Ständigen Impfkommission *(Stiko)*, Thomas Mertens, hatte in einem Podcast der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« Anfang Dezember gesagt, wenn er ein sieben- oder achtjähriges Kind hätte, würde er es »wahrscheinlich jetzt nicht impfen lassen«. Nun räumte Mertens ein, mit seiner persönlichen Aussage zur Ablehnung einer Kinderimpfung gegen Corona einen Fehler gemacht zu haben.

Es sei ein »Fehler« gewesen, »dass ich überhaupt etwas Persönliches gesagt habe«, sagte Mertens am Freitag dem Nachrichtensender »Welt«. Vorwürfe, er selbst sei ein Impfskeptiker, wies er entschieden zurück. »Das ist doch völliger Unsinn. Ich werde niemals ein Impfgegner sein können und das bin ich auch nie gewesen«, hob er hervor.

Die Stiko hatte am Donnerstag eine Impfung von Kindern von fünf bis elf Jahren empfohlen, die Risikofaktoren für einen schweren Covid-19-Verlauf oder Angehörige mit hohem Risiko haben. Außerdem können Eltern nach einer Aufklärung auch ihre gesunden Kinder impfen lassen. Das Zitat sei nach einer letzten Zusatzfrage in einem langen Interview gefallen, sagte Mertens. **Er habe am Ende dieses Interviews dann gesagt, dass er derzeit ohne das Vorhandensein eines für Kinder konfektionierten Impfstoffes und ohne abschließende Bewertung durch die Stiko das Kind nicht impfen lassen würde.**

Das sei ja auch eine völlig richtige und völlig verständliche Aussage. Diese sei dann aus dem Zusammenhang gerissen und intensiv darüber berichtet worden. Es gebe wissenschaftlich fundierte Gründe, warum die Stiko keine allgemeine Impfempfehlung für Kinder von fünf bis elf Jahren herausgegeben habe, sondern nur für vorerkrankte Kinder. Es gebe nicht genug Daten über die Sicherheit der Impfstoffe für Kinder, sagte Mertens. Auch der Blick in die USA helfe da nicht weiter. Dort seien zwar viele Kinder geimpft worden, nötig seien aber Daten darüber, was aus diesen Kindern geworden ist. Diese lägen derzeit nicht vor.

Mehrere Bundesländer bereiten gleichwohl Impfungen für Kinder vor. Auch zahlreiche Expertinnen und Experten befürworten diese. Allerdings gibt es auch Unsicherheiten, ein Teil der Ärztinnen und Ärzte hält sich daher bisher mit der Impfung von Kindern zurück. *kha/dpa/AFP* *[Zu Seite 1637]*

Wie man beharrlich ein falsches Argument strapaziert

## PSYCHIATER: „IMPFGEGNER HABEN GAR NICHTS VERSTANDEN“

*Heute, 15.12.2021|*

Arzt, Psychiater und Therapeut Gerald Wunderer aus Horn rechnet jetzt mit Impfgegner ab: „Die haben ironischerweise nichts verstanden.“

Gerald Wunderer, Psychiater und Arzt aus Horn, kann sich über nicht fundierte Aussagen von Impfskeptikern wie „Eh wurscht, ob ich mich impfen lasse, das Virus kehrt sowieso immer wieder zurück“ einfach nur mehr wundern.

„**Ironischerweise wird hierbei jedoch nicht verstanden, dass die hohe Rate an Ungeimpften die Grundlage zur Entstehung sogenannter neuer Immunflucht-Mutanten bildet** *[widersprechendes Wieler-Zitat auf Seite 383].* Diese wiederum verändern bzw. verlängern den Verlauf der Pandemie und führen zum Auftreten der nächsten Welle. „Wenn ein Virus repliziert, entstehen immer wieder genetische Schreibfehler“, erklärt Dr. Gerald Wunderer, Schmerztherapeut, Psychiater, Allgemeinmediziner.

Der Mediziner weiter zum „Bezirksblatt“: „Hierbei entstehen nicht immer hundertprozentig idente Virus-Kopien, sondern oft auch etwas veränderte Varianten. Viele dieser Kopien sind jedoch so abgewandelt, dass sie sich ohnehin nicht durchsetzen. Da das SARS-CoV-2 Virus aber weltweit in infizierten Menschen zirkuliert und zig-milliardenfach repliziert, können per Zufall Varianten entstehen, die den Schutzmechanismen unseres Immunsystems „entkommen“. Einerseits bieten durchgemachte Infektion bzw. Impfung dann potentiell weniger Schutz, andererseits sind diese Mutanten – je nach vorliegenden Veränderungen – dann möglicherweise ansteckender.“

Eine rasche Reduktion des Ungeimpften-Pools verringere daher drastisch die Wahrscheinlichkeit, dass „besser angepasste“ Immunfluchtvarianten, wie zuletzt Omikron, entstehen. Ziel sei es, eine Herdenimmunität zu erreichen, welche dem Virus die Grundlage zum Zirkulieren und Mutieren innerhalb einer Gesellschaft nehme. „Solange jedoch ein signifikanter Bevölkerungsanteil nicht geimpft ist, kann die Pandemie nicht unter Kontrolle gebracht werden und das Tragen von FFP2-Masken bleibt weiterhin unerlässlich“, so Dr. Wunderer abschließend.

## ADAPTIERTER ALLTAG

Und dann war da noch ein anderer Psychiater, welcher von einer Patientin erzählte, die sich partout nicht impfen lassen wollte und in Folge heiter die gute Nachricht verlautete, dass sie sich endlich mit Coronaviren angesteckt und nach

harmlosem Krankheitsverlauf einen Lungenexperten konsultiert habe, welcher ihr gratulierend versicherte, dass sie ein Riesenglück gehabt habe, denn ohne Impfung wäre sie sicher auf die Intensivstation gekommen, mindestens...
*(Anekdote von Raphael M. Bonelli)* *[Zu Seite 1619]*

## IMPFFORSCHER WARNT: MASSENIMPFUNGEN FÜHREN ZU KOLLAPS DES GESUNDHEITSSYSTEMS

Der belgische Virologe und Impfstoffspezialist Dr. Geert Vanden Bossche ist im deutschen Sprachraum wenig bekannt, obwohl er die Demonstrationen gegen die Impfpflicht in Österreich äußerst positiv kommentierte und lange in der Schweiz und in Deutschland Spitzenpositionen wichtiger Organisationen innehatte. Am 20. November, am Tag der Mega-Demo in Wien, wandte er sich im Rahmen einer Videobotschaft an die Bürger Österreichs und hielt fest: Der einzige Kampf, den wir kämpfen müssen, ist der Kampf für unsere Gesundheit – indem wir uns nicht impfen lassen.

*Von Mara Tevelli / Report24 / 15. Dezember 2021*

Dr. Vanden Bossche war nicht nur als Programmleiter für das Bill & Melinda Gates Foundation's Global Health Discovery Team in Seattle *(USA)*, wo er Entwicklung und Design neuer Impfstoffe leitete und überwachte, sondern auch in leitender Position für die Global Alliance for Vaccines and Immunization *(GAVI)* in Genf in der Schweiz tätig. Für GAVI überwachte er die Ebola-Impfstoffentwicklung und die Sicherheitsstudien der Impfstoffe. Zusätzlich vertrat er GAVI in der Zusammenarbeit mit der WHO. Die WHO vertraute auf seine Expertise in Planungen zur Vorbereitung auf Pandemien.

Nach GAVI war Dr. Vanden Bossche am Deutschen Zentrum für Infektionsforschung in Köln-Bonn als Leiter der Abteilung für Impfstoffentwicklung beschäftigt. Dr. Vanden Bossche gilt weltweit als einer der gefragtesten Experten in der Impfstoffentwicklung und ist aktuell als Biotech- und Impfstoffberater aktiv.

### Impfung fördert Mutationen

Die Wechselwirkungen zwischen Viren und Immunsystemen einer Population werden von Dr. Vanden Bossche schon lange untersucht. Ebenso sind evolutionäre Dynamiken mutationsfreudiger Viren bei Massenimpfungen während Pandemien Forschungsgegenstand. Vanden Bossche warnt entschieden davor, in eine Pandemie hineinzuimpfen – denn **Massenimpfungen ermöglichen Viren, den Immunantworten des Immunsystems zu entgehen. Bis zum Jahr 2020 gehörte dieses Wissen zum kleinen Einmaleins der Virologie. Spätestens seit**

**Beginn der Impfkampagne gilt diese Tatsache neuerdings als "Fake News". Von Anfang an kritisierte Dr. Vanden Bossche die falsche Handhabung der Covid-19-Krise durch Verantwortliche, die versuchten, das Virus und seine evolutionären Eigenschaften zu überlisten, indem sie Erkenntnisse der Immunologie und Virologie auch in Österreich durch wirre, einander widersprechende, wissenschaftsbefreite Strategien ersetzen.**

**Dr. Vanden Bossche betont, dass Covid-19 keine Krankheit ist, die Gesunden mit funktionierenden Immunsystemen gefährlich werden würde**. Diese Menschen können durch Vorbeugen der Krankheit meist sogar entgehen und sorgen für Herdenimmunität. Vor negativen Auswirkungen von experimentellen Vakzinen auf Immunsysteme Geimpfter warnt er eindringlich und bestärkt Ungeimpfte in ihrer Haltung, ungeimpft zu bleiben.

**Dr. Vanden Bossches Ratschlag an Gesunde lautet: „Tun Sie nichts, das in Ihr Immunsystem eingreift oder es schwächt."**

Die durch die Covid-19-Impfung gebildeten Antikörper schwächen Vanden Bossche zufolge die natürliche Immunität, indem sie das körpereigene, natürliche Immunsystem zu verdrängen versuchen. Diese durch Vakzine induzierten Antikörper können das natürliche Immunsystem und seine natürlichen Prozesse der Antikörperbildung keinesfalls ersetzen, da ihre Wirkung schnell nachlässt und keinen Schutz mehr vor Infektion und Übertragung bietet.

**Im Gegensatz zur natürlichen Immunität können diese neuartigen, bedingt zugelassenen Injektionen keine Herdenimmunität herstellen.**

### Das Impfen von gesunden Kindern führt zur Zerstörung ihrer Immunsysteme

Das Impfen von Kindern mit diesen experimentellen Vakzinen ist dem Experten zufolge absolut verheerend, denn es führt dazu, dass diese jungen, „unerfahrenen" Immunsysteme und ihre Antikörper vollständig von Vakzin-Antikörpern ersetzt werden können.

Das natürliche Immunsystem der Kinder schützt sie vor vielen Krankheiten, darunter auch Covid-19. Wird dieses natürliche, kindliche Immunsystem nun durch Covid-19-Vakzine und die dadurch erzeugten Antikörper unterdrückt, kann das natürliche Immunsystem geimpfter Kinder sie nicht mehr adäquat schützen. Dies führt zur Gefährdung geimpfter Kinder durch viele andere Krankheiten und zur Entstehung von Autoimmunerkrankungen. Da die durch Impfung ausgelösten Antikörper sehr schnell ihre Wirkung verlieren, sind die Kinder auch gegen Covid-19 ungeschützt. Daher dürfen Kinder auf keinen Fall mit diesen neuartigen Vakzinen geimpft werden.

### Boosterimpfungen für Geimpfte sind verantwortungslos und gefährlich

Der Experte für Mikrobiologie sagt, dass **in Geimpften einer Population das Problem von Unterdrückung des Immunsystems besteht und diese deswegen durch eine Vielzahl von Krankheiten, inklusive Covid-19, gefährdet** sind. Die Immunsysteme gesunder Erwachsener haben jahre- und jahrzehntelange Reifungs- und Anpassungsprozesse durchlaufen. Diesem Umstand geschuldet sind Immunsysteme geimpfter Erwachsener widerstandsfähiger gegen durch Vakzine induzierte Antikörper als es Immunsysteme von Kindern sind. Diese Widerstandsfähigkeit der erwachsenen Geimpften wird jedoch mit jeder weiteren CoVid-19-Impfung, auch „Booster" genannt, herabgesetzt, da immer mehr Vakzin-Antikörper entstehen, die das natürliche Immunsystem und seine Antikörper unterdrücken und verdrängen. „Booster sind gefährlich und dürfen nicht verabreicht werden!", so die eindringliche Warnung des Impfstoffexperten Dr. Vanden Bossche.

### "Bleiben Sie ungeimpft!"

Ungeimpften rät der belgische Wissenschaftler: „Bleiben Sie auf jeden Fall ungeimpft!" und unterteilt erkrankte Ungeimpfte in 3 Gruppen:

- Ungeimpfte mit symptomlosen Verläufen, da Schutz durch natürliche Antikörper besteht
- Ungeimpfte mit milden Verläufen
- Ungeimpfte mit moderatem Verlauf und anschließender Genesung

Durch die aktuell hochinfektiösen Varianten wird das Immunsystem Ungeimpfter stärker beansprucht. Im Falle von Infektion kann die 1. Gruppe milde Symptome aufweisen, die 2. Gruppe moderate Symptome und die 3. Gruppe könnte zusätzlich anfälliger für Erkältungen und Grippe sein. Trotzdem sind alle Gruppen vor schweren Verläufen geschützt, und die Mehrheit wird sogar gegen einen milden und moderaten Verlauf geschützt sein. Menschen ohne schwere Vorerkrankungen und mit intakten Immunsystemen können mit respiratorischen Viren verschiedener Arten gleichzeitig umgehen, die Immunsystem der meisten Gesunden sind sogar imstande, Infektionen gänzlich abzuwehren.

### "Schützen und stärken Sie Ihr Immunsystem!"

Damit die Immunsysteme Ungeimpfter weiterhin gut funktionieren und sie vor Covid-19 und anderen Erkrankungen schützen, gibt Dr. Vanden Bossche drei Ratschläge.

1. Bleiben Sie unbedingt ungeimpft!
2. Schützen und stärken Sie Ihr Immunsystem durch gesunde Lebensweise, dann sind Sie auch ohne Vakzine vor schweren Verläufen geschützt. Vakzine schwächen Ihr Immunsystem.

3. Ungeimpfte mit Komorbiditäten und schweren Vorerkrankungen sollen sich zusätzlich mit Social Distancing schützen und besonders den Kontakt zu Geimpften meiden.

Geimpfte werden Gesundheitssystem stark belasten

„Geimpfte sind leider Nährböden für Viren. Ungeimpfte Menschen mit Vorerkrankungen und Komorbiditäten sind bei Infektion durch Covid-19, Grippe und andere virale Erkrankungen stark gefährdet. Diese Menschen müssen sich daher besonders schützen und Situationen mit Ansteckungsrisiko unbedingt meiden. **Gefährdete dürfen nicht geimpft werden, da dadurch ihr Immunsystem noch mehr geschwächt wird.**“, so Dr. Vanden Bossche.

## INKONSEQUENZ ZWISCHEN DEMENZ UND PRÄPOTENZ

Booster hält Mutante stand *(Tagesspiegel vom 08.12.2021)*

IMPFSTOFF LAUT BIONTECH BEI DREI DOSEN IMMER NOCH EFFEKTIV GEGEN OMIKRON

Doppelbooster gegen die Mutante *(Tagesspiegel vom 10.12.2021)*:

BIONTECH-CHEF WIRBT WEGEN OMIKRON FÜR SCHNELLE VIERTE IMPFUNG

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Und während das von der Panikpresse hypnotisierte, verwirrte und verängstigte Volk, daneben die Vertreter einer „geistigen Elite“ mit von Dünkel und Nachrichten aus sogenannten Qualitätsmedien verklebten Sensoren dorthin starren, wo es eigentlich nichts zu sehen gibt, türmt sich hinter ihnen das Verhängnis auf...

## THE GREAT RESET / WikipediA

Auszug / Stand: 16.12.2021 *(Vergleich mit dem aktuellen Eintrag empfohlen!)*
Weiters: WikipediA-Eintrag „Weltwirtschaftsforum“ auf Seite 1513

The Great Reset *(engl. „Der große Neustart“ bzw. „Der große Umbruch“)* ist eine Initiative des Weltwirtschaftsforums *(WEF)*, die **eine Neugestaltung der weltweiten Gesellschaft und Wirtschaft im Anschluss an die COVID-19-Pandemie vorsieht.**
Die Initiative wurde von Prinz Charles und WEF-Direktor Klaus Schwab im Mai 2020 vorgestellt und **möchte**, nach eigener Aussage, **den Kapitalismus verbessern**. Investitionen sollen demnach stärker auf nachhaltigen Fortschritt ausgerichtet werden. **Einige Kritiker sehen in The Great Reset daher eine**

**Fortsetzung der Strategie des Weltwirtschaftsforums, sich auf positiv konnotierte aktivistische Themen zu fokussieren, um die wahren plutokratischen Ziele der Organisation, mit Blick auf die Anhäufung von Einfluss und Geld durch globale Eliten, zu verschleiern.**

### Der Vorschlag

Folgt man dem Vorschlag des Weltwirtschaftsforums *(WEF)*, dann stellt die COVID-19-Pandemie eine günstige Gelegenheit dar, möglichst wirkungsvoll einen globalen wirtschaftlichen Aufschwung und die zukünftige Richtung der weltweiten Beziehungen, Volkswirtschaften und Prioritäten zu gestalten. Prinz Charles **betonte während der Präsentation des Planes, dass der darin niedergelegte Inhalt nur mit der Zustimmung der Menschheit geschehen solle.** Demzufolge müsse der zukünftige wirtschaftliche Aufschwung die Welt auf einen Pfad der Nachhaltigkeit bringen. Hierfür bedürfe es Umbrüche und Neugestaltungen bestehender sozialer und ökonomischer Systeme. Wichtige Dimensionen dieses nachhaltigen Wirtschaftens für einen Great Reset seien: Innovation, Wissenschaft und Technologie. In Anbetracht des weltweiten realen Elends bedürfe es, so Klaus Schwab, einer fairen Wirtschaft. **Das Ziel läge im Starten einer vierten industriellen Revolution, zum Zwecke der Schaffung einer digitalen wirtschaftlichen und öffentlichen Infrastruktur.**

Prinz Charles setzt auf den privaten Sektor als die Haupttriebkraft des Plans. Nach Klaus Schwab wird der Great Reset das Wirtschaftssystem nicht wesentlich verändern, sondern vielmehr zur Entstehung eines „verantwortungsvollen Kapitalismus“ beitragen.

Politiker wie der kanadische Premierminister Justin Trudeau, der britische Premierminister Boris Johnson und der US-Präsident Joe Biden vertreten, in Anlehnung an diesen Vorschlag, ebenfalls die Idee eines „besseren Wiederaufbaus“ im Anschluss an die Covid-19-Pandemie.

### Buch zur Initiative

Ein im Zusammenhang mit der Initiative herausgegebenes Buch, auf Deutsch „COVID-19: Der Große Umbruch“, das Schwab gemeinsam mit dem Ökonomen Thierry Malleret verfasst hat, enthält eine umfassende Bestandsanalyse sowie daraus abgeleitete Prognosen als Grundlage des „Reset“-Konzeptes.

Die Autoren erwarten, dass es nach der COVID-19-Pandemie zu einer Umverteilung von oben nach unten kommt, „von den Reichen zu den Armen und vom Kapital zur Arbeit“. Außerdem werde Corona „wahrscheinlich den Tod des Neoliberalismus einläuten“, der „Wettbewerb über Solidarität stellt, schöpferische Zerstörung über staatliche Intervention und Wirtschaftswachstum über soziales Wohlergehen“. Die Rolle des Staates in der Wirtschaft verstärke sich.

Zum ersten Mal seit der Ära des Thatcherismus hätten „die Regierungen wieder die Oberhand". Auf der Skala „zwischen Regierung und Märkten hat sich die Nadel entschieden nach links bewegt". Gleichzeitig rechnen die Autoren mit einer Verstärkung der Deglobalisierung und des Nationalismus.

### Die kanadische Petition gegen den Vorschlag

Im Anschluss an die Rede von Trudeau **startete der kanadische konservative Abgeordnete Pierre Poilievre eine Online-Petition, mit dem Ziel, den „Great Reset" zu stoppen. Die Online-Petition wurde in 72 Stunden 80.000 Mal unterschrieben.** Er wirft Trudeau vor, eine „sozialistische Ideologie" in Kanada durchsetzen zu wollen, worauf er von Seiten mehrerer Kommentatoren und Redaktionen kritisiert wurde.Die Toronto Star-Redaktion kritisierte die Petition, da sie Anlass für unbegründete Verschwörungstheorien schaffe.Etwa zur gleichen Zeit kritisierte die Vorsitzende der Konservativen Erin O'Toole die Idee eines Resets und behauptete ihrerseits, Trudeau nutze die Pandemie, um ein massives und riskantes Experiment durchzuführen.

### Kritik

Laut Forbes-Magazin sei die Great-Reset-Agenda des WEF „**ein weiteres Beispiel dafür, wie reiche, mächtige Eliten ihr Gewissen mit falschen Bemühungen, den Massen zu helfen, beruhigen und sich dabei noch reicher und mächtiger machen.**" Das WEF fordert im Rahmen seiner generellen Agenda, dass eine globalisierte Welt von einer Koalition aus Multinationalen Unternehmen, Regierungen und ausgewählten Zivilgesellschaftlichen Organisationen anstelle von klassischen demokratischen Strukturen regiert werden soll. Es sieht dabei Phasen globaler Instabilität – wie während der Finanzkrise und der Covid-19-Pandemie – als Zeitfenster, seine Programmatik intensiviert voranzutreiben. Einige Kritiker sehen in The Great Reset daher eine Fortsetzung der Strategie des Weltwirtschaftsforums, sich auf aktivistische Themen wie Umweltschutz und Soziales Unternehmertum zu fokussieren, um die wahren plutokratischen Ziele der Organisation zu verschleiern.

Naomi Klein schrieb für The Intercept, der Vorschlag sei ein bloßes „Coronavirus-Themen-Rebranding". Er enthalte bloß Dinge, die das WEF bereits in vergangener Zeit wiederholt geäußert habe. Er müsse als ein weiterer Versuch der Reichen betrachtet werden, sich in der Krise selbst gut aussehen zu lassen. Schwab habe zudem seit 2003 noch bei jedem Treffen in Davos einen ähnlich klingenden Vortrag gehalten. Der Great Reset sei also lediglich die neueste Ausgabe dieser „goldenen Tradition", die sich kaum von früheren Davoser „Big Ideas" unterscheide.

Das Grundgerüst von Schwabs Entwurf deckt sich zudem mit dem älteren Konzept des inklusiven Wachstums *(inclusive growth).* Die Bertelsmann Stiftung

entwarf zwischen 2014 und 2018 eine Studie im Auftrag der Bundesregierung, um Antworten auf die Frage zu finden, wie man „nachhaltiges und sozialverträgliches Wachstum“ gestalten könne. Auch andere Denkfabriken *(Atlantic Council)* und Institutionen *(OECD)* arbeiteten bereits vor COVID-19 und pandemieunabhängig an ähnlichen Vorschlägen. **Alle Ideen haben gemein, dass sie weiterhin auf freie Märkte und internationalen Handel als Kernelement zum Erreichen der Ziele setzen, was der Verschwörungstheorie widerspricht, da diese behauptet, es werde eine globale Planwirtschaft angestrebt.**

Auch in seiner Rezension von COVID-19: The Great Reset übt der Ethiker Steven Umbrello ähnliche Kritik an der Agenda. Er sagt, dass die Agenda auf nichts anderes hinausläuft als „eine substanzielle *(wenn auch nicht vollständige)* sozio-politisch-ökonomische Überholung“ und dass ein solcher Vorschlag ein „falsches Dilemma“ sei und dass „Schwab und Malleret eine scheinbar optimistische Zukunft nach dem Großen Reset mit Schlagworten wie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beschönigen, obwohl sie diese bewundernswerten Ziele funktionell gefährden“.

### Abgeleitete Verschwörungstheorie

Um den „Great Reset“ bildete sich eine Verschwörungstheorie über die Schaffung einer neuen Weltordnung. So verbreitete sich in Reaktion auf den Vorschlag Schwabs und die anschließende Petition eine im Guardian, BBC und der New York Times widerlegte Verschwörungstheorie. **Die Verschwörungstheorie behauptet, „globale Finanzeliten“ und die Führer der Welt hätten die COVID-19-Pandemie geplant, um in einer neuen Weltordnung die globale politische und wirtschaftliche Kontrolle zu übernehmen.** Angefacht wurde die Verbreitung der Verschwörungstheorie durch angebliche Belege in Joe Bidens Wahlkampfslogan „Build Back Better“ und eine Rede des kanadischen Premierministers Justin Trudeau vom September 2020. Den laut Guardian größten Anschub der Verbreitung erhielt die Verschwörungstheorie durch die Fox-News-Moderatorin Laura Ingraham. Der Verschwörungstheorie-Experte Michael Butter stellte fest, dass in Kanada und den USA behauptet werde, es finde eine Verschiebung des Kapitals von der besitzenden Klasse zu den Arbeitenden statt, was auf eine geplante Einführung des Sozialismus hindeute. In Europa hingegen werde verbreitet, es ginge um eine „Steigerung des Neoliberalismus“; den großen Konzernen werde noch mehr Geld gegeben und den Arbeitnehmern Macht weggenommen. Laut dem Politikwissenschaftler Josef Holnburger spielt diese Verschwörungstheorie auf eine vermeintliche jüdische Weltverschwörung an und greift auf alte antisemitische Stereotype zurück.

*[„Albertas Premierministerin kritisiert Partnerschaft mit dem WEF“ auf Seite 2028; „Die «Covidioten» hatten recht“ auf Seite 2035]*

## CHECKLIST FÜR DEN UMSTURZ

| | |
|---|---|
| Ausnahmezustand | ✓ |
| Gespaltene Gesellschaft | ✓ |
| Chaos | in Arbeit |

*[Zu Seite 1663; zu Seite 2013]*

Schlagzeilen die fehlen:

## SEID WACHSAM GEGENÜBER JENEN, DIE VORGEBEN, EUCH SCHÜTZEN ZU WOLLEN!

## ÖGK WILL JETZT GEGEN IMPFKRITISCHE ÄRZTE VORGEHEN

*Puls24 / 15.12.2021*

Die Österreichische Gesundheitskasse *(ÖGK)* möchte **zum Schutz der Patienten nun gegen all jene Ärzte vorgehen, die Corona leugnen oder sich gegen eine entsprechende Impfung aussprechen.** Neben dem Verlust von Kassenverträgen könne sogar das Strafrecht zur Anwendung kommen, wie Obmann Andreas Huss kündigte am Donnerstag in einer Pressekonferenz ankündigte. Man werde nicht weiter zuschauen, wenn Patienten gefährdet werden.

Besonders heftige Kritik übte Huss in diesem Zusammenhang etwa an einem Arzt aus Hallein, der einem Patienten ein Entwurmungsmittel verschrieben haben soll, nach dessen Einnahme er in weiterer Folge verstorben sein soll. Huss nannte drei Möglichkeiten, um gegen solche Ärzte vorzugehen. Wenn Patienten zu Schaden kommen, könne zunächst das Strafrecht zur Anwendung kommen.

Wovor sich besonders die wach gebliebenen fürchten:

## ANGST VOR GEWALTTÄTIGEN IMPFGEGNERN

*Puls24 / 15.12.2021*

Am Mittwoch wurde bekannt, dass in Braunau am Sonntag eine Pflegerin von Corona-Demonstranten angegriffen wurde. Ein Demonstrant habe der Frau eine Thermokanne mit Kaffee über die Brunst geleert. **Die Angst vor gewalttätigen Impfgegnern nimmt zu.** Unterdessen **gab das Innenministerium** am Mittwoch **bekannt**, angesichts zunehmender Drohungen und Übergriffe radikaler Corona-Maßnahmen-Gegner gegen immer mehr Berufsgruppen **zum Schutz von Medienunternehmen bzw. von Journalistinnen und Journalisten Maßnahmen vorzubereiten**.

## FETZBUCH-POST

**Reinhard Jesionek /** 15. Dezember

Ich bin traurig, verwundert + geniere mich mittlerweile für meine ehemalige berufliche Heimat den ORF ... Heute am 15.12. demonstrierten 650 Ärzte + Pflegerinnen vor der Ärztekammer in Wien ... und DAS ist die Berichterstattung darüber -> wien.orf.at

„Hunderte bei illegaler Demo in Wien

In der Wiener Innenstadt haben sich heute Vormittag Hunderte Menschen zu einer nicht angemeldeten Demonstration versammelt. Es waren offenbar CoV-Leugner und -Leugnerinnen sowie Maßnahmengegner und -gegnerinnen."

KEIN Wort darüber, daß das ausschliesslich Ärzte + Pflegerinnen waren ! ... das würde die Geschichte nämlich anders darstellen.

WAR KEINER vom ORF dort ? .... oder hat DAS andere Gründe ?

ICH GENIERE MICH FÜR 37 Jahre ORF Zugehörigkeit !!!

## TELEGRAM

**Gerald Markel /** *20. Dezember*

Volle Ringstrasse vom Parlament bis zur Oper (1 km) – 3000 laut ORF

Bummvoller Ring einmal rundherum (5,2 km) – knapp 4000 laut ORF

Nordkorea TV is nix dagegen *[Zu Seite 1634 bzw. Seite 1649]*

## ÖSTERREICH: ÄRGER IN DER ÄRZTEKAMMER

*RT DE / 17 Dec 2021 / Dazu ein Artikel auf Seite 1599*

Die österreichische Ärztekammer geht disziplinarisch gegen Ärzte vor, die sich kritisch zu Corona-Impfungen äußern, scheitert damit aber vor Gericht. Inzwischen fordern Mediziner den Rücktritt des Präsidenten Thomas Szekeres.

Kritische Äußerungen zu COVID-19-Impfungen können österreichische Ärzte teuer zu stehen kommen. So wurde eine Notärztin in der Steiermark, die in einer Impfeinrichtung zwei Notfälle gleichzeitig gerettet und danach die Impfungen als „Dreck" bezeichnet hatte, bei der Ärztekammer denunziert und von ihrem Arbeitgeber entlassen. Die Disziplinarkommission der Ärztekammer sprach sie jedoch frei; ein Mitglied der Kommission meinte, ihre Reaktion sei „angesichts der gegebenen Umstände *(...)* nachempfindbar". Das Verfahren zur Kündigung läuft noch.

Ein weiterer Mediziner, der Wiener Professor Andreas Sönnichsen, wurde vom Disziplinarrat der Ärztekammer Wien zu einer Strafe von 5.000 Euro verurteilt, weil er auf einer Pressekonferenz die Impfstoffe kritisiert sowie von einer Überschätzung der Gefährlichkeit von COVID-19 gesprochen hatte. Die sinn-

vollsten Maßnahmen seien Händehygiene, Hust- und Niesetikette und Abstand zu Erkrankten.

Sönnichsen hatte das Urteil aber nicht auf sich sitzen lassen und vor dem Verwaltungsgericht dagegen geklagt. Dieses gab ihm inzwischen Recht und urteilte, seine Aussagen „stellen Werturteile dar, die auf einer faktischen Grundlage beruhen". **Damit seien sie von der Meinungsfreiheit wie auch von der Wissenschaftsfreiheit geschützt**.

**Thomas Szekeres, der Präsident der Ärztekammer, gilt als Corona-Hardliner. Er will Ärzten, die sich nicht impfen lassen, die Zulassung entziehen und Medizinern kritische Äußerungen untersagen.** Er befürwortet auch die Impfung von Schwangeren. **Eine Befreiung von der in Österreich bereits eingeführten Impfpflicht soll seinen Vorstellungen nach nicht bei niedergelassenen Medizinern, sondern nur bei Amtsärzten möglich sein.**

Über 200 Mediziner unterzeichneten inzwischen einen offenen Brief an Szekeres, in dem ihm vorgehalten wird, er habe „**gegen die Grundprinzipien der evidenzbasierten Medizin und der ärztlichen Behandlungsfreiheit verstoßen" und diktatorisch festgelegt, wie die ärztliche Berufspflicht zu definieren sei.**

„**Die Datenlage hinsichtlich der Effektivität und Sicherheit der in Österreich verfügbaren COVID-19-Impfstoffe ist keineswegs einheitlich und eindeutig und ist zudem einem permanenten Wandel unterworfen.**" Dabei werden die bekannten Kritikpunkte wiederholt, die Impfung sei kein Schutz vor der Erkrankung, verliere schnell ihre Wirkung, und auch Geimpfte könnten die Infektion weitergeben. „Die Schutzwirkung der COVID-19-Impfungen ist – wenn überhaupt – lediglich für Personen mit einem hohen Risiko für einen schweren Verlauf für COVID-19 relevant."

Sie erklären, sich durch die Kammer nicht einschüchtern zu lassen und auch weiter jeden Patienten individuell zu beraten, ob eine Impfung sinnvoll sei oder nicht.

Am Dienstag fand zudem in Wien eine Pressekonferenz unter freiem Himmel statt, auf der die Rücktrittsforderung gegen Szekeres noch einmal betont wurde. Auf dieser Veranstaltung forderte Dr. Johann Missliwetz, Professor an der Universität Wien, zudem mehr Obduktionen bei COVID-19-Toten, um verlässliche Zahlen zu erhalten. Er erklärte weiter, **die Corona-Impfstoffe hätten „die größte Nebenwirkungsrate aller Zeiten". Er wolle besonders auf die Gefahren einer Impfung von Kindern hinweisen.**

# DIE OMIKRON-ENTDECKERIN: „WENN WIR ÜBERREAGIEREN, LAUFEN WIR GEFAHR, DIE VORTEILE ZU VERPASSEN“

*Focus / Donnerstag, 16.12.2021*

Seit mehr als zwei Wochen hält die neuentdeckte Omikron-Variante des Coronavirus die Welt in Atem. **Die Ärztin, die sie entdeckte, warnt nun vor Überreaktionen. Diese könnten dazu führen, dass man die möglichen Vorteile, die Omikron mit sich bringe, zu verpassen drohe.**

Vor etwas mehr als zwei Wochen berichtete eine südafrikanische Ärztin zum ersten Mal über die neue Omikron-Variante des Coronavirus und behandelte erste Infizierte. Ihr Name: Dr. Angelique Coetzee. **Nun meldet sich die Medizinerin in einem Gastbeitrag für die britische Zeitung „Daily Mail“ und zeigt sich überrascht über die heftigen Reaktionen in Europa.** Schon zuvor erklärte sie sich in Beiträgen auf Twitter.

## Ärztin, die Omikron entdeckte: „Ich war fassungslos über die Resonanz“

„Ich war fassungslos über die Resonanz“, schreibt sie und meint damit die große Besorgnis und die eilig verhängten Reisestopps aus Ländern des südlichen Afrikas. „Lassen Sie mich klarstellen: **Nichts, was ich an dieser neuen Variante gesehen habe, rechtfertigt die extremen Maßnahmen, die die britische Regierung als Reaktion darauf ergriffen hat.“**

**„Niemand hier in Südafrika ist mit der Omikron-Variante ins Krankenhaus eingeliefert worden, und es wird auch angenommen, dass hier niemand ernsthaft daran erkrankt ist“, so Coetzee weiter und nennt als Beispiel ihren ersten Omikron-Fall. „Es kam ihm nicht in den Sinn, dass er Covid hatte: Er dachte, er sei zu lange in der Sonne gewesen, nachdem er draußen gearbeitet hatte.“**

Um so strikte Maßnahmen, wie sie in Europa diskutiert werden, durchzusetzen, wisse man noch zu wenig, sagt Coetzee. Während in Europa Alarmstimmung herrscht, gebe es in Südafrika noch keine Überlegungen, neue Restriktionen oder Lockdowns zu verhängen.

## Als Omikron in Südafrika entdeckt wurde, „haben es viele nicht einmal bemerkt“

Man habe sich an neue Varianten des Coronavirus gewöhnt, berichtet die Ärztin. „Als unsere Wissenschaftler die Entdeckung einer weiteren bestätigten, machte niemand etwas Großes daraus. Viele Leute haben es nicht einmal bemerkt.“

Auch die tödliche Gefahr durch Omikron sei nicht so hoch, wie es manche Reaktion vermuten lasse, sagt Coetzee. „Am Sonntag gab es in Südafrika nur 11

Todesfälle im Zusammenhang mit Covid, weit weniger als der Wochendurchschnitt von 578, der auf dem Höhepunkt von Delta gemeldet wurde“, berichtet sie und zieht einen klaren Schluss. „Wenn Omikron wirklich eine so tödliche Variante wäre, würden wir erwarten, dass die Zahlen in die Höhe geschossen sind, aber das passiert hier einfach nicht.“

„Wenn wir überreagieren, laufen wir Gefahr
die Vorteile von Omikron zu verpassen“

Durch die Hysterie drohe man sogar eine Chance im Kampf gegen das Coronavirus und seine Varianten zu verpassen, warnt die Ärztin. **„Wenn wir überreagieren, laufen wir Gefahr, die Vorteile einer Variante zu verpassen, die eher ein Freund als ein Feind sein könnte“**, sagt Coetzee und erklärt, was sie damit meint. „**Ein harter Lockdown würde den Prozess von Omikron, wie es sich durch die Bevölkerung bewegt, verlangsamen. Der ermöglicht es aber, lebenswichtige Antikörper zu entwickeln, die die Bevölkerung in Richtung ‚Herdenimmunität‘ bewegen.**“ Gerade wenn die nächste Variante auftaucht, die schwerwiegender als Omikron ist, könnte das von Vorteil sein, glaubt die Ärztin. „Wir werden alle Hilfe brauchen, die wir von einer solchen natürlichen Immunität bekommen können.“

Deshalb habe sie eine klare Botschaft, die sie in ihrem Beitrag zuallererst an die britische Politik adressiert. „**Bleiben Sie ruhig, entscheiden Sie Tag für Tag und geraten Sie nicht in Panik, das wird nur im Chaos enden.**“

Zum Ausgleich (auf dass der Schreck nicht nachlasse):
Je harmloser das Beschriebene, desto düsterer die Beschreibung

## OMIKRON-WELLE: EINE WELLE VON BEISPIELLOSER WUCHT

*ZEIT online / Christian Endt, Elena Erdmann / 17.12.2021*

Omikron wird sich auch in Deutschland schon sehr bald durchsetzen, wohl schon zu Weihnachten. **Die neue Variante lässt sich nicht stoppen – aber sie muss gebremst werden.**

**Seit etwa drei Wochen gehen die Neuinfektionen in Deutschland zurück, die 7-Tage-Inzidenz ist seither um mehr als 100 Punkte gefallen. Die vierte Welle ist gebrochen. Doch wer daraus ableitet, dass die Pandemie uns nun ein ruhiges Weihnachtsfest und einen entspannten Jahresanfang beschert, der wähnt sich in falscher Sicherheit.**

**Denn hinter der abklingenden vierten Welle türmt sich bereits eine neue Welle auf. Diese fünfte Welle ist getrieben von der hochinfektiösen Omikron-Variante. Sie dürfte schon im Dezember, spätestens in der ersten Ja-**

**nuarhälfte, dazu führen, dass die Infektionszahlen in Deutschland wieder ansteigen. Nach allem, was über Omikron bekannt ist, könnte der Anstieg so steil werden wie nie zuvor in dieser Pandemie. Statt von einer unsichtbaren Welle muss man daher eigentlich von einer unsichtbaren Wand sprechen.** Wann genau sich der Trend umkehrt und wie genau die Inzidenzkurve anschließend verläuft, lässt sich nicht exakt vorhersagen. Aber **die grundsätzliche Entwicklung ist relativ klar. Auch in Deutschland hat die fünfte Welle bereits begonnen...**

## RICHTUNGSWEISENDE AUSSAGEN EINES MATHEMATIKERS, EINES VETERINÄRS UND EINES FUSSBALLCOACHES

Aus „Heute" vom 17.12.2021

### EXPERTEN WARNEN: „NUR SO KANN MAN LOCKDOWN STOPPEN"

**Im Interview mit „Heute" warnt nun Mathematiker Peter Markowich: „Sobald die Welle wirklich anfängt steil zu werden, steilt sie sich so extrem auf, dass sich das jeder Vorstellungskraft entzieht."** Auch der deutsche Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach *(SPD)* schlägt Alarm. „Ich gehe von einer massiven fünften Welle aus. Wir müssen davon ausgehen, dass die Omikron-Welle, vor der wir stehen, die wir aus meiner Sicht nicht verhindern können, eine massive Herausforderung wird für unsere Krankenhäuser, für unsere Intensivstationen, aber auch für die Gesellschaft in der Gänze."

**Auch Virologe Nobert Nowotny warnt im Gespräch mit „Heute": „Ab Mitte Jänner wird es kritisch werden.** Aber es gibt schon noch Maßnahmen, die wir vor einem eventuell Lockdown noch machen können. Das Abflachen der Kurve ist jetzt massivst angesagt." Dafür sollte man laut Nowotny „auf Impfkampagnen massiv Wert legen, weil wir wissen, dass eine Dreifachimpfung gegenüber einer Infektion der Omikron-Variante vor der Hospitalisierung schützt." Eine weitere gute Maßnahme wäre laut dem Virologen 2G-Plus. „Nach Möglichkeit sollte das Plus ein PCR-Test sein. In Gegenden, wo dieser nicht so leicht möglich ist, sollte ein tagesaktueller Antigen-Schnelltest verwendet werden."

Aus „Heute" vom 17.12.2021

### KLOPP: UNGEIMPFTE „WÜRDEN WIE DIE FLIEGEN STERBEN"

Die englische Premier League droht im Corona-Chaos zu versinken. Deswegen gab sich auch Liverpool-Coach Jürgen Klopp nachdenklich.

„Es gibt nicht die Garantie, kein Corona zu bekommen. Mit der Impfung können wir nur den Verlauf abschwächen", leitete Klopp sein eindringliches Statement ein. „**Es gibt zwei Extrem-Szenarien: entweder sind alle geimpft oder keiner ist geimpft. Und wenn niemand geimpft wäre, dann würden die Leute sterben wie die Fliegen** *[dazu: „Adaptierter Alltag" auf Seite 1607].* **Nur weil so viele geimpft sind, haben manche die Freiheit, sich nicht impfen lassen zu müssen**", so der deutsche Trainer-Star weiter.

Unter „Vermischtes" im Ärzteblatt:

## CORONA: HINWEISE AUF UNREGELMÄSSIGKEITEN BEI IMPFSTOFFSTUDIE, EXPERTEN BESCHWICHTIGEN

*aerzteblatt.de / Donnerstag, 4. November 2021*

Berlin – Gegen ein mit klinischen Studien zum Coronaimpfstoff beauftragtes Subunternehmen von Pfizer sind schwere Vorwürfe laut geworden. Wie das Fachjournal British Medical Journal *(BMJ)* unter Berufung auf eine Ex-Mitarbeiterin von Ventavia berichtete, soll das Unternehmen aus dem US-Bundesstaat Texas **bei Studien zum Vakzin von Biontech/Pfizer Daten gefälscht und bei der Nachverfolgung von Nebenwirkungen geschlampt** haben**.**

Biontech kündigte an, den Berichten über Unregelmäßigkeiten nachzugehen. „Die sorgfältige Umsetzung und Datenerhebung in klinischen Studien hat für Biontech höchste Priorität", sagte heute eine Sprecherin des Mainzer Unternehmens. „**Wir nehmen Aussagen, wie die im Artikel gemachten, ernst und prüfen sie umgehend nach der Kenntnisnahme.**"

Der BMJ-Bericht basiert größtenteils auf Aussagen der früheren Ventavia-Mitarbeiterin Brook Jackson, die zwei Wochen lang an den klinischen Studien des Unternehmens zu dem Coronaimpfstoff beteiligt war, bevor sie entlassen wurde. Brook wirft Ventavia unter anderem vor, das **das doppelt verblindete Studiendesign nicht eingehalten** zu haben. Bei diesem Verfahren wird sichergestellt, dass weder der Patient noch das medizinische Personal wissen, ob ein wirksames Medikament oder ein Placebo verabreicht wird. Dies soll eine möglichst objektive Bewertung der Studienergebnisse ermöglichen.

Laut Jackson **verstieß Ventavia auch an weiteren Stellen gegen Vorschriften, etwa bei der korrekten Lagerung des Impfstoffs**. Dem BMJ sagte sie, sie habe die US-Arzneimittelbehörde FDA über die Verstöße informiert. Die FDA wollte den Vorgang auf Nachfrage nicht kommentieren. Die **Behörde erklärte jedoch, sie habe „volles Vertrauen" in die Daten, die zur Zulassung des Coronaimpfstoffs von Biontech/Pfizer geführt hätten**.

Bei der klinischen Testung des Coronaimpfstoffs von Biontech/Pfizer spielte

Ventavia nur eine kleine Rolle. Das texanische Unternehmen untersuchte die Wirkung des Impfstoffs an 1.000 Testpersonen. Weltweit nahmen rund 44.000 Probanden an klinischen Studien mit dem Vakzin teil.

### Wirksamkeit steht nicht infrage

Trotz der Vorwürfe sehen Experten die Wirksamkeit des Mittels nicht infrage gestellt. „**Das, was die Whistleblowerin aufgedeckt hat, ist ohne Frage unschön, wenngleich ich betonen möchte, dass dies meines Erachtens nicht ausreicht, um an der Qualität der klinischen Studie von Biontech/Pfizer zu zweifeln**“, sagte Peter Kremsner, Direktor des Instituts für Tropenmedizin, Eberhard Karls Universität Tübingen. „**Das ist mir einfach zu wenig. Die Impfdaten wurden schon in zahlreichen Studien bestätigt. Von daher sehe ich keinen Grund, sie deswegen jetzt infrage zu stellen.**“ *[Dazu: „Die Stimme aus dem Off“ auf Seite 1117]*

„Bei klinischen Studien gibt es zwei wichtige Einheiten: die Studienleitung und den klinischen Sponsor. Letzterer ist hier Pfizer. Der klinische Sponsor ist unter anderem für die Qualitätssicherung der Daten verantwortlich“, führte Kremsner aus.

Kleinere Pharmafirmen, aber zunehmend auch größere, lagerten bestimmte Aufgabenbereiche mittlerweile häufig an Subunternehmen aus, die für sie zum Beispiel bestimmte Aufgaben übernehmen. „So hat es auch Pfizer gemacht, obwohl das Unternehmen definitiv in der Lage gewesen wäre, alle Aufgaben eines klinischen Sponsors selbst zu übernehmen“, so der Experte.

**Kremsner betonte, dass in einem Pandemiefall natürlich alles schnell gehen müsse. „Die Gefahr, dass ein Subunternehmen dann womöglich nicht den Qualitätsstandards des großen klinischen Sponsors entspricht, kann in solch einem Fall steigen.“**

Ähnlich äußert sich auch Oliver Cornely, wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Köln und Oberarzt der Klinik I für Innere Medizin mit Schwerpunkt: Klinische Infektiologie, invasive Pilzerkrankungen der Uniklinik Köln.

**Die im BMJ-Artikel geschilderten Fehler schränkten die Aussagekraft der Zulassungsstudie des Impfstoffs nicht ein**, erklärt er. Die Untersuchungszentren des Subunternehmens hätten zudem nur 2,3 Prozent der 44.000 Teilnehmer der Studie betreut. **Zudem sei die Wirksamkeit inzwischen aus Daten aus Israel und anderen Ländern belegt.**

Und nicht zuletzt zeige sich in den Krankenhäusern jeden Tag, wie gut die Impfstoffe funktionierten: „Wir nehmen kaum geimpfte Personen wegen COVID-19 stationär auf, erkennen also die Wirksamkeit jeden Tag“, so Cornely weiter.

Er führte aber auch aus, dass sich zwar ein Einfluss der Fehler auf das Studienergebnis derzeit nicht belegen lässt. Es brauche aber dringend eine behördliche Inspektion aller Zentren von Ventavia. „In Deutschland werden sehr viele Inspektionen von Studienzentren durchgeführt und dadurch eine hohe Qualität gesichert. Bei uns sind Inspektionen die Regel und nicht die Ausnahme."

*© dpa/afp/may/aerzteblatt.de*

Tausende Kündigungen

## AMERIKAS KLINIKEN DROHT DER ÄRZTE-EXODUS – IMPFPFLICHT AUFGEHOBEN

*Von Stefan Beutelsbacher, New York / Welt / 18.12.2021*

Viele amerikanische Krankenhäuser haben ihr Personal zur Impfung verpflichtet. Doch Tausende Ärzte und Pfleger weigern sich nicht nur – sie kündigen sogar. Nun ist die Personalnot so groß, dass einige Kliniken nur noch einen paradoxen Ausweg sehen... Von einem Exodus ist die Rede. In den vergangenen Wochen quittierten Tausende amerikanische Ärzte und Pfleger ihre Jobs, weil sie sich nicht gegen Corona impfen lassen wollten – so wie es ihre Krankenhäuser verlangt hatten. Die Skepsis unter den Klinikangestellten ist offenbar groß. Laut einer Untersuchung der US-Gesundheitsbehörde CDC lehnt jeder dritte Vakzine ab. Das ist ein höherer Anteil als in der Gesamtbevölkerung...

## VERDREHTE MORAL

Legitimes skandalisieren und Skandalöses kaschieren

*(siehe Stichwort „Verrechtung" im Glossarium)*

## SKANDAL UM CHRISTKINDLMARKT

*oe24 / 17. Dezember 2021*

**ÖSTERREICH deckte Skandal auf: Punsch wird auch an Ungeimpfte ausgeschenkt.**

Wien. Seit fast einer Woche haben Christkindlmärkte nach drei Wochen Zwangspause wieder geöffnet. Wien befindet sich als einziges Bundesland noch im verlängerten Lockdown. Das heißt: Die Gastro ist noch geschlossen, für Ungeimpfte herrscht Hausarrest. Theoretisch, denn: Christkindlmärkte scheinen offensichtlich zum Party-Hotspot der Ungeimpften zu mutieren.

Nicht nur Geimpfte und Genesene, auch Ungeimpfte Punsch-Fans tummeln sich auf Adventmärkten. ÖSTERREICH-Redakteurin Andrea Lautmann war am Mittwochabend auf drei Wiener Märkten unterwegs: Auf dem Art Advent am Karlsplatz, am Stephansplatz und auf dem größten am Rathausplatz.

Ungeimpfte tummeln sich am Art Advent Markt

Test. Beim Lokalaugenschein fiel auf: Ungeimpfte haben einen Weg gefunden, die geltenden 2G-Regeln zu umgehen. Am Art Advent *(Karlsplatz)* tummelten sich Hunderte gegen 20 Uhr dicht gedrängt ohne Maske um Punsch und Langos mit Blick auf die Karlskirche zu genießen. Laut Bundesministerium für Gesundheit dürfen sich jedoch nicht mehr als 300 Personen auf einem Christkindlmarkt aufhalten. Am Art Advent waren es weit mehr.

Und: Nicht nur Geimpfte und Genesene waren anwesend. Am Markt erhalten Besucher nach freiwilliger 2G-Kontrolle Bänder, die berechtigen, Punsch to go zu kaufen und zu konsumieren. Jedoch nehmen es die Kontrollore nicht so genau: Auch ohne Band gelangt man aufs Gelände und bekommt sogar Getränke.

Skandal. ÖSTERREICH sprach mit einigen Gästen. Zwei davon sind ungeimpft: „Unsere geimpfte Freundin holt eh Punsch für uns, wir warten einfach hier."

Vorbild. Wechsel zum Christkindlmarkt am Rathausplatz. Hier herrschte – im Vergleich – Leere! Das Gelände am Rathausplatz ist umzäunt und abgesperrt. Nur Geimpfte oder Genesene haben Zutritt. Jeder Besucher wird auf 2G kontrolliert. Ungeimpfte unerwünscht!

Statement. Ein Sprecher vom Marktamt, welches Christkindlmärkte bewilligt, verriet: „Corona-Bestimmungen werden von der Polizei kontrolliert und nicht vom Marktamt." Ein Polizeisprecher teilte mit: „Kontrollen finden mit der Gruppe Sofortmaßnahmen statt."

Corona Doks / 9. Dezember 2021 von AA

## FLOTT REAGIERT: FIRMA ECHELON STREICHT ANGABE ZU BIONTECH-STOFF NACH CORODOK-VERÖFFENTLICHUNG

Mit Kausalitäten soll man zurückhaltend sein. Deshalb spreche ich besser davon, daß das Unternehmen „Echolon Biosciences" die Angaben auf seiner Internetseite „im zeitlichen Zusammenhang" mit einer Veröffentlichung hier geändert hat.

Um 1:11 Uhr war hier heute der Beitrag „**Was weiß und verschweigt das Paul-Ehrlich-Institut zum Auslöser von Anaphylaxien beim Biontech-Stoff?**" eingestellt worden. Darin wurde anhand eines Screenshots diese Firmeninformation zitiert:

»ALC-0159 ist neben ALC-0315, DSPC und Cholesterin einer der Bestandteile des BNT162b2-Impfstoffs gegen SARS-CoV-2. **Dieses Produkt ist nur für Forschungszwecke und nicht für den menschlichen Gebrauch bestimmt.**«

Ruft man die Seite echelon-inc.com heute auf, ist dort zu lesen:

»ALC-0159 ist neben ALC-0315, DSPC und Cholesterin einer der Bestandteile

des BNT162b2-Impfstoffs gegen SARS-CoV-2. Dies ist ein Produkt in Reagenzienqualität, das nur für Forschungszwecke verwendet wird.«
Der Screenshot war um 00:50 Uhr entstanden. Der Text wurde geändert um 00:29. Das ist nachzuvollziehen über archive.org. Wie kann das sein? Das Datum für die Änderung der Seite wird als GMT angegeben. 00:29 in Greenwich bedeutet 01:29 in Berlin.

## IMPFPFLICHTADVENT

Mit begrenztem Bedauern:

## CHEFFORSCHER VON PFIZER SCHOCKT MIT PANDEMIE-PROGNOSE

*Heute, 20.12.2021*

Diese Nachricht wollte wohl wirklich niemand hören: Forscher des Pharma-Riesen Pfizer erwarten, dass die Pandemie noch JAHRE dauern wird.
Die Aussichten scheinen düster. **Bei einer Präsentation für Investoren gab der Chefwissenschaftler des US-amerikanischen Pharma-Riesen Pfizer, Mikael Dolsten, eine betrübliche Lageeinschätzung zur Pandemie ab.**

## IMPFPANNE IN D: KINDER BEKAMEN MODERNA STATT BIONTECH

*Redaktion kurier.at / 20.12.2021*

Der Fehler passierte in einem Impfzentrum des Kreises Olpe in Nordrhein-Westfalen. Der Vorfall wurde angezeigt.
Im Impfzentrum des Kreises Olpe in Nordrhein-Westfalen haben am Sonntag mehrere **Kinder den Impfstoff von Moderna gespritzt bekommen – obwohl für sie bisher nur das Mittel von Biontech zugelassen ist.** „Die Eltern der betroffenen Kinder wurden sofort über den Vorfall informiert", teilte der Kreis mit. **Die ärztliche Leitung des Impfzentrums habe ihnen mitgeteilt, dass für den Impfstoff Moderna die Zulassung für Kinder bei der Europäischen Arzneimittelagentur beantragt sei.**

## LUKRATIVE IMPFUNGEN: ÄRZTE VERDIENEN BIS ZU 28.000 EURO PRO MONAT

Siebenmal mehr als das Durchschnittseinkommen

*Von Daniel Weinmann / reitschuster.de / Veröffentlicht am 19. Dez 2021*

Impfen, Impfen, Impfen – sonst wird der Winter zur Katastrophe. So lautet das Mantra der Bundesregierung. Neu-Kanzler Olaf Scholz und sein Gesundheitsminister Karl Lauterbach sehen darin den einzigen Weg aus der Pandemie, verbunden mit der Rückgabe von – zumindest einem Quäntchen – Freiheit.

Um die Herausforderung zu meistern, in den nächsten Wochen so viele Menschen so schnell wie möglich zu impfen, sollen auch Apotheker, Zahn- und Tierärzte eingesetzt werden. Mit Karl Lauterbach griff auch Deutschlands oberster Krisenmanager höchstselbst öffentlichkeitswirksam zur Spritze. Bei einem Besuch in Hannover hatte der approbierte Arzt im Erlebnis-Zoo zwei Kinder geimpft.
Als Impfarzt sei er davon überzeugt, „dass Kinder, die sich selbst impfen lassen wollen, mit dem Einverständnis ihrer Eltern, sich selbst einen Gefallen tun, aber auch der Gesellschaft", lautet sein Credo. **Es sei rührend und beeindruckend, welche Opfer Kinder bereit gewesen sind zu tragen. „Dafür müssen wir etwas zurückgeben. Und das Allermindeste ist, dass wir Kindern ein Impfangebot geben."**

Wer Lügen sät, braucht Lügner als erntehelfer

## LAUTERBACH: „DIE WAHRHEIT FÜHRT IN VIELEN FÄLLEN ZUM POLITISCHEN TOD"

*Mimikama / Andre Wolf / 15. Dezember 2021*

Gibt Karl Lauterbach in einem Interview zu, dass die Politik um das Coronavirus mit einem Haufen Lügen verbunden ist?
„Die Wahrheit führt in vielen Fällen zum politischen Tod". Das ist die Antwort, die Karl Lauterbach in einem Interview gibt. Er gibt diese Antwort auf die Frage „Herr Lauterbach, was ist falsch daran, die Wahrheit zu sagen?".
Dieses Video wird seit dem Herbst 2021 auf Social Media mit unterschiedlich starker Viralität verbreitet. Das Video ist leicht verschwommen. Wir können Karl Lauterbach erkennen und entsprechend auch hören. Es wirkt, als sei dieses Video im Hochformat mit einem Smartphone aufgenommen worden.
Anhand des Videos ist in erster Instanz jedoch nicht zu erkennen, wer die Frage stellt und um welches Thema es konkret geht. Dennoch wirkt es, als stünde dieses Video im Kontext zur Politik rund um das Coronavirus. Da jedoch zu viele Fragen an dieser Stelle offen sind, starten wir den Faktencheck Punkt zunächst ein Screenshot aus dem Video:
Für diesen Faktencheck gehen wir zweigleisig vor. Als Erstes geht es um die Frage, ob Lauterbach wirklich diese Antwort gegeben hat. Daran verknüpft ist die Frage nach der Herkunft des Ausschnitts und der entsprechende Kontext. Die erste Frage ist recht einfach beantwortet. **Ja, Karl Lauterbach hat diesen Satz gesagt.**
Und damit sind wir auch parallel bei der Herkunft des Videos und dem Kontext gelandet. **Dieses Video und das dazugehörige Interview** *(sowie die entsprechende Geisteshaltung [Anmerkung])* **sind bereits älter als die Corona-Pan-**

**demie.** Bei Lauterbachs Antwort handelt es sich um einen Ausschnitt aus der Sendung „Könnes kämpft“ unter dem Titel „Schlank um jeden Preis? Das Geschäft mit Diäten“. In dieser Sendung, die im WDR ausgestrahlt wurde, geht es überhaupt nicht um das Coronavirus. Die Sendung, die aus dem Dezember 2019 stammt, handelt von Diäten und dem Thema „Abnehmen“. In der WDR-Mediathek lesen wir hierzu:

*Wieder ein paar Kilos mehr auf der Waage? Ein neues Jahr beginnt und da haben Diäten und die guten Vorsätze abzunehmen Hochkonjunktur: „Weg mit dem Speck“. Vor allem die Abnehm-Methoden, die schnelle Erfolge versprechen, sind stark nachgefragt.*

Konkret äußert sich Lauterbach hier zu dem Thema Adipositas, welches in seinen Augen von der Politik zu wenig behandelt wird. Das komplette Video inklusive entsprechendem Kontext ist in der Mediathek noch bis Dezember 2022 zu sehen.

### Bewusst unkenntlich gemacht?

Wir können in der originalen Sendung erkennen, dass diese natürlich ganz normal im Fernsehen ausgestrahlt und horizontal produziert wurde. Das bedeutet, jemand hat bewusst ein vertikales Video aus dieser Szene gemacht und die Herkunft des Originals dadurch stark verschleiert.

Hierdurch wirkt die Szene, als sei sie heimlich aufgenommen worden und Lauterbach ein Geheimnis entlockt worden. Wir können durchaus vermuten, dass hier eine bewusste Irreführung und Manipulation der Anlass war.

## LISA FITZ’ IMPF-LÜGEN SIND BITTER – DOCH NOCH VIEL SCHLIMMER IST EINE ANGST DER ARD

*FOCUS-Online-Redakteur Malte Arnsperger / Montag, 20.12.2021, 14:50*

5000 Tote gab es bereits durch die Corona-Impfstoffe. Diese Behauptung stellte die Kabarettistin Lisa Fitz in ihrem Auftritt für die SWR-Sendung „Spätschicht“ auf. An der Äußerung entbrannte eine heftige Debatte. Der SRW sah sich genötigt, gleich zwei Stellungnahmen dazu zu veröffentlichen.

In der ersten hieß es sinngemäß, Lisa Fitz‘ Text sei von der Meinungsfreiheit gedeckt, in einer zweiten kassierte der Sender dann seine eigene Aussage wieder ein und löschte den Beitrag von seinen Plattformen. Der Fall verdeutlicht, was in der Corona-Debatte schief läuft: Meinungsfreiheit wird nämlich häufig als Recht zur Lüge interpretiert.

Unter Meinungsfreiheit versteht das Grundgesetz gemäß Artikel 5 das Recht, seine Meinung *(...)* frei zu äußern und zu verbreiten *(...)* und das ohne Zensur. Als eine Lüge definiert der Online-Duden „eine „bewusst falsche, auf Täuschung angelegte Aussage; absichtlich, wissentlich geäußerte Unwahrheit“.

Um zu entscheiden, um was es sich bei Lisa Fitz' Aussage handelt, sollte man das Originalzitat kennen. Im Zusammenhang mit angeblich geforderten Entschädigungen für Impfstoff-Geschädigte sagte sie: „Für 5000 Menschen leider zu spät, da waren die Folgen durch die Covid19-Impfstoffe tödlich, 4200 bei Pfizer".

### Lisa Fitz verschweigt Fakten

Die Fakten: Fitz bezieht sich offenbar auf ein Papier der europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)* aus dem August 2021. Darin steht, dass es bis dahin bei rund 330 Millionen verimpften Dosen von Pfizer/Biontech ungefähr 250.000 Verdachtsfälle von vermuteten, aber nicht bestätigten Nebenwirkungen gegeben habe. In rund 4200 Fällen gab es einen tödlichen Ausgang. Ausdrücklich stellt die EMA aber fest, dass die Nebenwirkungen oder gar die tödlichen Verläufe nicht zwangsweise mit dem Impfstoff, sondern auch mit anderen Erkrankungen der Betroffenen zu tun haben können.

Da Fitz genau diese entscheidende Anmerkung schlicht verschweigt und vielmehr durch ihre Wortwahl suggeriert, die Todesfälle seien „die Folgen" der Impfung, ist das Urteil klar: Sie hat gelogen. Denn man kann unterstellen, dass Fitz ihre falsche Aussage bewusst, absichtlich und wissentlich getroffen hat, nahm das Thema Corona und Impfstoffe in ihrem Programm doch großen Raum ein.

Hätte sie wirklich nur eine Meinung kundtun wollen, hätte sie etwa sagen können: „Mir sind diese Angaben zu den Nebenwirkungen zu unsicher, ich bin gegen die Impfung, sie ist mir zu gefährlich." Auch das wäre zwar noch fragwürdig, weil alle verfügbaren Daten darauf hinweisen, dass die Impfstoffe extrem sicher sind. Aber es steht Lisa Fitz eben frei, auch Quatsch zu äußern, siehe Grundgesetz. Was sie im Übrigen häufiger mal tut, so etwa in einem Interview mit Putins-Propaganda Sender RT im Jahr 2016.

### ARD-Sendungsverantwortliche haben Angst

Lisa Fitz hat also gelogen. Bitter, aber vielleicht lädt man diese Frau dann einfach nicht mehr in seriöse Sendungen ein. Viel schlimmer, weil tiefgreifender, ist die Reaktion und der dahinterliegende Irrtum, dem der ARD-Sender aufgesessen ist. Der Sender hatte den Beitrag von Fitz mit dem Argument verteidigt, man wolle den „möglichen und erwartbaren Vorwurf der Zensur" vorgreifen und vielmehr „die Pluralität der vorkommenden Meinungen" abdecken.

Sprich: Die Sendungsverantwortlichen trauten sich einfach nicht, auf ihr Gespür zu hören, haben Angst vor eventueller Kritik. Und dann qualifizierten sie auch noch kurzerhand die von Fitz verbreiteten Lügen als Ausdruck von Meinungsäußerung.

Eine Methode, die der amerikanische Ex-Präsident Donald Trump perfektioniert hat und welche seit Beginn der Pandemie Corona-Leugner und Impfgeg-

ner anwenden. Sie verbreiten schamlos falsche Daten und Fakten zu dem Virus oder zu den Impfstoffen und empören sich dann, dass seriöse Medien, Experten und Politiker diese als Fake News entlarven. Eine klassische Reaktion in diesen Kreisen: „Man kann ja nicht mehr seine Meinung sagen."

### Lügen haben keinen Anspruch auf grosse Bühne

Doch, das kann man und zwar noch viel besser und aufmerksamkeitsstärker als jemals zuvor. Denn jeder kann sich mit minimalstem Aufwand seine eigene Web-Seite bauen und dort alles verbreiten, was er will. Sogar Lügen. Mehr Meinungsfreiheit gibt es nicht.

Aber niemand kann den Anspruch haben, dass irgendjemand diesen Lügen glaubt. Und vor allem darf niemand den Anspruch haben, dass seriöse Medien Lügen eine große Bühne geben. Das hat mittlerweile auch der SWR verstanden und räumt zerknirscht ein: „Die Meinungsäußerungsfreiheit gilt *(...)* nicht unbegrenzt, sondern endet auch in einer Comedy- oder Satiresendung bei falschen Tatsachenbehauptungen. Die Aussage von Lisa Fitz zur Anzahl der Impftoten ist nachweislich falsch."

## SCHRECKENS-PROGNOSE FÜR ÖSTERREICH – AUCH FÜR GEIMPFTE

*Heute, 20.12.2021*

*Bild: © Heute Polizeikontrollen in Wien im Corona-Lockdown. Auch danach soll es keinen Alltag mehr geben.*

Die Omikron-Mutante könnte bald das Virusgeschehen in Österreich dominieren – laut Corona-Experten eine schlechte Nachricht für Geimpfte und Genesene.

Mit jedem Tag treten in Österreich immer mehr Omikron-Fälle auf – alleine die Hauptstadt Wien verzeichnete bis Sonntagabend 217 Infektionen mit der Mutante. Aus Angst vor einer rasanten Omikron-Ausbreitung gelten ab Montag strengere Maßnahmen bei der Einreise.

In Großbritannien ist Omikron bereits zur dominanten Corona-Variante geworden. Sie mache laut britischem Gesundheitsminister Sajid Javid rund 60 Prozent aller Fälle aus: Alleine am Samstag verzeichnete das Land über 10.000 neue Omikron-Neuinfektionen – am Tag davor waren es dreimal so wenig. Die Hauptstadt London hat deshalb bereits den Katastrophenfall ausgerufen. Britische Corona-Experten warnen laut „Guardian" davor, dass ohne schärfere Maßnahmen zum Jahreswechsel bis zu zwei Millionen Neuinfektionen täglich auftreten könnten.

Auch in Österreich ist die Gefahr einer rasanten Omikron-Variante groß, dies wurde laut „Heute"-Infos auch bei der Sitzung der Corona-Kommission am

Donnerstag thematisiert. Komplexitätsforscher Peter Klimek warnte davor, dass sich die kommende fünfte Welle deutlich von der vierten unterscheiden werde. Grund dafür sei, dass die Mutante die aufgebaute „Immunschutzwand" unterwandere.

**Daher werde die Omikron-Welle Geimpfte und Genesene wesentlich stärker treffen, als dies bei Delta der Fall war.**

Daten zur Vakzineffektivität aus Südafrika würden zeigen, dass die Wirkung bei Omikron tatsächlich geringer sei.

Das ist jedoch nicht das Ende der schlechten Nachrichten: Klimek sagte bei der Sitzung, dass erste Corona-Fallzahlenanstiege bereits um den Jahreswechsel eintreten könnten. Im Laufe des Jänners solle dann die Omikron-Welle stark ausgeprägt sein. **Dass die Booster-Impfungen, die derzeit auf Hochtouren laufen, dieses Szenario abwenden, sei nicht realistisch, so der Experte.**

Er geht sogar noch einen Schritt weiter: Die Omikron-Welle könnte als eine bisher in Stärke und zeitlicher Dynamik nicht gekannte Welle auftreten. Laut Klimek werde sie Österreich noch härter treffen als die vierte, bei welcher fast täglich Neuinfektions-Rekorde aufgestellt wurden. Am 19. November verzeichneten die Behörden 15.809 neue Fälle, das ist aktueller Rekordwert. Klimek warnt, dass während der fünften Welle mit täglichen Fallzahlen deutlich über diesem Spitzenwert zu rechnen sei.

Der Forscher gibt zu bedenken, dass ein „natürliches Abdrehen" der Omikron-Welle bei einer bestimmten täglichen Fallzahl – wie beispielsweise bei Delta – nicht zu erwarten sei. Stattdessen müsse man so viel auffrischen wie nur möglich: **Ein größtmöglicher Anteil an geboosterten Personen stelle die effektivste Maßnahme zur Omikron-Bekämpfung dar, so Klimek.** Außerdem könne intensiviertes Contact-Tracing im Stadium kleiner Fallzahlen wie jetzt, einen positiven Einfluss haben.

Glaubwürdigkeit der Horror-Propaganda kann durch Erfahrungen mit neuer Variante gefährdet werden!

## ZUR „BEWÄLTIGUNG DER OMIKRON-WELLE": RKI EMPFIEHLT „MAXIMALE KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN" AB SOFORT

*RT DE / 21 Dec 2021*

Das Robert Koch-Institut *(RKI)* empfiehlt aufgrund der Corona-Lage in Deutschland „maximale Kontaktbeschränkungen". Diese sollten „sofort beginnen" und bis zunächst Mitte Januar gelten, wie das RKI am Dienstag auf Kurznachrichtendienst Twitter schrieb.

Unmittelbar vor der neuen Bund-Länder-Runde zur Corona-Krise am Nachmittag hat sich das Robert Koch-Institut *(RKI)* für sofortige Maßnahmen ausgesprochen. Auf Kurznachrichtendienst Twitter veröffentlichte das RKI eine Mitteilung, in der „zur Bewältigung der aktuell in Deutschland beginnenden pandemischen Welle mit der SARS-CoV-2-Variante Omikron“ unter anderem „maximale Kontaktbeschränkungen“ gefordert werden.

## GETWITTER

**Christian Drosten** @c_drosten
Wegweisende Studie von Neil Ferguson zu Omikron. Ungeimpfte haben bei Infektion mit Omikron vs. Delta ca. 24% weniger Risiko einer Krh-Aufnahme. Omikron ist auch gegenüber Delta etwas abgeschwächt. Etwas. Unterschied bei schweren Verläufen weiter unklar.
23:14 · 22.12.2021 · Twitter für iPhone

Jahreswechsel heuer schon um 21 Uhr 30

## WEGEN OMIKRON: REGIERUNG VERLEGT SPERRSTUNDE AUF 22 UHR, AUCH ZU SILVESTER

*miss.at / 23.12.2021*

Nach einem Krisengipfel im Bundeskanzleramt steht fest: Ab 27. Dezember wird die Sperrstunde auf 22 Uhr vorverlegt – auch zu Silvester. Der Grund dafür ist die Ausbreitung der Omikorn-Variante.

Säuberung

## VIROLOGE KEKULÉ DARF OFFENBAR VORERST NICHT MEHR AN UNI HALLE LEHREN

In der Öffentlichkeit trat Alexander Kekulé als Corona-Experte auf. Doch nun geht ihm zufolge seine Universität disziplinarisch gegen ihn vor. Der Professor verteidigt sich: Mit den Vorwürfen wolle man ihn loswerden.

*Spiegel / 21.12.2021 [Dazu: Seite 819]*

Der Virologe Alexander Kekulé darf nach eigenen Angaben vorerst nicht mehr an der Universität Halle forschen und lehren. Die Martin-Luther-Universität habe eine »vorläufige Dienstenthebung« gegen ihn ausgesprochen, sagte Kekulé, der dort eine Professur innehat, am Dienstag der Nachrichtenagentur dpa. Er habe bereits mit einem Anwalt gesprochen und werde rechtlich dagegen vorgehen. Zuvor hatte die »Mitteldeutsche Zeitung« *(MZ)* berichtet. Die Universität war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Der Vorgang habe eine lange Vorgeschichte, sagte Kekulé. Er kämpfe schon seit Jahren für eine bessere Ausstattung seines mikrobiologischen Instituts. Nun versuche die Universität offenbar, ihn mit Vorwürfen loszuwerden.

Es geht offenbar um den Umfang an Lehrangeboten

Laut dem MZ-Bericht geht es in einem Disziplinarverfahren unter anderem um die Unterrichtsverpflichtungen des Professors. Gegenstand einer Prüfung ist laut der MZ offenbar unter anderem die Frage, in welchem Umfang Kekulé Lehrangebote gemacht hat und ob diese auch alle so stattfanden. Laut Kekulé ging es dabei unter anderem um ein Praktikum im vergangenen Jahr, das er unter Verstoß gegen die Corona-Auflagen hätte stattfinden lassen sollen, berichtet die dpa.

Eine vorläufige Dienstenthebung kann laut Beamtenrecht ab Einleitung eines Disziplinarverfahrens ausgesprochen werden. Damit ist es dem Beamten vorläufig untersagt, seine Dienstgeschäfte weiterzuführen. Laut Bundesinnenministerium ist die Maßnahme vor allem für solche Fälle vorgesehen, in denen damit zu rechnen ist, »dass im Disziplinarverfahren voraussichtlich die Entfernung aus dem Beamtenverhältnis ausgesprochen werden wird«.

Kekulé ist Professor und seit mehr als 20 Jahren Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie am Universitätsklinikum in Halle an der Saale. Doch an seiner Fakultät warfen ihm Kritiker vor, dass er seine Aufgaben in Forschung und Lehre besser erfüllen könne. Gemessen an nationalen und internationalen Standards, sei die Forschungstätigkeit des Instituts »äußerst gering«, hatte Michael Gekle, Dekan der Medizinischen Fakultät, gesagt. Kekulé bestritt das.

Die Coronapandemie hat Alexander Kekulé bekannt gemacht. Mit Talkshowauftritten, Interviews, seinem Podcast »Kekulés Corona-Kompass« erreichte er ein Millionenpublikum.

## „GLEICHSCHALTUNG“ NACH CORONA: DEUTSCHER KARDINAL MÜLLER VERBREITET VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

In einem Interview hat der deutsche Kardinal und hoher Vatikan-Richter Gerhard Ludwig Müller *(73)* Verschwörungsmythen über eine angeblich geplante Gleichschaltung der Menschen nach Corona verbreitet.

Er glaube, **dass hinter den Maßnahmen gegen die Pandemie eine finanzkräftige Elite stecke**, hieß es weiter.

*RND / 13.12.2021 [Dazu „Die Stimme aus dem Off“ auf Seite 1515]*

Rom. Der deutsche Kardinal und hohe Vatikan-Richter Gerhard Ludwig Müller hat Verschwörungsmythen über eine angeblich geplante Gleichschaltung der

Menschen und einen Überwachungsstaat verbreitet. Der frühere Regensburger Bischof sprach in einem Interview davon, dass hinter Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie eine finanzkräftige Elite stecken würde.

„Leute, die auf dem Thron ihres Reichtums sitzen", sehen angeblich „eine Chance jetzt, um ihre Agenda durchzusetzen", wie der 73-Jährige behauptete. Es gebe ein gewisses Chaos, „auch geboren aus dem Willen, die Gelegenheit zu nutzen, die Menschen jetzt gleichzuschalten, einer totalen Kontrolle zu unterziehen, einen Überwachungsstaat zu etablieren ..."

### Vatikan reagiert nicht

Das katholisch-konservative „St. Bonifatius Institut" aus Österreich hatte vorige Woche von dem Gespräch mit dem früheren Chef der Glaubenskongregation ein 2:19 Minuten langes Video gewittert.

Müller bestätigte der Deutschen Presse-Agentur per E-Mail die Echtheit des Interviews. Der Vatikan reagierte auf dpa-Anfrage zunächst nicht. Die Deutsche Bischofskonferenz kommentierte die Aussagen nicht und verwies auf ihren Aufruf, sich impfen zu lassen.

Solche Formulierungen kommen in Verschwörungstheorien vor und werden auf die Corona-Pandemie übertragen. Der Politikwissenschaftler und Experte für solche Theorien Jan Rathje sagte der dpa zu Müllers Behauptungen: „Die Aussagen lassen sich größtenteils verschwörungsideologisch werten." Durch den Begriff „Gleichschaltung" ziehe er „einen Vergleich zum Nationalsozialismus, der dadurch verharmlost wird", sagte der Experte des Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS). Darüber hinaus erwähnt Müller in seiner Rede den jüdischen Geschäftsmann George Soros, „was als antisemitische Chiffre gewertet werden kann", sagte Rathje.

Müller sagte, er wolle „eigentlich nicht geschaffen und erlöst werden" von Leuten wie dem früheren Microsoft-Chef Bill Gates oder Klaus Schwab, dem Chef des Weltwirtschaftsforums in Davos. Die beiden Männer tauchen so wie Soros häufig in Verschwörungsmythen auf.

### Papst Franziskus berief Müller ins höchste Gericht

Der 73-jährige Müller war nach seiner Bischofszeit in Regensburg vom damaligen Papst Benedikt XVI. als Chef der Glaubenskongregation in den Vatikan geholt worden. Dort schied er nach nur einer Amtszeit von fünf Jahren aber schon wieder aus. Papst Franziskus berief den gebürtigen Rheinland-Pfälzer im Juni 2021 in das höchste Gericht der römischen Kurie, die Signatura Apostolica (Apostolische Signatur).

Müller schrieb der dpa in der Email, dass er die Logik zurückweise, dass „wenn jemand die Finanzelite kritisiert, er automatisch auf der falschen Seite ist". Er

sprach erneut von einer „nicht legitimierten Einflussnahme der superreichen Eliten in verschiedenen Ländern".
Der Kardinal hatte schon Anfang 2020 ein Manifest eines Erzbischofs gegen die Corona-Beschränkungen unterschrieben, in dem Narrative aus Verschwörungstheorien vorkommen. Die Rede war vom „Auftakt zur Schaffung einer Weltregierung, die sich jeder Kontrolle entzieht".
Müller sagte danach, dass der Text bewusst missverstanden wurde. **Für Empörung hatte seine Kritik am Synodalen Weg der katholischen Kirche in Deutschland gesorgt, deren Entscheidungsfindung der Kardinal mit dem Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten verglichen hatte.**

*[Dazu der Wikipedia-Eintrag auf Seite 1513]*

## MELDUNGEN DER WOCHE KW 50/2021

*Plattform Respekt / Dezember 15, 2021*

### Die Drohkulisse wird weiter aufgebaut

Kaum ein Tag vergeht, an dem seitens der Regierung und den Unterstützern der aktuellen und geplanten Maßnahmen bei den Drohgebärden nachgeschärft wird. Michael Ganner, Professor für Zivilrecht an der Uni Innsbruck, führte im Ö1-Mittagsjournal am 10.12. detailliert mögliche Rechtsfolgen für die Ungeimpften aus. **Seiner Expertise nach würden Ungeimpften Schadenersatzklagen drohen, wenn sie Geimpfte anstecken, auch könnten Kassenärzte die Behandlung Ungeimpfter verweigern oder Vermieter gar Mietverträge kündigen**. Strafrechtlich könnten gar Ermittlungen wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung drohen, meinte auch der Grazer Medizinrechtsexperte Erwin Bernat.
Seit kurzem treibt die Covid-19-Variante „Omikron" ihr Unwesen, in einer Pressekonferenz warnte Gesundheitsminister Mückstein vor einer neuerlichen CoV-Welle schon im Jänner, auch der ehemalige Gesundheitsminister Anschober rief angesichts dieser Lage via „ORF-Report" zu einem Präventionsprogramm, namentlich zur dritten Impfung auf.
**Wien hat für das Auftreten von Omikron-Fällen bzw. Omikron-Verdachtsfällen an Schulen strengere Regeln festgelegt.** Gibt es in einer Klasse einen Omikron-Verdachtsfall oder einen bestätigten Fall, müssen Teile oder die gesamte Klasse als enge Kontaktperson *(K1)* für 14 Tage in Quarantäne. Ein früheres Freitesten ist nicht möglich.
In einem neuen Schulerlass wird u.a. festgehalten, dass **an den Schulen „die Informations- und Aufklärungsarbeit zu den bestehenden Möglichkeiten der Impfung für Kinder und Jugendliche forciert werden"** soll. Dazu sollen sich die Direktionen mit den jeweiligen Schulärztinnen und -ärzten absprechen

und geeignete Infoformate organisieren. Das Fernbleiben vom Unterricht für die Covid-19-Impfung wird gestattet.

Der neue Innenminister Gerhard Karner, der aktuell mit Antisemitismusvorwürfen und Kritik an dem von ihm in seiner Gemeinde eingerichteten Dollfuß-Museum konfrontiert ist, hat sich kürzlich via Medien bei all denen bedankt, die von einer Teilnahme an Demonstrationen und Kundgebungen absehen und damit einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Polizei leisteten

Auch die Oppositionspartei NEOS spielt bei der weiteren Verschärfung von Maßnahmen kräftig mit. Deren Gesundheitssprecher **Gerald Loacker fordert „3 G im öffentlichen Verkehr**", was aber derzeit vom Gesundheitsministerium noch mit der Begründung „dass der öffentliche Verkehr der Befriedigung zentraler Bedürfnisse – etwa zum Lebensmittelhändler – diene" abgelehnt wird.

### Die Widerstandsbewegung wächst und wächst

Es gibt auch noch Stimmen der Vernunft in diesen herausfordernden Zeiten. Juristen, darunter die Anwälte für Aufklärung oder der Strafrechtler Alois Birklbauer zweifeln an möglichen Schadenersatzklagen bzw. der Einleitung strafrechtlicher Ermittlungen gegen Ungeimpfte. Birklbauer dazu auf Ö1: **„Es ist so, dass die Impfung zwar das Ansteckungsrisiko minimiert, nach derzeitigem Wissensstand aber nicht verhindert." Es sei daher schwer, daraus eine Strafbarkeit zu begründen, dass jemand nicht geimpft ist.**

Zudem ist das Gesetz ja noch nicht beschlossen. Gesundheitsminister Mückstein hat dazu eine 4-wöchige Begutachtungsfrist anberaumt *(Anm. diese ist im Gesetzgebungsverfahren zwar nicht verpflichtend, in Österreich war es aber bis vor der „Corona-Zeit" üblich, dafür 6 Wochen zu veranschlagen)*, in der jeder Bürger und jede Bürgerin ihre Stellungnahme, z.B. über die Parlaments-Website, abgeben kann. Fristende ist der 10.1.2022.

Auch am vergangenen Wochenende fanden wieder zahlreiche Protestkundgebungen in Wien und anderen *(Landeshaupt-)*Städten statt. Die Beteiligung ist weiterhin hoch bzw. hat sich sogar nochmal gesteigert. Diese wurde sogar in den Mainstream-Medien kolportiert, es war von 44.000 Teilnehmenden an der Demo in Wien *(nach 38.000 vor drei und 40.000 vor einer Woche)* zu lesen, **inoffiziellen Quellen zufolge darf man von einer bis zu zehnmal höheren Beteiligung ausgehen.** *[Telegram auf Seite 1615]*

**Eine wachsende Zahl von Ärztinnen und Ärzten stellt sich offen gegen die von der Ärztekammer publizierte Meinung zu den Maßnahmen und zur Impfung.** In einem Brief an den Ärztekammerpräsidenten wird fundiert auf die aus Sicht der Unterzeichnenden „Behauptung" von Szekeres eingegangen, der in einem Rundschreiben an die Ärzte am 2.12.21 folgendes geschrieben hat: „Im

Zusammenhang mit der gegenwärtigen Pandemie darf klargestellt werden, dass es derzeit aufgrund der vorliegenden Datenlage aus wissenschaftlicher Sicht und unter Hinweis auf diesbezügliche Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums grundsätzlich keinen Grund gibt, Patientinnen/Patienten von einer Impfung gegen COVID-19 abzuraten".
Diese Gegendarstellung zu diesen Ausführungen des Ärztekammerpräsidenten wurde auch bei einer internationalen Pressekonferenz, die am 14.12. am Platz der Menschrechte in Wien stattgefunden hat, detailliert untermauert. Es kamen u.a. Univ. Prof. Andreas Sönnichsen, FA für Innere Medizin, der Gerichtsmediziner Ao. Univ. Prof. Dr. Johann Missliwetz, DDr. Christian Fiala, Facharzt, Gründungs-Mitglied ICI, und Vizeparteiobmann MFG, Dr. Maria Hubmer-Mogg, Initiatorin von „Wir zeigen unser Gesicht – Ärzt*innen gegen Corona-Impfungen von Kindern" sowie Peter McCullough, MD und der belgische Virologe Geert van den Bossche zu Wort. Ein Mitschnitt der Veranstaltung wird zeitnah auf der Website der Initiative Corona-Info verfügbar sein.
Und auch am heutigen Mittwoch, 15.12., wird ab 13 Uhr vor den Landtagen in den Landeshauptstädten sowie in Wien wieder einiges los sein, wenn die Bevölkerung zum „Impfstreik" bzw. zu Spaziergängen aufgerufen ist.

## TELEGRAM

**Klartext20/21-Gemeinsam** 👍 **Info-kanal** [22.12.2021]
SWR>> Aktuell
Viele Pfälzer mit Corona symptomfrei
*„Das ist eine ganz ernste Lage. Denn die Patienten hatten überwiegend keine Krankheitssymptome."*
*Cornelia Leszinski, ärtzliche Direktorin im Vincentius-Krankenhaus Speyer*
!!Das ist doch nur noch irre...!
Und das wird öffentlich geschrieben!!!
https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/ludwigshafen/weihnachtsmarkt-speyer-auch-abgesagt-100.html

## INFRASTRUKTUR-KOLLAPS BEI OMIKRON-WELLE BEFÜRCHTET

*Heute, 25.12.2021*

**Trifft die Omikron-Welle die Länder hart, sind plötzlich Güter und Dienstleistungen in Gefahr, die für uns völlig selbstverständlich sind.**
In Österreich gehen Experten davon aus, dass in einer heftigen Omikron-Welle ein Drittel der Mitarbeiter auch von kritischer Infrastruktur ausfallen kann. Die

Folge: Nicht jeder Supermarkt kann mehr aufmachen, Polizei, Feuerwehr und Rettung nur noch zu Notfällen ausrücken, Kranke und Verletzte nur noch nach Notfällen priorisiert behandelt werden. Nun meldet auch die Schweiz ähnliche Bedenken an, wie „20 Minuten“ schreibt.

Strom aus der Steckdose, Wasser aus dem Hahn, flächendeckend mobiles Internet und Handyempfang, Feuerwehr und Sanitätsdienst: All das ist in der Schweiz wie in Österreich selbstverständlich. Gerade diese elementare Infrastruktur ist nun aber bedroht: „Wir teilen die Einschätzung des deutschen Expertenrats, dass eine heftige Omikron-Welle eine Gefahr für diese Infrastruktur darstellen könnte. Auch die Logistik und der öffentliche Nahverkehr könnten betroffen sein“, sagt Sandra Walker, Kommunikationschefin des Bundesamts für Bevölkerungsschutz *(BABS)*.

Das Problem: Sollten wegen Omikron sehr viele Menschen gleichzeitig krank werden oder in Quarantäne müssen, könnten die oben genannten Dienste möglicherweise nicht mehr sichergestellt werden. Für deren Schutz sind laut Walker die Betreiber zuständig. Man habe diesen schon Anfang 2021 empfohlen, sich entsprechend vorzubereiten.

Deshalb werden derzeit schweizweit Schutzkonzepte und Notfallpläne erarbeitet und angepasst. So etwa bei Schutz und Rettung Zürich, wo Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz, Einsatzleitzentrale und Feuerpolizei zusammengefasst sind. „Klar, wir müssen uns mit solchen Szenarien auseinandersetzen“, sagt Kommunikationsleiter Urs Eberle. „Wir können es uns nicht leisten, abzuwarten, bis es so weit ist. Deshalb arbeiten wir seit Beginn dieser Pandemie kontinuierlich Notfallszenarien und -prozesse aus, um den Betrieb jederzeit sicherzustellen, wenn es dann wirklich zu personellen Engpässen kommt.“ Wie diese hinsichtlich einer heftigen Omikron-Welle aussehen, kann Eberle derzeit noch nicht sagen...

## ADAPTIERTER ALLTAG

Falls das Klopapier wieder auszugehen droht: Greift zu „Heute“ Leute, das wird euch noch dazu gratis angeboten!

Andere Gratiszeitungen tuns natürlich auch, die taugen inhaltlich genausowenig, können aber so machen Arsch putzen...

## GETWITTER

Oder: Ist Desasterkarl psychisch noch gesund?

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Die Einschränkungen, sterben wir heute beschlossen Haben, Werden Den Rückgang der Fallzahlen erreichen. Gleichzeitig machen wir Tempo bei den Boosterimpfungen. Für weitere Schritte gibt es keine roten Linien. Aber jetzt wurde das Richtige getan.
01:14 · 22.12.2021 · Twitter für iPhone
*(14:01 · 22.12.2021: Dieses zu später Stunde entlarvend peinlich geratene Spontangetwitter hat der Zwitscherer inzwischen korrigiert) [Zu Seite 1649]*

## „FÜR ALLE KINDER" AB 5 JAHREN? BMG VERBREITET FEHLINFORMATION ÜBER STIKO-EMPFEHLUNG ZUR IMPFUNG

*RT DE / 23 Dec 2021*

**Die STIKO hat bezüglich der Corona-Impfung bei Fünf- bis Elfjährigen immer noch keine generelle Empfehlung ausgesprochen. Vor allem Kindern mit Vorerkrankungen wird eine „Grundimmunisierung" empfohlen** *[dazu: „12-Jähriger hatte eine schwere Herzerkrankung" auf Seite 1389].* Doch auf einer Seite des Bundesgesundheitsministeriums ist was anderes zu lesen.
*(...)* Auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit, wo auf eine Infobroschüre verwiesen wird, die „eine Entscheidungshilfe für Eltern und Sorgeberechtigte" in Fragen der Kinder-Impfung gegen das Coronavirus sein soll, steht jedoch etwas anderes:
*„Die Coronavirus-Pandemie war und ist auch für Familien eine große Herausforderung. Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut empfiehlt die Impfung mit einem mRNA-Impfstoff für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 11 Jahren und ab 12 Jahren."*
Auf eine Anfrage der Springer-Zeitung Welt erklärte der STIKO-Chef Thomas Mertens, dass diese Formulierung „so nicht korrekt" sei. *(...)* Mertens verwies zudem auf die aktualisierte Stellungnahme des Experten-Gremiums. *[Mehr zu Mertens auf Seite 1605]*
Zwar kommt im weiteren Verlauf der Fragesatz „Was genau empfiehlt die STIKO bezüglich der Impfung von Kindern und Jugendlichen?" – doch im Text ist mit keinem Wort von der eingeschränkten Empfehlung bei Fünf- bis Elfjährigen zu lesen. Auch in einer Stellungnahme gegenüber der Welt erklärte ein Sprecher des Ministeriums, dass „der Anteasertext auf der Homepage möglicherweise etwas

ungenau“ sei. Zudem sei „die verlinkte Broschüre erstellt worden, noch bevor die STIKO-Empfehlung veröffentlicht wurde.“ Der Zeitung gegenüber versicherte der Sprecher, dass er die bemängelten Inhalte an „die zuständigen Kollegen im Haus“ weiterleiten werde, fügte dem Bericht zufolge allerdings hinzu, dass aber „eben auch richtig“ sei, „dass alle Kinder ab fünf Jahren geimpft werden können.“

Der jetzige Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hatte sich in der Vergangenheit immer wieder für die Impfung von Kindern ausgesprochen. Jüngst hatte er sogar selbst bei einem Besuch in einem Impfzentrum in Hannover zur Spritze gegriffen und ein Mädchen geimpft. Lauterbach betonte dabei, dass die Corona-Impfung „der beste Schutz der Kinder in der Pandemie“ sei.

## EINE AUSWAHL VON PHRASEN FÜR FAKTENCHECKER

...Alle zugelassenen Corona-Impfstoffe sind sicher und wirksam...
...Diese Aussage disqualifiziert sich selbst...
...Sonst hätte das Produkt gar keine Zulassung bekommen...
...Das ist völliger Blödsinn...
...ist in deutschen Fachkreisen nicht strittig...
...Das ist eine eigenartige und irreführende Art, diese Zahlen darzustellen...
...wie wir anhand von Modellrechnungen beweisen konnten...
...Es sind keine Bedenken bekannt...
...Dies ist wissenschaftlich ausgeschlossen...
...diese Behauptung ist unbelegt...
...Studie ist kein Beleg...
...die Studie wurde völlig falsch interpretiert...
...Fake...
...Die Einschätzung des/der *(WHO / RKI / Ampelkommission / Experten / Covid-Prognose-Konsortiums etc. udergl.)* kommt zu einem anderen Ergebnis...

### Fakten für die Demokratie

„Gezielte Desinformation wird genutzt, um unsere Gesellschaft zu spalten, Hass zu verbreiten oder Geschäfte zu betreiben. Einseitige oder falsche Informationen kreieren verzerrte Weltbilder. CORRECTIV.Faktencheck wirkt dem entgegen und deckt tagtäglich Falschinformationen, Gerüchte und Halbwahrheiten auf.“

Die APA schickt „Fakten“ aus:
ORF, „Krone“, Kurier. Kleine Zeitung, Die Presse,
Niederösterreichische Nachrichten, Oberösterreichische
Nachrichten, Salzburger Nachrichten und Unser Tirol übernehmen

## CORONA-DEMONSTRANTEN RECHTS UND WISSENSCHAFTSFEINDLICH

*APA / riß/aku / 25.12.2021*

Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen sind zur dauerhaften Begleiterscheinung der Pandemie geworden, die Unterstützung für die Proteste bleibt in der Gesellschaft trotz jüngster Großdemos jedoch überschaubar: 17 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher unterstützen die Demos, zeigen aktuelle Analysen des Austrian Corona Panel Projects der Uni Wien. Das Profil der Demo-Unterstützer laut der Studie: Tendenziell rechts, wissenschaftsfeindlich und esoterisch.

Die Zustimmung zu den Demos hat sich laut der seit Pandemiebeginn regelmäßig durchgeführten Befragung *(rund 1.500 Teilnehmer)* zwischen Februar und November 2021 kaum verändert - und das trotz weiterer Lockdowns, neuer Zugangsbeschränkungen für Personen ohne Impf- bzw. Genesungszertifikat in immer mehr Lebensbereichen und der Ankündigung einer Impfpflicht ab Februar 2022. Zwar sind 38 Prozent der Befragten grundsätzlich der Meinung, dass die Demos gegen die Corona-Maßnahmen erlaubt sein sollten. Unterstützt werden die Proteste aber nur von 17 Prozent.

15 Prozent würden an einer Anti-Maßnahmen-Demo auch selbst teilnehmen. Zwölf Prozent wären auch dann dabei, wenn diese nicht genehmigt würde.

Politisch gibt es der Auswertung von Jakob-Moritz Eberl und Noelle S. Lebernegg zufolge eine Nähe zu rechten Parteien, die in den vergangenen Monaten verstärkt auch als Veranstalter aufgetreten sind: Die meisten Demo-Unterstützer finden sich demnach unter jenen, die bei der nächsten Wahl voraussichtlich der neuen impfkritischen Partei MFG bzw. der FPÖ ihre Stimme geben wollen *(82 bzw. 50 Prozent)*. Unter Nichtwählern bzw. Nichtwahlberechtigten sind es immerhin noch 21 Prozent. Ausgehend vom Wahlverhalten bei der Nationalratswahl 2019 *(die MFG kandidierte damals noch nicht, Anm.)* findet man unter den FPÖ-Wählern die meisten Demo-Unterstützer *(37 Prozent)*, relativ viele sind es auch hier bei den Nichtwählern und Nichtwahlberechtigten *(24)*.

Neben dem politischen Spektrum hat das Studienautoren-Team sich auch angesehen, wie skeptisch Demo-Unterstützer Wissenschaft sehen und inwiefern sie zu „Konspiritualität“ neigen - ein Mischwort aus dem englischen „conspiracy“ *(Verschwörung)* und „spirituality“ *(Spiritualität)*, denen ein gemeinsamer Kern

zugeschrieben wird. Die Ergebnisse: 54 Prozent der Demo-Unterstützer sind dafür, dass „wir uns mehr auf den gesunden Menschenverstand und weniger auf wissenschaftliche Studien verlassen sollten" *(Nicht-Unterstützer: 17 Prozent).* Außerdem sind 57 Prozent der Demo-Unterstützer der Ansicht, dass Wissenschafter „mit Politik und Wirtschaft unter einer Decke stecken" *(Nicht-Unterstützer: 18 Prozent).* Gleichzeitig glauben Demo-Befürworter der Befragung zufolge öfter *(eher)* an ein Leben nach dem Tod oder an die pseudowissenschaftliche Behandlungsmethode Homöopathie *(jeweils 60 Prozent gegenüber 40 bzw. 43 Prozent bei Nicht-Befürwortern).*

„An Stelle von Wissenschaft tritt bei dieser Gruppe der Glaube an Spiritualität und Homöopathie", schreiben Eberl und Lebernegg und sehen darin auch abseits der Demos ein Problem für Österreichs Politik. Immerhin müsse deren Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation gelingen, um die Pandemie zu überwinden. Ihre Studienergebnisse sehen die beiden als Auftrag zu prüfen, welche Rolle spirituelle Führer und Praktiker aus der sogenannten Alternativmedizin in der Coronavirus- und Impfaufklärung einnehmen bzw. einnehmen sollten.

*[In diesem Zusammenhang:*
*„Keine Reichskriegsflagge, keine Judensterne bei Wien-Demo!" auf Seite 478*
*„Experten zerpflücken Studie über Querdenken-Demos" auf Seite 622]*

## IMPFPFLICHT ZUR RETTUNG DES FINANZSYSTEMS?

*uncut-news.ch / Dezember 13, 2021*

Kennen Sie auch die Berichte Ihrer Großeltern zur Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als vor dem Hintergrund der galoppierenden Inflation, der Kriegsschulden und der Menschen, die alles verloren hatten, sehr schmerzhafte geldpolitische Maßnahmen durchgeführt wurden? Ich möchte sehr kurz auf die damaligen Geschehnisse eingehen und dann den Bogen zu unserer heutigen Zeit spannen.

Zunächst kam es 1948 zur Währungsreform *[1]*, bei der aus Reichsmark die D-Mark wurde. Allerdings nutzte der neu geschaffene Staat gleich die Gelegenheit, um sich über die Währungsreform einem Großteil der Verbindlichkeiten zu entledigen, indem es für 100 Reichsmark nur 6,50 D-Mark gab. Das galt für alles was sich auf Bankkonten befand, Staatsanleihen, Schuldverschreibungen, Bausparguthaben und ebenso die Guthaben aus Lebens- und Rentenversicherungen. Verbindlichkeiten, also Kredite, und laufende Zahlungen *(Mieten, Pesionen, etc.)* wurden dagegen 1:1 umgestellt und blieben damit in voller Höhe bestehen. Im Zuge der Währungsreform 1948 wurden also massiv Geldvermögen entwertet.

Da die Währungsreform insbesondere Sparer traf und Immobilienbesitzer verschont hatte, wurde im August 1952 der Lastenausgleich *[2]* für Bürger mit Sach-

vermögen, insbesondere Immobilien, durchgeführt. Auf alle Vermögenswerte wurde ein Lastenausgleich von 50% an den Staat abgeführt. Diese enorme finanzielle Last wurde dann über 30 Jahre in 1/4-jährlichen Raten an den Staat abgezahlt. 1982 endete das Lastenausgleichsgesetz mit den letzten Raten. Eigentlich…

Was hat das möglicherweise mit Corona und der geplanten Impfpflicht zu tun?

Das bisherige Finanzsystem mit Zins- und Zinseszins läuft immer wieder in eine selbst gesteckte Falle. Das Kapital verschiebt sich im Laufe der Jahre immer zu einer extrem reichen, aber kleinen Gruppe. Die übrigen Menschen müssen dieses Vermögen der Superreichen über ihre Arbeitskraft verzinsen, was aber immer schwieriger wird, weil das zu verzinsende Kapital immer weiter anwächst. Daher braucht dieses System immer mal wieder einen Reset. Früher waren Kriege dafür sehr beliebt. Es wurden schon früher Tote und Leid zum Erhalt und Ausbau von Reichtum in Kauf genommen. Warum sollte das heute anders sein?

Bislang kam es glücklicherweise nicht zu einem Dritten Weltkrieg *(im Anbetracht der großen Atomwaffenarsenale wäre das für die „Eliten" selbst gefährlich)*, aber das Problem des Finanzsystems besteht. Erschwerend kamen seit den 1980er-Jahren die Deregulierung der Finanzmärkte und das Aufkommen von sehr spekulativen Derivatemärkten hinzu, durch die die Realkapitalbildung weiter an Boden verlor.

**So kam es in 2008 zur Finanzkrise.** Banken und Investoren wurden von den Staaten „gerettet". Allerdings mit einem sehr hohen Preis. Neben den extremen Staatsverschuldungen *(für die letztlich die Steuerzahler gerade stehen müssen)*, wurden breite Bevölkerungsschichten insbesondere in Deutschland über Minuszinsen und extreme Preissteigerungen der Vermögensgüter durch eine Geldschwemme der Zentralbanken quasi teilenteignet. Die hohen Preise der Immobilien bedeuten nicht, dass diese mehr Wert geworden wären. Die Währungen *(insbesondere Euro und US-Dollar)* sind durch die Geldschwemme einfach weniger wert. Dies muss früher oder später zu einem Crash führen. Je später, desto schlimmer.

**Im Jahr 2019 war es fast soweit. Im September kam es beinahe zu einer erneuten Krise der Finanzmärkte, die die Finanzkrise 2008 in den Schatten gestellt hätte.** Der sogenannte Repo-Markt *(dies ist der Teil des Geldmarktes, über den sich die Banken und Hedge-Fonds untereinander Geld leihen)* mit einem weltweiten Volumen von rund 15.000 Mrd. Euro!!! musste durch die US-Zentralbank Fed mit hunderten Milliarden US-Dollar gerettet werden. Nachdem zur Rettung der Banken in 2008 und die damit einhergehende extreme Verschuldung der Staaten sämtliches Tafelsilber verschleudert war, hätte ein erneuter Crash über weltweite Dominioeffekte ins Chaos geführt. Die Öffentlichkeit hat dies jedoch kaum mitbekommen. *[3]*

Dies löste aus meiner Sicht nun die bei den „Eliten“ schon länger diskutierte „Pandemie“ aus, um das weltweite Finanz- und Wirtschaftssystem auf neue Füße zu stellen und das Vermögen der Superreichen zu schützen und weiter zu mehren.

Die WHO wurde seit längerem mit viel Geld u.a. aus China und von privaten Investoren *[4]* auf Linie gebracht und die Mitgliedsstaaten sind über den völkerrechtlich bindenden Vertrag über die Internationalen Gesundheitsvorschriften *(IGV)* verpflichtet, den Anweisungen der WHO insbesondere im Fall einer Pandemie Folge zu leisten. Dieser Vertrag wurde im Hinblick auf die zunehmende Globalisierung und internationale Verbreitung von Infektionskrankheiten wie dem Schwerem Akuten Atemwegssyndron *(SARS)* in 2005 novelliert und trat am 15.06.2007 in Kraft *[5]*. Im April 2009 (also kurz nach dem Beginn der Finanzkrise) wurde die Definition einer Pandemie von der WHO deutlich verwässert *[6]*. Brauchte es zuvor noch weltweit eine „enorme Zahl“ Tote für eine Pandemie, reichen seitdem positive Testergebnisse. So konnte bereits am 11.06.2009 bereits die Schweinegrippe Pandemie ausgerufen werden. Glücklicherweise konnte diese Pandemie als völlig übertrieben enttarnt werden. Auch damals spielte schon der PCR-Test eine unrühmliche Rolle. Am 31.10.2020 wurde dann von der WHO noch die Definition der Herdenimmunität verändert, die zukünftig nicht mehr durch natürliche Immunität, sondern nur noch durch Impfung erreicht werden kann *[7]*.

**Haben Sie übrigens schon mitbekommen, dass die amerikanische CDC den PCR-Test für den Corona-Nachweis ab dem Jahreswechsel nicht mehr zulässt? Dieser kann zwischen Influenza und Corona Viren nicht zuverlässig unterscheiden** *[8]*. **Vielleicht ein Grund, warum Influenza ausgestorben scheint? Dies nur am Rande.**

2010 hatte die Rockefeller-Stiftung in Ihrem Bericht „Szenarien für die Zukunft von Technologie und Internationaler Entwicklung“ *[9]* bereits das Szenario des „Lockstep“ also „Gleichschritts“ im Falle einer Grippe-Pandemie beschrieben. Dabei wurde darüber nachgedacht, welche politischen und gesellschaftlichen Möglichkeiten und Herausforderungen durch die Angst auslösende Pandemie entstehen. Als Ergebnis zeigte sich, dass sich ein weltweiter Gleichschritt verbunden mit totalitären Maßnahmen als Erfolg versprechend darstellen würde, um in Folge der Pandemie Überwachungsstaaten zu installieren.

Auch weitere Elemente unseres heutigen Lebens wurden schon vor Corona vorbereitet, wie z.B. ein digitales Impfzertifikat in der EU seit dem Jahr 2018 *[10] [11]*. Sehr aufschlussreich ist dazu auch der Global Vaccination Summit in Brüssel am 12.09.2019 unter der Schirmherrschaft der EU Kommission und der WHO *[12]*.

Am 19.10.2019 fand dann in New York das „Event 201“ *(übersetzt: Ereignis Januar [20] unter der Schirmherrschaft des Johns Hopkins Center for Health Security (gegründet durch die Rockefeller Stiftung)* und Unterstützung von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung und dem Weltwirtschaftsforum *(World Economic Forum – WEF)* statt *[13]*. Die Übung behandelte den fiktiven Fall einer von einem neuartigen Coronavirus namens nCov-19 ausgelösten weltweiten Pandemie. Dabei ging es neben dem Lockdown und Reisebeschränkungen insbesondere auch um die Kommunikation in der Pandemie und den Umgang mit Fake-News.

In der dann tatsächlich stattfindenden „Pandemie“ ab Januar 20 liefert die Johns-Hopkins-Universität über das Corona Dash-Board weltweit die Zahlen, mit denen die Abschaffung von Grundrechten weltweit begründet wird, die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung über ihre Investitionen (u.a. seit Herbst 2019 in BioNTech investiert) die Impfstoffe *[14]* und das Weltwirtschaftsforum mit seinem Gründer Klaus Schwab und seinem Buch „Covid-19 – The Great Reset“ *[15]* den ideologischen Rahmen.

Entscheidend für meinen Beitrag sind jedoch zwei Gesetzesänderungen des Deutschen Bundestags im Herbst 2019, also ebenfalls noch vor Corona: Änderung von Artikel 21 des Gesetzes zur Regelung des Sozialen Entschädigungsrechts *(Lastenausgleichsgesetz)* vom 12.12.2019 mit Geltung ab dem 01.01.2024. In dieser Änderung wird der Zweck der „Kriegsopferfürsorge“ für den das Lastenausgleichgesetz geschaffen wurde, durch den Begriff „Soziale Entschädigung“ ersetzt und auf das Sozialgesetzbuch Vierzehntes Buch verwiesen, welches ebenfalls geändert wurde. Änderung des Sozialgesetzbuch vierzehntes Buch *(SGB XIV)* vom 07.11.2019 mit Geltung ab dem 01.01.2024. Hier zu finden. „Das neue 14. Buch Sozialgesetzbuch *(SGB XIV)* regelt die Entschädigung von schädigungsbedingten Bedarfen von … Personen, die durch eine Schutzimpfung oder sonstige Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe nach dem Infektionsschutzgesetz, eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben.“

**Fassen wir also kurz zusammen:** Der Staat kann ab dem 01.01.2024 einen Lastenausgleich *(ein schönes Wort für Enteignung)* in den Vermögenswerten der gesamten Bevölkerung für die Entschädigung von Impfgeschädigten durchführen.

Die geleakten Verträge mit den Impfstoffherstellern legen dar, dass diese keinerlei Haftung tragen *[16]*. Dies obliegt den Impfwilligen, die mit ihrer Einwilligung in „die vorgeschlagene Impfung“ selbst das Risiko an der Teilnahme dieses medizinischen Experiments tragen. Was meinen Sie, warum die Covid-Impfungen mit ihren nur bedingten Zulassungen die einzigen Impfungen sind, wo man was unterschreiben muss? *[17]*. Man nimmt letztlich einer an einer medizinischen

Studie teil, für die der Hersteller keine Haftung übernimmt. Der Impfgeschädigte kann sich nur an den Staat wenden und auf Entschädigung hoffen.
Eine allgemeine Impfpflicht ist für den Staat wichtig, da nur so ein Lastenausgleich über alle Bürger zu rechtfertigen wäre. Ansonsten könnten alle, die sich nicht haben impfen lassen mit Recht fragen, warum sie für die Schäden der anderen, die freiwillig das Risiko der experimentellen Impfung eingegangen sind, haften sollen. Zudem geht natürlich auch darum, keine ungeimpfte Kontrollgruppe mehr zu haben, was für eine medizinische Studie eigentlich zwingend notwendig ist, aber Fragen zur persönlichen Haftung einzelner Protagonisten aufwerfen dürfte.
Für eine reguläre Zulassung ohne spezifische Verpflichtungen müssen die Hersteller der Impfstoffe weitere Studienergebnisse und weitere bestimmte Verpflichtungen innerhalb einer gewissen Zeit erfüllen *[18]*. Die bedingten Zulassungen werden bis dahin auf jährlicher Basis verlängert, im Fall von BioNTech/Pfizer, Moderna und AstraZeneca vor kurzem durch die EMA geschehen.
Bis Ende 2023 wird *(ein Zyklus von 6 Monaten unterstellt)* jeder Probant/Bürger 7 Spritzen mit den experimentellen genbasierten Impfstoffen erhalten haben. Das passt übrigens auch zu den durch die EU bestellten unglaublichen Mengen an Impfstoffdosen. Bereits zum Start der Impfkampagne wurden 2,3 Mrd. Impfstoffdosen bestellt, bei nur rund 450 Mio. Einwohnern *[19]*, d.h. 5 Impfungen pro Einwohner jedes Lebensalters. Mittlerweile wurde noch mehr Dosen bestellt, u.a. im Mai weitere 1,8 Mrd. Dosen von BioNTech *[20]*. Wer glaubt, das es das mit dem aktuellen Boostern dann war, der glaubt auch an den asymptomatisch Erkrankten und den PCR-Test.
Wenn man die bisherigen ernsten Impfnebenwirkungen bis hin zu Todesfällen berücksichtigt, die sämtliche Skalen bei bisherigen Impfstoffen sprengen *(s. Grafik auf Basis der amerikanischen VAERS-Datenbank)*, muss man mit extrem vielen Impfopfern und -geschädigten in den nächsten Jahren rechnen.
Auch im EU-Parlament wurde bereits ein Antrag am 23.09.2021 für die Einrichtung eines Fonds für die Impfopfer eingereicht. Aufschlussreich sind in diesem Antrag die Zahlen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) bezüglich der zu diesem Zeitpunkt bereits fast 1 Mio. Nebenwirkungen *[21]*. Mittlerweile liegen diese Zahlen noch deutlich höher, die Dunkelziffer dürfte zudem sehr hoch sein *[22]*. **Es dürfte also bis 2024 mit einer enormen Anzahl von Impfgeschädigten und -toten zu rechnen sein, was den Ruf nach einem Lastenausgleich sehr wahrscheinlich macht.**
Es wäre jedoch denkbar, dass die Entschädigungen nur ein Vorwand sind und deutlich mehr Geld über einen Lastenausgleich eingenommen wird, als dafür eigentlich notwendig wäre.

Das Vermögen seiner Bürger braucht der Staat auch für eine neue Währung, den digitalen Euro, an dem bei der EZB offiziell seit diesem Jahr gearbeitet wird *[23]*. **Die europäischen Staaten sind *(wie auch andere westliche Staaten, insbesondere die USA)* hochverschuldet und überwiegend pleite.** Das Vermögen dagegen gehört den Bürgern. Damit der digitale Euro einen Wert hat, müssen die EZB und die Staaten des Euro-Raums entschuldet werden. Es ist vor diesem Hintergrund nicht verwunderlich, dass die EU Kommissionspräsidentin Ursula von-der-Leyen nun eine europaweite Impfpflicht fordert *[24]*. Dies könnte also europaweit als Vorwand für Enteignungen verwendet werden.
Zudem wird China im Jahr 2022 bereits eine mit Assets unterlegte neue digitale Währung einführen, die bereits im Testlauf ist und zu den Olympischen Winterspielen 2022 landesweit starten soll *[25]*. China hat jedoch mittlerweile viel mehr Vermögenswerte als westliche Industriestaaten, was die Währung sehr stark machen wird und die anderen unter Zugzwang bringt. Der E-Yuan soll nach dem Willen der chinesischen Führung den Dollar als Leitwährung ersetzen.
Die Bürger in der EU und anderen westlichen Staaten werden bald auch bereit für eine Währungsreform sein. Die aktuell künstlich angeheizte Inflation (u.a. durch Lieferengpässe erzeugt) wird weiter an Fahrt aufnehmen *[26]* und die nach und nach verarmenden Bürger nach einer Erlösung rufen lassen.
Die neue Währung wird voraussichtlich eine rein digitale ohne Bargeld sein, die auf der Blockchaintechnologie oder ähnlichem beruht. Diese dürfte dann als Wallet mit einer digitalen Identität im Sinne der ID2020 *[27]* verknüpft werden, deren Bestandteil auch die digitalen Impfpässe sein werden bzw. deren Basis bilden. Als Zentralbankwährung ist sie erwartungsgemäß auch an kein Bankkonto mehr gebunden. Jeder Bürger hat dann sein eigenes Zentralbankkonto bei der EZB. Sehr informativ sind übrigens die Veröffentlichungen von Norbert Häring dazu *[28]*.
**Bislang ist mit dem Vorhaben der EZB zum digitalen Euro natürlich noch nicht von einer Währungsreform die Rede. Zudem wird immer betont, dass man mit dem digitalen Euro das Bargeld nicht abschaffen wolle, aber hieß es nicht bis vor kurzem auch, dass es in Deutschland niemals eine Impfpflicht geben werde?**
Mittels der digitalen ID's können Grundrechte zudem an die Erfüllung von staatlichen Vorgaben geknüpft werden, wie in China mit seinem Social Scoring System. Heute muss man sich Impfen lassen, um Zutritt zum öffentlichen Leben zu haben. Was kommt morgen? Weitere medizinische Experimente für Big Pharma, medizinische Maßnahmen gegen die Überbevölkerung, Sperrung der digitalen Geldbörse für Produkte und Dienstleistungen, die zuviel CO2 verbrauchen, wie Fleisch oder Reisen? Der Bürger wird damit völlig erpressbar. Kein

Geld und keine Grundrechte bei „Fehlverhalten“. Und wer wird noch demonstrieren, wenn ihm danach als Strafe der Geldhahn zugedreht wird?
Das lässt für unsere Freiheit und unseren Wohlstand schlimmes erwarten. Frei nach dem Bild, dass das Weltwirtschaftsforum für das Jahr 2030 zeichnet: „Du wirst nichts besitzen, aber glücklich sein“ *[29]*.
Noch ein paar abschliessende Worte an Bürger, Abgeordnete, Journalisten oder Richter, die denken, dass sie dies nichts angeht, weil sie vielleicht über Beziehungen zu Ärzten oder ihrer derzeitigen Position auch ohne Spritze an den begehrten Impfpass herankommen. Das ist noch möglich, da man möglichst viele Menschen ohne größeren Widerstand in das Covid-Pass-System bringen will. Aber es gibt bereits Patente für fälschungssichere biometrische Impfungen, wie dem Microneedle Tattoo des renommierten Massachusetts Institute of Technology *(MIT)*, welches am 18.12.2019 vorgestellt wurde *[30] [31]*. Die Schlinge zieht sich für alle immer mehr zu. Wollt Ihr das für Eure Kinder und Familien? Jeder der mitmacht, macht sich mitschuldig.
Als Lehre aus dem Dritten Reich wurden die unveräußerlichen Grundrechte und der Nürnberger Kodex *[32]* geschaffen, nach dem kein Mensch gegen seinen Willen zur Teilnahme an einem medizinischen Experiment gezwungen werden darf: „…die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson unbedingt erforderlich (ist). Das heißt, dass die betreffende Person im juristischen Sinne fähig sein muss, ihre Einwilligung zu geben; dass sie in der Lage sein muss, unbeeinflusst durch Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen; dass sie das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend kennen und verstehen muss, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können“. Das hier bereits schon ohne Impfpflicht bereits eklatant über Druck *(2G und Co.)* dagegen verstoßen wurde liegt auf der Hand. Was kommt als nächstes?
Quellenangaben:


1. https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/waehrungsreform-1948-614040
2. https://de.wikipedia.org/wiki/Lastenausgleichsgesetz
3. https://www.federalreserve.gov/econres/notes/feds-notes/what-happened-in-money-markets-in-september-2019-20200227.htm
4. https://www.swr.de/swr2/wissen/who-am-bettelstab-was-gesund-ist-bestimmt-bill-gates-100.html
5. https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Gesundheitsvorschriften
6. https://uncutnews.ch/der-impfstatus-ist-nur-voruebergehend-auffrischungen-sind-lebenslang-erforderlich/

7. https://www.who.int/news-room/questions-and-answers/item/herd-immunity-lockdowns-and-covid-19
8. https://www.cdc.gov/csels/dls/locs/2021/07-21-2021-lab-alert-Changes_CDC_RT-PCR_SARS-CoV-2_Testing_1.html
9. https://norberthaering.de/wp-content/uploads/2020/05/Scenarios-for-the-Future-ofTechnology-and-International-Development.pdf
10. https://ec.europa.eu/health/sites/default/files/vaccination/docs/2019-2022_roadmap_en.pdf
11. https://ec.europa.eu/health/sites/default/files/preparedness_response/docs/ev_20191211_flash_en.pdf
12. https://ec.europa.eu/health/sites/default/files/vaccination/docs/ev_20190912_mi_en.pdf
13. https://centerforhealthsecurity.org/event201/
14. https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/bill-melinda-gates-foundation-foerdert-biontech-aus-mainz-16372372.html
15. https://www.weforum.org/agenda/2020/07/covid-19-the-great-reset/
16. https://de.rt.com/international/121804-pfizers-geheimvertrag-geleakt-vollstandige-immunitat-pharmariese/
17. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Downloads-COVID-19/Einwilligung-de.pdf?__blob=publicationFile
18. https://www.pei.de/SharedDocs/FAQs/DE/coronavirus/zulassungsprozesse-impfstoff/4-coronavirus-was-ist-bedingte-zulassung.html
19. https://www.stern.de/politik/ausland/eu-impfkampagne–kosten–mengen-und-lieferzeitraum-der-bestellten-impfstoffe-30359014.html
20. https://www.zdf.de/nachrichten/politik/corona-eu-biontech-vertrag-impfstoff-100.html
21. https://www.wochenblick.at/wp-content/uploads/2021/11/ENTSCHLIESSUNGSANTRAG_B-9-2021-0475_DE.pdf
22. https://reitschuster.de/post/corona-impfung-43-mal-toedlicher-als-grippeimpfung/
23. https://www.ecb.europa.eu/paym/digital_euro/html/index.de.html
24. https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/129642/Von-der-Leyen-fuer-Pruefung-allgemeiner-Impfpflicht-in-der-EU
25. https://blockchainwelt.de/e-yuan-kommt-china-forciert-eigene-cbdc/
26. https://www.tichyseinblick.de/video/tichys-ausblick/inflation-hans-werner-sinn/
27. https://id2020.org und https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt/bundestag-buergernummer/
28. https://norberthaering.de

29. https://youtu.be/diGBYDcMjrU
30. https://news.mit.edu/2019/storing-vaccine-history-skin-1218
31. https://patentimages.storage.googleapis.com/38/2d/cb/1bd2b30bd92384/WO2019018301A1.pdf
32. https://de.wikipedia.org/wiki/Nürnberger_Kodex

*[Mehr zum Thema: „Nach der Pandemie wird Europa am Rande einer Kriegswirtschaft stehen“ auf Seite 150; „Kurzschluss im Finanzsystem“ auf Seite 162; „Die Stimme aus dem Off“ auf Seite 1400]*

Schlagzeilen die fehlen

## 74 JAHRE OHNE KRIEG: DAS HÄLT JA KEINE WIRTSCHAFT AUS

## NÜTZLICHE COVIDIOTIE

Siehe auch: „Omicron-Variante in Deutschland? Weltärztechef Montgomery greift zu Ebola-Vergleich“ auf Seite 1504

### ÄRZTE-LOBBYIST VERTEIDIGT SCHMIERGELD FÜR MEDIZINER

„Ein ganz normales, natürliches Verhalten“: Mit diesen Worten kommentierte der Vizepräsident der Bundesärztekammer, Frank-Ulrich Montgomery, die Zahlungen des Pharmakonzerns Ratiopharm an Mediziner – ein klarer Widerspruch zur Berufsordnung der Ärzte in Deutschland.

*Von Markus Grill / Spiegel / 17.09.2009*

### WELTÄRZTECHEF MONTGOMERY BEZEICHNET JURISTEN NACH 2G-URTEILEN ALS „KLEINE RICHTERLEIN“

*RT DE / 27 Dec 2021*

Der Vorsitzende des Weltärztebundes Frank Ulrich Montgomery kritisiert die jüngsten Urteile zu 2G. Zu seinen teils umstrittenen Aussagen stehe er weiterhin. **Die Freiheitsrechte müssten aktuell „hinten anstehen**“...

***„Ich stoße mich daran, dass kleine Richterlein sich hinstellen und wie gerade in Niedersachsen 2G im Einzelhandel kippen, weil sie es nicht für verhältnismäßig halten. Da maßt sich ein Gericht an, etwas, das sich wissenschaftliche und politische Gremien mühsam abgerungen haben, mit Verweis auf die Verhältnismäßigkeit zu verwerfen. Da habe ich große Probleme.“***

## MÄHÄDIENGEBLÖK

oder: Covidiotie als Geisteskrankheit

**Omikron-Welle: Virologin von Laer schlägt 1G-Regel für Österreich vor**

Die kommenden Omikronwelle sorgt für Sorge bei Expert:innen. Die Virologin Dorothee von Laer bringt jetzt eine Verschärfung der Maßnahmen ins Spiel: Sie schlägt für alle Menschen in Österreich eine 1G-Regel vor. Das würde bedeuten, dass nur noch dreifach Geimpfte am öffentlichen Leben teilnehmen dürfen. Auch Genesene müssten sich dann impfen lassen, um bestmöglich geschützt zu sein. Das sagt sie im „Kurier" und im „Ö1 Mittagsjournal".

*[Weiterer Hinweis: Lauterbachs Getwitter auf Seite 1637]*

Die Folgen von investigationsfreiem Auftragsjournalismus und besonderem Umgang mit Lauterkeit, Sprache und Zahlen:

## JOURNALISTEN IN DER KRISE

„Heute" am Stefanitag (26.12.2021)

## NUR WENIGE TAUSEND BEI IMPFGEGNER-LICHTERMEER

Auch wenn es in Österreich bei über 16 Millionen verabreichten Dosen nur zwei bestätigte Todesfälle in Zusammenhang mit der Impfung gibt, wollten Impfgegner am Sonntag jenen Opfern gedenken. Dazu rief man grenzüberschreitend zu einem Lichtermarsch über den Wiener Ring, auch aus Deutschland reiste Unterstützung an. Ab 15 Uhr sammelten sich erste Teilnehmer am Heldenplatz. Die dort abgehaltenen Reden mahnten an die verheerenden Folgen von Maßnahmen und Impfung. Ab sofort wolle man parteiübergreifend, von ganz rechts bis ganz links, dem Maßnahmen-Regime der Regierung entgegen treten. Wegen der Temperaturen unter dem Gefrierpunkt wurde gegen eine Spende auch Glühwein und Kinderpunsch ausgeschenkt. Beobachter gingen von 2.000 bis 3.000 Teilnehmern aus... *(Siehe auch Telegram auf Seite 1615)*

Übergriffe auf Journalisten in Cottbus

## WIR SIND KEIN SPRACHROHR

*Mi 22.12.21 | Von Andreas Rausch | rbb24*

Bei einer Demo gegen Corona-Maßnahmen in Cottbus wurde zur Jagd auf ein rbb-Team aufgerufen, ein Kollege ist in einem Restaurant unerwünscht wegen seiner Arbeit. Doch wir Journalisten werden weiter berichten, kommentiert Andreas Rausch.

Journalisten werden häufig als unangenehme Menschen empfunden. Das liegt an ihrem Beruf. Denn guter Journalismus muss auch weh tun, wenn er sich selbst ernst nimmt. Wenn er Wahrheiten ausspricht, einordnet, Politikern auf

die Füße tritt, sich Mehrheitsmeinungen nicht anpasst – oder lautstarken Minderheiten aus lauter Opportunismus. Kritischer, unabhängiger Journalismus gehört zur DNA einer Demokratie, wie wir sie haben. In Cottbus haben einige ein Problem damit...

## ANGRIFFE AUF PRESSE BEI DEMOS: „WIR KÖNNEN NICHT MEHR SORGLOS BERICHTEN“

Bei der „Querdenker“-Demo am Sonntag in Wien wurden zahlreiche Journalisten attackiert und ihre Berichterstattung eingeschränkt. Sie sind „alarmiert“

*derStandard / Laurin Lorenz / 2. Februar 2021*

Die untersagte Kundgebung am Sonntag tarnte sich teilweise als religiöse Veranstaltung. So manche Journalisten tarnten sich ebenfalls, um nicht angegriffen zu werden.

Was in anderen Ländern zum Alltag von Journalisten auf Demonstrationen gehört, macht nun auch vor Österreich nicht halt: Berichterstattung wird behindert, Pressevertreter werden verbal attackiert und körperlich angegriffen. Bei der untersagten Demo gegen die Corona-Maßnahmen am Sonntag in Wien kam es zu zahlreichen Übergriffen auf Journalisten...

BR24 / 17.12.2021

## GEWALT GEGEN JOURNALISTEN 2021 AUF REKORDHOCH

Beleidigt, geschubst, geschlagen: 2021 wurden Journalisten in Deutschland deutlich öfter attackiert als 2020. Besonders gefährlich: Demonstrationen. Die Deutsche Journalistenunion in Verdi fordert mehr Unterstützung von Bund und Ländern...

## WO BLEIBT DAS POSITIVE?

**Es gibt vieles neu zuzuordnen in solch lehrreichen Zeiten. Die Springer-Presse z.B. arbeitet an einem besseren Ruf:**

Obwohl sie so in der Statistik stehen

## VIELE „CORONA-PATIENTEN“ NICHT WEGEN CORONA IN DER KLINIK

*Bild / 27.12.2021*

Viele Menschen, die als Corona-Patienten gezählt werden, sind nicht wegen Corona im Krankenhaus.

Das ergab eine BILD-Umfrage bei den Landesgesundheitsministerien.

## DIE GROB FALSCHE ZAHL DER UNGEIMPFTEN IN HAMBURG

*Welt / 17.12.202*

Über Monate behauptete der Hamburger Bürgermeister Peter Tschentscher *(SPD)*, 90 Prozent der Corona-Infizierten seien Ungeimpfte. Nun musste die Behörde Zahlen vorlegen – die ein ganz anderes Bild zeichnen...

## WIRD SCHON STIMMEN, IRGENDWIE

*Welt / 25.12.202 / Von Tim Röhn, Benjamin Stibi*

Es ist einen Monat her, da verkündete die Ministerpräsidentenkonferenz, die Sieben-Tage-Inzidenz habe als Richtwert für neue Corona-Maßnahmen ausgedient. Stattdessen stehe nun die Anzahl der Covid-Patienten, die ins Krankenhaus eingeliefert werden, im Fokus. Das Problem: Es gibt berechtigte Zweifel an der Aussagekraft dieses Wertes...

## CORONA-IMPFUNG: ANKLAGE VOR INTERNATIONALEM STRAFGERICHTSHOF WEGEN VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT

*Unser Mitteleuropa / 22. 12. 2021*

Kaum beachtet von der Weltöffentlichkeit, bahnt sich der erste internationale Strafprozess gegen die Verantwortlichen und Strippenzieher der Corona-P(l)andemie an. Denn beim Internationalem Strafgerichtshof *(IStGH)* in Den Haag wurde im Namen des britischen Volkes eine Klage wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit" gegen hochrangige und namhafte Eliten eingebracht.

### Verstösse gegen Nürnberger Kodex, Kriegsverbrechen und Co.

Eine Gruppe, zu der auch der ehemalige Vizepräsident von Pfizer, Dr. Michael Yeadon, gehört, hat beim IStGH im Namen britischer Bürger Klage gegen Boris Johnson und britische Beamte, Bill und Melinda Gates, die Chefs großer Pharmaunternehmen, den Vorsitzenden des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab, und andere wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingereicht.

Die britische Gruppe, zu der auch ein Astrophysiker und ein Bestattungsunternehmer gehören, hat außerdem Dr. Anthony Fauci, Tedros Adhanom Ghebreyesus, den Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)*, June Raine, die Leiterin der Regulierungsbehörde für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte *(MHRA)*, Dr. Radiv Shah, Präsident der Rockefeller Foundation, und Dr. Peter Daszak, Präsident der EcoHealth Alliance, als „verantwortlich für zahlreiche Verstöße gegen den Nürnberger Kodex, Kriegsverbrechen und Verbrechen der Aggression" im Vereinigten Königreich und anderen Ländern

### Corona-Massnahmen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit

**Nach wiederholten erfolglosen Versuchen, ein Verfahren vor dem englischen Gerichtssystem anzustrengen, forderten die Kläger den Internationalen**

**Strafgerichtshof *(ICC)* mit „äußerster Dringlichkeit“ auf „die Einführung der COVID-Impfungen, die Einführung von ungesetzlichen Impfpässen und alle anderen Arten von illegaler Kriegsführung *[...]* gegen die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs zu stoppen“.**

In der am 6. Dezember eingereichten Klage legt die Gruppe Beweise dafür vor, dass es sich bei den COVID-19-„Impfstoffen“ in Wirklichkeit um experimentelle Gentherapien handelt, die mit Hilfe von Forschungsergebnissen aus Fledermaus-Coronaviren entwickelt wurden.

Sie argumentiert, dass diese „Impfstoffe“ zu massiven Todesfällen und Nebenwirkungen geführt haben und

- dass die britische Regierung es versäumt hat, die gemeldeten Todesfälle und Verletzungen zu untersuchen;
- dass die Zahlen der COVID-Fälle und -Todesfälle künstlich aufgebläht worden sind;
- dass Gesichtsmasken aufgrund von Hypoxie, Hyperkapnie und anderen Ursachen schädlich sind;
- und PCR-Tests „völlig unzuverlässig“ seien und „krebserregendes Ethylenoxid enthalten“.

### Folgen der Corona-Politik ein Desaster

Darüber hinaus argumentieren sie, dass wirksame Behandlungen für COVID-19, wie Hydroxychloroquin und Ivermectin, unterdrückt wurden, was zu einer höheren Zahl von Todesfällen durch COVID-19 führte, als eigentlich hätte auftreten müssen.

Sie argumentieren, dass die Lockdowns unter dem Vorwand künstlich aufgeblähter Infektions- und Todeszahlen durch ein künstlich hergestelltes Virus erlassen wurden, und dass die experimentellen „Impfstoffe“ zu folgendem geführt haben:

- Massive kurzfristige Schäden und Todesfälle mit mindestens 395.049 gemeldeten unerwünschten Reaktionen auf COVID-„Impfstoffe“, allein im Vereinigten Königreich
- einen starken Anstieg der ChildLine-Anrufe von gefährdeten Kindern während der Lockdowns
- „Zerstörung von Wohlstand und Unternehmen“ durch die verhängten Lockdowns
- „schwerer Entzug der körperlichen Freiheit unter Verletzung grundlegender Regeln des Völkerrechts“, einschließlich Reise- und Versammlungsverboten sowie erzwungener Quarantäne und Selbstisolierung

- Apartheid aufgrund der Segregation nach dem Besitz des Impfpasses
- und „erwartete Verringerung der Fruchtbarkeit“ nach der „Impfung“, neben anderen schädlichen physischen und psychischen Auswirkungen.

### Zensur und Unterdrückung von alternativen Methoden ist „Mord“

Darüber hinaus behaupten die Kläger, dass „die Unterdrückung sicherer und wirksamer alternativer Behandlungsmethoden für Covid-19 einem Mord gleichkommt und eine umfassende Untersuchung durch das Gericht rechtfertigt“. Sie wiesen darauf hin, dass neben der Zensur von Online-Informationen und der Förderung dieser alternativen Behandlungsmethoden „einige wissenschaftliche Zeitschriften die Veröffentlichung von Studien blockieren, die die Wirksamkeit von Medikamenten wie Ivermectin und Hydroxychloroquin belegen“.

### Regierung und Medien lügen Öffentlichkeit nachweislich über COVID-Pandemie an

Die Antragsteller zitierten auch Holocaust-Überlebende, die „deutliche Parallelen zwischen den Covid-Beschränkungen und dem Beginn des Holocausts“ gezogen haben. In einem offenen Brief haben die Holocaust-Überlebenden die medizinischen Aufsichtsbehörden aufgefordert, „dieses gottlose medizinische Experiment an der Menschheit sofort zu stoppen“, das ihrer Meinung nach gegen den Nürnberger Kodex verstößt.

Sie behaupten sogar, dass sich „ein weiterer Holocaust größeren Ausmaßes vor unseren Augen abspielt“. Eine Überlebende, Vera Sharav, bemerkte in einem Interview, das in der Beschwerde zitiert wird:

„Die bittere Lehre des Holocaust ist, dass die Medizin von einem heilenden, humanitären Beruf zu einem mörderischen Apparat pervertiert werden kann, wenn Ärzte sich mit der Regierung zusammentun und von ihrer persönlichen, beruflichen und klinischen Verpflichtung, dem Einzelnen keinen Schaden zuzufügen, abweichen.“

„Was den Holocaust von allen anderen Massengenoziden unterscheidet, ist die zentrale Rolle, die das medizinische Establishment, das gesamte medizinische Establishment, spielte. Jeder Schritt des mörderischen Prozesses wurde vom akademischen, professionellen medizinischen Establishment gebilligt. Ärzte und angesehene medizinische Gesellschaften und Institutionen verliehen dem Kindermord und dem Massenmord an der Zivilbevölkerung den Anschein von Legitimität.“

### Absichtliche Versuche der Entvölkerung?

Den Klägern zufolge erfüllen alle schädlichen Folgen der „Impfstoffe“, der Lockdowns und des Virus die Kriterien für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen gegen die Bevölkerung des Vereinigten

Königreichs, weil die schuldigen „Mitglieder der britischen Regierung und die führenden Politiker der Welt sowohl Wissen als auch Absicht in Bezug auf diese angeblichen Verbrechen haben."
In der Tat argumentieren sie, dass die zerstörerischen Folgen der „Impfstoffe", der Lockdowns und des manipulierten Virus „absichtliche Versuche der Entvölkerung und der gesellschaftlichen Destabilisierung" sind, die Teil eines global koordinierten Plans zur Konsolidierung von Reichtum und Macht in den Händen einiger weniger sind.
Sie argumentieren, dass diese Maßnahmen daher auch ein „Verbrechen der Aggression" darstellen, d. h. das Bemühen, „tatsächlich die Kontrolle über einen Staat auszuüben oder dessen politische oder militärische Aktionen zu lenken".
In diesem Fall **bestehe das Ziel darin, „alle demokratischen Nationalstaaten Schritt für Schritt zu demontieren" und „kleine und mittlere Unternehmen zu zerstören und die Marktanteile auf die größten Konzerne zu verlagern", die sich im Besitz der Superreichen befinden, um dieser „Elite" eine größere politische und finanzielle Kontrolle zu ermöglichen.**

Kriegerisch

## CORONA-MANAGEMENT

### Wie sich Gecko gegen den neuen „Feind" Omikron stemmen soll

Die Regierung hat ihre Erwartung in die neue staatliche Covid-Krisenkoordination vorgestellt. Die medizinisch-militärische Führung soll Expertise bündeln, das PCR-Testen vorantreiben und Medikamente organisieren

*derStandard / Theo Anders / 18. Dezember 2021*

Die Regierung hat der Öffentlichkeit am Samstag die neue „Gesamtstaatliche Covid-Krisenkoordination" – Abkürzung „Gecko" – vorgestellt. Gecko soll das Pandemiemanagement in Österreich neu strukturieren, sagte Bundeskanzler Karl Nehammer *(ÖVP)*. Die Regierung habe sich internationale Beispiele für gelungene Krisenkoordination – er nannte Portugal und Deutschland – angesehen und wolle sich deren Vorzüge nun auch hierzulande aneignen. Gecko werde die Corona-Situation bewerten, die Politik beraten und dann auch bei der operativen Umsetzung der Entscheidungen unterstützen.

#### Medizinisch-Militärisches Duo

Diese Aufgabe spiegle sich in der Doppelspitze, die Gecko anführen wird und bereits am Montag erstmals zusammentreten soll. Für den medizinischen Teil des neuen Gremiums wird Katharina Reich, bisher schon Chief Medical Officer im Gesundheitsministerium, verantwortlich sein. Auf der anderen Seite steht ein

hochrangiger Vertreter des Bundesheers, Generalmajor Rudolf Striedinger, der auch als Stabschef von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner *(ÖVP)* fungiert. Striedinger soll sich um die logistische Umsetzung, etwa die Intensivierung des Testangebots, kümmern.

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* begründete die Einsetzung von Gecko mit der „**nie dagewesenen Herausforderung**", die durch die neue Virusvariante Omikron samt ihrer hohen Infektiösität dräut: „**Wir müssen uns mit aller Kraft dagegen stemmen, noch mehr impfen, noch mehr testen und noch mehr sequenzieren**." Man hole sich für Empfehlungen nun die „besten Köpfe" aus unterschiedlichen Disziplinen an einen Tisch.

## OMIKRON: ERSTES AUFATMEN UND ERLEICHTERUNG IN DÄNEMARK

**Nach den Rekordzahlen der vergangenen Tage, sehen Experten Entspannung. Die schlimmsten Erwartungen erfüllen sich nicht.**

*Kurier / 27.12.2021*

Das kleine skandinavische Land registrierte als einer der ersten in Europa rasant ansteigende Infektionszahlen mit der Omikron-Mutante. Doch während Experten noch vor wenigen Tagen mit astronomisch hohen Zahlen jonglierten, gibt man sich inzwischen etwas entspannter. Die Infektionszahlen stagnieren bei rund 11.000 Fällen täglich. Noch positiver, die Entwicklung der Krankenhaus-Belegungen.

### Angst vor Kollaps

**Rund 800 Patienten täglich wurden schon ab Weihnachten in den Krankenhäusern erwartet. Das hätte zu einem Kollaps des Gesundheitssystems geführt.** Derzeit aber liegt man bei rund 120, eine Menge, die die Spitäler gut verkraften können. „Es ist zu früh, um sich zu entspannen, aber es macht zumindest einmal Mut, dass die Entwicklung nicht den schlimmsten Berechnungen folgt", erklärt ein führender dänischer Epidemiologe gegenüber der „Washington Post". Die bisher in Dänemark vorliegenden Daten über Omikron weisen also auf ähnliche Eigenschaften hin, die man auch schon in Südafrika, oder Norwegen beobachtet hat: Die Krankheitsverläufe sind weniger schwer als bei Delta.

### Vorreiterrolle

Dänemarks besonders umfassendes, landesweites Programm für Coronavirus-Tests und deren Auswertung bietet seinen Wissenschaftlern eine Fülle von Echtzeitdaten über die Pandemie. Aus diesem Grund – und weil es eines der

ersten Länder außerhalb Afrikas war, das das explosive Potenzial von Omicron erlebte – hat es sich zu einem europäischen Vorreiter für das entwickelt, was mit der Omicron-Variante zu erwarten ist.

### Grossbritannien wartet ab

Aufatmen ist dagegen in London nicht angesagt, trotzdem übt sich die Politik in Gelassenheit. Auch wenn die täglichen Infektionszahlen am Montag 120.000 erreicht haben, wird Downing Street nach britischen Medienberichten vorerst keine weiteren Verschärfungen der Pandemie-Maßnahmen beschließen – zumindest für England. Diese waren eigentlich für die Tage nach Weihnachten erwartet worden. In Schottland etwa sind Nachtlokale bereits wieder geschlossen und in Pubs darf nur im Sitzen konsumiert werden.

### Züge stehen still

Schwer getroffen von Omikron ist dagegen der öffentliche Verkehr. **Da immer mehr Mitarbeiter großen Eisenbahnbetreiber in Quarantäne sind**, fallen landesweit die Züge aus. Auch im öffentlichen Gesundheitssystem NHS sind inzwischen fast 20.000 Mitarbeiter ausgefallen. In den USA dagegen ist es der Flugverkehr, der landesweit massiv von Omikron betroffen ist. Mehr als 1000 Flüge werden derzeit täglich abgesagt, weil Personal der Fluglinien, krank oder zumindest in Quarantäne ist. In Ostküstenstaaten wie Massachusetts, New Jersey und New York hat man in der Vorwoche bereits Infektionszahlen erreicht wie nie zuvor im Verlauf der Pandemie. **In New York ist seit Wochenanfang eine Impfpflicht für alle Angestellten, auch bei privaten Firmen in Kraft**. Es ist die erste in den USA.

Blog von Bert Ehgartner / Mittwoch, 29. Dezember 2021

## OMIKRON IST VOR ALLEM EIN PROBLEM DER GEIMPFTEN

**Experten wie Geert Vanden Bossche haben vorher gesagt, dass die Covid-Massenimpfungen mit nicht perfekten – nicht sterilisierenden Impfungen – ständig neue Immunflucht-Varianten hervorbringen.** Auch der neue virale Shooting-Star Omikron ist wieder ein wenig besser auf die Impfungen eingestellt und entkommt den auf die Spikes des Virus ausgerichteten Impf-Antikörpern. Daten aus Dänemark belegen, dass Omikron vor allem ein Problem der Geimpften ist. Doch es gibt auch **gute Nachrichten: Omikron erweist sich in der großen Mehrzahl der Fälle als banaler Infekt mit etwas Schnupfen, Kopfweh und Müdigkeit als vorherrschende Symptome.**
Die dänischen Gesundheitsbehörden bieten europaweit die beste Übersicht zur

Verbreitung und Auswirkung der neuen SARS CoV-2 Variante Omikron. **Diese neue Immunescape-Variante setzt sich mit rasender Geschwindigkeit durch und verdrängt die anderen SARS-CoV-2 Varianten.**

Am 27. November gab es gerade mal 2 Meldungen über Omikron. Zu Weihnachten hielt Dänemark bereits bei 17.800 bestätigten Infektionen mit einer Altersspanne von 2 bis 92 Jahren. Der Anteil von Omikron ist in derselben Zeit von 0% auf knapp 50% linear angestiegen.

**Der Bericht der dänischen Behörden zeigt, dass die Impfung kaum vor einer Infektion schützt.** Von den 17.800 gesicherten Omikron-Fällen traten 89,7% bei doppelt oder dreifach geimpften Personen auf. Nur 8,5% fielen auf Ungeimpfte. Bei Infektionen mit der Delta Variante waren hingegen 24% der Betroffenen ungeimpft. Es sieht also so aus, als ob Geimpfte für Omikron wesentlich anfälliger sind, als für Delta. **Im Vergleich zu Ungeimpften ergibt sich sogar eine negative Wirksamkeit. Das heißt, Geimpfte sind anfälliger für Infektionen.**

*[„Drosten warnt: „Für Ungeimpfte über 60 wird es jetzt richtig gefährlich““ auf Seite 1666]*

Das ist ein Trend, den auch die britischen Behörden bereits seit Monaten berichten, der sich nun aber offenbar noch deutlich verschärft.

„**Es gibt keine einzige wissenschaftliche Studie, die nachvollziehbar darlegt, wie so ein Impfstoff, der es nicht mal schafft, die Viren dauerhaft zu neutralisieren, die Pandemie eindämmen soll**“, erklärte dazu der belgische Impf-Experte Geert Vanden Bossche. „**Wie manche Länder unter diesen Umständen eine Impfpflicht ausrufen können, ist wissenschaftlich absurd.**“

### Hauptsymptome: Schnupfen, Husten, Heiserkeit

Die gute Nachricht: Insgesamt mussten nur 47 der 17.800 Omikron-positiv getesteten Personen stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden, weniger als 5 auf Intensivstationen. Der Eindruck, dass Omikron relativ mild verläuft, bestätigt sich also.

Die dänische Behörde teilte mit, dass die positiven Proben ab sofort nicht mehr sequenziert werden. Nachdem sich im Zeitraum der letzten Wochen der Omikron Anteil von 0% auf 50% gesteigert hat, nimmt man wohl an, dass das so weiter geht. Auch Delta hat ja weltweit nur etwas mehr als 1 Monat gebraucht, um die mit Abstand dominierende SARS-CoV-2 Variante zu werden.

Was lernen wir nun daraus?

Interessant war die Stellungnahme von Stefan Aust, dem Herausgeber der Welt. In einem TV-Kommentar sagte Aust, dass es **wohl ein Fehler war – und noch immer ist – die Menschen außerhalb der Risikogruppen zu isolieren und Omikron an der Verbreitung zu hindern. Denn, so billig – und wenig riskant**

**– war die natürliche Immunität noch nie zu haben**: Sowohl für Ungeimpfte als auch für Geimpfte.

### Israel startet die Kampagne zur 4. Impfdosis

Gänzlich gegensätzlich sind die Empfehlungen der meisten Impfexperten. Den Vorreiter macht wieder einmal Israel, wo die meisten Bürger bereits ihre dritte Impfdosis hinter sich haben. Doch binnen weniger Monate ist der Impfschutz schon wieder verpufft. Nun will die Regierung auf Rat ihres Expertengremiums so rasch wie möglich mit der 4. Dosis starten.

Doch wohin führt das? Auch in Israel wächst der Widerstand und immer mehr Experten warnen in der Öffentlichkeit vor diesem Schritt. Omikron sei durch natürliche Selektion so optimal auf die Impfung angepasst, dass die Viren den Spike-spezifischen Antikörpern mit Leichtigkeit entkommen. Gewiss ist bloß, dass nach der 4. Dosis der Impfschutz noch kürzer anhält und – wie aktuelle Daten aus England zeigen – nach rund zehn Wochen nichts mehr davon übrig ist. **Der etwas schlauere Teil der israelischen Experten warnt deshalb vor einer Boosterung. Auch deshalb, weil der immer gleiche Stimulus zu einer generellen Ermattung des Immunsystems führen kann.** Und damit würden auch banale Infekte für die Geimpften zur Gefahr. Es gibt ja nicht nur Corona, sondern hunderte andere Erkältungsviren. Abwehrschwäche bei ohnehin vulnerablen alten Menschen hätte dramatische Konsequenzen.

### Österreich: Symbolpolitik jenseits aller Logik

Österreichs Bundeskanzler Nehammer hat heute eine bezeichnende Aussage getroffen, deren Brisanz er sich aber selbst wahrscheinlich gar nicht bewusst ist. Es ging um den Widerstand der Wirte und Hoteliers gegen die auf 22:00 Uhr vorgezogene Sperrstunde – speziell im Hinblick auf Silvester-Veranstaltungen. Nehammer sagte, er versteht den Unmut. Doch man müsse auch verstehen, dass die Regierung heftig kritisiert worden wäre, wenn sich später herausstellt, dass sich viele Personen bei den Silvester-Partys infiziert haben. – Nehammer hat damit das Kernproblem der gesamten Covid-Maßnahmen dargestellt: Es geht um Symbolpolitik. Die Regierung ist aus taktischen Überlegungen heraus gezwungen, irgendwelche Maßnahmen zu setzen, um hinterher – wenn Kritik von Opposition oder besonders schlauen Experten kommt – sagen zu können, man habe eh Maßnahmen gesetzt. In dieser Armseligkeit spielt sich unsere Corona-Politik ab!

### Österreich überholt Schweden bei den Covid-Todesfällen

Dass Österreich ab Februar die Impfpflicht für die gesamt Bevölkerung einführen will, passt ebenso zur absurden Situation, wie ein aktualisierter Vergleich mit der Lage in Schweden. 18 Monate haben Experten und Medien die vielen

Covid-Todesfälle in Schweden als Argument für die Notwendigkeit scharfer Maßnahmen angeführt.

Gerade in der Phase des seit November geltenden Lockdowns hat Österreich hier aber kräftig aufgeholt und am 23. Dezember war es so weit: Österreich hat Schweden in dieser traurigen Bilanz still und leise überflügelt und ist bei den Covid-Sterbefällen vorbei gezogen.

**„Österreich, eines der repressivsten europäischen Länder während der Coronavirus-Pandemie, hat Schweden in Bezug auf die Gesamtmortalität an Covid-19 kürzlich überholt und zeigt, dass fast alle staatlichen Interventionen wirkungslos und ungerechtfertigt waren**", lautet der diesbezügliche Kommentar von Swiss Policy Research, einer von Wissenschaftlern betriebenen Schweizer Informations-Plattform.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

In einem Artikel von „FOCUS Online" mit dem Titel „Nicht nur der Booster wirkt: Neue Faktoren erzeugen „Super-Immunität" gegen Omikron", in welchem mittels schwurbelnder Schlussfolgerungen versucht wird, die Verbreitung impffreier Immunität hintanzuhalten, heißt es abschließend wörtlich:

*„Bei den sogenannten „Superimmunen", die also entweder eine Sars-Cov-2-Infektion bereits durchgemacht und dann einmal oder zweimal mit Biontech geimpft wurden oder umgekehrt, war es jedoch anders: Ihre Antikörper konnten Omikron neutralisieren.* ***Das heißt freilich*** *dennoch* ***nicht, dass Menschen sich vorsätzlich mit Sars-CoV-2 anstecken sollten, um so eine „Super-Immunität" zu erzeugen.*** ***Die Studienautoren weisen vielmehr daraufhin, dass trotz der „Super-Immunität" alles für eine rasche Entwicklung variantenangepasster Impfstoffe spreche.*** *Auch wenn ein Booster ähnlich wie eine zusätzliche Infektion den Antikörperspiegel erhöhen kann und vor schweren Krankheitsverläufen wohl weiterhin schützen.*

*Einige Studien haben bereits gezeigt, dass eine Drittimpfung einen besseren Infektionsschutz gegen Omikron bietet als eine Zweifachimpfung es tut.* ***Laut Laborergebnissen der Frankfurter Virologin Sandra Ciesek bietet der Booster rund zwei Wochen nach der Impfung einen Infektionsschutz gegen Omikron, der bei 58 bis 78 Prozent liegt. Nach drei Monaten falle diese aber wieder deutlich ab.*** *Deshalb warnte die Virologin auch davor, sich nur auf eine Drittimpfung zu verlassen und die Schutzmaßnahmen zu vernachlässigen. Es seien schon Fälle von geboosterten Personen bekannt, die sich infiziert haben und auch andere mit Omikron angesteckt hätten."*

**Bleibt nur noch anzumerken, dass die Omikron-Variante erst seit etwa einem Monat „wütet“...**

Als gäbe es keine neuen Erkenntnisse oder:
Mit dem Krisenstab umrühren

## GECKO VERTEIDIGT FRÜHE SPERRSTUNDE UND WARNT: „SILVESTER IST MARKANTER WENDEPUNKT“

*Kurier / raffaela.lindorfer, christian.willim / 29.12.2021*

**Experten appellieren zum Jahreswechsel: „Lassen Sie sich testen, feiern Sie im kleinen Kreis.“**

Am Mittwoch melden sich Mitglieder der neuen Krisenkoordination Gecko zu Wort – und verteidigen die Maßnahme.

Markus Müller, Rektor der Med-Uni Wien sagt: „Die aktuellen Maßnahmen tragen dazu bei, die Belastung der Intensivstationen weiter zu reduzieren, allen Impfwilligen noch die Gelegenheit zu einer Booster Impfung zu geben und somit für eine Omikron-Welle vorbereitet zu sein.“

**Thomas Szekeres**, Präsident der Ärztekammer Österreich hält die frühzeitige Sperrstunde für ein „**wichtiges Signal, um klar zu machen, dass groß angelegte Feiern zum heurigen Jahreswechsel gefährlich sind und gravierende Auswirkungen aufs Infektionsgeschehen haben können**“. Die Omikron-Welle, so Szekeres, werde kommen – „es liegt aber an uns allen, wie schnell und wie groß sie wird. Wenn wir jetzt vorsichtig sind, dann können wir gemeinsam das Risiko eines weiteren Lockdowns reduzieren“.

**Generalmajor Rudolf Striedinger** *(welcher durchaus kein Mediziner ist)* **warnt** vor großen Versammlungen wie Demonstrationen. Die aktuellen globalen Entwicklungen von Omikron würden deutlich zeigen, **dass dies aus virologischer und medizinischer Sicht nicht ratsam sei**. „Wenn notwendig, dann mit Maske und ausreichend Abstand.“

„Extrem rasche Entwicklung“

Einen wenig erfreulichen Ausblick aufs neue Jahr gibt Katharina Reich, Generaldirektorin für öffentliche Gesundheit: „**Silvester ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht nur der Jahreswechsel, sondern auch markanter Wendepunkt in der Infektionskurve. Wir müssen Zeit gewinnen und uns jetzt an die Maßnahmen halten.**“

Ihr Appell zu Silvester: „**Lassen Sie sich testen, feiern Sie im kleinen Kreis.**“

Die Experten würden Omikron erst kennenlernen, wüssten aber bereits, dass die Gefahren groß seien. „Klar ist, dass wir mit einer neuen Dynamik der Pandemie

rechnen müssen. Extrem rasche Entwicklungen sind zu erwarten“, sagt Reich.

Omikron bald in ganz Österreich dominant

**Wie sich die Infektionszahlen entwickeln, analysiert wöchentlich ein Prognosekonsortium**, dem unter anderem Peter Klimek und Nikolaus Popper angehören. Der Bericht soll heute am frühen Nachmittag auf der Seite des Gesundheitsministerium online gestellt werden, einen ersten Trend hat der KURIER bereits erfahren:

Der vergangene Lockdown hat für eine Verschnaufpause gesorgt, die Talsohle bei den Infektionszahlen ist mittlerweile aber durchschritten: Die Infektionszahlen steigen wieder: In den vergangenen zwei Tagen haben sich die Zahlen verdoppelt.

Die Omikron-Variante, die in Wien bereits dominant ist, wird „in den nächsten Tagen“, wie es heißt, in ganz Österreich dominant sein.

**In der kommenden Woche rechnen die Forscher mit einem weiteren massiven Anstieg, da Omikron nach aktuellen Erkenntnissen viel ansteckender ist als Delta. Noch immer nicht ganz klar ist, wie stark die Krankheitsverläufe sind – und wie sich die neue Welle auf die Spitalsauslastung auswirkt.**

## FAKTENCHECK

Nein, „Gecko“ ist keine Flexion von „Geck“...

Geck *(früher)*: Spaßmacher *[an Fürstenhöfen, im Theater (besonders bei der Commedia dell‘Arte)] (meist in bunter Kleidung, mit Schellen und Narrenkappe auftretend)*

## EIN ERSTAUNLICH GUTES KRISENJAHR FÜR ÖSTERREICHS UNTERNEHMEN

*derStandard / Bettina Pfluger / 30.12.2021*

Österreichs Großunternehmen kamen bisher gut durch die Pandemie. Die Jahresüberschüsse haben im Vorjahr das Niveau von 2019 sogar leicht übertroffen Das Jahr zwei der Pandemie neigt sich dem Ende zu. Die viel befürchtete Pleitewelle ist vorerst ausgeblieben. Doch wie stehen Österreichs Unternehmen nach all den Krisenmonaten, Lieferengpässen und Lockdowns da?

„Erstaunlich gut“, sagt Markus Oberrauter, Betriebswirt der AK Wien. Um diese Aussage zu untermauern, hat sich die Arbeiterkammer Wien 800 Jahresabschlüsse von großen operativen Kapitalgesellschaften vom Krisenjahr 2020 angesehen und diese im aktuellen Unternehmensradar zusammengefasst. Die untersuchten 800 Unternehmen beschäftigen rund 608.000 Mitarbeiter – das

sind knapp ein Sechstel aller Erwerbstätigen. Sie haben 2020 im In- und Ausland gemeinsam einen Umsatz von 228 Milliarden Euro erwirtschaftet und konnten trotz Corona den Gewinn in Summe um 2,8 Prozent auf 12,6 Milliarden Euro steigern... *[„Weniger Geld und mehr Härte: Kurz will Arbeitslose noch mehr unter Druck setzen“ auf Seite 1101]*

Spät aber doch

## VFGH BEFINDET COVID-VERORDNUNG ALS VERFASSUNGSWIDRIG

*Heute, 29.12.2021*

Der Verfassungsgerichtshof wird in der Pandemie zu einem noch wichtigeren Player in der Innenpolitik, als er ohnehin schon ist.

**Zu Beginn der Pandemie war die Politik gefordert, schnell zu handeln. Dabei sind der Bundesregierung in den Verordnungen immer wieder Fehler passiert**, die in der Folge vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben wurden. **Nun befindet das Höchstgericht auch die Spielplatzsperre im April 2020 als verfassungswidrig.**

Im April des Vorjahres, ein Monat nach Ausbruch der Pandemie in Österreich, wurde ein Mann **auf einem Spielplatz abgestraft. Für das Betreten des Areals,** das vom damaligen Bürgermeister Siegfried Nagl gesperrt wurde, **sollte dem Mann 600 Euro Strafe kosten**. Diese wollte er jedoch nicht auf sich sitzen lassen und so ging er in Berufung. Im Urteil, das dem Mann recht gibt, heißt es: „**Der VfGH fand, dass der Bürgermeister als verordnungserlassende Behörde zum Zeitpunkt des Erlassens der Verordnung für Graz nicht hinreichend dokumentiert hatte, aufgrund welcher tatsächlichen Umstände das Verbot erlassen wurde.** Der Umstand, dass im Frühjahr 2020 auch andere Städte das Betreten von Kinderspielplätzen untersagt haben, begründet für sich allein nicht, dass eine solche Maßnahme auch in Graz erforderlich ist. Die angefochtene Bestimmung verstieß daher gegen das Covid-19-Maßnahmengesetz.“

Ebenfalls für gesetzeswidrig beurteilt wurde die **Gastro-Verordnung**, die im Oktober 2020 in Kraft trat. Dabei war vorgesehen, dass Speisen und Getränke nur im Sitzen konsumiert werden durften. Auch eine Personenobergrenze war Inhalt des Gesetzes. Im Urteil heißt es dazu: „**Diese Bestimmungen waren gesetzwidrig, weil vor deren Erlassung die Corona-Kommission nicht gehört wurde. Zudem war aus den vorgelegten Verordnungsakten nicht ersichtlich, aufgrund welcher tatsächlichen Umstände, insbesondere auf Grund welcher epidemiologischen Situation, der Bundesminister für Gesundheit die angefochtenen Regelungen getroffen hat.“**

Während diese Maßnahmen vom VfGH rückwirkend als verfassungswidrig betitelt wurden, ging die Beschwerde der Seilbahngesellschaften nicht durch. Sie hatten sich an das Höchstgericht gewandt, weil in Gondeln Ende des Jahres 2020 eine FFP2-Maskenpflicht verordnet wurde *[„Masken sind übrig!" auf Seite 1119]*. In anderen Massenbeförderungsmitteln galt zu diesem Zeitpunkt die Verordnung, einen Mundnasenschutz zu tragen.

Anders als von den Klägern behauptet, verstößt Ungleichbehandlung jedoch nicht gegen den Gleichheitssatz. Das Gesetz hielt stand, da „die Personen, welche die *(geschlossenen)* Bahnen benützen, durch ihre Sportausübung einen höheren Aerosolausstoß haben und dort damit ungünstigere epidemiologische Verhältnisse herrschen", so der VfGH in seinem Urteil. Außerdem hätte der damalige Gesundheitsminister Rudolf Anschober im Vorfeld die richtigen Schutzstandards vorbereitet.

Zum Thema Chaos *[„Checklist für den Umsturz" auf Seite 1614]*

## CORONA-HAMMER! MÜCKSTEIN WILL AB 2. JÄNNER NEUE REGELN

*Heute / 30.12.2021*

Gesundheitsminister Mückstein möchte offenbar private Treffen ab 2022 weiter einschränken. Die Neos sprechen vonVerordnungschaos.

Neos-Generalsekretär Douglas Hoyos reagiert verärgert auf die Aussagen von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein im heutigen Hauptausschuss, wonach Treffen im privaten Bereich auch im Jahr 2022 ab 22.00 Uhr auf vier Erwachsene beschränkt sein sollen.

„Laut dem Minister soll das ab 2. Jänner gelten. **Wolfgang Mückstein hat aber offenbar seine eigene Verordnung nie gelesen.** Eine solche Regelung ist darin nicht zu finden. Die Bundesregierung muss endlich ihre Arbeit machen und darf nicht weiter durch die Pandemie stolpern", so Hoyos.

**Generell seien Beschränkungen des privaten Raums nicht zulässig**, so Hoyos: „**Dass die Gesundheitsminister immer mit Verboten im privaten Bereich kommen, zeigt das Verordnungschaos der Regierung im Pandemiemanagement.** Angefangen mit dem Ostererlass eines Ministers Anschober bis hin zu jener Verordnung seines Nachfolgers Mückstein."

Der Gesundheitsminister dürfe nicht in den „privaten Wohnbereich" eingreifen. Der Neos-Generalsekretär erinnert in diesem Zusammenhang an die Forderung von Neos-Vorsitzender Beate Meinl-Reisinger: „**Es wird Zeit, dass die Eigenverantwortung wieder Einzug hält in Österreich.**"

Und weiter: „Nach 21 Monaten Pandemie steht der Regierung ein breites Maßnahmenbündel zur Verfügung. Nur sie nützt es nicht. Auch mit Omikron muss Minister Mückstein von seiner chaotischen Auf-Zu-Politik abgehen. Im kommenden Jahr darf es keinen allgemeinen Lockdown mehr geben."

*(Übrigens:* ***Anteile an einer Firma, die Test- und Impf-Container verleiht, sind höchstwahrscheinlich nicht zufällig der Frau und dem Sohn des österreichischen Gesundheitsministers Mückstein zugefallen.*** *„Gesellschafter: Herr Dr. Mückstein Wolfgang, Anteil: 15,00%. Gesellschafter: Frau Mag. Mückstein Ingrid, Anteil: 15,00%". Quelle: https://www.firmenabc.at/robert-metzger-co-nfg-gmbh_KBcq [Anm.])*

Geschichtsverlust

## FRISIEREN, MANIPULIEREN, ZENSIEREN

### NACH KRITIK AN PFIZER-IMPFSTOFF: TWITTER-ACCOUNT VON MRNA-PIONIER ROBERT MALONE GESPERRT

*RT DE / 30 Dec 2021 / [Dazu: „Wikipedia löscht den Erfinder der mRNA-Technologie" auf Seite 996 / „Wozu man neigt" auf Seite 1952]*

Das Twitter-Konto des international anerkannten Wissenschaftlers, Physikers und Erfinders der mRNA-Technologie Robert Malone wurde nach einer kritischen Aussage zu Wirkungen des Pfizer-Impfwirkstoffs gesperrt. Malone gilt schon länger als Kritiker der experimentellen Corona-Impfungen.

Das Twitter-Konto des US-amerikanischen Wissenschaftlers Dr. Robert W. Malone ist gesperrt worden. Zur unmittelbaren Sperrung des Twitter-Kanals führte das Posten des folgenden Textes und der Verweis auf einen Videolink am 29. Dezember 2021:

***„Die Pfizer-Impfungen gegen COVID-19 – Mehr Schaden als Nutzen (Video). Pfizer Sechs-Monats-Daten, die zeigen, dass Pfizers COVID-19-Impfung mehr Krankheiten verursacht, als sie verhindert. Plus ein Überblick über die Fehler der Pfizer-Studie in Design und Durchführung."***

Malone wurde davor weder verwarnt noch erhielt er die Möglichkeit, kritische oder beleidigende Tweets zu löschen. Der Wissenschaftler gilt als Pionier und Mitbegründer der mRNA-Forschung...

### „IRREFÜHREND" – TWITTER ZENSIERT ZAHLEN DER EU-AGENTUR EMA ZU COVID-19-IMPFUNGEN

*RT DE / 29 Dec 2021*

Ein Twitter-User wollte Zahlen zu den Nebenwirkungen und Todesfällen nach COVID-19-Impfungen mitteilen. Seine Quelle war das von der EMA betriebene

Analyse-Tool EudraVigilance. Twitter befand die Quelle als „irreführend“ und deaktivierte die „Retweet-Funktion“.
Ein Twitter-User wollte am 28. Dezember 2021 seine Follower auf aktuelle Zahlen aus dem Hause der Europäischen Arzneimittel-Agentur *(EMA)* hinweisen und ihnen damit die Chance geben, sie gegebenenfalls zu retweeten oder zu zitieren. Dies war jedoch nicht möglich, da Twitter den Beitrag als „irreführend“ kennzeichnete. *(...)*
Die Zahlen bezogen sich auf Veröffentlichungen seitens EudraVigilance vom 18. Dezember 2021. EudraVigilance ist laut Eigenauskunft: „das System zur Verwaltung und Analyse von Informationen über vermutete Nebenwirkungen von Arzneimitteln, die im Europäischen Wirtschaftsraum *(EWR)* zugelassen sind oder in klinischen Studien geprüft werden. Die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* betreibt das System im Namen des Arzneimittel-Regulierungsnetzes der Europäischen Union *(EU)*.“

Von den Gefahren für Soziopathen im adaptierten Alltag

## DER BLOCKWART IM KINO

Heute am 31.12.2021

## KINOBESUCHER *(60)* VERÄRGERT ÜBER ZU GERINGE ABSTÄNDE

Ein gemütlicher Kinobesuch entwickelte sich für einen Mann in St. Pölten zur Horror-Vorstellung. **Der Saal war ihm zu voll**, er reichte Beschwerde ein.
Endlich wieder Kino! Zahlreiche Filmstarts wurden schon sehnlichst erwartet. Eine Partie älterer Personen freuten sich auf ihren Abend im Kino. Beim Betreten vom Kino in St. Pölten war noch alles gut. Maskenpflicht im Foyer, an der Kasse und am Buffet. Doch im ausgebuchten Saal sah die Sache schon anders aus. Bis auf die erste Reihe war jeder Platz besetzt. Die Besucher saßen ohne Abstand zusammen – egal ob bekannt oder nicht. Und genau das störte einen 60-Jährigen der Gruppe.
„Sollten nicht immer Plätze zwischen Leuten frei bleiben?“, fragte er die Platzanweiserin. Er fühlte sich jedenfalls sehr beengt in dem kleinen Raum. Auch seine Begleitung war über die geringen Abstände wenig erfreut. Die Kartenkontrolleurin erkundigte sich über die Abstände und teilte daraufhin mit: „Da auch im Saal Maskenpflicht besteht, müssen keine Abstände sein.“ Diese Aussage verursachte Stirnrunzeln bei dem Mann. Denn fast niemand im Saal hatte eine Maske auf. Grund: Wenn man etwas isst oder trinkt, darf man die Maske abnehmen. Als Alternative bot sie ihm an, in der vorderen Reihe Platz zu nehmen.

Duckt euch, der Doktor frotzelt wieder

## DROSTEN WARNT: „FÜR UNGEIMPFTE ÜBER 60 WIRD ES JETZT RICHTIG GEFÄHRLICH“

*Redaktion kurier.at, 31.12.2021*

**Omikron-Anteil an Corona-Infektionen in Deutschland nimmt rasant zu.** Der Omikron-Anteil an den Corona-Infektionen in Deutschland nimmt laut jüngstem Wochenbericht des Robert Koch-Instituts *(RKI)* rasant zu. **Die Bundesregierung und prominente Virologen haben sich unterdessen vorsichtig optimistisch über die möglichen Auswirkungen der Omikron-Welle in Deutschland geäußert – zugleich aber vor einer wachsenden Gesundheitsgefahr für Ungeimpfte gewarnt.** *[„Omikron ist vor allem ein Problem der Geimpften“ auf Seite 1656]*

„Wir haben zu viele ungeimpfte Leute in Deutschland, gerade über 60, und die sind jetzt natürlich richtig in Gefahr, also für die wird es jetzt richtig gefährlich“, sagte am Freitag der Berliner Virologe Christian Drosten.

**Hoffnung macht Virologen und Regierung, dass bei Omikron die Krankheitsschwere sehr wahrscheinlich abgemildert ist**. Hierfür mehrten sich die Daten, sagte Drosten. Ein Ungeimpfter mit Omikron-Infektion trage drei Viertel des Risikos einer Krankenhauseinweisung eines Ungeimpften mit Delta.

Experten fordern Massnahmen!

## AUCH DAS NOCH! NOSTRADMUS PROGNOSTIZIERT SCHRECKENSJAHR

*Heute, 31.12.2021*

Der französische Arzt Nostradamus gilt für viele als Meister der Prophezeiungen. Geht es nach ihm, könnte 2022 ein wahres Schreckensjahr werden.

Anhänger, Forscher und Astrologen interessieren sich noch immer für seine mysteriösen vierzeiligen Verse. Zum Jahreswechsel ist er wieder in aller Munde: Der französische Arzt, Apotheker und Astrologe Nostradamus *(1503 bis 1566)*. Schon zu seinen Lebzeiten war Nostradamus berühmt und umstritten. Dennoch werden seine Prophezeiungen für das neue Jahr immer mit Spannung erwartet. Der französische Seher brachte im Jahr 1555 sein berühmt berüchtigtes Buch „Les Prophéties“ heraus, das die Zukunft bis ins Jahr 3797 voraussagen soll. Enthalten sind 942 ausführliche Vorhersagen. Bereits die Herrschaft von Adolf Hitler und das Kennedy-Attentat soll er damit vorausgesagt haben. **Diese Schreckensszenarien könnten uns laut Nostradamus blühen:**

Auch die Zukunft von der Europäischen Union sieht Nostradamus kritisch. In

seinem Buch schreibt er laut rtl.de: „Heilige Tempel der Römerzeit werden die Fundamente ihrer Gründung ablehnen." Die Forscher, die sich mit seiner Niederschrift befasst haben, sind sich sicher: der Prophet sagt hier den Untergang von Europa voraus. Demnach könnte der Brexit nur der Beginn davon sein, bevor ganz Europa zum Erliegen kommen. Diese Vorhersage ist so düster, wie realistisch. Der französische Seher sieht den Gipfel der globalen Erwärmung. Unter anderem das Abschmelzen der Pole, den Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen, Erdbeben und Dürren. Wie Nostradamus diese Vorhersage beschreibt, gleicht jedoch einer Art „Sonnensturm".

**Auch das Thema Inflation sieht der Franzose im Jahr 2022. Damit verbunden sei eine Hungersnot. In seiner Niederschrift kommt er zudem auf das Thema Kannibalismus zu sprechen, welches – hoffen wir – unerfüllt bleibt. Viele befürchten mit dieser Ankündigung, dass die Queen, Königin Elizabeth, gemeint sein könnte.** Sie ist bereits 95 Jahre alt und im kommenden Jahr seit 70 Jahren an der Spitze der Krone. Andere beziehen diese Vorhersage auf den nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-Un, andere auf US-Präsident Joe Biden.

Das Problem: **Während seine Anhänger Nostradamus Glauben schenken und seine düsteren Vorhersagen lieben, fehlen tatsächlich konkrete Belege für den Wahrheitsgehalt. Kritiker sprechen von Unfug. Auf alle Fälle sind seine Prophezeiungen mit Vorsicht zu genießen, alleine deshalb schon, weil sie so alt sind.**

Die Corona-Pandemie hat Nostradamus zum Beispiel nicht kommen sehen...

Omicron äusserst gefährlich –
für die Impfkampagne

## INFEKTION ALS IMMUNSYSTEM-TRAINING? DAS SAGT DROSTEN

*Heute, 31.12.2021*

Was hat eine Corona-Infektion mit einem Steak zu tun? Der deutsche Virologe Christian **Drosten versucht, einen Mythos** mit dem Vergleich **aufzuklären**.

Immer wieder hört man im Internet das Gerücht, dass durch eine Infektion das Immunsystem trainiert werden würde *(so wie seinerzeit durch die ordentlichen Impfungen auch [siehe Fußnote])*. Die absichtliche Infektion mit dem Coronavirus wäre demnach einigen Bürgerinnen und Bürgern ein Anliegen. So würden sie dadurch auch der Impfung entfliehen.

Mittlerweile häufen sich demnach auch die Berichte von Ansteckungs-Partys bei denen Infizierte mit zumindest körperlich gesunden Personen Zuckerl teilen,

um auch diese mit dem Virus zu infizieren. Die Logik der freiwillig infizierten Personen: nachdem sie eine Infektion überstanden haben, gelten sie als genesen – eine Impfung ist daher nicht notwendig.

**Der Leiter der Virologie der Charité in Berlin Christian Drosten reagiert auf komödiantisch auf den scheinbar virologischen Sensationsfund**. „Wer glaubt, durch eine Infektion sein Immunsystem zu trainieren, muss konsequenterweise auch glauben, durch ein Steak seine Verdauung zu trainieren", schreibt der Star-Virologe auf Twitter.

Während einige seiner Follower sofort mit Lachsmileys und breiter Zustimmung den Tweet kommentieren und reposten, kritisieren einige Nutzer Drosten auch. Im September hatte Drosten im NDR-Podcast noch die These vertreten, dass eine Immunisierung durch die Infektion Auffrischungsimpfungen obsolet machen würden.

**Drosten antwortet auf den Vorwurf ‚seine Meinung schneller zu ändern, als Israel Impfdosen verabreicht. Eine Infektion wäre demnach nur für gesunde Menschen, die bereits zwei Impfungen erhalten haben, eine mögliche Option.** Abschließend klärt Drosten zudem seine Leserschaft über den Unterschied zwischen einer Immunreaktion und einem starken Immunsystem auf.

Dabei würden sich diese Begriffe wie Lernen vs. Intelligenz verhalten. „Ich kann ein Gedicht auswendig lernen, bin dadurch aber nicht intelligenter", so Drosten, der weiter ausführt: „Ich kann eine Infektion überstehen, habe dadurch aber nicht ‚mein Immunsystem gestärkt'". Die Immunreaktion des Körpers könne sich demnach verändern, das Immunsystem bliebe jedoch als Basis bestehen.

*Fussnote*

*Das Immunsystem bildet Gedächtniszellen. Dabei bedient sich ein Impfstoff eines medizinischen Tricks. Er gaukelt dem Körper vor, sich mit einem Erreger infiziert zu haben. Dafür wird der Körper gezielt mit abgeschwächten oder abgetöteten Krankheitserregern oder Bruchstücken davon in Kontakt gebracht. Zu wenig, um eine Krankheit auszulösen. Aber genug, um das Immunsystem in Alarmbereitschaft zu versetzen. Es reagiert mit der Bildung von Antikörpern, die das Virus oder das krankmachende Bakterium bekämpfen. Man spricht von einer Immunreaktion. Gleichzeitig entstehen Gedächtniszellen. Sie bewirken, dass sich der Körper an den Erreger erinnert, auch wenn die akute Gefahr gebannt ist. Kommt es zu einem späteren Zeitpunkt zu einer erneuten Infektion, ist das Immunsystem gerüstet. (Aus dem Feature-Service der Wacker Chemie AG vom Juni 2020)*

# MEDIZIN OHNE MENSCHLICHKEIT

**Die Fehlentwicklungen in der Corona-Pandemie haben tiefere Ursachen. Fortschritt und Menschlichkeit in Medizin und Gesellschaft haben nicht miteinander Schritt gehalten.** Das mechanistische Weltbild, das zu Biologismus und Optimierungswahn führte, ist nie völlig aus der modernen Heilkunde verschwunden.

*Ein Gastbeitrag von Erich Freisleben / Cicero am 1. Januar 2022*

Der Psychoanalytiker und Arzt Alexander Mitscherlich, der Autor des Bestsellers „Die Unfähigkeit zu trauern", führte uns einst das Dilemma der modernen Medizin vor Augen: Es gebe in ihr, schrieb er in seinem Buch „Medizin ohne Menschlichkeit", zwei verschiedene Humanitätsbegriffe: den des heilenden und den des forschenden und experimentierenden Arztes. Ersterer habe unter allen Umständen die Interessen der Kranken zu wahren, letzterer kalkuliere um der Erkenntnis willen Risiken, im Extremfall sogar den Tod eines Menschen mit ein. Der „Heil-Arzt" bezieht sich auf den über 2000 Jahre alten Eid des Hippokrates. Sein Verhaltenskodex beinhaltete erstens, den persönlichen Eigennutz auszuschließen, zweitens, vorsichtig zu sein und nicht zu schaden, drittens, die unmittelbare persönliche Verantwortung für Heilung zu übernehmen, und viertens die absolute Verschwiegenheit hinsichtlich der intimen Kenntnisse über die Patienten. Anknüpfend an die Tradition der spirituellen Heilung der Priester forderte Hippokrates seinerzeit von seinen Schülern auch für das erfahrungsbasierte und theoriefundierte Heilen eine demütige Haltung des Dienens.

Der „Arzt als Experimentator" indes ist weit jüngeren Datums. Sein Denken ist analytisch, und sein Bestreben gilt dem Objektivieren. Sein Erscheinen ließe sich auf die Mitte des 19. Jahrhunderts datieren. Noch bis in die Zeit Goethes und der Brüder Humboldt bestand das duale Weltbild von Materialität und Metaphysik, blieben der Kern christlicher Ethik und auch das Erleben von sinnhaften Zyklen des Entstehens und Vergehens unangetastet, obwohl in der vorangegangenen langen Periode der Aufklärung sich die Menschen von klerikalen Dogmen und verkrusteten Herrschaftsstrukturen zu emanzipieren begannen. Der Spruch „Gegen diese Krankheit ist kein Kraut gewachsen" verdeutlicht im Umkehrschluss, dass die Natur als eigentliche Quelle menschlicher Heilmittel galt. Der Mensch definierte sich also als Subjekt, welches zutiefst aufgehoben sei in vollkommener Weisheit der Natur. Trotz der Endlichkeit allen individuellen Lebens war es das Weltbild einer nie endenden Harmonie in einem unübertrefflichen und unendlichen Gesamtgefüge.

## Die Geburt des Sozialdarwinismus

Erst die Erkenntnisse Darwins über die Evolution des Lebens auf der Erde mar-

kierten den großen Bruch der Jahrtausende währenden Bewusstseinskultur der Einbettung in eine höhere Sinnhaftigkeit. Die Vorstellung einer naturgesetzlichen Mechanik von Variation und Selektion, die einen Automatismus der Höherentwicklung in Gang hielt, schien eine übernatürliche Weisheit überflüssig zu machen. Der Ursprung allen Seins wurde nun allein aus bekannten Naturgesetzen heraus verstanden. An die Stelle des zyklischen Erlebens in Dualität trat nun die Dominanz linearer und rein materieller Orientierung. Erst jetzt war die Bühne frei für den Arzt als Wissenschaftler und Experimentator. Und der fest mit der Industrialisierung verbundene Kapitalismus beflügelte diesen Wandel noch.

Doch dieser Aufbruch in die experimentelle Wissenschaft bescherten eine Explosion des medizinischen Wissen – darunter die Zellularpathologie Virchows, die Genetik, die Mikrobiologie, die Fortschritte der Chirurgie, der Beginn der Antibiotika-Ära und vieles mehr. Das neue, allein am Materiellen orientierte Weltbild zündete aber auch eine sich immer schneller drehende Kaskade von wissenschaftlicher Erkenntnis sowie technologischen Erfindungen, und die sichtbaren Früchte des Erfolgs schienen die philosophisch-mentale Neuausrichtung grandios zu bestätigen.

**Aber der einseitige Fokus auf Zweckorientierung und lineare Kausalitäten führt letztlich in eine ethische Katastrophe von unermesslichem Ausmaß.** Die Faszination über die Mechanik der Evolutionstheorie nämlich war derart gewaltig, dass es irgendwann unumgänglich schien, sie auch auf das Sozialleben anzuwenden. Das war die Geburt des Sozialdarwinismus, der einen gleichartigen Mechanismus für die soziale Entwicklung der Menschheit zu einem höheren Niveau postulierte. Und die „Rassenhygiene", wie sie schließlich bei den Nazis Anwendung finden sollte, machte die Optimierung des eigenen genetischen Bestands zur Pflicht, während die „Rassenkunde" eine Wertigkeitsskala verschiedener Populationen aufstellte. Bereits Ende der dreißiger Jahre waren diese beiden Wertesysteme fest im Fächerkanon der deutschen Universitäten etabliert. **Die kühle Distanz analytischer und zweckorientierter Methodik führte, wenn man sie erst auf die Gesellschaft übertragen hatte, dazu, dem Menschen seine Individualität und seine Würde zu rauben. Kurz: Sie mündete in die Barbarei.**

### Die Wurzel des Übels blieb unangetastet

Das Erschrecken über das Ausmaß dieser Entwicklung machte nach dem Zweiten Weltkrieg mit einem Schlag deutlich, wozu die Missachtung der menschlichen Kulturentwicklung führen kann. **Mit dem Verlust von Metaphysik und Spiritualität war das regulative Gegengewicht zur intellektuellen zweckrationalen Logik verloren gegangen.** Im Erschrecken über die Vernichtungslager der Nazis wurde nach 1945 versucht, die fehlende moralische Balance durch

zahlreiche Sicherungsmaßnahmen in der Welt auszugleichen: die Verkündung der allgemeinen Menschenrechte, der Nürnberger Kodex, die internationalen Foren des Austausches wie das der UNO oder der WHO.

Doch die tiefste Wurzel des Übels blieb unangetastet: Die nämlich bestand im Tausch des Prinzips der naturgegebenen Harmonie gegen ein Prinzip der nachbesserungswürdigen Optimierung. Und so waren Biologismus, Sozialdarwinismus und Optimierungswahn nie wirklich mit Stumpf und Stiel aus der Medizin ausgerottet worden – was letztlich auch erklären kann, warum die geistigen Väter der Rassenlehre und der Rassenhygiene wie Eugen Fischer und Fritz Lenz in der jungen Bundesrepublik unangefochten weiterlehren konnten.

Und dennoch kam es zu einer geistigen Erneuerung. Spätestens in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelte sich eine starke Bereicherung der Medizin durch außernaturwissenschaftliche Impulse. Psychotherapie, Naturheilverfahren, Meditation und östliche Methoden wie die Akupunktur gewannen mit einem Mal an Bedeutung. Das neue Gebiet der Psychoimmunologie wurde entdeckt. Die Medizin emanzipierte sich von der totalen Abhängigkeit wissenschaftlicher Laboratorien und erlebte einen kreativen Demokratisierungsprozess, der sich aufmachte, die Vielgestaltigkeit des Menschseins zu erkunden.

### Die sakrale Überhöhung des alten biologistischen Prinzips

Im erneuerten Bewusstsein einer ganzheitlichen Verflechtung von unsichtbarem inneren und messbarem äußeren Sein keimte sogar eine Neubestimmung von Spiritualität auf. Bücher wie „Das Tao der Physik“ und „Krankheit als Weg“ markierten die Suche nach einer zeitgemäßen Verbindung zwischen den Naturwissenschaften und einer erneuerten höheren Sinnhaftigkeit. Durch die Erforschung der subatomaren Ebene waren Objektivität und Subjektivität sogar aus vermeintlicher Gegensätzlichkeit befreit und als untrennbare Einheit erkannt worden.

**Doch diese erfrischende mentale Erneuerungsbewegung erfuhr irgendwann um die Jahrtausendwende einen Dämpfer: Mit der sogenannten evidenzbasierten Medizin kehrte die sakrale Überhöhung des alten biologistischen Prinzips mit einem Mal in die Arztpraxen und Kliniken zurück.** Dabei blieb diese Renaissance der mechanistischen Weltsicht nicht nur auf die Heilberufe beschränkt, sie erfasste die gesamte Gesellschaft. Qualitätsobjektivierung und komplexe Formalisierungen traten immer öfter an die Stelle eigenverantwortlichen Handelns; Schematisierungen ersetzten freie und verantwortungsbewusste Entscheidungen. Und dieser Wandel war nicht nur Zufall, er fußte im Kern auf einer durchdachten Marketingoffensive. So brachte etwa die Skeptiker-Bewegung ihre einseitig-biologischen Narrative geschickt unters Volk. Ihre wirkmächtigste Erzählung lautet bis heute, dass Wissenschaft und Objektivität durch

wissenschaftsfeindliche, „esoterische“ Strömungen gefährdet seien. Mit dieser Mär konnte man zahlreiche Fliegen mit einer Klappe schlagen: Erstens wurde Wissenschaft auf diese Weise zu einem ehernen Monolithen umdefiniert, was es letztlich leicht machte, sie als „Label für Unantastbarkeit“ zu missbrauchen, zweitens wurde die Komplexität des Menschen erneut auf das rein Materielle reduziert; und drittens wurden Täter und Opfer schlicht vertauscht, indem man so tat, als müsse man das „gesicherte Objektive“ vor „schwülstiger Subjektivität“ oder gar vor „Geschwurbel“ schützen. In der Summe also ging es hier erneut um die Dominanz des Biologischen und um die Diskreditierung alles Subjektiven und Kulturellen.

### Digitalisierung macht die Realität zur Kopfgeburt

Mit der Digitalisierung erfährt diese Trendumkehr dieser Tage eine neue Dynamik. Mit ihr nämlich sind dem technologischen Innovationsfeuerwerk keine Grenzen mehr gesetzt. Zudem lenkt das Digitale mit seiner Schematisierungsstruktur sukzessive die Wahrnehmung der Menschen weg von ihrem assoziativen Kontakt mit ihren Innenwelten hin zu formalisierten Denkabläufen. Die erlebte und erfühlte Realität weicht unmerklich einer virtuellen. **Wenn die Wirklichkeit vor Beginn der Digitalisierung mit allen Sinnen erfasst werden konnte – mit Denken, Wahrnehmung, Intuition –, so flüchtete sie sich mit dem Ende des Analogen in eine virtuelle Sphäre der Zahlen und Diagramme. Die Realität wird zur Kopfgeburt. Gerade weil die virtuelle Welt der eigenen subjektiven Realitätskontrolle entzogen ist, lässt sie sich leicht mittels Effekthascherei manipulieren.**

In diesem anhaltenden Prozess der Geist-Seele-Körper-Entfremdung markiert die gegenwärtige Corona-Krise einen letzten Schritt auf dem Weg zur neuen Irrationalität: **Angsthandlungen ersetzen plötzlich die wissenschaftlich-rationale Debattenkultur, und die Meinungsvielfalt wird als bedrohlich und verschwörerisch empfunden.** Die Mitglieder der Gesellschaft können unterschiedliche Lebenskonzepte nicht mehr als Bereicherung erkennen, sondern pochen in fast schon totalitärer Weise auf Uniformität. **Hinter der Kulisse einer vordergründig proklamierten Liberalität waltet eine neue Ausgrenzung des Nonkonformen.**

### Sieg der Manipulatoren

**Dabei sind die gegenwärtigen Debatten um Impfung und Impfpflicht nicht mehr als ein Vehikel, an dem der schon länger währende Kulturkampf endgültig sichtbar wird.** Denn dass die „Nichtgeimpften“ nicht Gesellschaft oder Gesundheit bedrohen und dass die neue Impftechnik ohne Standardzulassung weder einen Schutz vor Infektionen noch vor Erkrankung bietet, müsste längst

auch dem Einfältigsten offensichtlich geworden sein. **Dass es im Angesicht der Faktenlage dennoch einen Druck oder gar Zwang zum Impfen gibt, ist nur einer kampagnengestützten Meinungsmache geschuldet, die in der Lage ist, selbst die offensichtlichste Vernunft noch unsichtbar werden zu lassen.**

Die erste Runde des großen Kulturkampfs endet somit in einem grandiosen Sieg der Manipulatoren. Schließlich hatte die Gesellschaft ihnen schon zuvor zunehmend Raum gelassen und sich sukzessive vom demokratischen Ringen verabschiedet. Am augenfälligsten war dies seit langem schon im Gesundheitswesen zu erkennen, wo der politisch gewollte Ökonomisierungsdruck die Pflegekräfte dezimiert und die menschliche Zuwendung einer unerträglichen Hetze überlassen hatte. Für die unterbezahlten Empathiespender ist die Selbstausbeutung längst zum Regelfall geworden. Der Impfzwang im Gesundheitswesen ist da nur der letzte Tritt gegen die Würde und die Größe des menschlichen Faktors.

Das Fenster für eine zeitgemäße Reintegration von Geist, Seele und Körper ist also schmal geworden. **Wieviel Schmerzen werden in Zukunft wohl nötig werden, bis wir zur unausweichlichen Einsicht zurückgelangen, dass sich unsere technische Potenz bei aller Bereicherung in eine, wie Einstein es nannte, kosmische Weisheit einzufügen hat? Erst in solch einer ausgewogenen Balance kann der Fortschritt menschengerecht bleiben.**

Nach etlichen verpassten Gelegenheiten, den Holzweg zu verlassen

## JOURNALISMUS ZWISCHEN EINLENKEN UND BEHARREN

### EPIDEMIOLOGE: „OMIKRON-WELLE KÖNNTE SCHLÜSSEL ZUM ENDE DER PANDEMIE SEIN“

*Die Presse / 01.01.2022 / von Köksal Baltaci*

Die neue Variante Omikron wird eine große Belastung für Österreichs Krankenhäuser werden, sagt Epidemiologe Gerald Gartlehner von der Donau-Universität Krems. Im Gegenzug dürfte aber in zwei, drei Monaten fast die gesamte Bevölkerung immun sein.

„Über Omikron gibt es immer noch viele Unklarheiten – etwa hinsichtlich der Frage, ob die Variante wirklich mildere Verläufe verursacht als Delta“, sagt Epidemiologe Gerald Gartlehner, Leiter des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation an der Donau-Universität Krems. „***Aber ihre hohe Ansteckungsfähigkeit wird in jedem Fall dazu führen, dass sich sehr viele Menschen infizieren und wir dem Ziel des Gemeinschaftsschutzes nach der bevorstehenden Welle im Jänner deutlich näher sein werden. Die Omikron-Welle***

***könnte sogar zum Überdenken der geplanten Impfpflicht führen, weil wir danach einen sehr hohen Anteil an immunen Menschen haben werden.*** *(...)*

## EXPERTE ZU OMIKRON-WELLE: „BALD FELDBETTEN AUFSTELLEN"

*Heute, 01.01.2022*

Der Molekularbiologe Ulrich Elling geht mit der Regierung hart ins Gericht. Sie hätte die Omikron-Krisenbewältigung wieder einmal verschlafen.

„**Bei der Dynamik, die Omikron entfaltet, müssen wir mehr denn je bremsen, bevor es zu spät ist**", mahnt der Molekularbiologe Ulrich Elling im Interview mit dem „Kurier". Die Politik haben „wieder viel zu langsam" reagiert. Man habe bei der Delta-Welle „hoffentlich gelernt, dass der Blick auf die Intensivstationen ein Fahren mit dem Blick in den Rückspiegel ist", so der Experte vom Institut für Molekulare Biotechnologie *(IMBA)* der ÖAW Vienna Biocenter *(VBC)*, der drängt: „Das ist mit Omikron indiskutabel."

Trotz der Gecko-Kommission sei die Vorgangsweise in der Pandemie nicht transparent. Auch Elling wüsste nicht genau, was in der Gecko läuft. „Für mich ist das jetzt noch ein Hinterzimmer-Debattierklub. Wir stehen vor der Entscheidung: Bremsen wir die Omikron-Welle jetzt oder bremsen wir sie nicht?"

**Sollte man sich dazu durchringen, die neue Variante des Coronavirus einfach laufen zu lassen, werde man im Messezentrum Feldbetten aufstellen müssen, um alle, die parallel krank sind, zu versorgen**, erwartet Elling. Es müsse daher jetzt eine Strategie definiert werden, „bevor wir wohl im Jänner noch die 50.000er-Marke knacken". **Die gute Nachricht: Omikron spricht bei einer Bremsung viel schneller an als Delta.**

Was den Schulstart am 10. Jänner betrifft, merkt der Experte an: „Wenn sich die Kinder in der Schule treffen, zündet Omikron durch." Bei diesem kurzen Intervall müsste man jeden Tag einen PCR-Test machen, so Elling: „Aber wir brauchen die Schulen möglicherweise nicht mehr schließen, wenn die Intensivstationen voll sind, denn dann sind die Jungen schon durchseucht. Denn das Virus startet bei den Jungen und frisst sich dann zu den älteren Altersgruppen durch".

## POLIZIST ZU SPAZIERGÄNGEN: „VERLIEREN DIE LEUTE IHRE ANGST, KANN ES MORGEN VORBEI SEIN."

Ein Unternehmer und Autor stellte einem befreundeten Bereitschaftspolizisten Fragen zum aktuellen Demonstrationsgeschehen. Dessen Antworten sind aufschlussreich. Nicht nur handelt es sich bei den Spaziergängern um ausgesprochen friedliches Publikum. Die polizeilichen Kapazitäten haben die Belastungs-

grenze erreicht: „Es wird knapp. Sobald sich die Leute klar werden, was für eine Macht sie haben, ist es vorbei." Eine Analyse, die jeder Demo-Organisator und spazieren gehende Bürger (auch in spe) lesen sollte.

*Von Siri Sanning / Report24 / 01. Januar 2022*

Markus Gelau wird als Autor bei Rubikon – das Magazin für die kritische Masse geführt. Dieses berichtet „über das, was in den Massenmedien nicht zu finden ist." Vorgestellt wird Gelau von Rubikon als „Privatgelehrter und Autor mit Fokus auf Politik und Geschichte – aber auch Künstler, Musiker, Labelmacher, Veranstalter und Grafiker," der hauptberuflich in seiner eigenen Marketing – und Kommunikationsagentur arbeitet.

An dieser Stelle soll ein Statement Herrn Gelaus wiedergegeben werden. Es enthält die Analyse eines langjährigen Bereitschaftspolizisten zur Situation der nun quasi immer und überall stattfindenden Spaziergänge kritischer Bürger, die für Grund – und Freiheitsrechte auf die Straße gehen. **Zwar bespricht besagter Bereitschaftspolizist, dessen Name aus nachvollziehbaren Gründen nicht genannt wird, die Lage in Deutschland. Es darf jedoch angenommen werden, dass diese mit jener in Österreich in den wesentlichen Belangen vergleichbar ist.**

Zu Report24.news gefunden hat das Posting Herrn Gelaus über einen Telegram-Eintrag von Henning Rosenbusch. Dieser ist unabhängiger Journalist sowie Fotograf und berichtet aus Schweden. Da wir der Ansicht sind, dass es von grundsätzlichem Interesse ist – für sowohl jeden Demo-Veranstalter und spazierenden Bürger, als auch für alle, die es noch werden wollen, möchten wir es auf diesem Weg zur Kenntnis bringen. Nicht jeder ist ein Freund sozialer Medien und / oder verwendet Telegram. Vielleicht erreicht es auf diesem Weg auch den einen oder anderen Leser abseits dieser Kanäle.

Nichts Neues: Das Establishment verleumdet die Bürger

Im Folgenden eine Facebook – Version Herrn Gelaus vom 29.12.2021 im Wortlaut als vor 2 wochen die polizei in mannheim mit einem lautsprecherwagen tausende *(!)* menschen in der shopping-hauptstraße anbrüllte…

"***Hallo, hier ist die Polizei, es handelt sich hier um einen nicht genehmigten Spaziergang. Wir werden jetzt von ihnen aaaaallen die personalien aufnehmen!***"

*…musste ich herzhaft lachen. ich lache heute noch, wenn ich an diese szene denke. ich war natürlich nur zufällig vor ort, um ein brot zu kaufen. versteht sich… wie die meisten von euch mit sicherheit mitbekommen haben, gehen immer mehr städte in ihrer hilflosigkeit dazu über, absolut friedliche, oppositionelle "spaziergänge" unter juristisch zweifelhaften gründen verbieten zu wollen. der bay-*

*rische märchenkönig versteigert sich da (erwartbar) in wüsten verleumdungen tausender bürger und wirft familien, frauen, senioren allen ernstes "gewaltbereitschaft" vor. für eine kleine, herrschende kaste scheint es auch hier keinerlei rote linien mehr zu geben: der bayrische innenminister vergleicht seine eigenen kritischen bürger gestern sogar mit gewaltbereiten islamisten. die situation ist vielen millionen menschen im osten deutschlands nicht gänzlich neu. wenn das establishment auf dem letzten loch pfeift, schlägt es um sich. ich will gar nicht weiter schwafeln, das mache ich hier ja zur genüge. deswegen dachte ich, ich frage einfach jemanden, der sich in dieser situation wirklich auskennt. einen freund, der seit 20 jahren beamter der bereitschaftspolizei ist. ich habe ihn hier bereits erwähnt, und aus naheliegenden gründen nenne ich ihn einfach wieder "thomas". thomas ist demokrat durch und durch. politisch wach und aufgeklärt ohnehin. ich kenne ihn seit jahren. und ich wünschte, es gäbe mehr von ihm im dienste des staates. dann würde ich mir um verfassungsmäßige grundrechte in diesem land weniger sorgen machen. ich habe ihm gestern einige fragen gestellt, die er mir umgehend beantwortet hat. und diese antworten solltet ihr euch zu gemüte führen (gewöhnt euch nicht an die großschreibung, die steuert er gratis bei!).*

1. Kräftelage

Wir sind in JETZT an der Schmerzgrenze. Allein in meinem Bundesland hatten wir innerhalb von einer Woche 90 Versammlungen. Gefühlt machen wir nichts anderes mehr, als Versammlungen zu betreuen. Am Montag war ich mit nur einer Handvoll Kollegen bei einer Demo mit über 1.000 Teilnehmern. Der Demo-Zug war locker 500 Meter lang. Du kannst Dir selbst ausmalen, was da im Fall der Fälle möglich ist. Nichts. Der Rest der Einheit war bei einer zweiten Demo über 100 km entfernt. Parallel dazu liefen Demos drei und vier in zwei weiteren Städten. Vor einer Woche haben wir mit zwei Einsatzhundertschaften *(35 Autos)* versucht, eine Demo mit ca. 4.000 Leuten durch die Stadt zu lenken. Unmöglich! Geht nicht. Die machen, was sie wollen. Wenn die Demoteilnehmer nicht mitwirken *(wollen)*, können wir gar nichts machen, außer hilflos danebenzustehen und aufzupassen, dass kein Auto aus einer Querstraße in den Demo-Zug reinrauscht. Wie ich letztens schon geschrieben habe, ist es auch nicht möglich, von 500 Leuten die Personalien festzustellen, um ein Ordnungswidrigkeitenverfahren einzuleiten. Wenn die mir nicht sagen, wer sie sind, dann könnte ich die Personen zunächst nach Ausweisdokumenten durchsuchen. Wenn ich nichts finde, könnte ich die Personen mit auf die Wache nehmen. Das geht auch alles in der Theorie bei Größenordnungen bis zu 20 Personen, aber dann ist es vorbei. Ich habe nicht genug Bewachungspersonal im Polizeigewahrsam, ich habe nicht einmal genug

Fahrzeuge, um die Personen überhaupt zu transportieren! Ich müsste evtl. sogar Gewalt anwenden, um die Personen zu verbringen. Und das alles allein wegen einer popligen Ordnungswidrigkeit? Wegen eines friedlichen "Spaziergangs"? Es stellt sich dann auch ganz schnell die Frage nach der Verhältnismäßigkeit.

2. Taktik Demonstranten

**Es wird schwierig für uns, wenn die Bürger alle zeitgleich demonstrieren.** Das sind kaum zu bewältigende Herausforderungen. Das Allerwichtigste ist aber, dass die Demos friedlich bleiben. Dazu wird es nötig sein, dass die Versammlungsteilnehmer auch untereinander ein wenig auf sich aufpassen. Ich möchte jetzt nicht von irgendwelchen AGENTS PROVOCATEURS anfangen, aber ausschließen würde ich das keinesfalls. Die bevorstehende Einführung der Impfpflicht wird definitiv ein Knackpunkt. Das wird nochmal zu einem Anwachsen der Teilnehmerzahlen führen, wahrscheinlich aber auch zu einer viel gereizteren Stimmung.

3. Einschätzung der Lage durch die Politik

Ich habe den Eindruck, dass einige Landesregierungen begriffen haben, dass wir als Behörden nahezu machtlos sind, wenn wir mit den Bürgern NICHT zusammenarbeiten. Das Personal reicht einfach nicht aus. In Brandenburg hat sich Ministerpräsident Woidtke diese Woche in der Presse schon weitaus zurückhaltender geäußert, als in den Wochen zuvor. **Plötzlich war nicht mehr von „Demokratiefeinden" und „Umsturzfantasien" die Rede. „Man dürfe die Bürger jetzt nicht überfordern" war da plötzlich zu hören**. Jetzt auf einmal schaltet man auch in Potsdam einen Gang zurück. Ramelow in Thüringen scheint auch allmählich zu resignieren. In Bayern, dem Law & Order-Bundesland, läuft es *(wie immer)* etwas anders. Die haben aber auch die bravsten Bürger. Vielleicht hält sich die feine Gesellschaft in München sogar an alles. Würde mich nicht wundern.

4. Rechtliche Einschätzung

Definition: Eine Versammlung ist nach herrschender Meinung *(es gibt keine Legaldefinition)* eine organisierte Zusammenkunft von mindestens drei Personen zum Zwecke der kollektiven Meinungsäußerung.
Versammlungen sind NICHT genehmigungspflichtig, auch wenn man das selbst in Polizeikreisen immer wieder mal hört.
Versammlungen unter freiem Himmel *(stationär oder in Form eines Aufzuges)* müssen 48 Stunden vor Beginn bei der Versammlungsbehörde angemeldet werden *(§ 14 VersG)*1. Es gibt zwei Sonderfälle, bei denen das nicht nötig/möglich ist:
1. Eilversammlungen: Der Anmelder kann die 48-Stunden-Frist aufgrund der Eile des Anliegens nicht einhalten.

2. Spontanversammlungen: aktueller Anlass, heißt z.B. alle Versammlungsteilnehmer rennen mehr oder weniger unvorbereitet los, es gibt keinen Anmelder, keiner hatte Zeit Plakate zu malen usw..

**An der Stelle wird es jetzt spannend:**

Die Versammlungsfreiheit ist ein Grundrecht! Eine Verordnung ist „nur" ein Rechtsakt, der durch die Exekutive erlassen wurde. Eine Verordnung steht in der Normenhierarchie 1 unterhalb von Gesetzen, welche immer durch Parlamente erlassen werden.

**Verstöße gegen Verordnungen sind reine Ordnungswidrigkeiten.** Die Polizei hat bei Ordnungswidrigkeiten freien Ermessensspielraum. Handlungszwang besteht NUR bei Straftaten *(sog. Legalitätsprinzip)*. Über Ordnungswidrigkeiten kann man auch „hinwegsehen" *(sog. Opportunitätsprinzip)*.

Wenn Du bei einer Versammlung keine Maske trägst, dann könnte es sein, dass Du ordnungswidrig handelst, weil Du keine Maskenbefreiung hast. Machen das viele, könnten es ganz viele Ordnungswidrigkeiten sein. Dein Recht auf Versammlungsfreiheit ist aber von so großer Bedeutung, dass die Versammlungsbehörde diesbezüglich in der Regel großzügig ist.

**Ebenso verhält es sich bei den maximal 1.000 Teilnehmern. In einigen Bundesländern werden die Anmelder angehalten, möglichst nur 1.000 Teilnehmer zuzulassen und dann ggf. einen zweiten Anmelder zu benennen, der 500 Meter entfernt Versammlung Nr. 2 anmeldet und durchführt.** Dass das am Ende vollkommen unsinnig ist, wissen wir alle.

Genauso ist es mit den 1,5 Metern Abstand, den die Versammlungsteilnehmer einhalten sollen. Bei uns wird das vernünftig kommuniziert über den Anmelder oder über Lautsprecher und fertig. Über die Hessen mit ihren Zollstöcken gab es ja nun geteilte Meinungen…

5. München:

Die Stadt München hat Aufzüge verboten für Mittwoch und Donnerstag. Eine Kundgebung auf der Theresienwiese ist aber möglich. Ich gehe davon aus, dass sie keinen Anmelder greifbar haben, demzufolge auch keinen Versammlungsbescheid z. B. mit einer festgelegten Marschstrecke festlegen können und sich deshalb mit einer Allgemeinverfügung „retten wollen". Das gilt übrigens auch für etliche andere deutsche Städte. Eine stationäre Versammlung ist für die Behörden natürlich auch viel leichter zu betreuen. Keine unnötige Beeinträchtigung Dritter durch ein Verkehrschaos usw..

Man muss immer beachten, dass durch Versammlungen, insbesondere durch Aufzüge, immer auch Grundrechte Dritter eingeschränkt werden. Das muss in einem ausgewogenen Maß passieren. Es wäre beispielsweise nicht verhältnis-

mäßig, wenn wir mit 20 Leuten die Kurt-Schumacher-Brücke blockieren, weil wir die Bierpreise für vollkommen überzogen halten.

6. Abschliessend:

**Das Gefasel von den gewaltbereiten Demonstranten, die man in München befürchtet, halte ich aus der Ferne für vollkommen lächerlich. Klar gibt's auch hier und da mal einen Nazi oder einen Betrunkenen, aber die sind bisher eine absolut zu vernachlässigende Minderheit.** Ich habe selbst an so vielen Maßnahmen-kritischen Demonstrationen teilgenommen in den letzten Monaten, dass ich sagen kann, dass es die friedlichsten Versammlungsteilnehmer sind, die ich in fast 20 Jahren Bereitschaftspolizei gesehen habe.

**Es wird knapp. Sobald die Leute sich klar werden, was für eine Macht sie haben, ist es vorbei.**

**Was sollen wir z. B. als Polizei denn machen, wenn 5.000 Leute spazieren gehen, obwohl es verboten ist?**

**Alle anhalten? Geht nicht. Alle verprügeln? Macht keiner. Alle einsperren? So viele Gewahrsamszellen gibt es nirgends. Allen ein Ordnungswidrigkeitsverfahren aufbrummen? Wer soll die bearbeiten? Die Sachbearbeiter schaffen heute schon ihre Arbeit nicht.**

## GEWERKSCHAFT DER POLIZEI: SACHSEN SOLLTE REGELN FÜR VERSAMMLUNGEN LOCKERN

*von MDR SACHSEN / 29. Dezember 2021*

Nach dem Auslaufen der aktuellen Sächsischen Corona-Notfall-Verordnung am 9. Januar 2022 soll das Aufheben von Einschränkungen des Versammlungsrechts geprüft werden. Das fordert zumindest die Gewerkschaft der Polizei Sachsen in einem Appell an die Politik. Viele Polizeikräfte fühlten sich für einen Meinungsstreit missbraucht, so die Gewerkschaft.

Die Gewerkschaft der Polizei Sachsen *(GdP)* ist mit der Forderung an die sächsische Politik herangetreten, die Versammlungslage ab Mitte Januar zu öffnen. Wie GdP-Landeschef Hagen Husgen MDR SACHSEN am Dienstag sagte, soll die Regierung mit Auslaufen der aktuellen Sächsischen Corona-Notfall-Verordnung auch das Aufheben von Einschränkungen des Versammlungsrechts prüfen.

**Angesichts der sich Woche für Woche wiederholenden und ausweitenden Versammlungslagen und der sich daraus ergebenden Polizeieinsätze lässt uns das Gefühl nicht los, dass die Polizei als Ersatz des politischen Meinungsstreits missbraucht wird.**

***Hagen Husgen Landesvorsitzender der Polizeigewerkschaft Sachsen***

Gesellschaftliche Probleme ließen sich grundsätzlich nicht mit polizeilichen Mitteln lösen, sagte Husgen weiter. Seit Wochen müssen die Einsatzkräfte wöchentlich Hunderte Proteste und Versammlungen absichern oder auflösen.

### Wieder mehr Versammlungsrecht garantieren

Nach Ansicht des GdP-Landeschefs rechtfertigen die sinkenden Infektionszahlen, Versammlungen mit mehr als zehn Teilnehmenden wieder zu erlauben. Auf eine genaue Teilnehmendenzahl wollte er sich im Gespräch mit MDR SACHSEN nicht festlegen.

### Gewerkschaft der Polizei wirft Politik Outsourcing vor

Weiter sagte er, dass die Polizei durch eine lebensnahe Rechtslage wieder in die Lage versetzt werden müsse, sich auf gewalttätige Verläufe - durch Extremisten provoziert - zu konzentrieren. Es dürfe nicht Aufgabe der Polizei sein, einen friedlich auf der Straße ausgeführten Meinungsstreit mit polizeilichen Mitteln zu stoppen, nur weil der gesellschaftliche Disput an die Polizei ausgegliedert habe.

### Polizeipräsident: Sind kein „Notarzt“ für gesellschaftliche Probleme

In einem Interview mit der „“tageszeitung“ (taz) vor Weihnachten hatte auch Sachsens Polizeipräsident Horst Kretzschmar deutlich gemacht, dass die Polizei nicht überall sein und nicht als „Notarzt“ der gesellschaftlichen Probleme fungieren könne.

„Es geht ums Reden und Überzeugen, nicht um Konfrontation und Gewalt. Das oberste Ziel der Polizei ist nach wie vor, die Friedlichkeit von Ansammlungen zu gewährleisten und nicht zur Eskalation beizutragen. Das ist eine große Herausforderung“, sagte Kretschmar. *Quelle: MDR(sm)*

## TELEGRAM

**pboehringer** [Peter Boehringer], [02.01.2022 13:55]

Schon jetzt ein heißer Kandidat für das perverse Symbolbild des Jahres ´22 (mit Video): Der GEFANGENEN-Chor aus Verdis Nabucco … mit MASKEN !!!

https://www.arte.tv/de/videos/105621-001-A/neujahrskonzert-2022-aus-dem-teatro-la-fenice

Enttäuschende Krankenhaus-Inzidenzen?

# DIE CORONA-ZAHL, ÜBER DIE PLÖTZLICH KEINER MEHR REDET

*Bild / Benedikt Weimer / 01.01.2022*

**Warum haben unsere Politiker diese Zahl vergessen?**

EIGENTLICH sollte sie DER neue Maßstab für Corona-Maßnahmen werden! Darauf einigten sich Bund und Länder zumindest beim Corona-Gipfel Mitte November. Denn: Die Krankenhaus-Inzidenz gilt als verlässlicher Indikator für die Belastung des Gesundheitssystems.

Und dann? Nichts!

**Hintergrund: Die sogenannte Hospitalisierungsinzidenz gibt an, wie viele Menschen innerhalb von sieben Tagen pro 100 000 Einwohner wegen Corona ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. In Deutschland liegt sie laut Robert-Koch-Institut *(RKI)* aktuell bei 3,15, sinkt seit Wochen rapide. Ende November lag sie noch bei über 12.**

Abhängig von ihr sollte in den Bundesländern die 2G-Regel *(Inzidenz über drei)*, die 2G-Plus-Regel *(Inzidenz über sechs)* oder noch schärfere Maßnahmen gelten, die von den Ländern eigenständig beschlossen werden sollten *(Inzidenz über neun).*

Doch: **Seit dem Gipfel war von der Hospitalisierungsinzidenz nie wieder die Rede.**

**Trotz sinkender Krankenhaus-Inzidenz verschärften Bund und Länder beim Corona-Gipfel am 21. Dezember die Maßnahmen: Seit dem 28. Dezember gelten Kontaktbeschränkungen sogar für Geimpfte und Genesene, sind Großveranstaltungen verboten.**

Die Bundesländer verhängten eigenständig zum Teil sogar noch strengere Maßnahmen als beim Corona-Gipfel vereinbart!

► In Nordrhein-Westfalen etwa gilt seit dem 28. Dezember vielerorts die 2G-Plus-Regel. Um ins Fitnessstudio zu kommen, müssen sich sogar dreifach Geimpfte testen lassen. Fast überall außer im Einzelhandel gilt sonst 2G – auch wenn die Hospitalisierungsinzidenz im Land unter drei liegt, aktuell bei 2,8.

In fünf weiteren Ländern, darunter Bayern und Niedersachsen, liegt die Inzidenz ebenfalls unter drei – trotzdem gelten auch dort strenge Kontaktbeschränkungen. Ursprünglich sollten sie erst bei einer Krankenhaus-Inzidenz von über neun in Kraft treten. Das träfe aktuell nur auf Thüringen *(10,7)* zu.

Würden Bund und Länder die im November vereinbarten Maßnahmen umsetzen, würde die 2G-Plus-Regel aktuell nur in Thüringen und zwei weiteren Länder gelten: in Sachsen-Anhalt (6,3) und Bremen *(8,2)*. Stattdessen gilt sie in meh-

reren Ländern mit niedriger Krankenhaus-Inzidenz, darunter Rheinland-Pfalz *(2,2)* und Niedersachsen *(1,8)*.
Doch: Die Lage in den Krankenhäusern bessert sich allmählich. Zusammen mit der Krankenhaus-Inzidenz sinkt auch die Belegung der Intensivbetten. Aktuell liegen laut DIVI-Intensivregister 3802 Menschen mit Corona im Krankenhaus, zum Höhepunkt der vierten Welle am 10. Dezember waren es 4917.
**In ihren Prognosen rechneten das RKI und DIVI mit einem ungebremsten Wachstum der Intensivbetten-Belegung** *(BILD berichtete)***. Bis zum 25. Dezember hätten demnach 6000 Corona-Patienten auf Deutschlands Intensivstationen liegen sollen** *(DIVI)* **– ein Horror-Szenario, das nie eintrat.**
*[„Aufs Schlimmste vorbereiten" – Neue Corona-Explosion kommt" auf Seite 1944]*

Oxford-Professor: Hohe Covid-Raten sind „jetzt Geschichte"

## FÜNF OMIKRON-FAKTEN, DIE HOFFNUNG MACHEN

*Bild / 31.12.2021*

**Die hochansteckende Omikron-Variante breitet sich auch in Deutschland aus. Führende Experten sagen einen starken Anstieg der Infektionen im Januar voraus.**
Das heißt: Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich viele Millionen Menschen in Deutschland mit Omikron infizieren, die Krankenhaus-Belastung wird steigen.
**Dennoch sagen Forscher aus aller Welt: Die Omikron-Variante könnte DER ANFANG VOM ENDE der Pandemie sein.**
Auch Top-Virologe Christian Drosten *(49)* sieht Anlass für vorsichtigen Optimismus: „In gewisser Weise kann uns das beruhigen. Südafrika ist sicher ein Blick in eine Zukunft, in eine endemische Situation, die sich dort gerade einstellt", sagte er am Donnerstagabend im ZDF-„heute journal". „Nur sind wir leider noch ein ganzes Stück davon entfernt." Auch die Entwicklung in Großbritannien mit Blick auf Omikron sei ermutigend, „denn die Zahl der schweren Erkrankungen scheint geringer zu sein". **BILD nennt fünf Fakten über Omikron, die Deutschland HOFFNUNG machen.**

### Mildere Verläufe

Omikron ist zwar deutlich ansteckender als andere Corona-Varianten, führt aber oft zu deutlich milderen Krankheitsverläufen. Forscher des Londoner Imperial College haben herausgefunden, dass die Zahl aller Krankenhausaufenthalte bei Omikron im Vergleich zu Delta um 20 bis 25 Prozent sank.
Der britische „Telegraph" zitiert Untersuchungen, denen zufolge 63 Prozent der Menschen, die von Kliniken als Omikron-Patienten gemeldet wurden, nicht

WEGEN Omikron im Krankenhaus waren. Bei ihnen wurde das Corona-Virus nur zufällig festgestellt.

### Kein Klinik-Kollaps

Die Briten verzeichnen Rekord-Infektionszahlen. ABER: Die Krankenhaus-Belastung steigt nur langsam. Obwohl dort mehr Menschen mit positivem Corona-Test in die Kliniken kommen, steigen „die Intensivstationseinweisungen mit Beatmung nicht", twitterte Gesundheitsminister Karl Lauterbach *(58, SPD).*

Medizin-Professor John Bell *(Uni Oxford)* sagte der BBC: „Die schrecklichen Szenen, die wir vor einem Jahr gesehen haben, in denen die Intensivstationen voll waren", seien „Geschichte". Wegen Omikron sei Corona „nicht mehr die gleiche Krankheit" wie noch vor einem Jahr.

### Delta wird verdrängt

Dank Omikron könnte die gefährlichere Delta-Variante den Rückzug antreten. „Omikron wird Delta wahrscheinlich verdrängen", sagte der südafrikanische Virologe Alex Sigal der „New York Times". Er deutet das als positives Zeichen: Womöglich könnte man mit Omikron „leichter leben", es werde uns womöglich „weniger belasten als die vorherigen Varianten".

Auch der amerikanische Epidemiologe Nathan Grubaugh *(Uni Yale)* bestätigt: „Wir sehen, dass Omikron exponentiell ansteigt, während Delta-Fälle sinken." Die neue Variante werde „Delta-Fälle eindämmen".

### Weniger Todesfälle

Südafrikanische Forscher haben die Krankenhaus-Einweisungen im Epizentrum der Omikron-Variante untersucht und herausgefunden: Vor der Omikron-Variante verstarben rund 21 Prozent der schweren Fälle, aktuell sind es nur 4,5 Prozent. Die Bevölkerung in Südafrika ist zwar im Durchschnitt wesentlich jünger als in vielen westlichen Ländern *(auch Deutschland).* Dennoch: Dem „Telegraph" zufolge ist die Todesrate in Großbritannien seit den Omikron-Fällen ebenfalls gesunken *(vorläufige Daten).*

### Endemie statt Pandemie

Experten gehen davon aus, dass Omikron die Pandemie beenden und uns in eine Endemie führen kann. Heißt: Corona wäre zwar nicht weg, aber keine Gefahr mehr für unser Gesundheitswesen.

„Es geht eigentlich alles in die richtige Richtung, Richtung Endemie", sagte der Virologe Klaus Stöhr *(62)* bei BILD LIVE. Aufgrund des hohen „Infektionsdrucks" im Winter gibt Stöhr vorerst keine Entwarnung. Dennoch werde sich die Omikron-Variante bald auch auf die Maßnahmen auswirken. In der Bundesregierung wird bereits die Verkürzung der Quarantäne-Dauer diskutiert.

*[Zu Seite 1696]*

## WIEDER LOCKDOWN? „UNGEIMPFTE NEHMEN UNS IN GEISELHAFT“

*Unübertroffen: Heute am 04.01.2022*

**Am Donnerstag verkündet die Regierung, ob das Land in den5. Lockdown katapultiert wird. In „Heute“ gibt es die knallharten Meinungen von der Straße.**

Mitglieder der Bundesregierung, Landeshauptleute und die Experten der gesamtstaatlichen Covid-Krisenkoordination „GECKO“ entscheiden beim Corona-Gipfel am Donnerstag *(Anm. 6. Jänner, Dreikönigstag)*, ob Österreich wieder dicht macht.

**Bei einer „Heute“-Meinungsumfrage am Wiener Praterstern wurde Klartext gesprochen.** Die Tatsache, dass sich aktuell die Omikron-Variante weltweit rasant ausbreitet und die Aussicht, dass ab nächster Woche die Gastronomie sowie Indoor-Sporteinrichtungen wieder zusperren könnten, ließen jegliche Euphorie verfliegen und Sorgenfalten aufziehen.

Die Wiener äußerten sich zum drohenden Lockdown, den zuletzt fehleranfälligen Corona-Zahlen und ihren Prognosen für das neue Jahr:

Schülerin Ines war auf das Schlimmste bereits vorbereitet, wie sie berichtet: „**Meine Lehrer haben vor den Ferien schon gesagt, wir sollen unsere ganzen Sachen mitnehmen, weil wir sehr wahrscheinlich zu Hause bleiben werden.**“ Dann gesteht die 17-Jährige: „Von meiner Perspektive aus finde ich es schrecklich. Ich kann nicht nur zu Hause sitzen, weil ich den sozialen Kontakt brauche.“

Molekularbiologin und Klimaaktivistin Martha Krumpeck ist davon überzeugt, dass dem Innenministerium am Ages-Dashboard keine groben Schnitzer unterlaufen sind: „**Im Wesentlichen stimmen die Zahlen. Es gibt gelegentlich mal eine IT-Panne oder irgendwer vertippt sich beim Eingeben.**“

Pensionist Peter holt im Gespräch mit „Heute“ zum Rundumschlag gegen Impfverweigerer aus. **„Die Leute halten sich viel zu wenig an die Maßnahmen und der Virus ist viel zu aggressiv“, erklärt der glühende Impfbefürworter, der sich auch jährlich gegen die Grippe immunisieren lässt. „Ohne dass die Leute bereit sind, sich impfen zu lassen, werden wir aus dem ewigen Hin und Her nicht hinauskommen.“**

„Wenn die Leute ins Ausland fahren und fünf bis sechs verschiedene Impfungen bekommen müssen, sagt keiner was. Das wird akzeptiert, weil es fürs Vergnügen ist. Aber wenn man irgendetwas für die Allgemeinheit tun soll, was überhaupt nichts kostet und man nicht mal spürt, gibt es einen Aufschrei.“ Angesprochen

auf die wackelnde Impfpflicht geht er in Frontalangriff: „**Ein Drittel Impfgegner nehmen zwei Drittel, die sich schön brav dran halten, in Geiselhaft.**“ **So gnadenlos donnert Wut-Wiener Peter gegen Ungeimpfte los:** *Hier endet der Artikel (Anm.)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Dass Bürger bedenkenlos nachplappern, was Medien vorschreiben bzw. worauf Einflüsterer drängen *[Beispiele aus dem gehobenen Bürgertum ab Seite 1129]*, ist wohl *(oder übel)* auf jene Art von funktionalem Analphabetismus zurückzuführen, welcher durch Reizüberflutung mittels Marketinghypnose *(auch „Werbung“)* allenthalben gefördert wird.

## DUNNING-KRUGER-EFFEKT: DIESE MENSCHEN WISSEN ALLES ÜBER CORONA

*von Jana Eickholt / mwn. / 27.03.2020*

Du kennst Menschen, die immer alles besser wissen? Wir erklären dir, warum es für dieses Phänomen einen Namen gibt & was der Dunning-Kruger-Effekt bedeutet.

Wir kennen sie alle: diese Menschen die zu jeder Thematik etwas zu sagen haben und sich nicht scheuen, regelmäßig Politik und Gesellschaft ordentlich zu kritisieren.

Meist handelt es sich jedoch um Menschen die am wenigsten über ein Thema Bescheid wissen. Doch woran liegt dass, das gerade diese Personen das größte Selbstbewusstsein haben? Es liegt am Dunning-Kruger-Effekt.

### Dunning-Kruger-Effekt: Was genau ist das?

Benannt wurde der Effekt nach den Psychologen David Dunning und Justin Kruger. Sie beschäftigten sich mit der Selbstüberschätzung und Außendarstellung von Personen mit einem erhöhten Selbstbewusstsein.

Normalerweise können Menschen ihre Fähigkeiten relativ gut einschätzen und haben eine ungefähre Vorstellung über das eigene Wissen.

Dennoch gibt es immer wieder Menschen mit einem extrem ausgeprägten Selbstbewusstsein und das, obwohl es nicht unbedingt gerechtfertigt ist. Diese Menschen erhöhen ihre eigenen Fähigkeiten und unterschätzen die der anderen. Je weniger intelligent ein Mensch ist, desto selbstbewusster tritt er auf.

Das ist die Faustregel für den Dunning-Kruger-Effekt. Dies Phänomen kannst du besonders gut im Alltag und im Berufsleben erkennen. Die Kollegen, die am wenigsten für eine Aufgabe geeignet sind, halten sich für sehr fähig und scheuen sich nicht, dies auch zu kommunizieren.

### 3 Verhaltensmuster weisen auf den Effekt hin

- Überschätzung der eigenen Fähigkeiten
- Unvermögen überlegene Fähigkeiten bei anderen zu erkennen
- Unvermögen das Ausmaß der eigenen Inkompetenz zu erkennen

Dunning und Kruger weisen jedoch darauf hin, dass dieser Effekt andersherum nicht zu erkennen ist. Das bedeutet: Nur weil jemand schlauer ist, schätzt er sich nicht automatisch schlechter ein.

### Diese Beispiele kennen wir alle

Jemand, der mit Bierbauch und Chips vor dem Fernseher sitzt und Fußball schaut, ist sich absolut sicher, dass er das Tor ganz sicher nicht vermasselt hätte. Denn schließlich handelte es sich keinesfalls um eine verzwickte Situation und das Spiel hätte man wirklich nicht verlieren müssen.

Oder jemand, der eine Quizsendung verfolgt, verdreht die Augen, weil der Kandidat die 500.000€-Frage nicht gewusst hat und diese nun wirklich ein Klacks war. Denn er selbst hätte sie ganz sicher beantworten können.

Doch lässt sich der Dunning-Kruger-Effekt auch bei politischen Themen wieder finden?

### Der Coronavirus zeigt uns täglich den Dunning-Kruger-Effekt

Denn schließlich hätte die Bundesregierung schon viel früher reagieren müssen, man selbst hätte eine Ausgangssperre schon vor Wochen erhoben. Die Geschäfte hätten somit zu lange geöffnet gehabt und sowieso haben die meisten Politiker absolut keine Ahnung.

Außerdem hätte man selbst schon lange gewusst, wie sich der Virus ausbreiten wird und in das deutsche Gesundheitssystem hätte man selbstverständlich viel eher investieren müssen. Es könne schließlich jederzeit zu einer Krise wie der Aktuellen kommen.

Besonders die Social-Media-Seiten ermöglichen einen einfachen Austausch und das, obwohl diese durch den Instagram-Effekt auch gefährlich werden können.

### Der Dunning-Kruger-Effekt ist real

Wir alle kennen ihn und begegnen tagtäglich Menschen, die ihre eigenen Fähigkeiten überschätzen. Ändern können wir das nicht, aber wir können Themen kritisch hinterfragen und uns selbst so viel Wissen wie möglich aneignen.

Ansonsten: einfach mal nur halb hinhören und lächeln. Denn auch wenn der Coronavirus vorbei gehen wird, so bleibt uns der Dunning-Kruger-Effekt doch ganz sicher erhalten... *[Seite 1698]*

# MUTMASSLICHE BETRUGSCAUSA IN ÖSTERREICHS GRÖSSTER IMPFSTRASSE WEITET SICH AUS

*derStandard, 05.01.2022*

Erst vor einer Woche flogen massive mutmaßliche Betrugsfälle in der größten Impfstraße Österreichs auf: Im Wiener Austria Center *(ACV)* wurden laut einer Sprecherin des Samariterbundes zumindest zwei Mitarbeiter entlassen und angezeigt, weil sie Impfpässe beziehungsweise -zertifikate ausgegeben und teils auch verkauft hatten, ohne dass die betreffende Person geimpft worden war.
Als Reaktion darauf stellte man im ACV die Abläufe um. Es wurden aber offenbar nicht nur – wie ursprünglich von einer Sprecherin vergangene Woche angekündigt – zusätzliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei den einzelnen Stationen zugezogen, sondern nun werden die Impflinge auch direkt vor der Impfkabine kontrolliert. So finde man nun ein bis zwei versuchte Betrugsfälle pro Tag, wie die Sprecherin am Mittwoch zu Ö1 sagte. Bisher seien es ein bis zwei Fälle pro Woche gewesen. Die Dunkelziffer, wie viele Menschen vor den Änderungen damit durchkamen, ist unklar – immerhin wird im ACV seit Monaten geimpft.

## Auch Mitarbeiter involviert

In die bisherigen mutmaßlichen Betrugsfälle waren aber auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen involviert. Schon im September soll eine Mitarbeiterin einen Kollegen dazu gebracht haben, sie als geimpft zu vermerken, ohne sie zu impfen. Die 33-Jährige sei bereits einvernommen worden und bestreite das, hieß es vergangene Woche von der Polizei.
Der zweite Fall, zu dem die Polizei ermittelt, soll sich im Dezember zugetragen haben: Eine 26-jährige Mitarbeiterin soll laut Polizei mehrere Personen ins Impfregister eingetragen haben, ohne dass diese geimpft worden sind. Gegen die 33-Jährige wird wegen Urkundenfälschung ermittelt, gegen die 26-Jährige wegen der Vorbereitung der Fälschung öffentlicher Urkunden. Laut Polizei wurden beide Fälle im Dezember vom Samariterbund angezeigt.
Und: Schon im Mai, so berichteten mehrere Medien, hätte ACV-Personal Blanko-Impfpässe entwendet und ausgefüllt. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Wien bestätigte der APA ein entsprechendes Verfahren, vier Verdächtige stünden im Zentrum der Erhebungen. Zwei Personen werden in der Causa vom Wiener Rechtsanwalt Nikolaus Rast vertreten, er wies die Vorwürfe bislang zurück.
Zuletzt hieß es vom Samariterbund, man gehe davon aus, dass insgesamt zwischen 30 und 100 Impfpässe gefälscht worden seien. *(elas, 5.1.2022)*

Verdrehen bis zum Schwindel

## AUCH „EIGENVERANTWORTUNG“ IST JETZT BÖSE

Sprache als Machtmittel der Ideologen

*reitschuster.de / 02. Jan 2022*

Im „Neusprech“ in George Orwells Roman „1984“ wird die Bedeutung von Begriffen in ihr Gegenteil verdreht:

- Krieg ist Frieden
- Freiheit ist Sklaverei
- Unwissenheit ist Stärke

Orwells Roman ist auch eine Abrechnung mit dem Kommunismus, in dem solche völligen Verdrehungen von Begriffen üblich waren. Man erinnere nur daran, dass die DDR für „Deutsche Demokratische Republik“ stand, die Mauer „antifaschistischer Schutzwall“ genannt wurde und etwa der 17. Juni 1953, ein Aufstand gegen die linke Diktatur, in dieser als „faschistischer Umsturzversuch“ diffamiert wurde.

Die Begriffsverdrehung und die Nutzung von Sprache zur Manipulation von gesellschaftlichen Debatten sind nun auch in der Bundesrepublik allgegenwärtig. Unpassende Begriffe werden einfach geändert *(„Geflüchtete“ statt „Migranten“),* früher positiv besetzte Begriffe wie „Querdenker“ werden zum Schimpfbegriff, weil sich „die Falschen“ so nennen.

Nun wird schon wieder ein neuer Begriff umgedeutet: „Eigenverantwortung“ wurde nun zur „Floskel des Jahres“ erklärt. Wie meistens bei den Sprach-Manipulationen ist auch hier wieder ein ominöser Verein am Werk: Die selbsternannten Sprachkritiker des „Netzprojekts Floskelwolke“. Über dieses ist wenig bekannt, außer den beiden Betreibern: Udo Stiehl, Journalist beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk, und Sebastian Pertsch, ein freiberuflicher Journalist. Die Internet-Seite des „Netzprojekts“ hat nicht einmal ein Impressum, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, und wirkt wie hastig aus einem Seiten-Baukasten zusammengewürfelt. All das hindert die großen Medien aber nicht daran, wie üblich wie auf Knopfdruck und unisono die „Entscheidung“ und das mit ihr verbundene Narrativ weit zu verbreiten – als handle es sich um die Entscheidung eines ernst zu nehmenden Gremiums. So werden Stimmungen erzeugt und verbreitet. Das „Unwort des Jahres“ funktioniert nach dem gleichen manipulativen Schema.

Die Begründung des „Netzprojekts“ für die „Wahl“ von „Eigenverantwortung“: „Ein legitimer Begriff von hoher gesellschaftlicher Bedeutung wird ausgehöhlt und endet als Schlagwort von politisch Verantwortlichen, die der Pandemie inkonsequent entgegenwirken. Fehlgedeutet als Synonym für soziale Verantwortung und gekapert von Impfgegnerinnen und Impfgegnern als Rechtfertigung für Egoismus.“

Faszinierend: Man wirft anderen vor, den Begriff „Eigenverantwortung“ auszuhöhlen – und betreibt genau das, ja noch mehr: Man deutet ihn zu etwas Negativem um. Denn heutzutage liest eine große Mehrheit der Menschen ohnehin nur noch die Überschriften. Und dann bleibt hängen, dass „Eigenverantwortung“ etwas Schlechtes sei.

Wie einst im Sozialismus.

Will man verstehen, worum es eigentlich geht bei dem Herumdoktern an der Sprache, hilft ein Blick in Wolfgang Bergsdorfs Buch „Politischer Sprachgebrauch und totalitäre Herrschaft“ aus dem Jahr 1994. Dort heißt es:
Untrüglicher Beweis für das Vorhandensein totalitärer Herrschaft ist eine funktionierende Gleichschaltung der politischen Kommunikation. Immer dann, wenn das ‚Parlament“ mit einer Stimme spricht, die gesellschaftlichen Organisationen ihm applaudieren und die Medien diese eine Stimme nochmals verstärken, ist zu vermuten, daß dies nicht das Ergebnis eines offenen und öffentlichen Diskussionsprozesses ist, sondern die Wirkung totalitärer Herrschaft, ausgeübt von einer Partei, personifiziert durch ihre Führung, legitimiert durch ihre Ideologie.*(...)* Denn der politische Sprachgebrauch in einer totalitären Herrschaft erleidet eine wesentliche Verarmung und Verkürzung, die Folge des Zweckes des politischen Sprechens im totalitären System ist. Der Bonner Politikwissenschaftler und Zeithistoriker Karl Dietrich Bracher, einer der weltweit wichtigsten Totalitarismusforscher, hat den Prozeß des totalitären Denken analysiert und dabei die „Tendenz zu einer extremen Vereinfachung komplexer Realitäten“ hervorgehoben. Typisch für totalitäres Denken sei „der Anspruch, sie (die komplexe Wirklichkeit) auf eine Wahrheit zu reduzieren und zugleich dichotomisch aufzuspalten in gut und böse, richtig und falsch, Freund oder Feind, mit einem einzigen Erklärungsmuster die Welt bipolar zu erfassen.*(...)*
Erschreckend, wie aktuell das heute wieder klingt. ..

Ständig droht Gefahr, dass ein Abweichen vom bisherigen Kurs ihn ad absurdum führen könnte

## NEUE MASSNAHMEN GEGEN NATÜRLICHE IMMUNISIERUNG

Siehe auch: „Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre“ auf Seite 1297

Puls24 / 07.01.2022

## NEUE CORONA-MASSNAHMEN: MASKENPFLICHT IM FREIEN, SCHARFE KONTROLLEN

Regierung und Länder haben über Maßnahmen gegen die Omikron-Variante

beraten. Mit neuen strengen Maßnahmen soll ein neuerlicher Lockdown verhindert werden.

## SO SOLL KEIN UNGEIMPFTER MEHR IN EIN GESCHÄFT KOMMEN

*Heute / 07.01.2022*

**Mit dem Lockdown für Ungeimpfte dürften diese bereits bisher nicht shoppen gehen. Nun soll kein einziger Ungeimpfter mehr auf Einkaufstour gehen.**

Der Lockdown für Ungeimpfte sagt es eigentlich ganz klar: Nur aus ganz wenigen Gründen dürfen Betroffene außer Haus, etwa für die Deckung des täglichen Lebensbedarfs, aber nicht für ausgiebige Shopping-Touren in Mode-Geschäften oder Einkaufs-Zentren. Das Problem bisher: Kontrolliert wurde die Einhaltung kaum. Das soll sich nun mit den neuen Omikron-Maßnahmen ändern, denn mit ihnen soll es Ungeimpften komplett unmöglich gemacht werden, in den Handel zu kommen.

Ab Montag startet eine Aktion scharf bei den 2G-Kontrollen generell in Österreich. Im Rahmen dessen kommt es auch zu einer Kontrollpflicht im Handel: Entweder am Eingang oder spätestens beim Bezahlen müssen Geschäfte von jedem Kunden den 2G-Nachweis kontrollieren – ausnahmslos und ohne Pardon. Ein Einkaufen für Ungeimpfte wird so unmöglich. Außerdem kündigten die Behörden verschärfte Corona-Kontrollen rund um Handel und Einkaufs-Zentren an.

In einem zweiten Schritt sind ab Februar dann sogar **temporäre Betretungsverbote bei groben Vergehen** gegen die Corona-Maßnahmen sowie eine **saftige Erhöhung der Strafen** vorgesehen...

Und wieder stellt sich die Frage:

## BÖSARTIGES ZERMÜRBUNGSCHAOS ODER SCHLICHTE INKOMPETENZ?

## MÜCKSTEIN: IMPFPFLICHT FIX / SCHUTZ VOR SCHWEREM VERLAUF

*(„kronehit - wir sind die meiste musik" / 07.01.2022)* In den letzten Tagen ist viel darüber diskutiert worden, doch jetzt scheint es fix zu sein: **Die Impfpflicht, die ab 1. Februar gelten soll, bleibt in der jetzigen Form bestehen. Das bestätigt jetzt auch Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein.**

Zuletzt haben einige Expertinnen und Experten ja für ein Abwarten plädiert, allen voran Epidemiologe Gerald Gartlehner, der die Impfpflicht nach der Omikron-Welle neu bewerten wollte. **Die Immunität in der Bevölkerung könnte**

**nach der Omikron-Variante eine andere sein, als noch davor,** so Gartlehner. **Doch Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein beendet am Donnerstagabend in der ZIB 2 jegliche Debatte. Die Impfung würde nämlich weiterhin vor schweren Verläufen schützen.**

Ähnlich sieht das auch Dr. Herwig Kollaritsch vom nationalen Impfgremium: „Man muss zwei Dinge unterscheiden. Kurzfristig wird die Impfpflicht im Bezug auf die Omikron-Welle nichts bringen. Aber das Virus ist gekommen, um zu bleiben. **Und es ist natürlich zu Erwarten, dass im Herbst weitere Welle anstehen werden**" Im Hinblick auf diese Wellen würde eine Impfpflicht auf jeden Fall sinn machen, so Kollaritsch."

## CORONA-PAUKENSCHLAG: IMPF-PFLICHT AB FEBRUAR GEPLATZT

*Heute, 07.01.2022*

**Einen Monat vor dem Inkrafttreten der Impfpflicht in Österreich scheint das Vorhaben geplatzt!** „Heute" enthüllt einen Brief, der das Vorhaben absagt. Der Pflicht-Stich scheint geplatzt zu sein – „Heute" enthüllt die Details dazu.

Dieser Brief sorgt für jede Menge Zündstoff! Am Freitag schickte die Geschäftsführung der ELGA GmbH eine Stellungnahme zur geplanten Impfpflicht an Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, die es in sich hat. Kernaussagen: **die technische Umsetzung mit Febraur 2022 ist nicht möglich. Man werde „für die technische Umsetzung der Impfpflicht über das nationale Impfregister mindestens bis 1. April 2022 benötigen**".

Außerdem nicht umgesetzt werden könnten „die Einschränkung der Ausnahmeerfassung auf Vertragsärzte gewisser Fachrichtungen" und „die Erweiterung des zentralen Patientenindex *(ZPI)* um Personen, die in Österreich gemeldet sind, aber nicht SV-Nummer und bPK-GH haben". **Für die Verzögerung bis 1. April 2022 schlägt die ELGA-Geschäftsführung „ein finanzielles Anreizsystem mittels Gutscheinen für alle Personen mit drei Teilimpfungen" vor.** Die Verteilung der Gutscheine könne über die ELGA-e-Medikation analog den Antigen-Schnelltests über Apotheken erfolgen, heißt es weiter. Außerdem haben die Verantwortlichen auch noch weitere Anmerkungen: Die ELGA solle als Impfregister-Verantortliche nicht genannt werden da das Ministerium zuständig sei, **die Regeln der Impfpflicht sien nicht konsistent mit der derzeit geltenden Schutzmaßnahmenverordnung und Strafgelder sollten gezielt ins Gesundheitssystem investiert werden.**

Flucht nach vorn oder: Auswüchse der Angst von
Verantwortlichen, zur Veranwortung gezogen zu werden

## PFLEGE DES AUSNAHMEZUSTANDS

**Corona gedeiht allmählich zur am längsten grassierenden „Demie" und die Frage, warum es trotz aller Maßnahmen samt Impfungen so weit hat kommen können, hängt am Geduldsfaden des Volkes über den Großköpfen...** *[Fortsetzungen auf Seite 1700 und Seite 1720]*

## WHO WARNT: „AUCH OMIKRON TÖTET MENSCHEN"

*Redaktion kurier.at / 08.01.2022*

**Weltweit sei eine Überlastung der Gesundheitssysteme zu befürchten**, warnte WHO-Direktor Tedros Adhanom Ghebreyesus.

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* hat davor gewarnt, die Omikron-Variante des Coronavirus als „mild" einzustufen. „**Genau wie vorangegangene Varianten** müssen Menschen wegen Omikron ins Spital, und es tötet Menschen", sagte WHO-Direktor Tedros Adhanom Ghebreyesus am Donnerstag in Genf.

**Auch wenn Omikron offenbar meist zu weniger schweren Krankheitsverläufen führe als die bisher vorherrschende Delta-Variante, dürfe die Variante deshalb nicht als „mild" eingestuft werden.**

Nona

## PFIZER-CHEF: MÖGLICHERWEISE JÄHRLICHE CORONA-IMPFUNGEN NOTWENDIG

*Redaktion k.at -11.01.2022*

Pfizer-Chef Albert Bourla zufolge könnten jährliche Impfungen gegen das Coronavirus notwendig werden.

Möglicherweise müssten Hochrisiko-Patienten noch häufiger eine Auffrischung erhalten, sagte er auf einem Gesundheitskongress von J.P. Morgan am Montag. Bourla wiederholte die Ankündigung, dass ein spezieller Impfstoff des BioNTech-Partners gegen Omikron im März bereitstehen werde *(und wieder wird er wirksam und sicher sein [Anm.].*

Dem Sender CNBC erzählte er wenige Stunden vor der Veranstaltung, es müsse noch getestet werden, ob eine vierte Impfung zunächst notwendig sein werde.

## DEUTSCHE REGIERUNG: HERDENIMMUNITÄT ERST BEI 95 PROZENT

*Redaktion k.at / 08.01.2022*

Die deutsche Bundesregierung hat die Messlatte für das Erreichen der sogenannten Herdenimmunität deutlich nach oben gelegt.

**„Unser Ziel muss es sein, zu einer Quote von 95 Prozent vor allem bei den gefährdeten Gruppen zu kommen**", sagte die parlamentarische Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, Sabine Dittmar, der „Augsburger Allgemeinen" einem Vorausbericht zufolge.

## TOTALES OMIKRON-CHAOS WEGEN NEUER VERORDNUNG

*Heute / 08.01.2022*

**Der Verordnungstext zu den neuen Corona-Maßnahmen liegt vor.** Von ab sofort geltenden Regeln scheint im Text aber keine Rede zu sein – **Chaos droht**. **Die Bundesländer können aktuell keine Quarantäne-Bescheide ausfüllen, weil die Rechtsgrundlage fehlt**, klagt ein Polit-Insider gegenüber „Heute". Erneut droht ein massives Corona-Chaos im Land, denn es liegt nun zwar die neue Verordnung zu den Omikron-Maßnahmen des Bundes vor, von den ab sofort geltenden Regeln zur neuen Quarantäne und zum Freitesten findet sich darin aber nichts. **Genau diese neuen Regeln sollten aber einen Systemkollaps bei vielen Infizierten verhindern**.

## NORMALSTATIONEN RELEVANTE MESSGRÖSSE FÜR ALLFÄLLIGEN LOCKDOWN

*APA / hac/ham / 09.01.2022*

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* **will einen weiteren Lockdown in Österreich in der Omikron-Welle verhindern, dies sei das „erste große Ziel" in der aktuellen Corona-Situation**. Gleichzeitig betonte er im APA-Interview, er könne weder einen Lockdown noch erneutes Distance Learning ausschließen. **Der entscheidende „Marker" werde künftig aber nicht mehr die Belegung der Intensivstationen sein, sondern jene der Normalstationen**.

## INTENSIVSTATIONEN: ENTLASTUNG ABER KEINE ENTWARNUNG

*Redaktion kurier.at / 11.01.2022*

Zahl der Intensivpatienten hat sich stabilisiert. Prognosen aber schwierig. Mediziner appellieren an Eigenverantwortung.

Auch wenn sich die Lage auf den Intensivstationen stabilisiert, ist es laut der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin *(ÖGARI)* **angesichts der neuen Omikron-Variante noch zu früh für eine Entwarnung**. „Es gibt hier viele Unsicherheitsfaktoren, deshalb ist eine verfrühte Entwarnung sicherlich nicht angezeigt. **So hat die WHO deutlich da-**

**vor gewarnt, diese Variante als ‚mild' zu verharmlosen**", sagte ÖGARI-Präsident Walter Hasibeder.

## MÜCKSTEIN: AUCH WEIHNACHTEN 2022 NOCH VORSICHT GEBOTEN

*Redaktion kurier.at / 09.01.2022*

Gesundheitsminister hält an Impfpflicht fest. Wahrscheinlichkeit einer Spitalsaufnahme bei Omikron halb so hoch wie bei Delta.

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* will einen weiteren Lockdown in Österreich in der Omikron-Welle verhindern, dies sei das „erste große Ziel" in der aktuellen Corona-Situation. Gleichzeitig betont er im APA-Interview am Sonntag, er könne weder einen Lockdown noch erneutes Distance Learning ausschließen. **Der entscheidende „Marker" werde künftig aber nicht mehr die Belegung der Intensivstationen sein, sondern jene der Normalstationen.**

Dass uns Corona noch länger begleiten wird, davon ist Mückstein überzeugt. Auch Weihnachten 2022 werde noch von Vorsicht geprägt sein wird. „**Ich glaube, dass wir nächstes Weihnachten auch die Älteren und kranken Menschen weiter schützen müssen**", sagte er im APA-Interview.

## WIENER STIRBT WEGEN REGEL-CHAOS ALLEIN IM SPITAL

*Heute / 08.01.2022*

Wegen ständig wechselnder Corona-Bestimmungen verstarb ein Wiener allein im Spital. Seine Tochter und seine Ehefrau sind außer sich.

Eine Wienerin erhebt schwerwiegende Vorwürfe gegen ein Wiener Krankenhaus: **Man habe ihren schwerkranken Vater über Weihnachten in der Obhut von Turnusärzten gelassen, die den Ernst der Lage nicht erkannten**. Er wurde Mitte Dezember ins Krankenhaus eingeliefert, sein gesundheitlicher Zustand sei ohnehin schlecht gewesen und verschlimmerte sich im Spital nur noch weiter. Durch die Beschränkung auf einen Besuch pro Woche konnten Tochter und Ehefrau sich nicht verabschieden, bevor er alleine im Krankenhaus verstarb.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Für eine gute Unterdrückungskampagne braucht man verwirrende Argumente: Einerseits heißt es, man wolle Alte und Kranke schützen, andererseits macht man, wenn der Schutz offensichtlich versagt, Alter bzw. Vorerkrankung geltend, *(so wie denen „Experten" auch klar ist, dass Virusvarianten gern durch Impfung entstehen und die Mutanten dennoch als Argument für die Impfung hergenommen werden).*

Während es heißt, man wolle einen weiteren Lockdown verhindern, bemerken die von medialer Hypnose unbeeindruckt Gebliebenen, wie ein solcher unverkennbar angepeilt wird, wobei zwischen den geltenden Orientierungskriterien wie „Fallzahlen“ oder Spitalsaufenthalten je nach Einschüchterungsbrauchbarkeit geswitcht wird.

Und wenn dann Schlagzeilen auftauchen wie „Warnung vor Versorgungsengpässen wegen multipler Krisen“ liegt die Befürchtung nahe, dass ein Schutz der lockdowngeschädigten Wirtschaft auch noch ins Treffen geführt werden soll...

## ÜBRIGENS!

Aus dem RKI_Wochenbericht_52-2021:

Tabelle 5: Impfstatus der COVID-19-Fälle mit Omikron in MW 49 bis 52/2021 nach Altersgruppe (Datenstand 04.01.2022).

| | | Altersgruppe | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 5 bis 11 Jahre | 12 bis 17 Jahre | 18 bis 59 Jahre | 60 Jahre und älter |
| **Symptomatische COVID-19-Fälle[1]** | | **797** | **850** | **9.357** | **1.181** |
| davon... | ungeimpft | 795 | 375 | 1.367 | 156 |
| | grundimmunisiert | 2 | 465 | 6.168 | 540 |
| | mit Auffrischimpfung | 0 | 10 | 1.822 | 485 |
| **Hospitalisierte symptomatische COVID-19-Fälle[1]** | | **1** | **5** | **91** | **43** |
| davon... | ungeimpft | 1 | 2 | 21 | 12 |
| | grundimmunisiert | 0 | 3 | 58 | 19 |
| | mit Auffrischimpfung | 0 | 0 | 12 | 12 |
| **Auf Intensivstation betreute symptomatische COVID-19-Fälle[1]** | | **0** | **0** | **2** | **7** |
| davon... | ungeimpft | 0 | 0 | 0 | 3 |
| | grundimmunisiert | 0 | 0 | 1 | 2 |
| | mit Auffrischimpfung | 0 | 0 | 1 | 2 |
| **Verstorbene symptomatische COVID-19-Fälle[1] [2]** | | **0** | **0** | **2** | **5** |
| davon... | ungeimpft | 0 | 0 | 0 | 2 |
| | grundimmunisiert | 0 | 0 | 0 | 2 |
| | mit Auffrischimpfung | 0 | 0 | 2 | 1 |

[1] Alle symptomatischen Fälle, für welche zu „Klinische Information vorhanden“ ein „Ja“ angegeben wurde, und für die aus den übermittelten Angaben hervorgeht, dass sie entweder ungeimpft waren, eine abgeschlossene Grundimmunisierung oder eine Auffrischimpfung erhalten haben. Symptomatische Fälle mit unbekanntem Impfstatus und Fälle, für die nur eine unvollständige Impfserie angegeben war, wurden ausgeschlossen.

[2] Insbesondere für Todesfälle ist in den Folgewochen mit Änderungen der Fallzahl zur rechnen.

## ZEHNTAUSENDE BEI CORONA-DEMONSTRATION

*Die Presse / 08.01.2022*

Am Samstag haben neuerlich zehntausende Gegner der Corona-Maßnahmen in der Wiener Innenstadt protestiert. Am frühen Nachmittag versammelten sich die Teilnehmer am Heldenplatz und am daneben liegenden Maria-Theresien-Platz, um dann über die Ringstraße zu ziehen. Der Protest verlief bis zum späteren Nachmittag großteils friedlich, es gab aber auch mehrere Festnahmen...

Im Sinne einer „neuen Normalität“

## WIE DIE JOURNAILLE FÜR UNSRE SORGEN SORGT

Um das gemeine Volk davon abzuhalten, sich um das zu kümmern, was es wirklich betrifft, gilts, eine Herdenimmunität gegen die Schwarmintelligenz mittels Einimpfung von hochstilisierten Belanglosigkeiten zu forcieren... Zwecks Auffrischung boostert Heute heute mit der Schlagzeile „*Maske? Wiener Teens legten sich mit ‚Corona-Deppen‘ an*“ und stellt im folgenden linientreue Jugendliche aufrührerischen Demonstranten gegenüber...

„*GECKO-Chefin im ORF: „Dann müssen wir alles zusperren*“ heißts weiters, aktuelle Erkenntnisse ignorierend, z.B.: *„Fünf Omikron-Fakten, die Hoffnung machen“ auf Seite 1682.*

Schlagzeilen à la „*Telegram: Wie die Politik einen unkooperativen Chat-Dienst regulieren will*“ hinwiederum sollen die Auffassung untermauern, dass das Interesse für *(noch)* zensurfreie Medien dem im Dritten Reich als Hochverrat betrachteten „Hören von Feindsendern“ gleichzusetzen ist.

Impfroulette

## NEUE DATENBANK LIEFERT EINBLICKE: IMPFCHARGEN VERSCHIEDEN GEFÄHRLICH

**Nur einige wenige Chargen der Impfstoffe lösen eine Vielzahl an Nebenwirkungen aus. Das ergibt eine neue Analyse der US-amerikanischen Impfschadendatenbank VAERS.** Davon berichtet Wolfgang Wodarg in seiner letzten Videonachricht. Auf der neuen Website kann nun jeder die Impfchargen nachprüfen.

*Von Waldo Holz* / tkp / 10. Januar 2022*

Wissenschaftler haben festgestellt, dass 70 Prozent der Impfchargen maximal 2 Tote pro Charge zuzurechnen sind. Doch dann gibt es wenige Chargen, die weitaus toxischer erscheinen. Diese stehen mit Todesfällen in Zusammenhang, die mindestens 10-mal und bis zu 200-mal mehr Opfer fordern. In der VAERS-Datenbank *(„Vaccine Adverse Event Reporting System“)* sind die gemeldeten Verdachtsfälle von tödlichen Impfschäden gelistet. Den Daten entsprechend, variieren die ausgelösten Nebenwirkungen zwischen den verschiedenen Chargen erheblich.

Kontrollproblem

Davon berichtet Wolfgang Wodarg in seiner letzten Videobotschaft und er vermutet dahinter Manipulation: „Das bedeutet aber, dass die pharmazeutischen Unternehmen, nicht immer das gleiche in die Spritze tun.“ Kontrollen, die es ei-

gentlich geben würde, könnten aufgrund des „teleskopischen Verfahrens“ nicht wie üblich prüfen. Durch die Pandemie würden die verschiedenen Zulassungsphasen im Schnellverfahren durchgeführt werden.
Recherchen von tkp.at mahnen aber zur Vorsicht: Die körperliche Toleranz gegenüber den Substanzen, die die Impfstoffe beinhalten, ist sehr sensibel. Zudem ist die Produktion komplex und heikel. Verunreinigungen, Unterbrechungen der Lagebedingungen oder ähnliches kamen schon vor der Massenproduktion von mRNA-Genimpfungen vor und die Kontrollen sind oft lückenhaft.

### Licht ins Dunkel

Konkrete Hinweise, dass verschiedene Impfdosen nicht unbedingt denselben Inhalt haben, gebe es jedenfalls durch die tägliche Beobachtung, so Wodarg: **In Altersheimen habe es „Serien“ gegeben, wo es kurz nach der Spritze zu auffällig vielen Todesfällen gekommen war.** Viele merken dagegen nur etwas an der Einstichstelle.
Laut Wodarg haben einige „sehr sehr kluge Wissenschaftler“ die Analyse durchgeführt. Gemeinsam gehen sie auch noch einen Schritt weiter: **So nehmen sie auch an, dass manche Chargen mit Placebo gefüllt sein sollen** *[Interessant in diesem Zusammenhang: „Impfsabotage von Corona-Leugnerin“ auf Seite 1019]***.** Die verschiedenen Chargen sind durch die Analyse nun für jedermann zu prüfen: auf howbadismybatch.com lassen sich die Chargen genauer untersuchen.
„Jeder Arzt sollte auch wissen, welche Chargen er geliefert bekommt. Er sollte sicher sein, dass nachgeschaut worden ist, was dort drin ist. **Wir wissen jetzt, dass nicht überall das gleiche drin. Das ist verboten. Wir wissen aber jetzt, dass es trotzdem gemacht wird.**“, so der Ex-SPD-Bundestagsabgeordnete.

### Nachricht an die Spaziergänger

Auch die Patienten sollten nachfragen, welche Charge man bekomme. Wodarg empfiehlt allerdings: Zur Impfung solle man ohnehin „Nein“ sagen. **Man könne kein Vertrauen in die Verantwortungsträger haben.**
**Es ist ein Verbrechen was jetzt geschieht. Es sind Menschenversuche, die jetzt gemacht werden und wobei die Menschen nicht zustimmen. Sie werden dazu genötigt.**“ All das was geschehe, passiere nicht zufällig, sondern man setze die Menschen willentlich dieser Experimente aus, nimmt der deutsche Ex-Bundestagsabgeordnete *(SPD)* und Mediziner die Politik gewohnt scharf in die Kritik.
Das Video nahm Wodarg für die deutschen „Spaziergänger“ auf. Er sei gebeten worden, einen „Sachstandsbericht“ abzugeben, für jene, „die sich für uns wehren und mutig auf die Straße gehen“.

Doch Wodarg hat auch unterstützende Wörter an die Spaziergänger: „Ich bedanke mich damit auch ausdrücklich und von ganzem Herzen bei den Vielen, die uns Mut machen und aufwecken. ‚Geimpfte und Ungeimpfte' gehen gemeinsam wütend über die staatlichen Nötigungen, oder schon fröhlich und zuversichtlich ihre Freiheiten zurückerobernd spazieren. Und viele, die sich noch ängstlich maskieren, werden nachdenklich." Wer mit den mutigen Spaziergängern spreche, „der wird wieder spüren können, was Solidarität bedeutet, wenn sie nicht angeordnet wird, sondern wenn sie direkt aus den Herzen kommt."

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wenn es um die Gesundheit von Aktien geht, ist kein Opfer der Allgemeinheit groß genug, und es muss auch nicht *jede* Impfcharge den Zulassungskriterien entsprechen, wenn man gute Verträge hat... *[„Covidioten, Machtmissbrauch und Größenwahn" auf Seite 1017]*

Über sämtliche Tische gezogene Politiker, vom Dunning-Kruger-Effekt *[Seite 1685]* geprägte Möchtegern-Influenzer und vor allem diese Geistesgestörten, deren Störung die eigentliche Seuche ist, die wollen keine Einsicht, denn das Überhandnehmen von Vernunft würde ihrem perfiden Spuk nicht gut bekommen...

## KRIEGSWIRTSCHAFT UND SCHWARZHANDEL

### Pharmazie übernimmt Rolle der Rüstungsindustrie

### „BIONTECH-EFFEKT": IMPFSTOFF SCHIEBT DEUTSCHE WIRTSCHAFT AN

*Redaktion k.at / 14.01.2022*

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wäre 2021 ohne den geschäftlichen Erfolg von BioNTech mit seinem Covid-19-Impfstoff eine Nummer kleiner ausgefallen.

### SECURITY-MITARBEITERIN VERKAUFTE ARMBÄNDER FÜR NACHTGASTRONOMIE

*Redaktion kurier.at / 14.01.2022*

Pro Band soll die Frau zehn Euro kassiert haben. Ihre Kunden wollten so die 3-G-Nachweispflicht umgehen.

### HANDEL MIT DROGEN UND IMPFPÄSSEN FLOG DURCH RAUFEREI AUF

*Redaktion kurier.at / 14.01.2022*

Bei einer Auseinandersetzung hat es in Braunau vier Verletzte gegeben. Drei Männer wurden festgenommen.

## MASSENHAFT GEFÄLSCHTE IMPFPÄSSE: MEHR ALS 11.000 ERMITTLUNGEN LAUFEN

*Stern / 26.12.2021*

Impfpässe sind kinderleicht zu fälschen und das passiert offenbar in großen Mengen. Gegen mehr als 11.000 Impfschwindler wird ermittelt. Die Dunkelziffer derer, die einen falschen Pass benutzten und nicht aufgeflogen sind, soll weit größer sein.

## GEFÄLSCHTE CORONA-DOKUMENTE | STEMPEL-HERSTELLER WARNTE REGIERUNG VOR BETRUG BEI IMPF-ZERTIFIKATEN – UND BLITZTE AB

*Focus / Donnerstag, 13.01.2022*

*(...)* Matthias Gronkiewicz ist kein Held. Er hat einfach nur seine Pflicht getan. Dem 48-Jährigen aus Hessen war ein eklatanter Missstand aufgefallen. Es geht um massenhaften Betrug. Ein Betrug im Zusammenhang mit gefälschten Zertifikaten zu Corona-Impfungen und Corona-Testergebnissen. Gronkiewicz erkannte sehr früh die Brisanz des Problems und schlug bei den Behörden Alarm. Er informierte die Polizei, die Staatsanwaltschaft, mehrere Kommunen und sogar die politisch Verantwortlichen ganz oben in Berlin – die Bundesregierung. Die Reaktionen fielen vernichtend aus. Niemand konnte oder wollte die kriminellen Machenschaften unterbinden, die Gronkiewicz aufgedeckt hatte. Die Behörden erklärten sich für nicht zuständig oder verwiesen auf die Gesetzeslage. Am Ende geschah: nichts. Der mögliche Schaden: enorm...

Paul Joseph Goebbels: „**Die brillanteste Propagandatechnik wird keinen Erfolg hervorbringen, wenn nicht ein grundlegendes Prinzip fortwährend im Kopf mitgetragen wird – es muss sich auf wenige Punkte beschränken und immer und immer wiederholt werden.**“ *[Zu Seite 1740 / „Ad nauseam“ auf Seite 1987]*

## PFLEGER LÄSST SICH NICHT IMPFEN – NUN DROHT KÜNDIGUNG

*Heute auf Kurs, 13.01.2022*

Als Quereinsteiger ist Helmut Lagler mit 50 Jahren in den Pflegeberuf eingestiegen. Nun könnte er den Job verlieren, weil er sich nicht impfen lässt.
Von einem Tag auf den anderen hat Helmut Lagler den Beruf gewechselt. Der Tiroler hat seinen langjährigen Job als Handwerker gekündigt und im Alter von 50 Jahren die Ausbildung zum Pfleger begonnen. Seit sieben Jahren ist Lagler nun in einem Tiroler Altenheim tätig. Doch damit könnte jetzt schon bald Schluss

sein. Denn der Pfleger will sich, wie einige seiner Kollegen und Kolleginnen, nicht impfen lassen – **obwohl wissenschaftlich bewiesen ist, dass die Schutzimpfung wirkt**. „Ob man sich impfen lassen will oder nicht, ist eine persönliche Risikoabwägung und Entscheidung," betonte Lagler gegenüber der Tiroler Tageszeitung.

**In diversen Studien wurde mittlerweile belegt, dass die Impfung den besten Schutz gegen das Coronavirus bietet**. Dennoch will sich Lagler keinesfalls einen Stich verpassen lassen. „Ich habe mich immer testen lassen und hatte nie das Gefühl, als Ungeimpfter jemanden im Altenheim zu gefährden." Laut dem Tiroler würden sich in „seinem" Heim rund zehn Prozent der Pflegekräfte nicht impfen lassen wollen, beziehungsweise die dritte und vierte Impfung ablehnen. „Wenn zehn Prozent der Mitarbeiter wegfallen, ist der Betrieb kaum mehr aufrechtzuerhalten. Seit Wochen fallen Kollegen wegen Quarantäne aus, oder weil sie krank sind. Die Mitarbeiter sind am Limit", tobt der Pfleger.

Mit seiner Meinung ist Langler, der bei der Gemeinderatswahl in Weer für die impfkritische MFG antreten will, nicht alleine. Beim Innsbrucker Rechtsanwalt Christian Ortner haben sich bisher 850 Pfleger und auch einige Ärzte aus Tirol gemeldet, um gegen die Impfpflicht vorzugehen. Dass sich ein harter Kern der Pfleger und Pflegerinnen nicht impfen lassen will, ist auch für Robert Kaufmann, Obmann der Arge Altenheime nicht neu. „Ich hoffe nicht, dass wir, falls eine Impfpflicht kommt, ungeimpfte Mitarbeiter kündigen müssen. Man sollte vorher alle möglichen Maßnahmen ausschöpfen, aber es steht außer Frage, dass medizinisches Personal geimpft sein sollte", erklärte er im Gespräch mit „Heute".

HEUTE, 12.01.2022 89 *[FORTSETZUNG VON: „PFLEGE DES AUSNAHMEZUSTANDS" AUF SEITE 1692]*

## 17.000 NEUE FÄLLE – SCHLIMMSTER CORONA-TAG ALLER ZEITEN

*Blick in eine Intensivstation eines Krankenhauses. (Symbolbild) / Getty Images*

Die Omikron-Flutwelle hat am Mittwoch den Allzeit-Höchststand an Corona-Fällen pulverisiert! Bundesweit wurden rund 17.000 Neuinfektionen gezählt.

Innerhalb kürzester Zeit haben sich die Infektionszahl in Österreich verdoppelt bis verdreifacht. Nach rund 3.000 täglichen Fällen in der ersten Jännerwoche meldeten die Behörden zum Schulbeginn *(10. Jänner)* 10.804 Corona-Neuinfektionen und sieben Tote, am Dienstag *(11. Jänner)* waren es 11.516 Fälle und 17 Verstorbene.

Simulationsforscher Niki Popper zeichnete in der ORF ZIB2 Dienstagnacht ein düsteres Bild der kommenden Tage: „Im Laufe der Woche werden wir über die

Zahlen vom November kommen und neue Höchstwerte erreichen". Nur wenige Stunden später wurde die Schock-Prognose zur Realität:

### Die aktuelle Situation

Der Krisenstab meldet für den heutigen Mittwoch *(12. Jänner)*, Stand 9.30 Uhr, bundesweit 17.006 Corona-Neuinfektionen und 10 Todesfälle.
Noch nie waren die Fallzahlen in Österreich so hoch. Bereits die vierte Welle hatte vor der Adventzeit alle vorangegangenen übertroffen. An ihrem Zenit am 19. November gab es laut Krisenstab 15.809 Neuinfektionen österreichweit. Nach nicht einmal zwei Monaten ist dieses Allzeit-Hoch nun schon wieder eingestellt worden.
Noch bleibt die Situation auf den Spitälern aber stabil, die Omikron-Infizierten sind hier noch nicht angekommen. Im Vergleich zum Vortag sind bundesweit fünf Normalenbett frei geworden, 667 sind mit Corona-Patienten belegt. Intensivmedizinisch betreut müssen aktuell 242 Infizierte werden. Das sind um 7 weniger als noch am Dienstag.

### Dramatische Situation in Wien

Die Omikron-Welle sprengte bereits am Montag Rekorde. Alleine in Wien wurde der Höchstwert von 22.255 aktiven Corona-Fälle in der vierten Welle nun schon zwei Tage in Folge pulverisiert. Mehr dazu in: Neuer Höchstwert in Wien – 27.000 aktive Corona-Fälle >

### Kanzler-Botschaft aus der Quarantäne

Omikron hat auch Bundeskanzler Karl Nehammer erwischt. Er war am Freitag bei zwei PCR-Tests positiv und begab sich sofort in Quarantäne. Am Dienstag meldete er sich mit einer Videobotschaft aus der Isolation: „Ich habe einen total milden Verlauf, bin voll arbeitsfähig", so der VP-Chef.
Der Kanzler ist überzeugt, dass es ihm ohne die Corona-Impfung womöglich ganz anders ergangen wäre. Daher richtet er via Facebook auch eine Bitte an alle Bürger. Mehr dazu in: Nehammer meldet sich aus Quarantäne – er hat Omikron!

*[„Die Gefahren, mitten in eine Epidemie hinein zu impfen" auf Seite 485]*

## WIE DER STAND

derStandard / Lisa Nimmervoll / 15./16.01.2022

### CORONA-DEMO: MIT EINEM VATER UNSER, DEM KAISER UND KICKL GEGEN DIE IMPFPFLICHT

*(...)* Durchsage von der Bühne: „Die FFP2-Maskenpflicht herrscht. Die Polizei kontrolliert. Bitte setzt sie auf." Der Sänger teilt mit: „Ich setz sie nicht auf. Das Mikro wird sicher net krank. Aber vielleicht sollt ma uns zum Teil dran halten." Der Teil, der in den folgenden dreieinhalb Stunden die FFP2-Maske überhaupt tragen wird, bleibt in der absoluten Minderheit, dazu kommen einige, die den Freiheitsappell auch auf ihre Nase ausweiten und die Maske modisch als Kinnschoner interpretieren oder als dünnen Schalersatz in Halshöhe baumeln lassen.

*(...)* Auftritt Martin Rutter, Corona-Maßnahmenkritiker und Ex-Politiker aus Kärnten. Er erklärt, dass man normalerweise ja „offiziell mit der Bundeshymne" starte, er aber möchte heute gern „alle Menschen mit Herz, Hirn, die sich der Wahrheit verpflichtet fühlen, einbinden" – und ein Vater Unser beten. Nur 30 bis 40 Sekunden lang und „nur für jene, die es wollen", **um zu zeigen, „dass wir friedlich sind, Nächstenliebe zeigen und nicht spalten wollen**".

*(...)* **Gott wird** an diesem Samstagnachmittag am Heldenplatz **noch sehr oft zitiert**, angefleht, im Mund geführt **werden** *(während von der Verfasserin mehr der Kickl zitiert bzw. im Mund geführt wird [Anm.]).*

*(...)* SPÖ-Sicherheitssprecher Reinhold Einwallner reagierte empört auf diese Aussage des „bekannten Rechtsextremen und Verschwörungsideologen" Brejcha, wie er in einer Aussendung schrieb: „Diese unverblümte Holocaustverharmlosung durch die Gleichsetzung von Nationalratsabgeordneten in der Corona-Krise mit Nationalsozialisten ist brandgefährlich und hat nichts auf der Bühne einer Parlamentspartei zu suchen!"

Gegenschnitt, nicht aus der FPÖ-Kamera, sondern von Teilnehmenden vor Ort, die es dokumentiert haben. Im Publikum hielt bei derselben Demo jemand ein Schild mit dem Konterfei von Adolf Hitler und dem Slogan „Impfung macht frei." *(...)*

SPÖ-Sicherheitssprecher Reinhold Einwallner reagierte empört auf diese Aussage des „bekannten Rechtsextremen und Verschwörungsideologen" Brejcha, wie er in einer Aussendung schrieb: „Diese unverblümte Holocaustverharmlosung durch die Gleichsetzung von Nationalratsabgeordneten in der Corona-Krise mit Nationalsozialisten ist brandgefährlich und hat nichts auf der Bühne einer Parlamentspartei zu suchen!" *(...)*

Die Presse / Manfred Seeh / 15.01.2022

## WIDERSTAND MIT TRILLERPFEIFEN

Erneut fand in Wien eine Großdemo »für Freiheit« und »gegen Coronadiktatur« statt. Das Schlagwort war »Widerstand«. **Angriffsziele waren die Regierung und die Medien.**

*(...)* Der einschlägig bekannte Martin Rutter tut, was er auf Coronademos meistens tut: Die Leute einpeitschen. Etwa indem er gegen „die Medien" hetzt. Zum Beispiel so: „Kann es sein, dass Medien mit Steuergeld zugeschüttet werden, damit sie nichts Kritisches schreiben?" Oder indem er die Justiz angreift: „Kann es sein, dass der Verfassungsgerichtshof nur viermal im Jahr tagt, obwohl er jeden Tag tagen könnte. Zufall oder Absicht?" Die Menge applaudiert. Oder pfeift. Und immer wieder ertönen „Widerstand"-Sprechchöre. *(...)*

Schildbürgergerechter Journalismus mal zwei: Heute am 15.01.2022

## CORONA-DEMOS LEGEN WIENER CITY JETZT VÖLLIG LAHM

Tausende Menschen gehen in gleich mehreren Bundesländern auf die Straßen, um gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung zu demonstrieren.

## DEUTLICH WENIGER ZULAUF – „NUR" 27.000 BEI CORONA-DEMO

Am Abend ging die Corona-Demo am Wiener Heldenplatz offiziell zu Ende. Die Polizei spricht von rund 27.000 Teilnehmern, deutlich weniger als zuletzt.

Stimmungsmache für Autofahrer

## „LAHME CITY" ALS BELIEBTES BILD FÜR DIE DARSTELLUNG VON VERWERFLICHKEIT

Heute, 06.03.2021:
WEGA, Sperre durchbrochen: Demo-Chaoten legen City lahm
youtube, 26.10.2021:
Nationalfeiertag: Corona-Demos legen Wiener City lahm
meinbezirk, 20.11.2021:
Corona-Demos legen die Wiener Innenstadt lahm
krone, 10.12.2021:
Tausende legen am Samstag Wiener City erneut lahm
oe24, 11.12.2021:
Corona-Leugner und Impfgegner legen Wiener-City lahm
nnn, 02.01.2022
Fünf Demonstrationen legen am Montag Rostock lahm

*[„Journalisten legen Gehirne lahm" auf Seite 1726]*

Wenig Interesse für Interessenkonflikte

## NÄCHSTER SKANDAL? IMPFEXPERTEN DER REGIERUNG MIT FINANZ-VERBINDUNGEN ZUR PHARMA

*Wochenblick / 15. Januar 2022*

**Acht Corona-Impfexperten des österreichischen Corona-Regimes haben bedenkliche finanzielle Verbindungen zur Pharma-Industrie**. Anders als in Deutschland, wo derartige Beziehungen offengelegt werden müssen, gibt sich der Gesundheitsminister in dieser Causa schweigsam. Transparenz gegenüber dem Volk ist also auch dann nicht an der Tagesordnung, wenn es um die Gesundheit von 9 Millionen Österreichern geht. Denn immerhin sind es diese **Experten, die die Regierung auch bezüglich der bevorstehenden Impfpflicht beraten**. Das Lobbying-Netz der Impfindustrie reicht auch in die Medienlandschaft: der **ORF strahlte ein Lobbying-Event der Pharma-Wirtschaft zum Thema Kinderimpfung aus – getarnt als Informationsveranstaltung.** *[Weiteres-Musterbeispiel auf Seite 1497 unter „Mähädiengeblök]*

Ministerium sieht keine Interessenkonflikte – ganz pauschal

Acht Experten, die an der österreichischen Impf-Strategie gegen Corona mitgearbeitet haben, sind oder waren mit der Pharmaindustrie finanziell verbandelt. **An einer Offenlegung dieser bedenklichen Beziehungen hat das Gesundheitsministerium aber offenbar kein Interesse**. Das förderten die Recherchen eines österreichischen Wochenmagazins zu Tage. Bei 32 Experten, darunter Regierungsberater, Mitglieder des Nationalen Impfgremiums und des Safety Board, fragte das Magazin an. Lediglich zwei Antworten kamen von außerhalb des Ministeriums zurück. Und zwar vom Tropenmediziner Herwig Kollaritsch und dem Infektiologen Marton Széll. Aus dem Beamtenapparat selbst kamen noch zwei weitere Antworten – von der Leiterin der Abteilung Öffentliche Gesundheit, Katharina Reich, und der Leiterin der Sektion für Impfwesen, Maria Paulke-Korinek. Die wortgleiche Antwort entsprach auch exakt dem Text aus Mücksteins Büro: „Kein Mitglied des Nationalen Impfgremiums oder Safety Board im Nationalen Impfgremium hat Interessenkonflikte, die eine Befangenheit vermuten lassen."

Interessenkonflikt in Deutschland, aber nicht in Österreich

Dass diese Aussage so nicht ganz stimmt, lässt sich anhand der Professorin für Vakzinologie der MedUni Wien, Ursula Wiedermann-Schmidt zeigen: Sie sitzt sowohl im NIG als auch der deutschen STIKO. Während man in Österreich pauschal keine Befangenheit der Mitglieder des NIG vermutet, listet man in Deutschland gleich sieben Interessenkonflikte, „die den Anschein einer Befan-

genheit begründen“ auf. Dies führt zum Ausschluss von Beratungen, die eben diese Punkte betreffen. In zwei Fällen betrifft dies Studien, die von Pfizer finanziert wurden. In Deutschland müssen die Mitglieder der Ständigen Impf-Kommission *(STIKO)* ihre Verbindungen zu Pharmafirmen der letzten 10 Jahre für alle Bürger einsehbar offenlegen. In Österreich hingegen konnten nicht einmal Parlamentarier Informationen über die Pharma-Beziehungen der Mitglieder des Nationalen Impfgremiums aus Gesundheitsminister Mückstein *(Grüne)* herauskitzeln. Transparenz gegenüber der Bevölkerung: Fehlanzeige! Und das, obwohl man seitens des Corona-Regimes vorhat, den Gentechnik-Stich allen rund 9 Millionen Österreichern per Gesetz zu verordnen.

### Pfizer, Pfizer, Pfizer

Neben Kollaritsch, Széll und Wiedermann-Schmidt deckte das Magazin noch weitere Mitglieder mit finanziellen Verbindungen zu Impfstoff-Herstellern auf:

- Heinz Burgmann: Vortragstätigkeit für Pfizer
- Heidemarie Holzmann und Eva Puchhammer-Stöckl: in der Redaktion für das Fachblatt „Virusepidemiologische Information“, das über drei Jahre hinweg von Pfizer mitfinanziert wurde
- Florian Thalhammer: Vorträge, Beratung und Forschung für AstraZeneca, Johnson & Johnson und Pfizer
- Markus Zeitlinger: von Pfizer finanzierte Studien an der MedUni Wien

Pfizer Österreich veröffentlicht seit 2016 Berichte über „**alle geldwerten Leistungen an Angehörige und Institutionen der Fachkreise**“. **Für das Jahr 2020 wird die Summe von 31,1 Millionen Euro angegeben**. Die Namen der Günstlinge werden allerdings nur veröffentlicht, wenn diese der Nennung ausdrücklich zustimmen – nicht gerade transparenzfördernd. Wie ein Verbund aus Journalisten vor fünf Jahren herausfand, waren nur 20 Prozent der Gelder eindeutig zuweisbar.

### Umfrage: 90 Prozent halten gesamtes Politsystem für korrupt

Dass das Vertrauen der Bevölkerung in das politische System immer mehr schwindet, ist da nicht weiter verwunderlich. “Das Vertrauen in das österreichische politische System ist sehr stark zusammengebrochen“, erläuterte Günther Ogris vom Politik- und Sozialforschungsinstitut Sora das Ergebnis einer Umfrage. “**Wir haben das Niveau von Rumänien erreicht, also wirklich tief im Keller**.” 58 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass das System weniger oder gar nicht gut funktioniert. 90 Prozent sind überzeugt, dass die österreichische Politik ein Korruptionsproblem hat. 41 Prozent sind der Meinung, dass das, was die Chat-Affäre rund um Ex-Kanzler Sebastian Kurz gezeigt hat, auch für alle anderen Parteien typisch ist.

### Das Propaganda-Auge – mit freundlicher Unterstützung von Pfizer

Der Staatsfunk übertrug am 14. Dezember eine Pressekonferenz zum Thema Kinderimpfung unter dem Titel „Information: CoV-Impfung bei Kindern". **Die Veranstaltung wurde von einer international agierenden Pharma-Lobbyistin, die gleichzeitig auch in der Führungsetage von Pfizer in Österreich sitzt, ausgerichtet und auch moderiert**. Die Moderatorin Renée Gallo-Daniel und ihre „Experten" erklärten, dass eine Impfung für Kinder ab fünf Jahren sinnvoll wäre. Gallo-Daniel übernahm vor sieben Jahren die Führung der Impfstoff-Abteilung bei Pfizer Österreich. Später wurde sie Managerin für Öffentlichkeitsarbeit und seit 2020 spielt sie eine tragende Rolle bei „Vaccines Europe" in Brüssel. Muss man sich jetzt darüber wundern, dass Pfizer doppelt so viele Impfdosen nach Österreich lieferte, wie alle anderen Hersteller der bedingt zugelassenen Gentechnik-Seren zusammen? Im Hintergrund war bei besagter Veranstaltung ein Plakat mit der Aufschrift „ÖVIH" zu sehen. Hinter dieser Abkürzung steht der Verband der österreichischen Impfhersteller, der wiederum von AstraZeneca, Johnson & Johnson, Moderna und – fast schon selbstverständlich – Pfizer mitfinanziert wird.

### Gates spendet 1,4 Millionen an Stiftung von Eckard von Hirschhausen

Die Pharmalobby ist aber natürlich auch in Deutschland hochaktiv. In einem Tweet machte Prof. Stefan Homburg darauf aufmerksam, dass die „Stiftung Gesunde Erde Gesunde Menschen gGmbH" im letzten Jahr 1,4 Millionen Dollar von der Bill & Melinda Gates-Stiftung kassierte. Gründer ist der Arzt und Kolumnist Dr. Eckard von Hirschhausen, der auch „Das Impfbuch für alle" mitgeschrieben hat. 3 Millionen Exemplare wurden aufgelegt, davon sind bereits 80 Prozent von Apotheken bestellt worden, um dieses Informations-Wunderwerk, „das die Bürgerinnen und Bürger verlässlich über das Impfen informieren" will, zu verschenken.

### Medien-Highlights vom 17.01.2022

## SKANDAL IN BALKANLOKAL, INFLATION, IMPFABO

## WIENER BALKAN-LOKAL FEIERT NACH SPERRSTUNDE WEITER

*Heute / 17.01.2022*

**Partyalarm in Wien-Neubau! Ein Balkan-Lokal missachtete in der Nacht auf Montag die Sperrstunde und feierte bis Mitternacht.**

In einem bekannten Wiener Balkan-Lokal wurde am Sonntag in der Nacht trotz gesetzlicher Sperrstunde um 22.00 Uhr weitergefeiert. **Aufgrund der drastisch**

**steigenden Coronazahlen gilt die gesetzliche Sperrstunde. An diese Regelungen können sich noch immer nicht alle gewöhnen** - so auch nicht dieses Balkan-Restaurant im 7. Wiener Gemeindebezirk.

Eine Anrainerin und „Heute"-Leserreporterin wurde in der Nacht auf Montag gegen 23.30 Uhr aus dem Schlaf gerissen – der Lärm von lauter Musik, Klatschen und Gesang weckte sie auf. **Sie beschloss herauszufinden, woher die Musik kam - dann zückte sie ihr Handy und filmte von außen, was sich hinter verschlossenen Türen laut hörbar abspielte: Eine illegale Feier.**

Einige Minuten später erreichte die Polizei auch schon die Party und löste sie auf. Es kam zu einem Einsatz im Lokal. Außerdem bekamen die Besitzer Anzeigen wegen der Missachtung der Sperrstunde sowie wegen Lärmbelästigung. Das bestätigte die Pressestelle der LPD Wien im Gespräch mit der „Heute"-Redaktion. Eine Stellungnahme vom Balkan-Lokal blieb bis jetzt auf Anfrage aus.

## FINANZMINISTER GEGEN HÖCHSTPREISGRENZEN IN ÖSTERREICH

*APA hel/phs / 17.01.2022*

Finanzminister Magnus Brunner *(ÖVP)* hat Höchstpreisgrenzen in Österreich anlässlich der hohen Inflation derzeit ausgeschlossen. „Ich bin dagegen, dass man mit der Gießkanne solche Unterstützungsmaßnahmen macht, es raten uns die Wirtschaftsforscher auch ab davon", sagte der Politiker am Montag in Brüssel vor einem Treffen mit seinen EU-Amtskollegen. Man werde sich für Österreich „gezielte Maßnahmen" überlegen.

„Die derzeitige hohe Inflation bereitet vielen Politikern und Bürgern große Sorgen, die müssen wir ernst nehmen. Viele fürchten sich vor weiter steigenden Preisen", so Brunner nach einem Gespräch mit der Präsidentin der Europäischen Zentralbank *(EZB)*, Christine Lagarde. „Die Preisstabilität muss weiterhin das wichtigste Ziel der europäischen Geldpolitik bleiben." Die EZB hätte ein Bündel an Maßnahmen, diese gelte es jetzt zu diskutieren...

## ISRAELISCHE STUDIE: VIERTE IMPFUNG GEGEN OMIKRON NICHT AUSREICHEND

*Redaktion kurier.at / 17.01.2022 [„Zahl der Corona-Schwerkranken in Israel auf Rekordhoch" auf Seite 1764]*

**Ein „schöner Anstieg" bei den Antikörpern sei nicht genug. Auch vierfach Geimpfte stecken sich an.**

Eine vierte Corona-Impfung schützt laut einer israelischen Studie nicht ausreichend gegen die Omikron-Variante. Man beobachte auch bei vierfach Geimpften Ansteckungen, sagte Professor Gili Regev vom Schiba-Krankenhaus bei

Tel Aviv am Montag. Zwei Wochen nach einer vierten Dosis des Präparats von Biontech Pfizer sei zwar ein „schöner Anstieg" der Antikörper zu beobachten. Deren Zahl liege sogar etwas über dem Wert nach der dritten Impfung.

### Dilemma, ob für alle vierte Dosis

„Aber für Omikron ist dieser schöne Wert nicht genug." Regev betonte, es handle sich um Zwischenergebnisse der Studie, sie wollte daher auch keine genaueren Zahlen nennen. Rund 150 Teilnehmer der Studie hatten vor zwei Wochen eine vierte Dosis des Vakzins von Biontech Pfizer erhalten. Vor einer Woche erhielten dann 120 weitere Teilnehmer nach drei Dosen Biontech/Pfizer eine vierte Impfung mit Moderna. Es sei weltweit der erste Versuch mit einer vierten Impfung mit kombinierten Vakzinen, sagte Regev. Die Ergebnisse beider Gruppen nach einer Woche seien sehr ähnlich. „Wir sehen keinen erheblichen Unterschied."
„Die Entscheidung *(in Israel)*, Immungeschwächten die vierte Dosis zu geben, könnte zwar einen kleinen Vorteil verleihen", sagte Regev. „Aber vermutlich nicht genug, um sie der ganzen Bevölkerung zu geben." Gegenwärtig können sich in Israel auch über 60-Jährige und medizinisches Personal zum vierten Mal impfen lassen. Regev sprach angesichts der vorläufigen Studienergebnisse von einem „Dilemma", ob man über 60-jährigen, gesunden Menschen die vierte Dosis geben sollte. „Wenn jemand eine persönliche Gefährdung hat, dann sollte man besser jetzt impfen, wenn nicht, dann vielleicht besser abwarten."
Nur rund 62 Prozent der 9,4 Millionen Israelis gelten noch als vollständig geimpft. Dies sind zweifach Geimpfte bis zu sechs Monate nach der Zweitimpfung und Menschen mit Booster-Impfung. 30 Prozent der Bevölkerung sind gar nicht geimpft, bei acht Prozent ist die Gültigkeit der Impfung abgelaufen. Knapp 4,4 Millionen Israelis haben nach Angaben des Gesundheitsministeriums bereits die dritte Impfdosis erhalten, mehr als 537.000 schon die vierte.

### Der Minister als Pharmaministrant

## MÜCKSTEIN MACHT IM ORF ANSAGE ZU 4. STICH IM SOMMER

Hintergrund: „Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre" auf Seite 1297

*Heute, 19.01.2022*

Die Impfpflicht kommt. Im ORF „Report" erklärt Gesundheitsminister Mückstein die Details und sagt, was sein Plan für die kommenden Monate ist.
Sie kommt doch, am Donnerstag wird die Impfpflicht ab 1. Februar beschlossen. Die Zustimmung des Nationalrats ist nur noch reine Formsache. Doch warum ist diese überhaupt notwendig?

„**Wir brauchen geimpfte und immunisierte Menschen bei neuen Corona-Wellen im Herbst**“, sagte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* am Dienstag im ORF „Report“. **Erst 85 bis 90 Prozent an Gesamtimmunität unter der impfbaren Bevölkerung würde vor neuen Wellen und Varianten schützen**. Weil rund 1,5 Millionen Menschen in Österreich noch nicht gestochen wurden, folgt nun die Impfpflicht.

Da heißt es künftig Stich oder Strafe. Aber erst ab 15. März. „Wir wollen die Leute nicht strafen, wir wollen die Leute mitnehmen“, erklärte Mückstein. „Wir nutzen diese Phase, um zu informieren und aufzuklären.“ Nach diesem Stichtag kontrolliert die Polizei im Rahmen ihrer 200.000 Kontrollen pro Woche auch den Impfstatus und zeigt Ungeimpfte an. Spezielle Impfplanquadrate werde es aber nicht geben.

„Mir ist klar, dass das eine zusätzliche Belastung für die Exekutive darstellt. Ich hoffe, dass das vertretbar ist“, sagte Mückstein und spricht den Polizisten des Landes seinen Dank aus. Der angekündigte flächendeckende Strafen-Automatismus bleibt vorerst ausgesetzt. ORF-Moderatorin Susanne Schnabl hakte nach: Kommt dieser womöglich nie, wenn die angepeilte Immunitätsquote davor erreicht wird? Will man solche Strafen vielleicht in der Regierung sowieso nicht? Der Gesundheitsminister reagierte ausweichend. Ein Expertengremium werde nach drei Monate nach dem Start die Impfpflicht evaluieren und danach „eine klare Empfehlung“ aussprechen. Das sei der Grund, weshalb es auch noch kein konkretes Datum für diese 3. Phase gebe. Mückstein: „Wir schaffen hier die notwendige Flexibilität“.

Dann legte die Star-Moderatorin nach und konfrontierte den Grünen-Ressortchef mit der selben Frage, die ihr Kollege Armin Wolf schon am Vortag Klubobfrau Sigrid Maurer gestellt hatte *(„Heute“ berichtete)*: „Wie oft muss ich mich bis Herbst noch impfen lassen?“

Im Gegensatz zu Maurer wartete Mückstein mit einer stichhaltigen Antwort auf: „**Wir haben derzeit die klare Empfehlung des Nationalen Impfgremiums, sich frühestens sechs Monate nach dem Booster-Shot den vierten Stich zu holen.**“ Heißt: Im Sommer wäre schon wieder möglich. Das Impfintervall solle deshalb künftig von Experten festgelegt werden, er werde das dann per entsprechender Verordnung verfügen.

Wann der Lockdown für Ungeimpfte enden wird, steht aber offenbar noch in den Sternen. Die Regierung evaluiere die Sachlage täglich, sagt Mückstein und stellt klar: „Der Lockdown für Ungeimpfte wird dann aufhören, wenn wir die unmittelbare Gefährdung für das Gesundheitssystem nicht mehr haben.“ Schnabl konnte er damit offenbar nicht überzeugen: „Das ist schon jetzt nicht mehr gegeben“, legte sie zynisch nach.

Zum Ende des Interviews ging es dann noch einmal ans Testen. „Wenn wir sehr hohe Fallzahlen – 15.000, 20.000, 25.000 – haben, dann kann das kein Testsystem der Welt schaffen", sagt Mückstein. Er spricht sich deshalb für eine Rückkehr der Wohnzimmertests „in den nächsten Wochen" aus.

Wenn der Unfug Blasen wirft: Schultest im Freien

## FALL JASON: EMPÖRUNG GIPFELT AM DIENSTAG IN DEMO

*Kronen Zeitung / Dienstag, 18. Jänner 2022*

Ein Schultest, den der neunjährige Jason im Freien schrieb, sorgt weiter für Wirbel. Am Dienstag wird vor der Volksschule im steirischen Voitsberg demonstriert. Die Direktorin ist erschüttert von Hunderten Hass-Nachrichten. Ein Wiener Kinderschutzverein will indessen den Vorfall auf Verletzung der Aufsichtspflicht hin prüfen lassen.

Trügerische Ruhe herrschte am Montagvormittag vor der Volksschule in Voitsberg, die in den letzten Tagen österreichweit in die Schlagzeilen geraten war. Doch der „Krone"-Lokalaugenschein wurde von einem Polizeibeamten in Zivil freundlich, aber bestimmt sofort unterbunden. Der Grund ist nachvollziehbar: Die Direktorin sowie die Schule generell sind seit Tagen mit unzähligen Hass-Nachrichten und Anfeindungen konfrontiert.

Auslöser war das Bild des neunjährigen Jason: **Er schrieb bei Minusgraden vor dem Fenster einer Klasse einen Test, nachdem ein Masken-Befreiungsattest von der Schule nicht anerkannt worden war, die Eltern aber auf Teilnahme an dem Test bestanden hatten.** Das Foto wurde vom Vater des Schülers gemacht und über einen FPÖ-Politiker an die Öffentlichkeit getragen.

„Kein dienstrechtliches Fehlverhalten"

Im Internet verbreitete sich der Fall wie ein Lauffeuer und löste österreichweit und darüber hinaus eine Welle der Empörung aus. Die steirische Bildungsdirektion betonte nun abermals, dass „die Vorgangsweise aus pädagogischer Sicht unglücklich gewählt wurde", aber dennoch „in einer sorgfältigen Prüfung kein dienstrechtliches Fehlverhalten durch die Schulleitung oder Klassenlehrerinnen festgestellt wurde".

Für Corona-Maßnahmenkritiker ist der Vorfall damit aber keineswegs gegessen, am Dienstag wird ab 7 Uhr vor der Volksschule in Voitsberg demonstriert. „Die Demonstration wird in einem abgetrennten Bereich stattfinden, die Zufahrt für Schulbusse und Eltern wurde so verlegt, dass niemand mit den Demonstranten in Kontakt kommen muss und ein ungestörter Schulbesuch gesichert ist", erklärt der Voitsberger Bezirkshauptmann Hannes Peißl.

### Polizei wird für Sicherheit sorgen

Hinter der Kundgebung dürften dieselben Organisatoren stehen, die in Voitsberg regelmäßig mittwochs zu „Protest-Spaziergängen" aufrufen. Die Polizei wird den Aufmarsch begleiten, man rechnet mit rund 100 Teilnehmern, wobei die Anzahl bei derartigen Veranstaltungen vorab sehr schwer abzuschätzen sei. Dass ein neunjähriger Schüler für Corona-Demos instrumentalisiert wird, erhitzt seit Tagen die Gemüter und wurde auch beim „Krone"-Lokalaugenschein in Voitsberg durchwegs kritisiert. Wenig Freude hat man naturgemäß auch bei der steirischen Bildungsdirektion. Man stelle die Versammlungs- und Meinungsfreiheit keineswegs infrage. Dennoch betont Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner: „**Schulen sind geschützte Orte für Kinder und Jugendliche. Wir appellieren daher an die Demonstranten, sich auch dementsprechend rücksichtsvoll zu verhalten.**"
Inzwischen hat sich auch ein Wiener Kinderschutzverein eingeschaltet und lässt den Vorfall von einem Anwalt hinsichtlich Verletzung der Aufsichtspflicht prüfen. Ob der Fall also auch noch vor Gericht landet, wird sich zeigen.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Eine Gesellschaft mit religiösen Vorerkrankungen, gut geschult in Doppeldenk, wird immer wieder anfällig sein für die Erreger wirrer Zwie- und Niedertracht. Befallene Leut sind dann aufs Neue bereit, echtes Menschenrecht gegen falsche Selbstgerechtigkeit zu tauschen und wollen weder bemerken noch bedenken, dass der alte, ranzige Leim immer noch klebrig ist...
Auch dies ein Kreislauf, der niemals endet, wenn niemand ihn beendet...

## KOLLATERAL

### Lauterbach bringt inzwischen Widersprüche in ein und demselben Statement unter

Der Kollateralschaden an der geistigen Volksgesundheit wird mit teils fanatischen, teils konfusen Stellungnahmen von wohlfeilen Politikern und verdächtigen Experten sowohl ungestraft als auch unbedarft weiterhin vergrößert. Der tüchtige Pharmareferent und nunmehrige Gesundheitsminister Karl Lauterbach z.B. verseucht nicht nur durch wirres Getwitter den gesunden Menschenverstand – den Opfern der Tagesschau mutete er unlängst folgendes zu:
„*Ich glaube, dass also Ärzte jeden impfen sollten, denjenigen der geimpft werden will, weil er der Impfpflicht nachkommt oder denjenigen der sich impfen lässt ganz freiwillig, es wird ja niemand gegen seinen Willen geimpft, selbst die Impfpflicht führt ja dazu, dass man sich zum Schluss freiwillig impfen lässt...*"

# ÖSTERREICH FÜHRT ALLGEMEINE CORONA-IMPFPFLICHT EIN

*Von Euronews mit DPA • Zuletzt aktualisiert: 20/01/2022*

Österreich führt eine allgemeine Impfpflicht zu Bekämpfung der Corona-Pandemie ein. Das hat der Nationalrat am Donnerstag mit breiter Mehrheit beschlossen. Der Bundesrat, also die Länderkammer, muss dem Gesetz noch zustimmen.

**Die Alpenrepublik will die Corona-Impfpflicht nicht nur mit Zwang, sondern auch finanziellen Anreizen begleiten. Vor der parlamentarischen Abstimmung über die allgemeine Impfpflicht ab 18 Jahren gaben Koalition und SPÖ ein Impfanreizpaket in Höhe von bis zu 1,4 Milliarden Euro bekannt.**

## Gutschein mit einem „wirklich schönen Wert"

Dazu gehört eine sogenannte Impflotterie. Das Prinzip sei denkbar einfach so Bundeskanzler Karl Nehammer. „Was gibts zu gewinnen bei der Impflotterie? Gutscheine. Und der Gutschein, der hat einen wirklich schönen Wert, nämlich 500 Euro. Warum Gutschein? Weil da die Chance besteht, dass der österreichische Handel, die österreichische Gastronomie, der österreichische Tourismus, die Dienstleister, Kultur und Sport, davon profitieren können."

Teilnehmen können nicht nur Spätentschlossene, sondern auch jene, die schon geschützt sind. Rund jeder zehnte Stich soll so belohnt werden. Neben der Impflotterie soll es außerdem Prämien für Gemeinden geben, wenn sie gewisse Impfquoten erreichen. Für Gemeinden mit einer Impfquote von 80 Prozent werden insgesamt 75 Millionen Euro ausgeschüttet, bei 85 Prozent 150 Millionen und bei 90 Prozent 300 Millionen Euro.

## Österreich ist erstes EU-Land mit umfassender Impfpflicht

Der österreichische Nationalrat wird an diesem Donnerstag erwartungsgemäß dem Gesetz zur Einführung einer allgemeinen Corona-Impfpflicht zustimmen. Diese soll für alle Bürger:innen über 18 Jahren gelten mit Ausnahme von Schwangeren und Personen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen dürfen.

Österreich ist damit das erste Land in der EU, dass eine umfassende Impfpflicht einführt. Italien und Griechenland haben lediglich eine für ältere Menschen geltende Impfpflicht.

Das Gesetz wird nach der Zustimmung durch den Bundesrat Anfang Februar in Kraft treten. Kontrolliert und geahndet wird dann allerdings erst nach einer Anfangsphase ab Mitte März.

## Das Gesetz polarisiert in dem Land mit knapp neun Millionen

Einwohnern. Widerstand kommt vor allem von rechten FPÖ,
Österreich erlebt zurzeit eine massive fünfte Corona-Welle durch die Omikron-Variante. Am Donnerstag wurden mehr als 25 Tausend *(25.418)* Neuinfektionen gemeldet. Die 7-Tage-Inzidenz liegt landesweit bei über 1.500 *(1.534,6.)*

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [21.01.2022]

**Table 14: Age-standardised case rate per 100,000 individuals by week and vaccination status, 18 December 2021 to 14 January 2022**

| | Unvaccinated | | | 1 Dose | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Week | No. tested positive by PCR | Population | Age-standardised case rate per 100,000 with 95% confidence intervals | No. tested positive by PCR | Population | Age-standardised case rate per 100,000 with 95% confidence intervals |
| 18 December - 24 December 2021 | 5,594 | 1,006,025 | **540.82** (518.55 - 563.08) | 1,860 | 357,752 | **780.31** (733.17 - 827.45) |
| 25 December - 31 December 2021 | 9,496 | 998,045 | **958.52** (926.37 - 990.68) | 3,387 | 348,727 | **1,409.70** (1,347.89 - 1,471.51) |
| 01 January - 07 January 2022 | 9,105 | 988,033 | **923.27** (893.85 - 952.70) | 3,066 | 341,481 | **1,393.46** (1,325.60 - 1,461.32) |
| 08 January - 14 January 2022 | 3,601 | 979,617 | **412.77** (390.36 - 435.18) | 1,093 | 340,151 | **543.98** (497.93 - 590.03) |
| | 2 Doses | | | Booster or 3 doses | | |
| Week | No. tested positive by PCR | Population | Age-standardised case rate per 100,000 with 95% confidence intervals | No. tested positive by PCR | Population | Age-standardised case rate per 100,000 with 95% confidence intervals |
| 18 December - 24 December 2021 | 32,628 | 1,866,426 | **1,328.29** (1,310.47 - 1,346.10) | 10,092 | 2,069,356 | **750.86** (730.63 - 771.10) |
| 25 December - 31 December 2021 | 50,622 | 1,522,561 | **2,551.97** (2,522.57 - 2,581.37) | 30,041 | 2,429,029 | **1,526.42** (1,503.94 - 1,548.90) |
| 01 January - 07 January 2022 | 34,327 | 1,121,214 | **2,418.35** (2,383.69 - 2,453.01) | 35,436 | 2,847,027 | **1,361.04** (1,345.20 - 1,376.88) |
| 08 January - 14 January 2022 | 9,363 | 995,855 | **865.79** (839.92 - 891.67) | 13,566 | 2,982,132 | **481.49** (472.73 - 490.26) |

*Vaccination status is determined as at the date of PCR specimen date according to the definitions described in Appendix 6. The data displayed within the greyed-out section are considered preliminary and are subject to change as more data is updated. Age-standardised case rates are per 100,000 people per week, standardised to the 2013 European Standard Population (see Appendix 6).*

Schottland schafft, was bei uns unmöglich scheint: eine Auflistung der Covid-Fälle nach 0x - 1x - 2x - und 3x Geimpften. Beim unwirksamsten Impfstoff aller Zeiten haben die Ungeimpften das mit Abstand geringste Infektionsrisiko. Wie blöd muss man sein, um hier trotzdem für die Impfpflicht zu stimmen?

## DER ANSTIEG DER ÜBERSTERBLICHKEIT IM ZEITLICHEN ZUSAMMENHANG MIT DEN COVID-IMPFUNGEN

Prof. Dr. Christof Kuhbandner

(Aktueller Stand der Analysen: 21.01.2022)

### KURZZUSAMMENFASSUNG

Seit vielen Wochen versterben in Deutschland und europaweit deutlich mehr Menschen als in den Vorjahren *(Übersterblichkeit)*. Die Gründe dafür sind nach vor nicht zufriedenstellend geklärt. In den folgenden Analysen wird untersucht, inwiefern möglicherweise ein Zusammenhang zwischen der beobachteten Übersterblichkeit und der Anzahl der verabreichten COVID-Impfungen besteht. Dazu wird anhand der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Sterbefall-

zahlen, der vom RKI veröffentlichten Zahlen zur Anzahl der COVID-Todesfälle *(Sterbedatum)* und der Anzahl der verabreichten Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen, sowie der von Our World in Data veröffentlichten Daten zur Anzahl der Booster-Impfungen und der Übersterblichkeit in verschiedenen Ländern analysiert, inwiefern der Verlauf der Übersterblichkeit mit dem Verlauf der Impfungen zeitlich zusammenhängt.

**Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl der Verlauf der Todesfälle im Jahr 2021 als auch der Verlauf der Übersterblichkeit mit einer leichten Zeitverzögerung nahezu exakt den Verlauf der Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen widerspiegelt:** Steigt die Anzahl der Impfungen, steigt kurz darauf auch die Anzahl der Todesfälle bzw. Übersterblichkeit, sinkt die Anzahl der Impfungen, sinkt kurz darauf auch die Anzahl der Todesfälle bzw. die Übersterblichkeit. Das empirische Bild, das sich bisher abzeichnet, ist folgendermaßen:

**Der Zusammenhang ist sehr stark:** Das zeigt beispielsweise eine tagesgenaue Zusammenhangsanalyse *(7-Tage-gleitende Mittelwerte)* der deutschen Daten. Beispielsweise korreliert der Verlauf der Übersterblichkeit *(Zunahme der Todesfälle im Jahr 2021 verglichen mit dem Durchschnitt der fünf Vorjahre)* im Zeitraum von Anfang März bis Ende Mai mit den Erstimpfungen in einer Höhe von $r = 0.95$. Aktuell wird das Zusammenhangsmuster mit komplexeren statistischen Verfahren analysiert, die ersten Ergebnisse bestätigen die starken Zusammenhänge.

**Der Zusammenhang wird beobachtet trotz unterschiedlicher Impfmuster:** Eine Analyse auf der Ebene der einzelnen Bundesländer zeigt, dass die Übersterblichkeit je nach Bundesland variiert, und zwar jeweils in Abhängigkeit vom spezifischen Impfmuster eines Bundeslandes.

**Der Zusammenhang zeigt sich über verschiedene Länder hinweg:** Ein solcher Zusammenhang zeigt sich in allen bisher genauer untersuchten weiteren Ländern. Eine länderübergreifende Analyse über 15 Länder mit verfügbaren Daten zur Booster-Impfung und zur Übersterblichkeit zeigt einen sehr hohen länderübergreifenden statistischen Zusammenhang zwischen der Übersterblichkeit und den Impfungen.

**Ausschluss möglicher Drittvariablen-Erklärungen:** Eine Analyse möglicher Drittvariablen zeigt, dass naheliegende Drittvariablen wie die Anzahl der COVID-Todesfälle oder die Anzahl der SARS-CoV-2- Infektionen den beobachteten Zusammenhang zwischen der Übersterblichkeit und den Impfungen nicht erklären können.

**Die existierenden Sicherheitsanalysen sind methodisch ungeeignet:** Eine genauere Betrachtung der vom Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* verwendeten Sicherheitsanalysen zeigt, dass damit mögliche Sicherheitsprobleme nicht detektiert

werden können. Das PEI verwendet eine sogenannte Observedversus- Expected-Analyse, bei der die Anzahl der gemeldeten Verdachts-Todesfälle mit der Anzahl der angesichts der Zusammensetzung der geimpften Personengruppe statistisch zu erwartenden Anzahl an Todesfällen verglichen wird. Allerdings macht eine solche Analyse nur dann Sinn, wenn alle im 2 zeitlichen Zusammenhang mit den Impfungen auftretenden Todesfälle gemeldet werden würden, unabhängig davon, ob ein Zusammenhang mit der Impfung vermutet wird, was aber nicht der Fall ist.

**Weitere Hinweise aus existierenden Studien:** Weitere Hinweise darauf, dass womöglich mehr Menschen an den COVID-Impfungen versterben, als bisher vermutet, zeigen auch weitere Studien: Eine Studie aus England zeigt, dass sich im Zeitraum der Impfungen die Sterberate in der Gruppe der Ungeimpften in etwas verdreifacht hat, was offenbar darauf zurückzuführen ist, dass Personen im Zeitraum von zwei Wochen nach den Impfungen als „ungeimpft" fehlklassifiziert werden. Eine genauere Betrachtung der damaligen Zulassungsstudie zum Pfizer/BioNTech-Impfstoffs zeigt, dass dort im nachverfolgten Beobachtungszeitraum in der Impfgruppe insgesamt vier Personen mehr verstorben sind als in der Placebogruppe. Dieser Unterschied ist zwar nicht statistisch signifikant, was aber daran liegen kann, dass mit der verwendeten Stichprobengröße Nebenwirkungen dieser Größenordnung nicht mit statistischer Signifikanz nachgewiesen werden können.

Die beschriebenen Befunde zeigen demnach, dass es sich – zumindest laut dem Stand der bisherigen Analysen – um einen universellen Effekt über verschiedene Regionen und Länder hinweg handelt, der je nach Impfmuster einer Region oder eines Landes spezifisch auftritt. Es handelt sich um korrelative Befunde, die hinsichtlich kausaler Schlussfolgerungen vorsichtig zu interpretieren sind. Allerdings legt das beobachtete Befundmuster einen kausalen Effekt nach den üblichen Kriterien der Ableitung kausaler Schlussfolgerungen aus beobachteten Korrelationen in der medizinischen Forschung nahe *(siehe z.B. https://www.aerzteblatt.de/archiv/212420/Methoden-zur-Bewertungder-Kausalitaet-in-Beobachtungsstudien).*

**Datenquellen** und Link zum Download der den Analysen zugrundeliegenden Datensätze

- Sterbefallzahlen: Statistisches Bundesamt *https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/sterbefallzahlen.html* (Stand 12.01.2022)
- Anzahl der Impfungen: RKI *https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Corona-*

*virus/Daten/Impfquotenmonitoring.xlsx* (Stand 12.01.2022)

- Anzahl der COVID-Todesfälle (Sterbedatum): RKI *https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVID-19_Todesfaelle.html* (Stand 12.01.2022)
- Länderübergreifende Analyse der Booster-Impfungen und Übersterblichkeit: Our World in Data *https://ourworldindata.org/explorers/coronavirus-data-explorer* (Stand 17.12.2021)
- Die den Analysen zugrundeliegenden Datensätze sind unter folgendem Link als Download verfügbar: *https://osf.io/nyx3w/*

*[„Impffolgen..." auf Seite 1801 / „Lauterbach..." auf Seite 2040]*

## UND WER HAFTET FÜR MEINEN IMPFSCHADEN?

Die wirklich Verantwortlichen sicherlich nicht!

Dazu: Seite 187, Seite 188, und *(!)* Lafontaines Statement auf Seite 1017

*20. Januar 2022 / Philipp Brokes / A&W blog*

Wer kennt es nicht: Ankunft in der Impfstraße, kurzes Arztgespräch, Unterzeichnung eines Konvoluts an Unterlagen, und schon sitzt man in der Impfkabine. In der aktuellen Debatte rund um die bevorstehende Einführung der COVID-19-Impfpflicht taucht nun wiederholt die *(nicht unberechtigte)* Frage nach der Haftung für allfällige Impfschäden auf. Auffallend dabei: **Trotz der breit angelegten Aufklärungskampagne** zur Schutzimpfung gegen COVID-19 **hüllt sich die Bundesregierung** bei dieser Gretchenfrage **konsequent in Schweigen**. Möglicherweise, um Streitfälle und daraus resultierenden Verwaltungsaufwand hintanzuhalten. Oder aber um die öffentliche Wahrnehmung der Schutzimpfung nicht zu konterkarieren und die Bevölkerung nicht zu verunsichern. Wie dem aber auch sei: **Das österreichische Impfschadengesetz gehört tatsächlich zu den besten in Europa**. Die Haftung des Bundes für Impfschäden kann damit weder eingeschränkt noch ausgeschlossen werden. Und das darf zur Beruhigung auch gerne betont werden.

### Wann der Staat haftet

Grundlage für die Haftung der Republik für allfällige Impfschäden bildet das österreichische Impfschadengesetz aus dem Jahr 1973. Primär auf die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens bestehende Impfpflicht gegen Pocken abgestellt, stellt § 1b klar, dass der Staat auch für Schäden haftet, die sich aufgrund jeder vom Gesundheitsminister „empfohlenen" Impfung ergeben. Welche Impfungen das sind, ergibt sich dabei aus der auf dieser Grundlage erlassenen Verordnung, die durchaus überraschen kann.

So finden sich darin nicht nur Impfungen gegen Masern, Mumps und Hepatitis B, sondern unter anderem auch jene gegen FSME *(Zecken)*, Influenza *(Grippe)*

und COVID-19. Kurzum: **Die Haftung des Staates für Impfschäden greift nicht etwa erst dann, wenn für bestimmte Schutzimpfungen eine Impfpflicht gilt. Das Impfschadengesetz greift vielmehr schon dort, wo von staatlicher Seite die ausdrückliche Empfehlung ergeht, bestimmte Schutzimpfungen in Anspruch zu nehmen**. Im Fall von COVID-19 gilt eine solche seit 19.12.2020.

### Wofür der Staat haftet

Zugegeben: Das Impfschadengesetz ist nicht nur deshalb kaum bekannt, weil es von staatlicher Seite kaum bis gar nicht kolportiert wird. Es hat vor allem deshalb kaum praktische Relevanz, weil tatsächliche Impfschäden aufgrund zugelassener Impfungen in der Praxis ausgesprochen selten vorkommen.

Im Jahr 2019 bezogen in Österreich nur 88 Personen Leistungen nach dem Impfschadengesetz, wobei die meisten Fälle *(58)* auf Schäden nach einer Pockenimpfung zurückzuführen waren. Generell wurden zwischen 1990 und 2019 insgesamt 409 Impfschäden anerkannt. Spannend dabei: Ganze 341 Fälle entfielen hiervon auf Tuberkuloseimpfungen, die allesamt zwischen 1991 und 1994 in Anspruch genommen wurden. Für die Größenordnung: **Vor Beginn der COVID-19-Pandemie fanden österreichweit pro Jahr rund drei Millionen Impfungen statt**.

Warum betone ich das? Weil Impfschäden im politischen Diskurs fälschlicherweise immer wieder mit klassischen Impfreaktionen bzw. nach der Impfung kurzzeitig auftretenden Nebenwirkungen gleichgesetzt werden. Letztere sind Personen, die zuletzt eine COVID-19-Schutzimpfung in Anspruch nahmen, wohl bekannt: Kopfschmerzen, leichtes Fieber, Schüttelfrost, Druck an der Impfstelle. Diese Nebenwirkungen mögen naturgemäß unangenehm sein, stellen jedoch keinen Impfschaden im Sinne des Gesetzes dar. Die Haftung des Staates greift vielmehr erst dort ein, wo die Impfung eine dauerhafte gesundheitliche Beeinträchtigung hervorruft. Eine solche liegt dann vor, wenn die Impfung eine über das übliche Ausmaß der Impfreaktion hinausgehende, länger- bzw. langfristige gesundheitliche *(und damit auch wirtschaftliche)* Schädigung hervorruft, etwa eine dauerhafte Bewegungsstörung oder einen Hirnschaden.

### Wie der Staat haftet

Das Impfschadengesetz garantiert zum Ausgleich der Folgen eines Impfschadens eine Reihe staatlicher Entschädigungsleistungen. Kernstück sind dabei Behandlungs- und Rehabilitationskosten und die Übernahme der Kosten für die Versorgung mit allen notwendigen Arznei-, Heilmitteln und orthopädischen Behelfen.

Hat der Impfschaden eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 20 Prozent für die Dauer von mehr als drei Monaten zur Folge, besteht darüber

hinaus Anspruch auf Beschädigtenrente, die sich an den bisherigen Einkommensverhältnissen der betroffenen Person orientiert.
Wird aufgrund des Impfschadens für lebenswichtige Verrichtungen die Hilfe einer anderen Person benötigt, kann überdies eine zusätzliche Pflegezulage gewährt werden.
**Aber auch dann, wenn durch die Impfung zwar eine Gesundheitsschädigung eintritt, diese aber keine Dauerfolgen bewirkt, sieht das Gesetz eine einmalige Entschädigung vor**, deren Höhe im Einzelfall zu bemessen ist.
**Die Leistungen nach dem Impfschadengesetz gebühren im Falle des Todes auch Hinterbliebenen**.

### Warum der Staat oft nicht haftet

So großzügig das Leistungsspektrum des Impfschadengesetzes auf den ersten Blick auch wirken mag: Wer Schadenersatz geltend macht, der trägt auch die Beweislast für Schaden und Kausalität. Betroffene müssen also imstande sein darzulegen, dass zwischen dem eingetretenen Schaden und der erhaltenen Schutzimpfung „mit Wahrscheinlichkeit" ein Zusammenhang besteht.
Das erfolgt primär durch schlichte Antragstellung beim Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen *(Sozialministeriumservice)*. Schwierig wird es, wenn dieses den Antrag und damit den Ersatzanspruch ablehnt. Gegen die Entscheidung steht zwar der ordentliche Instanzenzug an die Verwaltungsgerichte offen, allerdings kommt darin die entscheidende Rolle unabhängigen Gutachtern zu, die den vorgebrachten Schaden und den Zusammenhang mit der Impfung penibel untersuchen und das Verfahren so oftmals spürbar in die Länge ziehen.
**In Deutschland mussten etwa Personen, die nach der sogenannten „Schweinegrippe-Impfung" in den Jahren 2009/10 an Narkolepsie** *(Schlafstörung)* **erkrankten, über fünf Jahre auf ein Gutachten des fachlich zuständigen Paul-Ehrlich-Instituts warten, bis die Kausalität zwischen der Impfung und der Autoimmunkrankheit bestätigt werden konnte.**
Neben den glücklicherweise überaus selten aufkommenden tatsächlichen Impfschäden eventuell auch ein Grund, warum im Jahr 2020 beim österreichischen Sozialministeriumservice insgesamt nur zehn Anträge nach dem Impfschadengesetz einlangten.

### Wer sonst noch haftet

Das eingangs erwähnte Konvolut an Unterlagen, das vor Inanspruchnahme der Impfung zu unterzeichnen ist, bleibt in diesem Zusammenhang natürlich nicht ohne Bedeutung. **Neben der Haftung des Staates nach dem Impfschadengesetz ist nämlich auch eine zivil- und strafrechtliche Haftung der aufklärenden bzw. impfenden ÄrztInnen einerseits und der Impfhersteller ande-**

**rerseits nicht ausgeschlossen**, wenn auch in der Praxis von weitaus geringerer Bedeutung. So müssen ÄrztInnen bei jedem Impfvorgang naturgemäß lege artis vorgehen, also nach allen Regeln der ärztlichen Kunst. Dabei ist insbesondere der genannte Aufklärungsbogen zu beachten: Gibt die zu impfende Person klar an, gegen bestimmte, in der Impfung enthaltene Stoffe allergisch zu sein, oder handelt es sich überhaupt um eine Person, für die der Impfstoff nicht zugelassen ist, ist die Impfung in der Regel nicht geboten.

**Aber auch eine unzureichende Aufklärung über die Impfung selbst kann für ÄrztInnen zu rechtlichen Konsequenzen führen: Die Einwilligung eines Menschen in eine Heilbehandlung ist nur dann wirksam, wenn sie auf Grundlage einer korrekten Aufklärung über allfällige Risiken entstand. Die eigenmächtige** *(also auf keiner wirksamen Einwilligung beruhende)* **Heilbehandlung** im Sinne des § 110 Strafgesetzbuch **ist dabei im Übrigen auch dann strafbar, wenn ein Impfschaden gar nicht erst eintritt.**

Der mittlerweile vielfach genannte Aufklärungsbogen spielt daher vor allem in diesem Zusammenhang eine Rolle.

Aber auch die *(vielfach für unmöglich gehaltene)* Haftung der Impfhersteller selbst ist nach dem Produkthaftungsgesetz *(PHG)* möglich und durchaus denkbar. Die EU-Produkthaftungsrichtlinie und auf deren Grundlage ergangene Judikate des EuGH ließen die Hürde für die Beweislast impfgeschädigter Personen zuletzt erheblich sinken – und das ist zu begrüßen.

Fazit

Oft für kaum möglich gehalten, ist die Haftung für allfällige Impfschäden rechtlich besser verankert, als man vermuten würde. Neben Entschädigungsansprüchen gegen den Staat ist der Rechtsweg gegen impfende bzw. aufklärende ÄrztInnen, aber auch die Impfhersteller selbst keinesfalls ausgeschlossen. An diesem Umstand ändert auch die bisher „bedingte" Zulassung einzelner Impfstoffe oder die Unterzeichnung der Aufklärungsbögen vor Inanspruchnahme der Impfung nichts. Voraussetzung ist dabei, dass ein tatsächlicher, über eine temporäre Impfnebenwirkung hinausgehender gesundheitlicher Schaden eintritt...

## GETWITTER

**Florian Krammer** @florian_krammer

Alex Sigal hatte dazu erste Daten. Wenn man keine Grundimmunität hat (nicht geimpft, nicht genesen) dann ist die Immunantwort die von Omikron induziert wird sehr Omikron spezifisch. Wenn man Grundimmunitaet hat, dann ist sie sehr breit. 12:28 PM · Jan 16, 2022·Twitter Web App

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Also sehe ich es auch. Der ungeimpfte, der jetzt Omicron-Infektion bekommt, wird im Herbst gegen andere Varianten wenig Schutz haben. Das ist der Preis dafür, dass es eine Escape-Variante ist. Gegen serotypisch entfernte Fitness-Varianten wenig Schutz. Omicron ersetzt Impfung nicht
12:35 Uhr · 16. Januar 2022 · Twitter für iPhone

Ein wenig satirische Lyrik im zweiten Kriegsfasching

## DEN DOKTOREN LOTHAR H. WIELER UND NORBERT NOWOTNY ZUGEEIGNET

Sagt der Veterinär
zum Humanmediziner:
Ich weiß auch was bittesehr!
Oft kommt ja so ein Seucherl daher,
dann ists gut, wenn ich die Viecher
allesamt in den Stall sperr,
denn so seuchen die nicht mehr
sozusagen „kreuz und quer"
sondern nur mehr
untereinander...
Ob das nicht auch was für eure Leute wär?

*Dazu:*
*„Immunschutz für alle – am Beispiel der Tierfabriken" auf Seite 393.*
*Weiters führt die Stichwortsuche nach den Namen „Wieler" bzw. „Nowotny" die Finder zu amüsanten sowie dekuvrierenden Auffälligkeiten...*

Weitere Attacke auf die Besonnenheit
*[Teil drei von „Pflege des Ausnahmezustands", Seite 1692]*

## NEUE OMIKRON-VARIANTE BREITET SICH IM NORDEN EUROPAS AUS

*Redaktion k.at / 21.01.2022*
Der Omikron-Untertyp „BA.2" breitet sich in Norwegen, Schweden und Großbritannien zügig aus. „BA.2" hat in Dänemark schon der bisherigen Omikron-Variante „BA.1" den Rang als dominante Form abgelaufen.
Viel ist über die erneut veränderte Spielart noch nicht bekannt, wie der Genetiker Ulrich Elling gegenüber der APA erklärte. Die Wandelbarkeit des SARS-CoV-2-Erregers zeige jedoch, dass nur eine möglichst breit aufgebaute Immunantwort den Weg in die ersehnte Endemie ebnen wird.

Auch in Österreich wurde BA.2 durch die systematischen Analysen von Proben aus Kläranlagen bereits nachgewiesen, wie der Leiter des „Schulstandortmonitorings“, Heribert Insam, kürzlich erklärte. Im über die Variantenverteilung im Land bestens informierten Dänemark, gehen die Fälle mit BA.1 zwar wieder zurück, die Infektionen mit Omikron BA.2 steigen jedoch an. Ein ähnlicher Trend deute sich in England an, so der am Institut für Molekulare Biotechnologie *(IMBA)* der Akademie der Wissenschaften *(ÖAW)* tätige Elling...

## TELEGRAM

**Prof.Dr.Stefan Hockertz,** [22.01.2022 12:23]
https://zukunftsbilanzen.de/kommentare/biontech-cardiol-moderna-der-kampf-gegen-covid-19-wurde-offiziell-beendet

**Prof.Dr.Stefan Hockertz**, [22.01.2022 12:24]
Zitat aus obiger Publikation:
Die renommierte medizinische Fachzeitschrift ‚The Lancet‘ hat am 30. Dezember 2021 die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, aus denen hervorging, dass 89% der neuen Covid-Fälle im Vereinigten Königreich auf vollständig geimpfte Personen entfielen. Demnach ist die dominante Quelle der Covid-19 Übertragung die geimpfte Bevölkerung.

**Prof.Dr.Stefan Hockertz**, [22.01.2022 12:25]
In der Studie heißt es wörtlich: „Die Covid-19-Fallrate pro 100.000 war in der Untergruppe der Geimpften höher als in der Untergruppe der Personen ohne Impfung.“ Noch tragischer ist die Erkenntnis, dass „Vierzehn vollständig geimpfte Patienten schwer erkrankten oder starben, die zwei ungeimpften Patienten erkrankten leicht.“

**Ehgartners.Info**, [22.01.2022 21:08]
Das Paul Ehrlich Institut hat tatsächlich mal sinnvolle Arbeit gemacht und gemeinsam mit der Uni Frankfurt die AK-Werte von 828 Covid Genesenen untersucht. Die Studie lief über 430 Tage, es wurden verschiedene AK-Tests untersucht.
Hochwertige Tests - so genannte Gesamtantikörpertests können eine höhere Antikörperbindungsstärke messen, die auf RBD oder Spikeprotein basieren. Antikörper konnten dabei über mehr als 430 Tage nach der Infektion nachgewiesen werden, ohne dass ein Endpunkt absehbar war.
Vielleicht sollten sich die Beamten mal austauschen und jene Flegel zurück pfeifen, die kürzlich in einer Nacht und Nebel Aktion die Gültigkeit des Genesen-Status mutwillig auf 3 Monate halbiert haben.

Denn wissenschaftlich haltbar ist das nicht. Die Schweiz hat kürzlich „wegen der starken wissenschaftlichen Beweislage" allein den Nachweis solcher AK mit einem 12-monatigen Genesen-Status aufgewertet.

## „DORT WIRD ZU GEWALT AUFGERUFEN!" AMPEL-PARTEIEN WOLLEN TELEGRAM-VERBOT – GRÜNE HADERN

*14.12.2021 / Von: Jonas Raab / Merkur.de*

**Weil bei Telegram vermehrt Verschwörungstheorien und Hass verbreitet werden, wird die Kritik am Messengerdienst aus der Politik wird immer lauter.**

Berlin – **Telegram ist ein beliebter Messenger – leider auch bei vielen Rechtsextremen und Coronaleugnern**. Weil das Unternehmen mit Hauptsitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten im Gegensatz zu WhatsApp und Co. bei Hass und Hetze nicht eingreift, werden über die App Falschnachrichten, Mobilisierungsaufrufe und Morddrohungen im großen Stil geteilt. In der Politik schrillen deshalb zunehmend die Alarmglocken – außer bei zwei Parteien.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat Telegram längst im Blick und bemerkt eine gehäufte Nutzung in verfassungsrechtlich kritischen Szenen. „**Insbesondere Anhänger der verfassungsschutzrelevanten Corona-Leugner-Szene nutzen die Plattform zur Verbreitung der eigenen Agenda sowie zur Mobilisierung für Demonstrationen und Veranstaltungen**", erklärt die Behörde mit Sitz in Köln auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur.

### Telegram: Justizminister Buschmann fordert harte Gangart wie bei Facebook

Auch der neue Bundesjustizminister Marco Buschmann *(FDP)* erklärte Anfang der Woche in den ARD-Tagesthemen, man müsse über alle Möglichkeiten nachdenken und meinte damit Einschränkungen für den Messenger in Deutschland, wenn nicht gar ein Verbot. SPD-Politiker äußerten sich ähnlich: „**Telegram ist schon lange kein reiner Messengerdienst mehr**, das ist eine soziale Plattform geworden. Dort wird geworben für Demonstrationen, dort wird auch zu Gewalt aufgerufen, dort werden Adressen veröffentlicht von Politikerinnen und Politikern. Also, hier muss durchgegriffen werden", sagte beispielsweise Thüringens Innenminister Georg Maier am Montag *(13. Dezember)* im ZDF-"Morgenmagazin".

In der Opposition ist von einem „dringenden Handlungsbedarf" die Rede. CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt fordert, Telegram in das Netzwerkdurchsetzungsgesetz *(NetzDG)* einzubeziehen. Diese Aussage fußt auf einer neuen Einschätzung des Bundesamt für Justiz. Dort vertritt inzwischen nämlich

die Auffassung, Telegram sei kein reiner Messengerdienst, sondern ein soziales Netzwerk. **Demnach gelte auch das NetzDG. Es verlang von Plattformen wie Facebook oder Twitter unter anderem, einen einfachen Meldeweg für strafbare Inhalte bereitzustellen und die entsprechenden Posts schnell zu löschen**.

### Dobrindt will Telegram eine Frist setzen – sollte sie verstreichen, will er den Messenger blockieren

**Die Bundesregierung müsse Telegram zudem eine Frist setzen, um verfassungsfeindliche Inhalte, Hass und Hetze zu löschen, forderte Dobrindt. Sollte der Messengerdienst diese Frist verstreichen lassen, müsse darüber nachgedacht werden, diesen durch Geoblocking in Deutschland unnutzbar zu machen**, sagte der CSU-Landesgruppenchef.

Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius *(SPD)* schlägt einen anderen Weg vor. Er will mit Apple und Google über einen Vertriebsstopp von Telegram sprechen. „Was in den Telegram-Gruppen und Kanälen passiert, widerspricht in jeder Hinsicht den Compliance-Richtlinien von Apple und Google“, sagte der SPD-Politiker dem Spiegel. Ansonsten müsse man damit rechnen, dass es zu Angriffen mit tödlichem Verlauf und schlimmstenfalls sogar zu Mord- und Terroranschlägen komme.

### Telegram: AfD positioniert sich erwartungsgemäss – Grüner Innenexperte von Notz hadert

Die AfD ist erwartungsgemäß gegen eine jede Art von Regulierung bei Telegram. „Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz gehört abgeschafft“, sagt Joana Cotar, Digitalisierungsexpertin der AfD-Bundestagsfraktion, gegenüber Legal Tribune Online. Es sei richtig, dass sich Telegram dem entziehe.

Konstantin von Notz, Innenexperte der Grünen, sprach sich bei MDR AKTUELL für einen differenzierten Umgang mit der Messengerplattform aus. Ein deutsches Verbot von Telegram sei nicht zielführend, erklärte er – zum einen, weil der Dienst nicht nur von Hasskommentatoren, sondern auch vielen anderen genutzt werde; zum anderen, weil im Fall eines Verbots ein anderer Dienst an die Stelle von Telegram rücken würde.

### Telegram-Verbot in Deutschland? Internetrechtler ist skeptisch

Matthias Kettemann, Experte für Internetrecht und Professor an der Universität Innsbruck, erklärte im Deutschlandfunk, dass neue nationale Gesetze „bestimmt nicht kommen“ würden. Ein Deutsches Verbot hält der Internetrechtler für verfassungswidrig. Viele Optionen würden der Politik deshalb nicht bleiben, erklärte Kettemann weiter. „**Unsere Lösung darf nicht sein, Telegram zu sperren. Wir müssen Telegram zwingen, besser zu moderieren und klar rechtswidrige Inhalte schneller zu löschen.**“ *(jo/dpa)*

# DIE GEFÄNGNISINSEL

Bei den Australian Open zeigt sich, dass Australien auf seinem Weg in totalitäre Zustände weiter fortgeschritten ist als andere Länder.

*von Hannes Hofbauer / Rubikon / Mittwoch, 19. Januar 2022*

**Australien macht derzeit seinem historischen Ruf als Gefängnisinsel wieder alle Ehre. Mit einer weltweit beinahe beispiellosen Brutalität geht der Staat gegen all jene vor, die sich dem Hygieneschutz-Diktat nicht beugen. Die Auswüchse dieser faschistoiden Politik sind mittlerweile auch auf den anderen Kontinenten spürbar.** So machte etwa der Profi-Tennisspieler Novak Djoković bei seinem Einreiseversuch eine bittere Erfahrung. Eigentlich wollte er an den Australian Open teilnehmen. Das australische Einwanderungsministerium reagierte hingegen selbst wie ein Tennisspieler und stieß den ungeimpften Djoković wie einen Tennisball fort.

Novak Djoković und Dominic Thiem: zwei prominente Opfer einer repressiven Politik am anderen Ende der Welt, die Millionen von Einwohnerinnen und Einwohnern – wie so manche ihrer Vorfahren – zu Sträflingen umdefiniert; vor allem dann, wenn sie sich nicht an die repressivsten Corona-Maßnahmen in der sogenannten freien Welt halten.

Die australische Gesundheitspolitik besteht seit zwei Jahren – nicht unähnlich der anderer Staaten – aus Ausgangssperren, Einreiseverboten, Testen und Impfen. Darüber hinaus setzt das Gesundheitsministerium des fünften Kontinents allerdings auf weitere Mittel zur Bekämpfung von Covid-19:

**Berittene Polizisten, beißwütige Hunde, Schlagstöcke und Pfefferspray. Damit versucht man, das Gesundheitssystem vor jenen Menschen zu schützen, die an die frische Luft gehen, obwohl das behördlich untersagt ist.**

An den beiden Tenniscracks Djoković und Thiem kann man in idealtypischer Weise sehen, wie die Ausläufer faschistoider Strukturen auch über die Insel hinaus die Welt infizieren, in diesem Fall die Tennis-Sportwelt.

Der Österreicher Dominic Thiem hat eine Odyssee der besonderen Art hinter sich. Nachdem er vor Monaten verkündet hatte, seinen Körper nicht einem Versuchsstoff aus der mRNA-Pharmaküche aussetzen zu wollen, sondern auf einen herkömmlichen Impfstoff zu warten, fielen Mainstream-Medien und Politik über ihn her. Was er sich wohl einbilde, über etwas urteilen zu wollen, worin sich zwar niemand wirklich auskennt, aber das Ganze eben beschlossene Sache sei.

Vom Wiener Gesundheitsminister Mückstein abwärts bis hinunter zur SPÖ-Vorsitzenden Rendi-Wagner wurde ihm ausgerichtet, zur medizinischen Nachhilfe bei Kaffee und Kuchen vorsprechen zu wollen beziehungsweise zu müssen; im Weigerungsfall würde er nicht nur von der Sportwelt geächtet.

Thiem gab nach, ließ sich impfen und verkündete großmundig, damit auch sein Ticket für die Australian Open in der Tasche zu haben. Im Trainingslager von Dubai, so hieß es später, erkältete sich der junge Mann und brach daraufhin das gesamte Programm ab.

Australien ist für ihn nicht open, sondern closed.

Warum eine Erkältung Mitte Dezember 2021, also einen Monat vor dem großen Tennisturnier, zur Aufgabe für Mitte Januar 2022 zwingt, da getraute sich niemand nachzufragen; sonst wäre man vielleicht noch beim Thema Impfnachwirkungen hängengeblieben.

Die Nummer 1 der Tenniswelt, Novak Djoković, hingegen war fest entschlossen, seinen Grand-Slam-Titel vom Vorjahr zu verteidigen. Nur: Die Einreisebehörden wollten dies nicht. Sie nahmen den Serben am Flughafen fest, stornierten sein Visum und verfrachteten ihn in ein Abschiebehotel für unwillkommene Migranten. Nach einem juristischem Hin und Her zwang ihn die Exekutive, für dieses Mal ohne Schlagstöcke und Pfefferspray, zur Heimreise.

Einwanderungsminister Hawke hatte den australischen „Biosecurity Act" genutzt, um den ungeimpften Serben außer Landes zu schaffen. Die ideologische Begleitmusik der Herrschaftsmedien, auch jene in unseren Landen, war interessant. Sie beharrten auf der Verwendung der Begriffe „Solidarität" und „Gleiches Recht für alle", indem sie das repressiv-faschistoide Narrativ Australiens bekräftigten.

**Demnach sei es solidarisch, als Eingesperrter allen Maßnahmen vorbehaltlos zuzustimmen und Gleichheit als Vorrecht der Geimpften zu betrachten.**

In einer demokratischen, freien Welt, in der Gesundheitspolitik nicht mit Zwangsmaßnahmen einhergeht, müssten die Australian Open und nicht Closed stattfinden; und zwar gleichberechtigt für Große und Kleine, Geimpfte und Ungeimpfte, Serben und Österreicher. Dann hätte man vielleicht sogar ein Match zwischen Djoković und Thiem sehen können.

*[„No-Covid-Strategie gescheitert!" auf Seite 1047ff; „Australien: Polizei erlässt Haftbefehl gegen positiv Getesteten" auf Seite 1068; „246 Tage im Lockdown: Melbourne bricht traurigen Rekord" auf Seite 1243; „Australien setzt Militär ein, um positiv getestete Personen in Quarantänezentrum zu bringen" auf Seite 1482; „Australien in Alarmbereitschaft, als erster Fall in der Omicron-Gemeinde bestätigt" auf Seite 1527]*

Die gegen Demonstrationen demonstrieren

## JOURNALISTEN LEGEN GEHIRNE LAHM

Kurier / 22.01.2022

## GEGEN DIE IMPFPFLICHT: CORONA-DEMOS VON OST BIS WEST

Von Bregenz bis Wien gingen am Samstag Gegner der Corona-Maßnahmen auf die Straße. Es gab mehrere Festnahmen.

„Geschäfte sterben"

## DEMOS LEGEN WIENS CITY LAHM: KAUFLEUTE VERZWEIFELT

*Kronen Zeitung / Sonntag, 23. Jänner 2022*
*[Zur Ergänznung: „Lahme City als beliebtes Bild für die Darstellung von Verwerflichkeit" auf Seite 1703]*

Die Kaufleute der Wiener Innenstadt haben genug von Protestmärschen, die in der Corona-Pandemie häufig stattfinden. **Sie warnen in einem offenen Brief an die Stadtregierung vor einem Geschäftssterben und fordern eine Verlegung von Demonstrationen. Für Demonstranten zeigt man wenig Verständnis.** Argumentiert wird der Wunsch nach einer Verlegung der Demos mit der Geschäftsfreiheit, die hier mit der Versammlungsfreiheit kollidiert. „Die älteren Leute trauen sich nicht mehr, in den ersten Bezirk zu kommen", schildert Boutiquen-Inhaberin Lina Schmutz die Folgen.

„**Langfristig gesehen sehe ich es als Missbrauch der Demokratie**, und die Herrschaften sollten mal darüber nachdenken, was sie da anzetteln", kritisiert Modegeschäftsbetreiber Manfred Markovski.

## „WEINENDE KINDER" IN LINZ WEGEN CORONA-DEMO

**Kinder sollen verschreckt und gefilmt worden sein. Polizei sind die Hände gebunden.**

*von Petra Stacher / Kurier / 20.01.2022*

„**Kinder werden instrumentalisiert und verstört**", „Sie haben erneut eine Grenze überschritten" und „Lasst unsere Kinder in Ruhe" – anlässlich einer Kundgebung von Corona-Maßnahmengegnern vor einem Hort in Linz reißt nun in Oberösterreich vielen Politikern, Kindereinrichtungen und Eltern der Geduldsfaden mit den tagtäglichen Protestaktionen. Der Polizei sind jedoch die Hände gebunden.

Geschätzte 1.400 Menschen versammelten sich laut Landespolizeidirektion OÖ am Mittwoch in Linz, um gegen die Masken- und Impfpflicht zu demonstrieren. *(...)* „In der Zeit von 15.25 Uhr bis 16 Uhr wurden die Kinder und Pädagoginnen

terrorisiert“, zitieren die OÖ Nachrichten aus einer Mitteilung des Horts an die Erziehungsberechtigten. Die Pädagoginnen hätten sich deshalb um weinende Kinder kümmern müssen. Laut ORF-Radio OÖ hätten Demo-Teilnehmer „Eure Eltern töten euch mit der Impfung“ gerufen.
*(...)* Die Polizei bestätigte die Angaben teilweise. Der Zug habe vor der dem Hort halt gemacht. Dort sei unter anderem skandiert worden, dass Kinder in die Impfung gedrängt werden würden.
„Belagert, wie es in einigen Medienberichten heißt, wurde der Hort aber nicht. Das hat nur zwei Minuten gedauert“, erklärt ein Polizeisprecher. Tun hätte man dagegen ohnehin nichts können: „Als Polizei muss man danach gehen, was rechtlich erlaubt ist und was nicht. Eine Kundgebung vor einem Hort ist nicht verboten.“ *(...)*
Binder forderte die Veranstalter auf, künftig Stopps vor Kinderbetreuungseinrichtungen zu unterlassen: „Pandemiebedingt sind die Kinder eh schon sehr betroffen. Da wär es gut, ihnen nicht noch zusätzlich Schreckensmomente aufzubürden.“ *(...)*

WER HÄTTE SOLCHES JE VERMUTET!?

## CORONA-KRANKE FÜLLEN SPITÄLER – ABER NICHT WEGEN VIRUS

*Heute, 25.01.2022*

**Die Zahl der Corona-Patienten auf den Normalstationen steigt wieder. Ein Teil von ihnen ist aber gar nicht wegen der Infektion im Spital.**
Die Omikron-Welle rollt derzeit über Europa. Die Corona-Infektionszahlen steigen drastisch an und erreichten in mehreren Ländern neue Höchstwerte. **Auch in Österreich ist die Zahl der Erkrankten so hoch wie nie zuvor**. Fast 220.000 Menschen sind derzeit aktiv erkrankt. 1.200 Patienten befinden sich in krankenhäuslicher Behandlung, davon werden 187 auf Intensivstationen betreut.
Wie Mediziner im „Ö1-Morgenjournal“ berichten, werden die Corona-Infektionen bei Spitalspatientinnen und -patienten aber oft nur zufällig entdeckt. Die Menschen kämen wegen anderer Beschwerden ins Krankenhaus, **bei der Aufnahme wird dann oft mittels Test eine Corona-Infektion als Nebendiagnose festgestellt.** Besonders betroffen seien westösterreichische Spitäler aufgrund von Krankenhausaufnahmen nach Skiverletzungen.
Johannes Schwamberger, Sprecher der Tirol Kliniken, erklärt etwa, dass rund ein Viertel bis Drittel ihrer Patientinnen und Patienten nicht wegen einer Corona-Infektion ins Spital kommt, aber dann dort eine Ansteckung diagnostiziert wird.

Die meisten Fälle treten in der Orthopädie, Traumotologie oder bei Behandlungen nach Skiverletzungen auf. **Der Großteil der Patientinnen und Patienten bleibt ohne Symptome und wird in den Zimmern isoliert**. Das heißt, sie müssen erst gar nicht auf eine Covid-Station überstellt werden.
Auch in den drei Salzkammergut Kliniken in Bad Ischl, Gmunden und Vöcklabruck in Oberösterreich beträgt dieser Anteil 30 Prozent, berichtete Tilman Königswieser gegenüber Ö1.

## GETWITTER

oder: go Karli go

**ECMO_Karagiannidis** @ECMOKaragianni1
Die #Hospitalisierung mit #COVID19 (Beispiel #NRW) zeigt eindeutig eine starke Zunahme. In Ermangelung der elektronischen Patientenakte wissen wir nicht mehr über die PatientInnen.
Die Intensivneuaufnahmen fallen nicht mehr ab, steigen aber allenfalls nur leicht an. #Omikron
4:12 PM · Jan 25, 2022·Twitter Web App

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Diese Entwicklung muss uns Sorgen machen. Eine übermittelte Übermittlung der Daten vom Krankenhaus an das RKI wird bereits geschrieben. Auch das ist eine Aufgabe, der ich mich sofort gestellt habe. Schliesslich habe ich das in der Vergangenheit oft genug bemängelt, wie @ECMOKaragianni1
22:41 · 25. Januar 2022 · Twitter für iPhone

Masken, Tests, Impfung

## DIE GESUNDHEITSSCHÄDLICHEN INSTRUMENTE DER PANDEMIETERRORISTEN

### TEST VON FFP2-MASKEN FÜR KINDER ABGEBROCHEN

*Heute, 26.01.2022*

FFP2-Masken haben laut Stiftung Warentest einen zu hohen Atemwiderstand für Kinder. Doch es gibt Alternativen.
Sind sind bunt mit Autos, Schmetterlingen oder Dinos verziert und auf die Größe der kleinen Köpfe angepasst. Aber sind FFP2-Masken für Kinder auch eine gute Wahl? Das wollte Stiftung Warentest für die aktuelle Ausgabe wissen und nahm 15 Modelle unter die Lupe. Die Verbraucherorganisation testete die Masken auf Atemkomfort, Filterwirkung und Passform für den Kopf. Doch noch mitten in der Untersuchung wurde das Verfahren abgebrochen.

Das ernüchternde Fazit: Alle FFP2-Masken für Kinder sind durchgefallen. Keines der derzeit auf dem Markt befindlichen Modelle, die für Kinder gekennzeichnet und zumindest eine FFP2-vergleichbare Schutzwirkung haben, genügte den Kriterien.

„Werden überrannt“

## PCR-TEST-ANGEBOT STÖSST AN GRENZEN

*ORF / 15. November 2021*

Aufgrund der starken Nachfrage nach PCR-Tests kommt es offenbar verstärkt zu Problemen – sei es in den Testtraßen, in den Laboren, aber auch bei der Versorgung mit den Testsets. Zuletzt mehrten sich Berichte über lange Warteschlangen und teils erhebliche Verzögerungen bei den Testergebnissen. Deutlich wurde das am Montag dann auch mit Blick auf die nun ausnahmslos am Arbeitsplatz geltende 3-G-Regel, als viele nicht rechtzeitig einen Test zur Hand hatten.

## MEIN PCR-ERGEBNIS KOMMT NICHT: WAS KANN ICH TUN?

*Redaktion k.at / 26.01.2022*

Dein PCR-Ergebnis kommt einfach nicht, obwohl du es dringend brauchst? Woran das liegen kann – und was du tun kannst. Mit „Alles gurgelt“ kann man sich in Wien kostenlose PCR-Gurgeltests für zu Hause holen. Oftmals wartet man aber vergeblich auf das Ergebnis – woran kann das liegen?

## OHNE 3. IMPFUNG KEIN EINTRITT MEHR ZU DIESEN EVENTS

*Heute, 22.12.2021*

Ohne Booster-Stich schaut man künftig durch die Finger: Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Personen sind nur mehr für dreifach Geimpfte erlaubt.

Nach stundenlangen internen Debatten hat die Leiterin der neuen GECKO-Krisengruppe, Katharina Reich, am Mittwoch nach dem Krisengipfel mit Regierung und Länder-Chefs wegen Omikron verschärfte Corona-Regeln für die Feiertage angesagt.

## NICHT GEIMPFT – PATIENT BEKOMMT KEIN NEUES HERZ

*Heute, 27.01.2022*

Weil er sich nicht impfen lassen will, wurde ein Familienvater aus Boston von der Transplantationsliste gestrichen. Sein Leben ist in Gefahr.

Laut seiner Familie, sei der 31-jährige Mann, DJ Ferguson, an erster Stelle auf der Liste für eine Herztransplantation im Brigham and Women‘s Hospital gestanden, aber aufgrund seines Impfstatus käme er dafür nun nicht mehr in Frage, wie CBS Boston berichtet...

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Den aufmerksamen Lesern wird beim lesen des Wortes Pandemieterroristen *(auf Seite 1728)* der Wortteil „Miet-Erroristen“ nicht entgangen sein, welcher sowohl auf die viel bemühten „Experten“ als auch auf die berichterstattende Journaille zutrifft...

Im Übrigen gilt: Dreht man die verdrehten Darstellungen der oben genannten wieder zurecht – entkräftet man sie quasi mittels Bloßstellung – so ist der Ethik und der Gesellschaft gedient...

Pharmaschismusverleugnung

## OBSZÖNER NS-VERGLEICH

Der Film „Wannseekonferenz“ macht endgültig jeden Vergleich der Corona-Massnahmen mit den NS-Verbrechen unmöglich

*derStandard / Einserkastl / Hans Rauscher / 26. Jänner 2022*

**680.000 Menschen haben am Montagabend den meisterhaften Film Wannseekonferenz auf ORF 2 gesehen. Werden darunter auch ausreichend jene gewesen sein, die bei Corona-Demos gerne mit dem „Ungeimpft“-Judenstern und der Auschwitz-Parole „Arbeit macht frei“ herumlaufen?** Und jene, die dauernd so tun, als wären die Corona-Maßnahmen und die Regierung die neue Hitler-Diktatur?

Die Spieldoku Wannseekonferenz war so eindrucksvoll, weil sie auf der Basis von Protokollen den eiskalten, aber im biedermännisch-jovialen Ton gehaltenen Bürokratismus der Massenmörder zeigte. Was diese Elite des deutschen *(österreichischen)* Mordbeamtentums nicht für Scherereien mit den Juden hatte! Vorläufig musste man ja sie noch erschießen *(nach einem „kleinen Waldspaziergang“)*, wobei der gefrorene Boden blöderweise das Ausheben von Gruben verhinderte und daher „gestapelt“ werden musste. Aber die Lösung durch Gas war ja schon in Sicht.

**Schon vorher war jeder Vergleich der Maßnahmen gegen die Pandemie mit den NS-Verbrechen aberwitzig und obszön**. Nach dieser Erinnerung durch einen Film, in dem der ärgste Schrecken im Plauderton lag, ist jeder Vergleich Corona-Maßnahmen/NS-Verbrechen endgültig nur noch als abgrundtief dumm und/oder bösartig zu bezeichnen. **Wer auf Demos mit Leuten geht, die mit solchen Perversitäten daherkommen, hat das Anrecht auf Beachtung seiner Anliegen verwirkt**. *(Hans Rauscher, 26.1.2022)*

So viel Privileg muss schon sein

## ÄLTESTENRAT WILL ÜBER AUSNAHME BEIM GENESENEN-STATUS BERATEN

**Mitte Januar wurde der Genesenen-Status von sechs auf drei Monate verkürzt. Im Bundestag gilt weiter die alte Regel. Von einer „Unverschämtheit" ist die Rede.**

*Der Tagesspiegel / von Georg Ismar und Tanja Kunesch / 26.01.2022*

Über die Dauer der Anerkennung des Genesenenstatus für Bundestagsabgeordnete im Parlament soll neu beraten werden. SPD-Parlamentsgeschäftsführerin Katja Mast kündigte am Mittwoch in Berlin an, das Thema werde an diesem Donnerstag im Ältestenrat des Parlaments zur Sprache kommen. Sie gehe „sicher davon aus", dass die für die Abgeordneten geltenden Regeln bereits für die nächste Sitzungswoche geändert würden.

Die aktuelle Allgemeinverfügung des Bundestages, die insbesondere den Zutritt zum Plenarsaal und zu Ausschusssälen regelt, geht von der Gültigkeit des Genesenenstatus von sechs Monaten aus. Außerhalb des Parlaments gilt jedoch seit eineinhalb Wochen aufgrund einer Entscheidung des Robert-Koch-Instituts *(RKI)* nur noch eine Gültigkeit von 90 Tagen. Die Abweichung hatte zu Kritik geführt, von einer Ungleichbehandlung war die Rede...

Zu viele ungespritzte Genesene: Sp(r)itzfindigkeit hilft

## LAUTERBACH BEHÄLT DREI-MONATS-REGEL BEI

*ntv / 26.01.2022*

Ohne öffentliche Mitteilung verkürzt das Robert-Koch-Institut die Dauer des Genesenenstatus. Bei den Reiseregeln der EU stimmt Deutschland aber wieder für die sechsmonatige Regel. Einen Widerspruch, den Gesundheitsminister Lauterbach beibehalten will.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach will trotz enormer Kritik am Genesenenstatus von nur drei Monaten festhalten. Nach Angaben des „Business Insider" hat das Gesundheitsministerium auf Anfrage mitgeteilt, dass es trotz einer anderslautenden EU-Regelung keine weitere Änderung geben wird. **In Deutschland werden vom Coronavirus genesene Menschen damit 90 Tage nach ihrer Infektion mit Ungeimpften gleichgestellt.**

Die EU-Staaten hatten am Dienstag geregelt, dass sich Reisende in Zukunft mit einem gültigen Impf-, Test- oder Genesenennachweis wieder ohne weitere Auflagen frei innerhalb der Europäischen Union bewegen können. **Beim Genesenennachweis akzeptieren die Staaten eine Gültigkeit von 180 Tagen**, also einem halben Jahr.

**Diese Empfehlung ist rechtlich allerdings nicht bindend**, wie auch das Bun-

desgesundheitsministerium erklärt. **Die EU habe sich nicht auf eine sechsmonatige Dauer des Genesenenstatus geeinigt, sondern auf sechs Monate als Obergrenze**, zitiert „Business Insider" einen Sprecher. Die deutsche Regelung bewege sich in diesem Rahmen.

Union fordert Erklärung

Das Robert-Koch-Institut *(RKI)* hatte seine Angaben zum Genesenenstatus vor anderthalb Wochen angeglichen – ohne öffentliche Mitteilung, ersichtlich lediglich durch eine Mitteilung auf der Homepage. **Gesundheitsminister Lauterbach verteidigte die Entscheidung, gab aber Fehler bei der Kommunikation zu.**

Seriöse Medien meiden inzwischen den Begriff „Experten"

## MEDIZINER: „KEINE BEKANNTEN FÄLLE VON GENESENEN AUF INTENSIVSTATIONEN"

**Virologen und Mediziner zeigen Unverständnis für Verkürzung des Genesenen-Status. Der Schutz vor einer Infektion sei vergleichbar mit Schutz nach Impfung.**

*Berliner Zeitung / 28.1.2022*

Die Verkürzung des Genesenen-Status sorgt für immer größere Kritik. Mehrere Mediziner, Ärzte und Virologen äußern ihr Unverständnis für die Entscheidung von Karl Lauterbach und dem Robert Koch-Institut (RKI). In einer neuen Stellungnahme von Experten um den Infektiologen und Arzt Matthias Schrappe heißt es dazu: „In Italien, Frankreich und Österreich gilt der Genesenenstatus sechs Monate, in der Schweiz bislang sogar zwölf Monate, wenn durch einen Antikörpertest nach 3 Monaten eine ausreichende Immunität nachgewiesen wird." Dass der Genesenen-Status in Deutschland auf drei Monate verkürzt wurde, sei „wissenschaftlich schwer nachzuvollziehen, daran ändern auch die vom RKI angeführten Studien nichts, die diesen Schritt belegen sollen".

Das Gesundheitsministerium hatte mitgeteilt: „Die Dauer des Genesenenstatus wurde von sechs Monaten auf 90 Tage reduziert, da die bisherige wissenschaftliche Evidenz darauf hindeutet, dass Ungeimpfte nach einer durchgemachten Infektion einen im Vergleich zur Deltavariante herabgesetzten und zeitlich noch stärker begrenzten Schutz vor einer erneuten Infektion mit der Omikron-Variante haben." Dem Nachrichtenportal Focus Online sagte Medizin-Statistiker Gerd Antes dazu: „Die vom RKI zitierten Arbeiten sind nicht dazu geeignet, eine Reduzierung des Genesenen-Status auf drei Monate zu rechtfertigen."

Sogar innerhalb des Expertenrats der Bundesregierung wird der Schritt des RKI kritisiert. Expertenrat-Mitglied Hendrik Streeck sagt zu Focus Online, er sehe bei der Verkürzung der Genesenen-Dauer „Diskussionsbedarf". Die Datenlage

sei unübersichtlich „mit den verschiedenen Virusvarianten und den möglichen Kombinationen von Genesenen und Geimpften, also Genesen von einer Alpha Variante und reinfiziert mit Omikron“. Dennoch würden alle Daten zeigen, dass der Schutz für Genesene vor einem schweren Krankheitsverlauf nach einer Corona-Infektion „sehr gut“ sei. Der Schutz vor einer Covid-Infektion sei sogar „vergleichbar mit dem Schutz nach der Impfung“.

### Mediziner: Zwischen positivem Testergebnis und schwerer Erkrankung unterscheiden

Weder RKI noch Bundesgesundheitsministerium konnten dem Bericht zufolge eine Anfrage beantworten, wie viele Genesene nach einer erneuten Infektion im Krankenhaus oder auf der Intensivstation behandelt werden mussten. Thomas Voshaar, Chef der Lungenklinik am Bethanien-Krankenhaus Moers fragte auf eigene Faust 17 Krankenhäuser in Deutschland dazu: In Berlin, im Raum Stuttgart, Solingen, Kleve, Köln, Kassel, Nürnberg, Berlin, Dortmund, Hamburg, Hannover und in Moers. 13 Kliniken gaben dem Mediziner Auskunft. Das Ergebnis laut dem Voshaar: „Abgesehen von einigen Fällen auf einer Normalstation und einem unklaren Status gab es in den Kliniken keine Schwerkranken beziehungsweise auf den Intensivstationen keine Fälle von wegen einer Covid-19-Erkrankung behandelten Patienten, die bereits vorher einmal genesen waren.“

Für Voshaar sind die Ergebnisse seiner Anfragen ein klarer Hinweise, dass eine durchlebte Infektion einen gute Schutz gegen Covid-19 bietet. Die umgesetzte Verkürzung des Genesenen-Status sei damit medizinisch schwer begründbar sei. Es sei fatal, sagt der Mediziner dem Focus, dass „wir immer noch nicht über ausreichend Daten verfügen, um solche weitreichenden Entscheidungen auf einer soliden Bass treffen zu können“. Man müsse „sehr klar unterscheiden“, ob man von einer Reinfektion oder nur einem positiven Testergebnis spreche. Oder ob eine erneute Infektion eines Genesenen mit Corona zu einer schweren Erkrankung führt. *[„Mit Omikron umgehen wie mit Grippe“ auf Seite 1762]*

## ADAPTIERTER ALLTAG

**Ginge es um Gesundheit, wäre natürliche Immunität ja erwünscht. Weils aber vorrangig um Verimpfung und nebenbei um Unterwerfung geht, wird Genesenen ein „normales“ Leben, wie und wo es nur möglich ist, unmöglich gemacht, so wie natürlich entstandene Antikörper gar nicht erst anerkannt werden...**

*„Wie erhalte ich ein Genesungszertifikat? Einen Genesungsnachweis erhalten Sie bis zu sechs Monate nach Ihrer Erkrankung, wenn diese durch PCR-Testung bestätigt wurde. Falls Ihre Erkrankung innerhalb der sechs-Mo-*

*nate-Frist liegt und Sie sich bereits einmal in einer Wiener Teststraße testen ließen, erhalten Sie automatisch eine SMS mit einem Link. Mit ihrem 12-stelligen PIN können Sie dann Ihren Genesungsnachweis abrufen. Liegt Ihre Erkrankung länger zurück, dann bekommen Sie diesen Nachweis nicht mehr und es ist zu empfehlen, sich impfen zu lassen.*
*Weiterhin können bereits bestehende Nachweise vorgezeigt werden: ein Absonderungsbescheid, eine ärztliche Bestätigung über eine in den vergangenen sechs Monaten erfolgte und bereits abgelaufene Infektion mit SARS-CoV-2 oder ein Nachweis über eine positive Testung auf neutralisierende Antikörper. Auch wenn durch diese keine Ausstellung eines Genesungszertifikats erfolgt ist."*
**Die Bürokrarchie benötigt zur Zeit übrigens an die sechs Wochen für die Ausstellung eines Genesungszertifikats.**
*[„Innsbrucker Antikörperstudie belegt konstante, stabile Immunität" auf Seite 782 / „Ein Leben lang immun nach leichtem Verlauf?" auf Seite 813 / „Genesene sind besser geschützt als Geimpfte" auf Seite 1102 / „2G-Regel ist Unsinn" auf Seite 1110 / Telegram auf Seite 1281]*

Die einen sagen, er habe nicht alle Tassen im Schrank;
die andern meinen, er *sei* eine Tasse, eine trübe...

## GETWITTER

Karlchen im Interview – die Schwurbler aber,
das sind immer noch die anderen...

**Libra0810** @Libra08101
Karl #Lauterbach
„Mann muss die körperliche Unversehrtheit angreifen um andere Menschen zu schützen ...!!"
!!Hier werden Grundrechte gegeneinander abgewogen."
Weiß er eigentlich was er da von sich gibt?
10:26 PM · Jan 28, 2022·Twitter for Android

## KOLLATERAL

Modellspekulationen zufolge steckt in folgendem Bild hoch ansteckendes Potential: *Karlchen Lauterbach, den man, ganz nach dem Vorbild des Umganges gewisser Gallier mit ihrem unbegabten Barden Troubadix, fesselt und knebelt, sobald er nur die geringste Anstalt macht, den Mund aufzumachen...* Dieses Bild wird, einmal vor dem geistigen Auge aufgetaucht, immer wieder auftauchen, wenn Karlchens lamentierender Singsang zu hören ist, sagen die Experten.

Die Augen wieder schuppenfrei!

## EX-POLIZEICHEF SENDET EHRENZEICHEN ZURÜCK

*Kronen Zeitung / 30.01.2022*

Bei der Bundeshymne hatte er zeitlebens Gänsehaut, 20 Jahre lang war er als Kitzbüheler Bezirkspolizeikommandant ein treuer und pflichtbewusster Staatsdiener. Nun schickte Josef Bodner *(68)* einen hohen Orden der Republik per Post zurück an den Bundespräsidenten. Der Grund: **Er wurde Zeuge, als ein alter Mann in einem Restaurant wegen offenbar nicht erfüllter Corona-Vorgaben seine Mahlzeit stehen lassen musste ...**

„Mich hielt es nicht mehr auf meinem Platz. **Ich habe mich zutiefst für die Bundesregierung geschämt** und dies dem alten Herren und seinem jungen Begleiter auch gesagt", erinnert sich Bodner an den Vorfall in einem Wörgler Schnellrestaurant. Der gebrechliche Rentner wollte bei der Kassa sein Essen zahlen, doch sein vorgezeigtes Formular erfüllte offenbar nicht die gerade gültigen Impf-Kriterien...

## BE- und VERFASSUNGSGERICHTSHOF

Freyung 8, 1010 Wien /V 11/2022-4

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1 / 1010 Wien

In obengenanntem Verordnungsprüfungsverfahren ergeht gemäß § 20 Abs. 3 VfGG die **Aufforderung** – auch zur Vorbereitung einer allfälligen mündlichen Verhandlung – bis zum 18. Februar 2022 **folgende Auskünfte zu erteilen**:

1. In den Verordnungsakten zu den auf Grundlage des COVID-19-MG ergangenen Verordnungen wird insbesondere auf Zahlen von im Zusammenhang mit COVID-19 auf Normal- bzw. Intensivstationen hospitalisierten Personen sowie auf Zahlen verstorbener Personen Bezug genommen.

Laut einem - exemplarisch genannten - Bericht der Tageszeitung „Die Presse" vom 11. Oktober 2021 („Auch Geimpfte im Spital: Wirkt die Impfung überhaupt?") würden nach amtlichen Auskünften „etwa, wenn Patienten wegen Nierenversagen auf der Intensivstation liegen, die zufällig positiv auf Corona getestet werden", diese „als Coronafälle" zählen.

Der Verfassungsgerichtshof ersucht daher um Auskunft, ob die in den Verordnungsakten angegebenen Hospitalisierungs- bzw. Verstorbenenzahlen alle mit SARS-CoV-2 infizierten Personen, die in Spitälern auf Normal- oder Intensivstationen untergebracht sind bzw. die „an oder mit" SARSCoV-2 verstorben sind, umfassen? Wenn ja, warum wird diese Zählweise

gewählt? Weiters ersucht der Verfassungsgerichtshof - gegebenenfalls - um Aufschlüsselung dieser Zahlen nach:
- Personen, die an COVID-19 verstorben sind, Personen, die mit COVID-19 verstorben sind, und Personen, die (asymptomatisch) mit SARS-CoV-2 verstorben sind.
- Personen, die wegen COVID-19 auf Intensivstationen hospitalisiert wurden, Personen, die wegen einer anderen Indikation auf Intensivstationen hospitalisiert wurden, aber auch an COVID-19 litten, und schließlich Personen, die wegen einer anderen Indikation auf Intensivstationen hospitalisiert wurden und (asymptomatisch oder mit mildem, an sich nicht hospitalisierungsbedürftigem Verlauf) mit SARS-CoV-2 infiziert waren.
- Personen, die wegen COVID-19 auf Normalstationen hospitalisiert wurden, Personen, die wegen einer anderen Indikation auf Normalstationen hospitalisiert wurden, aber auch an COVID-19 litten, und Personen, die wegen einer anderen Indikation auf Normalstationen hospitalisiert wurden und (asymptomatisch oder mit mildem, an sich nicht hospitalisierungsbedürftigem Verlauf) mit SARS-CoV-2 infiziert waren.
Der Verfassungsgerichtshof ersucht Mitteilung der jeweiligen Zahlen einerseits in Summe (aufgeschlüsselt nach Alterskohorten) sowie anderseits für den 25. Jänner 2022.
2. Wie hoch ist das Durchschnittsalter und wie hoch ist das Medianalter der wegen COVID-19 auf Normalstationen und auf Intensivstationen hospitalisierten Personen sowie der an COVID-19 verstorbenen Personen?
3.1. Wie hoch ist die Zahl der Todesfälle pro 100.000 Erkrankungsfällen nach Alterskohorten und Geschlecht? Wie hoch ist die Zahl der Hospitalisierungen auf Normal- bzw. Intensivstationen pro 100.000 Erkrankungsfällen nach Alterskohorten und Geschlecht?
3.2. Wie hoch ist die Zahl der Todesfälle pro 100.000 Infektionen nach Alterskohorten und Geschlecht? Wie hoch ist die Zahl der Hospitalisierungen auf Normal bzw. Intensivstationen pro 100.000 Infektionen nach Alterskohorten und Geschlecht?
3.3. Wie hoch ist die Zahl der Todesfälle pro 100.000 Einwohnern nach Alterskohorten und Geschlecht? Wie hoch ist die Zahl der Hospitalisierungen auf Normal- bzw. Intensivstationen pro 100.000 Einwohner nach Alterskohorten und Geschlecht?
4. Welche Virusvarianten waren am 1. Jänner 2022, am 25. Jänner 2022 und tagesaktuell zu welchen Prozentsätzen bei Infizierten bzw. Hospitalisierten bzw. Verstorbenen vertreten?
5. Wie stellt sich die prozentuelle Zuordnung von stattfindenden Infektion

auf Lebensbereiche (wie beispielsweise Familie, Arbeit, Einkauf [Grundversorgung, andere Güter], verschiedene Freizeitbeschäftigungen) dar?
6. Um welchen Faktor reduziert das Tragen einer FFP2-Maske in geschlossenen Räumen bzw. im Freien das Ansteckungs- bzw. Übertragungsrisiko?
7. Wie verteilen sich die Impfraten (gegliedert nach einfach, zweifach, dreifach geimpft) auf Alterskohorten?
7.1. Bezogen auf Omikron-Infektionen: Wie hoch war durchschnittliche die 7-Tage-Inzidenz im Jänner 2022 bei Personen ohne Schutzimpfung gegen COVID-19, bei Personen nach der Zweitimpfung, aber vor Ablauf von 14 Tagen nach der Zweitimpfung, dann bei Personen mit abgeschlossener Impf-"Grundimmunisierung" (ohne „Booster-Impfung") und schließlich bei Personen mit „Booster-Impfung"?
7.2. Um welchen Faktor verringert die COVID-Schutzimpfung das Risiko schwerer Verläufe? In Medienberichten war von bis zu 95 % die Rede. Nun scheint das – allgemeine (nicht nach Alter und Gesundheitszustand differenzierte) – Risiko, an COVID-19 zu versterben, aktuell bei 0,1516 Prozent zu liegen (vgl. AGES-Dashboard). Worauf bezieht sich eine angegebene Impfwirksamkeit von beispielsweise 95 %? Was bedeutet in diesem Zusammenhang absolute und relative Risikoreduktion?
7.3. Um welches Maß vermindern eine Erstimpfung, eine Zweitimpfung und eine Drittimpfung das Risiko, wegen COVID-19 auf einer Normalstation bzw. auf einer Intensivstation hospitalisiert zu werden bzw. an COVID-19 zu versterben? Hängt dieses Maß von der (jeweils vorherrschenden) Virusvariante ab?
7.4. Nach Medienberichten soll sich die Schutzwirkung von COVID-Schutzimpfungen mit dem Zeitablauf verringern. Trifft dies zu? Wie hoch ist demnach der Schutzfaktor nach der Zweitimpfung mit dem am häufigsten verwendeten Impfstoff drei Monate, sechs Monate und neun Monate nach der Zweitimpfung? Es wird jeweils um Angabe der absoluten und der relativen Risikoreduktion ersucht.
7.5. Wie hoch ist der Anteil der Erst-, Zweit- bzw. Drittgeimpften an den wegen COVID-19 bzw. den mit SARS-CoV-2 hospitalisierten Personen?
7.6. Es scheint dem Stand der Wissenschaft zu entsprechen, dass sich auch Personen mit COVIDSchutzimpfung mit SARS-CoV-2 infizieren, an COVID-19 erkranken und SARS-CoV-2 übertragen können. Um welches Maß sinkt durch die COVID-Schutzimpfung jeweils das Infektions-, das Erkrankungs- und das Übertragungsrisiko? Es wird um nähere Aufschlüsselung ersucht, falls dieses Maß von der Zahl der Impfungen und /

oder vom verstrichenen Zeitraum seit der letzten Impfung abhängt.
8.1. Mit welcher Wahrscheinlichkeit schließt ein negativer molekularbiologischer Test auf SARSCoV-2 (§ 2 Abs. 2 Z 3 der 6. COVID-19-SchuMaV idF BGBl. II 24/2022) aus, dass die getestete Person innerhalb von 72 Stunden ab Testnahme andere Personen mit SARS-CoV-2 infizieren kann? Unter Berücksichtigung der Inkubationszeit: Wie lange ab (negativer) Testnahme ist es (mit höchster Wahrscheinlichkeit) ausgeschlossen, dass eine negativ getestete Person SARS-CoV-2-Viren überträgt?
8.2. Wie hoch ist das Übertragungsrisiko bei einer mit SARS-CoV-2 infizierten Person mit Zweitimpfung, die drei, sechs bzw. acht Monate zurückliegt, im Vergleich zu einer ungeimpften Person, deren negativer PCR-Test 24 Stunden zurückliegt?
9.1. Wie hoch ist das COVID-bezogene Hospitalisierungsrisiko (Normalstation bzw. Intensivstation) eines ungeimpften 25-Jährigen im Zeitraum eines Jahres?
9.2. Wie hoch ist das COVID-bezogene Hospitalisierungsrisiko (Normalstation bzw. Intensivstation) eines zweifach mit dem in Österreich gebräuchlichsten Impfstoff geimpften 25-Jährigen im dritten, sechsten bzw. neunten Monat nach der Zweitimpfung, umgerechnet auf den Zeitraum eines Jahres?
9.3. Wie hoch ist das COVID-bezogene Hospitalisierungsrisiko (Normalstation bzw. Intensivstation) eines ungeimpften 65-Jährigen im Zeitraum eines Jahres?
9.4. Wie hoch ist das COVID-bezogene Hospitalisierungsrisiko (Normalstation bzw. Intensivstation) eines zweifach mit dem in Österreich gebräuchlichsten Impfstoff geimpften 65-Jährigen im dritten, sechsten bzw. neunten Monat nach der Zweitimpfung, umgerechnet auf den Zeitraum eines Jahres?
9.5.1. Der sog. „Lockdown für Ungeimpfte“ kann eine Infektion zB in der Familie oder in der Arbeit nicht ausschließen, wohl aber etwa im Gasthaus. Bezogen auf die Zuordnung von Infektionsrisiken zu Lebensbereichen (oben 5): Um wieviele Prozentpunkte reduziert der „Lockdown für Ungeimpfte“ das Infektionsrisiko einer ungeimpften Person (Basis: Infektionsrisiko ohne „Lockdown für Ungeimpfte“ = 100)?
9.5.2. Der „Lockdown für Ungeimpfte“ dürfte unter anderem auf der Überlegung basieren, dass Personen ohne COVID-Schutzimpfung ein höheres Hospitalisierungsrisiko haben als geimpfte Personen, womit ein höheres Risiko für das Gesundheitssystem einhergehen dürfte. Nun dürfte das Hospitalisierungsrisiko auch erheblich vom Alter abhängen. Die Durchimpfungsraten dürften nach Alterskohorten unterschiedlich sein. Jedenfalls dürfte die Durchimpfungsrate über alle Altersgruppen gerechnet

bei rund 75 % „Zweitgeimpften“ liegen. Das Infektionsgeschehen dürfte ferner auf verschiedene Lebensbereiche unterschiedlich verteilt sein, wobei der „Lockdown“ für Ungeimpfte nur bestimmte Infektionsquellen für diese ausschließen dürfte. Unter Berücksichtigung dieser Parameter sowie des Maßes der Risikoreduktion durch eine Zweitimpfung: Welchen in Prozenten ausgedrückten Effekt hat der „Lockdown für Ungeimpfte“ auf die Spitalsbelastung?
Oder in absoluten Zahlen: Das AGES-Dashboard weist für den 24. Jänner 2022 1049 COVID-19-Patienten auf Normalstationen und 194 COVID-19-Patienten auf Intensivstationen aus. Um wie viele Betten wäre die Bettenauslastung auf Normal- bzw. Intensivstationen voraussichtlich höher, gäbe es keinen „Lockdown für Ungeimpfte“?
10. Die Tageszeitung „Der Standard“ berichtete am 2. Dezember 2021 unter der Überschrift „Weniger COVID-19-Opfer als letzten Herbst, aber höhere Übersterblichkeit“, dass es gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel weniger COVID-19-Todesfälle gebe, zugleich aber eine wöchentliche Übersterblichkeit im dreistelligen Bereich. Trifft dies zu? Falls ja, wie hoch war die nicht durch an COVID-19 verstorbenen Personen erklärbare Übersterblichkeit in Summe im Jahr 2021, und wie erklärt sich diese Übersterblichkeit?
Wien, am 26. Jänner 2022 / Vom Verfassungsgerichtshof: Dr. HAUER

## GETWITTER

**Jonas Danner** @MrJonasDanner
Ich habe 2014-2021 im Rettungsdienst gearbeitet. Auf der Wache hingen Che Guevara Fotos & Regenbögen. Wahlspruch: Toleranz. Dez. 21 wurde mir gekündigt, weil ich impffrei bin. Tausend Einsätze, Hunderte Nachtschichten, Dutzende Reanimationen... Die Toleranz fand ein jähes Ende.
14:24 · 29. Januar 2022 · TweetDeck

## NEWS AND OLDIES

### KANADA: TAUSENDE TRUCKER PROTESTIEREN GEGEN IMPFPFLICHT

*Junge Freiheit / 28. Januar 2022*
OTTAWA. In Kanada nähert sich derzeit ein kilometerlanger Konvoi aus tausenden Lastwagen der Hauptstadt Ottowa. Die Trucker protestieren mit dieser Aktion gegen die jüngst in Kraft getretene Impfpflicht für Lkw-Fahrer. Der „Freedom Convoy 2022“ erreicht voraussichtlich am Samstag den Regierungssitz am Parliament Hill...

## POLIT-BEBEN BEI „TESTWAHL“ IN NÖ: MFG ERREICHT 17 PROZENT

*express / Rene Rabeder / 30 Jänner 2022*

Überraschung an der Ybbs: Mit 17,08 Prozent schafften die Impf-Kritiker der MFG *(Menschen-Freiheit-Grundrechte)* bei ihrem ersten Antritt den Sprung auf Platz drei. Bei der ersten “Impfpflicht-Wahl” verlor die ÖVP in Waidhofen die absolute Mehrheit...

## IMMER MEHR EXPERTEN SAGEN: „IMPFZWANG BRINGT NICHTS“

*Heute / 30.01.2022*

*(...)* Ob sich die Experten bzw. selbsternannten Experten oft nur gerne im TV-Scheinwerferlicht sehen oder tatsächlich etwas zur Besserung der Corona-Krise beitragen wollen und auch können, sei dahingestellt. Ein langjähriger Arzt und Experte im Gesundheitsbereich meinte am Sonntag auf Nachfrage: „Bei Omikron gibt es bei vollständig geimpften Personen schon einen gewissen Restschutz. Aber derzeit haben wir eine vier- bis fünffach höhere Durchseuchung wegen der Omikron-Variante und dennoch nur ein Zehntel oder noch weniger an schweren Fällen im Vergleich zur Delta-Variante. Dies lässt tatsächlich den Schluss zu, dass Omikron nicht so gefährlich sein dürfte.“ *(...)*

## NACH OMIKRON-WELLE: DEUTSCHE EXPERTEN ZWEIFELN AN PANDEMIE-ENDE

*Redaktion k.at / 31.01.2022*

Deutsche Fachleute aus Virologie und Epidemiologie bezweifeln, dass das Corona-Infektionsgeschehen nach der Omikron-Welle abnimmt.

„Es ist absolut möglich, dass nach dem Abflachen der aktuellen Welle Delta zurückkommt“, sagte Ulrike Protzer, Leiterin des Instituts für Virologie an der TU München, den Zeitungen der Funke-Mediengruppe *(Montagsausgaben).* „Wir können nicht sicher sein, dass Omikron Delta ablöst.“

### Heute verharrt im Gestern

## IMPFGEGNER-REUE AM TOTENBETT: „LASST EUCH IMPFEN!“

*Heute / 30.01.2022*

Das Schicksal eines an Corona verstorbenen Kärntners geht unter die Haut. Er hatte seine Entscheidung, sich nicht impfen zu lassen, stark bereut.

**Zahlreiche Studien bestätigen, dass die Corona-Impfung Leben rettet** *[„Zi-*

*tat Paul Joseph Goebbels" auf Seite 1699]***.** In den letzten Tagen vor der Einführung der allgemeinen Impfpflicht sind in Österreich aber noch immer 17 Prozent der Erwachsenen ungeimpft. Welche Folgen das haben kann, zeigt der Fall eines 58-jährigen Kärntners.

Wie von der „ZIB2" berichtet, hatte Michael Ulrich lange überlegt, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Seine Entscheidung stand kurz vor einem Abschluss, als er auf einem Spaziergang mit seinem Hund Impfgegner kennenlernte. Im Gespräch mit ihnen wurde Ulrich noch einmal umgestimmt. Weil er Impfgegnern und Fake News Glauben schenkte, ließ er sich nicht impfen. Der 58-Jährige vermutete, dass alle Geimpften bald sterben würden und wollte nicht „zum Versuchskaninchen werden", wie Chats auf seinem Handy zeigten. Diese teilte seine geimpfte Witwe mit dem ORF-Publikum, sie sollten als warnendes Beispiel dienen.

Bürokratten und Bürokrarchie

## STUNDEN „ZU FRÜH" GEIMPFT – JETZT DARF ER NICHTS MEHR

*Heute / 31.01.2022*

**Ein Risikopatient wurde geratem, sich so rasch wie möglich boostern zu lassen. Doch es war „zu rasch": Nun darf der Oberösterreich nichts tun.**

SPÖ-Volksanwaltschaftssprecher Rudolf Silvan kocht und richtet scharfe Kritik an das Gesundheitsministerium – „Fragen zu Impfungen, Beschwerden über lange Wartezeiten beim PCR-Test oder Komplikationen beim Grünen Pass langen bei der Volksanwaltschaft zu hunderten ein", sagt er. Und auch Fälle von Impfungen, die nicht als Impfungen gelten, regt sich Silvan auf. Solche Fälle präsentierte etwa ORF-Sendung „Bürgeranwalt" mit Volksanwalt Bernhard Achitz.

**Bei den Fällen wurde die dritte Corona-Schutzimpfung nicht als dritte von drei Impfungen im Grünen Pass eingetragen – im Zertifikat stand weiterhin 2/2 – sehr zur Überraschung der Betroffenen**. Achitz sprach von einem „**Schildbürgerstreich** des Ministeriums" und der Ages, Silvan von „Dilettantismus" und „Missmanagement der Regierung, in diesem Fall des Gesundheitsministers". Besonders ärgert ihn, **dass den Betroffenen dringend zur „nicht gültigen" Impfung geraten wurde**.

Einem oberösterreichischen Risikopatienten etwa wurde empfohlen, sich den Booster so rasch wie möglich zu holen. Generell werde die Auffrischungsimpfung ab einem Zeitraum von 4 Monaten oder 120 Tagen nach der Zweitimpfung empfohlen, der Betroffene wurde exakt nach 119 Tagen. **Weil das nur wenige Stunden „zu früh" war, will das Ministerium diese Impfung nicht als drit-**

**te von drei Impfungen eintragen lassen**. Der Betroffene darf damit aktuell nicht im Handel einkaufen und nicht in Gastro und Co. Pikant: **Auch für die Impfpflicht gilt die Impfung nicht**. „Dass das Gesundheitsministerium diese Impfung nicht anerkennt ist schlimm, dass man als Lösungsvorschlag dem Betroffenen dazu riet, das Impfdatum zu fälschen, zeigt wie überfordert das Gesundheitsministerium ist – ein Umstand der seit der Führung des Ministeriums durch Wolfgang Mückstein von der Ausnahme zur Regel geworden ist", so Silvan. Seine Forderung: Wenn ein Patient bei einer Impfstraße angenommen werde, müsse die Impfung auch ohne Ausnahme als Impfung gelten.

## FETZBUCH POST VON 2015

**THINK SMART /** 13. Oktober 2015

Zitat von Michael Ellner: „Seht uns doch alle an. Alles läuft verkehrt, alles steht auf dem Kopf. Ärzte zerstören die Gesundheit, Rechtsanwälte zerstören die Gerechtigkeit, Psychater zerstören den Verstand, Wissenschaftler zerstören die wahrheit, die großen Medien zerstören Informationen, die Relegionen zerstören die Spiritualität und die Regierungen zerstören die Freiheit."

## ZITAT

„**Die ideale Lüge setzt sich im Wesentlichen aus Auslassungen in Verbindung mit wohldosierten Übertreibungen zusammen**"

*Aus: „Vernichten" von Michel Houellebecq*

Die Dominanz der Ignoranz

## MIT VERBISSENHEIT AUF ZUR NÄCHSTEN PHASE DER FARCE

***Farce** f. 'Posse, Satire; gewürztes Hackfleisch als Geflügel- und Pastetenfüllung'. Das aus dem Frz. direkt übernommene Wort geht in beiden scheinbar unvereinbaren Bedeutungen auf ein substantiviertes Part. Perf. zu lat. farcīre, frz. farcir 'vollstopfen' zurück; damit ist die küchensprachliche Bedeutung hinlänglich erklärt. Farce als Literaturgattung, bezeugt seit dem 15. Jh., ist eine derbkomische Einlage im französischen Mirakelspiel und hier wohl als 'Einschiebsel, Füllung' zu erklären; später bezeichnet es auch eine selbständige Posse. In letzterer Bedeutung dringt es im 18. Jh. ins Dt. (vereinzelt bereits um 1600), erfährt seit dem 19. Jh. eine neuerliche Bedeutungserweiterung und bezeichnet allgemein eine **lächerliche, unseriöse Angelegenheit oder Machenschaft**.*

*(Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache [DWDS])*

## NICHT AM 1. FEBRUAR – IMPFPFLICHT KOMMT SPÄTER ALS GEDACHT

*Heute / 31.01.2022*

**Eigentlich sollte die Impfpflicht mit 1. Februar starten – so der Plan der Regierung. Tatsächlich kann das Gesetz aber noch gar nicht in Kraft treten.**

Ab 1. Februar – also am Dienstag – wird der Stich gegen Covid-19 in Österreich zur Pflicht. Das war zumindest bisher die offizielle Kommunikation der Regierung. Dem ist aber nicht so, wie auch das Gesundheitsministerium von Wolfgang Mückstein auf seiner offiziellen Webseite zugeben muss. Der Grund: zwar hat der Nationalrat die Impfpflicht mit haushoher Mehrheit zwar schon abgesegnet, damit ist parlamentarische Gesetzgebungsprozess aber noch nicht abgeschlossen!

**Bevor Bundespräsident Alexander Van der Bellen die Impfpflicht mit seiner Unterschrift besiegeln kann, muss erst noch der Bundesrat darüber abstimmen.** Das Gremium tagt erst am Donnerstag, dem 3. Februar, dann ist das Ja aber fix. Erst „mit dem der Kundmachung folgenden Tag" – also frühestens am 4. Februar – tritt die Impfpflicht dann auch tatsächlich in Kraft. Es handelt sich dabei aber um rein rechtliche Details, für die Bürger macht es de facto keinen Unterschied, **da die Regierung dem Gesetz im Vergleich zum ersten Entwurf die Zähne gezogen hat.**

Phase 1, in der wir uns demnächst wiederfinden werden, ist noch eine sechswöchige Schonfrist. „In dieser Anfangsphase bekommen alle Personen, bei denen noch eine Corona-Impfung ausständig ist, die Gelegenheit, der COVID-19-Impfpflicht nachzukommen", so das Gesundheitsministerium.

Phase 2 könnte dann aber teuer werden. Sie gilt ab 15. März bis zum 1. Impfstichtag – diesen legt Mückstein per Verordnung fest. Ab dann wird die Einhaltung der Impfpflicht durch die Polizei flächendeckend kontrolliert und Verstöße der Bezirksbehörde angezeigt. Diese leitet in der Folge ein Verfahren wegen einer Verwaltungsübertretung ein. Die folgende Strafverfügung geht in eine Höhe von bis zu 600 Euro. **Im ursprünglichen Entwurf wollte man ab 15. März automatisiert anhand des Impfregisters Strafen ausstellen, dieser umstrittene Mechanismus ist aber auf die lange Bank geschoben worden und soll erst mit Phase 3 eingeführt werden. Datum unbekannt, die Notwendigkeit soll erst im Sommer evaluiert werden.**

## WIRBEL UM SPÖ-IMPFKAMPAGNE MIT WEINENDEN KINDERN

*Heute / 31.01.2022*

Mit einer neuen Plakatkampagne sorgt die SPÖ Oberösterreich für Aufsehen. Der Grund: Auf den Plakaten sind weinende Kinder zu sehen.

Die Corona-Impfung ist in Oberösterreich ein heikles Thema. Noch immer sind rund 400.000 Menschen im Land ob der Enns nicht geimpft. Die impfkritische Partei MFG schaffte es bei den Landtagswahlen sogar in den Landtag.
Nun will auch die SPÖ Oberösterreich mit einer Plakatkampagne die Menschen im Land von der Corona-Impfung überzeugen. „Gerade Oberösterreich braucht von allen Bundesländern noch den stärksten Schwung, um bei den Corona-Impfungen aufzuholen", sagt der 3. Landtags-Präsident und Gesundheitssprecher Peter Binder bei der Präsentation der Kampagne.
„Als Partei mit rund 25.000 Mitgliedern, über 150.000 WählerInnen, hunderten Ortsparteien und Sektionen tragen wir auch viel Verantwortung", sagt Landesgeschäftsführer Georg Brockmeyer. Neben zahlreichen Bürgergesprächen werden auch 1.000 Plakate im ganzen Land aufgehängt.
Und die sorgen schon vor dem Aufhängen für Wirbel. Neben dem Text „Ich will dich nicht verlieren" sind nämlich weinende Kinder zu sehen. Vielen geht das zu weit. In den sozialen Netzwerken hagelt es Kritik und Unverständnis.
Und auch die FPÖ reagierte umgehend: „Weinende Kinder für Impfwerbung zu missbrauchen, ist einfach skandalös", lässt Klubchef Herwig Mahr der SPÖ via Presseaussendung ausrichten.

## WIEN VOR BERATUNGEN ÜBER MÖGLICHE CORONA-VERSCHÄRFUNGEN

*Redaktion k.at / 31.01.2022*

In Wien wird wieder eine Zusammenkunft von Fachleuten zur Coronasituation in der Stadt vorbereitet.
Bürgermeister Michael Ludwig *(SPÖ)* wird sich noch diese Woche mit seinen Beratern treffen, hieß es auf Anfrage im Büro des Stadtchefs. Einen konkreten Termin dafür gibt vorerst noch nicht. Auch ob mögliche Verschärfungen auf Wiener Ebene ins Haus stehen, ist noch offen. Ludwig hat jedoch bereits seinen Unmut über die jüngst präsentierten Lockerungen geäußert.
„**Wir befinden uns gerade mitten in der Omikron Welle mit täglich neuen Rekordzahlen an Infektionen und haben den Höhepunkt dieser Welle noch nicht erreicht**. Es ist daher der falsche Zeitpunkt, um Lockerungsschritte anzukündigen", ließ er am Wochenende via Twitter wissen – nachdem der Bund etwa die Sperrstunde gelockert hatte.
Ab 5 Februar dürfen Lokale wieder bis Mitternacht offenhalten. Auch bei Veranstaltungen wurden Erleichterungen verkündet, die 2G-Beschränkungen etwa im Handel werden ebenfalls sukzessive außer Kraft gesetzt.
Er werde sich darum mit seinem Expertengremium – mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bereichen wie Medizin oder Prognostik – beraten und danach

bekanntgeben, welche Schritte in Wien gesetzt würden, stellte Ludwig eine regionale Verschärfung in den Raum. Er spreche sich weiterhin für einen „umsichtigen und vorsichtigen Kurs“ aus, hielt er fest.

Also noch einmal: „Hintergründe der Unterdrückung von Ivermectin“ auf Seite 832

## IVERMECTIN: FALSCHMELDUNG BEFEUERT IMPFKRITIKER

*Kurier / elisabeth.gerstendorfer / 01.02.2022*

Die Ursprungsmeldung hatte angegeben, dass Ivermectin „wirksam“ gegen Omikron sei. Das stimmt allerdings nicht.

Es ist ein Fehler, der weite Kreise zieht: Die Nachrichtenagentur Reuters vermeldete am Montag, dass das vieldiskutierte Medikament Ivermectin eine antivirale Wirkung gegen Omikron und andere Virusvarianten gezeigt hätte. In der ursprünglichen Meldung wurde fälschlich angegeben, dass Ivermectin in klinischen Phase-III-Studien mit Menschen „wirksam“ gegen Omikron gewesen wäre. Das hätte das japanische Pharmaunternehmen Kowa bekannt gegeben, nachdem es das Mittel gemeinsam mit der Universität Tokio untersucht habe.

Später musste die Nachrichtenagentur korrigieren. Tatsächlich wurde keine Wirksamkeit gegen Covid-19 bei Menschen in der Studie festgestellt.

Vielmehr hatte das japanische Unternehmen in einer Presseaussendung veröffentlicht, dass ein zuvor gefundener Effekt von Ivermectin in Laborversuchen auch auf Omikron übertragbar sei. Das heißt allerdings noch nicht, dass dies auch für Menschen gilt.

Viele potenzielle Covid-19-Behandlungen, die in Reagenzgläsern vielversprechend wirkten, zeigten letztlich keinen Nutzen für Covid-19-Patientinnen und -Patienten in klinischen Studien unter realen Bedingungen außerhalb eines Labors. Dazu zählt etwa das vom ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump beworbene Malariamittel Hydroxychloroquin.

### Teilweise ausverkauft

Die Falschmeldung verbreitete sich allerdings wie ein Lauffeuer. Bereits seit Längerem wird Ivermectin, insbesondere von Impfkritikern, immer wieder als vermeintliches Wundermittel gegen Covid-19 gehandelt. Die Nachfrage nach dem rezeptpflichtigen Medikament stieg auch in Österreich deutlich an, teilweise war es in Apotheken ausverkauft.

Einen wissenschaftlichen Nachweis darüber, dass das Medikament bei einer Infektion hilft, gibt es – trotz mehrerer Untersuchungen dazu – bisher nicht. Vielmehr gibt es sogar Warnungen davor, Ivermectin gegen seine eigentliche Zulassung einzunehmen. Selbst der herstellende Pharmakonzern Merck, der ei-

gentlich vom Verkauf des Mittels profitiert, veröffentlichte eine Stellungnahme, in der betont wird, dass es keine aussagekräftigen Beweise für eine therapeutische Wirkung von Ivermectin gegen Covid-19 gibt.
Der US-Epidemiologe Eric Feigl-Ding postete auf Twitter: „Übelst verpfuscht. Die neue Ivermectin-Studie hat **NICHT** gezeigt, dass es beim Menschen wirksam ist. Reuters hat vorschnell eine Pressemitteilung falsch gelesen, die nur auf Omikron *Laborergebnissen* basierte, aber verwirrt, weil sie dachten, es ginge um Menschen. Aber die alte Reuters-Schlagzeile steht jetzt überall auf rechten Webseiten."

### Dosis für Pferde

Die Europäische Arzneimittelagentur EMA prüfte etwa Erkenntnisse aus zahlreichen Studien und kam zu dem Schluss, dass „die vorliegenden Daten die Verwendung von Ivermectin zur Behandlung von Covid-19 außerhalb klinischer Studien nicht unterstützen", heißt es auf der Website des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)*. In einzelnen, kleinen Studien wurden zwar Effekte gefunden. Allerdings bräuchte es für die antiviralen Effekte Dosierungen, die zu starken Nebenwirkungen führen können. Auch in Österreich kam es bereits zu Vergiftungen mit Ivermectin, da Menschen das Mittel in zu hohen Dosen, nämlich jener für Pferde, einnahmen.
Das Mittel wird zwar in niedrigeren Dosen auch beim Menschen eingesetzt, etwa bei Krätze und anderen Parasitenerkrankungen. Sein Haupteinsatz ist allerdings zur Entwurmung von Pferden, Kühen und einer Vielzahl anderer Tiere.

## STATISTIK: SO VIELE CORONA-INFIZIERTE MÜSSEN INS KRANKENHAUS

*Redaktion k.at / 31.01.2022*

Rund sieben von 100 Corona-Infizierten mussten laut Berechnungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## 104.000 FÄLLE – HÖHEPUNKT DER OMIKRON-WELLE STEHT BEVOR

*Heute / 31.01.2022*

Der Höhepunkt der Omikron-Welle rückt näher. Aber auch am Montag gab es in Wien wieder6.802 neue Positiv-Befunde...

## DELTA-COMEBACK? DARUM SIND FORSCHER JETZT BESORGT

*Heute / 31.01.2022*

Experten äußern Zweifel am erhofften Ende der Pandemie durch Omikron. Stattdessen könnte eine neue Delta-Welle bevorstehen.

## CORONA: EXPERTEN ZWEIFELN AN ENDEMISCHEM ZUSTAND NACH OMIKRON

*Redaktion kurier.at / 31.01.2022*

**Deutsche Fachleute: Rückkehr von Delta-Variante „absolut möglich".**

## ANTIKÖRPER-LÜGE – NUN WIRD DIE WAHRHEIT AUFGEDECKT

*Heute / 31.01.2022*

**Das Gerücht, die Corona-Impfstoffe würden das körpereigene Immunsystem schwächen und nachhaltig zerstören, hält sich in Impfgegner-Kreisen hartnäckig...**

*[„Geert Vanden Bossche warnt eindringlich vor Covid-Impfung bei Kindern: „Wir zerstören ihre natürliche Immunität"" auf Seite 1478]*

## FAKTENCHECK

Nein, es besteht kein nachweisbarer Zusammenhang zwischen positiven Entwicklungen und der vermehrten Verbreitung von negativen Nachrichten.

## TELEGRAM

**Gerald Markel**, [31.01.2022 18:48]

Die Impfquotenlüge.

Es ist tatsächlich unfassbar, auf welchem Niveaulimbo die heimischen MedienDirnen mittlerweile angelangt sind. Am Anfang war es Unterstützung, wenig später mutierte die Berichterstattung zu reiner Propaganda und seit die Jagd auf die Bürger dritter Klasse, der Kaste der Unberührbaren Ungeimpften eröffnet ist, findet man in einigen Medien pure Hetze und Faschismus. Und im Jahr 2022 sind sämtliche Schranken gefallen und es wird einfach gelogen. Beispiel gefällig ?

Die Impfquotenlüge der 83 Prozent vom Wochenende. Von den mittlerweile völlig unbedeuteten Provinzblattln über die Analakrobatikblätter der reichen Verlegerfamilien bis zum Flaggschiff der RegierungsPropaganda, dem ORF bringen am Wochenende alle die gleiche Nachricht :

83 Prozent der Erwachsenen über 18 in Österreich sind doppelt geimpft. Die Kaste der Unberührbaren Ungeimpften ist nur mehr eine unbedeutende Minderheit von 17 Prozent. Das Framing ist klar - hier die überwältigende Mehrheit der Menschen, die „alles richtig" machen. Und dort die kleine Gruppe der Spinner, die Leugner und Schwurbler, die Dummen und Ungebildeten - und natürlich die

Nazis, die dürfen nie fehlen, wenn ein linksgrünes MedienFlittchen vor eine Tastatur darf. Unausgesprochener Untertitel:
„ wollt Ihr wirklich zu DENEN gehören ? „. Also
Business as usual im Land der Impffaschisten ?
Nicht ganz.
Denn diesmal ist die Story einfach eine glatte Lüge. Die Impfquote von 83 Prozent ist natürlich nicht wahr, die Daten, die man uns bisher präsentiert hat, die stimmen schon. Des Rätsels Lösung ?
Der gesamte Beitrag fusst auf einer MEINUNGSUMFRAGE !!
Ein Panel für Irgendwas hat ein paar Hundert Österreicher befragt und 83 Prozent haben ANGEGEBEN, doppelt oder dreifach geimpft zu sein. Weitere 12 Prozent haben AUSGESAGT, sich ganz sicher nicht impfen zu lassen .Und 5 Prozent behaupteten, noch unschlüssig zu sein. Und auf Basis dieser UMFRAGE ist dann der Beitrag verfasst worden und den Lesern in ganz Österreich als Tatsache verkauft worden. Diese Lügen und Manipulationen sind schon dermassen peinlich gemacht, man kann es ja nicht glauben, wie tief der Stab des Niveaulimbos schon liegt. Wer übrigens die Wahrheit hören will - die Impfquote SINKT in Österreich, die Zahl der gültigen Impfzertifikate sinkt langsam, aber stetig.
Naja so langsam wieder auch nicht - morgen am 1. Februar sind über Nacht mehr als 300 000 unserer Mitbürger in die Kaste der Unberührbaren gewechselt, weil sie genug von der experimentellen Genbehandlung haben Österreichs Impfquote sinkt übrigens morgen von 73 Prozent der Bevölkerung auf knapp 68 - und wenn das mit dem Boosterboykott so weitergeht, dann holen wir die Israelis bei der Impfquote bald wieder ein. Dort ist die Quote nämlich schon auf 61 Prozent gesunken, Israel hat um 10 Prozent weniger gültige Impfzertifikate als Österreich ( und schafft den grünen Pass endgültig ab ). Und diese Informationen sind alles Fakten, die jeder selbst überprüfen kann.....
Liebe Grüße
GM

## BÜRGERMEISTER WILL UNGEIMPFTE SCHONUNGSLOS ANZEIGEN

*Heute / 01.02.2022*

Die **Gemeinde** Fußach *(V)* **droht** ihren **Mitarbeitern mit** einer **Anzeige**, sollten sich diese nicht binnen drei Wochen impfen lassen. Die Aufregung ist groß. Die Impfpflicht in Österreich steht unmittelbar bevor. **Gemeinden, in denen**

**viele Menschen geimpft sind, sollen dann Geld vom Bund bekommen. Ab einer Impfquote von 80 Prozent gibt es einen Impfbonus.** Vielleicht ist das der Grund, warum sich jetzt eine Vorarlberger Gemeinde mit einer knallharten Forderung an seine Mitarbeiter wendet: Impfung – oder Anzeige!

## FESTHALTEN AN DER PSYCHOSEUCHE

### STADTCHEF HAT CORONA – JETZT FASST ER DIESEN APPELL

*03.02.2022 / Heute vor 1 Tag*

Der Innsbrucker Bürgermeister Georg Willi *(Grüne)* ist positiv auf das Coronavirus getestet worden. In einem Eintrag auf seiner Facebook-Seite veröffentlichte er ein Foto von sich und schrieb: „**Mir geht es, dank meiner drei Impfungen, soweit gut und ich habe keine Symptome**". Er befinde sich bereits in häuslicher Quarantäne und habe von dort aus seine Kontaktpersonen verständigt.

Er habe in den vergangenen Wochen „**laufend auf eine eng anliegende FFP2-Maske geachtet**". „Eine Infektion kann dennoch leicht erfolgen und jede und jeden von uns treffen", meinte der Stadtchef. **Er appellierte daher an alle, sich eine Erst- oder Auffrischungsimpfung zu holen.**

### AMS-CHEF KNALLHART – GELD WEG BEI DUTZENDEN UNGEIMPFTEN

*Heute / 03.02.2022*

Brisant: **Trotz 3G am Arbeitsmarkt kommt es bei Ungeimpften zur Streichung des Arbeitslosengeldes, bestätigt AMS-VorstandJohannes Kopf**...

### INTERNE MITTEILUNG: ORF STREICHT UNGEIMPFTEN DAS GEHALT

*Kurier / philipp.wilhelmer / 02.02.2022*

ORF-Chef Weißmann **droht mit Streichung** ab 15. Februar für jene, die im Home Office nicht eingesetzt werden können. Genesene sind ausgenommen.

### GÜLTIGKEIT BIS ZUR BOOSTER-IMPFUNG AUF SECHS MONATE VERKÜRZT

*Redaktion kurier.at / 03.02.2022*

**Mehr als 200.000 Personen verlieren vorerst ihr Impfzertifikat.**

Mit Dienstag ist die Gültigkeit der Corona-Schutzimpfung in Österreich nach dem zweiten Stich von neun auf sechs Monate verkürzt worden. Vom Auslaufen ihres Grünen Passes heute waren mit Stand Montagmittag laut Gesundheitsministerium rund 235.000 Personen betroffen.

## CORONA-AMPEL WIRD IMMER RÖTER

*Redaktion kurier.at / 03.02.2022.*

Das Ende der Omikron-Welle ist nicht in Sicht. Das zeigt auch die Corona-Ampel, die diese Woche tiefrot bleibt. Wie aus dem der APA vorliegenden Arbeitsdokument der zuständigen Kommission hervorgeht, hat sich die für die Farbgebung maßgebliche Risikozahl in allen Bundesländern ein weiteres Mal verschlechtert. Allerdings flacht sich der Anstieg in Salzburg, Tirol und Wien, wo sich Omikron besonders früh ausgebreitet hat, ab...

Blickt man auf den 14-Tage-Trend, ist der Fallanstieg in Salzburg und Tirol mit zehn Prozent am Geringsten. Dahinter folgt Wien mit 19 Prozent. Überall sonst geht es noch steil nach oben, speziell im Süden, der als letzter Landesteil von Omikron breitflächig „besucht" wird. Das Plus in der Steiermark beträgt 62 Prozent, im Burgenland 57 Prozent und in Kärnten 48 Prozent.

Die sogenannte Risikozahl, die neben Zahl der Infektionen auch Alter der Betroffenen und Impfstatus einbezieht, bleibt aber in Tirol mit 4.897 am höchsten. Um in den orangen Bereich des noch immer hohen Risikos zu kommen, bräuchte es eine Zahl unter 100. Dem ist man nicht einmal im Burgenland mit 1.402 nahe. Wien hat mittlerweile die zweit niedrigste Risikozahl und das trotz des weiter stärksten Test-Aufkommens von fast 138.000 auf 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: Schlusslicht Oberösterreich liegt bei knapp 56.000.

### Ungünstiger Fallanstieg

Tendenziell ungünstig ist, dass der Fallanstieg bei den Über-65-Jährigen mit 51 Prozent klar über dem der Gesamt-Bevölkerung mit 31 Prozent ist. Insgesamt machen die Senioren jedoch immer noch nur sechs Prozent der Gesamtfälle aus. Auf insgesamt fünf angestiegen ist die Zahl der Bezirke bzw. Regionen, wo die Fallzahlen in den vergangenen 14 Tagen rückläufig waren, allesamt im Westen wie Kitzbühel, Landeck oder St. Johann im Pongau. Dennoch hat Landeck die höchste 14-Tages-Fallzahl gefolgt von Rohrbach im Mühlviertel. Die niedrigste Inzidenz hat abgesehen von der Statutarstadt Rust der niederösterreichische Bezirk Gmünd.

Nur noch 14 Prozent der Fälle werden abgeklärt. Der Anteil der asymptomatischen Infektionen liegt bei knapp einem Drittel.

## UNGEIMPFTE OMIKRON-GENESENE LAUT STUDIE UNGESCHÜTZTER

*APA / ret/ede/lor / 04.02.2022*

Eine Labor-Untersuchung des Instituts für Virologie der Medizinischen Universität Innsbruck hat den Immunstatus nach einer Infektion mit der Omikron-Variante des Coronavirus untersucht. Dabei zeigte sich, dass Omikron-Ge-

nesene, die weder bereits von einer anderen Variante genesen noch geimpft waren, kaum neutralisierende Antikörper gegen andere Varianten aufwiesen. **Virologin Janine Kimpel rief im APA-Interview deshalb auch diese Gruppe zur Impfung auf.**

## STRAF-DENKZETTEL FÜR VOLKSSCHÜLER, WEIL MASKE FEHLTE

*Heute / 04.02.2022*

Eine Mutter ist verärgert: Ihr Kind soll an einer Volksschule einen Masken-Denkzettel bekommen haben. Dieser und ein Arbeitsblatt gehen viral.

Zwei kleine Zettel sorgen im Moment für große Aufregung in den sozialen Netzen: Als das Volksschulkind aus Wien der Mutter den Denkzettel von der Lehrerin vorlegte, dachte sie noch an einen Scherz. Denn **ihre Tochter musste eine Art „Entschuldigungsbrief" ausfüllen. Der Grund: Sie hatte ihre Maske nicht aufgesetzt.** Auch ein weiteres Arbeitsblatt zum Thema „Gesund bleiben" soll an Grundschüler verteilt worden sein.

Beide Zettel gehen derzeit viral. Denn sie sollen nicht nur an einer Schule in Wien ausgegeben worden sein, sondern auch österreichweit und auch in Deutschland sollen sie verbreitet worden sein. **Die Kinder sollen hier schriftlich verinnerlichen, dass sie die Maske aufsetzen sollen**. Dieser Denkzettel muss sogar von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. „Das geht eindeutig zu weit", stellt die Mutter klar. Ihre Unterschrift wird sie darauf nicht setzen.

Sie hofft, dass auch andere Eltern diesen sogenannten Denkzettel ignorieren und wegschmeißen. Das zweite Arbeitsblatt soll Kindern helfen, die richtige Entscheidung zu treffen, wenn sie gesund bleiben möchten. Hier müssen Volksschüler aufkleben was in Zeiten der Pandemie „Richtig" oder „Falsch" ist. Falsch ist zum Beispiel mit Freunden enger zu spiele oder zu singen. Dafür bleibt man laut Zettel gesund, wenn man Abstand hält oder besser wenn man alleine spielt.

**Auf Nachfrage bei den Bildungsdirektionen in Wien und Niederösterreich wird betont, dass derartige Denkzettel oder Arbeitsblätter nicht bekannt sind. Doch eine Wiener Pädagogengruppe in Ausbildung bestätigt, dass solche Zettel im Umlauf sind.** *[Dazu: „Lehrer-Eltern-Post" auf Seite 1786]*

Blog von Bert Ehgartner / Donnerstag, 3. Februar 2022

## VON LAER UND WAGNER: DAS DREAM-TEAM DER COVID-DAUERKRISE

Der Mikrobiologe Michael Wagner und die Virologin Dorothee von Laer sind Dauergäste in den Medien, wo sie ohne kritische Gegenfragen ihre kruden The-

sen verbreiten dürfen, die alle in eine Richtung laufen: Ein möglichst striktes Lockdown-Regime, Dauer-Testen, Booster-Impfen, Masken tragen.

Von Laer ist mittlerweile berühmt für ihr resolutes Covid-Regime, etwa ihre Vorschläge, die 1G-Regel einzuführen, Schulen zu sperren, „als eine der effizientesten Lockdown-Maßnahmen" oder ihre Forderung, Tirol abzusperren, um damit die Verbreitung der Delta-Variante zu unterbinden. Delta brauchte rund 4 Wochen, um global zur dominierenden Viren-Variante zu werden. Wie lange hätte van Laers Vorschlag, die Tiroler einzusperren, diesen viralen Siegeszug wohl verlangsamt: um Stunden? Minuten?

Nun fordert die mittlerweile hauptsächlich auf ihrem Gestüt im Burgenland logierende Virologin in mehreren Interviews, es den Deutschen gleich zu tun und die Gültigkeit des „Genesen"-Status im Grünen Pass auf die Hälfte *(3 Monate)* zu reduzieren. **Sie nannte dafür nebulos „eine Studie", die das nahelegen würde. Die diversen Redakteure fragten nicht näher nach. Offenbar ist es Beweis genug, wenn eine Professorin etwas sagt.**

Ähnlich die Argumentation des Mikrobiologen Michael Wagner. Er wettert verlässlich gegen alle Erleichterungen von Covid-Maßnahmen, so als wäre er persönlich an der Aufrecht-Erhaltung des Pandemie-Regimes gewinnbringend beteiligt.

Nun gehen ihm die Abschaffung der Masken beim Turnen sowie die Aufhebung der Maskenpflicht für Volksschüler während des Unterrichts gegen den Strich. Er wäre dafür, „damit bis Ostern zu warten", erklärte er gegenüber ORF-Wien. Auch bei ihm gilt Bauchgefühl als oberste wissenschaftliche Expertise. Denn jetzt „werden sich sicherlich mehr Kinder anstecken als mit Masken".

**Auch hier wurden vom Reporter keinerlei wissenschaftliche Begründungen verlangt, was denn schlecht daran wäre, wenn sich Kinder mit den für sie harmlosen Omicron-Viren infizieren und fortan eine sterile Immunität genießen – ganz im Gegenteil zu den Geimpften.**

Niemand kam auf die Frage, Wagner mit dem Beispiel Schweden zu konfrontieren, wo es nie Maskenpflicht für Schüler gab. Oder mit Dänemark, der Schweiz, England und anderen Ländern, die trotz deutlich weniger rigiden Covid-Maßnahmen keine schlechteren Zahlen haben als Österreich. Im Gegenteil.

Es ist auch ein Zeichen von Intelligenz, in der Wahl der Experten und Berater vorsichtig zu sein und nicht Extremisten eine ständige Hauptrolle anzubieten. Das gilt für die Politik ebenso wie die Mehrzahl der Medien.

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [04.02.2022 00:27]

Druml, die angebliche Bioethikerin, sieht die Covid Impfpflicht als Generalprobe für noch ein paar weitere Impfpflichten.

Sie nennt Keuchhusten, Masern und Influenza.

Vielleicht sind ihr aber auch auf die Schnelle nur diese drei eingefallen.

Dass die Influenza-Impfung in den letzten 10 Jahren fast nie über 50% Wirksamkeit gekommen ist, dabei aber einige Mal in die negative Wirksamkeit (mehr Influenza bei Geimpften) rutschte, das wird sie nicht wissen.

Auch nicht, dass die Keuchhusten-Impfung vollkommen unbrauchbar ist und wir in den letzten Jahren soviele Keuchhusten-Fälle hatten, wie in den 70-er Jahren. Recherche braucht es nicht, wenn man einen großen starken Glauben hat.

Die „Wissenschaft" vom Impfen wird immer mehr zum Sekten-Unwesen.

In Abhängigkeit von Chaoten

## ÖSTERREICH TESTET

immer noch

### 40 STUNDEN WARTEN AUF PCR-TESTERGEBNIS

*ORF / 10. November 2021*

Die Auswertung der PCR-Tests in Apotheken und Ordinationen dauert in Niederösterreich derzeit lange, bis zu 40 Stunden müssen Getestete warten. Als Gründe werden ein österreichweiter Materialmangel und die vielen positiven Tests genannt.

### KÄRNTNERIN ERHIELT NACH PCR-TEST VIER TAGE LANG ZERTIFIKATE

*Die Presse / 03.02.2022*

Eine Frau ließ sich ein Mal testen und erhielt danach tagelang SMS mit der Information über ein neues Ergebnis. Jede Nachricht erhielt ein neues Datum und eine andere Uhrzeit.

**Dass es bei der Auswertung der PCR-Tests zu Pannen und Verzögerungen kommt, ist nichts Ungewöhnliches mehr**: Manch einer wartet tagelang auf sein Ergebnis, das dann beim Eintreffen bereits ungültig ist. Es kam auch zu falschen Übermittlungen oder die Resultate blieben überhaupt aus. Nun gibt es ein neues Problem: Einmal zum PCR-Test und im Anschluss täglich eine neue Benachrichtigung am Smartphone, dass der am Vortag abgegebene Test ein negatives Ergebnis erbracht hätte.

Das ist einer Kärntnerin vergangene Woche widerfahren. Wie sie am Donners-

tag sagte, habe sie Anfang der Woche einen Test gemacht, nun komme täglich ein SMS. Darin steht, dass sie am Vortag einen PCR-Test gemacht habe und das Ergebnis negativ sei, Zertifikat inklusive. Bei jeder Benachrichtigung war ein neues Datum und eine andere Uhrzeit vermerkt. „Ich war aber nur einmal testen", erklärte sie.

### „Bei den Gurgeltests ist das anders, das machen wir"

Beim Tauernklinikum, Mitglied des Konsortiums, das für Kärnten die Auswertung der Tests vornimmt, prüfte man die Sache. Geschäftsführer Franz Öller erklärte, man habe den betreffenden Test ausgewertet und das Ergebnis an „Österreich testet" eingemeldet. Die Befunderstellung und Übermittlung finde dort statt. „Bei den Gurgeltests ist das anders, das machen wir."

Beim Gesundheitsministerium hieß es, man werde der Sache nachgehen, bisher sei so etwas nicht bekannt. Eine Begründung für die Fehlleistung gab es auch nach mehreren Tagen aber nicht. Unklar ist auch, ob es sich um einen Einzelfall handelt oder Derartiges öfter vorkommt.

## TEILS LANGES WARTEN AUF PCR-TEST-ERGEBNISSE

Nach dem Wochenende mit dem Schulstart und dem Arbeitsbeginn am Montag sind teils lange Wartezeiten auf PCR-Test-Ergebnisse entstanden. Vor allem im Unterland habe es Probleme gegeben. Das Land macht sich nun auf die Suche nach der Ursache.

*ORF / 10. Jänner 2022*

Das PCR-Test-Angebot sei mittlerweile flächendeckend ausgebaut, hieß es am Montag seitens der Behörden. Die Wartezeiten auf die Testergebnisse würden im Durchschnitt bei zwölf Stunden liegen. Immer wieder gibt es allerdings Berichte von 17 Stunden und darüber.

### 20.000 Tests pro Tag und mehr sind möglich

10.000 Menschen haben sich am Wochenende in 24 Stunden über „Tirol gurgelt" PCR-getestet. Weitere 10.000 Personen griffen auf die Teststraßen des Landes zurück. Die abgegebenen Proben wurden in Laboren ausgewertet. Deren Kapazität sei zu nur rund 40 Prozent ausgelastet, sagte der Leiter des Coronavirus-Krisenstabs das Landes Elmar Rizzoli. Es hake im System, räumt Rizzoli ein, in welchem ist noch unklar: „Im Bereich der behördlichen Tests sind wir bei etwa zwölf Stunden, im Zentralraum kann es auch schneller gehen. Im Bereich von „Tirol gurgelt" haben wir insbesondere aus dem Unterland Informationen bekommen, dass da oder dort die Tests länger gebraucht haben. Hier sind wir gerade beim Prüfen."

An den Laboren könne es nicht liegen, so Rizzoli, dort gebe es keine Engpässe. Das Land bekomme Auswertungen über deren Kapazitäten. Man müsse sich nun

den Weg zwischen der Abgabe der Probe bis zur Auswertung genauer anschauen. Grundsätzlich liegt die die Zusage des Landes für ein PCR-Test-Ergebnis bei 24 Stunden. Dieses Zeitlimit dürfte im Wesentlichen bislang nicht überschritten worden sein. *red, tirol.ORF.at*

Auf gut wienerisch:

## „GSCHBRITZTE" POLITIK

### KOLLAPS DROHT – WIEDER DATEN-PANNE BEI CORONA-ZAHLEN

*Heute / 04.02.2022*

Bei den Corona-Zahlen ist das nächste Chaos offenbar schon vorprogrammiert. Die automatisierte Einspielung der Daten ist unmöglich.

Es waren kuriose Zustände, die Österreich vor zwei Wochen heimsuchten. Der sprunghafte Anstieg der Corona-Zahlen sprengte das veraltete Elektronische Meldesystem des Bundes *(EMS)*. Tagelang konnten überhaupt keine Daten zum Infektionsgeschehen veröffentlich werden. Als der Regelbetrieb wiederhergestellt schien, mussten die Zahlen erst recht wieder händisch bereinigt werden, tausende Nachmeldungen waren die Folge.

### TOTALES CHAOS! KEINE BEFREIUNGEN FÜR UNGEIMPFTE MÖGLICH

*Heute / 04.02.2022*

Die Impfpflicht tritt bereits am Wochenende in Kraft. Laut „Heute"-Infos kann der Gesundheitsminister das nötige Portal aber erst Ende April liefern.

Blankes Entsetzen herrscht nach einer Sitzung des Gesundheitsministeriums mit den Bundesländern zum Thema Impf-Befreiungen am Freitag. Wie „Heute" in Erfahrung bringen konnte, schafft es die türkis-grüne Regierung wieder nicht, das notwendige ELGA-Portal bereitzustellen, um Bürgern die Möglichkeit zu geben, Impfbefreiungen zu beantragen.

### IMPFLOTTERIE: VERZÖGERUNG DROHT

*ATV / 04.02.2022*

Weiterhin hoch sind auch die Corona-Neuinfektionszahlen – fast 40.000 sind gemeldet. **Als Allheilmittel gilt weiterhin die Impfung**. Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bundeskanzler Karl Nehammer haben das Gesetz heute unterzeichnet: die Impfpflicht ist somit auf Schiene und gilt ab morgen. Völlig entgleist allerdings: die Impflotterie. Sie wird wohl sich um Monate verzögern.

## REGIERUNG PRÜFT ALTERNATIVEN ZUR CORONA-IMPFLOTTERIE

*APA / wim/luw/mk/aku / 04.02.2022*

Zu der von der türkis-grünen Regierungsspitze gemeinsam mit SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner angekündigten Impflotterie wird es in absehbarer Zeit wohl nicht kommen. Wie die Regierung am Freitag in einer Stellungnahme mitteilte, hätten die Gespräche mit dem ORF ergeben, dass sich das Medienunternehmen außerstande sieht, dieses Vorhaben organisatorisch abzuwickeln bzw. dieses Projekt zu unterstützen. Grund seien rechtliche Bedenken. Daher prüfe man Alternativen, hieß es.

## 8.000 ÄRZTE UND PFLEGER WEGEN IMPFPFLICHT SUSPENDIERT

*Heute / 04.02.2022*

Wer in der italienischen Gesundheitsbranche arbeitet und sich nicht impfen lässt, darf nicht mehr arbeiten. Die Zahl der Suspendierungen steigt.

Was in Österreich ab Mitternacht gilt, ist im Nachbarland Italien für Gesundheitspersonal schon seit April Pflicht: Die Corona-Impfung. Zwar wird hierzulande am Arbeitsplatz weiterhin 3G gelten, in Italien ist das aber anders. Ärzte, die sich nicht impfen lassen, werden suspendiert.

## DEMO-FLUT IN WIEN – JETZT KRISENGIPFEL MIT MINISTERIUM

*Heute / 04.02.2022*

Krisengipfel im Innenministerium wegen der Dauer-Demos in Wien:Anrainer und Unternehmer sollen laut ÖVP-Stadtrat Karl Mahrer verschont werden.

Beinahe jeden Samstag wird Wien mittlerweile seit Wochen zur Demo-Zone, in der jeweils Zehntausende gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung auf die Straße gehen. Zuletzt wurden vermehrt Rufe laut, die Demos zu beschränken. Nun wird dazu ein Gipfel im Innenministerium einberufen. Ein „unglaubliches Ausmaß an Belastung" für die Wiener Innenstadt ortet ÖVP-Stadtrat Karl Mahrer. Er kündigt ein Treffen von „Experten des Ministeriums für Inneres sowie den Vertretern der Betroffenen" an.

# FRISCHER WIND IM KARTENHAUS

## IMMUNSTATUS NACH SARS-COV-2-INFEKTION: GENESENE OFFENBAR GUT GESCHÜTZT

*Dtsch Arztebl 2022; 119(5): A-184 / B-153 / Lenzen-Schulte, Martina*

Wer eine Infektion mit SARS-CoV-2 überstanden hat, kann erneute Attacken des Virus erstaunlich effektiv abwenden. Dies gilt auch für den Fall, dass der Verlauf nur milde oder sogar asymptomatisch war. Das Potenzial der Genesenen könnte sich zudem als Joker der Impfstrategie erweisen.

Die Frage, wie gut und nachhaltig eine durchgemachte COVID-19-Erkrankung vor einer Reinfektion schützt, war lange nicht so umfangreich untersucht wie die zur Effektivität der Impfstoffe. Dieses Manko beklagte zuletzt das bisher jüngste Update der Centers for Disease Control and Prevention *(CDC)* in den USA vom 29. Oktober 2021 *(1)*. Jedoch sind gerade in den letzten Wochen und Monaten mehrere wissenschaftliche Studien erschienen, denen zufolge Genesene nicht nur mindestens ebenso wirksam vor Reinfektionen geschützt sind wie ausreichend geimpfte oder geboosterte Personen. Der Schutz soll überdies deutlich länger anhalten: je nach Studie, die man konsultiert, wird die Frist auf 8–10 oder sogar 13 Monate beziffert *(2, 3, 4)*.

Ein schwedisches Team um Sebastian Havervall, Erstautor zweier wichtiger Studien zum Thema, hat am Karolinska Institut in Stockholm und an der Universität Uppsala vorbildlich früh in der Pandemie damit begonnen, einschlägige Daten von Genesenen zu erheben. Im Rahmen der COMMUNITY-Studie sind 118 hospitalisierte COVID-19-Patienten und 2 149 SARS-CoV-2-infizierte Mitarbeiter aus dem Pflegedienst in definierten Abständen getestet und mehrfach nachuntersucht worden.

Die daraus hervorgegangenen Publikationen zeigen, dass in diesem Kollektiv ein robustes Immungedächtnis entstanden ist. Dies gehe mit einer substanziellen Senkung des Reinfektionsrisikos für wenigstens 9 Monate einher *(5, 6)*. Das sei außerdem, so heben die schwedischen Forscher hervor, umso bemerkenswerter gewesen, als gerade in diesem Nachuntersuchungszeitraum das Expositionsrisiko gegenüber SARS-CoV-2 im Studienkollektiv besonders hoch war. Das war an den Infektionsinzidenzen der seronegativen, also der nicht zuvor infizierten Gesundheitsmitarbeiter, ablesbar gewesen.

### Lange anhaltende Immunität

Ausnahmslos alle der ehemaligen COVID-19-Patienten und immerhin 96 % der Pflegekräfte entwickelten Anti-Spike-IgG-Antikörper gegen das Spike-Glycoprotein des SARS-CoV-2-Virus. Die Nachweise blieben über die Monate der

Nachbeobachtung hinweg positiv. Gerade Pflegekräfte stellen in Studien häufig die Kollektive der Genesenen, waren sie doch zu Beginn der Pandemie als erste hohen Viruslasten und -kontakten ausgesetzt. Dass deren Immunstatus sich nach durchgemachter Infektion als derart abwehrbereit gegen SARS-CoV-2 erweist, wurde schon früh in der Pandemie beobachtet und bestätigt sich nun sukzessive und immer öfter in deren weiterem Verlauf *(7, 8)*.

Die schwedischen Autoren betonen, dass der Schutz unabhängig von der Schwere einer COVID-19-Erkrankung war – weshalb sogar asymptomatische Verläufe protektiv sein können. Wenige Monate zuvor war ebenfalls in den USA ein ähnlich guter Immunstatus genesener Pflegekräfte bis zu 6 Monate nach mildem Infekt registriert worden *(9)*. Offenbar ist jedoch die Testung mittels anti-nucleocapsid-IgG bei den nur milde oder asymptomatisch Infizierten weniger verlässlich, will man deren Immunität als Genesene bestimmen. Mehrere Forschergruppen bemühen sich derzeit, den Verlauf der Antikörpertiter gegen verschiedene Domänen des Virus exakter zu charakterisieren, um individuell prognostizieren zu können, wie gut der Einzelne nach einer Infektion geschützt ist *(10)*.

Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. med. Michael Rothberg, Geriater und Internist sowie Vizepräsident für Forschung an der Cleveland Klinik, bestätigt nicht nur eine hohe, sondern vor allem eine lang anhaltende Immunität Genesener. 85,7 % betrug die relative Risikoreduktion bei dem Kollektiv von insgesamt 11 186 positiv Getesteten – und blieb stabil über deren Follow-up von 13 Monaten *(4, 11)*.

Der Schutz vor einer Reinfektion hielt bei Genesenen den Beobachtungen aus Cleveland zufolge vor allem auch gegen Delta stand. Delta war infektiöser als viele der anderen SARS-CoV-2-Vorgänger, mit denen sich die Genesenen angesteckt hatten. Es konnte lange nicht beantwortet werden, wie gut es diese Gruppe mit aggressiveren und infektiöseren Varianten aufnehmen können. In der Cleveland Klinik zeigte sich nun, dass sie sogar die symptomatischen Infektionen der Delta-Variante mit 88,2 % verlässlich abwehren.

In einer Zusammenfassung der Studienlage von Ende 2021 wird die Schutzwirkung durch einen Genesenenstatus auf Risikoreduktionsraten zwischen 80,5 % bis sogar 100 % beziffert *(2)*. Obwohl man derzeit von 10 Monaten ausgehen dürfe, für die der Schutz anhalte, könnte es auch länger sein. Der Vergleich zu Geimpften fällt ebenfalls günstiger aus: Personen nach einer Zweifachimpfung hatten im Vergleich zu denen, die eine Infektion überstanden hatten, ein um den Faktor 13,6 erhöhtes Risiko, eine Durchbruchsinfektion zu erleiden – in dem untersuchten Fall war es wieder die Delta-Variante. Geimpften drohte bei einer Infektion überdies eher eine Hospitalisierung als Genesenen *(12)*.

Kinetik der Immunantwort

Daher mahnen inzwischen die Forscher, den offenbar günstigen Immunstatus der Genesenen epidemiologisch zu nutzen: Diese Menschen benötigten offensichtlich erst später eine Impfung, was Zeit verschaffe, die vulnerablen Gruppen weiter zu priorisieren. Oder aber es genügte eine einzige Impfung, um diese Personen als vollständig geschützt anzusehen. Den Genesenen gebühre darüber hinaus ein mindestens ebenso freizügiger Status in puncto Zugang zu öffentlichen Events, zum Arbeitsplatz, in Geschäfte und bezüglich Reiseoptionen wie Personen mit entsprechendem Impfstatus *(2, 4, 11)*.

Zur Plausibilität der niedrigen Reinfektionsrisiken von Genesenen tragen inzwischen Beobachtungen zum zellulären Immungedächtnis bei. Zum T-Zell-Immungedächtnis gehören CD8+-T-Zellen, die virusinfizierte Körperzellen eliminieren, und CD4+-T-Zellen, die die Immunantwort koordinieren. Obwohl kompliziert zu erfassen, hat man in kleinen Kohorten inzwischen zeigen können, dass die SARS-CoV-2-spezifischen CD4+- und CD8+-T-Zellen bei je 100% und 70 % der Infizierten kurze Zeit nach der Genesung zu finden sind *(13, 14)*.

Die Zahl der B-Zellen, zuständig für die Antikörperproduktion gegen einzelne Bestandteile des SARS-CoV-2-Virus und nicht nur gegen das Spike-Protein, nimmt nach Genesung zunächst zu, um nach Monaten ein Plateau zu erreichen *(15, 16)*. Diese Kinetik ist noch nicht genau verstanden, weshalb es so schwierig ist, individuell zu prognostizieren, wie lang einzelne Genesene geschützt sind. Die Obergrenze der aktuellen Angaben aus Studien rühren jedenfalls nur daher, dass die Gruppen noch nicht länger als etwa ein Jahr nachbeobachtet werden konnten. Ihr Schicksal wird jedoch weiter verfolgt, sodass im Laufe des Jahres 2022 weitere Erkenntnisse zu erwarteten sind.

Schon jetzt gibt es Hinweise, dass Genesene nicht nur mit Alpha *(B.1.1.7),* Beta *(B.1.351)* und Delta *(B.1.617.2)*, sondern auch Omikron *(B.1.1.529)* als der neuesten Variante fertig werden können. Eine Studie aus Qatar hat dafür die Schutzwirkung bestimmt. Gegen symptomatische Infektionen betrug sie für Alpha 90,2 %, für Beta 84,8 %, für Delta 92,0 % und für Omikron 56,0 %. Nur eine Alpha-, 2 Beta-, keine Delta- und 2 Omikron-Infektionen verliefen schwerer, keine davon kritisch oder tödlich. Genesene sind vor stationärer Einweisung im Falle einer Omikron-Infektion ähnlich gut oder besser wie bei jenen mit Alpha oder Beta geschützt, nur leicht schlechter als bei einer Delta-Infektion (17, 18). Während also die Protektion gegen eine Omikron-Infektion insgesamt etwas geringer sei, liege sie für Genesene dennoch bei rund 60 %, heißt es. Was dies bedeutet, lässt sich im Vergleich zu einer Meldung des Imperial College London erkennen, der zufolge die Effektivität der AstraZeneca- und Pfizer-Impfstoffe gegen Omikron nach 2 Dosen zwischen 0–20 % und nach Boosterung zwischen 55–80 % liegt

*(19, 20)*. Diese Daten sind jedoch noch unbestätigt und dünn. Wichtig ist nicht zuletzt, dass inzwischen auch genesene Kinder und Jugendliche als mindestens genauso gut, wenn nicht noch besser vor Reinfektionen geschützt gelten wie genesene Erwachsene *(21, 22, 23).* *Dr. med. Martina Lenzen-Schulte*

*„'S zieht immer heftiger im Kartenhaus" auf Seite 2028*

## Literaturliste


*1. National Center for Immunization and Respiratory Diseases (NCIRD), Division of Viral Diseases. CDC COVID-19 Science Briefs, Atlanta (GA): Centers for Disease Control and Prevention (US); 2020–. Science Brief: SARS-CoV-2 Infection-induced and Vaccine-induced Immunity. 29. Oktober 2021. PMID MEDLINE 34748301 (last accessed on 26 January 2022).*

*2. Kojima N, Klausner JD: Protective immunity after recovery from SARS-CoV-2 infection. Lancet Infect Dis Januar 2022; 22 (1): 12–14 CrossRef*

*3. Havervall S, Ng H, Jernbom Falk A, et al.: Robust humoral and cellular immune responses and low risk for reinfection at least 8 months following asymptomatic to mild COVID-19. J Intern Med Januar 2022; 291 (1): 72–80 CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*4. Kim P, Gordon SM, Sheehan MM, et al.: Duration of SARS-CoV-2 Natural Immunity and Protection against the Delta Variant: A Retrospective Cohort Study. Clin Infect Dis 3. Dezember 2021:ciab999. doi: 10.1093/cid/ciab999 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*5. Havervall S, Jernbom Falk A, Klingström J, et al.: SARS-CoV-2 induces a durable and antigen specific humoral immunity after asymptomatic to mild COVID-19 infection. PLoS One 12. Januar 2022; 17 (1): e0262169. doi: 10.1371/journal.pone.0262169 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*6. Havervall S, Ng H, Jernbom Falk A, et al.: Robust humoral and cellular immune responses and low risk for reinfection at least 8 months following asymptomatic to mild COVID-19. J Intern Med 2022; 291 (1): 72–80 CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*7. Lumley SF, O'Donnell D, Stoesser NE, et al.: Antibody Status and Incidence of SARS-CoV-2 Infection in Health Care Workers. N Engl J Med 2021; 384 (6): 533–40 CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*8. Pilmis B, Elkaibi I, Péan de Ponfilly, et al.: Evolution of anti-SARS-CoV-2 immune response in a cohort of French healthcare workers followed for 7 months. Infect Dis Now 18. Januar 2022: S2666–9919 (22) 00004–5. doi: 10.1016/j.idnow.2022.01.004 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*9. Schuler CF 4th, Gherasim C, O'Shea K, et al.: Mild SARS-CoV-2 Illness Is Not Associated with Reinfections and Provides Persistent Spike, Nucleocapsid, and Virus-Neutralizing Antibodies. Microbiol Spectr 31. Oktober 2021; 9 (2): e0008721. doi: 10.1128/Spectrum.00087–21 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*10. Gallais F, Gantner P, Bruel T, et al.: Evolution of antibody responses up to 13 months after SARS-CoV-2 infection and risk of reinfection. EBioMedicine Septmeber 2021; 71: 103561. doi: 10.1016/j.ebiom.2021.103561 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*11. Sheehan MM, Reddy AJ, Rothberg MB: Reinfection Rates Among Patients Who Previously Tested Positive for Coronavirus Disease 2019: A Retrospective Cohort Study. Clin Infect Dis 2021; 73 (10): 1882–6 CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*12. Gazit S, Shlezinger R, Perez G, et al.: Comparing SARS-CoV-2 natural immunity to vaccine-induced immunity: reinfections versus breakthrough infections. 25. August 2021. DOI: https://doi.org/10.1101/2021.08.24.21262415 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef*

*13. Tarke A, Sidney J, Kidd CK, et al.: Comprehensive analysis of T cell immunodominance and immunoprevalence of SARS-CoV-2 epitopes in COVID-19 cases. Cell Rep Med 16. Februar 2021; 2 (2): 100204. doi: 10.1016/j.xcrm.2021.100204 (last accessed on 26 January 2022) CrossRefMEDLINE PubMed Central*

*14. Grifoni A, Weiskopf D, Ramirez SI, et al.: Targets of T Cell Responses to SARS-CoV-2 Coronavirus in Humans with COVID-19 Disease and Unexposed Individuals. Cell 2020; 181 (7): 1489–501. e15 CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*15. Dan JM, Mateus J, Kato Y, et al.: Immunological memory to SARS-CoV-2 assessed for up to eight months after infection. bioRxiv [Preprint] 18. Dezember 2020; 2020.11.15.383323. doi: 10.1101/2020.11.15.383323 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef*

*16. Reynolds S: Lasting immunity found after recovery from COVID-19. National Institutes of Health (NIH) 26. Januar 2021; https://www.nih.gov/news-events/nih-research-matters/lasting-immunity-found-after-recovery-covid-19 (last accessed on 26 January 2022).*

*17. Altarawneh H, Chemaitelly H, Tang P, et al.: Protection afforded by prior infection against SARS-CoV-2 reinfection with the Omicron variant. 6 Januar 2022. https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.01.05.22268782v1 (last accessed on 26 January 2022).*

*18. https://www.news-medical.net/news/20220110/Effectiveness-of-prior-infection-in-preventing-reinfection-with-Omicron-and-other-SARS-CoV-2-variants-in-Qatar.aspx (last accessed on 26 January 2022).*

*19. Head E, van Elsland SL: Omicron largely evades immunity from past infection or two vaccine doses. Imperial College London: 17. Dezember 2021. https://www.imperial.ac.uk/news/232698/omicron-largely-evades-immunity-from-past/ (last accessed on 26 January 2022).*

*20. Report 49: Growth, population distribution and immune escape of Omicron in England. 20. Dezember 2021. https://www.imperial.ac.uk/mrc-global-infectious-disease-analysis/covid-19/report-49-Omicron/ (last accessed on 26 January 2022).*

*21. Renk H, Dulovic A, Seidel A, et al.: Robust and durable serological response following pediatric SARS-CoV-2 infection. Nat Commun 10. Januar 2022;13 (1): 128. doi: 10.1038/s41467–021–27595–9 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*22. Garrido C, Hurst JH, Lorang CG, et al.: Asymptomatic or mild symptomatic SARS-CoV-2 infection elicits durable neutralizing antibody responses in children and adolescents. JCI Insight 8. Septmeber 2021; 6 (17): e150909. doi: 10.1172/jci.insight.150909 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

*23. Zhao Z, Yang HS. Robust antibody response in children to acute COVID-19 infection and lasts for months. J Pediatr Januar 2022; 240: 310–3. doi: 10.1016/j.jpeds.2021.10.040 (last accessed on 26 January 2022) CrossRef MEDLINE PubMed Central*

## UNGEIMPFTE GENESENE HABEN AUCH NACH 20 MONATEN NOCH ANTIKÖRPER

*MDR / Stand: 07. Februar 2022*

Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie aus den USA. Allerdings stammen die untersuchten Proben aus der Zeit vor Omikron, was Rückschlüsse auf den jetzigen Status von Genesenen schwierig macht.

Die Studie aus den USA ist nicht sonderlich umfangreich, aber dafür ziemlich eindeutig in ihrem Ergebnis: Wer Covid-19 hatte, aber nie dagegen geimpft wurde, trägt Antikörper in sich, auch 20 Monate später noch *(so lange lag die Infektion bei den Probanden zum Zeitpunkt der Untersuchung höchstens zurück).*
Die allesamt ungeimpften und erwachsenen Teilnehmer der Studie wurden in drei Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 war definitiv schon mal infiziert. Gruppe 2 hielt eine eigene frühere Infektion für wahrscheinlich, wurde aber nie positiv getestet. Gruppe 3 war sich sicher, nie infiziert gewesen zu sein. In Gruppe 1 wurden dann bei 99 Prozent der Probanden Antikörper nachgewiesen, in Gruppe 2 waren es 55 Prozent und in Gruppe 3 elf Prozent... Für die Autorinnen und Autoren ist das ermutigend, heißt es in der Studie, weil es von einer natürlichen Immunität bis zu 20 Monate nach der Infektion zeuge. Die in Omikron-Zeiten fast schon obligatorische Einschränkung folgt allerdings sofort. Es sei „unklar, wie diese Antikörperspiegel mit dem Schutz vor künftigen SARS-CoV-2-Infektionen korrelieren, insbesondere mit neu auftretenden Varianten".

## GECKO: „MIT OMIKRON UMGEHEN WIE MIT GRIPPE"

*Kronen Zeitung, Sonntag, 06. Februar 2022 [Dazu: „Mediziner: „Keine bekannten Fälle von Genesenen auf Intensivstationen"" auf Seite 1732]*
Ein neuer Lagebericht der Krisenkommission GECKO birgt durchaus brisante Details. So kommen die Experten etwa zu dem Schluss, dass bereits bis zu 93 Prozent der Österreicher in Kontakt mit Virus oder Impfung gekommen seien und dass Omikron „sicher zum weiteren generellen Aufbau einer Immunantwort" sorgen werde. Außerdem werden die gängigen Omikron-Subtypen als ähnlich gefährlich wie die klassische Grippe angesehen, man könne sich also – sofern die Zahlen in den kommenden Monaten sinken – an den „Strukturen zur Influenza-Überwachung" orientieren.
Angesichts erstmals rückläufiger Corona-Zahlen sollte die Sieben-Tages-Inzidenz dem jüngsten GECKO-Bericht vom Freitag nach „in den nächsten Tagen" ihren vorläufigen Höhepunkt erreichen und es zu einer „Plateaubildung" bei der Belegung der Spitalsbetten kommen. Allerdings räumt die Krisenkommission ein, dass durch die Omikron-Untervariante BA.2 „ein neuerlicher, durch diese Variante getriebener Fallanstieg innerhalb der nächsten Wochen" nicht auszuschließen sei...

## IMPFPFLICHT AUSSETZEN!

**Derzeit fehlen die Argumente für einen Zwang: Weder sind die Spitäler überlastet, noch schützt die Impfung ausreichend vor Ansteckung**
*von Martina Salomon / Kurier / 04.02.2022*

Die vergangenen zwei Jahre haben gelehrt, mit Prognosen lieber vorsichtig zu sein. Es sei dennoch gewagt: Das in Kraft tretende Impfpflichtgesetz wird zumindest in diesem Frühling gar nicht schlagend werden, und das wäre auch vernünftig. Bitte lasst uns bei dieser Gelegenheit auch gleich die aberwitzig teure Schnapsidee der Impflotterie kübeln. Schickt dafür lieber fixe, individuelle Impftermine aus...

## HÄUFIGE BOOSTER GEBEN ANLASS ZU WARNUNGEN ÜBER DIE IMMUNREAKTION

*Bloomberg / Irina AnghelIrina Anghel / 11. Januar 2022 / google-Übersetzung*

Die Aufsichtsbehörden der Europäischen Union warnten davor, dass häufige Auffrischimpfungen gegen Covid-19 die Immunantwort beeinträchtigen könnten und möglicherweise nicht durchführbar sind. **Wiederholte Auffrischungsdosen alle vier Monate könnten laut der Europäischen Arzneimittel-Agentur die Immunantwort schwächen und Menschen ermüden**. Stattdessen sollten die Länder mehr Zeit zwischen den Auffrischungsprogrammen lassen und sie an den Beginn der kalten Jahreszeit in jeder Hemisphäre binden, indem sie dem Plan folgen, der von den Influenza-Impfstrategien vorgegeben wird, sagte die Agentur. Der Rat kommt, da einige Länder die Möglichkeit in Betracht ziehen, Menschen zweite Auffrischungsimpfungen anzubieten, um einen weiteren Schutz vor zunehmenden Omicron-Infektionen zu bieten. **Anfang dieses Monats war Israel die erste Nation, die damit begann, Personen über 60 Jahren eine zweite Auffrischungsimpfung oder vierte Impfung zu verabreichen**. Das Vereinigte Königreich hat erklärt, dass Auffrischungsimpfungen ein gutes Schutzniveau bieten und derzeit keine Notwendigkeit für eine zweite Auffrischungsimpfung besteht. aber wir werden die Daten überprüfen, wenn sie sich entwickeln.

Auffrischungsimpfungen „können einmal oder vielleicht zweimal durchgeführt werden, aber es ist nicht etwas, von dem wir glauben, dass es ständig wiederholt werden sollte“, sagte Marco Cavaleri, der EMA-Leiter für biologische Gesundheitsbedrohungen und Impfstoffstrategie, auf einer Pressekonferenz am Dienstag. „Wir müssen darüber nachdenken, wie wir vom aktuellen Pandemieumfeld zu einem endemischeren Umfeld übergehen können.“

Die EU-Regulierungsbehörde sagte bei dem Briefing auch, dass orale und intravenöse Virostatika wie Paxlovid und Remdesivir ihre Wirksamkeit gegen Omicron beibehalten. Die Agentur sagte, dass April der früheste Zeitpunkt sei, an dem sie einen neuen Impfstoff genehmigen könnte, der auf eine bestimmte Variante abzielt, da der Prozess etwa drei bis vier Monate dauert. Einige der weltweit größten Impfstoffhersteller haben angekündigt, Impfstoffe herzustellen, die auf neue Varianten abzielen könnten.

## ZAHL DER CORONA-SCHWERKRANKEN IN ISRAEL AUF REKORDHOCH

*finanzen.at / 06.02.2022*

*TEL AVIV (dpa-AFX)* - Die Zahl der Corona-Schwerkranken in Israel ist auf dem höchsten Stand seit Beginn der Pandemie vor zwei Jahren. Das Gesundheitsministerium teilte am Sonntag mit, 1263 schwer an Corona erkrankte Patienten würden in Krankenhäusern behandelt. Am Samstag waren bereits 1229 Schwerkranke gemeldet worden. Den vorherigen Höhepunkt hatte die Zahl vor gut einem Jahr mit rund 1185 Schwerkranken erreicht.

Die Zahl der Neuinfektionen in Israel geht derweil stetig zurück. Experten gehen davon aus, dass die Omikron-Welle allmählich bricht. Die Corona-Regeln in dem Mittelmeerland mit rund 9,4 Millionen Einwohnern werden weiter gelockert.

Nach den Angaben des Gesundheitsministeriums am Sonntag wurden binnen 24 Stunden 33 374 neue Corona-Fälle gemeldet. Vor zwei Wochen hatte die Zahl der Neuinfektionen mit mehr als 85 000 einen Höhepunkt seit Beginn der Pandemie erreicht.

Zum Vergleich: Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 133 173 Corona-Neuinfektionen. Deutschland hat etwa neunmal so viele Einwohner wie Israel. Die Zahl der Menschen in Israel, die an oder unter Beteiligung einer nachgewiesenen Infektion mit Sars-CoV-2 gestorben sind, liegt bei 9139*./le/DP/nas* *[Seite 1707]*

Der gewöhnliche Faschismus im Pharmaschismus

## 17-JÄHRIGE WEGEN FEHLENDER MASKE BELEIDIGT UND KRANKENHAUSREIF GESCHLAGEN

*WELT / Von Jörg Rößner, Clara Ott / 06.02.2022*

Sechs Erwachsene stritten sich in Prenzlauer Berg mit einer jungen Frau, weil diese offenbar keinen Mund-Nasen-Schutz in der Straßenbahn tragen wollte. Anschließend beleidigte die Gruppe die 17-Jährige rassistisch und schlug so schwer auf sie ein, dass sie ins Krankenhaus musste. Mehr im Liveticker.

Im Streit um eine fehlende Mund-Nase-Bedeckung ist am Samstagabend eine 17-jährige Jugendliche im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg krankenhausreif geschlagen worden. Nach ihren Angaben eskalierte der Streit mit insgesamt sechs Erwachsenen in einer Straßenbahn. Die Männer und Frauen hätten das Mädchen auf die Maskenpflicht hingewiesen, wie die Polizei am Sonntag mitteilte...

# HUNDERTE TOTE SPORTLER: MINISTERIUM EMPFIEHLT NUN 3 WOCHEN SPORTPAUSE NACH IMPFUNG

Brisant: Das grüne Gesundheitsministerium unter dem umstrittenen Wolfgang Mückstein *(„Die Impfung geht nicht ins Blut")* hat nun auf seiner Homepage eine Warnung veröffentlicht: Speziell Leistungssport soll schon bei milden Nebenwirkungen für drei Wochen nach der Impfung vermieden werden. Genau durchdacht bedeutet dies bei dreimonatlicher Boosterpflicht ein vollständiges Aus für alle Sportarten. Fahrlässig: In der Einverständniserklärung zur Impfung fehlt dieser Sicherheitshinweis bis heute.

*Von Willi Huber / Report24 / 06. Februar 2022*

**Neuerdings weist das Bundesministerium auch deutlich darauf hin, dass man Nebenwirkungen melden soll.** Diese späte Erkenntnis wird wohl vor Gericht nicht ausreichen, um all die Schuld wiedergutzumachen, welche sich seit Beginn der Impfpflicht angehäuft hat.

Mittlerweile wurden weltweit über 600 Fälle im Leistungssport dokumentiert, wo Sportler in zeitlicher Nähe zu ihren Covid-19-Experimentalspritzen hauptsächlich aufgrund von Herzproblemen verstarben oder schwerste Gesundheitsprobleme entwickelten.

## Wer Sport nach der Impfung propagierte, hat schwere Schuld auf sich geladen

Politik, „Experten" und Systemmedien haben dabei schwere Schuld auf sich geladen. Denn bis vor Kurzem hieß es noch, dass die Impfungen sicher und ungefährlich wären, man müsse auch beim Sport nicht aufpassen und könnte sofort mit dem Training weitermachen. Ganze Sportteams traten am Tag nach der Impfung bereits wieder zum Training oder gar zum Bewerb an. Dabei kam es wohl in jedem Land der Welt zu Todesfällen – betroffen waren zahlreiche junge, kerngesunde Spitzensportler – manche davon auch in jugendlichen Jahren.

Siehe auch:

- Täglich neue Fälle von „plötzlich und unerwartet" erkrankten und verstorbenen Sportlern
- Schuldeingeständnis? Laut Vizekanzler Kogler brauchen Spitzensportler keine Impfung
- Schwerwiegende Impffolgen bei Sportlern: Booster-Propaganda läuft unbeirrt weiter
- Nun auch Surf-Profi Slater: Immer mehr Sportler wollen keine „Versuchskaninchen" sein

- Ab 13 Jahren! Lange Liste „plötzlich“ verstorbener oder schwerkranker Sportler
- Nur ein kleiner Pieks – und das Leben des 19-jährigen Elitesportlers war zerstört

Konkurrenzkampf und Bürokrarchie

## NEUE GÜLTIGKEITS-HÜRDE FÜR JOHNSON-&-JOHNSON-GEIMPFTE

*derStandard / David Krutzler, Bettina Pfluger / 06.02.2022*

Wien – Die Neuregelung bei der Gültigkeit der Corona-Impfungen in Österreich sorgt für Verwirrung. Wer bis 1. Februar nur zwei Stiche *(oder einen Stich nach Genesung)* im grünen Pass eingetragen hatte, dem wurde die Gültigkeit seines Impfnachweises von neun Monaten auf sechs Monate verkürzt. So weit, so klar. Von dieser Neuregelung betroffen sind aber auch all jene, die sich mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson (Janssen) haben impfen lassen. Dieser Impfstoff galt einst als Vollimmunisierung mit nur einem Stich. So wurde er vom Hersteller entwickelt, von der EU-Gesundheitsbehörde EMA geprüft, zugelassen und in Österreich verimpft.

Da sich die Antikörperbildung bei Janssen als nicht besonders gut dargestellt hat, wurden Johnson-Geimpfte vergangenen Herbst aufgefordert, sich eine zweite Impfdosis abzuholen – am besten einen mRNA-Impfstoff. Die Betroffenen bekamen diesbezüglich einen Brief von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne). Darin wurde ihnen mitgeteilt, dass ihnen ihr Impfstatus aberkannt wird – also der grüne Pass gesperrt –, wenn sie bis 3. Jänner 2022 keinen Zweitstich vorweisen können.

Booster wird Zweitstich

Wer sich diesen zweiten Stich ordnungsgemäß abgeholt hatte, dessen grüner Pass wurde um 270 Tage (neun Monate) verlängert. Und per 1. Februar nun wieder auf sechs Monate verkürzt. Eine Information darüber gab es für die Betroffenen nicht, wie einige von ihnen erbost dem STANDARD berichten.

Was war passiert? **Die einst als Einmalimpfung angepriesene Impfung wurde in Österreich quasi umgewidmet**. Eine Impfung mit Johnson & Johnson gilt demnach nur noch als normaler Erststich: Der vermeintliche Booster, den sich Betroffene vor dem 3. Jänner (und danach) geholt haben, gilt nun nur noch als Zweitstich. Das erklärt laut einer Sprecherin des Sozialministeriums und der Ages-Hotline die aktuelle Verkürzung der Gültigkeit im grünen Pass auf sechs Monate. Denn diese Personen können nun ja nur zwei Stiche vorweisen.

### Gehäufte Anfragen

Vorgenommen wurde diese Änderung per 3. Jänner, heißt es auf STANDARD-Anfrage aus dem Sozialministerium, und dass dies bereits im November kommuniziert worden sei. Auch wird mitgeteilt, dass betroffene Personen in einem Schreiben über die Änderung informiert wurden. Dieses können dann wohl nicht alle Janssen-Immunisierten erhalten haben, andernfalls wäre die Verwirrung nicht so groß, lässt die Ages durchblicken, bei deren Hotline sich die Anfragen dazu häufen.

In jenem Schreiben, das zum Zweitstich aufgefordert hatte, war von dieser einschneidenden Änderung jedenfalls nicht die Rede gewesen. Nicht funktioniert haben dürfte in diesen Fällen auch die Push-Funktion des grünen Passes, über die Geimpften Informationen zugespielt werden können. Denn, so hieß es im Jänner noch: Alle, die von der Gültigkeitsverkürzung betroffen sind, würden auch auf diesem Kanal informiert. Bei vielen, die diese Push-Funktion aktiviert haben, kam diese Information nicht an. Von der aktuellen Anpassung sind 347.773 Menschen in Österreich betroffen, die per 3. Februar mit Janssen geimpft worden sind.

### Tourismus-Ausnahme

Doch es geht noch komplizierter. In Österreich gilt die Kombi einmal Janssen, einmal mRNA-Impfstoff nun also nur noch für 180 Tage. Für Touristen sieht die Sache wieder anders aus. Denn bei der Einreise gilt der Zweitstich weiterhin als „Booster" – und damit ist diese Impfkombi für Einreisende nach Österreich auch weiterhin 270 Tage gültig. Aus dem Gesundheitsministerium hieß es Mitte Jänner zu dieser Ungleichbehandlung noch: „Niemand soll vom Ablauf der Gültigkeit überrascht werden." *(David Krutzler, Bettina Pfluger, 6.2.2022)*

Wie sich die Fantasien gleichen oder: Krankheitsbild eines „Experten" anhand eines nahezu anderen Themas

## MILITÄR-EXPERTE WEISS, WIE ALIENS UNS AUSLÖSCHEN WERDEN

*Heute von gestern / 06.02.2022*

**Der erste Kontakt mit außerirdischen Zivilisationen wird nicht friedlich sein**, ist sich ein US-Experte sicher. Die Menschheit werde dabei untergehen.

UFO-Jäger, Weltraum-Enthusiasten und Science-Fiction-Fans gleichermaßen beschäftigt die Frage, ob es in den Weiten des Alls noch andere intelligente Lebensformen gibt. Wie könnten diese aussehen und wann kommt es zum ersten

Kontakt? Noch gibt es keine Antwort auf diese Fragen, doch geht es nach einem US-Luftwaffenexperten, ist das wohl auch besser so.

Paul Springer warnt laut einem ProSieben-Bericht nämlich, dass es keine freundliches Begegnung werden wird. Anstatt der Diplomaten werden nach seiner Einschätzung die Waffen sprechen.

Die erschreckende These des Professors am US-Air-Force Commander & Staff College in Alabama: **sollten Außerirdische unseren Planeten aufsuchen, würden sie uns in Windeseile auslöschen** – und das vermutlich, ohne, dass wir sie je zu Gesicht bekommen.

**Eine friedliche Kontaktaufnahme hält Springer für extrem unwahrscheinlich.** „Wir müssen davon ausgehen, dass jede Zivilisation ausschließlich in ihrem eigenen Interesse handelt – sie kommen nicht einfach nur aus Wohlwollen", so der Militär-Experte zur britischen „Sun".

Eine Eroberung der Erde durch Aliens würde ihm zufolge mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aus der Distanz des Alls heraus stattfinden. Futuristische Laser-Waffen oder gesteuerte Asteroiden-Bomben, könnten dabei zum Einsatz kommen um erst militärische Einrichtungen und danach den wehrlosen Rest der Menschheit auszulöschen. Auch hier wäre für Springer ein Asteroiden-Sturm Mittel der Wahl – oder aber ein tödliches Virus. Wie gut die Welt mit sowas umgehen kann, erfahren wir leider gerade am eigenen Leib.

Bei diesen schaurigen Vorhersagen, kann man nur hoffen, dass Alien-Invasionen sich auch in Zukunft nur in Kino-Blockbustern abspielen werden.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Artikel oben: Ein sehr schönes Beispiel von haltlosem Journalismus... Es finden sich immer irgendwelche „Experten", die sich, sei es aus pekuniären Erwägungen oder aus schlichtem Geltungsdrang, bereit erklären, unbegründete Ängste zu säen und mit schwurbeligen Expertisen zu nähren. Ein Schelm, wer Parallelen zur Seuchenbewerbung sieht...

Artikel unten: „Der Russe" ist wieder mal unser Feind, sein Impfstoff sei verpönt bis verboten, selbst wenn dies Pflegekräfte aus dem Osten daran hindern sollte, unsre Alten und Vulnerablen zu betreuen...

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [07.02.2022 12:32]

Täglich lesen und hören wir aus den Mainstream Medien dieselbe Botschaft: Putin ist durchgeknallt und will die Ost-Ukraine oder gar die ganze Ukraine überfallen. In etwa jedem hundertsten dieser Beiträge wird zögerlich auch mal

die Argumentation der Gegenseite erwähnt. z.B. dass Russland den Beitritt der Ukraine zur NATO fürchtet und sich dagegen wehrt.
Dass es sich (auch) um einen wirtschaftlichen Konflikt handelt, in dem die USA für ihr Fracking-Flüssiggas lobbyiert und deshalb die praktisch fertige Nord Stream 2 Leitung von Russland nach Deutschland sabotieren möchte, hört man in den Berichten dann gar nicht mehr. Ebenso wie viele andere hoch interessante Zusammenhänge.
Es ist ein zunehmendes Elend mit unseren Medien. Sie verkommen immer mehr zu Slogan-Maschinen, welche die Intelligenz ihres Publikums verhöhnen.
Was hindert die Redakteure daran, auch die andere Seite zu Wort kommen zu lassen? Warum werden diese Konflikte nicht aufgedröselt und in ihrer Komplexität dargestellt?
Sind die Redakteure zu dumm für eine ausgewogenere Analyse. Oder geht es wirklich nur um die Verbreitung von NATO-Propaganda. Um Lügen im Stakkato-Rhythmus, in so dichter Abfolge, bis es die Mehrzahl des Publikums glaubt? So sieht es aus.
Doch es wird eine Zeit kommen, wo diese Art des medialen Dauer-Bombardements zum Rohrkrepierer wird - und auch die dümmsten nicht mehr hinhören können. Weil es weh tut.
Solche Medien braucht niemand.
https://www.youtube.com/watch?v=WCwx94TOGPQ

*[„Der Ersatzkrieg geht allmählich vorbei...“ auf Seite 1794]*

Wie Drohgebärden von Primaten

## ÜBER EINE MILLION ÖSTERREICHERN DROHEN HARTE IMPFSTRAFEN

*Heute / 06.02.2022*

**1,3 Millionen Österreicher verstoßen derzeit gegen die Impfpflicht. Gesundheitsminister Mückstein könnte sie alle auf einmal abstrafen.**
Seit Samstag ist die Corona-Impfpflicht – etwas später als angekündigt – offiziell in Kraft. Das Gesetz ist durch Nationalrat, Bundesrat, wurde durch Präsident Alexander Van der Bellen mit seiner Unterschrift besiegelt und ist nun gültiges Recht. Die Verordnung mit den genauen Details wurde am Sonntagabend fertig gestellt. Klar ist nun, dass **chinesische und indische Impfstoffe erlaubt sind. Das russische Sputnik-Vakzin sucht man aber vergeblich auf dieser Liste**. Gleichzeitig gibt es viele Ausnahmen von der Impfpflicht. Nicht betroffen von der Impfpflicht sind aller in Österreich lebenden Personen unter 18 Jahren. Ebenfalls ausgenommen sind Schwangere, jene Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht

geimpft werden können oder Personen, die nach zumindest dreimaliger Impfung keine Immunantwort auf die Impfung ausgebildet haben.
Ab dem 15. März sollen die flächendeckenden Polizeikontrollen zur Impfpflicht starten. Geplant ist, dass dies im Rahmen der bisher üblichen Corona- bzw. Verkehrskontrollen geschieht.
Wenn man von der Exekutive bei einem Verstoß gegen die Impfpflicht erwischt wird, kann das teuer werden. Bei einem abgekürzten Verfahren beträgt das Strafausmaß bis zu 600 Euro. Lässt man es darauf ankommen, können bei einem ordentlichem Verfahren bis zu 3.600 Euro daraus werden.
Das Sozialministerium verspricht aber, dass Vermögensverhältnisse und allfällige Sorgepflichten im Strafrahmen Berücksichtigung finden. Und: Maximal vier Mal pro Jahr kann man eine solche Strafe kassieren, die übrigen Verstöße sind quasi dann frei... Apropos Sozialministerium. Minister Wolfgang Mückstein hat durch das Impfpflicht-Gesetz alle Hebel in der Hand und kann per Verordnung Phase 3 starten. In der kommt es dann für Impfverweigerer knüppeldick.
Durch die Festsetzung von sogenannten „Erinnerungsstichtagen" kann Mückstein auch den Strafen-Automatismus in Kraft setzen. **Anhand des Datenabgleichs aus Impfregister und Co. – so es die ELGA GmbH technisch hinbekommt – wird kontrolliert, wer noch nicht zum Stich angetreten ist.**
Nach der Gnadenfrist von 180 Tagen wird dann automatisch gestraft. Mit Stand heute, beträfe das rund 1,3 Millionen Österreicher. Maximal zwei Mal pro Jahr kann man sich so einen Impf-Strafe einfangen. Die Strafmaße bleiben gleich.

## „MÜCKE" ALS ELEFANT IM PORZELLANLADEN

## MÜCKSTEIN KÜNDIGT NEUE KOMMISSION ZUR IMPFPFLICHT AN

*Heute / 07.02.2022*

**Um Maßnahmen und Verfassungskonformität zu beurteilen, wird in spätestens drei Monaten eine neue Kommission ins Leben gerufen.**
**Kaum in Kraft, wird das Impfpflichtgesetz schon wieder geändert.** Denn dieses bietet Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein die Möglichkeit, umfassende Änderungen per Verordnung zu erlassen. Dazu ist aber das Einvernehmen mit dem Hauptausschuss des Nationalrats herzustellen. Eine reine Formalität, die trotzdem immer wieder für Überraschungen gut aus.

## NEOS STIMMEN NUN DOCH GEGEN IMPFPFLICHT-VERORDNUNG

*Redaktion kurier.at / 07.02.2022*

Der Hauptausschuss des Nationalrats beschließt mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und Grünen die Impfpflicht-Verordnung
Die NEOS, die im Plenum mit Ausnahme von drei Abgeordneten dem Gesetz zugestimmt haben, stimmten gegen die Verordnung, weil diese „schlecht und unverständlich geschrieben und für die Polizisten nicht exekutierbar" sei, sagte der Abgeordnete Michael Bernhard im Gespräch mit der APA.
Die NEOS hätten als Voraussetzung für ihre Zustimmung von der Regierung gerade diese Dinge verlangt, nämlich Verständlichkeit und Exekutierbarkeit.
Das sei aber nicht der Fall, sondern das Gegenteil. **So sei es etwa völlig unverständlich, wie mit verschiedenen Szenarien wie „geimpft, geimpft, genesen oder geimpft, genesen, geimpft" umzugehen sei.**

Mückstein gegen Umschreiben der Verordung

„Die Verordnung ist unverständlich und nicht exekutierbar, da können wir nicht mitgehen", sagte Bernhard. Das sei Meinung des gesamten Klubs. Eine Änderung sei von Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein *(Grüne)* abgelehnt worden, berichtete Bernhard.

## STRAFEN, ABER LEHRER DÜRFEN AUCH UNGEIMPFT UNTERRICHTEN

*Heute / 08.02.2022*

Seit Februar liegt eine Impfpflicht vor. Für Beamte und Lehrer gilt am Arbeitsplatz aber trotzdem noch 3G.

## EXPERTEN RÜCKEN VON IMPFPFLICHT AB

*Heute / 08.02.2022*

BekannteVirologen wie Norbert Nowotny zweifeln mittlerweile an der Sinnhaftigkeit der Impfpflicht. Sie sei nicht mehr notwendig.
Auch unter Wissenschaftlern wächst die Kritik an der Impfpflicht. Für den Virologen Norbert Nowotny ist diese „nicht mehr notwendig", wie er dem ORF sagte. Mitte Jänner war er noch für die Impfpflicht. Warum sein Sinneswandel? Omikron verursache nur leichte Verläufe, die Spitäler seien nicht ausgelastet, so Nowotny. Zuvor hatte sich bereits der Epidemiologe Gerald Gartlehner öffentlich gegen die Impfpflicht gestellt.

## MÜCKSTEIN KANN KEINE EXPERTEN NENNEN

*oe24 / 07.02.2022 [Siehe auch „Masken-Aus in Schulen" auf Seite 1784]*

Ein Tiktok-Videozusammenschnitt lässt Gesundheitsminister Mückstein auflaufen: **Auf die von einer Journalistin gestellte Frage, wer denn die Experten seien, die er immer zitiert, hat der Minister keine Antwort.**
Immer wieder zitieren Gesundheitsminister Mückstein und Bundeskanzler

Nehammer die „Expertinnen und Experten“, die sie bei den Entscheidungen zu den Corona-Maßnahmen beraten – doch als bei einer Pressekonferenz eine Journalistin nachfragt, wer denn diese Experten seien und Namen wissen will, weiß Mückstein keine Antwort. Einige Sekunden herrscht Stille, dann stammelt er eine Aussage, in der er der Frage wenig geschickt ausweicht.

### DIE STIMME AUS DEM OFF

Wenn ein Politiker vor laufenden Kameras aus einer Befragung driftet und sich voll und ganz auf das Ding in seinem Ohr konzentriert, darf man davon ausgehen, dass ihm jemand Anweisungen einflüstert, woraus man wiederum schließen kann, dass er nicht Herr seiner Aussagen ist...

*[Zu „Reaktionen auf Mückstein-Aus“ auf Seite 1814]*

## KOLLATERAL

Zu jenen, die *(sich)* nahezu fanatisch am pand**a**mischen Ausnahmezustand festhalten, gehören hinter den Krisengewinnlern auch jene Versager, die unter normalen Umständen kaum was zu sagen haben. Im Zuge der verdrehten Moral eines Regimes, welches ihr Mitläufertum als Pflichtbewusstsein anerkennt, genießen solche Kollateralschädlinge unter anderem Ansehen als Hexenjagdgehilfen, welche Außenseiter auszumachen, zu schmähen und vor allem zu denunzieren haben. Ihnen graut es nun vorm absehbaren Ausbleiben ihrer Erfolgserlebnisse und vor dem Rückfall in die Bedeutungslosigkeit...

## AKTUELLE HIGHLIGHTS DER COVIDIOTIE

### IMPFDURCHBRÜCHE EXPLODIEREN UND TAUSENDE REINFEKTIONEN

*Heute, 09.02.2022*

Enthüllungen aus dem Corona-Krisenstab: Die Impfdurchbrüche steigen auf 40 Prozent, innerhalb von zwei Monaten haben sich Tausende doppelt infiziert.

### NEUE IMPFPFLICHT-KOMMISSION WIRD NOCH IMMER GESUCHT

*Heute / 10.02.2022*

Das Chaos um die Impfpflicht geht weiter. Die geplante Kommission dafür gibt es noch gar nicht *[sie ist aber neben der Corona-(Ampel-)Kommission, dem COVID-Prognose-Konsortium, der COVID-19 Future Operations Plattform, der gesamtstaatlichen Covid-Krisenkoordination, dem Nationalen Impfgremium (NIG) etc. udergl. unentbehrlich (Anm.)].*

*[„Auf der Suche nach passenden Experten“ auf Seite 1793]*

## GÜLCAN WAR MIT BABY IMPFEN: „WAR GANZ SCHÖN NERVÖS“

*Heute / 09.02.2022*

Ex-“Viva“-Moderatorin Gülcan Kamps gibt auf Insta regelmäßig Einblicke in ihr Familienleben. Diesmal erzählte sie, dass sie mit ihrem Baby impfen war.

Im Dezember ging ein großer Traum für Gülcan Kamps in Erfüllung: Sie wurde zum ersten Mal Mutter. Ob es sich dabei um ein Mädchen oder einen Buben handelt und wie es heißt, behält sie weiterhin für sich.

Via Instagram gibt die Moderatorin dennoch gerne ein paar Einblicke in ihr neues Leben mit Kind. So erzählte sie, dass ihr Baby kürzlich seine erste Impfung bekam. Für Gülcan war das ein ganz besonderer Moment. „Ich war heute Morgen echt ganz schön nervös“, gesteht sie und erklärt: „**Einfach aus dem Grund, weil ich gedacht habe: ‚Ach, noch so klein und bekommt schon so eine Spritze. Und es waren sogar zwei! Ich war sehr nervös.**“

Bei ihrem Baby kullerten dann auch noch die Tränen: „Ich hasse das eigentlich, wenn ich meinen Schatz sehe und die Tränen fließen. Das finde ich immer ganz furchtbar. Ich bin dann auch wirklich fertig danach. Ich sehe dann auch immer selbst total fertig danach aus, aber das ist auch egal.“ Doch wenig später beruhigte sich das Kind auch wieder: „Aber jetzt ist alles gut. Das Baby schläft im Kindersitz“, freut sich Gülcan.

## TELEGRAM

**D-NEWS**, [09.02.2022 11:55]

[ Video ]

Bitterer Ernst und ein Fingerzeig des Schicksals, den wir nicht ignorieren sollten!

„Ich will nicht angeben und es ist mir auch egal, aber ich will, dass ihr wisst: Doppelt geimpft, geboostert, Grippeimpfung und – ich meine das wirklich ehrlich – ich bin auch gegen Gürtelrose geimpft. Und ich bekomme immer noch meine Periode… Was??? Yeah!!!

Bin gereist, war zweimal in Mexiko, ich habe Aufritte gemacht, Leute getroffen und ich habe nie Covid gehabt. Es ist vollkommen klar: Jesus liebt mich am meisten. Ganz im Ernst. Das ist so schön, so schön...“

Batsch! Dann lag sie da…

Kabarettistin Heather Mcdonald prahlt damit, dass ihr Doppel“Impfung“ plus Booster überhaupt nichts ausmachen... da fällt sie wie vom Blitz getroffen um.

Das Publikum lacht lauthals... Aber das war kein Teil der Show !

Durch den ungebremsten Aufschlag erleidet sie einen Schädelbruch...

https://news.yahoo.com/comedian-heather-mcdonald-suffers-skull-221613281.html?

## WENN SELBST FÜR KÄSEBLÄTTER DIE WAHRHEIT NIMMER WURSCHT IST

### ENTDECKERIN SOLL ÜBER MILDE OMIKRON-VERLÄUFE SCHWEIGEN

*Heute / 11.02.2022*

Die Medizinerin entdeckte Omikron als Erste. Schon früh sah sie mildere Verläufe als bei den Vorgängervarianten – doch sie sollte darüber schweigen.

**Die südafrikanische Entdeckerin der Omikron-Variante des Coronavirus ist nach eigenen Angaben zu Beginn der neuen Pandemie-Welle aufgefordert worden, nicht öffentlich über den milderen Verlauf bei Omikron-Infektionen zu sprechen**. „Mir wurde gesagt, ich solle öffentlich nicht erklären, dass es eine milde Erkrankung sei", sagte die Medizinerin Angelique Coetzee der „Welt". „**Ich wurde gebeten, von derartigen Äußerungen Abstand zu nehmen und zu sagen, es sei eine ernste Erkrankung**. Das habe ich abgelehnt."

Coetzee wurde nach eigenen Angaben **nicht von den südafrikanischen Behörden, sondern von europäischen Ländern unter Druck gesetzt**. Dem „Welt"-Bericht zufolge nannte sie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in den Niederlanden und Großbritannien, die sie mit Verweis auf die vielen Mutationen der Omikron-Variante kritisiert hätten, weil sie eine Omikron-Infektion eine milde Erkrankung genannt habe.

„Meine Berichte haben sie aus der Spur gebracht", sagte Coetzee über einige ihrer Kollegen und Kolleginnen. „Dabei muss man sich in einer Pandemie nun mal auch ansehen, was an der Basis passiert. Bei den Hausärzten, die täglich Erkrankte behandeln, muss nachgefragt werden, was sie erleben, wie sich das Krankheitsbild darstellt." Die Medizinerin fügte hinzu, sie glaube, dass die Regierungen „überreagiert" hätten.

Die in Pretoria arbeitende Medizinerin ist Vorsitzende des südafrikanischen Ärzteverbands *(Sama)*. Ende November war sie die Erste, die auf die neue Omikron-Variante des Coronavirus aufmerksam machte.

**Die Weltgesundheitsorganisation** *(WHO)* **stufte die Variante als „besorgniserregend" ein**. Wenige Tage, nachdem sie über die neue Variante informiert hatte, sagte Coetzee im Interview mit der Nachrichtenagentur AFP, sie habe bei mit der Omikron-Variante infizierten Patienten und Patientinnen mildere Symptome beobachtet als bei Patienten und Patientinnen mit der bis dahin vorherrschenden Delta-Variante. **Sie kritisierte damals, dass Omikron als „ex-**

**trem gefährliche Virusvariante" mit zahlreichen Mutationen aufgebauscht worden sei, obwohl seine Gefährlichkeit noch unklar sei**.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete und heutige deutsche Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach zeigte sich damals angesichts von Coetzees Äußerungen vorsichtig optimistisch. „Es wäre wirklich ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, wenn Omikron leichter verliefe", schrieb er auf Twitter. „Bei so vielen Mutationen wäre es aber denkbar." Die Omikron-Variante sorgt generell für schwächere Verläufe als vorhergegangene Varianten. Trotzdem sollten auch die sogenannten „milden Verläufe" ernst genommen werden. Während ein Großteil der Bevölkerung nämlich annimmt, dass bei einem milden Verlauf keine merklichen Gesundheitsprobleme auftreten werden, bedeutet der Begriff in der Medizin lediglich, dass die Patientinnen und Patienten nicht akute lebenserhaltenden Maßnahmen benötigen. Auch geschädigte Organe und Thrombosen in den Beinen können Folgen einer milden bis moderaten Corona-Infektionen sein.

*[„Impfung schützt nicht vor BA.5-Variante – Experten warnen" auf Seite 1931]*

## WOLLT IHR DIE TOTALE GÄNGELUNG?

### Bürokratten sagen „ja"

*[Fortsetzung von „Demontage der Demokratie mittels Gewöhnung an Willkür" auf Seite 1461]*

### Neuer Corona-Regel-Irrsinn

## VOLLBART-VERBOT AN DEUTSCHER UNI!

*Artikel von Albert Link für BILD, veröffentlicht am 10.02.2022*

Es gibt Länder, die sich derzeit locker machen: Briten, Dänen, Schweizer, Schweden befreien sich Schritt für Schritt aus dem Corona-Modus. Und es gibt: Regel-Weltmeister Deutschland. **Rodel-Verbot, Verweil-Verbot, das bayerische Buch-auf-der-Parkbank-Leseverbot**. Man könnte meinen, an Absurditäten hätten wir in zwei Jahren Pandemie alles erlebt.

### Vollbart nicht „hygienekonform"

Doch weit gefehlt: Noch immer kommen neue Gängel-Regeln hinzu. Jüngstes Beispiel: In der Universitätsmedizin Greifswald *(Mecklenburg-Vorpommern)* sind Medizin-Studenten nur noch Schnurrbärte erlaubt.

Wer bislang Vollbart trug, muss zum Rasierer greifen – weil sonst die FFP2-Masken nicht gut genug anliegen. In einer Mail an alle Studenten vom Krisenstab der Lehr- und Ausbildungsklinik, aus der der „Nordkurier" zitierte, heißt es: „Bitte passen Sie Ihre Rasur umgehend hygienekonform an."

Und das, obwohl die Studenten nach eigenen Angaben überwiegend an Modellen arbeiten und für sie ohnehin eine Testpflicht gilt …

Immerhin: Für Studenten anderer Fachrichtungen der Uni Greifwald gilt die Bart-Anordnung nicht.

### Bordell-Verordnung mit 2G-Punkt

Reichlich seltsam sind auch die Vorschriften, unter denen in den Hauptstadt-Bordellen noch Sex erlaubt ist. „Sexuelle Dienstleistungen dürfen nur im 2G-Modell mit zusätzlichen Vorgaben angeboten und in Anspruch genommen werden", heißt es in der Berliner Verordnung streng. Dazu zählen die Pflicht der vorherigen Terminvereinbarung sowie „für Kund:innen und Dienstleister:innen eine FFP2-Maskenpflicht". Aber selbst dann dürfen „Kund:innen und Dienstleister:innen" sich lediglich an Stellen halsabwärts näher kommen. Denn, so die amtliche Bordell-Verordnung: „Gesichtsnahe Praktiken sind nicht gestattet."

### Corona-Logik: Spazieren und Wandern sind zwei Paar Stiefel

Und dann war da noch der Verschönerungsverein im idyllischen Örtchen Waldheim *(Sachsen)*, der seine Mitglieder zur traditionellen Winterwanderung einladen wollte. Pflichtbewusst entschied man sich zu einer 2G-plus Regel, auf dass die Waldluft keinesfalls ein Aerosol zu viel enthalten sollte. Doch Überraschung: Das zuständige Landratsamt stoppte trotzdem das für rund 50 Personen geplante Privat-Vergnügen.

Grund: Es fehlte die dafür notwendige politische Gesinnung. Denn bei „Corona-Spaziergängen" von Kritikern der Corona-Politik sind wiederum Gruppen von Hunderten Personen erlaubt. Diesen feinen Unterschied erklärte das sächsische Sozialministerium der „Sächsischen Zeitung": „Versammlungen sind besonders grundrechtlich geschützt und ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Bei der Abwägung mit Infektionsschutzbelangen muss dies besonders berücksichtigt werden. Daher gelten hier andere Corona-Schutzmaßnahmen."

Auch ins Leipziger Fußballstadion hätte die 50-köpfige Gruppe problemlos einmarschieren können. Im Profisport herrschen andere Hygiene-Gesetze. Nur eines geht in Deutschland 2022 eben nicht: einfach so gemeinsam in großer Runde im Wald herumwandern...

## WIRD ÜBER NATIONALEN VERFASSUNGEN STEHEN: WHO ETABLIERT GLOBALES ABKOMMEN ZUR „PANDEMIEVORSORGE"!

*Unser Mitteleuropa / 10. 02. 2022*

**So sehr das Ende der Corona-Beschränkungen in vielen Ländern auch zu begrüßen ist, man sollte sich nicht von der Tatsache täuschen lassen, dass im Hintergrund weiter an einem globalen Umbau nach den Vorgaben des „Great Reset" gebaut wird. Und das auf Hochtouren.**

Denn das nun offensichtliche Scheitern der Covid-Maßnahmen, samt dem Zurückrudern und Kleinbeigeben von Politik und Medien, war offenbar Teil des Plans. Die WHO nutzt nun diese allgemeine Ablenkung, um die Mitgliedstaaten zur Unterzeichnung eines neuen Abkommens über die weltweite Pandemievorsorge“ zu bewegen, das im Grunde genommen der WHO die Macht in allen medizinischen und klimatischen Notfällen überträgt!

*„[...] a convention, agreement or other international instrument under the Constitution of the World Health Organization to strengthen pandemic prevention, preparedness and response. [...]“*

Der neue, im Dezember 2021 päsentierte, Vertrag, der einen ursprünglichen Vertrag von 2005 erweitert, bedeutet, wenn er von den Mitgliedstaaten angenommen wird, dass die Verfassung der WHO *(gemäß Artikel 9)* bei Naturkatastrophen oder Pandemien Vorrang vor der Verfassung der einzelnen Länder hat. Dafür will man in Europa vor allem die EU zur Implementierung in den Mitgliedsstaaten gewinnen.

Mit anderen Worten: **Die WHO wird künftig diktieren, nicht nur empfehlen**.

Von Seiten der WHO wurde nun bereits ein zwischenstaatliches Verhandlungsgremium konstituiert, das seine erste Sitzung am 1. März 2022 abhält *(„zur Vereinbarung von Arbeitsweisen und Zeitplänen“)* und seine zweite am 1. August 2022 *(um „Fortschritte bei einem Arbeitsentwurf“ zu erörtern)*. Anschließend wird sie der 76. Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2023 einen Fortschrittsbericht vorlegen, mit dem Ziel, das „Instrument“ bis 2024 zu verabschieden.

Das Instrument soll:

- ein stärkeres, nachhaltiges und langfristiges politisches Engagement auf der Ebene der weltweiten Staats- und Regierungschefs sicherstellen
- klare Prozesse und Aufgaben definieren
- Verbesserung der langfristigen Unterstützung des öffentlichen und privaten Sektors auf allen Ebenen
- Förderung der Integration von Gesundheitsfragen in alle relevanten Politikbereichen sicherstellen

Die Schweizer Wissenschaftlerin Dr. Astrid Stuckelberger, die seit 20 Jahren für die WHO arbeitet, warnt genau davor. Sie meint, dass jedes Land einen öffentlichen Protestbrief an die WHO schicken sollte, in dem es heißt, dass es inakzeptabel ist, dass die Unterschrift des Gesundheitsministers eines Landes ohne Referendum über das Schicksal von Millionen von Menschen entscheidet.

Dr. Stuckelberger teilte mit, dass bisher nur Russland ein solches Einspruchsschreiben geschickt hat.

Abschließend sei noch die gemeinsame Erkärung von Führern aus der ganzen Welt gemeinsam mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Charles Michel, und dem Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation, Dr. Tedros Adhanom, zur Covi-19-Pandemie zitiert:

***„Es wird andere Pandemien und andere große gesundheitliche Notfälle geben. Die Frage ist nicht ob, sondern wann. Gemeinsam müssen wir besser darauf vorbereitet sein, Pandemien auf hochkoordinierte Weise vorherzusagen, zu verhindern, zu erkennen, zu bewerten und wirksam darauf zu reagieren. Zu diesem Zweck glauben wir, dass die Nationen gemeinsam auf einen neuen internationalen Vertrag zur Vorbereitung und Reaktion auf Pandemien hinarbeiten sollten."***

Konfusion allenthalben

## DAS NÄRRISCHE TREIBEN IM ZWEITEN PHARMASCHISTENFASCHING

### CORONA: PROTESTKONVOIS BREITEN SICH WELTWEIT AUS

*Redaktion k.at / 12.02.2022*

Paris *(AFP)* – Hunderte Lkw-Fahrer legen aus Protest gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung seit Wochen die kanadische Hauptstadt Ottawa lahm und blockieren wichtige Grenzübergänge. In immer mehr Ländern finden die selbsternannten „Freiheitskonvois" Nachahmer. Ein Überblick:

Kanada

Ursprünglich richteten sich die Ende Januar begonnenen Proteste kanadischer Lkw-Fahrer gegen die Impfpflicht beim Übertritt der Grenze zu den USA. Der Protest weitete sich seither rasch aus und richtet sich nun allgemein gegen die Corona-Maßnahmen und teilweise generell gegen die Regierung von Premierminister Justin Trudeau. Kanadas Hauptstadt Ottawa ist seit zwei Wochen durch hunderte Trucker in weiten Teilen lahmgelegt. Am Freitag rief die Provinz Ontario wegen der Blockaden den Notstand aus. Die Protestbewegung griff inzwischen auf weitere große Städte wie Toronto, Winnipeg und Québec über. Mit der Blockade dreier wichtiger Grenzübergänge zu den USA zielen die Demonstranten zudem auf die Wirtschaft ab, um den Druck zu erhöhen.

Unter den Anhängern der Protestbewegung sind unter anderem Mitglieder der von James Bauder gegründeten Organisation Canada Unity. Diese unterstützt öffentlich die Thesen der Verschwörungsbewegung QAnon und bezeichnet die Corona-Pandemie als den „größten politischen Schwindel der Geschichte".

Premierminister Trudeau warnte die Demonstranten, beim Vorgehen gegen die Blockaden lägen alle Optionen „auf dem Tisch“. Einen Einsatz der Armee schloss er aber aus.

Frankreich

Inspiriert von den Protesten in Kanada machten sich in den vergangenen Tagen tausende Impfpass-Gegner mit Autos, Wohnmobilen und Lieferwagen aus verschiedenen Landesteilen auf den Weg in Richtung Hauptstadt. Am Samstagmorgen fuhren sie trotz eines Verbots der Polizeipräfektur nach Paris ein.

Die Organisatoren der Bewegung sehen sich auch in der Tradition der „Gelbwesten“, die 2018 und 2019 das Land bewegt hatten. Für Präsident Emmanuel Macron kommen die Protestkonvois zwei Monate vor der Präsidentschaftswahl denkbar ungelegen. Er rief am Freitag „zur größtmöglichen Ruhe“ auf.

Neuseeland

Auch in Neuseeland sorgen Proteste von Impfpflicht-Gegnern seit Tagen für Unruhe. Seit Dienstag harren zahlreiche Menschen in einem Protestcamp vor dem Parlamentsgebäude in Wellington aus. Die Zahl der Teilnehmer wuchs bis Freitag von ursprünglich 250 auf rund 1500 Menschen.

Am Donnerstag hatte die Polizei erfolglos versucht, das Camp aufzulösen und war mit Pfefferspray gegen Demonstranten vorgegangen. Mehr als 120 Menschen wurden festgenommen.

Österreich

In Österreich zogen tausende Gegner der Corona-Beschränkungen am Freitag trotz eines Verbots mit einem Autokorso durch Wien. Die Polizei hatte die Veranstaltung wegen der Abgas- und Lärmbelastung, aber auch aus Angst vor einer Totalblockade des Verkehrs nicht zugelassen. Gegen die Teilnehmer wurden mehr als 1600 Anzeigen verhängt.

Belgien

Auch die belgischen Behörden schoben einem für kommenden Montag in Brüssel geplanten europäischen Treffen von Konvoi-Teilnehmern einen Riegel vor. Die Behörden kündigten zudem die Kontrolle von aus dem Ausland kommenden Fahrzeugen auf dem Weg nach Brüssel an der Grenze an.

USA

In den USA haben Unterstützer der kanadischen Protestbewegung in den Onlinenetzwerken einen „Volkskonvoi“ von Truckern und „allen freiheitsliebenden Amerikanern“ in der Nähe von Los Angeles für Anfang März angekündigt. Im Anschluss könnte sich der Konvoi auf die Hauptstadt Washington zubewegen. Das Weiße Haus hat bereits angekündigt, „alle notwendigen Schritte“ zu unternehmen, um eine Störung des Handels und des Verkehrs zu verhindern.

***Zurück zum Inhalt Seite 63*** 

Unterstützung erhalten die Demonstranten von Milliardär Elon Musk und führenden konservativen Politikern wie Ex-Präsident Donald Trump und dem texanischen Senator Ted Cruz, der sie als „Helden" und „Patrioten" bezeichnete.

## EX-IMPFGEGNER: „HABEN VIELE MENSCHEN AUF DEM GEWISSEN"

*Heute / 12.02.2022*

Der italienische Arzt Pasquale Bacco war lange Zeit das Gesicht der Impfgegner-Bewegung. Heute sieht er die Dinge völlig anders.

An über 300 Anti-Corona-Demos nahm er teil, sprach sich, so oft er konnte, gegen den Corona-Impfstoff aus, doch jetzt kehrt der italienische Arzt Pasquale Bacco der No-Vax-Szene den Rücken. Nach all dem, was er in den letzten zwei Jahren erlebt hat, ist Bacco nun «**überzeugt, dass Covid tödlich ist und dass Impfstoffe die Lösung sind**».

## DEUTSCHE BRAUEIEN WARNEN: CORONA MACHT DEM FASSBIER DEN GARAUS

*Redaktion kurier.at / 12.02.022*

**Die Brauereien blieben wegen der gesperrten Gaststätten auf Tausenden Fässern sitzen** – für viele der Todesstoß.

## FIX: REGIERUNG SCHEITERT AN PORTAL FÜR IMPF-BEFREIUNGEN

*Clemens Oistric / Heute / 06.02.2022*

Geheim-Mails bestätigen nun die „Heute"-Enthüllung: Türkis-Grün schafft es nicht, bis 15.3. ein bundesweites Portal für Impfbefreiungen zu schaffen.

Am Freitag deckte „Heute" ein drohendes Chaos bei Impfbefreiungen auf. Hintergrund: **Das Gesundheitsministerium gestand ein, dass ein bundesweites ELGA-Portal zur Beantragung von Impfbefreiungen nicht vor 22. April fertiggestellt werden kann**. Bei den Bundesländern herrschte Fassungslosigkeit. Man ärgerte sich einerseits über das Fernbleiben des Ministers von dieser wichtigen Sitzung und andererseits über die fehlende Planung.

## KANZLER NEHAMMER ÜBERRASCHT: „IMPFPFLICHT-GESETZ KANN BALD GESCHICHTE SEIN"

War das Impfpflicht-Gesetz nur eine irritierende Periode in Österreichs Innenpolitik? In einem Interview überrascht jetzt Kanzler Karl Nehammer *(ÖVP)*: **Auf die Frage, ob das Impfpflicht-Gesetz bald Geschichte sein kann, kommt kein klares Nein**.

*Richard Schmitt / exxpress / 13 Feber 2022*

## WIEDER ALLES ANDERS? KANZLER SPRICHT IMPFPFLICHT-MACHTWORT

*Heute / 13.02.2022*

Kanzler Karl Nehammer *(ÖVP)* will den Österreichern Freiheiten zurückgeben. **Nun sagt er offen wie nie, wann die Impfpflicht nicht kommen wird.**

## GECKO: VIERTER STICH STATT IMPFPFLICHT-AUS

*Puls24 / 12.02.2022*

Während in Österreich gelockert wird und die Debatte um die Impfpflicht nicht aufhört, **rät die Gecko zu einem vierten Stich im Sommer, um im Herbst vor einer neuen Corona-Welle** geschützt zu sein.

## IMPFLOTTERIE „NICHT DURCHFÜHRBAR“: NEHAMMER ÜBERLEGT ALTERNATIVEN

*13. Februar 2022 Online nachrichten*

Der ORF kann die Lotterie, wie geplant war, nicht durchführen. Das sei „kein Beinbruch“, sagt der Kanzler. Er überlegt alternativ einen Bonus für Leistungen in der Pandemie. Durch eine Mischung aus Strafe und Anreiz sollte die Impfquote in Österreich erhöht werden.

## EIN HOHN: ZAHLREICHE KRANKENHAUS-STATIONEN „WEGEN COVID“ GESCHLOSSEN

Es ist ungeheuerlich, doch die meisten Bürger wollen den Betrug nicht wahr haben, sie wollen nach wie vor ihre Komfortzone nicht verlassen. Statistische Daten zeigen, dass während der so genannten „Corona-Pandemie“ einzelne Krankenstationen sogar bis zu 447 Tage lang geschlossen waren. Mainstream-Medien behaupten, dies wäre wegen der schrecklichen und gefährlichen Pandemie notwendig gewesen. Finden Sie den Fehler: Wenn eine Pandemie so gefährlich ist, schließt man dann Krankenhäuser?

*Ein Kommentar von Willi Huber / Report24 / 13. Februar 2022*

Ein paar Beispiele für Stationen österreichischer Krankenhäuser, die man angeblich wegen der schrecklichen Pandemie schließen „musste“:

- Palliativstation des Krankenhaus der Barmherzigen Brüder im Burgenland: 447 Tage
- Zwei Stationen des Krankenhauses Salzburg Stadt: 294 Tage
- Krankenhaus Spittal an der Drau: 210 Tage Stationssperren
- Eine Station des Krankenhaus Güssing: 199 Tage

Das Gesamtbild in Österreich ist noch viel schlimmer und kann der Beantwortung der Anfrage des SPÖ-Abgeordneten Mario Lindner durch den umstrittenen

grünen Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein entnommen werden. *(Dokument: 8758/AB vom 8.2.2022 zu 8922/J)*

Alleine die Summe der Tage an der Stationen im winzigen Bundesland Burgenland geschlossen wurden, beträgt 1.493 Tage. Ebendort lieferte das Bundesministerium recht genaue Zahlen. In vielen anderen Bundesländern war die Frage nach Stationsschließungen nicht genau zu beantworten, wenn es nach dem grünen Minister geht.

### Warum werden in einer Pandemie so viele Stationen und Betten gesperrt?

Schockierend, vor allem für Betroffene, ist der Umstand, dass bis heute behauptet wird, dass Betten gesperrt und Stationen geschlossen werden mussten, um auf die Pandemie zu reagieren. In Wahrheit bedeuten solche Aussagen, dass man Patienten völlig sinnlos abgewiesen hat, ihnen völlig sinnlos lebensverlängernde Behandlungen vorenthielt. Alleine der Umstand, dass eine Palliativ-Station 447 Tage lang sinnfrei geschlossen wurde, zeigt die schreckliche Willkür gegenüber der Bevölkerung, die jegliches Augenmaß verloren hat. Für diese Schließungen gab es niemals medizinische, sehr wohl aber politische Gründe.

Ein Fallbeispiel aus Kärnten: Anfang 2020 wurde nur in einem Krankenhaus, Spittal an der Drau, vier Pflegestationen, darunter die Gynäkologie gesperrt. Insgesamt summieren sich die Sperren der Stationen auf 210 Tage, betroffen waren insgesamt 88 Betten.

**Vor allem während der „ersten Welle“ zwischen März und Mai 2020 waren Österreichweit zahlreiche Stationen aus politischer Angst heraus gesperrt. Man muss sich auch an die vielen Berichte aus 2020 erinnern, wo Krankenhäuser ihre Belegschaft in Kurzarbeit schickten.**

### Tausende verschobene Operationen

Eine weitere Frage betraf die Zahl der Operationen, die angeblich wegen der Covid-Pandemie verschoben werden „mussten“. Diese gehen in jedem Bundesland in die Tausenden. Auch hier handelt es sich um die Folgen politischer Entscheidungen, welche zum Schaden vieler Patienten ohne jedes Mitgefühl und unter Missachtung des Hippokratischen Eides durchgezogen wurden.

- Burgenland: 3.245 Operationen
- Salzburg: 4.879 Operationen

**Aus den anderen Bundesländern gibt es angeblich keine klaren Daten.**

### Mückstein-Ministerium ahnungslos

***„Dazu liegen meinem Ministerium keine Daten vor.“***

Ein häufig bemühter Satz der Anfragebeantwortung durch den grünen Minister Mückstein. Die komplette Hilflosigkeit und fachliche Inkompetenz des

Gesundheitsministeriums erschließt sich übrigens daraus, dass dort zu keinem Zeitpunkt der „Pandemie“ eine Gesamtübersicht über gesperrte Krankenhausbetten und geschlossene Stationen vorlag. Das Mückstein-Ministerium hat erst im Zuge dieser Anfrage versucht, diese Daten über die Bundesländer zu erheben. Offensichtlich besteht in diesem Ministerium kein Interesse daran, zeitnahe echte Daten über die Pandemie im Haus zu haben – ein weiterer Beleg dafür, dass die Pandemie ein politisch gewolltes Konstrukt ist, wo es nicht um die Gesundheit der Bevölkerung geht.

Ein weiterer Beweis für korrupte Vorgänge ist, dass **seit 2020 keine Investitionen ins Gesundheitssystem getätigt wurden. Vielmehr wurde das Budget sogar gekürzt**. In der schrecklichsten Pandemie der Menschheitsgeschichte sollte man doch eigentlich vermuten können, dass innerhalb von zwei Jahren mehr Kapazitäten geschaffen werden. Im Gegenteil – es wurde gesperrt, geschlossen und gespart. **Als besonderen Hohn wollte man 1,4 Milliarden Euro** *(oder mehr)* **über eine Impflotterie ausspielen, anstelle mehr Pflegepersonal auszubilden oder mehr „Covid-Stationen“ zu schaffen**.

## KOLLATERAL

Zu den am schlimmsten betroffenen Opfern des Pharmaschismus zählt nach wie vor der Journalismus. Was von der mit Hilfe von gewöhnlichen Gratis-Käseblättern abgestumpften Masse als tägliche Niveauabsenkung bedenkenlos hingenommen wird, mutet man inzwischen offenbar auch Lesern von Edelschimmelkäseblättern zu. Eine Frau Barbara Steinbrenner schreibt z.B. für „Die Presse“:
*„Impfpflicht? Ja, Nein, Vielleicht: Von der anfänglichen Überzeugung der Impfpflicht ist nur einige Tage nach ihrem in Krafttreten wenig übrig. Wie Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) in einem – ungewöhnlichen aus dem Auto, mitsamt der Familie – Interview,* ***dass man sich hier vollends auf die Kommission verlassen werde; welche noch nicht existiert****...“* (sic!)

Schlagzeilen die fehlen

## DER KRIEG DARF NICHT VORBEI SEIN, DER KAMPFANZUG VOM OBERGECKO IST NOCH ZU NEU

Und Schutzmasken sind auch noch übrig!

## RUDOLF STRIEDINGER IST EIN GUT GETARNTER KRISENKOORDINATOR

*derStandard / Glosse / Sebastian Fellner / 8. Jänner 2022*

Die Camouflage-Uniform des Gecko-Vertreters aus dem Bundesheer irritiert viele – seine Sprache und das Transparenzverständnis auch...

## INNENMINISTER KARNER KÜNDIGT „AKTION SCHARF“ GEGEN CORONA-“UNBELEHRBARE“ AN

Der Minister will die Einhaltung der Regierungsmaßnahmen im Kampf gegen die Pandemie verstärkt kontrollieren...

*derStandard / Anna Giulia Fink, David Krutzler / 10. Jänner 2022*

## ÄRZTE-AUFSTAND GEGEN MÜCKSTEIN WEGEN IMPF-PFLICHT

*Heute / 15.02.2022*

Massiver Protest kommt von Medizinern gegen Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein. Die **Ärzteschaft stößt sich an den Ausnahmen** der Impfpflicht...

## MASKEN-AUS IN SCHULEN – EXPERTEN GEHEN AUF MINISTER LOS

*Heute / 15.02.2022*

Bildungsminister Martin Polaschek gerät plötzlich unter Druck: Keiner der Experten *[„Mückstein kann keine Experten nennen“ auf Seite 1771]* will das von ihm verkündete Ende der Masken an Schulen mittragen...

## MASKE IN SCHULEN: MINISTER IGNORIERT EXPERTENRAT

*Heute / 16.02.2022*

**Bildungsminister Polaschek verkündete die neue Masken-Regelung für Schüler. Sie ist das Gegenteil von dem, was die Experten raten.**

Am Sitzplatz ohne, im restlichen Schulgebäude mit Maske: Diese Regelung für Schüler hatte Bildungsminister Polaschek am Montag verkündet. Er pfeift damit auf den Rat der Experten. So hatte beispielsweise die „Covid-19 Future Operations Plattform“ empfohlen: „Masken sollten von allen Personen in der Schule durchgehend getragen werden, d. h. während des Unterrichts und auch bei Kontakten in der Schule außerhalb der Unterrichtsstunden.“

Mitglieder der Plattform *(und von Gecko!)* sind unter anderem Rotkreuz-Kommandant Gerry Foitik, der Virologe Andreas Bergthaler und der Simulationsexperte Niki Popper. Sie alle distanzierten sich auf Twitter von Polascheks Masken-Solo. „Masken sind gelinde, günstige und effektive Mittel, um Infektionen zu vermeiden“, schrieb etwa Foitik. Und auch der Molekularbiologe Ulrich Elling übt Kritik: **„Niemand hat derzeit ein realistisches und gutes Konzept für die Schulen.“**

# WEITERE FACETTEN DER GEISTESSEUCHE

## KOLLATERAL

Wie die in den letzten Monaten von einschlägig Vorgeschädigten mutwillig und unbedarft angerichteten Schäden an demokratischen Strukturen bzw. an körperlicher und insbesondere geistiger Gesundheit auch in Eliteschulen zum Tragen kommen *(sollen)*, ist dem Folgenden zu entnehmen:

Aus der Karl Propper Schule in Wien, 16.02.2022

An ALLE, vor allem SCHÜLERINNEN und SCHÜLER (KVs und Lehrpersonen - bitte weitergeben und Meldungen machen): Es werden immer wieder Schülerinnen bzw. Schüler in den Aufenthaltsräumen ohne Maske angetroffen!! Ich weiße darauf hin, dass das Tragen der Masken im GESAMTEN SCHULBEREICH für alle verpflichtend ist (Ausnahmen, die in den Medien kolportiert werden, sind nicht gültig!). In den Aufenthaltsräumen wird das auch weiterhin SICHER so bleiben.

Ich weise (auch oben mit s nicht ß - sorry) daraufhin, dass ich schon einmal angekündigt habe, dass die Räume gesperrt werden, wenn die Regel missachtet wird. Außerdem ist es ein Grund für eine Disziplinarmaßnahme höherer Ordnung, wenn derart wichtige Regeln nicht eingehalten werden.

Die Lehrpersonen werden ersucht, die Aufenthaltsräume regelmäßig (bei Gangaufsichten, beim Vorbeigehen,...) zu kontrollieren und mir sowie dem KV die Namen der Schülerinnen und Schüler, die die Regel missachten, zu melden. Bitte um Verständnis, dass ich hier Nulltoleranz habe! Dir. Scheiber

## VERSCHÄRFTE BÜROKRARCHIE BEI SCHULANMELDUNG

Ich habe einen Termin in der Schule zum pers.
Anmeldegespräch meines Kindes:
Was MUSS ich beachten:
Datum und Uhrzeit stimmt:
1 Elternteil pro Kind.(es können leider keine Ausnahmen gemacht werden.)
**2,5G Nachweis: geimpft, genesen und PCR getestet**
(gleicher Tag höchstens 24Std.) bei Erwachsenen.
Kinder sollten Ihren **Ninja-Pass** aus der Volkschule
mithaben oder einen gültigen PCR Test
FFP2 Maskenpflicht / MNS für Kinder
Unterlagen die ich mithaben muss:
Schulnachricht des 1. Semesters (4. Klasse) im Original + Kopie
Erhebungsblatt / 2 Briefmarken (ohne Kuvert) / Sozialversnr. des Kindes

*[Ergänzend: „Kollateral“ auf Seite 1808]*

## LEHRER-ELTERN-POST

Hallo *(unkenntliche Textstelle)* durfte heute Ihre HA nicht ganz fertig machen. Da Sie ständig Ihre Maske nicht richtig über Mund u. Nase hat ... kommt nicht nur einmal vor, sondern ständig erwischt man Sie leider.

*[„Straf-Denkzettel für Volksschüler, weil Maske fehlte“ auf Seite 1751]*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Neben Pharmaschismus und sonstigen althergebrachten Fragwürdigkeiten in Politik und Medizin macht die geballte Covidiotie auch peinliche Mängel im Schulsystem sichtbar: Lehrkräfte und Direktoren gar *(s.o.: „Kollateral“)* zeigen nicht nur pädagogische Inkompetenz, sondern auch Rechtschreibschwächen, welche sie den Schülern wohl nicht durchgehen lassen würden...

## RENDI-WAGNER AUF EINER LINIE MIT LAUTERBACH

*Die Presse / 17.02.2022*

*(...)* Sie sind schon länger befreundet, nun trafen sie sich persönlich: der deutsche Gesundheitsminister, Karl Lauterbach *(SPD)*, und die ehemalige österreichische Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner *(SPÖ),* nun Oppositionsführerin. Beide sind Ärzte, beide haben zu Epidemiologie studiert, beide sehen sich in ihren Ländern mit baldigen Lockerungen der Anti-Corona-Maßnahmen konfrontiert.

„**Es ist kein Geheimnis, was die Bewertung betrifft: Diese Pandemie ist noch nicht vorbei**“, sagte Rendi-Wagner nach dem Gespräch vor Journalisten. Sie fordert weiterhin flächendeckende PCR-Tests und spricht sich dagegen aus, die Masken fallen zu lassen, um nicht im Herbst denselben „Fehler ein drittes Mal zu begehen“. Zudem müsse die Durchimpfungsrate bis Sommer mindestens 90 Prozent betragen...

*(Anmerkung: Eine Spiegelung von geistiger sowie moralischer Zerrüttung stellen speziell die Tweets von Karl Lauterbach dar... Dazu: „Bild hakt nach: Lauterbach im Fakten-Check“ auf Seite 1791)*

### Offizielles Geschwurbel

## ÖSTERREICH SPERRT AUF – WAS HINTER DEN KULISSEN ABLIEF

*Heute, 17.02.2022*

Innerhalb von drei Stunden waren die Öffnungsschritte fix. Davor gab es Ärger, Bedenken von Experten und viele Fragezeichen: das Protokoll.

Der Gipfel war zu Ende, ehe er richtig begonnen hatte. Erst redeten kurz Kanzler und Vizekanzler, dann übernahm Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein und präsentierte das fertige Regierungspaket. Eine Debatte darüber fand nicht statt.

Die schwarzen Landeschefs waren gut vorinformiert, die roten hatten knapp vor der Sitzung einen Anruf von Markus Wallner erhalten. Der Vorarlberger ist momentan Chef der Landeshauptleutekonferenz. **Viele Baustellen blieben**.

Was ist mit der Impfpflicht?

**Das umstrittene Thema Impfpflicht soll eine Kommission für die Regierung entscheiden**. Heißt: **Irgendwann** vor dem 15. März *(ab da soll gestraft werden)* **wird die Impfpflicht ausgesetzt**. **Ob Lehrer weiter Masken tragen, blieb unklar**. Weder Mückstein *(„das weiß ich gar nicht genau")* noch Bildungsminister Martin Polaschek *(will Schulregeln in den nächsten Tagen präsentieren)* gaben Antwort. **Auch wann aus dem Gratistesten ausgestiegen wird, blieb offen**.

Die Reaktionen

**Wiens Bürgermeister Ludwig zeigte sich verärgert, dass der Bund Tests nur mehr bis Ende März finanzieren möchte.** Gemeindebundpräsident Alfred Riedl kritisierte die neuen Maßnahmen scharf, nannte sie „nicht nachvollziehbar". **Experten wie Niki Popper forderten einen Fahrplan für die nächsten Monate, etwa was Quarantäne-Regeln, Tests betrifft – und wurden übergangen**.

## KANADA: PROTESTE SPITZEN SICH ZU – PREMIER TRUDEAU REAGIERT MIT HISTORISCHER ENTSCHEIDUNG

*GMX / 16.02.2022*

**Die Blockade einer wichtigen Wirtschaftsader in die USA ist gebrochen, doch die Proteste in Kanada gegen die Corona-Politik der Regierung gehen weiter. Premierminister Trudeau reagiert mit einer historischen Entscheidung.**

Angesichts der seit Wochen anhaltenden Trucker-Proteste gegen seine Corona-Politik hat Kanadas Premierminister Justin Trudeau den nationalen Notstand verhängt. Der liberale Regierungschef machte dazu am Montag *(Ortszeit)* in Ottawa erstmals von einem entsprechenden Gesetz Gebrauch. Trudeau versprach, die Maßnahmen würden zeitlich begrenzt, örtlich gezielt sowie angemessen sein. **Das 1988 verabschiedete** – aber noch nie angewandte – **Gesetz gibt ihm kurzzeitig die Macht, Bürgerrechte zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung außer Kraft zu setzen**.

Trudeau versicherte: „*Wir werden weiter sicherstellen, dass die zuständigen Behörden auf Stadt-, Provinz- und Landesebene haben, was sie brauchen, um diese Blockaden zu beenden und die Sicherheit der Bevölkerung zu schützen*." **Bereits zuvor hatte er die Blockaden der Lastwagenfahrer illegal genannt und auch eine gewaltsame Auflösung nicht ausgeschlossen**.

### In Kanada wird seit Wochen demonstriert

**Seit Wochen demonstrieren in Kanada Tausende gegen Corona-Beschränkungen und Impfvorschriften**. Mit Lastwagen und anderen Fahrzeugen werden auch Zufahrten ins Zentrum der Hauptstadt Ottawa blockiert. **Auslöser der Proteste waren Impfvorschriften für Lastwagenfahrer**. Seit Januar gilt eine Verordnung, wonach auch Trucker, die aus den USA zurückkehren, einen Impfnachweis vorlegen müssen.

Am Wochenende hatten Einsatzkräfte bereits ein Zentrum der Proteste geräumt: Nach fast einwöchiger Blockade floss der Verkehr auf einer wichtigen Grenzbrücke zwischen der Stadt Windsor in Kanada und Detroit in den USA wieder. Die Regierungen auf beiden Seiten der Grenze hatten zuvor vor den wirtschaftlichen Folgen der Blockade gewarnt.

Der Polizei von Windsor zufolge wurden am Wochenende mehr als zwei Dutzend Menschen festgenommen sowie ein Dutzend Fahrzeuge beschlagnahmt oder abgeschleppt. Die Blockade der Ambassador Bridge sowie weiterer Grenzübergänge führte nach Trudeaus Worten zum Stopp der Autoproduktion von sechs Herstellern wegen fehlender Teile.

Über die Brücke fließen 25 Prozent des kanadisch-amerikanischen Güterverkehrs – das entspricht pro Tag einem Warenwert von umgerechnet 275 Millionen Euro. Die Region ist wirtschaftlich über die Grenze hinaus eng verwoben.

### Trucker-Demonstranten bleiben hartnäckig

Andernorts gingen die Proteste gegen die Corona-Beschränkungen weiter. Nach Behördenangaben blieb am Montag noch mindestens ein weiterer Grenzübergang zwischen Coutts in der kanadischen Provinz Alberta und Sweet Grass im US-Bundesstaat Montana geschlossen. Auch in Ottawa harrten Trucker trotz eisiger Kälte weiter aus. Dort gab es am Wochenende ebenfalls zahlreiche Festnahmen. Die Demonstranten hätten teils „aggressives Verhalten“ gezeigt und Polizisten „überwältigt“, so die Polizei.

Trudeau sagte nun: „Wir können und werden nicht zulassen, dass illegale und gefährliche Aktivitäten fortgesetzt werden.“ Es gehe darum, die Sicherheit zu gewährleisten, Arbeitsplätze zu schützen und Vertrauen in die Institutionen des Landes wiederherzustellen. **Die Regierung nutze das Notstandsgesetz nicht dafür, das Militär einzubeziehen oder Menschen daran zu hindern, von ihrem Recht des legalen Protests Gebrauch zu machen.**

Weite Teile der Bevölkerung hatten Trudeaus teilweise sehr strikten Anti-Covid-Kurs in den vergangenen zwei Jahren mitgetragen. In jüngsten Studien zeichnet sich allerdings eine mögliche Trendwende ab, auch wenn das Bild noch nicht eindeutig ist. Auch einige Anhänger des 50-Jährigen nahmen der grassie-

renden Omikron-Variante geschuldete Maßnahmen wie neue Reiseeinschränkungen und von lokalen Regierungen verordnete Schließungen der Innenräume von Bars und Restaurants als übertrieben wahr. *(dpa/ari)*
*„Albertas Premierministerin kritisiert Partnerschaft mit dem WEF“ auf Seite 2028*

Wer dieser Art von Journalismus frönt,
der impft auch kleine Kinder *(Frauen sind mitgemeint)*

## WAS DIE KNALLCHARGEN VON UND MIT HEUTE ZU SAGEN HABEN

16.02.2022

### KNALLER AM 5.3.: AUS FÜR IMPFPFLICHT, ALLE G-REGELN WEG

Es dürfte wahr werden! Um 13 Uhr wird die Regierung den „Freedom Day“ ansagen. „Heute“ erfuhr: Impfpflicht und G-Regeln fallen – auch die FFP2-Masken?

15.02.2022

### IMPF-KNALLER – JETZT KOMMT CORONA-PILLE NACH ÖSTERREICH

Paukenschlag vor dem Öffnungsgipfel! Laut „Heute“-Infos soll bereits im März die erste Lieferung mit Corona-Pillen in Österreich eintreffen.

08.02.2022

### ÖFFNUNGS-KNALLER – DAS WIRD AB SAMSTAG WIEDER ERLAUBT

Kanzler Karl Nehammer *(VP)* verkündete am Dienstag den weiteren Öffnungs-Plan für Österreich. Events kehren zurück, Ungeimpfte dürfen zum Friseur.

17.01.2022

### IMPFPFLICHT-KNALLER – AUCH DIESE HARTEN STRAFEN DROHEN

Die Impfpflicht tritt ab Anfang Februar für alle Personen ab 18 Jahren in Kraft. Corona-Rebellen müssen auch mit automatisierten Strafen rechnen.

05.02.2022

### OMIKRON-KNALLER – MÜCKSTEIN ÄNDERT REGELN FÜR GENESENE

Gesundheitsminister Mückstein überrascht mit einer Lockerung der Quarantäne-Regeln. Wer Omikron durchgestanden hat, muss nicht mehr in Isolation.

05.01.2022, 15:24

OMIKRON-KNALLER: MÜCKSTEIN RÄT ZU FFP2-MASKE IM FREIEN

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein hat gute Neuigkeiten, will aber explizit „KEINE Entwarnung“ geben. Es brauche sogar Verschärfungen.

31.12.2021

CORONA-KNALLER! DIESE LOCKERUNGEN KÖNNTEN BALD KOMMEN

In Österreich wird angesichts der ansteckenderen Omikron-Variante immer intensiver über Quarantäne-Lockerungen diskutiert.

14.12.2021

CORONA-KNALLER – HÄRTERE REGELN FÜR GANZ ÖSTERREICH

Wien legte vor, bald zieht ganz Österreich nach. Auf die Bürger in Österreich kommen direkt nach dem Lockdown wieder schärfere Corona-Maßnahmen zu.

H A M M E R - V A R I A N T E N : *[Seite 2000]*

15.01.2022

CORONA-HAMMER! HACKER MACHT JETZT KLARE LOCKDOWN-ANSAGE

Die Omikron-Variante wütet in Österreich und viele fürchten sich vor einem neuen Lockdown. Nun spricht Wiens Gesundheitsstadtrat Hacker Klartext.

09.01.2022

MINISTER MIT CORONA-HAMMER – SO WIRD WEIHNACHTEN 2022

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein überrascht am Sonntag mit einem neuen Interview. Es geht um Omikron, Lockdown – und Weihnachten 2022!

06.01.2022

MASKEN-HAMMER – FFP2-PFLICHT IM FREIEN KOMMT

Die Würfel sind gefallen! Die Bundesregierung verhängt aufgrund der stark steigenden Corona-Zahlen neue Maßnahmen und verschärft die Maskenpflicht.

30.12.2021

CORONA-HAMMER! MÜCKSTEIN WILL AB 2. JÄNNER NEUE REGELN

Gesundheitsminister Mückstein möchte offenbar private Treffen ab 2022 weiter einschränken. Die Neos sprechen von Verordnungschaos.

07.11.2021

HAMMER-ANSAGE: HEUER KEINE CORONA-LOCKERUNG MEHR

Weihnachten 2021 wird nicht normal, das ist fix. Schallenberg und Kogler machen nun eine Hammer-Ansage: 2G wird wohl noch seeehr lange bleiben.

05.11.2021

2G-HAMMER – WER JETZT TROTZ IMPFUNG DRAUSSEN BLEIBEN MUSS

Am Freitag einigten sich Bund und Länder auf eine Verschärfung der Corona-Regeln. Auch die 2G-Regel kommt nun bundesweit.

22.10.2021

CORONA-HAMMER FIX – LOCKDOWN NUR FÜR UNGEIMPFTE

Die Regierung fährt jetzt ein hartes Corona-Regime für Ungeimpfte. Bei 600 belegten Intensivbetten kommt für sie ein Lockdown. „Heute" hat alle Infos.

*[Für jene, denen das nicht reicht: „Adaptierter Alltag" ab Seite 1303 lesen oder nach „Heute Klartext" googeln]*

## BILD HAKT NACH: LAUTERBACH IM FAKTEN-CHECK

*Artikelvon: JULIUS BÖHM veröffentlicht am 19.02.2022*

Die „Zeit" erklärte Lauterbach (SPD) zu „Karl, dem Fehlbaren". Die „Tagesschau" nannte ihn den „Warner mit Ungenauigkeiten".

BILD fragt: Wie genau nimmt es der Gesundheitsminister mit der Wahrheit, wie genau sind seine vielen Warnungen?

► Am 17. Oktober 2021 verlinkte Lauterbach eine Studie und schrieb dazu, dass ehemalige Corona-Kranke „im Zeitraffer altern".

Daran gab es Kritik, auch, weil die meisten Corona-Erkrankungen erst kurz zurückliegen. Lauterbach nahm es locker: „Muss man 5 Jahre abwarten, bis die Frage endgültig geklärt ist?"

► Am 15. November 2021 teilte Lauterbach mit, das „Problem" sei, „dass Mitte Dezember die Intensivstationen voll sind, trotz Verlegung".

Und: „Bei den Fallzahlen, die wir jetzt haben, werden die Kliniken in den ersten beiden Dezemberwochen bundesweit die Kapazitätsgrenze überschreiten."

Nichts davon trat ein!

► Am 28. November 2021 twitterte der Minister: „**Modelle zeigen**, dass vor Mitte Dezember Welle Höhepunkt nicht erreicht. Bis dahin wären die Krankenhäuser massiv überlastet, viele Menschen tot."

Falsch! Der Höhepunkt der Welle war bereits einen Tag später erreicht.

► Am 30. November 2021 prophezeite Lauterbach über das Ende der Freiheitseinschränkungen: „Klar ist aber, dass die meisten Ungeimpften von heute bis dahin entweder geimpft, genesen oder leider verstorben sind *(...)*“.
Das Horrorszenario zeichnet sich bislang – zum Glück! – nicht ab.
► Am 10. Januar erklärte der Minister bei „Hart aber fair“ über Depressionen bei Kindern, „dass das nicht einfach dem Lockdown *(...)* in die Schuhe geschoben werden darf. *(...)* Das geben die Studien aus meiner Sicht nicht her.“
Doch der Expertenrat des Bundestags schreibt das Gegenteil: „Besonders schwerwiegend ist *(...)* die Krankheitslast *(...)* der Kinder und Jugendlichen, ausgelöst u. a. durch Lockdown-Maßnahmen.“
► Am 21. Januar 2022 prognostizierte Lauterbach in einer Politiker-Schalte mindestens 400 000 neue Covid-Fälle pro Tag.
Am 4. Februar erreichte Deutschland den Spitzenwert – bei 248 838.
► Vergangenen Mittwoch behauptete der Minister bei „Maischberger“ im TV über sich selbst, er habe „sehr früh“ und noch vor namhaften Wissenschaftlern gesagt, dass Omikron milder verlaufe als Delta. „Ich erinnere so was sehr genau.“
Stimmt nicht! Noch am 18. Dezember hatte er geschrieben, dass es „unwahrscheinlich ist, dass Omicron deutlich milder verläuft“.
Unter anderem US-Forscher Anthony Fauci *(81)* hatte schon am 7. Dezember verkündet, es sei „nahezu sicher“, dass Omikron nicht schlimmer als Delta sei.
► Lauterbach hatte sich früh festgelegt, schon am 26. November über Omikron geschrieben: „Nichts ist schlimmer als eine neue Variante in eine laufende Welle hinein.“
Zur Erinnerung: Omikron trägt gerade dazu bei, die Pandemie in Richtung Ende zu bringen!
► Auch um BILD geht es. Im Interview mit der „tageszeitung“ warf Lauterbach an diesem Wochenende BILD eine „manipulative Falschmeldung“ vor: „Dass es nie eine Überlastung des Gesundheitssystems gegeben hätte, ist *(...)* eine Fehldarstellung.“
Aber: BILD hat das nicht exakt so behauptet. Tatsächlich ging es im fraglichen Text um Intensivstationen, die nie flächendeckend überlastet waren.

*[Siehe auch: „Rendi-Wagner auf einer Linie mit Lauterbach“ auf Seite 1786 sowie „‘S zieht immer heftiger im Kartenhaus“ auf Seite 2028]*

## BILL GATES RESÜMIERT IN MÜNCHEN: OMIKRON-VARIANTE LEIDER EFFEKTIVER ALS IMPFSTOFFE

*RT DE / 19 Feb. 2022*

Der Milliardär Bill Gates verblüffte die Zuhörer einer Podiumsdiskussion auf der Münchner Sicherheitskonferenz mit seiner Aussage, dass die Omikron-Variante des Coronavirus durch Schaffung von Immunitätszellen mehr Menschen erreicht hätte als die verordneten Impfstoffe.

***„Leider* ist das Virus selbst – insbesondere Omikron – eine Art Impfstoff, schafft sowohl B-Zellen- als auch T-Zellen-Immunität und hat es besser geschafft, die Weltbevölkerung zu erreichen, als wir es mit Impfstoffen getan haben.“** Wen genau der frühere Microsoft-Gründer mit „Wir“ meinte, erläuterte er nicht... *[Zu Seite 1801]*

** Und irgendwie irritiert dieses freudsche „leider“ in einer guten Nachricht von einem, der sich so vorbildlich um die Gesundheit der Weltbevölkerung sorgt...*

## AUF DER SUCHE NACH PASSENDEN EXPERTEN

### Impfpflicht-Kontrollen ab März? Mückstein rudert zurück

*Heute / 19.02.2022*

Gesundheitsminister Mückstein hat nach einem „Ö1“-Interview zur Impfpflicht klargestellt, dass manEmpfehlungen der Expertenkommission abwarte.

Die Impfpflicht sorgt in Österreich nach wie vor für Verwirrung. Am Samstag hatte der Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein in einem „Ö1“-Interview noch erklärt, dass der Start als Kontrolldelikt ab Mitte März feststehe.

Doch nur wenige Stunden später ruderte er zurück: Etwaige Empfehlungen der Expertenkommission für einen anderen Starttermin werden politisch bewertet und dann erst entschieden. Die Impfpflicht-Kontrollen ab März sind also doch nicht fix...

*[„Neue Impfpflicht-Kommission wird noch immer gesucht“ auf Seite 1772]*

Ausnahmezustand und Druck auf die Bevölkerung sollen erhalten bleiben

## DER ERSATZKRIEG GEHT ALLMÄHLICH VORBEI, SEID BEREIT FÜR DIE WAHRE KRIEGSTREIBEREI

Dagegen helfen nun keine Erkenntnisse, keine Argumente und keine Proteste mehr!

### ANNALENA BAERBOCK: „FRAUEN UND KINDER WOLLEN NICHT EVAKUIERT WERDEN“

*RT DE / 19 Feb 2022 [Quasi-Einleitung: Telegram auf Seite 1768]*

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock hatte drei Auftritte auf der diesjährigen Sicherheitskonferenz. Am Freitag musste sie Fragen des Ex-Boxers Klitschko beantworten, am Samstag bezweifelte sie, dass die Evakuierung von Frauen und Kindern aus dem Donbass echt sei.

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock *(Bündnis 90/Die Grünen)* bezeichnete in ihrer Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz am Samstag den russischen Truppenaufmarsch an der ukrainischen Grenze als „inakzeptabel“. **Dies sei keine Ukraine-Krise, sondern „eine Russland-Krise“.** Moskau müsse seine Truppen von der ukrainischen Grenze abziehen, man wolle Taten sehen. Für den Fall eines russischen Angriffs kündigte Baerbock „massive Konsequenzen“ an, die auch die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 treffen würden. Derzeit arbeite man mit aller Kraft an konstruktiven Wegen aus der Krise, so im Normandie-Format mit Frankreich, Russland und der Ukraine, außerdem in der EU und in der NATO.

***Baerbock: „Es ist nun an Russland, den Weg der Deeskalation einzuschlagen“***

Seit 2014 habe die westliche Staatengemeinschaft der Ukraine über 48 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt. Auch in Zukunft, versprach die deutsche Außenministerin, werde man der Ukraine die Mittel zur Verfügung stellen, die ihre finanzielle Stabilität gewährleisteten. Überraschend hatte das Auswärtige Amt am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz ein außerordentliches Treffen von Außenministern der G7-Staaten organisiert. Auch der ukrainische Außenminister Dmitri Kuleba war zu diesem Treffen eingeladen.

In der kurzen Pressekonferenz nach den Gesprächen mit ihren Amtskollegen der anderen G7-Staaten behauptete die deutsche Außenministerin, dass die Schuld Russlands an der künftigen Eskalation feststehe und keine „False-Flag-Aktion“ oder Provokation von dieser feststehenden Schuld werde ablenken können.

Auf Berichte über die von den selbst ernannten Verwaltungen der Volksrepubliken im Osten der Ukraine am Freitag angeordnete Evakuierung von Frauen

und Kindern aus den abtrünnigen Gebieten des Donbass angesprochen, sagte Baerbock, sie kenne Berichte, wonach die zu Evakuierenden nicht in die bereitgestellten Busse einsteigen wollten. Die Ukraine habe keinen Grund für die Evakuierungen gegeben.

***Evakuierungen im Donbass dauern an: „Die Russen lassen ihre eigenen Leute nicht im Stich"***

In diesem Zusammenhang unterstrich die deutsche Außenministerin die Bedeutung der OSZE-Beobachtermissionen vor Ort. Diese seien die „Augen und Ohren der internationalen Staatengemeinschaft" und in der derzeitigen Situation wichtiger denn je. Baerbock machte deutlich, dass sie russische Berichte über den laufenden Rückzug eines Teils der Truppen an ihre gewöhnlichen Stationierungsorte bezweifelt. Es habe ermutigende Signale gegeben, aber die Bedrohungslage sei „weiterhin real". Die Außenministerin wörtlich:

***„Dies ist jetzt einer der gefährlichsten Momente, wo aus Provokation und Desinformation Eskalation werden kann."***

Während der Rede der deutschen Außenministerin hatte sich der ebenfalls in München anwesende Kiewer Bürgermeister und Ex-Boxer Vitali Klitschko aus dem Publikum gemeldet und warb eindringlich für deutsche Waffenlieferungen an sein Land. „Vielen Dank für die 5.000 Helme", wandte er sich an Baerbock, „aber das ist nicht genug."

Baerbock entgegnete, der Bundesregierung liege eine neue Liste der Ukraine mit Bitten um militärische Hilfe vor, und sagte eine Prüfung zu. Hoffnung auf Waffenlieferungen machte sie Klitschko nicht. Sie führte stattdessen aus, dass Deutschland aus historischen Gründen restriktive Waffenexportrichtlinien habe. Dafür habe die Bundesrepublik der Ukraine mit finanzieller Unterstützung und diplomatisch geholfen. Es sei wichtig, dass die Ukraine nicht durch einen wirtschaftlichen Kollaps von innen destabilisiert werde. Die finanziellen Zuwendungen seien daher genauso wichtig wie militärische Hilfe.

## MINISTER SAGT IM ORF, OB KRIEG IN DER UKRAINE KOMMT

*Heute, 20.02.2022*

AußenministerAlexander Schallenberg *(ÖVP)* hat sich am Sonntag in der „Zeit im Bild 2" zur aktuellen Lage in der Ukraine geäußert.

Der britische Premierminister Boris Johnson warnt mit dramatischen Worten vor einem Krieg in der Ukraine. „**Ich muss leider sagen, dass der Plan, den wir sehen, vom Ausmaß her etwas ist, das wirklich der größte Krieg in Europa seit 1945 sein könnte**", erklärte Johnson gegenüber der BBC.

Angesichts der eskalierenden Lage an der ukrainisch-russischen Grenze fordert

der ukrainische Außenminister unterdessen den Westen auf, Sanktionen gegen Russland zu verhängen. Und die österreichische Bundesregierung trifft bereits intensive Vorbereitungen für eine „potentielle Eskalation in der Ukraine".

„Die Lage in der Ukraine verschlechtert sich stündlich, das Schreckgespenst eines Krieges in Europa ist leider real. Unser aller Ziel ist es, einen Krieg zu verhindern und alle beteiligten Parteien auf dem Pfad der Diplomatie und der Gespräche zu halten", so Bundeskanzler Karl Nehammer *(ÖVP)*.

Außenminister Alexander Schallenberg *(ÖVP)* war am Sonntag in der „Zeit im Bild 2" aus Brüssel zugeschaltet und sprach mit Moderator Martin Thür über die derzeitige Situation in der Ukraine. Und der Minister stellte gleich zu Beginn der Sendung klar: „Leider Gottes muss man sagen, die Zeichen stehen auf Sturm."

Die Spannungen würde man regelrecht mit den Händen greifen können. Zudem schließe sich das Fenster der Diplomatie immer weiter. „Es ist aber noch nicht zu", sagt der 52-Jährige. Und weiter: „Wir versuchen auf allen Kanälen, eine kriegerische Auseinandersetzung zu vermeiden."

Das was man aber in der Ukraine derzeit sehe, sei nicht gerade erfolgsversprechend. Stattdessen würde alles in die falsche Richtung weisen. Auch den Angaben Russland schenke man mittlerweile keinen Glauben mehr. „Sie (*Anm. Russland)* haben einen Abzug angekündigt und haben das nicht gemacht", so der Außenminister am Sonntag in der ZIB2.

Man müsse aber weiterhin die Gespräche suchen. „Russland möchte auch weiter sprechen und es wäre nicht klug, diese Gesprächsmöglichkeiten nicht zu nützen", erklärt Schallenberg weiter. Sollte sich die Lage in der Ukraine immer weiter verschärfen, droht die EU Russland auch mit Sanktionen.

Doch können solche Drohungen einen Krieg wirklich verhindern? „Ich glaube schon, dass Abschreckung und Dialog die richtigen Mittel sind", so der 52-Jährige. Man habe aber in der Tat eine „Nagelprobe der Diplomatie" vor sich. Sollte es zu einer weiteren militärischen Aggression von Russland kommen, dann werde es „massive Sanktionen" geben.

Schallenberg stellt klar: „Wir können nicht einfach nur die Hände in den Schoß legen." In der Europäischen Union würde es jedenfalls einen Konsens geben, „den ich auch sehr stark spüre." Österreichs Außenminister habe das unter anderem in Brüssel immer klar gemacht. Für Österreich würde es um etwas Prinzipielles gehen: Völkerrecht!

„Wir brauchen Rechtsstaatlichkeit und wir brauchen ein System, wo Völkerrecht und Recht gilt", so der 52-Jährige weiter. Es gebe kein Wenn und Aber und Österreich werde einem Sanktionspaket zustimmen." Auch, wenn viele Wirtschaftsbereiche in Österreich von Russland abhängig sind.

„Es wird schmerzhaft", so Schallenberg. Österreich sei sowohl in der Ukraine

als auch in Russland präsent. „Wir haben 200 Niederlassungen in der Ukraine und 600 in Russland. Für uns ist das eine besonders negative Entwicklung. Wir haben uns aber klar auf der EU-Ebene geeinigt, dass wir gemeinsam vorgehen. Es geht um die europäische Sicherheits-Architektur."

Und weiter: „Die Sicherheit der Ukraine ist letztlich auch unsere Sicherheit. Vergessen wir nicht, dass das quasi Nachbarschaft ist. Die ukrainische Grenze ist näher zu Wien als Vorarlberg und Lech am Arlberg. Das ist nicht irgendwo weit weg von uns."

## „AUFS SCHLIMMSTE VORBEREITEN!" ANSAGE VON NEHAMMER

*Heute, 20.02.2022*

Die Regierung trifft intensive Vorbereitungen für eine „potentielle Eskalation in der Ukraine". Bundeskanzler Karl Nehammer spricht jetzt Klartext.

Mit intensiven Beratungen bereitet sich die österreichische Bundesregierung auf potentielle weitere Eskalationen zwischen der Ukraine und Russland vor. „Die Lage in der Ukraine verschlechtert sich stündlich, das Schreckgespenst eines Krieges in Europa ist leider real. Unser aller Ziel ist es, einen Krieg zu verhindern und alle beteiligten Parteien auf dem Pfad der Diplomatie und der Gespräche zu halten", so Bundeskanzler Nehammer, der zu den bereits getroffenen Vorkehrungen weitere Schritte ankündigt.

„Wenn es zu weiteren militärischen Aggressionen Russlands gegenüber der Ukraine kommt, dann werde ich unverzüglich den Nationalen Sicherheitsrat einberufen, um über notwendige weitere Maßnahmen zu beraten", so Nehammer. „Wir müssen uns auf die schlimmsten Szenarien vorbereiten. Ich habe in der Vorwoche in Brüssel bereits davor gewarnt, dass es sich bei der Zusicherung Russlands, Truppen abzuziehen, um einen ‚Fake-Abzug' handeln könnte. Diese Befürchtung hat sich augenscheinlich bewahrheitet", so der Bundeskanzler.

### „Intensiv und regelmässig beraten"

„Aufbauend auf den Vorbereitungen der letzten Wochen, richten wir ab sofort ein ‚Krisenkabinett' für den Russland-Ukraine-Konflikt ein, das aus allen Ministerinnen und Ministern besteht, deren Ressorts unmittelbar betroffen sind", so Nehammer. Das betrifft das BKA, das BMEIA, das BMLV, das BMI und auch das BMK, weil es hier um wichtige energiepolitische Fragestellungen geht. „Wir werden uns in den kommenden Tagen sehr intensiv und regelmäßig beraten, welche Maßnahmen notwendig sind, um den verschiedenen Szenarien bestmöglich begegnen zu können." Für Montag lädt Bundeskanzler Karl Nehammer das „Krisenkabinett" sowie die Parlamentsklubs zu einem Sicherheitsbriefing

mit den Expert/innen der Nachrichtendienste ein, um ein aktuelles Lagebild zu bekommen und die weitere Vorgehensweise zu definieren.
Dieser Inhalt wird aufgrund deiner Datenschutzeinstellungen nicht angezeigt! Um alle Inhalte sehen zu können, benötigen wir deine Zustimmung in den Cookie-Einstellungen.
Schon am Samstag hat die Bundesregierung für weite Teile der Ukraine eine Reisewarnung ausgesprochen und die noch in der Ukraine befindlichen Österreicher/innen aufgefordert, das Land zu verlassen. Seit heute ist ein zusätzliches Krisenteam aus Experten des BMEIA, des BMLV und der Polizei in Kiew, um das Botschaftspersonal bei der Abwicklung von Ausreisen österreichischer Staatsbürger/innen zu unterstützen.
„Wir gehen weiterhin in enger Absprache mit unseren Partnern auf der europäischen Ebene vor", so Kanzler Nehammer und Außenminister Alexander Schallenberg, der heute nach Brüssel zu einem Treffen der EU-Außenminister gereist ist, um dort auch mit dem ukrainischen Außenminister Kuleba zu beraten.
Die aktuellen Entwicklungen, so Nehammer und Schallenberg, würden Grund zur Sorge geben. „Wir beobachten weiter massive militärische russische Präsenz an der ukrainischen Grenze und in Belarus, immer mehr Zwischenfälle an der Kontaktlinie und auch eine bislang nicht dagewesene Desinformationskampagne. Gerade deswegen ist es wichtig, zu jedem Zeitpunkt ein genaues Lagebild zu haben. Hier haben wir auch eigene Kapazitäten, auf die wir zurückgreifen."

## FÜR DIE GESCHICHTSBÜCHER

Nachdem der weit verbreiteten Covidiotie immer mehr Aufklärung und Ablehnung gegenüberstanden, waren vor allem die Gelegenheitsdiktatoren dankbar für jedes Geschehen, das von ihren Verfehlungen ablenkte und ein fortsetzen ihrer Untaten auf vertrauterem Terrain ermöglichte.
Um also weitere Maßnahmen zur Einschränkung von Demokratie und Menschenrechten zu rechtfertigen rückten nun in altbewährter amerikanischer Kriegstreibermanier „Erkenntnisse" von Geheimdiensten an die Stelle von Expertengeschwurbel...

### US-GEHEIMDIENST: RUSSLAND HAT ANGRIFFSBEFEHL GEGEBEN

*Heute / 21.02.2022*

**Der US-Regierung liegen** Medienberichten zufolge **Geheimdienstinformationen vor**, wonach Moskau seinem Militär den Einmarsch befohlen hat.

FETZBUCH-POST

**Oskar Lafontaine** *18. Februar*

Mit einer Lüge zum Krieg?

Wenn es darum geht, mit einer Lüge einen Krieg zu beginnen, sind die USA bekanntlich Weltmeister. Man denke nur an die nie gefundenen Massenvernichtungswaffen im Irak und den Auftritt des damaligen Außenministers Colin Powell im UN-Sicherheitsrat. Auch den Vietnam-Krieg, der mindestens drei Millionen Menschen das Leben gekostet hat, haben die USA mit einer Lüge begonnen (Tonkin-Lüge).

Jetzt hat der Außenminister der Lügenbande in Washington, Antony Blinken, im UN-Sicherheitsrat folgendes zum Besten gegeben: Russland bereite sich auf einen Angriff in den kommenden Tagen vor. Russlands Plan sei, dafür einen Vorwand zu schaffen. „Dies könnte ein gewaltsames Ereignis sein, das Russland gegen die Ukraine vorbringen wird, oder eine unerhörte Anschuldigung, die Russland gegen die ukrainische Regierung erheben wird". Möglich wären ein vermeintlicher Terroranschlag in Russland, die „erfundene Entdeckung eines Massengrabes" und Vorwürfe eines Völkermordes, ein inszenierter Drohnenangriff auf Zivilisten oder ein vorgetäuschter oder echter Angriff mit Chemiewaffen. Das klingt so, als bereiteten die USA eine False-Flag-Aktion (Aktion „unter falscher Flagge") vor.

Dankenswerterweise hat uns der ehemalige US-Außenminister und CIA-Chef Mike Pompeo in Bezug auf das Vorgehen dieser „Ehrenmänner" - als er sich unbeobachtet glaubte – bestätigt, was wir schon lange wussten: „Wir haben gelogen, betrogen und wir haben gestohlen." (https://youtu.be/qfrhATD4nM0 )

Damit niemand sich täuscht: Russland ist nicht unbedingt besser, aber wirtschaftlich und militärisch weitaus schwächer (BIP Russland: 4,036 Billionen KKP-Dollar, USA: 21,69 Billionen KKP-Dollar, Kriegshaushalt Russland: 61,7 Milliarden, USA: 778 Milliarden). Deshalb kann es sich Putin überhaupt nicht leisten, leichtfertig einen Krieg zu beginnen. Aber in Moskau regiert wie in den USA eine Oligarchie. Und das russische Militär und der russische Geheimdienst sind natürlich ebenfalls jederzeit in der Lage, eine False-Flag-Aktion zu starten, um unter einem Vorwand in die Ukraine einzumarschieren.

Wenn es also zu einem solchen Vorfall und einem Krieg kommt, wird es schwer einzuschätzen sein, wer dahintersteckt. Die westlichen Medien werden selbstverständlich zur Aufklärung nicht beitragen und wie in der Vergangenheit kritiklos die Kriegspropaganda der USA verbreiten.

Wie sind die Interessen? Die Russen wollen keine US-Truppen und -Raketenbasen vor ihrer Haustür. Sie wollen in keinem Fall, dass die Ukraine in die Nato aufgenommen wird. Die USA wollen Russland weiter einkreisen und mit Trup-

penkontingenten und Abschussrampen an seinen Grenzen bedrohen, deren Raketen in wenigen Minuten Moskau erreichen können. Sie wollen Russland in der internationalen Staatengemeinschaft weiter isolieren, es mit Sanktionen wirtschaftlich schwächen, die Inbetriebnahme von Nordstream 2 verhindern und ihr eigenes schmutziges Flüssiggas in Europa verkaufen. Seit hundert Jahren versuchen die USA, „das Zusammengehen der deutschen Technik mit den russischen Rohstoffen zu verhindern" (George Friedmann vom US-Thinktank Stratfor, https://youtu.be/gcj8xN2UDKc?t=686 ).

Da sich an dieser systembedingten Konfrontation wahrscheinlich in den nächsten Jahren nichts ändern wird (Jean Jaurès: „Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen"), müssen Deutschland und Europa alle Anstrengungen unternehmen, um nicht in eine kriegerische Auseinandersetzung der Atommächte USA und Russland hineingezogen zu werden. Den Frieden sichern würde das gemeinsame Haus Europa, eine neue Sicherheitsarchitektur unter Einschluss Russlands. Weil die USA diese Lösung um jeden Preis verhindern wollen, haben sie, entgegen allen Versprechen, die Ost-Erweiterung der Nato vorangetrieben und einen neuen Kalten Krieg vom Zaun gebrochen.

*[„Verteidigungsministerium löst „nationale Alarmmaßnahmen" aus" auf Seite 1804]*

## WARUM DIE USA MEHR INTERESSE AN EINER RUSSISCHEN UKRAINE-INVASION HABEN ALS PUTIN

*von Ellen Ivits / Stern / 18.02.2022*

Wladimir Putin sieht sich selbst als genialen Geo-Strategen. Doch in der Ukraine-Krise werden die Fäden in Washington gezogen, sagt Professorin für Internationale Politik Nina Chruschtschowa. Die Urenkelin des sowjetischen Führers Nikita Chruschtschow ist sicher: Putin plant keinen Krieg. Dennoch reiche ein Funke, damit die Ukraine brennt...

### Zurück zu den „alten" Themen

## WAS TUT SICH AN DER CORONA-FRONT?

### GETWITTER

**Andreas Lädinger** @ALadinger

Wir werden bei zukünftigen Bewerbungen bevorzugt ungeimpfte berücksichtigen. Sie haben 2 Jahre höchste Widerstandskraft, Ausdauer und reflektiertes Denken unter Beweis gestellt. Alles persönliche Attribute, die wir bei Mitarbeitern suchen. #impfpflicht #wirsuchenungeimpfte

19:30 Uhr · 16. Februar 2022 · Twitter für Android

## NACHRICHTEN FÜR IGNORANTEN

### 81.000 FÄLLE – BEDENKLICHE WENDE IN WIEN RÜCKT NÄHER

*Heute / 22.02.2022 (ein Datumspalindrom)*

Stand Dienstag, 22. Februar 2022, sind laut Gesundheitsbehörde und dem medizinischen Krisenstab der Stadt Wien seit Beginn der Pandemie 531.829 positive Testungen bestätigt, 447.446 Personen sind genesen.

Mittlerweile sind es noch 81.374 aktive Corona-Fälle. Allerdings scheint sich auf hohem Niveau ein neues Plateau anzubahnen:

**Die Frage ist nur, wie lange der Abwärtstrend so weiter geht. Denn die neue Omikron-Subtype BA.2 breitet sich in Österreich aus und gilt als noch ansteckender als ihr Vorgänger** *[„Bill Gates resümiert in München: Omikron-Variante leider effektiver als Impfstoffe" auf Seite 1793].* Dänische Studien würden zeigen, dass sich durch BA.2 rund 43 Prozent der Ungeimpften im selben Haushalt anstecken – ein Drittel mehr als noch mit BA.1.

Und auch die Impfung schlägt dagegen nicht gut an. Wie eine neue Studie der MedUni Wien zeigt, hilft nur der Booster-Shot gegen Omikron und selbst dann reichen die Antikörper bei jedem 5. Geimpften nicht aus, um sich vor einer Infektion zu schützen... *[„10 Strategien der Manipulation" auf Seite 1992]*

### GECKO REPORT: WEDER IMPFUNG NOCH INFEKTION SCHÜTZEN VOR REINFEKTION UND WEITERGABE

*Report24 / 22. Februar 2022*

Den aktuellen Report der österreichischen Krisenkoordination GECKO kann man als Eingeständnis des Scheiterns der Impfkampagne verstehen. So geben die so genannten Experten der Regierung zu bedenken, dass weder vorherige Infektionen noch eine beliebige Anzahl von Impfungen vor Infektion und Weitergabe des Virus schützen. Eine No-Covid-Strategie ist damit vom Tisch. Somit ist ein Impfzwang weder medizinisch, noch rechtlich aufrechtzuerhalten...

### IMPFFOLGEN: KRANKENKASSE BKK SCHREIBT BRIEF AN PAUL-EHRLICH-INSTITUT

Die Krankenkasse BKK hat Millionen Versicherten-Daten ausgewertet. Die angegebenen Fallzahlen des Paul-Ehrlich-Instituts zu Impffolgen sind demnach zu niedrig.

*Berliner Zeitung / 24.02.2022*

Eine große deutsche Krankenkasse hat Zahlen zu Nebenwirkungen von Covid-Impfstoffen erfasst. Das Ergebnis sei „ein erhebliches Alarmsignal". Nach Angaben der BKK ProVita liegt die Zahl der Nebenwirkungen um ein Vielfaches höher als die, die durch das Paul-Ehrlich-Institut *(PEI)* offiziell bekannt gegeben

werden. In einem Brief an das PEI *(liegt der Berliner Zeitung vor)* heißt es: „In unseren Augen liegt eine erhebliche Untererfassung der Impfnebenwirkungen vor". Der Vorstand der BKK ProVita, Andreas Schöfbeck, sagte der Welt dazu: „Gemäß unserer Berechnungen halten wir 400.000 Arztbesuche unserer Versicherten wegen Impfkomplikationen bis zum heutigen Tag für realistisch."

*[„Der Anstieg der Übersterblichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit den COVID-Impfungen" auf Seite 1713]*

## UND NUN WIEDER ZUR ANDEREN AUFREGUNG

### ORF ÄNDERT VÖLLIG ÜBERRASCHEND SEIN TV-PROGRAMM

*Heute / 22.02.2022*

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine spitzt sich immer weiter zu. Der ORF reagiert und ändert sein Fernsehprogramm am Hauptabend.

Zur Krise in der Ukraine ändert ORF 2 am 22. Februar sein Programm und zeigt um 20.15 Uhr eine von Tarek Leitner präsentierte „ZIB Spezial". In einer Live-Schaltung nimmt Außenminister Alexander Schallenberg Stellung zu den aktuellen Ereignissen. Auf dem Programm stehen weiters unter anderem eine Reportage von Peter Fritz zum Handlungsspielraum der EU zwischen Schutz der Interessen in der Ukraine und dem Aufrechterhalten der Beziehungen zu Russland; ein Bericht, wie es der ukrainischen Gemeinschaft in Österreich geht, und die Antwort auf die Frage, wie die Ukraine-Krise in den USA aufgenommen wird. Außerdem vergleicht die „ZIB Spezial" die aktuelle Rede von Wladimir Putin mit jener vor der Annexion der Krim im Jahr 2014. Nach der „ZIB 2" steht dann ab 22.25 Uhr ein „Runder Tisch" auf dem Programm: Unter der Leitung von Peter Fritz diskutieren dabei zum Thema „Putins Griff nach der Ukraine – wie reagiert der Westen?" u. a. Velina Tchakarova *(Direktorin Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik)* und Otmar Lahodynsky *(Freier Journalist).* Im „Report" analysiert davor um 21.05 Uhr Emil Brix, Direktor der Diplomatischen Akademie und ehemaliger österreichischer Botschafter in Moskau, die Hintergründe des Konflikts.

PUTIN MERKT ZITTERND AUF:

### „SITUATION IST ERNST" – KANZLER SPRICHT JETZT MACHTWORT

*Heute / 22.02.2022 / [Seite 1877; Seite 2004]*

**Bundeskanzler Nehammer** *(ÖVP)* **hat** sich nach einer Sitzung des Krisenkabinetts zur aktuellen Lage in der Ukraine geäußert und dabei **Klartext gesprochen**... *(Anm.: Der zu den neuen Gegebenheiten passende Stil ist nach zwei Jahren Pandemieberichterstattung offenbar nicht leicht zu finden...)*

## DIE AGGRESSION DER UKRAINE GEGEN DEN DONBASS SETZT DEN WESTEN MEHR UNTER DRUCK ALS MOSKAU

Der Westen wollte die Ukraine als Hebel gegen Moskau einsetzen – so war der Plan. Dass die Ukraine selbst den Angriff auf den Donbass startet und damit Russland provoziert, hatten die Herren im Westen nicht auf dem Schirm. Jetzt sitzen sie planlos zwischen den Stühlen, während Russland Fakten schafft.

*Eine Analyse von Rüdiger Rauls für RT DE / 23 Feb 2022*

Es ist anders gelaufen, als der Westen es sich vorgestellt hatte. Die Ukraine hatte Waffen erhalten, um sich gegen Russland verteidigen zu können. Nicht vorgesehen war aber, dass die Ukraine selbst zum Angriff übergeht. Dieses Szenario hatten Joe Biden und seine Geheimdienste nicht auf dem Schirm, und so hatte es denn auch in den fast täglichen Prophezeiungen des Westens über Putins Invasionspläne gefehlt...

## USA: RUSSLAND WILL UKRAINISCHE REGIERUNG STÜRZEN

*APA / ade / 25.02.2022*

Russlands Präsident Wladimir Putin will nach Ansicht von US-Außenminister Antony Blinken die ukrainische Regierung stürzen. Er sei „überzeugt", dass Putin dies versuchen werde, sagte Blinken am Donnerstag *(Ortszeit)* im Gespräch mit dem TV-Sender ABC im Hinblick auf die Regierung von Präsident Wolodymyr Selenskyj. US-Präsident Joe Biden plant indes kein Gespräch mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. „Diese Aggression kann nicht unbeantwortet bleiben", sagte er...

## NEHAMMER VERLÄSST PARLAMENT FÜR TODESANGST-TELEFONAT

*Heute / 24.02.2022*

Bundeskanzler Karl Nehammer verließ am Donnerstag kurzfristig das Plenum. Ihn erreichte ein dramatischer Anruf des ukrainischen Präsidenten Selenskyj.

*(...)* Bundeskanzler Nehammer musste nach seiner Regierungserklärung im Parlament die Plenarsitzung sogar kurzzeitig verlassen, um mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj ein Telefonat zu führen, wie ein Sprecher von Karl Nehammer in einer Aussendung berichtet.

Selenskyj schilderte darin die Dramatik der aktuellen Situation und gab an, dass er nur kurz Zeit habe, denn er wisse nicht, wie lange es die Ukraine noch gebe und wie lange er noch leben würde. Er berichtete, dass auch zivile Infrastruktur angegriffen werde, viele Menschenleben schon ausgelöscht seien - und hat ersucht, der Ukraine beizustehen, mit militärischer und humanitärer Hilfe...

Einer, der gern das Unnötige tut

## KRIEG IN DER UKRAINE: WIENS BÜRGERMEISTER LUDWIG SCHICKT FFP2-MASKEN NACH KIEW

Gut gemeint ist diese Aktion ja, wer aber diese Lieferung entgegennehmen wird, scheint noch nicht ganz sicher: Wiens Bürgermeister schickte drei LKW "vollbeladen mit FFP2-Masken" nach Kiew und Odessa. Bei Redaktionsschluss standen die russischen Truppen in den Vororten von Kiew – somit dürfte eine Omikron-Infektion derzeit nicht das größte Problem der Ukrainer sein.

*Redaktion exxpress 24 Feber 2022*

Die deutsche Bundesregierung schickt 5000 Stahlhelme, die Stadt Wien FFP2-Masken an die Ukraine, auf die Marschflugkörper und Mittelstreckenraketen niederregnen: "Die Stadt Wien steht für Zusammenhalt und Miteinander. Und gerade in der jetzigen Situation ist es wichtig, dass wir Solidarität beweisen", erklärte Wiens Bürgermeister Michael Ludwig am Donnerstag. Um diese Worte mit Taten zu untermauern, **schickte die Stadt Wien drei LKW-Züge mit medizinischen Hilfsgütern auf den Weg nach Kiew und Odessa – es sind hauptsächlich FFP2-Masken, die das Risiko einer Corona-Infektion verringern sollen.**

Zu der vor Medien erklärten Hilfsaktion stellen sich jetzt einige Fragen: Erstens, ob die Lkw überhaupt in die Ukraine durchkommen. Zweitens, ob es die Lieferungen bis nach Kiew schaffen, in dessen Vororten bereits russische Truppen vorrücken. Drittens, wie die Verteilung der Hilfsgüter unter Raketen- und Mörser-Beschuss abgewickelt werden soll. Und schließlich viertens, wer diese mit dem Steuergeld der Wiener finanzierten FFP-Masken dann verwenden wird – immerhin könnte es durchaus passieren, dass in den nächsten zwei Tagen vielleicht schon russische Soldaten, die eben Richtung Westen vorstoßen, die Schutzmasken übernehmen. Die Gefahr, in einem Intensivbett zu landen, wird sich dann für russische Soldaten dank der Wiener Hilfsaktion deutlich verringern. Zumindest was Corona betrifft.

Von einem Ausnahmezustand in den nächsten

## VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM LÖST „NATIONALE ALARMMASSNAHMEN" AUS

*Der Tagesspiegel / 24.02.2022*

Ministerin Lambrecht hat angekündigt, dass es in Deutschland in den nächsten Tagen mehr militärische Bewegungen geben kann. Was heißt das?

*(...)* „Die Bundeswehr ist vorbereitet und erhöht derzeit weiter ihre Bereitschaft", erklärte das Ministerium. „Das bedeutet auch, dass die Bevölkerung gegebe-

nenfalls in den nächsten Tagen mehr militärische Bewegungen im öffentlichen Raum wahrnehmen kann. Es kann auch zu Einschränkungen im Verkehrsbereich kommen, da Transportkapazitäten zu Lande, zu Wasser und in der Luft für militärische Zwecke vorgehalten werden müssen."
Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht *(SPD)* erklärte, der Angriff Russlands auf die Ukraine sei „ein drastischer Bruch des Völkerrechts und mit nichts in der jüngeren Geschichte vergleichbar". **Der russische Präsident Wladimir Präsident Putin habe „ohne jeden Grund einen Krieg mitten in Europa vom Zaun gebrochen, er allein ist verantwortlich für das furchtbare Leid, das damit verbunden ist"**. *[Dazu: „Fetzbuch-Post" auf Seite 1799]*

## PUTINS KRIEG – DIE FPÖ GEHT AUF DIE USA LOS

*Heute, 25.02.2022*
Die FPÖ will Österreich einmal mehr als neutrales Land in Stellung bringen. Dieser Versuch dürfte jedoch bereits verloren sein.
Das erste Mal seit Ende des Zweiten Weltkrieges führt ein europäisches Land wieder einen Angriffskrieg gegen einen europäischen Nachbarn. Die Aggressionen Russlands gegen die Ukraine lassen auch hierzulande fast keinen kalt. Während sich die Bundesregierung an den Sanktionen gegen Russland beteiligen will, fordert die FPÖ ein anderes Vorgehen.
Zwar kritisiert FPÖ-Bundesparteiobmann Herbert Kickl die Angriffe der russischen Armee ebenfalls scharf, doch sieht er die Reaktion der EU und insbesondere der USA als äußerst gefährlich und verfehlt an. Gemeinsam mit dem freiheitlichen Außenpolitik-Sprecher Axel Kassegger betont der FPÖ-Chef, dass sich USA und EU derzeit ständig selbst überbieten würden, wenn es darum ginge Sanktionen zu verhängen. „Sanktionen alleine sind nicht geeignet, um die Waffen zum Schweigen zu bringen. Es braucht Initiativen für Gespräche, um eine Chance für Frieden zu schaffen", so Kickl und Kassegger.

## WENNS BEI EINEM BRANDSTIFTER SCHWELT

### KRISE IN DEN USA: DEN ANFORDERUNGEN EINFACH NICHT MEHR GEWACHSEN

Der Frankfurter Sozialphilosoph Rainer Forst hat in einem kürzlich publizierten Essay „Die Demokratie in der Krise" in der FR *(02.01.2021)* dafür geworben, zwischen „Strukturkrisen" und „Rechtfertigungskrisen" zu unterscheiden. Seine These ist, dass es sich bei der gegenwärtigen Krise in Deutschland und Europa nicht um eine Strukturkrise, sondern dass es sich um eine Krise der Rechtfertigung handelt. In Bezug auf die USA muss man diese These umdrehen. Was wir vor uns haben, ist nicht nur eine Krise der Legitimation von Politik, sondern

eine Strukturkrise des politischen Prozesses in den USA als eines Ganzen. *(...)* Was wir seit Jahren in den USA beobachten, ist nicht nur der Verfall des Landes in sozialer Hinsicht, sondern ein langsamer Zerfall der politischen Ordnung. Trump ist nicht die Ursache dieser Krise, sondern nur deren sichtbares Zeichen. Es handelt sich um den Versuch, den Bezug von Recht und Politik in ein anderes Verhältnis zu setzen, das heißt, in eine andere Ordnung zu überführen.

*(Aus der Frankfurter Rundschau vom 27.01.2021)*

## MEHRFACH-KRISE IN DEN USA

Die Vereinigten Staaten müssen mit mehreren Krisen gleichzeitig umgehen: Einer Krise des politischen Systems, der Corona-Krise, der Krise des Gesundheitssystems und jetzt mit den landesweiten Proteste gegen strukturellen Rassismus. Wie kann die gespaltene Nation das bewältigen?

*(Christian Forstner für die Hans-Seidel-Stiftung / 10.06.2020)*

## WIR LEBEN IN EINEM GESCHEITERTEN STAAT

Inkompetenz an der Macht, Verschwörungstheorien und Wunderheilmittel: Wie die Corona-Pandemie den Amerikanern zeigt, dass sie einem korrupten Regime ausgeliefert sind.

Als das Virus in den USA eintraf, fand es ein Land mit schweren Vorerkrankungen vor und nutzte sie skrupellos aus. Chronische Leiden – eine korrupte politische Klasse, eine erstarrte Bürokratie, eine herzlose Wirtschaft, eine gespaltene, abgelenkte Bevölkerung – waren seit Jahren nicht behandelt worden. Wir hatten uns damit abgefunden, mit den Symptomen – wenn auch nicht gut – zu leben. Wie schwerwiegend sie waren, das offenbarte sich erst durch das Ausmaß und die direkte Erfahrung einer Pandemie. Sie erschütterte die Amerikaner mit der Erkenntnis, dass wir zur Hochrisikogruppe gehören.

*(Aus einem Essay von George Packer für die Zeit vom 5. Mai 2020)*

# ÜBRIGENS:

## UNGEIMPFTE BIS MÄRZ „GEIMPFT, GENESEN ODER LEIDER VERSTORBEN“

*ntv / 28.10.2021*

*(...)* Niemand brauche mehr einen Lockdown oder Schulschließungen, sagte Lauterbach. Zurückhaltend äußerte er sich aber zu dem von den Ampel-Parteien geplanten Enddatum der Maßnahmen. Im Frühjahr werde sich aber erst noch zeigen müssen, ob ab 21. März wirklich alle Corona-Maßnahmen fallen könnten. „Das ist auch davon abhängig, ob noch Virus-Varianten auftreten werden.“ Er betonte erneut die Bedeutung von Impfungen. „**Klar ist aber, dass die meis-**

**ten Ungeimpften von heute bis dahin entweder geimpft, genesen oder leider verstorben sind, denn das Infektionsgeschehen mit schweren Verläufen betrifft vor allem Impfverweigerer**“, sagte der SPD-Politiker.

*Quelle: ntv.de, kst/AFP*

Sind die alten Viren passé, wärme man einen alten Konflikt auf zwecks Einschüchterung und Gängelung der Massen

## KRIEG IN DER UKRAINE SEIT 2014

*Aus Wikipedia, Stand 26.02.2022*

Der Krieg in der Ukraine, auch als russisch-ukrainischer Konflikt oder russisch-ukrainischer Krieg bezeichnet, ist ein seit Februar 2014 andauernder bewaffneter Konflikt. Er entstand durch stetige Schritte der Eskalation in den ostukrainischen, von prorussischen Separatisten kontrollierten Gebieten Donezk und Luhansk. Seitdem kämpften dort von Russland unterstützte Milizen und reguläre russische Streitkräfte einerseits gegen ukrainische Truppen und Freiwilligenmilizen andererseits. Durch den von Russland am 24. Februar 2022 begonnenen Großangriff auf das gesamte Staatsgebiet der Ukraine hat der Konflikt eine neue Dimension angenommen.

Dem Konflikt gingen Proteste in der ukrainischen Bevölkerung gegen ihre Regierung voraus, die 2013 – unter politischem Druck Russlands – ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union nicht unterzeichnen wollte: Der Euromaidan, der 80 Menschen das Leben kostete und zur (verfassungswidrigen) Absetzung des bereits seit 2004 von Russland offen unterstützten ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsch führte, endete in der Annexion der Krim 2014 durch Russland. Von russischer Propaganda angestachelte Unruhen russischer Bevölkerungsteile in fünf ostukrainischen Oblasten gipfelten 2014 in der „Gründung“ von sogenannten „Volksrepubliken“ in den Oblasten Donezk und Luhansk durch von Russland unterstützte, bewaffnete Separatisten. Seitdem berichten der UNHCR und andere Organisationen von einer Verschlechterung der Menschenrechtslage in den besetzten Gebieten, unter anderem von Zwangsarbeit und Einschränkungen der Pressefreiheit. Von Kriminalität, Einschüchterung seitens der Separatisten, Folter und Verschleppung in den „Volksrepubliken“ wird berichtet.

Am 21. Februar 2022 erkannte der russische Präsident Wladimir Putin die beiden „Volksrepubliken“ völkerrechtswidrig als unabhängig an und kündigte die Entsendung russischen Militärs in diese Gebiete an. Am frühen Morgen des 24. Februar 2022 kündigte Putin den Beginn der russischen Invasion der Ukraine in einer Fernsehansprache als „militärische Sonderoperation“ an. Der ukrainische

Präsident Wolodymyr Selenskyj rief aufgrund dieses Angriffs den Kriegszustand sowie das Kriegsrecht im Land aus. Die Invasion wird als völkerrechtlich verbotener, verbrecherischer Angriffskrieg mit dem russischen Putin-Regime als verantwortlichem Aggressor angesehen.
Die EU und die USA reagierten mit dem Beschluss von Sanktionen gegen Russland und die ostukrainischen Separatistengebiete. Der russisch-ukrainische Konflikt beschäftigte auch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bereits mehrmals; für sein Vorgehen wurde Russland auf den Sitzungen des UN-Gremiums mehrheitlich verurteilt.

## KOLLATERAL

Die von pharmakologisch beeinträchtigten Schulmedizinern in die Welt gesetzte Geistesseuche hat sehr schnell in allen Bildungsschichten Opfer gefunden. Nützliche Idioten, der Idiotie nicht gewahr, hatten derart vehement Unsinn verbreitet, bis sogar Agnostiker, welche die Mär von der unbefleckten Empfängnis stets belächelt hatten, an eine unheilbringende Infektion mit symptomloser Krankheit glaubten und auch die Gehirne von Hardcore-Intellektuellen schließlich weich genug und empfänglich waren für fadenscheinige Kriegspropaganda...
Dazu ein typisches Beispiel fortgeschrittener Verdummung im Bildungssystem, welches die Bemühungen um Etablierung und Weiterverbreitung der nämlichen deutlich macht:
*„Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,*
*Wir als Schule möchten Sie ein weiteres Mal auf die Coronaschutzmaßnahmen hinweisen. Da es auch in Zeiten von Omikron und steigenden Fallzahlen Schüler*innen gibt, die nun schon das ganze Jahr regelmäßig ihren MNS nicht korrekt tragen, sehen wir uns gezwungen, diese Schüler*innen im Sinne der Covidschulverordnung und zum Schutz aller anderen beim nächsten Verstoß nach Hause zu schicken."*

*[Zur Ergänzung: „Weitere Facetten der Geistesseuche" auf Seite 1785]*

Schlagzeilen die fehlen

## DAS SCHRECKLICHSTE GESPENST IST DER ZEITGEIST

...so wie die Medien ihn darstellen

Heute am 27.02.2022

## JETZT DROHT WLADIMIR PUTIN SOGAR MIT ATOMWAFFEN

Wladimir Putin wird immer unberechenbarer, nun will er mit nuklearer Gewalt auf die Sanktionen der EU und des Westens antworten.

Die EU hat mehrere Sanktionen gegen Russland und deren Präsidenten Wladimir Putin verhängt. **Nachdem Angriffskrieg der russischen Armee** auf die Ukraine ist Russland nun immer mehr von der westlichen Welt isoliert. Die Sanktionen lassen Putin jedoch anstatt umzudenken, nur noch gewalttätiger werden. Wie bekannt wurde, hat der Kreml-Chef nun seine Atomstreitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt.

### Atomwaffen als Reaktion auf Sanktionen?

Als Reaktion auf die Strafen des Westens hat Putin seinen Verteidigungsminister Sergei Kuschugetowitsch Schoigu angewiesen das „Sonderregime des Kampfeinsatzes" die nuklearen Streitkräfte auf einen möglichen Einsatz vorzubereiten. Zuletzt hatte die EU und der Westen immer mehr Sanktionen gegen den russischen Präsidenten verhängt. In einer TV-Ansprache sagte Putin: „Wie Sie sehen können, ergreifen die westlichen Länder nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht unfreundliche Maßnahmen gegen unser Land". Er sehe die Sanktionen als „illegal" an.

---

Kanzler Nehammer warnt im ORF vor nuklearer Eskalation

---

Von Seiten des Westens gibt es bereits erste Reaktionen auf Putin Drohungen. **Die UN-Botschafterin Linda Thomas-Greenfield der USA sagt, das die Alarmbereitschaft der russischen Atomstreitkräfte zeigt, dass Russland den Konflikt auf inakzeptable Weise eskaliere.**
Die britische Außenministerin Liz Truss warnte bereits vor dem Einsatz „noch schlimmerer Waffen" im Konflikt mit der Ukraine, die weiterhin tapfer Widerstand leistet. Neuesten Informationen zufolge würden die ukrainischen Soldaten und Soldatinnen der russischen Armee mehr Verluste zufügen als vom Kreml angenommen. Der Krieg könnte sich demnach noch länger ziehen. Sanktionen von Seiten des Westens hat es bereits einige gegeben.

---

Der Newsticker von „Heute" zum Ukraine-Krieg

---

So wurde das größte Land der Welt bereits vom internationalen Zahlungsmarkt abgekoppelt, in dem man Russland aus dem Zahlungssystem „SWIFT" ausschloss. Darüber hinaus haben nun auch mehrere EU-Staaten darunter auch Österreich ein Flugverbot russischer Flugzeuge in ihrem Luftraum verhängt. Die Gelder mehrerer russischer Oligarchen wurde zudem innerhalb des Kontinents eingefroren, auch jene von Putin und seinem Außenminister Sergej Lawrow. Russischen Milliardären, die für Putin innerpolitische Macht von enormer Wichtigkeit sind, wurde zudem auch die Bewegungsfreiheit im Ausland stark eingeschränkt.

GETWITTER

**phoenix** @phoenix_de

Als Reaktion auf die #Sanktionen gegen den #Kreml versetzt der russische Präsident heute die Abwehr-Streitkräfte seines Landes in Alarmbereitschaft. (Unser Dolmetscher sagt Atom-Streitkräfte, das ist aber wohl nicht korrekt.)
[Video] / 6:04 PM · Feb 27, 2022·Swat.io

## NACHRICHTEN VON DENEN ABGELENKT WERDEN SOLL

### Corona-Impfmüdigkeit: Kaum jemand will die vierte Dosis - Mediziner verwundert

*Erstellt: 01.03.2022 / Von: Michael Acker / Merkur*

Fast zwei Drittel der Menschen im Landkreis Ebersberg sind dreifach gegen das Coronavirus geimpft. Der Andrang auf die vierte Dosis fällt aber spärlich aus.

Ärzte für Aufklärung / 25.02.2022

### Befürchtung bestätigt: mRNA der Impfstoffe wird intrazellulär umgeschrieben in DNA

In der heute im Molecular Biology publizierten Studie mit dem Titel „Intracellular Reverse Transcription of Pfizer BioNTech COVID-19 mRNA Vaccine BNT162b2 In Vitro in Human Liver Cell Line", belegen die Wissenschaftler, dass die als Impfung verabreichte mRNA intrazellulär in DNA umgeschrieben werden kann. Zitat: „Präklinische Studien zum COVID-19-mRNA-Impfstoff BNT162b2, der von Pfizer und BioNTech entwickelt wurde, zeigten reversible hepatische Wirkungen bei Tieren, denen BNT162b2 injiziert wurde. Darüber hinaus hat eine kürzlich durchgeführte Studie gezeigt, dass SARS-CoV-2-RNA reversibel transkribiert und in das Genom menschlicher Zellen integriert werden kann. In dieser Studie untersuchten wir die Wirkung von BNT162b2 auf die menschliche Leberzelllinie Huh7 in vitro. Huh7-Zellen wurden BNT162b2 ausgesetzt, und die aus den Zellen extrahierte RNA wurde einer quantitativen PCR unterzogen. Wir konnten hohe BNT162b2-Konzentrationen in Huh7-Zellen und Veränderungen in der Genexpression von LINE-1 (Long Interspersed Nuclear Element-1), einer endogenen reversen Transkriptase, feststellen. Die Immunhistochemie mit einem Antikörper, der an das RNA-bindende Protein (ORFp1) des offenen Leserahmens-1 von LINE-1 bindet, zeigte bei Huh7-Zellen, die mit BNT162b2 behandelt wurden, eine erhöhte Verteilung von LINE-1 im Zellkern. PCR an genomischer DNA von Huh7-Zellen, die BNT162b2 ausgesetzt waren, amplifizierte die einzigartige DNA-Sequenz von BNT162b2. Unsere Ergebnisse deuten auf eine schnelle Aufnahme von BNT162b2 in die menschliche Leberzelllinie Huh7

hin, was zu Veränderungen in der Expression und Verteilung von LINE-1 führt. Wir zeigen auch, dass BNT162b2 mRNA intrazellulär in DNA umgeschrieben wird, und zwar innerhalb von 6 Stunden nach der BNT162b2-Exposition."
Hier der Link zur Publikation: https://doi.org/10.3390/cimb44030073

*[„Faktencheck: die menschliche DNA" auf Seite 904 sowie „1. Verändern Covid-19-Impfstoffe das menschliche Erbgut?" auf Seite 1054]*

### Krankenkassenchef warnt: Zehn mal mehr Impfnebenwirkungen als offiziell erklärt

Der Vorstand der Krankenkasse BKK ProVita warnt vor einer alarmierenden Untererfassung der Verdachtsfälle von COVID-Impfnebenwirkungen. Deren Zahl ist laut Abrechnungsdaten der Kasse mehr als zehn mal höher, als offiziell angegeben. Bis zu drei Millionen Menschen waren demnach 2021 in Deutschland wegen Impfnebenwirkungen beim Arzt. In einem am Montag an das Paul-Ehrlich-Institut, die Bundesärztekammer und weitere Institutionen gesandten Brief, der Multipolar vorliegt, spricht der Kassenvorstand von einem „heftigen Warnsignal". Laut den Daten führte die Impfung zu mehr Krankschreibungstagen als das Coronavirus.
*Paul Schreyer / Multipolar / 24. Februar 2022*

### Nach Aussagen zu Impfnebenwirkungen: Vorstand der BKK-ProVita ist fristlos gekündigt

*Von Elke Bodderas, Tim Röhn / Welt / 01.03.2022*
Nach eigenen Angaben wurde der Vorstand der BKK ProVita Andreas Schöfbeck im Anschluss an eine Sitzung des Verwaltungsrats fristlos gekündigt. Das Gespräch mit dem Paul-Ehrlich-Institut zu BKK-Daten zu Impfnebenwirkungen soll offenbar sein Stellvertreter führen.

### Der neuseeländische High Court beendet das Impfmandat von Jacinda Ardern: „Es ist eine grobe Verletzung der Menschenrechte"

*News Punch / 26.02.2022*
Ein Gericht beendet die obligatorische Impfung in Neuseeland und versetzt Premierministerin Jacinda Ardern einen verheerenden Schlag
Die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern war am Freitag ins Wanken geraten, nachdem ein High Court entschieden hatte, dass ihr Impfauftrag eine „grobe Verletzung der Menschenrechte" für Neuseeländer darstelle.

## ZUR ERINNERUNG

Am Höhepunkt der Denunziationswelle war das primäre Anliegen teils verwirrter, teils gewissenloser Charaktere die Disziplinierung, und selbst die einer effizienten Arbeit in den Spitälern zuwiderlaufende Krisenpolitik wurde von den hypnotisierten Massen bereitwillig hingenommen...

## ENTLASSUNG VON WIENER SPITALSMITARBEITERINNEN UNRECHTENS

*Kleine Zeitung / 02.03.2022*

Die fristlose Entlassung von 14 Mitarbeiterinnen der Wiener Klinik Hietzing Anfang 2021 ist zu Unrecht erfolgt. Das hat nun das Oberlandesgericht *(OLG)* Wien bestätigt. Wie Dieter Kieslinger, der Rechtsvertreter der Stadt Wien und des Wiener Gesundheitsverbunds, am Mittwochnachmittag auf APA-Anfrage erklärte, wurden seine Rechtsmittel gegen das erstinstanzliche Urteil abgewiesen. Das Arbeits- und Sozialgericht *(ASG)* hatte im vergangenen November sowohl das Vorliegen eines Entlassungs- als auch eines Kündigungsgrundes verneint. Mit der nunmehrigen Entscheidung „sind die Betroffenen so zu behandeln, als hätte es die Entlassung nicht gegeben", stellte Kieslinger fest. Die Stadt Wien hatte sich von den Hausarbeiterinnen und Abteilungshelferinnen getrennt, nachdem bekannt wurde, dass sie am 27. Februar 2021 **bei der Pensionierungsfeier einer Kollegin gegen die Corona-Regeln verstoßen haben sollen. Bei der Zusammenkunft entstandene Fotos, die im Spital bekannt wurden, hatten zur Entlassung geführt**. Diese nahmen die Frauen großteils nicht hin. Sie reichten Klagen auf Weiterbeschäftigung ein.

Blog von Bert Ehgartner / Donnerstag, 3. März 2022

## COVID-19: DIE ENTSORGUNG EINER FORMIDABLEN SCHNAPSIDEE

Nächster Schritt im „Igitt-Corona - das waren nicht wir - Spektakel" in Österreich. **Hardliner werden nun schrittweise entsorgt. Den Anfang macht laut Insider-Infos des Kurier Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein.** Weil sich dieser beharrlich skeptisch zeigte bei den Lockerungsschritten, die ab 5. März umgesetzt werden, wird er nun seinen Rücktritt bekannt geben.

Der Bürger-Aufstand zeigt Wirkung: Das Covid-Regime bricht ein

Nachfolger wird der Vorarlberger Grüne Landesrat Johannes Rauch. Der hatte sich in den letzten Wochen schon positiv abgehoben und die Corona-Restriktionen als „unvergleichliche Zumutung an unser demokratisches Selbstverständnis" bezeichnet. **Er wird nun als „Friedensangebot" an das immer größer werdende Segment der Maßnahmen-kritischen Bevölkerung nominiert.**

### Aufregung im Schützengraben der Durchgeboosterten

Zahlreiche **Anhänger der Maßnahmen zeigen sich indessen in den sozialen Medien kräftig verstört und verärgert, zumal es ja wirklich erstaunlich ist, dass das „Ende von Corona" gerade in Zeiten zelebriert wird, wo die einst so heiligen Inzidenzen täglich Rekordwerte erzielen.** Noch vor einem halben Jahr hätte die aktuelle Lage zweifelsfrei in einen neuen superstrengen Lockdown gemündet. Doch Expertenweisheit hin oder her, damit – erkannte die Politik – muss nun Schluss sein. Denn sonst gehen die Mehrheiten den Bach runter und man plagt sich jahrelang mit den Protest-Wählern von MFG und den wieder erstarkten FP-lern herum.

Dieses Argument overrult nun großteils widerspruchslos die zwei Jahre lang aufrechte Solidaritäts-Doktrin mit ihrem unwissenschaftlichen Dogma, dass Tod vermeidbar wäre, wenn wir bloß alles zu- bzw. einsperren.

Alles hatte seine Zeit. **Noch vor kurzem war Moralisieren – und sei es auf noch so erbärmlichem intellektuellem Niveau – durchaus en vogue.** Die gründlich verängstigten Menschen hofften tatsächlich, dass die Maßnahmen sie selbst, sowie Familienmitglieder und Freunde vor schwerer Erkrankung bewahren würden. **Schwere Schwächen in der Logik wurden ersetzt durch das Feindbild der Ungeimpften, die an allem Schuld waren.**

Viele nahmen das dankbar an. Denn es ersparte umständliche Recherche oder einen halbwegs vorurteilsfreien Blick auf die Realität. Sowas macht ohnehin nur Kopfschmerzen. Da ließ es sich viel besser im von den Medien täglich frisch aufgeheizten Lagerdenken aushalten, das im Schützengraben der Durch-Geboosterten für eine gemütliche Bunkerstimmung sorgte.

### Problemlösung auf österreichisch

**Doch jetzt, wo es um politischen Machterhalt geht, ist diese Art von Moralisieren unerwünscht. Das Lügengebäude wackelte zuletzt schon zu stark.** Die Wählerstimmen rutschen. Es herrscht höchste Lawinengefahr.

Seltsamerweise hat es sich doch als keine so wahnsinnig gute Idee erwiesen, den miserabelsten Impfstoff der Medizingeschichte per Gesetz als Zwangsimpfung vorzuschreiben.

Deswegen soll dieses Gesetz, wie man aus Regierungskreisen hört, jetzt fallen. Zunächst werden die Strafen für Ungeimpfte bis zum Herbst verschoben. Dann – am Höhepunkt der Hitzewelle – wird das ganze Gesetz still und heimlich im Sommerloch der formidablen Schnapsideen entsorgt.

**Dass deswegen in der Politik aber jemand klüger wurde – oder resistenter gegen künftige Attacken gegen Freiheit, Menschenwürde und Demokratie – ist aber wohl mit Gewissheit auszuschließen.**

*Zurück zum Inhalt Seite 63*

## „ALLES GUTE“, „LAHME ENTE“ – REAKTIONEN AUF MÜCKSTEIN-AUS

*Heute / 03.03.2022*

Nach weniger als einem Jahr im Amt hat Gesundheitsminister Mückstein seinen Rücktritt verkündet. Die politischen Reaktionen fallen gemischt aus.

„Es nagt an einem, wenn die eigene Wohnung rund um die Uhr bewacht werden muss und man das Haus nur mit Polizeischutz verlassen darf. Das hält man nicht lange aus“ – mit dieser emotionalen Ansage gab Wolfgang Mückstein am Donnerstag überraschend seinen Rücktritt als Gesundheitsminister Österreichs bekannt.

*[Anm.: Wiederholtes unbedachtes Geplapper (Seite 1372) sowie sein Hänger bei einer Pressekonferenz (Seite 1771) machten die Fäden deutlich, an denen die Pharmamarionette Mückstein hängt]*

So böse sind Russinnen

## RUSSISCHE TENNISSPIELERIN MACHT SICH ÜBER KRIEG LUSTIG

*Heute / 03.03.2022*

**Skandal im Damen-Tennis! Russische Tennisspielerinnen haben sich bei einem Turnier in Kasachstan über den Ukraine-Krieg lustig gemacht.**

Die deutsche Nachwuchshoffnung Eva Lys spielte kürzlich an einem Challenger-Turnier in Kasachstan. Dabei berichtete die 20-Jährige von russischen Spielerinnen, die sich „respektlos“ zeigten.

In der Ukraine grassiert der Krieg, in Kasachstan wird weiter Tennis gespielt. Doch auch dort ist der russische Angriff allgegenwärtig – jedoch nicht so, wie man sich das vorstellen würde. So zumindest berichtet Eva Lys. Die deutsche Nachwuchshoffnung absolvierte in Nur-Sultan ein Challenger-Turnier. An diesem waren auch einige russische Spielerinnen aktiv.

Die 20-jährige Lys berichtete Eurosport: „Viele russische Spielerinnen, die hier sind, verhalten sich respektlos gegenüber denjenigen, die vom Ukraine-Krieg betroffen sind.“

Lys machte dazu ein Beispiel: „Sie lachen darüber, machen sich lustig. **Einige ziehen demonstrativ einen Trainingsanzug in den russischen Nationalfarben an**.“ Das stößt der Tennisspielerin sauer auf, hat sie doch ukrainische Wurzeln und wurde selber in Kiew geboren. Die Nummer 311 der Welt **trat** in Nur-Sultan **selber in gelb-blau, den ukrainischen Landesfarben, an**.

## FEINDSENDER BEI TELEGRAM

**RA Markus Haintz**

Russia Today wurde inzwischen auch auf Telegram gesperrt.
Das Regime schreckt vor nichts zurück. Es wird nur noch Nachrichten von „unserer" Seite geben. Wie objektiv die sein werden, das wissen wir alle.
Auch Telegram ist daher nur so lange zensurfrei, wie es den deutschen Behörden passt. Es wird dunkel in Europa.

*[„Totalboykott russischer Bücher gefordert" auf Seite 1825*
*„Neues Zensur-Gesetz in Österreich in Kraft" auf Seite 1881]*

## „PANDEMIE DER KORRUPTION": EU-ABGEORDNETE FORDERN RÜCKTRITT VON URSULA VON DER LEYEN

*Report24 / 04. März 2022 [Telegram auf Seite 2006; Seite 2020]*

Die EU-Parlamentarier rund um Cristian Terhes werden nicht müde, Missstände rund um die Covid-Krise zu thematisieren. **Die Kommissionspräsidentin ist, so die klare Aussage, Teil eines gigantischen Wissenschaftsbetruges, welcher Freiheit und Menschenrechte verletzt sowie die Demokratie in Europa bedroht.** Daher hat Von der Leyen ihr Amt an jemanden abzugeben, der europäischen Werten ehrlich verpflichtet ist.
MEP Christine Anderson adressiert die Menschen in ihrem Telegram – Beitrag vom 27. Februar 2022:
„*Liebe Bürger,*
*kürzlich berichtete ich Ihnen bereits von meiner neuen Initiative im EU-Parlament, mit der ich die* ***Offenlegung der immer noch geschwärzten und weiterhin unter Verschluss gehaltenen Verträge der EU-Kommission mit den Impfstoffherstellern*** *erreichen will.*
*So ist es mir gelungen, eine parteiübergreifende Allianz aus insgesamt 36 Abgeordneten (MdEPs) zu schmieden. Gemeinsam mit meinen bisherigen Mitstreitern aus den „Pressekonferenzen gegen den Digitalen COVID – Pass", zieht nun ein breites Bündnis von MdEPs aus den unterschiedlichsten politischen Lagern an einem Strang. Neben Vertretern der AfD und FPÖ (ID-Fraktion) kämpfen jetzt auch Politiker der ECR sowie viele Fraktionslose und sogar 4 Abgeordnete der GRÜNEN und LINKEN gemeinsam mit uns für eine umfassende Transparenz zur Offenlegung der Impfstoff-Verträge.*
*Sehen Sie hier jetzt die erste gemeinsame Pressekonferenz unseres #TeamFreedom – einer überparteilichen Gruppe von EU-Abgeordneten – für die es nichts Wichtigeres gibt, als die Bewahrung von Freiheit und Demokratie. Und daß wir über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam dafür kämpfen werden!"*

**Im Folgenden werden die Reden von drei der EU-Parlamentarier inhaltlich wiedergegeben:**

### Von der Leyen als „führende Aussendienstmitarbeiterin" von Pfizer

### STASYS JAKELIŪNAS (GRÜNE, LT):

Die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, sagt er, ist **Teil eines gigantischen Covid-19-Wissenschaftsbetruges und einer Propagandakampagne**. Diese führten und führen nach wie vor zur Verletzung von Menschenrechten und Freiheit und sind eine Bedrohung der Demokratie in Europa. Von der Leyen sollte aufgrund ihrer Handlungen und bedeutender Interessenskonflikte als Kommissionspräsidentin zurücktreten, fordert der EU-Parlamentarier. Er listet folgende Details, um seine Position zu unterstützen:

1. Wie über die Medien überall bekannt geworden war, war sie **in die private Kommunikation mit dem Pfizer – CEO involviert, bevor sie den Kaufvertrag mit diesem privaten Unternehmen unterzeichnete**. Sie **verweigerte die Offenlegung des Inhalts dieser Kommunikation.** Dies stellt eine klare Verletzung der Prinzipien der Transparenz und der öffentlichen Verwaltung dar.
2. Entsprechend der offengelegten Anteile der Vereinbarung mit Pfizer – nicht alle Teile wurden enthüllt, was eine weitere Verletzung der selben Prinzipien darstellt – hat die Europäische Kommission die externe Kommunikation mit diesem privaten Handelsunternehmen abzustimmen und Covid-19-Impfungen als weltweites öffentliches Gut zu promoten. Das ist keine Wissenschaft, auch keine gute Führung, sondern die Umsetzung eines Impf-Businessplans mit der Präsidentin der EU-Kommission als führender Außendienstmitarbeiterin dieses Unternehmens.

### Lügen, Zensur und Interessenskonflikte

3. Als Ergebnis dieser Verpflichtung befürwortete von der Leyen aktiv die Impfungen als die einzige Möglichkeit, die Pandemie zu beenden. Das ist eine Lüge. Es existierten von Anfang an wirksame und kostengünstige Behandlungskonzepte. Tausende Ärzte überall auf der Welt bezeugen dies und werden von der Kommissionspräsidentin ignoriert.
4. Nach der Vertragsunterzeichnung mit der Kommission am 20. Mai 2021 behauptete Pfizer in seiner Pressemitteilung, dass die Pandemie wahrscheinlich mehrere Jahre andauern wird und wir alle uns mehrmals werden impfen lassen müssen. Wie können sie das wissen und weswegen muss die Kommissionspräsidentin sich dieser Ansicht anschließen?
5. Die Kommission kooperierte mit Social Media hinsichtlich des sogenannten Fact-Checking, mit anderen Worten der Zensur der wissenschaftlichen und öffentlichen Debatte zu COVID-19. Diese Zusammenarbeit wurde bereits am

10. Juni 2020 angekündigt und ist eines der Hauptantriebselemente der COVID-19-Propaganda.

6. Gemäß der offiziellen Interessenerklärung von EU-Kommissionspräsidentin Von der Leyen ist ihr Ehemann Heiko von der Leyen medizinischer Direktor eines biopharmazeutischen Unternehmens. Zudem berät er Berater ein anderes Unternehmens zu Themen des deutschen und europäischen Gesundheitsmarktes. Da Frau Von der Leyen aktiv in die Förderung des Covid-19-Impfgeschäftes involviert ist, stellt dies einen weiteren wesentlichen Interessenskonflikt dar.

Gegen Zwangsimpfungen. Für die Abschaffung des Grünen Impfpasses.

Aus all diesen Gründen, fordert der EU-Abgeordnete, hat sie von ihrer Position als Präsidentin der EU-Kommission zurückzutreten. Er ruft die Führungen aller politischen Gruppierungen sowie den Vorsitz des EU-Parlaments dazu auf, seine Anfrage zu unterstützen und eine Untersuchungskommission zur Covid-19-Pandemie einzuberufen. Die Menschen in der Europäischen Union benötigen Antworten seitens des EU-Parlaments darüber, wie diese Pandemie begann, wie sie gehandhabt wurde und wie verhindert werden kann, dass dies erneut geschieht.

IVAN VILIBOR SINČIĆ (NI, HR):

Er spricht sich, auch im Namen seiner Kollegen, klar gegen eine verpflichtende COVID-19-Impfung sowie die seitens der EU-Behörden geplante Verlängerung des digitalen Impfpasses um ein weiteres Jahr aus. **Der digitale Impfpass ist erwiesenermaßen nicht nur nutzlos, sondern sogar kontraproduktiv. Er wiegt Menschen in falscher Sicherheit und wurde als Pandemie-Marketing-Tool eingesetzt, um Zwang auszuüben. Regierungen geben inzwischen offen zu, dass er ein Werkzeug war, um Menschen unter Druck zu setzen, sich impfen zu lassen.**

Das digitale Covid – Zertifikat ist undemokratisch. Es bringt die Bürger Europas um ihre Grundrechte, um ihre Menschenrechte, ihre verfassungsgemäßen Rechte. In manchen Ländern haben Menschen keinen Zugang zu ihrer Arbeit, zum Supermarkt, zu öffentlichen Gebäuden, sofern sie nicht über einen Grünen Impfpass verfügen.

Grundsätzlich ist der Grüne Impfpass eine Lizenz zum Verbreiten eines Infekts. Geimpfte werden als sicher angesehen, obwohl die Wissenschaft zeigte, dass sie die Krankheit ebenso weiterverbreiten können wie Ungeimpfte. Die EU-Behörden ignorieren dies weiterhin. Glücklicherweise entschieden besonders in der letzten Zeit einige Regierungen, alle Maßnahmen und Verpflichtungen aufzuheben und einen Weg zu einem normalen Leben, einer alten Normalität zu beschreiten.

### Frankreich, Italien und Österreich als Negativ-Beispiele Europas

**Hinsichtlich der Impfpflicht sind Frankreich, Italien und Österreich die schlimmsten Länder in Europa, führt Sincic aus. Sie dämonisierten den Teil ihrer Bevölkerung, der sich für eine andere Art der Behandlung entschied: „Wir verurteilen dies und können einfach nicht glauben, dass etwas Derartiges im Europa des 21. Jahrhunderts möglich ist."**

Warum, fragt der EU-Abgeordnete, sollte eine Regierung wie die österreichische die Bevölkerung zwingen wollen, sich ein experimentelles Medizinprodukt verabreichen zu lassen, das, wie das vergangene Jahr gezeigt hat, von sehr geringer Wirksamkeit und Qualität ist, dafür aber die vielfache Menge an Nebenwirkungen hat wie alle andere Produkte zusammen im Zeitraum von dreißig Jahren und auch ohne Langzeit-Sicherheit ist? Warum sollte das irgendeine Regierung auf dieser Welt tun wollen? Mit ihrer eigenen Bevölkerung experimentieren, ohne zu wissen, was in zwei, fünf oder zehn Jahren geschehen wird?

Sincic ist glücklich darüber, dass immer mehr Menschen sich erheben, um für ihre Rechte zu kämpfen. Wir haben hier, hält er fest, eindeutig eine Pandemie der Korruption und wir sind entschieden, allem auf den Grund zu gehen. Die EU-Behörden haben eine Untersuchung einzuleiten – in Europa ist nun Verantwortlichkeit vonnöten.

### Ist das die Art von Europa, die wir haben wollen?

### CRISTIAN TERHES (ECR, RO):

Er betont die Wichtigkeit der Transparenz, besonders im Zusammenhang mit Rechtsstaatlichkeit und bedankt sich bei dem ihm unbekannten deutschen Journalisten, der, als er im April 2021 vom Vertrag Ursula von der Leyens mit Pfizer über 1,8 Milliarden Impfdosen gelesen hatte, unerschrocken nach der Wahrheit suchte. Der Journalist verlangte Auskunft über die gesamten Korrespondenz zwischen der EU-Kommission und Ursula von der Leyen mit dem CEO von Pfizer. Als ihm diese verwehrt wurde, formulierte er eine Beschwerde, welche zu einer Untersuchung führte. Nur ein einziges Brüsseler Medium berichtete damals. Die EU-Abgeordneten erfuhren erst zwei Wochen später von besagter Untersuchung. Nachdem sie diese massiv promoteten, griffen schließlich auch Mainstream-Medien die Sache auf.

Ursula von der Leyen hatte weiterhin die Offenlegung ihrer Korrespondenz mit Pfizer verweigert. „Ist das die Art Europa, die wir haben wollen?" fragt nun Terhes. Ein Europa, wo eine nicht vom Volk gewählte Kommissionspräsidentin persönlich mit einem privaten Unternehmen „verhandelt" und dies Auswirkungen auf die Grundrechte jedes Einzelnen hat?

Nicht nur sind wir gesetzes- und vertragsgemäß berechtigt, die entsprechenden

Dokumente einzusehen, betont der EU-Abgeordnete. Ursula von der Leyen sollte die erste sein, die Einsicht in diese Informationen gewährt, weil sie jeden in der EU lebenden Menschen betreffen. Da dies nicht geschehen ist, bedankt sich Terhes ausdrücklich bei der Europäischen Bürgerbeauftragten Emily O´Reilly. Diese hatte dem Druck und den Drohungen standgehalten, sodass die Misswirtschaft ans Licht kommen konnte.

### Raub von Rechten wegen kommerzieller Interessen ist inakzeptabel

Im Zusammenhang mit den Impfstoff-Verträgen zwischen der EU und den Pharmaunternehmen, die der Öffentlichkeit lediglich massiv geschwärzt präsentiert worden waren, fragt Terhes: „Ist das Transparenz? Fühlt Ihr als Journalisten oder Ihr als Bürger Euch sicher, wenn die Präsidentin der Europäischen Kommission persönlich mit dem Kopf eines privaten Unternehmens verhandelt? Wenn wir als Bürger unserer Rechte beraubt werden, weil sie kommerzielle Abkommen haben? Das ist inakzeptabel."

An die Journalisten richtet Terhes zudem die Aufforderung, die Führung der Europäischen Volkspartei EPP zu fragen, weshalb sie ihnen und allen anderen EU-Bürgern Transparenz hinsichtlich dieser Verträge verweigert. Das Ergebnis einer diesbezüglichen Abstimmung war eindeutig: 72 Prozent der MEPs über alle politischen Gruppierungen hinweg stimmten für komplette Offenlegung. Die EPP war dagegen.

Diese Europäische Union, so der Abgeordnete, befindet sich derzeit in einer tiefen Krise. In einer Krise der Führung und der Verantwortlichkeit. Inzwischen beweisen zwei Untersuchungen, dass Ursula von der Leyen nicht für das Amt der Kommissionspräsidentin geeignet ist. Wie seine Kollegen fordert auch Terhes ihren sofortigen Rücktritt – auf dass der EU erlaubt werde, von einer Person geführt zu werden, die ehrlich an europäische Werte, Transparenz und Grundrechte glaubt.

## ABSURDE CORONA-PROPAGANDA: LONG COVID SCHULD AM UKRAINE-KRIEG?

*Report24 / 03. März 2022*

Allerspätestens in der Corona-Krise scheint den Menschen jedwedes rationales Analysieren von Ursache und Wirkung endgültig abhanden gekommen zu sein. Seit es Covid-19 gibt, ist diese Erkrankung der Grund für alle Gräuel auf der Welt, so scheint es. Sogar für den Ukraine-Krieg soll sie verantwortlich sein!

So berichtete unter anderem Blick.ch unter Rückbezug auf einen Artikel in der DailyMail über **eine Theorie, nach der Vladimir Putin – der offiziell nie an**

**Covid erkrankt war – aufgrund von Long Covid verrückt geworden** sein und daher den Krieg begonnen haben soll. Ganz im Gegensatz zu den wahnsinnig überzeugenden Impfstoffen im Westen, ist das russische Sputnik V-Vakzin nämlich überhaupt nicht zuverlässig, ist da zu lesen: Man geht also freimütig davon aus, dass Putin ganz sicher an Covid-19 erkrankt war. Covid-Erkrankungen könnten unter anderem zu plötzlichen Verhaltensänderungen bis hin zu Delirium, Verwirrung und Agitation führen, zitiert man den Apotheker Hussain Abdeh. Der britische Arzt Dr. Paul Ettinger führte aus, dass Long Covid ganz sicher die mentale Gesundheit beeinflusse:

Es ist eine Funktionsstörung des vegetativen Nervensystems ähnlich dem chronischen Erschöpfungssyndrom und kann dazu führen, dass Sie nicht mehr in der Lage sind, richtige Entscheidungen zu treffen, und dass Sie unter einem benebelten Geist leiden, was zu Gefühlen von Verwirrtheit führt.

In Wahrheit bezweifeln etliche Mediziner, dass „Long Covid" als solches überhaupt existiert – auch, weil Studien ergaben, dass Menschen, die nie an Covid litten, kurioserweise Long Covid haben wollen. Sehr häufig werden die geschilderten Symptome *(die extrem unspezifisch sind)* vielmehr mit den Folgen der Lockdowns und der stetigen Panikmache in Verbindung gebracht. Doch **Covid rückt infolge des Ukraine-Kriegs zunehmend in den Hintergrund – und irgendwie muss man das Narrativ ja am Laufen halten.**

## HOCHWERTIGERE MORAL? GRÜNE BAERBOCK DROHTE RUSSLAND UND CHINA MIT ATOMWAFFEN

**Im Strudel der Ereignisse ging nahezu unter, dass es eine der ersten Amtshandlungen von Annalena Baerbock war, den Weltmächten mit Atomwaffen zu drohen – die Deutschland aktuell zum Glück nicht einsetzen kann und ohne Erlaubnis der USA auch nie einsetzen könnte**. Ist das die besonders hochstehende Moral grüner Gutmenschen?

*Ein Kommentar von Willi Huber / Report24 / 04. März 2022*

Frau Baerbock mag aussehen und sprechen wie eine unbedarfte Hausfrau von fraglichem Bildungsweg, doch darf nicht vergessen werden, dass sie damit betraut wurde, Deutschland als Außenministerin zu vertreten. Noch ungewählt, forderte sie 2018 den Abzug von Atomwaffen aus Europa. Doch Grüne tun wohl generell das Gegenteil von dem, was sie ankündigen. In diesem Punkt sind sie immerhin konstant. Baerbock äußerte sich gegenüber der linken TAZ am 1. Dezember in einer für Atomwaffengegner schier unglaublichen Art und Weise – der Mainstream scheint das wieder einmal vornehm ignoriert zu haben.

So darf ebenso niemals in Vergessenheit geraten, dass der erste Angriffskrieg

von deutschem Boden aus unter grüner Regierungsbeteiligung geschah, als man 1998 völkerrechtswidrig Jugoslawien überfiel. Man stelle sich vor, die Öffentlichkeit hätte auf diese Bombardierungen damals so reagiert wie heute auf Putins Krieg gegen die Ukraine. „Zum Glück" ist die westliche Bevölkerung damals wie heute aber fest in der Hand gleichgeschalteter Systemmedien, die punktgenau vorgeben, was gedacht werden darf. Somit waren Urangeschosse gegen jugoslawische Bodenziele natürlich in bester Ordnung, egal ob sie bis heute den Boden verpesten und Menschen diverse Krebsleiden entwickeln.

Ausgerechnet eine deklariert linksgerichtete Webseite, jene des Internationalen Komitees der Vierten Internationale *(wsws.org)*, der Deutschen Gleichheitspartei in Berlin, thematisiert klar, welcher Irrsinn dem Kopf der grünen Ministerin beziehungsweise ihrer Hintermänner und Handler entspringt:

**In einer Aggressivität, die man sonst vor allem aus extrem rechten und militaristischen Kreisen kennt, verknüpft Baerbock die Fähigkeit Deutschlands zu einer aggressiven Außen- und Großmachtpolitik mit der nuklearen Bewaffnung. *„Genau diese Frage der Atomwaffen macht deutlich, dass wir in Zukunft wieder eine aktive deutsche Außenpolitik betreiben werden, die sich den Dilemmata der globalen Politik stellt", erklärt sie. „Wir stehen zu unserer Verantwortung im Rahmen von Nato und EU und auch zur nuklearen Teilhabe."*** *Wsws.org, 7. Dezember 2021*

Und sie setzte noch einen drauf:

***„Wir müssen das Nachfolgesystem für den Tornado beschaffen, weil die konventionellen Fähigkeiten ersetzt werden müssen. Es handelt sich also nicht allein um sogenannte Atombomber. Über die Frage der nuklearen Zertifizierung werden wir dann weiter sprechen müssen."*** *Baerbock, zitiert in Wsws.org, 7. Dezember 2021*

Halten Sie das für normal, dass eine Vorsitzende einer Partei, die sich Umweltschutz, Anstand, Abrüstung, Pazifismus und was noch alles auf die Fahnen schreibt, über die Zertifizierung für den Einsatz von Atomwaffen sprechen möchte – und zwar nicht für die von allen friedliebenden Menschen geforderte Abrüstung, sondern aus Zwecken der Aufrüstung und des Einsatzes dieser Waffen. Konkret: Annalena Baerbock möchte Massenvernichtungswaffen einsetzen. Sie möchte, dass deutsche Flugzeuge amerikanische Atombomben über feindlichen Gebieten abwerfen, um zehntausende Menschen bei lebendigem Leib zu verbrennen und Millionen zu verstrahlen und zu einem qualvollen schleichenden Tod zu verurteilen.

Baerbock macht keinen Hehl daraus, dass sich die Aufrüstung vor allem gegen Moskau und Peking richtet. Auf die Feststellung der taz, dass „Russland bedrohlicher geworden ist", erwidert sie: ***„Es gilt die berechtigten Sicherheitsinter-***

***essen vor allem der Staaten in Mittel- und Osteuropa ernst zu nehmen." Eine „wertegeleitete Außenpolitik" sei „immer ein Zusammenspiel von Dialog und Härte. Beredtes Schweigen ist auf Dauer keine Form von Diplomatie, auch wenn das in den letzten Jahren von manchen so gesehen wurde."*** *Wsws.org, 7. Dezember 2021*

**Die sozialistische Webseite weist weiter darauf hin, dass die deutschen Grünen über ihre Heinrich Böll Stiftung am blutigen Putsch in der Ukraine im Jahr 2014 mit beteiligt waren. Dabei hätten sie sogar das Bündnis mit Faschisten und Nationalsozialisten verharmlost oder offen gesucht, damals in Form des Swoboda-Führers Oleg Tjagnibok. Heute kämpfen auf der Seite der Ukraine nationalsozialistische Einheiten des Asov Bataillons. Auch das stört weder die Grünen noch die von ihnen personell mehrheitlich durchsetzten Systemmedien.**

## AKTUELLES AUS KARLCHENS KRANKENGESCHICHTE

### NEWS ZUR CORONA-PANDEMIECORONA-INZIDENZ STEIGT LEICHT AUF 1220,8 – LAUTERBACH WARNT VOR CORONA-„SOMMERWELLE"

*Focus / Samstag, 05.03.2022*

Das RKI meldet am Samstagmorgen 192.210 Neuinfektionen. Die 7-Tage-Inzidenz steigt damit erneut und liegt nun bei 1220,8. **Gesundheitsminister Karl Lauterbach warnte indes bereits vor einer möglichen Sommerwelle...**

### LAUTERBACH PLANT IMPFANGEBOTE FÜR UKRAINISCHE FLÜCHTLINGE

*Welt / Stand: 04.03.2022*

Ukrainische Flüchtlinge sollen die Möglichkeit bekommen, sich unkompliziert in Deutschland gegen Corona impfen zu lassen, teilte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach mit. Menschen, die aus dem Kriegsgebiet kämen, bräuchten auch medizinische Hilfe.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach *(SPD)* plant Angebote für Corona-Schutzimpfungen für ukrainische Flüchtlinge. „Dafür wird es leicht verständliche Aufklärungsbögen in ukrainischer Sprache geben", sagte Lauterbach dem Magazin „Spiegel". Die Impfungen sollten den Geflüchteten bei jedem medizinischen Kontakt in Deutschland angeboten werden. Er wolle auch „unkompliziert Schnelltests für Geflüchtete anbieten", kündigte Lauterbach weiter an. „Menschen,

die aus dem Kriegsgebiet kommen, brauchen auch medizinische Hilfe und den Schutz vor Infektionen", sagte der Minister zudem. „Dafür werden wir sorgen."
Laut Bundesgesundheitsministerium verfügt nur etwa ein Drittel der Ukrainerinnen und Ukrainer über eine Corona-Schutzimpfung. Davon habe wiederum ein Drittel den chinesischen Impfstoff Sinovac bekommen, der in der EU nicht zugelassen ist. Das Thema soll laut „Spiegel" auf Antrag Bayerns auch auf der nächsten Gesundheitsministerkonferenz von Bund und Ländern besprochen werden.

## GETWITTER

**System-Sklave** @System_sklave
„Es war nur ein Versehen, das man den Ungeimpften die Schuld für die Pandemie gegeben hat"
Dieser Schwachkopf hat die Hose gestrichen voll. Er weiß, was ihm jetzt blüht. Lauf Karl, lauf! Je früher desto besser!
[Teiltranskription der entsprechenden Stellungnahme von Karl Lauterbach: „*...es schlicht und ergreifend eine automatische Software-Zuweisung gab, die nicht stimmig war. Das Problem ist gelöst, aso konnte sofort gelöst werden, das war ein Versehen, aber es war man kann sagen keine Absicht, wir waren nicht mit Absicht dahinter, dass man quasi den Ungeimpften einen größeren Teil der Pandemie zuschiebt als aso belegt werden konnte, aso das war schlicht und ergreifend ein Fehler in dem System...*"]
7:30 PM · Jan 23, 2022·Twitter for Android

Aus dem Repertoire der Zumutungen
für abgestumpfte Massen:

## DER FREEDOM-DAY-SCHMÄH

Heute / 02.03.2022

### MASKEN-KNALLER IN GEHEIMER „FREEDOM DAY"-VERORDNUNG

Die stabile Corona-Lage in Österreich erlaubt breite Öffnungen ab Samstag. „Heute" liegt die neue Mückstein-Verordnung vor – samt Masken-Überraschung.

### ÜBERBLICK: ÖSTERREICH BEENDET FAST ALLE CORONA-MASSNAHMEN

*PNP.de / 05.03.2022*

TELEGRAM

**Neue Normalität**, [06.03.2022 19:08]

FREEDOM-DAY, 5.3.2022

Impfpflicht weiterhin aufrecht
FFP2-Pflicht im Supermarkt
FFP2-Pflicht in Öffis
Schulen: Maskenpflicht für ungeimpfte Lehrer
Schulen: Maskenpflicht abseits des Sitzplatzes
Schulen: 3 Corona-Tests pro Woche
3G in Spital und Pflegeheimen
Wien: 2G in Gastro
Wien: FFP2-Pflicht im Handel

SPÜRST DU DIE FREIHEIT?

Ich weiß gar nicht wohin mit meiner ganzen Freiheit!

## ADAPTIERTER ALLTAG

**Rundschreiben Nr. 25-2022**

An alle Back-Shops Schutterwald, 28. Februar 2022

**Umbenennung Zupfkuchen/Zupfschnitte**

Sehr geehrte Damen und Herren,
aufgrund der momentanen Situation, benennen wird folgende Artikel um:

**Russ. Zupfkuchen -> Zupfkuchen**
**Russ. Zupfschnitte -> Zupfschnitte**

Dafür erhalten Sie jeweils ein aktuelles Preisschild, mit der bitte, dieses mit dem alten auszutauschen,
Bei Rückfragen können Sie sich gerne mit der Zentrale oder Ihrer Bezirksleitung in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen / H. J. Armbruster Back-Shop GmbH

TELEGRAM

**Ehgartners.Info,** [12.03.2022 17:49]

Wer russische Feindsender verbreitet, muss jetzt mit 50.000 EUR Strafe rechnen. VP und Grüne brachten den Antrag im Parlament ein. SP und Neos haben zugestimmt. Einzig die FPÖ war dagegen. Das ist demokratiepolitisch so derartig daneben, dass ich es nicht fasse. In welchem Land leben wir mittlerweile? Wie war es möglich, dass hier alles binnen zwei Jahren vollständig in den Wahnsinn abdriftet.
Wir sind bzgl. Ukraine gerade deshalb in diesen elenden Konflikt geraten, weil

die russische Seite schon jahrzehntelang nicht gehört und als Karikatur des Bösen dargestellt wurde.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem Untergang der UdSSR haben wir nie wirklich die Hände ausgestreckt. Und so ist diese extreme Entfremdung nunmehr Realität.

Wir haben uns einlullen lassen in den Singsang der Atlantikbrücken-Medien. Die TV-Nachrichten sind mir unerträglich geworden. Sogar auf Ö1 kommen immer mehr Beiträge, wo ich mich frage, wes Geistes Kind die zuständigen Redakteure sind.

Von 50 Minuten Berichterstattung wurde - bereits viele Monate im Vorfeld des Konfliktes - ungefähr 30 Sekunden lang die russische Sichtweise erwähnt. Und dann meist mit einer ironischen oder gehässigen Einfärbung. Beinahe jeder Beitrag klingt, als wäre er zuvor von der Nato Propaganda-Abteilung abgesegnet oder inspiriert worden.

Es regiert der Meinungs-Terrorismus. Wer die Wahrheit gepachtet hat, braucht keine Meinungsfreiheit.

## TOTALBOYKOTT RUSSISCHER BÜCHER GEFORDERT

*2. März 2022 von Börsenblatt*
*Dazu: „Feindsender bei Telegram" auf Seite 1815*

Das Ukrainische Buchinstitut, das Lviv International BookForum, der PEN Ukraine und das Book Arsenal in Kiew appellieren an die Literatur- und Verlagswelt, wegen des Überfalls auf die Ukraine weltweit alle russischen Bücher und Verlage zu boykottieren.

Die vier Literaturinstitutionen begründen ihre Forderung damit, dass das „russische Narrativ" – gemeint dürfte hier vor allem Putins Glaubenssatz sein, die Ukraine sei historisch betrachtet Teil Russlands und habe deshalb nicht den Status der Eigenstaatlichkeit – „durch kulturelle Produkte im allgemeinen und Bücher im besonderen" verbreitet werde.

In verschiedenen Bereichen seien schon wichtige Maßnahmen zur Unterbindung der russischen Propaganda getroffen worden, unter anderem von der European Broadcasting Union, Eurovision, YouTube und Facebook. Man sei auch der Frankfurter Buchmesse dafür dankbar, dass sie sich der Initiative litauischer Kollegen angeschlossen habe, russische Verlage auf internationalen Buchmessen zu boykottieren. Dazu muss klargestellt werden, dass die Frankfurter Buchmesse die Zusammenarbeit mit staatlichen russischen Institutionen ablehnt, die für den russischen Gemeinschaftsstand verantwortlich sind; sie tritt aber nicht für einen pauschalen Boykott aller russischen Verlage ein.

In viele Bücher sei russische Propaganda eingewoben, die sie „zu Waffen und Vorwänden für den Krieg“ mache, heißt es weiter in dem auf Ukrainisch und Englisch veröffentlichten Aufruf. Es handele sich um Titel, die im heutigen Russland mit staatlicher Unterstützung veröffentlicht, in der ganzen Welt verbreitet und auf internationalen Buchmessen, Literaturfestivals, wissenschaftlichen Konferenzen und Diskussionen zu geopolitischen Themen beworben werden. „Von der russischen Propaganda im Bereich von Literatur und Verlagswesen angesteckt, verbreiten viele Autoren, Literaturagenten, Verleger und Distributoren aus aller Welt die Infektion unter immer mehr Lesern in ihren Ländern“, heißt es in dem Schreiben.

Die Absender formulieren vier Forderungen:

1) die Verbreitung von Büchern russischer Autor:innen und Verlage durch die Buchhandlungen im jeweiligen Land zu stoppen, online wie offline;

2) keine Rechte mehr von russischen Verlagen zu erwerben oder Rechte an diese zu verkaufen;

3) Russland, seine Verlagshäuser, Kulturzentren und Autor:innen von der Teilnahme an allen internationalen Buchmessen und Literaturfestivals auszuschließen;

4) Stipendien für Übersetzungen zeitgenössischer russischer Autoren in andere Sprachen zu beenden.

So verständlich der Aufruf sein mag – die Forderung, alle russischen Gegenwartsautor:innen und Verlage in Kollektivhaftung zu nehmen, weckt Zweifel. Kerstin Holm, Redakteurin im Feuilleton und bis 2013 Kulturkorrespondentin der „FAZ“ in Russland, schreibt in einem heute veröffentlichten Kommentar: „Der ukrainische Vorstoß will also auch diejenigen russischen Autoren, die nicht ohne persönliches Risiko gegen den Krieg und gegen Putin Stellung beziehen, aber auch propagandafreie russische Gegenwartsliteratur einfach mitverbieten lassen.“ Stellvertretend seien hier Autor:innen wie Ljudmila Ulitzkaja und Viktor Jerofejew genannt.

Inzwischen haben auch zahlreiche russische Autor:innen Protestresolutionen gegen Putins Krieg veröffentlicht, darunter russische Kinderbuchautor:innen.

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [10.03.2022 10:51]

Wir haben uns mit Hurra in die Covid-Krise gestürzt, Lockdowns ausgerufen, Grenzen geschlossen, Masken verordnet, Milliarden ins tägliche Testprogramm investiert und so viele Impfstoffe geordert, dass alle Landsleute 7 Mal geimpft werden können.

Ob diese noch nie da gewesene gigantische Intervention gesundheitspolitisch sinnvoll war, steht in den Sternen.

Deutlich negativ sind die sozialen und wirtschaftlichen Folgen: Unterbrechung der Lieferketten, Spekulation, Versorgungs-Engpässe, wirtschaftliche Einbrüche, extreme Neuverschuldung der Staaten, Zerstörung vieler Existenzen - gewerblich wie privat.
Nun stürzen wir uns mit Hurra in den Ukraine Konflikt. Angefeuert von derselben Propaganda-Maschinerie, die auch die Covid-Krise so intelligent gemanagt hat.
Und schießen uns ins linke Knie - weil das rechte schon zerstört ist. Das macht richtig Sinn.

## ÜBER PATRIOTISMUS UND LERNUNFÄHIGKEIT

### Katholische Bischöfe

### WAFFENLIEFERUNGEN „GRUNDSÄTZLICH LEGITIM“

*Tagesschau / 10.03.2022*

Der russische Angriffskrieg zwingt die Kirche, ihre Friedensethik zu überdenken. Die katholischen Bischöfe betonten, dass Waffenlieferungen für die Ukraine „grundsätzlich legitim“ seien. Die evangelische Kirche äußerte sich ähnlich.Auf ihrer Frühjahrsversammlung haben die katholischen Bischöfe den russischen Angriffskrieg verurteilt und sich uneingeschränkt an die Seite der Ukrainer gestellt. Auch Waffenlieferungen halten sie für gerechtfertigt. „Rüstungslieferungen an die Ukraine, die dazu dienen, dass das angegriffene Land sein völkerrechtlich verbrieftes und auch von der kirchlichen Friedensethik bejahtes Recht auf Selbstverteidigung wahrnehmen kann“, seien „grundsätzlich legitim“, heißt es in einer Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz *(DBK)*. Sie wurde zum Abschluss ihrer Frühjahrsvollversammlung im fränkischen Wallfahrtsort Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein verfasst.Weiter heißt es darin: „Es ist denjenigen, die die Entscheidung zu treffen haben, aber aufgetragen, präzise zu bedenken, was sie damit aus- und möglicherweise auch anrichten. Dies gilt gleichermaßen für die Befürworter wie für die Gegner von Waffenlieferungen.“ Der Krieg in der Ukraine stellt auch die christliche Friedensethik auf die Probe. „In ihrer Lehre und in ihrem Handeln ist die Kirche der Gewaltlosigkeit Jesu verpflichtet. Auch in der Stunde der Bedrängnis muss sie deshalb der Versuchung einer schrankenlosen Gewaltanwendung entschlossen widersprechen“, heißt es in der DBK-Erklärung. „Gewalt und Gegengewalt, auch wenn sie legitim ist, treiben eine Spirale der Gewalt an, die diese regelmäßig außer Kontrolle geraten lässt.“

### Kurschus: Nur Gebete und Mitgefühl reichen nicht

Ähnlich äußerte sich auch die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland *(EKD)*, Annette Kurschus. Sie hält es für schwierig, die geforderten

Waffenlieferungen abzulehnen, wenn die Menschen sich nicht allein aus eigenen Kräften verteidigen könnten. „Aber Waffenlieferungen gewährleisten nicht das Ende der Gewalt, das wir uns wünschen“, sagte die westfälische Präses dem Evangelischen Pressedienst epd.Kurschus betonte das Dilemma der kirchlichen Position. „Wie immer wir uns positionieren: Wir können in dieser Situation keine weiße Weste behalten.“ Sie halte es für zynisch zu sagen, Gebete und Mitgefühl mit den Menschen in der Ukraine müssten ausreichen. „Ich kann nachvollziehen, dass die Ukraine in ihrer Selbstverteidigung unterstützt wird. Das ist ein echtes Dilemma.“ Aber dem dürften die Kirchen nicht ausweichen, indem sie schweigen und sich aus der Verantwortung ziehen.Kurschus sagte zudem, dass die evangelische Friedensethik vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs „einer kritischen Prüfung“ unterzogen und neu diskutiert werden müsse.“

„Krieg ist eine Niederlage der Humanität“

Die katholischen Bischöfe wandten sich in ihrer Erklärung auch gegen die Versuche des russisch-orthodoxen Moskauer Patriarchen Kyrill, den russischen Einmarsch zu verteidigen. „Alle wahre Religion lehnt den Krieg ab. Er ist eine Niederlage der Humanität.“ Wer ihn mutwillig auslöse, begehe ein Verbrechen vor Gott und den Menschen. In ihrer Lehre und in ihrem Handeln sei die Kirche der Gewaltlosigkeit Jesu verpflichtet.Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Georg Bätzing, betonte bei einer Pressekonferenz zum Abschluss der Frühjahrs-Vollversammlung der Bischöfe, es gebe eine große ökumenische Übereinstimmung in der Ablehnung des Krieges. Die Bischöfe forderten Entschlossenheit der westlichen Demokratien und Hilfe für die Opfer. „Alle spüren: Die Invasion in die Ukraine ist auch ein Angriff auf Europa und seine Werte“, heißt es in dem vierseitigen Text. Europa tue gut daran, sich auf eine lange und schwierige Auseinandersetzung einzustellen. „Eine Haltung der Entschlossenheit und der Eindeutigkeit, jenseits von Hysterie und von taktischem Lavieren, ist nötig, um diese Herausforderung zu bestehen.“

## AUS „DIE LETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT“ VON KARL KRAUS

16. Szene / *Eine andere protestantische Kirche.*

Konsistorialrat Rabe: Darum mehr Stahl ins Blut! Und den Zaghaften sei gesagt: Es ist nicht nur das Recht, sondern unter Umständen sogar die Pflicht gegen die Nation, mit Kriegsbeginn Verträge und was es sonst auch sein mag, als Fetzen Papier zu betrachten, den man zerreißt und ins Feuer wirft, wenn man die Nation dadurch retten kann. Krieg ist eben die Ultima ratio, das letzte Mittel Gottes, die Völker durch Gewalt zur Raison zu bringen, wenn sie sich anders nicht mehr leiten und auf den gottgewollten Weg führen lassen wollen. Kriege sind

Gottesgerichte und Gottesurteile in der Weltgeschichte. Darum ist es aber auch der Wille Gottes, daß die Völker im Kriege alle ihre Kräfte und Waffen, die er ihnen in die Hand gegeben hat, Gericht zu halten unter den Völkern, zur vollen Anwendung bringen sollen.
Darum mehr Stahl ins Blut! Auch deutsche Frauen und Mütter gefallener Helden können eine sentimentale Betrachtungsweise des Krieges nicht mehr ertragen. Wo ihre Liebsten im Felde stehn oder gefallen sind, wollen auch sie keine jammerseligen Klagen hören. Gott will uns jetzt erziehen zu eiserner Willensenergie und äußerster Kraftentfaltung. Darum noch einmal: Mehr Stahl ins Blut!

*(Verwandlung.)*

17. Szene / *Eine andere protestantische Kirche.*

Pastor Geier: Und schauet um euch: Glänzende Leistungen des deutschen Tatengeistes reihten sich wie die Perlen einer schimmernden Schmuckkette aneinander. Er schuf sich das Wunderwerk des U-Bootes. Er stellte jenes märchenhafte Geschütz her, dessen Geschoß bis in die Ätherregionen des Luftmeeres aufsteigt und Verderben über mehr als hundert Kilometer in die Reihen des Feindes trägt! Aber nicht nur daß der deutsche Geist uns mit Waffen versorgt, er wird nicht müde, auch an der Schutz- und Trutzwehr des Gedankens zu schaffen.
Wie ich euch heute mitteilen kann, arbeitet Schulze in Hamburg im Auftrage unseres Auswärtigen Amtes an einer grundlegenden wissenschaftlichen Arbeit über »Leichen- und Grabschändungen durch Engländer und Franzosen«, eine Arbeit, die zu internationalen Propagandazwecken verbreitet werden, die uns die Sympathien des neutralen Auslandes erobern soll und der wir nur vom Herzen einen Widerhall bei den noch zweifelsüchtigen Nachbarn wünschen müssen. Allüberall in deutschen Gauen erwachen die Geister, bereit, für unsere gerechte Sache zu werben, die Trägen zu ermuntern, die Abtrünnigen zu bekehren und uns neue Freunde zu gewinnen.
Unsere Regierung hat in weiser Voraussicht erkannt, daß die Schweiz nicht nur als Durchgangsstation für unsere Bombentransporte in Betracht kommt, sondern auch dankbar dafür sein mag, in Wort und Bild der Erkenntnis der Methoden unserer Kriegführung teilhaft zu werden. Die Versenkung ungezählter Tonnen von Lebensmitteln durch unsere U-Boote, in Filmdarstellungen vorgeführt, ist von einer derart packenden Wirkung, daß das neutrale Publikum, zumal die Frauen, die ja für den Verlust solcher Schätze besonders empfänglich sind, ohnmächtig werden, und allmählich bricht sich die Einsicht Bahn, daß der Schaden, den wir unsern Feinden zufügen, nachgerade unermeßlich ist! Das deutsche Wort bleibt dabei keineswegs im Hintertreffen. »Champagneschlacht« ist der Titel einer vom Sekretariat sozialer Studentenarbeit in Stuttgart herausgegebenen Broschüre, die vornehmlich den Schweizer Intellektuellen zugedacht ist. Nehmet euch die Worte

zu Herzen in dem herrlichen Gedicht, dem Soldatengebet, das ich in dieser trefflichen Propagandaschrift gefunden habe, welche unsre Regierung bereits nach dem neutralen Auslande versandt hat, um dort Aufklärung über deutsche Eigenart zu verbreiten, Verständnis für deutsches Wesen zu erwecken und so allmählich zum Abbau des Hasses, mit dem man uns verfolgt, beizutragen...
*[Dazu: „Hamburger Bischöfin: Waffen könnten Frieden bringen“ auf Seite 1887]*

Wutrede auf Facebook

## SEILER RECHNET MIT »STOLZEN PATRIOTEN« AB

Eine Diskussion mit einem „Hawara“ über Österreichs Neutralität brachte den Musiker Christopher Seiler derart auf die Palme, dass er sein Erlebtes in einem Video teilte.

*zackzack / Wien, 10. März 2022* | Österreich habe sich aus den Angelegenheiten zwischen Russland und der Ukraine rauszuhalten, heißt es dieser Tage öfters. Schließlich sei man neutral. Dieser Meinung ist auch ein Freund des Musikers und Kabarettisten Christopher Seiler. Doch der ist “müde”, in Zeiten des Krieges darüber zu diskutieren.

“Was erwartet man von jemandem, der glaubt,
dass die Erde eine Scheibe ist?”

In einem Video an seine Facebook-Fans machte Seiler letzte Woche seinem Ärger Luft. Er stellte seinem Gegenüber eine Gegenfrage, wie er im Auto erzählt: „Wenn du daheim in deiner Wohnung bist und dein Nachbar sticht gerade seine Frau ab, stellst du dich dann auch hin und sagst: ‚Ja ganz schirch, aber geht mich überhaupt nichts an‘?“

Viele Leute, die dieser Tage über die Neutralität Österreichs sprechen, seien oft dieselben, die sich als „stolze Patrioten“ bezeichnen und „auf die Berge und die Landschaft“ stolz sind. „Unfassbar“, ärgert sich der Sänger der Gruppe „Seiler & Speer“. Stolz könne man auf „die Leute“ sein und auf „das, was wir sind“. Denn auch wenn Österreich nur ein kleines Land sei: „Geholfen haben wir immer, weil wir ein guter Nachbar sind, weil wir leiwand sind.“

“Aber was erwartet man von jemandem, der glaubt, dass die Erde eine Scheibe ist und der Präsident eine Eidechse mit einem Chip im Auge”, spielt Seiler auf die zunehmenden Verschwörungserzählungen heutzutage an.

Video wird zum Internet-Hit

Er rechnet auch mit jenen Leuten ab, die ihm sagen, dass er sich als Künstler nicht in politische Angelegenheiten einzumischen habe. “Schuster bleib bei deinen Leisten?” – eine Aussage, auf die der “Horvathslos”-Darsteller pfeift. Denn dann dürfe keiner mehr irgendetwas sagen. “Immer nur das Recht auf eigene Meinung einfordern aber andere nicht zulassen”, ärgert sich Seiler über jene Leute, die “die

Wahrheit gepachtet haben, weil sie gestern auf helmi.co.to.orschloch.co.com was weiß ich was waren". "Ich bin müde, und gleichzeitig stolz auf das Land", schloss er seine Wutrede ab. Diese wurde auf Facebook bereits über 400.000 mal angesehen und erreichte große Zustimmung bei seinen Fans. Er würde vielen "aus dem Herzen sprechen". *(mst)*

## AUS „DIE LETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT" VON KARL KRAUS

*Ein Wiener (hält von einer Bank eine Ansprache):* ...denn wir mußten die Manen des ermordeten Thronfolgers befolgen, da hats keine Spompanadeln geben – darum, Mitbürger, sage ich auch – wie ein Mann wollen wir uns mit fliehenden Fahnen an das Vaterland anschließen in dera großen Zeit! Sind wir doch umgerungen von lauter Feinden! Mir führn einen heilinger Verteilungskrieg führn mir! Also bitte – schaun Sie auf unsere Braven, die was dem Feind jetzt ihnere Stirne bieten, ungeachtet, schaun S' wie s' da draußn stehn vor dem Feind, weil sie das Vaterland rufen tut, und dementsprechend trotzen s' der Unbildung jeglicher Witterung – draußen stehn s', da schaun S' Ihner s' an ! Und darum sage ich auch – es ist die Pflicht eines jedermann, der ein Mitbürger sein will, stantape Schulter an Schulter sein Scherflein beizutrageen. Dementsprechend! Da heißt es, sich ein Beispiel nehmen, jawoohl! Und darum sage ich auch – ein jeder von euch soll zusammenstehn wie ein Mann ! Daß sie's nur hören die Feind, es ist ein heilinger Verteilungskrieg, was mir führn! Wiar ein Phönix stehm.a da, den s' nicht durchbrechen wern, dementsprechend – mir san mir und Österreich wird auferstehn wie ein Phallanx ausm Weltbrand sag ich! Die Sache für die wir ausgezogen wurden, ist eine gerechte, da gibts keine Würschteln, und darum sage ich auch, Serbien – muß sterbien!

### Aber die Schwurbler geben trotzdem keine Ruh

## STRAFANZEIGE GEGEN OÖ-ÄK-PRÄSIDENT NIEDERMOSER UND O.Ö.-LANDESREGIERUNG

### Vorwurf: Behördliche Dokumente mit faktenwidrigen Inhalten erstellt

*APA / 10. März 2022*

*Linz (OTS)* – Es gibt noch viel aufzuarbeiten. Etwa, ob Oberösterreicher auf Basis von irreführenden sowie falschen Fakten und Zahlen zu einer teils gefährlichen Impfung überredet und auch länger im Lockdown gehalten wurden.

### Behörden-Dokument mit schwerwiegenden Folgen

Dieser Verdacht drängt sich bei der Betrachtung eines behördlichen Dokuments

auf: Die oberösterr. Landesregierung hat nämlich gemeinsam mit der Ärztekammer OÖ einen sogenannten „Faktencheck zur Covid-19 Impfung“ herausgegeben. Das Dokument trägt das Wappen des Landes OÖ und wurde vielfach als Informationsmittel verwendet *(u.a. auf der Website der oberösterr. Ärztekammer)* und um die Verlängerung des Lockdowns für Ungeimpfte in OÖ zu rechtfertigen.

### Schwere Impf-Nebenwirkungen verharmlost?

Darin werden der oberösterr. Bevölkerung die Vorteile der Impfung nahe gebracht – und es werden dabei aber schlimme Impfschäden verharmlost. Etwa das schwere Risiko einer Gesichtslähmung, von der behauptet wird, dass sie sich „vollständig rückbilde“, was nachweislich falsch ist. Auch wird im Faktencheck behauptet, dass die Impfung schwere Verläufe verhindere oder das Ansteckungsrisiko senke. Wegen dieses Regierungs-und Ärztekammer-Dokuments brachte nun das oberösterreichische Unternehmerbündnis ‚Wir EMUs‘ – Verein zur Förderung von Gesellschaft und Wohlbefinden Strafanzeige bei der StA-Linz wegen Urkundenfälschung *(Verharmlosung von Impfschäden sowie Falschbehauptung)* und wegen möglicher Straftaten gegen Leib und Leben ein.

### Wissenschaftliche, längst veröffentlichte Erkenntnisse ignoriert?

Ebenso liegt das Risiko einer Herzmuskelentzündung nicht bei 1:100 000 sondern um eine Zehnerpotenz höher *(1:10.000, Paul Ehrlich Institut)*. Es reicht auch nicht, wie im “Faktencheck” behauptet, sich bei Herzmuskelentzündung „zu schonen und sieben Tage keinen Leistungssport” zu betreiben – vielmehr ist dringend ein Arzt aufzusuchen, da diese Erkrankung bei 56 % nicht heilt und bei 2 % tödlich endet.

### Menschen in die Nadel zwingen?

“Angesichts dieser Tatsachenverfälschungen gehen wir davon aus, dass die Behörde und die Ärztekammer ahnungslose Menschen wider besseren Wissens zum Impfen locken wollte”, so Dr. Wolfgang Schmidauer, Rechtsanwalt von ‚Wir EMUs‘. Damit sei aus seiner Sicht auch die subjektive Tatseite *(erforderlich für eine Verurteilung)* erfüllt.

Bernhard Costa, Sprecher von ‚Wir EMUs‘ ergänzt: “Einerseits wurde das Risiko von schweren Komplikationen bagatellisiert, andererseits wurde faktenwidrig behauptet, dass die Impfung die Weitergabe der Viruslast eindämmt, was nachweislich nicht der Fall ist. Eine Überprüfung durch die Staatsanwaltschaft ist deswegen unumgänglich”.

## DIE SICH ANS HALTLOSE HALTEN

### DIESE CORONA-NACHRICHT BEUNRUHIGT JETZT GANZ WIEN

*Heute / 13.03.2022*

*Weitere Einblicke in die Verblödungsmaschinerie:*
*„Adaptierter Alltag" auf Seite 1303*

Das Coronavirus gibt sich in der Bundeshauptstadt weiter nicht geschlagen. Neben der Zahl der bestätigten Fälle steigt auch jene der aktiven Kranken.

### GEHT DEM VIRUS DIE „NAHRUNG AUS"? SO SIEHT ES IN DEN SPITÄLERN WIRKLICH AUS

*anita.kattinger / Kurier / 13.03.2022*

Trotz überfüllter Normalstationen will die Regierung die Öffnung nicht zurücknehmen.

### „ICH HAB' GENUG" – RENDI PLATZT LIVE IM ORF DER KRAGEN

*Heute / 13.03.2022*

Um die Teuerungswelle zu stoppen, will die SPÖ-Chefin die Mehrwertsteuer auf Strom und Gas kippen. **Außerdem solle man zurück zu 2G und Maskenpflicht.**

### CHINA ÄCHZT UNTER EINER NEUEN OMIKRON-WELLE

*derStandard / Philipp Mattheis aus Schanghai / 14.03.2022*

Der Frühling beginnt in Schanghai mit einem Lockdown. Die Stadtregierung der 25-Millionen-Stadt hat die Bevölkerung dazu aufgefordert, die Stadt innerhalb der kommenden Tage nicht zu verlassen. Seit Freitag sind die Schulen geschlossen. Der Schanghaier Flughafen Pudong bleibt bis Ende März geschlossen, ebenso sind Zug- und Busverbindungen gekappt.

### GETWITTER

**Markus Söder** @Markus_Soeder

Nach den Plänen der Ampel gibt es gegen #Corona keine echten Schutzmaßnahmen mehr. Damit stehen wir im Herbst Mutationen schutz- und wehrlos gegenüber. So ist das weitgehende Weglassen der #Maske verfrüht und kann zB in der Schule rasch zu einer sog. Durchsuchung führen.

Tweet übersetzen

14:10 · 13. März 2022 · Twitter Web App

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Deutschland hat jetzt höchste Corona Inzidenz in Europa. Tendenz steigt, viele Tote. Ungeimpfte sollten sich dringend impfen lassen. Geimpfte sind jetzt oft unvorsichtig. Sie wissen, dass sie sich infizieren können, aber meist nicht schwer erkranken. Ungeimpfte jetzt schutzlos
10:25 Uhr · 13. März 2022 · Twitter für iPhone

## EHRGEIZ IST GEIL

oder: Wenn „Führungskräfte" nicht nur mit Ehre geizen

### RENDI-WAGNER FORDERT NEUE MASKENPFLICHT UND 2G

*Heute / 14.03.2022*

Die Lockerungen inmitten der Omikron-Welle seien ein Fehler gewesen, ist sich SPÖ-Chefin Rendi-Wagner sicher und fordert strengere Corona-Regeln.
Was die hohen Corona-Zahlen angeht, so hätte sie es „nicht so weit kommen lassen", sagte Pamela Rendi-Wagner in der „ZiB 2" am Sonntag. Sie plädiere weiterhin für „2G in der Nachtgastronomie und eine strenge Maskenpflicht in allen Innenräumen". Die SPÖ-Chefin sei auch weiterhin für die Impfpflicht, hier seien Kontrollen im Hinblick auf den Herbst wichtig.
„Wir haben derzeit europaweit die höchste Inzidenz was die Fallzahlen betrifft, 50.000 Neuinfektionen pro Tag in der letzten Woche, gleichzeitig wurden von der Bundesregierung alle Maßnahmen und Regeln über Board geworfen, die Masken fallen gelassen, die Gratis-Tests werden, so wie es aussieht, in 14 Tagen auslaufen, die Impfpflicht wurde ausgesetzt. Das passt nicht mit dem Infektionsgeschehen zusammen! Diese Lockerungen inmitten einer Welle waren ein Fehler", ist sich Rendi-Wagner, selbst ausgebildete Virologin, sicher.
Wien sei in der Corona-Pandemie einen anderen Weg gegangen, „meiner Meinung nach, den richtigen. Weil er der Weg der Vorsicht und der Sicherheit ist", so die SPÖ-Chefin, die sich für ein landesweites 2G in der Nachtgastronomie und gleichzeitig eine strenge Maskenpflicht in allen Innenräumen einsetzt.
Ihre Partei hätte auch als einzige gegen die Aussetzung der Impfpflicht gestimmt, weil die Bundesregierung eine Möglichkeit, welche die Impfkommission vorgeschlagen hatte, nicht genützt hat. „Sie hätte mit sofortiger Wirkung eine Impfpflicht für die Gruppe der völlig Ungeimpften erlassen können, diese wäre rechtlich gedeckt gewesen. Denn wir müssen jetzt jede Woche bis zum Herbst nützen, eine breite, schützende Immunität in der Bevölkerung aufzubauen. Es braucht etwa sechs Monate bis man einen Impfschutz hat. Wenn wir als sicher in einen Herbst gehen wollen, dann müssen wir jetzt beginnen", so Rendi-Wagner.

## LUDWIG BERUFT GIPFEL EIN – WIEN VOR NEUEN CORONA-REGELN

*Heute / 16.03.2022*

Erneut könnten eigene Corona-Regeln für Wien kommen. Bürgermeister Michael Ludwig will morgen mit seinen Experten über neue Maßnahmen beraten.

Wien wird am morgigen Donnerstag über die aktuelle Corona-Situation beraten. Das hat ein Sprecher von Bürgermeister Michael Ludwig *(SPÖ)* am Mittwoch mitgeteilt. Der Wiener Bürgermeister übte bereits am Dienstag nach der Verkündung der neuen Corona-Regeln scharfe Kritik am Kurs der Bundesregierung.

Gesundheitsstadtrat Peter Hacker schlug bei bei der Klubtagung der Wiener SPÖ ebenfalls in dieselbe Kerbe. „Ich bin im Augenblick sprachlos und auch ein bisschen fassungslos wie hier ein Experiment an über acht Millionen Österreichern durchgeführt wird", sagte Hacker am Mittwochnachmittag. Es sei etwa noch völlig offen, wie das Testsystem weitergeführt werden könne.

WEITERLESEN: Nächster Corona-Hammer – Quarantäne wird abgeschafft

WEITERLESEN: Mit Maske – Kontaktpersonen dürfen jetzt sogar ins Büro

Bei den morgigen Beratungen könnte Wien erneut eigene Vorsichtsmaßnahmen beschließen. Dies hat Bürgermeister Ludwig bereits am gestrigen Dienstag angedeutet. Die morgigen Beratungen mit Fachleuten werden in den Mittagsstunden stattfinden. Am Nachmittag wird es vermutlich ein Pressestatement Ludwigs geben. Man könne nur mit Staunen zuschauen, was passiere, verwies Hacker auf die Höchstzahlen bei den Infektionen, eine „unfassbare" Anzahl an Erkrankten im Spital und zehn bis 15 Prozent Personalausfälle österreichweit im Spitals-, Pflege- oder Schulbereich. Zugleich nehme die Bundesregierung mit einem „unglaublichen Geschwindigkeitsgalopp" weitere Maßnahmen zurück. „Mehr Vogelstrauß hab ich noch nie erlebt in der Politik."

Die Forderung sei unmissverständlich, sagte Hacker. Die Regierung müsse wieder Gesundheitspolitik machen. Man könne es sich nicht leisten, bei solchen Inzidenzen „Alltag zu feiern". Dies sei eine Verweigerung der Realität, man sei mitten in einer Pandemie. Nötig sei etwa wieder Distancing – darum habe auch die SPÖ ihre Klausur virtuell durchgeführt, betonte er.

Wien werde nun die weitere Vorgangsweise beraten. Man könne sicher sein, dass Wien weiter einen vorsichtigen Weg beschreiten werde, versprach der Ressortchef. Wie es mit dem Testen weitergehe, sei aber noch völlig offen, versicherte er. Er habe keine Ahnung wie die neuen „Spielregeln" administriert werden sollten, er habe auch vom Bund darauf noch keine Antwort erhalten.

Es sei etwa völlig unklar, was das für Unternehmen bedeute, deren Mitarbeiter getestet werden müssten oder auch ob es heiße, dass nun alle 250.000 beschäftigten Niederösterreicher in Wien sofort aus allen Testsystemen in der Bundeshauptstadt herauszunehmen seien. Man wisse es schlicht nicht, auch die Sozialpartner seien nicht eingebunden gewesen, kritisierte der Stadtrat.

## TELEGRAM

**Gerald Markel**, [15.03.2022 06:52]

If you pay peanuts , you get monkeys .

If there are only monkeys , you have a problem....

Also um das gleich einmal klarzustellen - am Geld liegt‘s nicht.

Österreich bezahlt im Vergleich zu anderen Ländern seine Politiker ohnehin fürstlich .

Der österreichischen Bundespräsident bekommt mehr Gage als jeder Politiker der USA , Russlands oder Chinas , die Möglichkeit, mit Hilfe der Politik ein sorgenfreies Leben auf Kosten der Steuerzahler zu führen , steht in Österreich auch Menschen offen , die in der Privatwirtschaft mangels Intelligenz , Ausbildung oder Persönlichkeit nicht einmal die Schranke an der Bahnkreuzung bedienen dürften .

Wenn es nicht am Geld liegt , dass wir gerade mit den dümmsten , unfähigsten und unmenschlichsten Politikern aller Zeiten konfrontiert sind - woran dann ?

Bevor ich diese Frage beantworte , will ich zunächst den Wahrheitsbeweis für meine Behauptung erbringen - mit Hilfe einer kleinen Auswahl an Schmankerln aus der Welt der Inkompetenz :

Die neue Staatssekretärin der ÖVP , die keiner kennt und niemand braucht, ist bisher nur dadurch aufgefallen , dass Sie sich ein Teegeschirr um ca 2500 Euro fürs Büro kaufen liess . Die QuotenDummies in der Regierung sind ihr aber noch eine HighHeelsSpitze voraus .

Die Wirtschaftsministerin kennt Tausende digitalisierte Jugendliche im Land Afrika , kann einen Erlagschein ohne Swiftcodes ausfüllen und bezahlt einer „ Bekannten “ mehr als 100 000 Euro für die Erstellung von Leitlinien , die auf eine DINA4 Seite passen .

Die Tourismusministerin fällt ausser mit unfassbar dummen Aussagen auch nur damit auf , dass Sie in der Pandemie Millionen für sinnlose Aktionen veruntre ..verpulvert .

Der Kanzler beherrscht das Verpulvern von Steuergeld als „ Hure der Reichen - Zitat Handy von Wolfgang Schmidt “ auch exzellent .

Das eigentlich riesengroße Gebäude des Kanzleramtes ist für all die unnötigen Parteifreunderln und Protektionskinder , die er auf unsere Kosten beschäftigt , nämlich offenbar zu klein .

Der größte Mitarbeiterstab , der jemals für einen österreichischen Kanzler bezahlt wurde , benötigt daher neben dem riesigen Kanzleramt gegenüber der Hofburg weitere ganze 4 Stockwerke eines Bürogebäudes an der Adresse Untere Donaustrasse 13 bis 15 .

Dem Finanzminister ist die Rekordausgaben für die Politapparatschiks völlig wurscht , der will uns in der Pressestunde lieber weismachen , dass Putin an den Preisexplosionen schuld ist .

Komischerweise liefert Putin trotz aller Sanktionen noch immer mehr Gas und Öl in den Westen als vor dem Krieg , also kann es sich jeder aussuchen ob unser Minister einfach beinhart lügt oder zu dumm ist , die Realität zu erfassen.

Das mit Lüge oder Dummheit kann man nahtlos zu den Spitzen der Opposition weiterführen .

Während die Eine Frau Magister Doppelname Österreich gerade zu Beginn eines neuen ( hoffentlich nur ) Kalten Krieges aus der Neutralität in die Nato führen will und dabei so dumm/fanatisch klingt wie die Kalten Krieger der späten 50er Jahre in den USA -

Kippt die andere Frau Magister Doppelname vor laufender Kamera vollständig und megapeinlich zurück in die Covidhysterie.

Obwohl seit fast drei Monaten die Zahlen der schwerst Erkrankten im völlig harmlosen Bereich liegen und selbst der Pate der Impfindustrie , Bill Gates , öffentlich bekennt , dass Omikron das Vaccine of Nature ist - will die HysteriePam zurück zur allgemeinen Maskenpflicht und einen mittlerweile völlig unwirksamen Impfstoff ein viertes Mal einsetzen .

Auch hier kann sich jeder Zuseher selbst aussuchen , ob die Damen dem Auftrag höherer Mächte folgen oder schlicht und ergreifend hysterisch/dämlich sind .

Wobei - das Epizentrum von Hysterie, Dummheit und Inkompetenz findet man natürlich in der Grünen Sekte.

Was dort an seltsamsten Gestalten kreucht und fleucht , macht jeden Kabarettisten arbeitslos .

## PUTIN MELDET SICH IM TV – ZUSEHER SIND FASSUNGSLOS

*Heute / 17.03.2022*

Bei einer TV ausgestrahlten Videokonferenz rechtfertigt Wladimir Putin den Krieg und kündigt an, wie Russland mit den Sanktionen umgehen wird.

**Nicht Russland führe Krieg, sondern der Westen gegen Russland. So verschroben rechtfertigt der russische Präsident Wladimir Putin seine Invasion der Ukraine.** Bei einer im Fernsehen ausgestrahlten Videokonferenz sagte

Putin: „Bei dem Versuch, Russland auszulöschen, ließ der Westen seine Maske der Höflichkeit fallen und begann, sich kriegerisch zu verhalten, was sein wahres Wesen zeigte."

Putin deutete an, er fühle sich wie in einem Nazi-Krieg gegen Russland. „Es drängt sich ein Vergleich mit den antisemitischen Pogromen der Nazis in Deutschland in der 30er Jahren des letzten Jahrhunderts auf. Und es gibt ein Ziel – die Zerstörung Russlands. Aber jedes Volk, und erst recht das russische Volk, wird immer in der Lage sein, wahre Patrioten von Abschaum und Verrätern zu unterscheiden", so der russische Präsident.

Das russische Volk würde diese Personen „einfach ausspucken wie eine Fliege, die ihm versehentlich in den Mund geflogen ist, einfach auf den Bürgersteig spucken". Putin sei überzeugt, dass dies eine „natürliche und notwendige Selbstreinigung der Gesellschaft" sei, die „unser Land nur stärken wird". „Es ist natürlich nicht möglich, einen wirtschaftlichen Blitzkrieg gegen Russland zu organisieren, unsere Gesellschaft zu demoralisieren, uns dreist zu vereinnahmen", so Putin.

Der Präsident verstehe, dass die steigenden Preise die Einkommen der Menschen belasten würden, hieß es. **„Deshalb werden wir in naher Zukunft eine Entscheidung treffen, um alle Sozialleistungen, einschließlich der Sozialhilfen und der Pensionen, zu erhöhen, wir werden den Mindestlohn und das Existenzminimum anheben und die Gehälter im öffentlichen Sektor erhöhen. Zuseher sind fassungslos: „Ein Ex-Agent mit der Gedankenwelt eines Nationalsozialisten ist Präsident in Russland", schreibt etwa ORF-Journalist Hanno Settele auf Twitter.**

Naiv oder gespielt? Ahnungslosigkeit bei einem der eifrigsten Verursacher von Kollateraldachschäden

## ORF KÄMPFT MIT RÄTSELHAFTER FLUT AN GIS-ABMELDUNGEN

*Heute / 17.03.2022*

Im ORF wurde eine Task Force eingerichtet. Der Grund: In den letzten Monaten gab es ungewöhnlich viele GIS-Abmeldungen.

Seit 1. Jänner 2022 ist Roland Weißmann offiziell ORF-General – und prompt hat er ein existenzbedrohendes Rätsel zu lösen. Die GIS-Gebühren machen den Bärenanteil des ORF-Budgets aus. Doch im Jänner und Februar meldeten sich ungewöhnlich viele Österreicher davon ab.

Bei den Hintergründen tappt man noch völlig im Dunkeln. Wie der „Standard" schreibt, hat Weißmann deswegen gegenüber den Stiftungsräten die Gründung

einer Task Force angekündigt. Rund 10.000 Österreicher zahlen nun nicht mehr in die Finanzierung der Öffentlich-Rechtlichen ein. Im Jänner und Februar 2021 meldeten sich dem „Standard“ zufolge noch 50 Prozent weniger ab.

Ist Streaming Schuld?

Es wird bezweifelt, dass das mit der jüngsten Gebührenerhöhung zusammenhängt, denn in der Vergangenheit sei der Anteil der Abmeldungen zu diesem Anlass nur um rund zwölf Prozent gestiegen. „Das birgt, wenn es so weitergeht, ein hohes Risiko für den ORF“, sagt Stiftungsrat Heinz Lederer *(SPÖ)* dem „Standard“.

Als Grund nannten die meisten der Abmelder, dass sie den ORF nur mehr per Streaming nutzen würden. Genau daran stößt sich der ORF. Aktuell klärt der Verfassungsgerichtshof deswegen, ob es gesetzeskonform ist, dass für das Streamen eben keine Rundfunkgebühr anfällt. *[Zu Seite 1874]*

## FILMPRODUZENT JIMMY GERUM: „ARD UND ZDF MÜSSEN SICH ENTSCHULDIGEN“

*PNEWS / 20. März 2022*

Es ist durch Corona offensichtlich geworden, dass die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF nicht alle relevanten Meinungen der Gesellschaft abbilden. Kritische Wissenschaftler kommen seit zwei Jahren nicht zu Wort. Studien, die etwas anderes behaupten als die Regierung, werden nicht beachtet, Kritiker der Corona-Maßnahmen werden diffamiert. „So geht das nicht weiter“, sagt der Münchner Filmproduzent Jimmy Gerum („Cascadeur – Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“ und „So weit die Füße tragen“) und hat die Initiative „Leuchtturm ARD“ gegründet. Er fordert die Deutschen auf, ihre Rundfunkgebühren einzubehalten und damit eine Reform des öffentlich-rechtlichen Systems zu erzwingen. Im Gespräch mit der früheren TV-Moderatorin Milena Preradovic erläutert er, wie eine Medienreform unter Einbeziehung der Öffentlich-Rechtlichen aussehen könnte.

Und immer noch ists ihnen nicht zu blöd

## SCHLAGZEILEN FÜR SCHLAGZEILENLESER

Auf dass die Psychoseuche nimmer ende

## CHINA GEGEN OMIKRON: BRAUCHT ES EINEN STRATEGIEWECHSEL?

*Kurier / 18.03.2022 [oder Seite 2040]*

Die Volksrepublik steckt in ihrer schwersten Corona-Welle seit dem Beginn der Pandemie. Die bislang verfolgte Null-Corona-Politik gelangt an ihre Grenzen.

## ENDE MÄRZ UM 70 PROZENT MEHR COVID-INTENSIVPATIENTEN BEFÜRCHTET

*von Elisabeth Holzer / Kurier / 17.03.2022*

Prognose geht von bis zu 360 Fällen aus. Das hätte noch vor kurzem zu strengen Corona-Regeln geführt. Ärzte warnen vor Versorgungskrise.

**In einer Woche könnten es bereits 300 Patienten sein**, die so schwer an Covid-19 erkrankt sind, dass sie auf Intensivstationen behandelt werden müssen.

## LUNGENFACHARZT: „FÜR UNGEIMPFTE BLEIBT OMIKRON GEFÄHRLICH“

Mediziner Arschang Valipour über die Lage in den Spitälern und auf den Intensivstationen.

*von Caroline Bartos, Ute Brühl / Kurier / 18.03.2022*

Die hohen Infektionszahlen machen sich auch in den Spitälern bemerkbar, wie der Lungenfacharzt Arschang Valipour von der Klinik Floridsdorf im KURIER-Interview berichtet: „In Wien sind rund 600 Covid-Patientinnen und Patienten stationär aufgenommen worden, davon liegen 60 auf Intensivstation.“ Heißt: Jeder Zehnte Corona-Patient muss intensiv betreut werden, was weitaus weniger ist als bei vorherigen Wellen, als das Verhältnis bei 1:5 oder gar 1:4 lag. Unterschätzen dürfe man Omikron aber trotzdem nicht, so Valipour.

# DER GRÖSSTE KOLLATERALSCHADEN HEISST „NEUE NORMALITÄT”

## „WIR SIND AM LIMIT, SO KANN ES NICHT WEITERGEHEN“

*claudia.proell / Kurier / 21.03.2022*

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie herrscht Überlastung, es fehlt überall an Personal. Patienten werden immer jünger

Ein 11-jähriges Mädchen, das sich extreme Selbstverletzungen zufügt. Der 12-Jährige, der starke Selbstmordgedanken hat. Die 14-Jährige, die nicht erst einen, sondern mehrere Suizidversuche hinter sich hat. Sie alle brauchen professionelle Hilfe, sofort, schnell, so unbürokratisch und effektiv wie möglich. Bis jetzt konnte und kann in Oberösterreich allen geholfen werden, wenn auch als enormer Kraftakt.

### Ansturm

„**Seit Herbst 2020** ist die Lage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie dramatisch. Kinder und Jugendliche werden in allen Kliniken vorstellig, viele von ihnen sind sehr jung, 11, 12 Jahre alt. So einen Ansturm kannten wir bis zum ersten Lockdown noch nicht“, sagt Michael Merl, Leiter der Klinik für Psychiatrie und

Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters am Linzer Kepler Uniklinikum.
Für viele Kinder und Jugendliche seien in Zeiten des Lockdowns und der Isolation soziale Kontakte weggefallen, „damit hat die so wichtige Standortbestimmung gefehlt. Außerdem haben ganz viele junge Menschen Schul- und Zukunftsängste", so Merl.
Seit Herbst 2020 befinde sich die Kinder- und Jugendpsychiatrie in der permanenten Verwaltung von Krisen: „Wir haben eine Auslastung von 130 bis 150 Prozent bei einem Personalstand von 100 Prozent. Das ist extrem belastend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind am Limit." Akute Krisen wie Selbstgefährdung, Selbstmordgedanken, Suizidversuche, Drogenprobleme, fremdaggressives Verhalten oder seit 2020 vermehrt Essstörungen wie Magersucht werden in den Kliniken behandelt. „Die Störungs- und Krankheitsbilder werden schwerer."
In Oberösterreich gibt es 100 Betten, laut Strukturplan wären 140 bis 150 samt Personal nötig, um den Bedarf zu decken. „Das, was wir brauchen, ist nicht morgen verfügbar. Es gibt in der Psychiatrie einen Mangel an Ärzten und an Pflegepersonal. Es braucht sozialpsychiatrische, ambulante Zentren, um die regionale Versorgung sicherzustellen und mehr schulpsychologische Angebote, damit sich nicht jede Krise in eine medizinische Krise auswächst", **fordert Experte** Michael Merl.

## FFP2-MASKEN NUN SOGAR IN EIGENEN VIER WÄNDEN

*Heute / 21.03.2022*

Sie ging im Trubel um die Corona-Fallzahlen fast unter: Ab sofort gilt eine neue Virus-Maßnahme in Österreich. Sie nennt sich „Verkehrsbeschränkung".
Eine neue Corona-Regel gibt es ab sofort für Un- und nicht vollständig Geimpfte. Die Maske gehört dazu.
Neue Corona-Regel für Un- und nicht vollständig Geimpfte ab sofort in Österreich: Statt Quarantäne gibt es nun „Verkehrsbeschränkungen" für alle Kontaktpersonen ohne vollständigen CoV-Impfschutz. Es ist sowohl Lockerung als auch Verschärfung gleichzeitig. So dürfen Kontaktpersonen von Corona-Infizierten nun außer Haus gehen und stehen nicht mehr unter Quarantäne, dürfen aber nicht in Einrichtungen und zu Events, bei denen nicht durchgehend FFP2-Maske getragen wird.
Außerdem empfiehlt das zuständige Ministerium den Betroffenen, generell FFP2-Maske zu tragen, auch in den eigenen vier Wänden. Bei Kindern von sechs bis 14 Jahren reicht dagegen ein Mund-Nasen-Schutz aus. Ein Muss ist die Maske, wenn Kontakt mit anderen Personen besteht, egal ob in Innen- oder Außenbereichen. Komplett untersagt sind für Betroffene Besuche von Veran-

staltungen, Gastronomie oder Fitnessstudios. Erlaubt sind Einkäufe im lebensnotwendigen Handel.

Verboten ist für Betroffene auch das Betreten von Objekten in „risikobehafteten Settings", darunter beispielsweise Spitäler, Alters- und Pflegeheime, Gefängnisse oder Flüchtlingsheime. Aber: Zur Arbeit darf man auch als ungeimpfte oder nicht vollständig geimpfte Kontaktperson, allerdings mit durchgängiger FFP2-Tragepflicht. Vollständig geimpfte Personen *(bis 12 Jahre reichen dazu zwei Impfungen)* gelten dagegen gar nicht mehr als Kontaktperson, ebenso wenig Omikron-Genesene, die innerhalb der jüngsten drei Monate nach der Genesung Kontakt zu einem Infizierten hatten.

Und noch einen weiteren Wegfall des Kontaktpersonen-Status gibt es. Wurde beispielsweise bei einem Kontakt vom Betroffenen und vom Infizierten eine FFP2-Maske getragen, fällt der Status weg. Das wird vom Ministerium damit begründet, dass es „geeignete und nachvollziehbar korrekt umgesetzte Maßnahmen zur Minimierung des Infektionsrisikos", berichtet der ORF.

## ALLES WIE IMMER, NUR SCHLIMMER?

Vor zwei Jahren wurde der erste Lockdown verkündet. Nun bricht sich die „neue Normalität" Bahn: Covid und die Folgen.

*Wiener Zeitung / Update vom 14.03.2022*

Der 13. März 2020 war ein kühler Vorfrühlingstag. Doch das, was die Bundesregierung unter dem damaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz in einer eilig einberufenen und live im Fernsehen übertragenen Pressekonferenz zu sagen hatte, ließ keinen kalt. War es doch in der Geschichte dieses Landes beispiellos: Schließung aller Geschäfte bis auf die Grundversorgung, Verbot des Betretens öffentlicher Orte ohne wichtigen Grund. Schulen und Universitäten: geschlossen. Die Grenzen wurden schon zuvor geschlossen, Milizsoldaten und bereits abgeleistete Zivildiener wurden zum Dienst einberufen. Der Lockdown als letztes Mittel gegen die heranrollende Covid-19-Welle trat wenige Tage später in Kraft. Österreich war geschlossen.

**Es waren vor allen die Bilder aus dem schwer getroffenen Norditalien gewesen, die Österreich in Angst und Schrecken versetzt hatten** *[„Wie eine Foto-Legende entsteht" auf Seite 1340]***.** Völlig überlastete Spitäler, in denen Menschen zu Hunderten hilflos erstickten. Es mangelte an so gut wie allem, was zur Bewältigung der Krise nötig war. Schutzkleidung, Masken, medizinisches Material. In Akten der Verzweiflung bastelten Techniker selbstentwickelte Weichen, mit denen man mehrer Menschen an ein und dasselbe Beatmungsgerät anschließen konnte, um sie vor dem sicheren Tod zu bewahren. Der Tod war allgegenwärtig. Und Österreich war sein nächstes Ziel.

Heute sind zwei Jahre und mehrere weitere Wellen von Covid-19 vergangen. Die Lernkurve dabei war ebenso steil wie schmerzhaft. Nach der unbestritten gut gemeisterten ersten Welle scheiterte Österreich bereits an der zweiten spektakulär. Grund war auch das voreilige Versprechen, die Pandemie sei nun bewältigt. Lockdown? Nie wieder! Bis im November 2020 die Mutter aller Lockdowns ausgerufen werden musste, um das Allerschlimmste zu verhindern. Protagonist dabei: die neuen Varianten.

Wir haben Schritt für Schritt gelernt, mit dem Virus umzugehen. Was zunächst einen ungewohnten Kulturwandel bedeutete, ist längst Selbstverständlichkeit. Maske rauf, Geschäft betreten, Maske wieder runter. Tausendmal gemacht, die Handgriffe sitzen und die Anfangsschwierigkeiten sind überwunden. Mal gilt die Pflicht, mal nicht. Die meisten haben den Maskengebrauch ohnehin längst automatisiert. Selbst die kleine, laute Minderheit der Gegner hat ihren Widerstand von der Maske auf die Impfung verlegt.

## HINWEIS

Dorftratschartiger Journalismus ist keineswegs neu, aber mit eben dieser Gepflogenheit der unlauteren Berichterstattung wird die „Neue Normalität" gepflegt...

## KOLLATERALSCHÄDEN VON CORONA: FAMILIEN UND KINDER GEHEN ZUGRUNDE

Ein erschreckendes Ausmaß von sozialen Schwierigkeiten und Störungen hat die Corona-Pandemie zu Tage gefördert. Familien mit Kindern und Einsame tragen schwer an den Folgen.

*von Claudia Engel / Dorstener Zeitung / 12.01.2022*

Wie viele Kindeswohlgefährdungen sind in der Corona-Pandemie abgewendet worden von Fachkundigen, die als Krisenmanager sofort eingegriffen haben, wenn bei Familien in der häuslichen Isolation Feuer unter dem Dach war? Einen kleinen Ausschnitt der sozialen Störungen und Auffälligkeiten hat die Dorstener Familienpraxis mit ihren mittlerweile 20 Beschäftigten hautnah miterlebt.

Zwei Jahre Pandemie haben tiefe Spuren in den Seelen und auf den Nervenkostümen von Eltern, insbesondere Müttern, hinterlassen. Kinder trugen schwere Störungen davon, weil sie von ihren gewohnten Freunden, Freizeitaktivitäten und von der Schule abgeschnitten waren. Im Lockdown hat vieles stattgefunden, aber kein klar strukturierter Alltag, der allen Beteiligten Halt gibt.

Die häusliche Zwangsgemeinschaft hat schwelende Konflikte in Familien explodieren lassen. Die Beteiligten reagieren mit der ganzen Palette psychischer

Krankheiten: Depressionen, Essstörungen, Selbsttötungsgedanken. Zu denken sollte uns allen geben, dass in der Pandemiezeit von März bis Ende Mai 2021 laut Studie des Universitätsklinikums in Essen mehr als 500 Kinder versucht haben, sich das Leben zu nehmen. Kinder, die die Hoffnung verloren haben und den Tod dem Leben vorziehen, das ist eine wirklich tragische Entwicklung. Die Kinder verdienen unsere volle Aufmerksamkeit.
*[Dazu: „Hunger, Armut, vernachlässigte Gesundheitsvorsorge: So schlimm sind die Kollateralschäden der Corona-Bekämpfung“ auf Seite 161]*

Chaos bei Covid-Regeln

## POLITIK VERSPIELT DAS LETZTE BISSCHEN VERTRAUEN

*Kronen Zeitung / 23.03.2022*

Mit einem Tag Verspätung gibt es die Verordnung zu den neuen Corona-Maßnahmen nun doch. Ein Regelchaos mit Folgen.

Nun gilt also wieder breite Maskenpflicht mit einigen Ausnahmen und die bereits kolportierte Wahlmöglichkeit zwischen Maske und 3G für einige Bereiche. Und aus der Absonderung kommen Infizierte teils schon nach fünf Tagen – generell alle, nicht nur bestimmte Berufsgruppen.

Dabei gab es auch am zweiten Verhandlungstag zähes Ringen bis zur Einigung. Die „sehr intensiven Verhandlungen“ hätten deutlich länger gedauert als gedacht, so Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)*: „Ich bin froh, dass wir nun eine verantwortungsvolle, gute Lösung gefunden haben, die vor allem das Gesundheitssystem entlastet.“

Doch das offensichtliche politische Hickhack, das einer schnelleren Einigung im Sinne unserer Gesundheit im Weg steht, enttäuscht. Kritik kommt von jenen, die einmal mehr umsetzen sollen, wovon sie im letzten Moment erfahren haben. „Der Fachkräfte-Mangel ist in der Politik angekommen“, poltert etwa Wirtesprecher Mario Pulker: „Nur noch Dilettanten am Werk!“

Als Politikwissenschafter kann Peter Filzmaier zwar nicht beurteilen, „was immer epidemiologisch richtig ist“, jedoch sagt er: „Was jeder merkt: Die Regeln und noch mehr die politische Kommunikation dazu waren zwei Jahre lang ein in sich unlogischer Zickzackkurs der Politik voller Widersprüche.“ Rauch habe in zwei Wochen Amtszeit noch eines draufgesetzt, „als er resignierend meinte, man könne das den Menschen nicht mehr erklären. Das ist falsch. Abgesehen von einer Minderheit der Impfgegner wünschen sich viele vielmehr gut verständliche Orientierungspunkte.“ Es brauche klare Regeln, „gemeinsam und schlüssig“ **präsentiert von Experten und Politik**.

**„Die Evidenz wird mit Füssen getreten“**

Vom einst großen Vertrauen der Bevölkerung in die Politik zu Pandemie-Beginn ist kaum noch etwas übrig: „Mittlerweile beginnt es selbst bei denjenigen zu schwinden, die Maßnahmen bisher zumindest mitgetragen haben“, so Politikwissenschafterin Barbara Prainsack zur „Krone“. Das Hin und Her bei den Regeln „ist nicht nur verwirrend für die Menschen, sie wissen ja nicht mehr, was jetzt wirklich gilt“.

Weiterer Minuspunkt: Die Verantwortlichen sprächen nicht mit einer Stimme. „Auch scheint es immer mehr zur allgemeinen Wahrnehmung zu werden, dass die Politik nicht mehr wissenschaftlich evidenzbasierte Entscheidungen trifft: Wir lockern zum Beispiel, wenn die Zahlen steigen. Die Evidenz wird mit Füßen getreten.“

Was ihr Appell an die Politik wäre? Aufhören, sich in Kleinigkeiten zu verheddern: Es gehe um das Wesentliche, um Größeres als ständige Diskussionen um Petitessen, ob z.B. Maske nur am Gang oder auch beim Sitzen getragen werden müsse. Prainsack: „Die Dinge, die wir aus der Pandemie gelernt haben, sind ja auch für andere Krisen relevant. Wir müssen unter anderem schauen, dass Spitals- und Pflegepersonal gerecht entlohnt wird, dass auf der Strecke gebliebene Schüler und ihre Familien gefördert werden, psychisch Belastete Unterstützung bekommen, dass sich jeder die Energiekosten leisten kann usw.“

Der „Feindsender“ war schon während der „Pandemie“ im Wege

## NATIONALRAT UNTERBINDET AUSSTRAHLUNG VON RUSSIA TODAY

*Kleine Zeitung / 24.03.2022*

Der Nationalrat hat am Donnerstag eine umfassende Förderung der Digitalisierung der Medien beschlossen – und gleichzeitig auch ein Verbot der Ausstrahlung von Russia Today in Österreich. Die Debatte stand über weite Strecken im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Nationalratspräsidentin Doris Bures *(SPÖ)* begrüßte drei aus der Ukraine geflüchtete Frauen, die die Plenarsitzung auf der Galerie verfolgten.

„Schön, dass Sie heute hier sind“, sagte Bures in Richtung der drei Ukrainerinnen – und versicherte: „Sie können sich unserer Solidarität sicher sein“. Das Parlament wünsche „Ihnen und Ihrem Volk alles erdenklich Gute“.

Dass der ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj bisher nicht zu einer Rede vor dem Nationalrat eingeladen wurde, bedauerte NEOS-Abgeordneter Nikolaus Scherak – und merkte an, dass im Parlament Roms sogar der Chef von Italiens rechter Regierungspartei Lega, Matteo Salvini, Selenskyj applaudiert habe. Dass es in Österreich „politische Kräfte“ gebe, die in falsch verstandener

Neutralität und wegen eines „vielleicht ungeklärten Verhältnisses“ zu Russland gegen eine solche Einladung seien, „richtet sich von selbst“, fand Scherak.

In der Debatte war der Angriff auf die Ukraine Gegenstand, weil mit einer Änderung des Audiovisuelle Mediendienste-Gesetzes die Verbreitung von Nachrichten „entgegen unmittelbar anwendbaren Sanktionsmaßnahmen der Europäischen Union“ als Verwaltungsübertretung mit Geldstrafe bis zu 50.000 Euro definiert wurde. Konkret wurde mit diesem türkis-grünen Antrag die Ausstrahlung von Russia Today in Österreich verboten, um die Verbreitung von Fake News über den russischen Angriffskrieg zu unterbinden...

So muss Patriotismus

## MOLKEREI DRUCKT JETZT ANTI-PUTIN-BOTSCHAFTEN AUF PACKUNG

*Heute / 24.03.2022*

Eine Protestaktion der besondern Art hat sich jetzt eine deutsche Molkerei einfallen lassen. Die Packungen zieren jetzt Antikriegs-Botschaften.

Eine deutsche Molkerei aus Thüringen zeigt jetzt Flagge gegen den Krieg in der Ukraine. Das Unternehmen hat neben das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Packungen auch politische Botschaften drucken lassen. So zieren Sauerrahmbecher, Milchpackerl oder Butter-Packungen nun Statements wie „Stop Putin“, „Stand with Ukraine“ oder „Frieden Ukraine“ gegen den russischen Überfall.

Im Netz stößt die Aktion bereits auf große Begeisterung – unter anderem beim Thüringer Landtagsabgeordneten Thadäus Rudolf König *(39)*. „Klare Botschaft und kreativer Protest aus dem Eichsfeld zu Putins Angriffskrieg in der Ukraine“, schreibt der Politiker.

Es handle sich um ein klares Statement, so König, der sich dabei auf die Botschaft, welche auf dem Becher seiner Aufnahme zu lesen ist, bezieht. „Danke für diesen kreativen Eichsfelder Protest“, fügt er hinzu.

Auf Facebook hat die Molkerei die eigene Aktion ebenfalls kommentiert. Vier Tage nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine hieß es in einem Post auf dem Facebook-Kanal des Unternehmens: „STAND WITH UKRAINE – Auch wir setzen ein Zeichen!“. Auf einem dazu geposteten Bild, das einen Schmand-Becher abbildet, heißt es ebenfalls: STAND WITH UKRAINE“.

Obendrein hat die Molkerei ihr Logo auf ihren Social-Media-Kanälen mit den Farben der ukrainischen Flagge unterlegt.

---

WEITERLESEN: Wiener Wirt streicht wegen Krieg „Moscow Mule“ von Karte

---

Vorbereitung aufs Herbstgeschäft

## „SCHRECKGESPENST DELTAKRON“: WAS WIRKLICH AUF UNS ZUKOMMT

*Kurier / 24.03.2022*

So krank machend wie Delta, so ansteckend wie Omikron: Gibt es tatsächlich diese Supervariante des Coronavirus?

Zu Jahresbeginn wollten zunächst Forscher aus Zypern den Nachweis einer Kombination der beiden Sars-CoV-2-Varianten Delta und Omikron erbracht haben. Rasch stellte sich heraus, dass es sich höchstwahrscheinlich um einen Irrtum wegen einer Verunreinigung im Labor handelte. Mittlerweile häufen sich aber wieder Berichte über „Deltakron“-Fälle. Die deutsche Presseagentur dpa liefert dazu übersichtlich alle wichtigen Fragen und Antworten:

Was sagt die WHO?

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* beobachtet eine sogenannte Rekombinante aus je einem Subtyp von Delta *(AY.4)* und Omikron *(BA.1)*. Das Fachkürzel dafür lautet XD. Erste Proben stammen aus Frankreich und wurden im Jänner entnommen. Für Deutschland spricht das Robert Koch-Institut *(RKI)* auf Anfrage von einem bestätigten Fall und verweist auf weitere Beschreibungen in Frankreich, Dänemark und den Niederlanden.

Von der WHO hieß es: Es gebe bisher keine Anzeichen einer guten Vermehrung. Die Beobachtung durch die WHO bedeutet nicht, dass XD als besorgniserregend oder von Interesse eingestuft ist. Sie hat folglich bisher keinen eigenen Namen bekommen. Die in Medien teils gängige Bezeichnung Deltakron wird von der WHO ausdrücklich nicht verwendet.

Was spricht gegen die Bezeichnung „Deltakron“?

Für Fachleute ist der Begriff sehr ungenau und eher nur zur Veranschaulichung geeignet. Denn er wurde zuletzt für unterschiedliche Mischformen aus Delta und Omikron verwendet. Es sei „keine hilfreiche Bezeichnung, da unklar ist, welche Rekombinante gemeint ist und in dem Begriff ein Alarmismus mitschwingt, für den es keinen guten Grund gibt“, sagte etwa der Leiter der Forschungsgruppe Evolution von Viren und Bakterien am Biozentrum der Universität Basel, Richard Neher.

Der britische Virologe Tom Peacock stellte kürzlich auf Twitter klar, dass die in Frankreich entdeckte Mischform XD sich von der in Großbritannien beschriebenen unterscheide, die XF heißt. XD sei die einzige Variante, bei der das Spike-Protein von Omikron „mehr oder weniger perfekt“ in ein Delta-Genom eingesetzt ist, erläuterte Neher. Mit dem Spike-Protein entert das Virus menschliche Zellen.

### Wie entstehen solche Mischformen?

Das Phänomen kommt keineswegs überraschend: „Dass es solche Rekombinanten von Sars-CoV-2 geben wird, war vorherzusehen. Dazu kann es immer dann kommen, wenn zwei Varianten gleichzeitig kursieren: Infiziert sich ein Mensch zum Beispiel mit Delta und Omikron gleichzeitig, kann es in einer doppelt befallenen Wirtszelle zum Austausch von Viruserbgut kommen", sagte der Virologe Friedemann Weber von der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Das gilt aber als relativ selten. Neben Mischformen aus Delta und Omikron sind laut Experten auch solche aus den Omikron-Subtypen BA.1 und BA.2 aufgetaucht.

Die aktuellen Nachweise haben auch damit zu tun, dass sich das Virus mit zunehmender Zahl an Infektionen immer mehr verändert hat. Bei den genetisch sehr ähnlichen Varianten aus der ersten Pandemiephase sei es schwierig gewesen, Rekombinationen aufzuspüren, schreiben französische Forscher in einem Preprint zu Fällen in Südfrankreich.

### Droht sich die Pandemie durch Mischvarianten zu verschlimmern?

„Es wäre falsch anzunehmen, dass solche Rekombinanten zwangsläufig Horrorvarianten sind, die die schlimmsten Eigenschaften der Ursprungsvarianten vereinen", bemühte sich Weber, den Ball flach zu halten. Der derzeit in Deutschland vorherrschende Omikron-Subtyp BA.2 sei fast schon so ansteckend wie Masern – viel mehr zulegen könne das Virus da kaum noch. „Omikron wird zwar oft mit milderen Krankheitsverläufen in Verbindung gebracht, aber inwieweit das auch bei älteren Ungeimpften gilt, muss sich erst noch zeigen."

Virologe Peacock notierte, dass von den bisher beobachteten Rekombinanten nur XD vielleicht etwas mehr Sorge bereite. Falls sich überhaupt eine dieser Mischformen anders verhalten sollte als ihre Ursprungsvarianten, könne es XD sein.

### Was ist jetzt zu tun?

„In einigen Fällen traten solche Rekombinanten nur in begrenzten Ausbrüchen auf. Andere scheinen im Moment linear anzusteigen, aber glücklicherweise noch nicht exponentiell. Dies muss man beobachten und auch ernst nehmen", fasste der Virologe Christian Drosten in einem Interview mit der Hamburger Wochenzeitung Die Zeit von Mittwoch die Lage zusammen.

Zum weiteren Beobachten rät auch Weber – er erinnerte daran, dass in der Pandemie schon einige Varianten auftauchten, von denen man dann nie wieder hörte. „Auch diese Rekombinanten könnten wieder im Nebel der Geschichte verschwinden." *[„Liveticken" auf Seite 1852]*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Und wer sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass weiterhin in bewährter Krampfhaftigkeit eine natürliche Immunisierung hintan gehalten werden soll, frage besser nicht bei politisch präparierten Ärzten oder Apothekern nach...

Zwecks Aufrechterhaltung der neuen Abnormalität

## COVIDIOTIE UND FEINDBILDPFLEGE

### MASSNAHMEN UMSONST? JETZT SINKEN ZAHLEN MASSIV

*Heute / 26.03.2022*

Tagelang wurde um neue Corona-Maßnahmen gerungen. Jetzt hat man sich zu neuen Regeln durchgerungen, doch die Infektionszahlen flachen massiv ab.
Die Maske kehrte in Österreich zurück, außerdem wurden die Coronamaßnahmen nachgeschärft. Mit den strengen Regeln hat sich Gesundheitsminister Johannes Rauch im Schnelldurchgang durchgesetzt. Doch ausgerechnet jetzt sagen Experten: **Die Infektionszahlen sinken massiv und werden das weiter tun** – gar nicht wegen den neuen Maßnahmen, sondern zum größten Teil wegen „dämpfenden Faktoren" wie dem warmen Wetter und sinkender Ansteckungsmöglichkeit...

### CORONAINFIZIERTE IM SPITALS-JOB FÜR WIEN „EIN VERBRECHEN"

*Heute / 26.03.2022*

Coronakranke ohne Symptome sollen arbeiten gehen, meint der Bund. Im Fall von Spitalspersonal wäre das ein strafrechtliches Problem, sagt Wien.
Wer nach fünf Tagen in Quarantäne kaum oder keine Corona-Symptome mehr hat, soll mit Schutzausrüstung und FFP2-Maske zurück in den Job. Das sieht eine neue Verordnung der Bundesregierung vor. Ob Wien da mitgeht, soll am Freitag feststehen. Fix ist, dass diese Regelung sicher nicht für medizinisches Personal in Krankenhäusern gelten wird, stellt Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker *(SPÖ)* gegenüber „Heute" klar: „Dieses verantwortungslose Handeln wird dazu führen, **dass wir die Hochinzidenzphase unnötig in die Länge ziehen**. Das kommt nahezu einer gesundheitsbehördlichen Selbstaufgabe gleich", so der Stadtrat...

### AKH BESCHRÄNKT OPERATIONEN AUF NOTFÄLLE

*Die Presse / 26.03.2022*

Österreichs größtes Krankenhaus, das Wiener AKH, muss sein Operationsprogramm auf Notfälle und nur „absolut dringliche Fälle" beschränken. Grund sind „zunehmend pandemiebedingte Personalausfälle in allen Berufsgruppen",

zitiert die „ZiB2“ aus einem entsprechenden internen Schreiben, dessen Authentizität das Krankenhaus bestätigt.
Der Gesundheitsverbund betont dazu, dass die Lage täglich beurteilt werde. Aus heutiger Sicht könnte die Einschränkung Mitte nächster Woche schrittweise zurückgenommen werden. Bis Ostern sollte die volle OP-Kapazität wieder zur Verfügung stehen.
Als eines der Probleme ausgemacht wird die hohe Zahl an Gastpatienten. Wie man seitens des Gesundheitsverbunds auf Twitter mitteilte, werden derzeit 700 Nicht-Covid-Patienten aus anderen Bundesländern in Wien behandelt, 323 davon sind im AHK. Dazu kommen sieben Corona-Patienten in dem Krankenhaus aus anderen Bundesländern, 31 sind es in der Bundeshauptstadt insgesamt.
Dies in Verbindung mit der hohen Zahl der Krankenstände führe dazu, dass auch die Situation am AKH sehr angespannt sei. Seit Monaten würden Operationen im Normalbereich verschoben. Vor diesen Problemen warne der Gesundheitsverbund seit langem eindringlich. **Die Pandemie sei nicht vorbei und die rasanten Steigerungen bei den Infektionszahlen befeuerten die Situation zusätzlich.**

## VIROLOGE WENISCH RADIKAL GEGEN INFIZIERTE IM JOB

*Redaktion k.at / 26.03.2022*

Der bekannte Virologe Christoph Wenisch vom Klinikum Favoriten lehnt eine verkürzte Quarantäne für symptomfreie Infizierte, wie sie von der Regierung ermöglicht worden ist, ab: „Das geht nicht.“ Er sei froh, dass Wien diesen Weg nicht gehe: „Wenn das andere machen, werden sie sozusagen ungut aufwachen, weil sie sich damit die Krankheit einschleppen“, meinte er in „Wien Heute“.
Wenisch betonte, dass auch symptomfreie Infizierte das Virus ausscheiden. Wenn das dann auf Vulnerable treffe oder Personen in Spitälern, denen es gerade schlecht gehe, sei das eine „Katastrophe“.
Froh ist der Virologe, dass Wien in der Pandemie einen Sonderweg gehen kann. Denn Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)* sei zwar sicher ein super Politiker, „aber was die Gesundheit angeht, ist er noch nicht fit.“ Der neue Minister komme ihn noch etwa taumelnd vor.
Angesichts der vielen Reinfektionen sei jedenfalls die Theorie des Erreichens einer Herden-Immunität gestorben, glaubt Wenisch. Diese sei ohnehin immer mit Skepsis betrachtet worden „und jetzt ist sie tot“.

## UKRAINE-BENEFIZKONZERT AM WIENER HELDENPLATZ

*APA / 27.03.2022*

Heute, Sonntag, steigt ab 13 Uhr am Wiener Heldenplatz das nächste große Ukraine-Benefizkonzert. Die Veranstalter gehen von bis zu 100.000 Besucherinnen

und Besucher aus. Der Eintritt ist frei, unter dem Motto „YesWeCare“ werden jedoch Spenden für die Kriegsopfer der Ukraine gesammelt. Der gesamte Betrag wird den Organisationen SOS-Kinderdorf und Nachbar in Not übergeben.

Zu den Hauptacts zählen Folkshilfe, Kurt Ostbahn und Wanda, wie schon zuletzt im Happel-Stadion gibt es auch eine Rede des Bundespräsidenten. Außerdem hoffen die Veranstalter auf eine Live-Zuspielung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. **Die Veranstalter haben eine FFP2-Maskenpflicht angekündigt.**

QUOD LICET IOVI NON LICET BOVI

## RUSSLAND SCHÄRFT FAKE-NEWS-GESETZ NOCH EINMAL DEUTLICH NACH

*Redaktion futurezone.at / 26.03.2022*

Der russische Präsident Wladimir Putin hat ein weiteres Gesetz gegen die Verbreitung angeblicher Falschnachrichten in Kraft gesetzt.

Geld- oder Haftstrafen drohen demnach nun nicht nur wegen vermeintlicher „Fake News“ über die russischen Streitkräfte, sondern auch über die Arbeit russischer Staatsorgane im Ausland, wie Medien in Moskau am Samstag berichteten. Nach Ansicht von Kritikern sind der Willkür Tür und Tor geöffnet.

Der Kreml veröffentlichte das von Putin unterzeichnete Gesetz am späten Freitagabend. Es betrifft etwa auch die Arbeit von Behörden, Botschaften oder Handelsvertretungen, über deren Arbeit im Ausland aus Sicht des Kreml falsche Informationen verbreitet werden könnten.

## DARUM FLOG DER WIENER PUTIN-WEIN AUS DEM SORTIMENT

*Heute / 26.03.2022*

Für 25 Euro pro Flasche konnten Wein-Fans ihr Getränk aus einer Flasche mit dem Antlitz des russischen Präsidenten g(en)ießen. Damit ist nun Schluss.

Angesichtes des russischen Angriffskriegs in der Ukraine sorgt dieser edle Tropfen für einen bitteren Nachgeschmack: Das Weingut Grinzing *(Wien-Döbling)* füllte sein Rotwein-Cuvée *(auch)* in Flaschen mit dem Porträt des russischen Autokraten ab. „Wladimir Putin ein Grinzinger“, verkünden auf dem Etikett stolz goldene Lettern.

Hintergrund des Putin-Weins: Der 69-Jährige ist, wie 7.000 andere teils prominente Persönlichkeiten, Mitglied im Club der Grinzinger. Die Organisation setzt sich für den Erhalt des Anbaugebiets ein und widmete Unterstützern wie Putin, Ex-US-Präsident Donald Trump und Papst Franziskus eigene Editionen und Weinstöcke...

## WARUM WIRD DER BEVÖLKERUNG NICHT EINFACH REINER WEIN EINGESCHENKT?

*Von Köksal Baltaci / Die Presse / 29.03.2022*

Irgendwann Mitte Februar 2020 gaben der damalige Gesundheitsminister Rudolf Anschober und andere Regierungsmitglieder eine Pressekonferenz. Thema waren unter anderem die ersten Covid-19-Verdachtsfälle in Europa. Gegen Ende fiel ein bemerkenswerter Satz: „**In Österreich sind Sie sicher**." Gemeint war, dass Infektionen in Österreich wegen Vorsichtsmaßnahmen wie etwa Kontrollen auf dem Flughafen nicht möglich seien. Wie konnte sich die Regierung da so sicher sein? Konnte sie natürlich nicht. **Wenige Tage später wurden die ersten bestätigten Fälle gemeldet. Was folgte, war eine verhängnisvolle Serie an Fehleinschätzungen und Versprechungen, die sich als nicht einlösbar herausstellten und zu Irritationen in der Bevölkerung führten** – nachhaltiger Vertrauensverlust inklusive.

**Die jüngsten Beispiele sind das konsequente Leugnen der offensichtlichen Strategie der Durchseuchung sowie die aktuelle Impfkampagne** *(„Geht sicher"),* **in der suggeriert wird, die Impfung schütze vor Übertragungen. Das ist schlichtweg falsch**. Das konnte sie schon bei der Deltavariante nicht, geschweige denn bei Omikron. Sie schützt nicht einmal verlässlich vor symptomatischen Erkrankungen. Was sie aber sehr wohl verhindert, sind schwere Verläufe im Sinne von Spitalsaufenthalten. Somit erfüllt sie ihren Zweck und ist eine Erfolgsgeschichte. Warum kann nicht einfach diese Botschaft vermittelt werden?

Nach all den Erfahrungen und Rückschlägen der vergangenen zwei Jahre ist eine ehrliche Kommunikation doch das Mindeste, was von der Regierung erwartet werden kann. **Wäre der Impfstoff ein gewöhnliches kommerzielles Produkt, das beworben wird, müsste beinahe über ein Verfahren wegen Irreführung nachgedacht werden**. Was verstehen wir hier also nicht? Warum können manche Politiker der Bevölkerung nicht einfach die Wahrheit sagen? Denken sie, wir wollen sie nicht hören? Oder wir können damit nicht umgehen? Ist es etwas anderes? Das sind keine rhetorischen Fragen. Das ist Ratlosigkeit.

## LIVETICKEN

**Lesen Sie nationale wie internationale Entwicklungen zur Corona-Pandemie in unserem Live-Ticker.**

*Kurier / josef.siffert,marie.north / 28.03.2022*

• Doch keine Kündigungen bei Corona-Testlabor Lifebrain

• Spanien behandelt Corona wie Grippe

• Neuinfektionen: Keine Zahlen wegen technischer Panne
• China wird von Corona-Pandemie eingeholt. Lockdown in Schanghai
• Virologe: „Ungutes Aufwachen“ bei frühem Quarantäne-Aus
• Geimpft und erkrankt: Spricht das gegen die Impfung?
• Schwedischer Corona-Weg: „Moralisch fragwürdiger Laissez-faire-Ansatz“
• Welche Corona-Regeln jetzt wo gelten – ein Überblick
• Covid-19 beim Nationalteam: Louis Schaub positiv getestet
• Immunologe: „Eine Infektion ist wie eine einzelne Impfdosis“
• Wie es jetzt mit der Pandemie weitergeht
• „Schreckgespenst Deltakron“: Was wirklich auf uns zukommt *„(mehr)“*
• Umweltmediziner Hutter kritisiert Corona-Lockerungen

## ÖL-LIEFERSTOPP: REGIERUNG BEREITET SICH AUF NOTFALL VOR

*Heute / 29.03.2022*

Am Mittwoch läuft Putins Ultimatum ab. Sollten Öl und Gas nicht in Rubel bezahlt werden, droht ein Lieferstopp. Wie Österreich sich dafür rüstet.

Das Ultimatum Putins, dass Kunden für Öl- und Gaslieferungen aus Russland künftig in Rubel bezahlen müssen, hat für viel Unruhe gesorgt. Ebenso die Weigerung der EU-Kommission, darauf einzugehen. Denn dieses könnte nun zu einem Stopp der Lieferungen führen.

Doch ein Ende der Abhängigkeit sei nicht ohne Weiteres von heute auf morgen möglich, erklärt EU- und Verfassungsministerin Carolin Edtstadler im ORF-“Report“. Immerhin beziehen wir hierzulande 80 Prozent des im Inland benötigten Gases aus Russland.

„Wir sind nicht die einzige EU-Nation, die von russischem Gas abhängig ist“, so die Ministerin, welche den Zusammenhalt innerhalb der Union während der Krise lobt, „das bedeutet aber nicht, dass es intern keine Diskussionen gibt. Wichtig ist, dass wir alle aufeinander schauen und das passiert im Moment“. Heißt im Klartext: Auch wenn einige EU-Staaten derzeit ein Öl- und Gas-Embargo gegen Russland fordern, Österreich ist dagegen.

„Es würde niemandem helfen, wenn wir weder für Privathaushalte noch für die Industrie oder die Wirtschaft im nächsten Winter kein Erdgas zur Verfügung haben. Dann wird‘s alle hart treffen“, so Edtstadler. Doch was würde passieren, sollte Putin doch den Öl- und Gashahn zudrehen – aus Ärger über die westlichen Sanktionen, welche auch Österreich mitträgt?

„Diese Frage ist eine hypothetische, denn es gibt gültige Verträge. Aber wir sehen auch, dass sich Putin derzeit an gar nichts hält. Deshalb werden Notfall-

und Krisenpläne vorbereitet. Bundeskanzler Nehammer war gerade mit einer Delegation in zwei Ländern, die Erdgas haben, wir führen auch mit den USA Gespräche über Flüssiggas-Lieferungen; mit den EU-Mitgliedsstaaten mit großen Häfen, wo diese verteilt werden könnte. Das sind alles Fragen, die aber nicht von heute auf morgen geklärt werden können", so die Ministerin.

Ab morgen Mittwoch *(30. März)* soll die Währungsumstellung gelten. Das Nein des Westens könnte nun durchaus zu einem Showdown im Kräftemessen führen. Denn sollte Russland tatsächlich alle Lieferungen einstellen, müsste der Westen mit einem Angebotsschock umgehen. Doch auch Putin würden wichtige Einnahmen wegbrechen. Verloren hätten dann wohl beide Seiten.

## IMPFUNG UND SICHERHEIT

### GERICHT: TOD DURCH CORONA-IMPFUNG IST WIE TOD DURCH SELBSTMORD!

*28.03.2022 | www.kla.tv/22062*

In Deutschland lehnen Unfallversicherungen die Kosten für Folgeschäden der Corona- „Schutzimpfung" ab. In Frankreich hatte die Familie des an der Covid-Impfung verstorbenen Großvaters die Lebensversicherung verklagt, nachdem diese die Zahlung verweigerte. Begründung: Sie schließe ausdrücklich die Auszahlung von Ansprüchen bei Tod durch die Covid-Impfung aus! Das skandalöse Urteil des Gerichtes: Ein tödliches Risiko einzugehen ist juristisch wie Selbstmord zu werten, da die Unschädlichkeit der Impfung nicht gegeben ist. Der Großvater hatte freiwillig und auf eigene Gefahr an einem Experiment – der Covid-Impfung – teilgenommen und eine der bekannten Nebenwirkungen, darunter Tod, billigend in Kauf genommen. Dies gilt somit als selbstverschuldet. Wenn laut Gericht eine freiwillige Impfung als Selbstmord zu werten ist, kommt dann nicht eine staatlich angeordnete Impfpflicht einem Auftragsmord gleich?

### ADAC UNFALLVERSICHERUNG: KEINE LEISTUNG BEI IMPFSCHÄDEN DURCH MASSENIMPFUNGEN

*Report24 / 25. Januar 2022*

Ein reichlich unwürdiges Schauspiel bot zuletzt der „Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V", kurz: ADAC. Vor wenigen Tagen sorgte ein Screenshot der Website zur ADAC Unfallversicherung im Netz für Aufruhr: Dort findet sich nämlich der Hinweis, dass die Versicherung keine Leistungen bei Impfschäden infolge von angeordneten Massenimpfungen übernehme.

So postete am 20. Januar Stefan Homburg auf Twitter:

**Stefan Homburg** @SHomburg
Der ADAC hat seine Klauseln angepasst. Wer das nicht versteht, dem ist nicht zu helfen.
Link: https://adac.de/produkte/versicherungen/unfallversicherung/ueberblick/

**Die Unfallversicherung leistet nicht bei folgenden Unfällen:**

- Wenn Sie aufgrund von Bewusstseinsstörungen infolge von Drogenkonsum einen Unfall erleiden
- Wenn Sie beim Lenken eines Kraftfahrzeugs aufgrund von Bewusstseinsstörungen infolge von Alkoholkonsum (mit einem Alkoholgehalt im Blut ab 1,1 Promille) einen Unfall erleiden.
- Die Gesundheitsschädigung von Ihnen vorsätzlich herbeigeführt wird.
- **Impfschäden aufgrund angeordneter Massenimpfungen.**
- Unfälle bei der aktiven Teilnahme an motorsportlichen Wettbewerben oder Trainings.
- Unfälle durch Kriegs- oder Bürgerkriegsereignisse

10:58 AM · Jan 20, 2022·Twitter Web App

Die Implikation schien für viele überdeutlich: Jetzt, wo das Nebenwirkungspotenzial der Covid-Vakzine mehr und mehr offensichtlich wird, stiehlt man sich bei den Versicherungen aus der Verantwortung. Ganz richtig ist diese Annahme nicht: Tatsächlich findet sich dieser Hinweis schon eine ganze Weile auf der Website. Im Mainstream sieht man sich bereits zum Faktencheck genötigt und weist darauf hin, dass „laut Pressestelle schon vor vielen Jahren" dieser Hinweis auf die Website geschrieben worden wäre. Man zitiert außerdem:
*Eventuelle Folgen einer staatlich angeordneten Impfung sind allerdings nicht im Versicherungsumfang abgedeckt. Dieser Ausschluss ist bereits seit dem Jahr 2007 Teil der Versicherungsbedingungen und steht nicht mit Covid-19 in Zusammenhang. Wir distanzieren uns von Versuchen, den ADAC für sachfremde Zwecke zu missbrauchen.*
Die Fakten überprüft hat der „Faktencheck" freilich nicht. Ein Blick in die Wayback Machine zeigt, dass der Hinweis in dieser Form keinesfalls schon „seit vielen Jahren" auf der Website zu finden ist, sondern erst seit Juli 2020 *(am 9. Juli 2020 war die fragliche Website noch anders gestaltet, von Impfschäden war seinerzeit keine Rede – seit 22. Juli 2020 ist die Aufschlüsselung aus dem Screenshot online).* Die kommende Corona-Impfung war zu diesem Zeitpunkt sehr wohl bekannt: Schon damals standen alle Zeichen auf Impfdruck. Auch potenzielle Risiken der neuen Technologien wurden bereits angesprochen. Der Zeitpunkt für die Änderungen auf der Website war also durchaus auffällig.

### Nach Shitstorm: Impfschäden-Hinweis gelöscht

Nun ist es im Kern nichts Besonderes, wenn Unfallversicherungen Leistungen bei Impfschäden ausschließen – gerade auch bei der umstrittenen Covid-Impfung. Der ADAC hätte diese simple Tatsache öffentlich ganz einfach vertreten können – dass die Versicherungsbedingungen vor dem Hintergrund des geplanten Massenimpfprogramms ab Spätsommer 2020 deutlicher kommuniziert werden mussten, weil sich vor Beginn der Impfkampagne viele Menschen nach entsprechendem Versicherungsschutz umgesehen haben dürften, ist ohnehin naheliegend. Beim ADAC schaffte man es nun jedoch, Öl ins Feuer zu gießen: Einen Tag, nachdem der Screenshot der Versicherungsseite auf Twitter veröffentlicht und infolge dessen tausendfach geteilt worden war, löschte man den Hinweis zu Impfschäden nämlich sang- und klanglos von der Website. Das blieb natürlich nicht unbemerkt: Im Webarchiv ist die Version vom 21. Januar hier abrufbar. Mittlerweile ist der Hinweis zu Impfschäden wieder in die Liste aufgenommen worden. Scheinbar geriet man infolge des Shitstorms in den sozialen Netzen vorübergehend in Panik: Auf einen entspannten Umgang mit dem Thema Covid-Impfung *(die ja angeblich so sicher und wirksam ist)* deutet das nicht hin.

### ADAC beteiligte sich an Impf-Propaganda

Dass jedwede Diskussion um Impfschäden durch die Covid-Gentherapien gerade vor dem Hintergrund der drohenden Impfpflicht massiv aufgeladen ist, liegt in der Natur der Sache. Dass ein Unternehmen wie der ADAC sich dort ungern hineinziehen lässt, ist durchaus verständlich. Allerdings hielt man es beim ADAC gleichzeitig unbedingt für nötig, im Rahmen der „#zusammengegenCorona„-Propaganda die Werbetrommel für die Impfkampagne zu rühren. Wie viel Verständnis kann da also vom vom Impfzwang geplagten Normalbürger erwartet werden? Schlussendlich gar keins.

## DER VERWIRRUS UND DER RUSS

### KANZLER SPRICHT ÜBER GRÖSSTEN CORONA-FEHLER IN ÖSTERREICH

*Heute / 30.03.2022*

**Bundeskanzler Nehammer sieht eine „Rote Linie“ überschritten – nicht nur bei Putin.** Eine Koalition mit der radikalisierten Kickl-FPÖ schließt er aus. Während viele Länder ein komplettes Öl- und Gasembargo gegen Russland fordern, lehnt Österreich ein solches kategorisch ab. Mit einem Zuwarten auf den Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, habe das aber nichts zu tun, sagt Bundeskanzler Karl Nehammer im Interview mit der deutschen Zeitung „Welt“. „Die rote Linie ist schon längst überschritten, indem zivile Städte angegriffen

und bombardiert wurden." Die österreichische Situation bezeichnet er als „zutiefst widerwärtig". Man habe sich in eine Abhängigkeit begeben, die uns jetzt dazu zwingt, nach wie vor russisches Gas und andere russische Rohstoffe zu kaufen. Putin habe aber falsch eingeschätzt, dass Europa jetzt seine Energieversorgung völlig neu in Richtung Nachhaltigkeit orientiert.

Während in wenigen hundert Kilometern Entfernung der Krieg tobt, rumort es aber auch in Österreich gewaltig. Grund sind die Corona-Regeln. Am 5. März fielen fast alle Maßnahmen, doch dann habe man sehen müssen, „dass das Virus brutal flexibel ist", so Nehammer zur „Welt". Darauf müsse man genauso flexibel reagieren. „Aber das soll keine Ausrede sein, wir haben auch Fehler gemacht."

Und was war der größte? „Zu glauben, das Virus berechnen zu können, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes", erklärt der Bundeskanzler. Er sei ein Stück weit demütig geworden in der Frage, was Menschen überhaupt gegen ein Virus ausrichten können. „Es war etwa eine Fehleinschätzung, nach dem ersten Lockdown zu glauben, dass wir das Virus überwunden hätten."

Das schlagfertigste Instrument dazu sollte die Impfpflicht sein, die Anfang März aber überraschend ausgesetzt wurde. Auch jetzt würden weder die Normalstationen noch die Intensivbetten in Krankenhäusern überlastet sein, erklärt Nehammer. Diese Möglichkeit des Aussetzens war immer Teil der Konstruktion, es handele sich also nicht um ein Zurückrudern.

Trotzdem könnten nun weitere Maßnahmen folgen, die Masken sind in Innenräumen bereits zurückgekehrt. „Es wäre vermessen, das auszuschließen", stellt Nehammer in der „Welt" klar, „**dann hätten wir aus zwei Jahren Pandemie nichts gelernt**".

## TROTZ SINKENDER FALLZAHLEN BLEIBT CORONA-AMPEL ROT

*APA / bei/pm / 31.03.2022*

Die sinkenden Infektionszahlen sorgen dafür, dass die für die Farbgebung auf der Corona-Ampel relevante Risikozahl in ganz Österreich sinkt. Dennoch bleiben auch diese Woche alle Bundesländer wie der Gesamtstaat rot. Das heißt, in Österreich herrscht weiter überall die höchste Risikostufe, geht aus dem der APA vorliegenden Arbeitsdokument der zuständigen Kommission hervor.

## VÖLLIGES CHAOS UM TESTS – RAUCH MACHT KLARE ANSAGE

*Heute / 30.03.2022*

Ab 1. April sind die Gratistests limitiert, die nötige Verordnung fehlt noch. Gesundheitsminister Rauch beruhigt im Chaos: „Wird funktionieren".

Überall das selbe Gfrett:

## ++ BERATER SAGEN PUTIN WOHL NICHT DIE WAHRHEIT ++

*Tagesschau / Stand: 31.03.2022 00:47 Uhr*

Nach Einschätzung der US-Regierung bekommt Russlands Präsident Putin von seinen Beratern keine ehrliche Beschreibung der Lage in der Ukraine. Präsident Biden hat Selenskyj weitere Finanzhilfe zugesagt. Die Entwicklungen vom Mittwoch zum Nachlesen.

- Berater sagen Putin nicht Wahrheit über Lage in Ukraine
- Biden sagt Selenskyj 500 Mio. Dollar zu
- Weniger Flüchtlinge in Zügen nach Deutschland
- Laut Moskau kein Durchbruch bei Gesprächen mit der Ukraine
- Kreml: Gas muss nicht sofort in Rubel erfolgen
- UN: Mehr als vier Millionen Ukraine-Flüchtlinge
- Beschuss von Wohngebieten nahe Luhansk
- Selenskyj zweifelt an Glaubwürdigkeit Russlands

Kann dieser Experte den inzwischen schwer angeschlagenen Ruf von Experten retten resp. kann derlei Schlagzeilenjournalismus als vertrauenswürdig erachtet werden?

## GAS-EXPERTE MACHT IM ORF WAHRE SCHRECKENS-ANSAGE

*Heute / 31.03.2022*

WirtschaftsforscherGabriel Felbermayr äußerte sich in der „Zeit im Bild 2“ zu den Auswirkungen des Gasstreits mit Russland auf Österreich.

Russlands Präsident Wladimir Putin hat am Donnerstag mit Wirkung zum 1. April angeordnet, dass westliche Staaten Konten bei der Gazprombank eröffnen müssen, um weiter russisches Gas zu erhalten. Gas und Öl müsse in Rubel bezahlt werden, so der Kreml-Chef.

Andernfalls würden die Lieferungen für „unfreundliche“ Länder eingestellt, sagte Putin gegenüber dem russischen Staatsfernsehen. „Wenn solche Zahlungen nicht geleistet werden, betrachten wir dies als Verzug der Käufer mit allen daraus resultierenden Konsequenzen“, erklärte der Präsident.

Und weiter: „Niemand verkauft uns etwas umsonst, und wir werden auch keine Wohltätigkeit tun – das heißt, bestehende Verträge werden gestoppt.“ Bundeskanzler Karl Nehammer *(ÖVP)* zeigt sich angesichts der Rubel-Forderung von Putin zurückhaltend.

Österreich würde einmal auf eine schriftliche Ausführung warten und werde diese dann bewerten. Gleichzeitig betonte der Regierungschef bei einem Besuch

in der deutschen Hauptstadt Berlin: Österreich sei „nicht in irgendeiner Weise bereit, die Sanktionen aufzuweichen."
Doch welche Auswirkungen könnte der Gasstreit mit Russland auf Österreich und die Wirtschaft haben? Gabriel Felbermayr, Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts *(Wifo),* war am Donnerstag in der „Zeit im Bild 2" zu Gast und stand zu diesem Thema ORF-Moderator Martin Thür Rede und Antwort.
**Der Experte stellte in der ZIB2 dabei gleich zu Beginn an klar, dass sich „nicht wirklich etwas ändern" werde.** „Das Gas wird weiter fließen, davon gehen alle aus", so Felbermayr. Aber: „Das Problem mit russischen Ankündigungen ist, dass man nicht weiß, was sie wert sind."
Und dann die Schreckens-Ansage: „Putin kann den Gashahn jederzeit abdrehen! Und Vorwende dazu könnte man eben finden, indem man beim Zahlungsverkehr Hürden einbaut." **Der Experte geht aber dennoch davon aus, dass das Gas weiterfließt.**
Doch warum ist es dem Kreml-Chef eigentlich so wichtig, dass das Gas in Rubel und nicht etwa in Euro oder Dollar bezahlt wird, immerhin sei Geld noch immer Geld, so Thür. „Geld ist Geld", stimmte auch Felbermayr zu.
Aber: „Bisher war es auch schon so, dass der Kreml angeordnet hat, dass 80 Prozent der Deviseneinnahmen von Gazprom oder Rosneft in Rubel umzuwandeln sind, um den Wechselkurs des Rubel zu stützen. Jetzt werden es dann nicht mehr 80 Prozent sein, sondern 100 Prozent. Und das stützt den Rubel-Kurs noch weiter.
Der Rubel ist aber auch für die russische Volkswirtschaft und auch für die russischen Anstrengungen im Krieg wichtig. „Es ist auch ein Weg, um die Kriegsmaschinerie am laufen zu halten." Vor dem Krieg sei er stabil gewesen, im Krieg dann abgestürzt, mittlerweile hätte er sich wieder ein wenig erholt.
„Verpuffen die Sanktionen langsam?", wollte Thür von dem Wirtschaftsforscher wissen. „Was den Rubel-Kurs angeht, ist das so. Russland hat eine sehr fähige Zentralbankchefin. Sie weiß, was sie tut und hat den Rubel vor dem Absturz gerettet, indem alle Exporterlöse in Rubel umgewandelt werden müssen. Das haben wird im Westen so nicht gesehen."
Europa hätte aber noch andere wirtschaftliche Hebel zu Verfügung, um noch stärker Druck auf Russland auszuüben. „Ja, natürlich. Wir reden über das Gas, weil uns das selber sehr weh tun würde. Aber, wenn man bereit wäre ein Gas-Embargo zu verhängen, dann würde man es Russland unmöglich machen, den Rubel-Kurs weiter zu stützen. Das wäre aber mit einer Rezession in Österreich und auch in anderen EU-Staaten verbunden." Und das wäre sehr, sehr teuer.
Aber: „Wenn man diesen Schritt nicht gehen will, dann könnte man noch sehr viel mehr tun, um bei den Exporten nach Russland Beschränkungen einführen

oder auch den Import von Metallen, Holz und vielleicht auch von Erdöl zu verhindern, das wäre deutlich günstiger."
Doch ist es für Putin jetzt tatsächlich leichter geworden durch diese neue Regelung künftig den Gashahn zuzudrehen? „Ich glaube, da hat sich nichts geändert. Wir müssen damit rechnen, dass immer wieder aus dem Kreml Signale kommen. Denn Nervosität auf den Märkten führt zu Unruhe, man macht sich Sorgen und die Menschen glauben, sie können ihre Wohnung im Winter nicht mehr heizen", so Felbermayr.

## RUSSISCHER BOTSCHAFTER: UKRAINER SPRENGEN EIGENE KRANKENHÄUSER

*Redaktion kurier.at / 02.04.2022*

Das Vorgehen Russlands in der Ukraine entspreche hingegne der UNO-Charta, meint Dmitrij Ljubinskij.
Der russische Botschafter in Österreich, Dmitrij Ljubinskij, behauptet, die Ukrainer sprengten ihre eigenen Krankenhäuser und hält die Sanktionen gegen Russland für „reine Räuberei". Das Vorgehen der russischen Armee entspreche der UNO-Charta gemäß Artikel 51, der die Selbstverteidigung und Verteidigung von Verbündeten regele, erklärte der Botschafter in einem am Samstag veröffentlichen Interview mit dem Nachrichtenmagazin profil.
Ljubinskij hatte gegenüber profil noch Mitte Februar geleugnet, dass ein russischer Angriff auf die Ukraine bevorstehe. Nun meinte er dazu: „Das ist keine Frage der Wahrheit *(...)* In den Tagen danach haben wir zusätzliche zuverlässige Informationen erhalten über bevorstehende Angriffspläne der ukrainischen Truppen in der Donbass-Region mit schwersten Folgen für die Zivilbevölkerung. Das Datum für diesen Angriff stand bereits fest, es sollte der 8. März sein. Jetzt haben wir weitere Belege dafür, wie auch über Chemie- und Biowaffenlabors in der Ukraine."
Zur westlichen Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine sagt der Botschafter: „Wir erleben eine totale Informationsblockade, wo man im Westen überhaupt kein wahres Bild sieht von dem, was vor Ort wirklich geschieht und welche Kriegsverbrechen gegenüber der Zivilbevölkerung und gegenüber Kriegsgefangenen begangen werden." Russische Medien würden überall im Westen verboten.

### Gegen-Vorwürfe im Informationskrieg

Österreichs Außenminister Alexander Schallenberg *(ÖVP)* habe in einem Fernsehinterview zugegeben, dass sich der Westen in einem Informationskrieg mit Russland befinde, fügte Ljubinskij hinzu. Auf den Einwand, dass im Westen

die Leute öffentlich heftige Kritik an der NATO üben und auch für Russland demonstrieren könnten, ohne verhaftet zu werden, ging der Botschafter nicht ein. Zu Berichten über russische Kriegsverbrechen in Form von Angriffen auf zivile Einrichtungen und Krankenhäuser sagte Ljubinskij: „Es gibt Belege, dass es überhaupt kein Bombardement war, sondern eine Explosion. Die Ukrainer platzieren Sprengsätze *(...)* Und sie benutzen die Zivilbevölkerung als menschliche Schutzschilde." Russland bombardiere nicht Städte, „sondern ausschließlich militärische Ziele".

Auf die Frage, wie er zu den Zerstörungen in Mariupol stehe, antwortete der Botschafter: „Das müssen Sie einen Militärexperten fragen, ich bin nicht vor Ort, und Sie auch nicht. Was ich hingegen von hier aus feststellen kann, ist die Russophobie, von der sogar der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki kürzlich eingeräumt hat, dass sie mittlerweile in der EU im Mainstream verankert sei."

Weiters meinte Ljubinskij: „Wann immer Österreicher oder Deutsche den Fernseher einschalten, sehen sie nur solche multiplizierten Bilder ukrainischer Propaganda. Alles wird in eine Richtung gedreht, immer gegen Russland."

### Sanktionen als „Räuberei"

Zu den Sanktionen gegen Russland erklärte Ljubinskij, diese seien nicht neu. „Jetzt ist es zu einer Art Wettbewerb geworden, wer Russland härter bestraft. In vielen Fällen ist es reine Räuberei. Was will man damit erreichen?" Dass der Westen damit ein Ende des Krieges erreichen wolle, kommentierte der Botschafter mit den Worten: „Es müsste jedem längst klar sein, dass Russland seine Politik im Fall der Ukraine nicht ändert."

## DAS ERSTE OPFER DES KRIEGES IST DIE WAHRHEIT

### Wie die USA den Zweiten Weltkrieg planten

*von Edgar Dahl (Alitheia Verlag 2019)*

KURZBESCHREIBUNG DES VERLAGS:

So ungeheuerlich es auch klingen mag: Der Zweite Weltkrieg ist nicht von Adolf Hitler, sondern von Franklin D. Roosevelt geplant worden. Wie historische Dokumente zeigen, hatte das Weiße Haus seit Herbst 1938 politischen Druck auf Polen, Frankreich und England ausgeübt und sie zu einem Krieg gegen Deutschland genötigt. Hiermit, so die Hauptaussage dieses Buches, haben sich die USA einer indirekten Kriegsentfesselung schuldig gemacht.

Das Motiv, das Roosevelt dabei verfolgte, bestand keineswegs darin, die Welt von der „Pest des Nationalsozialismus" zu befreien. Es bestand auch nicht darin, Hitlers vermeintliche Pläne einer „Eroberung der Welt" oder einer „Auslöschung

der Juden“ zu vereiteln. **Das Motiv war, wie bei nahezu allen Kriegen, rein ökonomischer Natur.** Roosevelt war mit seiner neuen Wirtschaftspolitik, dem „New Deal“, gescheitert. Wie Hitler, so hatte auch Roosevelt bei seiner Wahl versprochen, sein Volk wieder in Lohn und Brot zu bringen. Anders als Hitler konnte Roosevelt sein Versprechen aber nicht einlösen. Von den 14 Millionen Menschen, die 1933 arbeitslos waren, waren 1938 immer noch 10 Millionen arbeitslos. **Wie schon der Erste Weltkrieg, so sollte nun auch der Zweite Weltkrieg die Wirtschaft ankurbeln**, die Arbeitslosigkeit beseitigen und der Rüstungs- und der Finanzindustrie riesige Gewinne ermöglichen. Tatsächlich sorgte der Kriegseintritt der USA schon 1943 für Vollbeschäftigung. Zudem übernahm Amerika geopolitisch wichtige Stützpunkte des Britischen Imperiums. Und schließlich sorgte der Krieg sogar dafür, dass die Vereinigten Staaten von Amerika zu der größten Weltmacht auf Erden wurden.

Schlagzeilenjournalismus schlechthin:
„Covid” im Titel, „Masern” im Text

## ALARM WEGEN COVID – „ANSTECKENDSTES VIRUS“ KOMMT ZURÜCK

*Heute / 04.04.2022*

Die Pandemie richtete in Österreich großes Unheil an. Neben Tausenden Toten und unzähligen Erkrankten kam es auch zu einem „**Impf-Kollateralschaden**“.

**Wie wichtig Impfungen sein können, ist nicht erst seit Corona bekannt.** Schon Diphterie, Tetanus und Polio *(allesamt schwere Erkrankungen mit einer hohen Sterblichkeitsrate)* konnten durch Impfungen erfolgreich zurückgedrängt werden. Der Schlüssel zum Erfolg war ein wirksamer Impfschutz bei Kindern. Leider brachte die Pandemie den Terminplan vieler Eltern durcheinander. Daraufhin seien sehr viele Impftermine von Kindern in Österreich verabsäumt worden.

Daher schlägt die Kinderärztin Daniela Karall nun in der „Tiroler Tageszeitung“ Alarm. Besonders Immunisierungen gegen Masern, Mumps und Röteln sind zurückgegangen, das könnte nun drastische Folgen haben: Denn wer in Kontakt mit dem ansteckendsten Virus der Welt – den Masern – kommt, steckt sich mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 Prozent an. *(Bei Corona wurde ein 10- bis 25-prozentiges Ansteckungsrisiko für die Delta-Variante ausgemacht.)*

Von über 80 Prozent sank die Durchimpfungsrate bei Masern auf nur mehr 60 Prozent, in manchen Regionen der östlichen Bundesländer seien es sogar nur noch 30 Prozent. Damit sei die Herdenimmunität längst verloren gegangen!

„Sind nur 60 Prozent oder weniger Menschen geimpft, hat man dieses Fangnetz

nicht mehr", erklärte die Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde. Sie fürchtet nun ein baldiges Comeback von schweren Masernerkrankungen und zahlreichen Ausbrüchen, rät daher dringend: „Eltern sollten versäumte Grundimmunisierung und Untersuchungen nachholen." Das sei jederzeit machbar.

## LIVETICKEN

### CORONA

**Knapp über 12.000 Neuinfektionen + Negativrekord bei Corona-Impfung**

*Kurier / kevin.kada / 04.04.2022*

Lesen Sie nationale wie internationale Entwicklungen zur Corona-Pandemie in unserem Live-Ticker.

- Knapp über 12.000 Neuinfektionen
- Negativrekord: So wenig Erststiche wie noch nie
- Wer stirbt in dieser Welle an Covid?
- SPÖ fordert Test-Ausnahme auch für Ärzte
- China meldet höchste Zahl an Neuinfektionen seit über zwei Jahren
- AUA behält Maskenpflicht im Flugzeug bei
- Gratis-Tests in Wien auch bald wieder in Apotheken möglich
- In Deutschland laufen heute viele Regeln aus
- In diesen EU-Staaten fallen die Einreisekontrollen
- Neue Studie: Covid-19-Infektion kann auch Leber schädigen
- Guter Schutz bei Kindern nach zwei Teilimpfungen
- Top-Virologe Krammer leitet neues Virenjäger-Netzwerk
- EMA prüft Zulassung von Novavax bei Jugendlichen

### UKRAINE

*Heute / 06.04.2022*

- Ukraine-Krieg LIVE: Russen kündigen neue Angriffe an
- Butscha-Bub verlor Mutter – sein Foto geht um die Welt
- „Mehr lügen geht nicht": Wilder Diplomatenstreit im ORF
- „Wird noch schlimmer" – ORF-Mann fürchtet mehr Gräuel
- Butscha – Ex-Botschafter in Wien bricht im TV in Tränen aus
- Russland sagt offen völlige Auslöschung der Ukraine an
- „Mama, wir griffen an" – hier gestehen Russen alles
- „6 aus 45" mit Extra Bonus-Ziehung
- Russen-Soldat nutzt Macbook als Brustpanzer und stirbt
- Empörung über „lebende Leichen" in Butscha

• Experten haben jetzt düstere Prognose für Putin
• Russen-Oligarch Abramowitsch muss jetzt betteln gehen
• Säurealarm im Donbass – Bürger sollen Schutzmasken tragen
• Paar sagte in den Trümmern von Charkiw „Ja!"
• Falls sie im Krieg sterben – Mütter geben Daten auf Kinder
• Klitschko-Boxhandschuhe kommen für Ukraine unter Hammer
• Reiche Russinnen toben über Luxus-Shopping-Verbot
• Schlinge um Wladimir Putin zieht sich immer mehr zu
• Wutattacke – Putins Bluthund geht auf Kreml-Sprecher los
• Hinweise auf „systematische Kriegsverbrechen" der Russen
• Ukraine trauert um tote Zivilisten in befreiten Orten
• Diese Männer sollen hinter dem Butscha-Massaker stecken
• Experte glaubt nicht an Kriegsverbrecher-Prozess
• Bizarre Putin-Kur – er soll in Hirschgeweih-Blut baden
• Selenski in Butscha – „Zeigen, was hier passiert ist"

## HABSBURG RECHNET MIT ATOMWAFFENEINSATZ DURCH PUTIN

*APA / vos/cig / 06.04.2022*

*Bildlegende zum Portrait von Karl Habsburg: Kaiserenkel drängt auf militärische Hilfe für Ukraine © APA/Werner Kerschbaummayr*

Kaiserenkel Karl Habsburg rechnet mit einem Einsatz von Atomwaffen durch Kreml-Chef Wladimir Putin im Ukraine-Krieg. „Ich halte es für absolut realistisch", sagte Habsburg am Dienstagabend in der Sendung „Pro und Contra" von Puls 4. „Wenn er sich entschlossen hat, die Waffen einzusetzen, dann wird er sie einsetzen", trat er der Argumentation entgegen, der Westen solle sich militärisch in der Ukraine zurückhalten. Vielmehr warb er für eine Flugverbotszone.

Habsburg bezog seine Aussage auf sogenannte taktische Atomwaffen, die eine Reichweite von wenigen Kilometern hätten und auch schon von niedrigeren Befehlshabern eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf den Abzug der russischen Armee aus zentralukrainischen Gebieten wie Kiew. Die Frage sei, wie man auf einen solchen Atomwaffeneinsatz reagieren werde.

„Wir sind schon militärisch engagiert in der Ukraine. Das finde ich absolut richtig", betonte der Präsident der Paneuropabewegung Österreich. „Wir müssen natürlich die Ukraine mit allen Mitteln unterstützen." Eine Flugverbotszone solle „zumindest" über den humanitären Korridoren in der Ukraine eingerichtet werden, so Habsburg, der auch eine Präferenz für einen NATO-Beitritt Öster-

reichs im Fahrwasser Schwedens und Finnlands erkennen ließ. „Treten wir doch einer gemeinsamen Sicherheitsgemeinschaft bei, wenn wir doch gemeinsam bedroht sind“, argumentierte er.

Der ukrainische Botschafter Wassyl Chymynez sagte auf die Frage, ob sein Land Angst vor einem Atomwaffeneinsatz habe: „Hätten wir Angst gehabt, wäre die Situation heute eine ganz andere. Wir haben keine Angst, weil wir wissen, worum es geht.“ Entweder, die Ukrainer verteidigen sich oder sie werden „nicht mehr existieren“, unterstrich der Botschafter. Wie Habsburg wies auch Chymynez darauf hin, dass Putin „immer einen Vorwand finden“ werde, um das zu tun, was er wolle.

Tatsächlich verstehe der russische Machthaber nur „die Sprache der Stärke“, so Chymynez. Die Ukraine habe bereits gezeigt, dass sie Putin stoppen könne. Nun „geht es darum, uns zu helfen, dass wir uns weiter verteidigen, dass wir auch besetzte Gebiete wieder zurückerobern können“, forderte der Botschafter weitere Waffenlieferungen und stärkere Sanktionen gegen Moskau, konkret etwa auch im Bereich Banken und Handel.

„Dass Putin verrückt agiert, daran ist kein Zweifel. Die Frage ist, agieren auch wir so verrückt“, sagte dagegen die außenpolitische Sprecherin der Grünen, Ewa Ernst-Dziedzic. Solange man nicht „all die anderen Hebel“ gegenüber Russland ausgeschöpft habe, wolle sie sich „nicht dafür aussprechen, dass wir den Krieg ausweiten“, positionierte sich die Nationalratsabgeordnete klar gegen eine NATO-Flugverbotszone in der Ukraine.

Der Spitzendiplomat Wolfgang Petritsch warnte ebenfalls vor der „riesengroßen“ Gefahr, „wenn man sich mit einer Atommacht anlegt“. Es handle sich um ein „Risiko, das man nicht eingehen will und auch nicht eingehen kann“, sprach der frühere internationale Bosnien-Beauftragte von einem „Doomsday-Szenario“. Befragt zu den möglichen Auswirkungen des Massakers von Butscha räumte Petrisch ein, dass in den Jugoslawien-Kriegen Massaker „immer eine sehr entscheidende Rolle gespielt“ hätten. Das „monströse Verbrechen“ von Srebrenica in Bosnien-Herzegowina sei für Europa und die USA ein Schock gewesen, weswegen man dann im Kosovo-Krieg bereits „frühzeitig“ – nach dem Massaker von Racak mit 45 ermordeten Zivilisten – eingegriffen habe.

Die frühere ÖVP- und FPÖ-Politikerin Ursula Stenzel sagte, sie sehe „nicht unbedingt die Gefahr einer nuklearen Eskalation“. Sie wies darauf hin, dass es seit dem Zarenreich konstant eine Furcht vor der Einkreisung des Landes gegeben habe und zugleich das strategische Interesse nach einem Zugang zum warmen Meer. „Solange Putin nicht zumindest Minimalziele erreicht hat, wird sich gar nichts rühren.“

*Karl Thomas Robert Maria Franziskus Georg Bahnam Habsburg-Lothringen*

*ist ein ehemaliger österreichischer Politiker, Medienunternehmer und seit 1984 Land- und Forstwirt. Von Jänner 2002 bis Jänner 2003 war er Generalsekretär der Organisation der nicht-repräsentierten Nationen und Völker.*

## UKRAINEKRIEG

### „ZUG ABGEFAHREN" – EDTSTADLERS KNALLHARTE PUTIN-ANSAGE

*Heute / 07.04.2022*

Putin hat alle Brücken nach Europa eingerissen. Mit ihm an der Kreml-Spitze könne es keine Rückkehr zur Normalität geben, sagt Ministerin Edtstadler.

Der Einmarschbefehl von Wladimir Putin am 24. Februar und der folgende Überfall der russischen Armee auf die Ukraine haben in Europa alles verändert. „Es ist eine Zäsur. Nichts ist mehr, wie es vorher war", sagt Europaministerin Karoline Edtstadler gegenüber dem „Standard".

Das gelte auch für sie persönlich: „Es war für mich unvorstellbar, dass Wladimir Putin diesen Schritt macht, einen Krieg vom Zaun bricht." Die Brutalität und Kriegsverbrechen, die von den Russen in einem europäischen Nachbarland verübt werden, habe sie „erschüttert".

Kaum einer in Europa hatte diese Eskalation seitens des Kremls zuvor für möglich gehalten. Doch da sind wir nun. Nun gelte es, daraus die politischen Konsequenzen zu ziehen – in Österreich und der gesamten EU. „Es geht darum, dass wir die Einheit der Union bewahren", um Zusammenhalt und dass alle „mittel- und langfristig aus den Abhängigkeiten von Russland herauskommen", so die ÖVP-Ministerin weiter.

„Raus aus dem Geschäft mit Russland, das ist Konsens", sagt sie. Gleichzeitig ist aber klar: **„Wir sind leider in einer sehr schlechten Situation, was die Abhängigkeit betrifft" – besonders Österreich sei auf russisches Gas angewiesen.**

Doch wie soll man mit den Russen jemals wieder gemeinsam diplomatischen Boden finden? Edtstadler knallhart: „Wir können nicht mehr zur Normalität mit Putin zurückkehren". Eine Rückkehr zu Hochzeitstänzen und amikalen Besuchen des Kreml-Despoten in Österreich werde es nicht geben können. „Diese Naivität haben wir alle abgelegt. Dieser Zug ist abgefahren." Gleichzeitig betont sie, man müsse „strikt trennen von Beziehungen zu Russland, zum Land wie zur Gesellschaft". Um diese sollte sich Europa bemühen, denn irgendwann ende jeder Konflikt mit Verhandlungen und Frieden. An ein rasches Ende der diplomatischen Spannungen glaubt die Europaministerin nicht. Der Konflikt mit Moskau werde wohl kaum „in ein paar Wochen oder Monaten" beendet werden können. Das zu glauben wäre „ein Trugschluss", so Edtstadler zum „Standard".

# IMPFSTOFFVERMARKTUNGSKRIEG

## DIE GUTE UND SCHLECHTE NACHRICHT EINER NEUEN STUDIE ZUM 4. STICH

*Redaktion kurier.at / 06.04.2022*

Eine vierte Dosis des Impfstoffs von BioNTech und Pfizer senkt bei älteren Menschen ab 60 das Risiko an Covid-19 zu erkranken merklich, wie aus einer aktuellen Studie aus Israel hervorgeht. Soweit die gute Nachricht.

Doch **der Schutz vor einer Infektion scheint nur von kurzer Dauer zu sein**, wie die Ergebnisse zeigen. Die Corona-Immunität durch die zweite Auffrischungsimpfung ließ demnach bereits nach vier Wochen nach, wie israelische Forscher im renommierten New England Journal of Medicine veröffentlichten Untersuchung zeigten.

Aber: Auch sechs Wochen nach der Impfung waren die Geimpften zumindest noch vor schweren Erkrankungen geschützt. Weitere Folgestudien seien nun erforderlich, um den längerfristigen Schutz zu bewerten, erklärten die Wissenschafter.

### Studie mitten in Omikron-Welle

Die Studie an 1,3 Millionen Menschen im Alter von über 60 Jahren untersuchte Daten des israelischen Gesundheitsministeriums zwischen dem 10. Jänner und dem 2. März. Zu diesem Zeitpunkt war die hochansteckende Omikron-Variante vorherrschend.

Eine weitere Studie aus Israel zeigte im vergangenen Monat, dass ältere Menschen, die eine zweite Auffrischungsimpfung des BioNTech-Impfstoffs erhielten, eine um 78 Prozent niedrigere Sterblichkeitsrate aufweisen als diejenigen, die nur einen Booster erhielten. Israel bietet seit Jänner eine zweite Auffrischungsimpfung an.

Die EU-Gesundheitsminister hatten die Europäische Kommission Ende März gebeten, eine Empfehlung für eine vierte Impfung für alle über 60-Jährigen zu prüfen.

In den USA will die Arzneimittelbehörde FDA am Mittwoch über die Notwendigkeit zusätzlicher Auffrischungsimpfungen beraten. Dort war vor einer Woche eine zweite Auffrischungsimpfung für Menschen ab 50 Jahren mit den Impfstoffen von Biontech und Moderna genehmigt worden.

# DIE PANDEMIE LIESS NICHT NUR COVID-KRANKE STERBEN

*derStandard / Gerald John / 08.04.2022*

Geht es allein nach den Todeszahlen, dann hat Österreich im Pandemiemanagement wenig Fortschritte gemacht. Im ersten Corona-Jahr 2020 starben hierzulande deutlich mehr Menschen als in gewöhnlichen Zeiten, und auch im Jahr darauf war das – wiewohl auf niedrigerem Niveau – nicht anders. Im Vergleich zur Prä-Covid-Periode 2016 bis 2019 betrug die Übersterblichkeit 2021 laut Berechnung der Austrian Health Academy 6,8 Prozent.

Besonders bemerkenswert ist dabei aber: **Der hohe Todeszoll lässt sich keinesfalls allein mit jenen Infizierten erklären, die das Virus dahingerafft hat** – im Gegenteil. „**Der Großteil der Übersterblichkeit ist auf Menschen zurückzuführen, die zum Zeitpunkt des Todes gar nicht an Covid erkrankt waren**“, sagt Maria M. Hofmarcher, Co-Autorin der Studie: „Die Pandemie hat das Sterberisiko für alle erhöht.“ **Gerade einmal acht Prozent der Todesfälle über das gewöhnliche Maß hinaus entfallen auf Corona-Kranke**.

Warum das so ist? **Hieb- und stichfeste Erklärungen sind schwierig, zumal den Forschern der Einblick in die Diagnosen der Non-Covid-Toten fehlt**. Doch manche Annahmen liegen nahe.

### Möglichst nicht ins Spital

Für das erste Jahr der Pandemie sei es logisch, dass viele Nichtinfizierte starben, sagt der ebenfalls an der Studie beteiligte Arzt Ludwig Kaspar. Möglichst nicht ins Spital fahren, habe die Botschaft im ersten strengen Lockdown gelautet, wenn jemand die Gesundheitshotline 1450 anrief. Das hätten manche zu sehr beherzigt – und seien zu Hause an Herzinfarkten oder anderen Komplikationen gestorben.

Doch **erschreckend findet der Arzt, dass das Phänomen auch im zweiten Jahr nicht verpufft ist**. Obwohl die Lockdowns allgemein immer lockerer genommen wurden, habe an den Spitälern offenbar weiterhin ein restriktives Klima geherrscht: „Die Menschen fühlten sich eher abgelehnt als empfangen.“

Die Verschiebung vermeintlich nicht lebensnotwendiger Operationen, etwa von Eingriffen am Herzen, ist eine andere Erklärung. Hofmarcher verweist überdies darauf, dass die Personalausstattung der Spitäler schon vor der Pandemie nicht mit dem wachsenden Patientenandrang Schritt gehalten habe: Die zusätzliche Überlastung durch Corona könnte die Qualität der Versorgung beeinträchtigt haben.

### Zu wenig Alternative für Kranke

Wenn die Spitäler keine adäquate Versorgung mehr bieten, müssten andere Ambulanzen oder niedergelassene Ärzten einspringen, sagt die Expertin – doch genau das sei ungenügend passiert. Einmal mehr habe es im kompetenzmäßig

zwischen Bund und Ländern zersplitterten Gesundheitssystem an Kooperation gefehlt. Unverständlich sei es, dass die nun zentralisierte Gesundheitskasse keine tragende Rolle gespielt habe. Kaspar fügt an: „Dass Föderalismus für eine Pandemie schlecht ist, haben wir alle gesehen."

Ebenfalls kein erfreuliches Zeugnis stellt ein internationaler Vergleich mit weiteren neun EU-Staaten aus. In puncto Übersterblichkeit liegt Österreich 2021 weiter vorn als noch im Jahr davor. Länder wie Belgien mögen mittlerweile nicht zuletzt deshalb weniger Tote verzeichnen, weil die Situation im ersten Jahr umso dramatischer war – angeschlagene, ältere Menschen sind sozusagen früher weggestorben als hierzulande. Doch die Forscher lesen aus den Daten auch spezielle heimische Probleme heraus.

Das Hin und Her bei den Corona-Maßnahmen sei in anderen Ländern weniger ausgeprägt als in Österreich, sagt Hofmarcher: Der schwer verständliche Zickzackkurs habe die Moral bei der Einhaltung der Regeln untergraben – und in der Folge zu mehr Infektionen, Spitalpatienten und Todesfällen geführt.

### Gamechanger nicht genutzt

Vor allem aber sei es nicht gelungen, die Impfung ausreichend als „Gamechanger" zu nutzen. Der statistische Vergleich zeige klar: je höher die Immunisierungsrate, desto geringer die Belegung der Intensivstationen mit Covid-Kranken – was auch zu weniger Todesfällen bei den Nichtinfizierten führe.

Jüngste Daten weisen auch für die Gegenwart keinen erfreulichen Trend aus: Laut Mortalitätsmonitoring der Stadt Wien zeigte sich bei den über 65-Jährigen in der letzten Woche erstmals im laufenden Jahr wieder eine eindeutige Übersterblichkeit in Österreich. *(Gerald John, 8.4.2022)* *[Seite 2040]*

## ROLF MÜTZENICH ZU DEN FOLGEN DES UKRAINE-KRIEGS: „ES ENTSTEHT EINE NEUE WIRTSCHAFTSORDNUNG"

Der SPD-Fraktionschef spricht von einem Zeitenbruch – und verrät, was er von einem Energieembargo gegen Moskau hält und von Kritik an der Russlandpolitik seiner Partei.

*Handelsblatt / Martin Greive, Dietmar Neuerer, Thomas Sigmund / 08.04.2022*
*Dazu: „Kurzschluss im Finanzsystem" auf Seite 162*

Berlin. Nach Einschätzung von SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich könnte die trotz Ukrainekriegs russlandfreundliche Haltung mehrerer Länder in eine neue Wirtschaftsordnung münden. „Es macht mir zu schaffen, dass Demokratien wie Indien oder leidlich entwickelte Demokratien wie Südafrika oder Sri Lanka den Überfall auf die Ukraine nicht kritisiert haben", sagte Mützenich dem Handels-

blatt. „Da entsteht nicht nur eine neue Weltordnung, da entsteht auch eine neue Wirtschaftsordnung, die unser Selbstverständnis, aber auch die Bedingungen unseres Wirtschaftens grundlegend herausfordern wird."

Kritisch sieht Mützenich vor diesem Hintergrund auch die Rolle Chinas, das sich bei der Abstimmung in der Generalversammlung der UN zum russischen Angriffskrieg enthalten hatte. Er könne der deutschen und der europäischen Wirtschaft daher nur raten, schon allein mit Blick auf die Lieferketten, ihre Abhängigkeit von China zu verringern. „Europa muss dringend eine gemeinsame Wirtschaftsaußenpolitik definieren", sagte der SPD-Politiker. Damit meine er nicht eine Abkehr vom globalen Handel. „Aber mit dem Krieg in der Ukraine und den Folgen wird es wahrscheinlich nicht mehr um Wandel durch Handel gehen. Wahrscheinlich geht es nur noch um Stabilität durch Handel."

Mit Blick auf Forderungen nach einem kompletten Energieembargo verteidigte Mützenich die ablehnende Haltung der Bundesregierung. „Wir wollen Putin und nicht Deutschland oder Europa schweren Schaden zufügen", sagte er. „Ein komplettes Energieembargo würde unsere Volkswirtschaft massiv treffen, hätte eine hohe Arbeitslosigkeit zur Folge und würde die Substanz vieler Unternehmen gefährden." In vielen Firmen gebe es nicht einfach einen Schalter, den man nach Belieben ein- und ausschalten könne. „Unternehmen etwa in der Chemiebranche sind dann am Ende."

## GEORGE SOROS INTERVENTIONEN IN DER UKRAINE: 500 MILLIARDEN INVESTMENTS IN GEFAHR

*Report24 / 07. April 2022*

Kennen Sie die „International Renaissance Foundation"? Das hört sich an wie ein Verein, der lustige Mittelalterfeste veranstaltet. Tatsächlich ist es eine Stiftung, die seit 1990 die Interessen von George Soros in der Ukraine vorantreibt – und auch dort nicht unumstritten ist. Es gibt für die Gefolgschaft des Herrn Soros sogar abwertende Begriffe wie „Sorosionok" und „Sorosjata". Soros hat den blutigen Putsch des Jahres 2014 finanziell unterstützt, bei der ein gewählter Präsident aus dem Land getrieben wurde.

*Ein Kommentar von Willi Huber*

Die Investitionen des George Soros in die Ukraine sind „astronomisch". Der Multimilliardär und selbsternannte Weltenlenker agierte in der Vergangenheit eher weniger als großherziger Philanthrop. Das ist mehr die Geschichte, die man in weltweit über sein Mediennetzwerk „Project Syndicate" gleichgeschalteten Medien lesen kann. Soros investiert – um wie jeder Geschäftsmann satte Profite zu machen. Seit mindestens 1990 investiert er massiv in der Ukraine.

Dort gründete er in diesem Jahr als Teil seiner „Open Society Foundations“ die „International Renaissance Foundation *(IRF)*“. Bis 2010 verteilte diese „Wohltätigkeits-NGO“ 100 Millionen US-Dollar an alle, die den Interessen des Herrn Soros bereitwillig dienten. Mit der IRF kaufte Soros in der Ukraine Land und finanzierte Schulen. Ein Schelm, wer denkt, dass dort Inhalte gelehrt werden, die Herrn Soros Plänen zuwiderlaufen.

### Ab 2015 leitete Soros 500 Milliarden US-Dollar in die Ukraine um

Im Jahr 2015, nach der erfolgreichen blutigen Maidan-Revolution, bei der über 100 Menschen unter anderem durch bis heute unbekannte Scharfschützen ermordet wurden, floss das Geld des Herrn Soros so richtig. So berichtete der „linksliberale“ Standard, Teil des Project Syndicate, dass bis zu 500 Milliarden Dollar *(ich wiederhole: fünfhundert Milliarden!)* in die Ukraine fließen.

> *Mit dem Geld soll auch der Einfluss Russlands auf seinen Nachbarn „massiv zurückgedrängt werden“, wie die von Soros unterstützte Internetzeitung Ukrainska Prawda schreibt.*
>
> *Zitat: Der Standard, 2015, weitere Quelle saechsische.de*

Die offizielle Ukraine, bekanntlich stark durchsetzt von Nationalsozialisten, bedankte sich großzügig mit einem staatlichen Orden, der höchsten staatlichen Anerkennung für Ausländer. Der Maidan-Putsch wurde, das gilt als gesichert, auch mit Geld des Herrn Soros finanziert. Dies berichteten sogar öffentlich-rechtliche Medien in ihren seltenen lichten Momenten. Dort bedauerte man auch, dass Soros ab dem Jahr 2020 ein starker Gegenwind in der Ukraine entgegenwehte. Man begründete diesen mit der „jüdischen Weltverschwörung“, an welche seine Gegner glauben würden. Heute wird hingegen unter wehenden Hakenkreuzfahnen erklärt, in der Ukraine gäbe es keine Nazis. Da soll sich noch einmal jemand auskennen.

### Medienkampagnen tragen die Handschrift des Herrn Soros

Es darf also nicht verwundern, wenn die Medienarbeit, die uns jetzt aus der Ukraine im Stil eines Maschinengewehrs auf Dauerfeuer um die Ohren fliegt, sehr an frühere Soros-Kampagnen erinnert. Praktischerweise wurde die Gegenseite – also russische Medien – gleich vollständig verboten und zensiert. Das stört viele Menschen genau so wenig wie der Umstand, dass Selenskyj jüngst alle linken Parteien verbieten ließ, darunter die größte Oppositionspartei, die in Umfragen sogar eine Mehrheit hatte, als auch alle Medien zusammenlegte, damit nur noch eine Meinung koordiniert ausgestrahlt wird. Mit Demokratie hat all dies natürlich nichts zu tun.

Ein Informant hat uns versichert, dass Herr Soros zurzeit nicht weniger als 250 Journalisten finanzieren würde, welche in der Ukraine dafür sorgen, dass nur

„die richtigen“ Nachrichten das Land verlassen. Diese übermitteln ihre „Erkenntnisse“ und „Recherchen“ direkt via „Project Syndicate“ an die verbundenen Redaktionen. Diese ersparen sich praktischerweise eigene Recherchen – wer könnte da leugnen, welch ein Menschenfreund dieser Herr Soros ist?

### Militärkampagne für die Ukraine mit Geld aus den USA

Falls jemand Zweifel hat, lesen Sie den „Gastbeitrag“ des Herrn Soros, der im Jahr 2015 von Medien des Project Syndicate abgedruckt wurde. Dieser Umstand ist kein Gerücht, sondern ein Faktum. FAZ: Helft der neuen Ukraine! Dabei ist mir nicht bekannt, dass Soros den blutigen Bürgerkrieg in der Ostukraine jemals eindämmen wollte, der letztendlich zum heutigen Kriegsgeschehen geführt hat. Im Rahmen der Soros-Leaks wurde unmissverständlich klar, dass Soros in der Ukraine-Krise im Hintergrund die Strippen zog. Dies berichtete beispielsweise der Basel Express Ende 2015. Auch dabei wurden astronomische Geldgeschäfte aufgedeckt, diesmal in Höhe von 15 Milliarden Dollar zu Lasten der USA. Und schon damals war es Soros wichtig, dass die USA der Ukraine „ordentlich Waffenhilfe leistet“. „Aufrüsten, trainieren und den Krieg weiterführen“, wie es der Basel Express sehr richtig formulierte.

> *Es ist absolut kein Geheimnis, dass George Soros massive Interessen in der Ukraine hat. Er selbst hatte ukrainische Staatsanleihen gekauft und forderte die EU und die USA zur weiteren finanziellen Unterstützung des Landes auf (um sein «Investment» nicht zu verlieren).* *Basel Express*

Krieg gegen Russland ist Soros schon lange wichtig. Man muss nicht lange suchen, um zahlreiche Texte des Milliardärs zu finden, wo er in direkter Sprache des Krieges gegen Russland hetzt, beispielsweise: „Europa muss aufwachen und erkennen, dass es von Russland angegriffen wird“ im Jänner 2015, Financial Post.

### Cui bono – Wem zum Vorteil? Man folge der Spur des Geldes

Um zu verstehen, weshalb manche Dinge auf der Welt geschehen, muss man der Spur des Geldes folgen. Im Fall der Ukraine-Krise ist das alles andere als schwierig. Man muss nur wollen. Und man muss verstehen, weshalb so viele westliche Politiker an plötzlichen Meinungsumschwüngen leiden, sei es in der Corona-Krise oder im Ukraine-Krieg – gleich nachdem Herr Soros Senior oder Alexander Soros Junior ihnen einen Besuch abstattete. Und beide haben in vielen Ländern völlig freien Zugang zu Regierungsmitgliedern und Parlamentariern, wann immer ihnen der Sinn danach steht. Auch das hat mit Demokratie nichts zu tun.

All das sind keine Geheimnisse. So war im Jahr 2019 im ukrainischen Medium vesti.ua zu lesen, dass George Soros in der Ukraine der zweiteinflussreichste Mann sei – und zwar nach Wolodymyr Selenskji.

# BRISANTES NEUES PAPIER LÄSST DIE IMPFPFLICHT PLATZEN

*Heute / 08.04.2022*

Ein brisantes Papier zum COVID-19-Impfpflichtgesetz hat die ELGA an die Regierung übermittelt: Die Impfpflicht sei nicht durchführbar, heißt es darin.

87 Seiten umfasst das Dokument mit dem Titel „Datenschutz-Folgenabschätzung" der Elektronischen Gesundheitsakte ELGA, in der auf die Fragen zur „Datenverarbeitung im Rahmen der Impfpflicht im zentralen Impfregister" eingegangen wird – und das die Impfpflicht, zumindest in der geplanten Form, zu Grabe tragen könnte. Nach „Heute"-Informationen wurde das Dokument bereits an die Regierung übermittelt. Der Inhalt hat es in sich: Gleich auf mehreren Ebenen sieht die ELGA die Impfpflicht für nicht umsetzbar, nicht verhältnismäßig, nicht geeignet und datenschutzrechtlich bedenklich. Stimmt nun auch die Datenschutzbehörde zu, ist die Impfpflicht wohl Geschichte.

Berichtet wird, dass die ELGA durch das COVID-19-Impfpflichtgesetz zur Verantwortlichen für „die personenbezogene Verarbeitung von Ausnahmen von der generellen COVID-19-Impfpflicht im Zentralen Impfregister" sowie „die Übermittlung der Impfdaten und Ausnahmen an den Gesundheitsminister unter anderem zur Verhängung von Strafen gegenüber Nichtgeimpften" gemacht werde. Die an die ELGA übertragene Datenverarbeitung sei notwendige Bedingung „für die Vollziehung der COVID-19-Impfpflicht und setzt diese daher logisch voraus", heißt es weiter.

> *„Eine Eignung liegt nicht vor, weil sich nur mehr ein irrelevanter Anteil an Ungeimpften aufgrund der Impfpflicht impfen lassen wird"*

Bei der Beurteilung der Zulässigkeit der Verarbeitung der Daten wurde deshalb die Verhältnismäßigkeit der Impfpflicht von der ELGA geprüft – und das Urteil fällt vernichtend aus. „Maßnahmen – wie etwa die COVID-19-Impfpflicht – können nur verhältnismäßig sein, wenn sie unter anderem geeignet und erforderlich sind. Beide Kriterien sind gegenwärtig nicht erfüllt", so die Zusammenfassung. Die Eignung liegt nicht vor, „weil sich nur mehr ein irrelevanter Anteil an Ungeimpften aufgrund der Impfpflicht impfen lassen wird".

Die Erforderlichkeit wiederum liege gleich aus mehreren Gründen nicht vor. Es könne nicht gesichert von einer Überlastung der Normalbettenkapazitäten in den Spitälern ausgegangen werden, bei Vorherrschen der Omikron-Variante könne eine Überlastung der Intensivbettenkapazitäten der Spitäler ausgeschlossen werden, es liege in Österreich bereits eine Immunitätsrate von über 90 Prozent vor und wissenschaftliche Argumente würden nur die medizinische Sicherheit beleuchten, „aber die gesellschaftliche Dimension einer generellen Impfpflicht

außer Acht lassen“. Außerdem seien „noch nicht alle gelinderen Maßnahmen ausgeschöpft“ worden, so die ELGA.

> *„Eine sanktionsbewehrte COVID-19-Impfpflicht ist daher unter den gegebenen Umständen nicht verhältnismäßig, weshalb – in weiterer Folge – auch die Verarbeitung zur Vollziehung der COVID-19-Impfpflicht unzulässig ist“*

Brisant: Weiters heißt es, die COVID-19-Impfpflicht sei mit „erheblichen Risiken behaftet“, etwa der „Polarisierung der Gesellschaft, der Überlastung der öffentlichen Verwaltung, einem großen Streitpotential im Arbeitsrecht, einem generellen Vertrauensverlust in öffentliche Gesundheitsmaßnahmen oder einem irreversiblen Vertrauensverlust in ELGA wegen der Verhängung von Strafen auf Basis von Gesundheitsdaten“. Fazit: „Eine sanktionsbewehrte COVID-19-Impfpflicht ist daher unter den gegebenen Umständen nicht verhältnismäßig, weshalb – in weiterer Folge – auch die Verarbeitung zur Vollziehung der COVID-19-Impfpflicht unzulässig ist.“

Es werde von der ELGA „keine positive Datenschutz-Folgenabschätzung erfolgen“, heißt es schließlich zusammenfassend, denn es sei eine Konsultation der Datenschutz-Grundverordnung durchzuführen. „Zulässig ist allerdings – soweit keine personenbezogenen Daten verarbeitet werden – die technische Vorbereitung der Systeme für den Fall einer späteren Zulässigkeit der COVID-19-Impfpflicht“, so die ELGA. Würden allerdings Verarbeitungen von Daten trotz Unzulässigkeit durchgeführt, „können im schlimmsten Fall zu Schadenersatzforderungen gegen die ELGA GmbH in Milliardenhöhe“ folgen.

Christliche Covidiotie *[siehe „Getwitter“ auf Seite 1424]*
und „heutige“ Grammatik

## SCHÖNBORN ZU IMPFGEGNER: „GOTT, LASS HIRN REGNEN“

*Heute / 10.04.2022*

Kardinal Christoph Schönborn war am Sonntag zu Gast in der ORF-Pressestunde und verteidigte dabei unter anderem die Corona-Politik der Regierung.

Die Corona-Pandemie ist nach vor wie, eines der Hauptthemen bei Gespräche mit Personen des öffentlichen Lebens, so auch bei jenem, in der ORF-Pressestunde mit Kardinal Christoph Schönborn. Dieser zeigte sich im Ton gemäßigt und verteidigte die, zuletzt viel-kritisierte, Bundesregierung für ihren Umgang mit der Pandemie.

Der Kardinal sei ehrlich verärgert, über das ständige Jammern der Österreicherinnen und Österreicher. Mittlerweile würde die Regierung für vieles verant-

wortlich gemacht werden, meinte Schönborn und appelliert für Nachsicht. „Die Regierung wird für ihren Zick-Zack-Kurs bei den Maßnahmen kritisiert, aber in Wahrheit ist es das Virus, das einen Zick-Zack-Kurs fährt", meinte Schönborn. „Mich ärgert wirklich, wie raunzig wir Österreicher manchmal sind", sagte Schönborn. Er sei jedenfalls glücklich darüber, die Entscheidungen über einen möglichen Lockdown nicht treffen zu müssen. Auf das Virus zu reagieren, sei eine „ungeheure Verantwortung". „Herr und Frau Österreicher sollten mehr daran denken, wie gut es uns geht und das nicht für selbstverständlich nehmen", so Schönborn mit Verweis auf das gute österreichische Gesundheitssystem mit seiner guten Testinfrastruktur. **Während der Pandemie habe auch die Kirche unter einem enormen Vertrauensverlust erlitten**, gestand Schönborn ein. Ein Grund dafür, ist nicht zuletzt der Appell der Bischofskonferenz gewesen, in dem sich die Bischöfe für die Impfung ausgesprochen haben. Danach habe Schönborn „viel Post von Personen bekommen, die deswegen aus der Kirche ausgetreten sind und ihren Unmut kundgemacht haben". *[Auch andere Glaubensgemeinschaften verlieren Gläubige! Siehe: „ORF kämpft mit rätselhafter Flut an GIS-Abmeldungen" auf Seite 1838.]*

Auch in seinem Bekanntenkreis hätte der Kardinal Diskussionen über die Impfung geführt. Manchmal habe sich Schönborn bei Impfgegnern gedacht „lieber Gott, lass doch Hirn regnen". **Ein bisschen mehr Vernunft und ein bisschen mehr Maß wäre wünschenswert gewesen**, aber „es ist total schwierig, wenn man sich von Videos auf Social-Media beeinflussen lasse". **Mittlerweile sei es besonders schwierig zu unterscheiden, was real und was fake ist.**

**Die Kirche habe sich jedoch entschieden, den Expertinnen und Experten zu vertrauen, die auch in der Regierung Gehör finden.** In Verschwörungstheorie-Kreisen würden diese aber mehr als Teil einer wirtschaftlichen oder politischen Elite wahrgenommen, die von dieser vereinnahmt würde. Schönborn gestand schließlich, dass auch innerhalb der katholischen Kirche einige Priester sich impfkritisch äußerten. Dies sei „sehr mühsam".

## „LASS HIRN REGNEN" – BISCHOF GEHT AUF KARDINAL LOS

*Heute / 16.04.2022*

Der Auftritt von Christoph Schönborn in der ORF-Pressestunde sorgt für Kritik. Diözesanbischof Alois Schwarz befürchtet nun mehr Kirchenaustritte...

## 300.000 IMPFDOSEN BISHER IN ÖSTERREICH ABGELAUFEN

*APA / sws/af / 11.04.2022*

306.203 Dosen Corona-Impfstoff sind bisher in Österreich über das Verfallsdatum hinaus abgelaufen *(Stand 4. April)*. Demgegenüber stehen mehr als 18 Millionen verimpfte Dosen, teilte das Gesundheitsministerium am Montag auf APA-Anfrage mit. Zudem gebe es keine Hinweise auf einen „systematischen Verwurf". In Deutschland ging das dortige Gesundheitsministerium indes davon aus, dass Vakzine aus angebrochenen Mehrdosenbehältnissen „in nicht wenigen Fällen" vernichtet werden.

„Auch in Österreich, kann es aufgrund der derzeit geringeren Anzahl an Impfungen, die dezentral durchgeführt werden, vereinzelt zu Verwurf kommen", erläuterte das Gesundheitsministerium. Die impfenden Stellen seien jedoch angehalten, die Mehrdosenampullen bestmöglich zu verwenden, betonte das Ministerium. Es habe aber „Vorrang, Interessierte so rasch wie möglich zu impfen", auch wenn es nicht für alle Impfdosen in der Ampulle sichere Abnehmerinnen oder Abnehmer gibt. Impfungen sollten nicht aufgrund logistischer Überlegungen verweigert werden.

Der Ablauf von größeren Impfstoffmengen „konnte durch Spenden an andere Staaten und eine konsequente Anwendung des ‚first-in-first-out'-Prinzips im Wesentlichen verhindert werden", hieß es aus dem Büro von Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)*. Der Großteil der verfallenen Dosen habe die Vektor-Impfstoffe von AstraZeneca und Johnson & Johnson betroffen, nur 18.140 Dosen stammten von den mRNA-Vakzinen von Biontech/Pfizer oder Moderna.

Die abgelaufenen Dosen werden „nicht vernichtet, sondern produktgerecht verwahrt, da teilweise mit einer rückwirkenden Verlängerung der Haltbarkeit seitens der Europäischen Arzneimittelagentur zu rechnen ist", wurde betont. Österreich sei weiterhin bereit, Impfstoffe an Drittstaaten zu spenden. Jedoch zeige sich, dass der Bedarf in anderen Staaten in den vergangenen Monaten rückläufig war, während das Angebot an Spenden stieg. Dies deute auf eine aktuelle Sättigung des Marktes hin, hieß es.

*[Dazu: „Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre" auf Seite 1297 sowie „Österreich spendet fast halbe Million Corona-Impfdosen" auf Seite 1399]*

## VIDEO: LEYENSCHAUSPIEL – FÜR DIE KAMERAS GESPIELTES ENTSETZEN DER KOMMISSIONSPRÄSIDENTIN?

*Ein Kommentar von Willi Huber / Report24 / 09. April 2022*

Es ist eine völlig bizarre Szenerie. Gekleidet in sinnfreie schusssichere Westen scheint Kommissionspräsidentin von der Leyen extra für die Kameras schockierte Grimassen zu schneiden. Sie sieht Leichensäcke, die allerdings schon zuvor dort gelegen haben müssen – und das offenbar schon seit mindestens acht Tagen. Ein weiteres inszeniertes Schauspiel der politischen Eliten, um Europa in den Krieg hineinzuziehen.

Der kurze Videoclip gibt einen Einblick in die Medienshow, die gestern im ukrainischen Bucha abgezogen wurde, um die Meinung der Öffentlichkeit noch weiter zu manipulieren. Zunächst wurde die gesamte Delegation in schusssichere Westen gesteckt. Nicht, weil dort irgendeine Gefahr zu erwarten wäre, die Russen sind am 30. und 31. März aus der Region abgezogen. Leichensäcke beißen nicht – und sie schießen auch nicht. Wie auf Zuruf eines Regisseurs „jetzt überrascht und schockiert schauen" versucht Ursula von der Leyen ein peinliches Schauspiel für die hunderten anwesenden Fotografen und Kameraleute. Diese Propaganda lässt sich nicht nur in der Ukraine, sondern in der ganzen Welt ausschlachten...

## UNFASSBAR – DAS IST PUTINS VERSION DES KANZLER-BESUCHS

*Heute / 12.04.2022 [Siehe auch „„Situation ist ernst" – Kanzler spricht jetzt Machtwort" auf Seite 1802]*

Während Kanzler Karl Nehammer betont, Russlands Präsidenten mit Kriegsverbrechen in der Ukraine konfrontiert zu haben, lautet Putins Version anders.

„Warum Österreichs Bundeskanzler Karl Nehammer nach Russland ging", titelt die russische Nachrichten-Webseite pravda.ru ihre Version vom Kanzler-Besuch in Moskau. **Nehammer hatte betont, Präsident Wladimir Putin auf die schweren Kriegsverbrechen in der Ukraine, etwa in Butscha, angesprochen zu haben, es habe eine „harte Konfrontation" gegeben. Russlands Version liest sich nun komplett anders.** „Laut Beobachtern in der russischen Hauptstadt zufolge ist Karl Nehammer nicht nach Russland gekommen, um Friedensstifter zu werden", heißt es.

Der österreichische Bundeskanzler sei „überhaupt nicht besorgt über die Ukraine, nicht über den russischen Militäreinsatz in diesem Land", liest sich der Bericht weiter. Nehammer sei es nur „um sein Land" gegangen, behauptet die

Seite und belegt dies damit, dass Österreich zu 80 Prozent von russischen Gaslieferungen abhängig sei. Und dann ist sogar von „Erpressung" die Rede. „**Karl Nehammer versuchte offen, den russischen Präsidenten zu erpressen, indem er sagte, er werde den Weltmedien bestätigen, dass Russland ein Schlächter sei**", so der Bericht.

Und weiter: „Putin wies die Erpressung zurück. Der österreichische Bundeskanzler hat also alle seine Drohungen wahr gemacht. Die österreichische Erpressung wurde von allen führenden Medien der westlichen Länder verbreitet." Der russische Präsident habe generell nicht „die Antwort gegeben, die Nehammer erwartet hatte", **er habe den Kanzler damit konfrontiert, dass die „Gasversorgungsbedingungen für alle ‚unfreundlichen Länder' gleich seien**". Außerdem wird damit spekuliert, was Nehammer öffnetlich gesagt hätte, „wenn Putin zugestimmt hätte, separatistische Gaslieferverträge mit ihm zu unterzeichnen". „Gestern wurde den europäischen Staats- und Regierungschefs klar, dass es Karl Nehammer nicht gelungen ist, seinem Land als mitteleuropäischer Gasdrehscheibe akzeptable Bedingungen zu verschaffen. Der Kampf um russisches Gas wird weitergehen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass nach dem österreichischen Bundeskanzler weitere europäische Staats- und Regierungschefs Moskau besuchen werden", heißt es in dem Bericht weiter. „Sie haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt, die den Menschen ihrer eigenen Länder schaden", heißt es zum Schluss.

## PUTIN: WEITER WIRBEL NACH NEHAMMER-BESUCH

*ATV / 13.04.2022*

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Karl Nehammer bei Russlands Präsidenten Wladimir Putin sorgt für Diskussionen. Putin selbst erwähnt das Gespräch mit Nehammer bei einer Pressekonferenz mit keinem Wort.

Schlagzeilen die fehlen

## STEINWURF IM GLASHAUS

Biden wirft Putin „Völkermord" in der Ukraine vor

Biden: Es wird immer deutlicher, dass Putin versucht, die Idee Ukrainer zu sein, auszuradieren. *(Kurier vom 13.04.2022)*

## 17-JÄHRIGER RUSSE SCHLÄGT WIENER (23) KRANKENHAUSREIF

*Heute / 16.04.2022*

Brutale Attacke am Karsamstag in Linz! Ein junger Russe hat zwei Männer attackiert, beraubt und verletzt. Ein 23-Jähriger liegt im Krankenhaus.

Ein 17-jähriger Russe aus Wels soll am Samstag gegen 3:45 Uhr auf der Landstraße in Linz zwei Männer, einen 24-jährigen Linzer und einen 23-jährigen Wiener, durch Faustschläge ins Gesicht verletzt zu haben.

Der Jugendliche raubte einem Mann die Geldbörse und stahl daraus eine geringe Menge Bargeld. Er konnte unmittelbar nach der Tat festgenommen werden, eine Gegenüberstellung verlief positiv.

Der 17-Jährige wurde ins Polizei-Anhaltezentrum eingeliefert, der 24-Jährige ins UKH Linz verbracht. Weitere Ermittlungen folgen.

Für die Kakaotrinker *[Siehe Kästner-Gedicht auf Seite 65]*

## CORONA-AMPEL: DIE „ROTE ZONE“ IST DURCHBROCHEN

*Redaktion kurier.at / 14.04.2022*

Die „rote Zone“ ist durchbrochen. Gleich in sechs Bundesländern wird die Corona-Ampel am Donnerstag „orange“ geschalten, **geht aus dem der APA vorliegenden Arbeitsdokument der zuständigen Kommission hervor.** Es ist zum ersten Mal seit Jänner, dass es Bundesländer gibt, die nicht zur Höchstrisiko-Zone zählen. Weiter im roten Bereich gelandet sind das Burgenland, Vorarlberg und Kärnten. **Zu beachten beim überall stark rückläufigen Trend ist eine deutliche Abnahme bei den Tests**. Seit 13. Jänner war die Corona-Ampel stets in allen Bundesländern auf rot gestanden. Damals waren die Steiermark, Kärnten und das Burgenland als letzte von der Omikron-Welle erfasst worden. **Seither herrschte im Land überall höchstes Risiko, selbst als man die Kriterien bei der für die Farbgebung relevanten Risikozahl aufweichte.**

100 ist bei dieser die Grenzlinie zwischen sehr hohem und hohem Risiko. Die Steiermark blieb diese Woche mit 76,2 sogar relativ klar unter dieser Marke. Auch Salzburg, Wien, Niederösterreich und Tirol landeten einigermaßen sicher im orangen Bereich. Glück hatte Oberösterreich mit 99,0, Pech Kärnten mit 100,1. Deutlich in der roten Zone ist das Burgenland mit 144,8.

Dabei ist die rohe Fallinzidenz dort sogar geringer als beim Schlusslicht Wien. Doch da auch andere Kriterien in die Risikozahl hineinfallen, weist die Bundeshauptstadt insgesamt dann doch einen deutlich besseren Wert auf. **Ob Wien tatsächlich die meisten Fälle hat, ist nämlich fraglich. Denn in der Bundeshauptstadt wird noch immer mit Abstand am meisten getestet**. Mehr als 67.000 Tests kamen zuletzt auf 100.000 Einwohner. Der Bundesschnitt lag bei knapp 38.400.

**Freilich ist in Wien der Effekt der Kontingentierung der Tests, der vom Bund verordnet wurde, stark zu spüren**. Vergangene Woche kamen nämlich

noch mehr als 92.700 Tests auf 100.000 Einwohner. Damals waren noch 63 Prozent der positiv Getesteten zu diesem Zeitpunkt asymptomatisch. Dieser Wert ging auf 57 Prozent zurück. Wien zielte ja mit seiner intensiven Teststrategie darauf ab, Infizierte möglichst früh zu identifizieren, damit diese nicht vor Symptom-Ausbruch neue Infektionsketten auslösen können. Es ist jedoch wohl nicht nur dem Rückgang der Tests zuzuschreiben, dass die Fallzahlen zurückgehen. In den Bundesländern wurde ein Minus zwischen 33 Prozent *(Wien)* und 48 Prozent *(Steiermark)* gemessen. Auch in der besonders gefährdeten Gruppe der Unter-65-Jährigen ist ein deutlicher Rückgang von 32 Prozent im Bundesschnitt festgestellt worden. Gesamt macht diese Alterskohorte 15 Prozent aller Fälle aus. Zum Vergleich: 36 Prozent fallen in die Gruppe der 40-64-Jährigen.
**Waren Skiorte lange als Hotspots verschrien, hat sich das Bild – wohl auch durch die Durchseuchung – mittlerweile gedreht.** Die zwei Bezirke mit den niedrigsten Inzidenzen sind Zell am See und Kitzbühel. Wenn man die kleine Stadt Rust abzieht, ist Gmünd in Niederösterreich der Bezirk mit den meisten Neuinfektionen während der vergangenen Woche.

## ZUR ERINNERUNG

### GETWITTER

**Der Ungläubige** @DerUnglaeubige
Es darf nicht in Vergessenheit geraten: Katharina Schulze (#Grüne) wollte Ungeimpfte aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens rigoros ausschließen! #Impfpflicht #IchHabeMitgemacht
***Video vom 03.12.2021: https://www.youtube.com/watch?v=TpUYQssgQt8***
5:38 PM · Apr 5, 2022·Twitter for Android

### DIE STIMME AUS DEM OFF

Deutliche Verheerungen der Covidiotiepandemie: „Antifaschistinnen" bzw. „Sozialdemokraten" *[siehe „Mähädiengeblök" auf Seite 118]* rufen nach faschistischen Maßnahmen. Ob sies aus Angst, Geschäftstüchtigkeit oder parteiliniengetreuer Wichtigtuerei tun, bleibe dahingestellt...

## FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner** *11. April*
Was Nehammer jetzt an Kritik einstecken muss für seine Reise nach Moskau ist bezeichnend für den Geisteszustand vieler Politiker und Journalisten. Endlich wird unsere Rolle als neutrales Land mal ausgefüllt - und die primitivste Regel der Verhandlungsführung erfüllt: beide Seiten anzuhören - sofort kommen die Jauche-Kommentare.

Diesen Leuten sei gesagt: Mit weiteren Waffenlieferungen und Aufrüstung der Ukraine wird dieser Krieg nicht beendet, sondern weiter angeheizt. Alle, die in diesem Konflikt 100% schwarz weiß malen, sollten sich zudem mal über die Vorfälle in der Ukraine während der letzten 20 Jahre informieren.

## NEUES ZENSUR-GESETZ IN ÖSTERREICH IN KRAFT

*15. April 2022 / von Waldo Holz / tkp*

Seit Donnerstag steht die Verbreitung, Umgehung und das Anbieten von Inhalten der russischen Medienplattformen „RT" und „Sputnik" unter massiver Strafe. Bis zu 50.000 droht bei einer Missachtung des Gesetzes.

Österreich hat seit Mittwoch das schärfste Zensurgesetz seit 1945. Mit 13. April wurde das „Audiovisuelle Mediendienste-Gesetz" abgeändert, seit Donnerstag ist es in Kraft. Auf Betreiben der EU, die als „Sanktionsmaßnahmen" gegen Russland „Russia Today" oder „Sputnik" in der Europäischen Union verboten hat. Österreich hat den „Feindsender-Paragraf" nun wie von Brüssel erwünscht umgesetzt.

### KommAustria regelt

Zuständig für die Durchsetzung ist die KommAustria. Das Gesetz gilt nicht nur im Rundfunkbereich, sondern auch online. Wer also – auch als Privatperson – in sozialen Medien Inhalte von RT oder Sputnik teilt, dem drohen Geldstrafen von bis zu 50.000 Euro.

Auch „wissentliche Umgehungsversuche" stehen laut dem neuen Gesetz unter Strafe. Wie dies ausgelegt wird, wird sich zeigen. Wenn nur Anleitung dargelegt werden, wie man RT weiterhin erreichen kann, könnte dies bereits strafbar sein.

*[Siehe: „Feindsender bei Telegram" auf Seite 1815]*

## TROTZ IMPF-FLAUTE: GRÜNER MINISTER BESTELLT FÜR 2. JAHRES-QUARTAL 8 MILLIONEN IMPFDOSEN!

Die aktuelle Zahl der Impfungen pro Tag steigt kaum über 3000, doch der grüne Gesundheitsminister hat für das 2. Quartal des Jahres 2022 weitere acht Millionen *(!)* Dosen Impfstoff nachbestellt. Aktuell sieht es so aus, dass 7,7 Millionen Dosen davon nicht gebraucht werden. Und die Preise haben sich auch erhöht …

*Redaktion exxpress / 13 April 2022*

*[Dazu: „Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre" auf Seite 1297]*

Die Anzahl der Neu- oder Auffrischungsimpfungen in Österreich ist so tief wie seit langem nicht mehr: In der vergangenen Woche wurden 20.573 Impfungen verabreicht, das sind pro Tag im Schnitt 2939 Stiche. Die meisten davon waren Boosterimpfungen.

### Österreich hält an Impfstrategie fest

Während die Pandemie in großen Teilen der Welt als beendet gilt und viele Staaten eher ein "mit dem Virus leben"-Modell anpeilen, bestellt das österreichische Gesundheitsministerium weitere 8 Millionen Impfdosen. Das ist auf dem Impfdashboard des Gesundheitsministeriums zu lesen.

Demnach wurden bereits im ersten Quartal 2022 8,6 Millionen Impfdosen geliefert, im 2. Quartal – also ab Anfang April– wurden weitere 889.800 Dosen nach Österreich geliefert. Aber nun wurden weitere 8 Millionen Impfdosen nachbestellt. Bei 3000 Impfungen täglich würden in drei Monaten (einem Quartal) aber nur 270.000 Impfdosen benötigt werden – vermutlich bleiben nun 7,730.000 Impfstoff-Dosen über …

Und wie viele Impfdosen in Österreich mittlerweile unverimpft in Depots liegen, und wann die Vakzine ablaufen, wurde der Öffentlichkeit bisher nicht mitgeteilt.

### Impfdosen werden teurer

Auch werden die Impfstoff-Einkäufe bei Biontech-Pfizer immer teurer: Statt dem bisherigen Preis von 15,50 Euro sollen die Impfdosen mittlerweile für knapp 20 Euro pro Stück eingekauft werden.

Wieso der Preis erhöht wurde, das kann das Gesundheitsministerium nicht erklären: Die einzig mögliche Strategie des Gesundheitsministeriums, um einen finanziellen Schaden für die Steuerzahler so klein wie möglich zu halten, wäre ein erneutes Hochfahren der Impfkampagne und eine Wiedereinführung von 2G im Herbst.

Zuvor soll es jedoch noch zu Lockerungen kommen, wie Gesundheitsminister Rauch versprach. Denn: Die Zustimmung der Grünen fällt sowohl in Sachen Vertrauen als auch bei der Beliebtheit. Gesundheitsminister rauch muss die Corona-satte Bevölkerung also wieder positiv stimmen, denn: Österreich ist mittlerweile als europaweiter Hardliner in Sachen Coronapolitik bekannt, das wirkt sich besonders auf den Wiener Tourismus negativ aus.

## ZUVIEL IMPFSTOFF: ÖSTERREICH SPENDETE BISHER 5,43 MILLIONEN IMPFDOSEN

*derStandard / 22.04.2022*

Wien – In Österreich sind bisher mehr als 18 Millionen Impfdosen gegen das Coronavirus verimpft worden. Fast 5,43 Millionen Dosen wurden an andere Länder gespendet. Bei 390.602 in der Verfügungsgewalt des Bundes befindlichen Dosen wurde das Verfallsdatum überschritten (Stand: Mitte April 2022). Davon entfiel ein Großteil auf die Vektorimpfstoffe der Hersteller AstraZeneca und Johnson & Johnson, teilte das Gesundheitsministerium auf APA-Anfrage mit.

**Diese werden allerdings nicht vernichtet, „sondern produktgerecht verwahrt, da teilweise mit einer rückwirkenden Verlängerung der Haltbarkeit seitens der Europäischen Arzneimittelagentur zu rechnen ist“**, hieß es seitens des Ministeriums. Außerdem sei man grundsätzlich bestrebt, das Ablaufen von größeren Impfstoffmengen durch Spenden an andere Staaten und eine konsequente Anwendung des First-In-First-Out-Prinzips zu verhindern.

### Bangladesch, Iran und Ghana als grösste Abnehmer

Aktuellen Zahlen des Ministeriums zufolge hat Österreich insgesamt 5.428.020 Impfstoffdosen zum Schutz vor Covid-19 gespendet, davon 3.803.200 direkt an bedürftige Staaten. Der größte Abnehmer war Bangladesch, das in zwei Tranchen etwas mehr als 1,25 Millionen AstraZeneca-Dosen erhalten hat. Eine Million ging in drei Tranchen in den Iran, 345.000 nach Ghana. In einer ersten Tranche hat die Ukraine 250.000 Dosen bekommen. Weitere 1.624.800 Dosen wurden über GAVI/COVAX – eine Initiative, die einen weltweit gleichmäßigen und gerechten Zugang zu Covid-19-Impfstoffen gewährleisten will – an andere Länder übergeben. Darüber hinaus warten weitere an COVAX gespendete Dosen noch auf die Auslieferung in die jeweiligen Empfängerländer.

## MILLIARDENSCHADEN FÜR LAUTERBACH? MILLIONEN IMPFDOSEN DROHEN ZU VERFALLEN

Dazu: „Impfstoff abgelaufen: Berlin vernichtet massenweise Impfdosen“ auf Seite 1916

Deutschland hat Millionen Impfdosen auf Lager – die aber kaum mehr nachgefragt werden. In wenigen Wochen verfallen die ersten.

*Thomas Trappe / Handelsblatt (Quelle: Tagesspiegel) / 31.03.2022*

In Deutschland müssen bis zum Ende des Sommers zig Millionen Corona-Impfungen verabreicht werden, um diese vor dem Verfall zu schützen. Das geht aus Antworten des Bundesgesundheitsministeriums *(BMG)* auf schriftliche Fragen von Sepp Müller *(CDU)* hervor, die Tagesspiegel Background vorliegen. Der Unions-Fraktionsvize ist im Bundestag für Gesundheit zuständig.

**Die Antworten zeigen zudem, dass der Bund keine Übersicht darüber hat, wie viele der über den Großhandel an niedergelassene Ärzte ausgelieferten Impfdosen mittlerweile vernichtet werden mussten. Seit Amtsantritt des neuen Bundesgesundheitsministers Karl Lauterbach *(SPD)* veröffentlicht das Ministerium keine Zahlen mehr zu aktuell vorrätigen und perspektivisch gelieferten Impfstoffdosen.**

## SCHOCK-ANSAGE – OMIKRON-"KILLERVARIANTE" SOLL KOMMEN

*Heute / 16.04.2022*

**Der deutsche GesundheitsministerKarl Lauterbach warnt schon jetzt vor nächsten Corona-Wellen im Herbst und fürchtet eine neue „Killervariante".**

In vielen Ländern beginnt sich die Corona-Lage aktuell langsam aber sicher wieder ein wenig zu entspannen – darunter etwa auch in Österreich! In der Alpenrepublik ist die Zahl der Neuinfektionen zuletzt deutlich gesunken und hat sich mittlerweile bei einem Wert von etwa 10.000 neuen Fällen pro Tag eingependelt.

Doch dabei soll es nicht bleiben – zumindest, **wenn man dem deutschen Gesundheitsminister Karl Lauterbach** *(SPD)* **Glauben schenkt. Laut dem Corona-Experten wird sich die Virus-Lage vor allem mit Blick auf Herbst wieder deutlich verschlechtern.**

Daher will Lauterbach bereits jetzt mit Impfstoff-Bestellungen im großen Stil bevorstehende Corona-Wellen im Herbst bekämpfen. „Wir besorgen Impfstoff, der vor den Omikronvarianten schützt. Den erwarten wir im September", erklärte Lauterbach der „Bild am Sonntag".

Und weiter: „Impfstoff gegen Delta-Varianten haben wir schon. Unser Ziel ist, möglichst genug Impfstoff für jeden Bürger zu haben, egal welche Variante kommt. Dann haben wir sowohl für eine Omikron- als auch für eine Delta-Variante ein Gegenmittel. Dann sind wir auf alles vorbereitet."

Außerdem warnte der Gesundheitsminister schon jetzt vor einer möglichen „Killervariante – und zwar noch in diesem Jahr! **Lauterbach in der Bild: „Es entwickeln sich gerade diverse Omikron-Subvarianten, die für mich Anlass zur Besorgnis sind.** Die Abstände, in denen neue Varianten die alten ablösen, werden immer kürzer."

Zudem stellt er klar: „Das bedeutet, dass wir uns immer schlechter auf die Mutationen vorbereiten können. **Es ist durchaus möglich, dass wir eine hochansteckende Omikron-Variante bekommen, die so tödlich wie Delta ist. Das wäre eine absolute Killervariante."**

Der deutsche Gesundheitsminister spricht sich daher für eine schnelle Änderungen am Infektionsschutzgesetz aus. Er möchte im Herbst wieder eine Maskenpflicht in Innenräumen durchsetzen. „Im Herbst wird sich die Lage wieder ändern, dann steigen die Fälle, dann gibt es wahrscheinlich neue Mutationen oder die Fallzahl mit Omikroninfektionen steigt stark.

Und: „Deshalb müssen wir bis dahin das Infektionsschutzgesetz noch mal

überarbeiten. Es kann dann durchaus wieder nötig und rechtlich erreichbar sein, dass wir das Maskentragen in Innenräumen wieder zur Pflicht machen", so Lauterbach in der „Bild am Sonntag".

Düngemittelproduzenten wollen auch mitzocken

## EXPERTE RECHNET WEGEN UKRAINE-KRIEG MIT HUNGERSNOT

*Heute / 16.04.2022*

Die **Prognose des Bayer-Chefs** ist düster: Lebensmittel und Medikamente werden durch den Krieg in der Ukraine noch knapper.

**Der Vorstandsvorsitzende des Chemie-Riesen Bayer,** Werner Baumann *(59)*, warnt wegen des Ukraine-Krieges vor einer dramatischen Hungersnot mit Millionen Toten. Laut „Bild" sagte Baumann, die Welt befände sich „bereits mitten in einer Hungersnot". Die Frage sei nur, wie groß sie würde.

„Schon heute leiden 280 Millionen Menschen akut an Hunger, 40 Millionen von ihnen drohen zu sterben. In den kommenden zwei Jahren wird sich die Lage weiter zuspitzen: In der Ukraine, der Kornkammer der Welt, drohen wegen des Krieges zumindest Teile der Winterernte auszufallen", sagte Baumann.

Gleichzeitig sei es unmöglich, die Felder ausreichend für die kommende Saison zu bestellen. Viele Menschen würden den Hungertod sterben, warnte der Manager. Auch die Produktion von Medikamenten käme aufgrund unterbrochener Lieferketten gegebenenfalls unter Druck.

Es sei nun essenziell, dass der Westen nicht zuließe, dass Putin den Hunger als Waffe einsetze, sagte der Bayer-Chef: „Die internationale Staatengemeinschaft muss deshalb gemeinsam mit der Wirtschaft daran arbeiten, dass in der Ukraine so viele Felder wie irgend möglich bewirtschaftet werden können."

**Zentral für den Erfolg sei „mehr Ertrag auf weniger Fläche." Andernfalls würde es langfristig unmöglich, acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten zu ernähren und gleichzeitig die Ressourcen der Welt zu schonen.**

## TEUERUNG – IM SOMMER KEIN SCHNITZEL MEHR AUF DER KARTE

*Heute / 29.04.2022*

Die Teuerungen treffen auch die Lieblingsspeise der Österreicher: Das Schnitzel droht im Sommer von der Karte zu verschwinden.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine stellt auch die österreichische Wirtschaft vor große Probleme. Die Preise von Energie, Treibstoffe und Düngemittel schießen derzeit in die Höhe – „Heute" berichtete. Doch auch Lebens-

mittel werden immer teurer. Das setzt auch heimischen Wirten zu. Lokal-Chef Peter Preslmayr passte in Salzburg seinen Schnitzelpreis an. Für ein Wiener Schnitzel vom steirischen Strohschwein samt einem kleinen Bier zahlt man im Kuglhof mittlerweile satte 17,80 Euro. Auch beim Wiener Wirt Roland Soyka kostet das Schnitzel bereits mehr. „Wir haben den Preis um einen Euro erhöht." Das Schweinsschnitzel mit Beilage kostet im Stuwer nun 14 Euro. „Das Schnitzel ist das beste Beispiel für die Teuerungen. Ich brauche dafür Fleisch, Öl, Eier, Mehl, Brösel und Gas. Unsere Gaskosten sind von 2.400 Euro auf 6.000 Euro gestiegen. Zehn Liter Rapsöl kosten mittlerweile das Doppelte. Dasselbe gilt für Eier und Mehl", berichtet Soyka. „Würde ich den Preis an die Ausgaben anpassen, würde allein die Rindsuppe 6,50 Euro kosten. Das kann ich nicht machen."

---

**Experte sagt**, was unser Geld im Sommer Wert sein wird

---

Der Salzburger Wirtesprecher Ernst Pühringer rechnet mit weiteren Preisanstiegen. „Allein das Speiseöl ist seit Anfang des Jahres um zumindest 40 Prozent teurer geworden. Das Problem ist, dass Fette und Speiseöle an den Benzinpreis gekoppelt sind. Aber auch Brösel und Eier etwa haben sich in kurzer Zeit um rund zwölf Prozent verteuert", betont er.

„Die magische Marke von 20 Euro wird demnächst fallen", lautet Pühringers düstere Schnitzel-Prognose. Soyka geht sogar noch einen Schritt weiter: „Wenn es so weitergeht, kann es sein, dass wir im Sommer kein Schnitzel mehr auf der Karte haben."

## WIENER STEHEN VOR LEEREN KÜHLREGALEN IN SUPERMARKT

*Heute / 25.04.2022*

Gehen den ersten Supermärkten bereits die Waren aus? Ein „Heute"-Leser wollte am Samstag in Simmering einkaufen gehen und stand vor leeren Regalen.

Eigentlich hatte „Heute"-Leser David* *(Name von der Redaktion geändert)* am Samstag zu Mittag geplant, in einem Lebensmittelgeschäft in Wien-Simmering seinen Wochenendeinkauf zu erledigen. Als er jedoch vor den Kühlregalen eines Discounters in der Leberstraße stand, musste er mit Entsetzen feststellen, dass gekühlte Produkte wie Milch, Butter, Käse oder Joghurt ausnahmslos ausverkauft waren.

„Leider können wir gerade keine gekühlten Artikel anbieten" – war auf einem Infoblatt zu lesen. **Ob hungrige Kunden alles in dem Geschäft aufgekauft haben, oder ob der Laden aufgrund des Ukraine-Krieges und der Inflation bereits von Lieferengpässen betroffen ist, ist derzeit nicht bekannt.**

Nachtrag zu „Über Patriotismus und Lernunfähigkeit“ auf Seite 1827

## HAMBURGER BISCHÖFIN: WAFFEN KÖNNTEN FRIEDEN BRINGEN

Als möglicherweise „kleineres Übel“ bezeichnet die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs Waffenlieferungen an die Ukraine. In mehr als 40 Jahren hat sich die evangelische Kirche in Deutschland eigentlich immer zum Pazifismus bekannt, doch der russische Angriff auf die Ukraine stellt nun alte Gewissheiten in Frage.

Angesichts des Krieges in der Ukraine sieht die Hamburger und Lübecker Bischöfin Kirsten Fehrs die evangelischen Christen in einer Gewissensnot. „Das Leben zu schützen und gleichzeitig zu einem gerechten Frieden zu kommen, wird mit Waffen nicht gelingen, aber ohne Waffen auch nicht“, sagte Fehrs.

Waffenlieferungen könnten das kleinere Übel sein. Die Ukrainer hätten das unmittelbare Recht, sich gegen einen völkerrechtswidrigen Angriff zu verteidigen...

Die Stimme der Pharmazie hat viele Namen

## EXPERTE MIT ANSAGE: „DANN KOMMT WIEDER EIN LOCKDOWN“

*Heute / 18.04.2022*

**Herwig Kollaritsch, Mitglied des nationalen Impfgremiums, warnt vor einer neuerlichen Corona-Welle mit all ihren möglichen Konsequenzen.**

Seit mehr als zwei Jahren ist die Pandemie in Österreich ein lästiger Begleiter. In den vergangenen 25 Monaten hat sich hierzulande so einiges geändert. Maskenpflicht, Grüner Pass, eine Impfpflicht, die dann wieder abgesagt wurde und vier Lockdowns wurden von der türkis-grünen Bundesregierung verordnet, um dem Virus Herr zu werden.

**Zuletzt wurden in Österreich weitgehende Lockerungen der Maßnahmen verkündet, dabei wurde jedoch stets betont, dass die „Pandemie noch nicht vorbei“ sei. Expertinnen und Experten warnen daher eindringlich davor, dass man dieses Jahr nicht die Fehler, der Vergangenheit wiederholen dürfe. Demnach gehen beinah alle führenden Wissenschaftler davon aus, dass Österreich und ganz Europa eine weitere Corona-Welle im Herbst 2022 bevorstehen wird.**

Der Public-Health-Experte und Epidemiologe Hans-Peter Hutter sagt gegenüber dem „Standard“, dass es „extrem kurzsichtig“ sei, nun zu lockern, ohne klare Strategien für den Herbst vorzulegen. Er befürchtet, dass der vermehrte Reiseverkehr, der im Sommer wieder Fahrt aufnehmen wird, zu Problemen in

Europa führen könnte. Insbesondere aus Südamerika, aber auch innerhalb Europas, könnten daher neue Mutationen des Coronavirus entstehen.

**Laut ihm sei es nun wichtig, die nächste Zeit nützen, um eine Impfkampagne aufzubauen, die die Menschen abholt und sie wirklich zum Mitmachen bewegt.** Hutter meint zu dieser Herausforderung: „Da sehe ich enorme Schwierigkeiten auf uns zukommen".

**Für ihn ist jedenfalls klar, dass alle Bürgerinnen und Bürger einen vierten Stich gegen das Coronavirus erhalten müssen.** Die Frage, die sich laut Hutter stellt, ist jene nach dem Zeitpunkt. „Wir wissen, dass die Intervalle zwischen den Impfungen nicht zu kurz, aber auch nicht zu lang sein dürfen. Das Intervall ist also entscheidend". So müssten nicht alle gleich zum vierten Stich hinlaufen, meint Hutter.

Auch Herwig Kollaritsch, Mitglied des nationalen Impfgremiums, findet deutliche Worte. „**Man muss nüchtern und klar sagen: Wenn wir an unsere Grenzen stoßen, dann wird es wieder eine Maskenpflicht geben, wird die Nachtgastro schließen oder auch ein Lockdown drohen.**"

In den letzten Jahren habe man sich innerhalb der Politik zwar darauf eingeschworen den Herbst nicht zu übersehen, wurde letztendlich dennoch kalt erwischt. „Da haben wir viel liegen gelassen", resümiert Kollaritsch ernüchternd die Fehler aus der Vergangenheit.

## KRISEN-NEWS *(Anzeige)*

### WARUM SOLLTEN SIE EIN NOTFALL PAKET ZUHAUSE HABEN?

*Geschrieben von Hannes Urbel am 05. März 2022*

Starkes Licht ohne Strom. In unserem Test zeigt der Geschäftsführer in einem finsteren Keller wie stark das Licht vom Dynamo™ Notfall Paket wirklich ist. Wir waren begeistert.

Bisher konnten flächendeckende Stromausfälle in Europa verhindert werden. Doch das heißt nicht, dass wir auch in Zukunft zu jeder Zeit vor einem Blackout befreit sind. Wie realistisch ist ein großer Stromausfall hierzulande und wie gut wären Sie vorbereitet?

Eine Umfrage von Krisen News ergab, dass 87% nicht vorbereitet sind. Dieses hohe Ergebnis ist nahezu erschreckend. Da es in der jetzigen Zeit jederzeit zu einen möglichen Flächen deckenden Stromausfall kommen könnte. Vorsorgen kann man aber nur jetzt, leider nicht mehr wenn es zu spät ist.

Ein großer Teil der Bevölkerung weiß nicht einmal welche genialen Möglichkeiten es gibt, mit denen man sich effektiv vor einem Black Out schützen kann. Eine

Österreichische Firma hat sich das zur Vision genommen und will der Europäischen Bevölkerung helfen sich mit ihren Notfall Paket ab zu sichern. Es wird unbedingt empfohlen sich ein Dynamo™ Notfall Paket in den eigenen Haushalt zu holen und zwar nicht irgendwann sondern jetzt.

Die Möglichkeit eines Black Out war noch nie so hoch wie heuer! Deshalb lege auch ich als Autor all meinen LeserInnen an das Herz, frühzeitig Sicherheit im eigenen Haushalt vor allem für die Familie zu sorgen...

Über den Autor: Hannes Urbel, Experte im europäischen Vorsitz im Bereich Krisenmanagement und Vorsorge.

Über Dynamo

Das Dynamo Team hat sich Qualität und Sicherheit als oberstes Ziel gesetzt. Ihre Vision ist es, Produkte anzubieten, welche für KundenInnen Lebensretter werden können.

## EXPERTE: „GROSSER BLACKOUT KOMMT DEMNÄCHST GANZ SICHER“

*Heute / 22.04.2022*

**Er ist Österreichs führender Blackout-Experte und rüttelt uns alle wach: „Ein Blackout kommt definitiv. Das heißt dann 10 Tage kein Supermarkt.“**

Major Herbert Saurugg *(48)* ist Blackout- und Krisenvorsorge-Experte und somit der Spezialist in Österreich. Ein Blackout könne jederzeit kommen, mit jedem Jahr würde das Risiko steigen. „Ein Blackout kommt demnächst ganz sicher, das kann heuer sein oder erst in fünf Jahren – aber es wird leider kommen“, so der gebürtige Steirer. Erst gestern waren in Salzburg Hunderte Haushalte ohne Strom

Die Gründe lägen auf der Hand: Der ständig wachsende Strombedarf, die erneuerbare Energie verfüge über keine Speicher, die alternde Infrastruktur, fehlendes Fachpersonal, Cyberangriffe, Sabotagen und Extremwetterlagen. „Man kann es nicht verhindern, sondern sich nur darauf vorbereiten“, so der Experte, der bis 2012 aktiv beim Bundesheer war und sich seither nur noch mit dem Thema Blackout befasst.

Der Major *(mit Jahresende scheidet er aus dem Heer aus)* skizziert: „In Österreich rechne ich mit einem Blackout rund von 24 Stunden. Europaweit könnte es sogar bis zu einer Woche dauern.“ Das heißt dann: Kein Strom, kein Wasser, kein Gas, keine Produktion, keine Dienstleistungen, keine Logistik – alles steht still...

## WIENERIN MUSS WEGEN CORONA-IMPFUNG AUSBILDUNG ABBRECHEN

*Heute / 24.04.2022*

Obwohl sie die Aufnahmeprüfung zur Pflegeassistenz-Ausbildung mit Bravour gemeistert hat, muss Nora sie abbrechen. Der Grund dafür ist ihr Impfstatus.

Die 30-jährige Nora* *(Name von der „Heute"-Redaktion geändert)* ist verzweifelt: Die Wienerin wollte eine Ausbildung zur Pflegeassistenz machen. Dafür absolvierte sie die Aufnahmeprüfung bei der ÖJAB – der österreichischen Jungarbeiterbewegung. Vergangenen Mittwoch erfuhr sie, dass sie diese mit Bravour bestanden hat. Um den weiteren Prozess ihrer Ausbildung zu machen, muss sich die 30-Jährige nun für Praktika in Spitälern bewerben.

„Ich habe mich bei mehreren Krankenhäusern beworben und einige Jobangebote bekommen – bis ans Licht kam, dass ich nicht gegen Corona geimpft bin", so Nora im Gespräch mit „Heute". Die Wienerin erkrankte bereits zweimal am Coronavirus. Ihre letzte Infektion war im Jänner, sodass sie noch den Genesenen-Status hat. Nora ist über die Absagen aufgrund ihres Impfstatus besonders erzürnt, weil sie viel Zeit für die Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung investierte. „Außerdem wurde die gesetzliche Impfpflicht ja nicht durchgesetzt", ärgert sich die Wienerin.

„Heute" fragte bei der Ausbildungsstätte nach, um zu erfahren, **warum Nora trotz fehlender Impfpflicht und ihres Genesenen-Status kein Praktikum bekommt**. „Die Kandidatin kann gerne eine theoretische Ausbildung bei uns absolvieren, allerdings **lassen alle Krankenhäuser gerade nur Auszubildende zu, die geimpft sind**. Die Praktika im Spital sind verpflichtend, um die Ausbildung zur Pflegeassistenz abzuschließen", teilte die stellvertretende Geschäftsführung „Heute" mit. Es obliegt somit jedem Krankenhaus selbst, geimpfte oder ungeimpfte Mitarbeiter einzustellen.

Somit liegt es zur Zeit an Nora, ob sie sich impfen lässt, um ihre Ausbildung absolvieren zu können. Die 30-Jährige machte im Gespräch mit der Redaktion allerdings klar, dass sie sich auf keinen Fall das Corona-Jaukerl holen möchte: „Leider sehe ich daher keine Möglichkeit für mich, Pflegeassistentin zu werden."

## LIVETICKEN

### BIONTECH-BOOSTER: IMPFSCHUTZ SINKT RASCH + 4.111 NEUINFEKTIONEN

*Kurier / 26.04.2022*

**Alles zu nationalen und internationalen Entwicklungen rund um die Pandemie finden Sie hier.**

- Omikron: Schutz sinkt drei Monate nach Biontech-Booster deutlich
- Nationales Impfgremium empfiehlt Booster ab fünf Jahren
- Covid: Zulassung für Totimpfstoff lässt weiter auf sich warten
- 4.111 Neuinfektionen in Österreich
- Ab Montag keine Maskenpflicht an Schulen mehr
- Shanghai meldet 51 weitere Tote, Zugänge zu Gebäuden blockiert
- Testverweigerer konnten ihrer Abschiebung entgehen
- Corona-Patient war Rekord-Dauer von 505 Tagen positiv
- Schluss mit der Maske: Warum sie Experten dennoch empfehlen
- Anteil positiver PCR-Tests an Schulen nimmt weiter ab
- Testlabor Lifebrain meldet 509 Mitarbeiter zur Kündigung an
- Österreich hat bisher 5,4 Millionen Impfdosen gespendet

## LAWROW: GEFAHR EINES DRITTEN WELTKRIEGS IST REAL

*APA /mri / 26.04.2022*

Dem russischen Außenminister Sergej Lawrow zufolge besteht aktuell eine reale Gefahr eines dritten Weltkriegs. „Die Gefahr ist ernst, sie ist real, sie darf nicht unterschätzt werden", sagte Lawrow in einem Interview im russischen Fernsehen, das das Außenministerium am Montagabend in seinem Telegram-Kanal teilte. Nach den Worten Lawrows **führt die NATO durch westliche Waffenlieferungen an die Ukraine** zudem **einen Stellvertreterkrieg gegen Russland.**

Experten raten: Jeder Hauhalt sollte jetzt doch dieses Notfallpaket besitzen!
*(Anzeige)*

Auf einen Vergleich der aktuellen Situation mit der Zeit der Kubakrise 1962 angesprochen sagte Lawrow, dass es „damals tatsächlich nur wenige Regeln gab, geschriebene Regeln". Aber die „Verhaltensregeln" seien ziemlich klar gewesen – in Moskau sei klar gewesen, wie sich Washington verhalte, und Washington sei klar gewesen, wie sich Moskau verhalte. Auch heute gebe es wenige Regeln, sagte Lawrow weiter und verwies auf den atomaren Abrüstungsvertrag New

Start. Aber „gleichzeitig sind alle anderen Instrumente der Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung praktisch zerstört".
Während der Kubakrise habe es zudem einen Kommunikationskanal gegeben, dem die Führer der Sowjetunion und der USA vertrauten. Heute gebe es keinen derartigen Kanal und niemand versuche, ihn zu schaffen.
In der Kubakrise 1962 standen die USA und die Sowjetunion kurz vor einem Atomkrieg. In Reaktion wurde ein „heißer Draht" ein „rotes Telefon" als ständige Verbindung zwischen den USA und der UdSSR eingerichtet. New Start, der Vertrag über die strategische atomare Abrüstung, ist das einzige verbliebene große Abkommen zur Rüstungskontrolle der USA mit Russland. Dieser begrenzt die Nukleararsenale beider Länder auf je **800 Trägersysteme und** je **1.550 einsatzbereite Atomsprengköpfe.**
In Sachen Waffenlieferungen und „Stellvertreterkrieg" sagte Lawrow: „Lagereinrichtungen in der Westukraine wurden mehr als einmal *(von russischen Streitkräften)* angegriffen. Wie könnte es anders sein? **Die NATO führt im Grunde genommen einen Krieg mit Russland durch einen Stellvertreter und rüstet diesen Stellvertreter auf**. Krieg bedeutet Krieg." Die Regierung in Moskau betrachte diese Waffen demnach als legitime Ziele für das russische Militär im Rahmen der „Sonderoperation", so Lawrow. Russland hat verboten, von einem „Krieg" zu sprechen. Sie nennt den Einmarsch in die Ukraine wahlweise eine „Sonderoperation" oder eine „Friedensmission".
Die USA hatten am Montag weitere Militärhilfen im Umfang von 713 Millionen Dollar für die Ukraine und die Region zugesichert. Auch die Europäische Union *(EU)* beschloss bereits Militärhilfen in Millionenhöhe, weitere Sanktionspakete sind in Arbeit. NATO-Generalsekretär Stoltenberg hatte zuvor erklärt, die Staaten der Allianz seien auch zur Lieferung schwerer Waffen bereit. Die Ukraine gehört dem Militärbündnis nicht an. In Deutschland hält die Debatte über Lieferungen schwerer Waffen an die Ukraine unterdessen an.
Den USA und Großbritannien warf Lawrow in dem Interview vor, die Verhandlungen mit der Ukraine zu bremsen. Man wisse mit Sicherheit, dass „weder London noch Washington" dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj raten würde, die Verhandlungen zu beschleunigen, sagte er. „Sie raten Selenskyj jedes Mal, seine Position zu verschärfen."
Lawrow behauptete, Kiew zögere die Verhandlungen hinaus. Zuletzt etwa habe die ukrainische Seite angegeben, man habe noch keine Zeit gehabt, sich mit dem neuesten russischen Vorschlag auseinanderzusetzen. Aus Kiew gab es dazu keine Angaben.
Lawrow erklärte zudem, die Positionen der Ukraine seien vom Ausland vorgegeben. „Viele von uns sind überzeugt, dass die wirkliche Position der Ukraine in

Washington, London und in anderen westlichen Hauptstädten bestimmt wird". Deshalb „sagen unsere politischen Analysten, warum mit dem Team von Selenskyj sprechen, man muss mit den Amerikanern reden, mit ihnen verhandeln, eine Art Vereinbarung erzielen". Von russischer Seite ist zuletzt immer wieder die Eigenständigkeit und das Existenzrecht der Ukraine infrage gestellt worden.
**Die Verhinderung eines NATO-Beitritts und ein neutraler Status der Ukraine ist eines der Hauptziele des russischen Angriffskriegs gegen den Nachbarstaat**. Selenskyj hatte sich bereit gezeigt, über einen neutralen Status des Landes und Sicherheitsgarantien von Drittstaaten zu reden. Greifbare Ergebnisse bei den Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland gibt es aber bisher nicht.

## GETWITTER

**Yanis Varoufakis** @VaroufakisDE
Heute vor 55 Jahren fuhren nach einem von der CIA geplanten Coup Panzer durch Athen, lösten das Parlament auf und führen Griechenland in 7 Jahren grausame faschistische Diktatur. Nur um den Wahlsieg einer pro-westlichen, zentristischen Partei zu verhindern. Nie vergessen!
09:24 Uhr · 21. April 2022 · Twitter für iPhone

## CORONA-HAMMER – REGIERUNG VERLÄNGERT LOCKDOWN-GESETZ

*Heute / 27.04.2022*
Das Corona-Gesetz wäre im Sommer ausgelaufen, jetzt wurde es bis 2023 verlängert. Gesundheitsminister Rauch spricht von einer Vorsichtsmaßnahme.
Das COVID-19-Maßnahmengesetz, das zu Lockdown-Zeiten große Bedeutung hatte und Ende Juni ausgelaufen wäre, wird nun bis Mitte 2023 gelten. **Eine nochmalige Verlängerung um maximal sechs Monate bis 31. Dezember 2023 ist per Verordnung durch die Bundesregierung möglich.**
Der entsprechende Initiativantrag der Koalitionsparteien wurde heute mit den Stimmen von ÖVP, Grünen und NEOS im Plenum des Nationalrats beschlossen. Damit werden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um sich auf die jeweilige Entwicklung der Corona-Lage im Herbst vorzubereiten und allenfalls Maßnahmen treffen zu können, unterstrich Gesundheitsminister Johannes Rauch. Er spricht von einer Vorsichtsmaßnahme.

## PUTIN-GELIEBTE SOLL SIEG ÜBER DIE UKRAINE BALD VERKÜNDEN

*Heute / 28.04.2022*

Putin instrumentalisiert seine Geliebte für die Kriegs-Propaganda. Sie soll am wichtigen historischen Tag, dem 9. Mai, den Sieg Russlands verkünden.

Die Propaganda-Maschinerie des Kremls läuft weiter auf Hochtouren. Neben Fake-News über ein angebliches Einlenken Österreichs beim Thema Gaslieferungen bereitet Präsident Wladimir Putin nun auch schon die Inszenierung eines möglichen Sieges vor.

Demnach soll ausgerechnet die Geliebte des Autokraten am 9. Mai den Sieg Russlands über die Ukraine verkünden. Zuletzt zeigte sich die ehemalige Vorzeige-Turnerin Alina Kabajewa, die auch Putins Herz erobert haben soll, nur selten in der Öffentlichkeit. In den Schweizer Bergen habe sie sich isoliert, berichtet die „Bild Zeitung". Ihr Comeback auf der großen Bühne war jedoch imposant.

Beim nach ihr benannten „Alina Festival" in Moskau stellte sie sich in den Dienst der Kriegspropaganda. Dort posierte die 38-Jährige nämlich mit dem berüchtigten Z-Symbol, das den Angriff Russlands auf die Ukraine darstellen soll. Zusätzlich trug sie ein Kleid mit einer Sankt-Georgs-Schleife, die an den Sieg der Sowjetunion über Nazi-Deutschland und der Annexion der Krim im Jahr 2014 erinnern soll.

Bei ihrem Auftritt sagte die Ex-Sportlerin: „Das Thema Krieg ist nicht nur ein Thema der Vergangenheit. Diese Feier ist nicht nur für das ganze Land. Es ist ein Feiertag für jede Familie. Jede Familie hat eine Kriegsgeschichte, das dürfen wir nicht vergessen. Es zieht sich durch die Generationen." Der Diktator plant nun eine weitere Geschichtsparallele zu ziehen. **Kabajewa soll den Sieg über die Ukraine am 9. Mai in Moskau verkünden, an diesem Tag kapitulierte auch Hitler-Deutschland vor der Sowjetunion bedingungslos – was den Zweiten Weltkrieg in Europa beendete.**

## WHO WARNT VOR WELTWEITEM ANSTIEG DER MASERN-FÄLLE

*APA / ad / 27.04.2022*

Die Masern-Fälle weltweit steigen sehr rasch. Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* sieht deshalb Millionen Kinder in Gefahr, wie sie am Mittwoch in Genf berichtete. Die Zahl der gemeldeten Fälle sei in den ersten beiden Monaten 2022 um 79 Prozent höher gewesen als im Vorjahreszeitraum. Ursache für den Anstieg sei, dass zu viele Kinder nicht geimpft würden, auch weil als Folge der Corona-Pandemie Impfprogramme unterbrochen wurden.

Ebenso musste einige Länder Mittel, die für Masern-Impfungen vorgesehen waren, anderweitig einsetzen. Zudem gebe es durch Kriege und Konflikte Millionen Vertriebene in der Ukraine, Äthiopien, Somalia und Afghanistan, deren Kinder auf der Flucht nicht geimpft werden und die oft eng zusammenleben. **Wenn die wegen Corona eingeführten Abstandsregeln aufgehoben werden, drohten größere Ausbrüche der hochansteckenden Virus-Krankheit.**

Masern wird durch Tröpfchen beim Husten, Niesen und Sprechen übertragen. Betroffene haben erst Grippe-Anzeichen, dann einen Hautausschlag. Typische Komplikationen sind Mittelohr- und Lungenentzündungen, in schlimmen Fällen kann es auch zu einer Gehirnentzündung kommen. **Die Krankheit kann tödlich verlaufen**. Außerdem ist bei Infizierten das Immunsystem geschwächt und sie können sich schneller als Gesunde andere Krankheiten zuziehen.

Im Jänner und Februar seien 17.338 Masern-Fälle gemeldet worden. 2020 hätten 23 Millionen Kindern die üblichen Kinderschutzimpfungen nicht bekommen, so viele wie seit 2009 nicht mehr. Zwischen April 2021 und April 2022 habe es 21 größere Masern-Ausbrüche gegeben, die meisten davon in Afrika und der östlichen Mittelmeerregion. Vermutlich seien die wahren Zahlen deutlich höher, weil die Meldesysteme vielerorts unterbrochen wurden. Die größten Ausbrüche gab es in Somalia, Jemen, Nigeria, Afghanistan und Äthiopien.

In Österreich wird **anlässlich der Europäischen Impfwoche** *(24. bis 30. April)* noch bis inklusive Samstag in den Covid-Impfstraßen eine Immunisierung gegen Mumps-Masern-Röteln angeboten. **Wegen Rückgängen von Impfraten droht auch hierzulande die Gefahr von größeren Ausbrüchen, warnte der Verbandes der Impfstoffhersteller** *(ÖVIH) v***orige Woche.**

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [28.04.2022 14:21]

Der mdr berichtet als einzige Öffentlich Rechtliche ARD-Anstalt regelmäßig über aufgetretene Impfschäden. Besonders krass ist der in der Sendung erhobene Vorwurf, dass in der Realität schwere Impfschäden um das 40-fache (!) häufiger auftreten, als vom Paul-Ehrlich-Institut behauptet.

Alle diese Behörden incl. der zuständigen Politik sollten wir nicht aus der Verantwortung entlassen. Was hier an Unterlassung passiert ist, bzw. an bewusster Falsch-Information geliefert wurde, muss im Rahmen eines umfassenden Untersuchungs-Ausschusses geklärt und dann auch strafrechtlich geahndet werden. Bis hin zu Konsequenzen für Spahn, Lauterbach, Wieler, Cichutek, Drosten & Co. https://www.mdr.de/video/mdr-videos/c/video-617288.html

Video: **Impfkomplikationen: Mehr schwere Nebenwirkungen als gedacht?**
Laut Paul-Ehrlich-Institut haben 0,02 Prozent der Corona-Geimpften schwere Nebenwirkungen wie Herzmuskelentzündungen erlitten. Doch in anderen Staaten soll ein Prozent betroffen sein. Neue Untersuchungen bestätigen das.
Umschau / Di 26.04.2022 / 20:15Uhr

## FETZBUCH-POST

**Swantje Katrin** *29. April um 13:56*
Netzfund**!!**
Ein bisschen Geschichtsunterricht für alle
Russenhasser und Ukraine Versteher
1989-1991
Der Russe erlaubt die Abschaffung der Demarkationslinie zwischen Ost - und Westdeutschland und löst den „Warschauer Pakt“ auf, zieht seine Truppen aus Osteuropa ab und vertraut auf die mündliche Zusage von Hans-Dietrich Genscher (ehemaliger Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland und James Baker (ehemaliger Außenminister der USA) im Februar 1990, dass die ehemaligen „Warschauer Pakt“ Mitglieder nicht der NATO beitreten, es also KEINE NATO - Osterweiterung geben wird.
Die amerikanischen Truppen bleiben in Deutschland stationiert.
Bis 2004 sind dann fast alle „Warschauer Pakt“
Mitglieder der NATO beigetreten.
Der Russe bleibt ruhig.
2001
Putin macht dem Westen im deutschen Bundestag (in fließend deutscher Sprache) ein Angebot für eine enge Partnerschaft, um die Spaltung der Vergangenheit zu überwinden.
Alle Bundestagsabgeordneten klatschen begeistert ...
Der Amerikaner verbietet das.
Es gibt mit Weißrussland, der Ukraine und den 3 baltischen Staaten einen Puffer zwischen der Nato und Russland.
Der Russe bleibt ruhig.
2004
Die baltischen Staaten werden Mitglieder der NATO.
Eine erste Verletzung der Pufferzone.
Der Russe bleibt ruhig.
2014
putscht der Westen die Russland freundliche Regierung der Ukraine

aus dem Amt und installiert eine USA freundliche Regierung.
(Was mittlerweile sogar von den Amerikanern zugegeben wurde).
Im gleichen Moment beginnen die USA, allen voran Hunter Biden (der Sohn des greisen und halbsenilen amerikanischen Präsidenten Joe Biden), Monsanto, Black Water und US Militärberater in die Ukraine zu infiltrieren und eine NATO Mitgliedschaft in Aussicht zu stellen.
Gleichzeitig steigt Hunter Biden in das ukrainische Gas - Geschäft ein.
Die zweite Verletzung der Pufferzone fand statt.
Der Russe bleibt ruhig.
2014
Durch den Putsch der US Amerikaner genötigt (die Russen hatten in Sewastopol auf der Krim ihre gesamte Schwarzmeerflotte stationiert), gab es eine friedliche Besetzung der Krim.
Es fiel entgegen aller anderen Darstellungen kein einziger Schuss, niemand wurde getötet.
Außer ein paar Krimtataren sind bis heute 90 Prozent der Krim - Einwohner mit diesem Vorgehen einverstanden gewesen.
2014 - 2022
Die Ukraine beschießt mit den freien asowschen Brigaden (Hakenkreuzverehrer) konsequent Luhansk und Donezk.
Viele Russen sterben, darunter auch russische Kinder.
Die Ukraine zahlt seit 2014 keine Renten mehr in diese Gebiete.
Der Geldhahn wird abgedreht. Die Lebensmittelversorgung dieser Gebiete wird ausschließlich von Russland übernommen.
Nichts davon findet Erwähnung in den deutschen Medien.
2020
Nach dem Vorbild von 2014 in der Ukraine versucht der Westen nun auch in Weißrussland die Regierung zu stürzen, was misslingt, aber es war der dritte Angriff auf die Pufferzone zwischen der NATO und Russland.
Der Russe bleibt ruhig.
2022
Putin fordert ein letztes Mal eine Garantie, dass die Ukraine kein Mitglied der NATO wird und das Donezk und Lugansk sich weitgehend auf dem Gebiet der Ukraine selbst verwalten dürfen.
Dies wird von den USA abgelehnt.
2022
Der Russe marschiert in der Ukraine ein.
Um den Krieg zu beenden verlangt Putin
- eine Garantie der Neutralität und

- eine Entmilitarisierung der Ukraine,
- eine Anerkennung von Donezk und Lugansk als Volksrepubliken
- eine Anerkennung der Krim als russisches Hoheitsgebiet und
- eine Entnazifizierung der Ukraine

Dies wird von den USA abgelehnt.
Dies sollte all jenen, die gedankenlos die Lügen oder Halbwahrheiten der deutschen, der europäischen und der amerikanischen Medien nachplappern, mal zu denken geben ...

## OMIKRON-VARIANTE BA.4 IN WIEN – EXPERTIN SCHLÄGT ALARM

...WO ES KEINEN ALARM ZU SCHLAGEN GIBT

*Heute / 02.05.2022*

In Südafrika hat die Omikron-Subvariante bereits die Oberhand gewonnen. Innerhalb von Europa verbreitet sich BA.4 vor allem in Österreich.
Ist der Sommer ohne Corona-Maßnahmen doch in Gefahr? In Südafrika jedenfalls zittert man bereits vor einer neuen Welle. Die Omikron-Subvarianten BA.4 und BA.5 haben dort in einigen Regionen die Inzidenz wieder in die Höhe schnellen lassen und BA.2 verdrängt. Nun zeigt eine Grafik auch die Verbreitung der Sublinien in Europa und ein Blick darauf zeigt ganz klar: BA.4 ist in Österreich angekommen.
Innerhalb kurzer Zeit machte die Subvariante gleich über vier Prozent der Proben aus. Insgesamt sind das 36 Proben - und alle in Wien, wie der australische Spezialist Mike Honey auf Twitter schreibt.
Aktuell sei diese Entwicklung jedoch noch kein Grund zur Sorge. „Das ist eine ganz natürlich Entwicklung und wir müssen einfach weiter beobachten, welche Variante sich am Ende durchsetzt“, beruhigt die Wiener Virologin Monika Redlberger-Fritz von der MedUni Wien am „Heute“-Telefon. Der Sommer sei vorerst noch nicht in Gefahr. Dennoch müsse man jetzt gerade BA.4 „genau im Auge behalten.“
Auch Molekularbiologe Ulrich Elling von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der den Großteil der Coronavirus-Sequenzierungen in Österreich durchführt, hat zuletzt seinen Fokus auf BA.4 und BA.5 gelegt. Auf Twitter erklärt er: „Beide Linien haben drei wichtige Mutationen im Spike Protein gemeinsam: Deletion 69-70 wie z.B. in Alpha und BA.1 L452R wie in Delta und anderen F486V direkt neben der wichtigsten Immunfluchtposition E484 3/6.“
**Ob dies nun heißt, dass die beiden Subvarianten ansteckender sind oder zu einem schweren Verlauf führen könnten, beantwortet auch er nicht.**

# DARUM MÜSSEN BALD ALLE STROMKUNDEN MEHR BEZAHLEN

*Heute / 02.05.2022*

Selbst wer Sonnenenergie, Wind- oder Wasserkraft nutzt, muss für Strom mehr brennen. Das liegt am heimischen Markt – und der funktioniert so.

Der Ukraine-Krieg hat die Preise im Energiesektor in die Höhe schnellen lassen. Nicht nur Gas, auch Strom ist vom massiven Preisanstiegen betroffen – das bereitet nicht nur dem AMS-Chef Johannes Kopf Kopfzerbrechen: Rund 40 Prozent aller Stromkunden sind von den jüngsten Erhöhungen von Österreichs größtem Stromanbieter – dem Verbund – betroffen.

Und das, obwohl der Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Das bringt viele Kunden zum Kochen. „Wind und Wasser haben wir auch ohne Russland. Wieso kommt es dann zu solchen Preiserhöhungen?", wollte eine Strombezieherin wissen.

An der Erhöhung sei der liberalisierte Strommarkt schuld, erklärte der Verbund der Kundin: „Aus rechtlichen Gründen haben sowohl die konzerninterne als auch die externe Beschaffung von Energie zu Marktpreisen zu erfolgen", heißt es. Dadurch wird eine Bevorzugung von Anbietern mit Eigenproduktion verhindern und ein fairer Wettbewerb zwischen den Energieanbietern gewährleistet. „Die Entwicklung der Weltmarktpreise für Primärenergie *(Gas und Kohle)* wirkt sich auch auf unsere Endkundenpreise aus", so der Verbund weiter.

Was aber auch stimmt: Der Verbund konnte als effizienter Wasser-Kraft-Anbieter heuer einen Rekordnettogewinn von zwei Milliarden Euro einfahren. „Wir sind nicht schuld, dass der Strompreis so hoch ist. Als Unternehmen mit sehr wettbewerbsfähigen Erzeugungskosten sind wir jetzt in einer vorteilhaften Situation", verteidigte sich Verbund-Chef Michael Strugl dafür kürzlich im „Standard"-Interview.

Eine Kundin fasste es so zusammen: „**Der Verbund hat also keine höheren Kosten, schlägt aber aus Solidarität zu den anderen Unternehmen am Markt und zur Maximierung des eigenen Gewinnes ebenfalls auf!**" Sie muss wohl oder überl durchschnittlich rund 21 Euro mehr im Monat für Strom zahlen. Im Schnitt wird der Strom um 20 Prozent, je nach Vertrag bis zu 50 Prozent teurer werden.

Die Preisanpassung musste jetzt nach der Heizsaison gemacht werden, erklärte der Verbund-Chef – damit es mit der Beschaffungsstrategie des Unternehmens zusammengeht. Andere hätten schon früher erhöht, meint der Manager. Weitere werden folgen, befürchten alle Abnehmer.

# PUTIN WILL EIGENES FLUGZEUG MIT PASSAGIEREN ABSCHIESSEN

*Heute von gestern: 02.05.2022*

Wahnsinnsplan im Ukraine-Krieg: Russland plant offenbar, ein eigenes Passagierflugzeug abzuschießen– um die Ukraine verantwortlich zu machen.

Schreckt der russische Präsident Wladimir Putin denn vor gar nichts zurück? Nach wirren Atomschlag-Drohungen gegen europäische Städte taucht am Montag ein neuer Plan des Kriegsherren auf, der eigentlich hätte geheim bleiben sollen. Aufgeflogen ist der Fall, weil ukrainische Sicherheitsbehörden nach eigenen Angaben einen Ring russischer Agenten in ihren Reihen ausgehoben haben wollen. Darunter soll sich auch ein Spion im ukrainischen Generalstab befinden.

Wie der Berater von Präsident Wolodimir Selenski, Olexij Arestowytsch, in der Nacht zum Montag laut der Agentur Ukrinform bekannt gab, heckte die Gruppe mutmaßlich einen perfiden Plan aus. „Diese Genossen sollten ein Passagierflugzeug über Russland oder Belarus abschießen und anschließend die Ukraine dafür verantwortlich machen", wird Arestowytsch zitiert. Der Anschlag hätte mit ukrainischen Flugabwehrraketen ausgeführt werden sollen, die die Russen im Krieg ergattert hatten.

Das Ziel: Als Rache und Vergeltung für den Abschuss des Passagierflugzeugs hätte Russland wohl noch drastischere Angriffe auf die Ukraine gesetzt. Schon länger schwelt die Sorge, dass Machthaber Putin atomare, biologische oder chemische Waffen in der Ukraine einsetzen könnte. Erst kürzlich warnte der ehemalige hochrangige Nato-General Richard Shirreff, der Westen müsse sich auf einen Krieg mit Russland in der Ukraine „im schlimmsten Fall" vorbereiten, da der russische Präsident die Parade zum Tag des Sieges am 9. Mai nutzen könnte, um seinen Nachbarn den „totalen Krieg" zu erklären.

Der russische Staatssender Rossija 24 hat indes in einer Grafik gezeigt, wie Kreml-Chef Wladimir Putin einen Atomschlag auf drei europäische Hauptstädte ausführen würde, und dazu erklärt, dass es „keine Überlebenden" geben werde. Die Produzenten der Sendung zeigten den Zuschauerinnen und Zuschauern daraufhin eine Karte, die darauf hindeutete, dass von Kaliningrad, der russischen Enklave zwischen Polen, Litauen und der Ostsee, Raketen abgeschossen werden könnten. Diese könnten demnach Berlin in 106 Sekunden, Paris in 200 Sekunden und London in 202 Sekunden erreichen.

## KEIN MORGEN OHNE HEUTE

Mittwoch, 5. Mai 2022

### CORONA IM HERBST – JETZT SPRICHT TOP-EXPERTE KLARTEXT

Das Coronavirus ist mittlerweile beinahe aus den Köpfen der Österreicher verschwunden. Doch Experten arbeiten bereits an Prognosen für den Herbst.

### RUSSE PACKT AUS – „DAS WÄRE DAS ENDE DER MENSCHHEIT"

Der Friedensnobelpreisträger und russische Journalist Dmitri Muratow denkt, dass Wladimir Putin mit Propaganda einen Atomangriff legitimieren will.

### KGB-AGENTEN PLANEN **OFFENBAR GEHEIM**-PUTSCH GEGEN PUTIN

Planen frühere Generäle und KGB-Mitglieder einen Putsch gegen Kriegstreiber Wladimir Putin? Hinweise darauf sind nun in Moskau aufgetaucht.

## FETZBUCH-POST

*„Vielleicht war es die NATO, die vor Russlands Tor bellt, die Putin dazu veranlasste, die Invasion der Ukraine zu entfesseln. Ich kann nicht sagen, ob seine Wut provoziert wurde, aber ich vermute, dass die Haltung des Westens sehr dazu beigetragen hat. (...) In Syrien, Jemen, Irak und in Afrika reihen sich Konflikte aneinander. Und in jedem von ihnen geht es um internationale Interessen. Es ist eigentlich undenkbar, dass ein freier Staat einen Krieg gegen einen anderen freien Staat entfesseln kann. In der Ukraine wurde der Konflikt von anderen Akteuren ausgelöst!"*
Papst Franzikus am 3. Mai im Interview mit „Daily Corriere della Sera"

## WAFFENLIEFERUNG AN DIE UKRAINE: WER EINEN ATOMKRIEG VERHINDERN WILL, DARF PUTIN NICHT GEWINNEN LASSEN

*Ruprecht Polenz / Zeit online / 30. Apr.*

Keine schweren Waffen an die Ukraine, fordern Intellektuelle in einem offenen Brief. Warum das zynisch und falsch ist – hier antwortet der ehemalige CDU-Generalsekretär.

Ruprecht Polenz ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde *(DGO)* und war von 2005 bis 2013 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags. Hier antwortet er auf einen offenen Brief, in dem

zahlreiche Intellektuelle an Olaf Scholz appellieren, der Ukraine keine schweren Waffen zu liefern.

„Die Starken tun, was sie können, und die Schwachen leiden, was sie müssen." So hat Thukydides eine Welt der reinen Machtpolitik beschrieben, die nicht auf allgemein geltenden Regeln basiert, sondern in der das Recht des Stärkeren gilt.

Dieser Satz von Thukydides wäre eine passende Überschrift für den „Offenen Brief an Kanzler Olaf Scholz", den die Zeitschrift Emma jetzt veröffentlicht hat. 28 Intellektuelle, Künstlerinnen und Künstler, darunter Dieter Nuhr, Alice Schwarzer, Antje Vollmer, Martin Walser und Harald Welzer, empfehlen dem Bundeskanzler, der Ukraine „weder direkt noch indirekt weitere schwere Waffen zu liefern", sonst bestünde die Gefahr eines Atomkriegs.

### Putin braucht für seine Kriege keine Vorwände

Zwar sei die russische Aggression ein Bruch des Völkerrechts. Aber das Recht auf Selbstverteidigung habe Grenzen. Man dürfe „ein manifestes Risiko der Eskalation dieses Konfliktes zu einem atomaren Konflikt" nicht in Kauf nehmen.

Im Klartext: Der Aggressor muss nur mit einem Atomkrieg drohen, dann endet das Recht auf Widerstand. Anders als im offenen Brief behauptet, machen Waffenlieferungen völkerrechtlich niemanden zur Kriegspartei. Putin braucht für seine Kriege auch keine Vorwände.

Er lügt sich seine Kriegsgründe einfach zusammen. Die Ukraine werde von Nazis beherrscht, begehe einen Völkermord an den Russen, strebe nach atomaren und biologischen Waffen und bedrohe Russland. Hinter allem stecke der Westen. So lautet eine seiner Begründungen für den Überfall.

Diese Lügen reichen schon jetzt allemal für den Einsatz von Atomwaffen, wenn Putin so entscheidet. Wer einen Atomkrieg verhindern will, darf Putin nicht geben, was er fordert, wenn dieser nur mit Atomwaffen droht. Sonst verlangt er immer mehr. Wir müssen stattdessen wieder auf glaubwürdige Abschreckung setzen wie im Kalten Krieg: Die Drohung mit gegenseitiger Vernichtung – „wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter" – hat Armageddon verhindert.

Das im offenen Brief empfohlene Appeasement ist insoweit naiv. Zynisch wird es, wenn sich die Autorinnen anmaßen, der Ukraine die Kapitulation zu empfehlen, wenn die Zahl der Opfer „irgendwann in einem unerträglichen Missverhältnis" zum berechtigten Widerstand stehe. Wann das der Fall sei, „falle nicht ausschließlich in die Zuständigkeit der ukrainischen Regierung", denn „moralisch verbindliche Normen sind universeller Natur", heißt es belehrend.

Als käme es nicht auf die Anwendung dieser Normen an. Dieter Nuhr, Alice Schwarzer, Antje Vollmer und die über 10.000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des offenen Briefes sind von den Konsequenzen ihrer Empfehlungen

nicht betroffen. Aber weil es um universelle Normen gehe, meinen sie, mitreden zu müssen.

Sie sollten sich wenigstens mit den Folgen befassen, die eine Kapitulation für die Menschen in der Ukraine hätte. Man kann sie in den Gebieten sehen, die von russischen Streitkräften erobert wurden: Vergewaltigungen, Folter, Plünderungen, grausame Kriegsverbrechen, gewaltsame Deportationen (auch von Kindern) irgendwohin nach Russland, Verschleppung in „Filtrationslager" zur Aussonderung von „Nazis" *(als solche gelten alle Ukrainerinnen, die sich nicht dem „großen russischen Volk" zugehörig fühlen).*

Auch deshalb darf Putin nicht gewinnen. Und **der Bundeskanzler darf dem offenen Brief nicht folgen.**

## OFFENER BRIEF AN KANZLER OLAF SCHOLZ

28 Intellektuelle und KünstlerInnen schreiben einen Offenen Brief an Kanzler Scholz. Sie befürworten seine Besonnenheit und warnen vor einem 3. Weltkrieg. Der vollständige Brief hier.

*Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,*

*wir begrüßen, dass Sie bisher so genau die Risiken bedacht hatten: das Risiko der Ausbreitung des Krieges innerhalb der Ukraine; das Risiko einer Ausweitung auf ganz Europa; ja, das Risiko eines 3. Weltkrieges. Wir hoffen darum, dass Sie sich auf Ihre ursprüngliche Position besinnen und nicht, weder direkt noch indirekt, weitere schwere Waffen an die Ukraine liefern. Wir bitten Sie im Gegenteil dringlich, alles dazu beizutragen, dass es so schnell wie möglich zu einem Waffenstillstand kommen kann; zu einem Kompromiss, den beide Seiten akzeptieren können.*

*Wir teilen das Urteil über die russische Aggression als Bruch der Grundnorm des Völkerrechts. Wir teilen auch die Überzeugung, dass es eine prinzipielle politisch-moralische Pflicht gibt, vor aggressiver Gewalt nicht ohne Gegenwehr zurückzuweichen. Doch alles, was sich daraus ableiten lässt, hat Grenzen in anderen Geboten der politischen Ethik.*

*Zwei solche Grenzlinien sind nach unserer Überzeugung jetzt erreicht: Erstens das kategorische Verbot, ein manifestes Risiko der Eskalation dieses Krieges zu einem atomaren Konflikt in Kauf zu nehmen. Die Lieferung großer Mengen schwerer Waffen allerdings könnte Deutschland selbst zur Kriegspartei machen. Und ein russischer Gegenschlag könnte so dann den Beistandsfall nach dem NATO-Vertrag und damit die unmittelbare Gefahr eines Weltkriegs auslösen. Die zweite Grenzlinie ist das Maß an Zerstörung und menschlichem Leid unter der ukrainischen Zivilbevölkerung. Selbst der berechtigte Widerstand gegen einen Aggressor steht dazu irgendwann in einem unerträglichen Missverhältnis.*

*Wir warnen vor einem zweifachen Irrtum: Zum einen, dass die Verantwortung für die Gefahr einer Eskalation zum atomaren Konflikt allein den ursprünglichen Aggressor angehe und nicht auch diejenigen, die ihm sehenden Auges ein Motiv zu einem gegebenenfalls verbrecherischen Handeln liefern. Und zum andern, dass die Entscheidung über die moralische Verantwortbarkeit der weiteren „Kosten" an Menschenleben unter der ukrainischen Zivilbevölkerung ausschließlich in die Zuständigkeit ihrer Regierung falle. Moralisch verbindliche Normen sind universaler Natur.*

*Die unter Druck stattfindende eskalierende Aufrüstung könnte der Beginn einer weltweiten Rüstungsspirale mit katastrophalen Konsequenzen sein, nicht zuletzt auch für die globale Gesundheit und den Klimawandel. Es gilt, bei allen Unterschieden, einen weltweiten Frieden anzustreben. Der europäische Ansatz der gemeinsamen Vielfalt ist hierfür ein Vorbild.*

*Wir sind, sehr verehrter Herr Bundeskanzler, überzeugt, dass gerade der Regierungschef von Deutschland entscheidend zu einer Lösung beitragen kann, die auch vor dem Urteil der Geschichte Bestand hat. Nicht nur mit Blick auf unsere heutige (Wirtschafts)Macht, sondern auch in Anbetracht unserer historischen Verantwortung - und in der Hoffnung auf eine gemeinsame friedliche Zukunft.*

*Wir hoffen und zählen auf Sie!*

*Hochachtungsvoll, die Unterzeichnerinnen*

## KEIN FRIEDEN MIT MEHR WAFFEN

### Rüstungsausgaben steigen weltweit zum siebten Mal in Folge an

*Von Cyrus Salimi-Asl / nd / Journalismus von links / 27.04.2022*

Beim Kauf von Waffen zeigen sich die Staaten auch 2021 gewohnt ausgabefreudig. Die Rüstungsausgaben stiegen zum siebten Mal in Folge und erreichten das Rekordhoch von 2,113 Billionen Dollar *(rund 1,94 Billionen Euro)*, ein Anstieg von 0,7 Prozent. Auf Platz 1 liegen weiterhin die USA mit 801 Milliarden Dollar *(740 Milliarden Euro)*, dahinter folgen China, Indien, Großbritannien und Russland. Laut Friedensforschungsinstitut Sipri machen allein diese fünf Länder 62 Prozent aller weltweiten Rüstungsausgaben aus.

Und Deutschland? Liegt derzeit mit Ausgaben in Höhe von 51,8 Milliarden Euro auf dem siebten Platz. Der Rückgang von 1,4 Prozent im Vergleich zu 2020 sei auf die Inflation zurückzuführen. Im Zehn-Jahres-Zeitraum stiegen Deutschlands Militärausgaben hingegen um 24 Prozent, der Kurs scheint also vorgezeichnet. Die Bundesregierung hat bereits ein Zeichen gesetzt mit der Ankündigung, 100 Milliarden Euro als Sondervermögen für die Bundeswehr locker machen zu wollen. »Jetzt beginnt die Aufrüstung erst recht«, sagte Żaklin Nastić, Obfrau der Linken im Verteidigungsausschuss, am Montag bei einer Pressekonferenz

des Internationalen Friedensbüros, das sich für die Umverteilung der Rüstungsausgaben einsetzt. Den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine nehme man nun als Anlass, Deutschland »kriegsfähig« zu machen, denn »die deutschen Aufrüstungspläne lagen schon in der Schublade«, so Nastić weiter. Mit den Aufrüstungsplänen der Ampel-Koalition werde Deutschland von Platz 7 auf Platz 3 im weltweiten Ranking aufsteigen.
Russland, Platz 5 der Weltrangliste, hat seine Militärausgaben um 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 65,9 Milliarden Dollar *(60,9 Milliarden Euro)* erhöht. Die Verteidigungsausgaben machten 4,1 Prozent des russischen Bruttoinlandsprodukts *(BIP)* aus, was »viel höher als der Weltdurchschnitt« sei, betonte Sipri-Forscher Diego Lopes da Silva. Moskau wurde damit zum fünftgrößten Ausgabenstaat der Welt. Die hohen Öl- und Gaseinnahmen hätten dem Land geholfen, seine Militärausgaben zu erhöhen, fügte der Experte hinzu. Gegen Ende des Jahres habe Russland einen starken Anstieg der Ausgaben verzeichnet. »Dies geschah, als Russland Truppen an der ukrainischen Grenze aufstellte, was natürlich der Invasion in der Ukraine im Februar vorausging«, so Lopes da Silva. Der Direktor des Internationalen Friedensbüros, Reiner Braun, wies jedoch darauf hin, dass die Militärausgaben Russlands und der Nato-Staaten sich in einem Verhältnis von 1:15 bewegten...

### DIE STIMME AUS DEM OFF

Wiederum gilt: Propaganda überlagert Erkenntnisse, und wer sich einreden lässt, dass Aufrüstung den Frieden fördert, hat in seinem Kopf wohl keinen Platz mehr für historische Fakten.

## NEUES VON DEN FRONTEN

HEUTE LIEGT MIT CORONA-ZAHLEN AN DER SPITZE!

### 5.168 NEUE CORONA-FÄLLE – NUN AUFSTAND DER MASKENLOSEN

*Heute / 07.05.2022*

Die Behörden melden am Samstag **5.168 neue Corona-Infektionen**. Gleichzeitig geht die Sorge um, weil Maskenverweigerer die Wiener Öffis stürmen wollen. Wochenlang gingen die Coronazahlen stark zurück, nun stagnieren sie. Am Dienstag wurden 5.240 Corona-Neuinfektionen, am Mittwoch 6.760 neuen Fälle vermeldet, am Donnerstag waren es 5.755 neue Fälle und am Freitag 6.001. Wie „Heute“ erfuhr, wurden am Samstag in den vergangenen 24 Stunden 5.168 neue Corona-Fälle und 14 Corona-Tote registriert. Zum Vergleich: Am Samstag vor einer Woche, am 30. April, waren es 5.199 Neuinfektionen und 18 Todesfälle verzeichnet. *(...)*

Die trügerische Sicherheit lockt aktuell viele Menschen an, die es mit den *(wenigen noch bestehenden)* Corona-Regeln nicht genau nehmen. Seit ein einigen Tagen verbreitet sich nach „Heute"-Informationen ein Aufruf, am Samstag maskenlos die Wiener Öffis zu stürmen. **Militante Impf- und Maßnahmen-Gegner wollen, zumeist in Gruppen und aus den Bundesländern nach Wien reisen, um dort ohne Maske mit den Öffis zu fahren.**
Der dubiose Aufruf, der eine Gefahr für vulnerable Personen und Risikopatienten darstellt, stammt offenbar von einem sogenannten „Komitee zur Aufhebung der Maskenpflicht" und wird von vielen Stellen wie auch der Impfgegner-Partei MFG geteilt. „Wir fahren ohne Maske in U-Bahnen, Straßenbahnen, Bussen und Zügen. Allein, zu zweit, zu dritt, zu vielen", heißt es darin. **Die Wiener Linien und die Polizei sind informiert und kündigen verschärfte Kontrollen an.**

## 3.617 NEUINFEKTIONEN IN ÖSTERREICH

**Drei** neue Todesfälle im Zusammenhang mit **einer** Covid-19-Infektion.

*Kurier / 08.05.2022*

Von **Samstag auf Sonntag** wurden **3.617 Neuinfektionen in Österreich** registriert. Das liegt unter dem Schnitt der vergangenen sieben Tage von 5.234. Derzeit sind 67.690 Menschen in Österreich aktiv mit dem Coronavirus infiziert.
Die Sieben-Tages-Inzidenz liegt bei 411,62. In den vergangenen 24 Stunden wurden 72.470 neue PCR-Testungen durchgeführt. Das ergibt eine Positivrate von 3,84 Prozent.
Zudem gibt es drei neue Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion zu vermelden. Damit hat die Pandemie 18.245 Todesopfer in Österreich gefordert.
Im Spital werden aktuell 950 Personen behandelt, 81 Personen werden intensivmedizinisch betreut.

Aktuelle Entwicklungen

- Unis lockern nach und nach die Maskenregeln
- Grabenwarter: Corona-Verordnungen „erheblich verbessert"
- Maskenpflicht in Handel und Öffis bleibt
- Rauch: „Müssen im Herbst intensiv reagieren können"
- Die Covid-Szenarien: Womit die Politik im Herbst rechnet
- Vier Szenarien für den Corona-Herbst präsentiert
- Gecko beobachtet neue Corona-Varianten BA.4 und BA.5 und blickt in den Herbst

## JETZT ROLLEN ATOMRAKETEN GANZ OFFEN DURCH MOSKAU

*Heute / 08.05.2022*

Zur Vorbereitung auf den „Tag des Sieges" rollten russische Waffen durch Moskau. Wladimir Putins Rede zum 9. Mai wird mit Spannung erwartet.

Vor der traditionellen Militärparade am 9. Mai in Moskau anlässlich des Sieges der Sowjetunion über Nazi-Deutschland ist am Samstag die Generalprobe abgehalten worden. Tausende Soldaten werden am Montag, dem 77. Jahrestag, über den Roten Platz in Moskau marschieren, gefolgt von Panzern, gepanzerten Fahrzeugen und Raketenwerfern und begleitet von einer Flugshow. Die Parade soll militärische Stärke demonstrieren, während Russland in der Ukraine eine Militäroffensive führt, die das Bild der russischen Armee infrage gestellt hat.

Präsident Wladimir Putin wird eine mit Spannung erwartete Rede halten, in der er neue Warnungen an den Westen richten dürfte. Viele Russen halten es für möglich, dass er mit Blick auf die Ukraine eine Generalmobilmachung verkündet, auch wenn der Kreml entsprechende Pläne dementiert hat. Es wird erwartet, dass Putin auch den Untergang der Moskwa, des Flaggschiffs der russischen Schwarzmeerflotte, vergessen machen will. *(...)*

Die Militärparade am 9. Mai wurde erst nach dem Ende der Sowjetunion 1991 zur Tradition. Putin machte daraus ein auch im Fernsehen übertragenes Ereignis, mit dem sowohl Russlands Gegner eingeschüchtert als auch der Patriotismus der Bevölkerung wachgehalten werden soll. Neben der Parade in Moskau gibt es auch in Dutzenden anderen Städten Gedenkveranstaltungen, für die in den vergangenen Tagen fleißig geprobt wurde.

## KRISENVERSCHNITT IM BEUTELJOURNALISMUS

Siehe Definition Seite 1177

## BIDEN WARNT ANGESICHTS EINER MILLION CORONA-TOTEN IN DEN USA

*Redaktion kurier.at – 12.05.2022*

US-Präsident nutzte einen Video-Gipfel, um im Kampf gegen das Virus Druck zu machen: „**Die Pandemie ist noch nicht vorbei**".

US-Präsident Joe Biden hat die internationale Gemeinschaft angesichts von einer Million Corona-Toten in den USA zu mehr Einsatz aufgerufen. „Es gibt noch so viel zu tun. Diese Pandemie ist noch nicht vorbei", mahnte er anlässlich eines internationalen Covid-Videogipfels am Donnerstag. „Wir alle müssen mehr tun, müssen diejenigen ehren, die wir verloren haben, indem wir alles tun, was wir können, um so viele Todesfälle wie möglich zu verhindern."

Biden ordnete an, die Flaggen in den USA auf halbmast zu setzen. Der Gipfel wurde von den USA, Deutschland und weiteren Staaten ausgerichtet. Nach Angaben des Weißen Hauses sind neue finanzielle Zusagen in Milliardenhöhe zusammengekommen.
Bis einschließlich Montag sollen die Flaggen auf allen öffentlichen Gebäuden in den USA in Erinnerung an die Corona-Toten auf halbmast gesetzt werden. „Jetzt ist es an der Zeit, dass wir handeln. Wir alle zusammen", sagte Biden in seinem Video-Statement. Kein Land hat mehr Corona-Tote registriert als die Vereinigten Staaten, in denen rund 330 Millionen Menschen leben. Den offiziellen Zahlen zufolge ist die Millionen-Marken aber noch nicht ganz überschritten worden.

## MOSKAU: FINNLANDS BEITRITT ZUR NATO IST DEFINITIV EINE BEDROHUNG

**Russland werden die notwendigen Massnahmen ergreifen.**

Die russische Führung wertet die von Finnland angestrebte Mitgliedschaft in der Nato „definitiv" als Bedrohung für Russland. Eine Ausweitung des westlichen Militärbündnisses werde Europa und die Welt nicht stabiler machen, sagt der Sprecher des russischen Präsidialamtes, Dmitri Peskow, vor der Presse in einer Konferenzschaltung. Der von Finnland unternommene Schritt sei bedauerlich und ein Grund für eine entsprechende Reaktion. Russland sei bereit, jeder Partei, die versuche, sich in der Ukraine zu beteiligen und den militärischen Sondereinsatz zu behindern, die entschiedenste Antwort zu geben.
Der finnische Präsident Sauli Niinistö und Ministerpräsidentin Sanna Marin haben sich für einen „unverzüglichen" NATO-Beitritt ihres Landes ausgesprochen. In einer gemeinsamen Erklärung befürworteten die beiden am Donnerstag eine Mitgliedschaft in der Militärallianz. Dies würde Finnlands Sicherheit und zugleich das gesamte Bündnis stärken, erklärten die beiden wichtigsten Politiker des nordischen Landes...

## NORDKOREA: 350.000 MENSCHEN MIT „UNBEKANNTEM" FIEBER

*Redaktion kurier.at – 13.05.2022*

**In Nordkorea wurden die ersten Corona-Fälle seit Ausbruch der Pandemie bekannt.**

Nordkorea hat am Donnerstag erstmals seit dem Beginn der Corona-Pandemie vor mehr als zwei Jahren offiziell Infektionsfälle mit dem Erreger bestätigt und einen landesweiten Lockdown verhängt. **In der Hauptstadt Pjöngjang war eine Untervariante des hochgradig ansteckenden Omikron-Erregers entdeckt worden.**
Das Politbüro der herrschenden Arbeiterpartei hat den Ausbruch bei einer Sit-

zung unter Machthaber Kim Jong Un als „ernsthaftesten Notfall des Staats“ eingestuft. Wie viele Fälle es gibt, war zunächst unklar...

### PUTINS VERTRAUTER DROHT NATO WEGEN UKRAINE-HILFE MIT ATOMKRIEG

*konrad.kramar – 12.05.2022*

**Ex-Premier Medwedew spricht vom „Risiko eines vollständigen Atomkriegs“ durch die Waffenhilfe durch den Westen.**

Es ist nicht das erste Mal, dass Russland in diesen Wochen, direkt oder indirekt mit einem Einsatz von Atomwaffen droht. Doch der Ton wird merkbar düsterer und die Bemerkungen kommen aus dem unmittelbaren Umfeld des Kreml...

## DIE DEBATTEN ZU MASSNEHMEN UND NEUTRALITÄT

### JETZT HEFTIGE DISKUSSIONEN UM MASKENPFLICHT IM SOMMER

*Heute / 17.05.2022*

**Gecko-Chefin Reich will Maskenpflicht im Sommer, Virologe Novotny plädiert für ein früheres Ende. Minister Rauch überlegt ein Auslaufen am 8. Juli.**

Die Maskenpflicht treibt den Handelsverband auf die Barrikaden. Die FFP2-Pflicht sei „inakzeptabel, diskriminierend und nicht begründbar“. 130.000 Beschäftigte müssten trotz steigender Temperaturen und sinkender Fallzahlen durchgehend Maske tragen. Tatsächlich wurden gestern **nur mehr 2.658 Neuinfektionen** gemeldet.

Doch ein Ende der FFP2-Pflicht ist nicht in Sicht. Gecko-Chefin Katharina Reich will die FFP2-Masken „im essenziellen Handel“ aber sogar über den Sommer hinaus beibehalten. Man dürfe die Risikopersonen nicht vergessen, so Reich zur „Kleinen Zeitung“. **Die Menschen sollten sich an das Maskentragen gewöhnen**. Virologe Norbert Nowotny sieht das allerdings nicht so. Sollten die Covid-Fallzahlen im Wochenschnitt unter 1.000 Erkrankungen pro Tag sinken, könnte die Maskenpflicht sofort aufgehoben werden. „Ich hoffe, dass das vor dem 8. Juli passiert“, sagte Nowotny zu „Heute“.

Derzeit drohe auch keine Gefahr durch Virus-Mutationen. Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)* verharrt in der Debatte vorerst unbeeindruckt. Die FFP2–Pflicht bleibe wie geplant bis 8. Juli bestehen. Das sei in der „Basismaßnahmenverordnung“ vorgesehen. „Lockerungen können im Rahmen einer vernünftigen Gesamtbetrachtung der Lage erfolgen“, lässt sich Rauch aber eine Hintertür offen.

Servus TV / 16. Mai

## CORONA: MASKENPFLICHT AUCH IM SOMMER?

In so gut wie ganz Europa gibt es keine Maskenpflicht mehr im Supermarkt. Bei uns in Österreich könnte sie hingegen den ganzen Sommer über bleiben, wenn es nach der GECKO-Chefin Katharina Reich geht. Die bemerkenswerte Begründung: **damit wir uns das Maske-Tragen bis zum Herbst nicht abgewöhnen**. Händlern, Mitarbeitern und vielen Kunden reicht es aber schon.

## CORONA: WIE GEHT ES IM HERBST WEITER?

Österreich bleibt seinem vergleichsweise strengen Corona-Weg treu – dabei ist die Infektionslage weiter entspannt. Die Behörden melden rund 2.700 positive Fälle. So wenig waren es zuletzt Ende Dezember. Seit Tagen gibt es keinen einzigen gemeldeten Corona-Todesfall. Und trotz all dieser doch guten Nachrichten **warnt das Gesundheitsministerium bereits vor einem schwierigen Herbst: Man solle sich auf das Arbeiten von zuhause aus vorbereiten. Sowie, Familienfeiern auf den Sommer vorzuziehen**.

## „SCHIKANE" – CORONA-REGELN BIS MITTE 2023 VERLÄNGERT

*Heute / 18.05.2022*

Die Regierung hat die Grundlage für Corona-Maßnahmen bis Mitte 2023 geschaffen.

Egal ob Corona-Testungen, Impf- oder Genesungszertifikate oder Verhängung von Ausreisebeschränkungen, statt wie von vielen Bürgern erhofft werden diese Maßnahmen nicht beendet, sondern sogar bis Mitte 2023 verlängert. Zumindest die Grundlage dafür hat der Nationalrat in seiner Sitzung am Mittwoch mit den Stimmen der Regierungsparteien ÖVP und Grüne geschaffen. Durch die Novellierung des Epidemiegesetzes können Corona-Maßnahmen nun bis Ende Juni 2023 verhängt werden. Ebenfalls enthalten: Kontaktdaten-Erhebungen in der Gastro und bei Veranstaltungen.

„Ebenso bleiben spezielle Strafbestimmungen aufrecht", heißt es von der Parlamentsdirektion. Grund für die Grundlagen-Verlängerung sei auch die Vorbereitung auf den Herbst, hieß es von der Regierung. Heftige Reaktionen kamen von den Oppositionsparteien. Die FPÖ forderte einmal mehr „ein Ende des Corona-Maskenzwangs in allen Lebensbereichen" und prangerte das „Ermächtigungsgesetz" für den Gesundheitsminister an. Statt die Maßnahmen weiter aufrecht zu erhalten, solle in ein gut funktionierendes Gesundheitssystem investiert werden, hieß es.

Man müsse „endlich wegkommen" von Impfstraßen, Impfbussen und Co. und wieder zur Normalität zurückkehren, so der NEOS-Mandatar Gerald Loacker.

Das notwendige Impfen und Testen sollten laut ihm Apotheker übernehmen. Außerdem sprach Loacker von einer „Schikane“ gegenüber all jenen Mitarbeitern, die weiterhin FFP2-Masken tragen müssten. Die SPÖ forderte ihrerseits eine sofortige Evaluierung der Maskenpflicht durch die Expertenkommissionen der Regierung, einen Bericht dazu solle es bereits am 31. Mai geben – auf dessen Grundlage dann Maßnahmen getroffen werden sollten.

## ANGRIFF AUF ÖSTERREICH? „DANN ERWARTEN WIR DOCH HILFE“

Die Angriffe auf Vernunft, Menschlichkeit und Demokratie kommen aber nach wie vor von der eigenen Regierung *(siehe auch oben)*

*Heute / 16.05.2022*

**Braucht es eine neue Diskussion um Österreichs Neutralität?** Die Frage spaltet das Land.

Auch wenn Bundeskanzler Karl Nehammer verkündete, dass die Diskussion um die Neutralität Österreichs beendet sei, flammt das Thema immer wieder und immer stärker auf. In der Causa trafen am späten Montagabend der ÖVP-Sicherheitssprecher Christian Stocker als glühender Verteidiger der Neutralität und Militärstratege Walter Feichtinger als Unterstützer einer „Diskussion ohne Scheuklappen“ über eine neue Sicherheitspolitik in der ORF-“ZiB 2“ aufeinander.

„Ich würde sagen, wir brauchen nur in die Umgebungen anschauen“, so Feichtinger zum Grund, warum über die Neutralität Österreichs diskutiert werden sollte. Die Situation habe sich verändert, die „Bedrohungslage ist eine andere“, man müsse sich fragen, ob die Neutralität für Österreich heute noch das beste Sicherheitsinstrument sei, so der Militärstratege. Für Stocker sei die Neutralität dagegen weniger Sicherheitsinstrument als Zeichen für die Unteilbarkeit und Unabhängigkeit des Landes.

„So soll es bleiben“, so Stocker. Und weil etwas wie die Neutralität alt sei, bedeute das nicht, dass es schlecht sei, so der ÖVP-Politiker. Außerdem habe sich die Neutralität bereits weiterentwickelt, so Stocker, auch mit den Grenzen innerhalb des EU-Bündnisses. Das gehe allerdings „nicht weit genug“, so Feichtinger, der Österreichs Einstellung anprangerte. **Im Rahmen der Neutralität habe man sich innerhalb der EU herausgenommen, anderen EU-Ländern, die angegriffen würden, nicht beistehen zu müssen.**

Auf der anderen Seite allerdings erwarte Österreich genau diese Hilfe der anderen EU-Staaten in dem Fall, dass man selbst angegriffen werde, so Feichtinger. „Ich sehe das gar nicht so“, Österreich sei nicht nur von Nato-Staaten umgeben und habe die Neutralität als Schutz, sondern auch die Europäische Union – und

es gebe eine Beistandsverpflichtung, wenn ein EU-Land angegriffen werde. Der **Plan der ÖVP** sei, die **Verteidigungsausgaben auf 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen**, um die Verteidigungsfähigkeit Österreichs zu verbessern, so der ÖVP-Sicherheitssprecher.

Laut Stocker zeige das Beispiel Schweiz, dass die Neutralität funktioniere. Feichtinger wiederum „fehlt der Glaube", dass es zu konkreten Maßnahmen beim Bundesheer komme, er sehe bisher nur „Absichtserklärungen". Worin sich dann aber plötzlich beide Seiten einig waren: **Der Krieg in der Ukraine sei eine Aufforderung, die Sicherheit des Landes zu überdenken**, aber nicht alles über Bord zu werfen. Das müsse aber „ohne Scheuklappen" passieren, momentan wolle man diese Diskussionen wohl eher verhindern.

## REGIERUNG WILL PUTIN-GASHAHN JETZT SCHNELL ZUDREHEN

*Heute / 18.05.2022*

Die Bundesregierung will sich von der Abhängigkeit von Putins Erdgas lösen. Dazu kommt nun ein neuesMaßnahmenpaket für vollere Gasspeicher.

Falsche Entscheidungen auf die Spitze getrieben *[zu Seite 1297]*

## JETZT DROHT NEUER IMPF-HAMMER – AUCH FÜR GENESENE

*Heute / 19.05.2020*

Für die Grundimmunisierung gegen SARS-CoV-2 sind drei Stiche – zwei initiale Impfungen plus eine weitere nach sechs Monaten – nötig, wie das Nationale Impfgremium *(NIG)* in seinen aktuellen Anwendungsempfehlungen festhält. Eine Erkrankung zählt also nicht mehr.

Durchgemachte Corona-Infektionen führten „lediglich zu einer zeitlichen Verschiebung dieser Impfungen und zu einer verbesserten Immunitätslage, ersetzen aber keineswegs einzelne Impfungen", heißt es weiter. Begründet wird dies mit der Omikron-Variante.

„Die Infektion mit einer Omikron-Variante hat andere immunologische Eigenschaften als Infektionen mit vorangegangenen Varianten. Deshalb ersetzt eine Infektion keine Impfung in der Grundimmunisierung mehr, und auch neutralisierende Antikörper haben keine Relevanz für die Impfempfehlung. Respiratorische Infektionen hinterlassen keine dauerhafte systemische Immunität", argumentieren die Experten.

Im Fall von „Genesung und danach Impfung" soll die erste der drei Impfungen ab rund vier Wochen nach abgelaufener Infektion erfolgen. Kommt es im Intervall zwischen dem ersten und zweiten Stich zu einer mit PCR-Test bestätigten

Infektion, wird die zweite Impfung ab vier Wochen nach Genesung empfohlen, sechs Monate später dann die dritte. **Wenn man nach der dritten Impfung erkrankt, ist derzeit keine weitere empfohlen. Es sei aber davon auszugehen, dass auch diese Personen vor den voraussichtlich nächsten Infektionswellen im Spätsommer/Herbst 2022 einen weiteren Stich benötigen werden**, so das NIG.

## KOALITION HÄLT MIT BLICK AUF HERBST VORSICHTIG AN IMPFPFLICHT FEST

*derStandard / 19.05.2020*

Die FPÖ war auf Betriebstemperatur: Mit zahlreichen Zwischenrufen und aufgeheizten Reden sorgten ihre Abgeordneten am Donnerstag dafür, dass die Debatte über die Impfpflicht im Nationalrat nahezu turbulent wurde. Anlass war das Volksbegehren „Impfpflicht: Striktes Nein", das von mehr als 269.000 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet wurde. Derzeit liegt die Impfpflicht ja auf Eis, weil die Expertenkommission dafür keinen akuten Bedarf erkannt hatte. Oder, wie es FP-Mandatarin Dagmar Belakowitsch ausdrückte: Das Gesetz schwebe „wie ein Damoklesschwert" über den Österreicherinnen und Österreichern.

### „Steigende Zahlen" in Portugal

Nächste Woche tagt die Impfflichtkommission erneut, und auch da soll sie sich gegen das Scharfstellen der Pflicht entscheiden. Doch wie ist das mit Blick auf den Herbst? Bislang sorgte diese Jahreszeit ja immer für einen rasanten Anstieg der Corona-Infektionszahlen, und das befürchtet die türkis-grüne Koalition offenbar auch heuer. Die Pandemie sei nicht vorbei, sagte Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)* dazu im Nationalrat: „Wir haben aktuell in Portugal eine Ausbreitung der Varianten BA.4, BA.5, die inzwischen 50 Prozent der Varianten dort ausmachen, und auch steigende Zahlen im Infektionsgeschehen."
Man habe bekanntlich nun mit Expertinnen und Experten Pläne für mehrere Szenarien erarbeitet, sagte Rauch. Ohne das Wort „Impfpflicht" in den Mund zu nehmen, deutete der Minister an, dass die Maßnahme im Herbst durchaus wieder relevant werden könnte: „Die Immunisierungslage nimmt genau zu dem Zeitpunkt Ende August, Anfang September ab, wenn wir damit rechnen müssen, dass eine neue Variante in welcher Form auch immer kommt." *(fsc, 20.5.2022)*

## KRIEGSTICKER

Angeblich noch ukrainische Soldaten im Stahlwerk + 42.000 NATO-Soldaten in Alarmbereitschaft

*josef.siffert / Kurier / 20.05.2022*

Alle Informationen rund um die Lage in der Ukraine sowie Reaktionen aus aller Welt finden Sie hier.

Aktuelle Entwicklungen

- Tag 85: Angriffskrieg im Donbass: „Das ist die Hölle“
- Angeblich noch ukrainische Soldaten im Stahlwerk
- 42.000 NATO-Soldaten und 120 Flugzeuge in Alarmbereitschaft
- Putin Tochter soll Kind mit Ex-Chef von Münchner Staatsballett haben
- Stahlwerk: Hunderte ukrainische Soldaten haben sich ergeben
- Eröffnen von Rubel-Konto für Gas-Zahlungen durch Firmen sanktionskonform
- Moskau knüpft Öffnung der Häfen an Bedingungen
- Unzufrieden? Putin feuert russische Generäle
- Erdogan bleibt bei Veto gegen Norderweiterung der NATO
- EU-Parlament fordert Sanktionen gegen Ex-Außenministerin Kneissl

Hintergründe

- Trotz des Krieges: Wo Russland gerade noch mit Europa kooperiert
- Die Mütter der Ukraine gehen an die Front
- Richard David Precht: „Putin ist nicht Hitler“
- Warum Russland ständig mit Atomangriffen droht

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, [20.05.2022 21:01]

Antibodies against coronavirus (COVID-19)

The presence of antibodies against SARS-CoV-2 suggests that a person has previously been infected with COVID-19 or vaccinated. In the week beginning 2 May 2022, the percentage of adults estimated to have antibodies above a 179 nanograms per millilitre (ng/ml) level is:

- 99.1% in England
- 98.9% in Wales
- 98.9% in Northern Ireland
- 99.1% in Scotland

Minister Lauterbach hat gestern für 830 Mio. Euro neue Covid-Impfstoffe für den Herbst eingekauft. Doch brauchen wir diese überhaupt? Wie viele Men-

schen sind eigentlich noch gefährdet? In Deutschland oder Österreich ist das ein Staatsgeheimnis - Es gibt keine bundesweite Erhebung. - In Großbritannien werden die Daten durch das Gesundheitsministerium laufend veröffentlicht. Und siehe da: 99% haben ausreichend Antikörper.

Wen also will Lauterbach mit den neuen Omikron-Boostern von Pfizer und Moderna schützen? - Oder geht es nur um die Förderung der Impfstoff-Produzenten?

BY THE WAY

| | A year ago | Now |
|---|---|---|
| Vaccinated can spread COVID | Hoax | Truth |
| Vaccinated are susceptible to new variants and reinfection | Hoax | Truth |
| COVID vaccines can cause blood clots and other serious side effects | Hoax | Truth |
| 3rd and 4th shot | Hoax | Truth |
| New shots every year/half a year | Hoax | Truth |
| Shots for young children | Hoax | Truth |
| Total segregation of the society | Hoax | Truth |
| Camps for the unvaccinated | Hoax | Truth |
| Unvaccinated unable to work | Hoax | Truth |
| Harder access of medical care for unvaccinated | Hoax | Truth |
| Secret contracts between Pfizer and governments | Hoax | Truth |

Zu „Milliardenschaden für Lauterbach? Millionen Impfdosen drohen zu verfallen“ auf Seite 1883

## 830 MILLIONEN EURO FÜR IMPFSTOFF VERSCHWENDET: SCHARFE KRITIK VON DER DEUTSCHEN ÄRZTEKAMMER

*Report24 / 24. Mai 2022*

Impfstoffbestellungen seien nur sinnvoll, wenn die Vakzine wirksamer seien als die bisherigen: Lauterbachs Impf-Shoppingrausch, der Deutschland weitere 830 Millionen Euro kostet, kommt bei der deutschen Bundesärztekammer nicht gut an. Deren Präsident Klaus Reinhardt konstatierte gegenüber der FAZ, dass nur an neue Varianten angepasste Vakzine sinnvoll sein könnten – es wisse aber niemand, was auf uns zukommt. Außerdem gebe es zu Viertimpfungen widersprüchliche Studienergebnisse, womit der Sinn weiterer Impfungen generell hinterfragt werden muss. „Das muß man sich genau anschauen und erst dann

entscheiden, ob eine Impfstoffbeschaffung in der genannten Größenordnung erforderlich ist."
Karl Lauterbach wollte jedoch nicht warten: Die Bundesregierung hat bereits für schlappe 830 Millionen Euro weiteren Impfstoff bestellt. Reinhardt kritisierte einen generellen „Schlingerkurs" der Ampel-Koalition, der zu Verwirrung führe. Insbesondere die Kommunikation von Gesundheitsminister Karl Lauterbach empfinde er als „recht merkwürdig". „Ich habe den Eindruck, dass der Minister auch sonst manchmal sehr einsam entscheidet," monierte der Ärztekammerpräsident mit Hinweis auf Lauterbachs Rücknahme der Entscheidung zur Aussetzung der Quarantänepflicht in einer Fernsehsendung.

## IMPFSTOFF ABGELAUFEN: BERLIN VERNICHTET MASSENWEISE IMPFDOSEN

In Berlin sind bereits mehr als 185.000 Impfdosen vernichtet worden, weil sie das Verfallsdatum überschritten hatten. Aufgrund mangelnder Nachfrage schließt der Berliner Senat zwei Impfzentren Ende Juni...
*Berliner Zeitung / dpa/fem, 22.5.2022*

**Immerwährende Neutralität**, hiess es einst

## EXPERTIN ÜBERRASCHT MIT SAGER ZU ÖSTERREICHS NEUTRALITÄT

*Heute / 20.05.2022*
Seit 67 Jahren ist Österreich neutral. Die MilitärexpertinJelena Juvan äußert jedoch nun Bedenken über die Ernsthaftigkeit der Neutralität.
Die Neutralität Österreichs gilt im Volksmund oft als eine Art „heilige Kuh", die nicht geopfert werden darf. Der Krieg in der Ukraine hatte zwar kurzzeitig für Diskussionen, um die Neutralität gesorgt, die jedoch schnell wieder beendet wurden. Nun sorgt jedoch die Militärexpertin Jelena Juvan für Aufsehen. Denn laut ihren Aussagen ist Österreichs Neutralität nämlich schon gelockert.
„Wenn ein Land sich an Friedensmissionen beteiligt, ist die Neutralität im klassischen Sinne schon überschritten", sagt die slowenische Expertin in einem Interview mit der APA. Österreich sei demnach nicht mehr vollends neutral, immerhin würde man sich auch an der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU beteiligen.
„Indem sich das österreichische Bundesheer an verschiedenen EU-Missionen beteiligt, ist die Neutralität nicht mehr so stark", sagte die Leiterin des Lehrstuhls für Militärwissenschaften an der Laibacher Fakultät für Sozialwissenschaften. Zuletzt hatten sich Schweden und Finnland für einen NATO-Beitritt entschieden. Bei Finnland sei dieser Schritt aufgrund der gemeinsamen Grenze mit Russ-

land und den Vorgängen in der Ukraine logisch und erwartbar gewesen, meinte Juvan. Die Entscheidung Schwedens, sich dem Militärbündnis anzuschließen, wäre jedoch auch für die Expertin überraschend gekommen. Immerhin sei die Neutralität im Königreich, ähnlich wie in Österreich, ein wichtiger Bestandteil der Identität des Landes gewesen.

Kriegstreiber Wladimir Putin verfehlt mit seinem Angriff auf die Ukraine jedoch mit Sicherheit sein Ziel. So geht Juvan davon aus, dass mehr Länder dem Bündnis beitreten werden: „Anstatt von weniger NATO, wird es am Ende mehr NATO geben". Putin hatte als einen der Gründe für den Überfall auf die Ukraine, die ständige Gefahr eines NATO-Beitritts genannt und fürchtete, dass weitere Nachbarländer Russlands dem Militärbündnis beitreten könnten. Diese Befürchtungen des Kreml-Chefs haben sich nun bewahrheitet, **Schuld daran, ist Putin jedoch selbst**. Für Österreich ist ein Beitritt zur NATO nach wie vor kein Thema, das unterstrichen zuletzt Bundeskanzler Karl Nehammer und Außenminister Alexander Schallenberg mehrfach.

## ORWELL 1984 VERWIRKLICHT: USA FÜHREN EIN „WAHRHEITSMINISTERIUM" EIN!

*AUF1 / 10.5.2022*

Als „Völlig Verfassungswidrig und sehr gefährlich!" bezeichnete ein republikanischer Abgeordneter kürzlich das von der Biden-Regierung neu geschaffene „Desinformationsbüro" Andere Kritiker sprechen bereits von einem „Wahrheitsministerium Orwellscher Prägung". Und in der Tat: Das sogenannte „Disinformation Governance Board" dient einzig dazu, die Meinungsfreiheit noch mehr einzuschränken und damit die Meinungshoheit weiterhin staatlich zu kontrollieren, indem man das Aussprechen unerwünschter Wahrheiten mehr oder weniger in die Nähe von Terrorismus rückt. Vor allem geht es darum, nach deutschem Vorbild das Internet zu zensieren.

Neuer Hit der Panikdesigner?

## AFFENPOCKEN WERDEN ZUM BÖRSENTHEMA

**In einer durch Corona sensibilisierten Welt wird auch die seltene Affenpocken-Erkrankung zum Thema**, nicht zuletzt an der Börse. Aber diese neigt bekanntlich zu Übertreibungen.

*Von Detlev Landmesser, tagesschau.de 24.05.2022 [„WHO berät wegen Affenpocken erneut über Gesundheitsnotstand" auf Seite 1959]*

Es ist eine seltene Erkrankung ohne epidemisches Potenzial, doch in einer durch die Corona-Pandemie sensibilisierten Öffentlichkeit ist sie seit ein paar Tagen in

aller Munde. Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO wurden zuletzt rund 250 Fälle von Affenpocken gemeldet – weltweit.

### Dänisch-deutsche Firma profitiert als Erste

Auch an der Börse, wo in den vergangenen Jahren Impfstoffhersteller zu den großen Gewinnern zählten, ist das Thema angekommen. Schon in der vergangenen Woche machte Bavarian Nordic Furore. Der dänisch-deutsche Impfstoffhersteller mit Sitz in Kopenhagen teilte am Donnerstag mit, dass er einen Liefervertrag mit einem nicht näher genannten europäischen Staat für seinen Pockenimpfstoff abgeschlossen habe. **Die Aktie schoss daraufhin um fast 60 Prozent in die Höhe**.Das Vakzin mit dem Markennamen Imvanex sei bislang in Europa für die Anwendung gegen klassische Pocken zugelassen, aber bereits zuvor für Affenpocken-Fälle bereitgestellt worden, so das Unternehmen. Einen Tag zuvor hatte die US-Gesundheitsbehörde im Rahmen eines längerfristigen Vertrags Millionen Dosen des Impfstoffs für die Jahre 2023 und 2024 bestellt. In den USA ist das dort Jynneos genannte Präparat gegen Affenpocken zugelassen. Da sich die Viren ähneln, sollen moderne Pockenimpfstoffe auch gegen Affenpocken zu 85 Prozent wirksam sein.

### Klassischer Pockenimpfstoff wird weiterhin produziert

Der zweite bedeutende Hersteller eines Pockenimpfstoffs ist Sanofi mit seinem in den USA entwickelten Präparat ACAM2000. Auch die Aktie des französischen Pharmariesen konnte in den vergangenen Tagen deutlich zulegen.

**Der amerikanische Impfstoffhersteller Moderna teilte heute mit, er teste „auf vorklinischer Ebene" mögliche Impfstoffkandidaten gegen das Affenpocken-Virus**. Weitere große Anbieter dürften folgen.Die klassischen Pocken gelten eigentlich schon seit 1980 als ausgerottet. Sie sind die einzige Viruskrankheit, die dank jahrzehntelanger Impfkampagnen besiegt werden konnte. Dennoch haben sich einige Staaten insbesondere in den 2000er Jahren Notreserven des klassischen Pockenimpfstoffs gesichert, um der Gefahr biologischer Angriffe mit dem Virus oder einer genmanipulierten Variante zu begegnen.Die vereinzelten Hersteller des klassischen Impfstoffs stehen also nun im Fokus, wenn es um den Kampf gegen die Affenpocken geht. Die USA bereiten sich darauf vor, in größerem Umfang gegen das Virus zu impfen. Der Vorsitzende des Weltärztebundes, Frank Ulrich Montgomery, plädierte dafür, vor allem jüngeren Generationen, die nicht mehr die Pockenimpfung erhalten haben, ein Impfangebot zu machen.

### Börse neigt zu Übertreibungen

In diesem Anwendungsfeld, in dem vor allem kleine Anbieter tätig sind, neigt die Börse – wohl auch unter dem Eindruck der starken Kursreaktionen während der

Corona-Pandemie – zu extremen Übertreibungen.An der Wall Street wurde am Montag die Aktie von GeoVax Labs um ein Viertel nach oben getrieben, obwohl das Biotechunternehmen nur festgestellt hatte, dass sein noch in Phase 2 der klinischen Entwicklung stehender Covid-19-Impfstoffkandidat GEO-CM04S1 auch gegen Affenpocken wirksam sein könnte.Aber auch die Anbieter virushemmender Präparate wurden zuletzt an der Börse verstärkt beachtet. Das US-Biotechunternehmen SIGA Technologies stellt ein Anti-Pocken-Medikament namens Tpoxx her – dafür wurde die Aktie am Montag mit einem Kursgewinn von über 40 Prozent bedacht. Auch der Anbieter des Virusmedikaments Tembexa, Emergent BioSolutions, legte in den vergangenen Handelstagen zweistellig zu.

### Stückzahlen überschaubar

Heute betonte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach *(SPD)*, bei der jüngsten Ausbreitung der Affenpocken handele es sich nicht um den Beginn einer neuen Pandemie. **Für den möglichen Fall einer weiteren Ausbreitung seien „bis zu 40.000 Dosen" Pockenimpfstoff bestellt worden,** und zwar Imvanex. Es gehe darum, auf eventuell nötige Impfungen von Kontaktpersonen Infizierter vorbereitet zu sein. In Deutschland sind bisher erst fünf Fälle bekannt geworden. Die britische Gesundheitsbehörde mit, man habe seit dem vermehrten Auftreten von Affenpocken-Fällen mehr als 1000 Dosen Imvanex an Kontaktpersonen verabreicht. Weitere 3500 Dosen seien auf Lager.Die Zahlen bleiben also im Vergleich zu den Größenordnungen bei Covid-19-Impfstoffen überschaubar. Entsprechend begrenzt sind nach heutigem Stand also auch die wirtschaftlichen Perspektiven für die Pharma- und Biotech-Branche.Die Äußerung Lauterbachs legt nahe, dass es sich bei dem vergangene Woche von Bavarian Nordic genannten europäischen Staat um Deutschland gehandelt hat. Das Unternehmen hatte zu der Order noch mitgeteilt, sie habe keinen Einfluss auf die Jahresprognosen.

## KIND MIT AFFENPOCKEN AUF INTENSIVSTATION

*VOL.AT / 23.05.2022*

In Großbritannien gibt es angeblich ein mit Affenpocken identifiziertes Kind. Laut der britischen Zeitung „Mirror" liegt es in einem Londoner Spital und wird sogar auf der Intensivstation behandelt.

Anfang Mai war der Affenpocken-Fall in Großbritannien nachgewiesen worden - Experten zufolge kursierte der Erreger da aber wohl bereits in vielen Ländern. Das Virus verursacht nach Angaben von Gesundheitsbehörden meist nur milde Symptome wie Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen und Hautausschlag. Affenpocken können aber auch schwere Verläufe nach sich ziehen, in Einzelfällen sind tödliche Erkrankungen möglich. Folgen einer überstandenen Infektion können Narbenbildung und selten auch Erblindung sein.

## LAUTERBACH KÜNDIGT RKI-EMPFEHLUNG ZU AFFENPOCKEN AN, ÜBER IMPFEMPFEHLUNG WERDE NACHGEDACHT

*WELT / 23.05.2022*

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach fordert ein entschlossenes Vorgehen gegen die Verbreitung von Affenpocken. **Man müsse jetzt schnell und hart reagieren, um einen globalen Ausbruch wieder einzudämmen**. Lauterbach kündigte für Dienstag konkrete Empfehlungen etwa zu Quarantäne-Maßnahmen an.

# WILLKÜR À LA SCHILDA

## WEGEN UKRAINE-KRIEG: HERFORD VERBIETET KENNZEICHEN „Z“

*12.05.2022 / Von: Anna Lorenz / 24auto*

*Bildlegende: Wunschkennzeichen adé – so heißt es für jeden, der in Herford (NRW) den Buchstaben „Z“ haben möchte. Dieser wird für Auto und Co. nicht mehr zugelassen – wegen seiner Symbolik im Ukraine-Krieg.*

*(...)* Wegen Propaganda im Ukraine-Krieg - Kennzeichen „Z“ wird verboten

Dieses, „vom Kreml verbreitete Bild als Friedensstifter in der Ukraine“, wie die Neue Züricher Zeitung subsumiert, stimmt schwerlich mit den aktuellen Bildern aus dem Kriegsgebiet überein. In Deutschland ist das „Z“ daher als strafrechtlich sanktionierbares Zeichen eingestuft und in einigen Bundesländern mittlerweile explizit verboten. **„Wer in Deutschland das ‚Z‘-Symbol verwendet, macht sich in der Regel wegen Billigung eines Angriffskriegs strafbar und muss mit Strafverfolgung rechnen**, wenn die Verwendung den ‚eindeutigen‘ Eindruck erweckt, es solle damit eine positive Bewertung der Ukraine-Invasion zum Ausdruck gebracht werden“, so Prof. Dr. Ulrich Stein von der Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

## TELEGRAM

**Gerald Markl**, [26.05.2022 11:49]
Das Profil Gerald De Voltaire wurde für 30 Tage gesperrt ,
weil ich behauptet habe , die Pandemie ist vorüber .
Das ist laut den Idioten der deutschen Zensurzentrale eine
Falschinformation , die anderen Menschen Schaden zufügen könnte .

*[„Mehr zum Thema Willkür“ auf Seite 1069]*

## APA APA

### NORDKOREA MELDETE MEHR ALS 100.000 CORONA-NEUINFEKTIONEN

*derStandard / 30.05.2022*

Pjöngjang – Die nordkoreanische Nachrichtenagentur KCNA meldet binnen Tagesfrist 100.710 weitere Infektionen mit Fiebersymptomen und einen weiteren Todesfall. Die Zahl der offiziell bestätigten Todesopfer steigt demnach auf 70. Es ist unklar, wie viele der Infektionen auf das Coronavirus zurückzuführen sind.

Unklarheit über Regeln

**Die japanische Nachrichtenagentur Kyodo berichtet unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen** *(diesmal offenbar keine Experten [Anm.])* **aus Peking, dass Nordkorea die Beschränkungen zur Eindämmung des Ausbruchs am Sonntag aufgehoben habe.** Ein Sprecher des südkoreanischen Vereinigungsministeriums teilte mit, dass er den Bericht nicht bestätigen könne, da die staatlichen Medien des Nordens keine entsprechende Entscheidung bekannt gegeben hätten. *(APA, 30.5.2022).*

### UKRAINE MELDET OFFENSIVE IM SÜDEN DES LANDES

*APA / ths / 30.05.2022*

Das ukrainische Militär hat nach eigenen Angaben in der Nacht seine Offensive im Süden des Landes fortgesetzt. „Die Lage im Süden ist dynamisch und gespannt", teilte das Oberkommando des ukrainischen Wehrkreises Süd in der Nacht zum Montag auf seiner Facebook-Seite mit. Russland ziehe Reserven zusammen und versuche, die Frontlinien im Gebiet Cherson zu befestigen...

Wirksam und sicher

### WHO-PANDEMIEVERTRAG KEIN ENDE DER DEMOKRATIE

*von Nils Metzger / ZDF / 19.05.2022*

**Querdenker und Verschwörungsgläubige machen mit alarmistischen Aussagen Stimmung gegen geplante Reformvorhaben der Weltgesundheitsorganisation.** Die Kampagne erreicht den Bundestag.

Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* will Konsequenzen aus der Corona-Pandemie ziehen und verhandelt über ein umfangreiches Reformprogramm. Querdenker und Verschwörungsgläubige wittern darin eine neue Weltverschwörung und das Ende der Demokratie.

Welche Reformen plant die WHO?

Am Sonntag startet in Genf die Weltgesundheitsversammlung. Dort wird es

auch um die **Rechte der WHO beim Kampf gegen Pandemien** gehen, der Reformbedarf ist groß. **Die globale Ausbreitung des Coronavirus konnte die WHO nicht verhindern, was auch an schlechter finanzieller Ausstattung und politischen Abhängigkeiten von Staaten wie China lag.**

Deshalb haben etwa die USA und weitere Nationen eine Anpassung der sogenannten Internationalen Gesundheitsvorschriften der WHO vorgeschlagen. Staaten sollen Informationen wie relevante Infektionsfälle künftig schneller melden, die WHO mehr Befugnisse beim Erklären von Notlagen erhalten, oder WHO-Experten sich einfacher vor Ort ein Lagebild verschaffen dürfen.

Parallel läuft noch ein zweiter, deutlich umfangreicherer Reformprozess: die **Ausarbeitung eines internationalen WHO-Pandemievertrags.** Darauf haben sich die 194 WHO-Mitgliedsstaaten im Dezember 2021 geeinigt. Dieser Prozess steht noch am Anfang und die zuständige **Verhandlungsgruppe wird ihre Empfehlungen erst 2024 vorstellen**. Wie bei vergleichbaren internationalen Verträgen müsste auch dieser durch den Bundestag ratifiziert werden.

### Was behaupten Querdenker über die WHO-Vorhaben?

Diese Reformvorhaben sind Ziel einer aktuellen Kampagne von Corona-Kritikern. ZDFheute liegen eine Reihe von Briefen vor, die in den vergangenen Tagen bei zahlreichen Bundestagsabgeordneten eingegangen sind. Viele der Schreiben bestehen aus wortgleichen Absätzen, die teils direkt von alternativen oder rechtskonservativen Nachrichtenmedien und Blogs aus dem Umfeld der Querdenken-Bewegung übernommen wurden.

„Der vorgeschlagene Vertrag zielt darauf ab, das Diktat der WHO an die Stelle der nationalen Souveränität und des Rechts des Einzelnen zu setzen“, heißt es in einem Brief. „Pandemievertrag der WHO: Beginnt ab dem 28. Mai die Entmachtung des Parlaments?“, titelt ein Schreiben, das wie viele andere auch die beiden getrennten Verhandlungen über Pandemievertrag und Internationale Gesundheitsvorschriften durcheinanderwirft.

Immer wieder werden in der Pandemie etablierte Feindbilder aufgegriffen: „Mächtige Spieler wie die Johns-Hopkins-Universität und Bill Gates“ würden im Auftrag der Pharmaindustrie auf die Errichtung einer „immerwährenden Gesundheitsnotlage“ drängen.

### Was sagen **Experten** zu den Gerüchten?

Andreas Wulf von der Menschenrechtsorganisation Medico International setzt sich seit Jahren für eine Reform der WHO ein, auch um sie unabhängiger von den Interessen westlicher Industriestaaten und der Pharmaindustrie zu machen. „Gerade die ‚jeder für sich zuerst‘-Politik vieler Staaten hat die Pandemie eindeutig befeuert und deren Bekämpfung erschwert“, sagt Wulf ZDFheute.

*„**Die WHO als einzige multilaterale Institution, in der alle Staaten mitreden und mitentscheiden, bleibt der glaubwürdigste Akteur für eine globale Krisenlösung und muss daher gestärkt werden.**“ Andreas Wulf, Medico International*

Bereits in den Internationalen Gesundheitsvorschriften von 2005 seien die WHO-Mitgliedsstaaten Kooperationsverpflichtungen eingegangen, betont Wulf. „Die WHO ist allerdings keine ‚Gesundheitspolizei', die ihre Mitgliedstaaten dazu zwingen kann, diese umzusetzen." Von den Inhalten des geplanten WHO-Pandemievertrags sei bislang wenig bekannt, erst im Juli werde ein erster Zwischenbericht vorgelegt.

### Verfolgen WHO-Verschwörungsgläubige eine etablierte Strategie?

Steffen Angenendt, UN-Experte bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, erinnert das Vorgehen der Pandemie-Kritiker an eine Kampagne vor mehreren Jahren:

*„**Es gibt durchaus Parallelen zwischen der aktuellen Debatte über den WHO-Pandemievertrag und dem Globalen Migrationspakt von 2018: In beiden Fällen wurden die Vorhaben zum Teil mit massiven Falschmeldungen skandalisiert, und die Kampagnen gingen von einem kleinen Kreis von Akteuren aus.**“ Steffen Angenendt, Stiftung Wissenschaft und Politik*

Damals habe es eine pan-europäische Anti-Pakt-Kampagne gegeben, deren Zerrbilder bis ins Parlament getragen wurden, so Angenendt. „Die Regierung konnte keine positive Darstellung des Paktes entwickeln. Das rächt sich bis heute, es gibt immer noch eine Zurückhaltung vieler Politiker in Bezug auf die öffentliche Werbung für den Migrationspakt. Ähnliches droht jetzt auch in Hinblick auf den Pandemievertrag."

„UN-Vertragswerke eignen sich besonders für Narrative von nationalem Souveränitätsverlust", betont Angenendt. Sie seien eine fachlich schwierige Materie, die Verhandlungen komplex – und viele Akteure beteiligt. „Die Folgewirkungen solcher internationaler Rahmenwerke werden grotesk übertrieben. Das alles ist eine toxische Mischung für eine rationale Auseinandersetzung mit dem Für und Wider solcher Abkommen, aber genau darum geht es den Populisten: Scharf machen statt Lösungen für Probleme suchen."

### AfD greift die Pandemievertrag-Gerüchte auf

Wer das Thema bereits für sich politisch entdeckt hat, ist die AfD. Für Freitag hatte die Fraktion eine Aktuelle Stunde dazu im Bundestag geplant. Der Titel: „Souveränität erhalten – Einfluss der WHO nicht ausweiten." Am Donnerstagnachmittag wurde sie kurzfristig wieder abgesagt. Grund seien keine inhaltlichen, sondern administrative Gründe, heißt es aus der AfD-Bundestagsfraktion. Ob man das Thema zu einem späteren Zeitpunkt nochmal ins Parlament

bringen werde? „Das ist gut möglich“, so ein Fraktionssprecher zu ZDFheute. Auch in den sozialen Medien springt die AfD auf das Thema auf: „***WHO-Weltverfassung stoppen!***“, so ein Aufruf in einem YouTube-Video des Bundestagsabgeordneten Peter Boehringer von Donnerstag. FDP-Fraktionsvize Konstantin Kuhle kritisiert gegenüber ZDFheute:

***„Wie schon beim UN-Migrationspakt macht sich die AfD hier zum parlamentarischen Arm einer Angstkampagne voller Falschinformationen.“***

*Konstantin Kuhle, Vize-Chef der FDP-Bundestagsfraktion*

Forderung des Weltärztechefs zur nächsten Grippesaison

## MONTGOMERY WILL ANTI-CORONA-PLAN FÜR HERBST

*ZDF / 28.05.2022 09:04 Uhr*

Die Infektionszahlen werden im Herbst „unweigerlich“ steigen, warnt Weltärztechef Montgomery. Er und RKI-Chef Wieler fordern, gesetzliche Maßnahmen vorzubereiten. *(...)*

Montgomery warnt FDP vor „**Freiheitsfetisch**“

Die FDP warnte der Weltärztechef nach jüngsten Äußerungen von Parteivize Wolfgang Kubicki und Justizminister Marco Buschmann eindringlich davor, neue Maßnahmen zu blockieren. Sie dürfe die Pläne von Gesundheitsminister Lauterbach „nicht wieder zerlegen“, sagte Montgomery. „Eine Partei, die mit einem **falschen Freiheitsfetisch** die Sicherheit vieler Menschengruppen vergisst, ist ein Problem für jeden Gesundheitsminister.“ Montgomery verwies darauf, dass in vielen Teilen der Welt die Corona-Zahlen schon wieder steigen. Das werde auch in Deutschland „unweigerlich“ passieren, wenn es kälter und nasser werde und sich das Leben wieder in die Innenräume verlagere. **Wieler sagte, wohl alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, „die sich wirklich ernsthaft und fundiert, also mit Fachwissen, mit dieser Pandemie befassen, gehen davon aus, dass im Herbst die Zahlen wieder steigen werden“.** Dennoch wisse man nicht, „welche Krankheit wird das Virus machen.“ Das sei „die große Unbekannte“.

## PUTIN-TV BEREITET RUSSEN AUF WELTKRIEG GEGEN NATO VOR

*Heute / 30.05.2022*

**Putins Staatssender „Rossija 1“ schockt mit immer offeneren Kriegsfantasien. EU, USA und NATO sollen vernichtet und „entmilitarisiert“ werden.**

Nicht nur im Donbass lässt Wladimir Putin jetzt die schweren Geschütze auffahren. Auch seine staatliche Medien-Maschinerie bombardiert das eigene Volk mit Horroszenarien und Allmachtsfantasien. Seine Propaganda scheint jetzt die Russen auf einen neuen Weltkrieg gegen die NATO vorzubereiten.

---

Mehr lesen: Putin-Lakai Oleg Morosow schlägt
Entführung von NATO-Ministern vor

---

Auf dem Sender Rossija 1, der von 135 Millionen Zusehern empfangen werden kann, sind es nicht nur die Studiogäste, die mit haarsträubenden Aussagen für Aufsehen sorgen, sondern auch die Moderatoren. BBC-Journalist Francis Starr veröffentlichte den Mitschnitt der verstörenden Kriegserklärung von Kreml-Scharfmacherin Olga Skabejewa auf Twitter:

„Vielleicht ist die Zeit gekommen, zuzugeben, dass die Spezialoperation in der Ukraine vorüber ist. Aber in dem Sinne, dass ein echter Krieg begonnen hat. Das ist der Dritte Weltkrieg", erklärte die Moderatorin auf Sendung. Und legte nach: „Wir sind dazu gezwungen, nicht nur die Ukraine zu entmilitarisieren, sondern auch die NATO."

Ein solcher Versuch würde voraussichtlich wirklich in einem Weltkrieg enden. Ist das Putins eigentliches Ziel?

Die Vorstellung, mit Atomschläge den Rest der Welt auszulöschen, scheint zumindest in der Sendezentrale von Rossija 1 eine gewisse Erregung auszulösen. So gehört etwa der linksnationalistische Duma-Abgeordnete und Rodina-Parteichef Alexej Schurawljow zu den Stammgästen einer der wichtigen Talkshows des staatlichen Senders.

Bei mehreren Auftritten wütete er, dass Russland die EU und die USA in kürzester Zeit auslöschen könne – in seiner Vorstellung, ohne einen Gegenschlag befürchten zu müssen. „Eine Sarmat-Rakete und die britischen Inseln werden nicht mehr sein", donnerte er Ende April.

Einen knappen Monat später legte er noch in Richtung der Vereinigten Staaten nach: „Vier Raketen und es wird nichts mehr übrig sein". Der von Wladimir Putins Medienwächtern kontrollierte Sender untermalte das anschaulich mit eingeblendeten Bildern von Raketenstarts und Atomexplosionen.

Bei seinem jüngsten Auftritt erklärte Schurawljow auch, dass in der Ukraine – „wenn wir ihre Gehirne richtig reinstallieren" – vermutlich rund fünf Prozent der Bevölkerung „unheilbare Nazis" seien. Für sie hat der Putin-Politiker auch schon einen Plan: „Sie werden jetzt entnazifiziert – also vernichtet."

---

Mehr lesen: Putin-Politiker will Massaker an Millionen Ukrainern

---

Doch längst nicht alle teilen diese Vorstellung von einem Russland, das es der Welt jetzt heimzahlen werde und ohne Zweifel über alle Gegner triumphieren werde. Während Schurawljows Hassrede stand etwa einem anderen Studiogast die Fassungslosigkeit ins Gesicht geschrieben.
Ex-Offizier und Militäranalyst Michail Chodarenok hat einen durchaus realistischeren Blick auf die Dinge. Bei einem früheren Auftritt in der selben Talkshow hatte er unerwartet unzensiert Kritik an die Lage, in die Putin Russland mit der Ukraine-Invasion manövriert hatte, üben können.

## STARK-WATZINGER FORDERT GEZIELTE IMPFKAMPAGNE FÜR SCHULKINDER

Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger fordert eine Impfkampagne für Schulkinder zur Vorbereitung auf weitere Corona-Infektionswellen.
**Dies biete den besten Schutz gerade auch vor neuen Varianten**, sagte die FDP-Politikerin der Funke-Mediengruppe. Schon jetzt sei absehbar, dass man die Impfangebote rechtzeitig hochfahren müsse. Dies solle möglichst niedrigschwellig und nach der Empfehlung der Ständigen Impfkommission gerade auch für Kinder und Jugendliche an Schulen erfolgen. Diese dürften nicht noch einmal **die Hauptlast der Pandemie tragen**. Darüber hinaus forderte Stark-Watzinger Bundesgesundheitsminister Lauterbach auf, für eine zügige Evaluierung der bisherigen Pandemie-Maßnahmen zu sorgen...
*Diese Nachricht wurde am 02.06.2022 im Programm Deutschlandfunk gesendet.*

VFA *(Die forschenden Pharma-Unternehmen)*, 2. Juni 2022

## CORONA-IMPFSTOFFE DER NÄCHSTEN GENERATION

Um auch vor Varianten des Coronavirus SARS-CoV-2 starken Schutz zu bieten, um auch immungeschwächten Menschen zu helfen, und um auch symptomlose Infektionen zu verhindern, entwickeln Unternehmen und Forschungsgruppen weitere Impfstoffe gegen Covid-19.
Weiterhin verläuft die Covid-19-Pandemie in weiten Teilen der Welt ungebremst. Immer wieder entstehen dabei neue, z.T. besorgniserregende Varianten des Erregers, des Coronavirus SARS-CoV-2. Sie weisen leicht veränderte Proteine auf, was sie in manchen Fällen noch ansteckender macht. Glücklicherweise haben sich die Impfungen mit den zugelassenen Covid-19-Impfstoffe der ersten Generation *(die gegen die ursprüngliche Form des Virus entwickelt wurden)* gegen die meisten dieser Varianten als zumindest wirksam hinsichtlich Schutz vor schwerer Erkrankung erwiesen. Aber gegen einige Varianten wie etwa Variante Beta, Delta **und vor allem Omikron ist der Schutz geringer** als gegen das ursprüngliche Virus. Und es besteht die Sorge, dass weitere Varianten entstehen, vor denen

die bisherigen Impfstoffe noch schlechter schützen. **Eine einfache Möglichkeit, den Schutz weiter zu verbessern bzw. seine Abschwächung zu verhindern, besteht Studien zufolge in einer zusätzlichen Auffrisch-Impfung mit einem der schon zugelassenen Impfstoffe**. Entsprechend wurden weltweit erste Zulassungen für solche auch „Booster-Impfung" genannten Injektionen erteilt – in der EU für die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna. Für den Impfstoff von Janssen ist eine entsprechende Zulassungserweiterung in Prüfung.

Doch **könnten** abgewandelte oder ganz neu entwickelte Impfstoffe noch zuverlässiger sein. Auch sind die bisherigen Impfstoffe nicht optimal wirksam bei Menschen mit geschwächtem Immunsystem, z. B. Krebspatient:innen, die gerade mit Chemotherapie behandelt werden. Deshalb arbeiten viele Unternehmen und Forschungsinstitute jetzt schon an Impfstoffen der zweiten Generation, während andere noch ihre Impfstoffe der ersten Generation zuende entwickeln. Einige sind als Auffrisch-Impfung konzipiert, andere als Impfstoffe für eine Grundimmunisierung. Ein drittes Ziel für die Entwicklung von Impfstoffen der zweiten Generation ist, dass sie für eine starke Immunabwehr direkt in den Atemwegen sorgen, damit die Impfung dazu führt, dass niemand mehr *(ohne selbst krank zu werden)* das Virus „beherbergen" und andere anstecken kann.

### Impfstoffe der 2. Generation in Entwicklung, die **noch besser** vor unterschiedlichen Varianten **schützen sollen**

Für die Verbreiterung des Impfschutzes auf mehr Varianten werden zwei Strategien verfolgt: Die Entwicklung von Impfstoffen, die Spikeprotein von zwei verschiedenen Varianten des Impfstoffs enthalten oder kodieren, und von Impfstoffen, die noch andere Virusproteine als das Spike als Antigene enthalten bzw. kodieren. Verschiedene Ergebnisse deuten darauf hin, dass Impfstoffe mit zwei verschiedenen Spikeproteinen möglicherweise vor mehr Varianten gut schützen können, als mit den enthaltenen Spikes repräsentiert sind.

Heute in Heute: Investigativer Journalismus

## BEAUTY-DOCS SCHLAGEN ALARM – PUTIN GEHT DAS BOTOX AUS

*Heute / 02.06.2022*

Buchstäblich Sorgenfalten bereiten die Wirtschaftssanktionen dem Land von Wladimir Putin. **Russland geht das Botox aus, wie eine Zeitung berichtet.**

Die Kliniken in Russland haben aufgrund der EU-Sanktionen kein Botox mehr vorrätig. Das berichtet die russische Tageszeitung „Kommersant". Von Jänner bis März sanken die Importe von Botulinumtoxin um das Dreifache – auf 74.500 Packungen. **Diese Präparate werden zur Faltenkorrektur benötigt**.

Aufgrund des mittlerweile über Wochen andauernden Ukraine-Kriegs, haben sich viele Unternehmen entschlossen, ihre Geschäfte in Russland einzustellen oder zu reduzieren. Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Reuters sind unter diesen nun auch Pharmaunternehmen wie „Eli Lilly and Co." und „Abbvie Inc.", letzterer ein großer **Produzent des Nervengifts Botox**.

**Auch Russen-Despot Wladimir Putin soll sich bereits einer Faltenstraffung mittels Botox-Injektion unterzogen haben, geht es nach den Gerüchten im Kreml**. Auch ein Augenlifting und Füllmaterial in den Wangenknochen glauben Schönheitschirurgen in seinem Gesicht ablesen zu können – das **behaupteten sie jedenfalls in einem 2011 erschienenen Artikel** des „New Times Magazine".

D**ie russische Wirtschaft ächzt bereits massiv unter den Sanktionen**. Zuletzt beschloss man in der EU ein weiteres Sanktionspaket rund um ein Ölembargo.

Die EU will durch einen Ölboykott verhindern, dass Moskau seinen Krieg gegen die Ukraine weiter finanzieren kann. Durch die hohen Ölpreise fließt zudem aktuell viel Geld in den russischen Staatshaushalt, der stark vom Energieexport abhängig ist. Mit den negativen Folgen - gemeint sind vor allem die hohen Energiepreise - müssten nun vor allem die Europäer leben, erklärte Peskow.

Das Ölembargo der Europäischen Union wird dem russischen Außenministerium Russland zufolge die Märkte destabilisieren. „Brüssel und seine politischen Sponsoren in Washington tragen die volle Verantwortung für das Risiko einer Verschlechterung der weltweiten Nahrungsmittel- und Energiesituation, die durch die unrechtmäßigen Schritte der Europäischen Union verursacht werden", teilt das russische Außenministerium am Donnerstag mit.

Russland wird wegen Sanktionen nach Worten des deutschen Wirtschaftsministers Robert Habeck wirtschaftlich bald am Ende sein. **Zwar könne Präsident Wladimir Putin die Armee vielleicht noch über heimische Produkte wie Öl oder Weizen versorgen, die Wirtschaft des Landes breche aber dramatisch ein, sagte der Grünen-Politiker am Donnerstag in der Haushaltsdebatte des Bundestages. „Er kann das nicht mehr lange durchhalten."**

**Putin könne von den Öl- oder Gas-Einnahmen sich wegen der Sanktionen faktisch nichts mehr kaufen.** „Es fehlen Sicherheitsupdates für die Flugzeuge mit der Konsequenz, dass die Flugzeuge bald am Boden bleiben." Auch der Handel mit neutralen oder gar prorussischen Ländern gehe deutlich zurück. „Die Zeit arbeitet nicht für Russland, sie arbeitet gegen Russland."

Es sei zwar **beschämend, dass Deutschland immer noch russische Energie kaufe**. Aber am Druck auf Russland habe die deutsche Wirtschaft und die deutsche Bevölkerung dennoch einen wesentlichen Anteil. Sie trage dies etwa über die hohen Energiepreis.

## BA.5-VARIANTE DA – WER BESSER GESCHÜTZT IST UND WER NICHT

*Heute, 02.06.2022*

Die Corona-Zahlen befinden sich in Österreich zwar auf einem stabilen Niveau, die beiden Untervarianten BA.4 und BA.5 werden aber bald dominieren.

**Experten warnen** bereits: Im Sommer wird es eine neue Corona-Welle geben, „Heute" berichtete. Portugal wird bereits von der BA.5-Variante überrollt. Fachleute gehen davon aus, dass BA.4 und BA.5 bald auch in Österreich **dominieren und wieder für steigende Zahlen sorgen** werden.

„BA.4 und BA.5 **können den Immunschutz doch noch einmal um ein ganzes Eck besser umgehen**. Damit ist eben zu rechnen, dass sich über den Sommer – und zwar vermutlich im Juli – wieder eine Welle aufbaut", erklärte Ulrich Elling vom Institut für Molekulare Biotechnologie am Dienstag im „Ö1-Morgenjournal".

Derzeit machen die Subvarianten rund zehn Prozent der Neuinfektionen aus, sie nehmen aber täglich zu. Wöchentlich gibt es eine knappe Verdoppelung der Fälle. **Noch dazu wurde am 1. Juni die Maskenpflicht beinahe komplett abgeschafft**.

Ulrich Elling erklärt gegenüber dem „Standard", wie die BA.5-Variante funktioniert: „Wenn Corona ein Baum ist, dann ist der Wildtyp der Stamm. Seither haben sich die Alpha-, Beta-, Gamma- und Delta-Variante entwickelt, die jeweils ein eigener Ast sind. Und auch die Omikron-Variante ist ein eigener Ast, doch da gab es erstmals eine neue Entwicklung. Anstatt völlig neuer Varianten-Äste haben sich Untervarianten entwickelt, man kann sich die als größere und kleinere Zweige vorstellen. Auch die BA.5-Variante ist so ein Zweig. Sie hat also die typischen Omikron-Merkmale, es gibt nur Detailunterschiede."

Beim Spikeprotein unterscheidet sich BA.5 nur wenig von der BA.2-Variante, die derzeit dominant ist. **Das heißt, BA.5 ist für BA.2-Genesene relativ ungefährlich, die haben einen ziemlich sicheren Infektionsschutz**. BA.1-Genesene und alle die mit einer früheren Variante infiziert waren, sind hingegen nicht so gut geschützt. **Und natürlich sind auch alle, die noch gar keine Corona-Infektion durchgemacht haben, ansteckungsgefährdeter**.

Konkret geht es dabei nur um die Infektion. **Vor einem schweren Verlauf schützen Impfung oder Genesung weiterhin**. Die Welle wird laut Experten also kommen, aber dürfte in Österreich nicht mehr so steil ausfallen. Was die Überlastung der Spitäler betrifft, ist Elling weniger besorgt. **Auch die BA.5-Variante führt wie alle Omikron-Subformen nicht zu schwereren Erkrankungen**. Aber:

„Der saisonale Effekt, dass die Zahlen nach unten gehen, ist jetzt ausgeschöpft und wird mit der Dominanz von BA.5 völlig verloren gehen“, sagt Elling weiter.
**Das Ende der Maskenpflicht sieht der Experte vor allem wegen der vulnerablen Gruppen kritisch**: „Gewisse Maßnahmen werden wir in den Alltag übernehmen müssen, und da gehört wohl auch das Tragen von Masken etwa in öffentlichen Verkehrsmitteln dazu. Ich finde es nicht zu viel verlangt, wenn man in engen Räumen auf gefährdete Personen Rücksicht nimmt.“

## EXPERTE VERRÄT JETZT, WANN TEUERUNG ZURÜCKGEHT

Dazu ein Verschwörungstheoretiker: „Nach der Pandemie wird Europa am Rande einer Kriegswirtschaft stehen“ auf Seite 150

*Heute | 06.06.2022*

Die Preise in Österreich ziehen weiter kräftig an. Nun spricht ein **Experte** darüber, **wann die Teuerung abflauen könnte**. DANN wird Einkaufen billiger:
Die Teuerung hat sich in Österreich weiter verschärft. Im Mai dürfte die Inflationsrate **laut Schnellschätzung** der Statistik Austria durch die Preisanstiege bei Energie und Sprit auf 8,0 Prozent geklettert sein – nach 7,2 Prozent im April. Das ist der höchste Wert seit September 1975, erklärte Statistik-Austria-Chef Tobias Thomas am Dienstag.
Wifo-Inflationsexperte Josef Baumgartner hatte für Mai lediglich mit einer Jahres-Teuerungsrate von 7 1/4 bis 7 3/4 Prozent gerechnet, im Mittel so um die 7,5 Prozent, sagte er im APA-Gespräch am Dienstag. Der höhere Wert von wohl 8 Prozent im Mai sei den Effekten des Öl-Embargos, aber auch den Strom- und Gas-Tariferhöhungen des Verbund-Konzerns per Anfang des Monats geschuldet.

WEITERLESEN: Hohe Preise, Produkte fehlen – jetzt drohen neue Engpässe

Er erwarte nach dem langen Ringen um das EU-Öl-Embargo doch noch einen weiteren leichten Ölpreisanstieg mit einem anschließenden Durchschlagen auf die Endverbraucher etwa bei Diesel, so Baumgartner. Auch im Nahrungsmittelbereich seien die Preiserhöhungen infolge des Ukraine-Kriegs noch nicht ganz bei den verarbeiteten Produkten angekommen - das Ausverhandeln der Erzeuger mit dem Handel sei zäh und werde noch dauern.
Die Lieferverzögerungen durch die blockierten Häfen in Shanghai hätten die Transportkosten deutlich erhöht, die Staus würden sich nun eher in andere Regionen, etwa Europa, verlagern. Und über allem stehe das große Fragezeichen Ukraine-Krieg, also welche Sanktionen es allenfalls gebe und wie Russland Energielieferungen für seine Zwecke einsetzt.

Der **Wifo-Experte** geht davon aus, dass es in Österreich eher noch bis zum Sommer hohe Inflationsraten geben wird, die sich erst im Herbst abschwächen. Ob dabei der Höhepunkt schon im Mai oder vielleicht erst im Juni oder Juli erreicht sein wird, lasse sich momentan schwer sagen. Bis vor kurzem habe man das schon für Mai bis Juni erwartet. „Ab dem dritten und vierten Quartal sollten die Teuerungsraten aber wieder etwas zurückgehen", so Baumgartner.

WEITERLESEN: Teuerung verschärft sich – Inflation nun bei 8,0 Prozent

Für heuer hat das Wirtschaftsforschungsinstitut seine Inflationsprognose vor kurzen von bisher 5,8 auf 6,5 Prozent angehoben, wie Wifo-Chef Gabriel Felbermayr am Sonntag überraschend erklärt hatte.

Gegenüber dem Vormonat April stieg das heimische Preisniveau nach erster Rechnung um 1,1 Prozent, so die Statistik Austria am Dienstag. Der für Eurozonen-Vergleiche relevante Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) Österreichs lag im Mai laut Schätzung um 8,1 Prozent über dem Vorjahresmonat und um 1,0 Prozent höher als im April. Im Detail berichtet die Statistik Austria am 17. Juni über die Teuerung in Österreich. Auch im Euroraum kletterte die Inflation im Mai auf die Rekordhöhe von 8, so die Erstschätzung des EU-Statistikamts Eurostat von Dienstag.

Der Handelsverband sorgt sich um die Kaufkraft der Menschen und fordert aktuell „ein Set an klugen Anti-Teuerungsmaßnahmen, das im besten Fall bereits mit 1. Juli in Kraft tritt", etwa ein Aus für die Kalte Progression und eine Mehrwertsteuer-Senkung auf Energie. Deutliche Wohlfahrtsverluste seien nur zu vermeiden, wenn die Regierung nicht bis Jahresende mit weiteren Maßnahmen abwarte.

Gleich für eine generelle Streichung der Mehrwertsteuer „auf lebensnotwendige Waren" spricht sich GPA-Chefin Barbara Teiber aus. Dies führe zu einer Entlastung der Bevölkerung und sei ein volkswirtschaftliches Instrument zur Dämpfung der Inflation.

## IMPFUNG SCHÜTZT NICHT VOR BA.5-VARIANTE – EXPERTEN WARNEN

*Heute, 09.06.2022*

Die Subvarianten BA.4 und BA.5 befindet sich zwar noch in der Unterzahl, nehmen laufend zu. **Experten aus Österreich und Deutschland schlagen Alarm**. Südafrika befindet sich bereits mitten in der neuen Welle BA.4 und BA.5. In Portugal schießen die Corona-Zahlen aufgrund der Omikron-Subvarianten ebenfalls in die Höhe. In Österreich und Deutschland machen sie noch einen geringen Anteil der Neuinfektionen aus – derzeit zumindest.

So warnte Molekularbiologe Ulrich Elling die Tage vor einer neuen Welle in Österreich im Juli und zeigte auf Twitter anhand von Grafiken, dass sich der BA.5-Anteil von Woche zu Woche verdoppelt. Ein rasante Zuname sozusagen. Die Maßnahmen dagegen: Das Nationale Impfgremium berät derzeit darüber die Altersempfehlung für die vierte Impfdosis von aktuell 80 auf 65 Jahre zu senken. In Wien gibt es den zweiten Booster bereits seit April von alle ab 65 Jahre und andere Risikogruppen. Alle anderen sollen hingegen erst im Herbst mit dem angepassten Varianten-Impfstoff erneut gepikst werden.

Den Grund erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny im „Heute"-Gespräch: „**Wir wissen inzwischen, dass mit den Omikron-Untervarianten die Immunität nicht wahnsinnig lange bestehen bleibt**." Man spreche hier gerade einmal von drei oder vier Monaten. „**Es macht also Sinn, relativ knapp vor der zu erwartenden Herbst- und Winterwelle eine Auffrischungsimpfung zu bekommen, weil wir dann eben diese drei bis vier Monate gut geschützt sind**." Dies heißt allerdings nicht, dass aktuell niemand immun gegen BA.5 ist. „**Momentan sieht es so aus, dass diejenigen recht gut immun gegen BA.5 sind**, die sich vor kurzem mit BA.2 infiziert haben", bewertete Virologe Martin Stürmer die gegenwärtige Lage laut „Hessenschau". **Jene, deren Infektion mit BA.1 oder älteren Varianten allerdings schon länger zurück liege, „die können sich infizieren und auch wieder schwerer krank werden**" *[„Entdeckerin soll über milde Omikron-Verläufe schweigen" auf Seite 1774]*, warnt er.

Gleiches gelte für die Impfung: „Sie schützt weniger, je länger sie zurück liegt."

## BISHER FAST EINE HALBE MILLIARDE EURO FÜR IMPFSTOFFE AUSGEGEBEN

*Kurier / 10.06.2022*

Die Berechnung geht bis Ende April 2022. Rund 37,87 Millionen Dosen an Österreich ausgeliefert.

Österreich hat bis Ende April 2022 knapp 475 Millionen Euro für Impfstoffe zum Schutz vor Covid-19 bezahlt. Das geht aus der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage der FPÖ durch Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)* hervor. Insgesamt wurden rund 37,87 Millionen Impfdosen an Österreich ausgeliefert, davon **entfielen mit 23,51 Millionen mit Abstand am meisten auf den Hersteller BioNTech/Pfizer**.

Rund 5,52 Millionen Dosen lieferte AstraZeneca, fast 4,93 Millionen Moderna, knapp 2,62 Millionen Novavax und 1,29 Millionen Janssen *(Johnson & Johnson)*. Von den erhaltenen Impfstoffen wurden mehr als 44 Prozent bisher nicht verimpft. 16,7 Millionen befanden sich dem Gesundheitsministerium zufolge Ende April in den Lagern des Bundes. **Bei 517.880 Impfdosen war zu diesem**

**Zeitpunkt das Verfallsdatum überschritten**, davon betrafen 288.040 Vakzine von AstraZeneca, 192.230 von Moderna und 37.560 von BioNTech/Pfizer. „**Eine physische Vernichtung hat bislang nicht stattgefunden, da mitunter rückwirkende Haltbarkeitsverlängerungen schlagend werden**", betont das Ministerium in diesem Zusammenhang.
Fast 7,4 Millionen Impfdosen hat Österreich bisher gespendet *(Stand: 6. Mai)*, davon wurden 3,59 Millionen Vakzine der Hersteller AstraZeneca und Janssen *(Johnson & Johnson)* an COVAX – eine Initiative, die einen weltweit gleichmäßigen und gerechten Zugang zu Covid-19-Impfstoffen gewährleisten will – übergebe. **Bangladesch erhielt mehr als 1,25 Millionen AstraZeneca-Dosen, der Iran eine Million, Bosnien-Herzegowina knapp 500.000, Ghana 345.000 und die Ukraine 250.000. Zudem hat sich Österreich im Rahmen des so genannten EU Vaccine Sharing-Mechanismus aktiv an der koordinierten Weitergabe von rund 650.000 Covid-19-Impfstoffen an Westbalkanstaaten beteiligt**, die über das Außenministerium abgewickelt wurde.
**Was die eingelagerten Impfstoffe anlangt, soll der überwiegende Teil gespendet bzw. „spätestens ab Herbst für Auffrischungsimpfungen verwendet werden"**, stellt Gesundheitsminister Rauch fest. Im Durchschnitt hat übrigens jede einzelne Corona-Impfung Berechnungen des Ministeriums zufolge 15,82 Euro gekostet. *(Gegen das Vergessen: Einige der im Vertrauen auf die durch Einschüchterung und Kampagnen vorangetriebene Volksverdummung erstellten Impfwerbevideos sind für diejenigen, welche die Zumutung solch bösartigen Schwachsinns nicht für möglich halten, auf Youtube z.B. unter „Boosta" zu finden.)* *[„Österreich kauft 40 Millionen Impfdosen für die nächsten zwei Jahre" auf Seite 1297]*

## FRAU WIRD VON KATZE ANGENIEST, INFIZIERT SICH MIT CORONA

*Kurier / 11.06.2022*

Das Tier war positiv auf das Virus getestet worden, schreiben Forscher im Fachblatt „Emerging Infectious Diseases".
Das Coronavirus kann einer Studie zufolge vermutlich von Katzen auf Menschen übertragen werden. Wissenschaftler beschreiben im Fachblatt Emerging Infectious Diseases einen Fall in Thailand, bei dem sich eine Tierärztin im August 2021 mit dem Virus infiziert hatte. **Sie hatte in der südthailändischen Stadt Songkhla eine positiv getestete Katze behandelt und war von dieser angeniest worden.**
Das Tier habe das Virus vermutlich von ihren beiden Haltern bekommen, schreibt die Gruppe um Sarunyou Chusri von der Prince of Songkla University in Songkhla. Genomsequenzierungen ergaben demnach, dass die bei der Katze, bei der Tierärztin und bei den Haltern gefundenen Viren sehr eng verwandt waren.

### Häufiger von Mensch auf Tier

Wissenschaftler betonen aber in einem Bericht der New York Times, dass sich das Virus deutlich häufiger vom Menschen auf Katzen überträgt als in umgekehrter Richtung. **Allerdings unterstreiche der Fall die Notwendigkeit, bei einer Infektion auch Tiere im Haushalt zu isolieren**, sagte der Infektionsmediziner Scott Weese von der kanadischen University of Guelph dem Blatt: „Ich denke, es ist wichtig für uns zu erkennen, dass das Virus immer noch zwischen Arten wechseln kann."

### Aus der Reihe „Lahme Alarme und Auftragsgeseire"

## VIRUS-GESCHEHEN IMMER SCHLIMMER – 2.905 CORONA-FÄLLE

*Heute / 13.06.2022*

Seit Tagen steigen die Coronazahlen in Österreich drastisch an. Am Montag melden die Behörden 2.905 neue Fälle, um Hunderte mehr als in der Vorwoche. Geht es jetzt mit der angekündigten Corona-Welle mit bis zu 30.000 Infektions-Fällen pro Tag los? Klar ist: Seit spätestens Mitte der vergangenen Woche steigen die Corona-Zahlen in Österreich wieder stark an. Am Donnerstag wurden 5.144 Positiv-Befunde registriert, beinahe doppelt so viele wie in der Vorwoche. Am Freitag setzte sich der Trend fort, es wurden 4.271 Positiv-Befunde registriert, eine Woche zuvor waren es noch „nur" 3.211 Neuinfektionen. Auch am Wochenende ging es mit dieser Steigerung weiter. Am Samstag meldeten die Behörden 4.107 Corona-Infektionen innerhalb von 24 Stunden, eine Woche davor waren es noch 2.621 Neuinfektionen. Am Sonntag standen 2.989 Corona-Neuinfektionen am Plan, 2.416 Neuinfektionen waren es in der Woche davor. Und die neue Woche? Sie startet nach „Heute"-Informationen mit 2.905 Corona-Infektionen und 2 Toten, am Montag der Vorwoche waren es noch nur 2.123 Fälle.

**Zu einem Anstieg kommt es in der neuen Woche auch in den Spitälern.** In den heimischen Krankenhäusern, werden nun 494 Corona-Patienten behandelt, im Schnitt kam damit jede Stunde innerhalb eines Tages ein neuer Corona-Patient hinzu. Auf den Intensivstationen liegen aktuell 36 schwerkranke Corona-Patienten, um drei mehr als noch am Sonntag.

Die **Experten und Expertinnen sind sich einig, dass eine neue Corona-Welle bereits im Sommer in Österreich eintrifft. Grund dafür ist die ansteckendere BA.5-Variante**. Portugal wird bereits von dieser Mutation überrollt. Ende Mai, Anfang Juni gab es im beliebten Urlaubsland rund 30.000 Neuinfektionen pro Tag. Die Regierung verzichtete jedoch auf drastische Maßnahmen. Komplexitätsforscher Peter Klimek geht davon aus, dass uns in Österreich eine ähnliche

Situation erwartet ... Blablablablabla... **Denn auch die BA.5-Variante führt wie alle Omikron-Subformen nicht zu schwereren Erkrankungen.**

## HEFTIG: GECKO-CHEFIN VERGLEICHT CORONA-MASKEN FÜR KINDER MIT WINTERREIFEN

Die Gastgärten voll, die Intensivbetten leer: Eigentlich könnte man meinen, dass Österreich die Corona-Pandemie endgültig überstanden hat. Wären da nicht unsere Miesepeter-Experten wie GECKO-Chefin Reich: Die jetzt völlig faktenbefreit die Maske in Schulen gar mit der Winterreifenpflicht vergleicht.

*eXXpress, 12. Juni 2022*

Die gute Nachricht kommt zuerst: Am gestrigen Samstag lagen österreichweit laut offiziellen Angaben der AGES 35 *(!)* Menschen mit einer Corona-Infektion auf der Intensivstation. Und weil die offiziellen Zahlen der Argumentation der dauerwarnenden Corona-Experten deutlich widersprechen – der eXXpress berichtete – werden den Österreichern jetzt immer abstrusere Geschichten erzählt, um sie an die Corona-Maßnahmen zu gewöhnen.

### Spätestens ab Ferien-Ende Comeback der Masken

Neuester Anlass zum kollektiven Wundern: Das Interview von GECKO-Chefin Katharina Reich bei ORF-Moderator Patrick Budgen in „Wien Heute". Auf die Frage, wann die Corona-Maskenpflicht zurückkommen könnte, antwortete sie: „Wir gehen davon aus, dass sie wieder kommt." Als Zeithorizont nannte die „Chief Medical Officer", die im Gesundheitsministerium die Sektion Öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystem leitet, „das Ende der Ferien bzw. der Beginn der Schulzeit." Also hat man bei der Maskenpflicht insbesondere jene Bevölkerungsgruppe im Auge, die am wenigsten gefährdet ist, an Corona zu erkranken: Millionen Schüler in Österreich dürfen sich somit wieder an die Maske im Unterricht "freuen" – zumindest, wenn es nach Reich geht.

### Massnahmen sollen wohl für immer bleiben

Damit nicht genug: „Es ist ein bisschen so wie die Winterreifenpflicht", deutet Reich eine jährliche Wiederholung an, was konkret heißt: Wir sollen in Zukunft wohl überhaupt nicht mehr ohne Corona-Maßnahmen leben. Wer nun denkt, dass der Moderator die Mitarbeiterin des von Johannes Rauch *(Grüne)* geführten Gesundheitsministeriums auf den geschmacklosen Vergleich hinweist, der irrt. Budgen führte das Interview vielmehr streichelweich. Kritische Fragen ließ er vermissen, etwa nach dem vom Rechnungshof attestierten Chaos im Gesundheitsministerium – der eXXpress berichtete. Lediglich einen Kommunikationsfehler bei den Impfungen räumte die führende Mitarbeiterin des Chaos-Ministeriums ein.

Reich lobt die Impfung

Angesprochen auf die umstrittene Wirkung der Vakzine, sagt die GECKO-Chefin: „**Die Impfung, die wir bis dato haben, ist eine Impfung, die uns gezeigt hat, dass sie über all die Zeit, über all die Entwicklungen tatsächlich immer noch das tut, was eine Impfung tun kann und soll, was viele andere Impfungen tun, nämlich vor dem schweren Verlauf zu schützen.**" *[s.u.]*

Brisant: Der Posten, den Katharina Reich innehat, wurde extra von Ex-Gesundheitsminister Rudi Anschober neu geschaffen. Auch Anschober gilt als großer Maskenbefürworter – er regte sich kürzlich darüber auf, dass Bahnkunden gesetzeskonform ihre Masken an der Wiener Stadtgrenze ablegten – der eXXpress berichtete. **Geht es nach den Gesundheitsexperten dieses Landes, steht uns ein Comeback der Maskenpflicht und anderer Maßnahmen spätestens im Herbst bevor.**

## WAS UNTER DEM FADENSCHEINIGEN MÄNTELCHEN GESCHÄFTSMÄSSIGER IGNORANZ WUCHERT

### TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, *[13.06.2022 08:23]*

Im Journal Nature ist eine Studie erschienen, in der Daten einer großen US-Krankenversicherung ausgewertet wurden. Es ging um die Frage, wie sich die Omicron Variante im Vergleich zu Delta ausgewirkt hat.

Sowohl das Erkrankungs- als auch das Sterberisiko war bei Omicron deutlich geringer (Hospitalisierung -42%, Tod: -79%).

Geimpfte hatten dabei gegenüber Ungeimpften keine Vorteile. Im Gegenteil: „This reduced severity was starkest among cases not previously vaccinated against COVID-19".

Ungeimpfte hatten ein um 60% reduziertes Risiko eines Krankenhaus-Aufenthalts und ein um 86% reduziertes Sterberisiko.

Studien wie diese zeigen eindeutig, dass die von RKI oder auch der Stadt Wien verbreiteten Aussagen, dass vor allem Ungeimpfte in den Kliniken lagen, falsch waren.

Bei Ungeimpften verlief die Omicron Infektion im Schnitt milder als bei Personen, die gegen Covid Geimpft waren.

https://www.nature.com/articles/s41591-022-01887-z

**Ehgartners.Info**, *[14.06.2022 12:25]*

[ Grafik ]

Kleiner Reminder an ein ungelöstes Problem. Ich habe als Beispiels-Land Israel gewählt.

Die Ähnlichkeit der Kurven ist frappierend. Ungewöhnlich ist zudem, dass die Sterbezahlen – trotz Impf-Schutz vor den Corona-Viren – fast durchgängig über dem Schnitt der Vorjahre liegen. Während der Impf-Kampagnen werden Übersterblichkeits-Spitzen von 20 bis 40% erreicht. Die kurzen Ausreißer in die Untersterblichkeit passieren ausgerechnet in den Impfpausen im Juni 2021 sowie im Dezember 2021, kurz bevor die Kampagne zu den Booster-Impfungen anläuft.

Das gewaltige Problem, das sich hier möglicherweise verbirgt, wird von den Gesundheitsbehörden bislang vollständig ignoriert. *[Seite 2040]*

## DEMOKRATIEENTZUG, TAG 818

### PUTIN: KAMPF GEGEN COVID GEHT WEITER

*tkp / 10. Juni 2022 / von Thomas Oysmüller*

In Russland werden Impfungen und PCR-Tests ebenso normalisiert wie im Westen. Zwar gibt es keine Covid-Restriktionen mehr, doch **auch für Putin ist der „Kampf gegen das Coronavirus" noch nicht vorbei**.

### WHO RUFT WEGEN AFFENPOCKEN NOTFALLAUSSCHUSS EIN

*Stand: 18:23 Uhr / WELT [„WHO berät wegen Affenpocken erneut über Gesundheitsnotstand" auf Seite 1959]*

**Wer älter ist als 18 Jahre und engeren Kontakt mit einem Affenpocken-Infizierten hatte oder bei dem ein erhöhtes Ansteckungsrisiko vorliegt, sollte sich impfen lassen**. Das empfiehlt die Ständige Impfkommission *(Stiko)*. Zuletzt waren die Fallzahlen gestiegen, mehr als 130 Männer in Deutschland sind infiziert. Die Weltgesundheitsorganisation WHO beruft wegen der Affenpocken-Fälle in zahlreichen Ländern den Notfallausschuss ein. **Der Expertenrat entscheidet, ob es sich – wie beim Coronavirus – um eine „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite"** *(PHEIC)* **handelt**.

### RAUCHS PLAN: UNGEIMPFTE DÜRFEN NICHT MEHR AUF DEMOS

Gesundheitsminister Johannes Rauch *(Grüne)* hat das Epidemiegesetz geändert. Die im Nationalrat beschlossenen Änderungen waren dabei nie in Begutachtung, wie die Opposition kritisiert. Näher besehen räumt das neue Gesetz dem Minister weitreichende Befugnisse ein – und die haben es in sich.

*eXXpress / Stefan Beig / 13. Juni*

Minister Rauch kann künftig über unser Leben bestimmen wie kein Gesundheitsminister vor ihm. Das sieht das veränderte Epidemiegesetz vor. Die Änderungen,

denen die meisten Medien keine Beachtung geschenkt haben und die im Parlament nie begutachtet wurden, sind bemerkenswert: Es geht um drastische Freiheitseinschränkungen, die der Gesundheitsminister von nun an verordnen kann. Begründungen für die weitreichenden Maßnahmen sucht man im Gesetzestext vergebens.

*„Verkehrsbeschränkungen*

*§ 7b. ( 1) Der für das Gesundheitswesen zuständige Bundesminister kann bei Auftreten einer in einer Verordnung nach § 7 Abs. 1 angeführten anzeigepflichtigen Krankheit durch Verordnung festlegen. dass kranke, krankheitsverdächtige oder ansteckungsverdächtige Personen im Verkehr mit der Außenwelt beschränkt werden.*

*(2) Verkehrsbeschränkungen nach Abs. 1 dürfen nur erlassen werden. wenn nach der Art der Krankheit keine ernstliche und erhebliche Gefahr für die Gesundheit anderer Personen besteht und die Verkehrsbeschränkungen erforderlich sind, um die Verbreitung der in einer Verordnung nach § 7 Abs. 1 angeführten anzeigepflichtigen Krankheit zu verhindern.*

*(3) Verkehrsbeschränkungen gemäß Abs. 1 sind insbesondere:*

*1. Voraussetzungen und Auflagen für das Betreten und Befahren von Betriebsstätten. Arbeitsorten. Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe. bestimmten Orten und öffentlichen Orten in ihrer Gesamtheit. für das Benutzen von Verkehrsmitteln und für Zusammenkünfte (§ 1 COV1D-19-MG). Als Auflagen kommen insbesondere in Betracht:*

*a) das Erfordernis eines Nachweises über eine lediglich geringe epidemiologische Gefahr.*

*b) die Verpflichtung zum Tragen einer den Mund- und Nasenbereich abdeckenden mechanischen Schutzvorrichtung und*

*c) Abstandsregeln...*

*... 2. die Untersagung des Betretens und Befahrens von Betriebsstätten. Arbeitsorten. Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe und bestimmten Orten, des Benutzens von Verkehrsmitteln und von Zusammenkünften, sofern Maßnahmen nach Z 1 nicht ausreichen, wobei solche Maßnahmen erforderlichenfalls nebeneinander zu ergreifen sind.“*

China weiterhin Vorreiter

## BANKPROTEST IN CHINA WURDE GESTOPPT, ALS DIE GESUNDHEITSCODES ROT WURDEN, SAGEN EINLEGER

*Von Engen Tham / Reuters / 14.06.2022 [Sahra Wagenknecht auf Seite 725]*

SHANGHAI, 14. Juni *(Reuters)* – Ein geplanter Protest von Hunderten von Bankeinlegern in Zentralchina, die Zugang zu ihren eingefrorenen Geldern haben

wollten, ist vereitelt worden, weil die Behörden ihre Gesundheits-Apps auf Rot gestellt haben, sagten mehrere Einleger gegenüber Reuters.
Die Einleger wollten diese Woche aus ganz China in die zentralchinesische Provinz Henan reisen, um gegen eine fast zweimonatige Blockade des Zugriffs auf mindestens 178 Millionen Dollar an Einlagen zu protestieren, die dazu geführt hat, dass Unternehmen ihre Mitarbeiter nicht bezahlen und Privatpersonen nicht auf ihre Ersparnisse zugreifen können.
Rechtsgruppen haben davor gewarnt, dass China seine umfangreiche COVID-Überwachungsinfrastruktur nutzen könnte, um abweichende Meinungen zu unterdrücken. Ohne einen grünen Code auf ihrer Smartphone-App verlieren die Bürger den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Räumen wie Restaurants und Einkaufszentren sowie das Recht, durch das Land zu reisen.
„Sie legen uns digitale Handschellen an", sagte ein Einzahler aus der Provinz Sichuan mit dem Nachnamen Chen, der aus Angst vor Repressalien der Regierung seinen vollen Namen nicht nennen wollte. Die Provinzregierung von Henan, die Nationale Gesundheitskommission und das Ministerium für öffentliche Sicherheit reagierten nicht auf Bitten um Stellungnahme.
Nach den jüngsten COVID-Ausbrüchen haben einige Regionen Chinas Reisende aufgefordert, ihre Pläne online zu registrieren.
Ein Mann namens Liu, der in der Provinz Hubei lebt, stellte fest, dass sich sein Gesundheitscode am Morgen des 12. Juni rot färbte, nachdem er sich am Tag zuvor für eine Reise nach Henan angemeldet hatte.
Liu wollte zu einer für Montag geplanten Demonstration in der Provinzhauptstadt Zhengzhou reisen, wo er hoffte, sein Geld zurückzubekommen. Der Protest wäre die jüngste von zahlreichen derartigen Demonstrationen in Henan in den letzten Monaten gewesen.
Mehr als 200 Einleger wurden in ähnlicher Weise blockiert, als ihre Gesundheitskennzahlen rot wurden, wie Mitglieder einer WeChat-Gruppe berichteten. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Änderung des Codes dazu diente, die Demonstranten zu blockieren, oder ob es dafür einen anderen Grund gab, aber drei Einzahler sagten Reuters, dass sie Personen kennen, die sich für eine Reise nach Henan angemeldet hatten, die nicht mit den eingefrorenen Fonds in Verbindung standen und deren Codes nicht rot wurden.
Die Yu Zhou Xin Min Sheng Village Bank, die Shangcai Huimin Country Bank und die Zhecheng Huanghuai Community Bank froren die Einlagen am 18. April ein, wobei alle drei Banken ihren Kunden mitteilten, dass sie ihre internen Systeme aufrüsten würden.
Liu, der aus Angst vor staatlichen Konsequenzen seinen vollen Namen nicht nennen wollte, sagte, dass sein Kind möglicherweise nicht zur Schule gehen

kann, wenn sein Code nicht bald wieder auf grün zurückgesetzt wird. „Ich kann nichts tun, ich kann nirgendwo hingehen. Man wird behandelt, als sei man ein Krimineller. Das verstößt gegen meine Menschenrechte“, sagte Liu.

Wang Qiong, die in der zentral gelegenen Stadt Wuhan lebt, stellte fest, dass ihr Gesundheitscode rot geworden war, nachdem sie sich am 11. Juni für eine Reise nach Henan angemeldet hatte.

„Die Polizei hatte meine Identitätsdaten vom letzten Mal, als ich im April protestieren wollte“, sagte Wang, die nach eigenen Angaben den Zugriff auf 2,3 Millionen Yuan *(341.550 Dollar)* verloren hat.

Andere Einzahler berichteten Reuters, dass sie mit dem Zug und dem Auto nach Zhengzhou gelangen konnten, aber ihre Codes wurden rot, sobald sie die städtischen Gesundheitscodes scannten.

Zum Schutz der „vulnerablen Gruppen“

## 20-JÄHRIGER GEIMPFT – EINEN TAG SPÄTER WAR ER TOT

*Heute / 15.06.2022 [Interessant dazu: „Mähädiengeblök“ auf Seite 1497]*

Ein Todesfall in Kärnten löst einen Gutachten-Marathon aus. Ein 20-Jähriger starb einen Tag nach seiner Booster-Impfung, nun werden Details bekannt.

Ein 20-jähriger Kärntner starb nach einer Corona-Booster-Impfung. Der Fall hatte sich im November 2021 zugetragen, am 17. wurde der Kärntner geimpft, am 18. verstarb er. Seitdem läuft ein wahrer Gutachten-Marathon in dem tragischen Fall, wie die „Krone“ berichtet. Laut Bericht hat nun die Staatsanwaltschaft Klagenfurt ein neues Gutachten in Auftrag gegeben. Was bisher feststeht: **Der 20-Jährige wurde mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer geimpft und der junge Mann soll herzkrank gewesen sein.**

Einen Tag nach dem Stich sei der Mann zusammengebrochen und verstorben, eine Obduktion wurde angeordnet. Die Ergebnisse sollen laut „Krone“ aber erst jetzt aus der Gerichtsmedizin Graz vorliegen. **Demnach sei die Corona-Impfung „höchstwahrscheinlich der Grund für eine überschießende Immunreaktion und einer Störung der ohnehin angeschlagenen Herzmuskulatur“**, so der Bericht. Der Mann soll allerdings etwaige Vorerkrankungen und Gesundheitsprobleme im Impf-Fragebogen ausgelassen haben.

Ob die Impfung – es war die dritte Corona-Impfung des 20-Jährigen – vorschriftsmäßig erfolgt sei, soll nun ein Kardiologe mit einem neuen Gutachten klären, heißt es laut „Krone“ von der Staatsanwaltschaft Klagenfurt. Alle vermuteten Nebenwirkungen von Impfungen werden übrigens vom Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen *(BASG)* erfasst. In dem Bericht werden dabei

auch mögliche Todesfälle nach einer Corona-Impfung gelistet. Bisher darin zu finden: Der Fall eines toten 12-Jährigen und eines toten 17-Jährigen in zeitlicher Nähe zu einer Impfung.

Perfidie gehört zur neuen Normalität wie das „Amen" zum Gebet

## MITVERURSACHER DER GEISTESSEUCHE WEISEN AUF KOLLATERALSCHÄDEN HIN

### Psychische Krankheiten durch Corona weltweit stark gestiegen

*APA / mri – 17.06.2022*

Die Corona-Pandemie hat zu einem starken Anstieg einiger psychischer Krankheiten geführt. **Die Fälle von Depressionen und Angststörungen seien weltweit allein im ersten Pandemiejahr um 25 Prozent gestiegen**, berichtete die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* am Freitag bei Vorlage ihres neuen Berichts über Mentale Gesundheit.

Fast eine Milliarde Menschen weltweit lebt nach WHO-Angaben mit einer psychischen Krankheit. Die Zahl bezieht sich auf 2019, vor der Corona-Pandemie. Fast jeder achte Mensch war betroffen. Menschen mit schweren psychischen Störungen sterben 10 bis 20 Jahre früher als die allgemeine Bevölkerung, heißt es in dem Bericht.

„Psychische Gesundheit geht mit körperlicher Gesundheit Hand in Hand", sagte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus. „Investitionen in die psychische Gesundheit sind Investitionen in ein besseres Leben und eine bessere Zukunft für alle." Die mentale Gesundheit sei Jahrzehnte vernachlässigt worden, heißt es in dem Bericht. Alle Länder müssten mehr tun, um den Betroffenen zu helfen.

Einige der wichtigsten **Ursachen für Depressionen seien** sexueller Missbrauch, **Mobbing oder Schikane im Kindesalter**. Dem müsse aktiv entgegengewirkt werden: durch soziale Dienste, Unterstützung für Familien mit Problemen und Programme für soziales und emotionales Lernen in Schulen. Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten, Kriege, die Klimakrise und Gesundheitsbedrohungen – wie eine Pandemie – seien Risiken, die zu psychischen Krankheiten beitragen.

Die WHO definiert eine psychische Krankheit als bedeutsame Störung der Wahrnehmung, der Emotionsregulation oder des Verhaltens einer Person, die in der Regel mit Stress oder Beeinträchtigungen in wichtigen Funktionsbereichen verbunden ist.

In vielen Ländern würden Betroffene immer noch schief angeschaut und ausgegrenzt, berichtete die WHO. Es sei wichtig, Menschen mit psychischen Krank-

heiten in alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens einzubeziehen, um dem entgegenzuwirken.
In allen Ländern sei das Risiko psychischer Krankheiten bei den ärmsten Menschen am größten, die gleichzeitig am seltensten behandelt würden. Selbst in den entwickelten Ländern würde nur ein Drittel der depressiven Menschen von Fachkräften behandelt.

## WEITERE MASSNAHMEN ZUR SENKUNG DES GEISTIGEN NIVEAUS

### BESCHUSS DURCH RUSSISCHE ODER UKRAINISCHE TRUPPEN? „TAGESSCHAU“ KORRIGIERT BERICHT ÜBER ANGRIFF AUF EINEN MARKT IN DONEZK

Dieselben Bilder, doch unterschiedliche Berichte – während die Nachrichtenagentur Reuters von einem ukrainischen Angriff im ostukrainischen Donezk berichtete, schrieb die „Tagesschau“ den Beschuss russischen Truppen zu. Der Bericht der „Tagesschau“ wurde nachträglich in der Mediathek korrigiert.

*von Uschi Jonas für Correctiv am 15. Juni 2022*

*Unter Verwendung dieser Bilder berichtete die Tagesschau am 13. Juni von einem angeblichen russischen Angriff in Donezk – doch es handelte sich um einen Angriff ukrainischer Truppen (Quelle: Twitter; Screenshot: CORRECTIV.Faktencheck)*

Behauptung

Die „Tagesschau“ habe einen Angriff in Donezk, bei dem auf einem Markt Zivilisten getötet wurden, Russland zugeschrieben. Die Nachrichtenagentur Reuters dagegen berichtete, der Beschuss sei von ukrainischen Truppen erfolgt.

*Aufgestellt von: Beiträge in Sozialen Netzwerken* *Datum: 13.06.2022*

Bewertung

**Richtig**. Die „Tagesschau“-Sendung in der Mediathek wurde nachträglich bearbeitet; der Hinweis auf einen „russischen Angriff“ wurde entfernt. Reuters und auch der Liveticker von Tagesschau.de zitierten Berichte der pro-russischen Separatisten in der Region, nach denen der Markt von ukrainischen Truppen beschossen wurde... *[Telegram auf Seite 2027]*

### WILLKÜR ZWECKS ERZIEHUNG ZUM BLINDEN GEHORSAM ODER BÜROKRATISCHE DUMMHEIT?

Neueste Kuriosität am Corona-Himmel

Dank des Wiener Sonderweges dürfen Apothekenbesucher neuerdings ohne Maske ihre Medikamente abholen oder Einkäufe tätigen – aber Achtung: Kunden, die ihren Blutdruck kontrollieren lassen oder den Blutzuckerwert testen

wollen, müssen sehr wohl eine Maske tragen! Sie unterliegen einer "partiellen Maskenpflicht".
Wie die Apothekerkammer auf „eXXpress"-Anfrage mitteilte, sind Apotheken-Mitarbeiter zwar auch bei den Tätigkeiten, nämlich der Blutzuckertestung als auch der Blutdruckmessung, verpflichtet, die Masken zu tragen. Doch auch für sie gilt im Pausenraum „maskenfrei". Die Apothekerkammer verweist auch darauf, dass es sich bei der "partiellen Maskenpflicht" um einen Wiener Sonderweg handelt. *Aus eXXpress, 2. Juni 2022*

## UKRAINISCHER PARLAMENTSPRÄSIDENT IN WIEN: „NEUTRALITÄT BIETET KEINEN SCHUTZ"

*Kurier / johannes.arends / 14.06.2022*

**Ruslan Stefantschuk warb in Wien leidenschaftlich für einen EU-Beitrittskandidatenstatus für sein Land.**

Am Dienstag war der Präsident der Werchowna Rada, des ukrainischen Parlaments, im österreichischen Nationalrat zu Gast. Nach einer kurzen Begrüßungsrede durch Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka durfte Ruslan Stefantschutschuk selbst zu den Abgeordneten sprechen. Und zu den Zuschauern zu Hause.
Zunächst wollte Stefantschuk seinen „tiefen Dank gegenüber dem österreichischen Volk ausdrücken": „Wir werden niemals vergessen, dass die Menschen in Österreich nicht nur die Türen ihrer Häuser und Wohnungen, sondern auch die Türen zu ihren Herzen für uns Ukrainer geöffnet haben." Diese Gesten der Menschlichkeit und Solidarität „bleiben unvergessen".
Doch Stefantschuk sprach auch warnende Worte aus, vor allem im Bezug auf Österreichs Außenpolitik: „**Die Neutralität bietet keinen Schutz vor den imperialen Gebietsansprüchen des Aggressors**", warnte er davor, dass Russland wohl bei einem positiven Kriegsausgang nicht bei der Ukraine Halt machen würde.
Diese Einsicht habe bereits einige Länder ihre Verteidigungspolitik überdenken lassen – und auch die neutralen Staaten Finnland und Schweden zu einem NATO-Beitrittsgesuch bewegt. Dass er das Österreich ebenfalls nahelege, sprach Stefantschuk nicht direkt aus. Es blieb aber impliziert, **als er den Wiener Autor Stefan Zweig zitierte: „Wenn du Frieden wünschst, bereite den Krieg vor."**

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Wie die zwiespältige Berichterstattung über Donezk ist auch das obenstehende Zitat ein typisches **Beispiel für den fiesen Journalismus der neuen Normalität**.
„Wenn du Frieden wünschst, bereite den Krieg vor" *(Si vis pacem para bellum)* ist ein altes lateinisches Sprichwort – also keins von Stefan Zweig – und ist auch von Stefantschuk nicht verwendet worden. Laut Protokoll zitierte er:

„Wenn du Frieden willst, bereite ihn vor – mit all deiner Kraft, jeden Tag deines Lebens, jede Stunde deiner Tage!“, was also dem vom Journailler missbrauchten Zitat ziemlich konträr gegenübersteht.
‘S ist halt ein perfider Kreislauf: Nachdem eine systematische Verblödung die Kritikfähigkeit genügend beeinträchtigt hatte, übernahmen und verbreiteten die von der Psychoseuche angesteckten unverzagt die Schmähtandeleien der Journaille und leisten somit dem Fortschritt jener Verblödung Vorschub, welche die Lügenpresser zu weiterem gewissenlosen Tun ermutigt...

*[„Die Stimme aus dem Off“ auf Seite 1961]*

„Heute“ brilliert wieder auftragsgemäss *(20. & 21.06.2022)*

## EXPERTEN-PROGNOSEN SORGEN FÜR VOLLE HOSEN

Von Seiten der Pharmalobby

## AUFS SCHLIMMSTE VORBEREITEN“ – NEUE CORONA-EXPLOSION KOMMT

Nach den langen Wochenenden geht die Zahl der Corona-Neuinfektionen rasant nach oben. **Ein Problem in den Augen von Corona-Experte Hans-Peter Hutter.**
Der Sommer hat offiziell noch nicht einmal begonnen und schon steigen die Corona-Zahlen wieder deutlich an. Vor fünf Tagen meldeten die Gesundheitsbehörden mit 7.393 neuen Fällen sogar einen Höchstwert seit April. Zum Wochenstart lag diese Zahl mit 4.933 Neuinfektionen am Montag zwar noch deutlich darunter – doch bis Mittwoch rechnen die Corona-Experten noch einmal mit einem deutlichen Anstieg.
So geht auch Molekularbiologe Ulrich Elling davon aus, dass die Fälle am Mittwoch deutlich über 10.000 steigen werden. „Und man muss bedenken, das ist nur die gemessene Welle“, so Elling im „Heute“-Gespräch. Die tatsächlich Zahl deutlich höher, aber unbekannt, da viele auf die Tests verzichten würden.

Hier gibt es den 4. Stich auch für unter 80-Jährige >>>

Für Hans-Peter Hutter, Facharzt der MedUni Wien, sind sowohl die rasant steigenden Zahlen als auch die abnehmende Testbereitschaft keine große Überraschung. „Wenn man alle Maßnahmen fallen lässt, kann sich das Virus ungehindert diffus in der Bevölkerung verbreiten.“ Die Gesellschaft habe sich dazu entschieden, dieses Risiko auf sich zu nehmen, so Hans-Peter Hutter gegenüber „Heute“.
Allerdings habe es einen enormen Nachteil, das Virus einfach durchrauschen zu lassen: „Das bedeutet einerseits viele werden krank und das ist ethisch einfach nicht vertretbar und andererseits kann sich das Virus dadurch sehr stark verän-

dern, was eine wesentliche Stellschraube für die Zukunft ist. Je mehr das Virus zirkuliert, je mehr sich anstecken, umso mehr Möglichkeit hat das Virus, sich zu verändern und zu mutieren." Damit wachse die Wahrscheinlichkeit für eine weitere hochinfektiöse Variante und weitere Wellen.

---

Experte warnt vor doppelter Corona-Welle in Österreich >>>

---

Der Epidemiologe stellt gegenüber „Heute" klar: „Das bestmögliche Szenario wird nicht eintreten, weil die Zahlen bereits jetzt steigen. Ich hoffe nicht, dass es soweit kommen wird, aber wir sollten uns auf das Schlimmste – das Worst-Case-Szenario –vorbereiten." Damit bezieht sich Hutter auf die vier möglichen Szenarien des Simulationsforschers Niki Popper. Demnach könnten in den nächsten Jahren weitere Varianten geben, die ähnlich infektiös und immunschutzumgehend sind wie Omikron, aber auch ähnlich virulent wie Delta sind. **Damit weiterhin regelmäßige Wellen, die zu sehr hohen Zahlen an Infektionen und in einigen Fällen auch hohen Hospitalisierungen führen.** *[„Die Corona-Zahl, über die plötzlich keiner mehr redet" auf Seite 1681]*

Von Seiten des „Verteidigungsbündnisses"

## NATO-CHEF HAT SCHLIMME PUTIN-PROGNOSE FÜR EUROPA

**Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert nun bereits vier Monate – und es könnten noch viele viele mehr werden, fürchtet Jens Stoltenberg.**

Die erbitterten Kämpfe an der rund 1.000 Kilometer langen Front von Charkiw im Norden über Sjewjerodonezk im Donbass bis hinunter nach Cherson im Süden toben ungehemmt weiter, eine friedliche Lösung des Konflikts ist in weite Ferne gerückt. Sowohl die Ukrainer als auch die Russen kämpfen nicht nur gegeneinander, sondern laut britischem Geheimdienst auch mit der schwindenden Moral, Desertationen und Fahnenflucht in den eigenen Reihen.

Die russische Armee ist zudem offenbar nicht mehr in der Lage, in schnellen Schlägen viel Land zu gewinnen. Auch den Ukrainern fehlt es an Kraft für großräumige Gegenoffensiven – der Konflikt ist in eine Phase eingetreten, die das Schlimmste hervorbringt. Im militärischen Jargon spricht man von einem „Abnützungskrieg". Invasoren und Verteidiger reiben sich gegenseitig in hohem Maße ab, **auf beiden Seiten stapeln sich nicht nur die zerschossenen Panzer immer höher – sondern auch die Leichen**...

# HEUTE BRINGT SCHLAGZEILEN-EVERGREENS VON GESTERN UND MORGEN

## GROSSE SORGE IN WIEN ÜBER DIESE CORONA-NACHRICHT

*Heute, 25.06.2022 [Seite 1303]*

Das Coronavirus breitet sich in der Bundeshauptstadt immer weiter aus. Die Zahl der aktiven Fälle schnellt jetzt deutlich in die Höhe.

## LIEFERPROBLEME – JETZT WERDEN ZIGARETTEN IN ÖSTERREICH KNAPP

*Heute, 26.06.2022*

Trafikanten warnen vor Tschick-Engpässen:Tabak-Hersteller Philip Morris kämpft mit zumindest zweiwöchigen Lieferschwierigkeiten in Österreich.

## AB JULI KEINE MARLBORO MEHR IN TRAFIKEN ZU KAUFEN?

*Heute, 27.06.2022*

Für Raucher ist es eine Hiobsbotschaft: Wegen mehrerer Engpässe könnten Marlboro, Chesterfield, L&M ab nächster Woche vergriffen sein.

## WIENER STEHEN BEI SOMMER-HITZE FÜR 4. IMPFUNG SCHLANGE

*Heute, 27.06.2022*

Trotz Glut-Hitze zog es die Wiener am Montag ins Impfzentrum. Viele holten sich kurz vor dem Urlaub den vierten Stich, das Personal wurde aufgestockt.
„Die Zahlen steigen, die dritte Impfung liegt länger zurück und der Urlaub steht an", erzählt Peter. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Impfwilligen trotzte der 62-Jährige den hohen Temperaturen und holte sich im Austria Center Vienna *(Donaustadt)* sein Jaukerl. **Nachdem die Stadt am Vortag bekannt gab, den Zugang zur vierten Impfung für alle ab 12 Jahren zu erleichtern – wir berichteten – war der Andrang vor dem Impfzentrum groß**.

## „ERHÖHTE NACHFRAGE": THROMBOSE-MEDIKAMENTE GEGEN HERZINFARKTE GEHEN AUS!

*eXXpress, 26.06.2022*

Schock für viele Patienten: Das große Pharma-Unternehmen Boehringer-Ingelheim gab bekannt, dass wichtige Thrombosemedikamente zur Neige gehen. „Erhöhte Nachfrage" sei der Grund für den Engpass. Doch genau die Medikamente

werden für die Behandlung von Schlaganfällen und Herzinfarkten dringend benötigt.

*(...)* Immer mehr Bedarf an Thrombose-Medikamenten

Das heißt konkret: **Es gibt offenbar immer mehr Fälle von Schlaganfällen und Herzinfarkten**. Und genau die vom Unternehmen produzierten Thrombolytika *(Medikamente, die Blutgerinnsel auflösen)* sind wichtig in der Notfallmedizin – sie helfen schnell bei einem Herzinfarkt, einem Schlaganfall oder einer Lungenembolie..

Verarschung ist die Seele der Neuen Normalität

GETWITTER

**Tom-Oliver Regenauer** *@tomregenauer*

Der kanadische Premier lädt Frauen aus den USA ein, in Kanada abtreiben zu lassen - weil man dort das Recht über den eigenen Körper würdigt. Um einreisen zu dürfen, muss man geimpft sein. Kann man sich nicht ausdenken.

1:19 AM · Jun 26, 2022·Twitter for iPhone

Von Seiten der Aufklärung

PROPAGANDABREMSER

FETZBUCH-POST

**Bert Ehgartner**, *25. Juni 14:44*

Zur Zeit zieht wieder eine Omicron Welle durch Europa. Deutschlands bullshit-Minister Lauterbach twittert, dass er gerade eine große Werbekampagne vorbereiten lässt. Impfungen hat er ja vorsorglich genug bestellt. Und bei 70 Mio davon läuft demnächst die Haltbarkeit ab.

Sehr interessant sind in diesem Zusammenhang Daten aus den Niederlanden. Da gibt es im „Bible Belt" eine Minderheit orthodoxer Christen, die Impfungen traditionell ablehnt. Sie leben zB. auf der Insel Urk. Nur 18% der Bevölkerung sind hier geboostert. Das ist der niedrigste Wert unter allen Bezirken der Niederlande. Ebenso den niedrigsten Wert erreicht dieser Impfgegner-dominierte Landstrich bei den Viren-Werten im Abwasser. Es gibt dort kaum Infektionen.

In der ebenso isolierten - aber mit 78% wesentlich besser geboosterten - Region Raalte liegt die Viren-Konzentration hingegen bei einem Vielfachen.

In der zentralen Region Voorschooten (ebenfalls zu 78% geboostert) ist die Virenlast mittlerweile so hoch, wie am Omicron Höhepunkt im zurückliegenden Winter.

Diese Korrelation - niedrige Impfquoten - niedrige Virenlast im Abwasser - zieht sich durchs ganze Land.

Was bedeutet dies?
Es ist ein starkes Indiz für den enormen Wert der natürlichen Immunität.
Oder anders ausgedrückt: Impfen verlängert die Pandemie.

## DER SPIEGEL UND SEINE GAS-LÜGEN

Seit der Durchfluss von russischem Erdgas durch Nord Stream 1 auf 40 Prozent gesunken ist, ist der Spiegel im Panikmodus und verbreitet täglich Lügen über die Gründe dafür.

*Anti-Spiegel, 22. Juni 2022*

Dass der Gasdurchfluss durch Nord Stream 1 auf 40 Prozent gesunken ist, ist für Deutschland ein existenzielles Problem, denn nun gerät die Gasversorgung Deutschlands im nächsten Winter in ernsthafte Gefahr. Mehr noch: **Nach einem Brand in der wichtigsten Verflüssigungsanlage für amerikanisches Flüssiggas ist es praktisch unmöglich, die deutschen Gasspeicher bis zum Beginn der Heizperiode ausreichend zu befüllen.**

Dass „Qualitätsmedien" wie der Spiegel ihre Aufgabe nicht darin sehen, ihre Leser zu informieren, sondern darin, ihren Lesern die westliche Politik schmackhaft zu machen und Russland zu verteufeln, zeigt die Berichterstattung des Spiegel über dieses Thema. Um das zu verstehen, ist wieder die Chronologie entscheidend.

*(...)* Wir können also festhalten, dass d**as Problem hausgemacht ist und dass der Grund für die geringeren Gaslieferungen nicht bei Gazprom zu suchen ist, sondern dass der Grund die anti-russischen Sanktionen sind**, die Kanada eingeführt hat. Kanada hat damit der EU – und vor allem Deutschland, das am meisten von dem Gas aus Nord Stream 1 abhängig ist – ein existenzielles Problem geschaffen.

Und ganz wichtig: Der Spiegel weiß das, er hat darüber am 14. Juni ja noch selbst berichtet.

### Propaganda anstatt Information im Spiegel

Der Spiegel sieht es jedoch nicht als seine Aufgabe an, seine Leser zu informieren. **Der Spiegel sieht seine heiligsten Aufgaben stattdessen darin, Russland zu verteufeln und alle Maßnahmen des Westens schönzureden.**

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info**, *[29.06.2022 16:29]*

Die Aufarbeitung der Impfkatastrophe geht - zumindest außerhalb von D & Ö - gnadenlos weiter.

Ein Wissenschaftler-Team (Quelle: siehe 1. Kommentar) analysierte die behördlichen Daten in Großbritannien mit bisher rund 22 Millionen Covid-Diagnosen,

850.000 Krankenhaus-Aufenthalten und 175.000 Todesfällen. Die Studie kam zu einem erstaunlichen Resultat:
Die Wirksamkeit der Booster-Impfungen kippte bereits rund um Weihnachten 2021 in den negativen Bereich. Das bedeutet, dass Geimpfte einen schlechteren Schutz als gleichaltrige Ungeimpfte hatten.
Aus dem abstract der Arbeit:
„The vaccine effectiveness (VE) for the third dose was negative since December 20, 2021, with a significantly increased proportion of SARS-CoV2 cases hospitalizations and deaths among the vaccinated; and a decreased proportion of cases, hospitalizations, and deaths among the unvaccinated."
(Übersetzung: „Die Wirksamkeit des Impfstoffs (VE) für die dritte Dosis war seit dem 20. Dezember 2021 negativ, mit einem signifikant erhöhten Anteil an SARS-CoV2-Fällen, Krankenhausaufenthalten und Todesfällen unter den Geimpften und einem verringerten Anteil an Fällen, Krankenhausaufenthalten und Todesfällen unter den Nichtgeimpften")
Speziell ältere geimpfte Personen hatten unter Omicron ein deutlich höheres Hospitalisierungs- und Sterberisiko als davor.
Bin sehr gespannt, wie lange sich die Mainstream Presse noch Zeit lässt, bis derartige Resultate auch hierzulande diskutiert werden.
Ist aber etwas peinlich, weil sie den Aussagen der letzten 6 Monate diametral widersprechen. *[Seite 1982]*

https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.06.28.22276926v1.full.pdf

Presseerklärung der AG Impfstoffe Aufklärung, 5. Juli 2022

## COVID-19-IMPFPROGRAMME MÜSSEN UNVERZÜGLICH EINGESTELLT WERDEN

Die Arbeitsgruppe Impfstoffe Aufklärung stellt ihre ersten Ergebnisse in einem umfassenden Bericht der Öffentlichkeit zur Verfügung:

1. In ausnahmslos allen Proben der Covid-19-Impfstoffe wurden toxische Bestandteile gefunden.
2. Es fanden sich auffällige Veränderungen in den Blutproben aller geimpften Personen.
3. Je höher die Stabilität der Hülle aus Lipid-Nanopartikeln, desto häufiger treten Impfnebenwirkungen auf.

1. In ausnahmslos allen Proben der Covid-19-Impfstoffe wurden mithilfe mehrerer Messverfahren Bestandteile gefunden, die:
- nach medizinischen Standards in diesen Quantitäten toxisch sind,
- von den Herstellern nicht deklariert wurden,
- größtenteils metallisch sind,

- unter dem Dunkelfeldmikroskop auffallen als unterschiedlich große, markante und komplexe Strukturen,

- nur teilweise als Ergebnisse von Kristallisations- oder Zerfallsprozessen erklärt werden können,

- nicht als herstellungsbedingte Verunreinigungen erklärbar sind.

2. Der Vergleich von Blutproben ungeimpfter und geimpfter Personen mittels Dunkelfeldmikroskopie zeigte auffällige Veränderungen im Blut aller Geimpften. Dies war zu beobachten, auch wenn sie unmittelbar auf die Impfungen noch keine Reaktionen zeigten. Es wurden ähnliche komplexe Strukturen wie in den Impfstoffen gefunden. Anhand von Bildanalyse mittels Künstlicher Intelligenz wurde die Unterscheidung des Blutes von Geimpften und Ungeimpften bestätigt.

3. Die Stabilität der Hülle aus Lipid-Nanopartikeln steht in einem engen Zusammenhang mit der Häufigkeit von Impfnebenwirkungen und -schäden. Je stabiler diese Hülle, desto mehr mRNA gelangt in Zellen, in denen dann die Produktion von Spike-Proteinen stattfindet. Diese Ergebnisse korrespondieren mit den Befunden von Pathologen, die Obduktionen durchgeführt haben an Personen, die infolge von Impfschäden verstorben sind. Hierbei konnten Spike-Proteine in geschädigtem Gewebe nachweisen werden. In der Forschung besteht der Verdacht, dass das Spike-Protein an sich toxisch ist...

## EINE GENERALABRECHNUNG MIT DER POLITIK UND DEM RKI

*Von Tim Röhn, Benjamin Stibi / Welt / 01.07.2022*

Der Bericht zur Evaluierung der Corona-Maßnahmen ist da – und dürfte für hitzige Diskussionen sorgen. In dem Papier, das WELT AM SONNTAG exklusiv vorliegt, stellen die Sachverständigen der Politik ein katastrophales Zeugnis aus. Die Datenlage ist unzureichend, die politischen Beschlüsse intransparent. Und die Maßnahmen? Für deren Wirken fand die Gruppe kaum Evidenz.

In seiner Evaluierung der Corona-Politik in Deutschland übt ein interdisziplinärer Sachverständigenausschuss tiefgreifende Kritik an den politischen Entscheidungsträgern und dem Robert Koch-Institut *(RKI)*. Dies geht aus dem 165-seitigen Bericht hervor, der am Freitagmittag veröffentlicht werden soll und WELT bereits vorliegt...

## WOHIN MAN ZEIGT

### DEUTSCHER GESUNDHEITSMINISTER LAUTERBACH BEFÜRCHTET „SCHWEREN" CORONA-HERBST

*derStandard / 01.07.2022 [„10 Strategien der Manipulation" auf Seite 1992]*

Berlin – Der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach *(SPD)* befürchtet im Herbst eine deutliche Verschlechterung der Corona-Situation. „Es wird ein schwerer Herbst werden, wir müssen vorbereitet sein", sagte der SPD-Politiker am Freitagabend in den ARD-"Tagesthemen". Er glaube, dass „wir mit der BA.5-Variante, die sich jetzt hier ausbreitet, große Schwierigkeiten bekommen werden". Er rechne mit sehr hohen Fallzahlen, was auch zu einer Überlastung der kritischen Infrastruktur führen könne. „Das ist meine Befürchtung", sagte der Minister.

LAUTERBACH: „BISHER NICHT DIE PERFEKTEN DATEN" **(!)**

Am Freitag hatte ein Sachverständigenausschuss ein lang erwartetes Gutachten über die Wirksamkeit bisheriger Corona-Schutzmaßnahmen vorgestellt. Demnach können Schutzmaßnahmen wie das Maskentragen auch weiter gegen das Coronavirus hilfreich sein. Hinter vielen anderen bekannten Auflagen setzt der Sachverständigenausschuss aber große Fragezeichen, mangels ausreichender Daten seien keine sicheren Bewertungen möglich...

### GEHEIMPAPIER ENTHÜLLT SCHRECKENS-PROGNOSE FÜR ÖSTERREICH

*Heute / 01.07.2022 [„Werbeeinschaltung der Panikindustrie" auf Seite 1957]*

Das Coronavirus ist in Österreich weiter auf dem Vormarsch. Die GECKO-Kommission rechnet nun sogar mit bis zu 70.000 Neuinfektionen – pro Tag!

Das Coronavirus breitet sich in Österreich nach wie vor aus – und zwar auch im Sommer! Denn vom sogenannten saisonalen Effekt – also, dass die Zahl der täglichen Neuinfektionen in den Sommermonaten zurückgeht – ist durch die Omikron-Variante in diesem Jahr nichts zu spüren.

Im Gegenteil! Die Zahl der neuen Fälle innerhalb 24 Stunden ist in den letzten Tagen und Wochen deutlich gestiegen. Alleine am Donnerstag waren es über 12.500 Neuinfektionen. Doch der Höhepunkt der Sommerwelle ist laut der GECKO-Kommission noch nicht erreicht...

### GEEINTER WESTEN GEGEN WLADIMIR PUTIN NACH DREI GIPFELTREFFEN

*derStandard / Eric Frey / 02.07.2022*

Es war eine Woche der Kontraste. Während in Brüssel, Elmau und Madrid die westlichen Institutionen Einigkeit gegen Russland und Solidarität mit der Uk-

raine zelebrierten, stießen im Donbass die russischen Truppen Meter für Meter weiter vor, zerstörten mit unerbittlichem Artilleriefeuer unzählige Wohnhäuser und löschten Menschenleben aus.

*Bild: Plattenbau-Ruinen. Bildlegende: © Foto: REUTERS/Iryna Nazarchuk. Geeinter Westen gegen Wladimir Putin nach drei Gipfeltreffen*

## WOZU MAN NEIGT

Einleitend: „Regierungen immer autoritärer“ auf Seite 1521
sowie „Frisieren, manipulieren, zensieren“ auf Seite 1664
und der Anhang „Willkür und Widerstand“ auf Seite 1976

Der Umgang mit Kritikern in der neuen Normalität

### VERFOLGUNG DURCH CORONA-REGIME: PROF. HOCKERTZ FLÜCHTET AUS DEUTSCHLAND

*Wochenblick / 20. August 2021*

Der bekannte Maßnahmen-Kritiker der ersten Stunde hat Angst. Nach einer überfallsartigen Hausdurchsuchung fand Prof. Hockertz Überwachungssoftware auf seinen technischen Geräten. Seine Konten wurden gesperrt und ein Pfändungsbeschluss in Höhe von 820.000 Euro erlassen. Vor vier Tagen hat er Deutschland fluchtartig verlassen...

Hausdurchsuchung wegen Betrugsverdachts

### POLIZEI NIMMT »QUERDENKEN«-GRÜNDER MICHAEL BALLWEG FEST

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen »Querdenken«-Gründer Michael Ballweg. Er soll Zuwendungen in sechsstelliger Höhe zweckwidrig für sich selbst verwendet haben...

*Spiegel / 29.06.2022*

### FRONTALANGRIFF AUF MEINE SEITE: PAYPAL SPERRT MEINE KONTEN

Wie aus einem Kafka-Roman

*Veröffentlicht am 01. Jul 2022 / Boris Reitschuster*

Michael Ballweg sitzt im Gefängnis, der „Achse des Guten“ hat ihre Werbeagentur gekündigt *(die mich nie aufgenommen hat),* und jetzt wurden mir in einer Nacht- und Nebelaktion meine Paypal-Konten gesperrt. Völlig unerwartet, ohne jede Vorwarnung. Es ist ein Schlag tief unter die Gürtellinie. Ich bekam folgende Nachricht:

*Sie können PayPal nicht mehr nutzen*

*Bei einer Überprüfung Ihrer Kontoaktivitäten wurde festgestellt, dass Sie gegen die Nutzungsrichtlinien von PayPal verstoßen. Aus diesem Grund wurde Ihr Konto dauerhaft eingeschränkt und Sie können keine weiteren Geschäfte mit PayPal durchführen...*

*(....)* Was genau falsch sein soll an meiner Arbeit, wo genau sie gegen die PayPal-Nutzungsrichtlinie verstoßen soll, wird mir nicht mitgeteilt. Es ist wie bei Kafka: Ich erfahre gar nicht, was mir vorgeworfen wird. Und das Urteil wird gefällt, ohne mich auch nur vorher anzuhören...

## ÜBERRASCHUNG NACH URLAUB: HAUSDURCHSUCHUNG BEI SÄNGERIN NINA MALEIKA

*Von Sarah Kaßner / The Epoch Times 12. Juli 2022*

Sängerin Nina Maleika wurde nach ihrem Urlaub überrascht und fand einen Brief der Kriminalpolizei auf ihrem Schreibtisch. Ihre Wohnung wurde auf Verdacht eines gefälschten Impfausweises durchsucht.

*(...)* Maleika ist eine deutsche Sängerin, Songwriterin, Moderatorin, Schauspielerin sowie Model aus Hamburg und ist unter anderem für ihre Arbeit mit Udo Lindenberg bekannt. Bezogen auf die Corona-Politik positionierte sie sich häufig kritisch. Sowohl medial als auch auf Veranstaltungen stellt sie Corona-Maßnahmen infrage.

*(...)* Ihr wird die Fälschung des Impfausweises vorgeworfen. Die Polizei konnte jedoch in der Wohnung nichts finden.

*(...)* Maleika tritt seit Beginn der Corona-Pandemie kritisch in der Öffentlichkeit auf. Sie setzt sich dafür ein, dass die Künstlerbranche ohne den Zwang einer Corona-Impfung weiter bestehen kann und frei von Bestimmungen und Regeln der Regierung ist.

Sie kritisiert die Werbung ihrer Kollegen für den „Piks in die Freiheit" und fordert zudem sowohl eine freie Meinungsäußerung als auch eine offene Debatte bezogen auf Corona und die Impfung. Auf Instagram postet sie regelmäßig Beiträge über Freiheit, Frieden und Selbstbestimmung. Außerdem ist sie in zahlreichen Interviews und Podcasts über die derzeitige politische Situation zu hören...

## MAINSTREAM JUBELT: SANFTER PROFESSOR BHAKDI WEGEN "VERHETZUNG" VOR GERICHT GEZERRT

*Report24 / 13. Mai 2022*

*[„TV-Experte sorgt mit Hass-Aussagen für Skandal" auf Seite 940]*

"Eine Zensur findet nicht statt." So steht es im deutschen Grundgesetz. Die täglich feststellbare Realität ist eine andere. Zensur wird entweder auf so ge-

nannte “Faktenchecker” ausgelagert oder mittels “Hass im Netz”- und “Verhetzungs”-Gesetzen umgesetzt. Meinungsfreiheit gehört wie Pazifismus einer wunderbaren Vergangenheit an. Nun will man sogar den stets unaufgeregten Experten der Virologie, Professor Bhakdi vor Gericht zerren.

*Ein Kommentar von Willi Huber*

Was wir alle in mittlerweile fast zweieinhalb Jahren Corona-Zirkus gelernt haben: Wenn man Totalitarismus und Faschismus wahrnimmt, der möglicherweise in komplett identischer Form schon einmal in der Menschheitsgeschichte vorgekommen ist, tut man gut daran, das nicht zu thematisieren. Schon gar nicht aber darf man direkt vergleichen, auch nicht, wenn sich ein direkter Vergleich anbieten würde. Das ist die aktuelle Masche der staatlichen Zensur, wenn sie existenzielle Vernichtung beabsichtigt.

Fachlich kann sich niemand mit Professor Bhakdi messen, denn seine Argumente, die stets ruhig und zurückblickend auf ein Lebenswerk voller Fachkompetenz vorgebracht werden, sind hieb- und stichfest. Möglicherweise könnten andere Koryphäen wie Hendrik Streeck mit Bhakdi auf Augenhöhe sprechen. Solche Gespräche sind vom Mainstream aber nicht erwünscht, im öffentlich-rechtlichen Fernsehen also nicht denkbar.

Nun suchte man also nach einer anderen Methode, um Bhakdi mundtot zu machen. Nachdem die Staatsanwaltschaft Kiel keinen Anfangsverdacht aufgrund mehrerer Aussagen Bhakdis feststellen konnte, übernahm die Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein. Das Bundesland wird von CDU, Grünen und FDP regiert. Ein Schelm, wer an politische Einflussnahme denkt. **Bhakdi wird vorgeworfen, den im zweiten Weltkrieg an Juden verübten Massenmord durch das NS-Regime verharmlost zu haben. Denn er hatte in einem Video geäußert, die Juden Israels hätten von den Nazis das Böse erlernt – bei einem anderen Auftritt soll er in Zusammenhang mit der Impfung das Wort “Endziel” benutzt und von einem zweiten Holocaust gesprochen haben.**

*(...)* Der Jubel in den etablierten Systemmedien ist groß. Endlich besteht eine Chance, den verhassten Professor los zu werden, den man auf seinem Fachgebiet unmöglich mit Argumenten schlagen kann. Liest man die Jubelgesänge der deutschen öffentlich-rechtlichen Medien darf man durchaus die Frage stellen, ob nach derlei medialer Vorverurteilung ein fairer, rechtsstaatlicher Prozess zu erwarten ist. Zudem will man ihm sogar den Titel des Professors aberkennen. Wer die aktuellen politischen Entwicklungen betrachtet, wird zu dem traurigen Schluss kommen, dass auch diese Strafmaßnahme wohl durchgeht. Noch vor flächendeckender Einführung des chinesisch-totalitären Punktesystems soll die Bevölkerung erzogen werden: **Widerstand und Widerrede haben Folgen!**

## EUROPOLS MANDAT ZUR MASSENÜBERWACHUNG TRITT IN KRAFT

Jetzt ist es offiziell: **Europol darf auch Daten unverdächtiger Personen im großen Stil auswerten**. Am Dienstag trat eine entsprechende Verordnung in Kraft.

*Von Stefan Krempl / heise online / 29.06.2022*

Die umstrittene neue Europol-Verordnung ist am Montag im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden und damit am Dienstag in Kraft getreten. **Die EU-Gesetzgeber haben die Befugnisse der Europäischen Polizeibehörde mit der Reform deutlich erweitert.** Europol-Ermittler dürfen künftig umfangreiche und komplexe Datensätze verarbeiten und sollen mit Big-Data-Analysen die Mitgliedstaaten im Kampf gegen schwere Kriminalität und Terrorismus unterstützen.

Nationale Strafverfolgungsbehörden wie das Bundeskriminalamt *(BKA)* oder die französische Nationalpolizei beliefern Europol schon seit Jahren mit großen Datenmengen. Die Den Haag sitzende Behörde half europäischen Justiz- und Strafverfolgungsbehörden etwa den verschlüsselten Kommunikationsdienst des kanadischen Anbieters Sky ECC zu unterwandern. Allein dieser Coup soll Einblicke in hunderte Millionen Nachrichten ermöglicht haben. Zuvor war der ähnlich ausgerichtete Provider Encrochat geknackt worden. Der Europol-Datenspeicher umfasst Schätzungen zufolge so mittlerweile insgesamt mindestens vier Petabyte.

### „Personenbezogene Daten" auch von Unverdächtigen

Europol beschreibt seine neuen Kompetenzen selbst so: Man sei nun in der Lage, „personenbezogene Daten ohne die Kategorisierung der betroffenen Person zu verarbeiten, solange und wann immer dies für die Unterstützung einer bestimmten laufenden strafrechtlichen Ermittlung erforderlich ist". Dies sei vor allem für den Umgang mit großen und komplexen Datensätzen von Bedeutung, die erst kategorisiert werden könnten, „wenn die relevanten Informationen extrahiert und analysiert" worden seien.

Eine Übergangsregelung legt die Bedingungen für Daten fest, die von Europol bereits vor der Änderung der Verordnung erhoben wurden. Die Mitgliedstaaten, die EU-Staatsanwaltschaft und die Justizbehörde Eurojust können erklären, dass die neuen Regeln auch auf Daten angewendet werden sollen, die vor der Reform übermittelt wurden. Europol darf die Altbestände dann weiter nutzen.

Bürgerrechtler kritisieren, dass damit auch illegale Datenverarbeitungen „rückwirkend legalisiert" würden. Schon 2020 hatte der EU-Datenschutzbeauftragte Wojciech Wiewiórowski gerügt, **dass Europol-Ermittler mit dem Sammeln und Analysieren nicht mehr überschaubarer Datenmengen ihre Befugnisse überschritten und rechtswidrig gehandelt hätten. Unverdäch-**

**tige Personen wie Opfer oder Zeugen liefen damit Gefahr, „unrechtmäßig mit einer kriminellen Aktivität in der gesamten EU in Verbindung gebracht zu werden".**

Datenschützer: „Starke Zweifel" an Rechtmässigkeit

Wiewiórowski hatte Anfang des Jahres angeordnet, dass die Behörde innerhalb von sechs Monaten entscheiden müsse, ob personenbezogene Informationen weiterverwendet werden dürfen und sie andernfalls löschen. Diese Auflage wird mit der neuen Europol-Verordnung weitgehend hinfällig. Wiewiórowski beklagte daher am Montag, die Änderungen schwächten die Grundrechte der Bürger und seine Kontrollbefugnisse gleichermaßen. Er habe „starke Zweifel", ob die nachträgliche Autorisierung zum Speichern und Auswerten bereits übersandter Datenbestände rechtmäßig sei.

**Mit der Novelle darf Europol zudem personenbezogene Daten von Unternehmen wie Facebook, Microsoft und Google, Banken sowie Fluglinien entgegennehmen, aufbewahren und analysieren.** Dies soll auch für Informationen aus Drittländern gelten, solange diese „angemessene Datenschutzgarantien in einem rechtsverbindlichen Instrument festgelegt haben" oder Europol selbst solche Sicherheitsvorkehrungen gegeben sieht. Die Amtsspitze kann zudem spezifische nationale Ermittlungen einleiten, solange EU-Interessen berührt werden. Im Gegenzug muss die Behörde einen neuen Grundrechtsbeauftragten einsetzen. *(vbr)*

Abgedroschenes und Widersprüchliches zwecks
Förderung nützlicher Idiotie oder:

## KULTIVIERUNG DER PSYCHOSEUCHE

*[„Nachträge und Zusätze" auf Seite 1965]*

## CORONA-AUSBRUCH IN CHINA: HUNDERTE MENSCHEN IN ISOLATIONSCAMPS VERLEGT

*KameraOne Österreich / 11.07.2022*

In der ostchinesischen Stadt Wuxi sollen Anfang Juli Hunderte Einwohner in Corona-Isolationseinrichtungen verlegt worden sein. Aufnahmen zeigen, wie Reisebusse große Menschengruppen abtransportierten. Zuvor waren 39 Neuinfektionen in der Industriemetropole nahe Schanghai gemeldet worden. China kämpft zurzeit mit einem Ausbruch der Omikron-Untervariante BA.5.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Am Anfang standen Horrormeldungen aus China, welche eingeschüchtert und selbst die Vernunft ansonsten vernünftiger Zeitgenossen außer Kraft gesetzt

haben. Nun werden sie in regelmäßigen Abständen geringfügig variiert wiederholt zwecks Auffrischung des bewährten Panikmodus mittels Aktivierung pawlowscher Reflexe.

## BA.2.75 ENTDECKT: FÜR LONDONER OMIKRON-JÄGER „**ALARMIEREND**“

*Redaktion kurier.at - 03.07.2022*

Der Stamm ist in bisher fünf Ländern nachgewiesen worden. Britische Gesundheitsbehörde: **Noch kein Grund zur Sorge**.

## NEUE OMIKRON-VARIANTE BA.2.75 VOR DEN TOREN ÖSTERREICHS

*Heute / 09.07.2022*

Der neue Abkömmling der Omikron-Variante BA.2 mit dem Spitznamen Centaurus wird in immer mehr Ländern nachgewiesen.

Die Corona-Zahlen steigen derzeit täglich und am Freitag wurden 11.095 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden gemeldet. Für die Experten ist es offensichtlich: Österreich steht gerade erst vor einer Sommerwelle, ausgelöst durch BA.5, und ausgerechnet in dieser Zeit taucht eine ganz neue Variante auf.

---

Neue Omikron-Variante BA.2.75 – **Top-Experte besorgt** >>>

---

In insgesamt acht Ländern wurden mittlerweile Fälle von BA.2.75 bestätigt. Es handelt sich um eine zweite Generation der BA.2-Variante, die Ende März in Europa die wohl schlimmste Corona-Welle seit Beginn der Pandemie ausgelöst hatte. Besondere Besorgnis drücken Fachleute derzeit über die gleich acht neuen Mutationen auf dem Spike-Protein von Centaurus an. Zum Vergleich: BA.5, ebenfalls mit der Omikron-Variante BA.2 verwandt, konnte „nur“ drei zusätzliche Mutationen vorweisen. **Was das zu bedeuten hat, darüber kann im Moment jedoch nur spekuliert werden**...

Lasche Werbeeinschaltung der Panikindustrie

## 7.745 NEUINFEKTIONEN IN ÖSTERREICH

*Kurier, 03.07.2022*

Es gibt diesmal keinen neuen Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion.

*[Vergleiche: „Geheimpapier enthüllt Schreckens-Prognose für Österreich“ auf Seite 1951 sowie die einschlägige Medienarbeit im vorigen Sommer, nachzulesen ab Seite 913]*

## ZAHL DER CORONA-PATIENTEN IM SPITAL FAST VERDREIFACHT

*Heute / 13.07.2022*

Ein aktueller Blick auf das Corona-Dashboard verdeutlicht einen Anstieg der aktiven Fälle. Auch die Anzahl der Hospitalisierungen hat sich erhöht.

*Bild: Klinikum Freistadt Intensivstation / © Bereitgestellt von Heute*

Befanden sich am 16. Juni noch 47 Patienten auf oberösterreichischen Normalstationen, waren es am 7. Juli bereits 135, also fast eine Verdreifachung des Wertes. Die Anzahl der Intensivpatienten stieg im selben Zeitraum von eins *(Stand 16. Juni)* auf acht *(7. Juni)*.

Zurzeit sind die Normalstationen mit 118 Patienten, die Intensivstationen mit sieben Patienten belegt.

Der Bezirk Ried weist zurzeit die höchste 7-Tage-Inzidenz *(1.011*) auf, während Steyr *(530)* den niedrigsten Wert vermerkt.

Bundesweit steigen die Zahlen derzeit wieder an. Wie die Stadt Wien am Dienstag in ihrer regelmäßigen Aussendung bekannt gab, wurden in der Bundeshauptstadt seit Beginn der Pandemie mittlerweile 1.000.764 positive Testungen bestätigt.

## PCR-TESTS: ERFOLGSPROGRAMM MACHT SCHULE

*derStandard / 23/06/2022*

adnSommerpause bei Maske und Tests – viele atmen auf! Österreichs Expertinnen und Experten mahnen aber schon jetzt: Im Herbst dieses Jahres könnten die Infektionszahlen wieder steigen. Die Politik muss den Sommer nützen, um sich besser als in der Vergangenheit auf eine effiziente und funktionierende COVID-19 Vorsorge vorzubereiten. Auch eine Wiederaufnahme der Testprogramme ist zu erwarten...

## „FÜRCHTERLICHER FEHLER" – **EXPERTIN** KRITISIERT MASKEN-AUS

*Heute / 03.07.2022*

Die **Politikwissenschaftlerin** Barbara Prainsack übt scharfe Kritik am Aus der Maskenpflicht. Das Ende der Impfpflicht hingegen begrüßt sie.

## ALLES, WAS DU ÜBER DIE VIERTE CORONA-IMPFUNG WISSEN MUSST

*selma.tahirovic / k.at / Dienstag 05.07.2022*

|Brauche ich die vierte Corona-Impfung? Für wen wird sie empfohlen und wo kann ich sie holen? Hier sind alle wichtigen Fakten im Überblick.

Die Corona-Sommerwelle ist angerollt und mit ihr auch stetig steigende Infektionszahlen. Die Spitäler bereiten sich für zukünftige PatientInnen vor. Auch das Thema rund um die Corona-Impfung reißt nicht ab, das Gesundheitsministerium appelliert weiterhin an die BürgerInnen, sich immunisieren zu lassen. Laut der Website sind bereits 62 von 100 Menschen in Österreich gegen das Coronavirus geschützt.

Ist die vierte Impfung verpflichtend?

Nein. Niemand ist in Österreich verpflichtet, sich gegen das Coronavirus immunisieren zu lassen. Zudem verkündete die Bundesregierung Ende Juni, dass die geplante Corona-Impfpflicht nicht umgesetzt wird.

Wann ist die vierte Impfung sinnvoll?

Laut dem Impfservice Wien haben Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren die Möglichkeit, sich die eine Auffrischungsimpfung *(vierte Impfung)* nach frühestens 120 bis 180 Tagen *(vier bis sechs Monaten)* nach dem dritten Stich verabreichen zu lassen. ExpertInnen empfehlen jedoch vor allem einen Abstand von sechs Monaten.

Wer braucht die vierte Corona-Impfung?

**Zurzeit gibt es noch keine allgemeine Empfehlung von ExpertInnen. Das nationale Impfgremium** *(NIG)* **empfiehlt jedoch Risikopersonen und Menschen über 65 sich den vierten Stich zu holen.**
Mehr dazu liest du hier:

Was bewirkt die vierte Corona-Impfung?

**Eine noch ungeprüfte israelische Studie lässt darauf schließen**, dass eine vierte Corona-Impfung erst etwas bringt, wenn die Wirkung des dritten Stichs nachgelassen hat. Unabhängig davon erhöhte die vierte Impfung definitiv den Gehalt der „neutralisierenden" Antikörper im Blut, die eine Corona-Infektion blockieren können...

Wie sich die Zeilen gleichen: Ähnlichkeiten mit der Einführung der Massnahmenpandemie sind nicht zufällig

## WHO BERÄT WEGEN AFFENPOCKEN ERNEUT ÜBER GESUNDHEITSNOTSTAND

Die UN-Organisation beruft erneut eine Sitzung des zuständigen Ausschusses ein. Etwa 80 Prozent der bisherigen Fälle traten in Europa auf

*derStandard / 6. Juli 2022*

London – Die Weltgesundheitsorganisation *(WHO)* will angesichts der weiteren weltweiten Ausbreitung von Affenpocken erneut die Ausrufung des Gesundheitsnotstands prüfen. **Die UN-Organisation werde in der Woche ab dem 18. Juli oder früher erneut eine Sitzung des Ausschusses einberufen, der über**

**die höchste Alarmstufe beraten wird**, wie Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus auf einer Pressekonferenz in Genf sagte.

Inzwischen wurden der WHO im Rahmen des aktuellen Ausbruchs mehr als 6.000 Fälle von Affenpocken aus 58 Ländern gemeldet. **Auf seiner letzten Sitzung am 27. Juni hatte das Komitee entschieden, dass der gegenwärtige Ausbruch noch keinen Gesundheitsnotfall darstellt. „Ich bin weiterhin besorgt über das Ausmaß und die Ausbreitung des Virus in der ganzen Welt**", sagte Tedros. Aufgrund fehlender Tests gäbe es wohl noch viele weitere Fälle, die nicht gemeldet würden. Etwa 80 Prozent der Fälle traten nach Angaben der WHO in Europa auf.

**Milde Virusinfektion**

Affenpocken, **eine in der Regel milde Virusinfektion**, die grippeähnliche Symptome und Hautläsionen hervorruft, haben sich seit Anfang Mai weltweit ausgebreitet. Die Viruserkrankung tritt hauptsächlich in West- und Zentralafrika auf und nur sehr selten andernorts, was die gegenwärtigen Ausbrüche ungewöhnlich macht. *(APA, 6.7.2022)*

*[„Affenpocken werden zum Börsenthema" auf Seite 1917, „WHO ruft wegen Affenpocken Notfallausschuss ein" auf Seite 1937, „Dauerkrise laut WHO-Europa-Direktor unsere neue Normalität" auf Seite 2011]*

## EXPERTEN RATEN ZU ZEITNAHEN VORBEREITUNGEN AUF EINE KRIEGSWIRTSCHAFT

*Günther Strobl aus Berlin / derStandard vom 08.07.2022*

In Deutschland und zunehmend auch in Österreich wächst die Nervosität dahingehend, was mit den Gaslieferungen aus Russland passiert. Ab Montag fällt eine wichtige Verbindung von den Gasfeldern in Westsibirien aus. Die Ostseepipeline Nord Stream 1 muss gewartet werden, die Arbeiten sind auf zehn Tage anberaumt. Das hat der russische Gasmonopolist Gazprom schon vor längerem angekündigt. Dass am 21. Juli, das ist Donnerstag übernächster Woche, wieder Gas fließt wie gehabt, bezweifeln Experten. Manche sprechen bereits von Kriegswirtschaft, auf die sich Europa schnellstmöglich vorbereiten müsse...

Aus der Reihe „plötzlich und unerwartet"

## „GLAUBE ES NICHT": KANZLER HAT SCHLIMMEN PUTIN-VERDACHT

*Heute / 07.07.2022*

Bundeskanzler **Karl Nehammer ist sich sicher**: Kreml-Despot Wladimir Putin nutzt Erdöl und Gas als Waffe gegen die Europäische Union.

## 1 WARME DUSCHE AM TAG KOSTET JEDEN BALD BIS ZU 1.200 €

*Heute / 07.07.2022*

Der Strom- und Gaspreis kennt nur eine Richtung: nach oben. Fürs Jahresende und Jahr 2023 sind die Preisprognosen düster, Duschen könnte Luxus werden. Langsam haben wir uns – wenn auch unliebsam-gezwungen – an Meldungen wie „Der Strompreis schießt durch die Decke" gewöhnt. Erst diese Woche hatte E-Control-Chef Wolfgang Urbantschitsch **vor weiteren Preisanhebungen bei Strom und Gas gewarnt, wollte aber keine Zahlen nennen.**

## NEUES ULTIMATUM – DANN DREHT PUTIN GAS WIEDER AUF

*Heute / 08.07.2022*

Nach und nach reduzierte Russland die Gaslieferungen nach Europa. Nun will Wladimir Putin wieder mehr Gas liefern – stellt aber ein neues **Ultimatum**.
Wladimir Putin will Europa wieder mehr Gas liefern – aber nur, wenn seine bedingungen erfüllt werden. **Russland begründete die zuletzt immer weiter zurückgefahrenen Gaslieferungen unter anderem mit einer in Kanada festsitzenden Turbine, die eigentlich Wartungsarbeiten unterzogen werden sollte.** Russland besteht darauf, dass die vorgeschriebenen Wartungsarbeiten trotz der Sanktionen des Westens wegen Moskaus Angriffskrieg in der Ukraine weiterhin erledigt werden. Die Anlagen werden in Kanada gewartet, das sich an den Sanktionen des Westens beteiligt...

## DIE STIMME AUS DEM OFF

*[Zu „Weitere Maßnahmen zur Senkung des geistigen Niveaus" auf Seite 1942]*
Begriffe wie „Geldwäsche" und „Gehirnwäsche" veranschaulichen, dass „Wäsche" nicht unbedingt mit Reinigung zu tun hat, sondern auch und immer öfter mit dem Verwaschen unliebsamer Eigenheiten, wie im speziellen Fall des selbständigen Denkens und des Widerstandsgeistes...
Die abstumpfende Gehirnwäsche, mit welcher man zwecks Verbreitung der Psychoseuche von Redaktionen aus täglich Verstand und Verständnis der Bürger beschränkt, sowie ein gestörtes Verhältnis nicht nur zur (Auf)Richtigkeit, sondern auch und insbesondere zur deutschen Sprache verdeutlichen drei Sätze, wie sie „Heute" nicht nur heute den Lesern zumutet:
*„Mit dem US-Raketensystem HIMARS* ***gelingt der Ukraine empfindliche Schläge*** *gegen die russische Armee."*
*„Spar" bereitet sich auf den Blackout vor.* ***Im Falle einen massiven Stromausfall gibt es Pläne. Wasser und Essen soll dann an Kunden abgegeben werden."***

## KURSKORREKTUR IM SOMMERLOCHGESCHWURBEL

### CORONA-PROGNOSE: INFEKTIONSABFLACHUNG NUN AUCH IM WESTEN ERWARTET

*Kurier / 13.07.2022*

Ferien führten in östlichen Bundesländern zu weniger Meldungen als befürchtet. Höchste Inzidenz und Spitalsauslastung im Burgenland prognostiziert.
Nach der Abflachung des Fallgeschehens in den östlichen Bundesländern rechnet das **Covid-Prognosekonsortium** mit dem Ferienstart in Restösterreich nun generell **kaum** mit einem großen **Anstieg der Neuinfektionen**. In Wien und Niederösterreich **lagen die aktuellen Zahlen bereits unter der Annahme der vergangenen Modellrechnung.**

### CORONA-AMPEL: NUN AUCH TIROL UND SALZBURG MIT ZWEITHÖCHSTEM RISIKO

*Kurier / 14.07.2022*

Westliche Bundesländer gesellen sich zu orangem Wien, Niederösterreich und Burgenland – auch Gesamtösterreich bleibt bei dieser Bewertungsstufe.
Die **Corona-Ampel leuchtet weiterhin in ganz Österreich orange und damit auf „hohem Risiko".** Die zweithöchste Stufe des Bewertungsinstruments in der Pandemie gilt nun außerdem neu für Tirol und Salzburg. Diese Bundesländer gesellen sich zu den bereits zuvor orange bewerteten Regionen Wien, Niederösterreich und Burgenland.
Das teilte die **Corona-Kommission** am Donnerstagnachmittag nach einem Umlaufbeschluss mit. Eine echte Sitzung gab es diese Woche nicht.

*[„Nachträge und Zusätze" auf Seite 1965]*

## TÄGLICH NEUE NÄGEL FÜR DIE BRETTER VOR DEN SCHÄDELN

### SELENSKI ÜBERRASCHT – PUTIN HAT LETZTE CHANCE VERSPIELT

*Heute / 24.07.2022*

Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski sieht jeden Dialog mit Russland als **gescheiter** an. Kriegsherr Wladimir Putin habe seine Chance verspielt.

### ABWASSER-ANALYSE BESTÄTIGT DEN CORONA-ALARM IN NÖ

*Kronen Zeitung / Nikolaus Frings / 24.07.2022*

An 24 der 31 Kläranlagen in Niederösterreich wird derzeit die höchste, in den sieben verbliebenen Standorten die zweithöchste Corona-Gefahrenstufe aus-

gewiesen. Nur in drei anderen Bundesländern ist die Lage schlechter. Erst **seit wenigen Monaten wird das Corona-Infektionsgeschehen im weiten Land nicht mehr über die Summe diverser Testsysteme, sondern** – wie in anderen Ländern auch – **über Abwasseranalysen festgelegt.** Untersucht werden Proben aus 31 Kläranlagen im Land, die sich unter anderen an wichtigen Schulstandorten befinden...

## NEUE SYMPTOME, UND SO SCHNELL STECKST DU DICH ERNEUT AN

*Heute / 25.07.2022*

Die aktuelle Covid-19-Sommerwelle treibt vor allem die Omikron-Variante BA.5 voran. **Das Problem** *(!?)***: Ihre Symptome ähneln denen von Erkältung und Grippe...**

Nicht nur in Österreich, auch in anderen Ländern sorgt die Omikron-Variante BA.5 für eine Covid-19-Sommerwelle. In Großbritannien etwa wurden am 21. Juli 138.213 neue Fälle registriert. Der Sieben-Tage-Durchschnitt lag laut Angaben der britischen Regierung bei 39.673 Fällen. **In die offiziellen Zahlen fließen allerdings nur noch jene Fälle ein, die trotz geringerer Testkapazitäten noch nachgewiesen und auch gemeldet werden** *(s.o.)***,** wie die Nachrichtenagentur DPA schreibt. **Es wird von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen.**

Alte journalistische Schwächen in die neue Normalität gerettet

## WENN DER INHALT HÄLT, WAS DIE RECHTSCHREIBUNG VERSPRICHT

## PUTINS FASSADE BRÖKELT | SANKTIONEN ERZIELEN IMMER MEHR WIRKUNG GEGEN RUSSLAND

*Kölner Stadt-Anzeiger / 26.07.22*

Moskau – **Der erste Schlag aus dem Westen war hart und kam früh. Er traf Wladimir Putin, das angebliche strategische Genie, plötzlich und unerwartet.**

## DREHT RUSSLAND UNS DAS GAS AB?

Nord Stream 1 wird wegen einer Wartung geschlossen. **Falls Russland die Leitung dann nicht wieder öffnet, wird es eng.** Aber es gibt einen Ausweg: Sparen.

*Von Konrad Schuller und Marcus Theurer / Frankfurter Allgemeine / 09.07.2022*

Am Grunde der Ostsee geht am Montag vielleicht eine Ära zu Ende. Die Pipeline Nord Stream 1 wird zur Wartung abgeschaltet. Eigentlich nichts Besonderes, das passiert jedes Jahr so. Aber jetzt ist Krieg. Russland hat die Ukraine überfallen, der Westen mit Sanktionen reagiert. Er liefert Waffen an die Ukraine, und

Russland schlägt zurück. Putin drosselt den Gasfluss nach Europa. Die Pipeline durch Polen liegt schon still, in den Röhren durch die Ukraine und die Türkei strömt das russische Gas nur noch mit halber Kraft. Zuletzt kamen pro Woche nur noch eine Milliarde Kubikmeter in der EU an. Ein Rückgang um zwei Drittel. **Die Auswirkungen auf die EU sind immens**, die Energiepreise hoch wie nie...

*[„Nachträge und Zusätze“ auf Seite 1965]*

## FEINDBILDPFLEGE

### RUSSE MAG SCHWARZENEGGER, MUSS DAFÜR HOHE STRAFE ZAHLEN

*Heute / 26.07.2022*

Ein russischer Lehrer wurde zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil er einem Facebook-Beitrag von Arnold Schwarzenegger ein „Like“ gegeben hatte.

In Russland läuft es so: Wer sich gegen den Krieg, der im Reich Wladimir Putins offiziell gar keiner ist, ausspricht, der zieht den Zorn des Kremls auf sich. Diesen bekam nun auch ein Lehrer für Geschichte und Philosophie aus der westsibirischen Großstadt Barnaul zu spüren.

Viel war es nicht, was sich Alexey Argunov *(49)* laut einem Bericht der „Siberian Times“ zuschulden hatte lassen. Dennoch bedroht die verhängte Geldstrafe nun seine Existenz.

Der Pädagoge hatte einfach nur in den Sozialen Medien mehrere kriegskritische Beiträge – einer davon war der „Terminator“ Arnold Schwarzenegger persönlich – mit einem „Like“ versehen. Das war es auch schon.

In Putins Russland reicht das schon für eine Verurteilung wegen „Diskreditierung der russischen Armee“. In einem richtungsweisenden Urteil, es soll dem Bericht zufolge das erste dieser Art im ganzen Land sein, wurde Argunov nun zur Zahlung von 30.000 Rubel verdonnert. Umgerechnet sind das etwas weniger als 500 Euro.

**Das klingt auf den ersten Blick nicht nach viel**, doch für den sibirischen Lehrer sind das fast zwei volle Monatsgehälter, die er nun für wenige Klicks zu bezahlen hat. Wie die „Siberian Times“ weiter berichtet, hofft der 49-Jährige nun eine Spendenkampagne im Internet starten zu können, da er sich die Geldstrafe sonst schlichtweg nicht leisten kann...

# NACHTRÄGE UND ZUSÄTZE

Zu „Putins Fassade brökelt | Sanktionen erzielen immer mehr Wirkung gegen Russland“ auf Seite 1963

Vizekanzler Werner Kolger *(Grüne)* hält im Sommergespräch mit „Puls 24“ an der CO2-Steuer fest und **kann sich eine „Lichtsperrstunde“ vorstellen**...

**Forderungen nach einem Ende der Russland-Sanktionen erteilte Kogler mit Verweis auf die Kriegsverbrechen im Ukraine-Krieg eine Absage. Die Sanktionen würden Russland sehr wohl treffen, und das stärker als die EU.** Die Sanktionen seien zudem nicht alleine ausschlaggebend für die Teuerung in Europa, sondern die geringeren Lieferungen von russischem Gas, die Sperre von Getreideexporten und generelle Lieferengpässe im Gefolge der Corona-Pandemie... *(Anmerkung: Der beabsichtigte Schuß ins eigene Knie hat eh bloß den Kopf getroffen)* *kurier.at 27.07.2022/*

Zu „Kurskorrektur im Sommerlochgeschwurbel“ auf Seite 1962

Wien – Die Corona-Situation entspannt sich leicht. Erstmals seit Wochen gibt es auf der Corona-Ampel wieder eine Entwicklung in eine günstige Richtung. Tirol und Vorarlberg bewegen sich laut dem – der APA vorliegenden – Arbeitsdokument der zuständigen Kommission vom hohen ins mittlere Risiko, sind also nun ebenso gelb gefärbt wie Kärnten und die Steiermark... Insgesamt wurde zumindest bei den nachgewiesenen Infektionen sogar ein bundesweiter Rückgang festgestellt, der mit zwei Prozent freilich recht gering ausfällt. Ein Plus wurde nur in Kärnten und in Wien verzeichnet. *derStandard / 28.07.2022*

Zu „Kultivierung der Psychoseuche“ auf Seite 1956

**Die Regierung hat einen „Variantenmanagementplan“ beschlossen.**
**Im schlimmsten Fall seien demnach auch wieder Lockdowns möglich.**

Die Regierung hat beim Ministerrat am Mittwoch den sogenannten Variantenmanagementplan *(VMP)* beschlossen, der das weitere Vorgehen in Bezug auf die Coronapandemie im Herbst regelt. Der VMP ist ein Fahrplan für unterschiedliche Ebenen der Verwaltung – Ministerien, Länder, Bezirksverwaltungsbehörden etc. –, der bei verschiedenen pandemischen Lagen Handlungsanweisungen vorgibt. Selbst ein Lockdown ist darin nicht ausgeschlossen.

Das oberste Prinzip lautet „Leben mit Covid-19“. **Es gehe heute darum, auf lange Sicht unser alltägliches Handeln in allen Lebensbereichen an einer neuen Normalität auszurichten. Dafür soll unter anderem die Resilienz des Gesundheitssystems gestärkt werden.** Das gesamte Versorgungssystem soll so krisenfit ausgestaltet werden, dass die Versorgung von Covid-19-Patienten nicht in Konkurrenz zur Regelversorgung tritt. *Kurier 27.07.2022*

# MITTELS FROTZELEI UND HYSTERIE GEFÖRDERTE IDIOTIE SOWIE EIN WENIG LICHT INS VERDUNKLUNGSDICKICHT

## WHO WARNT: NÄCHSTES VIRUS KURSIERT, BEREITS ERSTE TOTE

*Heute / 29.07.2022*

**Die WHO schlägt wieder Alarm!** Dieses Mal geht es um das sogenannte Marburg-Virus, das in Afrika bereits erste Todesfälle gefordert hat.

Der Ausbruch des Marburg-Virus in Ghana ist noch nicht gestoppt. Am Mittwoch bestätigte der stellvertretende Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation *(WHO)*, Ibrahima Socé Fall, weitere Fälle des Erregers in dem westafrikanischen Land. „Wir haben zwei weitere Fälle", so der Gesundheitsexperte vor Journalisten. Erst vor rund vier Wochen waren die ersten Infektionen mit dem **hochansteckenden Ebola-Verwandten**, der ebenfalls ein hämorrhagisches Fieber auslöst, in Ghana gemeldet worden. Die beiden infizierten Männer sind mittlerweile verstorben.

Bei dem aktuellen Ausbruch handelt es sich erst um den zweiten überhaupt in Westafrika. Der erste Fall in der Region wurde im Jahr 2021 in Guinea nachgewiesen. Damals gelang es den Gesundheitsbehörden Guineas und der WHO den Ausbruch innerhalb von 42 Tagen einzudämmen. Dies mithilfe von „umgehend eingeleiteten" Notfallmaßnahmen, teilte die WHO damals mit.

„Ohne sofortiges und entschlossenes Handeln können hochinfektiöse Krankheiten wie Marburg leicht außer Kontrolle geraten. Heute können wir auf die wachsende Erfahrung bei der Bekämpfung von Krankheitsausbrüchen in Guinea und der Region verweisen, die Leben gerettet und eine Ausbreitung des Marburg-Virus eingedämmt und verhindert hat", sagte Matshidiso Moeti, die WHO-Regionaldirektorin für Afrika, damals. **Das Marburg-Virus gilt als teuflischster Erreger der Welt.**

## SO RASCH VERPUFFT DER IMPFSCHUTZ BEI OMIKRON-VARIANTEN

*Heute / 30.07.2022*

Die Omikron-Varianten sind an der Macht. Eine neue Studie aus Frankfurt zeigt nun die Wirkung von Antikörpern gegen die Linien BA.1 und BA.2.

Seit November 2021 hat die Omikron-Variante des SARS-CoV-2-Virus die Welt fest im Griff und sorgt mit neuen Subvarianten regelmäßig für neue Wellen.

*(...)* Das Spike-Protein dieser Omikron-Varianten unterscheidet sich allerdings an mehr als 50 Stellen von dem der ursprünglichen Wild-Variante aus Wuhan.

Damit können die Antikörper einer durchgemachten Infektion oder einer Impfung das Virus schlechter erkennen und es kommt zu erneuten Ansteckungen oder Impfdurchbrüchen.
*(...)* Das ernüchternde Ergebnis: Ein halbes Jahr nach der zweiten Impfung hatten die getesteten Seren praktisch keine neutralisierende Wirkung mehr auf die beiden Omikron-Subtypen. Kurz nach der Booster-Impfung war die Schutzwirkung noch sehr hoch, drei Monate später bot der Piks kaum noch Schutz.
*(...)* „Weil die Antikörper neuere Virusvarianten deutlich schlechter erkennen, reicht ein niedrigerer Antikörperspiegel dann nicht mehr aus, um die Virusvarianten zu neutralisieren und eine Infektion der Zellen in Zellkultur zu verhindern. Die Daten aus dieser Studie lassen allerdings nur Rückschlüsse auf die Ansteckungsgefahr zu und keine Aussage zum Schutz vor einem schweren Krankheitsverlauf", erklärt Widera. **Denn ausschlaggebend für die Immunabwehr sei nicht nur der Antikörpertiter, sondern auch die zelluläre Immunantwort, die in dieser Studie jedoch nicht untersucht wurde.**
Daten dazu wurden allerdings schon im Februar aus Südafrika veröffentlicht. Diese zeigen, dass die Impfstoffe mit Blick auf die Behandlung im Krankenhaus eine gute Schutzwirkung vor Omikron haben: Eine zweifache Impfung schützt zu 70 Prozent vor einer Hospitalisierung. Eine andere Untersuchung zeigt, dass der Schutz nach einer Booster-Impfung vor schweren Verläufen über sieben Monate anhielt.

## FREUDE ÜBER AFFENPOCKEN-"NOTFALL": SATTE PROFITE FÜR IMPFSTOFF- UND TESTHERSTELLER ERWARTET

*Report24 / 29. Juli 2022*

**Die stark umstrittene Entscheidung von WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus, das Experten-Komitee zu ignorieren und die Affenpocken zum "Gesundheitsnotstand von internationaler Tragweite" zu erheben, ist für Impfstoff- und Test Kit-Hersteller ein Grund zur Freude.** Nicht nur, dass die Impfungen mit dem experimentellen Vakzin Imvanex / Jynneos nun weltweit vorangetrieben werden: Auch Testungen gewinnen an Bedeutung. Hiervon profitieren vor allem chinesische Unternehmen...

## CORONA-NARRATIV BRÖCKELT WEITER: MASKE KEIN SCHUTZ, FALSCHE SPITALSZAHLEN IN WIEN

*Wochenblick / 29. Juli 2022*

Inhalt

1. Ehemalige Zusperr-Hardlinerin rudert zurück
2. Maske unwirksam und schädlich

3. Weitere Corona-Narrative bröckeln
4. Keine soliden Spitalszahlen in Wien
5. Spitalszahlen künstlich hochgehalten?
6. Plötzlich ist Datenschutz wichtig
7. Wollen sie ihre Haut retten?

Die Corona-Fanatiker toben. Die Maske, das heilige Symbol Coronas, verliert ihren Kultstatus. Was Wochenblick seit über zwei Jahren unentwegt berichtet, bestätigen nun auch die sogenannten Experten des Corona-Regimes. Die im ORF gern gesehene Virologin Dorothee von Laer sagte nun ganz offen in der ZiB2, dass die Maske keinen sehr hohen Schutz biete. Aber auch die nächste Debatte ließ nicht lange auf sich warten. Von Seiten der Regierung wirft man dem Roten Wien vor, keine soliden Zahlen über die Spitalsbelegung von Corona-Patienten zu liefern. Man vermute, dass Wien mit einer Überdramatisierung seinen strengen Sonderweg rechtfertigen möchte. Es ist mehr als offensichtlich, dass das Corona-Narrativ nicht mehr aufrecht erhalten werden kann...

## UND WIE GEHTS UNSEREM GASKRIEG?

### RUSSLAND DREHT NÄCHSTEM EU-LAND DEN GASHAHN ZU

Russland dreht erneut am Gashahn – nachdem bereits die Lieferungen in mehrere europäische Länder gestoppt wurden, ist nun Lettland an der Reihe. **Der russische Gaskonzern Gazprom habe die Lieferungen eingestellt, weil gegen die Bedingungen der Entnahme von Gas verstoßen worden sei**, teilte der Energieriese am Samstag mit.

*Kronen Zeitung / 30.07.2022*

Konkrete Details zu den Verstößen nannte der Staatskonzern nicht. Der lettische Versorger Latvijas Gaze hatte am Freitag jedoch ohnehin erklärt, er beziehe zwar Gas aus Russland, aber nicht von Gazprom. „Wir beziehen es von einem anderen Anbieter", hatte das Unternehmen mitgeteilt. Der Name des Anbieters sei ein Geschäftsgeheimnis. **Zuvor hatte Russland bereits die Gaslieferungen etwa nach Polen und Bulgarien gestoppt, da diese sich geweigert hatten, die Rechnung dafür in Rubel zu bezahlen.**

#### Auch Österreich erhält weniger Gas

Auch die Lieferungen nach Österreich wurden zuletzt weiter verknappt – seit Mittwoch fließen etwa über die Pipeline Nord Stream 1 nur noch 20 Prozent der möglichen Kapazität. Das erschwert den EU-Ländern weiter, Reserven für den Winter einzuspeichern. Russland begründete die Reduktion einmal mehr mit nötigen Reparaturen.

## GAZPROM WÜTET JETZT ÜBER GAS-TURBINE

*Heute / 29.07.2022*

Der russische Gaskonzern Gazprom zeigt sich wegen einer Turbine mehr als nur verärgert. Nun fordert man erneut das Aufheben der Sanktionen.

Nach der Drosselung der Gaslieferungen durch die Ostseepipeline Nord Stream 1 hat der russische Energieriese Gazprom ein Fortbestehen der Probleme mit einer aus Kanada nach Europa zurückgekehrten Gasturbine beklagt. **So sei die Turbine von Kanada ohne Absprache mit Gazprom nach Deutschland und nicht direkt nach Russland gebracht worden,** sagte der Vize-Chef des Staatskonzerns, Witali Markelow, am Freitag im russischen Staatsfernsehsender Rossija-24...

## GAZPROM SIEHT WEITERE PROBLEME MIT TURBINE FÜR NORD STREAM 1

*Redaktion kurier.at – 30.07.2022*

**Der russische Staatskonzern sieht die Schuld bei Vertragspartner Siemens Energy.**

*(...)* Demnach hätte die Turbine bereits im Mai wieder in Russland sein sollen. Nicht Gazprom sei verantwortlich für die Lage, sondern Siemens Energy, sagte Markelow. Je schneller das Unternehmen seine vertraglichen Pflichten an der Kompressorstation Portowaja erfülle, desto eher normalisiere sich die Situation mit den Lieferungen für den europäischen Markt. Zudem könne Russland die reparierte Turbine nur annehmen, wenn es Garantien von der EU und von Großbritannien über die Nichtanwendung der westlichen Sanktionen gebe...

## PRESSEN

### AUS „DWDS Der deutsche Wortschatz von 1600 bis heute“

*(...)* 3. {jmdn., etw., sich in etw. pressen} jmdn., etw., sich in etw. zwängen

Beispiele:

jmdn. in eine Zwangsjacke, Sachen in den Koffer,
die Füße in zu enge Schuhe pressen
er presste sich in das überfüllte Abteil
Ich soll meinen Leib pressen in eine Schnürbrust *[SchillerRäuber I 2]*

**übertragen**

Beispiele:

seine Gedanken in einen Satz, ein Schema pressen
**abwertend** er wurde in die Uniform der preußischen
Armee, in die preußische Armee gepresst (= zum
Dienst in der preußischen Armee gezwungen)

**abwertend** ihr einziger Sohn war in die Fremdenlegion gepresst worden
**abwertend** der Landesherr ließ durch gewissenlose Werber seine Untertanen zum Kriegsdienst pressen
**abwertend** er wollte nicht, daß der Junge in den Hitlerrock gepreßt würde *[Bredel Enkel 242]*

ETYMOLOGIE / Etymologisches Wörterbuch *(Wolfgang Pfeifer)*

**pressen · erpressen · Erpresser · Erpressung**

pressen Vb. ‘mit Gewalt (zusammen)drücken, (Öl, Saft) ausdrücken, keltern, (Bücher) drucken, in einen Dienst zwingen, hart bedrücken’, ahd. pressōn (8. Jh.), spätmhd. pressen ‘keltern, hart bedrücken’, entlehnt aus lat. pressāre ‘drücken’, einer Intensivbildung zu lat. premere (pressum) ‘drücken, pressen, bedrängen’ (s. Presse, pressieren).
erpressen Vb. ‘durch Drohung oder Gewalt zu etw. zwingen, dadurch erlangen’, in älterer Sprache auch ‘herausdrücken’ (Ende 16. Jh.); Erpresser m. (Ende 17. Jh.); Erpressung f. (Mitte 17. Jh.).

ZUM UNTERSCHIED ZWISCHEN **BOULEVARDPRESSE UND QUALTÄTSPRESSE**

## KLIMAWANDEL: DROHT DAS ENDE DER MENSCHHEIT?

***Redaktion kurier.at** / 02.08.2022*

Wissenschaftler warnen, dass der Klimawandel „katastrophale Ausmaße“ annehmen könnte.

Der Klimawandel könnte nach Ansicht führender Experten im schlimmsten Fall zum Aussterben der Menschheit führen. Bisher wisse man zu wenig über solche Endzeit-Szenarien und deren Wahrscheinlichkeit, schreibt ein internationales Team in der US-Fachzeitschrift „PNAS“. „Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass der Klimawandel katastrophale Ausmaße annehmen könnte“, so die Wissenschafter. Die Welt müsse anfangen, sich auch auf Endzeit-Szenarien vorzubereiten.

Unter der Überschrift „Klima-Endspiel: Erforschung katastrophaler Szenarien des Klimawandels“ plädieren die Autoren in den „Proceedings“ der US-Nationalen Akademie der Wissenschaften *(„PNAS“)* für ein umsichtigeres Risikomanagement und mehr Forschung zu den schlimmstmöglichen Folgen der Erderwärmung.

## KLIMAWANDEL-SZENARIEN: KÖNNTE DAS ENDE DER MENSCHHEIT DROHEN?

***Die Presse** / 01.08.2022*

Der Klimawandel könnte nach Ansicht von Experten im schlimmsten Fall zum Aussterben der Menschheit führen. Bisher wisse man zu wenig über solche

Endzeit-Szenarien und deren Wahrscheinlichkeit, schreibt ein internationales Team in den „Proceedings“ der US-Nationalen Akademie der Wissenschaften *(„PNAS“)*.

Unter der Überschrift „Klima-Endspiel: Erforschung katastrophaler Szenarien des Klimawandels“ plädieren die Autoren für ein umsichtigeres Risikomanagement und mehr Forschung zu den schlimmstmöglichen Folgen der Erderwärmung. Die Welt müsse anfangen, sich auch auf Endzeit-Szenarien durch den Klimawandel vorzubereiten. „Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass der Klimawandel katastrophale Ausmaße annehmen könnte“, schreiben die Wissenschafter. Trotz 30-jähriger Bemühungen seien die durch den Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen weiter gestiegen. „Selbst wenn man den schlimmsten Fall von Klimaänderungen außer Acht lässt, ist die Welt auf dem besten Weg, bis zum Jahr 2100 einen Temperaturanstieg zwischen 2,1 und 3,9 Grad zu erleben.“ *[„Klimaschutz als weiteres Instrument des Terrors“ auf Seite 2031]*

Aus WikipediA

## DOMINIUM TERRAE

Dominium terrae (lat. für „Herrschaft über die Erde“) ist ein theologischer Fachbegriff für ein wirkungsgeschichtlich bedeutendes Motiv aus dem Alten Testament, nämlich den Auftrag Gottes an den Menschen, (Genesis 1,28 EU: „**Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!**“).

### Quellentext

In Psalm 8,7 EU heißt es: „Du hast ihn [den Menschen] als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt.“

Die hebräische Exegese findet erst in den letzten Jahren angemessenere Übersetzungen. Das hebräische Verb kabasch (bisher übersetzt als „untertan machen“) hat auch die Bedeutung „als Kulturland in Besitz nehmen“, „dienstbar, urbar machen“, wie Vergleiche mit Verbübersetzungen in anderen biblischen Büchern (Num 32 EU und Jos 18 EU) zeigen. Das Verb radah (bisher übersetzt als „königlich bzw. herrschaftlich auftreten“) wird in Mari-Texten für den Umgang eines Hirten mit seiner Kleinviehherde verwendet und „müsste die verantwortungsvolle, fürsorgliche Konnotation zum Ausdruck bringen.“

### Ideengeschichte

Der Gedanke des Dominium terrae wurde in Spätantike und Mittelalter weiter tradiert. Laktanz etwa schrieb: „Als Gott den Menschen schuf, gleichsam als Abbild Gottes und Krone des göttlichen Schöpfungswerkes, da hauchte er ihm allein die Weisheit ein, damit er alles seiner Herrschaft und Botmäßigkeit unter-

werfe (ut omnia imperio ac ditioni suae subiugaret) und alle Annehmlichkeiten der Welt genieße." – *De ira dei 13, übersetzt von A. Hartl*

In der Neuzeit konkretisierte er sich im Sinne einer umfassenden instrumentellen Naturbeherrschung. Descartes schrieb im 1637 veröffentlichten Discours de la méthode, die Menschen seien „Herrscher und Besitzer der Natur" (maîtres et possesseurs de la nature). Ähnlich äußerte sich Francis Bacon. In diesem Zusammenhang hat man verschiedentlich das Christentum für die ökologische Krise verantwortlich machen wollen, so etwa der Technikhistoriker Lynn White. Dies nicht nur im Sinne des Herrschaftsauftrags, sondern auch im Hinblick auf die im Christentum konsequent erfolgte „Entgötterung" der Natur, wie sie etwa in der Bekämpfung der Naturgottheiten bei anderen religiösen Traditionen zum Ausdruck komme (Schiller: „Einen zu bereichern unter allen, mußte diese Götterwelt vergehn." Die Götter Griechenlandes)

Eine im 20. Jahrhundert verstärkt auftretende Deutung versteht den Herrschaftsauftrag eher im Sinne einer treuhänderischen, gleichsam hütenden Aufgabe. Vor allem das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel unter Patriarch Bartholomeos I. hat bereits in den 1980er Jahren verschiedene Umweltinitiativen lanciert, zum Beispiel an der III. panorthodoxen vorkonziliaren Konferenz in Chambésy bei Genf im Jahre 1986, die wegweisend wurde für die orthodoxe und später lateinische Christenheit, die den sorgfältigen und sorgsamen Umgang mit der von Gott gegebenen Natur zum Ziel haben, so dass sich auch wichtige private und öffentliche Organisationen wie der World Wildlife Fund, die Europäische Kommission oder die UNO den Initiativen anschlossen. In seiner Enzyklika Laudato si' hob Papst Franziskus Patriarch Bartholomaios als Vorbild hervor.

Einmal mehr: Deutsche auf dem Holzweg und Österreicher hinterher

## DAS SPRACHDESASTER

Eulenspiegel lebt

## GENDERWAHN – DIE DRITTE

*Autor: Ralf Borowski / JUDID / 14. Oktober 2020*

Das Justizministerium hat einen Gesetzesentwurf erarbeitet, der erstmals durchgehend den „generischen Femininum" nutzt. Für das Innenministerium ein Verstoß gegen das Grundgesetz.

In Zeiten sozialer Medien hat sich das ehemalige „Sommerloch" der Printmedien auf das ganze Jahr ausgedehnt. Wie ist es sonst zu erklären, daß zwei wichtige Ministerien über Genderfragen streiten, welche die Duden-Redaktion zwischenzeitlich gelöst hat.

### Vorauseilender Gehorsam?

Es könnte eine Form von vorauseilendem Gehorsams sein, in der Annahme, daß nach der Bundestagswahl 2021 eine schwarz-grüne Regierung gendermäßig durchgreift. Der Beweis für diese These: In der Rheinischen Post fordert die grüne Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt, die Koordinierung der Corona-Maßnahmen zur „Chefinnensache“ zu machen!

### Wie alles begann

Kaum noch jemand erinnert sich an den ersten Ausbruch des Genderwahns, so selbstverständlich werden seine Auswirkungen inzwischen hingenommen. Nennt man aus Gleichstellungsgründen und um die real existierende männliche Vorherrschaft zu brechen jetzt beide Geschlechter, zum Beispiel „Fahrer und Fahrerin“ und wenn ja, in welcher korrekten Reihenfolge?

### Genderneutrale Lösungsvarianten

Oder schreibt man genderneutral besser mit Tiefstrich „Fahrer_in“, oder mit Sternchen „Fahrer*in“? Fragen, die zu heftigen Diskussionen führten. Eine ganz innovative Lösung kam aus der Schweiz, wo sich tätigkeitsbezogene Bezeichnung durchsetzten. Dort nehmen „Fahrende“ am Straßenverkehr teil. Die Duden-Redaktion hat den Streit inzwischen dankenswerterweise entschieden. Das Sternchen hat das Rennen gemacht und alle Schreibenden sind glücklich.

### BMVg scheitert an Hauptfrau

Wäre da nicht das Verteidigungsministerium *(BMVg)*, welches im Rahmen des Zeitgeistes für die Bundeswehr gerne genderneutrale Dienstränge einführen möchte, aber an der Komplexität der Materie scheitert. Die Bezeichnungen „Gefreitin“ oder „Hauptfrau“ könnten zu Mißverständnissen führen. Und die genderneutrale Bezeichnung für „Panzergrenadier“ ist eine wirklich harte Nuss. Deshalb verschwand das Projekt erst einmal in der Schublade.

### Insolvenzrecht ist Frauensache

Nun also der dritte Anlauf. Diesmal versucht sich das Bundesjustizministerium an der Herkulesaufgabe und legt, als echte Innovation, den ersten Gesetzentwurf in rein weiblicher Schreibweise vor. Es handelt sich um das „Gesetz zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts“. In dem Referentenentwurf heißt es nur noch „Schuldnerin“ oder „Gläubigerin“. Auf Männer, in rein sprachlicher Form, wurde im Entwurf des Justizministeriums konsequent verzichtet.

### BMI zeigt grammatikalische Kompetenz

Ein Sprecher des Innenministeriums stellte im Deutschlandfunk klar: Während das generische Maskulinum – die rein männliche Form – für beide Geschlechter

gelte, sei das generische Femininum als Verwendung für beide Geschlechter sprachwissenschaftlich nicht anerkannt. Außerdem bestünde die Gefahr, das das neue Gesetz nur für Frauen gelte und damit verfassungswidrig sei. Höchste Zeit also, dem Justizministerium einen Duden aus dem Jahr 2020 zu schenken, damit dort die neue Schreibweise bekannt wird. Eine gute Idee wäre auch, den „Leitfaden für die Formulierung von Rechtvorschriften" an die neue Duden-Schreibweise anpassen, um zukünftig gendermäßige Differenzen zwischen den Ministerien zu vermeiden.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Sei es in Sachen Gesundheit, Klima oder Sprache: Verbissenes Eingreifen in natürliche Abläufe seitens wichtigtuerischer Vordrängler nützt der Sache nicht, wie sich zeigt, auch wenn sich noch so viele „Experten" bemühen, das anders darzustellen! *[„Mit medizinischer Härte gegen die Natur" auf Seite 2022]*

## „Verrechtung" *(s. Glossar)* als wesentlicher Teil der neuen Normalität

*[„Mainstream jubelt: Sanfter Professor Bhakdi wegen "Verhetzung" vor Gericht gezerrt" auf Seite 1953; „Recht verdreht..." auf Seite 1997]*

## AUFBAUSCHEN UND VERZERREN IM INTERESSE DER VERDUMMUNG

### ARZT WEIST NACH HITLERGRUSS NÄHE ZU RECHTEN VON SICH

Verhandlung vor dem Lindauer Amtsgericht – Kundgebung am Valentin-Heider-Gymnasium wird aufgearbeitet

*Von **Ronja Straub** / Schwaebische Zeitung (Tettnang) / 23 Jul 2022*

Wie hat der Angeklagte den Hitlergruß gemeint? Und wie wurde er von den Teilnehmenden der Kundgebung verstanden? Das waren die Fragen, die Richter, Staatsanwalt und Verteidiger bei der Verhandlung in Lindau zu beantworten versuchten.

LINDAU – Ein Arzt zeigt bei einer „Klardenken"-Demo in Lindau im Oktober 2020 den Hitlergruß. Jetzt steht er vor dem Amtsgericht. Die Nähe zu Rechtsradikalen weist er weit von sich. **Er habe es genau andersherum gemeint und Negatives mit Negativem verglichen.** Die Staatsanwaltschaft findet allerdings, er war nicht deutlich genug.

*(...)* Ein Video zeigt den Auftritt des aus Kaufering stammenden Arztes, der während der Pandemie bei einigen Veranstaltungen der CoronaLeugner als Redner auftrat. Der Vorsitzende Richter spielt das Video im Sitzungssaal ab: **Zu sehen ist der Arzt auf einer Bühne, wie er sein Mikrofon in die linke**

**Hand nimmt und die rechte Hand schräg nach oben ausstreckt. Währenddessen vergleicht er das Tragen einer Maske mit dem „Hitlergruß von damals“. Im Wortlaut sagt er: „Und jeder, der Maske trägt, macht mit. Und das soll aufhören. Maske tragen ist nur dazu da, die Menschen zu spalten**…

## ARZT ZEIGT IN LINDAU DEN HITLERGRUSS – UND WIRD FREIGESPROCHEN

Zu seiner Urteilsverkündung war der Arzt gar nicht aufgetaucht. Über seinen Freispruch dürfte er sich aber gefreut haben.

***RONJA STRAUB** / Schwäbische / 03.08.2022*

Der Arzt hatte die Geste bei einer Kundgebung von Coronaleugnern gemacht. Trotzdem hat der Richter ihn freigesprochen. Die Urteilsbegründung verwundert.

Anti-Corona-Demonstration

## „POLEMISCH UND BELEIDIGEND“: ARZT ZEIGT HITLERGRUSS AUF DEMONSTRATION UND WIRD FREIGESPROCHEN

In Lindau ist nun das Urteil über einen gezeigten Hitlergruß auf einer Anti-Corona-Demonstration gefallen.

***Ronja Straub** / Der Westallgäuer / 05.08.2022*

Swr3 / 6.8.2022

## NACH HITLER-GRUSS BEI DEMO: STAATSANWALTSCHAFT AKZEPTIERT FREISPRUCH NICHT

In dem Fall um den Arzt, der 2020 bei einer Demo von Coronakritikern in Lindau den Hitlergruß zeigte, will die Staatsanwaltschaft Kempten Berufung einlegen. Das bestätigte sie auf SWR-Anfrage. Der Mann war am Mittwoch vor dem Amtsgericht Lindau freigesprochen worden. Laut Anklage zeigte der Mann im Herbst 2020 bei einer coronakritischen Kundgebung in Lindau während seiner Rede den Hitlergruß. Die Staatsanwaltschaft warf ihm vor, verfassungswidrige Kennzeichen verwendet zu haben. In einem Video ist zu sehen, wie er bei der Rede das Tragen einer Corona-Maske als „Hitlergruß von damals“ bezeichnete.

# WILLKÜR UND WIDERSTAND

## RECHTFERTIGUNG: PASTOR ARTUR PAWLOWSKI ÜBER SEINEN MASSIVEN SIEG VOR DEM BERUFUNGSGERICHT

In einem Exklusivinterview erklärt Pastor Artur Pawlowski: „Das ist eine großartige Nachricht für Kanadier, denn wenn ich falle, wenn mein Bruder fällt, wenn Chris Scott fällt, dann seid ihr die Nächsten.“

*Von Adam Soos | Rebel News | 23. Juli 2022*

Weil er es gewagt hat, seine Kirche zu eröffnen, Obdachlose zu versorgen, zu predigen und gegen Ungerechtigkeit zu protestieren, hat Pastor Artur Pawlowski in den letzten zwei Jahren mehr Entbehrungen und Verfolgung durch nicht gewählte Gesundheitsbeamte, Polizisten und Politiker ertragen müssen, als die meisten in ihrem ganzen Leben erleben werden.

*(...)* Drogendealer und Sexualstraftäter haben es vor Gericht und in der öffentlichen Meinung leichter als dieser polnische Pastor, der einfach nur in Ruhe gelassen werden wollte, um in Frieden zu beten. Artur und seine Familie mussten Drohungen, Vandalismus und Übergriffe sowohl zu Hause als auch in ihrem Gotteshaus hinnehmen, und Arturs dramatische wiederholte Verhaftungen und seine 51-tägige Inhaftierung erregten internationale Aufmerksamkeit.

Doch nach all diesen Härten hat das Berufungsgericht von Alberta Pastor Artur und seiner Rechtsberaterin Sarah Miller von JSS Barristers, die Artur dank Ihrer Spenden auf SaveArtur.com kostenlos zur Verfügung gestellt wird, einen absoluten und vollständigen Sieg beschert. Das Urteil war eine kategorische Ablehnung des Versagens der Gerichte in Bezug auf Pastor Arturs laufende Strafverfolgung, wobei die Entscheidung so weit ging, dass die Anklagen wegen Missachtung des Gerichts, die gegen ihn erhoben wurden, gar nicht erst hätten erhoben werden dürfen...

## KANADISCHER PASTOR, DER 51 TAGE LANG INHAFTIERT WAR, NACHDEM ER ZU EINEM TRUCKER-KONVOI GESPROCHEN HATTE, BEHAUPTET, IM GEFÄNGNIS MISSHANDELT WORDEN ZU SEIN

*Von Jon Brown | Fox News | Veröffentlicht am 10. April 2022*

Ein polnisch-kanadischer Pastor, der 51 Tage lang inhaftiert war, nachdem er an der Grenze zwischen den USA und Kanada in Coutts, Alberta, eine Ansprache an Trucker gehalten hatte, erzählte Fox News Digital, wie er angeblich im Gefängnis misshandelt wurde. *(...)*

**Am 7. Februar wurde Pawlowski zum fünften Mal seit Beginn der Pandemie verhaftet, nachdem er eine Rede vor dem Trucker-Konvoi gehalten**

**hatte**, dessen Mitglieder ihn gebeten hatten, zu ihrer Gruppe zu sprechen und einen Gottesdienst an der Grenze zwischen Alberta und Montana zu halten. **Die Trucker protestierten gegen ein kanadisches Mandat, das Trucker, die die Grenze zu den USA überqueren, dazu zwingt, sich impfen zu lassen.**

**Pawlowski ist zu einer prominenten Persönlichkeit geworden, seit er erstmals während eines Ostergottesdienstes im April 2021 internationale Schlagzeilen machte, als er bewaffnete Polizisten aus seinem Gotteshaus warf, als diese versuchten, es auf die Einhaltung von COVID-19 zu überprüfen.** Nachdem er trotz eines Gerichtsbeschlusses weiterhin Gottesdienste abgehalten hatte, wurde er wiederholt auf dramatische Weise verhaftet, unter anderem mitten auf einer stark befahrenen Autobahn in Calgary und auf dem Rollfeld des internationalen Flughafens von Calgary.

**In einer 20-minütigen Ansprache an die Trucker am 3. Februar forderte Pawlowski sie auf, sich gegen die Übergriffe der Regierung zu wehren, ohne zur Gewalt zu greifen.** Er riet ihnen auch von ihren Plänen ab, in die Provinzhauptstadt Edmonton zu reisen, da er befürchtete, dass die Regierung dort ähnlich hart durchgreifen würde wie in Ottawa.

---

KANADISCHER KLERUS TADELT TRUDEAU, WEIL ER SICH AUF DAS NOTFALLGESETZ UND ANDERE „TYRANNISCHE MASSNAHMEN“ BERUFEN HAT

---

**Pawlowski erzählte ihnen auch von den Parallelen, die er zwischen dem** Freiheitskonvoi und der polnischen Solidarnosc-Bewegung in den 1980er Jahren sieht, die trotz des Widerstands der kommunistischen Regierung letztlich zur Befreiung seines Heimatlandes geführt hat.

Bevor die Polizei von Calgary ihn in seinem Haus festnahm, wollte Pawlowski zur Blockade zurückkehren, um erneut zu ihnen zu sprechen und einen weiteren Gottesdienst zu halten.

**Die Staatsanwaltschaft behauptete vor Gericht, Pawlowski habe „offen mit Gewalt gedroht“, eine Behauptung, der sich auch der Premierminister von Alberta, Jason Kenney, anschloss. Laut einer Videoaufzeichnung seiner Äußerungen forderte der Pastor die Trucker wiederholt auf, bei ihren Protesten nicht zu Gewalt zu greifen.**

Pawlowski wurde in das Calgary Remand Centre gebracht, wo er nach eigenen Angaben schlecht behandelt wurde. Er sagte, er sei **eine Zeit lang in einem kleinen Metallkäfig untergebracht gewesen, habe einen ganzen Tag lang kein Wasser bekommen und sei mehrere Tage lang seiner Brille und einer Bibel beraubt worden. Er gab an, dass er wiederholt einer Leibesvisitation unterzogen wurde, viele Stunden in Einzelhaft verbrachte und auf kaltem Beton schlafen musste.**

Einige Gefängniswärter seien respektvoll gewesen und hätten ihm gegenüber sogar angedeutet, dass sie glaubten, er sei ein politischer Gefangener, aber andere hätten sich grausam verhalten. Mehr als 40 Tage lang gab es **täglich Proteste außerhalb des Gefängnisses, was die Gefängnisleitung dazu veranlasste, die anderen Insassen in seinem Namen zu bestrafen, indem sie sie alle einsperrte. „Sie bestraften das gesamte Gefängnis meinetwegen", sagte er. „Und dann haben sie mich vor den Häftlingen vorgeführt und gesagt: ‚Das ist der Typ. Ihr werdet seinetwegen bestraft. Wenn ihr also die Chance habt, etwas zu tun, dann ist das der Bösewicht, das ist der Kerl.'"**

„Und ich glaube, das war die schrecklichste Zeit", fügte er hinzu.

„**Mir wurde von Insassen erzählt, und sie sind bereit, das zu bezeugen, dass sie von verschiedenen Leuten aus der Verwaltung angesprochen wurden – und dass die Wärter sie mit verschiedenen Anreizen bestachen, um mich zu verprügeln**", sagte er und erzählte, wie seine Zellentür manchmal offen gelassen wurde, was ihm Angst machte. *(...)*

---

KANADISCHER PASTOR TROTZT DER ANORDNUNG DES RICHTERS, VON DER KANZEL AUS „MEDIZINISCHEN EXPERTEN" NACHZUPLAPPERN: „ICH WERDE NICHT GEHORCHEN".

---

Kurz vor seiner Freilassung auf Kaution wurde Pawlowski in das Edmonton Remand Centre verlegt, das größte Gefängnis Kanadas. Dort **wurde er in der psychiatrischen Abteilung untergebracht**, wo er eine Zelle mit einem paranoiden Schizophrenen teilte, der ihm erzählte, er habe seinen eigenen Bruder mit einer Machete getötet. „Ich sagte: ‚Oh mein Gott, bitte. Solange ich schlafe, beschütze mich bitte", sagte Pawlowski. „Aber wissen Sie, ich konnte ihm helfen und für ihn beten", erzählte er von seinem Zellengenossen.

Als ein Mitarbeiter der Alberta Health Services *(AHS)* nach ihm sah und fragte, **warum er in der psychiatrischen Abteilung untergebracht worden sei, obwohl bei ihm keine Geisteskrankheit diagnostiziert worden war**, sagte Pawlowski, er habe keine Antwort.

Er sagte, dass nur Gott und die Liebe seiner Familie ihm während seiner Inhaftierung Halt gaben. Als er schließlich eine Bibel und eine Brille zum Lesen erhielt, begann er jeden Tag mit einer privaten Andacht, die ihm bewusst machte, dass „mein Leiden sehr gering ist im Vergleich zu dem, was Jesus durchgemacht hat oder was andere Menschen durchgemacht haben.

„Das war es, was mich jeden Tag weitermachen ließ", sagte er. *(...)*

Die Richterin am Court of Queen's Bench, Gaylene Kendall, hat Pawlowski am 25. März nach Prüfung seines Falles auf Kaution freigelassen, allerdings musste er eine Kaution von 25.000 Dollar und eine Bürgschaft seiner Frau in Höhe von

10.000 Dollar sowie 2.000 Dollar von seinem Sohn hinterlegen.
Er steht weiterhin unter Hausarrest und unterliegt einer Ausgangssperre von 19.00 Uhr bis 7.00 Uhr morgens und darf seinen Wohnsitz nur verlassen, um Gottesdienste abzuhalten oder in medizinischen Notfällen. An Protesten darf er nicht teilnehmen. **Ihm droht noch eine Reihe von Anklagen im Zusammenhang mit den Folgen der Öffnung seiner Kirche während der Pandemie…**
*„Albertas Premierministerin kritisiert Partnerschaft mit dem WEF" auf Seite 2028*

## BAGATELLISIERUNGSRINGELREIGEN

Zu „Wieso gibt es für 2021 mehr Meldungen über Impfnebenwirkungen als in den letzten 20 Jahren zusammen?" auf Seite 1118

## WAS WIR AKTUELL ZU IMPFNEBENWIRKUNGEN WISSEN

*ZDF / von Katja Belousova / 16.07.2022*

Zig Millionen Corona-Impfungen wurden in Deutschland verabreicht. Auch wenn Nebenwirkungen auftreten: Sie sind meist kurzfristig und mild – und äußerst selten echte „Impfschäden".
Kopfschmerzen, Impfarm, Müdigkeit: Seit dem Start der Impfkampagne gegen das Coronavirus Ende Dezember 2020 berichteten viele Menschen über Nebenwirkungen, die die Impfung hervorruft. In den allermeisten Fällen sind diese nur leicht – und von kurzer Dauer. **Zudem zeigen alle bisheringen Erkenntnisse, dass der Nutzen der Impfung mögliche Risiken bei Weitem überwiegt.**

## SIEBEN FÄLLE VON IMPFSCHÄDEN – BEI 19 MIO. STICHEN

*Christine Steinmetz / Kronen Zeitung / 12.08.2022*

Keine Impfung der Welt ist bislang so detailliert untersucht worden und gleichzeitig so kritisch unter Beobachtung gestanden wie jene gegen das Coronavirus. Seit Anbeginn zeigte sich so mancher skeptisch und befürchtete Nebenwirkungen oder gar Folgeschäden, die die verabreichten Impfstoffe mit sich bringen könnten. Die vorläufige Bilanz: **In sieben Fällen wurde bislang in Österreich ein Zusammenhang zwischen Impfung und einem schwerwiegenden Folgeschaden bestätigt und eine entsprechende Entschädigung ausbezahlt**.
Besteht tatsächlich ein kausaler Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Auftreten von schweren Folgewirkungen, gibt es das Anrecht auf Entschädigung. **Einen derartigen Antrag wurde in 1400 Fällen gestellt**. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wurde in bislang sieben Fällen belegt, dass die Impfung als Ursache für das Auftreten einer Herzmuskelentzündung *(Myokarditis)* oder etwa schwerer Thrombosen verantwortlich ist...
***(Stand 31.12.2022: 50 anerkannte Impfschäden bei 1619 Anträgen und 20 Millionen Stichen)***

## EMA-DATENBANK BELEGT HOHE ANZAHL SCHWERER NEBENWIRKUNGEN

*Von Kai Rebmann für reitschuster.de am 09. Juni 2022*

Das Managementsystem Eudravigilance wurde von der Europäischen Arzneimittelagentur *(EMA)* im Jahr 2012 geschaffen, um der Öffentlichkeit Zugang zu Meldungen über Verdachtsfälle von Nebenwirkungen *(auch bekannt unter der Bezeichnung „unerwünschte Arzneimittelwirkungen")* zu gewähren. So beschreibt die EMA den Hintergrund ihrer Datenbank, in der **die gemeldeten** *(!)* **Nebenwirkungen** von Medikamenten und Impfstoffen erfasst werden, unter anderem auch der Impfungen gegen Corona. Allein die offiziellen Zahlen zu den Impfstoffen von Biontech, Astrazeneca, Moderna, Janssen und Novavax hätten zu anderen Zeiten den sofortigen Stopp der Zulassung samt politischer und juristischer Aufarbeitung zur Folge gehabt. **Da viele Ärzte und Behörden aber kein Interesse an der Meldung von Nebenwirkungen der Corona-Impfung haben, muss wohl von einer noch deutlich höheren Dunkelziffer ausgegangen werden…**

Die Panikprogrammierer haben ein neues Thema

## KONSUM IN DER KRISE

oder: Wie man mit der inzwischen bestens eingeführten „Panik-Methode" Hamsterkäufe forciert

## BLACKOUT-EXPERTE: „MILLIONEN MENSCHEN WERDEN HUNGERN"

*Heute / 09.08.2022*

**Einen Tag nach einem großflächigen Stromausfall in Tirol schlägt Blackout-Experte Herbert Saurugg Alarm.**

Ampeln, Straßenbahnen, Internet, Aufzüge, Bankomaten – im Großraum Innsbruck funktionierte gestern plötzlich nichts mehr. Denn gegen 10:45 Uhr war es zu einem großflächigen Stromausfall gekommen. Laut Homepage der Tinetz waren teilweise 448 Trafo-Stationen in 33 Gemeinden vor allem in Innsbruck und im Bezirk Innsbruck-Land betroffen – „Heute" berichtete.

Geht es nach Herbert Saurugg, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Krisenvorsorge *(GfKV)*, **droht schon bald der nächste Zusammenbruch der Energieversorgung**. Der **Blackout-Experte warnt**, dass es bereits diesen Winter vermehrt zu Stromausfällen kommen wird. „Wir sollten uns auf eine turbulente Zeit einstellen, die sich wohl nicht so rasch wieder beruhigen wird", **schlägt Saurugg** im Gespräch mit der „TT" **Alarm**. Grund dafür seien die anhaltenden **Lieferkettenprobleme**, der **Ukraine-Krieg** und die damit verbundene **Energiekrise**. Die GfVK und das Bundesheer erwarten binnen der nächsten fünf

Jahre „einen europaweiten Strom-, Infrastruktur- und Versorgungsausfall als mögliches strategisches **Schockereignis**, das weitreichende Versorgungsunterbrechungen oder längerfristige Engpässe zur Folge hätte." *(...)*

## STROMAUSFÄLLE IN ÖSTERREICH UND EIN SORGENVOLLER BLICK AUF DEN WINTER

*derStandard / 09.08.2022*

**Ein Fußball-Ländermatch, dessen Beginn verschoben werden muss. Fahrgäste, die in Attraktionen im Prater feststecken. 140.000 Haushalte in Tirol ohne Strom**: Regelmäßig sorgen Ausfälle im Stromnetz für Schlagzeilen. In 70 Prozent der Fälle stecken die drei Bs hinter den Pannen, wie Oesterreich Energie erklärt: Blitz, Baum und Bagger. Dann geht es meistens recht schnell, weil der Strom umgeleitet werden kann. In Wien-Donaustadt war am Montag eine mobile Transformatorstation, die für eine Baustelle aufgestellt wurde, der Übeltäter…

## BLACKOUT-EXPERTE SCHLÄGT ALARM – KATASTROPHE NAHT

*Heute / 13.08.2022*

Die Lage ist ernst. Die Gefahr eines Blackouts steigt immer mehr an. „Heute" hat nun alle Informationen, die es im Ernstfall braucht.

Der **Handelsverband schlägt Alarm**. Bereits zu Wochenbeginn wurde ein umfassender Blackout-Plan vorgelegt, **der die Bevölkerung animieren soll, Vorkehrungen zu treffen.** „Heute" hat nun recherchiert, wie gefährlich die Lage derzeit wirklich ist und was unbedingt getan werden muss.

Herbert Saurugg, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Krisenvorsorge sagt gegenüber „Heute", dass man in Österreich „gar nicht" auf ein Blackout vorbereitet ist. Die Lage sei demnach sehr besorgniserregend. Aktuelle **Berechnungen würden ergeben, dass drei Millionen Menschen im Falle eines Blackouts nach drei Tagen kein Essen mehr haben. Sechs Millionen Bürger würden nach sechs Tagen ohne Nahrung dastehen**.

## BLACKOUT-EXPERTE ERKLÄRT, WANN ES ZU PLÜNDERUNGEN KOMMT

*Heute / 29.08.2022*

Was, wenn nach einem Stromausfall die Angst um sich greift und die Österreicher in die Supermärkte stürmen? Der Handel bereitet sich jedenfalls vor.

**Alle Experten sind sich einig, dass ein Blackout kommen wird** – die Frage sei nur wann. Ebenso offen ist, wie die österreichische Bevölkerung im Krisenfall reagieren wird und ob es schon bald nach einem breitflächigen Stromausfall zu Plünderungen in Lebensmittelläden kommen muss. Supermärkte bereiten sich

auf dieses Szenario bereits vor – siehe hier. **Frühere Untersuchungen zum Thema lassen vermuten, dass sich Menschen in stabilen Ländern im Krisenfall eher solidarisch verhalten und einander helfen. Doch die Folgen des Zusammensturzes der Energieversorgung sind unvorhersehbar.**

Denn Alexander Amann vom Zivilschutzverband machte nun im ORF unmissverständlich klar, dass es noch zu wenig Erfahrungswerte gebe, um hier echte Einschätzungen treffen zu können: „**Wenn jeder darauf vorbereitet ist und genug zu essen und zu trinken daheim hat für zehn Tage**, dann hat man nicht gleich wenn es dunkel wird die Panik und sagt, ich muss unbedingt in den Laden, um mir was zu essen oder zu trinken zu kaufen. Der Grund, warum man plündern gehen muss, weil man nichts zu essen hat, fällt dann einfach weg." Erst kürzlich zeigte eine Spectra-Umfrage, dass die Mehrheit sehr schlecht auf den Ernstfall vorbereitet wäre und nur 16 Prozent der Österreicher für einen breitflächigen Netzausfall vorgesorgt haben. Informationen und Tipps des Zivilschutzverbandes können helfen, die eigene Vorbereitung für den Ernstfall zu optimieren.

*[Vorspiel: „Standard der Qualitätsverstörung" auf Seite 2014... Weiter mit „Experte warnt – „Blackout fix in nächsten 5 Jahren"" auf Seite 1990 bzw. „Es ist katastrophal" auf Seite 2021]*

Nachlese bzw. Fortsetzung von „Hexenjagen oder: Der Willkür freien Lauf..." auf Seite 1068 sowie von „Tyrannei der Ungeimpften?" auf Seite 1390

## #ICHHABEMITGEMACHT IST KEINE MENSCHENJAGD, ES DOKUMENTIERT EINE

*Von David Berger / Philosophia Perennis / 6. August 2022*

Ein in den sozialen Netzwerken veröffentlichtes Video zeigt schlaglichtartig, welche gewissenlose Menschenjagd auf Ungeimpfte gemacht wurde, wie man gegen eine Menschengruppe gehetzt hat, die nur von einem Menschenrecht gebraucht gemacht hat, Immer virulenter wird da die Frage: Müssen diese Leute nicht bald vor Gericht gestellt werden?

## BÜRGERMEISTER UND PRÄFEKT VON TRIEST FÜR HARTE LINIE

„Nur die Ungeimpften, die Deserteuren gleichen, sind zu bestrafen"

*Südtirol News / Dienstag, 02. November 2021*

## STRACK-ZIMMERMANN: „UNGEIMPFTE DÜRFEN NICHT ALS MINDERHEIT DIE MEHRHEIT TERRORISIEREN"

*Veröffentlicht am 15.11.2021 / Welt*

„In diesen Zeiten kann man wenig ausschließen", sagt Marie-Agnes Strack-Zimmermann, FDP-Vorstandsmitglied. Dazu zähle auch ein möglicher Lockdown für die, die sich nicht impfen lassen wollen.

## WELTÄRZTECHEF: UNGEIMPFTE BRAUCHEN NUN PEITSCHE STATT ZUCKERBROT

*yahoo/nachrichten / 19. November 2021*

Laut Weltärztepräsident Frank-Ulrich Montgomery muss der Druck auf Ungeimpfte größer werden. Der Politik warf er ein komplettes Versagen vor.

## ÖVP-POLITIKERIN BEZEICHNET UNGEIMPFTE ALS „TODESENGEL"

*Heute / 11.11.2021*

Die steirische ÖVP-Gesundheitslandesrätin Bogner-Strauß sorgt mit Aussagen über ungeimpftes Pflegepersonal für Empörung.

## DILEK KALAYCI WIRD DEUTLICH

Gesundheitssenatorin rät: Vermeiden Sie Kontakt mit Ungeimpften!

*Berliner Kurier | 12.11.21 | Von Stefanie Hildebrandt*

## AN IHREM LOCKDOWN SIND DIE UNGEIMPFTEN KOMPLETT SELBST SCHULD

*MOPO / 15.11.2021*

## NATALIA WÖRNER: ICH WÜRDE NICHT MIT UNGEIMPFTEN DREHEN

Die Schauspielerin über Impf-Verweigerer, Querdenker und warum sie bald mit einem Lockdown rechnet

*Von: Tobias Render / Bild / 14.11.2021*

## WARUM WIR UNS JETZT VOR DEN IMPFUNWILLIGEN SCHÜTZEN MÜSSEN

Aufklärung, Druck, Zwang – nichts hilft, um Impfunwillige umzustimmen. Das muss die Gesellschaft akzeptieren. Da Ungeimpfte aber nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitmenschen gefährden, muss der Schutz auf eine andere Art und Weise gewährleistet werden, kommentiert Tim Szent-Ivanyi.

*rnd / 29.10.2021*

## WARUM MICH UNGEIMPFTE WÜTEND MACHEN

Sollen wir Nachsicht mit jenen haben, die durch ihr Verhalten anderen schaden? Nein. Es gibt keine guten Gründe, sich nicht impfen zu lassen

*derStandard / Eric Frey / 13. November 2021*

## CHEFIN DER US-GESUNDHEITSBEHÖRDE WARNT VOR „PANDEMIE DER UNGEIMPFTEN“

*Von nachrichten.at/apa / 16. Juli 2021*

„Dies wird zu einer Pandemie der Ungeimpften“, warnte die Chefin der US-Gesundheitsbehörde CDC, Rochelle Walensky, am Freitag. Im Durchschnitt der vergangenen Tage verzeichneten die USA demnach nun gut 26.000 Neuinfektionen pro Tag, was gegenüber der Vorwoche einem Anstieg von fast 70 Prozent entspricht.

Auch die Zahl der Menschen, die mit Covid-19 ins Krankenhaus eingewiesen werde, und die durchschnittliche Zahl der pro Woche gemeldeten Toten würden steigen. „**Wir sehen Ausbrüche von Fällen in Teilen des Landes, die eine niedrige Impfquote aufweisen**“, sagte Walensky. In Regionen, in denen viele Menschen vollständig geimpft seien, sei die Lage viel besser. „**Unsere größte Sorge ist, dass wir weiterhin vermeidbare Fälle, Krankenhausaufenthalte und leider auch Todesfälle unter den Ungeimpften sehen werden**.“ *[Siehe Telegram auf Seite 1948]* Walensky forderte alle Menschen erneut mit Nachdruck auf, sich impfen zu lassen. Die Impfung würde auch gegen die besonders ansteckende Delta-Variante helfen, die in den USA mittlerweile dominant ist.

Die US-Regierung macht unter anderem Fehlinformationen über die Coronaimpfung in sozialen Netzwerken dafür verantwortlich, dass viele Menschen sich nicht impfen lassen wollen. Zuletzt hatte die Regierung mit US-Shootingstar Olivia Rodrigo für Corona-Impfungen geworben. Die 18-Jährige traf Präsident Joe Biden im Weißen Haus und betonte, wie wichtig die Corona-Impfung sei. In den USA sind der Gesundheitsbehörde CDC zufolge gut 160 Millionen Menschen vollständig gegen Corona geimpft – das entspricht weniger als 50 Prozent der gesamten Bevölkerung.

## TELEGRAM

**Gerald Markel**

Der grosse Plan / Teil 267

Die Chefin der CDC sitzt im Fernsehstudio und plaudert in zwangloser Atmosphäre.

Weil Sie nicht unter „ feindlichem Beschuss “ steht , entspannt Sie sich und kommt ins Erzählen.

Und plötzlich erfährt der staunende Zuschauer, dass die CHEFIN DER STAATLICHEN GESUNDHEITSBEHÖRDE ihre Meinung, die Impfungen gegen C wären so grossartig und wirkungsvoll, AUS EINEM BEITRAG VON CNN hat !!

Sie habe dort den Bericht eines „ investigativen “ Journalisten gesehen und die dort getätigten Äußerungen hätten Sie „ überzeugt “ - Zitat Ende !!
Mit anderen Worten - die Frau hat nicht etwa 100 Studien analysiert und dann ihre fachliche Meinung als Chefin der CDC verkündet - die sitzt wie wir alle vor der Glotze , sieht einen Kanal dem sie vertraut und ist überzeugt !!
Und Kraft ihrer Position wird das dann zum Allgemeinen Dogma !!
Und der „ Gag “ der Geschichte -
Der angesprochene Beitrag des „ investigativen “ Journalisten ist nicht etwa durch wochenlange Recherchen entstanden .
Der TastaturTäter hat nicht mit Dutzenden Quellen gesprochen oder Unterlagen gesichtet , er hat keinen Kontakt zu Fachleuten oder „ Whistleblowern “ gehabt, die ihn mit Insiderwissen versorgt haben !
Nein , der Mann hat nach eigenen Angaben eine PRESSEINFORMATION des Herstellers Pfizer (!) genommen , die darin gemachten Angaben übernommen, ein wenig Text dazu verpackt und dann die Geschichte seiner Redaktion als „ aufwendig recherchierte Story “ verkauft !!
Leute , ich streite mich jeden einzelnen Tag mit den Menschen, die unbedingt an einen weltumspannenden , perfekt erdachten und ausgeführten Plan glauben wollen .
Ich werde ausgelacht , angefeindet oder von dem eigenen Lager als „ gesteuerte Opposition “ oder als „ er nervt schon “ ( liebe Grüsse , Frau Doktor) bezeichnet.
Und dabei will ich euch einfach nur die Realität zeigen - es ist zum allerallergrössten Teil die menschliche Natur , die Schwächen und Fehler des Alltags und der Lebensrealität , die uns steuern .
Natürlich gibt es Pläne und Strategien , es gibt Menschen die Fehler gnadenlos ausnützen und das System für ihre Zwecke manipulieren .
Aber der allergrößte Teil hat unglaublich banale Ursachen in der menschlichen Natur und der Art wie wir das ganze System in die falsche Richtung laufen haben lassen .
Ja - wir alle .
Und das ist ein sehr aufmunternder Gedanke .
Denn die eigenen Fehler kann man am leichtesten beheben .
Wir lesen uns GM *17.08.2022*

Zu viele Parallelen zur neuen Normalität

## ORWELLS „1984“ WIRD AN UNIVERSITÄT ZENSIERT

**Ein Klassiker, der vor Zensur warnt, wird Opfer der „Löschkultur“**: Die Universität Northampton stuft Orwells „1984“ als gefährlich ein, weil der Roman „beleidigend und verstörend“ wirken könnte.

*Die Tagespost / 26.01.2022*

*(...)* Laut der britischen Zeitung „Daily Mail“ steht „1984“ zusammen mit anderen bekannten Werken auf der Literaturliste, die Studenten der Universität Northampton im Modul „Identity Under Construction“ lesen sollten. Sie wurden jedoch davor gewarnt, dass der Romanklassiker „schwierige Themen im Zusammenhang mit Gewalt, Geschlecht, Sexualität, Klasse, Rasse, Missbrauch, sexuellem Missbrauch, politischen Ideen und anstößiger Sprache“ behandle.

Zensur im Widerspruch zu den Themen des Romans

Neben Orwells Buch nennen die Wissenschaftler als Werke, die das Potenzial haben, „beleidigend und verstören“ zu wirken, auch das Theaterstück „Endspiel“ von Samuel Beckett, den grafischen Roman „V For Vendetta“ von Alan Moore und David Lloyd sowie Jeanette Wintersons „Das Geschlecht der Kirsche“.

*(...)* Die Warnung der Universität hat allerdings für Kritik gesorgt. Denn manche sehen in der Zensur einen Widerspruch zu den Themen des Romans. Die „Daily Mail“ zitiert den konservativen Abgeordnete Andrew Bridgen mit den Worten: „**Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass Studenten jetzt vor der Lektüre von ‚1984’ gewarnt werden müssen. Unsere Universitäten werden schnell zu dystopischen Big-Brother-Gegenden, in denen Neusprech praktiziert wird, um die Bandbreite intellektueller Gedanken zu verringern und Redner, die sich nicht daran halten, auszuschließen. Zu viele von uns – nirgendwo wird dies deutlicher als an unseren Universitäten – haben ihre Rechte freiwillig aufgegeben, um sich einer gleichgeschalteten Gesellschaft anzupassen, die von einer liberalen Elite regiert wird, die uns vor Ideen ‚schützt’, die ihrer Meinung nach zu extrem für unser Empfinden sind.**“

Universität spricht auch für andere Bücher Warnungen aus

Zu Wort kommt ebenfalls Orwell-Biograf David Taylor: „Ich denke, dass 13-Jährige einige Szenen in dem Roman verstörend finden könnten, aber ich glaube nicht, dass irgendjemand in diesem Alter noch wirklich von einem Buch schockiert ist“. Auch in anderen Modulen des Studiengangs Englische Philologie hat die Universität Northampton Warnungen ausgesprochen. So werden Studenten darauf hingewiesen, dass Mark Haddons Roman „Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone“ *(2003)* „den Tod eines Tieres, Feindlichkeit gegenüber Behinderten und eine beleidigende Sprache“ enthält.

**Klassische Werke werden außerdem ebenfalls an anderen britischen Universitäten Ziel einer besonderen Beobachtung.** So kündigte beispielsweise die Universität Salford, dass Charlotte Brontes „Jane Eyre“ und Charles Dickens' „Große Erwartungen“ unter Aufsicht stehen.

Die Plattform „NorthantsLive“ verweist darauf, dass „**ironischerweise Orwells Roman von einer ‚Gedankenpolizei' handelt, die verbotenes Material verfolgt, das vom herrschenden System als nicht angemessen erachtet wird**.“ **Damit wolle die Universität Northampton ein Werk zensieren, das vor den Gefahren der Zensur warnt**. *DT/jg*

*(Und Ray Bradburys „Fahrenheit 451“ kommt auch noch dran, das verbrennen sie dann… [Anm.])*

Gehirnwaschgewäsch

## AD NAUSEAM

„Zitat Paul Joseph Goebbels“ auf Seite 1699

## INFEKTIOLOGE: „WER SICH NICHT IMPFEN LÄSST, WIRD AUF INTENSIVSTATION ENDEN“

Österreichische **Gesundheitsexperten berieten in Alpbach über den bisherigen Verlauf der Pandemie – und ihren Ausgang.**

*Kurier / 21.08.2022*

SARS-CoV-2 geht sprichwörtlich nicht mehr „weg“. **Die wichtigste Gegenmaßnahme ist die vollständige Grundimmunisierung plus empfohlene „Booster**“. Die Covid-19-Vakzine sind die bestuntersuchten Arzneimittel der Medizingeschichte. All dies erklärten österreichische **Experten** Samstagabend bei einem Gespräch des **Praevenire Gesundheitsforums** in Alpbach in Tirol.

Ehgartners.Info, 22.08.2022

## IMPFWERBUNG AUF DER PHARMA-ALM

Solche Aussagen muss man sich erst mal machen trauen: Florian Thalhammer, der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Infektionskrankheiten erklärte am Samstag im Rahmen der „Open Alm“ dem Höhepunkt der „PRAEVENIRE Gesundheitsgespräche“ im Tiroler Alpbach:

„**Wer sich nicht gegen Covid-19 impfen lässt, wird auf der Intensivstation enden und über die Pathologie nach Hause gehen. Das muss man, glaube ich, klar aussprechen**.“

Und weiter: „**Der ‚vierte Stich' ist für alle Altersgruppen ab dem fünften Lebensjahr ganz klar empfohlen. Die Wirksamkeit ist mit 95 Prozent extrem hoch**.“

Diese Aussagen entbehren jeglicher Evidenz und sind vollkommen unwissenschaftlich. **Die dramatische Prophezeiung, alle ungeimpften würden an Covid-19 sterben, war schon immer falsch. Doch spätestens seitdem die Omicron-Variante vorherrscht, ist die Behauptung obendrein auch noch absurd und lächerlich**.

In einer in der aktuellen September-Ausgabe von „Lancet – Regional Health Europe" veröffentlichten Fall-Kontroll-Studie mit knapp 14.000 Covid-Infizierten war beispielsweise der Verlauf bei 99,1% der Betroffenen mild. **Zweimal geimpfte hatten zudem ein höheres Infektionsrisiko als gar nicht geimpfte**. Für Thalhammers zitierte Aussage gibt es keinerlei realen Hintergrund. Es handelt sich demnach um grobe Falsch-Information.

### Falsche Impfempfehlungen

**Ähnlich daneben ist Thalhammers Aussage, die 4. Impfung sei für „alle Altersgruppen ab 5 Jahren" ganz klar empfohlen**.

**Sogar das ohnehin sehr pharma-nahe nationale Impfgremium empfiehlt die 4. Impfung erst ab einem Alter von 60 Jahren allgemein**. In den aktuellen Impfempfehlungen vom 10. August 2022 heißt es:

„**Eine Auffrischungsimpfung** *(4. Impfung)* **verbessert bei immunkompetenten Personen bei den derzeit zirkulierenden Virusvarianten nur eingeschränkt und kurzfristig die Schutzwirkung gegen eine SARS-CoV-2-Infektion, bzw. eine milde Form der COVID-19-Erkrankung. Eine Auffrischungsimpfung wird daher für gesunde, immunkompetente Personen in der Altersgruppe von 12 bis 59 Jahren derzeit nicht allgemein empfohlen**". Und für Kinder ab 5 Jahren schon gar nicht.

**Wenn Thalhammer obendrein noch „eine Wirksamkeit von 95%" herbei-phantasiert wäre die Quelle für diese Aussage interessant. Und auch das Ablaufdatum dieser Wirksamkeit. Bislang lag die Haltbarkeit derartiger Angaben – falls sie überhaupt jemals real waren – bei wenigen Wochen**.

### Natürlich erworbene Immunität zählt nicht

**Durchgemachte Covid-Infektionen, so Thalhammer, seien zwar „immunologische Ereignisse", dürften aber nicht so verstanden werden, dass sie eine Impfung ersetzen: „Hier sind die Empfehlungen glasklar, eine Grundimmunisierung besteht aus drei Impfungen**."

Dass eine natürliche – über eine Infektion – erworbene Immunität einer Impf-Immunität weit überlegen ist, wird im Rahmen der Expertenrunde, zu der u.a. auch der Epidemiologe Gerald Gartlehner, Christa Wirthumer-Hoche *(Leiterin der AGES-Medizinmarktaufsicht)* und Andreas Huss *(Obmann der Österreichischen*

*Gesundheitskasse)* gehören, gar nicht erwähnt. Niemand aus der Runde widerspricht zudem den fachlich falschen Aussagen Thalhammers. Oder der/die zuständige RedakteurIn hat es nicht für nötig befunden, das im Bericht zu erwähnen.
Im Schluss-Absatz des *(redaktionell bearbeiteten)* Berichts der Austria Presse Agentur *(APA)* kommt dann auch die redaktionelle Haltung des Mediums *(vienna.at)* klar durch. Denn hier wird nicht mehr zitiert, sondern beklagt, dass es speziell bei Jugendlichen noch einen erheblichen Aufholbedarf bei der Impfung gäbe, seien doch „in der Zielgruppe der Zwölf- bis 14-Jährigen weniger als 30 Prozent geimpft".
**Keine Rede vom hohen Nebenwirkungs-Risiko der Impfung** *(z.B. Herzmuskelentzündung)* **speziell für diese Altersgruppe, das in keinem Verhältnis zum** *(minimalen)* **Risiko der Infektion steht. Keine Rede davon, dass z.B. die dänischen Behörden gar keine Impfung mehr für Personen im Alter unter 18 Jahren anbieten.**
Und **keine Rede von den finanziellen Interessenskonflikten der Veranstalter**. Denn das wohl klingende „**PRAEVENIRE Gesundheitsforum" gehört zur „Peri-Gruppe" von Robert Riedl, der mit seinen zahlreichen Firmen und einer Heerschar angeheuerter Lobbyisten seit Jahrzehnten das Pharma-Marketing in Österreich dominiert**.

Ungeachtet der Tatsache, dass die Experimente nach wie vor laufen

## WARNUNG VOR MISSBRAUCH DES NÜRNBERGER KODEX DURCH IMPFGEGNER

*aerzteblatt.de / Mittwoch, 17. August 2022*

Berlin – Die Ärztekammer Berlin wendet sich gegen eine Fehlinterpretation oder den Missbrauch des sogenannten Nürnberger Kodex durch Gegner der Coronaimpfung.
„**Die Coronaimpfungen verstoßen nicht gegen den Nürnberger Kodex. Die Impfstoffe wurden gründlich getestet,** zunächst an Tieren, danach **an – freiwilligen – Testpersonen**. **Von einem Massenexperiment bei den Coronaimpfungen zu sprechen, ist daher völlig unzutreffend**", betonte der Präsident der Kammer, Peter Bobbert.
Der Nürnberger Kodex ist vor 75 Jahren im Lauf des ersten Nürnberger Ärzteprozesses entstanden. In dem Prozess wurden 1946/47 hochrangige Mediziner und Gesundheitsbeamte wegen Euthanasie und Menschenversuchen während der Zeit des Nationalsozialismus angeklagt.
Sie hatten mit der Begründung, kriegswichtige medizinische Forschung zu betreiben, grausame Verbrechen an wehrlosen Häftlingen von Konzentrationslagern unternommen. Am 20. August 1947 verkündete das amerikanische

Militärgericht mit den Urteilen auch zehn medizinethische Grundsätze, den Nürnberger Kodex.

**Erstes und wesentliches Prinzip des Kodex ist „die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson", die informiert und in der Lage sein müsse, eine freie Entscheidung zu treffen**. „**Genau dies war bei den klinischen Studien zu den Impfstoffen gegen SARS-CoV-2 der Fall**", erklärte Bobbert.

Tausende von Freiwilligen hätten an den Studien zu Wirksamkeit und Risiken der Coronaimpfstoffe teilgenommen, **die zuvor sorgfältigen wissenschaftlichen Untersuchungen unterzogen worden waren**, betonte er.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Die perfide Idee: Das Dasein für die Masse von Herdenmenschen möglichst unattraktiv gestalten, ihren Lebenswillen sowie die Fortpflanzungsfreudigkeit einbremsen, und so mehr Platz schaffen für „Eliten".

Flankierender Gedanke: Je mehr die Leute verblöden, desto empfänglicher werden sie für Blödheiten, und je mehr sie annehmen, desto mehr kann man ihnen zumuten.

Ähnliche Vermarktungsstrategien

## NACH DEM IMPFSCHUTZ NUN DER ZIVILSCHUTZ

Fortsetzung von „Konsum in der Krise" auf Seite 1980

## EXPERTE WARNT – „BLACKOUT FIX IN NÄCHSTEN 5 JAHREN"

*Heute / 30.08.2022*

**Es sind beunruhigende Nachrichten**: In den nächsten fünf Jahren wird es ein Blackout geben. Der Zivilschutz beruft sich auf Bundesheer-Informationen.

„In den nächsten fünf Jahren wird es zu einem Blackout kommen". Das sagt zumindest der **Geschäftsführer des Zivilschutz OÖ** Josef Lindner. Dann werden mehrere Staaten in Europa gleichzeitig für bis zu 14 Tagen keinen Strom mehr haben. **Lindner bezieht sich dabei auf angebliche Aussagen des Österreichischen Bundesheeres**.

## AUSZÜGE AUS DER HOMEPAGE DES OÖ ZIVILSCHUTZES:

### Zivilschutz ist ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitssystems

Das Ziel des OÖ Zivilschutzes ist, den Bürgern eventuelle Gefahren aufzuzeigen und sie bei der Vorbereitung für einen krisenfesten Haushalt mit hilfreichen Tipps zu unterstützen: Die empfohlenen Selbstschutzmaßnahmen helfen, Gefahren der verschiedensten Art zu vermeiden, die Zeit bis zum Eintreffen der

Einsatzorganisationen zu überbrücken und Katastrophenfälle möglichst unbeschadet zu überstehen.

**Willkommen im Zivilschutz-Shop**

Liebe Shopbesucher/innen, herzlich willkommen im Webshop der österreichischen Zivilschutzverbände.

Mit Ihrem Interesse an Vorsorge-Produkten leisten Sie bereits einen wichtigen Beitrag zur Sicherheitsprävention. Unsere Produkte wurden mit den Vorsorgeexperten der österreichischen Zivilschutzverbände ausgewählt bzw. auch entwickelt, wobei wir auf eine hohe Qualität besonderen Wert legten.

Die Angebotspalette beschränkt sich bewusst auf die Sicherheitsprodukte, die in jedem Haushalt vorhanden sein sollten. Zur fachlichen Beratung stehen Ihnen unsere Berater sowie die Vorsorgeexperten der Zivilschutzverbände gerne zur Verfügung.

Aktion: Für Gemeinden, Vereine und Organisationen bieten wir bei Sammelbestellungen (1 Lieferadresse) Sonderkonditionen!

**Zivilschutz-Shop**

Willkommen im Webshop des OÖ Zivilschutzes. Hier finden Sie Sicherheitsprodukte zur Vorbereitung für Katastrophenfälle. Die unverbindlichen Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer und exkl. Versandkosten.

Zur Verwendung eines Gutscheincodes muss das jeweilige Produkt in den Warenkorb gelegt werden. Die Kosten des Gratis-Produktes werden bei der Rechnung abgezogen.

| | | |
|---|---|---|
| HANDBUCH ZIVILSCHUTZ<br>~~32,90 €~~<br>28,90 € Angebot!<br>In den Warenkorb | NOTFALLRADIO MIT LED-LAMPE<br>41,90 €<br>In den Warenkorb | NOTFALLRADIO "KOMPAKT"<br>34,90 €<br>In den Warenkorb |
| NOTFALL-TOILETTENBEUTEL<br>29,90 €<br>In den Warenkorb | NOTFALLBOX – GRUNDAUSSTATTUNG<br>144,90 €<br>In den Warenkorb | VORSORGE-SET PREMIUM<br>189,90 €<br>In den Warenkorb |
| BEVORRATUNGSTASCHE FÜR LEBENSMITTEL<br>8,90 €<br>In den Warenkorb | NOTFALLBOX – INDIVIDUALBEFÜLLUNG<br>4,50 €<br>In den Warenkorb | ZIVILSCHUTZ-NOTKOCHSTELLE<br>34,90 €<br>In den Warenkorb |
| BRENNPASTEN FÜR NOTKOCHSTELLE<br>12,40 €<br>In den Warenkorb | TOPF FÜR NOTKOCHSTELLE<br>29,90 €<br>In den Warenkorb | KOCHBUCH<br>6,90 €<br>In den Warenkorb |

## 10 STRATEGIEN DER MANIPULATION

**In 10 Strategien der Manipulation zeigt Sylvain Timsit auf satirische Weise, wie eine Gesellschaft der Manipulation erliegt, ohne dass eine kritische Masse an Menschen dies realisiert**. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen von der „plötzlich" anwachsenden Brisanz politischer und wirtschaftlicher Verwerfungen überrascht sind, ist es besonders interessant, sich mit Timsits Einsichten auseinanderzusetzen. Der Franzose Sylvain Timsit zeigt auf, wie die Gesellschaft beeinflusst wird und welche Informationen für relevant gehalten werden. Da Information immer zu Wahrnehmung führt und Wahrnehmung die Grundlage jedes Handelns ist, begründet Information letztendlich auch die soziale Realität. Ebenso den Wandel dieser.

**1. Kehre die Aufmerksamkeit um**: Das Schlüsselelement zur Kontrolle der Gesellschaft ist es, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf unwesentliche Ereignisse umzulenken, um sie von wichtigen Informationen über tatsächliche Änderungen durch die politischen und wirtschaftlichen Führungsorgane abzulenken. Jene Strategie ist der Grundstein, der das Basisinteresse an den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Psychologie, Neurobiologie und Kybernetik verhindert. Somit kehrt die öffentliche Meinung dem wirklichen gesellschaftlichen Problemen den Rücken zu, berieselt und abgelenkt durch unwichtige Angelegenheiten. Schaffe es, dass die Gesellschaft beschäftigt ist, beschäftige sie, beschäftige sie so, damit sie keine Zeit hat über etwas nachzudenken, entsprechend dem Level eines Tieres.

*Dazu: „Wohin man zeigt" auf Seite 1951*

**2. Erzeuge Probleme und liefere die Lösung**: Diese Methode wird die „Problem-Reaktion-Lösung" genannt. Es wird ein Problem bzw. eine Situation geschaffen, um eine Reaktion bei den Empfängern auszulösen, die danach eine präventive Vorgehensweise erwarten. Verbreite Gewalt oder zettle blutige Angriffe an, damit die Gesellschaft eine Verschärfung der Rechtsnormen und Gesetze auf Kosten der eigenen Freiheit akzeptiert. Oder kreiere eine Wirtschaftskrise um eine radikale Beschneidung der Grundrechte und die Demontierung der Sozialdienstleistungen zu rechtfertigen.

*Dazu: „GameChange" auf Seite 1431*

**3. Stufe Änderungen ab**: Verschiebe die Grenzen von Änderungen stufenweise, Schritt für Schritt, Jahr für Jahr. Auf diese Weise setzte man in den Jahren 1980 und 1990 die neuen radikalen sozioökonomischen Voraussetzungen durch *(Neoliberalismus)*: Ein Minimum an Zeugnissen, Privatisierung, Unsicherheit, und was der nächste Tag bringt, ist Elastizität, Massenarbeitslosigkeit, Einfluss auf die Höhe der Einkünfte, das Fehlen von Garantie auf gerechte Lohnarbeit.

*Dazu: „Spende von Hydroxychloroquin" auf Seite 88 ff*

**4. Aufschub von Änderungen**: Die folgende Möglichkeit auf Akzeptanz einer von der Gesellschaft ungewollten Änderung ist es, sie als „schmerzhaftes Muss" vorzustellen, damit die Gesellschaft es erlaubt, sie in Zukunft einzuführen. Es ist einfacher zukünftige Opfer zu akzeptieren, als sich ihnen sofort auszusetzen. Zudem hat die Gesellschaft die naive Tendenz negative Veränderungen mit einem „alles wird gut" zu umschreiben. Diese Strategie gibt den Bürgern mehr Zeit sich der Änderung bewusst zu werden und die Akzeptanz in eine Art der Resignation umzuwandeln.

**5. Sprich zur Masse, wie zu kleinen Kindern**: Die Mehrheit der Inhalte, die an die Öffentlichkeit gerichtet werden, werden durch Art und Weise der Verkündung mißbraucht; Sie sind manipuliert durch Argumente oder sogar durch einen gönnerhaften Ton, den man normalerweise in einer Unterhaltung mit Kindern oder geistig behinderten Menschen verwendet. Je mehr man seinem Gesprächspartner das Bild vor den Augen vernebeln will, umso lieber greift man auf diese Technik zurück. Warum? Wenn du zu einer Person sprichst, als ob sie 12 Jahre alt wäre, dann weil du ihr genau das suggerieren möchtest. Sie wird mit höchster Wahrscheinlichkeit kritiklos reagieren oder antworten, als ob sie tatsächlich 12 Jahre alt wäre. *Dazu: Glossarium, Stichwort „Babyelefant" sowie „Baby lass uns impfen" auf Seite 911*

**6. Konzentriere dich auf Emotionen und nicht auf Reflexion**: Der Missbrauch des emotionalen Aspektes ist eine klassische Technik um eine rationale Analyse und den gesunden Menschenverstand eines Individuums zu umgehen. Darüber hinaus öffnet eine emotionale Rede Tür und Tor Ideologien, Bedürfnisse, Ängste und Unruhen, Impulse und bestimmte Verhaltensweisen im Unterbewusstsein hervorzurufen.

**7. Versuche die Ignoranz der Gesellschaft aufrechtzuerhalten**: Die Masse soll nicht fähig sein, die Methoden und Kontrolltechniken zu erkennen. Bildung, die der gesellschaftlichen Unterschicht angeboten wird, soll so einfach wie möglich sein, damit das akademische Wissen für diese nicht begreifbar ist.

*Dazu: „Nachrichten für Ignoranten" auf Seite 1801*

**8. Entfache in der Bevölkerung den Gedanken, dass sie durchschnittlich sei**: Erreiche, dass die Bürger zu glauben beginnen, dass es normal und zeitgemäß sei dumm, vulgär und ungebildet zu sein.

*Dazu: Suchwort „Experte"*

**9. Wandle Widerstand in das Gefühl schlechten Gewissens um**: Erlaube es, dass die Gesellschaft denkt, dass sie aufgrund von zu wenig Intelligenz, Kompetenz oder Bemühungen die einzig Schuldigen ihres Nicht-Erfolges sind. Das

„System“ wirkt also einer Rebellion der Bevölkerung entgegen, indem dem Bürger suggeriert wird, dass er an allem Übel schuld sei und mindert damit dessen Selbstwertgefühl. Dies führt zur Depression und Blockade weiteren Handelns. Ohne Handeln gibt es nämlich keine Revolution!

**10. Lerne Menschen besser kennen, als sie sich selbst es tun**: In den letzten 50 Jahren entstand durch den wissenschaftlichen Fortschritt eine Schlucht zwischen dem Wissen, welches der breiten Masse zur Verfügung steht und jenem, das für die schmale Elite reserviert ist. Dank der Biologie, Neurobiologie und der angewandten Psychologie erreichte das „System“ das Wissen über die menschliche Realität im physischen als auch psychischen Bereich. Gegenwärtig kennt das „System“ den Menschen, den einzelnen Bürger, besser als dieser sich selbst und verfügt somit über eine größere Kontrolle des Einzelnen.

## PERLEN DER ABGEHOBENHEIT

### FETZBUCH-GEPLÄNKEL

*Ende Juli 2022*

„*Es gibt da das ‚Toleranz-Paradoxon‘ von Karl Popper. Das besagt: Man darf intolerante Menschen nicht tolerieren, sonst stirbt die Toleranz mit ihnen. Und intolerante Menschen sind nach Poppers Definition Menschen, die Andersdenkenden entweder Gewalt androhen oder sogar Gewalt ausüben und Menschen, die den rationalen Diskurs verweigern. Und das finde ich sehr sinnvoll, wenn man sagt: Da muss die Toleranz aufhören.*“

Mai Thi Nguyen-Kim, Wissenschaftsjournalistin und Autorin *(diese „Influencerin“ respektive „Beeinflusserin“ ist eigentlich Chemikerin und offensichtlich keine Philosophin [Anm.])*

Kommentar eines Satirikers: Bitte um Präzisierung: Stirbt die Toleranz wirklich erst MIT den tolerierten Intoleranzlern oder vorher schon AN tolerierter Intoleranz, bzw. hört nicht jegliche Toleranz grundsätzlich dort auf, wo man sagt „Da muss die Toleranz aufhören“, und inwieweit soll man derlei unqualifizierte Interpretation einer philosophischen Betrachtung überhaupt tolerieren?

Kommentar einer Beeinflussten: Sie haben es nicht verstanden

Kommentar eines Beeinflussten: Popper lesen und ned komisch herumfragen

Kommentar des Satirikers: *„Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn wenn wir die unbeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen. DAMIT WÜNSCHE ICH NICHT ZU SAGEN, DASS WIR Z. B. INTOLERAN-*

*TE PHILOSOPHIEN AUF JEDEN FALL GEWALTSAM UNTERDRÜCKEN SOLLTEN; solange wir ihnen durch rationale Argumente beikommen können und solange wir sie durch die öffentliche Meinung in Schranken halten können, wäre ihre Unterdrückung sicher höchst unvernünftig. Aber wir sollten für uns das Recht in Anspruch nehmen, sie, wenn nötig, mit Gewalt zu unterdrücken; denn es kann sich leicht herausstellen, dass ihre Vertreter nicht bereit sind, mit uns auf der Ebene rationaler Diskussion zusammenzutreffen, und beginnen, das Argumentieren als solches zu verwerfen; sie können ihren Anhängern verbieten, auf rationale Argumente – die sie ein Täuschungsmanöver nennen – zu hören, und sie werden ihnen vielleicht den Rat geben, Argumente mit Fäusten und Pistolen zu beantworten.*

*WIR SOLLTEN DAHER IM NAMEN DER TOLERANZ DAS RECHT FÜR UNS IN ANSPRUCH NEHMEN, DIE UNDULDSAMEN NICHT ZU DULDEN. Wir sollten geltend machen, dass sich jede Bewegung, die Intoleranz predigt, außerhalb des Gesetzes stellt, und wir sollten eine Aufforderung zur Intoleranz und Verfolgung als ebenso verbrecherisch behandeln wie eine Aufforderung zum Mord, zum Raub oder zur Wiedereinführung des Sklavenhandels."*

Aus: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde.

Das ist's, was Popper gemeint und was die werte Mai Thi Nguyen-Kim auf ihre schnoddrige Art verballhornt hat; und ebensolche Verballhornung nimmt jener Text aufs Korn, welcher nunmehr durch von Satire-Intoleranz getragene Kommentare unfreiwillig schelmische Erweiterung erfährt...

Psychoseuchengerechtes Abstumpfungsgebrabbel

## WEISS UNSER WIRTSCHAFTSMINISTER NICHT, WAS EINE INSOLVENZ IST?

*Von: Sebastian Geisler / Bild / 07.09.2022*

Bemerkenswerter Auftritt von Wirtschaftsminister Robert Habeck *(53, Grüne)* am Dienstagabend bei „Maischberger" *(ARD)*. Auf die Frage, ob er am Ende dieses Winters mit einer Insolvenzwelle rechne, sagte Habeck: „Nein, tu ich nicht. Ich kann mir vorstellen, dass bestimmte Branchen einfach erst mal aufhören zu produzieren." Wie bitte? Ganze Branchen hören „einfach erst mal auf zu produzieren", gehen aber nicht pleite?

Habeck sprach von steigenden Preisen etwa beim Bäcker, sagte: „Und dann werden – das sehen wir ja jetzt überall, dass in Läden, die darauf angewiesen sind, dass die Menschen Geld ausgeben, Blumenläden, Bioläden, Bäckereien gehören dazu – dass die wirkliche Probleme haben, weil es eine Kaufzurückhaltung gibt. Und dann sind die nicht insolvent, automatisch, aber sie hören vielleicht auf, zu verkaufen."

Moderatorin Sandra Maischberger *(56)* irritiert: „Wenn ich aufhöre, zu verkaufen, dann verdien ich kein Geld mehr. Dann muss ich die Insolvenz anmelden. Nach zwei Monaten, wenn ich's nicht getan habe, hab ich Insolvenzverschleppung."
Habeck wird unsicher, formuliert vorsichtig: „Man würde dann insolvent werden, wenn man mit der Arbeit immer größeres Minus macht." Maischberger zusehends fassungslos: „Ja. Aber: Wie wollen Sie denn kein größeres Minus machen, wenn Sie Leute bezahlen, aber nichts mehr verkaufen?"
Der Bundeswirtschaftsminister verheddert sich immer weiter in seinen Erklärungen, sagt: „Ich weise darauf hin, dass es nicht automatisch eine Insolvenzwelle geben muss. Aber es kann sein, dass sich bestimmte Geschäfte nicht mehr rentieren und die dann eingestellt werden. Vielleicht werden sie später wieder aufgenommen, das kann ja sein. Also, das ist dann ja keine klassische Insolvenz."
*(... Weiteres Gelaber ausgespart ...)*

## GETWITTER

**Prof. Karl Lauterbach** @Karl_Lauterbach
Die USA zeigen leider deutlich, wie viele Menschen gestorben wären, wenn wir ein zu lockere Corona Politik zugelassen hätten.
**Olaf Gersemann** @OlafGersemann • Aug 31
Die Lebenserwartung in den *(Symbolbildchen mit USA-Fähnchen)* sank nach vorläufigen amtlichen Schätzungen 2021 zum zweiten Mal in Folge.
Sie lag demnach bei 76,1 Jahren.
Damit sind alle Zugewinne seit 1996 (!) ausradiert.
10:37 PM • Aug 31, 2022•Twitter for iPhone
*(Im dazugehörenden Balkendiagramm verdeutlicht ein verhältnismäßig kurzer Balken die verkürzte Lebenserwartung im Jahre 2021. Verschwörungstheoretisch könnte man auch einen Zusammenhang mit jener Übersterblichkeit vermuten, welche mit den wirksamen und sicheren Impfungen einhergeht [Anm.])*

## FETZBUCH-POST

**Karl Glanz** • 3. August
In einer (fast) perfekten Welt wären Deutschlands Journalisten glatt aus den Latschen gekippt, als sie diese Passage von Annalena Baerbock lasen oder hörten: „Wenn ich den Menschen in der Ukraine sage: ‚Wir stehen bei euch, so lange, wie ihr uns braucht', dann möchte ich auch liefern. Egal, was meine deutschen Wähler denken: Ich möchte den Menschen der Ukraine beistehen. (…) Und das bedeutet, dass alle Maßnahmen, die ich ergreife, Bestand haben müssen, solange die Ukraine mich braucht. (…) Im Winter werden wir als demokratische Politiker herausgefordert werden. Die Menschen werden auf die Straße gehen und sagen,

ich kann meine Energiekosten nicht mehr bezahlen. Und ich sage, ja ich weiß, wir helfen euch mit sozialen Maßnahmen. Aber ich möchte nicht sagen: Okay, dann stoppen wir die Sanktionen gegen Russland. Wir stehen an der Seite der Ukraine. Und das bedeutet, die Sanktionen werden bestehen bleiben – auch im Winter, und auch, wenn das wirklich hart für Politiker werden sollte." Natürlich haben das alle falsch verstanden! Wir verstehen nichts! Deshalb haben wir die" freie" Presse, die uns erklärt, was wir zu verstehen haben. Das Peter Ptassek, der befand, das Video mit Baerbock sei „geboostert von pro-russischen Accounts und schon ist das Cyber-Instant-Gericht fertig, Desinformation von der Stange". Ähnlich sah es auch die stellvertretende CDU-Chefin Karin Prien, die auf Twitter kundtat, es handele sich um eine Desinformationskampagne von extremen Rechten und Linken gegen Baerbock. Für Prien sei das „unterirdisch", und Baerbock genieße ihre „volle Solidarität". Auch ein „Faktenfuchs" darf nicht fehlen. Der nahm sich im Auftrag des Bayerischen Rundfunks der Sache an. Und siehe da, er stieß auf einen gravierenden Fehler. „Regierung stehe an der Seite der Ukraine, ‚egal, was die deutschen Wähler denken', sagte Baerbock." Dabei war es doch ganz anders: „Regierung stehe an der Seite der Ukraine, ‚egal, was meine deutschen Wähler denken', sagte Baerbock."

## LEHRER FÜR UNBESTIMMTE ZEIT INHAFTIERT: ER WEIGERTE SICH, JUNGEN ALS MÄDCHEN ANZUSPRECHEN

*Report24 / Willi Huber / 08. September 2022*

Ein irischer Richter ordnete die Inhaftierung des christlichen Lehrers Enoch Burke wegen Missachtung des Gerichtes an. Ihm wurde verboten, an seiner Schule weiter zu unterrichten, wenn er es unterlässt, vermeintliche "Transgender"-Schüler mit ihren "Pronomen" anzusprechen. Vereinfacht: Er weigerte sich, einen offensichtlichen Jungen als Mädchen anzusprechen – und argumentierte das mit religiösen Grundlagen...

## RECHT VERDREHT IN DER NEUEN NORMALITÄT

„Aufbauschen und verzerren im Interesse der Verdummung" auf Seite 1974

## UNFASSBAR: DEUTSCHLAND VERFOLGT HOLOCAUST-ÜBERLEBENDE WEGEN HOLOCAUST-LEUGNUNG

*Report24 / 05. September 2022*

Am 20. August gedachten Tausende Bürger in Nürnberg der Veröffentlichung des Nürnberger Kodex 75 Jahre zuvor. Auch die jüdische Holocaust-Überlebende Vera Sharav hielt zu diesem Anlass eine Rede und richtete mahnende Worte an die Menschen. **Der deutsche Mainstream entblödete sich daraufhin nicht,**

**Sharav ihre eigene Vergangenheit abzusprechen** – und die bayerische Polizei erstattete später **Anzeige** gegen sie **wegen "Holocaust-Leugnung"**. Andrew Barr von den "Jews for Justice" lässt das Verhalten der deutschen Medien und Behörden entsetzt zurück.

## LEHRER NACH VIDEO MIT „IMPFEN MACHT FREI"-SCHRIFTZUG ENTLASSEN

*Epoch Times / 13. September 2022*

*(...)* Ein Berliner Lehrer ist wegen eines Internetvideos mit dem Standbild eines NS-Konzentrationslagertors samt Schriftzug „Impfen macht frei" *(an den Toren verschiedener NS-Konzentrationslager war der zynische Schriftzug „Arbeit macht frei" angebracht.)* fristlos entlassen worden. Das entschied das Berliner Arbeitsgericht nach Angaben vom Dienstag in einem Verfahren, das der Lehrer angestrengt hatte. Das Video sei „**eine unzulässige Verharmlosung des Holocausts**", die Weiterbeschäftigung des Mannes daher „unzumutbar".

## TELEGRAM

**Ehgartners Info** | *6. September*

Seit der permanenten Abschaltung von Nord Stream 1 In den Medien wird laufend Russlands „Energiekrieg gegen Europa" thematisiert. Die Reparatur- und Service-Arbeiten seien Ausreden. Putin gehe es darum, Europa zu bestrafen.

In Wahrheit ist die Abschaltung von Nord Stream 1 eine Folge der Sanktionen. Die russische Regierung erklärte erst kürzlich wieder, dass sie „ihren Verpflichtungen und Verträgen weiterhin nachkommen", aber Nord Stream 1 nicht betreiben könne, solange die technische Ausrüstung dieser Pipeline sanktioniert bleibt. Insbesondere die sechs Nord Stream I-Gasturbinen, die von einer britischen Abteilung des deutschen Energiekonzerns Siemens gewartet werden, bleiben nach britischem Recht sanktioniert – vier von ihnen befinden sich noch in Kanada , eine wurde nach Deutschland verlegt, und die letzte ist angeblich betroffen von einem „Ölleck".

Das Argument der EU, die Russen sollten eben über andere Pipelines mehr Gas liefern, ist insofern absurd, als diese Alternativ-Routen von Polen bzw. der Ukraine geschlossen worden sind.

Die Lieferung über Nord Stream 2 - die laut Russland jederzeit in Betrieb genommen werden könnte - wird von Deutschland boykottiert.

Tatsächlich bleibt die Entscheidung, Europa von russischen Energielieferungen abzukoppeln, eine rein westliche geostrategische Entscheidung. Westliche Politiker und Medien möchten jedoch verständlicherweise Russland für diese Entscheidung (und die Folgen) verantwortlich machen.

**Beunruhigend nur für diejenigen, welche vor lauter Gehirnwäsche nimmer wissen, was vor 2020 war**

## ANKÜNDIGUNG DER NÄCHSTEN (UMGEWIDMETEN) GRIPPEWELLE

### VIROLOGE DROSTEN: STARKE WELLE NOCH „VOR DEZEMBER“ *(Nona [Anm.])]*

*krone.at / 10.09.2022*

Der Virologe Christian Drosten rechnet mit einer starken „Inzidenzwelle“ von Corona-Infektionen „noch vor Dezember“. Neue Virusvarianten sorgten immer noch für viele neue Krankheitsfälle, warnte der Direktor der Virologie an der Berliner Charité in einem Interview der „Süddeutschen Zeitung“ *(Samstag).* **Selbst bei leichten Krankheitsverläufen werde dies wahrscheinlich zu erheblichen Arbeitsausfällen führen.**

„Infizierte kommen vielleicht nicht ins Krankenhaus, aber **sehr viele sind eine Woche krank**.“

*(...)* „im Notfall braucht es sofortige und durchaus einschneidende Entscheidungen“. Drosten erwartet unter anderem, dass das Maskentragen in Innenräumen wieder notwendig wird.

„Wir werden die Corona-Welle **in diesem Jahr im Griff behalten**“, sagte Lauterbach… *[„Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle“ auf Seite 2030]*

## LAUTERBACH BEFÜRCHTET MEHR CORONA-TOTE IM HERBST

*Kurier / 27.08.2022*

Der deutscher Gesundheitsminister warnt davor, dass der „Herbst kein Zuckerschlecken“ wird.

## ÄRZTEKAMMER-PRÄSIDENT: LAUTERBACH IST KEIN ARZT

*Veröffentlicht am 10. Sep 2022 / reitschuster.de*

*[Dazu: „Lauterbachs Impfstoff-Inventur“ auf Seite 1601]*

Ganz offen gestanden glaubte ich zuerst, es müsste ein Fake sein, als ich dieses Zitat von Ärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt las: „**Karl Lauterbach hat Medizin studiert, ist aber kein Arzt.**“ Doch die Aussage ist authentisch – wie ich mich anhand eines Videos überzeugen konnte:

Mehr noch – Reinhardt machte sie öffentlich auf einer Tagung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung am Freitag. Und zog noch weiter vom Leder: **Man müsse das Verhalten des Ministers, der sich Arzt nennt, „eigentlich als An-**

**eignung bezeichnen“**. Sofort brandete in der Versammlung Applaus auf.
Weil Lauterbach kein Arzt sei, sei es „total unangemessen“, wenn er von „wir“ spreche und so tue, „als nehme er an der Versorgung teil“, so Reinhardt. Dafür bekam er erneut Applaus von den versammelten Kollegen.
**Ebenso beachtlich wie diese Aussagen ist die Tatsache, dass sie in keinem der großen deutschen Medien erwähnt wird.** Dabei hat es durchaus Relevanz, wenn der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung einem Minister, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit – und dank Talkshow-Dauerticket bieten sich viele – damit hausieren geht, er sei Arzt, genau diese Eigenschaft abspricht.
Damit bezieht sich Reinhardt zwar offensichtlich nicht auf die juristische Definition des Begriffs – sondern auf die unter Medizinern übliche. Lauterbach hat zwar eine Approbation und ist damit de jure Arzt, aber eben nicht im Sinne seiner Kollegen, weil er als Politiker arbeitet und nicht als Mediziner. Und damit fern von der ärztlichen Praxis ist. Kritiker werfen Lauterbach zudem vor, er habe auch nie als normaler Arzt im herkömmlichen Sinne gearbeitet – erwecke aber gerne diesen Eindruck. Etwa, als er von sich sagte, er sei Impfarzt. Auch hier wieder: De jure richtig, de facto falsch. Dieser Etikettenschwindel ist aber nur wenigen offensichtlich, und die Medien spielen dabei munter mit…

## HAMMERJOURNALISMUS

Siehe dazu „Hammer-Varianten“ auf Seite 1790 bzw.
Stichwort Hammerjournalismus im Glossarium

Seit der Einführung des vereinheitlichen Seuchenjournalismus haben Journaillers in Presseagenturen und Redaktionen einen Stil entwickelt, welcher unter exzessivem Einsatz der inzwischen offenbar hypnotischen Wirkung des Begriffs „Experte“ und dem schlagzeilengerechten Gebrauch von „Hammer“ Bretter vor den Schädeln der Leser befestigt... Benommen von Desinformation, Verzerrung und Verdrehung bzw. von den vielen wichtigtuerisch aufgeblasenen Belanglosigkeiten fahren die Leser somit ab in die nonsensgesättigte neue Normalität und denken sich nichts dabei, denn selbständiges Denken ist schon lang nimmer in Mode. Nicht wenige verhalten sich sogar so, als ob es bereits verboten wär; besonders ihnen sind verzichtbare Meldungen wie die untenstehende zugeeignet:

### EXPERTE VERMUTET „SCHWERE KRANKHEIT“ BEI DER QUEEN

*Heute / 11.09.2022*

**Queen Elizabeth ist am Donnerstag im Alter von 96 Jahren verstorben. Ein Experte stellt nun Vermutungen über ihren Tod an…**

## IM AUFTRAG DER PHARMALOBBY

### NEUE OMIKRON-VARIANTE DA – SO IST DER KRANKHEITSVERLAUF

*Heute / 16.09.2022*

*(...)* **Derzeit gibt es zwei Impfstoffe, die speziell an die Omikron-Variante des Coronavirus angepasst sind**. Einer basiert auf der BA.1-Variante, der andere auf BA.4 und BA.5. Allerdings ist vor kurzem abermals eine neue Untervariante aufgetaucht, wie der Molekularbiologe, Ulrich Elling, auf Twitter publizierte. „**Eine weitere besorgniserregende Unterlinie breitet sich in Indien aus und ist auch in den USA und Europa** *(Österreich)* **angekommen**: BJ.1", schreibt er. Wie jede bisherige Variante, weist auch BJ.1 Mutationen im Oberflächenprotein *(Spike-Protein)* auf – 14 an der Zahl. Diese jedoch an heiklen Stellen. Nämlich dort, wo normalerweise die Antikörper – also das körpereigene Immunsystem – andockt. „Damit hat das Virus **vielleicht** einen **Verbreitungsvorteil**", erklärt Virologin Monika Redlberger-Fritz im „Heute"-Gespräch.

*(...weiteres Geseire...)*

**Wie sich diese Mutationen auf das Infektionsgeschehen und den Krankheitsverlauf auswirken, könne man jedoch zur Zeit noch nicht sagen** *(siehe Schlagzeile)***.** Dafür gäbe es noch zu wenige BJ.1-Fälle. In Österreich liegt derzeit eine Handvoll vor. Diese werden jedoch aufmerksam beobachtet. **Fest steht jedoch, dass die Impfung weiterhin unersetzlich ist, um sich allenfalls vor einem schweren Verlauf zu schützen – mit welcher Variante auch immer.** „Wer mit drei Impfungen grundimmunisiert ist, ist vor schweren Verläufen geschützt", wiederholt Redlberger-Fritz. **Das Nationale Impfgremium empfiehlt mittlerweile den 4. Stich für alle ab 12 Jahren.**

### SO GEFÄHRLICH IST DIE NEUE OMIKRON-VARIANTE BJ.1

*Heute / 18.09.2022*

**Leicht abgewandelte Wiederholung des Geseires vom 16.09.2020** *(s.o.)* mit der Conclusio: Aktuell gibt es wohl eine Handvoll BJ.1-Fälle in Österreich. Nichts desto trotz bleibt die Impfempfehlung aufrecht. „**Wer mit drei Impfungen grundimmunisiert ist, ist vor schweren Verläufen geschützt.**" Aktuell sind zwei Omikron-angepasste Vakzine auf dem Markt. **Das Nationale Impfgremium empfiehlt mittlerweile den 4. Stich für alle ab 12 Jahren.**

Mehr dazu:

>> Grünes Licht – Erster Omikron-Impfstoff ist zugelassen

>> Zweites Omikron-Vakzin zugelassen – wann geimpft wird

# REKORD-ÜBERSTERBLICHKEIT IN DER EUROPÄISCHEN UNION

*Wochenblick / 20. September 2022*

Die Mortalität in der EU kletterte laut Eurostat im Juli 2022 auf +16%, gegenüber +7% im Juni und Mai. Dies war der bisher höchste Wert im Jahr 2022 und bedeutet rund 53.000 zusätzliche Todesfälle im Juli dieses Jahres im Vergleich zu den monatlichen Durchschnittswerten für 2016-2019.

**Im "Corona-Jahr" 2020, wo noch keine angeblich rettenden Impfstoffe gegen einen vermeintlichen Killervirus bereit standen, gab es keine erhöhte Mortalitätsrate. Doch jetzt, wo viele mehrfach geimpft sind, haben wir nun eine Rekordübersterblichkeit in vielen europäischen Ländern. Wie lässt sich das erklären?**

## Grosse Unterschiede zwischen EU-Staaten

Die Übersterblichkeit variierte zwischen den EU-Mitgliedstaaten enorm, wobei acht Mitgliedstaaten Werte über dem EU-Durchschnitt verzeichneten. Die höchsten Raten im Juli 2022, mehr als doppelt so hoch wie der EU-Durchschnitt, wurden in Spanien *(+37 %)* und Zypern *(+33 %)* verzeichnet. Griechenland folgte mit +31 %. Unterdessen verzeichnete nur Lettland *(-0,5 %)* keine übermäßigen Todesfälle und blieb unter den monatlichen Durchschnittswerten für 2016-2019.

Der Indikator der Übersterblichkeit basiert auf einer Datenerhebung, in der nationalen statistischen Ämter der Europäischen Union *(EU)* und der Europäischen Freihandelsassoziation *(EFTA)* seit April 2020 auf freiwilliger Basis wöchentlicher Sterbedaten die an Eurostat übermittelt werden.

Hier lässt sich vor allem feststellen dass jene Ländern stärker betroffen sind, die von harten Maßnahmen betroffen waren: Deutschland, Italien, Österreich, etc.

## Vergleichbarkeit

Eine Vergleichbarkeit der Daten während der Pandemie war äußerst schwierig. Vor allem weil jeder Staat unterschiedliche Regelungen für die Klassifizierung von Corona-Erkrankten hatte. Selbst innerhalb eines Landes war der Vergleich nicht einfach. **Wir erinnern uns an die Posse ob jemand "mit oder an" Corona verstarb.** In dieser Grafik umfasst hingegen sämtliche Todesfälle unabhängig von ihrer Ursache in den europäischen Staaten. Was eine weitere Analyse der Ursachen ermöglicht. Die Grafik verdeutlicht somit das Ausmaß der Gesundheitskrise, indem sie einen umfassenden Vergleich ermöglicht.

## Suche nach Ursachen

**Die aktuelle Übersterblichkeit wird als ein Phänomen ohne wirkliche Erklärung dargestellt. Derzeitige Erklärungsversuche sind etwa bisherige oder**

**neue Virusvarianten oder gar Hitzewellen.** Die Folgen verschobener Operationen und unterlassener Arztbesuche werden nur als kollaterale Nebensächlichkeiten abgetan. Auch ein kausaler Zusammenhang mit der Covid-Impfung selbst wird nicht anerkannt. Dennoch **gestaltet sich eine Ursachenfindung schwierig**. Es lässt sich zwar sagen dass die Lage in Spanien akut war. Die Ursache dafür unterliegt aber der Spekulation. Ebenfalls **kann auch nicht ausgeschlossen werden dass politische Gruppierungen und wirtschaftliche Lobbys die Übersterblichkeit "passend" interpretieren.** *[Seite 2040]*

EHGARTNERS.INFO / MITTWOCH, 21. SEPTEMBER 2022

## UKRAINE-KRIEG: DER „ALTERNATIVLOSE" WEG IN DEN ABGRUND

Nun geht es also in die nächste Stufe der Eskalation. Mit der Teil-Mobilmachung hat Putin heute einen Schritt gesetzt, den er – ohne Verlust seines Ansehens in Russland – nicht mehr zurück nehmen kann. Das nächste ist dann General-Mobilmachung, offener Krieg mit der NATO und Atomschläge. Unsere **Politiker und die Medien singen einstweilen das alte Corona-Lied, dass alle Maßnahmen alternativlos waren.**

Alternativlos! Der Energie-Boykott gegen Russland ebenso wie die enorme Aufrüstung der Ukraine. Einen Scheiß waren sie. **Genauso alternativlos wie seinerzeit die Serie der Lockdowns.** Schweden hatte keinen einzigen Lockdown und eine deutlich bessere Covid-Bilanz als die meisten Hardliner-Länder. Erst jetzt – am Beispiel der jüngsten Lockdowns in China – klang sogar in unseren Medien durch, **wie abgrundtief dumm und menschenverachtend diese Maßnahmen waren.**

Noch vor wenigen Monaten wurde die Kritik an der Regierungslinie jedoch als „Verschwörungstheorie" oder „rechtsextrem" diskreditiert. – Und niemand hat dazugelernt. Schwarz/Weiß Denken ist das aktuelle Dogma der 20er Jahre. Ein Narrativ wird formuliert und dann von allen Medien unterstützt. Wer außerhalb eines festgelegten Spektrums argumentiert wird ausgegrenzt. Denn es gilt die bedingungslose Solidarität. Wahlweise mit der Risikogruppe der Alten und Schwachen – oder jetzt mit der Ukraine. **„Haltung" hat Intellekt und unabhängige Recherche zu 100 Prozent ersetzt.**

Menschen, die dazu aufrufen, endlich ernsthaft mit Russland zu verhandeln werden als „Handlanger des Kreml" abqualifiziert.

Kritik an den Milliarden-schweren Waffenlieferungen an die Ukraine kommt ausschließlich von „Putinverstehern". Denn die **Situation ist wieder mal alternativlos.**

Ja, es wäre gut, die Motive Putins zu verstehen, wenn man an einer Konfliktlösung interessiert ist.
Es wäre obendrein gut, zumindest die Geschichte der letzten 30 Jahre nachzulesen. Denn nur dann ist zu verstehen, vor welchem Hintergrund der „verbrecherische Angriffskrieg gegen die Ukraine" abgelaufen ist. Und dann ergibt sich auch ein anderer Blick auf die Motive der Ukraine und ihrer strategischen Berater.
Ja, wahrscheinlich sind Putin die Erfolge in Syrien gegen die dortigen strategischen Umtriebe der USA in den Kopf gestiegen. Sonst hätte er vielleicht noch einige Jahre lang versucht, mit Selenskyj und seinen Strippenziehern aus heimischer Oligarchie und zugereister CIA zu verhandeln. Stattdessen entschloss sich die russische Führung, den ständigen Provokationen militärisch zu begegnen. Keine gute Idee.
**Die von den USA initiierte Idee, Russland dafür mit den strengsten Sanktionen ever zu belegen, wurde von der EU-Elite begeistert aufgenommen.** Jedem Sanktionspaket folgte ein noch strengeres. Ebenfalls keine gute Idee. **Wir schossen uns mit Begeisterung in beide Knie und sind jetzt vollständig verblüfft, dass die Folgen uns – und nicht Russland – weh tun. Und auch die USA stehen vergleichsweise fein da. Dass der Gaspreis in der EU nun beim 10-fachen des Gaspreises in Nordamerika liegt, ist sicher Zufall.**
Der europäische Politik-Elite, die uns diese Situation eingebrockt hat, erscheint ähnlich abgebrüht und ferngesteuert wie Selenskyj, der derzeit den härtesten – und wohl auch best-bezahlten – Schauspiel-Auftrag seines Lebens durchzieht...

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Vertrauend auf die nachhaltige Effizienz ihres Abstumpfungsjournalismus lancieren sie mittlerweile Schlagzeilen wie „**Weitere Eskalation – Kanzler spricht Machtwort zu Putin**" *(„Heute" vom 21. September 2022; siehe auch „Situation ist ernst - Kanzler spricht jetzt Machtwort" auf Seite 1802)* und für die erfolgreich Abgestumpften wird es wohl kaum eine Rolle spielen, ob die Aussagen einer politischen Nulpe beim russischen Präsidenten überhaupt Gehör finden oder *(eher)* nicht.

## TELEGRAM

vom 17.09.2022 ***[Weitergeleitet von Irma K]***

**Wolfgang Kiene, Geschäftsführer Maka Windkraft: „Täglich dreht sich mir der Magen um."**

Täglich dreht sich mir der Magen um. Nachrichten über Preise und speziell Strompreise- ich kann das nicht mehr hören. Warum? Weil die Politik nicht an

die Wurzeln geht. Strom ist knapp und teuer. Das Letze stimmt so gar. Doch knapp? Unser Windpark in Fürstenau läuft nur noch wenig. Zumindest, wenn Wind weht. Nicht, weil die Maschinen defekt sind. Nicht etwa, weil das Netz knapp ist. Nein. Weil an der Börse gezockt wird. Wir als Windkraftbetreiber sind an diese Börse gezwungen worden. Vom Gesetzgeber. Jetzt heißt es, wir bekommen zu viel für unseren Strom. Für den Monat August 2022 gab es rund 46 Cent für unsere Produktion an der Börse. Dafür muss man sich schämen. Das darf man niemanden erzählen. Aber wir können nichts dafür. Wir müssen an die Börse. Wenn der Strom wenigstens knapp wäre und wir liefern auf Angebot und Nachfrage für diesen Preis. Nein. Aktuell: Heute ist Samstag, 17. September 2022. Unser Park könnte pro Stunde rund 8000 KWh produzieren. Er ist aber abgeregelt. Abgeregelt, weil an der Börse wieder spekuliert wird. Jetzt sollte uns das gar nicht stören. Wir bekommen nämlich den abgeregelten „Strom" voll vergütet. Zahlt ja der Kunde. Dem wird erzählt, der Strom sei knapp und er müsse sparen. In Wahrheit zahlt er den abgeschalteten und den dadurch verknappten Strom und weiß nicht, wie er das stemmen soll. Pervers. Sorry. Hunderttausende Kilowattstunden sind so schon bei uns nicht produziert worden. Weil die Politik das gar nicht auf dem Schirm hat. AKWs einschalten, weil der Strom knapp ist. Kohle wieder verbrennen, weil der Strom knapp ist und auch ordentlich noch Gas in die Kraftwerke, weil der Strom knapp ist. Und Windparks ausstellen- damit der Strom knapp bleibt. Lieber Stromkunde: Sie werden verarscht und wir auch. Ich möchte gern den nächsten Bäcker mit bezahlbarem Strom beliefern, die nächste Siedlung oder die nächste Fabrik. Ich darf es nicht. Weil die Großen das Geschäft machen, für sich und nicht für die Allgemeinheit. Und die Politik spielt mal wieder mit."

Verweis https://www.makawind.de/index.php?show=news

Viren und Atome: Die unsichtbaren Gefahren sind die wahren!

## FÜRCHTET EUCH!

### USA WARNEN MOSKAU MIT NACHDRUCK VOR ATOMSCHLAG

*Kronen Zeitung / Mara Tremschnig / 26.09.2022*

**Die USA haben Russland** sowohl öffentlich als auch in vertraulichen Gesprächen vor „katastrophalen" Konsequenzen eines Atomwaffen-Einsatzes **gewarnt**. Russlands Präsident Wladimir Putin hatte indirekt mit dem Einsatz von Nuklearwaffen gedroht, als er am Mittwoch die Teilmobilmachung von Reservisten angekündigt hatte. Russland werde alle „verfügbaren Mittel" einsetzen, um sein Territorium zu schützen, dies sei „kein Bluff".

## DIE STIMME AUS DEM OFF

ODER: **FÜR WEN SIND ALL DIE SCHLECHTEN NACHRICHTEN GUT?**

Lobby / Substantiv, feminin [die]

1. Wandelhalle im [britischen, amerikanischen] Gebäude des Parlaments, in der die Abgeordneten mit Wählern und Interessengruppen zusammentreffen
2. Interessengruppe, die [in der Lobby (1)] versucht, die Entscheidung von Abgeordneten zu beeinflussen [und die diese ihrerseits unterstützt]

„eine wirkungsvolle Lobby haben“

## TELEGRAM

**Ehgartners Info** | *27. September [Seite 1815; Seite 2020]*

Die Nähe der Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen zum Pfizer CEO Albert Bourla ist bekannt. Nun gerät ein Deal zwischen den beiden ins Rampenlicht, der allgemein für Empörung sorgt, zumal die deutsche EU-Chefin bislang alle Aufklärung verweigert.

Es geht um eine gigantische Impfstoff-Bestellung von bis zu 1,8 Milliarden Dosen, die von der Leyen im Mai 2021 persönlich mit Bourla vereinbart hat. Der Kaufpreis liegt laut Insider Informationen bei gigantischen 35 Milliarden Euro. Die Lieferzeit erstreckt sich noch bis 2023.

Besonders originell ist, dass es bei dieser enormen Menge keinen Preis-Nachlass, sondern einen Aufschlag gab. Statt 15,50 Euro pro Dosis handelte von der Leyen einen Preis von 19,50 Euro aus.

Es geht derzeit rund. Viele EU-Parlamentarier fürchten einen weiteren Ansehensverlust, wenn die Chefin sich als schamlose Pfizer-Lobbyistin entpuppt.

Und damit werden sie wohl nicht falsch liegen.

https://www.morgenpost.de/politik/article236519799/corona-biontech-eu-von-der-leyen.html

**www.morgenpost.de**

Ärger um Corona-Impfstoffdeal: Warum mauert von der Leyen?

Die EU-Kommissionspräsidentin soll den Riesenvertrag mit Biontech selbst eingefädelt haben. So reagiert sie auf die Vorwürfe.

## DAS ENDE DER DEBATTE ÜBER NORDSTREAM-GAS

### SORGE ÜBER GASLECK BEI NORD STREAM 2

Die Pipeline **Nord Stream 2** wird nicht zum Gasimport genutzt, war aber trotzdem gut gefüllt. Nun wurde ein Leck in der Ostsee festgestellt, durch das offenbar unkontrolliert Gas austritt.

*Der Spiegel / 26.09.2022*

## VERDACHT AUF SABOTAGE IN JAMES-BOND-MANIER: HABEN RUSSEN NORDSTREAM GESPRENGT?

Aus den Pipelines **Nordstream 1 und 2** treten grosse Mengen Gas aus. Auch wenn die Ursache noch ungewiss ist: Alles deutet auf einen Anschlag hin.
*Remo Hess, Brüssel / Aargauer Zeitung / 27.09.2022*

## DREI NORD-STREAM-LECKS: UKRAINE MACHT RUSSLAND VERANTWORTLICH

*Die Presse / 27.09.2022*

In beiden deutsch-russischen Gasleitungen traten Druckprobleme auf. **Das Timing sorgt für Spekulationen.** Lecks an Gaspipelines sind generell selten – drei auf einmal „beispiellos". Die Gaspreise steigen, obwohl zuletzt ohnehin kein Gas aus Russland kam.
Sogar der Seismograph auf der dänischen Insel Bornholm ist am Montag zwei Mal ausgeschlagen. Doch es waren keine Erdbebeben, die das deutsche Geoforschungszentrum GFZ meldete. *(...)* Der **Beginn zweier von drei noch ungeklärter Gaslecks** in den Nord-Stream-Pipelines im der Ostsee.
*(...)* Die Ukraine macht Russland für die Lecks verantwortlich. „Das ist nichts anderes als ein von Russland geplanter Terrorakt und ein Aggressionsakt gegen die EU", schrieb der externe Berater des ukrainischen Präsidentenbüros, Mychajlo Podoljak, beim Kurznachrichtendienst Twitter am Dienstag. Moskau wolle damit die wirtschaftliche Situation in Europa destabilisieren und „Panik vor dem Winter" erzeugen.

## NORD STREAM: SCHWEDENS KÜSTENWACHE MELDET 4. LECK AN PIPELINES

*Redaktion k.at / 29.09.2022*

Die schwedische Küstenwache hat nach eigenen Angaben ein viertes Gasleck an den beschädigten Nord-Stream-Pipelines in der Ostsee entdeckt.
*(...)* Angesichts der Lecks in den Pipelines sprach sie von einem „Anschlag", der eine „Eskalation" und „eine Bedrohung" sei. „Soweit ich es beurteilen kann, ist es ein sehr intelligenter Anschlag, der nicht verübt worden sein kann von einer normalen Gruppe von Menschen", sagte die Kommissarin. Das Risiko sei groß, dass ein Staat dahinter stehe. „Wir haben natürlich einen Verdacht. Aber es ist zu früh, das abschließend zu beurteilen."

### Anhang

## KNALLEFFEKT – AUCH OMV-UNFALL KÖNNTE SABOTAGE SEIN

*Heute / 29.09.2022*

*(...)* Die mutmaßlichen Angriffe auf die Nord-Stream-Pipelines sorgen für Verunsicherung, verschiedene Theorien sind im Umlauf. Experten sagen, dass es sich wahrscheinlich um Sabotage handelt. **Und das in einer Zeit, in der Energie wichtig wie nie ist und die Preise in Rekordhöhen schießen**. Nun kommt heraus: Einen Sabotage-Fall könnte es auch in Österreich gegeben haben. Wie „Krone" und „Kurier" berichten, könnte es sich beim Unfall in der OMV-Anlage im Sommer um Sabotage handeln.

## DER RUSSE WARS!

### HEIMLICHER WIRTSCHAFTSKRIEG: USA WOLLEN DEUTSCHE PIPELINE VERHINDERN

*Das Erste (von Stefan Buchen und Johannes Edelhoff), 03.05.18*

Angela Merkel war sichtlich bemüht, Ruhe auszustrahlen. Sie und US-Präsident Donald Trump seien im regen Austausch. Sie könne den Präsidenten alles fragen. Als Merkel auf der Pressekonferenz im Weißen Haus rumdruckste, ging es auch um ein großes Streitthema zwischen den USA und Deutschland: „Nord Stream 2". **Amerika will die 1.200 Kilometer lange Gas-Pipeline zwischen Deutschland und Russland unbedingt verhindern.** Europa gerate durch die Gas-Leitung in russische Geiselhaft, so die Logik. Sie spalte Europa und stärke Russlands schlechten Einfluss in der Region…

### „DIESE PIPELINE FINDET NICHT STATT"

*Frankfurter Allgemeine / 21.11.2020*

Amerika erhöht den Druck, um Nord Stream 2 zu verhindern. Von einer „sterbenden Pipeline" ist die Rede. Unternehmen und Personen, denen Sanktionen drohen, werden angeblich angerufen, „um sie zu warnen und ihnen Zeit zum Aussteigen zu geben".

### USA ERINNERN DEUTSCHLAND AN SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND

*Süddeutsche Zeitung / Von Daniel Brössler, Berlin / 26. Oktober 2021*

Die US-Regierung will den Druck auf Russland erhöhen, damit es die Gasleitung nicht als Waffe gegen die Ukraine nutzt. Ein Thema für die neue Bundesregierung.

### UKRAINE UND USA KÜNDIGEN WIDERSTAND GEGEN OSTSEEGASPIPELINE AN

Die Bauarbeiten an Nord Stream 2 sind beendet, der Streit um die Gaspipeline aber nicht. **Die USA und die Ukraine wollen die Inbetriebnahme verhindern.**

*11. September 2021 / Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, vs*

## USA MACHEN DRUCK AUF DIE NEUE BUNDESREGIERUNG WEGEN NORD STREAM 2

*Welt / 08.12.2021*

Die Lage an der Grenze zwischen der Ukraine und Russland ist angespannt. **Die USA fordern, dass die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 im Fall einer russischen Invasion nicht in Betrieb genommen wird.** Darüber habe es auch Gespräche mit der neuen Ampel-Regierung gegeben.

## NORD STREAM 2: „DIE AMERIKANER TRETEN DIE EUROPÄISCHE SOUVERÄNITÄT MIT FÜSSEN“

*Von: Magdalena Pistorius | EURACTIV.fr | übersetzt von Tim Steins | 7. Jan. 2021*

Es ist ein weiterer Schlag in einer von Kontroversen geprägten Geschichte: **Mit ihrem Verteidigungsbudget für 2021 ziehen die Vereinigten Staaten die Daumenschraube bezüglich Nord Stream 2** *(weiter)* **an**. Die als Einmischung Amerikas empfundene Aktion stößt bei vielen in Europa auf wenig Gegenliebe. Die Zukunft des Pipeline-Projekts dürfte einmal mehr ungewiss sein.

## NORD STREAM 2: WARUM DIE GAS-PIPELINE SO UMSTRITTEN IST

Deutschland ist der Hauptbezieher von Gas aus Russland. Um den Landweg über Belarus oder die Ukraine zu umgehen, wurden quer durch die Ostsee die Pipelines Nord Stream 1 und 2 verlegt. Das Projekt ist umstritten. Wie ist der aktuelle Stand?

*Badische Neueste Nachrichten / von Martin Ferber / 05. Feb. 2022*

Sie verbinden Russland direkt mit Deutschland. Gleichzeitig aber sind die Gas-Pipelines Nord Stream 1 und 2 politisch wie ökonomisch umstritten, die EU-Partner und die USA lehnen sie kategorisch ab. Doch verhindern konnten sie den Bau nicht.

### Scholz im Weissen Haus

## BIDEN DROHT RUSSLAND MIT AUS FÜR NORD STREAM 2

Sollte Russland in die Ukraine einmarschieren, wäre es das Ende für die Ostseepipeline Nord Stream 2, sagte US-Präsident Joe Biden nach dem Gespräch mit Olaf Scholz in Washington. Der Kanzler wurde nicht ganz so deutlich.

*Spiegel / 07.02.2022*

## US-SANKTIONEN GEGEN NORD STREAM 2 AG

*Tagesschau / Stand: 24.02.2022 08:56 Uhr*

Weiterer Schlag für Nord Stream 2: Die USA verhängen wegen der Eskalation der Ukraine-Krise Sanktionen gegen die Betreibergesellschaft. Präsident Biden sagte, er habe sich dabei eng mit Kanzler Scholz abgestimmt.

## US NAVY ZEIGT FLAGGE IN DER ÖSTLICHEN OSTSEE

*NDR / 03.08.2022 17:32 Uhr*

**Der größte Kampfverband der US Navy seit Ende des Kalten Krieges ist unterwegs in die östliche Ostsee. Experten verstehen das als Zeichen der Unterstützung für das Baltikum und Skandinavien – und als Botschaft der Entschlossenheit gegenüber Russland.**

## STEPHAN WEIL: „NORD STREAM 2 WIRD NIE IN BETRIEB GEHEN“

*NDR / 19.09.2022*

Niedersachsens Ministerpräsident Weil ist sicher, dass durch die Pipeline Nord Stream 2 kein Gas von Russland nach Deutschland strömen wird – auch nicht nach der Ära von Präsident Wladimir Putin.

## TERROR GEGEN GAS-PIPELINES: US-FLOTTE WAR NUR 5 TAGE VOR DEN EXPLOSIONEN IN DER NÄHE

Nur ein Zufall, ein Doppel-Bluff – oder Teil eines perfiden Plans Moskaus? **Ein gewaltiger US-Flottenverband mit dem riesigen Landungsschiff “USS Kearsarge”** *(4000 Soldaten an Bord)* **war jedenfalls in der Nähe der jetzt zerstörten Gas-Pipelines in der Ostsee, nur 5 Tage vor den drei Explosionen.**

*eXXpress / 28. September 2022*

## NICHT NUR JOE BIDEN WOLLTE NORD STREAM 2 «EIN ENDE SETZEN». MEHRERE US-VERTRETER WÄHLTEN KLARE WORTE FÜR DEN FALL, DASS RUSSLAND IN DIE UKRAINE EINFALLE

*Die Weltwoche / 28.09.2022*

Nord Stream 2 scheint bereits länger im Visier der USA zu stehen.

Nicht nur US-Präsident Joe Biden verdeutlichte, dass man Nord Straem 2 «ein Ende setzen» werde.

Sondern auch Ned Price, Sprecher des US-Aussenministeriums: Am 26. Januar wählte er in einem Interview unmissverständliche Worte: «Ich möchte ganz klar sagen: Wenn Russland auf die eine oder andere Weise in die Ukraine einmarschiert, wird Nord Stream 2 nicht weiter vorankommen.»

Auf Einzelheiten wollte er nicht eingehen. Man werde aber mit Deutschland zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass es nicht weitergehe.

Einen Tag später verkündete US-Spitzendiplomatin Victoria Nuland: «Wenn Russland in die Ukraine einmarschiert, wird Nord Stream 2 auf die eine oder andere Weise nicht weiterlaufen.»

Und am 22. Februar twitterte Karine Jean-Pierre, die damalige Stellvertreterin und inzwischen Nachfolgerin von Jen Psaki, der Pressesprecherin des Weissen Hauses: «Joe Biden hat deutlich gemacht, dass wir im Falle einer russischen Invasion in der Ukraine mit Deutschland zusammenarbeiten würden, um sicherzustellen, dass Nord Stream 2 nicht weiterlaufen wird.» Dazu habe man sich mit Deutschland «eng beraten». Man werde mit eigenen Massnahmen nachziehen.

Perfide Stellungnahme eines Krisenmachers

## DAUERKRISE LAUT WHO-EUROPA-DIREKTOR „UNSERE NEUE NORMALITÄT“

Dazu: „Die gesponserte Pandemie – die WHO und die Schweinegrippe“ auf Seite 66; „WHO ändert Definition von Herdenimmunität auf Pharma-freundliche Version“ auf Seite 246; „WHO berät wegen Affenpocken erneut über Gesundheitsnotstand“ auf Seite 1959

*APA / sws/gu / 27.09.2022*

**Die Menschheit befindet sich in einer Dauerkrise aus Pandemien, Klimawandel und Kriegen**. „Das ist unsere neue Normalität“, sagte der Europa-Direktor der Weltgesundheitsorganisation WHO, Hans Kluge, am Dienstag beim European Health Forum Gastein *(EHFG)*. Dies erfordere neue Antworten. „Wir **müssen dringend unsere Gesundheitssysteme stärken**“, forderte er. **Die Finanzminister sollten die Dauerkrise als nukleare Bedrohung** *(!?)* **betrachten und das Budget für Gesundheitsberufe verdoppeln**.

Europa sei seit deutlich mehr als einem Jahrhundert von verschiedenen Krisen betroffen. Diese hätten jedoch zuletzt zugenommen, **verwies Kluge auf schwere Unwetter, Hitze- und Dürreperioden durch die Klimaerwärmung sowie die Coronavirus-Pandemie und die Verbreitung der Affenpocken und nicht zuletzt auf den Krieg in der Ukraine**.

## DIE STIMME AUS DEM OFF

Dass der seit März 2020 durchgezogene Staatsterror niemals wirklich mit Gesundheit zu tun hatte, wollten *(und wollen nach wie vor)* die meisten nicht glauben *(Dazu: Die Stimme aus dem Off auf Seite 1515)...* Mittlerweile ist man bemüht *(abgesehen vom aufrecht Erhalten des Ausnahmezustandes, welcher solches erst ermöglicht)*, mit immer neuen Schweinereien die alten zu kaschieren, damit das Volk nicht verfrüht bemerke, dass im perfid aufgebauten Bedrohungsszenario das wahrhaft bedrohliche die Gottimitatoren und Möchtegerndiktatoren sind, die ihre kriminelle Politik nur mittels Schrecken durchsetzen können... Das kann man wohl so beibehalten bis weit hinein in jene „Normalität“, die mit

Hilfe vieler Lügen und der daraus resultierenden pandemischen Verblödung reüssierte, und die dann, ausgebaut und eingebläut, ohnehin keinen Spielraum mehr lassen wird für abweichlerisches Denken und Handeln.

Neue Normalität in den USA

GETWITTER

**TheRealTom™** @tomdabassman

‚Wenn Sie in einem Staat wohnen, der öfter von Hurricanes betroffen ist - Florida, die Golfküste, Texas -, dann lassen Sie sich JETZT impfen. Es ist alles viel schwieriger in einem Hurricane, wenn Sie nicht geimpft sind!'

*[Video mit Joe Biden]*

8:56 AM · Sep 29, 2022 / Twitter for Android

Neue Normalität in Deutschland

TELEGRAM

**#WirSindVielMehr** *[02.10.2022]*

*[ Video ]*

Und täglich grüßt das Murmeltier!

Zuletzt am 30.10.21 für den 20.03.22 angekündigt und nun schon wieder...

Marco Buschmann erwägt wieder mal ein „Ende aller Corona-Maßnahmen". Da das von ihm versprochene Ende aller Maßnahmen bereits seit einem halben Jahr vorüber ist, weicht Buschmann nun flugs auf das Frühjahr 2023 aus. Merkt ja niemand!

Mal schauen was wir dann im Oktober 2023 von Buschmann zu hören bekommen.

https://archive.ph/HISiJ

TELEGRAM

**Ehgartners.Info** *[02.10.2022]*

Mehrere Länder haben bereits mit Dänemarks Beschluss nachgezogen, prinzipiell keine gesunden Menschen unter 18 gegen Covid zu impfen. Norwegen macht nun den nächsten Schritt und empfiehlt keine Covid-Booster mehr für Nicht-Risikogruppen im Alter unter 65 Jahren.

So wir es weiter gehen und sobald die Wissenschaft wieder frei ist, wird sich die Covid-19 Impfaktion als **größtes Debakel der aktuellen Medizin-Geschichte** erweisen. Langsam bricht das ganze Impf-Kartenhaus zusammen.

Und dennoch gibt es - zB in Deutschland - noch immer so genannte Experten, die ohne Belege behaupten, **dass die Impfaktion „Millionen Menschenleben gerettet hat".** (Z.B kürzlich auf „Bild-TV", als Clemens Arvay zu Gast war.)

**WAS DIE MEDIEN NICHT ZEIGEN**

Pünktlich zu der Großdemo in Berlin am 08.10.22. Riesenausfall bei der Deutschen Bahn.

Nahezu der gesamte Fernverkehr aus Nord-, Mittel- und Westdeutschland wurde nach Berlin komplett eingestellt.

Zuerst war die Rede von einer Reparatur, dann von einer technischen Störung und wiederum später eine "Störung des Zugfunks". Diese trat interessanterweise hauptsächlich rund um Berlin auf.

Jetzt spricht das Unternehmen von Sabotage. Quelle: Philosophia Perennis 08.10.22

Währenddessen schreibt RTL am 08.10.22 Sabotage, Experten gehen davon aus das Russland für den Angriff auf die deutsche Bahn verantwortlich sein könnte.

Klar RTL und ihr Experten wieder die Russen, die Russen haben ja etwas davon die deutsche Bahn am 08.10.22 lahm zu Legen wo alle Richtung Berlin fahren wollen um für Frieden mit Russland, Für die Öffnung von Nordstream 2, gegen Waffenlieferung für die Ukraine und gegen die Regierung zu demonstrieren.

*(...)* Das gleiche spiel haben wir mit den Nord-Stream Pipelines, der Russe wo uns billig Gas liefern will, sprengt seine eigenen Pipelines das er uns kein Gas liefern kann anstatt einfach den Hahn zu zudrehen.

Der Weihnachtsmann existiert in Wirklichkeit.

https://philosophia-perennis.com/2022/10/08/afd-grossdemo-berlin-mit-bundesbahn-nicht-mehr-erreichbar/

https://www.rtl.de/cms/sabotage-bei-der-deutschen-bahn-peter-neumann-angriff-von-russland-ist-vorstellbar-5010337.html

**#WirSindVielMehr** *[09.10.2022]*

Schlagzeile Stern: ***Nach Sabotage: Wie können wir die Bahn schützen?***

Bildlegende Badische Zeitung: *Unzählige Reisende sind am Samstag den norddeutschen Bahnhöfen gestrandet, weil der komplette Fernverkehr und teils auch der Regionalverkehr in weiten Teilen zum Erliegen gekommen ist. Foto: Paul Zinken/dpa / 09.10.2022*

«Wer hinter der Sabotage bei der Bahn steckt, sei bislang noch unklar, so die Behörden.

„Wir haben einen Tatort in Berlin- Hohenschönhausen", sagte ein Sprecher der Bundespolizeidirektion Berlin am Samstag. „Ein weiterer befindet sich in Nordrhein-Westfalen."

Es sei erhebliches Wissen nötig, um diese Knotenpunkte anzugreifen. „Es waren wahrscheinlich nicht Amateure oder Einzeltäter, sondern es war etwas, das von Profis durchgeführt wurde."»

Ein teilweise comedyreifer Artikel, denn der Stern lässt in diesem Artikel mit einfließen, dass Russland ein Interesse an Sabotageakten hätte.
Blöd nur für die Presse, dass es die AfD nicht gewesen sein kann - die war auf der Straße.
Wenn einer der Tatorte Berlin war, fragen wir mal in die Runde, ob ihr eine Idee habt wer eventuell ein gesteigertes Interesse daran haben könnte, dass der Bahnverkehr ausgerechnet an diesem Tag zum Erliegen kommt!?
https://archive.ph/dcweu *[„Checklist für den Umsturz“ auf Seite 1614]*

Aktuelle Meldungen vom Vorjahr

## STANDARD DER QUALITÄTSVERSTÖRUNG

Vorspiel zu „Konsum in der Krise“ auf Seite 1980

## WARUM RECHTSEXTREME ÄNGSTE VOR EINEM BLACKOUT SCHÜREN

**Neue Plattform aus Oberösterreich verbindet Stromausfall mit Corona-Verschwörungstheorien. Damit lässt sich auch Geld machen**

*derStandard / Markus Sulzbacher / 1. November 2021*

**Mit der Angstmacherei vor einem Blackout lässt sich nebenbei auch gutes Geld machen. Dabei kommt Rechtsextremen zugute, dass das Erzeugen von Angst seit jeher ihrem täglichen politischen Geschäft zählt**...

## BLACKOUT: EIN GROSSFLÄCHIGER STROMAUSFALL IST EIN REALES RISIKO

Selten, aber nicht ganz auszuschließen – E-Control: Spannungsabfall im Jänner von europäischen Netzbetreibern gut bewältigt

*derStandard / 27. September 2021*

## ÖSTERREICHS NETZBETREIBER RÜSTEN SICH FÜR BLACKOUTS

Risiko für flächendeckende Stromausfälle soll künftig steigen – Energiewende größte Herausforderung bei Versorgungssicherheit

*derStandard / 14. Oktober 2021*

## WIE GUT WÄREN SIE AUF EINEN BLACKOUT VORBEREITET?

Hätten Sie ausreichend Vorräte, Batterien, Kerzen daheim? Wie sähe Ihr Plan aus?

*derStandard / 28. Oktober 2021*

# DAS EXPERIMENT

*Veröffentlicht am: 11. Oktober 2022 | apolut | Ein Standpunkt von Markus Fiedler.*

**Die Dosis der Corona-Gen-Impfungen ist vollkommen willkürlich festgelegt. Die Folgen der Impfungen werden im Experiment am Patienten beobachtet und ggf. die Dosis nachjustiert. Der Patient ist das Versuchskaninchen, weiß davon gar nichts und kann keine Entschädigung für erlittene Schäden erwarten.** Die angeblichen Verschwörungstheorien zur Gates-Stiftung werden jetzt zur bitteren "Wahrheit", weil sie nach zwei Jahren im Mainstream angekommen sind.

Sciencefiles.org brachte es in einem Artikel vom 27.9.22 auf den Punkt. Die Dosierung der Gen-Präparate von Pfizer bis Moderna ist reine Willkür, ein Stochern im Nebel oder „Trial and Error", wie es der Autor des Artikels ausdrückte.*(1)*

Diese Aussage beruht auf einem sogenannten „pre-print paper" der Autoren David Dunn , Richard Gilson , Sheena McCormack und Laura McCoy. Ihr Artikel trägt den Titel „Dose of approved COVID-19 vaccines is based on weak evidence: a review of early-phase, dose-finding trials" und ist beim renommierten Portal medrxiv.org gelistet und vollständig einsehbar.*(2)*

Die Autoren schreiben einleitend:

„Die Anzahl der verschiedenen Dosen, die pro Impfstoff bewertet wurden, variierte stark *(Bereich 1–7) [gemeint ist 1 bis 7-fache Dosis, Anmerkung der Redaktion]*, ebenso wie die Anzahl der Probanden, die pro Dosis untersucht wurden *(Bereich 15–190)*. Wie erwartet nahmen die Häufigkeit und Schwere der Nebenwirkungen im Allgemeinen bei höheren Dosen zu, obwohl die meisten klinisch tolerierbar waren." *(Maschinelle Übersetzung).(3)*

**Man kam unter Auswertung verschiedener Studien zusammenfassend zum Schluss, dass für eine gewollte maximale Wirkung bei minimaler Nebenwirkung generell eine viel zu hohe Dosis bei den Gen-Impfungen verabreicht wurde**.

Sie schreiben: *„Zusammenfassend hat unsere Überprüfung die schwache Evidenzbasis für die zugelassenen Dosen hervorgehoben, die derzeit in der Primärimpfserie verwendet. Studien mit reduzierten Dosen sollten unter Einbeziehung der ersten Injektion sowie der Booster-Injektionen ausgeweitet werden. Die Erfahrung mit COVID-19-Impfstoffe spiegeln die [Erfahrungen] in der therapeutischen Arzneimittelmedizin wider, dass die Dosis der ursprünglich vermarkteten Impfstoffe häufig als unnötig hoch empfunden wird." (korrigierte maschinelle Übersetzung).(4)*

In diesem Zusammenhang sei nochmal auf eine Entdeckung von Craig Pardekooper und Karl Denniger aufmerksam gemacht, **dass anscheinend die Zu-**

**sammensetzung der ausgegebenen Gen-Impfchargen ohne das Wissen der verabreichenden Ärzte seitens der Pharmaunternehmen variiert wurden.** *(5) (6)* Das geht aus der Auswertung der US-amerikanischen VAERS-Datenbank der CDC hervor, in der Rückmeldungen zu Nebenwirkungen aller Medikamente protokolliert werden. Wir hatten bereits in zwei Ausgaben vom Frühjahr 2022 darauf aufmerksam gemacht *(DW, No.75 und DW, No.76).(7) (8)* **Es erhärtete sich der Eindruck, dass hier eine versteckte Versuchsreihe zur optimalen Dosierung der Impfchargen huckepack in den Impfkampagnen untergebracht wurde.** Dieses Vorgehen, sollte es tatsächlich vorsätzlich geplant und durchgeführt worden sein, verstößt gegen alle grundlegenden ethischen und gesetzlichen Regelungen zu medizinischen Behandlungen weltweit. **Die Patienten wurden eindeutig nicht über den experimentellen Charakter der Impfkampagnen aufgeklärt, schon gar nicht über eine Testreihe zur Dosisfindung. Zusätzlich wurde die CDC vom der ICAN-Bürgerorganisation zur Herausgabe bisher verheimlichter Daten per Gerichtsbeschluss gezwungen.** Es werden derzeit zahlreiche Hiobsbotschaften aus den neu veröffentlichten Datensätzen diskutiert.*(9)*

Und es bestätigt sich umfassend: **Die Impfungen schaden mehr als dass sie nützen. So zeigte auch eine Studie der Universität Oxford, dass Corona-Gen-Impfungen das Infektionsrisiko um 44% erhöhen und nicht etwa um diesen Prozentsatz verringern**, wie TKP.at berichtete.*(10)*

Die allermeisten Impfgeschädigten werden wohl keine Entschädigung bekommen, so berichtete der MDR. Nur etwa jeder 24. Geschädigte kann auf Entschädigung hoffen.*(11)* Report 24 und der MDR berichteten über den **Fall eines 37-jährigen Mannes, der eine Hirnthrombose erlitt. Trotz ärztlicher Bestätigung des Impfschadens will der Konzern AstraZeneca kein Geld zahlen, denn laut Konzern sei dem Impfling das Risiko bekannt gewesen**.*(12)*

Und bei alldem hat mittelbar auch die Gates-Stiftung ihre Pfoten im Spiel. Sie hat in vielen Teilen den Fahrplan und die Akteure für die Impfkampagne vorgegeben. Das halten Sie für eine abstruse Verschwörungstheorie? Nein, das war gestern. Jetzt wird das im Mainstream diskutiert und ist in den Stand der „Wahrheit" gehoben. Der Druck der Realität hat hier augenscheinlich deutliche Auswirkungen auf redaktionelle Entscheidungen bei Artikelveröffentlichungen.

So hat die Welt am Sonntag am 18.9.2022 einen mehrseitigen Artikel veröffentlicht, der vieles bestätigt, was man auf KenFM von Ken Jebsen schon deutlich früher hätte hören können.*(13)* Wenn man denn bereit gewesen wäre, beispielsweise die Aussagen von Ken Jebsen *(aka Kayvan Soufi-Siavash)* nicht als blöde Verschwörungstheorien abzutun.

In der Welt am Sonntag liest nunmehr der verwunderte Beobachter über die

Verstrickungen von Bill Gates in die Impfkampagnen folgendes: *„Am Ende zeigt sich, welch immensen Einfluss ein Netz um die Bill and Melinda Gates Foundation auf die globale Corona-Politik hatte. Die Stiftung und drei ihrer wichtigsten Partner gehörten in der Pandemie zu den größten Geldgebern, unter anderem der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Zudem haben sie, wie die Pharmaindustrie, darauf hingewirkt, dass Regierungen politische Entscheidungen so treffen, wie sie es für richtig hielten. Das gilt besonders für die Frage, wer Impfstoffe herstellen könnte – und unter welchen Bedingungen."*
*Und diese bahnbrechende Erkenntnis ist laut eigener Aussage dem investigativen Rechercheteam von „Welt am Sonntag" und „Politico" nach einer sechsmonatigen Recherche gekommen.*
Die Vollprofis von der Welt am Sonntag kommen mit dieser Veröffentlichung exakt zwei Jahre, zwei Monate und 25 Tage zu spät. Denn das war spätestens am 23. Mai 2020 auf KenFM unter dem Titel „MMM 57, The winner is ... Bill Gates" zu sehen.*(14)* Und zusätzlich in ganz vielen Publikationen querbeet in den unabhängigen Medien. Ganz nebenbei haben sich noch einige weitere von Ken Jebsens Aussagen aus dem Jahr 2020 bestätigt, z.B. Zwangsimpfung, Bevölkerungskontrolle*(15)* und Sterilisation durch Impfung, die selbstverständlich wie viele andere delikate Details nicht von den Autoren der Welt angesprochen werden. *(16)* Damit bewegt sich der Wert des Welt-am-Sonntag-Artikels allenfalls noch im Bereich antiquarischer Literatur für Liebhaber. Schöne neue Corona-Welt.

Quellenangaben und Anmerkungen:

(1) https://sciencefiles.org/2022/09/27/alles-willkuer-03ml-bnt162b2-05ml-mrna-1273-die-dosierung-von-covid-19-impfstoffen-hat-keinerlei-wissenschaftliche-basis/
(2) Dunn, Gilson, McCormack, McCoy: Dose of approved COVID-19 vaccines is based on weak evidence: a review of early-phase, dose-finding trials. In MedRxiv. 22.9.2022
https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.09.20.22276701v1
https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.09.20.22276701v1.full.pdf
(3) Ebd.
(4) Ebd.
(5) https://www.theburningplatform.com/2021/11/02/uh-thats-not-a-conspiracy-theory
(6) https://expose-news.com/2021/10/31/100-percent-of-covid-19-vaccine-deaths-caused-by-just-5-percent-of-the-batches-produced/
(7) Siehe https://www.demokratischerwiderstand.de/
(8) Ausführlich wurde das Thema hier angesprochen:
https://apolut.net/eine-welt-voller-versuchskaninchen-von-markus-fiedler/

(9) CDC verliert Gerichtsstreit gegen ICAN – Über 10 Millionen Daten verfügbar, das Ergebnis ist erschreckend https://t.me/Corona_Fakten/1236 https://thehighwire.com/videos/breaking-news-ican-obtains-cdc-v-safe-data/ https://thehighwire.com/
(10) https://tkp.at/2022/10/01/studie-universitaet-oxford-impfung-vergroessert-risiko-von-infektionen-um-44-prozent/
(11) MR: Erste Prozesse wegen Corona-Impfschäden starten | Umschau, https://youtu.be/DA9OEgHoc7A
(12) https://report24.news/prozess-in-koeln-astrazeneca-verweigert-schadenersatz-bei-impfschaden-impfling-sei-selbst-schuld/
(13) https://www.welt.de/politik/deutschland/plus241078911/Corona-Politik-Die-Machtmaschine-des-Bill-Gates.html
(14) https://apolut.net/me-myself-and-media-57/
(15) https://apolut.net/eine-welt-voller-versuchskaninchen-von-markus-fiedler/
Darin: *„Abgesehen davon gibt es viele Unternehmungen, die sich mit Geburtenkontrolle und geplanter Elternschaft beschäftigen, die durch die Gates-Stiftung unterstützt werden. Beispielhaft zu nennen sind die aus der Eugenischen Gesellschaft hervorgegangene Organisation „Planned Parenthood“, in dem schon Bill Gates Vater eine führende Rolle innehatte und die Firma MicroCHIPS, die implantierbare und fernsteuerbare Hormonchips zur Geburtenkontrolle bei Frauen entwickelt.“*
(16) MMM57, ab Minute 0:23:50 https://apolut.net/me-myself-and-media-57/
Vgl. mit… https://apolut.net/kinder-massensterben-nach-corona-impfung-von-markus-fiedler/
https://apolut.net/die-impfschaden-leugner/
darin: Unfruchtbarkeit der Frauen, Anstieg um 471%.
https://apolut.net/es-wird-eng-wissenschaftliche-evidenz-steht-klar-gegen-corona-sekte/
darin: *„2021 seien in der VAERS-Datenbank der CDC 3.527 Fehlgeburten nach Impfungen registriert worden. Diese Zahl läge 300% über den Melderaten der letzten Jahre. Jessica Rose berechnete eine 118fache Untererfassung in der VAERS-Datenbank bezogen auf die tatsächlichen Schäden.“*
https://apolut.net/diskriminierung-und-fehlende-wissenschaftliche-evidenz/
darin: *„Aus der gerichtlich erzwungenen Freigabe von brisanten Pfizer-Dokumenten geht hervor, dass nahezu alle ungeborenen Kinder nach Impfungen der Mütter verstorben sind!(14) Diese Hiobsbotschaft deutete sich für den eingeweihten Leser schon lange an. Wir berichteten bereits im Juli 2021 über falsche Versprechungen des „BR-Faktenfuchs“, der die Gen-*

*Impfungen während der Schwangerschaft als vollkommen unproblematisch darstellte und sich dabei u.a. auf eine höchst zweifelhafte Zusammenfassung einer Studie bezog, deren Rohdaten schon zeigten, dass 81% aller Kinder im Mutterleib starben, wenn die Mütter sich bis zur 20. Schwangerschaftswoche geimpft hatten, siehe DW, No.54."*

Markus Fiedler: FEHLGEBURTEN NACH IMPFUNG Deutsche Medien ignorieren die hohe Anzahl an Toten und ungewollten Schwangerschaftsabbrüchen nach Corona-Impfungen.

https://tinyurl.com/dw-nr54

Darin zitiert: https://tkp.at/2021/07/05/studie-corona-impfung-von-schwangeren-fuehrt-zu-hohem-prozentsatz-von-fehlgeburten/

+++

*Dies ist ein Text aus der Wochenzeitung Demokratischer Widerstand (DW) Nr.107 vom 8.10.2022. Die Wochenzeitung ist aus dem Flugblatt zur ersten Demonstration weltweit gegen den Corona-Putsch entstanden...*

*Markus Fiedler ist Diplom-Biologe, Journalist und Redakteur der Wochenzeitung Demokratischer Widerstand.*

*[Dazu: „Geimpfte sind Teil eines riesigen Experiments" auf Seite 513]*

## TELEGRAM

zum Thema Demokratie

**Ehgartners.Info** *[14.10.2022]*

Julian Assange ist „kein bisschen antiamerikanisch, er ist anti-Washington, also gegen das Establishment", sagt sein Vater John Shipton in der aktuellen Ausgabe der „Zeit". Und das ist ein gewaltiger Unterschied.

Die Politik der USA wird von einer abgehobenen Elite und deren wirtschaftlichen und strategischen Interessen bestimmt.

Ulrike Guerot wurde ebenfalls als anti-US angegriffen. Dabei ist sie pro-europäisch. Sie tritt dafür ein, dass wir endlich eigenständige Politik betreiben und uns nicht ständig als Werkzeug der US-Eliten missbrauchen und manipulieren lassen.

Vieles von dem, was derzeit abläuft - mit Corona-Krise, dem Krieg in der Ukraine, der massiven Inflation oder dem raketenhaften Anstieg der Energiepreise - hängt mit Strategien zusammen, die sorgfältig vorbereitet worden sind.

Europa hat auf Zuruf pariert. Die meisten führenden EU Politiker verdanken ihre Karriere US- und NATO-dominierten Netzwerken. Europa ist zu einem Vasall der USA verkommen.

„Sechs Länder sind mittlerweile politisch zerstört worden: Syrien, Libyien, der Irak, Afghanistan, der Jemen und der Sudan", klagt Assanges Vater an. „Um

diese Verbrechen geht es. Die Welt steht kurz vor einem neuen Weltkrieg und Julian ist in gewisser Weise der Kanarienvogel in der Kohlegrube, der aufzeigt, was passiert, wenn man sich nicht an die Spielregeln hält."
Die britische Regierung hat dem Ansuchen der USA auf Auslieferung Assanges zugestimmt. Eine Richterin hat das - mit dem Hinweis auf hohe Suizid-Gefahr - zunächst untersagt. Dagegen haben die USA nun Berufung eingelegt.
„Die Botschaft lautet: Wenn du Informationen über Kriegsverbrechen und Korruption veröffentlichst, verlierst Du alle deine Rechte", sagt sein Bruder Gabriel.
„Julian ist kein Krimineller - er hat - im Gegenteil - Kriminalität offengelegt."
Der Zeit-Reporter fragt nach Edward Snowden, der als Whistleblower 2013 die NSA-Affäre auslöste. Er ist nach Russland geflohen, nachdem kein einziges europäisches Land den Mumm hatte, ihm Asyl zu gewähren.
„Würden Sie sagen, dass es ihm damit besser als Assange ergangen ist?"
- „Ja, Ed selbst sieht das so."

## NEUES VON DER IMPFFRONT

### STAATSANWALT ERMITTELT GEGEN VON DER LEYEN: IMPFSTOFF-KÄUFE HABEN NACHSPIEL

Mit einer Abfolge von Ungeheuerlichkeiten hat die Kommissionspräsidentin den Zorn der EU-Parlamentarier auf sich gezogen. **Zuerst hat sie offenbar persönlich einen sündteuren Riesen-Deal mit Pfizer ausgehandelt, dann verweigerte sie jegliche Auskunft dazu.** Das war zu viel. Nun ermittelt die Europäische Staatsanwaltschaft.

*eXXpress / 14. Oktober 2022 [Seite 1815; Telegram auf Seite 2006]*

*(...)* Besonders der sündteure Deal mit Impfstoffhersteller Pfizer steht in der Kritik. Unglaubliche **35 Milliarden Euro hat er den Steuerzahler gekostet**, die Kommissionspräsidentin hatte ihn zuvor eingefädelt. Nur danach hat sie jegliche Auskunft darüber verweigert und damit womöglich den Bogen überspannt. Im EU-Parlament herrscht in sämtlichen Fraktionen Fassungslosigkeit über ihr Verhalten. Immer mehr Abgeordnete forderten zuletzt ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft. Nun wird diese tatsächlich aktiv.

### WARNUNGEN AUS DEN USA: GLOBALE KREBSEPIDEMIE BEI MENSCHEN UNTER 50 IM ANROLLEN

Auch das noch! Wie eine Studie aus den USA belegt, steigen die Krebsfälle – vor allem im Verdauungstrakt – rapide an. Betroffen sind auffallend viele junge Menschen. Das Alter für die Vorsorgeuntersuchung wird auf 45 hinuntergesetzt.

*eXXpress / 14. Oktober 2022*

Immer mehr Menschen unter 50 werden zu Krebspatienten. Früher waren das die Ausnahmen, aber seit geraumer Zeit wird das immer mehr zur Regel. Vor allem im vergangen Jahr mussten auffallend viele junge Menschen wegen Krebserkrankungen behandelt werden.

Laut CNN ergab eine Überprüfung der Aufzeichnungen von Krebsregistern aus 44 Ländern, dass die Inzidenz bei Darmkrebs und 13 anderen Arten im Frühstadium schnell ansteigt. Dieser Anstieg tritt bei vielen mittleren und hohen Einkommensnationen auf. Der Großteil der Fälle bezieht sich auf den Verdauungstrakt.

### Grosses Rätselraten unter Medizinern

Die Mediziner tappen im Dunkeln. Co-Autor dieser Studie, Shuji Ogino, Professor für Pathologie an der Harvard T.H. Chan-Schule für öffentliche Gesundheit, erklärt dazu: „Niemand weiß es. Es gibt unbekannte Risikofaktoren wie Schadstoffe oder Lebensmittelzusatzstoffe".

Angeführt werden darin auch die üblichen Verdächtigen wie: Schlafmangel, Alkohol, Nikotin, Diabetes, Fettleibigkeit, Bewegungsmangel und Umweltverschmutzung. All das können Gründe für Krebserkrankungen sein, was aber nicht neu ist. Warum die Zahlen seit kurzem bei jungen Menschen explodieren, **dazu herrscht noch Rätselraten**...

*[Kommentar von Oskar Lafontaine auf Seite 1033; „Zahlreiche Berichte von explosivem Krebsgeschehen" auf Seite 1244]*

### Da staunt kein Laie, doch die Experten wundern sich *(angeblich)*

## NEUE STUDIE SCHLÄGT ALARM – „ES IST KATASTROPHAL"

### Die aktuellen Zahlen zur Konsumkrise

*Heute / 15.10.2022 [Fortsetzung von „Konsum in der Krise" auf Seite 1980]*

In einer neuen Studie der Kepler Uni Linz wird das Kaufverhalten der Österreicher mittlerweile als „katastrophal" beschrieben.

*Bild einer Frau mit Maske beim Kleiderkauf. Legende: Schwacher Trost: Mode wurde günstiger © Getty Images*

Eine neue Studie der Linzer Kepler-Uni *(Institut für Handel, Absatz und Marketing, kurz IHaM)* rüttelt auf. Das Papier, das „Heute" vorliegt, beschäftigt sich mit den Folgen der Teuerungswelle auf das Konsumverhalten.

Die hohe Inflation von September *(10,5 Prozent)* „lässt das Konsumklima weiter abstürzen", heißt es da. Daten von Eurostat würden zeigen, dass die privaten Haushalte in Österreich ihre wirtschaftliche Lage aktuell noch pessimistischer einstu-

fen als zu Beginn der Covid-19-Pandemie bzw. zu Beginn des Ukraine-Konflikts. „**Der Vertrauensindex** *(Saldo aus negativen und positiven Einschätzungen mehrerer Wirtschaftsindikatoren)* **stürzt auf einen neuen Tiefststand** von -32 Punkten **ab**, nach -21 Punkten zu Beginn der Covid-19-Pandemie und nach -22 bei Ausbruch des Ukraine-Krieges", heißt es in der Studie weiter.
Die neuerliche Verschlechterung des Konsumklimas würde jetzt das veränderte Einkaufsverhalten der ÖsterreicherInnen auf niedrigem Niveau „einzementieren".
Die steigende Inflation habe die Konsumenten in eine „Schockstarre" versetzt. „30 Prozent der erwachsenen Bevölkerung haben in der IHaM-Erhebung im April 2022 angegeben, auf Grund steigender Einzelhandelspreise weniger Waren einzukaufen". Die zweite IHaM-Erhebung im September 2022 habe diesen hohen Anteil *(ebenfalls 30 Prozent)* bestätigt. **Damit sei das Kaufverhalten nun schon ein halbes Jahr problematisch**.
Weiter heißt es in der Studie: „**Jetzt schlägt die Stunde der Diskonter und der Handelsmarken**". 64 Prozent der KonsumentInnen *(ab 18 Jahre)* suchen bei ihren Einkäufen billigere Produktalternativen – im April waren es 59 Prozent. Und 68 Prozent achten mehr auf Preisaktionen.

Apropos Konsum

## MIT MEDIZINISCHER HÄRTE GEGEN DIE NATUR

Auf der **Homepage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** finden Ratsuchende eine Kundschaft die Kunden schafft

## BUNDESREGIERUNG EMPFIEHLT NICHT DIE EINNAHME VON PUBERTÄTSBLOCKERN

Stellungnahme zur aktuellen Debatte über einen Informationsartikel auf der Website regenbogenportal.de. *(13.10.2022)*
Die Debatte über den Artikel „Jung und transgeschlechtlich" auf der Informationsplattform Regenbogenportal hat durch eine Vielzahl von Zugriffen dazu geführt, dass die Plattform vermutlich wegen Serverüberlastung zeitweilig nicht erreichbar ist. In dem besonders nachgefragten Beitrag geht es um Informationen zu sogenannten Pubertätsblockern für transgeschlechtliche Kinder und Jugendliche, die sich unsicher über ihre geschlechtliche Identität sind...

## JUNG UND TRANS-GESCHLECHTLICH

Manche Kinder oder Jugendliche merken: / Ich bin gar kein Mädchen. / Oder: Ich bin gar kein Junge. / Auch wenn die anderen mich so sehen. / Wir haben Tipps für euch.

Bin ich trans-geschlechtlich? / Woher weiss ich das?

Nimm dir Zeit. / Probiere es aus. / Fühlst du dich als Mädchen wohler? / Oder fühlst du dich als Junge wohler? / Wichtig ist: Es soll dir jetzt gut gehen. / Wie du in 10 Jahren leben wirst, ist egal. / Als Mann? / Als Frau? / Das musst du im Moment noch nicht entscheiden.

**Pubertäts-Blocker nehmen**

Bist du noch sehr jung? / Und bist du noch nicht in der Pubertät? / So kannst du deinen Arzt / deine Ärztin fragen, / ob dir Pubertätsblocker vielleicht helfen könnten. / Pubertäts-Blocker sind besondere Medikamente. / Das Wort Blocker heißt: etwas stoppen. / **Diese Medikamente sorgen dafür, / dass du nicht in die Pubertät kommst. / Das heißt: Dein Körper entwickelt sich erst mal nicht weiter** *(!!!)* / Weder in Richtung Frau. / Noch in Richtung Mann. / So hast du mehr Zeit zum Nachdenken. / Und du kannst in Ruhe überlegen: / Welcher Körper passt zu mir?

**Hormone nehmen**

Vielleicht sagst du auch: / Nein, ich bin mir ganz sicher. / Dieser Körper passt wirklich nicht zu meinem Gefühl. / Dann kannst du bestimmte Hormone bekommen. / Diese Hormone machen dich männlicher. / Oder sie machen dich weiblicher. / Sie verändern zum Beispiel deine Stimme. / Oder du bekommst mehr Busen. / Oder einen Bart. / Je nachdem, welche Hormone du nimmst.

**Operation**

Hormone können aber nicht alles. / Manches geht nur mit einer Operation. / Zum Beispiel die Geschlechts-Teile verändern. / Für eine Operation musst du aber mindestens 18 Jahre alt sein... *(etc. udergl.)*

*(Anm.: Auch hier, wie schon im Zuge der Impfkampagne, ein geradezu symbiotisches **Zusammenspiel von Behörde** [welche die über- und untergriffige Werbung übernimmt {„Massenhaft Verstösse gegen das Heilmittelwerbegesetz" auf Seite 1252}] **und Lobby** [welcher die von der Werbung Beschädigten satte Gewinne bescheren], insgesamt also profitgeiles, gewissenloses, stümperhaftes Eingreifen in natürliche Abläufe [„Die Stimme aus dem Off" auf Seite 1974])*

## CORONA-IMPFSTOFF FÜR BABYS: EMA GIBT GRÜNES LICHT

*Redaktionkurier.at 20.10.2022*

*[Siehe auch „Impfstoff AstraZeneca ist laut EMA sicher" auf Seite 520]*

Die EU-Arzneimittelbehörde EMA hat den Weg frei gemacht für zwei Corona-Impfstoffe für Babys ab sechs Monaten. Mit den Impfstoffen der Hersteller Pfizer/Biontech beziehungsweise Moderna könnten auch solche Kinder

vor einer Corona-Infektion geschützt werden, teilte die EMA am Mittwoch in Amsterdam mit. Beide Impfstoffe waren bereits für Erwachsene und Kinder ab fünf beziehungsweise sechs Jahren zugelassen. Allerdings sind die Dosen für Babys und Kleinkinder deutlich niedriger.

Nun muss die EU-Kommission der Zulassung noch zustimmen; das gilt als Formsache. Ob aber überhaupt Babys eine Corona-Impfung angeboten wird, ist eine Entscheidung der jeweiligen EU-Mitgliedsstaaten. **Nach Angaben der Experten der EMA hatten Studien gezeigt, dass auch Babys und Kleinkinder bei einer sehr geringen Dosis vor einer Infektion geschützt würden**.

Meist milde Nebenwirkungen

Nach einer Impfung können nach Angaben der EMA Müdigkeit auftreten, Appetitlosigkeit, Hautausschlag oder Schmerzen an der Einstichstelle. **Diese Nebenwirkungen seien aber meistens sehr milde und dauerten nur wenige Tage**. Die Experten der EMA werden weiterhin Sicherheit und Wirkung beider Impfstoffe beobachten und bewerten.

**Beide Impfstoffe hätten bereits bei Erwachsenen ihre Wirksamkeit gezeigt, teilte die EMA mit. Sie verhinderten einen schweren Krankheitsverlauf, Aufnahme in Krankenhäuser sowie Todesfälle nach einer Corona-Infektion**.

*[„Geringster Corona-Anstieg bei Kindern“ auf Seite 142; „STIKO-Umfaller“ auf Seite 1051 unten; „Erkenne die Richtung...“ auf Seite 1124; „Kinder sind Versuchskaninchen“ auf Seite 1309; „Das Experiment“ auf Seite 2015]*

## KINDERSPITÄLER ÜBERFLUTET VON PATIENTEN MIT SCHWEREN ATEMWEGSERKRANKUNGEN

*22. Oktober 2022 / von Dr. Peter F. Mayer / tkp*

Seriöse Wissenschaftler und Ärzte haben immer wieder dringend vor der **Behandlung von Kindern mit mRNA Präparaten abgeraten, denn sie stören oder zerstören das angeborene Immunsystem**. Diesem Rat sind viele Eltern nicht gefolgt und sie bekommen jetzt die Quittung.

Nach Medienberichten werden im Süden und Nordosten der USA die Spitäler von Kindern mit spezifischen Atemwegserkrankungen überwältigt. Nach einem Bericht der CDC sind die Fälle mit Respiratory Syncytial Virus *(RSV)* stark angestiegen.

*(...) „Erstens wurde der COVID-Impfstoff nicht auf Sicherheit getestet und darf Kindern nicht verabreicht werden, keinem einzigen, keinem gesunden Kind. Kinder haben statistisch gesehen ein Null-Risiko für schwere Erkrankungen und Tod durch das COVID-Virus, und es gibt keine klinischen Daten, die den Einsatz dieser Impfstoffe bei Kindern unterstützen. Keine. Der mRNA-Gen-Impfstoff ist unwirksam und nicht neutralisierend und treibt Varianten (infektiöse und wahr-*

*scheinlich tödliche) mit darwinistischem natürlichem Selektionsdruck voran, aber er verursacht auch schwere Schäden, z. B. Myokarditis...*

*(...) Diese Bindung durch die Impfantikörper (Abs) und die Verdrängung der angeborenen Abs hindert das Kind auch daran, sein angeborenes Immunsystem so auszubilden, dass es verschiedene andere (glykosylierte) Krankheitserreger (Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Rotaviren, RSV usw.) erkennt und diese von Selbstantigenen unterscheidet (Unterscheidung zwischen selbst und nicht selbst, selbst-ähnlich, selbst-nachahmend usw.). Dies könnte zu schweren Erkrankungen führen, die durch verschiedene andere (glykosylierte) Erreger verursacht werden, gegen die das Kind nicht geimpft wurde, sowie zu schweren Immunpathologien, z. B. Autoimmunerkrankungen. Außerdem können Kinder nach der COVID-19-Impfung nicht mehr mit anderen abgeschwächten Lebendimpfstoffen für Kinder geimpft werden, da diese Impfstoffe nun schwere Erkrankungen verursachen könnten. Der COVID-19-Impfstoff könnte also zu einem Todesurteil für ein Kleinkind werden!...“ [„Erhöhen die Covid-Impfungen das Risiko einer Corona-Infektion?“ auf Seite 510]*

## „EXPERTEN“ UNVERBESSERLICH: KAMPAGNE GEGEN NATÜRLICHE IMMUNISIERUNG LÄUFT WEITER

### Ärzteaufruf zu Impfungen und zum Tragen von Masken

*APA / js/sws/gu / 24.10.2022*

*[„Ministerium warnt vor Mega-Grippewelle“ auf Seite 2030]*

Angesichts von Corona, Grippe und weiteren Erkältungskrankheiten haben Medizinerinnen und Mediziner am Montag zur Einhaltung von Hygienemaßnahmen und zu Impfungen aufgerufen. Aktuell sind viele Leute schwer verkühlt, beruhigen aber ihre Umgebung mit den Worten: „Ich bin Coronavirus-getestet und negativ“, berichtete die Virologin Monika Redlberger-Fritz Montag bei einer Pressekonferenz. „Ich möchte aber deren Krankheiten nicht haben, egal wie sie heißen“, sagte sie.

Erkrankte Menschen sollten verantwortlich handeln und andere nicht anstecken. Dies könnte man durch Impfungen und Maskentragen verhindern. „Die FFP2-Maske muss daher gesellschaftsfähig sein“, forderte Redlberger-Fritz.

**Derzeit sind laut Abwasseranalysen die tatsächlichen Infektionszahlen mit SARS-CoV-2 dreimal höher, als die Tests zeigen**, sagte Rudolf Schmitzberger von der Österreichischen Ärztekammer: „**Es wäre deshalb grob fahrlässig, das Maskentragen und Testen weiter herunterzufahren**“. Diese Maßnahmen würden die Ärzte zusätzlich zu den Impfungen als „essenziell erachten, damit wir gut über die nächsten Monate kommen“. An den Gesundheitsminister appellierte er, durch Verordnungen die „laxen Hygienemaßnahmen“ wieder zu

verbessern. „Zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln und bei Veranstaltungen sollte eine österreichweite FFP2-Maskenpflicht wieder angedacht werden“, meinte er.
Die europäische Arzneimittelbehörde *(EMA)* habe kürzlich die Covid-19 Impfung für Kinder ab sechs Monaten zugelassen. „**Wir sind in Österreich sehr glücklich, dass dies nun formal durch die Zulassungsbehörde gedeckt ist**“, erklärte der Mediziner...

## TELEGRAM

**Ehgartners.Info** *[17.10.2022]*
Walgreens ist eine große Pharmazie-Kette in den USA. Sie bieten ihren Kunden an mehr als 5.000 Niederlassungen Covid-Tests an und veröffentlichen jeweils die aktuellen Wochenberichte.
Interessant ist dabei, dass der Impfstatus der Kunden erfasst wird. Und so zeigt sich der Anteil der positiv getesteten - aufgeschlüsselt nach Impfstatus. Das ist natürlich auch ein Indikator für die Wirksamkeit der Impfung.
Die Zahlen in der Graphik sind - z.B. bei den Ungeimpften - so zu lesen: Von ihnen stammten...
23,4% der ausgewerteten Tests
16,7% der positiven Resultate
oder bei den Geimpften, deren letzte Impfung länger als 12 Monate zurück liegt. Von ihnen kamen...
31,2% der ausgewerteten Tests
33,6% der positiven Resultate
Wenn man nun die Impfeffektivität gegen Infektion errechnet, so ergibt sich damit - jeweils im Vergleich zu den Ungeimpften - ein nicht sehr schmeichelhafter Wert. Diese Werte liegen nämlich durchwegs im Minus.
Wenn die Impfung länger als 1 Jahr zurück liegt, ist der Schutz gegen Infektion um 50,9% geringer als bei Ungeimpften.
Wurde vor 9 bis 11 Monaten zuletzt geimpft liegt der negative Schutzeffekt sogar bei 69,8%
Das heißt, das Infektionsrisiko der Geimpften ist um 50,9 bzw. 69,8% höher als jenes von Ungeimpften.
Sogar dort, wo man bislang zumindest einen kurzzeitigen Schutzeffekt gegen Infektion annahm - bei den gerade erst geimpften der letzten 3 Monate - ergibt sich bereits ein negativer Effekt.
Wie man unter diesen Umständen eine große Werbekampagne für Booster-Impfungen starten kann, erschließt sich mir nicht. Einzige Möglichkeit wäre ein komplettes Datenchaos, wo das Bauchgefühl der Gesundheitspolitik

eher zum Impfen tendiert (weil damit immerhin Pocken ausgerottet worden sind) - oder eine schleichende charakterliche Verwandlung der D + Ö Gesundheitsministerien in Harry Pottersche Zaubereiministerien, wo eine einmal eingeschlagene Linie gnadenlos fortgesetzt wird, weil ein Irrtum niemals zugegeben werden darf…

**Ehgartners.Info** *[17.10.2022]*

Wer sich für möglichst objektive Informationen interessiert:

Swiss Policy Research hat eine ausführliche Analyse neuer Entwicklungen im Ukraine-Krieg veröffentlicht. Incl. einer Einordnung der russischen und ukrainisch/westlichen Propaganda.

https://swprs.org/ukraine-war-new-developments/

Relativ eindeutig fällt die Bewertung der Objektivität unserer Medien aus. Hier das Fazit:

Die allgemeine Berichterstattungsstrategie westlicher Medien, geleitet von den drei globalen Nachrichtenagenturen , westlichen Geheimdiensten und mehreren PR-Firmen, lässt sich wie folgt beschreiben:

Von ukrainischer Seite begangene Kriegsverbrechen werden nach Möglichkeit der russischen Seite zugerechnet; Beispiele sind der Bombenanschlag auf das Theater in Mariupol im März, das Massaker von Bucha im April und der Raketenangriff auf den Bahnhof Kramatorsk ebenfalls im April. *[„Tagesschau korrigiert Bericht über Angriff auf einen Markt in Donezk“ auf Seite 1942]*

Ist dies nicht möglich, werden ukrainische Kriegsverbrechen meist ignoriert oder heruntergespielt; Beispiele sind der häufige Beschuss der Stadt Donezk und die Hinrichtung russischer Kriegsgefangener.

Weitere russische Aktionen wurden erfunden (wie die angeblichen „Massenvergewaltigungen“ ), verzerrt (wie das Feuer im Einkaufszentrum Krementschuk ) oder aus dem Kontext gerissen (wie der Angriff auf Schulen , die als ukrainische Militärbasen oder Munition genutzt werden ).

PS: Immer wieder passiert es, dass ich minutenlange Beiträge über den Ukraine-Krieg im Radio höre, bei denen die ärgsten Beschuldigungen gegen Russland vorgebracht werden - ohne auch nur einen einzigen Satz oder ein Statement von der Gegenseite zu zitieren oder einzuholen. Auch von so gelobten und angeblich seriösen Redaktionen wie z.B. Ö1

Wenn aber doch einmal ein Satz von Putin oder einer anderen russischen Quelle zitiert wird, dann nur in negativem bzw. unglaubwürdigem Kontext.

Solche einseitigen Informationen sind pure Propaganda und im Grunde elende Kriegshetze. Es ist eine Schande, so etwas selbst zu verbreiten - bzw. dies in der Redaktionskonferenz kritiklos hinzunehmen.

## MÄHÄDIENGEBLÖK

oder: Die periodische Hypnose

Schlagzeilen für Covidioten: „Die Corona-Zahlen steigen – wer jetzt im Spital landet“ *(Heute, 14. Okt. 2022)*, „Corona-Zahlen sinken – das ist der wahre Grund dafür“ *(Heute, 21. Okt. 2022)*, „Bereits jetzt erste Influenza-Fälle aufgetreten“ *(krone.at, 22.10.2022)*, „Grippefälle nehmen zu – kommt es zu einer Doppelwelle?“ *(Heute, 14. Okt. 2022)*, „Klimek: Extrem hohe Dunkelziffer bei Corona-Zahlen“ *(Redaktionkurier.at, 22.10.2022)*. **Entsprechungen zu im Vorjahr zur gleichen Jahreszeit veröffentlichten Nachrichten sind nicht zufällig**: „Pfizer will Preis für Corona-Impfstoff massiv erhöhen“, „Die Preiserhöhung hat auch mit der zurückgegangenen Nachfrage nach Corona-Impfungen zu tun“ *(derStandard, 21.10.2022), „*Neuer Corona-Impfstoff ist echter Jaukerl-Booster“ „Wiener in Impflaune: In der Vorwoche stieg die Zahl der Corona-Impfungen stark an. Der Großteil holte sich bereits das vierte Jaukerl.“ *(Heute, 03.10.2022)*

***Apropos Hypnose:*** *Wer ihr entgehen will, sollte sich keinesfalls zu lange Lauterbachs einschläferndem Singsang aussetzen!*

Schlagzeilen für Patrioten: „Viral: Läuft Putin in diesem Video mit einem Atomkoffer herum?“ *(Redaktionkurier.at, 21.10.2022)*, „Wie die EU Russland noch zur Rechenschaft ziehen kann“ *(Frankfurter Allgemeine, 21.10.2022)*, „Heil: „Putin darf unsere Gesellschaft nicht sozial spalten“ ***(!)*** *(ZDF, 22.10.2022)*

Peinliche Entwicklungen

## ‘S ZIEHT IMMER HEFTIGER IM KARTENHAUS

Quasi die Fortsetzung von Seite 1757 bzw. von
„Lauterbach im Fakten-Check“ auf Seite 1791

## KANADA: ALBERTAS PREMIERMINISTERIN KRITISIERT PARTNERSCHAFT MIT DEM WEF ALS PROBLEMATISCH

*Report24 / 22. Oktober 2022*

Danielle Smith, die Premierministerin der kanadischen Provinz Alberta, will die Partnerschaft des regionalen Gesundheitswesens mit dem Weltwirtschaftsforum von Klaus Schwab beenden. Es habe zu zu vielen Problemen geführt.

Nicht nur auf nationaler Ebene scheint das ominöse und demokratisch nicht legitimierte **Weltwirtschaftsforum** *(WEF)* **in Kanada eine umfangreiche Infiltration durchgeführt** zu haben, wie die enge Bindung von Premierminister Justin Trudeau zum WEF-Chef Klaus Schwab zeigt. Auch in den kanadischen Provinzen scheint nicht alles so koscher zu sein.

Die konservative Premierministerin der Provinz Alberta, Danielle Smith, übt mittlerweile immer offener und rigider Kritik am Einfluss der globalistischen Organisation in ihrer Provinz. So sagte sie: "**Ich muss Ihnen sagen, ich glaube, dass die Alberta Health Services die Quelle von vielen Problemen ist, die wir hatten. Sie unterzeichneten direkt inmitten der Pandemie eine Art von Partnerschaft mit dem Weltwirtschaftsforum**. Wir müssen das ansprechen. Warum in aller Welt haben wir irgendwas mit dem Weltwirtschaftsforum zu tun? Das wird ein Ende haben." ...

*[„Ethikprofessorin zur Impfpflicht an ihrer Uni" auf Seite 1121; „Kanada: Proteste spitzen sich zu" auf Seite 1787; „Willkür und Widerstand" auf Seite 1976]*

## ANMERKUNG

Das Young-Global-Leaders-Programm des Weltwirtschaftsforums, eine angebliche Erfindung von Klaus Schwab, ist in Wirklichkeit eine fast exakte Kopie von Henry Kissingers Internationalem Seminar, das ursprünglich von Harvard aus geleitet und von der CIA finanziert wurde *(aus „tkp" vom 02.09.2022)*; und Übereinstimmungen von Namen derjenigen, welche mittels Schulungen des WEF zurechtgebildet wurden *(als da beispielsweise wären: Angela Merkel [D], Jens Spahn [D], Annalena Baerbock [D], Emmanuel Macron [F], Sebastian Kurz [A], Justin Trudeau [CDN] [s.o.], Jacinda Ardern [NZ])* mit denen der radikalsten Pandemisten und abgefeimtesten Kriegstreiber, mögen bloß Experten erstaunen. *[„Weltwirtschaftsforum" auf Seite 1513]*

Pflege einer lieb gewordenen jungen Tradition

## CORONA-ZAHLEN IN WIENER SPITÄLER „MANIPULIERT"

*von Thomas Oysmüller / tkp / 7. November 2022*

Der berühmte „Wiener Weg" in der Corona-Politik entlarvt sich immer mehr zum Weg der politischen Willkür. Die letzten Monate wurden die Spitalszahlen in der Hauptstadt durch eine andere Zählweise massiv hochgehalten.

*(...)* Pressesprecher von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker, Mario Dujakovic, twitterte sich am Sonntagabend um Kopf und Kragen: Manche würden „jetzt damit Schlagzeilen machen müssen – offenbar ohne jedes Fachwissen dazu – indem sie Covid-Statistiken bewusst missinterpretieren." **Jeder, der** eine Wiener **Zahlentrickserei vermutet**, etwa das man die Zahlen künstlich hochhalten wollte, immerhin gelten in Wien noch immer strenge Masken- und Testvorschriften, **sei** laut Dujakovic „**Covidleugner oder Rechtsextremer**".

Besonders ausführlich schreibt der Pressesprecher über die angebliche Genauigkeit und die Ernsthaftigkeit Wiens. Die AGES habe eben plötzlich die **Zählweise geändert**. In Wien habe man bisher eben auch „Post-Covid-Patienten" gemeldet.

*(...)* Im österreichischen Blätterwald wird zur Wiener Seltsamkeit aber fast nur geschwiegen. Wie so oft, wenn es um Wien geht, sieht es so aus, als wäre die mediale Kontrolle butterweich. Statt Journalismus betreibt man lieber PR für die Stadtregierung.

## FREMDSCHUTZ DURCH IMPFUNG WAR GEGEBEN

Im Netz verbreitet sich ein Video, das den Fremdschutz der Corona-Impfung zu Beginn der Impfkampagne infrage stellt. **Dabei schützte die Impfung nachweislich** *(?)* **auch vor einer Ansteckung und Weitergabe des Virus** *(Mantra-reflex [siehe Glossar])***– anders als heute**.

*Von Pascal Siggelkow, Redaktion ARD-faktenfinder / tagesschau / 19.10.2022*

Ein Video des niederländischen Politikers Robert Roos, der auch Abgeordneter im EU-Parlament ist, sorgt derzeit für ordentlich Wirbel. Dabei geht es um eine Anhörung von Janine Small, Präsidentin für internationale Märkte beim Pharmaunternehmen Pfizer, die sich vergangene Woche den Fragen der Abgeordneten des Sonderausschusses zur Corona-Pandemie gestellt hat.**In dem Video ist zu sehen, wie Roos die Pfizer-Mitarbeiterin fragt, ob das Unternehmen den Corona-Impfstoff vor seiner Markteinführung im Dezember 2020 darauf getestet habe, ob es auch die Übertragung des Virus verhindere. Small verneint das mit der Begründung, Pfizer habe sich mit der „Geschwindigkeit der Wissenschaft" bewegen müssen, um zu wissen, was auf dem Markt vor sich gehe**... *(Es folgt allerlei Geschwurbel zur Ablenkung vom Wesentlichen [siehe Vorspann])*

***[„#ichhabemitgemacht ist keine Menschenjagd, es dokumentiert eine" auf Seite 1982]***

DAUERBRENNER DER NEUEN NORMALITÄT ODER:
„CORONA" WIRD WOHL BALD WIEDER „GRIPPE" HEISSEN

## „ERNST NEHMEN" – MINISTERIUM WARNT VOR MEGA-GRIPPEWELLE

*Heute / 22.10.2022*

*(...)* Indikator dafür sie die Entwicklung auf der Südhalbkugel der Erde, wo die Erkrankung normalerweise ein halbes Jahr früher auftrete. Das Referenzland **Australien erlebte in diesem Jahr eine besonders schwere Grippewelle** deutlich über dem 5-Jahres-Durchschnitt. Sie trat dort auch ungewöhnlich früh auf...

*[„No-Covid-Strategie gescheitert!" auf Seite 1047; „Grippewelle könnte in diesem Winter besonders stark ausfallen" auf Seite 1213; „Starke Grippewelle erwartet: Ärzte raten dringend zur Influenza-Impfung" auf Seite 1307; „Starker*

*Anstieg an grippalen Infekten“ auf Seite 1314; „Virologe Drosten: Starke Welle noch vor Dezember“ auf Seite 1999; „Kampagne gegen natürliche Immunisierung läuft weiter“ auf Seite 2025]*

Wo Seuche und Krieg nicht recht wirken

## KLIMASCHUTZ ALS WEITERES INSTRUMENT DES TERRORS

Auch hier forcieren Experten die Verblödung

Ein bisserl was für die Panik

## „ANFANG VOM ENDE“ – SEEN UND FLÜSSE VERDUNSTEN KOMPLETT

*Heute / 12.08.2022*

Hagelversicherung und Wissenschaft weisen auf die fatalen Auswirkungen ausbleibender Niederschläge hin – die Dürre gefährdet den Grundwasserspiegel...

## „SCHOCKIERENDE“ ERGEBNISSE: MEERESSPIEGEL STEIGT MEHR ALS ERWARTET

*Redaktionkurier.at / 29.08.2022*

Selbst ohne eine zusätzliche Erderwärmung in der Zukunft wird das Abschmelzen des Grönländischen Eisschildes Wissenschaftern zufolge zu einem erheblichen Anstieg des Meeresspiegels führen. Laut einer am Montag veröffentlichten Studie wird allein die bisherige globale Erwärmung einen Verlust des Eisvolumens um 3,3 Prozent verursachen. Das würde zu einem Anstieg des Meeresspiegels um 27,4 Zentimeter führen...

SOWIE: „KLIMAWANDEL: DROHT DAS ENDE DER MENSCHHEIT?“ AUF SEITE 1970

Ein bisserl was mit Schmalz

## MISS EARTH: „SONST GEHT DAS KLIMA DEN BACH RUNTER“

*krone.at / 25.08.2022*

Der amtierende Miss Earth Austria, Katharina Prager geht es mehr als nur um ihre Optik. Der Umweltschutz liegt ihr sehr am Herzen: „Klima, Pflanzen und Menschen. Das alles hängt zusammen und hier muss sich etwas ändern, gerade bei den derzeitigen Bedingungen, unter denen wir leben. Das Umweltbewusstsein in der Gesellschaft muss auf jeden Fall noch gesteigert werden, sonst wird unser Klima den Bach runtergehen.“ Im Sommer wurde die 19-Jährige zur neuen

Miss Earth Austria gewählt: „Ein ganz wichtiger Punkt bei diesem Wettbewerb ist es, die Umwelt, die Natur, unseren Planeten zu schützen", erzählt sie im krone.tv-Talk mit Jürgen Winterleitner...

Ein bisserl was Verrücktes

## KLIMAAKTIVISTEN KLEBTEN SICH WÄHREND KONZERT FEST

*Artikel von krone.at • 23.11.2022*

Aktivisten der Klimaprotestgruppe Letzte Generation haben sich nach eigenen Angaben während eines Konzerts am Dirigentenpult in der Hamburger Elbphilharmonie festgeklebt. Ein Sprecher der Hamburger Polizei bestätigte am Mittwochabend, dass sich zwei Menschen in dem Konzerthaus festgeklebt hätten.

Die Gruppe Letzte Generation erklärte am Abend, zwei ihrer Unterstützer hätten ein Konzert der Sächsischen Staatskapelle im Großen Saal unterbrochen. Die Aktivisten hätten sich in Warnwesten gekleidet am Dirigentenpult festgeklebt. Sie forderten nach eigenen Angaben, im Kampf gegen den Klimawandel aktiv zu werden.

In den vergangenen Wochen hatten Klimaaktivisten europaweit mit verschiedenen Aktionen für Aufsehen gesorgt. Sie blockierten Straßen und attackierten Gemälde unter anderem von Vincent van Gogh, Claude Monet und Francisco Goya. In Wiener Leopold Museum war das Gemälde „Tod und Leben" von Gustav Klimt betroffen. **Damit wollen die Aktivisten ein stärkeres Engagement gegen die Erderhitzung einfordern**.

Und ein bisserl was zur Aufklärung

## GETWITTER

**Jonas Klarname** @jonas_klarname

In der Schweiz ist ein Gletscher geschmolzen, der angeblich min. 50.000 Jahre alt gewesen sein sollte. Zum Vorschein kam: Eine römische Straße aus dem 1. Jh. Ergo: Die Erkenntnisse der Klimaforschung sind von minderer Qualität.

08:39 • 2. November 2022 • Twitter-Web-App

> **Wolfgang Sauer** @SamSAllRight • 9h
> Replying to @jonas_klarname
> Ähnliches in Norwegen wo unter schmelzenden Eis alte Wickingersiedlungen auftauchten. Oder in den Alpen Jahrtausende alte Baumstümpfe. Alles mehrere Warmphasen der letzten 5000 Jahre.
>
> **Jonas Klarname** @jonas_klarname • 2h
> Replying to @SamSAllRight
> Ganz genau! Auch Ötzi ist ja nicht viel mehr als ca. 5000 Jahre alt. Das Eis

da oben auf den Alpen ist also nicht so alt wie man uns gerne glauben lassen würde.

**Christian Hoch** @chrisInfo65 • 11h
Replying to @jonas_klarname and @Spockynator1
Ja unsere Sicht auf die Welt und unser Wissen sind nun einmal sehr beschränkt. 2-5000 Jahre sind eben nichts und dann zu glauben wenn sich etwas die letzten 10-20 Jahre verändert hat einordnen zu können ist einfach nur eine Anmaßung. Gibt es einen Klimawandel ?? ja mit Sicherheit

## ÜBRIGENS

Zum Thema „Grossglockner-Pasterze schmilzt“:

Der Name Pasterze bezeichnet ein Gebiet, das zur Viehweide geeignet ist. (Vergleiche dazu lateinisch pastor sowie slowenisch pastir »der Hirte« und slowenisch pastirica »die Hirtin« bzw. »etwas zum Hirten gehöriges«...)
*Und:* Seit 1856 hat ihre Fläche von damals über 30 km² um beinahe die Hälfte abgenommen...

Zum Thema „Grönland-Eis schmilzt“:

Der Name Grönland ist die deutsche Schreibung des dänischen Grønland, das wörtlich übersetzt „Grünland“ bedeutet...

*(Beides aus WikipediA)*

## EINE ZWISCHENBILANZ

oder: Was war da jetzt mit dieser Pandemie?

### EINE IMPFUNG FÜR LEICHTE FÄLLE?

Aus Zulassungsstudien für die Covid-Impfstoffe lässt sich nicht ableiten, dass das Vakzin schwere Krankheit wirksam verringert. Nach sechs Monaten wurden die Versuchsregeln gebrochen.

*Die Weltwoche / Kati Schepis / 05.11.2022*

Die Covid-Impfung wurde aus zwei Gründen propagiert: Das Virus sollte weniger leicht weitergegeben und schwere Verläufe sollten reduziert werden. Diese zwei Thesen wurden auch vom Bundesrat in der Medienmitteilung vom 17. Dezember 2021 vertreten, als er über die Einführung des 2-G-Zertifikats *(geimpft oder genesen)* informierte. Bereits 2020 war klar, dass die Hersteller nicht planten, zu untersuchen, ob die mRNA-Impfstoffe eine Virusübertragung verhindern. Dies ging aus den Protokollen der Zulassungsstudien hervor und wurde Anfang 2021 durch die Europäische Arzneimittel-Agentur *(EMA)* in den «assessment reports» bestätigt. Das erste Argument für eine Impfung *(Übertragung)* und damit auch Sinn und Zweck des 2-G-Zertifikats waren von

Anfang an fragwürdig. Wie sieht es mit dem zweiten Argument, der Reduktion von schweren Krankheitsverläufen, aus? Die solidesten Daten für ein Arzneimittel liefern die Zulassungsstudien. Da diese prospektiv randomisiert und Placebo-kontrolliert durchgeführt werden *(also als Blindstudien),* sind sie, sofern die Datenintegrität gewährleistet ist, wenig fehleranfällig.

### Impfstoff aus «ethischen Gründen»

**Ab März 2022 sorgten deutlich mehr Geimpfte als Ungeimpfte** für **Covid-Hospitalisationen. Die befristeten Zulassungen der Covid-Impfstoffe wurden basierend auf Zweimonatsdaten der Zulassungsstudien erteilt**. In der Schweizer Fachinformation des Pfizer-Impfstoffes vom Dezember 2020 stand: «Sekundäre Wirksamkeitsanalysen **deuteten auf einen Nutzen des mRNA-Impfstoffes hinsichtlich der Prävention von Covid-19 mit einem schweren Verlauf hin, jedoch war die Anzahl der Fälle gering**.» Weiter wurde für «schwere Covid-Erkrankungen» eine Wirksamkeit von 66,4 Prozent proklamiert, weil in der Impfstoffgruppe *(21.720 Probanden)* mindestens sieben Tage nach der zweiten Dosis ein solcher Fall *(Prävalenz 0,0046 Prozent)* war und in der Placebo-Gruppe *(21.728)* drei Fälle *(Prävalenz o,o138 Prozent)* auftraten.

**Das ist alles: ein Fall gegen drei Fälle. Das war die Datengrundlage für das erste übergeordnete Ziel «einer Verminderung der Krankheitslast**, insbesondere von schweren und tödlich verlaufenden Covid-19-Fällen» der BAG-Impfstrategie vom 16. Dezember 2020. In der Sechs-Monate-Analyse erhöhten sich die Fälle von schweren Verläufen in der Placebo-Gruppe auf 23 *(Prävalenz o,1 Prozent)*, in der Impfstoffgruppe blieb es bei einem Fall. Beim Moderna-Impfstoff traten in den ersten zwei Monaten in der Placebo-Gruppe *(15.210)* dreissig *(Prävalenz 0,2 Prozent)*, in der Impfstoffgruppe *(15.210)* keine schweren Covid-Erkrankungen auf. Sechs-Monate-Daten sind schwer auffindbar.

Die Zulassungsstudien starteten Ende Juli 2020. Dann der Clou: Bereits im Dezember 2020 wurde aus «ethischen Gründen» allen Studienteilnehmern der Impfstoff angeboten. Die Placebo-Probanden wechselten zum echten Präparat. **Die Kontrollgruppe wurde somit eliminiert. Dies verunmöglichte jegliche Beurteilung zur mittel- und langfristigen Wirksamkeit und Sicherheit**. Belegt hatten die Zulassungsstudien bis zu diesem Zeitpunkt lediglich, dass die Impfstoffe vornehmlich leichte Covid-Verläufe *(Symptome wie Kopfschmerzen, Husten und Fieber in Kombination mit einem positiven RT-PCR-Test)* absolut um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz reduzierten.

### Fragwürdige Taktik

Was zeigten die «Real World Evidence»- Daten seither? Die öffentlichen Medien verweisen zwecks Beleg für die Wirksamkeit von «über 90 Prozent» gerne auf

eine «israelische Studie». Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich hierbei um eine «Beobachtungs-» oder «**Modellierungsstudie**». **Solche Studien sind fehleranfällig**, die Resultate mit Vorsicht zu interpretieren. Professor Jacob Giris, Leiter der Covid-Abteilung des Ichilov-Krankenhauses in Tel Aviv, sagte in einem Interview Anfang Februar 2022, dass 70 bis 80 Prozent der schwer an Covid erkrankten hospitalisierten Patienten dreifach geimpft seien und dass die Impfung **zur Verhinderung von schweren Verläufen keine Bedeutung** habe. Der Europäische Mortalitätsmonitor *(Euromomo)* **wies** für Israel **für das erste Quartal 2022, als die Mehrheit geimpft war und nur die harmlose Omikron-Variante zirkulierte, die höchste Übersterblichkeit seit Beginn der Corona-Krise aus. Anstiege der Übersterblichkeitskurven korrelierten zeitlich mit den Impfkampagnen. Die BAG-Daten zeigen, dass ab März 2022 Geimpfte für deutlich mehr Covid-Hospitalisationen sorgten als Ungeimpfte. Ab September 2022 änderte sich das Bild: Nun waren es Patienten mit «unbekanntem Impfstatus», welche die Covid-Hospitalisationen anführten**, Anfang Oktober 2022 über 60 Prozent. **Soll mit dieser Taktik verschleiert werden, dass immer mehr Geimpfte mit Covid im Spital sind und die Impfung nicht vor schweren Verläufen schützt?**

*Kati Schepis ist Pharmazeutin ETH. Sie hat über zwölf Jahre in der Schweizer Niederlassung eines globalen Pharmaunternehmens gearbeitet.*

## DIE «COVIDIOTEN» HATTEN RECHT

Wir brauchen jetzt eine umfassende Aufklärung des gesamten Corona-Unrechts: Untersuchungsausschüsse, Strafverfahren, Wahrheitskommissionen.

*Die Weltwoche / Milosz Matuschek / 06.11.2022*

«**Eine Gesellschaft befindet sich im vorübergehenden oder finalen Verfall, wenn der gewöhnliche, gesunde Menschenverstand ungewöhnlich wird**», befand der britische Autor Gilbert Keith Chesterton. Mit Rückblick auf die letzten zwei Jahre der Pandemie trifft dies besonders zu. Wer die Zeichen der Zeit früh erkannte und auf sein Bauchgefühl, die natürliche Intuition und den gesunden Menschenverstand vertraute, konnte nur skeptisch sein und sich vor der Covid-19- Impfung hüten, die letztlich gar keine war, da sie weder bei Geimpften noch bei anderen Infektionen verhinderte.

Das grosse kleine Wort Es führt kein Weg daran vorbei: Es braucht eine gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung des Corona-Komplexes. Alles muss auf den Tisch. Die Liste der offenen Fragen ist unendlich: Wurde das Virus überhaupt je isoliert? **Wie konnte es sein, dass eine neuartige mRNA-Technologie, die in früheren Tests fatale Folgen aufzeigte, im Eiltempo zugelassen wurde? Wie kann es sein, dass die mRNA nun doch von der Muttermilch auf Babys über-**

**tragen wird und dass bei vielen Frauen eine ungewöhnlich starke Monatsblutung nach der Impfung auftritt, obwohl dies vorher für unmöglich oder für vorübergehend erklärt wurde? Was ist mit der angeblich so rätselhaften Übersterblichkeit im Jahr 2022 in zahlreichen Ländern? Wie kann es sein, dass ein Impfstoff breit und laut als nebenwirkungsfrei sowie effektiv beworben wurde, obwohl tatsächlich das Gegenteil der Fall ist? Für welche Coronavirus-Forschung in Wuhan vergab Anthony Fauci über die Eco Health Alliance von Peter Daszak Forschungsgelder vor der Pandemie? Wie konnte Ursula von der Leyen als Kommissionspräsidentin im Alleingang bei Pfizer Impfstoff für siebzig Milliarden Euro ordern und ihre diesbezüglichen SMS löschen?** Das interessiert gerade auch die EU-Ermittlungsbehörden brennend.

Das grosse kleine **Wort, das in der Pandemie der Türöffner für alles war, lautete «nur». Es ist doch nur für zwei Wochen. Es ist doch nur eine Maske. Es ist doch nur ein Piks.** Inzwischen sind wir in der Ära des «nun doch». Das Fatale daran: Um von der Skepsis zur Gewissheit zu kommen, **wurde ein einzigartiger globaler medizinischer Menschenversuch durchgeführt, der auf Täuschung beruhte und unzählige Kollateralschäden zur Folge hatte**. Menschenversuche ohne Einwilligung sind laut dem Nürnberger Kodex verboten. Und auch sonst stellen sich zahlreiche juristische Folgefragen: So ist es verboten, ein Medikament mit einer Eigenschaft zu bewerben, die de facto nicht vorliegt. Am 25. Februar 2021 verkündete die Bild-Zeitung mit Verweis auf Biontech-Gründer und «Impfheld» Ugur Sahin: «Geimpfte sind nicht mehr ansteckend!» Am 14. August 2021 behauptete Karl Lauterbach auf Twitter, die **Impfung sei nebenwirkungsfrei und lebensrettend.** Die **Impfung wurde als Weg aus der Pandemie angepriesen, als «Gamechanger» und Weg in die Freiheit**. Die Covid-Zertifikate sollten laut Alain Berset aufzeigen, dass man nicht mehr ansteckend sei. Der Leiter der Covid-Task-Force, Martin Ackermann, wollte die Pandemie binnen acht Wochen beenden, wenn sich alle impfen lassen würden.

**Um zur Gewissheit zu kommen, wurde ein einzigartiger globaler Menschenversuch durchgeführt.**

Die Impf-Lüge ist kein Kavaliersdelikt. Denn sie wurde zur Basis für milliardenfache experimentelle Inokulationen, also Körperverletzungen, sehr viele davon mit schweren Schäden und Todesfolgen, die offenbar billigend in Kauf genommen wurden. Mit der Impf-Lüge wurden auf Basis einer Täuschung Milliarden an Steuergeldern an die Impfstoffhersteller verschoben; **Politiker, Gesundheitsfunktionäre und Medien waren Komplizen des grössten Pharmabetrugs der Geschichte. Gemeinsam täuschte man die Weltbevölkerung und nötigte sie zugleich mit Freiheitseinschränkungen und sozialer Ächtung zur Unterordnung**. **Die Covid-Impfkampagne ist ein Sumpf aus millionenfacher**

**Nötigung, Freiheitsberaubung, Körperverletzung** *(mit Todesfolge)***, Betrug, Korruption und Verleumdungen. Wir sprechen über ein monströses Menschheitsverbrechen,** dessen Ende noch nicht abzusehen ist.

### Medien als Komplizen der Pharma

Wie war all das möglich? Diese Frage werden sich wohl vor allem zukünftige Generationen stellen, wenn die Geburtenrate nicht noch weiter einbricht. Denn trotz aller Ungereimtheiten sind Skepsis und gesunder Menschenverstand im Mainstream bis heute nicht gefragt; man beschweigt die Katastrophe und vertuscht so das eigene Versagen. Dabei hätte es für Skepsis schon vor der Pandemie allen Grund gegeben: **Allein Pfizer und Johnson & Johnson haben für frühere Verfehlungen** *(Pfizer für illegale Produktwerbung, Johnson & Johnson für Asbest in Babypuder)* **bereits so viele Milliarden an Schadenersatz zahlen müssen, dass man sich tatsächlich fragen muss, wo Gesundheitsschutz aufhört und organisierte Kriminalität anfängt. Die Willfährigkeit der Medien gegenüber Regierungen und Pharmaindustrie machte diese zu Komplizen**. Wie lange hält der faule Burgfrieden noch? Die Anzeigengelder der Regierungen, Spenden von Philantro-Kapitalisten wie Bill Gates und von der Pharmaindustrie haben das Vertrauen der Bürger in die Medien jedenfalls endgültig pulverisiert. Die juristische Belangung der Verantwortlichen für das Corona-Desaster ist das eine. Zugleich stellt sich **die Frage nach der Befriedung der Gesellschaft**. Geschehenes Unrecht kann nicht ungeschehen gemacht werden, geschlagene Wunden können allenfalls heilen. Selbst Schadenersatz und Schmerzensgelder aus einem grossen Entschädigungsfonds der Pandemie-Profiteure können nur teilweise Genugtuung bringen. **Letztlich ist der beste Kitt der Gesellschaft die Wahrheit**.

### Blinde Richter

Was es jetzt braucht, ist eine Aufklärung ohne Wenn und Aber. Strafprozesse könnten helfen, Beweise zu erheben und den gesamten Stoff des Desasters zu sammeln und zu sichern. Ob die gegenwärtigen Gerichte dieser Aufgabe gewachsen sind, ist jedoch fraglich.

Wenn selbst das Bundesverfassungsgericht in Deutschland die Datengrundlage der Regierung nicht hinterfragt, sondern blind übernimmt, braucht es eher neue Corona-Sondergerichte mit unbelasteten Richtern, einer breitestmöglichen Beteiligung der Öffentlichkeit und kostenfreiem, niedrigschwelligem Zugang zu rechtlichem Gehör. Jeder Bürger sollte in die Lage versetzt werden, seine offenen Fragen beantwortet zu bekommen und seine persönlichen Schäden, sei es beruflich, gesundheitlich oder finanziell, auflisten zu können.

Vor der Einschaltung des Corona-Sondergerichts könnten **Wahrheitskommissionen eingerichtet werden, wie** sie **bei Menschheitsverbrechen grössten**

**Ausmasses** bereits erprobt wurden. Diese sollten die Aufgabe haben, auf individueller Ebene Debattenräume zu schaffen und Plattformen des Austausches und der Versöhnung zu bieten. Am Ende wird es wenig nützen, nur zu wissen, wie wir in die selbstverursachte Katastrophe hineingeschlittert sind – wir müssen lernen, diese hinter uns zu lassen. Sonst bleiben wir zersplitterte Gesellschaften, die für zukünftige Herausforderungen denkbar schlecht gerüstet sind.
*Milosz Matuschek ist Jurist, Herausgeber von www.freischwebende-intelligenz.org und Autor des Spiegel-Bestsellers «Wenn's keiner sagt, sag ich's» (Fifty-Fifty).*

*[„The Great Reset / WikipediA" auf Seite 1610]*

Zurück zum Journalismus der neuen Normalität

## STEHSÄTZE FÜR DIE GRIPPESAISON

### STEHSATZ *(WikipediA)*

Stehsatz oder stehender Satz ist ursprünglich ein Fachbegriff aus dem Buchdruck. Die einzelnen Bleisatz-Seiten eines Buches wurden nach dem Druck auf Bretter oder feste Pappen geschoben und **für eine spätere Neuauflage** in Stehsatzregalen übereinander gestapelt...

### HÖHERE COVID-ZAHLEN: SCHON 1 GRAD MACHT DEN UNTERSCHIED

*Aus „Heute" (Datum und Details variabel)*

Die weitere Entwicklung des Infektionsgeschehens ist laut Experten von drei Faktoren abhängig: Saisonale Einflüsse, **Immunisierung** und Varianten.
Die Corona-Zahlen befinden sich aktuell zwar auf einem stabilen Level, doch das dürfte vor allem dem jahreszeituntypisch milden Wetter geschuldet sein. **Dass die Welle kommen wird, steht fest** – fraglich ist nur, wann. Die Gecko-Kommission sieht in ihrem aktuellen Bericht die weitere Entwicklung von drei wesentlichen Faktoren abhängig: Saisonale Einflüsse, **Immunisierung** der Bevölkerung, aufkommende Varianten. Laut Bericht würden **Modellierungsarbeiten aus den letzten Jahren** nahe legen, dass der Zeitpunkt und die Intensität der Herbstwellen ganz wesentlich von meteorologischen Faktoren abhängen.
*(...)* Wie in vielen anderen Ländern, zeigt auch in Österreich eine Reihe von neuen Varianten ein deutliches Wachstum im relativen Anteil. Es sei jedenfalls davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten Wochen, **im Laufe des Novembers**, eine oder mehrere neue Variante(n) das Infektionsgeschehen dominieren werden und in weiterer Folge auch wieder zu einem insgesamt höheren Infektionsgeschehen führen, heißt es im Bericht. **Wann genau diese Trendumkehr einsetzt, hänge auch stark von saisonalen Faktoren ab – jedenfalls aber mit Aufkommen der winterlichen Witterung**.

Wer seine Grundimmunisierung *(drei Impfungen)* noch nicht abgeschlossen hat oder sich den vierten Stich holen will *(sechs Monate nach der letzten Impfung oder Infektion)*, sollte das milde Wetter jetzt noch dafür nutzen. **Die Impfung verhindert zwar keine Infektion, schützt aber vor einem schweren Verlauf**. Ab heute sind in Wien zwei neue Impfstandorte in Betrieb: Beim Burgtheater und im Auhof Center **kann man sich ebenfalls eine Corona-Impfung holen**.

Wo die Zahlen nichts hergeben nehme man die Dunkelziffer

## CORONA-DUNKELZIFFER – EXPERTE ERSTELLT DÜSTERE PROGNOSE

*Aus „Heute" (Datum und Details variabel)*

**Laut** dem **Komplexitätsforscher** Peter Klimek **lassen** aktuelle **Abwasseranalysen auf mehr als dreimal so viele Infektionen wie Positivtests schließen**.
Peter Klimek lässt bei seinem Gastvortrag am Freitag während einer Gecko-Sitzung aufhorchen, als er **eindringlich vor einem neuerlichen Corona-Anstieg warnt**. Doch auch die Gecko *(Gesamtstaatlichen Covid-Krisenkoordination)* selbst ist alarmiert und **empfiehlt die dringende Rückkehr zu den FFP2-Masken und ermahnt, sich impfen zu lassen**.
Der Komplexitätsforscher Peter Klimek macht außerdem auf eine **extrem hohe Dunkelziffer** aufmerksam: Die tatsächlichen Fallzahlen seien laut ihm mehr als dreimal so hoch, als die Zahl der Positivtests *(laut epidemiologischen Melderegister).* Ein Vergleich der im Abwasser gemessenen Virenanzahl mit den Positivtestungen gemäß EMS zeigt, dass im Laufe des Jahres die **Dunkelziffer deutlich angestiegen** sei, hieß es in dem am Freitag veröffentlichten Gecko-Bericht.

## 3.779 NEUINFEKTIONEN BINNEN 24 STUNDEN

Für den Vortag wurden 3.779 Corona-Neuinfektionen und neun weitere Todesfälle gemeldet.

*Aus „oe24" (Datum und Details variabel)*

Wien. Am Montag sind in Österreich laut den Zahlen der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit *(AGES)* 3.779 Neuinfektionen verzeichnet worden. Das **liegt unter dem Schnitt der vergangenen sieben Tage**, hier kamen täglich 4.086 neue Fälle hinzu.

## RÜCKGANG BEI CORONA-ZAHLEN WOHL AUCH WEGEN HERBSTFERIEN

*Aus „Frankfurter Allgemeine" (Datum und Details variabel)*

Vergangene Woche ist die Sieben-Tage-**Inzidenz stark gesunken**, ebenso wie die Zahl schwerer Covid-Verläufe. Mit der Rückkehr in die Schulen könnten Infektionszahlen jedoch wieder stärker steigen.

Die rückläufige Entwicklung bei den gemeldeten Corona-Neuinfektionen in Deutschland könnte laut Robert Koch-Institut *(RKI)* mit den Herbstferien zusammenhängen.

## CORONA-ZAHLEN IN CHINA STEIGEN WEITER

*Aus „Frankfurter Allgemeine" sowie „Salzburger Nachrichten"*
*(Datum und Details variabel [Seite 1839])*

Trotz eines strengen Lockdowns und anderer strikter Einschränkungen steigt die Zahl neuer Corona-Infektionen in China weiter an. Wie die nationale Gesundheitskommission am Mittwoch in Peking mitteilte, kamen seit dem Vortag landesweit 8176 Infektionen hinzu. Am Dienstag waren mehr als 7400 neue Fälle gemeldet worden. Die **Infektionszahlen sind so hoch wie seit dem zweimonatigen Lockdown** der ostchinesischen Hafenstadt Shanghai im März und April **nicht mehr**. Besonders betroffen ist derzeit die südchinesische Metropole Guangzhou, wo am Dienstag mehr als 2600 neue Infektionen gemeldet wurden. Die Behörden schickten Teile der Bevölkerung in einen Lockdown und verordneten Massentests. **China verfolgt eine strenge Null-Covid-Strategie mit Ausgangssperren, alltäglichen Tests, Kontaktverfolgung und Zwangsquarantäne**. In der Volksrepublik leben mehr als 1,4 Milliarden Menschen.

## ANGEPASSTES VAKZIN DEUTLICH WIRKSAMER GEGEN *(aktuelle Variante einfügen)*

*Aus „Kleine Zeitung" (Datum und Details variabel)*

**Neue Daten zeigen einen Anstieg der neutralisierenden Antikörper** in der Altersgruppe der Über-55-Jährigen um das etwa Vierfache im Vergleich zu Personen, die mit dem ursprünglichen Vakzin geimpft wurden.

## LAUTERBACH KRITISIERT BUNDESLÄNDER UND WARNT VOR WINTERWELLE

*Welt / 24.11.2022*
*[Ältere Lauterbach-Stehsätze suchen interessierte Leser am besten mit „Lauterbach"! Sie alle hier zu verlinken ginge zu weit.]*

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach *(SPD)* rechnet mit steigenden Corona-Infektionszahlen im Winter. „Ich glaube, dass wir noch einmal eine Winterwelle bekommen werden", sagte der SPD-Politiker am Donnerstag im Bayerischen Rundfunk. Er verstehe daher die Eile der Bundesländer bei den Lockerungen nicht.

„Jetzt gibt es hier einen Überbietungswettbewerb: Welches Land kann zuerst lockern? Das ist ein Stück weit populistisch." Zudem gefährde es diejenigen, die sich selbst nicht gut schützen könnten, sagte Lauterbach. **Er verwies auf**

**rund 1000 Menschen, die pro Woche mit dem Coronavirus sterben und eine unerwartet hohe Übersterblichkeit im Oktober...** *[„Bundesländer mit hoher Impfquote haben höchste Übersterblichkeit“ auf Seite 1473 / „Der Anstieg der Übersterblichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit den COVID-Impfungen“ auf Seite 1713 / „Die Pandemie ließ nicht nur Covid-Kranke sterben“ auf Seite 1868 / „Ehgartners.Info, [14.06.2022 12:25]“ auf Seite 1936 / „Rekord-Übersterblichkeit in der Europäischen Union“ auf Seite 2002]*

## AUS DER KRANKENGESCHICHTE EINER „ZIVILISIERTEN“ GESELLSCHAFT

### JETZT BESTÄTIGT AUCH POLEN: RAKETE KAM AUS UKRAINE – ABER WARUM LOG SELENSKYJ?

*eXXpress / Richard Schmitt / 16. November 2022*

Als einen “unglücklichen Zwischenfall” erklärt jetzt Polens Präsident den Raketeneinschlag, der uns alle beinahe in den III. Weltkrieg gestürzt hätte. Und viele Europäer fragen sich jetzt: **Warum hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sofort Russland beschuldigt?** *(...)*

Auf den Social-media-Plattformen wird nun aber der Auftritt von Wolodymyr Selenskyj per Videobotschaft kurz nach den Raketeneinschlägen in Polen emotional diskutiert: **So hat der ukrainische Präsident sofort und ohne ein Ermittlungsergebnis abzuwarten Russland beschuldigt**, das “NATO-Land Polen anzugreifen”.

Selenskyj meinte auch: “**Der Terror ist nicht auf unsere Grenzen beschränkt, russische Raketen haben jetzt auch Polen getroffen. Man schießt also Raketen auf NATO-Gebiet. Das ist ein russischer Raketenangriff auf unser kollektive Sicherheit! Das ist eine Eskalation. Wir müssen handeln!**”

Entweder, der Präsident hat ganz bewusst die Unwahrheit per Videobotschaft verbreitet – oder aber Selenskyj ist von seinem Stab falsch informiert worden. Auf alle Fälle sollte das mit Milliarden aus Europa unterstützte Staatsoberhaupt heute eine Erklärung dazu abgeben: Immerhin wurde seine Meinung auch von Massenblättern wie der “Bild” übernommen, die damit den Geruch der kommenden Apocalypse verbreiteten. Ganz Europa kann sich in diesem Fall bei der besonnenen Führung des Weißen Hauses bedanken: Vom Beraterstab des US-Präsidenten kam die erste wichtige Entwarnung in diesen dramatischen Stunden am Dienstagabend. Joe Biden – der eXXpress berichtete – erklärte rasch, dass die Raketen “ziemlich sicher” nicht aus russischem Gebiet abgefeuert worden sind.

**Die Glaubwürdigkeit des ukrainischen Präsidenten ist in dieser Novembernacht jedenfalls nicht gestiegen**.

## MÄHÄDIENGEBLÖK ZU MORALISCHEN KOLLATERALSCHÄDEN

Kurzfassung der neuesten Entwicklungen:

*„Gewalt!“* schreien die gelernten Untertanen, die über Generationen hinweg den Geist Wilhelms und Adolfs verinnerlicht haben bis in die vollen Hosen, *„Gewalt! Die Russen schießen Bomben nach Polen und zetteln den dritten Weltkrieg an! ... Wie denn? Was? Die Ukrainer waren das? Naja, die haben ja das Recht, sich gegen das russische Sperrfeuer zu verteidigen ...“*

Stellungnahme der US-Botschafterin Linda Thomas-Greenfield vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen:

*„Diese Tragödie wäre nie passiert, wenn Russland nicht unnötigerweise in die Ukraine eingedrungen wäre und seine jüngsten Raketenangriffe auf die zivile Infrastruktur der Ukraine nicht gewesen wären.“* – Na also, jetzt passt die Beleuchtung wieder...

An erster Stelle bei der Googelei nach den Stichworten „dritter Weltkrieg“:

dritter weltkrieg Kaufen - Amazon.de®:offizielle Website
Erhalten auf Amazon Angebote für dritter weltkrieg im Bereich Bücher. Entdecken tausende Produkte. Lesen Kundenbewertungen und finde Bestseller

## KUBAKRISE UND CO: ALS DIE WELT KURZ VOR DEM DRITTEN WELTKRIEG STAND

Tödliche Explosionen in Polen schürten die Angst vor einer Ausweitung des Kriegs in der Ukraine. Das erinnert an brisante Zwischenfälle im Kalten Krieg

*derStandard / Kim Son Hoang / 17. November 2022*

**Dienstagabend hielt die Welt den Atem an. Meldungen, wonach möglicherweise russische Raketen im polnischen Grenzgebiet einschlugen und Menschenleben forderten, schürten die Angst vor einer Ausweitung des russischen Angriffskriegs in der Ukraine zu einem Dritten Weltkrieg zwischen Russland und der Nato.**

Mittwochmittag folgte aber die offizielle Entwarnung: Eine **ukrainische Luftabwehrrakete** – und nicht ein russisches Geschoß – **verursachte vermutlich die tödlichen Explosionen in Polen**, erklärte Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg.

**Es ist nicht das erste Mal, dass die Welt an einem Dritten Weltkrieg vorbeischrammte**. Im Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion gab es mehrere heikle Momente, absichtlich oder unabsichtlich herbeigeführt, die zu einer globalen Katastrophe hätten führen können.

### US-Raketen auf die Sowjetunion gerichtet

Am bekanntesten dabei ist sicherlich die **Kubakrise**, die als **Höhepunkt und Wendepunkt des Kalten Kriegs** gilt. Dem vorangegangen waren wachsende Konflikte zwischen den USA und Fidel Castros Kuba, was dazu führte, dass sich Castro Moskau annäherte. Zu den Spannungen trug auch bei, dass die **USA Mittelstreckenraketen** in der Türkei und in Italien **platzierten, die allesamt auf die Sowjetunion gerichtet waren.**

Im Oktober 1962 fanden die USA schließlich heraus, dass die **Sowjetunion Raketen mit Atomsprengköpfen** auf Kuba platziert hatte – nur rund 200 Kilometer von der Küste Floridas entfernt. In der daraufhin einberufenen Sonderberatungsgruppe von US-Präsident John F. Kennedy sprachen sich einige gleich für Luftangriffe auf Kuba aus, andere für eine Seeblockade als softe Lösung. Kennedy entschied sich für die Blockade und forderte Moskau auf, die Raketenstellungen abzubauen. Sein sowjetischer Konterpart Nikita Chruschtschow reagierte erbost und erklärte, man lehne die Forderungen ab und werde die Blockade ignorieren. Während beide Weltmächte schon in höchster Alarmbereitschaft waren und Schiffe beider Länder drohten aufeinanderzutreffen, wurde im Hintergrund erfolgreich an einer diplomatischen Lösung gearbeitet.

### „Heisser Draht" eingerichtet

Letzten Endes baute Moskau die Raketenstellungen auf Kuba ab, während die USA später ihre Raketen in der Türkei abtransportieren ließen. Gleichzeitig wurde beiden Seiten die Gefahr eines Atomkriegs bewusst. Um diesen auch künftig zu verhindern, wurden mehrere Abrüstungs- und Entspannungsinitiativen ins Leben gerufen, zudem wurde eine direkte Verbindung zwischen Kreml und dem Weißen Haus etabliert – der sogenannte Heiße Draht.

Dieser wäre bereits 1960 nützlich gewesen, als am 5. Oktober das US-**Frühwarnsystem** im grönländischen Thule Alarm schlug und den **Abschuss sowjetischer Atomraketen mit dem Ziel USA meldete**. Doch die Techniker in Thule bemerkten rechtzeitig einen **Fehler im Computersystem**: Dieses hatte auf dem Radar zwei Nullen aus einer Messung entfernt, sodass es so aussah, als wären Langstreckenraketen nur noch 2.500 Meilen entfernt. Stattdessen handelte es sich aber um eine 250.000 Meilen entfernte Spiegelung des Mondlichts, die das Radar versehentlich eingefangen hatte.

### Übungstonband löst Alarm aus

Im November 1979 wurden US-Militärkommandos im Pentagon und in Maryland von ihren Computersystemen informiert, dass ein massiver atomarer Angriff der Sowjetunion bevorstehe. Die US-Luftwaffe startete bereits zehn Kampfflugzeuge, die die Raketen abfangen sollten. Rechtzeitig kam man aber

drauf, dass ein US-Warnsystem die Geräusche eines Übungstonbands des Militärs eingefangen hatte, auf dem auch Raketen zu hören sind.
Im Juni 1980 wurde in den USA gleich zweimal binnen weniger Tage Alarm geschlagen. Doch die Meldung über einen sowjetischen Angriff wurde skeptisch aufgenommen, weil die Computersysteme widersprüchliche Informationen lieferten. Schließlich stellte sich heraus, dass ein Computerchip fehlerhaft war.
Auf sowjetischer Seite ist vor allem ein Zwischenfall aus der Nacht vom 25. auf den 26. September 1983 bekannt. Ein Frühwarnsystem meldete den Anflug von fünf US-Atomraketen. Oberstleutnant Stanislaw Petrow war zu diesem Zeitpunkt diensthabender Verantwortlicher in einem Luftüberwachungszentrum nahe Moskau. **Er wäre verpflichtet gewesen, diesen Angriff sofort seinen Verantwortlichen zu melden, die dann wohl einen Gegenschlag eingeleitet hätten.**

„Sicher war ich mir nicht"

Doch Petrow war skeptisch: Würden die USA wirklich einen Angriff wagen, dachte er, würden sie ihn nicht mit fünf, sondern mit hunderten Raketen durchführen. „Nur: Sicher war ich mir nicht", sagte er später in einem Interview. Letztlich misstraute er dem Warnsystem und meldete einen Fehlalarm, womit er richtig lag. „Ich wollte nicht schuld sein am Dritten Weltkrieg", erklärte er.
Wie sich später herausstellte, wurden Reflexionen von Sonnenstrahlen in Wolken nahe einer US-Militärbasis in Montana, wo auch Raketen stationiert waren, vom Frühwarnsystem als Raketenstarts fehlinterpretiert.
**Aufgrund militärischer Geheimhaltung wurde dieser Zwischenfall erst zehn Jahre später publik**. Und es dauerte weitere Jahrzehnte, bis Petrows Verhalten auch international bekannt wurde – dann aber richtig. 2004 erhielt er den World Citizen Award, 2012 den Deutschen Medienpreis und 2013 den Dresdner Friedenspreis. Und 2014, drei Jahre vor seinem Tod, wurde er in einem dänischen Dokumentarfilm gewürdigt. Titel: „Der Mann, der die Welt rettete". *(Kim Son Hoang, 17.11.2022)*

## DIE STIMME AUS DEM OFF

**Erich Fromm**

Die Tatsache, dass Millionen von Menschen die gleichen Laster teilen, macht diese Laster nicht zu Tugenden, die Tatsache, dass sie so viele Irrtümer teilen, macht die Irrtümer nicht zu Wahrheiten, und die Tatsache, dass Millionen von Menschen die gleiche Form von Geisteskrankheit teilen, macht diese Menschen nicht gesund.

Daher ist KEIN ENDE des unmenschlichn Unfugs abzusehen

# EPIBLOG

Journalistische Kompromissbereitschaft bis hin zur Verantwortungslosigkeit schwelt ja schon lange in unzähligen Redaktionen, wo man Auswahl und Inhalt der Artikel geschäftsmäßig dem Geschmack und den Anliegen von Inserenten anpasst. Als im Jahre 2020 noch extra Presseförderungen hinzukamen, war die Pandemie der Verschlagenheit samt zahlreichen Abstürzen in die unterste Schublade der Lohnschreiberei nicht mehr aufzuhalten.

Über Presseagenturen wurden die Redaktionen mit Meldungen zwecks Abstumpfung und Steuerung der Massen überschwemmt, die Journaillers mussten gar nimmer viel recherchieren, egal ob sie für Käseblätter oder für „Qualitätsmedien" arbeiteten.

Allein das im Zuge der Impfwerbung angestrebte Niveau zeigt die ganze Verachtung gegenüber den namenlosen Massen, mit deren Geldern man derlei Geistesattacken bis hin zur Geisteskrankheit finanziert, und macht zugleich die Rolle der Medien als Förderer krimineller Machenschaften deutlich.

In der Hoffnung, dass unsere Gesellschaft gründlich genesen wird von der Geistesseuche und dass künftige Leser in der Lage sein werden, unbeeinträchtigt die Absonderlichkeiten zu betrachten, die hier zusammengetragen wurden, damit klar wird, wozu Menschen imstande sind, und dass sie nimmer zulassen, dass sich derlei wiederhole.

Das ist in Anbetracht von Geschichte und Lernfähigkeit der Menschheit freilich eine schwache Hoffnung, aber ohne sie als Basis gibts überhaupt keine Alternativen zu angeblich alternativlosem, gar kein Wegkommen von schizophren-normopathischer Moral und dieser neuen Normalität der Unmenschlichkeit sowie keinerlei Widerpart zu den absolutistischen Tendenzen von Gottimitatoren...

**Immer brüchiger wird das Gewebe der Zensur, immer deutlicher die Dreistigkeit, mit der das Volk getäuscht worden ist; Ignoranz wird nimmer ignoriert; so manches Eingeständnis sickert durch, Ankläger treten auf, Schleier fallen von der Wahrheit ab, Schuppen von den Augen; der im Zuge sinisterer Machenschaften angerichtete Schaden lässt sich nur mehr schwer verbergen.**

**Als Ergänzung zur vorliegenden Collage seien daher die weiterführenden Videos und Artikel empfohlen, von denen sich immer mehr im Internet verfangen und womit die von korrupten „Experten" lange mundtot gehaltenen kompetenten Mediziner sowie Juristen und bestürzte Ethiker sich mit der dampfenden Kacke auseinandersetzen...**

# GLOSSARIUM
***(inklusive Neusprech)***

**AGES:** *Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH ist eine Gesellschaft im Eigentum der Republik Österreich (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus). Ihre Aufgaben liegen in den Bereichen Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, Gesundheit von Menschen und Tieren, Arzneimittelaufsicht und Strahlenschutz.*

**AHA-Regel,** *bezeichnet die 2020 zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie eingeführte bzw. empfohlene Kombination der Vorsorge-Maßnahmen: „Abstand halten!“: Mindestens 1,5 Meter, besser 2–2,5 Meter Abstand zu Mitmenschen halten (siehe Räumliche Distanzierung); „Hygiene-Maßnahmen beachten!“: Husten und Niesen in die Armbeuge oder ein Taschentuch sowie das regelmäßige Händewaschen bzw. -desinfizieren: „Alltagsmaske tragen!“: Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, bzw. „Alltag mit Maske“ (seit Januar 2021).*

**Aluhut:** *Soll das Gehirn gegen fremde Einflüsse abschirmen. Wirkt nicht bei Medieneinfluss.*

**Aluhutträger:** *Überreizter Freund der Esoterik.*

**Babyelefant:** *Seine Länge ohne ausgestrecktem Rüssel gilt (sobald er nimmer zu klein ist) als Mindestmaß für Distanz zwischen Menschen. Kreiert wurde das zusammen mit den AHA- und 3G-Regeln sowie mit der Corona-Ampel speziell für diejenigen, welche bei drohender Gefahr Klopapier hamstern.*

**Biondreck:** *Volkstümlich für den BionTech-Impfstoff.*

**Blockwart:** *Faschistisch geprägte Hausmeisternatur mit eigenmächtig erweitertem Kompetenzbereich... Der Ausdruck Blockwart wurde in der NS-Zeit von der Bevölkerung als Sammelbegriff für rangniedrige Funktionäre der NSDAP wie ihrer Nebenorganisationen benutzt.*

**Bürokratten:** *Alte Beamtenspezies mit einer neuerdings – aufgrund der derzeitigen Aushebelung der Demokratie unter Ankurbelung von Bürokrarchie – wieder überbordenden Selbstgefälligkeit.*

**Bürokrarchie:** *Anarchistische Willkürherrschaft der Bürokratten; von Selbstüberhebung getragener, bürgerfeindlicher Unfug.*

**CDC:** *Die Centers for Disease Control and Prevention sind eine Behörde des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums.*

**Corona-(Ampel-)Kommission:** *Ein beratendes Gremium, welches eine evidenzbasierte Risikoeinschätzung der COVID-19 Situation in Österreich abgibt. Sie setzt sich aus Wissenschaftlern und „Risikomanagern" des Bundes und der Bundesländer zusammen. Das gewährleistet, dass verschiedene Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis in die Risikoeinschätzung einfließen können. Die Risikoeinschätzung der Corona-Kommission basiert auf Zahlen zum Infektionsgeschehen (wie Fallzahlen, Quellensuche, Tests und Krankenhausaufenthalten) und zusätzlichen beschreibenden Informationen aus den Bundesländern.*

**Coronaleugner:** *Auch „Covidiot", „Querdenker", „Schwurbler"... Feindbild No.1 für Coronanutzer, weil sie den Finten der Pharmalobby misstrauisch gegenüber stehen. Im Grunde handelt es sich beim Großteil um Pandemieleugner.*

**COVAX** *ist die Abkürzung für Covid-19 Vaccines Global Access, eine Initiative, die einen weltweit gleichmäßigen und gerechten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen gewährleisten will und ist somit ein weiterer Teil der Pandemie-Bürokratie. Sie ist eine von drei Säulen des Access to COVID-19 Tools (ACT) Accelerator zur Beschleunigung des „Zugangs zu COVID-19-Instrumenten", die im April 2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Europäischen Kommission und Frankreich als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie gegründet wurde. Sie hat die Zusammenführung von Regierungen, globalen Gesundheitsorganisationen, Herstellern und Wissenschaftlern zum Ziel, um einen innovativen und gerechten Zugang zu COVID-19-Diagnostika, -Behandlungen und -Impfstoffen zu ermöglichen. Die COVAX-Säule ist auf letztere ausgerichtet. Sie stellt eine globale Lösung für diese Pandemie dar, um sicherzustellen, dass Menschen in allen Teilen der Welt unabhängig von ihrer finanziellen Situation Zugang zu SARS-CoV-2-Impfstoffen erhalten, sobald diese verfügbar sind.*

**Covid** *bzw.* **Corona** *ist eine durch Gehirnwäsche hervorgerufene normopathische Geisteskrankheit (siehe „Normopathie"), die zu Covidiotie und einer neuen Normalität der Unmenschlichkeit führt.*

**Covidiot:** *Für die einen ein Coronaleugner und Schwurbler, für die anderen im Gegenteil ein Vetreter der offiziell genehmigten Linie. Derlei Umkehrung kennt man bereits von den Begriffen „Arbeitnehmer" und „Arbeitgeber".*

**COVID-19 Future Operations Plattform:** *Die österreichische Wissenschaftsgemeinschaft, die über ein anerkannt hohes Ansehen verfügt, möchte einen Beitrag zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie leisten und ihre Kompetenz der öffentlichen Hand für ein besseres Verständnis der aktuellen Situation und ihrer möglichen Entwicklungen sowie den damit verbundenen Implikationen zur Verfügung stellen. Zu diesem Zweck wurde die COVID-19 Future Operations Plattform (FOP) gegründet, eine multi- und interdisziplinäre Plattform für Expert*innen aus der Wissenschaft und der öffentlichen Hand. Beteiligt sind Universitäten, Forschungseinrichtungen und Institute aus den Bereichen Volkswirtschaft, Simulation/Data Science, Gesundheitswesen, Psychologie und Logistik. Die FOP besteht aus dem Clearing Board, verschiedenen Arbeitsgruppen sowie einem Projektbüro und kann weiter angepasst werden.*

**COVID-Prognose-Konsortium:** *Bestehend aus Experten der Technischen Universität Wien/DEXHELPP/dwh GmbH, der Medizinischen Universität Wien/Complexity Science Hub Vienna (CSH) und der Gesundheit Österreich GmbH, erstellt es wöchentlich konsolidierte Kurzfristprognosen zum Verlauf der an COVID-19 erkrankten Personen in Österreich sowie zu den aktuell verfügbaren Kapazitäten im Spitalsbereich.*

**DIVI:** *Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e. V. (DIVI) ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft auf dem Gebiet der Intensiv- und Notfallmedizin in Deutschland. Sie ist ein Zusammenschluss von Berufsfachverbänden, wissenschaftlichen Gesellschaften und Einzelmitgliedern. Ziel ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Praxis in der Intensiv- und Notfallmedizin sowie politische Vertretung von Belangen der Intensiv-, Notfall- und Katastrophenmedizin. Einzigartig ist die interdisziplinäre Ausrichtung der Fachgesellschaft, die Mitglieder unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufsgruppen vereint.*

**3G-Regel:** *Wer nicht vollständig geimpft ist oder nicht als genesen gilt, muss in vielen Fällen entweder einen Antigen-Schnelltest oder einen PCR-Test vorlegen.*

**ECDC:** *Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (englisch European Centre for Disease Prevention and Control ECDC) ist eine Agentur der Europäischen Union, um die Verhütung und Kontrolle übertragbarer Krankheiten in der Europäischen Union zu verbessern.*

**EMA:** *Die Europäische Arzneimittel-Agentur ist zuständig für die Erhaltung und Förderung der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Union (EU). Sie koordiniert die Bewertung und Überwachung aller Human- und Tierarzneimittel und nutzt dazu die wissenschaftlichen Ressourcen aus den nationalen Arzneimittelbehörden (National Competent Authorities, NCA) der 30 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und EWR-Staaten. Sie spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung in der Europäischen Union und den EWR-Staaten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die fortlaufende Überwachung der Sicherheit von bereits in der EU zugelassenen Arzneimitteln (Pharmakovigilanz). Die EMA arbeitet eng mit internationalen Stellen zusammen, beispielsweise mit dem International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use (ICH) sowie der International Cooperation on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Veterinary Medicinal Products (VICH) zur globalen Harmonisierung der Arzneimittelzulassungsbedingungen.*

**Experte:** *Entspricht neuerdings (bzw. „neuersprechs") dem wienerischen „Gschichtldrucka" (s.d.)*

**Faktencheck:** *Dient meist der Ablenkung von Fakten mittels beharrlicher Wiederholung von bereits mehrfach Widerlegtem. (Siehe auch: „Mantrareflex")*

**FDA:** *Die Aufgabe der U.S. Food and Drug Administration wäre der Schutz der öffentlichen Gesundheit in den USA. Die FDA kontrolliert die Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln der Human- und Tiermedizin, biologischer Produkte, von Medizinprodukten, Lebensmitteln, strahlenemittierenden Geräten, Tabakprodukten und Kosmetik. Dies gilt für in den USA hergestellte wie auch für importierte Produkte. Sämtliche in den USA zugelassenen Medikamente müssen bei Pharmaherstellern gefertigt werden, welche von der FDA (oder internationalen Partnerbehörden gemäß den geschlossenen Abkommen) inspiziert wurden und deren Herstellungsanlagen den Regularien entsprechen. Hersteller von Medizinprodukten und deren Medizinprodukte müssen bei der FDA registriert bzw. gelistet sein um legal in den USA vertrieben zu werden.*

**Gecko** *steht für „gesamtstaatliche Covid-Krisenkoordination". Selbige wurde als medizinisch-militärische Stabstelle im Bundeskanzleramt eingerichtet, denn diese Krise braucht Stäbe, auf denen sie ruhen kann.*

**Gesslerfetzerl,** *auch „Mund-Nasen-Schutz" oder schlicht „Maske". Nur fallweise sinnvoller Schutz gegen aktive oder passive Ansteckung. Hauptsächlich aber eine Einrichtung mit dem einzig sinnfälligen Zweck der öffentlichen Erzwingung untertänigen Verhaltens, wie es einst der auf einem Marktplatz aufgestellte Hut des Reichsvogts Gessler schon war (siehe: Schillers „Wilhelm Tell").*

**Gschichtldrucka:** *Aufschneider, Angeber, Wichtigmacher, Schwadroneur...*

**Hammerjournalismus** *1. Einhämmern von Schlag(!)zeilen.*
*2. Schläge gegen den gesunden Verstand*
*4. haltloser Missbrauch des Wortes „Hammer" in Wortverbindungen zwecks Vortäuschung von Bedeutsamkeit.*
*5. abgeleitet von „behämmert"*

**Heute:** *Hammerjournalistisches Machwerk als Muster redaktioneller Unzulänglichkeit. Wurde gestern, wird heute und wohl auch morgen wieder zwecks allmorgendlicher politischer Ausrichtung der Massen bei Haltestellen von öffentlichen Verkehrsmitteln und an Supermarkt-Portalen gratis angeboten.*

**Home Office:** *Heimarbeit für Lockdownopfer.*

**Home Schooling:** *Home-Office für Schüler und Lehrer.*

**NIG:** *Nationales Impfgremium (Sozialministerium)... Alle Impfempfehlungen für Österreich werden in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalen Impfgremium erstellt. Dabei handelt sich um eine Kommission laut §8 Bundesministeriengesetz zur fachlichen Beratung der oder des für Gesundheit zuständigen Ministerin oder Ministers.*

**Inzidenzen:** *Aus lateinisch incidere „[in, auf etwas oder auf jemanden] fallen, hineinfallen". Nunmehr für „Zahlen zum Reinfallen".*

**Lockdown:** *Kommunikationsbremse sowie Beugehaft zur Impfbereitschaftsförderung.*

**Mantrareflex:** *Bei Politikern, Journaillers, Medizinern und besonders bei deren Faktencheckern auftretende Argumentationsflucht ins beharrliche Zitieren abgedroschener sowie längst widerlegter Slogans.*

**MFG:** *„Menschen – Freiheit – Grundrechte" ist eine neue, impfkritische österreichische Kleinpartei.*

***Zurück zum Inhalt Seite 63***

**Normopathie**: *Unter Normopathie wird eine Persönlichkeitsstörung des Menschen verstanden, die sich in einer zwanghaften Form von Anpassung an vermeintlich vorherrschende und normgerechte Verhaltensweisen und Regelwerke innerhalb von sozialen Beziehungen und Lebensräumen ausdrückt. Ein treibendes Moment hierbei ist das unter Aufgabe der eigenen Individualität übersteigerte Streben nach Konformität, das letztlich zu unterschiedlichen Beschwerdebildern und Symptomatiken führt und sich zu einem pathologischen Geschehen ausweiten kann, das heißt, gesellschaftliche Fehlentwicklungen werden als solche nicht mehr hinterfragt oder gar erkannt. Die unbedingte Überanpassung an sozio-kulturelle Normen wird damit zur Krankheit. Da im Prinzip der Wunsch nach Normalität nicht als krankhaft, sondern eher als eine gesunde Einstellung gilt, wird die Pathologie des Geschehens mit ihrer häufig somatoformen Symptomatik oft nicht als solche wahrgenommen. Der Begriff der „Normopathie" wurde von Erich Wulff im Jahre 1972 geprägt und mit bestimmten Persönlichkeitsstrukturen in Verbindung gebracht.*

**Österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge** *Eigendefinition: Die GfKV versteht sich als überparteiliche Plattform, die komplementäre Handlungsoptionen zum bereits bestehenden Katastrophenschutz aufzeigt. Die GfKV sieht sich darüber hinaus als Vernetzungsplattform für all jene Menschen und Organisationen, die bereit sind, eine gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und eingetretene Trampelpfade zu verlassen.*
*Die Mitglieder arbeiten entlang folgender Grundwerte: Gemeinwohlorientiert, verbindend, kooperativ, komplementär und die Selbstwirksamkeit der Menschen stärkend.*
*Die GfKV wurde Ende 2019 gegründet und befindet sich im Aufbau.*

**PEI:** *Das Paul-Ehrlich-Institut ist das deutsche Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel. Der neue Behördenname löste 2009 die alte Bezeichnung Bundesamt für Sera und Impfstoffe ab. Es ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, wurde nach dem deutschen Mediziner und Nobelpreisträger Paul Ehrlich benannt und hat nicht unbedingt mit Ehrlichkeit zu tun.*

**Pieks** *ist eine deutsche Special-Interest-Zeitschrift der Jahr Media GmbH & Co. KG zum Thema Impfungen. Die Zeitschrift erscheint seit März 2021, hat in der Startausgabe 100 Seiten, diese kostet 7,90 €. Die Zeitschrift kann auch als billigere Onlineversion gekauft und abonniert werden. Wesentlicher Hintergrund der Einführung der Zeitschrift ist die*

*COVID-19-Pandemie, gegen die unter großer Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit Impfstoffe verschiedener und teilweise relativ neuer Art entwickelt wurden, unter anderem Vektorimpfstoffe und Impfstoffe auf mRNA-Basis. Weitere wesentliche Anlässe und Themen der Zeitschrift sind Ängste vor unerwünschten Nebenwirkungen und mangelnder Wirkung von Impfstoffen sowie Informationen für Eltern, die Entscheidungen über die Impfungen ihrer Kinder treffen müssen.*

**Querdenker:** *Auch „Covidiot", „Coronaleugner", „Schwurbler"... Feindbild No. 1 für Coronanutzer, weil sie den Finten der Pharmalobby misstrauisch gegenüber stehen.*

**Pharma-Lobby:** *Pandemieförderer weil Pandemiegewinnler.*

**Prophylaktische Gen-Therapie***: Was in Neusprech als Impfung bezeichnet wird.*

**Rabulistik** *(von lateinisch rabere ‚toben', über rabula ‚marktschreierischer Advokat') ist ein abwertender Begriff in der Bildungssprache für rhetorische „Spitzfindigkeiten" oder „Wortklauberei". Als Rabulist wird laut Duden jemand bezeichnet, der in „spitzfindiger, kleinlicher, rechthaberischer Weise argumentiert und dabei oft den wahren Sachverhalt verdreht". Die Rabulistik dient dazu, in einer Diskussion unabhängig von der Richtigkeit der eigenen Position Recht zu behalten. Erreicht wird dies durch Sophismen, verdeckte Fehlschlüsse und andere rhetorische Tricks wie das Einbringen diskussionsferner Aspekte, semantische Verschiebungen etc. Die Grenzen zur Täuschung, Irreführung und Lüge sind dabei fließend. Die Rabulistik kann als missbräuchliches Teilgebiet der Eristik oder der Rhetorik betrachtet werden.*

**RKI***: Das Robert Koch-Institut* ***erfasst*** *kontinuierlich die aktuelle COVID-19-Lage, bewertet alle Informationen* ***und schätzt*** *das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland ein.*

**Schilda:** *Fiktiver Ort, die legendäre Heimat der Schildbürger.*

**Schildbürger:** *Hauptakteure einer ganzen Reihe von kurzen Erzählungen, den Schildbürgerstreichen. Die Schwanksammlungen zu den Schildbürgern sind neben denen zu Till Eulenspiegel die bekannteste deutsche Sammlung von Schelmen-Geschichten in Romanform. Heutzutage gelten die Schildbürger eher als tumbe Deppen denn als gewitzte Schelme.*

**Schlagzeilenjournalismus:** *Besonders bei Boulevardjournalisten beliebte Art von Berichterstattung, die sich durch eklatante Diskrepanz zwischen*

*effektheischendem Titel und gelaberartigem Artikel auszeichnet. Oft stellt sich bei näherem hinlesen sogar das Gegenteil von dem heraus, was der Titel suggerieren will. Nahe verwandt mit dem Hammerjournalismus (s.d.)*

**Schwurbeln:** *1) landschaftlich, abwertend: sich unklar, unkonkret ausdrücken; Unsinn reden; 2) unklare, unkonkrete, Geräusche verursachen, die oft eher als unangenehm oder besorgniserregend empfunden werden; 3) veraltend: schwirren, wirbeln.*

**Schwurbler:** *Auch „Covidiot", „Coronaleugner", „Querdenker"... All diejenigen, welche wider die offizielle Propaganda argumentieren.*

**STIKO:** *Die Ständige Impfkommission (vollständige Bezeichnung: Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut) ist eine ehrenamtliche, politisch und weltanschaulich unabhängige Expertengruppe in der Bundesrepublik Deutschland, welche beim Robert Koch-Institut in Berlin angesiedelt ist. Die Empfehlungen der STIKO, die in der Regel jährlich im Epidemiologischen Bulletin des RKI veröffentlicht werden, dienen den Bundesländern als Vorlage für ihre öffentlichen Impfempfehlungen.*

**Verrechtung:** *1) Tendenz der vereinheitlichten Journaille, Maßnahmenkritik als rechtslastiges bis rechtsextremes Gedankengut abzutun. 2) Bagatellen kriminalisieren und Kriminelles bagatellisieren.*

**WHO:** *Die Weltgesundheitsorganisation (englisch World Health Organization, kurz WHO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf und zählt heute 194 Mitgliedsstaaten. Das Ziel der Organisation war ursprünglich die Koordination des internationalen öffentlichen Gesundheitswesens. Die Verfassung der Weltgesundheitsorganisation legte als Ziel die Verwirklichung des bestmöglichen Gesundheitsniveaus bei allen Menschen fest. Hauptaufgaben hätten die Bekämpfung von Erkrankungen mit besonderem Schwerpunkt auf Infektionskrankheiten sowie Förderung der allgemeinen Gesundheit der Menschen weltweit sein sollen.*

**Zahlen:** *Kolonnen abstrakter Zeichen zwecks Konkretisierung der Behauptungen von Experten (s.d.) sowie zur Verwirrung von Laien.*

**Zeugen Coronas:** *Propagandahörige radikale Glaubensgemeinschaft.*

# VIDEOS ZUM THEMA

(Jeweilige Adresse bitte kopieren und in den Browser einfügen)

## Glauben sie nur offiziellen Quellen

https://www.4061er.at/sehenswert/Glauben%20Sie%20nur%20offiziellen%20Quellen_NEU-20Min.mp4

## The Big Reset

https://www.4061er.at/sehenswert/The%20Big%20Reset%20-%20Movie%20-%20deutsch.mp4

## Dystopie (?)

https://www.4061er.at/sehenswert/ZEITGEISTCOLLAGE%20video_2022-08-10.mp4

## Widerstand

https://www.4061er.at/sehenswert/Corona-Helden.mp4

## Plötzlich und unerwartet

https://www.4061er.at/sehenswert/Ploetzlich%20&%20Unerwartet.mp4